Eph. pol.
60 g 4°

1—143 hist. 74. 126

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 1 — Samstag, 2. Januar — 1897

Unsere Schalter-

abonnenten machen wir darauf aufmerksam, daß neue Abonnementskarten zu lösen sind. Ohne Karte wird keine Zeitung verabreicht.

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende **„Forchheimer Zeitung"** für die Monate **Januar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* (Ein Erfolg der Presse.) Endlich hat sich die Generaldirektion der Staatsbahnen entschlossen, die Fahrgelder für das Fahrpersonal monatlich auszuzahlen, spätestens am 10. oder 11. des Nachmonats. (Nun geht es auf einmal! Und da giebt es noch Leute, die in ihrer „Weisheit" das Bohren der Presse für überflüssig und unschön halten!)

* Bei der Bauernbundversammlung in Bogen empfahl Wieland die Veranstaltung einer Landeslotterie zur Aufhebung der Bodenzinse. — Die Einführung einer bayerischen Klassenlotterie wie in Preußen, Sachsen 2c. zu diesem Zwecke wurde schon vor anderthalb Jahren bei der Versammlung in München (Hotel Trefler) vorgeschlagen von Dr. Sigl, welcher ausführte: gespielt werde doch, in dieser oder jener Lotterie, namentlich auch im Zahlenlotto, und es sei gar kein Grund vorhanden, warum aus falscher Moralsimpelei Bayern allein sich die vielen Millionen aus einer Klassenlotterie fortgesetzt entgehen lasse, die man z. B. zur Beseitigung oder Ablösung der Bodenzinse verwenden und ihr so auch einen moralischen Zweck geben könnte. Es sei thöricht, daß gerade hier die Bayern „moralischer" sein sollten als Preußen und Sachsen und diesen die Millionen zukommen lassen, die sie selbst recht gut daheim behalten und brauchen könnten. — Der Vorschlag fand aber damals keinen sonderlichen Beifall.

* (Der große Streik in Hamburg.) Die durch den Ausstand der Hafenarbeiter geschaffene Situation ist nachgerade unerträglich geworden. Das geschäftliche Leben in Hamburg liegt arg darnieder, und man wird auf Jahrzehnte hinaus an den Folgen zu tragen haben. Ein kleiner Cigarren- und Tabakhändler theilte mit, er habe in den letzten beiden Wochen vor Weihnachten 200 Mk. weniger eingenommen als sonst. Genau so geht es unzähligen der kleinen Geschäftsleute und sehr, sehr vielen großen Kaufleuten. Selbst in Stadtgegenden, die weit vom Hafen entfernt liegen, haben die Krämer und Kurz- und Manufakturwaarenhändler fast alle zu Weihnachten eingekauften Waaren auf Lager behalten. Die Noth und Bedrängniß dieser Leute ist groß. Eine große Anzahl von ihnen ist bereits völlig ruinirt. Offen zu Tage wird das am 1. Februar treten, wenn die Miethen fällig sind.

* Es wird fortgeknallt! Aus Aachen wird gemeldet, daß vorgestern um 11 Uhr zwischen einem Offizier und einem Polytechniker ein Pistolenduell stattgefunden habe. Die Bedingungen seien die schärfsten gewesen. Der Offizier sei todt geblieben. Dem Gegner sei der Arm zerschmettert worden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 2. Jan. Das Neujahr brachte uns Regen, welcher mit dem Schnee so ziemlich aufräumte. — Die Neujahrsnacht verlief auch heuer wieder unter dem üb-

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

Und mit verdoppelter Theilnahme betrachtete Edith jetzt sein Gesicht. Nach den letzten Worten Jankowski's konnte sie ja nicht zweifeln, daß ihr in ihm jener gefährliche Aufwiegler gegenüber stand, dessen Wühlereien allein die Schuld tragen sollten an der tiefen Unzufriedenheit der Sakrauer und an ihrem ingrimmigen Haß gegen alle reichen Leute. Nie hatte das Aussehen eines Menschen weniger dem Bilde entsprochen, das sie sich vorher von ihm gemacht, als in diesem Fall; denn dieser glich wahrlich eher einem in Fischerkleidung vermummten Mönch als einem gesellschaftsfeindlichen Agitator. Auf der Stelle war Edith entschlossen, seine nähere Bekanntschaft zu machen; aber da er selber beharrlich schwieg, fehlte es ihr in diesem Augenblick an einem Vorwand, ihn anzureden.

„Es kann nicht meine Sache sein, Ihnen in dieser Angelegenheit zu rathen," antwortete sie dem alten Fischer mit vornehmer Würde, „und ich vermag Sie, wenn Sie wirklich im Zweifel sind über das, was Sie zu thun haben, nur an meinen Gatten zu verweisen. — Sie aber, meine Liebe — doch wollen Sie mir nicht Ihren Vornamen nennen?"

„Ich heiße Johanna, gnädigste Frau — Johanna Jankowski!"

„Nun wohl, — ich erwarte Sie morgen früh in meinem Hause, Johanna! — Sie werden mir dann wahrheitsgemäß berichten, ob Ihr Vater oder Ihre Brüder Ihnen wegen des heutigen Vorfalls etwa ein Leid zugefügt haben, und Sie dürfen versichert sein, daß ich Ihnen gegen unerlaubte Rohheiten den vollen Schutz des Gesetzes verschaffen werde."

Das Mädchen wandte sich mit einem tiefen Seufzer ab. Es war ihr auf dem Gesicht geschrieben, daß sie sich von der Wirkung dieses Versprechens auf ihre Angehörigen nicht all' zu viel versprach. Der alte Jankowski aber sagte in seiner unterwürfigen Weise:

„Es wird ihr kein Haar gekrümmt werden, gnädige Frau! — Komm', mein Kind — es hat einen harten Tag gegeben heute, und wir müssen Deinem Bruder wohl helfen die Netze aufzuhängen."

Er nahm sie, nachdem er gegen Edith seine Mütze gezogen hatte, anscheinend ganz sanft bei der Hand um sie hinwegzuführen. Da trat der junge Mann, der sich bis dahin so schweigsam verhalten hatte, auf sie zu und legte — unbekümmert um die beiden Jankowski — mit einer gewissen Feierlichkeit seine Hand auf die Schulter des Mädchens.

„Sei standhaft, Johanna!" sagte er mit einer schwachen, doch ungemein sanft und weich klingenden Stimme. „Andere haben Schwereres tragen müssen, um der Liebe willen, und die treu sind, sollen belohnt werden. Wenn Gott es will, sehen wir uns wieder."

643 A

* München, 31. Dez. Wem Staatsministerium des Abels, des Klerus und der Münchener Bürgerschaft und hat die Schaffung eines neuen bayerischen Diphtherieheilserums einstimmig beschlossen, hier

Mit Ausschluß des Sonntags. Annoncen wird bekannt gegeben, daß

lichen ohrenbetäubenden Lärmen, Schreien und Schießen. Letzteres hat jedoch, Dank den energischen Maßregeln seitens der Polizeibehörde, etwas abgenommen, was nur zu begrüßen ist. Ganz verschwinden wird diese althergebrachte Unsitte ja nie, wenn aber das Publikum die Polizeiorgane rege unterstützt, so kann dieselbe doch auf ein Minimum beschränkt werden.

* Forchheim, 2. Jan. (Neujahrsauszeichnungen.) Das Verdienstkreuz des Ordens vom hl. Michael erhielt Herr Posthalter und Landtagsabgeordneter Klesphas Schmitt in Pretzfeld; Titel und Rang eines k. Geistlichen Rathes erhielt Herr Stadtpfarrer, Dechant und Distriktsschulinspektor Zwingmann in Ebermannstadt. Bezirksamtmann Herr Mahler in Haßfurt bekommt Titel und Rang eines Regierungsrathes.

≃ Forchheim, 2. Januar. Eine neue Sehenswürdigkeit im Besitze des Herrn Hotelirs Wurm! Die Gäste im „Hotel Eisenbahn" hatten gestern Abend Gelegenheit einen äußerst einfachen aber originellen Nußknacker zu bewundern. Mit demselben können Hasel- und Welschnüsse jeder Größe mit Leichtigkeit geöffnet werden. Da Herr Wurm beabsichtigt, dieses Instrument dem Nationalmuseum in München einverleiben zu lassen, wird er hiemit höflichst ersucht, dasselbe wenigstens einige Tage in irgend einem Schaufenster ausstellen zu wollen.

* Forchheim, 2. Jan. Warnung. Neun Mädchenhändler sind in jüngster Zeit von Südamerika nach Europa gereist, um junge Mädchen durch die Versprechung angenehmer und einträglicher Stellungen im Auslande der Prostitution zuzuführen. Dieser Handel wird sogar im Großen und mit teuflischer Geschicklichkeit betrieben.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 31. Dez. Die älteste Bewohnerin unserer Stadt, Frau Sabina Koch, Mutter des Gasthofbesitzers Herrn M. Koch, ist gestern in dem gottbegnadeten hohen Alter von 98 Jahren gestorben. Die altehrwürdige Greisin hatte das seltene Glück, fast bis in ihre letzten Tage sich geistiger und körperlicher Frische zu erfreuen.

* Bayreuth, 30. Dez. (Vorschußverein.) In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung wurde dem Antrage des Genossenschaftsanwalts Dr. Krüger-Berlin und des Kommerzienraths Limmer-Kulmbach entsprechend beschlossen, den Verein weiter zu führen. Der Vorstand und der Aufsichtsrath haben zur Deckung des Defizits 20% angenommen. Die angemeldeten Passiven betragen zur Zeit 600 000 Mk. Die Aktiva konnten noch nicht festgestellt werden.

* Hof, 29. Dez. Es ist bekannt, das Tausende von Christbäumen alljährlich aus hiesiger Gegend, und besonders aus dem nahen Frankenwald, nach Norddeutschland ausgeführt werden. Welche Verwüstungen und welcher Schaden aber in den Wäldern hiedurch angerichtet wird, davon kann sich nur der ein Bild machen, der es mit eigenen Augen sieht. Ganze Waldparzellen von oft einigen Tagwerk großem Umfange stehen die entgiebelten Baumstümpfe des 15- bis 20jährigen Bestandes da und bieten einen traurigen Anblick. In Schonungen werden die schönsten Büsche abgemacht, die verkrüppelten bleiben stehen. Die Händler kommen und kaufen von den Oekonomen nach der Zahl und um es den Eigenthümern recht bequem zu machen, nehmen sie Arbeiter mit und machen die Christbäume im Walde selbst ab. Was ihnen paßt, fällt unrettbar unter der Säge und Axt. Geht es noch einige Jahre so fort, dann werden wohl unsere schönen Tannenwälder, die Privateigenthum sind, ganz und gar verschwunden sein. Könnte da nicht auf forstpolizeilichem Wege ein Ausfuhrverbot erlassen werden?

Berneck, 29. Dez. In der Zapf'schen Wirthschaft entstand vor einigen Tagen zwischen Glasschleifern und Eisenbahnarbeitern Streit, welcher derart ausartete, daß drei Personen, die Glasschleifer Fischer, Schräz und Pittrof durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Pittrof, der einen Stich in den Unterleib erhalten hatte, erlag seinen Verletzungen am andern Tag.

* Seubrigshausen, 27. Dez. Der Wittwe des jüngst verstorbenen k. Waldwärters Schmitt wurden aus der Privatkasse Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten 100 Mk. als Unterstützung bewilligt. Schmitt starb in Folge Erkältung nach schmerzhaftem Leiden an Gehirnentzündung. An seiner Bahre standen 8 unversorgte Kinder. Das Härteste für die arme Wittwe war, daß sie am Beerdigungstage das neunte Kind gebar. Die sehr bedrängte Wittwe und die ganze Gemeinde sind voll des innigsten Dankes gegen den hohen Spender.

* Fürth, 27. Dez. Eine Aufsehen erregende Verhaftung wurde am Nachmittag des 24. Dezember hier vorgenommen. Der ledige Hopfenhändler und Bankier Neuburger, einer der Reichsten unserer Stadt, wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Erfurt wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens der Meineidsverleitung verhaftet und ist bereits nach Erfurt abgeliefert worden. In Erfurt spielt eine Scheidungsklage der dort verheirateten Schwester des Verhafteten.

* Pegnitz, 30. Dez. Der Krach des Bayreuther Vorschußvereins zieht seine Kreise auch in unseren Bezirk. So soll das Städtchen Kreussen nach Schätzung eingeweihter Personen mit 60—70,000 Mk. betheiligt sein.

* In Melan bei Verviers ermordete ein 14jähr. Bergarbeiter einen 15jähr. Kohlenschlepper in der Christnacht (!) aus Eifersucht wegen einer 13jähr. Wirthstochter. Hoffnungsvolle „moderne" Jugend.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen Früh 1/2 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags 3/4 2 Uhr Christenlehre, 1/4 3 Uhr Weihnachtsandacht.

Montag 1/2 7 Uhr Seelenmesse für die verstorb. Wagner, 1/2 8 Uhr Seelenmesse für den verlebten Fuchs.

Dienstag 1/2 7 Uhr exp. Sühnemesse auf dem Marienaltar, 1/2 8 Uhr Schulmesse, Nachmittags 1 Uhr ist die 3 Königswasserweihe; 3 Uhr feierl. Vesper, hierauf Beichtstuhl.

Mittwoch wird das Fest der Erscheinung des Herrn oder der heil. 3 Könige gefeiert. 1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen, 1/2 9 Uhr Festpredigt und Hochamt; Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper. Am Feste der Erscheinung des Herrn wird die Kollekte für die Afrikanische Mission vorgenommen.

Freitag Nachmittags 4 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der

berühmten C. Lück'schen Hausmittel

handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher **Kranken** zum Gebrauch auf das Wärmste **empfohlen werden.**

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück in Colberg.**

Niederlage in **Forchheim** einzig und allein bei Apotheker **Warmas**, Stadtapotheke, in **Baiersdorf** bei Apotheker **Ernstberger**, sowie fast in jeder Apotheke.

Der Bruder Johannes war mit geballten Fäusten herangetreten, aber ein tückischer, vielsagender Blick des Alten bedeutete ihn, an sich zu halten.

„Leb' wohl, Wilhelm!" schluchzte das Mädchen, „und denk' daran, daß ich Dir's gesagt habe: sie schlagen mich doch noch todt!"

Ohne Widerstreben folgte sie ihrem Vater, während der junge Jankowski, ein Mensch mit einem stumpfsinnigen Gesicht und mit einem Stiernacken, schwerfällig hinterdrein stampfte. Edith fühlte ein instinktives Verlangen, das Mädchen zurück zu rufen und es unter ihrem persönlichen Schutz zu behalten; aber sie sagte sich, daß ihr jede Berechtigung zu solcher Handlungsweise fehle, und sie beruhigte sich mit der Erwägung, daß man sich wohl hüten würde, Johanna ein Ungemach zuzufügen, nachdem sie so enschieden ihre Bereitwilligkeit betont hatte, sie zu beschützen. Auch hatte sie genug weibliche Neugier, um sich in diesem Augenblick mehr für den Zurückgebliebenen, als für die Familie Jankowski zu interessiren. Und es war nicht danach angethan, diese Neugierde abzuschwächen, daß der junge Mann selbst augenscheinlich nicht die mindeste Neigung zeigte, ein Gespräch anzuknüpfen oder von ihrem Dasein überhaupt Notiz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

* Der zweite Haberer-Prozeß am Landgericht München (Schluß) u. a. — In gewisser Richtung ist ähnlich wie der erste ausgegangen. Rilli, der zeigte das Urtheil eine etwas mildere Beurtheilung. „Schyster" des Treibens, erhielt aber diesmal ebensoviel, wie

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (20

E. Warwas, Drogerie.

63019

Großartig Praktisch

ist der von **mir erfundene Claviaturgriff** mit **abnehmbarer Hinterwand meiner Concert-Zieh-Harmonika „Triumph."**

Durch diesen **neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand,** welcher **patentamtlich geschützt ist,** unter **Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster Nr. 63019 (Französisches und Belgisches Patent angemeldet),** kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich blos gelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein **wirklich unschätzbarer Vortheil.** Auchrist die **Spielart** durch diese **höchst praktische Einrichtung** eine **äußerst leichte** gewoden, sodaß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird.

Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge. 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 75 Nickelbeschläge, offene Claviatur, Balgfalteneckenschoner, 2-chörige prachtvolle Musik; ca. 35 Cm. groß.

Für das Brechen oder Lahmwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor 10 Jahre Garantie.

Der Preis dieses Instrumentes beträgt **nur Mark 5.60,** so daß Jedermann diese Harmonika kaufen kann. **Ein hochfeines 3-chöriges** Instrument mit **orgelähnlicher Musik kostet nur Mark 8. — Ein 4-chöriges Prachtwerk nur 9 Mk.** Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Nur **allein** zu haben beim Erfinder

Wilhm. Müchler, Musik-Exporthaus,

Neuenrade (Westf.)

10 7 Illustrirte Preisbücher gratis und franko.

Verein Fidelio.

Samstag, den 9. Jan., von Abends 8 Uhr ab im Hirschensaale: **Concert, Theater, Christbaumverloosung** mit darauffolgendem Tanz.

Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 1/2 4 Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal. Abends 8 Uhr **Familienabend.** Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen die Vorstandschaft.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Sonntag, den 3. Januar Abends punkt 6 Uhr stattfindenden **Christbaumverloosung** werden die Herren Mitglieder mit Freunden und Bekannten höflichst eingeladen. 2.2

Der Vorstand.

Kathol. Kasino.

Sonntag, den 3. Januar 1897 **Christbaumverloosung** im Rathhaussaale. Anfang: 7 Uhr. 2.2

Der Vorstand.

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst, schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.12

Kaiser's Tanzschule.

Meine **Tanzkurse** beginnen mit dem 10. Januar und sieht zahlreicher Betheiligung entgegen

Leonhard Kaiser,

gepr. Tanzlehrer.

NB. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nürnbergerstr. 165, entgegen genommen.

Wohnung,

3 bis 4 Zimmer, trocken, in ruhigem Hause, sucht für sofort

Adjunkt **Seibert.**

Soeben erschien in meinem Verlage:

Neu erfundener

Kartoffelsegen !!

Zum Wohle und ganz enormen Nutzen der Landwirthschaft, sowie für Alle, welche den Kartoffelbau im Kleinen wie im Großen betreiben.

Dieses so segensreiche, durch langjährige und vielseitige Versuche erzielte Verfahren (Erfindung) ergiebt folgende Resultate: **Eine zweimalige Ernte** bei geringer Mühe und Arbeit, denn es braucht weder gehackt noch gehäufelt zu werden. Der Anbau kann überall, wo nur irgend Platz vorhanden, erfolgen, selbst unter Bäumen, als wie im Walde, in Gärten 2c. Die erste Aussaat geschieht im März und wird Anfangs Mai gewonnen. Die zweite Saat wird im Mai gesetzt und im September gewonnen.

Diese Verfahren, nach der genauen Methode des Herausgebers (Erfinders) zum Erzielen oben angegebener Resultate nebst ausführlicher, leicht faßlicher Anleitung ist durch unterzeichnete Buchhandlung direkt zu beziehen gegen vorhergehende Einsendung oder Nachnahme des Betrages von 5 Mark. Die Buchhandlung übernimmt mit „die volle Garantie" aller hier und weiteren vom Herausgeber des neuen Kartoffelsegens gemachten Angaben und ist zu näheren Mittheilungen gern bereit, [8,5

Landwirthschaftl. Verlagsbuchhdlg.

Inh. B Vollmann

Berlin N.W., Thurmstraße 80.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

=Unentbehrliches=

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, **Warwas;** **Betzenstein:** Apoth. **Dorsch;** **Gräfenberg** Apoth. **Helmreich.**

Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten,** und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **E. Fiscus,** Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift. (Beschreibung der Flechtenkrankheit franco. Ed. Padberg, Buchdruckereibesitzer, Dortmund. ☛ In Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.

Frisch geräucherte Aale

sind eingetroffen bei

Capt. Ochs.

TODES- ANZEIGE.

Gott der Allmächtige hat heute Nachmittags $^1/_2$7 Uhr unsern heissgeliebten, treubesorgten Vater,

Herrn Johann Fuchs,

Oekonom,

nach Empfang der hl. Sterbsakramente in seine Ewigkeit abberufen.

Im namenlosen Schmerze bringen dies zur Kenntniss allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Forchheim, Grub, Frensdorf und Amerika, den 31. Dezember 1896

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Januar 1897, Nachm. $^1/_2$4 Uhr und der Seelengottesdienst Montag, den 4. Jan., früh $^1/_2$8 Uhr statt und wird hiezu geziemend eingeladen.

DANKSAGUNG.

Für die überaus zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse u. dem Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Schwiegervaters, Gross- und Urgrossvaters und Pathen,

HERRN

Pankraz Bierfelder,

Privatier,

sprechen wir hiemit der werthen Nachbarschaft, der hochwohllöbl. Rosenkranzbruderschaft, sowie allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten, innigsten Dank aus mit der Bitte, des Verstorbenen öfters im Gebete zu gedenken.

Forchheim und Mellrichstadt, den 2. Januar 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

schlagt. Zweiter Bürgermeister Täubler hatte dabei die Idee, die Hausbesitzer zu den Kosten heranzuziehen, fand aber keine Gegenliebe.

* München, 31. Dez. Gestern Vormittag ist hier eine Kommission zusammengetreten aus Vertretern der Centrumspartei des Reichstages und des bayer. Landtags, des Vorstandes der Mangelgesellschaft für 100 000 Mk. (?) angeboten ist. Das neue Organ soll, wie verlautet wird, bestimmt Ende Februar oder Anfang März zum ersten Mal erscheinen.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Eßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Eßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 2 — Montag, 4. Januar — 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6 mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Januar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Landtagsnachwahlen. Nachdem der neue Augsburger Dompropst Keller ausdrücklich auf sein Landtagsmandat für Bamberg verzichtet, bringt das Jahr 1897 eine stattliche Reihe Landtagsnachwahlen; für Bamberg an Stelle Kellers, für Bayreuth an Stelle Hahns, für München I an Stelle Maisons und (voraussichtlich) Hänles, für Kaufbeuern an Stelle Reindl's, für Amberg ist die Wiederwahl von Walters nothwendig, da dieser zum Rath am obersten Landesgericht avancirte. Da diese und etwaige weitere Nachwahlen erst im August bis September stattfinden, haben die Wahlmänner Zeit, sich zu besinnen, wem sie die 10 Mk. Diäten zuwenden wollen.

* Achtung! Reaktion! In militärfrommen Blättern à la „Kreuzzeitung" wird gegen die zweijährige Dienstzeit mobil gemacht! Merke auf die „Zeichen der Zeit", deutsches Volk!

* Es wird fortgeknallt und weitererwogen. Die letzten Tage berichteten über drei Duelle. Während die Herren im Wald und auf der Haide mit dem Schießeisen das Faustrecht ausüben, „erwägt" die Regierung weiter, was da zu machen sei. Als im abgelaufenen und dem ihm vorhergehenden Jahre der Unfug des Duells im Reichstage zur Sprache gemacht wurde, machte sie beschwichtigend geltend, das der Zweikampf eine so seltene Erscheinung sei, daß es sich eigentlich nicht lohne, sich mit ihm ernsthaft zu beschäftigen. Die von der Regierung selbst beigebrachten Zahlen standen nun zunächst mit diesem allgemeinen Satze im schroffen Widerspruch und dazu hat in den letzten zwei Jahren der Unfug stark um sich gegriffen. („Der Irrsinn geht immer weiter"; mit diesen Worten hat einer unserer berühmtesten und geistvollsten Gelehrten die Zeichen der Zeit beurtheilt. Und die Folge ist gewesen, daß ein gerichtliches Urtheil es für eine strafbare Beleidigung erklärt hat, wenn man den Duellunfug als Irrsinn bezeichnet.)

* Die Pariser Presse regt sich noch immer über „Kriegsvorbereitungen Deutschlands" auf. Nachdem die deutschen Marineprojekte, dann die Umgestaltung der deutschen Artillerie schon viel besprochen worden sind, veröffentlicht das „Echo des Mines" heute einen Bericht aus Berlin, demzufolge die deutsche Kriegsverwaltung die Bestellung von 7500 neuen Waggons verfügt hätte, welche zwischen dem 1. April und den 30. September 1897 geliefert sein müßten. Diese Waggons sollen den höchstmöglichen Fassungsraum haben, so daß 7500 derselben 11 250 französischen Waggons gleichkämen. Ein Boulevardblatt fragt: „Ist das der Krieg?" und appelirt an die französische Regierung, die deutschen Vorbereitungen im Auge zu behalten. Nach diesem journalistischen Vorspiele ist es zweifellos, daß der Kriegsminister zu Beginn der Parlamentssession ein Gesetz, betreffend die Schaffung vierter Bataillone, einbringen werde. Zunächst sollen die sechzehn Regimenter in den Ostdepartements eine Verstärkung auf vier Bataillone erfahren. Ueber die neue Kanone ist, wie aus bester Quelle verlautet, noch nichts entschieden. Auch das Marineprogramm dürfte erst in der Frühjahrssession des Parlaments reif sein.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

Er war bis an den Rand des sandigen Dünenhanges vorgetreten, hatte die Arme über der eingesunkenen Brust verschränkt und blickte den drei Gestalten nach, die unten am Strande allgemach in der Abenddämmerung verschwanden. Wohl war auch jetzt noch ein Ausdruck des Friedens auf seinem Gesicht; aber es hatte sich doch wie der Schatten einer leisen Traurigkeit darüber gebreitet oder wie eine Müdigkeit, die sich nach tiefer Ruhe sehnt.

„Sie haben soeben meinen Namen gehört," sagte Edith endlich mit muthigem Entschluß näher an ihn heran tretend, „aber ich hoffe, Sie werden mir trotzdem nicht mit jenem feindlichen Mißtrauen begegnen, das mir gestern Ihre Kameraden in Sakrau zeigten. Seien Sie versichert, daß ich die aufrichtigste Theilnahme für Sie empfinde!"

Er wandte ihr sein Gesicht zu und sah sie mit großen, kindlich erstaunten Augen an.

„Warum sollte ich Ihnen mißtrauen, Frau von Rinkow?" fragte er. „Und warum sollte ich Ihr Feind sein? — Ich bin keines Menschen Feind."

„So sind Sie nicht jener Wilhelm Abrikat, von dem man sagt, daß er Unzufriedenheit und Haß unter den Fischern von Sakrau hervorgerufen habe?"

Mit ruhiger Entschiedenheit schüttelte er den Kopf.

„Das hab' ich nie gethan. — Aber mit dem Namen, den Sie da nannten, das hat seine Richtigkeit. — Und es giebt keinen außer mir in Sakrau, der so heißt; denn ich habe weder Eltern noch Geschwister."

„Dann ist also wohl kein Irrthum möglich! — Es heißt, daß Sie schlimme Reden halten und die Leute aufreizen. Sollte das wirklich nichts als Verleumdung sein?"

„Schlimme Reden?" wiederholte er mit einem Lächeln. „Ist es schlimm, von der Liebe zu reden, Frau von Rinkow?"

Für einen Moment erweckte die sonderbare Gegenfrage in ihr den Verdacht, daß er sich über sie lustig machen wolle; aber ein Blick in sein Gesicht ließ diesen Argwohn sogleich wieder schwinden.

„Ich verstehe Sie nicht," sagte sie ohne Unfreundlichkeit. „Man beschuldigt Sie, Haß und Mißgunst auszustreuen, Sie aber behaupten, Liebe gepredigt zu haben. Wie läßt sich das miteinander vereinen?"

„Ich weiß es nicht; aber ich denke wohl, daß diejenigen, über welche Sie sich beklagen, die Liebe nur noch nicht auf die rechte Art begriffen haben. Sie erwarten eben, daß die Anderen den Anfang damit machen."

„Sie sprechen etwas räthselhaft; aber ich möchte mich gern belehren lassen. Was für eine Liebe ist es denn, die

* Der Kaiser von Rußland hat an den Präsidenten der französischen Republik Felix Faure folgendes Telegramm gerichtet: „Anläßlich des Jahreswechsels ist es mir ein Bedürfniß, Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche darzubringen und Ihnen meinerseits, wie im Namen der Kaiserin die besten Wünsche für die Wohlfahrt Frankreichs auszusprechen. Unter den angenehmsten Erinnerungen des eben verflossenen Jahres wird diejenige an die paar reizvollen Tage, die ich in Ihrem schönen Vaterlande verlebt habe, unauslöschbar bleiben.

gez. Nicolaus"

* Auf das Telegramm des Zars an den Präsidenten Faure hat der Präsident am Freitag mit folgender Depesche geantwortet: „Ich bin tief gerührt von den Worten, in denen Ew. Majestät Ihre Beglückwünschung aussprechen. Ich danke Ew. Majestät ebenso wie Ihrer Majestät der Kaiserin für die Gefühle, welche Sie für Frankreich zum Ausdruck bringen. Auch wir rufen uns mit lebhafter Bewegung die so kostbare Erinnerung an Ihre Anwesenheit unter uns wach, und ich bitte Sie, die Wünsche entgegenzunehmen, welche wir für das Glück Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin hegen, wir für das der Großfürstin Olga und für die Größe Rußlands." — So, nun ist die Freundschaft aufs Neue besiegelt. Dieser Austausch der Gefühle wird sich übrigens zwölf Tage später am russischen Neujahrstag wiederholen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 4. Januar. Vom 1. Februar ab werden die bayerischen Eisenbahnstationen neu eingetheilt. Beim Oberbahnamte Bamberg wird die Eintheilung folgende sein: Güterstationen: Bamberg, Lichtenfels, Hof. Bahnstationen 1. Klasse: Bamberg, Lichtenfels, Kulmbach, Neuenmarkt-Wirsberg, Oberkotzau, Hof, Forchheim, Erlangen, Schweinfurt Stadt, Schweinfurt Z. B. Meiningen, Bad-Kissingen; 2. Klasse: Staffelstein, Hochstadt-Marktzeuln, Burgkundstadt, Untersteinach-Stadtsteinach, Marktschorgast, Münchberg, Schwarzenbach a. Saale, Kronach, Stockheim, Rothenkirchen, Ludwigsstadt, Haßfurt, Ebenhausen, Münnerstadt a. S., Mellrichstadt, Rentwertshausen, Ritschenhausen, Weigolshausen, Bischofsheim v. Röhn, Gräfenberg, Marxgrün-Steben, Ebermannstadt; 3. Klasse: Breitengüßbach, Zapfendorf, Ebensfeld, Michelau, Mainleus, Falls-Gefrees, Stammbach, Redwitz a. Rodach, Küps, Steinbach, a. Wald, Hirschaid, Baiersdorf, Vach, Staffelbach, Ebelsbach-Eltmann, Zeil, Schonungen, Oberwerrn, Rottershausen, Unsleben, Arnstein, Thüngen, Bruck b. E.; 4. Klasse: Mainroth, Gundelsdorf, Förtschendorf, Eggolsheim, Eltersdorf, Buttenheim, Oberhaid, Obertheres, Gädheim, Poppenhausen, Niederlauer, Heustreu, Bergrheinfeld, Mühlhausen, a. Werrn, Müdesheim, Eussenheim, Gößenheim; 5. Klasse: Hallstadt, Seulbitz, Oberlangenstadt, Neuses, Lauerstein, Strullendorf, Stettfeld, Oberstreu, Gärheim.

* Hollfeld, 1. Jan. Distriktsthierarzt Herr Tremsdorf zu Hollfeld wird als Centralthierarzt nach Mittenwald (Oberbayern an der Tiroler Grenze) versetzt.

Vermischte Nachrichten.

* Diözesan-Nachrichten. In Folge Gesammtbeschlusses beider Häuser des Landtages wurde die Errichtung einer Lokalkaplanei in Aisch, Pfarrei Adelsdorf, landesherrlich genehmigt. Die Verweserung der Pfarrei Bischberg wurde dem Herrn Pfarrverweser Christian Güthlein in Kirchehrenbach vom 1. Januar an übertragen.

* Bamberg, 2. Jan. Die Vorbereitungen für die hier zu eröffnende Landwirthschaftliche Winterschule mit einem 5monatlichen Semester sind soweit gediehen, daß im Herbst d. J. der Anfang gemacht werden kann. Als provisorisches Gebäude soll das Landrentamtsgebäude in Aussicht genommen werden, falls dieses bis dorthin frei wird.

* Kulmbach, 1. Jan. Heute Vormittag wurde aus einer Nachbargemeinde eine Wittwe wegen Kindstödtung ins hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

* Berneck, 30. Dez. Gestern wurde in Berneck ein junger Mann begraben, der bei einer am vergangenen Sonntag in der Z.'schen Wirthschaft in Berneck stattgefundenen Schlägerei, d. h. Stecherei, so scher verwundet wurde, daß er am folgenden Tage seinen Geist aufgab. Der Erstochene war der, der bei dieser Stecherei vorher 4 andere Mann gestochen hatte, die nun krank (einer ziemlich schwer krank) darniederliegen.

* Hof, 31. Dez. Der Knabe des Bahnarbeiters Peetz in Haidt, der in die Transmissionskuppelung einer Dreschmaschine kam, ist heute früh gestorben. Er hatte sich in den Robisch'schen Hof zu einem dort wohnenden Spielkameraden begeben und gerieth mit dem Fuß in die ganz dicht am Boden laufende Welle, die den Fuß und das Bein förmlich aufwickelte, so daß man über eine halbe Stunde brauchte, um das Bein frei zu machen, man mußte zu diesem Zwecke ein großes Loch graben, um beikommen zu können.

* Einer Blutvergiftung, die schnell um sich griff, erlag am Sonntag der erst 42 Jahre alte Fleischermeister und Viehhändler Ernst Künzel in Regnitzlosau, welcher seinem ältesten Sohne, der sich vor einigen Tagen in Oelsnitz selbstständig machte, beim Schlachten hilfreiche Hand leistete und sich dabei eine anscheinend ungefährliche Fingerwunde zuzog. Kurz darauf schwoll der Arm an, und nach kaum 36 Stunden war der kräftige Mann eine Leiche.

* Münchberg, 32. Dez. Das Loos Nr. 160 802 der Nürnberger Elisabeth-Kirchenbau-Lotterie, welches mit **5000 Mark** gezogen wurde, fiel in die Kollekte des Herrn

---

Sie meinen und worin soll dieselbe zum Ausdruck kommen?"

„Darin, daß Keiner mehr dem Anderen etwas Böses zufügt, und daß alle Menschen auf Erden leben, als ob dieselbe Mutter sie geboren hätte."

„Das ist ein Wunsch, gegen den sich gewiß nichts einwenden läßt. Aber ich vermuthe, daß Sie sich nicht damit begnügt haben, Ihren Kameraden eine solche Lehre vorzutragen. Sie haben ihnen auch etwas von einer nahe bevorstehenden Theilung aller irdischen Güter in den Kopf gesetzt — nicht wahr?"

„Ich sagte ihnen freilich, daß es in dem Reiche, welches über kurz oder lang kommen wird, keinen Unterschied mehr geben kann zwischen Hoch und Niedrig, zwischen Reich und Arm. — Denn wo die Liebe herrscht, da ist Alles gleich! — Keiner wird hungern und Keiner wird frieren, weil es ihm nicht an Geld fehlt, seinen Tisch zu bestellen und seinen Ofen zu heizen. Die Erde trägt genug für alle ihre Geschöpfe, und Niemand braucht Mangel zu leiden, wenn nicht der Eine dem Andern lieblos wegnimmt, was der himmlische Vater all' seinen Kindern gleichermaßen hat zukommen lassen wollen."

„Und Sie glauben wirklich daran, daß ein so paradiesischer Zustand jemals eintreten könnte? — Sie halten es für möglich, daß alle reichen Leute sich ihres Besitzes freiwillig entäußern werden zu Gunsten ihrer armen Mitmenschen?"

„Ja, das glaube ich!" sagte er ruhig und mit einem Ausdruck unerschütterlicher Ueberzeugung, der in seiner frommen Naivetät eigenthümlich rührend auf Edith wirkte. „Der Geist wird sie dazu zwingen, der Geist der Liebe, mit welchem Gott die Welt erfüllen wird, wenn die Zeit der Prüfung für die Armen und Elenden beendet ist."

„Wie aber sind Sie zu dieser Zuversicht gelangt? — Wer hat Ihnen alle diese Gedanken eingegeben?"

„Ich meine wohl, daß sie mir vom Himmel gekommen sein müssen, weil ich doch ein armer, unwissender Fischerjunge war und Niemanden hatte, der mich belehrte."

„Sie sind nicht immer hier in Sakrau gewesen?"

„Nein! Ich war erst sechzehn Jahre alt, als bei einem Sturm unser Boot in der Brandung umschlug. Mein Vater und meines Vaters Bruder sind damals ertrunken. Mich aber hat eine Welle gegen das gekenterte Boot geworfen, daß mir die Brust eingedrückt wurde, und daß ich die Schwäche und den Husten nicht wieder losgeworden bin bis heute. Da konnte ich hier nicht bleiben; denn auf der See war ich ja nicht mehr zu gebrauchen."

„Und wie erging es Ihnen weiter? — Ich bitte Sie, mich ein Stück auf meinem Heimwege zu begleiten und mir von Ihren Lebensschicksalen zu erzählen. Sie dürfen mir glauben, daß es nicht müssige Neugier ist, welche mich veranlaßt, Sie danach zu fragen."

(Fortsetzung folgt.)

* Bäuerliche Selbsthilfe. In Ruhpolding bei Traunstein, bekanntlich eines der größten Dörfer Bayerns — es zählt ungefähr 2000 Einwohner — herrschte seit einiger Zeit große Aufregung, nachdem bekannt geworden war, daß der Bauer Kaufes stattfinden. Der nicht nur vor dem Notar die ganze Umgebung beherrschende Waldbesitz und natürlich auch ein Großgrundbesitz ist in unserer Gegend adeliger Großgrundbesitzer. Ausdrücklich wurde betont, daß die ganze Aktion lediglich gegen das Prinzip der Bildung von Großgrundbesitz gerichtet sei. In Ruhpolding herrscht Verbrieftum des Kaufes diesen Akt von Selbsthilfe. Um die ganze Umgebung für die Zukunft derartige Vorfälle zu vermeiden, wurde eine

Andreas Popp dahier. Der glückliche Gewinner ist der in äußerst bescheidenen Verhältnissen lebende Weber J. Sim. Hofmann in Meierhof.

* Nürnberg, 1. Jan. (12. deutsches Bundesschießen.) Als Festtage wurde der 4.–11. Juli festgesetzt.

* Nürnberg, 2. Jan. (Kurioſum aus dem Gerichtssaale.) Ein heute vom Schöffengerichte wegen Körperverletzung mit 6 Mk. Geldstrafe Verurtheilter hatte anscheinend eine größere Strafe erwartet; nach Verkündigung des Urteils äußerte er ganz treuherzig dem Gerichtshofe gegenüber: „Ich bin mit meiner Strafe zufrieden; ich danke Ihnen, meine Herren."

* Hannover, 1. Jan. (Auch ein Vermächtniß.) Der verstorbene Senator Honeworn hat der Stadt ein Vermächtniß von 40,000 Mk. hinterlassen mit der Bestimmung, daß die Zinsen regelmäßig zum Kapital geschlagen werden, und zwar so lange, bis das Kapital die Höhe von hundert Millionen Mark erreicht hat, was bei 3prozentiger Verzinsung aber immerhin seine 250 Jahre währen wird.

* Hagen i. W. Der Kaufmann Richter hat sich an seinem Hochzeitstag vom Felsen der Hohensyburg herabgestürzt und war todt.

* Flatow. In Slietz hatte der Taubstumme Knich seinen Vater mit einer Axt erschlagen und den Leichnam in einen Brunnen geworfen. Dann schlug er mit der Axt seine Mutter halbtodt. Eine andere Frau wurde von dem Wütherich durch Axthiebe auf den Kopf getödtet. Der Mörder wurde nach heftiger Gegenwehr festgenommen.

Aufforderung.

Das Militärersatzgeschäft pro 1897 betr.

1. Nach § 25 der Wehrordnung für das Königreich Bayern haben sich alle in der Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. Dezember 1877 geborene Jünglinge, sowie alle diejenigen der älteren Jahrgänge, bezüglich deren eine entgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar h. J.

zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, in Dienst oder in der Arbeit stehen; Fabrikarbeiter 2c, welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt.

b) für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, soferne dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, soferne die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziff. 1 genannten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (im Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c) dabei anzuzeigen.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Ist diese Versäumniß durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Forchheim, den 1. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Gesslein.**

Frisch eingetroffen:
Kieler Fettbücklinge, feinste Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops
empfiehlt in bester Waare 3.2
Hch. Müller.
Für Wirthe und Wiederverkäufer besonders zu empfehlen.

Laubsäge-Holz
pr. □Mtr. von Mk. 1 an.
Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

!!Landwirthe!!
Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft, — Bund der Landwirthe, haben wir beschlossen, allen Landwirthen ohne Ausnahme dieselb. Vorzugspreise zu gewähren, wie an „Militär", „Bund der Landwirthe" — Consum-Vereine 2c. und kosten mithin jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzügl. sogen.
Bismarck-Pferdedecken, dick u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 vollst. Größe, ringsum benäht m. prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen,
Stück nur M. 3,95
„Sport"-Doppel-Decke, extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgelb, jetzt
nur M. 5,95.
Vers. geg. Nachn. od. Vorherf. des Betr. „Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Kostthor 1.
NB. Zur Sicherheit nicht Gefallend. Kaufpreis zurück.

Neu! Praktisch!
Wecker-Uhren.
Wecker mit selbstthätigem Kalenderwerk und Nachts leuchtendem Zifferblatt, genau regulirtem Ankerwerk, Gehäuse ff. vernickelt, ca. 18 Centimeter hoch, 5 Mk. Verpackung frei. Umtausch gestattet. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste über Regulator-Uhren 2c. fr. (3 Jahre Garantie.) 20 20
Nick. Moser, Vöhrenbach,
Bad. Schwarzwald.

Intona
effektvolle Salon-Drehorgel, unübertroffene herrl. Tonfülle, hunderte der neuesten und feinsten Stücke spielend, versende incl. Kiste gegen Nachn. mit 6 Metall-Notenplatten für nur Mk. 13.25; reich illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. in Marken franko. 10.6
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Soldatenbriefcouverts
empfiehlt **J. Gesslein.**

Danksagung.

Für die so zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Vaters,

Herrn Johann Fuchs,
Oekonom,

sprechen wir hiemit der werthen Nachbarschaft, Verwandten und Bekannten, sowie Hochw. Herrn Stadtkaplan Stolz für die wohlthuenden Krankenbesuche unsern innigsten Dank aus mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Forchheim, den 4. Januar 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsleute hiesiger Stadt werden ersucht, ihre Rechnungen über gefertigte Arbeiten und gelieferte Waaren pro 1896 und bezw. für das II. Semester 1896 bis **8. Januar 1897** ganz zuverlässig einzureichen.

Forchheim, den 31. Dezember 1896.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Neujahrsgratulationskarten

haben weiter gelöst:

Herr Kamberger, Aichmeister mit Frau. Herr Riedel, k. Forstamts-Assistent mit Frau. Herr Johann Stobert, Lagerist mit Frau.

Neu! **Mundharmonika mit Bassbegleitung.** Neu!

Fein polirtes Naturholz-Gehäuse, mit polirten Neusilberdecken verziert hochfeine Bassklappen, feinste Ausstattung, ganze Länge ca. 16 cm., pracht voller, kräftiger Ton, jede beliebige Melodie in ca. 5 Minuten zu erlernen herrliche Neuheit, Schmuck für jedes Zimmer und geeignet für Landpartien

Per Stück in elegantem Etui nur **Mark 2.20.**

Neuheit! **Musik-Spieldose.** Neuheit!

Eleganter, polirter Holzkasten von Magahoni, mit feinem, buntem Deckel, bild, herrliche Melodien spielend, selbstwechselnd, laute und liebliche Musik, schönster Zimmerschmuck, reizendes Geschenk für Kinder und Musikliebhaber. Per Stück in feinem Etui nur **Mark 3.50**, beide Instrumente zusammen kosten nur **Mark 5.—.** Jedes Instrument, welches nicht gefällt, nehme sofort retour. Versandt unter Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung. Neueste Preisliste über die neuesten Musikinstrumente, ferner über sämmtliche Solinger Stahlwaaren, Waffen, Optik-, Gold- und Silberwaaren gratis und franko.

Max Kirberg, Solingen,
Stahlwaaren-Fabrik und Versandtgeschäft.
Waaren-Versandt nach allen Ländern der Welt! 15.14

Cigarrendüten empfiehlt **J. Gesslein.**

Lieder-Verein.

Mittwoch, den 6 Januar, Abends 8 Uhr **Familienabend** mit **Christbaum-Verloosung** und **Tanzunterhaltung** im Vereinslokale. Hiezu werden die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen Die Vorstandschaft.

Sehr schöne
Amerikaner-Aepfel
sind eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei
Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.

Weihrauch, Räucherkerzchen, Kreide
empfiehlt **George Scholl.**

Eine arme Frau verlor gestern auf den Markt ein

kleines Portemonnaie

mit Inhalt; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. zurückzugeben.

Per Lichtmeß wird ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. **Emma Wetzel,**
Hauptstraße Nr. 209.

Frische Milch
ist zu haben bei
Kaspar Uendel.

Zwickauer Würfelkohlen
empfiehlt (3.2)
K. Friedrich.

(Doppelt.) Bei sehr starkem Zuspruche konnte gestern Abend nicht jedem Begehren sofort Folge geleistet werden. Deshalb sehen sich die Unterzeichneten veranlasst, ihre Kundschaft nochmals auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer aufmerksam zu machen. Heute Abend werden wieder ca. 150 Ballen zum Verkaufe gelangen. Bei sehr schwacher Frage gelangten heute ca. 50 Ballen zum Verkaufe: Geringe Marktwaare bis M. 78, Mittel bis M. 90, Prima bis M. 98. Gestern Abend wurde in diesem Zustande Feierabend gemacht; doch werden heute Abend die Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 30, Mittel bis M. 60, Prima bis M. 90. Geringe Württemberger bis M. 35, Mittel Badische bis M. 88.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 3 — Dienstag, 5. Januar — 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „Forchheimer Zeitung" für die Monate Januar—März nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von nur 1 Mark entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Wie die „Augsb. Abendztg." berichtet, verlautet in militärischen Kreisen, daß mit der in Aussicht genommenen Artillerie-Reform auch eine Aenderung der technischen Eintheilung der Feldartillerie-Abtheilung Hand in Hand gehen soll, da die bisherige Formation der Feld-Artillerie-Regimenter bezw. Batterien für den beweglichen Feldkampf zu schwerfällig und komplizirt gehalten ist.

* Pensionirt wurden in Bayern im Jahre 1896 nicht weniger als 8 Generalmajore, 12 Obersten, 15 Oberstlieutenants, 25 Majore, 27 Hauptleute bezw. Rittmeister, 5 Premierlieutenants und 5 Sekondlieutenants. Das langt!

* Das „Berl. Tagebl." berichtet aus Rom, das deutsche Kaiserpaar werde im Frühjahr nach Italien reisen und dort mehrere Wochen verweilen. Das Kaiserpaar werde sich in Genua auf der Hohenzollern einschiffen, welche vom Geschwader begleitet sein wird. Bei der Küstenfahrt sollen Neapel, Palermo und andere Städte berührt werden.

* Der „Voss. Ztg." zufolge soll die erste Berathung der Militärstrafprozeßordnung im Plenum des Bundesraths in der nächsten Bundesrathssitzung am 7. Jan. stattfinden.

* Kardinal Sanfelice ist am Sonntag 1 Uhr 40 Min. gestorben. Der Erzbischof von Neapel galt als der Nachfolger Leos XIII., und der deutsche Kaiser hat ihn bei seinem jüngsten Aufenthalt in Italien ausgezeichnet.

* (Bulgarien.) Die Sobranje nahm den Ukas, der die nach Rußland desertirten Offiziere amnestirt, mit lautem Beifall auf. Der Kriegsminister brachte sodann einen Gesetzentwurf ein, wonach die nach dem 9. August 1886 in russische Dienste getretenen bulgarischen Offiziere gemäß des Militärpensionsgesetzes unter Hinzurechnung der Dienstzeit im russischen Heere ihre Pension erhalten sollen, falls sie in beiden Heeren zusammen 10 Jahre dienten. Somit wäre also Bulgarien wieder auf dem besten Wege, sich bald als russischer Vasallenstaat betrachten zu dürfen.

* Aus Kreta wird berichtet, daß die Beziehungen zwischen Christen und Muhamedaner wieder äußerst gespannt seien. Alles sei bewaffnet und man befürchte den Ausbruch von Unruhen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 4. Jan. (Feuerwehr.) Dem Bezirksfeuerwehr-Inspektor Herrn Strian zu Kunreuth ist die Mittheilung geworden, daß der Landesfeuerwehr-Inspektor, Kgl. Rath Herr Jung in München, die Feuerwehren des Amtsbezirkes Forchheim heuer in den Monaten Mai oder Juni besichtigen wird.

* Forchheim, 5. Jan. (Postwesen.) Eine neuere Verfügung des Reichspostamtes bestimmt, daß bei einem Briefe überschießende Gewichtstheile von weniger als $^1/_2$ Gramm nicht berechnet werden sollen. Ein einfacher Brief kann also bis zu $15^1/_2$ Gr. wiegen. Damit sind die häufig

---

Der Apostel von Saltrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

Wilhelm Abrikat erhob keinen Widerspruch, und während sie wieder zum Strande hinabstiegen, sagte er:

„Ich weiß nicht, was ich Ihnen da erzählen soll, Frau von Rinkow. Erst war ich eine kurze Zeit in Königsberg, wo ich das Tischlerhandwerk erlernen wollte. Aber ich konnte das Stehen an der Hobelbank nicht aushalten, und als der Bluthusten wiederkam, schickte mich der Meister fort. Ich sollte mein Heil nur in Berlin versuchen, meinte er, denn da könnte man sich auf vielerlei ernähren. Er gab mir selber das Reisegeld; aber als ich in dem großen Berlin ankam, hatte ich nicht einen Pfennig mehr in der Tasche. Und die Leute, an die ich mich wandte, verstanden kaum die Sprache, in der ich zu ihnen redete. Es ging mir nicht gut in jenen Tagen, Frau von Rinkow — und es ist eigentlich auch später nicht viel besser geworden. Aber ich habe doch sieben Jahre in Berlin gelebt, und es war dafür gesorgt, daß ich den Muth nicht verlor, auch wenn ich tagelang hungern mußte. Denn es waren immer noch welche um mich herum, denen es viel, viel schlechter erging als mir. An dem rechtschaffenen Willen zu arbeiten hat es mir nie gefehlt. Doch es war entweder überhaupt keine Arbeit da, oder ich wurde abgelehnt, weil meine Kräfte nicht reichten. Dann mußte ich in die schlechtesten Herbergen gehen oder in das Asyl für die Obdachlosen. Und zuweilen, wenn die Entbehrungen mich ganz heruntergebracht hatten, schleppte ich mich mit meinen letzten Kräften in das große Krankenhaus, das sie die Charité nennen, — und es wäre da recht gut gewesen, wenn man nicht so viel Jammer mit ansehen müßte in den großen Sälen, wo die Betten in zwei langen Reihen an den Wänden stehen und wo man des Nachts kein Auge zuthun kann vor dem Stöhnen und Röcheln und Phantasiren der Andern. Aber wenn dann die guten Tage kamen und wenn ich wieder etwas verdienen konnte, dann miethete ich mich in eine Schlafstelle ein, wie sie es dort nennen. Denn weiter reichte es natürlich nicht. Und in den Schlafstellen sah ich manchmal noch schlimmeres Elend als in den Asylen und in der Charité. — Ich kann Ihnen davon nichts erzählen; denn es waren Dinge darunter, die man nicht über die Lippen bringen kann, am wenigsten vor einer Frau. Und wenn ich glaubte, daß ich nun den höchsten Jammer kennen gelernt hätte, den Gottes Wille über seine armen Geschöpfe verhängen kann, dann erfuhr ich an einem neuen Tage immer noch Schrecklicheres und Grauenhafteres."

„Es war mir manchmal genau so zu Muth, wie damals, wo ich als neunjähriger Knabe in ein Moor gerathen war und mit allem Schreien und Arbeiten immer tiefer und tiefer einsank, bis ich zuletzt zu ersticken meinte. Solche Angst

entstehenden Zweifel beseitigt, ob für einen Brief, der gerade 15 Gramm wiegt, einfaches oder doppeltes Porto zu zahlen ist.

△ Kirchehrenbach, 4. Januar. Am Donnerstag, den 31. Dezember wurde unser Ort durch den Einzug des neuernannten Pfarrers Herrn F. X. Böhm beglückt und durch den feierlichen Empfang desselben in fröhlichster Stimmung versetzt. Eine Vertretung der Gemeindeverwaltung empfing den hochw. Herrn am Bahnhof zu Forchheim und begleitete ihn in seine neue Pfarrei, wo er um 1 Uhr 14 Minuten Nachmittag ankam, und von den Gemeinde- und Kirchen-Verwaltungen der Pfarrei begrüßt, unter Musik und Böllerschüssen zur nahegelegenen Muttergotteskapelle geleitet wurde. Nach der kirchlichen Antleidung überreichte Hochw. Herr Curatus in St. Anna unter erhebender Ansprache die priesterliche Stola, dem sich die Ueberreichung eines Blumenbouquets und Vortragung eines sinnigen Gedichtes von weiß gekleideten Schülerinnen anschloß. Nachdem Hochw. Herr Pfarrer, sichtlich erfreut, herzliche Dankesworte gesprochen, setzte sich der Zug unter Vorantritt der Schuljugend der ganzen Pfarrei mit ihren Herren Lehrern, der freiw. Feuerwehr, des Militärvereins mit Fahne, unter Absingung des erhebenden Liedes: „Ein Haus voll Glorie schauet", durch den mit Fichten und Guirlanden und reicher Beflaggung geschmückter Ort zum Gotteshause, wo nach priesterlichem Segen Alle die heil. Hallen befriedigt verließen. Wolle Gott alle Herzen leiten, daß Priester und Volk recht lange in ungetrübtester Weise das Gotteshaus betreten und bis zum Tode im Frieden ausharren möchten.

* Pretzfeld, 3. Jan. Ein Unikum von einem Freundschaftsverhältniß hat sich zwischen einem Hund und der Katze eines hiesigen Bürgers ausgebildet. Die beiden Thiere haben sich so lieb gewonnen, daß sie sich von einander gar nicht trennen können. Sogar im Schlafe wollen sie vereinigt sein. Bevor sich der Hund nämlich zur Ruhe begibt, trägt er seine Freundin zu sich auf's Lager, und eng an einander geschmiegt, schlafen sie dann ein. Verspürt der Hund während des Tages Lust, einen Spaziergang zu machen oder einen Besuch in einem befreundeten Hause abzustatten, so nimmt er die Katze recht vorsichtig beim Genick und bringt sie auf die Straße; von da wandeln Beide Seite an Seite ihrem Ziele entgegen, wo sie so lange verweilen, bis es dem Ersteren wieder gefällt, seine Begleiterin zur Rückkehr zu veranlassen. Leider wird der schöne Bund bald aufgelöst werden, da der Herr der beiden Thiere den Hund nicht versteuern will.

* Hollfeld, 2. Jan. Distriktsthierarzt Hr. Kronacher in Weismain wurde hierhervorsetzt.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 4. Jan. Domkapitular. Aus München kommt die sehr glaubwürdige Nachricht, daß Herr Dr. jur. Franz Schädler, zzt. Religionslehrer und Gymnasialprofessor in Landau (Rpf.), zum Domkapitular ausersehen sei.

* Ingolstadt, 3. Jan. Vergangene Nacht stieß Schnellzug 11 bei der Ausfahrt aus Treuchtlingen in Folge falscher Wechselstellung seitlich auf den gleichzeitig ausgefahrenen Personenzug 217, wobei ein Soldat eine leichte Verletzung am Kopfe erlitt. Sonst wurde Niemand verletzt. Das Geleise ist gering beschädigt, dagegen das Fahrmaterial, von welchem 5 Wagen des Zuges 217 entgleisten und ein Personenwagen 3. Klasse hievon in Brand gerieth, erheblicher.

* Der „Münch. Post" wird aus Freising gemeldet: Der Unteroffizier beim 1. Feldartillerie-Regiment, Daniel, verbrachte den Sylvesterabend in Gesellschaft des Apothekerprovisors Trüger in sehr animirter Stimmung. Während des Abends kam es zwischen den beiden Herren zu einem Wortwechsel, der durch die Besonnenheit Trügers alsbald geschlichtet wurde. Am Neujahrstage um 10 Uhr begegneten sich die beiden Herren vor dem Garnisonslazareth, wobei der Unteroffizier Daniel kurzer Hand seinen Säbel zog und den Provisor niederschlug. Schwer verletzt wurde Trüger in das Garnisonslazareth verbracht Der Unteroffizier wurde festgenommen.

* Dem Münchener Kirchenbauverein hat ein unbekannter Wohlthäter 200,000 Mk. gespendet.

* Ludwigshafen, 1. Jan. (Erschossen) Im nahen Altrig hat bei der Neujahrsschießerei ein Dienstknecht aus dem badischen Orte seinen Bruder erschossen, indem er im Hausflur einen Schuß abgab, während der Bruder dem Unvorsichtigen entgegenkam. Der Getroffene war sofort todt.

* Leipzig, 3. Januar. Gestern Abend gegen 9 Uhr wollten drei bei der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung beschäftigte Arbeiter den Kanal unfern der Ausstellung überschreiten. Hierbei brachen zwei der Arbeiter im Eise ein; der dritte, welcher den Ertrinkenden zu Hülfe eilte, brach gleichfalls ein. Alle drei ertranken.

* Das eigene Grab gegraben haben sich zwei Maurer in Plositz (Ungarn). Ein walachischer Bauer ließ durch zwei Maurergehilfen in seinem Hofe einen Brunnen graben. Die Arbeit ging in dem sandigen Boden leicht von statten, und nach zweitägigem Graben hatte der Brunnenschacht bereits neun Meter Tiefe erreicht, als der sandige Boden plötzlich unter den Füßen der Beiden einzusinken begann. Alsbald stürzte seitwärts die Brunnenwand ein und verschüttete Beide bis an den Hals. Auf das Klagegeschrei der Arbeiter strömte zahlreiches Volk an die Unglücksstätte zusammen; man warf den Maurern Stricke und Eimer zu, es half aber nichts, denn ein dritter Sandsturz begrub die Unglücklichen vollends. Einige Augenblicke lang ertönte noch das dumpfe Aechzen der lebendig begrabenen aus der Tiefe herauf, allmählich aber verstummte es. Ein Bursche ließ sich

---

vor dem Ersticken hatte ich zuweilen auch in Berlin, und dann wagte ich nicht, in meine Schlafstelle zurückzukehren, sondern ich lief mitunter die halbe Nacht planlos in den Straßen umher. Und dann sah ich, wie die Leute mit lachenden Gesichtern aus den Theatern strömten oder wie schön geputzte Damen in glänzenden Equipagen zu ihren Gesellschaften fuhren. Dann sah ich hinter den großen Spiegelscheiben der vornehmen Speisehäuser die Leute an den gedeckten Tischen sitzen und im Ueberflusse schwelgen, als ob Keiner von ihnen wüßte, wie wenige hundert Schritte von ihnen entfernt Andere vor Hunger und Elend verzweifelten. — Und in einer solchen Nacht war es auch, wo ich mich endlich todtmüde auf eine Bank im Thiergarten niederließ. Es saß schon ein Anderer darauf, aber der gab mir auf meine Frage, ob ihm meine Gesellschaft recht sei, keine Antwort, und es war Platz genug für uns Beide. Die Ruhebank war hart; aber ich schlief doch bald ein und schlief, bis mich die Kälte des frühen Morgens weckte. Der Andere saß noch immer genau so da, wie am vergangenen Abend, und als ich ihn mir genauer ansah, da erkannte ich, daß er todt war. In der rechten Hand hielt er noch die Pistole, mit der er sich erschossen hatte und neben ihm lag ein mit Bleistift geschriebener Zettel, darauf stand zu lesen: „Ich habe kein Brod mehr für mein Weib und für meine lieben kleinen Kinder, und ich kann es nicht mit ansehen, wie sie verhungern. Es ist keine Liebe mehr in der Welt." — Und — sehen Sie Frau von Rinkow, das Wort war es, was mir wie ein Dolchstoß durch die Seele fuhr! — Es geht nicht so leicht Einer mit einer Lüge aus dem Leben, und dies, was der arme Mann da in seinen letzten Augenblicken geschrieben — dies war gewiß keine Lüge; ich konnte es ja auch aus meiner eigenen Erfahrung bezeugen. — So traurige Tage wie damals habe ich Zeit meines Lebens nicht hingebracht, und als mir im Gespräch mit meinen Arbeitskollegen das Herz auf die Zunge trat, da lachten sie mich aus und meinten, es sei schon ein Heilmittel gefunden gegen die Lieblosigkeit der Welt; ich solle nur mitkommen in ihre Versammlungen, wenn ich es kennen lernen wollte. Das habe ich denn auch gethan, und ich muß sagen: was sie da von ihrem Zukunftsstaat redeten, das war recht gut und schön. Aber das Richtige konnte es doch nicht sein, denn als ich mich zum Worte meldete und in meiner unbeholfenen Weise schüchtern fragte, wie es denn mit der Liebe bestellt sein würde in ihrem Zukunftsstaate, nicht mit der Liebe zwischen Mann und Weib, sondern mit der christlichen Bruderliebe, da war erst ein Lärm und Gelächter, als ob ein Irrsinniger zu ihnen gesprochen hätte, und als es endlich ruhig geworden war, stand Einer auf und sagte, von der christlichen Bruderliebe hätten sie nun nachgerade genug und im Zukunftsstaate gäbe es überhaupt keine Religion mehr, sondern eben nur noch einen Staat.

(Fortsetzung folgt.)

mittels Stricke und Leiter in den Brunnenschacht hinab, um die Rettung der Verunglückten zu versuchen; doch auch er wäre fast einer neuerlichen Sandrutschung zum Opfer gefallen und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Bis spät in die Nacht grub man nach den Verschütteten, und als man sie endlich auffand, hielten sie sich fest umschlungen — im Tode.

* Graz, 3. Januar. Rudolph Falb hat das schwere Schicksal erlitten, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so daß der bejahrte Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen vermag. Eine Frau, die nun sich ganz der Pflege des Kranken widmen muß, und fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes. Mit der Krankheit ist auch der harte Kummer und die bittere Noth um das nackte Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. (Das Berliner Wochenblatt „Echo" sammelt zu einer Falbspende)

* New-York, im Dezember. Die Todesstrafe durch Ersticken soll in Pennsylvanien eingeführt werden. Wird die geplante Gesetzvorlage angenommen, so würden fortan die zum Tode verurtheilten Verbrecher in besonderen Zellen untergebracht, die durch eine geräuschlos sich senkende Decke luftdicht gemacht werden können. Dies geschieht, während der Verbrecher schläft. Zugleich entströmt einer in der Zelle mündenden Röhre das tödtliche Gas, unter dessen Einwirkung der Hinzurichtende in wenigen Minuten in die Ewigkeit hinüberschlummert. (?!)

Gerichtssaal.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 2. Januar

* Ein zärtlicher Bruder. Der Wagnergeselle Johann Kotz von Effeltrich wurde von seinem älteren Bruder Johann aufgefordert, das Haus der Bauersfrau Kupfer, wo sich der Angeklagte ungezogen aufführte, zu verlassen. Auch die Frau Kupfer forderte ihn mehrmals auf, solches zu thun. Hierüber gerieth der Angeklagte in Zorn und versetzte seinem Bruder einen Stich in die Brust. Hierauf schrie er wie toll und fuchtelte mit dem Messer derart herum, daß sich die Frau Kupfer flüchtete und Leute zur Hilfe herbeiholte, die dann den Krakehler mit Gewalt aus dem Hause entfernten. Aber auch auf der Straße setzte er seine Ungezogenheiten fort, schrie und fluchte wie wüthend und besudelte das Haus der Knpfer mit Koth. Heute will der saubere Bursche gar nichts mehr von all' dem wissen, und will sinnlos betrunken gewesen sein. Die Strafkammer verurtheilte den Rohling zu einer Gefängnißstrafe von fünf Monat acht Tage und wegen Unfug zu sechs Tage Haft.

* Fürth, 3. Januar. (Strafkammer.) Am 29. Oktober v. Js. war der Oekonomensohn Johann Andreas Götz von Baiersdorf beauftragt worden, eine größere Quantität Streu nach Hause zu fahren, wozu er einen mit 2 Pferden bespannten Wagen benützte. Auf der Fahrstraße zwischen Dürrnbach und Baiersdorf, begegnete er seiner Schwester, der Gütlersfrau Marg. Wedel, welche ihn ersuchte, ihr 2½j. Kind, welches sehr müde sei, auf den Wagen zu setzen. Götz weigerte sich, diesem Verlangen Folge zu leisten, und plazirte erst nach längerem Drängen das Kind auf ein Brett, das über der Wagendeichsel angebracht war. Als das Fuhrwerk eine Biegung machte, fiel das Kind plötzlich von seinem Sitz herab; dabei ging demselben das linke Vorderrad über den Leib. Die erlittenen schweren Verletzungen führten den sofortigen Tod des Knaben herbei. Götz, dem der Tod des Kindes sehr nahe geht führte zu seiner Entschuldigung an, daß der Sitz ein sicherer gewesen, daß er den Kleinen während des Fahrens an der Hand gehalten und nur ein unglücklicher Zufall es herbeigeführt habe, daß er zur Erde herabgeschleudert worden sei und hiedurch das Leben eingebüßt habe. Urtheil: Wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung 1 Woche Gef.

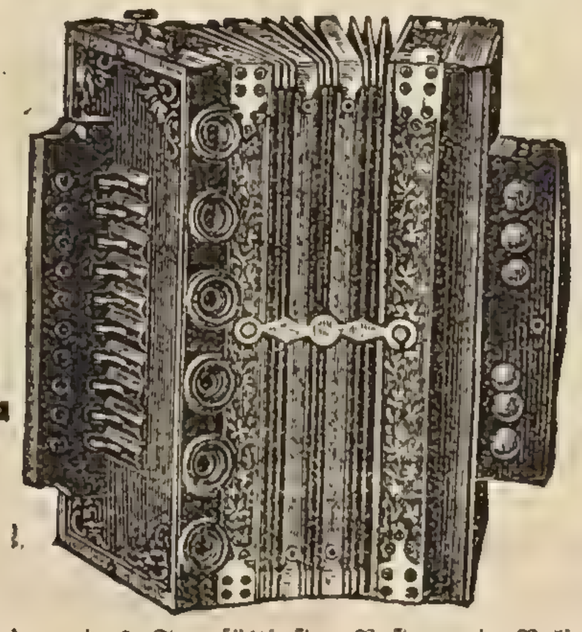
Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Schrannenmittelpreise.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Landshut [D-H]	23,54	20,79	19,01	12,26
Regensburg (D.-H)	24,17	20,67	18,71	13,79
Straubing (D. H.)	23,50	19,36	16,60	12,00

Die besten Früchte reifen für das Publikum aus der lebhaften Concurrenz unter den Moden-Zeitungen. Die Verlagshandlung der „Modenwelt" und „Illustrirten Frauen-Zeitung" (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt) hat ihren Abonnentinnen eine ebenso eigenartige wie angenehme Ueberraschung bereitet, indem sie allen denen, die den ganzjährigen Abonnements-Preis für 1897 im voraus entrichten, direkt franko werthvolle Bücher gratis übersendet. Bei Einsendung des Jahres-Abonnements, oder der Quittung über die Zahlung desselben an eine Buchhandlung oder Postanstalt, erhalten die Abonnentinnen der Modenwelt gratis Lehrbücher der Modenwelt. Neue Ausgabe. 1. Abtheilung. Anleitung zur Schneiderei von Damenkleidern. 32 Seiten großen Buchformats mit 112 Abbildungen. Ladenpreis 1 Mk. 25 Pfg., und Häkel- und Strickmuster der Modenwelt. 1. Sammlung. 32 Seiten großen Buchformats mit 84 Abbildungen. Ladenpreis 1. Mk. 25. Pfg., Oder statt dieser beiden Bücher: Sophia. Tausend Recepte für Küche und Haus, Gesundheits- und Körperpflege. Etwa 450 Seiten in elegantem Einband. Ladenpreis 2 Mk. 50 Pfg. Die Abonnentinnen auf „Illustrirte Frauen-Zeitung" empfangen bei ganzjähriger Vorauszahlung alle drei Werke gratis und franko zugesandt. Die Abonnentinnen auf „Die Modenwelt" genießen mithin durch diese Einrichtung einen Vortheil von 2 Mk. 50 Pfg., die der „Illustrirten Frauen-Zeitung" sogar einen solchen von 5 Mk. Auch für das 2. bis 4. Quartal 1897 gilt noch diese Vergünstigung, wenn für Januar bis März die Quittung für irgend ein anderes Journal oder Zeitungsblatt, welcher Art es auch sei beigelegt wird. Man darf wohl sagen, daß ein derartiges Entgegenkommen noch von keiner Seite geboten worden ist. „Die Modenwelt" steht jetzt in ihrem 32., die „Illustrirte Frauen-Zeitung" im 24. Jahrgang, sie sind bekanntlich die maßgebenden Modenblätter.

Harmonikas.



Welt- berühmt! Welt- berühmt!

Wir offeriren das Sorgfältigste, Beste und Beliebteste, was in Harmonikas existirt. Unsere Waare ist mit scheinbar billiger Schundwaare nicht zu vergleichen. Bei sämmtlichen Harmonikas sind alle Balgfalten mit Metallschutzecken versehen, somit ein Defectwerden unmöglich. Wir versenden nur Instrumente mit schönem vollen Ton von solidester Arbeit u. eleganter Ausstattung. **Harmonika**, ca. 35 cm groß, 10 Tasten, offene Claviatur, 20 Doppelstimmen, großes Format, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 3theiliger Balg, brillante Verzierungen, jetzt nur M. 6,50. Dieselbe Harmonika viel größer nur M. 8,—. Dieselbe mit 3 Registern, dreichörig, nur M. 12,—. Dieselbe mit 4 Registern, vierchörig, M. 15,—. Dieselbe mit 19 Tasten, 2 Register, M. 14,—. Dieselbe mit 21 Tasten, 4 Register, vierchörig, M. 20,—. **Ariophon-Glockenharmonika** mit 10tön. Stahlglockenspiel, D.R.P. 50765, 10 Tasten, 2 Reg. M. 16.—. Zu jeder Harmonika gratis Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme od. Vorhers. des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e Ges. m. b. Haftung,
München, Am Kostthor 1.

Verloren

wurde auf der Straße nach Reuth eine blaugestreifte **Kuhdecke.** Abzugeben gegen Belohnung bei

Fritz Gerlacher.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,11

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Siegellack, Copirtinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Nasse Füße

sind oft die Veranlassung von Krankheiten. Es ist daher namentlich bei Regen und Schneewetter rathsam, das Schuhwerk mit einem guten Fett zu schmieren und eignet sich für diesen Zweck **Krebs-Fett** am besten, da solches vollständig wasserdicht macht und das Leder erhält.

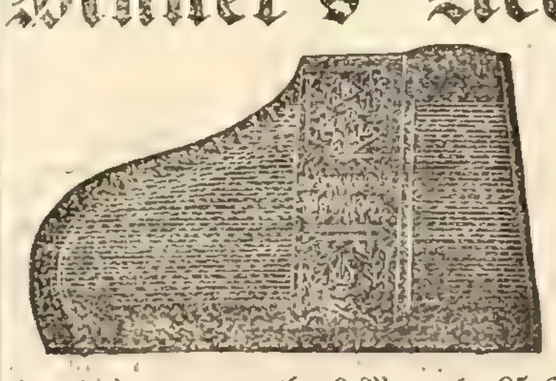
Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben bei **Hch. Müller, Forchheim.** (47

Holz-Versteigerung.

In „steinernen Haus" zu **Forchheim** werden am **Freitag, den 8. Januar 1897, Vorm. 1/2 10 Uhr** versteigert und zwar aus der Abtheilung Näßbach: **Fohren:** 4 Blöcher, 4 über-, 13 ganz-, 30 dreiviertel-, 20 halbfüdrige, 6 Sparreis; **Fichten:** 1 über-, 2 ganz-, 8 halbfüdrige, 1 Spar-, 1 Halbreis; **Erlen:** 3 halbfüdrige; ferner 15 Ster Brennholz, 25 Ster Stockholz und 370 offene Astwellen; ferner aus den Abtheilungen Langholz und Rabensberg: **Eichen:** 1 halbfüdrige, 1 Spar-, 66 Halbreis, 14 Geräth- und Rittstangen; **Rothbuchen:** 5 Halbreis; **Fohren:** 1 halbfüdrige, 2 Sparreis; 24 Ster hartes Brennholz und 440 Wellen; zuletzt aus der Abtheilung Kapellenschlag: **Fohren:** 13 Halbreis, 43 Stangen. 69 Ster Prügelholz 2. u. 3. Klasse, 28 Fohren-Stangenhaufen.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Müller's Accordzithern



thatsächlich in einer Stunde ohne Notenkenntniß ohne Lehrer zu erlernen, Ton wundervoll, weich u. lieblich, dabei kräftiger als der der gewöhnlichen Zithern. — Ges. gesch. Stimmvorrichtung. Nachfolg. Preise verstehen sich mit Schule zum Selbsterlernen mit vielen Lied., Carton, Schlüssel, Ringe.

1. Monopol, 6 Manuale, 25 Saiten. M. 15,—. Hierzu ersch. 28 versch. Melodien-Albums à M. 1,— u. 2,—.

2. Arion mit 10 Manualen, in drei Tonarten C-, G- und D-dur zu spielen. M. 25,—. 4 verschied. Albums sind dazu ersch à M 2.—.

3. Orpheus mit 11 Manualen, in vier Tonarten, C-, G-, D-dur u. E-moll zu spielen. M. 28,—. Erschienen 5 Albums à M. 2.—.

4. Erato mit 37 Saiten (alle halben Töne) und 36 Accorden Auf der „Erato" kann jedes Lied in jeder beliebigen Tonart gespielt werden. **Die vollkommenste und beste Accordzither der Welt! Preis M. 40,—.** Hierzu 8 Albums à M. 2,—. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, c. G. m. b. H., **München,** Am Kosttthor

---

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der bloßen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

im prachtvollen, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder Eltern, Geschwister oder anderer theuerer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß, aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluß der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt, wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunstanstalt „Kosmos"

18,18 **Wien,** Mariahilferstraße 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für jedermann auf.

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (21

C. Warwas, Drogerie.

Morgen, am hl. Dreikönigsfeste

Fischpartie

mit musikalischer Abendunterhaltung.

Härtlein's Weinrestaurant.

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Mittwoch, den 6. Januar (Hl. Dreikönig), von Abends 7 Uhr ab, findet in den oberen Lokalitäten des Gasthauses „zum Hirschen" **Christbaum- und Gegenstandsverloosung** mit darauffolgendem **Tanzkränzchen** statt, wozu die HH. Mitglieder u. Ehrenmitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 10. Jan., Abends 6 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal **Christbaumverloosung** mit darauffolgendem **Tanz** statt. Hiezu werden alle Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

An Sonn- und Feiertagen

Saal geheizt.

Grimminger.

Auf 8ri Lichtmeß sind zwei schöne

trockene Wohnungen

zu vermiethen. 3,1

J. Kengelbach.

Ein Hund

(Mops) männl. Geschlechts, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Inserationsgebühren abgeholt werden.

Hagen, Reuth Hs.-No. 99.

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst, schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30,13

Zwickauer Würfelkohlen

empfiehlt (3.3)

K. Friedrich.

Sopha-Schoner

und

Zimmer-Läufer-Stoffe

(schmal und breit)

billigst bei **Ph. Gröschel.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise“ 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 4 Donnerstag, 7. Januar **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6 mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**“ für die Monate **Januar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Der Kaiser hat am Neujahrstage eine Ordre an seine Offiziere erlassen, welche das Duell betrifft und in welcher der Kaiser unter Anderem folgendes sagt: „Ich will, daß Zweikämpfen meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleiche die Hand bietet. Nicht minder muß Derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Versöhnung gebotene Hand annehmen, so weit es Standesehre und gute Sitten zulassen. Es ist deshalb mein Wille, daß der Ehrenrath hinfort grundsätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll. Er hat sich dieser Pflicht mit dem gewissenhaften Bestreben zu unterziehen, einen sittlichen Ausgleich herbeizuführen. — Von Blättern aller Parteirichtungen wird ausgesprochen, daß es einfacher und besser gewesen wäre, das Duell geradewegs zu verbieten, umsomehr man an England ein Beispiel habe, daß es auch so, d. h. ohne Duell, geht.

* Ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleicher Erlaß des Prinzregenten vom 1. Januar 1897 setzt die neuen Bestimmungen über die militärischen Ehrenräthe auch für die bayerische Armee vom gleichen Zeitpunkte an in Kraft.

* In Bayreuth hält der Bund der Landwirthe am 10. Januar eine Versammlung ab, in der der 1. Vorsitzende des Bundes v. Plötz-Döllingen über: „Die heutige politische Lage der Landwirthschaft und die Interessen des Mittelstandes in Stadt und Land sprechen wird. Nach der „Südd. L.“ haben auch die Abgg. Lutz-Heidenheim, Beckh-Rathsberg, Friedel, Reuner und Pfister ihr Erscheinen zugesagt.

* Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern im Gesetz- und Verordnungsblatt besagt, daß eine Aenderung der gegenwärtig geltenden Arzneitaxe nicht veranlaßt ist.

* Vom jetzigen und kommenden Reichstag. Die nächsten Reichstagswahlen werden im nächsten Jahre stattfinden, falls der Reichstag nicht schon eher aufgelöst wird. Die Parteien der Linken haben kaum Grund, die nächsten Wahlen zu scheuen, denn schlechter, als es ihnen jetzt geht, kann es ihnen dabei nicht gehen. Es deutet indessen manches darauf hin, daß es ihnen besser gehen wird. Der parl. Mitarbeiter der „Fr. Ztg.“ will darin sogar einen Grund sehen, weswegen die diplomatisierende mit schlaffen Zügeln fahrende gegenwärtige Regierung den jetzigen Reichstag höchst wahrscheinlich immer noch für ein geringeres Uebel, als seinen Nachfolger hält. Eine Aenderung könnten nur große Militärforderungen hervorbringen, Forderungen, deren Ablehnung nach altem Brauch mit der Auflösung des Reichstags beantwortet würde. Es ist von diesem Reichstage für die Vergrößerung der Marine nicht viel zu erlangen; marineeifriger

Der Apostel von Jakran.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verb.)

Nach einer Pause fuhr Wilhelm Abrikat in seiner Erzählung fort: „Was die Menschen da zusammenhalten würde, wäre die Gemeinsamkeit ihrer Interessen; der Staat würde Keinem mehr gestatten, sich auf Kosten seines Nächsten zu bereichern, im Uebrigen aber bliebe es Jedem auch künftig unbenommen, zu hassen oder zu lieben nach seinem Wohlgefallen. Da schlich ich mich stille hinaus, denn ich hatte den Mann von der Bank im Thiergarten wieder vor mir gesehen, und ich wußte, daß das Heil nicht kommen könnte von einem Reich, in dem Haß und Bosheit bestehen würden wie heute. Als meine Schlafgenossen heimkamen, fragten sie mich, ob ich nun beruhigt sei über die Lieblosigkeit der Welt, und da ich ihnen ehrlich meine Meinung sagte, fielen sie wüthend über mich her und warfen mich, nachdem sie mich durchgeprügelt hatten, mit meinem Kofferchen aus der Stube die Treppe hinunter. Und da fiel aus dem Kofferchen ein kleines Buch, das mir der Königsberger Tischlermeister geschenkt hatte — das neue Testament. Ich nahm es auf und steckte es in meine Rocktasche. Am nächsten Tag aber fing ich an, darin zu lesen, was ich seit der Zeit des Konfirmations-Unterrichts nicht mehr gethan hatte — und je weiter ich kam, desto heller wurde es in mir und um mich herum. Früher hatte ich niemals recht verstanden, was es bedeuten sollte, wenn in der Schule oder in der Kirche von der Erlösung der Menschheit die Rede gewesen war, und hundertmal hatte ich gedankenlos die Bitte des Vaterunsers nachgeplappert: „Zu uns komme dein Reich!“ Nun aber lernte ich das Eine wie das Andere begreifen. Auf Erden kann ja nichts geschehen ohne den Willen des Allmächtigen, und wenn er all' das Elend und den namenlosen Jammer zuließ, den ich mit meinen eigenen Augen gesehen hatte, so mußte er wohl seine guten Gründe dafür haben. Und es wurde mir mit einem Mal ganz leicht, diese Gründe zu verstehen. An der Noth ihres eigenen Leibes sollen die Menschen erkennen lernen, was ihnen zu ihrem irdischen Glück fehlt, und wenn sie Alle so recht inne geworden sind, daß es ihnen an nichts Anderem mangelt als an der Liebe, wenn die Sehnsucht nach der Liebe überall so recht groß geworden ist auf Erden, dann wird er die Menschheit noch einmal erlösen aus ihrem Leid, und dann wird die Bitte des Vaterunsers erhört werden: „Zu uns komme dein Reich!“ — Und wir werden dann keinen Zukunftsstaat mit Genossenschaften und dergleichen brauchen, wie sie es sich in den Berliner Versammlungen ausmalten; das Band der brüderlichen Liebe wird ja alle Menschen zu einer einzigen großen Genossenschaft, nein, zu einer einzigen großen Familie umschlingen und es wird weder Reiche noch Arme, weder Mächtige noch Bedrückte geben in der Welt! Die Asyle für die Obdachlosen werden verschwin-

aber würde der nächste auch kaum sein. Die Umgestaltung der Artillerie, so folgenschwer finanziell sie sein mag, trägt einen andern Charakter als die gewöhnliche Militärvorlage; sie ist in der Hauptsache eine technische Frage.

* Zur Germanisirung der Polen hat das preußische Kriegsministerium jetzt angeordnet, daß polnische Soldaten, welche in den Garnisonen Liegnitz und Breslau liegen, strenge verboten ist, polnisch mit einander zu reden. Bei den Jägern in Oels muß auf Anordnung der sogen. Oberjäger jeder polnische Soldat, der mit einem anderen polnischen Soldaten polnisch gesprochen, 50 Pfg. in die Stubenkasse zahlen. Hat der betreffende Soldat kein Geld, so werden ihm die 50 Pfg. von der Löhnung abgezogen (!) Ebenso ist den polnischen Soldaten in verschiedenen schlesischen Garnisonen verboten worden, in polnischer Sprache zu beichten. Auch haben mehrere polnische Soldaten keinen Weihnachtsurlaub bekommen, weil sie mehrmals untereinander polnisch gesprochen hatten. — Das ist ächt preußischer Draconismus. Das „Deutschthum" wird mit solchen Maßregeln ungeheuer gefördert werden.

* Eine neue Grenadiermütze in der Form des unter König Friedrich dem Großen vorgeschriebenen Modells hat der Kaiser der Schloßgarde-Kompagnie in Berlin bei seiner Anwesenheit im Schloß am Freitag verliehen.

* In dem Befinden des Papstes soll eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 7. Jan. (Eisenbahndienstesnachricht.) Eisenbahnadjunkt Herr Karl Pöhlmann in Münchberg wurde ab 1. ds. M. zum Expeditor in Forchheim befördert.

* Hausen, 7. Jan. In Sachen gegen die Taglöhners-Eheleute Friedrich und Maria Wagner Hs.-Nr. 111 dahier, als Schuldner versteigert der k. Notar Wäckerle von Forchheim als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am Samstag, den 6. Februar, früh 10½ Uhr in dem Müller'schen Gasthause dahier die Grundbesitzungen der Schuldner, nämlich: Pl.-Nr. 22⅙ zwei und sechs Zehntel Ar Gebäude Wohnhaus Nr. 111 mit Stall dahier, Wurzgärtchen und Hofraum. Die näheren Aufschlüsse ertheilt der Versteigerungsbeamte.

* Ueber ein gräßliches Brandunglück berichten die „Fr. Nachr." aus Erlangen: Am Dienstag Morgens nach 6½ Uhr entstand bei Konditor Johann Herzog (Bruckerstraße 6) durch Explosion eines Ballons Spiritus Feuer, das so rasch um sich griff, daß der mit dem Spiritus hantierende Herr Herzog selbst von ihm ergriffen wurde und derart verbrannte, daß die Leiche, die unterm Tisch gefunden wurde nur noch ein starkverkohlter, zusammengeschrumpfter Klumpen ohne Arme u. s. w. war. Sie wurde ins Neustädter Leichenhaus getragen, wohin noch späterhin einige aufgefundene Reste (ein Schulterblatt) gebracht wurden. Die Frau, die ihrer Entbindung entgegensah, befand sich zur selben Zeit mit einem kranken Kinde in demselben Zimmer und wurde sammt diesem Mädchen ebenfalls schwer verbrannt. Beide wurden ins Spital verbracht. Vier kleinere Kinder, welche in einem Nebenzimmer schliefen, wurden dadurch gerettet, daß rasch die Läden und Fenster eingeschlagen und durch diese die Kinder herausbefördert wurden. Aber auch diese Kinder haben — zum Glück freilich — nur kleinere Brandwunden erlitten. Leider ist auch das Besitzthum einer erst jüngst in die Mansardenwohnung bei Herzog eingezogenen Arbeiterfamilie, die um 6 Uhr bereits zur Arbeit gegangen war, so ziemlich verbrannt, was umso bedauerlicher ist, als die Abgebrannten nicht versichert sein sollen.

Erlangen, 6. Jan. (Zweites Opfer des Brandunglückes.) Das 4½jährige Mädchen Christine Johanna Herzog ist heute früh 4 Uhr im Spital seinen gräßlichen Brandwunden erlegen. Der Frau (die vom Tode ihres Mannes noch nichts weiß) geht es den Verhältnissen angemessen, doch ist Lebensgefahr noch nicht ausgeschlossen. Den übrigen Kindern geht es leidlich. Die Leiche des Mannes zeigt eine ausgedehnte Verkohlung des ganzen Körpers bis auf eine ganz kleine Stelle des Rückens. Die beiden Beine sind von der Mitte des Oberschenkels abgebrannt und fehlen, ebenso die beiden Arme von der Mitte des Vorderarms an. Die Vorderseite der Gehirnschale fehlt und das förmlich gebratene Gehirn liegt von den Gehirnhäuten bedeckt, frei. Das Gesicht, überhaupt die ganze Leiche ist unkenntlich.

Vermischte Nachrichten.

Bamberg, 5. Jan. Eine unruhige Bevölkerung hat zum Theil das dieserhalb bekannte Dorf Sassanfahrt a. d. Regnitz. Am vorigen Kirchweihmontag ist es dort auch wieder einmal in der Krapp'schen Wirthschaft sehr lebhaft zugegangen. Vorsorglich schon hatte sich der Wirth eine Civil-Sauvegarde in der Person des Sohnes des Gemeindedieners gehalten, der denn auch bald die Entfernung des verheiratheten Korbmachers Adam Starklauf aus dem Lokale zu besorgen hatte. In derselben Nacht wurden in der Wohnung des Gemeindedieners die Fenster eingeworfen und eine Gartenthüre abgehoben; als der Gemeindedienerssohn die Gendarmerie holen wollte, wurde er von dem großen Hunde des Starklauf gehetzt, und von Letzterem selbst erhielt er vier Stiche. Gleich schlug der Stiefbruder des Starklauf mit einem armsdicken Prügel auf den Gemeindedienerssohn ein, traf aber nicht, während ein dritter gleichwerthiger Kamerad mit dem stumpfen Theile einer Holzart Gesäß und Schulter traf. Starklauf wurde heute von der Strafkammer zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß, seine Komplizen zu 2 Monaten bezw. 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

---

den, und die Fischer von Sakrau werden nicht bei jedem Sturm ihr Leben auf's Spiel setzen müssen um einiger armseliger Netze willen. Und weil Keiner den Andern mehr haßt und beneidet, wird es kein Unglück und kein Herzeleid mehr geben außer den Tod!" —

Je weiter Abrikat in seiner Rede gekommen war, desto vollständiger schien er vergessen zu haben, zu wem er sprach, und daß er überhaupt eine Zuhörerin hatte. Sein Gesicht war dem Meere zugewendet, als schöpfe er aus der erhabenen Unendlichkeit, die sich da vor ihm ausbreitete, Kraft der Beredtsamkeit und Fülle der Gedanken. Seine Augen leuchteten in einem so unschuldsvoll freudigen Glanze, wie ihn Edith bisher nur in dem Blick junger Kinder wahrgenommen hatte, und so mächtig war die Wirkung seiner schwärmerischen Auseinandersetzung auf sie selbst gewesen, daß sie wohl begriff, welche Macht diesem seltsamen Liebesapostel über die naiven Gemüther seiner ungebildeten und weltfremden Genossen gegeben sein mochte.

Sie hatte keinen Versuch gemacht, ihn zu unterbrechen, und erst eine geraume Weile, nachdem er geendet, fragte sie fast beklommen:

„Das also ist es, was Sie den Fischern von Sakrau sagen? — Sie suchen sie auf das Reich der Liebe vorzubereiten, das Ihrer Ueberzeugung nach kommen wird?"

„Ja! — Ich gebe mir Mühe, Ihnen klar zu machen, woran es fehlt! — Ich erzähle Ihnen von dem Elend der Armen und von der Herzenshärte der Reichen! — Ich verweise sie auf ihre eigene Noth und auf die thörichte Verschwendung, die von tausend Anderen getrieben wird, damit sie erkennen, daß im Grunde Keiner auf Erden glücklich [illegible] kann ohne die Liebe."

„Und Sie haben noch nie bemerkt, wie weit Sie davon entfernt sind, den beabsichtigten Erfolg zu erreichen? — Statt der Sehnsucht nach Liebe haben Sie in den Herzen dieser Armen nichts Anderes geweckt, als den Haß gegen alle Besitzenden. Statt für einen frommen Apostel, gelten Sie selbst für einen Aufwiegler und für einen staatsgefährlichen Verführer."

„Es liegt nichts daran, Frau von Rinkow, für was mich die Menschen halten, wenn ich nur vor meinem eigenen Gewissen bestehen kann. Und was den Haß angeht, den ich gesäet haben soll, so muß man Geduld haben mit den armen Leuten, die noch nicht ganz durchgedrungen sind, bis zur heiligen Sehnsucht nach der Liebe. Mein Leben ist nur noch kurz und ich weiß, daß ich den nächsten Frühling nicht mehr sehen werde, aber Gott wird mich nicht von der Erde abrufen, ehe ich mein Werk bei ihnen vollendet habe."

Sie waren kaum noch zweihundert Schritte von dem Strandschlößchen entfernt, und Edith blieb stehen, um sich von ihrem Begleiter zu trennen.

(Fortsetzung folgt.)

* Staffelstein, 1. Jan. Zur Zeit ist der Lagerplatz unseres Güterbahnhofes dicht belagert mit Nußbaumstammhölzern, welche von Händlern und Unterhändlern zur Befrachtung im Lautergrund aufgekauft wurden. Viele Waggonladungen gingen bereits ab. Es sind die Stämme nicht etwa solche alter, nicht mehr tragfähiger Bäume, sondern Stämme in der besten Kraft des Wachsthumes. Für den einzelnen Stamm erhält der Verkäufer vielleicht 70 bis 110 Mark. Der Durchschnittsertrag auch des weniger günstigen Jahres 1895 ist auf 20 Mark für den kräftigen Baum anzuschlagen, Heuer kamen für Nüsse 22,000 Mark in unseren Lautergrund und massenhafte Nachfrage von Aufkäufern fanden wegen Erschöpfung der Ernte Abweisung. Und gerade heuer werden für einen einmaligen Gewinn von 70 bis 110 Mk. Stämme verkauft, welche auf dem Stock einen Kapitalswerth, d. h. einen Ertragswerth von, selbst wieder günstige und Miß-Jahre eingerechnet, 500—700 Mark haben!!!

* Kronach, 4 Jan. In Fischbach ist kürzlich die 41 Jahre alte Dienstmagd Margaretha Kastner am Kindbettfieber gestorben und auch bestattet worden. Die Leiche wurde aber wieder ausgegraben, weil der Wöchnerin die Folge einer sträflichen Vernachlässigung Seitens der betreffenden Hebamme gewesen sein soll.

* Naila, 6. Jan. Der in der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag in Baiergrün gelegentlich einer Schlägerei schwer verletzte Andreas Bodenschatz ist im hiesigen Krankenhause gestorben. Der Metzger Nikol Jakob wurde als Hauptschuldiger verhaftet.

* Bach, 5. Jan. Heute Früh wurde an der Einzäunigshecke der hiesigen Station ein fremder gutgekleideter Mann mittleren Alters erhängt aufgefunden. Man vermuthet in ihm einen Reisenden aus dem Aischgrund; er soll 50 Mk. bei sich gehabt haben.

* In der Neujahrsnacht gegen 1½ Uhr hat sich der Spezereihändler Johann Kalnbach in Neu-Schniegling durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe selbst entleibt. Der Unglückliche war geistig gestört,

* Würzburg, 6. Jan. Im Polizei-Arrest erhängte sich die von Regensburg wegen Diebstahls und Unzucht verfolgte Kellnerin Bertha Wiederbauer aus Hainsberg.

* Goldfunde in der Oberpfalz. Nach einem der „Kreuz" Zeitung zugegangenen Berichte ist bei dem nächst der böhmischen Grenze gelegenen Grenze Neualbenreuth, Bezirksamts Tirschenreuth (Oberpfalz), wo nach archivalischen Berichten bereits im Mittelalter ein lohnender Goldbergbau betrieben worden sein soll, neuerdings goldhaltiges Gestein zu Tage gefördert worden, von dem Proben zur chemischen Untersuchung an das Grusonwerk, sowie an die städtische Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel (!) in Nürnberg eingesandt wurden. Ersteres habe 745 Gramm Gold und 1043 Gramm Silber auf die Tonne gefunden und dieses Resultat als ein sehr schönes bezeichnet, während nach dem Bericht der Nürnberger Anstalt der übersandte Quarzsand 0,39 Proz. Gold enthielt, was nach der Berechnung des Berichterstatters einem Goldgehalt entspricht, der um 800mal größer sein würde, als derjenige des Goldsands im Ural.

* München, 5. Jan. Der berühmte „Sergent Zech", der Sylvester Held vom Pschorrkräu, ist jetzt zum Gefängnißaufseher in der Frohnfeste an der Baaderstraße ernannt worden. — Wenn der „schneidige" Bürgerfreund sich nicht gründlich gebessert hat, so können die armen Gefangenen schöne Freud an ihm und durch ihn erleben.

* Der Haupttreffer der St. Elisabethen-Lotterie fiel nach Dillingen. Der glückliche Besitzer dieses Looses, ein Postadjunkt, gewinnt also 60,000 Mk.

* Reichenhall, 2. Jan. (Erstickt.) Am Neujahrsmorgen wurden hier der 80jährige pensionirte Wechselwärter Ehrensberger, dessen 77jährige Frau und eine 24jähr. Erziehungstochter in ihrer Wohnung am Boden liegend aufgefunden. Durch Röhrenbruch war Gas in die Wohnung gedrungen. Die alte Frau war bereits erstickt, während die beiden anderen Personen noch gerettet werden konnten.

* Von der Landesgrenze, 6. Jan. Ein Scheusal, der Tischler Höppner in Warmbrunn bei Hirschberg (Reuß j. L.) übergoß sein 6 Wochen altes Kind mit Spiritus und Petroleum und zündete dann dessen Kleidchen an. Das arme Würmchen ist tot, der Rabenvater verhaftet.

Gerichtssaal.

* Würzburg, 5. Jan. Von dem Militärbezirksgericht wurde heute der schon des Oefteren in Civil wie beim Militär vorbestrafte Gemeine Georg Rudolf des 19. Inf.-Reg., Taglöhner aus Mögersdorf, BA. Erlangen, zu 10 Monat 15 Tagen Gefängnißstrafe, 30 Tage Haft sowie zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt. Als ihn wegen Lärmens am 27. Sept. Abends in dem Kasernenzimmer der Sergent zurechtwies, rief er diesem zu: „Ich will überhaupt kein Soldat mehr sein, ich will dahin, wo der Reulein ist (Zellengefängniß Nürnberg)" und warf seinen Waffenrock und das Seitengewehr zu Boden. In der Nacht entfernte er sich eigenmächtig und bettelte sich durch die Fränkische Schweiz durch, bis er am 11. Nov. in der Herberge zur Heimath, wo er einen falschen Namen angegeben hatte, in Forchheim betreten wurde.

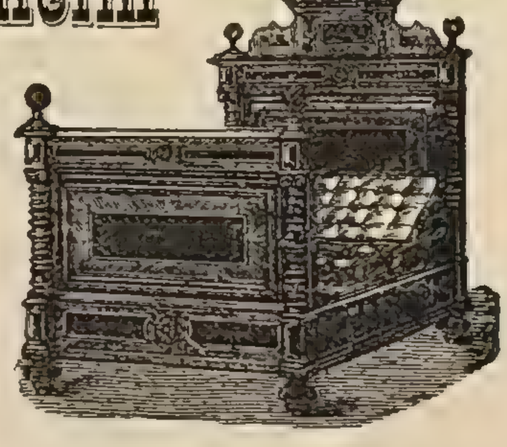
Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 2. Jar. (Schranne.) Weizen I 8.20; Weizen II 8.10; Weizen III 8.00. Korn I 6.80; Korn II 0,00; Korn III 0.00. Gerste I 0.00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 0.00; Haber einf. II 0.00; Haber einf. III 0.00; Haber dopp. I 5,50; Haber dopp. II 0.00; Haber dopp. III 0.00.

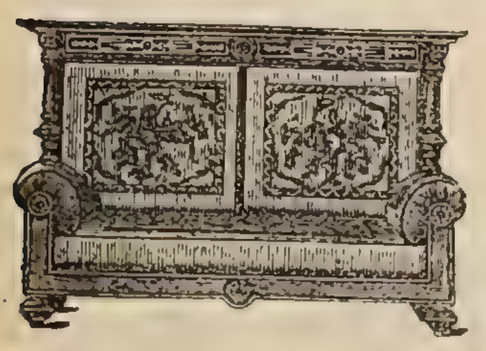
(Bayer. Kirchenbaulotterien.) Die nächste Ziehung ist die der Würzburger Geldlotterie zur Erbauung einer kath. Kirche in Würzburg-Sanderau. Die Hauptgewinne sind **Mk. 40,000; Mk 20,000; Mk. 10,000** ꝛc. also gewiß schöne Summen, die um den geringen Loospreis von 2 Mark gewonnen werden können. Demgemäß ist auch der Absatz der Loose ein derart lebhafter, daß die Ziehung bereits am 9 Februar ohne jeden weiteren Verschub in München stattfindet. Loose sind zu haben, soweit Vorrath reicht, bei der Generalagentur **A. & B. Schuler**, München I, sowie J. Geßlein, A. Munsch und F. A. Streit in Forchheim.

☞ Der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes liegt eine Beilage der Würzburg-Sanderauer Kirchenbau-Lotterie bei.

Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.



Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.

Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche hier das Verbot des Hausirhandels mit Vieh betr.

Nachstehend wird eine Bekanntmachung der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern, vom 12. Dezember 1896 zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Forchheim, den 3. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Ad. No. 22214. **Abdruck.**

(Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche, hier das Verbot des Hausirhandels mit Vieh betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den letzten Monaten eine größere Ausbreitung gewonnen hat und erwiesen ist, daß in häufigen Fällen die Verschleppung der Seuche von Ort zu Ort durch Handel mit Vieh im Umherziehen erfolgte, wird im Vollzuge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 7. Dez. 1896 No. 23602 auf Grund des § 20 Abs. 2 u. § 30 des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuche vom $\frac{23 \text{ Juni } 1880}{1. \text{ Mai } 1894}$ u. § 1 der Bundesraths-Instruktion hiezu vom 27. Juni 1895 — Reichsgesetzblatt 1895, No. 27, S. 257 u. ff. — bezw. auf Grund des Art. 14 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung — Reichs-Gesetzblatt No. 27, S. 635 u ff — im Interesse der wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche das Hausiren mit Wiederkäuern und Schweinen für den Umfang des Regierungsbezirkes der Oberpfalz und von Regensburg auf die Dauer der größeren Seuchengefahr hiemit bis auf Weiteres verboten.

Regensburg, den 12 Dezember 1896.

Königliche Regierung der Oberpfalz und von Regensburg,
Kammer des Innern.
Graf Fugger, Präsident.

Zweite [10,1

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne

mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

„Electra"-Blitzlampe.

Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre **eigenartige, sinnreiche** Vorrichtung eine **vollständige, bisher unerreichte Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft**, wodurch ein **schönes, weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles Licht"** erzielt, wird. Die Electra-Blitzlampe ist **höchst elegant ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig**, bietet absolute Explosionssicherheit und verbraucht trotz der außerordentl. Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. **Sie ist die bel-ebteste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- und Arbeitslampe.** Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm **nur M. 6,50** sammt **Kiste u. Sicherh.-Verpackung** Als Hängelampe, komplet m. **Kettenzug, reich verziertes, elegantes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, nur M. 10** sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung Dieselbe Lampe mit **Majolika** dem. **Kuppelschirm** m. Kiste **M. 10. Electra-Blitzbrenner, auf jede Lampe passend**, Stck. komplett sammt Docht u. Cylinder **nur M. 3. Patent-Lichtverstärker**, beper verstellbarer, kreisformig **wirkender Neusilber-Lichtreflektor, für jede Familien- u. Arbeitslampe**; bewirkt doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die stechende Flamme, Stck. **M. 2.50.** Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Nur einige der überaus vielen Nachbesteller:

Oberstlieutn. Graf Roon, Bunzlau.
Gräfin Hohenthal, Oederan.
Amtsvorsteher Keil, Straußfurt.
Superint. Soldan, Großenwinden.
Pfarrer Giebhardt, Grafing.
Baron Kunsberg, Major a. D., Fronberg bei Schwandorf.

„Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Kosttthor 1.

R! Heute Abend **Versammlung** im Vereinslokal.

Wegen wichtiger Besprechung ist das Erscheinen jeden Mitgliedes erforderlich.

Der Vorstand.

Heute Abend

Freitag, den 8. Januar

Unterricht.

Gesang-Verein Eintracht.

Heute Abend fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, 10. Januar, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

(Rechnungsablage und Wahl). Vollzähliges Erscheinen der Schutzherren und Gesellen erwartet der Präses.

Universal-Feueranzünder

bei **George Schroll.**

Aufgepaßt!

Billig! Billig!

Frisch eingetroffen:

Riesenbücklinge 4 Stück 10 Pfg., Riesenbratheringe per Stück 8 Pfg., Riesenbismarckheringe per Stück 8 Pfg, feinst geräucherte Aale, Sardinen, Mainzer Käse, Amerikaner- und Holländer-Aepfel, gutes Sauerkraut, empfiehlt

Bapt. Ochs, Nürnbergerstraße.

Ia. Lederfett, Ia. Fischthran,

bei **George Schroll.**

Ein ordentliches, williges 2.1

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird per Lichtmeß gesucht. Näh. Exped. ds Bl.

Zu verkaufen

ist eine noch nicht gebrauchte ganz neue **Original Singer-Nähmaschine** zu **80 Mk.** (Ankaufspreis 120 Mk.) Zu erfragen in der Expedition.

Schöne neue Bettfedern,

sowie auch **fertige Betten** sind billigst zu haben bei **Julius Braun.**

!! Großartiger Effekt! Neu !!

Cornettina

15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p. spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff. Beintastur und Patentmetall Claviatur, 2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 ctm.) M. 7.50
3 „ „ „ (32, ×15 ctm.) „ 10.75
incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.
☞ Umtausch bereitwilligst! 9,2
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Lampen-Schirme

in schöner reicher Auswahl, empfiehlt

J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 5 Freitag, 8. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Unreeller Wettbewerb. Die oberbayerische Handelskammer hat einstimmig beschlossen, daß die Filialgeschäfte mit einer progressiven Einkommensteuer zu belegen seien. Es gibt in Bayern und Deutschland Gründer wie Tietz, Schneider, Pfingst u. a., welche Dutzende und Hunderte von Filialgeschäften in verschiedenen Orten errichten und die ansässigen reellen Geschäfte auf das schwerste beschädigen. Gegen diese Konkurrenz soll nun durch das Mittel einer starken Besteuerung vorgegangen werden. Auch das Versteigerungs-Unwesen mit seinen Unredlichkeiten und Schwindeleien wurde hart mitgenommen und eine diesbezügliche Anfrage des Ministeriums dahin beantwortet, daß Maßregeln gegen den Unfug angezeigt seien.

* Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Das mit dem preußischen gleichartige bayerische Vorgehen in Sachen der Verminderung der Offiziersduelle beruht selbstverständlich auf einer vorgängigen Vereinbarung. Man bringt diese mit einem Besuch in Zusammenhang, den der bayerische Kriegsminister, Generallieutenant v. Asch in Berlin in der parlamentarischen Pause abgestattet haben soll. Bereits vor einigen Wochen hat übrigens bekanntlich in einem bestimmten Fall der Prinzregent entschieden, daß eine prinzipielle Erklärung gegen das Duell, vorbehaltlich der Lage des thatsächlichen Falles, künftig den Verlust der Offiziersstellung nicht mehr nach sich ziehen solle."

* Zur Forderung für die Neubewaffnung der Artillerie meint Eugen Richter in der „Freis. Ztg.", daß, wenn Frankreich seine Artillerie neu bewaffne, Deutschland unverzüglich nachfolgen müsse. Geschehe das aber, so müsse man alle Marine- und andere Forderungen zurückstellen. — Es fragt sich blos, auf wie lange. Die unendliche Schraube des Militarismus geht ihren unaufhaltsamen Gang weiter, bis die Finanzen Europas zerrieben sind.

Wegen „gemeingefährlichen aufreizenden Inhalts" hat das Hamburger Telegraphenamt ein Telegramm an die Berliner „Volkszeitung" über den Hamburger Hafenarbeiterstreik von der Beförderung zurückgewiesen. Das staatsgefährliche Telegramm lautete: „Heute Abend Manifest vertheilt — unterzeichnet 29 hervorragende Führer aller Branchen — gerichtet an Arbeiterschaft Deutschlands — Mittel Ausland eingetroffen — Kampf aufs Messer — sehr siegesgewisse Stimmung — Arbeiter stark gespalten." — Man muß sich da unwillkürlich fragen, war den Hamburger Postbeamten der Neujahrspunsch zu Kopf gestiegen, oder glaubten sich dieselben nach Rußland oder China versetzt?

* Aus Paris berichtet „Petite République", allen Offizieren der Grenzkorps sei ein Fragebogen zugegangen, der von ihnen folgende Angaben verlangt: Namen und Rang des Offiziers, seinen genauen Familienstand mit Namensangabe, seine und seiner Frau Vermögenslage, den Namen einer Person, zu der Frau und Kinder des Offiziers im Mobilmachungsfalle sofort geschickt werden sollen. Alle Fragebogen müssen beantwortet bis zum 15. Januar dem Kriegsministerium eingesendet sein. Das Sozialistenblatt zieht hieraus den etwas willkürlichen Schluß, daß die Regierung zur Erhaltung des Friedens kein besonderes Vertauen hege.

* Wie wenig aussichtsvoll der Kampf gegen die Sitte der Versendung von Neujahrskarten ist, beweist die Thatsache, daß die Pariser Post 50 Mill. Visitkarten zu befördern hatte.

* In den letzten Tagen verbreitete Zeitungsnachrichten über ein zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebendes Befinden Papst Leo XIII. sind bis heute nicht weiter bestätigt.

Der Apostel von Jakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verb.)

„Wir werden bei nächster Gelegenheit noch einmal ausführlicher über alle diese Dinge sprechen," sagte sie, „jetzt aber antworten Sie mir doch noch auf eine Frage: Ist es Ihr fester Wille, die Johanna Jankowski zu Ihrer Frau zu machen?"

Abrikat sah sie wider mit seinem unschuldigen Kinderblick an und schüttelte ganz unbefangen den Kopf.

„Wie sollte ich freien wollen, da ich meinem Ende so nahe bin?" erwiderte er gelassen, wie wenn es sich dabei um etwas vollkommen Selbstverständliches handle.

„Aber bedenken Sie denn nicht, daß Sie unter solchen Umständen ein schweres Unrecht an dem Mädchen begehen?" fragte die junge Frau mit ernstem Vorwurf. „Obwohl Sie selbst eine Heirath für unmöglich halten, lassen Sie es geschehen, daß die Jankowski um Ihretwillen unter dem Zorn ihrer Angehörigen leidet? Wäre es nicht großmüthiger und uneigennütziger gehandelt, wenn Sie das Mädchen freigeben, anstatt es, wie vorhin, zu weiterem Widerstande aufzumuntern?"

„Alle Liebe kommt von Gott, Frau von Rinkow, wenn es eine reine Liebe ist, — und wer die Treue bricht, der macht sich einer schweren Sünde schuldig. Nicht mein Wille ist es gewesen, der uns zusammengeführt hat, die Johanna und mich, — und darum darf es auch nicht mein Wille sein, der uns von einander scheidet. Wer hier auf Erden gelitten hat um der Liebe willen, der wird im Jenseits reich belohnt werden. Ich lasse von der Johanna nicht bis an meinen Tod."

Edith erkannte wohl, daß es unmöglich sein würde, ihm innerhalb weniger Minuten eine andere Auffassung beizubringen und sie unterließ es darum, ihm auf seine letzten Worte etwas zu erwidern.

„Ich werde morgen mit dem Mädchen sprechen," sagte sie, „und ich hoffe, daß ich auch Ihnen noch einmal begegnen werde. Sollten Sie ein Verlangen fühlen, mir irgend etwas mitzutheilen, so werden Sie mich da oben in unserm Hause immer bereit finden, Sie anzuhören."

Er sagte nicht Ja und nicht Nein: aber er zog höflich seine Mütze, als Edith sich mit einem freundlichen Kopfnicken von ihm verabschiedete. Oben von der Thür des Strandschlößchens blickte sie noch einmal zurück, und wie tiefes Mitleid durchbebte es ihr Herz, als sie die hagere hinfällige Gestalt des jungen Apostels langsam in der Abenddämmerung an dem kahlen weißen Strande dahinschreiten sah.

6. Kapitel.

Am folgenden Morgen erst kam Gerhard von Grünheide zurück. Er war ein schlechter Schauspieler und darum gelang es ihm trotz alles Bemühens nicht ganz, die Mißstimmung

* Reformen in Persien. In Persien hat sich ein vollständiger Regierungswechsel vollzogen. Der allmächtige Grovezier wurde entlassen und es heißt, der neue Schah werde diesen Posten nicht wieder besetzen. Die einzelnen Minister sollen für ihre Verwaltungen allein verantwortlich gemacht werden, und den Vorsitz im Staatsrath wird der Schah selber führen. Es soll eine unglaubliche Geldnoth herrschen; der ermordete Schah hat nicht ein riesiges Vermögen, sondern eine Menge Schulden hinterlassen, die nun getilgt werden sollen, obwohl fast gar keine Steuern eingehen. Die Wirthschaft am persischen Hofe muß unglaublich gewesen sein, und darum wird jetzt Kehraus gemacht. Der Schah selbst ist sparsam und fortschrittlich gesinnt, und sein neues Ministerium soll aus gebildeten und ehrlichen Menschen zusammengesetzt sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 8. Jan. Das Jahr 1897 bringt uns 2 Sonnenfinsternisse, dagegen keine Mondesfinsterniß. Die 1. Sonnenfinsterniß findet am 1. Februar, die zweite am 29. Juli statt, beide können bei uns nicht beobachtet werden. Nach dem hundertjährigen Kalender soll das Jahr 1897 einen sehr kalten Frühling, trockenen, heißen Sommer, kühlen Herbst und sehr strengen Winter haben.

* Strenge Kälte soll uns nach Hakenicht-Gotha der Januar und Februar bringen. Abwarten!

* Höchstadt a. A., 6 Januar. (Diphtheritis.) In letzterer Zeit herrscht dahier unter den kleineren Kindern wieder die Diphtheritis, und sind dieser tückischen Krankheit schon einige Kinder erlegen. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

* Eine allerhöchste Entschließung bestimmt die Errichtung von Posthilfsstellen, welche hauptsächlich an Landpostlurslinien errichtet werden, sie sind grundsätzlich als ein Ehrenamt zu betrachten; deren Inhaber beziehen nur eine mäßige Vergütung für Regie und unter Umständen eine Aversalvergütung für die Besorgung des Zustelldienstes.

* Bamberg. Bei der Schlußvertheilung im Konkurs über das Vermögen des Bankiers Nathan Heßlein beträgt die Aktiva 9670 Mk. 40 Pfg. gegenüber 2 614565 Mk. 29 Pf. Passiven, so daß auf die einzelnen Forderungen 0,37 pCt. zum Zug kommen.

* Bayreuth, 5. Jan. Gestern Nachmittag fand im Greblers Saale eine äußerst zahlreich besuchte Gastwirthsversammlung statt, welche mit großer Mehrheit beschloß, mit den Großbrauereien behufs Herabsetzung des Bierpreises und der Regelung der Abgabe von Bier an Private in Unterhandlung zu treten. Es wurde zu diesem Zwecke eine dreigliedrige Commission gewählt, welche alsbald die nöthigen Schritte einleiten wird. Außerdem wurden die das Wirthsgewerbe schwerschädigenden Mißstände im Flaschenbierhandel und im Cantinenwesen zur Sprache gebracht und einstimmig beschlossen, auch hier mit aller Energie die entsprechenden Maßregeln zu ergreifen.

* Vom Frankenwald. Schneebruch hat in den Wäldern der hohen Bergkuppen bei Döbra, Lehsten ꝛc. bereits großen Schaden angerichtet.

* Nürnberg, 7. Jan. Der Redakteur Gärtner der soz. „Tagespost" wurde in der bekannten Klage des früheren Polizeihauptmanns Palmberger von der Strafkammer zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Das Gericht war der Ansicht, daß P. nicht absichtlich weniger Bier bezahlt, als er getrunken habe. Das Schöffengericht hatte den Redakteur freigesprochen.

* Nürnberg, 7. Jan. Eine Pinselarbeiterin starb nach kurzer Krankheit an Milzbrandvergiftung. Seit einigen Monaten ist dies der dritte derartige Todesfall.

* Mit.-Bibart, 6. Jan. Großes Aufsehen erregte die gestern erfolgte Verhaftung des Gerichtsvollziehers H., welcher wegen Unterschlagung von Geldern angeklagt ist.

* Dillingen, 6. Januar. Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Nürnberger Elisabethlotterie ist nicht ein hiesiger Postbeamter, sondern Bezirksfeldwebel Steizner des hiesigen Bezirkskommandos.

* Passau, 7. Jan. Das vorgestern Früh 7¾ Uhr in Elsenthal bei Grafenau beobachtete Erdbeben ist nach Berichten der „Donau-Zeitung" fast im ganzen Bayerischen Walde verspürt worden. Stellenweise war die Erschütterung sehr heftig. In Waldkirchen und Granck flüchteten die Bewohner aus den Häusern. In Alt-Reichenau flohen die Holzarbeiter erschreckt aus dem Walde, als sie den Boden unter ihren Füßen wanken fühlten. Auch in Hals, eine halbe Stunde von Passau, wurde ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, während in Passau selbst nichts bemerkt wurde.

* Ludwigshafen, 3. Jan. (Explosion.) In dem Keller des Kaufmanns J. Sieber explodirte gestern Abend ein Benzinballon, als der Lehrling Otto Andrä Benzin abfüllen wollte. Der Lehrling wurde dabei getödtet.

* Breslau. Der Revierförster Mox von Wolframsdorf ist während einer Augenoperation an Chloroformvergiftung gestorben.

* Montreal, 6 Jan. Bei einer durch eine Lampenexplosion verursachten Feuersbrunst im Ursulakloster bei Roberval am St. James-See sind 7 Ursulinnerinnen verbrannt. Kloster und Schulgebäude sind gänzlich zerstört.

* Wird der Rest des Winters kalt oder gelinde sein? Eine ernsthafte Wetterprognose kann sich bei dem heutigen Stande der meteorologischen Wissenschaft und Erfahrung nur auf einen Tag, höchstens auf wenige Tage erstrecken, und auch hierbei kommen, wie ja jeder weiß,

---

zu verbergen, unter welcher er litt. Edith hätte blind sein müssen, um hinter der gewaltsamen Lustigkeit, zu welcher er sich ihr zu Liebe zwang, seine Niedergeschlagenheit nicht zu bemerken. Aber sie that keine Farge nach den Ursachen derselben und sie zeigte nicht die geringste Theilnahme, als er ihr endlich, einem unwiderstehlichen Drange seines mittheilsamen Herzens folgend, den Grund seiner Sorgen offenbarte. Einige Kühe waren unter bedenklichen Krankheitserscheinungen erkrankt, und es stand zu befürchten, daß die verderbliche Seuche auch die übrigen Thiere bereits angesteckt haben könnte.

„Wenn die Epidemie weiter um sich greift, so bedeutet das einen sehr empfindlichen Verlust," sagte er bedrückt. „Zwar habe ich alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, aber in solchen Fällen ist mit menschlichem Vermögen wenig gethan und man muß sich wohl geduldig unter einen höheren Willen beugen."

Edith, die am Fenster stand und mit einer gewissen Ungeduld auf das Erscheinen der Johanna Jankowska wartete, hatte ihm nur zerstreut und unaufmerksam zugehört. Auf seine letzten Worte hin aber warf sie fast unwillig den Kopf zurück.

„Wie kann man sich auf die Vorsehung berufen, wenn es sich um nichts Anderes als um ein paar Stücke Rindvieh handelt! — Ich hatte die Absicht, Einiges mit Dir zu besprechen, was mir seit gestern sehr am Herzen liegt; aber ich muß wohl annehmen, daß die Sorge für die kranken Kühe Deine Gedanken heute ausschließlich in Anspruch nimmt."

Die spöttische Schärfe ihrer Erwiderung, die er durch nichts herausgefordert hatte, erraschte ihn sichtlich eben so sehr, als sie ihn verletzte. Aber er war gewöhnt, im Verkehr mit seiner jungen Frau ritterliche Selbstbeherrschung zu üben, und so sagte er denn nach einem tiefen Athemzuge in fast unverändert freundlichem Tone:

„Ich hätte freilich daran denken sollen, daß Du Dir die Behelligung mit meinen landwirthschaftlichen Angelegenheiten schon einmal verbeten hast. Und ich muß Dir wohl nicht erst versichern, daß keine Berufssorge mich hindern wird, einer Sache, welche Dich beschäftigt, volle Theilnahme zuzuwenden. Ist Dir gestern während meiner Abwesenheit etwas so Außergewöhnliches begegnet?"

„Ja! — Ich hatte eine lange Unterredung mit jenem Wilhelm Abrikat der nach Deiner Schilderung ein sozialistischer Agitator sein sollte.

„Wie? — Du hast Dich mit dem Menschen in ein Gespräch eingelassen?" fragte Gerhard unangenehm überrascht. „Und hat er sich etwa unehrerbietig gegen Dich benommen?"

„Durchaus nicht! — Er hat mir vielmehr die Ueberzeugung beigebracht, daß Dein Gewährsmann ihn aus persönlicher Feindschaft abscheulich verleumdet hat."

(Fortsetzung folgt.)

recht häufig sehr unangenehme Abweichungen des wirklichen Wetters von dem in Aussicht gestellten vor. Aber um die Jahreswende, also in der Mitte des Winterhalbjahres, ist es doch eine naheliegende Frage: Wie wird sich die noch in Aussicht stehende Hälfte des Winters, also die eigentlich wohl als seine strengere Hälfte zu bezeichnende, diesmal gestalten? Eine sichere Antwort ist natürlich darauf nicht zu geben, aber wenn man sich mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit begnügen will, wird man aus den Erfahrungen früherer Jahre Analogieschlüsse machen dürfen. Danach ist es wahrscheinlich, daß, wenn die Monate Oktober bis Dezember kalt waren, auch die Monate Januar bis März kalt sein werden, und wenn die Monate Oktober bis Dezember gelinde waren, auch die Monate Januar bis März gelinde sein werden. Da nun die Monate Oktober bis Dezember 1896 immerhin als gelinde zu bezeichnen sind, ist es wahrscheinlich, daß auch die Monate Jan. bis März 1897 gelinde sein werden — aber dies ist eben nur eine Wahrscheinlichkeit, und erst im April wird man wissen, ob aus dieser Wahrscheinlichkeit eine Wahrheit geworden ist. Wir bemerken dazu noch, daß im Oktober 1896 alle Wetterpropheten einen „anhaltend strengen" Winter vorausgesagt haben.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 7. Jan. (Hopfen.) Die Lage des Marktes ist unverändert; gefragt sind für Kundschaftsbedarf grünfarbige Hopfen, ganz gleich welcher Herkunft, bis Mk. 88, für Exportzwecke grüngelbliche Württemberger bis Mk. 45. Die Preise sind unverändert, verkauft wurden heute ca. 250 Ballen. Tendenz ruhig.

* Von der Peguitz, 6. Januar. Die Lage im Hopfengeschäfte hat sich gegen das Ende des Vorjahres nicht geändert. Es wurde zwischen den Feiertagen stets bessere Waare zu dem alten Preise gekauft, und dasselbe ist auch seit Neujahr der Fall. Schlechte Waare wird fast gar nicht begehrt, und die Hoffnung der Produzenten, sie noch absetzen zu können, wird immer geringer.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Anmeldung und Visitation der Hunde pro 1897 betr.

Zur Aufnahme der Hundeanmeldungen und gleichzeitigen Vornahme der Hundevisitation für die hiesige Stadt wird im Einvernehmen mit Herrn Bezirksthierarzt Mack hiemit Termin auf

Donnerstag, den 14. Jan. 1897, Vorm. von 9—12 Uhr, für Hs.-Nr 1 mit 200.
Freitag, den 15. Jan. 1897, Vorm. von 9—12 Uhr, für Hs.-Nr. 201 mit 400.
Samstag, den 16. Jan. 1897, Vorm. von 9—12 Uhr, für Hs.-Nr. 401 mit Schluß

anberaumt. Die Hundebesitzer werden aufgefordert, an diesen Terminen, welche genau eingehalten werden müssen, ihre der Gebühr unterliegenden Hunde an der Leine in das Polizeiwachtlokal vorzuführen, wobei größere und bissige Hunde mit einem festen das Beißen verhindernden Maulkorb zu versehen sind. Hiebei wird bekannt gegeben, daß gemäß Art. 7 des Hundegebührengesetzes Hundebesitzer, welche die ihnen obliegende Anmeldung unterlassen, außer der bei der Anmeldung zu entrichtenden Gebühr den doppelten Betrag derselben für jeden Hund als Strafe zu entrichten haben. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Vorführung der schon einmal zur Anmeldung gelangten Hunde die vorjährige Gebührenquittung vorzulegen ist.

Bemerkt wird ausdrücklich, daß an den Nachmittagen der obenbezeichneten Tage Hunde nicht angemeldet werden können.

Forchheim, den 29. Dezember 1896.

Stadtmagistrat.
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Der Alkalfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg
gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein wie der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (22

E. Warwas, Drogerie.

Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten,** und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **E. Fiscus,** Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift. (Beschreibung der Flechtenkrankheit franco. Ed. Padberg, Buchdruckereibesitzer, Dortmund. ☞ In Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.

Auf Ziel Lichtmeß sind zwei schöne
trockene Wohnungen
zu vermiethen. 3,2

J. Kengelbach.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag früh 8 Uhr **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied Herrn Peter Weisel. Zahlreiche Betheiligung erwartet **der Präses.**

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, 10. Januar, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

(Rechnungsablage und Wahl). Vollzähliges Erscheinen der Schutzherren und Gesellen erwartet der Präses.

Automat. Massenfänger.
Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikale Ausrottung nur 2 Mk. Südd. Versandhaus. Ges. m. b. H., **München,** Kosttbor 1 –

Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag, den 10. Jan., Nachm. 3 1/2 Uhr, **Generalversammlung** im Lokal. Tagesordnung:

Rechnungsablage, Vorstandswahl und Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden hiezu freundl. eingeladen und ersucht, pünktlich zu erscheinen, da von 7 Uhr ab der Saal anderweitig vergeben ist. 2,1

Die Vorstandschaft.

Täglich frische Milch,

per Liter 17 Pfg., bei

Fritz Gerlacher.

Unkündbare Annitäts-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und 1/2 Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Julius Strauß, Baiersdorf,
Agent der Bayerischen Hypotheken- und
4.1 Wechselbank, München.

Zur gefl. Beachtung!

Wer seinen Kindern ein wirklich nützliches **Geschenk** geben will, stelle ihnen ein Glas

Honig

auf den Tisch.

Honig von unseren Bienen aus lauterem Zuckersafte der Blumen verschiedener, zum Theil heilkräftiger Pflanzen erzeugt, bald hellgelb, bald dunkelgelb, grünlich oder bräunlich, ist ein angenehmes Genuß- und Nährmittel, das Jedermann, insbesondere kranken Kindern und alten Leuten, nicht genug empohlen werden kann; denn es verdirbt nie, wie Zuckerbäckerwaare, den Magen, sondern verdaut sich ohne geringste Spur eines Rückstandes, ist heilsam für schwache Mägen u. lindernd bei Hals- und Brustkrankheiten, ja sogar durch die Ameisensäure, welche die Bienen dem Honig beigeben, antiseptisch wirkend.

Echten, reinen Honig erhält man bei

J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein in Forchheim.

Apfelschnitze, türkische Zwetschgen,

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg

Aufforderung.

Das Militärersatzgeschäft pro 1897 betr.

1. Nach § 25 der Wehrordnung für das Königreich Bayern haben sich alle in der Zeit vom 1 Januar 1877 bis 31. Dezember 1877 geborene Jünglinge, sowie alle diejenigen der älteren Jahrgänge, bezüglich deren eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar h. J.

zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

2 Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, in Dienst oder in der Arbeit stehen; Fabrikarbeiter 2c, welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt.

b) für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff. 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziff. 1 genannten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (im Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c) dabei anzuzeigen.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Ist diese Versäumniß durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Forchheim, den 1. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

1897 Kalender 1897.

Marienkalender, Josephskalender, Bamberger Kalender,

Abreißkalender

empfiehlt **J. Geßlein.**

Copierbücher

empfiehlt **J. Geßlein.**

Kronengarten.

Am Samstag

Schlachtpartie

nebst vorzüglichem Stoff. wozu freundlichst einladet **Heinrich Eger.**

Morgen Samstag

Schlachtpartie

bei vorzüglichem Stoff. Es ladet freundlichst ein **Hans Höhnlein.**

Heute Leberwurst

Freitag, den 8. Januar

Unterricht.

Neue türkische Zwetschgen

empfiehlt **George Schroll.**

---

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten** des Magens, sind ein

=Unentbehrliches= altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Forchheim:** Stadtapotheke, Warwas; **Betzenstein:** Apoth. Vorsch; **Gräfenberg** Apoth. Helmreich.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 6 Samstag, 9. Januar 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „Forchheimer Zeitung" für die Monate **Januar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Zweikampf im Heer. Gleichzeitig mit der an den Kriegsminister ergangenen Kabinetsordre über die Ehrengerichte der Offiziere ist eine (abgesehen von den nothwendigen redaktionellen Abänderungen) gleichlautende, für die Marine bestimmte Kabinetsordre ergangen. In gleicher Weise wie in Preußen und Bayern wird auch in Sachsen und Württemberg vorgegangen.

* Ein allgemeiner deutscher Handwerker- und Innungstag wird in nächster Zeit einberufen werden. Sämmtliche Abgeordnete werden hiezu eingeladen.

* Auch eine Ansicht! Eine außerordentlich „geistvolle" Moral vertreten die „Hamburger Nachrichten", indem sie über die Neuregelung des Ehrenraths-Wesen schreiben: „Einen lächerlichen Eindruck macht der Eifer, mit dem die demokratische Presse auf Abschaffung des „mittelalterlichen Unfuges" hinarbeitet und auch die Kabinetsordre für ungenügend erklärt. Es fehlt ihr doch jede Aktivlegitimation; ihre Vertreter acceptieren nicht das Prinzip der Satisfaktion, es wird nicht auf sie geschossen und sie schießen nicht. Was geht es sie an, wenn andere Leute anderer Ansicht sind." — Auf sie wird nicht geschossen und sie schießen nicht, was geht es sie an . . . In der That: es ist an sich vollkommen gleichgiltig, wenn sich ab und zu einmal ein paar geaichte Staatsstützen niederknallen. Aber man könnte mit demselben Rechte sagen: Was geht es die Herren an, wenn sich beispielsweise ein paar Bauernknechte, die etwa auch einer zweifelhaften Schönen halber hintereinandergerathen sind und nun auf landesübliche Weise ihre Sache austragen, — wenn sich die unterm Kammerfenster mit Messern stechen oder mit Zaunlatten bestreichen.

* Der Hafenarbeiterstreik in Hamburg dauert noch immer in gleicher Stärke fort.

* Auf der ganzen Linie der militärfreudigen Presse wird jetzt ein Gruselmanöver wegen der französischen vierten Bataillone versucht. Wie aus Köln berichtet wird, gibt jetzt die „Köln. Ztg." den Ton an in dem Kampfe für die kommenden Erhöhungen des Militäretats. Das offiziöse Blatt behauptet, Deutschlands numerische Ueberlegenheit Frankreich gegenüber käme nur dann zum Ausdruck, wenn Deutschland im Kriegsfalle den Landsturm bis zum letzten Mann in erster Linie einberufe. Rechne man als Wirklichkeit nur die aktive Armeereserve, so stehen Frankreich 13 Jahrgänge, Deutschland nur 7 zur Verfügung. Jene 18 Jahrgänge seien mehr als ausreichend, um die Armee in erster Linie auch in erweitertem Rahmen mit geschulten Leuten auszustatten. Darin liegt der Schwerpunkt der Frage, weil Deutschland, um Frankreich gleich zu kommen, bei einer Mobilmachung 105 Friedensbataillone improvisiren müsse. Ebenso wenig dürfe die Thatsache übersehen werden, daß die ersten Entscheidungen auf den Gang des ganzen Feldzuges eine wesentliche Bedeutung gewinnen. — Der Artikel läuft also darauf hinaus, daß Deutschland sich in der Friedenspräsenzstärke von Frankreich habe überflügeln lassen. Wem will die „Köln. Ztg." das weismachen? Im Uebrigen ist es noch gar

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verb.)

„Nun, das sollte mir um seinetwillen lieb sein! — Aber Du machst mich wirklich neugierig, etwas Näheres von dem merkwürdigen Gesellen zu hören."

Und Edith erzählte ausführlich von ihrem gestrigen Abenteuer. Ihr Bericht war vielleicht nicht ganz unparteiisch, da ihre Abneigung gegen den alten Jankowski und ein gewisses Wohlwollen für Abrikat sie wider ihren Willen beeinflußten; die Aeußerungen des Letzteren aber gab sie doch ohne Uebertreibung und Ausschmückung wieder, und nachdem sie während der ganzen Erzählung ihrem Gatten fast den Rücken zugewendet hatte, sah sie jetzt, da sie zu Ende war, wie in gespannter Erwartung zu ihm auf.

„Eine sonderbare Geschichte — in der That!" meinte Gerhard kopfschüttelnd. „Es hätte vielleicht etwas Tüchtiges aus dem Burschen werden können, wenn er bei Zeiten in die rechten Hände gekommen wäre. Den Jankowski's aber ist es doch wohl kaum übel zu nehmen, wenn sie ihrer Unwissenheit zwischen einem sozialdemokratischen Agitator und einem phantastischen Schwärmer nicht zu unterscheiden verstehen. Und für die verderbliche Wirkung auf die Anderen ist es vollends gleichgültig, ob die Hetzereien jenes Abrikat aus lauteren oder aus unlauteren Motiven entspringen. Der religiöse Wahnwitz kann sogar unter Umständen noch gefährlicher sein, als der politische — und ob man den Menschen nun in ein Irrenhaus oder in das Gefängniß steckt, unschädlich machen sollte man ihn auf jeden Fall."

Das Benehmen der jungen Frau verrieth zur Genüge, daß sie als Wirkung ihrer langen Erzählung etwas ganz Anderes erwartet hatte, als diese kühle und nüchterne Antwort. Die tiefste Enttäuschung malte sich deutlich auf ihrem schönen Gesicht und widerstrebend nur kamen die Worte von ihren Lippen, da sie erwiderte:

„Das wäre allerdings eine sehr bequeme Art, die Pflichten der Menschlichkeit gegen einen Unglücklichen zu erfüllen. Und bei solcher Auffassung billigst Du natürlich auch das Verhalten Jankowski's gegen seine Tochter?"

„Daß er sich bemüht, ihre Neigung mit aller Energie zu bekämpfen, ist nur verständig. Diese Liebe ist ja vollkommen unsinnig, und ich hoffe, liebste Edith, daß es nicht etwa Deine Absicht ist, sie zu begünstigen. Natürlich wäre zu wünschen, daß Jankowski seine väterliche Autorität auf andere Weise zur Geltung brächte als durch brutale Mißhandlungen, und wenn das Mädchen nicht übertrieben hat, um sich Deine Theilnahme zu sichern, so werde ich ihm bei erster Gelegenheit tüchtig ins Gewissen reden. Man wird diese Johanna doch wohl auch durch andere Mittel zur Vernunft bringen können."

nicht ausgemacht, daß Frankreich die Schaffung der vierten Bataillone so bald vornehmen werde. — Jedenfals erhält das deutsche Volk rechtzeitig eine Ahnung davon, was ihm an neuen Militärforderungen erblühen wird.

Vermischte Nachrichten.

* In Bayern wurden im Jahre 1895 669 Anträge auf Konkurseröffnung gestellt. 542 wurden eröffnet, 40 wegen Mangel an Masse abgewiesen, der Rest wurde anderweitig erledigt. Die überwiegende Mehrzahl der Konkurse trifft auf die größeren Städte, in München allein 118.

* Melanchthon-Feier. Das kgl. bayer. Oberkonsistorium hat angeordnet, daß der 400. Geburtstag Philipp Melanchthons in der ganzen protestantischen Landeskirche am Sonntag, den 14. Februar festlich begangen werde.

* Neustadt, 7. Jan. (Auch ein Vorschlag.) Ein Gast wollte jüngst in einer hiesigen Wirthschaft den Hund eines andern Gastes nach dem Gewichte kaufen, und zwar bot er pro Gramm 1 Pfg. Der Hund wurde gewogen. Der Käufer hätte danach für den Köter 48 Mk. zahlen sollen.

* Markt-Redwitz, 6. Januar. In Waldershof feierte am 1. Januar der seit 57 Jahren dort wirkende Lehrer Herr Moller seinen 80. Geburtstag.

* Den „Staub von' den Pantoffeln geschüttelt" haben 44 junge Leute aus dem Bezirk des Landgerichts Hof, ohne ihrer Militärpflicht genügt zu haben. Der Staatsanwalt erläßt deshalb freundliche Einladung an sie, sich am 22. Februar auf der Anklagebank zu plaziren. Das wird ein schönes Gedränge geben!

* Bach, 7. Jan. (Selbstmord.) Vorgestern Vormittags wurde in den Anlagen am hiesigen Bahnhof ein junger Mann erhängt aufgefunden. Wie es sich herausstellte, war dieser Lebensüberdrüssige der 24 Jahre alte Bürgermeisterssohn Pretz aus Diebach bei Neustadt a. A.

* Erfroren aufgefunden wurde in Oberleichtersbach die Zimmermannsfrau Beck.

* München. Prokurist Mitterwallner von der „Bayer. Vereinsbank" machte einen Selbstmordversuch. Ursache: Irrsinn.

* Pirmasens, 6. Januar. (Lustmord.) Die Frau des Leinewebers Peter Wagner aus Münschweiler wurde gestern Abend von ihrem Manne und ihren drei Kindern auf der Straße Dellfeld-Münschweiler todt aufgefunden. Sie hatte in Dellfeld Leinwand abgeliefert und wurde auf dem Rückwege überfallen, wobei ihr der Mund geknebelt, das Gesicht verletzt, der Oberkörper entkleidet und die Hirnschale zertrümmert wurde. Die 50jährige Frau ist jedenfalls das Opfer eines Lustmordes, da ihr Geld sich noch bei ihr befand.

* Aus der Pfalz, 6. Jan. (Nahrungsmittelfälschung.) Die Weinhändler Gebrüder Blum in Kaiserslautern, die aus Zucker, Säure und anderen Zuthaten eine plumpe Nachahmung von Himbeer-, Erdbeer- und Citronensaft herstellten und als echten Fruchtsaft in den Handel brachten, wurden von der Strafkammer in Kaiserslautern wegen Nahrungsmittelfälschung zu 170 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Der Staatsanwalt hat je ein Monat Gefängniß beantragt. Der Lehrling Falk erhielt wegen Beihilfe 10 Mk. Geldstrafe.

* Der Vikar der prot. Pfarrei II in Ludwigshafen, Osthelder, hat sich durch einen Messerschnitt in den Hals entleibt. Der Lebensmüde litt schon einige Wochen an Verfolgungswahn.

* Mühlhausen. Der Portepeefähnrich-Bender des hies. bad. Inf.-Rgts. Nr. 112 hat sich aus unbekannten Gründen erschossen.

* Die „Preuß. Schulzeitung" erzählt von einem Landgerichtsrath, der nachgewiesen habe, daß dem Staate durch Vernachlässigung seines Schul- und Erziehungswesens ungeheure Lasten für das Gefängnißwesen erwachsen. Drei Schwestern und ihre Nachkommen haben, wie statistisch festgestellt sei, dem Staate 5 000 000 Mk. Kosten verursacht. Was hätten diese Millionen für die Schule leisten können!

* Linz. Das in Bayern wahrgenommene Erdbeben wurde auch in vielen Gegenden Ober-Oesterreichs beobachtet.

* Neusatz (Ungarn). Der Bauer Stefan Farkas stellte sich freiwillig dem Gericht mit der Angabe, daß er vor 5 Jahren seine kranke Mutter ermordet habe. Der Unmensch wurde verhaftet.

* Solingen. Der 18jährige Schneidersohn Denner in Wald fiel Nachts im Rausche rücklings die Treppe hinunter und brach das Genick.

* Stettin. In Damen zertrümmerte ein Gastwirth im Streit dem eigenen 21jähr. Sohne mit einem schweren Peitschenstiel die Schädeldecke, sodaß der Tod sofort eintrat.

* Dirschau. Der Arbeiter Kopetzki in Rambeltsch hat seinem betrunkenen heimkehrenden Bruder mit einem Spaten die Schädeldecke zertrümmert.

* Australisches. Ein in Melbourne gefällter Richterspruch wirft ein eigenartiges Licht auf die dortige Rechtspflege. Ein paar kleine Jungen hatten sich auf der Straße geprügelt; die Sache kam vor Gericht, und die beiden „Angeklagten", vier und sieben Jahre alt, wurden zu je 10 Mk. Strafe oder zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Da die Eltern das Geld nicht zahlen konnten, so wurden die Uebelthäter richtig eingelocht und sollten mit dem üblichen „Willkommen" (5 bis 25 Stockhieben) empfangen werden. Da erbarmten sich die Gefängnißbeamten der kleinen Kerle, erlegten die 20 Mk. und gaben jenen die Freiheit.

* In Aachen erstickten 2 Dienstmädchen durch Leuchtgas

Edith schürzte die Oberlippe, und es kostete sie ersichtlich Mühe, an sich zu halten.

„Und diese Mittel, worin könnten sie Deiner Meinung nach bestehen?"

„Jankowski hat mich noch nicht um meinen Rath gefragt; aber wenn er es thun sollte, so werde ich ihm empfehlen, seine Tochter an einem Ort unterzubringen, wo sie dem Einfluß dieses Abrikat vollständig entzogen ist. Ich traue einem unverdorbenen Fischermädchen dieses Schlages genug natürliche Gesundheit zu, um überzeugt zu sein, daß sie da innerhalb einer sehr kurzen Zeit von selbst zur Besinnung kommen würde."

„Und wenn die Ueberzeugung Dich dennoch täuschte? Wenn Dein ausgezeichnetes Heilmittel in Wahrheit keinen anderen Erfolg hätte als den, zwei ohnehin tief bellagenswerthe Menschen vollends unglücklich zu machen?"

„Ah, das ist kaum zu fürchten? Die falsche Sentimentalität geht — gottlob — nicht sehr tief bei diesen Leuten. Und — im schlimmsten Fall — der Abrikat wird, wie Du sagst, nicht lange mehr zu leben haben —"

Mit zornblitzenden Augen fiel sie ihm in die Rede.

„Und darum glaubst Du brauche man seine Empfindungen nicht ernst zu nehmen? — Ich sehe wohl, daß wir uns in dieser Angelegenheit nicht verständigen werden, weil wir eben aufgehört haben, uns zu verstehen."

Gerhard runzelte die Stirn. Ediths letzte Worte waren heftig und geringschätzig gewesen, und ihr unmotivirt herausforderndes Benehmen mußte ihn endlich reizen. Aber obwohl er in der That jetzt einen ernsteren Ton anschlug bewahrte er doch noch immer seine ruhige und ritterliche Haltung.

„Du möchtest Dich also zur Beschützerin eines Liebesverhältnisses machen, welches offenbar niemals zu einer Heirath führen kann?"

„Ja! Denn ich bin in der Meinung, daß man nicht alle Dinge auf Erden nach dem Maßstabe Eurer engherzigen Philisteroral messen darf. Wenn diese beiden Menschen nicht von einander lassen wollen, obgleich sie über die Hoffnungslosigkeit ihrer Zukunft vollkommen im Klaren sind — wer darf sich da noch das Recht anmaßen, sie gewaltsam auseinander zu reißen? Die treue Liebe des Mädchens ist der einzige warme Sonnenstrahl in dem umdüsterten Dasein dieses Unglücklichen. Ihn für den kargen Lebensrest, der ihm vergönnt sein mag, der einzigen und letzten Freude berauben, heißt einen Diebstahl begehen an einem Bettler und wer das Herz hat, das zu vollbringen oder auch nur seine Hand dazu zu bieten, der ist ein harter — nein, der ist ein schlechter Mensch!"

Unter der braunen Brancefarbe, die ihnen Sonne und Regen gegeben hatten, waren Gerhard v. Rinkew's Wangen blaß geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Münchener Pferde-Lose,

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag. Expedition der „Forchheimer Zeitung.“ sind zu haben in der Expedition.

* **Wahrheit und Dichtung.** Ein Blatt in Steyermark gibt eine Bergfahrt zum Besten wie sie erzählt wird

im Herrenstübel und im Führerzimmer

„Donnerwetter meine Herren! War eine schneidige Tour! 5 Stunden geklettert, Felswände so steil und glatt wie Glas! Sehen Sie dies Edelweiß? Ich erblickte es an dem schrecklichsten Abgrunde, kletterte zu — schon halte ich es in der Hand — da löst sich ein Felsblock — ich schwindle — es wird mir schwarz vor den Augen! In diesem Augenblick reißt mich mein Führer zurück — ich habe ihn königlich belohnt!“

„Himmel-Kreuz-Donnerwetter! An solch'n Herren wann i no amol krieg', na steck' i mei Handwerk auf! Grad ziehg'n hon ihn müss'n den ganzen Berg auf'i, und wo's a biss'l schiech ganga is, do hätt' i eam am Liebsten glei a Scheuleder füribund'n vor sei dalket's G'sries! Und schundi is er g'wen! Koon Biss'n Brod, koa Tröp'erl Wei'; Um mein' Führerlohn hon i mi rauf'n müss'n — und af d'letzt hat er mir no mei Edelweiß vom Hut obetteit!“

Gerichtssaal.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 7. Januar.

Wegen je eines Vergehens nach § 328 Abs. 1 des R.-St.-G.-B. (Verg. wider das Viehseuchengesetz) werden der Viehhändler Solomon Heller hier zu 3 Tagen, Oekonomensohn Bernhard Dötzer hier u. Oekonom Melchior Wagner hier zu je 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Der Erstere ist angeklagt, geduldet zu haben, daß die beiden Letzteren aus seinem Gehöfte, das wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter seinem Viehstande polizeilich gesperrt war, Dünger abfuhren.

An einer am Kirchweihmontag im Orte Reuth stattgefundenen Schlägerei betheiligten sich auch der Fabrikarbeiter Johann Georg Hager und der Taglöhner Johann Thiem von Reuth. Urtheil: Hager: 3 Tage Gefängniß, Thiem: weil wegen Körperverletzung schon öfter bestraft — 5 Tage Gefängniß.

Wegen je einem Vergehen der gefährl. Körperverletzung werden die Flaschenbierhändlerssöhne Johann und Mich. Lindenberger und der Cementarbeiter Johann Hack von Heroldsbach freigesprochen. Denselben war zur Last gelegt, am Kirchweihsonntag den Taglöhner Georg Graf von Heroldsbach so mißhandelt zu haben, daß dieser 3 Tage arbeitsunfähig war und längere Zeit Schmerzen verspürte. Es fehlte jedoch genügender Beweis für die Schuld der Angeklagten, weshalb Freisprechung erfolgen mußte.

Der Zinnfolienfabrikbesitzer Dr. Morgenstern aus Fürth wurde durch Strafbefehl des kgl. Amtsgerichts hier vom 12. Novbr. v. J. zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft verurtheilt, weil er an dem rechten Wiesentarm bei seiner Fabrik — einem im Eigenthum des Staates stehenden Privatflusses — ohne Erlaubniß einen das Wasser ableitenden Schacht anlegte. Der gegen den Strafbefehl erhobene Einspruch wird jedoch kostenfällig verworfen.

Der Dienstknecht Johann Schaubert von Effeltrich fand am am 13. Dezember 1894 Abends auf der Straße von Poxdorf nach Effeltrich einen Zuckerhut im Werthe von 7 Mk. 50 Pfg. und nahm ihn mit nachhause. Dieser Zuckerhut gehörte dem Gastwirthe und Spezereihändler Johann Schmitt in Effeltrich (was Schaubert wußte) und war, während Schmitt's Dienstknecht mit einen Wagen die für Schmitt auf dem Bahnhofe zu Baiersdorf angekommenen Waaren abholte, unbeachtet vom Wagen gefallen. Urtheil: wegen Unterschlagung 8 Tg. Gefängniß.

Von einem Vergehen der Bedrohung wird der Steinbrecher Georg Barttelme von Igelsdorf freigesprochen, nachdem die von ihm gegen seine Schwester gebrauchte Aeußerung lediglich als rohe Ausdrucksweise, nicht aber als Bedrohung erachtet wurde.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 7. Januar

Einen sog. Kapitalrausch hatte am 11. Oktober der Fabrikarbeiter Joh. Gg. Meßbacher von Forchheim. In seinem Delirium kam er Nachts spät nach Hause, fing das Krakeelen mit seiner Frau an, schlug die Lampe und was ihm in die Hände kam, kurz und klein zusammen, und geberdete sich derart, daß sich die Frau veranlaßt sah, Schutzleute zur Hilfe herbeizurufen. Als Letztere kamen, wurde er noch rasender, drohte den Schutzleuten mit Todtschlag, schlug nach den Schutzleuten und stieß dabei fürchterliche Drohungen aus. Der Widerspenstige wurde an Händen und Füßen gefesselt mittelst Wagens in's Gefängniß transportirt. Auf dem Wege schrie der Angeklagte fürchterlich, sodaß sich eine große Menschenmasse ansammelte. Kurz, es war ein förmlicher Aufstand in Forchheim. Allzusanft wurde er bei der ganzen Geschichte nicht behandelt; alles, auch seine eigene Mutter schlugen auf den Wehrlosen ein. Das Schöffengericht Forchheim verurtheilte den Mann wegen Widerstand, Bedrohung, groben Unfug 2c. 2c. zu 1 Monat 7 Tagen Gefängniß. Der Angeklagte, welcher am anderen Tage von der ganzen Sache nichts mehr wußte, legte gegen das Urtheil Berufung ein. In der heutigen Sitzung wurde nun thatsächlich konstatirt, daß der Angeklagte unpassend behandelt wurde, und daß auch die Schutzleute gegen den sinnlos betrunkenen, an den Händen und Füßen gefesselten Menschen sehr rücksichtslos vorgingen, sowie, daß der Angeklagte stark betrunken war, Demzufolge hob die Strafkammer das schöffengerichtliche Urtheil auf, und sprach den Angeklagten von Schuld und Kosten einschließlich der ihm erwachsenen nothwendigen Auslagen frei.

Der schon 39mal vorbestrafte Schuhmachergehilfe Georg Saffra von Forchheim leistete am 1 Dezember dem Schutzmann Rattel in Forchheim, welcher den Angeklagten wegen Bettel zur Wache bringen wollte, heftigen Widerstand, weßhalb er vom Schöffengericht Forchheim eine Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß und 10 Tage Haft erhielt. Zugleich wurde Ueberweisung an die Landespolizei ausgesprochen. Gegen letztere Verfügung beschwerte sich der Angeklagte. Heute in der Berufungsinstanz konnte er den Nachweis erbringen, daß er damals Arbeit hatte weshalb die ausgesprochene Verfügung außer Wirksamkeit gesetzt wurde

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen 1/2 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe für das verlebte Mitglied des kath. Gesellenvereins Peter Weisel, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags 3/4 2 Uhr Christenlehre, 1/4 3 Uhr Andacht zur allerheil. Dreifaltigkeit.

Montag 1/2 7 Uhr Frühmesse; an diesem Tage wird das Kindheits-Jesu-Vereinsfest mit einem um 8 Uhr beginnenden Amt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins gefeiert, 1/2 10 Uhr Hochzeit mit hl. Messe.

Sonst sind in der Woche herkömmliche Gottesdienste.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

63019

Großartig Praktisch

ist der von **mir erfundene Claviaturgriff** mit **abnehmbarer Hinterwand meiner Concert-Zieh-Harmonika „Triumph.“**

Durch diesen **neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand,** welcher **patentamtlich geschützt ist,** unter **Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster Nr. 63019 (Französisches und Belgisches Patent angemeldet),** kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich blos gelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein **wirklich unschätzbarer Vortheil.** Auchist die **Spielart** durch diese **höchst praktische Einrichtung** eine **äußerst leichte** gewoden, sodaß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird.

Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge. 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 75 Nickelbeschläge, offene Claviatur, Balgfalteneckenschoner, 2-chörige prachtvolle Musik; ca. 35 Cm. groß.

Für das Brechen oder Lahmwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor 10 Jahre Garantie.

Der Preis dieses Instrumentes beträgt **nur Mark 5.60,** so daß Jedermann diese Harmonika kaufen kann. **Ein hochfeines 3-chöriges** Instrument mit **orgelähnlicher Musik kostet nur Mark 8. — Ein 4-chöriges Prachtwerk nur 9 Mk.** Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Nur **allein** zu haben beim Erfinder

Wilhm. Müchler, Musik-Exporthaus,
Neuenrade (Westf.)

10,8 Illustrirte Preisbücher gratis und franko.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Heute Lyra

Montag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über das Thema: „**Schlaf und Traum**“. Referent Herr **E. Dietlein.**
2. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten. 2.1

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

die Vorstandschaft.

Ein Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht. Näheres in der Exped.

Gesucht

allerorten **Inspektoren, Haupt- und Spezial-Agenten** von der **Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstraße 10.**

Schöne neue Bettfedern,

sowie auch **fertige Betten** sind billigst zu haben bei **Julius Braun.**

Bekanntmachung.

Kurkostenregulativ für das städtische Krankenhaus in Forchheim betr.

Durch Beschlüsse der städt. Kollegien vom 17. und 30 Dezember 1896 wurden die Verpflegsgebühren im städt. Krankenhause hier mit Wirkung vom 1. Januar 1897 wie folgt festgesetzt:

Klasse 1.

Patienten, zu deren Aufnahme in das Spital eine gesetzliche Verpflichtung nicht besteht.

Soweit die Verpflegung nicht in Separatzimmern erfolgt, wird für solche Personen pro Tag 2 Mk. berechnet.

Aerztliche Behandlung, sowie Wein, Verbandstoffe und theuere Medikamente sind besonders zu vergüten.

Bei Verpflegung in Separatzimmern werden pro Tag 3—4 Mk. bezahlt.

Klasse 2.

Minderbemittelte Forchheimer, welche auf eigene Rechnung im Spital verpflegt werden, zahlen pro Tag 2 Mk. ohne besondere weitere Vergütung.

Klasse 3.

Bei Ersatzansprüchen im Sinne des Armengesetzes und der auf die Krankenversicherung der Arbeiter bezughabenden Gesetze (c. f. Ministerial-Amts-Blatt des Innern 1888 S. 69 Ziff. 9) kommen pro Tag 2 Mk. zur Verrechnung.

Klasse 4.

Für Mitglieder der hiesigen Ortskrankenkasse, sowie der hier bestehenden Betriebskrankenkassen wird pro Tag 1 Mk. 80 Pfg. erhoben.

Klasse 5.

Die Verpflegung der Dienstboten richtet sich nach Bestimmungen der Art. 11 und 20 des Armengesetzes.

Klasse 6.

Die Kosten der Verpflegung für hiesige Arme sind für die Folge der Armenkasse mit 1 Mk. pro Tag zur Last zu legen.

Klasse 7.

Bei Verpflegung von Kindern wird pro Tag 1 Mk. berechnet, wobei jedoch besondere Aufwendungen extra zu vergüten sind.

Vorstehendes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 4. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bezirks-Gremium für Handel und Gewerbe, Forchheim.

Dienstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

findet im Saale des „steinernen Hauses" eine Sitzung des obengenannten Gremiums mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Ausschußmitgliedes für den verlebten Joseph Buchmann.
2. Etatsberathung pro 1897.
3. Berathung über die am 14. Januar 1897 in der Plenarsitzung in Bayreuth stattfindenden Tagesordnung:
   a. Aufnahme von Mehl- und Mühlenfabrikaten in den Spezialtarif für bestimmte Stückgüter.
   b. Bekanntgabe der Antworten von Seite der Generaldirektion der kgl. bayer. Staatseisenbahnen auf Eingaben der Kammer.
   c. Bekanntgabe der Einläufe in Erledigung durch das Bureau.

Forchheim, den 9. Januar 1897.

Der Vorstand für Gewerbe: Joh. Hebentanz.
Der Vorstand für Handel: Franz Puff.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Lichtenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Ein ordentliches, williges 2,2

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird per Lichtmeß gesucht. Näh. Exped.

Auf Ziel Lichtmeß sind zwei schöne

trockene Wohnungen

zu vermiethen. 3,3

J. Kengelbach.

Nur 4½ Mark

kostet unsere garantirt gut gehende **Goldin-Remontoir-Anker-Uhr** für Herren. **Für Damen M. 5.50. Goldin-Uhrketten u. Ringe** für Herren u. Damen in reizenden modernen Mustern **à M. 1.50. Goldin** ist eine vorzügliche Gold-Imitation. „Südd. Versandhaus". Ges. m. b. H., **München**, Kosttthor 1

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag früh 8 Uhr **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied Herrn Peter Weisel. Zahlreiche Betheiligung erwartet **der Präses.**

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, 10. Januar, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

(Rechnungsablage und Wahl). Vollzähliges Erscheinen der Schutzherren und Gesellen erwartet der Präses.

Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag, den 10. Jan., Nachm. 3½ Uhr, **Generalversammlung** im Lokal. Tagesordnung:

Rechnungsablage, Vorstandswahl und Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden hiezu freundl. eingeladen und ersucht, pünktlich zu erscheinen, da von 7 Uhr ab der Saal anderweitig vergeben ist. 2,2

Die Vorstandschaft.

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 10. Jan., Abends 6 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal **Christbaumverloosung** mit darauffolgendem **Tanz** statt. Hiezu werden alle Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik** 4.4

J. H. Heller in Bern [Schweiz].

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung von Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.14

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 7 — Montag, 11. Januar — 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Januar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* **Getreidepreise.** Von 51 deutschen Plätzen sammelt vom 1. Januar an das statistische Amt in Berlin die telegraphischen Berichte über die Getreidepreise. In **Bayern** sind München, Landshut, Straubing, Speyer, Regensburg, Nürnberg, Schweinfurt und Lindau als solche Plätze bestimmt. Die bayerische Regierung hat nun die Magistrate dieser Städte angewiesen, Sorge zu tragen, daß unmittelbar nach den jeweiligen Märkten die einschlägigen Notizen an das statistische Amt in Berlin abgehen.

* (**Auswanderung.**) Die Auswanderung über Hamburg erreichte nicht die Höhe des Vorjahres 1895, wo 55,097 Personen auswanderten. Das bedeutendste Emigrantenjahr war 1891 mit 144,382 Personen. Die Auswanderung hat auch wesentlich durch die Bestimmung der Regierung der Vereinigten Staaten abgenommen, daß jeder Einwanderer eine Summe Geldes vorzeigen muß, wonach er sich mehrere Monate ernähren kann. — Die Auswanderung über Bremen weist für das verflossene Jahr eine Abnahme von 1952 Personen gegen das Jahr 1895 auf. Von Januar bis Ende Dezember 1896 wurden 67,040 Auswanderer befördert, gegen 63,992 in 1895. Von den 67,040 Personen gingen 59,733 nach den Vereinigten Staaten, 4390 nach Brasilien, 976 nach den La Plata-Staaten, 160 nach dem übrigen Amerika, 1282 nach Afrika, 168 nach Ostasien und 331 nach Australien. Im Dezember 1896 wurden nur 1951 Personen befördert, gegen 3139 im Dezember 1895.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

** **Forchheim**, 9. Jan. (**Die neue Gewerbenovelle und der Hausirhandel.**) Der landwirthschaftliche Kreisausschuß von Oberfranken hatte sich in seiner Sitzung am **Donnerstag**, den 7. ds. in **Bayreuth** auch mit dem Verbot des **Hausirhandels** mit **Obstbäumen** zu beschäftigen. Bekanntlich werden hauptsächlich die Orte **Effeltrich**, **Kersbach** und **Poxdorf**, Bez.-Amts Forchheim, die seit Jahren mit Fleiß und Geschick junge Obstäume in größerer Ausdehnung ziehen u. dieselben nach aller Herren-Länder zum Absatze bringen, von dem Hausirverbot äußerst empfindlich betroffen. Mitte November hat deshalb eine große Versammlung der Produzenten in Effeltrich stattgefunden, über deren Verlauf in den Blättern seinerzeit berichtet wurde. Der landwirthschaftliche Kreisausschuß, zur Begutachtung einer Ausnahmebestimmung zu Gunsten der vorgenannten Orte veranlaßt, hat nach sehr eingehender, lebhafter Berathung sich zur Sache **ablehnend** verhalten. Dieser ablehnende Beschluß wurde mit 17 gegen 12 Stimmen gefaßt. Ein beabsichtigter Gegenantrag des Kreisausschußmitgliedes Hrn. Klesphas **Schmitt** von Pretzfeld, der wenigstens noch auf zwei Jahre den **Kersbachern** und **Consorten** den Hausirhandel zugestanden wissen wollte, war aussichtslos und wurde fallen gelassen. Posthalter Herr **Schmitt**-Pretzfeld trat mit Wärme und Energie für die hartbetroffenen Obstbaumzüchter ein; er wurde von den HH. Bürgermeister **Strecker**-Forchheim, Kreiskulturingenieur **Heu-**

Der Apostel von Jakran.

Roman von **Reinhold Ortmann**.

(Nachdruck verb.)

„Es ist doch wohl nur Jankowski, von dem Du sprichst, Edith?" fragte Gerhard, und seine Stimme war minder fest als sonst. Er hatte einen Schritt auf sie zugethan, und was sich in seinen ehrlichen Zügen spiegelte, war viel weniger Zorn als ein namenlos schmerzliches Erstaunen. Doch Edith stand mit abgewendetem Gesicht am Fenster, und sie sah darum nichts von diesen rührenden Zeichen seiner treuen, selbstverleugnenden Liebe. Sie wollte ja auch nichts davon sehen! — Es war nicht ihre Absicht gewesen, einen Streit oder auch nur eine unfreundliche Auseinandersetzung herbeizuführen — vor wenig Minuten noch hatte sie sich im Stillen gesagt, daß es besser sei, das Gespräch abzubrechen. Dann aber war es plötzlich über sie gekommen, wie ein wildes Verlangen, sich zu empören und irgend eine unsichtbare Fessel zu zerreißen. Alles, was sie an leidenschaftlicher Verzweiflung seit Monaten tief in ihr Inneres hatte zurückdrängen müssen, rang in diesem verhängnißvollen Augenblick wild nach Befreiung.

„Er und alle Diejenigen, die ihm rathen könnten, diese Unglücklichen zu trennen!" stieß sie mit hastigen, überstürzten, scharf klingenden Worten hervor: „Ich sehe keinen Grund, weshalb ich mit meiner Meinung zurückhalten sollte."

Das war die Antwort, die er hatte verhindern, an deren Möglichkeit er hatte nicht glauben wollen, — die Antwort, die er ihr ihrer eigenen Ueberzeugung nach niemals verzeihen konnte. Wohl erschrack Edith selber vor dem fast unheimlich fremden Klang ihrer eigenen Stimme; aber sie wäre trotzdem viel lieber gestorben, ehe sie auch nur eine Sylbe davon zurückgenommen hätte.

Und Gerhard versuchte nicht einmal, sie dazu zu bewegen. Nur ein tiefes, hörbares Aufathmen verrieth, daß er wirklich schwer getroffen war und daß er eine heftige Aufwallung niederzukämpfen hatte. Nach einem Schweigen, das nur nach Sekunden zählte, obgleich es Edith von schier endloser Dauer schien, sagte er mit tief ernster, doch vollkommen ruhiger Stimme:

„Ich sehe, daß Du Dich in einer Gemüthsstimmung befindest, welche Dir nicht gestattet, die Tragweite Deiner Aeußerungen zu ermessen. Wir werden darum zu einer besseren Zeit weiter über diese Sache sprechen."

Er ging rasch hinaus, als fürchte er, daß sie ihm durch eine neue Kränkung unmöglich machen würde, seine mit fast übermenschlicher Selbstbezwingung erkämpfte Haltung zu bewahren. Doch Edith antwortete nichts mehr. Sie wandte den Kopf nicht nach ihm um; aber sie lauschte mit stockendem

schmid-Bayreuth und noch einigen Herren kräftig unterstützt. Von den Gegnern wurde hauptsächlich ins Feld geführt, daß der landwirthschaftliche Verein stets Stellung gegen den Hausirhandel genommen habe und daß die in Kersbach und Umgegend erzeugten Obstbaumsetzlinge sich häufig als nicht sehr brauchbar erwiesen hätten zum großen Schaden einer rationellen Obstbaumzucht.

* Forchheim, 11. Jan. Die bayerischen Staatsbahnen haben gegenwärtig eine Betriebslänge von 5233 Kilometern und besitzen an vollendetem Material 1345 Lokomotiven, 3493 Personen- und 20,388 Güterwagen. Für Private laufen 767 (meist Bier-) Wagen. In den 4 Central- und den 26 Betriebswerkstätten sind insgesammt 4500 Arbeiter beschäftigt, welche jährlich ein im Kostenvoranschlage auf 13 Millionen Mark gewerthetes Material verarbeiten.

* Forchheim, 11. Jan. Anträge auf Rückerstattung der Beitragshälfte an Frauenpersonen, welche eine Ehe eingehen, müssen binnen 3 Monaten nach der Verheirathung beim dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt, an welche zuletzt Beiträge entrichtet worden sind, in den Einlauf gelangen, widrigenfalls der Anspruch als erloschen zu betrachten ist. Es entscheidet hienach nicht der Tag, an welchem das Gesuch bei der Ortspolizei gestellt wurde, sondern der Tag, an welchem solches bei der Anstalt eingelaufen ist.

* Forchheim, 11. Jan. (Vorsicht beim Verbrennen von Christbäumen.) Zur jetzigen Zeit ist es angebracht, davor zu warnen, Tannen oder Fichten in Oefen oder Kochherden zu verbrennen. Bekanntlich sind Nadelbäume sehr harzhaltig. Dieses Harz enthält Kohlenwasserstoff, das in Verbindung mit der Luft starke Gase entwickelt. Durch diese Gase können unter Umständen leicht der Ofen oder die Maschine gesprengt werden. Man sollte stets nur kleinere Theile des Baumes auf einmal verbrennen, nicht größere Stücke.

* Blankokarten. Vom 1. April 1897 an werden auf allen Stationen, die zur Ausfertigung von Blankokarten berechtigt sind, Blanko-Schnellzugsergänzungskarten für Schnellzugsstrecken ausgegeben. Diese Einrichtung soll ermöglichen, daß auf jeder Station für jede im Bereiche der bayerischen Staatseisenbahnen mit Schnellzug zurückzulegende Strecke sofort von der Abgangsstation aus, auch wenn diese nicht an einer Schnellzugsstrecke liegt, die Ergänzungskarte gelöst werden kann, somit das Nachlösen auf der Uebergangsstation erspart wird.

* Ebermannstadt, 11. Jan. Das diesjährige Musterungsgeschäft findet dahier am 9., 10., 12. und 13. April, die Loosung am 14. April statt.

* Erlangen, 8. Jan. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde der verunglückte Konditor Herzog und sein 4jähr. Töchterchen im Neustädter Friedhofe in gemeinsamem Grabe zur Erde bestattet. Die Theilnahme der Einwohnerschaft war eine geradezu riesige; bereits ½ Stunde vor der Beerdigung war das Grab und dessen nächste Umgebung dicht besetzt; der Friedhof wird noch nicht oft eine so zahlreiche Trauerversammlung in seinen Mauern gesehen haben wie diese. Die Stadt war durch Hrn. Bürgermeister Fränger vertreten. Das Befinden der von dem Tode ihres Gatten noch nicht unterrichteten Wittwe ist kein gutes, sie wurde gestern Abend mit den Sterbesakramenten versehen; die übrigen Kinder sind außer Gefahr und befinden sich bei Verwandten in Pflege.

* Erlangen, 9. Jan. (Drittes Opfer des Brandunglücks.) Frau Herzog ist heute Morgens 3¼ Uhr im Krankenhause nach viertägigen qualvollen Leiden gestorben.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 8. Januar. (Masern.) Unter der hiesigen Schuljugend herrschen die Masern ziemlich stark. (Dagegen wird gegenüber der Mittheilung des „Aischthalboten" erklärt, daß zur Zeit kein Fall an Diphtheritis in Höchstadt mehr vorhanden ist, wohl aber gebe es zahlreiche Rachenkatarrhe.)

* Lichtenfels, 9. Jan. Wagenwärter Johann Breu wurde gestern Vormittags ½12 Uhr im hiesigen Bahnhof von einem Rangierzug überfahren und an beiden Füßen schwer verletzt.

* In der Nähe von Sulzbach verstarb ein Arbeiter, Vater mehrerer Kinder, dessen Tod nach ärztlichem Gutachten auf übermäßigen Genuß scharfen Schnupftabaks zurückzuführen ist.

* Zerstörtes Glück. Aus München wird geschrieben: Vor einiger Zeit lernte eine schöne neunzehnjährige Spanierin Namens Martha Granloupe, die sich hier zur Malerin ausbildete, den etwa vierzig Jahre alten Ritter v. M. aus Oesterreich kennen. Die Bekanntschaft führte zu einem Liebesverhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. Als das Mädchen in v. M. drang, sie zu heirathen, machte er ihr das Geständniß, daß er bereits verheirathet sei und seine Frau noch lebe. Der Gram über diese Eröffnung hat die Bedauernswerthe veranlaßt, heimlich München zu verlassen. Niemand weiß, wohin sie sich gewendet hat, und es wird allgemein befürchtet, daß sie aus Verzweiflung sich ein Leid angethan hat.

* Freising, 7. Jan. Ein Bubenstück, wie man seinesgleichen suchen dürfte, wurde kürzlich im neuangelegten Schulgarten zu Günzenhausen verübt. Von ruchloser Hand wurden nämlich sämtliche Obstbäumchen, über 50 Stück, dicht über der Wurzel abgeschnitten.

* In Tittmoning unterhielten sich einige junge Leute im dortigen Postwirthshause in harmloser Weise über verschiedene Dinge. Einer von ihnen brüstete sich, er könne den Postexpeditor J. Laber mit einem einzigen Finger in die

---

Athem auf das Zufallen der Thür und auf den rasch verhallenden festen Mannesschritt.

Nach einer Weile sah sie ihren Gatten aus dem Hause treten und in der Richtung auf die Wohnung Jankowski's zu zwischen den Dünen verschwinden. Er schritt mit gesenktem Haupte dahin wie Jemand, der in tiefen Gedanken geht oder den ein schwerer Kummer niederdrückt, — und ein eigenthümlicher Schmerz, eine Empfindung nagender Reue griff bei seinem Anblick an Ediths Herz. Aber sie wollte diese Wallung nicht Herrschaft gewinnen lassen über sich und wie in Beantwortung eines Vorwurfes, den ihr ein unsichtbarer Gesellschafter gemacht, sagte sie laut vor sich hin:

„Ich habe es nicht gewollt; aber dies war stärker als ich — und einmal mußte es am Ende doch zur Klarheit kommen zwischen ihm und mir."

Ohne sich noch daran zu erinnern, daß sie die Jankowski in das Strandschlößchen beschieden hatte, kleidete sie sich ebenfalls zum Ausgehen an und verließ das Haus. Sie ging an den Strand hinab und dann in der entgegengesetzten Richtung als Gerhard sie eingeschlagen hatte, weiter. Sie wollte jetzt weder ihm noch irgend einem anderen Menschen begegnen; denn obwohl sie sich im Stillen hundert Mal widerholte, daß sie keinen Grund habe, das, was zwischen ihnen geschehen war, zu bedauern, kehrte jene nagende Empfindung doch immer wieder zurück, und ihr war, es würde nur die tiefe Einsamkeit der öden Küstenlandschaft sänftigend auf ihre schmerzlich vibrirenden Nerven wirken können.

Aber sie mußte bald wahrnehmen, daß sie auch heute nicht allein am Strande sei. Eine gebeugte Gestalt bewegte sich mit langsamen Schritten in einiger Entfernung vor ihr her, und ihr scharfes Auge vermochte trotz des Abstandes, der sie noch von ihm trennte, in dem schmächtig und hinfällig aussehenden Wanderer unschwer Wilhelm Abrikat, den Apostel von Sakrau, zu erkennen. Es gab kaum eine Möglichkeit, der Begegnung mit ihm auszuweichen, denn die sandigen Hänge der Dünenkette waren hier zu steil, als daß sie sie hätte übersteigen können und zudem mußte er, rückwärts schauend, sie nun ebenfalls bemerkt haben, da er seinen Weg nicht mehr fortsetzte, sondern wie in Erwartung ihres Näherkommens stehen blieb.

Fest entschlossen, sich heute mit wenig Worten von ihm loszumachen, ging Edith auf ihn zu. Aber da sie nun nach Verlauf von fünf Minuten vor ihm stand, überwältigte sie aufs Neue das Mitleid mit seinem krankhaften Aussehen und mit dem Ausdruck müder Schwermuth, der heute noch viel auffälliger als am verflossenen Tage auf seinem bleichen, hageren Antlitz lag.

Sekundenlang das eigene Leid vergessend, grüßte sie ihn freundlich und fragte nach Johanna Jankowski, die sie bis jetzt vergeblich im Strandschlößchen erwartet habe.

(Fortsetzung folgt.)

Höhe heben und der Genannte gab sich leider als Werkzeug zu dieser Kraftleistung her. Als das Kunststück beendigt war, war der Emporgehobene eine Leiche. Er fand den Erstickungstod, da ihn der Kraftmeier am Halskragen packte und förmlich erwürgte. Der Thäter ist über den entsetzlichen Ausgang seines Scherzes untröstlich. Postexpeditor Laber erreichte ein Alter von 26 Jahren und wird allgemein bedauert.

* Ein nettes Familienleben. Der Schuhmacher St. in Meierhofen bei Kehlheim kam in der Neujahrsnacht betrunken nach Hause. Während des Schlafes band ihm dann seine Frau die Hände sowie Füße und schlug ihn mit einer „Raspel"; als sie ihn von den Fesseln wieder befreite, nahm er die „Raspel" und wollte sie schlagen, traf aber sein Kind, welches alsbald starb.

* Neustadt a. d. H., 8. Januar. (Selbstmord.) Der frühere Landtagsabgeordnete Bürgermeister Müller-Hardt hat sich im Auslande erschossen. Als Beweggrund wird der unglückliche Ausgang eines seit mehreren Jahren gegen ihn schwebenden Urkundenfälschungsprozesses angenommen.

Hamburg, 9. Jan. Bei dem heutigen schweren Unwetter ruhte die Hafenarbeit vollständig. 250 Fremde legten die Arbeit nieder und sind alsbald abgereist. Seit sechs Uhr brennt ein großer Speicher in der Nähe des Hafens. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Chur, 9. Januar. Bei starkem Föhn steht seit Mittag das Dorf Zigers in Brand; bis 1 Uhr waren 16 Häuser und Ställe niedergebrannt.

* New-York, 8. Jan. Ahlwardt hat sich nach Deutschland eingeschifft.

* Aus den bayerischen Arbeitshäusern. Bereits wiederholt war Anlaß gegeben, auf den erfreulichen Rückgang des Gefangenenstandes der bayerischen Arbeitshäuser — namentlich hinsichtlich der männlichen Gefangenen — hinzuweisen. Es steht also diese Konstatirung im direkten Gegensatz zu der Behauptung, daß durch die moderne Schule unsere Zuchthäuser bevölkert werden müßten. Der Gefangenenstand war während des Jahres 1896 durchgehends niedriger, als in den vorausgegangenen vier Jahren, wie nachfolgende Uebersicht ersehen läßt. 1892: 11 482; 1893: 11 572; 1894: 12 184; 1895: 11 366; 1896: 10 503. Die Zahl der Gefangenen erreicht aus naheliegenden Ursachen in den Monaten Oktober—November den tiefsten Stand und nimmt dann wegen der Arbeitslosigkeit bis zum März—April wieder zu. Soweit die amtlichen Zusammenstellungen zurückreichen — das ist seit dem Jahre 1880 — war ein annähernd günstiger Stand wie Ende 1896 am Jahresschlusse niemals aufzuweisen. In einem einzigen Jahre war die Ziffer etwas niedriger (1884: 9806); dabei ist aber zu beachten, daß in früheren Jahren wegen der räumlichen Beschränktheit des Arbeitshauses Rebdorf von der Maßregel der korrektionellen Nachhaft nicht der ausgiebige Gebrauch gemacht werden konnte, welcher seit Vollendung des Erweiterungsbaues im Jahre 1885 ermöglicht ist.

Nürnberg, 9. Jan. (Hopfenbericht.) Gestern gelangten ca. 250, heute ca. 200 Ballen zum Verkaufe, welche für Kundschafts- und Exportzwecke übernommen wurden. Die Umsätze bestanden in grünfarbiger Waare für Kundschaft von Mk. 40 bis Mk. 90, in grüngelblichen Hallertauern für Export von Mk. 30 bis Mk. 45. Tendenz für grünfarbige fest, für mißfarbige flau. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 20, Mittel do. bis M. 45, Prima do. bis M. 60 Gebirgshopfen bis M. 70, Geringe Aischgründer bis M. 20 Mittel do. bis M. 30, Prima do. bis M. 55, Geringe Hallertauer bis M. 30, Mittel do. bis M. 52, Prima do. bis M. 90, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 95, Geringe Elsässer bis M. 35, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 78, Altmärker bis M. 30, Mittel Badische bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Geringe Württemberger bis M. 35, Mittel do. bis M. 60, Prima do. bis M. 88, Mittel Polnische bis M. 60, Prima do. bis M. 85, Spalter Land, leichte Lagen bis M. 70.

* Neustadt a. A, 8. Januar. Während sonst mit Weihnachten die Hopfensaison vollständig zu Ende geht, brachte gerade die letzte Weihnachtswoche etwas mehr Leben in's Geschäft, und in dieser Woche wurden verhältnißmäßig viele Käufe perfekt. Gefragt sind natürlich vom Vorhandenen die besten Parthien.

Bezirks-Gremium für Handel und Gewerbe, Forchheim.

Dienstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

findet im Saale des „steinernen Hauses" eine ☞ Sitzung ☜ des obengenannten Gremiums mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Ausschußmitgliedes für den verlebten Joseph Buchmann.
2. Etatsberathung pro 1897.
3. Berathung über die am 14. Januar 1897 in der Plenarsitzung in Bayreuth stattfindenden Tagesordnung:
   a. Aufnahme von Mehl- und Mühlenfabrikaten in den Spezialtarif für bestimmte Stückgüter.
   b. Bekanntgabe der Antworten von Seite der Generaldirektion der kgl. bayer. Staatseisenbahnen auf Eingaben der Kammer.
   c. Bekanntgabe der Einläufe in Erledigung durch das Bureau.
   d. Versteigerungs- und Filialgeschäfte.

Forchheim, den 9. Januar 1897.

Der Vorstand für Gewerbe: Joh. Hebentanz. **Der Vorstand für Handel:** Franz Puff.

Alle Flecke

auch Tinten-Flecke aus Anzügen 2c. entfernt die bewährte Chemische

Wasch-Essenz

„Sapal-Fleckwasser"
(von Gebr. Tscharnke, Erfurt).
Flasche 30 und 50 Pfennig bei:
E. Warwas, Forchheim.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,12

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Intona

effektvolle Salon-Drehorgel, unübertroffene herrl. Tonfülle, hunderte der neuesten und feinsten Stücke spielend, versende incl. Kiste gegen Nachn. mit 6 Metall-Notenplatten für nur Mk. 13.25; reich illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. in Marken franko. 10.7

Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Schöne neue Bettfedern,

sowie auch **fertige Betten** sind billigst zu haben bei **Julius Braun.**

Große türk. Zwetschgen

empfiehlt **E. Warwas, Drogenhdlg.**

Ueberrascht

ist Jeder über unsere prachtvolle

Ausstellungs-Collection

bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir zu dem fabelhaft billigen Preise von

nur Mk. 7,50

abgeben. Die Collection besteht aus **1 Goldin-Herren- oder Damen-Uhr** mit Stempel „Goldin" versehen, garant. gut gehend. **1 Goldin-Uhrkette. 1 Goldin-Anhängsel (Berloque)** zur Kette. **1 Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Barofkop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. **1 engl. Federwaage,** wiegt bis 12½ Kilogr. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder** (Landschaften, Seestücke od. Engel darstellend) in gemustertem polirtem Metallrahmen. **3 Goldin-Chemisettenknöpfe. 1 Goldin-Kragenknopf. 2 Goldin-Manschettenknöpfe** mit Mech. **1 Aluminium-Bleistift** m. Mech. u. 6 d. pass. Ers.-Stifte.

Alle 20 Gegenstände nur Mark 7,50,

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. „Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Kostthor 1.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der sehr verehrl. Einwohnerschaft von **Forchheim und Umgebung** hiemit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen am hiesigen Platze ein

gemischtes Waarengeschäft,

bestehend in

Colonialwaaren-, Landesprodukten-, Mehl-, Kohlen- und Holzhandlung,

errichtet habe. Bittend, die Versicherung zu genehmigen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch prompte, billige und reelle Bedienung in jeder Hinsicht die vollste Zufriedenheit des verehrl. Publikums zu erlangen, gebe mich der Hoffnung hin, einer recht kräftigen Unterstützung entgegensehen zu dürfen.

Hochachtungsvollst!

Leonhard Kaiser,
Nürnbergerthor 165.

Unsere Doppel-Zeitung, die

Münchener Gastwirths-Zeitung
Illustrirtes Organ für die Interessen der Gastwirthe Bayerns

und die

Bayerische & Münchener Metzger-Zeitung
Organ für die Interessen des Bayerischen Metzger-Standes

seit 1889 bestehend

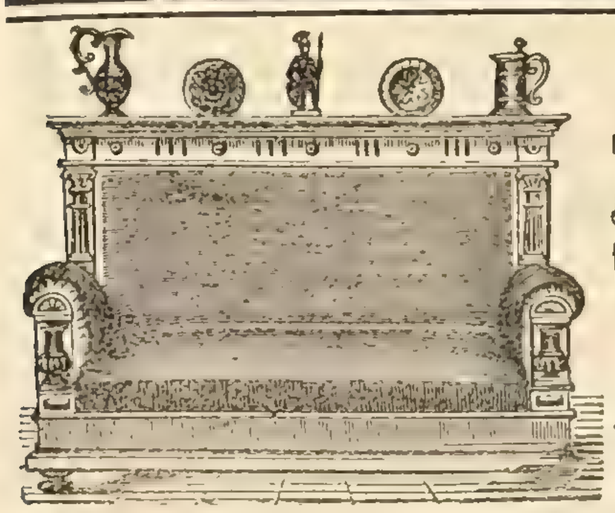
beide redigirt von **Georg Wenger,** beide mit der goldenen und silbernen Medaille prämiirt, empfehlen wir den Herren Gastwirthen u. Metzgern Bayerns auf's Angelegentlichste.

Die beiden Blätter bringen hauptsächlich genaue Viehmarkt-Berichte über Märkte in Deutschland und Oesterreich.

Man abonnirt für 1 Mk. 50 Pfg. pro Quartal durch Einsendung dieses Betrages an die unterfertigte Firma oder bei den bayerischen und deutschen Post-Anstalten.

Inserate finden die beste Verbreitung und ist deren Preis ein sehr mäßiger.

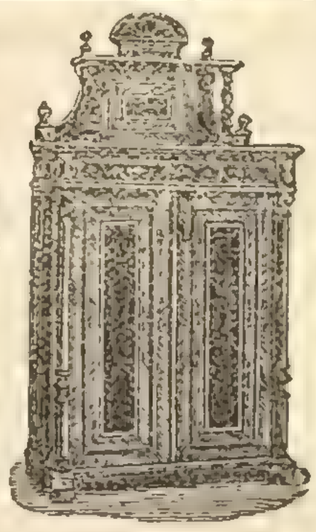
Wenger's Verlag, München, Müllerstrasse 45c/II.



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**

Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Gratulationskarten

in großartiger Auswahl
empfiehlt

J. Geßlein.

Kathy Lyon

Montag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über das Thema: „**Schlaf und Traum**". Referent Herr **E. Dietlein.**
2. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten. 2.2

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
die Vorstandschaft.

Jede Frau

thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1mal wöchentlich mit **Krebs-Fett** geschmiert werden.

Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs Wichse** wieder gewichst werden.

Dosen à **10, 20** u. **40 Pfg.** sind zu haben bei **Hch. Müller, Forchheim.** (45)

Dörrobst:

Türk. Zwetschgen, Amerik. Dampfäpfel, Ital. Brünellen,
in hochfeiner Waare,
bei **George Schroll.**

Die Stadtapotheke
in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 8 **Dienstag, 12. Januar** **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Erörterungen über die Artilleriefrage nehmen ihren Fortgang. Es wird konstatirt, daß nunmehr alle Parteien, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, sich nöthigenfalls für eine eventuelle Vorlage ausgesprochen haben.

* Die Einbringung des Auswanderungsgesetzes im Reichstag ist dem Vernehmen nach höchst wahrscheinlich Ende Januar oder Anfangs Februar zu erwarten. Der Entwurf weist gegen den in der Reichstagssession 1892/93 zur Vorlage gelangten, der sehr viel Mißstimmung erregte, erhebliche Verbesserungen auf, namentlich bezüglich der behördlichen Anmeldung der Auswanderung und der Bestimmungen über die Verpflichtungen der Rhedereigesellschaften über die Beförderung von Auswanderern.

* Ausländische Blätter beschäftigen sich wieder einmal mit der Krankheit des Königs Otto von Bayern. Der Gesundheitszustand soll in letzter Zeit Fortschritte zum Bessern gemacht haben. Während des vergangenen Jahres hätten die lichten Augenblicke des Königs auffällig an Zahl und Dauer zugenommen, während welcher er sich mit seinem Kaplan und seinem Hausthofmeister, dem Grafen von Redwitz unterhalten konnte. König Otto habe seine Leidenschaft für Cigarretten ganz aufgegeben und rauche nur noch selten, dagegen lege er eine große Vorliebe für Süßigkeiten an den Tag. Immer seltener seien seine Wuthausbrüche, während deren er sich die Kleider zerreißt, geworden, und seine Illusionen, in denen er sich einbildet, ein Storch zu sein, hätten gänzlich aufgehört. Leider beruhen alle Nachrichten bezüglich einer Besserung des hohen Kranken auf Erfindung.

* Gegen den Kanzleistil. Der preuß. Justizminister hat für die Gerichtsschreibereien der Amtsgerichte eine neue Geschäftsordnung erlassen, die unter anderem die sehr bedeutsame und beherzigenswerthe Andeutung enthält: „Die angeordneten Schreiben müssen in bündiger, verständlicher Geschäftssprache unter thunlichster Vermeidung von Fremdwörtern abgefaßt werden."

* Mit Rücksicht auf die Eventualität eines allgemeinen Bergarbeiter-Ausstandes in ganz Belgien hat die Regierung mehreren Truppenführern den Befehl ertheilt, ihre Regimenter marschbereit zu halten. Einem gestern in Charleroi abgehaltenen Bergarbeiter-Congreß wohnten 200 Delegirte verschiedener Grubenbezirke bei. Dieselben berichteten, daß die Arbeitgeber sich zu den Forderungen der Arbeiter entschieden ablehnend verhalten.

* Das „Journal" meldet aus Rom, daß Italien dem Negus Menelik als Entschädigung für den Unterhalt der italienischen Gefangenen fünf Millionen Lire zahlen werde.

* Weshalb sich König Milan in diesem irdischen Jammerthal breit macht, ist nicht recht ersichtlich. Kartenspielen und Ballettratten anbeten ist doch kein Lebenszweck. Seinem Sohne steht er im Wege, so daß der kleine Alexander nicht einmal eine „anständige" oder sagen wir lieber „standesgemäße" Partie machen kann. Auch in Serbien wird der brave Papa als ein überflüssiges Uebel angesehen. Am letzten Freitag wurden die liberale und die radikale Parteikanzlei in Belgrad von Anfragen über den Zweck von Milans Ankunft förmlich bestürmt. Aus den Depeschen geht hervor, daß das Erscheinen des Exkönigs den guten Eindruck, den das Kabinet Simitsch im ganzen Lande hervorrief, wesentlich beeinträchtigt hat. Bei der Ankunft Milans in Belgrad waren die Straßen ganz leer; außer den Amtspersonen erschien niemand zum Empfange, selbst die üblichen Neugierigen fehlten. Das hindert aber Milan nicht, mit seinem Sohne im Lande umherzureisen.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Wilhelm Abrikat sah Edith mit seinen merkwürdig tiefen durch die Krankheit noch größer erscheinenden Augen erst stumm an, und in seinem Blick war etwas so unbeschreiblich Kummervolles, daß Edith sich von der wortlosen Sprache dieses Blickes bis in's innerste Herz ergriffen fühlte.

„Die Johanna?" sagte er dann langsam. „Sie brauchen nicht mehr auf sie zu warten, Frau von Rinkow; denn sie wird heute so wenig zu Ihnen kommen als an irgend einem anderen Tage. Sie ist fort — fort —"

Und dabei machte er, während ihm die Stimme versagte, eine weitere Armbewegung über das Meer hin, welche Edith nicht verstand.

„Fort?" wiederholte sie fragend. „Und so plötzlich? — Ist sie von ihrem Vater weggeschickt worden?"

Sie erinnerte sich an das Auskunftsmittel, welches ihr Mann dem alten Jankowski hatte anrathen wollen, und es erschien ihr nicht unwahrscheinlich, daß der Fischer ohne fremde Anleitung auf dasselbe verfallen sei. Aber Wilhelm Abrikat schüttelte verneinend den Kopf.

„Sie ist aus eigenem Antrieb gegangen — und weiter viel weiter, als ihr Vater sie hätte schicken können. Und sie muß es wohl eilig gehabt haben, da sie nicht einmal auf mich gewartet hat."

Er hustete und rang nach Athem, aber was ihm die Luft benahm, war in diesem Augenblick wohl weniger seine Krankheit, als ein heftiges innerliches Schluchzen, das seinen gebrechlichen Körper erschütterte. Tief bewegt und von einer Ahnung der schrecklichen Wahrheit durchschauert, trat Edith näher an ihn heran.

„So sagen Sie mir endlich, was sich seit gestern ereignet hat," bat sie. „Ihre Andeutungen müssen mich mit Furcht erfüllen."

Abrikat begann in den Taschen seiner Fischerjacke zu suchen, und die junge Frau sah, wie seine Hände zitterten.

„Sie muß in der Nacht bei mir gewesen sein — an meinem Hause —" erzählte er in abgerissenen durch seine Athemnoth vielfach unterbrochenen Worten. „Aber sie konnte mich nicht finden, denn ich war bis zum Tagesanbruch draußen am Strande. Und als ich heim kam, lag ein Zettel auf der Fensterbank, mit einem Stein beschwert — ein kleiner Zettel, den sie geschrieben hatte — hier, ich muß ihn ja haben — da ist er — Sie mögen ihn selber lesen, Frau von Rinkow —"

Und er reichte ihr das Blättchen, das er in der Brusttasche gefunden hatte — einen abgerissenen Fetzen schlechten grauen Papiers, der mit den kindlich ungelenken Schriftzügen

Am Sonnabend sind Vater und Sohn in Nisch angekommen, wo die Feier der Befreiung Nisch's durch Milan stattfinden sollte. Ganz Serbien würde Feste feiern, wenn es die Gewißheit hätte, daß es für immer von Milan befreit wäre. Dazu ist aber keine Aussicht vorhanden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 11. Jan. (Dienstesnachrichten.) Auf das erledigte Rentamt Forchheim wird Rentamtmann Hr. Braun von Klingenberg versetzt.

Forchheim, 12. Jan. [Eingesandt.] Vorgestern produzirten sich in der J. Schneider'schen Brauerei die beiden Bexer Andreas und Julius, welche in ihrer Leistungsfähigkeit noch nie Dagewesenes vorführen. Wie wir hören, werden dieselben heute auf allgemeines Verlangen ihre Schlußvorstellung geben, worauf wir aufmerksam zu machen uns erlauben.

* Forchheim, 12. Januar. Folgende oberfränkische Feuerwehren blicken der letzten Nummer der „Zeitung für Feuerlöschwesen" zufolge in diesem Jahre auf eine 25jährige Thätigkeit zurück: Bez.-Amt Bamberg I: Memmelsdorf. Bez.-Amt Bayreuth: Bindlach, Dressendorf. Bez.-Amt Berneck: Goldkronach, Nemmersdorf, Wasserknoden. Bez.-Amt Ebermannstadt: Heiligenstadt. Mugendorf. Waischenfeld. Wiesentfels. Bez.-Amt Forchheim: Ermreuth. Bez.-Amt Hof: Trogen. Bez.-Amt Kulmbach: Kasendorf, Langenstadt. Bez.-Amt Münchberg: Hallerstein. Bez.-Amt Rehau: Regnitzlosau, Selb. Bez.-Amt Stadtsteinach: Stadtsteinach. Bez.-Amt Teuschnitz: Ludwigstadt, Teuschnitz. Bez.-Amt Wunsiedel: Wunsiedel.

* Forchheim, 12. Jan. (Lehrerpensionen.) Wegen der Erhöhung der Pension der vor dem 1. Januar 1896 pensionirten Lehrer (die bei der im Landtag genehmigten Pensionserhöhung nichts bekamen) hat der Hauptausschuß des Bayr. Lehrervereins einmüthig beschlossen, die fragliche Angelegenheit auf's neue aufzugreifen. Noch in diesem Monat wird eine Petition an die Regierung gerichtet und darin gebeten werden, allen Pensionisten, bezw. deren Hinterbliebenen, die Zuschüsse zu gewähren.

* Forchheim, 11. Jan. Gesuche um Zulassung zur Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst sind für die im heurigen Frühjahr stattfindende Prüfung spätestens bis zum 1. Februar laufenden Jahres bei der kgl. Regierung in Bayreuth anzubringen. Für den Fall, daß um Entbindung von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähung nachgesucht werden sollte (§ 89, 6 W.-O), sind dem Gesuche außer den amtlich beglaubigten Zeugnissen über besondere Auszeichnung oder hervorragende Leistungen auch Proben solcher wissenschaftlicher oder künstlerische Befähigung und Geschicklichkeit des Gesuchstellers beizufügen.

* Weingarts, 12. Dez. Nächsten Sonntag, 17. d. hält der hiesige Kirchenbauverein im Kohlmann'schen Gasthause seine diesjährige Generalversammlung mit Rechnungsablage und Vorstandswahl ab.

* Baiersdorf, 12. Jan. (Bahndienst.) Zum Expediter wurde befördert Adjunkt Kölbel dahier nach Bergheinfeld.

Vermischte Nachrichten.

* Mit Neujahr 1897 ist ein Zeitraum von 25 Jahren verflossen, seitdem im Deutschen Reiche die Einführung eines neuen Maaßes und Gewichts stattfand. Die alten Pfunde zu 30 Loth, die Kannen und die verschiedenen Ellen des deutschen Vaterlandes mit den direrse Zöllen mußten der Herrschaft des Meters, des Liters und des Gramms weichen.

* Aus Altenkunstadt wird mit Bezug auf den vor Jahresfrist stattgefunden großen Brand berichtet, daß die Untersuchung gegen den Tuchmacher Friedlein wegen Brandstiftung eingestellt sei. Die Einstellung wird darauf gestützt, daß die im Brandschutte aufgefundenen, dem k. Landgerichtsarzte Dr. Heß in Bayreuth zur Untersuchung und gutachtl. Aeußerung vorgelegten Knochenbruchstücke von diesem als mit größter Wahrscheinlichkeit von einem Menschen herrührend erkannt wurden.

* Kronach, 11. Jan. Die 22 Jahre alte Mühlbesitzerstochter Dorothea Kleylein von Hummendorf begab sich gestern Vormittag mit dem Töchterchen ihres Stiefbruders, des Mühlbesitzers Bauer, per Chaise nach Weißenbrunn zur Kirche. Außerhalb des gen. Ortes scheute das Pferd; hierüber erschreckt, sprang die Kleylein aus der Chaise und fiel so unglücklich, daß sie, nach Weißenbrunn zu ihrer Schwester gebracht, zwei Stunden darnach verschied. Das Töchterchen des Herrn Bauer blieb unverletzt, liegt jedoch infolge des Schreckens schwer krank darnieder.

* Nordhalben, 8. Januar. Als Kuriosum ist zu melden, daß eine auf 3. ds. Mts. anberaumt gewesene Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Nordhalben, zu welcher auch eine Bezirksausschußsitzung auf die Tagesordnung gesetzt war, weder von dem Vorstande noch von einem Ausschußmitgliede besucht war.

* Vom Schöffengericht Schwabach wurde die Oekonomeneheefrau Elisabeth Fleischmann in Wolkersdorf zu 40 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil dieselbe stark entrahmte Milch in Nürnberg als Vollmilch verkauft hatte.

* Spalt, 7. Januar. Der Untersuchungsrichter am Landgerichte Nürnberg war vor einigen Tagen zur Vernehmung des ganzen Verwaltungsapparates des vor 3 Jahren gegründeten Raiffeisenvereins einen ganzen Tag dahier. Ueber die Art der Unregelmäßigkeit verlautet noch nichts

---

einer wenig geübten Hand bedeckt war. Die krausen Zeilen fielen fast in einander, wie wenn es der Schreibenden an dem nothwendigen Licht gefehlt hätte, und Edith hatte einige Mühe, die einzelnen Worte zu entziffern. Aber sie brachte die wenigen Sätze doch zusammen und las:

„Mein guhter, einzig gelibter Wilhelm!

Es ist wie ich Dir gesagt habe, sie lassen mir keine Ruhe und ich kan nicht mehr lehben — es ist zu schrecklich — ich kan nicht, ich kan nicht. Sei mir nicht böhse, das ich nun doch noch vor Dir sterben gehe — ich wollte ja Mut haben und ausharren — aber sie sind zu schlecht — Gott verzeih mir meine grose Sünde. Auff erden sehen wir uns nicht mehr wieder, aber im Himmel gewis. Denn ich habe viel gelitten, weil ich Dich so sehr gelibt habe und Du sahgtest ja immer, das die belohnt werden, die auff erden gelitten haben um der Libe willen. Ich schilke Dir noch einen Grus, mein guhter Wilhelm, und einen Kuss, und ich hoffe, daß Du mir bald nachfolgst, denn ich wahr bis in den Tod getreu Deine Johanna."

„Aber um Gottes Willen, Mann das ist ja der Abschiedsbrief einer Selbstmörderin!" rief Edith in großer Erregung. „Und sie sollte diesen fürchterlichen Entschluß wirklich zur Ausführung gebracht haben?

Er nickte ein paar Mal mit dem Kopfe und starrte mit großen, thränenleeren Augen auf das bewegte Meer hinaus.

„Es hat sie Keiner mehr gesehen," sagte er langsam, „und sie war nicht von denen, die mit solchen Dingen ihr Spiel treiben können. Da sie schrieb, daß sie es thun werden hat sie es auch gethan."

„Aber man darf sich an dieser traurigen Zuversicht nicht genügen lassen — man muß die Unglückliche auffinden, — das ganze Dorf muß in Bewegung gesetzt werden, sie zu suchen."

Wilhelm Abrikat veränderte seine Stellung nicht.

„Wo sollten wir sie suchen?" fragte er mit einer hoffnungslosen Ergebung, deren Ton Edith tiefer in die Seele schnitt, als irgend eine laute, verzweifelte Lage es vermocht hätte. Die See ist weit, und was sie nicht aus freien Stücken zurückgiebt, das jagt ihr Keiner ab."

„Sie glauben also, daß Johanna sich in das Meer —"

Er nickte bestätigend, noch ehe sie geendet hatte.

„Sie hat manchmal, wenn wir oben auf den Dünen saßen, gesagt: Es kann nicht schwer sein, da unten im Wasser zu sterben, wo schon so Viele von uns gestorben sind — und es war ihr immer, als ob das Meer sie riefe! — Nein, Frau von Rinkow, da unten in Sakrau wissen sie's Alle, daß es vergebens wäre, sie zu suchen! — Aber, daß sie nicht einmal hat auf mich warten können, — die kurze Zeit —"

Seine Lippen bebten, und jetzt endlich rannen zwei Thränen über seine eingesunkenen Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bestimmtes. Vorsteher des Vereins ist der mit Arbeit überhäufte Bürgermeister K., Kassier sein — Polizeidiener.

* Rothenstadt (bei Weiden), 8 Jan. Heute Früh wurde ganz nahe bei der hiesigen Haltestelle eine Frauensperson, nur mit einem Hemd bekleidet, erfroren aufgefunden. Dieselbe wurde als eine Irrsinnige aus dem benachbarten Wildenau erkannt.

* In München schwebt gegen viele Personen das Verfahren wegen Verbrechens wider das keimende Leben. Die darin verwickelte Hebamme hat sich erhängt.

* Aus Spanien werden bedeutende Ueberschwemmungen gemeldet. An allen Flüssen wird ein außerordentliches Steigen beobachtet. Die Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verbindungen sind an mehreren Punkten unterbrochen.

* Daß der Hexenwahn noch lange nicht im Landvolk Ostelbiens erloschen ist, lehrt folgender aus Rosenberg in Westpreußen gemeldeter Vorfall, den die „Elb. Ztg." meldet: Was am Ende des 19. Jahrhundert noch passiren kann, zeigt ein bei dem Begräbnisse einer Taglöhnersfrau in Garden geschehener Vorgang, der uns lebhaft an die Zeit des Mittelalters erinnert, wo der dunkle Geist des Aberglaubens seine scheußlichen Auswüchse zeitigte. Die noch ziemlich junge Frau sollte nach der Ueberzeugung ihrer Angehörigen infolge Behexens gestorben sein. Eine um Rath gefragte sogenannte kluge Frau wußte auch sofort ein Mittel anzugeben, um die Hexe herauszufinden. Man sollte beim Heraustragen des Sarges mit der Leiche die beiden Stühle, auf denen der Sarg bis dahin stand, umwerfen, so daß die Füße oben lagen. Wer dann zuerst einen der Stühle anfaßte, um ihn hinzustellen, sei die Hexe. Als der bei dem Begräbnisse amtlich beschäftigte Lehrer vor der Thüre stand und des Herausbringen der Leiche erwartete, vernahm er plötzlich einen fürchterlichen Skandal in der Wohnung. Die ganze Trauergesellschaft drang voller Wuth auf eine Frau ein, die, nicht eingeweiht in das Geheimniß, ordnungsliebend einen der Stühle hatte aufrichten wollen, und die sich dadurch nach Ansicht der oberglävbischen Leute als Hexe gekennzeichnet hatte. Nun mit Mühe gelang es, die vermeintliche Hexe aus den Händen der wüthenden Menge zu befreien. Die davongetragenen Verletzungen der Frau waren so schwere, daß dieselbe sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. — Die ostelbischen Granden sind es vornehmlich, die sich mit Händen und Füßen gegen die Förderung der Volksschulen wehren. Ihren Vertretern im Herrenhause erschien beispielsweise ein Mindestgehalt von 900 Mk. für einen Lehrer viel zu hoch. Darf man sich wundern, daß unter solchen Umständen unter der ostelbischen Landbevölkerung heute noch der wüsteste Aberglaube spukt?

„Electra"-Blitzlampe.

Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre elegante, sinnreiche Vorrichtung eine vollständige, bisher unerreichte Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft, wodurch ein schönes, weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles Licht" erzielt wird. Die Electra-Blitzlampe ist höchst elegant ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig, bietet absolute Sicherheit und verbraucht trotz der außerordentlich Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. Sie ist die bei weitem feinste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- und Arbeitslampe. Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm **nur M. 6,50** sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Als Hängelampe, komplet m. Kettenzug, reich verziertes, elegantes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, **nur M. 10** sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Dieselbe Lampe mit Majolika bem. Kuppelschirm m. Kiste **M. 10. Electra-Blitzbrenner.** auf jede Lampe passend, Stck. komplett sammt Docht u. Cylinder **nur M. 3. Patent-Lichtverstärker.** besser verstellbarer, kreisförmig wirkender Neusilber-Lichtreflektor, für jede Familien- u. Arbeitslampe; bewirkt dorpelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die stechende Flamme, Stck. **M. 2.50.** Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Nur einige der überaus vielen Nachbesteller:

Oberstlieutn. Graf Roon, Bunzlau. | Superint. Soldan, Großenwinden.
Gräfin Hohenthal, Oederan. | Pfarrer Giebhardt, Grafing.
Amtsvorsteher Keil, Straußfurt. | Baron Kunsberg, Major a. D., Fronberg bei Schwandorf.

„Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Kosttthor 1.

Zweite [10,2

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne

mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Soeben erschien in meinem Verlage:

Neu erfundener

Kartoffelsegen !!

Zum Wohle und ganz enormen Nutzen der Landwirthschaft, sowie für Alle, welche den Kartoffelbau im Kleinen wie im Großen betreiben.

Dieses so segensreiche, durch langjährige und vielseitige Versuche erzielte Verfahren (Erfindung) ergiebt folgende Resultate: **Eine zweimalige Ernte** bei geringer Mühe und Arbeit, denn es braucht weder gehackt noch gehäufelt zu werden. Der Anbau kann überall, wo nur irgend Platz vorhanden, erfolgen, selbst unter Bäumen, als wie im Walde, in Gärten 2c. Die erste Aussaat geschieht im März und wird Anfangs Mai gewonnen. Die zweite Saat wird im Mai gesetzt und im September gewonnen.

Diese Verfahren, nach der genauen Methode des Herausgebers (Erfinders) zum Erzielen oben angegebener Resultate nebst ausführlicher, leicht faßlicher Anleitung ist durch unterzeichnete Buchhandlung direkt zu beziehen gegen vorhergehende Einsendung oder Nachnahme des Betrages von 5 Mark. Die Buchhandlung übernimmt mit „die volle Garantie" aller hier und weiteren vom Herausgeber des neuen Kartoffelsegens gemachten Angaben und ist zu näheren Mittheilungen gern bereit, [8,6

Landwirthschaftl. Verlagsbuchhdlg.
Inh. B Vollmann
Berlin N.W., Thurmstraße 80.

Schnelle Bedienung. | Saubere Ausführung. | Billige Preise.

Joseph Geßlein

Forchheim, Hauptstraße 278. **Buchdruckerei** Forchheim, Hauptstraße 278.

Herstellung von Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck für alle Branchen.

Spezialität: Kaufmännische Drucksachen.

Ankündbare Annitäts-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und 1/2 Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Julius Strauß, Baiersdorf,
Agent der Bayerischen Hypotheken- und
4.2 Wechselbank, München.

Schöne große Citronen,
Stück 8 Pfg., Dutzend 85 Pfg., empfiehlt
E. Warwas Drogenhandlung.

Rentamtliche Bekanntmachung.

Gemäß § 9 Abs. 1 und § 15 Abs. 1 der h. Bekanntmachung vom 14. Dezember 1881 (Kr.-A.-Bl. pro 1882 S. 114) ergeht an alle Personen, welche seit der letzten Einsteuerung

a. eine Mehrung ihres Jahreseinkommens von über 200 Mk. erhalten haben,
b. in den Bezug einer Kapitalrente von 40 Mk. und darüber getreten sind,
c durch Niederlassung im Königreiche kapitalrentensteuerpflichtig geworden sind,
d. eine Mehrung ihrer Kapitalrente von über 100 Mk. durch Vermehrung der zinsbaren Kapitalien erfahren haben,

die Aufforderung in der Zeit vom

16. bis 31. Januar 1897

die eingetretene Einkommens- und Kapitalrentenmehrung, sowie den Eintritt in den Bezug der steuerbaren Kapitalrente schriftlich oder mündlich oder durch Vermittlung der Gemeindebehörde unter Angabe des Jahresbetrages und des Zeitpunktes der Aenderung bei dem k. Rentamte anzuzeigen.

Zugleich wird auf die in Art. 65, 66 und 68 Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes und Art. 28 und 29 des Kapitalrentensteuergesetzes vom 19. Mai 1881 enthaltenen Strafbestimmungen ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Forchheim, am 11. Januar 1897.

Königl. Rentamt.
Stelzer.

Bekanntmachung.

Die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Waagen für das Jahr 1897 betr.

Nach Anzeige des Aichmeisters **Kamberger** dahier, findet die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Waagen pro 1897 für die Gewerbetreibenden der Stadt Forchheim in der Zeit vom 15 Januar curr. bis 30. Januar curr., Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr im hiesigen Aichlokale statt.

Hiebei wird noch folgendes bemerkt:

Nach § 30 der Allerh. Verordnung vom 23. November 1869 (neue Fassung) Gesetz- und Verordnungsblatt 1883 S. 62 und ff. sind aichpflichtig alle Jahre: die zusammenlegbaren Maaßstäbe und Klubmaaße, die Flüssigkeitsmaaße aus Blech, die Herbstgefäße, die sämmtlichen Handelswaagen und die Handelsgewichte vom 50 Grammstücke, dieses miteingeschlossen, aufwärts ausschließlich bis zum 5 Kilogr.-Stücke.

Alle Gewerbetreibenden der Stadt Forchheim werden hiemit aufgefordert, die aich- und stempelpflichtigen Gegenstände in reinlichem Zustande in das zur Aichung bestimmte Lokal zu bringen, wobei bemerkt wird, daß auf Wunsch der Gewerbetreibenden auch Aichungen in den Geschäftshäusern vorgenommen werden.

Zugleich wird auf:

1. Die Allerh. Verordnung vom 19. Dezember 1869 die Bestimmungen der Maaße, Gewichte und Waagen, welche jeder Gewerbetreibende haben muß.

2. Art. 10 der revidirten Maaß- und Gewichtsordnung wonach zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehre nur gehörig gestempelte Maaße, Gewichte und Waagen verwendet werden dürfen, mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gemäß § 369 Abs. 1 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuches Gewerbetreibende, bei denen zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignete mit dem gesetzlichen Aichungsstempel nicht versehene oder unrichtige Maaße, Gewichte und Waagen vorgefunden werden, oder welche sich einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maaß- und Gewichtspolizei schuldig machen, mit Geldstrafen bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden und daß gemäß Abs. 2 dieses § neben der Geldstrafe oder Haft auf Einziehen der vorschriftswidrigen Maaße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Maaßwerkzeugen zu erkennen ist.

Schließlich wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung der k. Normalaichungskommission vom 1. März 1885 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1885 Nr. 30) den betreffenden Gewerbetreibenden bekannt gegeben, daß die Zulassungsfrist für ältere, der Aichordnung vom 1. August 1885 nicht entsprechende Maaße rc. am 31. Dezember 1896 abgelaufen ist und solche durch vorschriftsmäßige Gegenstände ersetzt werden müssen.

Forchheim, den 9. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 3.1

Sterbekasse-Verein der Arbeiter von Weber & Ott.

(Anerkannter Verein.)

Sonntag, den 17. Januar, Nachmittag punkt 2 Uhr,

findet im oberen Lokal des Herrn Krause

Jahres-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

I. Bericht des Vorstandes, Protokollverlesung und Rechnungs-Abschluß für 1896. II. Neuwahl der Vorstandschaft. III Vereins Angelegenheiten.

Es werden hiezu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen, sich zahlreich zu betheiligen. 2.1

Die Vorstandschaft.

Gasthof zum Hirschen.

Morgen Mittwoch

Schlachtpartie

nebst ff. Stoff, wozu freundl. einladet

K. Thurn.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 8 Uhr **Unterricht** für die gesammte Mannschaft. Vollzähliches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Führer.

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 17. Januar, Nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal Rechnungs-Abhör pro 1896 und Neuwahl der Vorstandschaft statt. Die Kameraden werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

NB. Zugleich werden alle Geschäftsleute, welche Rechnungen an den Verein zu stellen haben, ersucht, solche bis k. Donnerstag oder Freitag bei Herrn Kassier Mich. Limmer, Fuchsengasse, einzureichen. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abend 8 Uhr **Gesangprobe.** Unpünktliches und vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger wird ersucht.

Der Singwart.

Reis, Gries, Erbsen, Linsen, Bohnen, sehr gute Speisekartoffel, sowie alle Sorten Heringe

empfiehlt **Leonhard Kaiser,**
Nürnbergerthor 165.

Wer reinen unverfälschten

Honig

haben will, wende sich an

J. Geßlein.

Bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung wird

ein kräftiger junger Mann

sofort gesucht.

Stadt-Apotheke in Forchheim.

Frisch eingetroffen:

Kieler Fettbücklinge, feinste Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops

empfiehlt in bester Waare 3.3

Hch. Müller.

Für Wirthe und Wiederverkäufer besonders zu empfehlen.

Herrenkleiderstoffe, Damenkleiderstoffe,

in großer und schöner Auswahl, **Unterkleider- und Hauskleiderstoffe, halbleinene und leinene Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Gardinen, Läuferstoffe etc. etc.** empfiehlt bestens

Heinrich Franke,
Klostergasse.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 276. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 9 Mittwoch, 13. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Centrums-Abgeordnete Schädler, bisher Religionslehrer am Speierer Gymnasium, ist zum Domkapitular in Bamberg ernannt worden.

* Bündlerversammlung. In einer stark besuchten Bauernversammlung in Bayreuth sprach am Sonntag Reichstagsabgeordneter v. Plötz über die Lage der Landwirthschaft, wobei er der freisinnigen Presse, dem Freihandel, der Produktenbörse und den Juden die Hauptschuld an der Nothlage der Landwirthe beimaß. Abgeordneter Beckh von Rathsberg, der sich dem anschloß und die Bündlerpresse, „Südd. Landpost" u. s. w. empfahl, meinte u. a.: „Wir müssen die Mehrheit in den Parlamenten bekommen, sonst kann uns nichts helfen." Abgeordneter Lutz-Heidenheim will die Bodenzinse möglichst bald durch den Staat abgelöst wissen. Hierzu sollen aus der Convertirung der bayerischen Eisenbahn-Anleihe und aus der Erhöhung der Gewerbesteuer die Mittel gewonnen werden.

* Zur Abänderung der Bäckerei-Verordnung soll, wie der „Vorwärts" aus wohl informirten Kreisen erfährt, im preußischen Staatsministerium keine Neigung vorhanden sein.

* Ihr Urtheil über die neue kaiserliche Duellverordnung faßt die „Berl. Ztg." also zusammen: Uns scheinen die neuen Bestimmungen nach Form und Inhalt in keiner Weise ausreichend. Eine wirksame Verordnung hätte kurz und bündig etwa so lauten müssen: „Das Duell ist als eine wider Moral, Religion und Staatsgesetze verstoßende Handlung verboten. Wer sich an einem Duell betheiligt, wird mit Dienstentlassung bestraft." — Das hätte gewirkt; die Bemühungen, die Duelle einzuschränken, soweit „Standesehre" und „Standessitte" es zulassen, werden kaum hinreichen, die ganz geringfügigen „Ehrenhändel" aus der Welt zu schaffen.

* Um den guten Geist im Offizierkorps nicht durch den Verkehr mit dem Zivilpublikum in Gefahr zu bringen, hat der Gouverneur von Köln sämmtlichen Offizieren den Besuch der beiden Kölner Karnevalsgesellschaften verboten. Der Grund dazu bildete eine den Fall Brüsewitz geißelnde Rede, die in einer der beiden Gesellschaften gehalten wurde. Hoffentlich wird den Offizieren nicht auch noch verboten, den großen Karnevalszug am Rosenmontag anzusehen, zu dem bisher immer Militärpferde zur Verfügung gestellt wurden.

* (Der Streik in Hamburg.) Gestern wurden 138 000 Mk. an Unterstützungsgeldern glatt ausbezahlt. Die Streikenden stehen nach wie vor einmüthig zusammen, ihre Haltung ist musterhaft. Infolge des wärmeren Wetters ist der Wasserstand jetzt etwas höher. Viele Schiffe sind eingelaufen, gestern allein 243. Im Hafen wurde auf 156 Schiffen gearbeitet. Viele fremde Arbeiter sind abgereist.

* London. Die „Times" meldet, daß im Frühjahr abermals eine russische Expedition nach Abessynien abgehen werde. Da werden die Russen bald die Erben Italiens in Afrika werden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

§ Forchheim, 13. Januar. Die Haupttreffer der Nürnberger St. Elisabeth-Lotterie hat die Glücksgöttin diesmal wirklich schön vertheilt. Den 1. Haupttreffer von Mk. 60,000 baar erhielt Herr Bezirksfeldwebel Stoitzner in Dillingen, den 2. Haupttreffer von Mk. 20,000 Herr Stationswärter Gleich im Bahnhof Buchloe, den 3. Haupttreffer von Mk. 5,000 Herr S. Hoffmann, Weber in Mayerhof bei

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Obwohl das Herz Ediths von schmerzlichem Mitleid überfloß, wußte sie doch nichts zu Wilhelm Abrikats Troste zu sagen, und nur, weil das Schweigen sie unerträglich bedrückte, fragte sie endlich leise:

„Und Jankowski? — Hat auch er keinen Versuch gemacht, die Verschwundene zu finden?"

„Jankowski — ! — Wilhelm Abrikat wies mit erhobenem Arm gen Himmel. — „Er wird Rechenschaft abzulegen haben über dies Menschenleben, Frau von Rinkow, und wenn er jetzt auch mit ruhiger Miene umhergeht und von der leichtfertigen Dirne redet, die in die weite Welt gelaufen sei, weil eine ordentliche Zucht ihr nicht behagte — eines Tages wird er doch vor seinem Richter stehen, und wehe ihm, wenn er nicht antworten kann auf die Frage nach seinem Kinde."

Das war Alles, was er an Flüchen und Verwünschungen für den Mörder seines Glückes hatte, und seine Gedanken machten sich auch bald von ihm los, denn nach einer Weile setzte er hinzu:

„Es kommt ein Unwetter herauf aus Nord-Nordwest — da wirft die See immer etwas von dem, was sie verschlungen hat, an unsern Strand. — Ich habe die Hoffnung noch nicht verloren, daß ich sie wiedersehen werde."

Eine traurige Hoffnung, fürwahr, der er da Ausdruck gab, der arme Bursche — und als ob die Vorstellung dieses Wiedersehens ihn mit einem Mal überwältigte und ihm jede menschliche Gesellschaft unerträglich machte, wandte er sich ohne Wort und Gruß von Edith ab, um seinen einsamen Leidensweg längs der Brandung fortzusetzen.

Die junge Frau blickte ihm ein paar Sekunden lang nach, dann aber erfaßte sie auf's Neue der Gedanke, daß die Unglückselige ihren verhängnißvollen Vorsatz doch vielleicht noch nicht ausgeführt haben — daß sie zu retten sein könnte, wenn es nur gelang, sie aufzufinden. Und weil sie sich selber Vorwürfe machte, die Verzweifelte nicht gestern bei sich behalten zu haben, weil sie sich deshalb in ihrer Erregung eine gewisse Mitschuld beimaß an dem Geschick des Mädchens, drängte es sie, jetzt irgend etwas für ihre Rettung zu thun, und wäre es auch nur zur Beruhigung des eigenen Gewissens.

So schnell, als der stärker werdende Wind, der sich ihr entgegen stemmte, gestattete, eilte sie auf dem Wege, den sie gekommen war, zurück. Obwohl sie mit innerem Erbeben daran dachte, wie sie nach der häßlichen Szene von vorhin ihrem Manne gegenüber treten sollte, mußte sie sich doch sagen, daß sie ohne seine Mitwirkung ganz ohnmächtig war, und daß weder der alte Jankowski noch die Leute von Sakrau irgend etwas auf ihre Worte geben würden. Sie fühlte, daß es eine der härtesten Stunden ihres Lebens war, welcher

Würchberg in Oberfranken. Möge auch bei der bevorstehenden Würzburger Lotterie Fortuna ihre Gunst in gleicher Weise an würdige Gewinner vertheilen. Wie bei der Nürnberger Lotterie, so werden auch bei der Würzburger Lotterie nur baar Geldgewinne ausgelooft.

* Ueber Soldatenbriefe ist bestimmt worden, daß die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, die vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärverhältniß entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen hat. Bisher wurde für solche Sendungen stets Strafporto angerechnet.

* In Pretzfeld wurde vor 14 Tagen das Dienstlokal des Bahnagenten erbrochen und die Kassa ausgestohlen.

* Adelsdorf, 11. Jan. Der kgl. Postexpeditorin Fräulein Agatha Baldauf dahier wurde ab 1. Februar 1897 die kgl. Postexpedition Weitenau in Schwaben verliehen. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

Bamberg, 10. Jan. Die Eröffnung einer landwirthschaftlichen Winterschule im nächsten Oktober ist nun sicher. Die neue Anstalt, deren Unterrichtsdauer jeweilig vom Oktober oder November bis März sich erstreckt, wird von einem staatlich geprüften und vom Staate zu berufenden Lehrer geleitet. Private und Gemeinde haben namhafte Unterstützungen zugesichert. Die Anstalt wird als Kreisanstalt erachtet werden.

* Bamberg, 9. Januar. Das hiesige Auffessianum wurde, nach einer Meldung der „Augsb. A.", durch Ministerialdirektor v. Ehrhardt und Obermedizinalrath Prof. Dr. Grashey einer unvermutheten Visitation unterzogen. Die Kommission soll Alles in Ordnung befunden haben. Die Visitation wird auf die bekannten „Seminargeheimnisse" zurückgeführt. Der Präfekt, der vor einigen Jahren plötzlich das Institut wegen Verdachts unsittlicher Handlungen verlassen mußte, wird von der Staatsanwaltschaft verfolgt, war aber bisher nicht zu erreichen.

* Bayreuth. Der Vorschuß-Verein will durch freiwillige Spenden und durch Nachlaß der Gläubiger Forderungen sich sanieren, was kaum durchführbar sein wird.

* Nürnberg, 12. Januar. Der Gewinner des unerhobenen Ausstellungsloses (10,000 Mark) ist — so wird dem „Fr. Kur." mitgetheilt — eine deutsche Familie in San Francisco, die zur Ausstellung hier gewesen ist und das Loos gekauft hat, sich aber erst später die Ziehungsliste hat senden lassen. Wie nun telegraphisch mitgetheilt worden, befindet sich das Loos bereits auf dem Wege nach Nürnberg. Ein junger Mann, dessen Verwandte das Loos besitzen, ist bei der Firma Karl Quehl im Geschäft.

* Nürnberg, 11. Jan. Wie uns von sachverständiger Seite mitgetheilt wird hat sich das von der Kreisregierung von Mittelfranken erlassene Verbot des Hausirens im Viehhandel als ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche bewiesen. Seit dem Inslebentreten des Verbotes ist im hiesigen Landbezirke kein neuer Seuchenfall vorgekommen.

* Würzburg, 12. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Schriftsetzer Jos. König, welcher am 12. Sept. v. Js. auf dem Exerzirplatz Galgenberg höhnische Zurufe gegen den Premierlieutenannt Meyr von der Luftschifferabtheilung ausgestoßen und dadurch einen Auflauf veranlaßt hatte, zu 3 Wochen Haft.

* Holzkirchen, 10. Jan. (Selbsthilfe.) Die hiesigen Wirthe mit Fremdenstallungen haben sich dahin geeinigt, von nun an ihre Stallungen den israelitischen Viehhausierern zu verschließen bei einer Konventionalstrafe von 50 Mk. für den einzelnen Uebertretungsfall.

* Auf dem Rummelsburger See bei Berlin ertranken am 10. d. zwei junge Leute bei Schlittschuhlaufen.

* In Elberfeld wird am 30. ds. Mts. ein Prozeß gegen mehr als 10 noch schulpflichtige Kinder vor der dortigen Strafkammer zur Verhandlung kommen. Die Kinder sollen sich gegen die Sittlichkeit in schwerster Weise vergangen haben. Die Voruntersuchung hat Dinge zu Tage gefördert, die aller Beschreibung spotten.

* (Weil sie gebellt hat, muß sie krummen.) Eine eigenartige Beleidigungsklage zog sich, weil sie gebellt hat, die Häuslersfrau Golda in Dziedzkowitz bei Kattowitz zu. Der Gendarm Seibel hatte den Ehemann der Golda zur Bestrafung angemeldet, weil er einen angeblich bissigen Hund frei umherlaufen ließ. Der Besitzer desselben mußte daher eine Ordnungsstrafe zahlen, und das ärgerte seine Ehefrau so sehr, daß sie, sobald der Gendarm vorbeikam, ihn immer anbellte. Der Gendarm erblickte in der sonderbaren Begrüßung eine Beleidigung im Amte und stellte Strafantrag. Nun muß Frau Golda ihr „cynisches" Verhalten mit einer Woche Gefängniß büßen.

* Böse Gäste. In Indien breitet sich die Pest immer weiter aus. Von 220 vom Freitag bis jetzt in Bombay gemeldeten Fällen verliefen 214 tödtlich. In Korachi kamen 52 Fälle vor, die alle mit Tod endeten. — In Plymouth (England) ist abermals ein Soldat an Bord des zurückgekehrten Dampfers „Nubia" an der Cholera gestorben. — Dagegen ist die Cholera in Egypten gänzlich erloschen.

* Inserirende Selbstmordkandidatinnen sind das Allerneueste. Im Annoncentheil einer Zeitung vom 10. d. M. heißt es wörtlich: „Eine lebensmüde Schneiderin mit kleiner Wirthschaft sucht Bekanntschaft behufs Heirath."

* Auf der Sonne ist schon wieder ein Malheur passirt! Sie hat schon wieder ein großmächtiges Loch bekommen, sei es, daß ein Stern hineingefallen oder auf der Sonne selbst etwas explodirt ist. Dieses Loch, welches sich als mächtiger

---

sie da entgegen ging. Gerade jetzt mit einer Bitte vor Gerhard zu erscheinen, dünkte sie um so demüthigender, als ihre Empörung über seine vermeintliche Herzlosigkeit und Kälte durch das, was sie soeben erfahren, viel eher gesteigert als besänftigt worden war. Die bloße Vorstellung, daß er ihren von fiebernder Angst diktirten Bericht vielleicht wieder mit einem Achselzucken oder mit einer gleichmüthig nüchternen Bemerkung aufnehmen könnte, trieb ihr alles Blut zum Herzen, — und sie mußte sich mit aller Kraft des Willens ins Gedächtniß zurückrufen, daß es hier eine ernste Pflicht zu erfüllen galt, um nach dieser Vorstellung überhaupt noch den Muth zur Fortsetzung ihres Weges zu finden.

Eine weit vorspringende Düne versperrte von dieser Strecke des Meerufers her den Blick auf das Strandschlößchen. Edith war eben im Begriff, sie zu umgehen, als ein Knirschen des trockenen Sandes wie unter raschen Menschentritten sie halb erschrocken aufschauen ließ. Und als wäre ihr ein Gespenst erschienen, wich sie zurück, beide Hände zum Herzen erhebend, — denn der da von der Höhe herab auf sie zueilte war kein Anderer als Werner Burghardt, den sie erst vor einer kurzen Reihe von Tagen für immer aus ihrer Nähe verbannt zu haben glaubte.

7. Kapitel.

Eine wirbelnde Fluth widerstrebender Empfindungen und Gedanken war es, die während einer fast unmeßbar kurzen Spanne Zeit das Innere der jungen Frau bewegte. Wohl war ihr Pflichtgefühl stark genug entwickelt, um auch in diesem Augenblick einer maßlosen, verwirrenden Ueberraschung zuerst seine Stimme zu erheben und ihr zuzurufen, daß sie den verrätherischen Freund ihres Gatten, dessen Erscheinen an diesem Orte nur eine neue Beleidigung ihrer weiblichen Würde war, nicht anders als mit schroff abweisender Kälte empfangen dürfe. Aber sie war heute nicht in demselben Maaße die Herrin ihres Willens als an jenem Abend im Park von Grünheide, und nach alledem, was in den letzten Stunden auf sie eingestürmt war, besaß sie weder Ueberlegung noch Kraft genug, um gebieterisch von sich zu weisen, was sich neben jener Stimme der Pflicht ungestüm in ihrem Herzen regte. Sie vermochte die heiß aufquellende Freude nicht zu meistern, die ihr der unerwartete Anblick eines theilnehmenden Menschen in einem Moment schmerzlichster Vereinsammung wohl hervorrufen mußte, und wie sie auch bemüht sein mochte, ihrem schönen Gesicht einen ernsten, ja strafenden Ausdruck zu geben, in ihren dunklen Augen leuchtete es doch noch wie ein Widerschein dieser Freude, als Burghardt nun — athemlos ebensowohl in Folge seines schnellen Laufes als seiner leidenschaftlichen Erregung — mit bleichem Antlitz vor ihr stand.

„Hören Sie mich an, gnädige Frau," sagte er in fliegender Hast, wie um ihren Vorwürfen zuvorzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnenfleck zeigt, der sogar mit bloßem Auge sichtbar ist, repräsentirt sich als ein „Hof" oder eine Fläche, etwa 25 mal größer als die Erde. Um dieses Loch herum sind noch eine Anzahl anderer schwarzer Flächen oder Löcher, die zusammen das Doppelte ergeben. (Wie sagt die Schrift? „Die Sterne werden vom Himmel fallen und die Sonne wird keinen Schein mehr geben". Wenn Frau Sonne so fort macht, sich zu schwärzen, wird sie allerdings einmal „keinen Schein mehr geben". Es wird aber bis dahin schon noch eine Zeit lang dauern.)

* Nürnberg, 12. Jan. (Hopfenbericht.) Der gestrige Umsatz belief sich auf ca. 400, der heutige auf ca. 200 Ballen, welche zum größeren Theile für Exportzwecke gekauft wurden und aus gelben und grüngelblichen Hallertauern zu Preisen bis Mk. 40 bestanden. Für Kundschaftswaare wurde für Prima bis Mk. 93 bezahlt. Tendenz ruhig.

* Eine Soldatenschinderei unterlag vorgestern der Beurtheilung des Militärbezirksgerich'es Würzburg. Aber nicht der Schinder sondern der Geschundene stand als Angeklagter vor den Geschworenen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Unteroffizier Kürt des 8. Inf.-Reg. in Metz verurtheilte den als äußerst verlässigen Soldat von seinen Vorgesetzten geschilderten Gemeinen Georg Roth desselben Regiments, einen Fabrikarbeiter aus Langenthal in Hessen, am 14. November vor. Jrs. zum Nachexerzieren und ließ in 15mal ca. 5 Minuten dauernd Laufschritt um die Abtheilung machen und außerdem ca. 3 Minuten in Kniebeuge mit vorgestrecktem Gewehr setzen. Weil Roth die Kniebeuge nach Ansicht seines Peinigers nicht tief genug machte, faßte dieser ihn am Säbelgurt und riß ihn tiefer. Ueber diese Behandlung gerieth Roth, von körperlichen Schmerzen gequält, so in Wuth, daß er mit seinem Uebungsgewehr dem Unteroffizier Kürt einen Schlag auf den Kopf versetzte und mit den Worten: „Hund, ich schlage dich todt!" zu einem weiteren Schlage ausholte. Roth hatte sich deswegen gestern am Militärbezirksgerichte wegen thätlichen Vergreifens an einen Vorgesetzten und Körperverletzung zu verantworten. Als einen „weißen Raben" lernten wir hier den Vertheidiger des Roth, Herrn Premierlieutenant Roth kennen, welcher entgegen üblicher Gepflogenheit die Behandlung, welche der Unteroffizier dem Roth angedeihen ließ, als eine ganz vorschriftswidrige bezeichnete. Roth sei hiedurch körperlich und seelisch gequält worden und habe in seinem Unteroffizier nicht mehr seinen Lehrer, sondern seinen Peiniger erblicken müssen. So sei er zu dieser That gereizt worden, die Geschworenen bejahten demnach auch mit Recht die Frage auf „Reiz", was dem Herrn Staatsanwalt und Regimentsauditeur Endres nicht recht in seinen Kram zu passen schien. Derselbe sagte nämlich bei seiner Antragstellung, daß es Sache des Gerichts sei, die auf „Reiz" sprechenden Thatsachen zu prüfen und beantragte 8 Jahre Gefängniß. Das Urtheil lautete für Roth auf 3 Jahre Gefängniß, weil ein minder schwerer Fall nicht angenommen werden konnte. Von einer Bestrafung des Unteroffizier Kürt hat man nichts gehört.

„Ende gut, alles gut." Dieses Sprichwort findet in weitestem Sinne seine Anwendung auf die uns vorliegende Nr. **53** des **„Häuslichen Rathgebers"**, welcher mit demselben nicht nur einen Jahrgang, sondern ein Decennium seines Bestehens abschließt.

In dieser Nummer befindet sich auch der persönlich ausklingende Schluß des Romans von A. v. Trystedt „Schatten der Vergangenheit", der Leser und Leserinnen des **„Häuslichen Rathgebers"** während der Dauer eines Jahres in Spannung erhalten hat. Dem bereits mit Nummer 1 des Jahrgangs 1897 beginnender figurenreichen Original-Roman „Schloß Lichtenegg", aus der berufenen Feder von Julius Rasch, wird von Kennern ein noch günstigeres Prognostikon gestellt. — Das der Nr. **53** beigegebene Inhaltsverzeichnis des verflossenen Jahrganges beweist die Reichhaltigkeit und Nützlichkeit dieses Blattes zur Evidenz. Es enthält, um nur einiges aus dem Ganzen herauszugreifen, 67 Rezepte für Getränke, 205 Kochrezepte, 78 dgl. für Backwerken, Hunderte von Handarbeiten und Modebeschreibungen.

Probenummern gratis und franko vom Verlage: Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Elßholzstraße 19, zu beziehen.

Neu! Mundharmonika mit Bassbegleitung. Neu!

Fein polirtes Naturholz-Gehäuse, mit polirten Neusilberdecken verziert hochfeine Bassklappen, feinste Ausstattung, ganze Länge ca. 16 cm., pracht voller, kräftiger Ton, jede beliebige Melodie in ca. 5 Minuten zu erlernen herrliche Neuheit, Schmuck für jedes Zimmer und geeignet für Landpartien

Per Stück in elegantem Etui nur **Mark 2.20.**

Neuheit! Musik-Spieldose. Neuheit!

Eleganter, polirter Holzkasten von Magahoni, mit feinem, buntem Deckelbild, herrliche Melodien spielend, selbstwechselnd, laute und liebliche Musik, schönster Zimmerschmuck, reizendes Geschenk für Kinder und Musikliebhaber. Per Stück in feinem Etui nur **Mark 3.50,** beide Instrumente zusammen kosten nur **Mark 5.—.** Jedes Instrument, welches nicht gefällt, nehme sofort retour. Versandt unter Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung. Neueste Preisliste über die neuesten Musikinstrumente, ferner über sämmtliche Solinger Stahlwaaren, Waffen, Optik-, Gold- und Silberwaaren gratis und franko.

Max Kirberg, Solingen,
Stahlwaaren-Fabrik und Versandtgeschäft.
Waaren-Versandt nach allen Ländern der Welt! 15.15

Unsere Doppel-Zeitung, die

Münchener Gastwirths-Zeitung und die **Bayerische & Münchener Metzger-Zeitung**

Illustrirtes Organ für die Interessen der Gastwirthe Bayerns — Organ für die Interessen des Bayerischen Metzger-Standes

seit 1889 bestehend

beide redigirt von **Georg Wenger,** beide mit der goldenen und silbernen Medaille prämiirt, empfehlen wir den Herren Gastwirthen u. Metzgern Bayerns auf's Angelegentlichste.

Die beiden Blätter bringen hauptsächlich genaue Viehmarkt-Berichte über Märkte in Deutschland und Oesterreich.

Man abonnirt für 1 Mk. 50 Pfg. pro Quartal durch Einsendung dieses Betrages an die unterfertigte Firma oder bei den bayerischen und deutschen Post-Anstalten.

Inserate finden die beste Verbreitung und ist deren Preis ein sehr mäßiger.

Wenger's Verlag, München, Müllerstrasse 45c/II.

„Zur billigen Quelle."
Ein großes Sortiment sehr schöne Sachen, zu
Hochzeitsgeschenken
passend, sind neu angekommen. **Isidor Fleischmann's Wittwe.**

Heute
Gesellschaftsabend
mit musikalischer Unterhaltung im kleinen Saale der Brauerei „zur blauen Glocke."

Gesang-Verein Eintracht.
Samstag, den 16. Jan. curr., Abends 8 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser
diesjähriger
Masken-Ball
statt. Die verehrl. Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen werden hiezu zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst eingeladen.

Maskenkarten sind zu haben bei Herrn Vorstand Schobert, Kassier Feustel und Schriftführer Hager.

Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt.

3,1 Die Vorstandschaft.

Widerruf.

Unterzeichneter nimmt hiemit die am 18. v. Mts. dem hiesigen Postboten, Herrn **Joh. Krampert** gegenüber gemachte Aeußerung, in welcher derselbe einen Vorwurf der Pflichtverletzung erblickt und sich deshalb an seiner Ehre gekränkt fühlt, zurück, weil diese Aeußerung auf Grund eines Irrthums erfolgte.

Eggolsheim, den 13. Jan. 1897.
Mart. Hartmann, Lehrer.

Eine kleine Familie sucht eine
Parterre-Wohnung
mit eigenem Eingang, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern und Küche, womöglich mit Garten, sofort, auf Ziel Lichtmeß, oder später. Adressen an die Exp. ds. Blattes erbeten. 2.1

Zwei Gänse
sind zugelaufen. Näh. Exped. ds. Bl

Siegellack, Copirtinte
empfiehlt **J. Geßlein.**

Aufforderung.

Das Militärersatzgeschäft pro 1897 betr.

1. Nach § 25 der Wehrordnung für das Königreich Bayern haben sich alle in der Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. Dezember 1877 geborene Jünglinge, sowie alle diejenigen der älteren Jahrgänge, bezüglich deren eine entgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar h. J.

zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, in Dienst oder in der Arbeit stehen; Fabrikarbeiter 2c, welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt.

b) für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, soferne dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4. Wer innerhalb des Reichsgebieles weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, soferne die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziff. 1 genannten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (im Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c) dabei anzuzeigen.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Ist diese Versäumniß durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Forchheim, den 1. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

J. H. Frisch

bringt sein gut sortirtes Lager in
Bettstätten, Matratzen, Sofas, Divans, Stühle 2c. 2c.
in empfehlende Erinnerung.

Dekorationen und Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Abreißkalender

empfiehlt **J. Geßlein.**

Ziehungslisten

der **St. Elisabeth-Lotterie** sind wieder eingetroffen bei **J. Geßlein.**

Geld

(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c, ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.15

Caviar-Sardellen,
Türkische Zwetschgen,
Citronen,
per Stück 8 Pfg., per Dutzend 80 Pfg.,
empfiehlt **Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.**

!!Landwirthe!!

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft, — Bund der Landwirthe, haben wir beschlossen, allen Landwirthen ohne Ausnahme dieselb. Vorzugspreise zu gewähren, wie an „Militär", „Bund der Landwirthe" — Consum-Vereine 2c. und kosten mithin jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzügl. sogen.

Bismarck-Pferdedecken,

dick u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 vollst. Größe, ringsum benäht m. prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen,

Stück nur M. 3,95

„Sport"-Doppel-Decke,
extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgelb, jetzt
nur M. 5,95.

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr.
„Süddeutsches Versandhaus",
Ges. m. b. H., München, Kostthor 1.
NB. Zur Sicherheit nicht Gefallend. Kaufpreis zurück.

Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **E. Fiscus**, Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift. (Beschreibung der Flechtenkrankheit franco. Ed. Padberg, Buchdruckereibesitzer, Dortmund. ☛ In Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.

Bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung wird
ein kräftiger junger Mann
sofort gesucht.
Stadt-Apotheke in Forchheim.

Neue türkische Zwetschgen
empfiehlt **George Schrall.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 10 Donnerstag, 14. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Antisemiten veranstalten in einer Reihe bayerischer Städte Versammlungen mit österreichischen Agitatoren. Dr. Lueger, Dr. Scheicher, Schneider, Professor Schlesinger u. a. sind hierbei in Aussicht genommen. In Würzburg, München und Augsburg wird demnächst der hessische Reichstagsabgeordnete Hirschel-Offenbach antisemitisch agitieren.

* Die Kabinetsordre über die Ehrengerichte der Offiziere stößt bereits auf Widerspruch in Offizierskreisen. Die „Berl. N Nachr." veröffentlichen eine Zuschrift, in der für verabschiedete und zur Disposition gestellte Offiziere ausdrücklich das Recht in Anspruch genommen wird, für den Fall, daß sie trotz Erledigung einer Angelegenheit durch den Ehrenrath sich in ihrer Ehre verletzt glauben, die Sache für sich nicht als erledigt anzusehen.

* Wozu sind Universitäten da? So fragt die „Nordd. Ztg." Wer dächte dabei nicht an die in der Instruktionsstunde an Lehmann gerichtete Frage: „Lehmann, wozu unterhält der Staat stehende Heere?" Worauf Lehmann treuherzig erwidert: „Ja, darüber habe ick ooch schon so oft nachjedacht!" Die „Norddeutsche" will nämlich den Universitäten klar machen, daß sie nur für die Studenten da seien, nicht für das „dumme Volk"; der Menge, so sagt das offiziöse Blatt, wird „wissenschaftliches Streben immer unverständlich bleiben". Da hat's also wieder einmal das „Volk der Denker" gründlich weg! Merkwürdig! Schwere Steuern zahlen, um die Universitäten zu erhalten, das darf die „Menge"! Und obwohl der Menge manche Seiten des Militarismus thatsächlich immer unverständlich bleiben werden, so wird die „Norddeutsche" nichts dagegen haben, daß sie doch dem Militarismus immer neue Opfer bringe. Wie lautete doch die offiziöse Weisheit für gute Unterthanen im vorigen Jahrhundert: Maul halten, Soldat werden und Steuern zahlen. Hat das der „Norddeutschen" so gut gefallen, daß sie diese Weisheit in neuem Aufstich zu verzapfen für nöthig hält?

* Man kann heute schon allen Ernstes die Frage aufwerfen, ob denn die menschlichen Nerven stark genug sein werden, gegenüber der fürchterlichen Zerstörungskraft der modernen Feuerwaffen standzuhalten, und ob der Mensch fähig bleibt, seinen Kampfesmuth zu bewahren, wenn er sein Leben einer so unerbittlichen mechanischen Vernichtung ausgesetzt sieht? Wenn aus den neuen Kanonen mit 300 Kugeln gefüllte Schrapnells vier Kilometer weit geworfen werden können, wenn das Kleingewehrfeuer schon so weit reicht, daß der Angreifer auf weite Strecken von einem unsichtbaren Feind beschossen werden kann, wenn das Ueberschreiten eines dem feindlichen Schnellfeuer ausgesetzten Raumes bei der Massenhaftigkeit der Geschosse den unvermeidlichen Tod bedeutet — wird da nicht einmal die Zeit kommen, da die Menschen nicht mehr in das Feuer zu bringen sind? Die Zukunft wird es lehren, wie weit wir in dieser Beziehung gekommen sind und ob es möglich ist, daß der Krieg auf diesem Wege sich selber unmöglich macht.

* Der König von Württemberg hat die Einführung der in Preußen erlassenen Bestimmungen über die Ehrengerichte der Offiziere und die Einschränkung des Duellwesens im Offizierkorps beim Württembergischen Armeekorps befohlen.

* Im Beleidigungsprozeß des Dr. Friedrich Lange gegen den be—rühmten „Afrikaner" Peters sagte Graf Joachim Pfeil aus, Peters habe 1884 ihm gegenüber verschiedene

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Burghardt sprach weiter zu Edith: „Vergönnen Sie mir, mich zu rechtfertigen, eher Sie mich verdammen und mich auf's Neue in die Ferne hinausweisen. Wie heilig Ihnen auch immer Ihre Pflichten als Gerhard von Rinkow's Gattin sein mögen, Sie können sich um ihretwillen doch nicht jeglichem Gefühl des Mitleids verschließen, können nicht ihnen zu Liebe ein ganzes Menschendasein vernichten wollen."

Seine letzten Worte waren ungleich zuversichtlicher gewesen als der Beginn seiner Rede, denn er mochte sich wohl gut genug auf Frauenherzen verstehen, um dem Leuchten in ihren Augen die rechte Deutung zu geben. Auch die scheinbare Strenge erschreckte ihn darum offenbar, nicht mehr, mit welcher Edith erwiderte:

„Wir befinden uns nicht mehr in meinem Hause, Herr Burghardt, und nicht mehr auf dem Grund und Boden meines Gatten. Ich habe darum kein Recht, Sie fortzuweisen und Ihnen den Aufenthalt an einem Orte zu verbieten, welcher Jedermann zugänglich ist. Aber Sie sollten Ihr Verweilen in Sakrau nicht von meiner Erlaubniß abhängig machen, wenn Ihnen daran gelegen ist, hier Ihre künstlerischen Studien zu betreiben."

„Gut denn!" sagte er mit einer Entschlossenheit, hinter der sich kaum noch sein triumphirendes Siegesbewußtsein verbarg. „Ich will Sie nicht um Ihre Erlaubniß befragen; aber ich will Sie auch nicht belügen und mich nicht wie ein armer Sünder in das verbotene Heiligthum stehlen. Wenn Sie mir mein Vergehen von Grünheide noch immer nicht verzeihen können, und wenn Sie mir nicht Gelgenheit geben wollen, es wieder gut zu machen, so lassen Sie mich's büßen, damit mein Herz endlich frei werde von dieser unerträglichen Last. Sagen Sie ihrem Gatten Alles, was an jenem Abend im Park zwischen uns geschehen ist, oder ertheilen Sie mir die Erlaubniß, es an Ihrer Stelle zu thun! Sie selbst haben dabei nichts zu fürchten, denn Rinkow wird Ihnen ohne Weiteres glauben, daß Sie nur aus großmüthigem Mitleid für mich bis jetzt geschwiegen haben. Und ich schwöre Ihnen, daß ich meine Brust seiner Kugel darbieten werde, ohne auf die seinige zu zielen. Mein Wort zum Pfande, daß er unversehrt in Ihre Arme zurückkehren wird."

Vielleicht würde Edith unter allen anderen Verhältnissen durch das Theatralische in seiner Rede unangenehm berührt und abgestoßen worden sein. Jetzt aber, wo sie noch die schmerzende Wirkung des Stachels fühlte, welchen vor kaum einer Stunde die kalte Nüchternheit ihres Gatten ihr in's Herz gedrückt, — jetzt hörte sie aus den mit einer gewissen Emphase vorgetragenen Worten des Malers nichts Anderes heraus als die todesmuthige Tapferkeit eines ritterlichen Cha-

Pläne entwickelt, die ihm Gelegenheit bieten sollten, in die Oeffentlichkeit zu treten. Einer dieser Pläne sei die Bewaffnung der deutschen Sozialdemokratie gewesen, an deren Spitze Peters sich höchstselbst stellen wollte. Auch zu Dr. Lange hat nach dessen Aussage Peters ähnliche Aeußerungen gemacht. — Wenn er sie ernst gemeint hat, so war der Mann bereits damals reif für's Narrenhaus.

* In vatikanischen Kreisen verlautet, daß der Papst eine Encyklika über die Nothwendigkeit der Errichtung internationaler Schiedsgerichte ausgearbeitet habe. Der Papst erwartete den geeigneten Augenblick, um die Encyklika zu veröffentlichen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

, Forchheim, 13. Jan. Bei der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Handels- und Gewerbegremiums, in welcher der neu gewählte Vorstand, Herr Puff, präsidirte und der ebenfalls neu gewählte Sekretär, Herr Kleemann, das Protokoll führte, wurde die in der hies. Presse bekannt gegebene Tagesordnung nach eingehenden, äußerst sachlichen und interessanten Debatten völlig erschöpft. Ferner wurde beschlossen, an maßgebender hoher Stelle die Bitte um Einlegung eines weiteren täglichen Zuges von hier nach Höchstadt a. A. und zurück einzulegen und die Briefkasten mit besser erkennbaren Terminen ihrer Entleerung zu kennzeichen. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Es wäre nur zu wünschen, daß bei den künftigen Sitzungen, die des Interessanten so manches bieten werden, die Theilnahme eine recht zahlreiche von Seite des Gewerbe- und Handelsstandes sein möge!

* Forchheim, 14. Jan. Dem Centralkomitee der vereinigten Veteranen Deutschlands in Würzburg ist vom deutschen Reichstag unter Bezugnahme auf dessen beim Reichstage eingereichte Petition die Eröffnung zugegangen: „Der Reichstag hat in seiner 141. Plenarsitzung auf Grund mündlichen Berichts der Kommission für die Petitionen beschlossen, die Petitionen betreffend Gewährung eines Ehrensoldes an die Kriegstheilnehmer, u. s. w. dem Herrn Reichskanzler als Material zu überweisen.

* Forchheim, 14. Jan. (Wapperlgesetz.) Müssen Invaliditäts- 2c Rentenempfänger noch weiter Marken kleben? Die Entscheidung des Reichsversicherungsamt geht dahin, daß bei Empfängern von Invalidenrente jede Versicherung aufhört, daß sie dagegen bei dem Empfang von Altersrente fortgesetzt werden muß. Bei der freiwilligen Fortsetzung der Altersversicherung ist jedoch Voraussetzung, daß der Versicherte mindestens noch ein Drittel des früheren Taglohns verdienen kann. Ob ihm hierbei aus Wohlwollen ein höherer Arbeitslohn bezahlt wird, als er nach seinen Leistungen verdient, ist dafür nebensächlich. Der Empfänger von Unfallrente ist von der Fortsetzung der Versicherung nur dann befreit, wenn die Jahresrente, die er empfängt mindestens 114,70 Mk. beträgt.

Vermischte Nachrichten.

* Vom weißen Main, 12. Jan. (Bahnbau.) Der Unterbau der Lokalbahnverlängerung von Berneck bis Goldmühl ist fertig, so daß diese Strecke noch im Laufe des Frühjahrs der Benützung übergeben werden kann.

* Kirchenlamitz, 12. Jan. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in Grub (bei Weißenstadt) ein Akt bodenloser Gemeinheit verübt. Dem Oekonomen Hauptmann wurden drei prächtige Obstbäumchen abgeschnitten; dem aber noch nicht genug, stürzte der Rohling noch einen großen Bienenstock um. Selbstverständlich flogen die Bienen alle aus und fanden bei der Kälte ihren Tod.

* Bayreuth. Während in Würzburg von einer Anzahl Gemeindebevollmächtigter der Antrag eingebracht wurde: „Das Gemeindekollegium spricht den Wunsch aus, daß die Mitglieder der beiden städtischen Kollegien Lieferungen und Arbeiten auf Rechnung der Stadt und für die Anstalten, die unter städtischer Verwaltung stehen, nicht übernehmen; ausgenommen sind nur solche Arbeiten und Lieferungen, die im Submissionswege vergeben werden", haben die hiesigen Kollegien beschlossen, daß, um jeden Schein zu vermeiden, seine Mitglieder auch nicht an der städtischen Submission sich betheiligen sollen. Dieser Beschluß erregt allgemeine Befriedigung.

* Nürnberg, 13. Jan. Es steht jetzt ziemlich fest, daß die Garantiefonds-Zeichner der Landes-Ausstellung nur 10 pCt. zuzuschießen brauchen. Die noch restirenden 15 pCt. dürften im Mai zurückbezahlt werden.

* Aus München meldet die „Augsb. Abendztg.": In sehr hohen Kreisen soll abermals eine Ehescheidungsklage in Aussicht sein. Dieselbe kommt, da der eine Theil aus bürgerlichen Kreisen stammt und erst bei der Heirath das Adelsprädikat erhalten hat, vor dem Landgericht zur Verhandlung.

* München. Sein altes Leiden macht dem sozdem. Reichstagsabg. Vollmar in der letzten Zeit viel zu schaffen, indem seine im deutsch-französischen Krieg erhaltenen Wunden wieder einmal aufbrachen. Jüngst ließ er sich nun mit Röntgenstrahlen den kranken Fuß durchleuchten. Es ergab sich dabei, daß in dem Unterschenkel noch vier fremde Körper sich befinden, darunter nächst der aufgebrochenen Wunde eine plattgedrückte Kugel. Vollmar will sich demnächst dieses Geschoß aus dem Bein entfernen lassen.

* Harter Gypskopf. Die „Frankf. Ztg." berichtete aus Ingolstadt, 7. Januar: Gestern Mittag schoß sich ein hier sehr bekannter Herr auf der Fahrt von München nach

---

rakters, und es war viel mehr Bewunderung als Entrüstung, was sie empfand. Gleichzeitig überkam es sie wie eine erleuchtende Eingebung, von der sie sich fortreißen ließ, ohne von ihrem Verstande Rechenschaft zu verlangen, über die Zweckmäßigkeit ihres Beginnens.

„Nein, Herr Burghardt", sagte sie, sich ihm lebhaft und ohne Unfreundlichkeit zuwendend, „es wäre wahrlich keine Sühne für Ihr Vergehen, wenn Sie Gerhard zum Mörder machen wollten. Ist es Ihnen aber wirklich Ernst mit dem, was Sie soeben sagten, so könnte ich Ihnen wohl Gelegenheit geben, die Uebereilung von Grünheide auf eine bessere Weise gut zu machen. Sind Sie bereit, mir Ihre ganze Kraft zur Verfügung zu stellen, um mir eine Pflicht der Menschlichkeit erfüllen zu helfen?"

„Mein Leben gehört Ihnen, Frau von Rinkow! — Thun Sie damit, was Ihnen gefällt!"

„Es ist nicht Ihr Leben, wonach mich verlangt! — Aber ich muß Ihnen eine längere Geschichte erzählen, wenn Sie mein Verlangen verstehen sollen, und es wäre mir nicht lieb, von unserem Hause her beobachtet zu werden. Lassen Sie uns darum noch eine kleine Strecke am Strande hinabgehen."

Burghardt war natürlich rasch genug bereit, einer solchen Aufforderung Folge zu leisten; ja er machte eine Bewegung, als ob er der jungen Frau seinen Arm bieten wolle; doch noch zur rechten Zeit besann er sich eines Anderen und blieb in einer gewissen achtungsvollen Entfernung an ihrer Seite.

In raschen Worten, denn es galt ja, sparsam zu sein mit den nutzlos verzeudeten Minuten, erzählte ihm Edith Alles, was er von den Jankowski's und von Wilhelm Abrikat wissen mußte, um die Aufgabe zu begreifen, die ihm von Edith zugedacht worden war. Mit lebhafter Aufmerksamkeit hörte ihr der Maler zu, sie hier und da durch Fragen und durch Aeußerungen der Theilnahme unterbrechend, welche die junge Frau immer auf's Neue den Gegensatz zwischen seinem Benehmen und demjenigen ihres Gatten, wahrlich nicht zum Vortheil des Letzteren, empfinden ließen.

Auch über ihre letzte Unterredung mit Abrikat berichtete sie und über die trübselige Resignation, mit welcher der seltsame Schwärmer sich in den muthmaßlichen Selbstmord seiner Geliebten wie in eine unabänderliche und vollendete Thatsache gefunden hatte. Als sie dann weiter davon sprach, daß man diese stumpfsinnige Unthätigkeit in einem Fall, wo vielleicht noch ein Menschenleben zu retten war, unmöglich dulden dürfe, und daß Burghardt seine ganze Beredtsamkeit und seine männliche Autorität einsetzen müsse, um sowohl die Jankowski's als auch die Leute von Sakrau zu emsigsten Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens anzuspornen, da glitt es allerdings wie eine Wolke verdrießlicher Enttäuschung über das Gesicht des Künstlers.

(Fortsetzung folgt.)

Ingolstadt zwei Revolverkugeln in den Kopf. Die Schädeldecke des Betreffenden war jedoch so hart, daß die Kugeln beim Eindringen sich platt drückten.

* Von dem Landgerichte Traunstein wurd der Bezirksamtsoffiziant Eugen Waldmann zu Altötting (früher in Bamberg) wegen bedeutende Eingriffe in verschiedene Kassen dortselbst u. s. w. zu ein Jahr Gefängniß verurtheilt.

* Zur Warnung! Die Fuhrwerksbesitzersfrau Pankner in München hatte in ihrem Vorplatze auf einige Augenblicke eine Gelte mit heißem Wasser stehen lassen. Ein in der Nähe spielender 4 Jahre alter Knabe fiel in das Schaff und wurde derart verbrüht, daß er noch am gleichen Tage starb. Frau Pankaer wurde nun von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

* Königsberg. Ein in Mehrungen einlaufender Zug überfuhr einen Wagen, wobei eine in letzterem befindliche Frau getödtet wurde. Ihr Sohn, dem beide Beine abgefahren wurden, starb bald nach dem Unglücksfall. Der Kutscher ist schwer verletzt.

* Berlin. Die 18jährige Schneiderin Dombrowski, welche eine „Kleinigkeit" zu erwarten hatte und deshalb von ihren Anzehörigen schwere Vorwürfe erhielt, hat sich vergiftet.

* Ein krähender Trauzeuge. Ein drolliger Zwischenfall, so schreibt „Fr. Ztg." ein Berichterstatter mit vorsichtig unbestimmter Ort- und Zeitangabe, störte kürzlich eine Traufeierlichkeit. Die Verwandten und zahlreichen Freunde und Bekannten des Brautpaares waren mit diesem bereits in der Kirche versammelt, als eine Frau, die vom Markt heimkehrte, aus Neugierde ebenfalls die Kirche betrat. Sie stellte ihren Marktkorb in einen Betstuhl und ging weiter vor. Die ergreifende Zeremonie neigt sich bereits ihrem Ende zu, da — o Schreck! — schmetterte plötzlich ein anerkennenswerthes kräftiges „Kikeriki" durch die heiligen Hallen. Allgemeine Bewegung. Der Kirchendiener eilt fangbereit herbei, der Hahn, der sich aus dem Korb befreit hat, flüchtet unter die Hochzeitsgäste. Nach wildem Hin und Her gelang es, ihn zu erhaschen. Auf das Vergehen folgte die Strafe. Gestern prangte er, der kurz zuvor noch Hahn im Korbe war, als Braten auf der Tafel. Die Besitzerin aber, die beim ersten Hahnenschrei vor Schrecken in eine sehr praktische Ohnmacht gefallen war, hat geschworen, vom Markt aus stets geradewegs heimzugehen, es sei denn, daß sie nur todte Marktwaare bei sich habe.

* Ein gräßliches Unglück ereignete sich dieser Tage in Heinersdorf (Böhmen). Mehrere Knaben fuhren pfeilschnell mit Schlitten einen Abhang herab, während andere den Herabfahrenden Aeste vorhielten, um die Knaben aus der Fahrrichtung zu bringen. Der 13jährige Franz Wenzl fuhr in einen vorgehaltenen Ast, der sich tief in den Unterleib bohrte und abbrach. Der Distriktarzt war nicht zu Hause und so mußte der Unglückliche drei Stunden unter gräßlichen Schmerzen warten, bis der Arzt erschien und den Ast entfernte. Der Knabe dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* Salzburg, 12. Januar. (Das trügerische Eis.) Gestern Abends sind am Ostufer des Obertrummsees bei Matzing drei Burschen, die Brüder Mathias und Franz Hörmann, sowie Karl Kummer, der Sohn des Mattseer Gemeindevorstandes, auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht aufgefunden werden.

* Innsbruck, 12. Jan. (Herr, laß schneien!) Der Schneemangel bedroht Nordtirol mit einer großen Kalamität. Dadurch, daß auf den Höhen zu wenig Schnee liegt, um das aufgestapelte Holz mit Schlitten abfahren zu können, ist in den Thälern empfindlicher Holzmangel eingetreten. In Innsbruck sind die Preise für Brennholz schon bedeutend in die Höhe gegangen. Aber auch Futtermangel ist bereits an vielen Orten eingetreten, da das in den hochgelegenen Heuhütten aufgespeicherte Heu nicht zu Thal gebracht werden kann.

* Ein närrisches Dienstmädchen in Wien machte mittelst eines Schießeisens einen Selbstmordversuch, weil sie — Plattfüße hat, und sich darüber unglücklich fühlte.

* Der Sirius, die prächtige Sonne für ferne Welten und doppelt so groß und weit heller leuchtend als unsere Sonne, ist von dieser so weit entfernt, daß sein Licht, bis es unsere Sonne erreicht, bei einer Geschwindigkeit von 40,000 Meilen die Sekunde, volle acht Jahre braucht, so daß also, wenn er oder die Sonne erlöschen würde, beide dann noch 8 Jahre am Himmel zu sehen wären.

Das vierte Quartal der von Carl Grüninger (Stuttgart) herausgegebenen **„Neuen Musik-Zeitung"** bringt eine hochpoetische Novelle von Peter Rosegger, ferner Erzählungen von Clara Nast und H. v. d. Rhön, musikgeschichtliche Essays, Auszüge aus neuerschienen Memoiren von Musikern, einen Aufsatz über die Harmonik Richard Wagners von W. Mauke, Biographien von deutschen Komponisten von Vokal- und Instrumental-Virtuosen mit Bildern, musikpädogogische Artikel, Texte für Liederkomponisten, Berichte über neue Opern und Konzertwerke, Nachrichten über das Musikleben der Gegenwart. Urtheile über Erscheinungen der Litteratur, Besprechungen neuer Musikalien, heitere Künstleranekdoten. Die zahlreichen, werthvollen Musik-Beilagen enthalten ausgewählte Klavierstücke, Liedern sowie ein Duo für Violine und Klavier. — Die „Neue Musik-Zeitung" (Preis vierteljährlich 1 Mark) sei allen Musikfreunden auf's beste empfohlen. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger in Stuttgart kostenfrei.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

Holzversteigerung im Assessorbezirke Heroldsbach.

Aus der Abtheilung **„Bremenstall"** werden am **Dienstag, den 19. Januar curr. früh 10½ Uhr** in der Kupfer'schen Wirthschaft zu **Oesdorf** versteigert:

Fohren: 54 Ueberhälter, 150– ¾fübige, 532 halbfübige, 410 Sparr- und Halbreis und 50 Stangen — in Sa. 1100 cbm.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Billige Musikalien.

1. **Klänge aus der fränk. Schweiz,** Marsch für Piano . . . 40 Pfg.
2. **Bulgarien hoch!** Gavotte für Piano . . . . . 35 „
3. **Drei Marienlieder** für 1 Singstimme und Klavier . . . . 30 „
4. **Ein Musikabend,** 4 Hefte für 1 oder 2 Violinen mit Zither- oder Guitarbegleitung, auch für Quartett, à Stimme . . . . 50 „

Zu beziehen vom Komponisten

Lehrer Baptist Geßlein,
Willersdorf, Post Adelsdorf.

1897 Kalender 1897.

Marienkalender, Josephskalender, Bamberger Kalender,
empfiehlt **J. Geßlein.**

Verein Fidelio.

Samstag, den 16. Jan, Abends 8 Uhr im Vereinssaale

General-Versammlung.

2.1 Der Vorstand.

Brucher Pechglanzwürfelkohle
Echt Zwickauer Nuss I
„ „ Würfel
„ „ Steinkohlen

empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Landesproduktenhandlung.

NB Sehr feine Bücklinge eingetroffen.

Kathol. Gebet- und Andachtsbücher Protest. Gesangbücher
empfiehlt
J. Geßlein.

Bekanntmachung.

Die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Waagen für das Jahr 1897 betr.

Nach Anzeige des Aichmeisters **Kamberger** dahier, findet die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Waagen pro 1897 für die Gewerbetreibenden der Stadt Forchheim in der Zeit vom 15 Januar curr. bis 30. Januar curr., Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr im hiesigen Aichlokale statt.

Hiebei wird noch folgendes bemerkt:

Nach § 30 der Allerh Verordnung vom 23. November 1869 (neue Fassung) Gesetz- und Verordnungsblatt 1883 S. 62 und ff. sind aichpflichtig alle Jahre: die zusammenlegbaren Maaßstäbe und Klubmaaße, die Flüssigkeitsmaaße aus Blech, die Hebsitzgefäße, die sämmtlichen Handelswaagen und die Handelsgewichte vom 50 Grammstücke, dieses miteingeschlossen, aufwärts ausschließlich bis zum 5 Kilogr.-Stücke.

Alle Gewerbetreibenden der Stadt Forchheim werden hiemit aufgefordert, die aich- und stempelpflichtigen Gegenstände in reinlichem Zustande in das zur Aichung bestimmte Lokal zu bringen, wobei bemerkt wird, daß auf Wunsch der Gewerbetreibenden auch Aichungen in den Geschäftshäusern vorgenommen werden.

Zugleich wird auf:

1. Die Allerh. Verordnung vom 19. Dezember 1869 die Bestimmungen der Maaße, Gewichte und Waagen, welche jeder Gewerbetreibende haben muß.

2. Art. 10 der revidirten Maaß- und Gewichtsordnung wonach zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehre nur gehörig gestempelte Maaße, Gewichte und Waagen verwendet werden dürfen, mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gemäß § 369 Abs. 1 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuches Gewerbetreibende, bei denen zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignete mit dem gesetzlichen Aichungsstempel nicht versehene oder unrichtige Maaße, Gewichte und Waagen vorgefunden werden, oder welche sich einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maaß- und Gewichtspolizei schuldig machen, mit Geldstrafen bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden und daß gemäß Abs. 2 dieses § neben der Geldstrafe oder Haft auf Einziehen der vorschriftswidrigen Maaße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Maaßwerkzeugen zu erkennen ist.

Schließlich wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung der k. Normalaichungskommission vom 1. März 1885 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1885 Nr. 30) den betreffenden Gewerbetreibenden bekannt gegeben, daß die Zulassungsfrist für ältere, der Aichordnung vom 1. August 1885 nicht entsprechende Maaße 2c. am 31. Dezember 1896 abgelaufen ist und solche durch vorschriftsmäßige Gegenstände ersetzt werden müssen.

Forchheim, den 9. Januar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 3 2

Zweite [10,2

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne

mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 17. Januar, Nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal Rechnungs-Abhör pro 1896 und Neuwahl der Vorstandschaft statt. Die Kameraden werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

NB. Zugleich werden alle Geschäftsleute, welche Rechnungen an den Verein zu stellen haben, ersucht, solche bis k. Donnerstag oder Freitag bei Herrn Kassier Mich. Limmer, Fuchsengasse, einzureichen.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht.

Heute Abend Punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herrn Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhre **Probe.** Um vollzähliges Erscheinen der Herrn Sänger umsomehr gebeten, als heute mit Einübung der Faschings-Aufführungen begonnen werden soll.

Der Vorstand.

Filiale der Textilarbeiter u. Arbeiterinnen Forchheim.

Samstag, den 16. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet in der Brauerei „zur weißen Taube" **Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht. 2. Wahl der Vorstandschaft. 3 Sonstige Anträge. 4. Fragekasten.

Zahlreiches Erscheinen der Kollegen und Kolleginnen erwartet

2,1 der Vorstand.

Verein Frohsinn.

Samstag, den 16 ds. Mts., Abends 8 Uhr, **Generalversammlung** im Vereinslokal. Tagesordnung durch Circular. Die Vorstandschaft.

Gesang-Verein Eintracht.

Samstag, den 16. Jan. curr., Abends 8 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser

diesjähriger

Masken-Ball

statt. Die verehrl. Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen werden hiezu zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst eingeladen.

Maskenkarten sind zu haben bei Herrn Vorstand Schobert, Kassier Feustel und Schriftführer Hager.

Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt.

3,1 Die Vorstandschaft.

Kartoffel! Kartoffel!

sehr gute Waare, in verschiedenen Sorten, zu haben bei **K. Lohnert.**

Siegellack, Copirtinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Unkündbare Annitäts-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und ½ Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Julius Strauß, Baiersdorf,

Agent der Bayerischen Hypotheken- und 4.3 Wechselbank, München.

Drei

Damen-Masken-Anzüge

sind billig zu verleihen. Näh. Expd. 2.1

Wer reinen unverfälschten

Honig

haben will, wende sich an J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein in Forchheim.

Automat. Massenfänger.

Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. bester Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikale Ausrottung nur 2 Mk. **Südd Versandhaus.** Ges. m. b. H., **München,** Kostthor 1 -

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 11 Freitag, 15. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Durch die Ernennung des Pfarrers Dr. Schädler in Landau i. Pf. zum Domherrn in Bamberg werden das Reichstagsmandat für Eichstätt-Weißenburg und das Landtagsmandat für Ingolstadt frei. Auf den dort bestehenden Kampf zwischen Centrum und Bauernbund kann man einigermaßen gespannt sein.

* Die Centrumsfraktion des Reichstages brachte einen Antrag ein auf Wiedervorlegung der sog. lex Heinze betr. die Bekämpfung der Unsittlichkeit und des Zuhälterwesens in der von der früheren Reichstagskommission beschlossenen Fassung, jedoch mit dem Zusatze, daß auch unsittliche Darstellungen und Aufführungen im Theater in den Bereich des Gesetzes fallen.

* Die „M. N. N." dementiren die Nachricht, daß anläßlich des hundertjährigen Geburtsfestes Kaiser Wilhelm I. dessen Büste in Anwesenheit des Kaisers, des gesammten bayerischen Hofes u. s. w. in die Walhalla aufgestellt werden solle. Die von dem Prinzregenten gestiftete Büste sei allerdings bereits fertig gestellt, können jedoch nach dem Willen des Erbauers der Walhalla, König Ludwig II. erst nach 10 Jahren nach dem Tode des zu Ehrenden, also im Jahre 1898, in der Walhalla Aufstellung finden.

* Eine beachtenswerthe Notiz zur Kolonialbewegung veröffentlicht die bekanntlich sehr kolonialfreundliche „Köln. Zeitung": „Ein Theil unserer Kolonialkreise geht immer seltsamere Wege. Jetzt beschwert sich gar die „Deutsche Kolonialztg." darüber, daß wir es noch nicht verstanden haben, eine Kohlenstation im Rothen Meer zu erwerben. Wir hätten von dem uns befreundeten Italien sicher die Abtretung eines Hafen zur rechten Zeit erlangen können. Wer solche Anschauungen von Kolonialpolitik hat, daß er gar das deutsche Reich im Rothen Meer festlegen will, der mag zunächst die Kosten dafür selbst aufbringen. Ueberhaupt thäten unsere kolonialen Kreise jetzt besser, wenn sie mehr als bisher Geldmittel zusammenbrächten, um die wirthschaftliche Erschließung der vorhandenen Schutzgebiete nachdrücklicher zu fördern."

* In Braunschweig wurde ein Restaurateur, der sich das Staatsverbrechen einer Polizeistundenübertretung hatte zu Schulden kommen lassen, auf offener Straße verhaftet und 24 Stunden im Kerker internirt gehalten. — Alles auf Grund irgend einer vorsündfluthlichen braunschweigischen Gesetzesbestimmung. – Die Polizei scheint in Braunsweig verdammt wenig zu thun zu haben.

* Ein ständiges Schiedsgericht. In vorigen Jahre gerieth England mit der Republik Venezuela in Grenzstreitigkeiten, aus denen sich ein Konflikt zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und des großbritannischen Reiches herausentwickelte. Nachdem die beiden stammverwandten Länder eine zeitlang sich die Zähne gezeigt und mit dem Säbel gerasselt hatten, kamen Amerika und England dahin überein, ihre Differenzen einem Schiedsrichterspruch zu unterwerfen. Zum Schiedsrichter wurde König Oskar von Schweden ausersehen, der auch das Schiedsrichteramt annahm. Der Schiedsrichterspruch ist nun gefällt und von beiden Theilen angenommen worden. Auf die näheren Details dieses Urtheils einzugehen, wäre ohne Interesse. Nur eine Bestimmung sei hervorgehoben, welche von größter, allgemeinster Bedeutung ist. Es geht nämlich aus dem Schiedsrichterspruch, dem England und Amerika sich unterworfen haben, hervor, daß das Schiedsgericht nicht eine nur einmalige Erscheinung bleiben, sondern daß es zu einer ständigen Einrichtung wer-

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

In demselben Moment, als Edith von Rinkow ihre dunklen Augen mit erwartungsvoll fragendem Ausdruck zu ihm erhob, war dieser Schatten nicht nur vollständig verschwunden, sondern in seinen Mienen und Worten offenbarte sich's geradezu wie helle Begeisterung, da er erwiderte:

„Wenn es noch eine Möglichkeit giebt, das Mädchen lebend herbeizuschaffen, so dürfen Sie gewiß sein, Frau Edith, daß ich sie finden werde. Die Buße, welche Sie mir da auferlegen, ist ja viel eher danach angethan mich stolz zu machen als mich zu strafen, und Ihre Milde giebt mir die beglückende Gewißheit, daß Sie in Wahrheit bereits aufgehört haben, mir zu zürnen. Eine Frage aber darf ich nicht unterdrücken — um Ihrer selbst willen darf ich es nicht; Wenn Gerhard von Rinkow hier anwesend ist, wird er ohne Kampf einem Anderen das schöne Vorrecht überlassen, für Ihre Schützlinge einzutreten?"

Edith war betroffen, aber sie faßte sich schnell und warf mit einer stolzen Bewegung den Kopf zurück.

„Es handelt sich hier nicht so sehr darum, mir einen Dienst zu erweisen, als ein Gebot der Menschenliebe zu erfüllen, und ich hoffe, Sie werden sich davon nicht zurückhalten lassen durch die Furcht, daß Ihre Einmischung irgend Jemandem mißfallen könnte."

„Nein sicherlich nicht, Frau Edith! — Wo es sich um die Erfüllung eines Ihrer Wünsche handelt, fürchte ich keinen Menschen — auch nicht Ihren Gatten", fügte er mit leiserer Stimme und mit bedeutsamer Betonung hinzu. „Aber es könnte doch vielleicht sein, daß er mir entgegen träte und mich um die Legitimation für mein Beginnen befragte. Wollen Sie mir die Vollmacht geben, ihm in diesem Fall zu antworten, was mir angemessen erscheinen wird?"

Nur eine Sekunde lang zauderte sie; dann sagte sie mit Festigkeit:

„Ja! — Und Sie brauchen ihm keineswegs zu verhehlen, daß Sie auf meine Bitte hin diesen armen Leuten beizustehen versuchen. Nicht Sie wird die Schuld dafür treffen, wenn diese Antwort ihn beschämen sollte."

Der Inhalt ihrer Worte und mehr noch der gereizte Ton, in dem sie gesprochen waren, verriethen ihnen Alles. Wieder wie im Park von Grünheide ruhten seine funkelnden Augen heiß und begehrlich auf dem schönen Weibe.

„So hat Rinkow sich geweigert, Ihren Wünschen zu willfahren?" fragte er rasch und eindringlich. „So hat er Sie auch in diesem Fall nicht verstanden, wie er Sie ja in Wahrheit noch niemals verstanden hat? — Ah, versuchen Sie nicht, es vor mir zu verbergen! — Ich weiß in Ihrem Antlitz zu lesen, auch wenn Sie, wie in dieser Stunde, be-

den soll; der Schiedsrichterspruch bestimmt nämlich, daß auch fürderhin Streitigkeiten, die zwischen England und Amerika entstehen sollten, auf dem friedlichen Wege eines Schiedsgerichtes beizulegen seien. Es ist das eine bedeutungsvolle Thatsache; es ist das der erste Schritt zur Beseitigung der Kriege.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 15. Januar. Die Generaldirektion erklärt, daß durch die neue Stationseintheilung die Aussichten der Adjunkten und Amtsgehilfen auf Beförderung sich nicht verringern wird. Ebenso ist nicht beabsichtigt, eine Anzahl von Rechtspraktikanten mit der dritten Note aufzunehmen.

* Forchheim, 15. Jan. (Schullehrerseminare in Bayern.) Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 betrug die Schülerzahl am Seminar zu Altdorf 62, Amberg 90, Bamberg 39, Bayreuth 48, Eichstätt 27, Freising 94, Kaiserslautern 83, Lauingen 97, Schwabach 86, Speyer 60, Straubing 110, Würzburg 65. Gesammtzahl der Schüler an den Seminaren 881.

* Auf der Lokalbahn Forchheim—Höchstadt a. A. fällt vom 1. Januar bis September 1897 für Brennholz und Langholz der Lokalbahnzuschlag von 6 Mark per Wagenladung weg.

n Baiersdorf, 15. Jan. Am kommenden Sonntag, den 17. ds., wird der hies. Bienenzüchterverein im Kupfer'schen Gasthause zu Poxdorf seine erste diesj. Wanderversammlung abhalten. Hr. Kunder-Erlangen wird in derselben die Reihe seiner begonnenen Vorträge über „Brut- und Volksentwickelung nach Gerstung" fortsetzen und verspricht schon dieserhalb die Versammlung zu einer recht interessanten sich zu gestalten. Imkerfreunde sind willkommen.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 12. Jan. Das 1. Landwirthschaftliche Vereinslagerhaus Ebern legt nun öffentlich Abrechnung vor, aus welcher zu ersehen ist, daß das 1. Geschäftsjahr einen sehr günstigen Abschluß hatte. Das Hauptkassabuch bilanzirt mit 42,224 Mk. An die kgl. Proviantämter Bayreuth, Bamberg und Ansbach wurden 5862 Centner Hafer im Verkaufspreis von 37,661 Mk. verkauft. An den Verkäufen betheiligten sich 249 Einzelproduzenten. Durch einen Regiezuschlag von 10 bis 25 Pfg. pro Centner wurden die Tagesausgaben und die Amortisationsquote gedeckt, wozu noch ein kleiner Reservefonds gegründet werden konnte. Vor einigen Tagen ist die 1. Haferlieferung des neuen Geschäftsjahres, 1400 Ctr. in Summa, vom Proviantamt Bamberg übernommen, und zwar zu 6 Mk. 30—40 Pfg. per Centner. Zwei Produzenten konnten die Qualitätsprämien zu 6 und 3 Pfg. per Centner zugesprochen werden.

* Bamberg, 12. Jan. Im vorigen September ist von unkundiger Seite in die Welt hinausposaunt worden die Kartoffelernte sei vernichtet; im Frühjahr 1897 würden die Kartoffeln einen unerhörten Preis erreichen. Heute liegt dagegen noch ein ganz bedeutender Uebervorrath in den Kellern des Landes und steht der Marktpreis um keinen Nikel höher. Aus bester Kartoffellage (Sand) kauft man den Centner zu 2 Mk. 20 Pfg.

* Das Defizit beim Bayreuther Vorschußverein ist bereits auf 700,000 Mk. gestiegen.

* Staffelstein, 14. Jan. Am kommenden Sonntag feiert der hochw. Herr Lorenz Heckel sein 25jähriges Jubiläum als Hofbenefiziat auf Schloß Banz.

* Vom Fichtelgebirge. Aus allen Theilen unserer Walddistrikte und vom Frankenwalde her ertönen laute Klagen wegen ungewöhnlich starker Schneebrüche, welche den Fichtenwaldungen großen Schaden bringen.

* München, 14. Januar. Im Zuchthause in der Vorstadt Au hat heute früh 7 Uhr der 40 Jahre alte, zur Abbüßung einer 14jährigen Zuchthausstrafe schon acht Jahre dort inhaftirte Steinträger Stadele den Aufseher Bindl, welcher ihn mit 28 anderen Sträflingen bei Schusterarbeiten überwachte, mit einem Schusterpfriemen 3 Mal so in die Brust gestochen, daß Bindel alsbald starb. Stadele flüchtete, wurde aber noch im Zuchthaus selbst festgenommen.

* Fidele Hochzeit. In einer Wirthschaft an der Humboldtstraße in München fand am Montag Abend eine Hochzeit statt. Der Bräutigam und die Braut scheinen indeß von großer Liebe für einander nicht entflammt gewesen zu sein, denn sie begannen sehr bald zu streiten, sodann zu raufen, bis die Sache in eine respektable Keilerei ausartete. Die Braut ergriff schließlich ihren Schleier und nahm Reißaus.

* Vom Militärbezirksgericht München wurde der Portepéefähnrich Karl Graf Holnstein wegen fahrlässiger Tödtung seines Kameraden Steichele bei einer nächtlichen Balgerei zu zehn Monaten Festung verurtheilt.

* München. Eine neue, von Jung und Alt mit Interesse angestaunte Erscheinung in den Straßen der Stadt ist der Hafenbinder auf dem Dreirad.

* Pforzheim, 12. Jan. Eine in Conweiler, württ. Oberamt Neuenburg, verheirathete Frau hatte im März 1891 ihr wenige Wochen altes Kind im Mühlkanal hier ertränkt. Jetzt hätte das Kind das schulpflichtige Alter erreicht und die Behörden erkundigten sich deshalb nach seinem Verbleib. Die Frau verwickelte sich dabei in Widersprüche, gestand aber schließlich die Ermordung des Kindes ein und wurde natürlich sofort festgenommen.

* Pfarrkirchen, 13. Jan. Heute Mittag 3 Uhr fiel in die Leitl'sche Kunstmühle ein Meteorstein im Gewicht von 1½ Kilogramm und zwar mit solcher Wucht, daß das

---

müht sind, mir eine Maske zu zeigen. — Und was könnte Ihnen daran gelegen sein, mich zu täuschen? — Wenn man, wie ich wochenlang mit jagenden Pulsen und zuckendem Herzen das Eheglück beobachten mußte, dessen Sie sich so erfreuen, so kann man durch eine gleichmüthige Miene oder durch ein erzwungenes Lächeln wahrlich nicht mehr betrogen werden. — Ich weiß genau, Frau Edith, wie es um dies Glück bestellt ist, — ich weiß besser als irgend ein anderes menschliches Wesen, wie schwer Sie leiden, denn Ihre Leiden sind auch die meinigen gewesen und jede Minute der Verzweiflung, ich habe sie mit Ihnen durchlebt, auch wenn ich Sie mit meinen leiblichen Augen nicht vor mir sah."

„Herr Burghardt —!" fiel sie ihm erregt in die Rede; aber der Maler war durch die Erfahrung jenes Abends hinreichend gewarnt, um es nicht erst auf's Neue bis zu einer herben Zurechtweisung kommen zu lassen.

„O, fürchten Sie nichts mehr von meinem Ungestüm, gnädige Frau!" fügte er eilig hinzu. „Ich weiß auch, daß ich für mich selbst nichts zu hoffen habe, und ich habe meine vermessenen Hoffnungen darum für immer begraben. Aber müssen Sie sich in Wahrheit Ihres besten und treuesten Freundes berauben, nur weil er in seiner Verblendung eine Stunde lang wähnte, Ihnen dereinst mehr zu sein, denn ein Freund? — Ist Ihr Leben so reich an Liebe, daß Sie gerade die reinste und uneigennützigste zurückweisen dürfen, die Ihnen jemals geboten worden ist?

Warum sagen Sie mir das Alles? — Wenn Sie zu wissen glauben, daß ich nicht glücklich bin — meinen Sie denn, mir Trost und Erleichterung zu gewähren, indem Sie mich immer auf's Neue an mein Unglück erinnern, oder an das, was Sie für mein Unglück halten? Wie grausam ist eine Freundschaft, die nicht müde wird dem Anderen von seiner unheilbaren Krankheit zu reden!"

„Aber Ihre Krankheit ist nicht unheilbar! — Sie werden von ihr genesen sein in dem nämlichen Augenblick, da Sie selbst den ernstlichen Willen dazu haben. Es kostet Sie nichts als einen einzigen muthigen Entschluß, sich aus all' Ihrem Elend zu befreien."

„Gewiß!" sagte sie, ihr Antlitz mit einem bitteren Lächeln dem Meere zuwendend, auf dem sich die Wellen schon wieder mit weißen Schaumkronen zu schmücken begannen. „Und die Johanna Jankowski hat mir auch den Weg gezeigt, den man gehen muß, um frei und glücklich zu sein."

„Nicht so, Frau Edith! Nichts von so fürchterlichen Gedanken! — Dies arme Fischermädchen mochte ja vielleicht keine andere Zuflucht haben als das Grab! — Ihnen aber winkt eine Heimath, in welcher Alles Sie mit offenen Armen empfangen und in welcher schon nach wenigen Tagen nichts mehr Sie an die Leidenszeit von Grünheide erinnern würde."

(Fortsetzung folgt.)

Dach, der Boden ein Getreidemischkasten mit Getreide und noch einmal der Boden durchschlagen wurde.

* In Altomünster wurde in der Gemeindesparkasse ein Defizit von 120,000 Mk entdeckt. Urheber desselben ist der Sparkassenverwalter Staugelmeier. —

* In Reith bei Reisbach wurde der Oekonom Able von seinem eigenen Sohn aus Rache ermordet.

* Moosburg, 14. Jan. Vorgestern sind auf dem Eise des Amperflusses 2 Knaben eingebrochen und ertrunken. Ein Distriktsstraßenwärter, der zu Hilfe eilte, ertrank gleichfalls beim Rettungsversuch.

* Der strehg verpflichtete Nachtwächter. Im Bezirksamt Wertingen liegt ein großes Pfarrdorf, in welchem am Neujahrstage ein neuer Nachtwächter engagirt wurde, mit dem ein strenger Vertrag dahingehend abgeschlossen wurde, daß er kein Holz und Sachen stehlen dürfe.

* Denkmal. Wie für General von der Tann in Tann, so soll für den Führer des II. bayerischen Armeekorps im Kriege gegen Frankreich, den General der Infanterie Jakob Frhrn. v. Hartmannn, in seinem Geburtsort Maikammer in der Pfalz ein Denkmal errichtet werden.

* Aus Bayern schreibt man der „Fft. Ztg." Im Bayerischen Wald (Niederbayern) herrscht unter den unteren Schichten der Bevölkerung große Aufregung. An den Weihnachtsfeiertagen zog ein helleuchtendes Meteor unter starkem Geräusch über die Gegend, acht Tage darauf kam ein Erdbeben, für den bayerischen Wald ein Novum. Die Leute lassen es sich nicht nehmen, daß das Vorbedeutungen böser Dinge sind.

* Eine komische Szene ereignete sich dieser Tage in einem Manufakturwaarengeschäft in Speyer. Kam da ein junges Brautpaar vom Lande in das Geschäft, in welchem der Bräutigam seiner Verlobten ein Kleid kaufen wollte. Es wurde ausgesucht und gekauft. Plötzlich schien die Braut anderer Meinung geworden zu sein, denn sie sagte zu ihrem Verlobten: „Für mich brauchst Du kein Kleid zu kaufen, denn ich heirathe Dich doch nicht." Mit diesen Worten ließ sie ihren Verlobten stehen und verließ das Geschäftslokal. Der junge Mann war aber nicht sonderlich gerührt von dem plötzlichen Entschlusse der ihn Verlassenden, denn ee sagte zu dem Geschäftsinhaber beim Weggehen: „Jetzt wird erst recht ein Kleid gekauft, aber nicht für die, sondern für diejenige, die ich jetzt heirathe."

* Eine seltene Feier wurde kürzlich in Dromersheim in Hessen begangen. In der Familie Peter Tischleder feierte das Großelternpaar die goldene, das Elternpaar die silberne und die Tochter die grüne Hochzeit.

* Indien. In Bombay wüthet die Pest immer noch in schrecklicher Weise fort. Daneben herrscht im ganzen Lande Hungersnoth, natürlich nur unter der armen Bevölkerung der Eingeborenen. — Die Engländer thäten da wohl besser vor der eigenen Thüre zu kehren, statt sich der armenischen Gauner und Spitzbuben anzunehmen.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 13. Jan. (Schranne.) Weizen I 8.20; Weizen II 8.10; Weizen III 8.00. Korn I 6.90; Korn II 6,85; Korn III 6 75. Gerste I 0.00; Gerste II 0 00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 6.70; Haber einf. II 6.50; Haber einf. III 0.00; Haber dopp. I 5,60; Haber dopp II 0.00; Haber dopp. III 0.00.

Bamberg, 13. Jan. (Futtermarkt.) Heu I 2.60; Heu II 2,40; Heu III 2,10 Stroh I 2,10; Stroh II 2,00 Stroh III 1,90

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Waagen für das Jahr 1897 betr.

Nach Anzeige des Aichmeisters **Kamberger** dahier, findet die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Waagen pro 1897 für die Gewerbetreibenden der Stadt Forchheim in der Zeit vom 15. Januar curr. bis 30. Januar curr., Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr im hiesigen Aichlokale statt.

Hiebei wird noch folgendes bemerkt:

Nach § 30 der Allerh Verordnung vom 23. November 1869 (neue Fassung) Gesetz- und Verordnungsblatt 1883 S. 62 und ff. sind aichpflichtig alle Jahre: die zusammenlegbaren Maaßstäbe und Klubmaaße, die Flüssigkeitsmaaße aus Blech, die Herbstgefäße, die sämmtlichen Handelswaagen und die Handelsgewichte vom 50 Grammstücke, dieses miteingeschlossen, aufwärts ausschließlich bis zum 5 Kilogr.-Stücke.

Alle Gewerbetreibenden der Stadt Forchheim werden hiemit aufgefordert, die aich- und stempelpflichtigen Gegenstände in reinlichem Zustande in das zur Aichung bestimmte Lokal zu bringen, wobei bemerkt wird, daß auf Wunsch der Gewerbetreibenden auch Aichungen in den Geschäftshäusern vorgenommen werden.

Zugleich wird auf:

1. Die Allerh. Verordnung vom 19. Dezember 1869 die Bestimmungen der Maaße, Gewichte und Waagen, welche jeder Gewerbetreibende haben muß.

2. Art. 10 der revidirten Maaß- und Gewichtsordnung wonach zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehre nur gehörig gestempelte Maaße, Gewichte und Waagen verwendet werden dürfen, mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gemäß § 369 Abs. 1 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuches Gewerbetreibende, bei denen zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignete mit dem gesetzlichen Aichungsstempel nicht versehene oder unrichtige Maaße, Gewichte und Waagen vorgefunden werden, oder welche sich einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maaß- und Gewichtspolizei schuldig machen, mit Geldstrafen bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden und daß gemäß Abs. 2 dieses § neben der Geldstrafe oder Haft auf Einziehen der vorschriftswidrigen Maaße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Maaßwerkzeugen zu erkennen ist.

Schließlich wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung der k. Normalaichungskommission vom 1. März 1885 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1885 Nr. 30) den betreffenden Gewerbetreibenden bekannt gegeben, daß die Zulassungsfrist für ältere, der Aichordnung vom 1. August 1885 nicht entsprechende Maaße ꝛc. am 31. Dezember 1896 abgelaufen ist und solche durch vorschriftsmäßige Gegenstände ersetzt werden müssen.

Forchheim, den 9. Januar 1897.

Stadtmgistrat:

Strecker,

rechtsk Bürgermeister. 3.3

Filiale der Textilarbeiter u. Arbeiterinnen Forchheim.

Samstag, den 16. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet in der Brauerei „zur weißen Taube" **Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht. 2. Wahl der Vorstandschaft. 3 Sonstige Anträge. 4. Fragekasten.

Zahlreiches Erscheinen der Kollegen und Kolleginnen erwartet

2.2 der Vorstand.

Verein Fidelio.

Samstag, den 16. Jan, Abends 8 Uhr im Vereinssaale

General-Versammlung.

2.2 Der Vorstand.

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag den 16 Januar, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zum Hirschen) **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Ballotage. 2. Rechnungsabhör pro 1896. 3. Wahl der Vorstandschaft. 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die HH. Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika „Clara,"** prächtig. orgelartig. Ton, 10 Tasten, 2theil. Prima Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo, 40 Stimmen. Schule gratis. Preis **Mk. 5,75** incl. Verp. geg. Nachn.

☞ Ich bitte, mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 2 Mk.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt. 9,4

Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche betr.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß laut Mittheilung der kgl. Regierungen, Kammer des Innern von **Mittelfranken**, sowie von **Unterfranken** und **Aschaffenburg** wegen bedrohlicher Verbreitung der Maul- und Klauenseuche das Hausiren mit Wiederkäuern und Schweinen in den dortigen Regierungsbezirken bis auf Weiteres verboten wurde.

Forchheim, den 14. Januar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Anmeldung und Visitation von Hunden betr.

Die hiesigen Hundebesitzer werden hiemit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß **morgen der letzte Tag zur Anmeldung und Visitation der Hunde** ist und zwar in der Zeit von **Vormittags 9—12 Uhr.**

Forchheim, den 15 Januar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Müller's Accordzithern

thatsächlich in einer Stunde ohne Notenkenntniß, ohne Lehrer zu erlernen, Ton wundervoll, weich u. lieblich, dabei kräftiger als der der gewöhnlichen Zithern. — Ges. gesch. Stimmvorrichtung. Nachfolg. Preise verstehen sich mit Schule zum Selbsterlernen mit vielen Lied., Carton, Schlüssel, Ringe.

1. Monopol, 6 Manuale, 25 Saiten. M. 15,—. Hierzu ersch. 28 versch. Melodien-Albums à M. 1,— u. 2,—.

2. Arion mit 10 Manualen, in **drei** Tonarten C-, G- und D-dur zu spielen. M. 25,—. 4 verschied. Albums sind dazu ersch. à M. 2.—.

3. Orpheus mit 11 Manualen, in **vier** Tonarten, C-, G-, D-dur u. E-moll zu spielen. M. 28,—. Erschienen 5 Albums à M. 2.—.

4. Erato mit 37 Saiten (alle halben Töne) und 36 Accorden Auf der „Erato" kann jedes Lied in jeder beliebigen Tonart gespielt werden. **Die vollkommenste und beste Accordzither der Welt! Preis M. 40,—.** Hierzu 8 Albums à M. 2,—.

Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e. G. m. b. H., **München,** Am Kostthor 1.

Reiszeuge

empfiehlt

J. Geßlein.

Heute Abend

Unterricht.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Sonntag, den 17. Jan., Nachmittags punkt 3 Uhr stattfindenden **Generalversammlung** werden die HH. Mitglieder freundlichst eingeladen mit dem Ersuchen, recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung durch Circular.

Der Vorstand.

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches =

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Forchheim:** Stadtapotheke, **Warwas; Behenstein:** Apoth. Vorsch; **Gräfenberg** Apoth Helmreich.

Sopha-Schoner

und

Zimmer-Läufer-Stoffe

(schmal und breit)

billigst bei **Ph. Gröschel.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 12 Samstag, 16. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Forderung, das Maximalgewicht der einfachen Briefe auf 20 Gr. zu erhöhen, wurde nach energischer Bekämpfung von Seiten der Herren v. Stephan und v. Posadowsky in der Budgetkommission des Reichstages abgelehnt.

* Für das bayerische Heimathgesetz trat der Bayerische Bundesrathsbevollmächtigte Ministerialdirektor Ritter v. Herrmann in der vorgestrigen Sitzung des Reichstages ein und wies darauf hin, daß die bayerische Kammer die Ausdehnung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nicht wünsche, da das bayerische Heimathssystem befriedigend wirke. — Der Abgeordnete Höffel (Reichspartei) wünschte Rechtseinheit auch auf diesem Gebiete. Bebh (freis. Volksp.) erklärt: Das bayerische Heimathsrecht ist uns so lieb geworden, daß wir es nicht aufgeben möchten. — Grillenberger (Soz.) meinte: Solange uns nicht ein besseres Unterstützungswohnsitz-Gesetz geboten wird, wollen wir an unserem bayer. Heimathsrechte festhalten. — v. Kardorff (Reichsp.) spendet den Trost: Die Herren aus Bayern brauchen nicht zu fürchten, daß wir Ihnen unser Unterstützungswohnsitzgesetz aufdringen.

* Bauer und Offizier. Viele Landwirthe können ein Lied singen von den Beschädigungen ihrer Felder durch das Militär. Auch der Bauer Heinrich Hutzel in Reinickendorf bei Berlin hatte sich oft darüber zu beklagen, daß das Militär bei Felddienstübungen über seine Aecker marschirte, unbekümmert, ob dieselben bestellt seien oder nicht. Als am 9. Juli v. Js. wieder einmal eine Kompagnie des Garderegiments auf seinem eben gepflügten Acker herummanöverirte, wurde Hutzel wild und rief den beiden Kompagnieoffizieren zu: „Haben Sie denn keine Augen im Kopfe? Sie sehen doch, daß hier gepflügt ist! Machen Sie, daß Sie von meinem Acker herunterkommen! Der eine der Offiziere erwiderte: „Sie können sich beschweren, aber schimpfen dürfen Sie nicht!", worauf H. sagte: „Ach was, beschweren! Ich verlange, daß Sie meinen Grund und Boden verlassen!" Nun fragte ihn der andere Offizier nach seinem Namen und da er sich weigerte, auf seinem Besitzthum sich feststellen zu lassen, wurde er von zwei Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnet in die Mitte genommen und zum Ortsschulzen in Dalldorf transportirt, wo er dann seinen Namen angab. Jetzt wurde der geschädigte Bauer vom Landgericht Berlin auch noch zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt und zwar wegen beleidigenden Verhaltens gegenüber Offizieren!

* Nach einer Meldung der „Gazeta Piemontese" aus Petersburg sind der Zar und die Zarin unter bedenklichen Symptomen erkrankt. Der Zar leidet an heftiger Neuralgie und Uebelkeiten, die Zarin, welche im fortgeschrittenen Zustande der Schwangerschaft ist, leidet an denselben Symptomen, welche von langen Ohnmachten begleitet sind. Die Gleichartigkeit des Unwohlseins läßt tausend Gerüchte aufleben. Der Küchendienst des kaiserlichen Paares wird doppelt überwacht, da Verdachtsgründe einer versuchten Vergiftung vorliegen.

* Den König von Belgien ließen einige Blätter abdanken. Der belgische Gesande in Berlin erklärt nun die umgehenden Gerüchte über die bevorstehende Abdankung des Königs Leopold seien vollständig aus der Luft gegriffen. Der belgische Thronfolger werde 1898 eine zweijährige Weltreise antreten.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Burghardt sprach zu Edith weiter: „In Ihren schottischen Bergen würden Sie schnell genug vergessen lernen, was Sie für eine kurze Spanne Zeit unglücklich machen konnte, und Ihre Ehe würde Ihnen bald nichts Anderes mehr sein als ein weit zurückliegender wüster Traum, als eine verschwimmende Erinnerung aus längstvergangenen Tagen."

Diesmal hatte Edith den Sprechenden nicht unwillig unterbrochen, sondern sie hatte seine Worte in ihr Herz eindringen lassen, und hatte die Augen nicht geschlossen, vor den lachenden, lockenden Bildern von sonniger Freiheit, welche unter dem Klang dieser Worte vor ihrer Seele aufgestiegen waren. Nicht die erzürnte und beleidigte, sondern die schwankende und von instinktiver Furcht vor sich selbst erfüllte Frau war es, welche ihm endlich antwortete:

„Nichts mehr von diesen Dingen — nichts mehr von mir und meiner Zukunft, Herr Burghardt! Ein fremdes Schicksal ist es, das uns jetzt allein beschäftigen darf, und ich werde die Wärme Ihrer Freundschaft an dem Eifer messen, den Sie an die Auffindung und Errettung der armen Johanna wenden."

Der Maler neigte zum Zeichen der Unterwerfung unter ihren Willen schweigend das Haupt. Er war zufrieden mit dem, was er für den Augenblick erreicht hatte, und er hütete sich wohl, durch ein allzustürmisches Vorgehen diesen ersten Gewinn wieder auf's Spiel zu setzen. Wußte er doch, daß Edith die Erinnerung an dies Gespräch nicht wieder von sich abschütteln, daß es in ihrem Herzen nachwirken würde und daß vielleicht schon nach wenig Stunden irgend ein geringfügiger Anlaß hinreichen könnte, sie zu jenem übereilten Schritt zu drängen, der nicht mehr zurückgethan werden konnte und auf den er alle seine verbrecherischen Hoffnungen gesetzt hatte. —

Sie machten stumm den nicht sehr langen Weg bis zu den Fischerhäusern von Sakrau. Als sie dem kleinen Hafen nahe gekommen waren, sahen sie, daß ein einzelnes Boot, welches sich eben durch die Brandung auf die ziemlich hochgehende See hinauskämpft, hatte, sein großes, rothbraunes Segel setzte, um nun vor dem Winde pfeilschnell über die Wogenkämme dahinzuschießen. Die Gesichte der Männer, welche in dem Fahrzeug saßen, waren vom Lande aus nicht mehr zu erkennen; aber die Augen der jungen Frau hingen nichtsdestoweniger mit gespannter Aufmerksamkeit an dem auf den Wellen tanzenden Schiffchen. Die helle Kopfbedeckung des einen der Männer war es, welche sie stutzig gemacht hatte. Sie hatte dabei unwillkürlich an die weiße Strandmütze gedacht, die Gerhard hier in Sakrau zu tragen pflegte, und nun strengte sie sich vergebens an, einen weiteren Anhalt für ihre Vermuthung zu gewinnen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 16. Jan. (Priesterjubiläum.) Das 25jährige, silberne Priesterjubiläum kann im heurigen Jahre Hochw. Herr Stadtpfarrer Franz Pregler dahier begehen; ferner noch folgende Herren: Joh. Hau, Pfarrer in Burgebrach; Nik. Hennemann, Pfarrer in Kupferberg; Gottlieb Hutzler, Pfarrer in Altmannshausen; Karl Mayr, Lokalkaplan in Aisch; Friedrich Rebhahn, Hausgeistlicher am k. Zuchthause St. Georgen in Bayreuth; Georg Rothlauf, Pfarrer in Theisenort; Mich. Rüttinger, Pfarrer in Mistelfeld; Thomas Schoberth, Pfarrer in Etzelskirchen und Georg Wölfl, Pfarrer in Drügendorf.

* Forchheim, 16. Jan. Die Konferenzen in den Fortbildungsbezirk Forchheim—Gräfenberg finden im heurigen Jahre wie folgt statt: A Besondere Konferenzen: 20. März, 15. Mai, 30. Juni, und 6 Oktober. B. Allgemeine Konferenz: 8. Juli.

n Baiersdorf, 15. Jan. (Bienenzucht.) Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, lautet das Hauptthema für die am Sonntag zu Poxdorf stattfindenden Bienenzüchterversammlung: „Die Anordnung des Volkes im Bienenorganismus nach Gerstung." Wir bitten Interessenten hievon in Kenntniß zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

* In Bamberg hat ein Ungenannter zur Gründung eines Fonds für eine landwirthschaftliche Winterschule ein Geschenk von 3000 Mk. gegeben.

* Kronach, 13. Jan. In Küps fiel ein junger Mensch von 17 Jahren, beim Schlittschuhlaufen so unglücklich auf den Hinterkopf, daß ein Schädelbruch entstand und der bedauernswerthe junge Mann bald darauf starb.

* In Wilhelmsthal und Hesselbach (Bez. Kronach) grassirt z. Z. eine bösartige Keuchhustenepidemie. Fast kein Haus ist verschont. Die Krankheit, von welcher kleine Kinder und Erwachsene befallen sind, endete bereits in vielen Fällen mit dem Tode.

* Nürnberg, 14. Januar. Von der Strafkammer wurde ein als Zeuge geladener, aber nicht erschienener hiesiger Amtsrichter zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt.

* Nürnberg. Eine Pfarrerswittwe wurde in ihrer Wohnung in der Tucherstraße todt aufgefunden; sie hat sich wahrscheinlich mit Karbolsäure vergiftet.

* Ein trauriges Ereigniß lieferte heute den Stoff zu einer Verhandlung der Strafkammer in Nürnberg. Der Polirer Georg Förster in Lichtenhof hatte einen geladenen Revolver im Zimmer liegen; seine 5jährige Nichte spielte damit, und als der eintretende Vater des Kindes die gefährliche Waffe in der Hand des Kindes sah und ihm den Revolver entreißen wollte, ging der Schuß los, das Auge des Kindes wurde durchbohrt, und nach einer Stunde trat der Tod ein. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde Georg Förster zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

* Wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem vierj. Knaben, wurde nach dem Würzburger „Gen.-Anz." der neunzehnjährige Taglöhner Seitz von Schweinfurt in Würzburg in Haft genommen.

* Hofheim, 13. Jan. (Aufgefundene Leiche.) Der Taglöhner Pecht von Friesenhausen im Haßbergwalde wurde seit vier Monaten vermißt. Nun fanden Jäger die fast ganz verweste Leiche. Die eingeleitete Untersuchung wird die Todesursache aufklären.

* In Breitenbrunn (Unterfranken) stieß der 20jähr. Steinbrucharbeiter Joh. Schramm von Hermannsberg bei einem Balle in der Fröschel'schen Gastwirthschaft den verheiratheten Steinbrucharbeiter Joh. Frank von Hermannsberg ohne jegliche Veranlassung rücklings die steile Treppe hinab. Frank starb in Folge der dadurch erlittenen Verletzungen nach zwei Tagen, ohne nochmals zum Bewußtsein gelangt zu sein. Der Thäter wurde verhaftet.

* München, 15. Jan. Zur Vorbereitung der Feier des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelm I. ist gestern Abend ein Komité von Männern aller Berufsstände hier zusammengetreten. Es wird eine großartige Feier geplant, u. A. großes Fest im alten Rathhaussaale und eine Volksfeier wahrscheinlich im Löwenbräukellersaal. Der 1. Bürgermeister v. Borscht theilte mit, daß außerdem Seitens der städtischen Kollegien Schulfeiern beabsichtigt seien, ferner werde die Stadt bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm's in Berlin einen Kranz niederlegen. In den Hoftheatern sollen Festvorstellungen stattfinden. Seitens der Studentenschaft, Veteranenvereine u. s. w. sind ebenfalls Veranstaltungen in Aussicht genommen.

* Eingegangen. Im Auslagefenster eines Münchner Geschäftes war auf dem einen Thel eines Beinkleides ein sehr billiger Preis angebracht. Als hiefür ein Käufer erschien, wurde ihm mitgetheilt, daß der angegebene Preis sich auf die Hälfte beziehe, während das ganze Stück das Doppelte koste. Der Käufer war rasch entschlossen und erklärte: „Gut, dann geben sie mir die Hälfte der Hose." Das verplüffte Gesicht des Verkäufers kann man sich denken, er wird sich aber für die Zukunft hüten, Käufer auf diese Weise in sein Geschäft zu locken, da ein derartiges Verfahren unter das Gesetz unlauteren Wettbewerbes fällt.

* In Passau wurde an einer Bedürfnißanstalt unterm Innbrückenbogen ein ca. 6 Tage altes Knäblein, in ein Herrenhemd gewickelt, aufgefunden. Das Kind war gänzlich abgemagert, aber trotzdem vollständig gesund und entwickelte, in Kost und Pflege gegeben, sofort einen entsprechenden Appetit. Das Kind wurde nach dem näheren Befunde heimlich geboren und in Verborgenheit durch Hunger zu tödten

---

Da kam von den übrigen hoch auf den Strand hinaufgezogenen Booten her ein grauhaariger Fischer auf sie zu. Er betrachtete die beiden jungen Leute mit einem mißtrauischen, unfreundlichen Blick und wollte ohne Gruß an ihnen vorübergehen. Doch Edith von Rinkow hielt ihn durch ihre Ansprache zurück. Sie hatte in dem Manne den grämlichen Alten wieder erkannt, mit dem sie sich am Tage nach ihrer Ankunft unterhalten hatte, und die wenig ermuthigenden Erfahrungen, welche sie damals mit ihm gemacht, hinderten sie nicht, sich auf's Neue an ihn zu wenden.

„Sie wissen ohne Zweifel, guter Freund, wem das Boot da draußen gehört," sagte sie „und wer sich in ihm befindet. Es war mir für einen Augenblick, als ob ich meinen Gatten darin sitzen sähe. Aber das ist eine Täuschung gewesen — nicht wahr?"

Der Angeredete beeilte sich nicht sonderlich mit der Antwort. Er blickte auf das Meer hinaus, räusperte sich und spie in den Sand um dann nach einer geraumen Weile verdrießlich und widerwillig hervorzustoßen:

„Natürlich ist er drin, der Herr von Rinkow — wie wird er denn auch seine guten Freunde im Stich lassen — die Schufte und Mörder!"

Edith erblaßte und ihr Augen öffneten sich weit.

„Von wem sprechen Sie da?" fragte sie streng. „Wem gehört das Boot?"

„Nun, wem anders als dem Jankowski! — Ich denke doch, das sollten Sie wissen, — da Sie's so fest mit der Sippschaft halten!"

„Ich halte es nicht mit ihnen und wenn mein Mann jetzt mit den Jankowski's hinausgefahren ist, so geschah es sicherlich aus keinem anderen Grunde, als weil sie nach der verschwundenen Johanna suchen wollen. Ich meine, sie sollten Ihre Kameraden veranlassen, ihnen das nachzuthun!"

Der Fischer sah sie an, als ob er an ihrem Verstande zweifle.

„Die Johanna suchen — da draußen! — Nein, Madame, das könnte nur einen Verrückten einfallen, und darum hätte Jankowski sein Boot wahrhaftig nicht in die Brandung geschoben! Um seine ausgelegten Netze ist's ihm — weiter nichts! In einer Stunde oder vielleicht noch früher haben wir den Sturm, und er mag wohl meinen, daß er sie noch vorher hereinbringen kann."

„Mit dem Glauben mögen Sie's halten, wie es Ihnen beliebt; aber wenn Sie nur eine halbe Stunde früher gekommen wären, so hätten Sie selber sehen können, wie wichtig er's hatte, — der Herr von Rinkow! Mit eigenen Händen hat er den Jankowski's geholfen, ihr Boot in's Wasser zu bringen, und in der Brandung hat er seine Ruder geführt trotz Einem. Nun, von uns Anderen hätte ihnen auch Keiner beigestanden, den Todtschlägern!"

(Fortsetzung folgt.)

versucht, dann aufgesetzt. Die herzlose Mutter ist noch nicht ausfindig gemacht.

* Eine „merkwürdige Verfügung" aus noch merkwürdigerem Grunde erließ die Polizeiverwaltung in dem Orte Heimbach am Rhein. Dort wurde der Polizeidiener von einigen kleinen Jungen mit Steinen geworfen. Infolge dessen wurde dekretirt, daß sämmtliche Wirthschaften um 8 Uhr Abends geschlossen sein müssen.

* Der Agent des „Reuter'schen Bureaus" in Bombay hat einen eingehenden Bericht über die durch die Pest in Bombay verursachten Verheerungen telegraphisch nach London übermittelt. Der Handel ist gelähmt. Die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen. Die Gerichte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Bis jetzt verschont die Pest die Europäer und ebenso die im Herzen des Eingeborenen-Viertels wohnenden Levantiner. Der amtliche Bericht für gestern meldet 3394 Erkrankungen, 2356 Todesfälle. Die Pest tritt nunmehr auch in Poonah auf.

Die öffentliche Gewinnziehung der Würzburger kath. Kirchenbau-Lotterie findet bereits am 9. Februar garantirt ohne jeden Verschub statt. Gewinne 124,000 Mk. baar Geld ohne jeden Abzug. Haupttreffer 40,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. und so fort. Das Loos 2 Mk. (incl. Porto und Liste 2,30) 11 Loose Mk. 20,00 franko Porto und Liste bei der Generalagentur A. & B. Schuler in München I, sowie hier bei J. Geßlein, A. Munsch und F. A. Streit.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen wird das Fest des hl. Namens Jesu gefeiert, 1/2 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr eine von der löbl. Sebastiani-Bruderschaft best. hl. Messe zu Ehren des hl. Sebastianus; 1/2 9 Uhr Predigt und Amt, nachmittags 1 Uhr wird die Prozession zu Ehren des hl. Sebastianus abgehalten; darnach Andacht zu Ehren des hl. Sebastianus in der Pfarrkirche.

Mittwoch als am Gedächtnistag des hl. Sebastianus ist eine best. hl. Messe für die verst. Mitglieder der Sebastianibruderschaft; in Burk wird das Fest des hl. Sebastianus mit Predigt, Amt und Nachmittagsgottesdienst gefeiert.

Freitag 1/4 8 Uhr ist ein best. Amt zu Ehren des hl. Sebastianus. Sonst gewöhnliche Gottesdienste.

Holzversteigerung im Revier Neuhaus bei Höchstadt a. A.

Am Montag, den 25. Januar 1897, früh 10 Uhr beginnend, werden im **Wirth'schen** Gasthause dahier, aus den Waldabteilungen „Eggete", „Finkenheerd" und „Breiteweg" nachbenannte Holzsortimente versteigert:

Eichen: 1 Commerzialstamm, 2 ganzfrüdige, 2 3/4früdrige, 21 1/2früdige, 41 1/4früdrige, 5 Blöcher und 4 Stangen.
Buchen: 12 Stämme und 4 Blöcher.
Birken: 28 Stämme und 3 Stangen.
Fohren: 6 Commerzialstämme, 65 ganz- und überfrüdige, 53 3/4füdrige, 43 1/8füdrige, 65 1/4 füdrige u. 18 Blöcher
Fichten: 3 Commerzialstämme, 2 überfrüdige, 11 3/4früdrige, 50 1/2füdrige, 221 1/4früdige und 87 Stangen;

sodann am **Dienstag, den 26. Januar 1897**, früh 10 Uhr beginnend, im gleichen Gasthause

51 Ster hartes und weiches Scheit- und Prügelholz,
15 3/4 Hundert dlg. Wellen, 30 Asthaufen,
70 Ster Holzstreu.

Hiezu werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Amte unbekannte Käufer sich vor der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Das Stammholz ist fast durchgehends vorzüglich schön und vollhölzig.

Die Hiebsplätze sind 3—4 Kilom. von der hies. Bahnstation, Linie Forchheim—Höchstadt a/A. entfernt

Neuhaus, den 12. Januar 1897.

Freiherrlich von Crailsheim'sche Stiftungsadministration.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Unterhaltung von Feldwegen betreffend.

Von mehreren Betheiligten ist Antrag gestellt worden, die zur Reparatur des Feldweges in der sogenannten Büg erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Mit Rücksicht auf diesen Antrag ist zunächst gemäß Art. 55 der Gemeindeordnung von den an der Unterhaltung beziehungsweise Herstellung fraglichen Weges Betheiligten und zwar aus ihrer Mitte ein Ausschuß von 3—5 Mitgliedern zu wählen, der vor unserer Beschlußfassung über die nothwendigen Anordnungen und den zu bestimmenden Aufwand vernommen werden muß.

Zur Wahl dieses Ausschusses haben wir Termin auf

Dienstag, den 19. Januar l. Js., Vormittags 10 Uhr

im kleinen Rathhaussaale hier anberaumt.

Hierzu werden die Betheiligten, soweit dies nicht bereits durch besondere Zustellung geschehen ist, eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zustimmung der Nichterscheinenden zu der in Aussicht genommenen Ausschußbildung angenommen wird.

Forchheim, den 15. Januar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Sterbekasse-Verein der Arbeiter von Weber & Ott.

(Anerkannter Verein.)

Sonntag, den 17. Januar, Nachmittag punkt 2 Uhr,

findet im oberen Lokal des Herrn Krause

Jahres-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

I. Bericht des Vorstandes, Protokollverlesung und Rechnungs-Abschluß für 1896. II. Neuwahl der Vorstandschaft. III Vereins Angelegenheiten.

Es werden hiezu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen, sich zahlreich zu betheiligen. 2.2 **Die Vorstandschaft.**

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Sonntag **Vereinsabend.**

Die Gesellen werden aufgefordert, zahlreich zu erscheinen. Der Präses.

Alle Sorten Mehle,

vom feinsten Koch- bis zum billigsten Backmehl, **Futtermehl, Kleie, sehr gute Speisekartoffel, feines Sauerkraut und gutes, echtes Kornbrod** in ganzen und halben Laiben, empfiehlt

Leonhard Kaiser,

Landesprodukten- und Kohlenhandlung, Nürnbergerthor 165.

Laubsäge-Holz

pr. □Mtr. von Mk. 1 an.

Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,

Konstanz, 3 Marktstätte

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** etc., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein etc. beizufügen 30.16

Schöne große

Apfelsinen und Citronen

empfiehlt **C. Warwas,** Obsthdlg.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaslach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82." 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,1

63019

Großartig Praktisch

ist der von **mir erfundene Claviaturgriff** mit **abnehmbarer Hinterwand meiner Concert-Zieh-Harmonika „Triumph."** Durch diesen **neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand,** welcher **patentamtlich geschützt ist,** unter **Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster Nr. 63019 (Französisches und Belgisches Patent angemeldet),** kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich blos gelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein **wirklich unschätzbarer Vortheil.** Auchrist die **Spielart** durch diese **höchst praktische Einrichtung** eine **äußerst leichte** gewoden, sodaß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird.

Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge. 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 75 Nickelbeschläge, offene Claviatur, Balgfalteneckenschoner, 2-chörige prachtvolle Musik; ca. 35 Cm. groß.

Für das Brechen oder Lahmwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor 10 Jahre Garantie.

Der Preis dieses Instrumentes beträgt **nur Mark 5.60,** so daß Jedermann diese Harmonika kaufen kann. **Ein hochfeines 3-chöriges** Instrument mit **orgelähnlicher Musik kostet nur Mark 8. — Ein 4-chöriges Prachtwerk nur 9 Mk.** Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Nur **allein** zu haben beim Erfinder

Wilhm. Müchler, Musik-Exporthaus,
Neuenrade (Westf.)

10,9 Illustrirte Preisbücher gratis und franko.

Masken- & Clown-Anzüge

in großer Auswahl sindzu haben bei
3,1 **Jette Merkel,** Paradeplatz.

Suche für 3 Wochen

ein Logis.

Adam Salzmann.

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 17. Januar, Nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal Rechnungs-Abhör pro 1896 und Neuwahl der Vorstandschaft statt. Die Kameraden werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht.

Samstag, den 16. Jan. curr., Abends 8 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser

diesjähriger

Masken-Ball

statt. Die verehrl. Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen werden hiezu zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst eingeladen.

Maskenkarten sind zu haben bei Herrn Vorstand Schobert, Kassier Feustel und Schriftführer Hagen

Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt.

3,3 Die Vorstandschaft.

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag den 16 Januar, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zum Hirschen) **Generalversammlung** statt. Tagesordnung:

1. Ballotage. 2. Rechnungsabhör pro 1896. 3. Wahl der Vorstandschaft. 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die HH. Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Morgen, Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 1/2 4 Uhr, **Zusammenkunft** bei Kamerad Krause. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

der Vorstand.

Verein Deutsche Brüder.

Heute Abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwartet die Vorstandschaft.

Herzlichen Dank.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, nächst Gott allen denjenigen Personen, welche ihn bei der schweren Entbindung seiner lieben Frau so hilfreich zur Seite standen, seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank aber Herrn Dr. Seidel und Frau Zöllner für ihre zuvorkommende und vorsichtige Behandlung; beide sind in solchen Fällen auf's Beste zu empfehlen. Aber auch denjenigen Personen, welche eine so große Schadenfreude öffentlich an den Tag legten, spreche ich meinen Dank aus.

Forchheim, den 16. Jan. 1897.

Nik. Ziegler.

50 □-Meter trockene [5.1

Eichen-Dielen,

5 cm stark, 25—60 cm breit, sind zu verkaufen bei **Walz,** Effeltrich, Hs.-Nr. 29.

Ein Kettenhund,
sowie ein 10 Wochen alter
Bernhardiner-Hund
sind zu verkaufen in
Baiersdorf, Hs.-Nr. 173.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 13 Montag, 18. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Reichstag machte vorgestern eine Pause in der Etatsberathung und veranstaltete einen Schwerinstag. Der Antrag Lenzmann auf Regelung der Aufnahme Geisteskranker in Privatirrenheilanstalten. Das Haus war gähnend leer. Vier Abgeordnete waren bei Beginn der Sitzung anwesend, die sich später bis auf ganze 12 Mann vermehrten. Abg. Lenzmann, der seiner Zeit den Alexianerprozeß mit großem Geschick zu einem guten Ende geführt hat, hielt eine sehr gute eindrucksvolle Rede, aber die wenigen anwesenden Abgeordneten bezeugten ein sehr lebhaftes Interesse. Der Abg. Lenzmann führte eine Reihe von Fällen an, in denen geistig gesunde Personen in Irrenhäusern zurückgehalten wurden. Abg. Dr. Kruse brachte einen Antrag ein, der einen baldigen Gesetzentwurf über die Aufnahme und Verpflegungsverhältnisse in den Privatirrenanstalten fordert. Auch der Abg. Stadthagen sprach sich im Sinne der Anträge Lenzmann und Kruse aus. Namens des Zentrums sprach Schmidt-Warburg für den Antrag Kruse. Staatssekretär v. Boetticher gestand, daß die Bundesregierungen sich mit der Materie noch nicht beschäftigt haben, doch gab er zu, daß auf dem Gebiet des Irrwesens viel gesündigt worden sei und daß es nothwendig sei, die „bessernde Hand" anzulegen. Zum Schluß bat Abg. Lenzmann, den präsiser gefaßten Antrag Kruse anzunehmen, was denn auch einstimmig geschah. Dann folgten verschiedene Petitionen über die Abänderungen der Sonntagsruhe, die unter den Tisch fielen. Petitionen auf Abänderung des Postzeitungstarifes wurden der Regierung als „Material" überwiesen. Montag 1 Uhr: Etat.

* Ein französisches Blatt will wissen, daß der ganze Vorrath an neuen Geschützen für die deutsche Armee in den Krupp'schen Speichern bereits fix und fertig daliege, in wenigen Stunden zum Gebrauch zusammenstellbar. Krupp habe das ganze Material aus eigenem Antrieb hergestellt, aus lauter Patriotismus natürlich, und halte es dem Reiche für den Augenblick des Bedarfs bereit. — Das wäre von Krupp gar nicht übel spekulirt; so würde er sich das Geschäft sichern. Denn wenn der Militärfiskus weiß, daß neue Geschütze schon da sind, so kauft er sie auch.

* Eine neue Jungfrau von Orleans wird gesucht; es kann aber auch ein neuer Napoleon sein. Adressen sind abzugeben beim Major z. D. Nercy in Paris. Der Major hat eine sensationelle Brochüre unter dem Titel „Die kommende Katastrophe" veröffentlicht. Er weist darin nach, daß die Befehlshaber der französischen Armee durchweg unfähige Personen seien und schließt mit den Worten: „Wenn Gott uns nicht eine neue Jungfrau von Orleans oder einen neuen Napoleon giebt, oder nicht sonst ein Wunder zu Gunsten Frankreichs thut, so gebe ich den Deutschen drei Monate Zeit, um bis nach Paris vorzudringen." — Der gute Major hat es sehr eilig! Einstweilen wollen wir die Ankunft der Jungfrau von Orleans abwarten.

* Die Furcht vor Attentaten auf den Zaren hält die russischen Hofkreise fortwährend in ängstlicher Spannung. So hat jetzt wieder, als der Zar im Hoflager einen arbeitenden Gärtner zu sich heranwinkte, ein Adjutant des Zaren in den Glauben, der heraneilende Mann bedrohe den Kaiser, einen Schuß auf den Arbeiter abgefeuert, daß derselbe todt zusammenstürzte. Der Zar ist in Folge des Vorfalles sehr erregt.

Der Apostel von Jakran.

Roman von Reinhold Ortmann.

Es war eine so unsägliche Verachtung in dem Ton, mit welchem Burghardt diesen letzten Satz aussprach und in der Geberde, mit welcher er sich dabei von Edith abwandte, daß sie die Gluth der Beschämung heiß in ihre Wangen steigen fühlte. Und nicht Beschämung allein, sondern auch Zorn, leidenschaftlich wilder Zorn über das unwürdige Benehmen ihres Mannes war es, was sie erfüllte. Jetzt war sie unwiderruflich entschlossen, zum ersten Mal — und wenn es sein mußte, vor aller Welt — einen offenen Kampf gegen ihnen zu führen.

„Kommen Sie!" wandte sie sich hastig an Burghardt. „Lassen Sie uns in das Dorf hinaufgehen! Man soll uns nicht für Mitwirkende in diesem Trauerspiel menschlicher Feigheit und Erbärmlichkeit halten."

Sie stiegen durch den tiefen Sand empor; aber sie hatten die erste der armseligen Hütten noch nicht erreicht, als ein Ausruf des Malers Edith veranlaßte, stehen zu bleiben.

„Ich fürchte, wir kommen zu spät", sagte er halblaut, indem er mit ausgestrecktem Arm auf eine Gruppe von Männern deutet, die sich von der entgegengesetzten Richtung her dem Dorfe näherte. „Bleiben Sie zurück, Frau von Rinkow, denn wenn meine Vermuthungen mich nicht täuschen, so ist das dort kein Anblick für Sie!"

Es konnte in der That kaum ein Zweifel daran sein, daß der große längliche Gegenstand, welchen jene Männer langsam und vorsichtig trugen, ein menschlicher Körper war; aber die Warnung Burghardt's war in den Wind gesprochen, denn statt seiner Aufforderung Folge zu leisten, eilte Edith mit beschleunigten Schritten den Näherkommenden entgegen. Sie kümmerte sich nicht um die finsteren, fast drohenden Gesichter der Männer, nicht um die halblauten Ausrufungen, die ganz wie Verwünschungen klangen, — sie hatte ihre Augen nur auf einen einzigen Punkt gerichtet, und das Entsetzen über das, was sie dort erblickte, machte sie blind und taub für Alles, was sonst um sie her geschah.

„Johanna!" stieß sie hervor. „Allbarmherziger Gott! Und sie ist wirklich todt?"

Man hatte den Körper der Ertrunkenen, von deren schwer herabhängenden Kleidern noch das Wasser tropfte, auf eine Leiter gelegt, und die Fischer, welche diese improvisirte Bahre trugen, mußten wohl oder übel stehen bleiben, da die schöne junge Frau ungestüm eine Hand der Todten ergriffen hatte, und da trotz der offenbar vorhandenen feindseligen Gesinnung Niemand den Muth hatte, sie gewaltsam zurückzustoßen. Auf ihre stürmischen Fragen aber, wo man die Unglückliche gefunden habe und ob noch irgend welche Mittel zu ihrer Wiederbelebung versucht werden könnten, er-

* (Tugendrose.) Es heißt, der Papst werde die goldene Tugendrose diesmal der Herzogin Maria Theresia, Gattin Philipps von Württemberg, des voraussichtlichen Thronerben, verleihen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 18. Jan. Von befreundeter Seite wurde uns ein Brief überlassen, der wegen seiner originellen Schreibweise verdient, daß wir ihn unseren Lesern mittheilen. Wir geben den Brief genau nach dem Original wieder; derselbe lautet: „An Herrn (Name) Inter Mechanischen Wepereih SpinRei bei Stat Vorchheim Operoranken. Heude Ten 26 Tedzemer Liber Bruder Nillauß ich Muhs dier zu wisen Tun daß ich durg die Kepborne TrischTurdel Ervaren Habe daß Teine EFrau Maria Turgden Tod fon dihr ketrend ist Esist Vürdich ein schwerrer schlag Nemliz Unklüht Esist aber einmal nigt zu Entern Soetwas deshalb, Liber Bruter indasunvermeitlige mustu Tig Nun fügen und Tig Trösten Inter Ewigkeit Sig einanter witer zu Treven zu einen Vilh Besren Leben zu Treven, Es ist nichtz freutiges Tises Es wer mihr Lib kewesen Tihr Etwas freutiges schreiben zu lönen, wahr mihr aber nigt Verkönt, Unikluht haten wihr Beite schon Vihl Werent unzrer Lebzeiht ihg Wihl Hoven und Wünschen das wihr InzukumbPst Mehr kluht Erläben und Haben, Liber Bruter Nillauß ich Wünsche Tihr das du kuhte Feiertahge FerLebt und zukünftige ErLeben wirst, ig Wünsche dihr eine Kuhte Kesuntheit und WohlERkehen auch Teinen Kientern unt Anverwanten Tord InzkeSamt: ig Häte Keklaubt Teine Frau Würte Tich Lange UberLeben."

* Pretzfeld, 18. Januar. Am Freitag wurde in Breitenbach der verheirathete Oekonom Joh. Bayerlein beim Fällen eines Baumes von Letzterem erschlagen.

* Behringersmühle, 15. Jan. Kürzlich wurden aus purem Muthwillen von bübischer Hand sämmtliche Schneezeichen, Wegweiser und Grenzpfähle am Wege von Behringersmühle nach Engelhardsberg demoliert und dem Bauern Johann Messingschlager von Wöhlen, ein in seinem Bienenstande reich mit Volk versehener Bienenstock, auf den Boden geworfen, so daß das Bienenvolk gänzlich kaput ging. Unserer diensteifrigen Gendarmerie in Götzweinstein ist es nunmehr gelungen durch ihr umsichtiges und kluges Vorgehen diese muthwilligen Bürschchen zu ermitteln, so daß dieselben der gerechten Strafe nicht entgehen.

Vermischte Nachrichten.

* Am weitesten verbreitet ist in Bayern die rationelle Geflügelzucht in Oberfranken. Der bezügliche Kreisverein zählt zur Zeit 18 einzelne Bezirksvereine. Ebenso sind zahlreiche Musterzuchtstationen errichtet.

* Bamberg, 16. Jan. (Leichenfund.) Gestern wurde aus dem linkseitigen Regnitzarm unterhalb der Spinnerei eine weibliche, bis jetzt unbekannte, schwarzgekleidete Person gelandet, die dem Anscheine nach schon mehrere Wochen im Wasser gelegen sein kann.

* Bamberg, 15. Jan. Das Haus des Rothenburger Erkers von der Nürnberger Landesausstellung hat Reallehrer Edel käuflich erworben; es wird auf dessen Villa- und Gartenanlage außerhalb des Jakobsberger Thores aufgestellt werden. — Das Ingolstadter Landtagsmandat Dr. Schädler's ist durch dessen Ernennung zum Domkapitular erloschen; das Reichstagsmandat bleibt bestehen. Domprepst Keller legt sein Bamberger Landtagsmandat nieder. Das Frühjahr wird also Landtagswahlen für Ingolstadt und Bamberg bringen.

* Bamberg, 13. Jan. Der Brauereibesitzer zur weißen Taube dahier, Burkard, hat eine Erfindung gemacht, die er sich hat patentiren lassen. (Reichsmusterschutz Nr. 66259.) Es handelt sich um die vollständige Rauchverzehrung, so daß von einem Entweichen von Rauch oder Ruß aus dem Kamin nicht die geringste Spur zu entdecken ist. Man hat ja bei Schrägrostfeuerungen schon ein ähnliches Verfahren, um die lästige Nachbildung zu zerstören, bei Flachrostfeuerungen ist Dieß bis jetzt noch nicht gelungen. Den sauerstoffarmen Gasen (Rauch) wird durch die Neuerung vor dem Entweichen neuer Sauerstoff zugeführt, wodurch jene vollständig verbrannt werden. Es soll zugleich eine Kohlenersparniß von 25 bis 30. Proz. erzielt werden.

* Der „Einsiedelmann" vom Staffelberg, Frater Iwo kann am Montag, den 18. ds. Mts. das 40jährige Jubiläum seiner freiwilligen Klausnerschaft begehen.

* Bayreuth, 15. Januar. In der Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken wurde bezüglich der von der k. Staatsregierung verlangten Maßregeln gegen die Mißstände vnd Auswüchse bei den Versteigerungs- und Filialgeschäften ausgesprochen, es sei im Allgemeinen richtig, daß den mittleren und kleineren Geschäftsleuten und Gewerbtreibenden durch diese Geschäfte empfindliche Nachtheile erwachsen! Allein, ohne die Prinzipien der Gewerbefreiheit zu verletzen, seien keine Mittel vorhanden, diese Geschäfte zu verbieten. Was speziell die Versteigerungsgeschäfte betrifft, wurde konstatirt, daß dieselben sich in letzter Zeit mehren. Die Versteigerung neuer Waare soll nicht verboten, aber eine schärfere Controle geübt werden. In Bamberg wurde beobachtet, daß nach der Eröffnung eines Konkurses noch neue Uhren beigeschafft und als Konkursmasse versteigert wurden. Unlauterer Manipulationen bei Versteigerungen, weder durch Auktionatoren noch durch dritte Personen wurden bisher nicht beobachtet. Den Auktionatoren soll verboten werden, genauer Bücher zu führen über die Namen der Auftraggeber, genaue Spezifikation der Mengen und und des Werthes der Waaren 2c. — Es wurde beschlossen, der k. Regierung zu berichten, es bestehe keine andere Möglichkeit, die Versteigerungs- und Filialgeschäfte einzuschränken, als mit Rücksicht auf die große Kapitalskraft dieser Geschäfte, eine entsprechend intensive Besteuerung derselben zu veranlassen. — Bezüglich des Antrages: Mehl- und Mühlenfabrikate in den Spezialtarif für bestimmte Stückgüter aufzunehmen (d. i. Tarifermäß. 25 prc.) waren die Mitglieder der Kammer Bayreuth u. die Bezirksgremien Bamberg und Forchheim gegen die Detarifirung, weil die beantragte Frachtermäßigung weder der bayerischen Mühlen-Industrie noch der bayerischen Landwirthschaft einen Vortheil brächte, es stehe vielmehr zu befürchten, daß durch diese Tarifermäßigung die bedeutende u.

---

hielt Edith von keiner Seite eine Antwort. Düster starrten die Männer vor sich nieder oder sie tauschten untereinander Blicke aus, welche keinen Zweifel ließen, daß in Bezug auf die Einmischung und die scheinbare Theilnahme der elegan Dame bei ihnen nur eine einzige, nicht eben günstige Meinung vorhanden sei.

Und auf die Frage nach etwaigen Belebungsversuchen bedurfte es ja auch kaum einer Antwort mehr. Daß die See ihren Raub erst zurückgegeben hatte, nachdem auch das letzte schwache Daseinsfünkchen in ihm erloschen war, mußte sich jedem Beobachter ja auf den ersten Blick offenbaren. Diese weit geöffneten, verglasten und gebrochenen Augen, dies fahle, gedunsene, auch mit den deutlichen Spuren seines letzten Kampfes noch keineswegs unschöne Gesicht redeten eine Sprache, die wahrlich jede Erklärung und jede Untersuchung überflüssig machte. Hier war von menschlicher Hülfe nichts mehr zu erwarten — hier blieb nichts mehr als die willenlose, demüthige Unterwerwerfung unter einen unerforschlichen höheren Willen. —

Mächtiger und ungestümer schlugen von Sekunde zu Sekunde die Wogen der Brandung auf den flachen Strand und einzelne ungeberdige Windstöße brausten daher wie die Vorhut eines Sturmes, der um Vieles furchtbarer zu werden drohte als derjenige, welcher zwei Tage zuvor gewüthet hatte.

„Lassen Sie uns weiter gehen!" wandte einer der Männer sich jetzt an Edith. „Sie können ihr ja doch nicht mehr helfen!"

Auch Burghardt legte seine Hände auf den Arm der jungen Frau, um sie sanft von der Leiche hinwegzuziehen. Edith aber zauderte noch, sich von dem erschütternden Anblick abzuwenden.

„Wohin werdet Ihr sie bringen?" fragte sie. „Doch nicht in das Haus ihres Vaters?"

„Gewiß!" klang es hart von den Lippen des ältesten der Träger zurück. „Da sollen sie sie finden die Hallunken, wenn der Sturm sie noch einmal heimkommen läßt an das Land! — Aber geben Sie uns den Weg frei, Frau von Rinkow! — Was haben Sie mit uns und dieser armen Dirne zu schaffen! — Kümmern Sie sich lieber um Ihren Mann da draußen! — Es ist nicht gut, bei solchem Wetter in einem Boot zu sitzen mit Mördern!"

Edith taumelte zurück, als hätte sie einen Schlag ins Gesicht erhalten. Mit einer heftigen Bewegung erfaßte sie Burghardts Arm.

„Begleiten Sie mich!" stieß sie mit faßt erstickter Stimme hervor. „Ich habe mit Ihnen zu sprechen."

Er führte sie rasch hinweg, während die Männer mit ihrer traurigen Last zwischen den Fischerhäusern verschwanden.

(Fortsetzung folgt.)

rheinischen Mühlen noch mehr wie seither schädigen würden. Die Detarifirung von Mehl als Stückgut wird abgelehnt. Es soll die Generaldirektion der k. b. Staatseisenbahnen wiederholt ersucht werden, die Benützung von Arbeiterfahrkarten auf alle Werktage auszudehnen. — Ein Antrag auf Einlegung eines Nachtschnellzuges von Bamberg über Schweinfurt nach Gemünden im Anschluß an die Schnellzüge 4 in Bamberg und 11 in Gemünden wird für die nächste Sommerfahrordnung wieder eingebracht. Es würde dadurch möglich, wenn der Nachtschnellzug in Bamberg früh 2 Uhr 40 Min. abgelassen wird, um 7 Uhr 23 Min. bereits Frankfurt a. M. zu erreichen. — Es wird ferner beantragt, daß ein Personenzug Vormittags 8 Uhr in Bamberg, oder um 9 Uhr von Lichtenfels abgelassen wird, der den Verkehr bis Nenenmarkt bezw. Hof vermittelt. Die Handelskammer in Coburg hat bei der k. preuß. Eisenbahndirektion in Erfurt um Einführung internationaler Schnellzugsverbindungen über die Strecken Eger—Cossel und Eger—Frankfurt M. nachgesucht. Diese Petition soll unterstützt werden. Das Leipziger Ausstellnngskomite theilte mit, daß sich bei der diesjähriger Ausstellung in Leipzig 21 oberfränkische Firmen betheiligten.

* Bayreuth, 16. Jan. Vergangene Nacht erschoß sich im Gasthause zur Post dahier der 18jährige Kaufmann Liebel. Ueber das Motiv der That ist nichts Näheres bekannt.

* Bayreuth, 15. Jan. Wie raffinirt der verstorbene Kassier des Vorschußvereins Bayreuth J. N. Blank fälschte, geht aus folgender Thatsache hervor. Ein Bauer von Dorf zahlte bei Blank für den Vorschußverein 600 Mk. ein. Blank sagte: „Weil es heute so regnet, will ich Dir Dein Büchlein in ein Couvert thun und einsiegeln. Wenn Du es herbringst, muß es noch versiegelt sein — sonst gibt es nichts mehr." Der Bauer, welcher den Blank nur als Ehrenmann kannte, steckte sein versiegeltes Büchlein ein und ging heim. Da er nun fortwährend von den Anmeldungen beim Vorschußverein hörte, machte er sich vor einigen Tagen auf den Weg und präsentirte sein versiegeltes Couvert. Der Bauer und die Kommission des Vorschußvereins waren nicht wenig überrascht, als das Couvert nur ein leeres Büchlein enthielt, nicht einmal der Name des Einzahlers war darauf geschrieben, auch in den Büchern fand sich keinerlei Vermerk über eingezahlten Betrag!

* Bierpantscher. Der Gastwirth und Bierbrauer Andreas Keßler in Stübach hatte in seinem Keller mehrere Fässer liegen, welche sauer gewordenes Bier enthielten. Die Polizei bekam Kenntniß von der Sache und ließ an den Fässern Siegel anlegen. Eine Probe von dem Bier wurde zur Untersuchung an die Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt Erlangen eingesandt, deren Befund dahin lautete, daß auf den Hektoliter 82 Gramm doppeltkohlensaures Natron dem Bier beigesetzt ist. Keßler, dem auferlegt worden war, sich jeder Entnahme von Bier aus den beanstandeten Fässern zu enthalten, hat aber trotzdem das Bier abgezapft und verschänkt und hiebei auch die angelegten Siegel entfernt. Er wurde vom Schöffengericht Neustadt a. Aisch zu 10 Tagen Gefängniß und 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

München, 15. Jan. Das Landgericht München I hat das vom Vertheidiger Berchtold's gestellte Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens abschlägig beschieden.

* Osnabrück, 14. Jan. (Zu rasche und harte Justiz.) Von einem Gendarmen wurde im Dorfe Nordwalde ein Handwerksbursche, der von ihm beim Betteln betroffen worden war und flüchtete, erschossen.

* Chemnitz, 16. Jan. Die Maschinenfabrik von Hermann Escher ist total niedergebrannt. Ein Dienstmädchen ist in den Flammen umgekommen.

Nürnberg, 16. Jan. (Hopfenbericht.) Der gestrige Umsatz bestand in ca 300 Ballen, wovon der größere Theil für Exportzwecke übernommen wurde und meistens aus geringen Hallertauern zu Preisen von Mk. 10 bis Mk. 16 sowie aus Marktwaare und Württemberger von Mk. 30 bis Mk. 50 bestanden. Tendenz für grünfarbige fest, für mißfarbige matt. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 20, Mittel do. bis M. 45, Prima do. bis M. 60, Gebirgshopfen bis M. 70, Geringe Aischgründer bis M. 20, Mittel do. bis M 30, Prima do. bis M. 55, Geringe Hallertauer bis M. 20, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 95, Geringe Elsässer bis M. 30, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 78, Altmärker bis M. 30, Mittel Badische bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Geringe Württemberger bis M. 30, Mittel do. bis M. 60, Prima do. bis M. 88, Mittel Polnische bis M. 60, Prima do. bis M. 85, Spalter Land. leichte Lagen bis M. 70.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern früh 6 Uhr unsere gute theuere Schwester und Tante,

Fräulein Elise Zeyß,

nach 6tägigem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Forchheim, den 18. Januar 1897.

Die schwergeprüfte Schwester:
Therese Roth.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die alte Nürnbergerthorstraße wegen Abbruchs daß in derselben bei dem Nürnbergerthor befindlichen Brückengewölbes bis auf Weiteres für jeden Verkehr gesperrt ist.

Forchheim, den 18. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Verein Frisch & Munter.

Heute Abend findet bei Herrn Johann Höhnlein Lokaleinweihung statt. Die Herren Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

---

3 geräumige Zimmer

mit Küche, Bodenantheil, Wasserleitung und Keller, sind bis Ziel Walburgi zu vermiethen. 2.1

M. Karg.

Ein Zimmerschlüssel

wurde verloren. Bambergerstraße 444.

Schultinte

in Literkrüge à 35 Pfg.

Copiertinte, Alizarintinte

empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhandlg

Drei

Damenmasken-Anzüge

sind billig zu verleihen. Näh. Expd. 22

Todes-Anzeige.

Gott, dem Gebieter über Leben und Tod, hat es in seinem weisen Rathschlusse gefallen, unser einziges, liebes Kind

Babette

heute früh 6 Uhr im Alter von 1¾ Jahren zu der Schaar seiner heiligen Engel abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Hausen, den 17. Januar 1897

die tiefgebeugten Eltern:

Michael Müller, Brauereibesitzer,
Elise Müller.

Zehn Lieder im Volkston,

für 1 mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung
von Rich. Kügele, op. 164.

No. 1. So lieb! „Ich hab doch nichts so lieb."
" 2. A 'sakrische Wandlung. „Mei Dirndl is a' Lercherl g'we'n"
" 3. Fliege fort! „Fliege fort, du kleines Waldvögelein!"
" 4. Zigeunerlied. „Siehst du dort oben die kleinen Sterne?"
" 5. Wenn ich ein Waldvöglein wär.
" 6. Lenzestraum. Wie neigen sich leis' die Wipfel."
" 7. Die kluge Tochter. „Mutter sprach, wie Mütter sind."
" 8. Nach Regen folgt Sonnenschein.
" 9. Kuckuckslied „Wenn der Kuckuck ruft."
" 10. Das Koppenblümchen. „Hab' mich lieb."

No. 1—10 in 1 Bande Mk. 1.—

Lieder, gleich den obigen, die so wahr den innigen, echten Volkston treffen, sind äußerst selten. Ein unsagbarer Zauber, der Herz und Gemüth erhebt, klingt uns hier entgegen, wie sonst nur aus wirklichen Volksliedern. Die Begleitung ist ganz einfach gehalten. Jeder wahre Musikfreund möge diese hervorragende Sammlung prüfen. Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung. — Nachnahme vertheuert um 60 Pfg. — Ausführl. Musikalien-Kataloge und illustr. Instrum.-Verzeich. kostenlos.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Zweite [10,4

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne

mit 90% garantirt.

1	à	30000 =	30000	Mk.
1	"	15000 =	15000	"
1	"	5000 =	5000	"
1	"	4000 =	4000	"
1	"	3000 =	3000	"
2	"	2000 =	4000	"
3	"	1000 =	3000	"
4	"	750 =	3000	"
5	"	500 =	2500	"
6	"	400 =	2400	"
10	"	300 =	3000	"
20	"	200 =	4000	"
25	"	100 =	2500	"
30	"	50 =	1500	"
40	"	40 =	1600	"
50	"	30 =	1500	"
500	"	20 =	10000	"
500	"	10 =	5000	"
3000	"	5 =	15000	"

J. H. Frisch

bringt sein gut sortirtes Lager in

Bettstätten, Matratzen, Sofas, Divans,
Stühle 2c. 2c.

in empfehlende Erinnerung.

Dekorationen und Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Carneval 1897.

Große Auswahl
in

Masken-

und

Kopfbedeckungen

zu sehr billigen Preisen bei

J. Geßlein, Papierhandlg.

NB Für Vereine gebe auch heuer wieder ein Sortiment in Kommission und nehme Nichtverkauftes retour.

Consum-Verein Forchheim.

Sonntag, den 17. Jan., Nachm. 2½ Uhr, findet im Saale des „steinernen Hauses" **Jahres-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Rechnungsjahr 1896.
2. Bilanz vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896.
3. Revisionsbericht des Aufsichtsraths.
4. Verwendung der Reingewinne.
5. Wahl der Vorstandschaft und des Aufsichtsraths.
6. Aufstellung der Verkaufsmänner.
7. Vereinsangelegenheiten.

Hiezu werden die geehrten Mitglieder aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.

3,1 Der Vorstand.

Eine kleine Familie sucht eine

Parterre-Wohnung

mit eigenem Eingang, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern und Küche, womöglich mit Garten, sofort, auf Ziel Lichtmeß, oder später. Adressen an die Exp. ds. Blattes erbeten. 2.2

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,13

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Soldatenbriefcouverts

empfiehlt **J. Gessleln.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 14 Dienstag, 19. Januar 1897

Politische Tageschronik.

* Das Prinzip, daß Uebereilung schaden könne, hält unsere bayerische Postverwaltung scheinbar immer noch aufrecht. Wenigstens kann man daraus schließen, daß jetzt erst die offizielle Publikation der schon seit 1. Januar bestehenden Verbilligung der Telephongebühren für den Nahverkehr (25 Pfg. bis 50 km) und den Lokalverkehr (10 Pf. für Nichtabonnenten von den öffentlichen Sprechstellen aus) erfolgte.

* Das Gesetz gegen die Margarineschmierer dürfte nun doch zu Stande kommen. Nachdem man im Reichs-Gesundheits-Amt ein Mittel entdeckt hat, das auch ohne Färbung der Margarine diese erkenntlich macht, ohne die Mischung für die Gesundheit schädlich zu machen, haben die Konservativen von der Aufstellung des Färbeverbots Abstand genommen. Damit ist eines der Haupthinternisse für das Zustandekommen des Gesetzes aus dem Wege geräumt. Der neue Entwurf wird den Bundesrath schon in den nächsten Wochen beschäftigen.

* Es ist an der Zeit, schreibt die „M. Fr. Pr.", auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die bei etwaiger Einschleppung der indischen Beulenpest droht. Man vergegenwärtige sich den gewaltigen Handelsverkehr von Indien nach europäischen Häfen. Da ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Seuche, aller Vorsichtsmaßregeln spottend, eingeschleppt wird. Ist sie aber erst einmal da, so wird sie zahllose Opfer fordern. Denn die Bedingnisse für ihre Ausbreitung sind in den europäischen Kulturstaaten, insbesondere auch in Deutschland vorhanden: die Noth, das Elend, die schlechte Lebenshaltung der arbeitenden Klasse. Man rühme nicht hochmüthig die „Kulturhöhe" unserer Zeit gegenüber des „finsteren" Mittelalters, wo Pest-Epidemien in Deutschland etwas häufiger waren. Wie wenig die moderne Kultur mit ihren Errungenschaften uns zu schützen vermag gegen massenmörderische Seuchen, dafür haben wir denn doch wohl in der Hamburger Cholera-Epidemie des Jahres 1892 einen Beweis vom größtem Gewicht. Wir denken hier ganz besonders an Hamburg und den Streik der Hafenarbeiter und Seeleute. Die Halsstarrigkeit der Arbeitsherren zwingt 40,000 Menschen in harter Winterszeit zu außerordentlichen Entbehrungen. Wie, Ihr Herren, wenn er jetzt plötzlich käme, verborgen auf einem Eurer Schiffe, unter den Schätzen des Orients, der fürchterliche Dämon, der „schwarze Tod", wenn sie hereinbräche die grausige Pest, Euch selbst und die Eurigen nicht schonend?

* Einen Beitrag zum Capitel von der weißen Sklaverei in vielen Geschäften lieferte eine Schöffengerichtsverhandlung zu Frankfurt a. M. gegen zwei junge Ladnerinnen, die wegen Beihilfe zum Betrug unter Anklage standen, weil sie einer Kundin auf deren Anstiften weniger berechnet hatten, als diese an Stoff wirklich gekauft hatten. Sie gaben ihre Schuld ohne weiteres zu, erklärten jedoch, sie wären vom Geschäftsinhaber Wronker gezankt und event. entlassen worden, wenn eine Kundin fortginge, ohne etwas zu kaufen. Die eine wurde freigesprochen, die andere zu 5 Mk. Geldstrafe verurtheilt, wobei im Urtheil berücksichtigt und ausgesprochen wurde, daß sie, wenn die Kundin, ohne zu kaufen, gegangen wäre, sich große Unannehmlichkeiten zugezogen hätte.

* Ist es möglich? Gegen das Danziger „Westpreußische Volksblatt" war wegen einer Notiz Strafantrag gestellt worden. Der Redakteur Meyberg nannte dem Gerichte den Verfasser. In der Verhandlung erklärte nun

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Trotz Ediths vorheriger Ankündigung sprach die junge Frau kein Wort; aber als sie etwa die Hälfte der Entfernung zurückgelegt hatten, welche sie von dem Strandschlößchen trennte, brach sie plötzlich in ein leidenschaftliches, konvulsivisches Weinen aus.

„Um Gotteswillen, Frau Edith — was ist Ihnen?" sagte der Maler, ihren Arm fester an sich ziehend. „Sie hätten meinen Rath befolgen, hätten den Anblick der Todten vermeiden sollen."

Aber sie schüttelte energisch den Kopf.

„Es ist nicht das! — Doch ich muß fort — auf der Stelle fort — ich kann ihn nicht wieder sehen! — Wenn Sie in Wahrheit mein Freund sind, so verschaffen Sie mir eine Möglichkeit, noch in dieser Stunde zu entfliehen!"

Hätte ihre Erregung sie nicht gehindert, den Eindruck ihrer Worte zu beobachten, so würde die Veränderung auf seinem Gesicht sie doch vielleicht mit einer gewissen Furcht vor Burghardt's Freundschaft erfüllt haben. Aber ihr Blick war von Thränen verdunkelt, und sie sah wohl überhaupt kaum etwas von den Dingen, auf welche ihre Augen gerichtet waren. Auch auf die hastigen Vorschläge, welche ihr der Maler machte, schien sie nur mit halbem Ohr zu hören, denn es war nicht viel mehr als ein einzelnes Wort, das sie davon erfaßt hatte.

„Einen Wagen — jawohl, Sie müssen mir einen Wagen besorgen. Irgend ein Gefährt wird sich wohl in Sakrau auftreiben lassen. Aber eilen Sie — ich beschwöre Sie — denn ich will fort sein, bevor Gerhard zurück ist. Ueber das Ziel meiner Flucht werde ich mich ja noch auf der Station entscheiden können!"

Zwar waren die eigentlichen Beweggründe ihres Benehmens dem Maler nicht ganz verständlich; aber er hatte ja gewiß keine Veranlassung sie zu einer Sinnesänderung zu bewegen. Er geleitete sie bis an die Thür des Strandschlößchens und wurde nicht müde, ihr zu versichern, daß sie über sein Leben gebieten könne, und daß er fortan kein anderes Bestreben kennen werde, als das, jeden ihrer Wünsche bedingungslos zu erfüllen Edith antwortete ihm kaum, und während sie ihm flüchtig die Hand reichte, sah sie mit leerem Blick an ihm vorüber. In ihrer ganzen Art war durchaus nichts, was ihn zu kühnen Hoffnungen hätte ermuthigen können, und Burghardt selbst gab sich darüber kaum einer Täuschung hin. Aber er sah sich nichts desto weniger bereits am Ziel seiner glühenden Wünsche, denn die Uebereilung oder die Sünde, welche sie jetzt zu begehen im Begriffe war, mußte sie auf ewig mit unzerreißbaren Ketten an ihn fesseln, sofern er es nur verstand, die Situation zu seinem Vortheil zu nützen.

der Staatsanwalt Oetting: „Herr Meyberg hat unschön gehandelt. Die Fälle, in denen das Redaktionsgeheimniß gebrochen worden ist, sind Gott sei Dank auf deutschen Redaktionen selten; um so mehr muß ich es tadeln, daß Meyberg sich nicht gescheut hat, den Verfasser des Artikels zu nennen und dadurch den Vikar Mankowsky auf die Anklagebank zu bringen." — In Frankfurt a. M. und in Königsberg i. Pr. hat man zwei Männer hinter Schloß und Riegel gebracht, weil sie sich nicht entschließen konnten, das Redaktionsgeheimniß zu brechen. —

* Ueber Sozialdemokraten wurden nach dem „Vorwärts" von deutschen Gerichten verhängt:

1894:	63	Jahre	10	Mon.	Gef.;	46,863	Mark Geldstrafe
1895:	79	„	9	„	„	33,160	„ „
1896:	83	„	3	„	„	32,880	„ „

* Professor Linde in Berlin durfte vor dem Kaiser die Luft flüssig machen und erhielt dafür den Kronenorden zweiter Güte, schreibt Dr. Sigl. Welchen Orden würde wohl Der kriegen, der die Moneten für die neuen Militärforderungen flüssig macht?

* Im Hamburger Streik scheint sich die Situation doch allmählich klären zu wollen. Wenigstens hat nun endlich einmal eine Kommissionssitzung von Vertretern beider Parteien stattgefunden. Wenn auch die Verhandlungen zu keinem Resultate führten, weil die Arbeitgeber bedingungslose Aufnahme der Arbeit, die Arbeitnehmer aber eine vorherige Regelung der Lohnfrage forderten, so fand doch wenigstens eine Aussprache statt, welche die Grundlage zu weiteren Verhandlungen bilden kann.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 19. Jan. Zur Warnung für Hundeverkäufer bringt der „Aischthalbote" eine Notiz, wonach in einer hiesigen Gastwirtschaft folgender Hundeverkauf abgeschlossen wurde, da man sich über den Preis des zu verkaufenden Hundes nicht einigen konnte. Die erste Zehe des Hundes wurde zu 1 Pfg. angenommen und jede weitere Zehe sollte den doppelten Preis der vorhergehenden Zehe haben. Durch diese Rechenweise kam die respektable Summe 5,542 Mk. 88 Pfg. heraus. Der Käufer machte ob dieses Rechenexempels ein recht verblüfftes Gesicht und will diesen enormen Preis selbstverständlich nicht zahlen.

* Am Sonntag fand im Kupfer'schen Wirthshause zu Poxdorf die erste diesjährige Wanderversammlung des Bienenzüchtervereins Baiersdorf und Umgegend statt, die äußerst zahlreich besucht war. Herr Vorstand Kohn-Baiersdorf eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Herren aus Nah und Fern und ertheilte Herrn Lehrer Gunder-Erlangen das Wort zu seinem in diesem Blatte angekündigten Vortrage. In ziemlich ausführlicher Weise behandelte der Herr Redner sein Thema, und die zahlreichen Zuhörer lauschten in gespanntester Aufmerksamkeit den Ausführungen; kein Wunder auch: war doch vieles, was der Herr Redner vorbrachte, selbst alten und erfahreren Imkern neu. Herr Gunder ist ein eifriger Förderer und Verbreiter von Gerstungs-Theorie und -Praxis und scheint uns, daß er auch einigen Erfolg erzielt. Wir dagegen können uns für Gerstung nicht sonderlich erwärmen. Im Verlauf der sich an dem Vortrage anschließenden Diskussion wurden die einzelnen Punkte des Vortrages eingehend besprochen. Der Herr Vereinsvorstand dankte dem Herrn Redner, welch Letzterer in Bälde wieder einen Vortrag in Aussicht stellte. Es folgten nun Mittheilungen über die Zahl der aus- und eingewinterten Bienenvölker im Jahre 1896 und über den derzeitigen Stand der Bienen. Ueber letzteren Punkt gab ein Forchheimer Bienenzüchter einige Winke kund, was bei unruhigen Völkern zu thun sei. Durch Aufnahme drei neuer Mitglieder erhielt der Verein wieder einen Zuwachs. Auf Anfrage einiger Mitglieder, wie sich die aus Krain bezogenen sogen. „Krainer Bienenvölker" bewährten, wurde von Seiten eines „Hereingefallenen" ganz entschieden abgerathen, das Geld nutzlos nach auswärts zu senden. Für unser Klima eigne sich am Besten die „deutsche Biene" und wer solche benöthige könne in nächster Umgeburg genug kaufen. — Die nächste Versammlung findet am 28. Februar in Baiersdorf statt und ist gleichzeitig eine Verloosung von bienenwirthschaftlichen Gegenständen damit verbunden.

Vermischte Nachrichten.

* Stadttheater Bamberg. Vorläufiger Spielplan: Dienstag: „Maria Stuart." — Freitag: „Martha."

* Bamberg. (Der Röntger-Apparat im Krankenhause.) Vor einigen Tagen verschluckte ein Ulan dahier ein halbes künstliches Gebiß, das sich unter der Kehlkopfgrube festgesetzt hatte, wo es Hr. Oberarzt Dr. Jungengel mittels des Röntgen-Apparates entdeckte. Darauf konnte das verlorene Gebiß aus seinem Verstecke mittels operativen Eingriffs wieder hervorgeholt werden.

* Bamberg, 16. Jan. (Vom Markte.) Der Zuchttaubenmarkt hat wieder seinen Anfang genommen. Die ersten Taubenhändler und ersten Taubenverkäufer erregen bei den vielen Taubenliebhabern aus Stadt und Land immer besonderes Interesse. Der milde Winter macht sich jetzt auf dem Ekermarkte bemerkbar. Während sonst um diese Zeit herum nur von Einzelverkäuferinnen einzelne frische Stück zu Markte gebracht werden, haben jetzt bereits die Händler nicht unbedeutende Quantitäten frischer Waare. Die Unterscheidung zwischen Alt und frisch kennt freilich nicht Jeder. Das sicherste Probemittel ist die Zungenprobe. Je merklicher

---

8. Kapitel.

In fliegender Hast war Ediths Feder über das Papier geeilt, und nun, da sie mit ihrer Namensunterschrift den letzten Strich [illegible], beeilte sie sich den Brief in einen Umschlag zu legen, als fürchte sie, bei einem nochmaligen Durchlesen durch den Anblick ihrer eigenen Worte erschreckt und in ihren Entschlüssen wankend gemacht zu werden. Ihre Hand zitterte, als sie den Namen Gerhards auf die Adresse schrieb; aber sie athmete doch wie in einem erlösenden Gefühl der Erleichterung auf, nachdem sie den Brief auf das verschlissene Tuch des alten Mahagony-Schreibtisches gelegt hatte, an dem ihr Mann, wie er ihr vor wenig Tagen lachend erzählt hatte, einst seufzend und fiebernd seine ersten Verse geschmiedet.

Sie ging in das Schlafzimmer und legte, ohne lange zu wählen, einige Wäschestücke und Toilettengegenstände in eine kleine lederne Handtasche. Was sie da mit sich nahm, reichte kaum hin für die Bedürfnisse eines einzigen Tages: aber ihre Gedanken gingen ja auch nicht über diesen nächsten Tag hinaus. In ihrem schmerzenden Kopfe war für nichts Anderes Raum als für die Gewißheit, daß sie fort müsse, weit fort, ohne Gerhard noch einmal wiederzusehen. Wohin sie sich wenden und wie ihre Zukunft sich gestalten sollte, davon hatte sie kaum eine ganz unbestimmte, nebelhafte Vorstellung. Die Nothwendigkeit, daran zu denken, schien ihr ja noch in weiter Ferne zu liegen, und jedes Schicksal, das draußen in der Welt ihrer warten konnte, dünkte sie besser und leichter erträglich, als das Leben an der Seite ihres Mannes, neben dem sie ihrer festen Ueberzeugung nach hinfort immer das fahle, aufgedunsene Todtengesicht der ertrunkenen Johanna Jankowsik sehen würde.

Auch an Werner Burghardt dachte sie nicht eine Sekunde lang, während sie so in fiebernder Hast ihre geringfügigen Reisevorbereitungen traf. Wenn sie jemals etwas wie Liebe für ihn empfunden hatte, so hatte dies Gefühl jetzt sicherlich nicht den geringsten Antheil an ihren Entschlüssen. Auch wenn er heute nicht zum zweiten Mal ihren Lebensweg gekreuzt hätte, würde sie diese Flucht in's Werk gesetzt haben, und wenn ihr statt seiner irgend ein Anderer, ein Wildfremder, seinen Beistand angeboten hätte bei ihrem Beginnen, so würde sie ihn wahrscheinlich ebenso unbedenklich angenommen haben als sie jetzt den seinigen annahm. Jedenfalls hatte Burghardt keinen Platz in den verschwommenen Zukunftsbildern, die zuweilen für flüchtige Augenblicke schattenhaft vor ihrem Geiste aufstiegen, und mit nichts Anderem hatte diese gemeinsame Flucht so wenig Aehnlichkeit, als mit einer Entführung. —

Durch den tiefen, mahlenden Sand der schlecht gehaltenen Fahrstraße, welche sich hinter den Dünen dahinzog, kam langsam, von einem zottigen verdrießlichen Pferdchen mühselig geschleppt, ein kleiner Korbwagen auf das Strandschlößchen zu. (Forts. folgt.)

der Wärmeunterschied zwischen den beiden Eierspitzen ist, desto frischer ist das Ei. Die stumpfe Seite muß warm, die spitze kalt sein. Die Eierpreise für frische Waare sind heute noch allerdings hoch, was sich aber, wenn der Winter so gelinde anhält, bald ändern wird.

* Bamberg, 18. Jan. Die am 15. ds. Mts. bei Gaustadt geländete Leiche ist identisch mit der seit 20. Nov. 1896 dahier vermißten, in genannter Zeit plötzlich irrsinnig gewordene Köchin Katharina Düsel von Baunach.

* Vom Obermain, 17. Jan. Herr Privatier Rotlauf in Schammelsdorf bei Weismain hat eine geeignete Quelle angeschafft und fassen lassen, um damit rationelle Forellenzuchtwirthschaft in Szene zu setzen.

* Kronach, 18. Jan. Die s. Zt. im Gasthause zum „grünen Baum" dahier entwendeten Schuldscheine im Betrage von über 6000 Mark wurden, in einer eisernen Kassete verwahrt, von dem Mühlbesitzer Herrn Baier in Neuses im sog. Neuseser Wäldchen aufgefunden. Das mit den Schuldscheinen gestohlene Baargeld (600 Mk.) fehlte.

* In Bayreuth machen jetzt über den Vorschußverein verschiedene Lokalwitze die Runde. Die Bayreuther sind froh, daß Blank vor Neujahr starb, sonst hätte er noch den Jahreswechsel gefälscht. Die Barbiere sind mit den Preisen in die Höhe gegangen, weil jetzt dort die Gesichter immer länger werden. J. N. Blank hat seine Bücher „mit Gott" angefangen und der Teufel hat sie abgeschlossen. — Der Amtsgerichtssekretär, der die Bücher amtlich abgeschlossen hat, heißt nämlich Deuffel.

* Nürnberg, 17. Januar. (Unfall.) In der Druckerei des „Fr. Kur." erlitt gestern Abends ein Lehrling trotz ausdrücklichen Verbots, den nur zur Materialbeförderung dienenden Fahrstuhl zum Auffahren zu benützen, infolge Herausstreckens des Oberkörpers einen Bruch der Wirbelsäule. Er war sofort todt.

* In Ansbach stürzte das etwa 2jährige Söhnchen des Expeditors Auffhammer aus einem Fenster des 2. Stockwerkes auf das Trottoir herab. Eine eben vorübergehende Frau brachte es in's Haus. Die herbeigerufenen Aerzte konstatirten, daß das Kind kein Glied gebrochen hatte, wie überhaupt äußerlich von dem Fall keine Spur zu sehen war. Auch innerliche Verletzungen scheinen nicht vorzuliegen

* Wallersdorf, 15. Jan. Vor ein paar Tagen stieß sich die 15jähr. Söldnerstochter Ueberreiter von Arndorf, als sie mit Abräumen des Mittagstisches beschäftigt war, eine Gabel in das Auge, so daß dieselbe stecken blieb. Das Mädchen wurde sofort in die Augenklinik nach Regensburg verbracht. Ob es wieder die volle Sehkraft auf dem Auge erhält, muß erst abgewartet werden.

* München, 16. Jan. Großes Aufsehen erregt gegenwärtig in Mediziner- und Laienkreisen eine Broschüre des hiesigen Arztes Dr. Hanika über ein neues Mittel zur Heilung der Lungenschwindsucht. Die Erfolge, die der Entdecker seit fünf Jahren erzielt hat, sind allerdings geradezu unglaublich, wenn man bedenkt, daß von 231 behandelten Kranken 230 angeblich vollständig geheilt wurden. Wie ich höre, sollen sich auch andere Aerzte zu umfassenden Versuchen mit dem neuen Mittel entschlossen haben.

* München, 18. Jan. Am Samstag Nachmittag sprang eine 75 Jahre alte Frau, die erst kürzlich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, in den Auer Mühlbach und ertrank.

* Passau, 16. Jan. Der „Donauzeitung" wird aus Landau a. J. geschrieben, daß wegen des Mordes in Siegersbach nunmehr auch der 18jährige Enkel des ermordeten Bauern verhaftet worden ist. Es scheint jedoch als zweifelhaft, daß dieser seinem Großvater und dessen Haushälterin die tödtlichen Stiche beigebracht hat. Der alsbald nach der That verhaftete Sohn des Ermordeten weint fortwährend, hat aber noch kein Geständniß abgelegt, Der Haushälterin geht es besser.

* Coburg, 16. Jan. Als Urheber des großen Brandes in Wiesenfeld im Vorjahe ist heute ein zwölfjähriger Schulknabe von dort hier eingeliefert worden.

* Zweibrücken, 14. Jan. (Erstickt.) Als dieser Tage die Ehefrau des Taglöhners Jochtermann, in der Ixheimer Straße wohnhaft, auf den Wochenmarkt ging, ließ sie ihre 4, 2 und 3/4 Jahre alten Kinder zu Hause. Das Kind von 3/4 Jahren saß in einer Kinderchaise und hatte ein Tuch um den Hals gebunden. Es fiel aus den Wagen heraus und blieb mit dem Tuch an einem an der Chaise angebrachten Hacken, an welchem das sog. Dach angebracht wird, hängen. Dabei zog es sich mit dem Tuch den Hals zu und erstickte. Als die Frau nach Hause kam, war das Kind eine Leiche.

* Mannheim, 17. Jan. Neuer Spargel kam aus der spargelbauenden Gegend an der Rheinthalbahn (vom Wiesenthal) bereits auf den Markt. Es waren schöne große Stangen.

* Gediegene Grobheit. Dem „Frankf. General-Anzeiger" entnehmen wir folgende Bekanntmachung einer Gemeindebehörde der oberen Maingegend: Den Familienvätern zur Beachtung! Der Anfang des Schulunterrichts ist auf den den 1. Mai festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit richtet der Unterzeichnete an die Eltern die Mahnung, ihre Kinder vom ersten Tage an in die Schule zu schicken und sie den Besuch der Klassen ohne Unterbrechung fortsetzen zu lassen. Es gibt schon genug Schafsköpfe unter Euch, als daß die Nothwendigkeit vorläge, deren Zahl noch zu vermehren. Merkt Euch das wohl, ein für allemal und vergeßt nie, daß Eure Kinder ohne eifrigen Schulbesuch nichts anderes werden können als Esel! Das lasse man sich gesagt sein! Der Bürgermeister X. — Das ist doch deutlich, wenn auch grob — wenn es aber hilft, auch gut.

* Breslau, 15. Januar. Der verheirathete Besitzer der hiesigen chem. Fabrik Paul Rockisch ist gestern Abend unter dem dringenden Verdachte, die unverheirathete R., mit welcher er ein Verhältniß unterhalten hatte, wahrscheinlich durch Brucin, vergiftet zu haben, verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte, als er die Wohnung der um Hülfe rufenden R. verlassen wollte; in der Tasche des Verhafteten wurde Gift vorgefunden. Schon vor einigen Jahren war ein Mädchen, welches mit dem Verhafteten verkehrt hatte, plötzlich gestorben und es wird vermuthet, daß auch damals ein Giftmord vorgelegen hat.

* Auf der Leipziger Messe. Ausrufer (einer kleinen Schaubude): „Hier ist zu sehen, meine Herrschaften, das größte Ungeheuer des Meeres, der Schrecken aller Schiffer, der sogenannte Schwertfisch. Er wurde zuerst gesehen noch 20,000 Meilen hinter der Entdeckung von Amerika, und hat sich später in allen Meeren verbreitet. Mit seinem vorne am Kopfe befindlichen Schwerte, das eigentlich eine Säge ist, kann er das stärkste Panzerschiff in ein paar Minuten durchschneiden. — Treten Sie ein, meine Herrschaften! — So etwas sehen sie nie wieder! — Wir haben eines der größten Exemplare. Der Fisch an sich ist 12 Meter lang und das Schwert hat eine Länge von 13 Meter!" — Ein Zuschauer: „Sie, sagen sie mal, wenn der Fisch allein 12 Meter lang ist — Ihre Bude ist ja kaum so lang — wo bleibt denn das 13 Meter lange Schwert?" — Ausrufer: „Das geht Sie eigentlich gar nichts an! Wenn Sie's aber wissen wollen, dann will ich es Ihnen sagen: Wenn er keinen Platz für das Schwert hat, dann steckt er's in die Scheide."

* Prima Hackfleisch! Im Metzgergewerbe ist es vielfach Usus, im Sommer dem zum Handverkauf hergestellten „Hackfleisch", um demselben die hellere Farbe zu erhalten, Konserven beizusetzen, welche die Eigenschaft haben, dem Fleisch, das durch Liegen an der Luft seine rothe Farbe verloren hat wieder die frühere Farbe zu verleihen, auch Fleisch, welches einen leichten Fäulnißgeruch verbreitet, wieder geruchlos zu machen. Vom Schöffengericht Nürnberg wurden dieser Tage 6 Metzger, welche diese Konservenmittel angewendet hatten und zwar zwei der Angeklagten in dem Maße, daß Kranke und Rekovaleszenten Schaden davon hätten erleiden können, wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz zu Geldstrafen von 5 bis 40 Mark verurtheilt. In dem Urtheil wurde bemerkt, daß in der That eine Fälschung vorliege; denn das Publikum, welches Hackfleisch kaufen will, habe nicht die Absicht, zugleich Chemikalien einzukaufen. Da müßte es zuvor davon durch Plakate unterrichtet werden. Als strafmildernd wurde angenommen, daß die 6 Angeklagten gewissermaßen als Sündenböcke für einen im Metzgergewerbe eingerissenen Usus zu büßen hätten.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Aus den Abtheilungen **Neufang** u. **Kleingesätenföhrling** werden am

Samstag, den 23. Januar, Vorm. 10 Uhr

beginnend, in der Brauerei „zum steinernen Haus" folgende Holzsortimente versteigert:

A. Nutzholz:

Eichen: 6 Blöcher,
½ füdrige,
126 Spar- und Halbreis,
70 Langwied- und Pfahlstaagen,

Fohren: 9 Blöcher,
11 ¾ füdrige,
55 ½ füdrige,
56 Spar- und
39 Halbreis,

Fichten: 2 ¾ füdrige,
7 ½ füdrige,
8 Spar- und Halbreis,

Birken: 34 Spar- u. Halbreis u.
11 Langwied- u. Pfahlstangen.

Eine Partie Fichten-, Geräth-, Langwied und Landerstangen.

B. Brennholz, welches Nachm. 3 Uhr zum Aufwurfe kommt,
51 Ster hartes und
88 Ster weiches Scheit- und Prügelholz,
21 Ster hartes und
47 Ster weiches Stockholz,
11 Nadelasthaufen.

Stadtförster Schneller ist beauftragt, das Holz auf Verlangen einzuweisen.

Forchheim, den 19. Januar 1897.

Stadtmagistrat.

3.1 **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

Holzversteigerung.

In der fränkischen Schweiz in **Reuth** werden am **Dienstag, den 26. Januar 1897, Vorm. 10 Uhr,** versteigert und zwar aus der Abth. Wolfseiche:

Erlen: 10 Blöcher und 3 Halbreis = 10 cbm.

Eichen: 1 Sparreis, dann
8 Ster hartes und 42 Ster Aspenbrennholz, 8 Ster Stockholz und 145 Aspenwellen; ferner aus der Abtheilung „Neuweiher":

Eichen: 9 Blöcher, 2 ganz-, 3 dreiviertel-, 2 halbfüdrige, 3 Sparreis;

Fichten: 2 Blöcher, 1 dreiviertel-, 4 halbfüdrige, 2 Spar-, 5 Halbreis, 4 Stangen;
3 Ster hartes und 7 Ster weiches Brennholz, 14 Ster hartes und 6,5 Ster weiches Stockholz; schließlich aus der Abtheil. „Haidhügel":

Eichen: 14 Blöcher, 3 halbfüdrige, 4 Halbreis;

Buchen: 8 Blöcher, 8 Halbreis, 7 Staugen;

Birken: 3 Halbreis, 2 Stangen;

Fohren: 16 Blöcher, 15 halbfüdrige, 4 Sparreis;

Fichten: 6 halbfüdrige, 10 Sparreis, 10 Halbreis;
70 Ster hartes und 24 Ster weiches Brennholz;
4 Ster hartes und 3 Ster weiches Stockholz, 500 harte und 550 Nadelholz-Astwellen.

Königl. Forstamt Forchheim.

„Electra"-Blitzlampe.

Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre **eigenartige, sinnreiche** Vorrichtung eine **vollständige,** bisher **unerreichte Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft,** wodurch ein **schönes, weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles Licht"** erzielt wird. Die Electra-Blitzlampe ist **höchst elegant ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig,** bietet absolute Explosionssicherheit und verbraucht trotz der außerordentl. Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. **Sie ist die bei edelste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- und Arbeitslampe.** Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm **nur M. 6.50** sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Als Hängelampe, komplet m. Kettenzug, reich verziertes, elegantes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, **nur M. 10** sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Dieselbe Lampe mit Majolika brm. Kuppelschirm m. Kiste **M. 10. Electra-Blitzbrenner.** auf jede Lampe passend, Stck. komplett sammt Docht u. Cylinder **nur M. 3. Patent-Lichtverstärker,** bester verstellbarer, kreisförmig wirkender Neusilber-Lichtreflektor, für jede Familien- u. Arbeitslampe; bewirkt doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die stechende Flamme, Stck. **M. 2.50.** Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Nur einige der überaus vielen Nachbesteller:

Oberstlieutn. Graf Roon, Bunzlau.
Gräfin Hohenthal, Oederan.
Amtsvorsteher Keil, Straußfurt.
Superint. Soldan, Großenwinden.
Pfarrer Giebhardt, Grafing.
Baron Kunsberg, Major a. D., Fronberg bei Schwandorf.

„Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Koltthor 1.

Fortbildungsbezirk Forchheim—Gräfenberg.

Samstag, den 20. März,

I. besondere Konferenz.

Programm:

1. Schulpraxis: Hospitieren beim Hauptlehrer;
2. Mathematik: Gleichungen II. Grades;
3. Lektüre: Leonhard u. Gertrud I. T. (Herrmann Bayer, Langensalza), ferner Sch.-Anz. 1885 S. 4, Ziff. 1—12.
4. Besprechung des Aufsatzthemas.

Koh, Hauptlehrer.

Vertreter

an allen Orten zur Entgegennahme und Einsendung von

Hypothekdarlehensgesuchen

b. guter Provis. sof. ges. Anmeld. sind zu richten unter O. 6965 an **Rudolf Mosse, München.** 3,1

Mais, Vogelfutter,
grobe u. feine Weizenkleie,
Speise- und Steckzwiebel,

empfiehlt **Leonhard Kaiser,**
Nürnbergerthor 165.

Krampfmittel für Schweine.

Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.

Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der

Stadtapotheke zu Forchheim.

Ein ordentliches Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird bis Ziel Lichtmeß gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 3,1

Zur gefl. Beachtung!

Wer seinen Kindern ein wirklich nützliches **Geschenk** geben will, stelle ihnen ein Glas

Honig

auf den Tisch.

Honig von unseren Bienen aus lauterem Zuckersafte der Blumen verschiedener, zum Theil heilkräftiger Pflanzen erzeugt, bald hellgelb, bald dunkelgelb, grünlich oder bräunlich, ist ein angenehmes Genuß- und Nährmittel, das Jedermann, insbesondere kranken Kindern und alten Leuten, nicht genug empohlen werden kann; denn es verdirbt nie, wie Zuckerbäckerwaare, den Magen, sondern verdaut sich ohne geringste Spur eines Rückstandes, ist heilsam für schwache Mägen u. lindernd bei Hals- und Brustkrankheiten, ja sogar durch die Ameisensäure, welche die Bienen dem Honig beigeben, antiseptisch wirkend.

Echten, reinen Honig erhält man bei

J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein in Forchheim.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 15 Mittwoch, 20. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Der oberfränkische Christliche Bauernverein hat durch seinen Vorstand Reichstagsabg. Petzold wieder eine Anzahl von Resolutionen dem Reichstag überreichen lassen. Unter Anderem spricht der oberfränkische Christliche Bauernverein sich gegen Erhöhung der Ausgaben für Militär- und Marinezwecke aus, sofern dieselben nicht ohne Erhöhung der bestehenden Steuern möglich sei. Dann hält der Bauernverein eine Beamten- und Offiziergehalts-Aufbesserung nicht für angezeigt. Zum Schutze des inländischen Getreidebaues und Absatzes gegen die erdrückende Konkurrenz des Auslandes verlangt der Bauernverein Aufhebung der gemischten Transitlager, Beseitigung der Zollkredite und höhere Tarifirung der Mehlfrachten. Endlich werden verlangt: kräftige Durchführung des neuen Reichsbörsengesetzes und zum Schutze des einheimischen Viehstandes strenge Grenzsperre.

* Die „Münchener Neueste Nachr." schreiben: „Unseren Informationen zufolge hat die Mittheilung von gemeinsamen Manövern der bayerischen Armeekorps mit preußischen Truppen eine thatsächliche Grundlage. Die Manöver wird Kaiser Wilhelm in seiner Eigenschaft als Bundesfeldherr leiten. Die Angelegenheit befindet sich zur Zeit noch im Stadium der zu treffenden Vorbereitungen, so daß Angaben über Einzelheiten, insbesondere über die Gegend, wo die Manöver stattfinden sollen, bis jetzt noch nicht zu machen sind.

* Der Initiativantrag der Centrumspartei im Reichstag aus der lex Heinze beabsichtigt, die § 180—184 des Strafgesetzbuchs durch neun neue Paragraphen zu ersetzen, welche zwar die Kuppelei schärfer bestrafen wollen, dagegen aber privilegirte öffentliche Häuser schaffen würden, indem sie „die Vermiethung von Wohnungen an weibliche Personen, welche gewerbsmäßig Unzucht treiben, nicht als Vorschubleistung der Kuppelei" bezeichnen. Es sind in dem Antrag sodann neue Strafbedingungen enthalten gegen die Verführung von Mädchen, welche das 18. Lebensjahr nicht vollendet haben, gegen die Ausbeutung des Arbeitsverhältnisses zu Unsittlichkeiten. Außerdem soll die Verbreitung unzüchtiger Schriften, Abbildungen oder Darstellungen unter schärfere Strafbestimmungen gestellt werden. Eine neue Strafbestimmung ist gerichtet gegen öffentliche theatralische Vorstellungen, Singspiele, Gesangs- oder deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder ähnliche Aufführungen, welche durch gröbere Verletzung des Scham- oder Sittlichkeitsgefühls Aergerniß zu erregen geeignet sind. Ein anderer neuer Paragraph soll die Ansteckung seitens wissentlich kranker Personen ahnden. — Es ist kaum anzunehmen, daß bei der großen Zahl noch vorliegender Initiativanträge in dieser Session der Antrag der Centrumspartei zur Verhandlung im Plenum gelangen wird.

* Zur Militärstrafprozeßordnung läßt sich die „Frankf. Ztg." aus Berlin berichten: „Die eigens zur Vertretung der Bundesstaaten für die Berathung der Militär-Strafprozeßordnung ernannten Bundesrathsbevollmächtigten sind zur Zeit in Berlin noch nicht eingetroffen. Die Verzögerung des Beginnens der Verhandlungen im Bundesrathe hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß Bayern über seine Anträge über Abänderung des Entwurfs sich noch nicht endgiltig schlüssig gemacht hat. Jedenfalls waren in den letzten Tagen die Abänderungsanträge der anderen Staaten bereits eingereicht, während eine Aeußerung Bayerns noch fehlt. Es wird aus der Verzögerung vielfach der Schluß gezogen, daß Bayern besonders umfangreiche Abänderungsanträge zu stellen gedenke.

Der Apostel von Jakran.

Roman von Reinhold Ortmann.

Werner Burghardts wenig umfangreicher Reisekoffer lag auf dem Bock neben dem Kutscher und der Maler selbst schritt stumm neben dem Wagen her. Die triumphirende Freude auf seinem Gesicht hatte inzwischen doch einem ernsten und nachdenklichen Ausdruck Platz gemacht. Die Andeutung seines Vorhabens und die Gefahren, welche für ihn selbst mit der Ausführung verbunden waren, mochten ihm erst jetzt in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein gekommen sein. Denn für wie harmlos gutmüthig er auch Gerhard von Rinkow hielt, daß im Punkte der Ehre niemals ein schwächliches Kompromiß mit ihm zu schließen sein würde, wußte er doch gut genug. Und es verlangte ihn wenig darnach dem ehemaligen Offizier mit der Waffe in der Hand zu einem Kampfe auf Leben und Tod gegenüber zu treten. War diese fatale Nothwendigkeit aber in der That nicht zu umgehen, so wünschte er doch wenigstens, sich dem ersten Zornesausbruch des verrathenen Freundes zu entziehen und es verursachte ihm darum ein Gefühl nicht geringer Erleichterung als er bei der Annäherung an das Haus Edith bereits auf den zum Eingang desselben empor führenden Stufen stehen sah.

Sie trug die kleine lederne Reisetasche in der Hand, und auf Burghardt's leise Frage nach ihrem weiteren Gepäck schüttelte sie den Kopf.

„Ich brauche für den Augenblick nichts als das, und später — später wird sich ja Alles finden."

Ihre Blässe und die Starrheit ihrer Züge wollten dem Maler wenig gefallen. Auch verletzte es seine Eitelkeit, daß Edith die Hand nicht zu sehen schien, die er ihr bot, um sie beim Besteigen des Wagens zu unterstützen, und daß sie verschiedene seiner Fragen, die fürsorglich auf ihre Bequemlichkeit gerichtet waren, nur durch eine fast ungeduldige Kopfbewegung zu beantworten wußte.

Diese Flucht ließ sich in der That viel weniger romantisch und unterhaltend an, als er sich's vorgestellt hatte, und die Fahrt bis zu der ziemlich entfernten Eisenbahnstation in dem offenen federlosen Wagen konnte bei dem immer heftiger werdenden Sturmwind, der jetzt auch große, eiskalte Regentropfen mit sich führte, trotz der Gesellschaft der schönen Frau gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten des Daseins gerechnet werden.

Aber das Verhängniß war im Zuge und es gab kein Mittel mehr, es nach Gefallen zu lenken. So nahm denn auch Burghardt auf dem einzigen schmalen Sitz des Gefährtes neben Edith Platz und durch einen ermunternden Zuruf setzte der Kutscher sein verdrießliches, kopfschüttelndes Pferdchen wieder in Bewegung.

Sie mußten zunächst die Richtung gegen das Dorf hin

* Das aus Anlaß einer den Fall Brüsewitz geißelnden Rede erlassene Verbot des Gouverneurs von Köln an sämmtliche Offiziere, die Sitzungen der beiden großen Karnevalsgesellschaften zu besuchen, wurde wieder aufgehoben.

* Der französische Kriegsminister strebt die Beseitigung des weiblichen Personals aus den Telegraphenbureau an, wo Militärs angestellt sind.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 20. Januar. Theaterfreunden dürfte die Nachricht nicht unwillkommen sein, daß Herr Direktor Krems nächste Woche einen Cyklus von Theatervorstellungen im Saale des Herrn Wilhelm Krause eröffnen wird. Der Künstlertruppe geht ein ausgezeichneter Ruf voraus und sollen ihre Leistungen vor mehreren Jahren auch hier Anklang gefunden haben.

* Forchheim, 20. Januar. Die neuen Quittungskarten der Alters- und Invalidenversicherung sind mit 56 Feldern gegen 52 auf den bisherigen Karten zum Einkleben der Marken versehen. Im Publikum scheint es noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß die Karten erst zum Umtausch eingereicht zu werden brauchen, wenn alle 56 Felder mit Marken beklebt sind. Jene Marken, die für Wochen eingeklebt sind, die über die 52 Jahreswochen hinausgehen, gehen dem Inhaber der Karte nicht verloren, sie werden demselben vielmehr gutgeschrieben. Die Neueintheilung auf den Quittungskarten hat den Andrang beim Kartenumtausch abzuschwächen. Eine Benachtheiligung des versicherungspflichtigen Publikums tritt also nicht ein.

* Forchheim, 20. Jan. Das Landversicherungsamt hat entschieden, daß das Heimfahren von Holz aus der eigenen Waldung als forstwirthschaftliche Thätigkeit gilt, auch wenn das Holz zur ausschließlichen Verwendung im Haushalte des Besitzers bestimmt ist.

* Erlangen, 18. Jan. Die Erben eines im vorigen Herbste verstorbenen sehr reichen hiesigen Bürgers haben jetzt über 6000 Mk. Kapitalrentensteuer und 5000 Mk. Umlagen hieraus nachzuzahlen.

Vermischte Nachrichten.

* Die Einführung der Perronsperre soll in nächster Zeit auf allen Stationen der Linie München-Nürnberg-Bamberg-Hof erfolgen.

* Bei den außerordentlich gesteigerten Schußweiten der Geschütze ist eine Vergrößerung des Lechfeldes in Aussicht genommen.

* Von der Schorgast, 18. Jan. Herr Schramm in Marktleugast erbeutete dieser Tage einige Seidenschwänze. Diese nordischen Vögel sind bei uns sehr wenig zu sehen und sind Boten für anhaltenden Winter.

* Sparneck, 18. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittags halb 6 Uhr in der Wohnung des Steinbruch-Abräumers und Jagdkartenbesitzers Johann Pittroff dahier. In Abwesenheit des Letzteren manipulirte sein 10jähriger Sohn mit dem Jagdgewehr und erschoß durch Unvorsichtigkeit sein 3jähriges Schwesterchen.

* Maroldsweisach, 18. Jan. Am vergangenen Donnerstag verstarb dahier die älteste Frau hiesiger Gemeinde, nämlich Wittwe Eva Hecht im 94. Lebensjahre. Die zweitälteste Frau ist Wittwe Marie Hülbig 90 Jahre alt; arbeitet noch ganz wacker. Der älteste Mann ist Georg Dehringer, 81 Jahre alt. Vor wenig Wochen starben dahier 4 Personen im Alter von 75—78 Jahren.

Kitzingen, 27. Jan. Ein Brautpaar, das zusammen 123 Jahre zählt, feierte heute hier seine Hochzeit. Herr Schreinermeister Wilhelm Neubert hat seine Braut, Wtwe. Rung, heimgeführt. Er zählt 71, sie 52 Jahre. Viel Glück dem jungen Paare.

* München, 19. Jan. Ueber einen Raubanfall schreibt der Polizeibericht: Am 14. d. M. früh gegen 6½ Uhr verschaffte sich nach einer bei der Polizei eingegangenen Darstellung bei einer an der Katzmeyerstraße wohnenden Fabrikarbeiterin ein unbekannter Mann Einlaß und bat um ein Gelddarlehen. Als die Frau erklärte, sie habe kein Geld, packte der Mann sie am Halse. Die auf die Hilferufe der Ueberfallenen herbeieilenden Nachbarn fanden sie bewußtlos am Boden. Von dem Thäter hat man keine Spur. Die Frau erholte sich bald wieder und hat keine Verletzungen davongetragen.

* Soldatenselbstmord. Der Unteroffizier Köstl von der 11. Kompagnie des Infanterie-Leib-Regiments hat sich in München erschossen. K. war aus Landshut gebürtig.

* Osnabrück, 16. Jan. Den Teufel erschossen haben in dem Orte Hanteburg 2 Knaben im Alter von 8 und 12 Jahren. Während die beiden Kinder allein zu Hause waren, betrat ein Fremder mit geschwärztem Gesicht die Stube, gab sich für den Teufel aus und verlangte das im Koffer aufbewahrte Geld. Als die Knaben den frechen Räuber nach dem Koffer führten, in dem das Geld untergebracht war, schlich sich einer der Brüder in die Nebenstube, holte ein Jagdgewehr und legte auf den Teufel an. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß und der Böse stürzte todt zu Boden. Die Kugel hatte ihm die Lunge durchbohrt. In Hunteburg sowie in der weiteren Umgebung verbreitete sich darauf die Nachricht „der Teufel ist jetzt todt". Der Erschossene soll ein vagabundirender Handwerksbursche sein.

* Kindsmörderin. Schon lange bestand Verdacht, daß die Händlerstochter Maria Hochstraßer von Ebersdorf bei Schwarzach (N. B.) die Folgen eines Liebesverhältnisses beseitigt habe. Die Gendarmerie hat nunmehr thatsächlich

---

einschlagen, und in der Nähe desselben gewährte ihnen ein Einschnitt zwischen den Dünen den Ausblick auf das Meer. Das Brüllen und Donnern der Brandung klang betäubend zu ihnen herüber, und bis gegen den fernen Horizont waren die Wogen mit weißen Schaumkämmen bedeckt.

Der Kutscher, welcher bis dahin krumm und apathisch auf seinem Sitz gehockt hatte, wandte sich nach seinen Fahrgästen um und deutete mit der Peitsche auf die dunkle See hinaus.

„Sie kommen nimmer herein!" sagte er ohne jedes Anzeichen von Theilnahme in Stimme und Geberde. „So wie die Brandung sie ordentlich gefaßt hat, sind sie verloren."

Werner Burghardt räusperte sich, als wenn er den Ungeschickten dadurch hätte zum Schweigen bringen können; Edith aber richtete sich plötzlich auf und wandte ihr Antlitz mit weit geöffneten, starren Augen dem Meere zu.

„Wer ist verloren?" fragte sie, und dann, da sie plötzlich des Bootes ansichtig geworden war, das in geringer Entfernung vom Lande soeben von einer ungeheuren Welle emporgehoben wurde, um unmittelbar darauf fast senkrecht wieder in die Tiefe zu schießen, schrie sie mit dem Ausdruck tödtlichster Angst:

„Gerhard! — Um Gotteswillen! — Er ist ja mit in dem Boote — und er wird ertrinken!"

Sie machte Miene, aus dem Wagen zu springen, doch Burghardt, der dem Kutscher einen Blick grimmigsten Zornes zugeschleudert hatte, hielt sie zurück.

„Was wollen Sie beginnen, Edith?" raunte er ihr zu. Ihr Mann ist in der Gesellschaft erfahrener Fischer und ihm wird kein Leid widerfahren. Wir aber sollten dem Zufall dankbar sein, der seine Landung verzögert und uns die Möglichkeit gewährt, einen größeren Vorsprung zu gewinnen."

Bestürzt und verständnißlos sah sie ihn eine Sekunde lang an; dann aber schüttelte sie seinen Arm, der sie halten wollen, ungestüm von sich ab, und sprang, ehe Burghardt sie hindern konnte, von dem Wagen herab.

„Wähnten Sie, daß ich Gerhard verlaßen könnte, während er mit dem Tode ringt?" rief sie hastig „Was mich auch immer von ihm trennen mag, so lange er sich in Lebensgefahr befindet, ist mein Platz dort unten und nicht hier in diesem Wagen."

„Aber was Sie da thun, ist Wahnsinn!" beschwor sie der Maler. „Wenn er wirklich in Gefahr ist, so ist sicherlich Niemand weniger im Stande, ihm Hülfe zu bringen als Sie, und wenn —"

Doch seine Worte waren vergeudet, denn Edith verlor ihre Zeit nicht damit, ihm zuzuhören. Mit flatternden Röcken, dem heulenden Sturm entgegen, klomm sie zu der Dünenhöhe empor, um dann zu dem Bootshafen hinab zu eilen, so schnell ihre Füße sie tragen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

in Gegenwart der Genannten zwei Kindsleichen ausgegraben. Die Zwillinge sind wahrscheinlich von der Mutter erwürgt und dann verscharrt worden. Sie wurde verhaftet.

* Passau, 18. Jan. Der Pächter des Kellers der Peschlbrauerei hier, Adolf v. Riedel, hat sich gestern Nachmittag (wie die „Donauztg." meldet) erschossen.

* Vom Simsee, 17 Jan. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ertranken in Mitte der Seefläche 2 Knaben, die sich von Pietzing nach Krottenmühl begeben wollten. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnten die Knaben nicht mehr lebend herausgezogen werden.

* Sechs Stunden Haft für ein „Brave". Aus Berlin wird berichtet: Ein Zuhörer, der sich dieser Tage in der sechsten Berufungsstrafkammer des Landgerichts I befand, ließ sich hinreisen, die Ausführungen des Vertheidigers mit einem „Brave!" zu belohnen. Der Vorsitzende ließ ihn vorführen, und auf den Antrag des Staatsanwalts wurde der Mann zur Verbüßung einer sechsstündigen Haftstrafe sofort abgeführt.

* Lebt Johann Orth? Aus St. Gallen, 14. Jan., wird der „Fr. Ztg." berichtet: Seit festgesetzt worden, daß der Streit zwischen der Bank von St. Gallen und den Bevollmächtigten der Erben Johann Orths (des Erzherzogs Johann) vor dem Bundesgerichte, der letzten schweizerischen Instanz, zur definitiven Beendigung komme, ist unverhofft eine Nachricht eingetroffen, die der verweigernden Partei abermals Recht geben könnte. In der neuesten Nummer des „Volksfreund", der in San Francisco erscheint, berichtet ein gewisser Mathias Stengle, ein geborener Wiener, daß er noch im Sommer 1895 mit dem Erzherzog in einem Theater in Buenos-Ayres gesprochen habe. Stengle habe als geborener Wiener den Erzherzog noch von dort her gekannt. Dieser soll damals unter dem Namen eines Herrn v. Sterrin privatisirt haben. Solche Nachrichten sind zwar schon öfters aufgetaucht, so daß man ihnen nur wenig Glauben beimessen darf, aber man muß sie immerhin beachten, solange ein sicherer Anhaltspunkt über den Tod des Erzherzogs fehlt.

* Der Massenmord der Singvögel. Seit Dezennien hat alle Welt gegen den Massenmord Protest erhoben, dem in Italien alljährlich viele Tausende von Singvögeln zum Opfer fallen, leider vergebens. Weder die italienische noch die österreichische Regierung haben nach dieser Richtung energische Schritte gethan, und nach wie vor gehört es zu einer Lieblingsbeschäftigung der Italiener, die armen Singvögel, welche doch auch in der Vertilgung von Raupen und Ungeziefer so viel leisten, in ganzen Massen zu morden. Außerhalb Italiens und der Nachbarlande hat man kaum eine Vorstellung von diesen Gräueln, deshalb mag die folgende Mittheilung, welche die „Meraner Zeitung" aus Mailand bringt, hier eine Stelle finden: Aus Mailand schreibt man: „Drei Jäger (!) haben im Passe von Montegrade, einem hauptsächlichen Strichpunkte für nordische Zugvögel, in einem Tage nicht weniger als 300 Kilogramm Schwalben durch Netze eingefangen. Sie schlugen hierauf die Thiere todt und brachten sie nach Genua auf den Markt, wo sie als bevorzugte Delikatesse hohe Preise erzielten." Pfui Teufel!

* 25 kritische Tage hat Prof. Falb für 1897 festgestellt. Der kritischste Tag ist der 18. März.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 16. Jan. (Schranne.) Weizen I 8.20; Weizen II 8.10; Weizen III 8.00. Korn I 7.00; Korn II 6,85; Korn III 6.60. Gerste I 0.00; Gerste II 00;0 Gerste III 0.00. Haber einf. I 6.60; Haber einf. II 6 55; Haber einf. III 6.40; Haber dopp. I 5,60; Haber dopp II 0.00; Haber dopp. III 0.00.

Bamberg, 16. Jan. (Futtermarkt.) Heu I 2,50; Heu II 2,30; Heu III 2,00 Stroh I 2,10; Stroh II 20,0 Stroh III 1,90

Terminkalender.

21. und 22. Jan., Vorm. 9 Uhr Holzversteigerung aus dem Frhr. v. Pölnitz'schen Revier im Brauhause zu Aschbach.
23. Jan., Vorm. 11 Uhr Holzversteigerung aus dem Winkler v. Mohrenfels'schen Revier im Müller'schen Gasthause in Buch bei Höchstadt a/A.
28. Jan., Vorm. 11 Uhr Holzversteigerung aus dem Frhr. v. Seckendorff'schen Revier im Weichlein'schen Gasthause zu Ailsbach.
23. Jan., Vorm. 11 Uhr Holzversteigerung aus dem Gräfl. v. Schönborn'schen Revier in der Rauch'schen Wirthschaft in Aisch.

Singer-Nähmaschinen. Bezüglich der Anfrage des kaiserlichen Patentamtes, ob der Name **Singer** als freier Waarenname angesehen werden könne, hat auch die Frankfurter Handelskammer ein Gutachten abgegeben, dahin lautend, daß unter **Singer**-Nähmaschine **nur** eine Nähmaschine verstanden wird, die von der **Singer Manufakturing Company, Hamburg** A.-G., früher G. Neidlinger, in den Handel gebracht wird.

Bekanntmachung.

Zu den Grundstücken im sogen. Büg und Weidig führenden Weg betr.

Zur Herstellung des obenbezeichneten Weges sind für mehrere Tage Fuhren von Kies und Steinen zu leisten. Dieselben sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote, in welchen angegeben werden muß, welcher Art das Anspannvieh ist und was pro Tag für Stellung eines Fuhrwerkes einschließlich des Fuhrmannes verlangt wird, sind bis spätestens

Freitag, den 22. l. Mts., Abends 6 Uhr

in unseren Einlauf zu bringen.

Forchheim, den 20. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

V. H. Frisch, Forchheim.

Größtes Lager in
Nähmaschinen.
Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen.
Fahrräder und Kinderwagen.

Geld

(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.17

Tgl. frische Milch
zu haben bei **M. Karg, Klosterg.**

Masken- & Glown-Anzüge
in großer Auswahl sind zu haben bei
32 **Jette Merkel, Paradeplatz.**

50 □-Meter trockene [52
Eichen-Dielen,
5 cm stark 25—60 cm breit, sind zu verkaufen bei **Katz,** Eff[illegible] Nr 29.

Weihrauch, Räucherkerzchen, Kreide
empfiehlt **George Scholl.**

Holzversteigerung.

Montag, den 25. Januar 1897, Vorm. 10 Uhr, werden im **Distler**'schen Gasthause zu **Marschreuth** aus den gutsherrlichen **Woltensteiner** Waldungen, Distrikt Kesse, Holz und Rödelselsäcker versteigert:

156 Stück Fichten-, Fohren- und Tannen-Baustämme, 10—20 Meter lang, 13—35 Centim. Durchmesser, 146½ Ster hartes und weiches Brennholz, 55 Ster weiches Stockholz, 294 Stück harte Wellen, 37 Fichten- und Fohren-Asthaufen, 19 Rüststangen, 17 Birkenstangen, 355 Fichten- u Fohren-Hopfenstangen, 697 Fichten- u. Fohren-Stecken.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Buttenheim, den 15 Januar 1897.

Freiherrl. von Seefried'sche Rentenverwaltung.
Ott.

Holzversteigerung.

Aus dem Forstwartbezirke Hallerndorf, Abth. Kastenschlag, Kelleregaert, Pfarrleich, Altfelderschlag und Hollergraben werden am **Donnerstag, den 28. Januar 1897, Vorm. 10 Uhr,** im steinernen Haus zu **Forchheim** versteigert:

Eichen: 68 Blöcher, 3 ganz-, 6 dreiviertel, 18 halbsüdrige, 17 Sparreis, 48 Halbreis, 133 Wagnerstangen und 2½ Ster Werkholz. Weißbuchen: 5 Halbreis; Birken: 1 Sparreis; Fohren: 2 halbsüdrige, 2 Halbreis; Fichten: 2 halbsüdrige, 9 Halbreis, 12 Stangen; 84 Ster hartes und 12 Ster weiches Brennholz; 66 Ster hartes und 2 Ster weiches Stockholz; 760 harte Astwellen.

Königl. Forstamt Forchheim.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Consum-Verein Forchheim.

Sonntag, den 24. Jan., Nachm. 2½ Uhr, findet im Saale des „steinernen Hauses" **Jahres-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Rechnungsjahr 1896.
2. Bilanz vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896.
3. Revisionsbericht des Aufsichtsraths.
4. Verwendung der Reingewinne.
5. Wahl der Vorstandschaft und des Aufsichtsraths.
6. Aufstellung der Verkaufsmänner.
7. Vereinsangelegenheiten.

Hiezu werden die geehrten Mitglieder aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.

3,2 Der Vorstand.

---

3 geräumige Zimmer

mit Küche, Bodenantheil, Wasserleitung und Keller, sind bis Ziel Walburgi zu vermiethen. 2.2

M. Karg.

!!Landwirthe!!

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft, — Bund der Landwirthe, haben wir beschlossen, allen Landwirthen **ohne Ausnahme dieselb. Vorzugspreise** zu gewähren, wie an „Militär", „Bund der Landwirthe" — Consum-Vereine 2c. und kosten mithin **jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzügl.** sogen.

Bismarck-Pferdedecken,

dick u. warm wie Pelz dunkelbraun, ca. 150:180 vollst. Größe, ringsum benäht m. prachtvoller Bordüre (Sucsien) versehen,

Stück nur M. 3,95

„Sport"-Doppel-Decke,

extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgelb, jetzt nur M. 5,95.

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. **„Süddeutsches Versandhaus",** Ges. m. b. H., **München,** Kosttthor 1.

NB. Zur Sicherheit nicht Gefallend. Kaufpreis zurück.

Soldatenbriefcouverts

empfiehlt **J. Gesslein.**

Heute Abend 8 Uhr

K! Gesellschaftsabend

mit Versammlung bei Hrn. Eberlein **Der Vorstand.**

Eine in Bayern beliebte **Militärdienst u. Kapital-Versicherungs-Anstalt** sucht an größeren Plätzen **tüchtige Herren** v. tadellosem Ruf als

Bezirks-Inspektoren.

Offerten werden unter **P. 721** an die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.** in **München** erbeten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1,40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum **„König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Forchheim:** Stadtapotheke, Warwas; **Pegnitz:** Apoth. Vorsch; **Gräfenberg** Apoth Helmreich.

Schöne neue Bettfedern,

sowie auch **fertige Betten** sind billigst zu haben bei **Julius Braun.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 16 Donnerstag, 21. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Geld kost's doch! Die veränderten Abzeichen (Achselklappen, Aufschläge, Paspoln 2c.), welche nach einer Meldung aus Berlin demnächst in der Armee zur Einführung gelangen sollen, werden beim Lehr-Infanterie-Bataillon in Potsdam bereits versuchsweise getragen. Diese neuen Abzeichen ermöglichen es, nicht nur, wie bisher, sofort zu erkennen, welchem Regiment und welcher Kompagnie, sondern auch, welchem Armeekorps, welcher Division und welcher Brigade ihr Träger angehört. — Wenn es so fortgeht, kriegt jeder Soldat noch seinen Geburts- und Taufschein wie seinen Strafbogen auf den Helmschild gepappt.

* Der Sammelteller geht das ganze Jahr herum, diesmal für einen deutschen Dampfer auf dem Tanganikasee in Afrika. Unser Volk hat zu solchen Zwecken kein Geld mehr. Auch das viele Geld, welches angeblich für Heidenkinder gesammelt wird, würde besser für die vielen armen Kinder im Deutschen Vaterlande verwendet.

* Die französische Deputirtenkammer begann gestern die Berathung über den Zuckersteuer-Gesetzentwurf. Die Abgeordneten Lepez und Röse bestehen darauf, daß die Einführung von Ausfuhrprämien nothwendig sei, um die französische Zuckerindustrie gegen den deutschen Wettbewerb zu vertheidigen. Der Abgeordnete Siegfried hält die geforderte Prämie für zu hoch. Ein besseres Mittel zur Steigerung des Inlandskonsums würde eine Herabsetzung der Zuckersteuer sein; die Vorlage würde nur den Besitzern der großen Zuckerlager zu Gute kommen. Doch der Abg. Siegfried spielte die Rolle eines Predigers in der Wüste, seine sehr vernünftigen Ausführungen fanden überall taube Ohren. Abg. Ribot und mit ihm eine Reihe weiterer Abgeordneter blieben dabei, daß die Einführung von Prämien zur Entwickelung der Zuckerausfuhr dringend nothwendig sei. Genau dasselbe hat Herr Paasche im deutschen Reichstage gesagt, und die deutschen Zuckerbarone haben ihm zugejubelt. Seitdem man sich aber in Oesterreich, in Frankreich und anderswo die Paasche'sche Weisheit zu Nutze gemacht hat, lassen die deutschen Zuckerinteressenten die Köpfe hängen, denn da allenthalben die Ausfuhr nach Kräften gefördert wird, werden sie bald nicht mehr wissen, wohin sie ihre Fabrikate ausführen sollen. Die Konsumtionsfähigkeit des Weltmarktes hat doch schließlich ihre Grenzen. Die bittere Enttäuschung ist den Herren Zuckerbaronen schon zu gönnen, das Traurige dabei ist nur, daß die deutschen Konsumenten die Zeche bezahlen müssen.

* (England. Die zum Studium der technischen Ausbildung nach Deutschland entsandte Kommission veröffentlicht einen Bericht, in dem es heißt: Es bestehe kein Zweifel, daß in gewissen Industrien die britische Ueberlegenheit ernstlich gefährdet sei, indem Deutschland gewaltige Fortschritte mache, besonders in den Industriezweigen, in denen es eines größeren chemischen oder technischen Wissens bedürfe.

* Im englischen Oberhaus erklärte Lord Salisbury, nach seiner Ueberzeugung lasse der Untergang der Türkei nicht mehr lange auf sich warten, wenn nicht eine Reihe von wesentlicher Reformen in der Türkei eingeführt würden. Alle Mächte seien davon überzeugt, daß, wenn nicht allgemeine wirksame Reformen in die Gegenwart der maßlosen Autokratie in der Türkei eingeführt werden, die schlimmsten Folgen für diese ergeben müßte.

* Rom. Die dem Negus Menekik zu bewilligende Kriegsentschädigung wird aller Wahrscheinlichkeit nach 6 Millionen

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Der Maler, welcher ebenfalls abgestiegen war, that ein paar Schritte, wie wenn es seine Absicht sei, sie zu begleiten; aber er wurde sehr rasch andern Sinnes und kehrte zu dem Wagen zurück.

„Wir werden die Wiederkunft der Dame hier erwarten," sagte er finster zu dem Kutscher, dessen stupides theilnahmloses Gesicht ganz unzweideutig kundete, wie wenig Kopfzerbrechens es sich über die Reden und das sonderbare Benehmen seiner Fahrgäste machte. „Aber haben Sie wirklich die feste Ueberzeugung, daß die Insassen jenes Bootes nicht mehr werden landen können?"

„Wenn das Boot nicht kentert und nicht in Stücke geht, so schaffen sie's vielleicht. Aber ich glaube nicht daran. Es ist ein altes, morsches Fahrzeug — und, was das Schlimmste für sie ist — vier Ruder sind zu wenig, um die Brandung zu zwingen. Was mich angeht, ich würde nichts für ihr Leben geben — nicht einen Groschen!"

Und er sog krampfhaft an seiner kurzen Pfeife, deren Gluth der Sturmwind zu verlöschen drohte.

Burghardt preßte die Unterlippe zwischen die Zähne und starrte schweigend vor sich hin in den Sand. Vielleicht gestand er sich selber nicht ein, daß er Gerhard von Rinlow den Tod wünschte, aber die instinktive Regung der Feigheit, die ihn verhinderte, hinabzueilen an den Strand, und die es ihm sogar unmöglich machte, durch den Einschnitt zwischen den Dünen hinaus zu blicken auf das brüllende, mordgierige Meer, — sie war ein unwiderlegliches Zeugniß für das Dasein dieses verbrecherischen Wunsches.

Er war entschlossen, nichts anderes zu thun, als zu warten; aber diese Minuten des Wartens, deren jede sich ihm zu einer endlosen Ewigkeit dehnte, sie waren sicherlich die qualvollsten seines ganzen Lebens.

Unten am Strand bei den hoch hinaufgezogenen Booten aber stand um dieselbe Zeit fast die gesammte Einwohnerschaft von Sakrau, um mit angestrengter Aufmerksamkeit den Ringen der vier Männer zuzusehen, die da mit äußerster Anspannung aller geistigen und körperlichen Kräfte um ihr Leben kämpften.

Das Segel, das in der Brandung nicht nur vollkommen nutzlos gewesen wäre, sondern wahrscheinlich den sofortigen Untergang des kleinen Fahrzeuges herbeigeführt haben würde, hatten sie längst eingezogen, und ihre letzte, einzige Hoffnung auf Rettung beruhte in der Muskelkraft und Ausdauer der acht Arme, die die breiten schaufelförmigen Ruder führten.

Aber das war kein Rudern im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern es war ein erbittertes, entsetzliches Kämpfen mit jeder einzelnen Woge, ein immer erneutes, verzweifeltes Einsetzen der schwachen menschlichen Kraft gegen die unge-

übersteigen, also das Doppelte der Schätzung Rudinis betragen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 20. Januar. (Eltern militärpflichtiger Söhne — Obacht!) Die Eltern solcher Söhne, welche heuer militärpflichtig wurden, aber zur wirthschaftlichen Erhaltung des elterlichen Besitzes nothwendig oder die einzigen Ernährer ihrer Eltern sind, müssen Bitten um Befreiung ihrer Söhne vom Militärdienst — sogenannte Reklamationen — baldigst einreichen. (Auch außereheliche Söhne können zu Gunsten der Mutter reklamirt werden). Die Gesuche sind beim Bürgermeister einzureichen, d. h. anzumelden, denn derselbe hat darauf hin den vorgeschriebenen Fragebogen auszufüllen Empfehlenswerth ist es, wenn der Gesuchsteller oder die Gesuchstellerin ein ärztliches Zeugniß beibringt; ferner ist es eine wesentliche Zeitersparniß, wenn bezüglich vorhandener Kurrentschulden schon im Voraus die Bestätigungen der einschlägigen Gläubiger, deren Unterschriften vom Bürgermeister zu beglaubigen sind, herbeigeschafft werden. Einen Ausweis über etwaige Hypothekschulden hat der Bürgermeister vom Amtsgericht zu erholen. Reklamationen, die nach der Aushebung, sog. Generalmusterung, angebracht werden, finden im Allgemeinen keine Berücksichtigung. Am besten ist es, wenn dieselben jetzt schon eingereicht werden. Wer im verflossenen Jahr, wenn auch erfolgreich reklamirte, hat dennoch heuer sein Gesuch zu wiederholen. Also Obacht, namentlich ihr Landleute! Ein Versäumniß kann für euch schwere Folgen haben!

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 19. Jan. Zur Arrondirung des Militärviertels in der Wunderburg, Erweiterung der Proviantmagazine und Errichtung einer Garnisonsbäckerei beabsichtigt der Militärfiskus das im Jahre 1879 erbaute städtische Schulhaus, das allein mitten im Geviert steht, zu erwerben. Wie wir vernehmen hat der Magistrat den Verkaufspreis auf 150,000 ℳ festgesetzt was dem Selbstkostenpreis sehr nahe kommt.

* Bamberg, 21. Jan. Die Strafkammer des Landgerichts Bamberg verurtheilte den Maurerlehrling Michael Rauscher von hier, welcher an einem Sonntag im Dezember v. Jrs. auf der Altenburger Allee eine Anzahl Bäumchen abgebrochen hat, zu 2 Monaten Gefängniß.

* Altenkunstadt, 19. Jan. Am Samstag 16 ds. waren es 25 Jahre, seitdem Herr Lehrer Förtsch in hiesiger Gemeinde als Lehrer und Organist wirkt.

* Aus Breitengüßbach schreibt man: Unser Eisenbähnlein Breitengüßbach-Maroldsweisach hat, wie alle Lokalbahnen, zuweilen recht unter den verschiedenen Volkswitzen zu leiden. So hies, im verflossenen Herbst auf der Strecke Baunach-Güßbach eine fidele Studentengesellschaft während der Fahrt aus und begann zu schieben, um auf diese Weise die Fahrgeschwindigkeit zu erhöhen. Für diese menschenfreundliche That erhielt jeder der Herren ein Strafmandat zu 3 Mark. Den Baunacher Kirchweihgästen spielte die Lokomotive genannt das „Schnauferle" einen bösen Streich, indem sie bei finsterer Nacht in der Nähe von Baunach ein wenig entgleiste, so daß die müden Gäste Gelegenheit hatten, sich etwas in der Geduld zu üben, und, anstatt um 11 Uhr erst früh 2 Uhr das Bett erreichten. Zwei Mal schon war dem Lokomotivlein der Athem nahezu ganz ausgegangen, da es in Folge des sehr kalkhaltigen Wassers an Röhrenverstopfung litt und deshalb erst nach Eintreffen einer Hilfsmaschine das Ziel seiner Fahrt erreichen konnte. In Folge des sehr soliden Baues wird unsere Strecke hoffentlich von größeren Unfällen verschont bleiben; und wenn es auch zuweilen seinen Passagieren einen kleinen Schabernak spielt, so sind wir doch froh von Herzen, daß wir es endlich haben — das Schnauferle.

* Lichtenfels, 19. Januar. Von dem Kaufmann und Magistratsrath Herrn J. B. Würstlein wurde im Laufe vergangener Woche das Plateau des Staffelbergs gekauft, um dortselbst ein Luftkurhotel zu errichten.

* Kupferberg, 19. Jan. Die nahen Erzwerke sind dieser Tage von fachkundiger Seite genau inspizirt worden. Man hofft, die angefangenen Querstollen, Wasserableitungsstollen, noch in diesem Frühjahr fertig stellen zu können, sodaß ein geregelter hüttenmännischer Betrieb baldigst angefangen werden kann. Den Werken blüht zweifelsohne eine große Zukunft, wie ja schon (durch Chronik nachgewiesen) vor 400 Jahren gegen 1100 Bergknappen daselbst beschäftigt waren.

* Hof, 19. Januar. (Unglücksfall.) Von zwei Schulknaben, die sich auf die dünne Eisdecke der Saale gewagt hatten, brach einer ein und ertrank. Der Andere konnte sich retten.

* Als Dirigent der neuen Regimentsmusik in Fürth ist der derzeitige Musikmeister im 17. Inf.-Reg. ausersehen. (Die Fürther hätten gerne Herrn Burow gehabt, der sich aber nicht bewerben.)

* Ansbach. Der Reichstags-Abgeordnete für Ansbach-Schwabach Dr. Conrad hat in Windsbach am Sonntag, 17. Januar eine Volksversammlung abgehalten, um vor seinen Wählern sein Herz über den Reichstag auszuschütten. Ein Herr Assessor Roth aus Ansbach war in voller Gala zur Ueberwachung der Versammlung erschienen. Als der Redner den Mund öffnete, begann der Assessor zu stenographiren. Und der Redner sprach volle drei Stunden, trotz „Kladderadatsch" vollkommen frei und voll bester Laune. Und der Herr Assessor stenographirte ebenfalls 3 Stunden. Eine Leistung!

* München, 19. Jan. (Vieh- und Fleischpreise.) Der „Frankf. Ztg." wird von hier aus geschrieben: Seit

---

heuere Gewalt der Elemente, die mit dem ohnmächtigen Fahrzeug ihr grausames Spiel zu treiben schienen, ehe sie es durch einen letzten, entscheidenden Schlag vernichteten, mit Allem, was es enthielt.

Wie betäubt hatte Edith Minuten lang auf das schreckliche Schauspiel gestarrt. Das Boot war dem Lande so nahe, daß sie die Gestalt ihres Gatten jetzt deutlich von denjenigen der drei anderen Männer unterscheiden konnte. Er saß der Spitze des Fahrzeuges am nächsten, und jedes Mal, wenn dasselbe von einer sich überschlagenden Woge mit hinabgerissen wurde, hatte es ganz den Anschein, als ob er bereits in den Wellen verschwände.

Doch ob auch der Schrecken über den grauenerregenden Anblick für eine Weile alles andere Denken und Empfinden der jungen Frau gelähmt zu haben schien, ließ sie sich doch von diesem Schrecken nicht dauernd überwältigen.

Mit wogender Brust und sprühenden Augen eilte sie zu den Booten, neben und hinter denen die Sakrauer Fischer mit ihren Weibern und Kindern standen, unthätig dem Verzweiflungskampf auf dem Wasser zuschauend und nur hier und da durch kurze Bemerkungen ihre Ansichten über die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit einer Katastrophe unter einander austauschend.

In so gleichgültigem Tone, als handle es sich nur um ein interessantes Naturereigniß, hörte Edith eben noch einen der Männer sagen:

„Die letzten Wellen sind die schlimmsten. Wenn sie eine von denen in's Boot kriegen, ist es vorbei? Sie schlägt den alten Kasten in Stücke — oder sie macht sie wenigstens blind und taub, daß sie den Teufel noch an Andern denken." —

Da war die junge Frau, auf die bis dahin Niemand geachtet hatte, plötzlich zwischen ihnen und trotz des Heulens und Donnerns der Elemente klang ihre Stimme allen Umstehenden deutlich vernehmbar.

„Wenn es so ist, warum macht Ihr Euch nicht bereit, Ihnen zu helfen? — Wollt Ihr etwa zusehen, wie sie hier vor Euren Augen ertrinken?"

Die Männer sahen einander an. Den meisten fehlte wohl der Muth, auszusprechen, was doch Jedem von ihnen als Antwort auf der Zunge lag, und erst nach einer Weile sagte der letzte Sprecher — es war Einer von denen, welche vorhin die Leiche der ertrunkenen Johanna geborgen hatten —:

Wir können ihnen nicht helfen! — Die See macht keinen Unterschied zwischen uns und den Andern. Und wir haben auch Frauen und Kinder!"

„So ist es bei Euch Brauch, Eure Kameraden hülflos umkommen zu lassen, obgleich es Euch nicht an Mitteln fehlt, ihnen beizustehen?"

(Fortsetzung folgt.)

einiger Zeit sind die Preise des Schlachtviehes auf dem hiesigen Viehhof und Viehmarkt ziemlich gesunken. Der Zutrieb ist groß, namentlich auch an inländischem Vieh, erheblich größer als der Bedarf. Trotzdem werden die Fleischpreise von den Metzgern gehalten. Das Publikum ist im Einzelverkaufe sehr übel daran, namentlich die kleineren Leute. Während die Metzger hier hohe Preise verlangen, betheiligen sie sich an den Submissionen der Fleischlieferungen für die Anstalten des Staates mit außerordentlich niedrigen Preisen. Der Unterschied beträgt per Pfund 24—28 Pfg. Entweder kann das Fleisch auch dem Publikum billiger gegeben werden, oder das Publikum muß die Submissionskosten mit tragen. In beiden Fällen besteht ein ungesunder, ungerechter Zustand.

* Deggendorf, 19. Jan. (Erstochen.) Im benachbarten Eichwendt wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag der Dienstknecht Unholzer von dort von dem Schneider Josef Rettmeier von Reichenbach durch einen Stich in den Hals getödtet. Der Thäter ist flüchtig.

* Ein Amselfinger Oekonom kontrolirte vor einigen Tagen den Komplex seiner Waldung und fand bei dieser Gelegenheit zu seiner größten Ueberraschung auf einem Baume das Nest einer Drossel, worin sich nebst dem Weibchen 4 ganz frische Eier befanden. Dieses Vorkommniß dürfte bei gegenwärtiger Jahreszeit eine große Seltenheit sein.

* Coburg, 17. Januar. Ein theures Futter machten die Dienstboten eines Mühlenbesitzers im nahen Dörfchen U. ihren Pferden und Kühen zurecht. Sie schnitten nämlich unter den Häcksel die nagelneue Brieftasche ihres Herrn, die 223 Mk. in Banknoten und Coupons enthielt. Der Mühlenbesitzer wollte sich eine neue Futtermaschine kaufen und hatte Maaß von seiner alten genommen, wobei er seine Brieftasche darein legte. Als er in Coburg die neue Futtermaschine bezahlen wollte, merkte er das Fehlende, er eilte zurück, aber — zu spät.

* In Turin hat der Oberstlieutenant Adami im Gerichtsgebäude, wo seine Ehescheidung stattfinden sollte, seine Gattin erschossen

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 7. Januar

Freigesprochen von einem Verbrechen des einfachen Diebstahls im Rückfalle wurde der taubstumme Dienstknecht Ad. Schmidt aus Schleishausen, z. Z. in Geiganz bedienstet. Er war beschuldigt, am 6. September seinen Nebenknecht Schiemann, eine Verdienstmedaille von 1870/71 gestohlen zu haben. In heutiger Sitzung konnte nicht erwiesen werden, daß es der Angeklagte war, der den Diebstahl beging, weshalb die Freisprechung erfolgen mußte.

Würzburg — Geld-Lotterie
9. Februar Ziehung garantirt.

Loose à Mk. 2 (incl. Porto und Liste Mk. 2,30) bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München I und deren Verkaufsstellen.
11 Loose = Mk. 20,50.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Während der Oktav des hl. Sebastianus sind täglich Abend 4 Uhr Oktavandachten in der Klosterkirche.

Bekanntmachung.

Die protest. Stadtbezirksschulinspektion in Forchheim betr.

Da die Funktionszeit für die bisherigen Mitglieder der protest. Stadtbezirksschulinspektion abgelaufen ist, hat gemäß höchster Ministerialentschließung vom 24. März 1871, betreffend die Bildung der Lokalschulinspektionen in gemischten Gemeinden, eine Neuwahl stattzufinden.

Für diese Wahl sind die Vorschriften der Gemeindeordnung für die Wahlen zu Gemeindeämtern maßgebend mit der Modifikation, daß die Gemeindebürger protest. Confession wahlberechtigt und die Gemeindebürger dergleichen Confession wählbar sind.

Bisher gehörten der protest. Stadtbezirksschulinspektion an:

1. **Friedrich Schäff**, Brauereibesitzer,
2. **Heinrich Schäfer**, Bäckermeister,
3. **Georg Overbeck**, Privatier.

Die bisherigen Mitglieder sind wieder wählbar.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Termin auf

Dienstag, den 26. Januar lfd. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

im kleinen Rathhaussaale hier anberaumt.

Hiezu laden wir ein mit dem Bemerken, daß der Wahlakt um 11½ Uhr genannten Tages geschlossen wird, wenn bis zu bezeichneter Zeit mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt haben.

Im entgegengesetzten Falle wird eine weitere Frist zur Stimmenabgabe festgesetzt und bekannt gegeben werden.

Forchheim, den 20. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Kreos-Fett
erhält die Schuhe
und macht sie
50) **wasserdicht.**

!! Großartiger Effekt! Neu !!
Cornettina
15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p. spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff. Beintastur und Patentmetall Claviatur, 2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 cm.) M. 7.50
3 " " " (32, ×15 cm.) " 10.75
incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.
Umtausch bereitwilligst! 9,3
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Sopha-Schoner
und
Zimmer-Läufer-Stoffe
(schmal und breit)
billigst bei **Ph. Gröschel.**

Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **E. Fiscus**, Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift. (Beschreibung der Flechtenkrankheit franco. Ed. Padberg, Buchdruckereibesitzer, Dortmund. Jn Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Intona
effektvolle **Salon-Drehorgel**, unübertroffene herrl. Tonfülle, hunderte der neuesten und feinsten Stücke spielend, versende incl. Kiste gegen Nachn. mit 6 Metall-Notenplatten für nur Mk. 13.25; reich illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. in Marken franko. 108
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Gewürze:
Pfeffer weiß und schwarz, **Piment** (Modegewürz), **Majoran, Nelken, Muscatnuß, Muscatblüthe** ganz und garantirt rein gemahlen empfiehlt
E. Warwas, Droguenhdlg.

Ein möbilirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen bei 3.1
Baptist Trautner, Flaschenbierhdlg.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Aus den Abtheilungen **Neufang** u. **Kleingesätenföhrling** werden am

Samstag, den 23. Januar, Vorm. 10 Uhr

beginnend, in der Brauerei „zum steinernen Haus" folgende Holzsortimente versteigert:

A. Nutzholz:

Eichen: 6 Blöcher,
$^1/_2$übrige,
126 Spor- und Halbreis,
70 Langwied- und Pfahlstangen,

Fohren: 9 Blöcher,
11 $^3/_4$übrige,
55 $^1/_2$übrige,
56 Spar- und
39 Halbreis,

Fichten: 2 $^3/_4$übrige,
7 $^1/_2$übrige,
8 Spar- und Halbreis,

Birken: 34 Spar- u. Halbreis u.
11 Langwied- u. Pfahlstangen.

Eine Partie Fichten-, Geräth-, Langwied und Landerstangen.

B. Brennholz, welches Nachm. 3 Uhr zum Aufwurfe kommt,
51 Ster hartes und
88 Ster weiches Scheit- und Prügelholz,
21 Ster hartes und
47 Ster weiches Steckholz,
11 Nadelasthaufen.

Stadtförster Schneller ist beauftragt, das Holz auf Verlangen einzuweisen.

Forchheim, den 19. Januar 1897.

Stadtmagistrat.

3.2 **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

Leichte Salon-Albums

à Band 10 beliebte Salon-Stücke.

Band I.

1. Gruß an die Heimath. Salon-Fantasie von Clarus.
2. Stille Liebe. Gavotte v. Finsterbusch.
3. In der Alpenhütte. Melodisches Tonstück von C. Heins.
4. Treues Angedenken. Leichtes Tonstück von C. Heins.
5. Danjola. Salonstück von A. König.
6. Spinnlied von E. Link.
7. Die schöne Polin. Salon-Mazurka von A. Perl.
8. Trautes Heim. Salonstück v. Schönburg.
9. Hänschen und Gretchen. Tonstück in Tanzform von C. Schotte.
10. Ungarisches von C. Stenzel

Band II.

1. Alpenveilchen. Salon-Fantasie v. Finsterbusch.
2. Röslein's Morgengruß. Salonstück von W. Glaschke
3. Blumenliedchen. Tonstück von Hassenstein.
4. Bagatelle von Hauer.
5. Im lieben Heimathsthal. Salon-Fantasie von Martin.
6. Heinzelmännchen von Cöln von Messerschmidt. No. 1.
7. — — No. 2.
8. Winterfreuden. Salonstück von Richter.
9. Traum der Sennerin. Salonstück von G. Seydel.
10. Traum der Liebe. Salon-Fant. v. Zabel.

Band III.

1. Perle des Oceans von Brucks.
2. Ida-Mazurka von Brucks.
3. Jodelplatz von W. Gluschke.
4. Belles dames. Mazurka de salon.
5. Schneidig. Polketta von Hesse.
6. Elfentanz. Salonstück v. Oelschläger.
7. Heimathssehnen. Salonstück von Schönburg.
8. Amazonenritt. Charakterstück von Schönburg.
9. Stilles Sehnen von Stenzel.
10. Süße Ruhe von Zabel.

Band IV.

1. Herzblättchen. Gavotte von F. Ehrhard.
2. Flattertäubchen. Charakterstück v. Linde.
3. Großmütterchen. Ländler } Götze.
4. Großväterchen. „ }
5. Feenreigen von Fr. Adler.
6. Frühlingserwachen von Bach.
7. Air Louis XIII. Ghys.
8. La Paloma von Yradier.
9. Ulanenritt von Wappaus.
10. Eine Parade in Liliput.

Preis eines jeden Albums:

für Klavier. zweihändig	Mk. 1.50	Zither	Mk. 1.50
Klavier und Violine	„ 2.—	Zither und Violine	„ 2.—
Violine allein	„ 1.—		

Gratis verlange man umfangreiches Verzeichniß billiger Musikalien.

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O. 27, Grünerweg 95.

Vertreter

an allen Orten zur Entgegennahme und Einsendung von

Hypothekdarlehensgesuchen

b. guter Provis. sof. ges. Anmeld. sind zu richten unter O. 6965 an **Rudolf Mosse, München.** 3,2

Masken- & Clown-Anzüge

in großer Auswahl sind zu haben bei

3.3 **Fette Merkel,** Paradeplatz.

Schöne neue Bettfedern,

sowie auch **fertige Betten** sind billigst zu haben bei **Julius Braun.**

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend, punkt $8^1/_4$ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Vollzähliges Erscheinen ohne Ausnahme dringend gebeten. Der Vorstand.

Freitag, den 22. Januar,

Unterricht.

Nach Schluß des Unterrichts

ausserord. Generalversammlung.

2,1 Die Vorstandschaft.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abend $8^1/_4$ Uhr **Singstunde.** Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der HH. Sänger erwartet der Vorstand.

Geschlossene Gesellschaft der Bäckergehilfen.

Sonntag, den 24 Jan., von Nachm 4 Uhr ab, findet im Saale der Schindler'schen Brauerei unser,

Tanzkränzchen

statt, wozu die HH. Meister u. speziell Geladenen nochmals freundl. eingeladen werden. Die Vorstandschaft.

Ohne Karte hat unbedingt Niemand Zutritt.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Aus Anlaß des am Mittwoch, den 27. Januar stattfindenden Allerh. Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, findet Sonntag, den 24. l. M., Vormittags $9^1/_4$ Uhr 2.1

Kirchenparade

statt. Zusammenkunft um 9 Uhr im Lokal. Die Kameraden werden zu zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen.

Nachmittag 4 Uhr Zusammenkunft im Lokal (Hirschen), wozu die Kameraden der Bundesmitgliedschaften freundlichst eingeladen sind. Die Vorstandschaft.

Schöne amerik. Aepfel,

à Pfd. 20 Pfg.,

sind zu haben bei **Bapt. Ochs.**

Dörrobst:

Türk. Zwetschgen, Amerik. Dampfäpfel, Ital. Brünellen,

in hochfeiner Waare,

bei **George Schrall.**

Ankündbare Annitäts-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und $^1/_2$ Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Julius Strauß, Baiersdorf,

Agent der Bayerischen Hypotheken- und

4,4 Wechselbank, München.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 17 Freitag, 22. Januar **1897**

Politische Tageschronik.

* Kaisermanöver. In diesem Jahr sind gemeinsame Manöver der bayerischen Armeekorps mit preußischen Truppen geplant. An dem Manöver wird das ganze bayer. Heer theilnehmen unter dem Oberbefehle des Prinzen Leopold. Den Gegner werden das preußische 4. (Magdeburg) und 11. (Kassel) Armeekorps bilden; den Oberbefehlshaber hiefür wird der Kaiser noch ernennen. Vielleicht übernimmt er auch selbst den Oberbefehl. Die Angelegenheit befindet sich zur Zeit noch im Stadium der Vorbereitung, sodaß Angaben über Einzelheiten, insbesondere über die Gegend, wo die Manöver stattfinden sollen, bis jetzt noch nicht zu machen sind.

* Ein Beruhigungspflaster. Ist eine Artillerievorlage in Sicht oder nicht? Jetzt liegt dazu eine offiziöse Kundgebung im „Hamb. Korr." vor: Deutschland habe keine Veranlassung, den ersten Schritt auf dem Gebiete der Schnellfeuergeschütze zu thun. Falls Frankreich ihn thäte, so wäre Deutschland in der Lage, ihm jederzeit zu folgen. In der Annahme des Prinzips der Kanone Canet — ohne die Einführung dieses Geschützes selbst — seitens des französischen Oberkriegsrathes liege für Deutschland keine Spur der Beunruhigung. — Wenn sich das bewahrheitet, um so besser.

* Soldatenschinderei. Der „Fall Bauer" wird demnächst vor dem Kriegsgericht in Stuttgart zur Aburtheilung kommen. Es handelt sich bekanntlich um den Sohn des Weingärtners Bauer, welcher beim Inf.-Rgt. 122 in Heilbronn diente und im vergangenen Manöver angeblich an Genickstarre starb, aber nach den Aussagen, die der Soldat Bauer auf dem Sterbebette seinem Vater in Gegenwart von Zeugen machte, infolge der Mißhandlungen Seitens seiner Vorgesetzten in den Tod getrieben worden sein soll. Der Lieutenant Rabe sitzt schon seit 3 Monaten in Haft. Er soll außer dem Bauer auch noch andere Soldaten übermäßig „gebimst" haben. Auch gegen den Hauptmann Gais des genannten Regiments wurde das Strafverfahren wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt eingeleitet. — Leider sind die militärgerichtlichen Verhandlungen in Württemberg geheim und so wird man über die Sache nicht viel erfahren.

* Die Säcularfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I soll in Preußen einheitlich gestaltet werden und drei Tage währen. Am Sonntag 21. März, sollen in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten werden.

* Zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet worden, dem zufolge beide Staaten sich verpflichten in diplomatischen Streitfällen unter sich die strittige Angelegenheiten einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überweisen, dessen Zusammensetzung je nach der Wichtigkeit des einzelnen Falles verschieden ist und das sich in mehrere Instanzen gliedert, von denen die ersten aus Mitgliedern der Obersten Gerichtshöfe u. s. w. gebildet werden, während der König von Schweden die oberste Instanz ist. Der Vertrag ist vorläufig auf fünf Jahre abgeschlossen. Präsident Cleveland bezeichnete als den Zweck des Uebereinkommens, „in der Lösung der internationalen Rechtsfragen civilisirte Methoden an die Stelle roher Gewalt zu setzen", und hofft, dieses Beispiel werde von anderen Nationen beherzigt werden und so den Beginn einer neuen Civilisationsepoche bedeuten. — Da dürfte der Präsident denn doch etwas zu sanguinisch denken. Zwar müssen selbst die militärfrommsten Blätter die Bedeutung des Vertrages zugeben. Aber von da bis zum Anschluß der großen europäischen „Culturstaaten" hat es noch gute Wege. Was sollte denn auch aus dem vielen schönen Militär werden, wenn man keine Kriege mehr führen könnte? Die „Canaille Volk" könnte übermüthig werden, wenn die eherne Rüstung etwas gelockert und der entsetzliche Steuerdruck gemildert würde. Und was sollte aus dem „verfeinerten Ehrbegriff" der Brüsewitz und Genossen werden? Nein, für uns ist an so etwas nicht zu denken!

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 22. Jan. Gestern Abends produzierte sich auf seinem selbst construirten Pedal-Accord-Piano der Fußkünstler Herr Fritz Röder aus Markt-Redwitz im Gasthause „zum Hirschen" dahier und leistete derselbe auf diesem originellen Instrumente wirklich Außerordentliches. Sein Programm ist äußerst gewählt und wurde jede einzelne Nummer sehr beifällig aufgenommen. Eine besondere Wirkung und eigene Klangfarbe bringt dessen Begleitung zum Flötenspiel hervor und war sicher jeder Freund der Musik, der die gestrige Produktion besuchte, höchst befriedigt. Heute Abends wird sich Herr Röder in der Gastwirthschaft des Herrn Gg. Derrfuß produzieren und verweisen wir auf die im Inseratentheil befindliche diesbezügliche Anzeige.

* Forchheim, 22. Jan Ein einheitlicher kleiner Katechismus für Bayern wird, wie die „Augsb. Postztg. mittheilt, im Anschluß an den Eichstätter Katechismus eingeführt. Der große Katechismus wird erst in einigen Jahren folgen.

* Erlangen, 21. Jan. (Stiftung.) Die jüngst gestorbene Privatierswitwe Katharina Lehneis hat ihren Mägden und Zuspringerinnen, der altstädter Kirchengemeinde und Gottesackerverwaltung, den beiden Klein-Kinderschulen und den hiesigen Diakonissen Legate von 100 bis zu 1500 Mark ausgesetzt; den Rest ihres Vermögens aber hat sie dem Fonds zur Erbauung eines Bürgerspitals zugewiesen.

* Erlangen, 21. Jan. (Holzpreise.) Trotz des milden Winters gehen in Mittelfranken die Preise für Brennholz allenthalben höher und es werden bei den jeweiligen Holzversteigerungen die Revierpreise wesentlich überboten. Im Durchschnitt wird bezahlt für Fohrenholz-Prügel 10 bis 12 Mk., Scheiter 16—18 Mk., Buchenholz-Prügel 22 bis 24 Mk., Scheiter 26—30 Mk. loco Wald.

Vermischte Nachrichten.

* (Oberfränkische Schuldienstesnachricht.) Die katholische Schul-, Kantor- und Kirchnerstelle zu Weisendorf wird dem Lehrer Joh. Trebes in Traindorf übertragen.

* Bayreuth, 20. Jan. (Bühnenfestspiele pro 1897.) Parsifal 19., 27., 28. und 30. Juli, 8, 9., 11. und 19. August, Der Ring des Nibelungen: Rheingold 21. Juli, 2. und 14. August, Die Walkire 22. Juli, 3. und 15. August, Siegfried 23. Juli, 4. und 16. August, Götterdämmerung 24.

Juli, 5. und 17. August. Die Ausgabe der Eintrittskarten beginnt am 1. März 1897. Vorbemerkungen auf Plätze werden indes schon jetzt entgegengenommen und es haben sich solche auf eine Reihe von Aufführungen (mindestens 4 Tage) zu erstrecken, insbesondere werden Karten zu Aufführungen des Ringes des Nibelungen auch späterhin nicht getrennt, sondern nur für den ganzen Cyklus abgegeben.

* Kulmbach, 20. Jan. Wegen Falschmünzerei (es handelt sich um die Anfertigung und Verausgabung falscher Zweimarkstücke) wurde heute der Drechsler und Händler Bernhard Reuther von hier durch die Schutzmannschaft verhaftet. Reuther wurde schon vor mehreren Jahren wegen des gleichen Verbrechens abgeurtheilt.

* Fürth, 19. Jan. Gestern Abend 7 Uhr sprang eine ledige noch jugendliche Frauensperson beim Wehre der Förster'schen Mühle in selbstmörderischer Absicht in die Rednitz. 2 über die Brücke gehende Knaben des Restaurateurs Flierl zur Wolfsschlucht hörten einen Schrei, eilten an den Fluß hinab und es gelang ihnen, die Lebensmüde noch zu erfassen. Trotzdem diese mit einem Stock auf die Kinder einschlug, ließen sie das Mädchen nicht mehr los, bis auf ihr Hilferufen erwachsene Personen herzukamen und alle Drei herauszogen. Das Motiv zum Selbstmordversuch dürfte in den Nachwehen einer schweren Krankheit zu suchen sein; das Mädchen war $1^1/_2$ Jahre im Krankenhause

* Nürnberg, 19. Jan. Vom hiesigen Schöffengerichte wurde ein Metzgermeister zu 8 Mark Geldstrafe wegen wilder Ehe verurtheilt. Er hatte um Freisprechung gebeten mit der Begründung, er habe mit der betreffenden Frauensperson erst das Zusammenleben probiren wollen, damit er mit ihr nicht wieder so hineinfalle wie mit seiner ersten Frau, von der er sich habe scheiden lassen müssen. (Auch nicht ohne!)

* Nürnberg, 21. Jan. Unter der Motivirung, daß in der letzten Zeit die Mehlpreise bedeutend gestiegen seien, ist in der letzten Versammlung der hiesigen Bäcker-Innung beschlossen worden, vom 1. Februar ab den Brodpreis per Pfd. um einen Pfennig zu erhöhen.

* In Regensburg klagte schon seit langer Zeit ein Fabrikarbeiter über heftige Schmerzen im Arme. Da nun eine Eiterung eintrat, zog er einen Arzt zu Rathe, welcher bei seiner Untersuchung einen harten Gegenstand fühlte. Der Arzt befahl dem Kranken, sich nach München zu begeben, um sich dortselbst vermittelst der Röntgenstrahlen untersuchen zu lassen. Die Untersuchung ergab, daß er ein Stück Schieferstift im Fleische stecken hatte. Der Fremdkörper wurde denn auch zu Tage befördert. Ungefähr achtzehn Jahre lang hatte der Arbeiter den Stift in seinem Körper mit herumgetragen, denn wie er angab, hat er in seiner Schulzeit einmal mit einem Mitschüler gestritten, welcher mit einen Schieferstift in den Arm stieß Der Sift brach jedoch ab und ein Theil desselben blieb ihm im Arm stecken.

München, 21. Jan. Buchhalter Petterich von der Bayerischen Vereinsbank hat sich heute morgen in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der That soll unglückliche Liebe sein. Nach Mittheilung der Bayerischen Vereinsbank Petterich sich keinerlei Unregelmäßigkeiten in seinem Berufe zu Schulden kommen lassen.

* In Miesbach ist neuerdings wegen Haberfeldtreibens ein Mann, der Bergmann Märks, Vater von 4 Kindern, verhaftet worden, obwohl das Förderbuch des Bergwerks dessen Alibi nachwies. — Es sollen noch weitere 2—300 Mann verhaftet werden!!

* Augsburg, 19. Jan. Die Frage, ob Oefen als Immobilien beziehungsweise Bestandtheile eines Anwesens zu betrachten seien, hat schon in vielen Zivilprozessen eine Rolle gespielt. Die Strafkammer des Augsburger k. Landgerichts hatte sich heute gleichfalls mit dieser Frage zu beschäftigen. Ein Schreinermeister war im November 1896 zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er aus seinem Anwesen, das im Zwangswege an einen andern übergegangen war, nebst anderen Gegenständen auch einen Ofen mitgenommen hatte. Hierin erblickte das Schöffengericht ein Diebstahlsdelikt. Das Landgericht hob indes in zweiter Instanz dieses Urtheil auf und sprach den Mann frei, von der Ansicht ausgehend, daß der Ofen nicht als ein Anwesensbestandtheil aufgefaßt werden könne.

* Kempten, 20. Jan. (Ueberfahren.) Bei der Station Günzach wurde ein Bahnarbeiter, der mit dem Wegräumen von Schnee beschäftigt war, von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet.

* Kassel, 21. Jan. Aus Arolsen wird die dort Aufsehen erregende Verhaftung des Adjutanten des Bezirkskommandos Lieutenants v. Lengerle und dessen Abführung in's Militärgefängniß gemeldet. Es soll ein schweres Pflichtvergehen vorliegen.

* Eine niedliche Geschichte wird aus einer ostpreußischen Stadt erzählt. Ein biederer Handwerksmeister hatte an einem der letzten Sonntage mit seinem Gesellen eine dringende Arbeit zu verrichten, was im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine nicht ganz unbedenkliche Sache war. Um sicher zu gehen, gab der Meister seinem Lehrlinge den Auftrag, sich auf die Straße zu begeben, ob kein Polizist in der Nähe sei. Meister und Geselle machten sich an die Arbeit und waren gerade im besten Zuge, als nach etwa zehn Minuten die Thüre zur Werkstatt sich öffnete und der Lehrling mit den Worten hereinstürmte: „Meister eenen hebb ick!" wobei er mit sichtlicher Genugthuung auf einen ihm unmittelbar folgenden Polizeisergeanten wies, der sein Taschenbuch hervorzog und den Vorfall notirte. Die Belohnung, welche hinterher des Lehrlings harrte, mag sich der Leser selbst ausmalen.

* Greiz, 21. Jan. Die Fabrik von Schulze u. Co. ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

* Ein Lustmord ist, wie aus Zittau berichtet wird, an dem Dienstmädchen Marie Gärtner in Heinewalde verübt worden, welches von seiner Dienstherrschaft Mittags nach Spitz-Kunnersdorf geschickt worden war, um dort vom Fabrikbesitzer Köhler Stoffproben zu holen. Andern Tags fand man das Mädchen erdrosselt und verstümmelt in einem kleinen Büschchen auf. Als muthmaßlicher Mörder wurde der Revierförster Horn in Heinewalde verhaftet.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg. 21. Jan. (Hopfenbericht.) Heute gelangten ca. 150 Ballen zum Verkaufe, welche aus grünfarbiger Waare zu Preisen bis Mk. 80 bestanden. Der Verkehr und die Stimmung sind sehr ruhig.

* Von der Pegnitz, 20. Jan. Auch in der letzten Woche herrschte im Hopfengeschäfte nahezu völliger Stillstand und nur ausnahmsweise wurde einmal ein Verkauf abgeschlossen. Grünfarbige Waare ist ziemlich rar geworden, und mißfarbige wird bei dem dermaligen Geschäftsgange nicht begehrt.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 21. Januar.

Wegen je einer Uebertretung des Bettels werden der Steinbrecher Georg Dauerschmidt aus Gosberg, der ledige Schlosser Johann Asbecht aus Hienheim und der verwittwete Arbeiter Louis Grundmann von Altenburg, zu Haftstrafen von je 2 Wochen, bezw. Grundmann zu 2 Tagen Haft verurtheilt. Ferner wird erkannt, daß Dauerschmidt und Asbecht nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen seien.

Der Bauer Johann Pieger von Leutenbach hat am 7. September v. Js., mithin während der für Hasen bestimmten Hegezeit, auf Leutenbacher Gemarkung, woselbst er zudem zu jagen nicht berechtigt war, einen Hasen geschossen. Urtheil: 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß.

Wegen Nichtanhaltens ihrer Kinder zum Schulbesuch werden die Fabrikarbeitersehleute Karl und Maria Münster hier zu 1 bezw. 2 Tagen Haft verurtheilt.

Von je einem Vergehen der Körperverletzung, begangen im Jahre 1895 gegen den Bauern Johann Stark von Hausen, werden die Bauernsöhne Johann Freund und Johann Nögel sowie der Dienstknecht Franz Gügel von Kersbach freigesprochen; dagegen sind dieselben schuldig, am 8. September vor. Js. mehrere Hausener Einwohner geprügelt zu haben, wofür sie heute je 4 Monate Gefängniß erhielten.

Die Schuhmachersehefrau Kunigunda Batz von Hemhofen hat im Mai 1895 in einer Privatwaldung in Weppersdorf aus einem Reisighaufen eine dem Gastwirthe Andreas Dittrich von Weppersdorf gehörige Dunggabel entwendet, weswegen sie zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt wird.

Dem Schuhmacher Bernhard Seibold hier war zur Last gelegt, im Dezember vor. Js. mehrere Nächte nacheinander in seiner Wohnung durch Schreien und Schimpfen ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt und bei einem dieser Vorfälle den Büttnermeister Johann Bauer und seine Ehefrau mit den Worten bedroht zu haben: „Wenn er (Bauer) heruntergehe, schlitze er ihm den Bauch auf", und „Verrecken müsse sie (seine Ehefrau) noch, bis Neujahr sei ihre Lebenszeit abgelaufen, bis dahin erschieße oder ersteche er sie noch". Endlich soll er bei derselben Gelegenheit mit Bettstattstücken nach Bauer geworfen haben. Von dem Vergehen der Bedrohung und der Uebertretung des Werfens mit harten Gegenständen nach Menschen erfolgt Freisprechung, während er wegen Ruhestörung zu 6 Tagen Haft verurtheilt wird.

Als Bevollmächtigter des Gutsbesitzers Herrn **Gg. Stöhr** von **Gosberg** gebe ich in dessen Beleidigungssache gegen den Oekonomen **Joh. Derrfuß** von **Gosberg** nachstehend Widerrufserklärung des Letzteren öffentlich bekannt:

In der Beleidigungssache des Herrn Gutsbesitzers **Georg Stöhr von Gosberg** gegen mich bedaure ich, gegen Herrn Stöhr am 11. Januar in der Schuhmann'schen Wirthschaft zu Gosberg beleidigende Aeußerungen gebraucht zu haben, nehme dieselben als unwahr zurück und bitte hiewegen Herrn Stöhr öffentlich um Entschuldigung.

Gosberg, 22. Januar 1897.

Johann Derrfuß.

Forchheim, 22. Januar 1897.

Oßwald,
Rechtsanwalt. 2.1

Bekanntmachung.

Anmeldung von Anträgen aus § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes betr.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Anträge auf Rückerstattung von Beiträgen gemäß § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungs Gesetzes um deswillen zur Abweisung gelangen mußten, weil sie innerhalb der in dem oben citierten Paragraphen vorgeschriebenen Frist von 3 Monaten nach dem Tage der Eheschließung nicht bei dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt in den Einlauf gelangten, indem die Meinung verbreitet war, daß die obige Frist schon dann gewahrt sei, wenn der Antrag innerhalb dieses Zeitraumes bei der Gemeindebehörde oder den Distriktsverwaltungsbehörden eingegangen sei.

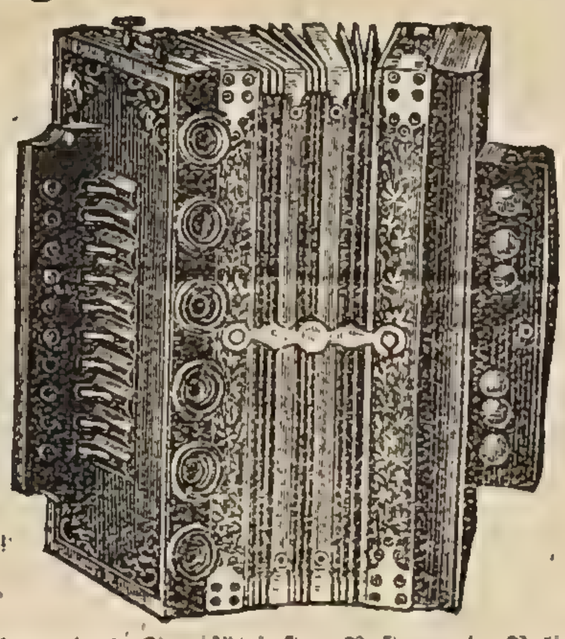
Im Hinblicke auf eine ergangene Entscheidung des Reichsversicherungsamtes wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Rückerstattungsanspruch bei **Meidung des Ausschlusses innerhalb der gesetzlichen Frist bei der Versicherungsanstalt eingegangen sein muß.**

Die Betheiligten werden auf Grund dieser Entscheidung aufgefordert ihre Anträge nach § 30 des Inv.-Vers.-Ges. rechtzeitig bei dem unterfertigten Stadtmagistrat zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 22. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Harmonikas.



Welt- berühmt! Welt- berühmt!

Wir offeriren das Sorgfältigste, Beste und Beliebteste, was in Harmonikas existirt. Unsere Waare ist mit scheinbar billiger Schundwaare nicht zu vergleichen. Bei sämmtlichen Harmonikas sind alle Balgfalten **mit Metallschutzecken versehen,** somit ein Defectwerden unmöglich. Wir versenden nur Instrumente mit schönem vollen Ton von **solidester** Arbeit u. **eleganter** Ausstattung. **Harmonika,** ca 35 cm groß 10 Tasten, offene Claviatur, 2 Doppelstimmen, großes Format, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 3theiliger Balg, brillante Verzierungen **jetzt nur M. 6,50.** Dieselbe Harmonika viel größer nur M. 8,—. Dieselbe mit 3 Registern, dreichörig, nur M. 12.— Dieselbe mit 4 Registern, vierchörig, M. 15,—. Dieselbe mit 19 Tasten, 2 Register, M. 14,—. Dieselbe mit 21 Tasten, 4 Register, vierchörig, M. 20,—. **Ariophon-Glockenharmonika** mit 10tön. Starkglockenspiel, D.R.P. 107765, 10 Tasten, 2 Reg. M. 16.—. Zu jeder Harmonika gratis Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme od. Vorherei. des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e. Ges. m. b. Haftung,
München, Am Kosttthor 1.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Gastwirthschaft Gg. Derrfuß.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr

Produktion

des berühmten Erfinders des neuen
Pedal-Accord-Pianos
Fritz Röder,
Musikalischer Fußkünstler.

Derselbe spielt abwechslungsweise Flöte, Mandoline, Flageolet, singt u. begleitet sich selbst mit seinem eigenen konstruirten
Claviatur-Saiten-Instrument.
Nur gutes Programm.

An das verehrliche musikliebende Publikum ergeht hiermit freundliche Einladung.

Heute Lyra

Freitag, den 22. Januar,

Unterricht.

Nach Schluß des Unterrichts
ausserord. Generalversammlung.

2,2 Die Vorstandschaft.

Verein Fidelio.

Sonntag, 24. Jan. im Vereinssaale von Nachm. 4 Uhr ab: **Gavotteprobe, Carnevalsbesprechung.**

Sämmtliche Vereinsdamen, sowie die Herren Mitglieder werden hiezu freundl. eingeladen. Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Heute Abend 8 Uhr **Meisterversammlung.** Der Präses.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, früh 8 Uhr, **hl. Messe** für das † Mitglied Herrn Wilhelm Böllner. Zahlreiche Betheiligung erwartet der Präses.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, **Vereinsabend** mit **Vortrag:** „Die Vehmgerichte." Zahlreiches Erscheinen erwartet der Präses.

Verein Deutsche Brüder.

Kommenden Sonntag, den 24. ds., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Verein Germania.

Zu der am Samstag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr im Vereinslokal zur blauen Glocke stattfindenden **General-Versammlung** werden die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau nichts mehr zu borgen, da ich unter keinen Umständen Zahlung leiste.

Joh. Gottfried Eichinger,
Sattlermeister.

Masken-Anzüge!

Von einer großen Maskengarderobe werden Anzüge aller Art, Stück zu 2 u. 3 Mk, verkauft. Für Maskenverleiher äußerst günstig **Einmal verleihen bringt den Betrag.** Näh Exp.

Große türk. Zwetschgen
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Aus den Abtheilungen **Neufang u. Kleingesätenföhrling** werden am

Samstag, den 23. Januar, Vorm. 10 Uhr

beginnend, in der Brauerei „zum steinernen Haus" folgende Holzsortimente versteigert:

A. Nutzholz:

Eichen: 6 Blöcher,
½ südrige,
126 Spar- und Halbreis,
70 Langwied- und Pfahlstaagen,

Fohren: 9 Blöcher,
11 ¾ südrige,
55 ½ südrige,
56 Spar- und
39 Halbreis,

Fichten: 2 ¾ südrige,
7 ½ südrige,
8 Spar- und Halbreis,

Birken: 34 Spar- u. Halbreis u.
11 Langwied- u. Pfahlstangen.

Eine Partie Fichten-, Geräth-, Langwied und Landerstangen.

B. Brennholz, welches Nachm. 3 Uhr zum Aufwurfe kommt,
51 Ster hartes und
88 Ster weiches Scheit- und Prügelholz,
21 Ster hartes und
47 Ster weiches Stockholz,
11 Nadelastlhaufen.

Stadtförster Schneller ist beauftragt, das Holz auf Verlangen einzuweisen.

Forchheim, den 19. Januar 1897.

Stadtmagistrat.

3.3 **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahres-Voranschläge pro 1897 betr.

Der Jahres-Voranschlag pro 1897 der Stadtgemeinde Forchheim liegt gemäß Art. 88 der Gemeindeordnung vom 23. Januar c. an **14 Tage** lang im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Anlagenpflichtigen steht frei, seine Erinnerungen innerhalb dieser Frist schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 21. Januar 1897.

Stadtmgistrat:

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Versteigerung von Grundstücken und Mobilar.

Unterzeichneter versteigert im Auftrage der großjährigen Kinder der verlebten Oekonomeneheleute Georg und Kunigunda Weller dahier, sowie des Vormundes Herrn Georg Schmitt Oekonom, als Vertreter für die minderjährigen Kinder hier

am Dienstag, den 26. Januar 1897, früh 9 Uhr anfangend,

den Grundbesitz Hs.-Nr. 243, Wohnhaus an der Eisenbahnstraße, sowie einen halben Antheil Scheune am Raschenbach, Streckfüßlein genannt, und an Grundstücken: Plan Nr. 2343, 2344, 2209 a b, 1535 b, 1535 ⅓ b, 1535 ½, 2846, 3019, 1607, 1508. und 2454.

Die Strichbedingnisse können bei mir jederzeit eingesehen werden, und werden solche auch am Strichstermine öffentlich bekannt gegeben; ferner werden am nächstfolgenden Tage, als

am Mittwoch, den 27. Januar, früh 9 Uhr

in der Scheune am Raschenbach, Streckfüßlein genannt, die sämmtlichen den obengenannten Kindern gehörigen Mobiliare und landwirthschaftlichen Geräthe, als:

ein ganz gut erhaltener eiserner Lastwagen, vollständig gerüstet mit allem Zubehör, ferner ein eiserner Pflug, Egge, eine guterhaltene Putzmühle und sonstige landwirthschaftliche Geräthe zum Aufwurfe kommen; **an Hausgeräthschaften:** ein großer zweithüriger Kleiderschrank, ein einfacher Schrank, zwei Kommode, 2 Tische, Bettstätte, Obst- und Hopfenleitern und vieles Andere. Letztgenannte Mobiliare werden gegen Baarzahlung versteigert.

Strichsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Die Herren Bürgermeister von Pinzberg, Gosberg und Reuth werden freundlichst ersucht, obige Bekanntmachung in ihren Gemeinden gegen Gebührenzahlung in ortsüblicher Weise gefälligst bekannt geben zu lassen.

Forchheim, den 22. Januar 1897.

Bened. Schenk,

verpflichteter Auktionator.

Vertreter

an allen Orten zur Entgegennahme und Einsendung von

Hypothekdarlehensgesuchen

b. guter Provis. sof. ges. Anmeld. sind zu richten unter O. 6965 an **Rudolf Mosse, München.** 3,3

Soeben erschien in meinem Verlage:

Neu erfundener

Kartoffelsegen !!

Zum Wohle und ganz enormen Nutzen der Landwirthschaft, sowie für Alle, welche den Kartoffelbau im Kleinen wie im Großen betreiben.

Dieses so segensreiche, durch langjährige und vielseitige Versuche erzielte Verfahren (Erfindung) ergiebt folgende Resultate: **Eine zweimalige Ernte** bei geringer Mühe und Arbeit, denn es braucht weder gehackt noch gehäufelt zu werden. Der Anbau kann überall, wo nur irgend Platz vorhanden, erfolgen, selbst unter Bäumen, als wie im Walde, in Gärten ꝛc. Die erste Aussaat geschieht im März und wird Anfangs Mai gewonnen. Die zweite Saat wird im Mai gesetzt und im September gewonnen.

Diese Verfahren, nach der genauen Methode des Herausgebers (Erfinders) zum Erzielen oben angegebener Resultate nebst ausführlicher, leicht faßlicher Anleitung ist durch unterzeichnete Buchhandlung direkt zu beziehen gegen vorhergehende Einsendung oder Nachnahme des Betrages von 5 Mark. Die Buchhandlung übernimmt mit „die volle Garantie" aller hier und weiteren vom Herausgeber des neuen Kartoffelsegens gemachten Angaben und ist zu näheren Mittheilungen gern bereit, [8,7

Landwirthschaftl. Verlagsbuchhdlg.
Inh. B Vollmann
Berlin N.W., Thurmstraße 80.

Berliner Rollmops,
Russische Kronsardinen,
Bismarckhäringe,
Holländer Vollhäringe,
Bratheringe,
in frischer Waare bei **George Schroll.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,14

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

---

50 □-Meter trockene [53

Eichen-Dielen,

5 cm stark, 25—60 cm breit, sind zu verkaufen bei **Salz,** Effeltrich, Hs.-Nr. 29.

Ein möbilirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen bei 3.2

Baptist Trautner, Flaschenbierhdlg.

G. Krellmann,

Sattlerei

empfiehlt:

Divans, Sopha, Matratzen, Bettstätten, altdeutsche und gewöhnliche.

Große Auswahl in:

Rouleaux, Gardinenleisten nebst sämmtlichem Zubehör.

Daselbst sind auch ein **sehr gut erhaltener Bettstuhl,** sowie **gebrauchte Bettstätten** billig zu verkaufen.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 18 Samstag, 23. Januar 1897

Politische Tageschronik.

* Der bayerische Landwirthschaftsrath befaßte sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Begutachtung des Gesetzentwurfes betreffend die Zwangsvollstreckung und Zwangsversteigerung. Es wurde dabei der Wunsch nach einer möglichsten Vereinfachung des Zustellungswesens ausgesprochen. Ferner sollen die Begriffe des dauernden Arbeitsverhältnisses zu Gunsten der Forderung der Arbeiter möglichst erweitert werden.

* Es geht nichts über Noblesse. Wie ein nationalliberales Blatt meldet, will sich der neue Fürst von Fürstenberg von der Verpflichtung drücken, die Erbschaftssteuer zu bezahlen. Wenn es ihm gelänge, wäre es ein ganz gutes Geschäft, denn er hat an Liegenschaften u. s. w. etwa für 350 Millionen Geldwerth geerbt und jährlich vielleicht ungefähr 13 Millionen Mk. zu verzehren! Da wäre es allerdings zu viel verlangt, daß er einige Millionen Erbschaftssteuer bezahlen soll

* Alle civilisirten Nationen ergreifen sanitäre Vorsichtsmaßregeln, um eine Einschleppung der in Indien wüthenden Pest zu verhüten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

△ Forchheim, 23. Jan. Im Historischer-Verein zu Bamberg hielt unser Landsmann Herr Gymnasialprofessor Dr. Gückel über **Forchheimer Beamtenverhältnisse zur Reformationszeit** einen interessanten Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Zu den Pflichten der Forchheimer Schultheißen gehörte es auch, mit dem Centrichter und bewaffnete Mannschaft in den zur Forchheimer Zeit gehörigen 17 Ortschaften den Kirchweihschutz zu übernehmen. Er schützte die Besucher, übte die Polizei und erhob dafür Kirchtaggelder. Der Kirchweihschutz begriff in sich 1) Das Ausrufen des Friedensgebotes, 2) Das Aushängen einer Fahne, 3) Das Ausschänken des Banngetränkes, also Zwangweins oder Bieres, das der Landesherr stellte und der Wirth verzapfte, 4) Das Aufstellen von allerlei Krämereien und Einziehen eines Stadtgeldes, 5] Das Halten des offenen Tanzes, Kugelplatzes und Spieltisches. Aber nicht allein in der Gemeinde hatte der Schultheiß für Ruhe und Ordnung zu sorgen, sondern er hatte auch die öffentlichen Straßen zu schützen und auf denselben sicheres Geleite zu geben. Die Schützlinge wurden durch bewaffnete Reiter geleitet; nordwärts bis Altendorf, südwärts bis zum Kreuzbach, an der markgräfl. Grenze, westlich bis Ebrach, östlich bis Pottenstein u. s. w. Für das Geleite wurden von den solches in Anspruch nehmenden Personen, insbesondere auch Nürnberger Kaufleute, die zur Messe gen Frankfurt zogen, hübsche Summen erhoben und dabei hatte der Reisende doch noch das Risiko von Buschkleppern angefallen zu werden. Herr Redner hat hiemit einen dankenswerthen Aufschluß gegeben, wir unbequem und theuer damals das Reisen gekommen ist. Noch führte Herr Dr. Gückel eine große Anzahl von Aufgaben des Schultheißen auf dessen Einkünfte in 100 Gulden Gehalt, je 10 Sümmra Korn und Haber, in Gerichtsgefällen und Strafgeldern Nutzmeßungsrechten bestanden, von welch' letzteren das Anrecht auf die Leber aller Kälber, so die Forchheimer Metzger von Johanni bis Lichtmeß schlachteten, sehr bezeichnend war. Endlich hatte der allmächtige Schultheiß freie Dienstwohnung. — Der Kastner war dem Schultheiß unterstellt und ursprünglich Verwalter des fürstbischöflichen Getreidemagazins; er vereinnahmte die Zölle, Straf- und Geleitgelder, Nachsteuer, Handlohn, Erbzinsen u. s. w., er nahm ferner die dem Landesherrn schuldigen Gülten entgegen: Hühner, Gänse, Eier, Käse, Lämmer 2c. Bei dieser Gelegenheit zeigte Herr Redner die damaligen Lebensmittelpreise: Statt einer Fastnachtshenne [Gült] konnte man 24 dl., für ein Herbsthuhn 12 dl., für ein Schock Eier 240 dl. und für ein Lamm ein Orth d. i. der vierte Theil eines Gulden bezahlen. Der Kastner hatte ferner die Zehnten einzusammeln, über seine Thätigkeit bis Walburgis Jahresrechnung vorzulegen und die Urbarien evident zu halten. Sehr umfangreich war sonach der Wirkungskreis des Kastners zu Forchheim, dem entsprechend aber auch die Besoldung. Er erhielt 85 fl. Gehalt jährlich, Taxanfälle bei Verkäufen, 1 Sommertuch, 300 Fastnachts- und Herbsthühner, 150 Käse, 15 Schock Eier, je 20 Sümmera Korn und Haber, die 10. Garbe auf den zehntbaren Feldern, 4 Schober Stroh, den Flachszehnt, 2 Eimer Wein und seinen Holzbedarf; dann hatte er verschiedene Dienstgründe und freie Dienstwohnung im Kastenhof. — Als 3. Hauptbeamten führte nun Herr Professor Dr. Gückel den Stadtrichter vor. Derselbe wurde vom Schultheißen und dem Rath der Stadt gewählt und vom Landesherrn bestätigt. Der letzte Stadtrichter war A. Gumbmann, der nach Aufhebung des Fürstbesitzthums Bamberg 1808 zum kurfürstlichen Landrichter ernannt wurde. Das Stadtgericht erstreckte sich über die innere Stadt und äußere Vorstadt, sowie über die Bürger, die jenseits der Regnitzbrücke bei der Zügelhütte wohnten und urtheilte übee Civilsachen, als Gülten, Schulden, Güter liegend und fahrend, Schaden, Pfandung, Stossen, Werfen, Braun- uud Blauschlagen, Lügen, Schmähwort u. dergl. das Gericht war zusammengesetzt aus dem Stadtrichter und 7 Schöffen. Jährlich einmal wurde der Bürgerschaft die Stadtgerichtsordnung, das sog. Weisthum vorgelesen. — Der 4. Hauptbeamte ist der Centrichter, centenarius, Richter für Kriminalfälle. Das Gericht in Forchheim, die sog. untere Cent — im Gegensatze zur oberen Cent Reuth, umfaßte die Ortschaften Kersbach, Wellerstadt, Wiesendorf, Röttenbach, Klein-Hallerndorf, Schlammersdorf, Ober- und Unterheroldsbach, Willersdorf, Hausen und 16 Güter. Der Centrichter wurde vom Bischof aus dem Bauern- und Bürgerstande gewählt und mit Stab und Bann belegt und war mit einem reisigen Pferde ausgerüstet. Der genannte Stab war weiß geschält, 5 Fuß hoch, hatte unten eine Spitze von Eisen und oben einen Knopf, auf den eine kleine Streitaxt oder ein Spieß gesteckt werden konnte. Dem Centrichter war der vereidigte Centknecht, eine Art Gendarm beigegeben. Die Besoldung war weit geringer, als die der vor aufgeführten Beamten. Der Centenarius bezog 6 Gulden Sold, 2 Sümmera Korn, den Tisch beim Schultheisen, 20 Sümmera Haber für das Pferd, 1 Sommer- und 1 Winterkleid, Decke, Kappen, Nägel und Eisen zum Hufbeschlag, 1 Fuder Heu, endlich Gefälle. Aus den ferneren interessanten Schilderungen des Centgerichts und bezw. der Machtsphäre des Centrichters ist besonders auch erwähnenswerth die vorgeschriebene Abnahme des Leibzeichens Seitens des Centknechts. Jeder todter Körper mußte an den Ort, wo die Cent gehalten wurde, geliefert und ihm dort ein Glied des Körpers, gewöhnlich ein Finger abgelöst und aufbewahrt werden; man wollte sich hiedurch einen Identitätsbeweis für alle Fälle sichern. Bei schweren Verbrechen, als Todtschlag, Nothzucht, Brand und Diebstahl tagte das Halsgericht, wo der Stadtrichter präsidierte, und der Centrichter nebst 7 Schöffen beisaßen. Hier wurde der Thatbestand untersucht, Be- und Entlastungszeugen vernommen; Kläger und Beklagte war durch Fürsprecher vertreten. Das Urtheil hatte der Fürst zu bestätigen. Als peinliche Leibesstrafen werden in der Bamberger Halsgerichtsordnung v. 1580 genannt: In Stock und Halseisen seßen, die Zunge oder die zwei rechten Finger oder beide Ohren abschneiden, mit Ruthen aushauen u. s. w. Die Todesurtheile vollzog der Nachrichter — Der „Peinlein" — entweder mit Feuer und Schwert, durch Vertheilung und das Rad bei Zerstoßung der Glieder mittels Galgens oder Ertränkens, auch mittels lebendig Begrabenwerdens. Nach ausgesprochenem Todesurtheile bekam der Verurtheilte noch 2 Tage Frist zur Vorbereitung auf den Tod. — Aus vorstehender Skizze wird ersichtlich sein, daß Herr Professor Dr. Gückel hochinteressante Bilder aus Forchheim's Vorzeit vorgeführt hat. Er schloß mit den Worten: „Unsere Zeit mit ihren humanen Anschauungen hat vollends mit den Prinzipien der früheren Jahrhunderte gebrochen; sie greift nur im äußersten Falle zur Todesstrafe; sie will den gefallenen Menschen nicht blos strafen, sondern bessern, um ihn wieder brauchbar für die menschliche Gesellschaft zu machen." (Lebhafter Beifall.)

* Forchheim, 23. Jan. Wie am Donnerstag im „Hirschen" so fand auch gestern in der Derrfuß'schen Gastwirthschaft der musikalische Fußkünstler Herr Röder mit seinen Vorträgen den größten Beifall. Heute Samstag Abends wird Hr. Röder im Kronengarten ein Konzert geben und sollten Alle, welche diesen eigenartigen Künstler noch nicht gehört, das Versäumte nachholen, indem sie das heutige Konzert besuchen. Für die vorzüglichen Leistungen des Herrn Röder spricht auch der Umstand, daß derselbe für morgen Sonntag zu einem Konzerte vom hiesigen Veteranen- und Krieger-Verein engagirt wurde.

* Forchheim, 23. Januar. Etwaige Gesuche von Handwerksgehilfen um Stipendien zum Besuche von Fachschulen, zur Erlangung von Arbeit in berühmten Werkstätten und zum Besuche von Gewerbe-, namentlich Fach-Ausstellungen im Jahre 1897 sind bis spätestens 1. März mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniß sowie mit den Nachweisungen über bisherige Beschäftigung an den Kreisstiftungsrath der Wittelsbacher Landesstiftung in Bayreuth einzureichen.

Vermischte Nachrichten.

△ Bamberg, 23. Jan. (Fleischbeschau 1896.) Herr Stadtthierarzt Prießer berichtet, daß im Jahre 1896 dahier geschlachtet wurden: 2091 Ochsen. 3300 Kühe und Stiere, 193 Jungvieh, in Summa 5584 Stück Großvieh, 9797 Kälber, 225 Schafe, Ziegen, Böcke, 21086 Schweine in Summa 33,156 Stück.

△ Bamberg, 23. Januar. (Schuldienst.) Als Aushilfslehrerin für die erkrankte Lehrerin Fräulein Gummer im 3. Distrikte wurde Fräulein Graßmann hier berufen.

△ Bamberg, 23. Jan. (Gerichtssaal—Reichsgericht.) Durch Urtheil der Strafkammer des Landgerichts vom 24. Oktober sind wegen eines Attentates auf den Militärposten in der Kapellenstraße 7 Burschen von hier mit angemessenen Gefängnißstrafen [$2^1/_2$ bis 6 Monate] beahndet worden. Die Verurtheilten haben Revision zum Reichsgericht eingelegt, welches aber dieselbe vorgestern verworfen hat.

* Hof, 21. Jan. Heute Vormittag wurde der Besitzer der Einhorn-Apotheke, Dr. Behls, in seinem Bette todt aufgefunden. Er hatte sich mit Cyankali vergiftet. Was dem alleinstehenden in geordneten Verhältnissen lebenden Mann in den Tod getrieben, ist noch unbekannt.

* Aus dem Bezirke Stadtsteinach. Ein köstliches Stückchen leistete sich voriger Woche ein biederes Bäuerlein in Köstenberg, der — nebenbei bemerkt — ein großer Freund von „hausgemachten" Blutwürsten ist. Alte, sagte er zu seiner Frau, schlachten wir die Sau, daß wir „Wäscht" krieg'n. Dieselbe hiemit einverstanden, so war bereits nach einer Stunde dem halbgemästeten Borstenvieh durch mehrere kräftige Keulenschläge der Garaus gemacht. Wie es nicht selten vorkommt, so lieferte auch hier das Schlachtstück so viel wie gar kein Blut, worüber der nach Blutwürsten verlangende Bauer sich momentan verlegen hinterm Ohr kratzte. Doch rasch entschlossen, meinte er, Rindsblut könne es auch thun, ging in den Stall und — zapfte seinen beiden Ochsen am Halse je einige Liter Blutes ab, worauf die „Wursterei" vor sich gehen konnte Hoffentlich setzt sich der Praktikus alsbald mit einem Patentbureau in's Benehmen, um durch dessen Vermittelung ein Patent zu erwirken. — Ben Akiba?

* Vom Lande. „Reinlichkeit ist eine Zier," der Sinn für dieselbe hat aber kürzlich einen oberpfälzischen Bauernknecht aus seiner Stellung gebracht. Er hatte von der Bäuerin den Auftrag erhalten, der Magd beim Zutragen des Backwassers, womit der Brodteig angemacht wird, zu helfen. Als Gefäß wurde ihm das „Odelschaff" zur Verfügung gestellt, mit welchem für gewöhnlich die Jauche weiterbefördert wird. Der Bursche weigerte sich, das sonst ganz unsauberen Zwecken dienende und nicht einmal sorgfältig gereinigte Geschirr bei der anbefohlenen Arbeit zu benützen, und da der Bauer natürlich auf Seite seiner lieben Ehehälfte stand, so kam es zwischen Herrn und Knecht zu einer scharfen Auseinandersetzung, die damit endigte, daß der letztere seinen Dienst verlassen mußte. Geschah ihm recht, sagte der Nachbar, warum ist der Kerl so subtil!

* Regensburg, 22. Jan. Heute Morgen stießen 5 Arbeiter des Straßen- und Flußbauamtes bei der Untersuchung des Stromgrundes mit dem Kahn gegen einen Pfeiler der Eisernen Brücke, wodurch der Kahn mitten entzwei brach und die Arbeiter in die Donau stürzten. 4 konnten gerettet werden, während der fünfte, ein verheiratheter Mann und Vater von 7 Kindern, ertrank.

* München, 22 Jan. Ueber einen Raubanfall schreibt der Polizeibericht: Nach vorliegender Anzeige wurde am 20 ds. Morgens zwischen 6 und $6^1/_2$ Uhr auf der nach Schleißheim führenden Straße beim Einödschlaucher ein Münchener Händler von 2 Burschen angefallen. Der Händler wehrte den Angriff mit seinem Messer ab und glaubt, einen der Thäter am Oberkörper verletzt zu haben.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 21. Januar.

Wegen eines Aktes brutaler Roheit und Gemeinheit stehen heute der Sattler Gottfried Eichinger und seine beiden hoffnungsvollen Sprößlinge Wilhelm und Franz vor dem Strafgerichte. Nicht genug, daß Eichinger sen. bereits durch bestätigendes Urtheil des Landgerichts Bamberg wegen groben Unfugs, hervorgerufen durch die Mißhandlungen, die er seiner in jeder Beziehung ehrenhaften Ehefrau zutheil werden ließ, zu 56 Tagen Haft verurtheilt wurde, und daß sein ungerathener Bube wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Mutter schon 3 Monate Gefängniß verbüßte, so mußte gegen Eichinger und seine beiden Söhne heute doch wieder wegen derselben Delikte Anklage erhoben werden. Eichinger sen. hat nämlich am 14. Dezember Früh wieder seine Ehefrau in der schändlichsten Weise mißhandelt, wobei ihn seine beiden obengenanten Jungen kräftigst unterstützten. Die in den ihnen hiewegen zudiktirten Strafbefehlen ausgesprochenen Strafen schienen ihnen, wenigstens den beiden Söhnen, zu niedrig zu sein, denn, der dawider erhobene Einspruch hatte den Erfolg, daß die gegen Wilhelm verhängte Strafe von 3 Tagen Haft auf deren 14, und bei Franz von 2 auf 7 Tage erhöht wurde. Eichinger sen. hatte das Glück, die Strafe von 28 Tagen auf die Hälfte herabzubringen. Es ist dies nach dem Ausspruche des Gerichts lediglich deshalb geschehen, weil eine längere Haftdauer für die Familie des Eichinger, welcher er ja der Brotverdiener ist, von großem Nachtheile sein könnte. Die Vertheidigung der Angeklagten bestand einzig darin, sich selbst als völlig unschuldig und alle Schuld auf ihre Ehefrau resp. Mutter abzuwälzen.

Gesundheitsregel: Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pfg. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr, dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Am 9. Februar: Mk. 124,000.—

Geldgewinne bei der Würzburger kath. Kirchenbaulotterie. Loose á 2 Mk. [incl. Porto und Liste Mk. 2,30] durch die General-Agentur A. & B. Schuler in München I und deren Verkaufsstellen. 11 Loose = Mk. 20,50.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der **berühmten C. Lück'schen Hausmittel** handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher **Kranken** zum Gebrauch auf das Wärmste **empfohlen werden.**

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück in Colberg.**

Niederlage in **Forchheim** einzig und allein bei Apotheker **Warmas**, Stadtapotheke, in **Baiersdorf** bei Apotheker **Ernstberger**, sowie fast in jeder Apotheke.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen Früh $^1/_2$7 Uhr gestift. hl. Messe für den Färbermeister Friedr. Richter; 8 Uhr hl. Messe; $^1/_2$9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags $^3/_4$2 Uhr Christenlehre $^1/_4$3 Uhr Andacht zur Verehrung Mariens; um 4 Uhr Andacht zur Verehrung des hl. Sebastianus in der Klosterkirche.

Mittwoch Abends 4 Uhr letzte Sebastianus-Andacht in der Klosterkirche. Sonst sind gewöhnliche Gottesdienste.

Bamberg 20. Jan. (Schranne.) Weizen I 8.20 e Weizen II 8 10; Weizen III 8.00. Korn I 7.00; Korn I5 6,85; Korn III 6 60. Gerste I 0.00; Gerste II 00;0 Gerste III 0.00. Haber einf. I 6.60; Haber einf. II 6 55; Haber einf III 6.40; Haber dopp. I 5,60; Haber dopp II 0.00; Haber dopp. III 0.00.

Radler-Club Forchheim.
Montag, den 25. Abends 8 Uhr
Versammlung. Vollzähliges Er-
Parraffin-Kerzen, Christall-Soda,
Calcin-Soda, Bleich-Soda, Blau-
lungen, Rosinen, Weinbeeren,
Anis, Kümmel, Fenchel, Korker-
Kathol. Kasino.
Sonntag: Vereinsabend.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Verein Fidelio.
Die auf morgen anberaumte Ver-
sammlung kann erst im

Versteigerung von Grundstücken und Mobilar.

Unterzeichneter versteigert im Auftrage der großjährigen Kinder der verlebten Oekonomeneheleute Georg und Kunigunda Weller dahier, sowie des Vormundes Herrn Georg Schmitt Oekonom, als Vertreter für die minderjährigen Kinder hier

am Dienstag, den 26. Januar 1897, früh 9 Uhr anfangend, im Kegelbahnzimmer zum rothen Roß (Herr Joh. Fuchs)

den Grundbesitz Hs.-Nr. 243, Wohnhaus an der Eisenbahnstraße, sowie einen halben Antheil Scheune am Raschenbach, Streckfüßlein genannt, und an Grundstücken:

Plan-No.	2343	Acker im Breitenloh	0	Tgw.	25	Dez.
"	2344	" " "	0	"	23	"
"	2209a	" im Hopfeng. im Granspach	0	"	53	"
"	2209b	Wiese daselbst	0	"	20	"
"	1535b	Hopfeng. in der guten Grube	0	"	23	"
"	1535 1/3 b	" beim Gottesacker	0	"	83	"
"	1535 1/2	Acker in der guten Grube	0	"	52	"
"	2886	Wiese in der Trettlach	0	"	89	"
"	3019	Acker auf dem Zwerg	0	"	53	"
"	1607	" im Neuenberg	0	"	22	"
"	1508	" am Seelbacherweg	0	"	66	"
"	2458	" auf dem Reutherweg	0	"	27	"

Die Strichbedingnisse können bei mir jederzeit eingesehen werden, und werden solche auch am Strichtermine öffentlich bekannt gegeben; ferner werden am nächstfolgenden Tage, als

am Mittwoch, den 27. Januar, früh 9 Uhr

in der Scheune am Raschenbach, Streckfüßlein genannt, die sämmtlichen den obengenannten Kindern gehörigen Mobiliare und landwirthschaftlichen Geräthe, als:

ein ganz gut erhaltener eiserner Lastwagen, vollständig gerüstet mit allem Zubehör, ferner ein eiserner Pflug, Egge, eine guterhaltene Putzmühle und sonstige landwirthschaftliche Geräthe zum Aufwurfe kommen; **an Hausgeräthschaften:** ein großer zweithüriger Kleiderschrank, ein einfacher Schrank, zwei Kommode, 2 Tische, Bettstätte, Obst- und Hopfenleitern und vieles Andere. Letztgenannte Mobiliare werden gegen Baarzahlung versteigert.

Strichliebhaber werden höflichst eingeladen.

Die Herren Bürgermeister von Pinzberg, Gosberg und Reuth werden freundlichst ersucht, obige Bekanntmachung in ihren Gemeinden gegen Gebührenzahlung in ortsüblicher Weise gefälligst bekannt geben zu lassen.

Forchheim, den 22. Januar 1897.

Bened. Schenk,
verpflichteter Auktionator.

Bekanntmachung.

Verlust von Legitimationspapieren betreffend.

Nach Anzeige des Metzgers und Brauers Joseph Trautner, geboren am 20. Mai 1866 in Schwandorf (Kreis Oberpfalz), zur Zeit auf der Wanderschaft, hat derselbe auf der Straße zwischen Strullendorf und Hirschaid seine Legitimationspapiere, bestehend in einem Wanderbuch, ausgestellt von der Metzgerinnung Amberg, 3 Arbeitszeugnissen und einem Zeugnisse der Universitätsklinik in Erlangen verloren. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Forchheim, den 22. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Zweite [10,5
Verloosung von Kunstwerken
der
Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.
Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg.
empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3
u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne
mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	"	15000 = 15000	"
1	"	5000 = 5000	"
1	"	4000 = 4000	"
1	"	3000 = 3000	"
2	"	2000 = 4000	"
3	"	1000 = 3000	"
4	"	750 = 3000	"
5	"	500 = 2500	"
6	"	400 = 2400	"
10	"	300 = 3000	
20	"	200 = 4000	"
25	"	100 = 2500	"
30	"	50 = 1500	"
40	"	40 = 1600	"
50	"	30 = 1500	"
500	"	20 = 10000	"
500	"	10 = 5000	"
3000	"	5 = 15000	"

Weihrauch, Räucherkerzchen, Kreide
empfiehlt
Georg Scholl.
Melberei- und Spezereihandlung,
Nürnbergerstraße 165.

Schöne neue Bettfedern,
sowie auch fertige Betten sind billigst
zu haben bei
Julius Braun.

Abends 8 Uhr stattfinden und ersucht um zahlreiches Erscheinen der Damen und Herrn
der Vorstand.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Aus Anlaß des am Mittwoch, den 27. Januar stattfindenden Allerh. Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, findet Sonntag, den 24. l. M., Vormittags 9 1/4 Uhr 2.2

Kirchenparade

statt. Zusammenkunft um 9 Uhr im Lokal. Die Kameraden werden zu zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen.

Nachmittag 4 Uhr Zusammenkunft im Lokal (Hirschen), wozu die Kameraden der Bundesmitgliedschaften freundlichst eingeladen sind. Die Vorstandschaft.

Consum-Verein Forchheim.

Sonntag, den 24. Jan., Nachm. 2 1/2 Uhr, findet im Saale des „steinernen Hauses" **Jahres-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Rechnungsjahr 1896
2. Bilanz vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896.
3. Revisionsbericht des Aufsichtsraths.
4. Verwendung der Reingewinne.
5. Wahl der Vorstandschaft und des Aufsichtsraths.
6. Aufstellung der Verkaufsmänner.
7. Vereinsangelegenheiten.

Hiezu werden die geehrten Mitglieder aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.

3,3 Der Vorstand.

Verein Deutsche Brüder.

Morgen Sonntag, 24. ds. Mts., Abends 3 Uhr findet **Monatsversammlung** im Vereinslokal statt.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der HH. Mitglieder erwartet

der Vorstand.

Geld

(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung von Werthpapieren** bewilligt jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.19

Diering's Aromatische
Tanzsaal-Glätte
(absolut staubfrei).
Alleinverkauf bei: **E. Warwas,**
Drogenhdlg.

Automat. Massenfänger.
Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikale Ausrottung nur 2 Mk. Stadt Versandhaus Ges. m. b. H., München, Kosttheer 1 –

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden, sowie auch für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers,

Herrn Wilhelm Zöllner,

Oekonom, Ortsvorsteher und Distriktsrath,

sagen wir Allen Freunden und Verwandten, insbesondere der Hochwürdigen Geistlichkeit, Herrn Lehrer Hofmann und dem Kirchenchor Kersbach für den erhebenden Grabgesang, dem verehrlichen kathol. Gesellenverein Forchheim mit seinem Präses, dem hochw. Herrn Stadtkaplan Steets, der Gemeindeverwaltung und freiw. Feuerwehr Kersbach, sowie für die vielen Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank und ein herzliches „Vergelts Gott", mit der Bitte, des so früh Verstorbenen auch ferner im Gebete zu gedenken.

Siegritzau, den 23. Januar 1896.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Als Bevollmächtigter des Gutsbesitzers Herrn **Gg. Stöhr** von **Gosberg** habe ich in dessen Beleidigungssache gegen den Oekonomen **Joh. Derrfuß** von **Gosberg** nachstehend Widerrufserklärung des Letzteren öffentlich bekannt:

In der Beleidigungssache des Herrn Gutsbesitzers **Georg Stöhr von Gosberg** gegen mich bedaure ich, gegen Herrn Stöhr am 11. Januar in der Schuhmann'schen Wirthschaft zu Gosberg beleidigende Aeußerungen gebraucht zu haben, nehme dieselben als unwahr zurück und bitte hiewegen Herrn Stöhr öffentlich um Entschuldigung

Gosberg, 22. Januar 1897.

Johann Derrfuß.

Forchheim, 22. Januar 1897.

Oßwald,
Rechtsanwalt. 2.2

63019
Großartig Praktisch

ist der von mir erfundene Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand meiner Concert-Zieh-Harmonika „Triumph." Durch diesen neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarer Hinterwand, welcher patentamtlich geschützt ist, unter Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster Nr. 63019 (Französisches und Belgisches Patent angemeldet), kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich blos gelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein wirklich unschätzbarer Vortheil. Auchrist die Spielart durch diese höchst praktische Einrichtung eine äußerst leichte gewoden, sodaß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird.

Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge. 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 75 Nickelbeschläge, offene Claviatur, Balgfalteneckenschoner, 2-chörige prachtvolle Musik; ca. 35 Cm. groß.

Für das Brechen oder Lahmwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor 10 Jahre Garantie.

Der Preis dieses Instrumentes beträgt **nur Mark 5.60,** so daß Jedermann diese Harmonika kaufen kann. **Ein hochfeines 3-chöriges** Instrument mit **orgelähnlicher Musik kostet nur Mark 8. — Ein 4-chöriges Prachtwerk nur 9 Mk.** Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Nur **allein** zu haben beim Erfinder

Wilhm. Rüchler, Musik-Exporthaus,
Neuenrade (Westf.)

10,10 Illustrirte Preisbücher gratis und franko.

Hôtel Zettelmeyer.

Morgen Sonntag Nachm.
Ia. Kulmbacher Export-Bier,
wozu freundlichst einladet
Max Neumeyer.

Kronengarten.

Heute Samstag, Abends 8 Uhr
Produktion
des berühmten Erfinders des neuen
Pedal-Accord-Pianos
Fritz Röder,
Musikalischer Fußkünstler.
Derselbe spielt abwechslungsweise Flöte, Mandoline, Flageolet, singt u. begleitet sich selbst mit seinem eigenen konstruirten
Claviatur-Saiten-Instrument.
Nur gutes Programm.
An das verehrliche musikliebende Publikum ergeht hiermit freundliche Einladung.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, früh 8 Uhr, **hl. Messe** für das † Mitglied Herrn Wilhelm Zöllner. Zahlreiche Betheiligung erwartet der Präses.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, **Vereinsabend** mit **Vortrag:** „Die Vehmgerichte." Zahlreiches Erscheinen erwartet der Präses.

Einige Koffer

sind zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Blattes. 3.1

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 19 — Montag, 25. Januar — 1897

Politische Tageschronik.

* Der Bundesrath stimmte in seiner letzten Sitzung nachstehenden Gesetzentwürfen zu: dem Entwurf eines Handelsgesetzbuches und eines Einführungsgesetzes, dem Entwurfe einer Grundbuch-Ordnung und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen Reichs-Anleihe.

* Zwischen dem preuß. Kriegsminister v. Goßler und den Mitgliedern der Budgetkommission finden „vertrauliche Besprechungen" statt — die jedenfalls mit einem tüchtigen Griff in Michels schon fast leeren Geldbeutel endigen werden.

* Schlimme Tage stehen den Italienern wieder in Afrika bevor. Kaum haben sie mit König Menelik friedlich abgehandelt, steigen ihnen jetzt die Derwische (Mahdisten) aufs Kollet. Dieselben haben sich wieder einmal gegen den westlichen Theil der italienischen Kolonie in Bewegung gesetzt. Bevor die Meldung vom Anmarsch des Feindes ins italienische Hauptquartier kam, hat der Oberkommandant General Baldissera eine — Urlaubsreise nach Italien angetreten. Der italienische Vize-Gouverneur General Vigane mußte schleunigst mehrere Tausend Mann nach Agordat werfen. Letzterer Ort war schon zweimal der Schauplatz von Kämpfen der italienischen Truppen mit den Derwischen. Die Italiener haben vor der Hand keinen Grund zu Befürchtungen, doch wird der Kampf immer schwieriger, da die Derwische heute weit bessere Gewehre haben als im Jahre 1893.

* Der französische Kammerausschuß genehmigte die Errichtung der vierten Bataillone bei den Infanterie-Regimentern.

Der Presse will man in Spanien energisch zu Leibe gehen. Wie das Leiborgan des Ministerpräsidenten Canova's „El nacional" erklärt, beabsichtigt die Regierung, wenn die Preßkampagne gegen die Regierung fortdauere, den Kriegszustand zu erklären, sämmtliche Zeitungen zu unterdrücken und blos das Amtsblatt bestehen zu lassen. Der „Imparcial" erklärt, er werde nunmehr von jeder Berichterstattung über die Vorgänge auf Cuba absehen angesichts dieser unerhörten Drohung, um nicht Anlaß zu geben, daß sie in Erfüllung gehe. Im Dunkeln und unter Schweigen aber, während die Machthaber nur Vergewaltigungen planen, pflegten sich alle großen Umwälzungen vorzubereiten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Ebermannstadt, 25. Jan. Am Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet dahier landwirthschaftl. Versammlung statt, bei welcher Gelegenheit zunächst in feierlicher Weise 1. Herrn Bürgermeister und Oekonomen Joh. Krämer von Oberfellendorf das ihm von dem bayer. Landwirthschaftsrathe zuerkannte Ehrendiplom überreicht werden soll. Sodann 2. Rechnungsablage für das Jahr 1896. 3. Vortrag eines Vereinsmitgliedes über Obstbaumzucht und Obstbaumpflege und 4. weiterer Vortrag, dessen Thema weiterhin bekannt gegeben wird. 5. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

* In Uehlfeld kam am Mittwoch Abends in die Postexpedition ein fremder Herr, der sich als höherer Telephonbeamter aus München ausgab und eine Revision herbeiführen wollte. Dem Posthalter Vogel schien die Sache nicht richtig zu sein, weshalb er telegraphisch beim Oberpostamte Nürnberg anfragte, und die Antwort erhielt, daß ein Revisionsbeamter nicht dorthin beordert ist. Darauf wurde der Revisor, der ein Bahnarbeiter Stark sein soll, verhaftet.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Edith sprach weiter: „Was hindert Euch denn, das größte und festeste von Euren Booten an das Wasser zu ziehen, um wenigstens zu ihrer Rettung bereit zu sein, wenn das Schreckliche wirklich geschehen sollte? — Es sind ja Eurer so Viele, und zwanzig Arme vermögen doch wohl mehr gegen die Brandung als acht! — Denkt Ihr denn nicht daran, daß Jedem von Euch morgen das Gleiche widerfahren kann? — Wer wird um Euretwillen sein Leben auf's Spiel setzen wollen, wenn Ihr heute in jämmerlicher Feigheit nicht einen Finger rühren wollt für Eure Brüder?"

Wieder gab es ein dumpfes Schweigen, bis Einer aus dem Kreise antwortete:

„Die da draußen sind unsere Brüder nicht. Wir haben nichts mit ihnen zu schaffen."

Keiner der Männer hatte seine Stellung verändert. Sie waren offenbar unerschütterlich in ihrem Entschluß sich jeglichen Eingreifens zu enthalten, und als Edith ihre Blicke angstvoll umherschweifen ließ, fand sie nicht in einem einzigen dieser hageren, wettergebräunten Gesichter einen Zug, der sich als der Ausdruck einer mitleidigen Regung hätte deuten lassen.

In aufbrechender Verzweiflung warfie sie sich an die dicht zusammengeschaarten, armselig und verhärmt aussehenden Weiber:

„Ist es denn möglich, daß Ihr das geschehen laßt? — Habt auch Ihr kein Herz für die Todesnoth Eurer Nebenmenschen?"

„Für die Mörder — nein!" erwiderte eine der Frauen schroff. „Haben die da draußen denn ein Herz gehabt für ihr eigen Fleisch und Blut? Wenn der liebe Gott sie selbst richten will, sollen unsere Männer sterben, um es zu hindern?"

„Aber es sind ja nicht die Jankowskis allein, die da um ihr Leben kämpfen! Ihr seht doch, daß auch mein Mann mit ihnen im Boote ist — und was Ihr für Jene nicht thun wollt, das thut wenigstens für ihn! — ich verspreche Jedem, der sich an dem Rettungsboot betheiligt, als Belohnung, was er verlangt!"

Sie hatte sich wieder an den Sprecher von vorhin gewendet, aber ihre letzten Worte hatten auf die Leute ersichtlich keinen tieferen Eindruck gemacht, als ihre früheren Beschwörungen.

„Wer von uns dabei umkommen würde, der könnte durch all Ihr Geld nicht wieder lebendig gemacht werden. Die reichen Leute mögen auch einmal erfahren, daß sie nicht Alles haben können für ihr verfluchtes Geld!"

Der ihr diese Worte entgegen geschleudert hatte, war der nämliche Alte, welchem Edith am Tage ihrer Ankunft

* In Erlangen sind 2 Gymnasiasten dimittirt worden, weil sie während des Unterrichts Karten gespielt hatten.

* Schöffengericht Erlangen, 22. Januar. Wegen Unterschlagung einer Gans bekommt eine Oekonomensfrau von Baiersdorf 2 Tage Gefängniß. Sie verkaufte erst die Gans an eine dortige Taglöhnerin um 3 Mk. und als dieselbe das Thier nicht sofort abholte, veräußerte sie es nochmals. — Zwei „arme Reisende" bettelten in Baiersdorf in der zudringlichsten Weise. Als sie von dem dortigen Polizeidiener zur Rede gestellt wurden, griffen sie ihn thätlich an und warfen ihn zu Boden, sodaß erst vorübergehende Zivilisten ihn befreien mußten. Der Hauptthäter, ein Büttner von Rathsberg, erhält wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Bettels eine Gesammtgefängnißstrafe von 3 Wochen 7 Tage; der andere, ein Kommis von Würzburg, erhält 15 Tage.

Vermischte Nachrichten.

* Das Ministerium genehmigte der Bayerischen Vereinsbank die Ausgabe von 10 Millionen Mk. Pfandbriefen, die 10 Jahre lang von Kündigung und Verloosung ausgeschlossen sein sollen. Die Ausgabe erfolgt demnächst, nach Genehmigung der Einführung an der Börse.

* Die Jahreseinnahme der bayr. Staatsbahnen für 1896 betrug nahezu 125½ Mill. Mk., gegen 1895 ist eine Mehreinnahme von rund 8½ Mill Mk.

* Bamberg, 23. Jan. Eine heftige Explosion erfolgte heute früh in der hiesigen Einhornapotheke, als sich der Hausdiener mit Benzin beim Feueranmachen behelfen wollte. Durch das übrige Personal der Apotheke wurde baldigst das Feuer gelöscht, so daß der Schaden auf einge hundert Mark angegeben wird. Der Hausdiener selbst ist erheblich verletzt.

* Bayreuth, 22. Jan. Das erste Opfer des Vorschußvereins ist der Schreinermeister Hans Ermer von hier geworden. Er mußte heute Vormittag infolge Zahlungseinstellung den Konkurs beim Amtsgericht anmelden. Ermer, ein sehr tüchtiger Geschäftsmann, der sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet hat, wird allgemein bedauert. Bei der Landesausstellung in Nürnberg wurde er mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

* Vom Obermain, 10. Jan. Eine erfreuliche Thatsache ist es, daß man gegenwärtig in allen Theilen unserer Gegend mit dem Abschaffen der sog. „Leichenschmänse" den Anfang macht. Die Unsitte dieser Zechereien ist in jeder Hinsicht verwerflich.

* Auf der Landesausstellung wurden in der Münchener Bierhalle 4084, in der Nürnberger 2410 und in der Kulmbacher Bierhalle 2390 Hektoliter Bier verzapft zusammen 8884 Hektoliter, ungezählt dem im Hauptrestaurant und in den einzelnen Kreisabtheilungen verzapften Mengen.

* Unglücksfall. Bei Marktbreit kam vorigen Donnerstag Nachmittag der Wagenwärter Potschka von Würzburg unter einen Zug, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden und er auch sonst noch gefährliche Verletzungen erlitt. Er wurde ins Juliusspital nach Würzburg überführt, woselbst er Freitag früh seinen Verletzungen erlegen ist.

* Lusberg, 23. Jan. (Unglücksfall.) In den Breitbrunner Steinbrüchen wurde einem Bauernsohne von hier ein Bein abgeschlagen.

* Wie die „Donau-Ztg." als zuverlässig vernimmt, soll die Fleischbeschau in den Regierungsbezirken Oberbayern, Oberpfalz, Schwaben, Ober- und Mittelfranken, wo auch das zum Hausgebrauch geschlachtete Vieh einer zweimaligen Beschau durch den Fleischbeschauer unterstellt werden muß, in der Weise geregelt werden, daß solches Fleisch einer Beschau überhaupt nicht mehr unterstellt zu werden braucht.

* Kempten, 23. Jan. (Dimission.) Wie das „Tag- und Anzeigeblatt" meldet, wurden am hiesigen Gymnasium vier Schüler wegen Wirthshausbesuchs dimittirt. Drei weiteren wurde die gleiche Strafe angedroht.

* Immenstadt, 22. Jan. (Selbstmord.) Schon seit einiger Zeit wurden bei der hiesigen Postanstalt Unregelmäßigkeiten beobachtet. Eine in den letzten Tagen unvermuthet vorgenommene Revision der Kasse ergab einen nicht geringen Fehlbetrag. Der Vorstand der Postexpedition Oberexpeditor R. hat sich kurz darauf erschossen.

* Die Bekämpfung der Trunksucht. Aus Sachsen läßt sich der „Reichsbote" schreiben: Es ist oft schwierig, für alleinstehende ältere sieche Frauen oder für Trinkerinnen besserer Stände ein Unterkommen zu finden. Es wird alsdann ein von der „inneren Mission" unterhaltenes Frauenheim empfohlen. — Wenn man sonst die Blätter wie der „Reichsbote", „Kreuzzeitung" 2c. 2c. von der Trunksucht reden hört, soll diese immer in den sog. unteren Ständen grassiren. Was für „bessere" Stände mögen es wohl sein, in denen es vornehme Trinkerinnen gibt?

* Eine Mutter von 32 Kindern. In der Wiener med. Wochenschrift bespricht Dr. Valenta einen Fall reichen Kindersegens, der vor vielen Jahren von Dr. Beer veröffentlicht wurde. Marie Anna Helm, die Gattin eines armen Leinenwebers in Neulerchenfeld, hatte in ihrem 40. Lebensjahre dem zweiunddreißigsten Kinde das Leben geschenkt. Sie war Mutter von 26 Knaben und 6 Mädchen. Die Geburten geschahen nach folgender Ordnung: die erste Geburt brachte 4 Kinder, die zweite 3, die dritte 4, die vierte 2, die fünfte 3, die sechste 2, die siebente 3, die achte 3, die neunte 2, die zehnte 3 und die elfte 3. Alle ihre Kinder stillte sie selbst. Seit dem 15. Jahre litt das arme Weib wöchentlich, oft auch täglich an Epilepsie; doch blieben die Kinder davon verschont. Aeußerst merkwürdig ist noch, daß

---

mitleidigen Herzens seine verlorenen Netze hatte bezahlen wollen, und wie es schien, erfreute gerade er sich eines besonderen Ansehens bei den Andern, denn ihr Kopfnicken und verschiedene halblaute Aeußerungen der Zustimmung bewiesen, daß seine gehässige Antwort nur der Gesinnung Aller entsprochen hatte.

Die Situation des in der Brandung kämpfenden Bootes aber hatte sich während dieser kurzen Verhandlung am Strande wahrlich nicht gebessert. Trotz der unermüdlichen Anstrengungen der Männer war es dem Gestade wohl kaum um einige Meter näher gekommen; denn die vom Ufer zurück rollenden Wogen rissen es immer wieder mit sich fort. Wenn nicht eine barmherzige Welle dem langen Todesringen bald ein rasches Ende bereitete, so schien die vernichtende Katastrophe doch schon deshalb unabwendbar, weil auch übermenschliche Kräfte sich in diesem all' zu ungleichen Verzweiflungskampfe endlich erschöpfen und verzehren mußten.

„Sie halten sich tapfer — aber sie schaffen's doch nicht!" meinte ein junger Bursche, dem es wie helle Rachsucht aus den Augen leuchte. „Steh' auf, Wilhelm, und sieh' zu, wie sie zum Teufel gehen!"

Unwillkürlich wandten sich die Augen der jungen Frau nach jener Stelle, wohin die herzlosen Worte gerichtet gewesen waren, und erst jetzt sah sie, daß auch Wilhelm Abrikat, der junge Apostel von Sakrau, unter den am Strande Versammelten war. Aber er hatte unverkennbar sehr wenig Aufmerksamkeit für das Ereigniß auf dem Meere gehabt, und von Edith's fruchtlosen Verhandlungen mit seinen Kameraden hatte er wohl schwerlich auch nur ein einziges Wort gehört.

Hinter einem Boote saß er im Sande, die Ellenbogen auf die Kniee gestützt und das Gesicht in den Händen verborgen. Der Sturmwind zerzauste sein Haar und von Zeit zu Zeit schüttelte es seinen hageren Körper wie ein Fieberschauer.

Auch auf die ermunternde Anrede des jungen Burschen hatte er sich nicht gerührt. Edith von Rinkow aber fühlte sich bei seinem Anblick von neuer Hoffnung erfüllt, und einer Eingebung des Augenblicks folgend — ging sie auf ihn zu.

„Ja, schauen Sie nur auf!" sagte sie, ihre Hand auf seine Schulter legend und sich dicht zu seinem Ohr niederbeugend. „Sehen Sie, wie Ihre Mitmenschen, Ihre Brüder mit dem grausamsten Tode kämpfen und wie eine Schaar jämmerlicher Feiglinge sich herzlos an ihren Qualen weidet. Das sind die Leute, denen Sie das Evangelium der Menschenliebe gepredigt haben — nun mögen Sie mit eigenen Augen sehen wie Ihre Predigten gewirkt haben!"

Der Angeredete hatte erst eine unwillige Bewegung gemacht, wie wenn er die Berührung ihrer Hand von sich abschütteln wollte.

(Fortsetzung folgt.)

sie ein Kind von Vierlingen war, und daß ihre Mutter 36, sage achtunddreißig Kinder gehabt haben soll.

* London, 23. Jan. Ein furchtbarer Nordoststurm mit heftigem Schneetreiben hat einen großen Theil von Großbritanien heimgesucht und viel Schaden auf Land und See, namentlich an der Ostküste verursacht.

* Wieviel wiegt eine Million Mark in Papiergeld? In Folge einer Wette ist festgestellt worden, daß eine Million wiegt: in Tausendmarkscheinen 2 Kilogramm, in Fünfhundertmarkscheinen 3,5 Kilogramm, in Hundertmarkscheinen 13 Kilogramm, in Fünfzigmarkscheinen 25 Kilogramm, in Zwanzigmarkscheinen 46,44 Kilogramm, in Fünfmarkscheinen 145 Kilogramm.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 16. Jan. (Hopfenbericht.) Gestern gelangten ca. 300 Ballen, für Kundschafts- und Exportzwecke, heute ca. 200 Ballen für Kundschaftszwecke zum Verkaufe, und wurden für grünfarbige Hopfen seitherige Preise bezahlt, während gelbe Hopfen sehr gedrückt sind und sich sehr wenig Verkaufsgelegenheit bietet. Tendenz für grünfarbige fest, für mißfarbige matt. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 20, Mittel do. bis M. 45, Prima do. bis M. 60, Gebirgshopfen bis M. 70, Geringe Aischgründer bis M. 20, Mittel do. bis M. 30, Prima do. bis M. 55, Geringe Hallertauer bis M. 20, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 95, Geringe Elsässer bis M. 30, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 78, Altmärker bis M. 30, Mittel Badische bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Geringe Württemberger bis M. 30, Mittel do. bis M. 60, Prima do. bis M. 88, Mittel Polnische bis M. 60, Prima do. bis M. 85, Spalter Land, leichte Lagen bis M. 70.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 21. Januar

Körperverletzung. Der Maurer Johann Erlwein von Reuth hat am 20. September in der Stirnweis'schen Wirthschaft zu Reuth den Taglöhner Heinrich Schwarzmann, welcher mit dem Vater des Angeklagten beim Kartenspiel in Streit gerathen war, mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen und als sich Schwarzmann aus dem Zimmer entfernte, mit einer Latte mehrere Schläge auf den Kopf, Arme und Beine versetzt; wegen dieser Rohheit wurde er vom Schöffengerichte Forchheim unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Monat 8 Tage Gefängniß verurtheilt. Diese Strafe schien ihm aber zu hoch, weßhalb er Berufung zum Landgerichte einlegte, welche aber kostenfällig verworfen wurde.

Auszug aus den Standesamtsregister der Stadt Forchheim pro Monat Dezember 1896.

Geburten:

3. Dez.: Magdalena, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Roß.
3. „ Heinrich, Sohn des Oekonomen Johann Saffra.
3. „ Barbara, Tochter des Fabrikarbeiters Georg Dörfler.
4. „ Johann Friedrich, Sohn des Metzgermeisters Joh. Nützel.
5. „ Katharina Margarretha, Tochter des Fabrikarb. Hch Haller.
7. „ Maria Margaretha, Tochter des Taglöhners Max Stickler.
8. „ Johann, Sohn des Webers Ludwig Kießling.
12. Dez.: Maria Kunigunda, Tochter des Schuhmachermeisters Thomas Wittmann.
19. „ Kunigunda, Tochter des Fabrikarbeiters Heinrich Betz.
20. „ Johann, Sohn des Müllergesellen Sebastian Schaller.
20. „ Johann Georg, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Bauer.
21. „ Sohn des Forstamts-Assistenten Heinrich Riedel.
22. „ Barbara Gertraud, Tochter des Gasthofbesitzers M. Wurm.
22. „ Margaretha, Tochter des Ziegeleibesitzers Johann Lang.
24. „ Margaretha, Tochter des Webers Johann Vogel.
24. „ Johann, Sohn des Taglöhners Adam Schmeußer.
24. „ Katharina Maria, Tochter des Apothekers Emil Warwas.
26. „ Johann Baptist, Sohn des Fabrikarbeiters Eberhard Dörfler.

Eheschließungen:

24. Dez.: Johann Karl Rödel, verwittweter Weber mit Anna Regina Schobert, Fabrikarbeiterin von hier.
29. „ Christian Ernst Schelle, Bäckermeister von hier mit Maria Katharina Galster von Igelsdorf.

Sterbefälle:

1. Dez.: Peter Weisel, lediger Taglöhner 31 J. 3 Mt. alt,
6. „ Josef Buckmann, verh. Kaufmann, 65 J. 2 Mt. alt,
10. „ Dorothea Dorbert, Fabrikarbeiterskind, 6 Mt. 15. Tg. alt.
14. „ Margaretha Spangenberg, Bierbrauersfrau, 68 J. 1 Mt. alt.
15. „ Karl Springer, Schreinerskind, 1 J. 7 Mt. alt.
17. „ Ernst Hugo Braun, lediger Uhrmacher, 45 J. 11 Mt. alt.
17. „ Adam Purrucker, verh. Webermeister, 76 J. 3 Mt. alt.
22. „ Friedrich Zeiß, ledigen Standes, 60 J. 6 Mt. alt.
24. „ Julius Münster, Handelsmannskind, 2 J. 5 Mt. alt.
25. „ Magdalena Kredel, Schreinersehefrau in Buckenhofen, 36 J. 4 Monat alt.
26. „ Ferdinand Eberlein, k. Oberamtsrichter a. D., 54 J. 7 Mt. alt.
29. „ Johann Bapt. Dörfler, Fabrikarbeiterskind, 3 Tage alt.
30. „ Barbara Dörfler, Fabrikarbeiterskind, 27 Tg. alt.
30. „ Anna Rotschka, Maurerskind, 6 Mt. 22 Tage alt.
30. „ Pankraz Bierfelder, verwittweter Bäckermeister, 85 Jahr 4 Monate alt.

* Im Samstägigen Bericht über den Historischen Verein Bamberg lies statt Weibsthum: Weisthum; statt Stadtgeld, Standgeld.

Ueberrascht

ist Jeder über unsere prachtvolle

Ausstellungs-Collection

bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir zu dem fabelhaft billigen Preise von

nur Mk. 7,50

abgeben. Die Collection besteht aus 1 Goldin Herren- oder Damen-Uhr mit Stempel „Goldin" versehen, garant. gut gehend. 1 Goldin-Uhrkette. 1 Goldin Anhängsel (Berloque) zur Kette. 1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. 1 Barostop (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. 1 engl. Federwaage, wiegt bis 12½ Kilogr. 2 herrliche Wand-Decorations-Bilder (Landschaften, Seestücke od. Engel darstellend) in gemustertem polirtem Metallrahmen. 3 Goldin-Chemisettenknöpfe. 1 Goldin-Kragenknopf. 2 Goldin-Manschettenknöpfe mit Mech. 1 Aluminium-Bleistift m. Mech. u. 6 d. pass. Ersatzstifte.

Alle 20 Gegenstände nur Mark 7,50.

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. „Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Kosttthor 1.

V. H. Frisch,

Forchheim.

Größtes Lager in

Nähmaschinen.

Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen.

Fahrräder und Kinderwagen.

Geschäftsbücher aller Art,

in dauerhaften Einbänden, empfiehlt J. Geßlein.

Carneval 1897.

Große Auswahl in

Masken- und Kopfbedeckungen

zu sehr billigen Preisen bei

J. Geßlein, Papierhandlg.

NB. Für Vereine gebe auch heuer wieder ein Sortiment in Kommission und nehme Nichtverkauftes retour.

Eine Parthie

Gummischuhe

gibt billigst ab Haimann Frank.

Gesellschaft „Amicitia."

Zu unserem am **Samstag, den 30. Januar curr., Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei „zur blauen Glocke" stattfindenden

Masken-Kränzchen

werden die verehrl. Gesellschafts-Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Maskenkarten sind bei Herrn Kassier **Braun** erhältlich. Ohne solche Karte hat **keine Maske** Zutritt; ebensowenig **Nicht-mitglieder** ohne Karte. 3,1

Die Vorstandschaft.

Leichte Salon-Albums

à Band 10 beliebte Salon-Stücke.

Band I.

1. Gruß an die Heimath. Salon-Fantasie von Clarus.
2. Stille Liebe. Gavotte v. Finsterbusch.
3. In der Alpenhütte. Melodisches Tonstück von C. Heins.
4. Treues Angedenken. Leichtes Tonstück von C. Heins.
5. Danjola. Salonstück von A. König.
6. Spinnlied von E. Link.
7. Die schöne Polin. Salon-Mazurka von A. Perl.
8. Trautes Heim. Salonstück v. Schönburg.
9. Hänschen und Gretchen. Tonstück in Tanzform von C. Schotte.
10. Ungarisches von C. Stenzel

Band II.

1. Alpenveilchen. Salon-Fantasie v. Finsterbusch.
2. Röslein's Morgengruß. Salonstück von W. Glaschke
3. Blumenliedchen. Tonstück von Hassenstein.
4. Bagatelle von Hauer.
5. Im lieben Heimathsthal. Salon-Fantasie von Martin.
6. Heinzelmännchen von Cöln von Messerschmidt. No. 1.
7. — — No. 2.
8. Winterfreuden. Salonstück von Richter.
9. Traum der Sennerin. Salonstück von G. Seydel.
10. Traum der Liebe. Salon-Fant. v. Zabel.

Band III.

1. Perle des Oceans von Brucks.
2. Ida-Mazurka von Brucks.
3. Jodelplatz von W. Gluschke.
4. Belles dames. Mazurka de salon.
5. Schneidig. Polketta von Hesse.
6. Elfentanz. Salonstück v. Oelschläger.
7. Heimathssehnen. Salonstück von Schönburg.
8. Amazonenritt. Charakterstück von Schönburg.
9. Stilles Sehnen von Stenzel.
10. Süße Ruhe von Zabel.

Band IV.

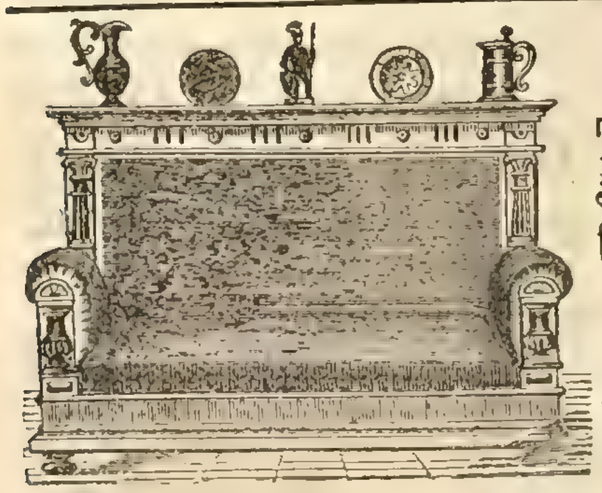
1. Herzblättchen. Gavotte von F. Ehrhard.
2. Flattertäubchen. Charakterstück v. Linde.
3. Großmütterchen. Ländler } Götze.
4. Großväterchen. „ }
5. Feenreigen von Fr. Adler.
6. Frühlingserwachen von Bach.
7. Air Louis XIII. Ghys.
8. La Paloma von Yradier.
9. Ulanenritt von Wappaus.
10. Eine Parade in Liliput.

Preis eines jeden Albums:

für Klavier. zweihändig	Mk. 1.50	Zither	Mk. 1.50
Klavier und Violine	„ 2.—	Zither und Violine	„ 2.—
Violine allein	„ 1.—		

Gratis verlange man umfangreiches Verzeichniß billiger Musikalien.

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O. 27, Grünerweg 95.



Hans Nützel

Tapezier Möbellager

Forchheim Paradeplatz

fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**

Schreiner- und Polstermöbeln

und offerirt insbesondere:

Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux

Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.

Große Auswahl in Möbelstoffen.

Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

---

gesch. Zwiebelmarke.

Linderungsmittel

für Husten,

Verhinderungsmittel

gegen **Heiserkeit** und **Verschleimung,** sind die

Oscar Tietze's

echten Oskar Tietze's

Zwiebelbonbons.

Altbekanntes Hausmittel. Soll stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. In **Forchheim** bei Herrn **Chr. Jann, E. Warwas,** Drogenhandlung. [6.1

Eine in **Bayern** gut eingeführte Kapital- u. Militärdienst-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Herren von tadellosem Ruf als

Inspektoren.

Gefl. Offerten unter **H. U. 5822** bef.
Rudolf Mosse, Nürnberg. 3,1

Wenn's schneit

dann schmiere man seine Schuhe mit **Krebs-Fett.** Dieselben werden dadurch wasserdicht und halten länger. Dosen à **10, 20** u. **40 Pfg.** sind zu haben bei **Hrch. Müller in Forchheim.** [48

Ia. Lederfett, Ia. Fischthran,

bei **George Schroll.**

Eine in Bayern beliebte **Militärdienst u. Kapital-Versicherungs-Anstalt** sucht an größeren Plätzen **tüchtige Herren** v. tadellosem Ruf als

Bezirks-Inspektoren.

Offerten werden unter **P. 721** an die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.** in München erbeten.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,15

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Alle Flecke

auch **Tinten-Flecke** aus Anzügen ꝛc. entfernt die bewährte Chemische

Wasch-Essenz

„Sopal-Fleckwasser"
(von Gebr. Tscharnke, Erfurt).
Flasche **30** und **50** Pfennig bei:
E. Warwas, Forchheim.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 20 Dienstag, 26. Januar **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* **Militärjustiz.** Endlich scheint die Berathung des Entwurfs einer Militär-Strafgerichtsordnung im Bundesrathe in Fluß zu kommen. In den Ausschüssen haben jetzt die Berathungen des Entwurfs und des dazu gehörigen Einführungsgesetzes begonnen. Man wird annehmen dürfen, daß jetzt auch die Schwierigkeiten beseitigt sind, die vornehmlich durch den Einspruch Bayerns und einiger anderen kleineren Bundesstaaten gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfs entstanden waren.

* Zu der Frage des wiederholt abgeleugneten **blauen Briefs an Offiziere** theilt die „Münchener Post" in ihrer gestrigen Abendnummer folgenden Originalbrief mit: „**Augsburg**, 14. Juni 1888. Ew. Hochwohlgeboren eröffne ich auf Grund höherer Weisung ergebenst, daß höchsten und höheren Orts die Frage angeregt wurde, ob sich das dienstliche Ansehen Ew. Hochwohlgeboren bei den Untergebenen fernerhin in dem erforderlichen Maße aufrecht erhalten lasse, nachdem Wohldieselben seit November 1885 in der Beförderung fortgesetzt übergangen wurden und die Gründe der Nichtbeförderung von den Untergebenen richtig gerathen zu werden vermögen; ferner ob Ew. Hochwohlgeboren Verfahren als mit den Interessen des allerhöchsten Dienstes für die Dauer im Einklang stehend angesehen werden dürfte, da doch die Situation, in welcher Herr Major sich befinden, nicht ohne Einwirkung auf Ew. Hochwohlgeboren Gemüthsstimmung geblieben sein könne. Indem ich dem Herrn Major davon Kenntniß gebe als von den Konsequenzen, welche höchsten und höheren Orts aus Wohlderen bisherigen Verhalten gezogen wurden, ersuche ich — gleichfalls auf Grund höherer Weisungen — um gesonderte Berichterstattung hinsichtlich des weiteren Verhaltens Ew. Hochwohlgeboren auf diese Mittheilungen hin. Der Regimentskommandeur. J. V.: Melchior, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier." Die „Münchener Post" fügt hinzu: Als der Adressat auf diesen Brief nicht reagirte, sondern um die Erlaubniß zum Weiterdienen bat, erhielt er 3 Wochen später seinen Abschied.

* Wie jetzt berichtet wird, soll der „Reichstagsabgeordnete" **Ahlwardt** nun doch nicht nach Deutschland zurückkehren; er hat seinen Wohnsitz von Brooklyn nach Milwaukee verlegt. Seine Wähler werden davon nicht ohne Gefühle der Dankbarkeit Kenntniß nehmen.

* Zur Offizierspensionirung gab der **preußische** Kriegsminister in der Budgetkommission eine Erklärung ab, die nicht verfehlen wird, einiges Aufsehen zu erregen. Nachdem Lieber und Bebel über die Zunahme der Pensionirungen der Offiziere und das allzu frühzeitige Eintreten derselben geklagt hatten, erklärte der Kriegsminister: Niemand, der beim Avancement übergegangen sei, sei gezwungen abzugehen. Vor Tische freilich las man's anders, und es bleibt abzuwarten, ob künftig dieser neue theoretische Grundsatz auch praktische Erfolge zeigt.

* In **Kiel** wurde der Redakteur der sozialdemokrat. „Schleßwig-Holsteinischen Volksztg." wegen Beleidigung des preußischen Offizierkorps, begangen durch einen Artikel über

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von **Reinhold Ortmann**.

Der Klang von Ediths Stimme aber mußte doch nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben sein, denn noch ehe sie geendet, erhob er den Kopf und wandte ihr sein leichenblasses, vom tiefsten Seelenschmerz noch mehr als von der tödtlichen Krankheit verwüstetes Antlitz zu.

„Was wollen Sie von mir, Frau v. Rinkow?" sagte er mit matter Stimme. „Ich werde ihnen nichts mehr predigen — weder Liebe noch Haß — meine Zeit ist um!"

Gewiß würde unter allen anderen Umständen die Ehrfurcht vor seinem Schmerz und das Mitleid mit seinem offenbar sehr traurigen körperlichen Zustande Edith bestimmt haben, den Unglücklichen sich selbst zu überlassen; aber die furchtbare Aufregung und die tödtliche Angst, von denen sie verzehrt wurde, ließen eine solche Rücksichtnahme nicht zu. Sie wußte, daß Abrikat der Einzige war, der vielleicht noch einen Einfluß auf seine hartherzigen Kameraden zu üben vermochte, — und mit jener egoistischen Beharrlichkeit, deren in solcher Situation vielleicht nur eine Frau fähig ist, fuhr sie fort, auf ihn einzusprechen.

Aber es war, als ob Abrikats Geist sich bereits in einer anderen Welt aufgehalten habe, und als ob es ihm nicht sobald gelingen werde, sich mit den irdischen Dingen wieder zurecht zu finden. Er starrte in Ediths Gesicht und er starrte auf das Meer, offenbar ohne zu begreifen, was sie von ihm begehrte, und ein stummes, blödes Kopfschütteln war die einzige Antwort, welche er auf ihr stürmisches Flehen wie auf ihre eindringlichen Beschwörungen hatte.

Da erfaßte sie in ihrer Verzweiflung mit beiden Händen seine Schultern und schüttelte ihn, wie man wohl einen Schlaftrunkenen noch zu rütteln versucht.

„Aber Sie müssen — Sie müssen mich hören! — Denken Sie an Ihren Vater, der — dort in jener Brandung ertrank — denken Sie an Ihr eigenes Unglück — und denken Sie daran, wie Sie dereinst vor dem Richterstuhl Gottes bestehen sollen! Wenn Sie es jetzt geschehen lassen, daß mein Mann und seine Begleiter zu Grunde gehen, wie Sie dereinst vor dem Richterstuhl Gottes bestehen sollen! Wenn Sie es jetzt geschehen lassen, daß mein Mann und seine Begleiter zu Grunde gehen, wie wollen Sie einst Rechenschaft ablegen können über diese Menschenleben, deren Rettung in Ihre Hände gegeben war!"

In dem nämlichen Augenblick, da sie diese Worte sprach, wurde das unglückliche Boot von einer gewaltigen Woge empor gehoben, eine halbe Sekunde lang schwebte es auf der Höhe derselben, um dann, da die mächtige Wassermasse sich donnernd überschlug, vollkommen lothrecht in die Tiefe zu schießen.

Man hatte für die Dauer einer kaum meßbaren Zeit-

den Fall Brüsewitz, zu 1 Monat Gefängniß verknurrt. Aus den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts ist folgender Passus merkwürdig: „Man kämpft jetzt gegen das Duell. Wenn man dasselbe abschaffen will, muß man die Beleidigungen der Offiziere aufs Strengste bestrafen. Wollen wir hintertreiben, daß die Offiziere zu den Waffen greifen, so müssen wir sie vor Beleidigungen namentlich derjenigen Presse, welcher der Angeklagte angehört, schützen". — Endlich einmal ein neuer Gesichtspunkt! Jetzt weiß man doch die eigentliche Ursache der Offiziersduelle. Je mehr Redakteure eingesperrt werden, desto weniger Duelle. Schade, daß die Kabinetsordre dieses einfache Mittel übersehen hat. Auf den Fall Brüsewitz paßt die Sache freilich nicht recht; auch der scharfsinnigste Staatsanwalt würde nicht herausfinden können, auf Grund welcher „Beleidigung durch die Presse" der Held von Karlsruhe „zu den Waffen gegriffen" hat.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 26. Jan. Was der Winter bis jetzt an Kälte und Schnee versäumt, scheint er mit einem Male doppelt nachzuholen. Seit zwei Tagen haben wir tiefen Schnee und heute morgens herrschte ein überaus starker Sturmwind, der das Gehen im Freien fast zur Unmöglichkeit machte. Die alte Regel: „Fangen die Tage an zu langen — kommt der Winter erst gegangen!" scheint sich für den heurigen Winter bewahrheiten zu wollen.

* Forchheim, 26. Jan. Entsprechend einem in der Kammer der Abgeordneten zur Annahme gelangten Antrage war vom k. Staatsministerium der Finanzen an die Rentämter wiederholt die Weisung ergangen, von Amtswegen Untersuchungen über die Zahl und den Umfang derjenigen Bodenzinse anzustellen, welche auf sogenannten Bannrechten beruhen. Wie verlautet, haben die bisher von den Aemtern mit großer Gründlichkeit gepflogenen Recherchen zu einem positiven Resultate nicht geführt, weil es an genügendem Material fehlte, um die früheren Bannrechte festzustellen.

* Forchheim, 25. Jan. Für die Landwirthschaft treibende Bevölkerung ist es von Interesse, zu wissen, daß die bayer. landwirthschaftl. Genossenschaftsbank mit 1. Jan. ins Leben getreten ist und mit dem 1. April ihre Thätigkeit geginnen wird. Der Staat hat bekanntlich 1 Million Mark der Bank unverzinslich und eine Million zu 1 Proz. gegeben und trägt alljährlich noch 60,000 M. zu Verwaltungskosten bei, welche Summe wieder ein Kapital von 1 Million repräsentirt. Geld von der Bank kann nur der bekommen, der Mitglied der Gesellschaft wird, und einen Geschäftsantheil löst, der Eigenthum des Mitgliedes bleibt, aber von der Bank zurückbehalten und zu 3 Proz. verzinst wird, solange Jemand Mitglied ist. Die Bank wird allenthalben Vertrauensmänner aufstellen. Geld wird ausgeliehen mit und ohne Annuitäten; zu $3^3/_4$ Proz, mit Annunitäten Abzahlungen zu $4^1/_4$ Prozent. Man hofft, den Zinsfuß in einigen Jahren um $^1/_4$ Proz. verringern zu können.

* Pommersfelden, 25. Jan. Das alte ehemals Truchseß'sche Schloß zu Pommersfelden, welches in Folge testamentarischer Verfügung des Truchseß Ernst Friedrich von und zu Pommersfelden vom 26. März 1810 mit allen dazu gehörenden Besitzungen zunächst an den Herrn Fürstbischof „Lotharius Franziskus" v. Schönborn zu Bamberg und dadurch zugleich an „die Herren Vettern der hochgebornen Grafen v. Schönborn" überging, ist dem Abbruch unterstellt und haben bereits die Vorarbeiten dazu begonnen.

Vermischte Nachrichten.

* Miliärmusiken. Herr Concertmeister Henkelmann (im 5. Inf.-Reg.) wurde zum Musikmeister im 22. Inf.-Reg. und Herr Kurkapellendirektor Schreck in Kissingen zum Musikmeister im 21. Inf.-Reg. ernannt.

* Aus Oberfranken, 19. Jan. (Vorsicht beim Pferdehandel.) Die Schädlichkeit des Zwischenhandels, der unsere Bauern oft um die besten Früchte ihrer mühsamen Arbeit bringt, ist schon des Oefteren beklagt und gebrandmarkt worden. Um z. B. hinkende oder sonst irgendwie fehlerhafte, daher auch minderwerthige Pferde an den Mann zu bringen, benützen gewisse größere Pferdehändler wieder sogenannte Unterhändler, die gänzlich ohne Vermögen sind und außer Gütergemeinschaft leben. Diese mit allen Wassern gewaschenen, mit List und Kniffen beschlagenen Leute verkaufen scheinbar auf eigene Rechnung die Pferde und gehen alle möglichen Bedingungen ein. Will sich nun der Bauer an die bezüglich des Fehlers, z. B. des Hinkens, ausgemachten Bedingungen halten, und den für diesen Fall bedungenen niederen Preis anstatt des höheren bezahlen, so wird ihm sofort ein Prozeß an den Hals gehängt. Wenn auch der Bauer gewinnt, so kostet ihm der Prozeß doch eine bedeutende Summe Geldes, da bei diesen außer Gütergemeinschaft lebenden Unterhändlern nichts zu pfänden ist, der Bauer also seine Umkosten selbst zahlen muß. Darum ist bei derlei Käufen Vorsicht anzurathen und erst die Kreditfähigkeit des Unterhändlers zu prüfen.

* Seßlach, 28. Jan. (Unglücksfall durch Feuer.) In Merlach befand sich ein 3 Jahre 4 Monate altes Kind im Zimmer, in welchem das Feuer im Ofen brannte. Die Kleine machte sich mit dem Feuer zu schaffen, welches deren Kleider alsbald in Flammen setzte. Das Kind verbrannte sich dadurch so sehr, daß es unter unsäglichen Schmerzen sein junges Leben lassen mußte.

* Die Nachricht von der Errichtung eines Luftkurhotels durch einen Lichtenfelser Kaufmann auf dem Plateau des Staffelbergs bestätigt sich nicht.

---

spanne nicht nur die Gestalten, der vier Männer, sondern auch jeden auf dem Boden des Fahrzeuges befindlichen Gegenstand vom Lande aus deutlich erkennen können, und unwillkürlich hatte jeder der Zuschauenden den Athem angehalten, denn Keinem war es zweifelhaft, daß in diesem Augenblick von einer unerforschlichen Schicksalsmacht die Würfel geworfen wurden über Leben oder Sterben jener Bedauernswerthen, die mit so heldenhaftem, unerschütterlichem Muthe bis dahin um ihr bedrohtes Dasein gekämpft hatten.

Mit der äußersten Anspannung des Gesichtssinnes starrte Alles auf die Stelle, wo das Boot jetzt wieder erscheinen mußte, wenn es auch diesen furchtbaren Angriff des wüthenden Elements siegreich bestanden hatte. — Aber es erschien nicht wieder — wenigstens nicht so, wie man es noch soeben vom Strande aus gesehen hatte! Einige Planken und Bretter nur tauchten als ein leichtes, wehrloses Spiel der Wellen wieder auf der Oberfläche auf, — und die Männer von Sakrau blickten einander ernst und schweigend an, wie wenn Keinem von ihnen das Wort über die Lippen wollte, das doch Jedem auf der Zunge lag, das furchtbare, inhaltsschwere Wort:

„Es ist vorüber!" — —

Auch die Frauen und die Kinder, die wie in instinktiver Furcht ihre jungen Gesichter in den Rockfalten der Mutter bargen, blieben stumm. Nur ein einziger gellender Aufschrei war laut geworden, ein wilder, unartikulirter, verzweifelter Aufschrei aus Edith's Munde. Mit hoch erhobenen Armen war sie auf dem nassen Sande in die Kniee gesunken und in ihren unnatürlich weit geöffneten Augen spiegelte sich das namenlose Entsetzen, das sie in dem Moment der Katastrophe wie mit Krallen des Wahnsinns gepackt hatte.

Aber es achtete Niemand auf sie und auf die Aeußerungen ihrer Verzweiflung; denn gleichzeitig war auch etwas Anderes Ueberraschendes geschehen — etwas, das den Fischern von Sakrau wohl wunderbar und umfaßlich erscheinen konnte. — Der arme, schwindsüchtige Wilhelm Abrikat war aus seiner kauernden Stellung aufgesprungen, kraftvoll und elastisch wie nur je in den glücklichen Tagen seiner gesunden Knabenzeit und mit einer Stimme, die mit ihrem schrillen, Sturm und Brandung übertönenden Klange Niemand für die seinige genommen haben würde, wenn nicht jede Möglichkeit einer Täuschung ausgeschlossen gewesen wäre, rief er den Anderen zu:

„Vorwärts! — Rettungsboot flott! — Alle Mann heran — ah — ho!"

Und er selber stemmte bereits Arme und Schultern gegen eines der Fahrzeuge, wie wenn er mit seinen schwachen Kräften, den Kräften eines Todtkranken, die ungeheure Last ganz allein von der Strecke rücken wollte.

(Fortsetzung folgt.)

* Bayreuth, 24. Jan. (Vorschußverein.) Das Defizit beträgt voraussichtlich 650,000 M. und soll folgendermaßen getilgt werden: Ein Hilfskomite hofft im Wege der freiwilligen Spenden von ca. 300 gutsituirten Personen der Stadt Bayreuth 100,000 M. aufzubringen. Die Vorstandschaft und die Aufsichtsräthe hätten als Buße für ihre unterlassenen Pflichten 100,000 M. zu zahlen. An Aktiva sind 100,000 Mark vorhanden; 140 zahlungsfähige Mitglieder müßten für den Rest aufkommen. Es wurde weiter der Vorschlag gemacht, daß die Gläubiger, welche ordnungsgemäß geführte Contobücher besitzen, einen Nachlaß von 25 pCt., diejenigen, welche sogenannte B Büchlein besitzen, das sind solche, deren Bucheinträge gefälscht sind 30 pCt. und diejenigen, welche sogenannte „grüne Büchlein" haben, welche auf den Namen J. N. Blank lauten, 40 pCt. gewähren. Der Nachlaß würde sich im Ganzen auf 180,000 Mark beziffern.

* Bayreuth, 24. Jan. Die I. diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt Donnerstag den 4. März l. Js. Als Vorsitzender ist kgl. Oberlandesgerichtsrath Fleischmann von Bamberg, als Stellvertreter Landgerichtsrath Frhr. v. Bibra von hier ernannt.

* Kulmbach, 24. Jan. [Lehrerwaisenstift.] Die hiesigen städtischen Kollegien haben in ihren beiden letzten Sitzungen dem „Bayerischen Lehrerwaisenstift" in hochherziger Weise für das Jahr 1897 den ansehnlichen Betrag von 50 Mk. zugebilligt, wofür denselben der herzlichste Dank gebührt.

* Hof, 25. Jan. Ein Unglücksfall hat sich vorgestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe zugetragen: Herr Stationsmeister Wirth hatte das Unglück, beim Rangiren eines Zuges zu Fall zu kommen und unter die Räder eines abgestoßenen Wagens zu kommen, die ihm über die Beine gingen. Der Schwerverletzte wurde sofort in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er am linken Oberschenkel amputirt werden mußte. Das rechte Bein, das am Unterschenkel einen complicirten Bruch erlitt, hoffen die Herren Aerzte retten zu können, auch besteht gute Aussicht, den Aermsten am Leben zu erhalten.

* Nürnberg, 25. Jan. (Strafkammer) Der Bäcker Franz Dörfler von Mittlerweilersbach hatte, als er beim Hopfenzupfen in einer Landgemeinde beschäftigt war, am 21. September in dem Wirthshause, in welchem er wohnte, einen Schrank, in welchem die Dienstmägde ihr Eigenthum aufbewahrten, mittels eines zum Dietrich geformten Drahtes geöffnet und hieraus 14 Mk. entwendet; weiter lag ihm zur Last, daß er in der Magdkammer, in welcher er sich eingeschlichen hatte, aus einem einer Dienstmagd gehörigen Rocke zwei Thaler gestohlen hatte. Ferner war Dörfler am 24. September in das Anwesen seines Vormundes des Spezereihändlers Schneider in Mittlerweilersbach eingestiegen und hatte seinen ihm gehörenden, an Schneider verpfändeten Anzug sowie noch mehrere Schneider gehörende Gegenstände entwendet. Dörfler war erst einen Monat vor Begehen der Diebstähle aus dem Gefängnisse, woselbst er eine ihm wegen Diebstahls zuerkannte Strafe von 6 Monaten verbüßt hatte, entlassen worden. Das Urtheil lautete unter Bewilligung mildernder Umstände auf 1 Jahr und 4 Monate Gefängniß.

* München, 25. Jan. Gestern früh wurde die Leiche eines in der Vorstadt Giesing wohnhaften Gärtners aus Martin bei Kelheim im Schnee verweht aufgefunden. Zweifellos liegt ein Raubmord vor, da 127 Mk. bei dem Ermordeten fehlen. Der Ermordete war am Samstag in einer Gastwirthschaft und spielte Karten; am Spiel betheiligte sich auch ein Fremder, anscheinend Kohlen-Arbeiter. Dieser verließ das Lokal um Mitternacht, als der ermordete Gärtner die Absicht äußerte, ebenfalls zu gehen. Jedenfalls hat der Fremde den Geldbetrag bemerkt. Nach diesem Fremden wird gefahndet.

* München, 24. Jan. Die Beförderungsverhältnisse der Hilfslehrer und Verweser sind auch an oberbayerischen Volksschulen sehr ungünstig. Während noch vor 5 Jahren Hilfslehrer mit vier bis sechs Dienstjahren zur Anstellung gelangten, gibt es jetzt Leute mit neun, zehn, ja elf Dienstjahren, die der Beförderung zum wirklichen Lehrer harren. Und in Zukunft werden die jungen Lehrer noch länger warten müssen.

* Augsburg, 25 Januar. Seit mehreren Tagen herrscht hier ununterbrochener Schneefall. Der Pferdebahnverkehr ist vollständig eingestellt. In mehreren kleineren Fabrikestablissements mit Wasserkraft konnte die Arbeit wegen der Schneewehungen der Räderwerke nicht aufgenommen werden. Im Algäu liegt der Schnee 1 Meter hoch.

* Braunschweig, 24. Jan. In Folge heftigen Schneefalles ist der Bahnverkehr gestört. Sämmtliche Züge von Magdeburg, vom Harz sowie von Holzminden und Hannover erleiden mehr oder weniger erhebliche Verspätungen.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 23. Jan. (Futtermarkt.) Heu I 2 70; Heu II 2,50; Heu III 2,30 Stroh I 2,10; Stroh II 20,C Stroh III 0,00

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 23. Januar

Körperverletzung. Am 8. Sept. v. Js. gingen die Brüder Joh. und Thomas Neuner, Maurer von Pretzfeld in Begleitung mehrerer Freunde vom Wirthshause nach Hause. Unterwegs geriethen sie mit dem Bauernsohne Franz Zöberlein, dem sie begegneten, in Streit. Mit Zaunlatten versehen, stürzten die Beschuldigten auf Zöberlein los; letzterer konnte sich aber noch rechtzeitig in seine Wohnung flüchten. Als er auch dorthin verfolgt wurde, öffnete er das Fenster und drohte den Verfolgern mit Erschießen. In demselben Augenblick erhielt Zöberlein gleichzeitig mit zwei Latten einen Schlag auf das linke Auge, so daß er zurück in's Zimmer daumelte. Zöberlein mußte sich mehrmals in die Augenklinik nach Erlangen begeben; doch nahm die Verletzung einen guten Verlauf. Das Schöffengericht sprach die beiden Neuner von Schuld und Strafe frei, weil nicht erwiesen wurde, — so heißt es in den Gründen des Urtheils — wer von den beiden Angeklagten den Schlag geführt hat. Die Strafkammer war aber heute anderer Ansicht, und verurtheilte die Beschuldigten zu je 14 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Kosten beider Instanzen. Der Herr Amtsanwalt hatte Berufung eingelegt mit der Begründung, daß in diesem Falle ein gemeinschaftliches Zusammenwirken der Angeklagten gegen den Zöberlein vorliege, welcher auch stattgegeben wurde.

Terminkalender.

29. Januar, Vormittags 10 Uhr Holzversteigerung im Gräfl. v. Schönborn'schen Revier Steppach in der Heßdörfer'schen Wirthschaft zu Reichmannsdorf.

30. Januar, Vormittags 10 Uhr Holzversteigerung im kgl. Forstamte Zentbechhofen im Fischer'schen Gasthause daselbst.

Bereits am 9. Februar garantirt und ohne Verschub findet die Würzburger kath. Kichenbau-Lotterieziehung statt. 124,000 Mk. Gewinne mit Haupttreffer Mk. 40,000, Mk. 20,000, Mk. 10,000 2c. Loose à 2 Mk. (inkl. Porto und Liste Mk. 2,30). 11 Loose inkl. Porto und Liste Mk. 20,50 bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München I, sowie in Forchheim bei J. Geßlein, A. Munsch und F. A. Streit.

Streuet Futter
für die frierenden u. hungernden Vögel!

„Electra"-Blitzlampe.

Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

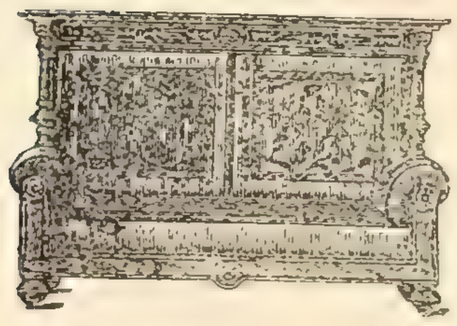
Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre eigenartige, sinnreiche Vorrichtung eine vollständige, bisher unerreichte Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft, wodurch ein schönes, weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles Licht" erzielt wird. Die Electra-Blitzlampe ist höchst elegant ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig, bietet absolute Explosionssicherheit und verbraucht trotz der außerordentl. Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. Sie ist die bei weitem beste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- und Arbeitslampe. Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm nur M. 6,50 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Als Hängelampe, komplet m. Kettenzug, reich verziertes, elegantes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, nur M. 10 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Dieselbe Lampe mit Majolika bem. Kuppelschirm m. Kiste M. 10. Electra-Blitzbrenner, auf jede Lampe passend, Stck. komplett sammt Docht u. Cylinder nur M. 2. Patent-Licht-Verstärker, beste, best verstellbarer, kreisförmig wirkender Neusilber-Lichtreflektor, für jede Familien u. Arbeitslampe; bewirkt doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die rauchende Flamme, Stck. M. 2.50. Versand [illegible] oder Vorherbestellung des Betrages.

Zu beziehen durch die überaus vielen Vertreter:

[illegible] Graf Roon, Burgwall. | [illegible] Seidan, Großenwinden
[illegible] Hohenthal, Ederan. | [illegible] Gebhardt, Graing.
Amtsvorsteher Reil, Straußfurt. | Baron [illegible], Maier a. I.
Krenberg bei Schwandorf.

„Süddeutsches Versandhaus", Gesellschaft m. b. H. München, Rosthor 1.

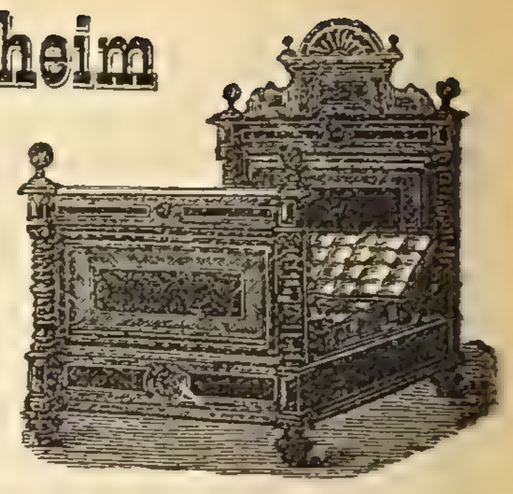
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Bekanntmachung.

Verkauf von Festungssteinen betr.

Wir geben hiemit bekannt, daß Festungssteine in verschiedenen Dimensionen, namentlich sogenannte Vorsetzsteine, zur Zeit gebrochen werden und zum Verkaufe bereit liegen.

Der Preis für den Cubikmeter Vorsetzsteine ist 12 Mk., für den Cubikmeter Hintermauersteine 8 Mk., für den Kasten Brocksteine 30 Mk.

Anmeldungen hierauf werden in unserer Stadtkämmerei entgegen genommen.

Forchheim, den 25. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister. 3.1

Consum-Verein Forchheim.

Es diene den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die **Dividenden** heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jedesmal von Abends 8 Uhr ab, im Verkaufslokal ausbezahlt werden. Die Mitglieder haben ihre Consumbücher vorzuzeigen und am ersten obengenannten Tage bis Buchnummer 85, am zweiten bis No. 170 und am dritten bis No. 261 zu erscheinen.

NB Denjenigen, welche am 31. Dezember ausgeschieden sind, diene Folgendes zur Kenntniß: Die eingezahlten Beträge in Antheilscheinen, sowie ihr Guthaben (Dividende) werden statutengemäß Ende Juni ds. Js. ausbezahlt. Der Termin wird bekannt gegeben

Der Vorstand: 2.1
Joh. Geller. **Joh. Schmidt.**

Zweite [10,6
Verloosung von Kunstwerken
der
Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.
Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg.
empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3
u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne
mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Ein ordentl. Mädchen
wird tagsüber zu Kindern gesucht. Näh. in der Exped.

Sehr schöne amerik. Aepfel
zu 10, 15, und 20 Pfg. per Pfund, sowie sehr schöne **Holländer**, 5 Pfd. 75 Pfg., empfiehlt **Bapt. Ochs.**

Eine in **Bayern** gut eingeführte Kapital- u. Rentendienst-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Herren von tadellosem Ruf als

Inspektoren.

Gefl. Offerten unter H. U. 5822 bef. **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 3,2

Berliner

Ball-Erinnerungen.

Walzer-Potpourri
über die beliebtesten Melodien der Neuzeit
von **Paul Lincke.**

Inhalt:
1. Ach könnt' ich noch einmal so lieben.
2. Wenn die Blätter leise rauschen.
3. So'ne ganze kleine Frau.
4. Mein lieber Capitain.
5. Liebchen mit dem Grübchen.
6. Loblied der Berlinerin.

Preis dieser sechs der flottesten Walzermelodien zu einem Potpourri vereinigt, für Klavier à 2 ms nur **1.80 Mk.**

G. O. Uhse's Musikverlag,
Berlin O. 27, Grünerweg 95.
Umfangr. Verzeich. billiger Musikalien für Klavier, Gesang, Violine, Flöte, Zither 2c. verlange man gratis u. franko.

Frischer Caviar, sowie
Mainzer Handkäschen
sind frisch eingetroffen bei
Bapt. Ochs.

Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten,** und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **E. Fiscus,** Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift. (Beschreibung der Flechtenkrankheit franco. Ed. Padberg, Buchdruckereibesitzer, Dortmund. ☞ In Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.

Intona

effektvolle Salon-Drehorgel, unübertroffene herrl. Tonfülle, hunderte der neuesten und feinsten Stücke spielend, versende incl. Kiste gegen Nachn. mit 6 Metall-Notenplatten für nur Mk. 13.25; reich illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. in Marken franko. 10.9
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Einige Koffer

sind zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Blattes. 3.2

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 21 Mittwoch, 27. Januar **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Die „Frkf. Ztg." läßt sich aus München schreiben: In kaufmännischen Kreisen werden die hohen Beträge, die von den Gerichten bei Konkursen für den Konkursverwalter ausgeworfen werden, bemängelt. Allgemein ist man der Meinung, es sei dringend nöthig, daß bei der Revision der Konkursordnung bestimmte Tarife festgesetzt und eingeführt werden.

* Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. (22. März) sollen, wie ein Wiener Blatt erfahren haben will, alle deutsche Bundesfürsten in Berlin erscheinen, um der Enthüllung des von Professor Begas ausgeführten Denkmales für den ersten deutschen Kaiser beizuwohnen. Das Erscheinen vollzöge sich ungefähr in gleicher Weise wie gelegentlich der ersten Reichstags-Eröffnung unter Kaiser Wilhelm II und der Eröffnung des Nordostseekanals.

* Das Neueste vom Adel. Die deutsche Adelsgenossenschaft veröffentlicht einen ergötzlichen Aufruf „an Deutschlands Edelfrauen" um Beiträge für einen Hilfsverein für „adlige Kinder". Man dürfe nicht „die Kinder mittelloß verstorbener oder unverschuldet verarmter Standesgenossen in Dorf- oder Volksschulen verkümmern (!) lassen," sondern müsse sie ihrem Stande erhalten. Man müsse dem Sprossen eines alten waffenfrohen Geschlechts wieder zur Führung des Schwertes verhelfen oder ihn für den Staatsdienst ausbilden. — Wenn adlige Kinder in Dorf- oder Volksschulen „verkümmern," so kann das wohl nur an den adligen Kindern, nicht an den Schulen liegen. Wir kennen eine Reihe vorzüglicher bürgerlicher Männer, die es zu höchsten Ansehen und zu einem dauernden Namen in der Geschichte gebracht haben, obwohl auch sie als Dorf- oder Volksschüler Gelegenheit genug hatten, in der Dorf- oder Volksschule zu „verkümmern". Es ist ein starkes Stück, das sich da der Adel in der Herabsetzung unseres Volksschulwesens leistet, wenn es nicht ein noch stärkeres Stück ist, daß sich der Adel derartig über das Bürgerthum erhebt. Wenn die Dorf- und Volksschulen für die Kinder des Bürgers gut genug sind, so werden die Kinder von Eltern mit einem von vor dem Namen für eben dieselben Schulen wahrlich nicht zu schade sein!

* Die Spanier werden auf Kuba anscheinend doch schon etwas kleinlauter. Während General Weyler sich noch vor einiger Zeit allen Reformplänen entschieden widersetzte, bevor nicht Kuba mit dem Schwerte unterworfen sei, verlautet jetzt bereits aus Havana, daß General Weyler nicht blos Reformen für Kuba zugestanden hat, sondern sogar erklärt hat, dieselben müßten sehr umfassend sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 27. Jan. Die Wahl der Gemeindevertreter für den Distriktsrath des Amtsbezirks Forchheim findet am 5. Februar statt.

* Forchheim, 27. Januar. (Militärisches — Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen jungen Leute, die heuer musterungspflichtig sind, auf Grund eines Schulzeug-

---

Der Apostel von Jakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

„Bist Du verrückt, Wilhelm?" sagte der Alte, indem er ihn zurückzuziehen versuchte. „Weißt Du denn nicht, daß es die Jankowski's waren da in dem Boot?"

Doch Abrikat kümmerte sich nicht um ihn.

„Alle Mann heran! — Ah — ho!" wiederholte er, und dann, indem er sich nach den Anderen umwandte und mit dem Aermel seiner Jacke die Schweißtropfen abwischte, die ihm trotz des eisigen Sturmwindes auf der bleichen Stirn standen, rief er:

„Die Jankowski's oder Andere — ein Mörder und ein Hallunke, wer seine Brüder ertrinken läßt!"

Und langsam, widerwillig, gleichsam gegen ihre eigene Absicht von einer unwiderstehlichen, unsichtbaren Macht getrieben, lösten sich erst ein paar Gestalten aus dem Kreise los, zweifelnde Blicke untereinander tauschend und doch ihre Hände anlegend und ihre Schultern einstemmend nach dem wohlbekannten, eintönigen Kommando.

Und diesen Ersten folgten Andere, ohne daß auch nur mit einem einzigen Wort eine Verabredung zwischen ihnen stattgefunden hätte; — es bedurfte keiner weiteren Aufforderung, denn schon eine Minute später war außer dem grauhaarigen Alten Keiner mehr am Strande, der nicht seine Kraft dafür eingesetzt hätte, das Boot in's Wasser zu bringen.

Die armen Weiber drängten sich dichter zusammen; doch nicht eine Einzige von ihnen machte den Versuch, die Männer zurückzuhalten. Ihre verhärmten, vorzeitig gealterten Gesichter sahen nicht trauriger und bekümmerter aus, als sonst; aber ihre fest zusammengepreßten Lippen, die weitgeöffneten Augen, mit denen sie verfolgten, was da vor ihnen geschah, und besonders die Art, wie die Eine und die Andere in einer stummen Aufwallung mütterlicher Zärtlichkeit ihren Kinder an sich zog, waren doch ebenso viele beredte Zeugnisse für die verschwiegene Herzensangst, mit der sie der kommenden Dinge harrten

Und diese Dinge vollzogen sich jetzt, nachdem der erste Schritt einmal geschehen war, mit einer bewundernswerthen Schnelligkeit.

In dem Augenblick, da die Wellen das Boot vom Sande aufzuheben begannen, schwang eine Anzahl von Männern sich über den Rand des Fahrzeuges, um ohne Besinnen die Plätze auf den Bänken einzunehmen und nach den auf dem Boden liegenden Rudern zu greifen. Es hatte weder einer Auslosung noch einer ausdrücklichen Meldung von Freiwilligen bedurft, um die aus elf Personen bestehende Mannschaft für die Todesfahrt zusammenzubringen. Die Jüngsten und Rührigsten waren es, denen man ohne langes Schwanken und Ueberlegen den Vortritt gelassen hatte, und

nisses oder auf Grund abgelegter Prüfung die Qualifikation zum Einjährig-Freiwilligen besitzen, bis längstens 1. Februar noch eigens bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige um den Berechtigungsschein zum einjährigen Dienst nachsuchen müssen. Wir machen ferner nochmals darauf aufmerksam, daß der Termin zur Anmeldung der Stammrolle am 31. ds. endigt. Anzumelden haben sich die im Jahre 1877 geborenen Militäpflichtigen, sowie die in den früheren Jahrgängen Zurückgestellten und zum Nachersatz Zurückgewiesenen.

* Forchheim, 27. Jan. (Lebensrettung.) Die Regierung von Oberfranken hat zuerkannt: 15 Mk. dem Bahnwärter Simon Lunz auf Bahnposten Nr. 17 bei Kersbach, B.-A. Forchheim, der am 8. Dezember den infolge Einbrechens des Eises des Ludwigs-Kanales in das Wasser gefallenen 14jährigen Bahnwärterssohn Ad. Schumm von Forchheim mit Muth und unter Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete. — 15 Mk. dem Fabrikarbeiter Johann Schmidt in Forchheim für die am 14. oder 15. Dezember muthvoll bei Gefahr für das eigene Leben vollzogene Rettung des infolge Berstens der Eisdecke des Ludwigs-Kanales in das Wasser gefallenen 10jährigen Fabrikarbeitersohnes J. Herbst von Forchheim vom Tode des Ertrinkens.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 26. Jan. (Sonntagsruhe.) In ihrer vorgestrigen Versammlung haben die hiesigen Herren kgl. Advokaten und Rechtsanwälte beschlossen, von nun an die Kanzleien an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten.

* Bamberg, 25. Jan. Der starke Schneefall hatte für den linksseitigen Regnitzarm eine Eis- und Krotiverstopfung zur Folge. Das Eis steht von den oberen Mühlen bis nach Burghof. Die Mühlen und übrigen Triebwerke — Spinnerei 2c. — mußten heute mit Eisbrechen beginnen lassen. Die Eisenbahnzüge hatten heute auch mehrfache Verspätungen.

* Bamberg, 26. Jan. Der Ankauf des Staffelberg-Plateaus durch Kaufmann Würstlein in Lichtenfels ist trotz Dementis Thatsache.

* Auf der Lokalbahnstrecke Ludwigsstadt-Lehesten wurde der Verkehr wegen Schneewehen sistirt.

* Montag Abend gegen 10 Uhr wurde im Bahnhofe Rehau der verheirathete Gerichtsvollzieher-Gehilfe Seydel von dort, Vater von 4 Kindern, durch den Hof-Egerer Abendzug überfahren und ihm Kopf und Arm vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte soll den Weg verfehlt und den Perron von der falschen Seite betreten haben.

* Schwabach, 25. Jan. Eines plötzlichen Todes starb gestern der 19jährige Seminarist Jung des 2. Kurses vom hiesigen Schullehrerseminar. Der Unglückliche stürzte Abends halb 7 Uhr auf dem Heimwege zur Anstalt bei dem heftigen Schneegestöber auf dem glatten Trottoir und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

* Würzburg, 25 Jan. In einer Parterrewohnung in der Fabrikstraße (Grombühl) wurde das $2^1/_2$jährige Kind einer Taglöhnerin (infolge Hunger und Kälte) erfroren aufgefunden. — Der Weingroßhändler Gustav Müller ist flüchtig gegangen. Ueber dessen Vermögen wird der Konkurs verhängt.

* In der Seufert'schen Lehrgrube zu Ebenhausen bei Kissingen (Unterfranken) wurden zwei junge Arbeiter verschüttet und getödtet.

* München, 26. Jan. Die Polizeidirektion gibt bekannt, daß zur Ermittelung resp Festnahme des oder der Mörder des Gärtners Thoma 500 Mark Belohnung ausgesetzt sind.

* München, 26. Januar. In Folge des starken Schneefalls kamen auf verschiedenen Eisenbahnlinien Zugverspätungen vor, in einzelnen Fällen bis zu 70 Minuten. Einige Züge, welche ganz im Schnee stecken geblieben waren, mußten mit Hilfsmaschinen herausgearbeitet werden, so z. B. der Güterzug mit Personenbeförderung von Buchloe nach Günzach.

* München, 25. Jan. (Neue Bahn.) Der Aktiengesellschaft „Elektrizitätswerke vorm. Kummer" in Dresden wurde die Konzession für eine elektrische Bahn von Murnau über Kohlgrub nach Oberammergau ertheilt.

* Hohenthann, (B.-A. Rosenheim), 25. Januar. (Erfroren.) In der Nacht vom 24. auf 25. Januar ist ein vom Wirthshause heimkehrender Knecht von hier in einen Graben gerathen und erfroren. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* In Landshut wurde am 20. ds. Mts. eine Frau ohnmächtig von der Straße aufgelesen. Zum Bewußtsein gebracht, erzählte die Arme unter Thränen, daß sie bereits 11 Tage auf der Wanderschaft sei, seit dieser Zeit nichts Warmes mehr genossen habe und gänzlich mittellos sei. Mitleidige Menschen gaben der Armen Geld, worauf dieselbe in's städtische Krankenhaus verbracht wurde.

* Deggendorf, 24. Jan. (Zur Warnung.) Die Frau des Kaufmanns Schmidt hier bekam durch Liebkosungen eines Hündchens Parasiten. Sie begab sich deshalb nach München, um sich einer Operation zu unterziehen. Die erst 28 Jahre alte Frau verschied jedoch bald nach der Operation; ihre Leiche wurde gestern Abend hierher verbracht.

* Kempten, 26. Jan. In Folge Schneeverwehungen ist der Betrieb auf der Strecke Landsberg-Schongau bis auf Weiteres eingestellt worden.

* Köln, 25. Jan. Aus West- und Norddeutschland kommen Meldungen von heftigen Schneestürmen, die gestern und vorgestern herrschten. Im Aermelkanal herrscht ein hef-

---

außer den unumgänglich nothwendigen kurzen Kommandorufen des Bootsmannes unterbrach weder Rede noch Gegenrede das düster ernste Schweigen, in welchem alle Hantirungen vorgenommen wurden.

Im letzten Augenblick der Abfahrt noch schickte sich auch Wilhelm Abrikat an, in das Boot zu steigen. Einer der Zurückbleibenden versuchte ihn daran zu hindern; aber der Kranke hatte sich mit beiden Händen an den Rand des Fahrzeuges geklammert, und wenn sie es nicht geschehen lassen wollten, daß eine der Brandungswellen den Tollkühnen, der sich bereits bis über die Hüften im Wasser befand, erfaßte und ihn zerschmetternd gegen die Planken schleuderte, so blieb den Männern im Boote eben nichts Anderes übrig, als ihn vollends hineinzuziehen.

Dann wurde den am Land Gebliebenen ein starkes Tau zugeworfen, das ein Zurückziehen des Rettungsbootes an den Strand ermöglichen sollte, falls dasselbe von der Brandung zum Kentern gebracht würde. Zwanzig eisenfeste Hände hatten sofort zugegriffen; aber in der nächsten Sekunde schon war das dicke Hanfseil gleich einem schwachen Seidenfaden zerrissen, und für die zwölf Männer im Boote gab es von diesem Augenblick an keine andere Hoffnung auf Unterstützung mehr, als diejenige, welche sie selbst durch ihre Kaltblütigkeit, ihre Kraft und ihren Todesmuth einander gewähren konnten.

Und der Kampf, welchen sie gegen die wild empörten Elemente zu führen hatten, war nicht minder furchtbar als derjenige, in welchem Gerhard v. Rinkow und seine Begleiter nach heldenmüthiger Gegenwehr unterlegen waren. Auch sie schienen mehr als einmal, wenn die dunkeln, schaumgekrönten Wasserberge sich brausend und rauschend auf sie zuwälzten, dem sicheren Verderben geweiht, und nur die Jahrzehnte lange Vertrautheit mit allen Gefahren des Meeres ließ sie auch dann noch die ächzenden Ruder fest in den Fäusten halten und unentwegt weiter ringen, wenn eine der sich überschlagenden Wogen sie mit eisiger Fluth überschüttet hatte, und ihre Augen geblendet waren von dem hineinsprühenden Gischt.

Mehr als einmal erkrachte das Boot in allen Fugen, als ob es gleich demjenigen der Jankowski's in tausend Stücke brechen solle. Aber es war jünger und von stärkerer Bauart als dieses — und so ging das drohende Verderben jedes Mal glücklich an ihnen vorüber.

Für Wilhelm Abrikat war kein Ruder mehr da gewesen, und seine Kräfte hätten ja auch nicht ausgereicht, es zu führen. Er kniete im Vordertheil des Fahrzeuges auf dem Boden, sich mit beiden Händen an den Vorderrand klammernd, und spähte mit angestrengter Aufmerksamkeit nach den Schiffbrüchigen von dem Jankowski'schen Boote aus.

(Fortsetzung folgt.)

tiger Schneesturm, so daß die Post aus Loden ausblieb oder verspätet eintraf.

* Mannheim, 26. Jan. (In Schneenöthen.) Im Schwarzwald liegt der Schnee meterhoch. Die Züge treffen mit großen Verspätungen ein. Der Bahnverkehr ist vielfach gehemmt. Der Neckar führt starkes Treibeis.

* Ein namentlich für Gastwirthe wichtiges Urtheil fällte das Schöffengericht in Erfurt. Ein Gastwirth bei Erfurt hatte gegen vier Männer Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt, weil diese gelegentlich einer in seinem Lokale stattgefundenen Prügelei Stühle und Bierseidel im Gesammtwerthe von 60 Mark zerschlagen hatten. Das Schöffengericht sprach jedoch die Angeklagten frei, weil es annahm, daß sie die Gegenstände nicht beschädigten, um dem Wirthe Schaden zuzufügen, sondern lediglich in der Absicht, sich gegenseitig körperlich zu verletzen.

* Weimar. In Dermbach wurde ein Invalide aus dem Feldzuge von 1870 mit militärischen Ehren bestattet. Der Invalide hatte eine bei Wörth erhaltene Chassepotkugel bis zu seinem Tode in sich getragen. Die Kugel hatte sich allmählich in die Lunge gesenkt und dadurch den Tod des Mannes herbeigeführt.

* Eine Nähmaschine, die auch nach rückwärts näht, ist der neueste Erfolg auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Fabrikation und von einem Gothaer Mechaniker zur Patentirung angemeldet worden. Diese Erfindung, welche geeignet ist, einen vollständigen Umschwung in der Fabrikation dieser wohl verbreitetsten aller Maschinen hervorzurufen, bedeutet eine ganz gewaltige Verbesserung der jetzt gebräuchlichen Systeme und dürfte seinem Konstrukteur goldene Früchte tragen. Die neue Erfindung unterscheidet sich äußerlich durch nichts von den alten Maschinen, da die Verbesserung nur in einer äußerst sinnreichen Konstruktion des sogenannten Transporteurs besteht.

* Paris, 25. Jan. Seit gestern liegt ganz Südfrankreich unter einer Schnee- und Eisdecke. In Marseille läuft man Schlittschuhe, in Bayonne sind die öffentlichen Brunnen gefroren, in Nizza liegt Schnee auf den Palmen.

* In Amsterdam ist seit 4 Wochen bereits der fünfte Mordanfall auf junge Frauenzimmer à la Jack der Aufschlitzer vorgekommen. Die Aerzte halten den Attentäter für wahnsinnig, was aber den Angefallenen nichts nützt.

* In Jekaterinenburg wurden 3 Schwestern Terentjew, welche im Laufe von 5 Jahren gegen 150 ihnen zur Pflege übergebene kleine Kinder haben Hungers sterben lassen, oder, wenn sie ein zäheres Leben hatten, ihnen einfach den Schädel einschlugen, zu 4, 6 und 8 Jahren Zwangsarbeit und Ansiedelung in Sibirien verurtheilt.

Fünfzehntausend Alimentationsklagen schweben, wie ein Telegramm aus New-York meldet, bei den dortigen Gerichten. Infolge der schlechten wirthschaftlichen Verhältnisse haben zahllose Ehemänner ihre Frauen und Kinder verlassen. Allerdings wird dieser Zustand auch der immer lexer werdenden Moral zugeschrieben sowie dem Umstand, daß die Mädchen zu zeitig heirathen. Fünfzig Prozent sämmtlicher Eheschließungen erfolgen von Mädchen unter 20 Jahren.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 23 Jan. (Schranne.) Weizen I 8.30; Weizen II 8.10; Weizen III 8.00; Korn I 7.10; Korn II 7,00; Korn III 6 90 Gerste I 0.00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 6.50; Haber einf. II 6.45; Haber; einf. III 6,30.|

Terminkalender.

9. Februar, Vormittags 10 Uhr Holzversteigerung im Frhrl. v. Pölnitz'schen Revier im Gasthaus zu Hundshaupten.

Brennholz-Versteigerung im Assessorbezirke Oesdorf.

Aus den Abtheilungen Brennstall und Tannengraben werden am

Freitag, den 29. Januar, Nachmittags 1 Uhr,

in der Kupfer'schen Wirthschaft zu Oesdorf versteigert:

260 Ster Forhren-Scheit- und Prügelholz, 291 Ster Fohren-Stockholz und 2,50 Fohrenasthaufen.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Verein Erholung.

Unser diesjähriger

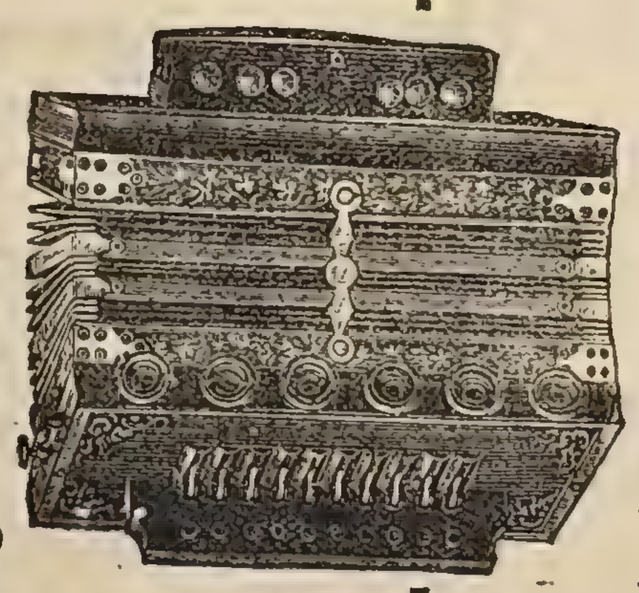
Masken-Ball

findet am **Samstag, den 30. ds. Mts. in den Hirschensälen** statt, wozu hiemit freundliche Einladung ergeht.

Hiesige Nichtmitglieder, sowie Masken **ohne Karten** haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Harmonika.



Welt- berühmt!

Welt- berühmt!

Wir offeriren das Sorgfältigste, Beste und Beliebteste, was in Harmonikas existirt. Unsere Waare ist mit scheinbar billiger Schundwaare nicht zu vergleichen. Bei sämmtlichen Harmonikas sind alle Bälge **falten mit Metallschutzecken versehen,** somit ein Defectwerden unmöglich. Wir versenden nur Instrumente mit schönem vollen Ton von **solidester Arbeit u. eleganter** Ausstattung.

Harmonika, ca. 35 cm groß, 10 Tasten, offene Claviatur, 2 Doppelstimmen, großes Format, 2 Register, 2 Bässe, 2 Balg, brillante Verzierungen, 3theiliger Balg, **jetzt nur M. 6,50.** Dieselbe Harmonika viel größer **nur M. 8,—.** Dieselbe mit 3 Registern, dreichörig, nur M. 12,— Dieselbe mit 4 Registern, vierchörig, M. 15,— Dieselbe mit 19 Tasten, 2 Register, M. 20.— **Ariophon-Glockenharmonika** mit 10tön. Stahlglockenspiel, D.R.P. 50765, 10 Tasten, 2 Reg. M. 16.— Zu jeder Harmonika gratis Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme od. Vorherj. des Betrages.

Südleutsches Versandhaus. e Ges. m. b. Haftung, **München,** Am Kosthor 1.

Die Stadtapotheke und Drogenhdlg. v. C. Warwas in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine in bester Waare.

Ein möbilirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen bei 3.3

Baptist Trautner, Flaschenbierhdlg.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika „Clara,"** prächtig. orgelartig. Ton, 10 Tasten, 2theil. Prima Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen, Schule gratis. Preis **Mk. 5,75** incl. Verp. geg. Nachn.

Ich bitte, mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 2 Mk.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt. 9,6

Richard Kox, Musikw. Duisburg

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c, ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.20

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Gesellschaft „Amicitia."

Zu unserem am **Samstag, den 30. Januar curr., Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei „zur blauen Glocke" stattfindenden

Masken-Kränzchen

werden die verehrl. Gesellschafts-Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Maskenkarten sind bei Herrn Kassier **Braun** erhältlich. Ohne solche Karte hat **keine Maske** Zutritt; ebensowenig **Nichtmitglieder** ohne Karte. 3,2

Die Vorstandschaft.

Verein Deutsche Brüder.

Zu dem am **Samstag, den 30. ds. Mts., Abends 8 Uhr,** im Vereinslokal stattfindenden

Masken-Kränzchen

werden die HH Mitglieder mit werthen Familienangehörigen höflichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

NB. Nichteingeladene Damen, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt 2,1

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Müller's Accordzithern

thatsächlich in einer Stunde ohne Notenkenntniß, ohne Lehrer zu erlernen, Ton wundervoll, weich u. lieblich, dabei kräftiger als der der gewöhnlichen Zithern. — Ges. gesch. Stimmvorrichtung. Nachfolg. Preise verstehen sich mit Schule zum Selbsterlernen mit vielen Lied., Carton, Schlüssel, Ringe.

1. **Monopol,** 6 Manuale, 25 Saiten. M. 15,—. Hierzu ersch. 28 versch. Melodien-Albums à M. 1,— u. 2,—.
2. **Arion** mit 10 Manualen, in **drei** Tonarten C-, G- und D-dur zu spielen. M. 25, —. 4 verschied. Albums sind dazu ersch à M 2.—.
3. **Orpheus** mit 11 Manualen, in **vier** Tonarten, C-, G-, D-dur u. E-moll zu spielen. M. 28,—. Erschienen 5 Albums à M. 2.—.
4. **Erato** mit 37 Saiten (alle halben Töne) und 36 Accorden. Auf der „Erato" kann jedes Lied in jeder beliebigen Tonart gespielt werden. **Die vollkommenste und beste Accordzither der Welt! Preis M. 40,—.** Hierzu 8 Albums à M. 2,—.

Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e. G. m. b. H., **München,** Am Kosttthor 1.

Heute Abend 8 Uhr

K! **Gesellschaftsabend**

bei Herrn Jann

Der Vorstand.

Kath. Gesellenhausbauverein.

Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr im Gasthause zum Hirschen **Generalversammlung** (Rechnungsablage u. Wahl). Alle verehrlichen Mitglieder, werden um ihr gütiges Erscheinen ersucht 3 1

Der 1. Vorstand:

Joh. Steets, Kaplan.

---

2 neue Lastschlitten,

ein schwerer und ein leichterer, sind billig zu verkaufen bei **Kotz,**

Wagnermeister.

Eier **Eier**

per Schock Mk 3.10, treffen heute ein bei **Elisa Eger.**

---

50 □-Meter trockene [5 4

Eichen-Dielen,

5 cm stark 25—60 cm breit, sind zu verkaufen bei **Balz,** Effeltrich, Hs.-Nr. 29.

Wer reinen unverfälschten

Honig

haben will, wende sich an

J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein in Forchheim.

Eine größere Wohnung

4 Zimmer, Küche, Keller und Bodenantheil ist bis Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 3.1

Joh. Kupfer, Bäckermeister.

Wenn Sie

bei Schneewetter

trockene Füße

haben wollen, dann schmieren

Sie Ihre Schuhe mit

Krebs-Fett.

Eine in **Bayern** gut eingeführte Kapital- u. Militärdienst-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Herren von tadellosem Ruf als

Inspektoren.

Gefl. Offerten unter **H. U. 5822** bef. **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 3,3

Sopha-Schoner

und

Zimmer-Läufer-Stoffe

(schmal und breit)

billigst bei **Ph. Gröschel.**

Spielkarten,

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 22 Donnerstag, 28. Januar **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Posthoten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Die Budgetkommission des Reichstags strich von dem Pensionsfonds eine Million ab; für die Theilnehmer von 1870/71 wurde bei dem Invalidenfonds eine besondere Beihilfe von 490,000 Mk. bewilligt

* Schlechter Besuch des Reichstags. Es wird allmählich üblich, daß der erste Redner in jeder Reichstagssitzung seinem Unmuth darüber Ausdruck verleiht, daß er in einer gesetzgeberischen Frage, die ihn jedenfalls interessiert, vor leeren Bänken sprechen müsse. Neulich wars Lenzmann, gestern Grillenberger, beides kuragierte Männer, denn einige Kurage gehört für einen Abgeordneten dazu, den dürftigen Zustand des hohen Hauses öffentlich zu rügen, weil ja leicht einzelne seiner politischen Freunde sich dadurch persönlich getroffen fühlen könnten.

* Wegen Majestätsbeleidigung und Widerstands gegen Vorgesetzte wurde in Stuttgart ein Soldat der Königin Olga-Grenadiere zu 5 Jahren 3 Monaten Festung verurtheilt!

* Unschuldig verurtheilt. In Münster war am 2. Juli 1896 der 24jähr. Maurergeselle Huster wegen eines angeblich von ihm begangenen schweren Sittlichkeitsverbrechens vom Schwurgericht zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt worden. Da inzwischen Ereignisse eintraten, die die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugin sehr in Frage stellten, wurde gegen diese die Anklage wegen wissentlichen Meineids erhoben, gegen Huster aber das Verfahren wieder aufgenommen. Die Geschworenen erklärten ihn jetzt nach abermaliger Verhandlung für nicht schuldig. Wer entschädigt nun den Mann?

* Der Ausstand der Hamburger Hafenarbeiter ist noch einmal in ein ernstes Stadium getreten, nachdem die bereits eingeleiteten gütlichen Einigungsverhandlungen zwischen den Vertretern des Arbeitgeber-Verbandes und dem Ausschuß der Streikenden plötzlich wieder abgebrochen worden sind. Die Führer der letzteren haben erklärt, daß von ihrer Seite nunmehr der wirthschaftliche Kampf gegen die Arbeitgeber mit voller Schärfe fortgesetzt werden würde. Doch auch der Arbeiter-Verband ist entschlossen, nicht nachzugeben. Bemerkenswerth ist das kräftige Eintreten der „Naumannianer", der Anhänger des christlich-sozialen Pfarrers Naumann, mit Wort und That für die Sache der Hamburger Streikenden. Wie versichert wird, sollen durch Pfarrer Naumann 25 000 Mk. gesammelt und dem Streikkomitee eingeschickt worden sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 28. Jan. Die Errichtung öffentlicher Telephonanlagen in den Städten Forchheim, Lichtenfels und Kronach ist unter der Voraussetzung, daß der Ausführung des Projektes nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten erwachsen, für das laufende Jahr in Aussicht genommen.

* Forchheim, 26. Jan. (Consum-Verein.) Dessen Geschäftsberichte v. J. 1896 entnehmen wir: Umgesetzt wurden 86,896 Mk.; als Reingewinn wurden 5214 Mk erzielt. Die Mitglieder erhalten 6 Prozent Gratifikation

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Wilhelm war es denn auch in der That, welcher den Ersten der Schiffbrüchigen entdeckte und durch schrillen Zuruf die Rudernden auf den in geringer Entfernung vom Boote über dem Wasser sichtbaren menschlichen Kopf aufmerksam machte.

Der Bootsmann warf dem auf den Wellen Treibenden einen Korkring und ein Seil zu; aber keines von beiden wurde ergriffen, und die Rettungsmannschaft mußte darum mit ungeheurer Anstrengung und schwerster Gefahr versuchen, das Boot durch eine kühne Wendung noch näher zu dem Ertrinkenden heranzubringen. Wenn es bei diesem verwegenen Manöver von einer der Brandungswellen an der Breitseite erfaßt wurde, so mußte es unfehlbar kentern, und seine ganze Bemannung war in diesem Fall unfehlbar und hoffnungslos verloren.

Aber der Kraft der zwanzig Arme, denen das volle Bewußtsein der Gefahr für einen Moment Muskeln von Stahl zu geben schien, gelang das schier Unmögliche, und vier Hände zugleich streckten sich wenige Sekunden später nach dem glücklich erreichten Körper aus. Es war eine schwere, willenlose Masse, welche die Männer von Sakrau da in ihr Boot zogen, und nicht die geringfügigste selbstständige Bewegung unterstützte das schwere Werk der Retter.

Daß es der Besitzer des Strandschlößchens, Gerhard von Rinkow, war, den sie geborgen hatten, erkannten Alle auf den ersten Blick: aber ob sie ihm wirklich noch als Retter gekommen waren — die Männer im Boote hätten, darauf kaum eine Antwort geben können, selbst wenn sie Zeit und Stimmung gehabt hätten, sich mitten in dem heißen Kampf um das eigene Leben eine solche Frage vorzulegen. Jedenfalls war das Aussehen Gerhard's ganz dasjenige eines Todten. Sein Gesicht hatte eine gelblich fahle Farbe, seine Züge waren schlaff und eine klaffende Wunde über dem linken Auge konnte nur den Glauben verstärken, daß die Hülfe der Sakrauer hier Einem zu Theil geworden war, der keiner menschlichen Hülfe mehr bedurfte.

Und doch war die Bergung dieses anscheinend leblosen Körpers das einzige Ergebniß des mit so viel Unerschrockenheit und Todesverachtung unternommenen Rettungswerkes. Wohl erspähten die Fischer noch einige der von den Wellen umhergeworfenen Bestandtheile des Jankowski'schen Bootes und der in demselben enthalten gewesene Gegenstände; aber von dem Eigenthümer des zertrümmerten Fahrzeuges und von seinen beiden Söhnen sahen sie nichts. Und als nun das Rettungsboot selbst durch eine der treibenden Planken eine sehr bedenkliche Beschädigung erlitt, da mußten die Männer, die ihre Schuldigkeit ja in fast übermenschlicher

Die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres beträgt 180. Die Bilance beträgt 32,693 Mk. 27 Pfg. in Einnahme und Ausgabe. —

* Forchheim, 27. Jan. Füttert die hungernden Vöglein! — laßt nicht ungehört diesen Mahnruf verschallen. Seit Freitag haben wir nun den stärksten Winter, immensen Schneefall bei eisiger Kälte und es ist hiedurch unmöglich, daß die Vöglein ihr bischen Futter selbst suchen, darum richtet ihnen ein Futterplätzchen ein, das vor Schnee- und eisigen Winden geschützt ist — im Sommer danken sie's Euch tausendmal durch ihren Gesang.

* Forchheim, 28. Jan. (Pläne des Papstes zur Reform des Kirchenkalenders.) Aus Rom kommt die Meldung, daß der Heilige Vater den Plan hege, die Beweglichkeit des Osterfestes aufzuheben, beziehungsweise einzuschränken. In praktischer Hinsicht wäre die Neuerung deßhalb von Wesenheit, weil eine Reihe von Festen der katholischen Kirche ihre Datirung durch das Osterfest erfahren, also mit demselben zusammen beweglich sind.

** Aus Oberfranken. Von der 4. und 9. Geschäftsabtheilung des bayerischen Landwirthschaftsrathes wurde am Mittwoch, den 20. Januar c. in München eine gemeinschaftliche Sitzung abgehalten zur Berathung von Abänderungen und bezw. Ergänzungen der Schau- und Prämiirungsordnung für Rinder bei dem Central-Landwirthschafts-(Oktober-)Feste. Bekanntlich waren früher die „Bayreuther Schecken" im Ausstellungsprogramme des Oktoberfestes eigens aufgeführt und für sie auch besondere Preise ausgesetzt. Vor 2 Jahren trat die für die Bayreuther Viehzüchter sehr nachtheilige Aenderung ein, daß ihr Vieh dem Fleckvieh Simmenthaler Rasse ohne schwarzes Pigment zugewiesen und ohne eigene Preise gelassen wurde; damit war dem Zuchtgebiete unserer weitbekannten „Schecken" der Wettbewerb in München erschwert und eine Beschickung im vorigen Herbste auch nahezu unterblieben. Den energischen Bemühungen des Herrn Abgeordneten Kl. Schmitt ist es nun gelungen, in der Sitzung am 20. ds. in München durchzusetzen, daß der von Hrn. Dr. Vogel, k. Landesinspektor für Thierzucht aufgestellte Entwurf dahin abgeändert worden ist, daß das Fleckvieh Simmenthaler Reinzucht in 2 Unterabtheilungen getrennt wurde, nämlich: a) Oberbayerisches Alpenfleckvieh und b) Bayreuther Schecken mit je eigenen Preisen. Herr Posthalter Kl. Schmitt fand in seinem Vorgehen im Interesse der Bayreuther Viehzüchter, freundliche Unterstützung durch den Hrn. Abg. Gutsbesitzer Stöcker und Hrn. Generalsekretär May. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch das Plenum des Landwirthschaftsrathes zustimmend votiren wird.

* Pretzfeld, 28. Jan. Vom 1. Mai ab soll zwischen hier und Gößweinstein über Wannbach eine Postomnibusverbindung eingerichtet werden. Gößweinstein soll den Poststall, der Ort Morschreuth einen Postbesellbezirk erhalten.

* Höchstadt, 26. Jan. (Landw. Fest.) Man geht hier mit dem Gedanken um, kommenden Herbst hier ein landwirthschaftliches Fest abzuhalten.

* Gräfenberg, 26. Jan. Der landwirthschaftliche Bezirksverein hatte — wie in der sonntägigen gutbesuchten Generalversammlung mitgeteilt wurde — 1896 630 Mk. Einnahme und 380 Mk. Ausgabe und zählt 178 Mitglieder. (Außerdem zählt der Bienenzuchtverein Eltaswind 20 und der Obstbauverein Gräfenberg 185 Mitglieder.) Im Bezirk sind 111 Pferde, 8831 Rinder, 3812 Schafe, 8025 Schweine und 344 Ziegen vorhanden. Die Rentabilität des Getreide- und Hopfenbaues war sehr gering. Die Futterernte und den Kartoffelertrag durch die Ungunst der Witterung geschmälert. Es wurde die Gründung eines Raiffeisenvereins für Gräfenberg und Umgebung angeregt.

Vermischte Nachrichten.

* Die Pfarrei Ebersberg bei Pottenstein wurde dem Stadtkaplan Herrn Grandinger in Bamberg verliehen.

* Bamberg, 27. Jan. Oberst Hauer vom 5. Inf.-Reg. geht in Pension. Er ist innerhalb 20 Jahren der 7. Oberst des Regiments. — In Folge heftigen Schneefalles ist der Postverkehr auf dem Juragebirge vollständig unterbrochen. Der in vergangener Nacht 12 Uhr 14 Min. hier fällige Würzburger Postzug ist die Nacht über bei Ebersbach im Schnee stecken geblieben und erst heute Vormittag eingetroffen.

* Bamberg, 26. Jan. (Ein Warzenhaar als Verräther.) Am 1. Juni vor. Js. inszenirte eine Anzahl Erdarbeiter aus der Kronacher Gegend auf dem Bahnhofe zu Hochstadt-Marktzeuln eine größere Ausschreitung, derenthalben bereits mehrere Betheiligte wegen Landfriedensbruch zur Aburtheilung gelangt sind. Einer der Erdarbeiter hatte dem in Ausübung seines Dienstes zur Abwehr einschreitenden Adjunkten Büchner gegenüber rohe Schimpfworte zugerufen. Die Recherchen ergaben, daß der Schreier der verheirathete Erdarbeiter Johann Ullmann von Thonberg war, den man an einem Warzenhaar auf der Nase agnoszirt hatte. Ullmann hatte sich, als er zur 1. Vernehmung vorgeladen war, das verrätherische Zeichen wegrasirt und verlegte sich sodann auf das Leugnen. Das Haar aber blieb der Verräther; Ullmann erhielt heute wegen Berufsbeleidigung 4 Wochen Gefängniß.

* Bayreuth, 26. Januar. Zu der am 4. März ds. Js. beginnenden 1. Schwurgerichtsperiode des Schwurgerichts wurden gestern folgende Geschworene ausgeloost: Kaufmann Max Schmauser in Hof, Bäckermeister Jakob Huppmann in Pottenstein, Maurermeister Ernst Schmidt in Bayreuth, Flaschnermeister Jakob Weickert in Stadtsteinach, Rentier Graf Franz Clemens v. Zedtwitz in Zedtwitz, AG. Hof, Oekonom und Beigeordneter Jakob Reubel in Breitengüßbach, AG. Scheßlitz, Kaufmann Josef Ehrlich in Bamberg, Privatier Heinrich Egloff in Hof,

---

Weise gethan hatten, endlich dem Gebot der Selbsterhaltung gehorchen und mußten den Rest ihrer nahezu erschöpften Kräfte an den mühevollen Versuch setzen, das Land zu gewinnen.

Und nach langen, qualvollen Minuten — zehnfach qualvoll für die, welche unthätig am Strande verharren mußten, gelang ihnen in der That, was im Grunde des Herzens vielleicht nur Wenige von ihnen noch zu hoffen gewagt hatten.

Bis über die Mitte des Leibes von den Wellen umspült, eilten die Zurückgebliebenen dem wiederkehrenden Boote entgegen, um es vollends heraufzuziehen. Auch die Weiber und Kinder drängten sich heran; aber es gab weder laute Ausrufungen der Freude darüber, daß sie ihre Gatten und Väter lebend und unversehrt wiedersahen, noch gerührte Umarmungen oder stumme Händedrücke. Wortkarg und verschlossen, wie sie in ihrer Herzensangst gewesen waren, waren sie auch in ihrem Jubel, und es war kaum zweifelhaft, daß später innerhalb der vier Wände ihres armseligen Heims von dieser furchtbaren Fahrt nicht länger und eingehender gesprochen werden würde, als von irgend einer anderen, wie sie sie alltäglich zur Fristung ihres kümmerlichen Daseins unternehmen mußten.

Auch Edith von Rinkow, die unter den Ersten bei dem gelandeten Boote gewesen war, hatte weder einen Ausruf noch eine Frage; aber ihre dunklen Augen glühten fieberisch aus dem schönen, marmorblassen Gesicht, und als die Männer den regungslosen Körper Gerhards vorsichtig heraushoben um ihn höher auf den Strand hinaufzutragen, durchschauerte es ihren Leib, als wolle das Entsetzen sie noch einmal überwältigen. Langsam folgte sie ihnen nach, und sie kam in dem nämlichen Augenblick bei der Gruppe an dem Dünenhange an, als einer der Fischer, welcher neben dem anscheinend Todten niedergekniet war, sich wieder erhob, um mit einem Achselzucken zu den Umstehenden zu sagen:

„Er lebt noch; aber ich meine, es kann nicht lange mehr mit ihm dauern."

Da richtete sich die junge Frau hoch auf und rief:

„Oben in den Dünen hält ein Wagen, der mich erwartet. Der Erste, der mir mit ihm einen Arzt zur Stelle schafft, erhält eine fürstliche Belohnung!"

Es schien, als ob der Haß der Sakrauer seit der Rettungsfahrt durch die Brandung mit einem Mal vergessen worden sei oder doch eine sehr erhebliche Milderung erfahren habe, denn drei oder vier von ihnen liefen hastig nach der von Edith bezeichneten Stelle. Andere aber brachten eine Leiter herbei — vielleicht war es dieselbe, auf der man vorhin die Selbstmörderin getragen — und nachdem mit Hülfe einer aus dem nächsten Fischerhause geholten Matratze ein halbwegs erträgliches Lager für den Bewußtlosen hergestellt worden war, trugen ihn vier kräftige Männer in der Richtung nach seinem Hause davon. (Forts. folgt.)

Flaschnermeister Gottfried Engelhardt in Hof, Gastwirth Georg Reihl in Thiersheim, Rittergutsbesitzer Richard Lorentz in Tiefenbach, AG. Hof, Apotheker Karl Hirsch in Bayreuth, Uhrmacher Ernst Rammensee in Helmbrechts, Bauunternehmer Joseph Zapf in Bayreuth, Bäckermeister Konrad Nietzel in Bayreuth, Müller und Bürgermeister Joh. Konrad Schneider in Stammbach, AG. Münchberg, Glasermeister Hch. Rasp in Hof, Tuchmachermeister Gg. Kragler in Kreußen. Kaufmann Hermann Mackert in Kronach, Bauer und Bürgermeister Erhard Witzgall in Oberndorf, AG. Kulmbach, Zinngießer Albrecht Herold in Hof, Fabrikbesitzer und Bürgermeister Karl Benker in Dörflas AG., Kaufmann Hans Rothlauf in Weismain, Privatier Wilhelm Meyer in Marktredwitz, Oekonom und Wirth Joh. Angerer in Döhlau, AG. Weidenberg, Kaufmann Heinrich Polig in Lichtenberg, Prokurrist Fr. Püttner in Kulmbach, Plüschfabrikant Leander Streubel in Kulmbach, Kaufmann Lorenz Rahn in Thierstein, Kaufmann Karl Bauer in Bayreuth.

* **Münchberg**, 27. Januar. Ein 64 Jahre alter Weber, Namens Nikol Herlich aus Gottesdorf, welcher seinem in der mechan. Weberei Beckermühle beschäftigten Sohne das Mittagessen überbrachte, hetzte sich infolge der gewaltigen Schneewehen auf dem Wege hierher derart ab, daß er bei Eintritt in den Websaal vom Herzschlage betroffen wurde und sofort todt am Platze blieb.

* **Pegnitz**, 26. Jan. Ein Witz kam vor wenigen Tagen in der Oberklasse der hiesigen Volksschule vor. Anläßlich eines Lesestückes über das Reden fragte der betreffende Klassenlehrer einen 12jährigen Nachtwächterssohn von hier: „Was verstehst Du unter den Worten: Hüte Dich vor pöbelhaften Reden?“ Prompt erwiderte der vielversprechende Junge: „Das sind Reden, welche der Bebel im Reichstage spricht“.

* In **Roth** starb plötzlich am Blutsturz die für arm geltende 60jährige Wäscherin Deutel. Beim Durchsuchen ihrer Effekten fanden sich bis jetzt 4000 Mk. verborgen. Da sie Anverwandte nicht besitzt, dürfte das Ganze dem Staate anheimfallen.

* **Würzburg**, 26. Jan. (Militärbezirksgericht.) Der schon wegen Betrugs mit 1 Jahr und wegen Diebstahls mit 5 Monat Gefängniß vorbestrafte Gemeine des 7. Inf.-Reg. in Bayreuth, Johann Mitbach, Tagner aus Neurosenfeld, B.-A. Kulmbach, entfernte sich aus Furcht vor einer Disziplinarstrafe am 6. Sept. eigenmächtig aus seiner Garnision, verdingte sich bei einem Mühlbesitzer in Neunkirchen als Knecht trat aber nach Empfang des Angeldes nicht in den Dienst, sondern trieb sich streunend, bettelnd und stehlend durch die Oberpfalz, bis er am 10 Oktober in Waldsassen von der Gendarmerie betreten und eingezogen wurde. Mitbach ist geständig. Er erhielt 4 Jahre Zuchthaus und 150 Mk. Geldstrafe event. 10 weitere Tage Zuchthaus und wurde zur Entfernung aus dem Heere und 5jähr. Ehrverlust verurtheilt.

* **München**, 26. Jan. Beim Landgericht München II wird demnächst wieder eine Verhandlung gegen Theilnehmer an einem Haberfeldtreiben stattfinden. Die in dieser Richtung angeklagten 48 Personen haben bereits die Anklageschrift erhalten.

* **Augsburg**, 24. Jan. Auf einem Ball, der gestern Abend stattfand, wurde der Kaufmann Durr unter'm Walzertanz von einem Schlaganfall gerührt und war sofort todt. Seine Tänzerin fiel dabei in Ohnmacht.

* **Coburg**, 27. Jan. Heute Mittag hat der Stadtkassier Bauer einen Mordversuch auf den Stadtkassebuchhalter Meyer verübt und ihn durch Revolverschuß schwer verwundet. Darauf hat sich Bauer einen Schuß in den Kopf beigebracht. Bei der Einlieferung in's Krankenhaus lebte Bauer noch; doch sind Beider Verletzungen sehr schwer.

* **Schleusingen**, 27. Jan. Zwei Lehrlinge des Schmiedes Christ wurden resp. essere Nacht durch Kohlengase in ihrer Schlafkammer getödtet. Der Geselle wurde knieend und noch lebend an der Thüre vorgefunden.

* Auf dem Amtsgericht zu **Frankfurt a. M.** wurde letzthin eine Exmissionsklage zwischen einem Hausherrn und seinem Mieter verhandelt. Alle Vergleichsvorschläge wurden verworfen. Da ging plötzlich die Thüre auf, und herein trat eine Frau, die dem Beklagten zurief: „Komm', während Du Dich hier herumdisputirst, bin ich ausgezogen; ich hab' Alles glücklich mitgenommen.“ Der Kläger war starr vor Schrecken und eilte, ohne das Urtheil abzuwarten, fort.

* Wie aus **Karlsruhe** mitgetheilt wird, ist Lieutenant v. Brüsewitz, nachdem das erste Erkenntniß des Militärgerichts die allerhöchste Bestätigung nicht gefunden hat, zu 3 Jahren 21 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 25. Januar

Körperverletzung. Die Gebrüder Konrad und Johann **Eger**, Gütlerssöhne von Langensendelbach, haben am 8. Novbr. Nachts gegen 11 Uhr auf der Ortsstraße zu Langensendelbach die Bauerssöhne Johann **Erlwein** und Andreas **Heim** von Langensendelbach gemeinschaftlich mißhandelt, indem sie zuerst die Genannten mit Koth warfen und schließlich mit einer ziemlich starken Latte mehrmals auf dem Kopfe, Rücken und Beine schlugen. Für diese Rohheiten erhielt Konrad Eger vom Schöffengerichte Forchheim 2 Wochen und Johann Eger 10 Tage Gefängniß. Während sich letzterer mit seinem Urtheile begnügte, legte Konrad Eger Berufung ein, welche heute als unbegründete kostenfällig verworfen wurde.

Wegen unberechtigten Fischens wurden der Fabrikarbeiter Joh. **Paul**, der Schneider Joh. **Amon** und der Maurer Ignatz **Schmidt**, sämmtlich von Forchheim, vom Schöffengerichte daselbst und zwar Paul und Amon zu je 10 Tagen und Schmitt zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten sämmtliche Berufung ein, welche heute sofort kostenfällig verworfen wurde, da die Berufungsführer nicht erschienen waren.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern Vormittag $\frac{1}{2}$ Uhr in Bayreuth unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Hans Hack.

Indem wir schmerzgebeugt werthen Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme und empfehlen den Verstorbenen dem frommen Gebete.

Forchheim, München, Ebermannstadt, Rosenheim, Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Die schwergeprüfte Gattin:

Magdalena Hack

mit ihren 4 unmündigen Kindern
und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag in Bayreuth, der Trauergottesdienst Montag, den 1. Febr. früh $7\frac{1}{4}$ Uhr in der Pfarrkirche dahier statt.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung, sowie meiner werthen Kundschaft erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das seither im Neubau des Herrn Baumeisters Link betriebene

Metzger- & Charcutier-Geschäft

vom **Samstag, den 30. Januar ab in meinem eigenen Hause** (Eckhaus der Vogelgasse, Nr. 340) weiter betreiben werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthe Kundschaft stets mit guten, frischen Fleisch- und Wurstwaaren zu bedienen. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Forchheim, den 28 Januar 1897.

Achtungsvoll

Leonhard Albert.

Consum-Verein Forchheim.

Es diene den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die **Dividenden** heute Donnerstag, von Abends 8 Uhr ab im Verkaufslokal ausbezahlt werden. Die Mitglieder haben ihre Consumbücher vorzuzeigen und heute bis Buchnummer 261 zu erscheinen.

NB Denjenigen, welche am 31. Dezember ausgeschieden sind, diene Folgendes zur Kenntniß: Die eingezahlten Beträge in Antheilscheinen, sowie ihr Guthaben (Dividende) werden statutengemäß Ende Juni ds. Js. ausbezahlt. Der Termin wird bekannt gegeben

Der Vorstand: 2.2

Joh. Geller. **Joh. Schmidt.**

Einem titl. Publikum von Forchheim und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich **jeden Donnerstag** zur Ausübung meiner

zahntechnischen Praxis

im **Weinrestaurant des Herrn Feuersinger** zu sprechen bin.

Ich sichere im Voraus gewissenhafte Behandlung zu, wobei mir eine 17jährige Thätigkeit bei bedeutenden Fachleuten zur Seite steht.

A. Welsch, Bamberg,

Spezialist für künstl. Zahnersatz, Zahnoperationen und Plombirungen.

Zuletzt 3 Jahre bei Herrn Zahnarzt Bock, Nürnberg.

Restauration Härtlein.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr

Produktion

des berühmten Erfinders des neuen

Pedal-Accord-Pianos

Fritz Röder,

Musikalischer Fußkünstler.

Derselbe spielt abwechselungsweise Flöte, Mandoline, Flageolet, singt u. begleitet sich selbst mit seinem eigenen konstruirten

Claviatur-Saiten-Instrument.

Nur gutes Programm.

An das verehrliche musikliebende Publikum ergeht hiermit freundliche Einladung.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Vollzähliges Erscheinen ohne Ausnahme dringend geboten. Der Vorstand.

Verein Fidelio.

Freitag, 29. Januar **Probe** im Vereinssaale. Der Vorstand.

Heute Lyra

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr beginnend,

Grosser Herren-Masken-Abend

im Vereinslokal. An alle fröhlichen Vereinsmitglieder ergeht hiemit freundliche Einladung zu zahlreicher Betheiligung. 3.1 Die Vorstandschaft.

Freitag, den 29 Januar,

Unterricht.

In meinem Hinterhause sind auf Ziel Walburgi

zwei Wohnungen

an ruhige Familien zu vermiethen; eine größere mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege und Bodenantheil, eine kleinere mit 1 Zimmer, Küche, Holzlege und Bodenantheil. **Lorenz Walter.** 2.1

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend, punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenhausbauverein.

Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr im Gasthause zum Hirschen **Generalversammlung** (Rechnungsablage u. Wahl). Alle verehrlichen Mitglieder, werden um ihr gütiges Erscheinen ersucht 32

Der 1. Vorstand:

Joh. Steets, Kaplan.

Tanzsaalstreupulver,
Stearin, Talcum,
bei **George Schroll.**

Gewichte

nach neuer Verordnung in Eisen und Messing empfiehlt 3.1

Kasp. Nendel.

Bismarckheringe,
Bratheringe, Rollmops,
Sardinen und Salzheringe
in feinster und frischer Waare, für **Wirthe** besonders zu empfehlen, sowie sehr gutes echtes **Kornbrod** bei

Leonhard Kaiser,
Nürnbergerthor 165.

Schellfische

treffen heute ein. Geneigter Abnahme sieht freundlich entgegen

J. Baptist Ochs.

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen, Citronen,
Apfelsinen
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Dörrobst:

Türk. Zwetschgen, Amerik. Dampfäpfel, Ital. Brünellen,
in hochfeiner Waare,
bei **George Schroll.**

Ia. Lederfett, Ia. Fischthran,
bei **George Schroll.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 23 Freitag, 29. Januar **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Posthoten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Der „Bayer. Kur." bringt einen Artikel für die Wiederwahl Dr. Schädler's, worin er versichert, Dr. Schädler habe sich um eine Domherrnstelle nur deshalb beworben, weil sich eine solche Stelle mit parlamentarischer Thätigkeit eher vereinbaren lasse als mit einer Religionsprofessur.

* Der hin- und hergezerrten Handwerkervorlage, hinter der die Innungsbrüder schon vor Jahresfrist etwas mehr Dampf wünschten, ergeht es wie der Militärstrafprozeß-Ordnungsnovelle; sie kommt aus den Erwägungen, Ergänzungen und Abänderungen nicht mehr heraus. Die „Post" hört nämlich von guter Seite, daß die Handwerkervorlage „jetzt aus dem Stadium der Subcommission in dasjenige der Commissionsverhandlung übergegangen ist. Die Constellation dabei scheint die alte geblieben zu sein. Preußen und Sachsen für die Zwangs-, Württemberg und Baden für die freie Innung, Bayern mit dem Vorschlag der Entscheidung nach der Mehrheit der Theilhabenden in der Mitte."

* Der „blaue Brief", der in der „Münch. Post" veröffentlicht worden, war an den nunmehr verstorbenen Oberstlieutenant Sleosgt gerichtet, dem durch denselben die Nothwendigkeit seines Rücktritts vom aktiven Dienst zu Gemüthe geführt werden sollte. (Der Brief dürfte durch Vermittlung des früheren Premierlieutenants Krafft, Verfasser vom „Glänzenden Elend", an die Oeffentlichkeit gelangt sein)

* Zum Kaisers-Geburtstag bringt das Organ des Bundes der Landwirthe einen Artikel, in dem es den Kaiser mahnt, die aalglatten Schmeichler fernzuhalten, welche die schlimmsten und gefährlichsten Feinde der Hochstehenden wären. Unmittelbar darauf aber wird dem Kaiser versichert, er sei die persönliche Verkörperung der deutschen Führerschaft in Europa und auf ihn seien erwartend und hoffend die Augen der ganzen Welt gerichtet.

* Das bereits von uns gemeldete Urtheil gegen Premierlieutenant v. Brüsewitz, wonach er zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden ist, wird auch von anderen Blättern mit dem Zusatz „Entfernung" oder „Ausstoßung" aus dem Heere bestätigt. (Entfernung dürfte wohl richtiger sein.) Brüsewitz soll bereits in das Landesgefängniß Freiburg übergeführt worden sein.

* Zum Fall Brüsewitz. Der Kaiser hat, als er das erste Erkenntniß gegen v. B. umstieß, ausdrücklich die Ansicht ausgesprochen, das er einen Mann vom Schlage des Herrn v. Brüsewitz nicht mehr als Offizier in seinem Heere dulden könne.

* Ein mecklenburgischer Gutsbesitzer hat jüngst einen Hütejungen mit der Reitpeitsche verhauen, weil dieser den „gnädigen Herrn" nicht gegrüßt hatte. Die Sache kam vor das Oberlandesgericht, dasselbe stellte fest, daß der Hütejunge den Gutsbesitzer durch Nichtgrüßen beleidigt habe und der Gutsbesitzer zu einer „väterlichen Züchtigung" berechtigt war, wenn das Gesetz das auch nicht ausdrücklich gestatte. — Odottritische Kultur — ein konservatives Ideal!

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Edith, die junge Frau, schritt nun mit tief gesenktem Haupt und mit zuckenden Lippen neben der improvisirten Bahre dahin.

Nach den Jankowski's hatte Keiner gefragt. Keiner hatte ein Wort des Bedauerns für sie und Keiner eine Verwünschung. Nach der Meinung der Leute von Sakrau war ihnen ja nur geschehen, was sie verdienten. Gott selbst hatte sie gerichtet. — —

9. Kapitel.

Mit ernstem Gesicht erhob sich der Kreisphysikus Doktor Möbner nach langer und sorgfältiger Untersuchung von seinem Stuhl neben dem Lager des noch immer bewußtlosen Gutsherrn von Grünheide.

„Wir haben durchaus keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben," wandte er sich an Edith, welche schweigend, doch mit bewundernswürdigem Geschick, die verlangten Handreichungen geleistet hatte, „aber ich darf Ihnen andererseits auch nicht verhehlen, gnädige Frau, daß der Zustand Ihres Herrn Gemahls ein sehr ernster ist. Die Kopfwunde würde zwar an und für sich kaum Anlaß zu Besorgnissen geben, aber die tiefe Bewußtlosigkeit im Verein mit den anderen unzweideutigen Symptomen läßt leider auch auf das Vorhandensein einer schweren Gehirnerschütterung schließen. Ehe die Nachwirkungen derselben nicht vollständig beseitigt sind, kann von einer Ueberführung des Kranken an einen anderen Ort, der erst nach stundenlanger Fahrt auf schlechten Wegen zu erreichen wäre, selbstverständlich nicht die Rede sein. Absolute Ruhe und sorgsamste Schonung sind vielmehr die wesentlichsten Vorbedingungen für eine baldige Wiederherstellung unseres Patienten, und ich zweifle nicht, daß gerade diese ihm hier mindestens in demselben Maße zu Theil werden können als in Grünheide. Allerdings bedürfen sie zu Ihrer Unterstützung unbedingt noch einer erfahrenen und geschulten Pflegerin, da Herr v. Rinkow vorläufig Tag und Nacht unausgesetzt beobachtet werden muß, und da eine hingebende Pflege gerade für seinen Zustand unendlich viel wichtiger ist als ärztliche Kunst."

Er fügte eine Reihe ausführlicher Vorschriften und Verhaltungsmaßregeln hinzu und er nickte befriedigt, da einige Fragen Ediths ihm bewiesen, daß sie aufmerksam zugehört und ihn wohl verstanden habe. Als er dann nach einem mehr denn dreistündigen Aufenthalt im Strandschlößchen Miene machte, sich zu verabschieden, ersuchte ihn die junge Frau um die Besorgung des Telegrammes, durch welches eine barmherzige Schwester gerufen werden sollte, und sie trat in das anstoßende Zimmer, um die Depesche dort aufzusetzen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

K Forchheim, 29. Jan. (Bienenzucht.) Gar vielfach hört man jetzt schon Bienenzüchter klagen, daß das eine oder andere Volk sich unruhig zeigt. Diese Unruhe kann ihren Grund haben in Weisellosigkeit, Luft- und Wassernoth. Da ein weiselloses Volk z. Zt. noch nicht beweiselt werden kann, thut man am besten, man stellt dasselbe in einen dunklen Keller, damit nebenstehende Völker von dem starken Brausen nicht aufgeregt werden. Die Luftnoth ist leicht zu beseitigen durch vollständiges Oeffnen des Flugloches und zeitweiliges Oeffnen des Verschlußkeiles am Fenster. 5—10 Minuten genügen meistens schon, um einem Volke genügend frische, sauerstoffhaltige Luft zugeführt zu haben. Die Wassernoth äußert sich jetzt namentlich bei Völkern, die bereits mit dem Brutgeschäft begonnen haben darin, daß die Bienen selbst bei Schnee und ziemlicher Kälte am Flugloch erscheinen und sogar abfliegen — natürlich auf Nimmerwiedersehen. Letzteres wird verhütet, wenn man dem durstigen Volke abgekochtes lauwarmes Wasser reicht und zwar von oben. Aus Tränkgefäßen, die man nur auf den Boden des Stockes stellt, nehmen es jetzt nur starke Völker, deren Hautbienen bis unter die Waben reichen. Selbst die schwächsten Völker nehmen es aber, wenn man eine ziemlich leere Wabe mit lauwarmem Wasser füllt und dieselbe an den Wintersitz bringt. Sitzt ein durstiges Volk in einem Dreietager, so versieht man in dem 1. Drittel der Abdeckung ein Deckbrettchen mit einer Oeffnung und stürzt ein mit Wasser gefülltes und mit Leinwand verbundenes Glas darauf. Natürlich muß letzteres gut verpackt werden, damit das Wasser nicht gefriert und die Stockwärme erhalten bleibt. Am bequemsten tränkt man mit der Ziebolz'schen Flasche; dieselbe kann nachgefüllt werden, ohne daß sie aus dem Stocke genommen wird.

* Forchheim, 29. Jan. (Wetterprognose.) Rudolf Falb schreibt in seinen Wetterprognosen über Monat Februar: Dieser Monat steht in vollendetem Gegensatze zum vorausgehenden, sowohl in Bezug auf die Temperatur, als auch auf die Schneefälle und Regen. Die Temperatur ist fast den ganzen Monat hindurch mild. Die Schneefälle sind nicht so bedeutend. Dafür ist die Regenmenge recht beträchtlich, so daß Ueberschwemmungsgefahr namentlich für die Mitte des Monats zu befürchten ist, und zwar nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Oesterreich.

* Forchheim, 29. Jan. In den Berichten, die die Feuerwehren an den bayerischen Landes-Feuerwehr-Ausschuß über Feuersbrünste zu erstatten haben, wird auch die Frage nach der Entstehungsursache beantwortet. Bei 335 Fällen ist in 151 (!) Spielen der Kinder mit Zündhölzern als solche angegeben. Oft müssen die kleinen Brandstifter ihren Leichtsinn mit dem Leben büßen, der Brandschaden, der durch die kleinen Hände verursacht worden ist, ist meist ganz bedeutend. Es kann daher nicht genug geschehen, um solche betrübende Ereignisse hintanzuhalten. An fortgesetzten ernsten Warnungen in Schule und Haus sollte es nicht fehlen.

Vermischte Nachrichten.

* Ein Obstbaukurs wird in der Zeit vom 8. bis 18. März in Bamberg abgehalten werden, vorausgesetzt, daß sich die erwünschte Zahl von Theilnehmern meldet. Die Anmeldungen haben bei den k. Bezirksämtern bis längstens 15. Februar zu erfolgen.

* Bamberg, 28. Januar. (Eigenthümliche Todesart.) Gestern Vormittag fand man die 75jährige Taglöhnerswittwe Margaretha Hanft von hier in ihrer Behausung, nachdem man deren von innen verriegelte Wohnung aufgesprengt hatte, auf dem Stubenboden liegend, dann mit dem Kopfe und Oberkörper in der aufgeplatzten Zudecke verschlungen durch eingeathmete Federn erstickt vor. Die Verlebte klagte schon einige Tage über Unwohlsein, ist in vorvergangener Nacht jedenfalls bedeutend erkrankt, dann vermuthlich aus dem Bette gefallen und hilfesuchend mit dem Kopfe in die Decke gerathen, wo sie der Tod ereilte.

* Vom Frankenwald, 25. Jan. Wie sehr von manchen Leuten der Werth der Lebensversicherung verkannt wird, beweist die Entgegnung, welche eine Dame in H. einem Versicherungsbeamten ertheilte: „Ich halte gar nichts auf eine Lebensversicherung, denn da muß man bald sterben. Ein Bruder meiner Mutter hat sich auf 5000 Mk. versichern lassen, dann ist er nach zwei Jahren gestorben." Die Dame glaubt also, wer sich in die Lebensversicherung aufnehmen läßt, muß sehr bald sterben. (O Aberglaube!)

* Im Fichtelgebirge und Frankenwald nehmen die Schneemassen eine beängstigende Größe an. Die Verbindung von Stadt und Land ist nahezu unterbrochen.

* Wie ein Coburger Blatt mittheilt, sind ebenso wie vor einigen Jahren auch jetzt wieder Verhandlungen über den Verkauf von Schloß Banz im Gange. Dasselbe gehört z. B. der herzoglichen Familie in Bayern, deren Chef der Herzog Karl Theodor, der bekannte Augenarzt ist. Sollten die Verhandlungen zum Abschluß führen, so würde aus Schloß und Wald ein Luftkurort in großartigem Stil werden.

* Würzburg, 22. Jan. (Unfall.) Stationsdiener Rauscher wurde auf dem Bahnhofe durch einen Pufferstoß getödtet.

* Schwarzenbach a. S., 27. Jan. Der aus der Oberpfalz gebürtige, wegen „Blaumachens" entlassene unverheirathete Steinhauer Lang hat sich, jedenfalls aus diesem Grunde, erhängt.

* Regensburg, 27. Jan. (Vom schwachen Geschlecht.) Am Bismarckplatz fielen an einem der letzten Abende plötzlich zwei Frauenzimmer über einen Herrn her, der den beiden versprochen hatte, sie auf ein Tanzkränzchen

---

Auf dem alten Mahagony-Schreibtisch lag noch der Brief, welchen sie wenige Stunden zuvor in fliegender Hast an ihren Gatten geschrieben hatte, und erst bei seinem Anblick schien ihr die Erinnerung zu kommen an Alles, was vor der traurigen Heimkehr Gerhards an diesem unglückseligen Tage geschehen war. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und warf sich in einen Stuhl, um dann plötzlich wieder aufzuspringen und die Hand nach dem Briefe auszustrecken, als ob sie ihn hastig an sich nehmen wollte. Doch noch ehe sie ihn berührt hatte, mußte sie anderen Sinnes geworden sein, denn ihr Arm sank schlaff herab und das inhaltsschwere Billet blieb unangetastet an seinem Platze. An den Schreibtisch gelehnt, versank Edith in ein dumpf schmerzliches, selbstvergessenes Hinbrüten, und es verursachte ihr ersichtlich heftigen Schrecken, als der Physikus nach einer Weile mit verlegenem Räuspern auf der Schwelle erschien, um sie in höflicher Weise daran zu mahnen, daß er sich seiner zahlreichen andern Patienten wegen unmöglich länger aufhalten könne.

„Nur einen Augenblick noch, Herr Doktor!" bat sie mit vor Verwirrung erglühenden Wangen, und eilig riß sie einen ihrer zierlichen Briefbogen aus dem Schubfach, um die Depesche niederzuschreiben, die er mitnehmen sollte. Aber dieselbe war jetzt nicht mehr, wie sie es vorhin beabsichtigt hatte, an die Oberin des Krankenhauses in Königsberg, sondern an Fräulein Blanka von Steinbach auf Terkitten gerichtet, und hatte folgenden Wortlaut:

„Gerhard liegt verwundet und schwer krank im Strandschlößchen bei Sakrau und bedarf dringend einer liebevollen Pflege. Er beschwört Dich, so schnell als möglich hierher zu kommen. Edith v. Rinkow."

Der Physikus nahm das Papier in Empfang und barg es in seiner Brieftasche.

„Selbstverständlich werde ich morgen früh wieder zur Stelle sein," sagte er, „und ich werde, Ihre gütige Erlaubniß voraussetzend, auch einen in der Nähe wohnhaften tüchtigen Kollegen mit zur Beobachtung und Behandlung unseres Patienten heranziehen. Im Uebrigen bitte ich Sie noch einmal, meine verehrte gnädige Frau, den Kopf oben zu behalten und die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Es ist eine schwere, aber auch eine schöne Aufgabe, welche das Schicksal Ihnen da zugewiesen hat, denn Sie werden viel mehr für den Kranken thun können, als ich mit meinem ganzen Heilmittelschatz es vermag. Und welche Freude wird es Ihnen später gewähren, sich sagen zu dürfen, daß Ihre Liebe es war, die ihn gerettet hat!"

Er verbeugte sich und ging — sicherlich ohne zu ahnen, welche Wirkung er mit seinen letzten, gut gemeinten Worten hervorgebracht.

(Fortsetzung folgt.)

mitzunehmen, jedoch sein Versprechen nicht gehalten hatte. Sie bearbeiteten ihn derart mit Ohrfeigen, das er Reißaus nahm. Die zwei Amazonen zogen dann ruhig ihres Weges.

* Einen fast unglaublichen Fall von Ausbeutung erzählt das „N. M. Tagbl.". Die Firma Hermann in der Kapuzinerstraße in München soll einer Frau, die von der Firma einen Auftrag auf Anfertigung von Herrenhemden entgegennahm, ohne vorerst nach der Höhe der Bezahlung sich zu erkundigen, für das Dutzend Herrenhemden ganze 80 Pfennig gezahlt haben! Dem ein Wort anzufügen, wäre überflüssig.

* Aus der Hollerbau, 25. Jan. Zwei Bauern von Leibersdorf, denen Kirchengeld gekündigt war, gingen zu ihrem Pfarrherrn nach Großgundertshausen, um mit ihm zu verhandeln. Bei diesen Auseinandersetzungen wurden die Bauern massiv grob, und als sich der Pfarrer in seinem Hause Ruhe ausbat, hieben sie sofort mit ihren Stöcken und den im Zimmer befindlichen Stiefelhölzern auf ihn ein, so daß er am Kopfe und im Gesichte starke Verletzungen davontrug und sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* Halt's ich möcht aa' mit! Diesen Ruf konnte man Ende der vorigen Woche auf dem Bahnhofe in Holzkirchen hören. Sitzt da in einem Zug, der von München nach Holzkirchen fuhr, ein strammer Bauer mit seiner Ehehälfte. Plötzlich heißt es in Holzkirchen: „Umsteigen! Aibling — Rosenheim." Sie steigen um und die Bäuerin sagt zum Bauer: „Hol g'schwind a Halbe und a Wurscht!" Der Bauer sagte: „Der Zug fahrt gleich weiter, wir haben nicht Zeit." Kurz entschlossen sagt die Bäuerin: „Nacher hol is selber." Als sie von der Restauration mit 2 Halbegläsern und 2 Würsten retour kam, war der Zug schon im Gehen. Aus allen Leibeskräften schrie sie: „Halt's laßt mich aa mit!" Allein der Zug hielt nicht mehr. Der Bauer schaute zum Fenster heraus und sagte: „Herr vergelt's Gott, jetzt hab i wieder mei Alte a auf a paar Stund angebracht."

* Arnstadt (Thüringen), 28. Jan. Wie amtlich gemeldet wird, fuhr gestern Abend 9¾ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein Güterzug mit einer in der Richtung von Plauen nachfolgenden einzelnen Maschine zusammen, wodurch die letzten vier Wagen des Güterzugs sowie die aufgefahrene Maschine entgleisten und beschädigt wurden. Ein Bremser des Güterzuges brach das Genick; der Tod trat sofort ein. Weitere Personen wurden nicht verletzt. Der Güterzug hatte in Folge Schneesturmes eine Verspätung von zwei Stunden gehabt.

* Stettin. Während des Militärzapfenstreichs zu Kaisers Geburtstag kam es zu argen Ausschreitungen. Es wurden etwa 20 Läden demolirt, Waaren gestohlen und Personen verletzt. Die Straßen waren infolge der Ansammlung der Polizei bei der Parolesausgabe von Schutzleuten entblößt. Wenige Verhaftungen haben stattgefunden.

* Apolda, 26. Jan (Die Bestie im Menschen.) Im benachbarten Orte Wickerstedt wurde kürzlich das Dienstmädchen des Pfarrers verhaftet, weil es die zum Pfarrhaus gehörige Scheune, die bedeutende Getreidevorräthe enthielt, in Brand gesteckt hatte. Bei der Vernehmung hatte die Brandstifterin die Dreistigkeit, zuzugestehen, daß sie schon in mehreren thüringischen Ortschaften Brände gelegt habe, da es bei ihr „Prinzip" sei, sich an Dienstherrschaften, die sie nicht „angemessen" behandelten, auf diese Weise zu rächen. Wäre ihr der letzte Brand nicht geglückt, so hätte sie die Kinder des Pfarrers — vergiftet.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 28. Jan. (Hopfenbericht.) Der gestrige Umsatz bestand in ca. 300 Ballen, wovon die Hälfte aus geringer Waare zu Preisen von Mark 10—15 übernommen wurde. Heute gelangten ca. 200 Ballen zum Verkaufe, größtentheils für Kundschaftszwecke bis Mk. 85. Für Prima sind die Preise sehr fest, für Mittel gedrückt. Tendenz ruhig.

* Von der Pegnitz, 27. Jan. Im Hopfengeschäfte herrscht große Stille. Von einer Nachfrage ist fast gar keine Rede, und ein Geschäftsabschluß gehört zu den Seltenheiten. Es sind noch immer sehr nahmhafte Vorräthe vorhanden.

Streuet Futter für die hungernden Vögel.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung, sowie meiner werthen Kundschaft erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das seither im Neubau des Herrn Baumeisters Link betriebene

Metzger- & Charcutier-Geschäft

vom **Samstag, den 30. Januar ab in meinem eigenen Hause** (Eckhaus der Vogelgasse, Nr. 340) weiter betreiben werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthe Kundschaft stets mit guten, frischen Fleisch- und Wurstwaaren zu bedienen. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Forchheim, den 28 Januar 1897.

Achtungsvoll

Leonhard Albert.

Fieglack braun, Fieglack roth, Gummisauger, Zahnringe, alle Sorten Dochte, Schiefertafel, Griffel, Federhalter, Stahlfedern, Bleistifte, Kragenknöpfe, Haken u. Schlinge, Lamalitzen,
sowie alle Sorten
Toiletten-Seifen
empfiehlt Leonhard Kaiser,
Mehrere- und Spezereihandlung,
Nürnbergerhof 165.

Schellfische
sind eingetroffen bei
J. Baptist Ochs.

Heute Lyon

Samstag, den 30 Januar, Abends 8 Uhr beginnend,
Grosser Herren-Masken-Abend
im Vereinslokal. An alle fröhlichen Vereinsmitglieder ergeht hiemit freundliche Einladung zu zahlreicher Betheiligung. 3.2 Die Vorstandschaft.

Freitag, den 29. Januar,
Unterricht.

Eine freundliche Wohnung
ist auf Ziel Walburgi zu vermiethen.
Näh. Exp. d. Blattes.

Frische Milch
ist zu haben bei **Kaspar Thurn,**
2.1 „zum Hirschen"

50 □-Meter trockene [5.5
Eichen-Dielen,
5 cm stark, 25—60 cm breit, sind zu verkaufen bei **Katz**, Effeltrich, Hs.-Nr. 29.

Soldatenbriefcouverts
empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Jahresvoranschläge pro 1897.

Die Jahresvoranschläge pro 1897

1. Der vereinigten weiblichen Pfründnerstiftungen, umfassend a) St. Katharinenspital-, b) Siechhaus- und Siechhauspfründner-, c) Mölkner'sche und d) Seelhausstiftung.
2. Der Waisenhauskasse mit der vereinigten Kasse der Kleinkinderbewahranstalt,
3. Des Dienstboteninstitutes (städt. Krankenhaus)

liegen gemäß Art. 88 der Gemeindeordnung vom 30. Jan. c. an **14 Tag** lang im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, seine Erinnerungen innerhalb dieser Frist schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 28. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an im Hause des Herrn Karg, Klostergasse Nr. 356, eine Stiege rechts. 2.1

Mack,
Bezirksthierarzt.

Forchheim, 29 Jan. 1897.

Verein Deutsche Brüder.

Zu dem am **Samstag, den 30. ds. Mts., Abends 8 Uhr,** im Vereinslokal stattfindenden

Masken-Kränzchen

werden die HH Mitglieder mit werthen Familienangehörigen höflichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

NB. Nichteingeladene Damen, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt. 2,2

Maskenkarten sind bei Vorstand Heinkelmann zu haben.

Spezialität:
Auftreten des Zwergklowns Mister Carles und des Zwergklowns Monsigneur Fritze.

Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr, findet im **Knorr'schen Kellersaale in Eggolsheim**

KONZERT

vom Musik-Korps des 1. Ulanen-Regts.

statt, wozu freundlichst einladet

Entree frei. **Joseph Knorr, Bierbrauer.**

Zweite [10,7

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne

mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Reiszeuge

empfiehlt

J. Geßlein.

Gastwirthschaft Simon Eberlein.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr

Produktion

des berühmten Erfinders des neuen

Pedal-Accord-Pianos

Fritz Röder,

Musikalischer Fußkünstler.

Derselbe spielt abwechselungsweise Flöte, Mandoline, Flageolet, singt u. begleitet sich selbst mit seinem eigenen konstruirten

Claviatur-Saiten-Instrument.

Nur gutes Programm.

An das verehrliche musikliebende Publikum ergeht hiermit freundliche Einladung.

Heute Freitag Abend

Fischpartie.

Morgen Samstag

Hasenpartie

nebst ausgezeichnetem Stoff, wozu freundlichst einladet

Simon Eberlein, Gastwirth.

Sonntag, den 31. Januar

findet bei Unterzeichnetem **gutbesetzte**

Tanzmusik

statt. Für ff. Stoff, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

Leonh. Neubauer, Gastwirth,
Buckenhofen.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr

Vereinsversammlung

(Musikalische Vorträge des Fußkünstlers Herrn Fritz Röder.)

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet der Präses.

Verein Frisch & Munter.

Am Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr findet bei günstiger Witterung **Ausflug** zu den oberen Kellern, zu unserem Mitglied Dornheim statt. Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Kath. Gesellenhausbauverein.

Nächsten Freitag Abends 8 Uhr im Gasthause zum Hufeisen **Generalversammlung** (Rechnungsablage u. Wahl). Alle verehrlichen Mitglieder, werden um ihr gütiges Erscheinen ersucht 33

Der 1. Vorstand:
Joh. Steets, Kaplan.

Gewichte

nach neuer Verordnung in Eisen und Messing empfiehlt 3.2

Kasp. Neudel.

Wer reinen unverfälschten

Honig

haben will, wende sich an
J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein
in Forchheim.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 24 Samstag, 30. Januar **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Posthoten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Donau-Eschingen erhielten: Merz (liberal) 8666 Stimmen, Schüler (Zentrum) 8063 Stimmen und Krohe (Sozialdemokrat) 1105 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Merz und Schüler statt.

* Die freisinnige Partei beantragt zum Postetat: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die im § 1 des Gesetzes vom 5. Juni 1896, betreffend die Portofreiheiten im Reich den regierenden Fürsten, deren Gemahlinnen und Wittwen verbliebene Befreiung von Portogebühren auf deren Personen beschränkt wird. Wir glauben nur, daß der Antrag im Reichstag ebensowenig Erfolg haben wird, wie im bayerischen Landtag.

* Der Dank des Vaterlandes. Das preußische Staatsministerium hat in seiner Mitgliedersitzung den Beschluß der Budgetkommission des Reichstages, wonach auf Antrag Müller-Fulda die Position zur Gewährung von Beihilfe an hilfsbedürftige Kriegstheilnehmer von 1 800 000 M. erhöht werden soll, für staatsrechtlich unzulässig erklärt. Die Mitglieder des Staatsministeriums, dessen Sitzung bekanntlich auch der Kaiser beiwohnte, sprachen sich mit großer Schärfe gegen eine solche Ueberschreitung der Befugnisse der Budgetkommission aus, die damit auch in direkte Verhältnisse der Einzelstaaten eingreife. Man darf nun auf die Haltäng des Reichstags in dieser Frage neugierig sein.

* Hamburger Streik. Die Annahme der Beendigung des Streikes ist nicht mehr unwahrscheinlich, zumal die Rheder offiziös eine Erhöhung der Heuer bewilligt haben, nachdem sie den Seemannsstreik für beendet betrachten. — Die Erniedrigung der Unterstützungsgelder hat vielseitig verstimmt. — Viele befürchten ein gänzliches Ausbleiben weiterer Unterstützungen. — Das Streikkomitee debattiert lebhaft über die nun einzuschlagenden Schritte. Die Hafenarbeit ist durch Frost- und Eisgang erschwert. Gestern lagen im Hafen 175 Schiffe, wovon 138 arbeiteten.

* Neue Erschwerung der Einwanderung. Das Repräsentantenhaus in Washington hat die Einwanderungsbill, durch welche der Ausschluß aller derjenigen Einwanderer, die weder lesen noch schreiben können, verfügt wird angenommen. Das Gesetz, das in drei Monaten in Kraft treten wird, besagt, daß alle Personen über 16 Jahre alt, welche die eigene Muttersprache, oder eine andere Sprache nicht lesen oder schreiben können, von der Landung ausgeschlossen werden. Doch kann ein zulässiger Einwanderer, der über 16 Jahre alt ist, seine Ehefrau, seinen Vater, Großvater, unmündige Kinder oder Enkel mitbringen oder kommen lassen, selbst wenn diese nicht imstande sind, zu lesen oder zu schreiben.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

+ Forchheim, 30. Januar. Bei der gestern stattgefundenen turnusmäßigen Vorstandswahl der israelitischen Cultusgemeinde wurde Herr Max Zeiller als I. und Hr. Isaak Frank jr. als II. Vorstand gewählt.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

In dem Augenblick, da die Thür hinter ihm zugefallen war, hob Edith in Verzweiflung die Hände empor, und gleich dem Stöhnen eines Gemarteten kam es von ihren Lippen:

„Meine Liebe! — Ach, wenn sie Alle wissen könnten —"

Ein krampfhaftes Schluchzen preßte ihr die Kehle zusammen, da glaubte sie ein Geräusch im Nebenzimmer zu vernehmen, und sie flog so hastig nach der Thür, als ob sie sich bereits auf einer schweren Pflichtversäumniß ertappt hätte. Doch der Kranke lag still und regungslos da wie zuvor und die Profillinie seines sonst so blühenden Gesichts zeichnete sich in dem ungewissen Licht der hereinbrechenden Dämmerung eigenthümlich scharf gegen die weißen Kissen ab.

Ein unsäglich peinigendes Gefühl der Beklemmung, eine aus Schuldbewußtsein und Furcht gemischte, fast unerträgliche Empfindung überkam die junge Frau und ließ sie vor dem Gedanken des Alleinseins mit ihrem bewußtlosen Gatten erbeben. Niedergedrückt von der Last der schrecklichen Einsamkeit und von inbrünstiger Sehnsucht erfüllt nach der Gesellschaft eines theilnehmenden menschlichen Wesens, trat sie an's Fenster, dessen Scheiben unter dem Anprall des noch immer wüthenden Sturmwindes leise erklirrten. Der Anblick des öden, weißlich schimmernden Strandes und der hochgehenden dunkeln See war wenig danach angethan, sie in eine fröhlichere und zuversichtlichere Stimmung zu versetzen; aber die Gestalt des einzelnen Mannes, den sie jetzt in der Richtung nach ihrem Hause zwischen den Dünen daher kommen sah, mußte ihr doch noch unfreundlichere Empfindungen wecken, als die trostlose Landschaft, denn sie trat hastig und mit einem fast erschreckend feindseligen Ausdruck ihres schönen Antlitz von dem Fenster zurück, sobald sie seiner ansichtig geworden war.

Hoch aufgerichtet mitten im Zimmer stehend, wartete sie der kommenden Ereignisse, und als nun nach schüchternem Klopfen das Mädchen hereinkam, um zu melden, daß Herr Burghardt die gnädige Frau für wenige Augenblicke zu sprechen wünsche, da sagte sie, ohne daß sie für ihre Antwort auch nur der allergeringsten Ueberlegungsfrist bedurft hätte:

„Ich bin für Herrn Burghardt nicht zu sprechen — weder jetzt noch künftig! — Richten Sie ihm das, bitte, genau so aus, wie Sie sie es von mir gehört haben!"

Aber die Zofe konnte sich die peinliche Bestellung ersparen; denn der Maler stand bereits hinter ihr auf der Schwelle, und indem er dem Mädchen zuwinkte, daß es sich entfernen möge, trat er nun vollends in das Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* Pfarrdienstesnachricht.) Die durch die Ernennung des Domkapitulars und Dompfarrers Keller zum Dompropst in Augsburg erledigte Dompfarrei in Bamberg wird dem Domkapitular Pfister daselbst übertragen.

* Kasendorf, 27. Januar. Die Post von Stadelhofen ist gestern und heute nicht hier eingetroffen. Die Post zwischen hier nnd Hollfeld verkehrte trotz der Schneewehen.

* Münchberg, 29. Jan. Der hier um 6 Uhr 9 Minuten früh fällige Postzug blieb infolge Schneeverwehungen bei Seulbitz auf offener Strecke liegen und konnte derselbe erst nach 2stündiger Verspätung durch eine Hilfsmaschine die Station Münchberg erreichen.

* Fürth, 29. Jan. Heute Nachmittag wurde von fast sämmtlichen Arbeitern der Heymann'schen Hosenträgerfabrik wegen Entlassung eines Arbeiters die Arbeit niedergelegt.

* München, 28 Jan, Der Polizeibericht meldet: Jener Kohlenarbeiter, welcher in der Nacht, als Gärtner Thoma ermordet und ausgeraubt wurde, in der Gastwirthschaft „zu den bayerischen Alpen" Tarok spielte und dann beim Weggange ein Schmalzlerglas zurückließ, wurde ermittelt, aber nach umfassenden Erhebungen Mangels genügender Verdachtsgründe wieder entlassen.

* Ueber das Abnehmen der Ehen sprach am 18. Januar im großen Gewerbehaussaale in Dresden die Mannheimer Schriftstellerin Frau Ottilie Stein. Rednerin schilderte in lebensvoller Weise, wie unsere heutige Erziehung der Mädchen, nicht blos in den höheren Ständen, im Wesentlichen darauf hinausliefe, das junge Geschöpf zur vornehmen, anspruchsvollen „Dame", beileibe aber nicht zu einer deutschen Hausfrau heranzubilden, wie die jungen Mädchen von thörichten Müttern zu Kleidernärrinen, zu Salonheldinnen, zu oberflächlichen, vergnügungssüchtigen Modepüppchen erzogen, und sodann, wenn diese „Erziehung" — zumeist in einer theueren Pension — vollendet worden sei, auf dem öffentlichen Markte der Theater, der Konzert- und Ballsäle in oft entwürdigender Weise an die Männerwelt feilgeboten würden. Romanlektüre, Anleitung zur konventionellen Lüge, all' das Scheinwesen, des gesellschaftlichen Lebens verderbe alsdann noch den Rest von angeborener Natürlichkeit, von hingebendem und aufrichtigem Wesen bei der künftigen Gattin und Mutter, sodaß man sich nicht wundern dürfe, wenn die jungen Herren von heute ein solches „Erziehungsprodukt" nur dann zum Traualtar zu führen geneigt wären, wenn ihnen in Form von klingender Mitgabe auch die Mittel zur Befriedigung der hohen Ansprüche der „theuren" Gattin gesichert seien. Aber auch die Männerwelt sei nicht freizusprechen von Mitschuld am Abnehmen der Ehen. „Lieber ein Zweirad, als eine Heirath!" Dieses egoistische Bekenntniß eines jungen Heirathsfähigen sei charakteristisch für die meisten jungen Leute von heute; lieber alle Moden und alle Vergnügungen mitmachen, als an's Heirathen zu denken: lieber 20 Vereine und in's Wirthshaus laufen, als ein eigenes Haus gründen; lieber schmetterlingsartig von Blume zu Blume flattern, als in ernster, treuer Gattenliebe ein herzig Weib in die Arme zu schließen! Warum sich binden, wenn die Ungebundenheit soviel Reize hat? Warum riskiren, daß man zeitlebens unglücklich wird, weil man's wohl bei dem oder jenem Freunde mit eigenen Augen wahrgenommen hat? So oder ähnlich lauten heute die Ansichten der meisten jungen Männer, die mit Stolz und Freude sich ihres „schwiegermutterlosen" Daseins rühmen. Engherziger Egoismus auf der männlichen, verfehlte Erziehung und thörichte Eitelkeit auf der weiblichen Seite." Rauschender Beifall und herzliche Dankesworte des Gewerbevereins-Vorsitzenden folgten dem zeitgemäßen Vortrage.

Gerichtssaal.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 28. Januar.

Gegen einen Strafbefehl des kgl. Amtsgerichtes hier erhob der Flaschenbierhändler Heinrich Meßbacher von Buckenhofen, durch welchen er, weil er durch Abgabe von Bier zum sofortigen Genuß in seiner Wohnung unbefugt Schankwirthschaft ausgeübt habe, zu 30 Mark ev. 10 Tagen Haft verurtheilt wurde, frist- und formgerecht Einspruch, der jedoch in heutiger Hauptverhandlung kostenfällig verworfen wird.

Wider den Metzger Lehmann Herrmann von hier ist Anklage erhoben, daß er in seinem Laden am 27. November v. Js. ein an den Bauern Joh. Gg. Büttner von Oesdorf mit anderer Fleischwaaren verkauftes, diesem bereits übergebenes Bries im Werthe von 70 Pf. durch heimliche Beiseitigung von übrigen Kaufgegenständen weggenommen, sich also eines Vergehens des Diebstahls schuldig gemacht habe. Es erfolgt jedoch Freisprechung, weil das Gericht sich von der Absicht der rechtswidrigen Zueignung des Briefes seitens des ꝛc. Herrmann nicht überzeugen konnte.

Von der Anklage einer Uebertretung der Verübung groben Unfugs wird der Tüncher Georg Weber hier freigesprochen.

Die Bauernsöhne Friedrich Fischer, Lorenz Heinlein und Georg Schwank von Willersdorf waren beschuldigt, den Schneider Johann Kraus von Rothensand mit Maßkrügen bearbeitet zu haben, sodaß dieser 12 Tage lang arbeitsunfähig war. Sie wurden jedoch freigesprochen, weil für ihre Thäterschaft genügende Beweise nicht erbracht worden sind.

Wegen je einer Uebertretung der Verübung groben Unfugs werden die Gebrüder Heinrich und Christoph Stickler hier zu je einer Woche Haft verurtheilt. Der Maurer Joh. Küffler hier wird von einer solchen Uebertretung, sowie von zweier Vergehen der Körperverletzung freigesprochen; dagegen sind Küffler und Chr. Stickler eines weiteren Vergehens der Körperverletzung schuldig und werden deshalb zu je zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 25. Januar

Aus Eifersucht. Das Fensterln brachte den led. Schneider Joh. Motschiedler von Unterleinleiter wieder einmal auf die Anklagebank. In der Nacht vom 12. auf 13. Oktober v. J. wollte der Angeklagte zu seiner Flamme, der Wirthstochter Kunig. Lahner in Veilbronn (B.-A. Ebermannstadt), Fensterln gehen. Als er an die Stelle kam, mußte er zu seinem Schrecken gewahr werden, daß ihm schon sein Nebenbuhler, der Mühlgeselle Joh. Winkler von Unterleinleiter zuvorgekommen war. Die Eifersucht regte sich in dem betrogenen Liebhaber und mit rauhen Worten forderte er den Mühlgesellen auf, seinen unberechtigten Platz zu verlassen. Dies zu thun fiel aber auch dem Mühlgesellen nicht ein und die Folge davon war, das Beide handgemein wurden. Im Laufe der daraus entspinnenden Rauferei zog Motschiedler sein im Griffe feststehendes Messer und versetzte dem Mühlgesellen drei Stiche, die glücklicher Weise nicht gefährlich waren. Motschiedler erhielt 6 Monate Gefängniß.

Rohheit. Der verh. Besenbinder Joh. Well von Aisch hat am 16. Oktober ohne jede Veranlassung der Schreinersfrau Hobner in Aisch, mit welcher er auf schlechtem Fuße stand, ein Stück Holz an das linke Auge geworfen, so daß sich die Frau ärztlich behandeln lassen mußte und mehrere Tage heftige Schmerzen verspürte. Das Schöffengericht Höchstadt a. A. verurtheilte Well unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Monate und 15 Tage Gefängniß. In der heutigen Berufungsinstanz wurde die Verhandlung, behufs Ladung mehrerer Zeugen, ausgesetzt.

Es ist wohl selbstverständlich, daß ein Blatt einem auf Reclame berechneten Unternehmen im verantwortlichen Theile niemals das Wort redet, viel weniger ein sogenanntes Geheimmittel protegirt. Wo es sich aber, wie die Linzer Tagespost schreibt, um einen Fortschritt, um eine in ihren Folgen wohlthätige und heilsame Förderung des Gemeinnützigen handelt, soll man nicht anstehen, ein Produkt der neueren Zeit, das Resultat langjähriger und gründlicher Erfahrungen wärmstens zu empfehlen. Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, eine Erfindung der Neuzeit, von erprobter Wirkung bei allen Erkrankungen des Magens und den davon herrührenden Leiden, haben sans phrase einen Weltruf erlangt. Es liegen fachmännische Gutachten des Professors Kletzinsky, Dr. Jacques Rainer, Dr. Steinschneider, sowie zahllose Dankschreiben vor, in denen dieses auf streng wissenschaftlicher Basis erzeugte Mittel in den wärmsten, ja manchmal überschwänglichsten Ausdrücken des Dankes gelobt und empfohlen wird. Der Erfinder wird darin Lebensretter, Wohlthäter der leidenden Menschheit genannt und so wirksam auch solche Originalschreiben die Reclame fördern, unterläßt das Versendungsdebôt doch die Veröffentlichung, weil eben in neuerster Zeit in diesem Genre in nicht immer reeller Weise geflunkert wird. Auch hat es der Erfinder nicht nöthig, der fadenscheinigen Mantel der Anonymität umzuhängen, weder Dr. Barry du Barry, noch Dr. Pagliano und wie alle die Wundermänner heißen mögen, die auf keiner Universität der Welt promovirt wurden, müssen herhalten, um die Glaubwürdigkeit an die Heilkraft seines Mittels zu erhöhen. In wenigen Worten sei resumirt: Ein vortreffliches, erprobtes Hausmittel, dem Geheimmittelschwindel streng und ostentativ aus dem Wege gehend und schon darum nicht genug zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen früh ½7 Uhr und 8 Uhr hl. Messen, ½9 Uhr Predigt und Amt, Nachmittags ¾2 Uhr Christenlehre, ¼3 Uhr Andacht zu allen Heiligen Gottes.

Montag ½7 Uhr exp. hl. Messe für die leb. Mitglieder der Engelmeßbruderschaft, ¼8 Uhr Vigil mit Seelenamt für den verst. Joh. Hack; 9 Uhr Hochzeit mit hl. Messe.

Dienstag wird das Fest Maria Reinigung gefeiert; ½7 und 8 Uhr hl Messen, ½9 Uhr Festpredigt, darnach Wachsweihe, Umgang in der Kirche und feierl. Amt. Nachmittags ½2 Uhr ist in der Pfarrkirche Predigt und Rosenkranzandacht.

Mittwoch als am Gedächtnißtag des hl. Blasius ist um ½7 Uhr exp. hl. Sühnemesse zu Ehren des hl. Herzens Jesu auf dem Marienaltar; ½8 Uhr best. Choralamt für die verst. Braumeistersfrau Maria Nagengast.

Nach der Frühmesse wird die Blasiuskerze geweiht und angelegt.

In Burk ist das gestif. Engelamt für die Loskarn'schen Geschwister und ihre Eltern.

Freitag Abends 4 Uhr gestift. Herz-Jesu-Andacht.

Sonst sind in der Woche gewöhnliche Gottesdienste.

„Zur billigen Quelle.“

Paradeplatz 175 **Forchheim** **Paradeplatz 175**

Ein großes Sortiment sehr schöne Sachen zu

Hochzeitsgeschenken

passend, sind neu angekommen.

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Herrn **Krause.**

Direktion: Frz. Krems.

Sonntag, den 31. Jan. 1897

Eröffnungs-Vorstellung.

Die blinde Braut.

Rococo-Festumstück in 5 Akten von Hermann Riesch. Regie J. Krems.

Preise der Plätze:

Nummerirter Sitz 1 Mk.,

1. Platz 70, 2. Platz 50, Stehpl. 20 Pfg.

Kassaöffnung ½7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Verehrte! Im Vertrauen auf Ihre Huld und Güte eröffne ich meinen Cyklus von Theatervorstellungen, Schauspielen, Lustspielen und Gesangsstücken des neuesten Genres. — Ich werde bemüht sein, nur das Beste zu bieten und sehe deshalb einer regen Betheiligung entgegen. Hochachtungsvoll

Franz Krems, Theaterdirektor.

Alles Nähere durch Plakate.

J. Brechtenbreiter

empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

1) **in großer Auswahl.**

Eine freundl. Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist auf Ziel Walburgi zu vermiethen. Näh. Exped.

Gummischuhe

empfiehlt billigst **Haimann Frank.**

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119.

Eine größere Wohnung

4 Zimmer, Kuche, Keller und Bodenantheil ist bis Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 3.2

Joh. Kupfer, Bäckermeister.

Diering's Aromatische

Tanzsaal-Glätte

(absolut staubfrei).

Alleinverkauf bei: **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Einige Koffer

sind zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Blattes. 3.2

In meinem Hinterhause sind auf Ziel Walburgi

zwei Wohnungen

an ruhige Familien zu vermiethen; eine größere mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege und Bodenantheil, eine kleinere mit 1 Zimmer, Küche, Holzlege und Bodenantheil. **Lorenz Walter.** 22

Gewichte

nach neuer Verordnung in Eisen und Messing empfiehlt 33

Kasp. Neudel.

Frische Milch

ist zu haben bei **Kaspar Thurn,** 22 „zum Hirschen.“

Wenn's schneit

dann schmiere man seine Schuhe mit **Krebs-Fett.** Dieselben werden dadurch wasserdicht und halten länger. Dosen à **10, 20** u. **40 Pfg.** sind zu haben bei **Hrch. Müller** in **Forchheim.** [48

Kinderschlitten,

sowie 2 gut erhaltene Handschlitten sind billig zu verkaufen bei

G. Krellmann, Sattlerei.

Laubsäge-Holz

pr. □Mtr. von Mk. 1 an.

Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,

Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte

Medicinal-Ungarweine

und

Meneser Ausbruch,

(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.

Ferner vorzüglichen

Sherry, Malaga & Erlauer.

Zu haben zu billigen Engrospreisen bei

Fr. Kaiser, Forchheim.

Weihrauch, Räucherkerzchen, Kreide

empfiehlt **George Schroll.**

Carneval 1897.

Große Auswahl

in

Masken-

und

Kopfbedeckungen

zu sehr **billigen Preisen** bei

J. Geßlein, Papierhandlg.

NB Für Vereine gebe auch heuer wieder ein Sortiment in Kommission und nehme Nichtverkauftes retour.

Krampfmittel für Schweine.

Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.

Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der

Stadtapotheke zu Forchheim.

Zur gefl. Beachtung!

Wer seinen Kindern ein wirklich nützliches **Geschenk** geben will, stelle ihnen ein Glas

Honig

auf den Tisch.

Honig von unseren Bienen aus lauterem Zuckersafte der Blumen verschiedener, zum Theil heilkräftiger Pflanzen erzeugt, bald hellgelb, bald dunkelgelb, grünlich oder bräunlich, ist ein angenehmes Genuß- und Nährmittel, das Jedermann, insbesondere kranken Kindern und alten Leuten, nicht genug empfohlen werden kann; denn es verdirbt nie, wie Zuckerbäckerwaare, den Magen, sondern verdaut sich ohne geringste Spur eines Rückstandes, ist heilsam für schwache Mägen u. lindernd bei Hals- und Brustkrankheiten, ja sogar durch die Ameisensäure, welche die Bienen dem Honig beigeben, antiseptisch wirkend.

Echten, reinen Honig erhält man bei

J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein in Forchheim.

Lehrer Bapt. Geßlein

Willersdorf (Post Adelsdorf)

empfiehlt sein neuestes Opus:

12 Tänze

für 1 oder 2 Violinen mit Zither oder Guitarre. **Jede Stimme 50 Pfg.**

Die Zitherzeitung „Echo vom Gebirg“ schreibt über dieses Opus wie folgt:

„Die billige und gediegene Sammlung sei den Freunden derartiger Musik bestens empfohlen; sie werden damit zufrieden sein.“

Gesellschaft „Amicitia."

Zu unserem am **Samstag, den 30. Januar curr., Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei „zur blauen Glocke" stattfindenden

Masken-Kränzchen

werden die verehrl. Gesellschafts-Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Maskenkarten sind bei Herrn Kassier **Braun** erhältlich. Ohne solche Karte hat **keine Maske** Zutritt; ebensowenig **Nicht-mitglieder** ohne Karte. 3,3

Die Vorstandschaft.

Einem till. Publikum von Forchheim und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich **jeden Donnerstag** zur Ausübung meiner

zahntechnischen Praxis

im **Weinrestaurant des Herrn Feuerfinger** zu sprechen bin.

Ich sichere im Voraus gewissenhafte Behandlung zu, wobei mir eine 17jährige Thätigkeit bei bedeutenden Fachleuten zur Seite steht.

A. Welsch, Bamberg,

Spezialist für künstl. Zahnersatz, Zahnoperationen und Plombirungen.

Zuletzt 3 Jahre bei Herrn Zahnarzt Bock, Nürnberg.

Zur bevorstehenden **Confirmation** empfehle mein

Schnittwaaren-Lager

in:

schwarze Tuche, Satins, billige Buckskin für Confirmanten, Buckskin zu Hosen und Anzügen in allen Sorten.
Schwarze u. weiße Cachemire, ebenso einfarbige façonirte und karrirte Kleiderstoffe.

Großes Lager in

Cattun, Piqué, Cretonne-fords, Satin, Auguste und Levantine zu Ueberzügen, Kleidern und Schürzen,

Hemdenflanelle, farbige Pelzpique zu Jacken und Unterröcken, wollene Lama und Flanelle.

Alle Sorten Tücher in Wolle und Seide in fränkischen Landestrachten.

Reelle Bedienung. **Billige Preise.**

Ph. Gröschel.

Wie sichert man sich oder seinen Kindern ein Vermögen zu?

Man wende sich an die **Berliner Versicherungsgesellschaft,** gegründet 1836, und nach Statistik die leistungsfähigste Versicherung.

Einfache Versicherung auf Lebenszeit mit Anspruch auf Gewinn.
Versicherung mit abgekürzter Versicherungsdauer.
Versicherung auf Lebenszeit mit abgekürzter Prämienzahlung.
Aussteuerversicherung. — Alters- u. Leibrentenversicherung.

Die Versicherungssumme beläuft sich von 1000 bis 100,000 Mark Prämienzahlung in liberalster Weise.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst 3,1

Johann Dick, Bahnhofstraße 488,
Vertreter für Forchheim.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Verein Fidelio.

Heute Abends 8 Uhr im Vereinssaale **Generalversammlung.** Wegen wichtiger Carnevalsbesprechung (Haberfeldtreiben) ersucht um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Vorstand.

Heute Lyra

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr beginnend,

Grosser Herren-Masken-Abend

im Vereinslokal. An alle fröhlichen Vereinsmitglieder ergeht hiemit freundliche Einladung zu zahlreicher Betheiligung. 3 2 Die Vorstandschaft.

Verein Deutsche Brüder.

Sonntag von 3 Uhr ab **gesellige Unterhaltung** im Vereinslokal.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Forchheim:** Stadtapotheke, Warwas; **Betzenstein:** Apoth. Vorsch; **Gräfenberg** Apoth Helmreich.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 25 — Montag, 1. Februar — 1897

☞ **Morgen, am Feste Maria Lichtmeß, erscheint keine Zeitung.**

Politische Tageschronik.

* Der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar ist seit 27. Januar in Berlin an Wundfieber schwer erkrankt.

* Ministerialdirektor v. Oswald, der zur Zeit in Berlin weilt, hat dortselbst einen Vertrag mit Preußen abgeschlossen betreffs Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Markgrün nach Blankenstein und Teiptis.

* Die Zeiten ändern sich! Der preußische Finanzminister Johannes Miquel, welcher in seiner Jugend aus seiner revolutionären Gesinnung kein Hehl machte, dann längere Zeit Demokratenhäuptling war und schließlich ins nationalliberale Lager einschwenkte, steigt immer höher hinauf. Vor einigen Tagen hat ihm der Kaiser die höchste Auszeichnung, den Schwarzen Adlerorden verliehen, mit welchem die Verleihung des erblichen Adels verbunden ist. Abergläubische Leute erblicken ein böses Omen darin, daß mit Herrn v. Miquel zugleich auch der „schwarze Mann", Geh. Kabinetsrath Lucanus, den schwarzen Adler ins Kopfloch erhielt. Lucanus hat bekanntlich das delikate Amt, den Ministern die „blauen Briefe" zu überbringen.

* Auf Veranlaßung der deutschen Reichsregierung wird, wie verlautet, eine Sachverständigen-Kommission nach Bombay behufs Studiums der Beulenpest entsandt werden. Maßgebenden Orts sei auch erörtert worden, ob nicht Professor Koch aus Süd-Afrika zur Leitung nicht zurückzuberufen sei.

* Im Koupee erster Klasse wurde Premierlieutenant v. Brüsewitz von Durlach dem Orte seiner Bestimmung zugeführt. In demselben Deutschen Reiche aber, in dem man einen verurtheilten Todtschläger 1. Klasse fahren läßt, führt man Redakteure, die wegen politischer Vergehen verurtheilt sind, in Sträflingskleidern zu Verhandlungen vor und führt man Leute, die eines Vergehens noch nicht einmal überwiesen, sondern nur verdächtig sind, geschlossen über die Straße, so daß Trupps von Straßenjungen die lärmende Begleitung bilden können!

* Aus Petersburg kommt nachstehende interessante Meldung: Der „Swiet" meldet aus authentischer Quelle, daß der bekannte Großindustrielle Krupp-Essen auf dem von ihm bei Riga angekauften Terrain eine Kanonengießerei ausschließlich für den russischen Staat errichtet habe.

* Nach Korea ist ein russischer Kreuzer, an dessen Bord sich über 1000 Mann befinden, mit Geschenken des Zaren für den König von Korea am Mittwoch abgegangen. — Daß zur Ueberbringung dieser Geschenke gleich 1000 russische Soldaten mitgeschickt werden, erscheint sehr auffällig.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 1. Febr. (Theater.) Die gestrige erste Vorstellung der Theatergesellschaft Krems war sehr gut besucht und fand das zur Aufführung gelangte Stück: „Die blinde Braut" allgemeinen Beifall. Die schwierigen Hauptrollen wurden äußerst packend und lebensgetreu wiedergegeben; Scenerie und Kostüme sind sehr schön. Morgen Dienstag gelangt das oberbayerische Lebensbild: „'s Liserl von Schliersee" mit Gesang und Schuhplattlertanz zur Aufführung. Sicher wird auch die morgige Vorstellung recht viele Theaterfreunde anziehen.

△ Am 29 Januar Vormittags trank der led. Dienstknecht Johann Deuerlein zu Hundshoden beim

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

„Verzeihen Sie mir, Frau Edith, wenn ich diese schroffe Abweisung nicht ohne Weiteres als Ihr letztes Wort ansehe!" sagte er mit gedämpfter Stimme, doch in kaum verhaltener Erregung. „Nach Allem, was zwischen uns geschehen ist, glaube ich doch, auf eine etwas bessere Behandlung Anspruch zu haben. Aber es ist hier nicht der Ort, davon zu sprechen. Lassen Sie uns in jenes Zimmer treten, und ich verspreche Ihnen —"

„Versprechen Sie nichts, Herr Burghardt," unterbrach ihn Edith mit eisiger Kälte, „denn es bedarf dessen nicht! — Auch wenn mein Gatte uns zu hören vermöchte, würde ich diese von Ihnen auf so wenig ritterliche Weise erzwungene Unterredung nicht anders als in seinem Beisein führen. — Was also ist es, das Sie mir zu sagen haben?"

Der Maler warf einen scheuen Blick nach dem Kranken hinüber, und obgleich er sich wohl überzeugen mußte, daß Gerhard von Rinkow gegenwärtig in der That ein ganz ungefährlicher Ohrenzeuge war, trat er doch noch näher an Edith heran, um im leisesten Flüstertone sprechen zu können.

„Sie wissen es gut genug, auch ohne daß ich es Ihnen sage! Durch das, was Sie heute aus freien Stücken gethan, habe ich mir ein Recht auf Sie erworben, und dies Recht ist mir so kostbar, daß ich mich seiner von Niemanden berauben lassen werde, von einem Todten so wenig wie einem Lebenden. Ich bin gekommen, um von Ihnen zu erfahren, zu welcher Zeit wir unsere gemeinsame Reise antreten werden!"

Die Augen der jungen Frau öffneten sich weit, und fast unheimlich wild sprühte es aus ihrer dunklen Tiefe. Ein heftiges, ein vernichtendes Wort wollte sich unverkennbar auf ihre Lippen drängen, aber sie zwang es zurück und nach einem schweren Athemzug sagte sie nur:

„Niemals — niemals! Ist Ihnen das Antwort genug?"

„Nein!" stieß er leidenschaftlich zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor. „Man ändert seinen Sinn in solchen Dingen nicht wie eine flüchtige Laune! Ich habe mein Leben für Sie ausgesetzt; denn Sie sind nicht so unerfahren, daß Sie die Folgen Ihres Schrittes für mich nicht klar erkannt hätten. Und wenn man einen solchen Einsatz gewagt hat, läßt man sich nicht mit einem bloßen „Niemals!" um seinen Gewinn betrügen. Ich weiß, daß Sie diesen da nicht lieben, und ich erkenne die vermeintliche Pflicht nicht an, von der Sie sie sich hier bei ihm zurückhalten lassen wollen. Wir hatten einen Vertrag geschlossen, und wie ich für meinen Theil bereit war, ihn selbst mit Darangabe meines Herzblutes zu erfüllen, so fordere ich seine Erfüllung nun auch von Ihnen."

Schenkwirth Amen in Hundsboden mit mehreren Personen (Schneeschaufslern) $1^1/_2$ Liter Schnaps; vor dem Entfernen aus der besagten Wirthschaft leerte der ꝛc. Deuerlein nach einen weiteren halben Liter Schnaps auf einem Zug — es soll eine Wette gegolten haben —, ging mit den anderen Personen wieder ans Schneeschaufeln, wo er aber alsbald Vormittags $10^1/_2$ Uhr leblos in den Schnee niederfiel; in die Wohnung seines Dienstherrn verbracht, verstarb er Mittags $12^1/_2$ Uhr, ohne mehr zum Bewußtsein gekommen zu sein.

§ Eggolsheim, 1. Februar. Im Knorr'schen Kellersaal concertirten gestern Nachmittags von 4 Uhr ab 12 Musiker von den Bamberger Ulanen. Die verschiedenen Stücke wurden mit großer Präcision vorgetragen. Ganz besonders gefiel das Potpourri „fröhliche Weihnachten", das auf vielseitiges Verlangen wiederholt werden mußte. Der Besuch des Concertes war erfreulicher Weise ein guter, dazu der Trank und die Stimmung lobenswerth, sodaß die wackeren Ulanen recht bald wieder kommen können. Gefallen hat es Allen — und das ist ja die Hauptsache.

* Erlangen, 30. Jan. (Zugsentgleisung.) Auf der Gräfenberger Lokalbahn ist der Verkehr einstweilen eingestellt. Die Ursache davon ist eine Entgleisung des heute Morgens hier fälligen Zuges bei Eschenau. Die Maschine hat sich dort in eine Wiese eingerannt.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 30. Jan. Die mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg schließt ihre Jahresrechnung pro 1896 mit einem Reingewinn von 840,000 Mk. Der Aufsichtsrath wird der Generalversammlung die Vertheilung von 15 Proz. Dividende in Vorschlag bringen.

* Aus Bamberg, 28 Januar, wird geschrieben: In verflossener Woche erkrankten die Zöglinge einer hiesigen Wohlthätigkeitsanstalt sämmtlich an Durchfall und theilweise Erbrechen und zwar so, daß die Schulgenossen der Zöglinge in hier nicht wiederzugebender Weise auch darunter zu leiden hatten. Die Anstaltsleitung ließ um Mitternacht den Hausarzt rufen. Erzählt wird, daß die Erkrankung auf den Genuß von Bohnengemüse zurückgeführt wird. Bisher ist über dieses Vorkommen in der Oeffentlichkeit nichts bekannt geworden. Interpellationen über solche Dinge kennt man im Bamberger Rathhaus auch nicht. Da es sich im vorliegenden Falle um arme Kinder, welche zum Theil elternlos sind, handelt, ist es Aufgabe der Presse, zu interpellieren, was an der Sache richtig ist, damit solche Bohnengerüche, Bohnengerüchte und Bohnengerichte nicht wieder vorkommen Um Mißverständniß zu vermeiden, sei bemerkt, daß das Waisenhaus nicht in Frage steht. (Würzb. Journ.)

* Kronach. Am letzten Samstag ist die 28jähr. Frau Löchner aus Deesbach, die Arbeit nach Neuhaus abgeliefert hatte, auf dem Heimweg, nur wenige Schritte noch vor ihrem Wohnorte infolge völliger Ermattung im Schneefiecken geblieben und nach wenigen Stunden erfroren aufgefunden worden.

* Vom Fichtelgebirge, 29. Jan. Seit vielen Jahren haben wir keine derartigen Schneemassen gehabt wie gegenwärtig. Stellenweise ist jeder Verkehr versperrt, Posten bleiben aus und die Bahnzüge aller Richtungen treffen mit vielstündigen Verspätungen ein.

* Fürth, 27. Jan. Vor etwa 5 Jahren gingen zwei junge Leute aus Burgfarrnbach vom hiesigen Stenographenverein heimwärts. Am andern Morgen fand man einen von ihnen erstochen vor dem Hause liegen. Er hatte einen Dieb überrascht und mußte dabei sein junges Leben lassen. Undurchdringliches Geheimniß lag über dem Vorfall und erst jetzt scheint Licht in die Sache zu kommen, indem eine Person, die sich durch eine unvorsichtige Aeußerung mindestens der Mitthäterschaft verdächtig gemacht hat, verhaftet wurde.

* Aus Nürnberg meldet der „Fränkische Kurier.": „Große Landkäufe hat der bayerische Staat hinter Schweinau und Großreuth vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages gemacht. Die Ankäufe sollen militärischen Zwecken dienen." Soll denn noch ganz Bayern in einen einzigen Exerzir- und Schießplatz umgewandelt werden.

* Nürnberg, 29. Jan. Eine Stiefmutter, wie sie selbst in den Romanen nicht gräßlicher geschildert werden kann, stand gestern vor dem Schöffengericht in der Person der Taglöhnersfrau Rosine Kiener von Sündersbühl. Der Ehemann, früher Thorwart beim städt. Viehhof, hatte das Kind in die Ehe mitgebracht, und die Stiefmutter ersann alle nur erdenklichen Qualen, um das nun 9jährige Kind zu mißhandeln. Zerrissene Ohren und blutüberlaufene Stellen gaben Kunde von den Mißhandlungen des Kindes, das mit dem Fleischhammer und mit dem Teppichausklopfer geschlagen, sowie an den Ohren hin und her gezogen wurde. Das Urtheil lautete auf 2 Monate.

* Wegen einer Fuhre, deren Werth höchstens 5 Mark beträgt, streiten sich in einem Orte bei Feuchtwangen [Mittelfranken] seit einem Jahre zwei Bauern herum, so daß in dem bis jetzt noch unentschiedenen Prozeß bereits über 1000 Mark Gerichts- und Advokaten-Kosten erwachsen sind.

* Die Lokalbahn Kitzingen-Gerolzhofen ist derartig eingeschneit, daß es bisher nicht gelungen ist, die Geleise freizumachen.

* München, 30. Jan. Wie die „Münchener Post" mittheilt, wurde heute Nacht an der Tegernseer Landstraße ein bisher unbekannter Mann todt aufgefunden. Da Uhr und Geld nicht bei ihm vorgefunden wurden, vermuthet man einen neuen Raubmord.

* Ein guter Witz. In einer kleinen bayerischen Stadt trug sich neulich in der Gemeinderathssitzung ein

---

„Und wenn ich sie noch einmal verweigere?

„Dann — dann werde ich sie erzwingen müssen, Edith! Sie sollten bedenken, daß ein Mann in meiner Lage auch des Aeußersten fähig sein kann."

„O, es bedarf dieses Hinweises nicht erst nach dem, was Sie mir hier an diesem Krankenbette zu sagen wagen. Aber ich fürchte Ihre Zwangsmittel nicht. Nehmen Sie Ihre Rache, wie es Ihnen gefällt — ich habe Ihnen nichts mehr zu erwidern."

„Ah, Sie glauben also doch, daß ich Nachsicht mit Ihnen haben würde, auch wenn Sie darauf beharrten, mich fortzuschicken wie einen Narren? — Aber ich schwöre Ihnen, daß Sie sich darin täuschen würden! — Wenn Ihr Gatte seine Gesundheit zurück erhält, und der Arzt sagte mir, daß er genesen würde, — und wenn Sie sich weigern, ihn zu verlassen, so wird er — mein Ehrenwort darauf! — von mir Alles erfahren, was im Park von Grünheide und hier in Sakrau zwischen uns geschah!" —

Er hatte ohne Zweifel einen großen niederschmetternden Eindruck von dieser Drohung erhofft; aber er mußte erkennen, daß seine Berechnung ihn betrogen hatte. Die Züge des schönen blassen Frauenantlitzes vor ihm wurden starr und kalt wie diejenigen eines Bildwerkes, und nichts als eisige Verachtung war es, was ihm aus ihrer Erwiderung entgegen klang.

„Wähnten Sie, daß ich beabsichtigen könnte, es ihm zu verschweigen? — Wie es scheint, ist es der Maßstab Ihrer eigenen Feigheit und Erbärmlichkeit, mit welchem Sie die Menschen messen."

In tiefer Bestürzung wich er zurück. Daß diese Frau nicht fähig war, eine Unwahrheit zu sprechen, wußte er gut genug.

„Wie? — Sie wollten ihm aus freien Stücken Alles offenbaren? — Und dann Edith — und dann?"

„Was kümmert es Sie, was dann geschehen könnte? Sie haben nichts mehr mit meinem Schicksal zu schaffen."

„So wollen Sie mir wirklich jede Hoffnung rauben — wollen mir nicht mehr gestatten, Ihnen beizustehen und Sie zu beschützen, wenn Sie des Beistandes und des Schutzes bedürftig sein werden?"

Edith maß ihn mit einem großen Blick und wandte ihm dann den Rücken, um an das Lager Gerhard's zu treten.

„Sie werden keine Antwort mehr auf die Frage erwarten," sagte sie mit einem Ausdruck der Geringschätzung, der ihm die Hoffnungslosigkeit aller weiteren Bemühungen nur zu unzweifig darthun mußte, „und Sie werden mich, wie ich hoffe, nach diesen Erklärungen von einer Gesellschaft befreien, die mich abhält, meine Pflichten gegen einen Leidenden zu erfüllen."

(Fortsetzung folgt.)

komischer Zwischenfall zu. Man stritt heftig hin und her, ob dem Geflügelzuchtverein zu einer Geflügelausstellung wiederum eine städtische Prämie von 100 Mk. zu bewilligen sei. Nachdem von der einen Seite darauf hingewiesen worden war, daß dann auch die Gesangvereine mit Unterstützungsgesuchen kommen würden, rief einer der Väter der Stadt die klassischen Worte aus: „Ach was! Singen kann ein Jeder, aber Eier legen nicht!" Stürmische Heiterkeit erfolgte und die 100 Mk. wurden bewilligt.

* Besten Appetit! Der Metzgermeister Max Berzl und dessen Ladnerin Maria Hauner in München verkauften im Sommer fortgesetzt Wurstwaaren, die nicht nur schimmelig, grün und schmutzig, sondern sogar mit „Maden" bedeckt waren. Diese verdorbenen und riechenden Fleischwaaren veräußerten sie meist an arme Leute und Dienstboten, bis es endlich der Polizei angezeigt wurde. Berzl wurde vom Landgericht zu einer Geldstrafe von 200 M. eventuell 20 Tage Gefängniß und die Hauner zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

* Landshut, 27. Jan. (Eine merkwürdige „Diebs"-Geschichte.) Niederbayerische Blätter bringen folgende Mittheilung: „Der Oekonom Prebock von Pelling vermißte vor kurzem seine Brieftasche mit 900 Mk. in Banknoten. Sein Dienstmädchen wurde unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet und nach Bogen ins Gefängniß eingeliefert. Dieser Tage nun fand Prebock seine Brieftasche im Unterfutter seines Ueberziehers, worauf er sofort nach Bogen eilte und das schuldlose Mädchen aus der Haft befreite. Merkwürdigerweise hatte das Mädchen den nicht begangenen Diebstahl eingestanden, weil die Umgebung so lange auf sie einredete, bis sie selbst nicht mehr wußte, ob sie eine Diebin sei oder nicht." — Wer ist diese Umgebung? Im Gefängniß können doch keine fremden Einflüsse auf das Mädchen ausgeübt worden sein?

* Passau, 28. Jan. Ein originelles Zeugniß, das merkwürdiger Weise die amtliche Bestätigung der zuständigen Gemeindeverwaltung erhalten hat, trug ein dahier von der Polizei kontrolirter Dienstknecht in seinem Wanderbuch. Dasselbe lautet: „F. H. stand bei mir vom 29. März bis 20. Mai 1893 im Dienste und war fleißig und treu und allemal rarschi dabei." Mit dem Zeugniß wird der Knecht wohl schwerlich einen Platz finden, trotz der gerühmten Tugenden „Treue" und „Fleiß".

* Pfarrkirchen, 27. Jan. Die beiden Brüder Georg und Xaver Färber von Au hatten dieser Tage in einem fremden Walde Holz entwendet. Als sie nun die Stöcke nach Hause tragen wollten, stürzte Georg Färber und das gestohlene Stück Holz zerquetschte ihm den Kopf, so daß er todt am Platze liegen blieb.

* Sonthofen, 29. Januar. (Sonderbares Inserat.) Das „Allgem. Anzeigeblatt" enthält folgendes Inserat: „Ballmädchen gesucht! Für den kommenden Dienstboten-Ball in Sonthofen wird eine flotte, ruhige Tänzerin von angenhmem Aeußern von einem Burschen in den 20er Jahren gesucht. Vergütung nach Uebereinkommen."

* Heroldsberg, 28. Januar. (Unfall.) Die Wagnermeistersfrau Landgraf von hier fiel heute vom Heuboden durch das sogenannte Bretterloch herab auf die Tenne und verletzte sich derart, daß ihr die Kopfhaut von der Stirne bis zum Wirbel herabzerissen wurde.

Nürnberg, 16. Jan. (Hopfenbericht.) Gestern und heute gelangten zusammen ca. 250 Ballen zum Verkaufe, welche für Export- und Kundschaftszwecke übernommen wurden. Für grünfarbige Hopfen sind die Preise unverändert, für alle anderen gedrückt. Der Verkehr ist ein ruhiger, der Gesammtwochenumsatz beträgt ca. 1000 Ballen. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 20, Mittel do. bis M. 45, Prima do. bis M. 60, Gebirgshopfen bis M. 70, Geringe Aischgründer bis M. 15, Mittel do. bis M. 30, Prima do. bis M. 50, Geringe Hallertauer bis M. 20, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 95, Geringe Elsässer bis M. 30, Mittel do. bis M. 50, Prima do. bis M. 78, Altmärker bis M. 30, Mittel Badische bis M. 50, Prima do. bis M. 90, Geringe Württemberger bis M. 25, Mittel do. bis M. 55, Prima do. bis M. 88, Mittel Polnische bis M. 60, Prima do. bis M. 80. Spalter Land, leichte Lagen bis M. 70

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche, hier Ausübung des Viehhandels im Regierungsbezirke Oberfranken betr.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 19. lfd. Mts. wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß die gemäß §§ 3 ff. der oberpolizeilichen Vorschriften vom 9. Januar 1897, die veterinärpolizeiliche Beobachtung noch unterliegenden Thiere von den bereits freigegebenen Thieren thunlichst abgesondert zu stellen sind. Die gemeinsame Unterbringung freigegebener Thiere mit noch nicht freigegebenen würde für erstere eine besondere Ansteckungsgefahr im Sinne des § 6 der angeführten oberpolizeilichen Vorschrift bedeuten und die wiederholte Beobachtung auch der bereits freigegebenen Thiere erforderlich machen.

Forchheim, den 30. Januar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an im Hause des Herrn Karg, Klostergasse Nr. 356, eine Stiege rechts. 2.2

Mack,
Bezirksthierarzt.

Forchheim, 29. Jan. 1897.

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung. (1

Zwei Wohnungen

sind auf Walburgi zu vermiethen.
Näh Hs.-Nr. 151. 2,1

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holzlege und Kellerantheil. per Walburgi zu vermiethen. Hs. Nr. 314

Zwei freundl. Wohnungen

sind zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 3,1

!! Großartiger Effekt! Neu !!
Cornettina

15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p. spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff. Beintastur und Patentmetall Claviatur,
2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 ctm.) M. 7 50
3 „ „ „ (32, ×15 ctm) „ 10 75
incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.
Umtausch bereitwilligst! 9,4
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,16

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Soldatenbriefcouverts
empfiehlt **J. Geßlein.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Anzeige, daß ich das seither in meinem Hause betriebene

Metzgerei- und Charkutier-Geschäft

selbst übernommen, und **heute Montag, den 1. Februar eröffnet habe.** Mein eifriges Bestreben wird sein, durch Verbesserung des Geschäftes, nämlich durch feinste Wurstwaaren und stets jeder Sorte Fleisches I. Qualität meine Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu stellen.

Hochachtungsvoll!

Hans Nützel,

Fleischermeister & Charkutier, Eisenbahnstr. 325.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaslach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,2

Copierbücher

empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Herrn **Krause.**
Direktion: Frz. Krems.
Dienstag, den 2. Febr. 1897:

's Liserl von Schliersee,

oder: Die Brautschau.

Oberbayerisches Lebensbild mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Hans Neubert.

Preise der Plätze:
Nummerirter Sitz 1 Mk.,
1. Platz 70, 2. Platz 50, Stehpl. 20 Pfg.
Kassröffnung ½7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Franz Krems, Direktor.

Radler-Club Forchheim.

Heute Abend 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokale. Alle hiesigen Mitglieder haben zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Zur jetzigen **Ball-Zeit** empfehle mich zur Anfertigung von

Ball-Kostümen

2c. 2c.

J. Löhr, Schneidermeister.

Ein unmöblirtes Zimmer
ist für eine Person sofort zu vermiethen.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Einige Koffer

sind zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Blattes. 5.5

Alle Sorten Weizen- und Roggenmehle, so wie **Reis, Gries, gesp. Erbsen, Linsen, Bohnen** (weiß und gemischt). **Graupen, Sago, Nudeln, Haferflocken, Hafermehl, echte türkische Zwetschgen,** so wie **Mais,** alle **Futtermehle** u. **Kleie** empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Holz- und Kohlenhandlung.

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg. v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 26 Mittwoch, 3. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Gendarmerie. Das Kriegsministerium bestimmte, daß die Gendarmen den Personen des Soldatenstandes gleich zu achten seien und daß sie Anspruch auf unentgeltliche militärärztliche Behandlung haben; sie können gegen Erstattung der Durchschnittskosten nach den Sätzen für untere Chargen auch in Militärlazarethe aufgenommen werden. Die unentgeltliche militärärztliche Behandlung steht auch den Familienangehörigen zu; es sind zur Familie auch die Eltern und andere Angehörige zu zählen, wenn denselben von den Gendarmen Wohnung und Unterhalt gewährt werden.

* Prof. Ernst Häckel in Jena, der bekannte Oberbonze des Darwinismus in Deutschland, hat sich gelegentlich einer Umfrage über die Art, wie der Neger am besten zu behandeln sei, dahin ausgesprochen, daß er die Anwendung der Prügelstrafe bei den Negern unserer Kolonien noch für unentbehrlich halte. Da sieht man's doch deutlich, daß unseren Tropenheroen Leist, Wehlan, Schröder, Peters 2c Unrecht geschehen ist; der große Jenenser Affengelehrte hätte halt mit seiner Ansicht herausrücken sollen.

* Die „Neue Fr. Presse" meldet, der Besuch des Kaisers Franz Joseph in St. Petersburg sei auf den 27. April anberaumt.

* Hoher Skandal. Brüsseler Blätter bringen das Portrait der Prinzessin Louise von Koburg, der ältesten Tochter Königs Leopold, und berichten über die Flucht derselben mit einem Wiener Husarenlieutenant nach Paris und Spanien.

* Rom. Aus Agordat (Abessynien) wird gemeldet daß die Derwische ganz unerwarteter Weise den Rückzug angetreten haben und von den ihnen nachfolgenden Italienern geschlagen wurden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 3. Febr. (Theater.) Auch die gestrige Vorstellung, bei welcher „'s Liserl v. Schliersee" gegeben wurde, war gut besucht. Ist an und für sich die Handlung reich an ergötzlichen Szenen, so wurde die gute Wirkung noch erhöht durch das meisterhafte Spiel eines jeden Einzelnen; namentlich war es Herr Hans Krems in der Rolle des „Cacenettenmuckel", der die Lachmuskel der Theaterbesucher beständig in Bewegung setzte. Lebhafter Beifall nach jedem Akte lohnte die vortrefflichen Leistungen. — Heute Abend kommt das 4aktige Lebensbild mit Gesang: „Bruder Martin" zur Darstellung. Es steht den Theaterfreunden wieder ein recht vergnügter Abend bevor; möge deshalb der Besuch ein ebenso guter werden.

* Forchheim, 3. Feb. Das gestrige Regenwetter hat den großen Schneemassen stark zugesetzt; in den Straßen der Stadt ist so ziemlich damit aufgeräumt. Leider ist eine Hochwassergefahr nicht ausgeschlossen, Wiesent und Regnitz gehen zur Zeit schon ziemlich hoch.

* Forchheim, 3. Feb. (Straßenbeleuchtung.) In einer Zuschrift beklagt sich „Einer im Namen Vieler" über die sehr mangelhafte Beleuchtung der Straßen unserer Stadt. In der betr. Zuschrift heißt es, daß es in den letzten 2 Tagen wiederholt vorkam, daß sich die Straßenpassanten gegenseitig anrempelten. Es sei schon oft vorgekommen, daß Laternen noch am hellichten Tag brannten; wenn durchaus gespart werden solle, so möge man das Licht bei mondhellen Nächten nicht brennen lassen. Die anderen unkräftigen Ausdrücke des Artikels wollen wir weglassen und glauben, daß diese wenigen Zeilen genügen, daß dem beregten und wirklich vorhandenen Uebelstande abgeholfen wird.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Burghardt zögerte noch Sekunden lang, dann griff er mit einer heftigen Bewegung nach seinem Hute, dessen weichen Filz er in stummer Wuth zwischen den Händen zerknitterte.

„Ich gehe, Frau von Rinkow — aber ich nehme die Gewißheit mit mir hinweg, daß nicht ich es sein werde, welcher diese Stunde dereinst bitterlich zu bereuen hat!"

Edith würdigte ihn keiner Erwiderung mehr, und sie wandte auch nicht das Haupt, da er das Zimmer verlassen hatte. Mehrere Minuten später erst klingelte sie nach dem Mädchen.

„Leisten Sie mir eine Weile Gesellschaft, Martha!" sagte sie. „Es ist möglich, daß ich Ihres Beistandes für einige Handreichungen bedarf."

In Wahrheit war es nur das Grauen vor der Einsamkeit, das sie zu dieser Aufforderung bestimmt hatte — die Furcht vor dem Alleinsein mit ihren eigenen Gedanken. Und nur um diesen qualvollen Gedanken zu entfliehen, richtete sie in hastigem Flüstern allerlei Fragen an das Mädchen, deren Beantwortung doch ohne jegliches Interesse für sie war. Einmal nur horchte sie auf, da die Dienerin sagte:

„Als der Herr Doktor Mörner eben fortfahren wollte, kam ein Mann aus Sakrau an den Wagen, und bat ihn, doch zuvor hinüber zu kommen und nach dem Abrikat zu sehen, der im Sterben liegen soll. Er muß sich wohl bei der Fahrt mit dem Rettungsboote zu sehr angestrengt haben, denn er ist gleich nach der Landung von einem Blutsturz befallen worden. Die Leute da drüben aber scheinen sehr viel von ihm zu halten, denn dem Fischer, der mit dem Doktor Mörner sprach, liefen fortwährend die hellen Thränen über das Gesicht."

Der Gedanke an das Schicksal des beklagenswerthen Apostels von Sakrau schien Ediths Furcht vor dem Alleinsein mit einem Mal verscheucht zu haben, denn sie ertheilte dem Mädchen den Auftrag, sich unverzüglich nach dem Dorfe zu begeben, um Erkundigungen über Abrikats Befinden einzuziehen und um sich zu unterrichten, in welcher Weise für die Erleichterung seiner Lage gesorgt werden könne.

Nach Verlauf einer halben Stunde kehrte die Zofe zurück, und der Bericht, welchen sie ihrer Herrin erstattete, lautete traurig genug. Doktor Mörner hatte den Zustand des ganz erschöpften Kranken für völlig hoffnungslos erklärt und ihm nur noch wenige Stunden oder höchstens Tage zu leben gegeben. Zu seiner Bequemlichkeit oder zur Linderung seiner Leiden aber ließ sich kaum noch etwas thun; denn die Fischer von Sakrau hatten bereits Alles, was in ihren Kräften stand, dafür aufgeboten, und die Anerbietungen der Sendbotin aus dem Strandschlößchen waren deshalb ziemlich unwirsch zurückgewiesen worden. (Forts. folgt.)

* Forchheim, 3. Febr. Das Musterungsgeschäft für den Aushebungsbezirk Forchheim-Stadt findet am 30. und 31. März statt.

* Hausen, 3. Februar. Die Seiters des k. Notar Wäckerle in Forchheim in Sachen gegen die Taglöhnersehe-leute Friedr. und Maria Wagner Hs.-Nr. 111 dahier auf 6. Febr. anberaumte Versteigerung unterbleibt.

§* Ebermannstadt, 1. Febr. (Landwirthschaftliche Wanderversammlung.) Am gestrigen Sonntage wurde im großen Rathhaussaale dahier die erste diesjährige Wanderversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereines Ebermannstadt abgehalten. Den Vorsitz führte der für die landwirthschaftlichen Interessen des Bezirkes stets energisch und erfolgreich thätige kgl. Bezirksamtmann Beck. Trotz der tief verschneiten und verwehten Wege war der Besuch auch aus den entfernteren hochgelegenen Orten ein sehr zahlreicher. Die Tagesordnung umfaßte vier Punkte. Zunächst gab der Herr Vorsitzende einen kurzen, gedrängten Auszug aus dem vom Bezirksausschusse erstatteten Jahresberichte für 1896. Alsdann erfolgte die feierliche Aushändigung des gelegentlich des letzten Oktoberfestes dem tüchtigen Landwirthe Bürgermeister Krämer von Oberfellendorf zuerkannten Ehrendiploms. Ein hierauf folgender halbstündiger, instruktiver und leicht verständlicher Vortrag des Vereinsmitgliedes k. Amtsgerichtssekretärs Ulmer über Obstbaumzucht wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Nach kurzer, sachlicher Debatte wurde die Gründung eines Bezirksobstbaumzuchtvereines beschlossen und die Entsendung junger Landwirthe in die Obstbaumwärterkurse angeregt. Ein weiterer Vortrag wurde vom 2. Vereinsvorsitzenden Posthalter Kl. Schmitt erstattet. Derselbe behandelte die staatlich geleitete Viehversicherungsanstalt und gab zugleich eine Uebersicht der Geschäftsergebnisse der dem staatlichen Verbande beigetretenen Ortsviehversicherungsvereine bis Mitte Januar, soweit sie durch Blättermittheilungen bekannt geworden sind. Die Versicherungssumme würde sich demnach jetzt schon auf rund 20 000 000 Mk. belaufen. Der Aufwand an Entschädigungen dürfte für ein Vierteljahr beiläufig 60 000 Mark betragen, für das ganze Jahr also 240 000 Mark. 40 000 Mk. decken sich durch den Staatszuschuß, so daß es wohl kaum zu einem höheren Beitrage als 1 Prozent der Versicherungssumme pro Jahr kommen wird. Zum Schlusse richtete der Vortragende noch einen lebhaften und eindringlichen Appell an die Viehbesitzer, sich doch die vielen Vortheile dieser Wohlfahrtsanstalt nicht entgehen zu lassen. Der Abschluß der Vereins-Jahresrechnung für 1896 wurde hierauf noch bekannt gegeben und eine Erinnerung nicht erhoben. Eine Besprechung der jüngst mit Ermächtigung des k. Staatsministeriums des Innern erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften und Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ließ erkennen, daß nicht blos die Händler, sondern ebenso auch die Viehbesitzer selbst Kontumaz und Zeugnißzwang sehr schwer empfinden. Es wurde ein Antrag angenommen, das kgl. Bezirksamt zu bitten, nach dieser Richtung bei der kgl. Kreisregierung anzuregen, daß das Verbot der Vieh- und Schweinemärkte und alle übrigen bezüglichen polizeilichen Vorkehrungen sobald nur irgend möglich aufgehoben werden möchten. In ein auf Se. Königl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold mit warmen, schwungvollen Worten vom Herrn Vorsitzenden ausgebrachtes Hoch wurde lebhaft eingestimmt und dann nach dreistündiger Dauer die sehr animirt verlaufene Versammlung geschlossen.

+ Ebermannstadt, 3. Feb. Die periodische Aichung durch Aichmeister Nathan von Waischenfeld findet statt: Unterleinleiter und Dürrbrunn 22. März, Gasselsdorf und Streitberg 23., Obersellendorf, Albertshof und Engelhardsberg 24. März, Muggendorf 5. April, Wohlmannsgesees, Windischgaillenreuth, Birkenreuth, Wohlmuthshüll und Breitenbach 6., Ebermannstadt 7., Eschlipp, Tiefenstürmig, Götzendorf, Trügendorf und Drosendorf E 8., Weizelshofen, Oberweilersbach, Unterweilersbach, Reisenberg und Neuses 9., Niedermirsberg und Rüssenbach 10, Pretzfeld 20., Hagenbach, Hetzelsdorf, Lützelsdorf, Wannbach 21. und 22. April.

* Auf der Sattelmannsburg bei Wannbach (zwischen Pretzfeld und dem Wichsenstein) duellirten sich jüngst zwei Bauern mit Mistgabeln wegen einer schmutzigen Geschichte. Der Rächer der Ehre seines Weibes blieb Sieger, der Verführer mußte weichen.

* Herzogenaurach, 30. Jan. Als ein schlimmes Zeichen der Zeit für die Landwirthschaft in Folge Sinkens der ländlichen Güterwerthe ist die Thatsache zu erwähnen, daß kürzlich ein in Steinbach auf dem Zwangswege versteigertes Anwesen mit schönen Gebäuden und 42 Tagw. Land von den Gläubigern um 7020 Mk versteigert worden ist, eine Summe, die erforderlich wäre, um allein die Gebäude erbauen zu lassen. Welch ein bedenklicher, schneidender Contrast zu dem stets im Steigen begriffenen Häuserwerth in der Stadt! (A.-B.)

* Auf der Gräfenberger Strecke ist der Verkehr wieder aufgenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 2. Febr. In vergangener Woche hat sich bei einem hiesigen Kaufmann ein anständig gekleideter auswärtiger Herr eingefunden, der unter Vorzeigung eines mit 100 Mk. gezogenen Nürnberger Elisabethenloses gegen 3proz. Abzug um Einlösung ersuchte. Der Kaufmann verwies den Herrn an die Harpilleskagentur, wo das Loos als korrekt befunden wurde. Nun wird das Loos beanstandet; ob sich ein Doppellos vorfindet oder eine Fälschung, muß erst aufgeklärt werden. An dem vorgezeigten Loose war nicht das mindeste Falsifi'at ersichtlich.

* Bamberg, 1. Febr. Die Regierung hat jetzt die Abhaltung der hiesigen Viehmärkte wieder gestattet. Der erste Viehmarkt findet am 9. Februar statt.

* Bamberg, 2 Febr. Heute Morgen 2 Uhr war der ledige Güterhallarbeiter Heinrich Beßler am Bahnhofe mit Anhängen von Wagen beschäftigt, glitt dabei in Folge des schlechten Wetters aus, und als er zu Fall kam, erfaßte ihn ein laufender Wagen, wodurch Beßler am Unterleib schwer verletzt wurde.

* Bamberg, 31. Jan. Am Landgericht sind gestern drei Bamberger Nachtschutzmänner Lang, Gold und Hauck, welche bei einem Auflauf vor dem Rathhaus den nächsten Besten herausgriffen und mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt haben, zu Geldstrafen von 10, 20 und 25 Mark verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte mehrmonatliche Gefängnißstrafen beantragt.

* Kronach, 1. Feb. Ueber ein mysteriöses Vorkommniß im Hause des Oekonomen Georg Hofmann in Küps wird jetzt viel gesprochen. Bei H. stand nämlich die ungefähr 15 Jahre alte Babette Röschlau in Diensten. Sobald nun die Genannte im Wohnzimmer, in der Kammer, Küche oder im Keller Arbeiten verrichtete, verneigten sich Stühle, schwere Kübel erhoben sich und wirbelten ihr um den Kopf, (dies wird sogar von einem Arzte bestätigt, der es angesehen und beobachtet hat) ein Kinderschlitten lief auf sie zu, Rüben oder Rangesköpfe flogen ihr an den Kopf u. s. w. Dieser Spuk dauerte solange, bis das Mädchen von Hofmann weg und zu ihrer Mutter zog. Das Sonderbarste an dem Vorkommniß, das übrigens schon länger bestehen, jedoch verheimlicht worden sein soll, wie versichert wird, ist, daß nachdem die Röschlau nicht mehr im Hause weilt, die obengenannten Gegenstände nun auf den Oekonomen Hofmann zulangen oder denselben umkreisen. Wie wir hören, sollen 2 Gendarmen in Küps stationirt werden, um zu beobachten und der Sache auf den Grund zu kommen. Es dürfte erinnerlich sein, daß schon früher in Frankfurt u. a. Städten der gleiche Spuk beobachtet und dieser schließlich so lästig wurde, daß die betr. Gebäude verlassen werden mußten. (Kronacher Tagbl.)

* München, 1. Febr. Das Schneetreiben, welches auch heute noch andauert, hat bereits das zweite Menschenopfer gefordert: Der verheirathete Tagarbeiter Mich. Schöffel von hier war heute Früh auf der Hofer Straße mit Schneeschaufeln beschäftigt, als er plötzlich vom Herzschlage getroffen wurde und todt vom Platze getragen werden mußte.

* In der Pfarrei Marienweiher, soweit sie zum Bezirksamte Stadtsteinach gehört, haben sämmliche 32 Wirthe und Vereinsvorsteher, Katholiken wie Protestanten, dem Pfarramte die schriftliche Zusicherung gegeben, „daß sie an Samstagen und Vorabenden vor Feiertagen keinen Ball, kein Tanzkränzchen, keine Tanzmusik, kein Konzert, keine Christbaumverlosung abhalten lassen wollen.

Bei der heutigen 65. Serienziehung der Augsburger 7 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 1193 502 338 796 1921 842 654 767 1204 96 Glücklicherweise hatte sich die Metzelei um einige Tage verjögert. Als derselbe eines Morgens nachschaute, wurde er durch ein mehrstimmiges „U" empfangen. Das Gemüthliche 18,000 Mk. im Werthe von 130,000 Mark, Birnen 24,000 Mk. im Werthe von 140,000 Mark, Zwetschgen 21,000 Ztr.

* Kochunterricht. Für die achte Mädchenschulklasse wird jetzt in Nürnberg der Kochunterricht eingeführt werden.

* Nürnberg, 1. Febr. (Brave Kinder.) In der Ottostraße kam es am Samstag Nachts zwischen einen älteren Herrn, welcher eine zweite Ehe gegen den Wunsch seiner erwachsenen Kinder eingegangen hatte, und den letzteren zu einer ernstlichen Auseinandersetzung. Schließlich gab es eine Keilerei, bei der dem Herrn Papa die Haarschwarte der ganzen Schädellänge nach auseinandergehauen wurde. Die Verbringung des Verletzten in's Krankenhaus bildete den vorläufigen Schluß des Dramas.

*Ansbach, 1. Febr. (Bayerisches Turnfest.) Für die Abhaltung des bayerischen Turnfestes in unserer Stadt sind nunmehr die Tage vom 1.—3. August festgesetzt.

* Der „Würzb. General-Anz." leistet sich in seiner landwirthschaftlichen Beilage folgenden Satz: „Bei der Ziegenzucht ist ein besonderer Augenmerk auf die Auswahl der männlichen Zuchtstiere zu richten." Der erstaunte Landwirth, so bemerkt hiezu die „N. Bayer. Landeszeitung", erfährt da zwei Neuigkeiten, einmal, daß es in der Redaktion des „G.-A." auch weibliche Zuchtstiere zu geben scheint, und dann, daß zur Deckung von Ziegen auch Zuchtstiere verwendet werden können. Für diese großartige Leistung auf dem Gebiete der Kreuzungszucht verdient der „G.-A." zum Mindesten einen „gekrönten Orden".

* Aus dem Jura wird geschrieben: Zur Nachahmung; Auf ergangene Einladung hin, versammelten sich am vergangenen Sonntag im Gasthause zu Tiefenpölz zahlreiche Interessenten behufs Gründung eines Bienenzucht- und Obstbauvereins. Nach einer kräftigen, wirkungsvollen Ansprache des Herrn Lehrers Spiegel, die mit den bisherigen Gepflogenheiten der ländlichen Bevölkerung betr. Bienenzucht und Obstbau nicht besonders sanft zu Gerichte ging, erklärten fast sämmtliche Anwesenden ihren Beitritt zum neugegründeten Verein. Herr Pfarrer Glaser, ein bekannter Altmeister der Bienenzucht, erklärte sich in liebenswürdigster Weise bereit, dem jungen Vereine mit Rath und That beizustehen, wogegen sich Herr Lehrer Spiegel zu fortlaufenden Vorträge über Obstbaumzucht und Pflege verpflichtete.

* München, 31. Jan. In der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts. wurden, laut Polizeibericht, aus der Kirche zu Neukirchen, Gemeinde Eglharting, mittels Einbruches drei vergoldete Kelchlöffel, 3 do Patenen, 8 Altar- und andere Tücher und 6 aus der Monstranz herausgenommene Korallen gestohlen.

* Der Mörder des Gärtners Thoma in München wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Sachsenhausen bei Frankfurt a/M. auf einer Tanzmusik verhaftet. Es ist der 21 Jahre alte ledige Schlosser Georg Sellmann aus Frankfurt a/M.

* München, 30. Jan. Heute Vormittag erschoß sich in einem Hause der Adamstraße ein Offiziersbursche mit seinem Dienstgewehr.

* München, 1. Febr. Heute Nacht brachen in der Boyerstraße Diebe durch einen Cigarrenladen in ein Uhrengeschäft ein und entwendeten Uhren sowie Werthsachen, wie man sagt, im Werthe von 2000 M. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat sich in einem Ballokal ein Student der Thierärztlichen Hochschule erschossen.

* Seeshaupt, 28 Jan. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag hat sich der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Gastwirth Schwaighofer „zum Neuwirth" dahier durch einen Revolverschuß entleibt.

* Kempten, 28. Jan. (Unfall) In einer benachbarten Sennerei stürzte der Senner J. Nigg in einen mit kochenden Molken gefüllten Käsekessel und zog sich derartige Brandwunden zu, daß er sterben mußte.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 30. Jan. (Schranne.) Weizen I 8.30 Weizen II 8 10; Weizen III 8,00; Korn I 7.10; Korn I 7,00; Korn III 6 90 Gerste I 0.00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 6.50; Haber einf. II 6.45 Haber; einf. III 6,30.

* Neustadt a. A., 31. Jan. (Hopfenbericht.) Der Preis sinkt immer mehr; so wurden in den letzten Tagen Käufe abgeschlossen mit einem Preise von 8, 6, ja sogar 4 Mk. der Zentner; es wurde los geschlagen, lediglich um Geld ins Haus zu bekommen, und mancher, der vor Monaten noch 20 Mk. hätte lösen können, gibt jetzt um 8 Mk. ab. Der Vorrath an unverkauftem Hopfen ist zudem noch ziemlich groß.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
München	Ctr.	8,—	7,39	8,—	8,20
Landshut [D.-H]		21,94	19,66	18,68	12,50
Regensburg (D.-H)		23,82	18,87	17,25	13,51
Straubing (D. H.)		23,23	18,81	15 50	13,47

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 31. Januar

Ein alter Sünder ist der 68 Jahre alte verh. Taglöhner Joh. Ochs von Wüstenstein. Derselbe stahl aus dem Keller des Oekonomen Johann Münch ein größeres Quantum Kartoffel, ohne daß man ihn hiebei sogleich erwischte. Am 30. Oktober vor. Js., als Ochs eben wieder im Begriffe war mit einem Sack voll Kartoffel aus dem Keller zu verdusten, wurde er endlich ertappt. Wegen diese unerlaubten Kellerbesuche muß der gute Mann nun 3 Monate brummen.

Körperverletzung. Am Kirchweihsonntag den 19. Oktober früh zwischen 2 und 3 Uhr kamen mehrere Muggendorfer Burschen in die Kohlmann'sche Wirthschaft dortselbst und verlangten Käse. Als ihrem Verlangen nicht sofort Folge geleistet wurde, fingen sie an Krakehl zu schlagen und war es insbesondere der Dienstknecht Lorenz Schoberth, welcher die Hauptrolle hierbei spielte. Dafür bekam er von dem Wirthssohn Christof Kohlmann mit einer Latte einige Schläge über den Arm. Dieß ließ sich Schoberth nicht gefallen, sondern zog sofort sein Messer und versetzte dem Kohlmann einen Stich in die Wange. Die Folge davon war, daß heute Beide auf die Anklagebank kamen, und Kohlmann 14 Tage, Schoberth 3 Monate Gefängniß erhielt.

Bereits am 9. Februar garantirt und ohne Verschub findet die Würzburger kath. Kichenbau-Lotterieziehung statt. 124,000 Mk. Gewinne mit Haupttreffer Mk. 40,000, Mk. 20,000, Mk. 10,000 2c. Loose à 2 Mk. (inkl. Porto und Liste Mk. 2,30). 11 Loose inkl. Porto und Liste Mk. 20,50 bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München I, sowie in Forchheim bei J. Geßlein, A. Munsch und F. A. Streit.

Eisenbahnstraße 525

Prima Qualität Ochsenfleisch 60 Pfg.
" " Rindfleisch 55 "
" " Kalbfleisch 60 "
" " Schweinefl. 60 "
" " Rouchfleisch 75 "

Alle Sorten fst. Wurstwaaren zu den billigsten Preisen.

Hans Nützel, Fleischermeister.

Taschentuchparfüms, Toilettseifen, Odol, Zahn-Pasta, Eau de Botot, **u. s. w., Zahn- und Nagelbürsten**

empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Schellfische

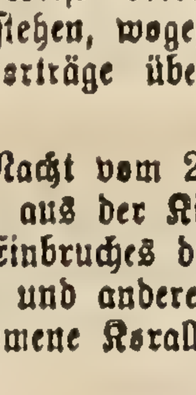
treffen Donnerstag früh ein bei

Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.

Verein Fidelio.

Samstag, den 13 Februar 1897

Großer Masken-Ball



in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen."

Beginn präz. Abends 8 Uhr.

Zur Aufführung gelangt:

Ein Haberexprozeß.

Großer Faschingsschwank.

Hiezu wird zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß **nur Mitglieder**, sowie mit Karten versehene Eingeladene Zutritt haben.

Der Vorstand.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Verein Fidelio.

Donnerstag, 4. Februar, Abends 8 Uhr

Gavotte-Probe.

Freitag, Abends 8 Uhr **Haberer-Probe** im Vereinssaale. Der Vorstand.

Wegen Mangel an Raum ist ein **schönes Sopha, runder Tisch, Sessel, Spiegel, Kinderbettstatt mit Bett** und noch vieles andere billig zu verkaufen. Näheres sagt die d. Exp.

Eine größere Wohnung

4 Zimmer, Kuche, Keller und Bodenantheil ist bis Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 32

Joh. Kupfer, Bäckermeister.

Schöne freundl. Wohnung

mit Wasserleitung ist per 1. Mai zu vermiethen Hs.-Nr. **102.** 3.1

Die städtische Sparkassa

in der Stadtkämmerei im Rathhaus ist an den Wochentagen **Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 bis 12 Uhr** für den Sparverkehr geöffnet.

Dieselbe nimmt Einlagen von 1 Mk. bis zum Höchstbetrag von 3000 Mk. für je eine Person entgegen, verzinst und rückbezahlt dieselben unter den günstigsten Bedingungen.

Forchheim, den 1. Februar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister. 3.1

Bekanntmachung.

Verkauf von Festungssteinen betr.

Wir geben hiemit bekannt, daß Festungssteine in verschiedenen Dimensionen, namentlich sogenannte Vorsetzsteine, zur Zeit gebrochen werden und zum Verkaufe bereit liegen.

Der Preis für den Cubikmeter Vorsetzsteine ist 12 Mk., für den Cubikmeter Hintermauersteine 8 Mk., für den Kasten Bruchsteine 30 Mk.

Anmeldungen hierauf werden in unserer Stadtkämmerei entgegen genommen.

Forchheim, den 25. Januar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister. 3.2

Wie sichert man sich oder seinen Kindern ein Vermögen zu?

Man wende sich an die **Berliner Versicherungsgesellschaft**, gegründet 1836, und nach Statistik die leistungsfähigste Versicherung.

Einfache Versicherung auf Lebenszeit mit Anspruch auf Gewinn.
Versicherung mit abgekürzter Versicherungsdauer.
Versicherung auf Lebenszeit mit abgekürzter Prämienzahlung.
Aussteuerversicherung. — Alters- u. Leibrentenversicherung.

Die Versicherungssumme beläuft sich von 1000 bis 100,000 Mark Prämienzahlung in liberalster Weise.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst 3,2

Johann Dick, Bahnhofstraße 488,
Vertreter für Forchheim.

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung. (2

Zweite [10,8

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne
mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Herrn Krause.

Direktion: Frz. Krems.

Mittwoch, den 4. Febr. 1897:

Bruder Martin.

Lebensbild mit Gesang in 4 Akten.

Preise der Plätze:

Nummerirter Sitz 1 Mk.,
1. Platz 70, 2. Platz 50, Stehpl. 30 Pfg.
Kassaöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Franz Krems, Direktor.

Heute Abend

Versammlung

im Vereinslokal. Wichtiger Besprechung halber ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, 6 Februar, Abends 8 Uhr, wird im Vereinslokal 3,1

Monatsversammlung

abgehalten, zu welcher die aktive Mannschaft geladen wird, in Blouse zu erscheinen.

Das Commando.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden Samstag, den 6. Febr., Abends 8 Uhr, findet unser diesjähriges

Fastnachts-Kränzchen

statt. Die werthen Kameraden mit Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Die Vorstandschaft.

Neuhaus Lorch

Samstag, den 6. Febr., Abends 8 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses „z. Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt, wozu alle verehrl. Vereinsmitglieder mit werthen Familienangehörigen hiemit eingeladen werden.

Hiesige Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt.

3,1 Die Vorstandschaft.

Eine schöne freundliche

Wohnung

ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 3,1

Seubert, Bäckermeister.

Eine Wohnung

ist auf Ziel Walburgi zu vermiethen.

W. Feldbaum, Schirmgeschäft.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Holzlege, Waschhaus und allen Bequemlichkeiten, ist auf Walburgi zu vermiethen.

Joh. Schramm, Schreiner. Nbgstr.

Eine freundl. Wohnung

an der Hauptstraße, 3—4 Zimmer, Kammer, Küche und allen Bequemlichkeiten, ist auf Ziel Walburgi billig zu vermiethen. Näh. Exp. ds. Bl.

Feinst. Emmenthaler und Limburger Käse

empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

---

einigen Tagen in den Vereinigten Staaten aufgetreten. Der Verl[ust] 30. Jan. Strenge Kälte ist seit [Wochen]anfangen, wurden jedoch freigesprochen. [Ver]kehr, die in den Vorjahren keinen Absatz fanden, werden mit einem passenden Umschlag versehen und als echte „97er" verkauft. Also Vorsicht!

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei K., Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 27 Donnerstag, 4. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* (Landwirthschaftsbank.) Die Vorstandschaft des kathol. Bauernvereins in Niederbayern hat beschlossen, sich an die Staatsregierung mit der Bitte zu wenden, es möge den Landwirthen nicht die volle Staatsgebühr, sondern nur eine solche von 3 Mk. berechnet werden, wenn sie von der neuen Landwirthschaftsbank Geld aufnehmen, um eine höher verzinsliche Hypothek wegzufertigen. Der bayerische Landwirthschaftsrath will die gleiche Bitte an die Regierung richten. Zur Erfüllung ist die Zustimmung des Landtages nöthig, die nach Lage der Dinge unzweifelhaft gegeben werden wird.

* Der Bundesrath stimmte in seiner letzten Sitzung nachstehenden Gesetzentwürfen zu: dem Entwurf eines Handelsgesetzbuches und eines Einführungsgesetzes, dem Entwurfe einer Grundbuchordnung und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4proz. Reichs-Anleihe.

* „Kommen Sie doch nicht immer wieder mit denselben Dingen!" rief Staatssekretär v. Stephan jüngst im Reichstage unwirsch aus, als einzelne Volksvertreter in Bezug auf das Post- und Telegraphenwesen die zwar alten, aber nichts destoweniger vollauf berechtigten Forderungen wieder auf's Neue erhoben. Wenn Staatssekretär von Stephan glaubt, auf diese billige Weise endlich seine Ruhe zu bekommen, so dürfte er sich wohl gewaltig täuschen. Die kaiserlichen Worte: „Wir stehen im Zeichen des Verkehrs" haben einen mächtigen Widerhall im ganzen deutschen Volke gefunden und das deutsche Volk wird darum auch nicht ruhen und rasten, bis die staatlichen Verkehrsmittel das geworden sind, was sie sein sollen und sein müssen, nämlich ein Gemeingut Aller. Daß sie das bis heute nicht sind, beweist wohl am besten der Fernsprechverkehr, welcher infolge der hohen Gebühren gewissermaßen nur ein Monopol für die Besitzenden bildet. Aehnlich verhält es sich mit der Briefoxe. Das einfache Briefgewichts-Maximum von 15 Gramm ist entschieden ein viel zu niedriges zu nennen, wenn man in Betracht zieht, daß ein schon etwas schwerer Briefbogen in Quardformat diese Grenze nahezu erreicht, und mit der kleinsten Einlage bereits überschreitet. Mit einem Wort: Der Rahmen, innerhalb welchem die Post das Publikum zu entsprechenden Sätzen bedient, ist auf jedem Gebiete ein so eingrenzender, daß er den heutigen Bedürfnissen des geschäftlichen und öffentlichen Lebens einfach nicht mehr entspricht, ja wir möchten sogar behaupten, einen Hemmschuh bildet. Und dabei schwimmen wir förmlich in Ueberschüssen, so daß die Ausrede, die Staatsfinanzen würden eine Ermäßigung auf diesem oder jenem Gebiete nicht gestatten, heute als eine äußerst vage erscheinen muß. In Wirklichkeit liegt eben die Sache so: Für den Militarismus werden jederzeit Millionen über Millionen aus dem Boden gestampft und infolgedessen bleibt für andere, den Bedürfnissen und der Wohlfahrt des Volkes dienende Zwecke nichts mehr übrig. Wir leben eben nur nominell in einem Kultur-, in der Praxis aber in einem Militärstaat par excellence!

* Das Geschäft blüht! Die Steuerzahler haben die Nachricht von dem demnächst erfolgenden „Offiziers-Schub" mit großer „Theilnahme" aufgenommen. Seit April 1895 sind in den beiden bayerischen Armeekorps pensionirt worden: 1 Divisionskommandeur, 8 Brigadekommandeure und Generalmajore, 15 Obersten (wovon 11 auf das II. Armeekorps entfallen), 56 Oberstleutenants und Majore, 42 Hauptleute und Rittmeister.

* Hamburger Ausstand. Die äußere Lage des

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Der Abend war inzwischen hereingebrochen, und Edith schickte das Mädchen, das sehr ermüdet schien, zur Ruhe, obwohl die anhängliche Person sich bereitwillig erbot, mit ihrer Herrin bei dem Kranken zu wachen.

Es war eine lange schwere Nacht, welche die verwöhnte junge Frau da zu durchleben hatte. Trotz der hoffnungsvollen Zuversicht des Doktor Mörner gewann es mehr und mehr den Anschein, als ob die tiefe Betäubung Gerhards ohne ein vorheriges Erwachen des Patienten in den letzten nimmer endenden Schlaf übergehen wolle. Die zur Erweckung der Lebensgeister zuerst von dem Arzte und jetzt nach seiner Vorschrift in kurzen Zwischenräumen auch von Edith angewandten Reizmittel blieben ohne jeden sichtbaren Erfolg: die Athembewegungen wie der Herzschlag waren kaum merklich und die Haut des Kranken war kühl wie die eines Sterbenden.

Völlig angekleidet brachte die junge Frau die ganze Nacht neben seinem Lager zu. Ihre Augen brannten, und und ihre Glieder waren bleischwer, aber trotz ihrer furchtbaren Abspannung kam ihr kein Bedürfniß nach Schlaf. Auch wenn sie sich hätte in die weichen Kissen ihres Bettes legen dürfen, würde sie sicherlich ebenso wenig eine Viertelstunde des Schlummers gefunden haben als jetzt auf dem harten Holzstuhl, den sie sich in die Nähe des Fensters gerückt hatte, um schon den ersten tröstlichen Schimmer des anbrechenden Tages wahrnehmen zu können. Nicht so sehr das Bewußtsein ihrer Pflicht als ihre rastlos arbeitenden Gedanken waren es, welche sie wach erhielten, und zuweilen jagten diese Gedanken sich so wild und in so abenteuerlichen Sprüngen, daß sie aufstöhnend beide Hände gegen die schmerzenden Schläfe drückte. Ihre ganze Vergangenheit war es, welche sie in dieser entsetzlichen, endlosen Nacht noch einmal durchlebte, und in der Einsamkeit des matt erleuchteten Krankenzimmers, — in der tiefen nächtigen Stille, die nur das Rauschen und Donnern der Brandung unheimlich durchtönte, gewannen alle ihre Erinnerungen, die heiteren sowohl als die traurigen, eine seltsam veränderte Gestalt.

10. Kapitel.

Blanka von Steinbach mußte unmittelbar nach dem Empfang des inhaltsschweren Telegrammes ihre Reise angetreten haben, denn sie war schon in den ersten Morgenstunden auf der — Sakrau zunächst gelegenen — Eisenbahnstation eingetroffen, und nur der Umstand, daß um diese Zeit sehr schwer ein Wagen zur Weiterfahrt aufzutreiben war hatte, ihre Ankunft im Strandschlößchen noch um ein Geringes verzögert

Edith vernahm das Knirschen der Räder im Sande und sie erkannte auch die Stimme der Ankommenden, da das kurze Gespräch, welches dieselbe mit dem Mädchen führte,

Streikes ist gänzlich unverändert. Nur wenige Streikende haben die Arbeit aufgenommen. An Unterstützungen wurden 8 Mk. gezahlt. Die freiwillig auferlegte Abgabe von 50 Pf. behufs Entschädigung der Miethnothleidenden (viele blieben mit der Miethe rückständig) wurde abgezogen. — Der Arbeitgeber Verband verharrt in Stillschweigen, obwohl innerhalb des Verbandes lebhafte Verhandlungen stattfinden. (Viele Hausleute haben den Streikenden die Miethe erlassen.)

* Ueber das Befinden des Zaren verbreiten die Engländer andauernd ungünstige Nachrichten. Die englischen Blätter halten die Behauptung, daß sich beim Zaren — als Folgeerscheinung der auf seiner japanischen Reise erhaltenen Kopfwunde — Epilepsie eingestellt habe, aufrecht, trotz der offiziellen Dementis.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

△ Forchheim, 4. Februar. Nach Regierungsentschließung vom 29. Januar lfd. Js. ist die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten im Regierungsbezirke Oberfranken wieder gestattet und findet der nächste Schweinemarkt am Montag, den 8. Februar l. Js. und der nächste Rindviehmarkt am Donnerstag den 18. lfd. Mts. hierselbst statt.

* Forchheim, 4. Febr. (Unfallversicherung auf der Eisenbahn.) Laut Plakat am Billetenschalter zahlt die Bayr. Hypotheken- und Wechselbank jedem Passagier, welcher am Billetenschalter sich um 10 Pfg. einen Versicherungsschein löst und unterwegs von einem nicht selbstwillig oder muthwillig herbeigeführten Unglücksfall betroffen wird, eine Entschädigung von 5000 Mk.

* Forchheim, 4. Februar. (Das Ende der Schiefertafel.) Den altgewohnten, lieben Schiefertafeln, ohne die man sich bisher die kleinen ABC-Schützen gar nicht denken konnte, wird das Grablied gesungen — den Vorstehern der Berliner Schulen ist von der Behörde anheimgegeben worden, statt Griffel und Schiefertafel für den ersten Schreibunterricht Bleistift und Papier einzuführen. Diese Neuerung wird allerdings von Pädagogen und Aerzten immer dringender empfohlen, weil die Schrift auf der Tafel oft undeutlich ist und das Schreiben mit dem Griffel die Leichtigkeit der Schrift beeinträchtigt.

* Aus Pretzfeld wird vom gestrigen geschrieben: In der ganzen Fränkischen Schweiz herrscht riesiges Hochwasser wie seit 1862 nicht mehr; alle Thäler stehen tief unter Wasser und der Eisenbahnverkehr ist gerade noch möglich, die Postverbindung ist gänzlich unterbrochen.

* Die Gemeinde Götzendorf, B.-A. Ebermannstadt, erhielt aus den Renten einer Gemeindestiftung vom Staatsministerium 200 Mk. angewiesen.

* Höchstadt a. A., 3. Febr. Die Aisch ist ausgetreten, sodaß der ganze Wiesengrund überschwemmt ist. Theilweise überfluthen die Wassermassen die Straße. Die Uehlfelder Post ist heute früh wegen Hochwasser hier nicht eingetroffen.

* In Erlangen sind 2 Gymnasiasten dimittirt worden, weil sie während des Unterrichtes Karten gespielt haben.

Vermischte Nachrichten.

* Der Ausschuß des oberfr. Kreislehrervereins hat auf die am heiligen Abend v. J. erschienene Resolution von 18 Dekanaten der Erzdiözese Bamberg im Namen der oberfr. Mitglieder des „Bayerischen Lehrervereins" folgende Erklärung in der letzten Nummer der „Bayerischen Lehrerzeitung" veröffentlicht: 1. Wir bedauern im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens der Geistlichen und Lehrer auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts, sowie in Rücksicht auf das friedliche Einvernehmen, das zwischen beiden Ständen in unserer Erzdiözese bisher bestanden hat, die Veröffentlichung der Resolution. 2. Würde sich die hochwürdige Geistlichkeit der ehrenden Urtheile erinnert haben, die bei kanonischen Visitationen von hoher Seite über die Lehrer sowohl hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in Schule und Kirche, als auch im Hinblick auf ihr religiössittliches Verhalten abgegeben wurden, dann hätte sie gewiß die Kundgebung unterlassen. 3. Wenn die Bayer. Lehrerzeitung Geistliche als schulfeindlich bezeichnet hat, so war sie durch verschiedene Vorkommnisse dazu berechtigt. Sie hatte dabei selbstredend nie alle Angehörigen des ganzen hochehrenwerthen Priesterstandes, sondern nur jene Geistlichen im Auge, welche durch Wort und That zeigten, daß sie nicht zu den Freunden des Lehrerstandes zu rechnen sind. 4. Aus dem Proteste gegen die Bezeichnung „Fremdlinge in der Schule" entnehmen wir mit Befriedigung, daß die hochwürdige Geistlichkeit der Erzdiözese Bamberg die zur Erreichung der Bildungsziele unbedingt nothwendige Fühlung mit Lehrern und Schule nicht verloren hat und auch nicht verlieren will. 5. Das der Kirche verfassungsgemäß zugestandene Recht, in Gemeinschaft mit dem Staate die Schule zu beaufsichtigen, wurde von den Lehrern nie in Zweifel gezogen. Wenn aber die Lehrerschaft die Mitbeaufsichtigung der Schule anstrebt, so verlangt sie nur, was den Angehörigen aller anderen Stände in ihrem Fache schon längst als selbstverständlich gewährt ist

* Bayreuth, 3. Febr. In Folge des anhaltenden Regens ist der Main über die Ufer getreten und hat ein Hochwasser verursacht, wie es seit langen Jahren hier nicht gesehen wurde. Die Auwiesen sind förmliche Seen. Der Verkehr von St. Georgen mit der Stadt ist sehr erschwert.

* Bayreuth, 3. Febr. Gestern Vormittag machte der Gemeine der 4 Eskadron des 6 Chev.-Reg. Niggl einen Selbstmordversuch dadurch, daß er sich aus dem Karabiner einen blinden Schuß in den Unterleib beibrachte. Schwerverletzt — der Holzpropfen des Geschosses hatte die Gedärme zerrissen — wurde er in das Lazareth verbracht, wo er gestern Abend gestorben ist. Das Motiv zum Selbstmord soll in Furcht vor Strafe zu suchen sein, da Niggl wegen Unterschlagung in Untersuchung stand; er soll eine Drillichjacke entwendet und dann verkauft haben.

* Aus dem Bezirke Stadtsteinach, 2. Februar. Eine tragi-komische Szene spielte sich letzter Tage in der Behausung eines ehrsamen Drechslermeisters in K..... ab. Letzterer klagte seiner Frau, daß es ihm „einmal gar nicht extra" sei, dabei den Wunsch aussprechend, seine Ehefrau möge ihm einen guten Thee bereiten, der sicher seinen ver-

---

durch das jetzt halb geöffnete Fenster zu ihr heraufdrang. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß Gerhards Zustand dem Anschein nach noch immer unverändert war, verließ sie das Zimmer, um die mit so großer Bereitwilligkeit herbeigeeilte Helferin zu empfangen. Schon auf der Schwelle des Nebengemachs trat ihr Blanka entgegen, und es war unverkennbar, daß sie die Absicht hatte, in der ersten, warmen Aufwallung ihres Herzens die junge Frau zu umarmen. Doch Edith schien nichts von dieser Bewegung zu bemerken; denn sie reichte ihr zur Begrüßung nur die Hand, indem sie in einem sehr sanften und demüthigen Tone, doch ohne eigentliche Herzlichkeit sagte:

„Du bist schneller gekommen, Blanka, als ich es erwarten durfte. — Ich wage nicht, Dir dafür zu danken; denn ich meine, Du hast es nicht um meines Dankes willen gethan. Willst Du Gerhard auf der Stelle sehen?"

„Wenn es ohne Nachtheil für ihn geschehen kann — gewiß! — Aber wie konnte sich nur das Entsetzliche zutragen? — Man erzählte mir, daß er mit seinem Boote in der Brandung gekentert und von treibenden Trümmern verletzt worden sei — Ist das die Wahrheit?"

Sie beobachtete die junge Frau dabei mit einem angstvollen Blick, als fürchte sie, etwas zu vernehmen, das sie noch tiefer betrüben müßte, als jene Erzählung es gethan, und sicherlich verstand Edith sogleich die Bedeutung dieses halb fragenden und halb vorwurfsvollen Blickes. Aber ihr Gesicht behielt trotzdem seine starre Ruhe, und mit einem leichten, bestätigenden Neigen des Hauptes erwiderte sie:

„Es ist die Wahrheit! — Doktor Mörner sprach von einer schweren Erschütterung des Gehirns; aber er meinte trotzdem noch Hoffnung auf Wiederherstellung geben zu können. Ich weiß nicht, ob wir diese Hoffnung auch jetzt noch theilen dürfen."

Blanka war leichenblaß geworden und sie griff mit beiden Hände nach der Lehne des nächsten Stuhls, zitternd, als wollten die Füße ihr plötzlich den Dienst versagen.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, Edith — Du mußt Dich in einem schrecklichen Irrthum befinden. Nur das nicht — nur das nicht! — Er darf nicht sterben!"

Die Andere athmete tief auf und wandte das Antlitz ab. Ihre Stimme klang unsicher und merkwürdig gepreßt, da sie fortfuhr:

„Der Arzt sagt, daß Gerhard als gerettet zu betrachten sei, sobald er — wenn auch zunächst nur vorübergehend — wieder zu klarem Bewußtsein gelangt sein würde. Aber er erwartete mit Bestimmtheit, daß das noch im Laufe der Nacht der Fall sein müßte. — Seine Erwartung hat ihn betrogen; denn es ist bis jetzt nicht geschehen!"

(Fortsetzung folgt.)

dorbenen Magen wieder kuriren würde. Alsbald dampfte auch schon aus einem Topfe der ersehnte Trank und der Leidende leerte durch einen kräftigen Zug die Hälfte des Gefäßinhaltes in der sicheren Erwartung alsbaldiger Besserung aus. Ein zufällig anwesender Nachbar, dem Thee noch ein unbekanntes Getränke war, erhielt den Rest zum Verkosten angeboten. Er schien aber demselben keinen sonderlich guten Geschmack abgewinnen zu können, was seine süß-saure Miene nur zu deutlich widerspiegelte. Trotzdem trank er in der Meinung, daß Thee überhaupt nicht anders schmecken könne, den Rest pflichtgetreu aus. Alsbald ließen die beiden Männer herzzerreißene Jammerrufe ertönen, wobei der biedere Drechslermeister seinem Gast zurief: „Adolf Franz, unner Stündla schlägt etzt ball; wöll mer uns mit unnern Herrgott bekannt machen!" Und wirklich schienen beide ihrem Ende nahe zu sein, denn sie krümmten sich entsetzlich und der Angstschweiß stand ihnen auf der Stirn, als die besorgte Hausfrau alsbald zur Stelle kam. Diese, vor Aufregung fast sprachlos, sah thränenden Auges bald auf die Jammernden, bald auf den Theetopf, letzteren auf die abgebrühten Theeblätter untersuchend. Hiebei mußte sie die erschreckende Wahrnehmung machen, daß sie aus Versehen anstatt Thee — Rauchtabak zur Bereitung des Getränkes genommen hatte. Indessen ging es mit der kurz ausgestandenen Todesangst ab, denn nachdem sich beide mehrmals heftig erbrochen hatten, fühlten sie sich nun etwas wohler und dürften bis zur Stunde von ihrem großen Schrecken wohl gänzlich befreit sein.

* Naila, 31. Jan In der Frühe des 26. ds. Mts wurde in einem Stalle des Gastwirths Klett zu Reitzenstein, wo er übernachtete, der Weber Wilhelm Fischer aus Tanna (Reuß jüng. Linie) erdrosselt aufgefunden. Derselbe trieb sich bettelnd im Lande umher und machte seinem Leben zweifelsohne ein Ende; Ermordung ist ausgeschlossen.

* Nürnberg, 2. Febr. Der Bildhauer Horngeber machte gestern einen Mordversuch auf seine Frau.

* Lauf, 3. Febr. Die Pegnitz ist in vergangener Nacht rapid gestrigen Gestern Abend 10 Uhr betrug der Wasserstand nur 60 Centimeter über Nullpegel und jetzt 155 über Nullpegel. Das ist seit 7 Jahren der höchste Wasserstand.

* Lauf, 3. Febr. Wir hatten heute ein Hochwasser, wie es seit dem Jahre 1867 nicht mehr der Fall war; auch ist noch nie eine solch rapides Steigen der Pegnitz beobachtet worden, wie dieses Mal.

* Lauf, 3. Febr. Die Lokalbahn Schnaittach-Hüttenbach forderte gestern Abend ihr erstes Opfer. Der Dienstknecht Ott von Rollhofen, der bei Einfahrt des Zuges in Station Rollhofen schon während der Fahrt abspringen wollte, kam dabei unter den Zug und wurde sofort getödtet.

* Hersbruck, 2 Februar. (Ein roher Spaß.) Sonntag Nachts gegen 12 Uhr waren hier beim Beckwirth mehrere Gäste anwesend. Der Maurer Meierstoffel gab vor der Hausthür einem Mühlburschen eine angezündete Dynamitpatrone in die Hand mit dem Bemerken, er möge die Gastzimmerthür aufmachen und die Patrone hineinwerfen. Der Mühlbursche erreichte kaum die Thür, als die Patrone explodierte. Die Hand wurde furchtbar zerrissen, sodaß gleich drei Finger abgenommen worden; außerdem erlitt der Bursche noch große Verletzungen am Unterleib und an beiden Oberschenkeln.

* Nachahmenswerth. Der unterfränkische Verein zum Schutze des Handwerks hat beschlossen, veranlaßt durch die hohen Abgebote bei den städtischen Arbeiten, den Stadtmagistrat zu ersuchen nicht den Mindestnehmenden den Zuschlag zu ertheilen, sondern denjenigen Submittenten, welche von den einlaufenden Offerten das mittlere Angebot haben, damit dem unbegreiflichen Abbieten Einhalt gethan wird. — Ließe sich überall einführen! Die Red.

* Um die Bürgermeisterstelle in Schweinfurt haben sich 9 Kandidaten gemeldet.

* In Hammelburg fanden sich beim Aufräumen eines bislang vermietheten Zimmers, aus dem der Miether ausgezogen war, im Schranke mehrere alte Brotkrummen und Wecke vor. Einige derselben waren schon dem Schweinefutter beigeworfen, als man einen anscheinend verschimmelten Milchweck zufällig auseinanderbrach und darin zum großen Erstaunen einen kleinzusammengefalteten Hundertmarkschein der bayerischen Notenbank entdeckte. Dem Anscheine nach war derselbe hineingebacken, da die zur Größe des gefalteten Scheines genau passenden Kanten scharf hervortreten. Auf welche Weise die Banknote an diese Stelle gekommen ist, darüber fehlen bis jetzt alle Anhaltspunkte.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 2. Febr. Der erste diesjährige Taubenmarkt war trotz der schlechten Witterung mit 860 Stück bestellt. Es wurde ziemlich viel getauscht und gekauft zu Preisen von 1 Mk. bis 12 Mk. das Paar.

* Forchheim, 4. Febr. Der gestrige Holzmarkt war gut befahren. Der Ster Scheitholz wurde zu 5 bis 6 Mk. verkauft.

In unserer heutigen Nummer befindet sich eine Beilage zur **Würzburger katholischen Kirchenbau-Lotterie.**

Bekanntlich hat der Verein für Einhaltung des Ziehungstages — nächsten Dienstag 9. Februar Nachmittags 2 Uhr im großen Parterre-Saal des Hôtel Bamberger Hof in München — **garantirt.**

Es werden Mk. **124,000.**-- baare Geldgewinne ohne Abzug ausgelost mit Haupttreffern von Mk. **40,000.** — Mk. **20,000.**— Mk. **10,000.**— und viele Andere.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, den 7. und nächsten Montag, den 8. Februar

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

1. Bestrafter Eigennutz,
Lustspiel mit Gesang in 3 Akten v. G. Dengler.

2. Johann, der Findling,
Lustspiel in 1 Akt.

Beginn: Abends 8 Uhr.

Einem zahlreichen Besuch des Gesammtpublikums sieht entgegen

der Präses.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend, punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schellfische

sind heute eingetroffen, sowie frischer **Caviar und Sardellen.**

Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Samstag, den 6. Febr., Abends 8 Uhr im Vereinslokal bei Hrn. Johann Höhnlein stattfindenden **musikalischen Unterhaltung** verbunden mit **Eßparthie** werden die Herren Mitglieder mit werthen Familien-Angehörigen freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

2.1 Der Vorstand.

Brauerei Jann.

Heute Abend

Produktion

des Fußkünstlers **R. Röder.**

Hiezu ergeht freundliche Einladung.

Dampf-Aepfel, türk. Zwetschgen, Birnhutzeln, Citronen, Apfelsinen

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Getrocknete Schneidebohnen, Getrocknete Suppenkräuter

empfiehlt **George Schroll.**

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 6. ds. Mts., Abends 8 Uhr **Versammlung** im Lokal (unteres Nebenzimmer).

Tagesordnung:

1. Aufnahmen, 2. Maskenball, 3. Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr **Zusammenkunft in Härtlein's Restaurant.**

2.1 Die Vorstandschaft.

Eine freundl. Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist auf Ziel Walburgi zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung

ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Hs.-Nr. **291.**

Bekanntmachung.

Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß hoher Regierungsentschließung vom 29. v. Mts. die Abhaltung der Rindvieh und Schweinemärkte im Regierungsbezirke Oberfranken wegen Zurückganges der Maul- und Klauenseuche vom 5 l. Mts. versuchsweise unter der Voraussetzung gestattet ist, daß der Markort seuchenfrei ist.

Da die Maul- und Klauenseuche hierselbst erloschen ist, kann der nächste Schweinemarkt am **Montag, den 8. Februar l. Js.** und der nächste Rindviehmarkt am **Donnerstag, den 18. l. Mts.** stattfinden.

Forchheim, den 3. Februar 1897.

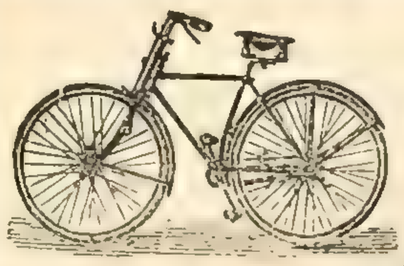
Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

„Zur billigen Quelle."

Paradeplatz 175 — Forchheim — Paradeplatz 175

Unterzeichnete empfiehlt zur jetzigen Ballsaison **Fächer** in größter Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen, Schmucksachen als: Brochen, Ohrringe, Armbänder, Uhr- und Halsketten, Binden, Corsetten in größter Auswahl. Auch empfehle ich **Larven** in den verschiedensten Ausführungen und noch Vieles hier nicht Genannte und lade zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Isidor Fleischmann's Wittwe.



V. H. Fritsch
Forchheim.

Größtes Lager in

Nähmaschinen.

Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen.

Fahrräder und Kinderwagen.

Zweite [10,9

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

3500 Gewinne
mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Linderungsmittel

für Husten,

Verhinderungsmittel

gegen **Heiserkeit** und **Verschleimung**, sind die

echten Oskar Tietze's

Zwiebelbonbons.

g. geschützte Zwiebelmarke.

Oscar Tietze's

Altbekanntes Hausmittel. Soll stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. In **Forchheim** bei Herrn **Chr. Jann, E. Warwas,** Drogenhandlung. [6.2

Zwei Wohnungen

sind auf Walburgi zu vermiethen.
Näh Hs.-Nr. 151. 2 2

Schöne freundl. Wohnung

mit Wasserleitung ist per 1. Mai zu vermiethen. Hs.-No. 102 3,2

Zwei freundl. Wohnungen

sind zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 3 2

Spielkarten,

empfiehlt **J. Geßlein.**

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, 6 Februar, Abends 8 Uhr, wird im Vereinslokal 3,2

Monatsversammlung

abgehalten, zu welcher die aktive Mannschaft geladen wird, in Blouse zu erscheinen.

Das Commando.

Verein Fidelio.

Samstag, den 13 Februar 1897

Großer Masken-Ball

in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen."

Beginn präz. Abends 8 Uhr.

Zur Aufführung gelangt:

Ein Haberergericht.

Großer Faschingsschwank.

Hiezu wird zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß **nur Mitglieder,** sowie mit **Karten** versehene Eingeladene Zutritt haben.

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Ein Ehering

wurde verloren Näh. in der Exp.

Wenn Sie

bei Schneewetter

trockene Füße

haben wollen, dann schmieren

Sie Ihre Schuhe mit

Knebs-Fett.

!!Landwirthe!!

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft, — Bund der Landwirthe, haben wir beschlossen, allen Landwirthen **ohne Ausnahme dieselb. Vorzugspreise** zu gewähren, wie an „Militär", „Bund der Landwirthe" — Consum-Vereine 2c. und kosten mithin **jetzt unsere berühmten** seit Jahren bekannten vorzügl. sogen.

Bismarck-Pferdedecken,

dick u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 **vollst.** Größe, ringsum **benäht** m. prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen,

Stück nur M. 3,95

„Sport"-Doppel-Decke,

extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgelb, jetzt

nur M. 5,95.

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr.
„Süddeutsches Versandhaus",
Ges. m. b. H., **München,** Kosttthor 1.

NB. Zur Sicherheit nicht Gefallend. Kaufpreis zurück.

Eine schöne freundliche

Wohnung

ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 3,2

Seubert, Bäckermeister.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 28 — Freitag, 5. Februar — 1897

Politische Tageschronik.

* Diäten können dem Reichstage bewilligt werden, sagt gnädig jetzt die Stumm'sche „Post", aber „nicht ohne Compensation (Ausgleich)". Die Diätenlosigkeit sei eingeführt worden als Gegengewicht und Regulator gegenüber dem gleichen und geheimen Wahlrecht. Wenn sie die beabsichtigte Wirkung nun auch nicht erreicht habe, so hieße es doch, einen wesentlichen Theil des Reichstagswahlrechts beseitigen, wenn man für den Verzicht auf sie nicht einen Ersatz schaffe, durch den die mit der Diätenlosigkeit bezweckte regulirende Wirkung voll erreicht werde. An was für eine „Compensation" sie denkt, sagt die „Post" nicht. Aber wir wissen ja längst, sagt die „Köln. Volksztg.", daß man auf eine Beschneidung des Reichstagswahlrechts ausgeht und auch die Regierung sträubt sich gegen die Diäten wohl nur, weil sie den Augenblick noch nicht gekommen glaubt, wo sie die „Compensation" erreichen könne!

* Die „Allg. Ztg." meldet: Gegenüber der Mittheilung eines unserer Berliner Korrespondenten über die Chancen der Militärstrafprozeßreformerfahren wir zuverlässig, daß sich die endgiltige Stellungnahme der bayerischen Regierung für den Augenblick noch nicht prognostiziren lasse; die Entscheidung werde wesentlich vom Ergebniß der 3. Lesung im Bundesrath abhängen.

* Verein für Gewerbefreiheit. Nach dem Vorgange Badens ist auch in Bayern die Gründung eines Vereins für Gewerbefreiheit im Gange, der seine Agitation über das ganze Land erstrecken soll.

* Ueber ein Zusammengehen der Freisinnigen Parteien bei den zukünftigen Wahlen fand zwischen der Freisinnigen Vereinigung und der Freisinnigen Volkspartei ein Austausch von Schriftstücken statt. Die Freisinnige Vereinigung halte das Zusammengehen von der Wahrung des gegenwärtigen Besitzstandes und der Einigung über die Vertheilung der gegenwärtig nicht durch Freisinnige vertretenen Wahlkreise zwischen den beiden Parteien abhängig gemacht. Die Freisinnige Volkspartei gab darauf die Antwort, sie könne die freie Entschließung der Wähler durch generelle Formeln oder Schablonen nicht beeinflussen.

* Die Finanzminister der einzelnen Bundesstaaten werden demnächst zu einer Besprechung in Berlin zusammenkommen. Der Zweck der Zusammenkunft wird vorläufig geheim gehalten.

* Aufmerksamkeiten des Zaren. Am 3. Februar traf der Flügeladjutant des Zaren in Berlin ein, der im Auftrage des Zaren Fahnenbänder und Standartenbänder für die preußische Regimenter überbringt, deren Chef der Zar ist. Gestern wurden die Bänder den Regimentern in Gegenwart des Kaisers übergeben.

* Unsere bewilligungsfreudigen Militärschwärmer werden von der Meldung aus Paris unangenehm enttäuscht sein, daß an eine Durchführung der „Artilleriereform" in Frankreich noch für längere Zeit nicht zu denken sei. Bestimmend hiefür soll weniger der Finanzpunkt sein — über den setzt man sich ja auch mit Eleganz hinweg — als die betrübende Thatsache, daß die bei dieser „Reform" in Betracht kommenden technischen Fragen eben noch keineswegs gelöst sind, weder in Frankreich noch in Deutschland. Namentlich die Vermeidung des Rückstoßes durch Fixirung des Geschützes sei ein heikler Punkt, der noch länger Forschungen und Versuche bedürfe. — Was doch die „Kulturfortschritte" für Schwierigkeiten machen! Wie übrigens von mehreren Seiten behauptet wird, sind neue Schnellfeuergeschütze von

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Man hätte die Art, in welcher sie von dem Besinnen ihres Gatten sprach, für eine gleichgültige und herzlose halten können, wenn nicht gewisse unerträgliche Anzeichen Zeugniß dafür abgelegt hätten, daß sich hinter ihrer scheinbaren Kälte ein namenloser Jammer verbarg — daß ihre starre Ruhe nur die Ruhe einer kampfesmüden hoffnungslosen Verzweiflung war.

„Laß uns denn zu ihm gehen!" bat Blanka, die wenigstens äußerlich ihre Fassung wieder gewonnen hatte, leise, und ohne zu zögern, öffnete Edith die in das Krankenzimmer führende Thür.

Aber in gleicher Ueberraschung blieben beide Frauen auf der Schwelle stehen; denn keine von ihnen war auf den Anblick vorbereitet gewesen, welcher ihrer harrte.

Einen willenlosen und bewußtlosen Körper mit allen Anzeichen des Todes hatte Edith vor wenigen Minuten verlassen, und nun saß Gerhard v. Rinkow halb aufgerichtet in seinem Bette, die Hand an die verbundene Stirn gelegt mit der Geberde eines Menschen der bemüht ist, sich auf gewisse, seinem Gedächtniß entschwundene Vorgänge zu besinnen, und mit voller Klarheit blickten bei dem Geräusch der geöffneten Thür seine guten, treuen Augen den Eintretenden entgegen.

Blanka war es, die nach einigen Sekunden halber Betäubung das erste Wort, den ersten Ausruf der Freude fand.

„Gerhard — lieber Gerhard!" rief sie mit einem Klang von Zärtlichkeit, wie ihn Edith in dem Verkehr zwischen den beiden Jugendgespielen nie zuvor vernommen hatte. „O, dem Himmel sei Dank — nun ist ja Alles gut!"

Und sie machte eine stürmische Bewegung, als ob sie auf den Geretteten zueilen wollte; doch Gerhard selbst war es, dessen Verhalten sie an der Ausführung solcher Absicht hinderte. Auf sein Gesicht war ein sonniges, unbeschreiblich glückliches Lächeln getreten; aber dies Lächeln galt unverkennbar nicht Blanka, über die er hinweg sah, wie über einen Schatten, sondern seiner regungslos hinter ihr stehenden Gattin.

„Edith — mein Liebling," sagte er mit matter Stimme, „ich bin krank gewesen — nicht wahr? — Und es ist wohl eine abscheuliche Krankheit gewesen, denn ich habe noch nie in meinem Leben so niederträchtige unsinnige Träume gehabt. — Aber — Gott sei Dank! — es ist ja vorbei — und mein geliebtes Weib ist an meiner Seite! — Und Du hast mich doch lieb — nicht wahr?"

Die junge Frau that rasch ein paar Schritte auf das Lager zu, und indem sie sich über Gerhard hinab beugte, berührten ihre Lippen mit flüchtigem Hauche sein Haar. Eine andere Antwort gab sie ihm nicht; aber er mußte ach

---

* Bayreuth, 3. Febr. Der Wechselwärter Meisel von Kirchenlaibach wurde in vergangener Nacht überfahren und starb kurze Zeit darauf im hiesigen Spital.

* Basel, 2. Febr. Ein Landgemeinde des Amtsbezirks einer Landgemeinde des Amtsbezirks Schopfheim hatte sich vorgenommen, los zu werden." Folge der durch den Karten

Hrn. Krupp größtentheils schon fix und fertig und hat der Reichstag nur das Geld zu ihrer Bezahlung zu bewilligen!

* Helgolands Befestigung. Die Erprobung der auf Helgoland fertig gestellten Festungsanlagen ergab die Nothwendigkeit der Verstärkung der garnisonierenden Marineabtheilung, wofür das bisherige Barackenkasernement ungenügend sei. Die Marineverwaltung beabsichtigt den Bau einer massiven Kaserne. Nach dem Kostenvoranschlag beträgt die Ausgabe hiefür 200,000 Mk.

* Wahlrecht der Frauen. Das englische Unterhaus nahm mit 228 gegen 157 Stimmen die 2. Lesung der Vorlage auf Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf Frauen an.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 5. Febr. (Theater.) Wir machen alle Theaterfreunde aufmerksam, daß heute Abend das 4aktige Lebensbild: „Bruder Martin" auf vielseitiges Verlangen gegeben wird. Die wirklich vorzüglichen Leistungen der Gesellschaft Krems verdienen es, daß der Besuch ein recht zahlreicher wird.

* Forchheim, 5. Februar. Das Hochwasser ist so ziemlich beseitigt. Während gestern Mittag der Pegelstand der Regnitz noch 3.20 zeigte, ist das Wasser bis heute Vormittag 8 Uhr auf 2.20 zurückgegangen.

* Forchheim, 5 Febr. (Baderkursus.) Am Montag, den 15. Februar, wird ein Unterrichtskursus für Badergehilfen im städtischen Krankenhause zu Nürnberg beginnen.

* Forchheim, 5. Febr. Ueber das Nachlösen von Eisenbahnfahrkarten hat die Generaldirektion der bayerischen Staatseisenbahnen folgende Verfügung erlassen: Nach § 21 der Verkehrsordnung können Reisende, welche verspätet an den Zug kommen, ohne Fahrkarte zur Mitfahrt zugelassen werden, und zwar gegen Entrichtung eines Zuschlags von 1 Mark. Die Lösung der Fahr- und Zusatzkarten erfolgt auf der nächsten hierzu geeigneten Unterwegsstation. Solche Reisende, welche Rückfahrkarten zu lösen beabsichtigen, verlieren in diesem Fall den Vortheil der Rückfahrkarten bis zu jener Station, auf welcher die Nachlösung erfolgt. Da hier die Schuld der Verspätung nicht die Bahnverwaltung trifft, besteht kein Grund zu einer Aenderung. In jenen Fällen aber, in denen Reisende, die nicht mit direkten Fahrkarten versehen sind, wegen Zugverspätung oder sehr kurzer Uebergangszeit auf der Umsteigestation keine Fahrkarte für die Weiterreise lösen können und die Lösung auf einer Unterwegsstation zu bethätigen haben, ist es unbillig, daß den Reisenden hieraus ein Nachtheil erwachse. Deßhalb wurde auch schon die Erhebung des Zuschlags fallen gelassen. In solchen Fällen sind daher zwar auch für die ohne Fahrkarte durchfahrene Strecke Fahrkarten zur einfachen Fahrt abzugeben; es ist aber den Reisenden auf ihren Antrag auf dem Reklamationsweg die durch Lösung von einfachen, statt Rückfahrkarten erwachsene Mehrausgabe zurückzuvergüten, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die Rückfahrt innerhalb der Gültigkeitsdauer einer entsprechenden Rückfahrkarte erfolgt ist.

2 Forchheim, 5. Febr. Die öffentliche Gewinnziehung der Würzburg-Sanderauer Kirchenbau-Lotterie findet am nächsten Dienstag, 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr im großen Parterre-Saal des Hotel „Bamberger Hof" in München statt; für pünktliche Einhaltung hat der Sanderauer Kirchenbau-Verein garantirt. Die Leitung der Ziehung ist Herrn Justizrath Pürckhauer, kgl. Notar in München, übertragen. Die offizielle Gewinnliste wird bereits am 10. Feb. in München verausgabt und ist sonach am 11. Februar bei allen Loosverkaufsstellen erhältlich.

Höchstadt a. A., 4. Februar. Seit dem Jahre 1844 soll die Ueberschwemmung des Aischgrundes noch nie so groß gewesen sein, als gestern. Die in der Nähe der Aisch (an der Badgasse) gelegenen Gebäude waren vom Wasser eingeschlossen, sodaß mehrere Einwohner aus dem obern Stock mit der Leiter herabsteigen mußten. Heute ist das Wasser um einen halben Meter gefallen. Der Pegelstand zeigte heute vormittag 1 Meter 70 Centimeter. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

○ Bamberg, 4. Febr. Vor der Strafkammer des Landgerichts Bamberg, kam heute ein interessanter Fall vor. Der Eisenbahnarbeiter Ruppert Rotter aus Euersburg bei Wolfratshausen (Oberbayern) hatte sich als Unterakkordant bei dem Bahnbau Ebern—Marolds wiefach betheiligt und soll sich der Unterschlagung von 230 Mk. Arbeitslöhnen zum Nachtheile des Fiskus und auch von Arbeitern schuldig gemacht haben. Seit 3 Wochen sitzt er hier im Landgerichtsgefängniß. In heutiger Verhandlung erwies sich vollauf die Unschuld des Rotter. Die Anklage wurde fallen gelassen, der Angeklagte wurde freigesprochen, alle Kosten trägt der Staat und auch die Unkosten des Rotter für seine Heimfahrt nach Wolfratshausen. — 6 Uhr Abends. Wasserstand Regnitz unverändert.

* Bamberg, 3. Febr. Ein hiesiger städt. Lehrer hatte das Inkasso einer angesehenen Versicherungsgesellschaft übernommen, worauf hin ihm der Stadtmagistrat zu wissen that, daß er ein derartiges „Nebengeschäft" nicht dulde. Der Lehrer trug nun die Sache der k. Regierung vor, welche das Vorgehen des Magistrats nicht billigte. Der Magistrat beharrt auf seinem Beschlusse und macht von dem sofortigen Aufgeben der Agentur sogar die Verleihung des Turnunterrichts abhängig. Die Sache liegt nun wieder der Regierung zur Entscheidung vor.

* Bamberg 4. Feb. Die Regnitz fängt seit heute Mittag wieder zu steigen an, ebenso der Main.

---

wohl zufrieden sein mit dieser stummen Zeichensprache; denn das sonnige Lächeln blieb auf seinem Gesicht, während er mit einem reinen Seufzer den Kopf in die Kissen zurücksinken ließ.

„Und auch Du bist da, Blanka —" fuhr er fort, „vergieb, wenn ich Dich nicht sogleich begrüßte! Wie schön ist es doch, ein liebendes Weib und treue Freunde zu haben — wahrhaftig, es ist — das Schönste — auf — der — Welt — das —"

Seine Worte verloren sich ein undeutliches Gemurmel, und seine Augenlider fielen langsam zu. Kaum eine Minute später war er fest entschlummert; aber sein Aussehen ließ keinen Zweifel darüber, daß dieser Schlaf sich sehr wesentlich von dem schrecklichen Zustande der Bewußtlosigkeit unterschied, in welchem er sich so viele Stunden lang befunden hatte.

Die beiden Frauen wechselten kein Wort über diese glückliche Wendung, wie nahe es auch für Blanka gelegen hätte, die junge Frau zu der Errettung ihres Gatten zu beglückwünschen. Schweigend verharrten sie Beide eine geraume Zeit neben dem Lager, dann wandte die Besucherin, deren Augen in einem eigenthümlich feuchten Glanze schimmerten, sich endlich gegen Edith:

„Du siehst sehr schlecht aus, meine Liebe! — Hast Du denn die ganze Nacht durchwacht?"

„Konntest Du annehmen, daß ich es nicht gethan hätte?"

„Und Du bist vielleicht nicht einmal aus den Kleidern gekommen? Dann war es freilich die höchste Zeit, daß ich hier eintraf. Du würdest Gerhard einen schlechten Dienst leisten, wenn Du Dich selber krank machtest bei seiner Pflege. Ich bitte Dich, sofort zur Ruhe zu gehen und mir für die nächsten Stunden Deinen Platz im Krankenzimmer abzutreten. Sei versichert, daß ich Dich sofort benachrichtigen werde, wenn Besonderes geschehen sollte."

Edith zauderte zwar, diesem Drängen nachzugeben; aber sie selber fühlte gut genug, daß ihre Kräfte nicht lange mehr ausreichen würden, und namentlich ihr Kopfschmerz hatte sich zu so unerträglicher Heftigkeit gesteigert, daß sich zuweilen alle Gegenstände ihrer Umgebung wie in einem tollen Wirbeltanze um sich her zu bewegen schienen. So legte sie sich denn in der That, nur ihre Oberkleider ausziehend, auf das Sopha im Nebenzimmer, und es währte nicht lange, bis auch sie ein fester, tiefer Schlummer wohlthätig für eine Weile dem Bewußtsein ihrer gegenwärtigen Lage und all' ihren quälenden Gedanken entrückt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Dilemma. „Kathi, das Stück ist doch zu unpassend Wir wollen das Theater verlassen!" „Aber Tante, dann merken die Leute ja, daß wirs verstanden haben!"

Eichenholz-Versteigerung
im Stadtwalde.

Auf der Hiebsfläche in Abtheilung Hainbrunnen werden am
Donnerstag, den 11. Febr. curr., Vormittags 11 Uhr beginnend
41 Stück Blöcher,
9 Stück $^3/_4$lüdige,
78 Stück $^1/_2$lüdrige und
80 Stück Sparr- und Halbreis;
ferner Nachmittags 3 Uhr
66 Ster Scheit und Prügel,
45 Ster Stöcke und
1400 gebundene Wellen
versteigert.

Forchheim, 4 Februar 1897.

Stadtmagistrat.
3,1 **Strecker**, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Einzahlung der Krankenhausgelder für das Ziel Lichtmeß l. J betr.

Zur Einzahlung der für Lichtmeß l. J. fälligen Krankenhausgelder wird Termin von **Mittwoch, den 3. Febr. mit Mittwoch, den 10. Febr.** anberaumt.

Die Krankenhausgelder werden in der Polizeiwache perzipirt und haben neueingetretene Dienstboten ihre Dienstbotenbücher mit in Vorlage zu bringen.

Außerdem haben sämmtliche Dienstboten die ihnen im Vollzuge des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes aufgestellten Quittungskarten vorzulegen, da zu controliren ist, ob die vorschriftsmäßigen Beiträge an Marken eingeklebt sind.

Die Krankenhausgelder sind um so sicherer anher einzuzahlen, als nach Ablauf obengenannten Termines Mahnung auf Kosten der Säumigen erfolgen müßte.

An diejenigen Dienstboten, für welche Dienstbotenbücher bis jetzt nicht beigebracht sind, ergeht hiemit die Aufforderung, die fehlenden Bücher sofort beizubringen, widrigenfalls unnachsichtlich Strafeinschreitung erfolgen müßte.

Hiebei wird bemerkt, daß für Dienstboten, welche in Forchheim beheimathet sind oder für welche beim hiesigen Magistrate Heimathscheine vorliegen, die Ausstellung der Dienstbotenbücher in der Kanzlei des unterfertigten Stadtmagistrats erfolgt, während für die übrigen Dienstboten die Bücher von der Gemeindebehörde des betreffenden Heimathortes zu erholen sind.

Forchheim, den 3. Februar 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Herrn **Krause**.
Direktion: Frz. Krems.
Freitag, den 5. Februar 1897:
Auf Verlangen! Auf Verlangen!

Bruder Martin.

Neues Preislebensbild mit Gesang in 4 Akten von Costa.

Verehrungswürdige!

An die gefühlvollen Herzen der Damen wage ich heute zur obigen Vorstellung das Wort zu richten, denn ich bin überzeugt und diese Ueberzeugung ist seit mehr als 1000 Jahren schon zur Wahrheit geworden, wer sich der Gunst der Damen zu erfreuen hat, der besitzt schon den Himmel hier auf Erden: ich komme daher auch ganz schüchtern und leise mit der innigen Bitte, mich bei unseren Gastvorstellungen mit Ihrem gütigen Besuche zu erfreuen und baue ganz auf Ihre Huld und Güte. — Aber jetzt wende ich mich zu den Herren. Ich glaube, Sie werden nicht ungehalten sein, daß ich erst bei den Damen ansuchte, denn ich weiß recht gut, daß es heißt: „Wir sind die Herren der Schöpfung," aber seit der Gleichberechtigung aller Stände sind die Männer mit ihrem Prädikate durchgefallen, aber ich bitte Sie, geehrte Herren, lassen Sie mich deswegen nicht durchfallen. Ich will Ihnen daher den Antrag stellen, der, wenn er durchgeht, mein Ziel verschönert. Sie begleiten ganz nach Ihrer gewohnten Galanterie die Damen ins Theater, ich bürge für vergnügte Abende und Sie werden sagen: „Ja, sie hatten recht!" — Auf obiges ausgezeichnete Lebensbild werden sämmtliche Herrschaften besonders aufmerksam gemacht. Also liebenswürdige Damen und geehrte Herren, ich stütze mein Vertrauen auf Ihre Huld, Nachsicht und Güte und zeichne ergebenst

hochachtungsvollst
Franz Krems, Theaterdirektor.

Preise der Plätze: Nummerirter Sitz 1 Mk., 1. Platz 70, 2. Platz 50, Stehpl. 30 Pfg. Kassaöffnung $^1/_2$7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung:
Das Haberfeldtreiben.
Oberbayrisches Lebensbild.

NB. Zettel zu dieser Vorstellung werden neuerdings keine ausgegeben.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Neuhaus Linde

Samstag, den 6. Febr. Abends 8 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses „z. Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt, wozu alle verehrl. Vereinsmitglieder mit werthen Familienangehörigen hiemit eingeladen werden. **Hiesige Nichtmitglieder**, sowie Masken ohne Karten **haben keinen Zutritt.**

3,2 Die Vorstandschaft.

Eine Wohnung

per Walburgi zu vermiethen bei
Jos. Wagner, Stukkateur,
3 1 Bambergerstr.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel
bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Forchheim: Stadtapotheke, Warwas;
Betzenstein: Apoth. Vorsch; Gräfenberg Apoth. Helmreich.

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Rathschlusse war es gelegen, heute früh 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Tante und Pathin,

Frau Marie Yurucker,

nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Forchheim, Weißenstadt, den 5. Februar 1897.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Gabelsberger Stenographen-Verein.
Freitag, den 5 Februar.
Unterricht.

Radler-Club Forchheim.
Samstag, den 6 Febr, Abends 8 Uhr
Kegel-Abend
bei Mitglied **F. Neumeyer.** Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Kathol. Kasino.
Sonntag, den 7. ds.
Vortrag:
Geschichtliche Wahrheit über die „Hexenprozesse."
Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Verein Frohsinn.
Unserem lieben Freund **Gg. D.** die besten **Glück- und Segenswünsche** zu seinem heutigen 25jährigen Hochzeits-Jubiläum. Im Namen Aller.

Samstag, den 6 Febr, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (blaue Glocke)
Familien-Abend
mit komischen Vorträgen statt.
Alle werthen Mitglieder mit Familienangehörigen werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Die Vorstandschaft.

In meinem Hause ist die ganz
obere Wohnung
per sofort oder auf Ziel zu vermiethen.
31 **Engelbach,** Cementfabrik

Tischläufer,
Wachstuchtischdecken,
abgepaßt und vom Stück,
Linoleumläufer,
Stofftischdecken,
bunt und einfarbig,
empfiehlt zu billigen Preisen
Hans Nützel, Paradeplatz.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 6 ds. Mts., Abends 8 Uhr **Versammlung** im Lokal (unteres Nebenzimmer).

Tagesordnung:
1. Aufnahmen, 2. Maskenball, 3. Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr **Zusammenkunft in Härtlein's Restaurant.**

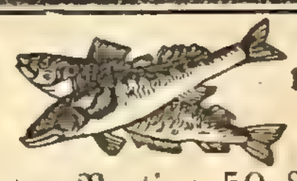
2.2 Die Vorstandschaft.

Alle in das **Spezereifach** einschlagenden Artikel, sowie alle **Fischsachen als:**
Bratheringe, Bismarckheringe, Delicatesheringe, Rollmops, Sardinen und Salzheringe
empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Handlung.
Bücklinge und Ostgangen in feinster Waare soeben eingetroffen.

Eine kleine ruhige Familie sucht auf Ziel Walburgi eine
mittlere trockene Wohnung.
Näh. sagt die Exp 31

Gebrochenen Coaks,
pro Centner Mk. 1.20, empfiehlt
21 **Gaswerk Forchheim.**

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,17
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.



Heute von Nachmittags 4 Uhr ab
Fischpartie,
per Portion 50 Pfg. Es ladet freundlichst ein **Hans Höhnlein.**

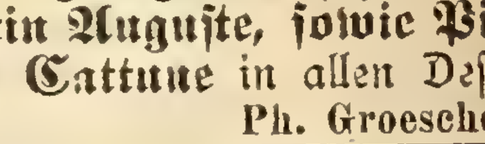
Ein unmöblirtes Zimmer
ist an eine Person zu vermiethen bei
Roppelt, Kohlenhandlung.

Zu Bettwäsche:
Satin Auguste, sowie Pique und Cattune in allen Dessins
Ph. Groeschel.

Eine freundliche Wohnung
in der Hauptstraße, bestehend aus 4 Zimmern, nebst Küche mit Wasserleitung, sowie allen Bequemlichkeiten zu vermiethen bei **Fr. Kaiser.**
Eben daselbst ist auch eine kleinere Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kammer und Küche zu vermiethen.

Schöne freundl. Wohnung
mit Wasserleitung ist per 1. Mai zu vermiethen. Hs.-Nr. 102. 3,3

Zwei freundl. Wohnungen
sind zu vermiethen Näheres in der Exped. ds. Bl. 3,3



Automat. Massenfänger.
Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikale Ausrottung nur 2 Mk. **Südd Versandhaus.** Ges. m. b. H., **München,** Kosttbor 1 –

Verschiedene Arten
Spiele
für Kinder und Erwachsene
gebe sehr billig ab. **J. Geßlein.**

Das rechte Auge verschönert, das zweite Auge überrascht zusammen. Der Verlebte fällt in den Bergen ist die Landwirthschaft. Der arme Mensch ist in Gefahr.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 378. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 29 Samstag, 6. Februar 1897

Politische Tageschronik.

* Der Landtagsabgeordnete Schubert, der 1. Vorstand des bayerischen Lehrervereins, hat den Buchdrucker J. Groheck wegen der in seinem Verlag erschienenen Broschüre: „Maulwurfsarbeit der bayerischen Lehrerzeitung", verklagt.

* Die von den Bodenzinspflichtigen Günzburgs eingereichte Petition um Nachlaß bezw. Stundung der Bodenzinse wurde vom k. Staatsministerium der Finanzen abschlägig beschieden. Die sich immer mehr geltend machenden Behauptungen der Landwirthe bezüglich Abschaffung der Bodenzinse steht im seltsamen Widerspruche zu der seinerzeit von der Regierung im Landtag aufgestellten Behauptung, daß die Bodenzinse keineswegs eine sehr große Last für die Landwirthschaft bilden, als welche sie immer hingestellt würden.

* Sehr besorgt ist der Bundesrath für seine Rechte. Er soll beschlossen haben, den Antrag der Freisinnigen Volkspartei auf wirksameren Schutz der oberen Reichsbeamten gegen Verdächtigungen à la Lützow Leckert als die Zuständigkeit des Reichstages überschreitend darzustellen. Von den Regierungsvertretern und ihrer peinlichen Wachsamkeit auf ihre Rechte könnten die Volksvertreter heutzutage etwas lernen.

* Rückgrat. Freiherr von Ehrhardt in Düsseldorf ist bekanntlich aus dem Offiziersstande ausgestoßen worden, weil er sich mit dem jungen Referendar Evers nicht duelliren wollte. Ein Kölner Blatt theilt nun folgendes mit: „Der Kaiser hat das Urtheil des Ehrengerichts zu bestätigen gehabt. Er bestätigte die Aberkennung des eisernen Kreuzes nicht; es wurde Herrn v. Erhardt mitgetheilt, daß ihm das Kreuz aus besonderer Gnade belassen sei. Darauf legte Herr v. Ehrhardt das Kreuz ab und schrieb zurück, er stelle das Kreuz hiermit zur Verfügung, da er ein Ehrenzeichen, das er sich in so viel Schlachten unter Daransetzung seines Lebens erworben habe, nicht aus besonderer Gnade tragen wolle. — Als Herr v. Ehrhardt verurtheilt war, schrieb man ihm, an dem und dem Tage Vormittags 11 Uhr werde der Major Cropp in seiner Wohnung erscheinen, um seine Offizierspatente in Empfang zu nehmen. Der Verurtheilte verbrannte diese Patente, schrieb dann, daß dieses geschehen sei und daß er im Uebrigen selbst darüber zu bestimmen habe, an welchem Tage und zu welcher Stunde er in seinem eigenen Hause Besuche empfangen wolle." — Der Mann scheint Rückgrat zu haben.

* Der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar ist vollständig wiederhergestellt und hat seit vorgestern seinen Platz im Reichstage wieder eingenommen.

* Zum 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. werden auf Befehl des Kaisers die militärischen Schriften des ersten Kaisers vom preußischen Kriegsministerium herausgegeben werden. In diesem Werke werden die eigenhändigen Denkschriften, Gutachten und Vorschläge des Verewigten für die Wehrkraft des Landes wortgetreu nach den Handschriften zur Veröffentlichung gelangen (soweit erforderlich, von Einleitungen und urkundlichen Mittheilungen begleitet).

* Die Kosten für die Heere im Jahre 1896 bezw. 1895 betrugen nach Löbell's Jahresberichten für Frankreich 720 Millionen Mark, für Deutschland 610 Millionen, Rußland 577, Spanien 480, England 360, Oesterreich 288, Italien 180 Millionen u. s. w., so daß, wenn man die nicht in Europa stehenden Truppen von Rußland und England abrechnet, ein Gesammtaufwand für Europa mit seinen Groß- und Kleinstaaten von etwa 3200 Millionen herauskommt! — Und damit ist's nicht genug — noch ein paar Drehungen der Schraube können wir ja aushalten, bis es — am Ende ist.

* Die französische Regierung hat den neuen Entwurf einer Reform der direkten Steuern in Frankreich festgestellt. Derselbe entlastet die ländlichen Gemeinden um mehr als fünfzig Millionen Francs; im Besonderen befreit er die kleinen Steuerzahler hinsichtlich der Personal- und Mobilarsteuer, sowie der Thür- und Fenstersteuer etwa von der Hälfte der Lasten. Zur Deckung des Ausfalles wird die Uebergangssteuer für Werthpapiere erhöht und eine Zulassungsgebühr für diejenigen fremden Werthe eingeführt werden, für welche diese Gebühr bisher nicht bezahlt wurde.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 5. Febr. (Theater.) Vor gähnend leerem Hause wurde gestern das 4aktige Lebensbild: „Bruder Martin" gegeben. Es ist bedauerlich, daß der Besuch des Theaters ein so geringer ist, umsomehr, als wirklich Vorzügliches geboten wird. Sämmtliche Mitwirkenden brachten ihre Rollen meisterhaft zur Geltung und wurden mit stürmischem Beifall (sehr oft auf offener Scene) überschüttet. — Bezüglich der heutigen, Sonntägigen und Montägigen Vorstellungen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer. Wer sich wirklich einmal einige vergnügte Stunden verschaffen will, besuche die Theatervorstellungen der Gesellschaft Krems.

* Forchheim, 6. Febr. (Jagdliches.) Mit diesem Monat hat die Schonzeit für Hasen, Rehe und Rebhühner ihren Anfang genommen.

* Oberstleutnant Baron Seefried von Buttenheim im 1. österr. Inf.-Regt. zu Troppau (Oesterr.-Schlesien), dessen Heirath mit der bayer. Prinzessin Elisabeth s. Zt. so großes Aufsehen machte, wird zum Hauptmann im 99. Inf.-Regt. zu Znaim befördert.

Mailach, 3. Feb. Der 4jährige Sohn des Schmieds Hertlein in Mailach fiel am 1. d. Mts. Nachm. 6 Uhr gelegentlich des Spielens mit mehreren Kindern unterhalb der dortigen Mühle in den Aischfluß und war schon nahe am Ertrinken, als auf das Geschrei der übrigen Kinder die Bauersfrau Barbara Paulus von dort hinzueilte und mit eigener Lebensgefahr den Knaben, von dem nur mehr eine Hand an der Oberfläche des Wassers sichtbar war, noch lebend dem nassen Elemente entriß und ihn in die elterliche Wohnung verbrachte. Wäre die Retterin einige Augenblicke später hinzugekommen, so würde der Knabe von dem Wasser unter die Eisdecke gerissen und dem sicheren Tode anheimgefallen sein. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

○ Bamberg, 5 Febr. Der Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg, Herr Ritter Anton von Oberniedermayr, erhielt heute anläßlich seines 70. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche und empfing zur Entgegennahme der offiziellen Gratulationen die sämmtlichen Beamten der hiesigen Gerichte, Deputationen, der Anwaltskammer, wie der Notariatskammer, ferner der Stadtvertretung u. s. w. — Die Genehmigung der Straßenbahn durch das Ministerium ist erfolgt.

○ Bamberg, 5. Febr. (Gerichtssaal.) Durch Urtheil der Strafkammer des Landgerichts vom 29. Oktober ist der Maurer Georg Roppelt wegen einer Hauerei in der Siebenhaar'schen Wirthschaft zu Dobenreuth zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Seine hiegegen eingelegte Revision wurde gestern vom Reichsgericht verworfen. Er hatte nur die thatsächliche Beweiswürdigung angekämpft.

* In Bamberg wird Jesuitenlehrer Pesch einen Zyklus Vorträge über die soziale Frage halten.

* Aus dem Kronachthale, 3. Februar. Am Lichtmeßtage Abends drohte durch den starken Regen dem Schneidermeister Buckreuth in Wilhelmsthal die Gefahr, daß seine Habe fortgeschwemmt werde. Er ging in das nahe Wirthshaus, um seinem Sohne hievon Mittheilung zu machen. Auf dem Heimwege brach Letzterer plötzlich zusammen; die Aufregung hatte ihn getödtet.

* In Kadolzburg wurde ein Rentamtsgehilfe wegen Unterschlagung verhaftet.

* Würzburg, 5. Febr. Die Dampfvaseline-, Maschinenöl- und Fettwaaren-Fabrik Th. Voigt hat Konkurs angemeldet.

* Würzburg, 5. Febr. Bischof Dr. v. Stein tritt nächsten Mittwoch eine Reise nach Rom an, auf welcher ihn der Domvikar Stahl begleiten wird.

* Bei Schweinfurt wurde der frühere Bürgermeister Frank von Volkershausen von einem Knechte, namens Jahresdörfer erschlagen.

* München, 4. Febr. (Devot!) Als am Mittwoch das Konzert des Lehrervereins zu Ende war und die wohl an zweitausend Köpfe zählende Menge den Saal verlassen wollte, fand sie die Ausgangsthüre — verschlossen! Minutenlang stand die große Menge vor der Thüre, es gab kein vor und zurück. Endlich erschollen wiederholt sehr empörte drohende Rufe: Aufmachen, aufmachen, denen denn auch gnädig willfahrt wurde. Auf Anfrage nach dem Grunde dieses unerhörten Vorkommnisses kam die Antwort, die selbst den an ekelhafteste Kriecherei Gewöhnten in sprachloses Erstaunen versetzen mußte: „Die Kgl. Hoheit hat erst hinuntergehen müssen". In allen Konzerten und Theatern ganz Münchens, mit dem Hoftheater angefangen, geht der gesammte Hof in der natürlichsten, einfachsten Weise durch die dichte Menge hindurch und noch kein Mensch hat es für nöthig befunden, dem Publikum die Thüre vor der Nase zuzuschließen, bis der Hof vorüber ist. Die Nothwendigkeit der hier beliebten Maßnahme entsprang einfach dem Drang nach Bethätigung eines besonders glühenden, privaten Unterthänigkeits-Bedürfnisses. Daß übrigens nicht allen Hochgestellten gar so viele Loyalität sympathisch ist, können die „stolzen deutschen Bürger" aus den Worten eines österreichischen Erzherzogs lernen, der da schrieb: „Ist es ein Wunder, wenn die Großen der Erde die Menschen nicht achten, da sie vor ihren Augen nur immer in der verächtlichsten aller Stellungen — in der kriechenden — erscheint?"

* Für 100 Mark ein Bauerngut. Innerhalb zwei Jahren wurde das ehemals Schmalzbauer'sche Söldneranwesen in Hackershofen (Niederbayern) bestehend aus Gebäulichkeiten und ungefähr 18 Tagwerk Grund, zum zweiten Male subhastirt, zuletzt dem Joh. Zacher, früher in Sossau, wegen eines halbjährigen Zinsrückstandes von 86 M., nachdem dieser es erst im April vor. Js. um 5300 M. käuflich erworben und daran 1300 M. bezahlt hatte. Vor kurzem fand auf der Kanzlei des Justizrathes und Notars Herrn Sagmeisters in Dingolfing die öffentliche Versteigerung statt, und da es Niemand Anderer mochte, wurde es dessen Buchhalter, Vorbesitzer und früherem Einsteigerer Otto Jungwirth um die Summe von 100 Mark zugeschlagen.

Was ein Hund aushalten kann. Der Haushund des Wagnermeisters Göpfert in Schwanfeld war spurlos verschwunden. Da alles Suchen und Fragen nichts half, so glaubte man, es habe Jemand den Hund entführt. Auf einmal nach vollen 14 Tagen hörte man in der Nähe des Brunnens ein Winseln, man forschte nach und fand das arme Thier im tiefen Brunnen über dem Wasser in eine kleine Mauerlücke eingekauert. Er wurde aus seiner schrecklichen Lage befreit, einige Tage gut gepflegt und war bald wieder munter; aber dem Brunnen geht er weit aus dem Wege.

* Köln, 4. Febr. Die neuesten Nachrichten über das Hochwasser vom Oberrhein lauten fortgesetzt beunruhigend. Bei Cochem ist das Wasser um annähernd 3, bei Mannheim um $3^1/_2$, bei Köln um $2^1/_2$ Meter in den letzten 24 Stunden gestiegen. In einzelnen Ortschaften ist der Nachtdienst eingerichtet. Im gesammten Saar- und Moselgebiet hat das Hochwasser eine große Ueberschwemmung angerichtet. Die Behörden ordnen die Räumung der Hafenwerfte in den ober- und mittelrheinischen Stationen an. Bei Köln steigt das Wasser stündlich um 20 Centimeter.

* Dr. Mc Farlan Moore in New-York, einem jungen Physiker, soll es gelungen sein, mit Hilfe eines neuen Prinzipes der Molekularbewegung Licht ohne Wärme zu erzeugen, also sozusagen das Geheimniß des Glühwurms zu ergründen. Das Licht soll den Vergleich mit dem der Sonne sehr wohl aushalten. Die amerikanischen Fachblätter sind zur Zeit voll von Berichten über diese neue Entdeckung und hoffen, daß man damit Straßen, Plätze, ganze Städte ohne besondere Schwierigkeiten und hohe Kosten beleuchten kann. Das Licht, welches alle Eigenschaften des Tageslichtes hat, ist nicht blendend, entwickelt keine Hitze und entströmt dünnen sogenannten Crookes'schen Röhren, die durchsichtig und deren Innenwände mit einer noch ein Geheimniß bildenden Masse bestrichen sind. Man braucht diese Röhren nur rings um den Plasond eines Saales anzubringen und das Zimmer erscheint trotz mitternächtlicher Zeit wie in Tageslicht getaucht. Moore gedenkt seine Erfindung noch weiter zu vervollkommnen bevor er mit ihr hervortritt, und da sein Name ebenso wie der Tesla's und Edison's einen guten Klang hat, stehen uns vielleicht in nächster Zeit noch große Ueberraschungen bevor.

* Jerusalem, 1. Febr. Die Stadt Tiberias am See Genezareth wurde durch einen Wolkenbruch heimgesucht. Ueber siebzig Häuser sind eingestürzt, vierzig müssen wegen ihrer Baufälligkeit niedergerissen werden. Mehrere Menschen fanden ihren Tod in den Fluthen. In der Stadt herrscht großer Lebensmittelmangel.

× Heilung der Lungenschwindsucht. Im Verlage von Seitz & Schauer in München ist eine von dem Münchener Arzte Dr. med. Hanika verfaßte Broschüre erschienen, in welcher er seine schon seit vielen Jahren zur Bekämpfung der Tuberkulose geübte und erprobte Heilmethode anführt, womit er die glänzendsten Resultate erzielte, wie die Krankengeschichten beweisen. (Preis Mk. 1.50)

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

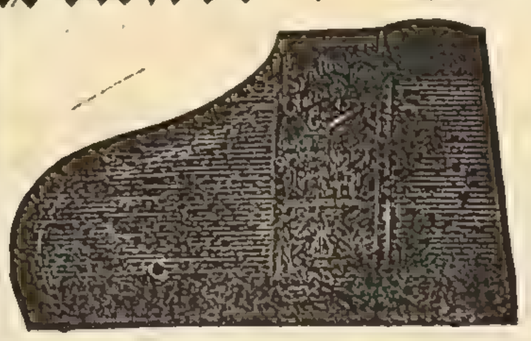
Morgen $^1/_2$7 und 8 Uhr hl. Messen; $^1/_2$9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags $^3/_4$2 Uhr Christenlehre, $^1/_4$3 Uhr Andacht zum Allerhl. Altarssakrament.

Montag $^1/_2$7 und $^1/_2$8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochzeitsmesse; ebenso am Dienstag.

Donnerstag ist Gottesdienst in Burk.

Samstag $^1/_2$7 Uhr ist eine bestellte exp. hl. Messe für den verstorbenen Stadtkirchner Philipp Beck; Sonst sind in der Woche gewöhnliche Gottesdienste.

Müller's Accordzithern



thatsächlich in einer Stunde ohne Notenkenntniß, ohne Lehrer zu erlernen, Ton wundervoll, weich u. lieblich, dabei kräftiger als der der gewöhnlichen Zithern. — Ges. gesch. Stimmvorrichtung. Nachfolg. Preise verstehen sich mit Schule zum Selbsterlernen mit vielen Lied., Carton, Schlüssel, Ringe.

1. **Monopol,** 6 Manuale, 25 Saiten. M. 15,—. Hierzu ersch. 28 versch. Melodien-Albums à M. 1,— u. 2,—.
2. **Arion** mit 10 Manualen, in **drei** Tonarten C-, G- und D-dur zu spielen. M. 25,—. 4 verschied. Albums sind dazu ersch à M 2.—.
3. **Orpheus** mit 11 Manualen, in **vier** Tonarten, C-, G-, D-dur u. E-moll zu spielen. M. 28,—. Erschienen 5 Albums à M. 2.—.
4. **Erato** mit 37 Saiten (alle halben Töne) und 36 Accorden Auf der „Erato" kann jedes Lied in jeder beliebigen Tonart gespielt werden. **Die vollkommenste und beste Accordzither der Welt! Preis M. 40,—.** Hierzu 8 Albums à M. 2,—.

Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e. G. m b. H., **München,** Am Kostthor 1.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Zweite [10 10

Verloosung von Kunstwerken

der

Internat. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

u. die durch Plakate kenntl. Handlungen.

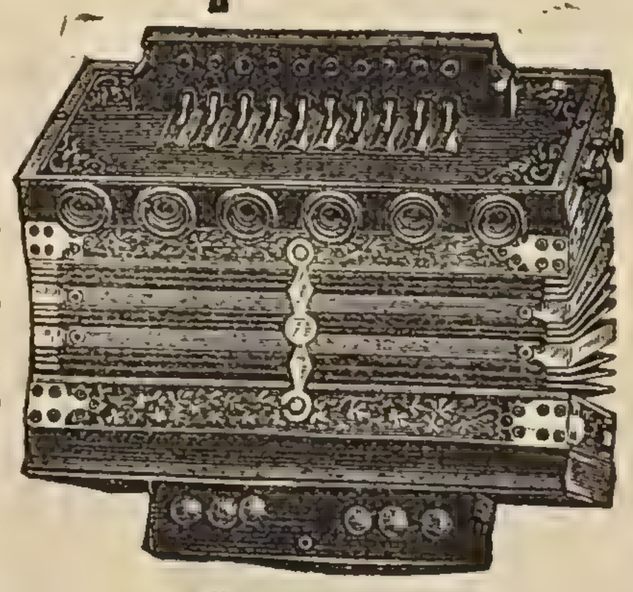
3500 Gewinne

mit 90% garantirt.

1	à	30000 = 30000	Mk.
1	„	15000 = 15000	„
1	„	5000 = 5000	„
1	„	4000 = 4000	„
1	„	3000 = 3000	„
2	„	2000 = 4000	„
3	„	1000 = 3000	„
4	„	750 = 3000	„
5	„	500 = 2500	„
6	„	400 = 2400	„
10	„	300 = 3000	„
20	„	200 = 4000	„
25	„	100 = 2500	„
30	„	50 = 1500	„
40	„	40 = 1600	„
50	„	30 = 1500	„
500	„	20 = 10000	„
500	„	10 = 5000	„
3000	„	5 = 15000	„

Harmonikas.

Welt-berühmt!



Welt-berühmt!

Wir offeriren das Sorgfältigste, Beste und Beliebteste, was in Harmonikas existirt. Unsere Waare ist mit scheinbar billiger Schundwaare nicht zu vergleichen. Bei sämmtlichen Harmonikas sind alle Balgfalten mit Metallschutzecken versehen, somit ein Defectwerden unmöglich. Wir versenden nur Instrumente mit schönem vollen Ton von solidester Arbeit u. eleganter Ausstattung. **Harmonika,** ca. 35 cm groß, 10 Tasten, offene Claviatur, 20 Doppelstimmen, großes Format, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, 3theiliger Balg, brillante Vernierungen, jetzt nur M. 6,50. Dieselbe Harmonika viel größer und schöner Dieselbe mit 3 Registern, dreichörig, nur M. 12,—. Dieselbe mit 19 Tasten, 4 Registern, vierchörig, M. 15,—. Dieselbe mit 19 Tasten, 2 Register, vierchörig, M. 20,—. Dieselbe mit 21 Tasten, 4 Register, vierchörig, M. 14,—. **Orchestrion-Glockenharmonika** mit 10tön. Stahlglockenspiel, D.R.P. 50765, 10 Tasten, 2 Reg. M. 16.—. Zu jeder Harmonika gratis Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme od. Vorherf. des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e Ges. m. b. Haftung,

München, Am Kosttor 1.

Gebrochenen Coaks,

pro Centner Mk. 1.20, empfiehlt

22 **Gaswerk Forchheim.**

Verein Deutsche Brüder.

Sonntag, Abends 8 Uhr **Monats-Versammlung mit Ballotage.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Samstag, den 6. Febr., Abends 8 Uhr im Vereinslokal bei Hrn. Johann Höhnlein stattfindenden **musikalischen Unterhaltung** verbunden mit **Eßparthie** werden die Herren Mitglieder mit werthen Familien-Angehörigen freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

2.2 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, 6 Februar, Abends 8 Uhr, wird im Vereinslokal 3,3

Monatsversammlung

abgehalten, zu welcher die aktive Mannschaft geladen wird, in Blouse zu erscheinen. **Das Commando.**

Samstag, den 6 Febr. Abends 8 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses „z. Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt, wozu alle verehrl. Vereinsmitglieder mit werthen Familienangehörigen hiemit eingeladen werden. **Hiesige Nichtmitglieder,** sowie Masken ohne Karten **haben keinen Zutritt.**

3,3 Die Vorstandschaft.

Eine Wohnung

per Walburgi zu vermiethen bei

Jos. Wagner, Stuklateur,

3 2 Bambergerstr.

Eine schöne freundliche

Wohnung

ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen.

3 2 **Seubert,** Bäckermeister.

Eine größere Wohnung

4 Zimmer, Kuche, Keller und Bodenantheil ist bis Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 3.2

Joh. Kupfer, Bäckermeister.

Eine freundliche Wohnung

in Parterre ist zu vermieten.

Bambergerstr. 443.

per Adr. **Jos. Wagner,** Marienstr. 6

3 2 Bamberg.

Diering's Aromatische

Tanzsaal-Glätte

(absolut staubfrei).

Alleinverkauf bei: **E. Warwas,**

Drogenhdlg

Alle Sorten **Toiletten-Seifen,** sowie Ia **Kernseife, Harzkernseife, Crystall-Soda, Salirin-Soda, Bleich-Soda, Hofmannsstärke, Reuß- und Reisstärke Blaukugeln,** sowie **alle Stofffarben** empfiehlt **Leonhard Kaiser,**

Nürnbergerstraße 165.

Frisches schwarzes **Brod** daselbst zu haben.

In meinem Hause ist die ganz

obere Wohnung

per sofort oder aufs Ziel zu vermiethen.

3 2 **Kengelbach,** Cementfabrik.

Kathol. Kirchenbau-
Geld-Lotterie
Würzburg

ohne Verschub

garantirt

Uebermorgen

9. Februar Nachmittags 2 Uhr im Hotel Bamberger Hof.

Gew. **124000** Mk. baar

Mk. 40000.—20000.
— 10000.— 2c.

Würzburger Loose à 2 Mk. nur noch soweit Vorrath bei der Generalagentur A. & B. Schuler, München I, sowie bei J. Geßlein, A. Munsch und F. A. Streit in Forchheim.

Bekanntmachung.

Verkauf von Festungssteinen betr.

Wir geben hiemit bekannt, daß Festungssteine in verschiedenen Dimensionen, namentlich sogenannte Vorsetzsteine, zur Zeit gebrochen werden und zum Verkaufe bereit liegen.

Der Preis für den Cubikmeter Vorsetzsteine ist 12 Mk., für den Cubikmeter Hintermauersteine 8 Mk., für den Kasten Brodsteine 30 Mk.

Anmeldungen hierauf werden in unserer Stadtkämmerei entgegen genommen.

Forchheim, den 25. Januar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,

rechtsk. Büroermeister. 3.3

Mobiliar-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert im Auftrage der Wittwe Frau **Anna Eberhardt in Buckenhofen Hs.-Nr. 63** über eine Stiege, am **Mittwoch, den 10. Februar 1897, früh 10 Uhr anfangend,** gegen Baarzahlung nachbenannte Mobiliare, wie folgt:

ein vollständiges neues zweischläfriges Bett mit Bettstelle, ein Sofa, einen Kleiderschrank, einen Waschtisch, einen Küchenschrank, zwei Tische, vier Stühle, einen Regulator, einen Spiegel, mehrere Bilder, Glas und Porzellan, eine blecherne Wasserbude, eine Parthie Frauenkleider und noch vieles Andere.

Steigliebhaber werden höflichst eingeladen. Bemerkt wird, daß Alles ganz neu ist.

Forchheim, den 6. Febr. 1397.

Benedikt Schenk, Auktionator.

Samstag, den 13. Febr., Abends 8 Uhr findet in der Brauerei Schindler

große öffentl. Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

Die gegenwärtige wirthschaftliche und politische Lage und die Sozialdemokratie.

Referent: Herr Buchdruckereibesitzer **Carl Oertel** aus **Nürnberg.**

Zu dieser Versammlung ladet ergebenst ein

3.1 **der Einberufer:**
Gg. Rittmeyer.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Lichtenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Weberei-Cantine.

Am Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab

Produktion

des Fußkünstlers **Fritz Röder.** Es ladet freundlichst ein

Grimminger.

Junger Mann

sucht Beschäftigung für schriftliche Arbeiten hier oder auswärts. Offerten erbitte unter M. F. an die Exp. d. Bl.

Ia. Lederfett,
Ia. Fischthran
empfiehlt **George Schroll.**

Theater in Forchheim.

Gastspiel des Herrn und Frau von Eben-Brunen.

Samstag, den 6. Februar

Ella, oder Student und Seiltänzerin

oder:

Ein verlorenes Leben.

Neues Lebensbild mit Gesang in 5 Akten.

Sonntag, den 7. Febr. auf Verlangen

Der Trompeter v. Säkkingen.

Großes Gesangsstück mit schöner Ausstattung in 5 Akten von Keller.

Montag, den 8. Februar

Der Hüttenbesitzer.

Preisstück in 5 Akten von Ohnet.

Anfang 8 Uhr.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Direktor.

Hôtel Zettelmeyer.

Morgen Sonntag Nachmittags

Ia. Kulmbacher Exportbier,

wozu freundl. einladet **M. Neumeyer.**

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Die HH. Mitglieder (Aktiv u. Passiv) werden zu der am 7. ds. Mts. stattfindenden **Generalversammlung** im Vereinslokale Nachmittags 3 Uhr zum vollzähligen Erscheinen freundlichst eingeladen. Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Besprechung eines Maskenballes,
3. Lokalfrage,
4. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Jede Frau

thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1mal wöchentlich mit **Krebs-Fett** geschmiert werden.

Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs Wichse** wieder gewichst werden.

Dosen à **10, 20** u. **40 Pfg.** sind zu haben bei **Hch. Müller) Fr. X. Engelmaier, Anton Engelmaier sen., G. Müller, Forchheim.** 45

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 30 Montag, 8. Februar 1897

Politische Tageschronik.

* Gegen den Reichstags-Präsidenten v. Buol zielte am Freitag in der Debatte über den Prozeß Leckert-Lützow eine Geschmacklosigkeit ab, wie sie unserer Erinnerung nach bisher im deutschen Reichstage unerhört war. Es ist von gehässigen politischen Gegnern des derzeitigen Reichstags-Präsidiums öfter behauptet worden, der Präsident v. Buol höre schwer. Hiezu bemerkt die Berliner „Volks-Ztg." sehr treffend: Inwieweit dies zutrifft oder nicht, wissen wir nicht. Jedenfalls macht sich der behauptete Mangel dieser Art nicht in dem Grade bemerkbar, daß der Präsident in der ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Pflichten behindert wäre. Indessen, wie dem auch sei, niemals hat es bisher für geschmackvoll gegolten, einen derartigen Mangel zum Gegenstande eines „Witzes" zu machen, wie es gestern dem Grafen Mirbach gefallen hat, als er behauptete, er sei so hartthörig, daß er zur höchsten parlamentarischen Würde qualifizirt sei. Der traurige Ruhm, solchergestalt zur Erniedrigung des parlamentarischen Niveaus den denkbar abstoßendsten Beitrag geliefert zu haben, gebührt, wie wir aus kulturhistorischen Gründen ausdrücklich feststellen wollen, der rechten Seite des Hauses, deren Organe sich sonst nicht genug thun können in sittlicher Entrüstung über die Verrohung des Tones in den öffentlichen Debatten und über das Sinken des Ansehens des Reichstages.

* Das preußische „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre vom 4. Februar, wonach das 8. und 11. Armeekorps einschließlich der großherzoglich hessischen Division vor dem Kaiser-Manöver abhalten werden, und zwar nach getroffener Uebereinkunft gegen das bayer. Heer.

* Der Streik in Hamburg ist beendet. Die Abstimmung der Streikenden ergab 65 pCt. für und 35 pCt. gegen die Wiederaufnahme der Arbeit.

* Mit einer einjährigen Dienstzeit will der französische General Lambert auskommen. Er verlangt dieselbe im orleanistischen „Soleil", da die nationalökonomischen und finanziellen Rücksichten es erheischen, daß die jungen Leute nicht länger als ein Jahr von ihrer Heimath ferngehalten würden. Also kein Republikaner verlangt das, sondern ein monarchisch gesinnter General. Wir empfehlen die Vorschläge des Grneral Lambert den deutschen Militärschwärmern zur gefälligen Beachtung, zumal wenn sie Lust verspüren sollten, wieder zur dreijährigen Dienstzeit zurückzukehren, wie das in „leitenden" Kreisen vielfach der Fall zu sein scheint.

* Der Aufruhr auf Kreta ist in vollem Gange. Nach den letzten Nachrichten aus Kanea schießen die Soldaten in der Gegend der Wälle auf die Christen. Die Mohamedaner haben die christlichen Stadttheile in Brand gesteckt; das Feuer droht den erzbischöflichen Palast und die griechischen Schulen zu erreichen, mehrere Personen haben sich auf die fremder Kriegsschiffe gerettet.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 8. Febr. (Theater.) Die gestrige Vorstellung brachte der Direktion ein volles Haus. Gespielt wurde, wie immer, vortrefflich, infolgedessen war auch der Beifall ein riesiger. — Heute kommt Raucheneggers Volksstück: „Jägerblut" zur Aufführung. Möge die heutige Vorstellung ein ebenso volles Haus wie die gestrige bringen, die wackere Künstlerschaar verdient es vollauf.

* Forchheim, 8. Febr. (Dienstesnachricht.) Befördert wurde zum Lieutenant zur Reserve der Unterlieutenant zur See Herr Alm dahier.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Es dämmerte bereits, als Edith erwachte. Trotz ihres wenig bequemen Lagers hatte der Schlaf sie körperlich wunderbar erfrischt, und die kühle Meeresluft, welche sie an dem geöffneten Fenster einige Minuten lang in tiefen Athemzügen einsog, verscheuchte vollends den lästigen Druck, der ihr noch auf den Schläfen und über den Augen gelegen hatte.

Als sie in das Krankenzimmer eintrat, erhob sich Blanka, die mit gefalteten Händen am Kopfende des Lagers gesessen hatte, und kam ihr entgegen.

„Es ist Alles gut," sagte sie mit gedämpfter Stimme, aus der trotz aller Vorsicht, welche sie aufwendete, um den schlummernden Patienten nicht zu wecken, doch die helle Freude klang, „über alle Erwartung gut sogar! Doktor Mörner, der in Begleitung eines anderen Arztes hier war, erklärte jede Gefahr für beseitigt und empfahl nur noch große Schonung während der nächsten Tage — namentlich strengstes Fernhalten aller Einflüße, welche aufregend auf das Gemüth des Kranken wirken könnten. Gerhard ist inzwischen wiederholt erwacht und hat einige leichte Nahrung zu sich genommen. Seine Erinnerung scheint allmählich zurückzukehren, aber seine Gedanken bewegen sich fast ausschließlich um Dich. Sobald er die Augen aufschlug, war seine erste Aeußerung immer eine Frage nach Dir."

Sie hatte die letzten Worte unverkennbar in einer bestimmten Absicht mit besonderem Nachdruck gesprochen; aber da sie das Gesicht der jungen Frau nicht zu beobachten vermochte, hatte sie auch keinen Anhalt dafür, ob ihre Mittheilung eine tiefere Wirkung erzielt hatte. Jedenfalls wünschte Edith nicht, noch mehr von diesem Gegenstand zu vernehmen; denn sie sagte ziemlich hastig:

„Ich habe viel länger geschlafen, als es meine Absicht war, und es ist selbstverständlich, daß ich Dich jetzt ablöse. Vielleicht hast Du die Güte, mir durch das Mädchen ein Glas Portwein und ein Brödchen hierher zu schicken. Anderes vermöchte ich vorläufig noch nicht zu mir zu nehmen."

Blanka widersprach nicht und ließ die junge Frau mit ihrem schlummernden Gatten allein. Der verlangte Imbiß war schon nach wenigen Minuten zur Stelle, und Edith genoß namentlich den schweren, belebenden Wein in hastigen Zügen. Dann lehnte sie sich in ihren Stuhl zurück, und drehte den Schirm der neben ihr auf den Tischchen stehenden Nachtlampe so, daß sie durch denselben völlig beschattet wurde. Wohl eine halbe Stunde verging in tiefem Schweigen und die Dunkelheit war unterdessen vollends hereingebrochen. Da regte sich's auf dem Bette, Gerhard wandte den Kopf zur Seite und fragte leise:

„Bist Du noch immer bei mir, meine gute Blanka?"

Edith hatte für einen Moment eine Empfindung, wie wenn ihr Herzschlag stockte; sie preßte die Handflächen gegen-

* Neunkirchen, 5 Febr. (Zentrumsversammlung.) Der obefränkische christliche Bauernverein hielt gestern Nachm. 3 Uhr im Leonhard Mehl'schen Gasthause hier Versammlung ab.

Vermischte Nachrichten.

* Dienstesnachrichten. Zum Regierungsrathe bei der Regierung Kammer des Innern von Mittelfranken wurde der Bezirksamtmann von Kronach K. Freiherr v. Müller, zum Bezirksamtmann von Kronach der Assessor des Bezirksamts Wertingen Jakob Degen befördert und zum Bezirksamtsassessor von Wertingen der Accessist der Regierung Kammer des Innern von Oberfranken Alex Freiherr v. Crailsheim ernannt; zum Bezirksamtmann von Scheinfeld der Regierungsassessor bei der Regierung Kammer des Innern von Oberfranken K. Brinz ernannt und auf dessen Stelle der bei der Regierung Kammer des Innern von Mittelfranken verwendete Bezirksamtsassessor Seb. Fackelmann befördert.

* Dem Vernehmen nach sind z. Z. im kgl. Staatsministerium des Innern Verhandlungen über eine Revision der Bestimmungen über die Feuerschen im Gange.

* Die Gendarmeriemannschaften erhielten bisher für jedes nach Vollendung des 30. Dienstjahres zurückgelegte weitere Dienstjahr eine Dienstprämie von 50 Mk. Der Prinzregent hat nunmehr bestimmt, daß vom Jahre 1897 an diese Dienstprämie von 50 auf 100 Mk. erhöht werde.

□ Bayreuth, 7. Febr. (Zuchtrinder-Einfuhr.) Um die Hebung der Rindviehzucht im Kreise Oberfranken zu fördern, vorzügliche und gesunde Zuchtthiere zur Verbreitung zu bringen, hat der landwirthschaftliche Kreis-Ausschuß von Oberfranken beschlossen, im laufenden Jahre wiederum einen größeren gemeinschaftlichen Bezug von Zuchtthieren A. der Scheckvieh-Rasse und B. des einfärbig gelben Franken-Viehschlages einzuleiten und das Unternehmen in jeder Richtung zu unterstützen. Es ist beabsichtigt, ausnahmsweise für jeden a) aus dem Simmenthaler, Miesbacher und Badener Lande, b) aus dem engeren oder weiteren Zuchtgebiete der reinen einfärbig gelben Frankenrasse, insbesondere auch aus dem Schwäbisch-Limburger Zuchtgebiete eingeführten Zuchtstier I. Qualitäts-Klasse einen Zuschuß von 200 Mark und für jede zur Zucht bestimmte Kalbin einen solchen von 100 Mark zu gewähren, vorausgesetzt, daß die Einführung durch eine vom landwirthschaftlichen Kreisausschuß anerkannte Kommission erfolgt. Ferner werden die durch den Ankauf im Simmenthal entstehenden Kommissions- und Transportkosten vom Kreis-Ausschuß vergütet. Diese gewiß weitgehenden Bewilligungen für Hebung der Rindviehzucht im Kreise Oberfranken lassen hoffen, daß das Unternehmen allseitige Anerkennung und Betheiligung finden und seinen löblichen Zweck in vorzüglicher Weise erfüllen wird.

* Bayreuth, 6. Febr. In der außerordentlichen Generalversammlung des nothleidenden Vorschußvereins Bayreuth wurde heute die Bilanz vorgelegt. Aktiva und Passiva bilanciren mit 870,944 Mk., als reines Defizit ergeben sich 653,292 Mk. In den B. Büchlein erscheinen 423,099 Mk., in den Kontobüchlein mit der Aufschrift J. N. Blank erscheinen 18,956 Mk., in Summa 442,055 Mk., welche Darlehen in den Büchern des Vorschußvereins nicht eingetragen sind. Der Reservefonds ist verschwunden. Die Effekten sind belegt zur Deckung der noch laufenden Wechsel. Die Bilanz wurde von der Generalversammlung zur Kenntniß genommen. Nach langen Verhandlungen wurde das Anerbieten der Vorstandschaft und des Aufsichtsraths zur Zahlung einer Präsitualsumme von 100000 Mk. angenommen und auf alle etwaigen Regreßansprüche an die Vorstandschaft und den Aufsichtsrath verzichtet.

* Staffelstein, 5. Febr. Die in unserem Bezirke bestandenen Consumvereine wurden durch Beschluß des kgl. Bezirksamtes aufgehoben, da zur Genüge constatirt wurde, daß durch dieselben nur die Concession zur Ausübung einer Wirthschaft umgangen, und nichts weniger, als die hiefür bestehenden Statuten beobachtet wurden.

* Der regelmäßige Betrieb auf der Lokalbahn Neuforg-Fichtelberg ist wieder aufgenommen worden.

* Hof, 5. Febr. Der unlängst beim Wagenausschreiben verunglückte Stationsmeister Wirth ist heute Vormittag seinen Verletzungen erlegen.

* In Glaishammer wurde Fabrikbesitzer Klemm mit 106 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Sein Gegner, der frühere Polizeidiener Hoffmann erhielt 96 Stimmen.

* Eine drollige Scene spielte sich dieser Tage am Schöffengerichte Neumarkt i. O. ab. Ein alter schwerhöriger Bauer sollte bezeugen, daß ein auf dem Gerichtstische hinterlegtes 5 Mk.-Stück sein Eigenthum war. Als er dem Richter die Eidesformel nachsprechen sollte, hieb er bei den vorgesprochenen Worten: „Und nichts verschweige" mit seiner wuchtigen Faust auf den Gerichtstisch, indem er entrüstet ausrief: „Do wird nix verschwieg'n!" Selbst Richter und Schöffen konnten sich bei diesem Gefühlsausbruche des aufgeregten Alten eines Lächelns nicht erwehren.

* München, 5. Febr. Heute Nachmittag stürzte ein Neubau an der Ecke der Leopoldstraße und der neuen Schackstraße (beim Siegesthor) theilweise zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Gefahr rechtzeitig erkannt wurde und alle Arbeiter vom Bau zurückgezogen waren. Es handelt sich um ein im Rohbaue nahezu fertiggestelltes, vierstöckiges Prachtgebäude. Ein Flügel des Dachstuhles ist heruntergebrochen und hat die Innenwände niedergerissen. Der Platz ist polizeilich abgesperrt.

* München, 6. Febr. Gestern Nachmittag gerieth ein Kutscher zwischen seinen Wagen und einen Thorpfosten und wurde erdrückt.

* Den diesjährigen Besuchern Münchens wird sich das Hofbräuhaus in wesentlich anderer Gestalt als

---

einander, und ohne sich von ihrem Sitz zu erheben, fragte sie statt einer direkten Antwort:

„Kann ich Dir etwas reichen? — Hast Du einen Wunsch?"

Gerhard vermochte ihr Gesicht nicht zu sehen, und der gepreßte Klang ihrer Stimme hatte ihn offenbar verhindert, dieselbe zu erkennen. So befand er sich denn noch immer in seinem vorigen Irrthum, als er fortfuhr:

„Nein, Blanka! — Aber ich möchte Dir etwas erzählen, möchte mein Herz vor Dir ausschütten, wie ich es früher manchmal gethan, wenn ich irgend einen dummen Streich begangen hatte. Mein Kopf ist noch wüst und meine Gedanken sind so wirr, daß ich trotz aller Anstrengung nicht auseinanderhalten kann, was ich wirklich erlebt habe und was mir während meiner Krankheit von häßlichen Träumen vorgegaukelt worden ist. Edith allein würde im Stande sein, mich darüber aufzuklären, aber ich hätte nicht den Muth, sie zu fragen, auch wenn sie bei mir wäre. Und doch muß ich bald Aufklärung haben, wenn mich diese quälenden Zweifel nicht auf's Neue krank machen sollen. Willst Du mir dazu verhelfen, Du allezeit Treue und Gute? — Wenn Du sie statt meiner befragst, wird sie Dir die Antwort nicht verweigern, denn ich weiß, daß sie viel zu edel und stolz ist, um jemals eine Unwahrheit zu sprechen."

Edith saß regungslos und mit starren Augen da, wie eine Statue. Sie wagte kaum noch zu athmen, als fürchte sie, daß ein Hauch ihres Mundes ihn aus seinem Irrthum reißen könnte. Gerhard aber mußte so ganz von seinen Gedanken in Anspruch genommen sein, daß ihn das Ausbleiben ihrer Erwiderung nicht beirrte, denn fast ohne eine Pause zu machen, fuhr er fort:

„Ich würde Alles nur für eine Einbildung oder für eine häßliche Fieberphantasie halten, wenn nicht Einiges gar zu lebhaft und deutlich vor meiner Seele stände. Das wenigstens, daß ich mit den Jankowski's bei dem Sturme auf dem Wasser gewesen bin, kann kein Traum und keine Täuschung sein. Auch wenn ich mich nicht aller Einzelheiten erinnerte, wie furchtbar wir gegen die Wellen der Brandung kämpften, würden mir doch meine zerrissenen Handflächen ein unwiderleglicher Beweis für die Wahrhaftigkeit dieses Erlebnisses sein. Und wenn dies Eine Wirklichkeit war, muß ich dann nicht glauben — — aber nein, nein, es kann ja nicht so sein, es würde mich dem Wahnsinn nahe bringen — und dann — hat mich denn Edith gestern auf meine Frage, ob sie mich noch liebe, geküßt? — Und sie würde nicht lügen — nein, gewiß nicht einmal aus Barmherzigkeit würde sie lügen!"

(Fortsetzung folgt.)

Unnöthig. „Führen Sie nicht ein Tagebuch, Herr Studiosus?" „Wozu? Alles für mich Wissenswerthe schreibt schon der Wirth auf!"

der allgewohnten darstellen. Nachdem währen dreier Jahrhunderte jenes dem Bier aus Einbeck in Hannover nachgeahmte Bräu, welches den Weltruf des bayrischen Bieres begründen sollte, an ein und derselben Stelle im Mittelpunkte Münchens hergestellt und verzapft worden war, ist jetzt der gesammte Braubetrieb nach dem im Jahre 1881 außerhalb der Stadt erbauten Hofbräukeller verlegt worden. Das alte Hofbräuhaus am Platzl dient neuerdings blos noch dem Ausschank, hat sich aber bei diesem Anlaß einem zeitgemäßen Umbau seiner unwückfigen Räumlichkeiten unterwerfen müssen. Der Hof, die Hallen und Säle wurden wesentlich vergrößert und werden jetzt in dieser abgeänderten Gestalt nach und nach der Benutzung übergeben.

* Das Landgericht Essen a. d. Ruhr beschloß die Wiederaufnahme des Verfahrens im Meineidsprozeß gegen Bergarbeiter Schröder und Genossen.

* Eine interessante Verlobung wird aus Görz gemeldet. General Baratieri, der Besiegte von Adua, wird sich demnächst mit einer reichen Wittwe aus Tarricco vermählen, die er in Massauah kennen gelernt hat. Der tapfere General hat während seines Kommandos in Erythräa also doch einen ernstlichen Erfolg errungen. Wir wollen es ihm gönnen, wenn er als Ehemann nicht auch zum — geschlagenen Manne wird.

* Bombay. 5. Febr. (Elend in Indien.) Die furchtbare Hungersnoth der Landbevölkerung in vielen Gegenden der Zentral-Provinzen zeigt sich allein schon in dem Umstande, daß eine Menge Leute thatsächlich das rohe oder theilweise gekochte Fleisch der Thiere essen, die europäische Sportleute erlegt haben. Die Leute kämpfen wie Raubvögel um die Leichen dieser Thiere.

* Die Fruchtbarkeit der Bienenkönigin ist von einem Bienenzüchter in Palästina ein volles Jahr lang genau beobachtet worden, wobei ermittelt wurde, daß dieses Thierchen bis zu 3000 Eier am Taze zu legen im Stande ist. Die stärkste Produktion fand vom 18. März bis 10. April statt, worauf dieselbe wieder stark abnahm, um Mitte Juli auf ein zweites Moximum zu steigen. In den drei Wochen vom 18. März bis 10. April hatte die Bienenkönigin nicht weniger als 57,200 Eiern das Leben gegeben. Von Anfang August an nahm die Zeugungskraft wieder ab, und die Zeit vom 10. Dezember bis 31. Dezember war die einzige im ganzen Jahre, in welcher die Königin, die bekanntlich für den Nachwuchs des ganzen Volkes zu sorgen hat, sich Ruhe gönnte. — In dem ganzen Jahre hatte die Königin 320,034 Eier gelegt, was einer durchschnittlichen Menge von 876 pro Tag entspricht. Da die Zahl der Bewohner des Bienenstocks am Ende des Jahres dieselbe war wie am Anfang, so muß angenommen werden, daß auch ungefähr 300,000 alte Bienen in diesem Jahre gestorben sind.

* O du heilige Einfalt! Es ist unglaublich, was das Landvolk gemäß uralten Rezepten in den Apotheken zur Herstellung besonders heilkräftiger Salben verlangt. Kam da ein Bäuerlein in eine Apotheke und verlangte um 18 Kreuzer „Armensünderschmalz". Der Apotheker gab ihm ein kleines Döschen gereinigtes Schweinefett und ließ den Bauern auf dem Glauben, daß es ausgekochtes Schmalz von einem hingerichteten Verbrecher sei. „Was hat denn der thö?" fragte der Bauer. „Das weiß ich nicht so genau," entgegnete der Apotheker, „er ist halt sei'n Lebtag a rechte Sau awä."

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 8. Febr. Trotz des äußerst schlechten Wetters war der gestrige Taubenmarkt mit 1920 Stück bestellt; da viele auswärtige Händler sich eingefunden hatten, ging das Geschäft recht flott, und wurde gekauft von 1 bis 22 Mk. das Paar.

* Forchheim, 8. Febr. Nach langer Pause fand heute wieder ein Schweinemarkt statt, der jedoch nur gering befahren war, weshalb die Preise auch ziemlich hoch sind. Saugschweine kosteten 20–38 Mk., Läufer 45—60 Mk. das Paar.

≃ Ebermannstadt, 6 Febr. Am 15. Februar findet dahier Schweinemarkt statt.

* Bamberg, 6. Febr. Der Zuchttaubenmarkt war heute mit ca. 500 Stück bestellt. Der Umsatz war ein lebhafter. Preise 1—6 Mk. das Paar. — Der Centner feine Speisekartoffel kostet auf dem Markt 2 Mk. 30 Pfg. Die Eierpreise gehen jetzt rückwärts. Frische Waare erzielte heute nicht mehr als 12—13 Pfg. 2 Stück.

* Schafmärkte in Bayreuth. Die kgl. Regierung von Oberfranken hat genehmigt, daß von nun an in der Stadt Bayreuth jährlich 4 Schafmärkte, und zwar Dienstag, den 6. April, Dienstag, den 3. August, Dienstag, den 7. September und Dienstag den 5 Oktober abgehalten werden dürfen.

Terminkalender.

9. Februar, Vorm. 10 Uhr Holzversteigerung im Frhr. v. Pölnitz'schen Revier im Wirthshause zu Hundshaupten.

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Jugend-Erinnerungen.

5 leichte und melodiöse Unterhaltungsstücke für Klavier zu **vier** Händen.

von **Arnoldo Sartorei**, op. 232.

Nr. 1. **Kleine Schmeichlerin**
„ 2. **Mondnacht**
„ 3. **Leichtes Blut**
„ 4. **Abend im Thale**
„ 5. **Tanz unter der Dorflinde.**

Nr. 1—2 in 1 Band Mk. 1.—.

Diese Sammlung, eine Fortsetzung zu desselben Componisten op. 221, Jugendfreuden, stellt schon etwas höhere, obwohl immer bescheidene Anforderungen an die Technik und das Taktgefühl der Spieler. Der jeder Nummer eigene melodische Liebreiz läßt sie in besonderem Maaße als Vortragsstückchen passend erscheinen, wenngleich auch für die pädagogische Seite manches Ersprießliche dabei abfällt.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung. Nachnahme verstenert um — 60 Pfg.

Ausführliche Musik-Kataloge und Illustr. Instrum.-Verz. **kostenfrei.**

Verlag von **P. J. Tonger, Köln** a. Rh.

Junger Mann

sucht Beschäftigung für schriftliche Arbeiten hier oder auswärts. Offerten erbitte unter **M. F.** an die Expd. d. Bl.

Eine kleine ruhige Familie sucht auf Ziel Walburgi eine

mittlere trockene Wohnung.

Näh. sagt die Exp. 3.2

In meinem Hause ist die ganz

obere Wohnung

per sofort oder aufs Ziel zu vermiethen.

33 **Kengelbach**, Cementfabrik.

Da es mir nicht möglich war, bei meiner Abreise nach Amerika von allen Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen, rufe ich ihnen auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl

zu. **Joh. Uepf**, Poxdorf.

Eine freundl. Wohnung

mit Gartenantheil per Walburgi zu vermiethen. Näh in der Exped.

Universal-Feueranzünder

bei **George Schroll.**

Nur 4½ Mark

kostet unsere garantirt gut gehende Goldin-Remontoir-Anker-Uhr für Herren. Für Damen M. 5 50. Goldin-Uhrketten u. Ringe für Herren u. Damen in reizenden modernen Mustern à M. 1.50. Goldin ist eine vorzügliche Gold-Imitation. „Südd. Versandhaus", Ges. m. b. H., München. Kosttbor 1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Tante und Pathin,

Frau Marie Purrucker,

geb. Rauber,

sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Küffner für die trostreichen Worte am Grabe, der Firma Weber & Ott, den Arbeitern und Arbeiterinnen der Buntweberei, dem verehrl. Veteranen- und Kriegerverein für die ehrenden Kranzspenden den herzlichsten Dank aus.

Forchheim, Weißenstadt, 8. Febr. 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Morgen Ziehung

der Würzburger Lotterie. Nur noch wenige Loose zu haben in der Exped. der „Forchheimer Zeitung."

Bekanntmachung.

Ableitung des Wiesenflusses betr.

Nach vorliegender Anzeige wird voraussichtlich zu Anfang Mai l. Jrs. der Wiesenfluß, soweit er den Stadtbezirk durchfließt, wegen größerer Aenderungen an einem Triebwerke für längere Zeit abgeleitet werden müssen.

Damit die betheiligten Triebwerksbesitzer die nöthigen Vorbereitungen zu etwa an ihren Werken nöthigen Aenderungen treffen und bei ihrem Betrieb auf die in Aussicht stehende Unterbrechung Rücksicht nehmen können, bringen wir dies schon jetzt zur Kenntniß.

Forchheim, den 5. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Eichenholz-Versteigerung

im Stadtwalde.

Auf der Hiebsfläche in Abtheilung Hainbrunnen werden am

Donnerstag, den 11. Febr. curr., Vormittags 11 Uhr beginnend

41 Stück Blöcher,
9 Stück $^3/_4$südige,
78 Stück $^1/_2$südrige und
80 Stück Sparr- und Halbreis;

ferner Nachmittags 3 Uhr

66 Ster Scheit und Prügel,
45 Ster Stöcke und
1400 gebundene Wellen

versteigert.

Forchheim, 4 Februar 1897.

Stadtmagistrat.

3.2 **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

A. Welsch,

Operialist für künstl. Zahnersatz, Zahnoperationen und Plombirungen, aus Bamberg

ist jeden **Donnerstag,** den ganzen Tag zur Ausübung seiner Praxis im Weinrestaurant des Hrn. **Feuersinger** zu sprechen.

17jährige Fachthätigkeit,

zuletzt 3 Jahre bei Hrn. Zahnarzt **Back,** Nürnberg.

Soldatenbriefcouverts

empfiehlt J. Geßlein.

Sterbkasse-Verein.

Durch Ableben unseres Mitgliedes Frau **Marie Purrucker** Nr. 67 ist der Beitrag zu entrichten. 2.1

Die Vorstandschaft.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, dem Dienstknecht Joh. Konrad Häfner von Weingart weder etwas zu borgen oder zu leihen, da durchaus keine Zahlung für denselben mehr geleistet wird.

Anna Gradel, Forchheim.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Hrn Krause.

Montag, den 8. Februar 1897

Zum ersten Male:

Jägerblut.

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Rauchenegger.

Das Uebrige ist bekannt.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Director.

Kath. Gesellenverein.

Montag, den 8. Februar

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

1. Bestrafter Eigennutz,

(Gesellschaftsdame und Kammerjungfer.) Lustspiel mit Gesang in 3 Akten v. G. Dengler.

2. Johann, der Findling,

Lustspiel in 1 Akt.

Beginn: Abends 8 Uhr.

Einem zahlreichen Besuch des Gesammtpublikums sieht entgegen

der Präses.

Eine ordentl. Dienstmagd

vom Lande wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung

per Walburgi ist zu vermiethen. Hs.-Nr. 151 Nürnbergerstraße. 2.1

Schöne große Wohnung

ist zu vermiethen bei

Ratschka. Nr. 413.

Sehr gute weiße und blaue

Speisekartoffel und feines Sauerkraut

empfiehlt **Leonh. Kaiser,**

Holz- und Kohlenhandlung.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 276. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 31 Dienstag, 9. Februar **1897**

Politische Tagesschronik.

* Die Vorlage des Entwurfs einer Reichsmilitärstrafprozeßordnung scheint auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben zu sein. Außer der — wohl kaum allzu kräftigen — Opposition der bayerischen Regierung munkelt man auch von Meinungsverschiedenheiten mit Württemberg. Nach dem württembergischen Verfahren wird die Voruntersuchung durch einen Auditeur geführt, an dessen Stelle nach dem Entwurf ein Offizier treten soll. Selbst in preußischen Blättern werden immer mehr Stimmen gegen den Entwurf, wie er geplant ist, laut; so schreibt das „Berl. Tagebl.": „Es würde verhängnißvoll sein, die neue Militärstrafprozeßordnung den süddeutschen Königreichen aufzuoctroyiren. Lieber möge man sie schon jetzt ganz fallen lassen. Viel wäre daran nicht verloren." Das stimmt auffallend.

* Die Niederlage der Arbeiter im Hamburger Streik wurde um so furchtbarer je zäher und länger derselbe währte. Die älteren sozialdemokratischen Führer scheinen mit dem Ausbruch des Streiks nicht so einverstanden gewesen zu sein, wie es die Heißsporne unter den Streikern wünschten. Die erfahrenen und ruhigeren Männer mußten sich Angesichts einer Reihe verunglückter Massenstreiks sagen, daß zum Erfolge außer der Organisation der Arbeiter eine Unmasse Geldes gehöre. Wenn die Organisation nicht so weit gediehen war, daß fremder Zuzug fern gehalten werden konnte, und wenn nicht ausreichende Millionen Mark zur Verfügung standen, dann war die Aussicht auf den Sieg gering. Die englischen Arbeiter haben im Vorjahr einen Delegirten gesandt, welcher den Streik predigte. Schon damals wurde vor dem Fuchs gewarnt, welcher den deutschen Gänserichen predigte. Handelte es sich doch für die Engländer darum, den mächtig vorwärts schreitenden Handel Deutschlands und die Schiffahrt Hamburg's zu schädigen und das Wasser auf ihre Mühle zu leiten. In der That hat der Streik den Engländern genützt. Auch fiel es den englischen Hafen- und Schiffsarbeitern nicht ein, zu streiken, sondern sie freuten sich der vermehrten Arbeitsgelegenheit.

* In ganz Griechenland hofft man, infolge des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten auf Kreta, der Frage der Vereinigung der Insel mit Griechenland näher gerückt zu sein. Ueberall finden Kundgebungen statt, welche die Begeisterung für die Vereinigung bezeugen. — In Kanea wurden die von der Feuersbrunst verschonten Häuser von den Türken geplündert. Das griechische Geschwader ist vor Kanea eingetroffen und ankert neben den englischen Schiffen.

* Unschuldig verurtheilt. Der Bauernhofbesitzer Christian Sack aus Alt-Falkenberg, der im April 1895 vom Schwurgericht Stargard (Pommern) wegen Meineides zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und diese Strafe auch verbüßt hat, wurde von der Strafkammer im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

≃ Forchheim, 9. Febr. Die Erneuerungswahl der Distriktsräthe bezw. die Wahl der Vertreter des größeren Grundbesitzes für den Distrikt Forchheim findet am Dienstag, 16. Februar im Saale der Brauerei zum „steinernen Haus" dahier statt.

* Forchheim, 9. Febr. Das Staatsministerium des Innern beabsichtigt die Herausgabe einer Denkschrift über die wichtigsten Maßnahmen auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Verwaltung in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis 31. Dezember 1896. Es haben daher die Gemeindebehörden über

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Gerhard hielt eine Weile inne, weil ihn das Sprechen ersichtlich noch immer anstrengte; dann aber sagte er mit dem unverkennbaren Bemühen, ruhiger zu erscheinen:

„Doch Du kannst mich ja nicht verstehen, Blanka, da Du von all' diesen Dingen doch nichts weißt! Und es ist eine so sonderbare Geschichte."

Und in fast völlig klarem Zusammenhange erzählte er derjenigen, welche die Ereignisse nur zu gut kannte, von dem Apostel von Sakrau, von Johanna Jankowski und von der Laune seiner Frau, das aussichtslose Liebesverhältniß der Beiden unter ihren Schutz zu stellen. Als er dann aber auf die Unterredung kam, welche er nach seiner Rückkehr von Grünheide mit Edith geführt, übermannte ihn aufs Neue die Erregung.

„Ich mußte ihr widersprechen," sagte er, „mußte es aus innerster Ueberzeugung, nach den Begriffen in denen ich aufgewachsen bin und nach meiner Auffassung von den Pflichten des Lebens. Aber ich glaube nicht, daß ich heftig oder unfreundlich gewesen bin; denn wie hätte ich heftig oder unfreundlich werden können gegen ein Wesen, das ich so namenlos, so unaussprechlich liebe wie meine Frau. Edith aber — und das ist es, was ich noch nicht für Wirklichkeit halten kann, weil es mich für den ganzen Rest meines Lebens tief unglücklich machen würde — Edith antwortete mir mit einer Bitterkeit, einer Schärfe, die durch nichts begründet war und dann schleuderte sie mir ein Wort entgegen, das nur der Haß ihr eingegeben haben konnte — stelle Dir das Fürchterliche vor, Blanka! — der Haß gegen mich! Wenn es Wahrheit sein könnte, daß ich diese Szene erlebt habe — wenn sie unglücklich wäre an meiner Seite, insgeheim vielleicht von dem glühenden Wunsche erfüllt, mich zu verlassen — o, dann würde ich der tückischen Grausamkeit des Schicksals fluchen, das mich aus den Wogen der Brandung und aus einer schweren Krankheit rettete, nur um mich ein zerstörtes und verdorbenes Dasein weiter leben zu lassen! — Aber es kann nicht sein! — Das Fieber muß schon in meinem Blute getobt und meinen Geist verwirrt haben, als ich diese Unterredung zu haben meinte und als ich dann wie ein wirklich Irrsinniger hinüber ging nach Sakrau, um den Jankowski zur Rede zu stellen und mit der Johanna zu sprechen. Ich fand die Beide im Begriff, ihr Boot flott zu machen, denn der Sturm war aufgekommen und sie hatten ihre Netze draußen. Da war natürlich nicht mit ihnen zu reden. Mir aber kam der unsinnige Gedanke, sie auf ihrer Fahrt zu begleiten, und — Dir allein unter allen lebenden Wesen darf ich's zugestehen, Blanka — es war ein selbstmörderischer Gedanke! — Ich wollte nicht mehr leben ohne die Liebe Ediths — ich wollte nicht noch einmal diesen Ausdruck des Hasses in ihrer Stimme hören, — wollte nicht noch einmal von

alle in genannten Zeitraume ausgeführten Kulturunternehmungen Erhebungen zu pflegen und Bericht zu erstatten.

* Forchheim, 9. Febr. (Erhebungen im Schreinereibetrieb.) Das Ministerium hat die k. Fabrik- und Gewerbe-Inspektoren beauftragt, im heurigen Jahresbericht die Verhältnisse der Schreinereibetriebe näher zu schildern.

× Höchstadt o/A., 8. Februar. Gestern fand im Scheidel'schen Saale Besprechung behufs Gründung eines Raiffeisen-Vereins unter Vorsitz des Hochw. Hrn. Dekan und Landtagsabgeordneten Mauderer statt. Nach Darlegung des Wesens und Zieles eines solchen Vereins durch Herrn Distriktsschulinspektor Marquard-Hausen zeichneten sogleich 25 Herren und gründeten den Verein. — Möge derselbe unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Dorrmann recht viel Segen stiften!

Vermischte Nachrichten.

* Stadttheater Bamberg. Spielplan: Dienstag: „Hänsel und Gretel." — Freitag: „Durch die Intendanz." — Sonntag: „Der Evangelimann."

* Bamberg, 8. Febr. Die Regnitz erreichte gestern den höchsten Wasserstand. Heute Früh betrug der Pegelstand drei Meter, das Wasser fällt nunmehr langsam.

* Bamberg, 6. Febr. (Pferdemarkt.) Am 23. ds. findet der erste diesjährige Pferdemarkt mit Prämiirung in der hiesigen Promenade statt. Es werden die besten Pferde und Fohlen mit Geldpreisen und Halftern prämiirt werden. Der zweite Pferdemarkt wird am 23. März abgehalten. Mit demselben ist eine Verloosung verbunden.

* Aus dem Steigerwald wird folgende ergötzliche Geschichte berichtet: Machte da kürzlich eine Jägergesellschaft 9mal „paff" auf einen Hasen. Dieser, besorgt, durch ein heftiges Rottenfeuer das Gehör zu verlieren, zog vor, da ein Entkommen durch die Flucht des tiefen Schnees wegen kaum für ihn möglich war, sich unter einem großen Steine zu verkriechen. Hier wurde er denn auch lebendig hervorgezogen und fröhlich gings bergunter, der nächsten Wirthschaft zu, woselbst die Kartoffeln zu dem Braten schon schwellten. Ehe es aber ans Schlachten des Langohres ging, wollte man sich noch etwas an seinen Sprüngen im Wirthszimmer ergötzen. Loslassen und ein Sprung durchs Fenster war das Werk eines Augenblickes.

* Nürnberg, 8. Febr. In der vorvergangenen Nacht verbrannte in seiner Wohnung am Dötschmannsplatz ein led. Schuhmacher, der jedenfalls in betrunkenem Zustande nach Hause kam und unvorsichtig mit dem Lichte umging, bei lebendigem Leibe.

* Mögeldorf, 7. Februar. Eine Liebesszene hat Samstag Abend in Mögeldorf an der Waldesspitze zum Schmausenbuck ein trauriges Ende genommen. Der frühere Geliebte der Wasserwerksaufseherstochter Gömmel gab auf den die Gömmel heimbegleitenden Arbeiter (einen Mechaniker Namens Werner) aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, von denen einer tödtlich traf. Der Getroffene, gab noch in derselben Nacht seinen Geist auf. Der Thäter, ein lediger Arbeiter aus Pegnitz, konnte kurze Zeit darauf in Nürnberg in seiner Wohnung, in welche er nach der Bluthat eilte, verhaftet werden.

* Schney, 7. Febr. Der seit Freitag Abend vermißte Korbmacher Wilhelm Pfaff von hier wurde heute Vormittag im Walde todt aufgefunden. Pfaff scheint mit einer Last Holz so unglücklich zu Fall gekommen zu sein, daß dadurch der Tod verursacht wurde.

* Würzburg, 7. Febr. Heute Nacht hatten wir hier eine für die Jahreszeit phänomenale Erscheinung; bei starkem Regen herrschte ein heftiges Gewitter von 1¼ bis 2¾ Uhr.

* Ueber die angeblichen Goldfunde bei Neualbenreuth wird der „Amb. Volksztg." u. A. geschrieben: So sehr es uns freuen würde wenn wir in der Oberpfalz wirklich eine solche Goldkammer hätten, so macht uns doch die Thatsache stutzig, daß die Analyse etwas zu viel Goldgehalt nachgewiesen hat (weniger wäre mehr gewesen!) und daß trotzdem bis heute von einem Beigehen des Kapitals nichts zu hören ist. Nach den beiden Analysen soll eine Tonne (2000 Pfd.) 745 Gr. Gold und 1043 Gr. Silber, resp. nach der Nürnberger Untersuchung 4000 Gr. Gold enthalten! Wenn in der Wirklichkeit, d. h. in der goldgehaltigen Quarzschicht nur der zehnte Theil Gold enthalten wäre, dann hätten wir in der Oberpfalz das reichste Goldvorkommen der ganzen Welt und die „Goldfelder" von Neualbenreuth wären heute bereits Gegenstand der wildesten Agiotage. Und doch kommt Niemand, dieses Eldorado auszuplündern. Niemand will die Millionen verdienen, unbeachtet liegt dieses Ophir, wo das Gold sich reicher bietet wie irgendwo auf der Erde.

* Der noch ungenannte Verfasser der Broschüre gegen den Bayer. Lehrerverein erklärt nun, er sei durch das Verhalten der „Bayerischen Lehrerzeitung" und des Vorstandes des Lehrervereins gegenüber der Resolution der katholischen Dekanate zu seiner Broschüre veranlaßt worden. — Deshalb hätte er doch nicht so grob werden brauchen.

* München, 8. Febr. Am 1. ds. ist der 1000. Verein der Bayerischen Centraldarlehenskasse beigetreten. Dem Landesverband der Landwirthschaftlichen Darlehenkassenvereine sind im Ganzen 1171 Vereine beigetreten.

* Die „M.N.N." melden aus Straubing über einen am Samstag Vormittag im Pfarrdorfe Ittling verübten Raubmord Folgendes: Das Söldnerspaar Fendl wurde todt in seinem Hause aufgefunden. Alle Kästen waren erbrochen; u. A. fehlte ein Sparkassenbuch über 500 Mk. Man vermuthet die Raubmörder in Komplizen eines Mannes, der be-

---

ihren Lippen vernehmen, daß sie — gerade sie mich für einen schlechten Mensch hält. — So half ich ihnen, ihr Boot in's Wasser bringen und fuhr mit ihnen hinaus!"

Er hatte gegen den Schluß seiner Rede hin schon vielfach nach Athem ringen und gegen die bleierne Ermattung ankämpfen müssen, die als Nachwirkung der Gehirnerschütterung noch immer über ihn kam, nachdem er eine Weile bei klarem Bewußtsein gewesen war. Jetzt hielt er inne, um seine Kräfte zu sammeln; aber er rang vergebens gegen die krankhafte Schlafsucht, die ihn wie mit eisernen Armen umstrickte, und schon nach kurzer Zeit verriethen seine tiefen, regelmäßigen Athemzüge, daß er abermals entschlummert sei.

Edith aber saß noch Stunden lang, ohne auch nur den Kopf zu wenden oder einen Finger zu rühren.

Mit den mechanischen Bewegungen eines Automaten erhob sie sich erst, als bald nach Mitternacht Blanka in das Zimmer kam, um sie abzulösen. Wie sie da in den schwachen Lichtkreis der Nachtlampe trat, wich das junge Mädchen mit wirklichem Entsetzen zurück.

„Um Gotteswillen, Edith!" rief sie, „was ist Dir geschehen? — Du bist krank, schwer krank, und Du suchst es mir zu verbergen."

Aber die junge Frau schüttelte den Kopf, ohne daß sich ein Zug in ihrem anscheinend unbeweglichen Gesicht verändert hätte.

„Ich bin nicht krank," sagte sie, „aber ich habe eine Bitte an Dich, Blanka, und ich werde Dir bis an meinem Tod dankbar sein, wenn Du mir ihre Erfüllung nicht verweigerst. So lange Gerhard's Krankheit währt, wirst Du mich nie mehr mit ihm allein lassen — nie mehr auch nicht für eine einzige Viertelstunde! — Willst Du mir das versprechen?"

Die Gefragte sah befremdet auf und etwas wie ein Ausdruck des Unwillens erschien für einen Moment auf ihrem sanften Gesicht. Aber in dem Aussehen Ediths mußte in diesem Augenblick etwas sein, das viel mehr ihr Mitleid erregte, als ihren Zorn, denn indem sie fast zärtlich die eiskalte Hand der jungen Frau ergriff, erwiderte sie:

„Ich werde Alles thun, was zu Deiner Erleichterung und Beruhigung dienen kann, halte Dich dessen jederzeit versichert! — Und lege Dich jetzt nieder! — Bis zur Ankunft des Arztes darfst Du das Bett jedenfalls nicht wieder verlassen!"

Doch Edith gehorchte dieser Weisung nicht. Für den ganzen Rest der Nacht saß sie in einem anderen Zimmer am weit geöffneten Fenster, den Kopf in die Hand gestützt und mit brennenden, thränenleeren Augen hinausstarrend auf das endlich besänftigte Meer, über das der volle Mond einen breiten, zitternden Streifen bläulich-silbernen Lichtes goß.

(Fortsetzung folgt.)

zeits verhaftet worden ist wegen eines Diebstahls, den er am 18. Januar bei dem Fendl'schen Ehepaar versucht hatte und wobei ihn die Frau Fendl überraschte.

* Der Bauer Max Huber von Arbing (Niederbayern) kam dieser Tage wieder einmal schwer angetrunken nach Hause und bedrohte seine Angehörigen mit Erstechen und Erschlagen. Auf erfolgte Hilferufe hin eilte der Dienstknecht Joh. Groß herbei und versetzte dem Betrunkenen mit einem starken Prügel einen derartigen heftigen Schlag auf den Kopf, daß das Schädeldach zertrümmert wurde. Ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, verschied Huber.

* Köln, 8. Febr. Der Wasserstand des Rheins betrug heute Früh 8 Uhr 7,53 Meter. Das Wasser ist in die am Rheine gelegenen Straßen der unteren Stadttheile gedrungen. Die Mosel ist von neuem im Steigen begriffen; die vergangene Nacht stieg sie um 18 Centimeter.

* (Serpolletwagen.) Auf der württ. Staatseisenbahn werden sogenannte Serpolletwagen, von ihrem Erfinder dem französischen Ingenieur Serpollet Automobile-train genannt, zur praktischen Verwendung kommen. Am 29 Dez. des vorigen Jahres hat unter Führung Serpollets auf einer französischen Bahnstrecke eine Probefahrt mit diesem neuen Verkehrsmittel stattgefunden, an der auch zwei hohe württembergische Eisenbahnbeamte theilnahmen. Der „Automobilzug" ist ein auf Schienen laufender Automobilewagen, der 44 Plätze, darunter 32 Sitzplätze, enthält und dessen bewegende Kraft hinreicht, noch einen gewöhnlichen Eisenbahnwagen, der angehängt werden kann, mit sich zu führen. Zur Bedienung des Zuges genügt ein Mann an der Maschine und ein Schaffner. Der Verbrauch an Heizmaterial ist gering. Da der Zug an beliebig vielen Haltestellen Fahrgäste aufnimmt, so ist es für das Publikum sehr vortheilhaft. Es würden damit die Vortheile des Dampftrams für den Lokalverkehr im weiteren Sinne gewonnen. Die Schnelligkeit, die der beladene Wagen (14 Tonnen Gewicht nebst 27 Fahrgästen) bei der Probefahrt erreichte, wechselte zwischen 30 bis 50 Kilometer in der Stunde und der Verbrauch an Heizungsmaterial war so unbedeutend, daß er für den Kilometer auf nur 3 Centimes zu stehen kommt. Diese Woche fand eine Probefahrt mit dem neu eingeführten Dampfwagen System Serpollet statt, der bekanntlich demnächst auf der Strecke Reutlingen-Rottenburg für den Lokalverkehr in regelmäßigen Betrieb gesetzt werden wird. Die Theilnehmer, etwa 30 an der Zahl, sammelten sich kurz nach 3 Uhr auf dem Bahnsteig II des Hauptbahnhofs Stuttgart. An der Fahrt betheiligen sich Präsident v. Balz, Direktor v. Majer, die Oberfinanzräthe Dopffel, Klett und Straßer und eine Reihe anderer höherer Bahnbeamten, ferner von der Finanzkommission der Landtags-Abg. Komm.-Rath Hähnle; auch Mitglieder der Presse waren geladen. Der Zug bestand aus dem recht gefällig aussehenden und praktisch eingerichteten Motorwagen, dem noch 2 gewöhnliche Eisenbahnwagen angehängt waren. Gegen 3¼ Uhr wurde die Fahrt angetreten; trotz der verhältnißmäßig starken Belastung mit zwei weiteren Wagen war schon nach 25 Minuten das Endziel Eßlingen erreicht. Nach kurzem Aufenthalt ging es wieder nach Stuttgart zurück; unterwegs wurde von dem Erfinder, Ingenieur Serpollet, der im Verein mit Obermaschinenmeister Baurath Fischer die Fahrt leitete, der Zug photographisch aufgenommen. In Stuttgart war dann, wie auch schon bei dem Aufenthalt in Eßlingen, Gelegenheit geboten von der originellen Methode der Dampferzeugung und dem übrigen fein ausgedachten Mechanismus Kenntniß zu nehmen, wobei der Erfinder selbst in liebenswürdiger Weise die Erklärungen gab. Die Probefahrt selbst ist befriedigend verlaufen. Die Geschwindigkeit war auf den offenen Strecken der Bahnlinie bei aller Vorsicht eine überraschend schnelle; die Einrichtungen im Allgemeinen bequem und eignen sich für den Lokalverkehr; auch die Heizung, Dampfröhren entlang der Mitte des Wagens, ist geschickt angelegt. Ein derartiger Wagen wäre jedenfalls geeignet um auf der Strecke Forchheim-Erlangen die Jugend zur Schule und Universität und zurückzubefördern.

Gerichtssaal.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 6. Februar.

Freigesprochen von einem Vergehen der Bestechung wurden heute der Flurer Joh. Dittrich und die Schäfersehleute Anna und Peter Wichert von Drüggendorf. Im Sommer 1895 wurden die Schäfersehleute vom Angeklagten Dittrich beim unberechtigten Weiden erwischt, und bei dieser Gelegenheit soll letzterer versprochen haben, wenn er von den Schäfersehleuten zwei Pfund Wolle bekommt, würde er (Flurer) von einer Anzeigenerstattung absehen. Auf diesen Vorschlag sollen Leute eingegangen sein, und noch an demselben Tage, den Flurer zwei Pfund Wolle gesandt haben. In der heutigen Verhandlung konnte die Schuld der Angeklagten nicht festgestellt werden; weshalb die kostenlose Freisprechung erfolgen mußte.

Ueberrascht

ist Jeder über unsere prachtvolle

Ausstellungs-Collection

bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir zu dem fabelhaft billigen Preise von

nur Mk. 7.50

abgeben. Die Collection besteht aus **1 Goldin Herren- oder Damen-Uhr** mit Stempel „Goldin" versehen, garant. gut gehend. **1 Goldin-Uhrkette. 1 Goldin Anhängsel (Berloque)** zur Kette. **1 Thermometer**, zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. **1 engl. Federwaage**, wiegt bis 12½ Kilogr. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder** (Landschaften, Seestücke od. Engel darstellend) in gemustertem polirtem Metallrahmen. **3 Goldin-Chemisettenknöpfe. 1 Goldin-Kragenknopf. 2 Goldin-Manschettenknöpfe** mit Mech. **1 Aluminium-Bleistift** m. Mech. u. 6 d. pass. Ersatzstifte.

Alle 20 Gegenstände nur Mark 7,50,

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. „Süddeutsches Versandhaus", Ges. m. b. H., München, Kosttthor 1.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhaften Einkauf der besten **Vollmilch**, (Angler Kühe), welche ich von einem Rittergut beziehe, bin ich im Stande, meinen Kunden beste Waaren zu liefern und sehe ich weiterer Abnahme gerne entgegen.

Joh. Hammerand,
Milchhändler, Restauration Heyder.

4.1

Billige Musikalien.

1. **Klänge aus der fränk. Schweiz**, Marsch für Piano . . . 40 Pfg.
2. **Bulgarien hoch!** Gavotte für Piano . . . . . 35 „
3. **Drei Marienlieder** für 1 Singstimme und Klavier . . . . 30 „
4. **Ein Musikabend**, 4 Hefte für 1 oder 2 Violinen mit Zither- oder Guitarbegleitung, auch für Quartett, à Stimme . . . . 50 „

Zu beziehen vom Komponisten

Lehrer Baptist Geßlein,
Willersdorf, Post Adelsdorf.

Gewichte

von Eisen und Messing, welche jetzt in Gebrauch kommen, sowie eichfähige

Meterstäbe,

empfiehlt **G. Gattineau.**

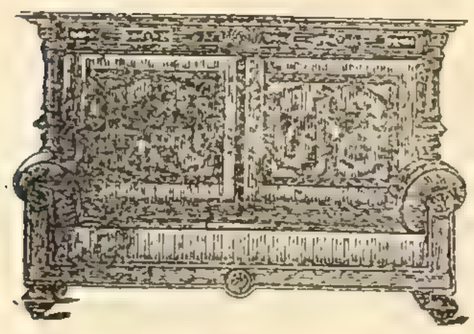
!! Großartiger Effekt! Neu !!

Cornettina

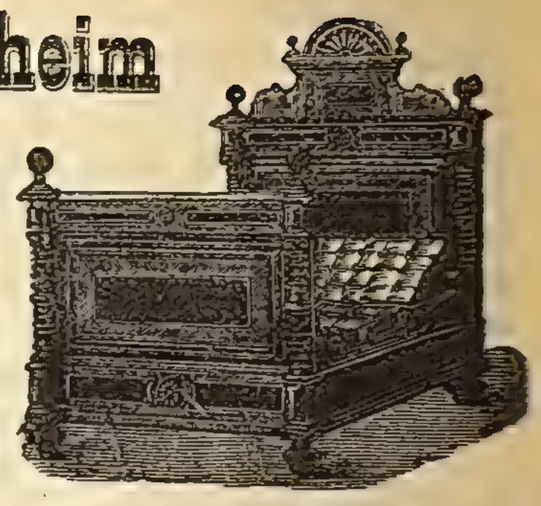
15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p. spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff. Beintastur und Patentmetall Claviatur,
2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 ctm.) M. 7.50
3 „ „ „ (32, ×15 ctm.) „ 10.75
incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.
☛ Umtausch bereitwilligst! 9,5
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Gratulationskarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.



Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.

Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Bekanntmachung.

Die protestantische Stadtbezirksschulinspektion in Forchheim betr.

Da die Funktionszeit für die bisherigen Mitglieder der protestantischen Stadtbezirksschulinspektion abgelaufen ist, hat gemäß höchster Ministerial-Entschließung vom 24 März 1871, betreffend die Bildung der Lokalschulinspektionen in gemischten Gemeinden eine Neuwahl stattzufinden.

Für diese Wahl sind die Vorschriften der Gemeindeordnung für die Wahlen zu Gemeindeämtern maßgebend mit der Modifikation, daß die Gemeindebürger protestantischer Confession wahlberechtigt und die Gemeindebürger der gleichen Confession wählbar sind.

Bisher gehörten der protestantischen Stadtbezirksschulinspektion an:

1. Friedrich Schäff, Brauereibesitzer,
2. Heinrich Schäfer, Bäckermeister,
3. Georg Overbeck, Privatier.

Die bereits auf 26. Januar curr. anberaumte Wahl konnte wegen ungenügender Betheiligung nicht vorgenommen werden.

Wir haben daher zur Vornahme der Wahl neuerlichen Termin auf

Mittwoch, den 10. l. Mts., Vormittags 10 Uhr

im kleinen Rathhaussaale anberaumt.

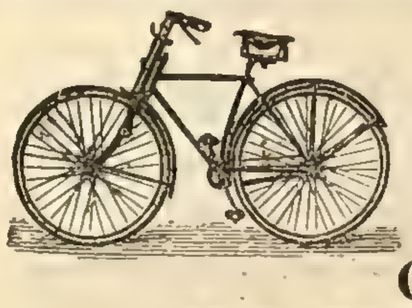
Hiezu laden wir ein, mit dem Bemerken, daß der Wahlakt um 11½ Uhr genannten Tages geschlossen wird, wenn bis zu bezeichneter Zeit mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt haben.

Im entgegengesetzten Falle wird eine weitere Frist zur Stimmenabgabe festgesetzt und bekannt gegeben werden.

Forchheim, den 4. Februar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.



V. H. Frisch
Forchheim.

Größtes Lager in
Nähmaschinen.
Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen.
Fahrräder und Kinderwagen.

Eine Wohnung

per Walburgi zu vermiethen bei
Jos. Wagner, Stuklateur,
3.3 Bambergerstr.

Eine schöne freundliche
Wohnung
ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen.
3,3 **Seubert**, Bäckermeister.

Eine kleine ruhige Familie sucht auf Ziel Walburgi eine
mittlere trockene Wohnung.
Näh. sagt die Exp 3.3

Eine größere Wohnung
4 Zimmer, Kuche, Keller und Bodenantheil ist bis Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. 3.3
Joh. Kupfer, Bäckermeister.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Hrn Krause.
Mittwoch, den 10. Februar 1897
Zum ersten Male:

Am Tage des Gerichts

Neues Volksschulspiel mit Gesang in 4 Akten von P K Rosegger. Regie Direktor.
Das Uebrige ist bekannt.
Höflichst ladet ein
Franz Krems, Direktor

Verein Frohsinn.

Samstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal (blaue Glocke) unser

Masken-Ball

mit großem Maskenscherz statt.

Die verehrlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren werthen Angehörigen werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen. Hiesige Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unbedingt keinen Zutritt. Maskenkarten sind zu haben bei Hrn. Kassier Pfeifer.

NB. Vereinzeichen sind zu tragen.

3.1 Die Vorstandschaft.

Sterbkasse-Verein.

Durch Ableben unseres Mitgliedes Frau **Marie Purrucker** Nr. 67 ist der Beitrag zu entrichten. 2.2
Die Vorstandschaft.

Gewürze:

Pfeffer weiß und schwarz, **Piment** (Modegewürz), **Majoran, Nelken, Muscatnuß, Muscatblüthe** ganz und garantirt rein gemahlen empfiehlt
E. Warwas, Drogenhdlg.

Ein hübscher
Damen-Masken-Anzug
ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. ds. Bl.

Intona

effektvolle Salon-Drehorgel, unübertroffene herrl. Tonfülle, hunderte der neuesten und feinsten Stücke spielend, versende incl. Kiste gegen Nachn. mit 6 Metall-Notenplatten für nur Mk. 13.25; reich illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pfg. in Marken franko. 10.10
Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Eine Wohnung

per Walburgi ist zu vermiethen. Hs.-Nr. 151 Nürnbergerstraße. 2.2

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 32 — Mittwoch, 10. Februar — 1897

Politische Tageschronik.

* Ueber die mangelnde Fürsorge des Reichs für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Soldaten klagt die „Deutsche Tageszig": Immer und immer kehrt die berechtigte Klage wieder, daß das Deutsche Reich nicht genügend für die Hinterbliebenen der im Kampfe für Deutschlands Einheit und Ehre gefallenen Offiziere und Soldaten sorge. Angeregt wurde eine bessere Fürsorge oft und von den verschiedensten Seiten. Ihre Nothwendigkeit wurde nicht minder oft im Reichstage anerkannt, aber es geschah nichts oder doch viel zu wenig. Die Wittwe des Soldaten erhielt täglich 50. Pfg., die Wittwe des Hauptmanns wöchentlich 17 Mk., die des gefallenen Generals wöchentlich 27 Mk. Die Versicherungsgesetze für Arbeiter gewähren der Wittwe des Arbeiters, der verunglückt ist, eine Rente bis zu 400 Mk., das Reich der Wittwe des Soldaten ein Almosen von 180 Mk. Dagegen werden an die in Elsaß-Lothringen wohnenden französischen Wittwen von Soldaten 564 Franken, von Unteroffizieren bis 975 Fr., von Obersten 3000 Fr., von Generalen 5000 Franken gezahlt. Wir meinen, daß derartige Vergleiche eine gewisse Erbitterung erzeugen müssen. Wir meinen aber auch, daß die Mittel, um die Sorge von den Thüren der Wittwen unserer gefallenen Krieger zu bannen, vorhanden sein müssen, um so mehr, als die nothwendigen Ausgaben sich auf natürlichem Wege Jahr für Jahr vermindern. Die gesammte deutsche Presse und der gesammte deutsche Reichstag müßte in diesem Falle einmüthig und ohne parteiische Zerklüftung dasjenige fordern, was als Ehrenpflicht des Deutschen Reiches anerkannt werden muß.

* Zur Behandlung der politischen Gefangenen in Preußen. Das „Volksblatt für Halle und den Saalkreis" schreibt: Geschlossen vorgeführt wurde dieser Tage Redakteur Mannigel, als er aus dem Gefängniß zur Verhandlung vor das Schöffengericht gebracht wurde, um dort — freigesprochen zu werden. War denn die Gefahr für den Staat so groß, wenn von der Schließung wäre abgesehen worden? — Mannigel sitzt als früherer verantwortlicher Redakteur des „Volksblattes" wegen Preßvergehen im Gefängniß. Gibt es in der deutschen Presse noch Leute, die eine derartige Behandlung eines Preßsünders nicht als Schmach empfinden? —

* Um ein Urtheil der höchsten Instanz über die Rechtsgiltigkeit der Bäckereiverordnung vom 4. März 1896 herbeizuführen, hat bekanntlich der Berliner Bäckermeister J. König alle Instanzen angerufen. Gestern erfolgte nun die endgültige Entscheidung von dem Strafsenat des Kammergerichts als Revisionsinstanz. Angeklagt war der Bäckermeister J. König, weil er den Bestimmungen der Verordnung zuwider die Tafeln, auf denen die Ueberstunden zu verzeichnen sind, nicht in seiner Betriebsstätte ausgehängt hatte. Vom Schöffengericht war er zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurtheilt worden. Seine Berufung wurde von der Strafkammer verworfen. Auf die hiergegen eingelegte Revision hat nunmehr auch der Strafsenat des Kammergerichts die Bäckereiverordnung des Bundesraths unter Bestätigung der Urtheile der Vorinstanzen für rechtsgültig erklärt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

^ Forchheim, 10 Febr. Der Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend hält seine diesjährige Versammlung nächsten Sonntag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr in den Hirschensälen ab. Wie in früheren Jahren, ist auch diesmal wieder reichlich für Unterhaltung gesorgt.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Bis tief in den nächsten Morgen hinein blieb sie ganz ungestört. Blanka mochte in dem Glauben sein, daß sie schliefe und mochte ihr den heilbringenden Schlummer nicht verkürzen. Erst gegen neun Uhr Vormittags wurde zaghaft an die Thür des Zimmers geklopft, und es war auch jetzt nicht Blanka, welche Einlaß begehrte, sondern die Zofe:

„Ach, gnädige Frau," sagte sie ängstlich, „seien Sie mir doch um Gotteswillen nicht böse; aber der Mann aus Sakrau ist nun schon zum zweiten Mal da und er bittet so sehr, daß der gnädigen Frau seine Bestellung ausgerichtet werde. Ich hatte wahrhaftig nicht das Herz, ihn wiederum wegzuschicken."

„Und was für eine Bestellung ist es, die er für mich hat? — Betrifft sie etwa den Wilhelm Abrikat?"

„Ja, gnädige Frau! — Es geht mit ihm zu Ende und er möchte Sie gern noch einmal sehen! — Es ist wahrhaft rührend, wie diese armen Leute darauf bedacht sind, ihm jeden seiner Wünsche zu erfüllen."

„Sagen Sie dem Manne, daß ich auf der Stelle mit ihm gehen werde," erwiderte Edith rasch, „und bringen Sie mir so schnell als möglich Hut und Mantel!" —

Wenige Minuten später schritt sie, ohne Blanka zuvor von ihrer Absicht unterrichtet zu haben, an der Seite des nämlich alten Fischers, der ihr schon zweimal so feindselig entgegen getreten war, zwischen den Dünen dahin auf die armseligen Häuser von Sakrau zu. Ob der Mann heute eine freundlichere Gesinnung für sie hegte, ließ sich aus seinem Benehmen nicht erkennen, denn er ging mit tief gesenktem Haupte dahin und nachdem er auf Ediths Frage nach Wilhelm Abrikats Befinden mit einem fast ingrimmig hervorgestoßenen:

„Wie soll's ihm gehen? — Er stirbt!" geantwortet hatte, schien er unverkennbar fest entschlossen, jeder weiteren Unterhaltung auszuweichen. Nach kurzer Wanderung hatten sie das Häuschen erreicht, in welchem der Kranke sich befand. Eine Schaar von Weibern stand schweigend und mit dem gewöhnlichen verhärmten Ausdruck auf den Gesichtern, vor der Thür. Stumm, doch in einer Art von Ehrerbietung machten sie der vornehmen Dame Platz. Das Innere der Hütte bestand nur aus zwei niederen Räumen und das Licht, welches durch die kleinen, vom Meere abgewendeten Fenster fiel, war so spärlich, daß Edith einer gewissen Zeit bedurfte, ehe sie die Menschen und die Gegenstände in ihrer Umgebung deutlich zu erkennen vermochte.

Das Zimmer war dicht gefüllt von Männern, während man außer Edith keinem einzigen weiblichen Wesen den Zutritt gestattet hatte. Auf einem Bettgestell an der Fensterwand lag Wilhelm Arikat, und man brauchte ihn nur flüchtig anzusehen, um zu erkennen, daß er ein Sterbender sei.

*Forchheim, 10. Febr. (Dienstesnachricht.) Stellenwärter Herr Deinhardt hier wurde zum Postadjunkt ernannt.

§§Forchheim, 10. Febr. (Volksversammlung.) Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr findet in der Brauerei Schindler eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Herr Buchdruckereibesitzer Carl Oertel aus Nürnberg über „die gegenwärtige wirthschaftliche Lage und die Sozialdemokratie" sprechen wird.

^ Ebermannstadt, 10. Febr. Nächsten Samstag, den 13. ds. findet dahier Rindviehmarkt statt.

* Verkehrsstörungen. Von einem Reisenden wird uns gellagt, daß in Ebermannstadt bei dem starken Schneefall kein von Pferden oder Ochsen gezogener Schneeschlitten einen Weg von der Stadt zur Bahn herstellte. Noch schlimmer wird die Passage, wenn das Wasser austritt. Da müssen die Reisenden bei dieser Jahreszeit durchs Wasser waten!

Vermischte Nachrichten.

*Oberfränkische Schuldienstesnachricht. Die katholische Schul- dann Kirchnerstelle zu Ludwag ist dem Schullehrer Schwarzmann in Nurn übertragen worden.

* Bamberg, 9. Februar. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde im hiesigen Bahnhof, der diensthuende Bahnexpeditor Caspar Schneiderbanger von einer Rangiermaschine erfaßt und überfahren. Der Kopf wurde dem Unglücklichen vom Rumpfe getrennt und der Tod trat daher sofort ein. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern.

* Beilngries, 7. Febr. (Mord.) Der städtische Flur- und Waldwächter M. Fauner wurde auf dem Heimwege von einem schon mehrfach bestraften Individuum ohne alle Veranlassung mit einem Messer derart gestochen, daß er nach fünf Stunden an der erhaltenen Verletzung starb. Der Thäter wurde in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

* In Regensburg hat ein Langfinger aus dem Hofraume einer Brauerei ein größeres Quantum sogenanntes Kohlerpech entwendet, in der guten Meinung, es seien Steinkohlen. Als er zu Hause Feuer anmachte und den ganzen Ofen mit Kohlenpech vollstopfte, fing dieses zu kochen, zu stinken und zu laufen an, so daß sich alle Bewohner flüchten mußten. — Das heißt allerdings Pech haben!

* Berg bei Landshut, 3. Febr. (Belohnte Ehrlichkeit.) Ein hiesiger Inwohner fand vor ca. 3 Jahren ein russisches Werthpapier und lieferte dasselbe der Polizei ab. Dieser Tage nun erhielt der Finder, da sich bisher Niemand als Eigenthümer, resp. Verlierer, meldete, durch das Rentamt Landshut die Summe von circa 1720 Mark ausbezahlt. Die freudige Ueberraschung des mit seiner Familie in dürftigen Verhältnissen lebenden Mannes, eines Lohnarbeiters, läßt sich denken.

* Die unwürdige Verwendung von Soldaten zu Kindermädchendiensten ist dem kommandirenden General Grafen Häseler in Metz verhaßt, und er hat Befehle dagegen erlassen. Vor einigen Tagen kurz vor 8 Uhr in der Morgenstunde begegnete er einem Bayern vom 8 Regiment, der des Töchterchen des Hauptmanns B. zur Schule führte und in der anderen Hand die Büchermappe nebst Frühstücksbüchse trug. „Kennen Sie meine Befehle nicht?" „Zu Befehl, Euer Exzellenz!" „Wer hat Ihnen den Auftrag gegeben, dagegen zu handeln?" „Die gnädige Frau Hauptmann sagt es mir immer, wenn ich das Kind zur Schule zu bringen habe." „Dann gehen sie sofort nach Hause, ich ließe die gnädige Frau bitten, das Hausmädchen zu schicken." „Ja — aber", stammelte der Unglückliche, „Euer Exzellenz, die Trude kann doch hier nicht allein auf der Straße so lange warten." „Beruhigen Sie sich, ich werde bei ihr bleiben." Zögernd entfernte sich der Soldat, und als nach etwa zehn Minuten das wirkliche Kindermädchen kam, fand es Se. Exzellenz Büchertasche und Frühstücksbüchse in der Hand, auf dem selbst übernommenen Posten. Eine gehorsamste Empfehlung der Frau Hauptmännin, eine inständige Bitte um Entschuldigung und die Versicherung, es solle so etwas nie wieder vorkommen, begleiteten die Uebergabe der kleinen Gefangenen.

* Hamburg, 9. Febr. Gestern Abend 9 Uhr kam es auf dem Scharmarkte zu einem Zusammenstoß zwischen Schutzleuten und einer tobenden Volksmenge, die größtentheils aus halbwüchsigen Burschen bestand. Die Schutzleute zogen blank; mehrere Verwundungen und Verhaftungen erfolgten. Nach 11½ Uhr Nachts entstanden in den Nebenstraßen neuerdings starke Tumulte. Drei Schutzleute und mehrere Zivilisten wurden schwer verwundet. In der Straße „der lange Bäckergang" löschte der Pöbel die Gaslaternen aus. Aus den Fenstern wurde heißes Wasser und Asche auf die Schutzleute geschüttet, Steine und Flaschen geschleudert. Die Schutzleute zogen sich hierauf zurück, kehrten aber alsbald auf 80 Mann verstärkt zurück und säuberten die Straßen. Der Pöbel flüchtete in die Häuser und Höfe. Erst gegen 1 Uhr war wieder alles in Ruhe.

* Das eigene Kind erschossen hat in Leipzig ein Kutscher, der mit dem Reinigen eines Gewehrlaufes beschäftigt war. „Papa schieß mich mal todt" rief fröhlich das 2½ jährige Söhnchen des Kutschers, und nichtahnend, daß das Gewehr geladen war, legte der Vater an — ein Schuß krachte, und das Kind sank todt zu Boden. Der Schmerz des unglücklichen Vaters, der den Vorfall selbst zur Anzeige brachte, kann man sich denken.

* Der Niagarafall ist übertrumpft. Die

Zwei ältere Fischer hatten neben seinem Lager gekniet, aber bei dem Eintritt der jungen Frau erhoben sie sich und traten bei Seite. In keinem einzigen der wetterharten, ernsten Gesichter sah Edith heute jenen Ausdruck finsteren Hasses, der ihr sonst bei jeder Berührung mit den Männern von Sakrau aufgefallen war. Niemand begrüßte sie oder sprach sonst ein Wort; aber es war auch unverkennbar Niemand da, den ihr Erscheinen mit Groll und Unwillen erfüllt hätte.

„Sie haben mich rufen lassen, mein Freund," sagte sie, sich tief auf den Sterbenden niederbeugend, „und es war gewiß nicht Undank der Theilnahmslosigkeit, daß ich nicht schon auf die erste Kunde von Ihrer Erkrankung hierher geeilt bin. Eine ernste und heilige Pflicht hielt mich an dem Leidenslager meines Gatten zurück."

Er schlug die Augen auf, in denen es schon wie eine träumerische Vorahnung kommender Seligkeiten glänzte, und um seine schmalen, farblosen Lippen huschte der Schatten eines Lächelns.

„Ja," erwiderte er mit klangloser, fast erstrebender Stimme, „die Treue ist die heiligste von allen Pflichten. Sagte ich es nicht schon einmal, Frau von Rinkow — damals als — die Johanna —"

Seine Worte wurden undeutlich. Der Alte der zu Häupten des Bettes stand, machte den Anderen ein Zeichen mit der Hand, und alle die harten, sturmerprobten Männer, die sich da am Sterbelager ihres Genossen versammelt hatten, sanken in die Knie. Tiefe, feierliche Stille war über dem kleinen, armseligen Raum.

Edith hörte den Schlag ihres eigenen Herzens und sie vermochte die Thränen nicht zurückzudrängen, die ihr heiß über die Wangen rannen. Da erhob Wilhelm Abrikat noch einmal seinen abgezehrten Kopf von dem blau gewürfelten Kissen, und noch einmal klang es, für Jeden verständlich, durch das bange Schweigen:

„Nein, es ist nicht wahr, daß ich Haß gesäet habe. — Ihre Alle wißt, daß es nicht wahr ist! Denn die Liebe — die Liebe ist ja das Köstlichste von Allem!"

Wie von einem Schlage gefällt, fiel er zurück. Ein Seufzer, schwach und zart wie ein Athemhauch eines Kindes kam über seine Lippen, und dann ging ein kurzes Strecken und Dehnen durch seine kümmerliche Gestalt.

Edith, die ihm am nächsten stand, drückte ihm mit ihren weichen Händen die Augen zu. Der Alte am Kopfende aber betete mit seiner tiefen, rauhen Stimme:

„Unser Vater, der Du bist im Himmel — —"

Doch weiter kam er nicht; denn das Schluchzen flog ihm in die Kehle und mit einem halb erstickten: „Wilhelm — mein guter Wilhelm —" drückte er sein runzeliges altes Gesicht in das Leinentuch des Sterbebettes.

(Fortsetzung folgt.)

Amerikaner Darl und Tompson von Minnesota haben in den Imataeabergen in Venezuela einen bisher nicht bekannt gewesenen großen Wasserfall entdeckt. Die Beiden durchforschten das Gebirge im Auftrage der Orinocogesellschaft als sie am 15. Oktober in der Ferne ein donnerähnliches Geräusch hörten. Als sie ihm nachgingen, gelangten sie an einen Fluß und einen der größten Wasserfälle der Welt. Der Wasserfall ergießt sich fast senkrecht 1600 Fuß tief in einem halben Dutzend Strömen die Felswand hinab. Jeder einzelne Strom verbreitet sich wie ein Fächer und schraubenartig in die Tiefe.

* (Elend in Indien.) Auf der Halbinsel Dekhan herrscht furchtbare Noth. Die ganz Armen essen krepirtes Vieh, Vieh, das aus Hunger massenhaft fällt. Die Wohlhabenderen müssen ihr Mobiliar und ihre Schmucksachen verkaufen. Der Erlös ist natürlich lächerlich gering und wenn diese Quelle versiegt sein wird, dann werden sie dem Beispiel ihrer ärmeren Genossen folgen und an die Nothbauten eilen müssen

* X—heim. Die Frau des „Schneiderjörgla" wollte (natürlich im Spaß) ihren aus dem Wirthshaus erst spät heimkehrenden Mann einmal gehörig erschrecken. Zu diesem Zwecke warf sie ein schwarzes Tuch über sich und setzte sich auf die obere Stufe der Treppe. Der Schneider erschrack gewaltig als er das Ungethüm gewahrte; aber er faßte sich, nahm seine ganze Courage zusammen und schrie die Gestalt an: „Wer it da?" — „I bin d'r Teifel!" antwortete die Gefragte. Gleichzeitig erhob sie sich und streckte die Arme nach dem Schneider aus. — „Schwoger, Schwoger!" rief der Jörgla, „loß mi gea!" „Wohar bin i bei Schwoger?" fragte die Schwarze, — „Ei i hab' ja bei Schwesh'r zur Fraa," antwortete der wieder Fassung gewinnende Schneider, — Jetzt fiel die Maske. — „Ah so!" grinste das erboste Weib, „ah so, im Teufel sei Schwesh'r bin i; i dank für's Kumplament. So, jetzt kumm amal rei, du Lump, i will d'r bei Dummheiten ostreich'. — Aber der Schneider ging nicht in die „Hölle" hinein; er kehrte sofort in's Wirthshaus zurück.

Verloosungen.

* München, 9. Febr. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der Würzburg-Sanderauer Kirchenbaulotterie gewann den 1. Treffer 40,000 Mk. Nr. 112,116, 20,000 Mk. Nr. 88604, 10,000 Mk. Nr. 91685, je 2500 Mk. Nr. 62391 und 9940.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 9. Febr. Heutiger erster Viehmarkt nach 3monatlicher Sperre. Zutrieb 1162 Stück Großvieh. Prima-Gangochsen für norddeutschen Export gut bezahlt und gesucht. Mittelwaare nicht befriedigende Preise für die Verkäufer.

Gerichtssaal.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 6. Februar.

(Originalbericht.)

○ Bamberg, 9. Febr. Durch Urtheil des Schöffengerichts Forchheim wurden wegen eine am 4. September in der Kupfer'schen Gastwirthschaft zu Poxdorf mit dem Bauern Georg Kupfer von dort stattgehabten Balgerei der Bauer Johann Reck zu 3, der Bauer Lorenz Werner zu fünf Mark Geldstrafe verurtheilt. Georg Kupfer, welcher zuerst angriff und den Reck mit dem Kopfe gegen das Fenster gestoßen hatte, glaubt, das Urtheil des Schöffengerichts biete ihm nicht genügend Satisfaktion, darum ließ er als Nebenkläger auch R.-A. Dr. Schenk die Berufung einlegen. Damit hatte er aber schlechten Erfolg. R.-A. Oswald von Forchheim vertrat auch wieder die Angeklagten und beantragte Verwerfung der Berufung. Die Strafkammer entsprach diesem Antrage vollauf und überbürdet, da sie die Berufung als gänzlich unbegründet erachtet, alle Kosten der II. Instanz einschließlich der heutigen Reisegebühren der Angeklagten den Nebenkläger Kupfer.

Der Fabrikarbeiter Joh. Gg. Rottmann aus Kaltensondheim, jetzt in Forchheim wurde wegen Beleidung des Pflegschaftsbeamten am k. Amtsgericht Forchheim zu zehn Mark und in alle Kosten verurtheilt.

Am 27. Juli früh gegen 5 Uhr mißhandelten die Maurer Thomas Reuther und A. Gebhardt gemeinschaftlich den Maurer Bäuerlein dadurch, indem beide mit den Stiefelabsätzen auf Bäuerlein einschlugen, daß er längere Zeit heftige Schmerzen verspürte. Die Handlungsweise war eine sehr rohe, weshalb das Schöffengericht Forchheim mildernde Umstände versagte, und über jeden eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten verhängte. Gebhardt beruhigte sich bei dem Urtheil; dagegen legte Reuther Berufung ein, welche auch stattgegeben, und die Strafe auf einem Monat herabgesetzt wurde.

* Landgericht Mainz, 8. Febr. Wegen Betrugs, zum Nachtheil eines hiesigen Geschäftes, in der Höhe von 20 Pfg. (in Gestalt von zwei Weinflaschen) wurde der vorbestrafte Kellner Kinz von hier zu der hohen Strafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die mit ihm angeklagte Frau Gräf und deren Tochter Francisla erhielten 6 und 1 Monat Gefängniß.

Terminkalender.

13. Februar, Vorm. 10 Uhr Holzversteigerung im kgl. Forstamte Gößweinstein im Schaffer'schen Gasthause daselbst.

Bei Hämorrhoidalleiden,

verbunden mit Kopf-Schmerzen, Unbehagen, Schwindelanfällen 2c. welche sehr häufig durch sitzende Beschäftigung hervorgerufen werden, ist nach dem Rath berühmter Aerzte eine tägliche ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit und bediene man sich, wenn nöthig, der seit vielen Jahren rühmlichst bekannten und von den Professoren und Aerzten wie kein anderes ähnliches Präparat empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich nur in Schachteln zu Mark 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Samstag, den 13. Febr., Abends 8 Uhr findet in der Brauerei Schindler

große öffentl. Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

Die gegenwärtige wirthschaftliche und politische Lage und die Sozialdemokratie.

Referent: Herr Buchdruckereibesitzer **Carl Oertel** aus **Nürnberg.**

Zu dieser Versammlung ladet ergebenst ein

3.2 **der Einberufer:**

Gg. Rittmeyer.

Wie sichert man sich oder seinen Kindern ein Vermögen zu?

Man wende sich an die **Berliner Versicherungsgesellschaft,** gegründet 1836, und nach Statistik die leistungsfähigste Versicherung.

Einfache Versicherung auf Lebenszeit mit Anspruch auf Gewinn.

Versicherung mit abgekürzter Versicherungsdauer.

Versicherung auf Lebenszeit mit abgekürzter Prämienzahlung.

Aussteuerversicherung. — Alters- u. Leibrentenversicherung.

Die Versicherungssumme beläuft sich von 1000 bis 100,000 Mark Prämienzahlung in liberalster Weise.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst 3,3

Johann Dick, Bahnhofstraße 488,
Vertreter für Forchheim.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Hrn Krause.

Mittwoch, den 10. Februar 1897

Zum ersten Male:

Am Tage des Gerichts

Neues Volksschulspiel mit Gesang in 4 Akten von P K Rosegger. Regie Direktor.

Das Uebrige ist bekannt.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Direktor

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh Hansaring 119.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Eichenholz-Versteigerung
im Stadtwalde.

Auf der Hiebsfläche in Abtheilung Hainbrunnen werden am
Donnerstag, den 11. Febr. curr., Vormittags 11 Uhr beginnend
41 Stück Blöcher,
9 Stück $^3/_4$'lidige,
78 Stück $^1/_2$'lidrige und
80 Stück Sparr- und Halbreis;
ferner Nachmittags 3 Uhr
66 Ster Scheit und Prügel,
45 Ster Stöcke und
1400 gebundene Wellen
versteigert.

Forchheim, 4 Februar 1897.

Stadtmagistrat.
3,3 **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

Zeidler- Verein

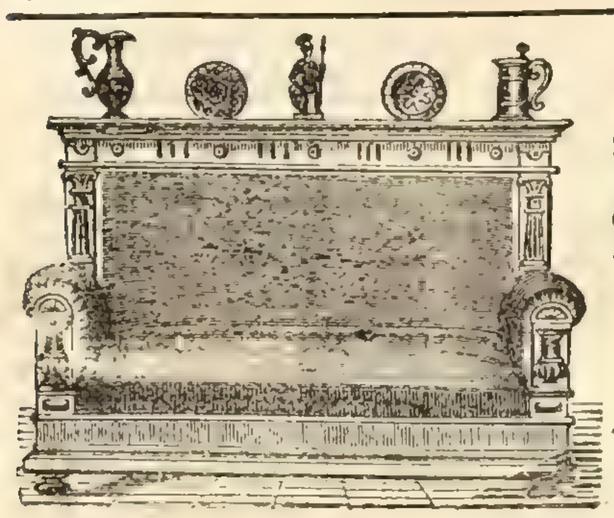
für Forchheim und Umgegend.

Zu dem am **Sonntag, den 14. Februar, Abends präcis 7 Uhr** in den Sälen des Gasthauses **„zum Hirschen"** stattfindenden

Familienabend

mit Verloosung, Konzert, humoristischen Vorträgen und darauffolgender Tanzunterhaltung

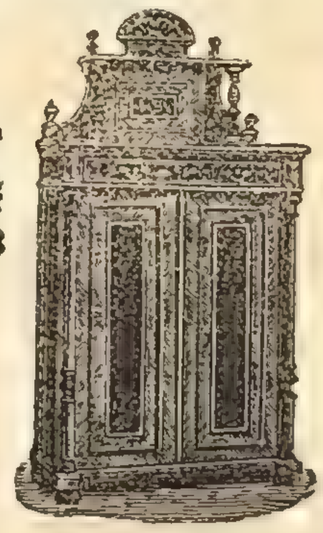
werden die verehrl. Mitglieder mit werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen
4,1 **Die Vorstandschaft.**



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**

Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Heute präcis 8 Uhr
außerordentliche General-Versammlung
im Gesellschaftslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Die Vorstandschaft.

Verein Germania.

Am Freitag, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (blaue Glocke) unteres Nebenzimmer **außerordentliche General-Versammlung** statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
21 Die Vorstandschaft.

Radler-Club Forchheim.

Samstag den 13. Febr., Abends 8 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal zur „Fränkischen Schweiz" unser

Masken-Ball

statt.

Die verehrlichen Mitglieder und Ihre werthen Familienangehörigen werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Masken ohne Karten haben keinen Zutritt, sowie hiesigen Nichtmitgliedern von 10 Uhr ab der Zutritt strengstens untersagt ist. Masken-Karten sind zu haben bei den Herren Kassier Frisch und Schriftführer M. Neumeyer.

NB. Vereinszeichen sind zu tragen.

Die Vorstandschaft.

Eine kleine, freundliche
Wohnung
an der Hauptstraße ist per Walburgi zu vermiethen.
Gg. Hartmann, Hs.-Nr. 20.

Suppentafeln
à 20 und 30 Pfg.,
wie überhaupt sämmtliche **Suppeneinlagen** in frischer und bester Waare, empfiehlt **George Schroll.**

Carneval 1897.

Große Auswahl in

Masken-

und

Kopfbedeckungen

zu sehr billigen Preisen bei

J. Geßlein, Papierhandlg.

NB. Für Vereine gebe auch heuer wieder ein Sortiment in Kommission und nehme Nichtverkauftes retour.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,18

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 33 Donnerstag, 11. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Die bayerisch-preußischen Manöver werden im nordwestlichen Theil von Unterfranken und jenseits der bayerischen Grenze auf hessischem Gebiete stattfinden.

* Portofreiheit in Bayern. Anläßlich der Berathung des Postetats im Reichstage wurde eine Modifikation der Bestimmungen über die Portofreiheit der regierenden Fürsten Deutschlands in Anwendung gebracht, da erfahrungsgemäß unter dem Titel „K. Hofdienstsache auch die Beamten Vieles portofrei beziehen oder versenden. Den ausgedehndesten Gebrauch von der Portofreiheit macht, laut „Frankfurter Zeitung" wohl der Fürst von Thurn und Taxis, der bei seinen Sommeraufenthalten in Tutzing, Garatshausen, Schliersee u. s. w. Alles was er für Küche und Keller bedarf, sowie die sämmtlichen Nachlieferungen für den fürstlichen Haushalt und für seine Jagdgäste durch die Post bezieht, weil gemäß bestehenden Uebereinkommens die Taxis'schen Fürsten für Postsendungen volle Portofreiheit genießen, bei Beförderung per Bahn müßte aber die Fracht bezahlt werden. Wenn der Fürst Taxis in Garatshausen oder Schliersee weilt, muß sofort das Postpersonal verstärkt (verdoppelt) werden, weil die täglich massenhaft ankommenden und abgehenden Sendungen (ganze Kisten, Fässer u. dergl.) ohne Personalvermehrung gar nicht bewältigt werden könnten. Es wäre wohl an der Zeit, solche weitgehende Zugeständnisse einzuschränken oder abzulösen.

* Der Mittelfränkische Bauernverein hat auf einer am letzten Sonntag in Gunzenhausen abgehaltenen Versammlung über Maßregeln gegen das weitere Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche und über die Bodenzinse Berathung gepflogen. In der auf die erstere Frage bezüglichen Resolution wird Grenzsperre gegen die östlichen Länder und gegen Dänemark befürwortet und werden Aenderungen in den Quarantänevorschriften für die aus Oesterreich einzuführenden Thiere vorgeschlagen. In einer bezüglich der Bodenzinsfrage angenommenen Resolution wird an die Regierung die Bitte gerichtet, in dem nächsten Etat eine erreichbar hohe Summe einzustellen, um in möglichst kurzer Zeit eine Beseitigung der Bodenzinse zur Ablösungsklasse, Staatskasse und Private zu bethätigen. Ferner wird um die Einsetzung eines Betrages in's Budget petitionirt, der einen sofortigen Nachlaß von 10 Proz. der Bodenzinse ermöglicht.

* Gegen die Ramsch-Intelligenz soll eine Vereinigung der Schuhwaarenhändler von Nürnberg und Fürth begründet werden, welche ihr Geschäft „auf reeller Basis" betreiben wollen. Man will Lieferanten, die mit den großen Bazaren arbeiten, vom Bezug ausschließen, keine Preise inseriren, die den Thatsachen nicht entsprechen, keine Schein-Ausverkäufe ankündigen und die Verbindung mit Fabriken abbrechen, die ungestempelte, minderwerthige Waaren durch die Bazare vertreiben lassen. Demnächst wird in einer konstituirenden Versammlung ein Vereinsstatut in diesem Sinne vorgelegt werden.

* Es ist eine eigene Sache um unsere deutsche Freiheit. Nachdem neulich schon von gewisser Seite die Regierung aufgefordert wurde, bei Neuregelung der Honorarfrage an den Universitäten des Verhaltens gewisser Universitätsprofessoren gelegentlich des Hamburger Streiks eingedenk zu sein, d. h. also die Freiheit derselben durch finanzielle Beeinflussung einzudämmen, hat der preußische Kultusminister nun den Professor Lehmann-Hohenberg wegen der Unterzeichnung des Aufrufes für die streikenden Hafenarbeiter zur Verantwortung gezogen. — Wenn wir bereits soweit hin,

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Und auch die Anderen sprachen das Gebet nur in der Stille ihres Herzens zu Ende. Dann traten sie — Einer nach dem Anderen — an den Todten heran und Jeder drückte mit einem leisen:

„Leb' wohl, Wilhelm!" — einen Kuß auf das hagere, in der Verklärung eines sanften Todes fast überirdisch schöne Antlitz des Apostels von Sakrau. —

Weinend verließ Edith eine Viertelstunde später die Hütte, um ihren Heimweg anzutreten. Da fühlte sie eine Berührung an der Schulter und sah den Alten wieder neben sich, der sie hierher geführt hatte.

„Noch ein Wort, Frau von Rinkow!" sagte er, selber mannhaft gegen seine Thränen kämpfend. „Ich bin schlecht gegen Sie gewesen — und — und — ich will nicht, daß Sie von hier fortgehen, ohne mir das zu vergeben. Der da drinnen" — und nun mußte er doch mit dem Handrücken über die Augen fahren, „der da drinnen hat es gut mit uns gemeint, aber er war besser als wir, und ich glaube — ich glaube, wir haben ihn nicht recht verstanden."

Edith drückte dem Alten mit einigen herzlichen Worten die Hand und während er in die Hütte des Todten zurückkehrte, schlug sie langsam, in die verborgensten Tiefen ihres Wesens erschüttert den Heimweg ein.

Sie wollte sich geradewegs in das Zimmer Gerhards begeben; aber Blanka mußte ihre Annäherung vom Fenster aus wahrgenommen haben, denn sie trat ihr schon in dem Wohnzimmer entgegen. Eine seltsame Veränderung war in dem Aussehen des jungen Mädchens vorgegangen. Strenge, fast harte Linien waren in ihrem Gesicht und aus ihren sonst so sanften Augen sprühte der Zorn.

„Nicht weiter, Frau von Rinkow!" sagte sie. „Sie haben das Recht verwirkt, in jenes Zimmer zu treten; denn nur eine gnädige Fügung des Himmels hat Sie davon bewahrt, an dem edelsten und selbstlosesten aller Menschen zur Mörderin zu werden."

Edith, welche bei der unerwarteten Anrede erst bestürzt und verständnißvoll zurückgewichen war, blickte nach dem alten Mahagony Schreibtische hinüber und mit einem Aufschrei des Entsetzens rang es sich von ihren Lippen:

„Der Brief — mein Brief — Du hast ihm meinen Brief gegeben, Unglückselige!"

„Nicht ich habe es gethan! — Er selbst hat ihn dort gefunden; — der Arzt hatte ihm gestattet, das Bett zu verlassen. Um Dir, wie er meinte, eine freudige Ueberraschung zu bereiten, ließ er sich in das Zimmer führen, damit Du ihn bei Deinem Eintritt rüstig und gesund am Schreibtisch finden solltest. Er freute sich wie ein Kind auf Dein glückliches Erstaunen und Da —"

Die hervorbrechenden Thränen gestatteten ihr nicht, wie-

sächlich der Betheiligung der freien Meinungsäußerung im deutschen Reiche gekommen sind, dann ist es nicht zu verwundern, wenn über kurz oder lang die Geister einmal explodiren, trotz der Hunderttausende von Soldaten.

* Deutsches Reich ist — reich. In einer sehr interessanten größeren statistischen Arbeit hat Herr W. Christians im „Deutschen Oekonomist" die Zahlen des mobilen Vermögens in Deutschland festgestellt. Darnach sind in Deutschland vorhanden: 3500 Millionen Mark Geld und Münzmetalle, 1500 Millionen Mark Wechsel, 17,200 Millionen Mark Hypotheken, 2700 Millionen Mark Sparkassenguthaben, 1050 Millionen Mark Antheile an Guthaben bei Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 350 Millionen Mark Kuxe (Besitzantheile) von Bergwerken, 28050 Mark inländische Werthpapiere und etwa 10,000 Millionen Mark ausländische Werthpapiere, im Ganzen 73,641 Millionen Mark mobiles Vermögen; davon sind 70 Milliarden zinsbar und sie bringen ein jährliches Zinserträgniß von rund 2660 Millionen Mark. Diese gewaltige Zinsensumme sucht nun alljährlich zum großen Theile wieder Anlage und es tritt zu ihr hinzu diejenige nicht gering zu schätzende Summe, um welche durch die Hebung der Kultur und der nationalen Arbeits- und Sparkraft alljährlich der Volksreichthum sich vermehrt. Aus der riesigen Summe der Hypotheken können wir die kolossale und stetig steigende Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes ahnen. Allerdings sind die städtischen Häuser und Fabriken mit Milliarden belastet, aber für die ländlichen Besitzungen bleibt noch immer eine erschreckliche Summe übrig. Deutsches Reich ist reich! Wer ist reich?

* Im Landtag zu Meiningen erwiderte gestern auf die Interpellation wegen Gestattung der sozialistischen Maifeier der Staatsrath v. Buttler, die Regierung habe diese Maßnahme nicht zu bereuen gehabt, da die Sozialisten keine ungesetzlichen Ausschreitungen begangen hätten. Mit Polizeigewalt sei eine derartige Bewegung wie die sozialdemokratische nicht zu unterdrücken. Die nationalliberalen Redner, namentlich Zeitz, griffen heftig den Standpunkt der Regierung an, der von den Freisinnigen dagegen in einer Kollektiverklärung gebilligt wurde.

* Daß Bismarck, der entschiedene Vertreter der Blut- und Eisenpolitik, Schiedsgerichten zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Nationen keinen Geschmack abgewinnen könne, konnte man annehmen, ohne ihn erst darüber zu befragen. Trotzdem hielt es ein Vertreter des Newyorker Blattes „World" für angezeigt, den Fürsten über den englisch-amerikanischen Schiedsvertrag zu interviewen. Bismarck bezweifelt denn auch nach diesem Interview die Durchführbarkeit solcher Verträge. — Mit Kanonen und Panzerschiffen mag man allerdings rascher zum Ziele kommen; nur fragt es sich, was für die Völker vortheilhafter ist, sich gegenseitig abzuschlachten, oder sich im Frieden zu vertragen. Wir glauben das letztere.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, wonach zur Verhütung der Einschleppung der Pest aus Asien bis auf Weiteres die Einfuhr von Leibwäsche, alten getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Hadern und Lumpen jeder Art, Teppichen, Menschenhaaren, ungegerbten Fellen und Häuten, unbearbeiteten Haaren, Borsten, Wolle, Klauen und Hufen verboten ist. Die Verordnung tritt mit dem 8. Febr. in Kraft.

* Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten genehmigte den Bericht des Konferenz-Komites beider Häuser über die Einwanderungs-Bill. Die Bill, wie sie nunmehr angenommen ist, gestattet die Einwanderung des Lesens und Schreibens unkundiger Frauen und Kinder der zur Einwanderung qualifizirten männlichen Personen. Die Klausel, welche verlangte, daß Einwanderer entweder die englische oder die Sprache ihres Geburts- bezw Heimathlandes lesen können müssen, ist dahin abgeändert worden, daß Einwanderer entweder die englische oder irgend eine andere Sprache lesen können müssen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 11. Febr. Im K. Central-Taubstummeninstitut in München erledigen sich für das Jahr 1897/98 6 Freiplätze allgemeiner Stiftung und 1 Freiplatz aus oberfränkischen Kreisfonds. Allenfallsige Gesuche um Verleihung eines solchen Freiplatzes sind von den betreffenden Armenpflegschaftsräthen bis längstens 15. März an das Kgl. Bezirksamt vorzulegen.

* Forchheim, 11. Febr. Am Sonntag waren die Führer der 6 oberfränkischen Sanitäts-Colonnen nämlich aus den Städten: Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach und Kulmbach im Rathhaussaale zu Kulmbach versammelt, um über Aufbringung von Mitteln zur Ausrüstung der freiwilligen Sanitätskolonnen Berathung zu pflegen.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 10. Febr. Durch Urtheil des Schöffengerichts Bamberg wurden der Braumeister und der Geselle einer hiesigen Brauerei, welche einem sauren Biere mit kohlensaurem Natron aufzuhelfen versucht hatten, zu 100 bezw. 50 Mk. auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes verurtheilt. Der Braumeister war damit zufrieden, der Geselle appellirte aber, weil er nur auf Geheiß des Braumeisters gehandelt habe. Die Berufung wurde jedoch verworfen.

* Bayreuth, 10. Febr. Der Leimfabrikant C. A. Müller dahier hat den Konkurs angemeldet. Die Ueberschuldung ist bedeutend. Es sollen noch einige Fallissements in Aussicht stehen; es sind Dieß Folgen des verkrachten Vorschußvereins.

---

der zu sprechen. Sie wollte sich abwenden; da warf sich Edith vor ihr zu Boden, und indem sie ihre Kniee umklammerte, schrie sie wie eine Verzweifelnde:

„Höre mich, Blanka — ich beschwöre Dich — höre mich an! — Bei Deiner Liebe — zu Gerhard — denn ich weiß ja, daß Du ihn liebst — flehe ich Dich an, stoße mich nicht von Dir und laß mich ihn noch einmal sehen! — Diesen Brief — ja — ich habe ihn geschrieben — aber ich war verblendet, wahnwitzig — ich war meiner selbst nicht mächtig, als ich ihn schrieb. Und nicht in jener Stunde allein — nein, auch alle diese Monate hindurch, da ich meinte, Gerhard nicht mehr zu lieben, wußte ich nicht, was ich that! — Ich liebe ihn ja mehr als je — tausendmal mehr als mein Leben! — Ich wäre gestorben, wenn sie ihn nicht aus der Brandung gerettet hätten — nicht um eine einzige Stunde hätte ich ihn überlebt, wenn er mir hier nicht wieder zum Leben erwacht wäre! — Und den Brief — sieh, Blanka, ich hätte ihn ja hundertmal vernichten können, nachdem ich meine Verwirrung, meinen Wahnwitz erkannt hatte. Aber ich wollte mir nicht mit einer Lüge mein Glück erkaufen. Er sollte ihn lesen, wenn er genesen war, und dann sollte er mich richten oder mir verzeihen. Aber nicht jetzt — nur nicht jetzt: — O, es hieße mich in den Tod jagen, wenn ich jetzt gehen müßte, ohne ihn wieder zu sehen. Blanka — Du Hochherzige, Großmüthige — wie Du mich auch hassen magst um des Schmerzes willen, den ich ihm gethan, — erwirke mir nur noch die Gnade eines letzten Wiedersehens — und ich schwöre, daß ich ihn nicht um Vergebung bitten, daß ich nicht ein einziges Wort zu ihm sprechen werde, falls er es verlangt."

Sie konnte nicht weiter sprechen; ihre Kehle war zusammengepreßt, und das Herz drohte ihr zu springen.

Blanka aber machte sich von ihrer Umschlingung los und mit einer Bewegung des Kopfes gegen die Thür hin sagte sie leise:

„Nicht an mich mußt Du diese Bitte richten, sondern an ihn, den Du so schwer beleidigt hast."

Edith erhob die Augen und ihr Athem stockte; denn Gerhard von Rinkow stand auf der Schwelle der geöffneten Thür. In dem Blick, welche er auf die Knieende richtete, war viel mehr Schmerz als Zorn, und doch hätte Edith jetzt vielleicht tausendmal lieber einen Ausbruch des furchtbarsten Unwillens über sich ergehen lassen, als daß sie diesem todestraurigen Blick standgehalten hätte. Sie, die noch vor einer Minute bereit gewesen wäre, ihr Leben an ein Wiedersehen mit dem tödtlich gekränkten Gatten zu setzen, sie schlug jetzt beide Hände vor das Gesicht und verharrte regungslos in ihrer Stellung tiefster, demüthigster Zerknirschung. Sie vernahm das Geräusch einer geöffneten und leise wieder geschlossenen Thür, und sie glaubte nicht Anderes, als daß Gerhard wieder gegangen sei, ohne sie eines Wortes zu würdigen.

(Fortsetzung folgt.)

* Staffelstein, 9. Febr. Ein Flug Schneegänse ist gestern Mittag hier beobachtet worden. Infolge strenger Kälte im Norden und damit bedingtem Mangel an Nahrung, sind diese Thiere gezwungen, ihr Hauptquartier im nördlichen Theil Deutschlands zu verlassen und südlichere Gegenden aufzusuchen.

* Vom Frankenwald. Was die Metzger profitiren, davon gibt nachstehender Vorfall einen Beweis. Einem Bauern boten verschiedene Metzger für ein Schwein 80 bis 85 Mk. mit dem Bemerken, daß sie nicht mehr geben könnten, da sie sonst nichts verdienten. Dem Bauern war dies zu wenig und er schlachtete deßhalb das Schwein selbst und verkaufte das Fleisch pfundweise. Hiebei erzielte er einen Erlös von 116 Mk. 48 Pfg, da er das Pfund mit 52 Pf. abgab und das Schwein 224 Pfd. wog. Eingeweide und Lunge wurden für das Ausschlachten gerechnet. Da nun die Metzger das Pfund Fleisch mit 60 Pf. verkaufen, so hätten dieselben ca. 50 Mk. verdient.

* Helmbrechts, 9. Febr. Ein jedes Thierchen hat sein Plässchen! Daß es noch recht absonderliche Menschen gibt, beweist der uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilte Vorfall, daß ein hies. Wirth kürzlich Nachts einen seiner Kostgänger im Stalle auf den Rücken seines Pferdes schlafend antraf.

* Schweinfurt, 9. Febr. Das Hochwasser hat hier großen Schaden am Wehr und an den Uferbauten verursacht. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt.

* Eine Bäuerin in einer Ortschaft bei Regensburg vermißte vor Jahresfrist ihre Ersparnisse von 500 Mark. Der Verdacht fiel auf verschiedene Personen und zuletzt auf die Dienstmagd, die des Diebstahls bezichtigt wurde. Vor Kurzem wurde nun der Schatz beim „Mistausfahren" entdeckt. Die Bäuerin hatte das Geld in ihrem Strohsack verborgen, der Strohsack wurde ausgeleert, als Streu benutzt und auf dem Felde beim Mistausbreiten kam das Geld (Gold und Papier) zum Vorscheine und das ungerecht beschuldigte Mädchen so wieder zu ihrer Ehre.

* München, 10. Februar. Im Rathhause fand sich heute Vormittag eine größere Anzahl Männer ein, welche über Beschäftigungslosigkeit klagten und um Zuwendung von Arbeit baten. Die Männer, zumeist jüngere Leute, erhielten den Rath, ihr Verlangen beim Stadtbauamte zu stellen, woselbst nach Möglichkeit Arbeiter eingestellt werden könnten.

* In München kann man jetzt seinen ungelöschten Durst gegen Baarzahlung ablösen. Der Restaurateur der Kaim-Säle hat mit Rücksicht auf diejenigen Besucher des Etablissements, die aus Prinzip keinen Alkohol genießen wollen oder aus Gesundheitsrücksichten Dieß nicht thun dürfen, den Trinkzwang aufgehoben. Als Aequivalent hiefür und zur Deckung der Betriebskosten hat man eine Karte zu lösen, welche per Monat 1 Mk., per Jahr 10 Mk. kostet. Ein gelobtes Land der Billigkeit für Abstinenzler!

* Haberer prozeß. Am 22. Februar werden vor dem Landgericht München II wieder etwa 50 Haberer zur Aburtheilung kommen. Verwiesen wurden ausschließlich Theilnehmer an dem Treiben in Steinhöring.

* In Vohenstrauß hat sich der Notariatsbuchhalter Bernh. Bauer erschossen. Der Anlaß zu diesem Schritte dürfte in der bevorstehenden Verhaftung des Bauer wegen Veruntreuungen im Dienste zu suchen sein.

* Straubing, 8. Febr. Zu dem Raubmorde in Ittling ist noch nachzutragen, daß inzwischen das gleich anfangs vermißte Sparkassebuch zu 500 Mk. im Fendel'schen Anwesen wieder aufgefunden wurde. Es zeigt sich, daß nichts abhanden gekommen ist, daß also nicht ein Raubmord, sondern ein Doppelmord aus Rache oder aus einem anderen Motive vorliegt.

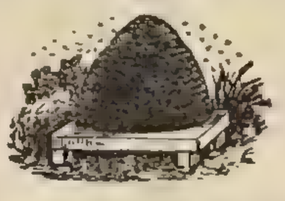
* „Ungebührliches Erscheinen". Daß man vor Gericht nicht ohne Kragen erscheinen darf, dessen wurde kürzlich der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter August Krauter von Wörth belehrt; derselbe war nämlich in einer Schöffengerichtssitzung in Kandel (Rheinpf.) als Zeuge aufgetreten, trug aber keinen Hemdenkragen, weshalb er wegen ungebührlichen Erscheinens zu einen Tag Haft verurtheilt wurde.

* Königsberg i. Pr., 10. Februar. Das Kühlhaus des städtischen Schlachthofes ist heute Früh völlig ausgebrannt. Das Feuer hat für über 50,000 bis 60,000 Mark Fleisch vernichtet.

* Flensburg, 9. Febr. In Folge von Schneeverwehungen ist der Verkehr vielfach gestört. Die Züge von Kiel und Kappeln sind im Schnee vielfach stecken geblieben. Die Posten von Dänemark sind seit gestern Abend gänzlich ausgeblieben.

* (Würzburger Lotterie.) Außer den bereits mitgetheilten Hauptgewinnen wurden noch folgende Gewinnnummern gezogen: 1000 Mk. gewinnen die Nr. 124238 192402 109290 155778 11201; je 400 Mk. gewinnen die Nr. 30147 126581 145295 122722 81569 71720 183325 95139 154857 61200; je 100 Mk. gewinnen die Nr. 89634 16018 39962 494 12019 141411 18276 176987 132591 25673 34790 123388 152202 39033 78196 24602 2971 84495 18016 42800 117152 20500 183643 7158 124629 56997 174655 100721 16417 125861; je 40 Mk. gewinnen die Nr. 153012 60371 115462 31878 70621 186495 51560 23275 44707 130644 101009 123897 111003 74780 83242 135399 54056 116377 64748 119810 183629 131795 59267 116653 33798 128804 14037 87699 113712 186130 125277 186605 53244 125332 49076 37000 66939 129118 188873 93058 170832 185527 41379 83091 168573 80280 105398 164630 115213 172322; Außerdem wurden 100 Gewinne zu 20 Mk., 1800 Gewinne zu 5 Mk. und 8000 Gewinne zu 3 Mk. gezogen. (Ohne Gewähr.)

Zeidler-Verein



für Forchheim und Umgegend.

Zu dem am **Sonntag, den 14. Februar, Abends präcis 7 Uhr** in den Sälen des Gasthauses „**zum Hirschen**" stattfindenden

Familienabend

mit Verloosung, Konzert, humoristischen Vorträgen und darauffolgender Tanzunterhaltung

werden die verehrl. Mitglieder mit werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

4,2 **Die Vorstandschaft.**

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung. (3

Militär-Verein.

Am Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr findet **im großen Rathhaussaale** unser diesjähriger

Masken-Ball

mit komischen Aufführungen statt. Hiezu werden alle Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Masken ohne Karten und Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Maskenabzeichen muß jedes Mitglied tragen und sind solche am Eingange des Saales zu haben. Karten sind beim 1. Vorstand Hrn. **Müller** und beim 2. Vorstand Hrn. **Gg. Kainer** zu haben.

31 Die Vorstandschaft.

Nachtlichtöl, Salatöl, Haaröl, Brennspiritus

zu haben bei **Leonh. Kaiser,** Landesprodukten- und Spezereihandlung.

Frische Bücklinge eingetroffen.

Dampf-Aepfel, türk. Zwetschgen, Birnhutzeln

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Portland-Cementwaaren-Fabrik
von
J. Kengelbach in Forchheim
(vor dem Nürnberger Thor)
empfiehlt:
Wasserleitungs- und Kanalisations-Röhren
von 10 bis 100 Centimeter Lichtweite,
Brunnenröhren;
ferner
Bodenplatten
in verschiedenen Farben für Kirchen, Hallen, Hausfluren, Küchen 2c. 2c.
Trottoirplatten und Einfahrtsteine 20/20 cm.
Große Auswahl in:
Wassertrögen, Viehbarren und **Schweinströgen.**
Anfertigung von:
Dohlen, Rinnen, Wasserbassins und **Wasserreservoirs** von **Treppenstufen** und **Ofensteinen.**
Ausführung von Arbeiten an Ort und Stelle, als: **Betonirung** für Fundamente, Wasserbauten 2c. **Gewölbe** zwischen Eisenträgern. **Fußböden** für **Keller, Magazine, Fabrikräume, Trottoirs, Scheunen, Stallungen, Kegelbahnen** 2c.
Spezialität:
Herstellung wasserdichter Keller 2c unter Garantie.
Ausführung von **architektonischen Arbeiten,** als:
Konsolen, Kapitäle, Balluster, Füllungen, Friese, Vasul, Gesimse, Figuren
nach Zeichnung und in jeder beliebigen Sandsteinfarbe.
Verkauf
von stets **frischem Portland-Cement** bester Qualität.

Wohnungsveränderung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung im Hause meines Vaters, **Herrn Josef Kratzel, Hs.-Nr. 389 neben dem Elektrizitätswerk.**

Lina Wüst,
Hebamme.

3.1

„Zur billigen Quelle."
Paradeplatz 175 Forchheim Paradeplatz 175

Unterzeichnete empfiehlt zur jetzigen Ballsaison **Fächer** in größter Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen, Schmucksachen als: Brochen, Ohrringe, Armbänder, Uhr- und Halsketten, Binden, Corsetten in größter Auswahl. Auch empfehle ich **Larven** in den verschiedensten Ausführungen und noch Vieles hier nicht Genannte und lade zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Turn-Verein Forchheim.
Einladung.

Sonntag, den 14. Febr., Nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal **Monatsversammlung** statt. Hiezu werden die HH. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. Tagesordnung durch Cirkular.

Der Turnrath.

Grünen und schwarzen Thee
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Verein Germania.

Am Freitag, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (blaue Glocke) unteres Nebenzimmer **außerordentliche General-Versammlung** statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

2.2 Die Vorstandschaft.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Vollzähliges Erscheinen der HH Sänger wird erwartet. Der Vorstand.

Theater in Forchheim.
In den Sälen des Hrn Krause.
Zum ersten Male:
Freitag, den 12. Februar 1897
Muttersegen und Vaterfluch
oder: **Die Perle von Savoyen.**
(Das Leiermädchen vom Boulevard.)
Preis Charakterbild in 5 Akten von G. Lemoins. Musik von Schäfer. Regie: Direktor.
Das Uebrige ist bekannt.
Höflichst ladet ein
Franz Krems, Direktor

Verein Frisch & Munter.
Am Samstag, den 13. Febr., Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal **außerordentliche Generalversammlung** statt. Tagesordnung:
1. Ballotage,
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Da weiter keine Einladung mehr stattfindet, werden die HH. Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.

2.1 Die Vorstandschaft.

Gesangverein Eintracht.
Heute Abend punkt 8¼ Uhr findet **Probe** statt. Die HH Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen. Der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."
Heute Gesangsprobe.

Lieder-Verein.

Am Sonntag den 21. Feb., Abends ½3 Uhr beginnend, findet im großen Rathhaussaale
Faschings-Aufführung
mit
Masken-Ball
statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

NB Hiesigen Nichtmitgliedern ist der Zutritt nicht gestattet. **Maskenkarten** für Mitglieder sind beim Vorstand zu haben. Die Vorstandschaft.

Kath. Gesellenverein.
Morgen Freitag
Meisterversammlung.

Eine schöne, freundliche
Wohnung
ist auf Ziel Walburgi zu vermiethen.
2.1 **K. Lay, Nr. 101.**

Geriebene Nudeln,
Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen und **Harzer Käschen** 2c. 2c. in bester Qualität empfiehlt
Joh. Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.
Auch **gutes Sauerkraut** ist daselbst zu haben.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 34 — Freitag, 12. Februar — 1897

Politische Tagesschronik.

* Bayerischer Städtetag. Wie verlautet, wird der diesjährige bayerische Städtetag im April in Augsburg abgehalten werden. Der „Tag" dürfte u. A. auch zur Revision der direkten Steuern, die den Landtag beschäftigen wird, im Sinne der Vermehrung der Einnahmsquellen der Städte, bezw. Gemeinden Stellung nehmen.

* Die preußisch-bayerischen Herbstmanöver sind für Bayern insofern von besonderer Bedeutung, als zum erstenmale im Frieden die ganze bayerische Armee vereinigt sein wird. Die Stärkeverhältnisse sind auf beiden Seiten ziemlich gleich, nämlich je 5 Infanterie-Divisionen und 1 Kavallerie-Division. Im ganzen werden etwa 100 000 Mann und 18 000 Pferde im Manövergelände versammelt sein.

* Die Frkf. Ztg. läßt sich aus München, 10. Febr., schreiben: „Das Kapitel von der Verwendung der Militäranwärter ist zur Zeit besonders deßhalb sehr aktuell, weil die Verordnung über ihre Verwendung im Gemeindedienst in der Schwebe ist. Da ist es nicht uninteressant zu beobachten, welche Einflüsse sich hierbei mitunter geltend machen können. Sehr hohe Herren üben sehr nachdrückliche Protektionen, und wer weiß, was da werden kann, wenn sie an nachgiebige, nach hoher Huld strebende Gemeindevertreter herantommen. Man erzählt sich von Prinzen in militärischer Stellung, daß sie sich für die Verwendung bestimmter Militäranwärter im Staatsdienst verwenden. Es ist Das auch wiederholt für Nichtbayern geschehen, die in Bayern ihre Militärdienstpflicht erfüllt haben. Die Verwendung hat zwar nicht immer Erfolg gehabt, aber doch zuweilen. Die Sache hat ein nicht zu unterschätzendes Interesse."

* Die Gesammtkosten des Hamburger Streiks betragen nach der Abrechnung des Streikkomitees 1 378 581 M.

* Der Reichstag versagte die Erlaubniß zur Verfolgung einer von Unterfränkischen Landtagsabgeordneten wegen angeblich grober Verleumdung gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Sigl angestrengten Privatklage. Alsdann fuhr man in der Berathung des Handelsgesetzbuches fort.

* Der Kaiser speiste beim Minister Miquel und unterhielt sich dann über Fragen der Handelspolitik. Deutschland, meinte der Kaiser, komme im Umfang des Handels jetzt nach England, dieses habe Sorge wegen der weiteren Ausdehnung unseres Handels. Der Kaiser besprach dann unsere Beziehungen zu China, Amerika und den Balkanstaaten, streifte die Kolonialangelegenheiten und meinte, daß ein Blick auf das Ganze und die zu erwartende Entwicklung unserer Kriegsflotte im Verhältniß zu der unserer Nachbarn Frankreich und Rußland viel zu klein erscheinen lasse. Die Mehrung unserer Kriegsflotte sei sein angelegentliches Bestreben, sie werde auch der deutschen Eisenindustrie wie dem Schiffbau und den in diesen Werken beschäftigten Arbeitern zu gut kommen. Diese und ähnliche Tischreden des Kaisers sind immer die Vorläufer von neuen Forderungen an den Reichstag gewesen. (Siehe unten.)

* Im Reichstag theilte der Präsident gestern mit, daß der Kaiser dem Reichstage 4 eigenhändige Darstellungen über den Stand insbesondere über die Neubauten der Marine vor Deutschland, Frankreich, Rußland, Amerika und Japan überwiesen habe.

* Die Deutsche Volkspartei beantragt im Reichstag zum Pensionsetat, die Regierung zu ersuchen, auf Verminderung der Offizierpensionirungen hinzuwirken, insbesondere, daß Pensionirungen nicht deßhalb eintreten, weil ein Offizier, der für eine bisherige Dienststellung genügend befähigt war, für die nächst höhere nicht geeignet ist.

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Eine kleine Weile später spührte Edith eine leichte Berührung an der Schulter, und eine Stimme, deren wohlbekannter und doch so traurig veränderte Klang sie bis in's innerste Herz erbeben machte, sagte leise:

„Steh' auf, Edith! Du siehst wohl, daß ich nicht in der Verfassung bin, Dir Vorwürfe zu machen oder ein Strafgericht über Dich zu halten. Wir wollen ruhig besprechen, was wir einander jetzt noch zu sagen haben."

Aber sie rührte sich nicht. Ihr Schluchzen nur verrieth ihm, daß sie seine Worte verstanden habe, und erst als er nach kurzem Harren fortfuhr:

„Ich kann Dich nicht so sehen, Edith — es wird nicht Deine Absicht sein, mich noch mehr zu quälen —" erst da richtete sie sich langsam empor und kehrte ihm, sich an einen der Stühle lehnend, ihr von Thränen überströmtes, marmorblasses Antlitz zu.

„Nein, das ist meine Absicht gewiß nicht," sagte sie tonlos. „Aber warum sprichst Du so freundlich zu mir, Gerhard? Warum behandelst Du mich nicht, wie ich es verdient habe? Ich bin ja schuldig, und ich versuche nicht, eine Rechtfertigung für mein Verbrechen zu finden."

Gerhard antwortete ihr nicht sogleich. Halb von ihr abgewendet, stand er da, und es war, als ob er einen schweren Kampf um sich selber bestehen müsse, ehe er das Wort aussprach, das ihm auf den Lippen schwebte. Zögernd und in hastigen, abgerissenen Lauten klang es endlich an Ediths Ohr:

„Du verzichtest auf den Versuch einer Rechtfertigung? — Nun, um so besser vielleicht, — denn mein thörichtes Herz könnte nur zu willfährig sein, Dir zu vergeben."

„Gerhard!" schrie sie in ausbrechendem Jubel auf, indem sie ihre Arme zu ihm erhob. Aber er hinderte sie durch eine schwache Handbewegung daran, weiter zu sprechen.

„Ja, ich hätte Dir vielleicht noch Schlimmeres verzeihen können, Edith, denn meine unvernünftige Liebe ist mächtiger als Alles, was mich mit Zorn und Groll gegen Dich erfüllen sollte. Aber ich darf diese Liebe nicht Macht gewinnen lassen auch über meine Ehre. Die Kränkung, welche Du mir zugefügt, hat einen Theilnehmer und Zeugen gehabt, und dieser Eine, der mich zu beschimpfen wagte, würde mich für einen Ehrlosen halten dürfen, wenn —"

Er konnte das entscheidende Wort nicht herausbringen, und Edith sah an dem Beben seiner Schultern, wie furchtbar er unter der unerbittlichen Nothwendigkeit dieser grausamen Entscheidung zu leiden hatte. Da legte sich ein Ausdruck starrer Ruhe auf ihr schönes Gesicht und mit fester, wenn auch nahezu klangloser Stimme ergänzte sie den von ihrem Gatten unvollendet gelassenen Satz:

„Wenn Du das pflichtvergessene Weib noch länger unter

* Was alles für Vorschläge gemacht werden. Der Verband deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften hat sich, wie schon früher der Verband der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, mit einer Eingabe über die Abwehr der durch das unvorsichtige Umgehen mit Zündhölzern entstehenden Feuersgefahr an den Reichskanzler und die Regierungen der Bundesstaaten gewandt. Soweit strenge Handhabung der Vorschriften verlangt wird, wird man gegen die Eingabe wenig einzuwenden haben. Aber die Verbände beantragen weiter, das Feilhalten selbstentzündlicher Streichhölzer zu untersagen; und endlich regt er an, durch eine „wirksame Verbrauchsabgabe" den Preis der gewöhnlichen Phosphorzündhölzer zu erhöhen. Daß dieser Weg, der durch das unvorsichtige Umgehen mit Zündhölzern entstehenden Feuersgefahr zu begegnen, vollständig verfehlt und verwerflich ist, liegt auf der Hand.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

≃ Forchheim, 12. Febr. (Theater.) Heute Abend gelangt das 5aktige Preis-Charakterbild „Muttersegen und Vaterfluch" zur Aufführung. Wir wollen nicht verfehlen, auf dieses herrliche Stück aufmerksam zu machen und hoffen, daß sich die Theaterfreunde recht zahlreich einfinden werden.

* Forchheim, 12. Febr. (Güterzertrümmerungen und Zwangsversteigerungen.) Das Staatsministerium des Innern hat verschiedene auf die Landwirthschaft bezügliche Enqueten angeordnet und die Gemeindebehörden mit den Erhebungen betraut. Die erste Enquete betrifft die in der Zeit vom 1. März 1896 bis zum 1. März 1897 im Gemeindebezirk vorgekommenen Güterzertrümmerungen, wobei bemerkt wird, daß als Güterzertrümmerungen nur die Fälle betrachtet werden sollen, in denen ein bäuerliches Anwesen als solches nicht mehr fortbesteht oder durch Abtretung von Grundstücken, Wald u. s. w. wesentlich verkleinert worden ist, daß sich nachtheilige Folgen für den Fortbestand und die gedeihliche Fortführung der betreffenden Wirthschaft ergeben haben. Die zweite Enquete betrifft die im Jahre 1896 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirthschaftlichen Anwesen, die Ursachen hiezu u. s. w.

* Adelsdorf, 10. Febr. Die kgl. Postexpedition Adelsdorf wurde Herrn Lehrer Andree dahier verliehen.

* Von der oberen Aufseeß. Schon seit langen Jahren ging der Holzhandel nicht mehr so flott wie im vergangenen Herbst und Winter. Händler aus der Kronacher Gegend haben bedeutende Mengen von Floßholz und Holländern in hiesiger Gegend angekauft und ziemlich gute Preise dafür angelegt.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 11. Februar. Das Gemeindecollegium genehmigte heute nochmals 93,000 Mark zum vollständigen Abbruch der rechten Seite der Hauptwachstraße, hier speziell für das Haus des Kaufmanns Meininger. Die Straße erhält eine Breite von $11^1/_2$ Meter.

□ Bamberg, 11. Febr. Unter kolossaler Betheiligung von hier und auswärts wurde heute der verunglückte Eisenbahnexpediter Schneiderbanger beerdigt.

^ Landwirthschaftliche Winterschule in Bamberg. Dank den unablässigen Bemühungen Sr. Excellenz des Herrn k. Regierungspräsidenten Freiherrn von Roman als auch dem überaus schätzbaren Entgegenkommen des k. Staatsministeriums des Innern beider Abtheilungen, können wir heute die erfreuliche Thatsache mittheilen, daß die Errichtung der landwirthschaftlichen Winterschule in Bamberg zum Herbst dieses Jahres endgiltig feststeht. Zur Leitung dieser Anstalt und Ertheilung des Unterrichtes in den Spezialfächern wird vom k. Staatsministerium demnächst ein Fachlehrer ernannt und derselbe der k. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern, unterstellt werden. Auch für Gewinnung eines geeigneten Schullokales und einiger Hilfslehrer für den Unterricht in einzelnen Elementarfächern sind bereits nöthige Schritte veranlaßt worden, so daß in dem neuen Institute reiche Gelegenheit zur Aneignung alles dessen, was dem Landwirthe, der unter den heutigen Verhältnissen am meisten leidet, noth thut und worin er sich gründlich unterrichten muß, wenn er den Kampf um's Dasein auch in Zukunft mit Erfolg zu bestehen im Stande sein soll, geboten wird.

* Beilngries, 9. Februar. Der Mörder des hies. Flurwächters Fauner, ein gewisser Pöppel von Mindelstetten, hat bei der Konfrontation mit seinem Opfer seine ruchlose That eingestanden. Er wurde bereits in das Landgerichtsgefängniß nach Eichstätt abgeliefert.

* Schweinfurt, 9. Febr. Unter den Bewerbern für die Stelle des Bürgermeisters der hiesigen Stadt befinden sich einige Bürgermeister kleinerer fränkischer Städte. Am meisten Aussicht soll Bürgermeister Söldner in Weißenburg a. S. haben. Es ist in Aussicht genommen, für den bisherigen Rechtsrath der hiesigen Stadt eine Stelle als zweiter Bürgermeister zu schaffen.

* Würzburg, 11. Febr. Eine seltene Operation wurde im k. Juliusspital von Hofrath Professor Schönborn vollzogen. Einem 25jährigen Musikschüler war während des Schlafes ein künstlicher Schneidezahn sammt Kautschukplatte in die Speiseröhre gerathen und hatte sich dort zwischen Kehlkopf und Magen festgesetzt. Die vom Munde aus mit zangenartigen Instrumenten versuchte Beseitigung des in dieser Lage lebensgefährlichen Gegenstandes mißlang. Nun wurde

---

Deinem Dache weilen ließest! — Ich begreife wohl, Gerhard, daß es nicht anders sein kann nach dem, was ich in meiner wahnwitzigen Verblendung gethan. Und ich danke Dir darum nicht weniger für die Großmuth, welche Du in dieser Stunde gegen mich geübt hast. Was Du auch weiter über mich und über unsere Zukunft beschließen mögest, ich werde sie Dir niemals vergessen."

„Und wenn — wenn wir uns nun getrennt haben werden, Edith — was gedenkst Du dann zu beginnen?"

Sie zog mit einer müden Bewegung die Schultern in die Höhe.

„Ich weiß es nicht — und ich bin auch jetzt nicht im Stande, darüber nachzudenken. Irgend ein stiller Erdenwinkel, in dem ich meine Verirrung büßen kann, wird sich ja wohl finden lassen."

„Burghardt wird sich Dir auf's Neue zu nähern suchen, Du wirst ihn wiedersehen — und vielleicht — vielleicht —"

Auch ohne, daß er es aussprach, verstand sie, was er dachte, und ihre matt in sich selbst zusammengesunkene Gestalt richtete sich straff empor, während es heiß in ihren dunklen Augen aufflammte.

„Er wird sich nie mehr in meine Nähe wagen, nach dem, was er dort in jenem Zimmer aus meinem Munde hören mußte. Und wenn er dennoch die Stirn hätte, es zu thun, so würde — das schwöre ich Dir Gerhard, sein erster Versuch sicherlich auch der letzte sein.

„Es ist also nichts mehr in Deinem Herzen zurückgeblieben, das für ihn spräche? — Du glaubst Dich für immer gefeit gegen die Sehnsucht nach einer Vereinigung mit ihm?"

Die junge Frau ließ den Kopf wieder herabsinken und wie ein Schauer ging es über ihre Gestalt.

„Wenn Du milde mit mir verfahren willst, Gerhard, warum zwingst Du mich, Antwort zu geben auf eine solche Frage? Soll ich an Deine Verzeihung glauben, wenn Du mir zugleich auf eine so grausame Art Deine Verachtung bezeugst?"

„Nicht so war es gemeint, Edith! — Aber ich vermag noch immer nicht zu fassen, wie Du von mir gehen konntest mit einem Manne, zu dem Dich nicht einmal die unwiderstehliche Gewalt einer starken Leidenschaft hinzog? Daß Du mich nicht liebtest — nun ja, ich muß es wohl zu verstehen suchen, seitdem ich es nicht länger bezweifeln kann; aber daß ich Dir so verhaßt war —"

Noch einmal hob sie die gefalteten Hände zu ihm empor.

„Frage mich nicht mehr! — Wenn Dir noch ein kleiner Rest von Mitleid für mich geblieben ist, so beschwöre ich Dich: Frage mich nicht mehr! Ich weiß, daß ich die härteste Strafe verdient habe und ich weiß auch, daß nichts mich von dieser Strafe befreien kann.

(Fortsetzung folgt.)

an der linken Halsseite ein Einschnitt vorgenommen und durch die Wunde Zahn nebst Anhängsel glücklich entfernt. Der Patient befindet sich derart wohl, daß er schon in einigen Tagen das Spital wieder verlassen kann.

* Aus der Vorderpfalz, 8. Febr. Eine Hochzeit mit Hindernissen fand dieser Tage in einem Orte unweit Neustadts statt. Die Trauung des jungen Brautpaares sollte am letzten Samstag stattfinden. Eine Stunde vor festgesetzter Trauung erklärte der Bräutigam, daß die Verlobung gelöst sei. Allgemeiner Schrecken, doch mit Hilfe guter Freunde wurde das Verhältniß wieder hergestellt und sollte die Trauung mit Verspätung stattfinden. Nun erklärte aber die Braut, daß sie die Ehe nicht eingehe. Friedlich, schiedlich wurde der Hochzeitsschmaus gemeinsam verzehrt, der Hochzeitskuchen getheilt und dann auseinandergegangen für's Leben Doch nein, denn „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten." Ob die guten Kuchen oder etwas anderes die Schuld waren, ist unbekannt. Kurz, schreibt „Pfälz. Presse", es kam während des Abends noch zur Einigung, und am anderen Tage fand die Trauung dann wirklich statt.

* Deggendorf, 9. Febr. Der in weiteren Kreisen bekannte Metzger und Rennpferdebesitzer Würzburger von Altenburg wurde gestern Morgens halb 2 Uhr gelegentlich des Feuerwehrballes in Waltendorf von dem Anwesensbesitzer durch einen Stich in die Schläfe getödtet. Der Stich wurde mit derartiger Wucht geführt, daß das lange Messer bis an das Heft eindrang. Der Thäter ist flüchtig.

* Coburg, 9. Febr. (Schneeverwehungen.) Auf den Höhen des nahen Waldes — Igelshieb, Neuhaus 2c. — liegt der Schnee haushoch, und die Bewohner müssen sich, wie der Dachs aus seiner Höhle, Ausgänge in's Freie graben. Die Waldposten kommen meist vierspännig, mit einem halben Tage Verspätung oder bleiben ganz aus. In den Porzellanfabriken herrscht Mangel an Kohlen, und wenn es nicht bald anders wird, müssen sie den Betrieb einstellen.

* Zeitz, 9. Februar. (Ein Gaunerstückchen non plus ultra.) In dem benachbarten Orte Kaya erschien kürzlich in einem Getreidemagazin ein Handwerksbursche, der sogleich einen der auf der Hausflur aufgestellten gefüllten Getreidesäcke ergriff, an die nebenan liegende Thüre klopfte und den Sack dem Inhaber des Magazins zum Kaufe anbot. Er erhielt den auch 10 Mk. dafür und verschwand. Der freche Gauner wurde bald darauf bei einem „gemüthlichen Skat" verhaftet.

Gerichtssaal.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 11. Februar.

Von der Anklage wegen je eines Vergehens der Körperverletzung werden der Bierbrauerssohn Michael Stolbinger und die Bauernsöhne Georg Windolph und Friedrich Gerneth von Eggolsheim, verübt in der Richtung gegen den Fabrikarbeiter Josef Kraus von Bammersdorf freigesprochen, weil für ihre Thäterschaft kein Beweis erbracht werden konnte.

Wegen gefährlicher Körperverletzung wird der Maurer Ignatz Schmitt von hier zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Demselben liegt zur Last, den Spinnereiarbeiter Deutinger dahier mit einem Stock derart auf den Kopf geschlagen zu haben, daß die Haut aufsprang und das Blut über das Gesicht auf die Kleider strömte.

Der Viehhändler Herrmann Schmitt aus Hirschaid fuhr am 4. Oktober vor. Js. mit Frau und Kind von Adelsdorf zurück und wollte mit der Fähre bei Neuses überfahren. Der Fährmann Schlund verlangte jedoch zuerst seine Taxe und noch 75 Pfg., die ihm Schmitt von früher her schuldete, außerdem, sagte er zu ihm, fahre er ihn nicht über. Schmitt ergriff jedoch das Fahrseil und wollte selbst hinüber fahren. Hiedurch hat er sich einer Uebertretung distriktspolizeilicher Vorschriften schuldig gemacht, weswegen er zu 15 Mk. Geldstrafe event. 5 Tagen Haft verurtheilt wird. Bei derselben Gelegenheit beschimpfte Schmitt den Fährmann Schlund einen „Sauchristen" und Schlund den Schmitt einen „Saujuden". Auch die Ehefrau des Schmitt ließ sich beigehen, den Schlund einen „schlechten Kerl" zu nennen. Ferner hat Schmitt bei dem in Rede stehenden Vorfall dem Schlund einen Schlag auf den Mund versetzt, sodaß dieser blutete. Wegen dieser Vorkommnisse wurde von Schlund durch Rechtsanwalt Dr. Gahn aus Bamberg gegen Schmitt Privatklage erhoben, gegen welche Letzterer durch Rechtsanwalt Dietz aus Bamberg Widerklage erhob. In der heutigen Hauptverhandlung wurde nun diese Sache durch erstinstanzielles Urtheil dahin erledigt, daß Privatbeklagter und Widerkläger Schmitt und Privatkläger und Widerkläger Schlund zwar je eines Vergehens der Beleidigung für schuldig erkannt, jedoch Beide für straffrei erklärt werden. Wegen der Körperverletzung wird Schmitt zu 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß und zur Bezahlung eines Schmerzensgeldes von 15 Mk. an Schlund und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Die Ehefrau des Schmitt wird wegen Beleidigung zu 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Das Fehlen der Kanalisation in der Raschenbachstraße dahier hat leider wieder einen Bewohner derselben auf die Anklagebank gebracht. Es ist dies der Oekonom Lorenz Grimm dahier, in dessen Dunggrube 3 bis 4 Dachtraufen gehen, welche bei Regenwetter den ganzen Hof überschwemmen und die Mistjauche eben mit sich führen. Zeuge Rattel bekundet jedoch, daß das Herauslaufen von Mistjauche verhindert werden könnte, wenn eine geeignete Grube vorhanden wäre. Urtheil: 2 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft.

Der led. Holzhauer Georg Nagengast aus Schlammersdorf hat dem Hausknecht Johann Weber aus Hallerndorf in dem bei Schlammersdorf gelegenen Kellerwäldchen aufgelauert und ihm dann mit einem Zaunsteken mehrere Schläge über den rechten Arm versetzt und ihm die Trümmer des dabei zerbrochenen Prügels nachgeworfen. Urtheil: wegen Körperverletzung 2 Wochen Gefängniß; Wegen Werfens mit harten Gegenständen nach Menschen 1 Tag Haft.

Wegen unbefugten Tragens eines feststehenden Messers in der Neujahrsnacht erhielt der Metzgergeselle Lothar Herbst dahier durch Strafbefehl vom 12. Januar eine eintägige Haftstrafe zudiktirt. Der hiegegen erhobene Einspruch hatte den Erfolg, daß die Haftstrafe in eine Geldstrafe von 1 Mk. umgewandelt wurde.

Der z. Zt. dahier inhaftirte Dienstknecht Joh. Konr. Haefner aus Weingarts wird wegen Bettels und groben Unfugs zu 17 Tagen Haft verurtheilt und dessen Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 6. Februar.

□ Bamberg, 11. Febr. Wegen 5 Vergehen der gefährlichen Körperverletzung verurtheilte heute die Strafkammer den 33 Jahre alten ledigen Ziegelei-Arbeiter Albert Hasemann aus Treptow zuletzt in Gaustadt zu 5 Jahren Gefängniß. Hasemann hatte sich am 30. August Nachts gegen 12 Uhr in der Müller'schen Wirthschaft zu Gaustadt befunden, wo er mit dem Ziegler Andreas Schell dem Sohne seines Dienstherrn eine ganz unbedeutende Auseinandersetzung wegen einer Maß Bier hatte. Draußen vor dem Wirthshause in der Nähe der Kirche fiel es nun dem Hasemann ein, mit einem langen grifffesten Messer, wie ein Rasender um sich zu hauen, so daß drei Arbeiter Namens Vollmann und der Oekonom Regus mehr oder weniger verletzt wurden, der genannte Ziegler Schell aber außer mehreren anderen Stichen, einen sehr tiefen und lebensgefährlich in die Brusthöhle erhielt, infolge dessen er mindestens 2 Monate darniederlag und heute noch arbeitsbeschränkt ist. Hasemann hat zuletzt noch in seiner Wuth sein Messer gegen einen Stein gestoßen. Dasselbe Messer barg er nach der That in einen Brodleib seines Dienstherrn. Hasemann ist bisher nicht weniger als 8 mal von den Gerichten zu Spandau, Lübek 2c. wegen Körperverletzung zu größeren Freiheitsstrafen abgeurtheilt worden. Des Gaustadter Falles wegen hat bereits Mitte November Verhandlung stattgefunden, dortmals wurde auf Antrag des Herrn königlichen Landgerichtsarztes, welcher Zweifel hegte, ob man es hier nicht mit einem epileptischen Dämmerer zu thun habe, die Verhandlung ausgesetzt und Hasemann zur Beobachtung in die Kreisirrenanstalt zu Bayreuth verbracht, deren Herr Direktor Dr. Kraußold heute mit 3 anderen Aerzten als Sachverständiger geladen war. Herr Direktor Kraußold schilderte das Benehmen des Hasemann in der Kreisirrenanstalt, die mit ihm angestellten Proben und Beobachtungen und kam zu dem Schlusse, daß der Angeklagte Simulant sei, daß er die Anfälle erkünstelt und aber auch wirklichen Kranken für seine Zwecke vieles abgelernt habe. Letzteres wurde heute auch durch die zeugschaftlichen Vernehmungen des hiesigen Gefängnißpersonals bestätigt, welches aussagt, daß Hasemann seit der ersten Verhandlung und seit seiner Rückkehr aus Bayreuth ein ganz anderer geworden sei. Bei Beginn der gestrigen Verhandlung versuchte der Angeklagte die Rolle des „Spinnenden" weiter zu führen. „Todtgeschossen will ich werden," rief er am Schlusse seines Verhörs und gleich darauf wollte er den ihm zugetheilten Offizialvertheidiger ablehnen, dieser habe ihn in die Irrenanstalt gebracht. Während der übrigen Verhandlungen benahm er sich sehr ruhig und doch auch gerade nicht ganz theilnahmslos. Anklage und Urtheil ließen ihn sehr kalt.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Von der Pegnitz, 10. Febr. Auch in der vergangenen Woche wurde vergeblich auf eine Besserung im Hopfengeschäfte gewartet. Die wenigen zum Abschlusse gekommenen Verkäufe wollen so viel wie nichts bedeuten und so schwindet die Hoffnung, daß die noch vorhandenen bedeutenden Vorräthe doch noch abgesetzt werden können, von Woche zu Woche mehr.

* Schweinfurt, 10. Februar. Der heutige Schweinemarkt war sehr stark befahren; infolge des überführten Marktes ging der Handel, trotz der Anwesenheit vieler Händler, anfangs etwas langsamer, besserte sich allmählich, sodaß ein großer Umsatz erzielt wurde. Saugschweine 12 bis 28, Läufer 36 bis 50 Mk. per Paar, fette Schweine 48 bis 50 Pfg. pro ½ Kilo Fleischgewicht. — Getreidemarkt nur ganz gering befahren; die Preise notiren sich Waizen 16, Korn 14, Hafer 13 Mk. pro 100 Kilo, Gerste 22,50 bis 23 Mk. pro 150 Kilo.

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Februar—März** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** entgegen und ergeht hiezu höfl. Einladung.

Die auf Samstag, den 13. Febr. anberaumte große öffentliche Volksversammlung in der Brauerei Schindler kann wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Kathol. Kasino.

Sonntag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr

Familien-Abend

im Rathhaussaale.

Dabei gelangt zur Aufführung:

Der Diamant des Geisterkönigs.

Zauberdrama in 4 Aufzügen von G. Dengler.

Hiezu ergeht an die verehrl. HH Mitglieder mit Angehörigen geziemende Einladung.

21 **Der Vorstand.**

Heute Abend

Unterricht.

Verein Deutsche Brüder.

Samstag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr **Ausschußsitzung.** Wegen wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen der HH Ausschußmitglieder nothwendig. Der Vorstand.

Eier, Butter,

Schmalz, Speisezwiebeln, Samenzwiebeln, Knoblauch, weiße und blaue Kartoffeln, Sauerkraut und Preßhefe bei

Leonh. Kaiser,

Melberei und Kohlengeschäft

Nürnbergerstr. 165.

Tanzsaalstreupulver,

Stearin, Talcum,

bei **George Schroll.**

Die herzlichste Gratulation zur silbernen Hochzeit unserem Herrn 1. Vorstand und Kamerad

Franz Standt, Forchheim.

Möge demselben Gott gesund erhalten, daß er im Kreise seiner Familie die goldene Hochzeit auch erlebe. Das wünscht der

Kriegsveteranen- u. Kampfgenossenverein Forchheim.

Nikolaus Haertlein,

2. Vorstand.

Verein Fidelio.

Heute Abend 8 Uhr **Habererprobe** im Hirschensaale. Die nöthigen Radauinstrumente sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Ein kräftiger

Hausbursche

wird gesucht. Derselbe kann, wenn ordentlich und fleißig, auch verheirathet sein.

Stadtapotheke Forchheim.

Grüner & schwarzer Thee Cacao, Chocolade, Bruchchocolade

garantirt rein, Pfd. 1 Mk.

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Frisch eingetroffen:

Aechte Kieler Sproten, Bücklinge, Bratheringe, Bismarckheringe, marinirte Heringe, Salzheringe, Sardinen, Sardellen, sowie

Caviar bei **J. Bapt. Ochs,**

Nürnbergerstr. Nr. 153.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Hrn Krause.

Zum ersten Male:

Freitag, den 12. Februar 1897

Muttersegen und Vaterfluch

oder: **Die Perle von Savoyen.**

(Das Leiermädchen vom Boulevard.)

Preis-Charakterbild in 5 Akten von G. Lemoine. Musik von Schäfer. Regie: Direktor.

Das Uebrige ist bekannt.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Direktor.

Kath. Gesellenverein.

Heute Freitag

Meisterversammlung.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches =

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, **Warwas;** **Pegnitz:** Apoth. **Dorsch;** **Gräfenberg** Apoth. **Helmreich.**

Getrocknete Schneidebohnen, Getrocknete Suppenkräuter

empfiehlt **George Schroll.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 35 Samstag, 13. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Wie die „Augsb. Abendztg." meldet, wird der Prinzregent von Bayern sich am 22. März zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. nach Berlin begeben.

* Ueber den Zusammenschluß der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen zur Durchdrückung der Marinevorlage schreibt die ultramontane „Köln. Volksztg." „Neuwahlen mit der Parole: Neue Schiffe und neue Steuern wären nicht sehr aussichtsreich für die Kartellbrüder. Danach werden sie vorsichtig genug sein, sich nicht zu weit zu verpflichten. Sollte es der Marineforderungen wegen zu einer Auflösung des Reichstages kommen, so könnte das niemand unbequemer sein, als unseren Mittelparteien. Zur Zeit aber haben sie im Reichstage nicht entfernt die Mehrheit; es nützt ihnen daher auch alles „Zusammenschließen" nichts."

* Bei der Reichstagsstichwahl in Donau-Eschingen erhielt Merz (liberal) 10,262, Schäler (Zentr.) 10,256 Stimmen.

* (Kein neues Kartell.) Der Kaiser hat bei dem vielbesprochenen Essen beim Finanzminister v. Miquel keine Kartellgedanken geäußert, sondern nur bemerkt, daß die Parteien sich nicht von kleinlichen Fraktionsinteressen sollten leiten lassen, wenn Landesvertheidigungs-Fragen zu entscheiden sind. — Es ist ist gut, daß damit der Erörterung über das Wort „national", das in Deutschland wie kein andres schon erbittert hat und noch erbittert, für eine Weile wenigstens wieder der Nährboden entzogen ist.

* Die griechische Regierung erklärte den Mächten, daß sie den Ereignissen auf Kreta nicht länger mehr als bloser Zuschauer anwohnen könne. Ihre Pflicht gebiete, die stammverwandten Christen dort zu schützen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 13. Febr. Herr Leonhard Bieber, II. Bezirksamtsschreiber in Dachau, früher Polizeiassistent beim hiesigen Stadtmagistrat, wurde am 1. Februar zur kgl. Regierung von Oberbayern als Funktionär einberufen.

□ Forchheim, 13. Febr. (Theater.) „Vaterfluch und Muttersegen", das Preischarakterbild von Lemoins, fand bei seiner gestrigen Aufführung durchschlagenden Beifall. Das Stück war ein treffliches und waren die Rollen sehr gut vertheilt. Alle mitwirkenden Künstler leisteten im Spiel Meisterhaftes, wofür das zahlreich erschienene Publikum lebhaft dankte.

* Forchheim, 13. Februar. Der „Schulanzeiger von Oberfranken" bringt in seiner letzten Nummer unter anderem Erlaß folgenden Erlaß der k. Regierung von Oberfranken an sämmtliche Schulbehörden des Kreises:

Durch höchste Ministerial-Entschließung vom 16. Januar 1867, die Gesundheitspflege in den Volksschulen betreffend (K. M. Bl. S. 17 ff.) wurde angeordnet, daß die Fenster der Schulzimmer, soweit das Sonnenlicht während der Schulzeit unmittelbar auf die Schulbänke fallen kann, durch Vorhänge zu verdecken sind. Diese Vorschrift, so klar deren wohlmeinende Absicht auch ist, findet nicht allenthalben die gebührende Beachtung und so kommt es, daß in manchen Schulen auch jetzt noch die Schüler der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind und hiedurch nicht nur abgehalten werden, ihre volle Aufmerksamkeit dem Unterricht zuzuwenden, sondern auch Gefahr laufen, an ihren Augen Schaden zu erleiden.

Es wird daher gewärtigt, daß in allen Schulen, in denen der obenbezeichneten Anordnung nicht genügt ist, unverzüglich das Erforderliche geschehe und zwar sind zur Abhaltung des direkten Sonnenlichts an jedem Fenster der Ost-, Süd- und Westseite des Schulzimmers Zugvorhänge aus perlgrauer oder ungebleichter Leinwand anzubringen, welche aus einem Stück bestehen, die ganze Fensternische bedecken und das Oeffnen der Fenster nicht verhindern.

Bei Schulneubauten ist regelmäßig schon bei der ersten Einrichtung der Schulzimmer auf die Ausstattung derselben mit der erforderlichen Anzahl von Vorhängen Bedacht zu nehmen.

Die k. Distrikts-Schul-Inspektionen und Stadtschul-Kommissionen werden veranlaßt, in den Protokollen über die ordentlichen und außerordentlichen Visitationen pro 1897 unter Ziffer V 2 außerordentlich zu konstatiren, ob in den Schulen Vorhänge in hinreichender Anzahl und vorschriftsmäßiger Beschaffenheit vorhanden sind und jene Schulen, welche etwa mit der Anschaffung der Vorhänge noch im Rückstand sein sollten, der k. Distriktspolizeibehörde zum Zwecke weiterer Veranlassung namhaft zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Die Schiefertafel ist in den Fürther Volksschulen versuchsweise abgeschafft worden. Es wird nur noch in Schreibhefte, anfangs mit Bleistift, geschrieben.

* Muggenhof, 11. Febr. (Geistesgestört.) Der seit Lichtmeß vermißte 24jährige Knecht Arnold wurde nach 9 Tagen tief im Heu des Stadels seiner Dienstherrin versteckt, bis zum Skelett abgemagert, jedoch noch lebend gefunden. Er wurde nach Erlangen gebracht.

* An Blutvergiftung ist ein Kanonier der Nürnberger Artillerieabtheilung gestorben. Bei einer Uebung war ihm ein Geschützrad über den Fuß gegangen. Die Leiche wurde gestern per Bahn nach Beilngries, der Heimath des Verstorbenen, gebracht.

* Nürnberg, 12. Febr. Gestern Nachmittag stürzten in der Ziegelgasse 2 Arbeiter von einem defekt gewordenen Gerüst eines Neubaus. Der eine, ein verheiratheter Mann und Vater von 6 Kindern, war sofort todt, der andere verletzte sich nur leicht und konnte nach Hause gehen.

* Nürnberg, 11. Febr. (Ein Wucherprozeß.) Vor der Strafkammer hatte sich heute der Privatier Chr. Hugel hier wegen Wuchers zu verantworten. Hugel hatte einem Manne Geld gegen Wechsel geliehen, und als der Wechsel prolongirt wurde, hatte er unter Abänderung des Datums den alten Wechselstempel nochmals gebraucht, weshalb Hugel wegen Urkundenfälschung zu 75 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde. Gegen den Schuldner hatte er ein auf Zwangsvollstreckung lautendes Urtheil erlangt, und als dann der Schuldner bat, sie nicht vornehmen zu lassen, hatte sich Hugel bereit erklärt, in eine Stundung einzuwilligen, wenn der Schuldner obige Strafe wegen Urkundenfälschung nebst den Gerichtskosten an Hugel zahle. Der Schuldner ging darauf ein und mit den Gerichtskosten hätte er nun 106 Mk. für die Stundung an Hugel zu zahlen gehabt. Hugel klagte dann die 106 Mk. ein und hierdurch kam der saubere Handel zur Kenntniß des Gerichtes, das hierauf die Anklage gegen Hugel erhob. Es wurde des Weiteren hierbei

ausgeführt, daß die von Hugel für die Stundung verlangte Summe den 28fachen Betrag des Zinsfußes von 6 Prozent ausmachte. In der Verhandlung machte der Vertheidiger Hugels geltend, daß die Kriterien des Wuchers nicht gegeben seien, da von einer Nothlage des Schuldners nicht gesprochen werden könne, indem der Schuldner nach seiner Angabe ein Einkommen von 2000—3000 Mark habe und eine Wohnungseinrichtung im Werthe von mehreren 1000 Mk. besitze. Der Gerichtshof nahm denn im Urtheile auch an, daß nicht die Momente des Wuchers, dagegen diejenigen des Vergehens der Erpressung gegeben seien und erkannte auf 1 Monat Gefängniß.

* Abensberg. Am Mittwoch früh wurde auf der Regensburger Straße der 50jähr. Wirthssohn F. Weikel aus Oberhinkofen todt aufgefunden. Er hatte sich Abends in trunkenem Zustand auf die Straße gelegt und war erfroren.

* Kitzingen. Der Taglöhner Weiß wurde in einem Steinbruche von herabfallendem Gestein so unglücklich getroffen, daß er an den erhaltenen Verletzungen alsbald verschied.

* Würzburg, 10. Febr. (Hirtenbrief.) Unser Bischof hat vor Antritt seiner Romreise einen Fastenhirtenbrief erlassen, in dem er die Aufgaben der christlichen Volksschule bespricht. Im ersten Theile des Hirtenschreibens entwirft er zunächst ein Bild der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Elementarschule und bemerkt dann, daß sie für alle Christen, für Eltern und Familien ein Gegenstand hoher Wichtigkeit, ein hoch zu achtendes Heiligthum bleiben muß, denn die Schule ist dem Dienste der Wahrheit geweiht. Den Eltern müssen die Räume der Volksschulen heilig sein, denn in den Schulzimmern werden die Goldkörner der menschlichen, zumal der christlichen Lebensweisheit dargeboten. Die Volksschule solle unterrichten und erziehen, sie soll die dunklen Schatten der Unwissenheit von den Kinderseelen hinwegnehmen und ihnen die Möglichkeit bieten, in späteren Jahren leibliche Noth und Armuth überwinden zu können. Der Bischof stellt im Unterrichte den Religionsunterricht oben an, um ihn gruppiren sich die Unterrichtszweige des Lesens, Schreibens, Rechnens 2c. 2c. In Bezug auf die Erziehung sollen die Lehrer der Enthüllung des Seelenlebens ihrer Zöglinge eine geschärfte Aufmerksamkeit zuwenden und diese zur wahren Selbstständigkeit heranbilden. Wenn so im ersten Theile des Hirtenbriefes mehr das Verhältniß des christlichen Elternhauses zur Schule besprochen wird, so behandelt der zweite Theil das umgekehrte Verhältniß. Die Volksschule wird hier als Gehilfin des Elternhauses geschildert, denn in letzterem erhält das Kind den ersten Unterricht und in der Schule soll nun das ergänzt und vervollkommnet werden, was das Elternhaus nicht weiterzuführen vermag. Der Bischof betont dann weiter den christlichen Charakter, der der Schule erhalten bleiben muß und von dem auch die Lehrpersonen erfüllt sein müssen. Zum Schlusse wird noch kurz auf den Einfluß der Volksliteratur, der Tagespresse und des Vereinslebens auf die Jugenderziehung hingewiesen. Dem Hirtenbrief ist das übliche Fastenpatent beigegeben.

* Sauerauer Kirchenbau-Lotterie. Den 1. Treffer mit 40 000 Mk. hat Lehrer Wolz in Wiebelsberg gewonnen.

* „Auch ein Zeichen der Zeit," so schreibt man der „N. Augsb. Ztg.": In unserem Nachbarsorte Oberhausen ging ein Ehepaar gemüthlich zum Balle, und schloß seine beiden Kinder im Alter von 2 Jahren und 1/2 Jahr zu Hause ein. Als das Ehepaar nach durchschwelgter Nacht nach Hause kam, fand es das jüngste Kind erstickt im Bett. Eine Gerichtskommission hat bereits den Thatbestand aufgenommen. Unglaublich, wird manche sorgsame Mutter rufen, aber wahr!

* Wie den Bauern geholfen wird! Ein Gütler und Tagwerker nahm, weil er sich nicht mehr anders zu helfen wußte, 150 Mark vom landwirthschaftlichen Kredit-Verein Augsburg auf. Das Darlehen besaß er 1 1/2 Jahre lang und hatte hiefür an Eintrittsgeld, Provision, Zinsen 2c 25 Mk. 28 Pf., also auf deutsch 11,24 Prozent zu zahlen. Außerdem mußte der Schuldner bei der Aufnahme des Darlehens 8 Mk. und dann alle Vierteljahre 6 Mark Geschäftsantheil einzahalen, also zusammen 44 Mk.; das ergibt eine Gesammtleistung von 69 Mk. 28 Pfg.

* In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde der städtische Waldaufseher Poll von Kelheim von einem Wilderer erschossen. Man fand seine Leiche in der Nähe jener Waldstelle, an welcher der Getödtete im Herbste vergangenen Jahres die ermordete Dienstmagd Katharina Mirbeth auffand.

* Der „Niederbayerische Anzeiger" führt mehrere Beispiele an, wonach amtlich überwachende Polizeibeamte (Bezirksamtmann und Assessor) in die Debatte der Bauernbundversammlungen eingriffen, um die sog. kleinen Mittel zur Verbesserung der Lage der Landwirthe zu empfehlen.

* Aus Baden wird ein Schildbürgerstück erster Güte gemeldet. Der Baumeister Foller war denuncirt, 1891 in einem von ihm erbauten Hause eine Urkunde (!) eingemauert zu haben, die eine Majestätsbeleidigung enthalte. Er leugnet. Darauf wurde in Anwesenheit des Untersuchungsrichters und der Polizei mit dem Aufbrechen der Mauern des Hauses begonnen und alle Pfeiler von der Decke des 2. Stockes bis zum Fußboden aufgebrochen. Aber erfolglos. — Was die seit 1891 eingemauerte Majestätsbeleidigung, von der Niemand was weiß, für eine „Beleidigung" sein soll, wegen der ein ganzes Haus auf- und abgerissen werden muß, ist — uns wenigstens — unerfindlich und lediglich ein Beweis serviler Byzantinerei, des Denunzianten natürlich. Nächstens erleben wir's vielleicht noch, daß alle Gestorbenen, die in Verdacht kommen, einmal majestätsbeleidigt zu haben, ausgegraben und ihnen die Zungen ausgerissen und unter Röntgenstrahlen gesetzt werden, schreibt Dr. Sigl.

* Allen Junggesellen dürfte eine Erfindung sehr gelegen kommen, die kürzlich patentirt wurde, und welche die mehr oder minder liebenswürdige Wirthin vollständig überflüssig macht. Dieses jedenfalls den Komfort der Neuzeit entsprechende neue Hausgeräth ist eine Weckuhr, verbunden mit einem selbsthätigen Kaffeekocher und Lichtanzünder, welch' letzterer nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz durch ein mit der Uhr in Verbindung stehendes Hebelwerk nach Ablauf einer bestimmten Zeit bethätigt wird. Nach diesem wäre nunmehr nur noch zu wünschen, daß eine ähnliche Vorrichtung konstruirt würde, welche der beklagenswerthen Spezies der Junggesellen gestattet, sich ihr Mittagessen auf ähnliche Weise bereit stellen zu lassen.

* Ein Korporal der italienischen Marine, dem sein Admiral „schonend" mittheilte, daß sein in Amerika gestorbener Onkel ihm 118 Millionen als Erbe vermacht habe, wurde vor Freude wahnsinnig.

Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Szebely auf die Spur gekommen. 18 rumänische Frauen wurden verhaftet, weil sie ihre Männer vergifteten. Die Leichen werden demnächst exhumirt werden.

Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die

rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma C. Lück in Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.

Echt zu haben in Forchheim bei Apoth. Warmas, Stadt-Apotheke, in Baiersdorf bei Apotheker Ernstberger, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen 1/2 7 Uhr gestiftete hl. Messe für den † hochwürdigen Herrn Dechant Jakob Valentin Mehsbach, 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags 3/4 2 Uhr Christenlehre, 1/4 3 Uhr Andacht zur Allerhl. Dreifaltigkeit.
Montag 1/2 7 und 1/2 8 Uhr Gottesdienste, 1/2 10 Uhr Hochzeitsmesse.
Dienstag 1/2 7 Uhr bestellte exp. hl. Messe für die † Barb. Huber geb. Häfner, 1/2 8 Uhr Jahrtag, 9 Uhr Hochzeitsmesse.
Donnerstag 1/2 8 Uhr bestellte hl. Messe auf den Marienaltar, auch ist Gottesdienst in Burk. Sonst sind in der Woche gewöhnliche Gottesdienste.

Ein trefflicher Rechtes, gutes Schwarz und gemischt, täglich frisch zu haben

Theater in Forchheim.

Samstag, den 13. Februar 1897
Zum ersten Male: Nr. 3 im Abonnement.

Deborah, oder der Jüdin Fluch.

Volksschauspiel in 5 Akten von Mosenthal.

Sonntag, den 14. Februar 1897
Zum ersten Male: Nr. 4 im Abonnement.

Die schöne Klosterbäuerin

oder:

Die Franzosen im bayerischen Oberland.

Neues oberbayerisches, heiteres Lebensbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Brüller u. Brummer.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu diesen ausgezeichnet guten Werken ladet höflichst ein

Franz Krems, Direktor.

Montag, den 15. Februar 1897:
Benefizvorstellung für den 1. Helden und Liebhaber Julius Krems.

Außer Abonnement. Mit neuer Ausstattung

Der Freischütz

oder

Der Kugelguß in der Wolfsschlucht.

Romantisches Gemälde mit Gesang und Melodramm-Musik in 7 Bildern vom Grafen von Riesch. Regie: Julius Krems.

Grundtext zu der bekannten Oper.

☞ Besonders wird auf den Kugelguß im 3 Akte und auf das Feuerwerk in der Wolfsschlucht aufmerksam gemacht. ☜

An das hochverehrte Publikum Forchheims!

Da ich alles aufbieten werde um meinen Ehrenabend zu einem würdigen zu gestalten, so hoffe ich auch von Seite des geehrten Publikums Forchheims, daß meine Bemühung nicht unbelohnt bleibe und sehe ich deshalb einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen.

Hochachtungsvoll
Julius Krems, Benefiziant.

Kassaeröffnung 1/2 7 Uhr. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang 8 Uhr.

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen **öffentlich** zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Knöterichthee, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz.** von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Scheidt, (Post Dürscheidt), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**

Müller's Accordzithern

thatsächlich in einer Stunde ohne Notenkenntniß, ohne Lehrer zu erlernen, Ton wundervoll, weich u. lieblich, dabei kräftiger als der der gewöhnlichen Zithern. — Ges. gesch. Stimmvorrichtung. Nachfolg. Preise verstehen sich mit Schule zum Selbsterlernen mit vielen Lied., Carton, Schlüssel, Ringe.

1. Monopol, 6 Manuale, 25 Saiten. M. 15,—. Hierzu ersch. 28 versch. Melodien-Albums à M. 1,— u. 2,—.

2. Arion mit 10 Manualen, in drei Tonarten C-, G- und D-dur zu spielen. M. 25,—. 4 verschied. Albums sind dazu ersch. à M. 2.—.

3. Orpheus mit 11 Manualen, in vier Tonarten, C-, G-, D-dur u. E-moll zu spielen. M. 28,—. Erschienen 5 Albums à M. 2.—.

4. Erato mit 37 Saiten (alle halben Töne) und 36 Accorden. Auf der „Erato" kann jedes Lied in jeder beliebigen Tonart gespielt werden. **Die vollkommenste und beste Accordzither der Welt! Preis M. 40,—.** Hierzu 8 Albums à M. 2,—.

Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus, e. G. m. b. H., **München,** Am Kostthor 1.

Tägl. frische Milch
zu haben bei Martin Barthelmann,
Bambergerstr. 436.

Stadtapotheke Forchheim.

Hôtel Eisenbahn.

Morgen Sonntag
Spalter Exportbier.
(Anstich 3 Uhr.) Es ladet freundlichst ein **Martin Wurm.**

Kathol. Kasino.

Sonntag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr
Familien-Abend
im Rathhaussaale.
Dabei gelangt zur Aufführung:
Der Diamant des Geisterkönigs.
Zauberdrama in 4 Aufzügen von G. Dengler.

Hiezu ergeht an die verehrl. HH. Mitglieder mit Angehörigen geziemende Einladung.

22 **Der Vorstand.**

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Sonntag, den 14. ds. Mts., Nachm. 4 Uhr **Zusammenkunft** bei Wittwe **Schneider.** Die Vorstandschaft.

Kriegerbund Forchheim.

Morgen Sonntag, den 14. Februar, Nachm 1/2 4 Uhr findet im Vereinslokal **General-Versammlung** verbunden mit Rechnungsabhör und Neuwahl statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Sonntag und Montag
Theater-Abend
im Vereinslokal. Zur Aufführung gelangt:
Der Denunciant.
Ein Bild aus dem Arbeiterleben in 4 Akten von F. Grundmann.

Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Abend **Vereinsversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwartet der Präses.

J. Berchtenbreiter
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
2) **in großer Auswahl.**

Feinste Rohwurst,
sowie alle anderen
feineren Wurstwaaren, schönes Schweine- und Rindfleisch
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Schreuker, Fleischer.

Auch wird **Consum-Geld** in Zahlung genommen.

Eine freundl. Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist auf Ziel Walburgi zu vermiethen. Näh. Exped.

Bekanntmachung.

Verkauf von Festungssteinen betr.

Wir geben hiemit bekannt, daß Festungssteine in verschiedenen Dimensionen, namentlich sogenannte Vorsetzsteine, zur Zeit gebrochen werden und zum Verkaufe bereit liegen.

Der Preis für den Cubikmeter Vorsetzsteine ist 12 Mk., für den Cubikmeter Hintermauersteine 8 Mk., für den Kasten Brocksteine 30 Mk.

Anmeldungen hierauf werden in unserer Stadtkämmerei entgegen genommen.

Forchheim, 25. Januar 1897.

Stadtmagistrat.

3.3 **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wahl der Deputirten der israel. Cultusgemeinde in Forchheim betr.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß als Vorstand der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde der Bankier Herr **Max Zeiller** hier und als dessen Stellvertreter, sowie als Synagogenvorsteher der Kaufmann Herr **Isaak Frank jun.** von hier gewählt worden sind.

Forchheim, den 11. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Die städtische Sparkasse

in der Stadtkämmerei im Rathhaus ist an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 bis 12 Uhr für den Sparverkehr geöffnet.

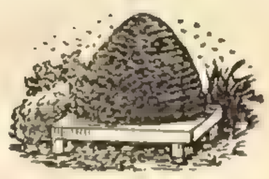
Dieselbe nimmt Einlagen von 1 Mk. bis zum Höchstbetrag von 3000 Mk. für je eine Person entgegen, verzinst und rückbezahlt dieselben unter den günstigsten Bedingungen.

Forchheim, den 1. Februar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 3.2

Beidler- Verein



für Forchheim und Umgegend.

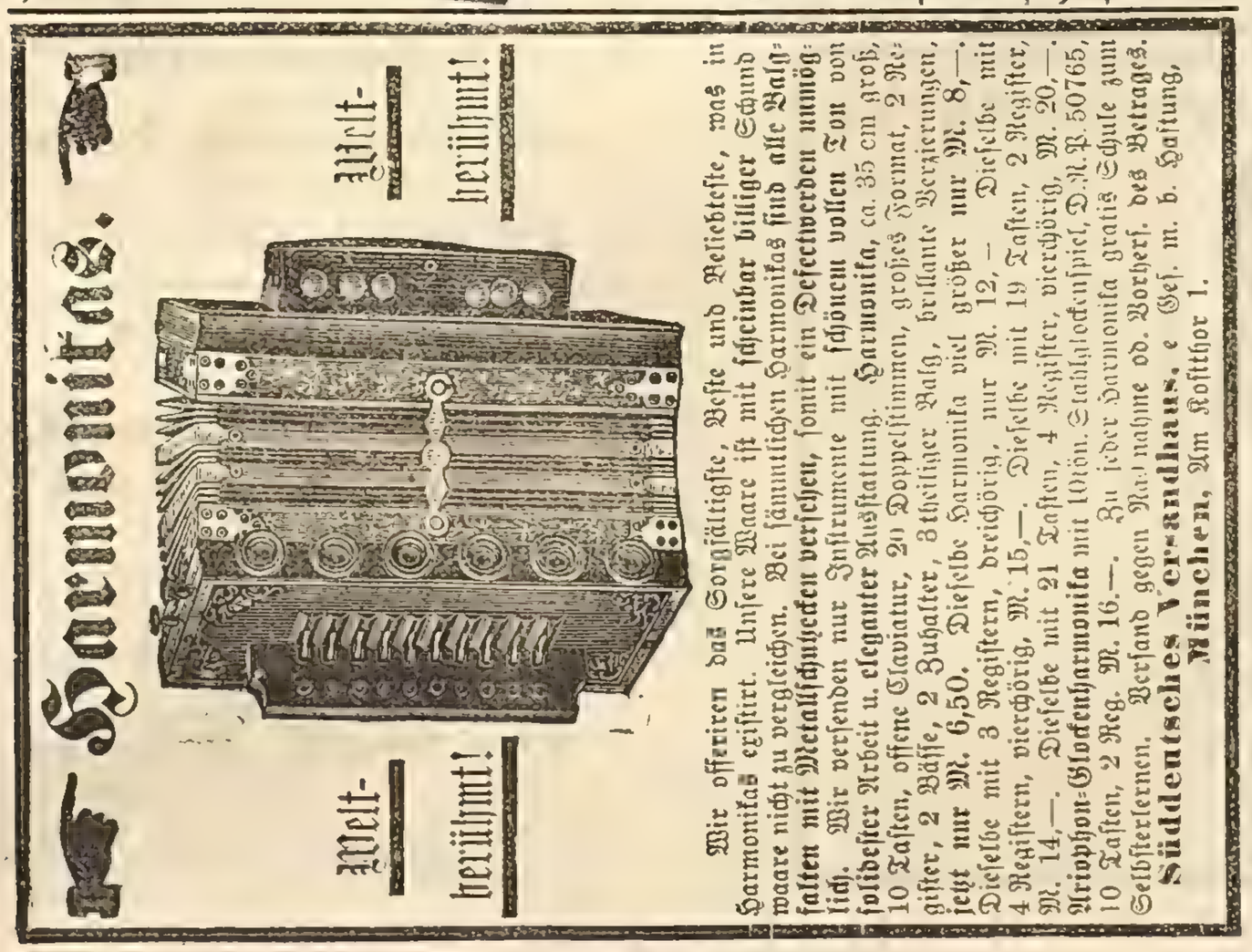
Zu dem morgen **Sonntag, den 14. Febr., Abends präcis 7 Uhr** in den Sälen des Gasthauses **„zum Hirschen"** stattfindenden

Familienabend

mit Verloosung, Konzert, humoristischen Vorträgen und darauffolgender Tanzunterhaltung

werden die verehrl. Mitglieder mit werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

3,3 **Die Vorstandschaft.**



Wir offeriren das Sorgfältigste, Beste und Beliebteste, was in Harmonikas existirt. Unsere Waare ist mit scheinbar billiger Schund waare nicht zu vergleichen. Bei sämmtlichen Harmonikas sind alle Balgfalten **mit Metallschutzecken versehen,** sonst ein Defectwerden unmöglich. Wir versenden nur Instrumente **Ton** von solidester Arbeit u. **eleganter** Ausstattung, **schönem** Harmonika, ca. 35 cm groß, 10 Tasten, offene Claviatur, 2u Doppelstimmen, großes Format, 2 Register, 2 Bässe, 2 Balghalter, 3theiliger Balg, brillante Verzierungen, jetzt **nur M. 8,—.** Dieselbe mit 3 Registern, dreichörig, nur M. 12,— Dieselbe mit 4 Registern, vierchörig, M. 15,—. Dieselbe mit 19 Tasten, 2 Register, M. 14,—. Dieselbe mit 21 Tasten, 4 Register, **Ariophon-Glockenharmonika** mit 10tön. Stahlglockenspiel, D.R.P. 50765, 10 Tasten, 2 Reg. M. 16.—. Zu jeder Harmonika gratis Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme od. Vorherf. des Betrages.

Süddeutsches Versandhaus. e Gef. m. b. Haftung, **München,** Am Kosttthor 1.

Verein Frisch & Munter.

Am Samstag, den 13. Febr., Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal **außerordentliche Generalversammlung** statt. Tagesordnung:

1. Ballotage,
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Da weiter keine Einladung mehr stattfindet, werden die HH. Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.

2.2 Die Vorstandschaft

Militär-Verein.

Zufolge frdl. Einladung des Kriegsveteranen- u. Kampfgenossenvereins Forchheim zu dem am Sonntag, den 14. Febr. Nachmittags 4 Uhr stattfindenden **Gesellschaftsabend** bei **Fritz Schneider's Wtw.** ergeht an alle Mitglieder hiezu Einladung.

Der Vorstand.

Verein Frohsinn.

Samstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal (blaue Gasse) unser

Masken-Ball

mit großem Maskenscherz statt.

Die verehrlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren werthen Angehörigen werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen. Hiesige Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unbedingt keinen Zutritt. Maskenkarten sind zu haben bei Hrn. Kassier Pfeifer.

NB. Vereinszeichen sind zu tragen.

3.3 Die Vorstandschaft.

Radler-Club Forchheim.

Samstag den 13. Febr., Abends 8 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal zur „Fränkischen Schweiz" unser

Masken-Ball

statt.

Die verehrlichen Mitglieder und ihre werthen Familienangehörigen werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Masken ohne Karten haben keinen Zutritt, sowie hiesigen Nichtmitgliedern von 10 Uhr ab der Zutritt strengstens untersagt ist. Masken-Karten sind zu haben bei den Herren Kassier Frisch und Schriftführer M. Neumeyer.

NB. Vereinszeichen sind zu tragen.

Die Vorstandschaft.

Ziehungsliste

der Würzburger Lotterie ist eingetroffen und zu haben in der Exped. ds. Bl.

A. Welsch,

Spezialist für künstl. Zahnersatz, Zahnoperationen und Plombirungen, aus Bamberg

ist jeden **Donnerstag,** den ganzen Tag zur Ausübung seiner Praxis im Weinrestaurant des Hrn. **Feuersinger** zu [redacted] sprechen.

17jährige Fachthätigkeit,

zuletzt 3 Jahre bei Hrn. Zahnarzt **Bock,** Nürnberg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 36 Montag, 15. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Der bayerische Landtag wird im September wieder zusammentreten. Man darf sich voraussichtlich wieder auf eine ziemlich lange Dauer gefaßt machen. Eine der ersten Vorlagen, welche ihm zugehen werden, wird, wie das Depeschenbureau „Herold" verbreitet, jene über die Errichtung einer staatlichen Pferdeversicherung sein. Auch soll die Regentschaftsfrage angeschnitten werden.

* Am Samstag Vormittag hat unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Crailsheim ein Ministerrath stattgefunden, der die Verhandlung über den Entwurf für die neue Reichs-Militärstrafprozeßordnung zum Gegenstand hatte.

* Der deutsche Reichstag begann am Freitag die Berathung des Militäretats beim Titel „Gehalt des Kriegsministers." Zunächst kam es zu einer mehrere Stunden dauernden Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten v. Vollmar und Bebel auf der einen und dem Kriegsminister von Goßler auf der anderen Seite über die Frage der Verpflegung der Truppen, Soldatenmißhandlungen, das militärische Beschwerderecht und das Duellunwesen. Auf eine Anregung des Abg. Beckh (Freis. Vpt.) verlas der Kriegsminister den Wortlaut des Urtheils im Fall Brüsewitz. Es bestätigt sich demnach, daß Brüsewitz zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt worden ist. Das Urtheil nimmt an, daß Brüsewitz die That mit Vorsatz, aber ohne Ueberlegung begangen hat, auch sind Brüsewitz wegen seiner Trunkenheit und wegen des angeblichen provozirenden Benehmens Siepmanns mildernde Umstände zugebilligt worden.

* Im Reichstag wurde aus der Mitte des Centrums ein Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, auf die Einführung der Gabelsberger'schen Stenographie im Heere hinwirken zu wollen.

* Der Präsident des Reichstages soll beabsichtigen, die Zeichnungen und Tafeln des Kaisers, welche die Flotten der verschiedenen Mächte betreffen, vervielfältigen und jedem Abgeordneten ein Exemplar davon zur Verfügung stellen zu lassen.

* Eine neue Broschüre über den Offiziersstand hat der frühere Premierlieutenant R. Krafft (der Verfasser von „Glänzendes Elend" und „Kasernenelend") bei R. Lutz in Stuttgart erscheinen lassen: „Fürnehmer Geist. Eine Kritik der bayerischen Offiziersehrengerichte nebst Beispielen aus der Praxis." Er verlangt darin eine völlige Reform der Offiziersehrengerichte unter Einführung der Kontrole der Oeffentlichkeit. Aus seinem eigenen Leben erzählt Krafft: Als ihm vom Ehrengericht wegen seiner Broschüre „Glänzendes Elend" die Offizierqualität entzogen wurde, verlangte er, daß ihm die Urtheilsgründe mitgetheilt würden. Es wurde ihm aber verweigert. Aber einige Tage darauf wurden sie im redaktionellen Theile einer bayerischen Zeitung mitgetheilt. Krafft liefert auch, wie wir gleich vermuthet haben, das Aktenmaterial des früheren, mittels „blauen Briefes" zum Rücktritt veranlaßten Oberstlieutenants a. D., Sievogt. Krafft sagt, der Zweck seiner Schriften sei, diejenigen, die sich der militärischen Laufbahn widmen wollten, vor Enttäuschungen zu bewahren. Bei den dermaligen Verhältnissen erzeuge die Kaserne in den Vorgesetzten eine ganze Reihe nahezu unbeschränkter Herrscher, die alle eine bedeutende Gewalt ausüben, aber zu gleicher Zeit unter einer solchen zu leiden haben.

* Auf Kreta ist die Lage andauernd schlecht. Es herrscht Mord und Todtschlag. Die Christen erhalten von auswärts Waffen und Munition. Es heißt, Griechenland sei

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Edith sprach weiter: „Ich bin bereit, mich Allem zu unterwerfen, was Du über mich verhängen wirst; aber man bürdet auch dem verdammungswürdigsten Verbrecher kein größeres Maaß von Leiden auf, als er zu ertragen vermag — und was Du da als Antwort auf — Deine Fragen von mir forderst — das auszusprechen, Gerhard, geht über meine Kraft."

Er schüttelte den Kopf und sah sie traurig an.

„Ich verstehe Dich nicht — aber es ist gewiß nicht mein Wunsch, Dich leiden zu sehen. Sei es genug an dem, was ich selber zu leiden habe. Eines nur muß ich Dich wohl noch fragen, denn es ist selbstverständlich, daß wir bei unseren nächsten Entschlüssen die Lästersucht der Welt nach Möglichkeit jeden Stoff entziehen. Ihr zu Liebe müssen wir einen Vorwand finden für — für unsere Trennung — müssen dieselbe vielleicht auf irgend eine unauffällige Art vorbereiten — und darum muß ich Dich wohl fragen, wann — wann es Deiner Meinung nach am besten geschieht?"

Er war sichtlich überrascht von der Herbheit und Schärfe, mit welcher sie, die bisher so demüthige, zurückgab.

„Wozu ein Vorwand und eine heuchlerische Vorbereitung? Wenn die Gesetze der Ehre so unerbittlich sind, — wenn es nichts giebt, das meine Buße mildern kann, so will ich getrost auch dieses noch auf mich nehmen. Und die Rücksicht auf mich ist es doch wohl allein, die Dich zu solcher Schonung bestimmt? Niemand wird Dir darum seine Achtung entziehen, weil ein pflichtvergessenes Weib sich an Dir zu versündigen wagte, Du hast Deine Ehre ja wieder hergestellt, indem Du ihr, wie es doch ohne Zweifel Deine Absicht ist, das Recht entzogst, Deinen ehrlichen, unbefleckten Namen zu führen. Aber Du darfst dabei freilich keine Unentschlossenheit zeigen und keine unmännliche Schwäche — das sehe ich vollkommen ein, und darum kann ich nicht lange im Ungewissen sein über die Antwort, welche ich Dir auf Deine letzte Frage zu geben habe. Weil ich keinen Anspruch mehr habe auf den Schutz Deines Namens und Deines Hauses, darum ziemt es mir auf der Stelle zu gehen. Mein Fuß wird den Boden von Grünheide nicht mehr betreten."

Sie stand schon an der Thür und ihre Hand lag auf dem Drücker derselben, als wolle sie so, wie sie da ging und stand, als eine Verstoßene in die Welt hinausziehen.

Und Gerhard von Rinkow, wenn er auch für einen Moment die Lippen zum Sprechen geöffnet und eine rasche Bewegung gegen seine Gattin hin gemacht hatte, sah dann doch unter dem mächtigeren Einfluß irgend einer geheimnißvollen Gewalt stumm und mit schlaff herabhängenden Armen ihrem Beginnen zu. Nur eine winzige Spanne Zeit noch trennte sie von der Entscheidung über ihre Zukunft — in die Dauer

entschlossen, die kretensische Frage endlich einmal zu lösen, die Großmächte mögen wollen oder nicht. — Sie wollen anscheinend nicht.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

M Forchheim, 15. Febr. Der Geiblerverein für Forchheim und Umgegend beging gestern in den Hirschensälen seinen alljährlichen Familienabend verbunden mit Verloosung, humoristischen Vorträgen und Tanz. Der ganze Saal war sehr geschmackvoll dekoriert. Im Hintergrunde der offenen Bühne stand von einer Blattpflanzengruppe umgeben auf einem Postament die Büste des hohen Protektors und Unterstützers der bayerischen Bienenzuchtvereine, Prinzregent Luitpold von Bayern. Hierzu stand die übrige Dekoration des Saales, besonders aber die Ausschmückung der Wände mit Bildern und Emblemen aus dem Imkerleben im innigsten Zusammenhang. Durch einen von Buchdruckereibesitzer Hrn. Geßlein verfaßten, von Frl. Endres in äußerst schicklicher, gut verständlicher Weise vorgetragenen Prolog wurde der Festabend eingeleitet. Die nun folgenden humoristischen Vorträge „Erobert", „Fritz u. Ricke", „Wahre Freundschaft", „Ballfriseur", „Die Nationalspeisen" und „Garcon Nudelig" wurden mit Glanz durchgeführt und gefielen sehr gut. Es sei deshalb sämmtlichen Mitwirkenden der beste Dank gesagt. Zu erwähnen ist noch ein von dem Vereinsvorstande, Buchdruckereibesitzer Geßlein, auf Se. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold ausgebrachter Toast, der von den sehr zahlreichen Festgästen begeisterten Widerhall fand. Die Verloosung ging rasch von statten und konnte diesmal weit früher, als dies bei ähnlichen Veranstaltungen immer der Fall gewesen ist, beendet werden. Dem Festprogramm schloß sich ein kleines Tanzprogramm an, welches viele tanzlustige Pärchen bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt. Die Festarrangeure verdienen für ihre Mühe leistung um das Zustandebringen dieses genußreichen unterhaltenden Abends alles Lob und Anerkennung. Es wäre rücksichtslos von uns, wollten wir nicht der Capelle Schwengler, welche den orchesteralen Theil mit größter Zufriedenheit ausführte, lobend gedenken, denn die Concertpiecen gelangten meisterhaft zur Durchführung.

* Forchheim, 15 Febr. Infolge des starken Regens in der Nacht von Samstag auf Sonntag sind Regnitz und Wiesent im Laufe des gestr. Tages stark gestiegen und theilweise über die Ufer getreten. Heute sinkt das Wasser langsam.

≤ Forchheim, 15. Febr. Zwei Größen aus Unterweilersbach fuhren jüngst von Ebermannstadt nach Wiesenthau. Da merkten die Redeseligen, daß sie zu weit gefahren waren. Der Zugführer verlangte 15 Pfennig Ersatz pro Mann. Während der Längere das Verlangte sofort zu bezahlen sich anschickte, indem er den Stecken zog, und, nachdem er sein Vergreifen einsah, erst den Beutel, verweigerte der Kleinere, aber bei Leibe nicht der Geringere, jede Bezahlung. Deswegen erhielt dieser ein Strafmandat von 6,30 Mk. zugeschickt, was er zu bezahlen wieder keine Miene machte. So wird denn die Sache gerichtlich ausgetragen werden, wobei der Herr durch einen Advokaten vertreten sein wird. Da werden wir ja sehen, wer der „Hellere" ist. — In Unterweilersbach herrschte in den letzten Tagen großes Hochwasser. Ein altes ausgebranntes Dorflicht äußerte bei dieser Gelegenheit: „Wenn noch einmal ein solches Hochwasser kommt, dann nimmt es uns alle mit! „was doch gar zu gräulich wäre." Wir rathen dem alten Krater, den schleunigen Ankauf der Oberweilersbacher Feuerspritze fleißig zu betreiben, auf daß durch sie das gefürchtete Hochwasser aufgesogen und, bevor es Unheil anrichten kann, zum Dorfe hinaus expedirt werde. Außerdem dürfte sie zum Löschen von häufig vorkommenden „Bränden" gute Dienste leisten. Ein Einrosten wird dann nicht gut möglich sein.

* Uehlfeld, 10. Febr. Herr Uhrmachermeister Joh. Gräbner in Dachsbach hat eine Uhr erfunden, welche bedeutend einfacher als die bisherigen Werke konstruirt ist. Es sind mehrere Theile unentbehrlich geworden und ist dadurch der Aufwand an Kraft verringert und die Reibung vermindert, ohne daß der richtige und ausdauernde Gang der Mechanik beeinträchtigt ist. Herr Gräbner beabsichtigt, auf seine Erfindung ein Patent zu erwerben.

* Heiligenstadt, 11. Febr. (Hohes Alter.) Herr Gottlieb Walter, ein geachteter Bürger von hier, feiert am 13. ds. Mts. seinen 90. Geburtstag.

* Erlangen, 13. Februar. Im abgelaufenen Jahre haben in hiesiger Stadt 5 Personen Selbstmord begangen, und 10 Personen sind durch Unglücksfälle um's Leben gekommen.

* Erlangen, 13. Febr. Heute Früh wurden die ersten Staaren am hiesigen Schlachthofe gesehen.

* Die Marktgemeindeverwaltung Eschenau beabsichtigt im Orte Eschenau ständige Viehmärkte einzurichten, welche immer am ersten Dienstag jeden Monats abgehalten werden sollen. Auf Anregung des k. Bezirksamtes Erlangen werden über die beantragte Einrichtung deshalb in den betheiligten Ortschaften nähere Erhebungen zur Sache gepflogen, von deren Ergebnissen die Abhaltung der Märkte abhängig sein wird. Soviel voraussichtlich, werden die meisten Gemeinden dem neuen Unternehmen, durch das ihre eigenen Interessen gefördert werden, Zustimmung ertheilen.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 14. Febr. Heute Vormittag wurde der neuernannte Pfarrherr der Dompfarrei, der hochw. Herr Domkapitular Pfister, bekanntlich ein Sohn des Forchheimer

---

weniger Herzschläge drängte sich gleichsam ihr ganzes Schicksal zusammen, und wie auch ihre Herzen vom grausamsten, tödtlichen Weh zerrissen waren, hatte doch unverkennbar Keines von ihnen den Muth mit diesem zermalmenden Schicksal um das herrlichste und kostbarste aller irdischen Güter zu ringen.

Da öffnete sich, von Beiden ungehört, leis und behutsam dieselbe Thür, durch welche Blanka von Steinbach vorhin bei dem Zusammentreffen der Ehegatten aus dem Zimmer geschlüpft war. Ob sie nun zum ersten Mal in ihrem Leben geflissentlich die Lauscherin gemacht oder sie die Situation in echt weiblichem Scharfsinn mit einem einzigen Blick überschaut hatte — jedenfalls that die, welche dort eintrat, keine Frage, die sie über die Vorgänge zwischen den Beiden hätte aufklären sollen. Aber sie ging geradeswegs auf Edith zu und löste die eiskalte Hand der Frau mit sanfter Gewalt von dem Thürdrücker los, um sie fest in der ihrigen zu behalten.

„Verzeiht, wenn ich mich ungerufen in eine Angelegenheit einmische, die eigentlich keinen dritten kümmern dürfte, sagte sie mit ihrer weichen, ruhigen Stimme, „aber ich fürchte daß ihr auf dem Wege seid, eine verhängnißvolle Uebereilung zu begehen — einen Irrthum, der sich später vielleicht nicht mehr berichtigen ließe, wie bitter Ihr ihn auch bereutet. Ich selbst habe Dich vorhin bei Deiner Rückkehr hier an dieser Stelle mit harten, lieblosen Worten empfangen, Edith, denn ich sah nichts Anderes vor mir, als Dein Unrecht, das ich um so mitleidloser verurtheilte, als mir jedes Verständniß für seine Ursachen fehlte. Inzwischen aber ist mir dies Verständniß aufgegangen, und ich bitte Dich von Herzen, liebste Edith, trotz meiner vorherigen Härte an meine Freundschaft zu glauben. Jetzt begreife ich wohl, daß Du Dir Monate lang nicht Rechenschaft zu geben vermochtest über die Natur Deiner eigenen Empfindungen, und daß Du in einem Augenblick der Verblendung Deinen Gatte verlassen konntest, obwohl Du in Wahrheit nie einen Anderen geliebt als ihn. Denn nur echte und wahrhaftige Liebe ist so aufopfernd und muthig, so standhaft und demüthig, wie Du es seit der Stunde jenes Unglücks gewesen bist. Und auch den schönen Stolz verstehe ich wohl, der Dir jetzt verbietet, Dir die Verzeihung des beleidigten Gatten zu gewinnen mit einer Wiederholung des Geständnisses, das Du vorhin unter dem Druck der ersten, furchtbaren Verzweiflung mir abgelegt — des Geständnisses Deiner Liebe, die nur geläutert und gestählt werden konnte im Schmerzensfeuer der Irrungen und Prüfungen. Aber ich will nicht, daß zwei Menschen, die mir theuer sind, für ihr ganzes künftiges Leben tief unglücklich werden durch den Stolz, welcher der Einen die Lippen verschließt, und durch das Phantom eines Ehrbegriffes, dem der Andere sein bestes Besitzthum zum Opfer bringen will."

(Schluß folgt.)

Landes Gebeten zu Schirnde) durch Herrn Bürgermeister Brandt installirt. Der neue Dompfarrer gab Mittag 1 Uhr ein Diner, welches von Sr. Excellenz dem Hochw. Herrn Erzbischof Dr. v. Schork durch Hoch dessen Gegenwart verherrlicht wurde. Der Einladung hatten der Hochw. Herr Domprobst Keller-Augsburg, Dompfarrer Pfister's Vorsteher, sowie die Installationskommission, die Kirchenverwaltung und Herren Lehrer, Senior Motschenbacher (auch Forchheimer) Folge geleistet. — Eine Forchheimer Stadtgeschichte ist von einem Geschichtsforscher dahier in Vorbereitung.

* Zum Ehrenbürger der Stadt Bamberg wird Domprobst Keller ernannt.

* Bayreuth, 12. Febr. Die zweite Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken findet am nächsten Dienstag den 16. ds. Mts, Nachmittags 2 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorschlag eines Mitgliedes für den bayrischen Eisenbahnrath an Stelle des verlebten Kommerzienrathes Lès von Bamberg. 2. Cooptation eines Mitgliedes der Handelskammer an Stelle des verlebten Hoflieferanten Herrn Lorenz Cyßer von Bayreuth. 3 Bekanntgabe des Ministeralbescheides auf den Jahresbericht pro 1895. 4. Bekanntgabe der geprüften Regierechnung pro 1896 5. Bekanntgabe der Einläufe und Erledigungen durch das Bureau.

* Münchberg, 12. Febr. Drei Rechtspraktikanten wollen sich demnächst in hiesiger Stadt als Rechtsanwälte niederlassen. Es sind dies die Herren Linhardt aus Nürnberg, Schineis aus Augsburg und Kümmel aus Kitzingen.

* In Ansbach ist der Schlosser Wimmer zu 3 Mt. Gefängniß verurtheilt worden, weil er bei der Begegnung mit Schutzleuten zu seinem Begleiter äußerte: „Man sollte jedesmal so einem Polizeidiener, wenn man ihn sieht, in's Gesicht spucken". Der Verurtheilte wurde sofort verhaftet.

* Neumarkt i. O., 12. Febr. Heute wurde dahier dem Großgrundbesitzer Schuster von Winnberg am hellen Tage ein auf 500 Mk. gewerthetes Pferd aus der Stallung eines Gasthauses, wo er eingestellt hatte, gestohlen.

* Ein Münchner Charkutier verkaufte kürzlich sein Geschäft und garantierte dem Käufer einen jährlichen Reingewinn von 80 000 Mk. Da der Käufer vom Vertrag wieder zurückgetreten ist, obwohl für diesen Fall eine Konventionalstrafe von 52 000 Mk. im Vertrag vorgesehen war, kam es zu einem Prozeß. Der Verdienst der Schweinemetzger ist also ein hochrespektabler, was gerichtlich festgestellt zu sehen, nicht uninteressant ist.

* Rosenheim, 12. Febr. Ein Maurer machte sich heute Vormittag trotz wiederholter Warnung an der Hauptleitung des Elektrizitätswerkes an dem in einem Geschäftshause befindlichen Transformator zu schaffen, kam dabei mit der Leitung in Berührung und wurde von dem Strome sofort getödtet.

* Im Rentamtsbezirke Neustadt a. D. werden diejenigen Bauern, welche ihre Bodenzinse nicht zahlen können, wohl zur Zahlung gemahnt, allein es wird ihnen auf eigene Bittvorstellung bis zum Herbst l. Js. gestundet. — Bravo!

* Passau, 12. Febr. Heute Nacht wurde im Passauer Bahnhofe der 17jähr. Kaufmannslehrling Kaspar Gamp aus München in dem Augenblicke verhaftet, als er ein Billet nach Oesterreich lösen wollte. Gamp war aus München mit 2400 Mk. geflohen, die er für seinen Prinzipal an die Bayerische Vereinsbank hätte zahlen sollen.

* Wie aus Füssen gemeldet wird, ist wegen dringenden Verdachtes, den Raubmord an Gärtner Thoma in Giesing verübt zu haben, in einer dortigen Wirthschaft ein Hausirer verhaftet worden. Die gerichtliche Vernehmung ist zur Klarstellung der Schuld oder Unschuld des Betreffenden im Gange.

* Professor Dr. Koch aus Berlin entdeckte ein Verfahren, durch welches das Vieh von der Rinderpest zu immuniren ist. Professor Koch ist überzeugt, daß die Rinderpest durch dieses Mittel leicht und schnell auszurotten sei.

* Ahlwardt ist Freitag mit dem Lloyddampfer „Oldenburg" aus New York in Bremerhaven eingetroffen.

* Hamburg, 12. Febr. (Leichtsinn.) Bei den Zielübungen der 6. Komp. des 76. Regiments zielte gestern ein Sergeant auf das Auge des Gefreiten Vogt und drückte los. Eine „unerklärlicher Weise" im Laufe gebliebene Platzpatrone traf das Auge des Gefreiten, der bewußtlos zusammenbrach. Das Auge ist verloren.

* „Es lebe Frankreich!" In Mühlhausen wurde ein mehrfach vorbestrafter Landstreicher zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er „Vive la France" gerufen hatte.

* Nach einer Meldung aus Warschau ist die Kaserne des Newsky Infanterie-Regiments in Roßlawl (Gouvernements Smolensk) niedergebrannt. Fünfzehn Soldaten kamen in den Flammen um, zehn weitere wurden lebensgefährlich verletzt.

* Wiesbaden, 13. Febr. Der erblindete russische Schriftsteller v. Goldberg hat sich gestern erschossen.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

× Forchheim, 15. Febr. Zum gestrigen Taubenmarkt wurden 1460 Stück gebracht; der Handel war sehr lebhaft. Preis per Paar von 1 bis 13 Mk.

□ Bamberg, 13 Febr. (Zuchttaubenmarkt.) Zugebracht ca. 1000 Stück. Höchsterzielter Preis 24 Mark für ein Paar Lichtschecken Bagdetten-Waare bis 50 Pfennig. per Paar am Platze.

Nürnberg, 13. Febr. (Hopfenbericht. Bei sehr schwacher Frage für Kundschaftsbedarf und für vereinzelten Käufen für Exportzwecke gelangten gestern und heute zusammen kaum 150 Ballen zum Verkaufe. Die Preise sind für grünfarbige und Prima Hopfen unverändert, für alle anderen Sorten gedrückt. Gesammtwochenumsatz ca. 800 Ballen bei matter Tendenz. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 18, Mittel do. bis M. 35, Prima do. bis M. 60, Gebirgshopfen bis M. 70, Geringe Aischgründer bis M. 15, Mittel do. bis M 30, Prima do. bis M. 50, Geringe Hallertauer bis M. 20, Mittel do. bis M. 45, Prima do. bis M. 90, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 95, Geringe Elsässer bis M. 25, Mittel do. bis M. 45, Prima do. bis M. 70, Altmärker bis M. 25, Mittel Badische bis M. 50, Prima do. bis Mk. 88, Geringe Württemberger bis M. 25 Mittel do. bs M. 50 Prima do. bis M. 88, Mittel Polnische bis M. 50' Prima do. bis M. 80, Spalter Land, leichte Lagen bis M. 65'

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 13. Februar.

□ Bamberg, 14. Febr. Viehhändler Salomon Heller in Forchheim ist vom Schöffengericht dortselbst wegen Nichtbeachtung der Vorschriften über Maul und Klauenseuche zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen sowohl er, wie der Amtsanwalt die Berufung einlegten. Die Strafkammer verwarf beide Berufungen.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt ist die Stelle eines Schutzmannes mit einem Jahresgehalt von 840 Mk., sowie mit einer Entschädigung für Beschaffung der Uniform von jährlich 60 Mk. und freier Wohnung, event. entsprechender Entschädigung für Wohnung vom 1. März l. Jrs. an zu besetzen.

Der neu anzustellende Schutzmann hat der Sterbekassa für die bayr. Schutzmannschaft und außerdem der hiesigen städt. Pensionsanstalt mit einem Eintrittsgeld von 10% des Jahresgehaltes beizutreten. Nur unverheirathete, unter 30 Jahre alte und im Sicherheitsdienst bereits ausgebildete Bewerber können bei Besetzung dieser Stelle Berücksichtigung finden.

Solche werden hiemit eingeladen, ihre selbst geschriebenen Gesuche nebst Lebensbeschreibung bis längstens 24. Febr. l. Jrs. in unseren Einlauf zu bringen.

Forchheim, den 13. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Ein Atlasfächer

[mit Reiken gestickt] ging am „Fideloball" verloren. Abzug. bei **J. S. Rath.**

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Automat. Massenfänger.

Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikale Ausrottung nur 2 Mk. **Südd Versandhaus.** Ges. m. b. H., **München**, Kosttthor 1 –

Föhren-Nutzholzversteigerung im k. Forstamte Kosbach, Assessorbezirk Heroldsbach.

Donnerstag, den 25. Februar lfd. Jrs., Vormittags 1/2 10 Uhr beginnend, werden in der **K. Erbel'schen Brauerei zu Baiersdorf** aus den Abtheilungen **Teufelskirche, Hemhöferteich, Vogelheerd** des Assessorbezirkes Heroldsbach folgende Fohrennutzhölzer öffentlich versteigert:

1735 cbm

6 cbm	Langholz	II. Cl.	Hilgenner Gattierung	18 m lang u. länger	mit 22 u. mehr cm Zopfdurchm.
220 „	„	III. Cl.	„	16 „ „ „ „ „	17 „ „ „ „
550 „	„	IV. Cl.	„	14 „ „ „ „ „	14 „ „ „ „
600 „	„	V. Cl.	„	10 „ „ „ „ „	12 „ „ „ „
150 „	langes Grubenholz		„	8 „ „ „ „ „	10 „ „ „ „
100 „	Schnittholz	I Cl.	Baiersdorfer Gattierung	3 m bis 15 m lg	mit 35 u. mehr cm Mittendurchm.
50 „	„	II. Cl.	„	3 „ „ „ „ „	26 bis 34 „ „
65 „	„	III. Cl.	„	3 „ „ „ „ „	20 „ 25 „ „

Durchschnittlicher Kubikinhalt pro Stück:

Langholz II. Cl. 1,42 cbm; III Cl. 0,80 cbm; IV. Cl. 0.50 cbm; V. Cl. 028 cbm; langes Grubenholz 0,14 cbm Das Material ist nicht entrindet, aber ohne Rinde gemessen. **Zahlungstermin 15. November 1897.** Die auf den Schlägen liegenden Rechthölzer tragen **rothe Oelfarbtupfen.** Nähere Aufschlüsse ertheilt der k. Forstamtsassessor in Heroldsbach. Kauflustige, welche obiges Material einsehen wollen, haben sich an die k. Forstwarte in Möhrendorf und Baiersdorf zu wenden.

Kgl. Forstamt Kosbach.

Theater in Forchheim.

Montag, den 15. Februar 1897:

Benefizvorstellung für den 1. Helden und Liebhaber Julius Krems.

Außer Abonnement. Mit neuer Ausstattung

Der Freischütz

oder

Der Kugelguß in der Wolfsschlucht.

Romantisches Gemälde mit Gesang und Melodramm-Musik in 7 Bildern vom Grafen von Riesch. Regie: Julius Krems.

Grundtext zu der bekannten Oper.

☞ Besonders wird auf den Kugelguß im 3 Akte und auf das Feuerwerk in der Wolfsschlucht aufmerksam gemacht. ☜

An das hochverehrte Publikum Forchheims!

Da ich alles aufbieten werde um meinen Ehrenabend zu einem würdigen zu gestalten, so hoffe ich auch von Seite des geehrten Publikums Forchheims, daß meine Bemühung nicht unbelohnt bleibe und sehe ich deshalb einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen.

Hochachtungsvoll

Julius Krems, Benefiziant.

Kassaeröffnung 1/2 7 Uhr Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang 8 Uhr.

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mk.

sind zu haben in der Exped. ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges

Schnittwaarenlager,

besonders eine große Auswahl in den modernsten Kleiderstoffen, sowie weiße und schwarze Crepe und Cachemire; ferner:

das Neueste in Buckskin, schwarze Satin, Croise u. Tuche

und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Gleichzeitig bringe ich mein großes

Schuhwaarenlager

in höfliche Erinnerung.

Forchheim, den 15. Februar 1897.

Haimann Frank,

Schuhwaaren- u. Schnittwaarenhandlung.

Von heute ab fettes, junges

Rindfleisch,

per Pfund 50 Pfg.

Franz Neder,

vis-à-vis „zum Schwan."

Ein kräftiger

Hausbursche

wird gesucht. Derselbe kann, wenn ordentlich und fleißig, auch verheirathet sein.

Stadtapotheke Forchheim.

Grüner & schwarzer Thee Cacao, Chocolade, Bruchchocolade

garantirt rein, Pfd. 1 Mk.

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte

Medicinal-Ungarweine

und

Meneser Ausbruch,

(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.

Ferner vorzüglichen

Sherry, Malaga & Erlauer.

Zu haben zu billigen Engrospreisen bei

Fr. Kaiser, Forchheim.

Linderungsmittel

für Husten,

Verhinderungsmittel

gegen **Heiserkeit** und **Verschleimung,** sind die

echten Oskar Tietze's

Zwiebelbonbons.

gesch. Zwiebelmarke. Oskar Tietze's

Altbekanntes Hausmittel. Soll stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. In **Forchheim** bei Herrn **Chr. Jann, E. Warwas,** Drogenhandlung. [6.3

Ein Junge

kann die **Schneiderei** gründlich erlernen.

Schmeißer, Schneidermeister,

31 Erlangen.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika „Clara,"** prächtig. orgelartig. Ton, 10 Tasten, 2theil. Prima Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo, 40 Stimmen, Schule gratis. Preis **Mk. 5,75** incl. Verp. geg. Nachn.

☞ Ich bitte, mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 2 Mk.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt. 9,7

Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Die Stadtapotheke und Drogenhdlg. v. E. Warwas in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 37 Dienstag, 16. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Staat als Arbeitgeber. Einen wenig beneidenswerthen Dienst haben in Bayern die Rangiergehilfen der Staatsbahnen. Aus der Umgebung Lindau's geht der „M. Fr. Pr." ein Schreiben zu, das die Lage der obengenannten Klasse recht deutlich illustriert: Man stellt immer den Dienst der Postboten als ganz besonders anstrengend und gefahrvoll hin und sucht ihre Lage zu bessern, um mindestens ebenso anstrengend und ungleich gefahrvoller sind die Obliegenheiten der Rangiergehilfen, die Tag und Nacht bei Wind und Wetter die Wagen bedienen und sich zwischen sie durchzwängen müssen, täglich und stündlich ihr Leben auf's Spiel setzend. Außerdem müssen sich diese Leute 7, 8, — ja 10 Jahre von den Stationsmeistern drillen lassen, um dann erst Stationswärter zu werden; und nicht einmal angerechnet werden ihm die langen, beschwerlichen Jahre, so daß es, wenn der Mann bald 40 Jahre zählt, wieder von vorne anfangen heißt. Dazu kommt noch das viele Diensthun während der freien Zeit ohne jede Entschädigung, so z. B. bei Krankheitsfällen oder Reserve- und Landwehrübungen. Vielleicht fragt jemand da: „Ja, warum rühren sich die Leute nicht?" — Aber an wen sollen sie sich denn wenden? Die Antwort wissen sie ja voraus: „Wenn's Ihnen nicht behagt, dann müssen Sie sich halt um ein anderes Geschäft umsehen. Wir bekommen Leute genug." Zieht man hierbei noch in Betracht, daß es sich meist um verheirathete Männer mit zum Theil großer Familie handelt, so wird man um so weniger zweifelhaft über das Nutzlose von Versuchen zur Besserung der Lage der Rangiergehilfen aus deren Mitte heraus sein. Und doch wäre es ihnen nur allzu sehr zu gönnen, daß sie, die viele Jahre pflichtgetreu und angestrengt gearbeitet haben, endlich auch in den Status aufgenommen würden, zum mindesten in die Kategorie D 4.

* (Besuch in Berlin.) Die vor einigen Tagen gebrachte Nachricht, der Prinzregent von Bayern werde zur Jahrhundertfeier des Geburtstags Kaiser Wilhelms in Berlin erscheinen, dürfte mit Vorsicht aufzunehmen sein. Selbst in Kreisen, die dem Hofe näher stehen, vermeidet man es, sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen und erörtert heute schon die Frage, ob der Prinzregent nicht aus Altersrücksichten diesen Festlichkeiten wird fernbleiben und sich durch den Prinzen Ludwig wird vertreten lassen müssen.

* Im deutschen Reichstag wurde am Samstag die Berathung des Militäretats fortgesetzt. Förster (antis. Reformp.) erklärte: Die Behandlung der Soldaten auf den Exerzierplätzen habe sich bedeutend gebessert. Bezüglich der Duellfrage verlasse sich Redner auf die Worte des Kanzlers. Der kaiserliche Erlaß sei als Abschlagszahlung willkommen zu heißen. Der Staat als Besteller müsse dazu beitragen, das schädliche System der Zwischenhändler zu beseitigen, indem er die Landwirthschaft und das Handwerk bei den Bestellungen direkt berücksichtige. — Generalmajor v. Gemmingen entgegnet dem Abg. Förster, man sei bei einem Versuche, Vieh direkt von den Landwirthen zu beziehen, beiderseits, sowohl was Landwirthe als Militärverwaltung betrifft, sehr schlecht gefahren. (?) — Lieber (Centr.) kann in dem kaiserlichen Erlaß über das Duell nicht das erblicken, was das Centrum in diesem Punkte immer fordern müsse. Redner kommt auf den Fall Brüsewitz zu sprechen und tadelt die Zubilligung mildernder Umstände. Neben der allgemeinen bürgerlichen Ehre dürfe es nicht noch eine besondere Offiziersehre geben. Pöus (Sozialdemokrat) bemerkt: Wenn der Kriegsminister gestern sagte, ohne Gott gegen König und Vaterland sei unsere

---

Der Apostel von Sakrau.

Roman von Reinhold Ortmann.

Blanka fuhr nach einer kurzen Pause zu Edith und Gerhard weiter fort: „Zum zweiten Mal lasse ich Euch mit einander allein, meine Freunde! Diesmal aber sollt Ihr nichts Fremdes und Konventionelles zwischen Euch dulden, sollt nicht Euren Stolz und Euer Ehrbewußtsein, sondern nur Eure Herzen reden lassen — und erst, wenn Ihr auch dann noch keinen Weg der Verständigung finden könnt, erst dann werde auch ich glauben, daß es keine andere Sühne giebt für Ediths Vergehen als eine Trennung für immer."

Sie konnte nach diesen, fast ausschließlich an Gerhard gerichteten Worten die weitere Entwickelung allerdings getrost den beiden jungen Ehegatten überlassen, denn ein einziger Blick in Rinkow's ehrliches Gesicht, auf welchem glückselige Hoffnung und banger Zweifel einen seltsamen Kampf mit einander führten, mußten sie ja darüber belehren, nach welcher Seite hin endlich die Entscheidung fallen würde. Aber sie kam nicht dazu, sich rasch zu entfernen, wie es ihre Absicht gewesen war, Gerhard von Rinkow war plötzlich an ihrer Seite und indem er ihre frei gebliebene Linke mit seinen beiden Händen ergriff, rief er mit halb erstickter Stimme:

„Blanka! — Keinem auf Erden würde ich glauben, was ich soeben gehört — Dich aber — halte ich nicht einmal einer Lüge aus den edelsten Beweggründen fähig. — Und wenn Du sagst, daß Edith mich trotz alledem geliebt habe — wenn — aber es ist nicht möglich — ich kann es ja nicht fassen! Sie sieht doch, wie ich nach diesem erlösenden Worte aus ihrem Munde lechze — und wenn sie trotzdem schweigen kann —"

Da aber war es mit der Widerstandsfähigkeit der jungen Frau zu Ende. Wohl sprach sie das Wort, nach welchem seine treue Seele sich so innig sehnte, auch jetzt noch nicht aus; doch mit einem jauchzenden: „Gerhard!" warf sie sich, ihrer selbst nicht mehr mächtig an seinen Hals und barg das holdselige dunkle Köpfchen an seiner breiten Brust.

Da war nun freilich nicht mehr die Rede von einer Trennung für alle Ewigkeit. Und mit der rechten Undankbarkeit der Glücklichen bemerkten sie es nicht einmal, daß Blanka nun doch wieder ganz leise aus dem Zimmer ging. Um wie viel weniger konnten sie ahnen, daß sich das junge Mädchen, wie von einem Schwindel befallen, draußen an den Pfosten lehnen mußte und daß es die gefalteten Hände fest auf das stürmisch klopfende Herz preßte, als könnte es ein heiß emporsteigendes Weh zurückdrängen, einen heftigen, grausamen Schmerz ersticken. Sie konnten nichts davon ahnen, denn sie hätten in diesen Augenblicken einer überschwänglichen Glückseligkeit wohl überhaupt nicht begriffen daß es Leid und Jammer geben könne in einer Welt, die Raum hatte für so viel Wonne. Gerhard von Rinkow hatte eine flüsternde Frage gerichtet an sein junges Weib und

Parole, so sei das sehr billig. Wer für sein Volk kämpft, wird im Kriege auch seine Schuldigkeit thun. International ist noch nicht antinational. — Kriegsminister v. Goßler: Bei der Bewilligung mildernder Umstände ist nicht die Ehre des Herrn v. Brüsewitz besonders hoch veranschlagt worden. Das Hauptgewicht liegt auf dem Benehmen des Siepmann. — Frhr. v. Stumm: Brüsewitz seien mit Recht mildernde Umstände zugebilligt. — Graf Roon (kons.) dankt dem Kriegsminister für sein gestriges Auftreten gegen die Angriffe der Sozialdemokraten. Er hoffe noch den Tag zu erleben, wo es gelingen wird, die Sozialdemokraten von ihren Plätzen im Hause gesetzlich auszuschließen.

* (Versteckte Angriffe auf das Wahlrecht.) Im Zusammenhang mit der sehr ungünstigen Geschäftslage des Reichstags bespricht die freikons. „Post" die Möglichkeit der Einführung von Diäten. Aber dieser Preis wäre ein zu hoher; es müsse dafür eine Revision des Wahlrechts eingetauscht werden; man müsse die gröbsten Unzulänglichkeiten dieses Rechts beseitigen. (Aha!) Der Artikel macht den Eindruck, als ob irgend wo die Geneigtheit bestände, Diäten für die Reichstagsmitglieder einzuführen und als ob das Organ des Frhrn. v. Stumm dagegen seine warnende Stimme erheben wolle. In diesem Reichstag ist man vor einer Abänderung des Wahlrechts sicher, aber es ist immerhin gut, zu wissen, daß es Politiker gibt, die in Zukunft an einen solchen Versuch denken.

* An das orientalische Pulverfaß ist die Lunte angelegt. Ein Fünkchen kann die Explosion herbeiführen. Kreta befindet sich im vollständigen Kriegszustand. Kanea ist von den Christen eingeschlossen, welche die Stadt beschießen. Der türkische Gouverneur ist an Bord eines russischen Kriegsschiffes geflüchtet. Griechenlands Verhalten ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung. Die Türkei wird, wenn sie ihre Autorität nicht vollständig verlieren will, von Griechenland geradezu zur Kriegserklärung gedrängt. Die griechischen Schiffe haben auch bereits direkt die Feindseligkeiten eröffnet. Wie aus Athen gemeldet wird, hat ein griechischer Kreuzer ein türkisches Truppentransportschiff mit etlichen scharfen Schüssen begrüßt.

* Zur Kriegsgefahr in Orient. Offiziös meldet das Wolff'sche Telegraphen-Bureau: Die Vorstellungen, welche gestern die Vertreter sämmtlicher Großmächte in Athen unter Hinweis auf die aus der völkerrechtswidrigen Haltung Griechenlands für den europäischen Frieden sich ergebende Gefahr gemacht haben, sind von dem griechischen Minister des Aeußeren mit der Erwiderung beantwortet worden, daß Griechenland Kreta besetzen werde. Nach diesem Vorgange erachtet es die kaiserliche Regierung zunächst nicht mehr ihrer Würde entsprechend, weitere diplomatische Schritte in Athen zu thun. Nach vorherigem Meinungsaustausch mit den Kabinetten der übrigen Großmächte erhielt der Kommandant von S. M. S. „Kaiserin Augusta," welches in den nächsten Tagen vor Kanea eintrifft, den Befehl, im Einvernehmen mit den kommandirenden Offizieren der übrigen in den kretensischen Gewässern versammelten Seestreitkräfte der Großmächte jeden feindseligen Akt Griechenlands zu verhindern und außerdem zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Vermeidung weiteren Blutvergießens thunlichst mitzuwirken.

* Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Die kretische Krise hat über Nacht zu einem ernsteren glücklicher Weise aber inzwischen rechtzeitig beschworenen Ausbruch geführt. Ein griechisches Kriegsschiff griff Freitag einen türkischen Transportdampfer mit einer Ladung von Kriegsvorrath und einer kleinen Truppenverstärkung an und zwang ihn durch Geschützfeuer zur Rückkehr. Auf diese Nachricht kündigte der Großvezier einigen Botschaftern die Absicht der Pforte an, den Friedensbruch mit dem sofortigen Einmarsch türkischer Truppen in Thessalien zu beantworten. Die Botschafter erwiderten beschwichtigend, und von diesem Vorhaben entschieden abmahnend. Es folgten schleunige Verhandlungen sämmtlicher Botschafter, Depeschenwechsel mit den Kanzleien und abermals unter der Zusage, die Mächte würden dem Vorgehen Griechenlands Einhalt thun, wirksame Abmachungen an die Pforte. Inzwischen bombardirten gestern griechische Kriegsschiffe einen der in türkischen Händen befindlichen kretischen Häfen. Zum Glück war jedoch gleichzeitig die sehr erwünschte Einigung der Mächte erfolgt und bestimmt festgestellt worden, daß Griechenland Niemand, weder Rußland noch England bei dem jüngsten Abenteuer hinter sich haben. Gestern Abend hatten sämmtliche Geschwaderchefs in den kretischen Gewässern die Weisung in Händen, unter aller Umständen und mit allen Mitteln einen weiteren Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken zu verhindern, so daß zur Stunde unmittelbare Gefahr von dieser Seite als abgewendet gelten kann. Es ist zu hoffen, daß die Angesichts der plötzlichen Gefahr eingetretene schnelle Einigung der Mächte vorhält und weitere Gefahren verhütet.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Erlangen, 15. Febr. Ein rascher Tod ereilte am vergangenen Samstag den 32jährigen Bäckerssohn Georg Scherr von hier. Mittag noch frisch und munter legte er sich um 2 Uhr schlafen. Gegen 5 Uhr fanden ihn seine Angehörigen todt im Bette Ein Gehirn- oder Herzschlag mag seinem Leben ein so schnelles Ende bereitet haben. (Fr. N.)

Vermischte Nachrichten.

* Diöcesannachrichten. Dem seitherigin 2. Stadtkaplan zu U. L. Fr. in Nürnberg, wurde die Verweserung der Pfarrei Zeyern (B.-A. Kronach) vom 8. Februar ab übertragen. — Auf die durch das Vorrücken der Herren Stadtkapläne Riffel auf die 2., Egenhöfer auf die 3., Drescher auf die 4. Kaplanei sich erledigende Stelle wird als 5. Stadtkaplan Herr Kaplan Wilhelm Spengler in Burgebrach berufen.

* Die kath. Pfarrei Bischberg, BA. Bamberg II, wurde dem Pfarrer Haar in Glosberg, BA. Kronach, verliehen.

* Bamberg, 15. Febr. Heute Vormittag hat sich in der Alten Kaserne ein Trompeter mit seinem Dienstgewehr erschossen. Fast zu gleicher Zeit erschoß sich der Bedienstete eines Adjudanten im Inf.-Regiment mit dem Jagdgewehr seines Herren in seiner Wohnung.

* Staffelstein, 12. Febr. Der in letzten Tagen zu Regensburg verstorbene Privatier Heider vermachte dem hiesigen Spital testamentisch sein in Regensburg befindliches Wohnhaus, welches einen Werth von ca. 25,000 Mark repräsentirt, ferner der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt ein Kapital von 4000 Mk. und bedachte außerdem mehrere Verwandte mit annehmbaren Legaten.

* Bayreuth, 14. Febr. Ein weiteres Opfer des verkrachten Vorschußvereins ist Schreinermeister Ernst Fröhlich von hier, er mußte gestern den Konkurs anmelden.

* Dem in großen Nöthen befindlichen Vorschußverein Bayreuth ist ganz unerwartete Hilfe zu Theil geworden. Vorgestern Morgens erhielt die Vorstandschaft einen aus München abgesendeten Brief folgenden Inhaltes: „Angesichts der Bedrängniß und Inanspruchnahme der einzelnen Mitglieder des verehrl. Vorschuß-Vereins Bayreuth fühlen sich einige theilnahmsvolle Studenten veranlaßt, ihre seit einigen Semestern gemachten Ersparnisse zur theilweisen Deckung des Deficits zu übersenden. Vielleicht wird dadurch eine Abrundung der Deficitsumme herbeigeführt, welche der Rechnungslegung eine willkommene Erleichterung sein möge!" Der beiliegende Betrag bezifferte sich auf — elf Pfennige. Das Eintreten der akademischen Jugend für verkrachte Vorschußvereine war bis jetzt neu — verdient aber immerhin die Bewunderung der Mitwelt.

* Hof, 14. Februar. Im hiesigen Rangier-Bahnhof sächsischen Antheils wurde gestern Nacht gegen elf Uhr de[r]

---

mit einem strahlenden Blick ihrer schönen Augen erwiderte sie, sich noch zärtlicher an ihn schmiegend:

„Ja, Gerhard — immer — immer! — Denn die Liebe, sie ist ja das Köstlichste von Allem!"

Es war dasselbe fromme Wort, mit welchem der junge Apostel von Sakrau aus dem Leben geschieden war; doch Edith dachte wohl kaum an ihn, während sie es wiederholte. Vor ihr lag ja sonnenhell und hoffnungsreich das prangende blutwarme Leben, und die dunkeln Schatten des Todes, des Elends und der Verzweiflung, die eben noch unheimlich drohend auf ihren Weg gefallen, sie waren verschwunden und in Nichts zerstoben, als wäre das Abenteuer von Sakrau nichts Anderes gewesen, denn ein wirrer düsterer Traum.

— Ende. —

Rangirarbeiter Heinrich Jahn von Zedlwitz von einer rückwärts fahrenden Maschine überfahren und sofort getötet.

* Schwarzenbach a. S., 12. Febr. Das fünfjährige Kind des Eisengießers Abt in Martinlamitz, das Anfangs Dezember vorigen Jahres von einem wuthverdächtigen Hündchen in die Hand gebissen wurde, erkrankte heute an der Tollwuth und ist bereits gestorben.

○ Fürth, 16. Febr. Gutem Vernehmen nach geht mit 1. April l. Js. die „Münchberg-Helmbrechtser Zeitung" aus dem Verlage der Riedel'schen Buchdruckerei in Münchberg an ein Konsortium liberaler Männer in Fürth über; man spricht von einer hohen Kaufsumme. Das Blatt wird für die Folge unter dem Titel „Oberfränkische Presse" in größerem Formate erscheinen. Die nationalliberale Sache in den Wahlkreisen Hof und Bayreuth dürfte durch den Uebergang des Blattes eine gute Stütze verlieren.

* Das k. Bezirksamt Neustadt a. A. hat den Gemeinden nahe gelegt, an Stelle der jährlich zu erneuernden Schneezeichen, an die Verbindungswege Obstbäume zu pflanzen. Diese Anregung ist beherzigenswerth.

* München, 15. Februar. Die Beschwerde des Vertheidigers des zum Tode verurtheilten Raubmörders Berchtold gegen den Beschluß des Landgerichts München I ist vom Oberlandesgericht München verworfen worden, ebenso auch das Gesuch um Aufschub der Strafvollstreckung.

* In Traunstein ist in der letzten Zeit vorgekommen, daß die Leihanstalt wegen Ueberfüllung die Entgegennahme von Pfändern einstellen mußte, bis durch Auslösung diverser Gegenstände wieder Aufbewahrungsraum geschaffen war. Wenigstens an einer Stelle ein flotter Geschäftsgang.

* Durch eine Stubenfliege getödtet wurde in Berlin das 3¾jährige Söhnchen des Tischlermeisters E. Vor Kurzem bekam das überaus lebensfrohe, aufgeweckte Kind plötzlich die Krämpfe. Da schon seit einiger Zeit das linke Ohr des Kleinen eine unangenehme Ausdünstung zeigte, so spritzte der zu Rathe gezogene Arzt, Dr. B., dasselbe aus, bei der Entleerung kam — eine große Stubenfliege mit heraus. Allmählich verschlechterte sich der Zustand des kleinen Patienten, das Kind wurde schließlich irrsinnig und starb vor einigen Tagen unter den qualvollsten Schmerzen. Nach ärztlichem Befund hat die Fliege die Gehirnhautentzündung, an der das Kind schließlich starb, hervorgerufen.

* Rom, 13. Febr. Ein 9jähriger Knabe, Namens Giovanni Priori aus Calbia bei San Remo ermordete 2 Spielkameraden im Alter von 5 und 7 Jahren, um ihnen einen Betrag von 65 Centimes zu rauben. Der jugendliche Mörder tödtete sein Opfer mit einer unerhörten Grausamkeit durch Steinschläge auf den Kopf.

* St. Petersburg, 14. Febr. Aus allen Theilen des Reiches laufen Meldungen über heftige Stürme und starken Frost ein.

* Die Maus als Hutgarnirung. Diese neueste Abnormität der Mode kann man jetzt in verschiedenen Modegeschäften der Großstädte als „haute nouveaute" anlächeln, oder wenn man sonst will auch bewundern. Daß unser kleinstes Säugethier, welches ja sonst gerade nicht der besonderen Beliebtheit sich in Damenkreisen erfreut, zu solch „hohen" Ehren kommen würde, hat es gewiß selber nie geträumt. Waren es doch bisher nur immer unsere gefiederten Sänger aus Wald und Feld, die ihr fröhliches Dasein für Kopfputz unserer „Holden" opfern mußten, und die nun diesen Platz dem Mäuschen räumen. Die kleinen Neger, die schelmisch aus einer breiten Hutkrämpe hervorlugen, oder als Agraffe auf einer Schleife drapirt sind oder sonstwie „geschmackvoll" im Arrangement ihren Platz finden, oft sogar in mehreren Exemplaren, sind übrigens keine Nachahmungen, sondern haben wirklich und wahrhaftig eine Erdenexistenz geführt, d. h. es handelt sich um präparirte Ausstopfungen. Natürlich finden weiße, braungefleckte sogen. japanische Mäuse den Vorzug, nur vereinzelt kommt unser vulgäres graues Mäuschen zur Verwendung.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 13. Febr. (Schranne.) Weizen I 8.40; Weizen II 8.30; Weizen III 8,20; Korn I 7.25; Korn II 7,10; Korn III 7,00; Gerste I 0,00; Gerste II 0 00; Gerste III 0.00; Haber; einf. I 6,40; Haber einf. II 0.00 Haber einf. III 0,00; Haber dopp. I 0,00.

Schrannenmittelpreise.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Landshut [D.-H]	21,99	19,61	18,61	12,92
München Ctr.	8,60	6,99	8,80	8,26
Rosenheim "	8,—	7,64	—,—	7,64
Fürth "	8 94	6,93	7,00	7,04
Regensburg (D.-H.)	23,74	18,90	—,—	13,60

Die selbstgestellte Aufgabe, alle Eventualitäten des Familienlebens nach jeder Seite hin zu erwägen, erfüllt das bekannte Frauenblatt „Häuslicher Rathgeber" in seiner neuesten Nummer (5) wiederum in weitgehendstem Maße. So plaidiert Frau M. Uhse in dem sachlich gehaltenen Artikel „Die Mitregentin" dafür, daß es sich jede Mutter angelegen sein lasse, der heranwachsenden Tochter ein ersprießliches Arbeitsfeld im eigenen Hause abzutreten, damit der „Thatendurstigen" Lebenslust und Schaffensfreudigkeit erhalten bleibe. — Im Modentheil fesseln uns 18 geschmackvolle Illustrationen, welche Neues aus allen Branchen der Damen-Garderobe bieten und durch leicht faßliche Beschreibungen zur Nachfertigung anspornen. Alle übrigen Theile bieten wiederum eine Fülle praktischer Winke in Bezug auf Gesundheitspflege und Erhaltung des Hausraths, sowie gute Rezepte für Küche und Keller — Allen sorgsamen Hausfrauen ist anzurathen, sich eine Probe-Nummer — gratis und franko — kommen zu lassen vom Verlage: Robert Schneeweiß in Berlin W. 30, Elßholzstraße 19.

Bekanntmachung.

Betreff: Kartoffelbau.

Der landwirthschaftliche Kreisausschuß von Oberfranken hat sich bereit erklärt, die Vermittlung eines billigen Bezuges werthvoller Saatkartoffel von bewährten Züchtern zu übernehmen und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

1) Die Bestellungen sind rechtsverbindlich und haben die Besteller für die Abnahme und Bezahlung der bestellten Waare Haftung zu übernehmen,

2) der Preis der Saatkartoffel an die Abnehmer ist der Selbstkostenpreis,

3) die Zahlung hat 8 Tage nach Empfang der Waare zu geschehen,

4) die mit Umgehung der Bezirksausschüsse erfolgten Bestellungen können keine Berücksichtigung finden, desgleichen verspätete Bestellungen.

Die Herren Vereinsmitglieder werden deshalb ersucht, etwaige Bestellungen **bis spätestens 24. ds. Mts. dahier** einzureichen und dabei die gewünschten Sorten und Mengen anzugeben.

Forchheim, den 12. Februar 1897.

Landw. Bezirksausschuß Forchheim.
v. Michels.

Bekanntmachung.

Jahresvoranschlag der Armenkasse Forchheim pro 1897 betreffend.

Der außenbezeichnete Voranschlag liegt gemäß Art. 34 Abs. III des Armengesetzes während 14 Tagen im Rathhause zur Einsicht auf, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Forchheim, 15. Februar 1897.

Armenpflegschaftsrath
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Lieder-Verein.

Am Sonntag den 21. Feb., Abends ½3 Uhr beginnend, findet im großen Rathhaussaale

Faschings-Aufführung

mit

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

NB Hiesigen Nichtmitgliedern ist der Zutritt nicht gestattet. **Maskenkarten** für Mitglieder sind beim Vorstand zu haben. **Die Vorstandschaft.**

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 8 Uhr **Unterricht** für die Gesammt-Mannschaft. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Führer:
J. Hornschuch.

Gratulationskarten
empfiehlt J. Geßlein.

Bekanntmachung.

Ich gebe hiemit bekannt, daß ich die auf meinen mit mir außer Gütergemeinschaft lebenden Ehemann **Georg Striegel**, Schmied in **Neuses**, ausgestellte Generalvollmacht **widerrufe** und für erloschen erkläre.

Mein Ehemann ist demnach nicht befugt, für mich zu handeln, mich zu vertreten und warne ich Jedermann, meinem Ehemanne etwas auf meinen Namen zu borgen, oder Verträge irgend welcher Art für mich mit ihm abzuschließen, da ich für keine Verpflichtung, welche mein Ehemann für mich eingeht, hafte, die in meinem Namen abgeschlossenen Verkäufe nicht anerkenne und die etwa verkauften Gegenstände als mein Eigenthum zurückfordern werde.

Neuses, den 16. Februar 1897.

Maria Anna Striegel, geb. Hutzler.

Holzversteigerung im kgl. Forstamte Forchheim.

Aus den Abtheilungen Annaschlag, Breiteiche, **Jägersburgergraben** und **Serlbacherhänge** werden am **Montag, den 22. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr** in der Fränkischen Schweiz in **Reuth** versteigert:

Eichen: 14 Blöcher II. C. zu 14 cbm, 6 Stück III. Cl. und 1 Ster Werkholz,
Fichten: 2 halbfüdrige, 5 Sparr-, 8 Halbreis, 2 Stangen; 16 Ster Eichen-, 5 Ster Fichtenbrennholz und 65 Eichenwellen; ferner aus der Abth. **Neuweiher**:
Fichten: 1390 Geräth-, Rist-, Lander-, Reif- und Leiterstangen, 850 Hopfenstangen, 320 Stecken und 15 Ster Prügelholz.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Holzversteigerung im kgl. Forstamte Forchheim.

Aus der unmittelbar an der Hallerndorfer Distriktsstraße gelegenen Abtheilung **„Kühruh"** werden am **Samstag, den 20. Februar 1897, Vormittags 1/2 10 Uhr** im steinernen Haus zu Forchheim versteigert:

Eichen: 10 Halbreis. **Fichten:** 1 ganz- und 1 halbfüdrige.
Fohren: 8 Blöcher, 13 über-, 15 ganz-, 40 dreiviertel-, 53 halbfüdrige, 8 Sparreis, 4 Halbreis, in Sa. 200 cbm. 3 Ster Eichen-, 17 Ster Fohrenbrennholz, 480 offene Astwellen; ferner aus der Abth **„Pfarrteich"**:
Fichten: 1 über-, 1 ganz-, 5 dreiviertel-, 7 halbfüdrige und 7 Ster Brennholz; dann aus der Abth. **„Rothesknöcklein"**:
Eichen: 13 Halbreis; **Weißbuchen:** 13 Halbreis, 7 Ster Weißbuchenprügel und 140 Buchenwellen.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Wohnungsveränderung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung im Hause meines Vaters, **Herrn Josef Kratzel, Hs.-Nr. 389 neben dem Elektrizitätswerk.**

Lina Wüst,
Hebamme.

3.2

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhaften Einkauf der besten **Vollmilch**, (Angler Kühe), welche ich von einem Rittergut beziehe, bin ich im Stande, meinen Kunden beste Waaren zu liefern und sehe ich weiterer Abnahme gerne entgegen.

Joh. Hammerand,
Milchhändler, **Restauration Heyder.**

42

Gewürze:

Pfeffer weiß und schwarz, **Piment** (Modegewürz), **Majoran, Nelken, Muscatnuß, Muscatblüthe** ganz und garantirt rein gemahlen empfiehlt

C. Warwas, Drogenhdlg.

Paraffin-
Stearin-
Talg-

Kerzen

bei **George Schroll.**

Aufgepaßt!

Noch nie dagewesen.

Donnerstag, den 18. Februar 1897, früh 8 Uhr beginnend, werden in der **Derfuß'schen Gastwirthschaft** dahier

3—400 ganze Anzug-Stoffe

in Preisen von 5, 6, 8, 10, 12 und 18 Mk., sowie ca. **100 Hosenstoffe** zu spottbilligen Preisen abgegeben.

3.1 **Der Verkäufer.**

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Hrn Krause.

Mittwoch, den 17. Februar 1897

No. 4 im Abonnement.

Heute zum ersten Male.

Ella, Student u. Seiltänzerin

oder

Ein verlorenes Leben.

Preis-Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von Wilhardt.

Entrittspreise wie gewöhnlich.

Anfang 8 Uhr.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Director.

Donnerstag, den 18 ds. Mts. bleibt das Theater geschlossen.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Die werthen Kameraden nebst Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. eingeladen.

Maskenkarten sind bei Vorstand Hertel, Schriftführer Joh. Merkel und Kassier Mähringer zu haben.

Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. **Die Vorstandschaft.**

Sage allen meinen Freunden und Bekannten anläßlich meines Scheidens aus der Heimath ein

herzliches Lebewohl!

Anna Ratschka, geb. Manger.

Soda

zum Seifensieden empfiehlt billigst

3,1 **C. M. Oertel.**

Eine Feldschmiede

mit starkem Gebläs ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. ds. Bl.

Bücklinge, Sprotten, Bratheringe, Bismarckheringe, Sardinen, Sardellen und **Harzer Käschen** empfielt

Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.

Auch alle einschlagende Spezereiartikel sind daselbst zu haben.

Lederlack Ia. tiefschwarz,
Lederappretur „ „
empfiehlt **George Schroll.**

Kathol.
Gebet- und Andachtsbücher
Protest. Gesangbücher
empfiehlt
J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 38 Mittwoch, 17. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Nachwahl. Im Landtagswahlkreis Ingolstadt soll dem Domkapitular Dr. Schädler bei der Neuwahl ein gemäßigt liberaler Verwaltungsbeamter, Bezirksamtmann Oefele als Kandidat gegenübergestellt werden.

* Vom Begnadigungsrecht des Monarchen war gestern im preußischen Landtage bei Berathung des Justizetats die Rede. Der freisinnige Abgeordnete Munckel sprach unter dem Beifall der Linken und Unruhe und Zischen der Rechten sein Bedauern aus über die bis zu einer steten Praxis herausgebildeten Begnadigungen von Duellanten und Beamten, die ihre Amtsgewalt mißbrauchen, während für 44 Majestätsbeleidigungen im vergangenen Jahre kein einziger Fall der Begnadigung zu verzeichnen sei, und hier sei sie mitunter eher angebracht. Der Justizminister Schönstedt sprach zunächst seine Genugthuung darüber aus, daß Munckel das Begnadigungsrecht an sich nicht zum Gegenstand seiner Kritik gemacht hatte. Was seine Ausübung anlange, so sei er bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Begnadigungen von Duellanten seien allerdings zahlreich vorgekommen, aber auch abgelehnt worden; auf einzelne Fälle eingehen, hieße die allerhöchste Ausübung eines Kronrechtes kritisieren. (?) Es sei zu bedenken, daß der Duellant, der sich vor einen Konflikt zwischen staatsbürgerlicher Pflicht und Standesanschauungen gestellt sieht, wohl Anspruch auf Milde habe. Die Begnadigung von Polizeibeamten sei vielfach gerade auf dringendes Ersuchen städtischer Behörden und Bürger erfolgt und nicht nach Zeitungsberichten zu beurtheilen. (?) Im ganzen sind im vorigen Jahren 19 solcher Begnadigungsgesuche zurückgewiesen worden, 32 Begnadigungen in solchen Fällen erfolgt. Die Begnadigung wegen Majestätsbeleidigung ist 1896 in 29 Fällen geschehen.

* Die Situation auf Kreta

wird immer kritischer. Da die Mächte Kanea bereits besetzt haben und auch nach Kandia und Rethymo Landungskorps detachiren wollen, so liegt die Gefahr sehr nahe, daß es zwischen den Truppen der Großmächte und den in Platania gelandeten griechischen Truppen unter Oberst Vassos, dem Adjutanten des Königs von Griechenland, zu einem Zusammenstoß kommen und dadurch der casus belli für gegeben erachtet wird. Besonders gefährlich wird die Situation, wenn die Türkei ein größeres Truppenkontigent auf der Insel landen würde, weil es dann für die Truppen der Mächte besonders schwer würde, ihre Neutralität zu bewahren. Das in Kanea eingerückte Landungsdetachement, welches im Einverständniß mit den türkischen Behörden die Stadt besetzte, besteht aus 100 Franzosen, 100 Engländern, 100 Russen, 100 Italienern nad 50 Oesterreichern, unter dem Kommando eines italienischen Offiziers. Ein ebenso zusammengesetztes zweites Detachement ist unter dem Kommando eines französischen Offiziers zum Landen bereit. Französische, englische, russische, italienische und österreichische Flaggen sind auf den Wällen Kaneas gehißt. Dem Kommandanten des griechischen Geschwaders wurde die Besetzung notifizirt. — Aus Athen wird von gestern gemeldet, daß auf Befehl des Kriegsministers der Kommandant des griechischen Geschwaders auf Kreta gelandet ist. Er hat den amtlichen Befehl, von der Insel Kreta im Namen des Königs Georg von Griechenland Besitz zu ergreifen, die Türken zu verjagen und die Festungen zu besetzen. Prinz Nikolaus von Griechenland ist mit seinem Artillerie-Regiment gestern Nachmittag nach Larissa abgegangen. — Oberst Vassos, der griechische Geschwaderchef, hat be-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Nachdruck verboten.)

1.

„Aber heute, an meinem zwanzigsten Geburtstage, mußt Du mir endlich die Frage beantworten, liebste Mama, welche ich Dir nun schon so oft gestellt habe!"

Die schlanke Mädchengestalt mit dem lieblichen, jugendlichen Antlitz beugte sich in tiefer Zärtlichkeit zu der vor ihr Sitzenden nieder, und die Hände der Mutter ergreifend, fuhr sie in einschmeichelndem, überzeugungsvollem Ton fort:

„Ich lasse Deine Einwendungen nicht mehr gelten machen, ja, Du bist es mir sogar schuldig, endlich zu sprechen und mich über das Geheimniß, welches unser Leben umgiebt, aufzuklären."

„Du sprichst so bestimmt von einem Geheimniß, mein Kind, ohne doch zu wissen, ob überhaupt ein solches in unserem Leben existirt."

„Mütterchen" — wie zärtlich vorwurfsvoll die jugendliche Stimme klang, wie eindringlich der Blick der blauen Augen auf den faltenreichen Antlitz der Matrone ruhte — „Mütterchen — bedenke doch, daß ich seit langem kein Kind mehr bin, und auch, wenn ich Dich nicht unausgesetzt mit all meiner Fürsorge beobachtet, wie ich es gethan, hätte es mir dennoch nicht entgehen können, daß ein tiefer Kummer ein schweres Geschick Dein Dasein umdüstert."

Die schlanke Gestalt glitt zu den Füßen der Sitzenden nieder. Und während sich unwillkürlich einige hellglänzende Tropfen in die vorhin so sonnigen, klaren Augen stahlen, fuhr sie wie beschwörend fort:

„Nicht länger diese Verschwiegenheit, theuerste Mutter. Bedenke, daß diese Ungewißheit mich aufreibt, mir jede Ruhe raubt. Bedenke, daß es für mein künftiges Lebensglück sogar nothwendig ist, daß ich Klarheit über unsere Verhältnisse erhalte."

Ein Schatten glitt bei der letzten Bemerkung des Mädchens über das Gesicht der Mutter. Dann, nach kurzem Schweigen entgegnete sie kurz und bestimmt:

„Ich sehe wirklich nicht die Nothwendigkeit ein, Deine junge Seele mit Dingen zu belasten, die kaum ich zu tragen vermag, trotzdem ich gestählt bin in des Lebens harten Prüfungen. Dringe nicht weiter in mich, Elsa, auch wenn ich sprechen wollte, so dürfte ich es nicht — ich habe einst das feste Versprechen gegeben, Dir nichts von den Schicksalen zu enthüllen, die sich so rauh in unser einst glückvolles Dasein gedrängt."

Elsa erhob sich langsam. Auf ihrem Antlitz lag tiefe Enttäuschung ausgeprägt. Fast theilnahmslos glitt ihr Blick über die glühende Umgebung, welche so ganz danach anze-

seiner Landung eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen, worin er sie auffordert, Kanea zu übergeben.

* Auf die von dem französischen Gesandten Bourée überreichte Kollektiv-Verbalnote der Mächte erwiderte die griechische Regierung, ihre Intervention bez. Kretas sei durch Metzeleien gerechtfertigt und keineswegs durch den Wunsch, Unruhen hervorzurufen, veranlaßt. Die Regierung sei entschlossen, die Truppensendungen fortzusetzen, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Erregung in Athen ist sehr groß. Die Reserven der Jahresklassen 1872 und 1873 sind einberufen und müssen sich binnen 48 Stunden stellen. Die Kammer ist von der Bevölkerung umlagert, welche begierig auf Nachrichten aus Rethymo, Kandia und Kanea wartet. Gestern um Mitternacht sind 2 Dampfer mit Aufständigen nach Kreta abgegangen. Die Aufständigen sind in 3 Abtheilungen getheilt und stehen unter Offizieren, welche aus der griechischen Armee ausgetreten sind. Die 1. Abtheilung steht in der Nähe von Rethymo unter einem Artilleriemajor, die 2. bei Kandia unter einem Geniehauptmann, die 3. bei Kanea unter einem Artilleriehauptmann.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 17. Febr. Die bayerische Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse. Die letzte Volkszählung hat, wie vom k. Statistischen Bureau zu Beginn dieses Jahres bekanntgegeben wurde, für das Königreich Bayern eine Einwohnrrzahl von 5,818,454 und gegenüber drm Jahre 1890 eine Zunahme um 223,562 Personen oder 39,98 vom Tausend nachgewiesen. In welchem Maße an dieser Gesammtzahl, wie an der Zunahme die einzelnen Konfessionen theilnehmen, zeigt folgende Zusammenstellung. Es wurden in Bayern gezählt: a) Christen und zwar

	am 2. Dezbr. 1895	1. Dez. 1890
Katholiken	4,112,623	3,959,077
Altkatholiken	2955	3625
Protestanten	1,640,133	1,569,176
Reformirte	2215	2687
Anglikaner	83	84
Griechen	304	239
Irvingianer	40	355
Mennoniten	3249	3456
Wiedertäufer	98	124
Methodisten	851	741
Freireligiöse	1149	877
Uebrige Christen	651	149
b) Israeliten	53,750	53,885
c) Sonstige Bekenner	35	18
Religionslose und ohne Angabe	408	489

Am stärksten haben von den drei hauptsächlich vertretenen Konfessionen die Protestanten zugenommen (45,2 pro Mille), etwas weniger die Katholiken (38,8 pr. Mille); die Israeliten haben um 2,5 pro Mille abgenommen. Die verhältnißmäßig stärkere Zunahme der Protestanten hängt wohl zunächst mit dem Bevölkerungsaustausch zwischen den deutschen Staaten zusammen. Wie die Berufszählung vom 14. Juni 1895 zeigt, gehören relativ mehr Protestanten als Katholiken der sich rasch mehrenden industriellen und Handelsbevölkerung an, während andererseits ein größerer Prozentsatz der Katholiken zur Landwirthschaft treibenden Bevölkerung zählt, die in den letzten Jahren sich verringerte. Es sind nämlich nach jener Zählung erwerbsthätig: von je Hundert in der Industrie 13,2 Katholiken, 16,9 Protestanten, im Handel 4,1 Katholiken, 4,4 Protestanten, in der Landwirthschaft 23,5 Katholiken, 18,9 Protestanten. Was die Verminderung der Zahl der Israeliten anlangt, so liegt es nahe, die Erklärung hiefür nicht allein im Wegzuge nach anderen Staaten, sondern insbesondere in den vielfachen Eheschließungen mit Christen und in dem hiemit verbundenen nicht seltenen Uebertritt zu christlichen Bekenntnissen zu suchen. Lehrreich ist in dieser Beziehung ein Blick auf die Zahl der Geburten seit 1890. Im Jahrfünft 1891—1895 wurden in Bayern im Ganzen 1,034,098 Kinder lebend geboren, darunter nur 5425 Kinder aus rein israelitischen Ehen und unehelich von israelitischen Frauen. Das Prozentverhältniß der israelitischen Neugeborenen zu den übrigen ist also mit 0,5 : 100 viel geringer als das der jüdischen Bevölkerung zur Gesammtbevölkerung, das 1890 — 1 : 100 und 1895 — 0,9 : 100 betrug. Von den kleineren Konfessionen zeigen eine Mehrung: Griechen, Freireligöse, Methodisten, die übrigen Christen und die andern nicht einzeln ausgeschiedenen Bekenntnisse eine Minderung: Altkatholiken, Reformirte, Anglikaner, Irvingianer, Mennoniten, Wiedertäufer.

□ Forchheim, 17. Febr. (Theater.) Die montägige Vorstellung fand vor dichtgedrängtem Hause statt, ein Beweis, daß die wirklich guten Leistungen der kleinen Künstlerschaar gewürdigt werden. Heute findet die 4. Vorstellung im Abonnement statt; gegeben wird das Willhardi'sche 5-aktige Volkstück: „Ella, oder Student und Seiltänzerin."

* Behringersmühle, 14. Febr. Die Staare sind bei uns auch schon seit einigen Tagen eingetroffen. Ob sie uns wohl den Frühling ankündigen?

* Erlangen, 16. Febr. [Lohnbewegung.] Letzten Donnerstag wurde in den Sälen der hiesigen Baumwollspinnerei ein neuer Lohntarif ausgehängt. Die Arbeiter, die sich dadurch geschädigt sahen, nahmen dagegen Stellung und verlangten Wiederentfernung desselben aus den Sälen, andernfalls sie die Arbeit niederlegen werden. Nach mehreren Unterhandlungen seitens der Betriebsleitung und einer Deputation der Arbeiter wurde der Tarif wieder aus den Sälen

---

than war, die Geburtstagsfreude eines zwanzigjährigen Mädchens zu erhöhen. —

Die Majorin Dehnhardt lebte seit Jahren mit ihrer einzigen Tochter in dieser Villa, welche in dem reizvollsten Theil der kleinen Provinzialstadt lag. Vor Jahren — Elsa befand sich damals noch im zartesten Kindesalter — war die Majorin mit ihrem Töchterchen aus New-York nach der Heimath zurückgekehrt und hatte sich hier angesiedelt. Sie führte ein sehr zurückgezogenes Leben, und widmete sich ganz der Erziehung ihres Kindes. Ihren einzigen Verkehr bildete ihr Bruder, welcher, um wie viele Jahre jünger als die Majorin, anscheinend in großer Liebe an der Schwester hing. — Diese Liebe hatte sich auf seine reizende Nichte, die kleine Elsa übertragen. Es gab wohl keinen Wunsch, den diese äußerte, der nicht durch Onkel Ernst erfüllt worden wäre. Und Elsa wieder auch hing mit fast schwärmerischer Zuneigung an dem jugendlichen Onkel, der ihr mehr ein Freund, ein Spielkamerad war, als alles Andere.

Seit einiger Zeit freilich war in dem vertraulichen Verhältniß zwischen Onkel und Nichte eine große Lücke entstanden, und auch diese Thatsache mochte dazu beitragen, daß Elsa, die nun längst zur anmuthigen Jungfrau herangeblüht war, und doch noch immer bis vor Kurzem in dem gewohnten burschikosen Ton mit ihrem Oheim verkehrt hatte, jetzt wehmüthig in den reich mit Blumen geschmückten Garten hinausblickte, welcher das einfache zweistöckige Haus rings umgab.

Die beiden Damen befanden sich auf der Veranda, welche so dicht mit Blattgewächs umsponnen war, daß sie vor jedem Späherblicke v0 außen geschützt blieben. Die Spaziergänger konnte man jedoch sehr genau von hier aus beobachten, und dieses Beobachten gewährte besonders der ruhigen, in sich gekehrten Majorin Tag um Tag ein großes Vergnügen.

Jetzt blickte die Letztere mit einem flehenden Blick zu der liebreizenden Tochter empor.

„Sei gut, mein Liebling! Verkümmere uns durch ganz unmotivirte Grübeleien nicht diesen Tag, der so schön und sonnig begonnen hat."

„Aber Mama," gab Elsa ganz verzweiflungsvoll zurück, „Du hast Dir wohl noch nicht vergegenwärtigt, wieviel für mich davon abhängt, welcher Art unsere Familienverhältnisse sind. Kannst Du es wirklich mit Deinem Pflichtgefühl vereinbaren, daß Du mich auch ferner in Unwissenheit lassen willst?"

„Erst nach meinem Tode soll Dir Aufklärung werden, mein liebes Kind. Laß es Dir genügen, wenn ich Dir die Versicherung gebe, daß kein Fleck auf unserer Ehre haftet, daß das Leben Deiner Eltern stets ein unantastbares, über jede Verdächtigung erhabenes war."

(Fortsetzung folgt.)

entfernt, infolgedessen der Betrieb seinen ungestörten Fortlauf nehmen dürfte.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 16. Febr. Der um 9 Uhr 40 Min. Abends von Breitengüßbach nach Maroldsweisach abgehende Lokalbahnzug gerieth am Sonntag bei der Ausfahrt aus der Haltestelle Pfaffendorf in ein Sackgeleise und stieß auf den am Ende befindlichen Erdhügel, wobei ein Kondukteur durch den Anprall Kontusionen erlitt. Der Zug kam mit $2^1/_2$ St. Verspätung nach Maroldsweisach. — Bezüglich der gestern gemeldeten Selbstmorde zweier Soldaten ist zu bemerken, daß dieselben in keinerlei Zusammenhang stehen. Der Infanterist erschoß sich aus Furcht, daß er wieder in's Regiment zurückversetzt werde.

* Kronach, 16. Febr. Ein Schneidergeselle dahier, welcher ca. 50 Mark entwendet haben soll, hängte sich heute früh an der Abortthüre im Hause seines Meisters auf. Dies wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und der Strick durchschnitten. Der Selbstmord-Candidat, welcher noch Lebenszeichen von sich gab, wurde ins städt. Krankenhaus verbracht.

* Bayreuth, 15. Febr. Die bekannte Waggonfabrik Gebr. Meyer (Fr. Meyer), Ludwigstraße dahier, hat heute den Konkurs angemeldet; sie ist auch ein Opfer des Vorschußvereins.

* Im Frankenwalde gibt es doch noch noble Herrschaften, wie man sie sonst vielleicht selten findet. Gelegentlich des Dienstboteneinzuges kam es vor, daß ein Dienstherr seine Dienstboten mit Fuhrwerk — Zweispänner — abholen ließ. Und da will sich ein Dienstbote bei einem solchen Herrn beklagen!

* Neustadt a/A., 15. Febr. Der Fleischbeschauzwang bei Hausschlachtungen hat für einen Landwirth in dem $2^1/_2$ Stunden von hier entfernten Dorfe Tr. schlimme Folgen gehabt. Der Mann hatte ein 80 Pfund schweres Schwein geschlachtet und mußte dieses vorschriftsgemäß der 2maligen Beschau durch den Bezirksthierarzt in S. unterstellen, welcher für die 2malige Beschau 20 Mk. Gebühren und Auslagen für Gefährt berechnete. Da das Fleisch für den Hausverbrauch bestimmt und höchstens 56 Mk. werth war, gerieth der Besitzer in begreifliche Aufregung, verweigerte die Zahlung und warf das Schwein dem Bezirksthierarzt unter beleidigenden Aeußerungen auf dessen Fuhrwerk. Letzterer stellte Strafantrag wegen Berufsbeleidigung, und der gute Mann soll nun auch noch mit einer Freiheitsstrafe belegt worden sein.

* Vom Pegnitzthale, 14. Febr. Die nachstehende Jahresrechnung kam mir in einem Dörfchen der hiesigen Gegend zu Gesicht: Regnung für den Oegonomen N. in N. von N. N. Schuhmachermeister. Ausgestehlt zu Lichmes 1897 bis 1896. Feber 8.: Dem Bauern ein bar Stiefel gemacht M. 3.40; 24.: Die Beierin gesohlt und genagelt M. 1 60; einen Schirupfen M. —.10. März 4.: Der Groß Machd ein bar uele Schuhen M. 8: dem Michel Ein bar lange mit seinem Zubeher, Macherlohn M. 6 50; 8.: Der Beierin einen Rissler draufgefliggt M. —.20; ein bar Soggen M. —.80; 18.: Zwei bar Soggen M. 1 60; 23.: Dem Bauern gesohlt und einen Apfats M. 1.40; der klein Machd ein bar Hausschuhe M. 4.50; April 2.: Dem Michel gesohlt und genagelt M. 1.80; Der Beierin dido noch ekstra gefliggt M. 2.10; der Maig ein bar Osterstiefel M. 6; der klein Machd gesohlt und genogelt M. 1.80. Juni 6: Die Groß Machd vorderbletter und gesohlt M. 3.40; dieselbe einen Rissler draufgfliggt M. —.20. August 15.: Dem Michel Einen Schirupfen und einen Apfats M. —.50; Dem Bauern Ein bar Schuhe M. 4 50; zwei Schnallen geliefert M. —.40. September 16.: Die Beierin gesohlt und genagelt M. 1.80. Oktober 12.: Dieselbe einen Rissler draufgfliggt M. —.20. Dezember 8.: Dem Bauern Zwei Rissler draufgfliggt und einen Apfats M. —.80. Summarum: 53 50 M.

* Am Sonntag Vormittags gegen 11 Uhr fanden Feiertagsschüler unter einem Bretterdach auf einem Bauplatze nächst dem Giesinger Schulhaus in München ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts. Der kleine Erdenbürger, dem auch die Spuren der zurückgelegten Reise anhafteten, lag splitternackt und scheinbar erfroren auf einem alten Frauenunterrock. Die glücklichen Finder verständigten schleunigst die Polizei und diese wieder eine Hebamme, welche schnell ein Bad bereitete und dem kleinen Manne eine sachgemäße Behandlung zu Theil werden ließ. Der Erfolg war, daß das todtgeglaubte Würmchen plötzlich zu schreien anfing und so zum Ankläger seiner gewissenlosen Mutter wurde. Das Kind starb später in der Frauenklinik.

* Moderne Kindererziehung. Wie die Kindererziehung leider mancherorts gehandhabt wird, ergibt nach dem „Elsässer" folgende Begebenheit: Ein mit Kindern reich gesegnetes, noch junges Ehepaar, Sepp und Evel, gerieth kürzlich in Wortstreit. Der junge „Schangl," noch schulpflichtig, hörte dies vor dem Hause und sprang wüthend durch die Thür in die Stube und sagte in barschen Worten zu seinem Vater: „Sepp, jetzt, wann i d'r ruth, ze lusch m'r d'Mäter gehn!" und zu der Mutter: „Un du Evel, halt äni d'Waffel, nu wurd d'r Sepp schun zefredde bliewe!" Später rühmte der Vater, wie witzig sein „Schangl" sei:

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 16. Febr. (Hopfenbericht.) Der gestrige Umsatz bestand in ca. 400, der heutige in ca. 150 Ballen, wovon ca. 420 Ballen für Exportzwecke, bestehend in Hallertauern, Badischen und Württembergern, zu Preisen von Mk. 10 bis Mk. 25 übernommen wurden. Für Kundschaftsbedarf wurden bestvorhandene Hopfen von M. 35 bis Mk. 85 gekauft. Tendenz ruhig

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.
Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.
Schonendste Behandlung. (3

J. H. Frisch
bringt sein gut sortirtes Lager in
Bettstätten, Matratzen, Sofas, Divans, Stühle ꝛc. ꝛc.
in empfehlende Erinnerung.
Dekorationen und Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Zwickauer Stückkohlen,
Zwickauer Würfelkohlen I,
Zwickauer Nußkohlen I,
sowie
Bruchex Würfelkohlen mittel II,
täglich frisches **Kornbrod**
empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Landesproduktenhandlung.
Orangen und Bücklinge soeben eingetroffen.

Karpfen und Setzlinge.
Mehrere Tausend **Karpfenbrut** und mehrere Hundert **Setzlinge** werden abgegeben. Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.
6.1 **Konrad Schmidtlein,**
Effeltrich.

Einmal gebrauchter
Masken-Anzug
ist billig zu verkaufen. Näh in der Exp.

„Zur billigen Quelle."
Wegen Trauerfall bleibt mein Geschäft von heute Nachmittag bis Dienstag geschlossen.
Isidor Fleischmann's Wtw.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaßlach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,2

Zur bevorstehenden **Confirmation** empfehle mein

Schnittwaaren-Lager

in:

schwarze Tuche, Satins, billige Buckskin für Confirmanten, Buckskin zu Hosen und Anzügen in allen Sorten.
Schwarze u. weiße Cachemire, ebenso einfarbige façonirte und karrirte Kleiderstoffe.
Großes Lager in
Cattun, Piquè, Cretonne-fords, Satin, Auguste und Levantine
zu Ueberzügen, Kleidern und Schürzen,
Hemdenflanelle, farbige Velzpique zu Jacken und Unterröcken, wollene Lama und Flanelle.
Alle Sorten Tücher in Wolle und Seide
in fränkischen Landestrachten.

Reelle Bedienung. **Billige Preise.**

Ph. Gröschel.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Hrn Krause.
Mittwoch, den 17. Februar 1897
Nr. 4 im Abonnement.
Heute zum ersten Male:
Ella, Student u. Seiltänzerin
oder
Ein verlorenes Leben.
Preis-Lebensbild mit Gesang in 5 Akten
von Willhardt.
Eintrittspreise wie gewöhnlich.
Anfang 8 Uhr.
Höflichst ladet ein
Franz Krems, Director.
Donnerstag, den 18. ds. Mts. bleibt das Theater geschlossen.

R! Heute von Abends 8 Uhr ab im Saale des Hrn. **Sitzmann große maskirte**

Herren-Kneipe,

wozu die verehrl. Gesellschaftsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Turn-Verein Forchheim.

Einladung.

Samstag, den 27. Februar curr., Abends 8 Uhr findet im Rathhaussaale unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Hiezu werden die HH. Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen hiemit freundlichst eingeladen. Die Anmeldung der Damen hat längstens bis zum 20 Febr. zu geschehen. Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben **keinen** Zutritt.

Damenanmeldungen nehmen die HH. Vorstand **Groß** und Schriftwart **Taubald** entgegen; auch können daselbst Maskenkarten in Empfang genommen werden. 3.1 **Der Turnrath.**

Junger Mann

sucht Stelle als **Laufbursche.** Näheres in der Exped. ds. Bl.

Aufgepaßt!

Noch nie dagewesen.

Donnerstag, den 18. Februar 1897, früh 8 Uhr beginnend, werden in der **Derfuß'schen Gastwirthschaft** dahier

3—400 ganze Anzug-Stoffe

in Preisen von 5, 6, 8, 10, 12 und 18 Mk., sowie ca. **100 Hosenstoffe** zu spottbilligen Preisen abgegeben.

3.2 **Der Verkäufer.**

Ein Junge

kann die **Schneiderei** gründlich erlernen.
Schmeißer, Schneidermeister,
32 Erlangen.

Lampen-Schirme

in schöner reicher Auswahl, empfiehlt
J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 39 Donnerstag, 18. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Augenblicklich liegen der französischen Kammer zwei neue Entwürfe vor, die dazu dienen sollen, den Ausländern, in erster Linie den Deutschen, die Lust am Verbleib in Frankreich gründlich zu verleiden. Der eine stammt von dem gewesenen Generalstabsmajor de Montfort; er will zunächst alle in Frankreich ansässigen Ausländer der Militärtaxe unterwerfen, und zweitens, falls sie ein bezahltes Gewerbe ausüben, ihnen eine Zuschlagssteuer auferlegen, deren Dauer mit der Zeit übereinstimmen soll, die ihre französischen Altersgenossen in der Armee und der Reserve verbringen. Das Ergebniß dieser Ausländersteuer will Montfort den bedürftigsten Familien Frankreichs zuwenden. Er bringt Folgendes vor: Die Franzosen haben seitt 1871 eine Riesensumme für die Armee ausgegeben, das Land aber geräth von Jahr zu Jahr mehr in die Hände der Ausländer. In Paris allein gibt es 26 883 Deutsche während die Zahl der Franzosen in Berlin sich auf 383 beschränkt. Ist es also billig, daß die Franzosen die schönsten und besten Jahre ihres Lebens in der Armee zubringen, damit die fremden Schmarotzer sich im Schutze französischer Bajonette ruhig mästen können? Der zweite Entwurf geht gegen die ausländischen Lehrer. Kein Ausländer soll das Recht haben, an einer öffentlichen oder privaten Anstalt in irgendwelcher Eigenschaft zu lehren, es sei denn, daß er dazu die vom Ministerrath genehmigte Einwilligung der Regierung hat. Uebertretungsfälle werden mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und mit Bußen von 500 bis 2000 Fr. bestraft. Sollte dieser Vorschlag angenommen werden, so würden wohl die auswärtigen Lehrer, mit Ausnahme der unentbehrlichsten Sprachlehrer, ihr Bündel schnüren müssen.

* Die Kaiserin Wittwe von Rußland sandte ein Telegramm an den König von Griechenland, ir dem sie ihrer Besorgniß für den Prinzen Georg Ausdruck gibt. Es lautet: Erwarte mit Ungeduld Nachrichten von Dir in diesem schrecklichen Zustande. Von hier aus wird alles gethan, was gethan werden kann, um Dir zu helfen. Es ist schrecklich, Eueren Georg dort zu wissen. Von ganzem Herzen umarmt Euch Minny

* Die Gesandten zweier Mächte haben an den griechischen Minister des Auswärtigen freundliche Vorstellung gerichtet, in welchen sie die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Kreta verlangen mit dem Bemerken, daß eine Verlängerung des Aufenthalts derselben sicher einen griechisch-türkischen Konflikt herbeiführen würde. Der Minister erwiderte, die Entsendung der Truppen habe „keinen aggressiven Charakter" gehabt. Sie bezwecke, die Beruhigung der Insel, um den europäischen Frieden zu befestigen, den sich Griechenland „auf's Höchste angelegen" sein lasse.

* Die Griechen scheinen sich um die Landung der europäischen Truppen auf Kreta nicht viel zu kümmern, denn sie haben schon vorher an fünftausend Mann und Batterien gelandet. Mit seinen bisherigen Erfolgen kann Griechenland zufrieden sein, denn erstens hat es die europäischen Mächte zum Handeln gezwungen, zweitens hat es erreicht, daß es als gleichbedeutend mit der Türkei behandelt wird, indem nicht blos ihm, sondern auch der Türkei die Landung von Truppen verboten wird; drittens hat es den Sultan gezwungen, seine Oberhoheit über die Insel aufzugeben, und viertens ist es ihm gelungen, den Mächten ein Schnippchen zu schlagen. Im Uebrigen sind wir gespannt darauf, welche europäische Macht zuerst auf Griechen oder griechische Schiffe schießen lassen wird. Die „Nordd. Allg

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O, nicht so, Mutter," schluchzte das Mädchen tief erregt auf, „ ich wollte Dich ja nicht quälen, Dich nicht verletzen — ja, ich verspreche Dir, Deinen Willen zu ehren, nie wieder werde ich Dich durch Fragen oder Bitten bestürmen und belästigen."

„Ich danke Dir Elsa. Und nun nimm nochmals meine innigsten Wünsche aus treuestem Mutterherzen kommend zu Deinem Namenstage entgegen."

Lange stand Elsa an der Seite ihrer Mutter, ihren Arm um deren Nacken geschlungen. Und diese Viertelstunde war wohl die köstlichste des ganzen Tages trotzdem derselbe noch viel des Ueberraschenden, Beseligten für Elsa bringen sollte.

Es war im Hochsommer. Noch blühte und duftete es dort draußen so wonnig, die Sinne umschmeichelnd, noch wehte der wohlige Sommerhauch, jubelirte es aus tausend Vogelkehlen.

Elsa athmete voll Behagen den kostbaren Odem ein, und langsam legten sich in ihr die hochgehenden Wogen seelischer Erregung.

Plötzlich aber färbte ein tiefes Roth ihre Wangen und ein heißer Strahl leuchtete in ihren blauen Augen auf.

Am Gitter des Gartens entlang, welches denselben von der Straße schied, schritt ein galonirter Diener. In der Rechten trug er ein sorgfältig mit rosa Seidenpapier umhülltes wundervolles Bouquet.

Elsas Herz klopfte zum Zerspringen. Sie kannte diese Livre nur zu gut, und trotzdem sie nicht im mindesten zweifelte, daß in den nächsten Augenblicken der alte Diener den Garten entlang kommen würde, verfolgte sich doch dessen Bewegung mit einer fast fieberhaften Spannung.

Die Majorin bemerkte hiervon nichts. Sie hatte das ergraute Haupt leicht gesenkt und ihr sinnender Blick mochte in der Vergangenheit weilen.

Elsa wäre am liebsten dem weißhaarigen Alten mit Windeseile entgegen geflogen; aber als wohlerzogene junge Dame stand sie unentwegt an ihrem Platze, und nichts verrieth äußerlich ihre große Erregtheit. Doch jetzt leuchtete es glückrunken, leidenschaftlich zärtlich in den blauen Augen auf; als sie gewahrte, daß das Bouquet an die Magd des Hauses abgeliefert wurde.

Und dann noch wenige, langsam dahinschleichende Sekunden, und Elsa hielt den köstlichsten, innigsten Blumenstrauß in der Hand, den je ein liebendes Mädchen von dem Geliebten empfangen hat.

Fast betäubend dufteten die lieblichen Blumenkinder, die in den zartesten Farben abgetönten Rosen dem Mädchen entgegen. — Dazwischen wand sich gar züchtig und verheißungs-

Ztg." schreibt offiziös: „Nachdem sich die Großmächte von der Wirkungslosigkeit weiterer diplomatischer Schritte in Athen überzeugt, hat, wie wir erfahren, auf dem russischen Flaggschiff in den kretischen Gewässern eine Berathung der Kommandanten sämmtlicher anwesenden großmächtlichen Kriegsschiffe über die Maßregeln stattgefunden, die ergriffen werden sollen, um Landungen griechischer Mannschaften und Munitionen auf Kreta, sowie Kämpfe zwischen Griechen und Türken zu verhindern. Hiernach würde seitens der Kommandanten der europäischen Kriegsschiffe mit Anwendung von Gewalt vorgegangen werden, wenn trotz vorausgegangener Verwarnung griechische Kriegs- oder Handelsschiffe Truppen auf Kreta ans Land setzen oder Kämpfe in den Küstenorten sich entspinnen sollten." — Wohlgemerkt, in den Küstenorten! Das ist sehr weise, daß sich die Berathungen auf die Küstenorte beschränken. Einige Stunden von der Küste entfernt können sich dagegen Griechen und Türken niedermetzeln.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

^ Forchheim, 18. Febr. (Dienstesnachricht.) Postadjunkt Herr G. Opitz hier wurde ab 1. März nach Kulmbach versetzt.

□ Forchheim, 18. Febr. (Theater.) Ueber die montägige Vorstellung ging uns noch nachstehender Bericht zu: Montag den 15. Febr. ging an der hiesigen Bühne das Schauspiel „Der Freischütz" von G. v. Kirsch über die Bretter. Die Vorstellung, welche zu Gunsten des Herrn Julius Krems gegeben wurde, war brillant besetzt und verdient, daß wir ihrer auch hier Erwähnung thun. — Der Lorbeer dieses Abends gehört unbedingt Herrn Julius Krems. Der junge Künstler lehrte uns, daß er nicht nur in Lustspielen und Lebensbildern fest auf seinem Platze steht, sondern, daß er auch in schwierigeren Werken treu an seiner Kunst hängt. Frl. Anna Krems stand ihrem Partner würdig zur Seite, ebenso Herr Direktor Krems. Auch die Nebenrollen waren gut besetzt. Die hübsche Garderobe und Decorationsausstattung verdient noch besonderer Erwähnung. — Möge das geehrte Publikum die wackere Künstlerschaar, die uns bereits lieb geworden, auch ferner durch volle Häuser lohnen. Sie verdient es.

Einige Theaterfreunde.

Forchheim, 17. Febr. Der verheir. Fabrikarbeiter Joh. Gg. Hofmann von Weilersbach wollte sich vorgestern früh zur Arbeit begeben, ist aber hiebei in dem dunklen Auersbergerwald verunglückt u. hat ein Bein gebrochen. (B.N.N.)

* Forchheim, 18. Febr. Das Leder wird theurer, weil die Einfuhr von Häuten ꝛc. aus jenen Ländern, wo die Beulenpest herrscht, verboten ist. Wie lange das Einfuhrverbot, welches erlassen wurde, um die Einschleppung der Pest zu verhüten, andauert, läßt sich nicht absehen. In Kreisen der Lederindustriellen macht die Angelegenheit großes Aufsehen, da gerade aus jenen gesperrten Gebieten die meiste Rohwaare kam.

* Forchheim, 18. Febr. (Die Uebertragung der Diphtherie durch eine Katze.) Großes Interesse erregt in Münchener medizinischen Kreisen zur Zeit ein Fall, wonach die Diphtherie durch eine Hauskatze auf Kinder und Erwachsene übertragen wurde. Anfangs glaubte man, die Katze sei vergiftet, bis untrügliche Zeichen dafür gefunden wurden, daß das Thier an Diphtherie erkrankt sei. Als solche Merkmale seien erwähnt: Hustenreiz, Auswurf aus der Nase, Schlingbeschwerden und Abmagerung des erkrankten Thieres. Es dürfte daher angezeigt erscheinen, bei Haltung einer Hauskatze die größte Vorsicht walten zu lassen, um sich vor eventueller Erkrankungsgefahr zu schützen.

* Höchstadt a/A., 17. Febr. Heute sind die ersten Frühlingsboten — die Staare wieder hier eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

* Diöcesan-Nachrichten. Anweisung erhielten: Herr Kaplan Johann Hellgeth in Waischenfeld als 1. Kaplan in Burgebrach und Herr Pfarrverweser Jakob Pregler in Ludwigschorgast als 1. Stadtkaplan in Waischenfeld vom 8. Februar l. Js. an.

* Bamberg, 16. Februar. Die Strafkammer verurtheilte heute 4 halbwüchsige Burschen von hier, welche im vorigen Sommer auf dem Heimwege von einer Dorftanzmusik 3 junge Apfelbäumchen an der Chaussee abbrachen und noch von einem Straßengrabenbrücklein eine Diele abhoben, zu je 2 Monaten Gefängniß.

* Bayreuth, 16 Febr. In der Konkurssache des J. N Blanck, des verflossenen Kassiers des Vorschußvereins, sieht es für die Gläubiger recht schlecht aus; da der Vorschußverein sein ganzes Defizit zur Konkursmasse angemeldet hat, so dürften nach approximativer Berechnung auf die Forderungen der nicht bevorzugten Gläubiger 0,06 Prozent treffen. Die Hypothek der freiwilligen Turnerfeuerwehr mit 17 000 Mark (welches Depot J N. Blanck unterschlagen hat) wurde vom Gläubigerausschuß nicht anerkannt, es würde diese auf eigenthümliche Weise entstandene Hypothek aber auch nur mit 10 Mk. 20 Pfg. herausgekommen sein.

* Bayreuth, 16. Febr. Bei Döhlau fand gestern Abend ein Dammrutsch statt, so daß der Betrieb auf der Lokalbahn Bayreuth-Warmensteinach erschwert ist; bei Untersteinach müssen die Züge umparkirt werden.

* Bei Treuchlingen suchte ein junges Liebespaar, das die Einwilligung der Eltern zum Heirathen nicht bekam, sich in der Altmühl zu ertränken; sie hatten sich bereits zusammengebunden, wurden aber im letzten Augenblick

---

voll blühende Myrte mit großen frischen Köpfchen — auch des lieblichen Vergißmeinnicht war gedacht worden.

In trunkener Freude hielt Elsa den Strauß der Mutter entgegen. Mit zitternden Händen öffnete sie das elegante Couvert, welches ihre Augen sofort, trotz der bergenden Manschette, entdeckt hatten.

„Die innigsten Wünsche sendet Ihnen Ihr ergebenster Graf Ewald zu Nordhof" — las sie mit vibrirenden Lippen und dann tauchte ihr glänzender Blick in das Auge der Mutter, welche sie stumm beobachtet hatte.

„Mama, ich bin so glücklich, so unsagbar glücklich! Du verstehst mich doch?"

Wohl war es auch über das Antlitz der Majorin auf momentan wie heller Jubel gezogen. Doch jetzt lagerte schon wieder eine trübe Wolke darüber.

Sie war wohl noch niemals so uneins mit sich selbst gewesen, wie in diesem Augenblicke. Es trieb sie, die Tochter zu warnen, das überwallende Empfinden derselben durch ein nüchternes Wort zu dämpfen, und dennoch brachte sie es nicht übers Herz, die Blüthen reinster Freude, welche so unverkennbar aus dem ganzen Wesen des Mädchens hervorleuchteten, zu zerstören.

„Ich habe mich eigentlich gewundert, Elsa," begann sie nach kurzer Pause fast widerstrebend, „daß Du dem kostbaren Geschenk, welches Dir Onkel Ernst gegeben, so wenig Beachtung gewidmet hast."

Elsa schürzte trotzig den rosigen Mund.

„Onkel Ernst ist auch in letzter Zeit sehr eigenthümlich gegen mich gewesen, Mama. Manchmal so aufmerksam, daß es mir lästig war, und dann wieder launisch, verweisend und sogar tadelnd. Ich habe mich vergeblich gefragt, worin dieses unstete Wesen seinen Grund haben könne."

„Mein Bruder", erwiderte die Mutter sehr nachdrücklich, „ist Dir so über Alles zugethan, daß er die kleinste Zurücksetzung Deinerseits schwer empfindet; und er hat wohl Ursache in letzter Zeit mit Dir unzufrieden zu sein, Elsa. Du warst keineswegs so zuthunlich gegen ihn wie früher."

„Daran ist er doch nur selbst schuld," vertheidigte Elsa sich. „Er gönnt mir nicht den Umgang mit andern Menschen, er thut, als sei ich nur für ihn auf der Welt."

Die Falte, welche sich langsam auf der Stirne der Majorin gebildet hatte, vertiefte sich.

„Sei nicht undankbar, mein Kind. Wir sind meinem Bruder zu großem Danke verpflichtet, und besonders Du hast keine Ursache, ihm auch nur den allergeringsten Vorwurf zu machen."

„Und von Dir Mama, finde ich es doch ungerecht, daß Du mich gleichfalls tadelst. Ich bin gegen Onkel Ernst nach wie vor freundlich und liebevoll, und ich wiederhole es, er selbst hat die Veränderung herbeigeführt, welche zwischen uns eingetreten ist."

(Fortsetzung folgt.

von einigen zufällig dazukommenden Leuten daran verhindert und zu ihren Angehörigen zurückgebracht.

* Das Münchener Deutsche Theater, dessen „Besitzer" bekanntlich schon lange „abgebrannt" sind, wäre am Dienstag Abend beinahe thatsächlich ein Raub der Flammen geworden. Die Vorstellung fiel aus, obwohl man des Feuers auf dem Dachboden Herr wurde und das Theater selbst nicht beschädigt ist.

* München, 17. Febr. [Karneval und Leihanstalten.] Die städtischen Leihanstalten machen zur Zeit, wie alljährlich während des Karnevals, wieder die günstigsten Geschäfte. Besonders an den Redoutentagen ist der Zudrang ganz außerordentlich. Eine Privatleihanstalt im Westenviertel kann beispielsweise oft gar keine Betten mehr annehmen, da der zur Lagerung nöthige Raum nicht mehr vorhanden ist. Daß an der Ueberfüllung dieser Leihanstalten nicht nur die Genußsucht allein sondern vielfach auch die herrschende Arbeitslosigkeit die die Schuld trägt, darf freilich nicht übersehen werden.

* Bei Dinkelsbühl ist in dem württembergischen Markte Unterdeusstetten ein 80 Jahre alter, etwas töpelhafter Mann beim Brande seines Häuschens verbrannt. Man fand unter dem eingefallenen Kellergewölbe nur mehr einige verkohlte Knochen.

* Sandelzhausen. Beim Strohschneiden kam der Söldnerssohn Bachmaier mit der rechten Hand in die Futterschneidmaschine und schnit ihm diese die Hand in 16 Stücken bis zum Gelenk vollständig ab.

* Mainz, 16. Feb. (Seltsamer Kindsmord.) Gegen ein Dienstmädchen wurde Untersuchung wegen Kindsmord eingeleitet; das Mädchen hatte das Kind gleich nach der Geburt in den Schornstein aufgehängt, aus dem gestern die vollständig verkohlte Leiche polizeilich entfernt wurde. Die Mutter des Kindes liegt schwer erkrankt im Hospital.

* Pirmasens, 17. Febr. Demittirt wurden vier Schüler der hiesigen Realschule wegen grober Beleidigung ihrer Lehrer auf einem Spaziergange.

* Marlneukirchen, 13. Februar. Ein tragisches Verhängniß waltet über der vielköpfigen Familie Köhler im benachbarten Eubabrunn. In kurzen Zwischenräumen starben dort Vater und Mutter Köhler, sowie sechs Söhne und eine Tochter an der Lungenschwindsucht. Ein einziger Sohn und Bruder stehen als letzter Ueberlebender an neun frischen Gräbern.

* Dresden, 17. Febr. Die Kreuzkirche ist vollständig ausgebrannt. Der Thürmer konnte sich nur durch Herabklettern am Blitzableiter retten. Die Ursache des Brandes soll ein Defekt an der Heizungsanlage gewesen sein.

* Ein Hüter des Gesetzes. Wegen Herausforderung zum Duell ist der Amtsrichter Lindemann in Apenrade am Montag von der 1. Strafkammer in Flensburg zu einer Woche Festungshaft verurtheilt worden. Die Forderung war seitens des geforderten Amtsrichter Clausin in Apenrade verständiger Weise abgelehnt worden.

* Insterburg, 17. Febr. Zwei Soldaten des 41. Infanterie-Regiments, die im vorigen Herbst vor ihrer Entlassung in der Kaserne Gegenstände zertümmert und sich gegen ihre Vorgesetzten thätlich vergriffen haben, wurden zu sieben bezw. acht Jahren Zuchthaus verurtheilt und zur Verbüßung der Strafen an das hiesige Zuchthaus eingeliefert. — Man vergleiche mit diesem Urtheil dasjenige, welches gegen den Lieutenant von Brüsewitz gefällt worden ist!

* Zürich, 16. Febr (Selbstmord.) In einem hiesigen Hotel erschoß sich in der vergangenen Nacht der Fabrikbesitzer Louis Schmetzer, der Chef der Kinderwagenfabrik zu Ansbach (Bayern). Der Verlebte war in letzter Zeit nervös gereizt; seine Frau befindet sich zur Kur in Meran. [In finanzieller Beziehung ist die That nicht begründet.]

* (Amerikanische Reklame.) Eine Anzahl amerikanischer Spekulanten, die im fernen Westen eine neue Stadt gründeten, nannten sie „Wörterbuch". Denn nur dort, so hieß es in ihrer Ankündigung, sind Frieden, Wohlfahrt und Glückseligkeit zu finden.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Höchstadt a/A., 17. Febr. Der gestrige erste Viehmarkt in diesem Jahre war gut bestellt und ging auch lebhaftes Geschäft. Jungschweine kosteten das Paar 28—34 Mk. Zum Geflügelmarkt waren 430 Tauben gebracht worden, wovon das Paar zu 1 Mk. bis 7 Mk. bezahlt wurde. (A.-B.)

Terminkalender.

23. Feb., Vormitt. 10 Uhr Holzversteigerung im Gräfl. v. Schönborn'schen Revier in der Posthalter Holler'schen Gastwirthschaft zu Steppach.

26. Feb., Nachm. 1 Uhr Holzversteigerung im Frhr. v. Crailsheim'schen Revier im Schmidt'schen Gasthause zu Neuhaus.

Telegramm der „Forchheimer Zeitung."

Hamburg, 18. Feb. (9 Uhr 10 Min. Vorm.) (Großes Schiffunglück.) Das deutsche Schiff „Baltimore" von London nach New-York unterwegs, ist am 24. Januar untergegangen. Alle Personen sind ertrunken.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896

Die Jahresrechnung pro 1896 der Pensionskassa für die städt. Beamten, Bediensteten und Lehrer liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 19. Feb. an **14 Tage** lang im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 17. Februar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Jahres-Rechnung pro 1896.

Der Pflasterzollkassa liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 19. Februar c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 17. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Für **Fastnacht** hält in **Gesichtsmasken** und **Nasen,** sowie in allen **Carnevalbedarfsartikeln,** die denkbar größte und billigste Auswahl

Hermann Täubert.

Vereine erhalten Rabatt.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Hauptprobe.** Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der HH. Sänger dringend gebeten.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Am Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr findet **im großen Rathhaussaale** unser diesjähriger

Masken-Ball

mit komischen Aufführungen statt. Hiezu werden alle Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Masken ohne Karten und Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Maskenabzeichen muß jedes Mitglied tragen und sind solche am Eingange des Saales zu haben. Karten sind beim 1. Vorstand Hrn. **Müller** und beim 2. Vorstand Hrn. **Gg. Kainer** zu haben.

32 Die Vorstandschaft.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abend 8 Uhr **Singstunde.** Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen. Der Vorstand.

Cigarren und Cigaretten

in verschiedenen Packungen empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Herrn Krause.
Nr. 5 im Abonnement.
Auf vielseitiges Verlangen Freitag, den 18. Februar 1897, zum ersten Male:

Jägerblut.

Heiteres, obervayr. Lebensbild mit Gesang in 4 Akten v. Rauchenegger.
Anfang 8 Uhr.
Höflichst ladet ein Hochachtungsvollst
Franz Krems, Direktor.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Die werthen Kameraden nebst Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. eingeladen.

Maskenkarten sind bei Vorstand Hertel, Schriftführer Joh. Merkel und Kassier Mähringer zu haben.

Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. **Die Vorstandschaft.**

Lieder-Verein.

Am Sonntag den 21. Feb., Abends 1/2 3 Uhr beginnend, findet im großen Rathhaussaale

Faschings-Aufführung

mit

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

NB Hiesigen Nichtmitgliedern ist der Zutritt nicht gestattet. **Maskenkarten** für Mitglieder sind beim Vorstand zu haben. **Die Vorstandschaft.**

Neuhaus Lehrer

Freitag, den 19. Februar (2,1

Unterricht.

Erkältungen

entstehen in vielen Fällen durch nasse Füße. Es ist daher nothwendig, daß wir namentlich **bei Regen und Schneewetter** unser Schuhwerk tüchtig schmieren und eignet sich hiezu **Krebs-Fett** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält.

Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben bei **Heinr Müller, F. X. Engelmaier jr., Ant. Engelmaier sen. und Gg. Müller, Forchheim.** 46

Soda

zum **Seifensieden** empfiehlt billigst
3,2 **C. M. Gertel.**

Zwei Wohnungen

sind per Walburgi zu vermiethen. Haus-Nr. 151 Nürnbergerstr. 2,1

Schellfische

sind heute Donnerstag eingetroffen. Geneigter Abnahme sieht entgegen
Valentin Dötzer,
gegenüber Hr. Feuerfinger.

Eröffne vom 1. März an, vierwöchentliche Curse im

Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderganderobe,

nach leicht faßlicher Methode. Eintritt jederzeit. **Honorar 20 Mk.** Für Auswärtige gute Pension im Hause.
Sophie Zeinck,
Erlangen, Bismarckstraße 19 I.

Aufgepaßt!

Noch nie dagewesen.

Donnerstag, den 18. Februar 1897, früh 8 Uhr beginnend, werden in der **Derfuß'schen Gastwirthschaft** dahier

3—400 ganze Anzug-Stoffe

in Preisen von 5, 6, 8, 10, 12 und 18 Mk., sowie ca. **100 Hosenstoffe** zu spottbilligen Preisen abgegeben.
33 **Der Verkäufer.**

Brennspiritus

in bester Waare empfiehlt
George Schroll.

Geübte

Maschinennäherinnen

finden sofort Beschäftigung. Anmeldung beim **Portier in der Weberei.**

Ein Junge

kann die Schneiderei gründlich erlernen.
Schmeißer, Schneidermeister,
33 Erlangen.

Dampf-Aepfel, türk. Zwetschgen, Birnhutzeln
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Flaschenkorke, Faßkorke

in allen Größen empfiehlt
George Schroll.

Alle Sorten Waizen- u. Korn-Mehle, sowie **Futtermehl, Kleie und Mais (türkischen Waizen)** zu den billigsten Preisen bei
Leonh. Kaiser,
Spezereihandlung, Nürnbergerthor 165.
Bücklinge eingetroffen.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,20

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Gratulationskarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Geschäfts-Bericht

des Consumvereins Forchheim E. G. m. b. H.

vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1896.

Der Mitgliederstand war am 31. Dez. 1895	196	Die Ladenumsatzsumme beträgt	M. 40699,60
Neu eingetreten sind im Laufe des Jahres	21	Die Umsatzsumma der Gewerbetreibenden	47133,40
Mitglieder	217	Im Ganzen M.	87,833 —
Ausgeschieden sind am 31. Dez. 1896	37	Der Betrag der eingez. Antheilscheine ist M.	2883,14
Verbleibt ein Mitgliederstand	180	Die ganze Haftsumma der Mitgl. beträgt	3600 —

Bilanz:

Aktiva:

An Immobilien (lt. Haus-Cont.o)	M.	18,624,77
„ Ladeneinrichtung u. sonstiges Inventar	„	1,507,09
„ Waarenvorräthen (lt. Aufnahme)	„	9,670,15
„ Guthaben	„	1,086,89
„ Cassa-Bestand	„	1,804,37
	M.	32,693,27

Passiva:

Per Waarenschulden	M.	2,934,40
„ Baar	„	16,235,75
„ Antheilscheine	„	2,883,14
„ Reservefond	„	2,744,—
„ Dispositions-Fond	„	856,69
„ Reingewinn	„	7039,29
	M.	32,693,27

Abgleichung:

Einnahmen:

An Reingewinn	M.	7,039,29
„ Entnahme aus dem Dispositionsfond	„	55,56
	M.	7,094,85

Ausgaben:

Per Vertheilung an die Mitglieder	M.	5,269,85
„ Zuwendung des Reservefonds	„	700,—
„ Abschreibung für Inventar	„	25,—
„ Verwaltungskosten	„	1,100
	M.	7,094,85

Consum-Verein Forchheim,
e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrath:
Fritz Weber,
J. Jena,
Chr. Ottner,
Joh. Dietel,
Joh. Greim.

für Vorstand:
Johann Schmidt,
Joh. Goller.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 40 Freitag, 19. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Zu den gemeinsamen preußisch-bayerischen Herbst-Manövern sollen 100 000 Soldaten und 18 000 Pferde zusammengezogen werden, die größte Zahl, die bisher jemals auf deutschem Boden zu einer Friedensübung vereinigt war. Als Führer der fünf Divisionen des gesammten bayerischen Heeres gilt Generalsberst (mit dem Range eines Feldmarschalls) Prinz Leopold.

* Das Reichsversicherungsamt hat an die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten ein Rundschreiben gerichtet, in dem gewarnt wird, aus dem Vermögen der Anstalten zu große Mittel für die Errichtung von Lungenheilanstalten und ähnliche Zwecke aufzuwenden. So gut der Gedanke an sich auch sei, müsse man doch mit den bis jetzt vorhandenen Einrichtungen solcher Art erst einmal Erfahrungen sammeln. Ferner sei zu bedenken, daß die Geldfrage nicht so wie bei der Unfallversicherung liege. Die Berufsgenossenschaften könnten für einige Krankenhäuser deshalb unbedenklicher Gelder bewilligen, weil dieselben ausschließlich von Arbeitgebern herrühren.

* Wann wird dem Lehrer sein Recht? In Preußen sind die geltenden Bestimmungen über Bildung von Schulvorständen durch einen Zusatz ergänzt worden, wonach der definitiv angestellte Lehrer des Ortes „jedesmal Mitglied des Schulvorstandes sein muß", bei mehreren Lehrern der Inhaber der ersten Schulstelle. In Bayern erging schon unter dem verstorbenen Kultusminister Dr. v. Müller im Jahre 1892 eine Anfrage an die k. Distriktsschulinspektionen zur Aeußerung über Sitz und Stimme des Lehrers in der Lokalschulkommission. Im letzten Landtage äußerte sich Kultusminister Dr. v. Landmann auf eine Anfrage des Abgeordneten Schubert: „Bezüglich der Antheilnahme der Lehrer an der Lokalschulkommission seien Erhebungen gepflogen. Die Sache sei abgeschlossen worden; es liege ein Entwurf vor. Er hoffe, die Sache so regeln zu können, daß die Lehrer Sitz und Stimme mit Ausnahme von persönlichen Angelegenheiten bekommen. Im laufenden Jahre tritt der Landtag nun wieder zusammen; eine Entschließung läßt immer noch auf sich warten. Wann wird man endlich in einer so selbstverständlichen Sache dem Lehrer Sitz und Stimme in der Lokalschulkommission geben? Wann wird endlich, ähnlich wie in Preußen, und auch bei den Kirchenverwaltungen, wo sogar der Pfarrer Vorstand ist, eine Bestimmung dahin getroffen, daß der Lehrer auch Mitglied (wenn nicht Vorstand) der Schulsprengelvertretung sein muß? Der Pfarrer erhält den Voranschlag der Schulsprengelvertretung zur Einsicht zugestellt; der Lehrer, der doch dabei am meisten interessirt ist, erfährt meistens nichts davon, geschweige denn, daß er den Voranschlag zu Gesicht bekommt und sich darüber äußern darf.

* Der preußische Finanzminister hat dem Abgeordnetenhause eine Uebersicht der Ergebnisse der Einkommen- und der Vermögens-(Ergänzungs)-Steuer vorgelegt. Danach ergibt sich, daß unter den 31 1/3 Millionen Einwohnern Preußens sich nur 2 2/3 Millionen befanden, also noch nicht 8 1/2 Prozent, die ein Einkommen von 900 Mk. jährlich und mehr besaßen. Die Ernährer von mehr als 21 Millionen Menschen hatten weniger als 900 Mk. Nur 3 7/10 Prozent konnten zur Vermögenssteuer herangezogen werden, besaßen also ein Vermögen von mindestens 6000 Mk. Und diese wenigen, diese Handvoll Menschen besitzen zusammen 63 Milliarden und 24 Millionen Mk., das macht so viel, daß auf jedem einzelnen im Volke, auf jedem Mann, jede Frau

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Einen Augenblick schwieg die Majorin, augenscheinlich peinlich von diesem Gespräch berührt. Dann aber bat sie nochmals und diesmal in fast beschwörendem Ton.

„Sei nicht so willkürlich, Elsa mein Liebling. Ich bitte Dich um Gotteswillen, bedenke jeden Augenblick, daß die Sicherheit und Sorgfältigkeit unserer Zukunft fast einzig von Onkel Ernst abhängt. Sollte er sich wirklich rücksichtslos benehmen, so sei Du klug, sei gut, suche Dich ihm wieder enger anzuschließen."

„Deinetwegen will ich es versuchen, Mama; aber weiß Gott, es wird mir sehr schwer werden, und ich glaube auch kaum, daß es Erfolg hat."

„Suche Deine Aufmerksamkeiten gleichmäßiger zwischen dem Grafen und Onkel Ernst zu vertheilen", bemerkte die Mutter unchdrücklich, „Onkel Ernst ist eifersüchtig."

Ein glockenhelles Lachen Elsas war die einzige Antwort. Dann aber fiel sie plötzlich ungestüm ihrer Mutter um den Hals, deren Gesicht mit leidenschaftlichen Küssen bedeckend.

„O, Du liebe, alte Mama, ich sehe es Dir ja an, daß Dein Herz ganz anders befindet, als Dein Mund spricht. Nein, das ist ja auch zu komisch" — wieder ein silberreines, übermüthiges Lachen. — „Onkel Ernst eifersüchtig! Wenn ich ihm dies erzählte, denke doch, wie er mich auslachen würde!"

„Um Gotteswillen nicht," wehrte die Majorin erschrocken. „Wäge ja klug Deine Worte, wenn Du zu meinem Bruder sprichst. Versprich mir Elsa, daß Du vorsichtig und verständig sein willst."

Es klang so viel schwerer Ernst durch die Worte der Mutter, daß Elsa unwillkürlich davon betroffen wurde. Es war, als griffe plötzlich eine kalte Hand an ihr liebewarmes, schnellklopfendes Herz — jäh in sich zusammenschauernd wandte sie sich ab.

„Dort kommt Onkel Ernst," sagte sie hastig, „ich kann ihm jetzt unmöglich gegenübertreten."

Sie nahm den duftenden Blumenstrauß und verließ, der Mutter flüchtig einen Gruß zunickend, die Veranda.

Die Matrone seufzte wehevoll auf.

„Nun werde ich auch noch das Vertrauen meines geliebten Kindes, meines einzigen Kleinods verlieren," flüsterte sie in bebenden Lauten, „dies war der erste Schatten, der sich zwischen uns gedrängt hat, doch" — sie richtete sich plötzlich höher auf — „dahin soll es trotz Allem nicht kommen. Steht schließlich das Letzte, was mir geblieben, die Liebe meines Kindes auf dem Spiele, dann wird auch meine Nachgiebigkeit ein Ende haben, und so schwer mich Ernst bedroht,

Eine Kurzschrift der Reichstagsberichte. Ein Mädchen hatte vom Landgericht München I wegen Verbrechens des Meineids 1½ Monate Gefängniß. Das Mädchen hatte das Kommende sehen zu müssen geglaubt, hie den Meineid für Klasbar erklärt hat.

und jeder wird über 2000 Mk. erhalten und wenn man der Familie à 5 Personen rechnet, auf jede Familie über 10000 Mk. Und diese Milliarden hat dem kapitalistischen Protzenthum, das nur einen winzigen Bruchtheil der Bevölkerung ausmacht, die arbeitende Masse des Volkes erworben.

* Kreta. Es hat nach den letzten Nachrichten den Anschein, als ob Griechenland wirklich vor dem unzweideutigen Willen der Mächte nicht zurückweichen, sondern es auf die Anwendung von Gewalt ankommen lassen wolle, sei es, daß die Machthaber in Athen nicht wagen, gegenüber der Volksstimmung den Rückzug anzutreten, sei es, daß sie sich über den Ernst und die Geschlossenheit der Großmächte Täuschungen hingeben. Die Lage sieht dadurch wieder etwas kritischer aus. Daß es den Mächten aber mit ihrem Vorgehen ernst ist, beweist, daß man Griechenland die Blokade einzelner Häfen und eine Flottendemonstration im Piäus androhte. Die Mächte wollen durchaus nicht in eine Losreißung Kretas vom türkischen Staatsgebiet willigen. — Ueber diesen Punkt haben sie sich jedenfalls geeinigt, wenn auch sonst die weitere Gestaltung der Verhältnisse sich noch nicht klar übersehen läßt. In welcher Form Kretas Beziehungen zum Sultan weiter bestehen sollen, weiß man nicht; jedenfalls aber wird Kreta von der türkischen Mißwirthschaft befreit werden. Die griechischen Truppen auf Kreta erhielten von der griechischen Regierung Befehl, einen Zusammenstoß mit den Truppen der Großmächte zu vermeiden.

* In Macedonien gährt es auch wieder. Die Bevölkerung wird von Griechenland aus mit Waffen und Munition versorgt. Die Bandenbildung an der Grenze geht in so offener Weise vor sich, daß die stillschweigende Bewilligung der griechischen Regierung zu diesem Treiben keinem Zweifel unterliegen kann. Es ist ersichtlich, daß ein Aufstand in großem Stiele vorbereitet wird.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

§* Forchheim, 19. Februar. Die diesjährige Delegirten-Versammlung des oberfränkischen Kreisbienenzuchtvereins findet am Dienstag, den 2. März, Vormittags 10 Uhr im Café Wittelsbach in Bamberg statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Bekanntgabe des Ergebnisses der Vereinsstatistik pro 1896. 2) Wie gestaltete sich das Jahr 1896 für unsere Bienen und wie sind die Aussichten für 1897. (Vortrag des Herrn Kreisbienenmeisters Weich.) 3) Ausstellung im heurigen Jahre, „Bewilligung eines Zuschusses zu derselben." 4) Stellungnahme zu den beantragten Bienenlehrkursen. 5) Vereinsangelegenheiten. 6) Verlosung.

§§ Forchheim, 19. Febr. Wie bei der Nürnberger Elisabeth-Lotterie, so hat auch bei der Würzburg—Sanderau Kirchenbau-Lotterie Fortuna ihre Gaben an würdige Gewinner vertheilt. Den Haupttreffer mit Mark 40 000 baar Geld ohne Abzug erhielt Herr Lehrer Wolz in Wiebelsberg bei Gerolzhofen in Unterfranken und den Treffer von Mark 10 000 baar Geld Herr Sattlermeister Baumeister in Wittislingen in Schwaben. Der Letztere hat das Loos von dem Gastwirthe Herrn Zacharias Schädle in Wittislingen gekauft und soll beim Ankauf des Loses geäußert haben, wenn er einen Haupttreffer mache, zahle er dem Loosagenten 1000 Mark. Was wird er nun anders machen können, als sich in seinem Glücke mit dem Sprichworte trösten: „Getheilte Freud! Ist doppelte Freud'!"

* Erlangen, 17. Febr. Heute Nachmittag wurde beim städtischen Wasserwerk von der hochgehenden Regnitz die Leiche der Dienstmagd Kath. Betz von Röthenbach angeschwemmt. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Herzogenaurach, 17. Febr. Am Samstag wurden der Bierbrauerswitwe Marx ihre sämmtlichen Tauben (ca. 20 Stück) gestohlen. Einige davon, die als die ihrigen erkannt wurden, hat der Sohn der Besitzerin auf dem letzten Markt am Sonntag wieder gekauft.

* Gräfenberg, 19. Februar. Aufschlageinnehmer Müller dahier wird nach Weidenberg, Vogel von Stadtpreselten nach Gräfenberg versetzt.

* Gräfenberg, 15. Febr. Der Schulunterricht wird wegen verschiedener Diphtheritiserkrankungen bis auf Weiteres aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 17. Febr. Am Samstag Nachts fanden heimkehrende Ziegeleiarbeiter im Bruderwalde bei Bug einen reisenden Handwerksburschen aus Sachsen, welcher auf dem eisglatten Wege gefallen war, ein Bein gebrochen hatte und sich nicht mehr von Ort und Stell. bewegen konnte. Der Arme, der hilflos bereits 2 Stunden gelegen war und ohne Hinzukommen der Arbeiter wohl auch am Platze gestorben wäre, wurde von Letzteren in das Gemeindehaus nach Bug verbracht.

* Bamberg, 18. Febr. (Wette.) Zwei Restaurateure wetteten bezüglich Auslöffelns von 5 Maß Bier. Es galt in einer halben Stunde. Gewonnen wurde die Wette in einer viertel Stunde. Die 5 Maß Bier vertilgte der Mann mittels Eßlöffel.

* Bayreuth, 17. Febr. Gestern stürzte der 27jähr. ledige Dienstknecht Andr. Hübner von hier in der Wohnung seines Dienstherrn in Wendelhofen vom Heuboden auf die Tenne hinab und verletzte sich dabei so schwer, daß er gleich nach dem Sturze verstarb. Da Hübner früher schon 2 Mal bei Selbstmordversuchen überrascht wurde, so glaubt man, daß auch hier Selbstmord vorliegt.

* Im Braun'schen Dampfsägewerk in Deos kam ein Arbeiter beim Zusammenschieben von Eisenbahnwagen zwischen

---

von heute ab werde ich seiner Willkür, seinem Machteinflusse zu begegnen wissen." —

Dies mochte seit langer Zeit die erste energische Willensäußerung der Majorin sein. Ihre erschlafften Züge, die ausdruckslosen Blicke ihrer eingesunkenen Augen ließen darauf schließen, daß sie es gewohnt war, sich dem Willen eines Anderen, eines Stärkeren, zu beugen.

2.

„Nun, das muß ich sagen, Ottilie, das Benehmen Elsas gegen mich ist zum mindesten sonderbar."

Die Worte wurden von dem Herrn, welcher hastig die wenigen Stufen zur Veranda empor eilte, in sehr aufgeregtem Ton gesprochen, ja, aus den dunklen Augen sprühte unverhalten hochgradiger Zorn.

Der Bruder der Majorin war eine gar stattliche Erscheinung. Ein wenig über Mittelgröße, dazu kräftig und gedungen gebaut, gaben die schnellen, doch nicht unangenehmen Bewegungen demselben etwas charakteristisch Interessantes. Interessant war auch das ovale, gelblich blasse Gesicht, umrahmt von einem dichter, wohlgepflegten, tiefschwarzen Vollbart. Aus den sehr schönen, dunklen Augen sprühte fast ununterbrochen leidenschaftlich bewegtes Leben. Dafür, daß er kein berechnender, sondern den augenblicklichen Eingebungen folgender Charakter war, sprach die Gesammt-Physiognomie des Gesichtes — die hochgewölbte Stirn zeugte von Geistesklarheit und Edelmuth.

Es mußte dieser Mann einer jeden Frau, mit der er im näheren Verkehr trat, imponiren, und es war nicht zu verwundern, daß die energielose Majorin sich nachgerade widerstandslos dem Einflusse des Bruders gebeugt hatte.

Auch jetzt, trotzdem sie sich erst vor wenigen Sekunden kampfbereit aufgerichtet hatte, zuckte es bei den heftigen Bemerkungen des Mannes nervös und angstvoll über ihr Gesicht.

„Du bist so grenzenlos empfindlich, Ernst," gab sie beschwichtigend zurück. „Bedenke doch, daß Elsa jung ist und wohl das Recht besitzt, den augenblicklichen Impulsen zu folgen."

Ernst gab keine Antwort — die Hände in den Taschen seines Beinkleides versenkt, rannte er bemüht, um jeden Preis seiner Erregung Herr zu werden, mit dröhnenden Schritten die Veranda auf und ab.

„Es muß endlich einmal wieder klar zwischen uns werden," begann er dann mit erkünstelter Ruhe, „es ist in letzter Zeit so viel Fremdes und auf die Dauer Unhaltbares zwischen uns getreten. —"

„Ich bitte Dich, nicht heute," unterbrach ihn die Majorin abwehrend, „nimm auch einmal auf uns Rücksicht, Ernst. „Morgen zu jeder Stunde stehe ich zu Deiner Verfügung, heute aber, an Elsas Geburtstage, gieb Ruhe."

(Fortsetzung folgt.

Glück hoch in den Morgen des Hauses hinab, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie von ihrem Beginnen abzuhalten. Das ist in diesem Winter am Dienstag Morgen das Thermometer — 20° R. Das Gerste III 0,00; Haber einf. III 0,00; Haber einf. I 7,00; Haber dopp. I 0,00. Gerste einf. II 6,60;

2 Pfeffer, welche ihm den Hinterkopf eindrückten, so daß der Tod sofort eintrat.

* Schweinfurt, 16. Febr. Herr Privatier Georg Schönmann, der erst jüngst seine goldene Hochzeit feierte, erlitt gestern einen Schlaganfall und blieb sofort todt.

* Augsburg, 18. Febr. Ein Artillerist brachte sich vier Schüsse bei, von denen einer tödtlich war. Der Grund der unglückseligen That ist Furcht vor Strafe.

München, 17. Februar.

Die junge Frau eines hiesigen Geschäftsmannes besuchte in den jüngst vergangenen Tagen ohne Wissen ihres Mannes eine Redoute. Als sie, [illegible] mit Blumen in ihrem Domino [illegible] nach Mitter- [illegible] den [illegible] Bekanntenkreis blieb sie dort nicht lange unerkannt. Wie die hiesigen Blätter gleichlautend mittheilen, hat in einer amtsgerichtlichen Verhandlung ein Polizei- [illegible] nämlich als erste Frühlingsboten die Staare. Im vergangenen Jahre waren die Staare schon zwei Wochen früher eingetroffen.

Telegramm der „Forchheimer Zeitung."

♣ Berlin, 19. Febr. (9 Uhr 55 Min. Vorm.) **Die Lage im Orient wird jetzt sehr bedrohlich. Kaiser Wilhelm will Anfangs März direkt zum Zaren reisen.** — Es wird uns ferner mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm persönlich die Initiative für ein schärferes Vorgehen gegen Griechenland ergriff, da alle Mächte zauderten, in dieser Beziehung vorzugehen. Die Motive, welche Kaiser Wilhelm zu diesem Vorantritt bewogen haben, sind Besorgnisse, daß das Vorgehen Griechenlands eine Störung des europäischen Friedens im Gefolge haben werde. Es wird übrigens eine Aeußerung erzählt, welche Kaiser Wilhelm über die Landung griechischer Truppen auf Kreta unter den Kanonen der europäischen Flotte gemacht haben soll. Danach soll der Kaiser gesagt haben, daß Europa sich bei dieser Gelegenheit geradezu lächerlich gemacht habe.

Gerichtssaal.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 18. Februar.

Der Oekonomensohn Mich. Karg dahier soll in der Sylvesternacht im Hofe eines hiesigen Gastwirthes geschossen haben Mangels Beweise erfolgt Freisprechung.

Desgleichen wird der Sattlergehilfe Andreas Deuerling hier von der Anklage des Werfens mit harten Gegenständen nach Menschen freigesprochen.

Ferner erfolgt Freisprechung in der Richtung gegen den Schuhmacherssohn Joh. Lohmüller von Wiesenthau von der Anklage des Werfens 2c., da er sich an der Bewerfung des Salomon Heller von hier, die er in Gemeinschaft mit Johann Müller und Johann Erlwein von Wiesenthau begangen haben soll, nicht betheiligte. Die beiden Letztgenannten werden zu 3 bezw. 1 Tg. Haft verurtheilt.

Des Weiteren wird der Dienstknecht Joachim Deuerlein von Effeltrich von der Anklage eines Vergehens des Diebstahls und einer Uebertretung der Dienstbotenordnung freigesprochen.

Wegen Bedrohung und Uebertretung in Bezug auf Straßenpolizei wird der Dienstknecht Johann Hannweber von Geiganz zu 10 Tg. Gefängniß und 2 Tg. Haft verurtheilt.

Die Privatklagesache des Bauern Georg Schramm in Burk gegen den Bauern Ernst Kraus das. erledigt sich durch Vergleich.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 des Getreidemagazinfonds liegt gemäß Art 89 der Gemeindeordnung vom 20 Februar c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 18 Febr. 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bis auf Weiteres für die auf die hiesigen Schweinemärkte getriebenen Schweine ein thierärztliches Zeugniß über Seuchenfreiheit der einzelnen Thiere gemäß § 5 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 9. Januar 1897, Viehseuchen betr., beim Eintrieb in den Viehmarkt vorgezeigt werden muß.

Der nächste Schweinemarkt findet am **Montag, den 22. Feb. l. J.** dahier statt.

Forchheim, den 19. Februar 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Holzversteigerung
im Assessorbezirke Oesdorf.

A. Fohrennutzholz.

Aus der Adelsdorfermark am **Mittwoch, den 24. Februar,** früh **10½** Uhr in der **Kupfer'schen Wirthschaft** zu **Oesdorf:**
Abth. **Pfarrschlag:** 3 Ueberhälter, 47 Stämme, 12 Stangen;
Abth. **Tannengraben:** 6 Ueberhälter' 216 Stämme, 51 Stangen;
Abth. **Fuchseggert:** 21 Ueberhälter, 270 Stämme, 106 Stangen;
Abth. **Brackenschlag:** 23 Ueberhälter, 400 Stämme, 80 Stangen; in Sa. 700 cbm.

B. Brennholz.

Am **Donnerstag, den 25. Februar im gleichen Lokale Nachmittags 2 Uhr** 320 Ster Fohren-Scheit- und Prügelholz aus den genannten Abtheilungen.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Kath. Gesellenverein.

Am Sonntag Abends **Vereins-Versammlung** mit Vortrag. Zahlreiches Erscheinen erwartet
2.1 der Präses.

Angenehme und leichte
Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.,** Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,1

Bathäringe,

Bismarkhäringe, Salzhäringe, marinirte Häringe, Sardinen, Sardellen, Harzer Käschen, frischen Caviar, holl. Aepfel, sowie Citronen, Datteln, Feigen und Mandeln empfiehlt
Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.
Bücklinge und Sprotten sind frisch eingetroffen.

Drei gut erhaltene
Masken-Anzüge

sind billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Theater in Forchheim.

In den Sälen des Herrn Krause.
Nr. 5 im Abonnement.
Auf vielseitiges Verlangen Freitag, den 18. Februar 1897, zum ersten Male:
Jägerblut.
Heiteres, oberbayr. Lebensbild mit Gesang in 4 Akten v. Rauchenegger.
Anfang 8 Uhr.
Höflichst ladet ein Hochachtungsvollst
Franz Krems, Direktor.

Heute Abend
Freitag, den 19. Februar (2,2
Unterricht.

Eröffne vom 1. März an vierwöchentliche Curse im
Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe,
nach leicht faßlicher Methode. Eintritt jederzeit. **Honorar 20 Mk.** Für Auswärtige gute Pension im Hause.
Sophie Zinck,
Erlangen, Bismarckstraße 19 I.

Ein fleißiges Mädchen

für Kinder sofort gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zwei Koffer

und ein **großer doppelter Kleiderschrank** sind zu verkaufen. Näheres in der Exp ds. Bl. 3.1

Hôtel Eisenbahn.

Am Sonntag
Spalter Exportbier.
Anstich Nachmittags 3 Uhr. Es ladet freundlichst ein
Martin Wurm.

Grüner & schwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade

garantirt rein, Pfd. 1 Mk.
empfiehlt **C. Warmus,** Drogenhdlg.

Bekanntmachung.

Die Jahres-Rechnung pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 de Getreide- und Mehlaufschlagschuldentilgungskassa liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 18. Februar c an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, 17. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Friedhof- und Leichenhauskassa liegt gemäß Art. 89 der Gemeindesordnung vom 20. Februar c. an **14 Tage** lang im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 18 Februar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahres-Rechnung pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Pflasterzollkassa liegt gemäß Art. 89 der Gemeindesordnung vom 19. Februar c an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 17. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges

Schnittwaarenlager,

besonders eine große Auswahl **in den modernsten Kleiderstoffen, sowie weiße und schwarze Crepe und Cachemire;** ferner: **das Neueste in Buckskin, schwarze Satin, Croise u. Tuche** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Gleichzeitig bringe ich mein großes

Schuhwaarenlager

in empfehlende Erinnerung.

Forchheim, den 15. Februar 1897.

Haimann Frank,
Schuhwaaren- u. Schnittwaarenhandlung.

3.2

Wohnungsveränderung.

Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung im Hause meines Vaters, **Herrn Josef Kratzel, Hs.-Nr. 389 neben dem Elektrizitätswerk.**

Lina Wüst,
Hebamme.

3.3

Soda

zum **Seifensieden** empfiehlt billigst

3,3 **C. M. Oertel.**

Zwei Wohnungen

sind per Walburgi zu vermiethen. Haus-Nr. 151 Nürnbergerstr. 2,2

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst werthen Familienangehörigen freundl. eingeladen werden. Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unbedingt keinen Zutritt. Maskenkarten sind zu haben bei Herrn Vorstand Gg. Seubert u. Hrn. Schriftführer Ernst Augustin. 31 Der Vorstand.

Neue türkische Zwetschgen

empfiehlt **George Schroll.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 41 Samstag, 20. Februar **1897**

Die „Forchheimer Zeitung" hat, um allen, auch weitgehendsten Ansprüchen der Zeit an ein Lokalblatt gerecht zu werden, mehrere Original-Correspondenten aus den Hauptstädten des Frankenlandes gewonnen, so daß wir im Stande sind, unsere Leser gerade so rasch bedienen zu können, wie die größeren Blätter. Besonders für Forchheim Wichtiges, wie Personalnachrichten erhalten wir auf telegraphischem Wege. Wir bitten unser Bestreben durch Abonniren und Inseriren zu unterstützen.

Politische Tageschronik.

* Nur wenn sie genöthigt werden, wollen sie gefälligst den Mund aufthun — nämlich die deutschen Finanzminister: das verkündigt als neueste Weisheit in offiziös erscheinender Form die „Augsb. Abendztg.", welche schreibt: „Es liegt in der Natur der Sache, daß die Finanzminister über die von ihnen gepflogenen vertraulichen Verhandlungen zur Zeit keine eingehendere Mittheilung in die Presse gelangen lassen. Sollten sie jedoch genöthigt werden, in die Oeffentlichkeit zu flüchten, dann wird der Nachweis, daß weder Preußen noch irgend ein mittelstaatlicher Finanzminister gegen eine entsprechende dauernde Regelung der Finanzverhältnisse des Reiches und der Einzelstaaten gewesen sei, unschwer zu erbringen sein."

* Vom Militärstaat. Inmitten des eine Quadratmeile großen Uebungsplatzes der preußischen Garde zwischen Spandau und Potsdam liegt das alte Dorf Döberitz. Die Bauern sind bereits expropriirt und haben vor dem allgewaltigen Militärfiskus Haus und Hof räumen müssen, und an ihre Stelle ist ein Wach- und Arbeitskommando von 150 Mann getreten, für das jetzt eine eigene Kaserne gebaut wird. Das Dorf aber wird — zusammengeschossen und es soll als Zielpunkt bei Schießübungen dienen. Auch ein Pröbchen moderner „Cultur"! —

Die neueste Lage auf Kreta.

* Auf dem Blokadevorschlag Deutschlands sind noch nicht von allen Mächten Antworten eingelaufen. Die Verhandlungen über die Zukunft Kreta's dauern noch fort. Der deutsche Gesandte verharrt auf seiner ablehnenden Haltung mit der griechischen Regierung zu unterhandeln.

* Das neueste Ereigniß in Kreta ist die Einziehung der Flaggen auf allen griechischen Konsulaten auf der Insel Kreta, sowie die Zurückziehung der griechischen Marinewache des griechischen Konsulats trotz des Protestes des Konsuls infolge der Vorstellungen der fremden Admirale. Vier russische Marinesoldaten sind an ihre Stelle getreten; Marinesoldaten der verschiedenen Nationalitäten werden sich täglich ablösen.

* Der bisherige Gouverneur von Kreta, Vrcowitsch Pascha, der geflüchtet ist, hat erklärt, daß, seitdem auf Kreta die griechische Flagge gehißt worden, die Vereinigung der Insel mit Griechenland die einzige Lösung der Schwierigkeiten sei. Jeder andere Versuch einer Lösung werde eine blutige Katastrophe herbeiführen. Andere behaupten wieder das Gegentheil; Frieden und geordnete ökonomische Zustände könnten nur durch die europäischen Mächte herbeigeführt werden und zwar nach der Entwaffnung der Zivilbevölkerung.

* Die „Berl. N. Nachr." melden zuverlässig, daß die englische Regierung die von deutscher Seite beantragte Blokade des Piräus durch die Mächte abgelehnt habe, was zu einer lebhaften Aussprache zwischen Lord Salisbury und dem Botschafter Grafen Hatzfeldt geführt habe. Nach unseren

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Majorin ihr Bruder aber sagte zu ihr: „Nein, es geht über meine Kräfte, heute noch, jetzt sofort muß ich Dir sagen —"

„Ernst!"

„Soll ich es etwa heute wieder ruhig mit ansehen," brach es nun doch grollend von seinen Lippen trotz der beschwörenden Worte der armen gequälten Mutter, „soll ich es mit ansehen, wie Elsa Zärtlichkeitsblicke, Zeichen heimlichen Einverständnisses mit diesem Laffen, diesem hergelaufenen Abenteurer wechselt —"

„Wie kannst Du so etwas behaupten, Ernst. Du gehst entschieden zu weit in Deinem Mißtrauen, wenn zwischen Elsa, und dem Grafen auch nur das leiseste Einverständniß herrschte, dann wüßte ich darum. Deine Aufregung hat gar keinen Grund. Und dann muß ich Dich doch dringend bitten, von dem Manne, der als gern gesehener Gast in unserem Hause verkehrt, in anderen Ausdrücken zu sprechen. Unser Freund ist so wenig ein Laffe als ein Abenteurer. — Graf Ewald zu Nordhof hat durchaus das Recht, Achtung und Ehrerbietung von Jeden zu fordern."

„Dein Freund," gab Ernst mit bitterem Spott zurück, „wie das klingt! Und ich bliebe trotz Deiner Abwehr bei meinen Behauptungen, Du wirst es noch einmal bereuen, diesen Zudringlichen —"

„Kein Wort weiter, Ernst, oder Du erzürnst mich sehr. Ich dulde es nicht länger, daß Du in diesem Ton von dem Grafen sprichst!"

Die Majorin hatte sich erhoben und um ihre schmalen, fast farblosen Lippen zuckte es in schmerzlicher Entrüstung — es mochte noch niemals vorgekommen sein, daß die Schwester sich so unumwunden gegen den Bruder aufgelehnt hatte, und einen Augenblick starrte Ernst die noch vor ihm Stehende an.

Erst jetzt konnte man bemerken, welch' eine hohe, imponirende Erscheinung Elsas Mutter war — auch hatte die Erregung tiefrothe Flecken auf ihre Wangen gezaubert, und aus diesem leicht gerötheten Gesicht mit den blitzenden Augen leuchtete unverkennbar die reizvolle Schönheit von einst, die Aehnlichkeit mit der lieblichen Tochter hervor.

Doch nur einige Minuten hielt Ernst betroffen inne. Dann brach das Ungewitter mit erneuter Kraft über die zarte Frauengestalt herein.

„So weit ist es also gekommen, daß Du mir offen zu trotzen wagest, Undankbare! So hat Dich also der Hochmuth gepackt und Du siehst Dich im Geiste bereits als die Verwandte eines hochgeborenen Grafen — es ist also Alles ausgelöscht, was noch vor wenigen Wochen zwischen uns bestand

Erkundigungen scheint die englische Ablehnung falls sie nicht schon in aller Form erfolgt ist, unzweifelhaft bevorzustehen.

* Die (allerdings nicht immer zuverlässigen) „M. N. N." erhalten folgendes Telegramm aus Berlin: Die Unterredung, welche Kaiser Wilhelm anläßlich des Subskriptionsballes im Opernhause mit dem türkischen Botschafter Ghalib-Bai auf einem der Korridore der Logen gehabt hat, erregt in hiesigen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen. „Man" „glaubt", daß der Kaiser gegenüber dem Vertreter des Sultans noch einmal persönlich seinen Unwillen über die Handlungsweise Griechenlands ausgedrückt und gleichzeitig versichert habe, daß er seinen Einfluß geltend machen würde, um gegen eine so flagrante Verletzung des Völkerrechts einzuschreiten.

* Griechenfreundliche Kundgebungen sind jetzt in Paris an der Tagesordnung. Mit dem Vorgehen der Regierung ist fast Niemand mehr zufrieden. Montag kommt die Anfrage über Frankreichs orientalische Politik auf die Tagesordnung der Kammer. Alle Zeitungsstimmen sind Griechenland günstig. Die meisten beurtheilen die deutsche Politik und ihre Schroffheit gegen das Athener Kabinet abfällig, wenn sie auch der Friedensliebe Kaiser Wilhelms Gerechtigkeit widerfahren lassen. Und angesichts dieser starken philhellenischen Bewegung (die meist von der radikalen und der konservativen Opposition entfesselt wird) scheint man thatsächlich auch in den Regierungskreisen nicht mehr so geneigt, den von Deutschland vorgeschlagenen Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland zuzustimmen. Bezeichnend für die französische Stimmung ist auch ein Artikel des offiziösen „Temps," der die Hoffnung ausspricht, daß Griechenland der Stimme der Vernunft Gehör schenken, daß es nicht nöthig sein werde, den Vorschlägen des deutschen Kaisers stattzugeben. — Die in London ansässigen Griechen stellten bedeutende Mittel für Kriegszwecke der Regierung zur Verfügung.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

▽ Forchheim, 20. Februar. (Theater.) Für Montag, den 22. Februar steht uns ein lachender Theaterabend in Aussicht. Es wird als Benefiz des Schauspielers Josef Bittner die urkomische Posse: „Eine Million für eine Frau" oder: „Zeiserl's Fatalitäten" gegeben. Wir machen alle lachlustigen Theaterfreunde besonders auf dieses Stück aufmerksam, es ist voll lustiger Verwirrung und aufheiternd bis zum Schlusse. Als Gesangs-Einlagen wählte der Benefiziant die neuesten Couplets. Vorher erstes Gesangsauftreten des kleinen Erhard Bittner als kleiner „Adam, Vogelhändler aus Tirol." Der Text ist entnommen aus der Operette „Vogelhändler" als „Grüß enk Gott", „Jekus," „Jekus, das is schwer" und „Wie mei Ahnl zwanzig Jahr," vorgetragen vom kleinen Erhard Bittner im Costüm mit Quartett-Begleitung. Also versäume Niemand das Theater zu besuchen, denn die montägige Abend-Parole heißt: „Lachen, Lachen, Lachen."

* Forchheim, 20. Febr. Gegen den starken Abtrieb von Privatwaldungen, dem nur sehr geringe Aufforstung gegenübersteht, wendet sich das Ministerium des Innern in einer langen Verfügung und beauftragt die Forstpolizeibehörden mit der vollen gesetzlich zulässigen Strenge und ohne jegliche Nachsicht gegen Güterhändler einzuschreiten, die ein Anwesen erwerben, um den bei demselben befindlichen Wald abzutreiben und dieses zu zertrümmern. Besondere Beachtung ist ferner auch den Waldungen zuzuwenden, die für die Erhaltung der zur Speisung öffentlicher Wasserleitungen dienenden Quellen von Bedeutung sind. — Es werden die Distriktspolizeibehörden noch beauftragt, für Gewinnung einer möglichst zuverlässigen Statistik alljährlich nach Jahresschluß, zum ersten Male für das Jahr 1896, die in ihrem Bezirke vorgekommenen Abholzungen von Privatwaldungen und privaten Aufforstungen zu erheben.

○ Gosberg, 19. Febr. Vergangenen Sonntag fand dahier die Abschiedsfeier des nach Ingolstadt übersiedelnden Privatiers Herrn Zametzer statt. Bei dieser Feier gab der neugegründete Gesangverein seine erste Produktion, wobei es sich zeigte, daß derselbe trotz seines kurzen Bestehens schon ganz Gutes leistete. Jede einzelne Piece wurde mit lautem Beifall belohnt. Es gebührt dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Weich, für sein eifriges Bemühen, um die Hebung des Volksgesanges der herzlichste Dank. Möge der junge Verein blühen und gedeihen.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 18. Februar. Die Holzpreise haben eine ziemliche Höhe z. B. Bei der Versteigerung des Holzanfalles aus dem bürgerspitalischen Revier Tretzendorf wurden 20% über die Taxe erzielt. Der Gesammterlös ist 16568 M

* Unterlotzau, 18. Febr. Ein Riesenschwein wurde heute von Herrn Schwab hier geschlachtet. Das Thier wog über sieben Centner.

* Nürnberg, 18. Febr. Die Masernepidemie nimmt noch immer kein Ende: in der letzten Woche wurden wiederum 300 Erkrankungen neu angemeldet und 11 Todesfälle infolge der Krankheit. Seit Neujahr sind über 1700 Masernerkrankungen angemeldet worden.

* Der unterfränkische Weinbauverein richtete an den Reichstag eine Petition, die sich gegen die Fabrikation von Kunstweinen richtet.

* Kitzingen, 19. Febr. Hier hat sich ein wegen verschiedener Vergehen dimittirter 15jähriger Realschüler erhängt.

---

und von jeher unser Zusammenleben zu einem so schönen, harmonischen gestaltete!"

„Sei doch barmherzig, Bruder, wir haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht, ich kann doch unmöglich das Lebensglück meines Kindes unserer Marotte preisgeben."

„Also eine Marotte nennst Du das Uebereinkommen, welches mir stets als ein geheiligtes erschien."

„Nein gewiß nicht Ernst, doch können wir ebensowenig daran ändern, wie sich die Dinge nun einmal in letzter Zeit gestaltet haben."

Und weshalb nicht!" brauste er auf, „sage nur, daß Du es nicht willst, daß Du diesem unhaltbaren Verhältniß zwischen Elsa und dem Fremden, für dessen Ehrlichkeit und aufrichtige Absichten wir keinerlei Bürge haben, nur zu gern Vorschub leistest! Du hast vergessen, daß vor Jahr und Tag, als Elsa noch ein Kind war, ein fester Pakt zwischen uns geschlossen wurde, nach welchem Elsa dereinst meine Gattin werden sollte. Du hast vergessen, daß ich meine Jugend nur deshalb an Eurer Seite verbracht, mich all' den Zerstreuungen, welche einen Mann reizen, entzogen habe, um mich Dir und meiner künftigen Gattin zu widmen! Du hast vergessen, daß ich Euretwegen gearbeitet habe Tag und Nacht! Daß ich mir einen glänzenden Ruf als Rechtsanwalt erworben, nur immer in dem einen Streben, Dich, Ottilie und Dein Kind zu beglücken, Elsas Zukunft sonnenhell zu gestalten! Und nun ich mich so lange beherrscht, nun ich bis zu dem heutigen Tage Deinen Bitten nachgegeben, und Elsa durch keine Liebeswerbung, durch kein stürmisches Hervorbrechen meiner süßen Leidenschaft erschreckt habe, nun ich endlich den mühsam zusamengefügten Bau mit der Krone des süßesten Erfolges schmücken will, nun stellst Du Dich mir als Feindin entgegen und behandelst mich wie einen Zudringlichen, der energisch in seine Schranken zurückgewiesen werden muß."

Wohl durchlohte noch der Zorn das Gesicht des Mannes, aber vorherrschend war jetzt ein großer Schmerz, der sich gewaltsam Bahn brach — ja er mochte Elsa lieben mit der vollen heißen Leidenschaft die nur der gereifte Mann zu empfinden vermag. Und schwer, unendlich schwer mußte er, der sein ganzes Dasein auf einer Karte, auf Elsa Liebe, erbaut hatte, unter des Mädchens Gleichgiltigkeit, unter der unverkennbar heraufziehenden Gefahr für sein Herzensglück leiden.

Die Majorin empfand das Alles in seiner ganzen Schwere. Unwillkürlich hob sie die in einander gerungenen Hände zu ihm empor.

(Fortsetzung folgt.

Sonderbare Hasen. Sonntagsjäger der das Malheur hat, bei der Treibjagd stets, entweder knapp vor oder hinter dem Hasen vorbeizuschießen): „Eigenthümliche Hasengattung in diesem Revier! Einmal sind sie vorne zu kurz, das andere Mal wieder hinten!

* Schweinfurt, 18 Februar. Die durch die Viehsperre verursachten Mindereinnahmen belaufen sich auf 36,000 Mark.

* Weißenfels, 18. Febr. Beim Schlittenfahren geriethen zwei Knaben in die Saale und ertranken.

* München. Wie das „Münch. Tagbl." erfährt, wird das rechtskräftig gewordene Todesurtheil an Berchtold vorläufig nicht vollstreckt werden, weil sich Anhaltspunkte ergeben haben sollen, daß Berchtold einen weiteren Raubmord begangen habe, wegen dessen er sich in der nächsten Schwurgerichtssession zu verantworten haben wird. — Den Mörder des Gärtners Thoma glaubt man jetzt in einem gewissen Ricker entdeckt zu haben, der seiner Hausfrau früh gegen 8 Uhr von dem Morde erzählte, während die Leiche erst um ½10 Uhr Vormittags aufgefunden wurde.

* Königsberg i. Pr., 18 Februar. Zwischen Ponarth und Karschau, in der Nähe Königsberg, ist ein Briefträger verschneit und todt aufgefunden worden. Der Verunglückte hinterläßt sechs Kinder.

* Emden, 18. Febr. Die Wittwe des Zimmermanns Onnen aus dem benachbarten Westerende erschoß den Bruder der unverehelichten Frerichs, verwundete Letztere schwer und tödtete sich dann selbst.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

△ Forchheim, 20. Febr. Der nächste Schweinemarkt findet am Montag, den 22 Februar statt.

* Bamberg, 17. Febr. Der Zuchttaubenmarkt war heute wieder mit annähernd 1000 Stück bestellt. Kauf und Tausch waren lebhaft. In letzterer Zeit wird von Käufern mehr auf bessere Arten reflektirt, wobei aber Feldtauben und sonstige niedere Rassen nichtsdestoweniger verkäuflich sind. Preise 40 Pfg. bis 12 Mk. das Stück

Nürnberg, 18. Febr. [Hopfenbericht.] Die Umsätze der beiden letzten Tage betragen zusammen ca. 250 Ballen, welche für Export- und Kundschaftsbedarf übernommen wurden. Für Export wurde bis Mark 25, für Kundschaft bis Mark 85 bezahlt. Tendenz ruhig.

* Schweinfurt, 17. Febr. Der heutige Schweinemarkt war mittelmäßig befahren; das Hauptgeschäft bewegte sich meistens in Saugschweinen, während nach Läufern weniger Nachfrage bestand. Saugschweine kosteten 16—32, Läufer 30—50 Mk. pro Paar, fette Schweine 46—48 Pfg. pro ½ Kilo Fleischgewicht. Durch die Kreisregierung wurde die Marktsperre für hiesige Stadt aufgehoben und es finden daher die regelmäßigen Rindviehmärkte dahier wieder statt und zwar bis zur vollständigen Herstellung des neuen Viehmarktplatzes auf der Main-Tafel [Bleichrasen]. Nach neuerer Anordnung darf der Zutrieb von Marktvieh in die Stadt nur bis Abends 6 Uhr und von Morgens 7 Uhr an erfolgen. Nächste Rindviehmärkte: Mittwoch den 24. Februar, 10. und 24. März u. s. w. Schafmarkt, künftigen Dienstag den 23. Februar. — Getreidemarkt heute etwas besser bestellt; die Gesammtzufuhr wurde bald abgesetzt, Weizen 16½, Roggen 14½, Hafer 13½ Mk. pro 100 Kilo, Gerste 23 Mk. pro 150 Kilo.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Forchheim pro Monat Januar 1897.

Geburten:

1. Jan.: Barbara, Tochter des Fabrikarbeiters Johannn Gareus.
1. „ Karl, Sohn des Maurers Sigmund Seifert.
2. „ Johann Baptist, Sohn des Schlossers Georg Müller.
4. „ Heinrich, Sohn des Taglöhners Andreas Gahn.
5. „ Adolfine Kunigunda, Tochter des Taglöhners Nik. Ziegler.
5. „ Martha Emilie Augusta unehelich.
8. „ Maria Magdalena Antonia, Tochter des Commis Johann Baptist Kreppelt.
8. „ Barbara Margareta Maria, Tochter des Fabrikarbeiters Alois Schüpferling.
9. „ Kunigunda, Tochter des Fabrikarbeiters Georg Konrad.
9. „ Kunigunda, Tochter des Taglöhners Sebastian Schmitt.
9. „ Michael, Sohn des Stukkateurs Emil Gansloser.
12. „ Anna Johanna, Tochter des Postboten Josef Thürmer.
13. „ Kunigunda, Tochter des Bierbrauers Josef Hiltl.
14. „ Jetta, Tochter des Schuhmachers Georg Klostermayer.
14. „ Johann, Sohn des Obermüllers Johann Arneth.
18. „ Anna Margaretha, Tochter des Webers Nik. Schertel.
21. „ Anna Margaretha, Tochter des Kaufmanns Erhard Seppert.
23. „ unehelicher Knabe.
24. „ Johann Friedrich, Sohn des Webers Johann Feustel.
24. „ Johanna, Tochter des Fabrikarbeiters Andreas Herrmann.
24. „ Dorothea, Tochter des Kaufmanns Johann Georg Treuilein.
26. „ Georg, Sohn des Fabrikarbeiters Georg Trautner.
30. „ Johann, unehelich.

Eheschließungen:

23. Jan.: Johann Persau, verwittweter Fabrikarbeiter von Söhlitz mit Margaretha Schleifer, geborne Greif, verwittwete Fabrikarbeiterin von Gaiganz.
25. „ Karl Wilhelm Friedrich Denkler, Rechtsanwalt in Erlangen mit Margaretha Kratzer, Baumeisterstochter von hier.

Sterbefälle:

5. Jan: Anna Bauer, Oekonomenkind 3 Mt. 5 Tg. alt in Buckenhofen.
5. „ todtgeborenes Mädchen.
10. „ Friedrich Heinrich Augustin 10 Mt. 3 Tg. alt.
13. „ Balthasar Mirsberger, Fabrikarbeiterskind 1 Jr. 1 Mt. alt.
13. „ Anna Deckert, Fabrikarbeiterskind 1 Jahr 5 Mt. alt.
13. „ Johann Erlwein, Kind 1 Mt. 22 Tg. alt.
16. „ Barbara Betz, led. Haushälterin 50 Jahr 3 Mt. alt.
17. „ Elise Zeiß, ledige Näherin 66 Jahr 2 Mt. alt.
23. „ Barb. Hohl, Oekonomenehefrau in Buckenhofen 72 Jahr alt.
25. „ Andreas Schmauß, Kind 2 Tg. alt.
31. „ Paul. Lang, Oekonomenk. in Buckenhofen 5 Mt. 14 Tg. alt.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage über die bekannten Wurmpräparate aus dem pharmazeutischen Laboratorium von **Oskar Konetzky-Fritschi** bei.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen ½7 und 8 Uhr hl. Messen, ½9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags ¾2 Uhr Christenlehre, ¼3 Uhr Andacht zum Leiden Jesu am Kreuz.
Montag ¼8 Uhr Seelengottesdienst für die verstorb. M. Lochner von Serlbach.
Dienstag ½10 Uhr Hochzeitsmesse.
Mittwoch früh ½7 Uhr bestellte exp. hl. Messe. Sonst sind in der Woche gewöhnliche Gottesdienste.

Hôtel Zettelmeyer.
Morgen Sonntag Nachmittags
la. Kulmbacher Exportbier,
wozu freundl. einladet **M. Neumeyer.**

Verein Frohsinn.
Montag, den 22. Febr., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Hautkranke.
Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit
Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke.
Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh Hansaring 119

Hôtel Eisenbahn.
Heute Abend von 8 bis ½11 Uhr
Dramatisch-humoristischer
Vortragsabend.
Alles frei aus dem Gedächtniß mit Stimmen-Modulation so wie die Charakteure an Theatern sprechen. **Eintritt 40 Pfennig.**

Militär-Verein.
Am Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr findet **im großen Rathhaussaale** unser diesjähriger
Masken-Ball
mit komischen Aufführungen statt. Hiezu werden alle Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Masken ohne Karten und Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Maskenabzeichen muß jedes Mitglied tragen und sind solche am Eingange des Saales zu haben. Karten sind beim 1. Vorstand Hrn. **Müller** und beim 2. Vorstand Hrn. **Gg. Kainer** zu haben.
33 Die Vorstandschaft.

Brauerei zu den Linden.
Hchf. Märzenbier
Chr. Jann.

Hôtel Eisenbahn.
Am Sonntag
Spalter Exportbier.
Anstich Nachmittags 3 Uhr. Es ladet freundlichst ein
Martin Wurm.

Ein großes Gartenhaus
ist zu verkaufen.
Stadtapotheke Forchheim.

Eine Wohnung
ist bis Lichtmeß zu vermiethen.
Wo sagt die Expedition.

Ein ganz neuer
Brautanzug
ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Bekanntmachung.

Herstellung des zu den Grundstücken im Flurbezirke „Trettlach" führenden Weges betr.

Von mehreren Betheiligten ist der Antrag gestellt worden, die zur Reparatur des zu den Grundstücken im Flurbezirke „Trettlach" führenden Feldweges erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Mit Rücksicht auf diesen Antrag ist zunächst gemäß Art. 55 der Gemeindeordnung von den an der Unterhaltung bezw. Herstellung fraglichen Weges Betheiligten und zwar aus ihrer Mitte ein Ausschuß von 3—5 Mitgliedern zu wählen, der vor unserer Beschlußfassung über die nothwendigen Anordnungen und den zu bestimmenden Aufwand vernommen werden muß.

Zur Wahl dieses Ausschusses haben wir Termin auf

Mittwoch, den 24. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr

im kleinen Rathhaussaale hier anberaumt. Hiezu werden die Betheiligten, soweit dies nicht bereits durch besondere Zustellung geschehen ist, eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zustimmung der Nichterscheinenden zu der in Aussicht genommenen Ausschußbildung angenommen wird.

Forchheim, den 19. Febr. 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges

Schnittwaarenlager,

besonders eine große Auswahl **in den modernsten Kleiderstoffen, sowie weiße und schwarze Crepe und Cachemire;** ferner: **das Neueste in Buckskin, schwarze Satin, Croise u. Tuche** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Gleichzeitig bringe ich mein großes

Schuhwaarenlager

in empfehlende Erinnerung.

Forchheim, den 15. Februar 1897.

Haimann Frank,

3.3 **Schuhwaaren- u. Schnittwaarenhandlung.**

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt

20 8] **J. Pauzelt.**

Karpfen und Setzlinge.

Mehrere Tausend **Karpfenbrut** und mehrere Hundert **Setzlinge** werden abgegeben. Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.

6,2 **Konrad Schmidtlein,** Effeltrich.

Taschentuchparfüms, Toilettseifen, Odol, Zahn-Pasta, Eau de Botot, **u. s. w., Zahn- und Nagelbürsten**

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Zwei Koffer

und ein **großer doppelter Kleiderschrank** sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 3.2

Tischläufer,
Wachstuchtischdecken,

abgepaßt und vom Stück,

Linoleumläufer,
Stofftischdecken,

bunt und einfarbig,

empfiehlt zu billigen Preisen

Hans Nützel, Paradeplatz.

Grosse Auswahl

Möbel-Crêpe, Möbel-Croisé, Möbel-Cattune

billigst bei **Ph. Græschel.**

Lieder-Verein.

Am Sonntag den 21. Feb. Abends 1/2 3 Uhr beginnend, findet im großen Rathhaussaale

Faschings-Aufführung

mit

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

NB Hiesigen Nichtmitgliedern ist der Zutritt nicht gestattet. **Maskenkarten** für Mitglieder sind beim Vorstand zu haben. **Die Vorstandschaft.**

Die Stadtapotheke und Drogenhdlg. v. E. Warwas in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Theater in Forchheim.

Wegen eingetretenen Hindernissen wird das angekündigte Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen" auf kommende Woche verlegt. Dafür kommt zur Aufführung:

Heute Samstag, den 20. Februar 1897:

Der verwunschene Schuster.

Lustspiel in 3 Akten v. Plötz.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 21. Februar 1897:

Zwei Vorstellungen; Nachmittags und Abends.

Kinder Vorstellung! Anfang 3 Uhr.

Schneewittchen, die verfolgte Königstochter,

oder

Die sieben Zwerge aus dem Goldsteinberge.

Kindermärchen in 5 Akten von Hörner.

Halbe Preise: Nr. Sitz 50 Pfg., 1. Platz 35 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., Stehplatz 15 Pfg.

Abend-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Leonore, die Todtenbraut.

Großes Gesangs-Schauspiel in 5 Akten. v Holtei.

Anfang 8 Uhr. Alles Andere wie gewöhnlich.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Direktor.

Montag, den 22. Februar:

Zum Benefiz des Schauspielers Josef Bittner.

Der kleine Adam, Vogelhändler aus Tirol.

Darauf folgt:

Urkomische Posse mit Gesang in 3 Akten.

Eine Million für eine Frau,

oder

Zeiserls Fatalitäten.

Posse mit Gesang in 3 Akten v. F. Helm.

Höflichst ladet ein

Josef Bittner, Benefiziant.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Die werthen Kameraden nebst Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. eingeladen.

Maskenkarten sind bei Vorstand Hertel, Schriftführer Joh. Merkel und Kassier Mähringer zu haben.

Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. **Die Vorstandschaft.**

Kath. Gesellenverein.

Am Sonntag Abends **Vereins-Versammlung** mit dramatischem Vortrag. Thema: Schakespeare, **der Kaufmann von Venedig.** (Frei aus dem Gedächtniß. Beginn: 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Präses.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Sonntag, den 21. ds. Mts.

Ausflug nach Eggolsheim.

Zusammenkunft im Vereinslokal Mittags 1/2 1 Uhr, wozu die HH. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins geziemend eingeladen werden. Der Vorstand.

Brennspiritus

in bester Waare empfiehlt

George Schroll.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 42 Montag, 22. Februar **1897**

Wochenschau.

* Die Woche gehörte den Griechen. In dem Glauben, sie könnten mit den Großmächten ebenso umspringen wie mit ihren Gläubigern, haben sie eine Expedition nach Kreta geschickt, um die Insel zu occupiren. Aber die Mächte ließen sich das denn doch nicht gefallen. Vor Allem waren es der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland, die ohne Rücksicht auf die Interessen des mit ihnen eng verwandten Hofes von Athen, die Interessen des europäischen Friedens wahrnahmen, welche durch das Vorgehen Griechenlands auf das Aeußerste bedroht wurden. Nachdem der griechischen Regierung sowohl wie dem Befehlshaber des griechischen Expeditionscorps erklärt worden war, daß jeder weitere Gewaltakt Gewaltmaßregeln der vereinigten europäischen Mächte zur Folge haben würde, wurde ein aus Russen, Franzosen, Engländern, Italienern und Oesterreichern bestehendes gemischtes Corps ans Land gesetzt, das Kanea in Besitz nahm.

Selbstverständlich haben alle diese Vorgänge auf den ganzen Welttheil den tiefsten Eindruck gemacht und namentlich arge Umwälzungen auf dem Kurszettel zur Folge gehabt.

Wenn die Säbel rasseln, die Kanonen donnern und die Kommandeure von Panzerschiffen das große Wort führen, dann fehlt aller Welt das Interesse für die übrigen Vorgänge. Sonst hätten die goldene Hochzeit des Reichskanzlers trotz der stillen Feier im Familienkreise, der politische Sensationsprozeß, in welchem Staatssekretär v. Marschall wieder als Zeuge auftrat, und die Rückkehr Ahlwardt's sicher mehr Sensation gemacht oder wenigstens Aufmerksamkeit erregt.

Die parlamentarischen Verhandlungen regten nicht besonders auf. Im Reichstag ist der Militäretat zu Ende berathen worden u. s. w.

In allen europäischen Hauptstädten war die Griechenfrage an erster Reihe auf der Tagesordnung. Mit Ausnahme der italienischen Studenten und einiger Herren der englischen Opposition im Parlamente sympathisirte Niemand mit den Friedensbrechern in Griechenland.

In Venedig wurde die internationale Pestkonferenz eröffnet.

* Zur Situation auf Kreta

liegen folgende Nachrichten vor:

Nach den neuesten aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten ist ein türkisch-griechischer Krieg unvermeidlich. Nach der Ankunft zweier wichtiger Telegramme aus Berlin und Petersburg berief der Sultan gestern abermals einen Kriegsrath, an dem auch der bekannte Marschall Fuad theilnahm. Dieser war es ganz besonders, der den Krieg um jeden Preis empfahl, indem er sich gleichzeitig das Oberkommando in Macedonien erbat. Osman Pascha rieth dagegen zur Vorsicht, da die Mächte die Türkei doch daran hindern würden, die Früchte eines Sieges einzuheimsen.

Trotz den von Serbien und Bulgarien abgegebenen beruhigenden Erklärungen fürchtet man, daß sie angesichts der griechischen Aktion nicht ruhig sein werden. Das macedonische Revolutionskomite erklärt offen, nicht müßig bleiben zu können, und rüstet sich gleichfalls zu einer Aktion.

Italien beharrt bei seinem Widerstand gegen die Blockade des Piräus, weil sie Griechenland zum Aeußersten treibe und den Frieden gefährden könne. Das Programm des Kabinets ist Autonomie Kretas ohne Annexion an Griechenland.

Paris. Die philhellenisch gesinnten Blätter konstatiren hocherfreut, daß die französische Jugend noch edelmüthiger Begeisterung fähig sei. Eine sehr ernste Sprache führt hin-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schilt mich doch nicht undankbar", klang es in wehevollen Tönen zu ihm hinüber, „quäle mich nicht so unmenschlich, bedenke doch Ernst, in welchem Conflikt ich mich befinde: entweder ich soll Deine Achtung, Deine Freundschaft verlieren, oder — oder" fuhr sie fast unhörbar fort, „ich soll das Lebensglück meines einzigen heißgeliebten Kindes opfern. . . Ermanne Dich so weit, um als vorurtheilsfreier Mensch die Sachlage überschauen zu können, und Du wirst erkennen müssen, Ernst, daß es für mich nur einen Weg giebt, und der ist, das Lebensglück meines Kindes zu fördern."

„Und wer sagt Dir denn, daß Du das Lebensglück Deines Kindes förderst, indem Du der Liebelei mit diesem angeblichen Grafen Vorschub leistest?! Ermahne Du mich doch nicht zur Selbsterkenntniß, Ottilie. Wenn Du wüßtest, wie ich angekämpft habe gegen meine Leidenschaft für Elsa, wenn Du ahntest, was ich aufgeboten, um mich dem Einflusse der Geliebten und damit dieser Liebesgewalt zu entziehen, so wie all diese Bemühungen die Gluth nur zu hellerer Flamme entfachten, Du würdest gleich mir sagen: es darf nicht anders sein, wir, Elsa und ich gehören zu einander!"

„Du bist nicht Herr der Situation, Ernst, und nun noch einmal, zum letzten male: selbst auf die Gefahr hin, daß Du mir Achtung und Freundschaft kündigst, daß ich in Deinen Augen als eine Undankbare erscheine: ich werde meinem Kinde beistehen und es zu schützen wissen vor Deiner Willkür!"

„Also Feindschaft — Krieg!" kam es heißer von des Mannes Lippen.

„Nicht doch, Ernst, Du mißverstehst mich gänzlich. Ich rechne auf Deine Selbstüberwindung, auf Deinen Edelmuth."

Einen Augenblick schwieg der Rechtsanwalt, dann wandte er langsam der Schwester wieder sein finsteres Gesicht zu.

„Wenn Du so rechnest, dann hast Du entschieden falsch gerechnet, das merke Dir, Ottilie. Ich verlange, daß Du von heute ab Elsa zu meinen Gunsten zu beeinflussen suchst."

„Als ob ich das nicht längst gethan hätte!"

„Nun, und?"

„Elsa versteht einfach meine Andeutungen nicht, sie sieht eben nur in Dir den Oheim, den älteren Verwandten. Es ist ganz unmöglich, ihr durch Andeutungen die Wahrheit zu erkennen zu geben."

„Dann laß die Andeutungen und sprich bestimmt und unumwunden über die Angelegenheit mit ihr — kein Wort dagegen, Ottilie, oder ich weiß nicht mehr, was geschehen wird."

„Aber weshalb willst Du ihr denn nicht selbst Deine Liebe gestehen?" rief die geängstigte Frau, „es wäre das allereinfachste!"

gegen im „Matin“ eine hohe politische Persönlichkeit: Bei der Montagsdebatte sei nicht Griechenlands, sondern Frankreichs Schicksal die Hauptfrage. Erlangte Griechenland Kreta, so würde die entfesselte Raublust der Balkanstaaten unfehlbar den Weltkrieg herbeiführen. Sei das etwa der Krieg, zu welchem Frankreich seit 26 Jahren rüste? Nein, Frankreichs Geschick entscheide sich nicht im Orient, sondern in den Vogesen. Die Republik müsse im Orient nur für den Frieden eintreten, um, falls dennoch der Krieg ausbreche, ihre Vollkraft für das Werk der immanenten Gerechtigkeit einzusetzen.

Türkischerseits ist man ebenfalls kriegerischer gestimmt, wie zuvor. Der Sultan hat seine Zustimmung dazu ertheilt, daß sofort 4 Panzerschiffe und 10 Torpedoboote auf Kriegsfuß gestellt werden. Die hierzu nöthigen Summen wies er zum Theil aus seiner Privatschatulle an. Allein die Vorbereitungen für die Indienststellung der Schiffe haben den üblen Zustand der vernachlässigten Flotte aufgedeckt, was in militärischen und bürgerlichen Kreisen tiefe Erregung hervorgerufen hat. Es werden große Kosten und viele Wochen nöthig sein, um die vier am besten erhaltenen Schiffe bereitzustellen.

Einer Athener Meldung zufolge telegraphirte der König von Griechenland an den Zaren, er protestire gegen den Druck der Mächte auf Griechenland. Ehe er nachgebe, werde er den Krieg gegen die Türkei erklären und selbst die Armee führen gegen den Erbfeind.

Aus Wien, 20. Febr. wird gemeldet: Der Kaiser hat seine Abreise nach dem Cap Martin, die Montag erfolgen sollte, wegen der Orientereignisse auf einige Tage verschoben. Der Militärattaché in Berlin, Prinz Schönburg ist hier eingetroffen und wurde heute vom Kaiser empfangen.

Die augenblicklich vor Kanea liegenden Flotten der Mächte setzen sich nach der „Times“ folgendermaßen zusammen: 10 britische, 4 italienische, 3 russische, 3 französische und 1 österreichisches Schiff. 1 englisches und 1 russisches Schiff befinden sich in Heraklion, 1 englisches ist in Rhethymno, während 2 an der nördlichen Küste kreuzen. Im Ganzen also 26 Schiffe, zu denen heute noch die „Kaiserin Augusta“ und in den nächsten Tagen weitere österreichische Schiffe kommen. — Unter den im Dorfe Sarakina, Distrikt Selino, von den Christen ermordeten Muhamedanern befinden sich 20 Frauen und 61 Kinder; 4 Frauen und 7 Kinder wurden verwundet.

Nach Meldungen aus Kanea griffen die Truppen des griechischen Obersten Vassos das Fort Vukolus an und nahmen es. 11 Griechen wurden getödtet, 1 Lieutenant schwer verwundet. Von den Türken wurden 100 Mann getödtet, 250 gefangen. Dies ist der erste ernstere Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken.

Politische Tagesschronik.

* Mit der warmen Abendkost für die Soldaten ist es vorderhand noch nichts; in dem „kleinen“ Etat von nur 532,309,619 Mk. fehlen die Mittel, etwa 8 bis 12 Millionen Mark!! — Wozu braucht sich der Soldat auch sattzuessen, wenn er den richtigen militärischen Geist im Leibe hat. Es genügt, wenn er auf des Königs Rock stolz ist. Für die Abänderung irgend einer Troddel oder Borte an diesem Rock ist stets Geld genug da — das ist auch viel wichtiger!

* Nach der Würzb. „Tribüne“ sind Verhandlungen im Gange, daß bei den nächstjährigen Reichstagswahlen in Bayern die Bauernbündler und Antisemiten ein Kompromiß abschließen. Für den Wahlkreis Würzburg soll der Pakt schon fertig und ein Kandidat von auswärts bereits erwählt sein.

* Im Reichstag brachte die Freisinnige Volkspartei wiederum den Antrag um Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten ein.

* An drei Tage hat sich der Reichstag mit dem Maximalarbeitstag, im Besonderen mit dem Achtstundentag, beschäftigt. Das Ergebniß war, daß der folgende Antrag des Centrums angenommen wurde: „Die verbündeten Regierungen werden ersucht, 1) Erhebungen — insbesondere unter Befragung der Gewerbeaufsichtsbeamten, der Krankenkassenvorstände und -Aerzte, sowie durch Vergleichung der Statistik der Krankenkassen und Invaliditätsanstalten — darüber anzustellen, in welchen gewerblichen Betrieben durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird; 2) Auf Grund dieser Erhebungen überall dort, wo eine solche Gesundheitsgefährdung vorliegt, in Ausführung des § 120e Absatz 3 der Gewerbeordnung durch entsprechende Verordnungen die Arbeitszeitszeit zu regeln.“

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 22. Febr. (Theater.) Die Samstags-Vorstellung mußte infolge des sehr geringen Besuches ausfallen; kein Wunder auch, fanden doch über 1/2 Dutzend Bälle 2c. 2c. statt. Wo soll da noch ein Publikum für's Theater übrig bleiben, vom Gelde gar nicht zu reden. — Gestern Nachmittag gab Herr Direktor Krems eine Kindervorstellung; das „Haus“ war gepropft voll und amüsierten sich unsere Kleinen ganz außerordentlich. — Auch zur Abendvorstellung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden und war dasselbe mit Spiel und Ausstattung sehr zufrieden. — Auf die heutige Benefiz-Vorstellung des Herrn Bittner wollen wir besonders hinweisen. Der Herr Benefiziant hat zu seinem Ehrenabend eine urkomische Posse gewählt, die jeden, selbst den griesgrämigsten Hypochonder aufheitern wird. Der kleine Erhard Bittner, der

---

Er bedeckte unwillkürlich sein entstelltes Gesicht mit den Händen.

„Weil Elsa mich nicht in meiner Schwäche, in meiner grenzenlosen Aufgeregtheit sehen soll,“ murmelte er düster, „es würde dieser Anblick sie mit Abscheu erfüllen und ich möchte doch“ — er ließ die Hände jäh sinken und schaute mit seinen Augen so schmerzvoll bittend, wie er es einst als Kind gethan, die Schwester an — „ich möchte doch so um Alles gern die Liebe des Mädchens erringen! O, wie glücklich könnte ich sein, wie innig würde ich mein süßes Kleinod vor jeder Unbill des Lebens schützen!“

„Großer Gott! Ja, ja, ich weiß daß mein Kind unter Deiner Obhut wohl geborgen wäre, ich erkenne klar, das Elsas Leben in den gewohnten, bürgerlichen Verhältnissen ein weitaus friedlicheres und befriedigenderes sein würde, als auf der Stufe, zu welcher Graf Northof sich emporheben wird, und dennoch, Ernst, kann ich Dir nur wenig versprechen — Elsas Herz gehört diesem Fremden, und ich fürchte, mein armer Bruder — es ist Dir auf immer verloren“.

„Nein, und tausendmal nein! Beraube mich nicht jeder Hoffnung oder —“

Er hatte mit krampfhaftem Druck das Handgelenk der Majorin umspannt, während sein glühender Blick fast magnetisch in den ihren tauchte — die Aermste war dieser aufreibenden Szene nicht gewachsen, mit einem leisen Schrei sank sie ohnmächtig auf ihrem Platz zurück.

3.

Es war am Nachmittage desselben Tages, als ein junges Paar schweigend, sichtlich mit einer zunehmenden Befangenheit kämpfend, den schmalen Gartenweg herunterschritt, welcher direkt zum Flusse hinabführte.

Hier gab es ein gar reizendes, lauschiges Plätzchen, und wenn die Beiden schon während ziemlich einer Viertelstunde stumm gewesen, so schienen sie auch jetzt keine Worte finden zu können.

Elsa war entzückend in dem weißen Tüllkleide, welches in reizendem Arrangement ihre schmiegsame, jugendlich weiche Gestalt umschloß — rosa Schleifen, eine breite Schärpe von denselben Farben vollendeten die ebenso einfache, wie geschmackvolle, duftige Sommertoilette.

Der junge Mann, welcher sich an ihrer Seite niederließ, betrachtete mit leidenschaftlichem Entzücken wieder und wieder das liebliche Mädchenprofil neben ihm — es war ein gar schönes Paar, welches dort auf der Mossbank beisammen saß, über welcher sich Goldregen und Rothdorn blühend herabwiegte.

Neckische Sonnenstrahlen umkosten Elsas reiches, goldig glänzendes Haar, und dieselben Sonnenstrahlen umspielten auch das dunkle Gelock des Mannes, daß es gleichfalls goldig darin erglänzte.

(Fortsetzung folgt.)

uns schon einige Male durch sein schönes Spiel erfreute, wird heute zum ersten Male als Gesangskomiker auftreten. Also, auf! Alle Mann heute ins Theater!

* Schnaid, 21. Februar. In Sachen gegen den Rechtsanwalt Friedrich Oßwald in Forchheim als Verwalter im Konkurs über das Vermögen des Handelsmannes Johann Obenauf in Schnaid als Schuldverpartei versteigert der k. Notar Wäckerle in Forchheim als ernannter Versteigerungsbeamter öffentlich im Zwangswege am Donnerstag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr im Stühler'schen Gasthause dahier die schuldnerischen Grundbesitzungen, umfassend: Plan-Nr. $25^1/_2$ = 0,042 ha Gebäude, Wohnhaus, Nummer $12^1/_2$ in Schnaid mit Schweinestall, Stadel, Wurzgärtlein und Hofraum, dann Einfahrt über den Hof Plan-Nr. 25 0,611 ha landwirthschaftliche Grundstücke in 2 Parzellen als ein Ganzes. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Versteigerungsbeamte.

Baiersdorf, 22. Febr. Der hiesige Bienenzüchter-Verein hält nächsten Sonntag, den 28. ds., Nachmittags 3 Uhr im Gasthause „zum scharfen Eck" dahier Versammlung mit Verloosung ab. Alle Imker, sowie Freunde und Gönner der Bienenzucht sind willkommene Gäste.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 20. Febr. Ueber das Vermögen des ehemaligen Besitzers der Privatstadtpost Johann Bauer ist der Konkurs eröffnet worden, was in Bamberg von Anfang an jeder vernünftige Mensch voraussehen mußte. — Aus Prag kommt die Mittheilung, daß dort eine Bambergerin, eine Frau Richter, geb. Stader, in Folge häuslicher Zwistigkeiten sich mit ihren zwei Kindern vom 3. Stockwerk ihrer Wohnung herabgestürzt hat. Alle 3 Personen sind todt.

* Kulmbach, 19. Febr. (Handelsschule.) Nachdem sich 83 Realschüler zum Besuche der der hiesigen Realschule anzugliedernden Handelsabtheilung gemeldet haben, gilt deren Einrichtung noch für heuer als gesichert.

Bayreuth, 19. Febr. Mit Genehmigung der k. Regierung von Oberfranken ging unter Heutigem die Redaktion des „Schulanzeigers für Oberfranken" an Herrn Lehrer H. Weiß dahier über.

* Hof, 20. Febr. Der natlib. Landtagsabgeordnete und Magistratsrath, frühere Kaufmann Friedr. Krippner ist heute Nacht gestorben. (Er ist Mitglied des Landtages für Hof seit 1893.)

* Nürnberg, 20. Febr. In der k. Industrieschule wurden wegen Theilnahme bei einer verbotenen Schülerverbindung 6 Schüler dimittirt und weiteren 6 Schülern die Dimittirung angedroht.

* Nürnberg, 20. Febr. Der demokratische „Nürnberger Anzeiger" wurde wegen eines Artikels über die Begnadigung eines Mühlenbesitzers, der wegen Körperverletzung verurtheilt worden war, beschlagnahmt.

* Zeil, 20. Febr. Gestern Abend legte der Knecht bei Wirth Bay hier, ob im Scherz oder ernstlich ist vorerst unentschieden, die Jagdflinte seines Herrn auf die in der Küche weilende Magd mit den Worten: „I d'erschies Di" an. In den Kopf getroffen stürzte die Anna — ein 20jähr. Mädchen — todt nieder. Der Schütze wurde noch in der Nacht verhaftet und nach Schweinfurt überführt.

* München. (Die Kneipp'sche Heilmethode und die Aerzte.) Unter Zustimmung des Prälaten Kneipp faßte dieser Tage in Wörishofen die General-Versammlung des internationalen Vereins Kneipp'scher Aerzte u. A. einen Beschluß, wonach nur der ärztliche Stand allein das Recht und die Pflicht habe, die von Monsignore Kneipp kreirte Heilmethode aufzunehmen, wissenschaftlich zu begründen und zum Nutzen der leidenden Menschheit zu verwerthen.

* Es ist bekannt, daß die Zacherlbrauerei in München, welche seit Urväter-Zeit den „Salvator" braut und sich das Waarenzeichen patentamtlich registriren ließ, anderen Brauereien nicht gestattet, Bier unter der Bezeichnung „Salvator" in den Handel zu bringen. Die Hackerbrauerei kündigt nun ihr Salvatorbier unter der Bezeichnung „Namenlos" an. Ob „Namenlos" schlechter munden wird, als „Salvator"?

* Aus Thüringen, 16. Febr. (Ein sauberer Ehegatte.) In einem Dorfe bei Camburg hatte kürzlich ein Bauer sein Wohnhaus in Brand gesteckt, um seine Ehefrau, mit der er in beständigem Unfrieden lebte, bei lebendigem Leibe zu verbrennen. Da dieser Plan fehlschlug, zeigte das Scheusal nunmehr die Frau wegen Brandstiftung an. Aber auch dies blieb erfolglos und der saubere Patron sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

* In Hirschberg hat eine leichtsinnige Wette den sofortigen Tod des einen Betheiligten und die schwere Erkrankung des andern zur Folge gehabt. Zwei Arbeiter stritten sich über die Leistungsfähigkeit im Trinken. Der Maurer Paul Weimann aus Kunnersdorf erbot sich, einen halben Liter Kornbranntwein in Einem Zuge auszutrinken, ebenso der Arbeiter Wesche. Beide schlossen nunmehr eine Wette ab. Das Getränk wurde gebracht, und Beide begannen auf ein bestimmtes Zeichen zu trinken. Kaum hatte Weimann den letzten Schluck gethan, als er, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden stürzte, während Wesche nach einigen Hin- und Herschwanken gleichfalls die Besinnung verlor. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den durch Gehirnschlag erfolgten Tod Weimann's bestätigen. Wesche wurde in das städtische Krankenhaus geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Weimann war verheirathet und Vater von 4 Kindern.

* Ueber ein schweres Grubenunglück wird aus Beuthen telegraphirt: Auf der Kurften-Zentenusgrube verunglückten bei der Einfaht in Folge einer Ungeschicklichkeit des Maschinisten vierzehn Bergleute. Alle wurden so schwer verletzt, daß sie ins Lazareth getragen werden mußten.

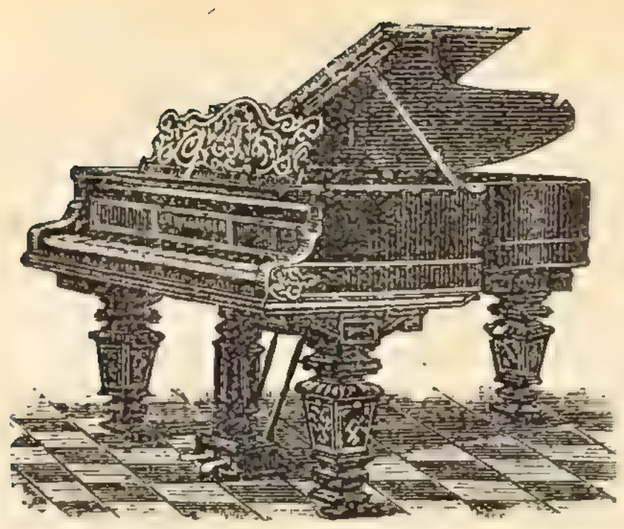
* (Ein mit Hufeisen beschlagenes Weib.) Ueber einen Akt bestialischer Rohheit berichten russische Blätter. In der Nähe von Tomsk im Dorfe Bolsche-Kossulls, das an der großen sibirischen Heerstraße liegt, lebt der Bauer Nikolai Temljakow, der sich mit dem Schmiede-Handwerk beschäftigt. Er wollte sein Weib für ihre Untreue bestrafen und zwar so, daß sie auch für die Zukunft kuriert sei. Er schleppte die Frau, die bittere Thränen vergoß zu dem Gestell, an dem er die Pferde zu beschlagen pflegte, band sie mit der Haarflechte an einen Balken des Gestells und begann, die Füße seines unglücklichen Opfers mit Hufeisen zu beschlagen, die er eigens zu diesem Zwecke verfertigt hatte. In Folge des entsetzlichen Schmerzes, den die Hammerschläge und die ins Fleisch getriebenen Nägel verursachten, verlor die Gemarterte die Besinnung. Als das Scheusal in Menschengestalt sich nach vollbrachter Arbeit durch einen Schluck Schnapps stärken wollte und zu diesem Zwecke an einen Schrank trat, in dem er seine Schnapsflasche aufbewahrte, entschlüpfte der 13jähr. Sohn der Ehepaars aus der Schmiede, um die Bauern des Dorfes zu Hilfe zu rufen. Bevor jedoch die Nachbarn die Schmiede erreicht hatten, hatte der Unmensch dem bewußtlos daliegenden Weibe einige Wunden mit einem Federmesser am Halse und an den Schultern beigebracht, damit es aus der Ohnmacht erwache. Für seine unmenschliche That wurde Temljakow zwar bei der Gemeindeverwaltung in Arrest gehalten, jedoch nach zwei Tagen wieder in Freiheit gesetzt und damit scheint die bestialische Mißhandlung gesühnt zu sein, da von einer weiteren gerichtlichen Verfolgung nichts verlautet.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 22. Febr. Der letzte Holzmarkt war sehr stark befahren; verkauft wurde das Ster weiches Scheitholz zu 4 bis 6 Mk. — Unsere Taubenmärkte sind die meistfrequentiertesten des Frankenlandes. Gestern waren wieder 1870 Stück zu Markte gebracht worden. Bei Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Käufer wurde viel gekauft und getauscht. Es wurden bis zu 24 Mk. für das Paar bezahlt. — Der heutige Schweinemarkt war mit 240 Stück befahren. Während für Saugschweine bis zu 32 Mk. für das Paar angelegt wurden, blieben Läufer vollständig unverkäuflich.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 20. Februar.

☐ Johann Dauer, led. Schuhmacher von Zentbechhofen ist vom Schöffengericht Höchstadt a. A. wegen Entwendung von einer auf 1 Mk. gewertheten kleinen Partie Stockwurzeln, welche der mit ihm im Armenhause zusammenwohnenden B. Göller gehörten, zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Hiegegen hat er Berufung eingelegt, die indeß keinen Erfolg hatte.



B. Steingräber,

Pianoforte-Magazin

Louisenst. 10 **Bamberg** Louisenst. 10

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Pianos & Flügeln

aus verschiedenen renomirten Fabriken nach den neuesten und besten Construktionen.

Neue Pianinos von Mk. 400.— an.

Lager amerikanischen Harmoniums (Cottage-Orgel)

amerikanisches, sowie deutsches Fabrikat nach amerik. System.
Stimmen und Reparaturen werden auch nach Auswärts besorgt.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Wasserleitungskasse liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 23. Februar c. auf **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 20. Februar 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Im „steinernen Haus" zu Forchheim werden am **Donnerstag, den 25. Februar 1897, Vormittags 9 Uhr,** aus der Abtheilung Langholz versteigert:

Fichten: $2^3/_4$-, $13^1/_2$jährige, 10 Sparreis, 4 Halbreis, 5 Stangen, 6 Ster Brennholz, 10 Ster Stockholz und 60 Astwellen. Aus der Abtheilung Rabensberg: Fohren: $1^3/_4$-, 5 halbjährige, 1 Sparreis; 1 Ster Eichen- und 3 Ster Fohren-Prügelholz. Aus den Abtheilungen Leidig und Föhrenloh: Fohren: 10 Sambäume, 10 Halbreis; 59 Ster Prügelholz 2 und 3. Klasse, 20 Ster Stockholz, 20 Fohren-Stangenhaufen. Aus der Abtheilung Pfaffenholz: Fichten: 110 Hopfenstangen, 2640 Secken und Wieden.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Theater in Forchheim.

Montag, den 22. Februar:
Zum Benefiz des Schauspielers Josef Bittner.
Erstes Auftreten des kleinen Erhard Bittner:

Der kleine Adam, Vogelhändler aus Tirol.

Darauf folgt:
Urkomische Posse mit Gesang in 3 Akten.

Eine Million für eine Frau,
oder
Zeiserls Fatalitäten.

Posse mit Gesang in 3 Akten v. F. Helm.
Höflichst ladet ein
Josef Bittner, Benefiziant.

Verein Fidelio.

Samstag, den 27. Febr., Abends 8 Uhr,

Maskenkränzchen

im Vereinssaale.

Allseitiges Maskiren ist erwünscht. 3,1

Der Vorstand.

Im Revier Oesdorf wurde eine **Kette** gefunden. Abzuholen im Hause **Nr. 4 in Oesdorf.**

Eröffne vom 1. März an vierwöchentliche Curse im

Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe,

nach leicht faßlicher Methode. Eintritt jederzeit. **Honorar 20 Mk.** Für Auswärtige gute Pension im Hause.

Sophie Zinck,
Erlangen, Bismarckstraße 19 I.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika „Clara,"** prächtig. orgelartig. Ton, 10 Tasten, 2theil. Prima Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen, Schule gratis. Preis **Mk. 5,75** incl. Verp. geg. Nachn.

☛ Ich bitte, mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 2 Mk.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt. 9,8

Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Gratulationskarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 43 Dienstag, 23. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Kanonen-König Krupp, der vor Kurzem die Germaniawerft in Kiel angekauft hat, plant eine Erweiterung derselben in großem Maßstabe und steht wegen Landankaufs mit der Stadt Kiel in Unterhandlung. Es soll ein Kriegsschiffwerft ersten Ranges werden, deren Betrieb bereits im Sommer 1898 eröffnet wird. Das läßt darauf schließen, daß es mit den Flottenbauplänen des Kaisers blutiger Ernst ist. Krupp hat eine gute Witterung in derartigen Dingen und brennt wahrscheinlich vor Begierde, seinen „Patriotismus" zu bethätigen, wobei derselbe voraussichtlich mit verschiedenen Dutzend Millionen belohnt werden wird.

* Daß der deutsche Reichstag sich um Ostern vertagen wird, gilt jetzt thatsächlich für wahrscheinlich. Die drei Hauptaufgaben, die der Reichstag in dieser Session außer dem Etat und der Besoldungserhöhung zu erledigen hat, sind die Unfallversicherungsnovelle, das Grundbuchgesetz und das Handelsgesetzbuch. Die beiden ersteren kommen schon von der Kommission an den Reichstag zurück. Das Handelsgesetzbuch dürfte in nicht ferneren Zeit durchberathen sein. Daß diese drei Gesetze im Plenum noch große Schwierigkeiten bereiten werden, wird man kaum annehmen dürfen. In maßgebenden Kreisen denkt man alle drei sowie den Etat bis Ostern unter Dach und Fach zu haben und glaubt nicht, daß der Reichstag dann noch Lust haben wird, sich durch Initiativanträge in Berlin halten zu lassen. — Und die Militärstraf-Reform?

* Im deutschen Reichstag lag am Samstag ein Antrag Augst (Deutsche Vpt.) und Genossen vor, betreffend Herabminderung der Zahl der Offizierspensionirungen. Besonders sollen Offiziere nicht pensionirt werden, wenn sie zwar für ihre bisherige Dienststellung, nicht aber für die nächst höhere geeignet erscheinen. Ferner liegt ein Antrag Gröber (Zentr.) und Genossen vor, wonach bei der Anstellung von Militäranwärtern im Gemeindedienst eine Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden thunlichst vermieden werden soll. Während der Antrag Gröber angenommen wurde, wurde der Antrag Augst, der eine wörtliche Abschrift des vom Zentrum in der bayerischen Kammer eingebrachten Antrages ist, gegen die Stimmen der deutschen Volkspartei, der beiden freisinnigen Parteien und der Sozialdemokraten abgelehnt.

* Im Reichstag forderte gestern Abg. Hasse Angesichts der Thatsache, daß man ein deutsches Kriegsschiff nach Kreta gesandt habe, vom Staatssekretär Auskunft über die dortigen Verhältnisse. Staatssekretär v. Marschall erwiderte: Auf die Anfrage des Vorredners bezw. der kretischen Frage bemerke ich: Das Panzerschiff „Kaiserin Augusta" ist gestern Vormittag vor Kanea eingetroffen und hat sofort 50 Mann gelandet. Nachmittags traf das Schiff in Aktion. Auf Grund der Vereinbarungen der kommandirenden Offiziere schossen das russische, österreichische, englische und deutsche Schiff auf die Insurgentenschaar, die unter griechischer Flagge im Osten gegen Kanea in feindseliger Weise vorrückte. Die Insurgenten wurden durch das Schießen vertrieben. Ich finde den Wunsch des Hauses begreiflich, über den Stand der Dinge näher unterrichtet zu werden, muß jedoch in diesem Augenblick darauf verzichten, eingehendere Mittheilungen zu machen. Was ich sagen kann, ist: Die Linie der Deutschen Politik ist auch hier klar vorgezeichnet: Entschlossenes Eintreten zur Aufrechterhaltung des Friedens. Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen. (Zuruf: Sehr richtig!) Um so fester und rückhaltsloser können wir uns der großen Aufgabe

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Graf Ewald Northof war nicht das, was man einen schönen Mann nennt, aber die hohe Herzensgüte, welche aus seinen braunen Augen leuchtete, die Vornehmheit, welche sein ganzes Wesen durchdrang, machten ihn zu einer Persönlichkeit, in deren Nähe sich Jeder unendlich wohl fühlen mußte.

Der Graf besaß reiches Wissen, er war weit gereist und kannte trotz seiner Jugend das Leben in seiner wahren Gestalt.

Er, viel mit schönen, hochgebildeten Frauen, mit geistvollen Männern verkehrt, und niemals hatte er mit jener peinigenden Unsicherheit zu kämpfen, die so manchen wissenschaftlich gebildeten jungen Mann bezaubernden Damen gegenüber ergreift.

Doch Elsa gegenüber war dies anders — nur zu oft war er um ein passendes Wort in Verlegenheit gekommen, wenn sein Blick einmal in ihr strahlendes, blaues Augenpaar getaucht war — und so mochte es auch jetzt sein — Ewalds edles Gesicht, welches ein blonder, wohlgepflegter Schnurrbart zierte, trug deutlich genug die Spuren innerer Pein.

„Elsa —"

Weich, fast zitternd war das eine Wort von seinen Lippen gekommen Die aber, der es galt, zuckte zusammen, und so tiefe Gluth färbte urplötzlich das schöne Gesichtchen bis hinauf unter die Haarwurzeln, als sei ein förmlicher Sturm von Empfindungen in ihrer jungen Brust entfacht.

„Elsa — endlich sind wir einmal allein!"

Er hatte ihre kleine, weiße Hand gefaßt, und muthiger geworden durch den Schall seiner eigenen Worte, suchte er ihr in die Augen zu sehen.

Diese glänzenden Sterne aber hatten sich ganz und gar unter den langen Wimpern geborgen — und nur das Vibriren der frischen Lippen verrieth dem jungen Manne das Glück, nach welchem er sich sehnte.

„Elsa, willst Du mein Weib werden?"

Nun endlich war es heraus. Wie viel Sorge, wie viel Unruhe hatte es ihm doch gekostet, ehe er den einen wichtigen Satz auszusprechen im Stande war.

Jetzt aber gab es auch kein Halten mehr, jetzt war alle Zaghaftigkeit verschwunden, und froh bewegt aufspringend, breitete er weit seine Arme aus und rief in hellem Jubel:

„Elsa, Du einzig Süße, sprich doch nur ein einziges, kleines Wörtchen! Willst Du die Meine werden? Habe ich recht gelesen in Deinen lieben Augen, Du Einzige, die ich so über Alles liebe, ist auch Dein Herz mir zugethan?"

Und dann, als sie nur in stummer Bewegung die bebenden Hände in einander verschränkte und sie fest gegen den

widmen, nach unseren Kräften beizutragen zur Erhaltung des Friedens. Das Werk der Pazifikation Kretas, welches die Mächte in allem Ernste unternommen, ist gestört und bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. [Sehr richtig!] Der Staatssekretär schloß: Ueber die Mittel, dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, schweben zur Zeit Verhandlungen der Mächte, worüber ich jetzt nicht sprechen möchte. Ich bin aber vom Reichskanzler ermächtigt, zu sagen, daß der Herr Reichskanzler, sobald die Zeit gekommen ist, gerne im Hause über alles von Seiten Deutschlands Unternommene Aufschluß gewähren wird. Man appellirt in der jüngsten Zeit häufig und erfolgreich an die christliche Humanität. Angesichts dessen ist vielleicht der Hinweis darauf nützlich, daß wir den Forderungen der richtig verstandenen Humanität am Besten gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einsetzen, der Gefahr des Krieges vorzubeugen, der nach menschlicher Voraussicht namenloses Elend über weite Landesstrecken bringen würde. (Beifall.)

* In Oesterreich ist die Agitation für die bevorstehenden Reichsrathswahlen lebhaft im Gange. Die Sozialdemokraten hoffen diesmal einige Sitze zu erlangen, selbstverständlich in der Curie des allgemeinen Wahlrechts. Wenn man das preußische das erbärmlichste aller Wahlsysteme nennt, so darf man das österreichische wohl das complicirteste heißen; denn es kommt 1 Abg. der Handels- und Gewerbekammer auf 27 Wähler, 1 Abg. der Grundbesitzer auf 63 Wähler, 1 Abg. der Städte, Märkte und Industrieorte auf 2918 Wähler, 1 Abg. der Landgemeinden auf 10,592 Wähler, 1 Abg. der Curie des allgemeinen Wahlrechts auf 70 000 Wähler. Dabei findet bei der letzteren Klasse noch indirekte Wahl statt, mit Ausnahme von 11 städtischen Wahlkreisen.

* Zur Situation auf Kreta.

Die Mächte sind auf Kreta aus ihrer Reserve herausgetreten und haben den Griechen und Insurgenten gegenüber Ernst gemacht. Mit ehernem Munde haben sie das Gewehrfeuer beantwortet, das von den Aufständigen in der Umgebung von Kanea unterhalten und trotz des Verlangens der Admirale nicht eingestellt wurde. Nachdem die Schiffe der Mächte ein paar Dutzend Schüsse auf das Lager der Insurgenten abgegeben hatten, zogen es diese vor, sich dem Wunsche der Admirale anzubequemen. — Inzwischen ist auch das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta" vor Kanea eingetroffen und landete zur Verstärkung der europäischen Wachparade daselbst 85 Mann. Auch wurde die deutsche Flagge neben den Flaggen der anderen Mächte auf der Festung gehißt. — Zwei griechische Proviantdampfer wurden durch Torpedoboote arretirt. Doch haben die Mächte später gestattet, den Proviant für die griechischen Truppen ans Land zu bringen. — Die Admirale der fremden Geschwader begaben sich von Hagios Theodoros vor das Lager des Obersten Vassos. Von dort zurückgekehrt, luden sie den Befehlshaber des griechischen Kriegsschiffes „Miaulis" zu sich und theilten ihm den Beschluß mit, die griechischen Truppen mit den 4 bei Hagios Theodoros ankernden Kriegsschiffen anzugreifen, falls Oberst Vassos in das Innere vorrücke. Das griechische Konsulat in Kanea wurde aufgehoben. Der Konsul ist mit dem Dampfboot eines griechischen Schiffes abgereist. Er wird im Innern der Insel mit dem Befehlshaber der griechischen Truppen, Oberst Vassos, sich aufhalten. Die Stadt ist ruhig. — Oberst Vassos hat die Okkupation Kreta's durch Griechenland proklamirt. — Die Mohamedaner in Rethimon, die durch die Meldung von der Niedermetzelung ihrer Religionsgenossen in Sitia auf's höchste gereizt waren, machten einen Ausfall aus der Stadt und griffen die Posten der Aufständigen an. Der Kampf dauert noch fort.

Paris. Dem „Gaulois" wird aus London gemeldet, daß die Mächte einig sind, Italien den Auftrag zu ertheilen, die Insel Kreta zu pacificiren und zu verwalten, bis eine endgültige Lösung der Dinge gefunden ist.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 23. Febr. (Theater.) Zum Erdrücken voll war gestern das „Haus", und das war gut; galt es doch einem der tüchtigsten Mitglieder der Theatergesellschaft Krems, dem Schauspieler Herrn Bittner die Sympathien des Theaterliebenden Publikums zu beweisen. Ein gut Theil des zahlreichen Besuches wird aber wohl auch dem kleinen Erhard Bittner gegolten haben, der gestern zum ersten Male als „Der kleine Adam, Vogelkärdler aus Tyrol" auftrat. In dem Jungen steckt unstreitig ein ganz bedeutendes schauspielerisches Talent, das, wenn es geweckt und durch eine gute Schule weitergepflegt wird, später etwas ganz Tüchtiges erhoffen läßt. Das sichere, gewandte Auftreten, hauptsächlich aber die vorzügliche Mimik des kleinen Erhard imponirte besonders und der kleine Schelm wurde denn auch durch lautes Beifallklatschen und Zuwerfen zahlreicher kleiner Geschenke reichlich belohnt. — In der nun folgenden dreiaktigen Posse konnte der Herr Benefiziant in der Titelrolle als Zeiserl all' seinen Witz springen lassen. Ist die Handlung des Stückes an und für sich schon höchst humorvoll, so trug das ausgezeichnete Zusammenspiel der Künstler noch wesentlich zur Erregung der Lachmuskeln bei. Daß das Publikum die vorzüglichen Leistungen zu würdigen wußte, bewies der stürmische Beifall, der nach jedem Aktschlusse folgte.

* Forchhheim, 22. Feb. (Feuerwehrwesen.) Der bayerische Landesfeuerwehr-Verband zählte am Schlusse des Jahres 1896 in den 7312 politischen Gemeinden im Ganzen 6386 freiwillige Feuerwehren mit zusammen 331,929 Mann aktiver Mitglieder. Bei Beginn des Jahres waren

---

wogenden Busen drückte sank er vor ihr nieder in die Knie, zog ihre kleinen, reizenden Hände an seinen Mund und bedeckte sie mit unzähligen, glühenden Küssen.

„Elsa, Elsa, mache mich doch glücklich! Sieh, ich lechze nach einem Wort von Dir; nach einem Zeichen —"

Da schlang sie plötzlich fest die Arme um den Hals des geliebten Mannes, und so ruhten sie minutenlang Brust an Brust im reinsten, seligsten Glücksempfinden.

Endlich machte sich Elsa los — ihre lieben Kinderaugen suchten noch immer den Boden. Eine große Befangenheit hielt ihr ganzes Wesen wie in einem Bann.

„O, Du mein süßes Herz, wie glücklich machst Du mich, wie habe ich so unsagbar vor dieser Entscheidung gebangt, war es mir doch immer, als gehöre Dein Herz noch nicht vollständig mir."

Da schlug sie den traumumschleierten Blick zu ihm empor, und nun wußte er, daß sie ihn mit der ganzen, beseligenden Hingabe des Weibes liebte, die einem Manne stets das stolzeste erhebenste Gefühl verleiht.

Und dann tauschten sie all jene süßen, leisen Liebesworte miteinander, die jedem Liebenden einen Himmel zu offenbaren scheinen.

Plötzlich aber glitt doch ein Schatten über Elsas, in Purpurgluth getauchtes Gesicht.

„Wir lieben uns, Ewald! Das ist so wonnig, so unsagbar schön. Wie aber wird Dein Vater über unsere Liebe denken? Wird er der ranglosen Schwiegertochter nicht sein Haus verschließen, sein Jawort verweigern?"

Auch über des Grafen Stirn legte sich momentan eine Wolke, dann aber glänzte es wieder klar und zuversichtlich in seinen Augen auf.

„Ich will Dich nicht einwiegen in trügerische Illusionen, Geliebte," entgegnete er ernst, „ich darf Dir nicht verheimlichen, daß ich mich allerdings auf einen Kampf mit den Vorurtheilen meines Vaters vorbereiten muß — er wird aufbrausen, ja, vielleicht außer sich gerathen. Dann aber wird seine bessere Einsicht, der Edelmuth, welcher sein ganzes Wesen kennzeichnet, die Oberhand gewinnen, und, wenn er Dich erst einmal gesehen, Geliebte, dann .... ohne Frage, er segnet uns — drum sei stark und furchtlos, mein Liebling, müssen wir auch kämpfen für unsere Zukunft, so soll sie uns deshalb nicht weniger sonnig und paradiesisch vorschweben!"

„Und wenn nun trotz aller Deiner optimistischen Voraussetzungen Dein Vater von unserer Verbindung nichts wissen will, was dann, Ewald?" „Dann gibt es für mich kein Glück mehr auf der Welt."

(Fortsetzung folgt.)

---

* Regensburg, 19. Feb. Bauernfängerei nach Hause. Nach einigen Tagen erscheint der angeblich „R.", seit gestern Bett ein hiesiges Vieh- soll, nach dem „R. M." wirkliche Eigenthümer bezw. Verkäufer bei dem Käufer und händlerkonsortium treiben verlangt das Geld. Dieser macht ein verdutztes Gesicht und zwar in nachstehender Weise: fehlerlos

vorhanden 6237 freiwillige Feuerwehren, so daß sich eine Zunahme von 149 Korps ergibt. Gemeinden ohne freiwillige Feuerwehren sind zur Zeit noch 1229 vorhanden. Die Feuerwehren vertheilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke wie folgt.

Regierungs-Bezirk.	Zahl der polit. Gemeinden	Feuerwehren
Oberbayern	1239	1067
Niederbayern	956	859
Oberpfalz	1089	770
Oberfranken	987	955
Mittelfranken	1023	779
Unterfranken	1000	954
Schwaben	1017	1002
Summe	7312	6386

Im Januar des laufenden Jahres sind wiederum 14 neugegründete Feuerwehren zur Aufnahme in den Landesverband angemeldet worden.

* Forchheim 23. Februar. Ueber Postkarten geht folgende Notiz durch die Blätter: „Es kommt zuweilen vor, daß man sich in Ermangelung eines Postkartenformulars mit dem Aufdruck „Postkarte“ einer einfache Karte ohne jeglichen Aufdruck bedient. Für eine solche hat der Empfänger 15 Pfennig Porto zu bezahlen, da sie wie ein unfrankirter Brief behandelt wird. Man verwende also stets ein Formular mit dem Aufdruck Postkarte.“ — Da es aber doch vorkommen kann, daß die Postkarte, besonders bei Ansichtspostkarten diesen Aufdruck nicht besitzt, so genügt es auch, wenn man das Wort Postkarte selbst auf die Adreß-Seite schreibt.

Vermischte Nachrichten.

* Stadtsteinach, 19. Febr. Vormittags gegen 8 Uhr machte der Webermeister Wunner von Pressieck seinem Leben durch Erhängen mit einem Bindfaden ein Ende. Anlaß hiezu war Krankheit (Magenleiden).

* Kronach, 22 Febr. In einer hiesigen Bierwirthschaft wurde gestern Abends zwischen 9 und 10 Uhr dem verheiratheten Schuhmachermeister Herrn Pfeff von hier, welcher auf Ersuchen des Wirthes einen ungefähr 18 Jahre alten Burschen (Fabrikarbeiter), der sich höchst exzessiv benahm, aus dem Wirthslokale schaffen half, von diesem mit einem jedenfalls feststehenden Messer, sog. Schnitzer, der linke Unterarm vollständig durchstochen.

* Die uns von Fürth aus zugegangene Nachricht, wonach die „Münchberg-Helmbrechtser Zeitung“ vom 1. April ab in anderweitigen Besitz übergehen sollte, wird vom Verlag dahin berichtigt, daß ein ansehnliches Kaufangebot seitens eines Konsortiums liberaler Männer von Fürth gemacht wurde, der Verlag sich jedoch aus mehrfachen Erwägungen ablehnend zu verhalten müssen glaubte.

* Als in Fürth letzthin die per Extrazug eingetroffene Menagerie Berg mit ihren Wagen auf dem Platz gegenüber dem Krankenhause Posto faßte, lüftete an einem Wagen ein 13jähriger Knabe eine Klappe und drückte sein Gesicht dicht an den Wagen, um einen Einblick in das Innere zu erhalten. Ein Löwe schlug mit der Tatze heraus und riß dem Vorwitzigen einen Theil des Backens heraus.

* Nürnberg, 22. Februar. Die auf nächsten Freitag angesetzte Verhandlung der Beleidigungsklage des Vorstandes des Bayerischen Lehrervereins Landtagsabgeordneten Schubert gegen den Buchdruckereibesitzer Grohrock wegen der bekannten ultramontanen Broschüre ist vertagt worden. Es wird übrigens Widerklage erhoben.

* München. In dem großen Teppichgeschäft von Bernheimer brach in Folge einer Kesselexplosion Feuer aus, das die Ladenräume ergriff und die großen, überaus werthvollen Teppichvorräthe zerstörte. Der Schaden soll sich auf 1 Million belaufen. Ein Mann wurde von einem Feuerwehrwagen überfahren und getödtet.

* München, 22. Februar. Heute Vormittag beginnt vor dem Landgericht München II wiederum ein Haberer prozeß und zwar wegen des Haberfeldtreibens in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober in Steinhöring, Amtsgericht Ebersberg. Angeklagt sind insgesammt 48 Personen, von denen die Meisten in der Voruntersuchung geständig waren.

* München, 21. Febr. Wie das „N. M. Tgbl.“ mittheilt, haben sämtliche hier wohnenden serbischen militärpflichtigen Studirenden den Befehl erhalten, innerhalb 8 Tg. in ihr Vaterland zurückzukehren.

* München, 21. Febr. Rechtsanwalt Dr. v. Panwitz, Berchtold's Vertheidiger, gibt durch Annonce in den „Neuest. Nachrichten“ bekannt, daß bei ihm 3000 Mk. hinterlegt wurden „als Belohnung für diejenige Person, welche jetzt oder im Laufe der nächsten 10 Jahre, die Vertheidigung des zum Tode verurtheilten Johann Berchtold durch den Nachweis des Verbleibs der (in der Annonce verzeichneten) Werthpapiere bezw. eines Theiles derselben oder durch andere unanfechtbare Thatsachen in den Stand setzt, mit Erfolg den Beweis zu führen, daß Johann Berchtold an dem Ableben der am 15. Febr. 1896 im Hause Nr. 33 an der Karlstraße todt aufgefundenen Frau schuldlos ist“. Anonyme Mittheilungen bleiben unberücksichtigt, bloße Vermuthungen oder Verdächtigungen dritter Personen seien werthlos; nur erweisbare Thatsachen erschienen zweckdienlich.

* München, 21. Febr. (Ein Inserat.) Die Nr. 42 des „N. M. Tgl. Ztg.“ enthält folgende Erklärung: Unter dem heutigen lege ich freiwillig den Titel eines Kgl. Bayer. Sekondlieutenants a. D., der mir von rechtswegen zustände, nieder, da mir dieser Titel vollständig werthlos erscheint und ich durch nichts mehr an die verlorenen Jahre meiner Jugend erinnert werden möchte. C. Kuhn, Schriftsteller.

* Alte Liebe rostet nicht. In Haslach, im Kinzigthal, hielt ein Brautpaar Hochzeit, das auf einen 30j. Brautstand zurückblickt.

* Erfurt, 20. Februar. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe stießen heute Morgen zwei Rangirzüge zusammen. Der Arbeiter Schiffer wurde getödtet.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn Franz Lindner,

Privatier,

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im 60.en Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen. Wir bitten, dem edlen Verstorbenen im ehrenden Andenken gütigst zu behalten, und uns ein stilles Beileid nicht zu versagen.

Forchheim, den 22. Februar 1897.

Die tieftrauernde Gattin
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.

Großnutzholzversteigerung.

Aus der Abtheilung **Großgesätenföhrling** und **Bürgerebene** werden am

Donnerstag, den 4. März l. Js., Nachm. 2 Uhr

beginnend, in der Brauerei „zum steinernen Haus" folgende Hölzer versteigert:

A. Nutzholz:

Eichen: 25 Blöcher,
27 Spar- und Halbreis.

Fohren: 16 Blöcher von 14 bis 25 Meter Länge und bis 55 Centimeter mittleren Durchmesser,
4 Stück überfüdrige von 21—26 Meter Länge, bis 43 Centimeter mittlerer Durchmesser,
15 Stück ganzfüdrige,
26 Stück $^3/_4$füdrige,
10 Stück $^1/_2$füdrige,

Fichten: 4 Stück überfüdrige von 20—27 Mtr. Länge, bis 43 Centimeter mittlerer Durchmesser,
6 Stück ganzfüdrige,
15 Stück $^3/_4$füdrige,
31 Stück $^1/_2$füdrige,
32 Spar- und Halbreis.

B. Brennholz:

24 Ster hartes und
38 Ster weiches Scheit- und Prügelholz,
8 Ster hartes und
57 Ster weiches Stockholz,
300 gebundene harte Wellen und
6 Nadelasthaufen.

Forchheim, den 21. Februar 1897.

Stadtmagistrat. 31

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Lokalmalzaufschlagsschuldentilgungskasse liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 24 Februar curr. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 22. Februar 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhaften Einkauf der besten **Vollmilch**, (Angler Kühe), welche ich von einem Rittergut beziehe, bin ich im Stande, meinen Kunden beste Waaren zu liefern und sehe ich weiterer Abnahme gerne entgegen.

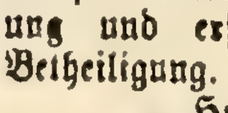
Joh. Hammerand,
43 Milchhändler, **Restauration Heyder.**

V. H. Fritsch
Forchheim.

Größtes Lager in
Nähmaschinen.
Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen.
Fahrräder und Kinderwagen.

Gasthof zum Hirschen.

Morgen Mittwoch



Schlachtschüssel,

sowie ff Soff, wozu freundlichst einladet **K. Thurn.**

Theater in Forchheim.

Mittwoch, den 24. Febr.
Hist. Preisstück ersten Ranges. Novität!
Zum ersten Male:

Familie Rantzau

oder:

Die feindlichen Brüder.

Historisches Preisstück in 4 Akten v. Saar.
Grundtext zur bekannten neuen Oper:
„Die Rantzau"
Eintrittspreise wie gewöhnl. Anf. 8 Uhr.

Sämmtliche Herrschaften werden auf obiges Preisstück besonders aufmerksam gemacht. Für einen sehr angenehmen amüsanten Abend bürgt die Unternehmung und ersucht um recht zahlreiche Betheiligung.

Hochachtungsvoll!
Franz Krems, Theaterdirektor.

Ein ordentlicher Arbeiter
kann **Kost und Logis** erhalten.
Näheres in der Exped. ds Bl.

Prinzessin-Zwiebackmehl,
vorzüglichst. Nahrungsmittel **für kleine Kinder** v. A. Stumpf, Hoflieferant, Stuttgart. In Packeten à 40 und 80 Pfg. zu haben **im Alleinverkauf** für Forchheim bei **George Schrall.**

Viktoria-Erbsen, gespaltene Erbsen, Linsen, alle Sorten Koch- und Saubohnen, Speise- und Steckzwiebel, Knoblauch, sehr gute blaue und weiße Speisekartoffel bei
L. Kaiser, Landesproduktenhandlung,
Nürnbergerstraße 165.

Serbische u. fränkische dürre Zwetschgen und gute Hutzeln
empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Melberei und Spezereihandlung.

Hafermehl, Haferflocken, Grünkern, Grünkernflocken, getrock. Bohnen, Suppenkräuter, Reis, Gerste, Gries, Sago, Tapioca, empfiehlt in bester Waare
E. Warwas, Drogenhandlung

Sprotten, Bücklinge, Bratheringe, Bismarckheringe, Sardinen, feinsten Caviar, Mainzer Käschen ꝛc.
empfiehlt äußerst billigst **Capt. Ochs.**

---

525 Eisenbahnstraße 525

Ia. 1. Qualität	Ochsenfleisch	65	Pfg.
" "	Rindfleisch	55	Pfg.
" "	Rauchfleisch	75	Pfg.
" "	Kalbfleisch	60	Pfg.
" "	Schweinefl.	60	Pfg.

Feinste Wurstwaaren.
Hans Nützel, Fleischermeister.

Ein Frauenregenschirm
ist am Sonntag in der Garderobe des Rathhauses stehen geblieben. Abzuholen beim Vereinsdiener des Liedervereins.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 44 Mittwoch, 24. Februar **1897**

Politische Tageschronik.

* Die „Münch. Fr. Pr.", berichtet aus Nürnberg: „Eine zwanglose Besprechung von Vertrauensmännern der deutschen Volkspartei aus dem nördlichen Bayern, an der auch Mitglieder des engeren Landesausschusses, der Parteileitung und des Frankfurter Vereins theilnahmen, fand Sonntag Nachmittag in Nürnberg statt. Es wurden die wichtigsten schwebenden Fragen der Parteithätigkeit durchgesprochen. Insbesondere bezüglich Vorbereitung der nächsten Reichstagswahlen in den drei fränkischen Kreisen wurde vollständige Uebereinstimmung aller anwesenden bayerischen Parteigenossen erzielt."

* Förderung der Landwirthschaft durch das Militär! „Auf dem Truppenübungsplatze Hammelburg werden in diesem Jahre größere Ackerflächen mit Klee besät werden. Da bezüglich des Schafhutrechtes mit den Angrenzern aber noch keine Einigung erzielt ist, wird die künftige Beweidung der bestellten Plätze nicht gestattet werden." — Was mit dem Klee geschieht, ist in obiger Notiz des „Hammelb. Journ." nicht gesagt. Vielleicht beabsichtigt man in den zuständigen militärischen Kreisen, das Futter für den eigenen Gebrauch zu verwerthen.

* Die Centrumsfraktion des Reichstags hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht.

* Im Reichstage begann gestern die erste Berathung des Gesetzentwurfes wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Etatsjahr 1897/98 zur Schuldentilgung.

* In der französischen Kammer verlangte der Sozialist Millerand Auskunft über die Haltung Frankreichs in der kretischen Frage. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, erwiderte: Von einer Macht sei der Vorschlag ausgegangen, den für die Metzeleien verantwortlichen Sultan gefangen zu nehmen. Die anderen Mächte wären aber darauf nicht eingegangen. Frankreich hätte es da nicht verantworten können, allein vorzugehen. England habe schließlich Frankreichs Vorschlag angenommen, der den Zusammentritt der Botschafter zu einer Konferenz in Konstantinopel zur Reorganisirung, nicht zur Zerstörung des ottomanischen Reiches verlangt. Die Einigkeit Europas in der Kretafrage habe bereits den ersten Erfolg erzielt, Europa habe die Insel vom Sultan in Depot erhalten und werde ihr für die Zukunft eine autonome Verwaltung sichern. Wenn aber das griechische Volk, das in Europa nur wenig Sympathien genieße, einen allgemeinen Krieg zu entfesseln drohe, müsse Europa interveniren, um so den gefährlichen Ehrgeiz zu zügeln. Die Anwesenheit der europäischen Flotten bürge dafür, daß die Insel nicht mehr in direkte türkische Verwaltung zurückfalle, aber sie sichere auch die Integrität des ottomanischen Reiches, deren Europa bedürfe. Nachdem die Kretafrage geregelt, werde Europa die Durchführung der Reformen in Konstantinopel betreiben. Es sei zu hoffen, daß die ottomanische Regierung den Rathschlägen Europas folgen werde, wenn nicht, würde es Europa bei seinen Rathschlägen allein nicht bewenden lassen. Europa, das stark genug, um Griechenland seinen Willen fühlbar zu machen, werde auch der Pforte diesen Willen aufzwingen können.

* Die kretische Frage kam auch im englischen Parlament zur Sprache. Minister Balfour erklärte, die Mächte wollen den Frieden Europa's aufrecht erhalten und die Verwaltung der Insel anders ordnen. Aber er fügte bei: „Es könnte geschehen, daß, wenn aus Irrthum oder Mißgeschick eine Funke in den Zündstoff fällt, der nur zu weit in Europa verbreitet ist, wir am Rande einer europäischen Katastrophe

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Weshalb so bedrückt, mein Herz?" Er schaute ihr innig mit einem unausgesprochenen Versprechen in die Augen, „ich will es gar nicht erst auf den Willen meines Vaters ankommen lassen, ich habe mir einen eigenen Plan zurecht gelegt."

Sie neigte stumm den schönen Kopf — im Voraus war sie fest entschlossen, Alles, was er sagte, zu billigen. Ihre Liebe war so groß, so überwältigend, daß sie wußte, sie würde ohne den Strahl derselben vergehen, verwelken wie eine des Lichts beraubte Blume.

„Ich habe eine große Bitte an Dich," begann Ewald zögernd, während er die schlanke Gestalt fester an sich zog.

Ein Druck ihrer Hand erwiderte ihm, daß sie höre.

„Elsa, mein Liebling, es ist das Beste, wenn wir uns sofort vermählen — ich möchte mit Deiner lieben Mutter sprechen, und ich bin sicher, daß sie gegen unser Vorhaben nichts einwenden wird, sofern Du nur einwilligst."

In jähem Schreck hatte sie zu ihm aufgeschaut, dann barg sie erglühend das Haupt an seiner Brust.

„Ohne den Segen Deiner Eltern," hauchte sie, „mein Geliebter, das verlange nicht von mir, und auch mein Mütterchen, so wie ich sie kenne, wird ihre Einwilligung zu einem so gewaltsam geschlossenen Bunde nicht geben."

„Bedenke doch nur, theures Lieb, wir wagen ja nichts, gar nichts dabei. Im Gegentheil, alle etwaigen Einwendungen meines Vaters werden durch die Thatsache, daß Du bereits mein rechtmäßiges Weibchen geworden, hinfällig. Es bleiben ihm nur zwei Wege, entweder, er muß mich seinen einzigen Sohn verstoßen, oder er muß Ja und Amen sagen: daß er das letztere thun wird, leuchtet auch Dir ein, nicht wahr?"

Elsa konnte sich so schnell nicht mit dieser Ueberhastung befreunden, doch nach einiger Zeit war es Ewalds glühender Beredtsamkeit gelungen, jeden Zweifel aus dem lieben Herzen des Mädchens zu verscheuchen.

Willenlos legte sie ihre Hände in die seinigen.

„Wenn Mama einverstanden ist, dann in Gottes Namen nimm mich hin," hauchte sie, „aber laß mir Zeit, mich an diesen Gedanken zu gewöhnen. Es ist mir plötzlich, als wäre ein dichter Schleier über mein Glück gezogen."

„Kleine Thörin," lachte der Graf, und jubelnd schloß er sie in seine Arme, „sei Du nur erst ganz mein, fest vor Gott und Menschen an mich gekettet, dann wird auch Dein Herz wieder zur Ruhe kommen, und die Wogen des Glückes, welche uns umrauschen, werden jede Unruhe, jede Sorge hinwegtragen."

Elsa erhob sich.

wandeln!“ Dieser Satz macht großes Aufsehen. Indessen hat keine Macht das gleiche Interesse wie England, die Lunte ans Pulverfaß und den Spektenfel loszubrennen. Wenn Frankreich, Rußland, Deutschland und Oesterreich zusammenhalten, kann England's Ränkerei den Frieden nicht brechen.

* Zur Situation auf Kreta.

* Durch das Eingreifen der fremden Kriegsschiffe am Sonntag hat die kretensische Angelegenheit plötzlich ein neues Gesicht bekommen: jetzt hat es Griechenland nicht allein mit der Türkei, sondern ernstlich mit allen europäischen Mächten zu thun. An und für sich bedeutet die Beschießung der Aufständischen vor Kanea keine Verschlechterung der Lage; vielleicht wirkt sie vor allem auf Griechenland. Dann aber wird sie angesichts der Möglichkeit weiteren und ernsteren kriegerischen Eingreifens, das jeden Augenblick entstehen kann, die Mächte selbst zu einer schnelleren Einigung über einen gemeinsamen und wirksamen Druck zwingen. Die Entscheidung über eine entsprechende Vorstellung in Athen steht jedenfalls — wie auch die gestrigen Auslassungen des Frh. v. Marschall im deutschen Reichstage verriethen — bald bevor. Es darf aber doch nicht vergessen werden, daß ohne den „Friedensbruch“ Griechenlands die türkische Mißwirthschaft auf Kreta, die nun nach dem Beschluß der Mächte auf jeden Fall beseitigt werden soll, eben noch so weiter bestände, wie sie bis jetzt trotz aller diplomatischen Vorstellungen und Ermahnungen beim Sultan bestanden hat. Zum andern haben andre Mächte auch nicht immer lange gefragt, und der griechische König hat auch — was ihm jetzt allerdings sehr übel vermerkt wird — auf die Besitzergreifung von Schleswig-Holstein und Herzegowina-Bosnien hingewiesen.

Für heute liegen folgende wichtige Nachrichten vor:

* Konstantinopel. Den Botschaftern wurde von der Pforte mitgetheilt, daß von den kretischen Insurgenten 2 Kompagnien türkischer Truppen bei der Ortschaft Vukolis aufgerieben worden seien. Nur 1 Offizier und 60 Mann seien entkommen. Die Insurgenten hätten außerdem Türken eingeschlossen, bei denen auch Frauen und Kinder sich befanden. Die Versuche der kommandirenden Offiziere, den Türken freien Abzug zu verschaffen, sind bisher erfolglos geblieben.

Rom. Der französische Botschafter erhielt die Zusicherung, daß Italien im Interesse des Friedens für die Integrität der Türkei und die Autonomie Kretas eintreten werde. Das Bombardement der griechischen Position bei Kanea verschärft hier die philhellenische, regierungsfeindliche Agitation.

* Paris. Der „Temps“ erklärt, die gegenwärtige Lage werde, je länger sie andaure, unstreitig schlimmer. Der Widerstand Griechenlands habe nicht nur diplomatische, sondern auch bereits beklagenswerthe militärische Folgen gehabt. Das Blatt befürchtet, daß das Bombardement des Insurgentenlagers eine wirksame Lehre bilden werde. Das beste Mittel zur Hintanhaltung gefährlicher Eventualitäten wäre allerdings die Autonomie Kretas.

London. Der Vertreter des „Chronicle“ depeschirt aus Athen: Griechenland kann und will nicht zurück, weil es sonst in 24 Stunden in Athen weder eine Krone noch eine Regierung gäbe. Griechenland wünsche seine Stellung durch eine Kriegserklärung zu regularisiren, die erfolgen werde, wenn die Türken die geringste Provokation gäben.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Forchheim, 24. Februar. Demnächst, wenn sich die Anzahl von Vergnügungsvereinen ausgetobt haben, wird sich ein Verein bilden, dessen Mitglieder sich zu ernster, nützlicher und schöner Arbeit zusammenfinden. Es ist beabsichtigt, einen historischen Lokalverein unter dem Namen „Historischer Verein Forchheim“ in's Leben zu rufen, dessen Wirkungskreis in die Umgebung Forchheims bis zu den Grenzen des hiesigen Amtsgerichtes reicht. Ein ungemein reiches Arbeitsfeld bietet sich den Mitgliedern, von denen sich ein Theil zu schriftlichen, wissenschaftlichen oder populären Arbeiten freiwillig verpflichtet. Beamte, Bürger, Geistliche, Lehrer, Alle, ohne Unterschied der Confession oder des Standes, die reges Interesse haben für die so reiche Vergangenheit unseres Gaues, können hier ihr Wissen zum Nutzen der Mit- und Nachwelt verwerthen. Eine umfangreiche Chronik und ein in späteren Zeiten sehenswerthes Museum werden die Früchte dieses Unternehmens sein.

×× Forchheim, 24. Februar. Am Sonntag Nachmittags 1/2 1 Uhr fand in der Kölbel'schen Gastwirthschaft in Neuenmarkt Sitzung des Kreisausschusses der Landwirthschaftlichen Darlehenskassen-Vereine Oberfrankens statt. Die vorgelegte Verbandsrechnung wurde anerkannt. Es wurde beschlossen, die heurige Generalversammlung am Pfingstdienstag in Forchheim abzuhalten. Bezüglich der Lieferung von Schlachtvieh an das k. Proviantamt Ansbach wird die Absendung eines Vertrauensmannes behufs Information an Ort und Stelle beschlossen. Auch soll beim Landesverband beantragt werden, die erforderlichen Schritte zu thun, daß die einzelnen Garnisonsverwaltungen ihre Bedürfnisse an Fleisch, Kartoffeln 2c. direkt von den Landwirthen bezw. Genossenschaften beziehen sollen. Für Errichtung eines Rechnerkurses werden die Auslagen von der Verbandskassa gedeckt. Gegen die Herabsetzung des Zinsfußes für Einlagen bei der Central-Darlehenskasse in München wurde Protest erhoben, auch für die zu kurz bemessene Frist für Beginn der Herabsetzung des Zinsfußes.

§§ Forchheim, 24. Februar. Aus Anlaß der Feier der Charwoche werden wie in den Vorjahren in München-Centralbahnhof Rückfahrkarten I. und II Klasse

---

„Komm jetzt,“ bat sie leise, „wir wollen zur Mutter gehen.“

Arm in Arm schritten sie abermals den Gartenweg entlang, auch jetzt wieder schweigend, übermannt von dem seligen Empfinden, das nur einmal ein Menschenleben beherrscht.

Als sie sich in der Nähe des Hauses befanden, kam ihnen mit hochrothem Gesicht Elsas Onkel entgegen. Er musterte mit scharfen, glühenden Blicken das junge Paar, und die Falte auf seiner Stirn vertiefte sich, als er die süße Befangenheit Elsas gewahrte.

Mit kurzem Gruß wandte er sich schnell um, und zum zweiten Male an diesem Tage eilte er hastig auf seine Schwester zu, die sich in eines der kühlen Zimmer zurückgezogen und sich nur mühsam von der stattgehabten Aufregung erholt hatte.

„Ich habe Dir heute Vormittag wehe gethan, habe mich schlecht gegen Dich benommen, Ottilie, verzeihe mir! Das bedenke aber auch, daß ich mit allen Fasern meins Seins in dem einen Verlangen wurzele, Elsa, dies köstliche Kleinod, zu besitzen — bedenke Ottilie, daß ich niemals die Einwilligung zu einem Bunde mit diesem Grafen geben werde, der sich vielleicht nicht einmal mit Recht „Graf“ nennt — ich habe soeben eine Depesche erhalten, welche mich abruft — ich bin also gezwungen, einstweilen das Feld zu räumen, muß auf vier Wochen hinüber nach der Residenz, es handelt sich um den Prozeß des Grafen R.

Er war ganz nahe zu der Majorin herangetreten und sah ihr mit einem herrschenden, fast drohenden Blick in die Augen.

„Sorge dafür, daß bei meiner Rücklehr mir Elsa zugeneigter ist als jetzt,“ sagte er kurz und nachdrücklich. „Stehst Du mir bei, so ist Elsas Glück für alle Zeit gesichert. Bist Du gegen mich, so beschwörst Du ein Chaos von Enttäuschungen und Leiden herauf für Dein Kind — richte Dich und handle hiernach — ich begegnete soeben dem jungen Paare“ — wie höhnisch und entstellt sein vorhin so warm gefärbter Ton klang — „ich argwöhne, daß es bereits zu einer Aussprache zwischen den Beiden gekommen ist. Doch wie dem auch sei, Ottilie, heute Abend noch mußt Du Elsa in unsere längst entworfene Pläne einweihen, sie muß und soll sich von nun ab an den Gedanken gewöhnen, daß sie mein Eigenthum ist. Und nun zum letzten Male, handelst Du mir zuwider, so kenne ich mich selbst nicht mehr. Ich gebe dann Dein Geheimniß unnachsichtlich der Tochter preis!“

„Um Gotteswillen, sei barmherzig!“ stöhnte die arme, gequälte Mutter, „laß, laß, sprich das Entsetzliche nicht aus, ich will ja Alles thun, was in meiner Macht steht!“

In diesem Augenblick betrat das junge Paar das Zimmer, und es bedurfte keines besonderen Scharfsinnes, um zu erkennen, daß hier ein Brautpaar vor den Anwesenden stand.

(Fortsetzung folgt.)

nach Rom über Kufstein-Innsbruck-Verona-Modena-Bologna-Florenz Chiusi zu ermäßigtem Preise ausgegeben. Der Verlauf der Karten erfolgt in der Zeit vom 8. bis einschließlich 13. April l. J., die Giltigkeitsdauer beträgt 30 Tage und erlischt um Mitternacht des letzten Geltungstages. Die Karten sind für alle Züge giltig; der Preis beträgt 145 Mk. für die I. und 104,70 Mk. für die II. Klasse. Die Inhaber sind (nach Maßgabe der den Fahrkarten aufgedruckten Bestimmungen) berechtigt, in Bayern und Oesterreich die Reise auf jeder beliebigen Station, in Italien nach freier Wahl bei der Hin- und Rückfahrt auf je drei verschiedenen Stationen zu unterbrechen.

** Gräfenberg, 24. Februar. Die statutenmäßige Generalversammlung des hiesigen Obstbauvereins findet nächsten Samstag, den 27. ds. im Mengert'schen Gasthause statt. — Der nächste Amtstag findet am 4. März statt.

Vermischte Nachrichten.

* Dienstesnachrichten. Notar Eichheim in Selb wurde nach Monheim versetzt, auf seine Stelle Rechtspraktikant Dr. Pröbl in München ernannt, Notar Dr. Prann in Staffelstein nach Neustadt a. A., Notar Diener in Mk. Erlbach nach Staffelstein versetzt.

○ Bamberg, 24 Febr. Am Pferdemarkt wurde der Privatier Baptist Baumann (früher Brauereibesitzer 3 Stöhren) von einem ausschlagenden Pferde getroffen. Der momentane Schrecken war größer als die nicht gefährliche Verletzung.

* Frankfurt a M., 22. Februar. Der dreißigjährige Monteur Wulf aus Lübeck erhielt, als er auf dem Gerüst mit einer Schachstromfreileitung beschäftigt war, von dieser einen Schlag, fiel auf die Straße und brach das Genick.

* Breslau, 23 Febr. Bei einer Schläger-Mensur rutschten die Bandagen des Studenten Opitz aus Schweidnitz und sein Gegner, der Student Thiel, verwundete ihn tödtlich durch einen Stich ins Herz. Opitz, welcher 19 Jahre alt, war, wurde in eine Droschke gehoben. Er starb auf dem Transport nach 10 Minuten. In den betheiligten Kreisen herrscht dieserhalb große Aufregung.

* Budapest, 22. Februar. In der Gemeinde Tissafas hat gestern eine große Bauernrevolte stattgefunden. Die reformirten Bauern wollten den Seelsorger, Lehrer, Gemeindekassirer und Sekretär erschlagen. Diese flüchteten sich. Ihre Wohnungen sind vollständig demolirt. Militär ist an den Ort der Ruhestörungen abgegangen.

* Der Tod des berühmten Seiltänzers Blondin wird aus London gemeldet. Emile Blondin, der seine Weltberühmtheit dadurch erlangte, daß er das Wagniß, die Niagarafälle auf einem Drahtseile zu überschreiten, glücklich durchführte, hat ein Alter von 73 Jahren erreicht.

* Aus Szuczawa (Urgarn), 20. Febr., berichtet die „Frankf. Ztg": Die hiesige Holzbrücke stürzte gestern, während eine große Menschenmenge dem Eistreiben zusah, ein. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Bisher wurden 9 Leichen gefunden. 11 Personen wurden gerettet.

* Weimar, 22. Febr. In der hiesigen Kaserne erkrankten nach Genuß von Kartoffelsalat 200 Mann unter Vergiftungserscheinungen. Die Untersuchung ist im Gange.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

^ Eggolsheim, 24. Febr. Nächsten Montag, den 1. März wird dahier Schweinemarkt abgehalten.

* Ebermannstadt, 24. Febr. Am Samstag, den 27. ds. findet dahier Viehmarkt, am Sonntag, den 28. Februar Taubenmarkt und Montag, den 15. März Schweinemarkt statt.

□ Bamberg, 23. Februar. Der 1. diesjährige Preis-Pferdemarkt war mit 227 Stück bestellt, wovon 78 Pferde der städtischen Preiskommission vorgeführt worden sind; die meisten Thiere hat Unterfranken auf den Markt gebracht. Den höchsten Preis im Ankaufe und die I. Prämie erzielte ein Paar dänische Zugpferde: 2800 Mk., welche die Comune Bamberg ankaufte. I. Preise erhielten Kraus-Bamberg, Neuburger-Wonfurt, Schnell-Bügel, Paulus-Nürnberg. II. Preise: Frank-Steinach, Schönemann-Bamberg, Goldstein-Typach, Nordschild-Niederwern. Für Fohlen: Baron Seefried-Oberbornhof, Rittmaier-Hallerndorf, Hertlein-Staffelbach, Bezold-Seehöflein, Spitzbarth-Mühlhausen. Das Umsatzresultat war ein befriedigendes. — Der Rindviehmarkt war der größte, der je hier dagewesen. Zugetrieben waren 1774 Stück Großvieh. Bei Anwesenheit vieler norddeutscher und auch Leipziger Handelsleute wurde ein rascher und großer Umsatz bewirkt. Für Bewältigung des Exportes wurden mehrere Extrabahnzüge abgelassen. Die Preise waren befriedigend und höher als am Vormarkte. Es wurden verkauft Gangochsen I. Qual für den Export zu 1050—1180 Mk., II. 870—1000 Mk., III. Qual. 730—850 Mk., Mastochsen 880—1030 Mk. das Paar. Kühe 180—320 Mk., 3 jährige Stiere zu 630—780 Mk., 1—2 jährige 100—243 Mk., Lauferschweine erzielten 45—70 Mk. das Paar. Der Bamberger Viehmarkt ist gegenwärtig der bedeutendste und frequentierteste des Königreichs.

— Die heutige Schranne war mit 172 Centner befahren; verkauft wurden 172 Centner. Preise: Weizen 8 60—8.00 M, Korn 7 25—7 00 M., einf. Haber 6.50 dopp. Haber 6 Mk. pro Centner.

Futtermarkt. Heu 2 50—2.00 M, Stroh 2.30 bis 2 10 M. pro Centner.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münchcn	Ctr.	8,29	7,04	8,80	8,28
Straubing	D.-H.	24 10	18,79	16,34	14,00
Regensburg	D.-H.	24,11	19,69	18,20	13,94
Augsburg	Ctr.	8 31	7,23	7,35	7,70

Marien-Kirche Landau.

17. März Ziehung garantirt. **50000** Mark Haupttreffer.

Landauer Loose à Mk. 2.— [Porto und Liste 30 Pfg.] bei der General-Agentur **A. & B. Schuler** in **München** u. allen Loosverkaufsstellen.

Terminkalender.

26. Februar, Mittags 1 Uhr Holzversteigerung im Frhr. v. Seckendorf'schen Revier im Och'schen Gasthause zu Unterleinleiter.

Angenehme und leichte Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.,** Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,2

Ein noch fast neuer, einfacher

Kleiderschrank

ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Eröffne vom 1. März an vierwöchentliche Curse im

Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe,

nach leicht faßlicher Methode. Eintritt jederzeit. **Honorar 20 Mk.** Für Auswärtige gute Pension im Hause.

Sophie Zinck,
Erlangen, Bismarckstraße 19 I

Ist. Rahmkäse

aus der Cisterzienserabtei Oelenberg (Elsaß) bei

Gg. Müller, Kaufmann,
2.1 Hauptstr. Nr. 209

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,21

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Karpfen und Setzlinge.

Mehrere Tausend **Karpfenbrut** und mehrere Hundert **Setzlinge** werden abgegeben. Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.

6.3 **Konrad Schmidtlein,**
Effeltrich.

Neue türkische Zwetschgen

empfiehlt **George Schroll.**

Krampfmittel für Schweine.

Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.

Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der

Stadtapotheke zu Forchheim.

Sopha-Schoner

und

Zimmer-Läufer-Stoffe

(schmal und breit)

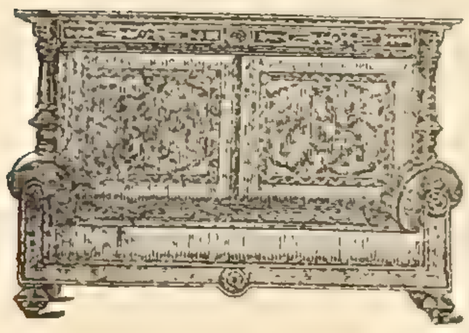
billigst bei **Ph. Gröschel.**

Lampen-Schirme

in schöner reicher Auswahl, empfiehlt

J. Geßlein.

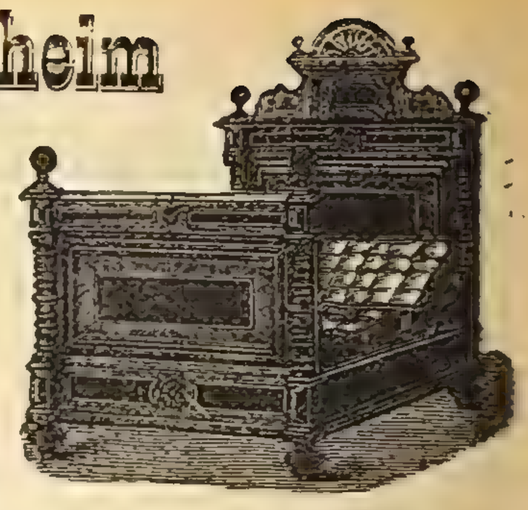
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten ud -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Bekanntmachung.

Am kommenden **Montag, den 1. März** wird dahier

Schweinemarkt

abgehalten.

Eggolsheim, den 24. Februar 1897.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Kraus,
Bürgermeister.

Gesichts-Masken!

Gebe wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ab.

J. Geßlein.

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung. (4

„Zur billigen Quelle."

Paradeplatz 175 Forchheim Paradeplatz 175

Unterzeichnete empfiehlt zur jetzigen Ballsaison **Fächer** in größter Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen, Schmucksachen als: Brochen, Ohrringe, Armbänder, Uhr- und Halsketten, Binden, Corsetten in größter Auswahl. Auch empfehle ich **Larven** in den verschiedensten Ausführungen und noch Vieles hier nicht Genannte und lade zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Aepfel! Aepfel!

Sehr schöne hiesige **Rothweiner** und noch verschiedene Sorten das Pfd. 15 Pfg. empfiehlt **Georg Bierfelder,** vis-à-vis der Puff'schen Kunstmühle.

Feinste Bismarckheringe, Bratheringe, Delikateßheringe, marinirte Heringe, Rollmops, Sardinen, fft. Emmenthaler u. Limburger Käse bei
Leonh. Kaiser, Melberei u. Fischhdg.
Nürnbergerthor 165.

Sehr schöne Aepfel,
sowie sehr gutes **Sauerkraut, Erbsen, Linsen, Bohnen** 2c. 2c. empfiehlt
Baptist Ochs.

Holzversteigerung.

Die auf Donnerstag, den 25. Februar im steinernen Haus anberaumte Holzversteigerung findet erst Tags darauf am **Freitag, den 26. Februar 1897 Vormittag 9 Uhr** daselbst statt.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Theater in Forchheim.

Mittwoch, den 24. Febr.
Hist. Preisstück ersten Ranges. Novität!
Zum ersten Male:

Familie Rantzau

oder:
Die feindlichen Brüder.
Historisches Preisstück in 4 Akten v. Saar.
Grundtext zur bekannten neuen Oper:
„Die Rantzau"
Eintrittspreise wie gewöhnl. Anf. 8 Uhr.

Sämmtliche Herrschaften werden auf obiges Preisstück besonders aufmerksam gemacht. Für einen sehr angenehmen amüsanten Abend bürgt die Unternehmung und ersucht um recht zahlreiche Betheiligung.

Hochachtungsvoll!
Franz Krems, Theaterdirektor.

Heute

R! Gesellschaftsabend
bei Herrn Rittmayer (fränk. Schweiz.) Der Vorstand.

Verein Germania.

Zu dem am Samstag, den 27. Febr., Abends 8 Uhr im Saale zur blauen Glocke stattfindenden

Maskenball

werden die verehrl. Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen, sowie die speziell Geladenen freundlichst eingeladen.

NB. Hiesige Nichtmitglieder u. Masken müssen mit Karten versehen sein u. sind solche bei Schriftführer Herrn Konrad Schorr zu haben.

Die Vorstandschaft.

Lieder-Verein.

Wegen eingetretener Hindernisse kann morgen Donnerstag **keine** Probe stattfinden. Dieselbe wird heute Mittwoch, Abends 8 Uhr abgehalten, und der Dringlichkeit wegen um vollzähliches Erscheinen der Hr. Sänger ersucht. Näheres durch Cirkular.

Der Vorstand.

Ich Unterzeichneter nehm hiedurch die V gegen Herrn **Joh. Goller,** in Eigenschaft Vorstand des Conf.-Vereins Forchheim, gebrauchten beleidigenden Aeußerungen zurück und bedauere, dieselben in meiner Erregung gemacht zu haben. **A. Guth.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 45 Donnerstag, 25. Februar 1897

Politische Tageschronik.

* Der Prinzregent hat an das Gesammtstaatsministerium folgenden die Feier des 22. März betr. Erlaß gerichtet: „Mit Befriedigung habe ich wahrgenommen, wie von zahlreichen Gemeinden, Vereinen und Komités in Bayern die Begehung einer würdigen Gedenkfeier des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I., Königs von Preußen, beschlossen wurde und umfassend Vorbereitungen hiefür getroffen werden. Da es mein Wunsch ist, daß zur Erhöhung dieser Feier auch die staatlichen und kirchlichen Behörden wie die Armee an derselben theilnehmen, finde ich mich zu folgenden Anordnungen veranlaßt: Bei den Sonntag 21. März stattfindenden Gottesdiensten ist auf die Bedeutung der Festfeier des folgenden Tages in geeigneter Weise aufmerksam zu machen. Am 22. März sind die Staatsgebäude zu beflaggen, ferner sind an den öffentlichen Schulen und Lehranstalten unter Freigabe des Unterrichts für diesen Tag Feierlichkeiten zu veranstalten. Seitens des Militärs haben Tagreveille, Garnisonsparade und Festlichkeiten in den Offizierskasinos stattzufinden; die militärischen Gebäude sind zu beflaggen. Zum Vollzug dieser meiner Anordnungen sind die weiteren Einleitungen zu treffen. München, 22. Febr. 1897. Gez. Luitpold, Prinz von Bayern."

* Gegen Ende der Woche wird sich der Reichstag wahrscheinlich auf einige Zeit vertagen, weil es im Plenum an Arbeitsmaterial fehlt.

* Im Reichstag beantragte gestern Abg. Pieschel (ul.) im Namen der Geschäftsordnungskommission, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Dr. Sigl nicht zu ertheilen. Der Antrag wird genehmigt. Es folgt die 2. Berathung des Etats des Eisenbahnamts.

* Der Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern und Meiningen über den Bahnbau Sonneberg-Stockheim ist gestern dem Landtag Meiningen zugegangen.

* Wer A sagt, muß das ganze Alphabet durchbuchstabieren. Das B genügt da schon nicht mehr, wenigstens wenn es sich um den Militarismus zu Lande und zu Wasser handelt. In einem an die französischen vierten Bataillone anknüpfenden Artikel schreibt die „Köln. Ztg." die neuen Vollbataillone der 42 Regimenter, zu denen die Halbbataillone am 1. April zusammengezogen werden, würden gegenwärtig allerdings nur zu 400 Mann aufgestellt. Sehr bald aber werde man das Bestreben haben, auch die neuen Kompagnien auf die gleiche Höhe mit den andern zu bringen. Rechne man auf die Kompagnie 25 Mann, so ergebe dies für die neuen 86 Vollbataillone 8600 Mann. Auch ermögliche es die Zahl der dienstauglichen Mannschaften bei der Aushebung, den neuen 42 Regimentern ein drittes Bataillon zu geben. Daraus würde dann wiederum eine weitere Verstärkung der Friedenpräsenz um 21 000 Mann folgen. Steuerzahler, wie wird dir?

* Zur Situation auf Kreta.

In der kretischen Angelegenheit liegt nichts Neues von Belang vor. Die Mächte behaupten, sie seien einig, doch will uns scheinen, daß sie noch nicht wissen, was sie anfangen sollen. Von der Blokade des Piräus ist es ziemlich still geworden, und wie wir die Diplomaten kennen, dürften Wochen vergehen, ehe sie zu einem Entschluß kommen werden. Vielleicht wird inzwischen der Aufstand in Macedonien ausgebrochen sein, vielleicht auch in Konstantinopel. Daß die Ruhe in der türkischen Hauptstadt nur eine scheinbare ist, wissen hoffentlich die Mächte, es wäre sonst sehr fatal, wenn sie sich

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ernst's Gesicht verzerrte sich förmlich vor Leidenschaft, doch er fürchtete, jedes weitere Wort, welches er sprach, könnte ihm selbst den größten Schaden bringen — er kannte nur genau sich und seinen Jähzorn — deshalb verneigte er sich flüchtig vor den Beiden und murmelte fast unhörbar:

„Ich bin gezwungen, Euch allein zu lassen, Elsa. Ich hoffe, daß bei meiner Wiederkehr die Schranke geschwunden ist, welche sich zwischen uns aufgerichtet hat, ich hoffe es ganz bestimmt — auf Wiedersehen, auf ein fröhliches Wiedersehen!"

Er hatte es nicht gewagt, die Hand des Mädchens zu ergreifen, er würde sich zu sehr verrathen haben — ein Sturm von Leidenschaft tobte in seinem Innern, und doch durfte er dem Zuge seines Herzens nicht folgen — hinaus mußte er, um Anerkennung und Geld zu erringen, beides für Elsa und deren Mutter — seit Jahren hatte er die beiden Frauen mit Wohlthaten überschüttet — eine unbeschreibliche Bitterkeit quoll in ihm empor, als er sich vergegenwärtigte, daß er vielleicht nur gerungen, um für einen Anderen die Kohlen aus dem Feuer zu holen — erzwingen konnte er sich Elsas Liebe nun einmal nicht, und wenn sie ihm verloren war, dann —

„Ich will aber nicht zum Narren an mir selbst werden," preßte er zwischen den Zähnen hervor, als er sich in den Wagen warf, welcher ihn zum Bahnhofe führte, „schon bei mancher Frau ist die Liebe nach der Hochzeit gekommen — mein soll Elsa werden um jeden Preis!" Und er wiederholte noch einmal: „Um jeden Preis!"

4.

Das erste, was die Majorin empfand, als sie den davonrollenden Wagen hörte, war eine unbeschreibliche Erleichterung. Unwillkürlich schloß sie die vom Weinen gerötheten Augen und faltete wie in stillem Gebet die Hände in einander — dann aber, als sie sich die letzten Scenen mit Ernst vergegenwärtigte, überkam sie mehr und mehr eine tiefe Muthlosigkeit, ein unsagbares Angstgefühl.

Das junge Paar beobachtete überrascht die wechselnden Ausdrücke auf dem Antlitz der Mutter, und endlich hielt das junge Mädchen nicht mehr an sich.

„Mutter, geliebte Mutter!" rief sie stürmisch, „was drückt, was bewegt Dich so außerordentlich?! Ich sehe es, Du hast geweint, und Du solltest Doch an diesem Tage nur glücklich sein!"

Die Mutter schlug die Augen auf und ihr matter Blick umfaßte die beiden jugendlich schönen Gestalten.

„Mache Dir doch um meinen Zustand keine Sorge," entgegnete sie, während ein schwaches Lächeln um ihre Lip-

durch die Ereignisse überraschen ließen, wie sie sich durch die Besetzung Kretas haben überraschen lassen. Die Vorliebe für passive Ueberraschungen scheint übrigens für die europäische Diplomatie so eine Art von Lebensbedingung zu sein. Wir schließen hier die neueren Nachrichten über die kretische Angelegenheit an:

Frankfurt a. Oder, 23. Febr. (Abgelehnt.) Der Sultan hat dem Divisions-General von der Goltz einen glänzenden Antrag gemacht, um ihn zum Wiedereintritt in die türkische Armee zu bewegen. Der General hat aber den Antrag abgelehnt.

Paris, 24. Februar. Zahlreiche Blätter hoffen, der König von Griechenland werde so klug sein, die Autonomie Kretas als hinreichend zur legitimen Befriedigung der griechischen Aspirationen anzusehen und werde begreifen, daß die Fortdauer der aggressiven Haltung Griechenland selbst die aufrichtigsten Sympathien entfremden werde.

Konstantinopel, 24. Februar. Nach der griechischen Grenze sind 8 Kavallerie-Regimenter und 40 Batterien dirigirt worden.

Kanea, 24. Febr. Die Admirale der fremden Kriegsschiffe haben gestern den griechischen Geschwaderchef aufgefordert, mit ihnen gemeinsam die Oertlichkeit der vorgestrigen Beschießung zu besuchen um die Wirkung der Beschießung festzustellen, und für die Pflege der Verwundeten zu sorgen, falls solche vorhanden seien, was die Admirale, solange keine Zeugnisse einer unparteiischen Stelle vorliegen, bezweifelten. Der griechische Geschwaderchef lehnte diesen Vorschlag ab, da er in Folge der durch die Beschießung hervorgerufenen Erregung nicht für die Sicherheit der Admirale bürgen könne.

Wien, 23. Februar. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Athen: Der Minister des Aeußern hat auf die Bemerkung der Vertreter der Mächte, daß die Aktion Griechenland in Kreta ungünstig auf die griechischen Finanzen zurückwirken müsse, erwidert, die griechische Regierung werde sich möglicherweise gezwungen sehen, die Zahlung der nächsten Coupons zu unterlassen. — Andererseits wird aus Triest gemeldet: Die griechischen Colonien in Alexandrien, Kairo, London, Marseille, Livorno und Triest stellten der griechischen Regierung über 6 Millionen Francs zur Verfügung. Der Millionär Averov in Alexandrien spendete allein 2 Mill.

Aus Athen wird gemeldet, daß die griechischen Truppen sich von Platania (bei Kanea) zurückziehen, weil sie Fortnahme ihrer Geschütze durch das internationale Geschwader befürchten.

In einer Meldnug aus Kanea wird bestätigt, daß beim Bombardement, am Sonntag 3 Personen getödtet und 15 verwundet wurden. Unter Letzteren befindet sich auch eine barmherzige Schwester.

Aus Athen kommt die Meldung, König George habe ein Manifest an die Bevölkerung erlassen, worin er diese bittet, ruhig zu bleiben und auf ihren König zu vertrauen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 25. Febr. Die Schulprüfungen im Bezirk der k. kath. Distriktsschulinspektion Forchheim finden an folgenden Tagen statt: 15. und 16. März Wiesenthau, 17. März Reuth, 20 März Oesdorf, 22. und 23. März Kirchehrenbach, 26. März Heroldsbach, 29. und 30. März Hallerndorf, 31. März und 1. April Schnaid, 2. April Willersdorf, 5 April Kauernhofen, 6., 7., und 8. April Eggolsheim, 9. April Hausen, 12. April Pinzberg, 13. April Gosberg, 21 und 22. April Burk, 27. April Pautzfeld, 28. April Heroldsbach, 29. April Bammersdorf. — Bezirk der k. kath. Schulinspektion Gräfenberg: 15. und 16. März Weißenohe, 17. März Stöckach, 22. März Kleinsendelbach, 23. März Dormitz, 29. März Hetzles, 30. und 31. März Langensendelbach, 1. April Poxdorf, 5. April Gaiganz, 6. April Kersbach, 7. April Effeltrich, 12. April Seidmar, 13. April Leutenbach, 21. April Großenbuch, 22. und 28. April Neunkirchen, 29. April Weingarts. Bezirk der k. protest. Distriktsschulinspektion Gräfenberg: 1. April Walkersbrunn, 2. April Pommer, 6. April Igensdorf, 7. April Ermreuth, 12. April Affalterbach, 21. und 22. April Gräfenberg, 26. April Kirchrüsselbach, 28. April Kunreuth, 29. April Hiltpoltstein, 3. Mai Affalterthal, 4. Mai Großengsee, 5. Mai Ermreuth, 10. Mai Egloffstein, 11. Mai Thuisbrunn.

* Forchheim, 25. Febr. (Konvertirung bayerischer Anlehen.) Von den 4prozentigen bayerischen Eisenbahnanlehen mit Januar- und Juli-Coupons wurden bis jetzt etwa 262 Millionen in $3^1/_2$prozentige umgetauscht. Der Umtausch wurde mit möglichster Beschleunigung — in München regelmäßig Zug um Zug — bewerkstelligt und erforderte nur bei den vinkulirten Papieren wegen der nothwendigen Einträge und Namensvermerke etwas längere Zeit. Immerhin steht noch eine erkleckliche Anzahl von 4prozentigen Eisenbahnobligationen mit Januar- und Juli-Coupons aus. Es ist den Besitzern solcher Obligationen dringend zu rathen, den Umtausch baldmöglichst und zwar wenn thunlich noch vor dem 2. März zu bethätigen, da an diesem Tage der Umtausch des allgemeinen Anlehens mit März- und September-Coupons beginnt und sich infolge von Geschäftsstauungen der Umtausch der Eisenbahnobligationen mit Januar- und Juli-Coupons verlangsamen könnte. Es sei hier nochmals erinnert, daß am 2. März nur der Umtausch des allgemeinen Staatsanlehens beginnt, wogegen für den Umtausch des Eisenbahnanlehens mit März- und September-Coupons ein späterer noch bekannt zu machender Termin bestimmt wird.

---

pen irrte. Sie erkannte ja nur zu gut, daß Elsa sich soeben dem Geliebten ihres Herzens verlobt hatte, „im Alter wird man wunderlich," fuhr sie in leichtem Ton fort, „da kommen Thränen und Grillen um geringfügigen Ursachen — herzlich willkommen, Herr Graf, ich hoffe, Sie werden uns helfen, den Rest des Tages in ungetrübter Heiterkeit zu verbringen."

Der Graf küßte ehrfurchtsvoll die schmale Hand der Majorin.

„Es ist wohl selbstsüchtig von mir," begann er tiefbewegt, „daß ich heute mit einer so großen Bitte zu Ihnen komme, aber es ist mir unmöglich, das Verlangen nach dem Glück noch länger zu unterdrücken — ich liebe Elsa, gnädige Frau und ich bitte, geben Sie mir Ihre Tochter, in der ich mein Ideal verehre, zum Weibe!"

Die Majorin war ganz fassungslos. Trotzdem ihr dieser wichtige Augenblick keineswegs unerwartet kam, bestürmten sie doch erst jetzt bei der Entscheidung, die sie treffen sollte, all die Bedenken, welche gegen eine Verbindung mit dem Grafen sprachen.

Doch Ewald ließ keinen Einwand gelten, er behauptete, die Standesvorurtheile, welche in seinen Kreisen nun einmal herrschten, würde Elsa sofort bei ihrem Erscheinen besiegen, überall würden sich ihr ungetheilt die Herzen öffnen, ja er befürchte, man werde seine Gattin dereinst so enthusiastisch feiern, daß seine Eifersucht erregt würde.

Und dann gab er dem Verlangen, Elsa schon bald, in allernächster Zeit zu besitzen, in glühenden Worten Ausdruck.

„Das kommt mir zu plötzlich und überraschend, Herr Graf," wehrte die Majorin ängstlich. „Ich kann Ihnen unmöglich schon in dieser Stunde die gewünschte Entscheidung geben."

„Und ich bitte Sie dennoch inständig darum, gnädige Frau, was stände auch unserer Verbindung im Wege?"

„Ich selbst," erwiderte sie, „schätze mich glücklich, in Ihnen Elsas Beschützer für alle Zukunft zu sehen, und ich segne diesen Bund aus vollem Herzen. Doch Sie vergessen, Herr Graf, daß ich auch die Einwilligung meines Bruders haben muß. Er ist Elsas bester Freund und hat gleichfalls das Recht, eine endgiltige Entscheidung in einer so wichtigen Angelegenheit zu treffen."

Ewalds Gesicht nahm einen ernsten, ja düsteren Ausdruck an.

„Ich fürchte, offen gesagt, den Richterspruch Ihres Bruders," begann er dann zögernd. „Ich habe keine Erklärung dafür, aber ich habe die unzweideutigsten Beweise, daß dieser Herr mir keineswegs wohl will; ja, ich bin überzeugt, daß es Alles daran setzen würde, um die Verbindung zu hintertreiben."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 24. Febr. Der diesjährige Fastenhirtenbrief Sr. Excellenz des hochw. Herrn Erzbischofs Dr. v. Schork behandelt Wesen und Einfluß der Religion. (Näherer Bericht folgt.)

* Lichtenfels, 22. Febr. Während des Unterrichts in der Schule wurde heute Vormittag 1/2 11 Uhr die 12¾ Jahre alte Franziska Schmitt vom Herzschlag getroffen, der dem blühenden Leben der fleißigen und braven Schülerin ein jähes Ende bereitete.

* Münchberg, 20. Febr. Die Pläne zur Erbauung einer kath. hl. Familienkirche dahier sind unseres Wissens nun hergestellt. Es wird ein stattlicher, würdiger Bau werden. Die Kirche kommt, den Thurm an der westlichen Stirnseite, die Südfront der Kulmbacherstraße zugewendet. Es wurde der byzantinische Baustyl gewählt.

* In der Präparandenschule zu Wunsiedel (Oberfranken) sind zwei Klassen mit je einem Schüler besetzt. Man scheint demnach in dortiger Gegend sich von den Annehmlichkeiten des Lehrerberufes nicht viel zu versprechen.

* Nürnberg, 24. Febr. Auf jammervolle Weise kam eine bejahrte Frau aus Röthenbach bei Schweinau ums Leben. Dieselbe begab sich vor ca. 8 Tagen zu einem hiesigen Arzte und wurde seitdem vermißt. Vorgestern wurde sie auf einer Wiese zwischen hier und ihrem Heimathsdorfe, mit dem Gesicht in einer Pfütze liegend, todt aufgefunden. Wahrscheinlich kam die fast erblindete Frau vom Wege ab und fand sich nicht mehr zurecht, so daß sie elend umkommen mußte.

* Die Nürnberger Vereinsbank kündigt ihre sämmtlichen Pfandbriefe der Serie VII und tauscht solche in 3½% ige Pfandbriefe unkündbar bis 1904 um.

* München, 24. Febr. Nach dem Polizeibericht hat sich heute früh hinter einer Remise in der Nähe der Brudermühlstraße ein Soldat erschossen.

* München, 23. Febr. Das Landgericht München II hat wegen des in der Nacht vom 26 auf den 27. Okt. 1895 in Steinhöring (Amtsgerichtsbezirk Ebersberg) abgehaltenen Haberfeldtreibens 3 Angeklagte zu Gefängnißstrafen von 1 bis 1½ Jahren, 45 Angeklagte zu Gefängnißstrafen von 1 bis 8 Monaten verurtheilt.

In Lübeck erstickten gestern Mutter und Schwester des Kunstmalers Inergens infolge Einathmung von Kohlendunst nach zu frühzeitigem Schließen der Ofenklappe.

Gerichtssaal.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 23. Februar.

Rückfälliger Dieb. Seinem Dienstherrn, dem Gastwirthe Johann Schneider in Pretzfeld, hat der Taglöhner Gg. Dotterweich aus Trailsdorf in der Zeit vom 9. Oktober bis 3. November fortgesetzt bestohlen, indem er Zwirn, Kaffeezucker, Limonade, Hemden 2c. entwendete und theils für sich verwendete, theils auch veräußerte. Desgleichen hat er sich einer Uebertretung des Bannbruchs schuldig gemacht, weil er sich längere Zeit in Pautzfeld aufhielt, obwohl ihm der Aufenthalt vom Bezirksamte Forchheim verboten war. Wegen des Diebstahls erhielt er drei Monate Gefängniß und wegen der Uebertretung drei Tage Haft, welch' letztere Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung, sowie dem Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Herrn Franz Lindner,

Privatier,

sprechen wir Allen, besonders Hochw Herrn Stadtpfarrer Pregler für den geistlichen Trost, der verehrl. Sebastiani- und Rosenkranzbruderschaft unseren tiefgefühlten Dank aus.

Forchheim, den 25. Februar 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr
findet in der Brauerei zur „weißen Taube"

sozialdemokr. Parteiversammlung

statt.

Tages-Ordnung:
1) Wahl eines Vertrauensmannes, 2) Rechenschaftsbericht, 3) Parteiangelegenheiten.
Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, pünktlich zu erscheinen.

2.1 Der Vertrauensmann:
Gg. Rittmayer.

Zur Anfertigung von Bucheinbänden, vom einfachen Pappband bis zum vollendeten Prachtband, sowie zur Anfertigung aller vork. Buchbinderarbeiten empfiehlt sich **Herm. Täubert,**
Buchbinderei u. Preßvergoldanstalt.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß er ein

gemästetes Rind

schlachtet und es am **Samstag,** den 27. Februar in seinem eigenen Hause, Eisenbahnstraße Nr. 339, per Pfund 45 Pfg., zum Verkaufe bringt.

Christoph Hoffmann.

Färberverein Forchheim.

Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr findet im Saale der Schindler'schen Brauerei unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Hiezu werden die werthen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen höflichst eingeladen. Masken-Karten sind bei Herrn Vorstand zu haben, Nichtmitglieder und Masken ohne Karten haben keinen Zutritt. 21 Die Vorstandschaft.

Flüssigen Leim, Fischleim
empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

Freitag, den 26. Februar 1897
Zum ersten Male:
Große Gesangs-Posse in 4 Akten v. Kaiser.

Die lustigen Weiber v. Wien
oder
Adam und Eva.

Wer niemals in seinem Leben gelacht, besuche die heutige Posse, denn für einen heiteren, amüsanten Abend bürgt mit Gewißheit die Unternehmung und bittet um zahlreiche Betheiligung

hochachtungsvoll
Franz Krems, Theaterdirektor.

Eintrittspreise wie immer. Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 27. Februar bleibt das Theater geschlossen.

Schellfische! Schellfische!
treffen heute frisch ein und empfiehlt billigst **Capt. Ochs,** Nürnbergerstr

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Ankauf von Simmenthaler Zuchtstieren betr.

Die große Verbreitung, welche das Simmenthaler Rind in den letzten Jahren im Kreise Oberfranken gefunden hat und die eine bereits Anerkennung seiner vorzüglichen Eigenschaften ist, hat den landwirthschaftlichen Kreisausschuß von Oberfranken veranlaßt, bei genügender Betheiligung im heurigen Jahre wiederum den Bezug von Zuchtstieren der Scheckenviehrasse (Simmenthaler) einzuleiten und denselben durch Gewährung von Ausnahmszuschüssen und zwar für jeden durch eine vom Kreisausschusse zu bestimmende Kommission aus dem Simmenthale eingeführten

a) Zuchtstier im Betrage von 200 Mk. und für jede
b) Kalbin im Betrage von 100 Mk.

unter gleichzeitiger Uebernahme der Kommissions- und Transportkosten zu unterstützen.

Ferner hat der Kreisausschuß in Anbetracht, daß auch die Zuchtergebnisse mit Simmenthaler Vieh in den Bezirken Miesbach und Tegernsee, sowie in Baden sich immer weitere Anerkennung erwerben, beschlossen, in gleicher Weise

a) für jeden durch eine vom Kreisausschusse anerkannte Kommission aus Miesbach bezw. Baden eingeführten Zuchtstier 200 Mk.,
b) für jedes durch die gleiche Kommission eingeführte Mutterthier (Kalbin) 100 M. Einfuhr-Prämie zu bewilligen.

Mitglieder des Vereins, welche gesonnen sind, solche Thiere durch den Kreisausschuß zu beziehen, wollen dies bis **spätestens 1. Mai ds. Js.** und zwar unter Angabe der Stückzahl und ob der Bezug aus dem Simmenthal oder Miesbach bezw. Baden gewünscht wird, beim Bezirksausschusse dahier anmelden.

Forchheim, 20. Februar 1897.

Landwirthschaftl. Bezirks-Ausschuß Forchheim.
v. Michels.

Gesichts-Masken!

Gebe wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ab.

J. Geßlein.

Verein Fidelio.

Samstag, den 27. Febr., Abends 8 Uhr,

Maskenkränzchen

im Vereinssaale.

Allseitiges Maskiren ist erwünscht. 3,2

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abends 8 Uhr Gesangprobe. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen,
Birnhutzeln
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Verein Deutsche Brüder.

Zu dem am kommenden Montag, den 1. März Abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden

Masken-Kränzchen

ergeht an die HH. Mitglieder höflichste Einladung.

NB. **Nichtmitglieder,** sowie Masken ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. Maskenkarten sind beim II Vorstand Müller und Kassier Sitzmann zu haben. Der Vorstand.

Frisch eingetroffen
echte Kieler Sprotten, Bücklinge, Bratheringe, Bismarcksheringe
2c. 2c. empfiehlt billigst Bapt. Ochs.

Hr. Leopold, Forchheim,

offerirt vorzügliches

Anstrich-Oel

zur Conservierung des Holzes und des Mauerwerkes. 2,1

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen. Der Vorstand.

Zwei Koffer

und ein **großer doppelter Kleiderschrank** sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 3.3

Rauch-Club Hallerndorf.

Am **Fastnachtsmontag,** den 1. März, findet in der Rittmeier'schen Wirthschaft

Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Nichtmitglieder ohne Karten haben keinen Zutritt.

Die Vorstandschaft.

Anzeige.

Um dem hier umlaufenden Gerüchte, als ziehe ich von hier fort, entgegenzutreten, gebe ich meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum bekannt, daß ich nach wie vor mein Geschäft in unveränderter Weise hier ausübe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll
Christoph Merkel,
Schneidermeister.

Heute Leberknödel

Freitag, den 26. Februar
Unterricht.

Turn-Verein Forchheim.

Einladung.

Samstag, den 27. Februar curr., Abends 8 Uhr findet im Rathhaussaale unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Hiezu werden die HH. Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen hiemit freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben **keinen** Zutritt.

Maskenkarten können bei Vorstand **Groß** und Schriftwart **Taubald** in Empfang genommen werden.

3.2 **Der Turnrath.**

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst werthen Familienangehörigen freundl. eingeladen werden. Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unbedingt keinen Zutritt. Maskenkarten sind zu haben bei Herrn Vorstand Gg. Seubert u. Hrn. Schriftführer Ernst Augustin. 3,2 Der Vorstand.

!! Großartiger Effekt! Neu !!
Cornettina

15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p. spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff. Beintastur und Patentmetall-Claviatur,
2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 clm.) M. 7.50
3 „ „ „ (32, ×15 clm.) „ 10.75
incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.
☞ Umtausch bereitwilligst! 9,6
Richard Hox, Musikw., Duisburg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 46 — **Freitag, 26. Februar** — **1897**

Politische Tageschronik.

* Im Reichstage fand gestern die 1. Berathung des vom Abg. Colbus und Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Neuregelung der Wahlen zum Landesausschuß von Elsaß-Lothringen statt. Abg. Winterer (fraktionslos) begründet den Entwurf, welcher für die Wahlen zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen das allgemeine und direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung fordert und auf 30 000 Einwohner einen Abgeordneten rechnet. Redner führt aus, Ausnahmebestimmungen seien für die Reichslande nicht mehr erforderlich; eine einheitliche Volksvertretung sei aber nach den gegenwärtigen Gesetzen unmöglich. Abg. Preiß (fraktionslos) hofft auf Annahme des Entwurfs durch den Reichstag, ebenso desjenigen bezw. des Preßgesetzes und des Diktaturparagraphen. Lehne ihn der Bundesrath ab, so werde er immer wiederkehren. Der Landesausschuß in seiner Ohnmacht repräsendirte die ironische Seite der Volksvertretung. Das Volk wisse nicht, ob es über diesen lachen oder weinen solle. Der Universitätsskandal wäre nicht vorgekommen, wenn die Vermittelung einer mildernden und versöhnenden wirklichen Volksvertretung möglich gewesen wäre. Präs. v. Buol ruft den Redner zur Sache. Abg. Preiß fährt fort: Wenn sich die Elsaß-Lothringer ihr gutes Recht erst durch Wohlverhalten verdienen sollten, so würden sie lieber darauf verzichten. Der Aeußerungen des Statthalters über die elsaß-lothringische Frage, seine Drohungen mit dem Diktaturparagraphen beruhten auf falschen Voraussetzungen. Die Elsaß-Lothringer wollten nicht wie Stiefkinder des deutschen Reichs behandelt werden. Reichsländischer Kommissar Halley: Die Regierung hat zu dem Antrage noch nicht Stellung genommen, aber ich kann schon jetzt sagen: Solche Anträge stören die ruhige Entwickelung. Die reichsländische Jugend, welche die deutschen Universitäten besucht und den deutschen Militärdienst genossen hat, ist nicht unzufrieden. Nur wenige schielen noch nach Frankreich, lesen noch französische Zeitungen, sprechen französisch und tragen natürlich nicht zur Versöhnung der Gegensätze bei. Welche Maßregeln jetzt gegen die Presse ergriffen werden sollen, hängt davon ab, wie die Mahnungen des Statthalters beachtet werden. Abg. Baeb (Soz.) widerspricht den Ausführungen des Vorredners.

* Steuern, nichts als Steuern! So könnte man den bekannten Ausspruch des Oberpriesters Kalchas in der Offenbach'schen Operette „Die schöne Helena" umändern, wenn man sieht, wie bei allen Gelegenheiten der kleine Mann, der Bauer, der Handwerker dem Staate opfern muß. Uebergibt ein Bauer sein Anwesen dem Sohn, dann muß er 2 Prozent Umschreibgebühren zahlen. Will einer seine Hypothekenschulden bezahlen, flugs ist der Staat da und hebt die Hand auf, um seinen Obolus zu empfangen. Aber nicht allein bei derartigen Fällen heißt es zahlen. Für ein Anwesen, auf dem 20,000 Mk. Schulden haften, muß ebensoviel Steuer bezahlt werden, wie für ein schuldenfreies Anwesen, man muß also auch für die Schulden Steuer zahlen. Auch bei der Subhastation heißt es Gebühren entrichten. Wenn aber der kleine Mann aus seiner selbstständigen Existenz herausgerissen, wenn er proletarisirt ist, dann geht es mit dem Steuerzahlen wieder von vorne an, sobald er nur als Fabrikarbeiter oder Taglöhner irgendwo untergekommen ist. Er ist damit nach der Ansicht des Staates wieder „steuerfähig" geworden und muß nun Einkommen- resp. Gewerbesteuer entrichten. Und gäbe es denn kein Mittel, diese schwere Belastung des Volkes durch Steuern zu verringern? Es gäbe ein solches Mittel, schreibt der „Münchner Generalanzeiger", Finanzminister v. Riedel hat es zwar längst in der Kammer versprochen, bisher

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Majorin konnte hierauf nichts antworten, sie wußte ja nur zu gut, worin die Abneigung ihres Bruders gegen den Grafen wurzelte.

Elsa aber warf trotzig die Oberlippe auf. Es war nur natürlich, daß sie sofort die Partei des Geliebten ergriff und sich gegen den Verwandten wendete, der ihr allerdings bis zu diesem Tage nicht als Wohlthaten erwiesen hatte.

„Mir ist Onkel Ernst überhaupt nicht mehr sympathisch," bemerkte sie. „Ich mag ihn gar nicht mehr so gern leiden wie früher, und ich am wenigsten würde mich durch ein abfälliges Urtheil seinerseits beeinflussen lassen."

„Das ist lieblos gesprochen, Elsa! Bedenke doch immer, daß Dein Oheim uns alleinstehenden Frauen bis dahin ein treuer, uneigennütziger Freund gewesen ist!"

„Du übertreibst, Mamachen, und zudem greife ich keineswegs die Ehre des Onkels an."

„Jedenfalls," beharrte die Majorin auf ihrem Willen, „kann ich jetzt keine endgiltige Entscheidung treffen, und, offen gestanden, erfüllt mich eine heimliche Trauung, eine Ehe, die nicht von aller Welt anerkannt ist, mit Schrecken, und ich wünsche meinem einzigen Kinde ein anderes Loos."

„Aber theuerste Mama!" rief der Graf überzeugungsvoll, „Sie verkennen die Sachlage gänzlich! Unsere Ehe soll keineswegs geheim gehalten werden; nur möchte ich meinem Vater mit feststehenden Thatsachen gegenüber treten, und aus diesem Grunde ist es nöthig, daß wir uns so bald wie möglich vermählen, denn ich fürchte, schon in allernächster Zeit werden meine Eltern meine Rückkehr verlangen."

Der Graf hatte sich seit Monaten in dem reizenden Gebirgsstädtchen als Rekonvaleszent aufgehalten. Eine schwere Erkältung, welche er sich im Manöverdienst zugezogen, hatte ihn auf ein wochenlanges Krankenlager geworfen, und als die kräftige Natur siegreich den düsteren Todesengel verscheucht, als Ewald langsam genas, da hielten es die Aerzte für gerathen, daß er eine Zeit lang dem aufreibenden Strudel des Residenzlebens entrückt werde — auf diese Weise war er hierher gekommen.

Anfangs hatte ihn die Langeweile schier zu erdrücken gedroht. Dann war er auf seinen häufigen Spaziergängen der Majorin und deren Tochter des öfteren begegnet, und ein Zufall fügte es, daß der gegenseitige Verkehr sich leicht und zwangslos anknüpfen ließ.

Darüber waren nun, wie gesagt, Monate verflossen, und Ewald hatte Recht, zu befürchten, daß die Eltern ihn demnächst zurückrufen würden. Zwar war er gänzlich Herr seines Willens, aber es bestand dieses schöne, innige Ver-

---

* Bwtelel, 20. Febr. (Spät aber doch!) Daß das Herz ewig jung bleibt, beweist wieder ein Beschluß ange- * Von der Bewegung in Wendis Gastwirtskonferenz in Bayreuth wird aus Ostpreußen gemeldet. Am letzten Freitag verstarb in Dunguen der dortige Schulinspektor Scharein nachdem er dem Geistlichen gebeichtet, daß

aber sein Versprechen nicht gehalten, nämlich eine — Reform der Steuern, und zwar im Sinne einer progressiven Einkommensteuer. — Der reiche Mann mit einem jährlichen Einkommen von 100,000 Mark kann immer noch Champagner trinken, wenn er von dieser, von ihm nicht verdienten Summe 20,000 Mark auf den Tisch des Vaterlandes legt. Ihm kommt das noch lange nicht so schwer an, als wenn der arme Mann von 1000 Mark Einkommen, das ihm nicht zur Bestreitung der nothwendigen Lebensbedürfnisse ausreicht, 5 Mk. dem Staatsmolch opfern muß! Möge daher in der kommenden Landtagssession Herr Finanzminister Riedel endlich daran denken, die Steuern von Grund aus zu reformieren, damit auch im Steuerzahlen Gerechtigkeit oberster Grundsatz wird.

* Zur Situation auf Kreta.

Die Einigkeit der Mächte ist wieder hergestellt. Gestern wurden die endgiltigen Forderungen an Griechenland überreicht, die in ihren Hauptpunkten schon bekannt sind: Selbstverwaltung auf Kreta unter formeller Aufrechterhaltung der Oberhoheit des Sultans, Herstellung geordneter Zustände auf der Insel und daher Rückzug der Griechen. Für den Fall, daß diesen Vorstellungen Griechenland kein Gehör gibt, sollen Zwangsmaßregeln angewendet werden, über die man in der Hauptsache ebenfalls einig ist. Dazu gehört auch der frühere von Deutschland ausgegangene Vorschlag einer Blokade der griechischen Häfen. Das Eingreifen Deutschlands dürfte dann mit der Erledigung der kretischen Frage seinen Abschluß finden, denn was weiter auf dem Balkan geschieht, berührt uns nicht unmittelbar.

Die wichtigsten neueren Nachrichten lauten:

Aus Athen wird gemeldet: In einem Armeebefehl des Königs Georg an das griechische Offizierkorps kommt die Stelle vor, der König finde für seine Aktion auf Kreta bei gar keiner Großmacht Hilfe, seine einzige Stütze sei daher die Armee.

Konstantinopel, 25. Febr. Die Pforte versicherte den auswärtigen Vertretern, die türkischen Rüstungen bezweckten keinerlei Aggression, sondern dienten lediglich Defensivzwecken. — Im Widerspruch damit steht allerdings eine Meldung des Londoner „Standard" aus Konstantinopel, wonach der Ministerrath im Yildiz Kiosk gestern beschlossen habe, Vorbereitungen für einen etwaigen Vormarsch auf Athen zu treffen.

Paris, 25. Febr. Eingeweihte Kreise sind wegen der anhaltend ausweichenden Sprache des Königs Georg von Griechenland von minder zuversichtlicher Auffassung der Lage. Die Einigkeit der Mächte dürfte also vielleicht noch ernste Kraftproben zu bestehen haben.

London, 25. Febr. Der „Times" zufolge hat Kaiser Wilhelm abermals ein Telegramm an den Sultan gerichtet, in welchem er diesem erneut seine freundschaftliche Unterstützung zusichert.

Athen. Es wird allgemein als sicher angenommen, daß der König Georg dem griechischen Thron entsagt, wenn er gezwungen wird, seine Truppen von Kreta zurückzuziehen. Und in diese Zwangslage wird er bald kommen. Nur noch für 2 Tage hat das Lager des Oberst Vassos Proviant und jede Zufuhr von der Seeseite ist ihm durch die Flotte der Mächte abgeschnitten. Vassos wird sich also in Bälde in der Noth ergeben müssen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Aschbach, 24. Febr. (Unglücksfall.) Der 25jährige Sohn des Oekonomen Heinrich Meierhöfer von Burggrub bei Geiselwind begab sich am Montag Nachmittag unterhalb des Ortes an den Wiesengrund, um einige Erlen zu fällen. Bei dieser Arbeit sprang ein Stück Holz ab und traf ihn derart schwer an den Kopf, daß er sofort todt am Platze blieb. (A.-B.)

* Ein armes Bäuerlein. Aus Fernreuth bei Hollfeld wird uns geschrieben: Ein bedrängtes und unglückliches Bäuerlein ist Jakob Hahn in Lochau (A.-G. Thurnau). Derselbe kaufte im J. 1884 ein Anwesen, hat es aber trotz unendlichem Fleiß und großer Sparsamkeit noch auf keinen grünen Zweig bringen können. Kein Schwein gedieh noch in seinem Stalle; zu alledem krepirte ihm fast alle Jahre ein, manchmal sogar 2 Stück Vieh, ohne daß man an den Thieren irgend eine Krankheit wahrnehmen konnte. Im Jahre 1893 wurde die Scheune des unglücklichen Mannes mitsammt der ganzen Ernte ein Raub der Flammen. Als der vom Schicksal so hart verfolgte Bauer am Tage der Taufe seines siebenten Sprößlings in seinen Stall kam, mußte er zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß eine von seinen 3 Kühen verendet war. Es vergehen Wochen, ohne daß die Familie einen Bissen Fleisch verzehrt. Und bei solch' traurigen Zuständen 7 Kinder zu ernähren, zu kleiden und aufzuziehen! Ohnedies hat der Mann eine Schuldenlast auf sich ruhen, bei der man sich nur wundern kann, daß er seine Wirthschaft überhaupt weiter betreibt. Die beklagenswerthe Familie würde sich für Gaben irgend welcher Art äußerst dankbar zeigen.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 25. Febr. Wie bereits mitgetheilt, hat der heurige Fastenhirtenbrief des Erzbischofs Dr. v. Schork die Religion zum Gegenstande. Se. Erzbischöfl. Gnaden sagt u. A.: Wenn Wir, geliebteste Erzdiözesanen, Unsere Stimme erheben, um zu euch von der Religion zu reden, so geschieht dies, um euch das einzige Hülfsmittel zur Rettung eurer Seelen, den einzigen Weg zum wahren Glücke zu zeigen; es geschieht, um euch zu er-

---

hältniß in der Familie, welches unwillkürlich ergibt, daß der Wunsch des Einen dem Anderen zum Befehl wird.

„Ich möchte ein wenig allein sein," erklärte die alte Dame nach einiger Zeit, während welcher die beiden Liebenden voll Ungeduld ihres Entscheides geharrt hatten.

Und dann, als die arme, gequälte Frau allein war, bestürmten sie von Neuem all die Geister der Zwietracht und des leidenschaftlichen Hasses, welcher ihr einziger Bruder heraufbeschworen hatte — was sollte sie thun? — durfte sie sich dem vollen Zorn des Mannes aussetzen, dem sie und ihre Tochter so viel zu danken hatten?

Nachgerade aber kam sie zu der Ueberzeugung, daß es doch das Beste sei, wenn sie den Bitten der Liebenden nachgebe — ja, so war es gut. Ernst mußte der unumstößlichen Thatsache gegenüber gestellt werden — fand er bei seiner Rückkehr Elsa als die Gattin eines Anderen vor, dann mußte er sich zufrieden geben, mußte seiner Leidenschaft ein Ziel setzen!

Und erst einmal zu dieser Erkenntniß gekommen, verfolgte die Majorin die Verhältnisse bis in die kleinsten Einzelheiten, und wohin sie auch mit ihrem geistigen Blick drang, immer wieder zwang sich ihr riesenhoch die Gewißheit auf: „So ist es am besten. Elsa muß so bald wie möglich die Gattin des Grafen werden, dann nur können sich alle gegenseitigen Beziehungen ganz durch sich selbst klären, und zu allgemeiner Zufriedenheit lösen.

Die Majorin war immer nur im Stande, einseitig zu urtheilen, nach einer Richtung hin zu folgen, und sie vergaß in den Bildern der Freude, welche sie sich lebhaft ausmalte, daß sie bei Ernst mit einem leidenschaftlichen Charakter zu rechnen habe, daß ihr Bruder zwar gut zu allem Edlen fähig sei, daß in seiner Seele jedoch dämonische Gewalten schlummerten, die, einmal erweckt, verderbenbringend für die ganze Familie, für Aller Zukunft werden konnten.

Jedenfalls gab es an diesem Abende weit und breit keine glücklicheren Menschen, als das überselige Brautpaar und die still entzückt dreinschauende Mutter.

Und nach diesem Tage entfaltete sich eine gar rege Geschäftigkeit in der Villa — die Ausstattung der jugendlichen Braut wurde zum Theil in der Villa angefertigt. Außerdem erhielten verschiedene Modistinnen Aufträge. Es wurden Pläne für die Zukunft entworfen, Traum und Wirklichkeit ging eng an einander geschmiegt, Hand in Hand.

Es dauerte gar nicht lange, da war Alles in bester Weise vorbereitet, und es waren noch keine drei Wochen nach der Abreise des Rechtsanwaltes verflossen, da zog warm und goldig Elsas Hochzeitstag herauf.

Die düsteren Vorahnungen, welche damals im Garten des Mädchens Herz umklammerten, waren längst geschwunden, und nur ein paradiesisches Leuchten schien die Glück athmende Braut zu umgeben.

(Fortsetzung folgt.)

munieru, dem Beispiele jener großen Seelen im alten und neuen Bunde nachzuahmen, die mit felsenfester Treue an der heiligen Religion gehangen, welche die Religion zur Führerin auf dem Lebenswege gewählt, die mit glühendem Eifer sie vertheidigt und freudig ihr Blut für sie vergossen haben. Wenn Wir die Religion zum Gegenstande Unserer diesjährigen Hirtenermahnung gewählt, so geschah dieses, um die heilige Religion zu vertheidigen gegen ihre offenen und versteckten Feinde, die darauf ausgehen, euch euer kostbarstes Gut, den heiligen Glauben, die heilige Religion, zu rauben, es geschah, um euch zu stärken in der Treue gegen eure heilige Religion. Darum wollen wir erwägen den Ursprung und die Nothwendigkeit der Religion, ihr Wesen und ihren heilsamen Einfluß auf die Menschheit. Das ganze Leben soll ein religiöses sein; das Kind soll anfangen religiös zu leben: darum muß die Erziehung schon im zartesten Kindesalter eine religiöse sein. Sobald das Kind den Vater- und Muttersamen nennt, soll es auch schon den Himmelsvater nennen; mit der Sprache, des übernatürlichen Lebens lernen, das Gebet. Mit der Zunahme seiner Erkenntnißkraft soll auch die Erkenntniß Gottes wachsen und mit der Erkenntniß die Liebe zu Gott, die Liebe zur Tugend, die Furcht vor der Sünde; mit einem Worte: die Erziehung im Hause und in der Schule muß eine religiöse sein durch Unterricht und Ueburg des religiösen Lebens, durch Gebet, durch den Dienst Gottes, durch den Empfang der Heilsgnaden. Haus und Schule, Eltern, Lehrer und Erzieher müssen es als ihre Aufgabe ansehen, die Jugend für Gott zu erziehen, damit sie dieselbe auch um so besser für die Welt erziehen können; die Pflichten gegen Gott müssen die Grundlage sein für alle bürgerlichen Pflichten. Und das Mannesalter muß ein religiöses sein, muß fest begründet sein in der Religion. Und das Greisenalter muß in der Religion Trost und Kraft empfangen. Wie die Sonne im Frühling und Sommer, im Herbst und Winter Licht- und Lebensquelle bleibt für die Erde, so muß die ewige Geistessonne, Gott, die heilige Religion, das ganze Menschenleben von der Wiege bis zum Grabe beherrschen, erleuchten und beleben. Und wie Religion alle Lebensalter umfassen muß, so muß sie auch alle Lebensverhältnisse leiten und durchdringen. Nicht bloß in der Kirche soll der Mensch seine Religion üben, sondern auch in der Familie, in der Welt. Das Haus soll geheiligt werden durch die Religion, im häuslichen Gebete, in religiöser Lesung und Betrachtung.

* Bayreuth, 24. Febr (Brandunfall.) Bei einem geringfügigen Zimmerbrande fand heute Nachmittags nach 5 Uhr die 19jährige Tochter des Oberexpeditors Hübner ihren Tod. Das Mädchen wurde am Sopha gefunden, die Gesichtszüge und der Oberkörper, an dem sämmtliche Kleidungsstücke verkohlt waren, wiesen schreckliche Brandwunden auf, während die Beinkleider, Strümpfe und Schuhe nur angesengt waren. Die Vorhänge des einen Fensters waren vom Feuer vollständig verzehrt worden; sonst erwies sich nichts beschädigt. Man nimmt an, daß die Verunglückte ihr Maskenkostüm vor dem inmitten der beiden Fenster befindlichen Spiegel probiert, die Petroleumlampe auf die Fensterbank gestellt hat, wobei die Vorhänge Feuer gefangen haben. Vor Schrecken ist sie dabei aufs Sopha gesunken und in dem Rauch vielleicht erstickt. Der Jammer der Eltern, die eben spazieren gegangen waren, ist groß.

* Aus dem Bezirke Naila, 24. Febr. Vor einigen Tagen erhielt ein Weber eine Postkarte zugesandt, deren Schlußsatz lautete: Da am Sonntage die Post auf dem Lande nicht austrägt, so sei so gut und hole diese Postkarte selbst bei der Post ab am Sonntag!

* Die Eingabe der Bayerischen Hausbesitzervereine um Freigabe des Kaminkehrergewerbes wurde vom Ministerium abschlägig beschieden. Dasselbe führte aus, daß aus feuerpolizeilichen Gründen an der jetzigen Ordnung des Kaminkehrergewerbes festzuhalten sei und die bestehende Kaminkehrordnung sich als vollkommen zweckdienlich erwiesen habe.

* München. Der junge Artillerist Paul Scheubenzuber, der sich, wie gemeldet, erschossen hat, schrieb am Abend in einer Wirthschaft in der Göthestraße an seine Eltern hier einen Abschiedsbrief, demzufolge die Ursache des Selbstmordes in den Mißhandlungen zu suchen, denen der junge Mann von zwei seiner direkten Vorgesetzten, dem Unteroffizier Müller und dem Sergeanten Zentmeier, in der letzten Zeit ausgesetzt gewesen sein soll.

* Rettet die kleinen Existenzen) Großartiges wird auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe geleistet. Wie alle Tugenden, nun so soll auch die Tugend der Nächstenliebe geordnet sein, das heißt, sie bedarf einer weisenden, ordnenden Hand, einer Direktive, sie soll und darf nicht planlos operiren. Darf ich heute der thätigen Nächstenliebe die Direktive geben: Rettet die kleinen Existenzen! Bewundernswerth ist es, wieviel gegeben wird, um die Armen zu unterstützen, manchmal werden Millionen vermacht: wie verhältnißmäßig wenig wird dagegen geopfert, um die Menschen vor der Armuth zu bewahren. Schreiber dieses (viele andere werden die gleichen Erfahrungen haben) hat in seinem Bezirke vielleicht zwanzig klein begüterte Familien, die nahe daran sind infolge der schlimmen Zeiten der Armenpflege zu verfallen. Man darf ja nicht glauben, daß sie nicht sparen. Ich kenne die Verhältnisse genau. Viele verkaufen Butter, Schmalz Eier u. s. w. das ganze Jahr hindurch, bloß um die nöthigen Ausgaben (Zinsen, Steuern, Fristen &c. wieder bestreiten zu können, und kochen von Fett und leben höchst dürftig. Aeußerst selten trinken sie ein Glas Bier. Und doch geht es wirthschaftlich nicht mehr. Solchen Leuten könnte manchmal mit 100 Mark, meist mit 500—1000 Mark aufgeholfen werden. Es sind große Summen, die hier genannt sind, aber manche spenden ja für coritative Zwecke zwanzig, oft dreißigtausend Mark. Mit letzter Summe wären oft die um ihre Existenz Kämpfenden einer ganzen Gemeinde zu retten. Der Dank auf Seite solcher geretteten ehrenwerther Familien wäre unauslöschlich. Ich kenne Familien, bei welchem Vater und Mutter in Mitte ihrer Kinder Tag für Tag für ihre Retter auf den Knien beten. Diese Bitte: Rettet die kleinen Existenzen! richtet sich jedoch nicht bloß an die christliche Nächstenliebe, sie richtet sich auch an die Gemeinden und an den Staat und hier wird die Bitte zu einer Forderung der Vernunft und des Gemeinwohles: Manchmal kann durch etliche hundert Mark eine ehrliche Familie für immer vor dem Ruine bewahrt bleiben. Ist es nicht besser, es opfert die Gemeinde etliche hundert Mark einmal, anstatt später alle Jahre soviele hundert Mark für die verarmte Familie spenden zu müssen. Auch der Staat sollte für solche Zwecke alljährlich eine größere Summe aussetzen, er hat ja das größte Interesse daran, daß nicht das Proletariat immer größer werde. Vielleicht wird dieser Gedanke von wohlwollenden Abgeordneten aufgegriffen. An solche aber, die im Sinne haben, Werke der Nächstenliebe aus Liebe zu verrichten, leite ich vor allem nochmals die Bitte: Rettet die kleinen Existenzen.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 23. Februar.

☐ Bamberg, 25. Febr. Der frühere Metzgermeister Wunderlich ist bekanntlich, nachdem er pleite gemacht, Rechtskonsulent und 2 Antisemitenagitator geworden. Als Bauernanwalt spielte er zur Abwechslung einmal Gerichtsvollzieherles d. h. er erschien eines Tags im Orte Frankendorf, belegte den Bauern Dorn in einer ausgeklagten Sache mit sofortiger Kühpfändung, wenn er nicht gleich 28 Mk. berappe. Der geängstigte Bauer brachte das Geld, von dem der wirkliche Kläger aber keinen rothen Heller erhielt. Wunderlich wurde daraufhin von der Strafkammer zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der mit allen Wassern getaufte Wunderlich brachte das Kunststück fertig, daß das Reichsgericht das Urtheil aufhob, allein heute führte der vermeintliche Erfolg nur noch mehr in's Verderben. Die von Wunderlich angestrebte neue Beweisaufnahme brachte nur mehr Schuldbeweise, gegen welche seine Behauptung, ein Opfer seiner antisemitischen Agitation zu sein, in alle Winde zerfloß. Mit Verurtheilung zu 4 Monaten 14 Tagen einschließlich einer früheren einmonatlichen Strafverurtheilung endete heute die Verhandlung.

Naturärztlicher Hausfreund für Alle, die gesund bleiben und gesund werden wollen. Das Blatt erscheintlich monatlich einmal. Abonnementspreis **halbjährlich 60** Pfg. Direkt von der Expedition in Wemding bezogen halbjährlich mit Porto 80 Pfg. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an Redakteur: Dr med. A. Kühner in Frankfurt a. M. — Druck und Verlag von A. Hellmuth in Wemding [Bayern].

Inhalt. Nr. 1: Was wir wollen. Unser bestes Haus- und Heilmittel. Von Dr. A. Kühner. — Aphorismen. — Diphtherie. Von Dr. F. Freund. — Neuerungen im Bereiche der Gesundheit und der naturgemäßen Lebensweise. Von Dr. A. Kühner. — „Die nöthige Bettschwere". Von H. L. Muth. — Naturärztliches Sprechzimmer. — Briefkasten. — Nr. 2: Gesundheitspflege im Winter. Vom Herausgeber. — Die Pflege des Auges, dessen Erkrankungen und deren Verhütung. Von Dr. John Hunter. — Das Wasser für Gesunde und Kranke. Von Dr. C. Conrad. — Zur Erziehung. Von Dr. F. Freund. — Besprechung neuer Schriften. — Naturärztliches Sprechzimmer. Besprechung eingegangener Schriften.

Da das Verhalten der Schüler auch außerhalb der Schule gewissen Beziehungen zu dem Verhalten in der Schule steht, so darf die Züchtigung seitens des Lehrers auch dann, wenn sie an sich gerechtfertigt erscheint, nicht als eine unverhältnißmäßige bezeichnet werden, wenn sie nur eine solche, aber auch aber nur eine solche, welche der Schulzucht unterliegt, so darf

Am Samstag

Schlachtpartie

nebst vorzüglichem Stoff, wozu freundlichst einladet **Gg. Sitzmann.**

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Sonntag, den 28. Febr., Nachm. 3 Uhr, **Versammlung** im Lokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahmen.
2. Hochwichtige Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

2,1 Die Vorstandschaft.

Verein Germania.

Zu dem am Samstag, den 27. Febr., Abends 8 Uhr im Saale zur blauen Glocke stattfindenden

Maskenball

werden die verehrl. Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen, sowie die speziell Geladenen freundlichst eingeladen.

NB Hiesige Nichtmitglieder u. Masken müssen mit Karten versehen sein u. sind solche bei Schriftführer Herrn Konrad Schorr zu haben.

Die Vorstandschaft.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, 28. Februar 1897 im Rathhaussaale **Tanzkränzchen,** wovon alle verehrl. Mitglieder hiemit in Kenntniß gesetzt werden. Ohne Karten hat Niemand Zutritt. Strengste Controle wird geübt.

Saaleröffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

2.1] Die Vorstandschaft.

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" unser diesjähriger

Masken-Ball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst werthen Familienangehörigen freundl. eingeladen werden. Einheimische Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben unbedingt keinen Zutritt. Maskenkarten sind zu haben bei Herrn Vorstand Gg. Seubert u. Hrn. Schriftführer Ernst Augustin. 3,3 Der Vorstand

---

Färberverein Forchheim.

Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr findet im Sale der Schindler'schen Brauerei unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Hiezu werden die werthen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen höflichst eingeladen. Masken-Karten sind bei Herrn Vorstand zu haben, Nichtmitglieder und Masken ohne Karten haben keinen Zutritt. 2 2 Die Vorstandschaft.

Taschentuchparfüms, Toilette-seifen, Odol, Zahn-Pasta, Eau de Botot, **u. s. w., Zahn- und Nagelbürsten**

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Theater in Forchheim.

Freitag, den 26. Februar 1897

Zum ersten Male:

Große Gesangs-Posse in 4 Akten v. Kaiser.

Die lustigen Weiber v. Wien

oder

Adam und Eva.

Wer niemals in seinem Leben gelacht, besuche die heutige Posse, denn für einen heiteren, amüsanten Abend bürgt mit Gewißheit die Unternehmung und bittet um zahlreiche Betheiligung

hochachtungsvoll

Franz Krems, Theaterdirektor.

Eintrittspreise wie immer. Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 27. Februar bleibt das Theater geschlossen.

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; Betzenstein: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Rindfleisch.

Bei Unterzeichnetem wird von morgen, den 27. Februar, Vormittags 8 Uhr an **gut gemästetes Rindfleisch** per Pfund zu **40 Pfg.** verkauft. Gefälliger Abnahme sieht entgegen

Johann Reck, Gastwirth in **Burk.**

Eine Peitsche

wurde zwischen Brennenbach und Weilersbach verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. **Michael Kammerer,**

Metzgermeister.

Schellfische

sind heute eingetroffen und empfiehlt

Bapt. Ochs, Nürnbergerstr.

Ein ordentlicher Junge

wird nach auswärts als Bäckerlehrling gesucht. Näh. Exped. 2,1

Münchener Weißwürste u. Geschwollene, Regensburger Knackwürste, Frankfurter geräucherte Bratwürste und feinsten Wurstaufschnitt

empfiehlt für morgen Samstag u. Sonntag

Hans Nützel, Metzgermeister.

Gutes echtes Kornbrod

täglich frisch zu haben bei

Leonh. Kaiser, Nürnbergerstr.

Linderungsmittel

für Husten,

Verhinderungsmittel

gegen **Heiserkeit** und **Verschleimung,** sind die

echten Oskar Tietze's

Zwiebelbonbons.

gesch. Zwiebelmarke

Oscar Tietze's

Altbekanntes Hausmittel. Soll stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. In **Forchheim** bei Herrn **Chr. Jann, E. Warwas,** Drogenhandlung. [6.4

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte

Medicinal-Ungarweine

und

Meneser Ausbruch,

(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.

Ferner vorzüglichen

Sherry, Malaga & Erlauer.

Zu haben zu billigen Engrospreisen bei

Fr. Kaiser Forchheim.

J. Berchtenbreiter

empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

3) **in großer Auswahl.**

Flüssigen Leim, Fischleim

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 47 Samstag, 27. Februar 1897

Die „Forchheimer Zeitung" hat, um allen, auch weitgehendsten Ansprüchen der Zeit an ein Lokalblatt gerecht zu werden, mehrere Original-Correspondenten aus den Hauptstädten des Frankenlandes gewonnen, so daß wir im Stande sind, unsere Leser gerade so rasch bedienen zu können, wie die größeren Blätter. Besonders für Forchheim Wichtiges, wie Personalnachrichten erhalten wir auf telegraphischem Wege. Wir bitten unser Bestreben durch Abonniren und Inseriren zu unterstützen.

Politische Tageschronik.

* In der jüngsten Sitzung des Eisenbahnrathes brachte Reichsfreiherr von Soden einen Antrag ein, der Eisenbahnrath wolle sich dafür aussprechen, daß mit der nächsten Budget-Periode die Vizinal- und Lokalbahnzuschläge in Wegfall kommen. Der Antrag wurde nach längerer Debatte einstimmig angenommen.

* Reichstag. Der vom Abg. Kolbus (Zentrum) und Gen. eingebrachte Gesetzentwurf wegen Neuregelung der Wahlen zum Landesausschusse von Elsaß-Lothringen wurde gegen die Stimmen der Rechten und meisten Nationalliberalen angenommen.

* Der Reichstag weiß nun, daß er eigentlich für die Katz da ist. Der preußische Kriegsminister hat dies den Reichsboten am letzen Samstag anläßlich der Erörterung über den großen Umfang der Offizierspensionirungen und die Einreichung des Abschiedes, wenn ein Ueberspringen in der Beförderung stattgefunden hat, ganz unverblümt gesagt. „Es kann hier," so führte nach den stenographischen Berichten der Minister aus, „über solche Dinge gesprochen werden; es können auch Anträge gestellt werden; auf die Entschließung Sr. Majestät wird ein solcher Antrag keinen Einfluß ausüben." Da sind wir ja schon recht hübsch daran. Also das aus den Wahlen des Volkes hervorgegangene Parlament, das man auch sonst mit dem Kosenamen „Volksvertretung" bedenkt, kann im Reichstage reden und beschließen, was es will, der Kaiser bezw. König von Preußen thut doch was er will. Durch keinen Ausspruch ist die Ohnmacht des Reichstags je drastischer illustrirt worden, als durch diesen ministerlichen, echt preußischen. Und die Rechte — sie klatschte Beifall. Aber, das Gelungenste an der Sache ist eigentlich, daß der Kriegsminister sowohl das formale als das moralische Recht dazu hatte, also seinen Mund aufzuthun. Kraft der obersten militärischen Kommandogewalt des Kaisers hat eben der Reichstag keinen gesetzgeberischen Einfluß auf diejenigen Akte auszuüben, die er nun eben einmal auf Grund der Bismarck-Reichsverfassung hat. Diese Reichsverfassung besteht unbestritten zu Recht, so sehr ein großer Theil des deutschen Volkes dies bedauern mag. Bismarck wollte es seiner Zeit so haben und der damalige Reichstag sagte Ja und Amen dazu.

* Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des sozialdemokrat. Abg. Pëus (8. Wahlkr. RB. Potsdam) für giltig.

* (Zur Diätenfrage.) Nachdem nun offiziös festgestellt worden ist, was man sich von Anfang an denken konnte, daß der Reichskanzler sich nicht für die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten ausgesprochen hat, sind die Aussichten des im Reichstage eingebrachten Antrages wohl kaum besser als früher. Er wird im Reichstag angenommen, aber vom Bundesrath abgelehnt werden. Beachtenswerth ist immerhin, daß das Organ des „Bundes der Landwirthe" für die Diäten eintritt, weil dadurch die Vertreter des Mittelstandes die Möglichkeit erhalten, ein Mandat zu übernehmen. Das Blatt meint, daß die verbündeten Regierungen ihren recht wohl begründeten ablehnenden Standpunkt aufgeben könnten, wenn sie die großen Schädigungen in Betracht ziehen, die thatsächlich durch den Mangel an Tagegeldern mittelbar oder unmittelbar veranlaßt werden.

* Zur Situation auf Kreta.

Die sechs Großmächte sind nunmehr zu der gestern schon in ihren Umrissen angedeuteten vollkommenen Verständigung über die Kretafrage gelangt. (Dienstag bestanden noch einige Meinungsverschiedenheiten, aber diese sind jetzt gänzlich verschwunden.) Griechen wie Türken bleibe diesem einigen Europa gegenüber nichts weiter übrig, als Unterwerfung.

Strenggenommen tritt keine Aenderung in der internationalen Stellung Kretas ein, es wird dem Namen nach mit dem Osmanenreiche verbunden bleiben, aber Autonomie (Selbstverwaltung) in ausgedehntem Maßstabe erhalten und thatsächlich in etwas verwandelt werden, was eine privilegirte Provinz genannt werden kann.

Der nächste Schritt der Mächte ist die amtliche Mittheilung an die Pforte, daß sie die Neuordnung Kretas in die Hand genommen haben, worauf erwartet werde, daß die türkischen Truppen und Verwaltungsbehörden sobald wie möglich zurückgezogen werden. Gleichzeitig mit diesem Schritte werden die Griechen summarisch aufgefordert werden, die Insel zu räumen und ihre Schiffe aus den kretischen Gewässern zurückzurufen; im Weigerungsfalle würden sofort Zwangsmaßregeln ergriffen werden, nöthigenfalls die Blockade.

Die nächste wichtige Entscheidung, die man zu erwarten hat, ist die Antwort Griechenlands. Es muß sich zeigen, ob die Griechen dem Willen der Mächte nachgeben, oder ob sie erst eine Blockade abwarten wollen. Es wird freilich dem König von Griechenland nicht leicht werden, seine jetzige Haltung zu ändern. Denn möglicherweise erblüht ihm aus der heiteln Geschichte ein kleiner Putsch gegen seine Dynastie. Daß er — wie er oder andere vielleicht annahmen — an Rußland einen Hinterhalt hat, ist nicht richtig; denn thatsächlich führt gegenwärtig gerade Rußland unter allen Mächten die energischeste Sprache und verlangt die schärfsten Maßnahmen gegen Griechenland.

Es wird amtlich aus Petersburg gemeldet: In der Erkenntniß der Richtigkeit der Stellungnahme Deutschlands sowohl in der kretensischen Frage wie auch Griechenland gegenüber hat es Rußland für nothwendig erachtet, Griechenland aufzufordern, seine Flotte und gesammte Truppenmacht innerhalb drei Tagen zurück zu berufen, widrigenfalls es mit den schärfsten Repressalien vorgehen würde, als deren erst die bereits von ihm acceptierte Blockade der griechischen Häfen in Aussicht genommen sei. Einig mit Frankreich, einverstanden mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird Rußland den Frieden keinesfalls gefährden lassen. Die Mächte sind darin einverstanden, daß nach Räumung Kretas durch die griechischen Truppen erst wieder Ruhe und Ordnung herzustellen sei, um sodann unter dem Schutze der Mächte und der Oberhoheit des Sultans die Autonomie in Kreta einzuführen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 26. Feb. Seitens der Generaldirektion ist angeordnet, daß im Oberbahnamtsbezirk Bamberg die Perronsperre bis zum 1. Mai zur Durchführung gebracht sein muß.

Höchstadt a. A., 26. Febr. (Distriktssparkasse.) Laut Beschluß des Distriktsraths vom 21. Novbr. 1896 und Genehmigung der k. Regierung von Oberfranken vom 3. Februar werden von der Distriktssparkasse vom 1. Januar 1897 ab Kapitalien zu 4% ausgeliehen, dagegen wird ab 1. Mai l. Js. der Zinsfuß für Spareinlagen auf 3% herabgesetzt. (A.-B.)

* Von der oberen Aufseß. Der Pfarrer von Königsfeld brach auf dem Eise das Bein.

* Erlangen, 25. Febr. In einer hiesigen Spinnerei haben heute 81 Arbeiterinnen wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt.

Vermischte Nachrichten.

* Oberfränk. Schuldienstesnachrichten. Die protest. Schulstelle zu Gottsfeld wird dem Lehrer Hetzel in Schneckenlohe und die protest. Schulstelle zu Horbach dem Schulverweser Georg Schmidt in Schwarzach übertragen.

* Bamberg, 25. Febr. Bedeutende Verluste haben vorgestern auswärtige Oekonomen erlitten, und zwar einer: auf dem Pferde- oder Viehmarkt dahier zwei Bankscheine à 400 und 200 Mk., ein anderer: auf dem Wege von Oberhaid zum Viehmarkt 400 Mk. in Banknoten, in einer Schreibtafel verwahrt, und ein dritter: beim Einsteigen in ein Eisenbahncoupé einen Geldsack mit 700 Mk.

* Burgebrach, 26. Februar. Gestern Vormittags wurde der verh. Taglöhner Lorenz Kübrich von Reichmannsdorf wegen mehrerer Verbrechen wider die Sittlichkeit, begangen im Jahre 1895 an seiner damals noch nicht 14jähr. Stieftochter, durch die dortige Gendarmerie verhaftet und heute in das Amtsgerichtsgefängniß dahier eingeliefert.

* Kupferberg, 25. Februar. Wohl an 50 Bergknappen fahren täglich in dem Erzschachte an. Sie müssen vom frühen Morgen bis zum späten Abend im Wasser stehend arbeiten. Bekanntlich will man zu dem angeblichen Gold- und Silberschatz gelangen.

* Fürth, 25. Februar. (Ausstand.) In der Knoll'schen Spiegelfabrik haben die Glasschleifer die Arbeit niedergelegt.

* In Fürth hat sich das Gemeindekollegium mit der Einführung der Schreibhefte an Stelle der Schiefertafel von der 3. Klasse der Volksschule an einverstanden erklärt.

* Nürnberg, 25. Febr. Heute Vormittag wurde aus dem sogen. Wöhrdersee die Leiche der ledigen 21jährigen Goldeinlegerin Anna Hacker von Tullnau herausgezogen. Das Mädchen war seit Dienstag Abend abgängig.

* Nürnberg, 25. Febr. Die Zahl der unehelich geborenen Kinder beläuft sich im abgelaufenen Jahre auf 1190, demnach etwas über 19½ Prozent aller Lebendgeburten.

* Auszeichnung. Dem Redakteur des „Vaterland," Herrn Dr. Joh. Bapt. Sigl, wurde anläßlich seines 30jährigen Jubiläums als Redakteur vom Fürsten von Reuß ältere Linie die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Herr Dr. Sigl hat aber den Orden unter dem Ausdruck des besten Dankes zurückgesandt. Er könne unmöglich den Orden annehmen, da er sich von seinen liebenswürdigen Kollegen nicht nachreden lassen wolle, daß er sich denselben erschlichen habe, auch wolle er durch nichts zu irgend einer Rücksichtnahme gegen eine Großmacht verpflichtet sein, endlich müsse er den Orden zurückweisen, da ihn sonst die Presse auf Eine Linie mit den Schauspielern und Sängern stellen würde, welche die gleiche Auszeichnung erhalten hätten. Wenn der Orden nur an weibliche Künstler verliehen worden wäre, hätte am Ende Herr Dr. Sigl die Medaille aus Galanterie behalten, um sie selbst weiter zu verleihen. Sigl Johann Baptist — ist ein großer Pianist.

* Simbach, 24. Febr. (Bodenlose Rohheit.) Der verheiratete Oekonomenssohn Karl Rottmaier von Eggstetten, der aus Muthwillen seines Vaters Pferd derart in den Unterleib stach, daß es kurz darauf verendete, erhielt heute vom hiesigen Schöffengerichte vier Wochen Gefängniß zudiktirt. Das Pferd hatte einen Werth von 800 Mark.

* Kempten, 24. Febr. (Selbstmord eines Heirathskandidaten.) Im benachbarten Grünenberg hat sich der 33j. Oekonom Frz. Xav. Steinhauser, der am 25. Februar Hochzeit halten sollte, mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten. Man fand ihn am Dienstag Früh als Leiche im Bette.

* Queichheim, bei Landau (Pfalz), 24. Februar. Der dahier wohnende verheirathete Sergent Hoffmann vom 5. Inf.-Rgt. in Landau, der des Guten am Sonntag Abend zu viel gethan haben soll, bekam an diesem Abend mit seiner Ehehälfte einen Streit und griff in seiner Aufregung zum Säbel, den er seiner Frau in den Unterleib rannte. Von fremden Leuten wurde die Verletzte nach Hause getragen; sie soll sich außer Lebensgefahr befinden.

* Ein Unmensch. In Querfurt (Thüringen) wurde ein Arbeiter verhaftet, der seinen von ihm schon arg mißhandelten 3jährigen Stiefsohn dadurch getödtet hatte, daß er dem Kinde einen 8 cm langen Drahtnagel in die Brust gebohrt hat. Der Mörder ist geständig; der Nagel fand sich bei der Sektion in der Brust der Leiche vor.

* Die neueste Erfindung zur Pflege von Kunst und Litteratur sind — Hemden mit Papiereinsatz in sieben losen Blättern übereinander, von welchen man täglich eins abreißt, so daß man alle Tage eine reine weiße, Brustfläche hat. Der Erfinder dieser praktischen Tracht druckt jetzt auf die Rückseite der einzelnen Blätter eine höchst spannende Novelle in Fortsetzungen. Hat nun der Träger eines solchen Hemdes mit dem Lesen der Geschichte begonnen, so kann er oft nicht bis zum nächsten Tage auf die heiß ersehnte Fortsetzung warten, sondern reißt die Blätter herunter, bevor es sonst nöthig sein würde, wodurch sich der Verbrauch dieser Hemdeneinsätze so steigert, das der Patentinhaber den an ihn gestellten Ansprüchen kaum mehr genügen kann.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Schweinfurt, 24. Febr. Der gestrige Schafmarkt war für einen Wintermarkt sehr gut betrieben: der Zutrieb betrug 2800 Stück Schafe; da jetzt kein Bedarf für Export vorhanden ist, verlief der Handel schleppend; immerhin fand ein großer Theil des Zutriebs Absatz, und namentlich wurden unter den anwesenden Oekonomen viele Geschäfte abgeschlossen. Jährlinge 28—42, Zeithammel 36—44, fette Hammel 48—53 Mk. pro Paar. Mutterschafe mit Lamm 20—25 Mk. Nächster Schafmarkt Dienstag, den 30. März. — Der heutige Rindviehmarkt war mit allen Thiergattungen des rothgelben Frankenschlages betrieben; obwohl heute zum ersten Male seit längerer Pause wieder Markt stattfand, hatte sich doch die gewünschte Anzahl Großhändler nicht eingefunden, und so bewegte sich das Geschäft hauptsächlich nur in besserer Waare von Exportochsen, Mittelwaare und Jungvieh war vernachlässigt, und viele fette Kühe angeboten, welche billig abgegeben wurden. In Primaochsen wurden ziemlich Aufkäufe zur Ausfuhr gemacht. Exportochsen, Primaqualität, 1010—1130 Mk. [55—61 Karol.], Mittelochsen 900—1000 Mk. [49—54 Karol.]. Nächster Viehmarkt Mittwoch, den 10. März. — Der Schweinemarkt war sehr gut befahren und von Händlern besucht. Der Handel gestaltete sich daher sehr lebhaft, und insbesondere wurde ein großer Umsatz für die Ausfuhr erzielt. Saugschweine 18—32 Mk., Läufer 36—56 Mk., pro Paar, fette Schweine 48—50 Pfg. pro ½ Kilo Fleischgewicht. — Auf dem Getreidemarkt kosteten bei mäßiger Zufuhr und ziemlich gutem Geschäfte Weizen 16.50, 14.25—1450, Haber 13 75—14 Mk. pro 100 Kilo, Gerste 22.50—23 Mk. pro 100 Kilo.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen ¼7 und 8 Uhr hl. Messen, ¼9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags ¾2 Uhr Christenlehre, ¼3 Uhr Andacht zur Verehrung Mariens. Um 4 Uhr Sühneandacht zur Verehrung des allerhl. Altarssakraments, ebenso am Montag und Dienstag. Von Montag an beginnt die Frühmesse um 6 Uhr.

Montag 9 Uhr Hochzeitsmesse; Abends 5 Uhr Sühneandacht.

Mittwoch als am Aschermittwoch beginnt die hl. Fastenzeit, an diesem Tage wird das Fest der hl. Kaiserin und Diözesanpatronin Kunigunda gefeiert. 6 Uhr Frühmesse, darnach werden die Gläubigen mit der geweihten Asche bezeichnet, ebenso nach dem Hochamt, 8 Uhr hl. Messe; ¼9 Uhr Festpredigt und Hochamt; Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper.

Freitag Abends 5 Uhr gestiftete Herz-Jesu Andacht.

Gratulations-Karten

in großartiger Auswahl

empfiehlt J. Geßlein.

Bekanntmachung.

Unfug an den Fastnachtstagen betr.

Die bevorstehenden Fastnachtstage geben uns Anlaß, auch in diesem Jahre wieder an das Ehrgefühl der hiesigen Einwohnerschaft zu appelliren und dieselbe dringend zu ersuchen, nach Kräften dahin mitzuwirken, daß unter der Maske des Scherzes nicht wieder die gröblichsten Beleidigungen verübt werden. 2.1

Forchheim, 23. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister

Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr
findet in der Brauerei zur „weißen Taube"

sozialdemokr. Parteiversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1) Wahl eines Vertrauensmannes, 2) Rechenschaftsbericht, 3) Parteiangelegenheiten.

Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, pünktlich zu erscheinen.

2.2 Der Vertrauensmann:
Gg. Rittmayer.

Gesichts-Masken!

Gebe wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ab.

J. Geßlein.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, 28. Februar 1897 im Rathhaussaale **Tanzkränzchen**, wovon alle verehrl. Mitglieder hiemit in Kenntniß gesetzt werden. Ohne Karten hat Niemand Zutritt. Strengste Controle wird geübt. Saaleröffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

2.2] Die Vorstandschaft.

Angenehme und leichte

Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.**, Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,3

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike**, Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln a. Rh.** Hansaring 119

Kath. Kasino.

Montag, den 1. März, Abends 1/2 8 Uhr **Familienabend.** Hiezu ladet höflichst ein der Vorstand

---

Radler-Club Forchheim.

Morgen Sonntag, früh 10 Uhr **Zusammenkunft** im Vereinslokal (Wichtige Besprechungen. Der Vorstand

---

Schützengesellschaft Freischütz.

Sonntag, den 28. ds Mts, Vorm. 10 Uhr **Ausschußsitzung.** Pünktliches Erscheinen der HH Ausschußmitglieder erwartet der Schützenmeister.

Große Auswahl
in
Kinderwägen
zu billigsten Preisen bei
J. Berchtenbreiter,
Bambergerstraße (Neuhaus).

Baumwachs, Raupenleim

empfiehlt **George Schroll.**

Für Rettung von Trunksucht!

Ueberr. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konetzky**, Drogniß, Stein [Aargau], Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 6.1

Restauration Feuerfinger.

Morgen Sonntag

Leberklöse,

sowie

diverse Frühstücke.

Hôtel Eisenbahn.

Am Sonntag

Spalter Export-Bier.

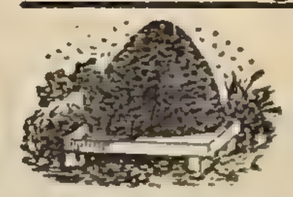
Anstich Nachmittags 3 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Martin Wurm.

Brauerei zu den Linden.

Heute Samstag

Schlachtschüssel.



Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Die verehrl. Mitglieder sind zu der morgen Sonntag, den 28. ds., Nachmittags 3 Uhr im „scharfen Eck" in Baiersdorf stattfindenden **Versammlung mit Verloosung** unseres Brudervereins Baiersdorf freundlichst eingeladen. Es wird rege Betheiligung gewünscht.

Die Vorstandschaft.

Verein Fidelio.

Samstag, den 27. Febr., Abends 8 Uhr,

Maskenkränzchen

im Vereinssaale.

Allseitiges Maskiren ist erwünscht. 3,3

Der Vorstand.

Turn-Verein Forchheim.

Einladung.

Samstag, den 27. Februar curr., Abends 8 Uhr findet im Rathhaussaale unser diesjähriger

Masken-Ball

statt. Hiezu werden die HH. Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen hiemit freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder, sowie Masken ohne Karten haben keinen Zutritt.

Maskenkarten können bei Vorstand **Groß** und Schriftwart **Taubald** in Empfang genommen werden.

3.3 **Der Turnrath.**

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Sonntag, den 28. Febr., Nachm. 3 Uhr, **Versammlung** im Lokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahmen.
2. Hochwichtige Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

2.2 Die Vorstandschaft.

Frühjahrssaison 1897.

Beehre mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend anzuzeigen, daß mein

Lager in deutschen, englischen & französischen Stoffen
sowie mit den feinsten Muster-Collektionen
auf's Beste assortirt ist und bitte alle Herren, welche ein gut passendes

Kleidungsstück

tragen wollen, mich mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.

Neueste Berliner Mode, die originellsten Schnitte, sowie die beste Arbeit am hiesigen Platze zusichernd, zeichnet

hochachtungsvollst

J. Löhr,
feines Zivil- & Uniformgeschäft, Spitalbrücke.

Großnutzholzversteigerung.

Aus der Abtheilung **Großgesätenföhrling** und **Bürgerebene** werden am

Donnerstag, den 4. März l. Js., Nachm. 2 Uhr.

beginnend, in der Brauererei „zum steinernen Haus" folgende Hölzer versteigert:

A. Nutzholz:

Eichen: 25 Blöcher,
27 Spar und Halbreis.

Fohren: 16 Blöcher von 14 bis 25 Meter Länge und bis 55 Centimeter mittleren Durchmesser,
4 Stück übersüdrige von 21 – 26 Meter Länge, bis 43 Centimeter mittlerer Durchmesser,
15 Stück ganzsüdrige,
26 Stück $^3/_4$südrige,
10 Stück $^1/_2$südrige,

Fichten: 4 Stück übersüdrige von 20 – 27 Mtr Länge, bis 43 Centimeter mittlerer Durchmesser,
6 Stück ganzsüdrige,
15 Stück $^3/_4$südrige,
31 Stück $^1/_2$südrige,
32 Spar- und Halbreis.

B. Brennholz:

24 Ster hartes und
38 Ster weiches Scheit- und Prügelholz,
8 Ster hartes und
57 Ster weiches Stockholz,
300 gebundene harte Wellen und
6 Nadelasthaufen.

Forchheim, den 21. Februar 1897.

Stadtmagistrat. 32

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Die städtische Sparkasse

in der Stadtkämmerei im Rathhaus ist an den Wochentagen **Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 bis 12 Uhr** für den Sparverkehr geöffnet.

Dieselbe nimmt Einlagen von 1 Mk. bis zum Höchstbetrag von 3000 Mk. für je eine Person entgegen, verzinst und rückbezahlt dieselben unter den günstigsten Bedingungen.

Forchheim, den 1. Februar 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 33

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Theater in Forchheim.

Faschings-Sonntag den 28. Februar
Auf allgemeinen Wunsch!

Lumpacivagabundus

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Große Zauberposse mit Gesang in 3 Akten und dem Vorspiele: **Im Feenreich** von Johann Nestroy.

Anfang 8 Uhr.

Montag, 1. März, bleibt das Theater geschlossen.

Faschings-Dienstag, den 2. März 1897
Großer Fastnachtsschwank:

Schildwache, Tod u. Teufel

oder:

Eulenspiegel als Schnipfer.

Große Fastnachtsposse mit Gesang in 4 Akten v. Moser.

Verehrte! Auf obige Fastnachtspossen macht besonders aufmerksam

hochachtungsvoll

Franz Krems, Theaterdirektor.

Eintrittspreise wie immer. Anfang 8 Uhr.
Die Abendparolen heißen: **Lachen!**

Kriegerbund Forchheim.

Morgen Sonntag, den 28. Februar, Nachm. $^1/_2$4 Uhr Zusammenkunft bei Kamerad Krause.

Dienstag, den 2. März von Nachm. 5 Uhr an **Familienabend.** Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Die Vorstandschaft.

Verein Frohsinn.

Sonntag, den 28. Febr. Nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft im Gasthause zur Krone. Die Vorstandschaft.

Verein Deutsche Brüder.

Zu dem am kommenden Montag, den 1. März Abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden

Masken-Kränzchen

ergeht an die HH. Mitglieder höflichste Einladung.

NB **Nichtmitglieder,** sowie Masken ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. Maskenkarten sind beim II. Vorstand Müller und Kassier Sitzmann zu haben. Der Vorstand.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise“ 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 48 — Montag, 1. März — 1897

Wochenschau.

* Bislang haben die „ollen Griechen“, wie es im „Goldonkel“ heißt, ausnahmslos unsere Gymnasiasten und am Ende noch die Finanzmänner, welche immer etwas „vorschießen“ sollten, beschäftigt; jetzt dreht sich fast die Axe der Weltgeschichte um das kleine Griechenland. Das Drehspiel wird natürlich nicht mehr lange dauern, die Großmächte sind nur großmüthig, aber einig. Die ganze politische Situation läßt durchblicken, daß heutigen Tages aber auch jede Großmacht davon zurückschaudert, den Funken in das Pulverfaß zu werfen. Die Schattenseite wird bleiben; die Mächte rüsten weiter nach dem Satze: Wenn Du den Frieden willst, bereite Dich zum Kriege vor. Das Ereigniß der Woche in Deutschland ist die neueste Kaiserrede bei seinen Märkern. Die Rede ist wichtig genug, um sie im Auszug wiederzugeben. — Der Kaiser beantwortete den Toast des Oberpräsidenten mit einem Trinkspruch auf die Mark Brandenburg und wies auf das vergebliche Streben des deutschen Volkes nach Einigung hin, welches in alten Zeiten nur dem Kaiser Barbarossa gelungen. Seitdem verfiel das Vaterland, bis die Vorsehung in Kaiser Wilhelm dem Großen das Instrument geschaffen, welches nach einem ernsten Werdegang die Einigung herbeiführte. Das Andenken Kaiser Wilhelms des Großen ermahnt zur Erfüllung der großen Aufgabe, namentlich der Aufgabe des Kampfes gegen den Umsturz mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln. Eine Partei, welche es wagt, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, welche sich gegen die Religion erhebt, welche selbst vor der Person des Allerhöchsten Herrn, des Kaisers Wilhelm I. nicht Halt mache, müsse überwunden werden. Der Kampf kann nur gelingen, wenn wir des großen Kaisers gedenken, dem wir das deutsche Reich verdanken, neben welchem mehrere tüchtige Rathgeber waren, die aber alle Werkzeuge seines erhabenen Willens waren. Wir werden im Kampfe nicht nachlassen, um das Land von einer Krankheit zu befreien, welche nicht nur das Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben, vor Allem aber das Heiligste, was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau, zu erschüttern trachten.

Politische Tageschronik.

* Das bayerische Kriegsministerium soll es abgelehnt haben, einen Versuch der Versorgung der Garnison mit direkt von den Landwirthen bezogenem Vieh und Fleisch zu machen. Dienstliche und wirthschaftliche Gründe werden als Motiv der Ablehnung angegeben.

* Der Reichstag, welcher in den letzten Tagen ungewöhnlich rasch mit seinen Aufgaben vorwärts gekommen ist und das zur Verhandlung bereite Material ziemlich aufgearbeitet hat, wird heute und die ganze Woche keine Sitzungen abhalten, um den Kommissionen mehr Zeit zur Förderung ihrer Vorlagen zu lassen. So ist zunächst der Marine-Etat in der Budgetkommission zu erledigen, die Kommission für das Handelsgesetzbuch u. A. können schneller arbeiten. Die große Mehrzahl der Reichstagsmitglieder, welche nach wie vor die Sitzungen schwänzt, hat sich zwar wahrlich nicht überanstrengt; den wenigen eifrigen ist aber eine Pause wohl zu gönnen, worüber auch das Publikum, besonders in den Faschingstagen, nicht böse sein wird.

* (Marine-Pläne.) Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht einen Artikel der englischen Wochenschrift „The Spectator“, der ausführt, daß im Kriegsfall die deutsche Flotte der englischen nicht gewachsen wäre. Auf diese Schilder-

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie schön war Elsa in dem elfenbeinfarbenen Spitzenkleide, welches so keusch und duftig ihre süße Gestalt umfloß, in dem myrtengeschmückten Brautkleide!

Als der Verlobte zu ihr ins Zimmer trat, wo sie wie im Traum seiner harrte, da kniete er unwillkürlich vor ihr nieder wie vor einer Heiligen.

„Du mein höchstes Gut, Du mein Alles! Hier auf den Knien schwöre ich es Dir zu bei dem allmächtigen Gott, daß ich mich Deines Vertrauens stets würdig zeigen werde, daß Du zeitlebens an mir den treuesten, liebevollsten Gatten haben sollst, den je ein Weib besessen! Ich liebe Dich nicht allein, Elsa, ich verehre in Dir auch die höchsten Tugenden, die berauschende, den Mann so unbeschreiblich beglückende Schönheit der echten Frau — und somit wirst Du, so Gott will, umstrahlt vom Lebenssonnenschein durchs Leben gehen, mein Arm wird Dich immerdar schützen vor jeder Unbill, die von außen zu Dir herandringen könnte.“

Einige hellglänzende Tropfen stahlen sich langsam aus den tief gesenkten Augen der holden, jungfräulichen Braut, aber es waren himmlische Freudenthränen, die den Busen schwellten, und das Herz dem Glücke weihten — so, gleichsam berauscht von ihrer Liebe, tief durchdrungen von der stolzen Sicherheit, die der gegenseitige, ungetheilte Besitz ihnen verlieh, traten sie vor den Priester.

Einige intime Freunde der Majorin fungirten als Zeugen — aus dem Kreise des Grafen war Niemand erschienen. Der einzige Freund, den Ewald geladen, hatte, eine leere Ausflucht gebrauchend, abgelehnt.

Das bindende „Ja“ war in dem hochgewölbten Raum verhallt, und, die nun zusammen gehörten fürs ganze Leben wurden umrauscht von dem volltönenenden Orgelklang, der ihnen noch nachhallte, als sie schon den draußen stehenden Wagen bestiegen hatten.

Als der warme Septemberabend sich herabsenkte, und ein leichter Nebelschleier das magische Licht des Mondes umhüllte, da saß die Majorin einsam, allein in ihrem Lehnstuhl am grünumrankten Fenster — der Eisenbahnzug aber, der nach dem Süden fuhr, trug ein in tausend Wonnen gewiegtes, überseliges, junges Ehepaar davon.

Und wieder überlegte die Majorin, ob sie durch ihre Nachgiebigkeit auch recht gehandelt, und sie glaubte, sich keinen Vorwurf machen zu dürfen — mochte doch der ganze Groll des Bruders über sie hereinbrechen; Elsa war ihm ja von nun ab unerreichbar, an der Seite des Gatten war sie auf immer geschützt und geborgen.

(Fortsetzung folgt.)

ung nimmt die „Nordd. Allg. Ztg." Bezug mit der Bemerkung, daß diese Betrachtungen für die Gegner einer Verstärkung unserer Kriegsflotte recht lehrreich sein könnten. — Wieso denn? Nach der „Nordd. Allg. Ztg." doch nur zu dem Zweck, sich damit einverstanden zu erklären, daß die deutsche Marine auf den Umfang der englischen Marine gebracht werde! Die deutsche Marine aber auf die Höhe der englischen bringen zu wollen, das ginge noch über die uferlosesten der bisherigen Marinepläne hinaus, das würde die Reichsschulden in kürzester Frist verdoppeln.

* (Was ist besser?) Königsberg hat von einer Veranstaltung größerer Festlichkeiten zur Zentenarfeier Kaiser Wilhelms I. Abstand genommen. Dagegen haben die städt. Behörden 100 000 Mark zur Gründung einer Kaiser Wilhelmstiftung bewilligt, in der Genesende eine Heimstätte finden sollen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 1. März. (Theater.) Vor ausverkauftem Hause wurde gestern die Zauberposse „Lumpaci-Vagabundus" gegeben. Die einzelnen Rollen wurden auf das Vortrefflichste wiedergegeben und das Publikum dankte durch reichen Beifall. Morgen kommt zur Aufführung: „Schildwache, Tod und Teufel" und wünschen wir Herrn Krems ein ebenso volles Haus.

* Forchheim, 1. März. (Nicht zu viel Hopfen!) Die Kreisregierung von Mittelfranken hat eine höchst interessante Entschließung bezüglich des Hopfenbaues erlassen. Es wird in derselben darauf hingewiesen, daß, nachdem die Hopfenbau treibende Bevölkerung bisher zu einer Einschränkung dieses Betriebs nicht zu bewegen war, den Verwaltungsbehörden nunmehr ausdrücklich der Befehl ertheilt werde, von Amtswegen zu einer Minderung des Hopfenbaues aufzufordern, sowie von Neuanlagen dringend zu warnen, da keinerlei Aussicht bestehe, daß die gedrückten Hopfenpreise in der nächsten Zeit höhere würden. Es sei eine beträchtliche Ueberproduktion des Hopfens vorhanden anderseits aber der Bedarf an Hopfen zur Biererzeugung ein bedeutend geringerer geworden. Dazu komme, daß während früher jeweils der Hopfen eines Jahrgangs benützt werden mußte, weil derjenige der älteren Jahrgänge nicht oder wenig brauchbar war, seit einer Reihe von Jahren ein Konservirungsverfahren angewendet wird, wonach jene Zwangslage nicht mehr besteht, der überschüssige Hopfen eines Jahres vielmehr in den nächsten Jahren noch recht gut verwendet werden und auf diese Weise der Preis des jeweils jüngsten Hopfens gedrückt werden könne.

* Forchheim, 1. März. Im Prüfungsjahre 1895/96 betrug in Bayern die Zahl der Approbationen für Aerzte 390, für Apotheker 183, für Zahnärzte 12 und Thierärzte 19.

* Forchheim, 1. März. Rudolf Falb schreibt in seinen Wetterprognosen über Monat März: Auch dieser Monat wird den milden Charakter dieses Winters, wie er seit dem 21. Januar zu erwarten steht, nicht verleugnen. Ist auch die Temperatur im Allgemeinen nicht so beständig über dem Mittel, wie im Februar, so ist doch auch das Sinken unter dasselbe nur unbedeutend. Auch die Niederschläge sind, außer der Zeit der kritischen Termine, nicht nennenswerth, so daß dieser Monat im Gegensatz zum vorausgehenden als trocken bezeichnet werden muß. Die Schneefälle werden erst nach der Mitte des Monats bedeutend.

S Ebermannstadt, 28. Feb. Letzten Donnerstag vollendete Hr. Geistlicher Rath Stadtpfarrer Zwingmann sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse wurde dem allgemein beliebten Priestergreise durch Herrn Bürgermeister Dümlein Namens der Gemeinde Ebermannstadt die Glückwünsche dargebracht; Herr Bezirkshauptlehrer Nagengast überbrachte die Glückwünsche der Lehrerschaft des kath. Inspektionsbezirkes.

Pottenstein, 28. Febr. Unter ungeheurer Betheiligung wurde gestern hier der Herr Hochw. Geistliche Rath, Dekan und Pfarrer Zambeli von Büchenbach zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm der Hochw. Herr Dekan und Pfarrer Popp von Gößweinstein vor, der in seiner herrlichen Grabrede den Verstorbenen als ein Muster im Priesterstande schilderte. Der Ort Büchenbach, wo der Verstorbene zuletzt wirkte und wo er auch starb, war bei der Beerdigung durch den Bürgermeister mit den Gemeindeverwaltungsmitgliedern vertreten.

Höchstadt, a. A., 27. Febr. (Beschälstation.) Gestern Nachmittag traf der Beschälwärter Herr Reuther nebst 2 Hengsten vom Landesgestüt Ansbach hier ein. [A. B.]

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 27. Febr. Die Jahresversammlung des Cretinen-Hilfsvereins für Oberfranken fand heute Mittag im Rathhaussaale statt. Herr Dompropst Dr. Lingg erstattete den Jahres-Bericht. Die Zahl der Mitglieder ist dermalen 801. Die Mitglieder zahlen 2171 Mk. 71 Pfg. Jahresbeiträge. Unter den Einnahmen im Jahre 1896 figuriren namenswerthe Spenden von Wohlthätern des Vereins. Als Ausgaben sind vorgetragen 1500 Mk. für Unterhaltung der 5 Klosterfrauen, 2400 Mk. Abzahlung an der Bauschuld, welche nunmehr noch in einer Höhe von 8600 M. besteht. Was die Frequenz der Anstalt anlangt, so befinden sich in der Anstalt auf der Burg zu Burgkundstadt 22 Personen. Bei der dermaligen geringen Frequenz des für 60 Zöglinge eingerichteten Hauses werden bis auf Weiteres und provisorisch Cretinen aus anderen Kreisen des Königsreichs aufgenommen. Anerkennend gedachte der Herr Berichterstatter des Mutterhauses Dillingen, welches 1300 Mark Zuschuß gibt und der Stadtgemeinde und Bevölkerung Burgkundstadt.

, Handarbeitsunterricht. Man schreibt uns aus Bayreuth, 24. Februar: Das Kultusministerium hat eine Entschließung an die k. Kreisregierung ergehen lassen, in welcher nachdrücklichst die Aufnahme des Handarbeitsunterrichts in die Zahl der obligatorischen Unterrichtsgegenstände der Volksschulen verlangt wird, wie dies in einigen Kreisen Bayerns bereits geschehen ist. Der Lehrplan der Mädchenschulen, welcher dem für die Knabenschulen vollständig analog ist, verträgt sicherlich einige Streichungen zu Gunsten des neuen Lehrfaches, dessen Einführung von der Bevölkerung mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die k. Kreisregierung von Oberfranken erwartet, daß die Initiative zur Einführung dieser zeitgemäßen Neuerung von den Schulbehörden selbst ausgeht.

* Münchberg, 25. Februar. Nach übereinstimmenden einstimmig gefaßten Beschlüssen zeichnet die Stadtgemeinde Münchberg zu dem Garantiefonds für die zu reorganisirende Weberschule die Summe von 5000 Mk. Auch von privater Seite wird gut gezeichnet.

* Rehau, 25. Febr. Die hiesige Buntweberei will die Löhne der Weber von $4^1/_2$ auf 4 Pfg. reduzieren. Da aber die Löhne nach Ansicht der Arbeiter nicht die glänzendsten sind und die Weber sich nicht noch mehr einschränken lassen wollen, haben gestern von 30 Webern 26 Mann die Arbeit gekündigt.

* Schweinfurt, 26. Febr (Bürgermeister.) In der Vorwahl wurde mit großer Mehrheit Bürgermeister Söldner in Weißenburg gewählt.

* Regensburg, 24. Febr. (Nachzuholende Trauung.) Bei einem Pärchen, das im vorigen Jahre „Silberne Hochzeit" feierte, stellte sich kürzlich nach amtlichen Recherchen heraus, daß dasselbe gar nicht verheirathet sei! Jetzt müssen die „Silbernen" um die Verehelichungslicenz nachsuchen.

* Kaltenbrunn (Oberpf.). Im nahen Dorfe Gmünd verunglückte der unverheirathete Lehrer Linhard dortselbst, indem er in die hochgehende Heidenaab gerieth und ertrank. Von halb 12 Uhr an war er planlos, wahrscheinlich im Zustande der Geistesgestörtheit, im Dorfe umhergeirrt, weckte auch mehrere Bauern Gmünds auf und fragte diese nach „dem Wege nach Babylon, seinem früheren Schulposten".

* Germersheim, 25. Febr. (Erschossen) hat sich nach der „Pf. Ztg." in seiner Wohnung Leutnant Barth des 17. Inf.-Reg hier.

* In der Nähe von Jüterbog hatte ein Forstmann ein Netz aufgestellt, worin sich Krammetsvögel fangen sollten. Es hatten sich aber auch einige Stärchen mit hinein verirrt. Als nun die Beute ausgenommen wurde und ein Vogel nach dem andern sterben mußte, streckte sich zuletzt die Hand auch nach den beiden Staren aus. Da schrie einer derselben so

laut er konnte: „Ich bin der Kanter von Jüterbog und dies ist meine Frau." Fast erschrecken zog der Vogelhändler die Hand zurück, brachte die Stare lebend mit heim und telegraphirte nach Jüterbog, um den Eigenthümer dieser Stare etwa ausfindig zu machen. Es gelang, und beide Stare wurden ausgehändigt.

* In einem Anfall von Verfolgungswahn drang der Ochsenmetzger Kenngott in Heilbronn mit gezücktem Messer in das Schlafgemach seiner beiden erwachsenen Töchter, nachdem er die Zimmerthür gewaltsam eingedrückt hatte. Die beiden Mädchen suchten dem Vater, der schon seit einiger Zeit sehr zum Jähzorn neigte, durch das Fenster zu entrinnen. Während es dem einen der Mädchen glückte, an einem Vorsprung des Hauses entlang kletternd, durch ein Fenster in das nächstliegende Gemach zu gelangen, stürzte die Schwester bei dem Versuch, sich auf dieselbe Art vor dem Vater zu retten, von dem zweiten Stockwerk auf die Straße und wurde bewußtlos, mit anscheinend nicht lebensgefährlichen Verletzungen in die Wohnung getragen. Der unglückliche Vater, der sich wie rasend geberdete, wurde, nicht ohne Mühe, ins Krankenhaus verbracht.

* Aus Württemberg, 26. Febr. Der Mißhandlungsprozeß Bauer aus Nekarsulm scheint jetzt seinem Ende entgegenzugehen. Lieutenant Rabe wurde durch das Kriegsgericht in Stuttgart aus dem Heere entfernt, weil er den „Musketier Bauer in Verzweiflung und in den Tod getrieben hat." Das Urtheil wird nach der Bestätigung durch den König bekannt gegeben werden. Feldwebel Ilshöfer wurde auch aus dem Armeeverband entlassen, nachdem ihm in Rücksicht auf seine frühere Dienstleistungen der Civilversorgungsschein eingehändigt worden ist.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 1. März. Der gestrige Taubenmarkt war der bis jetzt stärkstbestellteste; es waren 2220 Stück zugebracht worden. Bei flottem Verkauf und Tausch wurden auch wieder gute Preise (1—17 Mark für das Paar) erzielt.

* Forchheim, 1. März. Der letzte Holzmarkt war gut befahren und wurde auch sämmtlich zum Markt gebrachtes Holz verkauft. Preis per Ster 4—6 Mk.

* Höchstadt a. A., 1. März. Morgen Dienstag, den 2. März findet dahier Geflügel-, Rindvieh- und Schweinemarkt statt.

* Bamberg, 27. Febr. Den ersten Spargel brachte heute Gemüsehändlerin Frau Anna Bittel auf den Markt. Das Bund wurde um 1 Mk. 50 Pfg. verkauft.

Nürnberg, 27. Februar. [Hopfenbericht.] Die Geschäftslage ist gedrückt, die Nachfrage für Kundschaftsbedarf ist sehr schwach, und für Exportzwecke werden nur vereinzelt kleinere Käufe vollzogen; in Folge dessen sind die Preise aller Sorten zu Gunsten der Käufer. Gestern und heute gelangten zusammen ca 80 Ballen für Export, bestehend aus geringen Hallertauern, welche zu Preisen von Mk. 10—15 übernommen wurden. Gesammtumsatz ca. 500 Ballen. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 15, Mittel do. bis M. 35, Prima do. bis M. 55, Gebirgshopfen bis M. 65, Geringe Aischgründer bis M. 15, Mittel do. bis M. 35, Prima do. bis M. 55, Geringe Hallertauer bis M. 15, Mittel do. bis M. 35, Prima do. bis M. 80, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 85, Geringe Elsässer bis M. 20, Mittel do. bis M. 40, Prima do. bis M. 70, Altmärker bis M. 20, Mittel Badische bis M. 45, Prima do. bis Mk. 85, Geringe Württemberger bis M. 25, Mittel do. bs M. 45, Prima do. bis M. 85, Mittel Polnische bis M. 45, Prima do. bis M. 80, Spalter Land, leichte Lagen bis M. 65.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 27. Februar.

Der 14jährige Sattlerssohn Franz Eichinger von Forchheim ist vom Schöffengerichte wegen groben Unfugs zu 1 Woche Haft verurtheilt worden. Seine Berufung hatte Erfolg. Das Landgericht konnte sich von seiner Schuld nicht überzeugen und sprach den Franz frei.

Die led. Elisabetha Klingenschmied von Ruderhausen hat sich bereits früher diverser Schwindeleien schuldig gemacht und im vorigen Jahre einmal auch bei einer Mägdeverdingerin in Forchheim eingenistet, wo sie eine Obligation mitgehen hieß. Dieserhalb und wegen anderer Dinge erhielt sie 7 Monate Gefängniß. Heute ist sie eine völlig gebrochene Kranke, die an Schlagflüssen leidet und wohl kaum ihre Schuld hienieden verbüßen kann. Auf Extrastuhl saß sie heute vor dem Senate. Ein Gendarm mußte an ihrer Seite sitzen und der Hr. Landgerichtsarzt wohnte der Verhandlung bei.

17 Militärausreißer wurden in contumacium zu je 200 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

[Berichtigung.] Heute Nachmittag 4 Uhr ist Sühneandacht; ebenso morgen. Von morgen Nachmittag 4 Uhr an wird zur heiligen Beicht gesessen.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Zeigen hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung ergebenst an, daß wir für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommer-Saison 1897** das schon früher innegehabte

Damenconfections-Geschäft

wieder aufnehmen werden mit der Zusicherung, stets die ersten Neuheiten in Stoffen und Schnitten zu bringen.

Preise werden wir billigst stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein (1

Hochachtungsvoll

Lorenz Walter,

(Inh.: Gebr. Walter)

Damengarderobegeschäft, Forchheim, Hauptst. 208.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhaften Einkauf der besten **Vollmilch**, (Angler Kühe), welche ich von einem Rittergut beziehe, bin ich im Stande, meinen Kunden beste Waaren zu liefern und sehe ich weiterer Abnahme gerne entgegen

Joh. Hammerand,

44 Milchhändler, **Restauration Heyder.**

Weberei-Cantine.

Morgen Dienstag, von Nachm. 4 Uhr ab **musikalische Unterhaltung mit Fastnachtsscherz.**

Es ladet freundlichst ein

J. Grimminger.

Kath. Kasino.

Montag, den 1. März, Abends 1/2 8 Uhr **Familienabend.** Hiezu ladet höflichst ein der Vorstand.

Schellfische

treffen morgen ein und empfiehlt

Baptist Ochs.

Ist. Rahmkäse

aus der Cisterzienserabtei Oelenberg (Elsaß) bei

Gg. Müller, Kaufmann,

2) Hauptstr. Nr. 209

Feinst marin. Vollheringe

empfiehlt **George Schroll.**

Ein Kostgänger

wird gesucht. Näh. Exped. 3.1

Ein ordentlicher Junge

wird nach auswärts als Müllerlehrling gesucht. Näh. Exped. 2,2

Bekanntmachung.

Wahl des Verwaltungspersonals der Schullehrerreliktenpensionsanstalt von Oberfranken für 1897—1902 betr.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß zum Distriktsgeschäftsführer für Forchheim für obenbezeichnete Anstalt und zwar für die Wahlperiode 1897 mit 1902 der Lehrer Herr Gg. Kärgelein in Forchheim und als Beisitzer bezw. Ersatzmann der Lehrer Herr Friedrich Schödel in Forchheim gewählt, sowie auch bereits verpflichtet und eingewiesen worden sind.

Forchheim, den 26. Februar 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unfug an den Fastnachtstagen betr.

Die bevorstehenden Fastnachtstage geben uns Anlaß, auch in diesem Jahre wieder an das Ehrgefühl der hiesigen Einwohnerschaft zu appelliren und dieselbe dringend zu ersuchen, nach Kräften dahin mitzuwirken, daß unter der Maske des Scherzes nicht wieder die gröblichsten Beleidigungen verübt werden. 2.2

Forchheim, 23. Februar 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Gesichts-Masken!

Gebe wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ab.

J. Geßlein.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlauben uns einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß unser

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Confirmantenanzügen, Knabenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Zugleich bringen auch zur gefälligen Kenntniß, daß unser **Stoff-Lager** in allen nur denkbarsten Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichern zu.

Preise billigst. **Preise billigst.**

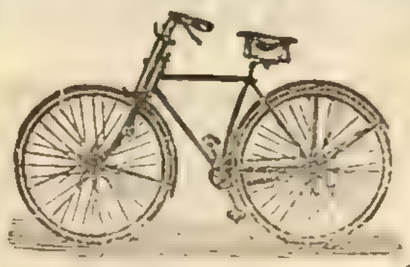
Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein

hochachtungsvoll

1)

Lorenz Walter,
(Inh. **Gebr. Walter.**)

Bestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.



V. H. Frisch, Forchheim.

Größtes Lager in

Nähmaschinen.

Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen.

Fahrräder und Kinderwagen.

Theater in Forchheim.

Faschings-Dienstag, den 2. März 1897

Großer Fastnachtsschwank:

Schildwache, Tod u. Teufel

oder:

Eulenspiegel als Schnipfer.

Große Fastnachtsposse mit Gesang in 4 Akten v. Moser.

Verehrte! Auf obige Fastnachtsposse macht besonders aufmerksam

hochachtungsvoll

Franz Krems, Theaterdirektor

Eintrittspreise wie immer. Anfang 8 Uhr

Die Abendparole heißt: **Lachen!**

Militär-Verein.

Morgen Nachmittags von 3 Uhr ab

Zusammenkunft

im Vereinslokal. Der Vorstand.

Verein Frohsinn.

Morgen, Faschingsdienstag, von Nachmittags 4 Uhr ab

Tanz-Kränzchen

im Vereinslokal, wozu alle Ehrenmitglieder und Mitglieder mit Familienangehörigen freundl. eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Kathol. Gesellenverein.

Morgen Dienstag, Abends 7 Uhr,

Familienabend.

Hiezu ladet freundlichst ein

der Präses.

Für Rettung von Trunksucht!

Iverl. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konetzky,** Drogist, **Stein** [Aargau], Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 62

Echten Oberndorfer

Runkelrübensamen,

à Liter 30 Pfg, sowie

200 Stück Setzkarpfen

verkauft 3.1

Gg. Schmidt, Pinzberg.

Ein Kutscher

und ein

Hausbursche

gesucht.

Stadtapotheke Forchheim.

Grüner & schwarzer Thee

Bruchchocolade

(Pfund Mk. 1.—)

Punschessenz

empfiehlt **C. Warwas,** Drogenhdlg.

Angenehme und leichte

Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.,** Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8.4

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 49 Dienstag, 2. März 1897

Die „Forchheimer Zeitung" hat, um allen, auch weitgehendsten Ansprüchen der Zeit an ein Lokalblatt gerecht zu werden, mehrere Original-Correspondenten aus den Hauptstädten des Frankenlandes gewonnen, so daß wir im Stande sind, unsere Leser gerade so rasch bedienen zu können, wie die größeren Blätter. Besonders für Forchheim Wichtiges, wie Personalnachrichten erhalten wir auf telegraphischem Wege. Wir bitten unser Bestreben durch Abonniren und Inseriren zu unterstützen.

Politische Tageschronik.

* Die Novelle zum Invaliditäts-Versicherungsgesetz ist nunmehr dem Reichstag zugegangen. Aus derselben ergibt sich, daß künftig statt Dreiviertel nur die Hälfte der Renten von der die Rente festsetzenden Anstalt getragen und die andere Hälfte auf alle Versicherungsanstalten nach Maßgabe ihres Vermögensbestandes am Ende des jeweils abgelaufenen Rechnungsjahres vertheilt wird.

* Berlin. Eine Herold-Depesche meldet: Eine neue politische Partei, das „Deutsche Kartell", ist gestern hier von bisherigen Anhängern beider konservativen Parteien, des Bundes der Landwirthe, der Nationalliberalen und der deutsch-sozialen Reformpartei ins Leben gerufen worden. In einer von etwa 600 Personen besuchten Versammlung entwickelte Professor Dr. Friedrich Lange von der Deutschen Zeitung das Programm des neuesten deutschen Kattelmuttel.

* Die „Frkf. Ztg." meldet aus Berlin, 27. Febr.: In den Berathungen über die Militärstrafprozeßordnung ist gestern eine Pause für mehrere Wochen eingetreten. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so kann nun auch das letzte Hoffnungsfünkchen ausgelöscht werden, daß die vom Reichskanzler für den „Herbst 1896" versprochene Reform in diesem Jahre zu Stande kommt. Ob im Herbst 1897 ein dieser Reform geneigter Reichskanzler vorhanden sein wird, darüber kann kein noch so erfahrener Politiker Aufschluß geben. Hoffentlich vergißt das Volk bei den Wahlen nicht, wie man in Deutschland die populärsten Reformen behandelt. Der jetzige Reichstag aber wird die Angelegenheit im Auge behalten, wenn die Besoldungsverbesserungen für die Premierlieutenants und Hauptleute zur Beschlußfassung gelangen.

* Zur Rede des Kaisers heißt es noch, die Worte wären zum Theil weit schärfer gewesen, als sie offiziös verbreitet wurden. Mit Bezug auf die Sozialdemokraten forderte der Kaiser auf, „uns von der Pest (offiziös in Krankheit gemildert) zu befreien, die unser Volk durchseucht." Die Sozialdemokratie, so habe der Kaiser mit erhobener Stimme erklärt, müsse „ausgerottet werden bis auf den letzten Stumpf." (Hieraus macht der offiziöse Text, sie müsse überwunden werden.) Schließlich habe der Kaiser die Rathgeber des alten Kaisers nicht als die „Werkzeuge", sondern als die „Handlanger" seines erhabenen Wollens bezeichnet.

* Zur Situation auf Kreta.

Die sogenannte Sommation der Mächte ist vorgestern in Athen überreicht worden. Daß der König sich zur Zurückziehung seiner Truppen aus Kreta schnell noch vor der viertägigen Galgenfrist entschlösse, dazu ist wenig Aussicht.

Das Innere der Insel ist überall, mit Ausnahme eines Bezirks, von griechischen Truppen besetzt und die Lage der mohamedanischen Bevölkerung traurig. Vor Herakleion hat gestern ein Kampf zwischen Türken und Aufständischen stattgefunden, wobei die Christen zurückgeschlagen wurden. Bei

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

5.

Während im Norden bereits die Novemberstürme in wilden Tänzen das Land durchzogen, war es im Süden sonnig und warm.

Am Ufer des Mittelländischen Meeres, in einer jener reizenden, blühenden Städte, die so unendlich wohlthuend auf Herz und Sinne des Nordländers einwirken, saß an einem Morgen, wo die Schönheit der Natur sich mit besonderer Zauberkraft entfaltet zu haben schien, das junge gräfliche Ehepaar bei der Frühstücksschokolade.

Die wenigen Wochen ihrer Ehe hatten an Elsa eine wunderbare Veränderung vollbracht — aus der Knospe hatte sich die schönste Blüthe entfaltet — die Gräfin war voller geworden, die zarte Gestalt hatte sich zum schönsten, künstlerischen Ebenmaß entwickelt — auch lag um den schwellenden Mund jener Zug stillen Glückes, seligen Erkennens, der ganz jungen Frauen eigen zu sein pflegt. Aus den Augen leuchtete ein tiefer, feuchter Glanz.

Elsa wähnte nichts anders, als sie befinde sich ununterbrochen in einem paradiesischen Traum, und ebenso glückvoll, wenn auch nicht traumverloren, schaute Ewald drein.

Wenn er so neben dem geliebten Wesen saß und ihr reizvolles Profil betrachtete, dann wäre er am liebsten oft während einer harmlosen Unterhaltung aufgesprungen und hätte das geliebte Weib voll leidenschaftlicher Heftigkeit an sich gepreßt. Da dies jedoch nicht wohl anging, so mußte er sich mit stummem Händedrücken begnügen, aber Elsa erkannte nur zu wohl mit dem Scharfblick der liebenden Frau, was ein solcher Händedruck für sie besagte — Schauer himmlischer Lust durchrieselten dabei ihren Körper.

Der Graf hatte sich soeben erhoben, um eine blühende Rose für seine Gattin zu brechen, da wurde ihm die Post überreicht. Neugierig griff er nach den wichtigen Briefen, konnten es doch nur Grüße aus der lieben Heimath sein, die ihnen hier entgegen gebracht wurden. So ein Brief von der Majorin erregte jedesmal einen Jubelsturm bei Elsa.

Auch jetzt erhob sie sich hastig und streckte schon von Weitem die Hand aus nach dem erwarteten Brief von der theuren Mutter. Da bemerkte sie, wie sich plötzlich eine düstere Falte in ihres Gatten Gesicht grub — angstvoll preßte Elsa die Hand auf das pochende Herz — bisher waren die Tage ihrer Ehe sonnenhell verflossen, sollte die erste Wolke am Horizont derselben auftauchen?

(Fortsetzung folgt.)

Kanea gab eine türkische Fregatte auf die Aufständischen zwei Schüsse ab, stellte aber das Feuern auf Befehl der Kommandanten der fremden Schiffe ein.

Unter den Türken herrscht großer Enthusiasmus für Kaiser Wilhelm und die Haltung des Berliner Kabinets. Die Offiziere sprechen viel über die Haltung des Kaisers und und aus Stambul wird der ungewöhnliche Vorgang berichtet, daß in mehreren Moscheen bei dem Freitaggebet die Imams Bitten für das Wohl des deutschen Kaisers einfließen ließen. Dagegen herrscht bei den Griechen Erbitterung über Deutschland. Dem deutschen Kreuzer „Kaiserin Augusta" wurde z. B. in Syra die Kohlenlieferung von den Griechen verweigert.

Die neuesten Meldungen lauten:

London, 1. März. Die „Times" melden aus Athen, das Ultimatum sei noch nicht überreicht. Das ermuthigte die Griechen in der Aussicht, daß die Mächte in der Hauptfrage uneinig seien. Die Stimmung in Athen ist gegen jedes Nachgeben. Kreta sei bereits griechisches Gebiet, das die Armee nie räumen dürfe. Brauchen die Mächte Gewalt, so wird Griechenland den allgemeinen Brand entfachen.

Athen, 1. März. Meldung der „Agence Havas" von 12¼ Uhr Nachts: Die Gesandten der Mächte, welche sich in der englischen Gesandtschaft versammelt hatten, haben den Wortlaut der an die griechische Regierung zu überreichenden Note festgestellt. In der Note heißt es, daß die Mächte beschlossen, Kreta auf der Grundlage der Gleichberechtigung von Muselmannen und Christen eine Autonomie zu gewähren, und deshalb Griechenland auffordern, seine Flotte und Truppen zurückzuziehen. Wie versichert wird, wäre eine Frist für die Räumung nicht festgesetzt, die Instruktionen der Gesandten wären in diesem Punkte nicht übereinstimmend.

Athen, 28. Febr. Eine Abordnung von 39 Kretern unter Führung des Bischofs von Rethimo, Denis, überreichte heute dem König eine Adresse, in welcher es heißt, die Autonomie Kretas würde der Insel nicht endgiltige Beruhigung bringen und nur dazu führen, neue Revolutionen und neue Gefahren für den europäischen Frieden vorzubereiten. Aus diesen Gründen sei das kretische Volk fest entschlossen, den gegenwärtigen Kampf fortzusetzen, um die Vereinigung mit Griechenland zu verwirklichen und ein für allemal der auf der Insel herrschenden Anarchie ein Ende zu machen. Die Abordnung erklärte ferner, daß selbst die Muselmanen auf Kreta die Vereinigung als das einzige Mittel zur zweckmäßigen Lösung der Frage ansehen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 2. März. Eine um diese Jahreszeit gewiß seltene Erscheinung haben wir zu verzeichnen. Gestern gegen 6 Uhr Abends zog ein Gewitter vorüber; diesem folgte gegen ¾8 Uhr ein zweites, welch letzteres besonders von heftigen elektrischen Entladungen und starkem Regen begleitet war.

○ Heroldsbach, 2. März. Im nahen Oesdorf wurde gestern Mittag die 25jährige Tochter des Waldvorarbeiters Hockler, die ihrem Vater das Mittagessen in den Wald getragen hatte, von einem umstürzenden Baum erschlagen.

* Streitberg, 28. Febr. In Folge durchdringenden Schneewassers hat sich von dem Mauerwerke der den Streitbergbesuchern gutbekannten Burgruine „Streitburg" ein Theil, große Bausteine enthaltend, losgelöst. Mehrere hiedurch abgefallene centnerschwere Bausteine flogen gegen das einstöckige, ziegelgedeckte Häuschen des Mühlarztes Kraus und durchschlugen theils das Keller- und sogar das Hausdach. Ein ca. 25 Kilo schwerer behauener Tuffstein, der, nach den zurückgelassenen Spuren zu schließen, in vollster Wucht von der Höhe herabsauste, wurde nur durch 3 aufeinander- und auf dem Dachgebälke zufällig liegende Fichtenkohlen davon abgehalten, in das mit der 6köpfigen Familie belegte Schlafgemach einzudringen und dort vielleicht großes Unglück zu verursachen. Quaderbrocken verschiedenen Umfanges rollten, durch Obstbäume vom Hause abgelenkt, bis an und über die 140 Meter weit entfernte Bayreuther Straße. Eine bezirksamtliche Kommission hat bereits die Schließung des Hauses sowie weitere Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Höchstadt a. A., 28. Febr. Der milde Winter scheint die Pflanzenwelt sehr früh zu neuem Leben zu wecken; denn gestern wurden uns von Herrn Musiker Hans Lenk schon die ersten blühenden Veilchen überbracht, welche derselbe im Freien gepflückt hat. (A.-B.)

Pommersfelden, 28. Februar. Der Jagdpächter Herr A. Sieger von Schweinbach schoß am 27. ds. Mts. die erste Schnepfe. (A.-B.)

* Baiersdorf, 1. März. In Sachen gegen Eger Johann und Margaretha, Oekonomenseheleute in Langensendelbach, als Schuldner, versteigert der k. Notar Wäckerle in Forchheim öffentlich im Zwangswege am Donnerstag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr in dem Mürschberger'schen Gasthause zu Langensendelbach die Grundbesitzungen der Schuldner, umfassend: Pl.-Nr. 26a = 0,054 ha Wohnhaus Nr. 8 in Langensendelbach mit Stall, Holzlege, Backofen, Scheune mit angebauter Holzlege und Hofraum, 0,092 ha Gärten in 3 Parzellen, 1,230 ha Waldungen in 2 Parzellen, 0,259 ha Waldung mit Wiese, 0,954 ha landwirthschaftliche Grundstücke in 9 Parzellen mit Gemeinderecht und Forstrecht und verschiedene Pertinenzien. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Versteigerungsbeamte.

Vermischte Nachrichten.

* Waldershof, 26. Febr. Der Maurer Christoph Kreutzer in Waldersdorf, welcher durch einen Unglücksfall seine einzige Kuh einbüßte, erhielt vom Prinzregenten eine Unterstützung von 200 Mk. zuerkannt und vom Magistrate in Waldershof ausbezahlt.

* Fürth, 26. Febr. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat die Veranstaltung einer Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Der Magistrat hatte die feierliche Begehung beschlossen.

* Fürth, 1. März. Samstag Abend gegen 8 Uhr entstand in der Königsstraße aus Unvorsichtigkeit eines Kindes ein Zimmerbrand. Das Kind erlitt derartige Verletzungen, daß es nach der Vernehmung verschied.

□ München, 2. März. Das k. Staatsministerium hat dem Staffelsteiner Viktor Scheffel-Denkmal auf dem Staffelberg die Vornahme der Sammlung im ganzen Königreich bewilligt. Die Bundesstaaten Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, sowie die Städte Lübeck und Bremen haben Gleiches zugelassen.

Kempten, 1. März. Gestern früh wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Schlachters und Oberreitnau die Leiche einer 71 Jahre alten Oekonomenwittwe, welche vom Zug überfahren wurde, aufgefunden.

* Augsburg. Das Schwurgericht verurtheilte den 38jährigen Taglöhner Kirschner von Untermeitingen, welcher eine einundneunzigjährige Frau mißbraucht und derart mißhandelt hatte, daß der Tod eintrat, zu 14 Jahren Zuchthaus.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 1. März.

□ Ein theueres Pries. Der Bauer B. hat am 27. Nov v. Jrs. bei einem Viehhändler und Metzger in Forchheim verschiedene Fleischstücke im Preise von ca. 7 Mk. gekauft. An dem einen Stücke hing auch ein Prieslein, das bekanntlich nicht der schlechteste Bissen ist. Beim Kauf verschwand plötzlich das Pries. Der Vorfall kam zur Anzeige und führte zur Verweisung des Metzgers wegen Diebstahl vor das Schöffengericht, wo der Angeklagte aber freigesprochen wurde. Der Amtsanwalt ergriff Berufung und hielt solche heute aufrecht, änderte nur den Rechtsstandpunkt, nahm Unterschlagung an und beantragte 14 Tage Gefängniß. Herr R.-A. Dr. Werner plaidirte als Vertheidiger auf Freisprechung. Die Strafkammer trat der Auffassung des Herrn Staatsanwalt bei und erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe. Die Kosten machen aber das 10fache.

In roher, gemeiner und hinterlister Weise mißhandelten am 8. Sept. vor. Jrs. auf der Ortsstraße zwischen Kersbach und Baiersdorf die Bauernburschen Johann Freund, Franz Gügel und Joh. Nögel sämmtliche von Kersbach ohne aller Veranlassung und lediglich aus purer Rauflust den Bahnarbeiter Johann Fees und den verh. Bauern Joh. Müller beide von Hausen dadurch, indem alle drei auf die beiden Hausener mit Prügel solange einschlugen, bis dieselben bewußtlos liegen blieben. Für diese grasse Rohheit erhielt jeder von den rauflustigen Burschen vier Monat Gefängniß und wegen Steinwerfen drei Tage Haft. Während sich Gügel und Nögel bei ihrem Urtheil beruhigten, legte Freund Berufung ein. Dieser Berufung schloß sich aber auch der Herr Amtsanwalt an. Die des Freund wurde verworfen; dagegen der des Herrn Amtsanwalt stattgegeben, und die Strafe auf fünf Monaten erhöht.

Gratulationskarten

in aparten Neuheiten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaßlach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands, porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18.3

Gesichts-Masken!

Gebe wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ab.

J. Geßlein.

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mk.

sind zu haben in der Exped. ds. Bl.

Theater in Forchheim.

Faschings-Dienstag, den 2. März 1897
Großer Fastnachtsschwank:

Schildwache, Tod u. Teufel

oder:

Eulenspiegel als Schnipfer.

Große Fastnachtsposse mit Gesang in 4 Akten v. Moser.

Verehrte! Auf obige Fastnachtsposse macht besonders aufmerksam

hochachtungsvoll
Franz Krems, Theaterdirektor

Eintrittspreise wie immer. Anfang 8 Uhr
Die Abendparole heißt: **Lachen!**

Heute

Zusammenkunft

punkt 3 Uhr, bei Herrn Sitzmann. Der Vorstand.

Militär-Verein.

Heute Nachmittags von 3 Uhr ab

Zusammenkunft

im Vereinslokal. Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.

Heute Dienstag, Abends 7 Uhr,

Familienabend.

Hiezu ladet freundlichst ein

der Präses.

Für Rettung von Trunksucht!

Verf. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Th. Konetzky, Drogist, Stein [Aargau], Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 63

Nasse Füße

sind oft die Veranlassung von Krankheiten. Es ist daher namentlich bei Regen und Schneewetter rathsam, das Schuhwerk mit einem guten Fett zu schmieren und eignet sich für diesen Zweck **Krebs-Fett** am besten, da solches vollständig wasserdicht macht und das Leder erhält.

Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben bei **Hch. Müller, Forchheim.** (47

Schellfische

sind eingetroffen und empfiehlt

Capt. Ochs, Nürnbergerstr.

Zwei Burschen,

17 bis 18 Jahre alt, finden Arbeit in der Zinnfolienfabrik.

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Großnutzholzversteigerung.

Aus der Abtheilung **Großgesätenföhrling** und **Bürgerebene** werden am

Donnerstag, den 4. März l. Js., Nachm. 2 Uhr

beginnend, in der Brauerei „zum steinernen Haus" folgende Hölzer versteigert:

A. Nutzholz:

Eichen: 25 Blöcher,
27 Spar und Halbreis.

Fohren: 16 Blöcher von 14 bis 25 Meter Länge und bis 55 Centimeter mittleren Durchmesser,
4 Stück überführige von 21—26 Meter Länge, bis 43 Centimeter mittlerer Durchmesser,
15 Stück ganzführige,
26 Stück $^3/_4$führige,
10 Stück $^1/_2$führige,

Fichten: 4 Stück überführige von 20—27 Mtr Länge, bis 43 Centimeter mittlerer Durchmesser,
6 Stück ganzführige,
15 Stück $^3/_4$führige,
31 Stück $^1/_2$führige,
32 Spar- und Halbreis.

B. Brennholz:

24 Ster hartes und
38 Ster weiches Scheit- und Prügelholz,
8 Ster hartes und
57 Ster weiches Steckholz,
300 gebundene harte Wellen und
6 Nadelasthaufen.

Forchheim, den 21. Februar 1897.

Stadtmagistrat. 3.3

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bezirksgremium für Handel und Gewerbe Forchheim.

Donnerstag, den 4. März, Abends 8 Uhr findet

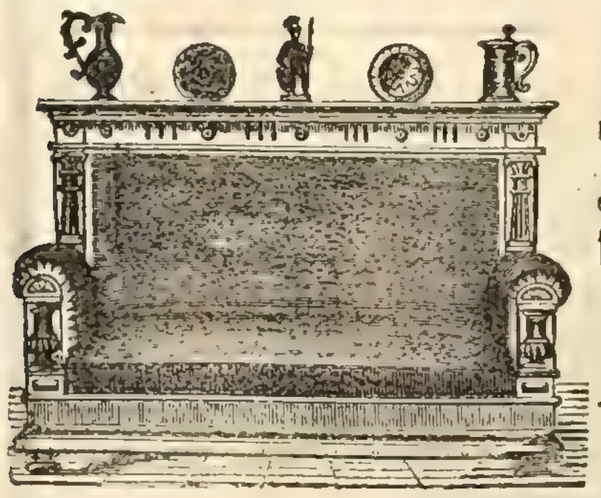
General-Versammlung

behufs Anfertigung des **Jahresberichtes pro 1896** im Saale des steinernen Hauses statt und können bei dieser Gelegenheit etwaige Wünsche und Anträge gestellt werden.

Der Vorstand:

Für Handel:
Franz Puff.

Für Gewerbe:
Joh. Hebendanz.



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**

Schreiner- und Polstermöbeln

und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Hôtel Zettelmeyer.

Heute Dienstag Nachmittag
Dunkles Erlanger
Export-Bier,
wozu freundl. einladet **M. Neumeyer.**

Ein Kostgänger

wird gesucht. Näh. Exped. 3.2

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein
Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, **Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis** à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; **Pegnitz:** Apoth Dorsch; **Gräfenberg:** Apoth Helmreich.

10—12 Ctr. nicht beregnetes gutes

Heu

ist zu verkaufen Näh. in der Exped.

Zu Bettwäsche:
Satin Auguste, sowie Pique und Cattune in allen Dessins
Ph. Groeschel.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 50 Mittwoch, 3. März **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Errichtung eines Mädchengymnasiums in München wird vom Kultusministerium nicht genehmigt werden. — Die „Mädchen" sind ohnehin schon verrückt und überspannt genug. Man lehre sie ordentlich kochen, stricken und flicken, dann taugen sie ganz gut für den Beruf, für den sie geschaffen sind.

* Wie die Blätter mittheilen, wurde der 1. Vorstand des katholischen Lehrervereins in Bayern, Herr Häberlein, infolge Dienstesunfähigkeit ab 1. März lfd. Js. auf Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstleistung in den dauernden Ruhestand versetzt.

* Der Landtag Meiningen hat den Staatsvertrag mit Preußen und Bayern bezüglich des Bahnbau Sonneberg-Stockheim angenommen.

* Unlauterer Wettbewerb. Haushohe Unterschiede finden sich oft in den Angeboten der Handwerker und Industriellen bei Submissionen. Der Magistrat Nürnberg hat nun dieser Tage an einem solchen „Mindestnehmenden" ein Exempel statuirt. Beim Krankenhaus-Neubau hatte ein Schlossermeister ein Angebot mit 18 Proz. gemacht; er zeigte sich aber nicht leistungsfähig, blieb mit Arbeiten im Rückstand und von ihm gelieferte Arbeiten mußten von anderer Seite abgeändert werden, sodaß er außer Akkord gesetzt wurde. Der betr. Gewerbsmeister entschuldigte sich damit, daß zu jener Zeit gute Arbeiter schwer zu haben waren, und bat den Magistrat um Auszahlung der durch sein Verhalten verfallenen 453 Mk. Der Magistrat lehnte dies jedoch ab mit der Motivirung, daß zu jener Zeit für alle Bauhandwerker so viel Arbeit vorhanden gewesen sei, da sei es nicht nöthig gewesen, ein solches Angebot zu machen.

* Zur Situation auf Kreta.

Die Sommation der Mächte — wie ihr „Entweder — oder" — ist, entgegen den gestrigen Mittheilungen, am Samstag noch nicht in Athen überreicht worden.

Näheres über die angedrohten Zwangsmaßregeln und die Fristbestimmung für die Räumung Kretas ist noch nicht genügend bekannt; augenscheinlich bestanden über diese beiden Punkte bis zuletzt Schwierigkeiten zwischen den Mächten, so daß die weitere Entwickelung nicht ganz so einfach gehen wird, wie es in den letzten Tagen den Anschein hatte. Inzwischen nehmen die türkischen Rüstungen ihren Fortgang. Daß sie sich nur gegen Griechenland richteten, ist wohl nicht anzunehmen, zumal man einem Besuch des Königs von Serbien beim Bulgarenfürsten in Sofia unzweifelhaft politische Bedeutung beizulegen hat. Daß sowohl Serbien wie Bulgarien unter anderen Vorbereitungen auch Pferdeaufkäufe ausführen, ist hinlänglich nachgewiesen.

Konstantinopel. Ein aus Athen hier eingetroffener Offizier erklärte dem hiesigen Korrespondenten der „Frankf. Ztg.", daß die Beziehungen zwischen den Höfen von Athen und Petersburg vollständig abgebrochen seien. Der König sei der Spielball des Nationalkomitees. Auch die Kronprinzessin Sofie, die Schwester des deutschen Kaisers, sei Feuer und Flamme für die kretische Bewegung.

In Athen ist, wie ein Telegramm meldet, das Gerücht aufgetaucht, die Regierung habe beschlossen, die Kollektivnote von großmächtlichen Gesandten erst gar nicht entgegen zu nehmen.

Das Ultimatum der Admirale der Großmächte an den griechischen Geschäftsträger lautet: Die Admirale erlauben nicht, daß die griechische Flotte die okkupierten Festungen und Städte bombardire, verbieten jeden Angriff der griechischen

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Einen Brief von meinem Vater," berichtete Ewald hastig. „Das Schreiben ist mir nachgesandt worden von einem Ort zum anderen, es muß schon seit Wochen unterwegs sein."

Schweigend begab sich das junge Paar auf die Plätze zurück. Der Graf schlang unwillkürlich seinen Arm fester um Elsas Hüften, als wolle er sie von vornherein von jeder etwaigen Unbill schützen.

Trotzdem las er den Brief für sich, welcher folgendermaßen lautete:

„Mein theurer Sohn!

Es ist sowohl mein, als auch Deiner Mutter sehnlichster Wunsch, Dich sobald wie möglich wieder daheim zu sehen. Es herrscht jetzt auf Schloß Northof, wohin wir uns während der Sommermonate begeben haben, ein gar reger Verkehr, und wir möchten auch Dich nicht länger entbehren. Hoffentlich ist Deine Gesundheit so weit vorgeschritten, daß Du ohne Gefahr zu uns zurückkehren kannst."

Es folgten nun noch mehrere harmlose Bemerkungen über verschiedene der Gäste, welche Schloß Northof beherbergte, und dann ein herzlicher Schluß, bei welchem der Graf nochmals die Hoffnung aussprach, den Sohn bald in seine Arme schließen zu dürfen.

In dem mit Krone und Wappen geschmückten Bogen lag noch ein leichtes rosa Zettelchen — es kam von Ewalds Schwester Susanna.

„Eigentlich müßte ich Dir furchtbar böse sein, Du garstiger Bruder," schrieb sie, „doch damit Du siehst, daß ich ein großmächtiges Herz besitze, will ich Dir verrathen, weshalb Mama und Papa so schnell Deine Rückkehr wünschen. — Du sollst Dich verheirathen, liebster Ewald, und die man zu Deiner Gattin auserwählt hat, verdient es, Deine ungetheilte Liebe zu erringen — sie ist nämlich meine beste Freundin. Ich will Dir noch verrathen, daß sie Berenice heißt, dunkle, machtvolle Augen besitzt und so schweres glänzendes, schwarzes Haar, daß man sie hier allgemein die „braune Sirene" getauft hat. Da ich ja bestimmt weiß, daß Dein Herz noch frei ist, so habe ich nach besten Kräften für Dich bei Berenice vorgearbeitet — sie ist entzückt, daß sie Dich bald begrüßen darf und freut sich kindisch auf Deine Ankunft — von dem Projekte der Eltern, Dich mit ihr zu verbinden, ahnt sie natürlich nichts — Mama hat mir dieses im strengsten Vertrauen verrathen. Ich kann mir lebhaft vorstellen, mit welcher Eile Du heimwärts ziehen wirst, kenne ich doch Deine besondere Vorliebe für dunkeläugige, dunkelhaarige Mädchen, die jenen marmorbleichen Teint besitzen, wie ihn meine Berenice in so außerordentlicher Schönheit aufweist. Doch ich fürchte, Dir zu viel zu verrathen, und deshalb schließe ich mit den besten Wünschen für Deine

Truppen gegen diese Festungen, erlauben nicht die Ausschiffung von Waffen und Munition, verbieten jeden Angriff der griechischen Flotte auf türkische Schiffe und erlauben nicht das Vordringen der Truppen in das Innere der Insel. Jede Zuwiderhandlung seitens der Griechen gegen diesen Befehl würde durch die vereinigte Flotte zurückgewiesen werden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 3. März. „Kunigund, kommt die Wärm' von uni'." Seit heute Vormittag 9 Uhr herrscht starkes Schneetreiben.

* Forchheim, 3. März. Gestern fand im Café Wittelsbach zu Bamberg die statutenmäßige Delegirtenversammlung des oberfränk. Kreisbienenzucht-Vereins statt. Herr Regierungspräsident v. Roman sandte telegraphisch seine Grüße. Vertreten waren von 31 Bezirksvereinen 20 und zwar Bamberg, Aurachgrund, Buttenheim, Drosendorf, Ebermannstadt, Eltaswind, Forchheim, Giechschloß, Hausen, Kulmbach, Michelau, Pegnitz, Sanspareil-Thurnau, Seßlach, Seussen, Stadtsteinach, Staffelstein, Steigerwald, Wernsdorf und Höchstadt a. A.. Der Mitgliederstand betrug 1469. Honig wurden 10,820 Kilo, Wachs 99 Kilo produziert. Ferner weist die Vereinsstatistik nach, daß 6898 Völker in 5012 Kästen und 1886 Körben eingewintert, dagegen 5763 Völker in 4454 Kästen und 1309 Körben ausgewintert wurden. Durch Schwärme und Ableger fand eine Mehrung von 1543 Völkern statt, während durch Tod und Verkauf 1112 Völker abgingen. Mit gewohnter Meisterschaft lieferte Herr Kreisbienenmeister Weich seinen Rechenschaftsbericht pro 1896. Für die Kulmbacher Ausstellung wurde derjenige Betrag bewilligt, welche der Kreisverein vom Landw. Kreisausschuß erhält. Um praktische Kenntnisse in der Bienenzucht zu verbreiten, soll auch in diesem Jahre Herr Kreisbienenmeister Weich eine Anzahl hilfbedürftiger Vereine besuchen. Ueber den Antrag betr. „Bienenlehrkurse" konnte man sich nicht einigen und wurde derselbe zurückgestellt. Herr Oberpostmeister Swoboda in Würzburg wurde in Anbetracht seiner vielen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Zum Schluß fand eine Verloosung statt, bei welcher die Vereine Pegnitz, Aurachgrund, Ebermannstadt und Staffelstein mit je einer Bienenwohnung beglückt wurden.

* Forchheim, 2. März. (Wo kommt der Saffran her?) Die „Aerztliche Rundschau" berichtet: Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der dortige Sanitätskonsul die Wallfahrten von Persien und Indien nach Kherbela verboten habe. Kherbela ist das Reich der Schiiten. Es ist gebräuchlich, die Leichname reicher Schiiten aus Indien in Karawanen nach Kherbela zu überführen. Die Leichname werden mit vielem Saffran in Teppiche eingenäht und dann in Kharbelan beerdigt. Die Teppiche und der Saffran werden, wenn sie diesen Dienst geleistet, an europäische Händler verkauft. Der größte Theil des in Europa verbrauchten Saffrans ist solchen Ursprungs, was unsere kuchenbackenden Hausfrauen interessiren wird.

≤ Burk, 3. März. Waldaufseher Hofmann dahier schoß gestern die erste Schnepfe.

○ Vom Aischthal. In Adelsdorf gab es am Sonntag Tanzmusik mit solenner Keilerei, wobei Maßkrüge, Stühle und Stuhlbeine die Luft durchfuchtelten. — Heute den 1. März, Abends gegen 1/2 6 Uhr herrschte ein ziemlich schweres Gewitter, begleitet von Schlossen und Regen. Um 1/2 8 Uhr erschien es in neuer Auflage.

Adelsdorf, 28. Febr. Die Reihen der Kriegerveteranen lichten sich von Jahr zu Jahr mehr. Auch gestern wurde wieder ein solcher, der Gütler Ferdinand Hagen von hier, zur letzten Ruhe bestattet. Derselbe hatte seinerzeit als Soldat im k. b. 7. Inf.-Reg. den Krieg von 1866 und als Landwehrmann den Feldzug von 1870/71 in Frankreich glücklich durchgemacht. Sämmliche aktive und Ehrenmitglieder des hiesigen Krieger- und Kampfgenossenvereins, dem der Verstorbene als Mitglied angehörte, sowie die Veteranenvereine von Adelsdorf, Aisch, Röttenbach und Hannberg, dann die freiwilligen Feuerwehren von Adelsdorf und Aisch, deren aktives Mitglied er war, gaben dem Verstorbenen, allseits geachteten und geehrten Kameraden das Geleite zur letzten Ruhestätte. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

* Bayreuth, 2. März. An Stelle der wegen Hinderungsgründe von der Verpflichtung zur Geschwornendienstleistung erhobenen Personen wurden ausgelost u. A. HH.: Hornschuch Jak. Fabrikbesitzer in Forchheim, Dümlein Mich., Bürgermeister in Ebermannstadt.

* Vom rothen Main, 1. März, wird der Mchb. H. Ztg. von geschätzter Seite geschrieben: Am vergangenen Samstag früh hat sich zu Partenfeld im Hause seiner Eltern der stud philol. Karl Reif, Sohn des Gutsbesitzers und Landtagsabgeordneten Friedrich Reif dortselbst, erschossen. Wie er in einem an seine Eltern hinterlassenen Briefe angab, hat ein schon längere Zeit anhaltendes Ohren-, resp. Kopfleiden den 20jährigen, blühenden und äußerst zurückgezogen lebenden Mann in den Tod getrieben.

* Wunsiedel, 1. März. (Beinahe verbrannt.) Ein Unglücksfall ereignete sich am Samstag Abend in Wiesenmühle. Der 6jährige Junge der Fabrikwebersfamilie Leppert legte sich in Abwesenheit seiner Eltern auf eine in unmittelbarer Nähe des Ofens befindliche Bank. Während er schlief, gelangten wahrscheinlich Funken an seine Kleidung, welche infolgedessen zu brennen anfingen. Durch den Feuerschein aufmerksam gemacht, eilten die Bewohner des Hauses herbei und rissen dem Jungen die brennenden Kleider vom Leibe, der

---

Erfolg bei Berenice. — Deine, sich ganz thöricht freuende Susanna.

P. S. Bald hätte ich die Hauptsache vergessen: Berenice sendet Dir gleichfalls ihre besten Grüße."

Ewald ließ geärgert das Blatt sinken. Er wußte sich keine Rechenschaft darüber zu geben, was ihn eigentlich so unangenehm in diesen Zeilen berührte. Daß seine Vermählung seiner Familie ein Geheimniß war, und daß sie demnach nur in diesem Sinne schreiben konnte, war ja klar, und dennoch bemächtigte sich nun plötzlich ein Zwiespalt, eine unbestimmte Furcht des jungen Mannes.

Elsa wagte kaum eine Frage zu thun. In der höchsten Spannung beobachtete sie das Gesicht ihres Gatten.

„Hast Du unangenehme Nachricht erhalten?" kam es endlich langsam über ihre Lippen.

Natürlich erwartete sie bestimmt, daß der Graf ihr nun die beiden Briefe zum Durchlesen geben würde. Und tief enttäuscht ließ sie den schönen Kopf sinken, als Ewald mit einer sichtbaren Geberde des Unwillens die Papiere zu sich steckte.

„Meine Eltern wünschen meine Rückkehr", bemerkte er kurz, „ist das nicht genug des Unangenehmen, Elsa? Ich soll Dich, und damit das Glück lassen, soll mich gleichsam dem Sonnenlichte entziehen".

„Und sonst enthielt der Brief keine weiteren bedeutungsvollen Nachrichten?" fragte die Gräfin bange.

„Nichts, was Dich beunruhigen könnte, Geliebte," entgegnete er ausweichend. Dann aber, als er ihren großen, thränenumschleierndenBlick auf sich gerichtet sah, schlang er plötzlich, Alles um sich her vergessend, inbrünstig die Arme um ihren Leib.

„Nun gilt es, den Kampf zu bestehen, mein Kleinod," flüsterte er voll tiefer Zärtlichkeit. „Bete Du für unser Glück, dann kann es uns am Siege nicht fehlen!"

Trotz dieses Liebesbeweises fand Elsa ihr Gleichgewicht nicht wieder.

Und weshalb eigentlich verschwieg Ewald die Epistel seiner siebzehnjährigen Schwester? Weshalb theilte er seinem Weibe nicht offen die Absichten seiner Eltern mit? Elsa hätte dann wohl mit ihm zusammen über dieses Projekt gelächelt — es war ja einfach unmöglich, daß noch Jemand Gräfin Northof werden konnte! Es gab bereits eine Gräfin Northof, so schön, so morgenfrisch und bezaubernd, wie der alte Graf sich nur eine Schwiegertochter wünschen konnte.

Wenn man sich immer Rechenschaft geben könnte über die augenblicklichen Wallungen des Herzens, über spontane Vorgänge in uns, welche unser Handeln bestimmen, so würde dadurch manches Unheil abgewendet werden.

(Fortsetzung folgt.)

große Brandwunden am Rücken und an den Armen zeigte. Trotz der eifrigsten Pflege erlag der Bedauernswerthe am Sonntag nach unsäglichen Schmerzen seinen Verletzungen.

* Pommelsbrunn, 28. Febr. In dem nahen oberpfälz. Dörflein Högen hat sich gestern ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der etwa 25jährige ledige Bäcker Paulus Süß von dort, welcher Freitag Abends in Gesellschaft war, hat, als er nach Hause kam, im Wohnzimmer, wo sein alter kranker Vater schlief, noch ein Feuer anmachen wollen und zu diesem Zweck glühende Kohlen aus dem Backofen herbeigeholt. Wie man allgemein vermuthet, sind die beiden Männer eingeschlafen und haben alsdann den Erstickungstod gefunden, denn als gestern früh die Mutter bezw. Gattin ins Zimmer trat, fand sie ihren Sohn und ihren Haushund todt mitten im Zimmer und ihren Gatten als Leiche im Bette liegen.

Schwabach, 1. März. Der verh. Brauer Konr. Honold dahier fiel vor 8 Tagen über eine Stiege herunter und zog sich eine kleine äußerliche Verletzung am Hinterkopfe zu, an welcher er heute gestorben ist. Zu seiner Frau äußerte er im Laufe dieser Woche, er habe in der fraglichen Nacht von einem Bewohner des Hauses einen Schlag auf den Hinterkopf erhalten. Daraufhin ist Untersuchung eingeleitet worden.

* Schweinfurt, 1. März. Gestern Abends 8 Uhr wurde der Hilfsbremser Heinrich Schmidt im Zentralbahnhof quer über einem Geleise liegend mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden.

* Augsburg, 1. März. Der Fastenhirtenbrief unseres Bischofes Petrus behandelt das Sakrament der Firmung. Zum Schlusse berührt der Bischof einen Punkt, der auch weitere Kreise interessiren dürfte, nämlich die Firmpathengeschenke. Die Beweggründe, weshalb Pathen gesucht werden oder Pathenstellen angenommen werden, sind jetzt meist weltlicher Natur. Eltern, die Pathen suchen, denken zunächst an reiche Pathengeschenke, während die Pathen bei ihren Geschenken oft Proben ihres Reichthums ablegen wollen. Der Bischof erinnert daran, daß Kaiser Karl V. seinerzeit die Firmgeschenke ganz verbot. Die Pathen sollen ihre Aufgabe nicht äußerlich, sondern im Geiste der Religion auffassen.

* München, 1. März. Betrug durch den Telegraphen Bis jetzt war es eine Seltenheit, daß durch den Telegraphen ein Betrug verübt wurde. In neuerer Zeit mehrten sich aber auch die Gaunerstücke, die sich dann meistens durch große Raffinirtheit auszeichnen. So wurden hier in den letzten Tagen fünf telegraphische Postanweisungen in äußerst geschickter Weise gefälscht und der Betrag von 2000 Mk. dafür erhoben, ohne daß man den oder die Thäter bis jetzt entdecken konnte. Der Betrug soll auf folgende Weise verübt worden sein: In der Nähe von München wurde ein Telegraphendraht entzwei geschnitten und ein Apparat eingeschaltet, mit dem dann in gewöhnlicher Weise mit der Station München telegraphirt und die Depeschen dahin gegeben wurden. Es setzt natürlich voraus, daß der oder die Gauner mit Allem vertraut waren, was Post- und Telegraphen-Vorschriften betrifft; denn ein anderer kann einfach mit diesen Sachen nicht umgehen oder verräth sich auf leichte Weise. Das wird wohl auch die Polizeibehörde auf die Spur der Thäter führen. Immerhin ist erstaunlich, mit welcher Frechheit die Gauner vorgegangen sind; denn bevor eine solche Summe ausbezahlt wird, müssen doch auch erst die nöthigen Legitimationspapiere vorgezeigt werden und der Briefträger wird sich den Gauner wohl auch genau angesehen haben.

* Koburg, 27. Febr. Ein heiteres Stücklein, welches just für die Faschingszeit wie geschoffen ist, hat sich vor einigen Tagen in dem unweit entfernten Orte U. zugetragen. Man setze sich in das trauliche Familienleben eines Schuhmachermeisters in der Dämmerzeit — dem sogenannten Zwielicht —, die Frau ist in der Küche mit der Zubereitung der Abendmahlzeit beschäftigt, die Kinderlein tummeln sich spielend in der Stube, während das jüngste von dem Vater auf den Knien geschaukelt wird. Doch mit einem Male wird das geschilderte Bild ein anderes. Mit wachsbleichem Antlitz kommt die Frau zur Thüre hereingestürzt und meldet zum Entsetzen aller, daß sich ein fremdes Thier, das einem Igel gliche, in der Küche herumwälze. Rasch entschlossen nahm unser biederer Meister seine Knieriemen zur Hand und zwar so, daß die Schnalle nach dem unteren Theil kam, und begab sich so bewaffnet muthig in die Küche. Des „wilden Thieres" ansichtig geworden, haut er auch sogleich mit aller Wucht auf dasselbe drein, bis es es keinen Mucksер mehr that, gab ihm aber noch zu guter Letzt einen gewaltigen Tritt, daß es mit aller Vehemenz in die Ecke flog. Selbstbewußt tritt nun der tapfere „Ritter Georg" in die Stube zurück mit der Meldung, daß nun jede Gefahr beseitigt sei. Zur näheren Untersuchung begab man sich nun mit Licht nach dem Kampfplatz, aber — — wer beschreibt das Erstaunen — das Thier, der Igel, oder was es sonst sein sollte, hatte sich mittlerweile in die größte Wurst — den „Säusack" — umgewandelt, welcher in seinem bedauernswerthen Zustand nun gerade nicht mehr zum Essen einlud. Die große Wurst hatte sich wahrscheinlich in Folge ihrer Schwere von dem Nagel, an welchem sie in der Küche hing, gelöst und war ein Stück hingerollt, welche Bewegung die Frau veranlaßte, zu glauben, ein „wildes Thier" vor sich zu haben.

* Zur Warnung! Eine Aufsehen erregende Meldung wird durch das „Goldberger Stadtblatt" verbreitet. Danach soll sich die siebzehnjährige Tochter des Kaufmanns Friedrich Schlesinger vor acht Tagen bei einem Ausfluge nach Neukirch durch den Genuß roher Milch eine Ansteckung mit Maul- und Klauenseuche zugezogen haben und am Donnerstag daran gestorben sein. Bisher waren wohl Fälle von Uebertragung der Krankheit auf den Menschen bekannt, aber nie ist ein tötlicher oder nur ein bedenklicher Verlauf beobachtet worden.

* Die Stadt Meißen wird gegenwärtig von einer Rattenplage heimgesucht. Die Ratten unterwühlen den Fußboden und nagen sogar Löcher durch Ziegel- und Sandsteine. (!) In vielen Häusern wagen sich die Frauen aus Furcht vor den Ratten kaum noch in den Keller, vielfach haben aber die Thiere ihr Quartier hoch in den Stockwerken und auf den Böden aufgeschlagen und verursachen überall großen Schaden.

* Für die Liebhaber von Sardinen kommt die Nachricht, daß seit undenklichen Zeiten keine solche Sardinenfülle eingeheimst worden ist, wie in den letzten Tagen von der Riviera bis Toulon hinauf. Der Preis ist um 80 Prozent gesunken, und statt 2 Francs und 2,50 Francs kostet das Kilo gegenwärtig nur 20 Centimes. Die Thiere sind in diesem Jahre so fett, daß sie das vielfach übliche Einsalzen nicht vertragen, und man die Oelkonservierung vorzieht. Die geköpften und oberflächlich geputzten Fische werden in kochendes Oel und mit demselben in große Steintöpfe gebracht. Nur in Bordeaux und Nantes werden sie für den Welthandel in kleine Blechbüchsen verpackt.

* Wie lange kann ein normaler Mensch ohne Schlaf leben? Um diese Frage zu lösen, brachten 3 Professoren der Universität Iowa drei Tage und drei Nächte ohne Schlaf zu. Das Experiment konnte nicht weiter fortgesetzt werden, weil die vollständige Depression einer der Versuchsstationen ernste Gefahr fürs Leben befürchten ließ Der Puls stand beinahe still, die Temperatur fiel, die Hautempfindlichkeit sank beträchtlich und die Sinneswahrnehmungen wurden stark erniedrigt. Eine einzig durchschlafene Nacht ließ all' diese Symptome wieder verschwinden.

Augsburg, 1. März. Bei der heutigen Gewinnziehung der Augsburger 7 fl.-Loose gewann: 6000 fl. S. 397 Nr. 8, 500 fl. S. 1487 Nr. 33 und 38, 150 fl. S. 502 Nr. 89, S. 853 Nr. 51, S. 1193 Nr. 62, S. 1325 Nr. 66 und 90, 100 fl. S. 397 Nr. 11 und 88, S. 654 Nr. 99, S. 799 Nr. 57, Ser. 1071 Nr. 47, S. 1133 Nr. 69, S. 1195 Nr. 73, S. 1487 Nr. 5, S. 1907 Nr. 73, S. 1921 Nr. 60; 50 fl. S. 338 Nr. 53, S. 376 Nr. 50 u. 95, S. 617 Nr. 33 u. 64, S. 654 Nr. 59 u. 70, S. 767 Nr. 32 u. 96. S. 796 Nr. 30, 81 u. 88, S. 842 Nr. 41, S. 853 Nr. 54 u. 58, S. 1071 Nr. 29, S. 1193 Nr. 86, S. 1325 Nr. 64 S. 1408 Nr. 39 u. 70, S. 1487 Nr. 94, S. 1907 Nr. 55, 30 fl. S. 338 Nr. 79 S. 397 Nr. 5, 73 u. 94 S. 502 Nr. 49, S. 617 Nr. 20, 38, 49 und 79, S. 654 Nr 91, S. 796 Nr. 85 und 87, S. 842 Nr. 30, S. 853 Nr. 9, S. 1071 Nr. 1, 3, und 53, S. 1133 Nr. 6, 15, 57 und 58, S. 1204 Nr. 23, 29 und 32, S. 1408 Nr. 14, 73, 86 und 87, S. 1487 Nr. 11, 17 und 27, S. 1497 Nr. 21, S. 1907 Nr. 22, 29, 39, 57, 65 und 72, S. 1921 Nr. 30 und 96.

Literarisches.

Bei Beginn des Frühjahrs machen wir Gartenfreunde, besonders auch Obstfreunde aufmerksam auf die vortreffliche, illustrirte Wochenschrift „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau." Das Abonnement kostet vierteljährlich nur eine Mark. — Man lernt dieselbe am besten durch eine Probenummer kennen, die von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O. auf Wunsch gern umsonst zugeschickt wird. —

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung. (5

„Zur billigen Quelle."
Paradeplatz 175 Forchheim Paradeplatz 175

Großes Lager in Spielwaaren, Toilette-Artikeln, Haushaltungs-Gegenständen, Gebrauchs- und Luxus-Artikeln.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Regenschirme** von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Sorte, **Spazierstöcke** in allen Preislagen. Möge Jedermann die günstige Gelegenheit benützen und lade deshalb zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Hg. Dittmann
Brunnenbauer, Forchheim

empfiehlt sich in **Bohrungen von artesischen Brunnen** in jeder möglichen Tiefe und Gestein, **Bohrungen von Filterbrunnen** (garantierte Leistung bis ca. 400 Liter per Minute.) **Anlagen von Wasserleitungen** für Gemeinden, **Bohrungen von Rohrbrunnen** für Hausbedarf, **Tiefbohrungen** von alten **Schachtbrunnen.**

Pumpen für alle Zwecke.

Zur bevorstehenden **Confirmation** empfehle mein

Schnittwaaren-Lager

in:

schwarze Tuche, Satins, billige Buckskin für Confirmanten, Buckskin zu Hosen und Anzügen in allen Sorten.
Schwarze u. weiße Cachemire, ebenso einfarbige façonirte und karrirte Kleiderstoffe.

Großes Lager in
Cattun, Piquè, Cretonne-fords, Satin, Auguste und Levantine
zu Ueberzügen, Kleidern und Schürzen,
Hemdenflanelle, farbige Pelzpique zu Jacken und Unterröcken, wallene Lama und Flanelle.

Alle Sorten Tücher in Wolle und Seide
in fränkischen Landestrachten.

Reelle Bedienung. **Billige Preise.**

Ph. Gröschel.

Billige Musikalien.

1. **Klänge aus der fränk. Schweiz,** Marsch für Piano . . .	40	Pfg.
2. **Bulgarien hoch!** Gavotte für Piano	35	„
3. **Drei Marienlieder** für 1 Singstimme und Klavier	30	„
4. **Ein Musikabend,** 4 Hefte für 1 oder 2 Violinen mit Zither- oder Guitarrebegleitung, auch für Quartett, à Stimme	50	„

Zu beziehen vom Komponisten

Lehrer Baptist Geßlein,
Willersdorf, Post Adelsdorf.

Heute

R! Gesellschaftsabend

bei unserm Gesellschaftsmitglied Herrn Neumeyer.
(Hotel Zettelmaier.) Der Vorstand.

Ein gelber Rattenfänger
ohne Zeichen zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung des Futtergeldes und der Insertionsgebühren bei **Heinr. Heyder, Schieferdeckerm.**

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika „Clara,"** prächtig. orgelartig. Ton, 10 Tasten, 2theil. Prima Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen, Schule gratis. Preis **Mk. 5,75** incl. Verp. geg. Nachn.

Ich bitte, mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 2 Mk.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt. 9,9

Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Ff. Rahmkäse

aus der Cisterzienserabtei Oelenberg (Elsaß) bei

Gg. Müller, Kaufmann,
3) Hauptstr. Nr. 209.

Zur gefl. Beachtung!

Wer seinen Kindern ein wirklich nützliches **Geschenk** geben will, stelle ihnen ein Glas

Honig

auf den Tisch.

Honig von unseren Bienen aus lauterem Zuckersafte der Blumen verschiedener, zum Theil heilkräftiger Pflanzen erzeugt, bald hellgelb, bald dunkelgelb, grünlich oder bräunlich, ist ein angenehmes Genuß- und Nährmittel, das Jedermann, insbesondere kranken Kindern und alten Leuten, nicht genug empohlen werden kann; denn es verdirbt nie, wie Zuckerbäckerwaare, den Magen, sondern verdaut sich ohne geringste Spur eines Rückstandes, ist heilsam für schwache Mägen u. lindernd bei Hals- und Brustkrankheiten, ja sogar durch die Ameisensäure, welche die Bienen dem Honig beigeben, antiseptisch wirkend.

Echten, reinen Honig erhält man bei

J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein
in Forchheim.

Für Rettung von Trunksucht!

Verf. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Th. Konetzky, Drogist, Stein [Aargau], Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 6.4

Echten Oberndorfer
Runkelrübensamen,
à Liter 30 Pfg., sowie
200 Stück Setzkarpfen
verkauft 3,2

Gg. Schmidt, Pinzberg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 51 Donnerstag, 4. März **1897**

Politische Tageschronik.

* Die „Hamb. Nachr." plaidiren in einem Leitartikel zum neuen Aufruf des Kaisers (selbstverständlich!) für die Einbringung eines Spezialgesetzes gegen die Sozialdemokratie und sagen zum Schluß: „Wir vermögen die Gründe für die bisherige Nichteinbringung eines solchen Gesetzes nach allem Vorangegangenen auf dem Gebiete politischer oder juristischer Erwägungen nicht mehr zu finden, sondern müssen solche persönlicher Natur annehmen und uns die Frage vorlegen, ob diejenigen, die zur Ausführung des kaiserlichen Willens nach Maßgabe der Verfassung berufen sind, sich durch Einbringung eines Spezialgesetzes dem Zorn oder der Rachsucht des Volkes auszusetzen glauben und dies zu vermeiden wünschen. Wäre dies der Fall, so müßten wir sagen: die Furcht ist ein schlechter Rathgeber. Wer sich fürchtet gehört nicht auf den verantwortlichen Posten an der Spitze des Staates, und der Monarch sollte auf die fernere Mitwirkung solcher „ängstlicher" Männer an der Staatsregierung lieber verzichten, wenn er, wie er selbst sagt, fechten will." (Wohin dieser aneifernde Stoß geht, weiß das kleinste Kind; es ist nur die Frage, ob eine derartig durchsichtige Provokation trotz ihrer Berechnung der bestehenden Verhältnisse Erfolg haben wird. D. R.)

* Das Stöcker'sche „Volk" berichtet, bei dem neulichen Festmahl beim Finanzminister v. Miquel in Anwesenheit des Kaisers sei vorgeschlagen worden, das jetzige Wahlrecht abzuschaffen und an Stelle des gegenwärtigen Reichstages ein Konsortium von Abgeordneten der Einzellandtage zu setzen. Von wem ein solcher Vorschlag ausgegangen und wie er aufgenommen worden sei, wird von dem Stöckerblatte nicht verrathen. Wir glauben bis auf Weiteres, daß die Meldung Herrn Stöcker zum Vater hat, wonach ihre Glaubwürdigkeit von jedem Leser richtig bemessen werden kann. Sollte sie dennoch wahr sein, so wären Staatsstreichs-Erörterungen inter pocula eine ganz neue Errungenschaft unserer politischen Entwicklung.

* Der Papst hielt anläßlich des Jahrestages seiner Krönung an die Kardinäle eine Ansprache, worin er betonte, daß die Einheit der Kirchen sein sehnlichster Wunsch sei. Das Gefühl der Brüderlichkeit der Völker, welches lebhafter sei als in früheren Jahrhunderten, werde mit Gottes Hilfe die Einheit des Glaubens begünstigen. Diese Intention habe seinem Entschlusse bezüglich der anglikanischen Ordinationen zu Grunde gelegen, welcher der Wahrheit gemäß von der Unbeugsamkeit der Pflicht diktirt war und ebenso das Eintrachtswerk in Frankreich, welches die Verfolgung der geistigen Interessen über den politischen Zwist stellt und als Basis das verfassungsgemäße Gebiet bezeichnet, auf dem Jeder zum Wohle der Religion und der Moral mitarbeiten könne. Viele seien ihm behilflich gewesen, aber wenn die Eintracht eine vollständige wäre, würden Frankreich und die Kirche reichliche Früchte daraus ziehen.

* Die „Agence Russe" telegraphirt Pariser Blättern, daß einer Nachricht der russischen „Börsenztg." zufolge die großen russischen Kaisermanöver in der Umgegend von Bialystock im Bezirk Warschau stattfinden sollen und daß die Kaiser von Deutschland und Oesterreich sowie der Präsident der französischen Republik ihnen beiwohnen würden. (Hinter dieser Nachricht wird man gut thun, ein sehr dickes Fragezeichen zu machen.)

* Der neue amerikanische Präsident Mc Kinley wird nächsten Donnerstag in Washington ins Weiße Haus einziehen. Der Pomp, welcher dabei entfaltet werden wird, stimmt sehr wenig zu der herkömmlichen

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ewald fand nicht den leisesten Reiz an den Schilderungen über die fremde Berenice. Er liebte sein Weib so tief und treu, daß es schon der Zauberkünste einer Sirene bedurft hätte, um ihn auf Momente in seiner Herzenstreue schwankend zu machen — das könnten dann nur Verirrungen der Sinne sein — die Liebe mit Elsa war mit ihm so verwachsen, daß sie immer und überall die Siegerin bleiben würde.

Ewald fühlte dies klar und deutlich, und dennoch scheute er sich, seiner Gattin die Briefe zu zeigen. Fürchtete er kleinliche Eifersucht ihrerseits? Fürchtete er für ihre Liebe? Er konnte es sich selbst nicht sagen; jedenfalls wäre es ihm äußerst peinlich gewesen, wenn Elsas Augen auf dem Namen „Berenice" geruht hätten, und trotzdem er die zunehmende Befremdung in seines Weibes Miene las, war er fest entschlossen, die Briefe vor ihr zu verstecken.

Und so kam es denn, daß trotz all seiner Bemühungen heiter zu scheinen, trotzdem er Elsa die gewohnten, überreichen Liebkosungen erwies, diese sich zurückhaltend und schweigsam verhielt, und darauf der Graf seiner überquellenden Zärtlichkeit einen gewaltsamen Damm setzte.

Dies war der erste große Schatten, der das Lebensglück des liebenden Paares verkümmerte! —

„Wann wirst Du reisen?" fragte am Abend dieses Tages, der den Beiden nur langsam dahingeschwunden war, die Gräfin.

Ewald richtete sich energisch empor.

„Es ist wohl das Beste, wir scheiden so bald wie möglich, um uns so bald wie möglich wieder vereinen zu können," meinte er ernst. „Sei gut und tapfer, mein liebes Weib! Ich hoffe, Dich noch vor dem Christfeste meiner Familie zuführen zu können."

Die Gräfin ließ muthlos das Köpfchen sinken.

„Mir ist so unendlich bange," flüsterte sie fast unhörbar, „kannst Du Deinem Vater nicht Alles brieflich berichten, damit wir zusammen bleiben können?"

„Das geht nicht," wehrte er bestimmt ab, „ich kenne meinen Vater, er würde mir diese Art und Weise niemals vergeben! Nein, Geliebte, ich muß ihm Aug' in Auge gegenüber stehen, er muß sehen, fühlen, wie die Liebe zu Dir mein ganzes Sein gefangen hält! Nur so kann ich seine Vorurtheile bezwingen, und nicht wahr, mein Liebling, sollte mein Vater bei Deinem ersten Zusammentreffen mit ihm nicht so freundlich und entgegenkommend sein, wie Du es wünschest, mir zu Liebe wirst Du nicht empfindlich sein?"

(Fortsetzung folgt.)

republikanischen Einfachheit. 20,000 Dollars sind zur Ausschmückung der Stadt und zu vielerlei Festlichkeiten gesammelt worden. Mc Kinley hat sich von seinem Unwohlsein jetzt völlig erholt und ist heute bereits, begleitet von seiner Familie, in Washington angekommen.

* Zur Situation auf Kreta.

Montag überreichte der älteste des diplomatischen Korps in Konstantinopel der Pforte die Kollektiv-Note der Mächte. Die Ueberreichung an die griechische Regierung erfolgte ebenfalls vorgestern in Athen.

Der Zustimmung der Pforte zu der von den Mächten vorgeschlagenen Lösung scheint man sicher zu sein und die Entscheidung darüber, ob nun in der Angelegenheit Kretas eine Beruhigung eintreten kann, dürfte daher in erster Reihe von Griechenland abhängen. Die Mächte haben der griechischen Regierung eine Frist von sechs Tagen gestellt, in der sie ihre Truppen und Schiffe aus Kreta beziehungsweise aus den kretischen Gewässern zurückziehen muß.

Daß die Mächte im Falle der Ablehnung dieser Forderungen zu Zwangsmaßregeln gegen Griechenland greifen werden, unterliegt wohl keinem Zweifel mehr. Wie die Antwort des König Georg lauten wird, läßt sich allerdings im Augenblick mit Bestimmtheit noch nicht sagen, allein mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß er es auf einen Krieg mit der Türkei nicht ankommen lassen wird.

Türkischerseits werden mit immer größerer Hast Truppen nach der griechischen Grenze gesendet. Die Eisenbahnen müssen den Güterverkehr einstellen, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden; die Beförderung der zahlreichen Militärzüge vollzieht sich in einer Ordnung und Ruhe, die jedermann Achtung vor den deutschen Beamten, die in der Türkei wirken, abringt.

Unter den Truppen sieht man Albanesen, Arnauten, Asiaten verschiedener Stämme, Araber u. s. w.; Christen dienen nicht im türkischen Heer. Die Truppenzüge verkehren meist Nachts; denn die Türken haben eine eigene Vorliebe, derartige Dinge so heimlich und geräuschlos wie möglich abzumachen. Auch in Konstantinopel, wo man eifrig mobilisirt, rasseln keine Batterien durch die Stadt, um irgendwo einparkiert zu werden, schön in Stroh und Bretter verpackt, werden die einzelnen Theile Krupp'scher Geschütze in Leichterschiffe verladen, um von da entweder an Bord der Dampfer oder an den Bahnhof verbracht zu werden. Die nach Macedonien geworfenen Streitkräfte belaufen sich einschließlich des 3. Korps auf ungefähr 120,000 Mann Infanterie, 40 bis 45 Eskadronen Kavallerie und ungefähr 55 bis 60 Batterien Artillerie. Der Höchstkommandierende Edhem-Pascha ist am Montag nach Saloniki abgereist.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Athen, 3. März. Auf einen italienischen Dampfer wurde gestern, als er die Dardanellen passirte fünf blinde und zwei scharfe Schüsse abgegeben; der Mastbaum wurde beschädigt. Der Kommandant der Dardanellen-Forts entschuldigte sich. Der italienische Botschafter hat wegen dieses Vorfalles reklamirt.

* London, 3. März. Wie die „Daly News" mittheilen, wurde ihrem Athener Korrespondenten von höchster Stelle versichert, Griechenland werde das Ultimatum verwerfen.

* London, 3. März. Die „Times" melden aus Athen von gestern, daß die Truppensendungen nach Thessalien fortdauern. Es verlautet, daß der Kronprinz sich in der nächsten Woche zur Uebernahme des Oberbefehles über die Truppen dorthin begeben werde.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 4. März. (Feuerlöschwesen.) Die Zeitung für das Feuerlöschwesen in Bayern bringt in ihrer neuesten Nummer 5 mehrere Mittheilungen, welche für einen größeren Kreis unserer Leser von besonderem Interesse sein dürften. 1) Unterstützungsberechtigung bei Sanitätsdienstleistungen: Schon öfter ist die Frage aufgetaucht, ob Feuerwehrmännern, welche zugleich Mitglied einer Sanitätskolonne sind und als solche bei einem Brande verunglücken, oder in Folge desselben erkranken, ein Anspruch auf Unterstützung aus der Landesunterstützungskasse zusteht. Dieselbe wird wie folgt beantwortet: Ein Mitglied einer Sanitätskolonne, welches mit dem Abzeichen derselben, sowie unter den von der Kolonne aufgestellten Führern und unter den denselben festgesetzten Satzungen und Dienstesvorschriften ausrückt, wird in solchem Falle nicht als freiwilliger Feuerwehrmann angesehen werden können, wenn er auch zufällig als Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr eingeschrieben ist. Nach § 6 der Satzungen leistet die Kasse nur Unterstützung, wenn der unmittelbare Zusammenhang der Verletzung oder Erkrankung eines Feuerwehrmannes mit dem Dienste desselben als solcher nachgewiesen ist.

* Forchheim, 4. März. Gegen das Ertheilen von sogenannten Nachhilfestunden hat die oberfränkische Regierung an die Lehrer des Kreises eine Entschließung ergehen lassen, „weil diese Nachstunden, welche extra honorirt werden müssen, nicht nur von schwachbegabten, sondern auch von einer Anzahl solcher Schüler besucht werden, die der Nachhilfe zwar recht wohl entbehren könnten, die aber von den Eltern aus verschiedenen persönlichen Rücksichten dennoch in die Stunden geschickt werden." Der Erlaß bezieht sich hauptsächlich auf die städtischen Lehrer.

bn. Baiersdorf, 2. März. Im „Scharfeneck" dahier hielt am letzten Sonntag der Bienenzüchterverein Baiersdorf und Umgebung seine diesjährige Hauptversammlung mit Verlosung ab. Außer den meisten Vereinsmitgliedern waren die Vorstände der beiden Nachbarvereine Forchheim und Hausen, sowie eine erkleckliche Anzahl Imkerfreunde anwesend. Nach erfolgter herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Hrn. Vereinsvorstand erfolgte von Seite des Sekretärs die Berichterstattung über die Gesammt-Thätigkeit des Vereins für 1896. Der Bericht, dem eine Rückschau auf das abgelaufene Bienenwirthschaftsjahr vorausging, schloß mit dem Wunsche, daß das begonnene Jahr ein süßes Bienenjahr, ein Jahr des Glückes in alle Wege werden wolle. Den interessantesten Theil der Versammlung bildete der Vortrag des Hrn. Kunder-Erlangen über „Gerstung's Futterfaßlehre". Die Ausführungen des Vortragenden boten eine reiche Fülle von neuen Gedanken; die Diskussion wurde lebhaft geführt und betheiligten sich hieran die Herren Marquard-Hausen, Kohn-Baiersdorf, Schmitt-Gosberg und Kunder-Erlangen. Die Anhänger der „alten" und „neuen" Imkerschule kämpften ehrlich und maßvoll für ihre Ideen; erstere bekannten, daß ihr Verfahren sich längst erprobt habe; aber auch letztere traten für ihre Behauptung ein, daß das „Neuere" die besten Erfolge erziele. Unser Wunsch ist stete Fortentwickelung der vaterländischen Bienenzucht zum Heile der „Alten" und der „Jungen." — Ueber die Honigverkaufsstellen in Nürnberg wurden von einwandfreier Seite bittere Klagen erhoben, u. A., daß den Imkern ihre Waare durchaus nicht preiswürdig abgekauft werde. Wenn dem so ist, dann erscheint eine Beseitigung der Mißstände dringend geboten. Wahrscheinlich wird sich die nächste mittelfr. Delegirten-Versammlung mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. — Hr. Geßlein-Forchheim trat warm dafür ein, den gewonnenen echten Honig nie zu Schleuderpreisen abzugeben; auch warnte er eindringlichst vor dem Bezuge des vielfach annoncirten „garantirt reinen Honigs", der nichts anderes sei, als ein elendes Gemisch. Hr. Insp. Marquard wünscht gesetzlichen Schutz des Honigverschleißens, wie er bereits in Württemberg bestehe und munterte in beredter und überzeugender Weise auf, die Bienenzucht zu heben und zu pflegen, denn sie sei ein ganz rentabler Nebenzweig der Landwirthschaft. — Bei der Verlosung zeigte sich Fortuna jedem Vereinsmitgliede freundlich, da es keine Nieten gab. — Hr. Reck-Poxdorf gedachte des treulichen Zusammenwirkens der nachbarlichen Vereine und ehrte die HH. Vorstände durch ein auf dieselben ausgebrachtes Hoch. — Der Verein zählt z. Zt. 68 Mitglieder, von denselben wurden im Jahre ausgewintert 106 Körbe u. 174 Kästen, dagegen eingewintert 116 Körke und 213 Kästen; die Vermehrung geschah durch 39 Schwärme und 30 Ableger. Die Trachtverhältnisse waren ganz unbefriedigende und zumeist reichen die erhaltenen Honigvorräthe nicht aus zur Durchwinterung der Völker.

* Erlangen, 3. März. (Gewitter.) Heute Mittags 1 Uhr entlud sich, nachdem es Vormittags geschneit hatte, ein Gewitter über unsere Gegend.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 2. März. Durchgebrannt ist gestern der Restaurationspächter der Centralsäle. Es wird ihm wohl keine Thräne nachgeweint werden, denn Schulden hat er mehr hinterlassen, als gute Freunde. Der Mann machte ganz gute Geschäfte, trotzdem hat er viele hiesige Geschäftsleute geprellt.

* Nürnberg, 2. März. Redakteur Vierheilig vom „Nürnb. Anz.", der wegen Beleidigung des Prinzregenten (wegen Kritik einer Begnadigung) in Untersuchung war, ist außer Verfolgung gesetzt worden; die Konfiskation der betreffenden Nummer wurde aber aufrecht erhalten. Die Redakteure des „Anzeiger", Ruppel und Vierheilig, wurden vorgestern in Sachen einer Soldatenmißhandlung im Inf.-Leib-Reg. zu München, worüber das Blatt berichtet hatte, als Zeugen vernommen. Die Eidesleistung wurde von ihnen verweigert.

* Nürnberg, 3 März. Unter den Fällen, welche noch zum gegenwärtigen Schwurgericht verwiesen worden, befindet sich auch ein Fall wegen unlauteren Wettbewerbes. Es handelt sich um einen Möbelhändler, der durch Zeitungsinserate seine Waaren an den Mann zu bringen suchte, wobei er als Grund des Verkaufes „Auflösung einer Verlobung" u. s. w. ergab. Die Strafkammer erachtet, da die That durch die Presse begangen wurde und somit ein Preßreat vorliege, die Kompetenz des Schwurgerichts für gegeben.

* Pegnitz, 2. März. (Blüthe des Geschäftsneides.) Ein hiesiger Großkaufmann" machte vor wenigen Tagen der hiesigen Güterschaffnerin (einer Wittwe) Vorwürfe, daß sie einem auswärtigen Geschäftsmann, der übrigens schon seit Jahren hier verkehrt, für gutes Geld Privatwohnung (keine Geschäftsräume) eingeräumt habe, und verlangte die baldigste Entfernung des Miethers, da außerdem er und noch andere „große" Kaufleute der betreffenden Wittwe die Güterschaffnerei entziehen würden.

* Schmidham, 2. März. (Menschenhandel) Die ledige Gütlerstochter Kreszenz Baumbauer von hier hat am 3. Februar ihr dreijähriges Mädchen an herumziehende Schleiferleute um den Betrag von 14 Mk. „verkauft." So läßt sich wenigstens die „D. Ztg" von hier als verbürgt berichten.

* Würzburg, 3. März. Der seit Sonntag vermißte Zollamtsoffizial Fr. Rauh wurde gestern in der Nähe des Aussichtsthurmes erschossen aufgefunden.

* Eggenfelden, 2. März. Am Faschingssonntag wurde in Kamberg der 68jährige Bauer Markus Nußbaumer, während sich seine Angehörigen in der Kirche befanden, ermordet und zweier Sparkassenbücher, insgesammt auf 1600 Mk. lautend, sowie eines Betrages von 200 Mark in baar beraubt. Als der Sohn des Ermordeten um halb 11 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand er seinen Vater im Stalle mit zusammengebundenen Füßen, den Kopf nach unten in einem steinernen, halbvollen Wassergrand todt vor. Weiter zeigte die Leiche des Ermordeten am Gesichte einige starke Hautabschürfungen und blutige Beulen an der Stirn, die zweifellos von einem Kampfe mit dem Mörder herrühren.

* Halle, 2. März. (Blutvergiftung.) Der Assistenzarzt Dr. Grethe, der sich bei der Vornahme einer Leichenöffnung eine Blutvergiftung zugezogen hatte, ist nun in der Klinik von seinem qualvollen Leiden durch den Tod erlöst worden.

* Die „Voss. Ztg." berichtet aus Insterburg: Im Georgenburger Forst wurden unter abgehauten Schneemassen 5 Leichen, 3 männliche und 2 weibliche, vermuthlich Opfer der heftigen Schneestürme im Februar aufgefunden.

* Brüssel, 1. März. Eine Frauensperson übergoß gestern ihren ungetreuen Liebhaber, welcher sich in großer Gesellschaft befand, sowie dessen Begleiter mit Vitriol; 10 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Oberfränkisches Schwurgericht.

Bayreuth, 2. März. Tagesordnung für die am nächsten Donnerstag beginnend zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode: 1. Fall, Donnerstag 4. März, Vorm. 9 Uhr: Raithel Christoph, Weber von Lippertsgrün, Raub u. a. 2. Fall, Nachm. 3 Uhr: Küffner Michael, Färbergehilfe von Himmelkron, Gefährdung eines Eisenbahntransportes. 3. Fall, Freitag 5. März: Hoffmann Konrad, Maurer, Ullrich Johann, Schuhmacher, Ullrich Helene, dessen Ehefrau, sämmtliche von Burgkundstadt, Meineid 4. Fall, Samstag 6. März: Schätz Pius, Glasschleifer von Fichtenbach in Böhmen, Körperverletzung mit Todesfolge. Montag 8. bis Mittwoch 10. März: Wagner Sophie, Wirthschafterin, Schuster Johann, led. Restaurateur, Grude Walther, led. Agent, Pilger Marie, led. Putzmacherin, Pilger Karl, led. Markthelfer, sämmtl. von Hof, dann Malo Julius, verh. Kaufmann von Hof, zuletzt in Selb. Pleyer Johann, verw. Oekonom in Asch und Felber Carl, led. Agent von Petersdorf in Böhmen, Münzfälschung. 6. Fall, Donnerstag 11. März: Prem Anton, led. Maurer von Pleistein, Meineid. 7. Fall, Samstag 13. März: Roßner Nikol Richard, Weber von Meierhof, Nothzuchtsversuch. 8. Fall, Montag 15. März, Vorm. 9 Uhr: Ruppel Max, Privatpostgehilfe von Eborn, Verbrechen im Amte. 9. Fall, Nachm. 3 Uhr: Reuter Leonhard, Drechsler und Musiker von Kulmbach, Münzfälschung. 10. Fall, Dienstag 16. März. Kaußler Adam, Fuhrmann von Konradsreuth, Meineid. 11. Fall. Mittwoch 17. März, Vorm. 9 Uhr: Meyer Georg, Korbflechter von Hain, AG. Weismein, Sittlichkeitsverletzung. 12. Fall, Nachm. 3 Uhr: Zapf Bartholomäus, Färbereiarbeiter von Schwarzenstein, AG. Hof, Nothzuchtsversuch. 13. Fall, Donnerstag 18. März Lauermann Andreas, Färber und Eisenbahnarbeiter von Bamberg. Meineid.

Terminkalender.

6. März, Nachm. 2 Uhr Holzversteigerung aus dem Gräfl. v. Schönborn'schen Revier in der Schloßschenke zu Pommersfelden.

Marien-Kirche Landau.

Mk. 50,000 Haupt-Gewinn baar Geld Ziehung: 17. März

garantiert unwiderruflich!

Landauer Loose à ℳ 2.— [Porto u. Liste 30 Pf.] bei der General Agentur **A. & B. Schuler** in **München** u. d. bek. Loosverkaufsstellen

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Confirmantenanzügen, Knabenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Zugleich bringe auch zur gefälligen Kenntniß, daß mein **Stoff-Lager** in allen nur denkbaren Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichere zu.

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein
hochachtungsvoll

2) **Lorenz Walter,**
(Inh. **Gebr. Walter.**)
Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Preise billigst. Preise billigst.

Hôtel Eisenbahn.

Am Sonntag von Nachm. 3 Uhr an

Spalter Export-Bier

(per Liter 24 Pfg.)

Es ladet freundlichst ein
Martin Wurm.

Für Rettung von Trunksucht!

Uebers. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konetzky**, Drogist, **Stein** [Aargau], Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 65

Echten Oberndorfer

Runkelrübensamen,

à Liter 30 Pfg., sowie

200 Stück Setzkarpfen

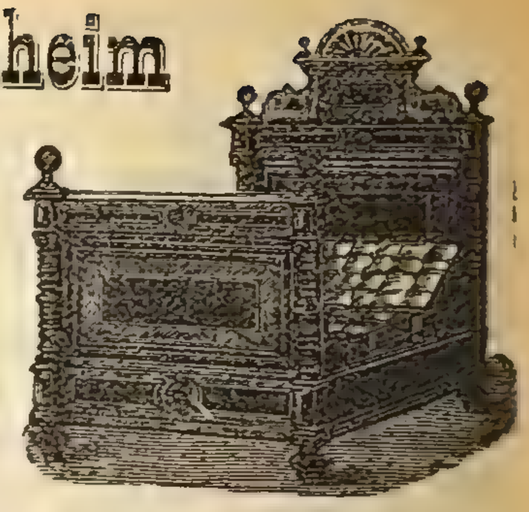
verkauft 3.3
Gg. Schmidt, Pinzberg.

Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim

empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges

Schnittwaarenlager,

besonders eine große Auswahl in den **modernsten Kleiderstoffen, sowie weiße und schwarze Crepe und Cachemiere;** ferner: **das Neueste in Buckskin, schwarze Satin, Croise u. Tuche**
und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Gleichzeitig bringe ich mein großes

Schuhwaarenlager

in empfehlende Erinnerung.
Forchheim, den 4. März 1897.

Haimann Frank,
Schuhwaaren- und Schnittwaarenhandlung.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommer-Saison 1897** das schon früher innegehabte

Damenconfections-Geschäft

wieder aufnehmen werde mit der Zusicherung, stets die ersten Neuheiten in Stoffen und Schnitten zu bringen.
Preise werde ich billigst stellen.
Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein (2
Hochachtungsvoll

Lorenz Walter,
(Inh.: Gebr. Walter)
Damengarderobegeschäft, Forchheim, Hauptst. 208.

Rangersen

sind zu verkaufen. Näh Exp. 3.1

Ein sehr nahe gelegener
Acker
der besten Lage ist sofort zu verpachten.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 2.1

Dörrobst:

Türk. Zwetschgen, Amerik. Dampfäpfel, Ital. Brünellen,
in hochfeiner Waare,
bei **George Schroll.**

Crystall-Soda, Calun-Soda, Bleich-Soda, grünen Soda, Perma Kernseife, Perma Harzkernseife, Wasserglasseife, Wischseife, Gesichts-Seife, Blaukuzeln, Hoffmannsstärke, Reisstärke, Wasch- und Fegbürsten, Stoffarben, Stearinkerzen, Haarpomade, Haaröl, Putzpomade, Blitzglanz, Lederbalsam, Graus-Glinz, Lederfett, Wagenfett, Nachtlichter, Räucherkerzchen, Weihrauch, Siegellack roth und braun, Schiefertafeln, Schiefergriffel, Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter 2c. empfiehlt **Leonh. Kaiser,** Landesproduktenhdlg., Nürnbergerthor 165.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen. Der Vorstand.

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen,
Birnhutzeln
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Feinst marin. Vollheringe
empfiehlt **George Schroll.**

10—12 Ctr. nicht beregnetes gutes
Heu
ist zu verkaufen Näh. in der Exped.

Californische Apfelspalten,
türkische Zwetschgen
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
3.1 **C. M. Oertel.**

Brennspiritus

in bester Waare empfiehlt
George Schroll.

Ca. 40 Ctr. gutes Heu & Grummet,
ein leichter Kuhwagen mit allem Zubehör, eine Futterschneidmaschine, einen Stoptrogg, zwei größere und ein kleines Treberfaß, 2 Stirnplatten mit Strängen, eine Parthie Rangersen, hat zu verkaufen
Franz Dörfler.
Daselbst ist auch ein **freundliches Logis** an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Fst. Frühstück-Rahmkäse
à 15 Pfg.,
Appetitkäschen
à 10 Pfg.,
Mainzer Handkäschen
à 5 Pfg.,
empfiehlt 3,1 **C. M. Oertel.**

Caviar, Sardellen, Sardinen, Sprotten, Bücklinge, Bratheringe, Bismarckheringe, Mainzer Käschen, Orangen, Citronen, Feigen, Datteln etc.
empfiehlt **Baptist Ochs.**

In der Winkelreuth ist ein
Hopfengarten
zu verpachten. Näheres bei
Ignaz Ochs, nächst der Haidsbrücke.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 52 Freitag, 5. März **1897**

Politische Tageschronik.

* Das Wapperl- oder Klebegesetz soll wieder einmal reparirt werden. Der neue Entwurf, welcher dem Reichstag bereits zugegangen, bestimmt u. a., daß künftig die Hälfte der Renten von der Landes-Anstalt getragen und die andere Hälfte auf alle Versicherungsanstalten nach Maßgabe ihres Vermögensstandes am Ende des jeweils abgelaufenen Rechnungsjahres ertheilt werden soll (der erste Entwurf wollte drei Viertel der gesammten Rentenlast auf die Gesammtheit repartiren); der Landesgesetzgebung soll es vorbehalten sein, die weitergehende Bestimmung des ersten Entwurfs für ihren Bereich in Kraft treten zu lassen. Eine zweite Aenderung am bisherigen Gesetz bezweckt eine höhere Normirung der während der ersten 20 Jahre der Beitragsleistungen festzusetzenden Invalidenrente. Nach dieser Zeit werden die Steigerungssätze geringer, die Invalidenrenten um so niedriger ausfallen. Die Altersrente erfährt gleichfalls eine geringe Erhöhung; sie soll künftig nur aus dem Grundbetrag der Invalidenrente (60, 90, 120, 150 und 180 Mk.) und dem Reichszuschuß bestehen. Die Gültigkeitsdauer der Quittungskarten soll unbeschränkt sein und es sollen für längere Zeiträume Marken ausgegeben werden. Um die kostspielige Aufbewahrung der Quittungskarten abzuschaffen, ist die Vernichtung der Quittungskarten und die Uebertragung ihres Inhalts auf Sammelkarten zugelassen. Die Doppelmarken für die Selbstversicherung sind fortgefallen; die Selbstversicherung soll in jeder Lohnklasse zulässig sein. Die Wartezeit für die Renten ist nicht unerheblich gekürzt und für die vorgesetzliche Zeit der Nachweis über die „vorgesetzliche Lohnarbeit", der zu Mißbräuchen geführt hat, so gut wie beseitigt. Die Erlangung der Invalidenrente ist insofern auch erleichtert, als für die Feststellung der Erwerbsunfähigkeit dem Ermessen der Versicherungsanstalt größerer Spielraum gelassen ist. Schließlich sind die Versicherungsanstalten hinsichtlich ihrer Vermögensverwaltung unter eine schärfere Aufsicht gestellt worden.

* Der württembergische Landtag tritt heute zu einer langen und bedeutsamen Session zusammen. Die wichtigsten Berathungsgegenstände bilden die Verfassungsrevision und die Steuerreform.

* Folgen des Ausstandes in Hamburg. Nachdem das Zentralstreikkomitee aufgelöst ist, referierte Abgeordneter von Elm über dessen Thätigkeit. Die vorhandenen Schulden der Gewerkschaften aus dem Streik betragen 257,000 Mk., deren Deckung durch Ausgabe von Beitragsmarken zu beschaffen ist.

---

* Zur Situation auf Kreta.

Die identischen Noten der Mächte, in welchen Griechenland aufgefordert wird, binnen sechs Tagen Kreta zu räumen, sind also in Athen übergeben worden, und am Dienstag hat der englische Premierminister Lord Salisbury im englischen Parlament, also vor der ganzen Welt, dem griechischen Volke das feierliche Versprechen gegeben, daß Kreta mit Griechenland vereinigt werden wird, wenn das Volk darauf beharren und das beschließen sollte. Das sind Gegensätze prägnantester Art, Gegensätze wie Plus und Minus, wie warm und kalt, wie oben und unten. England bedroht in Athen die griechische Regierung mit den schärfsten Zwangsmaßregeln, und gleichzeitig proklamirt dasselbe England in London das unveräußerliche Recht der Kreter, mit Griechenland vereinigt zu werden, falls eine Volksabstimmung für diese Vereinigung entscheiden werde. Die Erklärungen des Lord Salisbury sind sehr klar. Die Mächte wollen in Kreta eine autonome, das ist eine

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jetzt hob die junge Frau zuversichtlich das blonde Haupt. „Nichts weniger als das Ewald! Es soll mir im Gegentheil eine hohe Befriedigung gewähren, wenn ich mir Schritt für Schritt das Terrain, und damit die Zuneigung Deiner Eltern erobere!"

„Wie richtig Du stets denkst und handelst," gab er bewundernd zurück. „Auf diese Weise bin ich sicher, daß Du nach kurzer Zeit die ungetheilte Zuneigung meines, ein wenig wunderlichen, alten Papas besitzen wirst."

„Ach, wenn nur erst die böse, böse Trennungszeit überstanden wäre," seufzte Elsa.

„Mein Plan ist es," begann er nach kurzem Schweigen, „wir reisen sofort morgen ab, und ich begleite Dich zu Deiner Mutter. Dort bist Du wohl geborgen, bis zu meiner Rückkehr, und das Zusammensein mit ihr wird Dir den Trennungsschmerz erleichtern."

„Ja, das ist eine köstliche Idee, daran habe ich noch garnicht gedacht, Ewald! Ach, wie wird Mama sich freuen! Aber ganz unverhofft dürfen wir nicht eintreffen, Du mußt sofort telegraphiren."

Und über dem bevorstehenden Wiedersehen mit der Mutter vergaß die junge Frau in der That zum größten Theil den bangen Schmerz, der sich so drückend auf ihre junge Seele gelegt hatte.

Es war nun wieder, als sei nichts Fremdes zwischen die Liebenden getreten, so zwanglos und traulich verkehrten sie miteinander — erst viel später erinnerte sich die Gräfin der trüben Stunde, die sie am sonnigen Ufer des Mittelländischen Meeres durchlebt. Und, als Schmerz und Enttäuschung gar arg an ihrer Seelenstärke rüttelten, da begann sie, sich jenes an und für sich ganz harmlose Vorkommniß nach ihrer Weise zu deuten.

Jetzt aber beherrschte eitel Freude das junge Weib, und als sie in einer einfachen Miethsdroschke durch dichtes Schneegestöber der kleinen Villa der Mutter entgegen fuhr, da hielt sie sich für die Beneidenswertheste aller Sterblichen.

Die Majorin hatte schwer unter der Trennung von ihrem einzigen Kinde gelitten, sie sah blasser und abgehärmter aus als sonst, und die junge Frau war im Innersten recht froh, daß es ihr nun vergönnt sei, eine Zeit lang sich ganz der Pflege der Mutter widmen zu dürfen, und damit die Gesundheit derselben zu befestigen.

Die Majorin war überglücklich, und mit dem Scharfblick der Mutter erkannte sie, und hiermit fiel ihr eine Centnerlast vom Herzen, daß sie recht gehandelt. Diese beiden Menschen gehörten zu einander; sie ergänzten einander in ihren Charaktereigenschaften, und was die Basis für dauernde Treue und gegenseitiges Vertrauen bot, war die Erkenntniß, daß

den der Türkei unabhängige Verwaltung einrichter. Wenn das geschehen ist, wenn die türkischen Truppen Kreta geräumt haben werden, wenn die Insel pazifizirt und dort die Ordnung wiederhergestellt ist, dann wird das freigewählte Parlament von Kreta in der Lage sein, ein Plebiszit zu veranstalten, dann soll die Abstimmung des gesammten Volkes darüber entscheiden, ob dasselbe die Vereinigung mit Griechenland will, und fällt die Entscheidung in diesem Sinne aus, dann wird England mit seiner Macht dafür sich einsetzen, daß diese Vereinigung vollzogen wird. Die erste Hypothek auf Kreta gehört nunmehr Griechenland. Es ist primo loco auf Kreta intabulirt. Damit könnte und sollte Griechenland sich jetzt zufrieden geben. Besonnene Erwägung der Verhältnisse und ruhiges Abwägen der Umstände müssen dem König Georg und der griechischen Nation den Rath geben, sich mit dem Erreichten jetzt zu bescheiden und die sichere Zukunft nicht zu kompromittiren Was jetzt nicht möglich ist, wird sich ja später vollziehen.

* Das „Berl. Tgbl." ist in der Lage, schon jetzt die Antwort Griechenlands auf die Kollektivnote der Mächte mittheilen zu können. Es schreibt: Der Korrespondent der „Politiken" in Athen hatte gestern eine Audienz bei König Georg. Der König war sehr bewegt, er äußerte sich offen über die Situation, verbat sich aber eine Publikation des Interviews. Dagegen erklärte des Königs Adjutant Thon, Griechenlands Antwort auf die identische Note der Großmächte werde Folgendes enthalten: Griechenland ist bereit, binnen der Ablaufzeit der Räumungsfrist die griechische Flotte aus den Gewässern Kretas zurückzuziehen. Oberst Vassos's Okkupationskorps dagegen wird auf Kreta bleiben. Der Korrespondent ist der Meinung, Griechenlands Antwort sei gleichbedeutend mit eine Blokade des Piräus und dem sofortigen Ausbruch des Krieges in Macedonien. Der neue Kriegsminister, Oberst Metaxas, hat gestern beim Amtsantritt fernere energische Rüstungen angeordnet.

Auch anderwärts scheint man bereits Witterung von dem Ausfall der griechischen Antwort bekommen zu haben. So wird aus Wien gemeldet: Nach den neuesten Athener Berichten scheint die letzte Hoffnung auf ein Nachgeben Griechenlands geschwunden zu sein. In diplomatischen Kreisen herrscht kaum mehr Zweifel darüber, daß die Zwangsmittel werden zur Anwendung gelangen müssen. Das neue „Wiener Tagblatt" meldet aus Athen, König Georg selbst zeige noch einen stärkeren Widerstand gegen die europäische Forderung als Ministerpräsident Delyannis und wolle keinesfalls zurückweichen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 6. März. Die kgl. Regierung von Oberfranken hat angesichts der günstigen Gestaltung der Seuchenverhältnisse im Regierungsbezirke unter Zustimmung des kgl Staatsministeriums des Innern beschlossen, sowohl ihre Entschließung vom 10. Dezember 1896, betreffend das Verbot des Hausirens mit Wiederkäuer und Schweinen, als auch ihre oberpolizeilichen Vorschriften vom 9. Januar ds. Js., die veterinärpolizeilichen Beobachtungen des Handelsviehes betreffend, wieder aufzuheben.

* Forchheim, 5. März. (Honigproduktion.) Zahlen sprechen — leider zu ungunsten Deutschlands. Ein- und Ausfuhr von Bienenwachs und Honig pro 1894 und 1895 in Doppelzentnern. a) Wachs 1894: Einfuhr 7774, Ausfuhr 2256; 1995: Einfuhr 8620, Ausfuhr 2703. b) Honig 1894: Einfuhr 36,762, Ausfuhr 941; 1395: Einfuhr 31,507, Ausfuhr 795. Könnte der Bedarf dieser beiden Produkte, für welche mehrere Millionen Mark ins Ausland wandern, nicht auch in Deutschland durch vermehrte Bienenzucht gedeckt werden? Dies käme wiederum der deutschen Landwirthschaft zu gute. Freilich wäre auch eine gesetzliche Bestimmung nöthig, wonach gepantschter Honig und reines Produkt der Biene zu unterscheiden wäre.

* Forchheim, 5. März. [Vorfrühling.] Die letzten Februartage haben ein um diese Jahreszeit bei uns zu Lande außergewöhnlich warmes Wetter gebracht. Erst in den ersten Tagen des März sank das Thermometer wieder und seit 2 Tagen stürmt, regnet und hagelt es in kurzen Intervallen. Die warmen Tage der Vorwoche haben den Boden erschlossen, der Ueberschuß an Feuchtigkeit konnte nunmehr in den Untergrund versickern. Oben in den Lüften schmettern die Lerchen ihr jubelndes Concert, Has' und Reh, die unleugbar eine Ahnung von dem Schutze haben, den die waidmännische Schonzeit ihnen jetzt gewährt, spazieren viel weniger scheu als im Vorwinter über die Felder und durch die Auwiesen. Die Vegetation ist so weit vorgeschritten wie sonst in der zweiten Märzhälfte. In feuchten Wiesen und Auen drängen sich die Schneeglöckchen aus dem abgestorbenen, braunfahlen Grase hervor. In den Hausgärten strecken sich Crocus und sibirische Scylla halbfingerlang aus dem Boden hervor; Frühtulpen, Hyacinthen und Narzissen zeigen die frischgrünen Spitzen ihrer Triebe. Pfirsich und Aprikose geben sich den Anschein, als ob sie heuer dem Kalender ein Schnippchen schlagen und nächster Tage schon die Bienen zum Schmause laden wollten. Der Bauer besieht sich den Stand von Feld und Garten mit getheilten Gefühlen. Einerseits freut es ihn, daß er heuer zeitlich an die Arbeit gehen kann und diese nicht, wie in Jahren mit andauerndem Spätschnee in den paar Wochen vor Georgi zusammen gedrängt wird; er ängstigt sich aber vor dem in einem „frühen" Frühling für den Obstgarten doppelt gefährlichen Nachtfrost. Den geschilderten Witterungs-Verhältnissen entsprechend trifft heuer früher als in anderen Jahren die Kunde von der ersten erlegten Schnepfe ein. Die erste Schnepfe, eine nahe Verwandte der berühmten ersten

---

dieses junge Paar nach kurzem Zusammenleben so harmonisch, so übereinstimmend empfinden mußte, daß Eines ohne das Andere nicht mehr existiren konnte.

Der Abschied zwischen dem gräflichen Ehepaar war ein sehr wehevoller, doch Thränen wurden dabei nicht geweint. Wieder und wieder umarmte Ewald sein geliebtes Weib, wieder und wieder flüsterte er ihr all' die Kosenamen ins Ohr, die ihr ganzes Glück ausmachten, und dann noch ein letzter, glühender Kuß und — langsam setzte sich der Zug in Bewegung, größer und größer wurde die Entfernung zwischen ihnen.

Niemals konnte der Graf den Eindruck vergessen, den Elsa bot, als sie dort so einsam auf dem Perron zurückblieb. Eisiger Wind blähte ihre Kleider auf, ihr vorhin aber so glühendes Antlitz glich der Lilie, so weiß war es geworden. Die Augen schienen sich unnatürlich zu vergrößern, als sie dem davoneilenden Zuge wie gebannt nachschaute — wie herzzerreißendes Weh zuckte es um den kleinen, süßen Mund, aber nicht eine Thräne drang aus den blauen Augen. Elsa hatte ihrem Gatten versprochen, tapfer zu sein, und sie hatte ihr Versprechen wie eine Heldin gehalten. Erst als sie wieder den Kuß der Mutter auf ihren Lippen fühlte, sank ihre Selbstbeherrschung zusammen — sie konnte Tage lang nicht über das unbeschreibliche Weh hinwegkommen, welches sie zu leidenschaftlichen Ausbrüchen ihres Schmerzes zwang. War es ihr doch, als sei das Sonnenlicht für sie auf immer verdunkelt! Trotz der liebenden Pflege der Mutter erschien es ihr oft, als befinde sie sich in einer unendlich trostlosen Einöde.

6.

Das Weihnachtsfest war vor der Thür. Dichter Schnee deckte ringsum Baum und Strauch und glitzerte im hellen Sonnenschein wie eitel Krystall. Es versprach, herrliches Weihnachtswetter zu werden, besonders für die schlittschuhtolle Jugend.

Elsa, welche am Fenster stand, um wehmüthig hinauszuschauen in den schneeüberdeckten Garten, gedachte des verflossenen Jahres, wo sie sich noch so harmlos und herzensfroh unter ihre Freundinnen gemischt und mit wahrer Leidenschaft dem Schlittschuh-Sport ihren Tribut gezollt hatte.

Während der letzten Wochen war abermals eine auffallende Veränderung mit der jungen Frau vorgegangen. Zwar erschien sie auch jetzt wunderbar schön mit dem blassen Antlitz, in welchem sich ein leidvoller Zug tief eingegraben hatte, aber es überkam Jeden, der sie anblickte, unwillkürlich eine tiefe Rührung und die arme Mutter wurde von folternder Angst gequält, als sie bemerkte, daß die dunklen Ringe, welche sich um Elsas einst so sonnig lachende Augen gebildet, immer tiefer wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Schwalbe, die keinen Sommer macht, wird doch von optimistischen Gemüthern als Frühlingszeichen betrachtet und so verzeichneten wir denn auch bereits in Nr. 50 unserer Zeitung die Jagdmeldung aus Burk, daß daselbst am Montag die erste Schnepfe geschossen wurde.

≤ Burk, 5. März. Berichtigend theilen wir mit, daß nicht Herr Martin Hofmann hier, sondern dessen Sohn Johann die erste Schnepfe schoß.

* Heiligenstadt, 2. März. Gestern hatten wir unter starkem Blitz und Donner und strömenden Regen ein über eine Stunde andauerndes Gewitter. — Die Staare sind auch hier angekommen und die Lerchen trillern lustig in den Lüften. Allem Anscheine nach ist der Frühling nahe und bald wird der Bauersmann mit Lust und Freude den Pflug in Bewegung setzen.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 3. März. Das Befinden unseres Erzbischofs Dr. v. Schork ließ in der letzten Zeit viel zu wünschen übrig, doch ist ein direkter Anlaß zu ernsten Besorgnissen nicht gegeben.

* Bamberg, 3. März. Am nächsten Montag soll mit dem Legen der Geleise der Straßenbahn begonnen werden.

*** Bayreuth, 2. März. (Handarbeitsunterricht.) Wir haben in Nr. 48 der „Forchheimer Zeitung" einer an die Kreisregierung von Oberfranken ergangenen Ministerial-Entschließung, die Aufnahme des Handarbeitsunterrichtes in die Zahl der obligatorischen Unterrichtsgegenstände der Volksschulen betreffend, Erwähnung gethan und bemerkt, die k. Kreisregierung erwarte, daß die Initiative zur Einführung des neuen Lehrfaches von den Schulbehörden selbst ausgehe. Dieser Schlußsatz hat zu der irrthümlichen Auffassung Veranlassung gegeben, als ob es vollständig in das Belieben der Schulgemeinden gestellt werde, die Neuerung einzuführen oder nicht. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat die Kreisstelle ebenso sehr den festen Willen, dem obligatorischen Handarbeitsunterrichte in den oberfränkischen Schulen Eingang zu verschaffen, wie sie die Hoffnung hegt, daß sie bei Durchführung der Sache seitens der Schul- und Gemeindebehörden verständnißvolle und thatkräftige Unterstützung finden werde.

* Vom Spessart, 3. März. [Selbstmord.] Die seit längerer Zeit geisteskgestörte Ehefrau des früheren Bürgermeisters Schneider von Albstadt versuchte neulich, sich aus dem Obergeschosse ihrer Wohnung zu stürzen, wurde indeß mit knapper Noth davon zurückgehalten. Nun gelang es ihr in der Nacht, aus dem Zimmer zu entweichen. Als man sie Früh suchte, lag sie todt im Hausbrunnen.

* Augsburg, 3. März. Vorgestern wurden die Fabrikarbeitersehelente Heinrich und Bertha Veith von Lechhausen verhaftet. Sie sind geständig und überführt, ihr 2jähr. Kind erdrosselt und, in einen Rupfensack eingewickelt, an der Gersthofer Landstraße abgelegt zu haben.

* Im Münchener Hofbräuhaus wurden am Fastnachtssonntag nicht weniger als 135 Hektoliter Bier ge—schlürft.

* München, 4. März Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde im hiesigen Centralbahnhof ein Wechselwärter von einem Zuge überfahren und sofort getödtet.

* Der Bischof von Mainz, Dr. Haffner, hat in seinem Hirtenbrief den Anschluß an die Centrumspartei und die Betheiligung an den politischen Wahlen empfohlen.

* Schlagfertig. Ein Leipziger und ein „Reise"-Oskel aus Berlin sitzen an einem Tische in einem Leipziger Kaffeehause als plötzlich der Berliner sein Notizbuch zieht und drei Tröpfchen von seinem Kaffee auf ein unbeschriebenes Blatt tropft. Als er sah, daß ihn der andere beobachtet hatte, sagte er: „So'n dünner Kaffee ist was Seltenes, davon will ich eine Probe mitnehmen, so was gibt's in Berlin nicht". — „Nun", versetzte der Leipziger, „da nehmen Sie nur auch das Milchkännchen mit, das hat eine so kleine Schwauze, und so was giebt's in Berlin auch nicht".

* Ein furchtbarer Sturm mit Hagelschlag, Blitz und Donner hat vorgestern in Paris gehaust. Der Materialschaden ist enorm. Mehrere Personen haben durch herabfallende Ziegel v. s. w. Verletzungen erlitten.

* Der brasilianische Heilige. Der Führer der brasilianischen sog. „Fanatiker", Antonio Conseilheiro, nennt sich den „Abgesandten Gottes". Er besitzt bereits 9000 Anhänger, mit denen er in der Provinz Bahia raubt und mordet. Er droht baldigst auf Bahia selbst zu ziehen. Vor einigen Jahren war Conseilheiro der Held eines furchtbaren Dramas. Seine Mutter hetzte ihn fortwährend gegen seine Frau auf. Er solle sie nur bewachen, dann würde er den Beweis für ihre Untreue erhalten. Conseilheiro that es, und als er Nachts einen Mann aus seinem Hause treten sah, schoß er ihn nieder. Darauf mordete er seine Frau ohne sie nur zu Worte kommen zu lassen. Als er den Leichnam des angeblichen Ehebrechers näher untersuchte, fand er, daß er seine eigene Mutter getödtet habe. Diese hatte Männerkleidung angelegt, um ihre Schwiegertochter in Verdacht zu bringen. Conseilheiro flüchtete in die Wälder, wo er mehrere Jahre als Einsiedler lebte. Während der Zeit kam ihm der Gedanke, er sei ein Heiliger und bestimmt die Welt zu regenerieren. 1893 begann er seine Propaganda und erbaute eine kleine Kapelle, der er den Namen „Notre Dame de Conception" beilegte. Sobald sein Anhang größer wurde, begann er das Räuberhandwerk, dem er gegenwärtig obliegt. Jetzt hat die Regierung zwei Bataillone mit acht Geschützen gegen den neuen Heiligen ausgesandt.

Bamberg, 2. März. (Schranne.) Weizen I 8.25; Weizen II 0.00; Weizen III 0,00; Korn I 0 00 Korn II 0.00; Korn III 0,00; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0 00. Haber einf. I 0,00; Haber einf. II 0.00; Haber einf III 0 00; Haber dopp. I 0.00

Kathol. Gebet- und Andachtsbücher,
prot. Gesangbücher
in dauerhaften Einbänden

empfiehlt **J. Gesslein.**

Ein ordentl. Dienstknecht
wird per sofort gesucht. Näh. Exped.

Kartoffel! Kartoffel!
gesunde, ausgelesene Waare, per Centner Mk. 2.— und Mk. 2.20, sind zu haben bei **K. Lohnert**, Raschenbach.

Ff. Rahmkäse
aus der Cisterzienserabtei Oelenberg (Elsaß) bei
Gg. Müller, Kaufmann,
4) Hauptstr. Nr. 209.

Sehr süße Messina-Orangen,
per Stück 5—8 Pfg.,
Citronen,
per St. 5—7 Pfg.,
sehr schöne Leder-Aepfel, Rainetten, Holländer etc.
empfiehlt **Bapt. Ochs.**

Man inserirt am erfolgreichsten in der Forchheimer Zeitung.

Wiederholungen geniessen bedeutenden Rabatt.

Portland-Cementwaaren-Fabrik
von
J. Kengelbach in Forchheim
(vor dem Nürnberger Thor)
empfiehlt:
Wasserleitungs- und Kanalisations-Röhren
von 10 bis 100 Centimeter Lichtweite,
Brunnenröhren;
ferner
Bodenplatten
in verschiedenen Farben für Kirchen, Hallen, Hausfluren, Küchen 2c. 2c.
Trottoirplatten und Einfahrtsteine 20/20 cm.
Große Auswahl in:
Wassertrögen, Viehbarren und **Schweinströgen.**
Anfertigung von:
Dohlen, Rinnen, Wasserbassins und **Wasserreservoirs** von **Treppenstufen** und **Ofensteinen.**
Ausführung von Arbeiten an Ort und Stelle, als: **Betonirung** für Fundamente, Wasserbauten 2c. **Gewölbe** zwischen Eisenträgern. **Fußböden** für **Keller, Magazine, Fabrikräume, Trottoirs, Scheunen, Stallungen, Kegelbahnen 2c.**
Spezialität:
Herstellung wasserdichter Keller 2c unter Garantie.
Ausführung von **architektonischen Arbeiten,** als:
Konsolen, Kapitäle, Balluster, Füllungen, Friese, Basul, Gesimse, Figuren
nach Zeichnung und in jeder beliebigen Sandsteinfarbe.
Verkauf
von stets **frischem Portland-Cement** bester Qualität.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges
Schnittwaarenlager,
besonders eine große Auswahl in den **modernsten Kleiderstoffen, sowie weiße und schwarze Crepe und Cachemiere;** ferner: **das Neueste in Buckskin, schwarze Satin, Croise u. Tuche** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Gleichzeitig bringe ich mein großes
Schuhwaarenlager
in empfehlende Erinnerung.
Forchheim, den 4. März 1897.
Haimann Frank,
Schuhwaaren- und Schnittwaarenhandlung.

Theater in Forchheim.
Samstag, den 6. März. In Abonnement.
Zum ersten Male!
Im Goldhof oder: Der Falkenjäger.
(Goldbauer.)
Preislebensbild mit Gesang in 4 Akten von Charl. Bierk-Pfeiffer.
Anfang 8 Uhr.
Höflichst ladet ein
Franz Krems, Theaterdirektor.

Heute Abend
Unterricht.
Für Rettung von Trunksucht!

Verf. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konotzky,** Drogist, **Stein** [Aargau], Schweiz. Briefporto 20 Pfg. 6.6

Täglich frisch bestgebrannten
Hochofen-Kalk,
besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:
Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaabekalk.
„ Tüncherkalk.
Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.
Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.
Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,2
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Wirwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 53 — Samstag, 6. März — 1897

Politische Tageschronik.

* Die Budgetkommission des Reichstags begann gestern die Berathung des Marineetats. Staatsminister Hollmann führt aus, es handle sich bei den Forderungen keineswegs um uferlose Flottenpläne. Dieß sei lediglich ein Ausdruck, um dem Volke „gruselig zu machen." Der Staatssekretär gibt sodann ein Bild der Entwickelung der Schiffsthipen und betont, daß alle jetzigen Forderungen sich auf die früheren Bewilligungen des Reichstages stützten. Bei den Panzerschiffen trete die militärische Invalidität nach 25 Jahren ein, bei den Engländern schon mit 22 Jahren. Alte Schiffe seien im Kampfe, wie bei der Armee veraltete Waffen. Deutschland erwarte, daß die Marine im Ernstfalle sich bewähre, auch im Kampfe auf hoher See, daß die Marine sich nicht auf die Küstenvertheidigung beschränke. Die geforderten Kreuzer seien unentbehrlich. Ohne Kreuzer könne die Flotte nicht in den Kampf ziehen. Zu jedem Panzer gehörten 2 Kreuzer. Es fehlten noch 10 Kreuzer, 5 Avisos und 2 Kanonenboote, außerdem 5 Panzerschiffe, 2 Monitors und 3 schwimmende Batterien. Torpedofahrzeuge fehlen sogar 22. Seit dem Flottengründungsplan von 1873 seien große Fortschritte in den Erfindungen gemacht worden. Was hätten Frankreich und Rußland seit 10 Jahren für ihre Flotten gethan! Auch die Interessen der Deutschen im Auslande erforderten Berücksichtigung. Im Etat für 1898/99 seien die Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" zu ersetzen; das müsse er der Kommission schon heute mittheilen. Abg. Lieber (Centrum) fragt, ob Schatzsekretär Graf Posadowsky von der heute der Kommission zugestellten tabellarischen Uebersicht Kenntniß habe und was der Reichskanzler dazu sage. Die Kommission vertagt hierauf die Berathung des Marineetats — wahrscheinlich bis Dienstag.

* Gegen die Sozialisten- und Ministerhetze der „Hamb. Nachr." schreibt die „Köln. Ztg.: „Wir meinen, wer für den Verzicht auf den Versuch im Lande des gleichen Wahlrechts die Frage des Sozialistengesetzes zum Angelpunkt eines großen Konflikts zu machen, die Beweggründe nicht in Erwägungen der praktischen Politik, sondern nur in der Angst, vor der Rachsucht der Sozialdemokratie zu finden weiß, der setzt sich doch dem Verdacht aus, daß es ihm darauf ankommt, die leitenden Kreise durcheinanderzuhetzen." Ein neues Sozialistengesetz findet übrigens — wie sich aus natlib. Blättern ergibt — selbst in nationalliberalen Kreisen keine Gegenliebe mehr.

* Steilfeuergeschütze für den Feldkrieg verlangt ein „Fachmann" im „Hannov. Kur.", damit man im Kampfe dem sich hinter Deckung verbergenden Gegner besser beikommen könne. — Nun fehlt bloß noch eine Kanone, die um die Ecke schießt!

* Zum Besten einer neuen Millionen-Liebesgabe für die „Nothleidenden" empfiehlt die „Kreuzzeitung" eine Vertheuerung des Lichtes für die armen Leute, indem sie für ein Reichs-Petroleum-Monopol eintritt.

---

* Zur Situation auf Kreta

liegen folgende neuere Nachrichten vor:

Wie der „Voss. Ztg." aus London telegraphirt wird, trat gestern ganz unerwartet das Kabinet zu einer Sitzung zusammen, welche 2 Stunden währte. In dem europäischen Einvernehmen soll plötzlich eine Spaltung eingetreten sein. Dem Vernehmen nach soll England jede Betheiligung an Zwangsmaßregeln gegen Griechenland ablehnen und sogar das europäische Konzert verlassen wollen, falls die Mächte nicht den Vorschlag Salisburys annehmen, daß die türkische Polizei Kreta sofort räumen oder diese auf eine bloße nominelle Stellung reduzirt werden solle.

Paris, 5. März. Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview mit dem griechischen Ministerpräsidenten Delijannis, welcher erklärte, Griechenland werde seine Truppen nicht zurückziehen; es gäbe sich auch nicht mit der Autonomie der Insel zufrieden, sondern verlangt ein Plebiszit. Ehe Griechenland an dieser Frage zurückweichen würde, würde es vorziehen, von der europäischen Karte zu verschwinden.

London, 5. März. „Daily Chronicle" meldet aus Athen: Die Antwort Griechenlands auf das Ultimatum erfolgt vor Ablauf von sechs Tagen. Die Minister sind einstimmig für kategorische Weigerung und diskutiren nur noch die Form. Die fremden Gesandten in Athen packen bereits ihre Koffer.

Athen, 4. März. Die Panzerschiffe „Spetsai" und „Psara" werden bei Tagesanbruch mit versiegelten Befehlen in See gehen. Der Bestimmungsort wird streng geheim gehalten.

Athen, 4. März. Der neue Kriegsminister empfahl den Truppenbefehlshabern, die äußerste Thätigkeit zu entwickeln, um die Armee fähig zu machen, den gegenwärtigen Verhältnissen ins Auge zu sehen. — Die französischen Freiwilligen wurden überall mit Begeisterung aufgenommen. — Das Amtsblatt veröffentlicht einen Einberufungsbefehl der Reserven von 1891, 1890, 1889 und 1888 binnen drei Tagen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 6. März. (Theater.) Montag, den 8. März gelangt zur Benefiz der Frau Direktor Krems, eines der neuesten Schauspiele von Richard Voß „Eva oder die Rache eines Weibes" zur Aufführung. Die „Münchener Neuesten Nachrichten", sowie die „Neue freie Presse" in Wien schrieben über die ersten Aufführungen folgendes: „Eva" von Richard Voß errang am Deutschen Volkstheater einen stürmischen Beifall. Das Stück ist mit kühner Kraft der dramatischen Consequenz geschaffen, wird von Erfolg zu Erfolg seinen Weg über alle Bühnen nehmen, von jeder Bühne herunter seinen mahnenden Appell mit zündender Wirkung an Tausende richten. Und der Dichter wird seinen Antheil haben an dem Ruhme, der ihm einen bleibenden Sitz in den ersten Reihen der Dichter sichert. — Nach diesem steht uns also für Montag ein äußerst interessanter Theaterabend bevor und wünschen wir deshalb, Frau Direktor Krems ein volles „Haus".

* Forchheim, 6. März. (Reichsgerichtserkenntniß.) Ebenso wie der Eigenthümer des Nachbargrundstückes sich kein übermäßiges Getöse gefallen zu lassen braucht und mit der negatorischen Klage auf dessen Abstellung klagen kann, so gilt folgerichtigerweise das gleiche umsomehr von einem unerträglichen Gestank, da hierbei in einem Sinne sogar schon von einer körperlichen Immission auf das Nachbargrundstück gesprochen werden kann. — Aus dem Urtheil des Reichsgerichts VI. Civilsenats, vom 16. April 1896 [VI. 418. 95].

* Erlangen, 5. März. (Dienstesnachricht.) Zum Direktor der hiesigen Kreisirrenanstalt wurde der Oberarzt an der Kreisirrenanstalt Bayreuth Dr. A. Würschmidt ernannt.

* Erlangen, 4. März. Die Beilegung des Streiks in der Spinnerei ist noch nicht erfolgt, da die Arbeiterinnen nicht zu bewegen sind, nach dem neuen Tarif zu arbeiten. Die Direktion geht jedoch hiervon nicht ab und hat eine letzte Frist bis Ende dieser Woche zur Wiederaufnahme der Arbeit gesteckt.

Vermischte Nachrichten.

* Der Vorschußverein Bayreuth hat sich an etwa 800 der größeren deutschen Creditgenossenschaften mit der dringenden Bitte gewendet, ihm in seiner Nothlage hilfreich Hand zu leisten.

* Stadtsteinach, 2. März. Als in der letzten großen Ueberschwemmung die Wassermassen stündlich anwuchsen, brach ein Hausbesitzer eine Stiege zum Boden ab, in dem Glauben, daß dann das Wasser nicht zum Boden gelangen könnte. O sancta simplicitas!

* Eine ernste Warnung für die Verwaltungsmitglieder von Darlehenskassen bietet folgender Bericht aus Nürnberg, den 3. März Beim hiesigen Gerichte war heute Termin zur Verhandlung der Klogesache des Konkursverwalters des Schwabacher Vorschußvereins gegen die Aufsichtsräthe des genannten Vereins auf Zahlung von 1.114 504.20 Mark anberaumt. Auf Antrag der Rechtsbeistände der Beklagten wurde der Termin verschoben, da es nicht möglich war, auf die umfangreichen Schriftsätze des Klägers zu antworten. Die Aufbringung der riesigen Summe wird den beklagten 17 Personen fast unmöglich sein. Sie kommen, obschon wohlhabende Männer, um Hab und Gut. Das ist die Folge des übergroßen Vertrauens in einzelne Personen, Kassiere oder Vorsteher.

* Kitzingen, 2. März. Ein Heirathsvermittler erhielt aus dem Orte B ..... ein Schreiben, welches laut Kitz. Ztg. folgende bemerkenswerthe Stelle enthielt: „Was wilst, a Schmusgald wilst? nix kriegst, keen Pfenni. — Mein jetzin Mon hat mer der Johann scho gschmust, da hat mei ärster Mon nu lang galabt. Also dann gehärts Schmusgald nit dir Foullenzer, daß du mähr sauf kast auf die Fosenacht."

* Würzburg, 4. März. Ein gräßliches Unglück ereignete sich in Urspringen. Ein Knecht des Hofpächters Roth, Kasp. Stephan, gerieth mit den Händen in die mit Dampf betriebene Futterschneidmaschine, die ihm eine Hand und an der anderen die Finger abschnitt. Der Unglückliche mußte längere Zeit in schrecklicher Situation verharren, da seine Befreiung aus der Maschine nur mit Hülfe des erst herbeigerufenen Schmiedes erfolgen konnte, weil ein Auseinandernehmen der Maschinentheile vorher nöthig war. Während dieser Prozedur und der nachfolgenden Operation des Arztes war Stephan bei voller Besinnung u. sprach, als er verbunden wurde: „Laßt mich mal schnupf und brennt mir a Pfeifen an!" Fürwahr, eine kräftige Natur!

* Würzburg, 5. März. Vom Schwurgericht wurde heute der 22jährige ledige Metzger und Kutscher Joseph Jahrdörfer von Stadtlauringen wegen Todtschlags bei Annahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Jahrdörfer hatte — wie schon seiner Zeit berichtet — am 3. Febr. Nachmittags auf der Straße von Schweinfurt nach Stadtlauringen dem Bürgermeister von Volkershausen, weil derselbe mit seinem Fuhrwerk ihm nicht genügend auswich, mit der Faust einen Schlag in den Nacken versetzt, in Folge wovon Lähmung der Athmungsorgane und kurz darauf der Tod des Mißhandelten eingetreten war.

* Aufgehängt hat sich in Veitshöchheim der Oekonom Abelmann. Mißliche Vermögensverhältnisse bewogen den Mann zu diesem Schritte.

* Frankfurt. Im Maine ertränkten sich der Schreiber Klitsch aus Kassel und seine Braut Anna Perniß aus Stadtlengsfeld.

* Entschuldigungszettel aus Dresdner Volksschulen (genau nach dem Wortlaute): „Meine Tochter konnte nicht in der Schule kommen, weil sie sich vor Sie fürchten thut und da bekommt sie alle Morgen den Schibbelfrost. Ich bitte Ihnen, recht humahn mit ihr zu sein und nicht viel aufgeben. Meine Tochter ist nicht faul, aber etwas träge. Es grüßt Agnese ...." — „Meine Tochter muß zu Hause bleiben, da sie den neuen Schnuppen hat." (Influenza gemeint.) — Unterzeichneter thut Ihnen zu wissen, Herr Lehrer, das die Uhrsache seines Nichtkommens ist, wegen sehr defecten Beinkleiter." — „Ich beschuldige Anna hiermit da sie am Vohrmittag über Kopfschmerzen klagte." — „Wegen dem Diesterülüs muß Karl das Bett hühten." — „Wegen unsrer Abwesenheit ist die heutige Nachmittagschule auf eine halbe Stunde verspätet." — „Ich bidde Herlehrer mein Sohn Louis zu enschulgen heude weil er krank war." — „Lieber Herr Lehree! Ernst muß einige Toge zu Hause bleiben, da er hestige Thierchö hat, einen Arzt rehme ich nicht, sondern gebe ihm alle Tage ein paar Mal Hafergrütz Kliestüre, die helfen. Ein ganz gutes Hausmittel, Sie dürfens nur probieren. Enschuldigen Sie hochergebenst Friedr. N." — „Ich entschuldige das meine Martha gestern Nachmittag gefählt hat sie war krank, bitte nehmsieß nicht übel." — „Unsere Tochter Elise kann vorläufig nicht in die Schule kommen, sie hat Halsschmerzen. Arch war der Storch da, das siebente Mal. Mir haben es recht satt. Hochachtungsvoll Friedrich ...."

* (Boshafter Selbstmörder.) Aus Langenlebarn in Oesterreich wird geschrieben: Auf freiem Felde am Donau-Ufer wurden die Kleider eines Mannes nebst Hut und einer Soldatermütze gefunden. In einer Rocktasche steckten ein Arbeitsbuch auf den Namen August Meixner und ein Zettel mit folgenden Worten: „O Du wunderschöne Welt, wie gut könnt es mir gehen! Allein die Lieb' ist schuld daran, daß ich Zuflucht in den Fluthen der blauen Donau suche. Sucht weder nach mir noch nach meinen Stiefeln. Es wäre vergeblicke Mühe. Mein Zweck auf dieser Welt ist erfüllt, wenn mein Leichnam in dem Rachen eines Haifisches wird verschwunden sein und diesen die genagelten Stiefel im Magen drücken."

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 4. März.

Die 1. diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute eröffnet, indem der Präsident Herr Oberlandesgerichts-Rath Fleischmann von Bamberg die HH. Geschworenen auf das Freundlichste begrüßte und sie eingehend über ihre Obliegenheiten belehrte. 1 Fall: Christoph Raithel, 18 Jahre alt, led. Weber von Lippertsgrün, A.-G. Naila, lauerte am 14. Nov. v. J. Nachts gegen 12 Uhr auf öffentlicher Straße seinem Vetter, dem verw. Maurer Joh. Badenschatz, von Weitstaudenmühle auf und schlug ihn mit einem armsdicken Prügel nieder, worauf er ihn seiner Baarschaft von 3 M. 50 Pf. beraubte und im Wirthshaus ruhig weiter kneipte, als ob nichts passirt sei. Der Lokalschulinspektor des Angeklagten hatte diesen im Confirmandenregister als „Zuchthauskandidaten" charakterisirt und heute wurde er wegen schweren Raubes zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

2. Fall. Mich. Küffner, 22 Jahre alt, led. Färbergeselle von Himmelkron, bereits wegen Majestätsbeleidigung und Diebstahls vorbestraft,, hat aus Erbitterung darüber, daß er am 27. Dez. v. Js. mit dem Probezug der Lokalbahn Neuenmarkt—Berneck nicht fahren durfte, den nächstfolgenden Zug zur Entgleisung bringen wollen, indem er verschiedene Hindernisse auf das Fahrgeleise legte. Zum Glück konnte der Zug zum Halten gebracht werden, bevor ein Unglück geschehen war. Der Angeklagte will zur Zeit der That hochgradig betrunken gewesen sein. Er wurde des Verbrechens der Gefährdung eines Eisenbahntransportes für schuldig erachtet und zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

50,000 Mk. baar Haupttreffer bei Landau
katholische Marien-Kirche. Ziehung 17. März garantirt.
Landauer Loose à Mk. 2 (Porto u. Liste 30 Pfg.) bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München I und deren Loosverkaufsstellen.

Kirchliche Nachrichten.

Morgen früh 6 Uhr bestellte exp. hl. Messe für den verstorbenen Joh. Persau. 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt, während des Amtes wird die monatliche Sammlung für den hl. Vater vorgenommen; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 1/2 3 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Während der hl. Fastenzeit wird von morgen ab, an jedem Sonn- und Festtag Nachmittags 1/2 1 Uhr in der Klosterkirche Kreuzwegandacht abgehalten.

Donnerstag Früh 6 Uhr Engelamt, 1/2 8 Uhr Choralamt für den verstorbenen Bierbrauer Friedrich Rittmaier und den verstorbenen Privatier Burkard Großkopf.

Freitag 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe in der Spitalkirche, 9 Uhr wird aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Se. k. Hoheit des Prinz-Regenten feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten. Sonst gewöhnliche Gottesdienste. Kommenden Dienstag beginnen die herkömmlichen Fastenandachten, welche an den Dienstagen und Donnerstagen Abends 5 Uhr in der Pfarrkirche, an den Freitagen Nachmittags 4 Uhr in der Klosterkirche abgehalten werden. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertasttage.

Frühjahrssaison 1897.

Beehre mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend anzuzeigen, daß mein

Lager in deutschen, englischen & französischen Stoffen

sowie mit den feinsten Muster-Collektionen

auf's Beste assortirt ist und bitte alle Herren, welche ein gut passendes

Kleidungsstück

tragen wollen, mich mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.

Neueste Berliner Mode, die originellsten Schnitte, sowie die beste Arbeit am hiesigen Platze zusichernd, zeichnet

hochachtungsvollst

J. Löhr,

feinstes Zivil- & Uniformgeschäft am hiesigen Platze.

Bekanntmachung.

Schulprüfungstermine betr.

Für die diesjährigen Schulprüfungen werden nach Einvernahme des Stadtschulreferenten, Herrn Stadtpfarrer Pregler folgende Termine festgesetzt:

Montag,	den 15. März	Vorm.	8 Uhr	IV. kathol. Mädchenschule.
Montag,	den 15. März	Nachm.	2 Uhr	II. kathol. Mädchenfeiertagsschule.
Dienstag,	den 16. März	Vorm.	8 Uhr	III. prot. Schule (II. Klasse).
Dienstag,	den 16. März	Nachm.	2 Uhr	prot. Mädchenfeiertagsschule.
Mittwoch,	den 17. März	Vorm.	8 Uhr	IV. kath. Knabenschule.
Dienstag,	den 23. März	Vorm.	8 Uhr	II. kathol. Mädchenschule.
Dienstag,	den 23. März	Nachm.	2 Uhr	israelitische Religionsschule.
Mittwoch,	den 24. März	Vorm.	8 Uhr	II. kath. Knabenschule.
Freitag,	den 26. März	Vorm.	8 Uhr	III. kath. Mädchenschule.
Montag,	den 29. März	Vorm.	8 Uhr	III. kath. Knabenschule.
Montag,	den 29. März	Nachm.	2 Uhr	II. kath. Knabenfeiertagsschule.
Dienstag,	den 30. März	Vorm.	8 Uhr	II. prot. Schule (I. Klasse).
Mittwoch,	den 31. März	Vorm.	8 Uhr	VI. kath. Knabenschule.
Donnerstag,	den 1. April	Vorm.	8 Uhr	VI. kath. Mädchenschule.
Montag,	den 5. April	Vorm.	8 Uhr	V. kath. Mädchenschule.
Dienstag,	den 6. April	Vorm.	3 Uhr	V. kath. Knabenschule.
Dienstag,	den 6. April	Nachm.	2 Uhr	III. kath. Knabenfeiertagsschule.
Mittwoch,	den 7. April	Vorm.	8 Uhr	VII. kath. Mädchenschule.
Mittwoch,	den 7. April	Nachm.	2 Uhr	I. kath. Mädchenfeiertagsschule.
Montag,	den 12. April	Vorm.	8 Uhr	VII. kath. Knabenschule.
Dienstag,	den 13. April	Vorm.	8 Uhr	obere protest. Schule (III. Klasse.)
Mittwoch,	den 28. April	Vorm.	8 Uhr	I. kath. Mädchenschule.
Mittwoch,	den 28. April	Nachm.	2 Uhr	III. kath. Mädchenfeiertagsschule.
Donnerstag,	den 29. April	Vorm.	8 Uhr	I. protest. Schule (Vorbereitungsklasse.)
Donnerstag,	den 29. April	Nachm.	2 Uhr	prot. Knabenfeiertagsschule.
Freitag,	den 30. April	Vorm.	8 Uhr	I kath. Knabenschule.
Freitag,	den 30. April	Nachm.	2 Uhr	I. kath. Knabenfeiertagsschule.

Die Eltern der Schulkinder, sowie alle Freunde der Schule werden zum Besuche dieser Prüfungen hiemit eingeladen.

Forchheim, den 5. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Montag, den 8. März, Abends 8½ Uhr Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag über das Thema:
„Entstehung und Geschichte der Spielkarten."
Referent: Herr A. Streit.
2. Ballotage.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

2,1 Die Vorstandschaft.

Kathol. Gesellenverein.

Morgen Abend **Vereinsversammlung.** Der Präses.

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.21

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)

empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

Kinderwägen

4) **in großer Auswahl.**

zu billigsten Preisen.

Schützengehellschaft Freischütz.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts. nach dem Schießen findet **Monatsversammlung** statt, wozu die HH. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden. Der Schützenmeister.

Hafermehl, Haferflocken, Grünkern, Grünkernflocken, getrock. Bohnen, Suppenkräuter, Reis, Gerste, Gries, Sago, Tapioca, empfiehlt in bester Waare

E. Warwas, Drogenhandlung

Eine ältere Person wird in eine kleine Familie als

Haushälterin

gesucht. Näheres Exped.

Ein Kostgänger

wird gesucht. Näh. Exped. 3.3

Eine Grube Dung,

sowie mehrere Säcke Holzaschen sind zu verkaufen. Daselbst ist auch ein Acker am Weingartssteig zu verpachten.

W. Feldbaum, Schirmgeschäft.

Mehrere Klaftern trockenes

Ia. Buchenscheitholz

sind zu verkaufen. 2,1

Joh. Zimmermann, Holzhändler.

Ein noch ganz neues

Jagdgewehr

ist zu verkaufen. Näheres Exp. 2,1

ANZEIGE.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehlen in größter Auswahl alle Neuheiten der Saison.

Regenmäntel, Jacketts, Kragen,

in allen Größen und Farben.

Bei äußerst billigen Preisen sehen geneigter Abnahme entgegen 7,1

achtungsvollst

Geschw. Zeller,

Hauptstraße 129.

Bekanntmachung.

Vertrieb von Loosen und Antheilscheinen zu Lotterien durch die Firma „Internationale Bank in Antwerpen" betr.

Nachstehend wird Abdruck der höchsten Ministerialentschließung vom 23. vor. Mts. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 1. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Nr. 3336. Abdruck.

An den k. Regierungen, Kammern des Innern, die Distriktspolizeibehörden und die Ortspolizeibehörden.

Kgl. Staatsministerium des Innern.

Seitens des Reichsamtes des Innern wird auf eine Antwerpener Firma aufmerksam gemacht, die sich „Internationale Bank in Antwerpen" nennt und durch Zeitungsanzeigen Agenten anzuwerben sucht, denen ein reichlicher und müheloser Verdienst zugesichert wird, wenn sie den Vertrieb von Loosen und Antheilscheinen zu Lotterien übernehmen, die in den betreffenden deutschen Staaten nicht zugelassen sind.

Wie durch Erkundigungen festgestellt worden ist, handelt es sich hiebei um die Fortsetzung einer Geschäftsthätigkeit, welche ein gewisser Adam Moselsberger in Gemeinschaft mit einigen anderen Personen, darunter einem Georg Dilles, ebenfalls von Antwerpen aus unter der Firma „Antwerpener Commissionsbank" entfaltet hat und welche bereits im Jahre 1895 zu einer Warnung durch die Presse Veranlassung gegeben hatte.

Gegen Moselsberger und Genossen schwebt in Antwerpen und in Konstanz eine Untersuchung. Da die betreffenden Personen nichtsdestoweniger ihr gesetzwidriges Treiben fortsetzen, so ist im „Reichsanzeiger" erneut vor dem Eingehen einer Geschäftsverbindung mit der Internationalen Bank gewarnt worden.

München, den 23. Februar 1897.

Frhr. v. Feilitzsch.

Der Generalsekretär:
v. Kopplstätter, Ministerialrath.

Vertrieb von Loosen und Antheilscheinen zu Lotterien durch die Firma: „Internationale Bank in Antwerpen" betr.

Komme morgen mit einer Parthie

billiger Confirmanden- und Herren-Anzügen

à 3 m zu 5, 6 und 7 Mk. auf den Markt.

J. Löhr, Schneidermeister.

Eine große Parthie

leere Kisten

hat billig abzugeben

J. Gesslein.

Hôtel Eisenbahn.

Am Sonntag von Nachm. 3 Uhr an

Spalter Export-Bier

(per Liter 24 Pfg.)

Es ladet freundlichst ein

Martin Wurm.

Theater in Forchheim.

Samstag, den 6. März. Im Abonnement.
Zum ersten Male!

Im Goldhof oder: Der Falkenjäger.

(Goldbauer.)

Preislebensbild mit Gesang in 4 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 7. März 1897.

Zwei Vorstellungen.

Nachmittag für Kinder. Anfang 3 Uhr.

Hansel, der Däumling und der Menschenfresser

oder

Die Sieben-Meilen-Stiefel.

Kinder-Märchen mit Gesang in 7 Bildern von Görner.

Für Kinder halbe Eintrittspreise.

Abend-Vorstellung im Abonnement.

Im Edelgrund und tiefen Wald

oder

Die Müllerin und ihr Kind.

Preis-Original-Volksstück mit Gesang in 4 Akten v. Willhardt. Musik v. Sarlau.

Auf obiges Preis-Stück wird besonders aufmerksam gemacht.

Preise wie gewöhnlich. Anfang 8 Uhr

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Theaterdirektor.

Montag, den 8. März 1897.

Außer Abonnement.

Benefiz für Franziska Krems.

Erste Novität!

EVA

oder

Die Rache eines Weibes.

Neuestes Sensationsschauspiel in 5 Akten von R. Voß.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Franziska Krems, Benefiziantin.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 54 Montag, 8. März **1897**

* Wochenschau.

Der Schlußakt in Kreta-Griechenland steht noch aus; die Großmächte haben dem heißzornigen Hellenen-Volke eine längere Pause zugestanden; doch dürfte in den nächsten 24 Stunnen der Vorhang wieder gezogen werden. Wie das Drama enden wird? Wer kann da Prophet sein.

Die Nord-Amerikanischen Vereinigten Staaten haben nur ihren Präsidenten Mc Kinley in alle Form an des Staates Spitze. Er ist nun Herr im Weißen-Hause zu Washington geworden.

Bei uns in Deutschland war wieder einmal eine Rede des Kaisers ein Ereigniß der Woche. Wenn wir uns nur an den offiziell verbreiteten Wortlaut halten — in Wirklichkeit soll der Kaiser manche schärfere Wendungen noch gebraucht und mancherlei gesagt haben, was mit begreiflicher Vorsicht viel commentirt wird — so hat der Kaiser mit der ihm eigenen Entschiedenheit zum Kampfe gegen die Sozialisten aufgefordert, und daraus will man vielfach den Wunsch nach einem neuen Sozialistengesetz herausgehört haben. Die Hamb. Nachrichten fordern den Kaiser bereits auf, sich der Rathgeber zu entledigen, die sich fürchten, ein solches Gesetz dem Reichstage zu unterbreiten.

Der Reichstag hat die Woche hindurch gefeiert, um den Commissionen Zeit zu lassen, neuen Berathungsstoff zu liefern. Aber diese haben sich anscheinend nicht sehr beeilt, diese Gelegenheit zu benutzen.

Am Wochenschluß trat etwas ganz Neues, nämlich die neue Marinevorlage, hervor. Wie doch die großen, politisirenden Menschen gerade in den wichtigsten Dingen den kleinen Kindern gleichen. Die Kinder schleppen eine lange Zeit hindurch ein liebgewordenes Spielzeug herum und je lidschäftiger es wird, desto lieber gewinnen sie es. Auf einmal bringt Papa ein neues Spielzeug mit und das Alte ist verflogen und vergessen. „Variatio delectat" sagt der Lateiner, „Abwechslung muß sein" sagt der Berliner. Bemerkenswerth sind die Auslassungen des bayer. leitenden Centrumsorgans zur momentanen Lage. Es schreibt unter der Maske „Geht etwas vor", daß es unrichtig sei, wenn behauptet werde, das Centrum werde gegen Annahme des Jesuitengesetzes durch den Bundesrath die Marineforderung bewilligen, stellt die Möglichkeit, daß der Reichstag zwischen Ostern und Pfingsten aufgelöst werde, nicht in Abrede und kommt zu folgendem Schlusse: Die Centrumswähler würden am Centrum ganz irre werden, wenn es auch annähernd vollständig die Marineforderungen bewilligen würde. Der Vorwurf der Parteirücksicht wird da auf sie ebenso wenig Eindruck machen wie das Kriegsgeschrei. Gegen solches Geschrei ist man abgehärtet durch die Uebung und weil man sich sagt: würden wir, was höchst unwahrscheinlich ist, wegen Kreta in einen Krieg verwickelt, so könnten Schiffe, die wir erst noch bauen wollen, uns dabei keine Dienste leisten. Aber man sieht doch, daß die Methode, einen willfährigen Reichstag zu erhalten, wohl die „alte bewährte" sein würde.

Der Kartellreichstag soll dann „programmmäßig" das Wahlrecht abschaffen. Das „Volk" wollte wissen, der neue Reichstag solle aus Delegationen der Einzellandtage zusammengesetzt sein, und zwar soll ein solcher Plan wieder auf dem Diner bei Miquel aufgetaucht sein. Wer ihn vorgetragen hat, sagt es nicht. Es hat mit seiner Meldung auch wenig Beachtung gefunden. Die „Deutsche Tageszig." meint, das sei ein „uralter Plan." Irren wir nicht, so hat Professor Schäffle einen derartigen Vorschlag gemacht, nur daß der Reichstag

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Soeben betrat der Postbote den kleinen Vorgarten, und sofort entflammte eine hektische Röthe auf den Wangen der jungen Frau.

Jedoch eilte sie dem Briefträger nicht entgegen, sondern verharrte anscheinend theilnahmslos an ihrem Platze.

Nach wenigen Minuten trat die Majorin ein. Die Gräfin wandte sich in nervöser Hast der Mutter zu; sofort aber, als sie in deren kummervolles Gesicht blickte, schwand die Röthe von ihren Wangen und machte einer jähen Blässe Platz.

„Nichts für Dich, mein armes Kind," murmelte fast unhörbar die Majorin.

Die junge Frau gab keine Antwort. Sie hatte ja auch nichts erhofft, und nur unwillkürlich erhob sich jedesmal ein Sturm von Empfindungen in ihrer Brust, wenn der Postbote das Haus betrat.

„Nichts für Dich mein Kind!"

Wie oft hatte nun die junge Frau diesen Satz vernommen — sie war jetzt in der Mitte des Zimmers stehen geblieben, und, die Hände gegen das Gesicht pressend, schrie sie plötzlich laut in herzzerreißendem Tone auf:

„Mutter, Mutter! Ich ertrage es nicht länger! Gieb mir einen Rath, auf welche Weise ich diesem unerträglichen Zustande ein Ende bereiten kann!"

„Das Schicksal verhängt über jedes Weib so unendlich viel Schweres, mein armer Liebling, daß schon so Manche in Verzweiflung dahin gesiecht ist. Dein Gegengewicht kann nur in Geduld, in sanftmüthiger Ergebung bestehen, alles Andere wird Dir nur zum Nachtheile gereichen, alles Auflehnen gegen Unumstößliches Dir neue Qualen bereiten."

„Aber ich bin nicht zur Unthätigkeit, zum lammfrommen Dulden geschaffen!" rief die Gräfin mit blitzenden Augen und gerungenen Händen, „ich muß Handeln, Mama, sonst wird es nicht gut mit mir!"

„So warte doch nur noch eine kurze Zeit," rieth die bekümmerte Mutter, „dann wollen wir des weiteren überlegen, was zu thun ist."

„So fertigst Du mich nun schon seit Wochen ab," bemerkte Elsa bitter, „ich bin nicht so wie Du, Mama. Du hast Dich stets thatenlos in Alles ergeben, ich aber fühle mich stark genug, um einen Kampf aufzunehmen, der mich möglicherweise zum Siege führt!"

„Und was könntest Du denn eigentlich beginnen, mein unglückliches Kind? Glaubst Du, daß Du Deinen Gatten zu Dir zurückzwingen kannst?"

„Mama! Du glaubst Doch nicht etwa — o nein, sprich das entsetzliche Wort nicht aus! Ewald ist treu und gut, und nur zweierlei kann ihn zurückhalten, mir ein Lebens-

nicht lediglich aus solchen Delegirten bestehe, sondern diese nur neben den Erwählten des allgemeinen Stimmrechts sitzen sollten. Es lohnt sich nicht, auf den angeblichen Plan einzugehen. Aber es scheint uns beachtenswerth, daß alle möglichen Gerüchte und „Programme" jetzt wieder auftauchen, wo die Marineforderungen vor der Entscheidung stehen. Geht wirklich etwas vor?

Politische Tageschronik.

* München, 4. März. Wie die „M. N. N." hören, steht ein gemeinsamer Erlaß des bayerischen Episkopats bezüglich der kirchlichen Feier des Centenariums der Geburt Kaiser Wilhelm's I. zu erwarten.

* Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, dem der Bundesrath einmüthig zugestimmt hat, betr. die Vorarbeiten für die Erbauung einer Denkhalle zu Ehren der im Feldzuge 1870/71 gefallenen oder schwer verwundeten deutschen Krieger.

* Die Situation auf Kreta

wird einst, da die Griechen der anbefohlenen Räumung Widerstand leisten und die Einigkeit der Mächte vor dem Entschluß, die Räumung zu erzwingen, Schiffbruch leiden dürfte. Wohl ist der griechische Kriegsminister, welcher von Abenteuern abräth, von seinem Posten zurückgetreten, aber darum hat in Griechenland keine Ernüchterung Platz gegriffen. Die Regierung hat die Türkei aufgefordert, ihre Truppen an der Grenze zurückzuziehen, die Türkei erwiderte aber, Griechenland soll es zuerst vormachen. Fürst Bismarck hat dem Sultan den Rath gegeben, er solle sich den Teufel um die Mächte scheeren, die sich durch ihr lahmes Vorgehen und ihre Verhandlungen mit dem bankrotten griechischen Friedensstörer nur blamirt haben. Deutschland, meint Bismarck, solle sich weiter nicht in den Kram einmischen und den Sultan die Griechen verhauen lassen.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Athen, 5. März. Die griechische Presse ist einstimmig für einen Krieg. Das Organ des Hofes „Ephemeris" schreibt: Wir müssen durch Thaten antworten, die Truppen in Kreta müssen reichlich unterstützt, die Landbevölkerung an der Grenze bewaffnet werden; das offizielle Europa muß lernen, daß die Vereinigung Kretas mit Griechenland Frieden bedeutet und jeder Druck auf Griechenland einen Krieg entzündet.

In ganz Griechenland herrscht fieberhafte Thätigkeit. Transportdampfer bringen unaufhörlich große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zwecke der militärischen Ausrüstung nach Thessalien an der türkischen Grenze. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit größter Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkte der Erregung angelangt. Selbst in gemäßigten Kreisen zweifelt man nicht mehr, daß im Fall von Zwangsmaßregeln seitens der Mächte sich das volle Interesse der türkischen Grenze zuwenden werde, für die ernste Ereignisse erwartet werden.

* Ueber London meldet die „Köln. Ztg.": Zwei von Athen mit versiegelten Befehlen ausgelaufene griechische Kriegsschiffe seien zu einem Handstreich gegen Saloniki bestimmt. Bulgarien werde demnächst nach einem früher erzielten Einvernehmen gleichzeitig mit Griechenland angriffsweise gegen die Türkei vorgehen. In London würden diese Meldungen zwar angezweifelt, indeß herrsche auch dort anhaltend eine unheimliche Stimmung vor.

* Brüssel, 6. März. Hier ist ein Freiwilligercorps von 500 Belgiern zur Unterstützung Griechenlands im Türkenkriege ausgerüstet worden. — In den Pariser Kammergängen äußerte sich Hanotaux über die Orientlage sehr pessimistisch und bezeichnete einen griechisch-türkischen Krieg als unvermeidlich.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 8. März. (Theater.) Die Samstag-Vorstellung mußte infolge des zu geringen Besuches unterbleiben, desto besser war die gestrige Abend-Vorstellung besucht, bei welcher das 4aktige Willhardi'sche Volksstück: „Im Edelgrund und tiefen Wald" mit durchschlagendem Erfolge und brillanter Ausstattung zur Aufführung gelangte. Bei dieser Aufführung kam man wieder zur Ueberzeugung, daß Herr Direktor Krems nur wirklich Vorzügliches und Zufriedenstellendes dem Theaterpublikum bietet. — Heute gelangt zum Benefiz für Frau Direktor Krems das 4aktige Sensationsstück „Eva, oder die Rache eines Weibes" zur Aufführung. Dieses Stück, welches voll von sprudelndem Witzes ist, wurde auf allen größeren Bühnen mit bestem Erfolge aufgeführt und dürfte auch heute der Benefiziantin ein recht volles Haus bringen.

* Forchheim, 8. März. Nach einer Meldung aus München beabsichtigt die Regierung eine Strafbestimmung gegen das schlechte Einschenken des Bieres einzuführen. — Gnade dann gewissen Leuten, denen die größte Majorsbarte noch nicht genügt!

Vermischte Nachrichten.

* Kronach, 6. März. Alte Münzen im Werthe von einigen tausend Mark wurden, in einem Säckchen verwahrt, in dem ehemals Korzendorfer'schen, von Herrn Commerzienrath Gottfried Pfretzschner käuflich erworbenen Hause, von Arbeitern gefunden, welche z. Zt. in demselben bauliche Veränderungen vornehmen.

* Vom Frankenwald, 5. März. Reinliche Leute muß es in Ziegelerden bei Kronach geben. Wird da dieser Tage durch den Gemeindediener im Dorfe ausgeschellt, die

---

zeichen von sich zu geben, entweder er liegt schwer krank darnieder, oder" fügte sie mit dumpfer Resignation hinzu, „er ist todt — todt," fröstelnd schauerte sie zusammen, wieder preßte sie die Hände gegen die pochenden Schläfe, „o mein Gott, nur nicht dieses Furchtbare, lieber alles Andere: schmachvolle Trennung von ihm auf immer — nur nicht diesen marternden Gedanken, daß sein blühendes, junges Leben bereits verfallen — —"

Diese leidenschaftsvollen Ausbrüche der Gräfin wechselten mit Seelenzuständen, wo sie von apathischer Ruhe umfangen kaum des fernen Gatten zu gedenken schien — daß jedoch ununterbrochen ihr Seelenleben in Thätigkeit war, dafür zeugten die eingesunkenen Wangen, der matte Blick der schönen, großen Augen.

Und was war geschehen, daß eine so grausame Veränderung in das Leben dieses glückstrahlenden, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Geschöpfes gebracht?

Elsas Gatte hatte sein Versprechen nicht gehalten — er hatte noch kein einziges Lebenszeichen von sich gegeben — wären nicht die untrüglichen Beweise gewesen, daß dieser verhängnißvolle Abschnitt ihres Lebens thatsächlich bestanden. Elsa hatte Alles für einen Traum, für eine Vision halten können — wie ausgelöscht war, was sie äußerlich an Graf Northof band.

Tag um Tag, Woche um Woche war nun verstrichen, und Elsa befand sich noch immer in derselben trostlosen Unwissenheit über ihres Gatten Verbleib, wie am ersten Tage nach seiner Abreise, wo sie zum ersten Male vergeblich auf eine Nachricht hoffte.

Anfangs hatte sie geglaubt, daß es sich um irgend eine Ueberraschung für sie handele — vielleicht wollte Ewald garnicht schreiben, sondern schon nach kurzer Zeit zu ihr zurückkehren, um sie dann überreichlich für die ausgestandene Unruhe zu entschädigen — diese Hoffnung hatte sie längst aufgegeben.

Tausend Vermuthungen hatten die beiden Frauen ausgesprochen, aber heute zum ersten Male hatte die Majorin angedeutet, daß der Graf möglicherweise die Treue gebrochen habe. — Elsa wies diese Annahme weit von sich, sie war felsenfest überzeugt von der Ehrlichkeit und dem Edelsinn ihres Gatten. Auch wenn sie seine Liebe verloren, die beiden ersteren Eigenschaften hätten es stets verhindern müssen, daß er sich rücksichtslos oder gar schurkisch gegen sie benahm.

Noch eine andere Sorge quälte weniger Elsa als die Majorin. Seltsamer Weise war auch Ernst von seiner Reise noch nicht zurückgekehrt. Zwar hatte er von Zeit zu Zeit Nachricht von sich gegeben, diese war aber stets nur flüchtig und unzureichend gewesen.

Vergeblich sann die Majorin, aus welchem Grunde ihr Bruder so lange fern bleiben könne.

(Fortsetzung folgt.)

Eltern möchten ihre Kinder reinigen, da unter den circa 100 Schulkindern fast keins frei von Läusen sei! — —

* In Nordhalben sind 4 Wohnhäuser abgebrannt. Von den Besitzern war nur einer versichert.

* Nürnberg, 6. März. (Selbstmord.) Wie der Polizeibericht meldet, hat sich in der Bucherstraße gestern Abend ein Fabrikbesitzer erhängt.

* Nürnberg, 5. März. (Kein Geheimmittelfabrikant.) Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Mann wegen verbotenen Verkaufes von Arzneimitteln zu verantworten. Der Beschuldigte gab an, er habe eifrig gebetet, und da sei ihm im Traume die Zusammensetzung des Elixirs, das er alsdann bereitete, verkündet worden. Er will von der mächtig wirkenden Heilkraft seines Elixirs so sehr überzeugt sein, daß er sogar dem Kaiser hievon Mittheilung machen wollte und um eine Audienz nachsuchte, die aber nicht gewährt wurde. Wegen einer Zeugenvernehmung wurde die Verhandlung ausgesetzt.

* Ansbach, 6. März. Gestern wurde der Lehrer und Kantor Standhartinger vom nahen Weihenzell im dortigen Gottesacker todt aufgefunden.

* In Pechhof (Oberpfalz) hat der 15jährige Knecht des Gutsbesitzers Ludwig Söllner in Pechhof die in gleichem Dienste stehende Magd mit einem Gewehre, jedenfalls aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der Schuß ging durch den Kopf der Magd. Sie war sofort todt.

* Falkenstein, 6. März. Seit vergangener Nacht schneit es wieder unaufhörlich. Der Schnee liegt bereits wieder gegen 15 cm hoch. Der Himmel hängt noch voller Schnee Die Schneepflüge müssen wieder in Thätigkeit gesetzt werden.

* Ettleben, 1. März. Heute Nachmittags 1 Uhr ist der Storch hier angekommen, einen Tag später als im vorigen Frühjahr.

* Ueber eine Soldatenmißhandlung berichtet die Münchener „Freie Presse“: Seit einigen Tagen ist der Einjährig-Freiwillige Berchtold der 4. Kompagnie des 2. (bayr.) Infanterie-Regiments desertirt und im Auslande. Aus einem zurückgelassenen Briefe geht hervor, daß der junge Mann, der bis vor kurzer Zeit nicht zu dem geringsten Tadel Anlaß gab und gern Soldat war, einem neu zugekommenen Sergeanten nichts mehr recht machen konnte. Er erhielt einen Verweis um den anderen und schließlich auch eine Strafe, in deren Folge er desertirte. Er erklärt, lebend nie mehr zu seinem Regiment zurückzukehren.

* Schrobenhausen, 5. März. Ein Bauer kaufte hier ein Ochslein und stellte es auf dem Heimwege in Halsbach beim Wirthe ein. Während sich nun das Bäuerlein seinen Durst löschte, brannte das Ochslein durch und lief den Bahnkörper entlang in der Richtung nach Schrobenhausen. Zwischen Schrobenhausen und Edelshausen kam ein Zug und überfuhr den Ausreißer. Nun soll der Bauer auch noch der Bestrafung wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges entgegensehen.

* Landshut, 6. März. Durch den Schneefall von gestern auf heute sind die Telegraphen- und Telephondrähte stark beschädigt worden. Es waren die Telegraphenleitungen von hier nach Regensburg durch den Schneedruck fast sämmtlich gerissen, und der Verkehr war infolge dessen fast ganz unterbrochen.

* Köln, 6. März. Unter dem dringenden Verdacht, einen Musiker durch fortgesetztes Eingeben von Gift beseitigt zu haben, ist am Aschermittwoch die 43jährige Frau desselben und ein Bautechniker, der in letzter Zeit mit der Frau Beziehungen unterhalten hatte, verhaftet worden. Der Musiker ist am vergangenen Samstag gestorben.

* Leipzig, 6. März. Anfang dieser Woche ereignete sich bei einem hiesigen Zahntechniker der tragische Fall, daß eine Produktenhändlersehefrau, die sich einer Zahnoperation unterziehen wollte, nicht wieder aus der Narkose, die in Gegenwart eines praktischen Arztes vorgenommen wurde, erwachte. Die Frau war an einem Herzschlage gestorben.

* Cannstadt, 4. März. Gestern Nachmittag stürzte ein Straßenkanalschacht zusammen und begrub 2 Arbeiter. Dieselben wurden sofort getödtet.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 5. März.

3. Fall. Konrad Hofmann, 49 Jahre alt, verheir. Maurer von Burgkundstadt, dessen Schwiegersohn Johann Ullrich, 26 Jahre alt, Schuhmacher und dessen Ehefrau Helene Ullrich, 27 Jahre alt, beide von dort, sind angeklagt, aus Rachsucht den Werkführer Konrad Herte beschuldig zu haben, dieser habe in der Nacht des 30. Mai 1896 die Thüre des Konrad Hofmann mit Pflastersteinen eingeworfen. Auf Grund eidlicher Aussage der 3 obengenannten Personen verurtheilte das Schöffengericht Weismain den Herte wegen Sachbeschädigung zu 4 Tagen Gefängniß. Herte legte gegen dieses Urtheil Berufung ein; vor der Strafkammer Bayreuth gelang es dem Herte seine völlige Unschuld darzuthun, so daß selbst die Staatsanwaltschaft die Freisprechung des Herte und gleichzeitig die Ueberbürdung der Kosten incl. der Vertheidigung auf die Staatskassa beantragte. Das Urtheil lautete diesem Antrag entsprechend. Auch Angesichts dieser glänzenden Entlastungsbeweise blieben die 3 Belastungszeugen Hofmann und Gen. auf ihrer eidlichen Behauptung stehen, Niemand anderer als Herte habe die in Frage stehende Sachbeschädigung verübt. Heute haben sich Hofmann und Gen. wegen Meineids zu verantworten, trotz des Gegenbeweises behaupten die 3 Angeklagten nur die Wahrheit geschworen zu haben. Es wurde konstatirt, daß die Familien Hofmann-Ullrich seit 1895 die Familien Gebhardt-Herte in der gehässigsten Weise verfolgen. Joh. Ullrich scheute sich nicht im Sommer des lfd. Jahres die Frau Herte bei den Haaren auf der Straße herumzuziehen und ganz barbarisch zu mißhandeln, wofür er vom Schöffengericht Weismain zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Die Frauen der Familie Hofmann werden als „Primalästerzungen“ von Zeugen charakterisirt. Die 3 Angeklagten wurden lediglich wegen eines fortgesetzten Vergehens des fahrlässigen Falscheides für schuldig erachtet und Konr. Hofmann, sowie Joh. Ullrich zu je 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft, Helene Ullrich, (welche nicht verhaftet ist) zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 8. März. Der gestrige Taubenmarkt war abermals stark bestellt; es waren 1870 Stück zugebracht worden. Handel und Kauf ging flott. Preis pro Paar 1—10 Mk.

* Forchheim, 8. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 420 Stück befahren. Die Preise sind etwas in die Höhe gegangen. Saugschweine kosteten 20—40 Mk., Läufer 45—62 Mk. das Paar.

* Nürnberg, 6. März. [Hopfenbericht.] Bei andauernd gedrückter Geschäftslage und bei schwacher Nachfrage sowohl für Kundschafts- als auch für Exportzwecke betragen die zweitägigen Umsätze zusammen ca. 100 Ballen. Die Preise für Prima-Waare sind gedrückt, für alle anderen Sorten als nominell zu bezeichnen. Gesammtwochenumsatz kaum 350 Ballen. Tendenz flau. Heutige Preise für: Geringe Marktwaare bis M. 15, Mittel do. bis M. 30, Prima do. bis M. 50, Gebirgshopfen bis M. 65, Geringe Aischgründer bis M. 15, Mittel do. bis M. 25, Prima do. bis M. 45, Geringe Hallertauer bis M. 15, Mittel do. bis M. 35, Prima do. bis M. 75, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis M. 85, Geringe Elsässer bis M. 20, Mittel do. bis M. 40, Prima do. bis M. 70, Altmärker bis M. 20, Mittel Badische bis M. 30, Prima do. bis Mk. 80, Geringe Württemberger bis M. 20, Mittel do. bis M. 40, Prima do. bis M. 80, Mittel Polnische bis M. 35, Prima do. bis M. 75, Spalter Land, leichte Lagen bis M. 60.

Auf den unserer heutigen Nr. beiliegenden Prospekt der **Landauer Lotterie** wollen wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Der Kirchenbau-Verein zur Erbauung einer Marienkirche in Landau in der Pfalz hat für pünktliche Einhaltung des Ziehungstages — **17. März ds. Js. — nächsten Mittwoch — garantirt** und ist also ein Verschub der Ziehung völlig ausgeschlossen. Zur Auslosung gelangen 7700 Gewinne mit zusammen M. **110000** darunter Haupttreffer von M. **50,000, 10,000, 5000** u. s. w. **Alles baar Geld ohne Abzug.**

Gratulations-Karten

in großartiger Auswahl

empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die k. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern in Bayreuth, unter Zustimmung des kgl. Staatsministeriums des Innern beschlossen hat, angesichts der günstigen Gestaltung der Seuchenverhältnisse im Regierungsbezirke Oberfranken die Entschließung vom 10. Dez. 1896 betr. das Verbot des Hausirens mit Wiederkäuern und Schweinen, als auch die oberpolizeilichen Vorschriften vom 9. Januar ds. Js. die veterinärpolizliche Beobachtung des Handelsviehes betr. **wieder aufzuheben.**

Forchheim, den 5. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Dresch- und Schrepfer'schen Stiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 8. März curr. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 8 März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 des lateinischen Schulfondes, vereinigt mit dem deutschen Schulfonde und dem Schullehrerwittwenpensionsfonde liegt gemäß Art 89 der Gemeindeordnung vom 9. März c an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 8. März 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Holzversteigerung im Assessorbezirke Oesdorf

an **Mittwoch, den 10. März,** Nachmittags 2 Uhr in der Rittmaier'schen Wirthschaft zu **Willersdorf.**

Aus der Abtheilung Münchweiher: 34 Eichen-, 1 Elsbeer-, 2 Birken-Halbreis, 15 Fohrenblöcher. Aus der Abtheilung Binsenschlag: 8 Fohren- und 1 Fichtenblock. Aus der Abtheilung Reuthdickung: 3 Eichen-Halbreis. Aus der Abtheilung Hohewurzel (Durchforstung) Fichten: 15 Geräth-, Rüst- Langwiedstangen; 42 Lander- und Pfahlstangen, 410 Hopfenstangen und 900 Stecken. Eichen: 190 Langwied-, Reif- und Leiterstangen. Erlen: 8 Pfahlstangen.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Fst. Frühstück-Rahmkäse
à 15 Pfg.,
Appetitkäschen
à 10 Pfg.,
Mainzer Handkäschen
à 5 Pfg.,
empfiehlt 3,2 **C. M. Oertel.**

Ein sehr nahe gelegener
Acker
der besten Lage ist sofort zu verpachten.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 2,2

Karpfen und Setzlinge.

Mehrere Tausend **Karpfenbrut** und mehrere Hundert **Setzlinge** werden abgegeben. Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.

6.4 **Konrad Schmidtlein,**
Effeltrich.

Californische Apfelspalten,
türkische Zwetschgen
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
3,2 **C. M. Oertel.**

Mehrere Klaftern trockenes
Ia. Buchenscheitholz
sind zu verkaufen. 2,2
Joh. Zimmermann, Holzhändler.

Krampfmittel für Schweine.
Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.
Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der
Stadtapotheke zu Forchheim.

Einige Tausend
sehr schöne Karpfenbrut
werden billig abgegeben. 2,1
Pfister, Schirnaidel.

Spielkarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

Montag, den 8. März 1897.
Außer Abonnement.
Benefiz für **Franziska Krems.**
Erste Novität!
EVA
oder
Die Rache eines Weibes.
Neuestes Sensationsschauspiel in 5 Akten von R. Voß.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Franziska Krems, Benefiziantin.

Kathol. Gesellenverein.

Morgen Dienstag Abends **Meister-Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen wünscht 2.1 der Präses.

Nähe Hagen

Montag, den 8 März, Abends 8½ Uhr **Monatsversammlung.**

Tagesordnung:

1. Vortrag über des Thema:
„Entstehung und Geschichte der Spielkarten."
Referent: Herr A. Streit.
2. Ballotage.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.
2,2 Die Vorstandschaft.

Plüß Stauffer-Kitt,
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
20 9] **J. Punzelt.**

Mehrere Gruben Dung
werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. ds Bl.

Eine schöne junge
trächtige Ziege
ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Mühlenverkauf

Eine oberschlächtige Mühle mit zwei Mahlgängen, guter Wasserkraft nebst großem anstoßenden Garten, Scheune, Kellerhaus (event. auch mit Grundstücken) wegen Aufgabe des Berufs unter annehmbarem Preise zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Frühbohnen
zur Aussaat empfiehlt
Baptist Ochs.

Farben trocken,
Farben in Oel,
Firnisse und Lacke,
Carbolineum und Creosotöl,
in bester Waare, empfiehlt
George Schroll.

Ich warne hiemit Jedermann, der **Barbara Wolf** auf meinem Namen etwas zu borgen oder zu leihen, bezw. übernacht zu behalten, da ich für dieselbe keine Zahlung leiste, weil sie eine Schwindlerin ist. **Maria Glaser.**

Ein noch ganz neues
Jagdgewehr
ist zu verkaufen. Näheres Exp. 2,2

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 55 Dienstag, 9. März **1897**

Politische Tageschronik.

* In der gestrigen Budgetkommission des Reichstags führte Abg. Lieber (Ctr.) aus: Die neulichen Mittheilungen des Admirals Hollemann riefen mit Recht großes Erstaunen hervor. Der Flottenplan von 1873 könne schon deshalb nicht mehr gelten, weil seitdem die Typen vollständig geändert worden seien. Früher betonte man nur die Küstenvertheidigung, jetzt spreche man von einem Hochseekrieg. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte, daß das vom Staatssekretär des Reichsmarineamts den Mitgliedern der Kommission weder eine neue Regierungsvorlage, noch eine Denkschrift zum vorliegenden Etatsentwurf wie dasjenige über den Flottentilgungsplan im Jahre 1873 darstellen soll. Vielmehr trägt jenes Schriftstück lediglich einen informatorischen Charakter. Es hat zunächst den Zweck, den rechnungsmäßigen Schiffsbestand der kaiserlichen Marine nach dem Flottengründungsplan von 1873 und seine vom Reichstage zugestandenen Ergänzungen nachzuweisen gegenüber dem gegenwärtigen thatsächlichen Schiffsbestande. Zur Verwirklichung kann jene Forderung des Reichsmarineamts nur durch etatsmäßige Zustimmung der verbündeten Regierungen und des Reichstages gelangen. Wann und in welchem Umfange diese Zustimmung nachgesucht und ertheilt wird, wird sich selbstverständlich nach der gesammten Finanzlage d. h. einerseits nach den zur Verfügung stehenden Einnahmen und andererseits auch nach den Ausgabebedürfnissen der übrigen Ressorts richten. Staatssekretär Hollemann erklärte, die Denkschrift, welche er am Freitag überreicht habe, solle lediglich eine Grundlage für seine Ausführungen bilden; es handle sich nicht um neue Pläne. Von uferlosen Plänen könne keine Rede sein, da man die Flotte überhaupt erst auf den Standpunkt bringen müsse, auf den sie gehöre. Den Flottenplan von 1873 habe er nur als Norm angenommen. Die Fortschritte der Technik legten allerdings große Opfer auf, wenn es zur Seeschlacht käme, welche im nächsten Kriege unvermeidlich sei, so könne er dafür bürgen, daß unser Personal bestehen würde; anders stehe es leider mit dem Material. Abg. Richter (Freis. Volksp.) bemerkt, die heutigen Ausführungen Hollmann's stünden im Widerspruch mit der Denkschrift von 1873. Eine Nothwendigkeit der Panzerschiffe wolle er nicht bestreiten. Mit 128 Mill. bis 1901 sei die Sache nicht abgethan. Abg. Hammacher (natl.) betont, die Ausführungen des Admirals Hollmann machten den Eindruck, daß sie auf innerster Ueberzeugung beruhten. Deutschland brauche starke Flotten zum Schutze des Handels und zum Schutze der Küste, sowie zur Geltendmachung seiner Stellung. Abg. v. Holstein (kons.) hält unsere maritimen Kräfte für unzureichend. Abg. Lieber tritt den Ausführungen der beiden letzten Redner entgegen und bezieht sich auf die Denkschrift von 1873, worin es heißt, daß die deutsche Flotte nicht die Aufgabe habe, gegen die großen europäischen Staaten offensiv zu verfahren. Die Flotte sei mit 13,38 Prozent an der gesammten Anleihe betheiligt. Weiterberathung morgen.

* Die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Jahr 1895/96 wird auf Antrag des Berichterstatters Abg. Hasse, vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen sich ergebenden Erinnerungen vorläufig genehmigt. Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Etats und zwar des Etats des Reichstages. Hierzu liegt die Resolution Anker betreffend Gewährung von Diäten und eine Resolution der Budgetkommission betreffend das Präsidalgebäude vor. Abg. Beckh (fr. Vp.) ersucht, künftig das Reichstagsgebäude nicht mehr für Ausstellungen herzugeben. Abg

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick aber, als die beiden Frauen stumm und in sich gekehrt auf ihren Plätzen saßen, unterbrach plötzlich das Rollen eines Wagens die tiefe Stille ringsum.

Der Wagen hielt vor der Gitterthür der Villa. Die Majorin stieß einen Schrei der Ueberraschung aus — es war Ernst, der nach wenigen Sekunden den Gartenweg heraufkam.

Die alte Dame eilte ihm mit allen Zeichen der Freude und des Staunens entgegen. Sie hatte im Augenblick fast den Kummer um ihr Kind vergessen.

Aber schon hatte der Ankommende den Hausflur durchschritten und öffnete die Thür zum Wohnzimmer.

Er schien die Majorin nicht einmal zu bemerken, sein suchender Blick haftete auf Elsa, und dann plötzlich wallte ein Blutstrom jäh nach seinem Kopfe.

„Weshalb hast Du Dich nicht angemeldet?" fragte die Majorin mit sanftem Vorwurf. „Wir hätten so gern Vorbereitungen für Deine Ankunft getroffen."

„Ganz unnöthig," war die kurze Antwort, welche ebenso rauh klang, wie der Gruß, welchen er flüchtig den beiden Damen zugeworfen.

Noch immer haftete sein Blick auf der in sich zusammengesunkenen Gestalt der jungen Frau, und dann hob ein tiefer Seufzer seine Brust.

Auf einen Wink ihrer Mutter verließ die Gräfin das Zimmer.

„Willst Du Dich nicht ein wenig zu mir setzen, Ernst, ich hätte mit Dir zu sprechen," bemerkte die Majorin unsicher.

Ernst hatte die Erfrischungen, welche die Schwester fürsorglich aufgetischt, fast unberührt gelassen.

Jetzt wandte er sein düsteres, leidgezeichnetes Gesicht im grimmen Hohn der Sprechenden zu:

„Du willst mir wohl lang und breit auseinandersetzen, wie es gekommen, daß Du gegen meinen Willen gehandelt, und Elsa trotz meiner Gegenwart Gräfin geworden ist! Erspare Dir alle unnützen Worte, Ottilie, ich weiß ja doch, daß Euch Frauen nun einmal der Hochmuthsteufel im Kopfe steckt! Es war viel zu verlockend für Dich, Deine Tochter zu einer Gräfin erhoben zu sehen!"

„Sprich nicht so grenzenlos aufgeregt, Ernst," gab die Majorin fast demüthig zurück, als sie sich von dem ersten Schrecken erholt hatte.

Nebenbei zerbrach sie sich vergeblich den Kopf, woher Ernst bereits von Elsas Heirath erfahren haben könne.

„Elsa," fuhr sie fort, „ist nur dem Zuge ihres Herzens gefolgt, nur die schönste Liebe schloß diesen Bund, und ich, das glaube mir, ich hätte tausendmal lieber einen bürgerlichen

Richter spricht sich für die etatsmäßige Anstellung von Stenographen aus. Abg. Schmidt (Vizepräsident erklärt, daß beabsichtigt sei, im nächsten Jahre zwei weitere Stenographen fest anzustellen. Abgeordneter Liebknecht (soz.) wünscht eine vollkommene Statistik über die Reichstagswahlen. Abg. Richter (fr. Vp.) zieht den Diätenantrag für die dritte Lesung des Etats zurück.

* Wie bereits gestern kurz mitgetheilt, sollen die Steuerzahler zwei Millionen Mark aufbringen, um den Gedanken des Kaisers — zu Ehren der im 70er Feldzug gefallenen oder schwer verwundeten deutschen Krieger in Berlin eine Gedenkhalle zu errichten — zu verwirklichen. Im Innern dieses monumentalen Bauwerkes sollen nach kaiserlichem Wunsche die Namen der im Feldzuge gebliebenen, sowie der in Folge der dort erhaltenen Wunden verschiedenen und dauerndem Siechthum verfallenen Krieger verzeichnet und so den kommenden Geschlechtern zum bleibenden Gedächtniß und zur Nacheiferung überliefert werden. Der Gedanke ist ja an und für sich edel und sinnig, aber wir bezweifeln die Möglichkeit einer wirksamen Ausführung. Jedenfalls wäre es besser, man würde diese 2 Millionen zur Unterstützung kranker und siecher Veteranen verwenden. Diesen Invaliden ist wohl wenig daran gelegen, ob ihre Namen in Berlin ausgemeißelt sind oder nicht. Davon werden sie nicht satt.

* Kolonniales. Der Negerschinder Friedrich Schröder kann zur Verbüßung seiner Strafe noch nicht nach Deutschland gebracht werden, da noch in 24 Fällen gegen ihn Untersuchungen schweben.

---

* Die Situation auf Kreta.

Die Frist für die Beantwortung der europäischen Note ist abgelaufen, und nun werden die Mächte zeigen, was sie gemeinsam zu leisten vermögen. Es wird allgemein zugegeben, daß die griechische Regierung sich weigern wird, ihre Schiffe und Truppen aus Kreta zurückzuziehen, doch weiß bis zur Stunde noch Niemand zu sagen, was die Mächte nun zu thun beabsichtigen. Unglaubliche Gerüchte schwirren durch die Zeitungen, wie etwa die Nachricht, die deutsche Regierung habe ihrem Gesandten in Athen befohlen, Griechenland sofort zu verlassen, falls Griechenland den Mächten nicht den Gefallen thue, den Willen der Großmächte höher zu achten, als das Gebot der eigenen Ehre und den Willen des griechischen Volkes.

Ob die Blokade des Piräus ernstlich erörtert wird, entzieht sich vorläufig der öffentlichen Kenntniß. Jedenfalls befindet sich Griechenland in der Lage, passiven Widerstand leisten zu können, und ob die Mächte ohne ein Bombardement von Athen oder ohne Straßenkämpfe die Regierung zwingen können, die Abberufung der griechischen Truppen zu erzwingen, wird man abwarten müssen. Selbst wenn die griechische Regierung ihre Truppen aus Kreta zurückberiefe, wäre es sehr fraglich, ob diese dem Befehl Folge leisten würden. Vorläufig erhielt Oberst Vassos in seinem Lager in Platania Weisungen von dem König Georg, sich zum äußersten Widerstande bereit zu halten. Man ist demnach in Athen keineswegs nachgiebig und läßt sich nicht ins Bockshorn jagen.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Athen, 6. März. Ministerpräsident Delijannis richtete an die Behörden ein Rundschreiben, worin er empfiehlt, die Einziehung der Steuern im Hinblick auf die kriegerische Lage zu beschleunigen. — Die dem stehenden Heere angehörenden Deputirten fordern, ihren Dienst in der Armee zu thun. Man versichert, daß der Kronprinz am Montag zur thessalischen Grenze abreisen wird. — Viele Schüler der militärischen Bildungsanstalten treten als Offiziere in die Armee.

Berlin, 8. März. Das „Berl. Tageb!." meldet aus Paris: Die griechische Regierung hat die Note der Mächte beantwortet: Griechenland lehnt die Zurückziehung der Truppen von Kreta ab und begründet dies damit, daß dort eine Anarchie zu befürchten sei.

Berlin, 8. März. Es wird versichert, daß die „Kaiserin Auguste" sofort von Kreta abberufen würde, falls die Mächte über die weiteren Schritte sich nicht einigen und es zu einem griechisch-türkischen Kriege kommen sollte. Deutschland betrachtet seine Aufgabe als erfüllt.

* Berlin, 8. März. Dem „Kl. Journal" wird aus Athen eine sehr herausfordernde Sprache des Königs Georg gegen die Mächte mitgetheilt. Nach dem Regierungsblatt „Asty" habe er zu einer hochstehenden Persönlichkeit gesagt, er verachte jede Gewaltmaßregel, die Europa gegen sein kleines Königreich anwenden könne. Er werde das Beispiel geben zur Erhebung aller noch unter dem Türkenjoch stehenden Völker. Wenn ihm das nicht gelinge und die Mächte die Türkei durch die Blokade griechischer Häfen unterstützten, so werfe er Europa seine Krone vor die Füße, er wolle dann nicht mehr König der Hellenen heißen, weil die Mehrzahl der Hellenen dann den Sultan zum Herrn habe, während die Mächte sich selbst zum Büttel des Türkenreichs erniedrigten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 9. März. Ueber den Erwerbszweig der Bevölkerung der einzelnen Kreise unseres Bayernlandes gibt die durch das königliche bayerische statistische Bureau in München am 14. Juni 1895 vorgenommene Zählung für den Kreis Oberfranken folgenden interessanten Ueberblick. Durch Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft und Fischerei ernähren sich 246,463 Haushaltungen. In dieser Zahl mit inbegriffen sind 115,324 Dienstboten. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen betreiben in unserem Kreise nur 273 Personen als ihren Hauptberuf

---

Bewerber mein Jawort gegeben als diesem Grafen, trotzdem ich ihm von ganzem Herzen zugethan war."

„War," wiederholte Ernst schneidend.

„So weißt Du noch nichts von dem Schicksal, welches meine unglückliche Tochter getroffen?" fragte sie bekümmert.

„Ich weiß nichts davon."

„Du wirst es schließlich als eine Strafe für uns betrachten," meinte die Majorin stockend, „mein Schwiegersohn hat sich von Elsa getrennt, um die Einwilligung seines Vaters nachträglich einzuholen — das war vor langen Wochen — bis zum heutigen Tage hat er kein Lebenszeichen von sich gegeben."

Die Wirkung dieser Nachricht auf Ernst war unbeschreiblich.

Er sprang wie elektrisirt von seinem Platze auf und sein Gesicht erschien völlig entgeistert.

„Noch kein Lebenszeichen sagst Du?" fragte er heiser, „o, das ist nicht möglich — es darf nicht sein —"

„Es ist dennoch so," bestätigte die Majorin, die sich seine außergewöhnliche Bewegung nach ihrer Weise deutete, „und ich finde keinen Grund mehr, der ein solches Verhalten entschuldbar erscheinen läßt."

„Und Elsa?" fragte Ernst fast athemlos.

„Elsa, bemerkte die Matrone mit Würde, „ist nach wie vor von der Treue ihres Gatten überzeugt, und behauptet, daß nur Krankheit oder — Tod — ihn zurückhalten könne, um zu ihr zu eilen und seine Pflichten zu erfüllen.

Ernst gab hierauf keine Antwort. Er stürmte förmlich hinaus und rannte hinauf in sein Zimmer, welches im ersten Stock lag. Dort schritt er wie außer sich in dem kalten Raume unaufhörlich auf und ab. Und als die Majorin die Magd hinaufschickte, um ihn zum Essen herunter zu bitten, ließ er sagen, er habe den Appetit verloren. —

Hiernach waren wieder viele Tage geschwunden und aus den Tagen waren Wochen geworden — noch immer wartete Elsa vergeblich auf Nachricht von ihrem Gatten, noch immer zerbrach sich die Majorin vergeblich den Kopf darüber, was eigentlich mit ihrem Bruder vorgegangen sein könne.

Durchaus als ein Anderer war er von seiner Reise heimgekehrt. Es konnte nichts Geschäftliches sein, was ihn so umgewandelt. In dem Prozeß, welchen er geführt, hatte er seinem Clienten zu einem glänzenden Siege verholfen. Und trotzdem war er ununterbrochen so düster und verstimmt, als laste ein Alp auf seinem Leben.

Vorzüglich aber benahm er sich räthelhaft seiner Nichte der jungen Frau gegenüber.

In Elsas Gegenwart vermochte Ernst niemals den Blick frei zu erheben, diesen kühnen, forschenden Blick, den er einst so oft feurig-beredt in Elsas blaue Augen gesenkt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Im Handel und Verkehr suchen sich 9146 Personen ihren Haupterwerb 1710 Personen finden ihn durch Leistung häuslicher Dienste und Lohnarbeit verschiedener Art. Die Zahl der dem Militär-, Hof-, bürgerlichen und kirchlichen Diensten in Oberfranken unterstellten Personen beträgt 5557. Außerdem leben in unserem Kreise 27,271 Personen ohne bestimmte Berufsangabe. Die Gesammtbevölkerung Oberfrankens mit dem Stande vom 14. Juni 1895 betrug 582,690 Personen.

Höchstadt a. A., 8. März. (Lehrerkonferenzen.) Die diesjährigen Lehrer-Konferenzen für den Bezirk Höchstadt a.A. finden am 28. April, 26. Mai, 23. Juni, 1. Juli (allgemeine Konferenz) und 13. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zum „blauen Löwen" dahier statt. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 8. März. Das k. Staatsministerium hat der Firma Singer u. Co. nunmehr die Konzession zur Straßenbahn ertheilt.

* Münchberg, 8. März. Herr Oberamtsrichter Loschge, seit 1880 Vorstand des hiesigen k. Amtsgerichts, tritt mit 1. April in den wohlverdienten Ruhestand.

* Hof, 6. März. Am Donnerstag verunglückte hier der 73 Jahre alte verwittwete Heizer Michael Krumbholz dadurch, daß er im Hause von der Treppe herabstürzte und so seinen Tod fand.

* Nürnberg, 8. März. Eine Bluthat spielte sich gestern Abend gegen 8 Uhr in einem Coupee 3. Klasse des von Fürth hierherfahrenden Zuges der Ludwigsbahn ab. Zwei Herren waren mit einander in Wortwechsel gerathen, im Verlaufe des Streites zog der eine einen Revolver, richtete ihn auf sein Gegenüber und plötzlich krachte ein Schuß. Der Getroffene, der ledige Bureaugehilfe Schönamsgruber war sofort todt. Die Kugel war ihm in die rechte Schläfe gedrungen. Der Thäter, ein lediger Elektrotechniker, hat sich heute Früh bei der Polizei gestellt und behauptet, daß sich der Revolver durch Unvorsichtigkeit von selbst entladen habe.

* München. Gestern Morgen wurden in einem Hause an der Lothringerstraße eine Kellnerin mit einer Schußwunde todt und ein Maurer gleichfalls durch einen Schuß verwundet aufgefunden. Der Maurer wurde in das Krankenhaus gebracht. Nach seinen Angaben hätte die Kellnerin einen Schuß auf ihn abgegeben und dann sich selbst erschossen.

* Deggendorf, 7. März. Gestern starb in Folge eines Schlaganfalles im Bahncoupé bei der Fahrt von Triesenried nach Regen der Landtagsabg. Penn (Centrum). Abg. Penn hatte noch den Bahnzug erreichen wollen und war deshalb übermäßig schnell zum Bahnhofe geeilt. Der Tod trat im Coupé sofort ein. Penn, der zwischen Bauernbund und Centrum schwankte, zuletzt aber ganz in des Letzteren Schooß zurückkehrte, vertrat im Landtage den Wahlkreis Regen; er ist nicht ganz 61 Jahre alt geworden. Die Nachwahl wird nicht uninteressant sein.

* Coburg, 5. März. (Gutes Obstjahr.) Allen Anzeichen nach gehen wir dieses Jahr einem reichen Obstjahr entgegen. Der Blüthenansatz ist ein so reicher, wie kaum ein Jahr zuvor. Kirsch-, Zwetschgen- und Apfel-Bäume sind reich gesegnet mit Tragknospen. Nur die Birnbäume stehen in dieser Beziehung etwas nach, doch machen einzelne Birnsorten eine rühmliche Ausnahme. Die Witterung war im Allgemeinen dem Fruchtansatze günstig. Hoffentlich macht kein Witterungsumschlag die Erwartungen unserer Gartenbesitzer wieder zu nichte.

* Einen schrecklichen Selbstmord hat dieser Tage ein Bergmann in Marxloh (Kreis Mülheim a. d. Ruhr) begangen. Der Mann war mit seiner Frau über die Schattenseiten des Kostgängerwesens schon öfter in Streit gerathen, doch wurde das Uebel nicht beseitigt. Er wollte nun diesem Elend ein jähes Ende bereiten und brachte eine Dynamitpatrone mit nach Hause, um seine Frau damit zu tödten. Die Frau bemerkte das Vorhaben und floh aus dem Hause; darauf zündete der Mann die Patrone an und legte sie sich auf die Brust. Er wurde bei der Explosion ganz zerrissen.

* Der eingelaufene Anzug. Wie eine Episode aus einem Gerhart Hauptmann'schen Dialectstück liest sich der nachfolgende tragische Vorfall, den die „Moden-Akademie" erzählt: In die städtische Pfandleihanstalt zu Liegnitz kommt eine Frau mit einem neuen Anzuge ihres Sohnes, welchen derselbe erst kurze Zeit vorher gekauft hatte. Auf die Frage des Pfandleihers, wie viel sie auf den Anzug geliehen haben wollte, erwiderte die Frau: „Na, mer mechten doch wenigstens 10 Mk. dafür, daß mehr nich gar zu viel verlieren. „Als der Pfandleiher darauf meinte, wie sie eigentlich dazu käme, den neuen Anzug zu versetzen, gab die Frau folgende Erklärung: „Ja sehn Se, die Sache is nämlich a su: Mei Suhn hot for den Anzug 15 Mk. gegaben, und do hatte ern vurigen Sunndag, wie der grusse Regen war, 's irschte Mal an. Wie er nun heem koam, zug ern glei aus und ließ'n trucknen, und wie ern Oabends wieder anzieh'n wullte, do gingen die Husen ack blus an de Knien und de Aermel warn a gruß Stücke su kurz, mit eenem Wurte, der Anzug woar a su kleen gewurn, daß ern nie nich tragen kann." Nachdem sich das Gelächter der Umstehenden gelegt hatte, gab der Pfandleiher der Frau den Rath, den Anzug nur wieder einzupacken und damit zum Lumpenhändler zu gehen, denn mehr sei er nicht werth.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreut 6. März.

Am 2. Weihnachtsfeiertage v. Js. befanden sich in der Zapf'schen Wirthschaft in Berneck Eisenbahnarbeiter und Glasschleifer, wobei der Eisenbahnarbeiter Bittruff von Berneck mit dem Glasschleifer Anton Fischer Streit bekam, weil dieser behauptete, jener habe ihm das Bier ausgetrunken. Es kam bald zu Thätlichkeiten, wobei Bittruf sein Messer zog; Fischer erhielt 2 Stiche in den rechten Arm und einen Stich in die Brust und der verheirathete Glasschleifer Schätz von Fichtenbach in Böhmen gefährliche Stiche in die linke Halsseite und in die linke Achselhöhle. Schätz versetzte dem Bittruff darauf mit einem im Griffe feststehenden Genickfang einen Stich in den Unterleib, in Folge dessen der Verletzte nach 24 Stunden starb. Schätz behauptete, in Nothwehr gehandelt zu haben, allein Niemand hat gesehen, ob er die Verletzungen von Bittruff vor oder nach dem tödlichen Stich erhielt. Schätz, der bisher unbestraft war, wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Frauen und Mädchen, welche an Verstopfung leiden und hiedurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Flimmern, Appetitlosigkeit ꝛc. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Kein Verschub bei Landau!

Ziehung 17. März garantirt. Nur baar Geld!
Loose à Mk. 2.— (Porto u. Liste 30 Pfg. bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München und den bekannten Loosverkaufsstellen.
Hauptreffer 50,000 Mark.

Telegramm der „Forchheimer Zeitung."

Athen, 9. März, 9 Uhr 15 Min. Vorm.
Griechenland hat die Forderung der Mächte zurückgewiesen und ist eine Collision unvermeidlich.

Unseren verehrten Freunden und Gesinnungsgenossen
gestatten wir uns hiedurch unsere durchaus gut eingerichtete

Buchdruckerei

zur Herstellung von **Drucksachen aller Art** in freundliche Erinnerung zu bringen.

Durch eine große Auswahl modernster Schriften, vorzüglicher Maschinen ꝛc. sind wir in der Lage die größten Aufträge in kurzer Zeit zu soliden Preisen anzufertigen.

Besonders empfohlen halten wir uns zur Herstellung von **Geschäfts-Formularien jeder Art,** Werken und Zeitschriften in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Buchdruckerei der Forchheimer Zeitung.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Kreß- und Deazel'schen Stiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 10. Marz c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 8. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Armenmännerstiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 10. Marz c an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 8. März 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Einladung.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit unseres Allergnädigsten Prinzregenten **Luitpold von Bayern** findet

Donnerstag, 11. März, Abends 8 Uhr im Rathhaussaale

grosses Concert

statt, ausgeführt von der Kapelle Schwengler unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Eintracht" mit nachstehendem

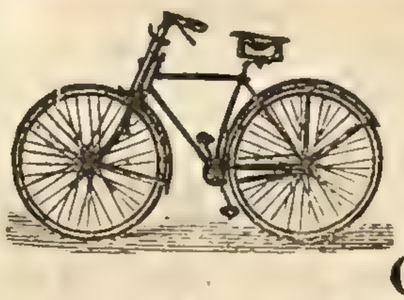
Programm:

1.	Mein Bayerland, Marsch — —	v. Döbereiner.
2.	Ouverture, zur Oper Tancret —	v. Rossini.
3.	Bayrisches Volkslied — —	v. Zahn.
4.	Die Mühle im Schwarzwald, Idylle —	v. Eilenberg.
	1. Am Bache. 2. Die Mühle.	
5.	Bayernland — — —	v. Gg. Geßlein.
6.	Erinnerung an Rich. Wagner's Tannhäuser, Fantasie	v. Hamm.
7.	Sang an den Rhein — —	v. Abt.
8.	Gavotte: „Veilchen im Schnee" —	v. Jerwitz.
9.	Die drei Augenblicke — —	v. Schauß.
10.	Matrosenlied — — —	v. E Lampert.
11.	Musikalische Täuschungen, Potpourri —	v. Schreiner.
12.	Aus der Jugendzeit — —	v. Th. Kränzl.
	Grüße an die Heimath — —	v. S. Kromer.
13.	Deutscher Jägermarsch — —	v. Gärtner.

Hiezu ergeht vom Bürger- und Gewerbeverein an die verehrl. Gesammteinwohnerschaft Forchheims freundliche Einladung.

Der Vorstand:

Franz Puff.



V. H. Fritsch, Forchheim.

Größtes Lager in

Nähmaschinen.

Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen.

Fahrräder und Kinderwagen.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr findet **Probe** statt. Die HH. Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen. Der Vorstand.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend ¾8 Uhr **Unterricht** für die gesammte Mannschaft im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Anzug: Mütze.

Die Führung.

Radler-Club Forchheim.

Morgen Mittwoch Abends 8 Uhr **Zusammenkunft** bei Herrn M. Neumeyer behufs Maßnahme der Sport-Anzüge. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Ein gelb. Kettenhund

männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, ist entlaufen. Derselbe ist ohne Halsband. Um Rückgabe wird gebeten und vor Ankauf gewarnt. **A. Gstader, Gaiganz.**

Dampf-Aepfel, türk. Zwetschgen, Apfelsinen und Citronen

empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Hafermehl, Haferflocken, Sago, Reis, Viktoria- und gespaltene Erbsen, grobe und feine Graupen, Linsen, alle Sorten Sam- und Speisebohnen, Speise- und Steckzwiebel, türk. und fränk. Zwetschgen, Mais, Futterreis, Tauben- und Hühnerfutter, täglich frisches Kornbrod, empfiehlt

Leonh. Kaiser,

Melberei u. Spezereihdlg., Nürnbergerth.

Linderungsmittel

für Husten,

Verhinderungsmittel

gegen **Heiserkeit** und **Verschleimung**, sind die

echten Oskar Tietze's

Zwiebelbonbons.

geschützte Zwiebelmarke. Oscar Tietze's

Altbekanntes Hausmittel. Soll stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. In **Forchheim** bei Herrn **Chr. Jann, E. Warwas**, Drogenhandlung. [6.5

Angenehme und leichte Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.**, Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,5

Aepfel! Aepfel!

In verschiedenen Sorten, das Pfd. 15 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 65 Pfg.

21 **Gg. Bierfelder,**

vis-à-vis der Puff'schen Kunstmühle.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 56 Mittwoch, 10. März **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Prinzregent begibt sich am Samstag den 20. d. nach Berlin zur Theilnahme an der Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I.

* Der Schrecken ohne Ende. Es war ein treffendes Wort zu rechter Zeit, das am Montag in der Budgetkommission des Reichstages der Abgeordnete Dr. Lieber Namens des Centrums gegenüber den phantastischen Marineplänen ausgesprochen hat. „Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Alle nationalen Phrasen seien hier werthlos. Der wahre Patriotismus liege gerade im Maßhalten." Das ist die Sprache, die ein wirklicher Volksvertreter führen muß. Wir freuen uns, daß das Zentrum der Stimmung des steuerzahlenden Volkes Rechnung trägt, und daß es sich diesmal nicht durch das nationale Phrasengeklingel der konservativen und nationalliberalen Wortführer kirren und beirren läßt. Nach dieser Erklärung des Dr. Lieber kann das Zentrum nicht mehr zurück, mag auch mit Hochdruck daran gearbeitet werden, es mürbe zu machen. Nach dieser Erklärung klein beizugeben, wäre für das Zentrum die Proklamation des Bankerotts seiner parlamentarischen Würde.

* Dem im Juli d. J. stattfindenden 25jährigen Regierungsjubiläum König Oskar II. von Schweden-Norwegen wird voraussichtlich auch der deutsche Kaiser beiwohnen. Von Stockholm aus dürfte der Kaiser seine diesjährige Nordlandsreise antreten.

* In der französischen Deputirtenkammer brachte der radikale Abg. Michelin einen Antrag ein, welcher die Trennung von Staat und Kirche bezweckt. Der Justizminister Darlan bekämpfte die Dringlichkeit, welche mit 323 gegen 152 Stimmen abgelehnt wurde.

* In Südamerika wird wieder einmal Revolution gespielt. In Uruguay nehmen die Unruhen einen ernsten Charakter an, zumal auch im benachbarten Brasilien der Spektakel wieder losgeht. Es sind von dort revolutionäre Banden in Uruguay eingerückt. Zur Unterdrückung des Aufstandes hat man theilweise Mobilisirung der Nationalgarden und Einschränkung der Preßfreiheit angeordnet.

* Die Situation auf Kreta.

Berlin, 9. März. Die offizielle Antwort Griechenlands ist nunmehr heute Vormittag hier an amtlicher Stelle eingetroffen. Die Antwort enthält im Prinzipe die Ablehnung der Forderung der Mächte, ist jedoch so gefaßt, daß nach griechischer Ansicht weitere Verhandlungen mit den Mächten in griechischem Sinne nicht ausgeschlossen sein sollen. Deutschlands Haltung ist nunmehr die, daß es vollständig in den Hintergrund tritt und die weiteren Maßnahmen den Mächten überläßt. Deutschland verhandelt in der Frage nicht mit Griechenland, sondern nur mehr mit den europäischen Mächten.

Die Antwortsnote der griechischen Regierung lautet dem Hauptinhalte nach folgendermaßen: Die griechische Regierung theilt die Sorge der Mächte für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und wünscht die Bevölkerung Kretas vor dem vollständigen Ruin zu bewahren. Die griechische Regierung glaubt, daß der Plan der Errichtung einer Autonomie auf Kreta, welchen die Mächte angenommen haben, nicht die edlen Absichten befriedigen werde, die diesen Plan ins Leben riefen, und daß er das Schicksal der verschiedenen Pläne für eine Verwaltung der Insel theilen wird, mit denen

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die junge Frau, so sehr sie auch mit ihrem eigenen Kummer beschäftigt war, mußte trotzdem diese große Veränderung an ihrem Verwandten bemerken, und verschieden Male hatte sie der Mutter gegenüber ihre Vernehmungen ausgesprochen.

Die Majorin aber verhielt sich der Tochter gegenüber in diesem Falle stets schweigsam und passiv. . . . Sie fand nur eine Erklärung für das unstäte Wesen ihres Bruders. Sie glaubte daß er, nun ihm Elsa auf immer verloren war, vollständig sein physisches Gleichgewicht eingebüßt hatte.

Und zu diesem Schluß gekommen, begann langsam eine an Haß grenzende Empörung gegen Graf Northof in der Matrone empor zu wachsen. Wäre dieser nicht gekommen und hätte ihr Kind an sich gerissen, um es dann wieder zu verlassen, so wäre Elsa jetzt wohl die glückliche Gattin des Rechtsanwaltes, und hätte nicht nöthig, sich in Sorge, in Furcht vor Entehrung zu verzehren.

Das Weihnachtsfest war den drei Menschen sehr still und eintönig vergangen und nun begannen bereits wärmere Lüfte zu wehen, manchmal quoll es schon wie Frühlingsodem zum Fenster herein — es war Ende Januar — da trat Elsa eines Morgens unvermuthet zu ihrem Oheim ins Zimmer.

Bis dahin hatte die Scham sie zurückgehalten, offen über das Verschwinden ihres Gatten mit Ernst zu sprechen. Nun aber hielt sie es an der Zeit, sich ihm, ihren einzigen Beschützer, mitzutheilen.

„Ich möchte Deinen Rath hören, Onkel Ernst," begann sie, hielt aber erschreckt inne.

Bei Elsas Eintritt war der Rechtsanwalt, dessen Gesicht plötzlich von flammender Gluth überloht wurde, hastig von seinem Schreibtisch aufgesprungen, vor welchem er, anscheinend ohne zu arbeiten, gesessen hatte.

Er stand seiner Nichte in sichtbarer Befangenheit gegenüber, und dies nahm auch der jungen Frau die gewohnte Ruhe.

„Ich habe so lange schon darauf gewartet, Onkel Ernst, daß Du über meine trostlose Lage einmal offen mit mir sprechen würdest," fuhr sie zagend fort. „Hast Du schon darüber nachgedacht, wie sich meine Zukunft unter diesen unhaltbaren Verhältnissen gestalten soll?"

Sie hatte sich, ohne daß er sie dazu aufgefordert, auf dem nächsten Platz niedergelassen.

Er gab keine Antwort. Und als sie ihn mit ihren großen Augen verwundert anblickte, meinte er endlich hastig:

„Wie konnte ich mich in Dein Vertrauen drängen? Ich wußte ja nicht, ob Dir das angenehm sei!"

man auf Kreta Versuche angestellt habe, ohne einen Erfolg zu erzielen. Wenn der neue Vorschlag nicht dazu angethan ist, endgiltig die Ordnung wieder herzustellen, so zweifelt die griechische Regierung nicht daran, daß Anarchie und Fanatismus das Land weiter verheeren werden. Die Regierung legt daher den Mächten dringend ans Herz, nicht auf der geplanten Autonomie zu bestehen, sondern lieber Kreta an Griechenland zu übergeben. Mit Rücksicht auf die Anwesenheit der vereinigten Geschwader in den griechischen Gewässern dürfte das weitere Verweilen der griechischen Flotte daselbst unnöthig sein. Das Verbleiben des griechischen Heeres auf der Insel sei indessen zur Wiederherstellung der Ordnung wünschenswerth. Eine heilige Pflicht Griechenlands verbiete ihm, das kretische Volk den Muhamedanern auf Gnade und Ungnade auszuliefern. Wenn die griechischen Truppen auf Kreta den Auftrag der Mächte, die Insel zu beruhigen, erhalten hätten, würden die Wünsche der Mächte prompt ausgeführt sein. Die Note appellirt schließlich an die Mächte, das kretische Volk selbst erklären zu lassen, wie es regiert zu werden wünsche.

Paris, 9. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Kenea von heute Vormittag $10^1/_2$ Uhr hätten die Türken heute früh um 2 Uhr die bei Akrotiri lagernden Griechen angegriffen. Ein ernster Kampf, der noch fortdauert, habe sich entsponnen. Die telegraphische Verbindung mit der Suda-Bai sei abgeschnitten.

London, 9. März. Die Mehrzahl der Morgenblätter verurtheilt die griechische Antwort. Die „Times" sagen, das europäische Concert werde wahrscheinlich dem Feilschen des widerhaarigen Staates nicht zustimmen. Eine Volksabstimmung auf Kreta würde eine Farce und unerträglich sein mit der Integrität der Türkei, auf welcher die 3 Kaiser beständen. Griechenland werde trotz der Erklärung seiner Ablehnung die beschlossenen Maßregeln nicht aufhalten. Da die meisten Mächte schon vorgehen wollten, so sei das schärfste nicht sofort nöthig und das Nächste dürfte die Blokade Kretas sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 10. März. (Theater.) Wir wollen nicht verfehlen, auf das heutige Festspiel zur Vorfeier des hohen Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten Luitpold empfehlend hinzuweisen. Herr Direktor Krems hat die großen Kosten nicht gescheut, das ausgezeichnete Charakterbild: „Ein tapferer bayerischer Krieger" dem Publikum heute vorzuführen; es ist deshalb wünschenswerth, daß die Bemühungen des obengenannten Herrn durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden.

* Forchheim, 10. März. Die periodische Nachaichung der Maaße, Gewichte und Wagen für das heurige Jahr finden im Amtsbezirke Forchheim an folgenden Tagen statt: 23. März Weppersdorf, Willersdorf und Schnaid, 24. Hallerndorf, Schlammersdorf und Pautzfeld, 26. Neuses und Eggolsheim, 27. Kauernhofen, Bammersdorf und Retzern, 29. Buckenhofen und Burk, 28. April Unterzaunsbach, Hundshaupten und Egloffsteinerhüll, 29. Egloffstein und Affalterthal, 30. Thuisbrunn, Hohenschwärz, Gräfenbergerhüll und Guttenburg, 3. und 4. Mai Gräfenberg, 5 Kappel und Hiltpoltstein, 6. Großengsee, Wildenfels und Lilling, 7. Weißenohe und Rüsselbach, 8. Igensdorf, Dachstadt, Walkersbrunn und Pommer, 10. Ermreuth und Rödlas, 11. Unterlindelbach, Pettensiebel und Kleinsendelbach, 12. Großenbuch und Dormitz, 13. Mai Neunkirchen, 14. Hetzles und Langensendelbach, 15. Effeltrich und Poxdorf, 17. Kersbach und Pinzberg, 18. Kirchehrenbach und Wiesenthau, 19. Schlaifhausen und Leutenbach, 20. Mittelehrenbach, Oberehrenbach und Weingarts, 22. Kunreuth, Ermreus und Gaiganz, 24. Dobenreuth, Gosberg und Reuth, 25. Hausen, Thurn und Heroldsbach, 26. Wimmelbach und Oesdorf.

* Forchheim, 10. März. Im Interesse der hiesigen Geschäftswelt wie auch der Landbevölkerung geben wir bekannt, daß Freitag den 12. März der Dienst bei der k. Bahnstation wie an Sonntagen gehandhabt wird. Demzufolge ist der Güterschalter nur für Eilgut und zwar von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. geöffnet.

§§ Forchheim, 10. März. (Die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung in Bayern.) Aus den Regierungsnachweisungen des Reichsversicherungsamtes über den Gang der deutschen Unfallversicherung im Jahre 1895 geben wir folgendes wieder: Im Deutschen Reich gab es im Jahre 1895 48 land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaften mit über 12 Millionen versicherten Personen. Von diesen waren nahezu 2 Millionen in den acht bayerischen Genossenschaften versichert. In Bayern erlitten 9625 Personen bei der Arbeit Verletzungen, von denen 325 starben. Zur Deckung der Renten an die Verletzten oder deren Angehörige und der Heil- und Beerdigungskosten wurden von sämmtlichen deutschen Berufsgenossenschaften nahezu 45 Millionen Mark verwendet; nahezu $10^1/_2$ Millionen Mark trafen auf die land- und forstwirthschaftlichen Genossenschaften, an dieser Summe partizipirten die acht bayerischen mit 1,135,963 Mk.

* Forchheim, 10. März. Bayern will lokale Schnellzüge einführen, die den Charakter beschleunigter Lokalzüge haben und an mehreren Stationen halten sollen. Daneben sollen die internationalen Schnellzüge beschleunigt werden, selbst bis auf 80 und sogar 90 Kilometer in der Stunde.

bn. Poxdorf, 10. März. Nach Beschluß des hohen Bundesrathes v. 28. Jan. ds. Js. ist den Bewohnern der Gemeinden Effeltrich, Kersbach, Langensendelbach und Poxdorf das Feilbieten selbstgezogener Obstbäume

---

„Welch eine fremde Sprache, Onkel, Du warst doch stets besorgt für mein Wohlergehen!"

Er preßte plötzlich laut aufstöhnend beide Hände vor seine brennenden Augen, es war ihm unmöglich, dies unglückliche, leidende Weib länger anzusehen. Er hätte ihr ja am liebsten eine Welt zu Füßen gelegt.

Sie aber, froh wieder einmal eine innere Regung an ihm zu bemerken, eilte mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu. In leidenschaftlichen Schmerz schlang sie beide Arme um seinen Hals.

„Rathe, hilf Du mir doch, mein lieber, bester Onkel! Ich will es Dir ewig, ewig danken!"

Da stieß er sie plötzlich mit einer heftigen Bewegung zurück — war es ihm doch unter ihrer Umarmung, als werde sein Blut zu Feuer, als wollten sich gewaltsam all die Dämonen grenzenloser Leidenschaft erheben, welche er seit Jahr und Tag mit fast übernatürlicher Kraft zurückgezwungen.

„Geh," flüsterte er bleich bis in die Lippen, „geh, und versuche nie wieder, mich zum Vertrauten Deiner Liebe zu machen! Ich ertrage dieses Leben überhaupt nicht länger, daß Du es nur weißt, ich bin gewillt, nach der Residenz überzusiedeln!"

Elsa war, als habe ein Schlag sie getroffen, zurückgetaumelt.

„Du kannst nicht so grausam sein, Onkel, und unsere Eigenmächtigkeit so hart strafen! Vergieb doch, daß ich, ohne Deine Einwilligung zu erbitten, mich mit Ewald vermählte!"

„Laß diesen Namen in meiner Gegenwart," kam es düster grollend von seinen Lippen.

Sie erbebte in jähem Schreck. Verständnißlos blickte sie zu ihm auf. Und dann, all der Drohungen eingedenk, welche er ihr soeben gesagt, fuhr sie wie beschwörend fort:

„Du wirst uns doch jetzt nicht allein lassen, Onkel Ernst! Du mußt mir ja helfen in meinem Unglück! Ich wollte Dir eine Vertrauensbotschaft übergeben. Du sollst nach Schloß Northof reisen, und dort eine Zusammenkunft mit meinem Gatten oder dessen Vater zu erreichen suchen, mit einem Worte: Du sollst mich dort vertreten!"

„Ich danke für Dein Vertrauen," gab er heftig zurück, „das hättest Du mir früher schenken sollen. Du kannst mir doch nicht zumuthen, daß ich mich zu diesen hochmüthigen Aristokraten als Bittender begeben soll!"

„Als Bittender nicht, Onkel, Du sollst nur mein gutes Recht vertreten!"

„Es ist kostbar," fuhr er wie außer sich fort, „nun schickst Du mich schließlich auch noch aus, Dir den Geliebten wieder heimzuholen! Ich danke für diese Rolle, geh doch selbst!"

(Fortsetzung folgt.)

im Umherziehen in sämmtlichen Bundesstaaten noch für Jahr 1897 gestattet.

* Erlangen, 9. März. In der Spinnerei und Weberei ist heute der Betrieb in sehr beschränktem Umfang wieder aufgenommen worden. Der weitaus größere Theil der Fleyerinnen verharrt im Ausstand, so daß die Spinner beschäftigungslos sind.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 9. März. Schon wieder ereignete sich in unserem Bahrhofe ein gräßliches Unglück. Der verheir. Wagenschieber Bickel von hier war heute morgens 2 Uhr beim Rangiren mit Aushängen von Wagen beschäftigt, wobei er von einem der Wagen erfaßt, auf die Schienen geworfen und von den über seinen Körper gehenden Rädern buchstäblich entzweigeschnitten wurde. Der Tod trat sofort ein.

* Bamberg, 9. März. Zu dem gestern begonnenen und bis zum 18. ds. Mts. dauernden Obstbaukurs haben sich 36 Theilnehmer aus Ober- und Unterfranken gemeldet.

* Ochsenfurt. Bürgermeister Gram wurde beim Betreten seines Amtszimmers vom Schlage gerührt und war sofort todt.

* Ochsenfurt. Bei Sprengarbeiten im Krämer'schen Steinbruche wurde der Arbeiter Holzleiter, Vater von fünf Kindern, getödtet.

* Würzburg, 8. März. Wegen Wechselfälschung wird der hiesige Kaufmann Max Baumblatt verfolgt.

* Germersheim, 8. März. (Familiendrama.) In Bellheim erschlug der 64 Jahre alte Bauer Bolland seinen 37jährigen verheiratheten Sohn mit einer Axt. Der Erschlagene, Vater zweier Kinder, war ein dem Trunke ergebener Mensch.

* Zur Warnung! Aus Herrchweiler (Lothr.) wird berichtet: Eine 26jährige Wittwe bewohnte mit ihrer 40jährigen Tochter ein kleines Häuschen. Als neulich Abends die Petroleumlampe zu erlöschen drohte, wollte die Tochter nachfüllen, war aber unvorsichtig genug, die Flamme weiterbrennen zu lassen. Die etwa vier Liter haltende Petroleumkanne fing plötzlich Feuer, explodirte und setzte die Tochter sofort in Flammen. Die ihr zu Hilfe eilende alte Mutter wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen. Unter entsetzlichen Schmerzen eilten Mutter und Tochter auf die Straße, wo ihnen schnell herbeigeeilte Nachbarn die Kleider vom Leibe rissen, aber nicht verhindern konnten, daß sie über und über mit schweren Brandwunden bedeckt wurden. Mutter und Tochter starben innerhalb weniger Stunden. Wird auch dieser entsetzliche Vorfall nicht zur Vorsicht beim Hantieren mit Petroleum ernstlich mahnen?

* Heidelberg. Der verheirathete Rangirer Pfeiffer von Rohrbach wurde beim Eisenbahn-Uebergang an der Römerstraße von einem Zug überfahren und war sofort todt.

* Die Massenerkrankungen in der Kaserne in Weimar sollen dadurch hervorgerufen worden sein, daß die für das Militär gelieferten Kartoffeln in Säcken eingesackt waren, in denen vorher künstliche Düngemittel bezogen worden waren.

* Berlin, 7. März. Gestern Abends wurde der Pfandleiher Zeidler in seinem Geschäftslokal ermordet und beraubt. Der Thäter soll ein gewisser Lustig sein.

* Oberlahnstein. Aus der Lahn wurde die Leiche des Apothekers Dr. Wehr aus Bernkastel gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

* Wiesbaden. In Rauenthal hat der befahrte Wagnermeister Broetz den jungen Fuhrknecht Dick, welcher ihn geneckt, mit einem Stemmeisen getödtet.

Bamberg, 6. März (Schranne.) Weizen I 8.65; Weizen II 8.50; Weizen III 8.40; Korn I 7.10 Korn II 7,00; Korn III 6,90; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0 00. Haber einf. I 6,90; Haber einf. II 6.70; Haber einf. III 0,00; Haber dopp. I 0,00.

* Nürnberg, 9. März [Hopfenbericht.] Bei ruhigem Verkehre gelangten gestern und heute zusammen ca. 270 Ballen für Kundschafts- und Exportzwecke zum Verkaufe, wofür Preise bis Mk. 70 bezahlt wurden. Tendenz unverändert, gedrückt.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Haser
Regensburg	D.-H.	23,95	18,72	17,59	14,28
München	Ctr.	9,42	7 28	7,00	8,41
Straubing	D.-H.	23 45	18 66	16,52	14 86

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreut 8. März.

Eine internationale Falschmünzerbande nimmt, 6 Köpfe stark, die Anklagebank ein: 1) Sophie Wagner, 39 Jahre alt, gebürtig aus Hiltenbach bei Wunsiedel, geschiedene Komptoiristenehefrau aus Asch, zuletzt Wirthschafterin in Hof, wegen Hehlerei mit 3 Monaten schweren Kerkers vorbestraft, 2) Johann Schuster, 30 Jahre alt, lediger Restaurateur in Hof, 3) Walther Grude, 37 Jahre alt, lediger Agent aus Deutsch-Pretzier, Kreis Salzwedel, zuletzt in Hof, 4) Marie Pilger, 28 Jahre alt, ledige Putzmacherin in Hof, 5) Karl Pilger, 20 Jahre alt, lediger Markthelfer in Hof, 6) Julius Malo, 36 Jahre alt, verh. Kaufmann aus Birkenhammer bei Karlsbad, vorübergehend in Hof, zuletzt Verwalter eines Sägewerkes in Selb. Ferner sind angeklagt: Joh. Bleyer, 68 Jahre alt, verwittweter Oekonom von Asch und Karl Felber, 45 Jahre alt, lediger Agent von Petershof in Böhmen, beide wegen Münzvergehens mit langjährigen schweren Kerkerstrafen vorbestraft; die beiden Letztgenannten sind trotz richtiger Ladung nicht erschienen, es wurde deshalb die Verhandlung gegen sie ausgesetzt und Haftbefehl erlassen. Derselbe kann aber zur Zeit nicht ausgeführt werden, da die beiden Angeklagten Oesterreicher sind und nach Bundesbeschluß vom Jahre 1854 die Auslieferung nicht erfolgen muß. Die Angeklagten, welche bis auf die Marie Pilger verhaftet sind, sind beschuldigt, gemeinschaftlich inländisches Metallgeld (5, 2, 1 Markstücke, 50, 20 und 10 Pfennigstücke nachgemacht und verbreitet zu haben. In der Wirthschaft Sedanstraße Nr. 13 in Hof gefiel es der feschen, sich als reiche Wittwe ausgebenden Sophie Wagner so gut, daß sie ohne Lohn als Kellnerin eintrat. Den Rangirer Johann Schuster hatte sie besonders auf's Korn genommen; er quittirte auch den Dienst und kaufte mit seiner reichen Braut die Wirthschaft um 23 000 Mk., er konnte kaum 500 Mk. zur Anzahlung aufbringen. Doch der gemeinsame Freund Pimzel wußte den Schuster zu trösten und sagte zu ihm: kauf nur ruhig zu, herschaffen thu' ich schon das nöthige Geld. Der Kauf war perfekt, und nun hatten die Falschmünzer die günstige Gelegenheit zu unauffälligem Verkehr. Es tauchten damals auch viele Falsifikate in Hof auf und eine Menge Leute aus Oesterreich kamen, um sich falsches Geld einzutauschen. Am Bahnhof, im sogenannten „Sachsendurchgang" wurden am 18. Mai 1895 auf einmal 24 Stück falsche Zweimarkstücke gefunden. Die Polizei hatte schon lange Verdacht geschöpft und nahm nun bei Schuster, Grude und Malo Haussuchungen vor, die höchst verdächtiges Material zu Tage förderte, wie Schmelztiegel, geschmolzenes Metall [Wismuth], Feilen mit Spuren von Messing und Kupfer, Gipsformen, Chemikalien 2c.; es wurde daher sofort die Verhaftung der Verdächtigen verfügt. Sophie Wagner sowohl als Johann Schuster, welche in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständniß abgelegt, verlegten sich heute auf's „Krebsen." Den Angeklagten ist auch noch eine Reihe von Betrügereien, Urkundenfälschungen, Vergehen wider das Gesetz betreffs des Personenstandes 2c. zur Last gelegt, wobei sich besonders der Malo als großer Schwindler entpuppte. Er hatte den Hammer bei Steinwiesen mit Zubehör um 50 000 Mk. gekauft, daran keinen Pfennig, nicht einmal die Umschreibgebühren zu 107 Mk. bezahlt, aber trotzdem eine „mechanische Buntweberei" eingerichtet und verschiedene Firmen hereingelegt. Er spielte den Fabrikbesitzer, bis das Kartenhaus zusammenbrach, 41 vollstreckbare Zahlungsbefehle waren gegen ihn anhängig, da fuhr er nach Würzburg und pumpte einen Herrn, der ihm die nobelste Gastfreundschaft erwiesen, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen um 2000 Mk. an, um — sich zu retten. Als der Gerichtsvollzieher auf Grund eines vollstreckbaren Urtheils bei Malo pfändete, fand er nur einen Hund, und der war nicht Eigenthum des Malo. Bei einer 2. Pfändung konnte nur ein alter Waschtisch im Werthe von 8 Mk. bei dem reichen Fabrikbesitzer beschlagnahmt werden. Für die Verhandlung sind 3 Tage angesetzt.

Kathol. Gebet- und Andachtsbücher,
prot. Gesangbücher
in dauerhaften Einbänden

empfiehlt

J. Gesslein.

Man inserirt am erfolgreichsten in der Forchheimer Zeitung.

Wiederholungen geniessen bedeutenden Rabatt.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1882.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim.

E. Hornstein,

Specialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung. (6

Cocosnüsse

sind eingetroffen. Per Stück 20 u. 25 Pfg., auch in Ausschnitten, empfiehlt

Bapt. Ochs, Nürnbergerstrasse.

NB Wiederverkäufer billiger.

Dampfäpfel, türk. Zwetschgen, Citronen

in bester Waare, empfiehlt

3,1 **Heinrich Müller.**

In Bamberg

ist ein **Geschäftshaus** in bester Lage zu verk. Reflektanten u. A. G. 24 Exp.

Schellfische

in Eis-Verpackung treffen Freitag früh ein und empfiehlt **Bapt. Ochs.**

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. **Adr.: Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119

Zimmermann u. Maurer,

gut geschult, für eine hiesige Fabrik gesucht. Dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Hotel Terasse Pinzberg.

Freitag, am Geburtsfeste Sr. k. Hoh. des Prinzregenten u. **Sonntag.** 14. ds., **Ausschank** von

Frühlings-Doppelbier

aus der **Gaismann'schen Brauerei in Fürth.** Es ladet ergebenst ein

2,1 **Gg. Zametzer.**

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung von Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.22

Gut erhaltene

Landwehr-Tschakos

zu kaufen gesucht. Off. u. **M. D. 36** an die Exped. ds. Bl.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden **Samstag,** den 13. ds., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal **Monatsversammlung** statt. Die werthen Kameraden werden freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Vorstandschaft.

Theater in Forchheim.

Heute Mittwoch, den 10. März 1897

Festspiel

zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit unseres erhabenen Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Außer Abonnement.

Ein tapferer bayer. Krieger

oder

Die Schlacht bei Sedan im Jahre 1870.

Neues heiteres Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Gg. Mauric.

Zum Schluß-Tableaux:

„Die Wacht am Rhein."

Um recht zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

Freibillets haben zu dieser Festvorstellung keine Giltigkeit.

Heute

R! Versammlung

im Gesellschaftslokal.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, den 13. März, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal

Verwaltungsrathssitzung

statt, wozu die treffenden HH. Mitglieder zum pünktlichen u. vollzähligen Erscheinen eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben.

3,1 **Das Commando.**

Militär-Verein.

Anläßlich des Allerh. Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern findet am Freitag, den 12. ds., früh 9 Uhr, **Kirchenparade** statt, wozu die HH. Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden. Zusammenkunft 1/2 9 Uhr im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26,22

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 57 Donnerstag, 11. März 1897

Politische Tageschronik.

* Zu den Marineplänen schreibt die ultramontane „Köln. Volksztg.": „Der Reichstag wird die Sache jedenfalls in erster Linie unter dem finanziellen Gesichtspunkte zu betrachten haben. Für Marinezwecke neue Steuern zu bezahlen, ist das deutsche Volk jedenfalls am allerwenigsten geneigt, da es in seiner gegenwärtigen Lage schon an jede neue Steuer nur mit Schaudern denkt. Es wäre wünschenswerth, wenn diese Erkenntniß vornehmlich an den maßgebenden Stellen Platz griffe. Es ist bekannt, daß der Kaiser ein warmer Freund der Marinepläne ist. Aber es ist schwer zu glauben, daß er solchen Plänen seine Zustimmung geben würde, wenn seine Berather ihn über die nothwendige Rückwirkung auf den Steuerbedarf völlig aufgeklärt hätten. . . . An eine ungekürzte Bewilligung der diesjährigen Forderungen war schon vorher gar nicht zu denken. Es hat aber den Anschein, als ob jetzt die Verhandlungen über die Flottenpläne in Budgetkommission und Plenum des Reichstags eine entscheidende Bedeutung erhalten werden."

* (Offiziöse Marinereduer). Im Alldeutschen Verband in München hat ein pensionirter Kapitänleutnant einen Vortrag über die deutsche Kriegsflotte gehalten und die Versammlung begeistert, durch Telegramme an den Reichkanzler und den Reichstag für die ungeschmälerte Bewilligung der Forderungen einzutreten. (Aus welchem Geheimfonds mögen solche offiziösen Redner bezahlt werden? fragt die „Freis. Ztg.")

* Derselbe offiziöse Spektakel, welche 1893 und 1887 für die Militärvorlage im Lande in Szene gesetzt wurde, beginnt jetzt zu Gunsten der neuen Flottenpläne. Eine Reihe Kreisblätter und Amtsblätter bringen einen gleichlautenden Artikel: „Ein Engländer über unsere Flotte." Es wird darin der bekannte Artikel des englischen Wochenblattes, „The Spectator" in seiner „brutalen Aufrichtigkeit" als „ernste Mahnung" dargelegt, „weit hinaus zu dringen ins deutsche Land und die Geister zu wecken zu energischer That." — Nur schade, daß man der Angst in diesem Falle nicht wie bei den Forderungen für das Landheer mit den rauchenden Hütten und obdachlosen Weibern und Kindern nachhelfen kann, wie das seinerzeit die Redner der Kartellparteien so gut verstanden. Vielleicht ist aber der „Kladderadatsch" imstande, hier nachzuhelfen.

* Das griechische Generalkonsulat in München hat die in Bayern lebenden Griechen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß königlicher Verordnung alle in den Jahren 1866 bis 1871 einschließlich geborenen Griechen zu den Fahnen einberufen sind und sich unverzüglich nach Griechenland zurückzubegeben haben.

---

* Die Situation auf Kreta.

Ob es Griechenland gelingen wird, die Großmächte zu weiteren Verhandlungen in der kretischen Frage zu veranlassen, ist im Augenblick noch nicht zu erkennen. Die Diplomatie der Mächte ist in angestrengtester Thätigkeit, sich über die Antwort Griechenlands zu resolviren, gestern fanden im Berliner Auswärtigen Amte Besprechungen mit verschiedenen Botschaftern statt, das englische Cabinet hielt auf dem Zimmer Balfour's im Unterhause eine besondere Sitzung ab, und Aehnliches wird aus den Hauptstädten der übrigen betheiligten Länder gemeldet. Ueberall sieht man in der griechischen Antwortnote eine motivirte Ablehnung, und nur einige französische Blätter meinen, dieselbe solle den schließlichen Rückzug vorbereiten. Dem „Neuen Wiener Tagbl." zufolge sind, wie uns aus Wien durch den Draht gemeldet wird, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland bereits darin einig, daß sie die Antwort Griechenlands als unbefriedigend erachten. In Wien verlautet, es sei eine gemischte Occupation der Insel beschlossen. Sicher scheine, daß auch die übrigen Cabinette die Auffassung der drei Kaisermächte theilen. Anscheinend lenkt Italien an die Seite der Dreikaisermächte ein. Nicht nur daß ein italienisches Kriegsschiff gestern auf die Aufständischen vor Hierapetra geschossen hat — sind im Marineministerium alle Vorbereitungen getroffen, um zu den 15 jetzt in den kretischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffen im Nothfalle noch 15 Schiffe zu senden, um an der Blokade und den übrigen noch erforderlich werdenden Maßregeln theilzunehmen. Ebenso sind 30 Transportschiffe bereit, die eventuell 10,000 Mann aufnehmen können. In Frankreich hat die Regierung mit einer gefährlichen Opposition zu rechnen, die mit Begierde den kretischen Zwischenfall benutzt, um das Cabinet zu stürzen, aber die Kammer zeigt doch Neigung, der Regierung ihr Vertrauen zu votiren, und die Pariser Blätter bringen, soweit sie sich bis zur griechischen Antwortnote geäußert haben, keine Andeutung darüber, daß sie die exaste Sprache, welche sie Griechenland gegenüber in den letzten Tagen gesprochen, bereuten.

Die weiteren neuesten Nachrichten lauten:

* Die „Times" melden aus Athen von gestern, die Regierung habe den Obersten Vassos angewiesen, jeden Konflikt mit den Streitkräften der Mächte zu vermeiden und sich nach dem Innern der Insel zurückzuziehen. 300 Mönche vom Berge Athos, welche der Regierung ihre Dienste angeboten hätten, würden morgen im Piräens erwartet. Ein griechisches Geschwader sei in den Golf von Arta eingefahren und blockire einige türkische Schiffe, welche dort vor Anker lägen.

Athen, 10. März. Zahlreiche italienische Freiwillige sind unter lebhaften Kundgebungen hier eingetroffen.

Paris, 9. März. Ein Berichterstatter des „Figaro" stellt die Lage auf Kreta als sehr schlimm dar. Eine starke aufständische Heeresmacht bedrohe Kandia, die Einwohner flüchteten, 35,000 Muselmanen befänden sich in der Nähe von Kandia. Es herrsche Hungersnoth. Die Leidenden riefen die Hilfe der Großmächte an.

Paris, 10. März. Der Athener Berichterstatter des „Eclair" meldet: Die oppositionellen Deputirten verlangen eine sofortige Kriegserklärung an die Türkei. Man glaubt, daß die Feindseligkeiten demnächst in der Nähe von Arta beginnen werden, und man hofft, die Griechen würden sich bald Janinas bemächtigen können.

Köln, 10. März. Wie die „Köln. Ztg." aus Kandia unter dem gestrigen Tage berichtet, haben vor den Thoren Kandias Kämpfe zwischen Baschibozuks und den Aufständischen stattgefunden. Die Türken verloren 60 Todte und Verwundete. Das Feuer dauert noch fort und die Erbitterung wächst fort-

während. Der Stadt Kandia ist mit Brandlegung gedroht worden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Erlangen, 10. März. [Ehrliche Diebe.] Aus einem Garten am Burgberge sind in der Nacht auf gestern 5 Stück Obstbäumchen gestohlen worden. Der Thäter muß Reue empfunden haben, denn in verwichener Nacht wurden die Bäume wieder an ihre Plätze gesetzt.

* Erlangen, 9. März. [Spinnereistreik.] Heute arbeiteten 80 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Mehrzahl der Arbeiterinnen streikt fort, auch die meisten männlichen Arbeiter sind noch ausgesperrt. Das Streikkomite erklärt in einem hiesigen Blatte, daß die Löhne durch den neuen Lohntarif zu stark reduzirt worden seien, und daß der Rückgang in der Produktion nicht an den Leistungen der Arbeiter liege.

Vermischte Nachrichten.

* Hof, 10. März. Der 19jährige Steinmetz Künzel gerieth gestern Nacht mit einem jungen Mädchen, zu dem er ein Liebesverhältniß unterhielt, in Streit und griff zum Messer, womit er dem Mädchen 5 Stiche beibrachte. Zwei davon gingen in den Rücken, je einer in den Hals, Brust u. Hand. Der Thäter versuchte sodann, sich zu ertränken und lief in der Nähe der neuen Spinnerei in die Saale, zog es aber nach einem ablühlenden Bade vor, wieder an's Land zu gehen. Der Zustand des verletzten Mädchens ist bedenklich.

* Nürnberg, 10. März. (Besuch des Kaisers.) Der „Frk. Kur." theilt noch mit, daß beabsichtigt ist, bei der Anwesenheit des Kaisers und des Prinz-Regenten einen großen Zapfenstreich, an welchem alle Regimentsmusiken und sämmtliche Spielleute des 1. Armeekorps theilzunehmen haben, abzuhalten. (Vor dem Thiergärtnerthor.) Die Parade findet auf dem großen Exerzierplatze bei Großreuth statt. An der Parade werden theilnehmen: 8 Infanterie-Regimenter, 1 Jägerbataillon, 2 Kavallerie-Regimenter, 2. und 4., 2 Feld-Artillerie-Regimenter, 1. und 3., 1 Pionier-Bataillon [Korpsbrückentrain]

* Nürnberg, 10. März. Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Mechaniker Hammeran von Nürnberg, der am 6. Februar ds. Jrs. den Eisendreher Wöhrer bei Mögelsdorf aus Eifersucht erschossen hat, zu fünf Jahren Gefängniß.

* Zwischen Roßstall und Oberasbach wurde der verheirathete Bahnwärter Duschner unweit seines Postens am Abhange der Böschung tot aufgefunden.

* Würzburg, 9. März. (Mord.) Vom unterfränkischen Schwurgerichte wurde heute der 29jähr. verheirathete Büttner Alfred Unraih aus Fuchsstadt, Amtsgerichtsbezirk Hofheim, wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Er hatte am 22. November 1896 seinem Schwiegervater, den Schmiedmeister Michael Reitgießer, mit dem er seit langer Zeit in Feindschaft lebte, nach einem Wortwechsel mit einem Messer zahlreiche Stiche versetzt, so daß der Tod infolge Verblutung nach kurzer Zeit eintrat. Vor Gericht schützte der Mörder Schnapsrausch vor.

* Deggendorf, 7. März. Nach acht Tagen aufrichtiger und ernster Reue ist der Schweinehändler Josef Mutzel, welcher bekanntlich am 26. Februar d. Js. sein Weib erschlagen und sich dann die Kehle durchschnitten hat, im hiesigen Krankenhaus gestorben. Während der ganzen Zeit konnte der Mörder und Selbstmörder keinerlei Nahrung zu sich nehmen. Die beiden jüngsten seiner fünf Kinder wurden einstweilen von mitleidigen Bürgersfamilien in Pflege genommen, bis die zuständige Heimatsgemeinde für deren Erziehung Vorsorge getroffen haben wird.

* Grünberg, 9. März. An Blutvergiftung starb infolge Behandlung eines rotzkranken Pferdes der Kreisthierarzt Ebinger im besten Mannesalter.

* Brünn, 9. März. 3 Soldaten des hiesigen Infanterie-Regiments erschossen sich mit ihren Dienstgewehren.

* Wien. In der vorletzten Nacht ist auf der Station Bratz in Vorarlberg ein Güterzug auf einen einfahrenden Personenzug gefahren. 1 Frau wurde getödtet, 12 italienische Arbeiter verletzt.

* Einzelne Angehörige des österreichischen Heeres, welche im oberschlesischen Industriebezirk ansässig sind, haben von ihren vorgesetzten Militärbehörden Befehl erhalten, sich binnen 24 Stunden bei ihrem Truppentheil zu stellen.

* Laage i. M., 7. März. Auf dem benachbarten Gute Teschenfährte heute Vormittag eine Tagelöhnerfrau, die mit ihrem Manne in Unfrieden lebte, ihre 4 Kinder im Alter von 2 Monaten bis zu 6 Jahren an den Dorfteich, nähte die drei älteren Knaben zusammen und warf sie in den Teich. Darauf nahm sie den Säugling in die Schürze und sprang den Knaben nach. Einem auf das Geschrei der Kinder herbeieilenden Schäfer gelang es, die Frau mit dem Säugling zu retten, die drei Knaben waren aber bereits ertrunken, auch wird der Säuling wohl schwerlich am Leben erhalten bleiben.

* Auswanderungslustigen werden folgende Zeilen eines Privatbriefes aus New York zur Beherzigung empfohlen: Wir haben hier ganz furchtbaren Schnee und große Arbeitslosigkeit. Allein hier in New York sind z. Zt. 12,000 Familienväter und 30,000 unverheirathete junge Männer ohne Stellung. Es ist furchtbares Elend hier. Raub, Mord, Ueberfall, Einbruch, das ist das neueste jeden Tag.

* Auch ein Zahntechniker. Zu einem Barbier, der zugleich Zahntechniker ist, kommt ein Bauer mit der Frage: „Hott'r Zä zu verkeffen?" Der Barbier bringt alles herbei, was er an Zähnen vorräthig hat. Nach Längerem Wählen sagt der Bauer: „Dar Zaa ka gepaff', packen senn mer ei'!" „Aber, Mann, was wollen Sie mit dem Zahn machen?" fragt erstaunt der Zahntechniker. „Dann will ich meiner Fra zu Weihnachten schenk! Die hat sich vor e' paar Tagen an' Zaa ausbisse!" Als der Barbier lachend sagt: „Ja, aber da muß ich ihn doch einsetzen", antwortete schlau der Bauer: „Tös moch' ich allee'; mer hoam Siegellack derhemm!"

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, den 9. März. (Viehmarkt.) Der heute zum letzten Male auf dem bisherigen Platze abgehaltene Viehmarkt hatte einen noch stärkeren Zutrieb, wie seine beiden Vorgänger, nämlich 1814 Stück Großvieh nebst 33 Kälber. Der Handel in allen Viehgattungen ging im Anfang schleppend, da ein Uebergebot vorhanden war, obwohl es an Kauflustigen und Exportfirmen nicht fehlte. Später wurde abgegeben; aber der schwache Anflug zur Besserung der Preise ist verschwunden und die gebotenen Preise wurden nur zögernd angenommen. Es wurde an Gangochsen viel gekauft; auch in Stieren und Jungvieh, namentlich in jüngeren, arbeitsgewohnten Ochsen. Fettkühe fast ganz vernachlässigt und um die gebotenen Preise kaum abzugeben; bessere Nutzkühe sehr gesucht und ebenso gut bezahlt. — Auch auf dem Schweinemarkt mit 108 Läufer reger Umsatz; bessere Jungschweine bis 38 Mk. bezahlt. — Nächster Viehmarkt auf dem neuen Viehmarktplatze am Heinrichsdamm oberhalb der Luitpoldbrücke am 23. März. — Am gleichen Tage zweiter großer Pferdemarkt auf der Promenade mit Verloosung von auf den Markt gekauften Pferden und Fohlen in den Centralsälen.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 9. März.

Einen billigen Sonntagsbraten wollte sich die Bauerstochter Barbara Weber von Hallerndorf verschaffen. Dieselbe war an einem Tage im November v. Js. in der Privatwaldung des Forstwartes Sauer mit Streurechen beschäftigt, als sie auf einmal ein Häschen, welches sich unfreiwillig in einer Schlinge gefangen hatte, fand. Die Frau erbarmte sich über das Häschen, nahm es mit nach Hause und richtete es zu einem Sonntagsschmaus her. Die Sache wurde ruchbar und der Forstwart brachte die unredliche Finderin wegen Diebstahls zur Anzeige. Das Schöffengericht Forchheim konnte sich jedoch von der Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und sprach dieselbe frei, wogegen der Amtsanwalt Berufung einlegte. Die Strafkammer erblickte in der Handlungsweise der Angeklagten lediglich ein Vergehen des strafbaren Eigennutzes und verurtheilte sie in die geringste Strafe von drei Mark event. einen Tag Gefängniß. Die biedere Bäuerin vertheidigte sich heute damit, indem sie sagte: „Ja, sehen Sie, mein hoher Gerichtshof, bei uns daham is so der Brauch, daß, wenn mehr a wos fina thut, es mit ham nimmt. Daß ich do g'stroft wer, hoe ich net gewißt." Die Vertheidigungsweise erregte bei dem zuhörenden Publikum große Heiterkeit.

Verbesserung der Frauenkleidung ist das augenblickliche Schlagwort. In richtiger Erkenntniß des Zeitgemäßen hat die bekannte „Modenwelt" die gute Sache zu der ihren gemacht, und der „Verein für Verbesserung von Frauenkleidung" hat die ausschließliche Veröffentlichung seiner Modelle diesem Blatte übergeben. Die große Verbreitung desselben macht es möglich, den Liserinnen immer neue Ueberraschungen zu bereiten, neuerdings vergrößertes Format, doppelseitig bedruckte farbige Moden-Panpramen und statt wie bisher eines Schnittmuster-Bogens im Monat deren zwei in extragroßem Format und mit einer Fülle von erprobten Hülfsmitteln, die auch der ungeübten Hand das Schneidern zum Vergnügen machen. Berliner, Wiener und Pariser Toiletten bieten der verlockenden Vorbilder genug. Die „Modenwelt", gegründet 1865 ist nicht zu verwechseln mit den Titel-Nachahmungen „Kleine Modenwelt" und „Große Modenwelt".

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Landauer Lotterie** zur Erbauung einer Marienkirche bei. Für genaue Einhaltung des Ziehungstages **nächsten Mittwoch, 17. März ds. Js.** im Parterre-Saal des „Hotel Bamberger Hof" zu München hat der Kirchenbau-Verein in Landau in der Pfalz **garantirt**, so daß jeder Aufschub ausgeschlossen ist. **Haupttreffer sind: M. 50,000, 10,000, 500** u. s. w. **nur baar Geld ohne Abzug, also keine Gegenstände!**

Einladung

zu der am **Samstag, den 13. ds., Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei **Schindler** stattfindenden

öffentlichen Textilarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die gegenwärtige Krisis der Textilbranche.
2. Der Streik der Spinnerei-Arbeiter in Erlangen.
3. Wahl eines Vertrauensmannes.

Der Einberufer: **Fr. Weber.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu Neuanlagen und Reparaturen von

Blitzableitern

nach neuester Konstruktion und solidester Ausführung. Für Neuanlagen werden jederzeit kostenlos Voranschläge geliefert. Hochachtungsvollst

Konrad Endres,
Schlossermeister u. Blitzableiterverfertiger.

„Zur billigen Quelle."

Paradeplatz 175 Forchheim Paradeplatz 175

Großes Lager in Spielwaaren, Toilette-Artikeln, Haushaltungs-Gegenständen, Gebrauchs- und Luxus-Artikeln.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Regenschirme** von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Sorte, **Spazierstöcke** in allen Preislagen. Möge Jedermann die günstige Gelegenheit benützen und lade deshalb zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Verein Frisch & Munter.

Sonntag, den 14. März findet **Ausflug nach Kunreuth** statt. Hiezu werden die Herren Mitglieder mit Freunden und Bekannten freundl. eingeladen. Zusammenkunft um $^1/_2$1 Uhr im Vereinslokal; Abmarsch um 1 Uhr.

2.1 Die Vorstandschaft.

Verein Frohsinn.

Samstag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (blaue Glocke) **Generalversammlung** statt. Tagesordnung durch Zirkular. Die Mitglieder werden ersucht, wegen wichtiger Besprechung zahlreich zu erscheinen.

2.1 Die Vorstandschaft.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Aus Anlaß des Allerh. Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten findet Sonntag, den 14. ds. Mts. **Kirchenparade** statt. Zusammenkunft $^1/_2$9 Uhr im Lokal. Die Kameraden werden ersucht, sich vollzählig zu betheiligen.

2.1 Die Vorstandschaft.

Kath. Kasino.

Die verehrl. HH. Mitglieder werden hiemit zur zahlreichen gemeinsamen Theilnahme am Gottesdienste anläßlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten eingeladen.

Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Aus Anlaß des Allerh. Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten findet morgen Freitag, den 12. lfd. Mts. **Kirchenparade** statt. Zusammenkunft $^1/_2$9 Uhr im Vereinslokal. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Se. k. Hoheit des Prinzregenten Luitpold v. Bayern findet morgen Freitag 9 Uhr **Festgottesdienst** in der kath. Stadtpfarrkirche statt. Hiezu werden die verehrl. Mitglieder des Vereins geziemend eingeladen. Zusammenkunft $^1/_2$9 Uhr im Vereinslokal (Gasthaus z. Hirschen); von da aus gemeinsamer Kirchenzug. Zugleich wird auf die gestrige Einladung des verehrl. Bürgervereins zum heutigen Concert im Rathhaussaale aufmerksam gemacht. Zahlreiche Betheiligung erwartet

der Präses.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Gesammtmannschaft wird auf Freitag, den 12. ds. Mts. zur Kirchenparade Vormittags $^1/_2$9 Uhr anläßlich des Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten eingeladen, und hat in voller Ausrüstung am Spritzenhaus zu erscheinen.

Das Commando.

Fst. Perl-Caffee,

belesen, empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Nürnbergerthor.

NB. Sehr schöne Zitronen eingetroffen.

Heute Abend

Unterricht.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute keine Singstunde.

Verein Deutsche Brüder.

Zu dem am Samstag, 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokal stattfindenden **Familienabend,** verbunden mit **Zitherkonzert u. komischen Vorträgen** ergeht hiemit an die HH. Mitglieder mit werthen Familienangehörigen höflichste Einladung mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Anläßlich des Allerh. Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern findet am Freitag, den 12. ds., früh 9 Uhr, **Kirchenparade** statt, wozu die HH. Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden. Zusammenkunft $^1/_2$9 Uhr im Vereinslokal. Der Vorstand.

Fst. Frühstück-Rahmkäse

à 15 Pfg.,

Appetitkäschen

à 10 Pfg.,

Mainzer Handkäschen

à 5 Pfg.,

empfiehlt 3,3 **C. M. Oertel.**

Aepfel! Aepfel!

In verschiedenen Sorten, das Pfd. 15 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 65 Pfg.

2 2 **Gg. Bierfelder,**
vis-à-vis der Puff'schen Kunstmühle.

Hr. Leopold, Forchheim,

offerirt vorzügliches

Anstrich-Oel

zur Conservierung des Holzes und des Mauerwerkes. 2 2

Dampf-Aepfel, türk. Zwetschgen,

Apfelsinen und Citronen

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Getrocknete Schneidebohnen, Getrocknete Suppenkräuter

empfiehlt **George Schroll.**

Angenehme und leichte Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.,** Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,6

Einige Tausend sehr schöne Karpfenbrut

werden billig abgegeben. 2,2

Pfister, Schirnaidel.

Mannheim Gegründet 1856.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheim Gegründet 1856.

Angesehenste u. verbreiteste politische u. Handelszeitung Südwestdeutschlands.
Der Handelswelt besonders zu empfehlen.

Täglich 2 Ausgaben.

3 werthvolle Gratis-Beigaben.

Inserationsorgan allerersten Ranges.

Abonnementspreis 3 Mark 50 Pfg. pro Vierteljahr excl. Postgebühr.
Inserationspreis pro einspaltige Colonelzeile 20 Pfg.

Bekanntmachung.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern betr.

Die geehrte Einwohnerschaft Forchheim's wird hiemit eingeladen, am **Freitag, den 12. l. Mts.** aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten die Häuser zu beflaggen.

Forchheim, den 10. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Consum-Verein Forchheim.

Bekanntmachung.

Es diene hiermit den Mitgliedern zur Kenntniß, daß wir von heute ab nur nochmit folgenden Herren Metzgern in Verbindung stehen:

Leonhard Neder, Franz Neder, Johann Albert, Hans Nützel und Josef Albert.

Die Mitglieder haben somit keinem anderen Metzger mehr Marken anzubieten.

Um dem am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Gesetz, betr. die Consumvereine, voll und ganz Genüge zu leisten, geben wir Mitgliederkarten aus, da jedes Mitglied eine solche in Besitz haben muß, und ist dieselbe auf Verlangen von den mit uns in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden, sowie im Verkaufslokal bei Entnahme von Waaren vorzuzeigen. Dieselben sind von heute ab und zwar sobald als möglich im Verkaufslokal in Empfang zu nehmen.

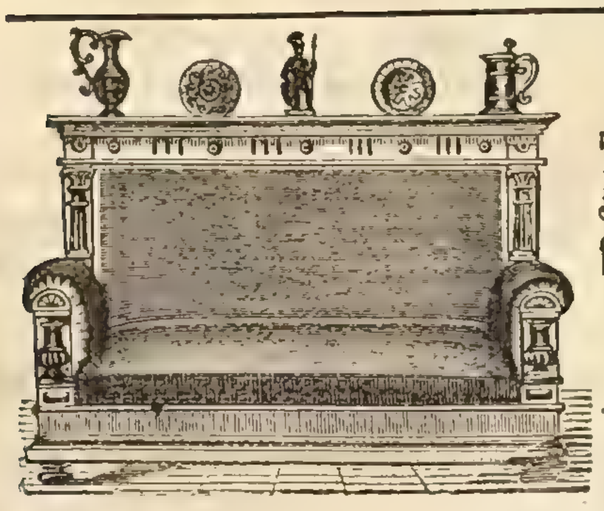
Auch warnen wir unsere Mitglieder, Geschäftsleuten Rabatt-Marken anzubieten, die von uns nicht aufgestellt resp. nicht berechtigt sind, solche in Zahlung zu nehmen.

Ferner warnen wir alle diejenigen Geschäftsleute, welche mit uns nicht in Verbindung stehen, Marken anzunehmen, da wir dieselben unter keinen Umständen umwechseln können.

Forchheim, den 11. März 1897.

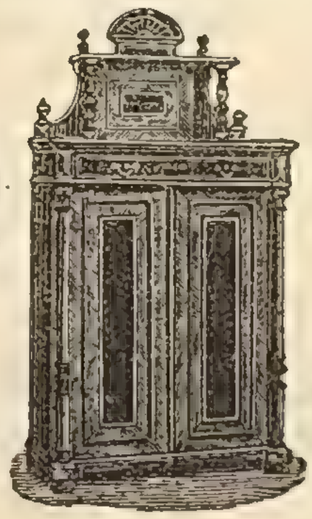
Der Vorstand:

Joh. Goller. **Joh. Schmitt.**



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**
Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Hôtel Zettelmeyer.

Sonntag, den 14. lfd. Mt.

Salvator

aus der **Gebr. Schmederer-Aktienbrauerei** (Zacherlbräu) **München** mit
fidelem Frühschoppen-Concert,
wozu freundl. einladet **M. Neumeyer.**

Hôtel Eisenbahn.

Am Sonntag von Nachm. 3 Uhr an

Spalter Export-Bier

(per Liter 24 Pfg.)
Es ladet freundlichst ein
Martin Wurm.

Theater in Forchheim.

Freitag, den 12. März zum ersten Male auf vielseitigem Wunsch!

Die Ahnfrau.

Gemälde in 5 Akten mit schöner Ausstattung v. Grillparzer. Regie: Direktor.
Anfang 1/4 9 Uhr.

Sonntag, den 14. März 1897.
Novität! Zum ersten Male! Novität!
Der Bettelstudent von Berlin.
Große Operettenposse in 4 Akt. von Blum
Anfang 1/4 9 Uhr; das Uebrige bekannt

Montag, den 15. März.
Benefiz für den Komiker Hans Krems.
Novität! Novität!
Der Heirathsschwindler.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Franz Krems, Direktor.

Große Schellfische

treffen heute ein. Ferner empfiehlt **Bratheringe, Bismarcksheringe, Sardinen, Sardellen, feinsten Caviar, Sprotten** 2c. 2c.
Capt. Ochs, Nürnbergerstr.

Californische Apfelspalten, türkische Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
3,3 **C. M. Oertel.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 58 Freitag, 12. März 1897

Politische Tageschronik.

* Die „Korresp. für Centrumsblätter" schreibt: „In der Marinefrage tritt die vielbeklagte Verwirrung in den Regierungskreisen wieder recht grell zu Tage. Klar ist nun das Eine: gegen den starken Willen, Deutschlands Flotte so groß als nur eben möglich zu machen, kann der Reichskanzler keinen erfolgreichen Widerstand leisten, auf den Bundesrath ist auch kein Verlaß, nur der Reichstag ist der letzte feste Wall gegen diese gefährliche Ueberlastung. Die Wähler müssen desto sorgsamer beobachten, daß die Vertreter der Kartellparteien in der Budgetkommission bereits nach der Hollmann'schen Seite hin umschwenken." Die ultram. „Köln. Volksztg." meint: „Es müssen neue Steuern geschaffen werden, wenn die jetzigen Marineforderungen bewilligt werden sollten, Das ist gar keine Frage, und daran kommt man absolut nicht vorbei, wenn man die jetzigen Forderungen bewilligen und die Vorschläge des neuen Hollmann'schen Flottenplanes mitmachen will. Man sage klipp und klar, welche Steuer man vorschlagen will, um den Hollmann'schen Flottenplan auszuführen."

* Zur neuerlichen Drohung mit Verfassungsbruch. Die Marineschwärmer drohen für den Fall der Ablehnung oder Kürzung der Flottenpläne mit der Auflösung des Reichstags oder gar mit dem Verfassungsbruch. Gegen diese Drohung wendet sich auch der offiziös gebrauchte „Hamb. Korr.". Er meint, es sei in einigen Blättern, die auch in der Marinefrage alle Besonnenheit verloren haben, jetzt förmlich Modesache, mit Konflikt, Verfassungsbruch und Revolution von oben zu drohen, wenn ihre eigenen Pläne, die sie bisweilen geheimnißvoll als Ansichten maßgebender Kreise ausputzen, in die Brüche gehen sollten. Von derartigen Absichten sei aber die Regierung weit entfernt. Die nationalliberale „Köln. Ztg." bedauert ebenfalls, daß in Blättern, die vorgeben, den inneren Kampf für Sitte, Ordnung und Religion zu führen, derartige Darlegungen verbreitet werden können. (Es sind bismärckische Blätter gemeint.) „Welch' eine Gesinnung spricht aus der Forderung, die vereinigten deutschen Fürsten und freien Städte sollten widerrechtlich die Verfassung ändern oder aufheben. Aber gesetzt den Fall, daß eine solche Vereinbarung möglich wäre, was vermögen denn die Fürsten ohne ihre Landtage und Beamten? Das würde doch ohne weiteres klar sein, daß der Kaiser seine Krone als Spieleinsatz einwerfen würde. Was sind das für Gesellen, die es wagen, den ehrlichen deutschen Namen derart an den Pranger zu stellen, daß sie es für ganz selbstverständlich erklären, daß ein Eidbruch und ein Verfassungsbruch in Deutschland so leicht genommen werden?"

* Zur Legendenbildung über Kaiser Wilhelm I. sprach der derzeitige rector magnificus der Münchener Universität Dr. Kupfer auf dem S.-C.-Commers frisch von der Leber weg, daß es nicht gerechtfertigt erscheine, Wilhelm I. den Beinamen „Der Große" beizulegen. Dies Prädikat passe weder zu der Schlichtheit des Mannes, dem man es beigelegt hat, noch zu dem Verhältniß, in welchem dieser Kaiser zu seinem Volke stand, denn dies Verhältniß sei ein viel innigeres gewesen und das Volk sprach wohl vom „alten Heldenkaiser", nicht aber von Wilhelm dem Großen. Auch sei die Figur Wilhelm I. gar nicht von der seiner treuen Berather zu trennen, vielmehr bilden er und seine Palladine zusammen ein historisches Ganzes.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Elsa wußte nicht, was sie von diesem unmotivirten, leidenschaftlichen Ausbruch halten sollte — sie hatte sich unwillkürlich, einen Halt suchend, an die Wand gelehnt.

„Was habe ich Dir gethan, Onkel, daß Du ein unser Beider so unwürdiges Benehmen zur Schau trägst?" fragte sie nach kurzer Pause ernst.

Ihre zutreffenden Worte mochten ihn aufreizen bis zum Aeußersten, denn sonst hätte er sich wohl niemals zu dem Ungestüm hinreißen lassen, welches nun all das verrieth, was er seit Jahren streng vor ihr zu verbergen verstanden hatte.

„Und wie kommst Du dazu mich zu quälen?!" brauste er wild auf. „Du bist doch nun kein harmloser Backfisch mehr, und mußt wissen, was in dem Innern eines Mannes vorgeht! Du kannst doch unmöglich so blind sein, um nicht bemerkt zu haben, daß mein Herz Dir mit allen Fasern angehört?! Geh, Du bist eine herzlose, berechnende Cokette, Du hast es immer gewußt, daß ich Dir voll Leidenschaft ergeben bin, Dich aber gelüstete es nach der Grafenkrone, und deshalb spieltest Du die Harmlose! Nun Dir aber Deine Spekulation mißlungen, kommst Du mir zurück, und suchst mich als aufopfernden Freund zu stempeln! Ich danke für die Rolle, welche Du mir zugetheilt hast. Sieh doch zu, wie Du des flüchtigen Gatten habhaft werden kannst, ich habe übergenug mit der Revolte in mir selbst zu thun!"

Tief erblassend war die junge Frau unwillkürlich weiter vor dem Sprechenden zurückgewichen und einen Augenblick war es, als wolle ein großer Widerwille in ihr die Oberhand gewinnen, dann aber beherrschte sie plötzlich nur tiefes Mitleid, und dem Erregten beide Hände entgegen streckend, entgegnete sie leise mit ihrer lieben, zum Herzen gehenden Stimme:

„Bei Gott, Onkel Ernst, ich hatte keine Ahnung von — davon, daß du mich so sehr liebst — ich war Dir stets nur verwandtschaftlich zugethan und glaubte von Dir dasselbe. Es thut mir unendlich weh, Dir so großes Leid zugefügt zu haben, aber bitte, laß es nun genug sein mit Deinem Zorn, sieh doch ein, wie ungerecht Du soeben warst! Nein, in Wahrheit kannst Du so gehässig ja gar nicht von mir denken, Du mußt gesehen haben, daß nur die Liebe, die innigste, heiligste Liebe den Band zwischen mir und dem Grafen geschlossen hat!"

„Jawohl," gab er grollend zurück, „diesem Laffen schenktest Du unumwunden Deine Liebe, und mir —"

„Kein Wort weiter, Onkel Ernst, oder Du ertödtest Alles in mir, was ich bisher so Liebes für Dich empfand — kann ich mich auch lebhaft in Deine trostlose Lage hinein-

* Die Situation auf Kreta.

Die Nachrichten aus Kreta fließen spärlicher als bisher; auch über die Pläne und Absichten der Großmächte verlautet noch nichts Genaues. Dagegen lassen einzelne Gerüchte die Ansicht zu, daß ein Gegensatz zwischen England und Italien einerseits und den drei Kaisermächten andererseits besteht. Italien rüstet ein großes Geschwader aus und in England soll das erste Armeekorps zur Einschiffung bereit sein. Daß diese Entfaltung der Streitkräfte nicht gegen das kleine Griechenland gerichtet ist, darf man wohl annehmen. Rußland hat seinerseits die montenegrinische Gendarmerie auf Kreta in seinen Dienst genommen. Deutschland steht fest zu Rußland, dagegen ist Oesterreich noch schwankend, doch neigt es mehr zu England hinüber, weil seine Interessen denen Rußlands zuwiderlaufen. So bietet der Dreibund ein ganz merkwürdiges Ansehen dar. In der Absicht, den Zweibund zu sprengen, steht Deutschland auf Seiten Rußlands. Oesterreich macht gute Miene zum bösen Spiel und tritt für den gegenwärtigen Zustand der türkischen Verhältnisie ein, weil es weiß, daß jede Verschiebung zu seinem Nachtheil ausschlagen könnte. Und Italien findet, daß seine Interessen übereinstimmen mit den Interessen Englands. Wer diese Zustände für erbaulich hält, muß von Hause sehr gutmüthiger Natur sein.

Die von den Mächten unternommene Aktion auf Kreta erweist sich immer mehr als eine einseitig türkenfreundliche. In Selino, Retimo und Kandia sind die von ihren Eigenthümern verlassenen Besitzungen der Christen von den allein in den genannten Ortschaften zurückgebliebenen Türken geplündert worden. Auch in den um Kanea gelegenen Dörfern wird die Verwüstung der Besitzungen fortgesetzt.

Eine Einigung über die Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen Griechenland scheint nur noch durch Frankreichs Zögern gehindert zu sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 12. März. (Prinzregentenfeier.) Zu dem gestern vom Bürger- und Gewerbeverein zur Vorfeier des hohen Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten Luitpold veranstalteten Festabend mit Konzert der Capelle Schwengler und des Gesangvereins „Eintracht" hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Auditorium eingefunden. Ueber den Verlauf des Festabends werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten. — Heute fanden Festgottesdienste in den Kirchen beider Confessionen statt, woran sich die staatl. und städt. Beamten, die beiden städt. Collegien, Lehrer und Schüler und eine Anzahl Vereine betheiligten. Die öffentlichen, sowie mehrere Privatgebäude tragen Flaggenschmuck.

* Forchheim, 12. März. Eine „Umtaufung" wird auf den bayerischen Bahnen mit den Zugführern und Condukteuren vorgenommen. Vom 1. Mai ab werden dieselben „Oberschaffner," resp. Schaffner heißen.

§ Forchheim, 12. März. (Pariser Weltausstellungs-Lotterie.) Von ausländischen Agenten werden zur Zeit zahlreiche Circulare unter dem deutschen Publikum verbreitet, worin zur Betheiligung an einer großen Geldlotterie in Paris (Weltausstellungslotterie) unter Vorlage außerordentlich günstiger Spielpläne aufgefordert wird. Es ist gegenüber diesen Anerbietungen Vorsicht angezeigt, da nach eingezogenen Erkundigungen die Person des Offerirenden nicht immer genügende Garantie für die Gewährleistung der Versprechungen bietet.

○ Vom Aischthal. Nachdem schon am Samstag die Quartiermacher der Storchenpaare zu Adelsdorf und Willersdorf eintrafen, haben diese selbst am Montag ihre lustigen Sommerwohnungen bezogen. Die größte Freude hat die liebe Jugend, die stundenlang den langbeinigen Gesellen zuschauen kann, dabei allerlei Gereimtes und Ungereimtes an sie richtend. Besonders sind die langen Beine der Gegenstand ihres Spottes; gleichwohl soll ihr der also beschimpftes manches Wünschlein erfüllen. Aber der hohe Standesherr scheint sich um die jungen Plebejer tief da unten kaum zu kümmern.

* Uehlfeld, 8. März. Kürzlich wurden verschiedene Bauern unserer Gegend von einem fremden Reisenden angeblich aus München besucht, der Schnittwaaren, Anzugstoffe 2c. zum Kaufe anbot. Dabei gab er vor, einer der wenigen Geretteten von dem Untergang der „Elbe" zu sein und habe dort sein ganzes Vermögen eingebüßt. Dabei konnte er so herzlich weinen, daß mancher aus purem Mitleid auf den Kauf einging. Doch zeigte der Händler eine gewisse Heimlichthuerei und verlangte von den Käufern das Versprechen, Niemanden etwas von dem Handel zu sagen. Obwohl nun garantirt war, daß die Stoffe zu einem vollständigen Anzuge reichen, stellte sich nachher heraus, daß verschiedene Meter fehlten, also ein Betrug vorliegt. Bei nicht sofortiger Bezahlung genügte die Namensunterschrift auf einen vorgelegten Schein und nur zu bald mußte der Käufer erfahren, daß er einen Wechsel unterschrieben hatte, der ihm in ganz kurzer Frist zur Einlösung präsentirt wurde. Mit der Angelegenheit wird sich wahrscheinlich der Staatsanwalt beschäftigen.

* Erlangen, 11. März. Der Magistrat hat heute beschlossen, daß der Anfangsgehalt der hiesigen Volksschullehrer vom 1. Mai an von 1500 auf 1550 Mk. erhöht wird und Dem entsprechend auch die Gehaltsbezüge der bereits angestellten Lehrer um jährlich 50 Mk. zu erhöhen.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 11. März. (Unglücksfall.) Gestern Vormittags gegen 10 Uhr wurde ein Rekrut der 5. Eskadron des 1. Ulanen-Regiments von einem schweren Unglück getroffen. Derselbe glitt beim Reiten im Kasernhof aus dem Sattel, wodurch das Pferd scheute und den Soldaten, welcher mit einem Bein im Steigbügel hängen blieb, eine ziemliche Strecke weit schleifte. Außer verschiedenen anderen theils schweren, theils leichteren Verletzungen erlitt der Unglückliche einen doppelten Beinbruch. Er wurde sofort in das Garnisonslazareth verbracht. Ein Verschulden trifft Niemanden.

* Bamberg, 11. März. Hier wurde eine Falschmünzerbande ermittelt und verhaftet; deren Mitglieder sind Angehörige einer berüchtigten Diebsfamilie.

* Sie kommt! Es steht nun definitiv fest, daß mit Beginn der Sommerfahrordnung auf den Strecken Nürnberg-Würzburg-Aschaffenburg, Bamberg-Hof und München-Regensburg-Passau, sowie Regensburg-Hof, ferner auf den Strecken Rosenheim-Salzburg-Kufstein die Perronsperre eingeführt wird. Diese prächtige Institution hat sich überall, wo sie „probeweise" eingeführt wurde, schon bestens verhaßt gemacht, das genirt aber unsere Eisenbahngrößen ganz und gar nicht.

---

denken, — denn ich selbst liebe ja, und leide so unsäglich — so ist es mir doch unverständlich, wie Du mich so tief beleidigen kannst!"

„Und ich will nichts von Deinen sanften, honigsüßen Worten hören, die mich nur bestimmen sollen, mich Deinem Willen zu beugen! Geh und sieh selbst, wie Du Dich in Amt und Würde bringst! Ich will mit Deinem, mir sehr widerwärtigen Gatten nichts zu schaffen haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Schöffengericht Forchheim.

Urtheile vom 4. u. 11. März 1897.

Auf der Anklagebank sitzen 14 hiesige Angeklagte wegen nächtlicher Ruhestörung und werden wegen dieses Reates verurtheilt: Zimmermann Pankraz Schönfelder, Fabrikarbeiter Johann Seelmann und Metzger Franz Kügel zu je 3 Tagen Haft; Fabrikarbeiter Friedrich Götz zu 7 Tagen, Fabrikarbeiter Johann Merk zu 5 Tagen und Zimmermann Adam Ochs zu 4 Tagen Haft. Freigesprochen von der Anklage einer Uebertretung der nächtlichen Ruhestörung werden: Fabrikarbeiter Johann Ebner, Joh. Dittrich, Georg Hallmann, Zimmermann Georg Dittrich, Schlosser Georg Jautz, Taglöhner Georg Schürr, Kaminkehrer Karl Hirschlein und Schlosser Albrecht Gleixner.

Der led. Fabrikarbeiter Andreas Starklauf von Pautzfeld hat mit einem Gehstock die Magazinersehefrau Anna Schoberth, die ruhig unter ihrer Hausthüre stand, heftig über den rechten Vorderarm geschlagen, wofür er 2 Monate Gefängniß erhält.

Wegen Sachbeschädigung und nächtlicher Ruhestörung wird der led. Taglöhner Johann Gebhardt in Kirchehrenbach zu 3 Tagen Gefängniß und 3 Wochen verurtheilt.

Der Bierbrauerssohn Karl Rittmaier hier und der Schauspielerssohn Joh. Sewald hier werden wegen je einer Uebertretung des verbotenen Schießens zu 2 bezw. 3 Tagen Haft verurtheilt.

Von der Anklage einer Uebertretung der Ruhestörung wird der Maurer Konrad Hofmann hier freigesprochen, dagegen ist derselbe schuldig eines Vergehens der Bedrohung, wofür er 7 Tage Gefängniß erhält.

Der Taglöhner Daniel Agricola hier erhält wegen Bettels 5 Tage Haft.

Wegen zweier Vergehen der Beleidigung wird der Taglöhner Joh. Drummer von Schlaifhausen zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der z Zt. dahier verhaftete ledige Schreiner Hermann Martin Ruhwedel aus Peine hat gestern dahier gebettelt und erhält hiefür 1 Tag Haft.

Der Fabrikverwalter August Ney wird wegen Beleidigung des Kunstmühlbesitzers Ignatz Greif hier zu 20 Mk. Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt und hat $^2/_3$ der gesammten Kosten zu tragen. Greif ist zwar schuldig eines Vergehens der Beleidigung, begangen gegenüber dem Fabrikverwalter Ney, wird aber für straffrei erklärt und hat $^1/_3$ der Kosten zu tragen.

Von der Anklage eines Vergehens des Diebstahls wird der Unterhändler Johann Kalb von Willersdorf freigesprochen.

Die Taglöhner Joh. Brütting und Christian Käppel von hier haben auf dem Straßentrottoir Holz gesägt. Nachdem dies durch ortspolizeiliche Vorschrift verboten ist, wurde gegen jeden der Beiden 1 Mk. Geldstrafe event 1 Tag Haft verfügt.

Freigesprochen von einer Uebertretung der Gewerbeordnung wird die Milchhändlerin Anna Barbara Hubert von Bubenreuth.

Wegen Beleidigung des k. Forstwartes Seiler von Willersdorf wird die Gütlersfrau Kunigunda Leisgang von dort zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Georg Karrer, Metalldrücker von Schnigling wird von einer Uebertretung des Gebrauchs falscher Legitimationspapiere freigesprochen. Dagegen ist er schuldig einer Uebertretung des Bettels und wird hiewegen zu 14 Tagen Haft verurtheilt. — Johann Paul, lediger Flaschner von Nürnberg, erhält wegen Bettels, Unfug und Widerstand 15 Tage Gefängniß. — Eberhard Götschel, led. Schlosser von Trebgast, wird wegen Gebrauchs falscher Legitimationspapiere, Unfugs und Widerstands zu 4 Wochen Haft und 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Von der Anklage einer Uebertretung des Bettels wird er freigesprochen.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 10. März.

[Schwurgericht.] Die 2tägige Beweisaufnahme gegen Sophie Wagner, geschiedene Wirtschafterin in Hof, und 5. Gen. wegen Verbrechen der Münzfälschung u. A. ergab folgendes Belastungsmaterial: Es wurde nachgewiesen, daß die Angeklagten mit den Oesterreichern Joh. Plyer von Asch und Karl Felber von Petersdorf, welche wegen Münzfälschung bereits mit 7, beziehungsweise vier Jahren Kerkers vorbestraft sind, sehr intimen Umgang pflogen. Es ist erwiesen, daß der Angeklagte Malo bei dem Apotheker Fr. Lange in Plauen ein Pfund Wismuth und die Mitangeklagte, die Putzmacherin Marie Pilger in Leipzig eine Quantität Neusilberloth zur Löffelfrabrikation im Auftrag des Malo kaufte, aber nicht bezahlte. Schuster hat einem Zeugen eine Gypsform gezeigt und gesagt, damit könne man falsches Geld machen. Im Schuster'schen Keller wurde in einer Nische wohl versteckt 1 Schmelztiegel mit Metallresten vorgefunden, die Wismuthlegierung enthalten; den Schmelztiegel hat Grude bei dem Gelbgießer Joh. Tempel in Hof gekauft, wo auch größere Partien Holzkohlen bezogen wurden, angeblich zu einem neuen Verfahren zum „Kräuseln von Damenhutfedern". Walther Grude leugnete mit aller Bestimmtheit, den Schmelztiegel gekauft zu haben, als ihm aber Tempel gegenüber gestellt wurde, gab er es zu. Universitätsprofessor Dr. v. Raumer, Inspektor der Untersuchungsanstalt zu Erlangen, hat die bei den Angeklagten gefundenen Metalle qualitativ und quantitativ untersucht und gefunden, daß sie von 0,06 bis fast 3 Prozent Wismuth enthielten; dieser Wismuthzusatz sei kein zufälliger, sondern ein absichtlicher; eine Verunreinigung von Rohmetall mit Wismuth sei ausgeschlossen. Das Wismuth bezwecke die Herabsetzung des Schmelzgrades; es würden durch Zusatz von Wismuth die Formen schöner ausgeführt und feinere Abgüsse erzielt. Hermann Riederer, k. Münzmardein von München, begutachtet, daß die bei den Angeklagten gefundenen Metalle und Werkzeuge sich ganz gut zur Anfertigung falscher Münzen eignen. Der Schmelztiegel sei gebraucht worden, es befand sich Sand und Mettalloxyd darin. Auffallend ist es, daß seit der Verhaftung der Angeklagten das Kursiren falscher Münzen in Hof und Umgegend aufhörte. Das Urtheil lautet für Karl Pilger auf Freisprechung und Haftenlassung, für Sophie Wagner, Walther Grude und Julius Malo auf je 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, für Marie Pilger auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und für Joh. Schuster auf 2 Jahre Gefängniß. Die fast 1jährige Untersuchungshaft wurde nicht in Anrechnung gebracht.

Mk. 50,000

Haupttreffer u. s. w.

Alles baar Geld, keine Gegenstände. Marienkirche Landau i/Pf. Ziehung garantirt: 17. März. Landauer Loose à M. 2 [Porto u. Liste 30 Pfg.] b. d. Gen.-Agentur **A. & B. Schuler, München I** u. allen Loosverkaufst.

Bekanntmachung.

Beiträge zur Schullehrer-Relikten-pensionsanstalt betr.

Die hiesigen Herren Mitglieder der obenbezeichneten Anstalt werden hiemit ersucht, ihre Jahresbeiträge **binnen 8 Tagen** an den Distriktsgeschäftsführer Herrn Lehrer **Kärgelein** hier einzuzahlen.

Forchheim, den 10. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung des Lokalarmenfondes liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 13. März c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentl. auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 11. März 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Zur Kaiser Wilhelm-Feier (22. März).

Fahnen, Flaggen, Banner vorzügliche Qualität zu billigen Preisen.

Wappenschilder. — Decorationsschilder zu Ehren Kaiser Wilhelm I. — Kaiser Wilhelm-Büsten und Transparente. — Kornblumen-Bouquets. Lampions, Fackeln, bunte Illuminationsgläser. — Feuerwerk. —

Fest-Katalog gratis und franco.

Bonner Fahnenfabr. (Hofl. Sr. Maj. des Kaisers) **i. Bonn a. Rh.**

Einladung.

Zu der am kommenden Sonntag, den 14. ds, Nachmittags 4½ Uhr in der Wirthschaft des Herrn **Mich. Müller** zu **Hausen** stattfindenden **Hauptversammlung** des Bienenzüchtervereins Hausen ergeht hiemit an die benachbarten Brudervereine und Imkerfreunde herzliche Einladung. Die Vorstandschaft.

20 Zentner gute

Kartoffeln

sind zu verkaufen. **Hs.-Nr. 274.**

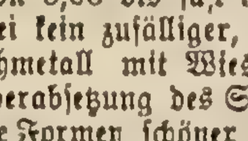
Hochfeine

Salzhäringe

2 Stück 15 Pfg., Dtzd. 80 Pfg.,

sowie sämmtliche **Fischwaaren**

empfiehlt **F. Herdjert.**



Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Aus Anlaß des Allerh. Geburtsfestes Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten findet Sonntag, den 14. ds. Mts. **Kirchenparade** statt. Zusammenkunft ½9 Uhr im Lokal. Die Kameraden werden ersucht, sich vollzählig zu betheiligen.

22 Die Vorstandschaft.

Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Zufolge freundlicher Einladung des Bienenzüchtervereins Hausen werden unsere verehrl. Mitglieder höfl. ersucht, an der nächsten Sonntag in der „Krone" zu Hausen stattfindenden Hauptversammlung recht zahlreich zu betheiligen. Die Vorstandschaft.

Hafermehl, Haferflocken, Grünkern, Grünkernflocken, getrock. Bohnen, Suppenkräuter, Reis, Gerste, Gries, Sago, Tapioca, empfiehlt in bester Waare

E. Warwas, Drogenhandlung.

Frischgewässerten Stockfisch

empfiehlt **Bapt. Ochs.**

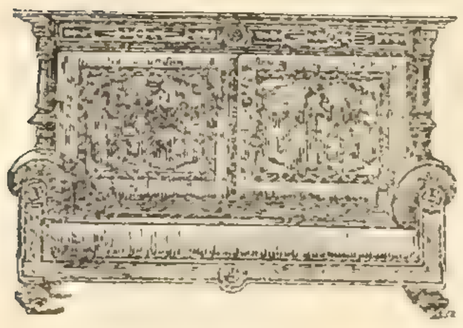
Fertige Betten

billigst bei **Philipp Gröschel.**

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

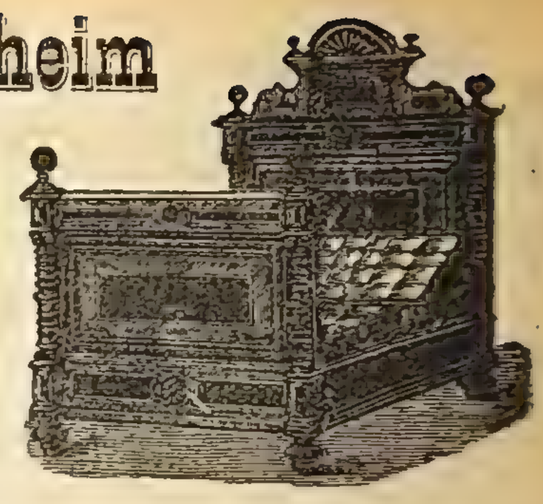
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Consum-Verein Forchheim.

Bekanntmachung.

Es diene hiermit den Mitgliedern zur Kenntniß, daß wir von heute ab nur noch mit folgenden Herren Metzgern in Verbindung stehen:

Leonhard Neder, Franz Neder, Johann Albert, Hans Nützel und Josef Albert.

Die Mitglieder haben somit keinen anderen Metzger mehr Marken anzubieten.

Um dem am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Gesetz, betr. die Consumvereine, voll und ganz Genüge zu leisten, geben wir Mitgliederkarten aus, da jedes Mitglied eine solche im Besitz haben muß, und ist dieselbe auf Verlangen von den mit uns in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden, sowie im Verkaufslokal bei Entnahme von Waaren vorzuzeigen. Dieselben sind von heute ab und zwar sobald als möglich im Verkaufslokal in Empfang zu nehmen.

Auch warnen wir unsere Mitglieder, Geschäftsleuten Rabatt-Marken anzubieten, die von uns nicht aufgestellt resp. nicht berechtigt sind, solche in Zahlung zu nehmen.

Ferner warnen wir alle diejenigen Geschäftsleute, welche mit uns nicht in Verbindung stehen, Marken anzunehmen, da wir dieselben unter keinen Umständen umwechseln können.

Forchheim, den 11. März 1897.

Der Vorstand:

Joh. Goller. **Joh. Schmitt.**

Einladung

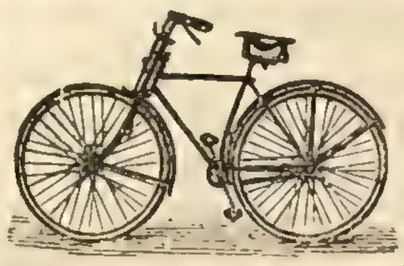
zu der am **Samstag, den 13. ds., Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei **Schindler** stattfindenden

öffentlichen Textilarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die gegenwärtige Krisis der Textilbranche.
2. Der Streik der Spinnerei-Arbeiter in Erlangen.
3. Wahl eines Vertrauensmannes.

Der Einberufer: **Fr. Weber.**



V. H. Frisch, Forchheim.

Größtes Lager in
Nähmaschinen.
Alleinverkauf der Frister & Roßmann-Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen.
Fahrräder und Kinderwagen.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Hôtel Zettelmeyer.

Sonntag, den 14. lfd. Mt.

Salvator

aus der **Gebr. Schmederer-Aktienbrauerei** (Zacherlbräu) **München** mit
fidelem Frühschoppen-Concert,
wozu freundl. einladet **M. Neumeyer.**

Theater in Forchheim.

Freitag, den 12 März zum ersten Male auf vielseitigem Wunsch!

Die Ahnfrau.

Gemälde in 5 Akten mit schöner Ausstattung v. Grillparzer. Regie: Direktor.
Anfang 1/4 9 Uhr.

Sonntag, den 14. März 1897.
Novität! Zum ersten Male! Novität!
Der Bettelstudent von Berlin.
Große Operettenposse in 4 Akt. von Blum
Anfang 1/4 9 Uhr; das Uebrige bekannt

Montag, den 15 März.
Benefiz für den Komiker Hans Krems.
Novität! Novität!
Der Heirathsschwindler.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Franz Krems, Direktor.

Hedwig Lehmann

Freitag Abend (2.2

Unterricht.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, den 13. März, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal

Verwaltungsrathssitzung

statt, wozu die treffenden HH. Mitglieder zum pünktlichen u. vollzähligen Erscheinen eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben.

3.3 **Das Commando.**

Verein Frohsinn.

Samstag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (blaue Glocke) **Generalversammlung** statt. Tagesordnung durch Zirkular. Die Mitglieder werden ersucht, wegen wichtiger Besprechung zahlreich zu erscheinen.

2.2 **Die Vorstandschaft.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 59 — Samstag, 13. März — 1897

Abonnirt!

Das 2. Quartal naht. Wir bitten alle Leser, auf das nächste Vierteljahr rechtzeitig zu abonniren und neue Leser zu gewinnen.

Probenummern versenden wir auf Wunsch überallhin gratis und franko.

Politische Tageschronik.

* Der Bundesrath hat gestern den umgearbeiteten Entwurf, betreffend die Organisation des Handwerks, genehmigt; bereits in der nächsten Woche soll die Vorlage dem Reichstage zugehen.

* Die heurigen großen Manöver unter preußischer Oberaufsicht scheinen für den Steuerzahler recht lieblich zu werden. In jedem der letzten Armeebefehle sind einige abgesägte Majore und Hauptleute zu lesen. Wenn das so weiter geht bis zum August, so wird der Pensionsetat um mindestens 100,000 Mk. sich erhöhen. Wie eilig es der Kriegsminister mit dem Pensioniren hat, geht daraus hervor, daß sogar in dem Armeebefehl anläßlich des Geburtstages des Prinz-Regenten die Säge schnarrt. Ein Major im 49. u. zwei Hauptleute im 43. Lebensjahre(!) erhielten ihren Abschied, womit abermals gegen 9000 M. jährlich futsch sind. Der eine der Hauptleute dient jetzt gerade 22 Jahre und erhält somit 2300 Mk. Was ist die wahrscheinliche Folge? Daß er in Privatdienste tritt, hier in Folge seiner Pension billiger arbeiten kann als jeder Andere und dadurch zur Erhöhung des traurigen Concurrenzkampfes beiträgt. Nur so weiter im Text: Einestheils die Armee verpreußt und dadurch dem Volk entfremdet, andererseits die Offiziere durch frühzeitige Pensionirungen erbittert, dann noch die Soldaten möglichst eingesperrt und mit allerlei schmeichelhaften Titeln belegt, ab und zu eine Mißhandlung und ein Selbstmord und die Sache wird schon — schief gehen! schreibt Dr. Sigl im „B. Vild."

* Mit welchen Redensarten man die neuen Flottenpläne mundgerecht zu machen sucht, zeigt ein Artikel der „Köln. Ztg." welcher es so darstellt, als ob Deutschland eine Flotte von „altfränkischen, technisch zurückgebliebenen Kriegsschiffen" unterhält, und als ob man den Bestand dieser Flotte nur vergleichen könne mit allen „Radfahrdampfern" u. „Postkutschen" im Verhältniß zu den Eisenbahnen. Bekanntlich ist das Material der deutschen Flotte ein den übrigen Flotten mindestens ebenbürtiges.

* Der Meiningische Landtag hat das Gesetz, welcher das Spielen in auswärtigen Lotterien verbietet angenommen. Dadurch wird die Errichtung einer gemeinsamen Thüringer Lotterie ermöglicht.

* Die Situation auf Kreta.

Die kretische Frage versumpft immer mehr, und wenn nicht zuweilen eine Nachricht käme, die in mehr oder weniger verhüllter Weise die Rathlosigkeit der Mächte andeutet, so würde sie im Laufe der Zeit ganz und gar an Interesse verlieren. Neuerdings scheint wieder eine Krisis in dem europäischen Konzert ausgebrochen zu sein. In Wiener politischen Kreisen hat die Vertagung der französischen Kammerdebatte über Kreta unangenehm berührt. Man glaubt, daraus ersehen zu müssen, daß auf dem bisherigen Wege der Schein eines Einvernehmens sich nicht mehr lange wird aufrecht erhalten lassen. Daß man in Berlin den Rückzug beginne, um von der im Interesse des Friedens gewollten Kompagne zurückzutreten, beweise, daß jetzt nicht mehr die Frage des griechischen Rechtsbruches, sondern die Frage der unmittelbaren Interessen der einzelnen Mächte auf die Tagesordnung gesetzt ist. Alles hängt jetzt von der Haltung Frankreichs ab, beziehungsweise vom Ausgang der nächsten Kammer-Debatte in Paris. Wird Hanotaux gestürzt, was gleichbedeutend mit einer Abschwenkung Frankreichs wäre, dann gilt als wahrscheinlich, daß England die Gelegenheit benützt, ebenfalls zurückzutreten. Die Folge wäre der völlige Zerfall des europäischen Konzerts. Was dann geschieht, ist absolut ungewiß. (Siehe Paris.)

Paris, 11. März. In der Deputirtenkammer machte Brisson auf den Beschluß der Kammer aufmerksam, daß heute der Tag für die Berathung der Interpellation über die kretische Frage festgesetzt werden sollte. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux erwiderte, die Antwort Griechenlands auf die Note der Mächte gebe den verschiedenen Cabinetten Anlaß zu einem sehr lebhaften Meinungsaustausch. Trotz des lebhaften Wunsches der Regierung, sich vor der Kammer auszusprechen, könne er nicht vor nächsten Montag Rede stellen. Er richtet an das Haus die Bitte, die Berathung auf Montag festzusetzen. Millerand (Sozialist) hofft, daß die Kammer sich am Montag nicht vor einer vollendeten Thatsache befinden wird. Er hätte einen Antrag in diesem Sinne stehen wollen, allein auf das Zureden des Präsidenten habe er ihn zurückgezogen. Hierauf wird die Berathung der Interpellation auf Montag festgesetzt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 12. März. (Prinzregentenfeier. Ausführl. Bericht.) Zu Ehren des Geburtsfestes Sr. k. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern veranstaltete gestern Abend der hiesige Bürger- u. Gewerbeverein im großen Rathhaussaale ein Festkonzert, zu welchem die gesammte Einwohnerschaft Forchheims eingeladen war. Dieser Einladung wurde auch in zahlreichster Weise entsprochen. Außer den kgl. Herren Beamten, der Geistlichkeit und den Mitgliedern der beiden städtischen Kollegien war noch eine überaus große Zahl der hiesigen Einwohnerschaft erschienen, so daß die weiten Räume des Saales dicht besetzt waren. Das Konzert wurde ausgeführt von der Kapelle Schwengler unter freundlicher Mitwirkung des Gesangvereins Eintracht, und beide leisteten vereint Vorzügliches. Die Kapelle eröffnete das Konzert mit dem flotten Marsch „Mein Bayernland" von Döbereiner, welchem die Ouverture zur Oper Tancert von Rossini folgte, wobei das Orchester seine volle Leistungsfähigkeit zeigen konnte. Von den nachfolgenden Nummern gefiel besonders „Die Mühle im Schwarzwald" Idylle von Eilenberg, welche wiederholt werden mußte. Der Gesangverein Eintracht brachte unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Schödel, sechs Männerchöre zum Vortrag. Neben vollständiger Sicherheit und Reinheit im Tone zeigte der Vortrag der Chöre eine höchst wohlthuende Exaktheit, die besonders im „Sang an den Rhein" von Abt

zu Stande kam. Die zahlreichen Festgäste zeigten sich auch von den gehörten Leistungen höchst befriedigt, was der laute Beifall nach jeder Nummer bezeugte. Im Verlaufe des Festabends ergriff das Wort Hr. k. Bezirksamtmann v. Michels und gedachte in beredter Weise des erlauchten Regenten, welchem zu Ehren die Festfeier veranstaltet war. Er schilderte die edlen Herrschertugenden unseres geliebten Prinzregenten, dem bei der Wiederkehr seines Geburtstages ganz Bayern freudig zujauchze und forderte die Versammlung zu einem Hoch auf, dem in begeisterter Weise entsprochen wurde. Der ganze Festabend verlief in gehobenster Stimmung und zeigte aufs deutlichste, wie Forchheims Einwohnerschaft seinem geliebten Herrscherhaus in unwandelbarer Treue zugethan ist.

* Forchheim, 13. März. Der Oberfränkische Zimmerstutzen-Schützenbund beschloß, am 1, 2. und 3. Aug. in Bayreuth ein Bundesschießen abzuhalten.

Eggolsheim, 13. März. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute Nachts 11 Uhr bei Einfahrt des von Forchheim kommenden Personenzuges. Ein etwa 30jähriger Mann aus Bamberg, der von Eggolsheim her kam, wollte, trotzdem die Schranken geschlossen waren, noch über das Geleise zum Bahnhof gelangen, wurde aber vom Zuge erfaßt und sofort getödtet.

□ Ebermannstadt, 13. März. Controllversammlungen finden statt am 12. April, Vorm. 9 Uhr in Pottenstein, Nachm. 1½ Uhr in Betzenstein; 13. April, Vorm. 9 Uhr in Tüchersfeld, Nachm. 1½ Uhr in Gößweinstein.

Vermischte Nachrichten.

* Aus dem Bezirke Stadtsteinach, 11. März. (Ein zweiter Wunderdoktor Alst.) Vor nicht Langem haben die Blätter Nachricht von den sensationellen Kuren resp. Zulaufe zu dem Schäfer Alst in Rheinpreußen gebracht. Eine solche Wunderdoktorin zu besitzen, haben auch wir das beneidenswerthe Glück. Wenn auch noch nicht mittelst Extrazügen, wie dort der Fall, so hat man doch Gelegenheit die verschiedensten Patienten: Männlein wie Weiblein, zarte Kinder und alte gebrechliche Greise oft 4 bis 5 Stunden von hier entfernt per Hundegeschirr und im Kinderwagen täglich zu beobachten. Und diese ungemeine Frequenz ist auch kein Wunder, denn nicht durch schmerzvolle Operationen und theuere Medikamente, sondern durch ein paar einfache Zauberwörter „heilt" dieselbe die schwersten Augenleiden, Gewächse und Brüche ꝛc. Auch Zipperlein soll diese wunderthätige Frau, die nebenbei Schäferin ist, mit Erfolg kurirt haben. Also ihr Leidenden kommt in dieses Eldorado, es winkt euch sichere Hilfe.

* München, 12. März. Die vom Prinzregenten anläßlich seines heutigen Geburtstages für diejenigen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenvereine, welche 20 Jahre bestehen und zugleich während der letzten 10 Jahre ihres Bestehens ununterbrochen dem unter dem Protektorate des Prinzregenten stehenden Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbunde angehört haben, gestiftete Medaille hat die Bezeichnung „Luitpoldmedaille" zu führen, besteht aus Silber und trägt auf der Vorderseite das Bildniß des Prinzregenten mit der Umschrift „Luitpold, Prinzregent in Bayern", auf der Rückseite das kgl. bayerische Wappen mit der Umschrift „50 Jahre in Treue fest". Die Medaille wird mittels blauweißen Seidenbandes an der Fahne bezw. Stadarte der betreffenden Vereine angeheftet getragen. Die Aushändigung erfolgt alljährlich am Geburtstage des Prinzregenten an die betreffenden Vereine.

* Passau, 11. März. Gestern Abend stürzte der Besitzer der Holzstoff-Fabrik Erlau bei Passau, Herr Mack, in die Turbine und wurde von den Rädern gänzlich zerdrückt.

— Landauer Kirchenbau-Lotterie. Aus Landau in der Pfalz wird uns mitgetheilt, daß die Ziehung der I. Geldlotterie zur Erbauung der Marienkirche in Landau unwiderruflich garantirt am nächsten Mittwoch, den 17. ds. im „Bamberger Hof" in München stattfindet. Die Ziehung, deren Leitung dem königlichen Notar Herrn Justizrath Pürckhauer übertragen ist, beginnt Nachmittags 1 Uhr und dauert diesmal länger wie sonst, da die 500 höhere Gewinne, dem Wunsche des Publikums entsprechend, einzeln gezogen werden und zwar aus 2 Ziehungsurnen: Aus der 1. Urne erscheint die gewinnende Loosnummer und aus der 2. Urne der hierauf treffende Gewinn. Der Haupttreffer ist 50,000 M. baar.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Forchheim pro Monat Februar 1897.

Geburten.

2.	Febr.	Anna Maria, Tochter des Bildhauers Johann Niklas,
3.	„	Katharina, Tochter des Fabrikarbeiters Nikolaus Jack,
3.	„	Maria Kunigunda, Tochter des Metzgers Franz Kügel,
3.	„	Ignaz, Josef, Friedrich, Sohn des k. Eisenbahnexpediters Paul Schmitt,
3.	„	Alexius, Christoph, Sohn des Charkutiers Johann Friedrich Thein,
4.	„	Johann Paulus, Sohn des Taglöhners Christian Käppel,
5.	„	uneheliches Mädchen,
6.	„	Johann, Sohn des Kaufmanns Johann Schüpferling,
6.	„	Maria, Tochter des Waschanstaltbesitzers Johann Wendel,
7.	„	Anna, Barbara, Tochter des Fabrikarbeiters Bernhard Walther,
8.	„	Maria, Tochter des Stationsmeisters Adam Biemüller,
8.	„	Margaretha, Tochter des Zimmermannes Josef Deckert,
10.	„	Erhard, Sohn des Taglöhners Joh Töppmann,
10.	„	Maria, Margaretha, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Christoph Rausch,
10.	„	Margaretha, Tochter desselben,
10.	„	Anna Maria, Tochter des Taglöhners Johann König,
12.	„	Andreas, Sohn des Fabrikarbeiters Jakob Vogel,
13.	„	Katharina, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Richter,
14.	„	Margaretha Louise, Tochter des Schneidermeisters Christoph Merkel,
14.	„	unehelicher Knabe
14.	„	Josef, Sohn des Fabrikarbeiters Wolfgang Jena,
15.	„	Hermann Eugen, Sohn des prakt. Arztes u. Bahnarztes Dr. Heinr. Pürkhauer,
18.	„	Barbara, Tochter des Fabrikarbeiters Theodor Prell,
18.	„	Anna Margaretha, Tochter des Webers Andreas Merkel,
18.	„	Susanna, Tochter des Kunstmühlbesitzers Johann Bapt. Held,
19.	„	unehelicher Knabe,
19.	„	Agnes, Tochter des Zinngießermeisters Josef Altmann,
20.	„	Theresia, Tochter des Postboten Georg Erlwein,
20.	„	Kunigunda, Tochter desselben,
24.	„	unehelicher Knabe,
25.	„	unehelicher Knabe,
26.	„	Margaretha, Tochter des Maurers Joh Georg Bergmann,
28.	„	Barbara, Tochter des Fabrikarbeiters Joh. Glaser,
28.	„	Wilhelm, Sohn des Fabrikarbeiters Max Lukas.

Eheschließungen:

1.	Febr.	Christian Rösch, Fabrikarbeiter von hier mit Gertr. Schneider, Fabrikarbeiterin von hier,
6.	„	Ernst Lieberwirth, Fabrikarbeiter von Weißenstadt mit Kath. Meyer von Burk,
9.	„	Johann Gg. Bergmann, Maurer von hier mit Magdalena Erlwein, Fabrikarbeiterin von hier,
13.	„	Georg Hörndlein, Maurer von Unterreichenbach mit Barbara Narius von Goldkronach,
15.	„	Johann Rotschka, Hafermeister in Lindau mit Anna Maria Franziska Manger, Kaufmannstochter von hier,
16.	„	Andreas Brand, Dienstknecht von Frankendorf mit Maria Götz, Dienstmagd von Tiefenstürmig,
22.	„	Franz Rottel, Schutzmann von hier mit Anna Barbara Justina Volbert von Ebertshausen,
23.	„	Johann Merz, Fabrikarbeiter von Buckenhofen mit Margaretha Reck von Eggolsheim,
27.	„	Johann Rebel, Taglöhner von Niedermirsberg mit Kunigunda Weigel von Ebermannstadt.

Sterbefälle:

4.	Febr.	Joh. Christian Schößel, verh. Handelsmann, 73 Jr. 9. Mt. alt,
5.	„	Maria Burucker, Weberehefrau, 21 Jr. 7 Mt. alt,
10.	„	Friederike Schumann, Fabrikarbeiterskind, 8 Mt. 6 Tg. alt,
12.	„	Margaretha Rausch, Weberskind, 1 Tag alt,
15.	„	Maria Margaretha Rausch, Weberskind, 5 Tage alt,
20.	„	Karl Anton Stock, Obermüllerskind 4 Jahr 10 Monat alt,
21.	„	Anna Harrer, Kind 1 Jahr 6 Mt. alt,
21.	„	Franz Schürr, Kind 1 Tag alt,
21.	„	Kunigunda Mölkner, led. Taglöhnerin 66 Jahr 3 Mt. alt,
22.	„	Franz Lindner, verh Privatier, 59 Jahr 4 Mt. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute Nachmittags 2 Uhr beginnt die Zeit der österlichen Beicht; morgen die der österlichen Communion.

Morgen Früh 6 Uhr exp. Sühnemesse zu Ehren des hl. Herzens Jesu auf dem Marienaltar, 8 Uhr hl. Messe, ½9 Uhr Predigt u. Amt, während des Amtes wird die Collekte für den Aufbau der neuen kath. Pfarrkirche in Zwiesel vorgenommen: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, ½3 Uhr Fastenandacht mit Predigt, darnach Beerdigung der verst. Anna Lorang.

Montag früh 6 Uhr Vigil, Umgang mit den 4 Stationen und das Quartalseelenamt, zu gleicher Zeit ist die Seelenmesse der verstorb. Anna Lorang, ½8 Uhr Gottesdienst.

Dienstag Früh ¼8 Uhr Quartalamt in der Marienkapelle.

Mittwoch Früh 7 Uhr ist in der Spitalkirche der 2. gestiftete Schrepfer'sche Jahrtag

Donnerstag Nachmittags von 2 Uhr an wird zur heiligen Beicht gesessen.

Freitag wird das Fest des hl. Josefs gefeiert, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr eine von achtbaren Zimmerhandwerkern bestellte exp. heilige Messe zu Ehren des hl. Josefs, ½9 Uhr Festpredigt und Hochamt; Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper. Sonst sind in der Woche gewönliche Gottesdienste.

Vram hatte eine Reihe von Unannehmlichkeiten, die ihm sein wirkliche Vra... in die Erziehung gegeben worden. Im Jahre ...ungarn zu Verwandten räthselhafter Doppelgänger verursachte. Die Nachforschungen in Ungarn am in Hof als Bäcker an, arbeitete aber stets als 1889 meldete sich Vram ...

Landauer Loose Ziehung 17. März garantirt.

nur noch bis

Ubermorgen

110000

Mk. baare Geldgew. mit Haupttr. 50 000.

Landauer Loose à Mk. 2.—
(incl. Porto und Liste Mk. 2,30.)
11 Loose Mk. 20.50 incl. Porto und Liste bei **J. Gesslein, Adam Munsch und F. A. Streit in Forchheim.**

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Eine große Parthie

leere Kisten

hat billig abzugeben

J. Gesslein.

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ Weiß- oder Schaabekalk.

„ Düngerkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte

Medicinal-Ungarweine

und

Meneser Ausbruch,

(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.

Ferner vorzüglichen

Sherry, Malaga & Erlauer.

Zu haben zu billigen Engrospreisen bei

Fr. Kaiser Forchheim.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:

hochstämmige Rosen

in allen Sorten, preßfrüchtige **Stachel- und Himbeersträucher, Steckzwiebel, Saatkartoffel, sowie alle Garten- und Feldsämereien**

zu billigsten Preisen

Joh. Amon.

Theater in Forchheim.

Sonntag, den 14. März 1897.

Novität! Zum ersten Male! Novität!

Der Zeitelstudent von Berlin.

Große Operettenposse in 4 Akt. von Blum.

Anfang 1/4 9 Uhr; das Uebrige bekannt

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Franz Krems, Direktor.

Montag, den 15 März.

Benefiz des jugdl. Gesangs-Komikers Hans Krems.

Novität! Hier noch nie gesehen!

Der Heirathsschwindler.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten von B. Buchbinder.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hans Krems, Benefiziant

Hôtel Zettelmeyer.

Sonntag, den 14. lfd. Mt.

Salvator

aus der **Gebr. Schmederer-Aktienbrauerei** (Zacherlbräu) **München** mit

fidelem Frühschoppen-Concert,

wozu freundl. einladet **M. Neumeyer.**

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)

empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

Kinderwägen

5) **in großer Auswahl.**

zu billigsten Preisen.

Verein Frisch & Munter.

Sonntag, den 14. März findet **Ausflug nach Kunreuth** statt. Hiezu werden die Herren Mitglieder mit Freunden und Bekannten freundl. eingeladen. Zusammenkunft um 1/2 1 Uhr im Vereinslokal; Abmarsch um 1 Uhr.

2.2 Die Vorstandschaft.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; Pegnitz: Apoth Dorsch; Gräfenberg: Apoth Helmreich.

ANZEIGE.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehlen **in größter Auswahl alle Neuheiten der Saison**

Regenmäntel, Jacketts, Kragen,

in allen Größen und Farben.

Bei äußerst billigen Preisen sehen geneigter Abnahme entgegen 72

achtungsvollst

Gebrüder Zeller,

Hauptstraße 129.

Berliner Tageblatt

hat jetzt: 64500 Abonnenten!!

Den Ruf eines Weltblattes hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, gediegenen Inhalt, sowie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten). Die Abonnenten des B. T. empfangen allwöchentlich folgende fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter: Das illustrirte Witzblatt „Ulk", die feuilletonistische Montagsausgabe „Der Zeitgeist," die „Technische Rundschau", das belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle" und die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft".

Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung" des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Auch haben zu dem großen Erfolge des Blattes die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen, welche im täglichen Feuilleton des B. T. erscheinen, nicht wenig beigetragen. Im nächsten Quartal erscheint der höchst fesselnde Roman:

„Frau Magdalena" von H. Oehmke.

Die Reiseberichte von Eugen Wolf
aus dem Innern Chinas, das unseren politischen und Handelsinteressen immer näher rückt, erregen allgemeines Aufsehen, zumal der kühne Forschungsreisende stets Gebiete wählt, die bisher noch wenig von Europäern bereist worden sind. Diese Artikel erscheinen ausschließlich im „Berliner Tageblatt."

Das „Berliner Tageblatt" ist vermittelst seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage, über die Reichstags- und Landtagsverhandlungen

ausführliche Parlamentsberichte

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird, am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugängig zu machen.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postämtern Deutschlands. Probenummern franko. Inserate Zeile 50 Pfg. finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.

Kaiser's Tanzschule.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in nächster Zeit einen

Tanz- und Anstandskursus

eröffne. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meine werthen Schüler modernst zu unterrichten und auszubilden.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

hochachtend

Leonhard Kaiser,

4,1 gepr. Tanzlehrer.

Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Nürnbergerstr. 165, entgegen.

Communikanten-Kerzen

in reichster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen 3,1

Rupprecht, Stadtkirchner.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag, den 13. März, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal

Verwaltungsrathssitzung

statt, wozu die treffenden HH. Mitglieder zum pünktlichen u. vollzähligen Erscheinen eingeladen werden Die Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben.

3,3 **Das Commando.**

Tanzkurs Baier.

Anmeldungen in meiner Wohnung und Gasthaus „zum Hirschen". Ende Mai bis Anfang Juni.

Eierfarben, Stofffarben,

grünen und schwarzen Thee, Eimigthee, Kamillenthee, Pfeffermünz, Maioron, Orangeat, Citronat, Candis, bei **Leonh. Kaiser,** Nürnbergerth. 165.

Getrocknete Schneidebohnen,
Getrocknete Suppenkräuter
empfiehlt **George Schroll.**

Kathol. Gesellenverein.

Morgen Abend

Vereinsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Präses.

!! Großartiger Effekt! Neu !!

Cornettina

15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p. spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff Beintastur und Patentmetall-Caviatur,

2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 cm.) M. 7 50
3 „ „ „ (32, ×15 cm) „ 10.75

incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.

☞ Umtausch bereitwilligst! 9,7

Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Brennspiritus

in bester Waare empfiehlt

George Schroll.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 60 Montag, 15. März **1897**

* Wochenschau.

Die Aera der Ueberraschungen, in der wir leben, hat uns diese Woche eine Marinedenkschrift mit einer Begleitrede des Staatssekretärs der Marine, Admirals Hollmann, beschеert, die manch Einem der Parlamentarierer schwer im Magen liegt. Es hat ganz den Anschein, als sollten die schönen Tage von 1887 wieder aufleben, da das letzte Bismarck'sche Militärseptennat mit Hilfe einer Reichstagsauflösung und mit Unterstützung des seligen Boulanger Ereigniß wurde. Diesmal spielt die Rolle des Fürsten Bismarck der Admiral Hollmann, allein sein Auftreten in der Budgetkommission, das so sehr geeignet war, die friedlichen Kreise des Reichskanzlers und des Reichsschatzsekretärs zu durchkreuzen, hat bereits den Beweis für die Wahrheit des alten Satzes geführt, daß, wenn Zwei dasselbe thun, es darum nicht immer dasselbe ist.

Die orientalischen Wirren nehmen noch immer die ganze Aufmerksamkeit der politischen Welt in Anspruch und so kam es, daß man auch in Deutschland die inneren politischen Vorgänge weniger beachtete, als sie es in Wirklichkeit verdienten.

Man war gespannt, welche Antwort Griechenland auf die Aufforderung der Großmächte, die Streitkräfte von Kreta zurückzuziehen, ertheilen würde und was im Ablehnungsfalle die Großmächte thun würden. Die Zeit bis zum Ablauf der im Ultimatum oder in der Sommation gestellten Frist wurde ausgefüllt durch Rüstungen auf griechischer sowohl wie auf türkischer Seite, durch bombastische Drohungen und Prahlereien Seitens des Königs und der Regierung von Griechenland und des mehr oder minder süßen athenischen Pöbels, der sich offenbar den Pariser aus dem Jahre 1870 znm Muster genommen hat. Endlich traf die Antwort ein; es ist eine Ablehnung sämmtlicher von den Großmächten gestellten Forderungen. Der Entschluß der Mächte steht jetzt fest. (S. u. Kreta.) Ob Griechenland Vernunft annimmt und einschwengt, bleibt abzuwarten.

Der orientalischen Angelegenheiten wegen kümmerte man sich auch nicht viel um die zum ersten Male auf Grund des neuen Wahlgesetzes in dieser Woche stattgehabten Wahlen in Oesterreich, nicht viel um die revolutionäre Bewegung in Süd-Amerika und selbst nicht einmal um die von dem neuen Präsidenten der nordamerikanischen Union dem europäischen Handel drohenden Gefahren.

Politische Tageschronik.

* Der vom Reichskanzler im deutschen Reichstag warm empfohlene und dann in die Budgetkommission überwiesene Gesetzentwurf betr. die Vorarbeiten für die Errichtung einer Gedenkhalle zu Ehren der im Kriege 1870/71 gefallenen oder schwer verwundeten Krieger hat wohl keine Aussicht auf Annahme seitens des Reichstages. Die Verweisung der Vorlage an die Kommission ist ein Begräbniß erster Klasse.

* In der Budgetkommission des Reichstags beantragte Abg. Lieber (Centr.) beide Kreuzer abzulehnen, und zwar mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage, Korrefferent v. Leipziger (dkons.) beantragte Bewilligung der beiden Kreuzer. Der erste Kreuzer wird mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt, der zweite wird mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für den ersten und zweiten stimmen die beiden konservativen Parteien und die Natinalliberalen, für den ersten außerdem noch Abg. Werner (Antis.) dagegen Zentrum, Freisinnige und Sozialdemokraten. Der Aviso „Ersatz Falke" wird ebenfalls abgelehat mit 16 gegen 11 Stimmen. Die beiden Kanonenboote werden mit großer Mehrheit angenommen. Gegen das zweite

---

Die Stieffschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nun gut, Onkel Ernst, ich gehe, doch" — fuhr die junge Frau plötzlich kurz entschlossen fort, „gieb mir auf Ehrenwort eine Entgegnung auf eine offene Frage: Kennst Du den jetzigen Aufenthaltsort meines Mannes?"

Er wurde aschbleich bei dieser unvermutheten Frage, dann aber blickte er ihr offen, mit verbissenem Grimme, in die Augen.

„Nein, ich kenne den Aufenthaltsort Deines Gatten nicht."

„Und Du weißt auch nicht, was ihn zurückhält, zu mir zurück zu kehren?"

Ein unmotivirtes, vielsagendes Lachen war seine Antwort.

Die junge Frau legte wie beschwörend die Hand auf seinen Arm.

„Onkel," sagte sie entschlossen, „oft genug habe ich mich vergeblich gefragt, aus welchem Grunde Du Graf Northof mit Deiner Abneigung verfolgtest — ich fand niemals eine Antwort auf diese Frage. Heute hast Du selbst mir des Räthsels Lösung gegeben. Du haßt den Grafen und ich fürchte," fügte sie fast unhörbar hinzu, „ich fürchte, Du hast ihn — umgebracht."

„Einfältige Närrin, wie kannst Du es wagen, einen ehrlichen Mann in dieser Weise zu beschuldigen, nur um Deinen haltlosen Hirngespinnsten Vorschub zu leisten?"

Sie würdigte ihn keiner weiteren Entgegnung mehr, nur ihren stummen, vorwurfsvollen Blick glaubte er noch immer zu empfindem, als sie längst schon das Zimmer verlassen.

Als sie gegangen war, schlug Ernst sich wie ein Wahnsinniger mit den geballten Fäusten gegen die Stirn.

„Ich Elender, ich Thor," murmelte er zwischen den festzusammengebissenen Zähnen hindurch, „nun habe ich sie selbst aus meiner Nähe gedrängt für immer — nun ist sie mir unwiderbringlich verloren und ich —" es folgten mehrere, gegen ihn selbst gerichtete Schimpfworte, die in einem unverständlichen Murmeln erstarben. —

Als Elsa wieder das Zimmer ihrer Mutter betrat, schien jeder Blutstropfen aus ihrem leidvollen Antlitz entwichen.

„Weshalb hast Du mir niemals gesagt, daß Onkel Ernst mich mehr liebt, als selbst unsere nahe Verwandtschaft es gestattet?"

Die Majorin erschrak und erzitterte bis ins innerste Herz.

„Der Unselige," rief sie aufspringend, „so hat er sich Dir dennoch verrathen, wo Du der Schonung so sehr bedarft, vermag er sich nicht zu beherrschen?"

„Laß das, liebste Mama, man darf die Saiten des Gefühlslebens nicht zu straff anspannen, dann zerreißen sie gar

„Ersatz Ilis“ (für das am 23. Juli 1896 in den chinesischen Gewässern untergegangene) stimmten nur die Sozialdemokraten.

* Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, anläßlich der Jahrhundertfeier am 21. März ein gemeinsames Festmahl zu veranstalten, und beschloß ferner, die Berathung der Novelle zum Invalidengesetz bis nach Beendigung der Etatsberathung zurückzustellen.

* Die Margarinebudgetkommission des Reichstages nahm in der letzten Abendsitzung den § 1 an, nach dem die Geschäftsräume und Verkaufsstellen von Margarine, Margarinekäse und Kunst-Speisefett als solche deutlich gekennzeichnet sein müssen. Ferner nahm die Commission den § 2 an, der die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine zum Zwecke des Handels verbietet, sowie den § 3, nach dem ein die Erkennbarkeit der Waare erleichternder, die Qualität und die Farbe nicht schädigender Körper zuzusetzen ist, an.

* (Ein ungewöhnlicher Vorgang.) Pfarrer Naumanns „Zeit“ schreibt: „In parlamentarischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, der Kaiser beabsichtige sich an einer der nächsten Sitzungen der Budgetkommission zu betheiligen.“ Man wolle sogar wissen, daß an einem Tage dieser Woche bereits alle Vorkehrungen getroffen waren, um den Monarchen zu empfangen. Die Theilnahme eines Monarchen an parlamentarischen Sitzungen ist ungewöhnlich; man hat in der neueren Geschichte nur ein Beispiel: im Sommer 1792 besuchte der französische König Ludwig XVI. eine Kammersitzung, mußte sich aber zurückziehen. Die Nachricht ist also trotz alledem mit Vorsicht aufzunehmen.

* Fürst von Löwenstein, der ständige Vorsitzende des deutschen Katholikentages, gibt bekannt, daß die heurige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nicht ausfallen wird.

* Die europäischen Mächte bekommen auswärts Beschäftigung. Rußland beobachtet gespannt die Vorgänge in Japan und Frankreich findet, daß die Verhältnisse in Siam sich allzu rasch verändern. Wie mehrere Pariser Blätter melden, dürfte Frankreich zu einer Expedition gegen Siam gezwungen sein, da Siam rüste. Der König habe durch europäische Offiziere das Projekt zur Organisation einer stehenden Armee ausarbeiten lassen. Für die Einigkeit der Mächte in der orientalischen Frage wirken diese Abschweifungen keineswegs förderlich.

---

* Die Situation auf Kreta.

Die Mächte sind jetzt in dem Entschluß, zur Anwendung von Zwangsmitteln zu schreiten, absolut einig. Die Einigung datirt bereits seit einer Reihe von Tagen. Anders lautende Nachrichten wie das Ausscheiden Frankreichs aus dem Akkord der Mächte sind durchaus falsch. Die Steigerung der anzuwendenden Zwangsmittel ist genau vorgesehen. Die erste Maßnahme, die enge Blokade Kretas, wird in einigen Tagen zur Anwendung gelangen. Falls dies unwirksam bliebe, so folgt die Blokade der griechischen Häfen. Für die Ausführung der Blokade Kretas wird nur noch die Vollendung der praktischen Vorkehrungen, wie etwa das Eintreffen weiterer Schiffe, abgewartet. Ein neues Ultimatum an Griechenland dürfte nicht erfolgen, nur eine einfache Mittheilung der angeordneten Schritte.

Athen, 13. März. Die griechische Armee wurde als in der Mobilisirung befindlich erklärt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 15. März. (Bahndienst.) Befördert wurden zu Expeditoren die HH. Adjunkten Galli und Hezner in Forchheim und Bauer in Gräfenberg.

□ Forchheim, 15. März. (Theater.) Heute geht der „Heirathsschwindler“ über unsere Bühne; da diese Vorstellung zum Besten des jugdl. Gesangskomikers Hans Krems bestimmt ist, so hoffen wir, daß der junge Künstler ein ausverkauftes Haus bekommt. Das Stück ist reich an ergötzlichen Scenen und sprudelnden Witzes. Herr Hans Krems, welcher die Rolle des „Franz Burgers“ überhat, wird alle Mienen seines Witzes springen lassen, wie er das schon so oft bewiesen, in Jägerblut als „Zangerl“, in Liesel als „Mukl“ 2c. 2c. Der Benefiziant wird auch die neuesten Couplets vortragen und ist deshalb sehr zu wünschen, daß Herr Hans Krems, der uns schon manche heitere Stunden verschafft hat, ein bombenvolles Haus erhält. Also auf, alle Mann heute in's Theater!

* Forchheim, 15. März. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Forchheim hält seine diesjährige Generalversammlung nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., Nachm. 2½ Uhr im Saale des „steinernen Hauses“ dahier ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Rechnungsablage pro 1896; 2) Vortrag des Herrn rechtsk. Bürgermeisters Strecker über Geflügelzucht; 3) Vortrag des Herrn k. Distriktsschulinspektors Marquard in Hausen über Obstbau und 4) Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

* Forchheim, 15 März. Unter dem am 2. Dez. 1895 in Bayern gezählten 5.818,544 ortsanwesenden Personen befanden sich 242,512 nicht im Besitze der bayerischen Staatsangehörigkeit = 41,7 Nichtbayern an 1000 Einwohner. Hievon gehören 163,113 = ⅔ den anderen deutschen Bundesstaaten, 80,399 außerdeutschen Staaten. Seit 1871 hat sich die Zahl der übrigen Deutschen in Bayern verdreifacht, die der Ausländer mehr als verdoppelt, die gesammte Einwohnerzahl sich aber nur um rund ein Fünftel erhöht. —

* Höchstadt a. A., 15 März. Morgen Dienstag findet dahier Geflügel-, Rindvieh- und Schweinemarkt statt.

---

leicht. Ich darf Onkel Ernst keinen Vorwurf machen, aber Du hättest mich längst über seinen Zustand unterrichten sollen, vielleicht hätten wir viel Schweres verhindern können!“

„Wie kannst Du mir Vorwürfe machen, Kind,“ gab die Majorin fassungslos zurück, „ich habe stets nur Dein Bestes im Sinne gehabt, ich wollte Dich nicht aufschrecken aus Deiner kindlichen Harmlosigkeit — und —

„Ja, Du hast Recht, Mütterchen — verzeihe mir! Ich selbst bin so ganz außer mir, daß ich nur zu leicht ein übereiltes Wort ausspreche.“

Die Majorin schwieg. Um keinen Preis der Welt hätte sie jetzt ihrer Tochter die Pläne offenbaren mögen, welche sie früher mit ihrem Bruder für Elsas Zukunft geschmiedet.

Elsa stand regungslos am Fenster, und als sie sich wieder ihrer Mutter zuwandte, lag ein Zug fester Entschlossenheit auf ihrem blassen Gesicht.

„Morgen reise ich, liebste Mama. Suche mich nicht zurückzuhalten, ich bin es mir, und“ fügte sie erröthend hinzu, „bin es meinem Kinde schuldig, daß ich Klarheit in meine Verhältnisse bringe. Wenn ich selbst mich in den Kampf begebe, so ist es immerhin möglich, daß ich etwas erreiche.“

„Hiergegen habe ich nichts einzuwenden, mein Kind, ja, geh in Gottes Namen, das ist das einzig Richtige, was Du thun kannst. Aber — meinst Du denn wirklich, daß Dein Gatte Dich anerkennen, Dich nicht viel eher Deinem Schicksal überlassen wird, jetzt, wo er sich im Schooße seiner Familie befindet?“

„O, Mutter, wie schlecht kennst Du Graf Ewald Northof! Nein, Liebste, auch nicht der leiseste Zweifel an seiner Ehre regt sich in mir. Mag es immer sein, was es will, das in zurückhält von mir — Feigheit oder Treulosigkeit oder noch Schlimmeres ist es nicht.“

7.

Schloß Northof lag auf einer waldumsäumten Anhöhe. Es war im gothischen Stil erbaut, und der letztverstorbene Graf hatte reiche Veränderungen im Stil der Renaissance unternommen, die noch ihrer Vollendung harrten. So machte das Ganze mit den verschiedenen Kuppeln und Thürmchen, den geschweiften, reich vergoldeten Ueberbauten einen gar kunten, doch auch imposanten, fesselnden Eindruck.

Es war an einem Sonntag Vormittage. Graf Feodor zu Northof, der jetzige Besitzer all der Güter und des immensen Reichthums, welcher diesem Namen zugehörte, war soeben aus dem Gottesdienste heimgekehrt. Graf Feodor war trotz seiner sechzig Jahre eine hohe, jugendfrische Erscheinung. War auch das Haupt- und Barthaar stark ergraut, so zeigte doch das Gesicht jene schöne, frische Röthe, welche sich nur bei den Männern bis ins Alter hinein erhält, die es in der Jugend verstanden, mit den Kräften des Geistes und des Körpers Haus zu halten. (Fortsetzung f.)

Abonnement 2 Mark
Hebergen Ziehung garantirt
nur noch wenige zu haben in der Expedition der „Forchheimer Zeitung.“

* Höchstadt a. A., 11. März. In Falkendorf hat sich ein Raiffeisen'scher-Darlehenskassenverein gebildet, der vorerst 16 Mitglieder zählt, die Orte Falkendorf und Dondörflein umfaßt und zum Neuwieder Verbande gehört.

Vermischte Nachrichten.

* Dienstesnachricht. Oberamtsrichter Ehrhardt in Neustadt a. A. wird auf Ansuchen dauernd quiesziet, an dessen Stelle Amtsrichter Mayer in Scheinfeld befördert.

□ Bamberg, 13. März. Der Gastwirth Löhr dahier, hat, wie schon mitgetheilt, seine Unvorsichtigkeit, einem im Laufe befindlichen Zuge nachzuspringen, schwer büßen müssen. Nicht als Vorwurf des unglücklichen Todten, aber zur Warnung sei mitgetheilt, daß Löhr im vorigen Jahr bahnpolizeilich wegen Aufspringens auf denselben Abendzug bestraft worden ist.

* Bayreuth, 13. März. In der außerordentlichen Generalversammlung des verkrachten Vorschußvereins Bayreuth wurde bekannt gegeben, daß von 613 Gläubigern 431 mit 550 000 Mark Guthaben 25 und 30 Proz. mit in Summa 150 000 Mark Nachlaß gewährt haben. Gekündigt sind 155 000 Mark, von denen kein Nachlaß gewährt wird. Das Hilfskomitee hat 100 000 Mk. hiezu gewährt. Es wurde beschlossen, den ersten Theil davon zu decken, und den bisherigen Stammantheil von 300 Mk. auf 1700 Mk. zu erhöhen. Die Einzahlung muß bis zum 1. Juli 1897 erfolgt sein. Das Hilfskomitee will 90 000 Mk. für wirthschaftlich schwächere Genossenschafter und 10 000 Mk. für arme Wittwen, Dienstboten und erwerbsunfähige Personen, welche als Gläubiger durch den Nachlaß von 25 und 30 Proz. sehr schwer geschädigt sind, als Unterstützung vertheilen, unter der Bedingung, daß die unterstützenden Genossenschafter nicht weiter von der Genossenschaft zur Zahlungsleistung herangezogen werden.

* Wunsiedel, 12. März. (Vergiftung.) Eine Fabrikarbeitersfrau suchte durch Phosphor ihrem Leben ein Ende zu machen. Als der Mann Mittags von der Arbeit nach Hause kam, fand er auf dem gedeckten Tische auch ein Gefäß warmen Wassers vor, in dem ein Päckchen deutscher Zündhölzer steckte. Weiter fand er einen Brief seiner Frau, in dem sie sich verabschiedete, um gute Behandlung ihres Kinds bat und schrieb, daß sie sich vergiftet habe. Bei der durch den erschreckten Mann sofort angestellten Suche wurde die Lebensmüde stöhnend auf dem Speicher getroffen. Dank dem ärztlichen Eingreifen ist jede Lebensgefahr beseitigt.

* Miltenberg, 10. März. Die älteste Mitbürgerin unserer Stadt, Frau Privatiere Anna Güthel Wittwe, Mutter der Frau Bezirksarzts-Wittwe Mörschell, ist heute im Alter von 96 Jahren 10 Monaten gestorben.

* Würzburg, 13. März. Der „Würzb. Generalanz.“ bezeichnet das Gerücht, die Reise des Bischofs von Würzburg, Reichsrath Dr. v. Stein, nach Rom stehe im Zusammenhang mit Verhandlungen über seine Ernennung zum Erzbischof von Freiburg i. Br., auf Grund von genauen Informationen als völlig grundlos.

* München. Mittwoch Nachts hat sich der zur Kriegsschule kommandirte Fähnrich Fischer vom 1. Inf.-Regt. erschossen. Das Motiv der That ist bis jetzt unbekannt.

* München, 13. März. Der Prinzregent amnestirte anläßlich seines Geburtsfestes verschiedene Gefangene in Landsberg, Amberg 2c. 2c.

* München, 13. März. Vor dem Schöffengerichte kam heute die Privatbeleidigungsklage des in Berchtoldsprozeß vielgenannten Zeugen, des Bahnbediensteten Kern gegen den Redakteur des „Münchener Generalanzeiger“ Neal zur Verhandlung. Auf Anrathen des Vorsitzenden zog Kern seine Klage ohne Vorbehalt zurück, unter Uebernahme aller Kosten, nachdem Berchtold's Vertheidiger Dr. Pannwitz sich bereit erklärt hatte, den Wahrheitsbeweis dafür anzutreten, daß Kern im Prozeß Berchtold einen Meineid geleistet habe.

---

* Forchheim, 15 März. Der gestrige Tauben-markt war mit 1020 Stück bestellt. Der Preis bewegte sich zwischen 1—7 Mk. per Paar.

Bamberg, 6 März. (Schranne.) Weizen I 8,50; Weizen II 8.40; Weizen III 8,20; Korn I 7 20 Korn II 7,00; Korn III 6,50; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 6,25; Haber einf. II 0.00; Haber einf. III 0,00; Haber dopp. I 5,35

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 13. März.

□ Hutzler Margaretha, Gütlersfrau von Sattelmannsburg bei Wichsenstein, ist beschuldigt, daß sie im Juni 1895 gelegentlich des Streurechnens ein junges Reh schlafend gefunden, getödtet und mit nach Hause getragen habe. Da Hutzler noch nicht vorbestraft, wurde sie wegen strafbaren Eigennutz zu 20 Mk. oder 4 Tag Gefängniß verurtheilt.

Landgericht Nürnberg, 12. März. Wegen einer Pfändungsgeschichte hatten sich gestern in zweiter Instanz zehn Personen aus Igensdorf und Umgebung zu verantworten: nämlich 1) Taglöhner Joh. Gg. Ulm in Igensdorf, 2) Bauer Konr. Ulm in Dachstadt, 3) Bahnarbeiter Kerzinger in Igensdorf, 4) Fuhrmann F. Kerzinger in Weidenbühl, 5] Wirth A. Schmidt, 6] Wirth Gg. Singer in Igensdorf, 7] Büttner Joh. Hammerand und 8] Bürgermeister Georg Schmidt in Dachstadt, 9] Bauer J. Badöfer in Letten, 10] Schmiedmeister J. Schmidt in Dachstadt wegen Vergehens wieder die öffentliche Ordnung. Die Anklage ging dahin, daß Joh. Gg. Ulm, nachdem bei ihm die Pfändung vorgenommen war, eine Anzahl Gegenstände entfernt und die übrigen Angeklagten ihm hiebei behilflich waren. Das Urtheil lautete für Joh. Gg. Ulm auf 3 Monate Gefängniß, für Konrad Ulm auf 2 Monate, die unter 7, 8 und 10 aufgeführten Angeklagten wurden freigesprochen, während die Uebrigen zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden.

Marien-Kirche Landau.

Ziehung 17. März garantirt.
Haupttreffer 50,000 Mark baar.
Landauer Loose à 2 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.) durch
A. & B. Schuler in **München I** und alle Loosverkaufsstellen.

Holzversteigerung
im Spitalwalde bei Oesdorf.

Auf den Hiebsflächen werden am **Samstag, den 20. März curr.,** Nachmittags 1 Uhr beginnend, versteigert:

aus der Abtheilung Thonbrunnen:

Fohren: 8 Blöcher,
29 halbsüdrige,
11 Sparreis,
17 Halbreis.
Tannen: 1 Sparreis,

ferner:

43 Ster Fohrenscheit-Prügelholz,
18 Ster Fohrenstockholz,
13 Fohrenasthaufen.

Aus der Abtheilung Lehmgrube:

1 südriger Fohren-Ueberhälter und
5 Ster Fohrenprügel.

Forchheim, den 15. März 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Kathol.
Gebet- und Andachtsbücher
Protest. Gesangbücher
empfiehlt
J. Geßlein.

Tischläufer,
Wachstuchtischdecken,
abgepaßt und vom Stück,
Linoleumläufer,
Stofftischdecken,
bunt und einfarbig,
empfiehlt zu billigen Preisen
Hans Nützel, Paradeplatz.

Bekanntmachung.

Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Forchheim.

Die diesjährige **Generalversammlung** des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Forchheim findet am

Sonntag, den 21. März ds. Js., Nachmittags 2½ Uhr,

im Saale der Brauerei „zum steinernen Haus" zu Forchheim statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage für das Jahr 1896.
2. Vortrag des Herrn rechtsk. Bürgermeisters Strecker über Geflügelzucht.
3. Vortrag des Herrn k. Distriktsschulinspektors Marquard über Obstbau.
4. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Indem Vorstehendes bekannt gegeben wird, ergeht an die verehrl. Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft die Einladung, sich zahlreich einzufinden.

Die Herren Bürgermeister werden um Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Forchheim, 11 März 1897.

Landwirthschaftlicher Bezirksausschuß.
v. Michels.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Pfarrer Neuner'schen Stiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 16. März c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentl. auf.

Jedem Umlagepflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 13. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends
Gratis-Beigabe: Illustrirtes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Elcho
Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: **Karl Vollrath.**

Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse.
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.
Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Für ihr Feuilleton hat die „Volks-Zeitung" eine größere Erzählung von Konrad Telmann erworben, die dieser hochbegabte Schriftsteller kurz vor seinem so früh erfolgten Hinscheiden vollendet hat. Auf Telmanns „Wer that's?" folgt dann das jüngste Werk der sehr beliebten ungar. Erzählerin Ilma Köver. Eine „Künstlerehe" heißt dieser Roman, der ebenso gut erfunden, wie geschmackvoll ausgeführt ist. Für das elegant ausgestattete „Illustrirte Sonntagsblatt" sind Novellen und Erzählungen von Milar-Gersdorff, Jenny Lorm, Olga Wohlbrück, B. Willibald und anderen namhaften Autoren erworben worden.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung,"
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mk.

sind zu haben in der Exped. ds. Bl.

Verein Deutsche Brüder.

Zu der heute Abend 8 Uhr im Saale des Herrn Krause stattfindenden **Benefizvorstellung** unseres werthen Vereinsmitgliedes Herrn **Haus Krems** ergeht hiemit an die verehrl. Vereinsmitglieder freundliche Einladung mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Hans Sorch, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rhein.
Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter
Rheinweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.— und höher per Liter
im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl. 10,1

Communikanten-Kerzen
in reichster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen 3,2

20 Zentner gute
Kartoffeln
sind zu verkaufen. **Hs.-Nr. 274.**

Stachelzaundraht, Drahtgitter
empfiehlt billigst **G. Gattineau.**

Ein kräftiger
Bäckerlehrling
sofort gesucht. Näh. in der Exp.

Geld
(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung von Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**
NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.23

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 61 Dienstag, 16. März 1897

Abonnirt!

Das 2. Quartal naht. Wir bitten alle Leser, auf das nächste Vierteljahr rechtzeitig zu abonniren und neue Leser zu gewinnen.

Probenummern versenden wir auf Wunsch überall hin gratis und franko.

Politische Tagesschronik.

* Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte bei Berathung des Marineetats die 1. Rate von 1 Million zur Verstärkung der Hafenbefestigungen in Kiel sowie die früher mehrmals abgelehnte 1. Baurate von 1 Million für ein großes Trockendock auf der Werft in Kiel.

* Die Handwerkervorlage ist im Sinne der Mehrheitsbeschlüsse des Ausschusses erledigt worden. Danach ist die allgemeine Zwangsorganisation, wie sie der preußische Entwurf ins Auge faßte, verworfen worden, und soll eine Zwangsinnung nur dort gebildet werden dürfen, wo eine Mehrheit der betreffenden Handwerksmeister sich dafür ausspricht. Die Handwerkerkammern, die Bestimmungen über die Lehrlingsprüfung und über die Berechtigung zur Führung des Meistertitels sind, wie die Ausschüsse beantragt hatten, im Wesentlichen aus dem preußischen Entwurf beibehalten worden.

* Die „National-Zeitung" schreibt: Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, hat Samstag Nachmittag, nach Schluß der Verhandlungen der Budget-Kommission des Reichstags, sein Entlassungsgesuch eingereicht; der Kaiser hat dasselbe jedoch abschlägig verbeschieden.

* Die Situation auf Kreta.

Die Verschleppung der Kreta-Krise, auf welche es Griechenland namentlich mit seiner „Ergänzungsnote" abgesehen hatte, scheint heute ausgeschlossen, nachdem die Mächte sich dahin geeinigt haben, in weitere diplomatische Erörterungen mit der hellenischen Regierung sich nicht einzulassen, die Ergänzungsnote als nicht vorhanden zu betrachten, den Admiralen den Befehl zu ertheilen, unverzüglich die ersten Zwangsmaßregeln zu ergreifen und — dies war der Vorschlag Deutschlands — Griechenland vom Beginn der Gewaltmaßregeln gar nicht erst zu benachrichtigen. Dieser Befehl ist bereits an die Admirale, mit Ausnahme des französischen, ergangen. Die Zögerung Frankreichs hat aber nur noch formale Bedeutung. Man meldet darüber:

Paris, 15. März. In Parlamentskreisen wird versichert, die heutige Erklärung des Ministers des Aeußeren Hanotaux in der Kammer werde das völlige Einvernehmen der Mächte feststellen und betonen, daß der Friede demzufolge als gesichert anzusehen sei. Die meisten Blätter hoffen, die Kammer werde Hanotaux ermächtigen, am europäischen Konzert theilzunehmen, da gegenwärtig nichts unheilvoller wäre als eine Insolirung.

Paris, 15. März. In der heutigen Kammersitzung wird Hanotaux einen Credit für die Entsendung von Marinesoldaten nach Kreta fordern und im Verweigerungsfalle den Rücktritt des Ministeriums ankündigen. Der Sieg der Regierung ist gesichert.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Graf hatte sich direkt in seine zu ebener Erde gelegenen Bibliothek begeben. Aber er ließ die alten Meisterwerke in den hohen eichenen Regalen unbeachtet. Sinnend, in sich selbst versunken stand er vor seinem Schreibtisch. Aus den, unter dichten, buschigen Brauen fast verdeckten Augen sprach ein tiefer Schmerz.

Ein leichtes Geräusch ließ ihn aufschrecken — er wandte den Kopf und schaute mißbilligend zu dem Lakai hinüber, welcher in gemessener Entfernung in demüthiger Haltung stand.

„Der gnädigste Herr Graf wollen verzeihen — ich wollte mich durchaus nicht dazu bewegen lassen, meinen gnädigsten Herrn zu stören —"

„Mach's kurz, Alter. Was ist geschehen, daß ich zu dieser Stunde gestört werde?"

„Eine Dame wünscht den Herrn Grafen zu sprechen," berichtete der Lakai kurz und bündig in straffer Haltung, „sie ließ sich nicht abweisen."

Eine leichte Ueberraschung malte sich in den Zügen des alten Herrn.

„Eine Dame? Hat sie denn ihre Karte nicht abgegeben?"

Der Diener räusperte sich verlegen.

„Herr Graf wollen verzeihen, wenn ich vorschnell bin," — der Blick des gestrengen Herrn richtete sich in der That scharf und verweisend auf den Bedienten — „doch ich glaube," fuhr dieser stockend fort, „daß diese Dame eine Bittstellerin ist — wenigstens habe ich sie noch niemals in unseren Kreisen bemerkt."

„Und," brauste der Graf auf, „einer solchen Person wegen wagst Du mich zu stören?!"

„Sie hat ein gar liebes Gesicht und so treuherzige Augen," entschuldigte sich der Gescholtene, „und, wie gesagt, sie ließ sich nun einmal nicht zurückweisen — es ist auch sicher keine unwürdig Bittende, mein gnädigster Herr!"

„Behalte Deine zweifelhafte Weisheit für Dich, Thor! Wohin hast Du die — die Person geführt?"

„In den kleinen, weißen Salon, gnädiger Herr!"

Eine bezeichnende Handbewegung bewirkte, daß der Diener sich schleunigst zurückzog.

Es herrschte ein strenges, eisernes Regiment auf Schloß Northof. Graf Feodor kannte es aus den Zeiten seines Vaters her nicht anders, und es war ihm niemals eingefallen, auch nur das Mindeste an den eingeführten Gewohnheiten zu deuteln oder gar zu ändern. Trotzdem fühlten sich die Untergebenen des gräflichen Hauses keineswegs unglücklich in ihren Stellungen, denn neben eiserner Strenge herrschte auch eiserne Gerechtigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 16. März. (Verkehrsdienst.) Versetzt wurde Hr. Adjunkt Göppel von Ludwigshafen nach Forchheim.

— Forchheim, 16. März. (Eingesandt.) Ein wohlbekannter hiesiger Nimrod, der sich hie und da mit der nicht löblichen Passion beschäftigte, zufriedenen Menschenkindern mit seiner mordbringenden Schußwaffe „Etwas" zu versetzen, welches Thun ihm Geldopfer und nicht zuletzt das Gespötte seiner jagdzünftigen Collegen verursacht hat, scheint jetzt dem billigerem Vergnügen zu huldigen und sein Augenmerk mehr den edlen Hunden zuzuwenden, wie er es erst in der jüngsten Zeit bewiesen hat. Bei diesem Mordversuche ist der genannte Herr aber ganz außer Rand und Band gekommen, da er, als ihm der fesche Martin nachspuren ließ, gegen den Kellerwald zurannte und sich in einer Höhle dortselbst versteckte.

Die Moral von der Geschicht,
O, Sonntagsjäger, schieße Hunde nicht!!

* Forchheim, 16. März. (Ziehung der Landauer Geldlotterie) Der katholische Kirchenbauverein Landau (Pfalz) hat für die richtige Einhaltung der öffentlichen Gewinnziehung der Landauer Geldlotterie zum Bau einer Marienkirche Garantie übernommen, so daß jeder Verschub ausgeschlossen ist. Die Ziehung findet in München im Parterresaal des Bamberger Hofes am 17. März Nachmittags 2 Uhr statt.

≃ Hausen, 16. März. Die diesjährige Hauptversammlung des Bienenzüchtervereins Hausen wurde am 14. d. in der Gastwirthschaft zur „Krone" dahier abgehalter. Dieselbe war von gutbewährten Imkern und Bienenfreunden von hier und den benachbarten Brudervereinen zahlreich besucht. Nachdem zur festgesetzten Stunde der 1. Vorstand des Vereins Hausen, Hochw. Hr. Pfarrer und Distriktsschulinspektor Marquard, die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, gab derselbe zunächst eine Uebersicht über die z. Z. dem Kreis- und Landesverbande angehörigen Vereine, die statistische Zusammenstellung der Ende 1896 vorhandenen Bienenvölker und die pro 1896 erzielten Resultate an Honig und Wachsgewinn, woraus ersichtlich ist, daß die mit Eifer und Geschick betriebene Imkerei ein nicht zu unterschätzendes Kapital beträgt. Alsdann hielt derselbe einen längeren, sachdienlichen Vortrag über die Ruhrkrankheit, deren Entstehung, Ausbreitung, Verhütung und Vertilgung. Nachdem diese gefürchtete Krankheit in hiesiger Gegend in früheren Jahren bloß dem Namen nach bekannt war, tritt dieselbe seit ca. 8—10 Jahren fast jährlich bald mehr bald minder hier auf und hat namentlich in den letzten 2 Jahren so manchem Imker um viele, wenn nicht um alle seine Völker gebracht und ihm so die Freude ans der Imkerei verdorben. Es war leicht begreiflich, daß über dieses Thema eine lebhafte Debatte geführt wurde. Aus dieser ist besonders hervorzuheben, daß dem Mangel an Wasser, der richtigen Art und Weise der Darreichung desselben, sowie dem Füttern der Bienen zur rechten Zeit 2c. ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß und gab in dieser Beziehung Herr Lehrer Kärgelein in Forchheim ganz interessante und lehrreiche Rathschläge, die um so mehr gewürdigt werden müssen, da genannter Herr bei seiner Methode bis dato immer die besten Resultate erzielt hat und auch heuer wieder keine Spur von Ruhr auf seinem Stande verzeichnen kann. Bei der hierauf folgenden Verlosung eines neuen Kastens war Fortuna wie im Vorjahre dem eifrigen Bienenfreunde Joh. Wagner hold; ist ja nunmehr bereits die Wohnung für den Maischwarm des früher gewonnenen Volkes bereit gestellt. Nachdem schließlich der Herr Vorstand den so zahlreich aus allen Nachbarorten Erschienenen herzlichen Dank ausgesprochen u. zu fernerem treuen ersprießlichen Zusammenwirken nochmals ermuntert hatte, ergriff Herr Vorstand Geßlein aus Forchheim das Wort, um gleichfalls seine Freude auszudrücken über die schöne Eintracht, die bei dieser edlen Sache walten muß und auch in der That bei allen Vereinen der Umgegend vorhanden ist. Möge aus der heutigen Versammlung wiederum recht Nutzen fließen, möge das laufende Jahr die lange gehegten Erwartungen der Imker vollauf befriedigen und auch die leeren Stände vieler Bienenfreunde wieder mit Völkern bereichern!

○ Vom Aischthal. Von Seite reichsgesinnter Männer wird beabsichtigt, Nationalfeste für ganz Deutschland einzuführen, vor allem ein solches zur Feier der Wiedergeburt des deutschen Reiches. Man will durch solche Feste folgendes erzielen: 1. die Anregung zur Bildung von örtlichen Volksfesten, die Schaffung einer Belebungs-, einer Veredlungs-, einer Erhaltungsquelle derselben; 2. die Anregung auf die große breite Masse des Volkes, Körperzucht zu üben, die Leibesübungen zu einer Volkssitte zu machen, und diese zu normaler Entwickelung zu führen; 3. die Förderung sozialen Ausgleichs durch Weckung einer Bürgersitte, welche soziale Gesinnung schätzt und pflegt; 4. die Stärkung des Nationalgefühls, die Festigung des deutschen Einheitsgedankens. Das 1. deutsche Nationalfest soll zuerst 1900 zur Einführung gelangen und sich dann in fünfjährigen Zwischenräumen wiederholen. Als Feststätte wird Leipzig genannt; als Zeit des Festes die erste Septemberwoche. Wettkämpfe, Gesang, Musik und Volkstheater sind als Verschönerung des Festes gedacht.

* Erlangen, 14. März. Das nächste Jahr bringt einen wichtigen Gedenktag für die hiesige Stadt: das 500jähr. Stadtjubiläum. Am Sonntag vor Kiliani 1398 ertheilte König Wenzel dem Orte Erlang das Stadtprivilegium, gewährte ihm das Recht des Umgeldes, eine Brot- und Fleischbank und gab ihm Zollrecht. Der Ort selbst hat übrigens eine mehr als 1000jährige Geschichte.

Vermischte Nachrichten.

* In Redtwitz a/R. wird der Gesangverein „Liederkranz" am 13. Juni d. Js. sein 50jähriges Jubiläum und in Verbindung damit das Fest der Fahnenweihe begehen.

* Im Maine bei Schwürbitz wurde vor einigen Tagen der 72jährige Schuhmachermeister N. Hotzelt aus Marktzeuln als Leiche aufgefunden.

* Marktredwitz, 15. März. (Großfeuer.) In der Maschinenfabrik Heinrich Rockstroh dahier ist Großfeuer ausgebrochen. Die Gießerei ist wahrscheinlich verloren, die Modelle sind gerettet.

* Münchberg, 15. März. Ein neuer Industriezweig wird in Bälde dahier entstehen, nämlich eine Jacquardmaschinenfabrik. Die Bauplätze für Wohnhaus und Fabriketablissement, an der Kirchenlamitzer Straße gelegen, sind bereits angekauft.

* Ludwigsburg, 14. März. (Ein unheilvoller Scherz.) Der Bäckerlehrling M. machte sich vor einigen Tagen in der Backstube seines Lehrherrn das Vergnügen, sich im Scherz an seinem Taschentuche aufzuhängen, um seine Nebenarbeiter zu ängstigen, was übrigens schon öfters vorgekommen sein soll. Einer der Lehrlinge sagte zu M., er solle noch so lange hängen bleiben, bis er den Schießer herbeigeholt habe, damit auch dieser erschrecke. Als aber der Lehrling mit dem Schießer herbeikam, war der Hängende eine Leiche.

* Die Hotels in Nürnberg haben sich in den letzten Jahren kaninchenartig vermehrt, so daß jeder Einsichtsvolle den Kopf schüttelte. Die Krisis bleibt nicht aus; jetzt ist über das Vermögen des Besitzers des „Hotels Maximilian", Kögel, der Konkurs eröffnet worden.

* Nürnberg. In Folge Begnadigung durch den Prinzregenten ist Kommerzienrath Falk von Dutzendteich (s. Z. im 74 Lebensjahre wegen Sittlichkeitsverbrechen verurtheilt) aus dem Zellengefängniß entlassen worden. F. hat bereits die Hälfte seiner 1½jährigen Gefängnißstrafe abgesessen. — In der nächsten Zeit beginnen dahier in der Elisabethkirche Exercitien-Vorträge durch zwei Redemptoristen. In der Liebfrauenkirche werden vom nächsten Montage an die Woche hindurch für Männer und Jünglinge Missionsvorträge durch einen Ordensgeistlichen 8 Uhr Abends stattfinden.

* Zirndorf, 10. März. (Todt aufgefunden.) Der Bahnwärter Duschner von Rehdorf wurde gestern Abend im Böschungsgraben bei Re[illegible]dorf nahe dem Bahnwärterhäuschen todt aufgefunden. Nach dem ärztlichen Gutachten wurde derselbe von einem Schlaganfall betroffen.

* München, 14. März. Durch sehr starken Schneefall gleicht unsere Gegend wieder einer Winterlandschaft. In Folge des heftigen Schneesturmes ist der Telephonverkehr größtentheils eingestellt.

* Die Verhaftung von Haberern hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Gefängnisse in München vollständig überfüllt sind und nicht mehr Raum bieten, andere Häftlinge in solcher Zahl, wie nothwendig, aufzunehmen. So mußten in letzter Zeit zu wiederholten Malen Münchener Fuhrknechte, welche Haftstrafen wegen unbefugten Schuttabladens, Entleerung von Latrinen 2c. im Gefängnisse am Lilien-

berg abzusitzen hatten, in das Gefängniß nach Freising verbracht werden, um dort ihre Haftstrafen zu verbüßen. Doch soll auch bereits dort der verfügbare Raum sehr beschränkt sein.

* Köln, 13. März. In letzter Zeit befanden sich hiesige hochstehende Kreise in gewaltiger Aufregung in Folge fortgesetzter das Eheglück trübender anonymer Briefe, so daß die Tagesblätter unaufhörlich zur Eruirung des Briefschreibers aufforderten und Tausende von Mark Belohnung in großen Anzeigen Demjenigen versprachen, welcher den Briefschreiber entlarve. Letzterer ist nunmehr in der Person einer hochstehenden Dame ermittelt worden, die als angeblich morphiumsüchtig eine Heilanstalt im Ahrthale aufgesucht haben soll.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 10. März. (Futtermarkt.) Heu I 2,70; Heu II 2.40; Heu III 2,20 Stroh I 2,30; Stroh II 2,20 Stroh III 2,10

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 13. März. 7. Fall.

Anklage gegen Richard Nikolaus Roßner, 20 Jahre alt, lediger Weber von Meierhof, wegen eines Verbrechens des Nothzuchtsversuchs. — Der Angeklagte, bisher nicht bestraft, ist beschuldigt, am 13. Dezember 1896 bei der Gollereinzel Nachts gegen 12 Uhr an einem Mädchen Handlungen begangen zu haben, die nach § 177 des R.-St.-G.-B. strafbar sind. Der Angeklagte, welcher in der Voruntersuchung ein Geständniß ablegt, sucht heute zu leugnen; er will zur Zeit der That sehr stark betrunken gewesen sein und bezeichnet die ihm zur Last gelegte That als „Narretei". Während der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen; aus dem gleichen Grunde, kann der Thatbestand nicht veröffentlicht werden. — Durch den Wahrspruch der Geschorenen, wurde der Angeklagte des ihm zur Last gelegten Reates unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig erachtet und zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Schwurgericht Amberg, 13. März. Der verheirathete Fabrikarbeiter Ipfelkofer, Vater von fünf Kindern, der am 15. September im Walde zwischen Kelheim und Weltenburg die 26 Jahre alte Dienstmagd Mirbeis von Weltenburg ermordete, nachdem er sie vergewaltigt hatte, wurde zum Tode verurtheilt

Terminkalender.

18. März, Mittags 12 Uhr, Holzversteigerung aus dem Gräfl. v. Schönborn'schen Revier in der Rauh'schen Wirthschaft zu Aisch.

Den Ruf eines Weltblattes

hat sich das „Berliner Tageblatt" durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T. Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, gediegenen Inhalt, sowie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichte stattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten.) Die Abonnenten des B. T. empfangen allwöchentlich folgende fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter: Das illustrirte Witzblatt „Ulk", die feuilletonistische Montagsaufgabe „Der Zeitgeist", die „Technische Rundschau", das belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle" und die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft". Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung" des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Auch haben zu dem großen Erfolge des Blattes die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen, welche im täglichen Feuilleton des B. T. erscheinen, nicht wenig beigetragen. Im nächsten Quartal erscheint der höchst fesselnde Roman: „Frau Magdalena" von H. Oehmke. Die Reiseberichte von Eugen Wolf aus dem Innern Chinas, das unseren politischen und Handelsinteressen immer näher rückt, erregen allgemeines Aufsehen, zumal der kühne Forschungsreisende stets Gebiete wählt, die bisher noch wenig von Europäern bereist geworden sind. Diese Artikel erscheinen ausschließlich im „Berliner Tageblatt". Das „Berliner Tageblatt" ist vermittels seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage, über die Reichstags- und Landtagsverhandlungen ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird, am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugängig zu machen. Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern Deutschlands. Probenummer franco Inserate [Zeile 50 Pf.] finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.

Nur noch wenige Tage zu haben in der Expedition der „Forchheimer Zeitung".

Feste Preise!

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringen wir die Trauerkunde, daß gestern Abend 1/2 6 Uhr, öfter versehen mit den hl. Sterbsakramenten, unsere innigstgeliebte Gattin, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Josepha Heim,

geb. Berthold,

sanft verschieden ist.

Forchheim und Eichstädt, den 16. März 1897

Der tieftrauernde Gatte
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.

Anzeige und Empfehlung.

Gebe hiemit geehrten Damen von hier und Umgebung bekannt, daß vom **Donnerstag, den 18. ds.** ab, mein neu eingerichtetes

Damenkleider-Magazin

mit allen Neuheiten der Saison, als:

Krägen, Capes, Demi-Capes, Jaquets, Regenmäntel, Staubmäntel etc.,

sowohl auch für Mädchen im Alter von 3—15 Jahren reichhaltige Auswahl vorhanden ist, mit dem Bemerken, daß

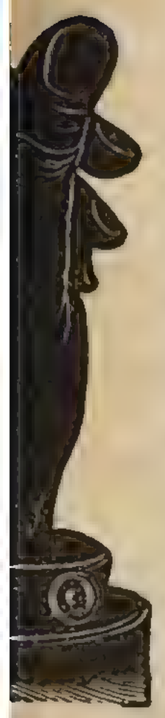
feste Preise

eingeführt sind, und staunend billig abgegeben werden kann. Um geneigten Zuspruch bittet und ladet höflichst ein

hochachtungsvoll

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

Feste Preise!



Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Theater in Forchheim.

Mittwoch, den 17. März 1897.

Zum ersten Male:

Im Irrenhause, Maria Anna, ein Weib aus dem Volke,

oder:

Ein Mutterherz.

Volks-Lebensbild in 5 A. v. J. Mendelssohn.

Anfang 8 Uhr. Ende punkt 1/2 11 Uhr.

Höflichst ladet ein Hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

Freikarten haben keine Giltigkeit.

Täglich frisch brennt

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaabekalk.
„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Karpfen und Setzlinge.

Mehrere Tausend **Karpfenbrut** und mehrere Hundert **Setzlinge** werden abgegeben. Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.

6.5 **Konrad Schmidtlein,**
Effeltrich.

Strohpapier
empfiehlt J. Gesslein.

Mannheim Gegründet 1856.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheim Gegründet 1856.

Angesehenste u. verbreitetste politische u. Handelszeitung Südwestdeutschlands.
Der Handelswelt besonders zu empfehlen.

Täglich 2 Ausgaben.

3 werthvolle Gratis-Beigaben.

Inserationsorgan allerersten Ranges.

Abonnementspreis 3 Mark 50 Pfg. pro Vierteljahr excl. Postgebühr.
Inserationspreis pro einspaltige Colonelzeile 20 Pfg.

Einladung.

Zur ehrenden Feier des **100. Geburtsfestes Weiland Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm I., Begründer des Deutschen Reiches,** findet

Sonntag, den 21. März, Abends 8 Uhr im Rathhaussaale

grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle Schwengler unter gefl. Mitwirkung des Dilettantenvereins „Thalia“ statt.

Hiezu ergeht an die hiesigen Mitgliedschaften des Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes, sowie an die verehrl. Einwohnerschaft Forchheims freundliche Einladung.

Franz Staudt, Bezirksobmann.

Bekanntmachung.

Urkundenbeglaubigung betr.

Nachstehend bringen wir eine in obiger Sache ergangene höchste Ministerial-Entschließung zur öffentlichen Kenntniß.

Forchheim, den 13. März 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

No. 3724.

Bekanntmachung.

Urkundenbeglaubigung betr.

Kgl. Staatsministerium der Justiz. Kgl. Staatsministerium des Innern.
Kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

Die Kaiserlich Russische Gesandtschaft dahier hat mitgetheilt, daß sie gesetzlich verpflichtet ist, künftig von jeder Urkunde, die sie beglaubigt, eine Abschrift im gesandtschaftlichen Archiv zu verwahren.

Die Justiz- und Verwaltungsbehörden und die Privaten werden daher aufmerksam gemacht, daß sie von nun an bei der Vorlage von Urkunden, die zum Zwecke des Gebrauchs in Rußland beglaubigt werden sollen, einfache Abschriften mit einzusenden haben.

Frhr. v. Feilitzsch, Dr. v. Leonrod, Dr. v. Landmann.
Der Generalsekretär:
Ministerialrath von Petri.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Armenstiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 17. März c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jeder Umlagepflichtige steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Einnehmungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 15. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 3/4 8 Uhr **Unterricht** für die gesammte Mannschaft im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwartet die Führung.

Dampfäpfel,
türk. Zwetschgen, Citronen

in bester Waare, empfiehlt
3,2 **Heinrich Müller.**

1 Bett mit Bettstelle

ist zu verkaufen. Näh. Exp. ds. Bl.

Grünen u. schwarzen Thee

empfiehlt **Bapt. Ochs.**

Zwei Aecker

sind zu verpachten. 2,1
Michael Karg.

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen,
Apfelsinen und Citronen

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Eine Grube Dung

ist zu verkaufen. **Marktplatz 319.**

Mesina-Orangen

à Stück 6 Pfg.,
Citronen, feinste Waare, eingetroffen bei **Leonh. Kaiser,**
Nürnbergerthor Nr. 165.
NB. **Candis** zu Bienenfutter daselbst zu haben.

Communikanten-Kerzen

in reichster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen 3,2
Rupprecht, Stadtkirchner.

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Warwas

in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 62 — Mittwoch, 17. März — 1897

Abonnirt!

Das 2. Quartal naht. Wir bitten alle Leser, auf das nächste Vierteljahr rechtzeitig zu abonniren und neue Leser zu gewinnen.

Probenummern versenden wir auf Wunsch überall hin gratis und franko.

Politische Tageschronik.

* Der Reichstag erledigte gestern in erster und zweiter Berathung den Auslieferungsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und den Niederlanden und nahm sodann das Auswanderungsgesetz an.

* Die Budgetkommission des Reichstags beendete gestern die Berathung des Marineetats und genehmigte die dauernden Ausgaben des Marineetats ohne Abstrich.

* Zur Marinevorlage und den „uferlosen Flottenplänen" äußert sich u. A. die „D. Reichszig.": „Wir glauben vorläufig nicht, daß es so kritisch wird, sondern denken, die Regierung werde sich auch mit weniger als gefordert wird, begnügen, einmal, weil man überhaupt stark „aufgeschlagen" haben wird, um durch „Entgegenkommen" das zu erreichen, worauf man es eigentlich abgesehen habe und dann, weil gar keine Aussicht besteht, einen „opferwilligeren" Reichstag zu erhalten."

* Eine Eingabe des Vereins der Hamburger Rheder an den Reichstag tritt für die Bewilligung der von Staatssekretär Hollmann geforderten Flottenvermehrung ein. (Dann soll er sie auch bezahlen.)

* Hr. Abg. Dr. Ratzinger ist seit einigen Tagen erkrankt und bettlägerig.

* Immer abgeschmackter werden die Vorschläge, die sich an die Idee der „gemauerten Verlustliste" anklammern. So gibt der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes den Rath, daß statt eines eigenen Neubaues ein geeignetes, bereits vorhandenes Bauwesen benutzt und zur Verewigung der Namen der Gefallenen an Stelle von Inschriften kunstvoll gearbeitete Pergamentbände gewählt würden, die in Schränken oder sonst in angemessener Weise zu verwahren wären. Als das für diesen Zweck am besten geeignete Bauwesen wird das von den deutschen Landeskriegervereinen errichtete und in deren Eigenthum und Verwaltung stehende Denkmal für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser in Vorschlag gebracht. — Meint man wirklich, es werden sich die Touristen, die auf den Kyffhäuser klettern, dort oben in das Studium der schweins- oder eselsledernen Scharteken vertiefen, um mehr als hunderttausend Namen zu lesen? Wer auf dem Kyffhäuser steht, will sich am Anblick der goldenen Aue weiden. Man lasse doch das unglückliche Projekt bei den Todten ruhen und sorge für die nothleidenden Veteranen und deren Hinterbliebene mit baarem Gelde. Pergamentener Ruhm stillt keinen Hunger.

* Die früheren Reichskanzler Bismarck und Caprivi haben mit Rücksicht auf ihre Gesundheit die Einladung zur Kaiser Wilhelm-Zentenarfeier abgelehnt.

* Seit Wochen sitzen in Venedig die Vertreter aller Kulturstaaten zusammen, um die von Indien drohende Pestgefahr zu bändigen. Wenn's aber auf diese hochweise Conferenz ankäme, hätte unterdessen ganz Europa an der Beulenpest zu Grunde gehen können. Geleistet wurde so gut wie nichts, und auch die besten Beschlüsse werden schließlich — Beschlüsse bleiben, da vor Allem England sich nicht daran kehren wird, da es bis jetzt noch nicht einmal für nöthig befunden hat, die Beschlüsse der letzten internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden auch nur anzuerkennen, geschweige denn auszuführen. Sein Geldsack und seine selbstsüchtigen Krämerinteressen gehen dem edlen John Bull eben über Alles.

* Die Situation auf Kreta.

Die französische Kammer hat sich vorgestern mit 356 gegen 143 Stimmen für das Vorgehen der französischen Regierung und damit auch der übrigen Mächte erklärt. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux theilte dabei auch mit, was die Mächte beschlossen haben.

Es bestätigt sich, daß die Autonomie Kretas proklamiert und die neue Verwaltung sofort organisiert wird. Griechenland und die Türkei werden zur Zurückziehung ihrer Truppen aufgefordert; nur einige türkische Truppen bleiben an einigen Punkten der Insel konzentriert, die zugleich von den Mächten besetzt werden; jede Macht lande weiter 600 Mann. Wenn Griechenland ablehne, werde sofort die Blokade Kretas und des griechischen Hafens Volo durchgeführt.

Die Einigkeit der Mächte war am Samstag zustande gekommen, nachdem Deutschland endlich zugestimmt hatte, 600 Mann nach Kreta zu senden. Oesterreich-Ungarn wird die bereits in Triest bereit gehaltenen 600 Mann senden, England 600 aus Malta, Italien 600 aus Brindisi, Rußland 600 aus Odessa und Frankreich 600 aus Brest oder Toulon. Diesen Truppen werden — so erwartet man zugunsten der Herstellung der Ruhe auf Kreta — die auf der Insel anwesenden griechischen Truppen, falls sie nicht abberufen werden, weichen müssen. Außerdem tritt dann noch die Blokade Kretas ein. Wenn das griechische Geschwader nicht die kretischen Gewässer verläßt, soll es von den fremden Schiffen höflich aber entschieden „hinausbegleitet" werden. Die Mächte richten jetzt ein Manifest an das Volk von Kreta, in welchem sie ankündigen, daß die Insel fortan autonom unter der Suzeränetät des Sultans sein werde und die Autonomie unter der Bürgschaft der Mächte stehe. Die Blokade von Volo wurde angedroht, weil die Zufuhr von Lebensmitteln für die griechischen Truppen in Thessalien über den Hafen von Volo geht. (Der Piräus wird nicht blokiert.)

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 17. März. (Kanal.) Die Wiedereröffnung der Schiffart im Donau-Mainkanal findet morgen statt.

* Forchheim, 17. März. (Zur Einführung der bedingten Begnadigungen.) Wenn der zur Strafe Verurtheilte mit seinem Gesuche abgewiesen wird, so kann er bekanntlich Beschwerde gegen diesen Gerichtsbeschluß ergreifen. Diese ist zunächst dem Oberstaatsanwalt oder Staatsanwalt unter einstweiliger Aussetzung der Strafvollstreckung vorzulegen. Nachdem nun Zweifel bezüglich des

letzteren Punktes aufgetreten sind, wird von Seiten des Justizministers darauf hingewiesen, daß sich die Verordnung bezüglich der einstweiligen Aussetzung der Strafvollstreckung nur auf diejenigen Fälle bezieht, in denen die Strafe noch nicht in Vollzug gesetzt ist, daß aber hinsichtlich der bereits in Vollzug gesetzten Strafen es bei den allgemeinen für die Unterbrechung gesetzlich bestehenden Vorschriften sein Bewenden hat.

* Eggolsheim, 17. März. In Sachen gegen den Bauern und Metzger Georg Brehm in Tiefenstürmig als Schuldner wegen Subhastation versteigert der k. Notar Rost von Ebermannstadt öffentlich im Zwangswege am Mittwoch, den 28. April, Vormittags 10 Uhr in der Lottes'schen Wirthschaft in Tiefenstürmig die beschlagnahmten schuldnerischen Grundbesitzungen gelegen im Bezirke des k. Amtsgerichts und Rentamts Ebermannstadt. A) Steuergemeinde Tiefenstürmig. Plan-Nummer 35a Gebäude, Wohnhaus mit Stall, halbe Scheuer und Hofraum, Hs.-Nummerr 17 in Tiefenstürmig zu 0,044 ha. Plan-Nummer 35b Garten, Pflanzgärtchen zu 0,007 ha. Ganzes Gemeinderecht. Plan-Nr. 36 Garten, Gras- und Baumgarten beim Hause zu 0,177 ha. Plan-Nummer 224, 247, 248, 367, 370, 371, 880, 673, 525, 526, 857, 858, 230, 418, 120, 122, 884, 885 landwirthschaftliche Grundstücke mit zusammen 7,415 ha. B) Steuergemeinde Götzendorf. Plan-Nr. 474 Acker im Götzendorfer Berg, Oedacker zu 0,385 ha. Die Versteigerung erfolgt nach den bestehenden Hypothekenbuchsfolien in 8 Gruppen. Nähere Auskunft ertheilt der Versteigerungsbeamte.

* Ebermannstadt, 17. März. Schulprüfungen finden an folgenden Terminen statt: 30. März in Gasseldorf, 1. April in Raisenberg, 2. April in Wohlmuthhüll, 6. April in Pretzfeld, 12. April in Unterweilersbach, 13. April in Breitenbach und Niedermirsberg, 22. April in Breitenbach, 23. April. in Burggrub, 26. April in Drosendorf E 27. April in Drügendorf und Tiefenstürmig, 29. April in Unterleinleiter und in Dürrbrunn.

* Neunkirchen, 15. März. Der Raiffeisenverein ist nun endgiltig gebildet worden. Er umfaßt etwa 10 Ortschaften und vorläufig 53 Mitglieder. Gewählt wurden die Herren: Pfarrer Lochner zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Gutsbesitzer Zöllner in Schellenberg zum Vereinsvorstand und Vereinsobmann Polster hier zum Rechner.

* Höchstadt, 15. März. (Bezirkssterbekasse.) Im Obmannsbezirk Höchstadt soll nunmehr eine Bezirkssterbekasse für die Kriegervereine gegründet werden. Sämmtliche Vereine des Bezirks haben dieser Kasse beizutreten und — dem „A. B." zufolge — für jedes ihrer Mitglieder für jeden vorkommenden Sterbefall 10 Pfennige aus der Vereinskasse zu zahlen. Als Sterbfallquote ist die Summe von 100 Mk. in Aussicht genommen. Weiteres bestimmt die Delegiertenversammlung im Mai.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 16. März. Der Erlaß des erzbischöfl. Ordinariats zur 100jährigen Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I. hat denselben Wortlaut wie der bereits durch die Presse bekannte Erlaß des Augsburger Ordinariats. Er schließt mit den Worten des Apostels: „Darum ermahne ich vor allen Dingen, daß Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen geschehen sollen für alle Menschen, Könige und alle Obrigkeiten."

* Bamberg, 16. März. (Tödtlicher Unfall) Gestern stürzte beim Fortgehen von zu Hause Gendarmeriekommandant Nögl von Neuses e/S. (früher Kommandant in Kirchlauter) so unglücklich von der Treppe, daß derselbe sofort todt blieb.

* Wunsiedel, 13. März. (Selbstmord.) Gestern wurde der Dienstknecht Lippert im nahen Wäldchen zwischen Holenbrunn und Sinatengrün erhängt aufgefunden. Eine Tags vorher von einem übermüthigen Bauern gegenüber dem Lippert beliebte Neckerei, er müsse Strafe zahlen und werde eingesperrt, soll den Aermsten, der schwachsinnig war, in den Tod getrieben haben.

* Nürnberg, 16. März. Der Magistrat beschloß einstimmig, eine Eingabe an die Regierung zu richten, in der er sich gegen das Verlangen des Landwirthschaftsraths auf Beschränkung der Einfuhr von österreichisch-ungarischem Vieh ausspricht. Sämmtliche Städte Bayerns werden aufgefordert, sich der Eingabe anzuschließen.

* Nürnberg, 16. März. Von Spargel, der den Umfang dünnen Bindfadens hat, wird das Büschel heute auf dem Markt zu 20 Pfg. angeboten.

* Treuchtlingen, 14 März. Eine boshafte That wurde dieser Tage in dem Weiler Heumödern verübt, indem während der Nacht einem Oekonomen der schönste Hammel im Stalle erstochen und dann mit Petroleum begossen wurde. Der Thäter ist unbekannt.

* Schweinfurt, 14. März. Wegen der Lieferung unterfränkischer Gerste für das Hofbräuhaus durch den Getreidehändler Seligstein in Lendershausen hatte bekanntlich die „N. B. Landesztg." des Herrn Memminger in Würzburg und ihr folgend das „Bayer. Vaterland" des Herrn Dr. Sigl in München Angriffe gebracht, einerseits gegen den Lieferanten Seligstein, anderseits gegen den Centrumsabgeordneten Burger, welcher Seligstein dem Hofbräudirektor empfohlen hatte. Seligstein hat gegen beide Blätter wegen Beleidigung Klage beim Amtsgerichte Schweinfurt erhoben und hat vor einigen Wochen in München die kommissarische Vernehmung des Hofbräudirektors, des Bräumeisters und des Obermälzers stattgefunden. Da gegen Dr. Sigl wegen seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter dermalen das Verfahren nicht durchzuführen ist, beschloß das Amtsgericht Schweinfurt, einstweilen in der Richtung gegen Redakteur Memminger die Klage zu erledigen und ist hiefür nunmehr Verhandlungstermin auf 26. März anberaumt worden. Auch der Abg. Burger hat jetzt beim Amtsgericht Haßfurt gegen Herrn Memminger die Beleidigungsklage erhoben.

* München, 16 März. Die in Paris lebende Wittwe des verstorbenen Barons Moritz v. Hirsch hat für München eine Wohlthätigkeitsstiftung mit einem Kapitale von 1 200 000 Mk. für Unterstützung verheiratheter und lediger Wöchnerinnen und Rekonvaleszentinnen gemacht.

* München, 14. März. Den Rittern des eisernen Kreuzes I. Klasse und der goldenen Militärdienstmedaille vom Feldwebel abwärts wird zur Fahrt nach Berlin Behufs Antheilnahme an der Feier des hundertsten Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. sowie zur Rückfahrt in der Zeit vom 20. bis 25. März ds. Js. die Beförderung in der 3. Wagenklasse aller Züge zum Militärfahrpreise, in der 2. Wagenklasse aller Züge zum doppelten Militärfahrpreise bewilligt. Als Ausweis dient die Festkarte. Es werden direkte Fahrkarten nach Berlin abgegeben.

* München nach Confession. Der Confessionsangehörigkeit nach zählt München 340,403 Katholiken, 57,478 Protestanten, 7167 Israeliten, 1321 Altkatholiken, 268 Griechisch-Katholische, 220 Bekenntnißlose, 212 Freireligiöse, 64 Anglicaner, 40 Reformirte und 134 Anhänger anderer Bekenntnisse. Die Katholiken machen sonach 83.5 Procent, die Protestanten 6.4 Proc., die Israeliten 1.7 Procent, die Gesammtbevölkerung von München aus.

* Passau, 9. März. (Doppelt genäht hält besser.) Ein unbekannter junger Mann beging in der Weise Selbstmord, daß er drei Revolverschüsse auf sich abgab und sich sodann rückwärts in die Fluthen der Donau stürzte.

* Karlsruhe, 14. März. (Invaliden und Röntgenstrahlen.) Unlängst schon wurde von einem Veteranen aus Weißenburg berichtet, dem durch eine Beweisführung mittels Röntgenstrahlen zu einem Invalidensold verholfen wurde. Einen ähnlichen Fall erfährt man aus Landshausen. Ein dortiger Bürger bemühte sich seit Jahren um eine Invalidenpension, weil ihm vom letzten Feldzug her eine Gewehrkugel im Oberschenkel stecke. Die Aerzte konnten trotz mehrfacher Untersuchung nichts von einer Kugel entdecken, und so blieben die Gesuche des Mannes erfolglos. Dieser Tage nun wurde er nach Heidelberg ins Krankenhaus beschieden, wo bei einer Photographie mit Röntgenstrahlen die Kugel deutlich sichtbar wurde. Jetzt wird man ihm wohl die ausstehenden Pensionsbeträge nachzahlen müssen.

* Ein Ehepaar in Oelsnitz versteckte den Erlös für eine fette Kuh im Backofen, weil es fürchtete, daß ihm der Betrag während kurzer Abwesenheit vom Hause gestohlen werden könnte. Am andern Tage sollte gebacken werden, und man machte auch hierzu das nöthige Feuer an, vergaß aber leider, das Geld vorher aus dem Backofen zu nehmen, so daß die Kassenscheine ein Raub der Flammen wurden.

* Schmalkalden, 16. März. Der hiesige Zimmermann Eck hat seine Frau, auf deren Anzeige er wegen eines

sittlichen Vergehens an seiner Tochter 2 Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, im Streit mit einem Beilhieb erschlagen.

* Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern vor Kanea ereignet. An Bord des russischen Panzerschiffs „Sessoi Welikij" ereignete sich eine furchtbare Explosion. Die Explosion erfolgte gestern Nachmittag 2 Uhr zwischen Retimo und der Suda-Bai bei einer Schießübung. Der letzte Schuß sollte abgegeben werden; das Geschoß wurde in das Geschütz des Panzerthurms eingesetzt; in demselben Augenblick erfolgte die Explosion und die Bedachung des Panzerthurms im Gewicht von sechstausend Kilogramm flog in die Luft. Die eine Hälfte fiel ins Meer, die andere flog über die Laufbrücke hinweg auf die Kommandobrücke und zerschmetterte 15 Mann. In dem Panzerthurm wurden weitere 15 Mann durch das Bodenstück des Geschützes schwer verwundet. Unter der Getödteten befinden sich neun Offiziere. Im ganzen sind also dreißig Mann der Explosion zum Opfer gefallen. Von dem Kriegsschiff „Admiral Charner" war alsbald Hilfe zur Stelle; von allen Schiffen wurden Aerzte zur Pflege der Verwundeten abgesandt. Die Verunglückten sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Todten werden heute in Suda beerdigt werden.

Schrannenmittelpreise.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
München Ctr.	8,52	7,29	6,76	8,57
Regensburg D.-H.	23,72	19,54	17,94	14,50
Straubing D.-H.	24,17	19,36	16,64	14,00
Landshut [D.-H.]	22,16	20,09	17,79	13,27
Augsburg Ctr.	8,30	7,22	7,64	7,84

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 15. März.

Der Privatpostgehilfe Max Ruppel, 22 Jahre alt, von Ebern, zuletzt in Ebermannstadt, ist geständig, 5 Postanweisungen unterschlagen und das Annahmebuch gefälscht zu haben. Der erwachsene Schaden beträgt 67 Mk. 60 Pfg. Der Angeklagte, der als äußerst solider, einfacher, sparsamer und bescheidener junger Mann, als sehr pünktlicher, gewissenhafter Postbediensteter geschildert wird, hat bereits eine 3monatliche Gefängnißstrafe erduldet, die in ganz naher Beziehung zu der heutigen Anklage steht. Er hat nämlich das Aversum des Poststallhalters Herbst in Ebermannstadt zu 472 Mk unterschlagen und hat damit frühere Mankos in der Postkasse gedeckt. Der Angeklagte behauptet, es seien in seiner Schalterkasse Defizits entstanden, die er nicht habe enträthseln können. Die kgl. Postexpeditorin Krauß in Ebermannstadt dagegen ist der Ansicht, daß der Angeklagte mit den in Frage stehenden Unterschlagungen seine Mutter, die sich in großer Nothlage befand, unterstützte, dies aber verschweigt, um seine Mutter, eine Patrizierstochter aus Nürnberg, nicht zu kompromittiren. Der Angeklagte wurde freigesprochen und der Haftbefehl aufgehoben. — Leonh. Reuter, 46 Jahre alt, verheiratheter Drechsler und Musiker von Kulmbach, bereits wegen Münzfälschung mit 1¼ Jahren Gefängniß vorbestraft, ist geständig, im Dezbr. v. Jrs. und Jannar 22 falsche 2 Mk-Stücke württemberg'schen Gepräges angefertigt und 5—6 Stück davon in Kulmbach, Neuenmarkt, Rugendorf und Frankenberg verausgabt zu haben. Die Falsifikate sind sehr sauber aus kupferhaltigem Zinn gegossen. Der Angeklagte will sich in großer Nothlage befunden haben. Urtheil: 2 Jahre 6 Monate Gefängniß.

Nachtrag zur Tagesordnung des Schwurgerichts 18. März: Joh. Martin Weiß, lediger Bauer von Ottengrün, Meineid. 20. März: Joh. Brendel, lediger Dienstknecht von Reizendorf, Körperverletzung mit Todesfolge und Gg. Brendel, led. Gütlerssohn von dort, wegen 2 Vergehen der gefährlichen Körperverletzung. 23. März: Joh. Schramm, Steinbrecher von Hermannsberg, Körperverletzung mit Todesfolge. 24. März: Andreas Klughardt, led. Dienstknecht von Pfaffenreuth, Körperverletzung mit Todesfolge. 26. März: Anna Emilie Zauner, Eisenbahnarbeiterin von Reichenbach i. V., Meineid u. a. und Mathias Preiß, lediger Eisenbahnarbeiter von Rogging, Anstiftung zum Meineid. 27. März: Max Memel, vorm. Privatpostgehilfe von Waischenfeld, Verbrechen im Amte. Joh. Lauterbach, verheir. Korbmacher von Fassoldshof, Urkundenfälschung.

Dem Verlag der „Volks-Zeitung" ist es gelungen, für sein Feuilleton eine größere Erzählung von Konrad Telmann zu erwerben, die dieser hochbegabte Schriftsteller kurz vor seinem Tode vollendet hat. In „Wer that's?" zeigt sich Telmann ganz auf der Höhe seiner glänzenden Darstellungskunst. Indem er den Konflikt eines heißblütigen florentinischen Ehepaars schildert, entrollt er ein Gemälde der Leidenschaften, dessen Glutfarben so bewundernswert sind, wie die Zeichnung des italienischen Volkscharakters. Auf „Wer that's?", dessen Veröffentlichung gleich nach vollendetem Abdruck von „Herzlos" beginnt, soll dann das jüngste Werk der in Ungarn sehr beliebten Novellistin Ilma Köver folgen. Der Titel dieses neuen Romans „Eine Künstlerehe" läßt den Vorwurf errathen, den Ilma Köver mit ebensoviel Erfindungsgabe wie feinem poetischem Empfinden behandelt hat.

Von den vielen Originalbeiträgen, die das „Illustrirte Sonntagsblatt" im nächsten Quartal veröffentlichen wird, seien nur nachstehende angeführt: „Der Startsbub", eine Bauerngeschichte von B. Milar-Gersdorff, „Das Zauberlied", Novellette von J. Lorm, „Fäuli", Novelle von B. Willibald, „Der dritte Brief" Erzählung von Olga Wohlbrück und „Der Knecht" Erzählung von Paul Bliß. Für „Die Mode" hat die Redaktion Jenny Lorm als Berichterstatterin gewonnen und Dr. Arthur Bernstein wird eine Reihe von Artikeln über „Volks-Gesundheitspflege" veröffentlichen.

C. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.
Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Warzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.
Schonendste Behandlung. (7

In jeder deutschen Familie
sollte die „Thierbörse" Berlin, gehalten werden;
denn die „Thierbörse", welche im 11. Jahrgang erscheint, ist unstreitig
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.
Für jeden in der Familie: Mann, Frau nnd Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für nur 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):
1. gratis: Den Landwirthschaftlichen und Central-Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das Illustrirte Unterhaltungsblatt Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.; 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.
Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe Forstbeamten, Gärtner, Lehrer 2c. ist die Thierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Ein ordentl. Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit wird bis 1 Mai gesucht. Näh. Exped. 2,1

Sehr schöne und gute
Speise- und Samkartoffeln
bei **L. Kaiser,** Nürnbergerthor 165.

Kathol. Gesellenverein.
Kommenden Freitag, als am Feste des **hl. Joseph,** findet **Kirchenzug** statt. Versammlung im Vereinslokal 8 Uhr. Abmarsch zur Kirche ¼9 Uhr Hiezu ladet alle verehrl. Mitglieder ein und erwartet zahlreiche Betheiligung
der Präses.

Schellfische
in Eispackung treffen Donnerstag ein. Freundlicher Abnahme sieht entgegen
2,1 **Val. Dötzer,**
vis-à-vis Herrn Feuersinger.

Für **Kommunikanten und Konfirmanden** empfehle 21
feine Myrthen- u. Wachskränze, Sträußchen, Handschuhe, Kerzentücher, Knopf- u. Zugstiefel etc.
Mich. Karg, Klostergasse.

Wäsche-Artikel.
Ia. weiße, gelbe und graue Kernseife, gelbe u. weiße **Schmierseife, Wasserglasseife, Gallseife, Seifenpulver, Chlorkalk, Bleich-Soda, grüne Soda, Blaukugeln, Reisstärke, Crêmestärke, Borax, Stearin.**
C. Warwas, Drogenhandlg.

Täglich frisch gewässerten
Stockfisch
und sehr gutes **Sauerkraut** empfiehlt
Bapt. Ochs.

Man inserirt am erfolgreichsten in der Forchheimer Zeitung.

Wiederholungen geniessen bedeutenden Rabatt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaßlach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands, porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,4

Heute

K! Gesellschaftsabend

bei Herrn Jg. Rittmayer (vorm. Großkopf.)

Der Vorstand.

Theater in Forchheim.

Mittwoch, den 17. März 1897.

Zum ersten Male:

Im Irrenhause, Maria Anna, ein Weib aus dem Volke,

oder:

Ein Mutterherz.

Volks Lebensbild in 5 A. v. J. Mendelssohn.

Anfang 8 Uhr. Ende punkt 1/2 11 Uhr.

Höflichst ladet ein Hochachtungsvoll

Franz Krems, Director.

Freikarten haben keine Giltigkeit.

Bei unserer Abreise von hier nach **Stegaurach** sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten, von denen wir nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnten, ein

herzliches Lebewohl!

Daniel Höpfner
mit Familie.

Ein schön möblirtes

Zimmer

ist zu vermiethen bei

Hans Nützel, Paradeplatz.

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.24

Ein tüchtiger

Schneidergehilfe

wird gesucht. 3,1

Jos. Kalb, Schneidermeister.

Communikanten-Kerzen

in reichster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen 3,3

Ruppprecht, Stadtkirchner.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Ein Acker

ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Näh. Exped ds. Bl. 3,1

Kath. Gesellenverein.

Freitag, 19 März, als am Feste des hl. Joseph, **Familienabend.** Beginn 8 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein

der Präses.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 63 Donnerstag, 18. März 1897

☞ **Morgen, am Feste des hl. Joseph, erscheint keine Zeitung.**

Politische Tageschronik.

* Es bestehen Aussichten, daß der nächste Katholikentag in Augsburg abgehalten werde. Mehrere Herren leitender Centrumskreise sollen für Augsburg bitten, insbesondere Fürst Löwenstein.

* Die diesjährigen großen Armee-Manöver werden, wie in militärischen Kreisen verlautet, auch Gelegenheit geben, bezw. Veranlassung sein, die Eisenbahnen ähnlich wie bei einer Mobilmachung, und dem strategischen Aufmarsche in bedeutende Mitleidenschaft zu ziehen, und zwar nicht allein bei dem Zusammenziehen der einzelnen Truppentheile zu den größeren Vorübungen, sondern auch zu entsprechenden Operationen einzelner oder ganzer Armeetheile. Es werden in Folge dessen auch große Anforderungen an die Eisenbahn-Direktionen und -Verwaltungen, sowie an die verschiedenen militärischen Eisenbahnlinienkommissionen — in München, Würzburg und Ludwigshafen bayerischerseits, in Frankfurt a. Main und Köln preußischerseits — herantreten.

* Im Reichstag begann gestern die Berathung des Antrags Kartoff-Manteuffel betr. Abänderung der Bundesrathsbestimmung über den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien.

* Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen zwischen Centrumsabgeordneten und der Regierung im Gange, welche den Abschluß eines Uebereinkommens in der Marinefrage zum Zwecke haben. Ueber daß Maß des vom Centrum zu zeigenden Entgegenkommens ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

* Wenn in der Regierung alles gehörig in Ordnung wäre, so schreibt die „Correspondenz für Centrumsblätter" in Bezug auf das Vorgehen des Admirals Hollmann, müßte es ganz unmöglich sein, daß ein Ressortchef vor dem Reichstage Pläne entwickelt, ohne daß die Regierung, oder wie man die verantwortliche Institution nennen will, ihre Zustimmung gegeben, ja auch nur Kenntniß davon erhalten hat. „Es sind ja rein anarchistische Zustände, wenn jeder abhängige und unverantwortliche Leiter eines Amtes seinen Collegen die Pistole auf die Brust setzen darf: „Dies werde ich beim Reichstage durchzusetzen suchen, wie Du mit Deinem Theile fertig wirst, z. B. das Geld beschaffst, ist Deine Sache; ich bin durch, nun sorge Du für das Geld." — Grob, aber richtig!

* Die Situation auf Kreta.

Einer Berliner Mittheilung der Frankf. Ztg", die anscheinend aus dem Auswärtigen Amt stammt, zufolge, beginnen die Zwangsmaßregeln der Mächte gegen Griechenland gelinde und sollen sich steigern, wobei man immer hofft, daß Griechenland vor der Steigerung nachgeben werde. Die Vorschläge, die außer der Blokade Kretas gleichzeitig eine Blokade griechischer Häfen, namentlich des Piräus, sind nicht durchgedrungen, weil begreiflicherweise eine Einigung leichter ist, je milder zunächst die Maßregeln sind, über die man sich einigt. Ein Punkt von besonderer Schwierigkeit war die Entsendung von Verstärkungstruppen aller Mächte. Es scheint stark darauf gewiesen worden zu sein, daß diejenigen Mächte, die zuerst das schneidigste Vorgehen angerathen hatten, sich doch nicht gut der Absendung von Verstärkungen jetzt entziehen könnten. Ob Deutschland auch wirklich 600 Mann Verstärkung nach Kreta schickt, ist noch nicht bekannt, wird

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Noch niemals hatte einer der Leute Noth gelitten — wurde der Graf von Allen wie ein König gefürchtet und respektirt, so wurde die Gräfin angebetet und verehrt wie eine Heilige.

Einen Augenblick noch zögerte der Graf, dann schritt er würdevoll die wenigen, Teppich belegten Stufen hinauf, welche in das Hochparterre führten. Gleich darauf betrat er den bezeichneten, weißen Salon.

Wer ihn jetzt sah, der konnte diese reckenhafte Greisengestalt wohl fürchten. Auf seine Stirn hatten sich tiefe Falten gelagert, und aus den tiefliegenden Augen sprach nichts Verheißungsvolles, nichts, was einer Bittenden Hoffnung gewähren konnte.

Aber unwillkürlich glättete sich Graf Feodors Stirn, als er der hochgewachsenen, anmuthigen Frauengestalt gegenüber stand, die ihn mit so freiem vornehmem Anstande begrüßte.

„Graf Feodor zu Northof," stellte er sich unwillkürlich vor, während er sich tief verneigte, „gnädige Frau wünschen mich zu sprechen, mit wem habe ich die Ehre?"

Elsa, denn sie war es, die nun dem Vater ihres Gatten Aug' in Auge gegenüber stand, hatte nicht einen Moment ihre volle, selbstbewußte Haltung verloren. Klar und fest richtete sie ihren Blick auf das männlich stolze Gesicht des Grafen, und eine leichte Enttäuschung malte sich in ihren lieblichen Zügen, als sie bemerkte, daß der Vater nicht die allermindeste Aehnlichkeit mit dem Sohne besaß.

„Es ist mir nicht gegeben, meine Worte zu wählen, Herr Graf," erklärte die junge Frau, während sie sich unwillkürlich stolzer aufrichtete. „Ich theile Ihnen kurz und unumwunden mit, daß ich denselben Namen trage wie Sie! Ich bin Gräfin Ewald Northof, die Gattin Ihres einzigen Sohnes."

Hatte der Graf soeben eine einladende Bewegung zum Platznehmen machen wollen, so hielt er jetzt unwillkürlich inne, und ein geradezu vernichtender Blick streifte die junge Dame.

„Ich hoffe, daß ich es so wenig mit einer — Geisteskranken als mit einer Schwindlerin zu thun habe," bemerkte er eisig. „Mein Sohn ist frei und ledig, und nur aus meiner Hand hat er die einstige Gattin entgegen zu nehmen."

Elsa besaß ein viel zu edles, goldiges Herz, als daß die Sprache des Grafen sie verletzt hätte. War sie doch von vornherein auf einen harten Kampf gefaßt gewesen.

„Sie gestatten, Herr Graf, daß ich Platz nehme," entgegnete sie leise, und dann, als er sich zustimmend verneigt, fuhr sie wie erklärend fort:

auch jedenfalls nicht in die Oeffentlichkeit gebracht. Für die allmählige Steigerung der Zwangsmaßregeln scheinen die Schiffskommandanten bis zu einem gewissen Grade Vollmachten zu haben.

Es liegen heute folgende wichtigere Nachrichten vor:

London, 17. März. Die „Times" melden aus Athen von gestern: Die ganze Garnison von Athen und nahezu sämmtliche Reservisten sind nach der Grenze abgegangen. Es herrscht allgemein Ueberzeugung, daß der Krieg unvermeidlich sei. Die Erbitterung der Bevölkerung, welche zuerst gegen Deutschland gerichtet war, wendet sich nunmehr hauptsächlich gegen Rußland. Der Beschluß der Mächte, zwangsweise gegen Griechenland vorzugehen, wird auf die Initiative Rußlands zurückgeführt. Allerseits gelangt der Entschluß zum Ausdruck, daß Griechenland nimmermehr nachgeben dürfe.

Athen, 16. März. Es herrscht rege militärische Thätigkeit. Außer den gestern ausgerückten Truppen sind heute noch einige Bataillone von Athen an die Grenze abgegangen. Auch der Abmarsch des Regiments „Kronprinz" in Stärke von 4000 Mann steht bevor. Heute wurde eine lange Ministerrathssitzung abgehalten. Die Berathungen erstrecken sich auf die Haltung Griechenlands für den Fall eines gegen dasselbe angewendeten Zwanges. Man glaubt, die Regierung werde sich in letzterem Falle für die Aktion, als die einzige Griechenland gebotene Lösung, entscheiden.

Athen, 17. März. Oberst Vassos hat die Verlegung des griechischen Lagers nach Sphakia angeordnet. Diese Bestimmung beweist, daß Griechenland es ablehnt, aus Kreta seine Truppen abzuberufen. Vassos gedenkt, das neue Lager zu befestigen und wird die Ereignisse abwarten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 18. März. (Besitzwechsel.) Das Prechtel'sche Anwesen in der Klostergasse ging durch Kauf an die Gebr. Sitzmann, Baugeschäft, über.

* Forchheim, 18 März. (Eingesandt.) Die Theaterdirektion Krems wird freundlichst ersucht, einige Theatervorstellungen im Hirschensaale zu veranstalten.

Viele Theaterfreunde.

* Forchheim, 18 März. (Kritischer Tag.) Nach Falbs Theorie ist der 18. März ein kritischer Tag erster Ordnung und zwar soll er der stärkste des ganzen Jahres sein. Es dürften um den 18. März Frühjahrsgewitter mit Kälterückfall zu erwarten sein.

* Forchheim, 18. März. (Oberfränkisches Volksschulwesen.) Nach der amtlichen Zusammenstellung über das oberfränkische Volksschulwesen betrug bei Beginn des Schuljahres die Zahl der Werktagsschüler 85,967 und zwar 42,550 Knaben und 43,417 Mädchen, die der Sonntagsschüler 31,118 nämlich 14,388 Knaben und 16,730 Mädchen. Die Zahl der Lehrkräfte ausschließlich der Hilfslehrer betrug 1397 und zwar 497 kathol., 782 protest., 8 israel. Lehrer; 88 kathol. und 22 protest. Lehrerinnen.

Forchheim, 18. März. Ein probates Mittel, sich der lästigen und oft gefährlichen Angriffe von Hunden zu erwehren, wird zur Zeit in den Blättern empfohlen. Es ist Salmiakgeist, den „man ja leicht in einem Gummiballon mit sich führen kann. Einige Tropfen auf die Hundenase gebracht, genügen, um die rasendste Hundewuth augenblicklich abzukühlen und zu bändigen. Für Radfahrer besonders praktisch." — Dieses probate Bändigungsmittel erinnert etwas stark an das einfache Rezept, Spatzen zu fangen: Man braucht ihnen nur Salz auf die Schwänze zu streuen!

Höchstadt o/A., 17. März. (Plötzlicher Tod.) Der 52jährige Viehhändler Herr Salomon Wassermann von Adelsdorf war gestern auf dem hiesigen Viehmarkte und fuhr Nachmittags mit dem Oekonomen Herrn Ruß von Poppenwind nach letzterem Ort, um daselbst ein Paar Ochsen zu kaufen. Zwischen Großneuses und Poppenwind wurde er jedoch vom Herzschlag getroffen und war sofort tot. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene war allgemein geachtet und beliebt. (A.-B.)

Baiersdorf, 17. März. (Straßenbau.) Zur Zeit wird die Staatsstraße von Erlangen neu chaussiert mittels Dampfwalze. Zur ausgiebigen Einweichung des Straßenbettes wird durch eine eigene Dampfmaschine Wasser in eine Röhrenleitung gepumpt. (Radler seien auf diese Straßenreparatur aufmerksam gemacht.)

Vermischte Nachrichten.

* Ein Beitrag zum Kapitel „Selbstverwaltung der Gemeinden": Das Ministerium verlangt von den Unternehmern der Bamberger Straßenbahn, daß bei Besetzung der Kondukteurs- 2c-Stellen Militäranwärtern der Vorzug gegeben wird.

* Nach einer Zuschrift des k. Advokaten Herrn Pausch in Kronach erachten sich sämmliche Gemeindebürger von Ziegelerden über die Zeitungsnachricht, als hätte der Gemeindediener mit der Schelle bekannt gegeben, daß unter den dortigen ca. 100 Schulkindern keines frei von Läusen sei, für beleidigt und werden gegen den Urheber fragl. Notiz klagbar vorgehen.

* Die diesjährige Delegirtenversammlung der Kreissterbekasse der Veteranen- und Kriegervereine von Oberfranken findet am Sonntag, den 2. Mai in Bayreuth statt.

* Münchberg, 16. März. In einer Gemeindekollegiensitzung fand der Antrag, eine 2klassige Realschule dahier zu schaffen und zunächst Erhebungen über die zu erwartende Schülerzahl zu pflegen, Annahme.

* Ein Wunder. Folgendes Volkszählungskuriosum wird aus Petersburg berichtet: In der Wohnung eines Handwerkers lebten, wie der Zähler feststellte, alle drei Schwieger-

---

„Sie haben bei Ihren Berechnungen für die Zukunft Ihres Sohnes einen mächtigen Faktor aus dem Spiel gelassen, Herr Graf — die Liebe, die allein mich und meinen Gatten zusammengeführt hat."

„Ah — Sie sind Schauspielerin, und Graf Ewald Northof hat jedenfalls eine Laison mit Ihnen gehabt und Sie dann treulos verlassen — es bedurfte dieser Umschweife nicht, ich bin gern bereit, Ihnen eine entsprechende Entschädigung einzuhändigen."

Neben dem Gleichmuth, mit welchem der Graf sprach, lag so viel vernichtende Ironie, so aufreizende Verachtung für die vor ihm Sitzende ausgedrückt, daß sich unwillkürlich eine Blutwelle jäh in das totbleiche Gesicht der jungen Frau ergoß.

„Sie haben kein Recht, mich zu beleidigen, mein Herr Graf, ich bin ein schutzloses Weib und fordere, daß Sie mich als solches respektiren!"

„Dann dürfen Sie mir keine Komödie vorspielen," entgegnete er hochmüthig.

Elsa holte tief und beklommen Athem — die Aufgabe, welche sie sich gestellt, war doch schwerer, als sie geglaubt — die bedurfte all ihrer Kraft, um nicht zusammenzusinken vor Scham und Entrüstung.

„So wahr mir Gott im Himmel helfe, ich spreche nicht ein einziges Wort, welches ich nicht durch Thatsachen begründen könnte," fuhr sie langsam, mit mühsam beherrschter Stimme fort, „und ich bitte Sie, Herr Graf, mich einige Minuten vorurtheilslos anzuhören.

Und nun erzählte sie mit all der ihr eigenen lebhaften, klaren Darstellungsgabe, welche innige, schöne Liebe sie und Ewald zusammen geführt, und wie Ewald so fest auf den Edelmuth seines Vaters gebaut, wie er sich die Zukunft in den lichtesten Farben ausgemalt.

Der Graf unterbrach sie mit keinem Worte, aber seine, anfangs so gesundes Leben verrathende Gesichtsfarbe war geradezu aschfarben geworden; trotzdem klammerte er sich noch an eine letzte Hoffnung, das Alles könne schlau erfundene Lüge sein, wie an einen Strohhalm fest.

„Dies alles klingt sehr glaubwürdig, meine Beste," sagte er langsam zurück, „doch können Sie wohl keinerlei Beweise bringen für das, was Sie mir so anschaulich erzählt."

„Ich war Gottlob in dieser Hinsicht vorsichtig," bemerkte die junge Frau mit ernster Würde. „Ich bitte Sie, Herr Graf, Einsicht in diese Dokumente zu nehmen — sie bestätigen meine Worte."

Widerstrebend nahm der Graf die Papiere entgegen. Als er jedoch einen flüchtigen Blick darauf geworfen, sank er laut aufstöhnend in sich zusammen — für Augenblicke verlor selbst dieser Mann, der Zeit seines Lebens an die größte Beherrschung gewöhnt war, sein Gleichgewicht.

(Fortsetzung folgt.)

---

der Fabriken Stellung zu nehmen. Die Bauern setzen dem Ring der Produzenten entgegen und verpflichten sich, das Erträgniß der diesjährigen Zuckerrübenernte an die Zuckerfabrik Waghäusel nur zum Mindest-

über ihn hinweg, ohne ihn auch nur im Geringsten zu verletzen. * Die Polizeidirektion München hat die Erlaubniß

Georg Leiner stand gestern auf einem Bierbrauereibesitzer Auskadung seines neuen Dampfkessels und bekam der Waggon eisentheile zu beaufsichtigen. Plötzlich

mütter des Hausherrn. Der Mann hatte seine drei Frauen durch den Tod verloren. Die Schwiegermütter sollen in größter Eintracht miteinander leben!

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 16. März.

In heutiger Sitzung, zu welcher 15 Zeugen geladen waren, wurde der am 16. August 1876 geb. led. bisher strafrechtlich unbescholtene Fuhrmannssohn Adam Neußler von Konradsreuth wegen eines nach § 154 des R.-St.-G.-B. verübten Verbrechens des Meineids zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus, 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zu dauernder Eidesunfähigkeit verurtheilt.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 16. März.

Jagdvergehen. Acht Tage Gefängniß erhielt der bis jetzt unbescholtene verheirathete Bauer Kaspar Neudecker von Buckenhofen, weil er am 16. November vor. Js. im Gemeindewalde bei Buckenhofen während der gesetzlichen Schonzeit eine Rehgeis erlegte und sich aneignete.

Körperverletzung. Freigesprochen von einem Vergehen der Körperverletzung wurde in der heutigen Berufungsinstanz der verheir. Strohflechter Heinrich Hoffmann von Hembofen.

Mannheim Gegründet 1856.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheim Gegründet 1856.

Angesehenste u. verbreitetste politische u. Handelszeitung Südwestdeutschlands.
Der Handelswelt besonders zu empfehlen.

Täglich 2 Ausgaben.

3 werthvolle Gratis-Beigaben.

Inserationsorgan allerersten Ranges.

Abonnementspreis 3 Mark 50 Pfg. pro Vierteljahr excl. Postgebühr.
Inserationspreis pro einspaltige Colonelzeile 20 Pfg.

Goldene Staatsmedaille 1896.
Silberne Medaille Nürnberge 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum Forchheim.

„Zur billigen Quelle."

Paradeplatz 175 Forchheim Paradeplatz 175

Großes Lager in Spielwaaren, Toilette-Artikeln, Haushaltungs-Gegenständen, Gebrauchs- und Luxus-Artikeln.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Regenschirme** von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Sorte, **Spazierstöcke** in allen Preislagen. Möge Jedermann die günstige Gelegenheit benützen und lade deshalb zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Tanzkurs Baier.

Gebe geehrten Damen und Herren bekannt, daß ich Ende Mai oder Anfangs Juni einen

Tanz- und Anstandskurs

errichte. Ich werde bestrebt sein, meine verehrten Schüler auf das Beste und Gründlichste zu unterrichten und werden Anmeldungen in meiner Wohnung, sowie im Gasthaus „zum Hirschen" entgegengenommen.

Achtungsvoll

Joh. Baier.

Freitag, den 19 März fällt der **Unterricht aus.**

Ca. 10000 Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht u. Silenen

stehen zum Verkaufe bereit und sieht freundlicher Abnahme entgegen

1) Kunstgärtnerei von K. Bleyer.

Kath. Gesellenverein.

Freitag, 19. März, als am Feste des hl. Joseph, **Familienabend.** Beginn 8 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein

der Präses.

Radler-Club Forchheim.

Samstag, den 20. März, Abends 8 Uhr Versammlung. Wegen wichtiger Besprechung haben alle hiesigen Mitglieder zu erscheinen. Die Vorstandschaft.

Grüner & schwarzer Thee Cacao, Chocolade, Bruchchocolade

(Pfund Mk. 1.—)

Hafercacao

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Zwei Aecker

sind zu verpachten. 2,2

Michael Karg.

Schellfische

in Eispackung sind heute Donnerstag eingetroffen. Geneigter Abnahme sieht freundlichst entgegen

2,2 **Val. Dötzer,**

vis-à-vis Herrn Feuersinger.

Brauerei zu den Linden.

Freitag, den 19. ds. Mts.

Frühlings-Doppelbier.

(Früher Salvator.)

Chr. Jann.

Erbsen, Linsen, Bohnen,

sowie **Orangen** und **Citronen** sind frisch eingetroffen und empfiehlt billigst

Capt. Ochs, Nürnbergerstr.

Dampfäpfel, türk. Zwetschgen, Citronen

in bester Waare, empfiehlt

3,3 **Heinrich Müller.**

Beell u. billig!

Postkorbflasche mit 3 Ltr.=4½ Fl. feinen reinen Samos M. 4,20, roth. Portwein M. 5.25, reiner Med.-Cognac M. 8.—, Cognac fine Champ. M. 12.—, hochf. Rothwein M. 4.—, 2 Fl. L'estomac, vorzügl. Magenbitter von Dr. med. Schrömbgens M. 4,50, alles franco geg. Nachn. bei **Richard Kox,** Weinimport, **Duisburg a. Rhein.** 4,1

Alle Frauen sagen's:

Krebs-Fett

ist die beste

49 Schuh-Schmiere.

Bekanntmachung.

Die Schulprüfungen betr.

Nach Einvernahme des Stadt- und Distriktsrabbinates Bamberg bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß der nach unserer Bekanntmachung obigen Betreffs auf 23. März l. J. anberaumt gewesene Termin für Prüfung der hiesigen israelitischen Religionsschule auf

Donnerstag, den 1. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr

verlegt worden ist.

Forchheim, den 16 März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Kiesentnahme aus dem Truppachflusse betr.

Der Truppachfluß Pl.-No. 3484½ ist von der Forchheimer Flurgrenze bei Pl.-No. 2898 bis zum Einfluß in die Regnitz bei Pl.-No. 3424 Eigenthum der Stadtgemeinde Forchheim.

Die Eigenthümer der an bezeichneter Flußstrecke angrenzenden Ufergrundstücke oder sonstige Personen haben daher kein Recht, über den in dem Fluß aufgelagerten Kies zu verfügen.

Hierauf machen wir aufmerksam mit dem Bemerken, daß eine solche widerrechtliche Verfügung auch strafrechtliche Einschreitung zur Folge haben würde.

Forchheim, den 17. März 1897.

Stadtmagistrat. 3.1

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Josepha Heim,

sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Forchheim, den 18. März 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Anzeige und Empfehlung.

Gebe hiemit geehrten Damen von hier und Umgebung bekannt, daß vom **Donnerstag, den 18. ds.** ab, mein neu eingerichtetes

Damenkleider-Magazin

mit allen Neuheiten der Saison, als:

Krägen, Capes, Demi-Capes, Jaquets, Regenmäntel, Staubmäntel etc.,

sowohl auch für Mädchen im Alter von 3—15 Jahren reichhaltige Auswahl vorhanden ist, mit dem Bemerken, daß

feste Preise

eingeführt sind, und staunend billig abgegeben werden kann. Um geneigten Zuspruch bittet und ladet höflichst ein

hochachtungsvoll

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

Feste Preise! Feste Preise!

2)

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mk.

sind zu haben in der Exped. ds. Bl.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Theater in Forchheim.

Freitag, den 19. März 1897.

Zum ersten Male:

Almenrausch und Edelweiß.

Charaktergemälde mit Gesang in 5 Akten v. Schmidt.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Anfang 8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Höflichst ladet ein Hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Verein Deutsche Brüder.

Morgen Freitag, den 19. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal **Vereinsabend.** Hiezu ergeht an die Herren Mitglieder freundlichste Einladung.

Die Vorstandschaft.

Verein Germania.

Zu der am Samstag, den 20. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal „zur blauen Glocke" stattfindenden **Monatsversammlung** werden die HH. Mitglieder zu vollzähligem und pünktlichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Kathol. Gesellenverein.

Kommenden Freitag, als am Feste des **hl. Joseph,** findet **Kirchenzug** statt. Versammlung im Vereinslokal 8 Uhr. Abmarsch zur Kirche ¼9 Uhr. Hiezu ladet alle verehrl. Mitglieder ein und erwartet zahlreiche Betheiligung

der Präses.

Hans Sorg, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Hierstein a. Rh.
Beste Bezugsquelle selbstgekelterter
Rheinweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.— und höher per Liter
im Fass bis zu Mk. 5.— per Fl. 10,2

J. Gesslein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 64 Samstag, 20. März 1897

Abonnirt!

Das 2. Quartal naht. Wir bitten alle Leser, auf das nächste Vierteljahr rechtzeitig zu abonniren und neue Leser zu gewinnen.

Probenummern versenden wir auf Wunsch überall hin gratis und franko.

Politische Tageschronik.

* „Kladderadatsch." Im Reichstag machen seit einigen Tagen seltsame Gerüchte die Runde, die dazu angethan sind, die schon vorhandene Spannung noch zu vergrößern. Herr v. Stumm wird allgemein als der Träger derartiger Gerüchte bezeichnet. Zu ihm soll der Kaiser im Laufe eines Gespräches die Aeußerung gethan haben, daß es „für den Fall der Ablehnung der Marinevorlage einen „Kladderadatsch" geben würde, wie er noch nie dagewesen!" Es würden nämlich die gesammten Minister die Kosten der Ablehnung mit ihren Portefeuilles zu bezahlen haben, oder — wie Herr v. Stumm vom Kaiser gehört haben will — sie würden allesammt „zum Teufel gejagt." Herr v. Stumm behauptet außerdem, den Auftrag gehabt zu haben, diese Aeußerungen zu verbreiten. Es ist das „trotz alledem" kaum zu glauben. In solchen Aeußerungen läge ein Rückfall in die Anschauungen aus der Zeit Ludwigs des Vierzehnten.

* Im Reichstag fand vorgestern und gestern die 2. Berathung des Marineetats statt. Die Regierungsvertreter, darunter der Reichskanzler, boten all ihre Beredsamkeit auf, die Forderungen durchzudrücken, doch vergebens. Die Vorlage fiel wie in der Commissionsberathung

* Das Marinegesetz wurde von der Kommission des Reichstags in zweiter Lesung angenommen. Das Gesetz soll noch vor Ostern auch im Plenum in beiden Lesungen fertig gemacht werden.

* Ein neuer Plan. Die Freikonservativen wollen im Reichstag beantragen, die zwei Millionen Mark, die für die Gedenkhalle der Gefallenen und schwer verwundeten Krieger gefordert worden sind, falls sie hiefür nicht bewilligt würden, zur Prägung einer der vom Kaiser gewünschten Gedenkmünze zur Verfügung zu stellen. Es ist darauf nur immer zu erwidern, daß das Geld besser zur Unterstützung armer Invaliden angewandt ist. Eine Denkmünze auf dem Rock vertreibt den Hunger so wenig wie ein Voltakreuz die Gicht.

* Die Situation auf Kreta.

Da alle Anzeichen dafür sprechen, daß Griechenland zu allem mehr als zum Nachgeben gestimmt ist (zumal die Mächte über die Art der Zwangsmaßregeln nicht recht einig sind), wird die Blokade Kretas Sonntag Vormittags beginnen, was vorgestern in Athen und Konstantinopel mitgetheilt wurde. Wenn sich die griechischen Schiffe am Sonntag noch nicht von Kreta entfernt haben sollten, werden sie mit Gewalt entfernt.

In den kretischen Gewässern ist es am Mittwoch zum ersten offenen Kampfe zwischen Griechen und einem großmächtlichen Kriegsschiff gekommen. Der österreichische Torpedokreuzer „Sebenico" hielt nämlich einen griechischen Schooner an, der den Aufständischen Kriegsmaterial zuführen wollte. Als Antwort feuerte das griechische Schiff Schüsse gegen den „Sebenico" ab; dessen Kommandant ließ das Feuer erwidern, worauf das griechische Schiff mit wenigen Schüssen in den Grund gebohrt wurde. Vom „Sebenico" ist niemand tot oder verwundet. Die Mannschaft des griechischen Seglers rettete sich durch Schwimmen. Auf Kreta selbst wird seit einigen Tagen gekämpft.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 20. März. (Kathol. Pfarrdienstnachricht.) Herr Stadtkaplan Ferdinand Stolz hier wurde als Stadtkaplan an die St. Clarakirche nach Nürnberg berufen.

* Forchheim, 20. März. Die Prognose des Wetterpropheten Dr. Falb, der, wie wir an anderer Stelle meldeten, den 18. März als den stärksten kritischen Tag dieses Jahres bezeichnete, hat leider eine nur allzutraurige Bestätigung gefunden. Vorgestern Abend in der achten Stunde zog ein starkes Gewitter am Himmel auf, das unter intensiven elektrischen Erscheinungen heftigen Regen und Sturm brachte, der mannigfachen Schaden anrichtete. Auch gestern Abends gegen 10 Uhr herrschte ein gleiches Unwetter wie tagsvorher. — Aus allen Theilen des Landes laufen Hiobsposten ein, über schwere Stürme und Gewitter und verursachte Unglücksfälle. In Erlangen schlug der Blitz in ein Haus ohne zu zünden, demolirte jedoch der Schornstein und die Wände. — In Hof warf der Sturm den Schornstein der Cellulosefabrik um, und erschlug den Arbeiter Stelzer von Döhla; ein anderer Arbeiter wurde erheblich verletzt. — Bei Aschaffenburg kamen infolge des Sturmes 2 Eisenbahnzüge zum Zusammenstoß, wobei 4 Personen schwer und 6 leicht verletzt worden sind. — In Solingen wurde ein Mädchen vom Blitze erschlagen, ein anderes gelähmt. Im Rheingebiet und in ganz Norddeutschland hat das Wetter sehr erheblichen Schaden verursacht.

○ Forchheim, 20. März. Die Maschinenabtheilung der II. Bayerischen Landesausstellung bot ein umfassendes Bild der außerordentlichen Fortschritte, welche die bayerische Technik in den letzten Jahrzehnten machte. Bei der Wichtigkeit, die insbesondere der Maschinenbau für die wirthschaftliche Entwicklung Bayerns gewann, ist es zu begrüßen, daß Herr Oberingenieur Erhard vom bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg, der bei der II. Bayerischen Landesausstellung mit der Organisation der Maschinenabtheilung betraut war, auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins am Samstag, den 27. März, Abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses „zum Hirschen" einen öffentlichen Vortrag über: „Bayerns Maschinenindustrie und Elektrotechnik" abhält, wobei in einem Rückblicke auf die Landesausstellung die neuesten Errungenschaften des Lokomotiv- Dampfmaschinen- und Arbeitsmaschinen-Baues, soweit der Elektrotechnik und der Kälteindustrie, unterstützt durch die Bilder eines Projektionsapparates in gemeinverständlicherweise besprochen werden sollen.

△ Forchheim, 20. März. Wie wir hören, hat sich in hiesiger Stadt unterm 11. ds. Mts. ein dritter Radfahrer-Verein, welcher den Namen „Bicycll-Club" führt, gegründet. Wir rufen diesem neuen Verein ein kräftiges „All Heil" zu.

• München, 17. März. Bei der 8. Ziehung der Kirchenbaulotterie wurden folgende Gewinnnummern gezogen: Hauptreffer 50000 M. gewinnt Nr. 141375, 10000 M. gewinnt Nr. 20000 M. gewinnt Nr. 41180, 1000 M. gew. Nr. 112882, 3907, 45598, 171637, 42779, 139363, 80522, 62700, 51257, 156670, 18825, 20845, 176587, 157158, 30309, 31157, 24248, 248. 123 Nummern zu je 20 M. 300 Gewinnnummern zu je 4 M.

Waar Ochsen um 660 M. Letzteres leistete ihm nicht sofortige Zahlung, bestelle vielmehr den Verkäufer auf 2 Uhr in ein hiesiges Gasthaus, um daselbst das Geld in Empfang zu

* **Forchheim**, 20. März. (Die Nachschule in der Volksschule.) Die k. Regierung von Oberfranken hat nunmehr den neuerlich schon angekündigten Erlaß publiziert. So strikte, wie es der vorausgeschickte Artikel der „Abdztg." angekündigt, ist das Anathema nicht ausgesprochen. Es heißt, daß die Nachstunden überall strenge den Charakter des freiwilligen Privatunterrichts bewahren müssen und die Einhaltung der gesetzlichen Schulstunden nirgends beeinträchtigen dürfen. Weiter gehend ist die dritte Bestimmung, daß die Nachstunden vom Beginne des Schuljahres 1897/98 an nicht weiter in den öffentlichen Schulzimmern abgehalten werden dürfen.

§ **Forchheim**, 20. März. Aus **Landau** (Pfalz) wird uns mitgetheilt, daß die offizielle Ziehungsliste der Landauer Lotterie in Folge des veränderten, sehr umfangreichen Ziehungsmodus erst am Samstag zum Versandt kommt, also am Sonntag bei allen Loosverkaufsstellen in Bayern zu haben ist. — Die nächste bayer. Kirchenbau-Geldlotterie ist zur Erbauung einer kathol. Kirche in Ludwigshafen a. Rhein, Ziehung garantirt am 20. Mai dss. Js.

* **Heiligenstadt**, 16. März. Durch Beschluß der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr begeht dieselbe im nächsten Jahre das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung.

* **Höchstadt**, 18. März. Die **Bezirks-Feuerwehrversammlung** findet am 30. Mai Vorm. 10 Uhr in **Steppach** statt. Die Uebung der freiwilligen Feuerwehr Steppach mit Pommersfelden und Oberndorf wird Mittags 12 Uhr abgehalten. (A. B.)

Baiersdorf, 15. März. In gestriger Sitzung der protest. Kirchenverwaltung dahier beschloß dieselbe einstimmig, die sehr umfassenden Restaurationsarbeiten der altehrwürdigen Stadtpfarrkirche unter Leitung des k. Professors Herrn H. Steindorf an der Kunstgewerbschule in Nürnberg, dem auf kirchlichem Gebiete in weiten Kreisen Bayerns bekannten Baumeister und Kirchenmaler Herrn Andreas **Kurr** in Herzogenaurach zu übertragen. A. B.

* **Erlangen**, 18 März. Da sich die bisherige probeweise Verwendung des Gasglühlichts vortrefflich bewährt hat, beschloß der Magistrat heute, diese Beleuchtung für alle Straßen und Plätze einzuführen.

* **Büchenbach**, 18. März (Pfarrdienst.) Die Verwesung der Pfarrei Büchenbach ist seit 25 Februar dem bisherigen Kooperator Herrn Heckmann übertragen.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 18. März.

□ Mit 8 Tagen Gefängniß kam der 16jährige bis jetzt unbescholtene Taglöhner Johann **Ruppert** von Gaiganz davon. Im Juni 1895 erbrach derselbe mit einem Beile die Wohnung des Wirthes Albert in Effeltrich und entwendete aus einem unversperrten Wohnzimmer eine dem Wirthe gehörige Tabakspfeife nebst einer silbernen Uhrkette im Werthe von 7 Mk. Mit Rücksicht auf der Jugend und Straflosigkeit des Angeklagten, ferner auf das von demselben abgelegte unumwundene Geständniß, erkannte das Gericht auf die obige verhältnißmäßig geringe Strafe von 8 Tagen Gefängniß.

Rohheit. Einen wuchtigen Schlag ohne nur den geringsten Anlaß gehabt zu haben, versetzte der schon 5mal vorbestrafte 19jährige Maurer Ignatz **Schmidt** von Forchheim dem Fabrikarbeiter Martin Deuchinger von da auf dem Kopfe, daß D. eine bedeutende Wunde erlitt, und mehrere Tage arbeitsbeschränkt war. Das Schöffengericht Forchheim verurtheilte hiewegen den Schmidt unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Monaten und 15 Tagen Gefängniß; wobei es auch in der Berufungsinstanz verblieb.

Oberfränkisches Schwurgericht.

11. Fall Zwei 19jährige Bürschchen, nämlich der Korbmacher Gg. **Meyer** von Hain, AG. Weismain, und der Fabrikarbeiter Barthel **Zapf** von Schwarzenstein, AG. Naila, hatten sich heute wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Meyer, welcher trotz seiner Jugend wegen eines gleichen Reates schon vorbestraft ist, erhielt ein Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5jährigen Ehrenverlust zuerkannt, Zapf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenverlust.

12. Fall. Mit einer unglaublichen Frivolität hat der 23jährige Färber Andr. **Lauermann** von Bamberg einen Meineid geleistet. Sein Freund Anton Pflaum von Hallstadt und er arbeiteten voriges Jahr an der Lokalbahn Bayreuth-Warmensteinach. Pflaum hatte einen Haß gegen den Wirth Wolfgang Schreck von Weidenberg und denunzirte denselben, als habe dieser auf der Station Untersteinach einen großen Stein unmittelbar neben das Geleise gelegt und dazu gesagt: „Jetzt wollen wir den Zug einmal hupfen lassen." Trotzdem in der schöffengerichtlichen Verhandlung alle übrigen Zeugen mit aller Bestimmtheit aussagten, daß die Angaben des Pflaum vollständig erlogen waren, bestätigte Lauermann aus purer Freundschaft zu Pflaum dessen falsche Anzeige. Gastwirth Schreck wurde freigesprochen und Lauermann wegen Meineids verhaftet Urtheil: 2 Jahr Zuchthaus

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen früh 6 Uhr ist eine von der löbl. Rosenkranzbruderschaft bestellte hl. Messe für die Kunig. Mölkner, 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 1/2 3 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr wird zur hl. Beicht gesessen.

Donnerstag wird das Fest Maria Verkündigung gefeiert; 6 Uhr Engelamt, 8 Uhr hl. Messe; 1/2 9 Uhr Festpredigt und Hochamt Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht in der Pfarrkirche.

Sonst gewöhnliche Gottesdienste.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden und die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Tochter und Nichte

Kunigunda Hofmann

sprechen wir Allen, besonders ihren Mitarbeiterinnen, sowie für die reiche Kranzspende den herzinnigsten Dank aus und bitten, der Verstorbenen öfters im frommen Gebete gedenken zu wollen.

Forchheim und Hohenberg, den 20. März 1897.

Die tieftrauernden Eltern
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen.

Kaiser's Tanzschule.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in nächster Zeit einen

Tanz- und Anstandskursus

eröffne. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meine werthen Schüler modernst zu unterrichten und auszubilden.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

hochachtend

Leonhard Kaiser,
4,2 gepr. Tanzlehrer.

Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Nürnbergerstr. 165, entgegen.

Für **Kommunikanten und Konfirmanden** empfehle 2.2

feine Myrthen- u. Wachskränze, Sträußchen, Handschuhe, Kerzentücher, Knopf- u. Zugstiefel etc.

Mich. Karg, Klostergasse.

Ein tüchtiger

Schneidergehilfe

wird gesucht 3,2

Jos. Kalb, Schneidermeister.

Hochstämmige (1

Thee- und Bourbonrosen

in Ia. Qualität mit Namen, auf Sämlingstämme veredelt, pro Dutzd. 11 Mk.

Gartensämereien in vorzüglichster Qualität empfiehlt **K. Bleyer.**

Herren- und Damen-Kleiderstoffe,

große Auswahl, neueste Muster, halte ich als preiswerth bestens empfohlen und bitte um gütige Ansicht.

Heinrich Franke, Klostergasse.

Hohenberg, 19. März. Die Hebamme Ullisch hat sich vergiftet.

* Nürnberg, 18. März. Die hies. Freiwillige Feuerwehr zählt nach dem heute Abends in der Generalversammlung erstatteten Jahresbericht 701 aktive und 231 passive, das sind zusammen 932 Mitglieder, welch letztere jährlich 1257

Der Steindruckereibesitzer Valentin Weber, gebürtig aus Brückenau, ist unter dem Verdachte der Anfertigung von Fünfmarkscheinen verhaftet worden.

* Würzburg, 17. März. Vor der Strafkammer in der Schule.)

□ Bamberg, 17. März. (Pfarrdienstesnachricht.) Die Pfarrei Behrungen, wird dem Stadtvikar in Nürnberg, Ullisch

ANZEIGE.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehlen in größter Auswahl alle Neuheiten der Saison

Regenmäntel, Jacketts, Kragen,

in allen Größen und Farben.

Bei äußerst billigen Preisen sehen geneigter Abnahme entgegen 7.3

achtungsvollst

Geschw. Zeller,

Hauptstraße 129.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Wallfahrtskasse liegt gemäß Art. 89 der Gemeindesordnung vom 22 März c an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 18. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Verein Fidelio.

Montag, den 22 März, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale **Ausschußsitzung.** Der Vorstand.

Bäcker-Innung Forchheim.

Dienstag, den 23. a curr, Nachmittags 1/2 5 Uhr im Innungslokale **Generalversammlung.** Es ersucht um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Herren Innungsmitglieder

Wilhelm Burkard, Obermeister.

Evangel. Arbeiterverein.

Sonntag, den 21. März, zur **Feier des 100jähr. Geburtstages** Kaiser Wilhelm I. **gemeinsamer Kirchengang.** Zusammenkunft um 1/2 9 Uhr im Vereinslokal. An die werthen Mitglieder ergeht das freundliche Ersuchen, recht zahlreich und mit möglichst dunklem Anzug zu erscheinen. Der Vorstand.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Sonntag den 21. ds Mts., Abe. Uhr im großen Rathhaussaale stattfindenden **Feier des hundertsten Geburtsfestes** Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I. werden die Kameraden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Vormittags 9 Uhr **Kirchenparade** Vollzähliges Erscheinen Ehrensache. Die Vorstandschaft.

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30, u. 50 Pfg. empfiehlt

20 10] **J. Punzelt.**

Militär-Verein.

Zu dem am Sonntag, den 21. März, Abends 8 Uhr im großen Rathhaussaale stattfindendem **Concert** zur Feier des 100jähr. Geburtstages Weiland Kaiser Wilhelm I. werden die HH. Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Zur Frühjahr-Saison.

Den geehrten Damen von Forchheim und Umgebung bringe meine reichhaltige Auswahl in **Damen- und Kinderhüten,** sowie sämmtliche **Hutputz-Bedarfs-Artikel** in Erinnerung und empfehle mich bei Bedarf auf's Beste.

Marg. Täubert, Modistin,
Apothekergasse.

Verloren

wurde gestern von **Gößweinstein bis Pretzfeld eine Geldtasche** mit Inhalt. Um Rückgabe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. wird gebeten.

Linderungsmittel

für Husten,

Verhinderungsmittel

gegen **Heiserkeit** und **Verschleimung,** sind die

echten Oskar Tietze's

Zwiebelbonbons.

Altbekanntes Hausmittel. Soll stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. In **Forchheim** bei Herrn **Chr. Jann, E. Warwas,** Drogenhandlung. [6.

Oscar Tietze's geschützte Zwiebelmarke.

Hôtel Zettelmeyer.

Sonntag, den 21. lfd. Mt., Nachm. 3 Uhr,

Salvator

aus der **Gebr. Schmederer-Aktienbrauerei** (Zacherlbräu) **München**

Hiezu ladet freundlichst ein

M. Neumeyer.

Heute Abend 8 Uhr im Saale des Herrn Sitzmann

Familienabend.

Hiezu werden die HH. Mitglieder mit werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Näh. durch Cirkular. Der Vorstand.

Eine kleine freundliche

Wohnung

an ruhige Familie sofort oder bis Ziel zu vermiethen. Näh Exped.

Optik-Werkmeister.

Ein in der optischen Schleiferei erfahrener solider Mann findet sehr lohnende und dauernde Stellung

Offerten sind sub. A. 100 an die Exped. ds Bl zu adressiren. 2.1

Empfehle für heute und morgen

echte Augsburger Lungenwürste, à Stück 10 Pfg.,

für morgen:

echte Münch. Weißwürste, à Stück 10 Pfg.,

ebenso stets gutes fettes

Rindfleisch à Pfd. 50 Pfg.

J. Morgenroth, Charcutier.

Flüssige

Broncefarben,

nur echt mit **Adler,** zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei

George Schroll, Droguenhdg.

Frühjahrssaison 1897.

Beehre mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend anzuzeigen, daß mein

Lager in deutschen, englischen & französischen Stoffen

sowie mit den feinsten Muster-Collektionen

auf's Beste assortirt ist und bitte alle Herren, welche ein gut passendes

Kleidungsstück

tragen wollen, mich mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.

Neueste Berliner Mode, die originellsten Schnitte, sowie die beste Arbeit am hiesigen Platze zusichernd, zeichnet

hochachtungsvollst

J. Löhr,

feinstes Zivil- & Uniformgeschäft am hiesigen Platze.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahres-Rechnung pro 1896 der Spitalpfründnerstiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 22 März curr. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 18. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Theater in Forchheim.

Sonntag, den 21. März 1897.

Zwei Vorstellungen.

1. Vorstell Nachm. 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Genofeva, Pfalzgräfin bei Rhein

oder

Sieben Jahre in der Wildniß.

Historisches Gemälde in 5 Akten v. Schwarzenberg.

Halbe Eintrittspreise.

Abend-Vorstellung. Zum ersten Male:

Das Osterfest in Oberbayern oder:

Die B'wiederwurzn vom Kurzenhof.

Oberbayrisches, heiteres Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von Neuert.

(Die Gesangspiecen werden von Julius Krems mit der Zither begleitet.)

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Direktor.

Montag, 22. März Benefiz-Vorstellung.

Zum Besten der Schausp. Anna Krems.

Novität! Novität!

Die Else vom Erlenhof.

Neues Volksstück aus dem Schwarzwalde in 5 Akten von Siegfr. Conr. Staul.

Anfang 8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Verehrte! Um zahlreiche Betheiligung zu meinem Ehrenabend bittet

Hochachtungsvoll

Anna Krems, Benefiziantin.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Gesangverein „Eintracht."

Heute Abend, punkt 8½ Uhr beginnend findet **Generalversammlung** statt, wozu die Herren Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten. Nichtanwesende haben sich den Beschlüssen zu fügen.

Zufolge freundlicher Einladung von den hiesigen Mitgliedschaften des Bay. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes zu der am Sonntag, den 21. ds. Mts., Abends 8 Uhr beginnenden **Feier des hundertsten Geburtsfestes** Weiland Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I. werden die Herren Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit eingeladen. Der Vorstand.

Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 3 Polster-, 5 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.1

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Ein ordentl. Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit wird bis 1. Mai gesucht. Näh. Exped. 2,1

Eine schöne Wohnung

mit 4 Zimmern zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine Grube Dung

ist zu verkaufen. Näh. Exped.

Kronach, 17. März. Am vergangenen Montag verkaufte Hr. Bürgermeister Reer von Tschirnort auf dem hiesigen Viehmarkte ein Leider konnte der vertrauensselige Käufer weder Ort noch Name des Flüchtigen erfahren und so fehlte es ihm denn auch

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 65 Montag, 22. März **1897**

Abonnirt!

Das 2. Quartal naht. Wir bitten alle Leser, auf das nächste Vierteljahr rechtzeitig zu abonniren und neue Leser zu gewinnen.

Probenummern versenden wir auf Wunsch überall hin gratis und franko.

* Wochenschau.

Gerade als die orientalische, griechische oder kretensische Krise den Zeitungslesern und — unter uns — den Zeitungsschreibern anfing langweilig zu werden, stellte sich bei uns auch eine Krise ein. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat, weil die Budgetkommission des Reichstags ihm die geforderten zwei Kreuzer versagte, seine Entlassung nachgesucht; aber diese partielle Kriese genügte Vielen nicht, und so wurde denn eine Kanzlerkrise bezw. die bevorstehende Auflösung des Reichstags hinzugedichtet. In Wirklichkeit steht es sogar mit der partiellen Krise nicht besonders tragisch. Wie die Meisten versichern, hat der Kaiser bereits das Entlassungsgesuch, zu dem in Wirklichkeit ein ausreichender Grund fehlte, abgelehnt, und die lebhaftere Betheiligung des Staatssekretärs an den letzten Verhandlungen der Budgetkommission im Gegensatze zu der Theilnahmlosigkeit seit Ablehnung der Kreuzer läßt diese Nachricht als richtig erscheinen.

Im Reichstage wie im preußischen Landtage hörte man in dieser Woche viel von neuen Vorlagen, die alte Bekannte sind. So ist im Reichstage das Auswanderungsgesetz, das eben eingegangen war, berathen, so ist die Vorlage betreffend die Organisation des Handwerks dem Reichstage zugegangen, von der nur zu sagen ist, daß sie den Befähigungsnachweis nicht fordert und nicht viel Lebensfähigkeit verräth.

Doch wir müssen wohl Anstands halber zu der großen Frage übergehen, die alle Welt beschäftigt, die den Diplomaten der Großmächte so viel Schwierigkeiten bereitet und Blamage einträgt. In der Behandlung der kretensischen Frage ist man endlich dahin gelangt, wo einfache Menschenkinder schon vor einem Monat gewesen wären und dadurch viel Tinte, Druckerschwärze, Pulver und Blut gespart hätten. Man ist endlich übereingekommen, daß man das Wort, über das man übereingekommen, lösen, die Drohungen, die man gemeinsam ausgestoßen, ausführen müsse. Selbst die französische Deputirtenkammer und das englische Cabinet haben diese Nothwendigkeit eingesehen. Freilich sollen die Zwangsmaßregeln gegen Griechenland vorerst noch recht milde angewendet werden, da sie eine Politik, gegenüber welcher die Humanität des stückweisen Schwanzabschneidens höchste Weisheit ist.

Durch diese Politik des Zögerns gewann Griechenland nicht nur Zeit, seine Flotte aus den kretischen Gewässern in Sicherheit zu bringen, sondern auch seine Rüstungen gegen die Pforte ungestört fortsetzen zu können. Vielleicht wird Europa das beschämende Schauspiel erleben, daß Griechenland dem Veto der Mächte noch so lange trotzt, bis die Revolutionskomitees in Macedonien die Zeit für gekommen halten, auf eigene Faust loszuschlagen, ohne sich um das quos ego! des „geeinten" Europa zu kümmern.

Politische Tageschronik.

* Die Nachricht, daß die Absicht bestehe, den deutschen Katholikentag in Augsburg abzuhalten, wird als unrichtig erklärt. Es fehlten Lokale u. s. w.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach einiger Zeit aber brach mit furchtbarer Gewalt der Sturm los, vor welchem sich sogar Ewald gefürchtet hätte.

Graf Feodor hatte sich erhoben und stand nun in seiner ganzen, reckenhaften Größe vor dem zitternden, jungen Weibe.

„Wenn Graf Ewald Northof sich so weit vergessen konnte, um einer Laune wegen seine ganze Familie zu beschimpfen, so existirt eben dieser Mensch nicht mehr für mich! Von dieser Stunde ab habe ich keinen Sohn mehr, und sagen Sie ihm, daß er ja nicht auf meine Nachsicht bauen solle, mein Haus ist für ihn auf immer verschlossen oder — er müßte denn reumüthig zu mir zurückkehren und die Fessel, welche ihm jedenfalls in kurzer Zeit nur zu lästig sein wird, abgeschüttelt haben!"

„Erbarmen, Herr Graf," flehte Elsa, während sie demüthig in die Kniee sank. „Erbarmen für meinen Gatten, der ohne die Liebe seines Vaters dahin siechen wird wie ein Schatten! Erbarmen, Herr Graf, für das Kind, welches ich unter dem Herzen trage! Erbarmen für Ihren Enkel!"

Wie war sie so rührend schön in ihrem Schmerz, in ihrer sanften, unvergleichlichen Demuth. Das junge Weib in ihrer Selbstentäußerung, ihr liebreizendes Gesicht, aus welchem die großen, blauen Kinderaugen so innig flehend zu dem Grafen empor blickten, hätte auch sicher seinen Eindruck nicht auf diesen verfehlt. Aber in diesem Augenblicke trat zwischen Elsa und ihrem Schwiegervater das Schicksal in Gestalt eines berückend schönen, jungen Mädchens.

Im Rahmen der Portiere war plötzlich eine junge Dame erschienen von so blendender Schönheit, daß Elsa unwillkürlich ihr Leid vergaß und wie gebannt auf das Gesicht der Eintretenden starrte.

Es war ein weißes Antlitz mit den weichen Lebenslinien der Südländerin — weiß ist die Farbe der Haut, und, trotzdem kein rosiger Schimmer über den sanft gerundeten Wangen lag, schien leidenschaftliches, heißes Leben darunter zu pulsiren — heißes Leben sprühte auch aus den großen, nachtschwarzen Augen, über denen sich hoch die dunklen, glänzenden Brauen wölbten — schwarz und glänzend waren auch die Wimpern, die gleich langen Seidenfäden die wunderschönen Augen umschatteten.

Tiefschwarzes Haar von so mächtiger Fülle, daß es der Besitzerin unmöglich sein mochte, dasselbe aufzustecken, umhüllte gleich einem dunklen, anschmiegenden Mantel die schön geformte Büste des Mädchens und reichte weit hinab über den Taillenschluß. Wie sie jetzt so dastand, die dunkelblaue Plüschportiere mit der kleinen, reizenden Hand zurückgehalten, die großen, räthelhaften Augen voll auf Elsa gerichtet, da konnte man sie schon für eine jener bestrickenden Sirenen

* Richtigstellung. In der Samstag-Nummer muß es auf der 1. Seite, 3. Absatz heißen: Das Margarinegesetz wurde von der Kommission im Reichstag angenommen.

* Die Marineschlacht hat am Samstag mit einem Siege des Reichstags über die Flottenethusiasten geendigt. Gemäß den Beschlüssen der Budgetkommission hat der Reichstag im Sinne der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes die beiden verlangten Kreuzer mit 204 gegen 143 Stimmen abgelehnt; desgleichen die übrigen Neu-Forderungen. Damit ist dem Ansehen des Reichstages in den Augen des Volkes ein erheblicher Zuwachs enstanden. Der Reichstag hat in einer Zeit, wo dies doppelt und dreifach angebracht ist, bewiesen, daß er sich seiner Verpflichtungen gegen die schwergeprüften Steuerzahler, die dem Militarismus zu Lande und zu Wasser schon so unendlich viele und drückende Opfer bringen, vollkommen bewußt ist. Wir wollen nicht unterlassen, die Entschiedenheit anzuerkennen, mit welcher das Zentrum allen Liebeswerbungen und Drohungen zum Trotz auf seiner sachlichen Ueberzeugung verharrte. In keinem anderen Lande, als bei uns, wo alle reaktionären Cliquen sich in der Verketzerung des Parlamentarismus überbieten, wirbeln Verhandlungen der gepflogenen Art so viel Staub auf. Ueberall betrachtet man es als das natürlichste Recht, ja als die Pflicht des Parlaments, im Interesse des Volkes weise Sparsamkeit walten zu lassen. Nur bei uns wird von allerhond Leuten, die gern im Trüben fischen, jedesmal ein Entrüstungssturm inscenirt, als ob es sich um die Schandthat von Vaterlandsverräthern handelte, die das Vaterland wehrlos machen wollen, wenn sie einmal mit gutem Fug übertriebene Forderungen ablehnen. „Bange machen gilt nicht," sagte Herr von Marschall am Donnerstag, und das Volk acceptirt jetzt diesen schönen Spruch. Möge es ihn immer und allewege beherzigen, wenn wieder einmal unsere reaktionäre Presse mit dem Konflikt droht! — Die Schlacht ist zu Ende. Das Deutsche Reich wird an den beiden verewigten Kreuzern nicht zu Grunde gehen!

* Das deutsche Kaiserpaar wird im Laufe des Mai am Hofe in Petersburg erwartet.

* Eine Ableugnung. Das Leiborgan des Herrn v. Stumm, die „Post", schreibt: Richtig sei, daß Herr v. Stumm seinen politischen Freunden Aeußerungen des Kaisers über die Marine-Angelegenheit mitgetheilt hat; unwahr sei aber die Darstellung, daß von dem Kladderadatsch oder davon die Rede gewesen sei, das Staatsministerium die Kosten der Ablehnung zahlen zu lassen. Die Mittheilung, das Ministerium solle zum Teufel gejagt werden, trage schon an sich den Stempel der Erfindung an der Stirn.

* Im Fürstenthum Reuß findet der „Post" zufolge keine Centenarfeier statt; den Beamten sei die Theilnahme untersagt worden, in den Kirchen werde keine Erwähnung der Feier erfolgen; der Fürst sei nach Italien gereist.

* Die Situation auf Kreta.

* Weder vom Kriegsschauplatz auf Kreta noch von dem Zusammenwirken des europäischen Konzerts liegen heute Nachrichten von Belang vor. Die griechische Regierung hat gegen die Beschießung eines griechischen Segelschiffes durch das österreichische Kriegsschiff „Sebenico" Protest eingelegt. Der österreichische Geschäftsträger rechtfertigte das Vorgehen des Schiffes als durch einen Angriff auf ein österreichisches Boot hervorgerufen. Der Minister des Aeußeren Skuzès und der österreichische Geschäftsträger Graf Szechenyi kamen überein, das Ergebniß einer zu veranstaltenden Untersuchung abzuwarten.

Die Türken legen die macedonische Küste entlang Torpedos, um die Ausschiffung griechischer Truppen zu verhindern.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 22. März. Die Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I. wurde gestern hier in der Weise gefeiert, daß in den Kirchen beider Confessionen auf die Bedeutung des Festes hingewiesen wurde. In den Schulen wurde dies heute gethan. Die Krieger- und Militär-Vereine hielten aus Anlaß obiger Feier gestern Abend im Rathhaussaale ein Festkonzert ab, welches von den Mitgliedern der betr. Vereine und sonstigem Publikum zahlreich besucht war und einen der Feier würdigen Verlauf nahm.

* Forchheim, 22. März. Im „steinernen Haus" fand gestern die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Forchheim statt. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig. Herr k. Bezirksamtmann v. Michels eröffnete mit einigen einleitenden Worten die Versammlung, gab den Rechenschaftsbericht kund, der mit einer Mehrausgabe von ca. 18 Mk., die durch die vorjährige große Verloosung bedingt wurde, abschließt, worauf Herr rechtsk. Bürgermeister Strecker in einem Vortrage sich in klarer und allgemein verständlicher Weise über die „Geflügelzucht" verbreitete, deren Licht- und Schattenseiten an der Hand statistischen Materials nachweisend. Aus den interessanten Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Geflügelzucht, wo sie richtig, rationell und den jeweiligen Verhältnissen angepaßt betrieben wird, einen nicht zu unterschätzenden Gewinn abwirft. Im Laufe der Debatte wurde wahrgenommen, daß sich unsere Oekonomen nicht besonders für die Geflügelzucht interessieren, trotzdem konstatirt wurde, daß jährlich fast 88 Millionen Mk. ins Ausland für Eier, Geflügel, Federwild ꝛc. ꝛc. wandern und ein großer Theil dieser ungeheuren Geldsumme von unseren Landwirthen selbst verdient werden könnte. Wir unsererseits möchten doch die dringende Mahnung an unsere Landwirthe richten, in der Zeit des jetzigen allgemeinen Nothstandes die Geflügelzucht nicht länger als Aschenbrödel zu behandeln und begrüßen wir es daher, daß sich in Bälde dahier ein Verein konstituiren wird, der sich die Hebung und Förderung der rationellen Geflügelzucht zur Aufgabe macht. Ein nicht minder interessantes Thema als das Vorherige behandelte Herr k. Distriktsschulinspektor Marquard von Hausen. Genannter Herr sprach über „Obstbaumzucht". Da Herr Inspektor Marquard selbst ein erfahrener Obstbaumzüchter ist, so konnte es nicht fehlen, daß die Ausführungen desselben mit gespanntester Aufmerksamkeit von den Anwesenden verfolgt wurden. Im Laufe der sich an den Vortrag anschließenden Debatte wurde auch das vom Bundesrath erlassene Verbot des Hausierhandels mit Obstbäumen gestreift und von Herrn Assessor Ullrich darauf hingewiesen, die Obstbaumzüchter unseres Bezirkes möchten ihren Betrieb dahin einrichten, daß sie in Zukunft auf den Hausierhandel mit Bäumen verzichten können, da eine Erlaubniß zum Hausierhandel, wie die jüngst erfolgte, wohl niemals mehr zu erlangen sei. Ferner wurde aus der Versammlung heraus besonders betont, daß sich die reellen Obstbaumzüchter zusammenschließen sollten, um den unreellen Elementen, die durch Verkauf schlechter Waare hauptsächlich den guten Ruf der obstbaumzüchtenden Bevölkerung unseres Bezirkes schwer schädigten, das Handwerk zu legen. Wir glauben auch, daß, wenn das Gesagte von Denen, die es angeht, befolgt wird, der alte gute Ruf der betr. Gemeinden nicht nur fortbestehen, sondern noch an gutem Klang gewinnen wird. — Nachdem zur Tagesordnung nichts mehr vorlag, wurde die Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden mit einem kräftigen Hoch auf den Protektor des Vereins, Se. k. Hoheit den Prinzregenten, geschlossen.

○ Forchheim, 22. März. Ein Akt großer Gemeinheit wurde am Samstag Nachts auf dem Wege von hier nach Burk verübt, indem von mehreren am Wege stehenden jungen Kirschbäume die Aeste abgerissen wurden, so daß die

---

halten, von denen die Sage erzählt, daß sie jedes Menschen Herz nach ihrem Willen regieren.

Wie magnetisch angezogen starrte noch immer Elsa auf die junonische Gestalt dort drüben und unwillkürlich war ihr das Auge des Grafen gefolgt.

Dabei erfaßte sie plötzlich eine geradezu schmerzende Angst — wie, wenn sie hier nur der Störenfried war? Wenn Ewald sich durch die Reize dieses zauberhaften Weibes hatte fesseln lassen, um sie, die arme Elsa zu vergessen? — Dieser Gedanke schnürte ihr fast die Kehle zusammen, und kaum verständlich brachte sie die wenigen Worte hervor:

„Lassen Sie mich meinen Gatten sehen, Herr Graf, unsere vereinten Bitten wird es gelingen, Ihr Herz zu erweichen!"

„O ich störe," bemerkte in diesem Augenblicke das schöne Mädchen gleichgiltig, „ich bitte um Verzeihung, Herr Graf."

(Fortsetzung folgt.)

Bäume, wenn sie nicht verbunden werden, verloren gehen dürften. Für eine solch rohe That könnten die bekannten „25" wirklich nichts schaden.

* Hollfeld, 19. März. Gestern Abends 8 Uhr wüthete hier ein heftiger Orkan, begleitet von Blitz- und Donnerschlägen. Durch den orkanartigen Wind wurde großer Schaden an den Häusern angerichtet; in den Wäldern wurden durch den Sturm viele Bäume entwurzelt. Am Amtsgerichtsgebäude zu Hollfeld richtete der Orkan große Zerstörung an, indem 2 große Kamine einstürzten, das Dach vollständig einschlugen, sowie den Gartenzaun und den Pumpbrunnen demolirten.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 21. März. Bei den heutigen sehr bewegten Wahlen zum Gesellenin stitut siegten unter 10 Gruppen der Meister 2mal die Sozialdemokraten. In 8 Gruppen blieben die Candidaten der Conservativen Parteien 3 ihrer Verbündeten Sieger.

* Bamberg, 20. März. Die vorgestrigen Gewitter haben in der Umgegend von Bamberg, namentlich in der Gegend vom Main bis in's Juragebirge, vielfachen Schaden angerichtet. Die Sternwarte beobachtete am vorgestrigen und auch gestrigen Tage während des Gewitters von 6½ bis 11 Uhr die sehr interessante Erscheinung sogenannter St. Elmsfeuer an der oberen Pfarrkirche und St. Michaelskirche. Die Erscheinungen übertrafen den Vollmond an Glanz.

* Von der Schorgast, 19. März. Ein besonderes, selten vorkommendes Glück hatte der Oekonom der Landgemeinde Neuenmarkt, welchem ein Mutterschwein 22 vollständig entwickelte und gesunde Ferkeln entwarf.

* Kronach, 19 März. Der Gewittersturm am gestrigen Abend hat in Steinberg die erst vor einem Vierteljahre massiv erbaute große Bretertrockenhalle des Herrn Veit Herzog und in Neuses die Scheune des Herrn Fritz Geßlein vollständig niedergelegt. In letzterem Orte hat das Unwetter auch sonst noch bedeutenden Schaden an Dächern 2c angerichtet.

* Nürnberg, 20. März. (Kindsmord.) Gestern ist schon wieder eine Kindsmörderin verhaftet worden. Eine in der Barbiergasse wohnende ledige Arbeiterin hat heimlich entbunden, dem Kinde mit einem Tischmesser den Hals durchschnitten und die Leiche versteckt. Dieselbe wurde gestern, in einer blauen Schürze eingewickelt, von der Polizei gefunden.

* Ansbach, 18. März. Oberstlieutenant a. D. Meyer, der in einer Broschüre „Fürnehmer Geist", welche die Offiziersehrengerichte und Zustände in den Offizierkorps bespricht, verwickelt ist, hat in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch gemacht.

* Dinkelsbühl, 18. März. (Scheußliche Mordthat.) Gestern Nachmittag fanden städtische Arbeiter in einem nahen Dickicht die schrecklich verstümmelte Leiche eines Mannes auf. Die rechte Hand war total abgeschlagen, der linken Hand fehlte der Mittelfinger, die beiden Ohren waren abgeschnitten und die Augen ausgestochen. Am Genicke zeigte sich eine klaffende Wunde, von einem spitzen Gegenstand herrührend. An den Kleidern, wie am Körper fehlten jegliche Blutspuren. Der oder die Thäter scheinen den Leichnam gewaschen und mit andern Kleidern versehen zu haben. Um glaubhaft zu machen, der Betreffende habe seinen Tod durch Erhängen gesucht, war um den Hals eine dünne Schnur gelegt und an einem dünnen Zweiglein befestigt. In den Kleidern fand sich ein Portemonnaie mit 10 Pfg. in Kupfer und ein Taschenmesser. Legitimation fehlt. Bis jetzt schwebt geheimnißvolles Dunkel über diese Mordthat.

* In Dingolshausen (Unterfranken) hat am Donnerstag Abends der Blitz in den Kirchthurm geschlagen und denselben eingeäschert.

* Parksteinhütten, 19. März. Gestern Mittags erschoß sich hier der Bahnadjunkt Wachter.

* München, 17. März. Auf der Tagesordnung für die am vorigen Samstag abgehaltene Sitzung der Lokalbarkommission in München stand der seltsame Berathungsgegenstand „Hundeschlachthaus". Der Gegenstand konnte, weil der betreffende Referent noch Erhebungen zu pflegen hat, nicht zur Erledigung gelangen. In München soll die Nachfrage nach Hundefleisch (kaum glaublich!) eine so starke sein, daß ein Pferdemetzger gesonnen ist, auch Hunde auszuschlachten. An den Magistrat war schon vor einiger Zeit ein Gesuch gelangt, daß im städt. Schlachthause irgend ein Raum als Hundeschlächterei abgegeben werden sollte. Der Magistrat verhielt sich jedoch gegenüber diesem Ansinnen auf das Entschiedenste abweisend.

* Heilig gesprochen wurde Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent zwar nicht von der Kurie des apostolischen Stuhles, wohl aber von einem achtjährigen Schulknaben in Petershausen, der, durch die Schule auf das Geburtsfest des Regenten aufmerksam gemacht, sein Abendgebet mit dem Zusatze: „Zum heiligen Prinzregent, ein Vater unser u. s. w. beschloß

* Essen a. R., 20. März. Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, Geheimrath Krupp habe aus Anlaß der Kaiser Wilhelm-Feier eine Million zur Ergänzung der staatlichen Fürsorge auf seinen Werken, ferner 100,000 Mk. für das Kinderheim in Essen bestimmt. Außerdem wurde eine wesentliche Vergrößerung der Krupp'schen Arbeiterkolonie „Altenhof angeordnet.

* Ein rechtes Schildbürgerstückchen ereignete sich dieser Tage in der Ortschaft Ucht e im Kreise Stolzenau. Eine Bauersfrau hatte die üble Entdeckung gemacht, daß ihre Hühner die gelegten Eier sämmtlich wieder verzehrten. Um diesem Uebelstande nun abzuhelfen, verfiel sie auf folgendes Mittel: Sie nahm eine große Scheere und schnitt ihren Hühnern die Schnabelspitzen ab. Dieses kuriose Mittel hatte einen unerwarteten Erfolg — alle Hühner lagen am andern Morgen tot im Stalle.

* Kanea, 16. März. Wie nunmehr feststeht, wurden bei dem Unfall an Bord des russischen Kriegsschiffes „Syssoi Welikiy" ein Offizier und 13 Mann getödtet, ein Offizier und 16 Mann wurden verwundet.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 22. März. Der Taubenmarkt naht allmählich seinem Ende zu. Gestern wurden 610 Stück zu Markt gebracht und das Paar zu 1 bis 8 Mark verkauft. — Der heutige Schweinemarkt war mit 460 Stück befahren. Saugschweine kosteten 13—38 Mk., Läufer 40—55 Mk. das Paar.

Bamberg, 10. März. (Futtermarkt.) Heu I 2,70; Heu II 2,40; Heu III 2,10 Stroh I 2,30; Stroh II 2,20 Stroh III 2,10

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Regensburg	D.-H.	23,72	19,54	17,94	14,50
Straubing	D.-H.	24,17	19,36	16,64	14,00
Landshut	[D.-H.]	22,16	20,09	17,79	13,27
Augsburg	Ctr.	8,30	7,22	7,64	7,84
Rosenheim	Ctr.	8,13	7,29	6,40	7,80

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 20. März.

□ Zehn Jahre Zuchthaus hat heute nach Vernehmung von 40 Zeugen der Staatsanwalt gegen den wegen 11 Verbrechen des Diebstahls beschuldigten Dienstknecht Hemm von Roßbach beantragt. Die Verhandlung wird Montag fortgesetzt.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 17. März.

14. Fall. In der Nachmittagssitzung wurde Joh. Martin Weiß, 35 Jahre alt, lediger Oekonom von Ottengrün AG. Münchberg, welcher in einem Alimentationsprozeß eine falsche Aussage auf Eid hin machte, wegen eines Vergehens des Falscheides zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Jetzt ist die Zeit, wo Obstbäume gepflanzt werden! Da sollte jeder darauf achten, daß er neben kräftigen, gut wurzelten Stämmen auch richtige Sorten wählt! Es wird darauf noch viel zu wenig Werth in Deutschland gelegt, daher das viele, minderwerthige Obst. Gerade zur richtigen Zeit bringt die neueste Nummer der rührigen Wochenschrift „der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" ein vortreffliches farbiges Aquarell von empfehlenswerthen Kirschensorten. Wie oft findet man auf den Märkten harte, kleine, wässerige Kirschen. Es sei wiederholt auf den praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau als vorzüglichen Berather in allen Fragen des Obstbaues hingewiesen. Probenummern versendet umsonst und postfrei die Königliche Hofbuchdruckerei Trewitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder.

Bekanntmachung.

Kiesentnahme aus dem Truppachflusse betr.

Der Truppachfluß P.-No. 3484½ ist von der Forchheimer Flurgrenze bei Pl.-No. 2898 bis zum Einfluß in die Regnitz bei Pl.-No. 3424 Eigenthum der Stadtgemeinde Forchheim.

Die Eigenthümer der an bezeichneter Flußstrecke angrenzenden Uiergrundstücke oder sonstige Personen haben daher kein Recht, über den in dem Fluß aufgelagerten Kies zu verfügen.

Hierauf machen wir aufmerksam mit dem Bemerken, daß eine solche widerrechtliche Verfügung auch strafrechtliche Einschreitung zur Folge haben würde.

Forchheim, den 17. März 1897.

Stadtmagistrat. 3.2

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Schuberts 91 beliebteste Lieder

für mittlere Stimme mit **erleichterter**, den Vortrag unterstützender Klavierbegleitung. Bearbeitet von **A. Sartorio.**

Band 1. Die schöne Müllerin. Band 3. Schwanengesang.
„ 2. Winterreise. „ 4 33 ausgew Lieder.

Jeder Band Mk. 1.— Bd. 1—4 in 1 Band Mk. 3.—, schön und stark gebunden Mk. 4.50.

Bald sind es 100 Jahre, daß der große Liedermeister **Franz Schubert** geboren ward. Gleich der Rose dufteu seine Lieder und Mancher möchte sie brechen, aber: „Keine Rose ohne Dornen". Gar oft hört man in den Familien den Stoßseufzer:

„Wie gerne sänge ich Schubert'sche Lieder, aber ich kann mich nicht begleiten."

Um nun den köstlichen Schatz der Schubert'schen Lieder Allen zugängig zu machen, veranlaßte die unterzeichnete Verlagshandlung den bekannten Klavierkomponisten A. Sartorio, die Begleitung zu den beliebtesten Schubert'schen Liedern zu **erleichtern** und zugleich auf Unterstützung des Vortragenden Bedacht zu nehmen.

Er löste diese Aufgabe mit solcher Liebe und Hingebung und in so pietätvoller Weise, daß namhafte Autoritäten sich mit Begeisterung darüber aussprechen.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung.
Nachnahme vertheuert um 60 Pfg.

Prospekte über Schubert, sowie ausführl. Musikalien-Kataloge u. illustr. Instrumenten-Verzeichniß kostenfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln.

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mark.

Ziehung 23. April 1897.

Loose so lange noch Vorrath bei J. Geßlein, A. Munsch u. F. A. Streit in Forchheim. 3.1

Ein polirter Schreibsekretär, 1 Lourdesgrotte, 1 Schraubstock, 1 Nähmaschine, 1 Ziehharmonika und versch. Andere ist billig zu verkaufen. 2.1

vis-à-vis der Glasschleife, parterre.

Karpfen und Setzlinge.

Mehrere Tausend **Karpfenbrut** und mehrere Hundert **Setzlinge** werden abgegeben. Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.

6.6 **Konrad Schmidtlein,** Effeltrich.

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
6) **in großer Auswahl.**
igsten Preisen.

Cigarren und Cigaretten
in verschiedenen Packungen
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Theater in Forchheim.

Montag, 22. März Benefiz-Vorstellung.
Zum Besten der Schausp. Anna Krems.
Novität! Novität!

Die Else vom Erlenhof.

Neues Volksstück aus dem Schwarzwalde in 5 Akten von Siegfr. Conr. Staul.
Anfang 8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Verehrte! Um zahlreiche Betheiligung zu meinem Ehrenabend bittet

Hochachtungsvoll
Anna Krems, Benefiziantin.

Werthen Bekannten, von denen wir wegen Kürze der Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir bei unserer Abreise nach Untersteinach auf diesem Wege

herzlich Lebewohl!

Eggolsheim, 19. März 1897.

Expeditor Schmid
und Familie.

Ein Acker

ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Näh. Exped. ds. Bl. 3,2

Pferdeknecht,

zuverlässig und nüchtern, wird sofort gesucht. Näh. Exped

Ein tüchtiger
Schneidergehilfe
wird gesucht.
Gg. Wagner, Schneidermeister.

Optik-Werkmeister.

Ein in der optischen Schleiferei erfahrener solider Mann findet sehr lohnende und dauernde Stellung.

Offerten sind sub. A. 100 an die Exped. ds. Bl. zu adressiren. 2.2

Ein hübsch möblirtes
Zimmer
ist an einen soliden Herrn sofort oder per 1. April zu vermiethen. 3,1
Hans Popp, Eisenbahnstraße.

Aepfel! Aepfel!

Amerikaneräpfel u. Lederborster, sowie **Orangen und Citronen** sind eingetroffen und empfiehlt billigst
Baptist Ochs.

Futtermehl, Kleie, Enteneier zum Ansetzen,
sind fortwährend zu haben bei
Johann Wehr,
Bäckermeister, Nürnbergerstraße.

Echte Messina-Orangen,
à Stück 6 Pfg., sowie **Citronen** sind eingetroffen bei
Leonh. Kaiser,
Fisch- und Landesproduktenhandlung.

Die Stadtapotheke und Drogenhdlg v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 66 Dienstag, 23. März **1897**

☞ **Des Feiertags — Maria Verkündigung — wegen, erscheint am Donnerstag keine Zeitung. Inserate, welche für diesen Tag bestimmt sind, wollen gef. bis morgen Vorm. 8 Uhr aufgegeben werden.**

Politische Tageschronik.

* Heeres-Cocarde. Der deutsche Kaiser stiftete aus Anlaß des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. eine Heereskocarde in den deutschen Reichsfarben. In dem betr. kaiserl. Erlaß heißt es: „Besondere Weihe will ich dem Jubeltage dadurch geben, daß mein Heer von nun an auch die Farben des gemeinsamen Vaterlandes anlegt. Die Wahrzeichen der errungenen Freiheit, die Deutsche Cocarde, die nach einmüthigem Beschluß der hohen Bundesgenossen in dieser Stunde ihren Truppen ebenfalls verliehen wird, soll ihm für alle Zeit eine sichtbare Mahnung sein, einzustehen für Deutschlands Ruhm und Größe, es zu schirmen mit Blut und Leben."

* Einen Armeebefehl hat der Prinzregent aus Anlaß der Hundertsten Geburtstages Kaiser Wilhelm I. erlassen, in welcher die hohen Verdienste desselben um die Einigung Deutschlands und um dessen Wehrkraft hervorgehoben werden. Zum ehrenden Gedächtniß dieses Tages und um die Zusammengehörigkeit aller deutschen Kontingente auch nach außen zu kennzeichnen, bestimmt der Regent, „daß die Armee außer der bayerischen auch die deutsche Kokarde anlege, die auch seine hohen Verbündeten nach gemeinsamem Beschlusse ihren Truppen verleihen werden."

* Wegfall der vierten Bataillone. Das preußische „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht vorläufige Bestimmungen, den Etat 1897/98 betreffend, wonach die vierten Bataillone in Fortfall kommen, 16 Brigadestäbe, 33 Infanterie-Regimentsstäbe und 66 Infanterie-Bataillonsstäbe errichtet werden. Ferner werden die Meldereiter-Detachements in Detachements der Jäger zu Pferde umgewandelt.

* Wegen der beiden Kreuzer hat es im Zentrum, wie der „Berl. Volksztg." von wohlinformirter Seite berichtet wird, in der letzten Fraktionssitzung am Mittwoch Abend einen so heftigen Krach gegeben, wie er noch nie dagewesen ist. Prinz Arenberg, heißt es, habe infolge der „Scharfmacherei" gewisser Mittelspersonen den Versuch gemacht, wenigstens einen Theil seiner Kollegen für Bewilligung eines Kreuzers zu gewinnen. Aber sämmtliche süddeutsche Abgeordnete erhoben sich so heftig und ungestüm gegen diese Versuche — namentlich derb und deutlich sollen die bayerischen Zentrumsleute sich ausgesprochen haben — daß es aller Geschicklichkeit der Führer bedurfte, um den Riß wieder zusammenzukleistern und überhaupt einen Fraktionsbeschluß zu Stande zu bringen. Dieser ging dann dahin, daß weder nach oben noch nach unten irgendwie Abweichungen von den Kommissionsbeschlüssen gestattet wurden. Somit ist das Schicksal der Vorlage auch in der dritten Lesung besiegelt.

* Es verlautet in Berlin, daß aus Anlaß der Hundertjahrfeier eine umfassende Amnestie zu erwarten sei.

* Das europäische Konzert pfeift aus dem letzten Loch; die Diplomaten werden uns diesen Ausdruck schon zu gute halten müssen. Die bisherigen Kunstpausen waren nur ein schlechter Nothbehelt zur Verdeckung der inneren Uneinigkeit. Außerdem war die Erklärung der Autonomie Kretas ein großer Mißerfolg. Die Christen auf Kreta wollen von ihr nichts wissen, und die Baschibozuks schicken sich an, die Landung von europäischen Truppen zu verhindern. Der

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie verneigte sich leicht gegen den Schloßherrn, und entschwand Elsas Blicken wie ein schönes Bild, das man auf immer in der Einnerung festhalten muß. Der jungen Frau wenigstens hatten sich die Züge der Fremden so fest und klar eingeprägt, daß sie dieselbe zu jeder Stunde und in jeder Umhüllung wieder erkennen mußte.

Der Graf aber war plötzlich total verändert. Jede weichere Regung, die darin aufgetaucht, aus seinem Gesicht entschwunden. Ein verächtlicher, an Haß streifender Blick traf die Aermste, welche noch immer am Boden kniete.

„Ihren Gatten?" fuhr er Elsa an, „was habe ich mit Ihrem Gatten zu schaffen, Madame! Kehren Sie zurück zu demselben, und berichten Sie ihm, daß Graf Feodor zu Northof keinen Erben besitzt, daß —" nun brach doch seine Stimme in schmerzlichem Weh — „daß Graf Northofs einziger Sohn todt ist."

Elsa hatte sich mit einer energischen Bewegung erhoben.

„Nein, Herr Graf, dahin soll es nicht kommen," entgegnete sie kurz und fest. „An dieser Stelle mag Ewald selbst entscheiden über unser Aller Schicksal. Aus seinem Munde wollen wir hören, zu wem sein Herz ihn treibt! Wendet er sich Ihnen, dem Vater zu, dann, Herr Graf, will ich mich still bescheiden, mich ohne zu klagen, in den entferntesten Winkel der Erde zurückziehen, wo ich meinen Gram und meine Schmach überwinden kann."

Und wieder traf der wahrhaftige, hoheitsvolle Ton, den das tiefgekränkte Weib angeschlagen, das Herz des Grafen, und seine Stimme klang unsicher, als er entgegnete:

„Sie sprechen gerade, als läge es in meiner Macht, meinen Sohn hierher zu citiren — Sie müssen doch bedenken, daß ich seit Monaten kein Lebenszeichen von ihm erhalten habe, und Sie selbst müßten doch am besten wissen —"

„Großer Gott!" schrie Elsa, am ganzen Körper zitternd, auf, „Ewald ist nicht bei Ihnen, weilt nicht seit Monaten hier im Schlosse?"

Der Graf zuckte verständnißlos die Achseln.

„Ich weiß nicht, was ich von Ihrem Benehmen denken soll, Madame!"

„Mein Gatte ist vor Monaten von mir gegangen," berichtete die Gräfin mit fliegendem Athem, „er wollte sich unverzüglich zu seiner Familie begeben — damals, als Sie ihn zurückriefen .... seit unserem Abschied habe ich noch kein Lebenszeichen wieder von meinem Gatten erhalten, und in meiner Verzweiflung bin ich zu Ihnen gekommen, in der Voraussetzung, Ewald hier zu finden!"

Der Graf bemerkte in diesem Augenblicke gar nicht den vertraulichen Ton, welchen die junge Frau anschlug, der ihn zu jeder anderen Zeit sehr empört haben würde. (Forts. f.)

Athener Spezialkorrespondent des „Chronicle“ meldet, England habe die Theilnahme an der Blokade Griechenlands abgelehnt, weil die Mächte seinen Vorschlag, zur Herstellung der Ordnung eine starke britische Truppenmacht nach Kreta zu senden, refusirt hätten. Es sei absolute Thatsache, daß Rußland ein freundschaftliches Arrangement zwischen der Türkei und Griechenland, das der Sultan angeregt habe und auf das der griechische König gerne eingegangen sei, positiv vereitelt habe. Nach dem „Standard“ erklärte Oberst Vassos den italienischen Offizieren, die ihm den Beginn der Blokade mittheilten, er werde jeden Versuch ihn auszutreiben, Widerstand leisten, ja er drohte, die Offensive zu ergreifen und alle Autonomie-Proklamationen, die er finde, zu zerreißen.

* Der Graf von Flandern überbringt dem Kaiser Wilhelm eine Einladung des Königs von Belgien zum Besuche der Brüsseler Weltausstellung. Die gleiche Einladung erhielt Präsident Faure. Der König will die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Präsidenten Faure im Laekener Königsschloß vermitteln.

* In Italien haben die Wahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Das Ergebniß ist, daß die Regierung eine große Mehrheit erlangte.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

∧ Forchheim, 23. März. Die Kontrolversammlungen für den Bezirk Stadt-Forchheim finden am 9. und 10. April statt.

* Forchheim, 23. März. [Verehrlichungsaufgebote.) Max Michael Schubert, Konditor von hier mit Barbara Margaretha Dorsch von Bamberg. Georg Wagner, Fabrikarbeiter von Marktgraitz mit Maria Batz von Leutenbach.

†* Forchheim, 23. März. (Feuchte Statistik.) Nach dem neuesten Heft des kaiserl. Statistischen Amtes trafen im Jahre 1896 in Bayern auf jeden Kopf 235,8 Liter verbrauchtes Bier, das ist 13,6 Millionen Hektoliter. Im sogenannten Brausteuergebiete, das das gesammte Deutsche Reich umfaßt, ausgenommen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, die bekanntlich eine eigene Bierbesteuerung haben, war das Verhältniß bedeutend kleiner. Dort kamen 97,1 Liter auf den Kopf oder 39,7 Millionen Hektoliter auf alle Einwohner. Baden figurirt mit 110,5 und die Reichslande mit 78,8 Liter. An Bierabgaben wurden die beträchtlichen Summen von 34,6 Millionen Mark im Brausteuergebiet, von 33,8 in Bayern, von 9,2 in Württemberg, von 6,2 in Baden und von 3,2 in Elsaß-Lothringen erhoben.

* Forchheim, 23. März. Münchener Pferdelose à 1 Mk. Die Ziehung dieser beliebten Loose, welche rasch abgehen, findet wie alljährlich am letzten Tage des großen internationalen Pferdemarktes statt, und ist jeder Verschub ausgeschlossen. Bei der lebhaften Nachfrage nach diesen Loosen empfiehlt es sich, jetzt schon den Besitz eines solchen sich zu sichern, da bekanntlich die Lotterie jedesmal schon Wochen vor der Ziehung total ausverkauft ist. Der 15. Münchener Pferdemarkt findet am 21., 22. und 23. April d. Js. statt und werden die als Gewinnste bestimmten 42 Pferde aus den auf den Markt gebrachten Pferden angekauft.

○ Pretzfeld, 23. März. Nach Beschluß des landwirthschaftlichen Bezirksausschusses Ebermannstadt findet am Sonntag, den 28. März im Rathhaussaale dahier landwirthschaftliche Versammlung statt und zwar soll wiederholt geäußerten Wünschen von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins und Kennern und Freunden der Obstbaumzucht entsprechend ein Verein für Hebung und Förderung der Obstbaumzucht im Distrikte gegründet werden.

[illegible]stadt a. A., 22. März. (Kontrolversammlungen.) Die diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen werden abgehalten in Höchstadt a. A. am 5. April 11 Uhr Vormittags vor dem Bezirksamtsgebäude für die Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Gemeinden: Adelsdorf, Aisch, Buch, Gremsdorf, Hemhofen, Heppstädt, Neuhaus, Röttenbach, Zeckern, Höchstadt. (A.-B.)

Höchstadt a. A., 22. März. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Höchstadt a. A. hält am Sonntag, den 28. März, Nachmittags 2½ Uhr im Saale des Gasthauses zum blauen Löwen zu Höchstadt seine Jahresversammlung ab.

Baiersdorf, 22. März. Der 100jährige Geburtstag Kaiser Wilhelms I. wurde gestern hier in schlichter, aber erhebender Weise gefeiert. Von Seite der Gemeinde wurde ein allgemeiner Festzug veranstaltet, wobei sich alle Vereine mit Fahnen, sowie die obersten Klassen der Schuljugend betheiligten. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug zurück nach dem Rathhause, wo sich derselbe auflöste und die Vereine in ihre Lokale zogen. Der Kriegerverein veranstaltete Abends 8 Uhr einen Zapfenstreich, welcher von der Kapelle Kaiser ausgeführt und unter Begleitung des Kriegervereins imposant verlief. Dem Zapfenstreich schloß sich ein Familienabend an, wobei der hiesige Gesangverein durch Vortrag patriotischer Lieder (eingeleitet durch „Der Schmied von Sedan“) wesentlich zur Festesfeier beitrug. Reden wurden von den Herren Bürgermeister Ernstberger und stud. Niedermeier gehalten. Die Stadt ist prächtig beflaggt. (F. N.)

Vermischte Nachrichten.

* In Oberfranken sind im Jahre 1896 19 aktive Lehrer gestorben. Das Durchschnittsalter beträgt 43 J. 7 M. Pensionirte Lehrer sind 8 gestorben, das Durchschnittsalter beträgt 51 J. 8 M. Unter den verstorbenen Lehrern ist als Todesursache bei 8 Lungenleiden angegeben.

* Frequenz der bayer. Lehrer- und Lehrerinnenbildungs-Anstalten, Wintersemester 1896/97: I a) Präparanden-Schulen (35) 1506 Schüler; b) Seminare (12) 881 Schüler; II a) Präparandinnen-Schulen: 210 Schülerinnen; b) Seminare 181 Schülerinnen.

* Bayreuth, 22. März. Wie von kompetenter Seite mitgetheilt wird, ist es jetzt zweifellos, daß die völlige Ordnung des nothleidenden Vorschußvereins dahier ohne Konkurs durchgeführt wird. Nahezu ⅘ aller Gläubiger haben bereits auf 25, 30 und 40 Proz. ihrer Ansprüche verzichtet. Das Ausstehen von ⅕ Verzichterklärungen gefährdet die Erledigung der Sache ohne Konkurs nicht. Das Hilfskomité hat 100,000 Mk. durch freiwillige Spenden aufgebracht. Die Sammlung soll zu Gunsten der in Folge der obigen Nachlasse bedrängten Gläubiger fortgesetzt werden.

* Bayreuth, 21. März. Die diesjährige 8. Wanderversammlung des bayer. Apothekervereins findet am 28. und 29. lfd. Js. in Bayreuth statt.

* Der Gastwirth und Spezereihändler Josef Gerner in Breitenloh vermißte im Mai vergangenen Jahres zwei Hundertmarkscheine und glaubte, daß solche von Ortsangehörigen, welche bei ihm verkehrten, entwendet worden seien. Am letzten Josephitage nahm nun G., weil es gerade Feiertag und auch sein Namenstag war, eine Räumung in seinem Spezereiladen vor und fand hiebei in einer Ecke den einen Hundertmarkschein ziemlich unversehrt, den andern von Mäusen ganz zerfressen unter der Ladenkasse vor.

* Hof, 21. März. Gestern Abend gegen 10 Uhr explodirte in der Wohnung der Marthelfersehleute Witzig beim Ablöschen eine Petroleumlampe, wobei die Frau W., Mutter von 4 Kindern, schwere Brandwunden am ganzen Körper davontrug, so daß sie in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Zustand der unglücklichen, bedauernswerthen Frau soll ein hoffnungsloser sein.

* Nürnberg, 21. März. Die Bahnsteig-Sperre wird auf der Linie München, Bamberg und Würzburg sowie auf der Regensburg und Salzburg-Kufsteiner Strecke, auch zwischen Passau-Nürnberg-Würzburg am 1. Mai oder wenigstens im Laufe des Sommerfahrplanes eingeführt.

* Muggenhof, 21. März. Einfältige Späße trieben dieser Tage mehrere Burschen in der Nähe von Doos. Als der Orient-Expreßzug herannahte, legte sich einer von ihnen auf die Schienen, die Andern liefen dem Zuge entgegen und bewogen durch Schreien und Winken den Zugführer, die Luftdruckpremse zu ziehen und den Zug zum Stehen zu bringen. Dann machten sie sich lachend aus dem Staube. Da die Spaßmacher ermittelt sind, wird der „Witz“ ein Nachspiel im Gerichtssaale haben.

* Vom Schöffengericht Kitzingen wurden die Brauereibesitzer Karl und Albert Silbermann von Reppendorf wegen Malz-Aufschlags-Defraudation in eine Geldstrafe von 1800 Mark (ev. drei Monate Gefängniß) und Tragung der Kosten verurtheilt.

* In Stettin ist am Donnerstag der Porzellandreher Robert Karl Weise hingerichtet worden, der am 26. Juni v. J. wegen Mordes in 2 Fällen zum Tode verurtheilt worden war

* Die nachfolgende „romantische" Geschichte wird uns aus Lissa (Posen) gemeldet: In die siebzehnjährige Tochter des Schaukelsbesitzers Poser waren der achtzehnjährige Tischlerlehrling Emil Throke und dessen Freund, der Destillateurlehrling Alfred Greulich, verliebt. Da keiner von Beiden zurücktreten wollte, beschlossen sie, durch das Loos eine Entscheidung herbeizuführen. In Gegenwart des Mädchens zog Theloke das mit „Nein" bezeichnete Loos, worauf er sich in Begleitung des Bruders der Poser entfernte. Auf dem Neuen Ringe verabschidete er sich von ihm und bat ihn, die Bertha zu grüßen und ihr ein herzliches Lebewohl zu sagen. Dann ging er nach Hause, schrieb einen Brief an seine Mutter und ließ sich Abend gegen 11 Uhr von einem Eisenbahnzuge überfahren. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

* Ein amtlicher Erlaß über Zahnschmerzen. Der eidgenössische Postdirektor Bovet in Genf hat folgendes Rundschreiben an die Postangestellten gerichtet: „Es begegnet häufig, daß die Angestellten, die gar keine Sorge um ihre Zähne tragen, krank werden in Folge von hohlen Zähnen und davon herrührenden Entzündungen. Das Ausziehen der Zähne ist das einzige Mittel, das Uebel verschwinden zu machen. (Diese Ansicht wird im Sinne der modernen Zahnheilkunde schwer zu begründen sein.) Allein die Angestellten ziehen vor, zu leiden, statt sich der Operation zu unterwerfen. Sie können nicht arbeiten und verursachen Auslagen wegen der Stellvertretung. Dieser Zustand muß aufhören. Dem Personal wird zur Kenntniß gebracht, daß Zahnweh fortan nicht mehr als eine Krankheit angesehen wird und Diejenigen, welche von ihrer Beschäftigung wegbleiben, auf ihre Kosten ersetzt werden."

Bekanntmachung.

Das Abraupen der Bäume betr.

Auf Grund des § 368 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuches und des Art. 2 Ziffer 13 des Polizeistrafgesetzbuches werden die Eigenthümer oder Pächter von Grundstücken hiemit aufgefordert, die Vertilgung der an Obstbäumen, anderen Bäumen, Hecken und Gesträuchern befindlichen Raupennester bis zum Schlusse des laufenden Monats gründlich durchzuführen.

Den Vollzug dieser Anordnung werden wir überwachen lassen, wobei bemerkt wird, daß die Nichtbefolgung mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Forchheim, den 18. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Pferdevormusterung 1897 betr.

Gemäß höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und kgl. Kriegsministeriums vom 11. Januar lfd. Jrs. (M.-A.-Bl. S. 27) ist für das Jahr 1897 die Abhaltung einer Pferdevormusterung angeordnet.

Die kgl. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern hat im Benehmen mit dem Generalkommando des k. b. II. Armeekorps für die Stadt Forchheim Termin hiezu auf

Mittwoch, den 28. April 1897, Nachmittags 3 Uhr

festgesetzt.

Vorstehendes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zugleich wird auf folgendes ausdrücklich aufmerksam gemacht:

1) Die Pferdevormusterung findet am obenbezeichneten Termin **auf dem Paradeplatz** statt.

2) **Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu diesem Termine seine sämmtlichen Pferde zu gestellen mit Ausnahme**

a) der Fohlen unter 4 Jahren,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben und
d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
e) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.

Außerdem sind die Kreisregierungen befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

In einzelnen **dringenden Fällen** ist auch der Vorstand der Distriktsverwaltungsbehörde hiezu ermächtigt.

In den Fällen unter c bis e ist eine vom Ortsvorstand ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1) Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
2) Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandschafts-Personal,
3) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, wie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes nothwendigen Pferde,
4) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
5) die königlichen Staatsgestüte.

3) die Reihenfolge, nach welcher die zu musternden Pferde vorzuführen sind, wird am Musterungstage festgesetzt.

4) Es hat sich bei früheren Vormusterungen bewährt und liegt zur Verhütung von Unglücksfällen bezw. Hufverletzungen im Interesse der Pferdebesitzer, wenn die Pferde aufgezäumt und beschlagen vorgeführt werden.

5) Uebertretungen der hinsichtlich der Stellung der Pferde zur Vormusterung getroffenen Anordnungen werden nach § 27 des Kriegsleistungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. geahndet.

Außerdem hat unterlassene Vorführung die zwangsweise Herbeischaffung der treffenden Pferde auf Kosten der Besitzer zur Folge.

Forchheim, den 18. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

=Unentbehrliches= altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; Betzenstein: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

Ideal-

Concert-Zug-Harmonika, 2 Register, doppelchörig, 10 Tasten, 40 Stimmen, Tremolo, feinst. 2theil. Doppelbalg mit Nickelschutzecken, Lederbalgecken v. fein Metallbeschl., orgelart. voller Ton, solide Bauart, keine marktschreierisch angepries. Schundwaare, ist wirklich das Ideal aller Harmonika-Spieler. Preis mit Schule incl. Verp. M. 5.90 geg. Nachn. Nur direct bei **Richard Kox**, Musikw., **Duisburg** a. Rh.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. April 1897,
Nachmittags 1 Uhr

werden bei der unterfertigten Lethanstalt die in den Monaten

Juli, August, September, Oktober, November und Dezember

verfetzten und nicht wieder eingelösten Pfandgegenstände dem öffentlichen Verstriche unterstellt und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Die Leihanstalt:
Engelmaier.

Letzter Tag zur Verlängerung am 3. April. 2,1

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen,** als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.
Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.
Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

☛ **Sprechstunden** an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll!

Siegfried Reubel,
Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.
Geschäftsprinzip: Schnell und gut.
Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Haus Nützel, Paradeplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Machen geehrten Damen von hier und Umgebung auf unser neu eingerichtetes

Damenkleider-Magazin

in: Krägen, Capes, Jaketts, Regenmäntel, Staubmäntel,

sowie großes Lager in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Größen und Farbensortiments gefl aufmerksam, wo stets die **ersten Neuheiten der Saison** vertreten sind.

Feste Preise! Sämmtliche oben angeführten Piecen in allen Preislagen. Feste Preise!

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet höflichst ein

hochachtungsvoll

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

1)

Reiszeuge

empfiehlt

J. Geßlein.

Theater in Forchheim.

Letzte Vorstellung im Abonnement.
Mittwoch, den 24. März.
Erste Gastvorstellung der Schauspielerin Josefine Burmeister.

Die Anna-Liese

oder des alten Dessauers erste und einzige Liebe.
Volksstück mit schöner Garderobe in 5 Akten von H. Hersch.
Die Fürstin Henriette — Regentin Fr. Josefine Burmeister.

Donnerstag, den 25 März 1897.
Zum ersten Male:
Großes historisches Gemälde aus der Nürnberger Geschichte.

Der Burggraf v. Nürnberg.

Vaterländisches Gemälde aus dem 14. Jahrhundert in 3 Akten und 3 Schluß-Tableaux von F. K.

Verehrte! Auf obige ausgezeichnete Stücke mit prachtvoller Dekorations-, sowie Garderobe-Ausstattung besonders aufmerksam machend, ersucht um zahlreiche Betheiligung hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

Alles Uebrige bekannt. Anfang 8 Uhr.

Schützengesellschaft Freischütz.

Zu dem am Sonntag, den 28. ds. Mts. stattfindenden freien Preisschießen werden die HH. Mitglieder sowie die HH. Schützen von Forchheim und Umgebung zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.

NB. Das Schießen beginnt Vormittags 10 Uhr und endet Abends 7 Uhr, hierauf Preisvertheilung. 2.1

Ein kräftiger

Bäckerlehrling

wird sofort gesucht.

Christian Schelle, Bäckermeister.

Wäsche-Artikel.

Ia. weiße, gelbe und graue Kernseife, gelbe u. weiße **Schmierseife, Wasserglasseife, Gallseife, Seifenpulver, Chlorkalk, Bleich-Soda, grüne Soda, Blaukugeln, Reisstärke, Crêmestärke, Borax, Stearin.**

C. Warwas, Drogenhandlg.

Candis u. Bienenfutter

empfiehlt

Leonh. Kaiser, Nürnbergerthor.

Ein tüchtiger

Schneidergehilfe

wird gesucht. 3,3

Jos. Kalb, Schneidermeister.

Die Ziehungsliste

der **Landauer Lotterie** ist à **Stück 10 Pfg.** zu haben. Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.24.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 67 Mittwoch, 24. März **1897**

Abonnirt!

Das 2. Quartal naht. Wir bitten alle Leser, auf das nächste Vierteljahr rechtzeitig zu abonniren und neue Leser zu gewinnen.

Probenummern versenden wir auf Wunsch überall hin gratis und franko.

Politische Tageschronik.

* Die Freisinnige Volkspartei wird nach einem Beschluß des Zentralausschusses im September in Nürnberg ihren Parteitag abhalten.

* Aus Süddeutschland wird der „Frkf. Ztg." geschrieben, daß in der zweiten Lesung des Entwurfes der Militärstrafprozeßordnung im Bundesrathausschusse zahlreiche Abänderungen vorgenommen worden sind. Wann die Berathung wieder aufgenommen wird, weiß zur Zeit Niemand. — Ob sie überhaupt wieder aufgenommen wird in diesem Jahr? Wir in Bayern sehnen uns durchaus nicht danach.

* „Wilhelm der Siegreiche" und nicht „der Große" sollte nach Fürst Bismarcks Meinung, die sich in seinem Hamburger Blatt spiegelt, der alte Kaiser heißen. Gründe: Weil er niemals geschlagen worden ist und in dieser Beziehung selbst den „alten Fritz" übertrifft.

* Die Veranstaltungen zur Centenarfeier in ganz Deutschland verschlingen Millionen. Demgegenüber ist es doppelt beschämend, daß der Klingelbeutel umgehen muß, damit man den Invaliden zu Hilfe kommen kann. In der „Post" lesen wir: Zum Besten der bedürftigen Veteranen ist in einem Aufruf vom 30. Januar cc. in der „Post" von Herrn Direktor Eichmann angeregt worden, es möchten sich aus Anlaß der Hundertjahrfeier über ganz Preußen und Deutschland hin überall Einzelkomites bilden zur Sammlung von lokalen, selbstständigen Fonds, bestimmt, aus ihren Zinsen alljährlich zur Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhems I. ein, wenn auch bescheidenes Ehrengeschenk den bedürftigen seiner alten Soldaten zu gewähren. Für den Gemeindebezirk Berlin W.-Wilmersdorf ist dieser Gedanke nunmehr zur That geworden. An weite Kreise wird ein in Berlin unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Generals der Infanterie v. Strubberg in der Bildung begriffenes größeres Komite sich demnächst mit der Bitte um ein gleiches Vorgehen wenden. — Die Gegenüberstellung pomphafter Feste und darbender Invaliden — wer könnte eine beißendere Satire erfinden?

* Der Kaiser hat Angesichts der patriotischen Bewegung, welche allerorten im Lande durch die Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I., insbesondere auch unter den alten seiner Führung unterstellt gewesenen Kriegern hervorgetreten ist, befohlen, daß auch den Veteranen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 die von ihm gestiftete Einnerungsmedaille verliehen werden soll. Die Kosten der Herstellung der Medaille will der Kaiser aus eigenen Mitteln bestreiten.

* Ueber Kreta und Griechenland ist nichts Neues zu berichten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Forchheim, 24. März. Die „Jugendlust", herausgegeben vom bayerischen Volksschullehrerverein, geleitet von Seb. Düll in St. Jobst-Nürnberg-Obstbahnhof, der wir schon wiederholt in empfehlender Weise Erwähnung thun konnte, schreitet auf ihrer Bahn stetiger Vervollkommnung unentwegt fort und findet entsprechende Anerkennung dieses rühmlichen Strebens in fortwährender Erweiterung ihres Leserkreises, namentlich in den neuen Provinzen des Deutschen Reichs: Elsaß-Lothringen und Schleswig-Holstein, woselbst sie zu dem ausgesprochenen Zwecke: Hebung und Förderung des Deutschthums von patriotischen Vereinen systematisch verbreitet wird. Ihr gediegener, durch reichen Bilderschmuck belebter Lesestoff ist sorgfältigst nach pädagogischen und religiösen Grundsätzen ausgewählt und zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend vorzüglich geeignet; deshalb ist sie auch zur Anschaffung für Schülerbibliotheken ministeriell genehmigt. Dabei ist der Preis (viertelj 65 Pfg. wöchentlich pro Nummer 5 Pfg.) ein so niedriger, daß auch unbemittelte Eltern ihren Kindern den Nutzen einer guten Lektüre verschaffen können. Wir empfehlen darum das verdienstvolle Blatt neuerdings auf's angelegentlichste. Man abonniert bei der Post oder bei den allenthalben bestehenden Agenturen.

Eggolsheim, 24. März. Am Sonntag, den 28. M[illegible] wird dahier Standmarkt und am Montag, 29. [illegible] Schweinemarkt abgehalten.

* Watschenfeld, 22. März. (Leichenfund.) Der Kgl. Forstwart Xaver Petschl in Löhlitz wurde heute im Walde erschossen gefunden. Nähere Nachricht fehlt noch.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 23. März. Die Ziehung der Pferdelotterie mußte wegen eines Unfalles (Umstürzen der Loose-Urne) als ungiltig erklärt werden.

* Bamberg, 22. März. Die Strafkammer verurtheilte heute den ledigen Dienstknecht A. Hemm von Roßdach wegen der bereits mitgetheilten Verbrechen zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust.

* Bamberg, 23. März. Schnell und unerwartet ist heute Nacht Herr Dekan und k. Kirchenrath Gustav Heumann, k. protestant. Stadtpfarrer dahier aus dem Leben geschieden, nachdem derselbe noch am letzten Sonntag die Predigt und den Hauptgottesdienst gehalten.

* Unterwallenstadt, 22. März. Dahier kam gestern beim Schafkopfspiel der seltene Fall vor, daß von einem Spieler in einem Solo mit 7 Trumpf und 1 Aß kein Stich gemacht wurde.

* Hof, 22. März. Die Markthelfersehefrau Marie Witzig, die, wie gemeldet, durch Explodiren einer Petroleumlampe arge Brandwunden sich zuzog, ist laut Mittheilung des „H. Anz." nach fast 24ständigen qualvollen Schmerzen ihren gräßlichen Verletzungen — zwei Drittel der Hautoberfläche war verbrannt — erlegen.

* In Hof wurde Buchdruckereibesitzer Hch. Hörmann, der Verleger des „Hofer Anzeiger," wegen Betrug und Unterschlagung zu 12 Tagen Gefängniß, und dessen Sohn Carl wegen Betrug zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* Nürnberg, 23. März. (Wohl bekomm's!) In einer Wirthschaft in der Burgschmietstraße verzehrte am Sonntag ein Gast 25 hartgesottene Eier und außerdem „zum Dessert" noch einige Eier mit der Schale.

* Nürnberg, 23. März. Gestern Abend um 1/2 7 Uhr verunglückte ein ungefähr 18jähriges Dienstmädchen beim Wäschemangen dadurch, daß in Folge des Zerspringens eines

Theilstückes der Mange ihr Kopf an die Wand gedrückt wurde. Ein Schädelbruch führte den sofortigen Tod herbei.

* Nach ärztlichem Befunde ist der bei Dinkelsbühl aufgefundene Mann — ein Bergarbeiter aus Sachsen — nicht das Opfer eines Mordes geworden, sondern er hat sich erhängt. Der Leichnam dürfte schon mehrere Wochen dort gelegen haben; die fehlenden Gliedmaßen und Fleischtheile sind wahrscheinlich von Waldthieren abgefressen worden.

* Graf Arthur von Schönborn in Wiesentheid, der Schwiegersohn des Reichskanzler Fürst Hohenlohe, wird in den erblichen preußischen Fürstenstand erhoben.

* Gegen einen achtjährigen Knaben in Frankfurt ist das Verfahren auf Zwangserziehung eingeleitet. Außer verschiedenen Diebstählen hat der Junge — es klingt fast unglaublich — eingestanden, seinem zehn Monate alten Brüderchen eine Mischung aus Phosphor, Spiritus, Kohlenasche und Milch eingegeben zu haben, um das Kind zu tödten, weil es ab und zu schreie. Der Kleine ist nach dem Trank ernstlich erkrankt.

* Reichenberg (Böhmen), 22. März. (Ein verstockter Sünder.) Der Raubmörder Kögler, der morgen Früh hingerichtet wird, nahm die Bestätigung des Todesurtheils mit cynischem Lächeln entgegen. Er erklärte, froh zu sein, daß die Sache beendet sei. Er wolle seine Mutter nicht sehen, da dies aufrege, dagegen seine Frau. Kögler frug den Präsidenten: „Wann gehts morgen los?“ Präsident: „Punkt 7 Uhr.“ Kögler: „Das ist schön.“

* Memphis, 21. März. Der Mississippi ist aus seinen Ufern getreten, an einigen Stellen erstreckt sich die Ueberschwemmung auf ein Gebiet von 40 Meilen. Der Schaden ist außerordentlich groß, 50 Personen sind ertrunken, 5000 Flüchtlinge befinden sich in Memphis und Tyersburg. das Wetterbureau hat Warnungen erlassen, wonach ein beträchtliches Steigen des Wassers für die nächsten 10 Tage erwartet wird und eine ernste Krisis bevorsteht.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

□ Bamberg, 23. März. In der kalendarischen Reihenfolge der Viehmärkte ist auf Antrag aus Händlerkreisen zur Vermeidung des Zusammentreffens mit anderen größeren Viehmärkten eine Aenderung eingetreten. Für Dienstag, 30. März ist ein außerordentlicher Viehmarkt eingeschoben; von dort an wird dann regelmäßig wieder alle 14 Tage Viehmarkt abgehalten. — Der heutige Viehmarkt war mit 1328 Stück Großvieh, der Pferdemarkt mit 232 Stück bestellt. Während auf ersterem die Preise sehr gedrückt waren, wurden für die Pferde hohe Preise erzielt. 14 Stück Pferde wurden von der Verloosungskommission angekauft.

Bamberg, 17. März. (Schranne.) Weizen I 8,40; Weizen II 8.20; Weizen III 8,00; Korn I 7 10 Korn II 6,95; Korn III 6,70; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0 00. Haber einf. I 7,20; Haber einf. II 7.00; Haber einf. III 6 60; Haber dopp. I 5 50.

Schrannenmittelpreise.

	Weizen	Roggen	Gerste	Haser
Fürth (Ctr.)	8 80	6,74	8 00	—
Regensburg D.-H.	23,96	19,70	18.28	14,72
Straubing D.-H.	24 41	19,27	16,30	14 54
Landshut [D.-H.]	21,97	19,95	17,85	13,66
München Ctr.	8,62	7,19	8.06	8 52

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 20. März.

Am Sonntag, den 11. Oktober 1896 fand im Roppelt'schen Gasthause zu Körzendorf, AG. Pottenstein, ein Feuerwehrfest statt, wobei die Rekruten zugleich ihren Abschied feierten. Zwischen den Burschen von Körzendorf und Reizendorf kam es im Laufe des Abends zu mehrfachen Keilereien; die Ursache hiezu ergab sich aus dem Umstande, daß sich immer die Burschen des einen Dorfes Extratouren aufspielen ließen und die Burschen des andern Dorfes hineintanzten. Von den Schlägereien wäre wahrscheinlich niemals etwas in die Oeffentlichkeit gekommen, wenn nicht einer der Mißhandelten gestorben wäre. Der 20jähr. Christian Neupig von Körzendorf mußte am 14 Oktober 1896 bei dem kgl. Inf. Regt. in Bayreuth einrücken; in Folge von Muskelkrämpfen erfolgte seine Ueberführung ins Militärlazareth am 29. Oktober. Er gab an, auf dem Wege zur Garnison im Walde gefallen und auf einen spitzen Stein sich eine Kopfverletzung zugefügt zu haben. Es wurde an dieser Stelle eine Oeffnung des Schädels vorgenommen und ein kleiner Knochensplitter gefunden. Da die Krämpfe und Lähmungserscheinungen nicht nachließen, wurden an 2 Stellen des Schädels Oeffnungen und Eiteraufsaugungsversuche gemacht, allein erfolglos. Am 16. Dez. 1896 starb Neupig, nachdem er das Geständniß abgelegt hatte, daß er die Wunde bei der Keilerei am 11. Okt. in Körzendorf erhalten habe, den Thäter konnte er nicht angeben. Als solcher wurde der 25jähr. Dienstknecht Joh. Brendel von Reizendorf ermittelt, er gestand auch zu, daß er mit einer eisernen Schraube einen Schlag nach dem Kopf des Neupig geführt habe. Es wurde weiter ermittelt, daß auch Gg. Brendel, 22 Jahre alt, Bruder des Vorigen, gemeinschaftlich mit seinem Bruder mit Fäusten den Neupig mißhandelt hatte. Auch hatte Gg. Brendel dem Schmiedssohn Gg. Richter von Körzendorf einen steinernen Maßkrug auf den Kopf geschlagen und ihm eine blutende Wunde dadurch zugeführt. Joh. Brendel wurde wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit Todesfolge, unter Annahme mildernder Umstände, zu 2 Jahren 6 Monaten und sein Bruder Gg. Brendel wegen zweier Vergehen der gefährlichen Körperverletzung, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Jeder Leser unserer Zeitung sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse“ Berlin (11. Jahrgang) halten. Für 75 Pfg. (frei in der Wohnung 90 Pfg.) abonnirt man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: Die „Thierbörse“, 4 große Bogen stark. Die „Thierbörse“ ist Vereins-Organ des Berliner Thierschutzvereins und anderer Deutscher Thierschutzvereine. 2. gratis: Den „Landwirthschaftlichen Central-Anzeiger.“ 3. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse.“ 4. gratis: Die „Naturalien- und Lehrmittelbörse.“ 5: gratis: Die „Kaninchenzeitung.“ 6. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt.“ 7. gratis: „Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 8. gratis: „Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines fachwissenschaftlichen Werkes. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern für 10 Pf. Porto prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung.“ Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

* Dresden, 21. März. (Blitzschlag.) Während eines Gewitters entzündete ein Blitz in Johnsbach ein Gehöft. Ein Vater und sein Kind fanden in den Flammen den Tod.

* Berlin, 23. März. Der frühere Zeremonienmeister v. Rauke wurde nach Verbüßung einer neunmonatlichen Festungshaft in Glatz gestern begnadigt.

Bekanntmachung.

Kiesentnahme aus dem Truppachflusse betr.

Der Truppachfluß Pl.-No. 3484½ ist von der Forchheimer Flurgrenze bei Pl.-No. 2898 bis zum Einfluß in die Regnitz bei Pl.-No. 3424 Eigenthum der Stadtgemeinde Forchheim.

Die Eigenthümer der an bezeichneter Flußstrecke angrenzenden Ufergrundstücke oder sonstige Personen haben daher kein Recht, über den in dem Fluß aufgelagerten Kies zu verfügen.

Hierauf machen wir aufmerksam mit dem Bemerken, daß eine solche widerrechtliche Verfügung auch strafrechtliche Einschreitung zur Folge haben würde.

Forchheim, den 17. März 1897.

Stadtmagistrat. 3.3

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden. **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Schützengesellschaft Freischütz.

Zu dem am Sonntag, den 28. ds. Mts. stattfindenden freien Preisschießen werden die HH. Mitglieder sowie die HH. Schützen von Forchheim und Umgebung zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.

NB. Das Schießen beginnt Vormittags 10 Uhr und endet Abends 7 Uhr, hierauf Preisvertheilung. 2 2

Ein polirter Schreibsekretär, 1 Lourdesgrotte, 1 Schraubstock, 1 Nähmaschine, 1 Ziehharmonika und versch. Andere ist billig zu verkaufen. 2.2

vis-à-vis der Glasschleife, parterre.

Ein hübsch möblirtes

Zimmer

ist an einen soliden Herrn sofort oder per 1. April zu vermiethen. 3,2

Hans Popp, Eisenbahnstraße.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Aufruf!

Dem einen der bayerischen Corpsführer, General von der Tann, ist jüngst ein Denkmal zugesichert worden in den grünen Bergen der Rhön; so bleibt uns nur noch eine Schuld abzutragen gegenüber dem Führer des II. bayerischen Armeekorps, dem damals ältesten Soldaten im deutschen Heere, und dennoch der frischesten und tapfersten einer, dem General der Infanterie Jakob Freiherrn von Hartmann. In seiner Heimathsgemeinde Maikammer — Asterweiler werden schon seit Jahren Vorbereitungen zu einem dort zu **errichtenden Denkmal** getroffen. Dies Thun soll unterstützt und erweitert werden; die von der Gemeinde Maikammer bekundete Pietät für ihren berühmten Sohn soll auf das ganze Bayerland übergehen; das Denkmal wird in die Rebenhügel der gesegneten Pfalz zu stehen kommen, die den ersten Schrecken des Krieges würdig ausgehalten hat.

Unser erlauchter Regent schenkt diesen Unternehmen das gnädigste Wohlwollen.

Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an die Bewohner unseres Bayerlandes mit der Bitte, zur Förderung dieses patriotischen Werkes ein Scherflein beizutragen.

Diesbezügliche Geldspenden wollen der Expedition der „Forchheimer Zeitung" zugeleitet werden, welche dieselben an das Comitee weiterbefördert.

Das Comitee für das Hartmann-Denkmal in Maikammer.

Großes Lager in Spielwaaren, Toiletteartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Für **Communikanten** und **Confirmanden** empfehle eine reiche Auswahl in Colliers und Kreuzchen, Uhrketten, Brochen Ohrringen und verschiedene Schmuckgegenstände. — Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan- und Haushaltungssachen, Schnitzereien, Körben, Stöcken und Regenschirmen. Lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen, als Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.

Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.

Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

Sprechstunden an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Reubel,

Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.

Geschäftsprinzip: Schnell und gut.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Hans Nützel**, Paradeplatz

---

Grosse Auswahl
Möbel-Crêpe, Möbel-Croisé, Möbel-Cattune
billigst bei **Ph. Græschel.**

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

Letzte Vorstellung im Abonnement.
Mittwoch, den 24. März.
Erste Gastvorstellung der Schauspielerin Josefine Burmeister.

Die Anna-Liese

oder des alten Dessauers erste und einzige Liebe.
Volksstück mit schöner Garderobe in 5 Akten von H. Hersch.
Die Fürstin Henriette — Regentin Fr. Josefine Burmeister.

Donnerstag, den 25. März 1897.
Zum ersten Male:
Großes historisches Gemälde aus der Nürnberger Geschichte.

Der Burggraf v. Nürnberg.

Vaterländisches Gemälde aus dem 14. Jahrhundert in 3 Akten und 3 Schluß-Tableaux von F. K.

Verehrte! Auf obige ausgezeichnete Stücke mit prachtvoller Dekorations-, sowie Garderobe-Ausstattung besonders aufmerksam machend, ersucht um zahlreiche Betheiligung hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

Alles Uebrige bekannt. Anfang 8 Uhr.

Mache die ergebene Anzeige, daß eine reiche Kollektion der feinsten

Modellhüte

eingetroffen ist. Auch ist eine große Parthie in **garnirten und ungarnirten Hüten** zu den billigsten Preisen vorräthig. Hochachtungsvollst!

Fanny Schönberger, Modistin.

Aepfel,

etwas angefault, das Pfund 10 Pfg solange Vorrath reicht, empfiehlt

Bapt. Ochs.

Daselbst frischgewässerter **Stockfisch**

Ein gebrauchter

irdener Ofen

ist billig zu verkaufen.

Hs.-Nr. 171, Paradeplatz.

Angenehme und leichte

Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen. Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.**, Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,8

Geld

(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.26

Zu meiner morgen, den 25. ds. Mts. beginnenden

Modellhutausstellung

ladet die geehrten Damen ergebenst ein

Kathi Dresel, Modes,
Bahnhofstraße 525a.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum Forchheim.

Bekanntmachung.

Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Monat April 1897 betr.

Nachstehend wird Auszug aus einer Bekanntmachung des kgl. Bezirkskommandos Erlangen vom 11. l. Mts. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 22. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Auszug.
Landwehrbezirk Erlangen.

Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Monat April 1897 betr.

Datum	Ort der Kontrole	Lokal	Stunde	Gestellungspflichtig sind
9. April	Forchheim	Alte Reitschule	2 Uhr Nachm.	die Reserve und Landwehr I. Aufgebots der Stadt Forchheim.
10. April	"	"	9½ " Vorm.	die Ersatzreserve der Stadt Forchheim.

Bemerkungen: Dispositions-Urlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, dann die hinter den ältesten Jahrgang der Reserve Zurückgestellten treten mit der Reserve, die hinter den ältesten Jahrgang der Landwehr Zurückgestellten mit der Landwehr und die hinter den ältesten Jahrgang der Ersatz-Reserve Zurückgestellten mit dieser an.

Sämmtliche Mannschaften haben sich eine Viertelstunde vor Beginn einzufinden, da zur befohlenen Stunde die Aufstellung beendet sein muß.

Befreiungsgesuche, welche wohl begründet sein müssen, sind rechtzeitig an das Hauptmeldeamt (von Offizieren direkt an den Bezirkskommandeur) zu richten.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß spätestens bei Beginn derselben durch Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die zu den Kontrolversammlungen Berufenen gemäß § 38 B 1 des Reichs-Militär-Gesetzes und § 6 des Reichs-Militär-Strafgesetzbuches für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere gehören und den Militär-Strafgesetzen unterworfen sind.

Erlangen, den 11. März 1897.

Königliches Bezirks-Kommando
Ulmer, Oberstlieutnant.

Bekanntmachung.

Anlage eines Industriegeleises durch die Spinnerei Forchheim betr.

Die Aktiengesellschaft „Spinnerei Forchheim" beabsichtigt, auf der Reuther Straße ein Industriegeleise von ihrem Fabriketablissement zu der Fabrik der mech. Buntweberei von Weber & Ott hier in der Weise zu legen, daß die projektirte Geleiseanlage mit dem bereits bestehenden Industriegeleise der letzteren Firma, welches mit dem Bahnhofe in Forchheim schon verbunden ist, vereinigt wird.

Indem wir bemerken, daß der Plan, aus welchem die projektirte Geleiseanlage ersichtlich ist, in unserer Kanzlei zur Einsichtnahme aufliegt, ergeht hiemit an die Betheiligten die Aufforderung, etwaige Erinnerungen gegen das Projekt binnen einer ausschließenden Frist von 8 Tagen entweder schriftlich bei uns einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, 23. März 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

K! Heute Abend **außerordentliche Generalversammlung** im Lokal. Der Vorstand

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Hierauf. **ordentl. Generalversammlung.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet Der Vorstand.

Verein Deutsche Brüder.

Heute Mittwoch Gesellschaftsabend bei Herrn Dittrich, Brauerei. Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Hans Sorch, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rh.
Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter
Naturweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.—, und höher per Liter
im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl.

Ein ordentlicher jüngerer
Arbeiter
wird für ein hiesiges Fabrikgeschäft sofort gesucht. Näh. in d. Exped. ds. Bl.

Luzerner oder Monatsklee, Roth- oder Doldenklee in garantirt reiner keimfähiger Qualität ist zu haben bei **Leonh. Kaiser,**
Melberei u. Spezereihdlg. Nürnbergerstr.

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen,
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 68 — Freitag, 26. März — 1897

Unsere auswärtigen Leser

ersuchen wir, das Abonnement für das II. Quartal 1897 gefälligst sogleich zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung vermieden werde.

Politische Tageschronik.

* (Militärisches) Die Parade des 1. Armeekorps findet am 2. September bei Nürnberg und die des 2. Armeekorps am 1. Sept. bei Würzburg statt. Die großen Manöver beginnen am 26. August.

* Der Kaiser beabsichtigt aus Anlaß der Centenarfeier nachträglich allen Personen, welche sich wegen Majestätsbeleidigung in Haft oder Untersuchungshaft befinden, die Strafe zu erlassen. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, dann hätte Kaiser Wilhelm für die Feier einen sehr begrüßenswerthen Abschluß gefunden.

* Bei dem vorgestern Abend von einem Theile der Berliner Studentenschaft veranstalteten Fackelzuge hielt der Kaiser eine Ansprache an die Deputation der Studenten, die folgendermaßen lautete: „Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für die Ueberraschung, die Sie mir bereitet haben. Sorgen Sie dafür, daß das, was der alte Herr Ihnen vermacht hat, stets treu bewahrt werde, sorgen Sie vor allem auch dafür, daß im Volke nicht so genörgelt werde, wie es jetzt leider so viel der Fall ist."

* Der Rest des Marine-Etats wurde vorgestern im Reichstage nach unwesentlicher Debatte erledigt. — Bei der heutigen dritten Lesung des Etats werden die beiden Kreuzer und die acht Torpedoboote definitiv auf den Grund des Meeres versenkt werden. Außerdem steht eine Interpellation wegen Auflösung politischer Versammlungen auf der Tagesordnung.

* Man munkelt davon, daß Geheimrath Krupp die von der Regierung geforderten, aber nicht bewilligten Schiffsbauten auf eigene Rechnung und Gefahr in Angriff nehmen und die Schiffe der Regierung zur Verfügung stellen wolle, sobald der Reichstag die Mittel ganz oder in Raten bewilligt habe. Nach einer Mittheilung von anderer Seite soll ein Syndikat von Großhändlern und Großindustriellen mit einem Kapital von 100 Millionen Mark hinter Herrn Krupp stehen. Ob diese Gerüchte irgend einen thatsächlichen Hintergrund haben, wird sich ja bald zeigen.

* Fünfundzwanzig Parteien wird das neue Abgeordnetenhaus des östreichischen Reichsraths zählen. Die Partei der Jungtschechen ist nach den vorläufigen Ergebnissen die stärkste, da sie 59 Mandate zählt; die Polen weisen 57 Mandate auf. Die Klerikalen, Christlich-Sozialen und deutschen Volksparteiler zählen zusammen 128 Mandate; daß sich diese drei Parteien zusammenschließen werden, ist wahrscheinlich. Wie Badeni mit den 25 Parteien regieren soll, ist unerfindlich.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 26. März. (Zugsvermehrung.) An den Samstag-Abenden verkehrt jetzt wieder zu dem Zuge 211 der Strecke Nürnberg-Bamberg ein Vorläufer; Nürnberg ab um 6 Uhr 43 Min. Abends.

* Forchheim, 26. März. (Bayer. Landesfeuerwehrverband.) Die Verwaltung der Sterbekasse des bayer. Landesfeuerwehrverbandes hatte in den verflossenen Monaten Januar und Februar 127 Sterbefälle zu verzeichnen, von welchen nur 8 Fälle zur Einzahlung gelangen. An die Hinterbliebenen wurden 32,970 Mk. ausbezahlt, denen

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das ist ja seltsam!" rief er erregt, „ich habe seit vergangenem Sommer keine Nachricht von meinem Sohne erhalten, viel weniger ist er selbst hier gewesen!"

„O, großer Gott!" schrie die unglückliche Frau laut aufschluchzend, „dann ist er todt — Onkel Ernst hat ihn getödtet!"

Der Graf horchte hoch auf.

„Wen beschuldigen Sie da eines Verbrechens?"

„O," entgegnete Elsa wie außer sich, „Ewald besitzt, oder" flüsterte sie, „besaß in meinem Oheim einen unversöhnlichen Feind. Schon immer war es mir aufgefallen, daß Onkel Ernst so abstoßend, geradezu kränkend sich gegen Graf Northof benahm, und vor einigen Tagen löste er mir das Räthsel, er — er liebte mich gleichfalls," stammelte sie, „und — aus diesem Grunde war ihm mein Gatte verhaßt."

„Und einer solchen Brut vertraute mein Sohn sich an," murmelte der Graf ingrimmig. „Was hilft es mir, wenn ich den Verbrecher zur Rechenschaft ziehe, dadurch erhalte ich meinen Einzigen nicht wieder."

Er hatte sich schwer auf seinen Platz zurückfallen lassen und stützte den ergrauten Kopf in die Hände.

Elsa aber erzitterte bis ins innerste Herz hinein.

Was hatte sie gethan? Sie hatte einen möglicherweise Unschuldigen des schwersten, strafwürdigsten Verbrechens, des Mordes angeklagt — eine unbeschreibliche Angst erfaßte sie.

Der Augenblick hatte ihr die unvorsichtigen Worte eingegeben, und nun bereute sie dieselben, und sann vergeblich nach, auf welche Weise sie ihren Fehler wieder gut machen könne.

Sehr bald sollte sie bemerken, daß dies überhaupt nicht mehr möglich war.

„Ich habe voreilig gesprochen und geurtheilt," sagte sie bebend, „ich bitte Sie, Herr Graf, meine Worte nicht zu deuten, ich habe nicht einen einzigen Anhaltspunkt, daß mein Onkel wirklich dies Verbrechen begangen."

„So, nun wollen Sie den Unseligen auch noch entlasten, der Strafe entziehen?! Daraus wird nichts, mag er wenigstens für seine Unthat büßen!"

„Herr Graf, ich bitte, ich beschwöre Sie —"

Da aber war die Geduld des alten Herrn zu Ende. Er erhob sich plötzlich und stand zornflammend vor der armen Elsa.

„Hinaus!" donnerte er mit mächtiger Stimme, „und lassen Sie es sich niemals wieder einfallen, diesen Grund und Boden zu betreten, ich wäre fähig, Sie mit meinen Hunden hetzen zu lassen!" (Forts. folgt.)

eine Gesammtleistung der Verstorbenen von nur 2319 Mk. 67 Pfg. gegenübersteht. Von unserem engeren Kreise Oberfranken gingen im Januar 10 und im Februar 9 Mitglieder mit Tod ab.

* Gremsdorf, 23. März. (Freiwill. Feuerwehr.) Vor Kurzem wurde dahier eine freiwillige Feuerwehr gegründet, welche gegenwärtig 36 Mitglieder zählt.

* Erlangen, 24. März. Die Streikkommission erklärt den Streik der Spinnerei-Arbeiterinnen für beendigt, indem sie angibt, 40 Ausgesperrte seien noch arbeitslos.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 24. März. Nach einem gestern Abend vom Regierungspräsidenten eingetroffenen Telegramme ist die Straßenbahnangelegenheit vollständig erledigt; Seitens des Ministeriums seien die Bedenken erhoben. Mit dem Bau kann sofort begonnen werden.

* Aus dem Haßlachthale. Der Bergmann Konrad Welscher von Haßlach b/Kr. ging am 22. ds. nach Sonneberg, um Heu zum Verkaufe anzubieten. Auf dem Rückwege wollte er außerhalb der Ortschaft Föhritz bei Neuhaus einigen Arbeitern beim Fällen eines Baumes behilflich sein. Dieser ging jedoch unversehens nieder und traf den 2c Welscher so unglücklich, daß er an den erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit verschied. Der Verunglückte, ein fleißiger nüchterner Arbeiter, hinterläßt in den mißlichsten Verhältnissen eine Wittwe mit fünf unmündigen Kindern.

* Eltersdorf, 24. März. Eine bodenlose Rohheit macht zur Zeit hier Aufsehen. In den letzten Wochen verendeten nach und nach sechs — zum Theil dürftigen — Einwohnern des untern Dorftheils der Ortschaft 35 Gänse und Hühner im Werthe von über 100 Mk. In den Gedärmen der verendeten Thiere fanden sich Glassplitter, Schuhnägel, messingene Ringe von Schnürstiefeln und derlei Dinge vor. Es besteht Verdacht, daß hier ein Racheakt vorliegt, der um so niederträchtiger ist, als bekanntlich zur Jetztzeit nach der Auswinterung das Geflügel den größten Werth hat und am meisten Nutzen liefert. Die Sache dürfte mit einem gerichtlichen Nachspiel enden Fr. N.

* Würzburg, 24. März. Dem Lokomotivführer Keßler von Aschaffenburg wurden in Lausach von der Maschine beide Beine zerquetscht; sein Tod ist wahrscheinlich.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 23. März.

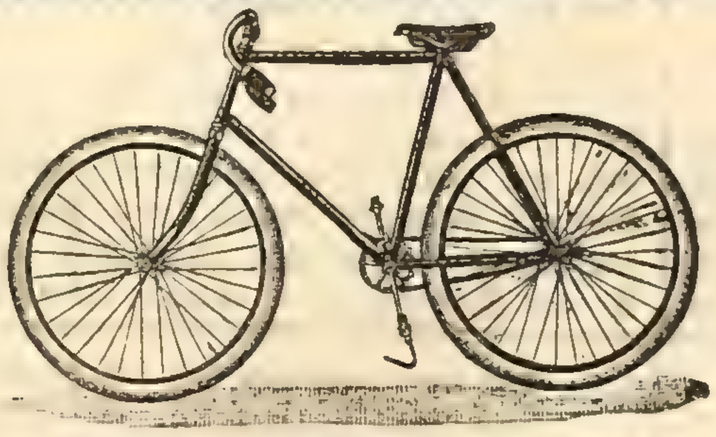
Schlechte Geschäfte machten die Oekonomen Stonner, Kleinlein, Dellertron, Schwarn, Kaiser, Volklein, Wiegner, Herzog, Stark, Pfeufer und Röder, sämmtliche von Lonnerstadt, mit ihrem Hopfen. Zu denselben kam im vorigen Jahre der Hopfeneinkäufer Gg. Förtsch von Höchstadt a/A. und kaufte ihren Hopfen ab. Dabei soll er die falschen Vorspiegelungen gebraucht haben, daß er von einer Bamberger bedeutenden Hopfenfirma beauftragt sei, Hopfen einzukaufen, wodurch sich die Bauern haben bewegen lassen, dem Angeklagten ihren Hopfen auszuhändigen. In der heutigen Sitzung konnte dem Beschuldigten eine betrügerische Absicht nicht nachgewiesen werden, weshalb die kostenlose Freisprechung erfolgen mußte.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 24. März.

Ein Messerheld der schlimmsten Sorte hatte sich heute in der Person des 21jährigen Dienstknechtes Andr. Klughardt von Pfaffenreuth, AG. Kirchenlamitz, zu verantworten. Am 25. Okt. v. Js. fand in Neudes Tanzmusik statt; es wurden 50 Pfg. Eintrittsgeld erhoben. Die Burschen von Röslau weigerten sich zu zahlen; deshalb wurden sie zum Tanzsaal hinausexpedirt. Sie eröffneten nun sofort ein Bombardement gegen das Tanzlokal, und drinnen bewaffneten sich die Neudeser Burschen mit Stuhlbeinen, Andr. Klughardt aber mit einem im Griffe feststellbaren Messer; nun ging es mit Hurrah auf die Röslauer Burschen los. Der verheirathete Drahtzieher Johan Hegner von Oberröslau, der sich gar nicht an der Sache betheiligte, sondern sich gerade auf dem Heimwege befand, wurde von Christoph Dörsch niedergeschlagen, als er sich wieder erhob, bohrte ihm Klughardt das Messer tief in das Gehirn, an dieser Verletzung starb Hegner. Nach der That sagte Klughardt: „Heut' hab ich dreien das Messer hineingehaut, bei Einem mußte ich mich plagen, daß ich es wieder herausbrachte, Der hat aber gekront (geröchelt)." Der Schuhmacher Gottl. Ruppelt von Neudes hatte auch 3 Stiche erhalten. Der Thäter konnte aber nicht ermittelt werden. Klughardt wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Christoph Dörsch hat sich im Landgerichtsgefängniß zu Hof erhängt und dadurch dem Arm der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

* Forchheim, 26. März. Die Junggänsemärkte haben ihren Anfang genommen. Heute waren 90 Stück zu Markte gebracht; der Preis ist ein sehr hoher, 1 Mk. bis 1 Mk. 20 Pf. für das Stück.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 3 Polster-, 5 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,2

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Täglich frisch bestgebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ **Weiß- oder Schaalenkalk.**

„ **Düngerkalk.**

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.

Albrecht Frey.

Grüner & schwarzer Thee

Cacao, Chocolade,

Bruchchocolade

(Pfund Mk. 1.—)

Hafercacao

empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Ein hübsch möblirtes

Zimmer

ist an einen soliden Herrn sofort oder per 1. April zu vermiethen. 3,3

Hans Popp, Eisenbahnstraße.

Brennspiritus

in bester Waare empfiehlt

George Schroll.

* München, 24. März. In Betreff der bekannten Entschließung des Staatsministeriums des Innern, wonach in Zukunft sämmtliches nach

23. ds. die Bahnwärterswittwe und zum Schlafen niedergelegt hat, sodaß er überfahren wurde.

* Landau, 23. März. Den Hauptgewinn der Landauer Bergen-Traunstein von einem Hauptmann auf der Strecke Weißenburg-Landau mit 50,000 Mk. gewann laut „Pf. Kurier" ein Soldat, der in Landau in Garnison steht.

Holzverkauf im Assessorbezirke Heroldsbach.

Dienstag, den 30. März l. J., Vorm. 10 Uhr

beginnend, werden in der **Schloßwirthschaft zu Thurn** aus den Abtheilungen Fuchsdickung, Schwedenschanz, Brunnenstube, Sommerleite, Scheerlnck, Triebschlag, öffentlich versteigert:

236 cbm.	28 cbm	Fohren-Langholz	IV. Kl.	14 m lg. u. lgr. m. 14 u. m. cm Zopfdurchm.
	156 cbm	„	V. K.	10 „ „ „ „ „ 12 „ „ „ „
	27 cbm	langes Grubenholz		7 „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „
	4 cbm	Schnittholz	I. Kl.	3—12 m lg. m. 35 u. m cm Mittendurchm.
	9 cbm	„	II. Kl	„ „ „ „ „ 26—34 „ „
	12 cbm	„	III. Kl	„ „ „ „ „ 20—25 „ „

Heilbr. Sortirung

Durchschnittlicher Kubikinhalt pro Stück:

Langholz IV. Kl. 0,54 cbm, V. Kl. 0,34 cbm, langes Grubenholz 0,19 cbm.

434 Ster Fohren Scheit- und Prügelholz;

48 Fohren Stangenhaufen.

Das Nutzholz ist nicht entrindet, aber ohne Rinde abgemessen.

Zahlungstermin: 15. November 1897.

Vorzeigung der Hölzer und nähere Aufschlüsse durch das k. Forstpersonal von **Heroldsbach** und **Röttenbach.**

Kgl. Forstamt Kosbach.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Aus den Stadtwaldabtheilungen Großaesätenföhrling und Neufang werden auf den Hiebsflächen am **Dienstag, den 30. März l. Js. Nachmittags 3 Uhr** beginnend, 51 Fohrenstangenhaufen, geeignet zu Zaun- und Bohnenstecken, sowie Hopfenstangen und 11 Ster Fohrenstockholz versteigert. Zusammenkunft bei der Bildeiche. 3.1

Forchheim, den 24. März 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Waisenhauskassa, vereinigt mit der Kassa der Kleinkinderbewahranstalt, liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 27. März c. on **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagerpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, 24. März 1897.

Stadtmagistrat

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahres-Rechnung pro 1896 der Dechant Henglein'schen Familienstipendienstiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 27. März curr. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 24. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Einladung.

Morgen **Samstag, den 27. März, Abends 8 Uhr** findet im Hirschensaale **Vortrag mit Demonstration** des Herrn Oberingenieurs **Ehrhard** am bayer. Gewerbemuseum in Nürnberg über:

Bayerns Maschinenindustrie und Elektrotechnik

statt. Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder des Bürger und Gewerbevereins mit Familienangehörigen, sowie die Gesammt-Einwohnerschaft Forchheim's zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Bürger- und Gewerbevereins:

Franz Puff.

Erheiterung.

Am Sonntag, den 27. März curr. findet im Vereinslokal („zum Hirschen") **Generalver[illegible]lung** statt. Die werthen Mitgl[illegible] werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Nichtanwesende haben sich den Beschl[illegible] zu fügen. 2 1

Der Vorstand.

Kath. Casino.

Sonntag den 28. ds. Mts., Abends 8 Uhr **Generalversammlung und Ballotage** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Feinsten Emmenthaler- und Limburger Käse empfiehlt

Leonh. Kaiser.

Hôtel Zettelmeyer.

Sonntag, 28. lfd. Mt., Nachm.

Salvator

aus der **Gebr. Schmederer-Aktienbrauerei** (Zacherlbräu) **München**

Hiezu ladet freundlichst ein

M. Neumeyer.

Kath. Gesellenverein.

Montag, den 29 März, Abends 8 Uhr,

Theater.

„Das Gnadenbild im Walde"

oder: Sankt Joseph, unser Schutzpatron.

Schauspiel v. Wilh. Kaiser mit Gesang.

Hiezu ladet das verehrl. Gesammtpublikum freundlichst ein der Präses.

Verein Fidelio.

Samstag, 27. März 1896 **Familienabend** im Vereinssaale. Beginn 8 Uhr.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Kommenden Sonntag, 28. März **General-Communion.** Alle verehrl. Mitglieder werden gebeten, ihre Osterpflicht gemeinsam an diesem Sonntag erfüllen zu wollen. Samstag von 2 Uhr und Abends 8 Uhr, sowie Sonntag von früh ½6 Uhr ab ist Gelegenheit zur hl. Beicht gegeben. Sonntag Früh 7 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. ¼8 Uhr: Gemeinsamer Zug zur Kirche. ½8 Uhr: Amt mit Generalkommunion. ½9 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr. **Familienabend** mit Theateraufführung: **„Das Gnadenbild im Walde."** (Zu Ehren des hl. Joseph.) Hiezu ladet ein der Präses.

Apfelwein

à Flasche 25 Pfg. zu haben bei

K. Lohnert.

Schöne freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche ꝛc ꝛc ist an eine ruhige Familie auf Ziel Walburgi oder Jakobi zu vermiethen; dieselbe kann auch gleich bezogen werden, bei 2 1

Krellmann, Sattlerei.

Freundl. Wohnung

per 1. Mai zu vermiethen. 2.1

Bambergerstr. 443.

Jos. Wagner,

Stukkateur-Geschäft, Bamberg.

Ca. 10000 Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht u. Silenen

stehen zum Verkaufe bereit und sieht freundlicher Abnahme entgegen

2) Kunstgärtnerei von **K. Bleyer.**

Gelbe Samenkartoffel

per Ztr. von **2 Mk.** an zu haben bei

K. Lohnert.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.24

F. Koch, Königl. Förster a. D.,

Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Früh 4¾ Uhr plötzlich und unerwartet infolge einer Lungenlähmung unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte

Frau Maria Zöbelein,

geb. Friedel,

Eisenbahnadjunktensgattin,

im noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre, nach zehnmonatlicher höchstglücklicher Ehe.

Um stilles Beileid in ihrem herben Schmerze bitten

Seeshaupt am Starnberger See, Trailsdorf, Neuses bei Eggolsheim, Pretzfeld, München und Bamberg, den 24. März 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

K. Zöbelein, k. Eisenbahnadjunkt als Gatte,

zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Leiche wird nach Neuses überführt; voraussichtliche Beerdigung Freitag, den 26. März 1897 in Pautzfeld.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen,** als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.

Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.

Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

☞ **Sprechstunden** an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Reubel,

Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.

Geschäftsprinzip: Schnell und gut.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Hans Nützel,** Paradeplatz.

Theater in Forchheim.

Freitag, den 26. März 1897.
Lustspiel-Abend. Neu!
Der weibliche Trompeter.
Preislustspiel in 4 Akten v. Wolf.
Anfang 8 Uhr.

Samstag geschlossen.

Sonntag, den 28. März 1897.
Auf Verlangen:
Die Räuber auf Maria-Kulm.
Historisches Gemälde in 5 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Höflichst ladet ein
hochachtungsvoll
Franz Krems, Director.

Heute Abend
Unterricht.

Verein Frisch & Munter.

Samstag, den 25. März, Abends 8 Uhr, **außerordentliche Generalversammlung.** Tagesordnung durch Circular. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet der Vorstand.

Luzerner- oder Monatsklee, Roth- oder Doldenklee, in garantirt reiner keimfähiger Qualität, sowie **Caudis** zu Bienenfutter ist zu haben in der Landesproduktenhandlung von

Leonh. Kaiser, Nürnbergerstr.

Prachtvolle giftfreie Eierfarben
empfiehlt **George Schroll.**

(Die Meldung betreff Vorfälle bei der 7. Komp. des Leibreg.)

* In Roth a/S mußten wegen der Masern sämmtliche Klassen der Volksschule auf 14 Tage geschlossen werden.

Gott alle miteinander! Hoch lebe der . . . Trommelwirbel! Ab Hirschenau bei Amberg * Amberg, 24. März. Nach der „Amb. Volksztg." brach heute Früh Feuer aus. der Operation; die Kugel ist glücklich aus dem Fuße entfernt.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 69 Samstag, 27. März 1897

Unsere auswärtigen Leser

ersuchen wir, das Abonnement für das II. Quartal 1897 gefälligst sogleich zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung vermieden werde.

Politische Tageschronik.

* S. k. H. der Prinzregent hat allen bayr. Staatsangehörigen, welche durch Verleihung der Erinnerungsmedaille für die Hundertjahrfeier zu Ehren Kaiser Wilhelms des Großen ausgezeichnet worden, die gebührenfreie Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt.

* Es geschehen Zeichen und Wunder. Für die alte demokratische Forderung: „Die Aufhebung der Bodenzinse" tritt mit einem male auch die konservative Münchener „Allgemeine Ztg." ein. Wenn ein Blatt wie die „Allgem. Ztg.", deren Chefredakteur ein ehemaliger Staatsanwalt ist und die des öfteren zu offiziösen Mittheilungen benützt wird, dasselbe verlangt, was die Demokratie schon von jeher anstrebte, so ist das sehr erfreulich. Ob aber die Regierung, d. h. die in diesem Falle in Bayern ausschlaggebende Persönlichkeit, der Herr Finanzminister mit der Forderung der Abschaffung der Bodenzinse, auch wenn sie in den Spalten der „Allg. Ztg." erhoben wird, einverstanden ist, bezweifeln wir sehr.

* Im Reichstag wurde gestern der Diätenantrag der Freisinnigen Volkspartei mit 179 gegen 49 Stimmen angenommen. Es folgte sodann die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes.

* Einen neuen Orden will der Kaiser einführen. Statt der „Dienstschnalle" soll eine Medaille eingeführt werden. Weil's gleich ist.

* Die Einführung der deutschen Kokarde soll, wie ein Leipziger Blatt mittheilt, auf die Anregung des Königs von Sachsen erfolgt sein.

* Zum Bruderkrieg fordern die Bismarckischen Berliner „Neueste Nachr." auf. Und zwar gegen das Fürstenthum Reuß ä. L. — Schleiz-Greiz-Lobenstein genannt —, weil dort am Montag eine preußische Fahne, die ein dort lebender Preuße ausgesteckt hatte, mit der Begründung polizeilich entfernt wurde, daß ihr Heraushängen eine politische Demonstration sei. Das Bismarckblatt verlangt, die reußische Regierung binnen 24 Stunden zur Genugthuung auffordern und im Ablehnungsfall die preußische Fahne durch das nächste preußische Bataillon nach Graz tragen zu lassen. — Warum nicht lieber ein bischen annektiren.

* Auf Kreta ist es gestern sehr geräuschvoll zugegangen. Unbekümmert um das Bombardement der europäischen Kriegsschiffe haben die Aufständischen das Fort Malaxa genommen; sie bewiesen dadurch, daß ihnen die europäischen Streitkräfte keinen sonderlichen Respekt einflößen. In Griechenland dauert die kriegerische Stimmung an. Der Kronprinz ist heute Früh um 4 Uhr nach Thessalien abgereist. Diese frühe Stunde wurde deshalb gewählt weil man Kundgebungen vermeiden wollte. Bisher hieß es, daß die Abreise des Kronprinzen den Beginn der Feindseligkeiten bedeuten würde. Wir nehmen indessen an, daß man es sich in Athen wohl überlegen wird, ehe man den Krieg an die Türkei erklärt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

□ Forchheim, 27. März. (Theater.) Am Montag hat das beliebte Mitglied unserer Bühne die Schauspielerin Frau Anna Bittner ihren Benefizabend. Frau Bittner hat im Laufe ihres Hierseins bei ihrem Auftreten uns schon manchen frohen Abend durch ihr vorzügliches Spiel geschaffen und wird gewiß alles aufbieten, auch diesen zu einen genußreichen zu gestalten. Die Herzen der Theaterbesucher, die Frau Bittner in kurzer Zeit für sich gewonnen, werden ihr gewiß am Montag einen sicheren Beweis ihrer Gunst durch recht zahlreichen Besuch entgegenbringen.

* Forchheim, 27. März. (Landwirthschaftliches Kreiskomité) Auf dessen Veranlassung findet heute im Schützenhause zu Bamberg eine Besprechung statt über die zu ergreifenden Maßregeln für Förderung der Scheinfelder Viehzucht. An dieser Besprechung nimmt Sr. Exzellenz Herr Regierungspräsident Freiherr v Roman theil und werden weiters zugegen sein die Herren Freiherr v. Dungern-Oberau, Martius-Leimershof, Windfelder-Stegaurach, Baron Seefried-Cherbonhof, die Regierungsräthe Zeller und Klein, die Bezirksamtsvorstände v. Michels-Forchheim, Winterl-Höchstadt a/A., Lindig-Staffelstein, Bürgermeister v. Brandt, Rechtsrath Lutz, Bamberg, die Bezirks- resp. Distriktsthierärzte May und Senfft-Bamberg, Braun-Scheßlitz, Mack-Forchheim, Schnupp-Höchstadt, Huber-Staffelstein Kreisthierarzt Engel-Bayreuth.

Forchheim, 27. März. (Unlauterer Wettbewerb?) Ein bayerisches Schöffengericht hat dieser Tage ein Urtheil gefällt, das zu denken gibt. Ein Kaufmann hatte die Gepflogenheit, dem und jenem seiner Kunden ein Gläschen Likör aufzuwichsen. Das kommt überall und seit undenklicher Zeit vor — und jeder, der z. B. an frühen Morgen steifgefroren in die Stadt kommt, begrüßt eine kleine Gabe „Bindfaden" mit Freuden. Was geschieht aber da unten jenseits der Donau? Der Kaufmann kommt auf's Bänklein. Zwar wird er von der Uebertretung des unerlaubten Likörverkaufs frei, dagegen wegen unlauteren Wettbewerbes zu 3 Mk. verurtheilt! Das Gericht stützte sich auf ein oberstlandesgerichtliches Erkenntniß, das die Verabfolgung kleiner Geschenke, wie Zuckerwaaren, Zigarren, Schnaps ꝛc., als unlauteren Wettbewerb auffaßte, weil der Kaufmann hiebei den Zweck verfolge, Kunden anzulocken und andere Kaufleute, die solche Geschenke nicht geben, zu schädigen. — Was wird nun jenen Kaufleuten geschehen, die ihren jugendlichen Kunden einen Bonbon, oder ein Plätzchen, einen Bogen Zuckerpapier oder gar einen Brocken Bärendr . . . schenken? Wird ein findiger Kopf nicht herausbringen, das geschehe nicht aus Liebe zu den Kindern, sondern aus sträflicher Gier, „Kunden anzulocken und andere . . . . . usw."? Und wird der Kaufmann wegen unerlaubten Wettbewerbes folgerichtig auf's Bänklein kommen?

* Waischenfeld, 26. März. Wie bereits mitgetheilt, wurde der kgl. Forstwart Peischel von Löhlitz in seinem Aufsichtsbezirke erschossen aufgefunden. Nach der vorgenommenen Untersuchung liegt Selbstmord vor. Die That ist in einem Anfalle geistiger Störung vollbracht worden.

Pommersfelden, 24. März. Herr Schloßwirth Dorn dahier hatte das Glück, bereits heute den ersten Spargel stechen zu können. (A. B)

* Blattling, 24. März. [Entlassungen.] Dieser Tage brach der in einer hiesigen Stellung von dem Besitzer welches dem Affen abwehren wollte, wurde in den Arm gebissen. Das schrecklich gereizte Thier sprang sofort in grimmiger Wuth auf das Kind los und biß es derart in den Kopf, daß es nach kurzer Zeit im Spitale starb. Die Dame ist in dem selben Jahre wie Kaiser Wilhelm, am 1. August 1797, zur Welt gekommen.

Herzogenaurach, 24. März. Der Gewittersturm am 18. Abends hat hier eine allerdings sehr hoch und luftig gelegene Wohnung weggefegt und niedergeworfen, nämlich die des Storchenpaares auf dem Hause des Herrn Apothekers Sehring. Die Inwohner sammt Gelege stürzten mit herab, letztere sind zerbrochen, die Störchin brach ein Bein, der Storch kam mit dem Schrecken davon, war aber sichtlich so betäubt, daß er auf der Straße gefangen werden konnte. Man hat das verwundete Bein der Störchin heilgerecht verbunden, dem Storch unterband man die Flügel, damit er die Patientin bis zur Heilung nicht verlassen kann. Beide werden im verschlossenen Hofe gefüttert und gepflegt. (A. B.)

Vermischte Nachrichten.

* Kirchenlamitz. Ein armer Mann im Orte X hat vor einiger Zeit um Ueberlassung von Prügelholz um die Taxe. Der betreffende Bürgermeister bestätigte die Würdigu. Dürftigkeit in folgenden Worten: „Es wird bestätigt, daß N. N. hinten und vorn nichts hat, daß sei Kinder und sei Vieh kaum die nöthige Nothdurft verrichten und ist daher würdig, Prügel zu bekommen. —

* Kirchenlamitz, 24. März. Bei Herrn Steinmetz Chr. Müller im untern Markte ist in dessen Garten ein blühender Kirschbaum zu sehen.

* Hersbruck, 25. März. An eine Belebung des Hopfengeschäftes ist vorläufig wohl nicht mehr zu denken, und wenn die noch vorhandenen Vorräthe nicht vielleicht noch im Sommer Nehmer finden, so dürften sie wohl als Streu verwendet werden. Uebermäßig groß wäre in diesem Falle der Schaden auch nicht, da der Centner geringwerthiger Waare ja doch nur mit etwa 10 Mk. bezahlt wird.

* Würzburg, 24. März. Zwei sehr verschiedene Urtheile fällte gestern das hiesige Militärbezirksgericht. In dem einen Falle wurde (der „Frankf. Ztg." zufolge) ein Gemeiner des 9. Infanterie-Regiments in Würzburg, Kaspar Heinrich aus Kürnach, weil er einem Unteroffizier, mit dem er in einer Wirthschaft in Streit gerathen war, aufgelauert und mit einem Todtschläger mehrere Hiebe über den Kopf versetzt hatte, die eine 24tägige Krankheit zur Folge hatten, zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre (!) beantragt. — Im anderen Fall erhielt der Unteroffizier Max Freyberg aus Striegau in Sachsen, zur Zeit im 17. Infanterie-Regiment in Germersheim, der mehrere Soldaten durch Faustschläge und Stockhiebe mißhandelt hatte, 14 Tage Mittelarrest. Hierbei hat das Würzburger Militärbezirksgericht glücklich ein Seitenstück zur „schmerzlosen Ohrfeige" gefunden. Es bejahte nämlich die Schuldfragen mit dem Zusatze: „jedoch ohne das Bewußtsein gehabt zu haben, daß hierdurch (die Schläge nämlich) das Wohlbefinden der Betroffenen gestört werde." Das Sonderbarste aber ist, daß Freyberg vorher zugestanden hatte, dieses Bewußtsein gehabt zu haben!

* Amberg, 26. März. Nach genauer Aufstellung der „Amberger Volksztg." sind bei dem Brande in Hirschau am 24. d. M. im Ganzen 8 Wohnhäuser und 36 Nebengebäude abgebrannt sowie 10 Wohnhäuser und 6 Gebäude mehr oder weniger beschädigt worden. Im Feuer gingen ferner 11 Stück Rindvieh, 10 Schweine und ca. 40 Hühner zu Grunde. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der ledige 20jährige Taglöhner Karl Steindel aus Hirschau verhaftet und gestern in das hiesige Landgerichtsgefängniß gebracht.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 23. März.

Ohne polizeiliche Erlaubniß gehabt zu haben, hat der Mühlbesitzer Sch. in Lonnerstadt, als Vorstand des Militärvereins, außer an die Vereinsmitglieder auch an dritte Personen gelegentlich eine Verloosung Loose verschleißt, weshalb er heute wegen strafbaren Eigennutzes in die gesetzl. geringstzulässige Strafe von 3 Mk. event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute von Nachmittags 2 Uhr und von Abends 8 Uhr an wird für die Mitglieder des kath. Gesellenvereins zur h. Beicht gesessen.

Morgen Früh 6 Uhr Frühmesse, 1/2 8 Uhr musikalisches Amt mit Generalkommunion für die Mitglieder des kath Gesellenvereins, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 1/2 3 Uhr Fastenandacht mit Predigt, von morgen an beginnen die täglichen Fastenandachten.

Dienstag 1/2 8 Uhr gestifteter Jahrtag für den hochw. Herrn Stadtpfarrer Krapp und seine Eltern.

Mittwoch 7 Uhr ist in der Spitalkirche der Schüler'sche Vigiljahrtag.

Donnerstag 1/2 8 Uhr bestelltes Choralamt für den verstorbenen Joh. Alt und seine Familie. Sonst sind herkömmliche Gottesdienste.

Meine reichhaltige und gut assortirte

Modell-Ausstellung

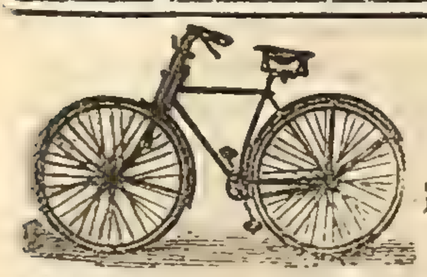
zeige ich hiermit ergebenst an.

Hochachtungsvoll

Math. Luthardt, Putzgeschäft,

Nürnbergerstraße.

NB. Durch wirklich guten und billigen Einkauf ist es mir möglich, meine werthe Kundschaft reell und wirklich billig zu bedienen.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießе-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Ein freundliches möblirtes

Zimmer

ist zu vermiethen. **Nürnbergerstr. bei Wehr I. Stock.**

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche Boden und Kellerantheil per Walburgi zu vermiethen. Näheres Exped. ds. Bl.

Brauerei zu den Linden.

ist eine **schöne freundl. Wohnung** an ruhige Familie zu vermiethen.

Habe stets **hochfeinen Käse** abzugeben, und zwar

Roquefort-Käse à Pfund	1,00 Mk.,
Camembert à Stück	50 Pfg.,
Romadour à Pfund	50 Pfg.,
Limburger à Pfund	35 Pfg.,
Frühstückskäse à Stück	20 Pfg.,
Große Harzer Käse 60 St.	2,50 Mk.,
Molkerei-Butter a Pfund	1,10 Mk.

Versende nur 10-Pfund-Packete und berechne für 6 Sorten Käse franco gegen Nachnahme 4 Mk.

J. Hildebrand, Direktor der Molkereischule in Braunschweig, Madamenweg 158.

Noch einige gute

Aecker

sind zu verpachten.

Gebr. Greif.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

* Ein wunderlicher Heiliger treibt sein Wesen in einem konservativen Görlitzer Blatt. Wir lesen dort in einem Eingesandt: „Weide Kreuzer abgelehnt!" Das ist ein Schlag ins Gesicht All-Deutschlands, wie es da will ich doch meinen geringen Theil dazu thun, daß sie überall die starke, schützende Hand des Vaterlandes finden: Auf das Resultat dieser „Sammlung" darf man begierig sein. Wir glauben kaum, daß das nöthige Geld für ein Flottengeschwader zusammenkommt. — Nebelhorn zusammenkommt. — In ihrem Klavierspielen zu werden, Söhne sorgen; die kommen auch vielleicht schließ' Dich ins Ausland und uns für sechs

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Aus den Stadtwaldabtheilungen Großgesätenföhrling und Neusang werden auf den Hiebsflächen am **Dienstag, den 30. März l. Js. Nachmittags 3 Uhr** beginnend, 51 Fohrenstangenhaufen, geeignet zu Zaun- und Bohnenstecken, sowie Hopfenstangen und 11 Ster Fohrenstockholz versteigert. Zusammenkunft bei der Bildeiche. 3.2

Forchheim, den 24. März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Verpachtung der Dechant Henglein'schen Stiftungswiese im Steinbühl Pl.-No. 2737 = 74 Dezimalen 0,25,2 Ar.

Obenbezeichnete Wiese, welche Martini 1896 pachtfrei geworden ist, wird auf eine 6jährige Periode am

Samstag, den 3. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung unterstellt.

Forchheim, den 26. März 1897.

Stadtmagistrat. 3.1
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 3 Polster-, 5 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.3

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Verein Fidelio.

Samstag, 27. März 1896 **Familienabend** im Vereinssaale. Beginn 8 Uhr.

Theater in Forchheim.

Sonntag, den 28. März 1897.
Auf Verlangen:
Die Räuber auf Maria-Kulm.
Historisches Gemälde in 5 Akten
Höflichst ladet ein hochachtungsvoll
Franz Krems, Direktor

Montag, den 29. März
Benefizvorstellung zum Besten der Schauspielerin Anna Bittner.
Auf der Bahn des Verbrechens
oder Die kleinen Rastlbinder.
Lebensbild in 4 Akten von K. Kaiser.
Hiezu ladet höflichst ein
Anna Bittner, Benefiziantin.

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
6) **in großer Auswahl**
zu billigsten Preisen.

Kath. Gesellenverein.

Montag, den 29 März, Abends 8 Uhr,
Theater.
„Das Gnadenbild im Walde"
oder: Sankt Joseph, unser Schutzpatron.
Schauspiel v. Wilh. Kaiser mit Gesang.
Hiezu ladet das verehrl. Gesammtpublikum freundlichst ein der Präses.

Kath. Gesellenverein.

Kommenden Sonntag, 28. März **General-Communion.** Alle verehrl. Mitglieder werden gebeten, ihre Osterpflicht gemeinsam an diesem Sonntag erfüllen zu wollen. Samstag von 2 Uhr und Abends 8 Uhr, sowie Sonntag von früh ½6 Uhr ab ist Gelegenheit zur hl. Beicht gegeben. Sonntag Früh 7 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. ¼8 Uhr: Gemeinsamer Zug zur Kirche. ½8 Uhr: Amt mit Generalkommunion ½9 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr. **Familienabend** mit Theateraufführung: **„Das Gnadenbild im Walde."** (Zu Ehren des hl. Joseph.) Hiezu ladet ein der Präses.

M. Fried,
Bamberg,
Spezialität:
Damen-Confektion,

zeigt den Eingang sämmtlicher
Neuheiten
der
Frühjahrs- und Sommersaison

ergebenst an und macht besonders auf eine große Auswahl
Tailor-made-Costumes
aufmerksam.

Cigarren und Cigaretten von der billigsten bis zur feinsten Sorte. Sehr gute Cigarren zu 2 Pfg., 8 Stück 20 Pf., 7 Stück 20 Pfg, 6 Stück 20 Pfg bis à Stück 12 Pfg. Ich sichere feinsten Tabak zu und bitte um gerneigter Abnahme.
Leonh. Kaiser, Cigarrenhandlung,
Nürnbergerstr. 168

Prachtvolle giftfreie Eierfarben

Scharlachroth, Rosa, Carmoisinroth, Blau, Grün, Orange, Gold, Silber, Mikadopapier, Strohscheinpapier
empfiehlt **E. Warwas,**
Drogen-Handlung.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

ANZEIGE.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehlen in größter Auswahl alle Neuheiten der Saison

Regenmäntel, Jacketts, Kragen,

in allen Größen und Farben.

Bei äußerst billigen Preisen sehen geneigter Abnahme entgegen 7.5

achtungsvollst

Geschw. Zeller,

Hauptstraße 129.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen,** als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.
Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.
Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

☞ **Sprechstunden** an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Neubel,

Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.

Geschäftsprinzip: Schnell und gut.
Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Hans Nützel,** Paradeplatz.

Evangel. Arbeiterverein.

Sonntag, den 28 ds. Monats, Abends 7½ Uhr **Unterhaltungsabend.**
Der Vorstand.

Turn-Verein Forchheim.

Heute Abend ½9 Uhr findet **Monatsversammlung** statt Wegen höchst wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig. Der Turnrath.

Ein Acker

ist zu verpachten. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Freundl. Wohnung

per 1. Mai zu vermiethen. 2.2
Bambergerstr. 443.
Jos. Wagner,
Stukkateur-Geschäft, Bamberg.

Radler-Club Forchheim.

Sonntag, den 28. März curr., Nachmittags ½2 Uhr **Clubtour nach Ebermannstadt.** Abfahrt vom Vereinslokal. Der I. Fahrwart.

Heute Abend **Vereinversammlung** im Lokal. Der Vorstand.

Hôtel Zettelmeyer.

Sonntag, 28. lfd. Mt., Nachm.

Salvator

aus der **Gebr. Schmederer-Aktienbrauerei** (Zacherlbräu) **München**
Hiezu ladet freundlichst ein
M. Neumeyer.

Verein Frisch & Munter.

Samstag, den 25 März, Abends 8 Uhr, **außerordentliche Generalversammlung.** Tagesordnung durch Circular. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet der Vorstand.

Verein Erheiterung.

Am Samstag, den 27 März curr. findet im Vereinslokal („zum Hirschen") **Generalversammlung** statt. Die werthen Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Nichtanwesende haben sich den Beschlüssen zu fügen. 22
Der Vorstand.

Geld

(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c, ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.27

Schöne freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche 2c 2c ist an eine ruhige Familie auf Ziel Walburgi oder Jakobi zu vermiethen; dieselbe kann auch gleich bezogen werden, bei 22
Krellmann, Sattlerei.

Saatgerste

empfiehlt 3.1 **Joh. Weinig.**

---

wurden. (Eine Hundertjährige.)
Im Landshut lebt noch eine Bettgenossin Kaiser Wilhelms I., Frau Reisenegger, welche am 2. Juli ihren 100. Geburtstag feiert. Sie ist das 11½jährige Knäbchen desselben überfiel und im Gesichte gräßlich zerfleischte. Das fünfjährige Schwesterchen des Knaben,

2,80; Heu II 2,60; Heu III 2,20; Stroh I 2,30; Stroh II 2,20; Stroh III 2,10

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 70 — Montag, 29. März — 1897

Unsere auswärtigen Leser

ersuchen wir, das Abonnement für das II. Quartal 1897 gefälligst sogleich zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung vermieden werde.

* Wochenschau.

Die Ereignisse der letzten Tage drängten sich so rasch aufeinander, daß man einzelnen Vorgängen nicht das Interesse schenkte, das sie verdienten. Im Vordergrund stand natürlich bei uns im deutschen Reich die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. Auf beiden Seiten im Für und Wider ward wohl des Guten resp. des Schlimmen zu viel gethan. Es ist immer etwas gewagt, zu Ehren von Todten so glänzende Feste zu feiern, wie es hier geschehen. Den Todten gehört das stille Gedenken.

Die Ablehnung der beiden Kreuzer im Reichstag hatte wieder allerlei Kriegsgerüchte heraufbeschworen, die aber glücklicherweise „unbegründet" sind.

Hinsichtlich der Bewilligung von Diäten für die Reichstagabgeordneten gilt für die verbündeten Regierungen jedenfalls der Grundsatz: „Wer zu viel thut, sehe zu, daß er nicht Schaden thue," und deshalb gibt man den Abgeordneten, um nicht zu viel zu thun, lieber gar nichts. Neunmal wurde bereits im Reichstag der Antrag eingebracht, den Reichstag um Vorlage eines darauf bezüglichen Gesetzes zu ersuchen, und erst am Freitag wieder wurde ein solcher Antrag mit 179 gegen 49 Stimmen angenommen. Aber der Bundesrath mag nicht! Die Gewährung von Diäten würde die Opposition am Ende gar noch mehr anschwellen lassen, und danach hat man am Regierungstische gar kein Verlangen. Wer nicht aus eigenen Kräften oder durch irgend einem Staatsgehalt so gut gestellt ist, daß er auch ohne Diäten in Berlin leben kann, kann ja zu Hause bleiben. Die Intelligenz ist Nebensache, die Hauptsache ist der Geldbeutel.

Die große europäische Frage, die Kreta und Griechenland betreffende, ist noch immer nicht recht von der Stelle gerückt, obschon die amtliche Ankündigung der Blokade nunmehr überall erfolgt ist. Aber mit der Blokade nur Kretas ist an sich schon nur wenig, wenn überhaupt etwas gewonnen. Das Schlimmere ist, daß es mit der Einigkeit der Mächte sehr hapert, oder daß die angeblich noch immer einigen Mächte zu keiner weiteren That sich aufraffen können. Der Hauptschuldige ist England.

In Oesterreich ist die Wahlcampagne im Großen und Ganzen beendet. Mit dem Ergebnisse zufrieden können nur die antisemitische Partei und andere, mit dieser verwandte Parteien sein, die zusammen über 70 Mandate gewonnen haben.

In Washington wird mit Dampf an der Errichtung einer neuen hohen Zollmauer gearbeitet.

Politische Tageschronik.

* Einen eigenthümlichen Befehl hat das Gendarmerie-Kommando von Oberbayern für die Gendarmen der Landkompagnien erlassen. Danach ist denselben das Velozipedfahren in und außer Dienst verboten. Warum? Wäre es gar so schlimm, wenn ein Gendarm einmal einen Spitzbuben per Velozipede erwischte, den er zu Faß laufen lassen muß? In den Städten bildet man eigens Schutzleute im Radfahren aus, beim Militär desgleichen eine Anzahl Mannschaften — den Gendarmen aber verbietet man es. Warum?

* Im Reichstag wurde vorgestern die Etatsberathung weitergeführt; beim Marineetat wurden die Kreuzer sang-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Elsa taumelte todtenbleich, als habe sie einen Schlag erhalten, zurück.

Dann aber richtete sie nochmals ihr beredtes, blaues Augenpaar auf den Grafen.

„Ich verzeihe Ihnen," hauchte sie, „doch, wie groß auch Ihr Schmerz sein mag, Herr Graf, gegen mein Leid bedeutet er Glück! Sie besitzen Ihre Familie, Ihre gesicherte Lebensstellung, ich bin von diesem Augenblick ab bankerott an Allem — — Gott weiß, woher ich die Mittel nehmen werde, um mein armes Kind zu ernähren, um es zu einem schmerzlosen Dasein erziehen zu können!"

Diesmal verhallten ihre Worte eindruckslos an dem Grafen. Noch einmal hob er gebietend die Hand, und Elsa sah wohl ein, daß er aufs Höchste gereizt und zu Allem fähig sei; mit fliegenden Schritten eilte sie der Thüre zu.

In fliegender Eile durchhastete sie einige Räume, um dann plötzlich zu erkennen, daß sie sich verirrt und den Ausgang verfehlt habe. Schon wollte sie in das zunächst liegende Zimmer eintreten, als ihr Fuß plötzlich gehemmt wurde.

Sie vernahm ein paar weibliche Stimmen, und da ihr sofort der Name „Ewald" entgegenklang, so blieb sie wie gebannt stehen.

„Wenn ich wüßte, Susi, daß Dein Bruder für mich verloren ist, ich könnte mich in das Unabänderliche nicht finden, die Versicherung gebe ich Dir, und Du kennst mich, Du weißt, wenn ich so spreche —"

„Sei doch nicht so thöricht," unterbrach die Sprechende eine sanfte Mädchenstimme, „ich gebe mich gar keinen absonderlichen Vermuthungen hin. Ich glaube bestimmt, daß mein Bruder unterwegs einen oder mehrere Freunde gefunden hat, mit denen er eine weitere Reise angetreten. Du kennst wohl die tückischen Zufälle im Leben, ihn werden unsere Briefe nicht erreicht haben, seine Briefe werden nicht zu uns gelangt sein — ich kann da keine bestimmte Annahme hegen, aber so viel weiß ich, daß jede Sorge überflüssig wäre! Ewald ist so wenig todt, als an irgend ein anderes, weibliches Wesen gefesselt. Ich kenne ihn, er läßt sich so leicht nicht bestechen!"

„Und dennoch, Susi, muß etwas Besonderes im Spiele sein. Denke Dir, soeben wollte ich den weißen Salon durchschreiten, da fand ich Deinen Vater im Gespräch mit einer wunderbar schönen, blonden Dame — sie sprach von Ewald, schien Deinen Vater mit Bitten zu bestürmen, und der Graf wiederum schien sie energisch zurückzuweisen — wie nun, wenn Dein Bruder sich ohne den Willen seines Vater vermählt hat? Dann stürzten all unsere Luftschlösser in nichts zusammen!"

---

* Nürnberg, 27. März. Eine empörende Rohheit wurde heute der Bevölkerung des Schöffengerichts: 3 noch nicht 18 Jahre alte Burschen hatten Petroleum angezündet, [illegible] eine Katze in das Feuer geworfen, um [illegible] Belustigung zu pflegen.

* Nürnberg, 26. März. Die Verhandlung der Berufungsklage gegen den Landtagsabg. und Werkführer des [illegible] wegen der bekannten ultramontanen Rede in Roßtall im Mai v. Js. (Ein Veteran von 1813.) Am Mittwoch starb in Roßtall im Alter von 104 Jahren Veteran v. Baer einer der letzten Veteranen

und Kanzler in die Tiefe des Meeres versenkt. Heute Weiterberathung.

* Ueber die Handwerkervorlage wollen sich, so heißt es, die Konservativen in der Fraktion wieder einigen. Die Opponenten sollen stumm gemacht werden. Die Vorlage wird dadurch nicht besser. Sie wird voraussichtlich ein Begräbniß erster Klasse erleben.

* Die Osterferien des Reichstags beginnen nach vorläufiger Disposition am 1. April.

* Die Militärstrafprozeßreform soll erst in der nächsten Session zur Berathung kommen. — Wenn bis dahin nicht neue Schwierigkeiten auftauchen.

* Die Hoffnungen auf eine Amnestie für politische und Preßvergehen, die hie und da noch gehegt wurden, werden jetzt aufgegeben werden müssen. In dem Dankerlaß des Kaisers aus Anlaß der Centenarfeier ist einer Amnestie nicht Erwähnung gethan.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, der seinen Dank an das Volk für die großartige Betheiligung an der Jahrhundertfeier Kaiser Wilhelm's I. enthält. Der Kaiser gibt darin seiner Freude über den schönen Verlauf der Centenarfeier Ausdruck und schließt mit dem Satze: „Auch meine Kräfte gehören dem Vaterlande, und hoffe Ich zu Gott, daß er auch Mir und Meiner Regierung Seine Gnade zu Theil werden lassen und das deutsche Volk auf friedlichen Bahnen zu einer gesunden Weiterentwickelung führen wird".

* „Nörgler"! Sorgen Sie dafür, daß im Volke nicht so viel genörgelt werde! sagte der Kaiser dieser Tage zu einer Studentendeputation. Wenn genörgelt wird, so ist daran nicht das Volk schuld, sondern ganz andere Herrschaften, welche durch eine unkluge Politik, ungeheuerliche Forderungen, unbedachte Reden u. s. w. die Kritik herausfordern. Auch die Centenarfeier ist nicht ohne Mißstimmung im Volke verlaufen. Man hatte auf eine allgemeine Amnestie gehofft, aber man wurde enttäuscht. Des Kaisers Gnadenstrahl traf nur mehrere — Duellanten. Neben dem Zeremonienmeister Kotze und dem Gerichtsassessor Borchart ist auch der Rittergutsbesitzer v. Sprenger, welcher seinen Schwiegersohn, einen pensionirten Offizier, im Duell schwer verwundete, sowie der Gutsbesitzer Ritter in Bromberg, welcher den Gerichtsassessor Wollstein im Duell erschoß, begnadigt worden. Hierdurch mag sich der Kaiser bei den „schlagenden" Studenten einen Stein ins Brett setzen, aber trotz aller Sympathien für den Kaiser werden diese nicht wissen, wie sie die an Zahl nicht ab-, sondern zunehmenden Nörgler beschwichtigen sollen. Wir glauben sogar, daß die Studenten, wenn sie sich, der Mahnung des Kaisers folgend, wieder mehr mit Politik statt ihrem Beruf beschäftigen, bald selber zu den schlimmsten Nöglern gehören werden.

* Krupp will nicht! Der „Verw." hatte gemeldet, unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienraths Krupp habe sich ein Konsortium gebildet, um die von dem deutschen Reichstag verweigerten Schiffe privatim zu bauen. Die „Nat.-Lib. Korr." bezeichnet diese Meldung als Erfindung.

* Die Schraube ohne Ende. Auch Frankreich hat jetzt seine Marinevorlage. Der Marineminister Besnard hat eine Vorlage ausarbeiten lassen, nach welcher die Seemacht Frankreichs um 45 große Kriegsschiffe und 175 Torpedoboote und Torpedojäger vermehrt werden soll. Die Arbeiten sollen auf acht Jahre vertheilt werden, doch soll in den ersten fünf Jahren der größere Theil, namentlich Panzerkreuzer und Torpedojäger, fertig werden. Die Kosten werden auf 600 Millionen veranschlagt, so daß das dreijährige Marinebudget auf 200 Millionen erhöht wird.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

g. Forchheim, 29. März. Auf Veranlassung des hies. Bürger- und Gewerbevereins hielt vorgestern Abend Herr Oberingenieur Erhard vom bayer. Gewerbemuseum in Nürnberg einen längeren Vortrag über „Bayerns Maschinenbau und Elektrotechnik," welcher von den Anwesenden sympathisch aufgenommen wurde. Aus der letzten Landesausstellung, speziell aus der Maschinenhalle einzelne besonders charakteristische Gegenstände herausgreifend, sie in ihren wesentlichen Eigenschaften schildernd, dabei glücklich die Theorie streifend und den Erklärungen durch Zeichnungen und Modelle nachhelfend, gab der Vortragende ein Bild der Fortschritte auf dem Gebiete des Bayer. Maschinenbaues und der Elektrotechnik. U. A. ging er näher ein auf die Nürnberger Aktiengesellschaften, die beide eine führende Stellung auf ihrem Sondergebiete einnehmen, die Maschinenfabrik vorm. Kramer-Klett und die Elektrotechnische Fabrik vorm. Schuckert; beide sind aus den bescheidensten Anfängen hervorgegangen, jene durch die Thatkraft des Thüringer Kaufmanns Klett, welche heute über 3000, diese durch den unermüdlichen Mechaniker Schuckert, welche z. Z. über 4000 Arbeiter beschäftigt. Sehr interessant war die Schilderung der Montage und Demontage der Maschinen mittelst der Laufbrücke, die über der Maschinenhalle entlang führte und als Krahn benutzt wurde; so wurde beispielsweise eine der größten Maschinen, als das Feuer etwas auf dem Nagel brannte, binnen wenigen Stunden montiert. Nicht minder lehrreich waren die Ausführungen über Diagler's Heißdampfmaschine. Auch die — während der Ausstellung vielfach übersehene — hochbedeutende Kälteerzeugung und Luftflüssigmachung durch Professor Linde fand eingehende Behandlung. An dem mit lebhaften Beifall aufgenommenen Vortrage, für den Herr Kunstmühlenbesitzer Puff Namens der Erschienenen dankte, schloß sich die Vorführung einer Anzahl Ansichten von der Landesausstellung u. s. w. mittelst des Projektionsapparates.

□ Forchheim, 29. März. (Theater.) Auf die heutige Vorstellung sei noch besonders aufmerksam gemacht. Der kleine Erhard Bittner, der uns schon wiederholt durch sein drolliges kindliches Spiel erfreute, wird heute im Verein mit seinem Brüderchen Joseph in der Titelrolle als „Rastlbinder" auftreten. Daß die beiden angehenden Künstler das Theaterpublikum hochbefriedigen werden, dessen sind wir gewiß. Deßhalb alle Mann heute Abend zu den „Rastlbindern."

Ein übermüthiges, melodisches Lachen war die unmittelbare Antwort.

Dann fuhr die andere Sprecherin, Comtesse Northof mit gewichtiger Kinderstimme fort:

„So wisse denn, mein Liebling, was ich Dir bisher noch verschwiegen habe: blonde Frauen konnten niemals einen Reiz auf meinen Bruder ausüben. Blonde Frauen sind nicht gefährlich für ihn. Er nennt sie verkappte Dämone, die ein engelhaftes Aeußere zeigen bei innerer Verderbtheit. Sein Urtheil ist sicher zu kraß, denn weshalb sollen blonde Mädchen nicht auch gute, treue Herzen besitzen?! Ich aber, Berenice, ich huldige auch dem Geschmacke meines Bruders, ich wünsche mir so eine dunkeläugige, bezaubernde Schwägerin wie Du es bist, Berenice, und Dich allein will ich als Ewalds Gattin begrüßen — Du allein wirst Eindruck auf ihn machen, ich weiß es ganz sicher. Und nun, kleine Thörin, warte in Geduld, bis der Langersehnte heimkommt. Dann wird das Glück hier einziehen, wenn Du selbst nicht in der letzten Stunde Deinen Sinn änderst und meinen Bruder verschmähst!"

„Susi, wie kannst Du so sprechen," gab die Andere mit leidenschaftlicher Stimme zurück. „Ich kenne Ewald nur durch die verschiedenen Gemälde, welche Ihr von ihm besitzt, und dennoch weiß ich, daß seine Person unendlich machtvoller auf mich einwirken wird, als es schon allein diese todten Bilder vermögen — ich liebe Deinen Bruder mit der ganzen Kraft, deren mein starkes, heißes Herz fähig ist, und diese Liebe ist mein Verhängniß! Ich werde," fügte sie fast unhörbar hinzu, „an dieser Liebe entweder erstarken, in derselben ein paradiesisches Glück erreichen, oder — ich werde daran zu Grunde gehen, sie wird mich ins Verderben treiben! Aber mich verlangt begierig nach Glück, nach unermeßlicher Liebe! Susanna," fügte sie in glühendem Ton hinzu, „möchte mir doch das Schicksal vergönnen, daß ich mich sättigen kann an dem unermeßlichen Quell einer himmlischen, Sinne verwirrenden Liebe!"

„So bist Du mir unverständlich," murmelte die Comtesse, „ich denke mir die Liebe ganz anders, Berenice. Ruhig und klar wie ein spiegelglatter See, auf dessen Fläche man sich so wunderbar wohl fühlt, wo einem das Herz so weit und groß wird, daß man im Paradiese zu sein wähnt — so ungefähr denke ich mir die Liebe."

„Wie kannst Du überhaupt von Liebe sprechen, Du bist ja noch ein Kind, Susi; ich aber mit meinen fünfundzwanzig Jahren, ich weiß, was diese elementare Gewalt bedeutet, und ich sage Dir, nur so wird Körper und Seele befriedigt, wenn ein sengendes Gluthfeuer mein ganzes Sein durchloht!"

(Fortsetzung folgt.)

Zum Beginn der Bergsexerei. Sie, Führer, ich möchte einmal gerne eine recht waghalsige Tour machen. — Von welchem Grad woll'n S' denn abstürzen?

Advokaten übergeben. Von Bedeutung ist hierbei die That-sache, daß der Briefschreiber, in einen Brief angekommen war, in gerade mit einem Schiff lassen zu werfen, nachdem er den Brief an das die Gewinne Schuler adressirt und 3 10-Pfennig- auszahlende Bankhaus Schuler abgestempelt hatte. Letzterem bestimmt wieder erkannt hat. Frankfurt a/M., 26 März. Der Prämiener eines

* Kaiserslautern, 25. März. Der Schiffer Peter Mey dahier hat 40000 Mark (Haupttreffer) mit Nr. 18427 der Pirmasenser Kirchenbaulotterie gewonnen, aber bis jetzt noch nicht ausgehändigt werden

* Forchheim, 29. März. (Ellura-Theater.) Morgen Dienstag gastirt hier im Saale des Herrn Krause Hr. Direktor Pritel. Derselbe ist Besitzer von 16 goldenen und silbernen Medaillen und mehreren Hofdiplomen. Ueber die Leistungen genannten Unternehmens schreibt das „Hamb. Fremdenblatt“: Einen hochinteressanten und genußreichen Abend bereitete Herr Dir. Pritel, Hofkünstler S. Maj. des Königs von Württemberg, dem zahlreich in Gerings Feen-Saal erschienenen Publikum. Das Programm eröffnete Hr. Pritel mit einer Reihe sehr gelungener und effektvoller Experimente auf dem Gebiete der modernen Salon-Magie, sodann folgten Mnemotechnische Experimente und da zeigte Herr Pritel, daß er auf diesem Gebiete Meister ist. War das Publikum durch das schon Gebotene in Staunen versetzt, so wurde selbes förmlich verblüfft bei Vorführung des Seh-Mediums und reicher, fast nicht endenwollender Applaus belohnte die wirklich großartige Leistung. Auf die weiteren einzelnen Programm-Nummern einzugehen, würde zu weit führen, erwähnen müssen wir noch der sehr gelungenen Antispiritistischen Demonstrationen, die im Anfang großes Erstaunen hervorriefen und zum Schluß in einer allgemeinen Heiterkeit endeten u. s. w.“ — Da wir gestern Sonntag im kathol. Kasino persönlich Herrn Pritel als wirklich hervorragenden Künstler kennen lernten, so können wir den Besuch dieser Vorstellung aus eigener Ueberzeugung nur bestens empfehlen und wünschen dem Künstler für Dienstag ein ausverkauftes Haus.

Kleinweisach, 26. März. Heute Nacht erhängte sich der am 31. Juli 1860 geborene Dienstknecht Friedrich Dienstkier von Mailach, bedienstet bei dem Oekonomen Herrn Lindner zu Pretzdorf, in der Scheune des letzteren. (A. B.)

Vermischte Nachrichten.

* Der Bayerische Landesbienenzuchtverein erhielt heuer wieder vom Ministerium einen Zuschuß von 700 Mk. für Unterricht in der Bienenzucht und 300 Mk. zur Förderung der Viehzucht im allgemeinen.

☐ Bamberg, 27. März. In einem reservierten Zimmer des Schützenhauses fand heute auf Einladung des Herrn Regierungspräsidenten Exzellenz von Reman eine vertrauliche Besprechung einer Anzahl Kreiskomitémitglieder, Herren Bezirksamtsvorstände, Vertreter der Stadt Bamberg und Thierärzte statt. Unter den Geladenen befand sich Hr. k. Bezirksamtmann v. Michels von Forchheim mit dem dortigen Herrn Bezirksthierarzte, ebenso war Höchstadt a. A. vertreten. Es drehte sich darum, die bei einem früheren Versuche gescheiterte Herstellung eines Verbandes zur Zucht rothgelben Frankenviehes wieder aufzunehmen und dies gelang auch dem Herrn Regierungspräsidenten. Es schließen sich also jetzt jene oberfr. Distrikte, in welchen rothgelbes Frankenvieh gezüchtet wird, zu einem Zuchtverbande zusammen. Das sind: Bamberg I, II, Stadt, Forchheim, Höchstadt a. A. und Staffelstein.

* Bamberg 26. März. (Stiftung.] Das Komite zur Einrichtung eines Arbeiterinnenheims hat vor einigen Tagen ein hiefür geeignetes Anwesen käuflich erworben. Der hochselige Erzbischof Friedrich v. Schreiber hatte er letztwillig 1800 Mk. zu diesem Zwecke bestimmt, 6000 Mk. trug ein aus gleichem Anlaß arrangirter Bazar, und seitdem d. i. seit 1890, sind diese Kapitalien durch Zinsen und weiteren wohlthätigen Zuwendungen ansehlich gewachsen, so daß mit der Einrichtung des neuen Instituts begonnen werden kann.

* Nürnberg, 27. März. (Flüchtig gegangen) ist der Redakteur Ludwig Stein von hier. Er soll sich eines Sittlichkeitsdeliktes an einem in seine Familie aufgenommenen armenischen Waisenmädchen schuldig gemacht haben.

* Nürnberg, 26. März. (Kochunterricht.) Der Magistrat hat heute die Einführung des Kochunterrichts an den Volksschulen beschlossen. Die baulichen Einrichtungen hiezu werden zunächst in einem Schulhause getroffen. Außerdem wird eine Lehrerin nach München abgesandt, um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 24. März.

Mathias Preiß, 23 Jahre alt, Eisenbahnarbeiter aus Rogging bei Regensburg wußte seine Geliebte durch Drohungen zu bestimmen, daß sie gegen 3 Eisenbahnarbeiter eine Anzeige wegen eines an ihr verübten Nothzuchtsverbrechens erstattete und diese falsche Anzeige mit einem Eid bekräftigte. Das Lügengewebe aber wurde bald aufgedeckt und heute wurde Preiß zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, seine Geliebte, die 22j. Anna Emilie Zeuner, welche aus einer guten Familie von Reichenbach i. V. stammt, zu 6½ Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 7 des Gesetzes vom 4. Juni 1848/81, die Wahl der Landtagsabgeordneten, resp. die Abänderungen einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Wahl der Landtagsabgeordneten vom 4. Juni 1848 betr., wird hiemit bekannt gemacht, daß die revidirte und berichtigte Wählerliste der Stadtgemeinde Forchheim in der Zeit vom **1. bis 15. April curr. einschließlich** in der Magistratskanzlei öffentlich ausgelegt wird, daß gegen diese Liste innerhalb der obenbezeichneten Frist jedem Betheiligten das Recht der Einsprache zusteht, und daß die Einsprachen bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb derselben Frist bei der unterfertigten Gemeindebehörde anzubringen sind.

Forchheim, den 26. März 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Confirmantenanzügen, Knabenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Zugleich bringe auch zur gefälligen Kenntniß, daß mein **Stoff-Lager** in allen nur denkbaren Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichere zu.

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein
hochachtungsvoll

4) **Lorenz Walter,**
(Inh. **Gebr. Walter.**)

Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Preise billigst.

Theater in Forchheim.

Montag, den 29. März
Benefizvorstellung zum Besten der Schauspielerin Anna Bittner.
Auf der Bahn des Verbrechens
oder Die kleinen Rastlbinder.
Lebensbild in 4 Akten von K. Kaiser.
Hiezu ladet höflichst ein
Anna Bittner, Benefiziantin.

Nur drei Gastvorstellungen!
Auf vielseitigem Wunsch im
Hirschen-Saale.
Dienstag, den 30. März 1897.
Zum ersten Male:
Der Hüttenbesitzer.
(Sa Maitre de Torpes.)
Neues Schauspiel in 4 Akt. v. Gg. Ohnet.
Regie: Direktor.
Eintrittspreise: Nr. Sitz 1 Mk. 1. Platz 70 Pfg, 2. Platz 50 Pf., Stehpl. 30 Pf.
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ende ½11 Uhr.
Sämmtliche Herrschaften werden freundlichst eingeladen. Hochachtungsvoll
Franz Krems, Direktor.
NB. Zu dieser Vorstellung haben Abonnementskarten keine Giltigkeit.

Kath. Gesellenverein.
Heute Abend 8 Uhr
Theater.
Das Gnadenbild im Walde.
oder: Sankt Joseph, unser Schutzpatron.
Schauspiel v. Wilh. Kaiser mit Gesang.
Hiezu ladet das verehrl Gesammtpublikum freundlichst ein der Präses.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Aus den Stadtwaldabtheilungen Großgesäteniöhrling und Neufang werden auf den Hiebsflächen am **Dienstag, den 30. März l. Js. Nachmittags 3 Uhr** beginnend, 51 Fohrenstangenhaufen, geeignet zu Zaun- und Bohnenstecken, sowie Hopfenstangen und 11 Ster Fohrenstockholz versteigert. Zusammenkunft bei der Bildeiche. 3.3

Forchheim, den 24 März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen,** als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.
Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.
Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

Sprechstunden an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Neubel,

Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.

Geschäftsprinzip: Schnell und gut.
Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Haus Nützel,** Paradeplatz.

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen **öffentlich** zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Knöterichthee, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz,** von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Scheidt, (Post Dürscheidt), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**

Kaiser's Tanzschule.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in nächster Zeit einen

Tanz- und Anstandskursus

eröffne. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meine werthen Schüler modernst zu unterrichten und auszubilden.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen
hochachtend
Leonhard Kaiser,
4,3 gepr. Tanzlehrer.

Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Nürnbergerstr. 165, entgegen.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte
Medicinal-Ungarweine
und
Meneser Ausbruch,
(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.
Ferner vorzüglichen
Sherry, Malaga & Erlauer.
Zu haben zu billigen Engrospreisen bei
Fr. Kaiser Forchheim.

Saal des Hrn. Krause.
Dienstag, den 30. März.
Grosse Mysteriöse
Vorstellung
des
Ellura-Theaters
Dr. A. Pritel, Hofkünstler.
Anfang 8 Uhr.
Entree: 1. Pl. Num. 1 Mk., 2. Pl. 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Feinste Messina-Orangen und Citronen

eingetroffen bei
Leonh. Kaiser, Nürnbergerthor 165.

Erkältungen

entstehen in vielen Fällen durch nasse Füße. Es ist daher nothwendig, daß wir namentlich **bei Regen- u Schneewetter** unser Schuhwerk tuchtig schmieren und eignet sich hiezu **Krebs-Fett** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält.

Dosen á **10, 20** u. **40 Pfg.** sind zu haben bei **F. X. Engelmaier j., Ant. Engelmaier sen., Hch. Müller** und **C. Warwas,** Drogenhandlung in **Forchheim** und **Georg Leicht, Eggolsheim.** (46

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Hans Sorch,

Weingutsbesitzer in Mainstockheim a. Mn.

Beste Bezugsquelle selbstgekelterter

Mainweine

im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl.

von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.— und höher per Liter

10,5

Die Katze hatte solche Brandwunden erhalten, daß sie dem Wasenmeister zur Tödtung übergeben wurde. Die Polizeimannschaft beantragte für die 3 Burschen je 9 Monate Gefängniß. Es wurde Vertagung der Verhandlung beschlossen, da ein Kanaleinsturz, wobei die Schleifgrabenstraße ereignete und Steigleder verschüttet und getödtet wurden. Gastwirth Baureth erst sein Dienstmädchen und darauf sich selbst erschossen. Baureth unterhielt mit dem Mädchen ein Liebesverhältniß, welches nicht ohne Folge geblieben war.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 71 Dienstag, 30. März **1897**

Reichhaltigkeit durch die sorgfältige Auswahl des gebotenen Stoffes,

Den Inhalt in angenehmer, nicht schwerfälliger Form dem Leser darzubieten;

Vermeidung alles unnöthigen Ballastes, der die Zeitungslektüre langweilig macht;

Entschiedene aber nicht einseitige Behandlung aller wichtigen Tages- und Zeitfragen von den Gesichtspunkten des werkthätigen Volkes aus betrachtet,

Rasche Orientirung und Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse aus Nah und Fern,

Die Auswahl wirklich gediegener Erzählungen für das Feuilleton und das Unterhaltungsblatt,

das sind u. a. Anforderungen, die man an eine Zeitung stellen muß.

Deshalb empfehlen wir Ihnen ein Abonnement auf die „Forchheimer Zeitung", die bestrebt ist, in jeder Weise diesen Anforderungen gerecht zu werden. Vierteljährlich nur 1 Mk. kostet unser Blatt und bitten wir sofort zu bestellen, damit im Bezug keine Störung eintritt.

Politische Tageschronik.

* Das neue Kaiser Wilhelms-Denkmal hat in Berlin bereits ein Opfer. Der Arbeiter Krause, welcher sich in — unzarten Redensarten über den alten Kaiser erging und sein Denkmal in die Luft zu sprengen erklärte, erhielt dafür 6 Wochen wegen „groben Unfugs."

* Der Statthalter von Elsaß-Lothringen verbot das fernere Erscheinen der „Kolmarer Zeitung" und des „Mülhäuser Volksblattes," weil beide Blätter zur Centenarfeier unter der Ueberschrift: „Wir machen nicht mit!" einen Artikel gegen die Kaiserfeier brachten. — Und darum Vernichtung der Blätter!!

* Die europäischen Besatzungstruppen auf Kreta sind in den offenen Kampf gegen die Insurgenten eingetreten, indem sie die Türken unterstützen und die Insurgenten beschießen. Sollten sich die Aufständischen hinreißen lassen, Vergeltung zu üben, so würde die Verantwortung dafür die europäischen Admirale treffen. Ein ernster Kampf hat in Ghazi bei Kandia stattgefunden. Die Türken haben beträchtliche Verluste erlitten und sich in die Stadt Kandia zurückgezogen. Die erneute Verproviantirung des Forts Kissamo konnte während der vergangenen Nacht, ohne daß die Griechen Widerstand geleistet hätten, bewerkstelligt werden. Seit der Fortnahme des Forts Maloxa zogen sich die griechischen Streitkräfte gegen die Höhen zusammen, welche die Subabat unmittelbar beherrschen, um das Fort Izzedin zu besetzen. Morgens schritten sie zum Angriff. Die italienischen Panzerschiffe in der Bai gaben Kanonenschüsse ab, um die Vertheidigung der türkischen Besatzung zu unterstützen. Die italienischen Schiffe thun sich überhaupt in der Bekämpfung der Aufständischen besonders hervor. Und dabei haben sie es gar nicht nöthig.

* Paris. Der französische Minister Hanotaux und der englische Minister Salisbury hatten eine Unterredung. Die Mächte sind einig darüber, daß die Türken von der Insel Kreta, die sie gegen die Aufständischen und Griechen nicht zu halten vermögen, abziehen müssen. Zwei der Mächte sollen Kreta besetzen, die Griechen bestehen aber darauf, daß sie die Insel unter ihre Verwaltung bekommen. Hier befürchtet man, der Sultan werde die Insel an Deutschland abtreten.

* In München wurden wiederum 10 Bauernburschen aus Stenkhechte wegen Haberfeldtreibens zu Gefängnißstrafen von 1—3 Monaten verurtheilt. Da keine Gewaltthätigkeiten vorgekommen, wenn nicht, eines disziplinarwidrigen Vorgehens schuldig gemacht.

* Aus der Pfalz, 28. März. Einen schrecklichen Tod erlitt heute Sonntag Früh in dem Dorfe Lambsheim der 17jährige Sohn des Landwirthes Wilhelm Häuslich. Der junge Mann fiel nämlich von dem Abort, als eine morsche

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wie Du sprichst, Berenice!" sagte die Comtesse, „ich kann Dir in Deinen leidenschaftlichen Empfindungen nicht folgen, und ich glaube auch nicht, daß diese verzehrende Leidenschaft meinem allezeit ruhigen und sich stets im seelischen Gleichgewicht befindenden Bruder behagen würde. Trotzdem aber ist es mein höchster Wunsch, daß aus Euch Beiden ein Paar wird! Vielleicht ist es gut, daß Du so himmelstürmende Gefühle hegst — man sagt ja, daß sich die Charaktere von Ehegatten ergänzen müssen!"

„Du kleine Weisheit," lachte die Andere, — es war ein wunderbar schönes, melodisches Lachen — „ich danke für die Aufgabe, einen Eiszapfen zu erwärmen!"

„Du bist entschieden schlechter Laune, liebste Berenice," schmollte die Comtesse. „Nun, jedenfalls wird das Alles anders, wenn Ewald erst wieder daheim ist. Dann werden Deine großen Augen aufstrahlen, und oft genug wird Dein übermüthiges Lachen ertönen, welches ich so unendlich gern höre. Du weißt ja, Euer Heirath steht nichts im Wege, und mein Vater wünscht nichts sehnlicher, als daß Du seine Schwiegertochter wirst."

„Und ich werde ihm diesen Wunsch erfüllen, Susi. Ich kann jene täppischen, koketten Mädchen nicht leiden, die sich stellen, als besäßen sie keine Ahnung von ihrer Schönheit. Sagt es uns Mädchen doch der Spiegel so klar, ob wir es uns zutrauen dürfen, um die Liebe eines Mannes zu ringen! Ich traue mir zu, jeden Mann zu meinen Füßen zwingen zu können!"

„Ewald zu Deinen Füßen? — Das kann ich mir gar nicht vorstellen —"

„Kleine Thörin, wer nimmt ein Wort so buchstäblich! — Nein, Ewald soll nicht zu meinen Füßen schmachten, er soll an meinem Herzen ein Glück finden, um welches ihn Götter beneiden werden!"

So sprach die schöne Berenice, die Sirene, um deren Gunst sich schon jetzt alle Aristokraten aus der Nachbarschaft bewarben; und Elsa, die es vernahm, dieser unglückliche Eindringling mich scheu und zitternd zurück.

Aufs Geradewohl hin schritt sie nach der entgegengesetzten Thür. Nur weg von diesem Ort, wo für sie so entsetzlich peinvolle Dinge erörtert wurden — nur fort aus diesem Schlosse, in welchem der Boden unter ihren Füßen brannte

Elsa hatte ihr klares Empfinden, ihr ruhiges Denken vollständig eingebüßt. Immer und immer wieder tönten all' die beredten, verheißenden Worte der stolzen, schönen Fremden an ihr Ohr, und zum ersten Male legte sie sich die Frage vor, ob ihre Verbindung mit Ewald für den letzteren nicht doch eine lästige Fessel bedeute! (F. f.)

* Der Kronprinz von Griechenland, der zur Armee abging, wurde zum Höchstkommandirenden der griechischen Armee ernannt. Das schmeckt sehr nach baldiger Kriegserklärung, denn wenn man die Feindseligkeiten nicht eröffnen will, braucht man auch keine Kriegserklärung. Aus Athen wird gemeldet, die Entscheidung über den Erlaß der der Kriegserklärungen hänge von den Ergebnissen der Unterhandlungen ab, die in Europa eingeleitet worden sind.

* Die Blokade von Kreta hat nur gegen Griechenland Geltung; den Türken dagegen ist es nicht verwehrt, Waffen und Munition nach Kreta zu bringen. Der türkische Kontreadmiral Sami Pascha brachte gestern eine große Menge Munition und Waffen nach Kanea. Wo waren da die östreichischen Kriegsschiffe, die mit einem großen Aufwand von Tapferkeit einen wehrlosen griechischen Dampfer, der Lebensmittel nach Kreta brachte, in den Grund gebohrt? Die Regierungen der europäischen Mächte mögen es in Abrede stellen, so viel sie wollen, die Thatsache werden sie nicht wegleugnen können, daß sie sich in einem „latenten" Kriege gegen Griechenland befinden.

Zur gef. Beachtung für die Schalterabonnenten.

Diejenigen unserer Abonnenten, welche die Forchheimer Zeitung am Schalter abholen lassen, werden ersucht, die Legitimations-Karte für das II. Quartal gegen Erlegung des Abonnementsbetrages alsbald zu lösen. Nur gegen Vorzeigung dieser Karte (welche zugleich als Quittung dient) wird die Zeitung abgegeben.

Verlag der Forchheimer Zeitung.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 30. März. (Ellura-Theater.) Niemand sollte versäumen, die heutige Vorstellung des Hrn. Dr. A. Pritel im Krause'schen Saale zu besuchen. Was da geboten wird, grenzt wirklich ans Phänomunale und sollte sich Niemand diesen ausgezeichneten Genuß entgehen lassen.

t. Eingesandt. In dem nahen Orte K. hat neulich Einer, der bei jeder Gelegenheit seine Schläue kund gibt, ein Schildauerstückchen geliefert. Er kaufte sich in einer nahegelegenen Ortschaft einen sog. Häberling und trollte, froh über den günstigen Kauf, sein feistes Bäuchlein in Erwartung des feinen Bratens streichend, nach Hause und bestellte den Mörder des Thieres. Aber o weh! Als am nächsten Tag ihm von kundiger Seite erklärt wurde, daß er eine circa 10jährige Geis gekauft habe, kratze er sich hinter den Ohren. Eine kräftige Gardinenpredigt mit diversen Titulationen von seiner Ehehälfte soll auch nicht gefehlt haben.

*, Pretzfeld, 29. März. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Ebermannstadt hat am gestrigen Sonntage im Rathhaussaale dahier eine trotz ungünstiger Witterung aus allen Theilen des Bezirkes sehr zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, zum Zwecke der Gründung eines Obstbauvereins für den Distrikt Ebermannstadt. Die von dem 2. Vorstand Posthalter Kl. Schmitt geleitete Versammlung nahm einen sehr animirten Verlauf. In mehr als zweistündiger Berathung wurden die Obstbauverhältnisse der Gegend besprochen und hervorgehoben, daß Klima und Bodenbeschaffenschaft für den Obstbau besonders günstig seien. An der Debatte betheiligten sich der Vorsitzende Schmitt, k. Amtsgerichtssekretär Ulmer von Ebermannstadt, Lehrer Neubig von Niedermirsberg, Schloßgärtner Rauhtäschlein u. A. Es wurde die Gründung eines Obstbauvereins beschlossen und erfolgte sofort auch die Annahme eines vorliegenden Statutenentwurfes und Wahl einer provisorischen Vorstandschaft. 48 Beitrittserklärungen fanden gleich statt und ist sicher zu erwarten, daß der Verein noch weiteren entsprechenden Zuwachs aus allen Gemeinden des Distriktes finden wird.

* Hollfeld, 27. März. Distriktsthierarzt Kronacher, welcher seit 2 Monaten hier bedienstet war, wird ab 1. April nach Wörth a. D. versetzt.

* Erlangen, 27. März. Zu der am 21. April beginnenden dreitägigen schriftlichen juristischen Vorprüfung haben sich 100 Kandidaten gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

*Dienstesnachrichten. Die Eisenbahnsektion Ebern wurde aufgelöst, Betriebs-Ingenieur Fries und Eisenbahn-Geometer Vogel wurden in gleicher Dienstseigenschaft nach Bamberg berufen.

* Bei dem juristischen Staatskonkurs für ganz Bayern hat kein Mitbewerber die erste Note erhalten. 214 erhielten die 2. 124 die 3. Note, 8 sind durchgefallen.

* Bamberg, 26. März. (Nachwehen des Haßfurter Kreditvereins.) In Sachen Sauer und 23 Genossen gegen den Kreditverein Haßfurt fand heute den ganzen Tag über vor dem II. Senate des Oberlandesgerichts Verhandlung statt. Die Kläger sollten je 2700 M bezahlen, haben dies aber verweigert, weil sie behaupten längst vor der Konkurseröffnung (November 1891) ausgetreten bezw. kein Mitglied gewesen zu sein. Publikationstermin ist 10 April. Werden die Berufungen zurückgewiesen, so sind damit mehrere der Berufungskläger wirthschaftlich ruinirt, was die Leute um so härter trifft, als sie bereits seit den siebziger Jahren niemals mehr mit dem Vereine in Verbindung bezw. Berührung gekommen sind und wie aus den Wolken gefallen waren, als sie im Juni 1892 für haftpflichtig erklärt wurden.

* Staffelstein, 29. März. Wegen Verdachts der Kindstötung wurde gestern eine Bauerstochter in Schwabthal verhaftet. Die Untersuchungskommission war bereits an Ort und Stelle und hielt Nachsuchung nach dem Kinde, welches jedoch verbrannt worden sein soll.

* Brand, 27. März. (Selbstmord.) Heute Vormittag halb 9 Uhr erschoß sich der 23jähr. ledige Dienstknecht Georg Wunderlich mittels einer Pistole.

* Pfaffenhofen, a. d. Ilm. Der 16jähr. Bauernsohn Johann Daniel in Kleinreichertshofen wollte die im Gang befindliche Häckselschneidmaschine rasch zum Stehen bringen, indem er mit einem Prügel in die Speichen des Schwungrades fuhr. Hiedurch trennte sich eine Speiche vom Rade und flog mit aller Gewalt dem Fuhrman an den Kopf und zertrümmerte ihm den Schädel, so daß das Hirn über die Schulter herabfloß. Nach wenigen Stunden gab der bedauernswerthe Jüngling seinen Geist auf.

* Neu-Ulm. Der Bataillons-Adjutant Sekondelieutenant Ebert wurde im Bett erschossen aufgefunden.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 27. März.

Der Kellner Max Memel, 21 Jahre alt, aus Kronach gebürtig, trat am 20. Februar 1892 bei der k. Postexpediton in Geroldsgrün als Privatpostgehilfe ein, und wurde im Dezember desselben Jahres an die Expedition in Waischenfeld versetzt. Eine im August 1896 vorgenommene Visitation ergab ein größeres Manko in der Kasse und Fälschung der zur Kontrole dienenden Register und Bücher. Memel flüchtete in der Schweiz. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Kassafehlbetrag sich auf 160 Mk. belief. Dieser Betrag wurde durch den Vater des Memel sofort ersetzt. Im Monat Januar l. Js. lief bei den Eltern des Angeklagten eine anonymer Brief mit 170 Mk. in Banknoten ein, worin gesagt wurde, ein Dieb habe die Schalterkasse in Waischenfeld umnden obigen Betrag bestohlen, da der Verdacht der Thäterschaft auf den flüchtigen Memel falle, habe der Dieb in Folge von Gewissensbissen keine Ruhe mehr und er wolle wenigstens Schadenersatz leisten. Memel stellte sich Mitte Februar l. Js. der Staatsanwaltschaft dahier freiwillig. Er gab heute die Fälschung der Bücher zu, bestreitet aber entschieden, eine Unterschlagung amtlicher Gelder begangen zu haben. Es sei ein räthselhaftes Manko in der ihm anvertrauten Kasse enstanden, um Dieß zu verdecken, habe er Monat zu Monat die Bücher gefälscht in der Hoffnung, daß das Manko irgendwie aufgeklärt würde. Die Geschworenen nahmen lediglich ein Vergehen im Amte an, weßhalb der Angeklagte nur zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde. 20. und letzter Fall. Johann Lauterbach 41 Jahre alt, verheiratheter Korbmacher von Rothwind AG Weismain, bereits 32 Mal vorbestraft, hat eine auf 6 Tage Giltigkeit lautende Arbeiterrückfahrkarte für die Strecke Meinleus-Marktschorgast dadurch gefälscht, daß er das Datum 18. XI 96 in 2. XI 96 abänderte und diese gefälschte Karte zur Rückfahrt benützen wollte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage mit dem Zusatz: „ohne die Absicht einen Vermögensvortheil sich zu verschaffen und ohne den Staat schädigen zu wollen." Wegen Vergehens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde wurde der Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Damit endete die I. Schwurgerichtsperiode, welche über 3 Wochen währte.

* Eine merkwürdige Erbschaftsgeschichte wird aus Warschau berichtet: Dort starb ein alter Herr, der für „steinreich" galt. Zu seinem Erbe, der als Student in Warschau lebt, kam, wenn er will, jetzt die Wissenschaft an den Nagel hängen und einen schwunghaften Handel mit allen Sachen, die „wie neu" sind, anfangen. * Großes Aufsehen in einem südöstlichen einen Neffen ein, der zu seiner Verwun

Bekanntmachung.

Verpachtung der Dechant Henglein'schen Stiftungswiese im Steinbühl Pl.-No 2737 = 74 Dezimalen 0,25,2 Ar.

Obenbezeichnete Wiese, welche Martini 1896 pachtfrei geworden ist, wird auf eine 6jährige Periode am

Samstag, den 3. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung unterstellt.

Forchheim, den 24 März 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mark.

Ziehung 23. April 1897.

Loose so lange noch Vorrath bei J. Geßlein, A. Munsch u. F. A. Streit in Forchheim. 3.2

Anzeige.

Mache hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung dahin aufmerksam, daß mein bestens eingerichtetes

Damenkonfektions-Geschäft

in allen Neuheiten der Saison, für Frühjahr und Sommer, als:

Krägen, Capes, Jaketts, Regen- u. Staubmäntel,

sowie große Auswahl in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Farben auf das reichlichste assortirt ist.

Täglich Eingang von Neuheiten.

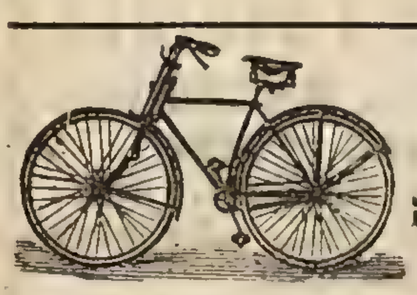
Preise sind auf das allerbilligste gestellt.

Feste Preise! Feste Preise!

Es ladet hiemit zur gefl Ansicht und Abnahme höflichst ein und zeichnet hochachtungsvollst

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

1)



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießе Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Kathol.
Gebet- und Andachtsbücher
Protest. Gesangbücher
empfiehlt
J. Geßlein.

Schützengesellschaft Freischütz.

Es diene den HH Mitgliedern zur Kenntniß, daß die Schießabende wieder jeden Freitag stattfinden. 2.1

Das Schützenmeisteramt.

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Theater in Forchheim.

Nur drei Gastvorstellungen!

Auf vielseitigem Wunsch im

Hirschen-Saale.

Dienstag, den 30. März 1897.

Zum ersten Male:

Der Hüttenbesitzer.

(Sa Maitre de Torpes.)

Neues Schauspiel in 4 Akt. v. Gg. Ohnet.

Regie: Direktor.

Eintrittspreise: Nr. Sitz 1 Mk. 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pf., Stehpl. 30 Pf. Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Sämmtliche Herrschaften werden freundlichst eingeladen. Hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

NB. Zu dieser Vorstellung haben Abonnementskarten keine Giltigkeit.

Ein ordentlicher

junger Mann

mit **guter Schulbildung** kann vom 1. Mai ab in die Lehre treten.

J. Geßlein, Buchdruckereibesitzer.

Habe stets **hochfeinen Käse** abzugeben, und zwar

Roquefort-Käse à Pfund	1,00 Mk.,
Camembert à Stück	50 Pfg.,
Romadour à Pfund	50 Pfg.,
Limburger à Pfund	35 Pfg.,
Frühstückskäse à Stück	20 Pfg.,
Große Harzer Käse 60 St.	2,50 Mk.,
Molkerei-Butter a Pfund	1,10 Mk.

Versende nur 10-Pfund-Packete und berechne für 6 Sorten Käse franco gegen Nachnahme 4 Mk.

J. Hildebrand, Direktor der **Molkereischule in Braunschweig,** Madamenweg 158.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119.

Für Communikanten
und
Confirmanden
empfehle:

Abbittbriefe

in prachtvollen Neuheiten.
J. Gesslein.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.24

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Bömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Lager von Bekleidungsgegenständen [illegible] Selbstmörder in's Leben zurückrief. In
Hemden, 600 Paar Socken, 50 Paar neue Schuhe, 1500 man den Erhängten aufgefunden, der
Taschentücher ꝛc. ꝛc. Der Verstorbene hatte ein genaues Ver- einem Stalle hatte
zeichniß seines Vermögens angefertigt, und der „glückliche" völlig todt erschien.
Der Arzt wurde gerufen und erschien
Menge mit seinem Apparat; nicht wenige
• Freib
Schwarzwald he
thal wurden drei
wunderern des
mit dem er einen
unter der zahlreichen

Habe heute meine

ärztliche Praxis

eröffnet.

Forchheim, 30. März 1897.

Dr. med. H. Tremel,
prakt. Arzt.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Metzgermeisters **Gerlacher**, Hauptstrasse 206.

Sprechstunde: Täglich 8—9 Vorm., 1—2 Uhr Nachm.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Pfarrer W.'schen Stiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 30. März c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jeden Umlagepflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, 27. März 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen**, als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.
Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.
Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

☞ **Sprechstunden** an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Reubel,
Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.
Geschäftsprinzip: Schnell und gut.
Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Hans Nützel**, Paradeplatz.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 3/4 8 Uhr **Unterricht** im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet die Führung.

Ich erkläre den Fabrikarbeiter **Martin Deutinger** so lange als eine verlogene Person, bis er seine über mich ausgestreuten unwahren Äußerungen öffentlich zurücknimmt. **Kuni Stickler.**

Saal des Hrn. Krause.
Dienstag, den 30. März.
Grosse Mysteriöse
Vorstellung
des
Ellura-Theaters
Dr. A. Pritel, Hofkünstler.
Anfang 8 Uhr.
Entree: 1. Pl. Num. 1 Mk., 2. Pl. 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Farben aller Art,
trocken oder femst in Oel gerieben,
Lacke und Firnisse
für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,
Maurerpinsel, Strichzieher,
u. s. w. empfiehlt
E. Warwas, Farbenhandlung.
Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Prachtvolle giftfreie
Eierfarben
empfiehlt **George Schroll.**

Fst. Mainzer Käschen
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Spielkarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Gabelsbergerstraße kam es gestern zu Streitigkeiten. Der Vater brachte seinem Sohn mehrere Messerstiche bei, worauf der Sohn mit dem Revolver 5 Schüsse auf seinen Vater abgab. Beide wurden schwer verletzt in das Spital verbracht. Welche Motive die Personen hierzu geführt haben, ist noch nicht festgestellt.)

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Eßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Eßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 72 — Mittwoch, 31. März — 1897

Morgen

beginnt ein neues Quartal. Höchste Zeit ist es deshalb, das Abonnement auf die „Forchheimer Zeitung" zu erneuern, wenn nicht Störungen in dem Bezuge derselben ein reten sollen.

Politische Tagesschau.

* Blinder Eifer schadet nur, selbst in der Anstecknng der neuen schwarz-weiß-rothen Reichskokarde. Das mußte in München ein Einjähriger erfahren, der das Anstecken der herrlichen Kokarde nicht mehr erwarten konnte, und sie noch vor dem Regimentsbefehl aufsteckte. Wegen ordonnanzwidrigen Uebereifers bekam er nun 5 Tage „Mittel."

* Der deutsche Katholikentag für 1897 wird nun in Landshut abgehalten.

* Welcher Werth offiziösen Erklärungen beizulegen ist, zeigen die kürzlich erfolgten Begnadigungen verschiedener Duellanten. Er werde zur Unterdrückung des Duells thun, was er könne, erklärte vor einigen Wochen der Reichskanzler. Daß das nicht viel sein kann, beweist der Umstand, daß Zeremonienmeister v. Katze, der zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, nach neun Monaten, von welchen er eine erhebliche Zeit gemüthlich in einem Hotel zu Glatz zugebracht hatte, begnadigt worden ist. Das wird sehr abschreckend auf die Schießwüthigkeit feudaler Staatsstützen wirken!

* Fürst Bismarck war, wie nachträglich bekannt wird, vom Kaiser nicht zur Centenarfeier nach Berlin eingeladen worden.

* Auf Kreta dauern die Kämpfe fort. Bei dem Kampf um Kandia zogen sich die Christen zurück. Die Admiräle sollen erklärt haben, daß augenblicklich jede Art Blokade gegen Griechenland unnütz und erfolglos sei, und daher abrathen, weil Zwangsmaßregeln nur die Kriegsstimmung in Griechenland steigern würde.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 31. März. (Firmung.) Die Firmung für die Pfarrei Forchheim findet in diesem Jahre am Montag, 31. Mai, in Ebermannstadt am Dienstag, 1. Juni statt.

* Forchheim, 31. März. Heute Nacht war die Temperatur bis auf 3 Grad Kälte gesunken; Eis und Reif bedeckten Feld und Flur. Die Frühjahrsgewächse in den Gärten dürften empfindlichen Schaden erlitten haben.

g. Forchheim, 31. März. (Ellura-Theater.) Gestern Abend wurde uns im Saale des Herrn Krauße von Herrn Direktor Pritel ein sehr genußreicher Abend geboten. Herr Pritel verstand es, das Publikum durch immer neue, verblüffende Trics in höchster Spannung zu halten u. sagen wir nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß solche künstlerische Leistungen hier wohl noch nie geboten wurden. Besonders ist es das eminente Gedächtniß des Künstlers, das uns in Staunen und Bewunderung versetzt und gingen die Experimente nicht ganz offen vor sich, könnte man fast an überirdische Dinge glauben. Bedauern müssen wir nur, daß der Besuch nicht derartig war, um den Künstler pekuniär zufrieden stellen zu können. — Wie wir hören, ist Herr Pritel für morgen Abend für das Kath. Kasino engagirt; auch andere Gesellschaften sollten es sich nicht entgehen lassen, obengenannten Herrn für einen Abend zu gewinnen, sie werden gewiß zufrieden gestellt werden.

l. Forchheim, 31. März. In Nr. 44 dieser Zeitung war zu lesen, daß nach Schluß des Carnevals, wenn die Vergnügungsvereine ausgelebt, sich hier ein Verein gründen wird, ernster Natur, unter dem Namen „Historischer Verein Forchheim". Diese Nachricht hat bei Vielen freudige Empfindung hervorgerufen und wäre es sehr zu wünschen, wenn der oder die Gründer von allen Seiten opferwilliges Entgegenkommen fänden. Leider muß konstatirt werden, daß seit 30 Jahren Vieles verschleudert, zerschlagen 2c. 2c. wurde, was einen historischen Werth hatte, Vieles zu Spottpreisen verkauft und in fremde, aber feste Hände gelangte. Nicht zu reden von dem was hier seit vielen Jahren durch modernen Vandalismus bezw. Begriffsstutzigkeit 2c. verloren gegangen ist. In vielen kleineren Städten z. B. Friedberg, Kronach, Rothenburg o/T. u. s. w., befinden sich werthvolle historische Sammlungen. Zur Gründung eines historischen Vereins in Forchheim ist freilich die elfte Stunde bereits angebrochen und haben daher die verehrl. Gründer eine schwere Aufgabe, und doch wäre mit „vereinten Kräften" noch Manches, ja Vieles zu retten. Bei Gründung eines historischen Vereins dahier kommt es viel auf dessen richtige Organisation an, der Kastengeist, wie er leider bei manchen Vereinen besteht, muß ganz ferngehalten werden, dann muß von corporativer wie privater Seite die größtmöglichste Opferwilligkeit gezeigt werden. Was die Herausgabe einer umfangreichen Geschichte der Stadt Forchheim anbelangt, so ist eine ausgezeichnete Kraft bereits 2 Jahre damit beschäftigt, und ist der Abschluß dieses hochbedeutsamen Werkes baldigst zu gewärtigen. Durch diese schätzbare Arbeit wird dem verehrl. Gründer die schwere Aufgabe erleichtert und rufen wir demselben jetzt schon ein aufrichtiges vivat, crescat, floreat zu.

F. Forchheim, 41. März. Bei dem am Sonntag zu Ende gegangenen Preisschießen der Schützengesellschaft „Freischütz" haben sich folgende HH. Preise erworben: Glückscheibe: 1. Preis Schorr Joh., 2. Kreppelt Kaspar, 3. Lauger Peter, 4. Jena Robert, 5. Hussenneter, 6. Kraft Heinrich, 7. Leyzeber Joh. Ehrenscheibe: 1. Preis Jena Robert, 2. Dietz Joh., 3. Leskarn Joh., 4. Sigl Alois, 5. Leygeber Joh., 6. Schlötzer Albt., 7. Hussenneter. Hauptscheibe: 1. Preis Korinski Anton, 2. Kreppelt Kaspar, 3. Stöhr Kasp. 4. Sigl Alois, 5. Augustin Ernst. Feldscheibe: 1. Preis Sigl Alois, 2. Altmann, 3. Leyzeber, 4. Overbeck, 5. Böhme, 6. Korinski, 7. Jena.

* Forchheim, 29. März. (Fahrpreis-Ermäßigung für Schützen.) Wie bereits mitgetheilt, ist den Theilnehmern am Schützenfeste in Nürnberg eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt worden. Aus Schirnding wird der „Bayer. Abendzt." zutreffend geschrieben: „. . . Natürlich! Die Schützen, welche sich an einem Bundesschießen betheiligen können, sind ja lauter arme Schlucker, daß es sich eigentlich gehören würde, sie allesammt gratis nach Nürnberg zu befördern, und zwar 1. Klasse, damit die armen Schützenbrüder durch das Schütteln in der 3. Wagenklasse keinen zu großen Hunger bekommen. Im August 1896 wollten die bayerischen Lehrer zum Besuch ihrer 13. Hauptversammlung in München auch eine Fahrpreisermäßigung von 50 Proz. erlangen, allein diese Bitte wurde der „Consequenz" wegen

* München, 29. März. Der Hauptkassierer der Hypotheken- und Wechselbank Standacher, gegen welchen mit 2 andern Beamten der Bank wegen der seinerzeitigen Defraudation Termin vor dem Landgericht München I auf den 26. [illegible] des Gehilfen des Stammes in einer Höhe von einem Meter 9,75 Meter. Sodann verbreitert sich der Stamm auf 12 Meter und hat bis 15 Meter Höhe einen Durchschnittsumfang von 10 Meter. Die Höhe der ganzen Eiche beträgt ca. 22 Meter.

abgeschlagen, wahrscheinlich schon deswegen, weil die bayerischen Lehrer in Folge ihres hohen Gehaltes lauter Geldprotzen geworden sind. Wenn die bayerischen Lehrer bei einer Hauptversammlung sich von ihrem schweren Beruf erholen und Geist und Gemüth zu neuem treuen Wirken stärken wollen, so kann man diesen Männern der „Consequenz" halber nicht die Kosten erleichtern; geben sich aber Schützen, die zum größten Theil vermögende Leute sind, ein Stelldichein, so wird, ebenfalls aus „Consequenz 50 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt. (Es sind halt Ausländer dabei.) Ja, ja, die Consequenz!" Wir können noch hiezu bemerken, daß auch den Feuerwehrmännern anläßlich des bayer. Feuerwehrtages in München die 50 Prozent Fahrpreisermäßigung verweigert wurde. Welche von den Gesellschaften — Feuerwehr oder Schützen — einen edleren Zweck verfolgt, werden unsere geehrten Leser selbst herausfinden.

Vermischte Nachrichten.

□ **Bamberg**, 30. März. Bei der heutigen Ziehung der Pferdelotterie gewannen **Pferde** die Looknummern: 8041, 4935, 1070, 6959, 3817, 5697, 8073, 6770, 917; **Fohlen**: 10808, 9848, 2254, 997, 7784; **Geschirre**: 4571, 9957.

* **Bamberg**, 30. März. Am Sonntag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr wurde im Walde bei Rückersgrün der Oekonom Bauriedel ermordet aufgefunden. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

* **Königsberg**, i. Fr., 30. März. In Zögershof wurde der Gutsbesitzer Rosenauer ermordet.

Bekanntmachung.

Verleihung von Stipendien betr.

Nachbezeichnete Stipendien werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben:

a) Das **Völklein**'sche, gestiftet im Jahre 1551 für einen studirenden Verwandten der Stifterin, in Ermangelung eines solchen für einen ein Handwerk lernenden ev. für einen sich verheirathenden Verwandten und beim Mangel solcher Bewerber für sonstige dürftige Anverwandte;

b) das **Rödel**'sche, gestiftet im Jahre 1581 für einen über 16 Jahre alten studirenden Anverwandten der Stifterin ev. für sonstige Studirende aus hiesiger Stadt;

c) das **Henglein**'sche, gestiftet im Jahre 1585 für einen studirenden Anverwandten des Stifters welcher das 20. Lebensjahr erreicht hat und sich auf einer katholischen Universität befindet, event. für einen sich verehelichenden Anverwandten;

d) das **Möllner**'sche, gestiftet im Jahre 1663 für zwei Studirende kathol. Religion aus der Diözese Bamberg, vorzugsweise **Forchheimer**;

e) das **Zeyß**'sche, gestiftet im Jahre 1594 für einen an einer katholischen Universität studirenden Anverwandten des Stifters ev. für einen sich verehelichenden Anverwandten oder einen anverwandten Knaben zur Erlernung eines Handwerks.

Die Bewerbungsgesuche sind bis spätestens **1. Mai 1897** bei dem unterfertigten Stadtmagistrat einzureichen und bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über Würdigkeit, Dürftigkeit und soweit sich die Gesuche auf Verwandtschaft mit den Stiftern stützen, mit den nöthigen Verwandtschaftszeugnissen zu belegen.

Forchheim, den 29. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

(Nur auf diesem Wege.)

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Christoph Spindler,

von seinem langen, schmerzlichen Leiden zu erlösen.

Forchheim, Hof, Erlangen, Augsburg, den 30. März 1897.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April, Nachm. 1/2 4 Uhr statt.

Joseph Rosenthal

neben dem Rathhaus

empfiehlt in **großer Auswahl**

Confirmanten-Anzüge schwarz und farbig,

Herren - Sommer - Anzüge, sowie Ueberzieher,

einzelne Hosen, hübsche Streifen,

Radfahrer-Anzüge, ebenso sämmtliche Arbeiter-Kleider.

Aufmerksame und billige Bedienung.

Joseph Rosenthal.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Unterzeichneter empfiehlt sich für **Forchheim und Umgebung** zum

Stimmen und Repariren

von

Klavieren

und nimmt geschätzte Aufträge entgegen im Gasthause „zum Hirschen."

W. Junghanns,

Klaviertechniker und -Stimmer

aus **Bamberg.**

Sehr schöne Aepfel, Citronen (5 Pf.), Orangen (5 Pf.), Feigen, Datteln, Mainzer Käse (5 Pf.), gutes Sauerkraut, weißen Stockfisch, frühe Saatstockbohnen, Erbsen, Linsen 2c. 2c.

empfiehlt **Capt. Ochs.**

Frische Milch

ist täglich zu haben bei

Kasp. Grimm, Raschenbach 378

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c, ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.28

!! Großartiger Effekt! Neu !!

Cornettina

15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossallem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale, Hornmärsche p. p spielbar. Aeußerst solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalgecken ff. Beintastur und Patentmetall-Claviatur,

2 Regist. 15 Tast. (26,5×13 ctm.) M. 7.50

3 „ „ „ (32, ×15 ctm.) „ 10.75

incl. Verpackung u. Schule, geg. Nachn.

Umtausch bereitwilligst! 9,9

Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Saatgerste

empfiehlt 3.2 **Joh. Weinig.**

Brennspiritus

in bester Waare empfiehlt

George Schroll.

* In Regensburg stürzte eine junge Dame bewußtlos auf der Straße zusammen. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Unfall auf zu starkes Schnüren zurückzuführen ist.

Der Holzmarkt war sehr gut bestellt; Preis per Ster 4 bis 5 Mk.

* Aus dem Gemeindebezirk Mitte, März ist hervorzuheben: Der gewissenhafte Maid. Der gewissenhafte Gemeindebeamte konnte aber nicht umhin, die Nichtigkeit der Angabe zu bezweifeln, was die glückliche Braut aus dem Häuschen brachte. Sie schickte sich

Habe meine

ärztliche Praxis

eröffnet.

Forchheim, 30. März 1897.

Dr. med. H. Tremel,
prakt. Arzt.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Metzgermeisters **Gerlacher**, Hauptstrasse 206.

Sprechstunde: Täglich 8—9 Vorm., 1—2 Uhr Nachm.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim.

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.4

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Heute

K! Gesellschaftsabend

bei Herrn Krause (Nebenzimmer) Der Vorstand.

Wachskerzen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
2.1 **G. Gattineau.**

Ein kleiner Acker

in der Nähe der Stadt zu verpachten.
Näh. Exp. ds. Bl.

Ordentlicher Arbeiter

sucht Kost und Logis. Näh. Exped.

Prachtvolle giftfreie Eierfarben

Scharlachroth, Rosa, Carmoisinroth, Blau, Grün, Orange, Gold, Silber, Mikadopapier, Strohseinpapier
empfiehlt **E. Warwas,**
Drogen-Handlung.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Nasse Füße

sind oft die Veranlassung von Krankheiten. Es ist daher namentlich bei Regen und Schneewetter rathsam, das Schuhwerk mit einem guten Fett zu schmieren und eignet sich für diesen Zweck **Krebs-Fett** am besten, da solches vollständig wasserdicht macht und das Leder erhält.

Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben bei **F. X. Engelmaier j., Ant. Engelmaier sen., Hch. Müller** und **E. Warwas,** Drogenhandlung in **Forchheim** und **Georg Leicht, Eggolsheim.** (47

In einem Dorfe erschienen jüngst Bräutigam und Bräutchen vor dem Gemeindeschreiber, um die erforderlichen Formalitäten zu erfüllen. Der Gemeindeschreiber waltete seines Amtes und frug das Bräutchen nach dem Alter. „Bin 36 Jahre," sagte das. Der Junggesellenmarkt war eingewarf: „Recht haben's, lesen, als lachend der Bräutigam Herr Schulze! 72 ist sie alt."

„Forchheim, 31. März. Roggen stehen mit 480 Stück bestellt; Preis 80 Pfg. bis 1 Mk. per Stück konnte noch nicht bezahlt werden. Unterfranken: Der Stand der Wintersaaten gut und versprechen gutes Gedeihen. Mittelfranken: Weizen und Roggen stehen mittelmäßig bis gut. Mit der Frühjahrsbestellung ist begonnen worden. Unterfranken: Der Stand der Wintersaaten berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unsern innigstgeliebten, treubesorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater u. Onkel,

Herrn
Leonhard Müller,

nach 3wöchentlichem Krankenlager in Folge einer Lungen- und Rippenfellentzündung, gestärkt durch den Genuss des hl. Abendmahls, im 71. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stilles Beileid in ihrem herben Schmerze bitten

Forchheim, Erlangen, Nürnberg, Rothenburg o. T., den 31. März 1897

die tiefbetrübte Gattin:

Elisabetha Müller,
Marie Franz, geb. Müller, Tochter,
Wilhelm Franz, Schwiegersohn,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen,** als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.
Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.
Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

Sprechstunden an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Reubel,

Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.

Geschäftsprinzip: Schnell und gut.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Hans Nützel,** Paradeplatz.

Theater in Forchheim.

Mittwoch, den 31. März u. Donnerstag, den 1. April bleibt wegen Vorbereitung der Radfahrer die Bühne geschlossen.
Freitag, den 2. April zum ersten Male:
Regie-Benefiz für den Direktor.
Novität ersten Ranges.

Die Radfahrer von Purzelshausen.

Original-Posse mit Gesang in 4 Akten von Richard Manz.

P. T. Zu diesem meinen Benefiz lade ich höflichst ein. Hochachtungsvoll

Franz Krems.

Nach Schluß der Radfahrer folgt:
Die schönste Frau und das schönste Mädchen von Forchheim.
Samstag, den 3 April bleibt die Bühne geschlossen.
Sonntag, den 4. April.
Auf Verlangen. Zum ersten Male.
Das Haberfeldtreiben.
Heiteres oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Carl Lichtenfeld.
Alles Uebrige bekannt. Anfang 8 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen ladet das hochverehrte P. T. Publikum freundlichst ein Hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

NB. Es werden nur noch einige Vorstellungen gegeben.

Kath. Kasino.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr **Familienabend.** Hiezu werden alle verehrl. Mitglieder mit werthen Angehörigen freundlichst eingeladen. 2.1

Der Vorstand.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Eßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Eßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 73 — Donnerstag, 1. April. — 1897

Zur gef. Beachtung für die Schalterabonnenten.

Diejenigen unserer Abonnenten, welche die Forchheimer Zeitung am Schalter abholen lassen, werden ersucht, die Legitimations-Karte für das II. Quartal gegen Erlegung des Abonnementsbetrages sofort zu lösen. Nur gegen Vorzeigung dieser Karte (welche zugleich als Quittung dient) wird die Zeitung abgegeben.

Verlag der Forchheimer Zeitung.

Politische Tageschronik.

* Im Laufe des Sommers werden 9 Landtagsnachwahlen in Bayern stattzufinden haben, nämlich für die verstorbenen Abgeordneten Maison-München, Penn-Regen, Krauß-Dinkelsbühl, Hahn-Bayreuth und Krippner-Hof, dann in Folge Beförderung für die Abgeordneten Dr. Schädler-Ingolstadt, v. Walter-Amberg und Keller-Bamberg, endlich für Kommerzienrath Häule-München, der sein Mandat zurückgeben muß. Die Liberalen haben also 5 Abgeordnete zu wählen, das Centrum 4.

* Der bayerische Bauernbund hält seine diesjährige Generalversammlung am 25. April in Ingolstadt ab.

* Der Reichstag hat noch rechtzeitig vor dem mit 1. April beginnenden neuen Etatsjahr den Etat pro 1897/98 erledigt In der gestrigen Sitzung begann die erste Berathung der Handwerkervorlage. Seitens des Zentrums wurde Verweisung an eine Kommission beantragt. Kaplan Hitze erklärte es bei der Stellung der Regierung für vergeblich, den Versuch zu machen, in das Gesetz den Befähigungsnachweis zu bringen. Abg. Kupferschmiedmeister Augst (deutsche Volkspartei) erklärte, die Vorlage enthalte so manches, was den Wünschen des gesammten Handwerkes entspricht, so die Handwerkskammern und die Ordnung des Lehrlingswesens. Bei dem letzten Punkte warne ich, den Bogen zu straff zu spannen. Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse ist die Schablone unmöglich. Redner wendet sich sodann gegen die Zwangsinnungen.

* Die Kritis. Der Kaiser hat am Montag Abend unmittelbar nach der Rücklehr aus Weimar, wie die „Nat.-Ztg." meldet, den Staatssekretär von Marschall empfangen; Dienstag Vormittag hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und empfing dann den Staatssekretär Hollmann. Die „Nat.-Ztg." meint, es scheine, daß die endgiltige Ablehnung der Forderungen für Schiffsbauten und die dadurch gezeichnete politische Lage den Anlaß zu diesen Konferenzen gegeben habe, welche Aufmerksamkeit erregen. — Die Parteien, die in den Marinefragen die Opposition gebildet haben, können mit Ruhe auch etwaigen Ueberraschungen entgegensehen.

* Die Kreter sind wirkliche eine gottlose Bande; sie haben gar keinen Respekt vor den europäischen Truppen und verhauen die Türken, wo sie deren habhaft werden können. Gestern Nachmittag 4 Uhr griffen, wie wir gestern berichteten, die Aufständischen das Fort Izzedin, welches den Eingang zur Sudabai beherrscht, an. Die fremden Kriegsschiffe feuerten auf die Kreter, um das Fort, welches von Türken mit 12 Geschützen und einer Mitrailleuse besetzt ist, zu unterstützen. Außerdem haben die Aufständischen die Türken von der Insel Spinalonga vertrieben. Das Gefecht vor dem Fort Spinalonga hat 48 Stunden gedauert. Die türkische Garnison mußte, nach schweren Verlusten ihre Stellung aufgeben und zog sich nach einer geschützten Stellung auf der Insel zurück. Der französische Admiral hat sich nach Spinalonga begeben, wie

* Wie bereits mitgetheilt, wurde der Oekonom Johann Baunriedel von Rügersgrün bei Kirchenlamitz, als er sich letzten Sonntag von Marktleuthen auf auf dem Heimweg befand, in der Nähe der Roggenmühle ermordet. Mit 7—8 des Ermordeten, seine Cigarrenspitze und ein Das Mordthat selbst nach

* München, 30. März. Gegenüber der jüngst von einigen Blättern gebrachten Notiz, daß der Fürst von Reuß (ältere Linie) dem Dr. Sigl die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen habe, weist Dr. Sigl im „Bayr.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auch sie konnte nicht an Ewalds Tod glauben, so sehr die äußeren Umstände auch dafür sprachen.

Und wenn er lebte! — Elsa erglühte in tiefer Scham — wie frei und unumwunden durfte jenes Mädchen über ihre Liebe, über ihre Absichten auf den Grafen sprechen, und wie mußte die rechtmäßige Gattin Ewalds sich verstecken, um nicht öffentliches Gespött zu erregen.

Dazwischen wieder übermannte sie der Schmerz über Ewalds Verschwinden — sollte sie ihn niemals wiedersehen? War das schöne Glück dahin geschwanden wie ein flüchtiger Traum, geträumt, nur um die Wirklichkeit danach desto rauher und unerträglicher erscheinen zu lassen?

Unter einem Gewirr von Gedanken und Empfindungen hatte die Gräfin endlich, durch einen Diener zurechtgewiesen, den Ausgang des Schlosses erreicht. Mit schleppenden Schritten ging sie den Weg, welchen sie vor kaum einer Stunde gekommen, vorher die Hoffnung, jetzt den Tod im Herzen.

Nun kehrte sie wieder heim und es galt, von neuem das alte Leid mit dem alten Heldenmuthe aufzunehmen.

Elsa schüttelte sich wie im geheimen Grauen.

Nein, zu dieser Aufgabe fühlte sie sich nicht stark genug. Alles andere, nur nicht wieder die trostlosen, klagenden Blicke der Mutter ertragen müssen, nur nicht wieder das stumme, und doch so unendlich beredte Mitleid der Bekannten, das seltsame, spöttische Lächeln derer, die ihr weniger wohl wollten, auf sich einwirken lassen — —

War es nicht dennoch möglich, daß die Schwester Ewalds Recht hatte, daß Ewald sich auf Reisen begeben, um vorläufig jedem Conflikt aus dem Wege zu gehen?

Aber im nächsten Augenblick schon wies die Gräfin dieses Mißtrauen weit von sich — nein, alles Andere, feige und leichtsinnig war ihr Gatte sicher nicht.

Und nun kam sie langsam zu der Erkenntniß, daß sie in die alten Verhältnisse nicht zurückkehren könne. Wohlgeborgen war sie allerdings im Hause ihrer Mutter, trotzdem erschien es ihr richtiger, wenn sie sich selbst eine Existenz zu gründen suchte, wenn sie allein mit ihrem Unglück blieb.

Als Elsa zu diesem Schluß gekommen war, athmete sie unwillkürlich erleichtert auf.

Welcher Art auch das Unglück war, welches ihrem Gatten zugestoßen, ihre Pflicht war es, sich stark und würdig zu zeigen. Graf Feodor zu Northof hatte sie nicht als seine Schwiegertochter anerkannt, ihr Gatte hatte sie verlassen, sie aber war es dem künftigen Stammhalter der gräflichen Familie schuldig, ihr Leben so zu gestalten, daß einst nicht den allerleisesten Makel darauf ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

angenommen wird, um auf den Entsatz der Türken hinzuwirken. Ferner haben die Aufständischen ein mit Munition beladenes türkisches Schiff beschlagnahmt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 1. April. Beim diesjährigen Musterungsgeschäft für den Bezirk Forchheim-Magistrat wurden von 97 zur Vorstellung gelangten Militärpflichtigen 42 für tauglich befunden, 6 zur Ersatzreserve, und 11 zum Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebracht, 6 für dauernd untauglich erklärt, 32 zurückgestellt, darunter 6 wegen bürgerlicher Verhältnisse, 26 wegen körperlicher Fehler.

* Forchheim, 1. April. (Feier der 1. hl. Communion. — Markustag) Das Diözesanblatt gibt bekannt: „Die Prozession mit Bittamt muß am weißen Sonntage dieses Jahres gehalten werden, da eine Verlegung derselben nur in Occurrenz mit dem Osterfeste oder kraft speziellen päpstl. Indults erlaubt wäre. Deßhalb ist die am weißen Sonntage herkömmliche Feier der ersten heiligen Communion der Kinder heuer in allen Kirchen der Erzdiözese, in welchen es unthunlich ist, beide Feierlichkeiten abzuhalten, auf einen anderen Tag zu verlegen."

* Forchheim, 1. April. (Diözesannachrichten.) Anweisung erhielten HH.: Kaplan Frohnhöfer in Leutenbach als II. Stadtkaplan in Forchheim, Aushilfspriester Walter als Kaplan in Leutenbach.

* Forchheim, 1. April. (Firmungen.) Am 5 Mai in Höchstadt a/A. für Höchstadt a/A., Adelsdorf, Crazsambach, Etzelskirchen, Gremsdorf, Steppersdorf und Zentbechhofen; am 2. Juni in Herzogenaurach; am 3. Juni in Neunkirchen a. Br.

□ Forchheim, 1. April. (Theater.) Freitag wird zum Benefice unseres beliebten und strebsamen Direktors, Herrn Franz Krems, im Saale des Herrn Krause die berühmte und überall mit größtem Erfolge gegebene Gesangsposse: „Die Radfahrer von Purzelshausen" von A. Manz gegeben. „Diese überaus lustige, mit reizender melodiöser Musik ausgestattete und packende, mit Original Gesangspiecen reiche Posse," so schreiben die „Münch. N. N.", „ist anerkannt das Beste, was in dieser Saison an Neuheiten geboten wurde. Die humorvolle Zeichnung der Leiden und Freuden des Radfahrers, die zahlreichen Witze, die einander Schlag auf Schlag folgen und das Publikum nicht aus dem Lachen kommen lassen, sind allein schon Bürge für die Zugkraft des Stückes. Dazu kommt noch der in unserm Zeitalter so gepflegte Radfahrsport, der hier in diesem Stücke auf so humorvolle Weise verherrlicht wird. Das Wettrennen im 3. Akt und sein Abschluß allein schon machen dem Publikum Freude." — Da die Aufführung dieses Stückes mit so großen Kosten verbunden ist, wünschen wir dem Benefizianten ein ausverkauftes Haus. Also, Alles auf ins Theater zur Radlerei! Zum Schluß des Stückes steht uns noch ein besonderer Genuß mit „Der schönsten Frau und dem schönsten Mädchen von Forchheim" bevor.

* Kersbach, 1. April. Dem hiesigen Darlehenskassenverein gehörten laut Rechenschaftsbericht im letzten Jahre 24 Mitglieder an. Die Rechnung schließt mit 49,153 Mk 38 Pfg. Einnahmen 44887 Mk. 55 Pfg. Ausgaben ab, so daß ein reiner Kassabestand von 4265 Mark 83 Pfennig verbleibt.

* Gräfenberg, 1. April. Der Amtstag für den Monat April findet am 7. April, von Nachmittags 1½ Uhr an statt.

* Als Beispiel, wie in manchen Bezirken die Aufgaben des landwirthschaftlichen Vereines aufgefaßt werden, diene Folgendes aus dem „Landw. Wochenbl." Nr. 13: „Der landw. Bezirksverein Hollfeld veranstaltet am Sonntag, den 28. März eine festliche Vereinigung mit Verlosung landw. Gegenstände. — Programm: Vormittags ¼9 Uhr Aufstellung auf dem oberen Markte zum Zuge zur Kirche. Nach dem Gottesdienste Zug in die untere Stadt; hierauf Frühschoppen mit Musik bis 12 Uhr im Adams'schen Saale. 12 Uhr Mittagtisch. Nachmittags ½2 Uhr Festzug von der unteren zur oberen Stadt, hierauf Verlosung landw. Gegenstände im Pitteroff'schen Saale. Um 6 Uhr Zug in die untere Stadt, hierauf Konzert im Adams'schen Saale." — Wird jetzt damit der Landwirthschaft aufgeholfen werden!

Höchstadt a. A., 31. März. (Lokalbahn Forchheim—Höchstadt.) Wir machen wiederum darauf aufmerksam, daß seit 15. März auf der Lokalbahn Forchheim—Höchstadt der sogen. Arbeiterzug wieder verkehrt. Derselbe geht an allen Montagen, sowie an dem nach einem Feiertage folgenden Werktage früh 3 Uhr hier ab und trifft 4 Uhr 25 Minuten in Forchheim ein; um 5 Uhr 5 Minuten geht dieser Zug wieder zurück und trifft 6 Uhr 30 Minuten in Höchstadt ein. (A.-B.)

Höchstadt a. A., 31. März. Herr Bürgermeister M. Kreß von Falkendorf hält am Freitag, den 2. April Mittags 12 Uhr in Etzelskirchen und Abends 7 Uhr in Gremsdorf Vorträge über die staatliche Hagelversicherungs-Anstalt. [A.-B.]

Vermischte Nachrichten.

* Hof, 30. März. Heute Abend wurde die seit einigen Tagen abgängige Weberswittwe Greim von Rehau aus mittels Gendarmerie sammt ihren 3 Kindern hier eingeliefert.

* Sparneck, 29. März. Heute früh 7½ Uhr entlud sich über unseren Markt ein furchtbares Gewitter, wobei der Blitz in das Wohnhaus des Fabrikanten Heinrich Popp einschlug und zerriß den Schornstein sowie einen Ofen, glücklicherweise aber ohne zu zünden.

* Würzburg, 31. März. Der Feldartillerist Friedrich Dutterstadt ließ sich von einem Eisenbahnzuge den Kopf abfahren.

* Eltmann. Dienstag Nachm. machte ein Lebensmüder in dem 1 Stunde von hier entlegenen Roßstadt in einem tiefen Wassertümpel seinem Leben ein Ende. Der Unbekannte trug einen Fahrschein 2. Klasse von Ebensfeld nach Staffelbach bei sich.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Für **Communikanten** und **Confirmanden** empfehle eine reiche Auswahl in Colliers und Kreuzchen, Uhrketten, Brochen Ohrringen und verschiedene Schmuckgegenstände. — Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan- und Haushaltungssachen, Schnitzereien, Körben, Stöcken und Regenschirmen. Lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Haferwehl, Haferflocken, Sago, Reis, Viktoriaerbsen, gesp. Erbsen, Graupen grob u. fein, Linsen, Speise- und Sambohnen aller Art, Speise- und Steckzwiebel, türkische und fränkische Zwetschgen, Mais, Futterreis, Tauben- und Hühnerfutter, Speise- und Samkartoffel, sowie täglich frisches echtes Kornbrod empfiehlt

Leonh. Kaiser,

Delikatess- u. Spezereihandlg.

Wäsche-Artikel.

Ia. **weiße, gelbe und graue Kernseife,** gelbe u. weiße **Schmierseife, Wasserglasseife, Gallseife, Seifenpulver, Chorkalk, Bleich-, Soda, grüne Soda, Blaukuge n, Reisstärke, Crêmestärke, Borax, Stearin.**

E. Warwas, Drogenhandlg.

Bezirks-Lehrer-Verein Forchheim.

Mittwoch, den 7 ds. Mts. nachm. ½3 Uhr **Lehrer-Versammlung.** Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Die Vorstandschaft.

Reell u. billig!

Postkorbflasche mit 3 Ltr.=4½ Fl. feinen reinen Samos M. 4,20, roth. Portwein M. 5.25, reiner Med.-Cognac M. 8.—, Cognac fine Champ. M. 12.—, hochf. Rothwein M. 4.—, 2 Fl. L'esstomac, vorzügl. Magenbitter von Dr. med. Schrömbgens M. 4,50, alles franco geg. Nachn. bei **Richard Kox,** Weinimport, **Duisburg a. Rhein.** 4,2

Ein ordentlicher

junger Mann

mit **guter Schulbildung** kann vom 1. Mai ab in die Lehre treten.

J. Geßlein, Buchdruckereibesitzer.

Bekanntmachung.

Das Musterungsgeschäft für 1897, hier die Abholung der Loosungsscheine betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Loosungsscheine für die Militärpflichtigen, die bei der heurigen Musterung im Bezirke Forchheim — Magistrat zur Vorstellung kamen, binnen 14 Tagen im Polizeiwachlokale dahier von den Betheiligten abzuholen sind.

Forchheim, den 31. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Praxis-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meine

PRAXIS

eröffnet habe und empfehle ich mich zur **naturgetreuen Anfertigung künstl. Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren schadhafter Zähne in allen Füllungen**, als **Gold, Silber, Amalgam, Guttapercha, Emaille etc.**

Zahnziehen

garantirt schmerzlos.

Reparaturen und Abänderung schlecht passender Gebisse.

Mäßige Honorierung. Schonendste Behandlung.

Zahnziehen für Unbemittelte unentgeltlich.

☛ **Sprechstunden** an Wochentagen Morgens von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Vormittags von 10—12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Siegfried Reubel,

Spezialist in der operativ. u. techn. Zahnheilkunde.

Geschäftsprinzip: Schnell und gut.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Hans Nützel**, Paradeplatz.

Anzeige.

Mache hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung dahin aufmerksam, daß mein besteingerichtetes

Damenkonfektions-Geschäft

in allen Neuheiten der Saison, für Frühjahr und Sommer, als:

Krägen, Capes, Jaketts, Regen- u. Staubmäntel,

sowie große Auswahl in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Farben auf das reichlichste assortirt ist.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Preise sind auf das allerbilligste gestellt.

Es ladet hiemit zur gefl Ansicht und Abnahme höflichst ein und zeichnet

hochachtungsvollst

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

1)

Eine fast neue

Waschmaschine

ist in der Wohnung des hiesigen Rentamtes zu verkaufen.

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Eine ruhige Familie sucht bis Walburgi ein

Logis.

Näheres Expedition.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Freiwillige Feuerwehr Forchheim.

Samstag, den 3. April, Abends 1/2 9 Uhr findet

Monats-Versammlung

in den oberen Lokalitäten des Vereinslokales statt. Rechtzeitiges und vollzähliges Erscheinen ist gebeten und wird das Näh. durch Cirkular bekannt gegeben. Punkt 8 Uhr findet **Verwaltungsrathsitzung** statt. 2.1

Das Commando.

Kath. Kasino.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr **Familienabend.** Hiezu werden alle verehrl. Mitglieder mit werthen Angehörigen freundlichst eingeladen. 2.2

Der Vorstand

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger erwartet. Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8 1/4 Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein Deutsche Brüder.

Heute Donnerstag **Ausschußsitzung.**

Der Vorstand.

Kleesamen,

sowie **Gartensamen** verkauft billig

2,1 **Georg Maltenberger**
in Kirchehrenbach.

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen,
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Hans Sorg, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Bierstein a. Rh.
Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter
Naturweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.— und höher per Liter
im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl. 10.5

Josephskirche genehmigt.

* In Schornweisach brannten am Sonntag Abends das Anwesen des Zimmermeisters Schlehenstein und das angebaute Haus des Güllers Adelhardt ab. Die Ursache war brennendes Schmalz.

Aufträge und Einkäufer fehlen auf allen Märkten, weshalb nur ein Platzgeschäft zu verzeichnen ist, das nicht unbedeutende Kaufabschlüsse mit sich führte. Eine Saalfelder Firma kaufte einen größeren Posten Kühe; in Jungvieh wenig Zutrieb. — Der Schweinemarkt mit 41 Läufern ebenfalls schwach belebt ohne Preisänderung. — Die Großviehmärkte werden, am 13. und 27. April, der erste Frühjahrsschafmarkt eben,

Gerste III	0,00.	Haber einf. I	7,40; Haber einf. II 7,10;
Haber einf. III	6,50; Haber dopp. I	6,00.	
Bamberg, 27. März. (Futtermarkt.) Heu I			
2,80; Heu II	2,40; Heu III	2,30 Stroh I	2,30; Stroh II
2,2C Stroh III	2.10		

Bekanntmachung.

Pferdevormusterung 1897 betr.

Gemäß höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und kgl. Kriegsministeriums vom 11. Januar lfd. Jrs. (M.-A.-Bl. S. 27) ist für das Jahr 1897 die Abhaltung einer Pferdevormusterung angeordnet.

Die kgl. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern hat im Benehmen mit dem Generalkommando des I. b. II. Armeekorps für die Stadt Forchheim Termin hiezu auf

Mittwoch, den 28. April 1897, Nachmittags 3 Uhr

festgesetzt.

Vorstehendes wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zugleich wird auf folgendes ausdrücklich aufmerksam gemacht:

1) Die Pferdevormusterung findet am obenbezeichneten Termin **auf dem Paradeplatz** statt.

2) **Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu diesem Termine seine sämmtlichen Pferde zu gestellen mit Ausnahme**

a) der Fohlen unter 4 Jahren,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben und
d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
e) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.

Außerdem sind die Kreisregierungen befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

In einzelnen **dringenden Fällen** ist auch der Vorstand der Distriktsverwaltungsbehörde hiezu ermächtigt.

In den Fällen unter c bis e ist eine vom Ortsvorstand ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1) Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
2) Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandschafts-Personal,
3) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes nothwendigen Pferde,
4) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
5) die königlichen Staatsgestüte.

3) die Reihenfolge, nach welcher die zu musternden Pferde vorzuführen sind, wird am Musterungstage festgesetzt.

4) Es hat sich bei früheren Vormusterungen bewährt und liegt zur Verhütung von Unglücksfällen bezw. Hufverletzungen im Interesse der Pferdebesitzer wenn die Pferde aufgezäumt und beschlagen vorgeführt werden.

5) Uebertretungen der hinsichtlich der Stellung der Pferde zur Vormusterung getroffenen Anordnungen werden nach § 27 des Kriegsleistungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk geahndet.

Außerdem hat unterlassene Vorführung die zwangsweise Herbeischaffung der treffenden Pferde auf Kosten der Besitzer zur Folge.

Forchheim, den 18. März 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Confirmanten- u. Kommunikantenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Zugleich bringe auch zur gefälligen Kenntniß, daß mein **Stoff-Lager** in allen nur denkbaren Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichere zu.

Preise billigst. **Preise billigst.**

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein
hochachtungsvoll

5)

Lorenz Walter,
(Inh. **Gebr. Walter.**)
Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Verein Germania.

Sonntag, den 4. April, von Nachm. 4 Uhr an findet im Vereinslokal zur blauen Glocke **Familienabend** statt, wozu die HH. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

2 1 die Vorstandschaft

Ein Laden

in guter Geschäfts-Lage ist zu vermiethen.

2.1 Näh. Exp.

Ein Klavier (Flügel)

noch gut im Klang, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped.

Saatgerste

empfiehlt 33 **Joh. Weinig.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

=Unentbehrliches=
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; **Betzenstein:** Apoth. Dorsch; **Gräfenberg:** Apoth. Helmreich.

Gefunden. Der Kiefer war mit einem Stein vollständig zerschmettert, und auch der größte Theil der Oberlippe fehlte. Der Kopf war fast unkenntlich. Die Tochter des Roggenmüllers sah den Thäter dem Bauriedel nachschleichen und wieder dritte konnte sich retten.

* Rosenheim, 31. März. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand am linken Ufer des Inn ein mit Kies beladener Kahn. Von den 3 Insassen sind 2, ledige Arbeiter, ertrunken. Der wie wir vernehmen, angenommen haben, um einen verfrühten, aber gar nicht schlechten Aprilscherz.)

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 75 — Samstag, 3. April. — 1897

Noch ist es nicht zu spät

zum Abonnement auf die „Forchheimer Zeitung" für das II. Quartal. Alle Postanstalten, Postboten, unser Trägerpersonal, sowie die unterfertigte Expedition nehmen Bestellungen zum Preise von **1 Mk.** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu freundliche Einladung.

Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Politische Tagesrevue.

* Grober Unfug! Im Jahre 1892 sind in Bayern 41894 Verurtheilungen auf Grund des Groben Unfug Paragraphen erfolgt. In dieser enormen Summe stecken allerdings auch die Strafmandate, gegen die kein Einspruch erhoben wurde. Man ersieht aus der Ziffer, welch' ein gewaltiger Mann der Unfug Paragraph ist.

* Die Gewerbeordnungsnovelle wurde im Reichstag an eine Kommission verwiesen.

* Im Reichstag kam gestern der Antrag Liebermann von Sonneberg auf Einführung der konfessionellen Eidesformel zur Berathung. Abg. Vogtherr (soz) hält den Eid lediglich für einen staatlichen Akt und findet den Antrag Liebermann unmoralisch und ungesetzlich, weil er mit der verfassungsmäßig gewährleisteten Gewissensfreiheit in Widerspruch stehe. Der konfessionelle Zusatz würde den Werth des Eides nicht erhöhen. Hammerstein und Tausch würden ihren Eid auch mit dem konfessionellen Zusatz bekräftigt haben. Abg. Lieber (Ctr.) unterstützt den Antrag, trotzdem er von antisemitischer Seite komme. Alles, was nach Antisemitismus schmecke, scheide für seine Partei aus dem Antrage und seiner Begründung völlig aus. Für das Centrum sei der Eid eine religiöse Handlung. Vor allem thue aber eine Verminderung der Eide noth. (Beifall im Centrum.) Abg. Lenzmann (fr. Vp.) führt aus, die Rede des Antragstellers lasse unzweideutig erkennen, daß er nur den Judeneid treffen wolle. (Abg. Graefe: Verleumdung! Große Unruhe. Rufe: Zur Ordnung!) Gegen eine derartige parlamentarische Flegelei sich zu wehren, glaube er nicht nöthig zu haben. Der Antrag Liebermann wird schließlich angenommen.

* Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen, welche dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 82. Geburtstages zugegangen sind, befindet sich auch, wie verlautet, ein solches des Kaisers, welches in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßt ist.

* Wien. Das gesammte Ministerium Badeni hat seine Entlassung gegeben.

* Das „Reuter'sche Bureau" meldet: die Admirale vor Kreta ersuchten die Regierungen um Sendung von je 50 Mann Kavalerie und eine halbe Batterie Artillerie. Die Truppen sind als Besatzung der Forts bestimmt und sollen lediglich der Vertheidigung dienen.

* London. Wie das Reuter'sche Bureau aus Montevideo meldet, wären die Regierungstruppen geschlagen worden. Die Verluste sollen nicht unerhebliche sein.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 3 April. Der April macht bis jetzt seinem Namen alle Ehre; vergangene Nacht gab es wiederum Eis; die Bergeshöhen zeigten heute Morgens weiße, schneebedeckte Häupter.

* Forchheim, 3. April. (Dienstesnachricht.) Postbote Herr Schug dahier wurde seinem Ansuchen gemäß ab 16. März in den dauernden Ruhestand versetzt.

Forchheim, 5. April. Durch Vermittlung des hiesigen Bürger- und Gewerbevereins wird Herr Inspektor Lion aus München am Donnerstag, den 8. April, Abends 8 Uhr im „steinernen Haus" hier einen Vortrag halten über: „Das Versicherungswesen im Dienste des Gewerbelebens mit besonderer Berücksichtigung der Haftpflichtgesetze und Haftpflicht-Versicherung. Da das Vortragsthema einen besonders wichtigen Punkt berührt, dürfte auf zahlreichen Besuch zu hoffen sein.

□ Forchheim, 3. April. (Theater.) Am Montag hat ein beliebtes Mitglied unserer Bühne, Frau Tini Eiler, ihren Benefizabend. Haben wir bis jetzt jeden einzelnen Mitgliedes ob ihrer tüchtigen Leistungen anerkennend gedacht, wollen wir die Benefiziantin nicht vergessen, die ganz gewiß durch ihr naturgetreues Spiel dazu beigetragen hat, uns die Theaterabende zu verschönern. Möchte deshalb die montägige Vorstellung recht zahlreich besucht werden, umsomehr, als nur noch einige Vorstellungen stattfinden.

* Forchheim, 3 April. Der Sensations-Illusionist und Zauberkünstler Boska, welcher vorige Woche in Bamberg mit so großem Erfolge auftrat, wird auch unserer Stadt einen Besuch abstatten und am Samstag, 3. April Abends 8 Uhr im „Hirschen-Saale" dahier eine Festvorstellung veranstalten. Nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten aus anderen Städten geht genanntem Künstler ein sehr guter Ruf voraus, und können wir deshalb den Besuch der Vorstellung nur aufs Beste empfehlen. Die „Allg. Ztg." für Franken und Thüringen schreibt: Bamberg, 26. März. (Boskatheater.) Gestern Abend hielt Herr Hofkünstler Boska in den Centralsälen seine Eröffnungsvorstellung ab. Dieselbe war in einzelnen Programmnummern höchst interessant und folgte das Auditorium gespannt den Ausführungen des Herrn Boska auf dem Gebiete der Zauberei. Besonders befriedigte auch der Japanese Kan-Fu als Phantast und Jongleur. Näheres im Inseratentheil unserer heutigen Nummer.

* Erlangen, 2. April. In Konsequenz der Beschlüsse über die Erhöhung des Anfangsgehaltes der hiesigen Lehrer beschloß heute der Magistrat eine Neuregulirung der Bezüge der Lehrerinnen und Verweserinnen an der Höheren Töchterschule dahier. Der Anfangsgehalt einer Lehrerin beträgt darnach 1300 Mk. und steigt in Quinquennien bis auf 1900 Mark.

Vermischte Nachrichten.

* Kronach, 31. März. Fabrikbesitzer Bruno Kühnlenz von hier, welcher sich in vergangener Nacht in einem plötzlichen Anfalle geistiger Störung mit dem Schnellzuge nach Bamberg begab, wurde gestern im Maine bei Eltmann als Leiche aufgefunden.

* Bayreuth, 1. April. Für die diesjährigen Bühnen-Festspiele (19. Juli mit 19. August) sind als Tenoristen für die Hauptrollen folgende Kräfte gewonnen: Kammersänger Heinrich Vogl-München, Kammersänger Ernest van Dyck-Wien, Hofopernsänger Wilhelm Grüning-Hannover und Alois Burgstaller-Bayreuth.

* Münchberg, 1. April. Das jüngst durch Delegationen des Distriktsraths und des Stadtmagistrats Münchberg, dann die Bezirksgremien für Handel und Gewerbe von Hof, Münchberg, Forchheim, Wunsiedel und Naila neu gebildete Kuratorium für die in der Umbildung begriffene Webschule dahier besteht unter dem Vorsitze des Herrn k. Bezirksamtmanns Brenner in Münchberg aus folgenden HH. Mitgliedern: Fabrikant Louis Burkel von Wüstenselbitz, Bürgermeister und Fabrikant Johann Oberhäuser von

Mit einer Beilage.

Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen

Münchberg, Jak. Hornschuch, Fabrikbesitzer in Forchheim, Kommerzienrath Hermann Jahreiß, Fabrikant in Hof, Herm. Schneider, Fabrikbesitzer in Münchberg, Carl Seyfert, Fabrikbesitzer in Naila und Carl Benker, Fabrikbesitzer in Döbras.

* Altdorf, 31. März. Ein Oekonom pflanzte kürzlich bei seinem Hause einen Zwetschgenbaum, welcher Arbeit sein kleiner Sohn neugierig zusah. Er fragte schließlich den Vater, was auf dem Baume wachsen werde, worauf dieser erwiderte: „Das werden recht gute Zwetschgen." Da es ziemlich kalt war, ging der Kleine zurück in die Stube, bemerkte aber seinem Vater noch vorsichtig: „Vater, wenn dann Zwetschgen daran sind, so rufst Du mir wieder!"

* Neunburg v. W., 28. März. Der Mühl- und Schleifwerkbesitzer Jakob Weiß von Baumhof gerieth, als er Abends die Schütze des Wassereinlasses zu dem großen unterschlächtigen Triebrade des Werkes einsetzen wollte, unter das Triebrad und wurde erdrückt. Die Stauung durch den Körper des Getödteten war eine derartige, daß das schwere Rad aus seinem Lager gehoben wurde.

* Augsburg, 31. März. Der verheir. Scheerenschleifer Zettel von Lechhausen schlitzte vorgestern Abend dem Wirth Anton Trieb in seiner Wirthschaft in Lechhausen wegen einer Geringfügigkeit den Bauch auf, daß die Gedärme herausdrangen. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Gerichtssaal.

* Schöffengericht Erlangen, 2. April. Ein lediger Zimmermann von Baiersdorf, der einen dortigen Dienstknecht mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf versetzte, sodaß der Getroffene bewußtlos zusammenstürzte, erhält 5 Tage Gefängniß

* Landgericht München, 1. April. Zwei norddeutsche Studenten, welche, nachdem sie einen Herrn und zwei Damen belästigt hatten, zu Thätlichkeiten übergingen, erhielten 4 bezw. 1 Monat Gefängniß.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute Nachmittag 2 Uhr Beichtstuhl und von Abends 8 Uhr an für die Mitglieder des Kath. Kasinos.

Morgen 6 Uhr Frühmesse, 1/2 8 Uhr musikalisches Amt mit Generalcommunion für die Mitglieder des Kath. Casino, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt, während des Amtes wird die monatliche Sammlung für den hl. Vater vorgenommen; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 1/2 3 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Montag 6 Uhr exp. hl. Messe für die lebenden Mitglieder der Engelmeßbruderschaft.

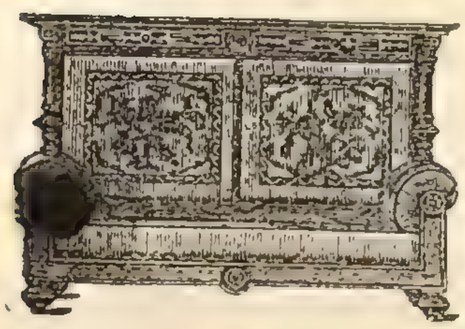
Mittwoch 6 Uhr bestellte exp. h. Messe für die verst. Lohnkutscherei-besitzersgattin Rosina Thurn.

Freitag wird das Fest Maria Schmerz gefeiert. Am Vorabend Nachmittags 2 Uhr und am Feste selbst von 6 Uhr an wird zur hl. Beicht gesessen; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr exp. hl. Messe zu Ehren des hl. Herzens Jesu auf den Marienaltar, 1/2 8 Uhr Predigt mit darauf folgendem gestifteten musikalischen Amt für die verstorbene Privatier- und Bierbrauereibesitzerswittwe Susanna Rittmaier und ihres verstorbenen Ehemanns nebst ihrer beiderseitgen Verwandtschaft

Sonst gewöhnliche Gotesdienste.

Pferde-Loose bald vergriffen. Nur so lange noch Vorrath bei J. Geßlein in Forchheim zu haben.

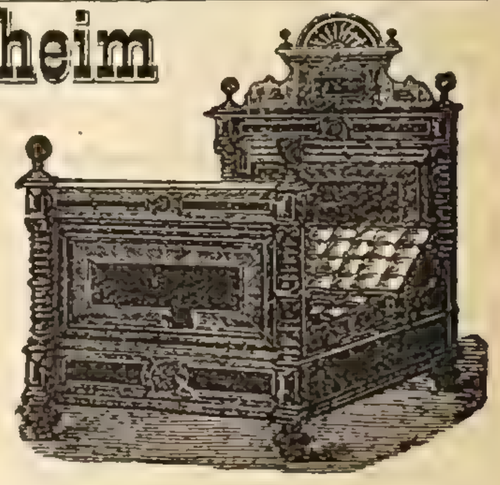
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigene Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Anzeige.

Mache hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung dahin aufmerksam, daß mein besteingerichtetes

Damenkonfektions-Geschäft

in allen Neuheiten der Saison, für Frühjahr und Sommer, als:

Krägen, Capes, Jaketts, Regen- u. Staubmäntel,

sowie große Auswahl in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Farben auf das reichlichste assortirt ist.

Täglich Eingang von Neuheiten.
Preise sind auf das allerbilligste gestellt.

Es ladet hiemit zur gefl. Ansicht und Abnahme höflichst ein und zeichnet hochachtungsvollst

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

3)

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.24

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Hochstämmige (2
Thee- u. Bourbon-Rosen
in Ia. Qualität mit Namen, auf Sämlingstämme veredelt, pro Dutzd. 11 Mk.
Gartensämereien in vorzüglichste. Qualität empfiehlt **K. Bleyer.**

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

Sonntag, den 4. April.

Auf Verlangen. Zum ersten Male.

Das Haberfeldtreiben.

Heiteres oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Carl Lichtenfeld.

Alles Uebrige bekannt. Anfang 8 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen ladet das hochverehrte P. T. Publikum freundlichst ein

Hochachtungsvoll
Franz Krems, Direktor.

NB. Es werden nur noch einige Vorstellungen gegeben.

Kath. Kasino.

Sonntag, den 4. April findet **Generalkommunion** für die Mitglieder des kath. Casinos statt. Vollzählige Theilnahme bleibt Ehrensache.

Der Vorstand.

Lampen-Schirme

in schöner reicher Auswahl, empfiehlt **J. Geßlein.**

* Ein hoher — Herr. Der 80jähr. Rechnungsrath Wilhelm Moritz von der Kaiser-Wilhelm-Akademie in Berlin, welcher vor vier Monaten wegen Unterschlagung von 22000 Mk. verhaftet wurde, ist jetzt in den Vorjahren, so wagte es auch heuer niemand, am 1. April zu treten.

* München, 1. April. (Aberglaube.) Wie in den Stand der Ehe zu

* Breslau, 2. April. Der „Generalanzeiger" meldet:

* Forchheim, 3. April. Der heutige Jungganselmarkt war mit 1030 Stück bestellt. Die Preise bewegten sich zwischen 75 Pfg. und 1 Mk. per Stück.

* Ein praktischer Arzt in München, der eine eine

ANZEIGE.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehlen in größter Auswahl alle Neuheiten der Saison

Regenmäntel, Jacketts, Kragen,

in allen Größen und Farben.

Bei äußerst billigen Preisen sehen geneigter Abnahme entgegen 7,6

achtungsvollst

Geschw. Zeller,

Hauptstraße 129.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. April ds. Js., Nachmittags 1¼ Uhr versteigere ich vor meiner Wohnung

1 Nähmaschine mit Fußbetrieb (Teutonia),

zwangsweise gegen baar.

Forchheim, den 3. April 1897.

Wailersbacher, k. Gerichtsvollzieher.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Forchheim** bei Hrn. J. G. Metzner, Georg Treutlein, Chr. Jann, Joh. Leygeber, E. Warwas; in **Muggendorf** bei Herrn Fr. Limmer; in **Neunkirchen** bei Herrn J. Klüpfles Apoth.

Postpacketadressen empfiehlt J. Geßlein.

Tuche, Buckskin, Cheviots und Kammgarne in hell und dunkel bei **Ph. Groeschel.**

Neuheiten in **Kleiderstoffen** sowie **Cachemire** in weiß und schwarz, 2c. billigst bei **Ph. Groeschel.**

Farbige Tisch-Zeuge, Möbel-Crepe, Rolleaux-Stoffe in grau gestreift, auch weiß und creme billigst bei bei **Ph. Groeschel.**

Catune, Satin Auguste, Pique, deutsche & Elsäßer-Fabrikate, große Auswahl bei **Ph. Groeschel.**

Bardchente, Bett-Zeuge, Oxford bei **Ph. Groeschel.**

Damaste, Pelzpique, Gardinen von 20 Pfg bis 1.70 Mk. à Meter bei **Ph. Groeschel.**

Neue Betten und Bettfedern stets großes Lager. **Ph. Groeschel.**

Flanelle in allen Farben, **rein wollene** bei **Ph. Groeschel.**

Rein wollene Convert-Decken in großer Auswahl. **Ph. Groeschel.**

Gestickte weiße Kleider bei **Ph. Groeschel.**

Läufer-Stoffe schmal und breit bei **Ph. Groeschel.**

Gesangsbücher, Gebetbücher, Myrthenkränze, Communion, Confirmation- und Oster-Karten in größter Auswahl empfiehlt billigst

Herm. Täubert, Buchbinder,
Riesengasse 252

Auch ist daselbst eine **Wohnung** zu vermiethen.

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Eine Grube Dung

ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Joh. Bauer,

Uhrmacher und Goldwaarenhandlung,

Forchheim, Hauptstr., Marktplatz,

empfiehlt eine reiche Auswahl in

Firm- und Konfirmanden-Uhren,

Nickel-, silberne und goldene Herren- und Damen-Remontoirs

zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle eine große Auswahl in

Gold- und Silberwaaren,

Regulateurs in jeder beliebigen Größe und Preislage. — Für jede Uhr Garantie.

Reparaturen werden solid und billigst ausgeführt. Kauf und Eintausch von gebrauchten Uhren.

Bosco-Theater.

Im Saale des Gasthauses „zum Hirschen" in Forchheim.

Samstag, den 3. April 1897

Grosse Familien-Festvorstellung mit Concert

von dem weltberühmten Sensations-Illusionisten u. Zauberkünstler **Bosco**, russ. Hofkünstler und Besitzer des Salons Bosco.

Höchste Neuheit: Das Verschwinden von 5 lebenden Personen der Theaterbesucher.

Ferner Auftreten des preisgekrönten Japanesen Gan Fu als Phantast und Jongleur.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 25 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachs. halbe Preise.

Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **C. Forelli,** Geschäftsführer.

NB. Ich bitte, meine Vorstellungen nicht mit einem einfachen Schauspiel zu vergleichen, da meine Sachen Kunstleistungen sind, welche nur theatralisch vorgetragen werden.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Kommunikanten- u. Confirmantenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Zugleich bringe auch zur gefälligen Kenntniß, daß mein **Stoff-Lager** in allen nur denkbaren Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichere zu.

Preise billigst. **Preise billigst.**

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein

hochachtungsvoll

6) **Lorenz Walter,**

(Inh. **Gebr. Walter.**)

Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polstersesseln. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Verein Deutsche Brüder.

Sonntag, den 4 April, Nachmittags 4 Uhr **Monatsversammlung** mit Ballotage. Die Mitglieder werden ersucht, ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zu verkaufen sind:

2 Kühe, 1 Kalbin, Stroh, Heu, Wagen, Pflüge, etc.

bei 21 Leonh. Kügel, Metzger.

Schöne freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche ꝛc. ꝛc. ist an eine ruhige Familie auf Ziel Walburgi oder Jakobi zu vermiethen; dieselbe kann auch gleich bezogen werden, bei

Krellmann, Sattlerei.

Für sofort oder 1. Mai kann ein

ordentlicher Junge,

welcher Lust hat, Feinmechaniker zu werden und zugleich das Installiren elektrischer Einrichtungen erlernen kann, eintreten bei **Theodor Ostermann,**

Feinmechanische Werkstätte.

Alle Sorten Mehle vom feinsten bis zum geringsten Kochmehl, Brodmehle zu 10, 11, 12 und 13 Pfg., Futtermehl, grobe und feine Weizenkleie bei

Leonh. Kaiser,

Melberei u. Landesproduktenhandlung, Nürnbergerthor.

Ein Junge

von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat, die Sattlerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei G. Krellmann, Sattlerei.

Empfehlung. **Geschäft.**

Beilage zur „Forchheimer Zeitung“ Nr. 75.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von J. Geßlein in Forchheim.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ja, so war es recht! Wollte sie ihre Würde, ihre stolze Kraft bewahren, so mußte sie sich verstecken vor Denen, die ihr Unglück kannten, mußte ein neues, selbstständiges Leben beginnen!

Wenn sie sich dann nach Jahr und Tag in neue Verhältnisse fest eingewurzelt hatte, wenn ein neuer Bekanntenkreis ihr Anerkennung und Hochachtung zollte, dann würde sie mit sich selbst zufrieden sein, denn sie hatte den Kampf um's Dasein glorreich bestanden!

Die junge Frau bedachte nicht, welch eine neue, drückende Sorge sie ihrer Mutter durch ihr Verschwinden aufbürdete. Sie bedachte nicht, wie unsagbar schwer es für eine unerfahrene Frau ist, sich eine Existenz an einem fremden Orte zu schaffen, zumal unter den Umständen, wie die Gräfin hinausging in die Welt.

Aber Elsa begeisterte sich geradezu für ihren Plan, und der Erfolg leuchtete ihr so überzeugungsvoll entgegen, daß es für sie nicht einmal ein Ueberlegen, vielweniger einen Zwiespalt gab.

Der nächste Zug, welcher nach der Residenz fuhr, barg in einem dichtbesetzten Coupé der dritten Wagenklasse auch eine sehr junge, rührend schöne Frau. Ein Paar große, blaue Augen blickten stolz und sicher um sich, und das tiefe Weh, welches Elsas Leben beherrschte, war weit zurückgedrängt. Die blassen Lippen schlossen sich fest und wußten das Schluchzen zu verhindern, das immer wieder den Körper der jungen Frau durchschüttern wollte.

So mit dem Muthe der Verzweiflung fuhr die Gräfin einer neuen, ungewissen Zukunft entgegen.

8.

Die Majorin von Denhardt schaute blaß und übernächtigt drein. Sie hatte jetzt fast immer schlaflose Nächte. Der Gedanke an ihren entschwundenen Liebling raubte ihrem Körper den Schlaf und ihrer Seele die Ruhe.

Sie hatte soeben zu ihrem Bruder gesprochen, welcher erst vor wenigen Minuten zu ihr ins Zimmer getreten war.

„Jadoch, ja, du hast Recht, Ottilie, ich will es keineswegs bestreiten, daß ich Deine Tochter vertrieben habe. Gieb doch aber auch zu, daß ich nun nichts unversucht gelassen um der Entschwundenen wieder habhaft zu werden. Mein Muth ist am Ende. Ich habe die gewiegtesten Detektivs beauftragt zum Nachforschen, habe selbst gesucht und gefragt, jene undeutliche Spur, welche wir von Elsa besaßen, mit allen mir zu Gebote stehenden Scharfsinn benutzt — Elsa weiß sich gut zu verstecken, ich bin sicher, daß wir sie nicht finden werden.“

„Und all meine Bitten sind nicht im Stande, sie zurückzurufen,“ flüsterte die arme Mutter, „o, dieser unselige Graf, hätte er doch niemals unseren Weg gekreuzt.“

„Endlich also,“ brach es fast triumphirend von des Mannes Lippen, „endlich siehst Du es nun ein, daß er ein Schurke, ein nichtsnutziger Betrüger war!“

„Habe ich das gesagt?“ fragte die Majorin erstaunt, „nein daran werde ich niemals glauben, Ernst.“

Draußen wehte bereits herb und kräftigend die wonnige Frühlingsluft. Im Garten begannen Krokusse und Tazetten die Köpfchen zu heben, und die Sträucher hatten sich mit dem wonnig frischen Grün dieser Jahreszeiten bekleidet.

Die Majorin versank in Nachsinnen, sie gedachte wohl des vergangenen Frühlings, wo ihrer Tochter Liebesglück begonnen hatte.

Plötzlich hielt ein Wagen vor der Ausgangsthür.

Voll Spannung blickten die Geschwister hinaus, glaubten sie, Elsa endlich heimzukehren zu sehen?“

Die Majorin hatte unwillkürlich wie in stiller Bitte die Hände gefaltet.

Aber nicht Elsa, sondern ein paar fremde Herren kamen den Gartenweg herauf, und als Ernst auf ihr eugerisches Klingeln selbst öffnete, fragte der zunächst Stehende ohne Umschweife, ob er die Ehre habe, Herrn Rechtsanwalt von Niedermayer zu sprechen.

Der Rechtsanwalt bejahte und bat die Herren, einstweilen in das Wohnzimmer einzutreten, er werde dieselben sogleich hinaufführen in seine Arbeitsstube, wo er noch einige Vorbereitungen zu treffen habe.

Wie staunte Ernst aber, als der Fremde, welcher zuerst gesprochen, ihm sofort in den Weg trat mit der Bemerkung:

„Es thut mir leid, mein Herr, Ihren Wunsch nicht gestatten zu dürfen. Ich bin Kriminalbeamter und habe als solcher das Recht, einige Fragen an Sie zu stellen. Wünschen Sie die Erörterungen nicht in Gegenwart dieser Dame, dann sind wir gezwungen, Ihnen sofort auf Ihr Zimmer zu folgen.“

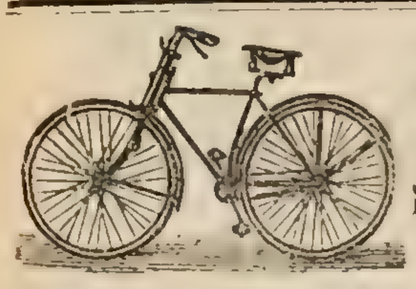
Ernst erbleichte. Sofort aber richtete er sich hoch auf und ein zornfunkelnder Blick traf den Beamten, welcher sich durch seine Karte bereits legitimirt hatte.

„Ich bin mir keiner Schuld bewußt, und habe vor allen Dingen das Recht, zu fragen, wessen man mich anklagt.“

„Sie sind des Mordes beschuldigt, mein Herr. Des Mordes, begangen an Graf Ewald Northof.“

Ernst taumelte und hatte Mühe, sich an den nächsten Stuhl aufrecht zu halten.

(Fortsetzung folgt.)



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießz Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Geld

(Hypothekkapitalien)
auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw, sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c, ferner gegen **Hinterlegung** von **Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.29

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. April 1897,
Nachmittags 1 Uhr

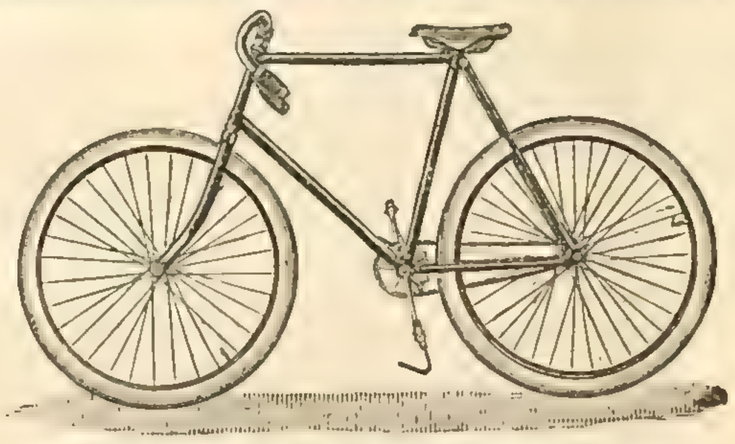
werden bei der unterfertigten Leihanstalt die in den Monaten

Juli, August, September, Oktober, November Dezember

versetzten und nicht wieder eingelösten Pfandgegenstände dem öffentlichen Verstriche unterstellt und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Die Leihanstalt:
Engelmaier.

Letzter Tag zur Verlängerung am 3. April. 2,2



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,5

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,
Forchheim, neben dem Friedhofe,
empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.
Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Freiwillige Feuerwehr

Samstag, den 3. April, Abends 1/2 9 Uhr findet

Monats-Versammlung

in den oberen Lokalitäten des Vereinslokales statt. Rechtzeitiges und vollzähliges Erscheinen ist geboten und wird das Näh. durch Cirkular bekannt gegeben. Punkt 8 Uhr findet **Verwaltungsrathsitzung** statt. 2.2

Das Commando.

Verein Germania.

Wegen eingetretener Hindernisse kann der für morgen Sonntag anberaumte Familienabend nicht stattfinden.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag, den 4. April, Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen" **Vokal- und Instrumental-Concert** statt. Die verehrl. Mitglieder mit werthen Familienangehörigen werden hiezu zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Die Vorstandschaft.

NB. Einführung ist gestattet. 2,2

Wachskerzen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
2 2 **G. Gattineau.**

Flüssige

Borncefarben,

nur echt mit **Adler**, zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei

George Schroll, Droguenhdg.

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
7) **in großer Auswahl**
zu billigsten Preisen.

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30, u. 50 Pfg. empfiehlt
20.11] **J. Punzelt.**

Kaiser's Tanzschule.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in nächster Zeit einen

Tanz- und Anstandskursus

eröffne. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meine werthen Schüler modernst zu unterrichten und auszubilden.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen
hochachtend
Leonhard Kaiser,
4,4 gepr. Tanzlehrer.

Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Nürnbergerstr. 165, entgegen.

Schultinte

in Literkrüge à 35 Pfg.
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhandlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 76 — Montag, 5. April. — 1897

* Wochenschau.

Es wird für den späteren Kulturhistoriker eine höchst dankenswerthe Aufgabe sein, „die Geschichte der Entwickelung der offiziösen Dementis" zu schreiben. Einen seltsamen Beitrag zu diesen Untersuchungen der Zukunft lieferte in den letzten Tagen der Fall des Staatssekretärs der Marine, Admirals Hollmann, über dessen Verbleiben im Amte von den sogenannten autorisirten Stellen die einander widersprechendsten Angaben ins Publikum gelangten. Inzwischen ist die Beurlaubung des Admirals Thatsache geworden, und ebenso die Berufung des Chefs der ostasiatischen Eskadre, des Admirals Tirpitz, zu seinem provisorischen Ersatz. Man hat guten Grund anzunehmen, daß der Rücktritt Herrn v. Hollmanns ein endgiltiger ist, mag auch die Form, in der seine Beurlaubung erfolgte, äußerlich noch zu einer anderen Lesart berechtigen.

Der letzte Wochentag hat im Reichstag die dritte und letzte Berathung des Jesuitengesetzantrages gebracht. Das Haus war zwar, wie bei der unmittelbar darauf folgenden Abzählung gelegentlich des Margarinegesetzes festgestellt worden ist, beschlußunfähig; das schadet aber nichts, denn im Reichstag heißt's in dieser Richtung: „Was man nicht weiß, macht Einen nicht heiß." Das Jesuitengesetz ist also vom Reichstag wieder einmal aufgehoben worden — auf daß der Bundesrath wieder einmal seine Ablehnung des Reichstagsbeschlusses aussprechen kann. Daß die Jesuiten übrigens durch ihre ausgezeichneten Redner Aufsehen erregen und mächtigen Einfluß haben, zeigte sich dieser Woche über in Bamberg, wo täglich in Gegenwart Sr. Excellenz des Hochw. Herrn Erzbischofs Tausende, Katholiken, Protestanten, Juden und Andere den Vorträgen des Jesuitenpater Heinrich Pesch mit gefesselter Aufmerksamkeit und in größter Ruhe angewohnt haben.

Der deutsche Kaiser hat seinen Besuch in Wien für die Tage kurz vor der Abreise des österreichischen Monarchen nach Petersburg angekündigt. Diese Begegnung der beiden Souveräne ist gerade im Hinblick auf die russische Reise von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es gewinnt fast den Anschein, als wolle man versuchen, zwischen Wien, Petersburg und Berlin wenn nicht das Drei-Kaiser-Bündniß, so doch das Drei-Kaiser-Verhältniß wieder aufleben zu lassen, worüber nirgends größere Genugthuung herrschen würde als in den heiligen Hallen des Sachsenwaldes. Deutschland und Oesterreich-Ungarn ständen dann in doppelt geschützten Beziehungen da. Einmal befändea sie sich mit Italien im Dreibunde, das ändere Mal mit Rußland im Drei-Kaiser-Verhältniß.

In Oesterreich ist die Ministerkrisis noch nicht beendet; Kaiser Joseph hat noch Niemanden gefunden, der die neue Kabinetsbildung übernimmt.

Die Lage im Orient ist noch so ziemlich die gleiche; die täglich einlaufenden Nachrichten widersprechen sich zumeist und so läßt sich etwas Klares nicht leicht mittheilen. Das Neueste ist, daß den Mächten eine Note der Pforte zuging, worin diese ihnen für ihre bisherigen Bemühungen dankt, zugleich aber erklärt, daß ihre Geduld gegen Griechenland erschöpft sei. Die Mächte werden gebeten, ein schleuniges Nachgeben Griechenlands zu erwirken, sonst hätte die Türkei allein die Macht, den griechischen Friedensstörer zu strafen. Diese entschiedene Sprache wird dahin gedeutet, daß die Türkei ihre Rüstungen beendet hat und sich stark genug fühlt, allen Eventualitäten zu begegnen.

Politische Tageschronik.

* Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, außer dem Margarine-Gesetz nur noch das Handelsgesetzbuch

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das Weitere wird die Untersuchung ergeben," fuhr der Beamte fort, welcher den Angeklagten scharf beobachtet hatte. „Sie wollen uns sofort folgen, mein Herr, daß damit jedes Aufsehen Erregende vermieden werden kann."

Die Majorin saß da, ein Bild starren Entsetzens. Ihre großen Augen, die so durchdringend, so sprechend vorwurfsvoll blicken konnten, waren streng auf Ernst gerichtet.

„Dahin also ist es gekommen," sagte sie gebrochen, „getödtet hast Du ihn, um ihn aus dem Wege zu schaffen! Und hier hast Du es vor wenigen Minuten noch gewagt, Dein Opfer, einen Todten zu beschimpfen und zu verläumden! O, kein Ende des Unheils und der Schmach, wäre ich todt, hätte ich doch endlich Ruhe vor all dem Unglück!"

Sie barg ihr ergrautes Haupt in den zitternden Händen und bot einen erbarmungswürdigen Anblick.

Der Kriminalbeamte war ehrerbietig auf die Majorin zugetreten.

„Ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau, daß wir Ihnen diese unliebsame Störung verursachen, doch bin ich gezwungen, Sie noch des weiteren zu belästigen. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie sofort zu Protokoll geben, was Sie über den Zusammenhang dieser Angelegenheit wissen."

„Graf Ewald Northof," entgegnete die alte Dame zitternd, „bewarb sich um meine Tochter. Mein Bruder war sein erbitterter Rivale. Da ich schon vor Jahren meinem Bruder die Hand meiner Tochter zugesagt hatte, so glaubte sich der Letztere in seinen Rechten beeinträchtigt, und bot Alles auf um eine Heirath zwischen dem Grafen und meiner Tochter zu hintertreiben. Er suchte mich durch Drohungen einzuschüchtern, ich aber gab trotzdem meine Einwilligung zu der Verbindung."

Dann berichtete die Majorin von dem veränderten, verstörten Wesen ihres Bruders nach seiner monatelangen Abwesenheit und von dem Verschwinden ihres Schwiegersohnes.

„Ich danke Ihnen gnädige Frau," sagte der Beamte verbindlich und zu Ernst gewendet:

„Im Namen des Gesetzes ich verhafte Sie, Herr Rechtsanwalt von Niedermeyer!"

„Aber das ist ja zum verrückt werden!" rief Ernst außer sich. „Sie können doch unmöglich das Recht haben, mich, einen freien Mann, so mir nichts Dir nichts auf ein albernes Gewäsch hin zu verhaften!"

„Ich bitte Sie, mein Herr, Ihre Ausdrücke zu mäßigen. Ich bin Ihnen von rechtswegen keinen Erklärung schuldig, doch lassen Sie sich gesagt sein, daß man Sie in D. mit Graf Northof zusammengesehen, daß man einen heftigen Wortwechsel zwischen Ihnen Beiden bemerkt hat — seit jener Zeit her datirt das Verschwinden des Grafen!"

zu erledigen. Die Ferien sollen am nächsten Mittwoch beginnen und sich bis 27. April erstrecken.

* Der Reichstag hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes und einen Eventualantrag, wonach den Jesuiten wohl der Aufenthalt aber nicht die Ordensthätigkeit in Deutschland gestattet werden soll, angenommen.

* Petersburger Blätter melden, daß den diesjährigen russischen großen Sommermanövern in der Gegend von Bialystok der deutsche Kaiser, der Kaiser von Oesterreich und der Präsident von Frankreich, Faure, beiwohnen werden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 5. April. Da heuer der Markustag auf den weißen Sonntag fällt, findet die erste hl. Kinderkommunion der hiesigen Pfarrei acht Tage später, d. i. Sonntag, den 2. Mai statt.

* Forchheim, 3. April. (Darf bei Geldsendungen durch die Post das Porto gekürzt werden?) Diese für den Verkehr nicht unwichtige Frage wird merkwürdiger Weise von vielen Geschäftsleuten bejaht, und sie werden in der Richtigkeit ihrer Ansicht dadurch bestärkt, daß in den meisten Fällen der Abzug des Portos stillschweigend anerkannt wird. Wie jedoch daß Reichsgericht, das sich kürzlich mit dieser Frage zu befassen hatte, entschieden hat, besteht ein solches Recht zum Abzuge des Portos bei Zahlungen nicht, ja es kann sogar nach der Ansicht des höchsten Gerichtshofes ein willkürlicher Abzug des Portos vom Schuldbetrage unter Umständen als straffällig angesehen werden.

Forchheim, 5. April. Warnung für Detaillisten. Der Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb, e.V. München, macht darauf aufmerksam, daß z. Zt. die Nürnberger Firma Pralle & Reese an die Kolonialwaarenhändler sogenannte Drogeneinrichtungen zu verkaufen sucht. Die betreffenden Käufer werden aufgefordert, einen Kaufvertrag zu unterschreiben, welcher ganz unverfänglich aussieht, in welchem aber u. A. der Passus enthalten ist: „Schließlich verpflichtet sich Unterzeichneter (Käufer), die sämmtlichen in den gratis ihm zu liefernden Reklamenbüchern der Firma Pralle & Reese aufgeführten Waaren ausschließlich von der Firma Pralle & Reese zu beziehen. Eine Handlung gegen diese Verpflichtung zieht für jeden Fall eine an die Firma Pralle und Reese zu zahlende Konventionalstrafe von Mk. 20 nach sich. — Eine Reihe von Kolonialwaarenhändlern ist denn auch schon auf diese Offerte hereingefallen, denn ganz bestechend wirkt der erste Satz: „Die Firma Pralle & Reese, Nürnberg, liefert mir eine Drogeneinrichtung nach Abzug von 33⅓ pCt. Rabatt für netto zwischen Mk. 300 und Mk. 330. Allerdings heißt es dann weiter: „Auswahl der Drogen 2c. nach Art und Quantum ist der Lieferantin überlassen." Leuten die nachträglich von dem Geschäft zurücktreten wollen, wird dies nicht gestattet. Die ganze Art und Weise, wie hier versucht wird, Geschäfte zu machen, ist nach dem bestehenden Gesetze nicht strafbar, indessen möchte der Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb in München nicht unterlassen, die Geschäftsleute zur größten Vorsicht zu mahnen.

Vermischte Nachrichten.

* Oberfränk. Schuldienstesnachrichten. Ernannt werden: Krauß, Schuldienst-Expektant in Mainleus, z. int. Verw. der prot. Schule in Stockheim, Finzel, Schuldienst-Expektant in Staffelstein, zum int. Verw. der Schule in Triebenreuth, Gebhardt, Schuldienst Expektant in Marktzeuln, zum Hilfslehrer in Obernsees, Fiedler, Schuldienst-Expektant in Marienroth, zum int. Verweser der I. Schule zu Friesen, Johannes, Schuldienst-Expektant in Bamberg, z. int. Verweser der II. Schulstelle in Marktzeuln, Gack, Schulverweser in Poxdorf, zum Schulverweser in Burggrub, BA. Ebermannstadt und Hagel, int. Verweser in Burggrub, zum selbstständ. Verweser in Poxdorf, B.-A. Ebermannstadt.

* Bamberg, 3. April. Bei Inangriffnahme der Vorarbeiten zur Legung der Straßenbahnschienen stürzte heute Nachmittag ein Schienenlager ein und verletzte 3 Arbeiter nicht unbedeutend.

* Das Schöffengericht zu Nürnberg verurtheilte einen gewissen Näder wegen Kurpfuscherei zu 60 Mk. Geldstrafe. Aus der zeugenschaftlichen Vernehmung eines Arztes ist zu entnehmen, daß Näder auch vorgab, er heile die Schwindsucht. Er verabreichte den Patienten Eselsmilch, in welche er Urin der Patienten gegossen hatte. (!!)

* Schwabach, 3. April. Der Vertreter der Gläubiger des Vorschußvereins hat gegen 8 Gründer bezw. Zeichner der ehemaligen Aktiengesellschaft Vorschußverein Schwabach, welche nebenbei bemerkt durchgehends sehr gut situirt sind, den Streit auf Resteinzahlung der weiteren 50 Proz. pro Aktie verkündet.

* Beim Ersatzgeschäft zu Griesbach (Oberpfalz) waren unter den Vorgestellten zwei Rekruten, welche eine Größe von 1,29 Meter und ein Körpergewicht von 56 bezw. 58 Pfund hatten.

* Die Wanderversammlung bayer. Landwirthe findet vom 16. bis 18. Mai in Weiden statt.

* Das Militäruntergericht zu Augsburg verurtheilte am Mittwoch den Unteroffizier Solinger vom 3 JR., welcher, wie jüngst berichtet, einem Soldaten den Befehl gab, seinem Kameraden ins Gesicht zu spucken, zu 5 Monaten Gefängniß.

* In Weinheim erschoß sich wegen Herzleidens der 25jährige Amtsrichter Buß.

* Straubing, 2. April. (Todesstrafe.) Vom Schwurgerichte wurde heute der 38jährige verheirathete Gütler Jos. Binderberger von Kronawitten wegen zweifachen Mordes und wegen Diebstahls zur zweimaligen Todesstrafe, zu zwei Monaten Gefängniß und zum lebenslänglichen Ehrverlust verurtheilt. Binderberger hatte am 25. Oktober v. Js. um die Kirchenzeit die Bauerseheleute Georg und Kath. Sperl von Asperting (Pfarrkirchen) in ihrem Anwesen ermordet. Zuerst packte er einen Milchkübel und, als dieser in Trümmer ging, einen Wasserkübel und schlug damit auf den Kopf der 60jährigen Katharina Sperl ein und warf dann die noch lebende Frau in einen Wassergraut. Als der 78jährige Bauer Georg Sperl hinzukam, schlug er auch diesen nieder und schleppte dann den Todten in den Hausgang und hängte ihn dort mit einem Stricke um den Hals an das Stiegengeländer, um so glauben zu machen, daß der Bauer Sperl zuerst seine Frau niederschlug und dann sich aufhängte. Der Angeklagte leugnete; die Indizien waren aber so schwerwiegend, daß die Geschworenen zur Bejahung der Schuldfragen kamen.

* Ein Akt bodenloser Rohheit kam vor dem Schwurgericht Ulm zur Verhandlung. Der Taglöhner Zimmermann und der Maurer Mayer hatten am Abend des 17. Januar versucht, einen harmlos des Weges kommenden Passanten über das Geländer der Donaubrücke in den Strom zu stürzen. Der Hinabgestürzte konnte sich glücklicherweise noch so lange an einem Brückengesims anklammern, bis Rettung kam. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre 1 Monat bezw. 3 Jahre Gefängniß.

* Mannheim, 3. April. (Schneegestöber) Der Odenwald wurde gestern von einem heftigen Schneegestöber heimgesucht, das großen Schaden an den Obstblüthen anrichtete.

* Wien, 3. April. Johannes Brahms ist heute Vormittag gestorben.

* Der Sklavenhandel in Afrika. Der Amerikaner Heli Chatelaine, der Jahre lang Agent der Vereinigten Staaten Loanda gewesen ist, hat unlängst seine Ansichten über den Sklavenhandel veröffentlicht. „Diese offene Wunde der Menschheit," führt er aus, „eitert noch so ekelerregend, wie früher. Von 200,000,000 Afrikanern sind 50,000,000 Sklaven. Auf den Inseln Sansibar und Pemba, die von

---

„Ernst!" rief die Majorin beschwörend, „ich bitte Dich bei dem Andenken an unsere theuren Eltern, gieb der Wahrheit die Ehre! Ich will Dich nicht verurtheilen, ich weiß ja, wie heiß Du empfunden, wie unstet Dein ganzes Wesen, und daß Dir das Alles selbst oft zur unerträglichen Marter geworden! Hast Du ihn getödtet oder nicht?"

Ernst blinzelte mit halbgeschlossenen Augen düster vor sich hin — der Ingrimm lachte in seiner Brust. Aber er mußte nur zu wohl erkennen, daß es für ihn keinen Ausweg gab, nur ein offenes Bekenntniß konnte ihm von Vortheil sein.

„Nun gut, ich will Dir berichten, Ottilie, was zwischen dem Grafen und mir vorgefallen ist," erklärte er hastig, „jedenfalls schicke ich voraus, daß von einem Morde keine Rede sein kann."

Seine Worte galten der Schwester, und diese hing mit schmerzlich forschendem Blick an seinen Zügen, sie kannte ja sein Mienenspiel so genau und konnte ermessen, ob er die Wahrheit sprach oder nicht.

„Damals," begann Ernst, „als ich die Reise nach Berlin unternahm, wußte ich, daß Elsa mir verloren war, niemals aber hätte ich geglaubt, daß Du ohne meine Einwilligung, ja ohne meinen Rath zu hören, Dein einziges Kind an einen wildfremden Menschen leiten würdest. (F. f.)

Bekanntmachung.
Gallen von Gänsen auf gemeindlichen Grundstücken nicht
macht, daß in Zukunft das Weiden der Gänse auf gemeindlichen Grundstücken nicht
mehr geduldet werden kann und daß auch unnachsichtlich gegen jene eingeschritten
wird, welche entgegen der bestehenden ortspolizeilichen Vorschrift Gänse in den

Großbritannien verwaltet werden, befinden sich 200 000 Sklaven. Auf jeden Sklaven, der die Küste erreicht, treffen acht Sklaven, die unterwegs oder im Innern umkommen. Jährlich werden 7000 Sklaven nach Sansibar geschmuggelt und 11,000 nach Arabien. Man glaube nicht, daß mit der Unterjochung der Mohammedaner, die doch die Hauptsklavenhändler sind, die Sklaverei aufhören wird. Sie ist eben ein Grundelement der jetzigen afrikanischen Zustände. Die Eltern verkaufen ihre Kinder. Schuldner und Verbrecher werden in die Sklaverei verkauft. Sklaven bilden die reguläre Währung auf immensen Gebieten des Innern von Afrika Sie sind Zugthiere, die Elfenbein, Gummi und Wachs an die Küste tragen und die europäischen Produkte in das Innere zurückbringen. Sklaven sind die Träger der Karawanen der europäischen Reisenden, die sich in unerforschte Gegenden begeben. Die Ausrottung der Sklaverei in Afrika kann nur erfolgen, wenn die allgemeinen Zustände eine völlige Veränderung erfahren.

* Bei einer thierärztlichen Kompsneiperei in Berlin goß ein Student seinem noch betrunkeneren Freunde zur Beruhigung 30 Gramm Opiumtinktur, also das zwanzigfache der zulässigen Maximaldosis ins Bier. Die „Beruhigung" erfolgte zwar alsbald, aber — am folgenden Tage starb der Student infolge Vergiftung.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 5. April. Der Schweinemarkt war mit 640 Stück befahren; Preis für Saugschweine 20—36 Mk., Läufer unverkäuflich

* Schweinfurt, 2. April. Der heutige Schweinemarkt war gut mit 1200 Stück Schweinen befahren; der Aufkauf ging rasch vonstatten, und es machte sich namentlich in Saugschweinen große Nachfrage geltend. Saugschweine 20—33, Läufer 40—60 Mk. pro Paar fette Schweine 46 bis 48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Getreidemarkt etwas mit Saatgerste und Hafer bestellt. Hafer 13,50—14 Mk. pro 100 Kilo, Saatgerste 23 Mk. pro 150 Kilo, Wicken 8 Mk. pro 50 Kilo.

Gerichtssaal.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 3. April.

☐ Wagner Georg, led. Maurer von Willersdorf ist beschuldigt und geständig am 22. November v. Js. in der Roppelt'schen Wirthschaft zu Stieber-Limbach dem led. Schneider Johann Kraus von Rothensand ohne Ursache einen Maßkrug an den Kopf geschlagen zu haben, was eine klaffende blutende Wunde verursachte und worauf der Geschlagene einige Tage arbeitsunfähig war. Urtheil: Wegen vorsätzlich gefährlicher Körperverletzung 3 Monat Gefängniß. — Heinlein Lorenz, lediger Bauernsohn von Willersdorf ist beschuldigt, den obigen Wagner den fragl. Maßkrug, mit dem Auftrag gegeben: „Da hast' den Krug, trink und hau' dem (Kraus) ein Paar 'nauf." Wegen Anstiftung zur gefährlichen Körperverletzung 1 Monat Gefängniß.

Junge Leute.

welche zur Landwirthschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, **Molkerei-Verwalter**, Buchhalter, Rechnungsführer und Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese Carrière und auf Wunsch auch **unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen.** Derartige Personen sind stets gesucht und finden leicht Placement, da der Oekonom nur ungern sich mit Bureauarbeiten befaßt, in Folge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Ganz besonders mache ich noch auf die Carrière eines **Molkerei-Verwalters** resp. **Gehilfen** aufmerksam. Solche Beamte werden stets gesucht nnd finden leicht Stellung, da immer noch neue Molkereien gegründet werden, wofür dann passendes Personal fehlt. Nach einer Vorbereitung von 2—6 Monaten ist eine einigermaßen befähigter junger Mann im Stande, eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht den geringsten Zuschuß mehr zu bedürfen. Besondere landw. Vorkenntnisse sind kaum erforderlich. Gegen Einsendnng von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt nähere schriftliche Auskunft und portofrei Zusendung eines 114 Seiten stark n Leitfadens im geschlossenen Couvert.

Bekanntmachung.

Monatsmärkte betr.

Da in diesem Jahre die Feier der ersten heiligen Communion für die Kinder der hiesigen kath Stadtpfarrei am **Sonntag, den 2. Mai l. Js.** stattfindet, haben wir den auf diesen Tag fallenden Monatsmarkt auf

Sonntag, den 25. April lfd. Js.

verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird

Forchheim, den 3. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 31

Einladung.

Donnerstag, den 8. April Abends 8 Uhr findet im „steinernen Haus"

Vortrag

des **Hrn. Ober-Ingenieurs Lion** aus **München** über „**das Versicherungswesen im Dienste des Gewerbelebens, mit besonderer Berücksichtigung der Haftpflicht-Gesetze** und **Haftpflicht Versicherung**," statt.

Hiezu werden die Mitglieder des Bürger- und Gewerbevereins mit Familienangehörigen, sowie die Einwohnerschaft Forchheim's zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Bürger- und Gewerbevereins
Franz Puff.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend
V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Farben trocken, Farben in Oel, Firnisse und Lacke, Carbolineum und Creosotöl,

in bester Waare, empfiehlt
George Schroll.

Junge Leute,

welche zur Landwirthschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, **Molkerei-Verwalter**, Buchhalter und Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese Carriere und auf Wunsch auch **unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen.** Die Herren Chefs werden gebeten, sich unserer kostenlosen Stellenvermittlung zu bedienen. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert.

J. Hildebrand,
Direktor der Landwirthschaftlichen Lehr Anstalt und Molkereischule zu Braunschweig, Madamenweg 160.

Ein ordentliches
Dienstmädchen

fürs Haus sofort gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 3,1

Ein kleines Logis

ist auf Walburgi zu vermiethen.
Hs.-Nr. 86.

Ein weißer Spitz
mit dem Hundezeichen 115931 ist zugelaufen.
Joh. Schorr, Burk, Hs.-Nr. 71.

Luzerner- oder Monatsklee, Roth- oder Doldenklee,
garantirt reine, keimfähige Qualität, sowie **Enteneier** zum Ansetzen empfiehlt
Leonh. Kaiser, Nürnbergerhof.

Forchheim, den 5. April 1897.
Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Es wird daher die Gänse nur durch verbotenes Weiden auf fremden Grundstücken, namentlich auf Gemeindegrund erhalten konnten. Es wird schon jetzt bei Beginn der Gänsemärkte darauf aufmerksam ge-

Bamberg, 1. April 1897.

Ich beehre mich mitzutheilen, dass ich meinen Wohnsitz nach Dresden verlege und infolgedessen mein hiesiges Bankgeschäft meinem langjährigen Mitarbeiter und Prokuristen,

Herrn Hans Schmitt

übergeben habe, welcher dasselbe unter seiner eigenen Firma in unveränderter Weise fortführen wird.

Ich bitte, das mir bewiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll!

Max Frank.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes beehre ich mich mitzutheilen, dass ich mit dem heutigen Tage das

Bankgeschäft des Herrn Max Frank

am hiesigen Platze mit allen Aktiven und Passiven übernommen habe und unter der Firma

Hans Schmitt

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maase entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll!

Hans Schmitt,

Bamberg, Schönleinsplatz No. 2.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziges heissgeliebtes Söhnchen

Johann Leonhard

gestern Vorm. 11 Uhr im Alter von $2^3/_4$ Jahren nach kurzem Kranksein zu der Schaar seiner hl. Engel abzurufen.

Um stilles Beileid in ihrem herben Schmerze bitten

Forchheim, den 5. April 1897

die tieftrauernden Eltern:

Bruno und Johanna Pietsch.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. ds, Nachm. $3^1/_2$ Uhr statt.

Bekanntmachung.

Ausweisung des ledigen Zahntechnikers **Siegfried Reubel** von Wohmbrechts B.-A. Lindau aus der Stadt Forchheim und Umgebung betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Rabitat mit Magistratsbeschluß vom Heutigen im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf die Dauer von 2 Jahren aus der Stadt Forchheim und den umliegenden Gemeinden Bammersdorf, Buckenhofen, Burk, Eggolsheim, Gosberg, Kersbach, Neuses, Pautzfeld, Pinzberg, Rettern, Reuth und Wiesenthau, sowie den dazu gehörigen Orten ausgewiesen worden ist.

Forchheim, 4. April 1897.

Stadtmagistrat

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Hans Forch, Darmstadt,

Weinbergbesitzer in Nierstein a. Rh.

Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter

Rheinweine

von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1,— und höher per Liter

im Fass bis zu Mk. 5.— per Hl. 10,6

Ein kleines Logis

ist auf Walburgi zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Baumwachs

empfiehlt **George Schroll**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 77 Dienstag, 6. April. 1897

Politische Tageschronik.

* Im Reichstag wird gegenwärtig die zweite Berathung des Handelsgesetzbuches fortgesetzt.

* Aus der Getreidegegend von Oberbayern singt ein Brief ein bewegliches Lied von der Kapitalhörigkeit der Bauern. Zwei Kunstmühlen beherrschen die ganze Gegend im weiten Umkreis von sieben Stunden. Ihnen sind die Bauern völlig, ausgeliefert. Samstag ist Schranne in der kleinen Provinzstadt; allein sie wird nur mehr mit Haber befahren, Weizen und Korn getrauen sich die Bauern nicht mehr zur Schranne zu führen, da die beiden Müller die einzigen Käufer sind und jeder, der zur Schranne fährt, anstatt zu ihnen, mit 10 Pfg. Wenigergebot pro Zentner bestraft wird. Freier Getreideverkauf hat völlig aufgehört; stumm muß der Bauer seine Waare hinführen und ruhig warten, was er erhält. Weigert er sich abzugeben, so erhält er zur Antwort: „Fahre nur heim, denn soeben habe ich tausend Zentner ungarischen Weizen erhalten." Ausgeliefert auf Gnade und Ungnade sind heute die Bauern hier wie wo anders dem Großkapital; und was thut der Staat dem gegenüber? Er hat immer nur dieselbe Antwort: „Wir müssen auch auf die anderen Stände Rücksicht nehmen", und bei all dieser Rücksichtnahme auf die anderen Stände geht der größte und wichtigste Stand, der Bauernstand, vollends zu Grunde.

* (Aus der vierten Dimension?) Seit dem 22. März war in Berlin das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser sich an diesem Tage zum Generaladjutanten seines verstorbenen Großvaters ernannt habe. Offiziell wird dies nun in folgender Weise richtig gestellt: „Der Kaiser hat am 22. März die Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I. in dem Sterbezimmer des Palais Unter den Linden versammelt und ihnen mit einer von tiefer Bewegung zeugenden Rede das Recht verliehen, auf den Achselschnüren zur Erinnerung an den Kaiser dessen Namenszeichen zu führen, und dabei mitgetheilt, er habe Anordnung getroffen, daß er selbst und der jeweilige erste Erbe der Krone Preußens zum ewigen Angedenken und zur lebendigen aneifernden Erinnerung an die glorreiche Regierungszeit Kaiser Wilhelms I. dessen Namenszug mit den Schnüren der Generaladjutanten zu tragen haben. Dieser einfache Vorgang ist ein Akt reinster Pietät und zugleich ein Akt weiser Fürsorge für die dem erhabenen Vorbild des großen Kaisers entsprechende Führung des Szepters seitens seiner Nachfolger auf dem Throne." Soweit die offizielle Erklärung. „Die Mittheilung der Thatsache, die in letzter Zeit namentlich in militärischen Kreisen lebhaft besprochen wurde, hätte unseres Erachtens nach genügt. Der redaktionelle Zusatz, soweit er über die Betonung der Pietät hinausschreitet, wäre dagegen wegen der Anfechtbarkeit seines Inhalts besser unterblieben. „Eine weise Fürsorge für die Führung des Szepters" ist doch nicht von Achselschnüren und Namenszügen an der Uniform abhängig.

* Wien. Nach dem Ministerrath am Sonntag lehnte der Kaiser die Demission des Ministeriums ab und beauftragte Badeni und sämmtliche Minister, im Amte zu verbleiben. Badeni verzichtet auf die Bildung einer festorganisirten Majorität und wird mit einer Majorität von Fall zu Fall das in der Thronrede niedergelegte Programm durchführen.

* Kopenhagen. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland und die Kronprinzessin von England mit ihrem Gemahl, dem Prinzen von Wales, beriethen hiermit ihrem Vater, dem Dänenkönig, über die Schritte, welche für ihren Bruder, den König Georg von Griechenland zu thun seien. Die Zarin äußerte

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Auf meiner Rückreise aus der Residenz," fuhr Ernst fort, „unternahm ich eine Gebirgstour und traf auf dieser an einem weltentlegenen, kleinen Orte mit dem Grafen zusammen. Wir begrüßten uns höflich, mit nur schlecht versteckter Feindseligkeit. Schon wollte ich stumm an ihm vorübergehen, als mich ein spöttischer Zug in seinem Gesicht stutzig machte. Ich trat voll heuchlerischer Theilnahme auf ihn zu. Mir jagte das Blut wild durch die Adern in Erwartung der Dinge, die ich zu hören bekommen würde."

„Sie scheinen völlig genesen, Herr Graf, und Sie werden nun zu ihrer Familie zurückkehren — wie einsam wird das Leben meiner Schwester und — meiner Nichte ohne Ihren Verkehr sein."

Der Graf sah mich mit sehr lustigen Augen an und entgegenete übermüthig:

„Ich hoffe, sehr bald wieder zu unserer Famile zurückkehren zu können."

„Zu unserer Familie?" wiederholte ich betroffen.

„Ach, Sie wissen das Wichtigste also noch nicht, das große Glück, welches mir widerfahren — Elsa ist ja schon seit Wochen mein liebes, angebetetes Weib —"

„Weiter ließ ich ihn nicht kommen. Es übermannte mich die Wuth dermaßen, daß ich ihm einen Schlag in's Gesicht versetzte. „Schurke!" rief ich wie außer mir, und noch einmal: „Schurke!"

„Natürlich standen wir uns danach im Zweikampf gegenüber, und mir war es recht so. Ich wünschte sogar nichts sehnlicher, als meinen Gegner unschädlich zu machen, damit endlich wieder das Feld frei, Elsa trotz allem dereinst die Meine noch würde!"

„Als ich dann aber so gut mit meiner Kugel getroffen, daß Graf Northof leblos zu Boden sank, da überlief mich doch ein Grauen. Wir hatten natürlich unsere Angelegenheit ohne Sekundanten erledigt, und als ich mich jetzt über ihn beugte, und das Blut langsam die weiße Wäsche färben sah, da bereute ich es aufrichtig, daß kein Arzt zur Stelle war. Diese Anwandlung zum Guten dauerte aber nur sehr kurze Zeit. Es kam mir nun plötzlich die vollständig veränderte Sachlage in ihrer ganzen Tragweite zum Bewußtsein. Ich hätte aufjauchzen mögen vor Freude, daß ich meinen Rivalen auf so passable Art beseitigt. Ich ließ den Schwerverwundeten, welcher nur schwach athmete, auf dem hartgefrorenen Boden liegen und entfernte mich, ohne auch nur das geringste Mitleid mit ihm zu fühlen. Er wird wohl seinem Schicksal nicht entgangen sein."

Der Kriminalbeamte hatte Alles zu Protokoll genommen und diesem einige Notizen hinzugefügt.

zu einem Staatsmann, daß die russischen Staatsinteressen leider stärker seien als die Familienbande, weßwegen Rußland jetzt den Türken stütze, gegen den es so lange gekämpft habe. Es hat allen Anschein, daß zwischen dem Sulten und dem Zaren ein geheimer Vertrag besteht, weil Rußland auf die Räumung der Insel Kreta durch die Griechen besteht.

* Wie die „Agenzia Stefani" aus Suda meldet, hätten die Mächte die Flottenbefehlshaber angewiesen, die friedliche Blokade Athens zu beginnen. Die Admirale erwägen zur Zeit die bezüglichen Maßnahmen. Die Admirale werden also in die Lage jenes Bauers versetzt, der einen Wolf, eine Ziege und mehrere Kohlköpfe in einem kleinen Kahn über den Fluß setzen will. Setzt der Bauer erst den Wolf über, so frißt die Ziege die Kohlköpfe, nimmt er aber die Kohlköpfe zuerst mit, so frißt der Wolf die Ziege. Die Admirale sind jetzt kaum in der Lage, die griechischen Zufuhren nach Kreta zu verhindern, und nun sollen sie mit derselben Anzahl Schiffe, die zur Noth für eine Blokade ausreichte, plötzlich zwei Blokaden durchführen. Außerdem ist zu erwarten, daß Griechenland bei Beginn der neuen Blokade der Türkei den Krieg erklärt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

d. Forchheim, 6. April. Vergangenen Sonntag hielt der Gesangverein „Eintracht" im Saale des Gasthauses zum Hirschen sein diesjähriges Frühlingskonzert ab, das sehr zahlreich besucht war. Besondere Bedeutung erhielt dasselbe durch die Auszeichnung zweier verdienter Mitglieder des Vereins, der Herren Ludwig Meisel und Joh. Feustel. Erstgenannter Herr gehört dem Verein bereits 13 Jahre an, und hat in demselben, besonders in musikalischer Beziehung, während dieser Zeit Hervorragendes geleistet, weshalb derselbe zum Ehrenmitglied ernannt und ihn am Konzertabend ein in der Geßlein'schen Druckerei hergestelltes, sehr geschmackvoll gearbeitetes Ehrendiplom nebst einer goldenen Brille überreicht wurde. Herr Feustel dagegen kann auf eine zehnjährige bewährte Thätigkeit als Vereinskassier zurückblicken, weshalb auch ihn der Verein zu ehren beschloß, und zwar durch Ueberreichung einer silbernen Dose und eines sinnigen Bierkrügleins. Beide Herren waren über die ihnen zutheil gewordene Auszeichnung sehr überrascht und hocherfreut und gaben ihrem Danke Ausdruck mit der Versicherung, daß sie ihre Kräfte auch fernerhin dem Verein widmen wollen. Das Konzert selbst brachte uns fünf Männerchöre, welche sämmtlich gut zu Gehör gebracht wurden und vielen Beifall ernteten. Erwähnt seien: 2 Volkslieder („Zu Straßburg" und „Mitten ins Herz") von Silcher und „Abendlied" von Abt. Auch verstanden sich die Herren Hans Schubert, L. Meisel und der Dirigent Herr Lehrer Schödel zur Einlage einiger Sologesänge, welche von den Anwesenden dankbarst begrüßt und durch reichen Applaus ausgezeichnet wurden. Auch die Leistungen der Kapelle Schwengler verdienen volle Anerkennung. Mit dem Wunsche, daß der Verein sich gedeihlich entwickeln möge, schließen wir unsern Bericht.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 5. April. Gestern Abend nach 9 Uhr fand ein Soldat in der Nähe von Hallstadt dicht am Bahnkörper einen Mann aus Gundelsheim Namens Jäger liegen, dem beide Füße von einem Bahnzug abgefahren waren. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

* Staffelstein, 3. April. Am Palmsonntag, 11. ds. Mts., findet Nachmittags 1/2 3 Uhr im Rathhaussaale zu Staffelstein eine Besprechung bezüglich der Errichtung des Scheffel-Denkmals auf dem Staffelberg statt, zu welcher Scheffelfreunde aus Nah und Fern eingeladen sind.

* Bad Steben, 4. April. Gestern Früh ertränkte sich im sog. Singteich die ledige Fabrikarbeiterin Luise Dietzel. Was das als brav bekannte Mädchen in den Tod trieb, ist noch unbekannt.

* Bad Kissingen. Grund und Boden der früheren Cisterzienser Abtei Bildhausen gingen Samstag mit 5 Gütern und dem sogen. Rindhof in den Besitz des Benediktinerordens, vertreten durch den Pfarrer Ringeisen von Ursberg, über; der Kaufpreis soll 600,000 Mk. betragen. Von den früheren ausgedehnten Gebäuden des Klosters stehen nur noch wenige und es werden jedenfalls Neubauten erstehen müssen. Das neue Institut soll den Namen Mariabildhausen erhalten.

* München, 5 April. Heute Vormittag begann unter großem Andrange des Publikums die Verhandlung gegen Jakob Stadele, der zur Zeit eine Zuchthausstrafe von 14 Jahren wegen Todtschlags im Zuchthause zu München verbüßt und beschuldigt ist, am 14. Januar ds. Js. den Gefangenenaufseher Joh. Bindl mittels eines Schusterwerkzeuges getödtet zu haben. Der Angeklagte gibt die That zu.

* München, 5. April. Bei einem Tanzkurs in einer Wirthschaft brach vergangener Nacht ein Streit aus, wobei ein Taglöhner dem Tanzlehrer einen Stich in die Brust beibrachte. Der Thäter ist verhaftet.

* In einem Hause nächst dem Bahnhof Röhrmoos (Oberbayern) begab sich ein Mann auf dem Boden (Speicher), brach durch und fiel auf ein im Zimmer befindliches sieben Wochen altes Kind, welches sofort todt war.

* Wie der „Bayer. Kur." meldet, hat sich Erzbischof v. Thoma mit der Abhaltung des Katholikentages in Landshut einverstanden erklärt. Er, wie der Nuntius, ertheilten den Berathungen des Lokalkomitees den Segen. Es sei nur noch die Genehmigung des Bischofs Senestrey, dem ein Theil der Stadt Landshut unterstellt ist, einzuholen. Bei dieser Sachlage erschienen verschiedene Hindernisse beseitigt und

---

„Und wer ist eigentlich mein Ankläger?" fragte Ernst, „Niemand kannte mich an jenem Ort."

„Graf Feodor zu Northof, der Vater Ihres Opfers."

„Undenkbar! Er hat ja keine Ahnung von meiner Existenz!"

„Eine fremde Dame, welche den Majoratsherrn gänzlich unbekannt ist, hat Sie, mein Herr, als den Verbrecher angegeben — Ihren Wohnort wußte die Kriminalpolizei gar bald zu ermitteln."

Jetzt überzog Todtenblässe das Gesicht des Mannes.

„So hat Elsa mich beschuldigt," murmelte er wie gebrochen, „sie selbst, Ottilie, verstehst, begreifst Du das?"

„Nein, das kann ich nicht fassen," entgegnete diese, gleichfalls sehr niedergeschlagen, „doch wie viel Unbegreifliches ist in mein Leben getreten, staune nicht mehr, ich fürchte nur noch."

Nach einem kurzen, stummen Abschiede folgte der Rechtsanwalt den Beamten, um mit diesen sofort die Reise nach dem Thatorte anzutreten.

Die Majorin saß stundenlang auf ihrem Platze, ohne zu denken, ohne der vorgerückten Zeit zu achten. Nun war sie ganz verlassen, ganz vereinsamt! Ihr einziger Wunsch war, zu sterben, auszuruhen von dem schweren Erdenleid!

9.

Schloß Northof scheint wie ausgestorben. Schon von außen ein Zeichen der Trauer: die wappengeschmückte Fahne ist auf Halbmast gezogen, und die Damen des Hauses, welche schweigend durch die hohen, fürstlich ausgestatteten Räume schreiten, in tiefschwarze Gewänder gehüllt.

Es ist um die Mittagszeit. Kein einziger Ton dringt aus dem Schlosse nach außen hin — — nur beängstigende Ruhe liegt über dem Ganzen, und drückend schwer erscheint die Athmosphäre, trotzdem über den grünenden Birken der laue Sommerwind streicht.

In der Bibliothek, seinem Lieblingsaufenthalt, sitzt der ergraute Schloßherr mit starrem, abwesenden Blick, das Haupt leicht gesenkt, die Hände müde in einander gelegt.

Das Licht, welches nur gedämpft durch die buntbemalten Scheiben herein dringt, wirft einen Schein auf das abgehärmte Greisenantlitz, das so deutlich die Spuren herzbrechenden Kummers trägt.

Die Portieren, welche zum Nebenraum führen, sind weit zurückgeschlagen, und Graf Feodor kann in Muße seinen Schützling beobachten, die schöne Berenice, in der er so über Alles gern seine Schwiegertochter gesehen hätte.

Sogar mit Berenice ist eine auffallende Veränderung vorgegangen — wohl ist es noch dasselbe schöne, lebensvolle Antlitz, aber um den schöngewölbten Mund liegt ein Zug starren Wehs. Die großen dunklen Augen blicken träumerisch, wie in sehnsüchtigem Verlangen vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

habe eine allgemeine Begeisterung für den Katholikentag Platz gegriffen.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Bamberg.

Bamberg's nähere und weitere Umgegend weist einen kernhaften Bauernstand auf. Viehzucht, Acker- und Wiesenbau erfordern hier die gleiche sorgsame Pflege, weil sie gleich wichtige landwirthschaftliche Erwerbszweige bilden.

Angesichts eines so vielseitigen landwirthschaftlichen Betriebes hatte man im landwirthschaftlichen Verein für Oberfranken schon seit mehreren Jahren danach gestrebt, ähnlich der in den Regierungsbezirken Unterfranken, Oberpfalz, Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und Rheinpfalz sowie in dem übrigen Nord- und Süddeutschland bereits bestehenden zahlreichen landwirthschaftlichen Winterschule auch eine solche Schule — vorerst für die in der Nähe der Stadt gelegenen Amtsdistrikte des Regierungsbezirkes Oberfranken in Bamberg zu errichten.

Die Wahl Bambergs erschien bei der günstigen Lage dieser Stadt im Mittelpunkt bezeichneter Amtsbezirke, umgeben von einer in hoher Kultur stehenden Gärtnerei an dem Knotenpunkt zahlreicher Verkehrswege, sehr vortheilhaft. Zudem kamen der landwirthschaftliche Kreis-Ausschuß von Oberfranken, die Stadtbehörde Bamberg und einige Groß-Industrielle dieser Stadt von vornherein dem Projekte durch Bewilligung von Mitteln sehr entgegen. Aber auch das Vorhandensein mehrerer tüchtiger verfügbarer Hilfslehrkräfte und geeigneter Lehrlokalitäten sicherten das Unternehmen.

Laut Entschließung der königl. bayerischen Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen vom 3. Februar ds. Js. wurde die Aufstellung des Vorstandes und Hauptlehrers für die Winterschule in Bamberg aus Staatsfonds bewilligt, ebenso zur Bestreitung des Aufwandes der ersten Einrichtung der neuen Schule ein namhafter Zuschuß in Aussicht gestellt.

Nachdem es schon beschlossene Sache ist, daß auch Bamberg schon im Oktober ds. Jrs. eine landwirthschaftliche Winterschule erhalten und eröffnen wird, dürfte es im Interesse der landwirthschaftlichen Bevölkerung der betheiligten Amtsbezirke liegen, im Anschluß an vorstehende Mittheilung einige erläuternde Bemerkungen über die in Frage stehende Unterrichtsanstalt folgen zu lassen.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Bamberg erstrebt eine gründliche, an die Praxis sich eng anschließende theoretische Ausbildung solcher jungen Leute, welche sich dem landwirthschaftlichen Berufe widmen wollen, das Bedürfniß einer Erweiterung ihrer Schulbildung haben, zugleich aber nicht auf längere Zeit aus der Praxis heraustreten möchten.

Um den Unterricht fruchtbringend zu gestalten, ist daher nicht nur eine gute Volksschulbildung, sondern auch die Bekanntschaft mit den praktischen Arbeiten, wie sie in der Landwirthschaft vorkommen, eine nothwendige Vorbedingung.

Es werden deshalb gewöhnlich nur solche Schüler Aufnahme finden können, welche der Volksschule entwachsen sind und mindestens ein Jahr in der elterlichen oder einer anderen Wirthschaft thätig waren.

Ist demnach das ungefähre Alter von 15 Jahren zur Aufnahme in die Winterschule erforderlich, so ist eine Altersgrenze nach oben nicht gesetzt. Aeltere Schüler werden um so lieber gesehen, als sie infolge ihres reiferen Alters nicht nur einen größeren Unterrichtserfolg erwarten lassen, sondern auch eine gewisse Garantie für das religiös-sittliche Leben und Streben der Mitschüler bieten.

Der für die landwirthschaftliche Winterschule in Bamberg vorgeschriebene Lehrstoff ist auf 2 Winter-Halbjahre vertheilt, so daß nur derjenige Schüler einen wirklichen Nutzen für die Ausführung seines späteren Berufes davonträgt, welcher beide Kurse regelmäßig besucht.

Der Lehrplan schreibt wöchentlich 30 Unterrichtsstunden vor, wovon 12 Stunden den Elementarfächern und 18 Stunden den naturkundlichen und speziell landwirthschaftlichen Fächern gewidmet sind. Der Elementar-Unterricht bezweckt den weiteren Ausbau und das tiefere Verständniß der bereits in der Volksschule erlangten Kenntnisse; anschließend an das Ziel der Volksschule verbreitet sich derselbe über folgende Unterrichtsfächer: Religion, Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Zeichnen und Feldmessen.

Der Unterricht in den naturkundlichen und speziell landwirthschaftlichen Fächern wird vom Hauptlehrer der Winterschule ertheilt. Derselbe erstreckt sich auf die für die Landwirthschaftslehre grundlegenden Wissenschaften, sowie auf die rein landwirthschaftlichen Disziplinen, und auf das für den Landwirth Wichtigste aus der Volkswirthschaftslehre und Gesetzeskunde. Die Unterrichtsertheilung wird durch eine reichhaltige aus den zur Verfügung stehenden Mitteln geschaffene Lehrmittelsammlung in günstiger Weise unterstützt werden.

Soweit über die Schule, welche neben der erziehlichen Aufgabe kein anderes Ziel verfolgt, als das Fundament zu legen, ohne welches ein Verständniß für die naturwissenschaftlichen und volkswirthschaftlichen Grundlagen des praktischen Landwirthschaftsbetriebes unmöglich ist.

Die Schüler sollen, um es kurz zu sagen, nachhaltig befähigt werden, die sie umgebende Natur und Vorgänge im praktischen landwirthschaftlichen Betriebe selbstständig zu beobachten und landw. Bücher sowie Zeitschriften mit Verständniß zu lesen. Unter dieser Voraussetzung wird es dem angehenden Landwirth mehr und mehr gelingen, Theorie und Praxis mit einander zu verschmelzen, er wird rationell wirthschaften lernen.

Die Aufgabe, welche der landw. Winterschule gestellt ist, ist somit eine hochwichtige und wohl einer allgemeinen Beachtung werth. Es ist zu hoffen, daß auch in möglichst großer Anzahl die Landwirthe der betheiligten Amtsbezirke ihre Söhne zur Ausbildung der neuen Schule anvertrauen werden. Die kgl. Regierung und der landw. Kreis-Ausschuß wird den Besuch der landw. Winterschule in Bamberg auch weniger bemittelten durch Bemessung der Auslagen auf ein Minimum möglich machen; das Schulgeld beträgt nämlich nur 15 Mark im ersten Halbjahr und im zweiten Winter 10 Mark in pränumerando zahlbaren Monatsraten; die Ausgabe für Schulbücher 2c. werden für beide Kurse die Höhe von 15 Mark nicht übersteigen. Auch ist in Aussicht genommen, Bedürftigen eine Unterstützung in Form eines Stipendiums zu gewähren und die Unterrichtszeit so zu legen, daß diejenigen Schüler, welche von auswärts kommen, rechtzeitig in der Schule sein und Abends nach Hause zurückkehren können.

Sache der Landwirthe ist es nunmehr, die landw. Winterschule in Bamberg sich zu Nutzen zu machen, denn die ungünstigen Zeitverhältnisse, welche weite Gebiete der Landwirthschaft unseres Vaterlandes seit Jahren bedrücken, fodern gebieterisch eine fachliche (naturwissenschaftliche landwirthschaftliche Ausbildung der Landwirthe. Der Bauer braucht heute nicht nur starke Hände und einen starken Rücken, sondern auch Verstand und Wissen.

Daher kann den Landwirthen der Bamberger Gegend nicht genug empfohlen werden, ihre Söhne, welche den väterlichen Beruf ergreifen sollen, zum Besuch der neugeschaffenen Winterschule in Bamberg anzuhalten. Möge sich die Erkenntniß, daß der Besuch einer solchen Schule in gegenwärtiger Zeit ein nothwendiges Erforderniß für jeden praktischen Landwirth ist, bald Bahn brechen und die neue landw. Lehranstalt einer zahlreichen Betheiligung erfreuen, um emporblühen zu können zum Segen ihrer Schüler, zum Segen der vaterländischen Landwirthschaft.

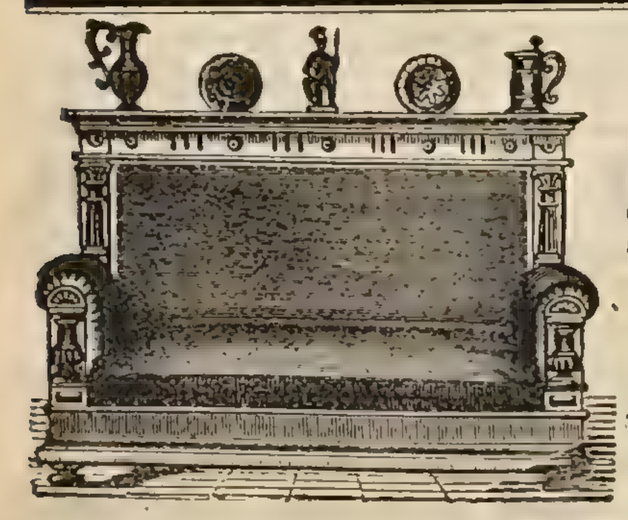
Holzversteigerung im Assessorbezirke Desdorf.

Am **Freitag, den 9. April Nachmittags 2 Uhr** werden im Burkard'schen Gasthause zu Willersdorf versteigert: Aus den Abtheilungen Binsenschlag und Münchweiher: 185 Ster Fohren-Stockholz;
Fichten: 1 südrige, 2 halbsüdrige, 2 Sparreis;
Aus der Abtheilung Birkenschlag:
2 Eichene Halbreis, 3 Fohrenblöcher, 2 Ster Buchenholz, 70 Eichen Buchen- u. Fohren-Stangenhaufen.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Gratulations-Karten

empfiehlt **J. Geßlein.**



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**
Schreiner- und Polstermöbeln

und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
fürs Haus sofort gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 3,2

Kathol.
Gebet- und Andachtsbücher
Protest.
Gesangbücher
empfiehlt
J. Geßlein.

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

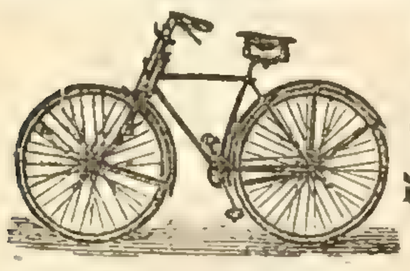
Kirchenarbeiten

als: Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.

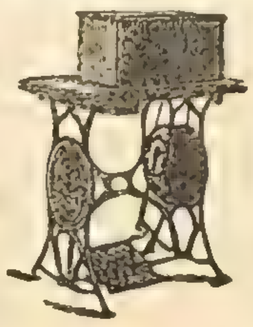
Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**



Alleinvertretungen



direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

---

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 15 Jahren als das **beste, billigste u. unschädlichste**

Blutreinigungs-

und **Abführmittel**

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss das Etiquett der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 3/4 8 Uhr **Unterricht** im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet die Führung

---

Anzeige.

Kochgeschirr, Oefen, Herde, sowie Reparaturen

werden zu den billigsten Preisen gemacht.

Joh. Schlee, Hafner,

wohnhaft im Hause des Herrn Baptist Trautner, Flaschenbierhandlung, Schlossergasse 125

Holzrechner

für runde, vierkantige u. flachgeschnittene Hölzer empfiehlt **J. Geßlein.**

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Ca. 10000 Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht u. Silenen

stehen zum Verkaufe bereit und sieht freundlicher Abnahme entgegen

3) Kunstgärtnerei von **K. Bleyer.**

Zu verkaufen sind:

2 Kühe, 1 Kalbin, Stroh, Heu, Wagen, Pflüge, etc.

bei 2.2 **Leonh. Kügel,** Metzger.

Habe stets **hochfeinen Käse**

abzugeben, und zwar

Roquefort-Käse à Pfund	1,00 Mk.,
Camembert à Stück	50 Pfg.,
Romadour à Pfund	50 Pfg.,
Limburger à Pfund	35 Pfg.,
Frühstückskäse à Stück	20 Pfg.,
Große Harzer Käse 60 St.	2,50 Mk.,
Molkerei-Butter a Pfund	1,10 Mk.

Versende nur 10-Pfund-Packete und berechne für 6 Sorten Käse franco gegen Nachnahme 4 Mk.

J. Hildebrand, Direktor der **Molkereischule in Braunschweig,** Madamenweg 158.

---

1 Andachtsbuch

wurde gefunden. Abzuholen Hs.-No. 391.

Ein Futtersack

mit **Anhängezeug** wurde gestern von **Baiersdorf** bis **Forchheim** verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei

Haus Höhnlein, Gastwirthschaft.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.25

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 78 — Mittwoch, 7. April. — 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende **„Forchheimer Zeitung"** für die Monate **April—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Wie die „Augsburger Postzeitung" schreibt, ist die Immediateingabe des bayerischen Episkopats Betreffs der Volksschulverhältnisse von den Prinzregenten schon vor längerer Zeit verbeschieden worden, und zwar in einer die Unterzeichner der Eingabe vollkommen befriedigenden Weise. Dem genannten Blatte zufolge erklärt das Antwortschreiben die Besorgniß für unbegründet, daß eine prinzipielle Aenderung der Organisation der bayerischen Volksschulen erfolgen könnte, welche eine Schmälerung der verfassungs- und verordnungsmäßig gegebenen Einwirkung der Kirche auf die sittlich-religiöse Bildung der Jugend enthalten würde. Zugleich wird die Bitte des Episkopats, daß die bewährten Grundsätze christlicher Erziehung nicht aus der Volksschule verdrängt werden möchten, als auch den allerhöchsten Absichten entsprechend bezeichnet.

* Ueber König Ludwig II. bringt Louise Kobell, eine Verwandte seines Kabinetssekretärs Eisenhardt, in der „Deutschen Revue" einige interessante Belege zur Geschichte des Jahres 1870, welche darthun, daß der König damals nicht verrückt war. Ludwig war mehr von deutscher Gesinnung beseelt als König Wilhelm glaubte, dieser sprach sogar Zweifel an die Mitwirkung der süddeutschen Staaten 1870 aus. Aber Ludwig gab schon zwei Tage vor der am 18. Juli erfolgten franz. Kriegserklärung den Befehl zur sofortigen Mobilmachung. Als das Elsaß erobert war, meinte Ludwig, der an die Bestrebungen seines Großvaters Ludwig's I. anknüpfte, man solle Baden und Württemberg je ein Stück vom Elsaß, Bayern aber das alte Stammland der Wittelsbacher, die badische Pfalz mit Heidelberg geben. Bismarck verhandelte mit Hessen, Baden und Württemberg wegen der Schaffung des deutschen Reiches und als mit diesen der Abschluß fertig war, wandte er sich erst an Bayern. „O dieses Württemberg," rief der König aus. Auf ähnliche Weise drängte man ihn auch dazu, am 4. Dezember 1870 dem König Wilhelm die Kaiserkrone anzubieten, sonst hätte ein anderer deutscher Fürst dies ihm zuvorgethan. Von nun an — schreibt Louise Kobell — schloß er sich soviel als möglich von dem öffentlichen Leben ab, vertiefte sich mehr in die Vergangenheit als in die Gegenwart und entfaltete eine reiche Wirksamkeit in der Kunst.

* Die „Hamb. Nachr." dementiren auf Grund eingezogener Erkundigungen die Meldung, daß beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein Glückwunsch-Telegramm des Kaisers eingegangen sei.

* Präsident Faure wird, wenn das französische Parlament zustimmt, im Laufe des Sommers den Zaren in Petersburg besuchen und dabei, um alle konstitutionellen Bedenken zu beseitigen, von den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer begleitet sein.

* Wirren im Orient. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Mächte haben den Vorschlag des Grafen Murawieff angenommen, sowohl Griechenland als die Türkei zu benachrichtigen, daß, wenn einer der beiden Theile zu einem angriffsweisen Handeln an der Grenze übergeht, der angreifende Theil verantwortlich gemacht und ihm nicht gestattet wird, den ge-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Berenice hat lange, lange Zeit gehofft auf Ewalds Wiederkehr. Schon als alle anderen sich längst in das Unabänderliche ergeben, hatte sie noch immer behauptet, eine innere Stimme sage es ihr, daß Ewald noch am Leben sei, daß er zurückkehren werde froh und gesund.

Und der Schloßherr hatte sich an solche Worte förmlich festgeklammert. Er konnte es ja selbst nicht fassen, daß sein einziger Sohn, der Stammhalter seines alten, berühmten Namens, in der Fülle der Jugend durch ein tückisches Schicksal hinweg gerafft sei .... Der Zorn, welcher ihn damals in Elsas Gegenwart gegen Ewald erfaßt, war verflogen, sobald ihn die junge Frau verlassen — konnten die Papiere nicht gefälscht sein? Nein, nicht eher wollte er an seinem Sohne zweifeln, bis dieser selbst ihm Rede stand. O Gott, würde dies jemals geschehen? Ewald wurde längst von der ganzen Familie als ein Todter beweint und betrauert.

Graf Feodor sah mit dem Blick des liebenden Vaters, wie aufrichtig und tief Berenice den Tod seines Sohnes betrauerte, und hierdurch wurde ihm die Freundin seiner Tochter nur noch lieber.

Wie sie jetzt dort saß, in sich zusammengesunken, die prächtige Gestalt, da vergaß der alte Herr unwillkürlich den eigenen Schmerz. Es überkam ihn eine tiefe Rührung um das Schicksal des schönen vielumworbenen Mädchens, und damit zugleich ein tiefer Groll gegen jene Menschen, welche nach des Grafen Ansicht die Schuld an dem frühen Tode seines Sohnes trugen.

„Sie darf nicht im Schmerz verkümmern," murmelte Graf Feodor vor sich hin, „es ist unsere Pflicht, die arme Blume wieder aufzurichten. Sie hat ein Recht, ihre Jugend zu genießen, durch ihre Schönheit zu glänzen und zu erfreuen."

Berenice dachte gleichfalls an Ewald, den sie niemals gesehen, und den sie doch mit so heißer Leidenschaft geliebt hatte. Doch war Berenice keine sentimental veranlagte Natur. Sie trauerte nicht allein um den Verlust der Person, sie trauerte auch darum, daß ihr nun auf immer Glanz und Glück entschwunden war.

Sie wußte nur zu gut, daß alle die Bewerber, welche sich ihr nahten, eine reiche Erbin in ihr vermutheten, und daß die Zahl derselben sich sehr lichten würde, sobald sie erfuhren, daß die schöne Ausländerin mittellos sei.

Und Berenice dürstete es so heiß nach Genuß, nach berauschenden Triumphen, die sie als junge Frau zu feiern gedacht hatte.

„Vorbei nun Alles — Alles vorbei!"

(Fortsetzung folgt.)

---

* Recht resolut hat sich die Bäuerin T. in dem Dorfe Wendlitz gezeigt. Ihr Mann hatte im Kreise von Bekannten das Wirthshaus aufgesucht und dort des Guten zu viel gethan, als Frau T. mit einem Gegenstand, der einem Besen ähnlich sah, auf die Begleiter ihres Mannes einschlug und sie in die Flucht trieb, dann aber den Strauß heimtrug. Ihr Mann hatte sich auf 10 Uhr anfersagt worden, deren Durchführung mit aller Strenge betrieben wird. Außerdem haben

ringsten Vortheil daraus zu ziehen. Eine diesem Beschluß entsprechende Note ist an die Regierungen der beiden Länder gesandt worden. Inzwischen werde die Blokade des Golfes von Athen nicht sofort durchgeführt werden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 7. April. Herr Bahnadjunkt August Welsch in Lichtenfels wird auf Ansuchen nach Forchheim versetzt.

* Forchheim, 7. April. Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß das letzten Sonntag Herrn Ludwig Meisel seitens des Gesang-Vereins „Eintracht" überreichte und in unserer Druckerei hergestellte Ehren-Diplom in unserem Schaufenster ausgestellt ist.

* Forchheim, 7. April. Als ein echter Gauner hat sich der kürzlich hier niedergelassene Spezialist in der operativen und techn. Zahlheilkunde, Siegfried Reubel entpuppt. Der Herr Zahnarzt gab sich in seinem Auftreten das Ansehen eines Gentleman und legte so eine Anzahl hiesiger Geschäftsleuten mit kleineren und größeren Beträgen herein. Als die hiesige Polizeibehörde sich etwas näher nach dem Vorleben des Herrn „Spezialisten" erkundigte, stellte es sich heraus, daß derselbe unlängst das Zuchthaus Ebrach mit 2 Jahren wegen Betrugs absolviert hatte und seit seinem bestandenen Examen in der Gefangenenanstalt an anderen Orten Betrügereien, ähnlich wie hier, verübt hat. Am Sonntag wurde Reubel in Begleitung der hl. Hermandad nach seinem Heimathorte abgeschubt. Daß auch wir zu den „Hereingefallenen" gehören, weil wir um die Inserationskosten geprellt sind, regt uns nicht weiter auf; passirt uns derartiges ja im Jahre Dutzendmal. Die Hauptsache ist, daß wir die Filzlaus los haben.

* Forchheim, 7. April. Wir warnen vor dem Genuß der im Ludwigskanale umherschwimmenden oder außerhalb desselben herumliegenden Knollen des am Kanale wachsenden giftigen Wasserschierlings sowie überhaupt vor dem Genuß der am Kanale vorkommenden Pflanzen.

* Heroldsbach, 7. April. Erzbischof v. Schork wird am 30. Mai die Einweihung der hiesigen Filialkirche vornehmen.

* Adelsdorf, 4. April. (Rohheitsakt.) Als eine bodenlose Rohheit muß es bezeichnet werden, daß vor Kurzem während der Nacht der vor der Gulden'schen Wirthschaft dahier stehende schöne Lindenbaum dadurch zu vernichten bezw. zu verderben versucht wurde, daß eine gewissenlose Person durch vorheriges Wegreißen von 3 Latten der Baumumzäunung den Baumstamm selbst mit einer scharfen Masse — Vitriol und Scheidewasser — bestrichen hat, um denselben auf diese Weise zum Absterben zu bringen. Wie wir hören, hat der Gastwirth Herr Gulden eine Belohnung von 50 Mk. demjenigen zugesichert, der den rohen Thäter ermittelt. A. B.

* Höchstadt, 5. April. (Feuerwehr.) Der Bezirkstag findet bekanntlich am 30. Mai zu Steppach statt. Besichtigt werden u. a. die Feuerwehren zu Hesselberg und Neuhaus am 9. Mai, Adelsdorf und Aisch am 16, Oberreichenbach und Weisendorf am 23. Mai.

* Baiersdorf, 7. April. Die vom k. Notar Wäckerle in Forchheim auf Donnerstag, den 8. April anberaumte Zwangsversteigerung des Johann Eger'schen Anwesens Hs.-Nr. 8 in Langensendelbach unterbleibt.

* Baiersdorf, 7. April. In Sachen gegen den Bauern Johann Schmitt, Hs.-Nr. 1 in Bräuningshof als Schuldner versteigert der k. Notar Wäckerle in Forchheim öffentlich im Zwangswege am Dienstag, den 18. Mai, Früh 10 Uhr in dem Wirthshause zu Bräuningshof die in der Steuergemeinde Langensendelbach gelegenen Grundbesitzungen des Schuldners nämlich: Pl.-Nr. 2272a = 0,044 ha Gebäude, Wohnhaus Nr. 1 in Bräuningshof mit Stall, Scheuer und Hofraum Pl.-Nr. 2272b = 0,017 ha Garten, Wurz- und Grasgarten, 1,200 ha landwirthschaftliche Grundstücke in vier Parzellen, dann eine Waldung zu 0,300 ha. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Versteigerungsbeamte.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 5. April. (Fußwaschung.) Die 12 alten Männer, die zur Zeremonie der Fußwaschung ausgewählt worden sind, haben ein Gesammtalter von 953 Jahren. Der älteste ist 91 Jahre alt. Die Fußwaschung am Gründonnerstag nimmt Erzbischof Dr. v. Schork vor.

* Bamberg, 6. April. Der Maurer Jäger aus Gundelsheim, welcher, wie gemeldet, am Sonntag Abend am Bahnkörper bei Hallstadt mit abgefahrenen Beinen vorgefunden wurde, ist, wie vorauszusehen war, gestern im Krankenhause diesen schweren Verletzungen erlegen.

* Bayreuth, 3 April. Das Bundesschießen des Oberfränkischen Zimmerstutzenschützen-Bundes findet nicht, wie zuerst bestimmt, am 1., 2. u. 3., sondern am 8. u. 10. Aug. dieses Jahres dahier statt.

* Wunsiedel, 5 April. (Zur Warnung!) In Thiersbeim vertrieben sich gestern Nachmittags Knaben die Zeit mit Bogenschießen; einer derselben schoß einem anderen einen Pfeil ins Auge, so daß der Inhalt desselben auslief und das Auge verloren ist.

Thiersheim, 5 April. Gestern Nachmittags 6 Uhr wurde das 5jährige Söhnchen des Landwirthes Martin Jäckel von Kothigenbibersbach auf einer Wiese abseits des Weges von Kothigenbibersbach nach Karlmühle todt aufgefunden. Das Kind wollte seine Großeltern in Karlmühle besuchen, wurde jedoch halben Weges bei einem Gebüsche von einem Hunde angefallen und in fürchterlicher Weise hergerichtet. Das Gesicht und der ganze Leib zeigte unzählige Bißwunden. Die Kleider und Stiefel waren total vom Leibe und von den Füßen gerissen und lagen zerstreut umher. Nach ärztlichem Gutachten ist der Tod durch Erstieren eingetreten. (S. T.)

* Nürnberg, 5. April. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Beschwerde gegen das vom Amtsgericht verfügte Zeugnißzwangsverfahren gegen die Redakteure des „Nürnberger Anzeigers" stattgegeben und den Beschluß des Amtsgerichtes aufgehoben.

* Nürnberg, 5. April. (Rache verlassener Mädchen.) Vor einigen Monaten wollte ein inzwischen entlassener Magistratsschreiber zur Ehe schreiten. Da er seitens einer Anzahl verlassener Bräute eine Szene zu erwarten hatte, zog er es vor, die kirchliche Trauung in einem Vorort vornehmen zu lassen. Einige dieser Mädchen hatten aber doch Kunde von dem beabsichtigten Schritte erhalten, sie stellten sich mit Familienangehörigen auf dem Wege zur Kirche auf, gingen kreuz und quer vor dem Brautpaare (damit die Ehe kein Glück bringe), stießen Schimpfworte aus, zeigten dem Paare ihre Kinder und spuckten den Bräutigam an. Es mußten, um dem Skandale ein Ende zu machen, damals die Kirchthüren geschlossen werden. Heute hatten sich nun fünf Personen wegen des damaligen Vorfalls vor dem Schöffengericht zu verantworten, indem ihnen „grober Unfug" zur Last gelegt wurde. Die Schwester einer Verlassenen erhielt zwei Tage, die übrigen vier Personen je eine Woche Haft.

* München, 5. April. In dem Prozeß Stadele sprachen die Geschworenen den Angeklagten schuldig, den Mord an dem Aufseher Bindel mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführt zu haben. Darauf wurde Stadele zum Tode verurtheilt; gleichzeitig wurde auf lebenslängliche Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt.

* Deggendorf, 4. April. Eine teuflische That wurde vorgestern Abend auf der Bahnstrecke beim Ulrichsberger Tunnel (Mietrachinger Seite) an derselben Stelle verübt, wo schon im Vorjahre wiederholt Bahnzüge zum Entgleisen und Absturz über die hohe, steile Böschung gebracht werden sollten. Es wurde nämlich neben der Bahnschiene ein massiver Pflock in den Bahnkörper geschlagen und mit Reisig verdeckt, außerdem aber auch noch ein fester Prügel vorgelegt, so daß die beabsichtigte Wirkung ganz gewiß erreicht worden wäre, wenn der Zug diese Stelle passirt hätte. Zum größten Glücke bemerkte der Führer des Nachtzuges das gefährliche Hinderniß und konnte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Einzig und allein seiner Umsicht haben es die Passagiere und Bediensteten, welche im Zuge waren, zu danken, daß sie noch zu den Lebenden zählen.

* Hanau, 5. April. (Selbstmord.) Auf dem Friedhofe, neben dem Grabe seiner Großmutter, wurde heute Morgen der hier wohnhafte Agent und Kaufmann Biermann an einer Trauerweide erhängt aufgefunden. Biermann war kürzlich in Frankfurt wegen eines Schirmdiebstahls eine Strafe von vier Wochen Gefängniß zuerkannt worden.

* Berlin, 4. April. (Veteranen von 1813.) Nachdem der frühere Gendarm August Hering, 101 Jahre alt, und Leutnant v. Bahr, 103 Jahre zählend, fast gleichzeitig zur großen Armee abgegangen, erfreut sich nur noch einer der Veteranen der Freiheitskriege seines Daseins. Es ist dies der 104jährige Tischlermeister Kaufmann in Retzgenstädt, Kreis Eckartsberga, der sich noch vollkommener Gesundheit erfreut.

Wie die Bevölkerung von zwerghaften Wuchs. Die sonstiges Tauschgut kennt. weder Geld noch ung sind auch deren Dohlen erreichen Esels, die Esel die eines mittleren Hundes; die Ziegen und Schafe

Kirche gesehen! Hast Du Dir noch keine Schuhe gekauft?"
hab', geh', ich immer nach Pfefferbach in die Kich', der Pfarrer
Aber weil ich jetzt Schuh' Herr Pfarrer.
Doch wohl, Ochsen erreichen
"Aber Annemirl, ich habe "Na, dort predigt schöner."
mehr in der Kirche gesehen.
es zu hören?" |
sagen, ich hab' keine

* Die neuen Schuhe.
Dich sei einem halben Jahr nicht mehr
Kirchlich Dir Dich, das Wort Gottes
Hier Anna, ich will's gerad heraussagen,

* **Klausenburg**, 1. April. Der hiesige Bäckermeister Michael Gaspar hat auf eine wahrhaft grauenhafte Weise seinem Leben ein Ende gemacht. Er tränkte seine Kleider mit Petroleum, vergrub sich im Stalle zwischen Heu und zündete dasselbe an; bei dem herrschenden Sturme stand in wenigen Minuten der Stall in Flammen. Der große Stadttheil schwebte in Gefahr. Es bedurfte der größten Anstrengungen das Feuer zu lokalisieren. Gaspars Leiche war zu Asche verbrannt.

* **Die fünf reichsten Nationen der Erde.** Der Direktor der französischen Münze hat einen Bericht über den National-Reichthum der verschiedenen Völker, soweit deren Baargeld-Besitz in Frage kommt, veröffentlicht. Dieser Arbeit zufolge hat Frankreich von allen Nationen das meiste Geld. Es besitzt allein Goldmünzen von Doll. 1,450 000 000 (ein Dollar = 4.20 M.) Ihm zunächst kommt, wenngleich mit wesentlichem Abstande, Deutschland mit Doll 625 000,000. Den dritten Platz nehmen die Vereinigten Staaten mit 618,000,000. Dann erst kommt England mit 580,000,000. Wenn man von dem Golde absieht und alle Formen von Courant zusammennimmt, so ändert sich die Reihenfolge. Frankreich bleibt aber doch noch an der Spitze. Es kommen durchschnittlich 38,00 Doll., Ver. Staaten 35,50 Doll., England 32,50 Dollar, Deutschland 18,10 Dollar, Rußland 8,50 Dollar.

* **Forchheim**, 7. April. Der Gänsemarkt war mit 1270 Stück bestellt. Die Preise bewegten sich zwischen 60 – 80 Pfg. für das Stück.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Regensburg	D.-H.	23,41	19,05	18,79	14 98
Bamberg	Ctr.	7,98	6 62	—	7,15
München	Ctr.	8,24	7,88	8,17	8 68
Straubing	D.-H.	24,59	19 48	16,88	15 24

Nach ärztlichem Urtheil

ist der nach patentiertem Verfahren hergestellte Kathreiner'sche Malzkaffee ein besonders zu empfehlender Ersatz des Bohnenkaffees, weil er wohl wie Kaffee schmeckt und riecht, aber nicht dessen schädliche Wirkung besitzt.

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat April fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am

Donnerstag, den 15. April l. Js.

statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. 3.1

Forchheim, den 5. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Einladung

zu der am **Samstag, den 10. April, Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei Schindler stattfindenden

öffentlichen Volksversammlung.

Tagesordnung:

Die politische und wirthschaftliche Lage und die Sozialdemokratie.

Referent: **Carl Oertel** aus **Nürnberg.**

Der Einberufer: **Joh. Schmidt.**

NB. **Alle Parteien** sind freundlichst eingeladen. 3.1

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Theater in Forchheim.

Mittwoch, den 7. April

Der Zigeuner-Baron.

Operettenposse in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Höflichst ladet ein

Franz Krems, Direktor.

NB Besonders wird der hochverehrl. Verein „Thalia" zu dieser Vorstellung eingeladen.

Verein Fidelio.

Samstag, den 10. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal **Generalversammlung.** Tagesordnung: Rechnungsabhör und Wahl. Es ersucht um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Herren Mitglieder 3.1 der Vorstand.

Eine Grube Dung

ist zu verkaufen.

Schüpferling, Apothekergasse.

Ein Ring

wurde gefunden.

Abzuholen Ziegelgasse Hs.-No. 425.

Oesterr. Cigarren und Rauchtabake

empfiehlt **George Schroll.**

Fst. Emmenthaler u. Limburger Käse, sowie **Mainzer Handkäschen** empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Cigarren u. Spezereihandlg., Nürnbergerstr.

Zur Pflege der Haut:

Medizinische Seifen,
Lanolin-Cream,
Glycerin,
Vaselin,

empfiehlt **George Schroll.**

Ein hübsch möblirtes

Zimmer

ist an einen soliden Herrn sofort oder per 1 Mai zu vermiethen.

Hans Popp, Eisenbahnstraße.

Bamberg, 1. April 1897.

Ich beehre mich mitzutheilen, dass ich meinen Wohnsitz nach Dresden verlege und infolgedessen mein hiesiges Bankgeschäft meinem langjährigen Mitarbeiter und Prokuristen,

Herrn Hans Schmitt

übergeben habe, welcher dasselbe unter seiner eigenen Firma in unveränderter Weise fortführen wird.

Ich bitte, das mir bewiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll!

Max Frank.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes beehre ich mich mitzutheilen, dass ich mit dem heutigen Tage das

Bankgeschäft des Herrn Max Frank

am hiesigen Platze mit allen Aktiven und Passiven übernommen habe und unter der Firma

Hans Schmitt

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maase entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll!

Hans Schmitt,

Bamberg, Schönleinsplatz No. 2.

Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,6

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Heute

R! Gesellschaftsabend

bei unserm Mitglied Herrn Sitzmann. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Einladung
zum festlichen
Familienabend
am **Samstag, den 10. April cr.,** Abends 8 Uhr in den Sälen des Gasthauses „zum Hirschen." Die verehrl. Mitglieder werden mit ihren werthen Familienangehörigen eingeladen und ersucht, zahlreich zu erscheinen. Das Nähere besagt das Cirkularschreiben.

2,1 **Das Commando.**

Auf Walburgi
ist im „Hotel Zettelmaier" eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung und Speicher zu vermiethen. [3,1

Beste Suppeneinlagen:
Haferflocken, Grünkernflocken, Sagoflocken, Knorr's Eierteigwaaren,
empfiehlt **E. Wartwas,** Drogenhdlg.

Ideal-

Concert-Zug-Harmonika, 2 Register, doppelchörig, 10 Tasten, 40 Stimmen, Tremolo, feinst. 2theil. Doppelbalg mit Nickelschutzecken, Lederbalgecken u. fein. Metallbeschl., orgelart. voller Ton, solide Bauart, keine marktschreierisch angepries. Schundwaare, ist wirklich das Ideal aller Harmonika-Spieler. Preis mit Schule incl. Verp. M. 5.90 geg. Nachn. Nur direct bei **Richard Kox,** Musikw., **Duisburg** a. Rh. 42

Wird erhalten und kurzer Hand sich entschieden, von sich abzuwenden. Raum hatte die kühlige Gesellschaft die Wohnung verlassen, Nachricht über den Vorfall, und dem in Betracht kommenden, Nicht nur die Polizei hat zu scharfen Maßnahme getroffen. Nicht nur einen Gendarmen, sondern auch die Knaben, Weiber u. Schuljungen-Angelegenheit demnächst das Gericht beschäftigen.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 79 Donnerstag, 8. April **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **April—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Eine Aeußerung des Kaisers über die Arbeiter theilt der Reichstagsabgeordnete Rösicke (Generaldirektor der Schultheiß-Brauerei Aktiengesellschaft) in einer Polemik gegen die „Kons. Korr.", das offizielle Organ der konservativen Partei, mit. Danach sagte der Kaiser am 6 Februar 1889 in einer dem Präsidenten Bödiker und Rösike gewährten Audienz, es käme überhaupt darauf an, den Arbeitern die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie ein gleichberechtigter Stand seien und allseitig als solcher anerkannt würden.

* In Reuß ä. L. scheint man sich zerknirschten Herzens zu der Einsicht durchgerungen zu haben, daß mit Preußen doch nicht gut Kirschen essen sei. Man läßt jetzt nicht nur die preußischen Fahnen unbeanstandet, sondern hat sogar den Vertreter des Landrathes, Frhrn. v. Uslar-Gleichen, der an der Zentenarfeier die preußische Fahne entfernen ließ, seines Amtes enthoben. Ob und inwieweit da ein „Rüffel", diplomatisch „Handschreiben" genannt, Kaiser Wilhelms an den Fürsten v. Reuß ä. L., wovon die Blätter munkeln, mitgewirkt hat, wissen wir nicht.

* In den Vereinigten Staaten greift eine katzenjämmerliche Stimmung Platz. Den Hoffnungen, die die Wähler auf Mac Kinley's republikanisches Regiment gesetzt haben, folgt eine allgemeine Enttäuschung, ehe noch die neue Zolltarifbill in Kraft getreten ist. „Daily News" berichtet aus New York von gestern, daß die in den Hauptplätzen von Ohio gestern abgehaltenen Gemeindewahlen einen ganz bedeutenden Stimmenzuwachs für die Demokraten ergeben haben. In Cincinnati, wo Mac Kinley bei der Wahl im November eine Mehrheit von 20,000 Stimmen erlangt hatte, seien gestern für die demokratischen Kandidaten 7000 Stimmen mehr als für den Republikaner abgegeben worden. Canton, die Heimatstadt Mac Kinley's, sei aus dem republikanischen ins demokratische Lager übergegangen. Die in anderen Staaten abgehaltenen Wahlen zeigten eine ähnliche Umwandlung. Ein besonders auffallender Charakterzug der Wahlen sei der Erfolg vieler ausgesprochener Anhänger Bryan's. Die Erkenntniß kommt indessen zu spät, und die Amerikaner werden an den Uebeln, die sie durch die Wahl Mac Kinley's heraufbeschworen, vier Jahre lang zu schleppen haben.

* Die orientalische Krisis. — Es will's keiner gethan haben. Die Haltung der Großmächte wird immer ohnmächtiger. Jetzt ist wohl die Blokade Griechenlands beschlossen, aber der als Dienstältester bisherige Oberkommandeur der italienische Admiral Canevaro lehnte es im Auftrag seiner Regierung, das Kommando zu übernehmen, ab. — Die Lage in Athen wird immer kritischer. Das Volk glaubt, die Regierung wolle einen entehrenden Frieden schließen. Die Gegner der Regierung verlangen die Kriegserklärung. Als König Georg Dienstag, am Tage der Unabhängigkeits-Erklärung Griechenlands, nach der Kathedrale fuhr, wurde er von ungeheuren Volksmassen mit schrankenlosem Jubel begrüßt. Nach dem Hochamt, das von dem Metropoliten zelebrirt wurde, erbebte die Kathedrale von einem gewaltigen, dreimaligen Hoch auf den König. Das diplomatische Korps wohnte dem Gottesdienste bei. Nachmittags übergab General

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie wurde plötzlich durch einen halbunterdrückten, unartikulirten Aufschrei erschreckt — angstvoll glitt ihr Blick in das Bibliothekzimmer hinüber, hastig eilte sie dorthin — es mochte wohl dem alten Grafen ein Unfall zugestoßen sein.

Wie zu Stein erstarrt aber blieb Berenice auf der Schwelle der Bibliothek stehen — was sich dort vor ihren Augen abspielte, raubte ihr fast den Athem und die Besinnung.

War es denn möglich? Das Unglaubliche doch wahr?

Dort lehnte Graf Feodor schluchzend in den Armen eines hochgewachsenen jungen Mannes, und der letztere hielt in unbeschreiblicher Bewegung den Wankenden umfangen.

Und dieser Fremde, den Berenice heute zum ersten Male sah, er war — ja, es konnte kein Zweifel darüber walten — Graf Ewald, der verloren geglaubte und wieder heimgekehrte Sohn.

„Mein lieber, lieber Junge," stammelte der alte Herr schier fassungslos, wieder und wieder das braune, leicht gewellte Haar Ewalds — denn er war es wirklich, der Heimgekehrte — streichelnd; wie er es früher so oft gethan, als Ewald noch ein Knabe war, so nannte er ihn jetzt mit unzähligen Kosenamen, und dann wieder blickte er ihm fest, fast starr in das ein wenig blasse, und doch so unendlich anziehende, jugendliche Gesicht, und bedeckte dasselbe mit vielen Küssen.

Berenice führte unwillkürlich die Hand zum Herzen — ihr weißes Gesicht blickte so geisterhaft drein ob dieses ungeheuerlichen Vorfalles, als sei jeder Blutstropfen aus demselben entwichen.

„So habt Ihr mich wirklich für todt gehalten?" fragte Ewald nach einiger Zeit mit vor Bewegung bebender Stimme, „armer Vater, arme Mutter, wie mögt Ihr gelitten haben!"

„Und weshalb sandtest Du uns keine Nachricht, die uns den Schmerz ersparen konnte, lieber Sohn?"

„Das ist eine lange unerquickliche Geschichte, theurer Vater. Ich war krank, sehr krank, und als ich endlich genesen, konnte ich mir die Freude nicht versagen, Euch in dieser außergewöhnlichen Weise durch meine ganz unerwartete Heimkehr zu überraschen."

Ewald verschwieg wohlweislich, daß er es zweckentsprechender für die Erfüllung seines Herzenswunsches gehalten, wenn er den Vater eine bange Schmerzenszeit durchkosten ließ — durch Leid und Thränen war schon manches Gemüth zur Nachgiebigkeit gestimmt worden. Das Mittel war grausam, aber wenn es Erfolg hatte, dann wollte Ewald alles um ihn erlittene Weh durch hingebende Liebe überreichlich vergelten.

Korsnalos dem König ein Volksvotum: „Vorwärts getreu bis zum Tod!“ Nachmittags umlagerte eine gewaltige Menschenmenge stundenlang das Schloß und forderte den Krieg, bis die Polizei sie zurückdrängte.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

*Forchheim, 6. April. (Dienstnachricht.) Befördert wurde zum Packmeister Stationsdiener Büttner hier.

*Forchheim, 8. April. (Landwirthschaftliche Darlehenskassen.) Dem Bayerischen Landesverband landwirthschaftlicher Darlehenskassenvereine waren bis Ende März beigetreten 1252 Vereine. Der Bayerischen Zentral-Darlehenskassa gehören jetzt 1073 Vereine als Mitglieder an.

○ Forchheim, 8. April. Der Deutsche Werkmeister-Verband nimmt unter den Vereinigungen, welche sich auf dem Boden der Selbsthülfe zusammenfanden, um gemeinsam für sich und ihre Familienangehörigen Wohlfahrtseinrichtungen zu schaffen, wohl die erste Stelle im Deutschen Reiche ein. Im Jahre 1884 aus kleinsten Anfängen in Düsseldorf entstanden, hat derselbe im Jahre 1897 die Zahl von 30,000 Mitglieder überschritten. Die Zahl der örtlich selbständig organisirten Bezirksvereine ist auf 590 gestiegen. Seine erste Sorge hat der Verband seinen 1960 Wittwen gewidmet und diesen im Jahre 1896 allein 130,000 Mk. an Unterstützungen resp. Wittwengelder ausbezahlt. Ferner wurden an 97 Ganzwaisen 3000 Mk. Waisengelder abgeführt. 1896 wurden Unterstützungen gewährt 180,797 Mk., an Sterbegelder 256,986 Mk. Der Verband besitzt ein Gesammtvermögen von 1,432,311 Mk. Seit dem Jahre 1896 hat der Verband auch eine Invalidenkasse eröffnet und gewährt seinen gänzlich erwerbsunfähig gewordenen Mitgliedern Jahresunterstützungen. Die staatlich genehmigte Sterbe-Kasse leistet 600 Mk. Sterbegeld beim Tode eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen und 150 Mk. beim Tode einer Ehefrau oder Wittwe.

*Forchheim, 8. April. (Billige Salzpreise.) Nachdem die seit vielen Jahren bestehende Salzkonvention der verbündeten Salinen durch bedeutende Preisunterbietungen mehrerer elsässischer Salinen seit Kurzem gesprengt wurde, sind in den letzten Tagen allerwärts die Preise für Kochsowohl als Viehsalz rapid gesunken.

*Forchheim, 8. April. (Mitnahme von Handgepäck.) Die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen hat Anlaß genommen bei Eintritt der Sommersaison und der hiemit verbundenen stärkeren Besetzung der Züge die Mitnahme umfangreichen oder schweren unbehandelten Handgepäckes, wie von Marktkörben, Steigen mit Geflügel, Säcken, Traglasten u. dgl., ferner von schmierigen Oel- und Petroleumkannen in die Coupes zu verbieten, da hiedurch einerseits die Mitreisenden sehr belästigt werden, anderntheils der Raum in den Personenwagen verengt und die Einstellung von Personenwagen öfters nothwendig wird. Auch sei es infolge dieser unberechtigten Mitnahme von großem Handgepäck vorgekommen, daß Fahrgäste mit Fahrkarten 3. Klasse in höheren Wagenklassen untergebracht und hiedurch dann diese Fahrgäste behelligt wurden. Es haben also künftig Passagiere in dieser Hinsicht eine strengere Kontrolle als seither zu gewärtigen und steht ihnen Nacherhebung der fälligen Gebühr wenn sie unterwegs beanstandet werden, eventuell aber auch auch schon bei dem Besteigen der Züge die Nachwiegung und Nachbehandlung ihrer Handgepäckstücke in Aussicht, da Freigepäck auf den bayerischen Staatsbahnen nicht gewährt wird und nur kleine Handkofferchen, Tornister, Handwerkszeug, Reisetaschen u. dgl., die unter 10 Kilogramm wiegen, in die Coupees als Handgepäck mitgeführt werden dürfen. Handwerkszeug, gebrauchte leere Handkörbe, Floßhacken, Traglasten für Glaser u. dgl. die das Gewicht von 10 Kilogramm nicht überschreiten, jedoch wegen ihrer Größe und Beschaffenheit im Coupee nicht untergebracht werden können, können ohne Frachtbezahlung im Gepäckwagen, so weit Raum vorhanden, untergebracht werden. Eine Haftung hiefür wird jedoch von der Bahnverwaltung nicht übernommen.

Erlangen, 7. April. (Selbstmord.) Erhängt hat sich heute Vormittags am Kloben der Stubenthüre ein in der Harfenstraße wohnender Bürstenschreiner, der schon längere Zeit Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt hatte. Fr. K.

Vermischte Nachrichten.

*Bamberg, 6. April. Da die Pferdemärkte sich als lebenskräftig erwiesen haben, wird ein dritter Pferdemarkt eingeführt, welcher heuer am 11. Mai abgehalten wird.

*Kirchenlamitz, 6 April. Anläßlich der bevorstehenden Pferde-Ausmusterung erhielt der Bürgermeister einer nahen Dorfgemeinde den Auftrag, sofort Bericht zu erstatten, wie viel zu Kriegsdiensten taugliche Pferde in seiner Gemeinde vorhanden sind. Nachdem der Gemeindeschreiber zu weit entfernt war, hat der Herr Bürgermeister die dringliche Angelegenheit persönlich von kurzer Hand wie folgt erledigt: Ergebens zurückgeleitet mit dem Beifügen, daß sich bei uns gar keine Pferde befinden, indem die ganze Gemeinde aus lauter Ochsen besteht. Gehorsam N. N. Bürgermeister.

*Hof, 6. April. Unser leider so bald zur ewigen Ruhe heimgegangener Mitbürger Landtagsabgeordneter und Magistratsrath Friedrich Krippner hat eine Reihe von Legaten vermacht, über 70 000 Mk., so 12 000 Mk. der Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse der hiesigen Freimaurerloge „zum Morgenstern,“ 10,000 Mk., seiner Geburtsgemeinde Dörflas bei Redwitz, 10 000 Mk. der Stadt Hof zu gemeinnützigen Zwecken, davon 5000 für die Kleinkinderbewahranstalt.

*Im Alldorfer Lehrerseminar ist die Influenza ausgebrochen. 12 Zöglinge sind bereits erkrankt.

*Wörishofen, 4. April. (Schloßbau.) Auf dem Wiesengrundstück zwischen dem Vegetarianischen Restaurant und dem Eichenwald läßt ein Franzose ein großartiges Schloß erbauen, das dem Landschaftsbild unseres Kurortes ein imposantes Gepräge verleihen wird.

*Kitzingen, 6. April. Im Repperndorfer Gemeindesteinbruch wurden gestern Abend 1/2 6 Uhr 2 Arbeiter durch

---

Die Nachricht von der Wiederkehr des jungen Grafen hatte sich wie ein Lauffeuer durch das ganze Schloß verbreitet, und mit wankenden Knieen erschien jetzt auch die tiefgebeugte Mutter, um, als sie in Wirklichkeit das theure Antlitz des einzigen Sohnes geschaut, mit einem leisen Schrei zusammenzubrechen — diese Aufregung, mochte sie auch der höchsten Freude entstammen, überstieg ihre Kräfte.

Das gab ein Durcheinanderlaufen, ein wirres Hin und Her, aber es lag nichts Trauriges, Beängstigendes in diesem Treiben, sie Alle hatten ja die feste Ueberzeugung, daß die Augen der Mutter, der angebeteten Schloßherrin gar bald wieder in hellem Entzücken erglänzen würden.

Susanna hing lachend und schluchzend zugleich am Halse ihres Bruders, Berenice aber stand noch immer, durch die Portieren halb verdeckt, regungslos auf ihrem Platze.

Da plötzlich wandte Ewald sich um und Beider Blicke begegneten sich — eine Blutwelle ergoß sich jäh in das todtenbleiche Antlitz des Mädchens, aus ihren Augen flammte ein heißer, verzehrender Blick zu ihm hinüber. Er aber maß die Fremde mit einem erstaunten, gleichgiltigen Blick, und dieser Blick erschien dem Mädchen vernichtender als vorhin die Gewißheit von dem Tode ihres Angebeteten.

Susi aber in ihrer Unschuld, Susi, die keine Ahnung von der Vermählung ihres Bruders mit einer anderen besaß, sie eilte mit froher Hast auf die innig geliebte Freundin zu, und führte sie triumphirend ihrem Bruder entgegen.

„Endlich, endlich habt Ihr Euch! O, ich bin so überglücklich!“

„Das ist meine Berenice, Ewald, meine beste liebste Freundin, die Dich — wie eine Schwester, so aufrichtig und tief betrauert hat,“ Susi erröthete unwillkürlich über das Wort „Schwester,“ sie wußte ja, welche leidenschaftlichen heißflammenden Empfindungen die Freundin für ihren Bruder hegte.

Jetzt erst erinnerte sich Ewald an den Brief von damals, in welchem seine Schwester die Freundin erwähnte, und er konnte sich beim Anblick dieser großen, aufdringlichen, wie in Verzückung auf ihn gerichteten Augen eines gewissen Unbehagens nicht erwehren.

Kühl und gemessen verneigte er sich vor der jungen Dame, um ihr einige unbedeutende Worte des Dankes für ihre Theilnahme zu sagen.

Berenice war wie gelähmt — war denn die Macht ihrer Schönheit, der Reiz, welcher, wie sie nur zu wohl wußte, von ihrer Gestalt ausging, ganz und gar geschwunden? Warden Graf Ewald, dessen leuchtende Augen doch so warm pulsirendes Leben verriethen, ein solcher Eisblock in Bezug auf Frauenschönheit?

Berenice fand keine Erwiderung auf Ewalds triviale Bemerkungen. Stumm neigte sie den schönen Kopf und danach stammelte sie einige unzusammenhängende Worte, um sich gleich darauf hastig abzuwenden. (Forts. folgt.)

herabfallendes Gestein verschüttet. Die sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten bereiteten große Schwierigkeiten, da ca. 30 Fuhren Stein herabgestürzt waren. Es mußten erst von Reppendorf, welches 1/4 Stunde von der Unglücksstätte entfernt ist, Winden herbeigeholt werden, um die Felsblöcke zu beseitigen. Nach schwerer Arbeit wurden gegen 1/2 8 Uhr die schrecklich verstümmelten Leichen aufgefunden und nach Reppern dorf verbracht.

* Landshut, 6. April. (Selbstmord.) Heute Mittag erschoß sich hier der 25jähr. Braupraktikant Emil Holl in dem Sommerhause seiner Eltern. Die Motive der That sind unbekannt.

* In Höhenberg (Niederbayern), an der oberpfälzischen Grenze liegend, hat sich am vergangenen Sonntage ein sehr trauriger Fall ereignet. Mehrere Gäste tranken Branntwein und wurden nach und nach betrunken. Nun machte einer der am Tische Sitzenden den Vorschlag, er werde Alles bezahlen, wenn Jemand einen halben Liter Wermuthschnaps auf einen Zug austrinke. Wirklich hatten zwei Gäste den traurigen Muth, es zu thun. Doch die Folgen: Der Eine liegt zuhause und jammert und schreit vor entsetzlichem Schmerz, den Anderen, der während des Trinkens vom Stuhle gefallen war, hatte man im Hausflur niedergelegt. Als man aber später nachsah, erblickte man in dem Betrunkenen eine — Leiche. Der übermäßige Genuß des Branntweins hat ihm den Tod gebracht.

* Deggendorf, 6. April. Wie erzählt wird, wurden die meisten der hiesigen Schneidermeister „in den April geschickt". Jeder derselben bekam eine Zuschrift, laut welcher sich der Meister in einer hiesigen Brauerei behufs Maßnahme zu einem Anzuge einfinden sollte. In der Brauerei war aber kein Auftraggeber anwesend und mußten die Gefoppten ohne Auftrag abziehen.

* Selbst gefangen. Eine interessante Verhandlung fand, wie ein englisches Blatt erzählt, vor einigen Tagen in einer kleinen Stadt Englands statt. Ein Bäcker kaufte seinen Bedarf an Butter von einem wöchentlich zweimal bei ihm vorsprechenden Pächter aus der Umgegend. Seit kurzem bemerkte der Bäcker, daß die Pfundstücke etwas kleiner wurden. Er wog sie nach und fand, daß an jedem Pfund einige 30 Gramm fehlten. Kurzen Prozeß machend, verklagte er den Pächter. Dieser wurde vor Gericht geladen und erschien mit der unschuldigsten Miene von der Welt. Nachdem man ihm bewiesen hatte, daß die an den Bäcker verkaufte Butter wirklich bedeutendes Mindergewicht hatte, fragte ihn der Richter, ob er denn keine Waage besitze. „Gewiß," antwortete der Pächter seelenruhig. „Und haben Sie richtige Gewichte?" „Die habe ich überhaupt nicht." „Nun, wie können Sie denn die Butter wiegen?" „Ganz einfach," erwiderte der nicht aus der Fassung gerathene Landmann, „ich kaufe von dem Bäcker, dem ich meine Butter bringe, stets einige Pfundbrote, und diese dienen mir immer als Gewichte.

* Washington, 7. April. Es verlautet, der Präsident Mcc Kinley werde an den Senat eine Botschaft richten betreffend die Ueberschwemmungen des Mississippi Betroffenen. — Das Ueberschwemmungsgebiet hat eine Ausdehnug von 300 Meilen Länge und 45 Meilen Breite angenommen. 60,000 Personen haben ihr Eigenthum verloren. 50 Städte und Dörfer stehen unter Wasser.

* In dem Dorfe Bettlach (Kanton Solothurn) versuchte aus noch unbekannter Ursache eine ganze Familie Selbstmord durch Aufstellen eines mit glühenden Kohlen gefüllten Beckens in dem von sechs Personen bewohnten Zimmer. Die Mutter und die vier Kinder wurden durch die Gase getödtet; der Vater hat sich wieder erholt und befindet sich außer Gefahr

Bratheringe, Bismarcksheringe, feinsten Caviar, Sardellen, Sardinen, feinste marinirte Heringe, Salzheringe, Mainzer Käschen
per Stück 5 Pfg., das Dutzend 50 Pfg., empfiehlt **Capt. Ochs**, Nürnbergerstr.

Ein Portemonnaie
mit Inhalt wurde gefunden.
Hs.-Nr. 549, Nürnbergerstraße.

Frischen weißen Stockfisch, gutes Sauerkraut
empfiehlt **Capt. Ochs**, Nürnbergerstr.

Dampf-Aepfel, türk. Zwetschgen, Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg

Wäsche-Artikel.
Ia. weiße, gelbe und graue Kernseife, gelbe u. weiße Schmierseife, Wasserglasseife, Gallseife, Seifenpulver, Chlorkalk, Bleich-Soda, grüne Soda, Blaukugeln, Reisstärke, Crêmestärke, Borax, Stearin.
E. Warwas, Drogenhandlg.

Habe stets **hochfeinen Käse** abzugeben, und zwar

Roquefort-Käse à Pfund	1,00 Mk.,
Camembert à Stück	50 Pfg.,
Romadour à Pfund	50 Pfg.,
Limburger à Pfund	35 Pfg.,
Frühstückskäse à Stück	20 Pfg.,
Große Harzer Käse 60 St.	2,50 Mk.,
Molkerei-Butter a Pfund	1,10 Mk.

Versende nur 10-Pfund-Packete und berechne für 6 Sorten Käse franco gegen Nachnahme 4 Mk.
J. Hildebrand, Direktor der Molkereischule in Braunschweig, Madamenweg 158.

Eine freundl. Wohnung
ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 3.1

Hans Sordi, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Alzey a. Rh.
Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter
Naturweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1,— und höher per Liter
im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl. 10,7

Fürther Tagblatt
Organ der Gastwirths-Innung Fürth & Umgebung.
(Aelteste Zeitung von Fürth.)
(Gegründet 1839)
Unparteiisch und unabhängig.
Erscheint täglich außer Sonntags.

3.1

Das
Fürther Tagblatt
ist für die bedeutende Industrie- und Handelsstadt Fürth und für die umliegenden zahlreichen größeren und kleineren Ortschaften ein
wirksames Insertionsorgan
für Bekanntmachungen jeder Art.
Anzeigenpreis
nur 10 Pfg. für die Spaltenzeile. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt. Anzeigen sende man direkt an das „Fürther Tagblatt" in Fürth oder übergebe sie einer Ann.-Exp.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** Schönleinsplatz 2

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Bekanntmachung.

Monatsmärkte betr.

Da in diesem Jahre die Feier der ersten heiligen Communion für die Kinder der hiesigen kath Stadtpfarrei am **Sonntag, den 2. Mai l. Js.** stattfindet, haben wir den auf diesen Tag fallenden Monatsmarkt auf

Sonntag, den 25. April lfd. Js.

verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird

Forchheim, den 3. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 3.2

Einladung

zu der am **Samstag, den 10. April, Abends 8 Uhr,** im Saale der Brauerei Schindler stattfindenden

öffentlichen Volksversammlung.

Tagesordnung:

Die politische und wirthschaftliche Lage und die Sozialdemokratie.
Referent: **Carl Oertel** aus **Nürnberg.**

Der Einberufer: **Joh. Schmidt.**

NB. **Alle Parteien** sind freundlichst eingeladen. 3,2

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilletteartikeln,

Zur billigen Quelle

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Forchheim
175 Paradeplatz 175.

Für **Communikanten** und **Confirmanden** empfehle eine reiche Auswahl in Colliers und Kreuzchen, Uhrketten, Brochen Ohrringen und verschiedene Schmuckgegenstände. — Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan- und Haushaltungssachen, Schnitzereien, Körben, Stöcken und Regenschirmen. Lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hochachtungsvollst!
Isidor Fleischmann's Wittwe.

Gräfl. Ortenburg'sche Güterverwaltung zu Birkenfeld

zeigt hierdurch an, daß seit 1. April ds. Js. von Herrn

Hamerand, Milchhändler in Forchheim

fette, garantirt reine **Vollmilch** aus obiger Verwaltung bezogen werden kann; bei hiesiger rationellster Fütterung wird auf Verlangen auch ärztlich untersuchte Kindermilch zum Versandt kommen. 3,1

Schneller, Gräfl. Inspektor.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden Samstag, den 10. April, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal **Monatsversammlung** statt. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht freundlichst der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger erwartet. Der Vorstand.

Tuche, Buckskin, Cheviots und Kammgarne in hell und dunkel bei **Ph. Groeschel.**

Neuheiten in **Kleiderstoffen** sowie **Cachemire** in weiß und schwarz, 2c. billigst bei **Ph. Groeschel.**

Farbige Tisch-Zeuge, Möbel-Crepe, Rolleaux-Stoffe in grau gestreift, auch weiß und creme billigst bei bei **Ph. Groeschel.**

Catune, Satin Auguste, Pique, deutsche & Elsäßer-Fabrikate, große Auswahl bei **Ph. Groeschel.**

Barchente, Bett-Zeuge, Oxford bei **Ph. Groeschel.**

Damaste, Pelzpique, Gardinen von 20 Pfg bis 1.70 Mk. à Meter bei **Ph. Groeschel.**

Neue Betten und Bettfedern stets großes Lager. **Ph. Groeschel.**

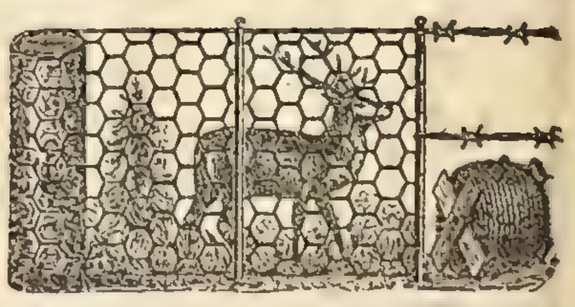
Flanelle in allen Farben, **rein wollene** bei **Ph. Groeschel.**

Rein wollene Convert-Decken in großer Auswahl. **Ph. Groeschel.**

Gestickte weiße Kleider bei **Ph. Groeschel.**

Läufer-Stoffe schmal und breit bei **Ph. Groeschel.**

Eine Parthie Druck, à Meter 40 Pfg. **Ph. Groeschel.**



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation
von
W. Friz, Erlangen.
Engelstraße 21.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 80 — Freitag, 9. April — 1897

Politische Tageschronik.

* Der Reichstag nahm gestern das Handelsgesetzbuch in dritter Lesung einstimmig an.

* Schlag auf Schlag folgen die Antworten der Wähler auf die neuesten Thaten der Reichspolitik. Auf die ausschweifenden Flottenpläne gaben die Wähler von Torgau die Antwort, indem sie statt dem im Kreise traditionellen Konservativen dem Kandidaten der Opposition die Mehrheit gaben. Und auf die preußische Polenpolitik gab der Wahlkreis Schwetz, wo es sich immer um wenige Stimmen herüber oder hinüber handelte, eine deutliche Antwort. Statt des deutschen Kandidaten, der in der letzten Stichwahl 83 Stimmen Mehrheit hatte, wurde in der letzten Woche der Pole mit über 1000 Stimmen Mehrheit gewählt. Versteht man denn die Volksantworten auf falsche Regierungshandlungen nicht? Es fehlt jetzt nur noch eine Wahl im Reichsland, um auch dort den regierenden Kreisen zu zeigen, wie falsch ihr neuester Kurs ist.

* Von Görlitz aus erlassen zwei Damen einen Aufruf zum Bau der beiden abgelehnten Kreuzer. Wenn jede Frau nur einen Pfennig gibt, dann käme (so wird erklärt) das Geld zusammen. Die Damen denken sich das offenbar deshalb so leicht, weil vier Pfennige bereits einen „Kreuzer" bilden.

* Sansibar. Der Sultan erließ ein Dekret, durch welches die Sklaverei im Sultanat Sansibar abgeschafft wird. In der Verfügung ist die Bestimmung enthalten, daß für die bisher rechtmäßig gehaltenen Sklaven seitens der Regierung von Sansibar eine Entschädigung bezahlt wird.

* Die Wirren im Orient. Die Verhängung der Blockade über die griechischen Häfen erleidet einen Aufschub, weil der von den Admiralen vorgelegte Plan eine bestimmte Mitwirkung eines jeden einzelnen Geschwaders voraussetzt und die Mächte darüber noch keinen Beschluß gefaßt haben.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 9. April. Impftermine. 7. Mai Nachmittags 3 Uhr Buckenhofen mit Burk, Pautzfeld und Schlammersdorf, 8. Mai Nachmittags 5 Uhr Thurn mit Hausen, Heroldsbach, Oesdorf und Wimmelbach, 21. Mai Nachmittags 4 Uhr Eggolsheim mit Bammersdorf, Kauernhofen, Neuses und Rettern, 22. Mai Nachmittags 4 Uhr Willersdorf mit Hallerndorf, Schnaid und Weppersdorf, 3 Juni Nachmittags 1 Uhr Gosberg mit Dobenreuth, Pinzberg und Reuth, 3. Juni Nachmittags 4 Uhr Kunreuth mit Ermreus und Gaiganz, 4. Juni Nachmittags 1½ Uhr Kirchehrenbach mit Leutenbach, Schlaifhausen und Wiesenthau, 5. Juni Nachmittags 4 Uhr Effeltrich mit Kersbach, Langensendelbach und Poxdorf. Impfbezirk Gräfenberg. 1. Mai Vormittags 9 Uhr Mittel- und Oberehrenbach, 1. Mai Nachmittags 2 Uhr Gräfenberg mit Lilling und Guttenburg, 3. Mai Nachmittags ½1 Uhr Ermreuth mit Rödlas, Pommer und Walkersbrunn, 3. Mai Nachmittags ½3 Uhr Igensdorf mit Weißenohe, Rüsselbach, Pettensiedel, Stöckach und Dachstadt, 4. Mai Nachmittags 2 Uhr Neunkirchen mit Hetzles, Großenbuch, Dormitz und Kleinsendelbach, 5. Mai Nachmittags 1 Uhr Egloffstein, Affalterthal, Thuisbrunn, Zaunsbach und Hundshaupten, 6. Mai Nachmittags 2 Uhr Hiltpoltstein mit Großengsee, Kappel und Wildenfels.

* Forchheim, 9. April. Zur Einführung der Perronsperre auf den Bahnhöfen — ab 1. Mai ds. Jrs. — dürfte Folgendes von Interesse sein: Die Hauptprüfung der Billette auf ihre Giltigkeit, dann ihre Entwerthung und Abnahme an den Ein- bezw. Ausgängen der Bahnhöfe wird durch Stationsbedienstete vorgenommen, während die Schaffner nur mehr eine Nachprüfung vornehmen und sich überzeugen,

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doch Ewald war nicht allein gekommen. Ein Herr hatte ihn begleitet, der gleichfalls von dem alten Grafen in der herzlichsten Weise begrüßt worden war, sich dann aber diskret zurückgezogen hatte.

Er stand an einem Tischchen in der äußersten Ecke des Salons und blätterte anscheinend interessirt in einem Kunstalbum. Als Berenice jetzt an ihm vorüberging, blickte er auf, und ein Ausruf der Verwunderung entschlüpfte seinen Lippen.

Die schöne Berenice aber erzitterte beim Ablick dieses Mannes, wie ein vom Sturm getroffener Baum — völlig fassungslos wankte sie hinaus.

Nachdem sich der erste Freudensturm gelegt hatte — Ewald war zum Staunen seiner Familie all den Zärtlichkeitsbeweisen gegenüber, mit denen man den Heimgekehrten förmlich überschüttete, sehr gleichgiltig, jedenfalls auffallend zerstreut geblieben — bat Ewald seinen Vater, das allgemeine Gespräch kurz abbrechend, um eine Unterredung unter vier Augen.

Er empfand es peinlich, daß er mit einem so wichtigen Geheimniß auf dem Herzen den lieben Menschen gegenüber saß, zudem verlangte es ihn auch danach, endlich, endlich wieder sein über Alles geliebtes Weib in die Arme schließen zu dürfen.

Susi aber fühlte sich tief gekränkt in ihrer siebzehnjährigen Würde.

„Eine Unterredung unter vier Augen!" rief sie schmollend, „hat man je so etwas gehört! Wir Alle nehmen den innigsten Antheil an Deinen Erlebnissen, und wir Alle wollen hören, was Du zu berichten hast!"

„Du bist ein rechtes Kind, Susi!" verwies die Gräfin sie sanft, „nicht Alles, was Dein Bruder zu berichten hat, dürfte sich für Deine Ohren eignen."

Die Comtesse entfernte sich in komischer Entrüstung, und das gräfliche Ehepaar blickte gespannt zu dem Sohn hinüber, natürlich erwartete die Mutter, daß sie Zeugin der Unterredung sein dürfe.

Wie erstaunte sie aber, als Ewald in bittendem Ton fortfuhr:

„Was ich zu sagen habe, liebste Mutter, gilt vorerst nur meinem Vater, ich bitte Dich, mir nicht zu zürnen, wenn ich Deine Antheilnahme ausschließe."

Ein Mutterherz ist ja immer zum Vergeben und Entschuldigen geneigt, und so wandte sich auch die Gräfin einverstanden, wenn auch mit einem leichten Seufzer ab.

Graf Feodors Stirn aber umwölkte sich — eine tiefe Falte trat zwischen seine Augenbrauen.

Gebet- und Andachtsbücher, Katholische

ob die Passagiere nicht etwa in einer höheren Wagenklasse Platz genommen haben, zu der ihre Fahrkarten nicht berechtigen. Zur Ermöglichung dieser Kontrolweise werden auf fast allen von Schnellzügen befahrenen Linien die Perrons dem allgemeinen Verkehr des Publikums entzogen und lediglich Jenen vorbehalten, welche ein Fahrbillet oder eine Perronkarte [diese zu 10 Pf.] haben. Die Perrons werden also gegen die übrigen im freien Verkehre bleibenden Theile der Stationen abgesperrt. Die Perronkarten berechtigen nur zu einmaligem Betreten des abgesperrten Bahnhoftheiles und sind immer nur für jene Station giltig, auf welche sie lauten. Für Hunde sind ebenfalls Perronkarten zu lösen. Der freie Eintritt außer den Bahnbeamten und Bediensteten ist nur noch den Zoll-, Post- und Telegraphen- und Polizeiorganen in Ausübung ihres Dienstes, dann den Zeitungs-Kolporteuren, sowie Kindern unter vier Jahren in Begleitung Erwachsener gestattet. Hoteldiener und Packträger haben, wenn sie Reisenden ihr Gepäck besorgen, Perronkarten zu lösen; letztere werden theils durch Automaten, theils am Fahrkartenschalter verabfolgt. Reisende, welche auf Zwischenstationen oder Uebergangsstationen mit abgesperrten Perrons die Wartesäle oder Restauration zur Einnahme von Erfrischungen oder behufs Abwartens eines Anschlußzuges betreten oder welche sich zur Erholung einer Auskunft, behufs Aufgabe von Telegrammen 2c. 2c. in die Dienstlokale begeben wollen, wird der Austritt aus dem Perron und der Wiedereintritt gegen Vorzeigung des Billets gestattet.

* Vom Lande, 6. April. Wie sehr der Werth der bäuerlichen Anwesen gesunken ist, dafür liefert der soeben zur Ausgabe gelangte Jahresbericht der bayer. Hypotheken- und Wechselbank pro 1896 einen eklatanten Beweis. Bekanntlich gewährt die Bank Darlehen meist nur bis zu einem Drittel der Anwesensschätzung, und nur in äußerst seltenen Fällen geht sie bis zur Hälfte. Bei Zwangsversteigerungen übernimmt sie in der Regel nur dann ein Anwesen, wenn die Angebote hinter ihrer Darlehenssumme, die gewöhnlich nur ein Drittel des Anwesenswerthes beträgt, zurückbleiben. An 37 Anwesen, welche der Bank auf dieser Weise zufielen, hatte sie beim Verkaufe derselben nicht nur keinen Gewinn, sondern mußte über 11,000 Mark daran verlieren.

* Aus Strullendorf wird dem „Bamb. Tagblatt" geschrieben: Vor einiger Zeit war ein Photograph hier anwesend, um unsern alten „Aximärta", mit dem Familiennamen Betz photographisch aufzunehmen. Das Bild mit Lebensbeschreibung ist nun dieser Tage in einem Münchener Bilderblatt erschienen. Das Alter des „Märta" läßt sich aber nicht genau festsetzen; dieser selber war des Lesens und Schreibens nie kundig; jetzt ist er zwar noch gesund, kann aber nicht mehr sehen. Die Pfarrmatrikel sind im Jahre 1796 bei der Zerstörung Strullendorf's durch die Franzosen verbrannt worden. Sonach wäre, nachdem nachher ein Geburtseintrag nicht erfolgt ist, soviel sicher, daß der „Aximärta" vor dem Jahre 1797 geboren worden ist. Er selbst weiß sein Alter nicht.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 7. April. Die Dominikanerkirche soll nun doch Garnisonskirche und nebenbei Anstaltskirche für Bildungsanstalten werden. Der früher schon erwähnte Plan der Verlegung des Depots aus der Dominikanerkirche tritt jetzt als bestimmteres Gerücht wieder auf. Auch sollen aus dem Pödeldorfer Kasernement bezw. den Baracken 2 Kompagnien wieder in die Karmelitenkirche zurückverlegt werden.

* Lichtenfels, 8 April. Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein allem Anscheine nach schon mehr internationaler Gauner durch die hiesige Gendarmerie verhaftet und in Sicherheit gebracht. In seinen Kleidern fanden sich mehrere Spreng- und Sperrwerkzeuge, sowie 2 Uhren vor, welch' letztere von einem unternommenen Einbruche in der Gehringer'schen Wirthschaft auf dem Burgberg herrührten.

* In Brand b. R. sind drei Personen an der Trichinosis erkrankt.

* Hof, 6. April. In den Orten Isaar, Mödlareuth und Töpen sowie den angrenzenden Orten krassiren unter den Kindern die Masern so häufig, daß in den ersten drei Orten die Schulen geschlossen werden mußten. Mehrere Fälle verliefen mit tödtlichem Ausgange.

* Die Einwohnerzahl Nürnbergs beträgt nach der am 1. April vorgenommenen Berechnung 173,817 Seelen. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1885 wurden 162,380 Einwohner gezählt.

* München. Aus hiesigen musikalischen Kreisen wird die Idee der Errichtung eines Denkmals für Richard Wagner in München angeregt.

* Maikammer, 7. April. Die Sammlungen zum Hartmann-Denkmal haben nahezu 8000 Mark ergeben. Weitere Beiträge werden an Herrn Poststallhalter Wolf erbeten

* Schweinfurt, 7. April. In Folge der Saat war der heutige Rindviehmarkt nur gering betrieben. Der Auftrieb mit 800 Stück bestand hauptsächlich in fetter Waare, Jungvieh und Kühen; Export- und Gangochsen nur in geringer Anzahl vorhanden. Während das Geschäft in letzteren Viehgattungen fast ganz ruht, machte sich dagegen in Fettvieh, trächtigen und Milchkühen eine rege Nachfrage geltend, worin auch zur Zeit das Hauptgeschäft gipfelt. Fettvieh stieg im Preise, Kühe kosteten 200—400 Mk; auch in Jungvieh zeigte sich etwas Kauflust, doch konnte ein entsprechender Absatz nicht erzielt werden. Metzgerwaare wurde ein größerer Trantsport nach Thüringen aufgekauft. Nächster Viehmarkt Mittwoch den 21. April. — Der Schweinemarkt wies eine gleich große Zufuhr wie der letzte Markt auf und war namentlich mit Saugschweinen überführt; fette und Läuferschweine gingen rasch ab, dagegen trat für Saugschweine eine Flauheit im Handel ein, welche den Absatz beeinflußte. Saugschweine 18—34, Läufer 38—56 Mk. pro Paar, fette Schweine 45 Pfg. pro ½ Kilo Fleischgewicht. — Getreidemarkt nur mit Hafer und etwas Weizen befahren und daher ohne geschäftliche Bedeutung; Haber 13,50—14.— Mk. Hafer 16 Mk. pro 100 Kilo.

* (Hopfenberichte.) Beim Beginn der Arbeit in den Hopfengärten zeigt sich, daß mit der Einschränkung des Hopfenbaues wirklich Ernst gemacht wird. In den Distrikten des Frankenjura hat mancher Produzent 2—3000 Stöcke ausgehauen und wird dafür zu einer Ausdehnung seiner Viehzucht schreiten. An manchen Orten denkt man auch daran, Ersatz im Bau von Zuckerrüben zu suchen.

Er hatte nicht weiter nachgedacht über das, was ihm Elsa vor Monaten berichtete. Er war fest überzeugt gewesen, daß eine schlaue Abenteurerin ihn zu überlisten gedacht hatte

Nun zum ersten Male erwachte eine bestimmte Unruhe in ihm, und damit begann auch der Zorn bereits seine Schwingen zu regen, und die Freude, welche noch vor kurzem des Grafen ganzes Wesen durchwallte, gefährlich zu dämpfen.

Die beiden Männer — Vater und Sohn — saßen einander minutenlang schweigend gegenüber. Einer maß den Anderen mit scharfem Blick. Sie wußten es ja Beide, daß sie in der nächsten Stunde Gegner sein würden — wer mochte den Sieg davon tragen? — Ein tiefer Seufzer hob Ewalds Brust — er kannte ja die starren Vorurtheile seines Vaters.

Der Letztere aber blickte mit hocherhobenem Haupte zu dem Sohn hinuber. Der alte Herr baute auf die Macht der Schönheit, auf die unbedingte Anziehungskraft seines Schützlings, auch Ewald würde sich nachgerade Berenicens Zauber ergeben.

„Du weißt, Vater," begann Ewald mit bewegter Stimme, „daß ich stets nach Deinen Wünschen handelte. Nicht ein einziges Mal habe ich mich gegen Deine väterliche Autorität aufgelehnt. Ich glaube, wohl mit Stolz sagen zu dürfen, daß Du bisher nicht ein einziges Mal Ursache hattest, mich ungehorsam oder gar lieblos zu schelten."

„Nein, mein Sohn, niemals," gab der Graf wider Willen ergriffen zurück. „Du warst mir stets das, was man das Muster eines Sohnes nennt."

„Und deshalb baue ich auf Deine Verzeihung, mein theurer Vater, wenn ich Dir mein Unrecht eingestanden, welches ich gegen Dich begangen habe."

„Ich glaube Dich zu errathen," warf Graf Fedor gütig ein, „Du hast eine Liaison mit einem schönen, blonden Weibe, vielleicht mit einer berühmten Sängerin gehabt, und diese Unterhaltung ist Dir kostspieliger geworden, als Du es selbst wolltest — meine volle Kasse steht zu Deiner Verfügung, gleiche diese Thorheit aus, ich verliere kein Wort weiter darüber,"

Edwald war erregt aufgesprungen.

„Woher weißt Du, Vater, ich glaubte, Du hättest keine Ahnung?"

„Da kennst Du die Weiber schlecht," bemerkte der Schloßherr malitös. „Deine blonde Schöne, nachdem sie sich von Dir treulos verlassen sah, hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich hier im Schlosse einzustellen, und was meinst Du wohl, unter welchem Vorwande?" — Der Graf schnippte launig ein wenig Staub, der sich auf dem Aermel seines schwarzen Gehrockes festgesetzt hatte, hinweg. — „Dieses unvergleichliche Wesen behauptete Deine rechtmäßige Gattin zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Umbau der unteren Kersbacher Kanalbrücke betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach Mittheilung des kgl. Bezirksamts Forchheim wegen nothwendigen Umbaues der auf der Distriktsstraße Forchheim—Kersbach, Effeltrich—Neunkirchen gelegenen unteren Kanalbrücke bei Kersbach der Verkehr über diese Brücke vom **20. bis 24. April ds. Js.** einschließlich gesperrt werden muß. Während dieser fünf Tage hat also der Verkehr über die obere Kersbacher Kanalbrücke an der Distriktsstraße Kersbach-Kreisgrenze bei Baiersdorf zu erfolgen.

Forchheim, 7. April 1897.

Stadtmagistrat
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 13. April 1897, früh 9 Uhr anfangend,** versteigere ich im geehrten Auftrage im Kegelbahnzimmer des Gasthauses zum **„Rothen Roß"** (Herrn Joh. Fuchs) dahier nachbenannte Mobiliare gegen Baarzahlung wie folgt:

1 zweithürigen und 1 einthürigen Kleiderschrank, 2 schöne Kommode, Tische, Stühle, Koffer für Dienstboten, 1 schöner eiserner Blumentisch, 1 Stehpult, 2 Reisekoffer, 1 Schießscheibe, Lampen, Garten- und Rosen-Scheeren, Mörser, 1 Blumenständer, 2 Dezimalwaagen, Gieskannen, ein feines Rasierzeug, mehrere Waschschäffer, Messingpfannen, Schleif- und Wetzsteine, eine Parthie Herren- und Damen-Kleider, Bilder und Spiegel, 1 eiserner und 1 blechener Ofen, Kaffeebrenner, 1 große Bibel in 2 Bänden, 1 Weckuhr, eine Parthie große und kleine Trebernfässer und noch vieles Andere.

Strichliebhaber werden höflichst eingeladen.

Forchheim, den 9 April 1897.

Benedikt Schenk, Auktionator.

Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

897er Modelle **1897er Modelle**

der Helical-Premier-Fahrräder
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießе Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polstereifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.26

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

fürs Haus sofort gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 3,3

Holzrechner

für runde, vierkantige u. flachgeschnittene Hölzer empfiehlt **J. Geßlein.**

Theater in Forchheim.

Benefiz für den Schauspieler R. Hermann.
Sensationsnovität. Bedeutendstes Bühnenwerk.
Freitag, den 9. April.

Die Ehre

Schauspiel in 4 Akt. v. Herm. Sudermann.

Verehrte! Zu meinem Ehrenabend lade ich die geehrte Einwohnerschaft Forchheim's ein und sehe einem recht vollen Haus entgegen.

Hochachtend
Richard Hermann, Benefiziant.
Alles Uebrige bekannt.

Sonntag, den 1. April

Else die Tochter des Räubers.

Großes, neues sensationelles Volksstück aus dem Englischen in 3 Abtheilungen von Heinrich Schöner.

Vorläufige Anzeige.

Sämmtliche P. T. Herrschaften werden aufmerksam gemacht, daß in der Charwoche, Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. April zu den letzte Vorstellungen

Das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu Christi

in würdiger, erhabener Weise zur Aufführung komm. Nicht in Bildern, sondern in Worten wird das Passionsspiel von Dr. Berberich gegeben. Garderobe und die richtigen Charakter-Masken eigens von Anton aus Berlin bezogen. Es wurde überall mit großem Beifall aufgenommen. Dies zur gütigen Kenntnißnahme.

Hochachtungsvoll
Franz Krems, Direktor.

Zither-Lehre.

Ich gebe hiemit einem hochgeehrten Publikum von Forchheim und Umgegend bekannt, daß ich ab Ostern einen

Cursus für Zither

(Pariser, Münchener und Wiener Stimmung — Methode: Umlauft, Guttmann und Hohmann) eröffne.

Gründl. Erlernung garantirt.

Ferner ertheile ich auch Unterricht für

Violine und Guitarre.

à Stunde für Zither 35 Pf., Violine 40 Pf., Guitarre 35 Pf.

NB. Nachdem ich betreffs des obigen meine theatralische Laufbahn aufgebe, so hoffe ich, daß das hochgeehrte Publikum Forchheim's mich in meinem neuen Unternehmen kräftig unterstützen wird und sehe deshalb recht vielen Anmeldungen entgegen. Hochachtungsvoll!

Julius Krems.

Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat die **Sattlerei** zu erlernen, kann per 1. Mai in die Lehre treten bei G. Krellmann, Sattlerei

---

Schöne freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche ꝛc. ꝛc. ist an eine ruhige Familie auf Ziel Walburgi oder Jakobi zu vermiethen; dieselbe kann auch gleich bezogen werden, bei

Krellmann, Sattlerei

Pferde-Loose, in 7 Tagen Ziehung, nur noch so lange Vorrath reicht bei J. Geßlein in Forchheim.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. von Stephan ist heute Früh ½1 Uhr verschieden. (v. Stephan, der genialer Organisator des heutigen Weltpostverkehrs und Begründer des deutschen Postwesens ist.)

Berlin, 8 April.

Auf einem Neubau an der Leopoldstraße wurde heute Nachmittag einem Arbeiter beim Aufziehen von Kesseln zur Einrichtung der Dampfheizung der

München, 7. April.

Anzeige.

Beehre mich, hiemit zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich morgen, **Samstag, den 10. April,** in dem von mir käuflich erworbenen Brauereianwesen

„zur weißen Taube"

mit dem Ausschank meines **selbstgebrauten Bieres** beginne E'aube mir, zu recht zahlreichem Besuche meiner Wirthschaft ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvollst

Joseph Daschner,

zuletzt Braumeister der herrschaft. Brauerei Leminghammer, Aktien-Brauerei, Lichtenfels.

NB **Zu jeder Tageszeit warme Küche.**

Das Interesse der Frauenwelt

verdient Kathreiner's Malzkaffee ganz besonders, weil er — nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste oder einfach geröstetem Malze! — nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Er besitzt die Vorzüge des Bohnenkaffees in so hohem Grade, daß er als ein vollständiger Ersatz desselben gelten kann. Als geschmacksveredelnder Zusatz ist Kathreiner's Malzkaffee bereits in Hunderttausenden von Familien in Gebrauch. 2.1

empfiehlt

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen

Flaschnerarbeiten auf Bau,

sowie in Schwarzblecharbeiten. Auch sind daselbst auf Lager:

Nischen, Kochkästen, Bratröhren und Ofenrohre.

Fr. Renn,
Flaschnermeister, Baadgasse 228

Atelier für Grabmonumente

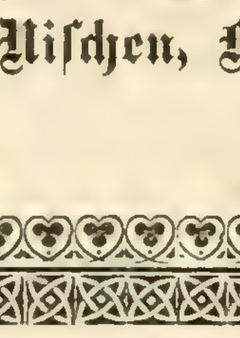
von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von



Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Evangel. Arbeiterverein.

Sonntag, den 11. ds. Mts, Abends 7½ Uhr beginnend, findet im Vereinslokal **Familienabend** statt. Die werthen Mitglieder werden zu recht zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Heute Abend

Unterricht.

Verein Frohsinn.

Samstag, den 10 April, Abends 8 Uhr, **Generalversammlung** im Vereinslokal. Die Vorstandschaft.

Verein Fidelio.

Samstag, den 10. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal **Generalversammlung.** Tagesordnung: Rechnungsabhör und Wahl. Es ersucht um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Herren Mitglieder 3,2 der Vorstand.

Täglich frisches Hausbrod
zu haben bei **Leonh. Kaiser.**

Grüner & schwarzer Thee

Cacao, Chocolade,

Bruchchocolade

(Pfund Mk. 1.—)

Hafercacao

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Eine freundl. Wohnung

ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 3.2

empfiehlt

J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 81 — Samstag, 10. April — 1897

Politische Tageschronik.

* Landtagswahlen. Die Augsb. Abdztg, der wir die Verantwortung ihrer Behauptungen überlassen müssen, schreibt: „Wie es heißt, wird Dr. Schädler nur noch diesmal in Ingolstadt II kandidiren, während er sich bei den allgemeinen Wahlen um Bamberg, den bisherigen Wahlkreis des Abg. Dompropst Franz Keller in Augsburg, bewerben wolle, da Keller nach Beendigung der Wahlperiode (auch er hat sich jetzt einer Neuwahl zu unterziehen) beabsichtigen soll, kein Mandat mehr anzunehmen."

* Die großen bayer. Herbstmanöver finden wahrscheinlich vom 6. bis 10 September statt.

* Fürst Bismarck hat nach Aeußerungen, welche er gegenüber dem Lübeckschen Reichstagsabgeordneten Wichmann auf einer parlamentarischen Soiree am 20 April 1872 gethan hat (so berichtet Heinrich v. Poschinger) eine Zeit lang thatsächlich den Wunsch gehabt, souveräner Herzog von Lauenburg zu werden. Bismarck sagte danach zu Wichmann: „Es hieß anfangs nach dem Frieden, der Kaiser habe die Absicht, mich mit einer ansehnlichen Dotation zu begnadigen und mich zum Herzog von Lauenburg zu machen. Ich hätte das sehr gern gesehen und mich sehr gefreut, ein Stück souveränen Bodens unter meinen Füßen zu haben. Ich würde dann ganz anders aufgetreten sein, wenn ich als solcher Mitglied des Bundesrathes geworden wäre. — So 1872 Schon einige Jahre später „las man anders".

* Reuß ältere Linie hat wegen Entfernung der preußischen Fahne bei der Hundertjahrfeier Genugthuung gegeben. Der Fürst soll ein eigenhandiges Schreiben an den Kaiser gerichtet haben, in welchen er sein lebhaftes Bedauern über die Einziehung einer preußischen Fahne am Tage der Jahrhundertfeier ausdrückte.

* Die orientalische Krisis. Die Athener „Hestia" bringt aus angeblich bester Quelle die sensationelle Nachricht, einer der diplomatischen Vertreter Griechenlands habe an seine Regierung telegraphirt, die Mächte seien entschlossen, Kreta zu einem Fürstenthum nach dem Muster Bulgariens zu machen unter der Bedingung, daß Griechenland seine Truppen zurückzieht. Falls Griechenland sich dieser Weisung unverzüglich fügen würde, würde es von den Mächten nicht benachtheiligt, sondern im Gegentheil reichlich entschädigt werden. Die Mächte würden die sofortige Herstellung der im Berliner Vertrage festgesetzten Grenzen verlangen. — In Athen hält man den Krieg gegen die Türken nur dann für vermeidlich, wenn Griechenland entweder Kreta oder den ihm schon im Berliner Vertrag zugesprochenen Epirus erhielt Gegen England herrscht Mißtrauen, da man befürchtet, es wolle Kreta für sich behalten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

† Forchheim, 10. April. Gestern verschied nach nur kurzer Krankheit der Mitgründer und -Besitzer der hiesigen Maschinenfabrik, Herr Thomas Weiler. Wer den Verblichenen kannte, wird gewiß mit tiefem Bedauern die Trauerkunde vernehmen; er war ein ehrbarer Charakter, äußerst liebenswürdiger Gesellschafter, freundlich und gerecht gegen seine Arbeiter und deshalb hochgeachtet von Jedermann. Möge er ruhen im Frieden!

* Forchheim, 10. April. (Verkehrsnotiz) Die Generaldirektion hat angeordnet, daß während der Osterfeiertage Arbeiterrückfahrkarten mit Giltigkeit vom 16 bis 21. April ausgefertigt werden dürfen. Zur Bewältigung des stärkeren Osterverkehrs wird am Oster-Samstag, -Sonntag, -Montag und -Dienstag der Ergänzungspersonenzug Nr. 224 von Bamberg bis Nürnberg abgefertigt. Ankunft in Forchheim um 7 Uhr 54 Min. Abends, Abgang um 7 Uhr 57 Min. Als Gegenzug wird am Sonntag, Montag und Dienstag ein Vorläufer zu Zug Nr. 203 eingelegt, welcher in Forchheim um 8 Uhr 57 Min. Früh eintrifft und um 8 Uhr 59 Min. wieder abgeht. Die genannten Züge verkehren unter allen Witterungsverhältnisser.

○ Buttenheim, 9. April. Am Ostermontag findet dahier Standmarkt statt.

* Heiligenstadt, 9. April. Bei zwei Pferden des Handelsmannes Moritz Neuburger hier wurde der Verdacht der Rotzkrankheit konstatirt, weshalb beide Pferde auf amtliche Anordnung getödtet werden mußten.

Vermischte Nachrichten.

* Hof, 8. April. Ein Militärpflichtiger, der bei der Militärmusterung als tauglich zu den Eisenbahntruppen erklärt und welcher infolge dessen der hiefür vorgeschriebenen Farbenprobe unterstellt wurde, unterschied auch alle Farben mit Ausnahme von Braun. Alle Aufforderungen, diese Farbe zu bezeichnen, waren erfolglos. Er hatte nur ein beharrliches Stillschweigen hierauf. Das Räthsel löste sich jedoch durch Nachsehen in den Listen, der betreffende war ein — Braunschweiger.

* Hersbruck, 8 April. Der einzige, etwa 26jähr. Sohn der Glasersfamilie Schlenk dahier hat sich heute Nachmittag in Nürnberg erschossen.

* München, 9. April. (Abgestürzt.) Wieder hat einem Kinde das gefährliche Abrutschen am Stiegengeländer das Leben gekostet! Gestern Abends halb 7 Uhr begab sich die ältere Schwester mit einem achtjährigen Mädchen im Hause Nr. 9 an der Häberlstraße auf den Speicher. Das ältere Mädchen bemerkte bald, daß das Schwesterchen Vorbereitungen zum Abrutschen am Stiegengeländer mache und rief ihm eine Warnung zu. In demselben Augenblicke bekam das Kind auch schon das Uebergewicht und fiel fünf Stockwerke hoch ab. Lautlos blieb es mit gebrochenem Genick liegen, auch beide Beine waren gebrochen

* Wörishofen Der Gesundheitszustand des Hrn. Prälaten Seb. Kneipp ist augenblicklich leider kein günstiger zu nennen. Nachdem sich die Anzeichen der Altersschwäche bei demselben in letzter Zeit besonders geltend machen, gibt seine neuerliche Erkrankung zu ernsten Bedenken Anlaß.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute Nachmittag 2 Uhr Beichtstuhl; von Abends 8 Uhr für die in den Fabriken beschäftigten Personen.

Morgen, am Palmsonntag, 6 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Palmenweihe mit Umgang außerhalb der Kirche, darauf das Amt; während des Amtes wird die alljährliche Collekte für die Väter am hl. Grabe vorgenommen. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, 1/2 3 Uhr Fastenandacht mit Predigt, darnach Leichenbegängniß des Ziegeleibesitzers Lang.

Montag Seelengottesdienst für den † Lang.

Bamberg, 3. April. (Futtermarkt.) Heu I 3,00; Heu II 2,70; Heu III 2,20 Stroh I 2,20; Stroh II

Ab 1. April sind in München die Stenotypistinnen aufgestellt, welche die zwischen München und Berlin über Regensburg-Hof verkehrenden Schnellzüge bis auf Wunsch hilfsreiche Hand zu leisten. Mit diesen Damen oder solchen mit Kindern haben sie auf Wunsch hilfsbereit entgegengenommen.

Frühjahrssaison 1897.

Beehre mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend anzuzeigen, daß mein

Lager in deutschen, englischen & französischen Stoffen

sowie mit den feinsten Muster-Collektionen

auf's Beste assortirt ist und bitte alle Herren, welche ein gut passendes

Kleidungsstück

tragen wollen, mich mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.

Neueste Berliner Mode, die originellsten Schnitte, sowie die beste Arbeit am hiesigen Platze zusichernd, zeichnet

hochachtungsvollst

J. Löhr,

feinstes Zivil- & Uniformgeschäft am hiesigen Platze.

Bekanntmachung.

Verpachtung der städt. Wiesen im Breidweidig zu 55 Tagwerk 35 Dezimalen = 18 Hektar, 85,6 Ar.

Obenbezeichneter Wiesenbesitz wird in 53 Theilen diesmal auf 6 Jahre der Verpachtung unterstellt und wird Termin hiezu auf

Montag, den 26. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Forchheim, 9. April 1897.

Stadtmagistrat

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister. 3,1

Achtung! Premier-Fabrikat. Achtung!

Viktoria, Frankenburger, Mars, Reißmann,

kauft man am besten und billigsten bei

Theod. Ostermann,

Erste Reparaturwerkstätte Forchheim's.

Für **Communikanten und Confirmanden** empfehle eine große Auswahl in

Gold, Double, Silber,

das Neueste in Garnituren und Colliers zu äußerst billigen Preisen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

achtungsvoll

Loni Beße,

Hauptstraße 279.

3,1

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat, **Feinmechaniker** zu werden, kann sofort oder ab 1. Mai in die Lehre treten bei

Theod. Ostermann,

Mechanische Werkstätte, Forchheim.

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30, u. 50 Pfg. empfiehlt

20.12] **J. Punzelt.**

Eine freundl. Wohnung

ist auf Ziel Walburgi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 3,2

Ein hübsch möbl. Zimmer

ist per sofort an einem Herrn billig zu vermiethen. **Hans Nützel,**

Paradeplatz.

Theater in Forchheim.

Sonntag, den 1. April

Else die Tochter des Räubers.

Großes, neues sensationelles Volksstück aus dem Englischen in 3 Abtheilungen von Heinrich Schöner.

Anfang 8 Uhr.

Höflichst ladet ein

Hochachtungsvoll

Franz Krems, Direktor.

Zeidlerverein für Forchheim u. Umgegend.

Die verehrl. Mitglieder werden von dem Ableben unseres lieben Mitgliedes, Herrn Maschinenfabrikanten

Thomas Weiler

geziemend in Kenntniß gesetzt und freundlichst gebeten, der Beerdigung am Montag, den 12. April, Nachmittags 1/2 4 Uhr recht zahlreich beiwohnen zu wollen.

Die Vorstandschaft.

Radler-Club Forchheim.

Morgen Sonntag, Abends 6 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal. Wichtige Besprechungen. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Vorstandschaft.

Prachtvolle giftfreie Eierfarben

empfiehlt Leonh. Kaiser.

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ Weiß- oder Schaalenkalk.

„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.

Albrecht Frey.

Auf Walburgi

ist im „Hotel Zettelmaier" eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung und Speicher zu vermiethen. [3,2

---

* Die Lebenshaltung des Volkes wird illustrirt durch von verreckten Pferden gegessen. Zweitens: die Arbeiterbevölkerung in Sachsen. Dort ist den Zwischen Einführung anderwärts wegen Krankheit

* München, 9. April. (Eine „sorgsame" Mutter.) In der Cornelliusstraße hatte sich gestern Abends ein etwa 8jähriges Kind verlaufen und wurde von einer Frau über eine Meldung aus Merdeschlächtern die

TODES- ANZEIGE.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau Eva Förster,

im 58. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Forchheim und Weissenstadt, den 9. April 1897

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Ruckdäschel und Kinder nebst übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags $^1/_2$3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der 1. Hälfte der Steuer und der Kreisumlagen hievon wird für die Gemeinde **Forchheim** Termin anberaumt auf

Dienstag,	**den 20. April 1897 für Hs.-Nr.**	**1—120**
Mittwoch,	**den 21.**	" " " "	**121—240**
Donnerstag,	**den 22.**	" " " "	**241—360**
Freitag,	**den 23.**	" " " "	**361—480**
Samstag,	**den 24.**	" " " "	**481—Schluß.**

Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß nach Umfluß einer Woche die Mahnung gegen die Restanten verfügt werden wird, Zahlungen nur an den Amtstagen **Dienstag und Freitag** geleistet werden können und ohne Vorlage des vorgeschriebenen Steuerbüchleins Zahlungen nicht angenommen werden.

Von Nachmittags 5 Uhr ab werden Zahlungen nicht mehr angenommen.

Forchheim, am 8. April 1897.

Königliches Rentamt.
Braun.

Bekanntmachung.

Schulprüfungen betr.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die auf Freitag, den 30. April lfd. Js. Nachmittags 2 Uhr anberaumt gewesene Prüfung der 1. katholischen Knabenfeiertagsschule auf **Montag, den 12. April l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** anberaumt worden ist.

Forchheim, den 9. April 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtk. Bürgermeister.

Eine große Parthie

leere Kisten

hat billig abzugeben

J. Gesslein.

Gesang-Verein „Eintracht."

Zu dem am Sonntag, den 11. ds. im Saale des steinernen Hauses stattfindenden

Familienabend

des verehrl **Evang. Arbeitervereins** werden die Herren Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. Beginn $7^1/_2$ Uhr.

Der Vorstand.

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Flüssige

Borncefarben,

nur echt mit **Adler**, zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei

George Schroll, Droguenhdg.

Prachtvolle giftfreie Eierfarben

Scharlachroth, Rosa, Carmoisinroth, Blau, Grün, Orange, Gold, Silber

Mikadopapier, Strohscheinpapier

empfiehlt **E. Warwas**,
Drogen-Handlung.

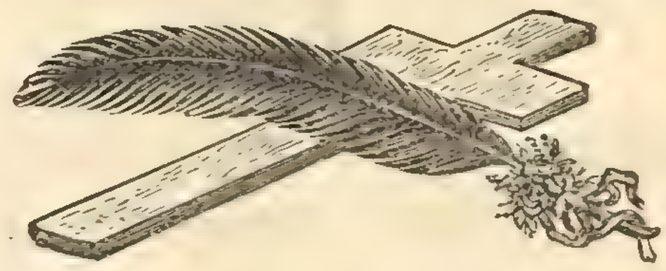
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

---

dieser überbracht. Auf Vorhalt, warum sie sich um ihr Kind nicht gekümmert habe, erwiderte sie, sie habe vor lauter Arbeit nicht bemerkt.

Geschäftsfrau erkannt und die

gut gemeint ja den ersteren eigentlich zur Folge. Jetzt wird es stand hat ja den letzteren abgelehnt, weil hier „kein nennenswerther Begehr von Pferdenum so werden, daß die Pferdeschlächter heimlich das Aas fleisch besteht, da selbst das billige und gute Fleisch der Freibank kaum abgesetzt werden kann." Diese trockene Mittheilung einzuführen belagt zweierlei. Erstens: bisher wurde in Baiern Fleisch



TODES-ANZEIGE.

Allen lieben Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr

Thomas Weiler,

Maschinen-Fabrikant,

nach kurzer Krankheit heute früh ½9 Uhr im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Forchheim, Augsburg, Hannover, Essen,
den 9. April 1897

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag ½4 Uhr in Forchheim statt.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise“ 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 82 — Montag, 12. April — 1897

* Wochenschau.

Der Reichstag beschäftigte sich in unserer Berichtswoche mit wirklich wichtigen Fragen, aber kaum die Volksvertreter, geschweige denn das Gros der Bevölkerung bekundete ein lebhafteres Interesse. Nur als die Handwerksorganisationsvorlage zur Berathung stand, sah man viele Leute auf den Tribünen, meist ehrsame Handwerker, die die Zeiten zurückträumten, da das Handwerk nicht blos einen goldenen Boden hatte, sondern auch Zierden der Gesellschaft stellte. Die Debatten über das umfangreiche Handelsgesetzbuch erregten nur bei einigen Paragraphen, so namentlich bei der Concurrenzklausel, bei der Frage der hohen Conventionalstrafen lebhafteres Interesse speziell in den kaufmännischen Kreisen. Man interessirte sich mehr für einige Nachklänge der vorangegangenen Woche. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann geht zwar auf „Urlaub“, aber er ist keineswegs in Ungnade gefallen, wie die Thatsache beweist, daß der Kaiser bei ihm privatim dinirte. Aber Contre-Admiral Tirpitz wird auch nicht sein Stellvertreter, aus dem einfachen Grunde, weil er selbst krank ist und des Urlaubs bedarf. Dagegen sind die Beziehungen zwischen Kaiser und Alt-Kanzler gespannt. Denn wie sich nachträglich herausstellt, hat Fürst Bismarck entgegen einer früheren offiziösen Mittheilung zu seinem Geburtstage vom Kaiser keinen Glückwunsch erhalten, wie er auch zur Centenarfeier nicht eingeladen und auch bei der offiziellen Feier nicht einmal erwähnt wurde. Ein anderer Nachklang zur Centenarfeier kommt aus Greiz. Der Fürst, der fast wie Fürst von Liechtenstein mit dem deutschen Reiche auf platonischem Kriegsfuße steht, hat wegen seines Verhaltens zur Centenarfeier ein kaiserliches Schreiben erhalten, als dessen Folge man wohl das Entschuldigungsschreiben des Fürsten ansehen muß, in welchem erklärt wird, daß der Beamte, der am Centenartage die preußische Fahne hatte entfernen lassen, entlassen worden ist.

In Oesterreich-Ungarn, wo in letzter Woche, als er sich in dem Parteigewirr des neuen Reichsraths noch nicht zurechtgefunden, Graf Badeni Namens des ganzen Cabinets seine Entlassung eingereicht hatte, hat die Cabinetskrise die erwartete schnelle Lösung gefunden. Graf Badeni bleibt und regiert statt mit einer Majorität mit zweien, doch er regiert wie der selige Graf Taaffe „von Fall zu Fall,“ was auf Deutsch so viel heißt wie von Reinfall zu Reinfall. Das Seltsame dabei ist nur, daß eine deutsche Gruppe ihm dabei die Schleppe zu tragen sich herbeigelassen hat.

In Griechenland ist der gefürchtete Nationalfeiertag ohne jeden ernsteren Zwischenfall vergangen. Die Blokade ist noch immer unbeschlossene Sache, aber abgewendet dürfte sie nur durch die Nachgiebigkeit Griechenlands werden können.

In Konstantinopel ist eine gleiche vor einem Angriff warnende Note der Mächte abgegeben worden wie in Athen. Es scheint aber, daß man in Konstantinopel anfängt, die Geduld zu verlieren. Die Pforte hat sich an die Mächte gewandt, dem grausamen und langweiligen Spiel ein Ende zu machen oder es ihr, der Pforte zu überlassen, mit Griechen und Kretensern allein fertig zu werden. Eigentlich wäre es das Beste, Türken und Griechen machten es wie die beiden Löwen, nämlich: „sie fräßen einander auf, bis auf die Schwänze,“ dann wäre doch endlich Ruhe.

In den Vereinigten Staaten ist, noch ehe Mc Kinley im Weißen Hause warm geworden, bereits eine Stimmungswechsel gegen ihn eingetreten. In den Gemeindewahlen haben er persönlich wie auch seine Anhänger recht schlecht abgeschnitten.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Elsa war hier?! Um Gotteswillen, Vater, Du hast sie doch nicht etwa gekränkt, beleidigt?“

Graf Feodor richtete sich stolz in seinem Sessel auf.

„Ich habe jener Fremden einfach gesagt, daß sie sich mit ihren Schauspielerkünsten an die unrechte Adresse gewandt.“

„Und was ist aus ihr geworden? Wie ging sie von Dir?“ unterbrach ihn der junge Mann in fieberhafter Erregung.

Graf Feodor zuckte die Achseln.

„Sie mochte einsehen, daß sie von mir gänzlich durchschaut wurde — sie schien noch nicht ganz verdorben zu sein, denn ich bemerkte, daß sie sich schämte, so recht aus dem Grunde ihrer gaunerhaften Handlungsweise schämte.“

„Aber Du bist in einem ganz unseligen Irrthum befangen, Vater! Dies gerade ist ja mein Unrecht, daß ich ohne Deine Einwilligung mich vermählt habe. Elsa ist mein, mir rechtmäßig angetrautes, über Alles geliebtes und verehrtes Weib! Und nun, Vater, nun laß einmal alle Bedenken, alle kleinlichen Vorurtheile schwinden, und beweise, daß Du ein großes, edles Herz hast — verzeihe mir und nimm Elsa mit offenen Armen als Deine Tochter, als die Gattin Deines einzigen Sohnes auf.“

Auch Graf Feodor hatte sich erhoben. Todtenbleich war sein Gesicht. Seine Augen schienen eingesunken zu sein, sie hatten jeden Glanz eingebüßt.

„Von wem sprichst Du?“ fragte er mit veränderter Stimme, während seine Rechte sich schwer auf den vor ihm stehenden Eichentisch stützte.

„Wer ist Elsa? Welcher Familie entstammt Deine Gattin?“

„Vater! O, ich bitte Dich um Gottes Willen, nicht diesen Ton! Elsa ist jenes junge Weib, die es wohl in ihrer Angst um meinen Verbleib hierher trieb. Elsa ist keiner gräflichen Familie entsprossen, sie ist die Tochter eines einfachen Majors von Dehnhardt. Dafür aber, daß sie keinen gräflichen Stammbaum nachweisen kann, besitzt sie soviel bewundernswerthe Tugenden, ein so reines, goldiges Gemüth, daß diese Eigenschaften Elsas Vorzüge, welche Menschensatzungen gemacht haben, tausendfach aufwiegen!“

„Du sprichst für mich in Räthseln, Ewald, und ich muß Dich bitten, deutlicher zu sein!“

Da ergriff Ewald die Hand seines Vaters, welche sich eiskalt anfühlte, und erzählte in warmem, beredtem Ton, wie

Politische Tageschronik.

* Bayern und die Reform der Militärjustiz. Es bestätigt sich, daß Bayern seinen eigenen Obersten Militärgerichtshof beansprucht. Im Bundesrath scheint ein mit der Militärhoheit der Krone Bayerns zusammenhängendes Zugeständniß in dieser Richtung bereits gemacht worden zu sein. Für das übrige Deutschland würde allerdings ein Oberster Militärgerichtshof eingerichtet, aber das bayerische Kontingent wäre ihm im Frieden nicht unterstellt. Im Kriege jedoch wird wahrscheinlich der bayerische Oberste Gerichtshof ruhen oder in seiner Kompetenz beschränkt werden.

* Die Thätigkeit des Reichstags. Seit seinem erneuten Zusammentritt im Herbst 1896 hat der Reichstag die Zwangsvollstreckungsvorlage, die Grundbuchvorlage, das Schuldentilgungsgesetz, das Convertirungsgesetz, den Auslieferungsvertrag mit Holland, das Handelsgesetzbuch verabschiedet. Er beschloß ferner die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Zu erledigen sind noch die Vorlage über die Postdampfersubvention, die Handwerkervorlage, das Auswanderungsgesetz und die Novellen zur Invaliden- und Unfallversicherung, über welch letztere die Regierung jetzt mit den Parteien verhandelt, ohne daß man voraussehen könnte, ob diese Besprechungen zu einer Einigung führen werden. Zahlreiche Reichsbeamte erwarten außerdem die Erledigung der Vorlage, betreffend die Besoldungsaufbesserungen und die Regierung die Annahme des Nachtragsetats, der für die Ergänzung unseres Geschützmaterials große Summen fordert. — Wie aber steht es mit der — Militärstrafprozeßreform? Die Reichsregierung denkt: Eile mit Weile! —

* Sehr bedenklich lauten die Nachrichten von der türkisch-griechischen Grenze in Thessalien. Dort drangen vorgestern Abtheilungen von griechischen Banden bei Krania auf türkisches Gebiet und wurden von den türkischen Truppen beschossen. Das Gefecht dauerte seit Früh 5 Uhr. Der türkische Oberbefehlshaber Edhem Pascha gab Befehl, alles vorzubereiten. Ob sich griechische Soldaten unter den Banden befanden, ist noch nicht bekannt; doch hieß es bisher immer, die Feindseligkeiten würden griechischerseits durch Irreguläre eröffnet werden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

g. Forchheim, 12. April. Die am Samstag Abend in der Brauerei Schindler stattgefundene öffentl. Volksversammlung war sehr gut besucht. Der Einberufer, Herr Joh. Schmitt begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß der Referent, Herr Oertel, geschäftlich verhindert sei zu erscheinen, weshalb ein Herr Röder aus Nürnberg das Referat übernahm. In längerem, fließenden Vortrage streifte der Redner die letzten Marineforderungen und übte scharfe Kritik an der Regierungspolitik. Der unersättliche Militärmoloch müßte schließlich den Staatsbankerott herbeiführen. Es sei Pflicht, jetzt schon für die nächstjährigen Reichstagswahlen zu arbeiten, um Männer in das Parlament zu bringen, die wirklich für des Volkes Wohl sind. Zum Schlusse seiner Ausführungen erörterte der Referent die Lohnverhältnisse in der Textilbranche; der Durchschnittslohn eines Spinner- oder Weberelarbeiters belaufe sich jährlich auf 560 Mk., hievon kämen noch die Beiträge für Krankenkasse, Invaliditäts- und Altersversicherung in Abzug, so daß die Arbeiter bei den gegenwärtigen Verhältnissen sicher nicht gut gebettet seien. Redner schloß mit den Worten: „Darum, Brüder, reicht die Hand zum Bunde und bekämpfet die, die Euch bekämpfen wollen, und wir werden bald einer besseren Zukunft entgegensehen können." Reicher Beifall lohnte diese Ausführungen. Herr Schmitt dankte dem Herrn Redner im Namen der Versammlung und sprach den Wunsch aus, daß die Worte, die der Referent gesprochen, auf gutem Boden gefallen sein möchten.

* Forchheim, 12. April. Ein Bund frisch gestochener Spargel (zwar nicht der erste im heurigen Jahre, da wir schon wiederholt das zweifelhafte Vergnügen hatten, dies vielbeliebte Gewächs anzuschauen) wurde uns heute von einem Burker Oekonomen Wohlhöfer vorgezeigt; dabei wurde uns die tröstende Mittheilung, daß der nächste Bund für uns bestimmt sei. Wir werden den Mann beim Wort nehmen.

* Forchheim, 12. April Von der kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeitslotterie des Kreisausschusses des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Oberfranken zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen Sanitätskolonnen Bamberg, Bayreuth, Hof, Kulmbach, Kronach und Forchheim. Mit der Geschäftsführung der Lotterie wurde das Mitglied des Kreisausschusses Kaufmann Adalbert Schlegler, Bamberg, Obere Sandstraße Nr. 8, betraut. Die Zahl der Loose beträgt 50000 à 50 Pfg. mit einem Haupttreffer von Mk. 4000. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt.

, Ebermannstadt, 11. April. (Rotzkrankheit.) Die in gestriger Nummer der „Forchheimer Zeitung" enthaltene Mittheilung von der Tödtung zweier Pferde des Handelsmannes Neuburger in Heiligenstadt ist insoferne unrichtig, als die Tödtung noch nicht erfolgt, Termin dazu aber schon anberaumt ist. Weiter stehen noch 4 Pferde desselben Handelsmannes Neuburger unter Beobachtung und ist die Tödtung auch dieser rotzverdächtigen Pferde sehr wahrscheinlich. Neuburger, der mit 6—7 Pferden einen größeren Fuhrwerksbetrieb und namentlich Holztransport etablirt hatte, wechselte oft mit den Pferden. Die Taglöhner desselben hatten längere Zeit in Egloffstein in der Post eingestellt. Dort verendete kürzlich ein Pferd, welches Neuburger beim heurigen ersten Bamberger Pferdemarkt von einem dortigen Pferdehändler mit noch einigen Pferden gekauft hatte. An diesem crepirten Pferde, welches von Egloffstein auf den Wasen nach Ebermannstadt verbracht worden war, wurde bei der Sektion durch Herrn Bezirksthierarzt Hofer von hier Rotz

---

er Elsa kennen gelernt, wie er sie beobachtet, und langsam sich die Liebe, die echte, wahre Liebe in sein Herz gestohlen habe, wie er, seines Vaters Widerstand fürchtend, dem Kampf ein schnelles Ende bereitet, und sich seines Kleinodes versichert habe, wie er dann Abschied von seinem Weibe genommen, um seines Vaters Einwilligung zu erbitten und danach sein verhängnißvolles Zusammentreffen mit dem Rechtsanwalt mit Elsas Onkel.

Der Vater hatte ihm schweigend, mit abgewendetem Gesicht zugehört. Jetzt traf ein völlig fremder Blick den Sohn, dessen Worte, das erkannte Ewald in diesem Augenblick, auch nicht den leisesten Wiederhall in seines Vaters Herzen gefunden hatten.

„Und was willst Du nun eigentlich, daß ich in dieser Sache thun soll?" fragte der Schloßherr kurz. Offenbar hatte er Ewald gar nicht bis zu Ende zugehört. Ungeheuerlich erschien ihm, was er soeben vernommen. „Ich bitte, ohne Umschweife, Ewald, ebenso soll meine Antwort sein."

„Ich bitte Dich, Vater," Ewalds Stimme klang fest, von einem leisen Feuer durchglüht, „ich bitte Dich, Vater, mein Weib als Deine Tochter anzuerkennen, in ihr die würdige Trägerin unseres Namens zu sehen!"

„Darauf entgegne ich Dir, daß dies niemals geschehen wird. Jenes fremde Weib gehört nicht in unsere Familie, nd Du hast zu wählen zwischen ihr und uns — glaube ja nicht an eine Willensänderung meinerseits! niemals werde ich diese Ehe anerkennen!"

Ewald erschrack bis ins innerste Herz. Aber er kannte ja seinen Vater, wußte, welchen Kampf dieser zu bestehen hatte — Ewald baute auf seines Vaters Edelmuth.

„Wir wollen für heute von diesem Thema abbrechen, mein lieber, guter Vater," sagte er mit weicher Stimme, „ich hoffe zu unser Aller Besten, daß dies nicht Dein letztes Wort in dieser Angelegenheit ist."

„Es ist mein letztes, verlaß Dich darauf! und nun komm zu Deiner Mutter. Vorerst gieb mir jedoch Dein Ehrenwort ihr auch nicht die leiseste Andeutung über diese fatale Angelegenheit zu machen."

Nur widerstrebend erfüllte Edwald diesen Wunsch. Hätte er doch nur zu gern die Mutter eingeweiht, damit auch sie auf den Vater einwirken könne. Zu spät erkannte er, daß er sich vor allen Dingen der Mutter hätte anvertrauen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Bamberg, 7. April. (Schranne.) Weizen I 8,10; Weizen II 8.00; Weizen III 0,00; Korn I 6.70 Korn II 6,60; Korn III 0,00; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 7,00; Haber einf. II 0.00; Haber einf. III 6,20; Haber dopp. I 6,20.

konstatirt; dieser Befund erhielt seine Bestätigung nach erfolgter Untersuchung einzelner Körpertheile des Pferdes auch bei der thierärztlichen Hochschule in München. Nachdem Pferde des Neuburger in den letzten Monaten auch nach Gräfenberg vertauscht wurden und überhaupt dessen Pferde, die nicht zum besten gehalten worden sind, in vielen Orten verkehrt haben, so sind mit Recht von den betheiligten Bezirksämtern, bei der überaus großen Gefährlichkeit der Rotzkrankheit, die peinlichsten und umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um einer Weiterverbreitung thunlichst vorzubeugen. Wir ermahnen daher alle Pferdebesitzer der Umgegend zur Vorsicht!

Vermischte Nachrichten.

* Schuldienstesnachrichten. Lehrer Wilhelm Panzer in Markzeuln wurde wegen zeitlicher Dienstesunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres und Lehrer Ernst Ludwig Weber in Gärtenroth vom 1. Oktober an auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt; die katholische Schulstelle zu Traindorf ist dem Schulverweser Joseph Kriebel in Reisenberg und dem Schulpraktikanten Hespe ist die Verweserung der ersten Schule in Wartensels bei Stadtsteinach übertragen worden.

* Bamberg, 10. April. Ein Gärtnerssohn gab in einem Anfall von Melancholie einen Schuß auf ein Dienstmädchen ab und tödtete dann sich selbst. Das Mädchen wurde nicht lebensgefährlich verletzt.

* Mainleus. Die Ch. Biandt'sche Exportbierbrauerei dahier wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

* Lehrer-Anstellungsprüfung. Nach dem Ergebniß der im Oktober 1896 am Sitze der kgl. Kreisregierung in Bayreuth stattgehabten Lehrer-Anstellungsprüfung haben sämmtliche 34 Expektanten und 7 Expektantinnen die Prüfung mit Erfolg bestanden.

* Wunsiedel, 9. April. Der Mörder des am Sonntag, den 28. März, Nachts erschlagenen Oekonomen Johann Bauriedel von Rügersgrün ist endlich ermittelt worden und zwar in der Person des eigenen 33jährigen Sohnes Wolfgang Bauriedel, der im Laufe des heutigen Tages verhaftet wurde. Der Mörder ist bereits geständig.

* Nürnberg, 10. April. (Kaiserbesuch.) Nicht wenig Kopfzerbrechen macht hier der Gedanke der Unterbringung der beiden Hofhaltungen für den Kaiser und den Prinz-Regenten in die nicht sehr großen Räume der hiesigen Burg. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser hier gar kein Nachtquatier nimmt, sondern von Würzburg aus, wo er im k. Schlosse wohnen wird, einen Abstecher hierher zur Abhaltung der Parade machen wird.

* In Weihenzell (bei Ansbach) entlud sich das Gewehr des Waldaufsehers Rehr, der es in der Hand trug. Das Geschoß traf ein 12jähriges Mädchen, welches bei der Ausschmückung der Kirche zur bevorstehenden Konfirmation behilflich war, so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

* Der Oekonom Joh. Georg Steinmetz in Dottenheim (Mittelfranken) wollte am Mittwoch Früh einen dürren Ast von einem Apfelbaum absägen, fiel dabei aber so unglücklich von der Leiter, daß er sofort todt war. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder.

* Rothenburg o. T., 10. April. Das historische Festspiel „Der Meistertrunk" wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Feldlager nur einmal und zwar am Pfingstmontag den 7. Juni zur Aufführung kommen. Es dürfte gerathen sein, rechtzeitig bei dem Hauptausschuß sich Karten zu bestellen.

* Haßfurter Creditverein. Samstag Vormittag wurde am Oberlandesgericht Bamberg (2. Senat) das Urtheil in der jüngst an dieser Stelle des Näheren geschilderten Prozeßsache Sauer und Gen. gegen die Concursmasse des Haßfurter Creditvereins verkündet. Die Kläger wurden mit der Berufung abgewiesen, mit Ausnahme eines Gerossen, wo außergerichtlicher Vergleich zu Stande kam. Die Kosten haben zu $^4/_5$ die Kläger, $^1/_5$ die beklagte Concursmasse zu tragen.

* München, 9. April. (Vom „schlechten" Einschänken.) In München herrscht großes Herzeleid: überall wird schlecht eingeschänkt und besonders im Hofbräuhaus. Klagen an der Schänke haben noch selten etwas geholfen. Gewöhnlich erhält man noch Grobheiten. Endlich reißt den Gästen die Geduld: Ein Herr, der wieder statt der Maaß kaum $^3/_4$ erhalten hatte, machte kurzen Prozeß. Er ersetzte dem Schänkkellner den Werth des Kruges und trug letzteren sammt Inhalt zu dem einschlägigen Bezirkskommissär behufs weiterer Behandlung.

* München, 10. April. Am 9. April wurde der Arbeiter Sebastian Gerb auf der Strecke Endorf-Krottenmühl vom Schnellzuge 94 überfahren und getödtet.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 10. April.

☐ Dem ledigen Zimmermann Johann Batz von Leutenbach ist heute zur Last gelegt gewesen, an einem Januarabend sich in den Laden des Spezereihändlers Albrecht eingeschlichen zu haben, offenbar um dort Diverses mitgehen zu heißen. Der Zufall führte den Oekonomen Drummer, der wirklich Einkäufe machen wollte, dazu und so mußte der Batz unverrichteter Dinge sich in die Büsche schlagen. Für den Versuch erhielt Batz heute eine Woche Gefängniß diktirt.

Backpulver
zu Gesundheitskuchen, in Päckchen à 10 Pfg. mit Gebrauchsanweisung, empfiehlt
George Schroll.

Ein ordentlicher Junge,
welcher Lust hat die **Sattlerei** zu erlernen, kann per 1. Mai in die Lehre treten bei G. Krellmann, Sattlerei

Grüner & schwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade
(Pfund Mk. 1.—)
Hafercacao
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Herrenkleiderstoffe,
Damenkleiderstoffe
in großer schöner Auswahl empfiehlt bestens **Heinrich Franke,**
Klostergasse.

Schöne freundl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche 2c. 2c. ist an eine ruhige Familie auf Ziel Walburgi oder Jakobi zu vermiethen; dieselbe kann auch gleich bezogen werden, bei
Krellmann, Sattlerei.

Ein kräftiger Junge
kann in die Lehre treten bei
Ludwig Meisel, Schreinermeister.

Gardinen in schöner Auswahl, Congreßstoffe, Möbelrips, Läuferstoffe,
halte ich bei Bedarf bestens empfohlen.
Heinrich Franke, Klostergasse.

Für Communikanten
und
Confirmanden
empfehle
Abbi riefe
in prachtvollen Neuheiten.
J. Gesslein.

Fst. Emmenthaler und **Limburger Käse**, sowie **Mainzer Handkäschen**
empfiehlt **Leonh. Kaiser**, Fischhdlg.

Kath. Gesellenverein.
Morgen Abend
Meisterversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
2.1 der Präses.

Hans Sorg, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rh.
Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter
Naturweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.— und höher per Liter
im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl. 10.8

Danksagung.

Für die vielen und ehrenden Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, des Hinscheidens und bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden, lieben Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau Eva Förster,

sowie für die überaus zahlreiche Blumenspende sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Forchheim und Weissenstadt, den 12. April 1897.

Joh. Ruckdäschel und Kinder
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat April fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am
Donnerstag, den 15. April l. Js.
statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird 3,2

Forchheim, den 5. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Fürther Tagblatt

Organ der Gastwirths-Innung Fürth & Umgebung.
(Aelteste Zeitung von Fürth.)
(Gegründet 1839)

Unparteiisch und unabhängig.
Erscheint täglich außer Sonntags.

3.2

Das
Fürther Tagblatt
ist für die bedeutende Industrie- und Handelsstadt Fürth und für die umliegenden zahlreichen größeren und kleineren Ortschaften ein
wirksames Insertionsorgan
für Bekanntmachungen jeder Art.

Anzeigenpreis
nur **10 Pfg.** für die Spaltenzeile. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt. Anzeigen sende man direkt an das „Fürther Tagblatt" in Fürth oder übergebe sie einer Ann.-Exp.

Ruoff's Möbelglanz
in Flaschen à 60 Pfg, zur Erhaltung und Auffrischung polirter Möbel,
empfiehlt **George Schroll.**

Auf Walburgi
ist im „Hotel Zettelmaier" eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung und Speicher zu vermiethen. [3,3

Theater in Forchheim.

Montag, den 12. April. Letzte Benefize.
Zum Besten der Schauspielerin Josefine Burmeister.
Zum ersten Male!
Die Wunderglocke von Maria-Zell
oder
Die Türken und das hl. Gnadenbild.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Kaiser.

Höflichst ladet ein
Die Benefiziantin.

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14 April die letzten zwei Vorstellungen.
Das Passionsspiel.
In zwei Abenden vollständig aufgeführt.
Eintrittspreise wie gewöhnlich.
Zum Schluß:
Eine Dank- und Abschiedsrede.
Höflichst ladet ein
Mit aller Hochachtung!
Franz Krems, Director.

Achtung!

Der Unterzeichnete gibt bekannt, daß das **Wäscheaufhängen** nächst dem Friedhofe per Tag 20 Pfg, das **Wäscheauflegen** 30 Pfg. kostet und der Betrag jedesmal im Voraus zu bezahlen ist,
Georg Deckert, Hs.-Nr. 520.
Daselbst ist auch eine **Ziege** zu verkaufen.

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 83 — Dienstag, 13. April — 1897

Politische Tageschronik.

* Bodenzins. Im Finanzministerium beabsichtigt man, dem Landtage eine Vorlage über die Bodenzinsfrage zu machen. Eine Aufhebung der Bodenzinse könne nicht vorgenommen werden, doch sollen Mittel und Wege gesucht werden, um eine stark beschleunigte und erleichterte Tilgung der Bodenzinse herbeizuführen.

* Als Termin für die Abhaltung des Deutschen Rothe-Kreuztages in Landshut dürfte wahrscheinlich die Zeit vom 5. bis 9. September ausersehen werden, wie aus einem eben veröffentlichten Aufruf des provisorischen Lokalkomitees hervorgeht.

* Eine Wahlparole für die nächste Reichstagswahl. Mit welchen Hintergedanken sich die Reaktion trägt und zu welchem Zwecke sie auf den „Konflikt" losarbeitet, das ersieht man wieder einmal aus einem Hetzartikel der „Hamb. Nachr." gegen die zweijährige Dienstzeit. Es werden allerlei fadenscheinige Gründe gegen diese Errungenschaft der Aera Caprivi aufgeführt, und die Reichsregierung wird kategorisch aufgefordert, mit der Beseitigung der zweijährigen Dienstzeit nicht bis zum Jahre 1900, dem Ende der „Versuchszeit", zu warten. Hoffentlich läßt die brave Reaktionärclique die Frage nicht einschlafen. Denn zum nächsten Wahlkampf ist eine günstigere Wahlparole als die Abschaffung der zweijährigen Dienstzeit für die oppositionellen Parteien schlechterdings nicht zu wünschen.

* Auf besondere Einladung des Kaisers wird sich morgen früh Prinz Ludwig von Bayern, der präsumtive Träger der bayerischen Königskrone, mit seiner Tochter Maria nach Berlin und von dort nach Stettin begeben, wo Prinzessin Maria auf der Werft des Vulcan am Mittwoch Mittag die Taufe eines neuen Kreuzers vollziehen wird.

* Die Signale der deutschen Armee sollen zum großen Theil erheblich geändert werden, so daß eine möglichste Uebereinstimmung der Infanterie- und Kavallerie-Signale herbeigeführt wird, weil sie bald von den einen bald von den anderen Truppen nicht verstanden wurden.

* Die Wirren im Orient. Es liegen zur Stunde noch keine näheren Nachrichten über die Kämpfe an der thessalischen Grenze vor, aus denen sich beurtheilen ließe, ob es sich nur um Vorstöße irregulärer Banden oder auch um die mehr oder weniger verschleierte Mitwirkung regulärer Offiziere und Truppen handelt. Jedenfalls muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß der thatsächliche Kriegszustand nicht mehr zu vermeiden ist. Es ist zunächst nicht nöthig, daran zu weitgehende Folgerungen zu knüpfen. Es gibt eine Auffassung, die kriegerische Zusammenstöße, bei denen wahrscheinlich die Griechen den Kürzeren ziehen werden, als den Anfang einer Lösung ansieht. Es könnte dann an der Stelle des theatralischen Enthusiasmus der Griechen eine etwas ernstere Anschauung treten, die der Regierung in Athen den Rückzug erleichtert.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 13. April. Zufolge Entschließung der Generaldirektion der k. b. Staatseisenbahnen verkehren auf der Strecke Forchheim-Höchstadt ab 1. Mai täglich 3 Züge, der 3. Zug in der Zeitlage des Zuges 3194/3195, jedoch nur versuchsweise.

* Zeit ist Geld! Es wird vielfach darüber Klage geführt, namentlich vom Lande, daß Personen, welche als Zeugen udgl. vor Gericht geladen sind, oft halbe und ganze Tage warten müssen, bis ihre Sache an die Reihe kommt und sie vorgerufen werden. Der preuß. Justizminister hat auf diesen Uebelstand, welcher an einzelnen Gerichten gang und gäbe ist, wiederholt aufmerksam gemacht und erläßt neuerdings an seine ihm unterstellten Behörden die Verfügung, daß bei gerichtlichen Terminen der Zeitverlust für die geladenen Personen auf das thunlich geringste Maß eingeschränkt werden soll. Auch in Bayern wäre eine solche Verordnung nicht überflüssig.

§* Ebermannstadt, 12. April. (Todesfall.) Am gestrigen Palmsonntag Nachts ist nach sechswöchentlicher, zuletzt schwerer Krankheit Herr Rektor und Hauptlehrer Rames von hier eines sanften Todes verblichen. Der Dahingeschiedene hatte sich eines überaus großen Bekanntenkreises, namentlich in der Lehrerwelt zu erfreuen und war eine beliebte und geachtete Persönlichkeit. Geboren den 15. Juli in Weisendorf, Bez.-A. Höchstadt a. A., besuchte er die dortige Volksschule, erhielt dann eine dreijährige Vorbereitung in Herzogenaurach und trat im Jahre 1841 in das Lehrerseminar Bamberg ein. Nach dem mit vorzüglichem Erfolge bestandenen Absolutorium des Seminars fand er auf wenige Monate Verwendung in Wohlmuthshüll. Von da 1845 in der Eigenschaft als ständiger Schulgehilfe auf die hiesige 2. Schule berufen, verblieb er hier ununterbrochen als Gehilfe, Verweser, wirklicher Lehrer, Cantor und Rektor 46 Jahre lang. Während seiner hiesigen langen, überaus gewissenhaften und ersprießlichen Lehrthätigkeit wurde ihm auch die Funktion eines Hauptpräparandenlehrers nach dem Normativ von 1857 übertragen und wurde er ferner später zum Bezirkshauptlehrer ernannt. Bis zum Jahre 1890 wirkte er mit ungeschwächter Kraft, mit aller Hingebung und mit großem Erfolge an den hiesigen Schulen. Dem bayerischen Lehrerverein war Rames mit ganzer Seele zugethan und war der Bezirk Ebermannstadt einer der ersten, die sich dem Lehrerverein angeschlossen haben. 35 Jahre hat er den Bezirkslehrerverein Ebermannstadt mit Kraft und Umsicht geleitet. Dem landwirthschaftlichen Vereine und Bezirkscomitee gehörte er volle 45 Jahre als fleißiger, sachkundiger Schriftführer an. Mit Hauptlehrer Rames ist ein hervorragend tüchtiger Schulmann und musterhafter Staatsbürger aus dem Leben geschieden. Sein Gedächtniß wird im Segen bleiben.

* Erlangen, 12 April. Heute Morgen 9 Uhr stürzte am Neubau des chemischen Laboratoriums der Flaschnermeister J. Gäbisch von hier in Folge ungenügender Sicherheitsvorkehrungen aus einer Höhe von 6 Metern auf das Pflaster ab. Er erlitt anscheinend nicht schwere innere Verletzungen und wurde sofort in die Klinik verbracht.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 12. April. Gestern Nachm. ermordete unweit Gerach der Bauerssohn Hofmann von dort die Bauerntochter Gagel. Der Beweggrund der That ist verschmähte Liebe.

* Staffelstein, 11. April. In einer heute hier stattgefundenen Versammlung von Scheffelfreunden wurde die Bildung eines Zentralkomitee's für die Erbauung eines Scheffeldenkmals auf dem Staffelberge beschlossen. Die Platzfrage

* Baiern, 10. April. Die 63jährige hiesigen Feldwebels erwachte ihren dreijährigen Enkel durch ein, nachdem man den gesunden Thier einer Erika-Abkochung eingegeben hatte. Auch als man Mund eine allerschwerste Frau tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

* Halle a. S. In einem Hause am Schlosberg wurde

wurde nun definitiv geregelt. In ganz Deutschland soll ein Aufruf zu Beiträgen ergehen.

* Wunsiedel, 9 April. Der nach Hof in Haft gebrachte Vatermörder Wolfg. Bauriedel von Rügersgrün ist der einzige Sohn. Er war von seinem Vater etwas kurz gehalten worden, er ist an jenem Abend (Sonntag, 28. März) seinem Vater bei der Roggenmühle entgegengetreten und hat ihn in schrecklichster Weise, durch 13 Messerstiche, ums Leben gebracht. Der Mörder leugnet, wie der „H. A." vernimmt, die Absicht, daß er seinen Vater habe um's Leben bringen wollen.

* Nürnberg, 11. April. (Kein Soldatenheim) Das hiesige „Evang Gemeindeblatt" berichtet, daß auf höheren Wink die Errichtung des von protestantischer Seite hier geplanten Soldatenheims unterlassen worden sei, weil man befürchtete, es möchte dadurch der konfessionelle Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten innerhalb der Garnison verstärkt werden. (Auch den bayerischen Soldaten in Metz wird nach demselben Blatt der Besuch des dortigen Soldatenheims durch ihre Vorgesetzten erschwert, während die preußischen Offiziere ihn ihren Soldaten empfehlen.

* Iphofen, 11. April. In den Ehestand tritt demnächst hier ein Paar, von welchem er 77, sie 74 Jahre zählt.

* Rosenheim, 9. April. (Guter Appetit.) Gestern Abends wurde im Gasthof „Zur Eisenbahn" zwischen dem Hafnergehilfen D. und dem Lokomotivführer H. eine Wette eingegangen wonach Ersterer in einem Zeitraum von $1^1/_2$ Stunden 100 hart gesottene Eier zu vertilgen hat. Die Wette kam heute Freitag zum Austrage.

* In Maßweiler bei Zweibrücken erschlug der Ackerer Ludwig Schöneberger seinen jüngeren Bruder mit dem Beil. Der Mörder wurde verhaftet.

* (Das Jahr 1897 ein Hageljahr?) Der Gymnasial-Oberlehrer Lamprecht in Bautzen befaßt sich viel mit Meteorologie und Wettervorhersage, ähnlich wie Rudolph Falb. Für das Jahr 1896 hatte er die große Hitze der Monate Mai und Juni, sowie die Kälte im September richtig vorausgesagt. Gestützt auf seine Berechnungen veröffentlicht Lamprecht nun auch eine Wetterprognose für das Jahr 1897. Darnach soll erwartet werden: April und Mai warm mit Gewittern, der Juni heiß mit sehr starken Hagelschlägen, der Juli kalt und Landregen, und der August etwas unter mittelwarm.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Mittwoch wird von nachmittags 2 Uhr an zur hl. Beicht gesessen 5 Uhr ist Mette.

Gründonnerstag ist 6 Uhr Engelamt, 8 Uhr Einsetzungsamt, darauf die Entblößung der Altäre, bis zum Einsetzungsamt wird zur Beicht gesessen, abends 5 Uhr ist Mette, darauf Oelbergandacht am Oelberg.

Charfreitag finden früh 8 Uhr die kirchlichen Ceremonien statt, darnach wird das Hochwürdigste Gut in der Pfarrkirche und den übrigen Kirchen über dem hl. Grabe ausgesetzt, nachmittags 1 Uhr ist Predigt, darnach die Prozession zum Besuch der Gräber, abends 5 Uhr Mette, hierauf Andacht zur Todesangst Jesu am Kreuz.

Charsamstag wird früh 6 Uhr in der Pfarrkirche und Spitalkirche das Allerheiligste ausgesetzt, 7 Uhr wird das neue Feuer, die Osterkerze und das Taufwasser geweiht, hierauf wird das Auferstehungsamt abgehalten.

Anzeige.

Mache hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung dahin aufmerksam, daß mein bestenseingerichtetes

Damenkonfektions-Geschäft

in allen Neuheiten der Saison, für Frühjahr und Sommer, als:

Krägen, Capes, Jaketts, Regen- u. Staubmäntel,

sowie große Auswahl in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Farben auf das reichlichste assortirt ist.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Preise sind auf das allerbilligste gestellt.

Es ladet hiemit zur gefl Ansicht und Abnahme höflichst ein und zeichnet hochachtungsvollst

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

4)

Gräfl. Ortenburg'sche Güterverwaltung zu Birkenfeld

zeigt hierdurch an, daß seit 1. April ds. Js. von Herrn

Hamerand, Milchhändler in Forchheim

seine, garantirt reine **Vollmilch** aus obiger Verwaltung bezogen werden kann; bei hiesiger rationellster Fütterung wird auf Verlangen auch ärztlich untersuchte Kindermilch zum Versandt kommen. 3,2

Schneller, Gräfl. Inspektor.

Bettzeuge:

Inlett, Ueberzüge, Federn, Strohsackzeug,

Tischtücher, Handtücher,

empfiehlt als sehr preiswerth

Heinrich Franke, Klostergasse.

Schöne freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche 2c. 2c. ist an eine ruhige Familie auf Ziel Walburgi oder Jakobi zu vermiethen; dieselbe kann auch gleich bezogen werden, bei

Krellmann, Sattlerei.

Lampen-Schirme

in schöner reicher Auswahl, empfiehlt

J. Geßlein.

Reell u. billig!

Postkorbflasche mir 3 Ltr.=$4^1/_2$ Fl. feinen reinen Samos M 4,20, roth. Portwein M. 5.25, reiner Mei.-Cognac M. 8.—, Cognac fine Champ. M. 12.—, hochf. Rothwein M. 4.—, 2 Fl. L'estomac, vorzügl. Magenbitter von Dr. med. Schrömbgens M. 4,50, alles franco geg. Nachn. bei **Richard Kox**, Weinimport, **Duisburg a. Rhein.** 4,3

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 26.26

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Theater in Forchheim.

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14 April die letzten zwei Vorstellungen.

Das Passionsspiel.

In zwei Abenden vollständig aufgeführt.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Zum Schluß:

Eine Dank- und Abschiedsrede.

Höflichst ladet ein

Mit aller Hochachtung!

Franz Krems, Director.

Kath. Gesellenverein.

Heute Abend

Meisterversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

2.2 der Präses.

Verkauf.

In der **Joh. Geiger**'schen Konkurssache wird das an der Bambergerstraße gelegene Ackerstück Pl.-N. 965, 71 Dez. groß, freihändig verkauft. Angebote hierauf nimmt entgegen

Adam Munsch, Konkursverwalter.

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat die **Sattlerei** zu erlernen, kann per 1. Mai in die Lehre treten bei **G. Krellmann, Sattlerei.**

Hemdenstoffe:

Flanell, Oxford. Schürzenzeuge, Blau- und Schwarzdruck, Kattune,

empfiehlt bestens

Heinrich Franke, Klostergasse.

Häringe **Häringe**

und frischgewässerten weißen **Stockfisch** empfiehlt

Bapt. Ochs,
Nürnbergerstraße.

Ein hübsch möbl. Zimmer

ist per sofort an einem Herrn billig zu vermiethen. **Hans Nützel,**
Paradeplatz.

(Verschiedenes.) Die bevorstehende Mannschaft wurde am „großen Treiben" in Miesbach in Untersuchung, denselben in dürftiger Kleidung vor sich sah. Auf einmal, als er statt des neuen gekauften Anzuges

Wie sollte der Mann sehen wollte, staunen, kam aber andern Tages, d

Frau des Ausgehers Hecht, 11. April. München, schwere Brandwunden erlitten hatte, ist vergangene Nacht ihren Verletzungen erlegen. Die Frau wollte sich in der Benzinexplosion nahme am „großen Treiben" wofür sie natürlich Extra-Zulage erhalten. Auf einmal

Danksagung.

Für die liebevolle, ehrende Theilnahme, sowie überaus zahlreichen herrlichen Blumenspenden, die uns bei dem Hinscheiden und Begräbniss unseres unvergesslichen, geliebten

Herrn Thomas Weiler,

Maschinen-Fabrikant,

von allen Seiten bewiesen wurde, sagen wir hierdurch unsern innigsten, aufrichtigsten Dank.

Forchheim, den 13. April 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Anna Weiler, Gattin,
August Weiler, Sohn,
Lina Bühring, geb. Weiler, Tochter,
Henriette Weiler, geb. Quehl, Schwiegertochter,
Albert Bühring, Schwiegersohn.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Kommunikanten- u. Confirmantenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Zugleich bringe auch zur gefälligen Kenntniß, daß mein **Stoff-Lager** in allen nur denkbaren Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichere zu.

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein
hochachtungsvoll

7)

Lorenz Walter,
(Inh. **Gebr. Walter.**)
Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Preise billigst.

Da mein Pächter **Georg Hauck** keine Zahlung mehr leisten kann, habe ich von heute ab meinen Pachtvertrag mit ihm aufgehoben und betreibe mein Geschäft selbst.

Ebermannstadt, 13. April 1897.

Joh. Georg Zöbelein.

---

25 Klafter Scheit- und 15 Klafter Prügelholz 1. Qual.

stehen hinter der Gartenwirthschaft „zum Prater" in **Baiersdorf** zum Verkauf. Näheres Hs.-No 136 in Baiersdorf.

Zu den **Osterfeiertagen** empfehle

fettes Ochsenfleisch,

per Pfd 56 Pfg., sowie

junges fettes Lamm- und Kalbfleisch.

Lehmann Herrmann,
2.1 Metzger.

Putz-Artikel:

Putz-Extra[illegible]seife, Putzpulver, Schmirgel, Wienerkalk, Messer-Putzsteine.

Schmierseife, Grüne Soda, Chlorkalk, Silbersand.

Möbelglanz

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Hochstämmige (3

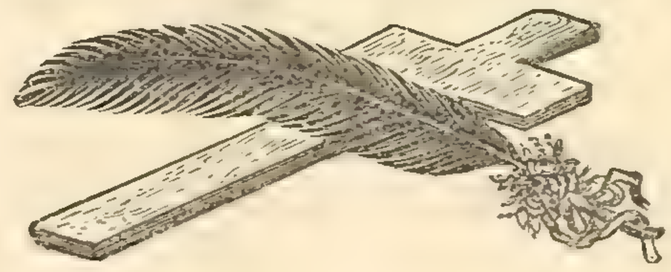
Thee- u. Bourbon-Rosen

in Ia. Qualität mit Namen, auf Sämlingstämme veredelt, pro Dutzd. 11 Mk.

Gartensämereien in vorzüglichster Qualität empfiehlt **K. Bleyer.**

Dank für ihren Sohn, der zur Konfirmation gehen sollte, um einen Anzug, den der ob seiner Güte wohlbekannte Herr dem Kleinen auch eigenhändig kaufte.

* München. Wiederum sind 12 „Haberer" von der Franzosenfest ist im Kupee aufgefunden. t. b. Gerechtigkeit zu 6 Monaten bis 2 Wochen Gefängniß



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unseren lieben, guten Onkel und Vettern

Herrn

Adam Rames,

Lehrer, Chorrektor und Bezirkshauptlehrer a. D. dahier,

am Palmsonntag Nachts 12 Uhr nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion im Alter von 72 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Ebermannstadt, Schweinfurt, Würzburg,
den 12. April 1897

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. April, Vormittags ½10 Uhr dahier statt.

Wauk- und Klauenseuche ausgebrochen. Da eine Absperrung des von der Seuche noch nicht befallenen Rindviehs dringend wünschenswerth war, glaubte man, daß alle Thiere von dem großen Markt dadurch verschont bleiben und Hoffnung auf Wiedererlangung der unfehlbaren Gesundheit zu haben wäre. Leider ist dies nicht der Fall und Wiehzucht einen schlage getroffen worden.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 84 — Mittwoch, 14. April — 1897

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf." Heute Abend 8½ Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal. Recht zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Politische Tageschronik.

* Die bayerischen Konservativen halten am Osterdienstag in Nürnberg ihre Versammlung ab, in der auch die Stellung zur Judenfrage und die Währungsfrage besprochen werden.

* (Bayerischer Landwirthschaftsrath.) Zum Zwecke der Errichtung einer Geschäftsstelle zur Vermittlung des Verkaufs von bayer. Schlachtvieh war am 10. ds. die in jüngster Sitzung des bayr. Landwirthschaftsrathes hiefür gewählte Kommission zu längerer Berathung versammelt. Auf Grund der inzwischen eingelaugten Mittheilungen findet das Unternehmen in den Kreisen der bayr. Viehzüchter und Viehmäster lebhaften Anklang, so daß auch die zu einer befriedigenden Durchführung entsprechende Inanspruchnahme der zu schaffenden Geschäftsstelle zu erwarten ist.

* Provinz Bayern! Als eine Taktlosigkeit wird, wie der „Germania" ein Mitarbeiter aus Bayern schreibt, ein Versehen aufgefaßt, das bei der Uebersendung der neuen Medaille an die Reichstagsmitglieder passirt ist. Man ist in Bayern darüber sehr erregt, daß eine Berliner Behörde in der Mittheilung über die Verleihung dieser Medaille, statt die Bezeichnung Königreich Bayern zu benützen, das Wort Provinz stehen ließ, das für die Herren in Preußen vorgedruckt war, so daß zu lesen war: Provinz Bayern. Wenn es sich auch wohl nur um ein Versehen des betreffenden Schreibers handle, so habe das in Bayern doch große Erregung hervorgerufen. Wie die Sache aufgefaßt werde, davon könne man sich in jedem öffentlichen Lokal überzeugen, und dabei ist die Entrüstung bis Oben hinauf zu finden.

* „Doppelzentner." Nach einem Beschlusse des Bundesrathes vom vorigen Donnerstag sollen die Bundesregierungen ersucht werden, anzuordnen, daß im amtlichen Verkehr sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten als Bezeichnung für 100 kg das Wort „Doppelzentner" mit der Abkürzung „dz" in Anwendung gebracht werde.

* Mildernde Umstände. In Frankfurt a. M. stand ein Brauereidirektor Oberländer vor den Schranken des Gerichts, der seinem Geschäfte ungefähr 70,000 Mk. unterschlagen hatte, indem er jahrelang seine Vertrauensstellung in gröblichster Weise mißbrauchte. Trotzdem fordert das „Frankfurter Journal" für den Mann „mildernde Umstände" in folgenden Zeilen: „Die Freunde des Verurtheilten zählen nach vielen Hunderten und zu den ersten hiesigen Familien. Oberländer, der es verstanden hat, sich allgemeine Achtung zu erringen, wird bedauert und man hofft durch ein Gnadengesuch an den Kaiser das schlimmste für den so schwer geprüften Mann, der selbst nach Ansicht seiner Richter unverschuldet in Noth gerathen, abzuwenden. Oberländer zeigt im Gefängniß die größte Reue . . . Eine auswärtige bedeutende Gesellschaft ist bereit, falls das Gnadengesuch von dem gehofften Erfolg begleitet sein sollte, den Verurtheilten sofort zu engagiren, und einige Freunde, die durch den Prozeß erst von der Lage Oberländers genaue Kenntniß bekommen haben, sind bereit, dem bedauernswerthen Manne aufzuhelfen." Nun die Thatsachen: der Mann empfing 10,000 Mark Gehalt, 2000 Mark Wohnungsgeld, also baare 12,000 Mark jährlich, daneben freie Feuerung, die Gesellschaft hielt ihm Pferde und Wagen frei ꝛc. Die Nothlage ist also offenbar! Das hat zum Glück denn auch der Gerichtshof richtig erkannt, der in der Urtheilsbegründung u. a. sagt: „Dem Angeklagten soll nicht vergessen sein, daß er seine ganze Kraft treu in den Dienst der Brauerei gestellt habe, aber bedauernd u. schmerz-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber Ewald hatte so rasch, so rückhaltlos gehandelt, es war ihm als das Richtige erschienen, dem Vater sein Unrecht einzugestehen, nun konnte er nichts mehr an dem Laufe der Dinge ändern, mußte der Zukunft vertrauen.

Ewald hätte ja seinen festen Willen dem des Vaters entgegen setzen können, aber er hielt dies für unschicklich und vermessen, er durfte nicht verlangen, daß Graf Feodor, der so durchaus in den Vorurtheilen seines Standes erzogen war, und bisher gelebt hatte, sogleich Verzeihung finden sollte.

Und in der That konnte der junge Mann gar nicht vorsichtiger und besser handeln, als in diesem Augenblick, denn der Schloßherr sah in dem weichen, nachgiebigen Ton seines Sohnes etwas ganz Anderes, als dieser in Wirklichkeit hinein legen wollte — Graf Feodor hoffte gleichfalls auf den Einfluß der Zeit — mochte Ewald immerhin einen Fehltritt begangen haben — Ehen lassen sich ja lösen, und Berenice war da, um den Verirrten zu fesseln, um ihn langsam, aber sicher auf den rechten Weg zurückzuführen.

10.

Einige Tage waren seit der Ankunft Ewalds verstrichen. Es war ein herrlicher Sommerabend. Die Damen des Hauses hatten sich bereits zurückgezogen, die Herren aber saßen noch rauchend auf der Terrasse beim Glase Wein beisammen.

„Wie seltsam der Zufall spielt," meinte der Schloßherr, während er behaglich einen tiefen Zug aus seiner Pfeife that. „Ich schätze es als ein besonderes Glück, daß Sie, Baron Roden, in jenem obskuren Ort mit meinem Sohn zusammengetroffen sind."

„Und ich," bemerkte der Angeredete ernst, „ich bin der Ansicht, Herr Graf, daß es nicht allein Zufall, sondern eine Fügung des Schicksals ist, die mich auf so einfache und doch wieder seltsame Weise mit alten lieben Freunden zusammenführte."

„Sie nehmen die Sache wohl ein wenig zu tragisch, lieber Baron —"

„Du weißt noch nicht, Vater, mischte Ewald sich in das Gespräch, „daß Günter nicht etwa des Vergnügens willen über das Weltmeer gekommen ist, vielmehr gilt sein Hiersein einem bestimmten Zwecke, er hat ein heiliges Vermächtniß zu erfüllen."

Graf Feodor blickte fragend zu seinem Gaste auf.

Baron Roden ging langsam die Veranda auf und ab. Er war 45 Jahre alt, eine aristokratische, interessante Erscheinung. Ein röthlich-blonder Vollbart umkrauste sein frisches, gesundes Gesicht, aus dem zwei graue, klare Augen klug und scharf in die Welt leuchteten. Roden war nur wenig über Mittelgröße, aber trotz seiner Korpulenz besaß

Ferner empfehlen wir eine neue Sendung Ital. Tafelwein per Liter 90 Pfg. verzollt wird. Morgen Donnerstag, 15. April, Abends

lich sei es, daß der Angeklagte über andere zu Gericht gesessen, während er selbst mit Schuld beladen war. Was den Grund dieser Schuld betrifft, so ist in Betracht zu ziehen, daß er selbst sein Vermögen verloren hatte, und daß er sich gewissermaßen in einer Zwangslage befand." Mit welchen Worten des Bedauerns dieser wohlwollende Gerichtshof erst die Verurtheilung von ungetreuen Posthilfsboten und dergleichen begleiten mag, denen man bei 50—60 Mark Monatsgehalt, ohne Wohnungsgeld, ohne freie Heizung und ohne Equipage vielleicht hie und da auch „mildernde Umstände" nicht wird versagen können?!

* Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz liegen vorläufig keine näheren Nachrichten vor, doch läßt sich feststellen, daß kriegerische Stimmung der griechischen Armee sich steigert. Aus dem griechischen Hauptquartier eingelangte einwandfreie Berichte konstatiren, daß fast das gesammte Offizierkorps scharf gegen den Kronprinzen Stellung zu nehmen beginnt. Der Kronprinz wird, falls er nicht zum Angriffe übergeht, seine Position keine Woche mehr halten können. Die Offiziere, die durchaus nur die Anordnungen des Nationalkomitees anerkennen, haben den Kronprinzen im Verdacht, keine Aktion unternehmen zu wollen. Gibt er dem Drängen nicht nach, so kann er persönlich als verloren gelten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 14. April. Das Ministerium hat die Kreisregierungen beauftragt, den Zuständen der Bäckereien in Stadt und Land hinsichtlich gesundheitlicher Verhältnisse und Reinlichkeit der Arbeitsräume fortgesetzt ihr sorgsames Augenmerk zuzuwenden und entsprechende Polizeiverordnungen zu veranlassen.

* Falb bezeichnet den 17. April als einen kritischen Tag erster Ordnung, der bei trockenem Wetter Regen und Schnee (aber nicht bedeutend) mit sich bringt. Wärmeres Wetter soll vom 19. bis 21. eintreten, Regen und Gewitter werden vom 22. bis 24. erwartet. Vom 25. bis 30. hört bei etwas kälterem Wetter der Regen auf.

Vermischte Nachrichten.

* Banz. In der vor etwa 8 Wochen dementirten Nachricht, daß die herzogliche Familie ihre großen Banz'er Besitzungen zu verkaufen gedenke, ist doch etwas Wahres. In letzter Zeit haben mehrere Liebhaber von den großen Besitzungen Einsicht genommen. Als Liebhaber nennt man uns auch den bayer. Frauenverein unterm Rothen Kreuz, welcher ein Sanatorium dort zu errichten gedenkt. B. Tagbl.

* Kirchenlamitz, 12. April. Viel Herzeleid auf einmal hat die Wittwe Bauriedel von Rügersgrün und ihre Kinder zu tragen. Wie bekannt, wurde ihnen durch Mörderhand am 28. v. Mts. der Gatte und Vater genommen und jetzt wurde der 23jährige Sohn des Ermordeten als der Thäter ermittelt und eingeliefert. Dieses Scheusal von einem Sohn machte seinen Angehörigen vor, er gehe nach Thierstein auf den Markt. Er ging auch dorthin, ging aber von dort bald wieder weg, um seinen Vater aufzulauern, weil er wußte, daß er in Marktleuthen war und welchen Weg er kommen müsse. Wie der Vatermörder nunmehr gestanden hat, wusch er nach der That im Bibersbächlein seine blutigen Hände, legte sich dann noch einige Zeit lang in den Wald und begab sich dann nach Höchstädt. Dort zechte er in einem Gasthause und begab sich auf den Heimweg. Um 10 Uhr Nachts kam er nach Hause und gab an, von Thierstein her zu kommen. Er soll die That deshalb begangen haben, weil er schon längere Zeit das elterliche Anwesen übernehmen wollte, der Vater aber nicht darauf einging. Er ist von sechs Söhnen der drittälteste. Es wird selten ein Mörder sein Opfer so schrecklich zugerichtet haben, wie dieser Tropf.

* Wunsiedel, 12. April. Gestern Mittag erhängte sich der Weber Opel in Wiesenmühle. Er äußerte kurz zuvor zu einem Kollegen, der gekündigt hatte: „Du gehst fort und ich hänge mich auf." Sprachs und knüpfte sich in seinem Wohnzimmer an einen Kleiderhaken.

* Nürnberg, 12. April. Ein überraschendes Ergebniß hat das jetzt beendigte Militär-Ersatzgeschäft für den hiesigen Stadtbezirk geliefert. Es waren 4200 in die Liste eingetragen und nur 734 tauglich befunden worden.

* In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde bei Kelheim der Austräger Gruber und dessen Ehefrau ermordet. Die Leute besaßen ein Vermögen von 40,000 Mk., worauf es vermuthlich abgesehen war. Als des Mordes verdächtig wurde ein gewisser Spreitzer verhaftet.

* Ein hoher Lotteriegewinn (200000 Mk.) der Hamburger Lotterie brachte nach Schilbach bei Schöneck (Vogtland) große Freude. Drei arme Familien erhielten u. a. jede über 8000 Mark ausgezahlt

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 13. April.

☐ Nach zehn Jahren fand heute ein Diebstahl seine Sühne. In der Nacht vom 23. auf 24. April 1887 wurde aus der Wohnung der Oekonomenwittwe Berner in Wohlmuthshüll Abends zwischen 11 bis 12 Uhr eine silberne Uhr, Werth 15 Mk., und ein Oberbett, Werth 30 Mk. gestohlen. Als Thäter wurde der im Jahre 1850 geborene Taglöhner Konrad Lang von Türkelstein ermittelt, der vorher bei Frau Berner Knecht war, und angeblich um einige Mark zu kurz gekommen sein will. Lang ist auch damals vor die Strafkammer verwiesen worden, flüchtete aber, ehe es zur Verhandlung kam. Seitdem arbeitete er in Holland in der Rheinpfalz und dann in Oberbayern. Vor kurzer Zeit kam er wieder in seine Heimathsgegend, wahrscheinlich in der Hoffnung, über die alte Geschichte sei Gras gewachsen, aber da irrte er sich. Er wurde erkannt und sofort verhaftet. Heute erhielt er drei Monate Gefängniß. Interessant war die Erzählung des Angeklagten, daß er in jener Nacht an einem Burschen vorüber, der nächst der Hausthüre fensterlte, ein- und ausging. Der liebesdurstige Selador scheint sehr vertieft gewesen zu sein.

---

er elegante, ja graziöse Bewegungen, und wenn er sprach, so fesselte nicht allein sein Vortrag, sondern auch die angenehm lebhaften Gesten und das beredte Mienenspiel, welches gewöhnlich seine Rede begleitete.

Für gewöhnlich war Baron Günter von Roden als frivol und oberflächlich bekannt. Wem er jedoch näher stand, der mußte gar bald erkennen, welch eine Fülle von Geist und Herzensgüte dieser Mann in sich barg. Die oberflächlich mit ihm verkehrten, fürchteten ihn, seine Freunde aber verehrten ihn, ja sie vergötterten ihn fast.

An diesem Abend war der Baron nachdenklich und in sich gekehrt.

Auf die Bemerkung des Schloßherrn blieb [illegible] diesem [illegible]en und bemerkte ernst:

„Ewald hat die rechten Worte gewählt. Ich bin herüber gekommen, um ein heiliges Vermächtniß zu erfüllen, und ich bitte Sie, Herr Graf, mir in meinen Bemühungen behilflich zu sein — Sie gestatten, daß ich Ihnen eine Geschichte vortrage, die jedenfalls geschaffen ist, Ihr ungetheiltes Interesse in Anspruch zu nehmen."

Graf Feodor streckte dem Sprechenden unverzüglich die Hand entgegen.

„Selbstverständlich sind wir Ihre Verbündeten, mein lieber Freund. Wir sind überzeugt, daß jede Sache, welche Sie verfechten, des heiligsten Ernstes werth ist."

„Ich danke Ihnen," entgegnete Roden einfach, „da mich das Schicksal nun einmal mit Ewald zusammengeführt, so will ich auch nicht länger zögern, mich diesem Schicksal dankbar zu erweisen."

Ewald füllte von neuem die Gläser mit dem kühlen Rheinwein, und, während der Baron immerfort langsam auf und abschritt, erzählte er folgendes:

„Als ich damals, vor fünfzehn Jahren, meiner politischen Umtriebe wegen gezwungen war, meine Heimath, mein Deutschland zu verlassen, da hatte mich buchstäblich die Verzweiflung gepackt. Ich ließ ja hier freilich keine Verwandten zurück, die Eltern hatte ich längst verloren, und meine Angehörigen hatten mich, meiner bevorzugten Vermögensverhältnisse wegen, von jeher beneidet und angefeindet. Trotzdem aber kränkte, und schmerzte es mich, daß ich fortan gezwungen sein sollte, unter Fremden, wie ein Baum ohne Wurzeln zu existiren. Ihr wißt, meine Freunde, daß ich durchaus nicht so leicht und gefügig bin, als ich äußerlich scheine, und Ihr könnt Euch deshalb wohl vorstellen, mit welchen weltschmerzlichen Anfällen ich zu kämpfen hatte, um nur nicht wie ein Feigling aus dem Leben zu fliehen. Hätte mich die Noth zur Arbeit gezwungen vielleicht hätte ich dann mein Loos leichter ertragen, so aber, vollständig gegen jede äußerliche Unbill des Lebens gesichert, wußte ich bald thatsächlich nicht, was ich mit meiner Zeit beginnen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Sehr schönes Gasthaus
* Forchheim, 14. April. Der heutige Gänse- [illegible] wurde von berufener Seite die Bevölkerung vor unreellen Malen [illegible] sich zwischen 40 und 70 Mk. pro Stück. Ein Theil blieb gewann, da wegen der Uebersuhr im Fr. u. Ausland

Joh. Bauer,

Uhrmacher und Goldwaarenhandlung,

Forchheim, Hauptstr., Marktplatz,

empfiehlt eine reiche Auswahl in

Firm- und Konfirmanden-Uhren,

Nickel-, silberne und goldene Herren- und Damen-Remontoirs

zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle eine große Auswahl in

Gold- und Silberwaaren,

Regulateurs in jeder beliebigen Größe und Preislage. — Für jede Uhr Garantie.

Reparaturen werden solid und billigst ausgeführt. Kauf und Eintausch von gebrauchten Uhren.

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat April fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am

Donnerstag, den 15. April l. Js.

statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. 3 3

Forchheim, den 5. April 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Monatsmärkte betr.

Da in diesem Jahre die Feier der ersten heiligen Communion für die Kinder der hiesigen kath. Stadtpfarrei am **Sonntag, den 2. Mai l. Js.** stattfindet, haben wir den auf diesen Tag fallenden Monatsmarkt auf

Sonntag, den 25. April lfd. Js.

verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird

Forchheim, den 3. April 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 3 3

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Gräfl. Ortenburg'sche Güterverwaltung zu Eirkenfeld

zeigt hierdurch an, daß seit 1. April ds. Js. von Herrn

Hamerand, Milchhändler in Forchheim

selbe, garantirt reine **Vollmilch** aus obiger Verwaltung bezogen werden kann; bei hiesiger rationellster Fütterung wird auf Verlangen auch ärztlich untersuchte Kindermilch zum Versandt kommen. 3,3

Schneller, Gräfl. Inspektor.

Mechanische Reparatur-Werkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Fritsch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

=Unentbehrliches=

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadapotheke, Warwas; **Pegnitz:** Apoth. Dorsch; **Gräfenberg:** Apoth. Helmreich.

Kinder

sollten nie den aufregenden reinen Bohnenkaffee geniessen. Einen vollständigen und gesunden Ersatz für denselben bietet Kathreiner's Malzkaffee, der nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als geschmackveredelnder Kaffeezusatz bereits in hunderttausenden von Familien eingeführt ist. (2.1

Für **Communikanten und Confirmanden** empfehle eine große Auswahl in

Gold, Double, Silber,

das Neueste in **Garnituren und Colliers** zu äußerst billigen Preisen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

achtungsvoll

Loni Wehe,
Hauptstraße 279.

3,2

Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich, einem hochverehrl. Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich das seit Jahren betriebene

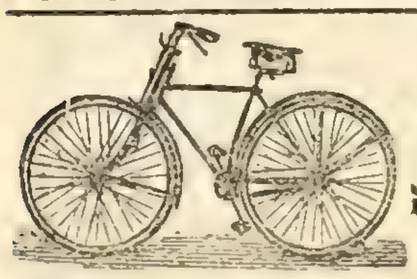
Spezereigeschäft

an der **Spitalbrücke** unterm Heutigen übernommen habe und weiter betreibe und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.

Forchheim, den 14. April 1897.

Hochachtungsvoll

Walburga Stumpf.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Ein Acker

im Weingartssteig ist zu verpachten.
Näh. in der Expedition.

Harzer Kanarien.

Große Auswahl in **Hohl- Klingel- u. Knorr-Rollern mit Du-Du-Pfeife.** Preise 6—15 Mk. je nach Leistung. 31
Kanarienzüchterei von **Ludwig Kropf,**
Hotel Zettelmaier.

Backartikel:

Mandeln, Haselnußkerne, Citronat, Orangeat, Rosinen, Sultaninen, Weinbeeren. Kuchenpulver in Packeten à 10 und 20 Pfg. Citronen Stück 8 Pfg., Dtzd. 80 Pfg. empfiehlt in nur bester Waare
C. Warwas, Drogenhandlung.

Einige Klafter dürres

Föhrenholz

wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Heute

Gesellschaftsabend

bei unserm Mitglied Herrn Neumeyer (Hotel Zettelmeier).

Der Vorstand.

Für die Saison 1897 empfehle einem hochgeehrten Publikum mein großes Lager in

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten von den geringsten bis zu den hochfeinsten Sorten für Herren, Damen und Kinder zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Schirme zum Ueberziehen in allen Stoffen, sowie alle Reparaturen werden schnellstens verfertigt. 4.1

Geld

(Hypothekkapitalien)

auf **Stadthäuser, Oekonomieanwesen, Güter, Brauereien, Mühlen** usw., sowie für **Gemeinden, Genossenschaften** 2c., ferner gegen **Hinterlegung von Werthpapieren** beschafft jederzeit billigst schnell und verschwiegen die **Realitäten- & Commissions-Bank in Nürnberg, Ludwigsstraße 18.**

NB. Hypothekkapitalsgesuchen sind Kataster und Brandversicherungsschein 2c. beizufügen. 30.29

Hochstamm-Rosen

in Sorten, **Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht** empfiehlt
G. Schuster,
Kunst- und Handelsgärtner

Handschuhfarben:

schwarz, braun, grün, zur Auffrischung getragener Glacéhandschuhe, in Fläschchen à 30 und 50 Pfg. empfiehlt
George Schroll.

Wir geben den Mitgliedern hiemit bekannt, daß am nächsten Samstag von Abends 5 Uhr ab im Verkaufslokale den ganzen Tag geschlossen. Der Vorstand.

Lorenz Schramm
in Burk, Hs.-Nr. 95.
per Pfund 45 Pfg. verkauft.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 85 Donnerstag, 15. April 1897

Politische Tageschronik.

* Der deutsche Katholikentag findet vom 31. Aug. bis 4. September in Landshut statt. Als 1. Vorsitzender des Lokalkomitees wurde Regierungsrath Frhr. v. Aretin, als 2. Bürgermeister Marschall und in das Ehrenpräsidium Archivar Jörig gewählt.

* An der griechisch-türkischen Grenze ist es still; die Pforte hat den Einbruch der griechischen Freischärler als unbedeutend erklärt und die griechische Regierung hat nicht den Muth loszuschlagen. Wenn das Zuwarten noch lange andauert, geht der ganze Feldzug aus, wie das Hornberger Schießen. Die „Times" melden aus Athen von gestern, der griechische Staatsschatz sei nahezu erschöpft; die einzige Hilfsquelle bilde eine innere Anleihe, welche wahrscheinlich bei der herrschenden Begeisterung voll gezeichnet werde. Der Korrespondent meldet ferner, in Folge der Drohungen der Mächte werde Griechenland nicht zur Kriegserklärung schreiten, es sei vielmehr bemüht, die Türkei herauszufordern, ihrerseits zum angreifenden Theile zu werden. Hielte sich die griechische Regierung stark genug, so könnte es ihr gleichgiltig sein, ob sie der angreifende oder der angegriffene Theil wären.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

☞ Morgen, am hl. Charfreitag, erscheint keine Zeitung. Anzeigen, welche für die Samstags-Nummer bestimmt sind, wollen längstens Freitag Abends in der Expedition abgegeben werden.

* Forchheim, 15. April. Ein gutes Obstjahr scheint allem Anscheine nach in diesem Jahr in Aussicht zu stehen. Wie nämlich aus verschiedenen Gegenden gemeldet wird, ist der Knospenansatz vielfach ein außerordentlich starker. Kirsch-, Pflaum- und Aepfelbäume sind reich gesegnet mit Fruchtknospen. Nur die Birnbäume stehen in dieser Beziehung etwas nach, doch machen einige Birnsorten eine rühmliche Ausnahme hiervon. Die zwar rauhe Witterung war im allgemeinen dem Fruchtansatz sehr günstig. Hoffentlich macht ein Witterungsumschlag die Erwartungen der Obstbaumbesitzer nicht wieder zu Schanden. Die Erfolge, die Amerika mit seiner Obstausfuhr in Deutschland erzielt, sollten jedem Obstbaumzüchter ein neuer Ansporn zu eifrigster Thätigkeit sein.

* Forchheim, 15 April. Der Zugang zur Landes-Hagelversicherungsanstalt nimmt zu; seit 1. April sind 1810 neue Mitglieder beigetreten. — Sämmtliche Ortsviehversicherungsvereine sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß die ordentliche Frühjahrsnachschau in sämmtlichen Stallungen im Laufe des April (2. Hälfte) vorzunehmen ist, um zu erheben, ob sämmtliche versicherungsfähige Thiere angemeldet sind, ob die versicherten Thiere vorhanden und welche Werthänderungen bei dem versicherten Rindvieh eingetreten ist.

* Forchheim 5. April. — Die Bäcker-Innungen von Bamberg, Erlangen und Würzburg haben einen Aufruf zur Bildung eines „Bayerischen Bäckerverbandes" erlassen. Der an die gewerbtreibenden Bäckermeister Bayerns gerichtete Aufruf enthält nachstehende Stellen: „Kein Tag vergeht, wo nicht unser Gewerbe verdächtigt wird, in Zeitungen, in öffentlichen Versammlungen. Man scheut sich nicht, im gesetzgebenden Körper öffentlich auszusprechen, die kleinen Meister sollen zu Grunde gehen. Diejenige Partei, der unsere Kollegen in der Mehrzahl angehören, hat durch ihr Verhalten im Reichstage und ihre Abstimmung gezeigt, daß es ihr Ernst ist, den Kleinmeister zu Grunde zu richten. Unser Gewerbe ist durch die Ausnahmegesetze der Gnade oder der Willkür der Polizei ausgeliefert." In einer am 11. Mai in Erlangen stattfindenden Versammlung der bayerischen Bäckermeister soll weiter über die Gründung des Verbandes berathen werden.

* Hollfeld, 15 April. Der Frühjahrsschafmarkt wird am 21. April abgehalten.

* Waischenfeld, 15. April. Ueber das Vermögen des Gerbers Fridolin Heß dahier wurde der Konkurs eröffnet.

* Erlangen, 14. April. Erhängt hat sich heute Mittag gegen 12 Uhr in einem Hause der Feldstraße die 70 Jahre alte Kutscherswittwe Pemsel.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 13. April. Das Magistratskollegium hat sich der Schweinfurter Petition an Staatsregierung und Landtag um Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse im Obermain, speziell um bezügliche Neubauten zu Schweinfurt angeschlossen.

* Hof, 14. April. Gestern Nachmittag vergnügten sich 4 Knaben in einer Sandgrube auf den Wiesen in der Nähe der Walkmühle, wobei der 5jährige Sohn des Schneidermeisters Rich. Hofmann in einer Wasserlache in der Grube gerieth und ertrinken mußte, während seine Spielkameraden davon liefen.

* Wörishofen, 14. April. Prälat Pfarrer Kneipp ist an einer Lungen-Affection so schwer erkrankt, daß er mit den Sterbesakramenten versehen werden mußte.

* Würzburg, 13. April. Der „Neuen Würzburger Zeitung" zufolge wurde der von dem in letzter Schwurgerichtssession wegen Mordes zum Tode verurtheilte Büttner Unrath von Fuchsstadt gegen dieses Urtheil beim Reichsgericht eingereichten Revision von letzterem stattgegeben.

* München, 14. April. Eine kürzlich verstorbene Wittwe hat dem Kirchenbauverein Sendling ein Legat von 100,000 Mk. vermacht.

* München, 14. April. Ein Privattelegramm der „Allgem. Ztg." aus Tegernsee bestätigt, daß die Kaiserin mit ihren Kindern einen 6wöchentlichen Aufenthalt in Tegernsee nehmen wird. Heute ist der Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen für die Zeit vom 15. Juli bis Ende August zwei der schönsten Villen am Tegernsee für die Kaiserin von einem Beamten des preußischen Oberhofmarschallamts gemiethet wurden

* (Belohnte Ehrlichkeit.) Ein Dienstmann des Expreß-Institutes zu München hatte am Freitag Nachm. für einen Herrn Gepäckstücke von der Bahn in dessen Wohnung befördert. Beim Wechseln nahm dann der Dienstmann wahr, daß ihm der Herr zu dem kleinen Gelde ein Zehnmarkstück gegeben hatte. Ehrlich trug er es dem Herrn in die Wohnung zurück und erhielt zum Lohn für seine Ehrlichkeit statt der 10 Mk. 20 Mk.

* Landshut, 13. April. (Bauernbund und Zentrum.) Die Pfarrei Schwarzach ist wiederholt ausgeschrieben, weil sich kein Bewerber meldet. Schwarzach ist bekanntlich der Wohnsitz des Bauernbund-Führers Dr. Gäch. Traut sich keiner hin?

* Landau, 12. April. Aus Weißenburg berichtet das dortige Wochenblatt: Heute Morgen trieb sich auf der Scherhohl eine Frauensperson in verdächtiger Weise herum. Der schöne Schnurrbart und andere nicht weibliche Eigenschaften an der Person fielen einem beherzten Mann, der des Weges kam, auf, weshalb er die sonderbare Dame mit nach Weißenburg nahm, wo es sich auch alsbald herausstellte, daß dieselbe unter ihren Kleidern die Uniform des in Landau garnisonierenden 23. J.-R trug Der Deserteur stammt aus Kaiserslautern und hat schon 5 Jahre in der Fremdenlegion gedient.

* Zweibrücken, 12. April. (Selbstmord.) Heute Vormittag erschoß sich im hiesigen Landwehrbezirkskommando der dem Kommando zugetheilte aus St. Ingbert gebürtige Soldat Fetz mittels einer Pistole. Die Ursache des Selbstmordes ist bis jetzt nicht bekannt.

* Der etwa 45jährige Taglöhner Ludwig Schöneberger in Maßweiler, ein jähzorniger, arbeitsscheuer Trunkenbold, schlug seinen jüngeren Bruder Jakob nach vorausgegangenem Streite mit dem Beile todt. Den Brudermörder führte die Gendarmerie in's Zweibrückener Gefängniß.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg 14. April. Zum gestr. Viehmarkt fand ein Zutrieb von 609 Stück Großvieh nebst 32 Kälbern statt. Die norddeutschen Firmen sind jetzt wegen Mangel an Aufträgen auf keinem Viehmarkte zu finden und stellen sich erst wieder im Mai ein. Deshalb fand doch ein sogar lebhafter Umsatz statt, nachdem die Preise von Ankauf und Abgabe sich ausgeglichen haben. Gangochsen kamen nach Coburg und Dresden; Mastvieh wurde von hies. Metzgern angekauft; gute Kühe sind sehr theuer, so kostete eine Kuh aus Limbach 400 Mk, welche von einem hiesigen Metzger erworben wurde; magere Kühe je nach Werth, zum Theil auch von Auswärts angekauft; Stiere gesucht und verhältnißmäßig sehr gut bezahlt. — Auf dem Schweinemarkte mit 87 Läufer war das Geschäft Anfangs recht flau, dann besserte sich dasselbe ohne aber auf die fast sich gleichbleibenden Preise einen Einfluß auszuüben

Terminkalender.

Holzversteigerung aus dem Gräfl. von Schonbornschen Revier und zwar Samstag 17. April, Mittag 12 Uhr in der Posthalter Holler'schen Wirthschaft zu Steppach; Nachm. 2 Uhr in der Schloßschenke zu Pommersfelden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

§ In hiesiger Stadt und auch auswärts herrscht unter den Kindern häufig die Unsitte, den Radfahrern muthwilligerweise vor oder neben dem Rade zu springen, mitten im Wege stehen zu bleiben, oder gar Gegenstände in das Rad zu werfen und sich hiedurch selbst und den Radfahrer der Gefahr körperlicher Verletzung auszusetzen und Beschädigungen an fremdem Eigenthum herbeizuführen. Wir appelliren nunmehr an die Eltern und Erzieher, ihren Kindern derlei Uebermüthigkeiten zu verbieten und verwahren uns gegen jeden hieraus etwa geltend zu machenden Schadensersatzanspruch. Mehrere Radfahrer.

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits-Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonne zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach. Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann **Adalbert Schlegler** in Bamberg, obere Sandstraße Nr 8, betraut. Die Zahl der Loose betragt 50000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden.

* Der heutigen Gesammtauflage liegt eine Beilage des Tuchversandhauses **Carl Albrecht, Hannover** bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Kollektion wird franko zugesandt und eine frankirte Adresse zur Rücksendung beigefügt. Nichtkonvenirendes nimmt die Firma anstandslos zurück, sodaß jeder die vortheilhafte Offerte prüfen sollte.

Joh. Rudolph,
Uhrmacher und Goldwaarenhandlung,
empfiehlt zu Kommunikanten- und Konfirmandengeschenken eine reiche Auswahl in
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren
zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle ich mein reiches Lager in Gold- und Silberwaaren, das Neueste in Garnituren, Colliers, Armbändern etc. etc.
und sehe geneigter Abnahme entgegen. 2.1
Eintausch gebrauchter Uhren und Goldwaaren.

Abschieds-Concert
im Gasthause des Herrn Fuchs.
Heute Donnerstag Abends Uhr veranstaltet vom Komiker **Hans Kreus** und vom Schauspieler **Richard Hermann.**
Zum Vortrag kommen: Humoristische Vorträge, Schnellzeichnungen, Couplets, etc. Um zahlreichen Besuch bittet Hans Kr Arrangeur.

Wachskerzen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
G. Gattineau.

Mein Laden ist bis morgen Freitag Abends 6 Uhr geöffnet.
Haimann Frank,
Schuhwaaren- und Schnittwaarenhandlg.

Alle Sorten Heringe, Stockfische, Bohnen, Erbsen, Linsen, gutes Sauerkraut, Mainzer Handkäschen,
per Stück 5 Pfg., per Dutzend 50 Pfg, empfiehlt **Bapt. Ochs.**

Prachtv. giftfr. Eierfarben
bei **Leonh. Kaiser.**

8 gut überwinterte
Bienenvölker mit Kästen
hat preiswerth abzugeben. 2,1
Heinrich Franke, Klostergasse.

Fst. Emmenthaler,
weichen Backsteinkäs
in bester Waare empfiehlt 2.1
Hrch. Müller.

Hochstamm-Rosen
in Sorten, **Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht** empfiehlt
G. Schuster,
2.2 Kunst- und Handelsgärtner.

Feinsten
Düsseldorfer Tafelsenf
empfiehlt **Leonh. Kaiser,** Melberei- und Spezerei-Handlung, Nürnbergerthor.

Kopfsalat u. Schnittsalat
in schöner Waare empfiehlt
K. Bleyer.

Türk. Zwetschgen, Amerikanische Dampfäpfel, Ital. Brünellen,
empfiehlt **George Schroll.**

Sehr schönen 22
Kopfsalat
empfiehlt **G. Schuster.**

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (1) **K. Bleyer.**

Fst. marinirte
Vollhäringe
empfiehlt **Gg. Schroll.**

Farben trocken, Farben in Oel, Firnisse und Lacke, Carbolineum und Creosotöl,
in bester Waare, empfiehlt
George Schroll.

Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende **Frühjahrs- und Sommersaison 1897** erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein

Herrenkleider-Magazin

in allen Stoffen und Größen, als:

Herrenanzügen, Burschenanzügen, Kommunikanten- u. Confirmantenanzügen, einzelnen Jappen, Hosen und Westen, etc.

ausgerüstet ist. Ferner Arbeitskleidung in stets großer Auswahl.

Preise billigst. Preise billigst.

Zugleich bringe auch zur gefälligen Kenntniß, daß mein **Stoff-Lager** in allen nur denkbaren Fabrikaten von dem geringsten bis zum feinsten Genre assortiert ist. Bestellungen nach Maß werden schnell und prompt ausgeführt. Guten Sitz, neuesten Schnitt, solide Arbeit sichere zu.

Um geneigten Zuspruch bittet und ladet ein
Hochachtungsvoll

8) **Lorenz Walter,**
(Inh. **Gebr. Walter.**)
Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend
V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polstereisen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilletteartikeln,

Zur billigen Quelle
Forchheim
175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Für **Communikanten** und **Confirmanden** empfehle eine reiche Auswahl in Colliers und Kreuzchen, Uhrketten, Broschen Ohrringen und verschiedene Schmuckgegenstände. — Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan- und Haushaltungssachen, Schnitzereien, Körben, Stöcken und Regenschirmen. Lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hochachtungsvollst!
Isidor Fleischmann's Wittwe.

Anzeige.

Mache hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung dahin aufmerksam, daß mein bestens eingerichtetes

Damenkonfektions-Geschäft

in allen Neuheiten der Saison, für Frühjahr und Sommer, als:

Krägen, Capes, Jaketts, Regen- u. Staubmäntel,

sowie große Auswahl in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Farben auf das reichlichste assortirt ist.

Täglich Eingang von Neuheiten.
Preise sind auf das allerbilligste gestellt.

Es ladet hiemit zur gefl Ansicht und Abnahme höflichst ein und zeichnet hochachtungsvollst

5) **Lorenz Walter,**
Inh Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Härtleins Restaurant.

Charfreitag Abends
Fischparthie.

Gesang-Verein Eintracht.

Heute fällt die Probe aus.
Der Vorstand.

Allgem. Arbeiterverein.

Am 1. Osterfeiertag **Frühschoppen bei Hrn. Krause.** Am 2. Feiertag **Ausflug nach Effeltrich.** Nähere Besprechung hierüber beim Frühschoppen.

21 Die Vorstandschaft.

Verein Frisch & Munter.

Am 1. Osterfeiertag von Vormittags 10 Uhr ab **Frühschoppen** mit **Konzert** im Vereinslokal. Ostermontag findet **Ausflug nach Kersbach** statt. Zusammenkunft um 1 Uhr im Hotel Wurm, Abmarsch punkt ½2 Uhr.

Zu beiden Vergnügungen werden die HH. Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte derselben hiemit höflichst eingeladen. (21) Der Vorstand.

Sämmtlichen hochverehrten Einwohnern von **Forchheim** ruft bei seinem Scheiden ein

herzliches Lebewohl

zu. Hochachtungsvollst!
Franz Krems, Theaterdirektor.

Angenehme und leichte

Existenz

können Personen jeden Standes und Alters sich sichern und selbsständig machen, auch weibliche, welche über ein kleines Kapital von nur 150 Mark verfügen Auskunft ertheilt **A. Vollmann, Berlin N.,** Thurmstrasse 80. (Freimarke beizufügen.) 8,8

Zu den **Osterfeiertagen** empfehle

fettes Ochsenfleisch,

per Pfd 56 Pfg, sowie

junges fettes Lamm- und Kalbfleisch.

Lehmann Herrmann,
2.2 Metzger.

Ein hübsch möbl. Zimmer
ist per sofort an einen Herrn billig zu vermiethen. **Hans Nützel,**
Paradeplatz

Walzenstuhl,

1 Auflösstuhl mit 1 Paar Walzen, 350 lang, 220 Durchmesser, erst kurze Zeit im Betrieb, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. ds. Bl.

20—30 Stück Gerbkufen,
ca. 2 cbm haltend, für landwirthschaftliche Zwecke als Trebertufen, Wasserreservoirs in Gärten, für Brennereien und Oelgruben gut verwendbar, werden billig abgegeben.

Gebr. Hitzmann, Baumeister.

Danksagung.

Für die so innige Theilnahme während der Krankheit und bei dem Begräbniss unseres in Gott ruhenden Onkels, Grossonkels, Schwagers und Pathen,

Herrn

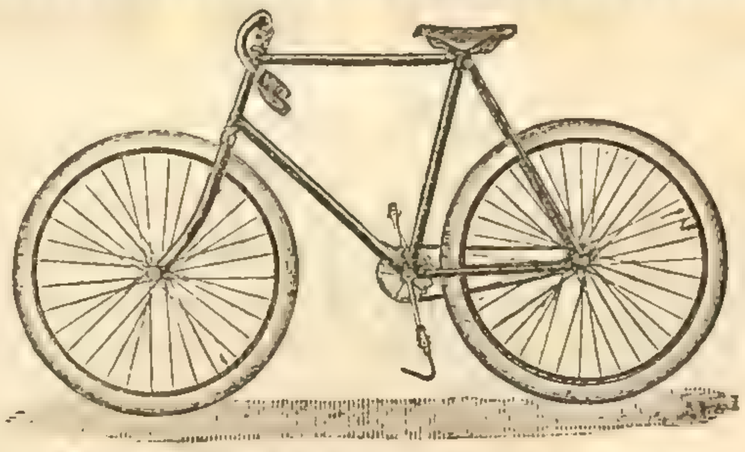
Adam Rames,

Bezirkshauptlehrer in Ebermannstadt,

sowie für die tiefergreifende Grabrede und die vielen Krankenbesuche des Hochwürd. Herrn geistlichen Rathes Zwingmann, ferner für den erhebenden Grabgesang und der Trauermusik, für die grosse Betheiligung der Lehrer und der hiesigen Vereine sprechen wir den herzlichsten Dank aus, mit der Bitte, dem Hingeschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ebermannstadt, 14. April 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Beziehung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.8

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Dampf-Aepfel,
türk. Zwetschgen,
Apfelsinen und Citronen
empfiehlt **E. Warwas, Drogenhdlg.**

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Hans Jordan, Darmstadt,
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rh.
Beste Bezugsquelle selbstgezogener und selbstgekelterter
Naturweine
von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1,— und höher per Liter
im Fass bis zu Mk. 5.— per Fl. 10,9

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 86 Samstag, 17. April 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **April—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 1 Mark** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Ostern!

Gleich dem Dämmerschein einer schöneren, helleren Welt dringt ein beseligendes Ahnen uns in's Herz, das sich erhebt aus dem irdischen Staube, und wie mit Schauern der Ewigkeit zieht es durch die Seelen, daß sie sich öffnen dem Unfaßbaren und einstimmen möchten in den hehren Gesang, der heute die Welt erfüllt: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr!" Ja, Ostern ist das Fest der Erhebung, der Erlösung und Loslösung von der Noth des Irdischen. Es ist das Fest der Verheißung und darum der Hoffnung für Alle, denen der Glaube noch nicht ganz verloren ging in der Noth und den Enttäuschungen des Erdendaseins. Das Licht, das sich ankündigte in der Heilsbotschaft des Weihnachtsabends bricht mit hellem Glanze herein, Frieden spendend, Seligkeit verheißend. Ach, warum verzagt doch das Menschenherz so leicht und verschließt sich so fest dem süßen Trost, der immer wieder anklopft und Einlaß begehrt! Ist es denn so schwer, zu glauben an das, was das Auge sieht in jedem neuen Lenz? Wohl mancher verhüllt sein Angesicht in Trotz, Groll und Verzweiflung, in Schmerz und Kummer, Elend und Noth weil er nicht warten mag auf den Tag des Heils und der Erlösung, auf das Auferstehungsfest, an das er nicht glauben wollte! Und doch ist es Ostern geworden! Ja, Ostern ist ein Fest des Glaubens wie kein anderes, ein Fest der Hoffnung, ein Siegesfest für Alle, die den Zweifel überwunden haben. Wo ist ein Menschenkind, an das des Lebens Ernst noch nicht herangetreten wäre mit seiner Noth und seinen Thränen? Wo ist aber auch ein Menschenkind, dem nicht nach allem Leid endlich doch die Sonne gelächelt, dem nicht doch, wenn auch spät, sein Ostermorgen aufgegangen wäre. Wohl ist die Noth groß. Schwer leidet unsere Zeit, und Alles, was der menschliche Geist ersinnt und schafft, nimmt nicht den Druck hinweg, der auf uns lastet. Doch der Ostermorgen wird kommen, er wird gewiß kommen und uns erlösen, wenn wir daran glauben und darauf hoffen. Wie wären die tiefen Wunden zu ertragen, die uns das Scheiden eines geliebten Menschen schlägt, ohne des Ostertages Trost? Wie könnte der lebensfrohe Jüngling, der thatkräftige Mann auf dem Felde der Ehre dem Tode muthig entgegengehen ohne des Ostertages Hoffnung, die ihm — vielleicht oft ihm unbewußt — in tiefster Seele ruht? Und wer möchte ein Leben voll Enttäuschung, voll Bitterniß und Leid, ein langes Leben oft voll Kummer und Entsagung, wer möchte es tragen bis ans Ende, wenn nicht aus einer fernen Welt der lichte Glanz der Ostersonne verheißend herüberstrahlte über die Grenze, die der Tod gezogen? Das ist das hohe Gut des Osterfestes, daß es uns frei macht von der Furcht des Todes und das Dunkel der Seele erhellt mit seinem Glanze; daß es uns erlöst aus dem Banne, der uns zu Boden drücken will, daß es uns stark und fröhlich macht zu guten und großen Werken. Blicke empor! Schon leuchtet der Tag der Verheißung, und das Weltall kündet es jubelnd:

„Ostern, Ostern ist da!" —

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das einzige Vergnügen, welches Reiz für mich hatte, war die Jagd," fuhr der Baron fort, „und bald hatte ich meinen Aufenthalt in dem großen, marmorglänzenden Hotel in B. mit einem einsam gelegenen, höchst primitiv eingerichteten Farmerhause vertauscht.

In dieses Haus hatte mich auch eines Tages der Zufall geführt. Ich hatte mich verirrt und war nach stundenlangem Umherwandern an diese Stätte menschlicher Behausung gelangt. Ich fand hier die liebevollste Aufnahme. Um kurz zu sein: der Besitzer dieser Farm, wie ich, ein Deutscher, wie ich, weil er einst seiner Ueberzeugung treu geblieben, aus dem Vaterlande verwiesen, war gar bald mein bester Freund geworden. Von diesem Manne, dem Major von Hermsdorf, will ich erzählen, er ist es, der mir das Geheimniß seines Lebens enthüllt hat, der mir in seiner Sterbestunde eine heilige Mission aufgetragen!"

Der Baron schwieg einige Minuten und blickte sinnend hinaus in die schimmernde Sommernacht. Es war so still ringsum, daß man das Fallen eines Blattes hätte vernehmen können. Nichts regte sich — und doch — in der ersten Etage wurde langsam, mit größter Vorsicht eines der Fenster geöffnet, welches sich gerade über dem Platz befand, auf welchem die drei Herren bei einander waren. Hätte Jemand von ihnen hochgesehen, so wäre der Kopf, welcher sich weit aus der Fensteröffnung streckte, nicht unbemerkt geblieben, doch man war im Schlosse so wenig an Spionage gewöhnt, daß dergleichen Eventualitäten überhaupt nicht in Betracht gezogen wurden.

Dies war sehr vortheilhaft für Berenice, denn sie war es, die mit weit vorgebeugtem Oberkörper, mit geisterhaft bleichem Antlitz, welches von den dunklen Haarmassen umwogt wurde, hinauslehnte und lauschte, als müsse sie die Worte dem Erzähler dort unten von den Lippen saugen.

Der Schloßherr aber war nach des Barons letzten Worten gleichfalls in tiefes Sinnen versunken, und als Roden fortfahren wollte, bemerkte Graf Feodor lebhaft:

„Der Name Hermsdorf ist mir nicht unbekannt, bester Baron! Nein, ich täusche mich nicht, immer klarer tritt die Vergangenheit vor meine Seele — dieser Hermsdorf war einst auch mein Freund. Wir liebten uns wie Geschwister, und ich schätzte in ihm den ehrenwerthesten, schneidigsten Kameraden unseres Regiments, doch seine demokratischen Gesinnungen brachten uns dann auseinander. Ich habe oft genug versucht, ihm das Haltlose seiner Ideen klar zu legen, doch konnte ich gegen seinen Starrsinn nicht das Mindeste ausrichten."

„Wie seltsam!" rief der Baron, „also Hermsdorf auch Ihr Freund! Nun, mein lieber Herr Graf, werden Sie sich

Politische Tageschronik.

* Ehrensold. Unter den Forderungen des Nachtragetats, der nach Ostern im Reichstag zur Erledigung gelangt, findet sich ein Posten, der es ermöglichen soll, den erwerbsunfähigen und unterstützungsbedürftigen Veteranen eine jährliche Unterstützung von 120 Mark — 36 Pfennig pro Tag! — zu gewähren. Bisher wurde 15,000 Veteranen diese Unterstützung zu theil. Der Nachtragsetat erhöht nun den bisher dafür ausgeworfenen Betrag von 1,8 Millionen um 600,000 Mark, also um ein Drittel, so daß, wenn der Reichstag die Forderung genehmigt, noch weitere 5000 Veteranen den Ehrensold erhalten werden. Damit aber blieben immer noch etwa 3000 berechtigte Anwärter auf diese Unterstützung unbefriedigt. Die Reichsfinanzverwaltung hofft nun, aus anderweitigen Ersparnissen auch diesen Veteranen die Unterstützung gewähren zu können.

* Ein Beitrag zur Lösung der Handwerkerfrage. Der Jesuit P. Dutac hielt vor einiger Zeit in Paris eine Predigt über die „Charitas," d. i. die werkthätige Nächstenliebe, vor einem Publikum, unter welchem sich eine Menge eleganter und reicher Damen und Herren befanden. Plötzlich sagte der Kanzelredner: „Vielleicht erwarten Sie nun, nachdem ich so lange von der Charitas gesprochen, von mir, daß ich Sie um ein Almosen oder um einen Beitrag zu einem wohlthätigen Zwecke bitten werden. Keineswegs! Ich habe nur eine ganz einfache Bitte an Sie: Bezahlen Sie pünktlich Ihre Schuster, Schneider und Putzmacherinnen!" Große Betroffenheit bei all' den feinen Damen und Herren, die instinktiv auf ihre Toiletten blickten, auf deren Bezahlung arme Handwerker und arme Nähmädchen vielleicht schon so lange vergeblich warteten. P. Dulac aber schloß seine Rede mit den Worten: „Seine Rechnungen nicht bezahlen, meine Damen und Herren, heißt einen Diebstahl begehen." — Der Pater hat Recht. Die Unsitte potenter Leute, die sie bedienenden Handwerker auf die Bezahlung warten zu lassen, schlägt dem Handwerk schwere Wunden. Der Handwerker selbst muß seinen Verpflichtungen nachkommen, oft mit schweren Opfern, da er sich häufig das Geld dazu leihen muß. Aber die soz. „feine Kundschaft" läßt ihn warten, bis er schwarz wird.

* Das Zustandekommen der Militärstrafprozeßordnung soll, wie die „Magdeb. Ztg." auf Grund angeblich zuverlässiger Mittheilungen meldet, im Bundesrath gesichert sein, so daß die Vorlage nach den Osterferien dem Reichstag ganz bestimmt noch zugehen werde.

* Wien. Dr. Lueger wurde, wie vorauszusehen war, dieses Mal vom Kaiser als Bürgermeister bestätigt.

* Die Unterröcke am dänischen Hof sind noch immer mit der Lösung der kretischen Frage eifrig beschäftigt. Die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Prinzessin von Wales wollen noch bis Ende des Monats in Kopenhagen bleiben. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." herrscht am dortigen Hofe augenblicklich ein sehr reges Leben. Zweimal wöchentlich langt ein kaiserlicher Kurier aus St. Petersburg hier an mit Briefen und Depeschen an die Kaiserin-Wittwe, und zahlreiche Telegramme kommen und gehen täglich zwischen den Höfen in Kopenhagen, St. Petersburg, London und Athen hin und her. — Wenn's jetzt aber nicht bald wird, kommt am Ende auch die weibliche Schlauheit zu spät.

* Aus Kreta ist nichts Neues zu berichten. Die europäischen Kriegsschiffe blokiren und die griechischen Fahrzeuge durchbrechen die Blokade; die Nachkommen der Korsaren sind doch schlauer, als die europäischen Admirale annehmen. Oesterreichische Kanonenboote kreuzen bei Selino und Kissamo und verfolgten griechische Barken, welche die Blokade durchbrachen. Auf die Kanonenboote wurden Gewehrschüsse abgegeben. In der Nähe von Kandia kam es zu einem ernsteren Zusammenstoß zwischen den Griechen und Türken, bei welchem beide Theile Verluste erlitten. Die Griechen des Festlandes bleiben ihre Heldenthaten immer noch schuldig — gerade wie die Zinsen von ihren Staatspapieren.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 17. April. Der heutige Palmtag 1. Ordnung läßt sich bei uns ausgezeichnet an; der Himmel ist tiefblau und die Frühlingssonne sendet ihre wärmenden Strahlen hernieder, ein echter Frühlingstag, wie wir solche selten zu verzeichnen haben. Wir wünschen nur, daß dieses schöne Wetter anhält, damit auch unsere freundl. Leserschaar an des Osterfestes frohem Frühlingstage hinausströmen kann in Gottes erfrischendem Frühlingsodem. Mögen ihnen Allen schöne Festtage beschieden sein, mögen sie alle theilhaftig werden der Osterfreude und in den Tagen des Festes neue Kraft und Stärkung finden für des Lebens ernste Thätigkeit. Ihnen Allen, den Jungen und den Alten, den Reichen und den Armen, den Gesunden und den Kranken möchten wir dankbar des angenehmen Verhältnisses gedenkend, das zwischen unserer verehrten Leserschaar und unserem Blatte besteht, unsere Festtagswünsche zusammenfassend, zurufen:

Recht frohe, schöne Osterfeiertage!

* Forchheim, 17. April. (Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten zu Ostern 1897.) Die königl. preußischen und sächsischen Staatseisenbahnen, die übrigen norddeutschen Bahnen, sowie die Main-Neckarbahn haben die Anordnung getroffen, daß zum Osterfeste die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten vom 7. bis einschließlich 27. April ausgedehnt wird. Die Rückfahrt muß spätestens vor Mitternacht des 27. April angetreten werden. Seitens der genannten Verwaltungen wird diese verlängerte Giltigkeit auch für die

---

doppelt für das interessiren, was ich Ihnen mitzutheilen habe."

„Sicher," war die ernste Entgegnung. „Zwar ist schon fast ein Menschenalter seit jener Zeit verrauscht, wo wir als blutjunge Offiziere in unseres Königs Regiment standen, doch die Jugendzeit winkt ja gerade uns Alten wie ein mildglänzender Stern aus weiter, weiter Ferne herüber!"

„Major von Hermsdorf lebte durchaus ein Einsiedlerleben," fuhr Roden fort. „Wochen, ja Monate vergingen, ohne daß er mit einem Menschen zusammentraf. Er hatte mir längst mitgetheilt, daß er sich selbst diese Verbannung zudiktirt, und lange blieb unser Verkehr trotz eines gewissen traulichen Anstrichs kühl und fremd. Dann aber, als ich monatelang das Leben des absonderlichen Mannes getheilt hatte, als er bemerkte, daß seine Lebenskräfte schwanden, da vertraute er sich mir rückhaltslos an. Seine Lebensgeschichte war folgende:

Er hatte in seiner Jugend Deutschland verlassen, aber nicht wie ich, als ein gebrochener Mann, sondern stolz, von frohem Lebensmuthe beseelt, denn seine jugendliche Gattin begleitete ihn in die Verbannung, theilte voll Aufopferung seine Leiden und umhegte ihn mit ihrer Liebe. Die Majorin entstammte einer begüterten adeligen Familie, aber der Major hatte sie aus Neigung geheirathet und fühlte sich überglücklich als junger Gatte. Der Major äußerte oft, daß seine Seligkeit keiner Steigerung mehr fähig sei, wenn ihm der Himmel einen Sohn schenken würde. Dieser Wunsch wurde zur fixen Idee bei dem excentrischen Manne, als seine Gattin nun wirklich einem freudigen Ereigniß entgegensah, und wenn die sanfte Frau sich gegen die bestimmten Aeußerungen ihres Mannes leise Einwendungen gestattete, so wurden dadurch die Zornausbrüche des Majors hervorgerufen, der um jeden Preis einen Sohn haben wollte. Mit kindischem Trotz hielt er an seinen Ideen fest. Als nun endlich das Kind geboren wurde, und es dennoch ein zartes Mädchen war, da kannte sein Unmuth keine Grenzen, er verdammte sein Leben und Alles was ihn umgab, und erst der milden klugen Beredsamkeit seiner Gattin gelang es, den Zürnenden nachgerade wieder ins Gleichgewicht zu bringen, doch war das echte Glück der Beiden dahin. Der Major begleitete drüben eine seinen glänzenden Kenntnissen angemessene, vorzügliche Stellung, und die junge Frau mochte erwartet haben, daß er sich im Laufe der Zeit durch seine geschäftige Thätigkeit einerseits und durch den Liebreiz der heranwachsenden Kleinen andererseits beruhigen würde, um dem Töchterchen dann die ihm zukommende Liebe zu schenken.

Die Majorin hatte sich hierin arg getäuscht — wie ein zerstörender Wurm nagte die Unzufriedenheit in der Brust des Mannes, und als nach einigen Jahren ihm abermals ein Mädchen geboren wurde, da ließ er sich in seinem Jähzorn zu einer Handlung hinreißen, die ihn auf immer von Gattin und Kind trennen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Rückfahrkarten nach und von bayerischen Stationen für ihre Strecke gewährt. Mit Bezugnahme hierauf macht die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen darauf aufmerksam, daß hiedurch auf den bayerischen Staatseisenbahnstrecken, sowie auf den Strecken der übrigen süddeutschen Bahnen für die Rückfahrkarten weder des inneren Verkehrs noch des direkten Verkehrs eine Verlängerung über die Mitternacht des zehnten Tages hinaus eintritt.

Kersbach, 17. April. (Abnormität.) Die Kuh des Kaufmanns Kupfer dahier warf vorgestern ein Kalb, welches einen ganz abnormen Kopf hat; derselbe besteht aus 3 Theilen, wovon die rechte Hälfte einen natürlichen Schafskopf, die linke Hälfte einen Schweinskopf, woraus die Zunge heraussteht, zeigt, während der untere Theil des Kiefers, der circa 10 cm. über den oberen vorsteht, die natürliche Gestalt des Maules hat. Jeder halbe Theil des Kopfes hat eine halbe Nase, den Kopf krönt ein Fleischklumpen, ähnlich einer Kegelkugel, der circa 20 cm Durchmesser hat. Die übrigen Körpertheile sind normal. Das Kalb lebt noch und wird künstlich ernährt. Dieses Wunderthier wurde gestern von Vielen angestaunt.

, Eggolsheim, 17. April. (Firmung.) Se. Erzb. Exzellenz Dr. v. Schork werden am 10. Juli für die hiesige Pfarrei die Firmung ertheilen. Am 23. Mai ist canonische Visitation in Seußling.

Höchstadt a/A., 15. April. Bei der diesj. Musterung der Militärpflichtigen des Amtsbezirkes Höchstadt, welche vom 8.—12. April dahier vorgenommen wurde, kamen 407 Mann zur Vorstellung. Als tauglich befunden wurden 143, der Ersatzreserve zugetheilt 58, dem Landsturm überwiesen 28, zurückgestellt 165 und als untauglich befunden 13. (A.-B.)

Vermischte Nachrichten.

* Die zwölf Apostel, welche vom Prinzregenten zur Zeremonie der Fußwaschung an den Hof befohlen wurden, haben, wie bereits erwähnt, ein Gesammtalter von 1095 Jahren.

* Banz. Nach neuerlicher Lesart plant der Bayer. Frauenverein in der Nähe von Schloß Banz die Errichtung eines Sanatoriums.

* Bahnbau Kronach-Weißenbrunn. Das k. Staatsministerium hat die Privatbahn Kronach Weißenbrunn genehmigt; die Ausarbeitung des Projektes soll in kürzester Zeit erfolgen. Den Bau wird eine norddeutsche Bahnbaugesellschaft übernehmen.

* Kronach, 14. April. (Der gekränkte Eisenbeißer.) Der „Fränkische Wald" enthält folgende, das Unangenehme mit dem Nützlichen verbindete Anzeige: „Wer mich noch einmal mit den Namen Schlöppgoschen oder Rapsebuschel benennt, werde ich gerichtlich belangen Adam Eisenbeißer, Agent für Auswanderer nach Amerika. Auch habe ich 2 Regulateure zu verkaufen." O Adam was für ein Deutsch!

* In Kulmbach ist seit 2. April der ledige Taglöhner Mündel (ein Badener) verschwunden. Er wurde in der Nacht auf den 3. April betrunken am Mainufer gesehen, wo Spuren des Abrutschens einer Person sichtbar sind. Mündel ist jedenfalls in den damals hochgehenden Main gekommen.

* Staffelstein, 14. April Am kommenden Montag feiert Herr Lehrer Heinr. Carl den Tag der 25. Wiederkehr seines Einzuges in Unnersdorf und zugleich das Jubiläum einer 25jährigen erfolgreichen und segensvollen Wirksamkeit in dieser Gemeinde.

* Eine wohlhabende und glückliche Gemeinde ist Sechsthal im Bezirke Haßfurt. Dort werden keinerlei Umlagen erhoben; ja selbst die Distriktsumlagen werden aus den Gemeindeumlagen werden aus den Gemeindeerträgnissen (Jagdpacht) gedeckt. Das Dorf besitzt einen Gemeindewald von über 91 Hektar. Das sämmtliche darin anfallende Brennholz und Reisig wird unter die Gemeinderechtler, deren es im Ganzen 18 sind, gleichmäßig vertheilt. Nur das Stammholz wird versteigert, wofür in diesem Jahre die nette Summe von 5000 Mk. Mk. gelöst wurde.

* München, 15. April. Das Befinden des Pfarrers Kneipp hat sich wesentlich gebessert; die Gefahr ist überwunden.

* München, 14. April. (Verkehr.) Die Generaldirektion beschäftigt sich mit der Einführung des elektrischen Betriebes für den Vorortverkehr auf der Strecke München-Pasing; die Aussichten sollen günstig sein. Es wäre dies der erste Fall der Anwendung elektrischer Kraft auf den Staatsbahnen.

* Straubing. Das Schwurgericht verurtheilte den 43jährigen Bauern Anselm Able von Reith, welcher seinen 65jährigen Vater aus Habsucht ermordete, zum Tode, seinen Sohn zu 15 Jahren Gefängniß und den Dienstknecht Girnghuber ebenfalls zum Tode. Die beiden letzten waren von Anselm Able durch Versprechungen überredet worden, an dem Verbrechen theilzunehmen.

* Schweidnitz, 14. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Gutsbesitzer Werner aus Arnsdorf zum Tode. Werner hatte Arsenik auf Kuchen gestreut, an dessen Genuß seine Schwiegermutter, die Gutsbesitzersfrau Berger, sowie deren Magd starben und mehrere andere Verwandte schwer erkrankten.

* Berlin, 14. April. Nachdem in der Ausschußsitzung der Falbspende bekannt gegeben wurde, daß bis zum 10. April ein Betrag von 75,214 Mk eingegangen sei, wurde das Spendungsdokument gestern, als am 60. Geburtstage, Falb überreicht. Von der Spende bleiben 40,000 Mk. zu Gunsten der Frau und der 5 Kinder Falb's festgelegt. Zahlreiche Spenden liefen direkt an Falb ein und sind im vorstehenden Betrag nicht eingerechnet.

* Das Recht der Presse zur Kritik von Mißständen wird irrthümlicherweise vom Publikum sowohl als auch von Behörden sehr häufig stark angezweifelt. Das Stettiner Landgericht hat in einem vorliegenden Falle wie folgt festgestellt: „Dem Redakteur muß das Recht zugesprochen werden, Mißstände seines Wohnortes zur Sprache zu bringen. Sehr häufig ist dies bei der Aengstlichkeit des Publikums, direkt mit Beschwerden den Verwaltungsbehörden gegenüber zu treten, der einzige Weg, um wünschenswerthe Abhilfe zu schaffen." Wo immer von diesem Rechte in maßvollen Formen Gebrauch gemacht worden ist, ist auch ein Erfolg zu verzeichnen gewesen. Mindestens haben die durch die Presse beleuchteten Uebelstände stets eine Untersuchung erfahren, und es ist, wo dieselben für begründet gefunden wurden, Abhilfe geschaffen worden.

* Zittau, 14. April. (Die That eines Wahnsinnigen?) Am Montag wurde die 13jährige Tochter Emma des Schlossers Schmitt in Blumberg in der Nähe des Ortes in furchtbarer Weise verstümmelt aufgefunden. Der Mörder ist bereits dingfest gemacht; er gab an, Anton Bittner zu heißen und 1870 in Böhmen geboren zu sein. In seiner Tasche fand man noch ein Ohr, welches er dem Kinde abgeschnitten hatte. Bei den von der Gendarmerie unternommenen Streifzügen wurden auch die anderen fehlenden Körpertheile der Kindesleiche aufgefunden, und zwar das zweite Ohr, die Hände, die Arme und das rechte Bein. Letzteres war in Stücke gehackt und diese über Feuer gebraten, auch fehlten Fleischstücke daraus. Auf dem Feuerherd (zwischen zwei Backsteinen) im Walde stand eine zum Theil mit Wasser gefüllte Bratpfanne. Vor der grauenhaft verstümmelten Leiche erklärte der Verbrecher auf die Frage, ob dies das Kind sei, das er so hingeschlachtet: „Ja, das kann sie halt sein." Er wird der Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen werden.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 17. April. Der heutige Gänsemarkt war mit 1340 Stück bestellt; die Preise bewegten sich zwischen 35—65 Pfg. per Stück.

Bamberg, 11. April. (Futtermarkt.) Heu I 2,90; Heu II 2,70; Heu III 2,60 Stroh I 2,20; Stroh II 2,10 Stroh III 2,00.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute Nachmittags 2 Uhr wird zur hl. Beicht gesessen; Abends ½7 Uhr Auferstehungsfeier.

Morgen wird das hl. Osterfest d. i. das Fest der glorreichen Auferstehung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi gefeiert; 6 und 8 Uhr hl. Messen, ½9 Uhr Festpredigt, darnach Umzang um die Kirche und diakonirtes Hochamt, Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper und Beichtstuhl.

Montag, am 2 Osterfeiertag, sind früh 6 und 8 Uhr hl. Messen, ½9 Uhr Festpredigt und Hochamt, Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper. Auch ist Gottesdienst in Burk.

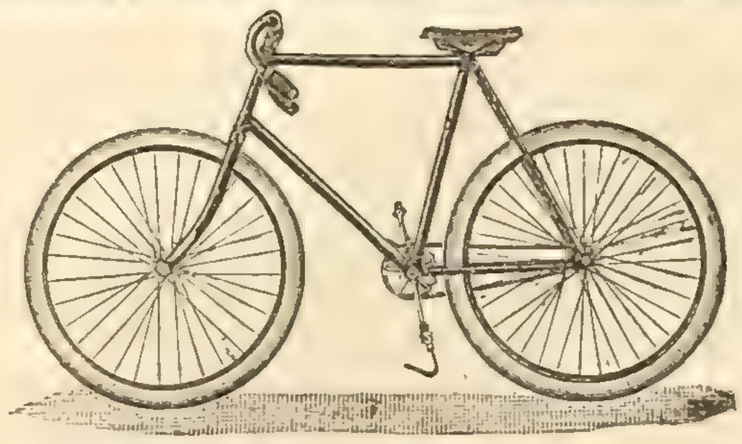
Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Forchheim** bei Hrn. J. G. Metzner, Georg Treutlein, Chr. Jann, Joh. Leygeber, E. Warwas; in **Muggendorf** bei Herrn Fr. Limmer; in **Neunkirchen** bei Herrn J. Klüspies Apoth.



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und fachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,9

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Walzenstuhl,

1 Auflösstuhl mit 1 Paar Walzen, 350 lang, 220 Durchmesser, erst kurze Zeit im Betrieb, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. ds. Bl.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte
Medicinal-Ungarweine
und
Meneser Ausbruch,
(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.
Ferner vorzüglichen
Sherry, Malaga & Erlauer.
Zu haben zu billigen Engrospreisen bei
Fr. Kaiser Forchheim.

Täglich frisch bestgebrannten
Hochofen-Kalk,
besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:
Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaalenkalk.
„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (2) **K. Bleyer.**

Harzer Kanarien.
Große Auswahl in **Hahl-, Klingel- u. Knorr-Rollern mit Du-Du-Pfeife.** Preise 6—15 Mk. je nach Leistung. 32
Kanarienzüchterei von **Ludwig Kropf.**
Hotel Zettelmaier.

Eine Parterre-Wohnung
mit gutem Keller zu miethen gesucht. Näh. in der Exped. 2.2

J. Berchtenbreiter
Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
8) **in großer Auswahl**
zu billigsten Preisen.

Fst. Emmenthaler,
weichen Backsteinkäs
in bester Waare empfiehlt 2.2
Hrch. Müller.

Bekanntmachung.

Verpachtung der städt. Wiesen im Breidweidig zu 55 Tagwerk 35 Dezimalen = 18 Hektar, 85,6 Ar.

Obenbezeichneter Wiesenbesitz wird in 53 Theilen diesmal auf 6 Jahre der Verpachtung unterstellt und wird Termin hiezu auf

Montag, den 26. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Forchheim, 9. April 1897.

Stadtmagistrat

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister. 32

Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich, einem hochverehrl. Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich das seit Jahren betriebene

Spezereigeschäft

an der **Spitalbrücke** unterm Heutigen übernommen habe und weiter betreibe und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.

Forchheim, den 14. April 1897.

Hochachtungsvoll

Walburga Stumpf.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafte Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein fördert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Zuschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Weisschenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaslach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands, porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,6

Verein Frisch & Munter.

Am 1. Osterfeiertag von Vormittags 10 Uhr ab **Frühschoppen** mit **Konzert** im Vereinslokal. Ostermontag ist der **Ausflug nach Kersbach** statt. Zusammenkunft um 1 Uhr im Hotel Wurm, Abmarsch punkt 1/2 2 Uhr.

Zu beiden Vergnügungen werden die HH Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte derselben hiemit höflichst eingeladen. (22) Der Vorstand.

Allgem. Arbeiterverein.

Am 1. Osterfeiertag **Frühschoppen bei Hrn. Krause.** Am 2. Feiertag **Ausflug nach Effeltrich.** Nähere Besprechung hierüber beim Frühschoppen.

2.2 Die Vorstandschaft.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Worwas; **Pegnitz:** Apoth. Dorsch; **Gräfenberg:** Apoth. Helmreich.

Strohpapier

empfiehlt: **J. Geßlein.**

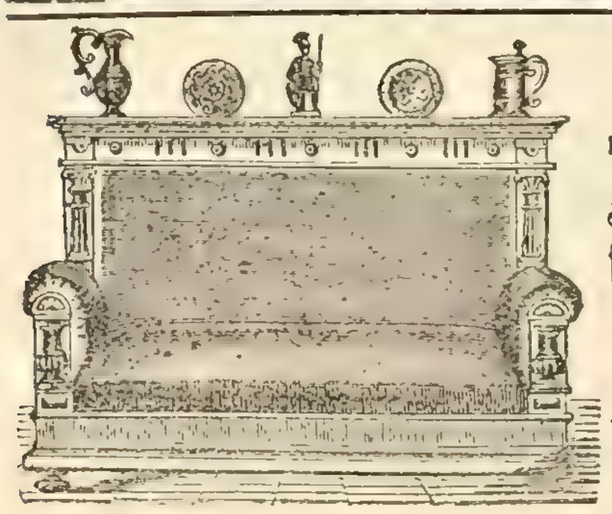
Fürther Tagblatt

Organ der Gastwirths-Innung Fürth & Umgebung.
(Aelteste Zeitung von Fürth.)
(Gegründet 1839.)
Unparteiisch und unabhängig.
Erscheint täglich außer Sonntags.

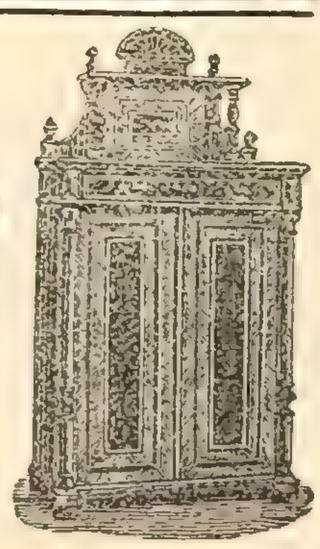
3.3

Das
Fürther Tagblatt
ist für die bedeutende Industrie- und Handelsstadt Fürth und für die umliegenden zahlreichen größeren und kleineren Ortschaften ein
wirksames Insertionsorgan
für Bekanntmachungen jeder Art.

Anzeigenpreis
nur 10 Pfg. für die Spaltenzeile. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt. Anzeigen sende man direkt an das „Fürther Tagblatt" in Fürth oder übergebe sie einer Ann.-Exp.



Hans Nützel
Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**
Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise- und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Atelier für Grabmonumente
von
Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,
vorm. J. Kaussler,
Forchheim, neben dem Friedhofe,
empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen
aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.
Ferner:
Kirchenarbeiten
als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**
Marmorarbeiten aller Art.
Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.
Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Ein zuverlässiger
Kutscher
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Stadtapotheke Forchheim.

Grüner & schwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade
(Pfund Mk. 1.—)
Hafercacao
empfiehlt **E. Warwas, Drogenhdlg.**

Ein ordentliches, reinliches
Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, wird per Ziel gesucht. Näh Exped 3,1

Sehr schöne Lederäpfel
sind eingetroffen und empfiehlt billigst
Bapt. Ochs.
Daselbst sind auch etwas angestochene Aepfel zu haben.

Luzerner oder **Monatsklee, Roth-** oder **Dolden-Klee** in garantirt reiner, keimfähiger Waare, sowie **Samen-** und **Speisebohnen, Speise-** u. **Steckzwiebeln** empfiehlt **Leonh. Kaiser,** Landesprodukthdlg., Nürnbergerthor.

Zur gefl. Beachtung!
Wer seinen Kindern ein wirklich nützliches **Geschenk** geben will, stelle ihnen ein Glas
Honig
auf den Tisch.

Honig von unseren Bienen aus lauterem Zuckersafte der Blumen verschiedener, zum Theil heilkräftiger Pflanzen erzeugt, bald hellgelb, bald dunkelgelb, grünlich oder bräunlich, ist ein angenehmes Genuß- und Nährmittel, das Jedermann, insbesondere kranken Kindern und alten Leuten, nicht genug empohlen werden kann; denn es verdirbt nie, wie Zuckerbäckerwaare, den Magen, sondern verdaut sich ohne geringste Spur eines Rückstandes, ist heilsam für schwache Mägen u. lindernd bei Hals- und Brustkrankheiten, ja sogar durch die Ameisensäure, welche die Bienen dem Honig beigeben, antiseptisch wirkend.

Echten, reinen Honig erhält man bei
J. Geßlein u. Lehrer Kärgelein
in Forchheim.

Photographie-
Rahmen
in hübschen Neuheiten
empfiehlt
J. Gesslein.

Fst. marinirte
Vollhäringe
empfiehlt **George Schroll.**

Bekanntmachung.

Beschränkung des Fuhrwerksverkehrs in Neunkirchen a. Br.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach Mittheilung des k. Bezirksamts Forchheim die Straße zwischen dem Forchheimer und dem Gräfenberger Thore in Neunkirchen a. Br. wegen Umpflasterung derselben für Fuhrwerke mit Langholz bis auf Weiteres gesperrt ist.

Forchheim, den 13. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 22. April 1897, Vorm. 10 Uhr beginnend, werden im Hecht'schen, vormals Stözle'schen Gasthause zu Buttenheim, aus den gutsherrlichen Waldungen, Distrikt Münchholz, die nachstehenden Holzsortimente versteigert:

6	Eichenausschnitte 2. und 3. Kl.,	4—8	Mtr. lang,	34—49	Ctmtr. Dchm.,
12	Fichten- u. Fohrenausschnitte 2. u. 3. Kl.,	5—7	„ „	32—42	„ „
6	Lärchenstämmchen 2. Kl.	10—11	„ „	17—21	„ „
5	Erlenausschnitte 2. und 3. Kl.,	6—10	„ „	18—33	„ „
2	Weißbuchenausschnitte 2. Kl.,	3—6	„ „	30—31	„ „

1 Lärchengeräthstange, 425 Ster hartes und weiches Scheit- und Prügelholz, 122 Ster hartes und weiches Stockholz, 7000 Bund harte und weiche Wellen, 2 Eichen-Asthaufen. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Buttenheim, den 12. April 1897

Freiherrl. von Seefried'sche Rentenverwaltung.
Ott.

Brauerei „zum schwarzen Kreuz," Eggolsheim.

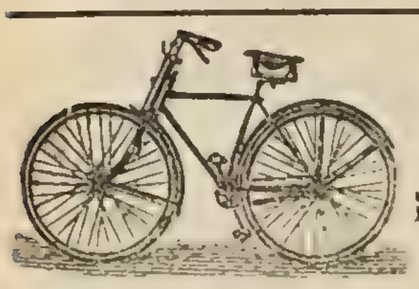
An den beiden Osterfeiertagen

Bock-Ausschank.

Bei günstiger Witterung Montag

Bock-Musik

von einer Abtheilung Trompeter des k. 1. Ulanen-Regts.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießé-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Verein Deutsche Brüder.

Ostermontag bei günstiger Witterung **Ausflug nach Eggolsheim.** Die Mitglieder werden ersucht, Mittags 1 Uhr im Vereinslokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein Frohsinn.

Am ersten Osterfeiertag nach dem Gottesdienst **Frühschoppen** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am 1. Osterfeiertag, Vorm. 1/2 11 Uhr findet im Vereinslokal (zum Hirschen) **Frühschoppen** statt. Am 2. Osterfeiertag gemeinschaftlicher **Spaziergang nach Kersbach.** Zusammenkunft um 1 Uhr im Vereinslokal. Die HH Mitglieder werden ersucht, an beiden Feiertagen recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Marg. Täubert,

Forchheim, Riesengasse
empfiehlt eine **große Auswahl in**

Damen- und Kinderhüten.

Aeltere Hüte werden bei billigster Berechnung modernisirt

Auch gebe eine große Parthie **Bilderrahmen** wegen Aufgabe des Artikels gegen jeden annehmbaren Preis ab.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Servieren und Tischdecken; 2. Anstand und Höflichkeit, Aneignung guter Manieren; 3. Behandlung der Wäsche, Glanzplätten; 4. Tägliches Reinmachen; 5. Großreinmachen; 6. Etwas vom Kochen; 7. Etwas für Stützen der Hausfrau; 8. Goldene Mahrworte an junge Mädchen, von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Buch von der Verfasserin Fr. Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstr. 10a senden lassen. Der Preis ist nur 65 Pfg. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franko.

Ihre Majestät die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

---

8 gut überwinterte

Bienenvölker mit Kästen

hat preiswerth abzugeben. 2,2

Heinrich Franke, Klostergasse.

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt

20 1 3] **J. Punzelt.**

Flüssige

Broncefarben,

nur echt mit **Adler**, zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei

George Schroll, Droguenhdg.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

ANZEIGE.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehlen **in größter Auswahl alle Neuheiten der Saison**

Regenmäntel, Jacketts, Kragen,

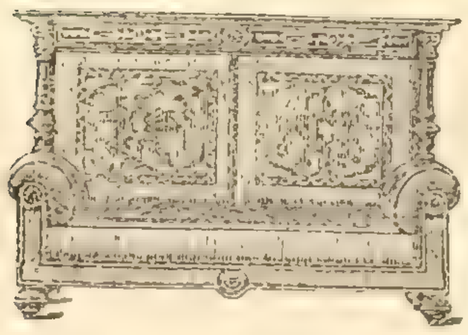
in allen Größen und Farben.

Bei äußerst billigen Preisen sehen geneigter Abnahme entgegen 7.7

achtungsvollst

Geschw. Zeller,
Hauptstraße 129.

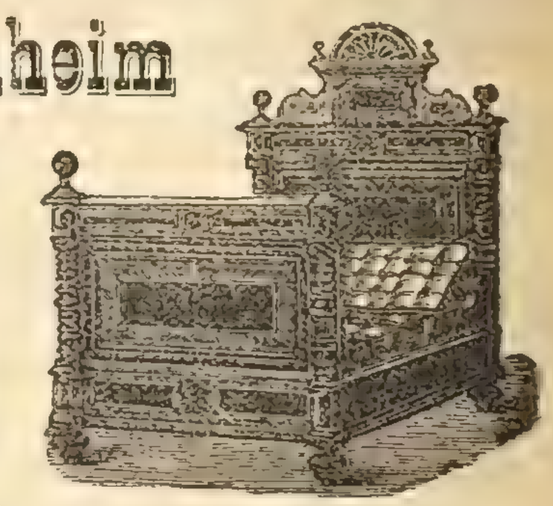
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Kathol. Gebet- und Andachtsbücher
prot. Gesangbücher

in dauerhaften Einbänden

empfiehlt

J. Gesslein.

Katholische Gebet- und Andachtsbücher,

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 87 Dienstag, 20. April 1897

* Wochenschau.

Der Osterglocken froher Klang vermochte nur schwer die schrillen Kundgebungen des Mißvergnügens zu übertönen, die bei uns wie anderwärts der Volksseele entströmen. Ein dumpfer Geist allgemeiner Unzufriedenheit mit Zuständen und Verhältnissen beherrscht die Gemüther, und nichts läßt vermuthen, daß Diejenigen, die ein günstiges Geschick auf der Menschheit Höhen berufen hat, sich volle Rechenschaft von den Ursachen zu geben im Stande sind. Wir Deutsche sind dabei, trotz vieler recht realer Beschwerdepunkte, meist in glücklicherer Lage als die Bürger anderer europäischen Staatswesen, für die der freudige Auferstehungsruf der Geister nicht erklingen will, oder bei denen er doch nicht den unentbehrlichen Widerhall finden mag.

Diesen trüben Erscheinungen gegenüber darf die bevorstehende Reise des österreichischen Kaisers nach Rußland als ein vielversprechendes Symptom begrüßt werden. Kaiser Wilhelm II. begiebt sich, noch ehe die Zwei-Kaiser-Begegnung in Petersburg stattfindet, nach Wien, so daß man zu der Unterstellung berechtigt ist, Deutschland werde bei den Besprechungen an der Newa im Geiste mitvertreten sein. Das ist es zunächst, was die allgemeinen Friedenswünsche zu stärken geeignet scheint. Eine Verständigung zwischen Wien-Budapest und Petersburg über die gährenden Balkandinge steht, wie man glaubt, in Aussicht. Beide Mächte, Rußland wie Oesterreich-Ungarn, sind zunächst darüber einig, daß die Integrität der Türkei, so lange es irgend angeht, aufrecht zu erhalten sei.

Gegenüber den so angestrebten Sicherungen verlieren die moralischen Einbußen, welche in Kreta und Griechenland das sogenannte „europäische Konzert" zu erleiden hatte, viel von ihrer belastenden Schwerkraft. Allerdings hat die Diplomatie keine besondere Ursache, auf ihre Thätigkeit im ägäischen Meere stolz zu sein. Die Einwirkung der vereinigten Flottenmächte auf die Kretenser ist nach wie vor gleich Null. Auch der innere Widerspruch, daß die im Namen und im Interesse des Friedens unternommene Aktion der Mächte auf der Insel des Labyrinths nur zu erneutem, wenn nicht vermehrtem Blutvergießen geführt hat, scheint bis zur Stunde ungelöst. Die pomphaft angekündigte Blokade griechischer Häfen ist nach wie vor auf dem Papier geblieben. Das europäische Konzert endete zwar noch nicht mit einer schrillen Dissonanz, aber doch nahezu mit einer Bankerotterklärung, von der allerdings bis jetzt das Königreich der Hellenen nicht ernstlich zu profitiren im Stande war.

In Athen hatte man, den nationalen Ueberlieferungen entsprechend, im Verlauf dieser ganzen Verwickelung den Mund etwas sehr voll genommen. Der Türkei den Krieg zu erklären, fand man noch nicht den Muth. Dagegen ließ man durch die Freiwilligenbataillone des geheimen Revolutionskomitees einen offiziösen Krieg in Szene setzen, der diesen mehr begeisterten als kriegserfahrenen Patrioten indeß gleich in seinen Anfängen recht schlecht bekommen zu sein scheint. Denn so sehr man sich auch im Anfang von Athen aus in gambettistischen Siegesbulletins bemühte, dem harrenden Europa Sand in die Augen zu streuen, so wenig ließ es sich doch schließlich auf lange verbergen, daß die Freiwilligen von den Türken mit blutigen Köpfen über die Grenze zurückgeworfen worden sind.

Diese Erfahrung scheint auch in der griechischen Hauptstadt einigermaßen ernüchternd eingewirkt zu haben. Wohl ist man dort noch zu allerhand Opfern in patriotischem Ueberschwang geneigt und bereit — aber man nennt doch schon

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe nicht erfahren, was er gethan," fuhr Roden fort, „so weit aber berichtete mir Hermsdorf, daß das Jüngste infolge dessen starb, und auch die arme Mutter an den Rand des Todes gebracht wurde.

Bis ins innerste Herz verletzt, verließ die Majorin, sobald ihre schwache Gesundheit es gestattete, den Gatten, und dieser hielt sie nicht zurück, im Gegentheil thürmten Groll und Trotz sich himmelhoch in ihm auf, er verwünschte und verfluchte seine Frau und sein Kind. Er leitete sofort die gerichtliche Scheidung ein, diese wurde vollzogen und Hermsdorf hat die einstige Jugendgeliebte nie wiedergesehen."

„Das klingt ja unglaublich!" rief Ewald aufspringend. Der Mann ist nicht zurechnungsfähig gewesen! Sicher gereicht es jedem Gatten zum höchsten Stolz, einen Sohn zu besitzen, aber wer darf der allweisen Mutter Natur Vorschriften machen? Ein Jeder muß sich doch von vornherein auf die Verneinung seines Wunsches gefaßt machen!"

„Die Lösung ist einzig in dem exaltirten Charakter Hermsdorfs zu suchen," entgegnete Roden ruhig, „auch kann man sich vorstellen, daß er immerhin durch die verschiedenen Schicksale, welche ihn betroffen, aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht worden war."

Graf Feodor schwieg. Er fand das Gebahren des einstigen Freundes nicht so unverständlich, ja, er mußte sich gestehen, daß er niemals seine vollständige Lebensruhe wiedergefunden hätte, wenn ihm statt des Sohnes, der nun zu einem so schönen, liebenswerthen Manne emporgewachsen war, eine Tochter beschert worden wäre.

Der Schloßherr liebte sein Töchterchen über Alles. Er verzärtelte sie in geradezu gewissenloser Weise, und dennoch war sie gewissermaßen nur ein Spielzeug in seinem Leben. Sein Stolz, sein wahres Glück, das Element, welches ihm Kraft und Selbstbewußtsein verlieh, das war der Sohn, der Stammhalter seines stolzen, alten Namens.

Roden fuhr nach kurzem Schweigen fort: „Hermsdorf hatte seine Handlungsweise, wie er mir mittheilte, schon sehr bald bereut, doch war er nicht der Mann, um ein Unrecht wieder gut zu machen. Er kämpfte gegen die Reue, welche in seiner Brust emporkeimte, wie ein Verzweifelter an. Er warf sich in den tollsten Strudel des Vergnügens, er gab sich dem Verkehr mit verführerisch schönen Frauen hin in dem Bewußtsein, gegen deren Reiz gewappnet zu sein. Er hatte seiner Festigkeit zu sicher vertraut, den eines Tages lag er rettungslos verstrickt in den Fesseln der kokettesten, oberflächlichsten und schönsten Frau, die weit und breit in der Gesellschaft herrschte. Sie war die Wittwe eines Offiziers und führte nach ihres Gatten Tode ein äußerst luxuriöses Leben. Die Damen nannten sie eine Abenteurerin und mieden

Diejenigen nicht mehr Landesverräther, die von einer direkten Verständigung mit dem Sultan mehr erhoffen als von einem Appell an das Waffenglück, das man bereits als sehr trügerisch zu erkennen beginnt. Allerdings läßt die Zwangslage, in der sich König Georg befindet, kaum mehr einen anderen Ausweg zu als eine wirkliche Kriegserklärung an die Pforte. Letztere kann sich indeß nur schwer zu kriegerischem Vorgehen entschließen. Sultan Abdul Hamid ist persönlich jeder ernsten Kriegführung in tiefster Seele entschieden abhold. Er lebt der Ueberzeugung, daß ein Krieg, ganz abgesehen von dem etwaigen Erfolg im Felde, ihm persönlich Krone und Leben kosten würde. Von diesem Standpunkt aus würde er wohl noch immer geneigt sein, zu jeder ehrenvollen Verständigung die Hand zu bieten.

Politische Tageschronik.

* Samstag ging dem Reichstag ein von dem Abg. Rösike (lib) u. Gen. eingehend ausgearbeiteter Gesetzentwurf betr. Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu. Ausgehend von den auf der Konferenz des Reichsamts des Innern im Herbst 1894 entwickelten Gedanken versucht der Entwurf auch an Stelle des Markensystems eine andere Lösung der Frage.

* Es verlohnt sich kaum mehr der Mühe, auf die Vorfälle an der griechisch-türkischen Grenze einzugehen. Bald heißt es, die Griechen hätten bei ihren Einfällen den Kürzeren gezogen, bald, sie wären siegreich gewesen. Zwischendurch kommt die Nachricht, daß die griechische Regierung sich anschicke, der Pforte die Kriegserklärung überreichen zu lassen. Vorläufig glauben wir an dieses Ereigniß nicht. Ehe nicht die neue Anleihe unter Dach gebracht ist, werden die Griechen kaum losschlagen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 20. April. Das Feiertagswetter war das denkbar schechteste; freuten wir uns schon am Samstag, daß sich unser alter Wetterprophet Falb mit seinem angekündigten kritischen Tag 1. Ordnung diesmal getäuscht, so wurden wir am 1. Feiertag dieser Freude beraubt: Sturm und Regen war die Signatur dieses, wie auch des gestrigen Tages. Weitere Ausflüge dürften deshalb wenige unternommen worden sein, denn selbst bei kurzen Spaziergängen war der Winter- bezw. Regenmantel nöthig, um sich vor der Unbill des echten Aprilwetters einigermaßen schützen zu können.

○ Forchheim, 20 April. Eingegangen ist gestern ein hiesiger Zimmermann, der mit einem auswärtigen Herrn eine Wette mit 20 Mk. einging, daß er (der Zimmermann) über den Kanal schwimme, was er auch ausführte. Als der Durchnäßte am anderen Ufer ankam, war der fremde Herr verschwunden und unser schwimmlustiger Zimmermann wartet noch heute auf die gewonnenen 20 Mk. für seine freiwillig unternommene „Kneippkur".

* Forchheim, 20. April. Die Inspektionen der freiwilligen und Pflichtfeuerwehren werden an den unten verzeichneten Terminen vorgenommen, wobei wir bemerken, daß die am 15. und 16. Mai in Kersbach und Eggolsheim abzuhaltenden Inspektionen durch den Landesfeuerwehr-Vertreter k. Rath Jung aus München vorgenommen werden. Die Inspektionen finden statt: In Kersbach am 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr für die Feuerwehren Kersbach, Thurn, Heroldsbach, Gaiganz, Gosberg und Effeltrich; 16 Mai Nachmittags 2 Uhr in Eggolsheim mit Neuses, Schlammersdorf, Kauernhofen und Pautzfeld; 23. Mai Affalterthal; 20. Juni Egloffstein; 4. Juli Igensdorf; 18. Juli Weißenohe; 8. August Langensendelbach; 29. August Wiesenthau mit Schlaifhausen, Mittelehrenbach und Reuth; 5. Sept. Kunreuth mit Ermreus und Weingarts.

* Forchheim, 20. April. Die Versammlung der bayr. Bäckermeister, von welcher wir unlängst berichteten, findet nicht, wie von Nürnberg aus berichtet wurde, in Erlangen, sondern am 11. Mai in Bamberg statt.

*** Forchheim, 20. April. (Zahlen beweisen!) Es ist zwar erfreulich, über die Hebung der Geflügelzucht, über die Thätigkeit der Geflügelzucht-Vereine, deren Versammlungen, Ausstellungen, Geflügelmärkte ꝛc. so vieles und angenehmes zu lesen und immer wieder die Hoffnung aussprechen zu hören, daß nicht blos ein bedeutender Fortschritt sich kundgebe, sondern daß man sogar bald „am Ziele" angelangt sein werde. Leider sieht es aber trotz der schönen Worte mit unserer landwirthschaftlichen Nutzgeflügelzucht in der That noch sehr traurig aus, wie dies die Zahlen der Statistik des kaiserlichen Amtes offiziell beweisen. Nach diesem authentischen und verlässigen Angaben wurden im Jahre 1896 in Deutschland vom Auslande eingeführt: Federvieh, lebendes, für 16,980,000 Mk., Federvieh nicht lebendes, für 4,374,000 Mk., Eier und Eigelb für 79,237,000 Mk., zusammen für 100,591,000 Mk. Dagegen wurden blos ausgeführt Produkte der Geflügelzucht für 1,433,600 Mk. Einen solch ungeheueren Tribut entrichtet Deutschland jährlich an das Ausland, insbesondere an Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien. Mit anderen Worten: Der wirthschaftliche Wohlstand Deutschlands geht jährlich um rund 100 Mill. Mark zurück. Und trotzdem wird die Geflügelzucht immer noch als Aschenbrödel der Landwirthschaft behandelt und derselben viel zu wenig Beachtung und Unterstützung zugewendet. In dem Gesagten liegt aber auch eine ernste Mahnung an die deutschen Regierungen, an die landwirthschaftlichen und Geflügelzuchtvereine, an die deutschen Landwirthe und Geflügelzüchter!

---

ihren Salon, welchen die Männer um so eifriger besuchten. Sie besaß ein Töchterchen, um dessen Erziehung sie sich in keiner Weise kümmerte, aber sie verstand es, die Männer zu fesseln und nach Belieben zu beherrschen. Hermsdorf heirathete dieses Weib, welches sich in den Kopf gesetzt haben mochte, den schwerfälligen, täppischen Deutschen zu umgarnen, und anfangs ging auch Alles in der jungen Ehe gut. Bald genug aber bemerkte Hermsdorf, daß seine jetzige Gattin gar nicht abgeneigt war, auch die Schmeicheleien anderer Männer mit günstigem Lächeln aufzunehmen. Er sollte bald genug erkennen, daß er in diesem Weibe seinen Meister gefunden, denn als er ihr Vorstellungen über ihre Koketterien machte, lachte sie ihm spöttisch ins Gesicht, und erklärte, daß sie nicht gesonnen sei, sich wie eine Sklavin einsperchen zu lassen. Hermsdorf hatte sich von dieser Frau viel gefallen lassen, und hätte sie ihm seinen Lebenswunsch erfüllt, ihn mit einem Sohn beglückt, so wäre das Unheil, welches danach entstanden, nicht abzusehen gewesen. Doch auch die zweite Frau gebar eine Tochter, ein zartes, schwächliches Wesen, welches schon nach wenigen Lebensstunden seinen Geist aufgab. Die Eltern weinten der kleinen Entschlafenen keine Thräne nach, und die Majorin erblühte gar bald zu neuer Schönheit. Jetzt währte der Liebesrausch des Majors nur noch sehr kurze Zeit. Aber auch das Herz der schönen Elvira war dem Gatten ganz und gar abgewandt, und als die leichtsinnige Frau eines Tages mit einem ihrer Verehrer auf und davon gegangen war, mitsammt der kleinen Tochter aus ihrer ersten Ehe, da athmete der redliche, deutsche Major tief erleichtert auf — er hatte sich selbst nicht eingestehen mögen, welche ungeheuerlichen Befürchtungen ihn mehr und mehr beängstigt und bedrückt hatten. Nun mochte auch dieser Zeitabschnitt ausgelöscht sein aus seinem verfehlten Dasein. Er schwur den Frauen unversöhnliche Feindschaft, verachtete das Eheleben und wurde von jetzt ab das, als was ich ihn kennen gelernt, ein bemitleidenswerther einsamer Sonderling."

„Und was ist aus der ersten Gattin meines Freundes geworden? fragte der Schloßherr, „ich kannte diese junge Dame und verehrte sich hoch, und es thut mir aufrichtig leid, daß ihr Lebensweg kein freundlicherer war."

„Was aus der ersten Gattin Hermsdorfs und deren Tochter geworden, das zu erforschen ist die Mission, welche der Major mir auf seinem Sterbebette ans Herz gelegt, Herr Graf. Er hatte es längst bitter bereut, eine Unschuldige unglücklich gemacht zu haben, und längst hätte er Alles aufgeboten, um diejenige, die er in blindem Zorn von sich gestoßen, und die er doch noch immer heimlich liebte und verehrte, wieder in sein Haus zurückführen zu können. Aber all seine Bemühungen sind umsonst gewesen, Hermsdorfs Gattin war wie von der Erde verschwunden. Mein Freund hat bitter büßen müssen für sein Unrecht, es war ihm nicht gestattet, an der Seite einer liebenden fürsorglichen Frau seinen Lebensabend zu beschließen." (Forts. f.)

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 16. April. (Diözesannachrichten.) Zum Pfarrkonkurs sind u. A. admittirt: Stadtkapläne Drescher, Geyer, Keil, Lurz, Müller, Spengler in Nürnberg; Galster und Leicht in Erlangen; Lindthaler in Fürth. Schweickert in Auerbach, Würzberger in Bellershausen.

* Nürnberg, 17. April. Der Deutsche Werkmeisterverband trat hier im Hotel Strauß zu seiner 10. Delegirtenversammlung zusammen. Erschienen sind 126 Delegirte und 14 Mitglieder des Centralvorstandes. Der umfangreiche Geschäftsbericht weist für Ende des Jahres 1896 29,871 Mitglieder auf. Davon entfallen auf Bayern 2430, Württemberg 1182, Baden 1301, Sachsen 4318, Preußen 17,863. Die Zahl der Bezirksvereine beträgt 585, davon 40 in Bayern. Die Zahl der Wittwen beläuft sich auf 1962, die Zahl der Invaliden auf 174. Geleitet werden die Verhandlungen von dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes, Zander (Düsseldorf).

* In Nürnberg kamen bereits die ersten Kirschen zu Markte; dieselben stammen aus Italien und kostet das Pfund 4 Mark.

* Behringersdorf, 16. April. Aus der Pegnitz wurde heute eine Frauenleiche gezogen, welche mit der 45jähr. Bahnwärterstochter Anna Pemsel aus Prebitz, zuletzt in der Blödenanstalt Himmelkron, identisch sein dürfte. Sie verließ am 31. Jan. die genannte Anstalt und wandte sich nach Nürnberg, wo sie sich früher aufhielt.

* Wörishofen, 15. April. Prälat Kneipp ist außer Gefahr. Er hat das Bett bereits verlassen. Als Vertreter Kneipp's in den Sprechstunden ist von ihm bis zu seiner Genesung Prior Bonifaz Reile angestellt.

* Münchnerisch. Ein biederer Gewerbsmeister saß Samstag Abends recht gemüthlich bei der „Brotzeit" im Löwenbräukeller, als sein Dienstmädchen erschien und ihm mittheilte, seine Frau sei von einem strammen Jungen entbunden worden und er solle sofort nach Hause kommen. „Herscht muaß i mei dritte Maß trink'n eh i geh." Als das Dienstmädchen ihm bedeutete, daß der Zustand der Wöchnerin sehr bedenklich sei, erklärte der glückliche Vater: „dann nehm i mei Maß mit hoam," ließ sich einschenken und begab sich mit dem Krug nach Hause.

* München, 17. April. Der frühere Direktor der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank Dr. Joh. B. v. Stößl ist heute Nacht von dem Fenster seiner an der Amalienstraße gelegenen Wohnung hinabgestürzt und blieb todt am Platze liegen.

* Trostberg, 16. April. Großes Aufsehen erregt der „Münch. Post" zufolge die Angelegenheit betr. die Hinterlassenschaft des verstorbenen kgl. Rentamtmanns v. Schellhaß dahier, der nur 20 000 Mk. versteuerte, während sich sein Vermögen auf 120,000 Mk. beziffert.

* Zu Arnbruck (Niederbayern) wurde die Brotträgerin Meindl vergiftet. Das Gift soll mit der Eierspeise genossen worden sein, welche der Verstorbenen von der Söldnerin Fischl bereitet wurde. Die Giftmischerin sitzt bereits im Landgerichtsgefängniß zu Deggendorf.

* Deggendorf, 15. April. (Amtsgericht.) Ein für Musikdirigenten nicht uninteressantes Urtheil hat das hiesige Amtsgericht gefällt. Der Stadtthürmermeister in Plattling wurde auf Grund einer Denunziation von der Distriktsschulinspektion angezeigt, weil er einen feiertagsschulpflichtigen Musikschüler bei den Tanzmusiken beschäftigte. Das Amtsgericht sprach aber den Thürmermeister frei, weil der Schüler nicht als Tanzmusikbesucher betrachtet werden kann, sondern in diesem Fall lediglich als Arbeiter, bezw. Lehrling, und als solcher gehöre dieser dorthin, wo der Meister arbeitet.

* Neues Zuchthaus. Für eine neue große Strafanstalt in Bayern soll in erster Linie Straubing in Betracht kommen.

Telegramm der „Forchheimer Zeitung."

Konstantinopel, 20. April. Der Ministerrath hat in einer gestern Abends abgehaltenen Sitzung beschlossen, Griechenland den Krieg zu erklären.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 20. April. Der heutige Schweinemarkt war mit 380 Stück befahren. Saugschweine kosteten 20 bis 36 Mk. das Paar; für Läufer war keine Nachfrage.

* Höchstadt o/A., 20 April. Die Viehmärkte dahier finden wie folgt statt: 4 und 17. Mai, 1 15. und 28 Juni. 12 und 27 Juli, 10. und 24. August, 7. und 21. Sept, 5 und 18 Oktober, 2, 16. und 30 Nov., 14 und 28. Dezbr.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Donnerstag 6 Uhr Engelamt, 7 Uhr Spitalmesse, ½8 Uhr Schulmesse.

Freitag ½8 Uhr bestellte exp. hl. Messe für † Rosina Ullmann; in Burk ist ein bestelltes Amt für den verehrl. Georgi-Verein.

Samstag ½8 Uhr zest hl. Messe für den Hochw. Herrn Dechant u. Stadtpfarrer Georg Greim; sonst sind gewöhnliche Gottesdienste.

Sonntag, als am Gedächtnißtag des hl. Markus, ist um 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr geht die Bittprozession von hier nach Burk, woselbst Predigt und Amt abgehalten wird, 8 Uhr ist in Forchheim hl. Messe, ½9 Uhr Predigt und Amt.

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Ein Haus

im Centrum der Stadt, an frequentester Lage, wird auf Abbruch verkauft. Schöner Bauplatz für Geschäftshaus mit Laden. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 3.1

Kath. Gesellenverein.

Morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, **Meisterversammlung** bei unserm verehrl. Mitglied Herrn Grimm (Gasthaus zum Rappen). Zahlreiches Erscheinen der Herren Schutzmitglieder erwünscht 2.1 der Präses.

Harzer Kanarien.

Große Auswahl in **Hohl-, Klingel- u. Knorr-Rollern mit Du-Du-Pfeife.** Preise 6—15 Mk. je nach Leistung. 33

Kanarienzüchterei von **Ludwig Kropf,** Hotel Zettelmaier.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist an eine ruhige Familie auf Ziel Jakobi billigst zu vermiethen.

Näh. in der Exp. ds. Bl.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119

Für ein **Hotel** wird ein

Lehrling

gesucht. Zu erfragen im 3,1

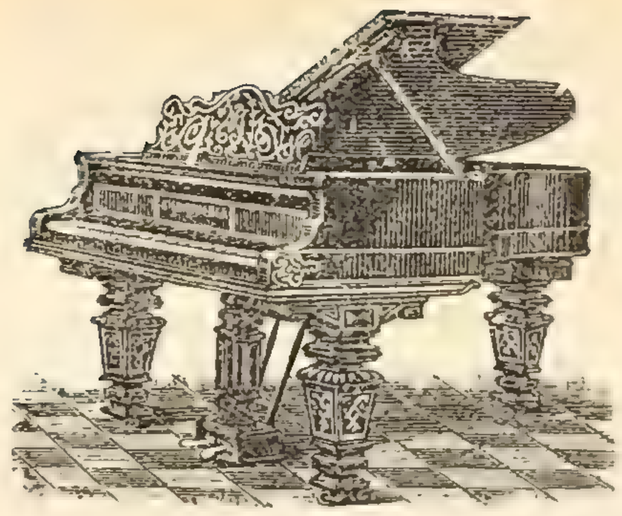
Hotel Eisenbahn, Forchheim.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (3) **K. Bleyer.**

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**



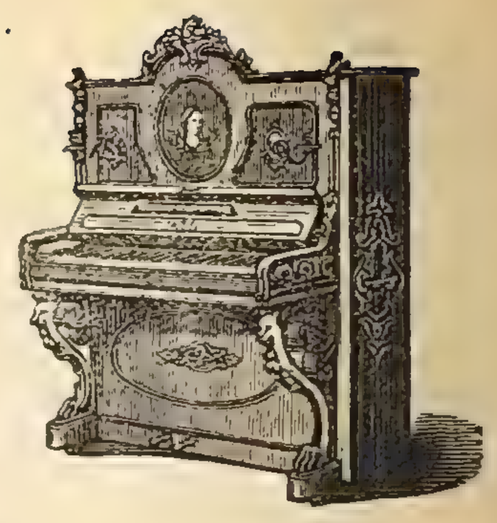
B. Steingräber,

Pianoforte-Magazin

Louisenst. 10 **Bamberg** Louisenst. 10

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Pianos & Flügeln



aus verschiedenen renomirten Fabriken
nach den neuesten und besten Construktionen.

Neue Pianinos von Mk. 400.— an.

Lager amerikanischen Harmoniums (Cottage-Orgel)

amerikanisches, sowie deutsches Fabrikat nach amerik. System.
Stimmen und Reparaturen werden auch nach Auswärts besorgt.

Portland-Cementwaaren-Fabrik
von

J. Kengelbach in Forchheim

(vor dem Nürnberger Thor)
empfiehlt:

Wasserleitungs- und Kanalisations-Röhren
von 10 bis 100 Centimeter Lichtweite,
Brunnenröhren;
ferner
Bodenplatten
in verschiedenen Farben für Kirchen, Hallen, Hausfluren, Küchen 2c. 2c.
Trottoirplatten und Einfahrtsteine 20/20 cm.
Große Auswahl in:
Wassertrögen, Viehbarren und **Schweinströgen.**
Anfertigung von:
Dohlen, Rinnen, Wasserbassins und **Wasserreservoirs** von **Treppenstufen** und **Ofensteinen.**
Ausführung von Arbeiten an Ort und Stelle, als: **Betonirung** für Fundamente, Wasserbauten 2c. **Gewölbe** zwischen Eisenträgern. **Fußböden** für **Keller, Magazine, Fabrikräume, Trottoirs, Scheunen, Stallungen, Kegelbahnen 2c.**
Spezialität:
Herstellung wasserdichter Keller 2c. unter Garantie.
Ausführung von **architektonischen Arbeiten,** als:
Konsolen, Kapitäle, Balluster, Füllungen, Friese, Vasul, Gesimse, Figuren
nach Zeichnung und in jeder beliebigen Sandsteinfarbe.

Verkauf
von stets **frischem Portland-Cement** bester Qualität.

Für **Communikanten und Confirmanden** empfehle eine große Auswahl in

Gold, Double, Silber,

das Neueste in Garnituren und Colliers zu äußerst billigen Preisen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

achtungsvoll

Loni Wehe,
Hauptstraße 279.

3,3

Unterzeichnete gestatten sich ihren werthen Freunden- und Bekanntenkreise mitzutheilen, daß sie am 17. April früh durch die glückliche Geburt einer gesunden kräftigen

Tochter

erfreut worden sind. Mutter und Kind befinden sich den Umständen entsprechend wohl. Der Hebamme Frau Böllner sei an dieser Stelle für ihre tüchtige Leistung unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Forchheim, 18. April 1897.

Hochachtungsvollst
Albrecht & Maria Frey.

Eine größere freundliche

Wohnung

an der Hauptstraße ist im Ganzen oder getheilt auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Hans Sorg, Darmstadt,

Weingutsbesitzer in Hierstein a. Rh.

Beste Bezugsquelle selbstgekelterter

Rothweine

von —.55, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.— und höher per Liter
im Faß bis zu Mk. 5.— per Fl. 10,10

---

empfiehlt

J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 88 Mittwoch, 21. April 1897

Politische Tageschronik.

* Ueber den Ludwigskanal bemerken südbayerische Blätter sehr richtig: Auch wir stehen dem Projekt des umzubauenden Kanals zweifelnd gegenüber. Die Kosten sind wahrscheinlich sehr groß, es ist fraglich ob der Kanal genug Wasser haben wird 2c. Das Werk wäre immerhin aber von solch hoher Bedeutung, daß endlich einmal über akademische Erörterungen hinaus etwas Praktisches zur Sache geschehen sollte, sei es auch nur, um eine schöne Idee, die jetzt nicht leben und nicht sterben kann, endgiltig zu bestatten. Im Kanalverein wurden bisher lange Reden gehalten, welche sich mit der ideellen und historischen Seite der Frage befaßten, die praktische Seite derselben aber ist von dem Verein bisher nicht oder wenig gefördert worden. Nachdem keine Aussicht besteht, daß der Landtag, auch wenn die Regierung wiederholt ein Postulat einbringt, die Mittel für die Projektierung bewilligt, nehme der Kanalverein diese Sache praktischer in die Hand! Er lasse z. B. einmal eine Strecke des Kanals projektieren u. erheben, welche Kosten der Umbau für Zwecke der Großschifferei erfordern würde. Statt immer mit der Stange im Nebel herumzufahren, veranstalte der Verein einmal eine Privat-Enquete in sachverständigen kommerziellen u. landwirthschaftlichen Kreisen über die Vortheile und Nachtheile, die sich Handel, Industrie und Landwirthschaft von einer solchen neuen Wasserstraße erwarten.

* Der Berliner „Lok.-Anzeiger" meldet aus Paris, daß Fürst Hohenlohe dem Minister Hanotaux einen halbstündigen Höflichkeitsbesuch abstattete, den dieser mit einem viertelstündigen Besuch erwiderte, nachdem er inzwischen einem Ministerrath beigewohnt hatte.

* (Der Krieg hat begonnen!) Der ewigen Plänkeleien müde, hat sich die Pforte endlich zu einer Kriegserklärung aufgerafft. Dem Völkerrecht ist Genüge gethan, und das Gemetzel kann nach allen Regeln der Kriegskunst fortgesetzt werden. Der Unterschied zwischen einem „offiziellen" und dem bisher „offiziösen" Krieg ist im Grunde genommen zwar nicht groß, denn die Wunden haben vor der Kriegserklärung ebenso geblutet, wie nachher, und die Todten der vorigen Woche sind endgiltig todt, allein die Heimschickung des griechischen Gesandten aus Konstantinopel und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist immerhin eine Bestätigung des Kriegszustandes. Alle Welt weiß nun, woran man sich zu halten hat. Weit wichtiger aber als die Klärung der Verhältnisse ist die Bankerotterklärung der europäischen Diplomatie, die eine Verständigung zwischen zwei erschöpften, des Friedens bedürfenden Staaten nicht hat herbeiführen können. Die Diplomaten haben Noten auf Noten erlassen, Drohungen ausgestoßen, nach dem Donner gegriffen, als wäre jeder von ihnen ein Zeus, und das Ende der diplomatischen Kampagne ist der Krieg, der blutige Krieg mit allen seinen Folgen! Und nun sage noch Jemand, daß die Diplomatie eine Kunst kurzweg die Staatskunst sei! Ist sie das, so haben sich Diejenigen, die sie ausüben, als Stümper erwiesen. Der Himmel weiß es, daß die zeitweilige Wiederholung des Schlagwortes „Erhaltung des status quo" keine Kunst oder wenigstens nur so eine ist, die jeder Papagei erlernen kann. Es ist fast ebenso leicht, als den Befehl zu ertheilen, daß vom sicheren Schlachtschiffe aus Christen niederkartätscht werden. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind sehr verworren; jeder Theil schreibt sich den Sieg zu. Es ist unmöglich, auf den Wust von Depeschen näher einzugehen, das Wichtigste werden wir unseren Lesern stets im Auszug bringen

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Graf Feodor schien die letzten Worte kaum vernommen zu haben: mehrere Sekunden saß er stumm auf seinem Platze mit fest zusammengekniffenen Augen, ein Zeichen, daß er sehr scharf über irgend etwas nachdachte. Plötzlich sprang er erregt auf.

„Endlich habe ich's gefunden!" rief er triumphirend. „ich wußte doch, daß ich in allerjüngster Zeit ein weibliches Wesen gesehen habe, welches mich so seltsam anmuthete, wie ein Traum aus längst vergangener Zeit. Ich glaube bestimmt, die Tochter des Majors ist jene Frau, welche —"

Der Graf hielt plötzlich betroffen inne.

Die beiden Anderen hatten in höchster Spannung auf den Redenden geblickt.

„Nun?!" fragte Roden ungestüm, „Sie glauben, die von mir so eifrig Gesuchten gefunden zu haben? So vollenden Sie doch Ihren Satz, verehrter Herr Graf, Sie spannen mich förmlich auf die Folter!"

Der Graf aber fuhr mehrere Male verdrießlich mit der Rechten durch sein reiches ergrautes Haupthaar.

„Ich täuschte mich," stieß er kurz hervor, „wahrhaftig, es war ein Irrthum, bester Baron, ich bitte, mich zu entschuldigen!"

Und ohne eine weitere Entgegnung abzuwarten, leerte er sein Glas und begab sich nach einem kurzen „wünsche wohl zu schlafen," in das Innere des Schlosses.

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihm verwundert nach.

„Das ist doch mehr wie seltsam, Ewald!" rief endlich Roden unwillig, „ich verstehe und begreife Deinen Vater nicht!"

Ewald überlegte längere Zeit, dann entgegnete er ruhig:

„Ich aber glaube meinen Vater zu verstehen, Günter, und ich werde wohl von dieser Stunde ab mehr Interesse an Deiner Mission haben, als wir alle es je für möglich gehalten."

„Aber lieber Junge, Du sprichst in Räthseln, so erkläre Dich doch nur schnell deutlicher!"

„Das soll sogleich geschehen. Wir sind ja Beide noch nicht der Ruhe bedürftig, und deshalb schlage ich Dir einen Spaziergang vor. In der nächsten Stunde sollst Du völlig aufgeklärt sein über Alles, was noch dunkel und unausgesprochen zwischen uns liegt."

Während die beiden Herren langsam den breiten, mondüberschienenen Kiesweg, welcher die Terasse in zwei Theile trennte, herunterwanderten, kehrte die Lauscherin, welche bis jetzt dort oben im Fenster regungslos verharrt hatte, langsam ins Zimmer zurück. (Forts. folgt.)

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

B. A. Forchheim, 21. April. Die hiesige k. Bahnverwaltung macht darauf aufmerksam, daß von heute ab die Züge nach Ebermannstadt vom linken (östlichen) Geleise, die nach Höchstadt aber vom rechten (westlichen) Geleise abfahren.

+ Forchheim, 21. April. Das Aushebungsgeschäft (Hauptmusterung) für den Bezirk Forchheim-Stadt findet am 13. Mai statt.

* Forchheim, 21. April (Nebenbeschäftigung der Kinder.) Die Regierung läßt in den größeren Städten Erhebungen über die auf Erwerb gerichteten Nebenbeschäftigungen schulpflichtiger Kinder (Hausieren, Kegelaufsetzen, Austragen von Milch 2c., Hausarbeit, Zugehdienste 2c.) anstellen. Es soll dabei namentlich auf die Art und das Maß dieser Beschäftigungen und die hieraus für Gesundheit, Sittlichkeit und Ausbildung der Kinder sich ergebenden Nachtheile geachtet werden.

* Forchheim, 21. April. (Augen auf und Taschen zu!) Es gehört zu den sogenannten guten Gepflogenheiten der Käufer unbeweglicher Sachen oder diesen gleichgeachteter Rechte, vor dem Kaufe Kataster- und Hypothekenbuch einzusehen; ob aber die hierauf ruhenden Lasten wie Grundsteuer, Haussteuer, Brandversicherungsbeiträge, Gemeindeumlagen für das laufende Jahr schon bezahlt sind, oder bis zu welcher Zeit, darum kümmert man sich nicht. Dieß wird erst brennend, wenn der Steuerbote seine Visitenkarte abgibt. Man glaubt wohl, gegen alle Anforderungen gefeit zu sein, wenn durch den notariellen Kaufvertrag nachgewiesen werden kann, daß die Lasten erst vom X-Tage übernommen worden sind. Dem ist aber nicht so, denn die Finanz hält sich in den allermeisten Fällen einfach an das Objekt, mag nun der Besitzer Hinz oder Kunz heißen. Und Das sind insbesondere bei den Brandversicherungsbeiträgen der Fall. Hat der Vorgänger dieselben nicht entrichtet, so zieht das Rentamt (in unmittelbaren Städten der Magistrat) die Beiträge von dem Nachfolger ein, es ihm überlassend, auf Grund der vollstreckbaren Urkunde gegen den Vorgänger vorzugehen. Ja, es kann vorkommen, daß derartige Beiträge von Miethern der Gebäude erhoben werden. Selbstredend sind dieselben dann berechtigt, die vorgeschossenen Beiträge von dem Miethszins in Abzug zu bringen. Bei den Grund- und Haussteuern 2c. wird analog verfahren. Tritt eine Besitzveränderung ein und ist der bisherige Besitzer mit diesen Steuern noch im Rückstande, so wird im Falle der Zahlungsverweigerung das Exekutionsverfahren gegen ihn zwar durchgeführt, bei der Fruchtlosigkeit des Verfahrens aber der neue Besitzer zum Ersatze aufgefordert, widrigenfalls das Subhastationsverfahren eingeleitet wird. Es ist also den Käufern unbeweglicher Sachen dringend anzurathen, vor dem Kaufe nicht nur Hypothekenbücher u. Kataster, sondern auch die Steuer und Umlagenbücher zur Einsicht sich vorlegen zu lassen.

* Forchheim, 21. April. (Verbot des Handels der Geistlichen und Lehrer mit Buchbinder-Artikel.) Der Vorstand des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen hat an den Bundesrath, sowie an den Reichstag unterm 30. v. Mts. eine Petition gerichtet: ein Gesetz zu erlassen, welches 1) den Buchbindern den Bezug sämmtlicher für den Schulgebrauch von den Behörden zugelassenen Bücher und insbesondere den Bezug der für den kirchlichen Gebrauch von den Behörden eingeführten Gesangbücher in ungebundenem Zustande und zu billigerem Preise sichert, als eingebundene Exemplare desselben Buches abgegeben werden; 2) den HH. Geistlichen und Lehrern, sowie deren Angehörigen den Betrieb von Handelsgeschäften und insbesondere das Handeln mit Gesangbüchern, mit Schulbüchern, mit frommen Sprüchen, Bildern, Karten und Kalendern, mit Papier, Schreibheften, Zeichenheften, Schreib- und Zeichenmaterialien, sowie das Besorgen dieser Artikel für Gemeindemitglieder oder Schulkinder bei Strafe verboten, und zwar ganz gleich, ob bei dem Verkauf oder Besorgen ein Gewinn erzielt werden soll oder nicht.

* Genehmigt wurde, daß der Pfarrkurat in Willersdorf, Priester Herr Jakob Will seine Pfründe resigniere.

* Brand, 19. April. [Wohl bekomms!] Ein hies. Handwerksmeister, ein korpulenter, tüchtiger Mann, verzehrte Sonntag Abends in ganz behaglichem Zustande in einer hies. Wirthschaft so ca. 1 m Stadtwurst von 4 cm Durchmesser, nachdem er vorher mit einer Portion Käse und einem Kipf Brot das Fundament gelegt hatte. Nachher hatte er noch Humor und Hunger genug, noch noch mehr zu fragen.

Vermischte Nachrichten.

* Zolldienst. Der Aufschlageinnehmer Herr A. Morgenroth in Frensdorf wurde zum Aufschlagmeister bei der Aufschlageinnehmerei Frensdorf ernannt.

* Amtsgerichtssekretär Schwab in Weismain wurde an das Amtsgericht Hilpoltstein, an dessen Stelle Rechtspraktikant Lang von Ansbach befördert.

* Bayreuth, 19. April. Großfeuer wurde heute Vormittag 9¼ Uhr signalisirt; es brannte die Holzschupfe des Holzhändlers Joh. Engelbrecht in der Bürgerreutherstraße. Das Feuer verbreitete sich rasch und ergriff auch die Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen von Chr. Heinrich Fraaß, sowie das Cement- und Baumaterialienlager des Baumeisters Hans Müller. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts Näheres bekannt, doch erscheint böswillige Brandstiftung ausgeschlossen zu sein. Nach einer Stunde war das Feuer gedämpft. Die Feuersignale erzeugten bei den Kirchenbesuchern einen panikartigen Schrecken; trotz der Beruhigungen durch die Geistlichen verließen doch viele Personen den Gottesdienst.

* Rehau, 20. April. Herr Fabrikbesitzer Jac. Hornschuch aus Forchheim erlegte gestern früh im Reuthlich hier einen prächtigen Birkhahn. Weidmannsheil!

* Berneck, 16. April. Die Lokalbahn Neuenmarkt-Berneck weist während der kurzen Betriebszeit eine sehr gute Frequenz auf; ihre Fortsetzung bis Bischofsgrün wird noch in diesem Jahre vollzogen.

* Nürnberg, 20. April. (Selbstmord.) Heute Morgen nach 3 Uhr hat sich auf offener Straße der Sekondlieutenant Hahn vom 22. Infanterie-Regiment in Zweibrücken mehrere Schüsse mit einem Revolver beigebracht. Er hatte die Osterfeiertage hier zugebracht und war gestern Abend in Gesellschaft mit mehreren Kameraden bei einem Offizier zu einer Familienunterhaltung eingeladen. Ueber die Ursache des Schrittes verlautet nichts. Er wurde schwer verletzt in das Garnisonslazareth verbracht.

* Biergenuß der Kinder in München. Ein Münchener Arzt berichtete jüngst aus seinen reichen Beobachtungen als Leichenbeschauer, daß nach seinen genauen statistischen Erhebungen, die er seit Jahren bei jeder Kinderleiche anstellte, das durchschnittliche Alter, in dem die Kinder in München an den regelmäßigen Biergenuß gewöhnt werden, neun Monate beträgt!!! — Und dann wundern sich die klugen Eltern noch, wenn solche Kinder physisch und später auch moralisch erkranken! — Wie schlimm soll es denn erst noch kommen bis die Menschen begreifen lernen, welche furchtbare Herrschaft der Alkoholteufel ausübt und welche Unsummen an Elend er auf sie zusammenträgt! —

* Am 24. ds. Mts. wird vor dem neugebildeten Disziplinarhofe am Kammergerichtsgebäude zu Berlin die Verhandlung gegen den Reichs-Commissär Dr. Peters unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten von Groschuff stattfinden.

* Berlin, 17. April. Heute Vormittag wurde in der Rüdersdorferstraße 41 die unverehelichte E. Kaiser von ihrem Bräutigam Wilhelm Seeger, welcher in demselben Hause wohnt, wegen verschmähter Liebe erschossen. Das Mädchen war sofort todt. Hierauf schoß sich Seeger in den Mund und wurde schwer verletzt.

* Berlin, 18. April. Die Ehefrau des pensionirten Schutzmannes Heimig hat gestern ihre beiden Mädchen im Alter von 12 und 3 Jahren und dann sich selbst aufgehängt. Das jüngste Kind ist todt, das ältere Mädchen und die Mutter wurden gerettet. Ursache ist ein Streit mit dem Ehemann.

* Ein seltenes Familienfest hat am Charfreitag die Familie des schweizerischen Malers Gehri in Münchenbuchsee begangen: die gleichzeitige Konfirmation der vor 15 Jahren zur Welt gekommenen Vierlinge, zwei Mädchen und zwei Knaben, alle vier gesund und munter. Ist die Geburt von Vierlingen an und für sich schon eine große Seltenheit, so kann es geradezu als Unikum gelten,

Vierlinge so gedeihen zu sehen, wie es bei den Kindern Gehrig der Fall ist.

* Eines fürsorglichen und weisen Stadtraths erfreut sich die ungarische Stadt Kecskemet. Ein italienischer Theaterunternehmer hatte jüngst bei der dortigen Stadtverwaltung um die Erlaubniß nachgesucht, in Kecskemet eine Reihe von Vorstellungen geben zu dürfen. Das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden, weil die Bevölkerung von Kecskemet in Folge des strengen Winters „ohnehin schon genug zu leiden habe".

Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady behaupten ihren Ehrenplatz als bewährtes Heil- und Hausmittel seit Jahrzehnten. Nicht klüglich ersonnener Reklame verdankt dieses anerkannte Mittel gegen alle Leiden des Magens seinen hervorragenden und bleibenden Werth. Es ist die wahre, echte und rechte Heilkraft, die Tausende und Abertausende an sich erprobt haben, so daß die Mariazeller Magentropfen einen wahren Schatz in jedem Hause bilden. Diesem Hausmittel darf man in Wahrheit den Geleitbrief mitgeben, daß es in keinem Hause fehlen darf. Man bekommt dieselben in fast jeder Apotheke.

---

* Auswärts Gestorben. In Baiersdorf: Philipp Schübel, Bierbrauereibesitzer.

Hinweis.

Die heutige Auflage unseres Blattes enthält eine Beilage des Tuchfabrikanten und Versandhauses **Bernhard Viehweger** in **Cottbus**, und empfehlen wir unsern geehrten Lesern diese Firma als vortheilhafteste Bezugsquelle für Private.

Nach ärztlichem Urtheil

ist der nach patentiertem Verfahren hergestellte Kathreiner'sche Malzkaffee ein besonders zu empfehlender Ersatz des Bohnenkaffees, weil er wohl wie Kaffee schmeckt und riecht, aber nicht dessen schädliche Wirkung besitzt.

Joh. Rudolph,

Uhrmacher und Goldwaarenhandlung,

empfiehlt zu **Kommunikanten- und Konfirmandengeschenken** eine reiche Auswahl in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren

zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle ich mein reiches Lager in **Gold- und Silberwaaren, das Neueste in Garnituren, Colliers, Armbändern etc. etc.**

und sehe geneigter Abnahme entgegen. 2.2

Eintausch gebrauchter Uhren und Goldwaaren.

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes**, zur Wiesendüngung, ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10,1 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Suppentafeln

à 20 und 30 Pfg.

wie überhaupt sämmtliche **Suppeneinlagen** in frischer und bester Waare, empfiehlt **George Schroll.**

Baumwachs

empfiehlt **George Schroll.**

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (4) **K. Bleyer.**

Schultinte

in Literkrüge à 35 Pfg.

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhandlg.

Eine freundliche Wohnung

mit 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist per Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 2,1

Ideal-

Concert-Zug-Harmonika, 2 Register, doppelchörig, 10 Tasten, 40 Stimmen, Tremolo, feinst. 2theil. Doppelbalg mit Nickelschutzecken, Lederbalgecken u. fein Metallbeschl., orgelart. voller Ton, solide Bauart, keine marktschreierisch angeprieß. Schundwaare, ist wirklich das Ideal aller Harmonika-Spieler. Preis mit Schule incl. Verp. M. 5.90 geg. Nachn. Nur direct bei **Richard Kox,** Musikw., **Duisburg** a. Rh. 4.3

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller Art, nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

D. H. Fritsch,

Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Wollstreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Joh. Bauer,

Uhrmacher & Goldwaarenhandlung,

Forchheim, Hauptsr., Marktplatz,

empfiehlt eine reiche Auswahl in

Firm- und Konfirmanden-Uhren,

Nickel-, silberne und goldene Herren- und Damen-Remontoirs

zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle eine große Auswahl in

Gold- und Silberwaaren,

Regulateurs in jeder beliebigen Größe und Preislage. — Für jede Uhr Garantie.

Reparaturen werden solid und billigst ausgeführt. Kauf und Eintausch von gebrauchten Uhren.

Bekanntmachung.

Aushebung pro 1897 betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Aushebungsgeschäft im Bezirke **Forchheim—Magistrat** am

Donnerstag, den 13. Mai l. Js.

im Rathhaus dahier stattfindet.

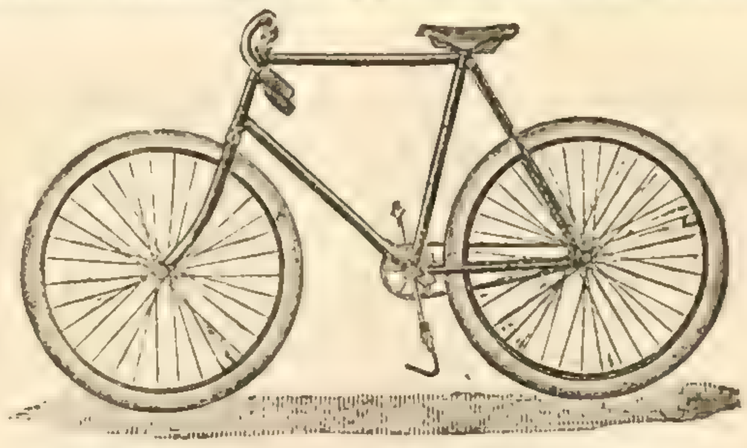
Bemerkt wird Folgendes:

1. Die in Betracht kommenden Militärpflichtigen werden zum Aushebungstermine noch besonders beordert.
2. Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und der Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.
3. Gegen Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermine gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach § 33 des Reichsmilitärgesetzes eingeschritten.

Forchheim, den 14. April 1897.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes Forchheim—Magistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,10

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Eingetretener Hindernisse halber findet der allwöchentliche Gesellschaftsabend nicht heute, sondern **morgen Donnerstag im Lokal** statt. Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, **Meisterversammlung** bei unserm verehrl. Mitglied Herrn Grimm (Gasthaus zum Rappen). Zahlreiches Erscheinen der Herren Schutzmitglieder erwünscht 22 der Präses.

Zitherlehre.

Die geehrten Herrschaften, welche sich in die Liste persönlich eingezeichnet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der **Zither-Cursus Donnerstag, den 22. April** eröffnet wird.

Betreffs der **Privatstunden** werde ich mich nochmals persönlich vorstellen. Indem ich herzlich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen kräftig zu unterstützen, zeichnet

hochachtungsvoll

Julius Krems.

Wohnung in der **Greif'schen Brauerei.**

Ein ordentliches, reinliches

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird per Ziel gesucht. Näh. Exped. 3,2

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Tünchergehilfen

für dauernd gegen hohen Lohn gesucht.

Ferdinand Jäger,
Maler, Erlangen.

Gratulationskarten
Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 89 Donnerstag, 22. April 1897

Politische Tageschronik.

* Die Generalversammlung der bayerischen Konservativen fand Dienstag in Nürnberg statt. Abg. Beckh begrüßte die Anwesenden mit einer Ansprache über die politische Lage, in der er ausführte, daß es mit der liberalen Weltanschauung „zu Ende" sei. Die Konservativen wollten die politischen Rechte dem Volke erhalten, insbesondere das allgemeine Wahlrecht. (In konservativen Zeitungen wie „Kreuzztg." u. s. w. liest man anders.) Sie seien auch der Reform des Vereinsgesetzes geneigt. Nach einem einstündigen Vortrage des Buchhalters Wagner über die Währungsfrage sprach der württembergische Landtbgsabgeordnete Schrempf über die Judenfrage. Der Nährboden der Macht des Judenthums sei der Kapitalismus und die Pumpwirthschaft. Redner verlangte den Schutz der produktiven Arbeit und der christlich-deutschen Art von der Regierung. Abg. Beckh schloß die Versammlung mit der Aufforderung zur Unterstützung der christlichen Geschäfte und der Presse.

* Gestern fand die Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Oestreich in Wien statt. Die politische Lage hat in der letzten Zeit eine wesentliche Veränderung erfahren. Der Zusammenschluß der beiden Nachbarmonarchien bleibt bestehen, doch vollzieht sich eine Annäherung Rußlands an Oestreich. Was die beiden Monarchen mit einander besprechen werden, entzieht sich der Kenntniß. Die Wiener Blätter aber feiern die Begegnung als den Beginn des Dreikaiserbündnisses. Ob Oestreich Ursache hat, diesen Beginn zu feiern, bezweifeln wir entschieden.

* Zur Duell-Chronik wird dem „Vorwärts" aus Kiel geschrieben: „Auf die Dauer eines halben Jahres beurlaubt worden ist der Amtsrichter Clausen in Apenrade, der vor einiger Zeit von seinem Kollegen Lindemann zum Zweikampf herausgefordert wurde, die Forderung aber ablehnte und seinem Kollegen bei der Staatsanwalt denuncirte."

* Die orientalische Krisis. Seit Donnerstag Abends wird an der ganzen griechisch-türkischen Grenze gekämpft. Das steht fest. Viel mehr aber nicht. Denn aus den durch unrichtige und auf Landkarten nicht auffindbaren Ortsangaben entstellten, ganz und gar verworrenen und zum Theil den Stempel der Lüge an der Stirne tragenden Berichten vom Kriegsschauplatz kann man unmöglich sich ein klares Bild von dem Fortgang und dem Erfolg der Kämpfe bilden, die seit dem 10. April zwischen den Griechen und Türken stattgefunden haben. Die türkischen Streitkräfte sind in zwei völlig getrennte Armeen — die von Thessalien und die von Epirus — getheilt. Die kriegerischen Ereignisse spielen sich daher auf zwei völlig getrennten Schauplätzen ab.

Es wird nie so viel gelogen wie vor einer Wahl, während eines Krieges und nach einer Jagd. Dieses Wort bewährt sich auch in diesem Kriege. Bei den Kämpfen ging es indessen stellenweise sehr heiß zu. Es fielen auf dem östlichen Kriegsschauplatze nicht blos drei hohe griechische Offiziere, auch der türkische General Hassiz Pascha starb den Heldentod. Um Larissa, das in einer weiten Ebene liegt, wird vielleicht eine entscheidende Schlacht geschlagen werden, wenn nicht durch die bisherigen Niederlagen die Griechen bereits entmuthigt sind. Die Türken scheinen ihre alte Soldatentüchtigkeit aufs Neue zu bewähren und auch eine gute Führung zu haben. Ihr Feldherr Ehdem Pascha ist ein Deutscher und ein Neffe Moltke's.

Die wichtigsten Depeschen für heute lauten:

Konstantinopel. Nach Meldungen von Edhem Pascha ist derselbe auf dem Marsch nach Larissa. Er hofft dieses heute oder morgen zu besetzen.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihr ohnehin weißes Gesicht erschien, überhaucht von dem fahlen Licht des Mondes, geisterhaft bleich.

„Nun muß ich mit dem Muthe der Verwegenheit vorwärts gehen," murmelte sie düster vor sich hin, „er ist mein Feind, und er wird mich entlarven, mich hier unmöglich machen. Ich aber trotze ihm, und wir wollen sehen, wer den Sieg davon trägt! Nun muß ich meine Vorsicht verdoppeln, meinen Scharfsinn aufs äußerste anstrengen. Doch der Preis ist dieser Anstrengung werth, und Berenice, die noch immer erreicht hat, was sie gewollt, wird auch in diesem Falle „Viktoria" sagen!"

Ewald hatte indeß dem Freunde in kurzen Zügen seine Liebes- und Leidensgeschichte mitgetheilt. Er schloß mit folgenden Worten:

„Mein Vater hat mir verrathen, daß meine Gattin hier im Schlosse war, um Näheres über meinen Verbleib zu erfahren. Selbstverständlich hat mein Vater die Aermste voll Hohn zurückgewiesen, da er sie für eine Abenteuerin hielt. Und meine Gattin ist es jedenfalls auch, bei der er die Aehnlichkeit mit der ersten Gattin Hermsdorfs herausgefunden; um Elsa nicht direkt erwähnen zu müssen, verstammte er vorhin so plötzlich, so kombinire ich, und ich glaube, nicht mit Unrecht!"

„Aber das würde ja an's Wunderbare streifen!" rief Roden ungläubig, „Du, mein bester Freund solltest die Tochter der bedauernswerthen Majorin geheirathet haben?"

„Ich kann ja nichts Bestimmtes darüber sagen, Günter, und doch bin ich überzeugt, daß es so ist."

„Nun," meinte Roden enthusiastisch, „dann wäre ja das ganze Spiel gewonnen, denn die Tochter seines einstigen Freundes wird Dein Vater mit offenen Armen willkommen heißen — vielleicht ist es ihm in dieser Stunde schon bitter leid, sie so kurz und kränkend zurückgewiesen zu haben."

„Sehr möglich," bestätigte Ewald ernst, „doch zur Freude haben wir keine Ursache, denn — dies der Schluß meiner Mittheilungen: Einen Brief, den ich vor einigen Tagen an meine Gattin abschickte, beantworte meine Schwiegermutter kurz und fremd. Sie theilte mir mit, daß Elsa verschwunden ist und alles angestrengte Suchen ihrer Familie nach der Verschwundenen bisher vergeblich war. Stolz oder falsche Scham haben das unglückliche Weib hinausgetrieben in die Welt, oder" — fügte der junge Gatte düster hinzu — „vielleicht auch in den Tod."

„Wir wollen nicht so schwarz sehen, Ewald; sollte das Geschick alles so wunderbar leiten, nur um uns schließlich die traurigsten Enttäuschungen zu bereiten? Ich kann das nicht glauben. Jedenfalls werde ich mich schon in den

Konstantinopel. Aus Larissa wird telegraphirt, die Türken seien im Besitz von allen wichtigen Höhepunkten. Es bliebe ihnen weiter nichts zu thun übrig, als Larissa einzunehmen.

Athen. Das Feuer der türkischen Batterien gegen Arta wurde zum Schweigen gebracht. Die Batterien wurden zerstört.

Athen. Nach der „Palingenesia" nahmen die Griechen nach vielstündigem Kampfe vor Damasi zwei türkische Kompagnien gefangen, welche nach Larissa gebracht wurden. Dasselbe Blatt berichtet von einem glänzenden Siege des griechischen Heeres über die türkische Uebermacht bei Viglia, wo angeblich 200 Türken gefangen genommen wurden.

Athen. Trotz der wenig befriedigenden Meldungen vom Kriegsschauplatz ist die Stimmung allgemein gehoben. Aus vielen Städten wird gemeldet, daß alles, was waffenfähig ist, zu den Fahnen eilt, um an die Grenze abzugehen. Von reichen griechischen Egyptern langten hier 100 000 Pfd. ein. Weitere große Geldsendungen sind noch angesagt.

* Athen. Die Gendarmen und Polizeimannschaften sind dem Kriegsheer zugetheilt worden und sind nach der Grenze abgegangen. Die Bürger haben den Wachdienst in den Städten freiwillig übernommen.

Paris. Die französische Regierung ist entschlossen, nach der Einnahme von Larissa durch die Türken dem Vordringen Edhem Pascha's gegen Athen Einhalt zu thun und die Mächte zu ersuchen, den beiden kriegsführenden Parteien einen Friedensvertrag zu diktiren.

London. An amtlicher Stelle verlautet, England, Frankreich und Rußland seien fest entschlossen, event. Serbien und Bulgarien zu zwingen, die absolute Neutralität Griechenland und der Türkei gegenüber zu wahren.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 22. April. Die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken hält am Donnerstag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr in Bayreuth ihre 3. diesjährige Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Berathung und Festsetzung des Entwurfs des Jahresberichts pro 1896. 2) Aufnahme der Halbfabrikate [Garne] der Textilindustrie in den Stückguttarif. 3) Regelung der Frachttarife für Abfälle und Rückstände aller Art. 4) Rechnungsabschluß des oberfränkischen Kreiskomitee's für die Nürnberger Landesausstellung. 5) Bekanntgabe der Einläufe und Erledigungen durch das Bureau.

* Forchheim, 22. April. (Arbeits- u. Dienstbücher.) Es mag daran erinnert werden, daß junge Mädchen, welche jetzt die Schule verlassen haben und demnächst in Dienst gehen wollen, sich ein Dienstbuch, in den Gewerbebetrieb eintretende junge Leute (Lehrlinge, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen) ein Arbeitsbuch sich zu verschaffen haben. Solche Bücher werden auf Antrag des Vaters oder Vormunds von der Behörde des Aufenthaltsortes ausgestellt.

* Forchheim, 22. April. (Beschlagnahme des Arbeitslohnes.) An diesem Oster-Sonntag trat auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung eine wichtige Neuerung in Kraft. Nach dem Lohnbeschlagnahmegesetz vom 21. Juni 1869 und der sich anschließenden Bestimmung der Civilprozeßordnung war eine Pfändung einer Lohn- und Gehaltsforderung nur zu Gunsten der Alimentationsansprüche der Familienglieder, insbesondere der Ehefrau und der ehelichen Kinder eines Schuldners gegeben. Das am 3. April promulgirte neue Reichsgesetz bestimmt nun, daß Lohn und Gehalt auch zu Gunsten der Alimentationsansprüche unehelicher Kinder von der Zwangsvollstreckung ergriffen werden, insoweit nicht der Schuldner die Bezüge zum eigenen Unterhalt und zur Bestreitung der Ernährungskosten der Ehefrau und seiner Verwandten bedarf. Der Richter hat sonach im Einzelfall zu bestimmen, welcher Theil der Lohnbezüge der gerichtlichen Beschagnahme unterworfen ist.

Vermischte Nachrichten.

* Errichtung von Posthilfstellen. Die Errichtung mehrerer Posthilfstellen in den Bezirken des Oberpostamtssprengels Bamberg ist im Gange; weitere Stellen werden noch errichtet.

* Bamberg. Ertrunken ist allem Anschein nach am Ostermontag Früh der 42jähr. Bureaudiener Adam Schneider, der Sonntag Nachts um 12 Uhr eine Wirthschaft verließ. Sein Hut und Ueberzieher wurden von Kindern an der sog. Schiffswinterung gefunden.

* Nürnberg, 21. April. Getödtet wurde gestern Nachts im hiesigen Zentralbahnhofe der Aushilfswechselwärter Reinwald. Er wurde beim Ueberschreiten der Geleise von einer Rangiermaschine erfaßt und so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod schon nach kurzer Frist eintrat.

* Die Brauerei Konrad Denk in Nürnberg wurde gestern an die Aktiengesellschaft Brauhaus Nürnberg verkauft (ausschließlich der Vorräthe und Außenstände um 1 700 000 Mk.).

* Amberg, 20. April. Gestern Abend, beim Einlaufe des von Nürnberg kommenden Zuges 1118, ereignete sich im hiesigen Bahnhofe ein schweres Unglück; einer der Mitfahrenden, Georg Birner von Hiltersdorf, glitt beim Aussteigen aus, stürzte und gerieth unter die noch rollenden Räder, welche ihm beide Füße und einen Arm abdrückten. Birner ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

* Miesbach. Durch den Gendarmeriekommandanten von Weyern wurde der wegen Raubmords, Kirchenraubs 2c. steckbrieflich verfolgte 25jährige Schuhmacher Anton Rußstein von Marktredwitz in der Nähe von Westerham nach heftigem

---

nächsten Tagen zu der Majorin Denhardt begeben, trotzdem die Anhaltspunkte, die mich zu diesem Besuch bewegen, sehr schwach und hinfällig sind. Dein Vater hat ein schönes, junges Weib gesehen, welches der einstigen Majorin von Hermsdorf ähnelte, dasselbe trug jedoch bis vor kurzem den Namen „Dehnhardt"; meinst Du wirklich, daß die Majorin ihren Namen geändert hat?"

„Darüber kann ich gar nichts sagen. Ich weiß nur, daß Elsa im Auslande geboren worden ist, und daß die Majorin eine sehr trübe Vergangenheit hat."

„Nun, jedenfalls werde ich schon in allernächster Zeit erfahren, ob die Majorin Dehnhardt identisch ist mit der Majorin von Hermsdorf. Und was Deine entschwundene Gattin betrifft, mein armer, bedauernswerther Junge, so sei versichert, daß wir auch ihrer habhaft werden. Ich bin der Ansicht, daß eine Frau von Elsas Art nicht den Tod sucht, sondern muthig und stolz den Kampf mit dem Leben aufnimmt — diese Frauen verstehen es, sich gut zu verstecken! Du wirst verschiedene Aufrufe in allen größeren, vielleicht auch kleineren Zeitungen ergehen lassen, und dann wollen wir einmal sehen ob Frau Elsa solch einem Rufe nicht Folge leistet!"

„Möchte Gott es geben, Günter, denn alle Freude am Dasein ist mir auf immer vergällt, wenn ich sie nicht wiederfinde, die Einzige, die ich je geliebt habe!"

„Nimm Dich nur vor den Glutaugen dieser schönen Berenice in Acht," bemerkte Roden, aber es lag ausgesprochener Spott in seinen Worten.

Ewald war viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um dies herauszuhören.

„Diese Berenice," erklärte er gleichgültig, „läßt mich vollständig kalt, die weißen Gesichter mit den dunklen, flammenden Augen und der noch dunkleren Haarfolie übten allerdings früher einen großen Reiz auf mich aus. Seitdem ich jedoch in die blauen Augen meiner Elsa geschaut, bin ich wie umgewandelt."

„Um so schlimmer für Dich, denn ich glaube bemerkt zu haben, daß Du der dunklen Schönheit keineswegs eben so gleichgültig bist."

„Sie hat so viele Verehrer, und wird sich bald genug über meinen Verlust zu trösten wissen."

„Oder auch nicht, Ewald. Zudem sei versichert, daß es eine Lieblingsidee Deiner ganzen Familie ist, in Euch Beiden ein Paar zu sehen."

„Sie mögen wohl einmal daran gedacht haben, uns zu vereinigen, allein Du gehst denn doch viel zu weit in Deinen Kombinationen!"

„Meine Beobachtungen trügen mich selten. Schließlich möchte ich Dich noch bitten, auf Deiner Hut zu sein vor dieser Sirene, sie ist gleißend und — falsch wie eine Schlange!"

(Fortsetzung folgt.)

Widerstand verhaftet. Derselbe entwich im vorigen Jahre aus dem Gefängniß zu Traunstein und trieb sich seitdem in der Gegend umher.

* Marquardstein, 20. April. (Elternmord.) Gestern durchlief unsern Ort die schreckliche Kunde von einem in dem benachbarten Geisenhausen an einer Steinbrucharbeitersfrau verübten Mord. Die Frau war schrecklich zugerichtet aufgefunden worden. Es scheint ein schwerer Kampf vorausgegangen zu sein. Als der That verdächtig wurde der eigene Sohn eingezogen und heute der Leiche gegenübergestellt. Der Grund der Unthat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

* Landshut, 18. April. (Soldaten als Versuchskaninchen!) Am vergangenen Dienstag Vormittag 7 Uhr 15 Min. wurde die Probe der neuen Brücke über die Isar vorgenommen. Dröhnenden Schrittes marschirte das 1. Bataillon des 16. Infanterieregiments in geschlossenen Gliedern unter klingendem Spiele über die fahnengeschmückte Brücke. Die Probe fiel glänzend aus und gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. — Handelt es sich hier etwa nicht um ein gewagtes Experiment? Man male sich doch nur einmal aus, die Brücke hätte die Probe weniger „glänzend" bestanden und wäre in sich zusammengestürzt. In diesem Falle wäre es wohl ohne den Verlust zahlreicher Menschenleben nicht abgegangen. Man sollte meinen, daß die Technik heutzutage so weit fortgeschritten wäre, daß Belastungsproben von Brücken auf eine andere Weise vorgenommen werden könnten und die Amerikaner beweisen uns dies auch, indem dort derartige Versuche auf mechanischem Wege durchgeführt werden.

* London, 16. April. (Fahrrad-Industrie.) England hat im letzten Jahre für 37 1/5 Mill. Mk. Fahrräder ausgeführt, gegen 27 3/4 im Jahre 1895. Der größte Konkurrent Englands auf diesem Gebiete sind die Vereinigten Staaten, obgleich sich die Engländer nicht verhehlen, daß wohl in einigen Jahren Deutschland auf dem Schauplatz erscheinen wird.

Verloosungen.

* Freiburger 15 Fr.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 15. April 1897. Gezogene Serien: Nr. 593 636 661 793 861 925 1206 1306 1366 1398 1422 1842 1915 2111 2599 2782 2909 3016 3035 3146 3436 3445 3490 3508 3547 3609 3658 3718 3747 3771 3896 4089 4149 4242 4269 4321 4328 4488 4534 4684 4916 4931 4981 5150 5442 5551 5625 5805 6132 6172 6239 6410 6420 6433 6487 6637 6940 6942 7020 7146 7217 7265 7329 7351 7365 7560. Die Prämienziehung findet am 15. Mai statt.

Mehrere in Tausch genommene, gebrauchte

Bettstätten

mit Matratzen und Polster, noch sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen 3,1

Hans Nützel, Möbelgeschäft, Paradeplatz.

Sehr schöne Leder-Aepfel, gutes Sauerkraut, Bismarcksheringe, Sardinen, Sardellen, Salzheringe und feinste marinirte Heringe

empfiehlt **Capt. Ochs.**

Erklärung.

Ich nehme hiermit die gegen **Joh. Schuler** gemachten Aeußerungen zurück und erkläre denselben als einen aufrichtigen und ehrenhaften Mann.

Johann Kreller.

Für die Saison 1897 empfehle einem hochgeehrten Publikum mein großes Lager in

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten von den geringsten bis zu den hochfeinsten Sorten für Herren, Damen und Kinder zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Schirme zum Ueberziehen in allen Stoffen, sowie alle Reparaturen werden schnellstens verfertigt. 4.2

Tuche, Buckskin, Cheviots und Kammgarne in hell und dunkel bei **Ph. Groeschel.**

Neuheiten in **Kleiderstoffen** sowie **Cachemire** in weiß und schwarz, 2c. billigst bei **Ph. Groeschel.**

Farbige Tisch-Zeuge, Möbel-Crepe, Rolleaux-Stoffe in grau gestreift, auch weiß und creme billigst bei **Ph. Groeschel.**

Catune, Satin Auguste, Pique, deutsche & Elsäßer-Fabrikate, große Auswahl bei **Ph. Groeschel.**

Bardchente, Bett-Zeuge, Oxford bei **Ph. Groeschel.**

Damaste, Pelzpique, Gardinen von 20 Pfg bis 1.70 Mk. à Meter bei **Ph. Groeschel.**

Neue Betten und Bettfedern stets großes Lager. **Ph. Groeschel.**

Flanelle in allen Farben, **rein wollene** bei **Ph. Groeschel.**

Rein wollene Convert-Decken in großer Auswahl. **Ph. Groeschel.**

Gestickte weiße Kleider bei **Ph. Groeschel.**

Läufer-Stoffe schmal und breit bei **Ph. Groeschel.**

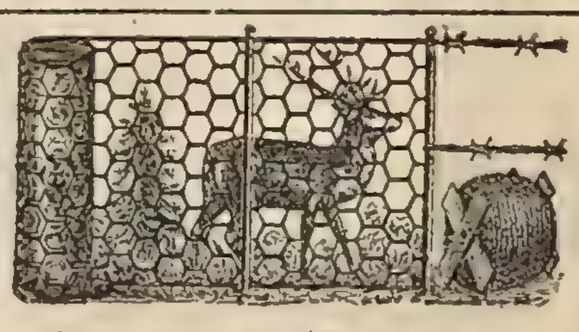
Eine Parthie Druck, à Meter 40 Pfg. **Ph. Groeschel.**

Für ein **Hotel** wird ein

Lehrling

gesucht. Zu erfragen im 3,2

Hotel Eisenbahn, Forchheim.



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation

von

W. Friz, Erlangen.

Engelstraße 21.

Der verehrl. Vorstandschaft, sowie dem Kassier des Vereins **Erheiterung in Burk** zu ihrem morgigen Namenstage ein dreifach donnerndes Ho-o-o-hoch.

Ca. 10000 Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht u. Silenen

stehen zum Verkaufe bereit und sieht freundlicher Abnahme entgegen

4) Kunstgärtnerei von K. Bleyer.

Est. marinirte

Vollhäringe

empfiehlt **George Schroll.**

Ein Haus

im Centrum der Stadt, an frequentester Lage, wird auf Abbruch verkauft. Schöner Bauplatz für Geschäftshaus mit Laden. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 3.2

Wäsche-Artikel.

Ia. weiße, gelbe und graue Kernseife, gelbe u. weiße **Schmierseife, Wasserglasseife, Gallseife, Seifenpulver, Chlorkalk, Bleich-Soda, grüne Soda, Blaukugeln, Reisstärke, Crêmestärke, Borax, Stearin.**

C. Warnas, Drogenhandlg.

Ein ordentliches, reinliches

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, wird per Ziel gesucht. Näh Exped. 3,2

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (5) **K. Bleyer.**

Bilder-bücher, Märchen-bücher,

in großer Auswahl empfiehlt

J. Geßlein.

Als geeignete **Communikanten- und Firmgeschenke** empfehle ich reicher Auswahl und in allen Preislagen:

goldene und silberne Herren- und Damenuhren.

Gleichzeitig bringe ich noch mein Lager in **Regulateuren** mit Viertel- und Stundenschlag in höfl. Erinnerung, wobei ich reelle Bedienung, wie auch billige Preise zusichere.

Hochachtend

Friedrich Hoffmann,
Uhrmacher, Hauptstr. Nr. 273.

2.1

Mechanische Reparaturwerkstätte.

Durch Engagement eines tüchtigen, selbstständigen Mechanikers bin ich in der Lage, sämmtliche Reparaturen, sowie Neuarbeiten an **Nähmaschinen und Fahrrädern** aller nur **vorkommenden Systeme** rasch und solid unter Garantie ausführen lassen zu können. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten der Feinmechanik werden ausgeführt, auf Verlangen auch außer Haus.

Hochachtend

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft.

Alle Reparaturen an Pneumatik- und Polsterreifen. Vernickeln und Emailliren von Fahrrädern.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilletteartikeln,

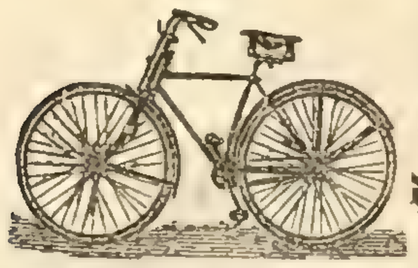
Zur billigen Quelle
Forchheim
175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Für **Communikanten** und **Confirmanden** empfehle eine reiche Auswahl in Colliers und Kreuzchen, Uhrketten, Brochen Ohrringen und verschiedene Schmuckgegenstände. — Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan- und Haushaltungssachen, Schnitzereien, Körben, Stöcken und Regenschirmen. Lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
1897er Modelle der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Eg. Dittmann
Brunnenbauer, Forchheim

empfiehlt sich in **Bohrungen von artesischen Brunnen** in jeder möglichen Tiefe und Gestein, **Bohrungen von Filterbrunnen** (garantierte Leistung bis ca. 400 Liter per Minute.) **Anlagen von Wasserleitungen** für Gemeinden, **Bohrungen von Rohrbrunnen** für Hausbedarf, **Tiefbohrungen** von alten Schachtbrunnen.

Pumpen für alle Zwecke.

Heute

R! Versammlung

im Lokal (Brauerei zum Rappen). Der Vorstand.

Bicycle-Club Forchheim.

Freitag, den 23. April **Clubfahrt nach Baiersdorf.** Abfahrt Abends punkt 6½ Uhr. 2.1

Der Fahrwart.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abend 8 Uhr **Singstunde.** Die werthen HH. Sänger werden ersucht, vollzählig u. pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Freischütz.

Freitag, den 23. ds. Mts. nach dem Schießen findet **Monatsversammlung** statt, wozu die HH. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

2,1 Der Schützenmeister.

Lieder-Verein.

Heute Abend ½9 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger erwartet. Der Vorstand.

Unserm allverehrten Fahnenpathen Herrn **Georg Wagner,** Bäckermeister, zu seinem 73. Namensfeste die herzlichsten **Glückwünsche und ein 73fach donnerndes Hoch.** Möge es ihm vergönnt sein, dieses Fest noch recht oft zu begehen, damit wir diesen für uns so verdienstvollen u. allgemein hochgeachteten Mann noch recht lange in unserer Mitte besitzen.

Der Militärverein Hausen.

Ein Kindermädchen

im Alter von 15—16 Jahren wird gesucht. Näh. Exped. ds. Bl.

Frisch gewässerten

Stockfisch

empfiehlt **Valentin Dötzer,**
vis-à-vis Herrn Feuersinger.

Hafermehl, Haferflocken,

Reis in verschiedenen Sorten, Graupen grob und fein, Sago, Viktoria- und gespaltene Erbsen, Kartoffelmehl, Linsen, Bohnen aller Art, türkische u. fränkische Zwetschgen, Zwiebeln, sowie alle Weizen-, Roggen- u. Futtermehle, Mais, Hühnerfutter und Kleien empfiehlt zu billigsten Preisen **Leonh. Kaiser,** Melberei, Spezerei- und Landesproduktenhandlung, Nürnbergerthor 165.

Eine kleine Wohnung

per Walburgi zu miethen gesucht. Näh. Exped. ds. Bl.

Kornbrod

jeden Dienstag und Donnerstag frisch bei

Leonh. Kaiser.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 90 Freitag, 23. April **1897**

Politische Tageschronik.

* Landtag. Die Etats des Verkehrsanstalten werden im nächsten Landtag Neuaufwendungen für Telephonleitungen, Posthäuser und Bahnhofsbauten bringen. Das Fahrmaterial wird über die naturgemäßen Ergänzungen in Folge von Abnutzung hinaus nicht vermehrt werden. Für bestimmte starkbelegte Eisenbahnstrecken sind Positionen zur Legung von Doppelschienen in Aussicht.

* Eine neue Proviantamtsordnung bestimmt, daß die Bedarfsdeckung für Festungen und Heer grundsätzlich in inländischen Waaren und zwar aus der näheren Umgebung eines jeden Proviantamtes zu geschehen hat. Der freihändige Ankauf hat die Regel zu bilden, und es ist dem Ankauf aus erster Hand der Vorzug zu geben. Die Proviantämter dürfen sich nicht damit begnügen, die Angebote abzuwarten, sondern müssen sich vielmehr selbst bemühen, die Produzenten heranzuziehen, indem sie entweder die Verkäufer aufsuchen, oder diese durch Vermittelung der Gemeinde und der landwirthschaftlichen Vereine, Kreisregierungen 2c. zu gewinnen bestrebt sind. Bei Ankauf aus zweiter Hand ist es unzulässig, aber ausschließlich oder auch nur vorzugsweise mit einzelnen Händlern Geschäftsverbindung zu unterhalten.

☛ Attentat auf König Humbert. Wie aus Rom telegraphirt wird, wurde gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr auf den König während der Fahrt zum Rennplatze von einem Arbeiter Namens Pietro Acciarito mittelst Dolchstoßes ein Attentatsversuch gemacht. Der König blieb glücklicherweise unverletzt und setzte die Fahrt zum Rennplatze fort, woselbst er stürmisch begrüßt wurde. Der Verbrecher wurde verhaftet.

* Vom griechisch-türkischen Krieg. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze fließen so spärlich, daß man beinahe zweifeln könnte, ob überhaupt ein Krieg vorhanden ist. Auch die türkischen Depeschen lassen auf sich warten. Larissa ist noch nicht bestürmt worden; es dürfte übrigens auch nicht so leicht in die Hände der Türken fallen. Daß die Türken infolge ihrer Uebermacht auf dem östlichen Kriegsschauplatze im Vortheil sind, läßt sich nicht bestreiten. Um so überraschender kommt eine Nachricht des offiziösen Wiener „Fremdenblatts", dem von wohlunterrichteter Seite bestätigt wird, die Absicht der türkischen Heeresleitung gehe dahin, die Griechen nur so weit zurückzudrängen, um ihre Angriffe auf türkisches Gebiet unmöglich zu machen. Das wäre ja eine ganz neue Art von Kriegführung! So aus heiler Haut großmüthig zu sein, liegt sonst nicht in den Gewohnheiten der Türkei. Dahinter steckt keine „Teufelei", wohl aber das Bewußtsein, daß die Verpflegung der türkischen Armee auf thessalischem Gebiet fast unmöglich ist. Außerdem sperrt ein Gebirgszug den Weg von Larissa nach dem Süden, und wollten die Türken weiter vordringen, so kämen sie in die Gefahr einer Zersplitterung ihrer Streitkräfte.

Die „Times" melden vom gestrigen Tage aus Athen: Aus Larissa hier eingegangene Telegramme fordern dringend die Entsendung von Verstärkungen, da die Truppen durch die fortwährenden Angriffe der Türken erschöpft seien. Daraufhin sind in Eile Verstärkungen abgesandt. Von Athen ist gestern (21.) die Garnison in Stärke von 2500 Mann nach Volo abgegangen. Die Palastwache und 250 Mann von der Gendarmerie werden wahrscheinlich heute nachfolgen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze haben die Griechen mehr Glück; dort kämpfen sie auf türkischem Gebiet und werden von ihrer Flotte lebhaft unterstützt.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dies Alles hast Du Dir in den wenigen Tagen, daß wir hier sind, zurechtgedeutet," gab Ewald mit leichter Ironie zurück, „und ich glaube, Dein ganzes Interesse gelte meiner kleinen Schwester Susi!"

Roden wandte sich hastig ab, um ganz gegen seine Gewohnheit einen duftenden Blüthenzweig von einem Strauche zu reißen — fürchtete er, sein Freund könne selbst in dem fahlen Dämmerschein die dunkle Röthe bemerken, welche so jäh in des Barons Gesicht gewallt war?!

„Sprich nicht so thöricht!" wies er Ewalds Bemerkung fast schroff zurück. „Ich, ein Mann von fünfundvierzig Jahren, und dieses sonnige Kind, dieses junge, zauberschöne Wesen —"

„Nun, nun, so ernst war die Bemerkung gar nicht gemeint, und Deine fünfundvierzig Jahre brauchst Du auch nicht so ostentativ anzuführen! Haben wir in unserem Verkehr jemals bemerkt, daß ein bedeutender Altersunterschied zwischen uns ist?"

„Lassen wir dieses Thema," brach Roden kurz ab, er schien von der Wendung, die das Gespräch genommen, äußerst peinlich berührt. „Hast Du mir noch weiteres mitzutheilen?"

„Nein, Du weißt nun Alles."

„Wirst Du mich zur Majorin Dehnhardt begleiten?"

„Nein!" war Ewalds bestimmte Antwort. „Bei aller Hochachtung vor dieser Dame würde ich Trotz und Unmuth in ihrer Nähe empfinden. Ihre Briefe an mich weisen einen so befremdenden, ja verächtlichen Ton auf, daß ich fürchte, eine Zusammenkunft zwischen uns könnte einen unheilbaren Bruch herbeiführen."

„Aber sie muß doch nun, nachdem sie erfahren, daß Du einzig das Opfer der Tücke ihres Bruders geworden, von Deiner Unschuld überzeugt sein!"

„Das ist sie auch, doch sieht sie in mir den Zerstörer von ihrem und ihres einzigen Kindes Glück."

„Nun, hoffen wir, daß sich Alles zum Besten wende Für heute aber gute Nacht Ewald, es ist sehr spät geworden."

Graf Ewald trennte sich nicht so zufrieden von seinem Freunde, als dies nach dem vertraulichen Gespräch zwischen den Beiden hätte der Fall sein müssen. Ewald fühlte, daß etwas Fremdes, Unausgesprochenes zwischen ihnen lag, aber er fand nicht, was es sei; zudem glitten seine Gedanken auch sofort wieder zu seinem geliebten Weibe, zu der fernen Elsa hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Es wird von Grausamkeiten berichtet, die die Türken an den gefangenen Griechen begehen. Die Kronprinzessin von Griechenland äußerte sich, sie hätte die Verwundeten von den Martern erzählen hören, die die Türken an den Verwundeten verüben; sie legen Feuer um ihre Opfer und braten sie förmlich. Ein Vorgesetzter habe seine verwundeten Untergebenen erschossen, um sie der Tortur zu entziehen. Die Prinzessin lobte die Thätigkeit der englischen Pflegerinnen und schloß die Erzählung mit den Worten: „Alle Wunden, die ich sah, waren vorn." Es ist dies nicht ausgeschlossen, daß die Türken thatsächlich mit den Gefangenen so grausam verfahren.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Forchheim, 23. April. (Zur Kleesamen-Beschaffung.) Nur in besonders günstigen Erntejahren ist es dem deutschen Landwirthe möglich, den Samen, den er im nächsten Wirthschaftsjahre zur Bestellung seiner Kleefelder bedarf, selbst zu erbauen. Im Jahre 1895 ist in Deutschland viel Kleesamen erbaut worden, im vergangenen Jahre war der Ernteertrag sehr gering. Wenn, wie neuerdings die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine thun, der Kleesamen gemeinschaftlich und von einer Stelle bezogen wird, die sich der Kontrole auf Reinlichkeit und Keimfähigkeit des Samens unterwirft, so ist mit Bestimmtheit auf gute Samenqualität zu rechnen. Anders, wenn der Einzelne seinen Bedarf im Kleinen decken muß. Da wird von unreellen Samenhändlern beispielsweise die Saat durch kleine Quarzsteinchen versetzt, deren Vorhandensein nur durch die Auslese von Korn zu Korn entdeckt werden kann. Häufig wird alter Kleesamen mit geringem Keimvermögen mit schwefliger Säure gebleicht und sodann gelb gefärbt, damit er das Aussehen frischer Waare erhält. Auch mit „Seide" verunreinigter Kleesamen kommt im Handel öfters vor, und wenn der Klee einmal mit „Seide" behaftet ist, vergehen Jahre, bis dieses gefährliche Unkraut beseitigt ist und man selbst wieder guten Samen baut. Man gebrauche Vorsicht, wenn man Kleesamen selbst baut, nur solche Parcellen zur Samenreife zu bringen, welche von der Kleeseide völlig frei sind, während Kleestücke, selbst wenn sich nur Spuren dieses Schmarotzers auf ihnen zeigen, zur Samenzucht nicht benutzt werden dürfen. Die Kleeseide verhindert nicht nur die Entwickelung und das Wachsthum der Kleepflanzen; wenn man die Kleeseide an das Vieh verfüttert, erzeugt sie, in größeren Mengen genossen, Diarröhe, verursacht also dem Landwirthe doppelten Schaden.

* Frauenaurach, 21. April. (Vom Tage.) Ein hiesiger Gastwirth wurde am Ostersonntag von Malheur heimgesucht. Eine Kuh brachte zwei Kälber, die aber beide todt waren; schließlich mußte auch die Kuh geschlachtet werden. Tags darauf beglückte ihn aber seine Frau mit gesunden Zwillingen, einen Knaben und einem Mädchen. (Fr Nachr.)

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 21. April. (Pferde-Lotterie.) Verschiedene Gewinnste der siebenten Bamberger Pferdelotterie, wie ein Pferd, 27 Mk. baar, zwei wollene Decken, mehrere Eimer und Halfter sind innerhalb der gesetzten Frist von 3 Wochen nicht abgeholt worden und fallen somit dem Unternehmen zu. Das Pferd wird am Samstag, Vormittags 11 Uhr, im Schwarzen Adler versteigert. Der Erlös wird dem eventuell sich meldenden Gewinner bis zum 1. Juli noch aufbehalten, worauf er an das Unternehmen abgeführt wird.

* Bamberg, 22. April. Die mechanische Baumwollspinnerei und Weberei, welche in den letzten Jahren erhebliche Vergrößerungen ihrer Anlagen zu Gaustadt und zu Zeil a. M. durchgeführt hat, wird aus Anlaß Dessen ihrem gesammten Arbeiterpersonal ein großes Arbeiterfest geben, bei welchem den Einzelnen, je nach Dienstzeit eine Remuneration ausgehändigt wird. Das Etablissement wird im nächsten Jahre das 40jährige Jubiläum seines Bestehens begehen können.

* An einem Charsamstag war es und zwar anno 1081, als der Dom Heinrich's des Heiligen zu Bamberg durch eine Feuersbrunst bis auf die Mauern eingeäschert wurde.

* Bruck, 22. April. (Vielversprechend.) Aus der Sonntagsschule und Christenlehre mußte ein noch nicht ganz 14 Jahre altes Mädchen einer armen Wittwe dahier entlassen werden, weil es diesen Sommer Mutterfreuden zu gewärtigen hat. Drei jugendliche Bürschchen, wovon einer noch Sonntagsschüler, mußten sich hiewegen schuldig bekennen.

* Nürnberg, 22. April. Es ist wiederum der Tod eines Arbeiters durch Milzbrandvergiftung vorgekommen.

* München, 22. April. Vom Präsidium des Vereins vom Rothen Kreuz in Berlin ist an die Münchener Vorstandschaft die Anfrage gerichtet worden, ob eventuell eine Anzahl Pflegerinnen vom Rothen Kreuz nach dem Kriegsschauplatz in Thessalien abgeordnet werden könnte. Es hat sich sofort eine Anzahl Pflegerinnen bereit erklärt, im Bedarfsfalle nach dem Kriegsschauplatz abzugehen.

* In Landshut kam während des Rosenkranzes in St. Martin ein junger Bursche mit seiner „Geliebten" in die Kirche und — rauchte eine Cigarre. Für einen solchen Kulturlümmel wären 25 am Platze.

* Schöffengericht Koblenz, 20. April. Wegen eines Uebermaßes von Arbeit, das er dem eigenen Sohne zumuthete, wurde der Bäckermeister Schmengler aus dem Nachbarorte Metternich zu 150 Mk. verurtheilt. Er hatte den Sohn in seiner Bäckerei derart angestrengt, daß der 19jährige junge Mann zum Krüppel geworden ist. Der Sohn hat selbst die Anzeige gegen den Vater erstattet; er mußte von Nachts 12 bis 6 Uhr am anderen Abend arbeiten, von 6 bis 8 Uhr Abends konnte er dann ruhen, von 8 bis 9 Uhr hatte er Teig anzusetzen, dann konnte er schlafen bis 12 Uhr. Der Vater gab den Thatbestand zu und meinte zu seiner Entschuldigung, es sei ja kein fremder Geselle, sondern sein eigener Sohn. Der Staatsanwalt bedauerte, daß die gesetzlichen Bestimmungen keine Freiheitsstrafe zuließen, und das anwesende Publikum gab seinen Unwillen durch drohende Ausrufe gegen den unmenschlichen Vater zu erkennen.

* Es wird alle Pferdebesitzer interessiren, daß es der thierärztlichen Wissenschaft gelungen ist, in dem Chlorbarium ein sicheres Heilmittel der Kolik der Pferde gefunden zu haben. Wie zu so vielen segensreichen Entdeckungen unserer Zeit ein bloßer Zufall führt, so verdankt auch dieses neue Arzneimittel seine Einführung einem Zufall in die thierärztl. Wissenschaft. Prof. Dr. Dieckerhoff, welchem die Wissenschaft in dem Eserin ein höchst werthvolles Mittel gegen die Kolik der Pferde bereits verdankt, hat auch das Bariumchlorat in die Therapie eingeführt, nachdem er durch Beobachtung einer zufälligen Vergiftung von zwei Pferden durch Chlorbarium auf die eigenthümliche, diaphoretische Wirkung dieses Arzneimittels aufmerksam gemacht worden war.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Schweinfurt, 21. April. Der Auftrieb zum heutigen Rindviehmarkt war nur gering; durchgängig bestand derselbe aus Jungvieh und Kühen; von Prima- und Gangochsen fehlen erstere ganz, letztere dagegen nur spärlich vorhanden. Das Geschäft erstreckte sich fast ausschließlich auf Jungvieh und Kühe, für welche Käufer am Platze waren, und es konnten daher auch gute Preise, die gegen den letzten Markt etwas höher gingen, erzielt werden; für 3jährige Stiere bestand auch etwas mehr Nachfrage, doch war diese Viehgattung nicht in genügender Zahl zugeführt. 3jährige Stiere kosteten 300—350 Mk., 1jähr. Stiere bis zu 150 Mk., Kalbinen 1½—2jährig 150—250 Mk. (je nach dem Umstand ob trächtig oder nicht), schöne Kühe 300—350 Mk. pro Stück. Von Jungvieh und Kühen wurde ein größerer Transport aufgekauft. Nächster Viehmarkt Mittwoch den 5. Mai. — Der heutige Schweinemarkt war stark und auch mit schöner Waare befahren, durch auswärtige Händler wurde der Aufkauf beschlennigt und die gesammte Zufuhr umgesetzt; die Preise zogen daher auch etwas an. Saugschweine 20—30, Läufer 40—60 Mk. pro Paar, fette Schweine (je nach Qualität 45—47 Pfg. pro ½ Kilo Fleischgewicht. — Getreidemarkt mit Brodfrüchten, Gerste und Hafer bestellt, die Zufuhr war bald abgesetzt, Weizen 16,25, Korn 14,50, Hafer 14—14,75 Mk. pro 100 Kilo, Gerste 21 Mk. pro 150 Kilo.

Das erste Quartal 1897 der im Verlage von Carl Grüninger (Stuttgart) erscheinenden „**Neuen Musik-Zeitung**" enthält Biographien und Bildnisse der Mitglieder der Kölner Oper und des Amsterdamer Vokalquartetts, ferner Hugo Wolf, dem berühmten Liederkomponisten, Dionys Pruckner, Hugo Becker, Johanna Klinckerfuß, Lydia Müller, und August Sterle; dann kritische Aufsätze nach Mittheilungen von H. v. Bülow, W. J. v. Wasielewski, Theodor Billroth. Eduard Hanslick, H. v. d. Pfordten und A. Rubinstein, Humoresken und Novellen von Maria Janitschek Armin Friedmann und Günther Bartel, Besprechungen der neuesten Tonwerke, musikpädagogische Essays über „Tonkunst und Medizin" sowie über „Singen und Sänger" von Nellie Melba, Mitglied der Großen Oper in Paris, Beurtheilungen neuer Erscheinungen der Musiklitteratur, Originaltexte für Liederkomponisten, Berichte über Musikzustände in England und in Südbrasilien, ernste und heitere Notizen über das Musikleben der Gegenwart, Ausstellungsnachrichten, Räthsel etc. Schließlich 24 Seiten Notenbeilagen

bestehend aus gewählten Klavierstücken von Cyrill Kistler, C. Kämmere, Ernst Heuser, Hugo Reinhold nebst Liedern von Hugo Wolf, C. Wallbach, Jörger Malling, Ernst Hartenstein und C. Bartel sowie einem Duo für Klavier und Geige von Carl Kämmerer. Die „Neue Musik-Zeitung" kostet vierteljährlich nur 1 Mark. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung von C. Grüninger, Stuttgart, kostenfrei.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Forchheim pro Monat März 1897.

Geburten.

1. März.	Michael, Sohn des Fuhrknechtes Johann Drummer,	
2.	„	Anna, Tochter des Webers Heinrich Ströhla,
2.	„	Theresia, Tochter des Fabrikarbeiters Andreas Dötzer,
5.	„	Georg Oskar, Sohn des Webers Sigmund Rödel,
5.	„	Ottmar, Sohn des Webers Georg Birkelbach,
6.	„	Johann, Sohn des Fabrikarbeiters Ernst Lieberwirth,
9.	„	Konrad, Sohn des Taglöhners Johann Schwalb,
9.	„	Friedrich, Sohn des Fabrikarbeiters Jakob Dötzer,
9.	„	Josef, Sohn des Taglöhners Joh. Gehra in Buckenhofen,
10.	„	Johann Georg, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Georg Daucher,
11.	„	Johann, Sohn des Taglöhners Johann Redel,
12.	„	uneheliches Mädchen,
13.	„	Johann, Sohn des Fabrikarbeiters Konr. Gareis in Buckenhofen,
15.	„	Magdalena, Tochter des Schneidermeisters Johann Löhr,
16.	„	Magdalena, Tochter des Charkutiers Kaspar Burkard,
16.	„	Heinrich, Sohn des Schneiders Johann Amon,
18.	„	Barbara, Tochter des Taglöhners Michael Höreth,
19. März.		Margaretha, Tochter des Fabrikarbeiters Georg Siebenhaar,
19.	„	Lorenz, Sohn des Baders Johann Dehler,
21.	„	Anna, Tochter des Taglöhners Johann Gleich,
21.	„	Franziska, Tochter des Fabrikarbeiters Adam Friedrich,
23.	„	Karl, Sohn des Fabrikkassiers Karl Wetzel,
23.	„	Johann, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Kupfer,
24.	„	Wilhelm August, Sohn des Stationstaglöhners Adam Bardolf,
26.	„	unehel. Knabe,
26.	„	Anton, Sohn des Obermüllers Josef Keilholz,
27.	„	Ernst, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Markl,
27.	„	Anna Margaretha, Tochter des Taglöhners Georg Brehm,
30.	„	Anna, Tochter des Taglöhners Dominikus Bengl,
31.	„	Georg Heinrich, Sohn des Webers Friedrich Schobert.

Eheschließungen:

1. März.	Heinrich Simon, Fabrikarbeiter von hier mit Maria Lina Arnold, Dienstmagd aus Erfurt.	

Sterbefälle:

4. März.	Elisabetha Neuner, Fabrikarbeitersehefrau, 41 J. 10 Mt. alt,	
9.	„	Eva Stein, ledige Pfründnerin, 77 Jahr 7 Mt. alt,
12.	„	Anna Lorang, Händlerswittwe, 79 Jahre alt,
15.	„	Anna Hübschmann, Fabrikarbeiterskind, 7 Mt. 19 Tg. alt,
15.	„	Josefa Heim, Zimmermannsehefrau, 50 Jahr 7 Mt. alt,
17.	„	Kunigunda Hofmann, ledige Fabrikarbeiterin, 16 Jr. 9 Mt. alt,
18.	„	Maria Kunig. Dötzer, Fabrikarbeiterskind, 5 Mt. 16 Tg. alt,
22.	„	Anna Kredel, Kind, 6 Mt. 16 Tg. alt,
25.	„	Johann Lieberwirth, Fabrikarbeiterskind, 19 Tage alt,
25.	„	Joh. Nikolaus Goller, Fabrikarbeiterskind, 7 Mt. 13 Tg. alt,
26.	„	Margaretha Kotz, Weberskind, 1 Jahr 1 Mt. alt,
30.	„	Johann Leonhard Stoll, verh. Privatier, 70 J. 1 Mt. alt.
30.	„	Christoph Spindler, led. Fabrikarbeiter, 29 Jahr 6 Mt. alt.

Bekanntmachung.

Verpachtung der städt. Wiesen im Breidweidig zu 55 Tagwerk 35 Dezimalen = 18 Hektar, 85,6 Ar.

Obenbezeichneter Wiesenbesitz wird in 53 Theilen diesmal auf 6 Jahre der Verpachtung unterstellt und wird Termin hiezu auf

Montag, den 26. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Forchheim, 9. April 1897.

Stadtmagistrat
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister. 33

Morgen Samstag
Schlachtpartie
nebst gutem Steff, wozu freundlichst einladet **H. Höhnlein.**

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Samstag, den 25. April, Abends 8 Uhr stattfindenden **Generalversammlung** werden die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen. Tagesordnung durch Zirkular. Zahlreiches Erscheinen wünscht 2.1

die Vorstandschaft

Verein Germania.

Samstag, den 24 ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „zur blauen Glocke" **Versammlung** statt, wozu die Herren Mitglieder freundlich ersucht werden, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. (2.1) Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, den 25. April, Abends 8 Uhr, **Zusammenkunft** im neuen Vereinslokal: Gasthaus zur **weißen Taube.**

2,1 Der Präses.

Den lieben **Georgen** in **Burk** zu ihrem heutigen Namenstage **ein donnerndes Hoch,** daß die Kapelle Schwengler thut krachen und die Görgla Luftsprüng' machen, auch die Frauen fröhlich lachen, wenn die Görgla Sprünge machen. Gelt Hansgörg da guckst.

Euer Freund **Gg. Sch.**

Als geeignete **Communikanten- und Firmgeschenke** empfehle ich in reicher Auswahl und in allen Preislagen:

goldene und silberne
Herren- und Damenuhren.

Gleichzeitig bringe ich noch mein Lager in **Regulateuren** mit Viertel- und Stundenschlag in höfl. Erinnerung, wobei ich reelle Bedienung, wie auch billige Preise zusichere.

Hochachtend
Friedrich Hoffmann,
Uhrmacher, Hauptstr. Nr. 273.
2.2

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung, ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10,2 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Empfehle einen großen Posten
schöne blühende Stiefmütterchen, Nelken, Teil, sowie schöne starke Levkojen-, Salat-, Kohlrabi-, Wirsing- und Krautpflanzen.

2.1 **Johann Amon.**

Frische Milch

und Sulzen bei

Herrmann, Metzger.

Ein Klavier

(Flügel), noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näh. Expeb. ds. Bl. 21

Fst. marinirte
Vollhäringe

empfiehlt **George Schroll.**

Ein Haus

im Centrum der Stadt, an freq enter Lage, wird auf Abbruch verkauft. Schöner Bauplatz für Geschäftshaus mit Laden. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 3.3

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren ꝛc. ꝛc.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Forchheim** bei Hrn. J. G. Metzner, Georg Treutlein, Chr. Jann, Joh. Leygeber, E. Warwas; in **Muggendorf** bei Herrn Fr. Limmer; in **Neunkirchen** bei Herrn J. Klüspies Apoth.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Bicycle-Club Forchheim.

Freitag, den 23 April **Clubfahrt nach Baiersdorf.** Abfahrt Abends punkt 6½ Uhr. 22

Der Fahrwart.

Einladung.

Heute **Zusammenkunft** aller Görg, Gö gla und Scherschla bei Herrn **Sitzmann.**

Der Ober-Görg.

Mehrere in Tausch genommene, gebrauchte

Bettstätten

mit Matratzen und Polster, noch sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen 3.2

Hans Nützel, Möbelgeschäft, Paradeplatz.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches =

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis** à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas
Behenstein: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 91 Samstag, 24. April 1897

Politische Tageschronik.

* Die Frau Staatssekretär am Hungertuch. Offiziöse preußische Regierungsorgane jammern darüber, daß die Wittwe des verdienten Reichspostmeisters Stephan auf die „Hungerpension" von 1500 Mk. per Jahr angewiesen sei, soferne nicht ein Gnadenzehalt dazu komme. In bürgerlichen Kreisen wird diese Anzapfung als eine unverschämte Bettelei betrachtet. Herr von Stephan hatte außer seiner nach Tausenden zählenden Diätenübrigungen und außer seiner Dienstwohnung per Jahr 24,000 Mk. Gehalt. Leute, die erst über den zehnten Theil dieser Einnahme verfügen, sichern die Zukunft ihrer Hinterbliebenen durch Lebens- oder Rentenversicherungen. Wenn Stephan dies (was wir übrigens nicht glauben) nicht gethan hat, so mag sich seine Wittwe mit den vielen preußischen Lehrerswittwen trösten, die 250 Mk. Pension und schwerlich weniger Hunger haben als Frau Stephan.

* Attentat auf den König von Italien. „Das G'schäft bringt's halt so mit sich" — so oder ähnlich soll sich König Humberto nach dem verunglückten Dolchstoß geäußert haben. Der Attentäter ist ein kleiner Barsche, ein arbeitsloser Schlosser von 24 Jahren und bisher guten Leumundes, er hat schon ein paar Tage vorher in den Wirthshäusern renommirt, er werde Jemand umbringen, wovon die Welt sprechen werde. Man hält ihn für verrückt. Er hat kräftig zugestoßen, der König aber parirte mit dem Arm, wodurch die Dolchklinge das Wagenkissen durchbohrte. Selbstredend traten im Laufe des gestrigen Tages Gratulationen von allen Höfen in Rom ein.

* Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz ist noch immer keine Nachricht von Belang eingetroffen. Das Zentrum des türkischen Heeres rückt äußerst langsam vor und ist von Larissa noch ziemlich weit entfernt. Und was die beiden Flügel der Armee betrifft, so kommen sie überhaupt nicht vorwärts; es scheint sogar, daß sie durch die Griechen erheblich zurückgedrängt worden sind. Besonders der linke östliche Flügel der türkischen Armee hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die griechischen Truppen von dem griechischen Geschwader nachdrücklich unterstützt werden. Edhem Pascha muß es also vorläufig noch bei der Hoffnung, Larissa einzunehmen, bewenden lassen. Kommt es zur Entscheidungsschlacht, so wird es sich zeigen, ob die Türken zu siegen verstehen, auch wenn sie nicht in doppelter Uebermacht in den Kampf gehen. Vor Larissa sollen etwa 36000 Griechen 40,000 Türken gegenüberstehen. Es taucht plötzlich die Befürchtung auf, das griechische Ostgeschwader könnte die Dardanellen forciren und eines schönen Morgens Konstantinopel bombardiren. Da die Türken keine seetüchtigen Schiffe besitzen, erscheint diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 24. April. In der zweiten Hälfte des September (die Tage sind noch nicht fest bestimmt) soll in Coburg die Generalversammlung der Führer und Aerzte der Sanitätskolonnen Deutschlands abgehalten werden, mit welcher eine Gerätschaften-Ausstellung und größere Uebungsproduktion verbunden sein wird. Zu dieser Versammlung stehen 600—700 Delegirte zu erwarten.

* Forchheim. (Sächsisch-bayerischer Personen- und Gepäck-Verkehr. Mit Giltigkeit vom 1. Mai l. Jrs. kommt ein neuer Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarif, enthaltend besondere Bestimmungen (nebst Preistafeln) für die Beförderung von Personen und Reisegepäck zwischen Stationen der k. sächsischen Staatseisenbahnen einerseits und Stationen der kgl. bayerischen Staatseisenbahnen, sowie der Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München anderseits über Hof, Franzensbad und Eger zur Einführung. Durch diesen Tarif wird der seitherige Tarif vom 1. Mai 1894 nebst Nachträgen aufgehoben. In dem neuen Tarif sind nachstehende Stationen aufgenommen: Amberg, Asch, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Reichenhall, Bamberg, Bayreuth, Berchtesgaden, Eger, Erlangen, Forchheim, Franzensbad, Fürth, Hochstadt-Marktzeuln, Ingolstadt C.-B., Kitzingen, Kufstein, Kulmbach, Landshut, Lichtenfels, Lindau, Marktredwitz, Marktschorgast, Münchberg, München C.-B., Neuenmarkt-Wirsberg, Nördlingen, Nürnberg C.-B., Oberkotzau, Passau, Pensberg, Regensburg, Salzburg, Schlierse, Schwandorf, Schwarzenbach a. S., Schweinfurt Stadt, Tölz, Treuchtlingen, Weiden, Weißenburg a. S., Würzburg, Wunsiedel und Zwiesel.

* Forchheim, 24. April. (Zur Kartoffelaussaat.) Bei der bevorstehenden Kartoffelaussaat sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach praktischen Erfahrungen die Verwendung kleiner und zerschnittener Kartoffeln zur Aussaat für die künftige Kartoffelernte ungünstig ist. Die keimende Kartoffel zieht doch die erste Zeit ihre Nahrung aus dem Saatgut und diese Nahrung ist naturgemäß schwach, wenn kleine Kartoffeln oder kleine Stückchen zur Aussaat genommen werden. Am nachtheiligsten ist das Zerschneiden der zur Saat zu benutzenden Kartoffeln in zwei oder gar in vier Theile, weil dabei immer das Kronenauge der Kartoffel zerschnitten wird. Will man bei der Kartoffelaussaat durchaus sparen, so schneide man von der Kartoffel den Theil ab, welcher das Kronenauge nach unten voll und ganz enthält und verwende das übrig bleibende Kartoffelstück zum Füttern.

* Neunkirchen a. Br., 24. April. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Georg Ernstberger dahier wurde der Konkurs eröffnet.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 22. April. Der Fohrenbastkäfer hat in den umliegenden Waldungen, insbesondere im Hauptsmoorwalde, durch sein massenhaftes Auftreten mehrfach Schaden und außerordentliche Holzfällungen veranlaßt. Forstpolizeilich wurde nunmehr zur Abwendung dieser Insektenkalamität angeordnet, daß sämmtliches von dem Bastkäfer befallene Föhrenholz bis längstens 1. Juni entrindet werden muß.

* Selb, 23. April. Großen Schaden haben die heurigen Schnee- und Windbrüche den schönen Waldbeständen des Fichtelgebirges zugefügt. Vom Waldstein, dem Roßhardt und anderen Forstgebieten wird gemeldet, daß gewaltige Baumstämme, die vermeintlich dem Sturm Trotz hätten bieten müssen, entwurzelt auf dem Boden liegen, andere Bäume sind geknickt, starke Aeste abgerissen und ein wildes Chaos von Trümmern sperrt Straßen und Wege. Die Forstbehörden haben ein schönes Stück Arbeit vor sich, um mit der Aufarbeitung bis zum Beginn der Touristenzeit fertig zu werden.

* Tirschenreuth, 19. April. (Interessante Wette.) In dem benachbarten Mitterteich schloß nämlich ein vorübergehend anwesender Herr mit seinem Kutscher eine Wette dahingehend, daß derselbe mit einem mit zwei Ochsen bespannten Zugwägelchen in 6 Monaten nach Paris und von dort wieder in Mitterteich eintreffen müsse. — Verliert der Kutscher die Wette, so hat er 2000 Mark zu zahlen, gewinnt er dieselbe, so bekommt er von seinem Herrn 5000 Mk. Die Wette dürfte jedenfalls in Frage stehen, nachdem die Ochsen den täglichen Futter- und Wasserwechsel kaum vertragen werden können. Die Reise wurde vergangenen Mittwoch angetreten.

* Im Nürnberger Militärlazareth ist Lieutnant Hahn, der sich am Dienstag früh an der Deutschherrnwiese zwei Revolverschüsse in den Kopf beigebracht hatte, gestorben.

* In Wörishofen weilen zur Zeit über 1000 Kurgäste, hauptsächlich aus Süddeutschland u. Oesterreich-Ungarn.

* Wörishofen, 21. April. Das Befinden des Pfarrers Kneipp hat sich bedeutend gebessert. Er hat bereits vom Klosterfenster aus eine Anrede an die Kurgäste gehalten.

* In Ansbach verlor eine Dame von auswärts ihr Portemonnaie mit 200—300 Mark. Die ehrliche Finderin, ein Dienstmädchen, erhielt von der erfreuten Eigenthümerin ganze zehn Pfennig.

* Ampferbach, 21. April. Am 2. Osterfeiertag spielten in der Ibel'schen Gastwirthschaft vier ausgelernte, bekannte Tarockspieler gemüthlich ihr Spiel; dabei spielte einer Roth Solo, wobei derselbe nicht einen Stich machte. Etwas später verkaufte derselbe sein Spiel an einen andern Spieler um 10 Pfg., wobei denn auch dieser Käufer noch 40 Pfg. für sein Spiel zahlen mußte, da er dasselbe auch nicht gewann. Es folgte ein allgemeines Bravo.

* Körbeldorf. Als die Frau des Oekonomen Kaiser von Willenreuth am Nachmittage des Charfreitag aus der Kreuzweg-Andacht von Elbersberg heimkam, fand sie ihren Mann nicht im Hause vor. Nach vergeblichem Rufen und Suchen warf sie auch einen Blick in die Scheune und fand den Gesuchten an einem Stricke baumelnd. Ueber die näheren Umstände, die den Lebensmüden zum Selbstmord trieben, ist noch nichts bekannt. — In Hinterkleebach starb vor einigen Tagen ein 5 Tage altes Kind, das ohne Gaumen und Oberkiefer auf die Welt kam. An der Oberlippe befand sich eine doppelte Hasenscharte, während der Theil zwischen denselben mit der Nasenspitze verwachsen war.

* Schönbrunn, 23. April. Vor einigen Wochen verstarb hier der langjährige Gemeindediener und Kirchenpflegergehilfe Wächterlein. Derselbe galt immerhin als armer Teufel bei jedem, der ihn kannte. Nach seinem Tode fand man in einer Truhe einen Beutel Geld und mehrere Scheine, die zusammen die Summe von ca. 7—8000 Mk. ausmachen. Da aber der Verlebte keine Kapitalsteuer zahlte, wird nun auch das Gericht etwas von dem Gelde beanspruchen, der Rest fällt seinem noch lebenden Bruder anheim.

* Augsburg, 23. April. Die „Augsb. Postzeitung" meldet, auswärtige Blätter berichten, Dr. Oriterer werde an ein Münchener Gymnasium versetzt werden. Wie sie höre, solle Das richtig sein und Dr. Oriterer Rektor des Ludwigsgymnasiums werden.

* München. Rittmeister a. D. des 1. Chev.-Regiments, Philipp Dietrich, hat sich in Murnau in der Villa seiner Mutter in Folge Gemüthskrankheit erschossen.

* Rosenheim, 23. April. In der Station Heufeld wurde gestern Nachmittag gegen 2½ Uhr der Fabrikarbeiter Bergmann durch einen nachrollenden Wagen tödtlich verletzt; er verschied bald darauf.

---

* 15. Münchener Pferdelotterie. Haupttreffer: 12.000 Mk. gewinnt Nr. 63513, 5500 Mk. Nr. 247722, 4000 Mk. Nr. 112119, 3500 Mk. Nr. 88129, 3000 Mk. Nr. 153014, 2000 Mk. Nr. 79314, 2000 Mk. Nr. 216848, 1900 Mk. Nr. 14282; je 1700 Mk. Nr. 182035, Nr. 220138, Nr. 140524, Nr. 222483 und Nr. 121283; je 1400 Mk. die Nummern 141299, 131997, 44432, 147012, 71720, 32470; je 1200 Mk. die Nrn. 186970, 193951; je 1100 Mk. Nr. 206283, 48294, 127844, 155549; je 1000 Mk. Nr. 11000, 21438, 69587, 174995, 204415; je 900 Mk. Nr. 184976, 224329, 78253, 148650; je 700 Mk. Nr. 96585 und 42487.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 22. April.

Ein Akt bodenloser Rohheit fand heute gerechte Sühne. Vier Burschen aus Frensdorf und Pommersfelden, meistentheils im Alter von 18 Jahren, hatten in der letzten Neujahrsnacht in mehreren Ortschaften das Neujahr angeschossen und trafen auf der Straße zwischen Neuendorf und Obergreuth 2 ruhig ihres Weges dahergehende Ziegelarbeiter. Die Burschen schossen nun ohne alle Veranlassung mit ihren scharf geladenen Pistolen und trafen auch den Ziegelarbeiter Richter in die Schulter; sie begnügten sich aber hiemit noch nicht. Der Getroffene erhielt noch Schläge mit den Pistolen auf den Kopf und endlich auch einen Messerstich. Der Anführer und Hauptheld erhielt heute ein Jahr Gefängniß und wurde von der Anklagebank weg verhaftet; die übrigen erhielten 3, bezw. 4 und 5 Monate.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute Nachmittags 2 Uhr Beichtstuhl.

Morgen als am Gedächtnißtage des hl. Markus ist um 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr geht die Bittprozession von hier nach Burk, woselbst Predigt und Amt abgehalten wird; 8 Uhr ist in Forchheim hl. Messe ½9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags ¼2 Uhr Christenlehre ¼3 Uhr Osterandacht.

Dienstag 9 Uhr wird aus Anlaß des Allerh. Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Otto von Bayern feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten. Sonst gewöhnliche Gottesdienste.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. April l. J., Abends 8 Uhr,
findet im Saale des „steinernen Hauses" dahier

Sitzung des Bezirksgremiums

statt.

Forchheim, den 24. April 1897.

Bezirksgremium für Handel und Gewerbe.
Franz Puff. Joh. Hebentanz.

Mehrere in Tausch genommene, gebrauchte
Bettstätten
mit Matratzen und Polster,
noch sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen 3.2
Hans Nützel, Möbelgeschäft,
Paradeplatz.

Baumwachs
empfiehlt **George Schroll.**

Niedermirsberg.

Ich Unterzeichneter gebe hiemit öffentlich bekannt, daß ich für den Pächter meines Wohnhauses, Hs.-Nr. 45 in Ebermannstadt, **Georg Hauck,** welcher auf demselben das Bäckergewerbe ausübt, keinerlei Zahlung leiste und für etwaige auf meinen Namen gemachte Anlehen und Bestellungen von Mehl und Getreide unbedingt nicht aufkomme.

Johann Georg Zöbelein.

Bicycle-Club Forchheim.

Sonntag, den 25. April **Clubfahrt** nach **Eschenau—Gräfenberg—Egloffstein—Pretzfeld.** Abfahrt punkt 1 Uhr. Der Fahrwart.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. 1)

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Kathol. Gebet- und Andachtsbücher Protest. Gesangbücher
empfiehlt
J. Geßlein.

Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Anzeige.

Wir geben verehrl. titl. Vereinen und Gesellschaften der Stadt **Forchheim und Umgebung** bekannt, daß wir hier eine Agentur unseres seit 38 Jahren bestehenden

Fahnen- und Stickerei-Geschäftes

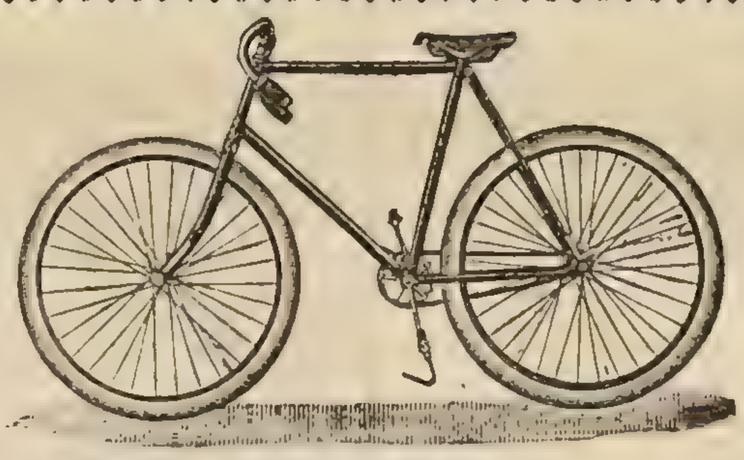
errichtet haben. In der Voraussetzung, daß wir nur schöne und dauerhafte Waare prompt liefern werden, bringen wir unser reichhaltiges Lager von **Fahnen, Schleifen, Standarten, Wappen und Transparenten** für Vereine und Kirchen, ferner alle Sorten Vereinsabzeichen, Schärpen, Banderien, Hausflaggen und Dekorationsfähnchen in Kenntniß und bitten, bei etwaigem Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

NB. Alles Nähere, sowie Preiskatalog und Probemuster liegen hier auf und ist Herr **Peter Schrepfer**, Nürnbergerstraße, jederzeit bereit, Bestellungen unentgeltlich und pünktlich zu besorgen; auch werden bei gleichen Preisen Ratenzahlungen gewährt.

Hochachtungsvollst

G. Heinr. Arnold, Hoflieferant, Koburg,

Thüringer Fahnenfabrik, herzoglich sächsische Kunststickereianstalt.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,11

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaalenkalk.
„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte

Medicinal-Ungarweine

und

Meneser Ausbruch,

(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.

Ferner vorzüglichen

Sherry, Malga & Erlauer.

Zu haben zu billigen Engrospreisen bei

Fr. Kaiser Forchheim.

Ein Dienstmädchen

für ein 4jähriges Kind und zu leichter Hausarbeit gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Für ein **Hotel** wird ein

Lehrling

gesucht. Zu erfragen im 3,3

Hotel Eisenbahn, Forchheim.

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)

empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

Kinderwägen

9) **in großer Auswahl**

zu billigsten Preisen.

Eine freundliche Wohnung

mit 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist per Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 2,2

Grüner & schwarzer Thee

Cacao, Chocolade,

Bruchchocolade

(Pfund Mk. 1.—)

Hafercacao

empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (6) **K. Bleyer.**

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.

An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,

Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Bekanntmachung.

Nachstehend werden die im Benehmen mit dem k. Bezirksarzt Herrn Dr. Riedel dahier festgesetzten Termine für die diesjährige ordentliche öffentliche Impfung und Controle des Impfbezirkes der Stadt Forchheim veröffentlicht und wird hiezu folgendes bemerkt:

I. Impfpflichtig sind:

1. Alle im Kalenderjahre 1896 geborenen Kinder mit Ausnahme derjenigen, welche bereits mit Erfolg geimpft worden sind, oder nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben (Erstimpflinge).
2. Alle Zöglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder Privatschule, welche im laufende Kalenderjahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder mit Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpflinge).
3. Alle diejenigen Erstimpflinge und Wiedereimpflinge der Jahrgänge 1895 und 1896, die in diesen Jahren von der Impfung befreit oder ohne Erfolg geimpft worden sind.

II. Wenn ein Impfpflichtiger wegen Krankheit bei der Impfung oder Controltermine nicht erscheinen kann, so ist dies dem Impfarzte sofort an dem treffenden Impf- bezw. Controltermine durch ein ärztliches Zeugniß nachzuweisen.

III. Zur Impfung können auch die erst im Laufe des heurigen Jahres geborenen Kinder gebracht werden.

Kinder unter 3 Monaten jedoch nur dann, wenn Gefahr auf Verzug haftet.

IV. Auch erwachsene Personen des Impfbezirkes werden an jedem Impftermine unentgeltlich geimpft.

V. Sämmtliche Impfpflichtige müssen auch beim Kontroltermine erscheinen und werden alsdann nach Feststellung der Wirkung der Impfung die Impfscheine unentgeltlich ausgestellt.

An die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Impfpflichtigen, welche in der Stadt Forchheim wohnen, ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Kinder und Pflegebefohlenen an den treffenden Terminen zur Impfung und Controle zu bringen, widrigenfalls gemäß § 14 des Reichsimpfgesetzes Straseinschreitung gegen sie erfolgen müßte.

Impf- und Controltermine
des Impfbezirkes der Stadt Forchheim.

Reihenfolge der Impfpflichtigen	Zeit der Impfung	Zeit der Controle
1. Sämmt. wiederimpfpflichtige Schüler u. Schülerinnen der kath. und prot. Schulen	**7. Mai** Vormittags 10 Uhr	**14. Mai** Vormittags 10 Uhr
2. Erstimpflinge deren Namen A mit M incl. anfangen	**8. Mai** Vormittags 10 Uhr	**15. Mai** Vormittags 10 Uhr
3. Erstimpflinge deren Namen N mit Z incl. anfangen	**21. Mai** Vormittags 10 Uhr	**28. Mai** Vormittags 10 Uhr

Impflokal: Kleiner Rathhaussaal.

Forchheim, den 17. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister. 3.1

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zuverwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Lieder-Verein.

Morgen Sonntag, den 25. April, Abends 8 Uhr, **Sängerabend** in der Restauration Feuerfinger (oberes Lokal), wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag, den 25. ds., Nachm. 4 Uhr beginnend, findet bei unserm Mitglied Grimminger ein **Sängerabend** statt, wozu die HH. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Samstag, den 25. April, Abends 8 Uhr stattfindenden **Generalversammlung** werden die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen. Tagesordnung durch Zirkular. Zahlreiches Erscheinen wünscht 2.2

die Vorstandschaft.

Verein Germania.

Samstag, den 24. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „zur blauen Glocke" **Versammlung** statt, wozu die Herren Mitglieder freundlich ersucht werden, pünktlich und vollzählich zu erscheinen. (2.2) Der Vorstand

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, den 25. April, Abends 8 Uhr, **Zusammenkunft** im neuen Vereinslokal: Gasthaus zur weißen Taube.

2,2 Der Präses.

Farben trocken,
Farben in Oel,
Firnisse und Lacke,
Carbolineum und Creosotöl,
in bester Waare,
empfiehlt **Gg. Schroll.**

Gute Kartoffeln
sind zu haben bei 2,1
Hutmacher **Beyer.**

Flaschenweine, roth und weiß,
genau berechnet, empfiehlt
Leonh. Kaiser.
Flaschen werden zu 10 Pfg. retour genommen.

Zwei größere Wohnungen
sind zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 3,1

Ein doppelter Kleiderschrank und zwei Koffer
sind zu verkaufen. Näh. Exp. 3,1

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 92 — Montag, 26. April — 1897

* Wochenschau.

Während unser Kaiser zum Besuche Kaiser Franz Josephs in Wien weilte, um den verbündeten Monarchen noch vor dessen Abreise nach Petersburg zu sehen und zu sprechen, wurde auf den dritten Souverän des Dreibundes, auf König Humbert von Italien ein glücklicherweise verunglückter Mordanschlag versucht. Der Mordgeselle scheint zu jenen entgleisten und verzweifelten Naturen zu gehören, die durch eine herostratische Unthat die Aufmerksamkeit auf ihre Persönlichkeit lenken möchten. Die Geistesgegenwart des Königs hat den verbrecherischen Dolchstoß abgelenkt, und der Urheber des Attentats konnte sofort verhaftet werden. Dem geretteten Monarchen wurden rauschende Ovationen zu Theil, und die Gegner des Königthums in Italien mußten sich zu dem Geständniß bequemen, daß der begeisterte Monarchist der Sache des Königthums keinen besseren Dienst hätte leisten können als dieser Mordgeselle, der sich an der geheiligten Person des obersten Vertreters des nationalen Gedankens zu vergreifen gewagt.

Inzwischen scheint man in Wien im Verlaufe der politischen Gespräche, die bei der Zwei-Kaiser-Begegnung gepflogen wurden, die Schwierigkeiten erörtert zu haben, die sich einer entgiltigen Verständigung mit Rußland in Bezug auf die Balkandinge entgegenstemmen. Deutschland befindet sich dabei in der bevorzugten Lage, kein direktes Interesse vertreten zu müssen. Seiner Politik kann es nur darauf ankommen, einer Vereinbarung vorzuarbeiten, die dem österreichisch-ungarischen Staate sowohl als auch Rußland ein gemeinsames Wirken gegenüber den Problemen gestattet, die früher oder später auf der Balkanhalbinsel der europäischen Lösung harren. Es wird hierzu langer und geduldiger Arbeit bedürfen, da in Wien wie in Petersburg sehr verschiedenartige Strömungen in den maßgebenden Kreisen vorhanden sind, die behutsam in ein gemeinsames Bett zu leiten wären.

Vom Kriegsschauplatze auf beiden Gebieten liegen bisher nur verworrene Berichte vor, obschon bereits genug Blut geflossen ist. Anfänglich schien es, als sei es dem türkischen Oberbefehlshaber in Thessalien gelungen, von Elassona aus durch den Melunapaß in raschem Vorstoß die Griechen vor sich her zu treiben und über das eingenommene Tyrnavos den Vormarsch auf Larissa anzutreten. Aber plötzlich gerieth sein Zug ins Stocken. Die Griechen halten freilich den Melunapaß räumen müssen — aber sie hielten sich im Revenipaß und im Matpaß, von wo aus sie einen Vorstoß auf türkisches Gebiet (Damassi) wagen und somit die Flanke wie die Rückzugslinie der Türken bedrohen konnten. Edhem Pascha, der eben noch fast vergötterte Chef der türkischen Armee in Thessalien, fiel darob plötzlich in Ungnade, und Hals über Kopf mußte der alte „Löwe von Plewna," mußte Osman Pascha Konstantinopel verlassen, um den Oberbefehl zu übernehmen. Aber noch ehe der greise Krieger das Oberkommando übernahm, wandte sich wieder das Blatt, und die Griechen mußten den Rückzug antreten und sich in das Gebirge schlagen, da sie im offenen Felde dem Gegner nicht Stand zu halten vermochten.

Minder gut erging es den Türken in Epirus, wo zwar die tapfere Besatzung der kleinen Veste Prevesa dem tagelang andauernden Bombardement durch eine Abtheilung der griechischen Flotte widerstand, wo aber der osmanische Oberbefehlshaber es vergeblich versuchte, bei Arta auf griechisches Gebiet einzubrechen. Ja noch mehr. Die Griechen ergriffen die Offensive, trieben die Türken vor sich her, nahmen verschiedene kleinere Ortschaften mit stürmender Hand, schlugen eine

---

Die Stieffschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

11.

Der nächste Morgen rechtfertigte in seiner milden Schöne vollständig den Spaziergang, welchen der jugendliche Gast des Schlosses, die schöne Berenice unternommen hatte.

Als sie den von alten Eichen überschatteten Weg langsam herauf kam mit den geschmeidigen, graziösen Bewegungen ihres üppigen, künstlerischen abgerundeten Körpers, das blasse, doch so bezaubernd reizvolle Antlitz von einem mit rosa Seide gefütterten Gartenhut leicht überschattet, da vermochte selbst Ewald nicht, sich eines gewissen Eindruckes zu erwehren — er hatte schon einen tüchtigen Ritt gemacht und freute sich, in diesem Augenblick Jemanden zu begegnen, der ihn seinen quälenden Gedanken entriß.

Freundlicher, als sonst wohl, mochte der Gruß deshalb ausfallen, mit dem er sich der jungen Dame näherte. Er war, als er sie erblickte, sofort vom Pferde abgesprungen, und auch Berenice eilte ihm mit allen Zeichen einer lebhaften Freude entgegen.

„Ich glaubte, die Herrschaften pflegten noch der Ruhe!" rief sie ihm lebhaft entgegen, „mir ist es unmöglich, an solch einem Morgen zu schlafen. Bei uns drüben ist es überhaupt den Damen gestattet, ganz nach Willkür einsame Spaziergänge oder »Ritte auszudehnen!"

„Sie werden auch hier kein abfälliges Urtheil zu befürchten haben," entgegnete Ewald überzeugungsvoll, „so weit Sie auch Ihre Touren ausdehnen mögen, befinden Sie sich auf unserem Grund und Boden. — Sie begegnen so leicht keinem Fremden, und unseren Untergebenen ist es noch niemals eingefallen, irgend eine Handlung der Herrschaft zu kritisiren."

„Das glaube ich wohl, doch dem Grafen selbst scheint es nicht angenehm zu sein, wenn ich diese Morgenpromenaden unternehme."

„Und trotzdem thun Sie es?"

Sie lächelte ein wenig.

„Ich traue mir die Kraft zu, etwaige kleine Mißstimmungen vollständig wieder auszugleichen, und deshalb habe ich nichts zu fürchten, Herr Graf!"

„Stolz und selbstbewußt, das muß man sagen!" rief Ewald in aufrichtiger Bewunderung. „Sie lieben das Versteckspiel nicht, gnädiges Fräulein."

Einen Augenblick senkten sich die Lider mit den langen, schwarzen Wimpern tief über die schneeig-weißen Wangen, dann schlug sie die großen Augen plötzlich voll zu ihm auf.

„Je nachdem, Herr Graf," erwiderte sie unbefangen. „Weshalb sollte unter Umständen nicht auch ein Versteckspiel Reiz für mich haben? — Im ganzen genommen ist mir je-

osmanische Division am Luros-flusse und befinden sich jetzt bereits auf dem halben Wege nach Janina, während die Flotte von Korfu aus verschiedene Küstenstädte beschoß und einnahm, ersichtlich zu dem Zweck, revolutionäre Bewegungen hervorzurufen und mit deren Hilfe auch Montenegro und vielleicht sogar Serbien in die Bewegung hineinzuziehen.

In ähnlicher Weise versuchte ein griechisches Geschwader am östlichen Kriegsschauplatz, an der Küste von Thessalien, durch eine Diversion die türkischen Streitkräfte zu theilen. Auch hier wurden verschiedene Küstenstädte bombardirt und schließlich durch eine Bedrohung Salonichis Schrecken und Beängstigung unter die Bevölkerungen getragen. So stehen augenblicklich die Dinge zur See nicht allzu ungünstig für die griechischen Waffen, wenn es auch verwegen wäre, den Ausgang des Kampfes im Ganzen hervorzusagen. Jedenfalls aber erweist sich die Sorge der Diplomatie, die sich bereits auf die Eventualität einer Vermittelung zwischen den Kriegführenden erstreckte, als durchaus verfrüht. So scharf haben bisher weder die Türken noch die Griechen geschossen.

Politische Tageschronik.

* Die Landtagswahlen in Bayern finden nach einer Mittheilung der „Augsb. Postztg." Ende Juni oder Anfang Juli, jedenfalls vor Beginn der großen Ferien statt.

* Petition. Die vom Bauern- und Bürgerbund ausgegangene Petition um Einführung einer 21tägigen Kontumazierung für ausländisches Vieh wurde mit 65000 Unterschriften dem Ministerium des Innern bereits übergeben.

* Berlin. Die an der Entsendung von Kriegsschiffen betheiligten Mächte beabsichtigen, wie hier manche Kreise glauben, nicht nur den Schutz der Interessen ihrer Staatsangehörigen, sondern auch den der griechischen Königsfamilie im Falle eines Volksaufstands in Athen. (Was wohl das Ende vom Liede sein wird.)

* Der „Reichspeter" und Weiberpeitscher, Dr. Carl Peters wurde von der Disziplinarkammer mit Dienstentlassung bestraft. Peters, der als Civilisator in den deutschen Kolonien wirkte, ließ einige Schwarze Weiber, die ihm nicht Willens waren, durchpeitschen und aufhängen, und sandte falsche Berichte an die Regierung.

* Ein Schwerverbrecher. Der wegen Preßvergehens zu einer Gefängnißstrafe verurtheilte sozialdemokratische Redakteur Edgar Steiger, der sich freiwillig zum Strafantritt meldete, wurde mit einem anderen Gefangenen zusammengeschlossen von der Gefangenenanstalt zum Leipziger Bahnhof transportirt. Und Frhr. v. Hammerstein?

* Die Nachrichten vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz lauten ungünstig für die Griechen.

* Aus Edhem Paschas Aeußerung über die türkischen Kanonen des Krupp'schen Systems, die von den Leistungen der griechischen Kanonen des französischen Systems übertroffen werden, schließen die Journale, daß die Umgestaltung der Artillerie Deutschlands eine Beschleunigung erfahren werde.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 26. April. Der gestrige Familienabend in der Schützengesellschaft „Helvetia" mit Concert und Vorträgen von Herrn Schauspieler Bittner, unter bewährter Ausführung des musikalischen Theiles durch Hrn. Musikmeister Schwengler muß in jeder Beziehung als vorzüglich bezeichnet werden. Hatten schon die Vorträge u. Duettes des Hrn. und der Frau Bittner großen Lacherfolg, so darf auch in erster Linie die Leistungsfähigkeit des kleinen 9jähr. Erhard nicht unerwähnt gelassen werden; im Besonderen aber wirkte das wundervolle Zitherspiel des Hrn. Bittner, welchem selbst von bestmusikalischer Seite vollstes Lob zugesprochen wurde. Dem Vernehmen nach hat Hr. Bittner verständig seinen Wohnsitz in Forchheim zu nehmen und Zitherunterricht zu ertheilen. In Forchheim bietet sich dadurch Gelegenheit das schöne Zitherspiel unter vorzüglichster Leitung zu erlernen, wie Hr. Bittner auch den titl. Vereinen und Gesellschaften, welche sich mit wenigen Unkosten einen vergnügten, genußreichen Abend bereiten wollen, bestens empfohlen werden kann. Wir wünschen demselben besten Erfolg in seinem Unternehmen und sprechen ihm und Hrn. Musikmeister Schwengler hiemit nochmals herzlichsten Dank aus.

* Forchheim, 24 April. Nach einer bemerkenswerthen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes tritt eine Verjährung des Anspruches auf Invaliden- oder Altersrente nicht ein, weil eine reichsgesetzliche Bestimmung hierüber überhaupt nicht vorhanden ist.

* Hirschaid, 22. April. In der Charfreitagnacht wurde versucht, die an der Staatsstraße von hier nach Forchheim stehende Friedhofkapelle zu erbrechen. Der oder die Thäter hatten es wahrscheinlich auf den Inhalt des an der Innenseite dieser Kapelle befindlichen Opferstockes abgesehen. Durch die Dazwischenkunft des Ablöswärters Kaiser von hier wurde der Thäter verscheucht und mußte derselbe ohne sein Vorhaben ausgeführt zu haben wieder abziehen. Am Thatorte ließ der Thäter ein paar noch ziemlich gute Halbschuhe, welche zum Schnüren eingerichtet sind, zurück. Bis jetzt gelang es noch nicht, den Thäter, der zweifelsohne ein Handwerksbursche ist, zu ermitteln.

^ Ebermannstadt, 22 April. Die nächste Generalversammlung des oberfränkischen Kreisfischerei-Vereins findet wahrscheinlich Mitte Mai dahier statt.

* Von der fränkischen Schweiz, 21. April. Die

---

doch alle Heimlichkeit in der Seele zuwider. Offenheit bis zur Rücksichtslosigkeit ist meine Devise!"

„Nicht übel! Dann jedoch bilden Sie eine ganz außergewöhnliche Ausnahme, denn — Verzeihung, Gnädigste, Ihrem Geschlecht sind doch nun einmal einzig die kleinlichen Waffen zur Verfügung gestellt, welche heißen: List, Lug und Trug!"

„Ich glaube wohl, mich zu dieser Ausnahme rechnen zu dürfen, mein Herr Graf! Ich hasse dieses Zuschautragen aller erdenklichen Vorzüge, die sich ein Mädchen anzueignen sucht, so lange sie den Geliebten zu fesseln wünscht. Ich bin Amerikanerin und kann tausendmal mehr Achtung vor einem Mädchen haben, welches sich so weit vergißt, um ihr Herz dem Manne ihrer Wahl rückhaltlos zu verrathen, als für jene schwächlichen Geschöpfe, welche sich nicht trauen, die Augen zu erheben und mit einem falschen „Ja" auf den Lippen einem ungeliebten Mann an den Altar folgen!"

Ewald war sprachlos.

Diese Freimüthigkeit, diese Art, sich zu geben, hatte er noch bei keinem einzigen weiblichen Wesen kennen gelernt. Stieß ihn auch einestheils die Ansicht der Sprecherin ab, so mußte er auch andererseits anerkennen, daß nur einem klug veranlagten Weibe in dieser Weise vorzugehen gestattet sei.

Sinnend, wie man etwa ein interessantes Räthsel zu lösen sucht, blicke er fast gespannt in ihr Gesicht, aus dem die großen Augen traumverloren in die Weite schauten.

„Wie mochte sich das Leben eines Mannes an der Seite eines solchen Wesens gestalten?" Diese Frage beschäftigte unwillkürlich den jungen Ehegatten, vor dessen geistigem Auge unaufhörlich ein gar liebliches Frauenbild stand, tausendmal verführerischer in seiner Schüchternheit, seiner holden Unschuld und süßen Mädchenhaftigkeit, als dieses Sphinxgesicht.

„Sie sind befremdet," wandte sich Berenice langsam dem Grafen zu.

Die Beiden waren unwillkürlich stehen geblieben, da sie sich auf einer Anhöhe befanden, von wo aus sie einen prächtigen Ueberblick über die weiten Felder und Triften der gräflichen Besitzung hatten.

„Sie sind befremdet, und doch werden Sie noch viel erstaunter sein, wenn Sie mich näher kennen lernen," ein bedeutungsvoller Seufzer hob ihre Brust — „ich bin nun leider nicht einmal wie diese sanften, deutschen Mädchen sind, und wie Ihr deutschen Männer es so sehr liebt!"

„Leider? —" wiederholte Graf Ewald fragend, „Sie bedauern es also, mein Fräulein, anders geartet zu sein, als meine Landsmänninen? Dann dürfte es Ihnen ja bei Ihrer geistigen Kraft ein Leichtes sein, solch ein deutsches Vorbild zu erreichen, es bedarf nur Ihres guten Willens."

(Fortsetzung folgt.)

Schwalben sind wieder da! so tönt es von Mund zu Mund und mit leisem Gruß schaukeln und wiegen sich die liebwerthen, schmucken, kleinen Segler der Lüfte über unsere Häupter, über Haus und Fluren. Durch die Schwalbe wird der Frühling, wird Frucht und Segen symbolisirt und dem Hause, wo sie sich anbaut oder einnistet, bringt sie Glück. Die Schwalben gehören durch ihre massenhafte Vertilgung der fligenden Kerbthiere zu unseren nützlichsten Vögeln, die den vollsten und aufmerksamsten Schutz verdienen.

Vermischte Nachrichten.

* Justiz. Zum Sekretariatsgehilfen bei dem Amtsgerichte Nordhalben wurde der Gerichtsschreibergehilfe bei dem Amtsgerichte Höchstadt a/A. Herr Joh. Koestner ernannt.

* Einst und Jetzt. In der Nr. 39 des „Tagblatt der Stadt Bamberg" vom Mittwoch den 8. Februar 1854 war folgendes zu lesen: „In Hamburg wurde vor einigen Tagen Abends von 7—9 Uhr ein Versuch mit dem elektrischen Lichte gemacht. Bei diesem Versuche, der an 400 fl. kostete, hat man die Ueberzeugung geschöpft, daß die Erzeugung der elektrischen Sonne zwar für die Wissenschaft höchst interessant ist, daß aber mittels einer solchen Lichtmaterie wohl schwerlich eine Stadt wird beleuchtet werden können." Der betreffende Artikelschreiber von damals wird, falls er noch am Leben ist, sich in seiner damaligen Voraussetzung gründlich getäuscht sehen.

* Lichtenfels, 24 April. Die beiden letzten Nächte haben uns starken Frost gebracht; das Thermometer zeigte einen Minimalstand von 1 bezw. $1^1/_2{}^\circ$ R Kälte. Der sprossenden und blühenden Vegetation hat die Kälte arg zugesetzt.

* Michelau, 20. April. (Im Tode vereint.) Es kommt wohl selten vor, daß Eheleute, wie sie gemeinsam durchs Leben gehen, auch fast zu gleicher Zeit von dem Herrn über Leben und Tod aus dieser Zeitlichkeit abgerufen werden. Hier kam dieser Fall vor. Heute Nachmittag 1 Uhr wurde der Korbmacher Nikolaus Schmidt und seine Ehefrau Margaretha zu Grabe getragen. Der Ehemann, ein bisher gesunder, lebenskräftiger Mensch, starb ohne sich besonders unwohl zu fühlen am Mittwoch Früh 7 Uhr, während 3 Stunden darauf, Vormittags 10 Uhr ihm die treue Ehegattin im Tode nachfolgte.

* In Marktzeuln können, wie es scheint, die alten Leute ihr Lebensende nicht erwarten, denn schon wieder hat eine 71 Jahre alte Frau ihren Tod durch Erhängen herbeigeführt.

* Selb, 24. April. Der Bierwirth Heinrich Richter hier machte gestern Abend durch Erhängen seinem Leben selbst ein Ende. Wie man hört, befand sich der Verlebte in finanziellen Schwulitäten, die ihn zu dem traurigen Schritte veranlaßt haben mögen.

* Nürnberg, 24. April. Nach dem „Fr. Kur." ist Lieutenant Hahn, welcher sich einige Schüsse beibrachte nicht gestorben; sein Befinden hat sich im Gegentheil wesentlich gebessert. — Vergangene Mitternacht wurde vor einer Wirthschaft beim Viehhof ein Mann in einem Streit durch einen Stich ins Herz und einen in den Hals getödtet.

* Schöffengericht Nürnberg, 23. April. Ein boshafter Geselle, der 17 Jahre alter Bader Kohler, lockte in einer Wirthschaft zum Zeitvertreib die Katze des Wirthes an sich und schnitt ihr mit einer Scheere einen Theil des linken Ohres weg. Von den anwesenden Gästen erhielt er eine Tracht Prügel; heute vom Gericht 14 Tage Gefängniß.

* Amberg, 21. April. (Verdacht.) Der bisherige Bürgermeister Schmid in Daßwang wurde von seiner Stellung suspendiert. Es wird ihm zur Last gelegt, seine Dienstboten bestohlen zu haben.

* Altenburg. Hier wurde ein 13jähriger Tertianer auf der Bodenkammer in einem Kleiderschrank erhängt aufgefunden. In einem Briefe hatte der Bursche angegeben, daß er bei seiner „Braut" (einem 11jährigen Schulmädchen!) keine Hoffnung habe!!

* Röntgen übertrumpft. Daß die X-Strahlen und ihre epochemachenden Eigenschaften vielfach zu weiteren Versuchen und Forschungen von für das menschliche Auge nicht wahrnehmbaren Strahlen Veranlassung gegeben haben, ist gewiß nicht zu verwundern. So soll vor kurzem M. E. Friedrich aus Elbing eine neue Art Strahlen entdeckt haben, welche zur Feststellung des eingetretenen Todes berufen sind und diesbezüglich vorzügliche Dienste leisten dürften, vorausgesetzt, das die Mittheilung des Entdeckers an die Akademie der Wissenschaften sich bewahrheitet. Diese Strahlen sollen die Eigenschaft haben, daß sie den menschlichen Körper viel rascher durchdringen als die Röntgen'schen Strahlen, um auf entsprechend vorbereiteten photographischen Platten Bilder hervorzubringen. Je nachdem nun in dem zu durchdringenden Körper noch Leben ist oder nicht, behauptet der Entdecker, sei das erzeugte Bild verschieden, so daß diese Strahlen ein vorzügliches und einfaches Mittel geben, den eingetretenen Tod zu konstatieren, resp. die Beerdigung von Scheintodten zu verhindern. Wie diese Strahlen erzeugt werden, welcher Natür dieselben sind, darüber verlautet vorläufig noch nichts Näheres und dürften weitere Bekanntmachungen gewiß das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen.

* Forchheim, 26. April. Der heutige Schweinemarkt war mit 250 Stück bestellt; das Paar Saugschweine kostete 16--36 Mk.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 24. April.

☐ Die Taglöhnersfrau Ursula Roth von Forchheim ist der Hehlerei beschuldigt worden; sie soll Fleisch- und Wurstwaaren resp. eine Rindszunge, welche der 16jährige Sohn in verschiedenen Geschäftshäusern wegstibitzt hat, in eigener Verwendung genommen haben. Das Amtsgericht Forchheim konnte sich von der Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und erkannte auf Freisprechung; anders nahm der Herr Amtsanwalt die Sache, er appellirte und die Strafkammer sprach auch 1 Tag Gefängniß aus.

72 junge Männer, welche von dem Kasernenleben sich weggedrückt haben, wurden in absentia zu je 200 Mk. event. 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Aus unserem Leserkreise sind nur einige darunter: J. A. Uttenreuther in Eggolsheim geb. 1874, G. Seubert von Neuses, A. Martin von Ebermannstadt, F. Wölfel von Burggallenreuth, J. Friedrich von Unterleinleiter, Thomas Fahner in Adelsdorf, Joh. Reuther in Schnaid.

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonne zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach. Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann Adalbert Schlegler in Bamberg, obere Sandstraße Nr 8, betraut. Die Zahl der Loose betragt 50000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30 November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden.

Unseren verehrten Freunden und Gesinnungsgenossen

gestatten wir uns hiedurch unsere durchaus gut eingerichtete

Buchdruckerei

zur Herstellung von **Drucksachen aller Art** in freundliche Erinnerung zu bringen.

Durch eine große Auswahl modernster Schriften, vorzüglicher Maschinen 2c sind wir in der Lage die größten Aufträge in kurzer Zeit zu soliden Preisen anzufertigen.

Besonders empfohlen halten wir uns zur Herstellung von **Geschäfts-Formularien jeder Art, Werken und Zeitschriften** in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Buchdruckerei der Forchheimer Zeitung.

Die Gesellschaft des Circus Holzmüller

veranstaltet auf der Durchreise von Bamberg nach Nienberg **heute Montag, den 26. April, Abends 8 Uhr** im Gasthaus „zum Hirschen"

eine große Künstlervorstellung

verbunden mit **Concert-Musik** der eigenen Circus-Haus-Capelle.

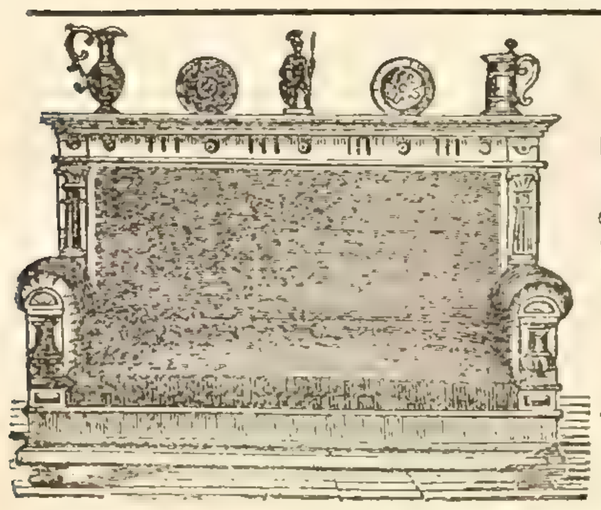
Auftreten unserer nur besten Künstler und Künstlerinnen, sowie des ausgezeichneten „Dummen August" u. Spring-Clowns Franzen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Sitzplatz 60 Pfg., 2. Sitzplatz 30 Pfg.

Es ladet höflichst ein

J. Holzmüller, Direktor.



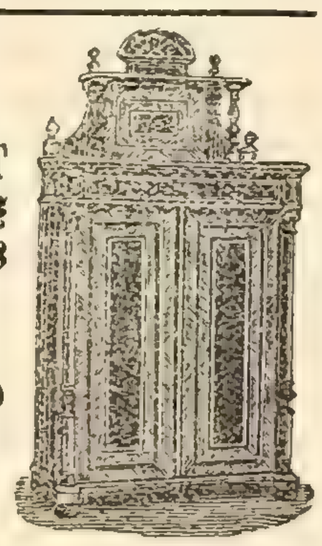
Hans Nützel

Tapezier Möbellager

Forchheim Paradeplatz

fertig und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**

Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:

Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen, Speise und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Canapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux

Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.

Große Auswahl in Möbelstoffen.

Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

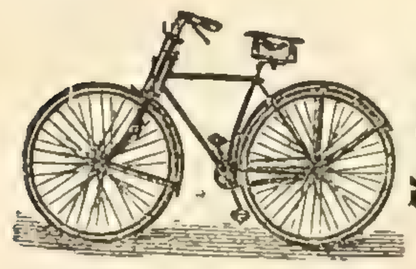
Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung, ferner:

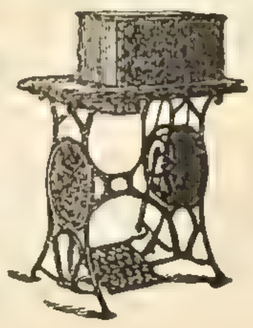
Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10,3 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**



Alleinvertretungen



direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießе-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Kath. Kasino.

Morgen Dienstag Früh 9 Uhr findet aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät, König Otto's, in der Stadtpfarrkirche **Festgottesdienst** statt. Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich am Kirchenzug und am Gottesdienst sich betheiligen zu wollen. Zusammenkunft im Vereinslokal 3/4 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Dienstag, früh 9 Uhr, findet aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät König Ottos in der Stadtpfarrkirche **Festgottesdienst** statt. Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich am Kirchenzug und am Gottesdienst sich betheiligen zu wollen. Zusammenkunft im neuen Vereinslokal 3/4 9 Uhr.

Der Präses.

Die Ziehungsliste

der

Münchener Pferdelotterie

ist eingetroffen und à Stück 10 Pfg. zu haben in der **Exped. ds. Blattes.**

Kriegerbund Forchheim.

Morgen Dienstag, den 27. April findet aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Bayern **Kirchenparade** statt. Zusammenkunft 1/2 9 Uhr im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Kaiser's Tanzschule.

Gebe höflichst bekannt, daß ich in den nächsten Tagen mit den ersten Lektionen des ersten

Tanz- und Anstandskurses

beginne und nehme Anmeldungen in meiner Wohnungen entgegen.

Hochachtungsvollst

Leonh. Kaiser, gepr. Tanzlehrer.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Kegelaufsetzer

wird gesucht. Zu erfr. Exped. 2,1

Gegen Motten:

Campher, Naphtalin, Mottensteine, Insektenpulver, Patchoulikraut,

empfiehlt **George Schroll.**

Echten Düsseldorfer Tafelsenf

empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Nürnbergerthor Nr. 165.

Für die Saison 1897 empfehle einem hochgeehrten Publikum mein großes Lager in

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten von den geringsten bis zu den hochfeinsten Sorten für Herren, Damen und Kinder zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Schirme zum Ueberziehen in allen Stoffen, sowie alle Reparaturen werden schnellstens verfertigt. 4.3

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (6) **K. Bleyer.**

Ein doppelter Kleiderschrank und zwei Koffer

sind zu verkaufen. Nih. Exp. 3,2

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 93 — Dienstag, 27. April — 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Mai—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise **von nur 70 Pfg.** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Der Bayer. Kanalverein hat bereits damit begonnen, durch freiwillige Beiträge die Mittel für die Herstellung von Schifffahrts-Projekten aufzubringen. In Nürnberg, Aschaffenburg, Regensburg, Würzburg usw. sind bereits ansehnliche Beiträge zugesichert worden.

* Der Reichstag nimmt heute Dienstag nach Ablauf der Osterferien seine Tagung wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen neben untergeordneten Vorlagen die erste Berathung des Nachtragsetats, die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder und die zweite Berathung des Auswanderungsgesetzes.

* („Vaterlandslose.") Der Kaiser hat seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria von England beordert. In dem Telegramm, worin der Kaiser seinem Bruder diesen Auftrag ertheilt, heißt es nach der „Deutschen Warte" u. a.: „Ich bedaure tief, daß Ich Dir zur Jubiläumsfeier kein besseres Schiff zur Verfügung stellen kann als den „König Wilhelm", während andere Nationen mit ihren stolzen Kriegsschiffen glänzen werden. Das ist die traurige Folge des Verhaltens jener Vaterlandslosen, welche die Anschaffung der nothwendigen Kriegsschiffe zu hintertreiben wußten." Unseres Erachtens ist der Kaiser nicht berechtigt, die Mehrzahl des deutschen Volkes in solcher Weise zu beleidigen. Die Steuerzahler sind heute nicht in der Lage, mit ihren paar Groschen große Sprünge zu machen. Deshalb sind sie noch lange keine „Vaterlandslosen!"

* Kaiser Franz Josef ist in Petersburg eingetroffen.

* Informirte Wiener Kreise bezeichnen alle Gerüchte, nach denen es sich bei der Kaiserreise nach Petersburg um den Abschluß eines Bündnisses handle, als vollständig unbegründet. Dagegen könne es als feststehend betrachtet werden, daß es in Petersburg zwischen beiden Kaisern zu einer offenen und ehrlichen Auseinandersetzung in der Angelegenheit der zukünftigen Stellung beider Mächte zur Orientfrage kommen werde und zwar dürften nicht nur prinzipielle, sondern auch ganz präzise Einzelfragen zur Lösung gelangen, sodaß die Petersburger Entrevue sich für die Erhaltung des europäischen Friedens weit segensreicher erweisen werde, als dies langwierige diplomatische Erörterungen vermochten.

* In Südafrika spitzt sich der Konflikt zwischen England und Transvaal immer mehr zu. Das „Reuter'sche Bureau" meldet, daß die in Dorchester in Garnison liegende 13. Batterie Befehl erhalten hat, sich zum Abgang nach Südafrika bereit zu halten. Wie die „Times" aus Johannesburg vom 24. d. M. meldet, wird die Errichtung von Forts um Prätoria beschleunigt. Der Pariser „Gaulois" meldet aus London, England sei gegenwärtig weit mehr mit der südafrikanischen als mit der Orientfrage beschäftigt. Aber auch in Frankreich wendet man, in Uebereinstimmung mit Deutschland und Rußland, der Entwickelung der Dinge in Südafrika die ernsteste Aufmerksamkeit zu.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das läßt sich so mit einigen Worten nicht abthun," entgegnete sie nachdenklich, während ihre Rechte erbarmungslos die zarten Blätter einer Rose zerriß. Dann aber folgte plötzlich wieder einer jener schnellen, räthselhaften Augenaufschläge, die ihr eigen waren.

„Ich liebe die Deutschen, Herr Graf, doch möchte ich einem deutschen Manne begegnen, der mein innerstes Wesen in mir ehrt, der mich nicht anders wünscht, als ich es bin, der vollständig erkennt, daß mein Freimuth mindestens eben so viel werth ist, als jene schlaue Zurückhaltung deutscher Mädchen, die so leicht in Scheinheiligkeit ausartet!"

„Dann werden sie nicht allzulange zu suchen brauchen," entgegnete Ewald harmlos. Berenices Zauber hatte ihn doch so weit umfangen, daß er die Warnungen seines Freundes vom Abend zuvor total vergessen hatte. „Wenn Sie es noch nicht wissen sollten: der deutsche Mann liebt und verehrt nur zu gern das fremde Weib, und in ihm besonders das ursprüngliche, ureigenste Wesen ihrer Nation."

„Ich habe bisher nur das Gegentheil gefunden," bemerkte sie mit brüsker Offenheit. „Jawohl, man umwirbt mich, man macht mir den Hof, aber — seien Sie versichert, Herr Graf, keiner von all diesen Aristokraten würde je daran denken, mich in sein Haus als Gattin einzuführen! Nein, dazu sind sie Alle viel zu simpel, viel zu ängstlich — Dieser und Jener, und noch andere gräfliche Herrschaften könnten ja Anstoß nehmen an dem fremden Eindringling, man könnte sogar den Empfang des jungen, ungleichen Paares verweigern —" ein glockenhelles, äußerst belustigtes Lachen schloß diesen Erguß, und während Berenice gesprochen, hatten sich reizende Grübchen in ihren Wangen gebildet.

„Was Sie da sagen, gnädiges Fräulein, klingt überreizt und unnatürlich," entgegnete ihr Ewald ernst, „und ich möchte doch nicht annehmen, daß Sie von einem unserer Freunde verletzt worden sind, wenngleich Ihre ganzen Aeußerungen hiefür sprechen."

Wieder schien sie mit der Antwort zu zögern, dann aber entgegnete sie schnell:

„Ich kann nun einmal nicht viele Umschweife machen, Graf, es ist ganz gegen meine Natur. Nun denn: Die Freunde Ihres Hauses haben mir nur ehrende Aufmerksamkeiten erwiesen. Einer aber ist es, der mich geradezu aus dem Gleichgewicht bringt, der mich geflissentlich zu kränken sucht. Und nur dieser Eine hat Gelegenheit, mich vom Morgen bis zum Abend zu beobachten, wie ich mich hier, natürlich, ohne den leisesten Anstrich von Etiquette gebe. Die andern Alle sehen mich nur in Gesellschaftstoilette, geistig und körperlich, und dieser Eine, der mich im Hausgewande sieht, Baron Roden — "

* Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz ist nichts Neues zu berichten. Die Türken haben Larissa genommen, nachdem dasselbe von den Griechen zuvor vollständig geräumt war.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 26. April. (Walburgisfest.) Das heurige Maifest auf der Ehrenbürg (Walberle) wird am Samstag, den 1. Mai, nicht, wie einige Blätter meldeten, am Sonntag den 2. Mai gefeiert. Den Besuchern dieses altberühmten Volksfestes wird dabei zum erstenmale eine besondere neue Sehenswürdigkeit geboten werden, indem der sehr eifrige Verschönerungsverein Kirchehrenbach im Laufe dieses Winters die gewaltige Felsenwand am Ostrand des Berges u. die darin befindliche Höhle dem allgemeinen Besuche erschlossen hat. Bequeme Fußsteige mit Sicherheitsgeländern und Wegweisern führen von der Höhe aus durch das dichte Laubholz an den Fuß der über 30 m hoch aufgetürmten Felsenwand und zum Eingang der „Walburgishöhle." Die Höhle, früher das hohe Loch genannt, war früher nichts als eine Grotte mit einem nach hinten sich verengenden fast unzugänglichen Röhrengang. Durch die mit großer Mühe und Aufopferung von den Kirchehrenbachern bewirkte Entfernung des eingeschwemmten Höhlenfondes entstand jetzt eine schon ganz ansehnliche Höhle mit größeren Hallen, Pfeilern und Seitengängen, welche etwa 70 Meter in den Berg hineinführt und von der wilden Zerklüftung des Gesteins auch im Innern der Ehrenbürg ein anschauliches Bild gibt. Zu hohe Ansprüche darf man allerdings zur Zeit noch nicht stellen. Von den erhofften Tropfsteinbildungen oder fossilen Knochen-Ablagerungen fand sich bis jetzt noch nichts vor, doch ist die Erforschung dieser Höhle, zumal nach der Tiefe zu, noch keineswegs abgeschlossen. -- Ein Besuch der neuen Walburgishöhle (Eintritt 20 Pfg) und der Genuß der herrlichen Landschaft und Aussicht vor derselben kann jedem Besucher des Ehrenbürgfestes nur empfohlen werden.

* Forchheim, 27. April. Der Frühling mit all' seiner Pracht ist endlich nach langen trüben, windigen und regnerischen Wochen bei uns eingekehrt. In der Hecke lassen sich bereits die Nachtigallen hören, nachdem Schwarzplättchen, Grasmücken und andere Sänger schon einige Tage früher ihre Jubellieder ertönen ließen und auch die Schwalben theilweise ihre Sommerquartiere hier bezogen haben. Ein Gang in's Freie ist bei dem gegenwärtigen milden Wetter und im Anblick der reichblühenden Obstbäume für den Naturfreund ein wahrer Hochgenuß.

* Forchheim, 27. April. Die Stempelung der Eisenbahn-Fahrkarten, welche bisher nicht nur mit der Angabe des Datums, sondern auch der Stunde erfolgte, in der die Karte gelöst wurde, soll jetzt auf Verfügung des Eisenbahn-Ministers vereinfacht werden, indem die Fahrkarten nur noch den Datumstempel erhalten und die Zeitangaben fortfallen sollen. Das Publikum kann also in Zukunft die Fahrt unterbrechen, ohne die Fahrkarte prolongiren lassen zu müssen und den Beamten wird auf zweifache Weise eine nicht unerhebliche Arbeit gespart.

≃ Drosendorf (bei Eggolsheim), 26. April. Heute morgens gegen 2 Uhr wurde unser Dorf durch den erschreckenden Ruf „Feuer" aus dem Schlafe geweckt. Leider standen bereits beim sofortigen Verlassen des Lagers 3 Scheunen im Norden des Ortes in Flammen. Bei der größtentheils weichen Bedachung der Scheunen hierorts griff das Feuer rapid weiter um sich, so daß trotz der rühmenswerthen Leistungen der hiesigen und der benachbarten Feuerwehren von Weigelshofen, Götzendorf, Drügendorf, Tiefenstürmig, Gunzendorf, Frankendorf und Eggolsheim in ungefähr 1 Stunde, begünstigt vom scharfen Nordwinde, das rasende Element 2 Wohnhäuser und 15 Scheunen einäscherte, ohne viel retten zu können. Durch die weitfliegenden Strohfunken wurde das Dach des Kirchthurmes entzündet und ist es zunächst drei wackeren Feuerwehrmännern von Eggolsheim: Hermann Neun, Gg. Handschuh und Jos. Borkel und der weittragenden Feuerlöschmaschine von dort zu danken, daß die Kirche, Schulhaus und weitere Dorftheile verschont blieben. Mit eigener Lebensgefahr wagten sich Erstgenannte auf das heiße, hohe Kirchendach, schlugen in der Nähe des bereits lichterloh brennenden Thurmes eine Oeffnung, um die Flamme von neuem zu dämpfen, was denselben auch, Gott sei's gedankt, baldigst gelang. Alle Hochachtung vor solch wackeren Feuerwehren, wie die zur Hilfe herbeigeeilten vorhin genannten; denn jede derselben füllte den ihm zugetheilten Rettungsposten voll und ganz in rühmender Weise aus. Nächst Gott haben wir denselben die Erhaltung unserer Kirche, des sehr gefährdeten Schulhauses, des Pfarrhauses und der übrigen noch stehenden Dorftheile zu verdanken. Sollte denselben behufs Bewirthung nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt worden sein, so wolle dies die große Bestürzung bei dieser sehr gefährlichen Situation des ganzen Dorfes entschuldigen.

Vermischte Nachrichten.

* (Dienstesnachrichten.) Der kath. Pfarrer Haar in Glosberg, A.-A. Kronach, wurde vom Antritt der Pfarrei Bischberg enthoben und diese dem Pfarrer Betzler in Sindernohe, B.-A. Ansbach, übertragen.

* Kronach. 24. April. Der dritte Gewinnst der Münchener Pferdelotterie — ein Coupee mit Pferd im Werthe von 4000 Mk. — fiel in die Kollekte des Herrn A. Schnepff hier. Der glückliche Gewinner ist Herr Buchhalter R. Müller in der May'schen Schuhfabrik dahier.

* Bayreuth, 25 April. Dem verhafteten Vorschuß-

„Ja wirklich, Sie haben Recht," unterbrach Ewald sie mit harmloser Offenheit, „er ist Ihnen nicht gut gesinnt!"

„Hat er sich bereits zu Ihnen darüber geäußert?" Wie lauernd plötzlich die großen, dunklen Augen blickten!

„Ja, natürlich hat er das. Ich bitte Sie aber, meine Indiskretion zu ehren. Ich würde niemals zu Ihnen darüber gesprochen haben, wenn sie nicht so ganz außergewöhnlich offen wären!"

Ein leichtes Lächeln umschwebte jetzt Berenices schön gewölbten Mund. So sehr sie sich auch in der Gewalt hatte, in diesem Augenblick kostete es sie Mühe ein offenes Triumphgelächter zu unterdrücken. Für so knabenhaft harmlos und ungefährlich hatte sie diesen Ewald denn doch nicht gehalten — o, nun mußte sie unbedingt ihr Spiel gewinnen trotz Rodens Feindseligkeit, trotz der Macht, die er über sie besaß —

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen," entgegnete sie nach kurzer Pause mit einer sie reizend kleidenden Einfachheit, „und ich hoffe, auch wir, Herr Graf, werden uns noch verstehen lernen, wenn auch unser bisheriger Verkehr nicht viel dafür erhoffen ließ."

„Sie sind meiner ganzen Familie lieb und werth, und sollen es fürderhin auch mir sein," erklärte Ewald bestimmt. „Von heute ab bin ich Ihr Freund, Ihr Vertheidiger Fräulein Berenice, und Niemand soll es wagen, auch nur den leisesten Mißton zwischen uns zu bringen!"

In Berenice frohlockte Alles!

So leicht hatte sie sich den Sieg nicht gedacht. Noch ahnte sie ja nicht, daß Ewald fürs Leben gefesselt war, nicht allein durch äußerliche Bande, sondern vielmehr durch eine tiefe Herzensneigung, die selbst eine Zauberin, wie Berenice sie war, wohl kaum ins Wanken zu bringen vermochte.

Augenblicklich freilich erschien das Geschick dem begehrlichen Mädchen äußerst entgegenkommend, und ihr heimliches Triumphgefühl steigerte sich noch, als plötzlich, da sich Ewalds und Berenices Hände zu flüchtigem Druck vereinigten, Graf Feodor wenige Schritte vor ihnen erschien. Er hatte diesen Händedruck bemerkt, und auch aus seinen Augen leuchtete es froh und zuversichtlich.

„Guten Morgen, mein Liebling," begrüßte er Berenice, wobei er ihre zierlichen Hände an seine Lippen führte. „Guten Morgen, mein lieber Sohn, das ist recht, daß Ihr den schönen Morgen genießt. Hattet Ihr diese Frühpromenade schon gestern mit einander verabredet? Dann wäre es richtiger gewesen, Berenice hätte die Flora geritten."

Die junge Dame entgegnete nichts. Graf Ewald aber fühlte sich plötzlich sehr unbehaglich, und sagte schnell, als gelte es, einen unliebsamen Irrthum aufzuklären:

„Wir sind ganz zufällig zusammengetroffen, Vater. Mich hatte der köstliche Morgen hinausgelockt, und eben so ist es wohl dem Fräulein ergangen, wir wollten jetzt ins Schloß zurückkehren." (Forts. folgt.)

vereinslosser Gottfried Blarck wurde die Anklageschrift zugestellt und wird gegen denselben auch demnächst Verhandlung stattfinden. Als seinen Vertheidiger hat sich Blarck Herrn Rechtsanwalt Gewinner dahier gewählt.

* Bayreuth, 24. April. (Strafkammer.) Auch ein Zeichen der Zeit sind die häufigen Strafanträge von Eltern gegen Lehrer wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes. Am 1. Sept. v. Js. wurde Karl Anton Lieb aus Staffelstein als Schulverweser nach Pottenstein versetzt. Er hatte die 5½jähr. Schülerin Marg. Klemperlein mehrfach sowohl mit einem bleistiftdicken Haselnußstöckchen als auch mit der flachen Hand gezüchtigt. Am 27. Septbr. stellten sich Mittags bei Tisch bei dem Mädchen eigenthümliche Anfälle ein; es rieb die Hände, schlug sie nach vor- und rückwärts zusammen, lief planlos im Zimmer herum und hörte nicht auf die Eltern. Diese Anfälle wiederholten sich oft 7 bis 8 Mal des Tags und auch bei Nacht. Der Vater des Mädchens hielt diese Anfälle für epileptisch und schrieb die Ursache den körperlichen Züchtigungen seines Kindes durch den Lehrer zu. Da das Kind nicht mehr zum Schulbesuch zu bewegen war, stellte der Vater Strafantrag gegen Lieb wegen Vergehens im Amte (§ 340 des R.-Str.-G.-B.) Lieb hatte sich heute wegen dieses Reates zu verantworten; er behauptet, die Verordnung vom 20. Mai 1815, wonach körperliche Züchtigungen von Lehrern nur mit der Ruthe oder einem Stäbchen vollzogen werden dürfen, nicht gekannt zu haben; er bestreitet entschieden mit der Hand zugeschlagen zu haben, nur das Haselnußstöckchen habe er zum Züchtigen benützt. Durch eine Reihe von Kindern wurde aber das Gegentheil bewiesen. Interessant ist das Gutachten des k. Landgerichtsarztes Dr. Heß: Die bei der in Frage stehenden Schülerin aufgetretenen Anfälle seien nicht Folge der Schläge durch den Lehrer, sondern epileptisch-hysterische Anfälle gewesen, denn die eigentliche Epilepsie äußere sich ganz anders, vergehe auch nicht wieder. Die Anfälle des Kindes seien auf geistige und körperliche Ueberanstrengungen zurückzuführen. Das Kind sehe jetzt auch sehr wenig entwickelt aus, und es sei unbegreiflich, wie dieses Mädchen mit 5½ Jahren in die Schule aufgenommen werden konnte, da nach den gesetzlichen Bestimmungen nur geistig und körperlich entwickelte Kinder vor dem schulpflichtigen Alter zum Schulbesuch zugelassen werden dürfen. Das Kind sei zu jung und zu wenig entwickelt gewesen, um den Anforderungen der Schule entsprechen zu können. Am 1. Nov. v. Jrs. wurde der Angeklagte als Schulverweser nach Kühlenfels versetzt. Ende Dezember hörten bei dem Mädchen die Anfälle auf und seit Januar lfd. Jrs besucht es die Schule wieder. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig erachtet und zur gesetzlich niedrigsten Strafe, z.t 3 M. Geldstrafe verurtheilt.

* Hof, 23. April. Dem Bäckergehilfen Andreas Meixner von Marktselbitz, der wegen fahrlässiger Tödtung von der hiesigen Strafkammer am 4. Februar zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde, ist durch die Gnade des Prinz-Regenten jede Strafe erlassen worden. (Meixner hatte bekanntlich in Rothenbürg am 27. September zwei fremde Kinder mit eigener Gefahr aus dem schon fahrenden Zuge hinausgeschoben und dabei war eines der Kinder unter die Räder gekommen und tödtlich verletzt worden.

* München, 25. April. Behufs Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegstheilnehmer ist für Bayern im Etatsjahre 1897/98 wiederum die Summe von 191,640 Mk. verfügbar, welche in der gleichen Weise wie in den Vorjahren an 1596 Bewerber zur Vertheilung gelangt. Falls die im Nachtrag zum Reichshaushaltetat vorgesehene Erhöhung der betreffenden Position Wirksamkeit erlangt, wird noch eine weitere Anzahl von Bewerbern berücksichtigt werden können. Da übrigens in neuerer Zeit die Zahl der zur Vormerkung geeignet befundenen Bewerber eine erhebliche Steigerung erfahren hat, so steht zur Zeit dahin, inwieweit dieselben zufolge der gemachten Mehrbewilligung zum Bezuge von Beihilfen gelangen können.

* Teuchwörth, 25. April. In dem unfern von hier gelegenen Zuchthause Kaisheim hat unlängst ein Sträfling einen anderen todtgeschlagen (nach anderer Version erwürgt) und dann aufgehängt, um den Anschein zu erwecken, als liege Selbstmord vor. Der Thäter soll Krug, der Getödtete Glas heißen. Nähere Angaben fehlen.

* Aschaffenburg, 26. März. Gestern Abend erschoß sich auf dem hiesigen Kirchhof der quieszirte 76jährige Bezirksgerichtssekretär Elbert. Motiv: ein unheilbares Nierenleiden.

* Mannheim, 25. April. Eine große Feuersbrunst äscherte die hiesige Bettfedernfabrik von Heß & Kauffmann ein. Der Schaden beträgt an 400,000 Mk. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* Heidelberg, 25. April. (Familiendrama.) Der Assistenzarzt der Irrenklinik Dr Römer hat sich mit seiner ihm vor einem halben Jahr angetrauten Frau vergiftet.

Gefälschte Schweizer-Pillen. Der frühere Apotheker Karl Thelen aus Esch, jetzt Inhaber eines chemischen Laboratoriums in Köln a. Rhein, welcher vor einigen Tagen von der dortigen Strafkammer auf Grund des § 14 des Gesetze des Schutze der Waarenbezeichnungen zu einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde, erhielt gestern wegen eines weiteren Betruges eine Gefängnißstrafe von fünf Monaten. Es handelte sich dies Mal um die Nachahmung von Richard Brandt'schen Schweizerpillen, die der Angeklagte nach seinem Geständniß in Verviers anfertigte.

* **Warum dürfen die Türken mehrere Weiber heirathen?** Auf diese Frage, die eine schöne, hochgebildete europäische Dame an einen Türken stellte, erhielt sie von diesem die galante Antwort: „Unser Prophet Muhammed hat seinen Anhängern deßhalb diese Erlaubniß gegeben, weil sie nur in mehreren Frauen die vielen vortrefflichen Eigenschaften finden können, welche bei Ihnen, gnädige Frau, in einer einzigen Person vereinigt sind."

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Saatenstand in Oberfranken. Die Wintersaaten haben sich im Allgemeinen gut entwickelt; auf feuchtem Boden zeigt Roggen ein schwächliches Aussehen. Die Sommersaat ist im Gang, aber durch Regen sehr aufgehalten. Die Wiesen haben sich größtentheils stark begrünt. Die Kleefelder versprechen hohen Ertrag. Hopfen hat sehr schöne Ableger. Mäusefraß hat in manchen Bezirken ziemlich geschadet. Für die gesammte Entwickelung der Felder wäre warme Witterung sehr erwünscht.

Bamberg, 21. April. (Futtermarkt.) Heu I 2,90; Heu II 2,70; Heu III 2,60 Stroh I 2,20; Stroh II 2,10 Stroh III 2,00.

Besonders bei jüngeren Birnbäumen zeigte sich in den letzten Jahren in allen Theilen Deutschlands und in immer zunehmendem Maaße die betrübende Erscheinung, daß sie ohne erkennbaren Grund anfingen zu kränkeln und nach und nach einzugehen. Dem Freiherrn von Schilling, dem hochverdienten Förderer der Obstzucht, ist es jetzt gelungen, den frechen Zerstörer in der Larve des purpurrothen Heckenprachtkäfers (Agrilus sinatus Ol.) zu entdecken. In den Kambiumschichten unter der Rinde fand er die Zickzackgänge dieser Larve, die ein allmähliches Eintrocknen und Zerfallen der Rinde verursachen. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau ist sowohl der Käfer selbst, die Larve, sowie das Zerstörungswerk, das sie anrichtet, abgebildet. Freunden der Obstzucht wird die Nummer gern von der Verlagsbuchhandlung **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. Oder** auf Wunsch unentgeltlich zugeschickt.

Anzeige.

Mache hiemit hochgeehrten Damen von hier und Umgebung dahin aufmerksam, daß mein bestenseingerichtetes

Damenkonfektions-Geschäft

in allen Neuheiten der Saison, für Frühjahr und Sommer, als:

Krägen, Capes, Jaketts, Regen- u. Staubmäntel,

sowie große Auswahl in **Mädchenkleidung** im Alter von 3—15 Jahren in allen Farben auf das reichlichste assortirt ist.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Preise sind auf das allerbilligste gestellt.

Es ladet hiemit zur gefl. Ansicht und Abnahme höflichst ein und zeichnet hochachtungsvollst

Lorenz Walter,
Inh. Gebr. Walter,
Damenkleider-Magazin.

6)

Reell u. billig!

Postkorbflasche mir 3 Ltr.=4½ Fl. feinen reinen Samos M. 4,20, roth. Portwein M. 5.25, reiner Med.-Cognac M. 8.—, Cognac fine Champ. M. 12.—, hochf. Rothwein M. 4.—, 2 Fl. L'esstomac, vorzügl. Magenbitter von Dr. med. Schrömbgens M. 4,50, alles franco geg. Nachn. bei **Richard Kox**, Weinexport, **Duisburg a. Rhein.** 4,1

Ein doppelter Kleiderschrank und zwei Koffer
sind zu verkaufen. Näh. Exp. 3,3

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Kegelaufsetzer
wird gesucht. Zu erfr. Exped. 2,2

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Die städt. Zeichenschule betr.

Am Freitag, den 31. April, Samstag, den 1. Mai und Montag, den 3. Mai, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr,

werden die in der städt. Zeichenschule gefertigten Arbeiten in dem für genannte Schule bestimmten Zimmer öffentlich ausgestellt.

Zu deren Besichtigung wird hiemit eingeladen.

Forchheim, 26. April 1897.

Stadtmagistrat
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne

kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

Erste Ziehung **schon** 8.—10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

50,000 Mk. | 20,000 Mk. | 10,000 Mk. | 5,000 Mk.

Loospreis **1 Mk.** Loospreis

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung **schon** 8.–10. Mai 1897.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 Mk.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaufingerstrasse Nr. 30, 81

sowie in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Anzeige.

Wir geben verehrl. titl. Vereinen und Gesellschaften der Stadt **Forchheim und Umgebung** bekannt, daß wir hier eine Agentur unseres seit 38 Jahren bestehenden

Fahnen- und Stickerei-Geschäftes

errichtet haben. In der Voraussetzung, daß wir nur schöne und dauerhafte Waare prompt liefern werden, bringen wir unser reichhaltiges Lager von **Fahnen, Schleiern, Standarten, Wappen und Transparenten** für Vereine und Kirchen, ferner alle Serien Vereinsabzeichen, Schärpen, Banderien, Hausflaggen und Dekorationsfähnchen in Kenntniß und bitten, bei etwaigem Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

NB. Alles Nähere, sowie Preiskatalog und Probemuster liegen hier auf und ist Herr **Peter Schrepfer,** Nürnbergerstraße, jederzeit bereit, Bestellungen unentgeltlich und pünktlich zu besorgen; auch werden bei gleichen Preisen Ratenzahlungen gewährt.

Hochachtungsvollst
G. Heinr. Arnold, Hoflieferant, Koburg,
3.2 Thüringer Fahnenfabrik. herzoglich sächsische Kunststickereianstalt.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Die Ziehungsliste

der

Münchener Pferdelotterie

ist eingetroffen und à Stück 10 Pfg. zu haben in der **Exped. ds. Blattes.**

Radler-Club Forchheim.

Mittwoch Abends punkt 7 Uhr **Clubtour nach Baiersdorf.** Zusammenkunft im Vereinslokal. Der Fahrwart.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 3/4 8 Uhr **Unterricht** im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet die Führung.

Eine große Kuh

mit dem vierten Kalbe trächtig, sehr gute Milch- und Zugkuh, habe zu verkaufen.

J. Rauhtäschlein, Pretzfeld,
3.1 Oberfranken.

Ein Acker,

88 Dezimal, an der Buckenhoferstraße, ist zu verkaufen. Näh. Exped.

Ein ordentl. Junge

kann sofort in die Lehre treten bei 2.1

B. Drummer, Schuhmachermeister.

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat die **Sattlerei** zu erlernen, kann per 1. Mai in die Lehre treten bei **G. Kretzmann,** Sattlerei.

Ein Klavier

(Flügel), noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. ds. Bl. 2.2

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (7) **K. Bleyer.**

Gute Kartoffeln

sind zu haben bei 2,2

Hutmacher **Beyer.**

Zwei größere Wohnungen

sind zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 3,2

Empfehle einen großen Posten

schöne blühende Stiefmütterchen, Nelken, Veil, sowie schöne starke Levkojen-, Salat-, Kohlrabi-, Wirsing- und Krautpflanzen.

2.2 **Johann Amon.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 94 — Mittwoch, 28. April — 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**" für die Monate **Mai—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise **von nur 70 Pfg.** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Die Bauernbündler wollen heuer den Geburtstag König Ludwig's II., den 25. August in feierlicher Weise begehen, in allen Markgenossenschaften soll darauf hingearbeitet werden, daß sich die Feier möglichst würdig gestaltet. Die „Augsb. Abdztg." vermuthet darin eine Demonstration gegen die Centenarfeier am 22. März.

* Aus dem Reichstage. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung eines Nachtragsetat pro 1897/98. Abg. Bebel [soz.] wendet sich gegen die fortschreitenden Militärlasten. Daß jetzt noch kein Krieg ausgebrochen sei, liege an der allseitigen Angst vor den Zerstörungen der kolossalen Heeresmacht. Diesem Zustande ein Ende zu machen, hätten alle Parlamente das größte Interesse, namentlich solle der deutsche Reichstag seine gewichtige Stimme in diesem Sinne in die Waagschale werfen. Abg. Richter [fr. Vp.] spricht sich für Verweisung in die Budgetkommission aus, ebenso Abg. Bachem [Ctr.] Das Haus beschließt demgemäß. Einige Rechnungssachen werden ohne Erörterung erledigt. Es folgt die zweite Berathung der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete u. s. w. für 1894/95 beziehungsw. 1895/96. Abg. Bebel [soz.] geht ausführlich auf den Prozeß Peters ein, durch den seine (Bebels) vorjährigen Anklagen voll bestätigt worden seien. Er hoffe, daß mit der Dienstentlassung Peters die Sache noch nicht zu Ende sei, sondern daß Peters auf Grund der Strafgesetze des deutschen Reiches zur Verantwortung gezogen werde. Das liege im Interesse des deutschen Reichs. Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß, wenn sich aus der gegenseitigen Disziplinaruntersuchung das Material für eine strafgerichtliche Verfolgung ergeben werde, die Staatsanwaltschaft ihre Pflicht thun werde. Abg. Graf Arnim [Rp.] meint, da von beiden Seiten Revision eingelegt sei, solle man vorläufig auf die Sache nicht weiter eingehen. Abg. Lenzmann [fr. Vp.] schließt sich dieser Ansicht an, erklärt aber, die gerichtliche Verhandlung habe Peters als einen Mann erwiesen, dessen Thaten jeder sittliche Mensch verabscheuen müsse. Peters sei noch in Deutschland; man solle nicht zögern, ihn zu verhaften. Direktor Hellwig legt dar, die That des Dr. Peters sei am Kilimandjaro unter einer wilden Völkerschaft begangen und könne nicht nach den deutschen Gesetzen bestraft werden. Abg. Bebel [soz.] hält diese Erklärung für geeignet, jedem Deutschen die Schamröthe ins Gesicht zu treiben. Staatssekretär v. Bötticher tadelt, daß Abg. Bebel nicht rein sachlich die Frage behandelt habe, sondern Vorwürfe erhebe gegen Leute, die sich nicht vertheidigen könnten.

* Die vorgestern mitgetheilte Depesche des Kaisers an den Kontreadmiral Prinz Heinrich soll von diesem an Bord seines Flaggschiffes, des Kreuzers 1. Klasse „König Wilhelm", vor den versammelten Offizieren und Mannschaften verlesen worden sein. Es heißt übrigens in verschiedenen Blättern, daß nach einer anderen Lesart an Stelle der Wendung „Verhaltens jener Vaterlandslosen" ein noch schärferer Ausdruck gebraucht worden sein soll. Selbst so marinefreundliche Blätter wie die „Köln. Ztg." wünschen u. erhoffen ein Dementi des Telegramms.

* Die Dienstentlassung des früheren Reichskommissars Dr. Peters wird überall in den Blättern als gerechtfertigt und dem öffentlichen Rechtsbewußtsein entsprechend betrachtet.

* Die Vorbereitungen Englands zu einer demnächstigen Vergewaltigung Transvaals werden immer offener betrieben. Aus London wird telegraphirt, daß drei Divisionen Feldartillerie im Lager von Aldershot den Befehl erhielten, sich sofort für Südafrika bereit zu halten. Weiter wird berichtet, daß Anfangs Mai drei Divisionen Feldartillerie nach dem Kaplande abgehen würden. Man wird nicht be-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und ich," bemerkte Graf Feodor launig, „ich möchte Fräulein Berenice bitten, den Heimweg allein anzutreten, ich möchte mit Dir sprechen, mein Sohn."

Ewald hätte um Alles in der Welt gern diese Unterredung vermieden. Er hatte das Vorgefühl, als könne er durch Vermeidung dieser Unterredung einer Gefahr ausweichen, vergeblich aber suchte er nach einem Ausweg. Ganz unmotivirt stammelte er:

„Ich möchte doch lieber Fräulein Berenice nach Hause begleiten."

Graf Feodor nahm seines Sohnes Verlegenheit nach seiner Weise auf. Er legte Ewald vertraulich die Hand auf die Schulter und sagte bestimmt:

„Für jetzt wünsche ich Dich zu haben, lieber Sohn, bitte folge mir!"

Berenice blickte noch einige Zeit den stattlichen Reitern nach, dann betrat sie den Park. Es war ihr unmöglich, jetzt in die Schwüle des Zimmers zurückzukehren.

Sie hatte nicht lange auf einer der moosüberwucherten Gartenbänke gesessen, als plötzlich ein Schatten über den Weg fiel — Baron Roden stand vor ihr und betrachtete die Sinnende mit zum Theil höhnischen, zum Theil zornig-verächtlichem Ausdruck.

Als sie ihn gewahrte, stieß sie einen leisen Schrei des Schreckens aus.

Der Baron betrachtete sie noch immer schweigend, sie aber erhob sich jetzt mit einem kurzen Entschluß.

„Das ist keine gute Vorbedeutung für mich," murmelte sie ingrimmig, „wäre ich doch lieber in's Schloß gegangen."

„Du wirst so freundlich sein und auf Deinen Platz zurückkehren," begann Roden, und noch Niemand hatte wohl zuvor diesen harten Klang in seiner Stimme vernommen, der jetzt an das verwöhnte Ohr der Berenice tönte.

Sie erzitterte leicht. Nichtsdestoweniger warf sie aber trotzig die Lippen auf.

„Wenns mir beliebt, mein Herr! Ich kenne Sie nicht, wüßte wahrhaftig nicht, was wir miteinander zu sprechen hätten."

„Keine Komödie in diesem Augenblick, Berenice," fuhr Roden unwillig fort, „setze Dich dorthin, ich habe mit Dir zu reden."

Wie Hilfe suchend blickte sie auf die verschiedenen Gartenwege, die hier in dem großen Platz unter der breitästigen Linde mündeten, aber es war noch so früh am Morgen — sie durfte nicht auf Befreiung aus dieser für sie so überaus peinvollen Situation hoffen.

Zögernd folgte sie dem Wunsche des Barons. (F. f.)

koupten können, daß dies nur zu friedlichen Zwecken angeordnet worden sei. Inzwischen lassen sich die Boeren doch nicht einschüchtern. So wurde gestern in Prätoria über den Lieutenant Elsff, welcher angeklagt ist, die Königin Viktoria beschimpft zu haben, das Urtheil gefällt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil die Zeugenaussagen sich widersprachen. Diese Freisprechung wird natürlich in England dazu dienen müssen, die Geister noch mehr aufzuregen. Aber die tapferen Boeren und die mit ihnen verbündeten Landgenossen aus dem Oranjefreistaat denken nach wie vor: „Bange machen gilt nich!" Und so erwarten sie in Ruhe die Dinge, die da kommen sollen, und halten ihr Pulver trocker.

* Die orientalische Krisis. „Die Stimmung im Volke ist kritisch", lauten die letzten Nachrichten aus Athen. Der Oppositionsführer Ralli, der vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt ist, berichtet, die Truppen hätten sich zwar tapfer geschlagen, aber die Führung sei schlecht gewesen. Unter solchen Umständen kann vielleicht der König Georg seine Absicht trotz seiner angegriffenen Gesundheit auszuhalten (wie er an seinen Vater, den König von Dänemark, telegraphirte) bald aufgeben und sich zur Erholung einen stilleren und gesünderen Aufenthalt aussuchen. Das jetzt zur Aushebung kommende letzte Aufgebot der Griechen wird die Türken kaum mehr aufhalten. Der Plan der Griechen ist gebrochen und die neue Vertheidigungslinie der Griechen am Termopylenpaß sei schwächer als die am Melunpaß. Die Türken wollen auch, wie aus Wien gemeldet wird, durchaus nicht die Absicht haben, sich mit ihrem bisherigen Erfolg zu begnügen, sondern wollen, wenn Griechenland jetzt nicht Frieden schließen will, auf Athen vorrücken.

In Athen wird's immer ungemüthlicher. Der griechische Kronprinz ist mit dem ganzen Generalstab abgesetzt worden. Der Kronprinz bleibt pro forma in Thessalien, doch wird er auf die Entschließung des Generalstabs keinen Einfluß mehr haben. Zum Generalstabschef wurde Oberst Molenski ernannt. Die Abberufung des Generalstabschefs wurde vom Ministerium beschlossen, nachdem sich der König bereit erklärt hatte, sich jedem Beschluß des Ministeriums zu fügen. Die Regierung hat sich zu dieser Maßregel gezwungen gesehen, da die Erbitterung wegen der unerhörten Unfähigkeit der Heeresleistung bereits bedenkliche Dimensionen angenommen hat. Die Erbitterung richtet sich hauptsächlich gegen den König, weil der Kronprinz seine Befehle direkt aus dem Palais erhalten hat. Das östliche Geschwader, über dessen Unthätigkeit man auch nicht wenig erregt ist, soll Befehl erhalten haben, heute Saloniki zu bombardiren.

* Der „Standard" meldet aus Athen: Die Lage der königlichen Familie ist unleugbar kritisch. Von zuverlässiger Seite wird versichert, daß Vorkehrungen getroffen werden damit die königliche Familie im Falle der Noth in aller Eile das Land verlassen könne. Die Einwohner schieben dem Kronprinzen die Schuld an den Niederlagen Griechenlands zu.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Forchheim, 28. April. Die neue Station Kersbach (5. Kl) zwischen hier und Baiersdorf gelangt am 1. Mai zur Eröffnung.

* Forchheim, 28. April. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche sich beim Vollzuge der Bekanntmachung vom 16. Juni v. Js., die Ferien an den Landschulen betr., theilweise ergeben haben, sind durch Entschließung des Kultusministeriums vom 24. ds. Mts. die Kreisregierungen ermächtigt worden, in verschiedenen Richtungen nach Bedürfniß Abweichungen von den Vorschriften jener Bekanntmachung eintreten zu lassen.

* Forchheim, 28. April. (Bayerische Konversion.) Wie wir hören wird in den nächsten Tagen der Aufruf zum Umtausch der 4proz. Eisenbahnanlehensobligationen mit April und Oktobercoupons in $3^1/_2$proz. Obligationen konvertirt sein. Die bis jetzt zum Umtausche aufgerufene Summe beträgt rund 70[illegible] Millionen Mk., wovon der Betrag von 535 Millionen Mk. in neuen $3^1/_2$proz Obligationen in den Händen der Gläubiger sich befindet und der Rest jeder Zeit behoben werden kann. Da, wie erwähnt, von Mitte Mai an auch die 4proz. Eisenbahnobligationen mit April- und Oktobertermin umgetauscht werden können, ist nun Jedermann in der Lage, den Umtausch noch vor Beginn der Reisezeit vorzunehmen. Bei dem Umtausch der nunmehr zum Aufruf gelangenden Obligationen darf übrigens nicht übersehen werden, daß der erste zu $3^1/_2$ Proz. verzinsliche Coupon erst am 1. Oktober l. Js. zur Zahlung anfällt.

* Forchheim, 28. April. Schulentschuldigungsschreiben sind nach einem Urtheile des Reichsgerichts als Urkunden anzusehen. Wissentlich falsche Angaben in solchen Schreiben, z. B. die unrichtige Angabe, das Kind sei krank gewesen, sind demnach als Urkundenfälschung zu beurtheilen und eventuell zu bestrafen.

* Der Veteranen- und Kriegerverein Strullendorf begeht am 11. Juli d. Js. seine Fahnenweihe. Patronatverein ist der Krieger- und Veteranenverein Bamberg.

* Frimmersdorf, 26. April. Der Oekonom und Bienenzüchter Herr Andreas Väth von hier erhielt heute den ersten Bienenschwarm. (Jedenfalls ein Hungerschwarm. Die Red.)

Vermischte Nachrichten.

* Entscheidungen des Kgl. bayer. Verwaltungsgerichtshofes. Die Ortskrankenkassen sind nicht berechtigt, die Ansprüche der versicherungspflichtigen Kassamitglieder auf die gesetzliche Krankenunterstützung (Mindestleistungen nach § 20 des Reichskrankenversicherungsgesetzes) durch Festsetzung einer Karrenzzeit zu schmälern.

* Unterwallenstadt, 27. April. Gestern Nachmittag fiel das $2^1/_2$jährige Kind des Dampfsägearbeiters Andr. Hümmer in den Mühlbach, wo es seinen Tod fand. Die Leiche wurde am Abend in Lichtenfels in der Nähe der Leimfabrik geländet.

* Creußen, 26. April. In der nahen Sägemühle wurde gestern die 42jähr. Müllergattin Böhmer beim Aufschütten vom Werke erfaßt und auf gräßliche Weise getödtet.

* Nürnberg, 26. April. (Verspekuliert.) Bekanntlich werden von Spekulanten unsinnige Preise für Grundstücke im Landbezirk nahe der Stadtgrenze bezahlt, da sie hoffen, daß der Staat die Grundstücke zum Ausbau der sog. Nordbahnlinie wieder erwerbe. Nun aber ist der Generaldirektion die Ermächtigung zur Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens ertheilt worden.

* Aubstadt. Der Bauer Hey stürzte vom Scheunengebälke herab und war sofort todt.

* München. Die Unterschleife bei der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank beschäftigten am Montag die Strafkammer. Die Unterschlagungen waren durch eine im Oktober vor. Jrs. vom Hauptbuchhalter Liudner vorgenommene Zwischenbilanz der genannten Bank an den Tag gekommen. Der Kassier Klocker, in dessen Kasse ein Manko von 100,000 Mk. entdeckt wurde, hat sich erschossen. An den Veruntreuungen waren auch der Hauptkassier Staudacher, der Kassabuchhalter Richter und der Geldzähler Kagerer betheiligt. Staudacher hat sich ebenfalls durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Richter, welcher die Bücher gefälscht und dadurch die Unterschlagungen begünstigt hat, wurde zu 1 Jahr Gefängniß, Kagerer wegen einer Unterschlagung und 4 Diebstählen zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Ingolstadt, 26. April. Heute Vormittag wurde der Soldat Leutner des 10. Inf.-Regts. auf dem Schießplatze erschossen.

Memmingen, 26. April. Den Hauptgewinnst der Münchener Pferdelotterie, eine vollständige Equipage mit 4 Pferden, haben die Herren David Neuburger und Löb Einstein, beide von Fellheim, gewonnen.

* In Augsburg gerieth einem 16jährigen Mädchen in einem Wirthschaftsgarten beim Wurstessen ein Stückchen Wurst in die Luftröhre, woran das Mädchen erstickte.

* Aus Heiligeneich im Tullnerfelde berichtet die „Nat. Pr.": Die Maikäfer sind im Tullnerfelde bereits in derartigen Massen erschienen, daß die Landwirthe von berechtigter Sorge um ihre Obst- und Waldkulturen erfüllt sind.

---

* Forchheim, 28. April. Der heutige Holzmarkt war gut befahren; Preis per Ster 4—5 Mk.

* Forchheim, 28. April. Der heutige Gänsemarkt war mit 170 Stück bestellt; die Preise bewegten sich zwischen 45—65 Pfg. per Stück.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 des Fonds der gewerblichen Fortbildungsschule Forchheim liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 29 April curr. **an 14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagerpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, 27. April 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung **vom 1. Mai ab in das**

Speckner'sche Anwesen, Eisenbahnstraße

verlege.

Achtungsvollst
Theodor Ostermann,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

6,1

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne
kommen in beiden
Ziehungen zur
Verloosung.

Erste Ziehung **schon** 8.—10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

Loospreis 1 Mk.

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung **schon** 8.—10. Mai 1897.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 Mk.

50,000 Mk. 20,000 Mk. 10,000 Mk. 5,000 Mk.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Stär[illegible]en Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaufingerstrasse Nr. 30, 8.2

sowie in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ Weiß- oder Schaalenkalk.

„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.4[illegible] Central-Versand durch Apotheke **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas
Pegnitz: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

Das Interesse der Frauenwelt

verdient Kathreiner's Malzkaffee ganz besonders, weil er — nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste oder einfach geröstetem Malze! — nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Er besitzt die Vorzüge des Bohnenkaffees in so hohem Grade, daß er als ein vollständiger Ersatz desselben gelten kann. Als geschmacksveredelnder Zusatz ist Kathreiner's Malzkaffee bereits in Hunderttausenden von Familien in Gebrauch. 2.2

A. Welsch, Bamberg,

Spezialist für künstlichen Zahnersatz, Plombirungen und Zahnoperationen, 3.1

ist jeden Donnerstag im Weinrestaurant das Herrn Feuerfinger behufs Ausübung seiner Praxis anwesend. Für gewissenhafte und schonendste Behandlung steht eine 17jährige Fachthätigkeit zur Seite.

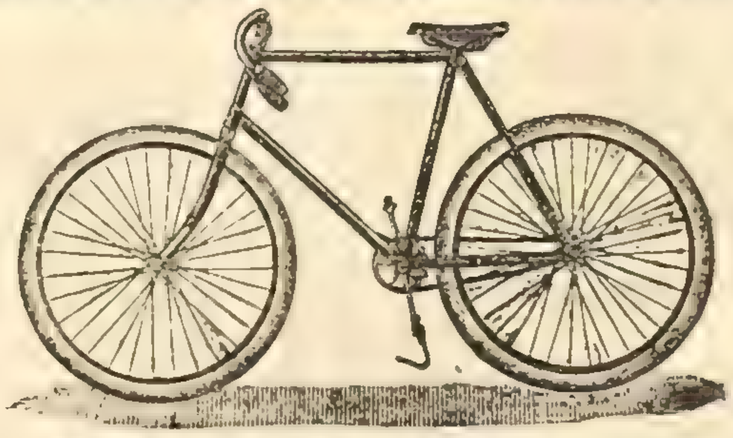
Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung, ferner:

Kali-Knochenmehl

für: Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10.4 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.12

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Heute

R! Gesellschaftsabend

bei unserm Mitglied Herrn Heyder Der Vorstand.

Jann's-Bräu,

Sattlerthor.

Früh 6 Uhr

Anstich von gutem Lagerbier und frischen Halb.

Gartenhalle.

Große Stallung.

Eine Ente

(männlich) hat sich verlaufen. Um Rückgabe wird gebeten.

N. Härtlein, Weinrestaurant, Haus No. 528.

Daselbst ist auch **gutes Sauerkraut** und **gute Kartoffel** zu haben.

Carbolineum

empfiehlt **E. Warwas,** Drogen- und Farbenhandlung.

Sommerlevkojen und Phlox

in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

4,1 **K. Bleyer.**

Eine schöne freundliche

Wohnung

im 1. Stock ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen bei 2,1

Bäckermeister Wehr.

Eine große Kuh

mit dem vierten Kalbe trächtig, sehr gute Milch- und Zugkuh, habe zu verkaufen.

J. Rauhtäschlein, Pretzfeld,

32 Oberfranken.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (8) **K. Bleyer.**

Ein ordentl. Junge

kann sofort in die Lehre treten bei 2.2

B. Drummer, Schuhmachermeister.

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise“ 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 95 Donnerstag, 29. April **1897**

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „**Forchheimer Zeitung**“ für die Monate **Mai—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Aus dem Reichstage. Das Haus berieth gestern in erster Lesung über das Invalidenversicherungsgesetz in Verbindung mit den Anträgen v. Plötz und Rösicke. Abg. v. Plötz (kons.) findet in dem Gesetz manches Gute, meint aber, man hätte noch weitere Erfahrungen sammeln sollen, um dann mit gründlichen Aenderungen vorzugehen. Namentlich sei der Wunsch nach Beseitigung des Markenklebens im Gesetz nicht befriedigt. Redner empfiehlt seinen Antrag, vor allem auch die Einheitsrente, die die Sache sehr vereinfachen würde. Das Markenkleben würde sich durch die Listenführung ersetzen lassen. Die Lasten müßten auf die Gesamtheit der Steuerzahler vertheilt werden. Die Vorlage in der jetzigen Gestalt sei abzulehnen. Abg. Rösicke (wildlib.) hält es für fraglich, ob man heute schon so weit gehen kann, die Invaliditätsversicherung mit der Krankenversicherung zu vereinigen. Die Arbeiter hätten in erster Linie das Interesse, daß das, was das Gesetz ihnen gewähre, ihnen auch ungeschmälert und möglichst schnell zukomme. Dazu bedürfe es keiner einheitlichen Organisation, sondern es genüge die einheitliche Gestaltung des Verfahrens für die drei Versicherungen.

* Der neue Regent von Mecklenburg-Schwerin war 1884 konservativer Reichstagskandidat, für den Wahlkreis Schwerin. Er kam auch in die Stichwahl, unterlag aber hier gegen den nationalliberalen Bürgermeister Haupt in Wismar. — Welch' stolzes Bewußtsein für einen Bürgermeister, seinen Landesherrn als unterlegenen Gegner begrüßen zu können.

* Die orientalische Krisis. Der prinzliche Oberkommandeur der griechischen Armee hat sich schlecht bewährt. Der König von Griechenland hat wohl seinem Sohne das Kommando übertragen, der Herrgott hat ihm aber scheinbar trotzdem den nöthigen Feldherrnverstand nicht dazu gegeben. So was läßt sich eben nicht wie ein Oedem mit in die Windeln verpacken oder wie eine Uniform in die Wiege legen. Wie gut wären wir da im deutschen Reich daran mit unseren vielen Fürsten, wenn jede Anwartschaft auf den Thron auch gleich die Befähigung zum Feldherrn in sich schlösse. Meistentheils ist es aber anders. Es ist im Verhältniß viel öfter vorgekommen, daß gute Feldherrn Throne erobert haben, als daß die Inhaber von Thronen gute Feldherrn waren. So kam es, daß gar mancher Fürst den Glauben an seine Unfehlbarkeit in der Kriegswissenschaft nicht nur mit verlorenen Schlachten, sondern auch mit seinem Throne zahlen mußte. Und in Griechenland kann es ähnlich ergehen.

* Athen. Die griechische Kammer ist gestern Nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen worden. Mehrere Führer der Opposition sind dringend ins Palais gerufen worden. — Man will also die Herren besänftigen, daß sie den griechischen Königsthron nicht ins Wanken bringen.

* Larissa. In der Stadt herrscht vollständige Ordnung. Türkische Soldaten patrouilliren in den Straßen. Das Leben und Eigenthum ist völlig gesichert. Einige Läden wurden bereits wieder geöffnet. Es heißt, bevor die griechischen Truppen geflohen, habe der Kronprinz gebeten, zu bleiben und dem Feind die Spitze zu bieten, aber sie hätten sich geweigert. Ein reguläres „Sauve qui peut“ sei gefolgt. Die griechischen Soldaten machten die Ethnik Hetairia für das Unheil verantwortlich. Das heißt: Einer schiebt's auf den anderen, aber davongelaufen sind sie alle.

* Wien. Die Griechen haben sich nach den neuesten Nachrichten bös blamirt. Bei Matt soll gar keine ernste Schlacht stattgefunden und die griechische Infanterie die eigene Kavallerie beschossen haben, worauf Alles in wilder Flucht davonlief. 10000 Mann griechische Truppen werden noch vermißt. Nach diesen Darstellungen scheinen die Türken gesiegt zu haben; ohne zu wissen: Wie?

* Auch die französischen Blätter beschäftigen sich ernstlich mit der dynastischen Frage. Der „Matin“ meint, die Enthebung des Kronprinzen vom Oberkommando sei gleichbedeutend mit dessen eventueller Verzichtleistung auf die Thronfolge. Mehrere Blätter halten übrigens die Abdankung des Königs Georg zu Gunsten seines zweiten Sohnes Georg für wahrscheinlich. Die Nachricht von einer Demission des Ministerpräsidenten Delyannis ist bisher nicht bestätigt, doch glaubt man, dieselbe werde eine Folge der heutigen Kammersitzung sein. Der „Intransigeant“ meldet aus Athen, der Bankier Averoff habe der Regierung dreißig Millionen Drachmen für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

△ Forchheim, 29. April. Bei der gestern abgehaltenen Pferdemusterung für die Stadt Forchheim sind von 106 vorgeführten Pferden 72 für kriegsbrauchbar und 34 für untauglich befunden worden.

* Forchheim, 29. April. (Verkehrsbestimmung.) Die neuen Bestimmungen über die Vornahme der Fahrkartenkontrolle an den Perron-Abschlüssen enthalten etwas, was für das Publikum allgemeins wissenswerth erscheint. Es heißt dort nämlich: Eine Person, die an der Ausgangskontrolle ohne giltigen Fahrausweis betroffen wird, ist anzuhalten und dem diensthuenden Stationsbeamten vorzuführen. Gegen diese vorgeführte Person ist nach § 21 der Verkehrsordnung zu verfahren, also eine Konventionalstrafe von mindestens 6 Mk. bezw. das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke zu erheben, sofern feststeht, daß dieser Zug benutzt wurde. Da an die Ausgangskontrollen außer den mit Perronkarten versehenen Personen regelmäßig nur solche kommen können, die den zuletzt eingetroffenen Zug verlassen haben, so kann die Feststellung der Benutzung eines Zuges seitens des oder der ohne Fahrtausweis Betroffenen meistens ohne Schwierigkeit erfolgen. Liegt hierbei ein offenkundiger Betrug vor, so wird die Persönlichkeit des Thäters festgestellt und vom zuständigen Oberbahnamte Strafanzeige bei dem Amtsanwalte erstattet. Hat der Betroffene keinen Zug benutzt, sondern nur den Perron ohne

giltigen Ausweis betreten, so wird gegen ihn nach Artikel 88 Absatz 1 und 2 des Reichsstrafgesetzbuches und außerdem beim Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen nach § 263 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Betrugs vorgegangen. Personen, welche an der Ausgangskontrolle mit einem zwar giltigen, aber nicht entwerthelen Fahrtausweis oder Perronkarte betroffen werden, werden ebenfalls zur Untersuchung des Sachverhalts vorgeführt. Es hat also Jeder, dem an der Perronsperre sein Billet nicht coupirt worden war oder den der Kondukteur im Zuge nicht kontrollirt hat, selbst dafür zu sorgen, daß seine Fahrkarte gelocht wird, um sich vor Unannehmlichkeit beim Ausgang aus dem Bahnhof zu schützen.

* Forchheim, 29. April. Den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz zeigt am besten und deutlichsten G. Freytag's Karte der Balkanhalbinsel. Die Karte ist, wie bei dem guten Rufe der Verlagshandlung G. Freytag und Berndt, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 64 selbstverständlich, vorzüglich ausgeführt. Die beigegebenen interessanten statistischen Daten Prof. Hickmann's in der beliebten Diagramm-Darstellung erhöhen den Werth der Karte, die für den minimalen Preis von fl. —.60 = Mk. 1.— in jeder Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages auch vom Verlage direkt zu beziehen ist.

○ Hallerndorf, 29. April. Das alljährliche Fest auf dem Kreuzberge findet nicht am 2, sondern am 9. Mai statt.

* Gößweinstein, 27. April. (Verkehr.) Am 1. Mai wird eine Telegraphenstation auf der Schüttersmühle eröffnet.

Erlangen, 28. April. Gestern Abends 1/2 12 Uhr fand der Nachtposten im Hofe der neuen Kaserne, durch einen dumpfen Fall aufmerksam gemacht, den Unteroffizier Wittauer der 10. Komp. entseelt am Boden liegen. Wittauer war vom 3. Stockwerk herabgestürzt und hatte durch Verletzungen am Kopf (Schädelbruch) den Tod gefunden. (Fr. N)

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 28. April. Das Plenum des Magistrats genehmigte heute einstimmig 1000 Mk. für die Detailprojektirung der Mainkanalisation und läßt die 3 Bamberger Landtagsabgeordneten ersuchen, die Sache energisch zu verfechten.

* Bamberg, 28. April. Einen Akt der Rohheit verübte gestern Nachmittag in der Langenstraße ein hiesiger Kutschersohn, der seinem wiederholt scheu gewordenen Pferde vor Zorn und Wuth das Messer in die Weichtheile des Leibes stieß. Dieser, allgemeines und öffentliches Aergerniß erregende Vorfall wurde sofort zur Anzeige gebracht.

* Zu dem bereits gemeldeten Unfall in der Sägmühle bei Kreussen, ist noch nachzutragen, daß die auf so grausame Weise um's Leben gekommene Müllersgattin Böhmer ihren Mann, der eben im Wohnzimmer weilte, bei der Arbeit abgelöst hatte und, allem Anscheine nach beim Aufschütten des Getreides dem laufenden Mühlsteine zu nahe gekommen, von diesem an den Kleidern erfaßt und umhergeschleudert wurde, wobei sie bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht wurde.

* Arzberg, 26. April. Gestern Nachts verunglückte beim Heimkehren nach Elisenfels der verheirathete Karden-Jena dadurch, daß er beim Ueberschreiten der Röslaubrücke im sogenannten Gesleinicht ausglitt und in den Fluß fiel. Der Betreffende wurde heute früh leblos von seiner Frau, die ihn vermißte, aufgefunden.

* Nürnberg, 26. April. Zum Kapitel der [illegible] Kirchenbaulotterien möge Nachstehendes dienen. Im April vorigen Jahres wurden die Loose der hiesigen Steinbühler Kirchenbaulotterie ausgegeben, wobei der Ziehungstermin auf den 31. Dezember festgesetzt wurde. Die Ziehung wurde dann auf den 27. April verschoben. Es findet aber morgen auch nicht die Ziehung statt. Unter solchen Umständen kommen die bayerischen Kirchenbaulotterien immer mehr in Mißkredit.

* Wendelstein, 27. April. Das 6jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Hübner in Sorg wurde gestern Nachmittag von einer zusammenstürzenden Hopfenstangenkuppel erdrückt, auf welche 2 etwa 11jährige Knaben geklettert waren. Diese hätten das Leben des Kindes retten können, wenn sie nicht davongeeilt wären.

* Dem Dienstknechte Johann Braun von Eigenshofen bei Amberg gingen beim Pflügen die Pferde durch, wobei er zu Fall kam und von den Pferden ca. 1000 Meter geschleift wurde, so daß er todt auf dem Platze liegen blieb. Braun wurde ein Opfer jener ungeschickten Gewohnheit des Ackermannes, beim Pflügen das Lenkseil um den linken Arm zu knüpfen.

* Neumarkt i. O., 24. April. In der Nähe von Oberölsbach wurde gestern in der Frühe ein Handwerksbursche todt in einem Straßengraben aufgefunden, in welchen derselbe wahrscheinlich berauscht fiel. Im Schlamme erstickte der Verunglückte.

* Glückliches Dornstetten! Die Redaktion von Kürschners Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch in Eisenach, die unter Anderem aus Anlaß der Herausgabe des neuesten Jahrganges dieses allgemein verbreiteten Werkes eine Erhebung über die Steuerverhältnisse in den einzelnen deutschen Städten angestellt hat, theilt das interessante Faktum mit, daß in Dornstetten im Schwarzwaldkreis des Königreichs Württemberg jeder Bürger seit Jahren neben freier Benutzung von Land sowie Zuweisung von Freiholz, aus dem Ueberschuß der Stadtkasse 100 Mk. als Bürgergabe erhält. Die gleiche Summe erhalten die Soldaten aus dem Orte. Wie viele deutsche Staatsbürger werden die glücklichen Dornstettener vom ganzen Herzen beneiden und mit Hamlet denken: „Ein Ziel auf's Innigste zu wünschen." (Ganz ähnlich glückliche Verhältnisse bestehen in dem bei Aschaffenburg gelegenen Städchen Klingenberg. Anm. d. Red.)

* Zu dem Kapitel „Außergewöhnliche Künstlerhonorare" wird dem „B. T." geschrieben: Die Berliner Konzertdirektion Sachs hat dem Pianisten Paderewski für 40 Konzerte eine halbe Million Frs. geboten. Die Antwort lautete ablehnend, mit der Begründung, er hätte für die gleiche Anzahl von Konzerten die Summe von 1,400,000 Frs. vereinnahmt. Alle Achtung!

* Was Millionäre sich leisten können. Ein außerordentlich hohes Extrahonorar erhielt der Institutsvorsteher Dr. Goldmann in Hamburg, nämlich 10 000 Mk. und zwar dafür, daß er den Sohn des bekannten Millionärs Schaeffle in Mühlhausen i. E. durch das Einjährig Freiwilligen-Examen durchgebracht hat. Ob der junge Mann das Examen auch bestanden hätte, wenn sein Papa nicht Millionär gewesen wäre?

* Eine schauerliche That beging, wie man aus Eberswalde berichtet, am Montag der Maurer Herrmann Siedow in dem benachbarten Dorfe Freudenberg. Der Mann erhängte, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, zuerst seinen fünfjährigen Sohn in der Stube, schloß darauf die Thür zu, nahm sein dreijähriges Kind, ging mit demselben auf den Boden, erhängte es dort und dann schließlich auch sich selbst. Siedow soll an einer unheilbaren Krankheit gelitten haben. Frau Siedow war, während die grausige That geschah, in der Stadt, um einen Arzt für ihren Mann zu holen.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 28. April. (Viehmarkt.) Entsprechend der jetzigen Jahreszeit und der mangelnden Nachfrage bestand der Zutrieb zum gestrigen Viehmarkt aus 575 Stück Großvieh, hauptsächlich Kühe und Stiere, nebst 36 Kälber. — Die vorhandenen Ochsen wurden theils von Metzgern, theils nach auswärts erworben und auch in den anderen Viehgattungen entwickelte sich ein lebhafter Handel. Gute Kühe und Stiere wurden verhältnißmäßig hoch bezahlt, aber auch Minderwaare fand willige Abnehmer, so daß im Ganzen ein zufriedenstellendes Kaufgeschäft zu verzeichnen ist. [illegible] dem Schweinemarkte, mit 84 Läufern herrschte reger [illegible] ohne Preisänderung. — Großviehmärkte [illegible] 11., 18. und 25. Mai; die letzten beiden während der Messe. — [illegible]er Pferdemarkt am 11. Mai auf der Promenade. — Zuchtbullenmarkt am 18. Mai auf dem Viehmarktplatze.

Bamberg, 24. April. (Schranne.) Weizen I 8,20; Weizen II 8.05; W[illegible] III 7,85; Korn I 6.80 Korn II 0,00; Korn III 0,0[illegible] I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber [illegible]. I 7,30; Haber einf. II 7.25; Haber einf. III 0,00; Haber dopp. I 0,00.

Bamberg, 24. April. (Futtermarkt.) Heu I 3,20; Heu II 2,70; Heu III 2,30 Stroh I 2,20; Stroh II 2,20 Stroh III 2,10.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896 betr.

Die Jahresrechnung pro 1896 1. der Zeyß'schen, 2. der Möllner'schen, 3. der Rödel'schen, 4. der Völki'schen Stipendienstiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 1. Mai c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentl. auf.

Jedem Umlagerpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, 28. April 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896

Die Jahresrechnung des Klosterfondes liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 1. Mai curr. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 28. April 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker,
rechtk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachstehend werden die im Benehmen mit dem k. Bezirksarzt Herrn Dr. Riedel dahier festgesetzten Termine für die diesjährige ordentliche öffentliche Impfung und Controle des Impfbezirkes der Stadt Forchheim veröffentlicht und wird hiezu folgendes bemerkt:

I. Impfpflichtig sind:

1. Alle im Kalenderjahre 1896 geborenen Kinder mit Ausnahme derjenigen, welche bereits mit Erfolg geimpft worden sind, oder nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben (Erstimpflinge).
2. Alle Zöglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder Privatschule, welche im laufende Kalenderjahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder mit Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpflinge).
3. Alle diejenigen Erstimpflinge und Wiederimpflinge der Jahrgänge 1895 und 1896, die in diesen Jahren von der Impfung befreit oder ohne Erfolg geimpft worden sind.

II. Wenn ein Impfpflichtiger wegen Krankheit bei der Impfung oder Controltermine nicht erscheinen kann, so ist dies dem Impfarzte sofort an dem treffenden Impf- bezw. Controltermine durch ein ärztliches Zeugniß nachzuweisen.

III. Zur Impfung können auch die erst im Laufe des heurigen Jahres geborenen Kinder gebracht werden.

Kinder unter 3 Monaten jedoch nur dann, wenn Gefahr auf Verzug haftet

IV. Auch erwachsene Personen des Impfbezirkes werden an jedem Impftermine unentgeltlich geimpft.

V. Sämmtliche Impfpflichtige müssen auch beim Kontroltermine erscheinen und werden alsdann nach Feststellung der Wirkung der Impfung die Impfscheine unentgeltlich ausgestellt.

An die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Impfpflichtigen, welche in der Stadt Forchheim wohnen, ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Kinder und Pflegebefohlenen an den treffenden Terminen zur Impfung und Controle zu bringen, widrigenfalls gemäß § 14 des Reichsimpfgesetzes Straseinschreitung gegen sie erfolgen müßte.

Impf- und Controltermine
des Impfbezirkes der Stadt Forchheim.

Reihenfolge der Impfpflichtigen	Zeit der Impfung	Zeit der Controle
1. Sämmt. wiederimpfpflichtige Schüler u. Schülerinnen der kath. und prot. Schulen	**7. Mai** Vormittags 10 Uhr	**11. Mai** Vormittags 10 Uhr
2. Erstimpflinge deren Namen A mit M incl. anfangen	**8. Mai** Vormittags 10 Uhr	**15. Mai** Vormittags 10 Uhr
3. Erstimpflinge deren Namen N mit Z incl. anfangen	**21. Mai** Vormittags 10 Uhr	**28. Mai** Vormittags 10 Uhr

Impflokal: Kleiner Rathhaussaal.

Forchheim, den 17. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister. 3.2

Lieder-Verein.

Heute Abend 1/2 9 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger erwartet Der Vorstand.

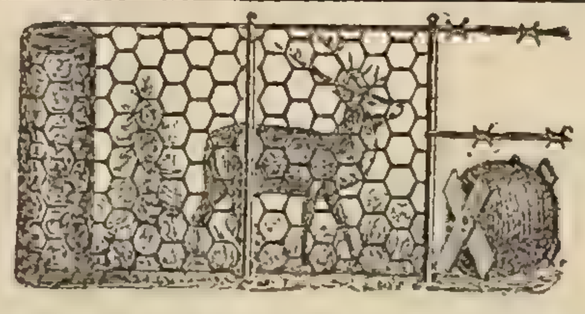
Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abends 8 Uhr **Singstunde.** Um vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger ersucht der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8 1/4 Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Eisenwaaren-Fabrikation
von
W. Friz, Erlangen.
Engelstraße 21.

Monatsklee,

garantirt reine, keimfähige Waare, sowie
Sam- und Speisebohnen
empfiehlt Leonh. Kaiser.

Motten-Pasta.

Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin,
empfiehlt **C. Warwas,** Drogenhdlg.

Fst. marinirte
Vollhäringe
empfiehlt George Schroll.

Brennspiritus

in bester Waare
empfiehlt George Schroll.

Enteneier

zum Ansetzen sind zu haben bei
Bäckermeister Wehr.

Reines Butterschmalz,

frisch eingetroffen, empfiehlt billigst
3,1 **Hch. Müller.**

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. C. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Streuversteigerung
im Spitalwald bei Oesdorf.

Die zur Nutzung im Stl. Katharinaspitalwald für 1897 kommende Bodenstreu aus der Abtheilung „Müllerschlag" wird auf einer Fläche von 10 Tagwerk in ca. 20 Loosen am

Freitag, den 7. Mai l. Js., Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Forchheim, den 28 April 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker,
rechtsk. Bürgermeister. 2.1

Allgemeiner Arbeiter-Verein
für Forchheim und Umgebung.
Einladung

zu dem am **Sonntag, den 2. Mai** in der **Krause'schen** Wirthschaft stattfindenden

Maifest.

Programm:

Von Nachmittags 3 Uhr an **Concert**; 4 Uhr **Festrede**, gehalten von Herrn Carl Oertel aus Nürnberg

Alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Gönner, sowie ein Gesammtpublikum werden hiezu freundlichst eingeladen.

NB. **Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.**

Am Samstag Abends 8 Uhr **Versammlung** (Vorfeier.)

2.1 **Die Vorstandschaft.**

Hôtel Eisenbahn.

Am Sonntag zur Kinderkommunion

CONCERT

der Kapelle Schwengler.

Es ladet freundlichst ein

Martin Wurm.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung **vom 1. Mai ab in das**

Speckner'sche Anwesen, Eisenbahnstraße

verlege. Achtungsvollst

Theodor Ostermann,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

6,2

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettartikeln,

Zur billigen Quelle
Forchheim
175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Für **Communikanten** empfehle eine reiche Auswahl in Colliers und Kreuzchen, Uhrketten, Brochen Ohrringen und verschiedene Schmuckgegenstände. — Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan- und Haushaltungssachen, Schnitzereien, Körben, Stöcken und Regenschirmen. Lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Photographie-Rahmen
in hübschen Neuheiten
empfiehlt
J. Gesslein.

Für die Saison 1897 empfehle einem hochgeehrten Publikum mein großes Lager in

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten von den geringsten bis zu den hochfeinsten Sorten für Herren, Damen und Kinder zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Schirme zum Ueberziehen in allen Stoffen, sowie alle Reparaturen werden schnellstens verfertigt. 4.3

Krampfmittel für Schweine.

Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.

Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der

Stadtapotheke zu Forchheim.

Eine große Kuh

mit dem vierten Kalbe trächtig, sehr gute Milch- und Zugkuh, habe zu verkaufen.

J. Rauhtäschlein, Pretzfeld,
3.3 Oberfranken.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (9) **K. Bleyer.**

Wäsche-Artikel.

Ia. weiße, gelbe und graue Kernseife, gelbe u. weiße **Schmierseife, Wasserglasseife, Gallseife, Seifenpulver, Chlorkalk, Bleich-Soda, grüne Soda, Blaukugeln, Reisstärke, Crêmestärke, Borax, Stearin.**

E. Warwas, Drogenhandlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 96 Freitag, 30. April **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Landtagsnachwahlen finden im Juni statt. Angeblich kandidirt Dr. Sigl, Redakteur des „Vaterlands", als bauernbündlerischer Landtagskandidat im Wahlkreise Regen.

* Der Bundesrath beschloß, daß bei den Nachwahlen die Aufstellung neuer Wählerlisten dann erforderlich ist, wenn bereits ein Jahr seit der allgemeinen Wahl verflossen ist.

* Den großen Kaiserparaden, die bei Würzburg am 1. Sept. und bei Nürnberg am 2. Sept. stattfinden, werden auch die Kaiserin, der König von Württemberg und der Großherzog von Baden anwohnen.

* In einer Erörterung der Einfuhr ausländischen, insbesondere amerikanischen Obstes in Deutschland und der Folgen, die daraus der Deutschen Obstzucht erwachsen können, zitiert das Organ des Bundes der Landwirthe, die Deutsche Tageszeitung, folgendes Wort des Professors Wittmack: „Vor allem aber ist es noth, daß der Deutsche Obstzüchter, der große wie der kleine, Vertrauen zu sich selber habe, daß er nicht in jenem Wahn befangen bleibe, als ob in Amerika Klima und Boden allein den Obstbau so groß gemacht. Nein, vor allem ist es der geschäftliche Sinn, die Intelligenz der amerikanischen Züchter — und des amerikanischen Kaufmann's gewesen. Beide haben, Hand in Hand gehend, den Obstbau dort so groß gemacht". Das Agrarierblatt wünscht, daß die Obstzüchter in Deutschland dieses Wort beherzigen möchten, ist also mit ihm vollständig einverstanden. Es gilt aber nicht blos für den Landwirth, der Obst erzeugt, sondern für alle Deutschen Landwirthe: sie mögen beherzigen, daß der geschäftliche Sinn und die Intelligenz unentbehrlich sind, aber, wenn vorhanden, auch die größten Schwierigkeiten zu überwinden vermögen, zumal, wenn der Landwirth, anstatt ihn in thörichter Verblendung zu bekämpfen, Hand in Hand mit dem Kaufmanne geht.

* (Zum Vorwurf der Vaterlandslosigkeit.) Die von England an die fremden Nationen gerichtete Einladung lautet nur auf ein Flaggschiff, das heißt Admiralsschiff. Jetzt wird vorgeschützt: da die Verbände der Uebungsdivision nicht „zerrissen" werden können, so sei für diesen Zweck kein anderes Schiff als der „König Wilhelm" verfügbar. Der Wortlaut des durch die Zeitungen gehenden Telegrammes des Kaisers an den Prinzen Heinrich ist nach den Erkundigungen der „N. N." des genannten Blattes unrichtig wiedergegeben. Wie aber hat die Depesche dann gelautet? Darüber hört man amtlicherseits noch immer nichts. Wenn dies Schweigen damit gedeutet wird, daß eine amtliche Erklärung überflüssig sei, da die Korrespondenz des Kaisers mit den Prinzen sich jeder amtlichen Behandlung entziehe, so ist dem entgegenzuhalten, daß die Depesche keine rein private geblieben ist; sondern durch Verlesung vor der Schiffsmannschaft an die Oeffentlichkeit gebracht wurde, also ein öffentlicher Akt vorliegt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 30. April. Den neuen Lokal-Fahrplan erhalten unsere verehrl. Abonnenten mit der morgigen Nummer.

* Forchheim, 30. April. Die Fruchtbarkeit des heurigen Frühjahrs zeigt sich am deutlichsten dadurch, daß schon vielfach Aecker mit geschoßtem Korn anzutreffen sind; das Korn hat bereits eine Länge von 1 Meter erreicht.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Welchen Zweck verfolgst Du hier?" fragte Roden kurz.

Sie blieb stumm.

„Antworte!" seine Stimme erhob sich, „Du weißt, daß Du mich durch Dein komödiantenhaftes Benehmen nicht täuschen kannst!"

Langsam wich der weiche, bestrickende Ausdruck aus ihren Zügen, der sie allen so begehrenswerth erscheinen ließ, statt dessen prägte sich Härte und ein entstellender, boshafter Zug in ihrem Gesicht aus.

„Wenn Du so scharfsinnig bist, so wirst Du ja auch wissen, was mich hier fesselt."

„Ist es etwa auf die Eroberung meines Freundes, des Grafen Ewald abgesehen?"

„Und wenn dem so wäre, wolltest Du etwa meinen Willen durchkreuzen?"

„Es könnte der Fall sein," bemerkte er sarkastisch.

„Versuche es doch!" rief sie übermüthig, „erscheint Dir Dein simpler Freund zu gut für mich?"

„Erstens das; und dann: wozu sollte solch' ein Verhältniß führen, Du kannst ihn ja doch nicht heirathen."

„Ich würde es thun!" entgegnete sie fest, „dessen sei versichert!"

„Dann wäre ja die Ehe ungiltig —"

„Hältst Du mich für ein Kind?" fragte sie wegwerfend, „ich weiß was ich thue und was ich zu thun habe, und ich rathe Dir, mir nicht hindernd in den Weg zu treten, es könnte Dich gereuen!"

Die Zornader auf seiner Stirn schwoll an.

„Du wagst es, mir zu drohen?" rief er, nur mit Mühe seine Stimme mäßigend, „Du, die ich durch ein einziges Wort zertreten, für alle Zeit hier unmöglich machen kann!"

„So sprich dort das Wort!" höhnte sie, „weshalb schweigst Du denn?"

„O, Du entsetzliches, Du verächtliches Weib —"

Sie lachte kurz und schadenfroh auf, dann erhob sie sich und legte ihre weiße, zierliche Hand leicht auf seinen Arm.

„Du wirst das Wort, welches mir allerdings unabsehbaren Schaden verursachen könnte, nicht aussprechen!" bemerkte sie diabolisch, „und deshalb fürchte ich Dich auch nicht, lieber Roden, und noch eins: Gefallen gegen Gefallen — wenn Du mich in Ruhe läßt, so verspreche ich Dir, auch nichts gegen Dich zu unternehmen. Nun aber laß es genug sein mit dieser Unterredung, wir haben einander nichts mehr zu sagen."

„Ich glaube doch, daß ich noch eine Neuigkeit für Dich habe, die Dich etwas aus der Fassung bringen möchte."

Beunruhigt blickte sie zu ihm auf, dann zuckte sie leichthin die Achseln.

∧ Forchheim, 30. April. Zur Bewältigung des anläßlich der Walburgisfeier auf der Ehrenbürg am 1. Mai bei günstiger Witterung zu gewärtigenden stärkeren Personenverkehrs werden außer den fahrplanmäßigen und den Sonntagszügen noch folgende Bedarfssonderzüge zwischen Forchheim und Kirchehrenbach bezw. Ebermannstadt vorgesehen und verkehren im Bedarfsfalle:

Sonderzug 1.	Forchheim	ab	7^{00} Uhr	
	Kirchehrenbach	an	7^{30} "	
Sonderzug 2.	Kirchehrenbach	ab	7^{40} "	
	Forchheim	an	8^{15} "	
Sonderzug 3.	Forchheim	ab	9^{45} "	
	Kirchehrenbach	an	10^{13} "	
Sonderzug 4.	Kirchehrenbach	ab	10^{20} "	
	Forchheim	an	10^{55} "	
Sonderzug 5.	Forchheim	ab	1^{00} "	Nachm.
	Kirchehrenbach	an	1^{30} "	"
	Ebermannstadt	an	1^{50} "	"

Der in Forchheim 3^{80} bis Pinzberg verkehrende Sonntagszug wird am Samstag bis Kirchehrenbach durchgeführt.

	Kirchehrenbach	an	3^{51} Uhr
	Kirchehrenbach	ab	4^{00} "
	Forchheim	an	4^{23} "
Sonderzug 6.	Ebermannstadt	ab	5^{45} "
	Forchheim	an	7^{05} "

Die Züge 3, 4 und 6 halten auf den Zwischenstationen nur nach Bedarf und zwar zum Absetzen von Reisenden; es findet also eine Aufnahme von Reisenden bei diesen Zügen nicht statt, wie überhaupt darauf aufmerksam gemacht wird, daß das Publikum nur ab Kirchehrenbach auf eine bestimmtere Beförderung rechnen kann.

* Als Brandursache wird in Drosendorf allgemein Brandstiftung angenommen. Ein auswärtiger Bursche soll kurz vor dem Brande aus Rache eine solch' schwere Drohung ausgestoßen haben. Die Noth der Abgebrannten ist um so größer, als wenig versichert ist, denn bekanntlich werden Gebäude mit Strohdächern nicht aufgenommen.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 29. April. Die ersten Kirschen sind bereits gestern auf dem Markt gebracht worden. Sie kamen aus dem sonnigen Süden.

* Spiele nicht mit Schießgewehr. In dem Orte Busendorf bei Bauvach machten sich vor einigen Tagen zwei 9- bis 10jährige Knaben an einem alten, längere Zeit außer Gebrauch gewesenen Terzerol zu schaffen. Beim gewaltsamen Propfen mit einer etwas zu großen Ladung ging der Schuß vorzeitig los und drang dem einen der Burschen, welcher aus dem nahen Altenstein ist und besuchsweise in Busendorf sich aufhielt, in den Hinderkopf. Der Schwerverletzte wurde in das Bamberger Krankenhaus gebracht.

* Wie zärtlich manche Eheleute mit einander verkehren und welche Kosenamen hiebei oft gebraucht werden, geht aus nachstehendem Briefe einer Frau an ihren Mann hervor, der dem „Kronacher Tagblatt" von einem Freunde des Blattes zur Veröffentlichung überlassen wurde. Der Brief lautet wörtlich: „Vor lauter Zorn und Schimpf muß ich Dir schreiben, daß Du jetzt schon 2 mal hintereinander meine Eier ausgestohlen hast. Du Eier Rohts (Marder), du Eier-Dieb, wenn du gleich dran erwergt wärest, und die Milch auch noch gesesen wir thun Dir doch noch dafür, du trinkst doch keine mehr Glaube sicherlich, du Nuscher friß und sauf ein Dreck wird dein Gosch nicht fieierich. Du erbärmlicher Dieb, dir darf eins Schloß und Riegel anhängen. Wir Eßen die ganze Woche keines, und du elender krummer Bündel stiilst unsere Eier, Gift hängt doch noch dran. Nicht einmal eines ihn Nest zu laßen ist doch zu arg von einen solchen S. Menschen. Du Schleicher du Dieb. Geh gar nimmer mehr vor mein Angesicht."

* Bayreuth, 29. April. (Unfall.) Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in der Dampfsägemühle des Herrn Knarr in der Altstadt. Der 14- oder 15jährige Zimmermannslehrling Heinrich Ruppprecht wurde, als er den Maschinenraum, wo er nicht beschäftigt war, betrat, um etwas zu holen, von der Transmission erfaßt und mit fürchterlicher Wucht gegen die Decke und Wand geschleudert. Die Maschine wurde sofort zum Stillstand gebracht und der blutüberströmte unglückliche Knabe, welcher einen schrecklichen Anblick darbot, aufgehoben und ins Krankenhaus geschafft. Er war so fürchterlich verstümmelt (er hatte mehrere Knochenbrüche, tiefe Verletzungen an der Brust, am Kopf und Rücken sowie schwere innerliche Verletzungen erlitten), daß an eine Rettung nicht zu denken war. Nach kurzer Zeit erlöste ihn auch der Tod von seinen Schmerzen.

* Bayreuth, 29. April. Auf Grund der Beschwerde des Rechtsanwaltes Mehringer und 17 Genossen in Bayreuth ist die Gemeindewahl vom Jahre 1896 in Bayreuth durch Regierungsbescheid heute für ungiltig erklärt worden. Es handelt sich um eine widerrechtliche Beschränkung der Wahlzeit in mißbräuchlicher Anwendung der Bestimmung über den Schluß der Wahl, wenn am Morgen die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat. D. R.)

* Dem „Bayreuther Tagblatt" schreibt ein Vogelfreund: „Bei einem kurzen Ausfluge in die Städte Nürnberg, Fürth und Schwabach hat uns sehr angenehm berührt, daß unter den Tausenden von jungen und alten Damen, deren oft überreichen Hutputz wir zu bewundern hatten, auch nicht eine einzige war, die sich der Unsitte des Vogeltragens schuldig gemacht hätte. Damen anderer Städte macht es nach! Geht: auf die nichtssagenden gedankenlosen Bemerkungen Eurer Putzmacherin nicht ein! Bringt die Putzmacherin ihre todten Vögelein nicht an, so wird sie im nächsten Jahre keine bestellen und bleiben die Bestellungen aus, so ist

---

„Betrifft es Deinen Freund?" fragte sie langsam.

„Ja!"

„Nun, dann gebe ich Dir im Voraus die Versicherung, daß Deine Neuigkeit mich nicht alteriren wird — jedenfalls weißt Du um irgend ein Liebesverhältniß des Grafen. Ich aber traue mir noch so viel Macht zu, um jede Rivalin aus dem Felde schlagen zu können."

Er betrachtete sie forschend, dann fragte er ruhig:

„Du liebst Graf Ewald?"

„Sie hatte begonnen, mit der zierlichen Spitze ihres Sonnenschirms Figuren in den Kies zu zeichnen, und fuhr eine Weile in dieser Beschäftigung fort, ohne sich stören zu lassen, dann sagte sie, sich erhebend:

„Was soll ich's leugnen? Ja, ich liebe Graf Northof, doch ich liebe auch seinen Reichthum — Du kennst mich ja!"

„Wahrhaftig, zur Genüge," kam es zornig von Rodens Lippen, „in diesem Falle aber, meine Beste, hat das Schicksal selbst Dir eine Mauer gezogen. Mein Freund Ewald ist, gottlob, für Dich unerreichbar!"

Sie erblaßte unwillkürlich, blickte aber sofort wieder zuversichtlich drein.

„Das sind Redensarten! Mache Dich nur darauf gefaßt, in mir und Graf Northof schon in allernächster Zeit ein verlobtes Paar zu begrüßen."

Sie hatten sich von der Linde entfernt. Heller Sonnenglanz umspielte Berenices reizvolle Gestalt. Die Hoffnung leuchtete aus ihren schönen Augen.

Roden war an ihrer Seite geblieben und im Weitergehen sagte er langsam, die einzelnen Worte schwer betonend:

„Mache Dir keine Hoffnungen — ich könnte Dich ja ruhig Deinen Weg gehen lassen, Dir schadete einmal eine tüchtige Strafe nichts. Aber um meinem Freunde Ewald etwaige Unannehmlichkeiten zu ersparen, theile ich Dir hierdurch mit, daß Ewald bereits verheirathet ist."

„Verheirathet?!" Nur widerstrebend kam das Wort von ihren Lippen, und dann blieben diese geöffnet und ihre großen Augen schauten angstvoll zu dem Manne empor, der ihr erbitterter Feind war.

„Verheirathet? — Es ist nicht wahr, Du belügst mich, um mich muthlos zu machen!"

„Ich habe noch niemals die Unwahrheit gesprochen — zu dem steht es Dir ja frei, meinen Freund selbst zu befragen."

Mit einer verachtenden Bewegung wandte Roden sich von der verblüfft Dastehenden ab, um sie ihre Kombinationen zu überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

auch kein Grund zum weiteren Morden unserer Lieblinge gegeben. Insbesondere wenden wir uns an die bessere Damenwelt, auf diesem Gebiete tonangebend sein zu wollen und von solchem, im wahrsten Sinne des Wortes todten Kopfputze sich fern zu halten; es wäre dieß ein Schritt von weittragender Bedeutung, über dessen großen Werth sich jede denkende und gefühlvolle Dame ja klar sein wird."

* (Gefährliche „Bremse.") Auf der Strecke Regensburg—Beratzhausen hat ein Bäuerlein zum Zeitvertreib an der Nothbremse gezogen und dadurch sein Portemonnaie (wenn es ein's hatte) um 30 Mk. erleichtert. Er meinte, es stehe doch daran „stark ziehen" und er habe ja nur ganz leicht angezogen. Aber der Zug ist halt stehen geblieben.

* Lindau, 27. April. (Eigenthümlicher Todesfall) In dem benachbarten Hard wurde vor einigen Tagen die Theilhaberin der Firma Bilgerin u. Co., Frau Christiana Karrer, todt im Bette aufgefunden. Ihr 27jähriger Sohn Johann Karrer trat hierauf als Theilhaber in das Geschäft, doch war seine Wirksamkeit eine sehr kurze. Gestern Früh wurde auch er todt im Bette aufgefunden, und zwar das Gesicht in die Polster gedrückt. Auf Veranlassung des Herrn Bilgerin ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

* Bierpantscher. Die Strafkammer Landshut verurtheilte den Brauereibesitzer Gerstenecker und den Bräumeister Pankratz von Achdorf wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz zu 300, bezw. 70 Mk. Geldstrafe. Gerstenecker ließ durch Pankratz saurem und verdorbenem Biere kohlensaures Natron beimischen, um die Mousirthätigkeit des Bieres zu fördern und den Säuregehalt zu mildern. Während einzelne Gäste von diesem Bier Bauchweh bekamen, haben andere, welche bis 8 Maß von der Giftbrühe tranken, keine üblen Wirkungen verspürt. Prosit!

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 29. April.

☐ Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit wurde der led. schon mehrfach vorbestrafte Taglöhner Kaspar Weigler von Bamberg, begangen an einem 12jährigen Mädchen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die Schieferbrucharbeiter Herrmann Hausner und Karl Ströhlein von Ludwigstadt haben am Sonntag den 21. Februar in der Kirche zu Ludwigstadt während der Christenlehre geraucht, weshalb sie heute wegen Vergehen wider die Religion zu je 8 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden.

Der led. Dienstknecht Wilhelm Barthelmann von Forchheim, der led. Tuchmacher Robert Zenk von Ronneberg, der led. Dienstknecht Andreas Hiller von Lichtenfels und der Korbmacher Johann Pülz von Isling befanden sich im Februar ds. Jrs. als Strafgefangene im Amtsgerichtsgefängnisse zu Lichtenfels zusammen in einer Zelle. Am 26. planten die Angeklagten, denen die Linsenesserei nicht paßte, einen Fluchtversuch. Zunächst war es der Beschuldigte Barthelmann — ein schon vielfach mit schweren Gefängniß- und Zuchthausstrafen vorbestraftes, arbeitscheues Individium —, welcher solange an dem eisernen Gitter herumarbeitete, bis dasselbe nachgab und vorläufig mit Brod wieder zusammengeknetet wurde. Alsdann halfen die vier Beschuldigten zusammen, lösten Nachts mit leichter Mühe einige Stäbe heraus und schlüpften sodann durch die Oeffnung in den Garten und von da über die Mauer. Barthelmann stellte sich nach zwei Tagen wieder selbst, Zink wurde in Bayreuth verhaftet, Hiller und Pülz wurden noch in derselben Nacht erwischt. Heute legen die Angeklagten ein umfassendes Geständniß ab, und lautet das Urtheil: Jeder 6 Monate Gefängniß und Fortdauer des Haftbefehles.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 1. Mai an werden täglich bis zum Schlusse des Monats Abends 7 Uhr die Maiandachten wie in den früheren Jahren auf folgende Weise abgehalten; auch wird dies durch Anschlag an den Kirchenthüren bekannt gemacht.

Sonntag Abendandacht Nr. 15 zur Erlangung des Segens für die Feldfrüchte Seite 438, Lied: „Sei gelobt und hochgepriesen" Seite 667, Wettersegen und marianische Antiphon.

Montag 2 Strophen des Liedes „Ihr Freunde Gottes allzugleich" Seite 384, Allerheiligenlitanei mit den folgenden Gebeten, 2 weitere Strophen obigen Liedes, Wettersegen und marianische Antiphon. Weiteres folgt.

Dienstag wie am Sonntag, Lied „Strenger Richter ꝛc., Wettersegen und marianische Antiphon.

Mittwoch 2 Strophen des Liedes „O mein Christ, laß Gott nur walten" Seite 620, Litanei zur göttlichen Vorsehung Seite 199, 2 weitere Strophen obigen Liedes, Wettersegen und marianische Antiphon.

Donnerstag wie am Sonntag, Lied „Beim frühen Morgenlicht" Seite 577.

Freitag wie am Montag. Statt des Liedes „Ihr Freunde Gottes ꝛc." Lied „Maria zu lieben" Seite 638

Samstag 2 Strophen des Liedes „Gegrüßet seist du, Königin" Seite 378, lauretanische Litanei, 2 weitere Strophen des obigen Liedes, Wettersegen und marianische Antiphon.

Hôtel Eisenbahn.

Am Montag zur Kinderkommunion

CONCERT

der Kapelle Schwengler.

Es ladet freundlichst ein

Martin Wurm.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung **vom 1. Mai ab in das**

Speckner'sche Anwesen, Eisenbahnstraße

verlege.

Achtungsvollst

Theodor Ostermann,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

f 6,3

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes**, zur Wiesendüngung, ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel ꝛc. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10,5 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Bicycle-Club Forchheim.

Samstag, den 1. Mai, gemeinschaftliche Clubfahrt mit den Bambergern Sportskollegen nach **Kirchehrenbach** (Walberla). Abfahrt Nachmittag 5 Uhr.

21 **Der Fahrwart.**

Im meinem Hause ist der

Laden des Herrn Franke

zu verm. **Michael Karg, Klosterg.**

Fst. marinirte

Vollhäringe

empfiehlt **George Schroll.**

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren zu Kindern gesucht. Näh. Exp ds. Bl.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike**, Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (10) **K. Bleyer.**

Freiwillige Feuerwehr Forchheim.

In Gemäßheit § 33 unserer Satzungen wird die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** auf

Samstag, den 8. Mai l. Js., Abends 8 Uhr

in die oberen Lokalitäten des Vereinslokals einberufen.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes,
2. Bericht über den Stand der lokalen Unterstützungskasse,
3. Ebenso über den Stand der Fest- und Gerätekasse,
4. Besprechung wichtiger interner Vereinsangelegenheiten.

Anträge, welche von mindestens einem Viertheile der Mitglieder unterstützt sind, müssen in dieser Generalversammlung zur Berathung gebracht werden.

Es ergeht hiemit an die gesammte aktive Mannschaft das Ersuchen, sich ausnahmslos und pünktlichst einfinden zu wollen. Bleuse ist anzulegen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles findet Liederprobe statt.

Forchheim, 29. April 1897. 31

Das Commando.

Bekanntmachung.

Abhaltung der Jahrmärkte betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der nächste Jahrmarkt wegen des auf den ersten Sonntag im Juni fallenden Pfingstfestes am

Sonntag, den 30. Mai curr.

abgehalten wird.

Forchheim, 26. April 1897.

Stadtmagistrat

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaufingerstrasse Nr. 30, 84

sowie in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal („zum Hirschen") **Generalversammlung** statt, wozu die HH. Mitglieder ersucht werden, zahlreich zu erscheinen. Alles Nähere durch Circular. **Der Vorstand.**

Einem kath. Fräulein

ist Gelegenheit geboten, in eine Mühle mit Feldbau in einem großen Marktflecken an der Bahn in Oberfranken einzuheirathen; erwünscht 5—10000 Mk. Besitzer ist 32 Jahre alt, ledig, annehmbarem Aeußern und erfahren. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Photographie unter **„Heirath 6434"** an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Ein ordentl. Junge

aus guter Familie wird als **Baderlehrling** gesucht.

Jakob Bachmaier,

1) appr. Bader

Grüner & schwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade
(Pfund Mk. 1.—)
Hafercacao

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Sehr schöne 2,1

Theerosenblüthen

sind zu haben bei

G. Schuster,

Kunst- und Handelsgärtner.

Schönen Kopfsalat

empfiehlt (2,1) **G. Schuster.**

Federkästen,
Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,

empfiehlt **J. Geßlein.**

Ein ordentlicher Junge

aus guter Familie kann in Bamberg die **Uhrmacherei** gründlich erlernen. Näh. bei **F. Hoffmann,** Uhrmacher, 2,1 Hauptstraße.

Flaschenweine, weiß und roth, aus den besten Gauen, empfiehlt zu billigen Preisen **Leonh. Kaiser,** Nürnbergerthor Nr. 165.

Enteneier

zu haben bei **Leonh. Kaiser.**

Blaue Speisekartoffeln,

à Ctr. Mk. 2,60,

weiße Kartoffeln, à Ctr. Mk. 2,30

empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Für längere Zeit wird

ganz leichte einfache Nähmaschinenarbeit

außer Haus gegeben. 4,1

V. H. Frisch.

Reines Butterschmalz,

frisch eingetroffen, empfiehlt billigst

3,2 **Hch. Müller.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 97 — Samstag, 1. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Im Reichstage wird die Berathung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz fortgesetzt. Abg. Molkenbuhr rat für die Schaffung eines Reichs-Arbeiter-Versicherungs-Amtes und eines allgemeinen Arbeiterversicherungsgesetzes ein: nur hierdurch könnten die zahlreichen Ungleichheiten und Unzuträglichkeiten der bestehenden Arbeiterschutzgesetze beseitigt werden. Redner schlug vor, in Ermangelung von etwas Besserem den Antrag Rösicke anzunehmen und dann später Reformen in großem Stil anzubahnen. Der Redner des Zentrums Frhr. v Hertling wendete sich gegen die Einbeziehung der Handwerker, des Gesindes und der Arbeiter der mittleren und kleineren landwirthschaftlichen Betriebe in das Gesetz und kündigte für die zweite Lesung einen Antrag auf Ausschließung dieser Kategorien von der Versicherungspflicht an. Von konservativer Seite wurde wiederum über die „ungerechte Vertheilung der Lasten" des Langen und Breiten geklagt, was natürlich besagen will, daß die Agrarier überhaupt für die soziale Fürsorge für die ländlichen Arbeiter nichts oder doch so wenig wie möglich hergeben wollen.

* Schwägerliche Liebe. Der deutsche Kaiser hat durch den deutschen Botschafter dem Sultan die herzlichsten Glückwünsche zu den Erfolgen der türkischen Armee, d. h. der Niederlage des Schwagers des Kaisers, Kronprinzen Konstantin, überbringen lassen.

* Griechenland fängt an klein beizugeben. Auf die Bitten des griechischen Ministers des Aeußern Skuzes an den russischen Gesandten sind von Seiten des Gesandten Englands, Frankreichs und Rußlands Schritte bei der Pforte unternommen worden, um dieselbe zu bewegen, dem Könige Georg bis zur Klärung der Verhältnisse in Athen einen Waffenstillstand zu gewähren.

* Vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatz liegen wichtigere Nachrichten nicht vor. Das Gesammt-Ministerium in Athen mußte gehen, ein neues ist in der Bildung begriffen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 1. Mai. Der neue Lokalfahrplan liegt der heutigen Nummer bei.

* Forchheim, 1. Mai. Das Walburgisfest auf der Ehrenbürg wird heute durch Regenwetter stark beeinträchtigt. Nachdem gestern Abends heftige Gewitter mit starken Regengüssen sich entluden, regnete es auch während der Nacht, sowie auch zeitweise am heutigen Vormittag. Für das Wachsthum der Pflanzen 2c. ist der Regen sehr erwünscht, wenn er auch von Vielen des Walberlesfestes wegen „verwünscht" wird.

** Forchheim, 30. April. Sowohl das am Amtsgerichte Forchheim wie in zweiter Instanz das Landgericht Bamberg hatten den Viehhändler Salomon Heller dahier wegen Uebertretung des § 328 des RStGB. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er trotz der über sein Gehöfte wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche verhängten Sperre gleichwohl noch Dünger hatte fortschaffen lassen und zwar durch die Bauern Dötzer und Wagner, welche hiewegen zu je 1 Tag Gefängniß verurtheilt wurden. Gegen das landgerichtliche Urtheil vom 13. Februar l. Js. wurde von Heller Revision zum Obersten Landgericht München eingelegt. Staatsanwalt Straub begutachtete die kostenfällige Verwerfung der Revision, da § 328 auf die ohne Rechtsirrthum von den Vorinstanzen festgestellten Thatsachen richtig angewendet wurde und in letzter Instanz ein Angriff auf diese Feststellungen nicht zulässig sei. Die Revision wurde dem Antrage entsprechen kostenfällig verworfen.

* Forchheim, 1. Mai. Nächsten Samstag, den 8. Mai findet im Saale zum „steinernen Haus" eine außerordentliche Versammlung des Distriktsrathes Forchheim statt; in derselben soll nochmals Beschluß gefaßt werden in der Sache betr. die Erbauung einer Brücke über die Regnitz bei Neuses. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich diesmal die Herren Distriktsräthe zu Gunsten des Projektes einigen würden.

* Forchheim, 1. Mai. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Friedensübungen besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß der Anspruch auf Unterstützung von Familien der einberufenen Mannschaften erlischt, wenn die Anmeldung nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung geschieht.

^ Seußling, 30. April. Der Oekonom Kaspar Müller dahier gewann in der Münchener Pferdelotterie ein Pferd im Werthe von 900 Mk.

Gremsdorf, 29. April. Dem Oekonomen und Jagdpächter Herrn Thomas Wellein von Medbach gelang es heute, an der Aisch einen stattlichen Fischotter im Gewicht von 15 Pfd. zu erlegen. A.-B.

Höchstadt a. A., 30. April. (Postverkehr.) Nach einer oberpostamtlichen Verfügung hat ab 1. Mai die Postexpedition Höchstadt dem um 1 Uhr 10 Minuten Mittag abgehenden Zug einen Briefbeutel für Forchheim Bahnhof zu übergeben und von dem um 5 Uhr 47 Minuten Abend ankommenden Zug je einen Briefbeutel von Forchheim Bahnhof und Nürnberg—Hof zu empfangen (A.-B.)

Kriegenbrunn, 30 April. (Auch ein Grund.) Gestern Abends erhängte sich ein erst 13 Jahre alter Knabe, der vor acht Tagen konfirmirt wurde, aus dem Grunde, weil er das Maurerhandwerk erlernen sollte zu dem er keine Lust zeigte. (Fr. N.)

Vermischte Nachrichten.

* Bayreuth, 29. April. (Gewerbesenat.) Der Mühlbesitzer Andreas Bergeat von Schottersmühle, Gemeinde Engelhardtsberg im Wiesenthale, stellte den Antrag, es wolle ihm die Konzession für den Betrieb einer Restauration auf seiner Mühle auf die Zeit vom 15. April bis 15. Nov. jeden Jahres ertheilt werden. Durch Beschluß des k. Bez.-Amts Ebermannstadt wurde ihm die nachgesuchte Konzession auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. jeden Jahres ertheilt; nur der Ausschank von Schnaps wurde untersagt. Unterm 3. Dezember 1896 suchte Bergeat um die Ertheilung einer Gastwirthschaftskonzession nach, weil auch die Fränkische Schweiz viel von Touristen besucht werde, die bei ihm Unterkunft suchten. Dieses Gesuch war von 23 Bürgern und 4 Beamten aus Nürnberg befürwortet. Vom BA. Ebermannstadt wurde das Gesuch abgewiesen, weil für den Verkehr im Winter die in der Fränkischen Schweiz bereits bestehenden Gastwirthschaften

ausreichten. Die gegen diesen abweisenden Beschluß von Bergeat eingelegte Beschwerde hatte den Erfolg, daß ihm die Erlaubniß zum Betriebe einer Gastwirthschaft auch während der Wintermonate ertheilt wurde.

* In Neusorg wurden in vorvergangener Nacht nach 10 Uhr dem Bremser Hahn von Hof beim Rangieren durch einen Wagen beide Beine abgefahren, sodaß er bereits um 11½ Uhr eine Leiche war.

* Helmbrechts, 29. April. (Verunglückt.) In der seit gestern in Betrieb sich befindlichen mechanischen Weberei des Herrn Hch. Wolfrum ereignete sich Vorm. 8 Uhr ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der mit dem Ausweißen des Maschinenhauses beschäftigte Maurer Matthäus Ruschek aus Böhmen hatte zur Schonung seiner Kleider ein Stück Packtuch über die Schultern gehängt, welches von der Transmission erfaßt wurde. Der Unglückliche konnte sich nicht mehr los machen und so wurden ihm beide Beine, sowie der rechte Arm mehrfach gebrochen. Außerdem erlitt er am Hinterkopfe starke Verletzungen, an deren Folgen er bereits im Laufe des Vormittag verstarb.

* Vom Obermain, 29. April. Wie verlautet, plant man in Interessentenkreisen die Erbauung einer Lokalbahn von Marienweiher nach Neuenmarkt. Hiedurch würde der große Wallfahrtsort Marienweiher der Verkehrslinie näher gerückt und eine waldreiche Gegend dem allgemeinen Verkehr erschlossen werden.

* (Soldatenselbstmord.) Im Birkenwäldchen bei Glaishammer erschoß sich gestern Abends ½6 Uhr der Soldat Friedrich des 14. Inf.-Regts. mit seinem Dienstgewehr. Das Regiment hatte gestern Früh in der Gegend Felddienstübung, wobei F. zurückblieb, um später den Selbstmord zu verüben. Ueber das Motiv ist noch nichts bekannt.

* Würzburg, 29. April. Verworfen wurde die Revision des zum Tode verurtheilten Büttners Unrath von Fuchsstadt, der in der Nacht auf 23. November seinen Schwiegervater, den 60jäarigen Schmied Reitwieser mittels eines Metzgermessers förmlich abschlachtete.

* Obstbau. Ein erfahrener Landwirth aus Unterfranken schreibt über die diesjährigen Obstaussichten in dortiger Gegend Folgendes: Aprikosen, Pfirsiche und theilweise auch die Pflaumen haben abgeblüht und zeigen schönen Fruchtansatz. Die Kirschen und Weichsel stehen zur Zeit noch in voller Blüthe, ein Urtheil läßt sich also noch nicht abgeben. Die Zwetschgen zeigen nur stellenweise guten Blüthenansatz, Birnen sind vielversprechend, dagegen findet man bei den Aepfeln sehr häufig verschiedene Maden, welche ihr Zerstörungswerk bereits begonnen haben. Ein baldiges Bespritzen der Bäume, an denen Maden vorhanden sind, mit der Bordolaiser Brühe dürfte den Schädigungen wesentlichen Einhalt bieten.

* Räukam, (Oberpf.) 29 April. [Verbrannt.] In der Einöde Warmenleithen brach gestern Abends Feuer aus, das die Einöde, bestehend aus zwei Wohn- und Nebengebäuden, bis auf den Grund einäscherte. Ein Knabe von 10 Jahren wurde beim Anfachen des Feuers [illegible] vergessen. Er hatte, wie Augenzeugen versichern, bereits das brennende Gebäude verlassen, war aber, wahrscheinlich um seine Kleidung zu holen, nochmals zurückgekehrt, worauf ihm die Flammen den Rückweg abschnitten.

* (Soldatenmißhandlung?) Vor dem Schöffengericht München hatte sich der Redakteur der „Münchner Post", Schmidt, wegen Beleidigung eines Unteroffiziers der Regensburger Garnison zu verantworten, von dem er behauptet hatte, daß dieser einen Untergebenen, dem der Helm nicht paßte, so behandelte, daß der Mann ins Lazareth kam. Der Beklagte blieb auf seinen Behauptungen stehen und erklärte den Wahrheitsbeweis antreten zu wollen, worauf der Unteroffizier seine Klage zurückzog, nachdem der Amtsrichter ihm erklärt hatte, daß die Sache thatsächlich nicht günstig für ihn stehe.

* Ueber einen Mordversuch im Trappistenkloster von Chambarand schreibt man: Der greise Prior Dom Marie-Antoine wollte sich nach Verlesung in seine Zell begeben, als der in dem Kloster unter dem Namen Paul lebende Laienbruder Cymard, der als Schneider thätig ist, sich ohne jede Veranlassung auf ihn stürzte und ihn mit einem großen Stein niederzuschmettern versuchte. Der Prior, der eine schwere Verwundung am Kopfe erhalten hatte, sank blutend zu Boden. Cymard wollte ihn vollends tödten, als die Brüder Germain und Raphaël herbeieilten und den Prior den Händen des Mordbuben zu entreißen vermochten. Cymard begab sich nach Verübung seines Verbrechens ruhig auf seine Zelle, wo er bis zum Eintreffen der Gerichtsbeamten von zwei Mönchen scharf bewacht wurde. Vor dem Richter geführt, bezeugte Cymard auch nicht die geringste Reue; er erklärte, die Absicht gehabt zu haben, den Prior zu ermorden, weil er sich über diesen beklagen zu müssen glaubte. Aus seinen Reden schien übrigens hervorzugehen, daß er an Verfolgungswahnsinn leidet, da er in allen Brüdern ihm Uebelgesinnte zu erblicken vorgab. Als er Nachmittags in das Zimmer des Priors geführt wurde und sein Opfer auf dem Bette liegend mit verbundenem Kopfe erblickte, stürzte er auf die Knie nieder und bat den Prior mit thränenerstickter Stimme um Verzeihung. Die Wunden des Priors sind sehr gefährlich und man befürchtet stündlich das Ende des ehrwürdigen Greises.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen findet die Feier der Erstkommunikanten in der herkömmlichen Weise statt. 6 und 7 Uhr hl. Messen für die Mitglieder der Engelmeßbruderschaft; 8 Uhr beginnt die Feier mit Predigt, worauf das diakonierte Hochamt folgt; Nachmittags 2 Uhr Erneuerung des Taufgelübtes von Seite der Erstkommunikanten, Abends 7 Uhr Maiandacht.

Montag ½8 Uhr exp. hl. Messe für die Erstkommunikanten.

Freitag ½8 Uhr exp. hl. Messe für die verstorbenen Charkutieurseheleute Nikolaus und Kunigunda Hofmann. Sonst sind in der Woche gewöhnliche Gottesdienste

Frühjahrssaison 1897.

Beehre mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend anzuzeigen, daß mein

Lager in deutschen, englischen & französischen Stoffen

sowie mit den feinsten Muster-Collektionen

auf's Beste assortirt ist und bitte alle Herren, welche ein gut passendes

Kleidungsstück

tragen wollen, mich mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.

Neueste Berliner Mode, die originellsten Schnitte, sowie die beste Arbeit am hiesigen Platze zusichernd, zeichnet

hochachtungsvollst

J. Löhr,

feinstes Zivil- & Aniformgeschäft am hiesigen Platze.

Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,12

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne

kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

Erste Ziehung **schon** 8.–10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

Loospreis 1 Mk. Loospreis

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung **schon** 8.–10. Mai 1897.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 Mk.

10,000 Mk. 20,000 Mk. 5000 Mk. 1000 Mk.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaufingerstrasse Nr. 30, 8.5

sowie in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Lokal-Fahrpläne,

gültig ab 1. Mai 1897, per Stück 10 Pfg., auf Pappdeckel aufgezogen 20 Pfg., sind zu haben in

J. Geßlein's Buchdruckerei.

Jann's-Bräu.

Bei günstiger Witterung

Sonntag u. Montag Keller geöffnet.

Verein Frisch & Munter.

Am Samstag, den 8. Mai findet in den Sälen des Herrn **Schindler** von Abends 8 Uhr ab

Tanz-Kränzchen

statt, wozu die Herren Mitglieder mit werthen Familienangehörigen höflichst eingeladen werden. Anmeldungen hiezu können bis Mittwoch, den 5. Mai beim 1. Vorstand Fritz Söllner, sowie beim Schriftführer Joh. Buchdrucker stattfinden. Spätere Anmeldungen können in keinem Falle mehr Berücksichtigung finden.

NB. Einheimische Nichtmitglieder ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. 21 Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr **Zusammenkunft** im neuen Vereinslokal. Der Präses.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (11) **K. Bleyer.**

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

C. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt

20.14] **J. Punzelt.**

Zwei größere Wohnungen

sind zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 3,3

Flüssige

Broncefarben,

nur echt mit **Adler,** zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei

George Schroll, Droguenhdg.

Sehr schöne 2,2

Theerosenblüthen

sind zu haben bei

G. Schuster,

Kunst- und Handelsgärtner.

Schönen Kopfsalat

empfiehlt (2,2) **G. Schuster.**

Gewinn-Ziehung garantirt unwiderruflich. **20. Mai**

Kath. Kirchenbau-Geld-Lotterie
Ludwigshafen am Rhein.

100000

Mk. baare Geldgew. mit Haupttr. 30000.

Anzahl der Loose nur **150000.**

Ludwigshafener Loose à 2 Mk. (incl. Porto und Liste Mk 2.30) 11 Loose Mk. 20,50 incl. Porto uud Liste bei der Gen.-Agentur **A. & B. Schuler,** München I. sowie bei **J. Geßlein, A. Munsch** und **F. A. Streit** in **Forchheim.**

Unterzeichnete empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Strohhüten

in den neuesten Façonen und modernsten Farben.

3.1

Hochachtungsvollst

Joseph Kalb & Sohn.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Allgemeiner Arbeiter-Verein

für Forchheim und Umgebung.

Einladung

zu dem am **Sonntag, den 2. Mai** in der **Krause'schen** Wirthschaft stattfindenden

Maifest.

Programm:

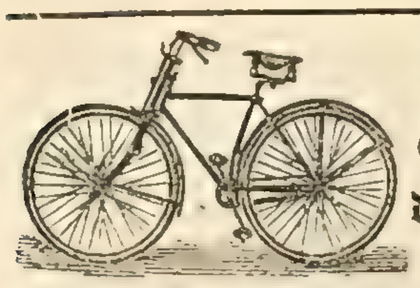
Von Nachmittags 3 Uhr an **Concert;** 4 Uhr **Festrede,** gehalten von Herrn Carl Oertel aus Nürnberg

Alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Gönner, sowie ein Gesammtpublikum werden hiezu freundlichst eingeladen.

NB. **Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.**

Am Sammstag Abends 8 Uhr **Versammlung** (Vorfeier.)

2.2 **Die Vorstandschaft.**



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Verein Erheiterung.

Einladung.

Am Samstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal („zum Hirschen") **Generalversammlung** statt, wozu die HH. Mitglieder ersucht werden, zahlreich zu erscheinen. Alles Nähere durch Circular. Der Vorstand.

Schöne neue

Sommer-Maltakartoffeln

sind eingetroffen bei **Elise Eger.**

In meinem Hause ist der

erste Stock

auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Valentin Dötzer,
Kraut- und Hefenhandlung.

Ein schönes, freundliches heizbares

Zimmer

ist an eine alleinstehende Person sofort zu vermiethen. Näh. Exp. 2,1

An der Hauptstraße ist eine

schöne freundl. Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen. Näh. Exp.

Eine Geldbörse

mit Inhalt wurde gefunden. Abzuholen Nürnbergerstraße Nr. 468

Sommerlevkojen und Phlox

in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

4,3 **K. Bleyer.**

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 98 — Montag, 3. Mai — 1897

* Wochenschau.

Während sich in Bezug auf unsere inneren Verhältnisse die politischen Kreise im Goetheschen Zustande des „Hangens und Bangens" befinden, ob das vielversprochene Vereinsgesetz und die Militärstrafgerichtsordnung noch in dieser Tagung zur parlamentarischen Verhandlung gelangen mögen, ob wirklich „vaterlandslose Gesellen" die Mehrheit des Reichstages bilden, und was dergleichen schwer lösbare Räthselfragen mehr sind, — während deß haben unsere auswärtigen Angelegenheiten eine bestimmte und erfreuliche Wendung genommen. Die Begegnung der beiden Kaiser von Rußland u. Oesterreich-Ungarn, der als „Dritter" Kaiser Wilhelm im Geiste beiwohnte, hat nach außen hin durch die Trinksprüche der beiden Monarchen und durch die identischen Noten der Kabinette von Wien und Petersburg an die Regierungen der Balkanstaaten eine ganz unzweideutige Tragweite bekundet. Rußland, Oesterreich-Ungarn und mit ihnen auch Deutschland haben sich zu einer Solidarität der Friedensinteressen — zunächst für die Balkanvorgänge — bekannt, wie sie bisher nur dem Dreibunde nach anderen Richtungen hin beigemessen worden.

Im Auslande concentrirte sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel. Der griechische Größenwahn hat seine schnelle und gründliche Strafe gefunden. Die Lügen über griechische Siege hatten, wie alle Lügen, kurze Beine. Auf dem Hauptkriegsschauplatze in Thessalien hat die türkische Armee trotz vorsichtigem und langsamem Vordringen die größten Triumphe errungen. Larissa ist in ihren Besitz gefallen und damit die größte und fruchtbarste Provinz Griechenlands. Was aber viel schlimmer, die griechische Armee ist panikartig geflohen, und der Kronprinz hat sich gründlich blamirt, daß er abberufen, als Verräther bezeichnet wurde und die ganze Dynastie in Gefahr gebracht hat. Da sich auch die griechischen Siege in Epirus und die Erfolge über die türkischen Seestädte entweder als unbedeutend oder überhaupt als Schwindel erwiesen haben, herrschte in Athen die größte Aufregung. Eine Revolution drohte auszubrechen, und jeden Augenblick kann die Nachricht eintreffen, daß der König geflohen ist, abgedankt hat oder vertrieben worden und die Republik proklamirt worden ist. Zu Allem ist man in Athen anscheinend bereit, nur nicht zu dem einzig vernünftigen Schritte, nämlich die Vermittelung der Großmächte nachzusuchen, die für diesen Fall bereits in Aussicht gestellt worden ist.

Bei solcher Sachlage ist die Befürchtung, daß die nördlichen Balkanstaaten eingreifen, Aufstände ausbrechen könnten 2c. vollständig in den Hintergrund getreten.

Politische Tageschronik.

* Der Reichstag beschloß die erste Lesung der Novelle zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung und gönnte sich dann einen Tag Ferien. Eine Verweisung der Novelle an eine Kommission wurde trotz der beweglichen Fürsprache des Staatssekretärs v. Boetticher nicht beliebt. Die Novelle hat wenig Aussicht zur Verabschiedung zu gelangen.

* Diäten für die Reichstagsabgeordneten will die Regierung, wie es heißt, nicht bewilligen. Dagegen hat der Bundesrath den Reichstagsmitgliedern das Recht eingeräumt, auf ihre Freikarten künftig 50 Kilo Freigepäck statt der bisherigen 25 Kilo zu befördern! Und da wird noch immer über mangelndes Entgegenkommen geklagt!

* Das „Vaterlandslosen"-Telegramm an den Prinzen Heinrich soll nach einer Meldung

---

Die Stieffschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Berenice preßte unwillkürlich die Hand auf das zuckende Herz.

„Sollte es wahr sein?" flüsterte sie angstvoll, kaum athmend, „ich kann, ich will es nicht glauben! Und, wenn es dennoch wahr wäre?! O, jetzt erst fühle ich, wie heiß ich den Grafen liebe! O Schicksal, jede Strafe will ich gern entgegennehmen, nur diese erlaß mir! — Ewald ist der Erste, den ich wahrhaft liebe, und — ja, und sollte er wirklich verheirathet sein, so soll er doch noch mein werden! O, gut, daß Du mich gewarnt hast, Du Thor, nun habe ich freies Feld vor mir und kann von neuem meinen Plan entwerfen, und auch jetzt noch traue ich mir zu, das Schicksal zu besiegen!"

12.

Als die beiden Grafen eine Strecke geritten waren, begann der Vater plötzlich mit ernster und doch freudig bewegter Stimme:

„Ich hoffe, Du bist nun auf immer von der unglücklichen Leidenschaft für jene fremde Person geheilt. Berenice hat Dich, wie uns Alle bezaubert, und mein Glück kennt keine Grenzen, wenn aus Euch Beiden ein Paar wird!"

Ewald wollte widersprechen, doch der alte Herr fuhr beschwichtigend fort:

„Ich verlange ja gar nicht, daß Du heute schon an eine Heirath mit meinem Lieblinge denken sollst, nein, ich bin zufrieden, daß Ihr Freundschaft miteinander geschlossen habt, alles Andere überlasse ich einer bewährten Taschenspielerin: der Zeit. Doch ich habe zu Dir noch gar nicht von diesem Mädchen gesprochen, und trotzdem ist es nothwendig, daß Du Näheres über ihre Person erfährst. Oder — hat sie selbst Dir bereits aus ihrem Leben erzählt?"

Ewald schüttelte verneinend den Kopf.

„Wir haben an diesem Morgen zum ersten Male ein längeres Gespräch mit einander gehabt. Die junge Dame sprach nur charakteristisches von sich, ihre Lebensverhältnisse hat sie nicht berührt."

„Das sieht ihr ähnlich," bemerkte der Schloßherr eifrig, „sie ist eine jener Naturen, die sich rückhaltlos und unbedingt geben. Sie ist nicht geartet wie die „höhere Tochter" hier bei uns zu Lande."

„Du hast sie sehr gerne," bemerkte Ewald, der mit seinen Gedanken längst nicht mehr bei der Sache war.

„Sehr gerne wäre zu wenig gesagt, mein Sohn. Ich liebe in diesem jungen Mädchen Alles, was schön und stolz und urkräftig ist! Diese Stunde bringt mich Dir sehr nahe, Ewald, und da wirst Du mich auch verstehen, wenn ich Dir sage, daß bei aller Harmonie, welche zwischen Deiner Mutter

der „Neuen Freien Presse“ aus Kiel den Schluß gehabt haben: „Wir müssen den Kelch bis auf die Neige leeren.“ — Auch diese Meldung klingt vollkommen unglaubwürdig; denn was soll die Marinemannschaft des „König Wilhelm“ sich unter dieser Aufforderung denken. — Vielleicht kommt es doch noch, trotzdem keine rechte Stimmung dafür vorhanden zu sein scheint, im Reichstag zu einer Interpellation; dann würde man vielleicht auch erfahren, was man sich unter dem Inhalte des Telegramms zu denken hat.

* Die Einführung von Schnellfeuergeschützen wird von allen größeren Kulturstaaten mit großem Eifer betrieben, da man in denselben mit Recht das Geschütz der Zukunft erblickt. Als Hiram Maxim mit seinem ersten Schnellfeuergeschütz an die Oeffentlichkeit trat und in wenigen Minuten seinen Namen in den Zielwall schoß, konnten sich die Fachleute vor Staunen kaum fassen. In letzterer Zeit ist nun die Firma Hotchkiß mit einem neuen solchen Geschütz hervorgetreten, das alles bisher Geleistete weit in den Schatten stellt. Dasselbe braucht nach einer Mittheilung des Patent- und Technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz zum Abfeuern von 1000 Schuß nur 2 Minuten und 3 Sekunden. Dabei braucht die Kanone nicht mit Wasser gekühlt zu werden, sondern es geschieht dies mittels stählernen Radiators. Dagegen muß der das Geschütz bedienende Mann Asbesthandschuhe tragen.

* Budapest. Nach Meldungen einer hiesigen Correspondenz soll den nächsten Manövern in Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Zar beiwohnen. In Erwiderung dieses Besuches werden Kaiser Franz und Kaiser Wilhelm den großen russischen Manövern beiwohnen. Sonach würde wohl in Würzburg eine Dreikaiserzusammenkunft stattfinden.

* Das neue griechische Kabinet thut so, als wollte es den Krieg bis auf's Messer fortsetzen; es fehlen aber die Mittel für die Fortführung des Krieges. Oesterreich und Rußland sollen geneigt sein, den Zustand vor dem Kriege wieder herzustellen, d. h. daß Griechenland keinen Gebietsverlust auf dem Kontinent erleide und daß Kreta der Pforte verbleibe. Für die Griechen wäre dies nach Lage der Sache relativ noch das Beste, und was die Kriegsentschädigung betrifft, ei nun, die Türkei ist die Kriegsentschädigung aus dem Kriege 1878 an Rußland lange genug schuldig geblieben. Die beiden Kaisermächte halten den status quo ante für das einzige Mittel zur Lokalisirung des Krieges und zur Wahrung des Friedens. Ebenso wird die Stützung der königlichen Autorität in Griechenland gewünscht, welche die jüngsten Meldungen als gefährdet darstellen; doch könnten die Mächte, wie lebhaft sie es auch wünschen, sich hierin schwerlich einmischen. Der Moment für eine Intervention sei noch nicht gekommen; doch werde die Frage der Vermittelung bereits von mehreren Mächten verhandelt.

* Der griechisch-türkische Krieg. Vom Kriegsschauplatze liegen türkischerseits keine Meldungen vor. In Griechenland scheint die Haltung des Obersten Swolenski den Muth neu belebt zu haben. Dagegen ist die Stimmung gegen die griechische Königsfamilie äußerst erbittert. In den Kirchen wurden Gebete für den König mit Protestrufen unterbrochen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 3. Mai. Die erste hl. Kommunion empfingen gestern 51 Knaben, 64 Mädchen. — In der prot. Pfarrkirche wurden vergangenen Sonntag 24 Knaben und 13 Mädchen confirmirt.

* Forchheim, 3. Mai. Das Walberlesfest ist vorbei und damit auch — das schlechte Wetter; wenigstens scheint heute bei tiefblauem Himmel die liebe Sonne in ihrer ganzen Pracht. Der Besuch des Festes am Samstag, wie auch gestern wäre so ziemlich gut gewesen, allein die Wege zum Berg wie der Aufenthalt dort oben waren infolge der vielen Regengüsse an beiden Tagen nicht besonders angenehm und so kam es, daß die Wirthe in Kirchehrenbach das Geschäft machten und jene auf dem Berge verdrießliche Gesichter dazu schnitten. Es soll in 14 Tagen nochmals eine Nachfeier stattfinden; also immerhin ein Trost — wenn auch ein schwacher — für den entstandenen Schaden.

∧ Ebermannstadt, 3. Mai. Impftermine: 10. Mai, Vorm. 8 Uhr in Hagenbach mit Hetzelsdorf, Lützelsdorf und Wannbach; Nachm. 2½ Uhr in Oberweilersbach mit Reisenberg und Unterweilersbach. 11. Mai in Pretzfeld mit Neuses, Niedermirsberg, Rüssenbach und Wohlmuthshüll. 13. Mai, 1 Uhr Nachm. in Streitberg mit Birkenreuth, Oberfellendorf und Wüstenstein; Nachmittag 4 Uhr in Muggendorf mit Albertshof, Burggaillenreuth, Engelhardtsberg und Wehlmannsgesees. 15. Mai in Drügendorf mit Drosendorf, Eschlipp, Götzendorf, Tiefenstürmig und Weigelshofen. 25. Mai, Nachm. 1 Uhr in Unterleinleiter mit Dürrbrunn; 3 Uhr in Heiligenstadt mit Burggrub, Oberleinleiter, Siegritz, Stücht, Traindorf, Zoggendorf.

* Erlangen, 1. Mai. (Kein Selbstmord.) Wie man hört, soll der 13jährige Knabe, der sich in Kriegenbrunn erhängt haben soll, nicht freiwillig aus dem Leben geschieden sein, sondern es besteht Verdacht, daß ein Verbrechen vorliegt.

* Erlangen, 1. Mai. Der größte Theil des circa 270 Köpfe zählenden Personals der elektrotechnischen Fabrik Firma Reiniger, Gebbert und Schall hat heute Morgens auf Kosten der Firma mittels Extrazugs einen Ausflug zum Maifest auf der Ehrenbürg unternommen. Jeder Theilnehmer erhielt ein Zehrgeld von drei Mark und der Lohn wird voll ausbezahlt.

* Frankenthal, 30. April. (Bleifund.) Beim Ausgraben hier fließen Maurer in einer Tiefe von 2 Metern auf einen Haufen alter Bleikugeln, deren mindestens sechs Stück Rindvieh und zwölf Schweine sind tödtet umkommen. Sechs Stück Rindvieh und zwölf Kellergebäuden abgebrannt.

---

und mir herrscht, immer etwas unausgeglichen zwischen uns blieb, und daran war nur Schuld, daß Deiner Mutter die urwüchsige Natürlichkeit fehlte. Sie ist es gewohnt, Alles durch eine gewisse Ruhe, durch ihren Takt, wie man es so nennt, auszugleichen. Mich aber hat dieser anerzogene Gleichmuth niemals befriedigt — ein Sturm und danach Ruhe! Ein Gewitter erfrischt und erquickt die Natur, so will es auch das menschliche Dasein!“

Ewald war sehr erstaunt über den Erguß seines Vaters.

„Ich hatte keine Ahnung,“ entgegnete er peinlich betroffen, „daß Du mit Mama nicht vollkommen im Einklang lebst.“

„Mißverstehe mich doch nicht,“ fiel ihm der Schloßherr ins Wort, „wir führen eine Musterehe, aber noch unendlich glücklicher wäre ich gewesen, wenn Deine Mutter dieser Berenice geglichen hätte — solch ein Weib!“

„Verzeihung, Vater, doch da bin ich anderer Ansicht als Du. Ich kann mir nur das Glück vorstellen an der Seite einer Frau, deren Seele der spiegelklaren Oberfläche eines unergründlichen Sees gleicht. Mag es auch auf dem Grunde desselben wühlen und kämpfen, die Oberfläche zeigt nur die leicht gekräuselten Wellen, und nur, wenn ein Sturm verheerend darüber hinführt, thürmten sich die Wellen — die Frau, welche im Stande ist, alles Aufreizende in sich selbst auszugleichen, solch ein Weib nur kann ich wie eine Heilige verehren, und darum liebe ich auch mein Mütterchen so abgöttisch, denn sie ist eine jener selten verstandenen Heiligen, die Dulden, ohne zu klagen, die aber ihre Freuden auf dem Gesicht tragen, von denen es wie wärmender Sonnenschein ausgeht!“

„Nun,“ meinte Graf Feodor trocken, „dann sind wir eben verschiedene Charaktere. Jedenfalls wirst Du auch an der Seite dieser Berenice ein beneidenswerthes Glück finden.“

„Das bezweifle ich, Papa —“

„Vor allen Dingen, Ewald, will ich Dir die Geschichte meines Schützlings erzählen, und dann werden wir einander bald genug verstehen: Berenices Mutter war eine Deutsche, eine Schauspielerin. Ich liebte dieses schöne, üppige Weib mit den heißen Gluthauchen bis zum Wahnsinn. Da sie einer bürgerlichen Familie entstammte, und ihre erste Jugend unter dem Giftthauch des Theaterlebens verbracht hatte, so überwand ich meine Leidenschaft und entsagte ihr. Elvira war anfangs außer sich über meine „Feigheit,“ wie sie meine offene, bündige Erklärung nannte, dann aber fügte sie sich in das Unabänderliche, und verließ auf meine Bitten die Heimath — sie folgte einem glänzenden Engagementsangebot, welches ihr von einem bedeutenden Theater in New-York gestellt wurde .... Die Jahre verrauschten, ich hatte nichts wieder von der einstigen Jugendgeliebten gehört. Erst vor einigen Monaten erhielt ich einen Brief von derselben, in welchem sie mich um Gotteswillen bat, mich ihrer verlassenen Tochter anzunehmen.“ (Forts. folgt.)

* Hallau, 30. April. Etwas, was noch nicht da war, wird der „Donau-Ztg.“ gemeldet: Wird da vor ein paar Tagen aus dem Landbezirke ein Wagen eingeliefert, auf dem Leitern aufgeladen sind, die

Vermischte Nachrichten.

* **Staffelstein**, 1. Mai. (Einbruch.) Heute Nacht ist in 14-Heiligen eingebrochen und ein Opferstock am sogen. Gnadenaltar seines Inhaltes beraubt worden. Die Thäter sind wahrscheinlich durch ein Fenster eingestiegen.

* **Wörishofen**, 30. April. (Kneipp) Aus Anlaß der Genesung des Prälaten soll im Juni ein großes Volksfest abgehalten werden.

* Ein fatales Mißgeschick hatte bei der Generalmusterung in **Neumarkt** ein Rekrut, indem ihm die Hose gestohlen wurde und der arme Teufel im Hemde bis auf Wiedererlangung einer anderen Hose warten mußte. Die Lage, war um so fataler, als sich auch dessen Börse mit einem Inhalte von 12 Mark in der Hose befand. Und dazu noch Jahrmarkt!!

* **München**, 1. Mai. Heute früh gegen 8 Uhr riß sich der Fesselballon der Militärluftschifferabtheilung auf Oberwiesenfeld beim Aufstieg los und wurde vom Sturm mit großer Heftigkeit nordöstlich fortgeführt. In der Gondel befanden sich 2 Militärs.

* **Pech.** Der Besitzer des 2 Treffers der Pferdelotterie, Herr Bernhard Schweitzer in München, fuhr in der glücklichsten Stimmung nach Hause, als plötzlich die feurigen Pferde scheuten. Das schöne Gefährte wurde vollständig zertrümmert; auch eines der beiden Pferde mußte getödtet werden. Herr und Frau Schweitzer kamen mit heiler Haut davon.

* In Augsburg erstickte die 16jährige Tochter eines Arbeiters aus Pfersee in einem Wirthschaftsgarten während des Genusses einer Wurst.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 1. Mai.

□ Der verheirathete Taglöhner Balth. Eiermann von Forchheim hat am 9 Januar ds. Jrs. in der Herzog'schen Wirthschaft dortselbst den Taglöhner Peter Will mit einem Stuhlbein traktirt, was ihm drei Wochen einträgt.

○ Der Fabrikverwalter August Ney aus Forchheim wurde wegen Beleidigung des Kunstmühlbesitzers Ignaz Greif von da, am 11 März d. J. vom Schöffengericht Forchheim zu 20 Mark Strafe eventuell 4 Tagen Gefängniß, sowie zu $^2/_3$ der Gesammt-Kosten verurtheilt. Ignaz Greif wurde zwar eines fortgesetzten Vergehens der Beleidigung des Ney für schuldig erachtet, jedoch für straffrei erklärt und zu $^1/_3$ der Kosten verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten Beide Berufung ein. Heute fand die Sache durch Vergleich dahingehend ihre Erledigung, daß das schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben wurde, jeder seine Klage zurückzieht und die Hälfte der bedeutenden Gesammtkosten zahlt.

Dreifaltigkeitskirche Ludwigshafen am Rhein.
20. Mai Ziehung garantirt **100,000** Mark Baar Geld Gewinne
Ludwigshafener Loose à 2 Mk. [Porto und Liste 30 Pf.] bei der Gen.-Ag. A. & B. Schuler, München I, und allen Loosverkaufst.

Bekanntmachung.

Beschränkung des Fuhrwerkverkehrs in Neunkirchen a. Br. betr.

Wegen Neupflasterung der Straße am Gräfenberger Thor in Neunkirchen a. Br. ist der Verkehr durch dieses Thor mit belasteten Fahrwerken am **4. und 5. Mai d. J.** gesperrt. Belastete Fuhrwerke, welche die Strecke Gräfenberg-Erlangen befahren, haben den von Kleinsendelbach direkt nach Dormitz führenden Weg zu benützen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Forchheim, den 3. Mai 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

A. Welsch, Bamberg,

Spezialist für künstlichen Zahnersatz, Plombirungen und Zahnoperationen, 3.2

ist **jeden Donnerstag im Weinrestaurant des Herrn Feuerfinger** behufs Ausübung seiner Praxis anwesend. Für gewissenhafte und schonendste Behandlung steht eine 17jährige Fachthätigkeit zur Seite.

Anmeldungen nimmt Herr Feuerfinger gerne entgegen.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung **vom 1. Mai ab in das**

Speckner'sche Anwesen, Eisenbahnstraße

verlegt habe. Achtungsvollst

Theodor Ostermann,
6,4 Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes**, zur Wiesendüngung, ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10,6 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Ein braver junger Mann
mit guter Schulbildung kann in die Lehre treten. 3,1
Buchdruckerei der „Forchheimer Zeitung."

Eine kleine freundliche
Wohnung
ist auf Ziel Jakobi an ruhige Leute zu vermiethen Näheres bei Schuhmacher **Hofer**, Badgasse 214

Eine freundliche Wohnung
ist per Jakobi zu vermiethen.
Hs. Ns. 444 Bambergerstraße.

Eine freundliche Wohnung
per Jakobi zu vermiethen. 3,2
Roppelt, Mühlbesitzer.

Zwei Schlafstellen
mit eigenem Eingang, sowie ein **Zimmer** mit oder ohne Schlafstelle sind sofort zu vermiethen. Näh. Exp. 2,1

Ein schönes, freundliches heizbares
Zimmer
ist an eine alleinstehende Person sofort zu vermiethen. Näh. Exp. 2,2

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (12) **K. Bleyer.**

Lokal-Fahrpläne,

giltig ab 1. Mai 1897, per Stück 10 Pfg., auf Pappdeckel aufgezogen 20 Pfg., sind zu haben in
J. Geßlein's Buchdruckerei.

Ein ordentlicher Junge
aus guter Familie kann in Bamberg die **Uhrmacherei** gründlich erlernen. Näh. bei **F. Hoffmann**, Uhrmacher,
22 Hauptstraße.

Brennspiritus
in bester Waare
empfiehlt George Schroll.

Bekanntmachung.

Die städt. Badeanstalt in der Regnitz betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die städtische Badeanstalt im Regnitzflusse eröffnet worden ist.

Die Gebühren für Benützung der Badeanstalt sind in folgender Weise fixirt:

1) 20 Pfg. für ein Kabinenbad einschließlich der Benützung des Bassins,
2) 10 Pfg. für ein Bassinbad ohne Benützung der Kabinen,
3) 6 Mk. für eine Familienabonnementkarte zur Benützung des Bassins und der Kabine,
4) 4 Mk. für eine Abonnementkarte für eine einzelne Person zur Benützung des Bassins und der Kabine,
5) 3 Mk. für eine Abonnementkarte für einzelne Personen zur Benützung des Bassins.

Abonnementkarten auf Bäder, sowie Karten für einzelne Bäder sind bei dem vor dem Sattlerthor stationirten Thorwärter zu lösen.

Zur Benützung für Damen wird das Schwimmbassin an Werktagen für die Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags reservirt.

Forchheim, den 29. April 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Einzahlung der Krankenhausgelder für das Ziel Walburgi l. J. betr.

Zur Einzahlung der für Walburgi l. J. fälligen Krankenhausgelder wird Termin vom **Samstag, den 1. bis Samstag, den 8. Mai l. J.** anberaumt.

Die Krankenhausgelder werden in der Polizeiwache perzipirt und haben neueingetretene Dienstboten ihre Dienstbotenbücher mit in Vorlage zu bringen.

Außerdem haben **sämmtliche Dienstboten** die ihnen im Vollzuge des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ausgestellten Quittungskarten vorzulegen, da zu kontroliren ist, ob in denselben die vorschriftsmäßigen Beiträge an Marken eingeklebt sind. Die Krankenhausgelder sind um so sicherer anher einzuzahlen, als nach Ablauf obengenannten Termins Mahnung auf Kosten der Säumigen erfolgen müßte.

Forchheim, den 30. April 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaufingerstrasse Nr. 30, 8.6

oder in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Hôtel Eisenbahn.

Heute Nachmittag

Concert

der Kapelle Schwengler.

Heute Mittag von 3 Uhr ab

Concert

auf den oberen Kellern.

Eine freundliche

Parterre-Wohnung

sucht **Heinrich Merkel.**

Eine Pferdedecke

wurde gefunden. Näh Exp ds. Bl.

In meinem Hause ist der

erste Stock

auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Valentin Dötzer,

21 Kram- und Holzhandlung.

Ein ordentl. Junge

aus guter Familie wird als **Bader-Lehrling** gesucht.

Jakob Bachmaier,

2) appr. Bader.

Für längere Zeit wird

ganz leichte einfache Nähmaschinenarbeit

außer Haus gegeben. 42

V. H. Frisch.

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

versendet jetzt unter Nachnahme:

neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Sommerlevkojen und Phlox

in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

4,4 **K. Bleyer.**

Gegen Motten:

Campher, Naphtalin, Mottensteine, Insektenpulver, Patchoulikraut,

empfiehlt **George Schroll.**

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,

empfiehlt **J. Geßlein.**

---

* Neuburg, 29. April. Sergeant Bether, Adjutant des 2. Bataillons des hiesigen Regiments, hat sich in den in Betracht kommenden Räumlichkeiten an die Wasserleitung so ein Brausebad von entsprechender Länge und Breite anbringen lassen. Das Wasser wird natürlich bald wurde heute Morgens von dem Arbeiter Bürth, 1. Mai. (Word.) Der Fabrikant Lan- schossen. Das Motiv war angeblich Rache.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortlicher Redakteur J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 99 Dienstag, 4. Mai 1897

Politische Tageschronik.

* Der Vorstand des katholischen Lehrervereins hat unterm 28. April eine Bittvorstellung an das Kultusministerium gerichtet, welche die Verbesserung der pekuniären Lage des vor dem 1. Januar 1896 pensionirten Lehrerpersonals in Bayern und der vor obengenanntem Datum zugegangenen Lehrerrelikten erbittet.

* Der Centrumsantrag für die zweite Berathung des Invaliditäts-Gesetzes liegt jetzt im Wortlaute vor. Die wesentlichsten Punkte sind: 1. Beschränkung der Versicherungspflicht auf die Arbeiter in Bergwerken, Fabriken und sonstigen großgewerblichen Betrieben; 2. Aufhebung des Versicherungszwanges für die Arbeiter der Land- und Forstwirthschaft, des Handwerks und der kleingewerblichen Betriebe und für das Gesinde unter Wahrung der auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889 erworbenen Rechte; 3. die Ausdehnung der Ansprüche auf Gewährung von Renten an die Hinterbliebenen der unter 1 genannten Versicherungspflichtigen; endlich Beseitigung des Reichszuschusses, soweit er nicht zur Wahrung wohl erworbener Rechte und zur Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses nöthig ist.

* Die Findigkeit der Verwaltungsbehörden in der Auffindung von Gründen zum Verbot sozialdemokratischer Versammlungen ist schier unerschöpflich. So wurde in Karlsruhe eine Volksversammlung, die von den Sozialdemokraten zur Maifeier geplant war, von dem Bezirksamt verboten und zwar wegen der Beisetzungsfeierlichkeiten des Prinzen Wilhelm, da man befürchtete, wie der „Volksfreund" zu erzählen weiß, in der Bevölkerung könne durch die Maifeier in diesem Falle ein Aergerniß erregt werden.

* Zweierlei Maß! Kein gleiches Recht für Alle! Mit Recht bringen sehr viele Blätter geharnischte Artikel gegen das Verfahren, welches man in Leipzig sich gegen einen wegen Preßvergehens zu Gefängniß verurtheilten Redakteur erlaubt hat! — Während Herr Dr. Peters mit frecher Stirn als freier Mann vor dem Disziplinargerichtshof erscheint und dort der unberechtigten Hinrichtung zweier Menschen unter ganz niederträchtigen Umständen überführt wird, — transportiert man in Leipzig den Redakteur Edgar Steiger (Neue Welt), welcher sich freiwillig zu der gegen ihn wegen eines Artikels erkannten Gefängnißstrafe gemeldet hatte, zusammengeschlossen mit einem anderen Gefangenen von der Gefangenenanstalt nach dem Bahnhofe! Die öffentliche Meinung wird diese Behandlung Steigers nicht verstehen können, zumal Angesichts der rücksichtsvollen Behandlung, die dem Zuchthäusler Frhrn. v. Hammerstein und dem der gemeinsten Thaten überführten Dr. Peters zutheil wurde.

* Die Maifeier ist im deutschen Reich nach den bisher vorliegenden Meldungen überall ruhig verlaufen. Auch im Auslande kamen keine ernsteren Zwischenfälle vor.

* Die ungarische Krone, die bei der Thronbesteigung immer von den österreichischen Kaisern getragen wurde, ist über 800 Jahre alt und wurde für den ersten ungarischen König Stephan, der als „Stephan der Heilige" auch verehrt wird, im Jahre 1000 angefertigt. Das überaus kunstvolle Schmuckstück, das der Papst Sylvester II. dem jetzt als Landespatron verehrten ersten christlichen Herrscher Ungarns übersandte, wiegt übrigens die nette Kleinigkeit von ungefähr 13 Pfund. Die Krone ist aus purem Gold und reich mit Edelsteinen verziert. Da Stephan aber der Meinung war, Diamanten wären unglückbringend, so wurden diese blitzenden Kleinode zur Krone nicht verwendet. Hingegen sind 388 Perlen, 53 Saphire, 50 Rubinen und 1 Smaragd als Zierart angebracht.

* Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Belang vor.

In Thessalien ist die eigentliche Entscheidungsschlacht bei Pharsala noch nicht geschlagen. Die ganze griechische Armee steht seit Freitag kampfbereit.

Das neue griechische Ministerium hat sich am Sonnabend der Kammer vorgestellt.

Die Nachricht, daß Oberst Vassos von Kreta abberufen sei, bestätigt sich. Er soll dem Kriegsschauplatz in Thessalien Verwendung finden und auf Kreta durch einen anderen Offizier ersetzt werden.

Die diplomatische Lage kann dahin zusammengefaßt werden: Die griechische Regierung hat kein Gesuch an irgend eine Macht um Vermittelung gerichtet und wird dies auch nicht thun, ehe nicht die Berichte der Minister, die sich nach Pharsala begeben haben, eingegangen sind: andererseits ist von keiner europäischen Macht ein Anerbieten zu Vermittelung gemacht worden, obgleich die Mächte nicht verhehlen, daß ihnen ein Antrag, der ihnen die Intervention gestattete, willkommen sein würde. Trotzdem nimmt die Mehrzahl der Pariser Blätter mit Genugthuung das Gerücht auf, daß Griechenland nunmehr entschlossen sei, den Frieden zu erlangen und gibt dem griechischen Ministerpräsidenten Ralli den Rath, nicht länger zu zögern und die Vermittelung der Mächte anzurufen, damit ein weiteres unnützes Blutvergießen vermieden werde.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Zur gefl. Beachtung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Auskunft über Inserate **nicht im Laden**, sondern in der Expedition d. i. im **Druckereilokale** und zwar von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 6 Uhr ertheilt wird.

Exped. d. „Forchheimer Zeitung."

* Forchheim, 4. Mai. Aus dem Entwurfe des Jahresberichtes pro 1896 der oberfränk. Handels- u. Gewerbekammer heben wir folgendes hervor: Es wolle in Orten mit konfessionell gemischter Bevölkerung das Arbeiten an den kath. Feiertagen 2. Ordnung bedingungslos freigegeben, bezw. es wolle die Feier solcher Feiertage möglichst auf die Sonntage verlegt werden. — An die bayerische Forstverwaltung wird die Bitte gerichtet, die Holzverkaufe an Holzhändler im Submissionswege mehr einzuschränken und dieselben mehr in öffentlichen Versteigerungen zu vollziehen. — Ferner wird die k. Staatsregierung ersucht; daß bei Submissionen für Staatsbauten längere Termine ausgeschrieben werden. — Als Verkehrserleichterungen werden erbeten: Einführung billigerer Personenfahrkarten auf den bayerischen Staatseisenbahnen, bezw. Einführung von 1000 Kilometer-Fahrscheinheften oder Landesfahrkarten, wie in Württemberg. — Die Ermäßigung der Telephonabonnementsgebühren in den mittleren und kleinen Städten wird wieder beantragt. — Das Bezirksgremium in

Forchheim klagt über die sehr ungünstigen Verhältnisse des hiesigen Bahnhofes. Es wird ferner gebeten die Vorortszüge von Nürnberg bis Forchheim verkehren zu lassen.

○ Forchheim, 3. Mai. Die vom „Allgemeinen Arbeiterverein am vergangenen Sonntag in den Gartenlokalitäten der Krause'schen Wirthschaft abgehaltene Maifeier nahm einen der Sache entsprechenden ruhigen Verlauf. Herr Oertel aus Nürnberg wies in seinem Vortrage auf die Bedeutung der Mai-Feier hin und fanden seine Worte lebhaften Widerhall bei den Erschienenen. Der Rest des Abends wurde mit Concertvorträgen der Kapelle Schwengler und Absingen einiger Arbeiterlieder ausgefüllt. Nach der Zahl der hiesigen Arbeiterschaft und der häufig vernehmbaren Klage, daß die Lohnverhältnisse immer schlechter werden, war die Feier schwach besucht.

* Forchheim, 3. Mai. Für die jungen Leute, welche jetzt die Schule verlassen, um einen Lebensberuf zu erwerben, ist es eine Pflicht, sich der Schäden bewußt zu bleiben, welche der Aufenthalt in dumpfer Stuben- und Werkstattluft, sitzende Lebensweise, geistige Anstrengung und zu wenig Bewegung in frischer Luft an ihrer Gesundheit hervorrufen können. Um hier ein genügendes Gegengewicht bieten zu können, ist der Besuch der Turnstätten dringend erforderlich. Nur in einem gesunden Körper können sich Frohsinn, Lebensmuth und Schaffensfreudigkeit in dem Maße entwickeln, wie es zu dem Kampfe um's Dasein erforderlich ist. Die vielfach ausgesprochene Ansicht, die Arbeit in einem schweren Berufe gebe genug Gelegenheit, die Kräfte zu stählen, ist nicht richtig, den Berufsthätigkeit ist nur einseitig und bewirkt keine harmonische Ausbildung der gesammten Muskulatur. Das aber wird erreicht durch fleißiges Turnen mit seinen mannigfachen Bewegsformen, Turnspielen und Turnfahrten. Das Turnen bietet dem heranwachsenden Jüngling eine Quelle so vieler reiner Freuden, innerer Befriedigung und körperlichen Wohlbefindens, daß er stets gern und regelmäßig an den Turnübungen theilnehmen wird!

△ Kersbach, 3. Mai. Zur Eröffnung der neuen Haltestelle am Samstag veranstaltete unsere Gemeinde eine kleine Feier. Unter Vorantritt der Musikkapelle Schwengler von Forchheim, der die hiesige Schuljugend, blau-weiße Fähnchen tragend, unter Führung des hiesigen Herrn Lehrers Hofmann und des Hochw. Herrn Kaplans Wallner folgte, begab sich die Gemeinde- und Kirchenverwaltung Kersbach mit den Vertretern der Gemeinde Poxdorf, sowie die hiesige freiw. Feuerwehr mit Standarte und der Krieger-Verein mit Fahne zum Bahnhof. Dort angekommen, wurde Aufstellung genommen und der einfahrende Bahnzug unter den Klängen eines flotten Marsches und Beifallsbezeugungen der Anwesenden empfangen. Die mit dem Bahnzuge eingetroffene Deputation der Gemeindeverwaltung Kersbach wurde vom Hochw. Herrn Kaplan Wallner Namens der Festversammlung begrüßt; sodann wendete sich der Herr Kaplan an die Festversammlung in kurzer Ansprache, in welcher er die anerkennenswerthen Verdienste unseres Herrn Bürgermeisters Hoffmann und des Herrn Baumeisters Eismann im Verein mit der Gemeindeverwaltung hervorhob, weiterhin die hochzuschätzende, thatkräftige Unterstützung und Förderung dieser Sache von Seite der HH. Landtagsabgeordneten Kl. Schmitt von Pretzfeld und Modschiedler von Buttenheim besonders betonte. Ferner wies der Herr Redner auf die nicht zu unterschätzenden Vortheile der nunmehr eröffneten Haltestelle Kersbach für unser Pfarrdorf und dessen Umgebung hin und forderte die Festversammlung auf, die Gefühle ihrer Freude und Dankbarkeit ausklingen zu lassen in einem Hoch auf Se. Kgl. Hoheit unseren allgeliebten Prinz-Regenten Luitpold und auf das ganze Königshaus Wittelsbach. Begeistert stimmte die Festversammlung in den Toast ein und nach Absingen der Königshymne kehrte der Festzug unter klingendem Spiel zurück in die Räume des Hoffmann'schen Gasthauses, wo das Festmahl stattfand. Der inzwischen eingetroffene Herr Landtagsabgeordnete Kleophas Schmitt wurde allseits freundlichst bewillkommt. Während des Festmahles brachte letzgenannter Herr einen Toast auf Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold aus und entwarf sodann einen klaren Ueberblick über die seinerzeitigen Kammerverhandlungen betreffs Errichtung der Haltestelle Kersbach, worin er auch der Förderung genannter Angelegenheit durch Herrn Landtagsabgeordneten und Vorstehenden des Finanzausschusses Dr. Frhr. von Stauffenberg gedachte. Hr. Lehrer Hofmann brachte ein Hoch auf Herrn Landtagsabgeordneten Schmitt aus. Herr Baumeister Eismann feierte Herrn Dr. Frhr. v. Stauffenberg in anerkennenden Worten. Es wurden während des Festmahles noch mehrere Toaste ausgebracht. Das Festmahl, arrangirt von Herrn Gastwirth Hoffmann, machte dessen Haus u. Küche alle Ehre. Die während des Mahles concertirende Kapelle Schwengler von Forchheim brachte äußerst gewählte Piecen zum Vortrage. Nicht unerwähnt dürfen bleiben die nach dem offiziellen Theile des Mahles folgenden humorsprudelnden Anregungen unseres verehrten Herrn Bezirksbautechnikers Greif von Forchheim. Möge denn die nach allen Seiten hin gelungene Festfeier unserer durch Errichtung einer Haltestelle so begünstigten Gemeinde Kersbach und allen werthen Festtheilnehmern in freundliche Erinnerung bleiben.

*** Heiligenstadt, 29. April. Der als vortrefflicher Schütze bekannte k. Waldwärter Dengler von Waldhaus hatte das seltene Glück, dieser Tage im Geisberg zwei Auerhähne unmittelbar hintereinander zu erlegen. -- Am Sonntag, den 9. Mai soll auf dem Ott'schen Keller in Oberleinleiter eine größere Versammlung von Imkern der Umgegend stattfinden, wobei Herrn Rechtsanwalt Bornschlegel von Bamberg einen Vortrag in Aussicht stellte.

* Heiligenstadt, 2. Mai. Von seltener Rüstigkeit eines 90jährigen Greises bürgt die Thatsache, daß Herr G. Walter dahier noch im Stande ist, 3 Klafter Buchenholz ohne jede Beihülfe klein zu spalten. Ein solches Quantum Holz zerkleinert er schon seit vielen Jahren zum Zeitvertreib und so auch heuer wieder in seinem 91. Lebensjahre. — Die ehemaligen Gütlersehelente Andreas und Gertrud Hofmann von hier, welche zusammen 170 Jahre zählen, hatten das seltene Glück ihre silberne, goldene und diamantene Hochzeit zu feiern.

* Erlangen, 3. Mai. Dahier ist eine kathol. Lehrerstelle zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt 1550 Mk., welcher in 5jährigen Perioden um je 100 Mk. bis zum Maximalbetrag von 2150 Mk. steigt.

* Der Gesangverein „Rhenania" zu Erlangen begeht am 17., 18. und 19. Juli das 50jährige Jubiläum seines Bestehens.

* Kriegenbrunn, 3. Mai. (Selbstmord.) Die Sektion des Knaben Geyer hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt; der Knabe hat also thatsächlich Selbstmord verübt.

Vermischte Nachrichten.

* München, 2. Mai. Dr. Sigl selbst erklärt, daß er noch einer Landtagskandidatur -- es soll bekanntlich vom Bauernbund in Regen aufgestellt werden — nicht sehr lüstern sei bei seinem Alter und der Last seiner Redaktions- und sonstigen Geschäfte.

* München, 2. Mai. Der gestern Morgen auf Oberwiesenfeld aufgelassene Fesselballon der Luftschifferabtheilung, der sich in beträchtlicher Höhe seiner Fesselung entriß, ist nach einstündiger Fahrt in der Nähe von Velden bei Vilsbiburg unversehrt niedergegangen.

* Die „Münchener Freie Presse" berichtet aus Kissingen, daß Bezirksarzt Dr. Glaser von der Regierung von seinem Amte suspendirt worden sei. Gegen Dr. Glaser war bekanntlich jüngst eine Broschüre „Sibirien in Kissingen" erschienen, die das angeblich sehr schroffe Auftreten des Bezirksarztes gegen Invaliden und unbemittelte Kranke behandelte.

* Pforzheim, 28. April. (Jugendlicher Selbstmörder.) Der noch nicht 14 Jahre alte Sohn eines hiesigen Bürgers hat sich von dem Aussichtsthurme bei Buchenbronn herabgestürzt und war alsbald eine Leiche. Auf einem Zettel, den er auf seinen Schulranzen gelegt hatte, standen: „Liebe Eltern, ich mag nicht mehr in die Schule und will lieber sterben."

Braunschweiger 20 Thaler-Loose von 1868 Ziehung am 1. Mai. Gezogene Serien: Nr. 123 320 396 425 503 576 616 660 984 1035 1087 1101 1128 1450 1716 1782 2384 2654 2869 3112 3227 3633 3679 3850 4465 4485 4502 4586 4728 4773 4786 5227 5277 5302 5406 5520 5669 5891 6176 6233 6603 6690 6893 7007 7081 7225 7272 7422 7568 7581 7838 7934 8103 8240 8732 8765 8983 9078 9211 9490 9876 9904 9946.

Feuerwehrverband Forchheim Bezirksamt.

Samstag, den 15. Mai l. J. zu Kersbach und
Sonntag, „ 16. „ „ „ „ Eggolsheim,
jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend,

findet durch den Vorstand des bayer. Landesverbandes, Kgl. Rath Herrn **Jung** aus München,

Inspektion

mehrerer Feuerwehren unseres Amtsverbandes

statt. Zu diesen Prüfungen lade ich sämmtliche Herren Bürgermeister u. Distriktsräthe, sowie alle Gönner und Freunde des freiwilligen Feuerlöschwesens ganz ergebenst ein.

Kunreuth, den 2. Mai 1897.

Strian,
Kreisausschußmitglied und Bezirksinspektor.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaßlach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands, porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,7

Nächsten Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, Nachm. 2 Uhr,

Privatimpfung.

Dr. Pürckhauer.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend 3/4 8 Uhr **Unterricht** im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet die Führung.

Strohhüte,

das Neueste der Saison, für Herren, Knaben und Kinder, empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

31 **K. Beyer,** Hutmachermeister.

Blaue Kartoffel, per Ctr. M. 1,60,
Weiße „ „ „ „ 1,30,
zu Samen sehr zu empfehlen,
bei **Leonh. Kaiser,** Nürnbgth. 165.

Enteneier zum Ansetzen
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Kein

Geheimniß

ist es mehr, daß **Krebs-Wichse** überall, wo sie eingeführt wurde, als die beste befunden worden ist. Es kann daher nur jeder Hausfrau empfohlen werden, dieselbe zu probieren. 3,1[28

Dosen à **10** und **20 Pfg.,** sowie Holzschachteln à **5** und **10 Pfg.** sind zu haben bei **F. X. Engelmaier jun., Anton Engelmaier sen. Georg Müller, E. Warwas,** Drogenhandlg. in **Forchheim** und **Gg. Leicht** in **Eggolsheim.**

Gute Kartoffel

sind zu verkaufen bei **Kasp. Nendel.**

Ein heizbares Zimmer

für eine kleine Familie auf Jakobi zu vermiethen bei **Herrmann Schloß.**

Ein freundl. Logis,

bestehend aus 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist billig zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl. 2,1

Für ca. 14 Tage wird ein

junger Bursche

für leichte Arbeit gesucht.

Stadtapotheke.

Motten-Pasta.

Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin,
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Tafelwaagen, Dezimalwaagen, Gewichte
empfiehlt **Kasp. Nendel.**

Ausgezeichnete

Faßtinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Ideal-

Concert-Zug-Harmonika, 2 Register, doppelchörig, 10 Tasten, 40 Stimmen, Tremolo, feinst. 2theil. Doppelbalg mit Nickelschutzecken, Lederbalgecken u. fein Metallbeschl., orgelart. voller Ton, solide Bauart, keine marktschreierisch angepries. Schundwaare, ist wirklich das Ideal aller Harmonika-Spieler. Preis mit Schule incl. Verp. M. 5.90 geg. Nachn. Nur direct bei **Richard Kox,** Musikw., **Duisburg** a. Rh. 4.4

Ein ordentlicher Junge,
welcher Lust hat die **Sattlerei** zu erlernen, kann per 1. Mai in die Lehre treten bei **G. Krellmann,** Sattlerei.

Holzrechner

für runde, vierkantige u. flachgeschnittene Hölzer empfiehlt: **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Im Anschluß an das Uebereinkommen des Anwaltvereins Bamberg bringen die Unterzeichneten zur öffentlichen Kenntniß, daß **ihre Kanzleien vom 15. Mai ds. Jrs. ab an allen Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben.**

Forchheim, 4. Mai 1897.

F. Oßwald,
Rechtsanwalt.

E. Haertlein,
Rechtsanwalt.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung **vom 1. Mai ab in das**

Speckner'sche Anwesen, Eisenbahnstraße

verlegt habe. Achtungsvollst

Theodor Ostermann,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

6,5

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne

kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

50,000 Mk. | 20,000 Mk. | 10,000 Mk. | 5,000 Mk.

1 Mk. Loospreis

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung schon 8.–10. Mai 1897.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 Mk.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaulingerstrasse Nr. 30, 8.7

sowie in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."

Reiszeuge

empfiehlt **F. Geßlein.**

Ein braver junger Mann
mit guter Schulbildung kann in die Lehre treten 3,2
Buchdruckerei der „Forchheimer Zeitung."

Zwei Schlafstellen
mit eigenem Eingang, sowie ein **Zimmer** mit oder ohne Schlafstelle sind sofort zu vermiethen Näh Exp. 22

Eine freundliche Wohnung
per Jakobi zu vermiethen. 2,2
Roppelt, Mühlbesitzer.

In meinem Hause ist der
erste Stock
auf Ziel Jakobi zu vermiethen.
Valentin Dötzer,
2.2 Kram- und Hefenhandlung.

Für längere Zeit wird
ganz leichte einfache Nähmaschinenarbeit
außer Haus gegeben. 4,3
V. H. Frisch.

Ein ordentl. Junge
aus guter Familie wird als **Bader-Lehrling** gesucht
Jakob Bachmaier,
3) appr. Bader.

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,
empfiehlt **J. Geßlein.**

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (13) **K. Bleyer**

J. Berchtenbreiter
Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
10) **in großer Auswahl**
zu billigsten Preisen.

Frische Sulzen
sind zu haben bei
Lehmann Herrmann, Metzger.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 100 — Mittwoch, 5. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Der deutsche Katholikentag in Landshut ist endgiltig auf Montag den 30. August (Begrüßungsabend) bis Freitag den 3 September festgesetzt worden. Freitag den 3. September Abends geht der Pilgerzug nach Freiburg in der Schweiz ab, der am Samstag den 4. September Abends dort anlangen wird.

* Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Nachsession des Reichstags nur noch etwa 14 Tage dauern wird. Außer dem Nachtragsetat und dem Beamtenbesoldungsgesetz dürften höchstens nur noch kleinere Vorlagen erledigt werden. An eine Beschlußfähigkeit ist nicht zu denken.

* Das Reichsfinanzjahr 1896/97 schließt mit einem Ueberschuß von rund 100 Millionen ab (mit 735 Millionen gegen 633½ Millionen des Voranschlages). Nach den Ueberweisungen an die Einzelstaaten und nach Abzug von 24 Millionen für Schuldentilgung würden 21 Millionen Kassenüberschuß übrig bleiben. Umso ungünstiger wird sich der laufende Etat für 1897/98 gestalten, der infolge der Bewilligungen für Marinezwecke und für die Reservebestände der Artillerie einen Anleihebedarf von 90 Millionen nothwendig machen wird.

* Die Kreter bleiben standhaft. Am Montag fand eine Besprechung der Admirale mit den Führern der Aufständischen in Paläokastro statt. Die Admirale gaben das Versprechen, es würde den Kretern vollständige Autonomie gegeben und die Ernennung des Gouverneurs der Insel der National-Versammlung zur Bestätigung unterbreitet werden. Die Aufständischen brachen die Besprechung ab und wiederholten, sie blieben bei ihrem Wahlspruche „Annexion oder Tod". In Kanea und Rethymo sind französische Postbureaus eröffnet worden.

* (Die orientalische Krisis.) Gegen die Königsfamilie in Athen richtet sich nach den uns gestern zugegangenen Depeschen der Zorn des hauptstädtischen Volkes. Das Depeschenbureau Herold meldet, daß am Dienstag infolge der Nachricht von der Aufgabe Pharsalas wüthende Volksmassen den königlichen Palast belagerten. „Schwarzgekleidete Fahnenträgerinnen zeigten sich vor den königlichen Gemächern." (Das klingt ganz schauerlich!) Der König beabsichtige — so meldet dasselbe Bureau weiter — sich demnächst von hier nach seinem Gute Tatai zu begeben und eine Reise an die Höfe Europas behufs persönlicher Vermittelung für Griechenland zu unternehmen. Das wäre gleichbedeutend mit Flucht. Man könnte ihm ja dann die von seinem Verflüchtling Otto in Bamberg bewohnten Residenzgemächer einräumen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 5. April. (Für Konsumvereine.) Nach der Novelle zum Genossenschaftsgesetze haben die Vorstände von Konsumvereinen, welche einen offenen Laden haben, Anweisung über die Legitimation der Vereinsmitglieder oder deren Vertreter gegenüber den Waarenverkäufern zu erlassen und in Abschrift der höheren Verwaltungsbehörde einzureichen; letztere ist befugt, die Vorstandsmitglieder hiezu durch Geldstrafen anzuhalten. Als höhere Verwaltungsbehörden sind dabei, wie in einer neuerdings ergangenen Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern ausgesprochen wurde, gemäß den bestehenden Zuständigkeitsvorschriften die Distriktsverwaltungsbehörde anzusehen.

* Forchheim, 5. Mai. (Bekämpfung der Rothlauf.) Die k. Regierung der Oberpfalz hat dem

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Künstlerin," fuhr Graf Feodor fort, „hatte sich in Amerika mit einem vornehmen Aristokraten vermählt, der sich, nachdem er ihr mühsam Erworbenes und sein eigenes Vermögens durchgebracht, feige das Leben nahm. Elviras Wunsch ist es nun, daß ich ihrer Tochter ein väterlicher Freund bin und das junge, zur Lebensfreude berechtigte Wesen in die Gesellschaft einführe. Elvira ist schwer leidend und scheint das Schlimmste für sich zu befürchten — ich kann ja nicht beurtheilen, in wie weit ihre Besorgnisse berechtigt sind. Deine Mutter war damit einverstanden, daß ich mich der bedauernswerthen Waise annähme, und ich bat die Kranke, mir sofort ihr Kind zu schicken. Als ich bald darauf die jugendliche Berenice hier empfing, die das treue Ebenbild ihrer Mutter ist, da stand es sofort bei mir fest, daß dieses berückend schöne, wie zum Lieben geschaffene Wesen Dein Weib werden müsse. Dein künftiges Weib hat keine gräflichen Ahnen aufzuweisen aber ihr Vater war ein Aristokrat alten, feudalen Adels, und das übrige wird ausgeglichen durch die Anmuth und außergewöhnliche Schönheit, welche meinen Liebling auszeichnen . . . . Als Du mir neulich so unumwunden erklärtest, jenem blonden Mädchen treu bleiben zu wollen, da hatte mich große Unruhe erfaßt. Um so erfreuter war ich heute Morgen, als ich Dich mit meinem Liebling in diesem vertraulichen tete-a-tete überraschte. Du kommst also wenn Du Berenice verrathest, nur meinem sehnlichsten Wunsche entgegen. Glück auf also für die Zukunft, mein Sohn, ich danke dem gütigen Geschick, welches Alles so weise gefügt hat!"

Ewald war sprachlos. Alles Andere, dies hatte er nicht erwartet! Also trotzdem sein Vater wußte, daß er einem anderen Weibe gesetzlich angetraut war, wollte er ihn an diese Ausländerin fesseln! Auf Ehescheidung war es abgesehen — was sollte der Sohn nun beginnen?! Dem Vater ein entschiedenes „Nein" entgegnen? — Das wäre unklug und übereilt gewesen. Nein, nur auf friedlichem Wege konnte er seinen Vater mit dem Unabänderlichen aussöhnen.

„Zürne mir nicht, Vater," bat er deshalb, vorsichtig seine Worte wägend, „wohl hat Berenice einen bedeutenden Eindruck auf mich gemacht, doch muß ich offen gestehen, daß ich an ein näheres Verhältniß zwischen uns Beiden nicht gedacht habe. Laß mir deshalb Zeit! Nicht sofort kann ich auf Deinen Wunsch eingehen, es muß erst klar in meiner Seele werden, und deshalb wäre es gut, wenn Du einstweilen auch in dem Mädchen keine Hoffnungen erweckest. Dessen aber sei versichert," fügte er beschwichtigend hinzu, als er bemerkte, daß der Graf ihn ungeduldig unterbrechen wollte, „ich ehre Deinen Wunsch, Vater, und werde ihn unbedingt erfüllen, wenn dies in meiner Macht steht."

Der darf Ihr nichts thun!" aber: „Da wurde nun, bis Du kamst, der letzten Sitzung der Bäckerinnung zu Maßregeln gegen die Verbreitung des Rothlaufs „mit dem Messer" beantragt, für den Kalleberfall hohe Belohnung ausgesetzt, Wiederannahme des alten Meisters mit den bekannten Worten, wie: „Das ist völlig verkehrt, lauschte Ihnen Ihre Frau nur Schule kommt. Das Herr Lehrer mich Ihnen Ihre Frau, Ihnen Ihre Frau, Ihnen Ihre Frau,

„Reg. Morgenblatt" zufolge, Veranlassung genommen, in einer unter'm 21. April. an sämmtliche Distriktsschulinspektionen, dann an die k. Stadtschulkommissionen ergangenen Entschließung auf das rohe Benehmen der schulpflichtigen Jugend auf Gassen und öffentlichen Plätzen, sowie auf den Unfug des Beschmierens und Beschreibens der Mauern, Thore, Läden 2c. aufmerksam zu machen und zugleich das gesammte Lehrerpersonal zu verpflichten, den gerügten Mißständen — wohl ein Ausfluß mangelhafter häuslicher Erziehung — durch eine strenge Schulerziehung, und zwar vor Allem durch genaue Ueberwachung des Schulbesuches, dann aber auch durch Belehrung, Uebung und Ermahnung, Beispiele und Erzählungen zu steuern. Gegen Schüler, bei denen sich alle Warnungen fruchtlos erweisen, soll mit gesetzlich erlaubter Strenge eingeschritten werden. (Obenangedeuteter Unfug grassiert auch in hiesiger Stadt sehr stark und würde es allseits freudig begrüßt werden, wenn auch hier etwas dagegen geschähe. Die Red.)

* Um sich vor großem Nachtheil zu schützen, seien Reisende, welche auf Stationen mit Perronsperre aussteigen, darauf aufmerksam gemacht, die ihnen von den Kondukteuren zurückgegebenen koupierten Billets bis zum Verlassen der Endstation aufzubewahren, da selbe an diesen Stationen nunmehr am Perron abverlangt werden.

○ Vom Aischthal. Einer der schönsten Punkte unserer Gegend ist unbestritten der Kreuzberg, 1 Stunde von der Bahnstation Eggolsheim. Dieser anmuthige, von frischem Tannengrün und zartem Laube eingehüllte Bergkegel, gekrönt mit einem altersgrauen Kirchlein, in deren unmittelbaren Nähe Gambrinus seine Hallen erbaute und fleißig unterhält, war einst ein vielbesuchter Ausflugsort, besonders am ersten Sonntage im Mai, am Feste Kreuzauffindung, das stets mit Gottesdienst und darauffolgendem Standmarkte gefeiert wird. Warum der Besuch an diesem Tage seit Jahren zu wünschen übrig läßt, dürfte namentlich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß die Feier zu rasch auf die vom „Walberla" folgt und daß beide nicht selten auf einen Tag fallen. Für heuer trifft dies nicht zu; laut Ausschreiben der Kirchen- und Gemeinde-Verwaltung Hallerndorf findet die Feier am Sonntag, den 9. ds. Mts. statt. Es wäre also allen Freunden der Natur Gelegenheit geboten, den Kreuzberg theils als alten Bekannten zu begrüßen, theils auch mit ihm Bekanntschaft zu machen. Die Kellerwirthschaften dortselbst werden einen vorzüglichen Stoff zum Ausschank bringen; auch die üblichen Bratwürste werden nicht fehlen. Vergesse man nicht, von dem am Fuße des Kreuzberges reizend gelegenen „Limbacher Keller" eine „Steife" mitzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

* Die beabsichtigte Errichtung einer Privatfeuerversicherungsanstalt für die Lehrer Bayerns hat die nachgesuchte Genehmigung des k. Staatsministeriums nicht erhalten, da dem Projekt sowohl vom Standpunkt der Schulaufsicht als auch der staatlichen Aufsicht über das Versicherungswesen sehr erhebliche Bedenken entgegenstünden und ein Bedürfniß nicht anerkannt zu werden vermöchte.

* Bamberg, 3. Mai. Die oberfränkische Regierung hat auf Antrag der Lehrerschaft und des Magistrats als außerordentliche Schulvisitatoren den Kreisschulreferenten Büttner und den Seminarlehrer Huß aus Bayreuth heute hierher entsendet.

* Kronach, 3. Mai. (Industrie-Aufschwung.) Die Firma Ph. Rosenthal u. Cie. in Selb hat von Herrn Kaufmann J. B. Caumeier hier ein in unmittelbarer Nähe der Stadt an der Distriktsstraße Kronach-Weißenbrunn gelegenes Grundstück erworben, um darauf eine Porzellanfabrik zu erbauen. Die Fabrik, die noch im heurigen Spätherbste in Betrieb gesetzt werden soll, wird sich mit der Herstellung von Haushaltungsgegenständen befassen und beabsichtigt, sogleich zu Beginn 400 bis 500 Arbeiter zu beschäftigen.

* Helmbrechts, 1. Mai. Der in der Wolfrum'schen Weberei verunglückte Maurer Ruschel ist seinen Verletzungen erlegen.

* Kissingen, 4 Mai. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Bezirksarzt Dr. Glaser vom Dienst suspendirt sei, ist falsch.

* Aus Regensburg kommt die Nachricht, daß der dortige Magistrat wegen öfterer, durch unvorsichtige Radfahrer veranlaßte Unfälle sich mit anderen Städten in Verbindung gesetzt hat, um über die Besteuerung des Radfahrens zu berathen. Glaubt man in Regensburg, daß ein rücksichtsloser oder tollpatzer Radler, wenn er etwa 5—10 Mk. an die Stadtkasse berappt, dann niemand mehr anrennt? oder daß jemand, der 150—250 Mk. für ein Rad auszugeben gewillt ist, das Radeln unterläßt, weil er nochmals 5 bis 10 Mk. Steuer aufwenden müßte?

* München, 4 Mai. Oberkonsistorialrath Reichsrath Dr. Rr. v. Stählin ist heute Vormittag 9 Uhr nach kurzem Kranksein gestorben.

* München, 4. Mai. Gestern Vormittag hat sich ein seit langer Zeit leidender Privatier in seiner Wohnung erschossen. — Vom Gerüst eines Neubaues in der Wintergasse stürzten gestern 2 Arbeiter ab und erlitten schwere Verletzungen am Kopfe, sie wurden in's Krankenhaus verbracht. — Die große Sägemühle von Angerer im Vorort Harchaching ist vergangene Nacht 1 Uhr vollständig niedergebrannt. Auch ein Theil der großen Holzvorräthe ist mitverbrannt. Verletzt wurde Niemand.

* Besigheim, 4 Mai. Ein 35jähriger Dienstknecht, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens von einem Landjäger aufgegriffen und verhaftet wurde, sprang bei seinem Transport von der Enzbrücke in die Enz und ertrank.

* Berlin, 4. Mai. Nach Mittheilung der Landvogtei Schöneberg in Mecklenburg ist heute früh im Rugersdorfer Holz ein Mädchen ermordet worden. Der Mörder ist wahrscheinlich ein Mann im grauen Paletot mit frischer Wunde im Gesicht.

* Bei dem großen Kasernenbrand in Zwickau i. S. ist auch eine vollständige Kriegsausrüstung für 30 000 Mann im Werth von mehreren Millionen mit verbrannt. Der Gesammtschaden war noch nicht festzustellen.

In Wirklichkeit begann Ewald schon jetzt an Berenices Offenherzigkeit zu zweifeln, er begann, ihr Spiel zu durchschauen. Sie hatte den alten Herrn durch ihr raffinirtes Verhalten vollständig bezaubert, und glaubte nun bei dem Sohne dasselbe Manöver durchführen zu können.

„Was Du sagst, befremdet mich," erwiderte Graf Feodor enttäuscht, „doch will ich mich Deinem Verlangen fügen, Du legst aber uns Allen durch diese Verzögerung ein großes Unbehagen auf. Susi freut sich so sehr darauf, Berenice baldmöglichst als ihre Schwägerin umarmen zu können, und Berenice, das weiß ich ganz genau, liebte Dich schon, ehe sie Dich kannte."

„Und meine Mutter?" fragte Ewald bedrückt, „sieht sie mit derselben Ungeduld dieser Verbindung entgegen?"

Graf Feodor zuckte die Achseln.

„Ein Stein des Anstoßes muß immer vorhanden sein," entgegnete er trocken, „Deine Mutter und Berenice sind zu verschieden geartete Naturen, als daß sie einander verstehen könnten — ich will es Dir nicht verhehlen — nein, Deine Mutter sieht in dieser Verbindung keinen Segen."

Ewald athmete erleichtert auf.

„Also doch vielleicht eine Verbündete," dachte er „und mich ihr, meiner treuen, guten Mutter anzuvertrauen habe ich unterlassen."

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 4. Mai.

☐ Der verheirathete Gütler Heinrich Stein von Breitenbach ist beschuldigt, Mitte Februar noch Gelüste nach einem feisten Hasenbraten gehabt und darum einen solchen sich mittels Schlinge erbeutet zu haben und zwar auf dem Jagdgebiete des Bierbrauers Georg Theiler von Ebermannstadt. Stein, heute vor die Strafkammer zur Verantwortung gezogen, will von der Geschichte nichts wissen; er wurde aber überführt und erhielt 3 Wochen Gefängniß.

Kein Verschub bei Ludwigshafen.

Ziehung **20. Mai** garantirt. Nur baar Geld!
Loose à **2** Mk. (Porto und Liste 30 Pf.) bei der Gen.-Ag. **A. & B. Schuler, München I,** und den bekannten Loosverkaufsstellen.
1000,000 Mark Geldgewinne; **Haupttreffer: 300,000 Mk.**

Uebermorgen Ziehung.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne

kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

50,000 Mk. — 20,000 Mk.

Erste Ziehung **schon** 8.—10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

Loospreis 1 Mk. Loospreis

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung **schon** 8.–10. Mai 1897.

10,000 Mk. — 5,000 Mk.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 Mk.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

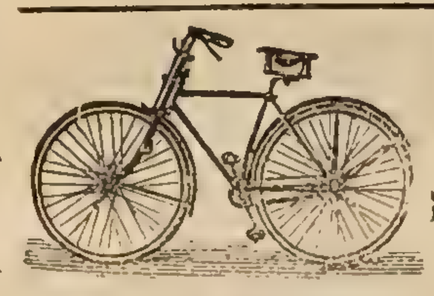
dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und

Ludw. Müller & Co., München,

Kaufingerstrasse Nr. 30, 88

sowie in der Expedition der „Forchheimer Zeitung."



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung **vom 1. Mai ab in das**

Speckner'sche Anwesen, Eisenbahnstraße

verlegt habe. Achtungsvollst

Theodor Ostermann,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

6,6

In unserem **Neubau** an der Nürnbergerstraße sind auf Ziel Jakobi

drei größere Wohnungen

mit allen Bequemlichkeiten zu verm.

Gebr. Sitzmann, Baumeister.

Eine kleine Wohnung

ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Auch wird daselbst 1 **Lehrjunge** angenommen.

M. Weiß, Schlossermeister.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exped. ds Bl 3,1

Olivenöl, Mohnöl, Weinessig, Essigessenz, Essigsprit

bei **George Schroll.**

Maschinenöl, Nähmaschinenöl, Fahrradöl, Gewehröl

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Ein freundl. Logis,

bestehend aus 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist billig zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl. 2,2

Für längere Zeit wird

ganz leichte einfache Nähmaschinenarbeit

außer Haus gegeben. 4,4

V. H. Frisch.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (14) **K. Bleyer.**

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ Weiß- oder Schaalenkalk.

„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Krampfmittel für Schweine.

Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.

Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der

Stadtapotheke zu Forchheim.

Ausgezeichnete

Faßtinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Das Haus Hansen und v. d. Hoever in Rotterdam hat nun den mit Schierling versetzten Anis nach Deutschland ausgeführt, ohne daß bisher

Kinder

sollten nie den aufregenden reinen Bohnenkaffee geniessen. Einen vollständigen und gesunden Ersatz für denselben bietet Kathreiner's Malzkaffee, der nach patentirten Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als geschmackveredelnder Kaffeezusatz bereits in hunderttausenden von Familien eingeführt ist. (2.2

Streuversteigerung
im Spitalwald bei Oesdorf.

Die zur Nutzung im St. Katharinaspitalwald für 1897 kommende Bodenstreu aus der Abtheilung „Müllerschlag" wird auf einer Fläche von 10 Tagwerk in ca. 20 Losen am

Freitag, den 7. Mai l. Js., Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Forchheim, den 28. April 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, 2.2
rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wohnung im vorm. Brauhause des Klosterhofes betr.

Von Jakobi l. J. ab ist in dem zum Klostergebäude gehörigen Nebenhause eine Wohnung zu vermiethen.

Miethangebote sind binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Forchheim, den 3. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Freiwillige Feuerwehr Forchheim.

In Gemäßheit § 33 unserer Satzungen wird die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** auf

Samstag, den 8. Mai l. Js., Abends 8 Uhr

in die oberen Lokalitäten des Vereinslokals einberufen.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes,
2. Bericht über den Stand der lokalen Unterstützungskasse,
3. Ebenso über den Stand der Fest- und Gerätekasse,
4. Besprechung wichtiger interner Vereinsangelegenheiten.

Anträge, welche von mindestens einem Viertheile der Mitglieder unterstützt sind, müssen in dieser Generalversammlung zur Berathung gebracht werden.

Es ergeht hiemit an die gesammte aktive Mannschaft das Ersuchen, sich ausnahmslos und pünktlichst einfinden zu wollen. Blouse ist anzulegen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles findet Liederprobe statt.

Forchheim, 29. April 1897. 32

Das Commando.

4% & 3½% Pfandbriefe d. Süddeutschen Bodencreditbank

Die Ziehungsliste der am 3. cr. stattgefundenen Verlosung obiger Pfandbriefe liegt an meiner Casse zur gefl. Einsichtnahme auf.

Die Baarentlösung als auch den Umtausch der verloosten 4% u. 3½% Pfandbriefe gegen 3½% dergleichen Pfandbriefe zum **Nennwerthe** vermittle ich kostenlos.

Hans Schmitt, Bamberg,
Schönleinsplatz No. 2.

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung, ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10,7 **E. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Heute

Versammlung

bei Herrn S. Eberlein.

Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft „Edelweiß" Burk.

Kommenden Sonntag, den 9. Mai c. findet unser

II. Preisschiessen

statt. Beginn Vorm. 10 Uhr. Ende Abends 6 Uhr. Von Nachm. 3 Uhr ab **Concert,** Abends 8 Uhr

Schützenball.

Die verehrl. HH Schützen von Forchheim und Umgebung werden zu zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen.

2,1 Das Schützenmeisteramt.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal **Generalversammlung.**

Tagesordnung:

Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Weitere Einladung ergeht nicht Die Vorstandschaft.

Kaiser's Tanzschule.

Auf vielseitiges Verlangen eröffne ich einen weiteren

Tanz- und Anstandskursus

und sehe zahlreicher Betheiligung entgegen. Nichtbemittelte anständige Damen und Herren werde ich betreffs des Honorars berücksichtigen.

Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Nürnbergerstr. 165, entgegen.

Leonhard Kaiser,
geprüfter Tanzlehrer.

Täglich frischgestochenen

Spargel

zu haben bei Bader

K. Bräutigam.

Nach Auswärts sende auch in größeren Posten.

Für Ziel Jakobi in eine

Wohnung

zu vermiethen bei

W. Feldbaum, Schirmgeschäft.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Eßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Eßlein'schen Buchdruckerei, Forchheim, Hauptstr. 273. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 101 Donnerstag, 6. Mai 1897

Politische Tageschronik.

* Im Reichstag rief die Interpellation über den amerikanischen Zolltarif, der Deutschland ganz einseitig benachtheiligt, eine heftige Debatte hervor. Daran betheiligten sich hauptsächlich die Konservativen, der liberale Abgeordnete v. Heyl und Dr. Barth. Frhr. v. Marschall stellte sich auf die Seite des letzteren.

* Im Reichstag wird sowohl die Unfalls- wie die Invaliditätsversicherungsnovelle in der Kommission begraben bleiben. Heute, Donnerstag, kommt u. A. der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der besonderen Strafen für Majestätsbeleidigung zur Berathung.

* Die kaiserliche Flottenagitation ruht nicht. Der Correspondenzsekretär des Kaisers, Regierungsrath Mießner, hat Ende des vorigen Monats an die Magistrate der Städte ein Schreiben gerichtet, welches auf Grund einer neuen Tabelle des Kaisers die Flottenverhältnisse von 1886 mit denen von 1896 in Vergleich stellt. Wir wollen uns gar nicht mit dem Inhalte dieses Schreibens befassen, obwohl es eine ganze Anzahl Unrichtigkeiten enthält. Wir wundern uns nur, daß man sich in der Umgebung des Kaisers so viel „verlorene Liebesmühe" gibt. Was soll's denn mit diesem Schreiben an die Magistrate? Sollen diese etwa Kundgebungen gegen den „vaterlandslosen" Reichstag veranstalten? Wahrscheinlich werden sie Herrn Mießner's fleißige Studien zu den Akten legen, wo sie ja keinen Schaden thun. —

* Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird demnächst seine Entlassung nehmen, weil er seine Versprechungen bezüglich der Militärstrafprozeßreform nicht wird einlösen können. Diese Nachricht läuft wieder einmal durch die Zeitungen. Der Beschwichtigungshofrath bezeichnet diese Krisengerüchte als erfunden. — Die „Tägl. Rundschau" bezeichnet bereits als den Nachfolger des Fürsten Hohenlohe den Grafen Waldersee, Anhänger des „alten Kursus"

* Ueber die Verlobung des präsumtiven Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich mit der Prinzessin Sophie, Tochter des Herzogs Karl von Bayern, waren in Wien Gerüchte verbreitet. Im dortigen Oberhofmeisteramt wurde indeß erklärt, daß dort von einer solchen Verlobung nichts bekannt sei,

* Entgegen französischen Nachrichten verlautet in Petersburg nunmehr bestimmt, ein diesjähriger Besuch Faure's in Petersburg sei endgiltig aufgegeben. So läßt sich die „Köln. Ztg." aus Petersburg telegraphiren. Ob diese Nachricht wahr ist, sei dahin gestellt. Sollte sie sich bewahrheiten, so würde sie nur bestätigen, daß das Einverständniß Frankreichs und Rußlands in den orientalischen Angelegenheiten gestört ist.

* Athen, 4. Mai. Mit Oberst Vassos sind noch 16 Offiziere von Kreta abberufen und zur Armee im Epirus versetzt worden. — Im Ausgange des Golfes von Arta ist ein griechisches Kriegsschiff gesunken. In Folge dessen sind die griechischen Schiffe in dem Golf eingeschlossen. — Die Eroberung von Kanditza, auf der Vormarschlinie der Türken gegen Pharsalas durch die Griechen wird von verschiedenen Seiten bestätigt. — Die antidynastischen Kundgebungen dauern fort. In des Kronprinzen Landsitz „Achaia," den er von der Nation zum Geschenk erhalten hat, ist Volk eingedrungen, hat Waffen geraubt, Möbel und Papiere vernichtet.

* Der griechische Oberst Staikos, der Nachfolger des von Kreta abberufenen Obersten Vassos, wird

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du wirst Dich durch das Urtheil Deiner Mutter doch nicht etwa beeinflussen lassen?" fragte Graf Feodor gespannt.

„Sei versichert, Vater, daß ich nur meinem eigenen Urtheil, nur der Stimme meines Herzens folgen werde."

Nur zum Theil von dieser Unterredung befriedigt, nickte Graf Feodor zustimmend.

„Ihr seid und bleibt nun einmal wunderliche Menschen — Du hast leider viel zu viel sentimentale Eigenschaften von Deiner Mutter geerbt!"

Ewald hätte noch erwidern mögen, daß er seine Mutter für nichts weniger als sentimental halte, daß er in ihr eine durchaus gesunde, resolute Natur schätze, die jedoch viel zu vornehm sei, um bei jedem Anlaß in excentrischer Weise aus sich heraus zu gehen, aber Ewald schwieg, und es war sicher das Beste so.

Schweigend ritten Vater und Sohn den Weg zum Schlosse zurück.

— — — — — — — — — — — —

Baron Roden war auf einige Tage verreist.

Berenice hatte diese Thatsache frohlockend vernommen. Fürchtete sie diesen Mann auch nicht direkt, so legte ihr seine Anwesenheit doch ein gewisses Unbehagen auf — sie fühlte sich freier, zum energischen Handeln geneigter, wenn sie seinen beobachtenden Blicken nicht ausgesetzt war.

Sie bot alle Kunst der Koketterie auf, um Ewald in ihre Netze zu ziehen, aber schon waren einige Tage vergangen und noch immer stand sie dem Grafen so fremd gegenüber wie vorher; er wußte eine Grenze zwischen ihnen Beiden aufzurichten, die zu überschreiten ihr bisher unmöglich gewesen war.

Während des reiste Roden, fieberhaft gespannt auf das, was er dort hören werde, dem Wohnorte der Majorin Dehnhardt entgegen.

Es war um die Mittagszeit, als der Baron den Vorgarten betrat, welcher auch in diesem Jahr im vollsten Blüthenflor und wohlgeordnet die Villa umgab.

Die Majorin hatte sich anfangs verleugnen lassen — sie war erstaunt gewesen, als der ihr gänzlich unbekannte Mann sich dem Hause näherte — doch der Baron ließ sich so leicht nicht abweisen, er hatte das greise Matronenantlitz am Fenster bemerkt und bat entschieden um eine Unterredung.

Nach längerem Zögern sagte die Majorin zu; vielleicht hoffte sie, etwas Bestimmtes von der entschwundenen Tochter zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

wenn er nach der Insel gelangen will, sich dort einschmuggeln müssen. Man meldet, daß die blokirenden europäischen Geschwader ihm die Landung verweigern werden.

* Konstantinopel. Der Sultan soll bereit sein Waffenstillstand und Frieden zu schließen, sobald sich Griechenland dazu direkt meldet. Er hat großes Mitleid mit der schlechten Lage der griechischen Königsfamilie. (Er ist halt ein Gemüthsmensch.) Der Sultan wolle den Nachbar nicht demüthigen. Er will blos Thessalien als Pfand für Kreta behalten.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Forchheim, 5. Mai. (Auch nicht übel.) Kam da vorgestern eine Frau vom nahen Orte Reuth hierher und machte Einkäufe. Nachdem dieselben besorgt waren, begab sich unsere biedere Bäuerin wieder auf dem Heimwege, gerieth jedoch statt zum Reuther Thor, zum Nürnberger Thor hinaus; hier erst fragte sie einen hiesigen Bürgersmann nach dem Wege nach Reuth. Als dieser ihr bedeutet, daß sie sich auf falscher Fährte befinde, meinte die Bäuerin: „Jetzt bin ich schon so oft in Forchheim gewesen und hab den Weg hineingefunden, aber niemals wieder heraus!"

* Forchheim, 6. Mai. Nachtfröste werden von Wetterkundigen für den Mai in Aussicht gestellt. Der Maimond des laufenden Jahres zeichnet sich nämlich zuvörderst dadurch aus, daß er zwei Neumonde, einen am ersten und den anderen am letzten Monatsdatum, heraufführt. Beiden wohnt aber nur eine geringe Fluthkraft bei, in Folge dessen zu beiden Neumondzeiten der Himmel sich auch nur sehr wenig bedecken wird, weshalb beide Mal vom Neumondstage bis zum darauffolgenden Mondviertels-Termin, d. i. vom 2. bis 8. Mai und vom 1. bis 7. Juni, Nachtfröste sich einstellen dürften. Baumblüthe und Roggenblüthe werden daher diesmal, besonders in Deutschland, gefährdet sein. — Hoffen wir, daß die Wetterpropheten mit ihren Voraussagungen auch diesmal, wie so oft, daneben prophezeihen.

* Forchheim, 6. April. Ein Mahnwort zur rechten Zeit lesen wir in der „Berl. Thierbörse". Dort heißt es: Beide — Vater und Mutter — sind Mitglieder des Thierschutzvereins. Sie sind auf's Höchste für die Sache interessirt und scheuen keine Kosten und Umstände, wenn sie einem armen, gequälten Thiere helfen können! Und ihre Kinder fangen in jedem Frühling Maikäfer, sperren sie in eine Schachtel und spielen mit ihnen wie mit jedem anderen Spielzeug. Wie verträgt sich das miteinander?! Ist letzteres nicht auch Thierquälerei? — Ja gewiß ist es das! Wenn die Maikäfer auch schädliche Thiere sind, so hat der Mensch doch noch lange nicht das Recht, sie zu quälen. Meinetwegen tödtet sie, aber gebt ihnen einen schnellen Tod; quält sie nicht; und vor Allem gestattet letzteres nicht Euren unschuldigen Kindern. Verschiedene Mütter, die ich bat, ihren Kleinen die Quälerei der Maikäfer zu verbieten, entgegneten mir mit der größten Seelenruhe: „Ich bitte Sie, das fühlt solch' Maikäfer ja gar nicht, und die Kinder spielen so niedlich damit" — oder auch „Ach, lassen Sie den Kindern doch das Vergnügen, ich bin froh, wenn sie beschäftigt sind und mit einem Maikäfer können sie stundenlang spielen!" — In welcher Antwort mehr Herzlosigkeit liegt, ich weiß es kaum, — aber ob es nur Denkfaulheit! „Das fühlt solch' Maikäfer ja gar nicht." Ja, wovon wißt ihr das denn so genau? Er wird es schon fühlen, wenn auch nicht so, wie Thiere mit rothem, warmen Blut. Aber denkt ihr denn wirklich, Eure Kinder werden sich nachher bei jedem anderen Thier erst klar machen, ob es rothes, warmes Blut hat? Das glaubt ihr doch wohl selbst nicht. Für das Wissen eines Kindes sollte jegliches Thier mit gleich feinem Empfinden ausgestattet sein, ob es nun ein Maikäfer oder der Lieblingshund des Vaters ist. Jedem Kinde sollte immer wieder von klein auf an eingeprägt werden: „Thiere sind nicht zum Spielen da! — Nach meiner Ansicht quält jedes Kind das Thier, mit dem es spielt! Erstens unwillkürlich, und dann — in jedem Kinde liegt ein kleiner Trieb zur Grausamkeit. Man beobachte doch nur die Kinder, wenn sie mit einem Hund oder einer Katze spielen! — Ob ihm wohl das weh thut? fragen sie sich da ganz im geheimen und leise zupfen und zerren so lange an einem Körpertheil des Thieres bis es schreit. Ja, bis es schreit! Aber so ein armer Maikäfer kann es eben nicht. Der Frühling mit all' seiner Pracht und Herrlichkeit bietet so viele Freuden, daß unsere lieben Kleinen wohl eine andere Beschäftigung finden könnten, als kleine wehrlose Thiere quälen.

Vermischte Nachrichten.

* Dienstesnachrichten. Gerichtsvollzieher Herr Savini von Gräfenberg wurde nach Nürnberg versetzt; Amtsgerichtsdienergehilfe und Gerichtsvollzieher für Zustellungen und Zwangsvollstreckungen in Strassachen am Amtsgericht Nürnberg Herr Ernst Maier zum Gerichtsvollzieher in Gräfenberg ernannt.

□ Bamberg, 5. Mai. Die zahlreichen einstigen Hörer des Hochw. Hrn. geistl. Raths Raelrektors Dr. Katzenberger wird es interessiren, zu vernehmen, daß derselbe am 1. Mai das 50jährige Jubiläum als Doktor der Philosophie begangen hat, und aus diesem Anlasse von der phil. Fakultät der Universität Würzburg das Doktor-Diplom erneuert und zudem ein höchst schmeichelhaftes Glückwunschschreiben dazu erhalten hat.

* Bamberg, 4. Mai. Der Pferdemarkt findet dahier am Dienstag den, 12. Mai auf dem Promenadeplatz statt. Es wird bemerkt, daß Gebühren irgend welcher Art nicht zu entrichten sind.

* Lichtenfels, 5. Mai. In der gestern dahier abgehaltenen 8. ordentlichen Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft für Korbwaaren-Industrie, vormals Amedee Hourdeaux, wurde die Dividende pro 1896, entsprechend dem Antrag des Aufsichtsraths, auf 9 Proz. festgesetzt.

☛ Stammbach (Oberfr.), 5. Mai Herr Gg. Ph. Lauterbach, Landrathsmitglied und Bürgermeister in Altpoppenreuth, wurde heute Vormittag in einer Waldabtheilung, wohin er sich früh zur Auerhahnjagd begab, mit zerschmettertem Schädel erschossen aufgefunden. Unglücksfall wird angenommen.

* Fürth, 4. Mai. Dieser Tage wurde der hiesige prot. Kirchenbauverein durch 3 Spenden erfreut, die etwa 1/3 der noch benöthigten Mittel ausmachen. Es sind Gaben im Betrag von 12000, 10000 und 10000 Mark von den Kommerzienräthen Humbser, Winkler und Hornschuch.

* Landgericht Nürnberg, 4. Mai. Die Taglöhnersfrau Trostmann in Ermreuth hatte ein Föhrenstämmchen mitgehen heißen und dann dem Flurer, der sie zur Rede stellte, ein Geldgeschenk angeboten, wenn er die Anzeige unterlasse. Sie wurde wegen Bestechung zu 3 Mk. verurtheilt. Wegen des Forstfrevels ist sie bereits abgewandelt worden.

* Neumarkt (Oberpfalz). Beim Vogelschießen in Hausheim schoß ein pensionirter Soldat aus Unvorsichtigkeit auf den Dienstknecht Fedeler. An dessen Aufkommen wird gezweifelt.

* München, 5. Mai. Heute Vormittag begann bei mäßigem Andrange des Publikums der Prozeß gegen eine weitere Gruppe von 94 Haberern.

* Passau. Die Strafkammer hat den Rechtsanwalt Julius Söllheim von Simbach a. J. wegen Theilnahme an einem Vergehen des Wuchers zu drei Wochen Gefängniß und 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. S. hatte im Auftrage zweier Wucherer Schuldscheine ausgestellt, worin 24% Zins verlangt wurden.

* Oettingen, 4. Mai. Die Steinmeyer'sche Orgelfabrik vollendet eben die 600. Orgel (für die Stadtkirche in Wemding). Außerdem hat die Fabrik rund 2500 Harmoniums gefertigt.

* Beuthen O.-S., 3. Mai. In Radzinskau tritt die Genickstarre auf. Es kommen täglich zwei bis drei Todesfälle vor. Beuthen hat seither eine Erkrankung zu verzeichnen

* Ein furchtbares Unglück ist am Dienstag Nachmittag über die französische Hauptstadt gekommen. Ein Wohlthätigkeitsbazar in der Rue Gonjon, in welchem Mitglieder der vornehmsten Gesellschaft als Verkrümmungen fungirten, ist am Tage seiner Eröffnung innerhalb einer Viertelstunde in Asche umgewandelt worden. An 1200 Personen befanden sich im Saale, als Nachmittags gegen 5 Uhr plötzlich der Ruf: Feuer! ertönte. Sofort brachen die Flammen hervor, die sich rasch über die mittelalterliche Dekorationen verbreiteten, womit die Saalwände bedeckt waren. In schrecklicher Panik drängte die Menge nach der Ausgangsthür. Die Damen konnten zumeist nicht rasch genug hinausgelangen und fielen in Ohnmacht. In wenigen Augenblicken war der Bazar ein großer Brandherd, erfüllt von stöhnenden Opfern. Furchtbare Szenen spielten sich ab. Auf dem Trottoir sind Haufen von verbranntem Menschenfleisch aufgeschichtet. Verzweifelte Menschen suchen nach ihren Angehörigen. Die Leichen waren in schauerlichen Krümmungen zu einem unentwirrbaren Knäuel geballt, die Kleider sind verbrannt und das Fleisch ist verkohlt. Unter den Verunglückten befinden sich Mitglieder der höchsten französischen Aristokratie. Man glaubt, die Zahl der Todten dürfte 150 übersteigen. Das Feuer brach

in dem Saale aus, wo der Kinematograph (leb. Photographie) gezeigt wurde. Als ein Angestellter eine Lampe anzünden wollte, explodirte diese, und da ringsum brennbare Stoffe aufgehäuft waren, griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich. Kurz vor dem Ausbruch des Brandes war der päpstliche Nuntius fortgegangen, nachdem er den Bazar eingesegnet hatte. — Im Industriepalast sind bis jetzt 115 Leichen aufgebahrt. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 200.

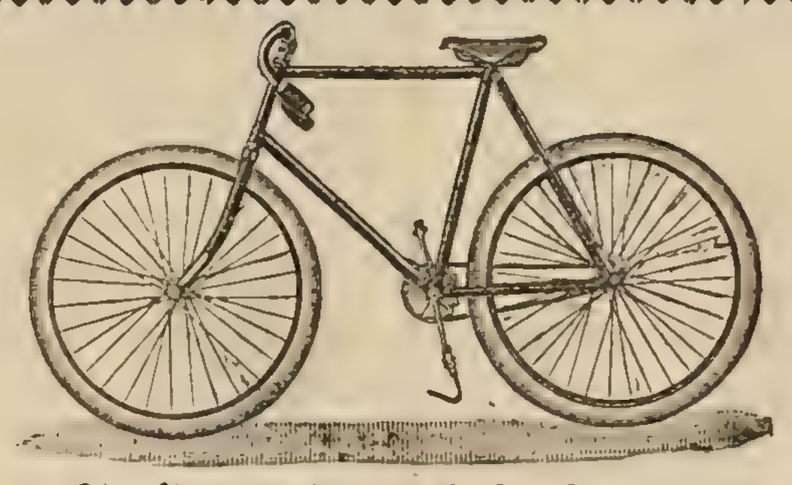
* Für jeden Pfeifenraucher dürfte es gewiß von großem Interesse sein, zu erfahren, daß auch aus sehr theueren Pfeifen geschmaucht wird. Die theuerste Tabakpfeife der Welt besitzt der Schah von Persien, da diese Pfeife äußerst reich mit Juwelen verziert ist und es soll dieselbe einen Werth von 1.600 000 Mk. repräsentiren

Wer an Blutandrang nach Kopf u. Brust Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Verstopfung leidet sollte stets für tägliche ergiebige Leibesöffnung Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.—in den Apotheken.

Hinweis:

Wie unsere Leser aus der unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Bekanntmachung der Firma A. & B. Schuler in München I ersehen können, findet die Gewinnziehung der **Ludwigshafener Geldlotterie** zur Erbauung der dortigen Dreifaltigkeitskirche **garantirt unwiderruflich am 20. Mai d. Js.** statt. Es werden bei einer Anzahl von nur 150,000 Loosen 10.000 Geldgewinne im Gesammtbetrage von baar Mk. 100.000 ausgelooft und kann einer der Haupttreffer manchen bis jetzt Unbemittelten zu unverhofftem Glücke verhelfen!



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.13

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Anzeige.

Wir geben verehrl. titl. Vereinen und Gesellschaften der Stadt **Forchheim und Umgebung** bekannt, daß wir hier eine Agentur unseres seit 38 Jahren bestehenden

Fahnen- und Stickerei-Geschäftes

errichtet haben. In der Voraussetzung, daß wir nur schöne und dauerhafte Waare prompt liefern werden, bringen wir unser reichhaltiges Lager von **Fahnen, Schleiern, Standarten, Wappen und Transparenten** für Vereine und Kirchen, ferner alle Sorten Vereinsabzeichen, Schärpen, Banderien, Hausflaggen und Dekorationsfähnchen in Kenntniß und bitten, bei etwaigem Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

NB. Alles Nähere, sowie Preiskatalog und Probemuster liegen hier auf und ist Herr **Peter Schrepfer,** Nürnbergerstraße, jederzeit bereit, Bestellungen unentgeltlich und pünktlich zu besorgen; auch werden bei gleichen Preisen Ratenzahlungen gewährt.

Hochachtungsvollst

G. Heinr. Arnold, Hoflieferant, Koburg,

9.3 Thüringer Fahnenfabrik, herzoglich sächsische Kunststickereianstalt.

Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Am nächsten **Sonntag, den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr** findet im Vereinslokal

Monatsversammlung

statt, wozu die HH Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben. Die Vorstandschaft.

Von Nachmittags 1/2 3 Uhr ab praktischer Unterricht am Vereinsbienenstand durch Herrn Kreisbienenmeister Weich. 3,1

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 9. Mai, Nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal **außerordentliche Generalversammlung** statt. Hiezu ergeht an alle Kameraden die freundliche Einladung mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen.

2.1 Der Vorstand.

der-Verein.

Heute Abend 1/2 9 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger erwartet. Der Vorstand.

Verein Fidelio.

Samstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr im Vereinssaale **General-Versammlung.** Wegen Besprechung des Ausfluges ersucht um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Eine große Grube

guter Dung

(ca. 6—7 Fuhren) ist sofort billig abzugeben. Näh. Exp ds. B 2,1

Täglich frischgestochenen 3.2

Spargel

zu haben bei Bader

K. Bräutigam.

Die Stadtapotheke

und Drogenhdlg v. E. Wernas

in Forchheim empfiehlt ihr Lager

Natur-Weiß- u. Rothweine

in bester Waare.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Für die Redaktion des Blattes.

Bekanntmachung.

Nachstehend werden die im Benehmen mit dem k. Bezirksarzt Herrn Dr. Riedel dahier festgesetzten Termine für die diesjährige ordentliche öffentliche Impfung und Controle des Impfbezirkes der Stadt Forchheim veröffentlicht und wird hiezu folgendes bemerkt:

I. Impfpflichtig sind:

1. Alle im Kalenderjahre 1896 geborenen Kinder mit Ausnahme derjenigen, welche bereits mit Erfolg geimpft worden sind, oder nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben (Erstimpflinge).
2. Alle Zöglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder Privatschule, welche im laufende Kalenderjahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder mit Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpflinge).
3. Alle diejenigen Erstimpflinge und Wiederimpflinge der Jahrgänge 1895 und 1896, die in diesen Jahren von der Impfung befreit oder ohne Erfolg geimpft worden sind.

II. Wenn ein Impfpflichtiger wegen Krankheit bei der Impfung oder Controltermine nicht erscheinen kann, so ist dies dem Impfarzte sofort an dem treffenden Impf- bezw. Controltermine durch ein ärztliches Zeugniß nachzuweisen.

III. Zur Impfung können auch die erst im Laufe des heurigen Jahres geborenen Kinder gebracht werden.
Kinder unter 3 Monaten jedoch nur dann, wenn Gefahr auf Verzug haftet

IV. Auch erwachsene Personen des Impfbezirkes werden an jedem Impftermine unentgeltlich geimpft.

V. Sämmtliche Impfpflichtige müssen auch beim Kontroltermine erscheinen und werden alsdann nach Feststellung der Wirkung der Impfung die Impfscheine unentgeltlich ausgestellt.

An die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Impfpflichtigen, welche in der Stadt Forchheim wohnen, ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Kinder und Pflegebefohlenen an den treffenden Terminen zur Impfung und Controle zu bringen, widrigenfalls gemäß § 14 des Reichsimpfgesetzes Strafeinschreitung gegen sie erfolgen müßte.

Impf- und Controltermine
des Impfbezirkes der Stadt Forchheim.

Reihenfolge der Impfpflichtigen	Zeit der Impfung	Zeit der Controle
1. Sämmt. wiederimpfpflichtige Schüler u. Schülerinnen der kath. und prot. Schulen	**7. Mai** Vormittags 10 Uhr	**14. Mai** Vormittags 10 Uhr
2. Erstimpflinge deren Namen A mit M incl. anfangen	**8. Mai** Vormittags 10 Uhr	**15. Mai** Vormittags 10 Uhr
3. Erstimpflinge deren Namen N mit Z incl. anfangen	**21. Mai** Vormittags 10 Uhr	**28. Mai** Vormittags 10 Uhr

Impflokal: Kleiner Rathhaussaal.

Forchheim, den 17. April 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister. 3.3

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Der Aalfreie Gesundheits-Kräuter-Essig
aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg
gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (1

C. Warwas, Drogerie.

Heute Lyon

Freitag, den 7 Mai
Monatsversammlung.
2.1 Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Samstag, den 8. Mai, Abends 1/2 Uhr, **Generalversammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Radler-Club Forchheim.

Sonntag, den 9. Mai, früh punkt 4 Uhr bei günstiger Witterung **Tourenfahrt** über Waischenfeld-Osternohe-Bayreuth, retour über Hollfeld-Scheßlitz-Bamberg-Forchheim Abfahrt vom Paradeplatz. 2 1 Der Fahrwart.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8 1/4 Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.
Der Vorstand.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Samstag, den 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal **Generalversammlung.**
Tagesordnung:
Wichtige Vereinsangelegenheiten.
Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Weitere Einladung ergeht nicht. Die Vorstandschaft.

Türk. Zwetschgen und Dampfäpfel

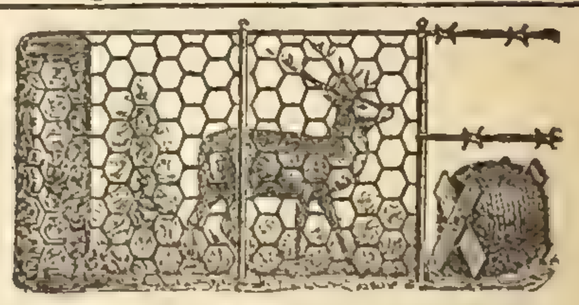
in bester Waare empfiehlt
Heinrich Müller.

Ein ordentl. Junge

aus guter Familie wird als **Bader-Lehrling** gesucht.
Jakob Bachmaier,
4) appr. Bader.

Ein braver junger Mann

mit guter Schulbildung kann in die Lehre treten. 3,3
Buchdruckerei der „Forchheimer Zeitung."



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation

von
W. Friz, Erlangen.
Engelstraße 21

Strohhüte,

das Neueste der Saison, für Herren, Knaben und Kinder, empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
3.2 **K. Beyer,** Hutmachermeister.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der J. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 102 — Freitag, 7. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte im Nachtragsetat an einmaligen Ausgaben: für Schaffung der Reserve an Feldartilleriematerial für Preußen 30,000 000 Mark, für Sachsen 3¾ Mill. Mark und für Württemberg 5,600,000 Mark. — Die Herren wollen jedenfalls keine „vaterlandslosen Gesellen" sein.

* Im Reichstage begann gestern die zweite Berathung des Auswanderungsgesetzes.

* In der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht ein „namhafter Jurist" einen Artikel, welcher darauf hinausläuft, daß eine strafrechtliche Verfolgung des Kolonial-Peters vor den ordentlichen Gerichten nicht zulässig erschiene. Konnte man von vorneherein wissen!

* Aus Rüdesheim läßt sich die „Köln. Volksztg." durch einen Drahtbericht melden: „In einer zahlreich besuchten Wählerversammlung sagte Abg. Dr. Lieber (Centr.) zur Flottenfrage, „die Bestrebungen gingen dahin, wie für das Landheer noch vor Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode auch ein Quinquennat für die Marine zu erlangen. Die Steuerkraft des Volkes sei aber erschöpft und wo nichts ist, habe der Kaiser das Recht verloren." Quinquennat, d. h. eine Festlegung einer bestimmten Friedenspräsenzstärke, einer bestimmten Anzahl von Fahrzeugen, bestimmter Geldmittel auf fünf Jahre, wäre ein Abklatsch des famosen Septennats für das Landheer.

* Petersburg. Wie hier verlautet, haben sämmtliche in Rußland lebenden bulgarischen Offiziere den Befehl erhalten, unverzüglich nach Bulgarien abzureisen.

* Auf dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatze ist eine endgiltige Entscheidung noch nicht gefallen. Oberst Smolenski rechtfertigt das Vertrauen, das in ihn gesetzt wird. Bei Velestinos sind die Türken trotz ihrer Uebermacht glänzend abgeschlagen worden. Den „Daily News" wird aus Velestinos vom Dienstag gemeldet: Ungefähr zehntausend Mann türkischer Infanterie und Kavallerie griffen um 11 Uhr Vormittags Smolenski an, wurden aber nach fünfstündigem harten Kampfe zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppenabtheilung, welche die Hauptmacht Edhem Pascha's zu sein scheint, die griechischen Vorposten bei Pharsala an. Um 2 Uhr Nachmittags rückten die Türken vor, und ein heftiger Kampf entwickelte sich, in welchem die Türken erfolgreich zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Constantin kommandirte die griechische Infanterie bei dem Angriffe der türkischen Infanterie-Kolonnen, Prinz Nikolaus kommandirte eine Batterie auf dem rechten Flügel und griff zwei türkische Batterien an. Um 7½ Uhr Abends wurde das Gefecht abgebrochen; beide Armeen sind in ihren alten Stellungen geblieben. Die letzten Konzentrationsbewegungen der türkischen Armee wurden gestern ausgeführt. Edhem Pascha ist mit seinem Generalstabe und den fremden Militär-Attaches in Larissa eingetroffen. Der Marschall verläßt Larissa wieder, um persönlich die Leitung zu übernehmen. Sechs Divisionen der thessalischen Armee sind auf dem Marsche gegen Pharsala. Es geht das Gerücht, Griechenland fordere einen Waffenstillstand. Edhem Pascha habe Vollmacht erhalten, hierüber zu entscheiden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 7 Mai. Das amtliche Eisenbahn-Kursbuch soll, wie die „M. N. N." erfahren haben wollen, in einer neuen geänderten Auflage erscheinen, weil verschiedene Züge, die in letzter Stunde noch genehmigt bezw. geändert

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roden verneigte sich ehrerbietig vor der Frau, welche in dem einen leidvollen Jahr vollständig in sich zusammengesunken war; seine Hoffnung schwand dahin. Er kannte das Bild von der ersten Gattin des Majors von Hermsdorf, aber hier war auch nicht die mindeste Aehnlichkeit mit jenen sanft gerundeten Linien vorhanden, mit dem schönen Antlitz, auf dem ein so entzückendes Roth lagerte — mochten auch viele Jahre seitdem vergangen sein, so gänzlich verändern konnte sich ein Mensch doch wohl nicht.

Ein unsagbares Mitleid mit dieser vergrämten, abgezehrten Gestalt hatte den Baron ergriffen.

„Im Voraus, meine gnädigste Frau," begann er ernsthöflich, „muß ich Sie inständig um Verzeihung für diesen Ueberfall bitten. Ich bin ein Ihnen gänzlich Unbekannter und komme dennoch in einer höchst delikaten Angelegenheit zu Ihnen."

Die Majorin hatte ihrem Gast einen Platz ihr gegenüber angewiesen. Sie hob jetzt unwillkürlich die leicht in einander gefalteten Hände empor.

„Bringen Sie mir Nachricht von meiner Tochter?" zitterte es von ihren blassen Lippen, „o bitte so sprechen Sie schnell, wo finde ich mein armes, unglückliches Kind wieder?"

Roden kämpfte tapfer die in ihm aufsteigende Rührung nieder.

„Ich komme leider nicht als solch ein willkommener Bote zu Ihnen, gnädige Frau, ich kenne den Aufenthalt Ihrer Tochter nicht."

„Aber Sie wissen, daß ich eine Tochter besitze —"

„Ja. Durch Graf Ewald Northof."

Die Majorin war auf ihren Platz zurückgesunken. Die belebten Züge erschlafften, ein harter Zug legte sich um den feinen Mund.

„Sprechen Sie nicht von diesem Manne!" entgegnete sie dumpf, ich will nichts von ihm hören. Er ist schuld an meines Kindes Unglück!"

„Ich will auch nicht von ihm sprechen, gnädige Frau, sondern von einem Verstorbenen, von meinem besten, bedauernswerthesten Freunde, vom — Major v. Hermsdorf."

Er hatte die letzten Worte langsam, mit schwerer Betonung gesprochen, und beobachtete die vor ihm Sitzende scharf.

Die Wirkung des Gesagten war unverkennbar.

Wie entgeistert starrte die alte Dame den Sprechenden an, die farblosen Lippen öffneten sich, als wollten sie eine Frage hervorstoßen, aber es blieb Alles still — völlig fassungslos starrte sie auf Roden, als habe dieser einen Geisterchor herauf beschworen.

wurden, in der ausgegebenen, nach allen Richtungen der Windrose verschickten und wohl auch schon von Tausenden angekauften Ausgabe nicht enthalten sind! Wer also in gutem Glauben an die Gründlichkeit der aus den Bureaus der k. Generaldirektion hervorgegangenen Arbeiten sich bereits ein amtliches Kursbuch angeschafft hat, muß, wenn er auf einen richtigen Ausweis Anspruch macht, ein zweites Exemplar kaufen. Heißt das nicht das Publikum um's Geld bringen? Und sollte man solche unzuverlässige Arbeit von einer Zentralbehörde, wie die Generaldirektion ist, erwarten dürfen?

* Forchheim, 7. Mai. (Gesindeordnung.) Die Einführung einer allgemeinen für das Königreich geltenden Gesindeordnung ist beabsichtigt. Anläßlich einer desfallsigen Anregung des k. Staatsministeriums des Innern unter Bezugnahme auf die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches hat der Bayerische Landwirthschaftsrath dem von einer Sublemmission vorgelegten Statuten-Entwurf seine Zustimmung ertheilt.

Nächsten Sonnabend schon findet die erste Ziehung der diesjährigen (XVII.) Weimar-Lotterie statt. Die Verloosung bringt in diesem Jahre wieder 10 000 Gewinne im Werthe von 200 000 Mk. in zwei Ziehungen zur Entscheidung. Die Loose, welche für beide Ziehungen gültig sind, kosten nur 1 Mk., und diesem geringen Einsatz stehen Hauptgewinne im Werthe von 50,000 Mk., 20,000 Mk. u. s. w. gegenüber. — Wie stets seit dem Bestehen der Weimar-Lotterie findet auch die bevorstehende Ziehung pünktlich zum angesetzten Zeitpunkte statt, denn Ziehungsverlegungen, die jetzt so vielfach an der Tagesordnung, giebts bei ihr niemals.

* Streitberg, 6. Mai. Das Kurhaus-Restaurant nebst Logierhaus dahier, Herrn Pfund — früher Weinrestaurateur in Nürnberg — gehörend, ging gestern durch Kauf in den Besitz des Herrn Robert Lindner (früher Café Lindner in Erlangen) um 33 000 Mk. über.

Vermischte Nachrichten.

* Oberfränkische Schuldienstesnachrichten. Ernannt u. A.: HH. Ullrich Expektant in Staffelstein zum Verweser der mittl. Schule in Stadtsteinach, Expektant Otto Sturm in Weismain z. Verweser der 2. Schule in Schwürbitz, Verweser J. Kriebel in Reisenberg zum Lehrer der kath. Schule in Traindorf, Verweser Konrad Hartig in Seßlach zum Lehrer der kath. Knabenschule daselbst, Verweser Ignaz Siebenlist in Maineck zum Lehrer der kath. Schule in Windheim, Verweser Lorenz Krug in Ludwag zum int. Verweser in Funkendorf, Kaspar Jansen int. Verweser in Schönbrunn zum int. Verweser in Altenhof, Schulverweser Franz Wagner in Förtschendorf zum Schulverweser in Treppendorf, Schulverweser Friedrich Hopfenmüller in Brand zum Verweser der 3. Schule in Bischberg, Schulverweser J. Näger in Mogast zum Schulverweser in Hof, Schulverweser Lorenz Friedmann in Egloffstein zum Schulverweser in Schnabelwaid, Schulverweser Leonh. Weigand in Dechsendorf zum Schulverweser in Hof, Schuldienstexspektant Georg Löwisch von Ehrl zum Verweser in Förtschendorf. Pensionirt Schulverweserin Frln. Math. Stich in Münchberg.

* Bamberg, 5. Mai. Die „B. N. N." schreiben als socius malorum: „Einen schrecklichen Zustand auf unserem Bahnhofe hat die Perronsperre geschaffen. Durch die Absperrung ist der Vorperron kleiner geworden und, wenn gleichzeitig mehrere Züge abgehen, so ist dieser nebst den Wartesälen überfüllt. In den Wartesälen ist dann eine verbrauchte übelriechende Luft, und auf dem Vorperron wird man in dem Gedränge auf die Füße getreten oder durch Gebäcktarren und Traglörbe gestoßen. Wird dann wenige Minuten vor Abgang der Züge die schmale Schranke geöffnet, auf welche die ankommenden Reisenden zusteuern und durch welche sie den Ausgang finden sollen, so entsteht ein entsetzliches Drängen und Stoßen. Man sollte wirklich nicht glauben, daß es möglich sei, eine so unpraktische Einrichtung zu treffen und als Ein- und Ausgang eine einzige schmale Pforte einzurichten. Man hörte Samstag und Sonntag in den Zügen weiter nichts als Schimpfen über die Perronsperre und über die verfehlten Einrichtungen, auf den verschiedenen Stationen diese durchzuführen." Tout comme chez nous!

* Ein gekränkter Ehemann erläßt in Nr. 101 des „Lichtenfelser Tagbl." folgende klassische Bekanntmachung: „Schney. Ich mache hiermit Bekant das meine Schamlose und Arbeitsscheue Frau Marchareta wieder von ihrer Familie forgelaufen ist da ich keine zahlung für ihr leiste und für Unterkanft wirt gewarnt. Da sie falsche Nahmen fürt und fremde Orte angibt. Matthäus Kaiser." — Ob sich Frau „Marchareta" durch diesen fürchterlichen „Steckbrief" erweichen lassen wird, in die Arme ihres theuren Matthäus zurückzukehren?

* Stadtsteinach, 5. Mai. Dem Oekonomen Freudner in Deckenreuth bei Schwand passierte es am vergangenen Sonntag, daß er beim Ausmisten des Stalles mit der Mistgabel seine Enkelin in das rechte Auge stieß. Die Verletzungen waren derart, daß das Kind inzwischen gestorben ist.

* Nürnberg, 6. Mai. (Das bayerische Kanalprojekt.) Die vom Verein zur Hebung der Kanal- und Flußschifffahrt in Bayern veranstaltete Sammlung zur Ausarbeitung eines Projektes über die Mainkanalisation und den Umbau des Donau-Main-Kanals nimmt einen sehr erfreulichen Verlauf. Abgesehen von den Beiträgen der Städte, wie Nürnberg mit 5000 Mk., Regensburg mit 3000 Mark, Bamberg mit 1000 Mk., haben die Nürnberger Handelskammer 3000 Mk., die Nürnberger Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft und die Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert & Co. je 4000 Mk., mehrere Industrielle und Großhändler je

---

„Also befinde ich mich nicht auf falscher Fährte," fuhr der Baron indeß erleichtert fort, „ich bringe Ihnen die Grüße eines Sterbenden, verehrte Frau, und seine Bitte um Verzeihung."

Noch immer erholte sich die Majorin nicht von ihrer Fassungslosigkeit; sie winkte nur stumm abwehrend mit der Hand, er möge gehen. Roden aber blieb.

Und so beredt, mit so innigen Worten wußte er das einsame verfehlte Leben seines Freundes zu schildern, so überzeugungsvoll die Sehnsucht, welche ihn nach der verstoßenen und einst verkannten Gattin quälte, wiederzugeben, daß schließlich die Spannung in den Zügen der Schwergeprüften nachließ und leise, leise Thräne um Thräne ihren Augen entrollte.

Nichts hätte Roden tiefer erschüttern können, als dieser stumme und doch so unendlich beredte Schmerz.

„Sie gestatten, gnädige Frau, daß ich mich jetzt entferne," fuhr er nach kurzer Pause mit weicher Stimme fort, „das Ende meiner Mission erfülle ich wohl an einem anderen Tage. Ich hoffe, Sie werden mir Ihr Haus nicht verbieten?"

„Bleiben Sie," hauchte die Majorin, „lassen Sie mir Zeit, mich zu sammeln, und dann erzählen Sie mir Alles."

Und Roden erzählte von der zweiten Ehe, welche Hermsdorf eingegangen war, und von den Enttäuschungen, welche er erfahren. Er schilderte immer wieder den Schmerz um die erste Gattin, welcher Hermsdorf unausgesetzt das Leben verbittert hatte. Roden berichtete, wie der Major nach ihr geforscht und Alles aufgeboten habe, um ihrer wieder habhaft zu werden, und wie enttäuscht und weltmüde er endlich aus dem Leben gegangen war.

„Es liegt wie ein düsteres Verhängniß auf uns," sagte die Majorin, ihre Thränen trocknend, „auch ich habe keine wirklich frohe Stunde gehabt, seitdem ich einsam durchs Leben gehe, und wenn ich auch während all der Jahre in meiner heranwachsenden Tochter einen leichten Sonnenstrahl besaß, so ist mir, damit ja kein Tropfen aus dem Lethebecher verloren gehe, nun auch dieser Seelentrost geraubt — ich verzeihe dem Heimgegangenen von ganzem Herzen, wie anders aber hätte Alles werden können, wenn er nicht so willkürlich und unmännlich gehandelt — ich finde keinen Gedanken, der mich mit meinem Geschicke versöhnen könnte, auch ist es mir keine Genugthuung, daß mein Gatte, nachdem er mich ins Elend gestoßen, nach mir verlangt hat!"

„Sie würden meinen Bericht ganz anders aufnehmen, verehrte Frau, wenn Sie die geliebte Tochter zur Seite hätten, daß wir aber Elsa wiederfinden, dafür lassen Sie uns Sorge tragen. Auf irgend eine Weise müssen wir der Entschwundenen habhaft werden, und ich glaube zuversichtlich, daß die Gräfin sich unter den Lebenden befindet."

(Fortsetzung folgt.)

2000 Mk. und eine große Anzahl Firmen, namentlich aus hiesiger Stadt je 1000 und 500 Mk gezeichnet. Es ist somit zu hoffen, daß bei der Generalversammlung des Vereins am 23. Mai in Passau ein sehr befriedigendes Gesammtergebniß mitgetheilt werden kann.

* Von der Regnitz, 5. Mai. Das Thermometer fiel in letzter Zeit Nachts immer noch auf Null oder auch noch tiefer; daß bei einer so niedrigen Temperatur von einem Wachsthum des Hopfens nicht viel die Rede sein kann, ist klar. Gegen sonst ist aber auch die Entwickelung der Pflanze noch ziemlich zurück.

* Ansbach, 5. Mai. Gestern Nachmittags wurde durch den k. Forstgehilfen Adel dahier der Holzhauer Grillmeier von hier im Walde zunächst der nach Triesdorf führenden Staatsstraße an einem Buchenstamme erhängt aufgefunden.

* Hammmelburg, 4 Mai. Die Gemeinde Karsbach erhielt für einen an das k Militärärar abgetretenen Theil des Gemeindewaldes die Summe von 110,000 Mk. ausbezahlt. Hievon erhielten 87 Holzrechtler 60 000 Mk., die Gemeidekassa 40,000 Mk. Sie erhebt von nun an keine Gemeindesteuern mehr. Die restigen 10,000 Mk. werden für Anschaffung sechs gemalter Kirchenfenster, einer neuen Kirchenglocke und zur Uniformirung der Feuerwehr verwendet. Die dortige eine Schule zählt 100 Kinder, die ein einziger Lehrer unterrichten muß. Zur Schoffung einer zweiten Schule scheint der Gemeinde das Geld zu mangeln.

* Amberg, 5. Mai. Heute Früh 6 Uhr wurde in der hiesigen Frohnfeste dem Mädchenmörder Joseph Ipfelkofer, verheir. Fabrikarbeiter von Neukeiheim, die Bestätigung des Todesurtheiles verkündet, nachdem der Prinzregent keinen Anlaß gefunden hat, Gnade walten zu lassen. Der Delinquent nahm das Urtheil ruhig und gefaßt entgegen und machte von der ihm zustehenden 24stündigen Gnadenfrist Gebrauch. Darnach findet die Hinrichtung Freitag früh 6 Uhr im Hofraum des Landgerichtsgefängnisses statt.

* München. Sekretariats-Gehilfe Herr Grünäuer am Amtsgericht Hof wurde zum Sekretariats-Assistenten ernannt.

* Das „Abensberger Wochenblatt" schreibt: Etwas, das selten vorkommen wird, ist in Mallersdorf (Niederbayern) passirt. Es befinden sich dort 28 Anwesensbesitzer, und zu 28 ist zur gleichen Stunde der Gerichtsvollzieher gekommen; das war ein großer Aufruhr, hauptsächlich unter den Weibern.

* In Affalterbach (Baden) prozessiert ein Bauer, der die Wirthschaft seinem Sohne übergeben hat, mit diesem, wer von beiden das vordere Kochloch des Kochherdes benutzen darf

* Herrenberg, 4 Mai. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vorgestern auf dem hiesigen Bahnhof. Zwei verheirathete Schwestern aus Altingen und Unterjesingen sprangen, wohl in der Meinung, die Station durchfahren zu haben, mit einem kleinen Kinde aus dem Zuge. Eine Frau und das Kind wurden sofort getödtet, die zweite Frau starb nach ihrer Verbringung in das Bezirkskrankenhaus.

* Die Herzogin Sophie von Alencon ist bei dem Bazarbrande in Paris im Alter von 50 Jahren umgekommen. Sie war eine Tochter des Herzogs Max von Bayern und die Schwester der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Ueber ihre Verlobung mit König Ludwig II. werden die sonderbarsten Dinge erzählt. Bekanntlich hat der König das Verlöbniß aufgehoben, wogegen er der Kaiserin Elisabeth bis zu seinem Tode die wärmsten Gefühle bewahrte, die freilich auf Gegenseitigkeit beruhten. Der große Jasmin-Strauch, welcher dem König in die Gruft mitgegeben wurde, war von der Kaiserin. Und alljährlich läßt sie dessen Sarg mit Blumen schmücken. Ihre Schwester Sophie heirathete später einen Prinzen aus dem Hause Orleans, dem sie vier Kinder gebar. Vor einigen Jahren, als sie bereits 42 Jahre zählte, hielt sie sich längere Zeit in München auf und gebrauchte den Rath des bekannten Frauenarztes Dr. Glaser. Die Ehescheidung des letzteren, die Verbringung der Herzogin in eine „Heilanstalt" nach Steiermark und eine andere Kleinigkeit machten damals ein großes Gerede in der Hauptstadt und im Lande. Dr. Glaser hatte eine junge Frau, die Tochter eines höheren Offiziers geheirathet, seine geschiedene Frau, die Tochter eines hohen russischen Hofbeamten, hat im Irrenhause den Irrthum eines Jugendtraumes eingebüßt und die zweite Dame, die Herzogin, hat den Feuertod erlitten, wie eine indische Wittwe. Wer das ganze kennt, könnte einen großartigen Roman schreiben, wenn er die Feder Zola's besäße.

Nur baar Geld, keine Gegenstände.

Ziehung garantirt unwiderruflich **20. Mai d. Js.** **Ludwigshafener Dreifaltigkeits-Loose** à Mk. 2.— [Porto u. Liste 30 Pf.] bei der General-Agentur **A. & B. Schuler, München I,** u. allen Loosverkaufsstellen.

Gewinne 100,000 Mk., Haupttreffer 30,000 Mk.

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende **„Forchheimer Zeitung"** für die Monate **Mai—Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise von **nur 70 Pfg.** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und erlaubt hiezu höfliche Einladung.

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

108 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Eg. Dittmann

Brunnenbauer, Forchheim

empfiehlt sich in **Bohrungen von artesischen Brunnen** in jeder möglichen Tiefe und Gestein, **Bohrungen von Filterbrunnen** (garantierte Leistung bis ca. 400 Liter per Minute.) **Anlagen von Wasserleitungen** für Gemeinden, **Bohrungen von Rohrbrunnen** für Hausbedarf, **Tiefbohrungen** von alten **Schachtbrunnen.**

Pumpen für alle Zwecke.

Gegen Motten:

Campher, Naphtalin, Mottensteine, Insektenpulver, Patchoulikraut,

empfiehlt **George Schroll.**

Täglich frischgestochenen 3.3

Spargel

zu haben bei Bader **K. Bräutigam.**

Zither-Lehre.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß der Zitherkursus wegen der von mir zu leistenden Waffen-Uebung auf **14 Tage unterbrochen** und derselbe am **25. Mai** wieder **eröffnet** wird. Indem ich bitte, das mir bereits geschenkte Vertrauen aufrecht zu halten, zeichne hochachtend!

Julius Krems, Zitherlehrer.

Bringe von heute ab täglich sehr schönen

Kopfsalat

auf den Markt und sehe bei billigen Preisen geneigter Abnahme entgegen.

Joseph Schenk.

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der prot. Schulsprengelkassa liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 8 Mai c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 5. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtl. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Jahresrechnung pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der Klosterkirchenunterhaltungskassa liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 8 Mai c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 5 Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zu der am **Samstag, den 8. Mai l. J., Nachm. 5 Uhr** im Rathhause stattfindenden Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins werden die Mitglieder des Vereins hiemit ergebenst eingeladen.

Forchheim, den 6 Mai 1897

Der Vorstand des Verschönerungsvereins.

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wohnung im vorm. Brauhause des Klosterhofes betr.

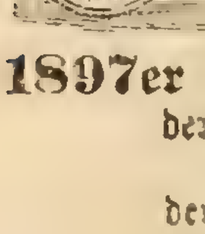
Von Jakobi l. J. ab ist in den zum Klostergebäude gehörigen Nebenhause eine Wohnung zu vermiethen.

Miethangebote sind binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Forchheim, den 3. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.



Einladung.

Am **Sonntag, den 16. Mai l. Js., Nachmittags 2 Uhr** beginnend, findet dahier durch den Landesausschußvorsitzenden, Herrn königl. Rath **Jung** aus München

Ober-Inspektion

der freiw. Feuerwehren von hier, Kauernhofen, Neuses, Pautzfeld und Schlammersdorf

statt. Sämmtliche Kameraden der freiw. Feuerwehren der Umgegend, sowie alle Freunde und Gönner derselben werden hiezu ergebenst eingeladen.

Unter kameradschaftlichem Gruße!

Eggolsheim, den 7 Mai 1897.

Das Commando der freiw. Feuerwehr.

Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,

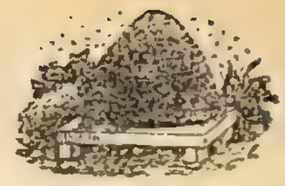
1897er Modelle der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.



Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Am nächsten **Sonntag, den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr** findet im Vereinslokal

Monatsversammlung

statt, wozu die HH Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben Die Vorstandschaft.

Von Nachmittags 1/2 3 Uhr ab praktischer Unterricht am Vereinsbienenstand durch Herrn Kreisbienenmeister Weich. 3,1

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft „Edelweiß" Burk.

Kommenden Sonntag, den 9. Mai c. findet unser

I. Preisschiessen

statt. Beginn Vorm. 10 Uhr. Ende Abends 6 Uhr. Von Nachm. 3 Uhr ab **Concert,** Abends 8 Uhr

Schützenball.

Die verehrl. HH. Schützen von Forchheim und Umgebung werden zu zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen.

2,2 Das Schützenmeisteramt.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, 9 Mai

Skt. Josephs-Schutzfest,

welches mit Predigt und Amt gefeiert wird. Hiezu werden alle verehrl. Mitglieder eingeladen. 1/4 9 Uhr: Versammlung im neuen Vereinslokal; Zug zur Pfarrkirche. Zahlreiche Betheiligung erwartet 2 1 der Präses.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (15) **K. Bleyer.**

Fst. marinirte

Vollhäringe

empfiehlt **George Schroll.**

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes mein Waarenlager in:

Herrenkleiderstoffen, Damenkleiderstoffen, dazu gehörige Futtersachen, Unterröcke, Blousen- und Arbeitskleiderstoffe, Schürzenzeug, Blau- & Schwarzdruck, Hemdenstoffe: Flanell und Oxford, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bettzeug, Inlett, Betttücher, Kattun, Schirting, Lüster, Gardinen, Congreß- u. Läuferstoffe zum

Ausverkauf

unterstelle und zum Selbstkostenpreis abgebe. Es bietet sich also Wiederverkäufern und Consumenten günstige Einkaufsgelegenheit.

Heinrich Franke,
Klostergasse.

Saat-Erbsen und -Wicken,
gut getrocknete Waare, empfiehlt
Leonh. Kaiser, Landesproduktenhdlg.

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der J. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 279. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 103 — Samstag, 8. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Die bayerische Landwirthschaftsbank will, wie die „Fst. Ztg." erfährt, nächste Woche mit der Ausgabe ihrer Pfandbriefe beginnen. Es sollen bis jetzt ca. 16 Millionen Mark Hypothekendarlehen verlangt sein, die man jedoch sehr vorsichtig prüfen will. Man will nur ganz sichere Darlehen gewähren, wobei gewisse leichtfertige agrarische Spekulationen auf die Bank ihre Rechnung nicht finden werden. Unter den bisherigen Darlehenssuchern ist nur ein sehr geringer Prozentsatz solcher, die ein schuldfreies Anwesen haben. Ein erheblicher Prozentsatz will mit Hilfe der Bank seinen Hypothekenstand erhöhen und ein nicht geringer Theil scheint keine genügende Unterlage für eine sichere Hypothek zu bieten. Da ist allerdings auch große Vorsicht nothwendig, denn von der Geschäftspraxis hängt die Verkaufsthätigkeit der Pfandbriefe ab. Die Bank ist auf diese um so mehr angewiesen, als sie nur 3 Mill. Mark Umsatzkapital hat.

* Das Antlitz des Reichstages beginnt allmählich die „hippokratischen" Züge aufzuweisen. Zwar klappert die parlamentarische Maschine nach wie vor weiter, aber die Verhandlungen ziehen sich ohne besondere Lebhaftigkeit und Anregung bei fast stets nur schwach besetztem Hause hin, es liegt in dessen geistiger Athmosphäre schon so etwas wie Schlußstimmung. Bereits geht davon die Rede, daß der Reichstag noch erheblich früher als gegen Pfingsten geschlossen werden solle; wenn aber an diesem Gerücht etwas Wahres ist, dann wird ein wesentlicher Theil der noch schwebenden Reichstagsarbeiten freilich unter den Tisch fallen müssen.

* In einer Monstresitzung von nicht weniger als $5^1/_2$-stündiger Dauer wurde gestern im Reichstage das Auswanderungs-Gesetz in zweiter Lesung durchgepeitscht, nicht durchberathen. Bemerkenswerthes passirte kaum während der langen Berathung.

* Zu einer Interpellation wegen der „vaterlandslosen Gesellen" fordert die Berliner „Volkszeitung" die von dem Worte der Kaisers betroffenen Gruppen im Reichstage auf. Das Blatt meint: „Wenn der Reichstag, bezw. die Mehrheit, welche die neueste Marineforderungen aus wohlerwogenen sachlichen Gründen abgelehnt hat, im Punkte der „vaterlandslosen Gesellen" nicht auf Aufklärung dringt, so erleidet er dadurch eine moralische Niederlage, die ihm das Wichtigste und Werthvollste, worüber er verfügt, die Achtung vor seiner eigenen Würde, rauben muß, abgesehen von dem Verlust des Vertrauens der Wähler zu den parlamentarischen Vertretern, die es nicht wagen, in der Angelegenheit, die seit Tagen Millionen von Deutschen bewegt, von den verantwortlichen Ministern Klarheit zu verlangen." Man kann neugierig sein, ob die betreffenden Parteien diesem Mahnruf Folge leisten. Zuzutrauen ist ihnen, daß sie auch dieses geduldig einstecken. —

* Die Griechen haben gestern zwei Niederlagen erlitten, die eine bei Pharsala, die andere bei Velestino. Die Armee des Kronprinzen zog sich von Pharsala in vollständiger Ordnung auf Domoko zurück.— Um 11 Uhr Vormittags wird gemeldet: Pharsala ist aufgegeben. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen. Nach den neuesten Nachrichten wird auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung antreten. Dem Obersten Smolenski ist überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen. Smolenski wird sich entweder auf Volo, wo er sich unter dem Schutze des Panzergeschwaders befinden würde, oder in der Richtung auf Almyro zurückziehen, um sich wieder mit dem Gros der Armee zu vereinigen. Nur ist es aber Zeit, daß der Krieg beendigt wird. Rußland soll einen Vermittlungsvorschlag gemacht haben. Dabei handelt es sich aber weniger um die Wohlfahrt der Griechen, als um die Sicherheit des Thrones. Der König von Griechenland ist ein Onkel des Zars.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 8. Mai. Die heutige Distriktsrathsversammlung, einberufen, sich nochmals zu äußern über den Bau der Brücke über die Regnitz bei Neuses, verhielt sich diesmal — leider — wieder ablehnend, trotzdem der Herr Amtsvorstand mit aller Wärme und Energie für das Projekt eintrat und trotzdem die kgl. Regierung zu Bayreuth versprach, beim k. Staatsministerium dahin zu wirken, daß der Staat einen größeren Zuschuß zum Baue der Brücke leistet.

* Forchheim, 8. Mai. Diese Nacht war die Temperatur bedeutend gesunken; im Freien gab es Eis.

Forchheim, 8. Mai. Auf die morgen vom Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend veranstaltete Versammlung sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Besonders dürfte es sich für Imker empfehlen, dem praktischen Unterricht, welchen Herr Kreisbienenmeister Weich am Vereinsbienenstande ertheilt, beizuwohnen.

○ Vom Aischthal. Mit größtem Bedauern sieht die Gemeinde Willersdorf ihren geliebten Seelsorger, Herr Pfarrcuratus Jakob Will aus ihrer Mitte scheiden, in der er über zwanzig Jahre in unverdrossenem Eifer und mit segensreichem Erfolge wirkte. Wer den edlen Priester kannte und mit ihm verkehrte, der fand gar bald heraus, daß Güte und Wohlwollen sein ganzes Wesen beherrschten; er half, wo er konnte, selbst wenn Aussicht auf den bekannten Undank gegeben war, und alle Beleidigungen schnell vergessend, wirkte er in wahrhaft versöhnender Weise auf seine Pfarrkinder ein. Im Dez. 1895 erlitt seine Thätigkeit eine bedauerliche Störung; ein Schlaganfall lähmte den linken Arm, und alle versuchten Mittel brachten nicht die allseits gewünschte Heilung. Demzufolge suchte der hochwürdige Herr um seine Pension nach, welche ihm unter Anerkennung seiner ersprießlichen Wirksamkeit vom 1. Mai ab gewährt wurde. Möge ein gütiges Geschick sein Schicksal erleichtern und seinen Lebensabend erträglich gestalten! Diese Wünsche, sowie Liebe und Dankbarkeit begleiten ihn nach Höchstadt a/A., zu seinem neuen Aufenthaltsorte. Sein Andenken aber bleibt bei uns in Segen!

* Schöffengericht Erlangen, 7. Mai. Ein verwittweter Taglöhner von Baiersdorf ist angeklagt, eine Gänsehüterin derart geschlagen zu haben, daß sie drei Tage Schmerzen hatte. Der Angeklagte wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ein 16jähriger Metzger von Baiersdorf, der wegen unerlaubten Wirthshausbesuchs 1 Tag Haft auf dem Mandatsweg erhalten hatte, kommt heute auf erhobenen Einspruch mit einem Verweis davon. — Ein 17jähriger

Bursche aus Baiersdorf soll an Fastnacht einen seiner Kameraden mit einem Gehstock verletzt haben. Er wurde deshalb zu 6 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

* Die protestantische Schule in Hemmersheim bei Uffenheim hat z. Z. nur 8 Schüler. Zwei Jahrgänge fehlen ganz und in dreien ist nur ein Schüler vorhanden.

* Forstdienstesnachrichten. Auf das Forstamt Ebrach wurde der Forstmeister Herr Phil. Nötling von Zentbechhofen versetzt und auf dessen Stelle der Forstamtsassessor Herr Max Gegenbaum von Mönchberg befördert.

* Münchberg, 7 Mai. Die amtliche Untersuchung durch eine Gerichts-Kommission über das gestern gemeldete Ableben des Gutsbesitzers und Landraths Lauterbach in Altpoppenreuth hat ergeben, daß dieser thatsächlich das Opfer eines Unglücksfalles geworden ist. Der tödtliche Schuß ging oberhalb des Nasenbeines in den Kopf. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Der Abzug des Gewehres des unglücklichen Mannes soll sehr leicht funktionieren und so ist die Annahme vollkommen begründet, daß der Schuß beim Straucheln Lauterbach's über eine Baumwurzel ausgelöst wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Die Zeit der österlichen Beicht und Communion geht morgen zu Ende. Morgen wird das Schutzfest des hl. Josephs gefeiert; 6 Uhr Frühmesse 3/4 8 Uhr ein bestelltes musikalisches Amt für das achtbare Zimmerhandwerk, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt, Nachmittags 3/4 2 Uhr Christenlehre 1/4 3 Uhr Osterandacht, Abends 7 Uhr Maiandacht.
Montag 1/2 10 Uhr Hochzeitsmesse. Sonst sind in der Woche gewöhnliche Gottesdienste.

Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über das

rühmlichst bekannte Hausmittel der Firma C. Lück, Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.**

Echt zu haben in Forchheim bei Apoth Warwas, Stadt-Apotheke, in Baiersdorf bei Apoth. Ernstberger, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands

Strohhüte,

das Neueste der Saison, für Herren, Knaben und Kinder, empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
3,3 **K. Beyer,** Hutmachermeister.

Preisermäßigung.
Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten Unterb., Decke, 2 Kissen einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.
Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg. → Apotheker E. LAHR Würzburg
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in **Forchheim** in der Stadtapotheke u. Drogenhandlung, **Gräfenberg** in d. Apotheke.

Ein anständiger Arbeiter
kann Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exped. ds. Bl. 3,2

Verein Frisch & Munter.
Am Samstag, den 8. Mai findet in den Sälen des Herrn **Schindler** von Abends 8 Uhr ab
Tanz-Kränzchen
statt, wozu die Herren Mitglieder mit werthen Familienangehörigen höflichst eingeladen werden.
NB. Einheimische Nichtmitglieder ohne Karten haben unter keinen Umständen Zutritt. 2,2 Der Vorstand.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.
Samstag, den 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal **Generalversammlung.**
Tagesordnung:
Wichtige Vereinsangelegenheiten.
Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Weitere Einladung ergeht nicht. Die Vorstandschaft.

Bicycle-Club Forchheim.
Sonntag, den 9. Mai **Clubfahrt** nach Bamberg. Abfahrt vom Paradeplatz früh punkt 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr. Der Fahrwart.

Kaiser's Tanzschule.
Montag, den 10. Mai beginne ich mit den ersten Lectionen des ersten
Tanz- und Anstandskurses
und würden mich werthe Damen und Herren durch ihre Betheiligung erfreuen.
Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Nürnbergerth. 165, entgegen.
Hochachtend!
Leonhard Kaiser,
gepr. Tanzlehrer.

Eine große Grube
guter Dung
(ca. 6—7 Fuhren) ist sofort billig abzugeben. Näh. Exp ds. Bl. 2 2

Holzrechner
für runde, vierkantige u. flachgeschnittene Hölzer empfiehlt **J. Geßlein.**

Tanz-Kurs.
Gebe meinen werthen angemeldeten Damen und Herren bekannt, daß am Dienstag, den 11. ds. Mts., Abends präcis 8 Uhr im Saale zum Hirschen der
Tanz-Unterricht
beginnt und werden noch Anmeldungen in meiner neuen Wohnung bei Metzger Schrenker, Apothekergasse 240, sowie am genannten Tage im Saale entgegengenommen. Achtungsvoll!
J. Baier, Tanzlehrer.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine & echte
Medicinal-Ungarweine
und
Meneser Ausbruch,
(roth-süss) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.
Ferner vorzüglichen
Sherry, Malaga & Erlauer.
Zu haben zu billigen Engrospreisen bei
Fr. Kaiser Forchheim.

J. Berchtenbreiter
Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
11) **in großer Auswahl**
zu billigsten Preisen.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung im **Hinterhause des Hrn. Dötzer** am Schweinemarkt, gegenüber dem städtischen Schlachthause.
Ersuche meine geehrte Kundschaft, mir auch hier die Ehre schenken zu wollen.
Hochachtungsvollst!
2,1 **Joh. Roth,** Victualienhändler.

Ein ordentlicher Junge,
welcher Lust hat die **Sattlerei** zu erlernen, kann per 1. Mai in die Lehre treten bei **G. Krellmann,** Sattlerei.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität das Hundert zu 20 Pfg.
Puch-Artikel: P.-h.-Extract, Putzseife, Putzpulver, Schuhengel, Wienerkalk, Messing-Putz-Essig, Glanzlack, Glanzöl, Stahlspäne, Putzwolle, Putzleder, Putzbürsten.
Ein ordentlicher, kräftiger **Junge**

Freiwillige Feuerwehr Forchheim.

In Gemäßheit § 33 unserer Satzungen wird die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** auf

Samstag, den 8. Mai l. Js., Abends 8 Uhr

in die oberen Lokalitäten des Vereinslokals einberufen.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes,
2. Bericht über den Stand der lokalen Unterstützungskassa,
3. Ebenso über den Stand der Fest- und Gerätheskassa,
4. Besprechung wichtiger interner Vereinsangelegenheiten.

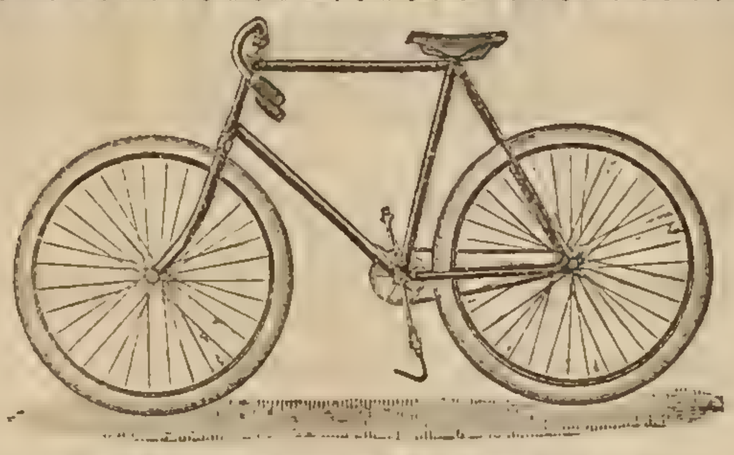
Anträge, welche von mindestens einem Viertheile der Mitglieder unterstützt sind, müssen in dieser Generalversammlung zur Berathung gebracht werden.

Es ergeht hiemit an die gesammte aktive Mannschaft das Ersuchen, sich ausnahmslos und pünktlichst einfinden zu wollen. Blause ist anzulegen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles findet Liederprobe statt.

Forchheim, 29. April 1897. 33

Das Commando.



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und fachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,14

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Anzeige.

Wir geben verehrl. mil. Vereinen und Gesellschaften der Stadt **Forchheim und Umgebung** bekannt, daß wir hier eine Agentur unseres seit 38 Jahren bestehenden

Fahnen- und Stickerei-Geschäftes

errichtet haben. In der Voraussetzung, daß wir nur schöne und dauerhafte Waare prompt liefern werden, bringen wir unser reichhaltiges Lager von **Fahnen, Schleiern, Standarten, Wappen und Transparenten** für Vereine und Kirchen, ferner alle Sorten Vereinsabzeichen, Schärpen, Banderien, Hausflaggen und Dekorationsfähnchen in Kenntniß und bitten, bei etwaigem Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

NB. Alles Nähere, sowie Preiskatalog und Probemuster liegen hier auf und ist Herr **Peter Schrepfer**, Nürnbergerstraße, jederzeit bereit, Bestellungen unentgeltlich und pünktlich zu besorgen; auch werden bei gleichen Preisen Ratenzahlungen gewährt.

Hochachtungsvollst

G. Heinr. Arnold, Hoflieferant, Koburg,

6,4 Thüringer Fahnenfabrik, herzoglich sächsische Kunststickereianstalt.

Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Am nächsten **Sonntag, den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr** findet im Vereinslokal

Monatsversammlung

statt, wozu die HH Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben. Die Vorstandschaft.

Von Nachmittags 1/2 3 Uhr ab praktischer Unterricht am Vereinsbienenstand durch Herrn Kreisbienenmeister Weich. 3,3

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

= Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **Forchheim**: Stadtapotheke, Walwas; **Betzenstein**: Apoth. Tarsch; **Gräfenberg**: Apoth. Helmreich.

Baumwachs

bei **George Schroll.**

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
F. Pinzelt.
20 15]

Möbelans
empfiehlt E. Warwas, Drogenhdlg.

Fft. Düsseldorfer Tafelsenf
empfiehlt
Leonh. Kaiser.

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

decken, bitte mein auf das **großartigste** und mit den **neuesten Artikeln** ausgestattetes Lager zu besichtigen.

Gleichzeitig empfehle einen **großen Posten**

ca. 500 Mtr. Buckskinreste

von 1 bis 3½ m, zu Hosen, Joppen und ganzen Anzügen geeignet, in guten und reellen Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Musterssendungen nach Auswärts gratis und franko

Isaak Frank jun.

121 Hauptstraße 121.

Bitte meine Firma zu beachten.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Bekanntmachung.

Verein für freiw. Armenpflege.

Am **Montag, den 10. l. Mts., Vorm. 11 Uhr,** findet im Bureau des Unterfertigten die Generalversammlung des Vereins für freiw. Armenpflege statt, wozu hiemit ergebenst eingeladen wird.

Forchheim, den 6. Mai 1897.

Verein für freiwillige Armenpflege.
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister, z. 8 Vorstand.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Mai, Vormittags ½10 Uhr beginnend, wird in der **K. Erbel**'schen Brauerei zu **Baiersdorf** aus den Abtheilungen Bildeiche, Hohlestein, Buchenweg, Eichelgarten, Viereckigholz, Heheplatz, Drittheilholz, Bürgersreuth und Brennteschlag des **Assessorbezirkes Heroldsbach** nachstehendes Fohrenbrennholz öffentlich versteigert:

Klotzholz	**11**	**Ster**
Prügelholz	**300**	**„**
Anbruchholz	**600**	**„**

Sämmtliches Material ist entrindet. **Zahlungstermin 15. Novbr. 1897.** Aufschlüsse und Vorzeigung des Materials durch das kgl. Forstpersonal in Heroldsbach, Röttenbach und Möhrendorf.

Kgl. Forstamt Kosbach.

Radler-Club Forchheim.

Sonntag, den 9. Mai, früh punkt 4 Uhr bei günstiger Witterung **Tourenfahrt** über Waischenfeld-Obernsees-Bayreuth, retour über Hollfeld-Scheßlitz-Bamberg-Forchheim. Abfahrt vom Paradeplatz. 2,2 Der Fahrwart.

Militär-Verein.

Am Sonntag, den 9. Mai, Nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal **außerordentliche Generalversammlung** statt. Hiezu ergeht an alle Kameraden die freundliche Einladung mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen.

2.2 Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Sonntag Abends **Vereinsversammlung** im neuen Lokal.

Der Präses.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abends 8 Uhr **Singstunde.** Um vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger ersucht der Vorstand.

Consum-Verein Forchheim.

Die Mitglieder werden hiemit aufgefordert, ihre **Quittungsbücher** bis längstens Dienstag Abends im Vereinslokal abzuliefern. Der Vorstand.

Verein Deutsche Brüder.

Heute Samstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (obere Lokalitäten) **Generalversammlung** statt. Wegen wichtiger Besprechung wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen der HH. Mitglieder erwartet.

Die Vorstandschaft.

Kath. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag, 9. Mai

Skt. Josephs-Schutzfest,

welches mit Predigt und Amt gefeiert wird. Hiezu werden alle verehrl. Mitglieder eingeladen. ¼9 Uhr: Versammlung im neuen Vereinslokal; Zug zur Pfarrkirche. Zahlreiche Betheiligung erwartet 2 2 der Präses.

Am Sonntag, den 9. Mai

findet im **Heuglein**'schen Gasthause in **Schlammersdorf**

öffentliche Tanzmusik

statt. Für **gute kalte und warme Speisen,** sowie **hochf. Stoff** ist bestens gesorgt. Es ladet höflichst ein. **Peter Heuglein.**

Ein ordentl. Junge

aus guter Familie wird als **Bader-Lehrling** gesucht.

Jakob Bachmaier,
5) appr. Bader.

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schalenkalk.
„ Tünchekalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Hafercacao G. Wamsler, Dresden, empfiehlt
Nr. Taubert, Medizin, Forchheim, Apotheker. 252.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 104 — **Montag, 10. Mai** — **1897**

* Wochenschau.

Unstätigkeit bildet nach wie vor die Signatur der inneren Politik des Reiches. Zur Abwechslung durchschwirren jetzt wieder einmal Krisengerichte die Luft, in denen Reichskanzler Fürst Hohenlohe den Mittelpunkt bildet. Wenn diese Gerüchte auch momentan wieder dementirt werden, so hält doch die Beruhigung an, da das deutsche Volk nur zu gut weiß, daß seit dem Jahre 1888 von heute auf morgen kein Ding unmöglich ist. Daß dieser gegenwärtige Zustand nicht ohne Rückwirkung auf die Reichstagsarbeiten bleibt, ist ganz selbstverständlich. Man betrachte sich nur einmal die bisherigen positiven Leistungen des Reichstags und man wird sofort finden, daß die Hauptthätigkeit desselben sich auf die Bewilligung der verschiedenen Etats beschränkt, während die wichtigsten Vorlagen, wie die Justiz- und Invaliditäts-Versicherungs-Novelle einfach so gut wie begraben wurden. Nach den in den höheren Sphären obwaltenden Anschauungen hat dies freilich nicht so viel auf sich, denn in diesem Falle handelt es sich ja nur um Gesetze, welche Kulturzwecken dienen. Dem gegenüber fallen die an der Marine-Vorlage abgestrichenen $12^1/_2$ Millionen entschieden schwerer in's Gewicht und man sieht sich veranlaßt, hiewegen ein Aufhebens zu machen, gerade als ob es sich um ein vom Reichstag heraufbeschworenes nationales Unglück von unabsehbarer Tragweite handle.

Auf der Balkanhalbinsel war in letzter Woche weniger vom eigentlichen Kriege, als von dem zu schließenden Frieden die Rede. Die Griechen haben nach der Ebene von Larissa, die sie in panikartiger Flucht aufgaben, nun auch ihre zweite Vertheidigungslinie Pharsalus-Velestino räumen müssen. Freilich geschah dies nach tapferer Gegenwehr, so daß die Fahnenehre bis zu einem gewissen Grade gewahrt erscheint. Ob dies der Dynastie des Königs Georg noch viel zu nützen vermag, bleibe dahingestellt. Jedenfalls sah sich Rußland bereits veranlaßt, dem gedemüthigten Griechenland eine Brücke zum Friedensschluß schlagen zu helfen, — aber die in Athen maßgebenden Politiker — zu denen der König selbst kaum noch zählt — scheinen sehr wenig geneigt, sofort die dargereichte helfende Hand zu ergreifen.

Was die griechischen Patrioten eigentlich noch erhoffen, ist unklar. Ihre militärische Unterlegenheit muß ihnen nachgerade selbst klar geworden sein, und sie können höchstens noch darauf rechnen, daß die Pforte, durch ihre Siege übermüthig gemacht, so unverschwingliche Friedensbedingungen stellen werde, daß die Mächte sich genöthigt sähen, von der Türkei abzuschwenken und gegen den Sieger Partei zu ergreifen. Wäre dies die Rechnung der Hellenen, so würde den Türken der Weg vorgeschrieben sein, den sie innezuhalten haben, wollen sie anders die günstige Position nicht verlieren, in der sie sich moralisch, militärisch und diplomatisch zur Zeit befinden.

Politische Tageschronik.

* Herbstübungen. Die diesjähr. größeren Herbstübungen des I. Armeekorps sollen, wie verlautet, im südlichen Theile von Mittelfranken durchgeführt werden, etwa nördlich der Linien Gunzenhausen-Dinkelsbühl mit der Richtung auf Nürnberg; die 1. Division soll den westlichen, die 2. Division den östlichen Theil erhalten; die Luftschifferabtheilung wird der 1. Division zugetheilt. Die in Rede stehenden Manöver werden im letzten Drittel des Monats August stattfinden, so daß die Division am 1. Septbr. bei Nürnberg zu der am 2. Septbr. stattfindenden großen Parade des 1. Armeekorps versammelt sein werden.

* Hitschberg, 5. Mai. Gestern war im Gebirge ein starker Sturm. In erhob sich ein starker Sturm. In

* Die Obstbäume werden darauf aufmerksam gemacht, daß es Zeit ist, Klebgürtel zum Abfangen der Raupen u. s. w. besonders um die Kernobstbäume zu legen. Die Gürtel müssen aus gut geleimtem Papier hergestellt und oben wie

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O, dafür habe ich ja Beweise!" rief die Majorin erregt, „Elsa läßt mich keineswegs ohne Nachricht, von Zeit zu Zeit schreibt sie mir die liebevollsten Briefe. Ich weiß auch ihren Aufenthaltsort, sie lebt in der Residenz, aber trotz aller Nachforschungen meines Bruders und der Kriminalpolizei ist es nicht gelungen, von ihr auch nur die geringste Spur zu entdecken."

„Und Sie, gnädige Frau, geben Sie der Tochter kein Lebenszeichen?"

„Auch das, mein Herr, doch, trotzdem sich unsere Verbündeten tagelang vor dem Postschalter aufgestellt haben, ist es nicht gelungen, ihren Aufenthaltsort zu ermitteln."

„Aber das befremdet mich. Man braucht ja nur die Boten, welche die Briefe abholen, zu bestechen."

„Das ist so einfach gesagt, und wird doch wohl anders sein. Wie schon bemerkt, trotz aller Bemühungen ist es Elsa gelungen, sich wie in ein Zauberreich zu flüchten, und auch Sie werden bald genug den Muth sinken lassen, wenn Sie die Absicht haben, Nachforschungen anzustellen."

„Das will ich nicht, gnädige Frau, ich habe vielmehr einen sehr einfachen Plan, der jedoch sofort von Erfolg gekrönt sein dürfte."

Voll Spannung blickte die Majorin auf.

„Ewald selbst," fuhr Roden lebhaft fort, „muß seiner Gattin schreiben, die Adresse freilich müßte von ihrer Hand sein, gnädige Frau, denn sonst würde die Gräfin, welche sich tief beleidigt wähnt, den Brief vielleicht nicht einmal öffnen. Und es müßte doch sonderbar zugehen, wenn es der leidenschaftlichen Beredsamkeit eines liebenden Gatten nicht gelingen sollte, die Entflohene zu beeinflussen und zur Rückkehr zu bewegen."

„O, das ist entschieden ein guter Gedanke, Herr Baron, und auch ich wage zu hoffen, daß Elsa diesem Rufe Folge leisten wird. Trotzdem aber kann ich nicht wieder froh werden; wie Elsa mir unumwunden mitgetheilt hat, ist sie von dem Vater ihres Gatten tief beleidigt worden, und es ist kein Zweifel, daß, selbst wenn Ewald treu zu seiner Gattin hält, Beide zu keinem rechten Glück gelangen werden — aus diesem Grunde verschwieg ich Elsa auch bisher, daß ihr Gatte lebt und ihr die Treue bewahrt hat. Ebensowenig theilte ich dem Grafen mit, daß ich mit Elsa in brieflichem Verkehr stehe."

„Ich glaube, Sie jeder weiteren Sorge überheben zu können, gnädige Frau. Es herrschen augenblicklich allerdings auf Schloß Northof seltsame Verhältnisse, die dem Uneingeweihten in ganz anderem Lichte erscheinen müssen, als meinem Freunde Ewald und mir. Es ist dort eine junge, sehr schöne Dame anwesend, die der alte Graf zu seiner

* Dem Reichstag gelang es vorgestern nicht, auch nur einen Gegenstand seiner Tagesordnung ganz zu erledigen, obgleich er zwei Sitzungen abhielt. In der 218. Sitzung dieser Session (Beginn 12 Uhr) beschäftigte sich das Haus zunächst mit der dritten Berathung des Auswanderungsgesetzes. Die Bestimmung des Entwurfs, die sich gegen den Mädchenhandel richtet, erhielt eine neue Fassung. Schon war das Haus bei dem letzten Paragraphen angelangt, da bezweifelte der deutsch-hannoversche Abgeordnete v. Hodenberg die Beschlußfähigkeit des Hauses. Und da der Reichstag wirklich beschlußunfähig war, so wurde die Sitzung um 1/2 3 Uhr geschlossen. Auf die Tagesordnung der folgenden Sitzung, die um 3 Uhr begann, setzte der Vizepräsident Schmidt als ersten Gegenstand die dritte Berathung des Margarinegesetzes. Gegen das Gesetz sprachen die Abgeordneten Fusangel, Herbert, Richter und Bevoit. Die Einzelberathung ging ziemlich schnell vorwärts, aber die Agrarier konnten gleichwohl das Gesetz noch nicht ins Trockene bringen. Einmal waren an demselben noch Aenderungen in dritter Lesung vorgenommen worden, und die Gesammtabstimmung hat daher in einer anderen Sitzung stattzufinden. Außerdem war namentliche Abstimmung beantragt worden, die, vorgenommen, die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hätte. Und so vertagte sich denn das Haus auf Dienstag.

* Eine merkwürdige Nachricht bringt die „Magd Ztg.“. Darnach soll thatsächlich beabsichtigt gewesen sein, das Telegramm des Kaisers in irgend einer Form im Reichstage zur Sprache zu bringen; die Absicht soll aber am Widerspruche des Präsidenten gescheitert sein. — So etwas hängt doch nicht vom Präsidenten ab. Der Präsident ist doch nicht Generalbevollmächtigter für Einschränkung der Redefreiheit.

* Sechzig Schuß kann eine Batterie innerhalb einer Minute mit dem neuen Geschütz abgeben. Dabei werden die neuen Schrapnels mit Aufschlagzünder bis auf 8000 Meter stellbar. Die neue Hemmsporrvorrichtung — ein sehr breiter, starker Spaten am Lafettenschwanz, der sich beim ersten Schuß festgräbt und den Rücklauf völlig aufhebt — trägt wesentlich zur Beschleunigung der Bedienung bei, da die Mannschaft jetzt ruhig am Geschütz stehen bleiben und der Mann Nr. 2 sofort nach dem Schuß wieder richten kann, und zwar allein ohne Hilfe des anderen Richtkanoniers, da jetzt auch die seitliche Verschiebung des Rohres durch eine Kurbel leicht vor sich geht. Es ist kein Geheimniß mehr, daß das neue Geschütz in aller Stille eingeführt worden ist und daß, wenn der Reichstag die Mittel bewilligt haben wird, sämmliche Artillerieregimenter sofort im Besitz des neuen Geschützes sein werden. Krupp macht alles, auch auf Pump.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 10. Mai. Die gestrige Versammlung des Zeidlervereins für Forchheim und Umgegend war gut besucht und ist es besonders erfreulich, zu konstatieren, daß fast sämmtliche jüngere Bienenzüchter erschienen waren und durch aufmerksame Verfolgung der Verhandlungen ihr reges Interesse an der Bienenzucht bekundeten. Leider wurde durch die Unbunst der Witterung der interessanteste Theil, der praktische Unterricht am Vereinsbienenstande, vereitelt; desto reger gestaltete sich die Diskussion in der Versammlung. Nachdem der Vorstand die Mitglieder und Gäste, namentlich Herrn Kreisbienenmeister Weich herzlichst begrüßt hatte, widmete derselbe dem letztdahingeschiedenen Mitgliede, Herrn Fabrikanten Thomas Weiler, einen warmen Nachruf; die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde das Protokoll über die im März in Bamberg stattgefundene Delegirtenversammlung bekannt gegeben und in der hieran sich knüpfenden Debatte rieth der Vorstand und Herr Kreisbienenmeister Weich im Punkte der heurigen Kreisausstellung in Kulmbach von der Ausstellung lebender Bienenvölker abzusehen, dagegen die Ausstellung mit Bienenprodukten Geräthen 2c. zu beschicken und dieselbe nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. — Da der Vermögensstand des Vereins ein ziemlich guter ist, wurden 8 Vereinsaktien zur Rückzahlung ausgelost. — Nun wurde über verschiedene wichtige Fragen: die Ruhr und ihre Ursachen, echte und gefälschte Kunstwaben, spekulative und Nothfütterung 2c eifrigst diskutiert und gab hier namentlich Herr Kreisbienenmeister Weich aus dem reichen Schatze seiner Kenntnisse und Erfahrungen Vieles zum Besten. Nachdem noch der Vorstand die Mitglieder ermahnt, eifrig die Bienenzucht zu pflegen und nach Kräften für deren Förderung thätig zu sein, wurde noch bestimmt, daß die nächste Versammlung bei Mitglied Wurm (Hotel Eisenbahn) stattfinden soll.

^ Forchheim, 8. Mai. Die hiesige Spinnerei Forchheim, G. m. b. H., unter bewährter Leitung des Herrn Direktor Carl Faber stehend, hat vor einigen Wochen eine 1500pferdige neue Dampfmaschine, von der Crimmitschauer Maschinenfabrik in Crimmitschau erbaut, anlaufen lassen können, die trotz ihrer riesigen, bis jetzt wohl noch selten vorkommenden Größe, vom Tage des Anlaufens an glatt und ohne irgend einen Stillstand arbeitet. Die Befriedigung darüber, sowie der Umstand, daß auch der Transport und die Aufstellung dieses Riesenwerkes ohne jeden Unfall von Statten ging, hat Herrn Direktor Faber im Einverständniß mit seinem Schwiegervater, Herrn Commerzienrath Hornschuch, bewogen, den beim Transport und bei der Aufstellung beschäftigt gewesenen Handwerkern und Hilfsarbeitern heute Abend eine Festlichkeit zu geben und jedem dabei Betheiligten eine Gratification zu gewähren. Wir freuen uns aufrichtig über das gute Verhältniß von Arbeitgebern zu Arbeitnehmern und möchten nur noch ehrend erwähnen, daß Herr Direktor Faber immer bestreb

---

Schwiegermutter wünscht. Erstens jedoch ist diese Dame meinem Freunde mehr wie gleichgültig, zweitens liegt es überhaupt nicht im Bereiche der Möglichkeit — die nähere Erklärung erlassen Sie mir, gnädigste Frau — daß besagte junge Dame eine Ehe eingehen könnte. Sie spielt eine falsche Rolle in jener Familie, und es kann nicht lange währen, so wird der alte Graf tausendmal froh sein, daß Ewald gegen diese Verbindung war, und ebenso freudig wird er den Segen zu der Verbindung mit Elsa von Hermsdorf geben.“

Die Majorin antwortete nicht so gleich, dann aber erklärte sie:

„Ich weiß es ja, mein Gatte war Northofs intimster Freund, und deshalb habe ich mit solcher Freude diesen Bund gesegnet. Nachdem Elsas Gatte sie verlassen, hätte es mich vielleicht nur einige Worte der Aufklärung gekostet, damit meine Tochter von dem Schloßherrn zu Northof auf das freundlichste empfangen worden wäre — ich aber wollte und konnte mein Geheimniß, welches ich so lange Jahre gehütet, vor aller Welt und vor allen Dingen meinem Kinde nicht preisgeben; durch sich selbst sollte Elsa sich dort ihre Stellung erringen, und da ihr dies nicht gelungen war, zudem ihr Gatte nichts wieder von sich hören ließ, so glaubte ich, es sei das Beste, wenn ich auch ferner schwieg.“

„Ich kann im Augenblick nicht beurtheilen, ob Sie recht gehandelt, gnädige Frau. Jedenfalls wird die Zukunft für Sie Alle eine freundliche, für die Liebenden eine sonnige sein, darauf dürfen Sie sich verlassen.“

„Ich möchte so gern noch von meinem Gatten hören,“ nur widerstrebend kamen die Worte von den Lippen der Majorin. Noch immer konnte sie nicht verzeihen und vergessen, was der rücksichtslose Mann ihr damals angethan, und dennoch dürstete es sie danach, aus dem Leben des Vereinsamten etwas zu erfahren.

Und Roden erzählte mit seiner klangvollen Stimme und der ihm eigenen Klarheit in der Rede, und so verstrichen die Stunden, und bald genug erschienen sich diese beiden Menschen, die sich heute zum ersten Male gesehen, wie alte Bekannte.

Endlich, nach langen düsteren Tagen zum ersten Male wieder ein lichter Sonnenstrahl in dem Leben der greisen Frau!

Auch sie hatte gesprochen, und ihm sogar das Gelübde anvertraut, welches sie einst bezüglich Elsas ihrem Bruder geleistet. Roden erfuhr, wie rücksichtslos und rachsüchtig Ernst sich geberdet, und des Barons Interesse für den Rechtsanwalt wuchs.

„Hatte er lange unter dem Verdachte des Mordes zu leiden?“ fragte Roden, nachdem die Majorin auch die Verhaftung ihres Bruders berichtet.

(Fortsetzung folgt.)

ist, seinen Angestellten und Arbeitern die Freude an der Arbeit und die Arbeit selbst durch Freundlichkeit und guten Lohn zu vergelten! Wir wünschen dem Unternehmen auch ferner das Beste!

* Forchheim, 10 Mai. Land auf, Land ab in Franken — und wohl überall, wo diese famose Einrichtung getroffen ist — herrscht eine gereizte Stimmung, die in dem Urtheil gipfelt: die Personsperre ist eine gänzlich zwecklose, ungerechtfertigte und miserable, an Chikanierung grenzende Belästigung des Publikums und Belastung des Bahnpersonals.

* Gößweinstein, 10. Mai. Gestern Nachmittag wurde der zum Hochkreuz führende Kreuzweg dahier feierlich eingeweiht.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 8. Mai. (Impfung.) Wie verlautet, ist ein hiesiger Realschüler in Folge kürzlich an ihm vollzogener Impfung bedenklich an Blutvergiftung erkrankt.

* Bamberg, 8. Mai. (Leichenfund.) Heute Vormittags 11 Uhr wurde die Leiche der vermißten Kondukteursfrau Burger an der unteren Brücke aus dem Wasser gezogen.

* Der ehemalige Bamberger Rechtsanwalt Ferdinand Heigl, der gegenwärtig seinen Wohnsitz in Zürich hat, beabsichtigt nach dem „Nürnb. Anz." am 1. Oktober nach München überzusiedeln.

* Wunsiedel, 7 Mai. Der verwittwete Schneider August Bruckner von Schönbrunn wurde gestern im Zeitelmoos erhängt aufgefunden. Er äußerte vor ca. 8 Tagen, daß, da seine Brüder alle gestorben seien, ihm das Leben auch nicht mehr gefalle.

* Würzburg, 8. Mai. Zu den großen Paraden am 1. und 2. September in Nürnberg und Würzburg werden die Deutsche Kaiserin mit dem Kronprinzen, die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzoge von Baden und Hessen am 31. August hier eintreffen und in der Residenz Wohnung nehmen.

* München, 8. Mai. In dem Haberer prozeß wegen des Haberfeldtreibens in Miesbach in der Nacht zum 11. August 1893 wurden 94 Angeklagte zu Gefängnißstrafen verurtheilt und zwar einer zu 4 Jahren, einer zu 3 Jahren, 3 zu 2 Jahren 3 Monaten, 2 zu 2 Jahren, 9 zu 1 Jahr 6 Monaten, darunter Vogl, 4 zu 1 Jahr 3 Monaten, 69 zu 1 Jahr, 5 zu 9 Monaten bis 1 Jahr. 3 Angeklagte wurden freigesprochen.

* Aschaffenburg, 8. Mai. Heute Früh ist hier der Landgerichtspräsident K. Herz (früher in Nürnberg) gestorben.

Dreifaltigkeitskirche Ludwigshafen a. R.
Haupttreffer Mk. 30000 baar;
100,000 Mk. Geldgewinne.
Ziehung 20. Mai ohne Verschub.
Loose à Mk. 2.—. [Porto und Liste 30 Pfg.] durch die Gen.-Ag.
A. & B. Schuler, München I, und allen Loosverkaufsstellen.

Der direkte Bezug von Südweinen aus Spanien seitens Privater kommt immer mehr in Wegfall, seitdem inländ. Wein-Importfirmen es sich zur Aufgabe gemacht haben, die bei Privaten so beliebten kleinen Originalgebinden von 16 Ltr. Inhalt denselben zu billigeren Preisen franco Haus zu besorgen, als wie es seitens der span. Firmen geschieht. Die Aechtheit und Originalität des Weines ist unbedingt garantirt. Wir verweisen dieserhalb auf das in heutiger Nr. stehende Inserat der **Wein-Importfirma Richard Kox, Duisburg** a. R., man verlange deren Spezial-Preisliste.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Bierbrauers **Johann Hack** wird eine gute aber erst in ca. 3 Jahren realisirbare Forderung von **500 Mk. mit 4%** verzinslich verkauft.

Schuldschein und vollstreckbares Urtheil ist vorhanden.

Angebote nimmt der unterfertigte Konkursverwalter entgegen.

Forchheim, 8. Mai 1897.

Oßwald,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Straßenpolizei betr.

Auf gestelltes Ansuchen haben wir genehmigt, daß wegen Bauten an einem angrenzenden Hause die Holzgasse vom 11. l. Mts. an auf 3 Tage für den öffentlichen Verkehr gesperrt wird, was wir hiemit zur Kenntniß bringen.

Forchheim, den 8. Mai 1897.

Stadtmagistrat
gez. **Strecker,** rechtsk. Bürgermeister.

A. Welsch, Bamberg,

Spezialist für künstlichen Zahnersatz, Plombirungen und Zahnoperationen, 3.3

ist **jeden Donnerstag im Weinrestaurant des Herrn Feuersinger** behufs Ausübung seiner Praxis anwesend. Für gewissenhafte und schonendste Behandlung steht eine 17jährige Fachthätigkeit zur Seite.

Anmeldungen nimmt Herr Feuersinger gerne entgegen.

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen

10.9 **E. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Lehrer Bapt. Geßlein

Willersdorf (Post Adelsdorf)
empfiehlt sein neuestes Opus:

12 Tänze

für 1 oder 2 Violinen mit Zither oder Guitarre. **Jede Stimme 50 Pfg.**

Die Zitherzeitung „Echo vom Gebirg" schreibt über dieses Opus wie folgt:

„Die billige und gediegene Sammlung sei den Freunden derartiger Musik bestens empfohlen; sie werden damit zufrieden sein."

Kaffee-Preis-Abschlag.

Offerire Kaffee in rein und feinschmeckenden Sorten:

roh von 90 Pfg. bis Mk. 1.60,
gebrannt von Mk. 1.20. bis Mk. 2

per Pfund und bitte um gefl. Abnahme.

3,1 **C. M. Oertel.**

Krampfmittel für Schweine.
Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.
Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der
Stadtapotheke zu Forchheim.

Lokal-Fahrpläne,

gültig ab 1. Mai 1897, per Stück 10 Pfg., auf Pappdeckel aufgezogen 20 Pfg., sind zu haben in

J. Geßlein's Buchdruckerei.

Wiesenverpachtung.

Der städt. Wiesenbesitz im vorderen Löschwöhrd, ober der Regnitzbrücke gelegen, wird in 32 Theilen am

Mittwoch, den 19. Mai l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Forchheim, den 6. Mai 1897.

Stadtmagistrat. 3.1

Strecker, rechtk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ernte auf dem früheren Militärexerzierplatz vor dem ehemaligen Sattlerthor wird am

Mittwoch, den 19. Mai l. Js., Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Forchheim, den 6 Mai 1897.

Stadtmagistrat. 3.1

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wohnung im vorm. Brauhause des Klosterhofes betr.

Von Jakobi l. J. ab ist in den zum Klostergebäude gehörigen Nebenhause eine Wohnung zu vermiethen.

Miethangebote sind binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Forchheim, den 3. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Forchheim** bei Hrn. J. G. Metzner, Georg Treutlein, Chr. Jann, Joh. Leygeber, E. Warwas.

In **Muggendorf** bei Herrn Fr. Limmer; in **Neunkirchen** bei Herrn J. Klüpfles Apoth.

Tägl. frische Milch

zu haben bei

Frau Sophie Sitzmann,
Baumeisterswittwe.

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,

empfiehlt **J. Geßlein.**

Stockholzversteigerung.

Aus den Abtheilungen **Kühruh** und **Pfarrteich** werden am

Donnerstag, den 13. Mai 1897,

Nachmittags 2 Uhr

in der **Heuglein'schen Wirthschaft in Schlammersdorf**

70 Ster Fohren- und Fichtenstockholz öffentlich versteigert.

Kgl. Forstamt Forchheim.

Kath. Gesellenverein.

Heute **Vereinsabend** bei Mitglied Höhnlein.

Bürger- u. Gewerbeverein Forchheim.

Heute Montag Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal. Die Vorstandschaft.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung im **Hinterhause des Hrn. Dötzer** am Schweinemarkt, gegenüber dem städtischen Schlachthause.

Ersuche meine geehrte Kundschaft, mir auch hier die Ehre schenken zu wollen.

Hochachtungsvollst!

2,2 **Joh. Roth,** Viktualienhändler.

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen

als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (17) **K. Bleyer.**

Für Kranke und Schwächliche:

Original-Gebinde

(16 Ltr. Inhalt) garant. ächten reln. Südweins, Port, Madeira, Sherry, Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen Bahnstation für **M. 24,—** incl. Faß geg. Nachn. Probeflaschen (3 Ltr. Inhalt **M. 6,—** franco geg. Nachn. Referenzen aus allen Ständen. **Richard Kox,** Südwein-Import, **Duisburg** a. Rh. 8,1

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119

Zwei Kinder

werden in **Kost und Logis** gegeben.

Näh. Exped. ds. Bl. 2,1

Wohnungen

sind zu vermiethen bei 3,1

Bapt. Trautner, Flaschenbierhdlg.

Mainzer Handkäschen, Thüringer Stangenkäse,

sind frisch eingetroffen u. empfiehlt billigst

Bapt. Ochs.

Daselbst ist auch fortwährend **gutes Sauerkraut** zu haben.

Baumwachs

bei **George Schrall.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Eßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Eßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 105 Dienstag, 11. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* München. Prinz Ruprecht, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig, begibt sich im Auftrage des Prinzregenten zur Feier des Regierungsjubiläums der Königin von England.

Eine sonderbare Kunde dringt aus unserem Nachbarlande Baden zu uns. In Karlsruhe hat der Verwaltungsrath der Freiwilligen Feuerwehr einem Mitgliede der Feuerwehr, dem Schuhmacher Sch., nachstehendes Schreiben zugehen lassen:

„An Wehrmann W. Sch. hier.

Wir theilen Ihnen mit, daß, wie der Verwaltungsrath in der Sitzung vom 17. d. M. beschlossen hat, da Sie vom Armenrath Unterstützung haben, Ihr Verbleiben im Korps nicht mehr möglich ist. Korpsdiener Seiler ist beauftragt, die Uniform u. Ausrüstungsgegenstände in Empfang zu nehmen.

Louis Kantt. M. Wirnser."

Ist die ganze Verfügung schon sonderbar genug, so wird sie noch interessanter durch die Mittheilung, wie der so Gemaßregelte dazu kam, Armenunterstützung annehmen zu müssen. Der betreffende Feuerwehrmann wurde nämlich vor einiger Zeit von einer schweren Krankheit befallen und mußte sich im Krankenhause verpflegen lassen. Dem Armenrath fielen die Kosten zur Last, da Sch. nicht in der Lage war, dieselben sofort zu bezahlen, doch hatte sich Sch., der 5 Jahre lang der freiwilligen und 3 Jahre lang der Berufsfeuerwehr angehört, erboten, sich die Krankenhauskosten nach und nach von seinem Verdienste als Berufsfeuerwehrmann abziehen zu lassen, wenn man ihn in der freiwilligen Feuerwehr belasse. Das Ersuchen wurde aber abgeschlagen. — Alle Hochachtung vor der Karlsruher freiwilligen Feuerwehr, die doch jedenfall auch die Divise hat: „Einer für alle, Alle für einen!" Wir können der Karlsruher Feuerwehr nur empfehlen, sich von jetzt ab auf die Aufnahme von Kommerzienräthen zu beschränken, oder sich ganz aufzulösen und Karlsruhe, gegebenen Falls, einfach niederbrennen zu lassen. Vielleicht würden den gespritzten Herren dann die Schnaken aus dem Kopf hinausgeräuchert. — In Karlsruhe residirt bekanntlich der als Kriegervereins-wanderredner bekannte Großherzog von Baden, der so gerne gegen „vaterlandslose Gesellen" donnert. Seine allzeit getreuen Unterthanen dürften aber mit ihren Thaten den Worten des hohen Herrn nicht gerade förderlich zur Seite stehen.

* Die Besatzung des Kreuzers „König Wilhelm" hat dem „B. T." zufolge strengen Befehl erhalten, über den Inhalt der Depesche des Kaisers an den Prinzen Heinrich keine weiteren Mittheilungen zu machen. Das scheine die Antwort auf den von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsch zu sein, das Telegramm möge amtlich im Wortlaut veröffentlicht werden. Das wäre ungefähr eine Bestätigung des bekannten Inhalts.

* Er geht. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral Hollmann, hat jetzt von Italien aus sein Abschiedsgesuch formell eingereicht.

* Endlich sind Hoffnungen vorhanden, daß dem griechisch-türkischen Krieg ein Ende gemacht wird. In Athen scheint man mürbe geworden zu sein, da von Athen aus telegraphirt wird, man glaube, daß Besprechungen über den Friedensschluß begonnen haben. Das thut auch Noth, denn die griechische Armee bei Domokos ist auf 10,000 Mann zusammengeschmolzen. Bei Pharsala waren es angeblich noch über 30,000 Mann.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

≃ Forchheim, 10. Mai. Die Generalversammlung der hiesigen freiw. Feuerwehr war zahlreich besucht.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nein," entgegnete diese, „er befand sich nur kurze Zeit in Untersuchungshaft: er kann jedoch diese Schmach nicht überwinden und etwas in ihm ist gebrochen auf immer — zudem liebt Ernst meine Tochter so tief und leidenschaftlich, daß er sie niemals, niemals vergessen wird."

„Und wo befindet sich der Rechtsanwalt jetzt, ich möchte gern seine Bekanntschaft machen," warf Roden fragend ein.

„Nachdem er vergeblich Elsas Aufenthaltsort zu erforschen gesucht, hat er seine Thätigkeit in der Residenz wieder aufgenommen — es wäre am besten, er ginge ins Ausland — sollte Elsa wirklich noch einmal mit ihrem Gatten vereint werden, so, fürchte ich, wird Ernst nicht zögern, ihr Glück zu zerstören, er giebt sich noch immer der Hoffnung hin, einst ihre Liebe zu erringen."

„Ich werde mich Ihrem Bruder anzuschließen suchen, gnädige Frau, ich hoffe, wir werden Freunde, und wenn ich mir sein Vertrauen errungen, dann brauchen Sie auch nicht mehr für das Glück Ihres Kindes zu fürchten, dann werde ich Sorge tragen, daß auch dieses Mannes Sinne sich beruhigen."

13.

Als Elsa vor Monaten der Residenz entgegenfuhr, da hatte sie keine Ahnung, was sie eigentlich dort beginnen, unter welchen Verhältnissen sie sich ihren Lebensunterhalt schaffen werde.

Still und in sich gekehrt, in schmerzliches Grübeln verloren, saß sie auf ihrem Platze und bemerkte so wenig die theilnehmenden Blicke der Mitreisenden, als die sonnenüberglänzenden Landschaftsbilder, an denen der Zug vorbeisauste.

Erst als die Lokomotive pustend und dampfend in den glasüberdeckten Perron der Residenz einfuhr, schreckte die junge Gräfin aus ihrem Sinnen auf. Nach wenigen Minuten hielt der Zug, noch einige Sekunden und Elsa stand, nur versehen mit ihrem leichten Handgepäck, ganz verlassen auf dem Boden einer großen, fremden Stadt, ungewiß, was sie nun zu beginnen habe.

Glücklicherweise war sie schon öfter gereist, und nicht so ganz unerfahren, und so miethete sie sich eine Droschke und fuhr zunächst in ein gutes Hotel. Dort maßen Portier und Hausdiener sie mit halb mitleidigen, halb unverschämten Blicken, und endlich befand sie sich, zum Tode erschöpft, in einem im vierten Stock gelegenen Raum.

Sie hatte sich ein frugales Abendbrod bestellt und fragte als der Kellner dieses brachte, mit ihrer lieben, schüchternen Stimme, ob der Preis für das Zimmer, wenn sie dasselbe auf längere Zeit bewohne, nicht ein geringerer sei.

Hauptmann Leo begrüßte die Erschienenen und ertheilte dann dem Cassier Kleemann das Wort zur Berichterstattung über die Finanzverhältnisse des Vereins. Die Rechnungen wurden verlesen und dem Rechnungssteller für seine exakte und mühevolle Arbeit auf Antrag des Vorsitzenden Dank ertheilt. Die Rechnung für Unterhaltung der Geräthe weist eine Ausgabe von 1420 Mk. 73 Pfg. nach, denen eine Einnahme von 850 Mk. entgegen steht. Es verbleibt also ein Passivrezeß von 570 Mk. 73 Pfg. Die Rechnung des Unterstützungsfonds zeigt eine Einnahme von 4888 Mk. 46 Pfg., eine Ausgabe von 4861 Mk. 35 Pfg., somit einen Kassabestand von 27 Mk. 11 Pfg. Das Vermögen dieses Fonds, der sich aus den freiwilligen Beiträgen der passiven Mitglieder, aus den Taxen für Sicherheitswachen bei Festlichkeiten im Rathhaussaale und aus einigen Zuwendungen der Festklasse des Vereins gebildet hat, besteht am Anfang dieses Jahres nach kaum 14jährigem Bestehen in 5777 Mk. 11 Pfg. in vinkulirten Obligationen, die in der städtischen Reserve-Kasse aufbewahrt sind. Die Festkasse hatte pro 1896 1052 Mk. 16 Pfg. Einnahme, 247 Mk. 20 Pfg. Ausgabe, somit einen Bestand 804 Mk. 96 Pfg., welches Resultat allseitig lebhaft begrüßt wurde. Nach Bekanntgabe einiger Einläufe internen Inhalts wurde die Versammlung geschlossen.

○ Forchheim, 11. Mai. Der nächste Viehmarkt findet dahier am 13. Mai statt, worauf Interessenten besonders aufmerksam gemacht werden.

* Forchheim, 11 Mai. Um die Hopfenproduktion quantitativ und qualitativ zu erhöhen, werden zur Zeit auf Anregung des Regierungspräsidenten Frhrn. v. Roman in den oberfränkischen Hopfenbaudistrikten große Anstrengungen gemacht und zwar vorerst durch unentgeltliche Vertheilung von vorzüglichen Hopfenpflanzen, um so die alten, viele Jahre beibehaltenen und geschwächten Hopfenbestände durch bessere Sorten zu ersetzen. So wurden durch Vermittlung des Kreis-Ausschusses von Oberfranken in dankenswerther Weise von der Firma Ellen Rosenwald zu Bamberg ca. 30000 Stück vorzüglicher Hopfensechser unentgeltlich zur Verfügung gestellt und diese im Bezirke Bamberg II an zahlreiche Hopfenpflanzer zur Vertheilung gebracht. Ein solches Vorgehen verdient volle Anerkennung, zumal durch dasselbe mehr geleistet werden kann, als durch Wanderpredigten 2c. Es ist nur zu wünschen, daß die eingeleitete kräftige Förderung des oberfränkischen Hopfenbaues auch den erhofften, allseitigen Nutzen bringen möge.

Kirchehrenbach, 11. Mai. Nächsten Sonntag findet, wie bereits in diesem Blatte mitgetheilt, eine Nachfeier des Walberlesfestes auf der Ehrenbürg statt. Hoffentlich macht der alte Wettermacher Petrus diesmal den vielen Freunden des Volksfestes nicht wieder einen Strich durch die Rechnung.

Göß weinstein, 9 Mai. Wie bereits gestern mitgetheilt, fand am Sonntag dahier die feierliche Einweihung des zum hohen Kreuz führenden Kreuzweges statt, welchen der Hochw. Herr Dechantpfarrer Georg Popp vor einigen Jahren aufstellen ließ. Die Festpredigt hielt der Hochw. Herr P. Jakob von Neukirchen bei hl. Blut im bayerischen Wald; derselbe schilderte mit zündenden Worten die Bedeutung des hl. Kreuzweges und ermunterte die Zuhörer zur fleißigen Abbetung desselben und zeigte ihnen wie man dem göttlichen Heiland nachfolgen kann auf dem Calvarienberg durch Abbetung des hl. Kreuzweges und welcher Gnaden und Ablässe man theilhaftig wird. Die Einweihung selbst nahm der Hochw. Herr P. Gentil, Quadian des hiesigen Franziskanerklosters vor. Trotz des strömenden Regens nahm eine unabsehbare Menge Menschen Antheil. Es war ein tiefergreifender Anblick zu sehen, wie sich die Menge Menschen singend und betend den Berg hinauf bewegte und gibt die zahlreiche Betheiligung gewiß ein ehrendes Zeugniß, daß unserem Gebirgsvolk noch tiefe Religiösität innewohnt.

* Heiligenstadt, 11. Mai. Das Konkursverfahren wurde über das Vermögen des Handelsmanns Moritz Neuburger dahier eröffnet. Als Konkursverwalter wurde der Handelsmann Max Strauß dahier ernannt.

Erlangen, 10. Mai. (Der alte Schwindel.) Vergangenen Samstag in der Mittagsstunde gelang es zwei fremden Händlern einem hiesigen Maschinisten Buckskinstoff zu 3 Anzügen und 1 Dutzend Handtücher anzuhängen, was eigentlich zusammen 180 Mk. Werth habe, aber das sie, da es aus einer Konkursmasse stamme, ausnahmsweise um 80 Mk. ablassen wollten. Zu spät sah der Käufer ein, daß er das Opfer eines alten Kniffes geworden; denn die Waare hat kaum 30 Mk. Werth. Seit Jahr und Tag wird immer wieder in den Blättern von solchen Käufen gewarnt — alles umsonst. Wer nicht hören will, u. s. w. . . . (Fr. K.)

Erlangen, 10. Mai. (Selbstmord.) Erhängt aufgefunden wurde heute Vormittags im Walde oberhalb des neuen Exerzierplatzes der Maurer Gustav Weigelt aus Kulmbach. Auf einem hinterlassenen Zettel gab er als Motiv der That Lebensüberdruß an. (F. K.)

Vermischte Nachrichten.

* Verkehrsdienst. Heizer Sperber von Ebermannstadt und Kleinlein von Gräfenberg wurden zum Führer 2. Klasse in Hof ernannt.

* Pfarrdienstesnachricht. Herrn Pfarrer Will in Rodheim wurde die Pfarrei Büchenbach übertragen.

* Nürnberg, 7. Mai. (Streitbare Nebenbuhler.) Der Polizeisenatsbericht eines Nürnberger Blattes meldet lakonisch: Einen Revolver möchte ein junger Mann tragen, weil sein Schwager ihm mit Genickbrechen gedroht.

Der Kellner versprach, ihr am nächsten Morgen darüber Bescheid zu bringen, und Elsa machte sich nun einen Plan für die nächste Zukunft.

Diese Zukunft sollte aber für die junge Frau eine sehr bittere, unheilschwere werden!

Zwei Wochen hatte sie vergeblich nach einer Beschäftigung gesucht, ihre Geldmittel waren fast erschöpft. Sie konnte das Hotelzimmer, trotzdem man es ihr zu einem billigen Preise überlassen, nicht behalten. Sie suchte nun nach einer möblirten Stube, wie sie täglich zu Dutzenden in den Zeitungen angeboten wurden. Aber auch hier stieß sie auf ungeahnte Hindernisse. Einigermaßen wohnlich ausgestattete Räume waren nur für einen bedeutenden Preis zu erlangen und dann wollten auch die Wenigsten an eine Dame vermiethen. Die Zimmer, welche der jungen Frau zur Auswahl blieben, waren so schmutzig, so häßlich, daß sie ihr entsetzlicher erschienen als ein Gefängniß. Denn lieber alles Andere, selbst den Tod, als in solch einem unangenehmen Raum auf die Dauer zu existiren.

Wohl kamen auch Stunden der Reue, wo der Entschluß in ihr reifte, zu der geliebten Mutter zurückzukehren, und alle schadenfrohen Blicke der Bekannten ruhig zu ertragen. Doch sehr bald wichen diese Anwandlungen dem sich immer fester gestaltenden Willen, entschieden in der Fremde auszuharren, entweder emporzuklimmen auf die Höhe der Freiheit und gänzlicher Unabhängigkeit, oder unterzugehen.

Mit dem letzten Gedanken — dem Tode — machte sich die junge Frau immer vertrauter, und schließlich erschien ihr das anfangs so Grausig empfundene daran sehr übertrieben.

Wie ruhig, wie süß mußte es sich ausruhen von all dieser unvergleichlichen Pein! Ja, ja, nur um jeden Preis Ruhe und Vergessen von allem Leid finden!

Aber hatte sie denn ein Recht über ihr Leben?!

Elsa hätte laut aufschreien mögen vor herzzerbrechendem Weh, wenn es ihr so ganz zum Bewußtsein kam, daß sie nicht allein ihr eigenes Leben, sondern auch das eines zweiten Wesens zu schützen habe — über sich selbst besaß sie ein Recht, aber das Andere, das Werdende — —

Und der Muth zu der entscheidenden That wurde immer geringer, je weiter die Zeit vorschritt. — —

Eines Tages ging Elsa, völlig erschöpft von den Wanderungen, welche sie heute schon unternommen, ganz verändert durch die trostlosen Entbehrungen, welche zu ertragen sie schon seit längere Zeit gezwungen war, durch eine der weniger belebten Straßen der Residenz.

Sie war nun bald nicht mehr im Stande, die Miethe, viel weniger die Nahrung zu bestreiten, die ihren Hunger verscheuchen, ihre Kräfte aufrecht erhalten konnte. Sie hatte auch keinen klaren Gedanken mehr. . . .

(Fortsetzung folgt.)

habe. Es handelt sich um den Wettbewerb bei ein und demselben Frauenzimmer. Das Gesuch wird abgewiesen.

* Aus München, 5. Mai, wird geschrieben:

Zum Bier g'hört a Radi,
Zum Radi a Bier,
Und i g'hör' zur Kathi,
Und die Kathi zu mir.

„Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt." Daß dieses Wort gerade von einem Norddeutschen und nicht von einem Münchener ausgesprochen wurde, ist eigentlich sehr seltsam. Denn wenn irgendwo auf der Welt sich eine solche Tendenz aus der Praxis herausdestilliren ließ, so konnte es eigentlich nur München sein. Man denke nur die Leistungsfähigkeit der Münchener: Im kgl. Hofbräuhause wurden gestern, Montag, 72 Hektoliter Bock und 53 Hektoliter Bier verschänkt. „Eingeschänkt wurde prompt." So setzt der Bericht noch hinzu!

* Freising, 9. Mai. (Ueberfahren.) Der hiesige Bahnarzt Dr. Kling überschritt außerhalb der Stadt das Geleise, während von beiden Seiten Züge gefahren kamen. Sie sausten an der Stelle, wo Dr. Kling zwischen den beiden Doppelbahngeleisen ging, aneinander vorüber, und hier scheint nun den Mann die Besinnung verlassen zu haben. Statt stehen zu bleiben, wollte er den beiden Zügen ausweichen und wurde hierbei von der Lokomotive des Personenzuges gestreift und zur Seite geworfen. Er starb nach kurzer Zeit infolge der erlittenen Verletzungen.

* Köln, 10. Mai. Der wegen Unterschlagung von 97,000 Mk. verhaftete Kassirer der Lesegesellschaft ist plötzlich im Untersuchungsgefängniß gestorben. Die Todesursache ist unbekannt.

* Magdeburg, 9. Mai. Ahlwardt wurde nach einem Vortrag am nächsten Morgen von einem Gerichtsvollzieher im Hotel aufgesucht, der ihm auf Veranlassung eines Magdeburger Gläubigers das Portemonnaie aus der Tasche pfändete.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Forchheim pro Monat April 1897.

Geburten.

2. April.	Georg, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Götz,
2. „	Johann, Sohn des Eisendrehers Andreas Henninger,
2. „	Anna, Susanna, Tochter des Fabrikarbeiters Heinr. Dürrbeck,
3. „	Karl, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Schramm,
4. „	Johann, Sohn des Gastwirths Georg Derrfuß,
5. „	Heinrich, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Schmidt,
5. April.	Franz Friedrich, Sohn des Maschinenschlossers Frz. Friedrich,
5. „	uneheliches Mädchen,
5. „	Martinus, Sohn des Hammerschmiedes Konrad Erlwein,
6. „	Maria, Tochter des Webers Paul Kießling,
8. „	unehelicher Knabe,
11. „	Franz Maria, Sohn des Kunstmühlbesitzers Johann Weinig,
11. „	Maria Barbara, Tochter des Oekonomen Johann Hofmann in Buckenhofen,
12. „	Barbara, Tochter des Schreinermeisters Johann Pohl,
13. „	Josef, Sohn des Buchhalters Josef Hüller,
14. „	Elisabetha Paulina, Tochter des Fabrikarbeiters Joh. Häfner,
15. „	Kunigunda, Tochter des Oekonomen Ignatz Schmitt,
16. „	Josef, Sohn des Schreiners Franz Sichting,
16. „	Katharina, Tochter des Fabrikarbeiters Eduard Feuerlein,
16. „	Ferdinand, Sohn des Rauhmeisters Ferdinand Herchert,
17. „	Louise Maria Ida, Tochter des Ziegeleibesitzers Albrecht Frey,
18. „	Magdalena, Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich Kern,
18. „	Anna, Tochter des Kutschers Georg Wilhelm,
18. „	Anna, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Hofmann,
19. „	Josef, Sohn des Kürschnermeisters Heinrich Kalb,
19. „	Katharina, Tochter des Webers Elias Mötsch,
21. „	Lorenz, Sohn des Malers Johann Eckardt,
21. „	Jette, Tochter desselben,
21. „	Friedrich, Sohn des Sekretariatsgehilfen Anton Wolf,
21. „	Johann, Sohn des Maurers Georg Hörndlein,
24. „	Sophie, Louise, Johanna, Tochter des Fuhrknechtes Georg Kreuzer,
24. „	Maria, Tochter des Fabrikarbeiters Ernst Böhm,
26. „	Georg, Sohn des Oekonomen Martin Barthelmann,
26. „	Georg, Sohn des Zimmermannes Georg Wüst,
26. „	Franz, Sohn des Fabrikarbeiters Josef Laugner,
27. „	Michael, Sohn des Vorarbeiters Michael Müller,
28. „	Maria, Tochter des Bäckermeisters Adam Nagel,
29. „	Johann Christof, Sohn des Fabrikarbeiters Konrad Fischer,
30. „	Margaretha, Tochter des Bäckermeisters Johann Kupfer.

Eheschließungen:

26. April.	Georg Wagner, verwitw. Fabrikarbeiter von Markgraitz mit Maria Batz von Leutenbach.

Sterbefälle:

3. April.	Ernst Markl, Fabrikarbeiterskind, 6 Tage alt,
4. „	Johann Pietsch, Mechanikerskind, 2 Jahr 8 Mt. alt,
8. „	Anna Bengl, Taglöhnerskind, 8 Tage alt,
9. „	Thomas Weiler, verh. Fabrikant, 76 Jahr 2 Mt. alt,
9. „	Eva Förster, ledigen Standes, 57 Jahr 7 Mt. alt,
9. „	Johann Lang, verh. Ziegeleibesitzer, 70 Jahr 1 Mt. alt,
12. „	Maria Grimm, Oekonomenkind, 6 Mt. alt,
13. „	Margaretha Kredel, Schreinermeisterskind, 11 Mt. 3 Tg. alt,
15. „	Magdalena Fuchs, ledige Haushälterin, 59 Jahre alt,
15. „	Anna Maria Eichner, Maurerswittwe, 67 Jahr 10 Mt. alt,
17. „	Bertha Silberschmidt, ledige Haushälterin, 57 J. 8. Mt. alt,
19. „	Andreas Kapp, verw. Vorarbeiter, 57 Jahr 11 Mt. alt,
21. „	Andreas Saam, verw. Taglöhner, 72 Jahr 6 Mt. alt,
28. „	Michael Müller, Vorarbeiterskind, 8½ Stunden alt.

Geschäfts- & Wohnungsverlegung.

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum geben wir hierdurch bekannt, daß wir unser Geschäft wie auch Wohnung in das von uns erworbene

Prechtelsanwesen in der Klostergasse Nr. 354

vom 4. Mai ab verlegt haben, und bitten um Fortpflanzung des seither geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Gleichzeitig bringen wir unser **Baumaterialienlager** in empfehlende Erinnerung.

Forchheim, den 11. Mai 1897.

Gebrüder Sitzmann,
Baumeister.

3.1

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat Mai fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am

Donnerstag, den 13. Mai l. J.

statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

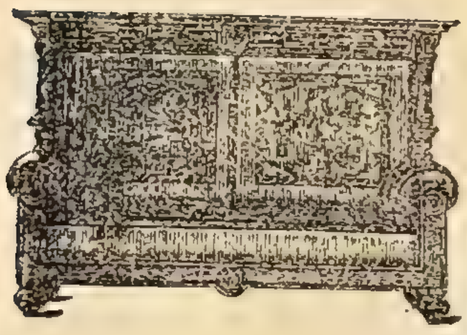
Forchheim, den 11. Mai 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Gratulationskarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

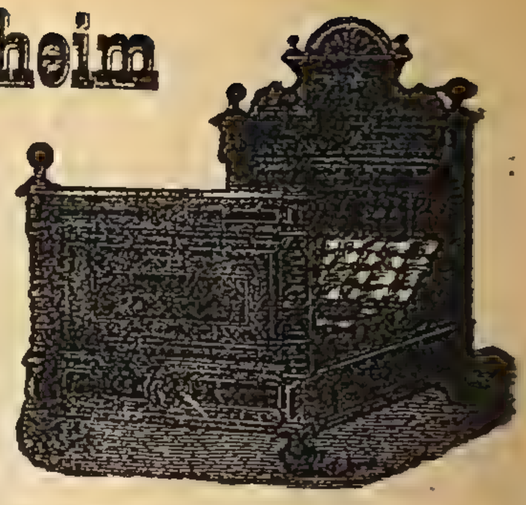
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Bekanntmachung.

Das wegen Ungunst der Witterung vereitelte Volksfest (Walberla) bei Kirchehrenbach findet mit bezirksamtlicher Genehmigung am

Sonntag, den 16. Mai c.

statt.

Kirchehrenbach, den 10. Mai 1897.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Amon, Bürgermeister.

Einladung.

Am Samstag, den 15. Mai l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend, findet dahier durch den Landesausschußvorsitzenden, Herrn königl. Rath Jung aus München

Ober-Inspektion

der freiwill. Feuerwehren Kersbach, Thurn, Heroldsbach, Gaiganz, Gosberg und Effeltrich

statt. Sämmtliche Kameraden der freiw. Feuerwehren der Umgegend, sowie alle Freunde und Gönner derselben werden hiezu ergebenst eingeladen.

Kersbach, den 10. Mai 1897.

Das Commando der freiw. Feuerwehr.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettenartikeln,

Zur billigen Quelle

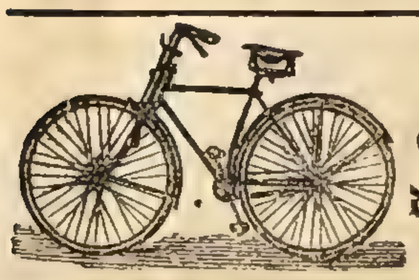
Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Forchheim
175 Paradeplatz 175.

Eine große Auswahl **Schmucksachen**, wie: Brochen, Ketten, Kreuzle, Colliers 2c., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren**, passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**
der Helical-Premier-Fahrräder
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der Herkules-Fahrräder Marschütz-Nürnberg,
der Diana-Fahrräder Dürkopp-Bielefeld,
der Kron-Fahrräder Gebr. Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Ein ordentliches Mädchen
kann Kost und Logis erhalten. Näh. in der Exped. ds. Bl. 3,1

Täglich frische Milch
bei Kasp. Nendel.

Eine frdl. Wohnung
ist zu vermiethen. Näh. Exped. 2,1

Eine Scheune
mit großen Stallungen ist sofort preiswürdig zu verpachten. Näh. Exp.

„Zur billigen Quelle."
Eine Parthie schwarze
Kinderstrümpfe
gebe billig unterm Preise ab
Isidor Fleischmann's Wwe.

Gute Saat- und Speisekartoffel
sind zu haben bei Leonhard Kügel.

Motten-Pasta.
Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin,
empfiehlt E. Warwas, Drogenhdlg.

Sie sind fein

heraus, wenn Ihre Schuhe mit **Krebs-Wichse** gewichst sind. Verwenden Sie daher in Ihrem Hause nur **Krebs-Wichse.** 3,1[29

Dosen à **10** und **20 Pfg.**, sowie Holzschachteln à **5** und **10 Pfg.** sind zu haben bei **F. X. Engelmaier jun., Anton Engelmaier sen. Georg Müller, E. Warwas,** Drogenhandlg. in **Forchheim** und **Gg. Leicht** in **Eggolsheim.**

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat, in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (18) K. Bleyer.

Zur Pflege der Haut:
Medizinische Seifen,
Lanolin-Cream,
Glycerin,
Vaselin,
empfiehlt George Schroll.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 106 Mittwoch, 12. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Reichstag hat gestern den Entwurf eines Gesetzes wegen anderweitiger Bemessung der Wittwen- und Waisenhausgelder in dritter Lesung ohne Erörterung genehmigt und den zweiten Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 (Pariser Weltausstellung) an die Budgetkommission verwiesen.

* Begnadigung. Nachträglich wird noch eine Begnadigung aus Anlaß der Hundertjahrfeier bekannt; auch bei dieser handelt es sich um eine wegen Zweikampfes verhängte Strafe. Der Begnadigte ist der Studierende der landwirthschaftlichen Hochschule Mooshake, Mitglied eines Korps, der einen Gutsnachbar seines Vaters gefordert und in dem Zweikampfe einen Schuß in die Lunge erhalten hatte. Mooshake hatte auf der Festung Magdeburg drei Monate Haft zu verbüßen. Sein Gegner, der unverwundet blieb und mit vier Monaten Festungshaft bestraft wurde, soll ebenfalls begnadigt worden sein.

* Paris, 11. Mai. Der deutsche Kaiser hat 10,000 Francs für die von dem Wohlthätigkeitsbazar unterstützten Anstalten gespendet. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat die Summe bereits der Vorsitzenden des Komitees, Prinzessin Wagram, übergeben.

* Die griechische Regierung läßt sich herbei, die Truppen von Kreta abzuberufen. Dadurch würde die Hauptbedingung für das Eingreifen der Mächte erfüllt, allein welchen Verlauf die Friedensverhandlungen nehmen werden, läßt sich noch nicht vorhersehen. Die Türken sind in ihren Forderungen nicht übermäßig hoch, doch werden sie trotzdem in mancher Beziehung das Nachsehen haben. Vorläufig läßt die Pforte durch die europäische Presse verkündigen, was sie vom Friedensschluß erwartet. So wurde dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung" in Konstantinopel von einem türkischen Beamten in knappen Worten das Programm der Türkei bei den eventuellen Verhandlungen mit Griechenland skizzirt. Diese Auslassungen sind um so bedeutsamer, da sie in den Kernpunkten zweifellos die Meinung des Sultans wiederspiegeln, bei dem vorher der Gewährsmann einen längeren Vortrag hatte. Der Sultan sei der „friedlichste und generöseste" Monarch, den man sich denken könne. Ginge es nach seinen persönlichen Wünschen, er würde Griechenland keinerlei Folgen des muthwilligen Krieges fühlen lassen. Wie autokratisch der Staat der Türkei auch sei, der Sultan müsse doch dem „Gesammtausdruck der Gefühle der Mohamedaner" Rechnung tragen. Diese „Gefühle" gehen dahin: Erstens Räumung Kretas, zweitens Aufhebung der den Griechen in der Türkei gewährten Kapitulationen, drittens Rektifizirung der türkisch-griechischen Grenze und viertens Entschädigung von drei Millionen türkischen Pfund oder sechzig Millionen Francs. — Die Hervorhebung der türkischen Opfer und der einzelnen Forderungen läßt darauf schließen, daß die Pforte in das Wohlwollen der Mächte kein allzu großes Vertrauen setzt. Besonders die „Rektifizirung der Grenze", d. h. die Losreißung eines Stückes griechischen Gebiets, dürfte die Zustimmung der Mächte nicht finden. Von den anderen beiden Punkten ist der eine, die Räumung Kretas, so gut wie erledigt, und der andere erscheint nicht übermäßig hoch.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 12. Mai. (Die drei Eismänner.) Pankraz, Servaz, Bonifaz, die gefürchteten Wetterheiligen wie man sie auch nennt, vor denen bekanntlich die Obstbaumzüchter und Blumengärtner einen heillosen Respekt haben — der

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Arbeit hatte sich Elsa gesucht in jedem Genre — Perlstickerei, Plattstich, selbst Putzarbeiten hätte sie gern übernommen, da Talent und Uebung sie befähigten, auch größeren Ansprüchen gerecht zu werden, aber immer wieder war sie zurückgewiesen worden, entweder war die Arbeit schon vergeben, oder man vertraute ihr dieselbe nicht an, oder — und das war das Entsetzlichste, das demüthigendste — man bot ihr die Arbeit in einer Weise, die ihr das Blut in den Adern gerinnen machte. Wie ein gehetztes Wild floh sie oft aus dem Laden, den sie mit froher Hoffnung betreten, und noch immer, wenn sie sich in ihrem einsamen Zimmer befand, glaubte sie das höhnisch lächelnde Gesicht, das vielsagende Augenblinzeln des Geschäftsinhabers vor sich zu sehen.

Heute ruhten ihre Gedanken vollständig; plötzlich aber wurde sie durch ein Geräusch aus ihrer Lethargie aufgeschreckt. Es rührte von einem Rollstuhl her, der von einem halbwüchsigen Jungen über einen Rinnstein gefahren wurde.

In dem Wagen saß die behäbige Gestalt eines ältlichen Mannes, und der Junge bemühte sich schon längere Zeit vergeblich, die Last kunstgerecht über die Vertiefung zu bringen.

Er hob und schob an dem Wagen herum, ohne ihn doch vom Fleck zu bringen.

Eine Jungenschaar hatte sich bereits angesammelt, mit ihrem häßlichen Humor die vergeblichen Bemühungen ihres Kameraden verfolgend, doch keiner der Vorübergehenden kümmerte sich um diese kleine Scene. Alle waren viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt.

Elsa ging direkt an dem Wagen vorüber, sie sah in das schmerzverzogene Gesicht des Kranken, und vernahm den leisen, unterdrückten Schrei des Schmerzes, welchen ein abermaliger Ruck des Wagens dem Manne verursacht hatte.

Ohne sich etwas dabei zu denken, nur dem Impulse ihres menschenfreundlichen Herzens folgend, hob sie vorsichtig den noch auf dem Trottoir ruhenden Theil des Wagens empor und es gelang ihrer Geschicklichkeit, ihn auf den Asphalt herunter zu befördern.

Fast gedankenlos hatte sie die kleine Gefälligkeit verübt, und fuhr erschreckt zusammen, als sie sich abwenden wollte, und ihre Hand plötzlich fest umschlossen wurde.

Wieder blickte sie in das Gesicht des Kranken, das jetzt mit einem rührenden Ausdruck an ihr hing.

„Wünschen Sie noch etwas?" fragte Elsa theilnahmsvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Gärtner Hannes X thut immer den Hut herunter, schon von Weitem, wenn er seinem Freund Bonifaz begegnet, nur wegen des Namens — diese drei Gefürchteten haben ihre Tage vom 12. mit 14. ds. Bevor diese Tage nicht hinter uns sind, kann man nicht mit Sicherheit auf warme Nächte rechnen.

* Forchheim, 12. Mai. (Züchtigung in der Schule) Eine für Lehrer höchst wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht getroffen. Nach dem Beschluß des Reichsgerichts kann nämlich für die Folge gegen einen Lehrer wegen Züchtigung eines Schülers eine Privatklage nicht erhoben werden. Hiedurch sind in Zukunft die Lehrer manchen Unannehmlichkeiten enthoben, indem nunmehr die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden maßgebend sind.

* Forchheim, 12. Mai. (Vormundschaft.) Bekanntlich erhalten minderjährige Kinder nach dem bisher geltenden Recht bei Ableben eines Elterntheiles von Amtswegen einen Vormund. Dagegen räumt das bürgerliche Gesetzbuch sowohl dem Vater, wie der Mutter die elterliche Gewalt nach Ableben des einen Ehetheils ein und ist damit die Verwaltung des Vermögens der Kinder verbunden; infolgedessen werden am 1. Januar 1900 alle über vater- und mutterlose Waisen bestehenden Vormundschaften kraft Gesetzes aufgelöst und neue Vormundschaften nicht mehr eingeleitet. Es wird zur Beachtung empfohlen, daß der Vater nach dem bürgerlichen Gesetzbuch berechtigt ist, in einer letztwilligen Verfügung der Mutter einen Beistand zu bestellen und dürfte der Vater insbesondere dann von dieser Befugniß Gebrauch machen, wenn er an der Fähigkeit der Mutter, das Vermögen der Kinder zu verwalten, zweifelt.

○ Burk, 12. Mai. Das letzten Sonntag stattgefundene Preisschießen der Zimmerstutzengesellschaft „Edelweiß" war von Schützen gut besucht und nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Preise haben sich folgende Herren erworben: A. Glück: 1. Hans Schorr, 2. Johann G. Mauser, 3. Johann Leygeber, 4. Seb. Nagengast, 5. Heinrich Kraft, 6. Robert Jena, 7. Joh. Spörlein. B. Feld: 1. Hans Loskarn, 2. Johann Leygeber, 3. Sebastian Nagengast, 4. Kraft Heinrich, 5. Georg Mauser, 6 Karl Seeberger, 7. Heinrich Altmann. C. Haupt: 1. Frz. Söhnlein, 2. Hans Loskarn, 3. Joh. Leygeber, 4. Emil Vogel, 5. Hans Dietz. D. Ehrenscheibe: 1. Kasp. Kreppelt, 2. Johann Hofmann, 3. Robert Jena, 4. Joh. Händel, 5. Gg. Mauser, 6. Emil Vogel, 7. Heinrich Kraft.

§* Pretzfeld, 10. Mai. (Jubiläumsfeier.) Am gestrigen Sonntag beging die hiesige Marktgemeinde in festlicher Weise das 25jährige Dienstjubiläum des Herrn Lehrers und Rektors Johann Baptist Faulhaber auf der 1. Schulstelle dahier. Einem dringenden Wunsche des Herrn Jubilars entsprechend, wurde zwar von jedem größerem Festgepränge abgesehen, aber dennoch gab die Feier Anlaß, dem emsigen treuen und verdienstvollen Wirken, dem edlen Streben des würdigen Lehrerveteranen die gebührende Anerkennung zu zollen. Er empfing die Glückwünsche des Vorstandes der Distriktsverwaltungsbehörde, des Herrn Bezirksamtmannes Reck in Ebermannstadt, in einem überaus warm und herzlich gehaltenen Schreiben. Ferner gratulirten persönlich Hr. Pfarrer Oberst als Lokalschulinspektor, Hr. Bürgermeister Zöbelein und Posthalter Schmitt als Vertreter der Schul- und Kirchengemeinde, in Gegenwart der sämmtlichen Gemeinde- und Kirchenverwaltungsmitglieder, in feierlichen Ansprachen. Im Auftrage der Schulgemeinde überreichte hiebei Hr. Bürgermeister einen schönen silbernen innen vergoldeten Pokal, auf dem eine entsprechende Widmung eingravirt ist. Tiefgerührt dankte der Gefeierte, der nunmehr 48 Jahre dem schweren, anstrengenden Lehrberufe in gewissenhaftester Pflichttreue obliegt und der sich noch seltener körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische erfreut. Möge dem eifrigen und tüchtigen Jugenderzieher noch manches Jahr für sein segenreiches Wirken beschieden sein! —

* Aus der fränkischen Schweiz — Geschwand, 10. Mai. Der Verschönerungs-Verein von hier und Umgebung hält am Sonntag, den 16. Mai cur. ein Bergfest am Siegealstein bei Sorg ab. Der Siegealstein ist einer der höchsten Punkte der fränkischen Schweiz, mit romantischen und prachtvollen Aussichtspunkten in fernere Gegenden und mit schönen Anlagen versehen. Der Festplatz liegt auf einer südlich gelegenen Bergspitze am Trubachthale, 2 km von Egloffstein. Für die nöthigen Lebensmittel wird am Feste selbst bestens gesorgt werden. Touristen und alle Freunde des ländlichen Vergnügens werden freundlichst eingeladen.

* Erlangen, 11. Mai. Gegen einen auswärts beheimatheten, seit mehreren Jahren hier wohnhaften Handelsmann (Christ) und einen mit ihm nahe verwandten Bäcker schwebt seit mehreren Wochen ein Wucherprozeß, welcher viel besprochen wird. Einem Studenten soll eine zwar sichere, aber nicht sofort flüssig zu machende Summe von 2300 Mk. im Erbwege zugefallen sein, für welche er 1200 Mk. bezahlt erhielt. (Es wird jetzt auch von mehreren anderen Fällen gesprochen, die den Biedermann angehen sollen.)

Vermischte Nachrichten.

* Pfarrdienst. Auf die im Domkapitel zu Regensburg erledigte Dechantstelle wurde Domkapitular Dr. theol. Jacob daselbst ernannt, und das hierdurch erledigte 8. Kanonikat Stadtpfarrer in Lichtenfels v. Stahl übertragen.

□ Bamberg, 11. Mai. Auf Einladung der Bäckerinnungen der drei Frankenkreise fand heute Nachmittag eine Versammlung bayerischer Bäckermeister im Café Haas statt, zu welcher 80 Meister aus Erlangen, Schwabach, Forchheim, Nürnberg, Regensburg, Kulmbach, Kitzingen, Bayreuth, Würzburg, Schweinfurt, Oberlangenstadt, Castell, Kissingen, München und Bamberg erschienen waren. Das Resultat war die Gründung eines bayer. Bäckerverbandes zur Hebung, Wahrung, Förderung und Pflege der Standesinteressen auf Grundlage freier Vereinigung offen für Innungen, Vereine und einzelne Meister. Ein Statutenentwurf wurde in längerer Diskussion durchberathen, der Jahresbeitrag ohne weitere Verpflichtungen auf 50 Pfg. pro Kopf festgesetzt. Die Vorstandschaft besteht aus einem I. und II. Vorstand, Schriftführer und Kassier, je einem Stellvertreter auf einem 8gliederigen Centralausschuß, der mit Rücksicht auf die 8 Kreise aus der jeweiligen Landesversammlung zu wählen ist. Der erste constituirende Verbandstag wird in Ingolstadt abgehalten. Bis dorthin werden die Innungen 2c. 2c. des Landes von dem Statutenentwurf und dem heutigen Verhandlungsverlaufe verständigt und zum Beitritt aufgefordert. Die vorläufige Leitung führt das heutige Bureau Bäckermeister Dorn-Bamberg, Bäckermeister Volland-Erlangen und ein Herr aus Kitzingen.

* Sonntag, den 16. Mai wird das Vierzehnheiligenfest gefeiert. Der Herr Erzbischof von Bamberg wird die Predigt und das Amt halten.

* Ueber die Perronsperre bringt das „Lichtenfelser Tagblatt" folgendes Eingesandt: Abermals etwas Herzerquickendes von der Eisenbahnstation in Hochstadt a/M. Wollten da Sonntag, den 9. Mai zwei den besseren Ständen angehörende Damen aus München mit dem Schnellzuge, der um 1 Uhr 19 Min. Nachmittags von Hochstadt wegfährt, den heimischen Laren zueilen. Aber gewöhnliche Christenmenschen denken und verschiedene Ober- und Unter-Götter der kgl. bayer. Eisenbahnen lenken. Die beiden Reisenden waren gut eine Viertelstunde im Wartesaale, bis der Schnellzug heranbrauste und der kgl. Oberlochmacher an den neuesten, alle Menschen hocherfreuenden Gittern — Perronsperre genannt — die Fahrkarten zwickte. Schlauer Weise zwickt der k. Herr Oberlocher am Perronloche zuerst die Fahrkarten der Aussteigenden und dann erst die der in den Schnellzug Einsteigenden. Doch die Damen gelangten noch zum Eilzuge hin und sprachen zum Schaffner: „Bitte, Herr Conducteur, nach München." „Gleich meine Damen", war die Antwort des Blauen. Sprachs, schlug klapps alle Wagen zu, verkroch sich in die Eingeweide seines Dampfrosses, fuhr davon und ließ die Damen stehen. Wahrhaft pyradmidal! Man sollte denken, so etwas wäre nur bei unsern schwarzen Mitdeutschen in Kamerun möglich, nicht aber in Bayern. Die Damen hatten neben dem Schrecken nun das sonderbare Vergnügen sich 4 Stunden in Hochstadt zu langweilen, nach München zu telegraphiren und, wenn Alles gut abging, Nachts 11 Uhr nach München zu kommen. Ist das nicht eine elende Schlamperei, die dem Oberbahnamte in München und Bamberg zur Kenntnißnahme und Berücksichtigung empfohlen wird? Doch das muß man sagen: Segensreich und praktisch ist für das liebe Publikum die neue Perronsperre.

* Bayreuth, 10. Mai. Die 2. Schwurgerichtsperiode beginnt Montag, den 21. Juni l. Js.; als Vorsitzender ist k. Oberlandesgerichtsrath Schnatz von Bamberg, als Stellvertreter k. Oberlandesgerichtsrath Rehm von Bayreuth ernannt.

* Helmbrechts, 10. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der 20jährige Weberssohn Heinrich Fickenscher dahier nach vorausgegangenem Streite von dem erst am 30. April d. J. aus der Fortbildungsschule entlassenen Nikol Flechtner mit einem feststehenden Taschenmesser am linken Arm durch drei Stiche derart verwundet, daß die Pulsader vollständig entzweigeschnitten wurde. Infolge des starken Blutverlustes mußte der Verwundete ins hiesige Krankenhaus verbracht werden und soll sein Leben nicht ganz ohne Gefahr sein.

* Bei Fürth wurde der verheirathete Schnittwaarenhändler Hees im Vestner Walde erhängt aufgefunden.

* München, 10. Mai. Die bayer. Genossenschaft des Johanniter-Ordens hielt vorgestern ihren statutenmäßigen jährl. Rittertag dahier ab. Drei neue Ehrenritter: Frhr. v. Aufseß in Forchheim und die Frhrn. Hans und Walther v. Seefried auf Buttenheim sind der Genossenschaft zugegangen.

* München, 11. Mai. Der Regierungspräsident von Oberbayern Dr. v. Ziegler hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten.

* München, 11. Mai. Die „M. N. N." erfahren aus Linz, der Ort Windisch-Matrei sei gestern gänzlich niedergebrannt bis auf die Kirche und 11 Häuser. Sämmtliche Gast- und Touristenhäuser, das Rathhaus, Spital und Schule sind eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

* München, 11. Mai. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: „Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Tirol und Vorarlberg nach amtlichen Ausweisen nunmehr gänzlich erloschen ist, wird die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Tirol und Vorarlberg unter den gleichen Bedingungen, unter denen dieselbe vor Erlaß des Verbots vom 6. Dezember 1896 zulässig war, wieder gestattet.

* Das Mailüfterl unseres diesjährigen Wonnemonats läßt sich nicht allein bei uns, sondern auch bei unseren Brüdern im Norden schlecht an. Eine uns heute aus Oldenburg von einem Freunde zugegangene Karte enthält: Wetterbericht: Schnee und Regen; Früh 10 Uhr 4 Grad Wärme.

* Graz, 8. Mai. In den Karawanken in Kärnten schneit es seit gestern ununterbrochen. Bei Tarvis liegt der Schnee fußhoch.

Bamberg, 8. Mai. (Futtermarkt.) Heu I 3,20; Heu II 2,70; Heu III 2,40 Stroh I 2,30; Stroh II 2,10 Stroh III 2,00.

Nächste Geldlotterie
20. Mai Ziehung garantirt
100,000 M. Geldgewinne; Haupttreffer M. 300,000 baar.
Ludwigshafener Loose à 2 Mark [Porto und Liste 30 Pfennig] durch **A. & B. Schuler, München I,** und allen Loosverkaufsstellen.

Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,15

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Knochenmehl,

unentleimtes, zur Düngung von Halmfrüchten, **entleimtes,** zur Wiesendüngung ferner:

Kali-Knochenmehl

für Gerste, Hafer, Kartoffel 2c. empfiehlt und liefert in beliebigen Mengen
10.10 **F. Seltsam Nachfolger, Forchheim.**

Kaffee-Preis-Abschlag.
Offerire Kaffee in rein und feinschmeckenden Sorten:
roh von 90 Pfg. bis Mk. 1.60,
gebrannt von Mk. 1.20. bis Mk. 2
per Pfund und bitte um gefl. Abnahme.
3,2 **C. M. Oertel.**

Bügelkohlen
bei **Leonh. Kaiser,** Nürnbrgth 165.

Feinst. Brennspiritus
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Ein schwarzer Spitz
mit Gurt und ohne Zeichen ist zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Inserationsgebühren abgeholt werden bei
Joh. Siebenhaar, Poxdorf,
Haus-No. 9.

Ein schöner Kochherd
mit allem **Zubehör** ist, weil überflüssig, billig abzugeben. Ebenso zwei **Herdplatten** mit Ringen. Näh. Exped.

Eine frdl. Wohnung
ist zu vermiethen. Näh. Exped. 2,2

Ca. 40,000 Gemüsepflanzen
als **Kohlrabi, Wirsing, Kraut, Salat,** in schöner Qualität von heute ab zu haben bei (19) **K. Bleyer.**

Ein ordentliches Mädchen
kann **Kost und Logis** erhalten. Näh. in der Exped. ds. Bl. 3,2

Lokal-Fahrpläne,
giltig ab 1. Mai 1897, per Stück 10 Pfg., auf Pappdeckel aufgezogen 20 Pfg., sind zu haben in
J. Geßlein's Buchdruckerei.

Freiwillige Feuerwehr Forchheim.

Am **Samstag, den 15. ds. Mts.** wird der Vorsitzende des Landesausschusses der bayer. Feuerwehren, königl. Rath Herr **Jung** aus **München,** auf einer Inspektionsreise begriffen, in hiesiger Stadt Quartier nehmen und veranstaltet die freiwillige Feuerwehr zur Ehrung des genannten Herrn in der Lindenallee beim Paradeplatz ein **Maifest,** welches bei eintretender Dunkelheit seinen Anfang nimmt.

Zu dieser Feier werden besondere Einladungskarten ausgegeben, welche am Festabende sichtbar zu tragen sind. Nur mit Karten versehene Gäste können zugelassen werden.

Die gesammte aktive Mannschaft hat der Controle wegen in Blouse und Mütze zu erscheinen. 2,1

Das Feuerwehrkommando.

Geschäfts- & Wohnungsverlegung.

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum geben wir hierdurch bekannt, daß wir unser Geschäft wie auch Wohnung in das von uns erworbene

Prechtelsanwesen in der Klostergasse Nr. 354

vom 4. Mai ab verlegt haben, und bitten um Fortpflanzung des seither geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Gleichzeitig bringen wir unser **Baumaterialienlager** in empfehlende Erinnerung.

Forchheim, den 11. Mai 1897.

Gebrüder Sitzmann,
Baumeister.

3.2

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat Mai fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am

Donnerstag, den 13. Mai l. J.

statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Forchheim, den 11. Mai 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker,
rechtsk. Bürgermeister.

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Photographische Anstalt
Friedr. Brodhag vorm. W. Sattler

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,1

Atelier am Nürnberger Thor
bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Heute
K! Gesellschaftsabend
bei unserm Mitglied Herrn Krause. Der Vorstand

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der 3 Kompagnien wird auf **Donnerstag, den 13. l. Mts., Abends 1/2 8 Uhr** zur Gesammtübung und Inspektion an das Spritzenhaus kommandirt. Es wird erwartet, daß sich kein Mann fern hält.

Alles Nähere wird durch Circular bekannt gegeben und ausdrücklich betont, daß alle Fernbleibenden unnachsichtlich gestrichen werden. Nach der Uebung findet **Verwaltungsrathssitzung** statt. 2,1 **Das Commando.**

Allgem. Arbeiterverein.

Es diene den Mitgliedern, sowie Gesinnungsgenossen zur Kenntniß, daß im Vereinslokal das Centralorgan, der **„Vorwärts,"** aufliegt.

Am Freitag, den 14. ds. Mts. findet **Kegelparthie** statt, wozu die verehrl. Mitglieder eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen den Fabrikarbeiter **K. Roth** gemachten beleidigenden Aeußerungen als unwahr zurück und bedauert, dieselben gemacht zu haben.

Forchheim, den 10. Mai 1897.

J. U.

Enteneier zum Ansetzen
von sehr großer Rasse, empfiehlt
Leonh. Kaiser.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 107 Donnerstag, 13. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Auf die Ansprache des Justizministers Frhrn. von Leonrod anläßlich der Eröffnung des Justizpalastes sagte der Prinz-Regent unter Anderem folgende bemerkenswerthe Worte: „Möge stets in diesem Justizgebäude Gerechtigkeit walten." Diesem Wunsche schließt sich auch der weitaus größte Theil des Bayernvolkes von ganzem Herzen an.

* Im Reichstag kam gestern der Antrag Auer u. Gen. betr. die Aufhebung der auf Majestätsbeleidigung bezüglichen §§ des Strafgesetzbuches zur ersten Berathung. Abg. Singer (Soz.): Mir ist bekannt geworden, daß auf der Tribüne eine Anzahl von Kriminalbeamten Platz genommen haben. Ich hoffe, daß dieselben nur als Zuhörer erschienen sind, warne aber, daß dieselben die Gelegenheit zu Denunziationen benützen könnten. Präs. v. Buol bittet um äußerste Ruhe auf der Tribüne. Jede Störung werde streng geahndet werden, ev. mit Räumung der Tribüne. (Gelächter.) Abg. Bebel (Soz.): Wir hätten uns mit dem Antrag auf Abschaffung des § 95 begnügen können, mußten aber konsequent sein und haben daher auf Abschaffung des § 97, 99 und 101 ebenfalls gedrungen. Die meisten Majestätsbeleidigungen beruhen auf den gemeinschaftlichen Motiven: Denunziation und Rachsucht. Dies hat nach den Attentaten auf Kaiser Wilhelm I. der damalige Minister Graf Eulenburg selbst anerkannt. Wenn Prozesse, welche auf Denunziation gewisser Familienmitglieder und ehemaliger Freunde beruhen, nicht anhängig gemacht werden, so würde dies der Majestät der betreffenden Fürsten gar nicht verschlagen. Sie kann durch solche und ähnliche Vorkommnisse nicht beleidigt und nicht geschädigt werden. Leider streben Staatsanwälte und ein Theil der Richter dahin, durch Inszenirung sogenannter politischer Prozesse die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen auf sich zu lenken.

* Die preußische Fahne in Reuß. In der hohen Politik von Reuß ä. L. scheint sich eine Wendung vorzubereiten. Es wird den „Münchener N. N." gemeldet, daß der Fürst von Reuß ä. L. in allernächster Zeit am Berliner Hof einen Besuch machen wird, wodurch auch äußerlich die Beilegung der in der Fahnenaffaire entstandenen Differenz besiegelt werden soll. Uebrigens sollen im Laufe des Sommers einige Veränderungen in den Regierungskreisen des Fürstenthums vor sich gehen, die als Annäherung an Preußen aufgefaßt werden können. — Diese Mittheilungen klingen für Europa sehr beruhigend.

* Der Sultan hat für die Theilnehmer am jetzigen Feldzug eine goldene und silberne Kriegsdenkmünze gestiftet, die diesjährige Rekrutirung aber vertagt.

* Athen. Der Umstand, daß die Regierung des deutschen Kaisers unter allen anderen Regierungen den am meisten feindlichen Standpunkt gegen Griechenland einnimmt, hat die Stellung seiner Schwester Sophie, die Frau des griechischen Kronprinzen, in der griechischen Königsfamilie und dem Volke gegenüber so unangenehm gemacht, daß die Prinzessin Sophie die Absicht gefaßt haben solle, in die deutsche Heimath zurückzukehren. (Vielleicht macht sie Quartier für ihren Gemahl, den „Helden" von Larissa und Pharsala.

* Der Friede. Die von den Mächten angebotene Vermittelung wurde seitens der griechischen Regierung sofort angenommen. Der russische Gesandte Ozou überreichte gestern dem Minister des Aeußern Skaludis die Note der Mächte betreffend deren Intervention.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O, ja," antwortete der Kranke, „Sie sind so gut, ich bitte Sie wohl nicht umsonst, mein Körper schmerzt entsetzlich von all den Stößen, welche mein unachtsamer Führer mir verursacht, würden Sie mir die große Barmherzigkeit erweisen und mich bis zu meinem Hause führen?"

Er nannte eine der nächsten Straßen — es waren immerhin noch zehn Minuten bis dahin.

Was kümmerten Elsa, der Schwergeprüften, die verwunderten Blicke der Vorübergehenden, die jetzt plötzlich auf den kranken Mann und dessen Begleitung aufmerksam wurden. Die Gräfin hatte einfach zusagend mit dem Kopfe genickt, und schob nun vorsichtig, auch die leiseste Erschütterung vermeidend, den Rollstuhl vor sich her.

Auf geradem Wege war dies ja nicht schwer, doch sobald es galt, ein leichtes Hinderniß zu überwinden, sobald sie gezwungen war, die Last zu heben, fühlte sie, wie ihre Kräfte nachließen, und daß sie kaum im Stande war, dem Wunsche des Kranken nachzukommen.

Endlich aber gab dieser und auch der Junge, welcher nun behaglich nebenher trottete, zu erkennen, daß man am Ziel angelangt sei.

Elsa wollte sich mit einem leichten Gruß verabschieden, da fühlte sie abermals ihre Hand von leichtem Drucke umspannt.

Der Kranke schaute mit einem flehenden Blick zu ihr auf.

„Sie waren gut gegen mich, wollen Sie mir nicht Ihren Namen und Ihre Adresse angeben?"

Elsa schwieg peinlich berührt. Dann erklärte sie zögernd, daß sie in einem Hotel wohne.

„So leben Sie hier nicht in ihrer Familie?"

Ein trauriges Kopfschütteln war die Antwort.

Noch einmal schaute der Herr in ihr blasses, leidvolles Gesicht, dann sagte er mit veränderter, eindringlicher Stimme:

„Bitte, begleiten Sie mich ins Haus, schlagen Sie meinen Wunsch nicht ab. Ich sehe, Sie sind sehr unglücklich, vielleicht kann ich Ihnen Trost bringen."

Elsa folgte nur widerstrebend dieser Einladung, doch sagte ihr eine innere Stimme, daß es gut sei, dem freundlichen Wunsch des Fremden zu willfahren.

Der Glockenzug wurde an dem Hause in Bewegung gesetzt und sogleich erschien der Portier und noch ein kräftiger Mann, die den Wagen mit sammt dem Insassen die wenigen Stufen, welche zum Portal hinaufführten, emportrugen.

Nach wenigen Minuten befand Elsa sich in der Wohnung des Fremden.

Die junge Frau wandelte wie im Traum — mit einem unendlichen Behagen sog sie die warme, leicht parfümirte

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Eggolsheim, 12. Mai. Der hiesige Darlehenskassenverein erzielte im letzten Vereinsjahre 30 Mk. 59 Pfg. Gewinn. Die Gesammteinnahmen betrugen 3301 Mk. 63 Pfg., die Ausgaben 3271 Mk. 14 Pfg.

Pretzfeld, 10. Mai. Am letzten Samstag Nachmittags gegen 6½ Uhr betraf der Lehrersfamilie Katz in Hagenbach ein schweres Unglück. Deren jüngstes Kind Meta, 2½ Jahre alt, kam auf der etwas engen Ortsstraße etwas nahe an ein Lastfuhrwerk, das mit schweren Ochsen bespannt war. Die Thiere scheuten, sprangen in die Höhe und schlugen aus. Hiebei erhielt das Kind von einem Ochsen einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß ein Schädelbruch eintrat. Nicht genug diese ohnehin tödtliche Verletzung, ging auch noch die ganze Last des Wagens dem Kinde über die Beine. Nach Verlauf einer Viertelstunde trat der Tod bei dem Kinde ein. Die schwergeprüften Eltern, die ihren Liebling auf so gräßliche Weise verloren, werden allseits auf's innigste bedauert. Eine Schuld dürfte den Lenker des Fuhrwerkes wohl nicht treffen, da derselbe das auf der rechten Seite plötzlich herbeigelaufene Kind nicht bemerkt hatte.

* Erlangen, 11. Mai. Am hiesigen Gymnasium wurden dieser Tage 2 Schüler der 5. Gymnasialklasse dimittirt; die übrigen Mitschuldigen erhielten Dimmissionsandrohung. Die Veranlassung hiezu bildete exzessives Benehmen im Unterrichtslokal.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 12. Mai. (Ueble Folgen vom Cigarren-Rauchen.) Im Sitzungssaale der landgerichtlichen Civilkammer erschien gestern ein 24jähr. Herrchen aus Walsdorf mit brennender Cigarre im Munde vor dem Gerichtshof. Der „leidenschaftliche" Raucher wurde durch sofort in Vollzug gesetzte 3tägige Haftstrafe belehrt, wie man sich vor Gericht zu benehmen hat.

* Vom Franken-Jura, 8. Mai. Wir haben im letzten Winter berichtet, von einem mit großer Zähigkeit durchgeführten, aber leider erfolglos verlaufenen Streik der behördlicherseits als Schneeschaufler mit äußerst kargem Lohne verwendeten Landleute. Ein weiterer Streik war kürzlich wiederum wahrzunehmen, bei welchem eine Reihe von Handlangern und Taglöhnern, die bei einem größeren Neubau verwendet waren, sich weigerten, weiter zu arbeiten. Der Streik wurde mit großer Erbitterung begonnen. Die Arbeiter begründeten denselben mit dem Hinweise, daß es schlechterdings unmöglich sei, von 5½ Uhr Früh bis 8 Uhr Abends zu arbeiten, lediglich um die Kost und 50—60 Pfg. Lohn pro Tag (!!). Wer könnte den armen Landleuten ihre Mehrforderung verdenken! Eine Familie von 4—5 Köpfen verzehrt ja in einem einzigen Tag mehr trockenes Brod, als der Familienvater verdient. Man klagt gar oft auf dem Lande über den Mangel an Arbeitskräften. Dieser Mangel begreift sich bei dem äußerst geringen Verdienst der Taglöhner, welche fast durchweg bei uns nur die Kost und 50 Pfennig Taglohn erhalten. Fürwahr recht traurige Zustände!

* Nürnberg, 12. Mai. (Verlorenes Loos.) Das Loos Nr. 21574 des Wärmestubenvereins Nürnberg ist mit 3000 Mk. gezogen worden. Da sich der glückliche Gewinner bis jetzt noch nicht gemeldet hat, so ist anzunehmen, daß das Loos zu Verlust gegangen ist.

* Wörishofen. Den verschiedenen irrigen Gerüchten über den Krankheitsverlauf des Herrn Prälaten Kneipp gegenüber ist zu melden, daß sich im Befinden des berühmten Hydropathen eine anhaltende Besserung geltend gemacht, so daß er sich den anwesenden Kurgästen schon mehrmals zeigen und mit gutem Humor eine kleine Ansprache an sie halten konnte. Bei seiner kräftigen Körperkonstitution ist daher begründete Aussicht vorhanden, daß Herr Prälat in absehbarer Zeit so weit hergestellt ist, daß er in den Sprechstunden wieder selbst erscheint. Daß Wörishofen nicht umsonst den Namen Kurort führt, hat es nun auch bewiesen, denn trotz der Krankheit des Prälaten ist eine Stockung im hies. Badeleben nicht eingetreten. Fortwährend strömen Kranke aus allen Himmelsstrichen zu den täglichen Sprechstunden, die von Hrn. Bonifaz Reile, Prior des Kurhauses, Hrn. Dr. med. Baumgarten und Hrn. Hofarzt Dr. med. Mahr, den langjährigen Mitarbeitern des Prälaten Kneipp, als dessen Stellvertreter abgehalten werden. Besonders ist es Hr. Prior B. Reile, der bei allen Kurgästen fast dasselbe Vertrauen genießt, das seinem verehrten Meister entgegengebracht wurde. Hat ihm ja doch der Hr. Prälat selbst durch Ueberweisung seiner Stiftungen, des Kurhauses und des Kinderasyls Zeichen des außerordentlichen Vertrauens, das er in Hrn. Prior Reile setzte, gegeben, und ihn dadurch als seinen Stellvertreter und dereinstigen Nachfolger bezeichnet. Mit welchem Recht, zeigt die besonders in letzter Zeit so starke Frequenz unseres Orts, die sich in sämmtlichen Hotels, Restaurants und Villen recht angenehm fühlbar macht.

* Marktbreit, 11. Mai. Ein bei dem Gärtner Hofmann in Segnitz bedienstetes Mädchen versuchte nach dem B.-A. dessen einjähriges Kind zu vergiften. Dem Mädchen gefiel die Stellung nicht. Damit es nun aus dem Dienst käme, brachte es in die Milch Phosphor von Zündhölzchen und wollte das Getränk dem Kinde verabreichen. Die Mutter kam dazu und machte den teuflischen Plan zu nichte.

* München, 12. Mai. Aus Anlaß der Brandkatastrophe in Paris ordnet eine Entschließung des Staatsministeriums des Innern an, daß unverzüglich eine eingehende Besichtigung und Untersuchung der Theater, Ballsäle, Konzert-

---

Luft ein, welche die großen, herrlich ausgestatteten Räume erfüllte. Erst jetzt fühlte sie, wie furchtbar sie darunter gelitten, daß sie seit Monaten Alles das, was zum Leben eines gebildeten Menschen gehört, entbehrt hatte.

Der Besitzer dieser Räume mußte sehr reich sein, denn ein fürstlicher Luxus entfaltete sich vor den Augen der jungen Frau.

Nichts in der Ausstattung, was an Vergänglichkeit, an leichte Tändelei gemahnte; überall gediegene, schwere Pracht. Große, altmodisch geformte Möbelstücke, schwere indische Teppichgewebe, Kronleuchter mit geschliffenen, glitzernden Prismen, in denen sich in den reinsten Farben die Sonnenstrahlen brachen, zwischen tiefgrünem Blattgewächs Marmorgruppen, von Künstlerhand geschaffen, und schließlich Gemälde unserer ersten Meister.

Förmlich geblendet und doch unendlich befriedigt nahm Elsa das Alles in sich auf. Sie wurde durch verschiedene Räume geführt, die sich nur in der charakteristischen Anordnung von einander unterschieden. Von Reichthum und vornehmem Geschmack zeugte hier eben Alles bis ins Kleinste.

Endlich gelangte die Gräfin in ein weniger großes, trauliches Gemach.

In dem kunstvoll verzierten Kamin loderte ein helles Feuer und auf dem Tische, vor dem Ruhebett, auf welchem behaglich ausgestreckt und von einer weichen Decke umhüllt, der Kranke lag, brannte die Spirituslampe unter der silbernen Kaffeemaschine. Es war bereits für den Gast mit Sorge getragen, denn zwei Tassen vom feinsten Meißener Porzellan standen auf dem Tisch, daneben frisches, köstlich duftendes Gebäck.

Jetzt erst konnte Elsa den Hausherrn eingehender betrachten.

Er mochte längst über die Fünfzig hinaus sein, doch zeigte sein Gesicht eine fast jugendliche Lebhaftigkeit, und jetzt, wo er halb sitzend [illegible], wäre man nicht auf den Gedanken gekommen, daß man einen armen Krüppel vor sich habe.

Er bat Elsa, durch einige liebenswürdige Worte, Platz zu nehmen, und sie folgte willenlos dieser Aufforderung.

Sie empfand ein unbegrenztes Vertrauen zu diesem Gesicht, aus dem ein paar graue Augen so scharf und klug und doch mit einem so eigen vorwurfsvollen, leiddurchtränkten Blick in die Welt schauten.

„Ich gebe mir die Ehre, mich Ihnen vorzustellen, verehrte Frau, mein Name ist Mathias, ich bin Gr[illegible]besitzer. Vor einigen Jahren hatte ich das Unglück — erschrecken Sie nicht — beide Gehapparate zu verlieren." Die letzte Bemerkung sollte humoristisch klingen, aber es lag so viel verstecker Jammer in derselben, daß die Augen der jungen Frau sich unwillkürlich mit Thränen füllten.

(Fortsetzung folgt.)

säle, Cirkusbauten und sonstigen zu großen Versammlungen und Veranstaltungen dienenden Lokale vorgenommen werde unter Zuziehung eines bautechnischen Beamten, eines von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Bautechnikers und des Vorstandes oder eines Vertreters der Feuerwehr.

* München, 12. Mai. Die drei Eismänner machen sich heuer recht unliebsam fühlbar. Nachdem bei winterlicher Kälte schon gestern tüchtig Schnee gefallen war, schneite es in der verflossenen Nacht derart, daß der Schnee auf den Dächern liegen blieb. Auch heute Vormittag ging von Zeit zu Zeit Schnee nieder; ein besonders starkes Schneetreiben, das uns mitten im Mai mitten in den Winter wieder versetzte, herrschte gegen 11 Uhr Vormittags. Ganz eigenthümlich nahmen sich auf der Straße die schneebedeckten Strohhüte der Damen aus; nicht minder leid mußten einem die Bäume thun, deren zartes Grün, dicht vom Schnee bedrückt, arg gelitten haben mag.

* Kempten, 11. Mai. Die „Eisheiligen" brachten uns heute Früh Sturm, Nachmittags starken Schneefall, so daß die ganze Landschaft, Berg und Thal, wieder in dichtes Windergewand gehüllt ist.

* Im Boyer Wald liegt 13 cm hoher Schnee.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 11. Mai.

Diebstahl. Straflos davongekommen ist der ledige Händler Joh. Kalb von Willersdorf, gegen welchen eine Anklage wegen Diebstahls erhoben war. Er soll am 9. Dezember vor. Js. in der Burkhard'schen Wirthschaft zu Willersdorf ein auf dem Tisch liegendes Einmarkstück an sich genommen haben. Das Schöffengericht Forchheim konnte sich trotz der schwerwiegenden Verdachtsgründe, die gegen den Beschuldigten vorlagen, von dessen Schuld nicht überzeugen und sprach ihn von Schuld und Strafe frei. Dieser Ansicht war auch die Strafkammer und verwarf die eingelegte Berufung des Amtsanwaltes.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 12. Mai. (Viehmarkt.) Zum gestrigen total verregneten Viehmarkte fand ein Zutrieb von 612 Stück Großvieh nebst 36 Kälbern statt. Der Jahreszeit entsprechend bestand der Zutrieb vorwiegend aus Jungvieh und Kühen, doch wurden diesmal auch größere Partien Ochsen zugetrieben. Das Kaufgeschäft verlief im Allgemeinen nicht schlecht; der Regen zwang zum baldigen Abschlusse und so wurde fast der ganze Markt geräumt; namentlich große Kühtransporte nach Barchfeld; aber auch die vorhandenen Ochsen kamen nach auswärts; die Preise wie am vorigen Markte. — Auf dem Schweinemarkte mit 31 Läufern schwacher Umsatz; das Paar kostete 30—65 Mk. — Nächste Großviehmärkte am 18. und 25. Mai; Zuchtbullenmarkt am 18. Mai.

Bamberg, 8. Mai. (Schranne.) Weizen I 8,25; Weizen II 8.10; Weizen III 8,00; Korn I 6.80; Korn II 6,55; Korn III 6,10; Gerste I 0,00; Gerste II 0 00 Gerste III 0.00. Haber einf. I 7,50; Haber einf. II 7.35; Haber einf. III 7,20; Haber dopp. I 0,00; Haber dopp. II 0,00.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Haser
Regensburg	D.-H.	24,81	19,17	—	14 98
München	Ctr.	8,47	6,97	8,03	8,57
Straubing	D.-H.	24,04	18,89	—	15,24

Das Maiilüfterl weht,
's riecht wahrhaftig wie Schnee,
Und die Blüamerl am Feld
Reck'n d' Stengeln in d' Höh'.
Die Vögerl, die g'froren hat
Die ganz' Winter-Zeit,
Die hänge jetzt d' Flügerl,
Weil's alleweil bald schneit!
Die Kohlrabi im Gart'n,
Die lömma mir für,
Wie a Dachs ohne Schwart'n,
Wie a Wirth ohne Bier.
Und d' Mistbeetl seh'n halt
G'rad aus, auf a Haar,
Wie a Haus, wo im Pfänd'n
A G'richtsvollzieher war!

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

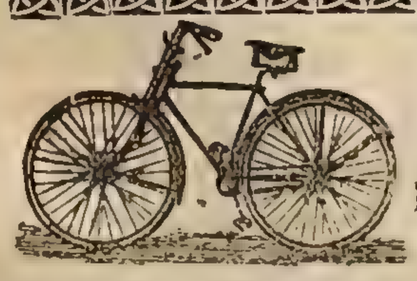
Kirchenarbeiten

als: Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet der Obige.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

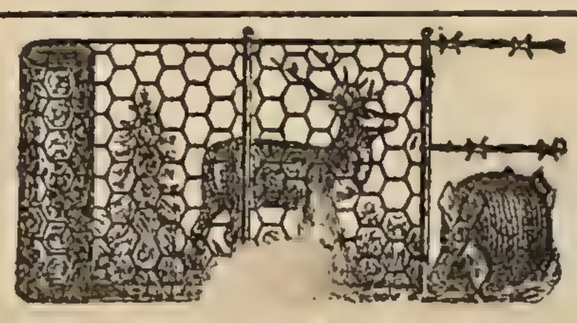
4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der 3 Kompagnien wird auf **Donnerstag, den 13. l. Mts., Abends 1/2 8 Uhr** zur Gesammtübung und Inspektion an das Spritzenhaus kommandirt. Es wird erwartet, daß sich kein Mann fern hält.

Alles Nähere wird durch Circular bekannt gegeben und ausdrücklich betont, daß alle Fernbleibenden unnachsichtlich gestrichen werden. Nach der Uebung findet **Verwaltungsrathssitzung** statt. 2.2 **Das Commando.**

Leder-Appretur offen u. in Gläser,
Leder-Lack tiefschwarz,
Leder-Schwärze, Kid-Ledercreme, Gentners' Wichse
empfiehlt **E. Warwas,**
Drogen- und Farbenhandlung.



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation

von

W. Friz, Erlangen.

Engelstraße 21.

Ein ordentlicher kräftiger

Junge

aus guter Familie kann die Glaserei erlernen bei 3.2

F. Stumpf, Glasermeister.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein**

Geschäfts- & Wohnungsverlegung.

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum geben wir hierdurch bekannt, daß wir unser Geschäft wie auch Wohnung in das von uns erworbene

Prechtelsanwesen in der Klostergasse Nr. 354

vom 4. Mai ab verlegt haben, und bitten um Fortpflanzung des seither geschenkten Wohlwollens und Vertrauens.

Gleichzeitig bringen wir unser **Baumaterialienlager** in empfehlende Erinnerung.

Forchheim, den 11. Mai 1897.

Gebrüder Sitzmann,
Baumeister.

3.3

Ludwigshafener Loose
nur noch bis
nächsten
Donnerstag.

Ziehung 20. Mai garantirt

100000

Mk. baare Geldgew. mit Haupttr. 30000.

Anzahl der Loose nur **150000.**

Ludwigshafener Loose à 2 Mk. (incl. Porto und Liste Mk. 2.30) 11 Loose Mk. 20,50 incl. Porto und Liste bei der Gen.-Agentur **A. & B. Schuler,** München I, sowie bei **J. Geßlein, A. Munsch** und **F. A. Streit** in **Forchheim.**

Bekanntmachung.

Das wegen Ungunst der Witterung vereitelte Volksfest (Walberla) bei Kirchehrenbach findet mit bezirksamtlicher Genehmigung am

Sonntag, den 16. Mai c.

statt.

Kirchehrenbach, den 10. Mai 1897.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Amon, Bürgermeister.

Anzeige.

Wir geben verehrl. titl. Vereinen und Gesellschaften der Stadt **Forchheim und Umgebung** bekannt, daß wir hier eine Agentur unseres seit 38 Jahren bestehenden

Fahnen- und Stickerei-Geschäftes

errichtet haben. In der Voraussetzung, daß wir nur schöne und dauerhafte Waare prompt liefern werden, bringen wir unser reichhaltiges Lager von **Fahnen, Schleiern, Standarten, Wappen und Transparenten** für Vereine und Kirchen, ferner alle Sorten Vereinsabzeichen, Schärpen, Banderien, Hausflaggen und Dekorationsfähnchen in Kenntniß und bitten, bei etwaigem Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

NB. Alles Nähere, sowie Preiskatalog und Probemuster liegen hier auf und ist Herr **Peter Schrepfer,** Nürnbergerstraße, jederzeit bereit, Bestellungen unentgeltlich und pünktlich zu besorgen; auch werden bei gleichen Preisen Ratenzahlungen gewährt.

Hochachtungsvollst

G. Heinr. Arnold, Hoflieferant, Koburg,
Thüringer Fahnenfabrik, herzoglich sächsische Kunststickereianstalt.

6,5

Reiszeuge

empfiehlt **J. Geßlein.**

Gesangverein Eintracht.

Eingetretener Hindernisse halber **fällt heute die Probe aus.**

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend ½9 Uhr **Probe.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger erwartet Der Vorstand.

Zwei Kinder

werden in **Kost und Logis** gegeben.
Näh. Exped. ds. Bl. 22

Täglich 20 Mk.
und mehr

verdient man schon mit wenig Mitteln durch Hochlohn. Fabrikation tägl. Massenartikel. (Risiko ausgeschlossen.) Catalog gratis und franco.

Heinrich Heinen, Broich,
b/Mühlheim a/d. Ruhr.

Getrocknete Schneidebohnen

empfiehlt **George Schroll.**

Sehr gutes Hausbrod

empfiehlt **Leonh. Kaiser,**
Melberei und Spezereihandlg.

Türk. Zwetschgen

in hochfeiner Waare wieder eingetroffen bei **George Schroll.**

Fst. marinirte u. geräucherte Heringe

bei **Leonh. Kaiser,** Nürnbergerthor.

Ein ordentliches Mädchen

kann **Kost und Logis** erhalten. Näh. in der Exped. ds. Bl. 3,3

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 108 Freitag, 14. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Im Reichstag erklärte bei Weiterberathung des Antrages Bebel auf Aufhebung der auf Majestätsbeleidigung bezüglichen Paragraphen des Strafgesetzbuches Abg. Lieber, daß das Zentrum nicht für diesen Antrag stimmen werde. Das Verbrechen der beleidigten Majestät sei in Deutschland immer strafbar gewesen. Wenn es die Sozialdemokraten schwer ertragen als Vaterlandsfeinde bezeichnet zu werden, so sind wir dagegen schon völlig abgebrüht. Wir haben uns jahrelang Reichs- und Vaterlandsfeinde von einem ersten Beamten nennen lassen müssen. Wir sind noch hier am Platze, jener nicht mehr. — Abg. Richter erklärt ebenfalls, daß die Freisinnigen nicht für den Antrag stimmen; aber den Paragraphen halte er für revisionsbedürftig. Majestätsbeleidigungsprozesse sollten nur mit Ermächtigung des Justizministers angestrengt werden dürfen. Widerklage und Kompensation sind ausgeschlossen; daher ist Minimum oft sehr hart. Auch die Wahrnehmung berechtiger Interessen kann nicht in Anwendung kommen. Es ist eine des Reichstages unwürdige Lage, gegen die Unverantwortlichkeit des Monarchen die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten nicht ausspielen zu dürfen. Ich beantrage Verweisung des Antrages an eine Kommission. [Beifall links.] — v. Levetzow [kons.] wünscht eher noch eine Verschärfung des betr. Paragraphen. — Friedberg [natl.] ist gegen den Antrag, weil er republikanisch ist. — Munkel [freis.] sagte u. A., wenn Herr v. Levetzow meint, der rechte Mann verletzte die Gesetze nicht, so werde ich ihn gelegentlich der Duelle erinnern. [Heiterkeit] Sehr sympatisch wäre mir der Finanzminister, der erwägen könnte, ob es für den Staat nützlich ist mit schwerem Geld Jemand zu überführen und nachher zu begnadigen. Auch die Antisemiten sind gegen den Antrag. — Abg. Liebknecht macht in seinem Schlußwort den Abg. Lieber darauf aufmerksam, daß die Majestätsbeleidigung keine Einrichtung des deutschen, sondern des römischen Reiches sei. Wenn jede Kritik eine Majestätsbeleidigung darstellt, was kann daraus werden, wenn der Monarch Dichter, Sportsmann, Maler u. s. w. ist! [Präsident v. Buol bittet den Redner, die parlamentarische Sitte zu beachten.] Wir dürfen hier über das, was jetzt das Hirn eines jeden Deutschen erfüllt, nicht reden, trotzdem aus der heimlichen Krisis jeden Augenblick eine akute werden kann! Daraus muß ja eine Versumpfung der politischen Zustände folgen, wir werden zum Gespött der ganzen Welt! Wenn der Reichstag den ihm angebotenen Kampf annehmen will, dann muß die Geschäftsordnung geändert und dann müssen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches aufgehoben werden, damit die öffentliche Diskussion freigestellt wird. Gegen die Stimme der Sozialdemokraten, der deutschen Volkspartei und der beiden freisinnigen Gruppen wird die Verweisung des Antrages an eine Kommission abgelehnt.

* Wie der „Hamb. Korr." erfährt, sind die neuen Feldgeschütze, welche 60 Schüsse in der Minute abgeben und ihre Shrapnels 8000 Meter weit senden, in aller Stille eingeführt worden. — Der Reichstag hat jetzt gar nichts mehr zu thun, als das Geld dafür zu bewilligen. So könnte man's übrigens bei allen Militär- und Marinevorlagen machen, wodurch unseren Reichsboten viel Zeit und Reden erspart würde!

* Im Wahlkreis Zwiesel stellt für den Landtag das Zentrum den Redakteur Reguer vom „Bayer. Kurier" auf.

* Aus Paris wird depeschirt: Zu den 10,000 Francs Kaiser Wilhelm's, welche an der Spitze der Liste stehen, schreibt Cornely im „Gaulois": „Man kann sich natürlich nur dankbar vor diesem neuen Beweis einer eifrigen Antheilnahme beugen, aber man kann auch fürchten, daß man diesen Akt, welcher den Zweck hatte, den Haß zu besänftigen, dazu benutzen könnte, ihn wieder zu entfachen. Man muß also sagen, daß der Kaiser mit seiner Depesche genug gethan hatte, und daß seine Subskription zu viel war. Denn es werden sich sicher Leute finden, welche behaupten werden, daß die 10,000 Franks auf die fünf Milliarden in Anrechnung zu bringen seien"

* Die Friedensverhandlungen sind eingeleitet worden, doch scheinen die Mächte bei der Pforte auf Schwierigkeiten zu stoßen, wie aus der Aeußerung der Botschafter in Konstantinopel hervorgeht, die einen Waffenstillstand von einigen Wochen für unerläßlich halten. Der Waffenstillstand bedeutet für die Pforte nichts anderes, als eine Hungerkur

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Welch ein entsetzliches Unglück," hauchte Elsa, „o, das Leben ist so bitter, so schwer!"

„Es ist nicht so schlimm damit," entgegnete er sarkastisch, „man muß es sich nur zu Nutze zu machen wissen. Auch Sie scheinen leider trotz Ihrer großen Jugend den Leidenskelch auf ein gut Theil geleert zu haben. Nur wenn man selbst unglücklich und zerfallen mit der Welt ist, besitzt man ein so ausgesprochenes Mitgefühl für die Leiden Anderer."

Sie vermochte nicht zu sprechen, aber sie konnte der Reaktion nicht wehren — tage-, wochenlang hatte sie sich tapfer aufrecht erhalten. Da nun seit langer Zeit die ersten, liebevollen Worte zu ihr gesprochen wurden, brach das Eis, welches sie künstlich um sich aufgethürmt hatte, und ein heißer Thränenstrom schwemmte all ihren Muth, all ihre bisherige Energie hinweg.

Lange, lange Zeit saß Robert Mathias mit der jungen Gräfin zusammen. Ein sauber gekleidetes Mädchen hatte die brennende, durch einen grünen Schirm verschleierte Lampe hereingebracht und fürsorglich auf einen entfernten Tisch gestellt. Die Spiritusflamme war längst erloschen, der Kaffee, ohne berührt worden zu sein, abgekühlt, und noch immer saßen die Beiden, die bis vor einigen Stunden keine Ahnung von einander hatten, Hand in Hand beisammen.

Elsa hatte gesprochen, Mathias hatte gefragt, und Elsa dann wieder berichtet — — was Alles in diesen Stunden zwischen Beiden gesagt worden, darüber haben sie später niemals wieder gesprochen. Aber als die Sterne am tiefblauen Firmament sichtbar wurden, und der Mond schüchtern seine Strahlen durch die leicht geschlossenen Vorhänge schickte, da waren die Thränen der jungen Frau getrocknet, und auf den Zügen des Mannes, der bisher so einsam gelebt, thronte stille, glückselle Befriedigung.

„Und nicht wahr, meine verehrte Freundin, so bleibt es. Der Plan ist gut und leicht ausführbar. Heute Nachmittag zürnte ich mir selbst, über meine Gutmüthigkeit, jetzt segne ich sie. Der Wärter, welcher gewöhnlich meinen Rollstuhl fuhr, ist nämlich erkrankt, und ließ mich inständig bitten, seinen kleinen Sohn als einstweilige Aushülfe auf meiner Nachmittagsspazierfahrt anzunehmen. Der Junge aber rüttelte und schüttelte meinen Körper in unverantwortlicher Weise, und ich schalt mich thöricht, daß ich der Bitte des Wärters nachgekommen war. Jetzt gereut es mich nicht mehr. Mein Leben hat wieder einen Zweck, einen Inhalt — ich kann einen kleinen Theil meines Reichthums auf mich beglückende Weise verwerthen."

Elsa konnte nicht mehr sprechen. Stumm erwiderte sie den Händedruck des Mannes, dann neigte sie sich auf seine

Die Griechen dagegen machen Miene, sich den Mächten zu fügen. Die Mächte haben die griechische Regierung benachrichtigt, daß der Abzug der griechischen Truppen von Kreta freisteht. Die europäischen Admirale werden sämmtliche Dampfer, welche gekapert worden waren, weil sie die Blokade zu brechen versucht hatten, wieder freigeben.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 14. Mai. Beim Aushebungsgeschäfte für den Bezirk Forchheim-Magistrat, wurden von 73 Militärpflichtigen 7 als dauernd untauglich ausgemustert, 13 dem Landsturm I. Aufgebots überwiesen, 8 der Ersatzreserve zugetheilt, 43 ausgehoben und 2 zurückgestellt.

* Forchheim, 14. Mai. Die drei „Eisheiligen" haben heuer ihre Reputation bewahrt. Auch gestern gab es Hagel, Schnee und Gewitter und heute Nacht Reif; zudem wehte ein ganz niederträchtiges „Mailüfterl."

* Forchheim, 13. Mai. Die Rückerstattung geleisteter Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung findet bekanntlich statt 1. an weibliche Personen, welche eine Ehe eingehen, 2. im Falle des Todes einer männlichen Person an die hinterlassene Wittwe oder, wenn eine solche nicht vorhanden ist, an die hinterlassenen ehelichen Kinder unter 15 Jahren, 3. im Falle des Todes einer weiblichen Person an die hinterlassenen vaterlosen Kinder unter 15 Jahren. Letztere Bestimmung scheint nicht genügend bekannt zu sein, weshalb wir besonders darauf hinweisen. Als „vaterlos" im Sinne des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes gelten jene Kinder, welche zur Zeit des Todes ihrer Mutter keinen ehelichen Vater haben. Es steht also den hinterlassenen außerehelichen Kindern weiblicher Versicherten, wenn die sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, stets Anspruch auf Erstattung der für ihre Mutter geleisteten Beiträge zu. Der Antrag auf Beitragserstattung ist beim Magistrat durch den Vormund, welcher sich durch eine Bescheinigung des Vormundschaftsgerichtes auszuweisen hat, zu stellen. Die erforderlichen Urkunden und Bescheinigungen sind nach § 140 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gebührenfrei.

≤ Forchheim, 14. Mai. [Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie] Die öffentliche Gewinnziehung findet, wie uns aus München mitgetheilt wird, bestimmt am nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr im großen Parterre-Saale des Hotels „Bamberger Hof" in München statt. Die vom k. Staatsministerium vorgeschriebene amtliche Aufsicht und Leitung der Ziehung wurde dem kgl. Notar Herrn Justizrath Pürckhauer übertragen. Der Neubau einer kath. Kirche in der von König Ludwig I gegründeten, rasch emporblühenden Stadt Ludwigshafen am Rhein ist ein so dringendes Bedürfniß, daß ein guter Loosabsatz zu wünschen ist.

* Heiligenstadt 10. Mai. Der Obstbau- und Bienenzuchtverein Tiefenpölz veranstaltete gestern auf dem Ott'schen Keller in Oberleinleiter eine größere Versammlung, die trotz aller Ungunst der Witterung ziemlich zahlreich besucht war. Herr Lehrer Spiegel Tiefenpölz eröffnete diese Versammlung mit einem packenden Vortrage über Pflege und Behandlung der Obstbäume unter Hinweis auf die noch allzu große Gleichgültigkeit der meisten Baumbesitzer in jenem hochwichtigen Zweige der Landwirthschaft. Herr Rechtsanwalt Bornschlegel von Bamberg, erster Vorstand des Obstbau- und Bienenzuchtvereins Bamberg, hatte die Güte, zwei größere Referate zu übernehmen und verbreitete sich in eingehendster Weise und größtem Sachverständniß vorerst über An- und Aufzucht der Obstbäume, Düngung und spätere Behandlung der Hochstämme, sodann über Fassung von Bienenschwärmen und Behandlung derselben.

* Die Hollfelder wollen eine Eisenbahn und führen als Beweis deren Nothwendigkeit in einem Bayreuther Blatte an, daß ein dortiger Fuhrwerksbesitzer, der eine Ladung Gips von der 6 Stunden entfernten Bahnstation Burglundstadt zu holen hatte, mit 2 M. Strafe belegt wurde, weil er nicht pünktlich erschien, wiewohl er schon 2 Stunden nach erhaltenem Avis mit seinem Fuhrwerk aufgebrochen sei.

* Erlangen, 13. Mai. Der Besitzer der erst vor einigen Jahren gegründeten Wirthschaft zur „Himmelsleiter" in der Ringstraße dahier ist gestern heimlich unbekannt wohin abgereist, vergaß aber vorher die nicht unerheblichen Passiven zu bereinigen.

Erlangen, 13. Mai. (Verhaftung.) Der seit vielen Jahren hier wohnende 75jährige Handelsmann Johann Ulrich Hofmann von Neuhaus bei Höchstadt ist gestern Abends auf Grund eines Haftbefehls des Herrn Untersuchungsrichters in Fürth wegen fortgesetzten Wuchers verhaftet und in die hiesige Fronfeste eingeliefert worden. Wie man hört, soll sich der Mann, der ein kleines Anwesen in Neuhaus hatte, welches er aber verkaufte, ein ziemliches Vermögen zusammengemacht haben. (Fr. N.)

Vermischte Nachrichten.

* 322,253 Hunde sind in Bayern insgesammt für 1896 angemeldet worden, für die 1,691,045 Mk. vereinahmt wurden. Im Jahre 1895 waren es 304,483 Hunde, also 17,770 weniger.

* Staffelstein, 10. Mai. (Scheffeldenkmal. Das Centralkomitee für Errichtung eines Scheffeldenkmals auf dem Staffelberg erläßt einen Aufruf, woraus wir entnehmen: Freunde und Verehrer des großen deutschen Dichters Victor von Scheffel haben in einer dahier stattgehabten Generalversammlung einstimmig beschlossen, diesem Lieblingsdichter der deutschen Nation auf dem von ihm besungenen Staffelberge

---

weiße, durchsichtige Hand und küßte dieselbe voll Inbrunst.

Mathias aber zog ihren Kopf zu sich empor und hauchte einen Kuß auf ihre reine weiße Stirn.

Hierdurch war ein inniger Freundschaftsbund besiegelt.

14.

Wieder war der Sommer im Scheiden begriffen, wieder herrschte jene eigenthümliche Stimmung in der Natur, die zum Theil so unendlich wehlthuend ist, zum Theil an alles Vergängliche, an das Ende gemahnt.

In einem eigens für sie eingerichteten Gemach im Hause Robert Mathias saß Elsa und blickte sinnverloren auf die Straße hinaus, auf das bunte Leben dort draußen.

Sie sah ein wenig verändert aus, die junge Frau. Sie war voller, üppiger geworden, mit einem Worte, die Knospe hatte sich zur vollendet schönen Rose entfaltet, aber es war eine weiße Rose. Wie frischgefallener Schnee der Teint, fast farblos die Lippen, die Augen umflort mit jenem matten, halbgebrochenen Glanz, der vom vielen Weinen herrührt.

Soeben wurde durch einen Diener die Thür geöffnet, und Elsas Beschützer, Mathias, stelzte auf zwei Krücken herein.

Er bot einen bejammernswerthen Anblick, dieser Mann mit dem jugendfrischen Ausdruck in dem männlichen Gesicht, und jedesmal, wenn Elsa ihn so hilflos und abschreckend vor sich sah, gab es einen Stich durch ihr Herz.

Sie durfte sich dieses jedoch nicht merken lassen, und deshalb richtete sie harmlos freundlich ihr Auge dem Eintretenden entgegen.

„Nun, mein Liebling, es ist also gelungen, Dein Wunsch ist erfüllt. Hier ist die Bestätigung Deines Engagements. Der Intendant ist entzückt von Deiner Stimme, und was Dir etwa noch zur schauspielerischen Darstellung fehlt, glaubt er durch Dein Talent bald genug ausgleichen zu können."

Elsa war erregt aufgesprungen.

„Das ist ein glücklicher Tag," rief sie, roth werdend vor Freude, „o, wie danke ich dem lieben Gott, endlich also werde ich mir durch eigene Kraft mein Leben gestalten können, meinem Dasein den Halt geben, den ich so ganz verloren hatte."

„Wenn Dir dieser Schritt nur nicht bitteres Leid bringen wird — Bühnenboden ist glatter Boden, mein liebes Kind, vielleicht wirst Du schon nach Deinem ersten Ausflug vollständig enttäuscht und ernüchtert zu mir zurückkehren. Nun, Du weißt ja, Elsa, wo Deine Heimath, Dein Zufluchtsort ist, ich lasse Dich nur ungern hinaus, und empfange Dich mit offenen Armen, wenn Du zu mir heimkehrst, um mich nie wieder zu verlassen!"

(Fortsetzung folgt.)

„dem Berg des heil'gen Veit", ein Denkmal zu errichten. Nachdem das mit dem Vorarbeiten von der Generalversammlung betraute Centralkomitee die übernommene Aufgabe nach Lösung der Platzfrage erledigt hat, auch die Erlaubniß zur Sammlung, Hauscollekten selbstverständlich schon durch den Zweck ausgeschlossen, in den einzelnen deutschen Bundesstaaten mit Ausnahme von Lippe-Detmold erwirkt ist, kann der Errichtung des Denkmals näher getreten werden. In Aussicht genommen ist, je nach dem Eingang der Mittel, die Errichtung eines Denkmals auf dem Staffelberg und event. auch die Errichtung eines kleinen Scheffelhauses mit Scheffelmuseum und, soweit möglich, auch die Schaffung von Unterkunftsräumen, für die Bergbesucher. Behufs Erreichung dieses Zweckes ergeht an alle Verehrer des großen deutschen Dichters, an alle Vereine und Corporationen die Bitte, uns durch Geldbeiträge Bildung von Lokalcomitees, Sammlungen 2c. gütigst unterstützen und unseren Dank im Voraus entgegennehmen zu wollen.

* Aus verschiedenen Orten der Alpen wird starker Schneefall gemeldet, so besonders aus Innsbruck, in dessen Umgebung der Schnee stellenweise fußhoch liegt. Die Temperatur ging theilweise unter den Nullpunkt unter. Die Saat ist vielfach vernichtet. Auch aus der Eifel und dem Hunsrück wird Schneewetter gemeldet.

* Frankfurt, o/O., 10. Mai. (Todesfall) Aus Leischin kommt die Kunde, daß der hochverdiente Redakteur der „Nördlinger Bienenzeitung" und ständige Präsident des Wandervereins der Deutschen Bienenwirthe, Hauptlehrer Friedr. Wilh. Vogel, Inhaber vieler und hoher Orden, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Mit ihm verliert die deutsche Bienenzucht nach Dr. Dzierzon einen Hauptförderer. Die deutschen und österreichischen Bienenzüchter werden dem Präsidenten ihrer Wanderversammlungen gewiß ein ehrendes Andenken bewahren.

* Aachen, 9. Mai. Eine exemplarische Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über den Kaufmann Berthold aus Oberhausen, der unter dem Vorgeben, Spezialarzt zu sein, in Düren zwei junge Mädchen einer Leibesuntersuchung unterzogen hatte. Er erhielt wegen thätlicher Beleidigung 400 Mk. und wegen unbefugter Führung des ärztlichen Titels 50 Mk. Geldstrafe.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 13. Mai.

☐ Der verh. Gütler Johann Stilkerich von Oesdorf ist beschuldigt, am 11. Januar seinen Nachbar, den verh. Schänkwirth Michael Händel mit einem geladenen Revolver in der Hand bedroht zu haben, er werde ihn mausetodt schießen, wenn er nicht mache, daß er von seiner Streu weg komme. Daß sich unter sothanen Umständen der liebe Nachbar in der Nähe dieser Streu nicht mehr behaglich fühlte und sich seitwärts in die Büsche drückte, ist ihm nicht zu verdenken. Daß aber der Gerichtshof den Hrn. Stilkerich für keinen so bösen Menschen hielt, als er am 11. Januar sich ausgab, das beweist, daß man ihn wegen der als Nöthigung qualifizirten Handlungsweise nur mit einem Reichsthaler bestraft, wozu allerdings noch etliche Reichsmark Kosten kommen.

Dreifaltigkeitskirche Ludwigshafen a. Rh.
Ziehung **20. Mai** garantirt. Haupttr. **30,000** M. baar.
Ludwigshafener Loose à 2 Mk. überall zu haben.

Freiw. Feuerwehr Forchheim.

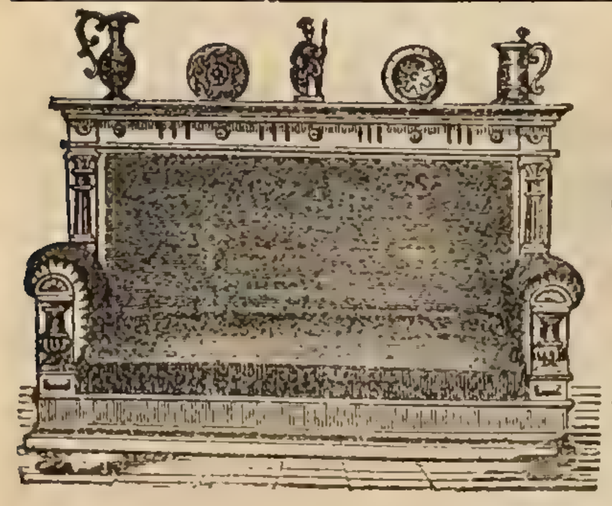
Inspektionen durch den Vorsitzenden des Landesausschusses der bayer. Feuerwehren, Herrn k. Rath **Jung**, betr.

Der gesammten aktiven Mannschaft dient zur Kenntniß, daß die Inspektion der freiwilligen Feuerwehr **Kersbach** am Samstag, den 15. ds., Nachmittags 2 Uhr und jene in **Eggolsheim** am Sonntag, den 16. ds., Nachmittags 2 Uhr stattfinder.

Zu beiden Inspektionen ist die freiw. Feuerwehr **Forchheim** eingeladen und hat sich deshalb jene Mannschaft, welche sich hieran betheiligt, an beiden Tagen jedesmal präcis **Nachmittags 1 Uhr** in Blouse und Mütze am Spritzenhaus einzufinden, von wo aus der Abmarsch erfolgt.

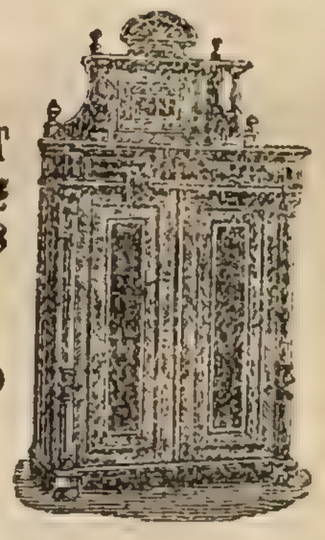
Weiteres wird die gesammte Mannschaft commandirt, am Sonntag, den 16 ds., Früh 10 Uhr in voller, blankgeputzter Ausrüstung am Spritzenhaus zu erscheinen.

Desgleichen hat dieselbe am Samstag, den 15. ds., Abends 7 Uhr bei jeder Witterung in Blouse und Mütze am Spritzenhaus zu erscheinen. **Das Commando.**



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertig und hält stets **großes Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**
Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Zahnarzt
Dr. Blumm
in Bamberg ist vom 14.—26. Mai
verreist.

Tafelwaagen, Dezimalwaagen, Gewichte
empfiehlt **Kasp. Nendel.**

Photographie-
Rahmen
in hübschen Neuheiten
empfiehlt
J. Gesslein.

Kaiser's Tanzschule.
Auf vielseitiges Verlangen eröffne ich einen zweiten
Tanz- und Anstandskursus
und nehme Anmeldungen in meiner Wohnung, Nürnbergerthor 165, entgegen.
Nichtbemittelte Damen und Herren werde ich betreffs des Honorars berücksichtigen. **Leonh. Kaiser,**
gepr. Tanzlehrer.

Kath. Kasino.
Kommenden Sonntag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr finden im Vereinssaale **musikalische Vorträge** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren werthen Familien freundlichst eingeladen werden. 21 Der Vorstand.

Eine schöne Wohnung
an der Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschhaus, Holzlege und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen.
Auch ist daselbst ein großes heizbares **Zimmer** zu vermiethen. Näh. Exped.

Kaffee-Preis-Abschlag.
Offerire Kaffee in rein und feinschmeckenden Sorten:
roh von 90 Pfg. bis Mk. 1.60,
gebrannt von Mk. 1.20. bis Mk. 2
per Pfund und bitte um gefl. Abnahme
33 **C. M. Oertel.**

Fst. Mainzer Handkäschen, Emmenthaler und Limburger Käse
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Spielkarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

decken, bitte mein auf das **großartigste** und mit den **neuesten Artikeln** ausgestattetes Lager zu besichtigen.

Gleichzeitig empfehle einen **großen Posten**

ca. 500 Mtr. Buckskinreste

von 1 bis 3½ m, zu Hosen, Joppen und ganzen Anzügen geeignet, in guten und reellen Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Musteresendungen nach Auswärts gratis und franko.

Isaak Frank jun.

121 Hauptstraße 121.

Bitte meine Firma zu beachten.

Wiesenverpachtung.

Der städt. Wiesenbesitz im vorderen Löschwöhrd, ober der Regnitzbrücke gelegen, wird in 32 Theilen am

Mittwoch, den 19. Mai l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Forchheim, den 6. Mai 1897.

Stadtmagistrat. 3.2

Strecker, rechtl. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ernte auf dem früheren Militärexerzierplatz vor dem ehemaligen Sattlerbor wird am

Mittwoch, den 19. Mai l. Js., Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Forchheim, den 6 Mai 1897.

Stadtmagistrat. 32

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der ¹/₁-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (2

E. Warwas, Drogerie.

Photographische Anstalt

Friedr. Brodhag vorm. W. Sattler

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,2

Atelier am Nürnberger Thor

bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Eine große Auswahl **Schmucksachen**, wie: Broschen, Ketten, Kreuzle, Colliers ꝛc., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren**, passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Mai-Concert.

Sonntag, den 16. Mai curr., von früh 5 Uhr ab, findet bei günstiger Witterung bei Unterzeichnetem

Concert

statt.

Distler'sche Gastwirthschaft, Serlbach.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Sonntag, den 16. Mai.

In den Sälen des Herrn W. Krause

Theater.

Der Denunziant.

Bild aus dem Arbeiterleben in 4 Akten von Fr. Grundmann.

Saaleröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hiezu werden Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. 21

Der Vorstand.

Ferienklänge.

8 **vierhändige** Klavierstücke von von **Franz Behr** op. 666.

Band I.

No. 1. Gutes Zeugniß
„ 2. Auf's Land hinaus
„ 3. Fahrende Musikanten
„ 4. Tanz auf der Waldwiese.

No. 1—4 in 1 Band Mk. 1.—.

Band II.

No. 5. Den Bach entlang
„ 6. Auf der Kirchweihe
„ 7. Sehnsucht nach der Heimath
„ 8. Zur Stadt zurück.

No. 5—8 in 1 Band Mk. 1 —.

Es liegt ein so frischer Zug in allen diesen 8 Salonstückchen, sie sind so voll- und wohlklingend, so echt musikalisch empfunden, animieren die Kinder, ja selbst Erwachsene in so hohem Maße zum Spielen, daß auch der Lehrer ein so prächtiges Musikbuch mit Freude zur Hand nehmen wird.

Ausstattung prachtvoll.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung. Nachn. verth. um 60 Pf.

Ausführliche Musik-Kataloge und illustr. Instrum.-Verz. kostenfrei.

Verl. v. **P. J. Tonger, Köln** a/Rh.

Tägl. frische Milch

bei **Kasp. Nendel.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Jos. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 109 Samstag, 15. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Vereinsgesetzentwurf, der im preußischen Landtag von der Regierung eingebracht wurde, wird seiner reaktionären Bestimmungen wegen von den Blättern aller Parteien mit Ausnahme der Konservativen als unannehmbar bezeichnet. Es sei ein Umsturzgesetz im Kleinen mit Kautschuckparagraphen zur Strangulirung aller Vereine und Versammlungen.

* Dem Reichstage ging ein von den freisinnigen Parteien, den Sozialdemokraten, Antisemiten und Polen beantragter Gesetzentwurf zu, dessen einziger Artikel lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten. Die entgegenstehenden landesgesetzlichen Bestimmungen sind aufgehoben."

* Das Centrum beschloß einstimmig, am Dienstag im Reichstage die Berathung des Nothvereinsgesetzantrags der Freisinnigen zu unterstützen.

* Die Budgetkommission des Reichstags setzte das Gehalt der Stabsoffiziere auf 5850 statt 5700 Mk. fest. Es wurde ferner der Antrag der Freisinnigen auf Heranziehung der Offizierseinkommen zur Kommunalsteuer abgelehnt. Zentrum und Nationalliberale stimmten gegen die Aufhebung dieses Privilegiums der Offiziere. Der Antrag, das Gehalt der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. per Jahr zu erhöhen, wurde aber abgelehnt. (Natürlich, sie haben ja schon zu viel!)

* Den beiden neuen Garnisonkirchen in Berlin, die am Sonnabend in der Hasenheide eingeweiht worden sind, hat der Kaiser, der persönlich den Feierlichkeiten beiwohnte, Altarbibeln mit eigenhändigen Widmungen geschenkt. In die eine dieser Bibeln hat der Kaiser folgende Worte geschrieben:

> Joh. 15, 5. „Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben, wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht, denn ohne mich könnt Ihr nichts thun."

Und in die andere:

> Jerem. 7, 22. „Gehorchet meinem Wort, so will ich Euer Gott sein und Ihr sollt mein Volk sein."

* Auf dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz sind keine neuen Ereignisse eingetreten; auch über die Verhandlungen der Mächte verlautet noch nichts. Die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel haben wieder eine Besprechung abgehalten; es hat den Anschein, als sollten die Botschafter aus den Besprechungen gar nicht herauskommen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

** Forchheim, 15. Mai. Beim Aushebungsgeschäft Forchheim Bez.-A. wurden 232 Mann vorgestellt; hievon wurden 182 ausgehoben, 33 der Ersatzreserve zugetheilt, 8 dem Landsturm überwiesen, 2 für dauernd untauglich befunden und 7 zurückgestellt.

* Forchheim, 15. Mai. Mündelgelder dürfen in auf den Inhaber lautenden Pfandbriefen und Schuldbriefen für Gemeindedarlehen, welche die bayer. Landwirthschaftsbank ausgibt, angelegt werden.

≅ Hausen, 13. Mai. Ein Ehrenmann in des Wortes schönster Bedeutung wurde heute hier zur letzten Ruhe gebettet. Michael Buschner, Schreinermeister, 51 Jahre alt, zuletzt Vorstand des Veteranenvereins Hausen, war am 1. April 1868 zum 5. Inf.-Reg. 1. Comp. nach Bamberg einberufen worden, hatte im Jahre 1870 die Schlachten und Gefechte bei Weißenburg und Wörth, die Einnahme von Monsel, die Cernirung von Toul, Schlacht bei Sedan, Gefecht von Bounglas, Reine, Bagneux und die Belagerung von Paris mitgemacht und erlag nach längerem, schmerzhaften aber mit Geduld und Gottergebenheit ertragenem Leiden am 11. ds. Mts. den unausbleiblichen Strapazen des Krieges. Geachtet und geehrt von allen, die den edlen Verblichenen kannten, wird sein Andenken noch lange fortleben. Sein Leichenzug gestaltete sich deshalb auch mit Recht zu einer erhabenen Feier, wie solche nicht leicht jemanden anderen zu theil wird. Der Skt. Wolfgangsverein, dessen eifriges Mitglied er war, die hies. und benachbarten Veteranen gaben ihm mit Fahnen das Geleite zur letzten Ruhestätte. Am Grabe wurden ihm die militärischen Ehrensalven gegeben und vom Vorstand des hies. Militärvereins Hr. Bäckermeister Wohl, in rührender Weise der letzte Scheidgruß nachgerufen. Er, der stets mit Begeisterung von zahllosen Gefahren und Mühsalen des Krieges 1870 erzählte, der in früheren Jahren zu den gesundesten der Veteranen gezählt zu werden schien, war trotzdem der erste, der aus der Reihe seiner Kriegskameraden scheiden mußte. Möge ihm die Erde leicht sein. Eine tieftrauernde Wittwe und 4 minderjährige Kinder beweinen den viel zu frühen Tod des unvergeßlichen Todten.

○ Vom Aischthal. Die Gemeinde Willersdorf verlieh Herrn Pfarrkuratus Will das Ehrenbürgerrecht und bereitete ihm eine herzliche Abschiedsfeier. — Der Kreuzberg war am verflossenen Sonntag außerordentlich stark besucht. Leider durchstrich Pluvius die Rechnung der meisten Besucher, nur die der Metzger nicht; denn ihre paar Hundert Bratwürste waren schnell aufgezehrt. Hoffentlich ist im nächsten Jahre das Wetter günstiger und der Bratwurstvorrath ein größerer. Einer, der zu kurz kam.

* Ebermannstadt, 15. Mai. Zur definitiven Feststellung der Satzungen für den am 28. März in Pretzfeld gegründeten Bezirksobstbauverein, sowie zur Wahl der Ausschußmitglieder findet am Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Rathhaussaale dahier landwirthschaftliche Versammlung statt. Mitglieder des landwirthschaftlichen und des Bezirksobstbauvereines, sowie alle Kenner und Freunde der Obstbaumzucht sind freundlichst eingeladen.

* Uehlfeld, 10. Mai. Wegen eines schmalen Feldraines zwischen den Aeckern, der höchstens eine Karre voll Gras abwirft und in der Regel von armen Leuten abgegrast wird, führen zur Zeit zwei Bauern in Demantsfürth einen kostspieligen Prozeß. Behufs Augenscheinnahme begaben sich vorgestern der k. Oberamtsrichter von Neustadt a/A. mit Sekretär, dann die Vertreter der Parteien, die Herren Rechtsanwälte Dorsch in Fürth und Fischer in Windsheim, an Ort und Stelle. Zugleich waren nicht weniger als 28 Zeugen behufs Vernehmung geladen. Sicher betragen die durch den einzigen Augenscheintermin verursachten Kosten schon mehr, als das ganze Streitobjekt werth ist und bis der Streit entschieden ist, kann wohl ein Acker drauf gehen.

Vermischte Nachrichten.

* Bayreuth, 13. Mai. Als Hauptgeschworene für die 2. Schwurgerichtsperiode wurden folgende Herren ausgelooſt: Bürgermeiſter Joh. Greiſ von Geiganz, AG. Forchheim, Privatier Jakob Wagner von Hof, Bauunternehmer Joſeph Zapf von Bayreuth, Bierbrauereibeſitzer Karl Zang von Gaustadt AG. Bamberg, Kaufmann Richard Millitzer von Hof, Kaufmann Heinrich Dietrich von Bayreuth, Oekonom Heinrich Bauer ſen. von Au, AG. Kronach, Bauer Joh. Paul Iffmer von Dütendorf, AG. Höchſtadt a. A., Privatier Andr. Endres in Forchheim, Konditor Ernſt Degen in Bayreuth, Bierbrauereibeſitzer Gg. Paulus Schoberth in Bayreuth, Baumeiſter Ernſt Glenk in Kulmbach, Rothgerbermeiſter Chriſtian Beyer in Hof, Kaufmarn Joſef Grohe von Scheßlitz, Kaufmann Otto Dros von Bamberg, Privatier Auguſt Lienhardt von Kulmbach, Bürgermeiſter Ant. Bauer von Neudorf, AG. Pegnitz, Kaufmann Elias Ruckdeſchel von Hof, Kaufmann Joh. Jungkunz von Lichtenberg, Brauereibeſitzer Guſtav Schmidt von Bayreuth, Gerbermeiſter Joſef Mehringer von Burgkundſtadt, Oekonom und Bürgermeiſter Georg Elflein von Meſſenfeld, AG. Staffelſtein, Färbermeiſter Heinrich Hamann von Bayreuth, Oekonom Nikol. Krapp von Straßgriech, AG. Scheßlitz, Kaufmann Karl Schwarz von Bayreuth, Kaufmann Michael Beck von Rehau, Zimmermeiſter Joh. Strunz von Bayreuth, Rothgerbermeiſter Fritz Gebhardt von Hof, Fabrikant Heinr. Schmidt von Berneck, Privatier Wilhelm Bedau von Kulmbach.

* Schwarzenbach a/S., 13. Mai. Seit Sonntag den 2. Mai iſt der unverheirathete 31jährige Expident der hieſigen Porzellan-Fabrik, Brintmann, abgängig. Derſelbe fuhr an dieſem Tage mit dem letzten Zug Abends nach Hof, von wo aus jegliche Spur fehlt.

* Vier Pathen in einem Zeitraum von 8 Tagen muß der Oekonom Adam Dinkel in Uetzing haben; erſtens für ſeine zwei Mädchen, die er zur Firmung ſchickt und heute (10. Mai) ſchenkte ſeine Frau zwei munteren Knaben das Leben. Seltenes Glück!

* Nürnberg, 14. Mai. Heute Nacht iſt in einem Hauſe an der Ludwigſtraße das Bett einer Güterladers-Wittwe, wahrſcheinlich durch Unvorſichtigkeit, in Brand gerathen, wobei die Frau erſtickte.

* Im „großen Reichswald" bei Nürnberg werden im kommenden Herbſte wieder umfangreiche Holzfällungen vorgenommen werden, da ſich die Hoffnung, daß ſich ein Theil des vom Kiefernſpanner befallenen Waldes wieder erholen werde, nicht erfüllt habe.

* „Das Schwein — ein Raubthier," dieſe intereſſante zoologiſche Entdeckung macht die „Rhön- und Saalpoſt". Sie ſchreibt: Als Seltenheit dürfte erwähnt werden, daß in Löhrieth ein Mutterſchwein, welches im Viehſtall untergebracht war, drei Ziegen die Strichen der Euter abbiß.

* Kitzingen, 13. Mai. Ein heftiges Gewitter verbunden mit bedeutendem Hagelſchlag ging geſtern Nachmittag in der Richtung gegen den Schwabenberg nieder und richtete an den Feldfrüchten, namentlich am Weinſtock, großen Schaden an. Der weithin ſichtbare Schwabenberg war vom Gipfel bis zum Fuß dicht mit Eis und Schnee bedeckt.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen früh 6 Uhr Frühmeſſe, 3/4 8 Uhr iſt ein vom Krankenunterſtützungsverein beſtelltes muſikaliſches Amt, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt: Nachmittags 3/4 2 Uhr iſt Chriſtenlehre, 1/4 3 Uhr Andacht für die hl. Oſterzeit, Abends 7 Uhr Mai-Andacht.

Sonſt ſind während der Woche herkömmliche Gottesdienſte.

Dreifaltigkeits-Kirche Ziehung 20. Mai gar. **Ludwigshafen a. Rh.** Hauptr. M. 30000 baar.

Freiw. Feuerwehr Forchheim.

Inſpektionen durch den Vorſitzenden des Landesausſchuſſes der bayer. Feuerwehren, Herrn k. Rath **Jung**, betr.

Der geſammten aktiven Mannſchaft dient zur Kenntniß, daß die Inſpektion der freiwilligen Feuerwehr **Kersbach** am Samſtag, den 15. ds., Nachmittags 2 Uhr und jene in **Eggolsheim** am Sonntag, den 16. ds., Nachmittags 2 Uhr ſtattfindet.

Zu beiden Inſpektionen iſt die freiw. Feuerwehr **Forchheim** eingeladen und hat ſich deshalb jene Mannſchaft, welche ſich hieran betheiligt, an beiden Tagen jedesmal präcis **Nachmittags 1 Uhr** in Bleuſe und Mütze am Spritzenhaus einzufinden, von wo aus der Abmarſch erfolgt.

Weiteres wird die geſammte Mannſchaft commandirt, am Sonntag, den 16. ds., Früh 10 Uhr in voller, blankgeputzter Ausrüſtung am Spritzenhaus zu erſcheinen.

Desgleichen hat dieſelbe am Samſtag, den 15. ds., Abends 7 Uhr bei jeder Witterung in Bleuſe und Mütze am Spritzenhaus zu erſcheinen.

Das Commando.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Ein ordentlicher kräftiger
Junge
aus guter Familie kann die Glaſerei erlernen bei 3.3
F. Stumpf, Glaſermeiſter.

Flüſſige
Broncefarben,
nur echt mit **Adler**, zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei
George Schroll, Droguenhdg.

Lokal-Fahrpläne,
giltig ab 1. Mai 1897, per Stück 10 Pfg., auf Pappdeckel aufgezogen 20 Pfg., ſind zu haben in
J. Geßlein's Buchdruckerei.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schmacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma iſt nur ächt in mit verſieg. Flaſchen zu 30 u. 50 Pfg. (Apotheker E. LAHR Würzburg.)
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in **Forchheim** in der Stadtapotheke u. Drogenhandlung, **Gräfenberg** in d. Apotheke, in **Ebermannſtadt** in der Apotheke

Grüner & ſchwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade
(Pfund Mk. 1.—)
Hafercacao
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

J. Berchtenbreiter
Bambergerſtraße (Zeughaus)
empfiehlt
beſtgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentſtühle, Polſterſtühle
Kinderwägen
12) **in großer Auswahl**
zu billigſten Preiſen.

Plüß Stauffer-Kitt,
das Beſte zum Kitten zerbrochener Gegenſtände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
20.16] **J. Punzelt.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem weisen Rathschlusse gefallen, unsere liebe gute Mutter

Frau Margaretha Heß

nach langem schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Forchheim, Amberg und Weißenstadt, den 15. Mai 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Das Leichenbegängniß findet am Sonntag, den 16. ds., Nachmittags 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der katholischen Schulsprevaelkasse liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 17. Mai curr. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 14. Mai 1897.

Stadtmagistrat:

Strecker,

rechtsk. Bürgermeister.

Freiwillige Feuerwehr Forchheim.

Den geladenen Gästen diene zur gefl Kenntniß, daß das projektirte Maifest am **Samstag, den 15. ds.** wegen Ungunst der Witterung nicht abgehalten werden kann, dagegen findet am gleichen Tage

Reunion

im Rathhaussaale statt, welche um 8 Uhr Abends beginnt. Die ausgegebenen Karten haben selbstredend hiezu Giltigkeit, jedoch erstreckt sich die Einladung nur auf Herren.

Hochachtungsvoll!

Das Commando.

Neu! **Bruchleidende!** Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine sehr beliebten, dauerhaft gearbeiteten **elastischen Gürtelbruchbänder ohne Federn!** Bei fortgesetztem Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfallbinden. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. **In Forchheim am Dienstag, den 18. Mai von 8 bis 11 Uhr im Eisenbahnhotel** werden Bestellungen entgegengenommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Der Ausverkauf

meines Waarenlagers zu

Selbstkostenpreisen

wird fortgesetzt bis zur Räumung des Lagers.

Heinrich Franke,
Klostergasse.

Zwei Wohnungen,

eventuell eine größere Wohnung auf Ziel zu vermiethen.

Jos. Wagner, Stukkateurmeister,
Bamberg.

I Träger zu Bauzwecken I

empfiehlt (1

Bühring & Weiler,
Maschinenfabrik Forchheim.

Täglich frisch bestgebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ Weiß- oder Schaalenkalk.

„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Spielkarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; Betzenstein: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

---

nur noch wenige zu haben in der Exped. ds. Blattes.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Gebieter über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte, Pathin und Cousine,

Jungfrau
Kunigunda Vogel,
Büttnermeisterstochter,

gestern Nachts 11 Uhr nach längerem Leiden und öfters versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Blüthenalter von 16 Jahren 9 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Forchheim, den 15. Mai 1897

die tieftrauernden Eltern:
Christoph und Magdalena Vogel
nebst Geschwister und übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Trauergottesdienst wird am Grabe bekannt gegeben.

Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,16

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Bicycle-Club Forchheim.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung **Clubtour** nach Heiligenstadt. Abfahrt Mittag 1 Uhr vom Paradeplatz. Zahlreiche Betheiligung erwünscht

der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Sonntag, den 16. Mai.
In den Sälen des Herrn W. Krause

Theater.

Der Denunziant.
Bild aus dem Arbeiterleben in 4 Akten von Fr. Grundmann.
Saaleröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Hiezu werden Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. 22

Der Vorstand.

Wanzen mit Brut

vertilgt radical d. Wanzentod v. Rob. Hoppe, Halle a/S. Fl. à 25. u. 50 Pfg. empfiehlt **George Schroll,** Forchheim. 10,1[2

Italiener Kirschen

sind heute eingetroffen à Pfund 30 Pfg. Bei Mehrabnahme billiger bei **Bapt. Ochs,** Nürnbergerstr.

Flüss. Leim

von **Rob. Hoppe,** Halle a/S. ist das **beste Klebemittel** f. Papier, Glas, Porzellan, ꝛc. Fl. à 10, 20, 30 u. 50 Pf. empf. **George Schroll,** Forchheim.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den **unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.**

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 110 **Montag, 17. Mai** **1897**

Politische Tageschronik.

* Wegen anderweitigen Stoffandranges mußte die heutige Wochenschau ausfallen. Die Red.

* Der „Münch. General-Anz." weiß eine hübsche Historie von der Fürsorge des Staates zu erzählen. Darnach soll neulich in Oberfranken ein Bahnwärter nach 37jähr. Dienstzeit wegen Krankheit mit monatlich 12 Mk. 70 Pfg. pensionirt worden sein. Wir können diese Meldung nicht glauben, eine derartige Pension nach 37jähr. Dienstzeit ginge denn doch über das Bohnenlied. Wahrscheinlich verhält sich diese Sache etwas anders und wird hoffentlich die Staatsbahnverwaltung mit der nöthigen Aufklärung nicht säumen.

* „Auch er starb für das Vaterland!" So lautet die Inschrift eines Leichensteines auf dem Grabe eines im Duell Gefallenen. Helbra, im Kreise Mansfeld, nennt sich, wie die „Germ." schreibt, die Gemeinde, die sich einer derartigen Verhöhnung des Christenthums und des Gesetzes auf einem Grabe bieten lassen muß (muß?). In einer kürzlich daselbst abgehaltenen Volksversammlung wurde, wie die „Zeit" mittheilt, gegen dieses Aergerniß Stellung genommen.

* Die vorsündflutliche Polizeiverordnung, wonach in Bayern Jünglinge und Mädchen, die noch sonntagsschulpflichtig sind, zu Haftstrafen verurtheilt werden können, wenn sie auf den öffentlichen Tanzboden gehen, wird durch folgende Nachricht treffend illustrirt: In Speyer hat sich ein 16jähriges Mädchen, das wegen Uebertretung des famosen Polizeistrafgesetzes 5 Tage Haft erhalten hatte, in den Rhein gestürzt und den Tod gesucht.

* Velociped-Steuer. Die erste Stadt in Deutschland, die eine Fahrradsteuer einführt, ist Braunschweig. In der dortigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag gestellt, zur Deckung von 154000 Mk. für ein Herrenrad 15 Mk. und für ein Damenrad 20 Mk. Steuer zu erheben. Dieser Antrag wurde unterstützt und der Steuer-Commission zur Vorberathung überwiesen. — Mit Recht wird gefragt, warum man die Equipagen und Reitpferde der Reichen freiläßt, wenn man die Fahrräder besteuert? —

* Das englische Unterhaus nahm vorgestern mit 221 gegen 90 Stimmen die zweite Lesung der Bill an, welche die Einfuhr von Gefängnißarbeit verbietet. Diese Bill ist ausschließlich gegen Deutschland gerichtet. Der Staatssekretär der Kolonien, Chamberlain, erklärte, im Prinzip sei die Bill wichtig. Obwohl die Vorlage jetzt nur die Interessen der Bürsten- und Mattenfabrikanten berühre, wisse man, daß die deutsche Regierung beabsichtige, die Gefängnißindustrie auf andere Artikel auszudehnen, es sei daher noch nicht bekannt, welche Industrien schließlich davon berührt werden könnten. Woher kam dem Staatssekretär diese Kunde!? Von der Absicht der deutschen Regierung ist nichts bekannt. Im Uebrigen hat die deutsche Regierung als solche keinen Einfluß auf die Beschäftigung der Gefangenen, da die Gefängnisse Landes-Anstalten sind. Die einzelnen Regierungen werden aber wohl kaum die „Gefängnißindustrie" erweitern, da sie dadurch den eigenen Handwerkern Konkurrenz machen. Wie die englischen Zollbeamten konstatiren sollen, ob die zu verzollenden Güter von freien Arbeitern oder Sträflingen herrühren, ist noch ein Räthsel.

* Vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatz. Die Türken haben Tomokos, die letzte Stellung der Griechen genommen. Damit ist Griechenland der Gnade des Siegers preisgegeben, wenn die Mächte nicht einspringen.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es durchbebte eine starke Rührung die Worte des Mannes. Er hatte sich in einen Sessel neben der jungen Frau niedergelassen, und konnte sich in ihre Freude nicht finden.

Elsa aber war voll Enthusiasmus.

„Laß mich dem Zuge meines Herzens folgen, Du mein bester Freund, und glaube mir, daß es gut so für mich ist. Mögen auch von Neuem Prüfungen an mich heran treten, in diesem Nichtsthun wäre ich langsam verschmachtet, wie ein nach Wasser Lechzender."

Sie waren also wirklich Freunde geworden, diese beiden Menschen, die ein Zufall zusammengeführt. Ja, noch mehr, sie waren einander unentbehrlich geworden, hatten den gegenseitigen Werth so voll und ganz erkannt, daß sie mit einer schwärmerischen Verehrung an einander hingen.

Bei Elsa war es nur Freundschaft, die sie zu dem einsamen Manne hinzog, dem sie so viel zu danken hatte, was Mathias aber für das schöne, junge Weib empfand, davon wußte nur die verschwiegene Nacht zu erzählen, die Zeuge war der aufreibenden Kämpfe, die er mit sich und seiner besseren Erkenntniß zu bestehen hatte.

Mathias wußte, daß Elsa verheirathet war, daß sie in unabänderlicher Liebe an den Gatten hing, und dennoch war es über ihn gekommen und ließ sich nicht abschütteln — bis zum Wahnsinn liebte er seinen Schützling, in den Tod wäre er für sie gegangen, tropfenweise hätte er sein Blut für sie hingegeben, und dennoch wußte Robert Mathias zu schweigen und sich zu beherrschen.

Die junge Frau ahnte nichts von seinem Seelenzustand, sie war überzeugt, daß er ihr ebenso freundschaftlich zugethan sei, wie sie ihm. Ruhig den ganzen Zauber ihres anmuthigen Wesens entfaltend, war sie nun schon seit Monaten an seiner Seite geblieben — damals, nach jener vertraulichen Stunde hatte es noch eine längere Trennung zwischen ihnen gegeben — Elsa war nur einige Tage bei ihrem Beschützer geblieben, um dann abzureisen in die Einsamkeit eines kleinen Dorfes.

Dort hatte sie die glücklichsten und auch die schmerzvollsten Stunden ihres Leben verbracht.

Was waren all jene Stunden berauschenden Glückes an der Seite ihres Gatten gegen jene beseligende Empfindung, als sie den ersten Schrei ihres Kindes vernahm, und was wollte all der Schmerz, all das Weh, welches sie um den verlorenen Gatten geduldet, bedeuten, gegen jenen übermächtigen Schmerz, der sie packte, als sie an der Leiche dieses geliebten, kleinen Wesens stand.

Vorüber — vorüber — so jung noch war diese lieb-

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 17. Mai. Nach einem heute in hiesiger Stadt verbreiteten Gerüchte soll diese Nacht die halbe Ortschaft Niedermirsberg niedergebrannt sein.

bn. Forchheim, 16. Mai. Nicht allein, um uns einer betrauten Aufgabe zu entledigen, sondern auch aus regem Interesse an der Sache selbst gehorchten wir einer uns gewordenen freundl. Einladung und fanden uns bereits vor festgesetzter Stunde in dem mit Fahnen und Laubgewinden geschmückten Kersbach ein, wohin auf gestern Samstag — Nachm. 5 Uhr — Oberinspektion der frw. Feuerwehren Kersbach, Effeltrich, Hetzles, Heroldsbach, Mittelehrenbach und Thurn durch den Vorsitzenden des bayer. Landes-Feuerwehr-Ausschusses, Hrn. kgl. Rath Jung aus München, anberaumt war. — Militärisch pünktlich stellte sich genannter Herr im Festorte ein, begleitet von den Herren: kgl. Bez.-Amtmann v. Michels, Landesverbands-Sekretär Fried-München, Kreis-Ersatzvertreter Welsch-Bamberg, Feuerwehr Commandant Leo-Forchheim und Bezirksvertreter Strian-Kunreuth. Alsbald nach dem Eintreffen fand eingehende Besichtigung der mit ihren Geräthen Aufstellung genommenen Feuerwehren statt; die hierauf vorgeführten Fußexerzitien und Einzelübungen der ausgerückten Corps verriethen in dem Hrn. Oberinspektor, der hier belehrend, dort aufmunternd, den Leuten zusprach, den hervorragenden Fachmann; seinem wohlgeübten Kennerauge entgeht auch nichts — keine Bewegung und kein Handgriff. Auch dem Signalwesen wandte er ganz besondere Beachtung zu und das auch nach unserer Meinung mit Recht. Er fordert, daß die Signale richtig, rein und vollönend gegeben und von jedem Wehrmanne sicher aufgefaßt und nach sofortiger Wiederholung durch den Führer rasch befolgt und ausgeführt werden. Die an dem Gotteshause als gedachtes Brandobjekt bethätigte Angriffsübung der sechs Corps ging glatt von statten; sie hatte unter der Ungunst der Witterung keineswegs zu leiden und wußte sich den Beifall der Oberinspektion und der anwesenden Fachleute zu sichern. Ein strammer Vorbeimarsch mit Geräthen beendigte die wohlgelungene Inspektion. Hierauf wandte Hr. k. Rath Jung sich mit einer markigen Ansprache an die zur Uebung befohlen gewesenen Feuerwehren, der wir das Folgende entnehmen: Es sei ein schöner und wahrer Spruch „Dem Feuer zum Trutz — dem Nächsten zum Schutz", unter dem sich so viele Männer im lieben Bayernlande zusammengefunden hätten. Ganz besonders aber sei es von jeher der schöne Gau Forchheim gewesen, wo unter vortrefflichen Beamten und Bezirks-Vertretern das Löschwesen sich so hoch entwickelt habe. Dem Landesausschusse sei es wohlbekannt, daß der jetzige Herr Amtsvorstand seine besondere Sorgfalt den Feuerwehren zuwende und daß der langjährige Bezirksvertreter „mit wahrem Feuereifer" das freiw. Löschwesen pflege und fördere. Nicht zu verwundern sei es deshalb, wenn im Verbande Forchheim das Institut der Feuerwehren auf einer Stufe stehe, wie er es auf dem Lande kaum je gesehen habe. Die Einzel- und Gesammtübungen von heute seien zielbewußt und korrekt gewesen und hätten seine vollste Zufriedenheit erworben. Ueberhaupt erfreue sich das bayer. Feuerlöschwesen des steten Wohlwollens und der finanziellen Fürsorge der k. Staatsregierung; auch das Königliche Haus bekunde allezeit den Feuerwehren seinen mächtigen Schutz. Wie schon König Ludwig II., so habe auch Prinz-Regent Luitpold das Protektorat über die bayer. Feuerwehren übernommen und bei verschiedenen Anlässen, so bei der deutschen Feuerwehrversammlung in München durch seine Theilnahme an den Uebungen, auch bei der gegebenen Hoftafel, offen erklärt, daß die Feuerwehren seiner besonderen Huld versichert sein dürften. Darum gezieme es auch der anwesenden Mannschaft, auszuharren in ihren freiwillig übernommenen Pflichten und dankbar zu sein dem erlauchten Herrscherhause. Mit einem dreifachen Hurra auf Se. Kgl. Hoheit, den Prinzregenten Luitpold, schloß Herr Jung seine Ansprache, die so recht vom Herzen kam und — das sind wir sicher — darum auch ihren Zweck, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, nicht verfehlt haben wird. — Unterdessen hatte „Pluvius seine Schleußen geöffnet" und man suchte, halb durchnäßt, Schutz in den gastlichen Räumen des Herrn Hoffmann und der Frau Greif. Bei ersterem konzertirte unter der Leitung ihres unermüdlichen Kapellmeisters, Herrn Schwengler, die Feuerwehrmusik Forchheim mit Bravour. Die Beschwerden des Abends waren bald vergessen und es griff ungezwungene und heitere Stimmung Platz. Hr. Ersatzvertreter Welsch feierte Herrn k. Rath Jung als den unübertroffenen Gründer und Führer des musterhaften bayer., ja des deutschen Feuerlöschwesens. Schon dreißig Jahre lang ruhe die Leitung in den Händen dieses umsichtigen und bewährten Mannes und er freue sich, ihn heute an Stelle des Kreisvertreters Schlee auf oberfränkischen Boden begrüßen zu können. Nicht minder wäre seine Freude gewesen, daß die heutigen Leistungen den Beifall des Inspizirenden sich verdient hätten. Das Herrn Jung gebrachte Hoch fand begeisterten Wiederhall. Der k. Hr. Bez.-Amtmann gab gerne aufs Neue die mit Beifall aufgenommene Zusicherung, er werde den Feuerwehren auch fernerhin Fürsorge schenken und sein Streben dahin richten, daß gemeindliche und distriktive Hilfe und Unterstützung eintrete, wo es nur immer sein kann. Da er vollständig mit der edlen Feuerwehrsache sympathisire, so gelte sein Hoch auch dieser Sache. Im Namen der Gemeinde und Feuerwehr Kersbach dankte Herr Ober-Commandant Eismann für die große Ehre, die heute dem einfachen Dorfe erwiesen worden sei. Des immer sich erprobten kameradschaftlichen und guten Einvernehmens der Wehren von Stadt und Land gedachte Herr Leo in kernigen Worten. Bei seinem Scheiden bedauerte Herr Rath Jung es aus tiefinnerstem Herzen, daß er nicht länger weilen könne, denn es habe ihm ausnehmend gut gefallen. Allen wünsche er endlich, obschon wenig Wahrscheinlichkeit dafür sei, ein frohes Wiedersehen! Unter den Klängen eines flotten Marsches erfolgte die Abfahrt hierher, wo im Rathhaussaale von Seite der Feuerwehr Forchheim zu Ehren des seltenen Gastes Reunion stattfand, die glanzvoll verlief.

* Forchheim, 17. Mai. Gestern Vormittags wurde auch die hiesige freiw. Feuerwehr, sowie diejenige der Spinnerei Forchheim einer Oberinspektion durch den Vorsitzenden des Landesausschusses der bayer. Feuerwehren, Herrn k. Rath Jung aus München, unterzogen. Daß diese Inspektion der beiden Feuerwehren zur vollsten Zufriedenheit des Inspizierenden ausfiel, ist selbstverständlich; liegt doch die Leitung und Führung obengenannten Instituts in den Händen eines Mannes, der Feuer und Flamme ist diese edle Sache für und dem seine Wehrmänner mit Liebe anhängen und ihm auf jeden Wink gehorchen. Es ist ein herzerfreuender Anblick, die ca. 300 Mann starke, ausgezeichnet geschulte Feuerwehr, ausgerüstet mit den neuesten und besten Feuerlöschwerkzeugen, vor sich vorbeimarschieren zu sehen. Herr Rath Jung gab auch wiederholt dem Herrn Commandanten Leo, wie der städt. Vertretung seine Freude und Anerkennung kund.

* Forchheim, 17. Mai. Nachdem sich die drei „Eisheiligen" gehörig ausgelassen und auch Falb's „Kritischer" am Samstag im Punkte „Mißerabeligkeit" gründlich seine Schuldigkeit gethan, scheint endlich in der Witterung ein Umschlag stattzufinden. Zeit wäre es wirklich, daß der „Wonnemonat" uns seine schöne Seite zeigte, die unschöne haben wir nachgerade genug kennen gelernt. Sehr viele Felder mit schwerem Boden harren noch der Bestellung und wird Letztere, wenn nicht schöne, beständige Witterung eintritt, ganz unmöglich gemacht.

* Forchheim, 17. Mai. Das Walberlesfest war gestern noch weniger besucht, wie am 1. Mai, trotz das Wetter am gestrigen Nachmittag sich noch günstig gestaltete. Es bewahrheitet sich auch hier wieder der alte Satz: „Verschoben, ist so gut wie aufgehoben!"

* Forchheim, 17. Mai. (Dienstesnachricht.) Amtsgerichtssekretär Herr Weber dahier wird provisorisch zum Amtsrichter in Kronach und auf dessen Stelle der Sekretariatsgehilfe Herr Fehl in Pirmasens ernannt.

---

reizende Frau, und doch hatte sie schon die schwersten Leiden des Lebens durchkostet!

Doch das Leben machte seine Ansprüche geltend. Elsa durfte sich nicht dem Schmerz, der Trauer hingeben. Auch war der Freund da, welcher sie muthig und kraftvoll dem Kummer entriß. Er verstand es, auch sie zu erheben zu jenen Höhen, in denen das Herz wunschlos ist und ein Entsagen noch eine bestimmte Wonne und märtyrerhafte Seligkeit empfindet. (Forts. folgt.)

Nur noch wenige zu haben in der Exped. ds. Blattes.

* Forchheim, 17. Mai. (Bahndienstesnachrichten.) Versetzt wird Herr Adjunkt Schröder von hier nach Hof.

○ Zum Pfarrverweser der Pfarrkuratie Willersdorf wurde der seitherige Cooperator, Herr Hambrecht, ernannt.

□ Aus Ebermannstadt theilt man uns mit: Im nahen Dorfe Drosendorf hat sich ein landwirthschaftlicher Consum- und Erwerbsverein gegründet. Zweck ist gemeinschaftliche und billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirthschaft. Vorstand ist Herr Schneidermeister Kraus in Weigelshofen.

□ Aus Höchstadt a. A. wird der „Forchh. Zeitung" berichtet: Ein Darlehenskassenverein hat sich in Wachenroth gebildet. Derselbe hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zum Geschäfts- und Wirthschafts-Betriebe nöthigen Geldmittel zu beschaffen und ein Kapital unter dem Namen Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder anzusammeln. Vorstand ist Herr Pfarrer Dorsch

* Erlangen, 13. Mai. Auch an der hiesigen Universität hat nunmehr das weibliche Geschlecht seinen Einzug gehalten. Drei Nürnberger Lehrerinnen besuchen als Hörerinnen die Uebungen des neuphilologischen Seminars bei Herrn Professor Varnhagen.

Vermischte Nachrichten.

* Diözesannachrichten. Anweisung erhielten vom 1. Mai c. an Herr: Pfarrverweser Jakob Eberth in Ebersberg als Curatus in Wilhermsdorf, Herr Stadtkaplan Johann Ev.

* Bamberg, 14. Mai. Das Magistrats-Collegium sprach sich heute für den Erweiterungsbau und Einrichtung der Centralheizung in der Lokalirrenanstalt St. Getreu aus. Als Baukosten wurden 100000 Mk. angenommen. Die genannte Lokalirrenanstalt ist durch Stiftungen und Legate bald nach der Säkularisation in der bis dorthin existirenden Benediktinerprobstei St. Fides gegenüber dem Michaelsberg entstanden. Von den damaligen Gebäulichkeiten steht heute nur noch der gegen den Wald zu liegende Flügelbau und die Kirche. In den letzten 40 Jahren wurden mehrfache Anbauten gemacht, um dem jeweiligen dringenden Bedürfnisse einigermaßen zu genügen. Die Irrenanstalt birgt z. Zt. 76 Patienten. Durch den geplanten Neubau soll die Aufnahme von 100 ermöglicht werden.

* Untersteinach, 14. Mai. In einer Waldabtheilung unseres Nachbarortes See war gestern Nachmittag halb 3 Uhr der Oekonomensohn H. Hahn von See mit einem leeren Wagen beschäftigt; der Wagen kam ins Rollen und drückte Hahn derart an eine Fichte, daß ihm der Kopf zerschmettert wurde. Der beklagenswerthe junge Mann starb bald darauf.

* In Hohenberg starb am Freitag an Herzlähmung Fabrikbesitzer und Landtagsabgeordnete Herr Kommerzienrath Heinrich Wolf.

* Wörishofen, 13. Mai. Ueber Pfarrer Kneipps Befinden wird jetzt berichtet, daß er sich sehr schwach fühlt, so daß das Schlimmste zu befürchten und an die Wiederaufnahme seiner Thätigkeit überhaupt nicht mehr zu denken ist.

* München. Das Militärbezirksgericht verurtheilte den 30 Jahre alten Gendarm Schäfer in Dinkelsbühl auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wegen des militärischen Verbrechens des thätlichen Vergreifens an einem Vorgesetzten und des Todtschlagsversuchs zu 12 Jahren in einem Zuchthaus zu verbüßender Festungsstrafe und 4jährigem Ehrverlust. Schäfer wurde von seinem Wachtmeister mit Anzeigen und Verhalten und schlechten Qualifikationen gequält, bis Schäfer zur Verzweiflung getrieben seinen Wachtmeister mit dem Dienstgewehr niederschoß. Der Bezirksamtmann erklärte als Zeuge, Schäfer sei der tüchtigste und intelligenteste Gendarm des Bezirks gewesen. Der Wachtmeister kam mit dem Leben davon.

* München, 14. Mai. Dem Landesverbande bayer. Obstbauvereine wurde vom k. Staatsministerium d. J. für das Jahr 1897 ein Zuschuß von 600 Mk. zugewiesen. Zugleich wurde ihm ob seiner verdienstvollen Thätigkeit, welche sich insbesondere bei der Landesobstausstellung zu Nürnberg im Jahre 1896 gezeigt hat, die Anerkennung des kgl. Ministeriums ausgesprochen.

* In Murnau lag vorigen Donnerstag der Schnee beinahe 1 Meter tief; ebenso in Schliersee, die Vorberge und das Hochgebirge sind in einen Schneemantel gehüllt.

* Augsburg, 14. Mai. (Erfolgreiche Kur.) Abg. v. Vollmar hat sich nochmals einer Kur in der orthopädischen Anstalt des Herrn Hessing in Göggingen unterzogen, und zwar mit so günstigem Erfolg, daß er nun wieder ganz frei gehen kann.

* Auch ein Signalement. Die Züricher Polizei erließ kürzlich einen Steckbrief gegen einen Kesselflicker, der unter der Anschuldigung stand, gestohlen zu haben. Im Signalement heißt es unter Anderem: „Trägt eine Pfanne auf der linken Achsel!" — Wenns dem Manne nur nicht einfällt, die Pfanne einmal auf die rechte Achsel zu nehmen oder sie gar abzuwerfen; da würde ja das so pfiffig abgefaßte Signalement nicht mehr passen.

* Aus ganz Ober- und Mittelitalien werden Schneefälle und Frost gemeldet. Die Früchte und Reben haben unermeßlichen Schaden erlitten.

* Petersburg, 15. Mai. Am Donnerstag Abend entgleiste auf der Eisenbahnstrecke Dorpat—Walk ein Militärzug. 2 Offiziere und 100 Soldaten wurden getödtet, 60 Soldaten verwundet. 16 Waggons sind zertrümmert. Eine Untersuchungskommission begab sich an die Unglücksstelle.

* Wien, 14. Mai. Verhaftet wurde Advokat Dr. Karl Feßler, ein verheiratheter Mann, der mit einem 13jähr. Mädchen ein unerlaubtes Verhältniß unterhielt, das von der Mutter des letzteren begünstigt wurde. Außer Feßler wurden das Mädchen, die Mutter des Mädchens sowie zwei Kupplerinnen verhaftet, von denen eine sich im Gefängniß erhängte.

* Warschau, 14. Mai. Eine „Engelmacherin" die in einer vornehm eingerichteten Wohnung in einem eigens hierzu erbauten Ofen die ihrer Pflege anvertrauten Kinder verbrannte, wurde verhaftet. Die Entdeckung der neuerlichen Unthaten rief große Erregung hervor.

Verloosungen.

* Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens. Gezogen wurden heute die Nummern: 140 176 307 378 532 825 1080 1192 1272 1366 1409 1481 1555 1595 1832 1950 2038 2074 2227 2250 2413 2481 2493 2579 2580 2620 2655 2722 2731 2788 2795 3007 3070 3083 3163 3272 3277 3396 3528 3552 3582 3677 3686 3805 4091 4241 4303 4760 4790 4871 4917 4985.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 15. Mai.

□ Der Dienstknecht Johann Dietz von Theisenort hat sich, als er zur Infanterie ausgehoben worden war, mit einem Beile das obere Glied des Zeigefingers der rechten Hand abgehauen, um vom Militär freizukommen. Wegen Selbstverstümmelung wurde Dietz heute zu 1 Jahr Gefängniß unter Fortdauer der Haft verurtheilt. Beantragt waren 2 Jahre und 3jährige Ehrenrechtaberkennung.

Der verheirathete Tüncher Georg Stoppenberger von Adelsdorf ist am 22. Januar Nachmittag in der Waldabtheilung Zentschlag von dem k. Waldaufseher Henning von Oesdorf beim Forstfrevel auf der That abgepaßt worden. Als der Forstmann dem Stoppenberger Säge und Steigeisen abnehmen wollte, widersetzte er sich dagegen, was ihm wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt ein Monat Gefängniß eintrug.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 17. Mai. De heutige Schweinemarkt war sehr stark, mit 1018 Stück bestellt. Es herrschte starke Kauflust und war dieserhalb der Markt in ganz kurzer Zeit geräumt. Saugschweine kosteten 20 bis 40, Läufer 50 bis 56 Mk. das Paar.

Der heutigen Gesammtauflage unseres Blattes liegt ein **Prospekt** der **Geldlotterie zur Erbauung einer katholischen Pfarrkirche in Ludwigshafen a. Rh.** bei. Wir empfehlen denselben der ganz besonderen Beachtung unserer Leser. Es kommen 10,000 Gewinne von insgesammt Mk. 100,000 baar Geld ohne Abzug zur Verloosung, keine minderwerthigen Gegenstände. **Ziehung nächsten Donnerstag garantirt.** Loose à Mk. 2.— durch die Gen.-Agentur A. & B. Schuler in München I, sowie bei J. Geßlein, A. Munsch und F. A. Streit in Forchheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben guten Mutter,

Frau Margaretha Heß,

sowie für die zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängnisse sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Küffner für die trostreichen Worte am Grabe, wie auch für die zahlreichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank aus.

Forchheim, Amberg und Weißenstadt, den 17. Mai 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen
Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaßlach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands, porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,8

Wiesenverpachtung.

Der städt. Wiesenbesitz im vorderen Löschwöhrd, ober der Regnitzbrücke gelegen, wird in 32 Theilen am

Mittwoch, den 19. Mai l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Forchheim, den 6. Mai 1897.

Stadtmagistrat. 3.3

Strecker, rechtl. Bürgermeister.

Militär-Verein.

Sonntag, den 23. Mai **Ausflug nach Egloffstein.** Abfahrt vom Bahnhof früh 6[41]. Hiezu werden alle Kameraden mit werth. Familienangehörigen, sowie die Kameraden der Bundesvereine zu recht zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen. Zusammenkunft früh 1/2 6 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch zum Bahnhof mit Musik um 6 Uhr.

3.1 Der Vorstand.

Sterbekassa-Verein.

Durch Ableben unseres Mitgliedes

Frau Marg. Heß № 501

ist der Beitrag zu entrichten.

2,1 Die Vorstandschaft.

Ein ordentl. Dienstmädchen

im Alter von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, wird gesucht bei

Gebr. Sitzmann, Klostergasse.

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Wartwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Ein Augenglas

wurde gestern vom Schützenhaus bis zum Bahnhof verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung Eisenbahnstr. 331.

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 111 Dienstag, 18. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Der Parteitag der bayerischen (antisemitischen) Reformpartei findet zu Pfingsten in Würzburg statt.

* Bayerischer Lehrerverein. Die unsäglich unflätige Hetze gegen den Bayerischen Lehrerverein hatte zur Folge, daß die Bezirkslehrervereine zahlreiche Meldungen von Nichtlehrern verzeichnen, welche als außerordentliche Mitglieder in den Verein treten, um ihrerseits die bayerische Lehrerschaft -- denn diese ist mit Ausnahme eines nicht nennenswerthen Bruchtheils im Verein verkörpert — ihre Sympathie zu versichern und gegen das anwidernde, friedenstörende Treiben zu protestiren. Auch in München ist dies geschehen. Von den 450 Münchener Lehrern sind alle, bis auf zehn, Angehörige des Bayerischen Volksschullehrer-Vereins.

* Vom Kleinhandwerk. Aus dem Ergebniß der Berufszählung kommen Statistiker in Bezug auf die Uhrmacher, Tapezirer, Böcker, Fleischer, Barbiere und die kleineren Baugewerbe (besonders Maler, Dachdecker und der Schornsteinfeger) zu dem Schluß, daß der handwerksmäßige Kleinbetrieb sich nicht nur in der Hauptsache gehalten, sondern sich auch kräftig weiter entwickelt habe.

* „In einen Eifer der Gesetzmacherei," so schreibt sogar der offiziöse „Hamb. Corr.," sind wir gegenwärtig gerathen, der „alles rauhe mit Gyps und Kalk verstreichen" möchte und dabei nicht sieht, wie unreif, mechanisch und oberflächlich er zu Werke geht. Lieber wenige Gesetze und gute, als viele und überhastete. Darum regen wir uns, wie gesagt, gar nicht darüber auf, daß „Unfruchtbarkeit" das Charakteristische dieses Reichstags sein soll. Wir sind mit Gesetzen überfüttert und können eine Ruhepause wohl vertragen.

* Die ultramontane „Köln. Volksztg." schreibt zur innerpolitischen Lage: „Indem der Fürst Hohenlohe sich dazu drängen ließ, die Vereinsgesetznovelle mit seiner Unterschrift zu decken, habe er die Zügel der Regierung aus den Händen verloren. Fürst Hohenlohe sei von seinen Kollegen im Ministerium überstimmt worden. Die Vorlage, in welcher von besonnener Staatsklugheit keine Spur zu erblicken, sei das Werk Derjenigen, die offen auf den Konflikt hinarbeiten, bei deren Freunden der Staatsstreich im Hintergrunde lauere. Bisher habe man gehofft, so lange Fürst Hohenlohe im Amte sei, werde diese Politik des Staatsstreichs an seiner Besonnenheit und Erfahrung einen festen und starken Damm finden. Das jetzige Vorgehen der Regierung fördere nur das Kommen eines ausgesprochen reaktionären Regiments, das nahezu unvermeidlich.

* Die Pforte hatte ihre Friedensbedingungen sehr hoch hinaufgeschraubt, sie verlangt nicht weniger als zehn Millionen türkische Pfund oder ungefähr zweihundert Millionen Mark und Wiederherstellung der alten Grenze. Die Pforte hat, wie die Botschafter meinen, möglichst hohe Bedingungen gestellt, um trotz der durch die Vermittelung zu erwartenden Herabminderungen die höchsten zu erzielenden Zugeständnisse zu erhalten. Diplomatische Kreise sind der Meinung, daß der Pforte nur eine entsprechende Kriegsentschädigung, einige kleine „Grenzberichtigungen" und eine Aenderung der den Griechen in der Türkei zustehenden Vertragsrechte gewährt werden könne. Die Türkei verlangt außer der oben erwähnten Kriegsentschädigung und der „Grenzberichtigung" auch den Abschluß eines Kartellvertrages für die Auslieferung gemeiner Verbrecher, ferner Freilassung des Hafens von Volo und Prevesa für den Verkehr mit den Be-

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Langsam war Elsa genesen, geistig und körperlich, und dann kam das Verlangen über sie, ihre Jugendkraft auszunutzen, ein neues Leben zu beginnen.

Man hatte immer gern ihren Gesangsvortrag gelauscht, den sie allerdings bisher nur dilettantenhaft gepflegt und geübt — jetzt gab eine Bemerkung Mathias den Anstoß zu dem festen Entschluß, welcher sehr schnell in der jungen Frau emporreifte. Sie wollte sich zur Künstlerin ausbilden lassen.

Und was sie kaum zu hoffen gewagt, das traf ein. Spielend überwand sie die technischen Schwierigkeiten, wunderbar entfaltete sich in ganz kurzer Zeit der Umfang und die Fülle ihres Organs. Ihre Lehrer waren von ihrem Vortrage von ihrer Auffassungsgabe entzückt, und riethen ihr, sofort ein Engagement am Opernhause nachzusuchen.

Und Elsa hatte nicht gezögert, und der Erfolg hatte nicht auf sich warten lassen: — nun bedurfte es nur noch ihrer Unterschrift, dann war sie als königliche Opernsängerin engagirt auf ein volles Jahr hinaus.

Mathias, der selbstverständlich all die Kosten zur Ausbildung der Stimme bestritten hatte, war gleichfalls befriedigt, daß seinem Liebling nun der Herzenswunsch erfüllt werden sollte, nebenbei gab er sich der egoistischen Hoffnung hin, daß Elsa nicht muthig genug dem großen Publikum gegenüber sein werde.

Jedenfalls hat sie nicht erfahren, welch einen Aufwand von Beredtsamkeit es ihn gekostet, um die Intendantur zu diesem Kontrakt, einen Scheinkontrakt zu bewegen.

Natürlich sollte die junge Dame auftreten, doch nur als Debutantin, und dann würde man ja weiter sehen.

Mathias aber wußte, daß nur die Gewißheit der Künstlerin eine feste Sicherheit zu verleihen vermag, und deshalb ruhte er nicht eher, als bis er den Kontrakt in Händen hielt. Er hatte sich allerdings verpflichtet, das Honorar für die Künstlerin zu zahlen. Wenn Elsa ganz und gar beim Publikum abfiel, war der Kontrakt null und nichtig, andererseits, auch bei keinem unbedingten Erfolge, würde sie zuweilen hervorragende Rollen zu singen haben.

Wie gesagt, von all diesem ahnte die junge Künstlerin nichts. Sie schwelgte in einem Wonnemeer, und zum ersten Male seit langer Zeit erstrahlten ihre blauen Augen in einem sanften Feuer.

Elsa hatte ihren Namen abgelegt, sie galt für eine entfernte Verwandte Mathias, für eine junge Wittwe.

Heute gedachte sie wieder recht intensiv ihres Gatten — sie hatte nichts wieder von ihm gehört. „War er todt?" —

ginn des Waffenstillstandes. Die Bevollmächtigten sollen in Pharsala berathen. Die Pforte will demnach nicht mit den Botschaftern, sondern mit Griechenland direkt unterhandeln.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 18. Mai. [Bienenzucht.] Der gestrige heiße Tag brachte verschiedenen Imkern die ersten Bienenschwärme; es erhielten solche, soweit uns bekannt, die Herren Lehrer Heilmann in Burk, Lehrer Leicher in Reuth, Bildhauer Niklas hier und Oekonom K. Amon in Bammersdorf.

* Forchheim, 18 Mai. Das gestern hier verbreitete Gerücht, wonach die halbe Ortschaft Niedermirsberg abgebrannt sei, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Daß obengenanntes Gerücht auch anderswo verbreitet war, beweist die Thatsache, daß gestern in aller Frühe einige Feuerwehren in Niedermirsberg angerückt kamen, wo sie aber etwas zum Löschen nicht vorfanden. Dem Verbreiter der unwahren Nachricht gebührt eine exemplarische Strafe.

△ Forchheim, 18. Mai. (Unglücksfall.) Während des gestr. Gewitters befand sich der 24jähr. Sohn Wilhelm des Metzgermeisters Herrn Kammerer mit seinem Fuhrwerke in Wiesenthau. Infolge der heftigen Donnerschläge scheute das junge Pferd, wodurch Kammerer jr. zu Fall kam und einen zweimaligen Bruch des einen Beines erlitt.

* Forchheim, 18 Mai. Ein gestern gegen 6 Uhr Abends von Osten her kommendes Gewitter, welches mit starken elektrischen Entladungen und wolkenbruchartigem Regen begleitet war, richtete mehrfachen Schaden an. Der Blitz schlug in die elektrische Leitung der Magistratskanzlei, dann in das Amtsgerichtsgebäude, wo er durch den Blitzableiter abgeleitet wurde, sowie in das Gebäude des Brauereibesitzers Jakob Hebendanz, richtete jedoch in allen drei Fällen keinen größeren Schaden an.

≅ Forchheim, 18. Mai. Am 20. Mai ds. Jrs. findet die öffentl. Gewinnziehung der Ludwigshafener Lotterie im Parterresaale des Hotels „Bamberger Hof" in München statt. Eine Verschiebung des Ziehungstermines ist vollständig ausgeschlossen, da die Kirchenbauverwaltung für richtige Einhaltung garantirt.

✕ Kersbach, 18. Mai. (Blitzschlag.) Während des gestern Abends 6 Uhr niedergegangenen schweren Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Oekonomen Drummer und betäubte die in ihrem Zimmer anwesende Magd. Verschiedene umherliegende Kleidungsstücke, die Feuer gefangen hatten, konnten rasch beseitigt werden, wie auch die betäubte Magd sich wieder erholte und keinen ernsten Schaden erlitten haben dürfte.

Reuth, 17. Mai. Heute Nachmittags gegen 6 Uhr entlud sich über unserem Orte ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Der Blitz schlug in ein Wohnhaus, ohne glücklicherweise zu zünden; nur die südwestliche Dachseite erlitt geringen Schaden, und 3 Tauben fielen dem Elemente zum Opfer.

Eggolsheim, 17. Mai. Ueber die gestern dahier stattgefundene Visitation der frw. Feuerwehren von da, Kauerhofen, Neuses, Pautzfeld und Schlammersdorf können wir Folgendes berichten: Schlag 2 Uhr traf die Prüfungskommission, bestehend aus den Herren: dem Oberinspektor kgl. Rath Jung und seinem Assistenten Fried aus München, dem kgl. Bezirksamtmann v. Michels und dem kgl. Assessor Ulrich, dem Kreisvertreter Welsch aus Bamberg, dem Bezirksvertreter Strian und noch einigen Ausschußmitgliedern, vor den bereits aufgestellten sämmtlichen Feuerwehrmannschaften ein. Nach kurzer Besichtigung des Aufbewahrungsraumes der Eggolsheimer Feuerwehr-Requisiten wurde sogleich mit den verschiedenen Auf- und Abmärschen und Wiederaufstellungen der einzelnen Abtheilungen sowohl, wie des ganzen Bataillons begonnen. Schon während derselben kam in der unzähligen Menge des zuschauenden Publikums die Ueberzeugung zum Durchbruche, man habe es hier mit musterhaft geschulten Feuerwehrleuten und sehr sachverständigen und tüchtigen Führern zu thun. Es wurde aber auch so ganz richtig und exakt marschiert, wie es wohl Soldatentruppen nicht besser zu leisten vermocht hätten. „Alle Hochachtung!" „Wahrhaftig, solche Leistungen habe ich noch bei keiner Landtruppe in ganz Bayern wahrgenommen!" Diese und ähnliche Ausdrücke konnten vom Munde des höchst sehr erfahrenen Feuerwehrvaters Jung vernommen werden. Nicht minder befriedigend war der Ausfall der speziellen Schulübungen an und mit den Geräthen. Das Prospekt der Feuerlöschung lautete auf ausgedehnten Häuserbrand, beginnend mit dem Brandobjekte dem alten ehemaligen hiesigen Patrimonialgerichtsgebäude. Jeder Zuschauer mußte sich sagen, daß bei solch sicheren und gewandten Angriffen ein Brand wohl nicht leicht größere Dimension annehmen könne. Das sich uns darbietende Schauspiel war wirklich wundernett. Als beim Schlusse der Hr. Landes-Inspektor die gesammte Mannschaft zur Urtheilsabhör versammeln hatte lassen, gab derselbe in beredten Worten kund, daß er mit den zutage getretenen vorzüglichen Leistungen vollständig zufrieden gestellt sei. Das ganze Bataillon — nicht etwa nur einzelne Abtheilungen oder Feuerwehren — verdiente alle Anerkennung; denn die gesammte Mannschaft, wie überhaupt, wie es ihm scheint, die sämmtlichen freiw. Feuerwehren des Bezirkes Forchheim bewiesen sich als ausgezeichnet tüchtig und schlagfertig sowohl im Aufmarsch, wie in der gesammten Schulübung. Er zollte daher insbesondere Lob und Dank nicht nur den anwesenden HH. kl. Bezirksbeamten, sondern auch dem Hrn. Bezirksfeuerwehrinspektor. Der Bezirk Forchheim dürfte wohl der beste des Kreises Oberfranken sein; er bat den Kreisvertreter, diese seine allergrößte Befriedigung, sein Lob und seinen Dank bei höchster Kreisstelle anzumelden, und zugleich könne er nur aufrichtigst wünschen, es wolle der höchst erfahrene und strebsame gegenwärtige Bezirksinspektor in seiner unermüdlichen Kraft zum Segen des Bezirkes, des Kreises und des Landes noch recht lange erhalten bleiben. In sein Hoch auf den erhabenen Prinzregenten stimmte die sehr große Menge begeistert ein und die Marktkapelle intonirte die Nationalhymne mit Effekt. Aus der nun folgenden zusagenden Entgegnung des Herrn Welsch wollen wir blos den Satz hervorheben: Wenn Jung lobt, dann — glaube er — brauche man nichts mehr hinzu zu setzen. Herr Bezirksamtmann betonte, daß wohl alle Bezirks-Gemeinden freiwillige Feuerwehren hätten; er wolle nur wünschen, es möge sich das so segensreich zum Volkswohle dienende Institut auch fernerhin nicht nur in seinem jetzigen Bestande erhalten, sondern womöglich viel weiter noch ausdehnen. Sein Hoch galt daher der freiw. Feuerwehr. — Nach einem flotten Marsche durch den Marktflecken fanden sich gegen 1/2 5 Uhr die Betheiligten und die anderen Anwesenden zum geselligen Stelldichein in der Franz Kraus'schen Kellerwirthschaft zusammen, woselbst sich bei gutem Stoffe, ausgezeichneter Musikunterhaltung — es waren dazu 2 Kapellen

---

Ihre Muter hatte seiner niemals in ihren Briefen erwähnt, und Elsa hatte nicht nach ihm gefragt.

Wie gern hätte die junge Frau ihre Mutter einmal wiedergesehen, aber sie hatte sich fest vorgenommen, erst sich eine Lebensstellung zu gründen, und dann — dann sollte der Tag kommen, wo es ein Wiedersehen mit der über Alles geliebten Mutter gab!

Viel war an dem Nachmittag gesprochen worden. Die Beiden, welche so treu zu einander hielten, hatten darüber sogar vergessen, den gewohnten Spaziergang zu unternehmen.

Schon war die Dämmerung hereingebrochen, als Elsa ein Brief ihrer Mutter überreicht wurde — Mathias besaß verschiedene, treu ergebene Diener, und diese wiederum hatten Bekannte, die es gewohnt waren, ein Geheimniß zu ehren — von einem dieser Leute wurde jedesmal der Brief, welcher unter Chiffre und postlagernd bestellt wurde, abgeholt. Auf diese Weise war es sehr schwer, Elsas Aufenthalt zu erforschen.

Mit einem Freudenruf nahm die junge Frau den Brief entgegen, hastig zerriß sie den Umschlag; als ihr Blick jedoch auf die Schriftzüge fiel, sank sie mit einem lauten Aufschrei bewußtlos in sich zusammen.

Der Brief entglitt ihrer Hand.

15.

Es ist mir durchaus gleichgiltig, welchem Zweck Deine Reise galt. Glaube ja nicht, daß ich neugierig bin — was ich wissen will, erfahre ich auch ohne Dich."

Berenice war es, die diese Worte mit trotzig verzogenen Lippen hervorstieß — sie saß anmuthig zurückgelehnt auf einer Bank unter der Linde, und vor ihr, sie sarkastisch betrachtend, stand Baron Roden.

Er war erst am Abend vorher von seiner Reise zu der Majorin Dehnhard zurückgekehrt, und hatte sofort seinem Freund Ewald den günstigen Erfolg derselben mitgetheilt.

Ewald hatte nichts Eiligeres zu thun gehabt, als sofort einen langen, liebeathmenden Brief an seine Elsa zu schreiben und diesen couvertirt und versiegelt der Majorin zu übersenden.

Als er dann am nächsten Morgen wenige Stunden vor der Unterredung, welche jetzt Roden und Berenice miteinander hatten, mit der Letzteren zusammentraf, war er so zerstreut und so verändert, daß sie sofort mit dem ihr eigenen Scharfsinn erkannte, daß dieses Wesen mit der Reise des Barons zusammenhing. Sie hatte auch beobachtet, daß die Freunde am Abend zuvor noch des Langen und Breiten mit einander gesprochen hatten.

Ewald hatte sich nicht an einem einzigen Tages besonders um Berenice bekümmert, und als sie jetzt so herausfordernd dem Baron gegenüber saß, war sie nicht im entferntesten so sicher als es den Anschein hatte.

(Fortsetzung folgt.)

engagirt — und den ja bei derartigen Volksfesten und Gelagen nie fehlenden Toasten, Gesängen und humoristischen Reden eine wirklich vergnügliche und animirte Unterhaltung entwickelte. Die Münchener Herren dürften jedenfalls den Eindruck mit in ihr Heim gebracht haben, daß es sich auch heraußen bei uns zuweilen nicht wenig gut leben läßt und möge sie die ihnen seitens des Bezirksausschusses überreichte prachtvolle Adressenmappe recht vielmals an uns hierum erinnern.

Vermischte Nachrichten.

* **Schulchronik.** Im Ganzen haben die europäischen Staaten auf je 1000 Einwohner an Volksschülern aufzuweisen: die Schweiz 167, Schweden 160, das deutsche Reich 158, Großbritanien 155, Norwegen 150, Frankreich 146, die Niederlande 143, Oesterreich-Ungarn 130, Belgien 110, Spanien 105, Dänemark 100, Italien 89, Griechenland 62, Bulgarien 52, Portugal 50, Rumänien 44, Serbien 33, Rußland 21. — Von 1000 in das Heer eingestellten Rekruten waren des Lesens und Schreibens unkundig in Schweden 1, im Deutschen Reich 2, in Dänemark 5, in der Schweiz 22, in den Niederlanden 50, in Frankreich 55, in Belgien 144, in Oesterreich-Ungarn 220, in Griechenland 300, in Italien 390, in Rußland 708, in Serbien 793.

* Minister Frhr. v. **Riedel** besichtigt nächste Woche die ärarialischen Bäder Steben, Kissingen und Brückenau und wird auch Bamberg und Würzburg besuchen.

* **Ein hübscher Bankerott!** Die Bamberger Weinwirthin Wittwe Katharina Messerschmitt hat Konkurs gemacht. Den Passiven von 17,731 Mk. steht eine Aktivmasse von 1639 Mk. 95 Pfg. gegenüber, wovon jedoch 1491 Mk. 97 Pfg. an bevorrechtigte Forderungen abgehen, so daß also auf obengenannte 16,731 Mk. Schulden nur der Betrag von 147 Mk. 98 Pfg. entfällt = 0,88 Proz., also von jedem Hundert nur 88 Pfennig!

* **Bamberg**, 15. Mai. Bei der am 8. Juni im Saale des „Schwarzen Adler“ stattfindenden Hauptversammlung des Christlichen Bauernbundes für Oberfranken wird u. A. Abgeordneter Domkapitular Dr. **Schädler** sprechen.

* **Selb**, 17. Mai. (Die verflixten Fremdwörter.) In hiesiger Stadt wird zur Zeit eine Straße gepflastert und es wurde deshalb an einer Stelle die Tafel „Nicht passieren!“ aufgestellt. Eine Frau, die vorübergeht, liest dies — schüttelt aber mißbilligend das Haupt und fragt den gerade des Weges kommenden „Beschließer des Gasthauses zum grauen Löwen“: „Sie, sag'n mir amol, warum däff'n do net **pussirt** wär'n?“ — (Tagbl.)

* In **Neustadt** a. d. A. wurde am Samstag Abends 10 Uhr der dienstthuende Postbote Ex von der Lokomotive des einfahrenden Windsheimer Zuges erfaßt. Er erlitt hiebei Rippenbrüche, Verletzungen am Kopf und wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen.

* **Weiden**, 16. Mai. Bei der Wanderversammlung bayer. Landwirthe sagte Prinz Ludwig: Daß ich in Bayern überall gut aufgenommen sein werde, war ich überzeugt, habe auch wie immer gebeten, für mich keine besonderen Feste zu veranstalten, weil ich nicht will, daß meinethalben Städte und Gemeinden sich in Unkosten stürzen. Ich halte mich an das Wort Ludwigs II. bei dem Wittelsbacher Jubiläum, wo er sagte: Ich und mein Volk brauchen keine solchen Sachen, und in der That, wenn Volk und Fürstenhaus 700 Jahre ununterbrochen zusammengestanden und das Fürstenhaus aus dem Volke selbst hervorgegangen ist und das Volk so oft Blut dafür vergossen und die Dynastie auch eingestanden, wenn es gegolten hat, für das Volk einzutreten, so sage ich: Wir brauchen keine solchen Feste.

* **Beschlagnahmt** wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die Nummer 111 der „Münchner Freien Presse“ vom Sonntag, den 16. Mai wegen des darin enthaltenen Leitartikels „Aus der Kinderstube eines klassischen Volkes.“ Der Redakteur Kahn wurde in Haft genommen, weil er sich weigerte, den Verfasser des Artikels anzugeben.

* **Rosenheim**, 17. Mai. Nach einer hierher an Verwandte gelangten Depesche aus Riva am Gardasee ist der aus München stammende Accessist bei der königl. Regierung von Niederbayern in Landshut Anton **Gerlspeck**, der auf der Hochzeitsreise nach Italien bei einer Kahnfahrt auf dem Gardasee Samstag Nachmittag 4 Uhr mit seiner jungen Frau aus dem Kahn in den See gefallen und — des Schwimmens unkundig — sofort ertrunken. Die junge Frau wurde von herbeieilenden Fischern gerettet.

* **Aus dem Alpengebiet** lauten die Nachrichten trostlos. Regengüsse der letzten Tage verursachten Lawinenstürze. Viele Thäler sind überschwemmt. Alle Flüsse sind rapide im Steigen begriffen.

* Der sozialdemokratische Abg. v. **Vollmar**, dem neulich der letzte Granatsplitter durch eine Operation entfernt ist, und der sich in einer orthopädischen Anstalt hat behandeln lassen, fängt jetzt zur Stärkung seiner Beinmuskeln das — Radfahren an, freilich auf einem Dreirad.

Anzeige.

Wir geben verehrl. titl. Vereinen und Gesellschaften der Stadt **Forchheim und Umgebung** bekannt, daß wir hier eine Agentur unseres seit 38 Jahren bestehenden

Fahnen- und Stickerei-Geschäftes

errichtet haben. In der Voraussetzung, daß wir nur schöne und dauerhafte Waare prompt liefern werden, bringen wir unser **reichhaltiges** Lager von **Fahnen, Schleiern, Standarten, Wappen und Transparenten** für Vereine und Kirchen, ferner alle Sorten Vereinsabzeichen, Schärpen, Banderien, Hausflaggen und Dekorationsfähnchen in Kenntniß und bitten, bei etwaigem Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

NB. Alles Nähere, sowie Preiskatalog und Probemuster liegen hier auf und ist Herr **Peter Schrepfer**, Nürnbergerstraße, jederzeit bereit, Bestellungen unentgeltlich und pünktlich zu besorgen; auch werden bei gleichen Preisen Ratenzahlungen gewährt.

Hochachtungsvollst

G. Heinr. Arnold, Hoflieferant, Koburg,

6,6 Thüringer Fahnenfabrik, herzoglich sächsische Kunststickereianstalt.

Eine Wohnung
in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 Zimmern, ist zu vermiethen. Auch ist daselbst ein großes heizbares **Zimmer** auf Jakobi zu vermiethen. Näh. Exp.

Eine freundliche Wohnung
mit 2—3 Zimmern, Küche, Wasserleitung und sonstigem Zubehör wird für sofort oder per Jakobi zu miethen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Gratulationskarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Federkästen,
Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,
empfiehlt **J. Geßlein.**

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Tuche, Buckskin, Cheviots und Kammgarne in hell und dunkel bei **Ph. Groeschel.**

Neuheiten in **Kleiderstoffen** sowie **Cachemire** in weiß und schwarz, 2c. billigst bei **Ph. Groeschel.**

Farbige Tisch-Zeuge, Möbel-Crepe, Rolleaux-Stoffe in grau gestreift, auch weiß und creme billigst bei bei **Ph. Groeschel.**

Catune, Satin Auguste, Pique, deutsche & Elsäßer-Fabrikate, große Auswahl bei **Ph. Groeschel.**

Barchente, Bett-Zeuge, Oxford bei **Ph. Groeschel.**

Damaste, Pelzpique, Gardinen von 20 Pfg bis 1.70 Mk. à Meter bei **Ph. Groeschel.**

Neue Betten und Bettfedern stets großes Lager. **Ph. Groeschel.**

Flanelle in allen Farben, **rein wollene** bei **Ph. Groeschel.**

Rein wollene Couvert-Decken in großer Auswahl. **Ph. Groeschel.**

Gestickte weiße Kleider bei **Ph. Groeschel.**

Läufer-Stoffe schmal und breit bei **Ph. Groeschel.**

Eine Parthie Druck, Meter 40 Pfg. **Ph. Groeschel.**

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, dass es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, heute Nachmittag 3 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 9½ Monaten unser innigstgeliebtes Söhnchen, Enkelchen und Pathchen

Fritz

zu sich zu rufen.

Reuth, 17. Mai 1897.

Die tieftrauernden Eltern:
Ludwig und Helene Kessler
mit übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in Reuth statt.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim. 61

Frisch eingetroffen
reines Butterschmalz
empfiehlt 31 **Hch. Müller.**

Dampf-Aepfel,
türkische Zwetschgen
empfiehlt in bester Waare
31 **Hch. Müller.**

Brumata-Raupenleim
empfiehlt **E. Warwas,**
Drogen- und Farbenhandlung.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher das f. Hausthiere ungefährl. Mittel v. **Rob. Hoppe,** Halle a/S. Dose à 40 u. 50 Pf. empf. **George Schroll,** Forchheim. 10,1[3

Geehrte Frau
verwenden Sie in Ihrem Haushalt nur
Krebs-Wichse,
denn dieselbe ist bekanntlich die beste.
4,1[31

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ernte auf dem früheren Militärexerzierplatz vor dem ehemaligen Sattlerthor wird am

Mittwoch, den 19. Mai l. Js., Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle der öffentlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Forchheim, den 6 Mai 1897.

Stadtmagistrat. 3.3
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

J. Rudolph, Uhrmacher & Uhrenhandlung,

empfiehlt zu **Firmageschenken** sein großes Lager in
gold. u. silb. Herren- und Damenuhren
zu staunend billigen Preisen. **2jährige Garantie.**
Ferner empfehle ich mein reiches Lager in neu eingetroffenen
Gold- und Silberwaaren,
modernen Garnituren, Colliers etc. unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise.

Sehr schöne Kirschen
per Pfd. 30 Pfg.,
Mainzer Handkäschen
à Stück 5 Pfg., Dutzend 50 Pfg.,
empfiehlt **Bapt. Ochs.**

Motten-Pasta.
Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin,
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 112 Mittwoch, 19. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Auf der bayer. Landwirthschaftsversammlung in Weiden erklärte in der Sitzung, der Prinz Ludwig beiwohnte, Kebbel-Freyberg, das Lob des österreichisch-ungarischen Schlachtviehes sei übertrieben. Der Vorsitzende der Bank, Freiherr von Cetto, erörtert das Wesen und die Gebahrung der bayerischen Landwirthschaftsbank, die von den bewährten Grundsätzen gutgeleiteter Kreditinstitute nicht abweichen könne. Ein Vortrag des Professors Wollny (München) führt aus, daß die Erhaltung der Streudecke des Waldes im Interesse der Forstverwaltung und der Landwirthschaft liege. Waldstreu sei zur Herstellung eines guten Stalldüngers untauglich, deshalb müsse man auf andere Streumittel, namentlich auf Vermehrung der Strohernte bedacht sein. Die an den Wald gestellten Anforderungen, die zu einer politischen Frage in Bayern geworden sind, seien unberechtigt. Die jetzige Behandlung des Stalldüngers und der Jauche bringe enorme Nährstoffverluste. Beckh, der konservative Abgeordnete, opponirt gegen die Ausführungen Wollny's. Die Strohernte könne nur durch Hebung der Getreidepreise vermehrt werden. Der Zentrumsabgeordnete Pfarrer Gerstenberger ist für Streuabgabe; der Nachtheil, den der Bauer durch Verminderung der Streuabgabe erleide, müsse anderweitig ausgeglichen werden. Minister Feilitzsch erklärt, die Regierung könne die Getreidepreise nicht willkürlich höher gestalten. Die Streuabgabe solle nicht vermindert werden. Wollny's Ausführungen sollten wohl nur ein Zukunftsbild sein. Die Landwirthe wollten leider immer mehr Streu haben trotz des Entgegenkommens des Finanzministeriums. Er und die anderen Minister würden alles thun, was für die Landwirthschaft geschehen könne. Er empfiehlt aber auch intensivere Wirthschaft, sowie Genossenschaftsbildung und damit Hebung der Produktion.

* Vom nächsten Landtag werden die Mittel verlangt werden für Errichtung neuer Hufbeschlagschulen in Landshut und Nürnberg.

* Die „M. Allg. Ztg." schwadronirt immer noch von einer „Verschuldung (sic!) des Reichstags", weil dieser am Marineetat die bekannten Abstriche gemacht hat. Gewisse Leute sind ebenso — dicklöpfig, daß sie es gar nicht verstehen können, daß die Reichstagsmajorität ihre Pflicht gethan hat, als sie die beiden Kreuzer ablehnte. Allerdings eine „Verschuldung" hat sie insoferne begangen, als sie nicht auch den Panzer 1. Klasse ablehnte.

* Wir hatten vor einigen Tagen die Bibelsprüche mitgetheilt, die der Kaiser in 2 den neuen Berliner Garnisonskirchen gewidmete Altarbibeln eingeschrieben. Der eine dieser Sprüche lautete bekanntlich: Jeremias 7, V. 23: „Gehorchet meinem Wort, so will ich Euer Gott sein, und Ihr sollt mein Volk sein; . . . . . ." Nun macht die Frankf. Ztg." darauf aufmerksam, daß auf diesen Vers 23 ein Vers 24 folgt, der also lautet: „V. 24: Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath . . . . . ."

* Die „Scharfmacher" gehen ab. Nebst Stumm will auch Graf Arnim-Muskau sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen. Vivant sequentes!

* Das „Reuter'sche Büreau" verbreitet ein aus Konstantinopel von gestern datirtes Telegramm, wonach an Edhem Pascha der Befehl ergangen sei, die Feindseligkeiten einzustellen.

* Die orientalische Krisis. In allen Botschaften in Konstantinopel ist man paff über die hochgespannten

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Eigentlich ist es ja nur gut, wenn Du Alles erführst," fuhr Roden nachdenklich fort, „vielleicht machst Du dann gute Miene zum bösen Spiel, oder Du wählst das Beste — und entschwindest auf Nimmerwiederkehr!"

„Diesen Gefallen thue ich Dir sicher nicht," gab sie mit hartem Lachen zurück, „Einer von uns Beiden wird hier freilich weichen müssen, und Einer wird als Sieger zurückbleiben; ich hoffe, daß das Letztere bei mir der Fall sein wird."

„Nun, wir wollen sehen. Vor allen Dingen sollst Du erfahren, daß Graf Ewald bisher vergeblich nach seiner entschwundenen Gattin suchte, und daß diese endlich gefunden ist."

Berenice erblaßte, gewann aber sofort wieder ihre Fassung zurück.

„Und wer ist diese Glückliche? — darf man es nicht erfahren?"

„Du wirst staunen, Berenice, wenn ich Dir verrathe, wen Ewald geheirathet."

„Kenne ich etwa seine Gattin?"

„Das nicht, und doch steht sie in naher Beziehung zu Dir."

Berenice zuckte geringschätzend die Achseln.

„Was kümmert es mich, ob Graf Ewald bereits vermählt, und wer seine Gattin ist. Ich weiß, daß diese Ehe über kurz oder lang gelöst werden wird, und ich selbst werde die Stelle der Verstoßenen einnehmen!"

„Da gieb Dich nur ja keinen Hoffnungen hin, meine Theuerste, das sind Illusionen, die sich niemals erfüllen werden. Mein Freund Ewald hat das herzigste, liebenswürdigste Geschöpf geheirathet, das die Erde trägt; was aber das Sonderbarste an der ganzen Sache ist: Elsa, Gräfin Northof, geborene v. Hermsdorf, ist Deine Stiefschwester!"

Berenice war erregt aufgesprungen.

„Meine Stiefschwester?" stieß sie athemlos hervor, „was soll dieser schlechte Scherz bedeuten?"

Er zuckte ungeduldig die Achseln.

„Mach Dir einen Reim daraus, ganz nach Belieben, jedenfalls ist es nicht einen Deut anders, als ich es Dir sage, und durch die Thatsache, daß ich die erste Tochter des Majors von Hermsdorf aufgefunden habe, dürfte Dir auf immer dessen Vermögen aus den Händen geschlüpft sein, Du wirst also endlich Deine Strafe für all Dein begangenes Unrecht erhalten!"

Wohl arbeitete es in der Brust des jungen Weibes, als hätten sich unzählige Unholde darin niedergelassen, und es drängte sie, zu dem Manne, der sie peinigte, hinzueilen und ihn zu züchtigen, ihre ganze Erregtheit an ihm zu kühlen —

Forderungen der Pforte. Dieselbe hat, um ihnen Nachdruck zu geben, vertraulich allen Gesandten mittheilen lassen, daß seit Sonntag die ganze türkische Armee auf dem Kriegsfuß und daß sofort 70 Bataillone aus Asien nach Europa geworfen würden. In allen Moscheen verkündeten die Mollahs den demnächst bevorstehenden heiligen Krieg. — Angesichts der türkischen Forderungen ist die Aufregung in Athen so gestiegen, daß man jeden Augenblick die Revolution befürchtet. — Aus englischer Quelle wird gemeldet, daß in der gestrigen Versammlung der Botschafter in Konstantinopel, welche vier Stunden dauerte, eine Note ausgearbeitet wurde, als Antwort auf die Friedensbedingungen der Türkei. Die Note bespricht keineswegs die verschiedenen Punkte der Forderungen des Sultans, sondern wiederholt einfach die Aufforderung, die Feindseligkeiten einzustellen, und erklärt formell, daß die Großmächte die Erdrückung Griechenlands nicht zulassen würden. Man nimmt an, daß die Militärpartei, welche den Sultan umgiebt, nach orientalischer Sitte viel verlangt habe, um nachher mit sich handeln zu lassen. Die Anhänger der Militärpartei erklären, daß die Türken keinen Grund hätten, Tessalien zu verlassen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Forchheim, 19. Mai. (Im Wonnemonat.) Die Mitte des Monats Mai haben wir überschritten, des Monats, den Karl der Große, als er die lateinischen Monatsnamen in sein geliebtes Deutsch übertrug, den „Wunnemond" nannte, aus dem wir uns nach und nach den „Wonnemonat" gebildet haben. Den Wonnemonat — Du lieber Gott! — Kalt pfeift der Wind durch das junge Grün, schwer hängen die Wolken vom Himmel herab, und Regen, Hagel und wieder Regen füllen die großen Intervalle zwischen den kleinen Gaben Sonnenschein beständig aus. Das ist das Bild unseres diesjährigen „Wunnemonds". — Was dem Mai vor nunmehr 120 Jahren in Vossens Musenalmanach ein deutscher Dichter mahnend zugerufen hat: „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün" das hat auch der diesjährige Mai gehorsam erfüllt, in vollem Grün prangen Wiesen, Bäume und Sträucher, aber darüber hinaus hat er sich zu nichts für verpflichtet gehalten. Die kühle Temperatur allerdings ist keine ungern gesehene Begleiterin des Wonnemonats, aber die nassen, regnerischen Beigaben stehen ihm nicht an. „Mai kalt, Juni naß, Füllt dem Bauern Scheuer und Faß" ist ein altes und anscheinend begründetes Merkwort, und „Den Maien voll Wind, will des Bauern Gesind" ist nicht minder gebräuchlich in ländlichen Kreisen als „Ein kühler Mai, gut Geschrei," aber die Wetterregeln sagen nie etwas davon, daß der Mai eine Regenperiode sein soll, wie wir sie jetzt ununterbrochen genießen.

* Heroldsbach, 18. Mai. Der hiesige Darlehenskassenverein verzeichnet im abgelaufenen Rechnungsjahre eine Einnahme von 15,126 Mk. 83 Pfg. und eine Ausgabe von 15,023 Mk. 93 Pfg., erzielte somit einen Gewinn von 102 Mk. 90 Pfg. Der Mitgliederstand war am Schluß des Rechnungsjahres 56.

N. Von der langen Meile. Gestern Morgens so um ½3 Uhr nahmen die Bewohner der im Westen der langen Meile gelegenen Ortschaften in der Richtung des Ortes Niedermirsberg eine einem großen Schadenfeuer ähnliche Helligkeit wahr, worauf in den Ortschaften Weigelshofen, Kauernhofen, Eggolsheim, Gunzendorf, Frankendorf, Drosendorf Feueralarm entstand. Binnen kurzer Zeit langten die Feuerwehren von Weigelshofen und Kauernhofen und Abtheilungen der Feuerwehren der übrig genannten Ortschaften in Niedermirsberg, dessen Bewohner die Nachtruhe noch nicht völlig genossen hatten, an, um den vermeintlich stark heimgesuchten Nachbarn im Kampfe mit dem wüthenden Element beizustehen. Erstaunt schauten die Einwohner Mirsbergs die Feuerwehrleute der Gründerortschaften an, denn in Niedermirsberg rauchte kaum ein Schlot. Entweder brannte es weiter östlich auf dem Gebirge, oder es war die aufflackernde Helligkeit eine eigenartige Morgendämmerung, beruhend auf der um diese Jahreszeit sehr unregelmäßigen Zuwerfung des Sonnenlichtes höherer Luftschichten des östlichen Himmels nach Westen. Sei dem, wie es wolle! Unsere wackeren Gründer zeigten sich als hilfsbereite Nachbarn, auf die wir im Ernstfalle rechnen können. Hiemit unsere Anerkennung genannten Feuerwehren und auch den Frauen von Kauernhofen, die mit Wassergefäßen belastet, bereit auf der langen Meile angelangt waren! Hoch die Nächstenliebe!

Vermischte Nachrichten.

* Kronach, 18. Mai. (Das Messer.) Gelegentlich der letzten öffentlichen Tanzmusik in Thonberg erhielt ein junger Mann Namens Anton Marx von einem Flößer aus Friedrichsburg einen solch wuchtigen Messerstich in den Arm, daß die Klinge abbrach. Der schwer Verletzte wurde gestern Vormittag ins hiesige Distriktskrankenhaus verbracht.

* Münchberg. 18 Mai Die gestern Mittag unter heftigen elektrischen Entladungen über unsere Gegend hereingebrochenen schweren Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch haben den Fluren und den in der Blüthe stehenden Obstbäumen bedeutenden Schaden zugefügt.

* Nürnberg, 17. Mai. (Schwindel.) Die Angabe, das Loos der Wärmestubenlotterie, das den Haupttreffer machte, sei verloren gegangen, erwies sich als Schwindel eines jungen Mannes. Das richtige Loos kam nach Wernfels.

* Würzburg, 18. Mai. Für das Generalprojekt des Kanalvereins genehmigte der Stadtmagistrat 5000 Mk.

* In München ist am Samstag Hofopernsänger Brucks mit der geschiedenen Gräfin Larisch, der Tochter des Herzogs Ludwig, getraut worden. Neugierige wurden fern gehalten.

* Warum die Damen radfahren? Hierüber gibt das „M. N. T." folgenden Aufschluß: Auf 100 Radlerinnen gibt es Eine, welche aus Beruf radfährt und sich auf Rennbahnen als Fahrerin zeigt, zwei aus Liebe zur Bewegung in freier Luft, drei, weil ihre Männer sie dazu zwingen; vier, um das Recht zu haben, Hosen zu tragen; fünf, um ihre Waden den Passanten zu zeigen; sechs, um einen Mann zu finden; sieben, um ihren Männern zu folgen und sie zu überwachen; acht, um Länder zu sehen; neun, ohne zu wissen, warum sie fahren, nur um der modernen Bewegung zu folgen; zehn, um sich von der Gegenwart ihres Tyrannen zu befreien; elf, um im öffentlichen Leben die Hose zu tragen, wie sie dieselbe im ehelichen Wohnsitz tragen; die übrigen vierunddreißig endlich fahren, um ihre Freundinnen zu ärgern, welchen es ihre Mittel nicht erlauben, sich dem Luxus des Radfahrens zu ergeben.

Berenice aber besaß starke Willenskraft, und deshalb beherrschte sie sich statt dessen und fragte nur ruhig und langsam, ihr Gegenüber unausgesetzt beobachtend:

„Und wo ist der Aufenthalt dieses herzigen, beneidenswerthen Wesens?"

„Sie lebt in der Residenz, schöner Teufel, aber für Dich ist sie unerreichbar, sei versichert!"

Berenice war sofort fertig mit ihrem Plan, durch dessen Ausführung sie allein den festen Halt zurückzugewinnen hoffte. Jedoch hielt sie es ganz für sich, daß sie keineswegs niedergeschlagen war, äußerlich benahm sie sich ganz anders.

„Und wodurch soll nun der Aufenthalt dieser Dame ermittelt werden?" fragte sie geradezu wie verschüchtert.

„Davon kann ich Dir nichts verrathen."

„Aber das möchte ich doch wissen," fuhr sie geschmeidig fort, „wodurch Graf Northof von seiner Gattin getrennt wurde, fürchtete er, die Ehe werde von seinen Eltern nicht anerkannt werden?"

„Nicht das, aber er wollte die Eltern langsam auf seine erfolgte Heirath vorbereiten, und daran wurde er durch einen Feind verhindert, der ihn im Duell schwer verwundete, und zwar durch Elsas Onkel, der Elsa gleichfalls liebt und Northof natürlich den Untergang geschworen hat."

„Möglicherweise bewacht Ewalds Feind, der Rechtsanwalt, die junge Frau?"

„Ach, bewahre Herr Niedermeyer befindet sich ebenfalls zu dem Zwecke in der Residenz, um unausgesetzt nach seiner Nichte forschen zu können."

Diese Anhaltepunkte genügten Berenice vollkommen, sie fragte nicht mehr, aber unter dem Vorwande, eine Freundin in der Residenz, von der sie schon öfter gesprochen hatte, besuchen zu wollen, reiste sie am nächsten Tage auf unbestimmte Zeit ab.

(Forts. folgt.)

* **Warum Kreta kein Glück hat.** Das neapolitanische Blatt „Il Pungolo Parlamentare" erzählt seinen Lesern über das umstrittene Inselland folgende schöne Sage: Als der Herrgott die Erde geschaffen hatte und das Meer, fehlten noch die Blumen und die Steine. Er schuf beide und gab den Blumen die Macht, Glück zu bringen dem Menschengeschlecht, die Steine aber nannte er Boten des Unglücks. Als er über sein geschaffenes Tagwerk hinwegschritt, trug er in seiner Schürze Blumen und Steine. Auf seinem langen Wege ließ er reichlich Blumen auf die Länder fallen, denen von dieser Stunde an lachendes Glück erblühte. Ueber der Meerstelle, wo heute Kreta (creta, italienisch = Kalk) liegt, bekam Gott Vaters Schürze ein großes Loch und sämmtliche Steine fielen herab in den Ozean. Aus ihnen entstand die Insel Kreta, die nimmer glücklich werden kann, weil aus der Schürze des Schöpfers kein einzig Blümlein auf sie niedersank.

In jedem Jahre veröffentlicht „der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" eine ganze Anzahl von Preisaufgaben: Preise für den ersten Spargel, die schönsten Exemplare irgend einer bestimmten Obstsorte, auch für die besten Gelées oder Obstweine, welche Preisaufgaben deshalb von so großem Werth für die Allgemeinheit sind, weil zur Bedingung gemacht wird, daß der Einsender genau seine Kultur beschreiben oder die Recepte angeben muß. So waren neulich 150 Mark Preise für den frühesten Spargel ausgesetzt; doch war Bedingung, daß es mindestens 5 Stangen von 25 Centimeter Länge und 70 Gramm Schwere sein müssen. Den ersten Preis holte sich ein Herr Hornbogen in Apolda in Sachsen, der — eine staunenswerthe Leistung — am 15 April fünf Stangen einschickte, von denen die schwerste 220 Gramm (beinahe ein halbes Pfund!), alle fünf zusammen statt der verlangten 350 Gramm nicht weniger als 759 Gramm (über 1½ Pfund) wogen. Natürlich ist es für alle Spargelzüchter von großem Interesse zu erfahren, wie Herr Hornbogen zu dieser mit Rücksicht auf die Frühzeitigkeit besonders respektable Leistung gekommen ist. In der neuesten Nummer des „praktischen Rathgeber" veröffentlicht Herr Hornbogen seine interessante Kulturmethode. — Allen, die sich dafür näher interessiren wird die Nummer (20) gern von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O umsonst zugeschickt.

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits-Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonne zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann Adalbert Schlegler in Bamberg, obere Sandstraße Nr. 8, betraut. Die Zahl der Loose beträgt 50000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden.

Cigarren-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Samstag, den 22. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr anfangend,** im Kegelzimmer des Gasthauses „zum rothen Roß" dahier

ca. 12 bis 13,000 gute abgelagerte Cigarren

gegen Baarzahlung. Dieselben werden zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben und bietet sich für Wirthe günstige Gelegenheit zum Vorrathseinkauf.

Die HH. Bürgermeister von Burk, Buckenhofen, Hausen, Heroldsbach, Kersbach, Pinzberg, Gosberg, Kunreuth, Dobenreuth, Eggolsheim und Pautzfeld werden ersucht, obige Versteigerung gegen Gebührenzahlung in ihren Gemeinden gefl. bekannt geben zu lassen.

Strichsliebhaber werden höflichst eingeladen. 2,1

Forchheim, den 19. Mai 1897.

Benedikt Schenk, Auktionator.

Soeben

Spitzenkrägen

in den modernsten Façonen eingetroffen und ladet zur gefl Ansicht und Abnahme bei billigster Preisberechnung höflichst ein

Hochachtungsvoll

Lorenz Walter, Inh.: Gebr. Walter,
Damengarderobegeschäft.

1)

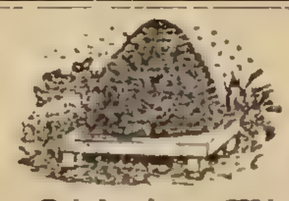
E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.



Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Diejenigen Mitglieder, welche Bedarf an

Kunstwaben

haben, wollen dies **bis Sonntag,** den **23. Mai** beim Vorstande anzeigen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. 3.1

Die Vorstandschaft.

Bicycle-Club Forchheim.

Heute Abend **Clubtour nach Baiersdorf.** Abfahrt ½7 Uhr.

Der Vorstand.

Sterbekassa-Verein.

Durch Ableben unseres Mitgliedes

Frau Marg. Heß № 501

ist der Beitrag zu entrichten.

2,2 Die Vorstandschaft.

Feinstes Salatöl, Olivenöl, Weinessig, Kräuteressig, Essigessenz.

Tafelsenf offen u. in Gläsern

empfiehlt **C. Warwas,** Drogenhdlg.

Vollsaftigen Emmenthaler- weichen Limburger-Käse

empfiehlt 2.1 **C. M. Oertel.**

Eine Wohnung

in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 Zimmern, ist zu vermiethen. Auch ist daselbst ein großes heizbares **Zimmer** auf Jakobi zu vermiethen. Näh. Exp.

Frisch eingetroffen

reines Butterschmalz

empfiehlt 3.2 **Hch. Müller.**

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise inniger Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Tochter, Schwester, Nichte, Pathin und Cousine,

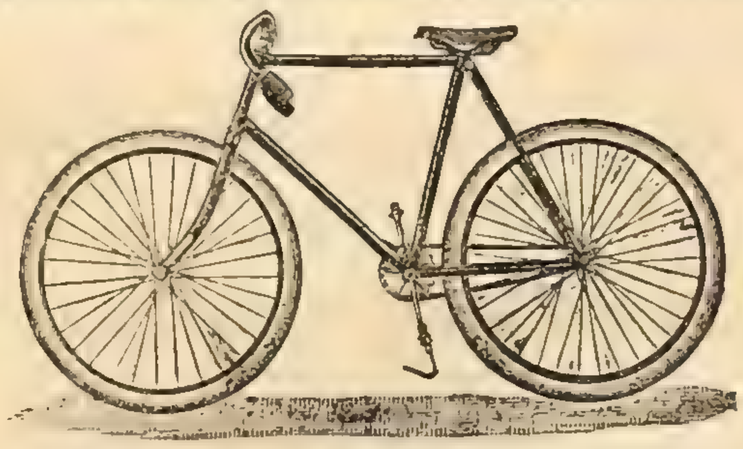
Jungfrau
Kunigunda Vogel,
Büttnermeisterstochter,

sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtkaplan Stolz in Nürnberg, als auch Herrn Stadtkaplan Steets dahier für die tröstenden Besuche, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, Herrn Chorrektor Gückel und den übrigen betheiligten Sängern für den erhebenden Grabgesang mit der Bitte, der zu früh Dahingeschiedenen im Gebete gedenken zu wollen.

Forchheim, den 19 Mai 1897.

Die tieftrauernden Eltern
nebst Geschwister u. übrigen Verwandten.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.
Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,17

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Heute

R! Gesellschaftsabend
im **neuen** Vereinslokal. (Restauration Heyder.)
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Freischütz.

Am Freitag, den 21. ds. Mts. nach dem Schießen findet **Monatsversammlung** statt, wozu die HH. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden. Der Schützenmeister.

Radler-Club Forchheim.

Mittwoch, den 19. Mai, Abends punkt 7 Uhr **Clubfahrt** nach **Kersbach.** Zusammenkunft am Paradeplatz
Der Fahrwart.

Großartig

wirkungsvoll ist „Komet," selbstspiel. Musikwerk in eleg. ächt. Nußbaumkasten, 30 Töne, herrl. volltönend. Stahlkammmusik, Größe: 20×21½×14½ cm, [Plattendurchm. 17 cm], das Beste u. Billigste bisher dagewesene. Preis mit 4 Notenplatten incl. Verp. **M. 17.**— geg. Nachn. ab hier. Jede fernere Platte 35 Pfg. Das Instrument spielt entzückend schön u. laut, ist reell 24—25 M. werth. Sofort Umtausch wenn nicht convenirt. 8,1

Richard Kox, Musikw. Duisburg a. Rh.

Schöne freundliche 2.1

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Holzlege, ist per Ziel Jakobi zu vermiethen bei **Treutlein,** Vogelgasse.

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 113 Donnerstag, 20. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Wanderversammlung bayerischer Landwirthe in Weiden verlangte eine Reihe strenger Maßregeln gegen die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche, die der Minister des Innern bekämpfte. Als nächstjähriger Vorort wird Rosenheim gewählt.

* Im Reichstag fand vorgestern die 1. Berathung des Initiativantrags betr. das Vereinswesen statt. Der einzige Artikel desselben lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten; entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben." Der Antrag ist eingebracht von folgenden Abg. und deren politischen Freunden: Rickert (Freisinnige Vgg.) Ehni (Deutsche Vpt.), v. Jagdzewski (Pole) Dr. Lieber (Ctr.), Richter (Freisinnige Vpt.), Singer (Soz.) und Werner (Reformp.). Abg. Rickert (Frs. Vgg.) begründet den Antrag. Der preußische Entwurf habe die Bedeutung einer Erklärung gegen die Reichsgesetze. Der preußische Partikularismus zeige sich hier von seiner schlechtesten Seite (Unruhe rechts.) Die preußische Regierung sei zu diesem Vorgehen nicht berechtigt. Auf diesem Umwege soll ein Umsturzgesetz geschaffen werden, welches im Reichstage nicht durchgehen würde. Nachdem der Staatssekretär v. Bötticher erwidert hatte, sprach Lieber unter großem Beifall. Er schloß mit den Worten: „Wenn Dr. v. Bötticher erklärt, der preußische Entwurf ist keine Kriegserklärung an den Reichstag, so will ich dies glauben. Wir aber müssen die Einbringung dieses Entwurfes in diesem Augenblick für die schärfste Kriegserklärung ansehen, die erfolgen konnte." — Nach schärfster Debatte erfolgte namentliche Abstimmung. An derselben betheiligen sich 261 Abgeordnete. Für den Antrag stimmen 207, gegen denselben 53 Abgeordnete. Ein Mitglied hatte sich der Abstimmung enthalten. Der Antrag Rickert ist somit angenommen.

* Die Session des Reichstags wird voraussichtlich Ende dieser Woche geschlossen werden. Man will noch die Handwerkervorlage, den Nachtragsetat, die Besoldungserhöhung der Beamten und möglicherweise den Servistarif erledigen; daher auch die Energie des Präsidenten, der um wenigstens noch einige Tage ein beschlußfähiges Haus zu erhalten, alle nicht durch Krankheit begründeten Urlaubsgesuche von heute ablehnt. Alle übrigen Vorlagen — so wird der „Frankf. Ztg." gedrahtet — werden unter den Tisch fallen, darunter die Vorlage über die Postdampfer-Subvention. Der Reichstag hat die jetzige Art der Gesetzesmacherei satt und an die Militärstrafprozeßordnung denkt man nicht mehr.

* Der Normalarbeitstag für die Bäcker ist — wie alle bureaukratische Schablonenarbeit — zu einem fortwährenden Stein des Anstoßes und einer schweren Beeinträchtigung für dieses Gewerbe geworden, worunter schließlich auch die Gehilfen leiden, zu deren Besten angeblich diese famose Erfindung gemacht wurde. Derohalben hat auch der fränkische Unterverband der Bäckerinnungen, der heuer im Juni in Gunzenhausen sich versammelt, in seiner Einladung gesagt: „Unsere Selbsterhaltung fordert es, daß wir Alle vereinigt immer aufs Neue gegen das unser Gewerbe schwer belastende Gesetz über den Normalarbeitstag ankämpfen."

* Ein Thronanwärter als Gratulant. Zur Gratulation beim 60jährigen Regierungsjubiläum der Königin von England wird vom Regenten aus Bayern der Prinz Rupprecht geschickt. In den Augen der Jakobiten, d. i. der streng englischen Legitimisten, wird der Anblick dieses bayerischen Prinzen eine besondere Wonne sein. Nach den

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wohl überkam Roden eine bestimmte Unruhe, als er Berenices Abreise erfuhr, aber er tröstete sich mit dem Gedanken, daß Ewalds Brief an die geliebte Frau bereits unterwegs sei, und diese ja verborgen lebe und ihr kein Unheil durch das boshafte Weib geschehen könne.

Die Majorin kam aus dem Staunen, aus den Ueberraschungen gar nicht heraus, denn einige Tage nachdem Roden sich bei ihr hatte anmelden lassen, kam eine schwarzgekleidete tief verschleierte Dame zu ihr, um Erkundigungen über den Rechtsanwalt einzuziehen.

Die Majorin hatte vor einigen Stunden erst einen Brief von ihrem Bruder erhalten, und theilte der fremden distinguirt dreinschauenden Dame, die den Beistand ihres berühmten Bruders in Anspruch nehmen wollte, bereitwilligst die Adresse desselben mit.

Berenice verabschiedete sich mit höflichen Dankesworten und begab sich sofort nach der Residenz.

Ernst bewohnte eine komfortabel eingerichtete Wohnung, für ihn war es nichts Neues, daß ihm eine Dame gemeldet wurde, er war thatsächlich sehr in Anspruch genommen, und fand jetzt wenig Muße, sich um den Verbleib Elsas zu kümmern.

Ernst war frappirt über die eigenartige Schönheit der Eintretenden, und wartete gespannt auf das Anliegen, welches sie ihm vorzutragen hatte.

Wie wuchs aber sein Staunen, als die Fremde begann: „Ich bin eine Feindin aller weitläufigen Umschweife, deshalb erkläre ich Ihnen sofort, daß ich Ihrer Nichte Elsa wegen zu Ihnen komme, und bereit bin, ein Bündniß mit Ihnen einzugehen, zu dem Zweck, daß Sie Elsa, die Sie wohl noch immer lieben, trotzdem dieselbe jetzt verheirathet ist, dereinst zu Ihrer Gattin machen können."

Der Rechtsanwalt starrte die schöne Sprecherin geradezu sprachlos an.

Die Gedanken wirbelten in seinem Kopfe. Wer war die schöne Fremde? Wie kam sie zu dieser unumwundenen Erklärung, was veranlaßte sie, ihm ihre Hilfe anzubieten?

Der Rechtsanwalt hatte sich seltsam verändert seit jenem Geburtstage Elsas, wo er der Schwester so aufregende Scenen bereitete. Er hatte sehr gealtert, an den Schläfen zeigten sich graue Stellen in seinem dichten, schwarzen Haar. Die Augen waren zurückgesunken, und das Gesicht länger und schmaler geworden, ein harter finsterer Zug hatte sich mehr und mehr in demselben ausgeprägt.

„Verzeihung, mein Fräulein," entgegnete er endlich unsicher, „aber ich verstehe Sie wirklich nicht —"

strenglegitimistischen Schrullen derselben wäre nämlich nach wer weiß welchen verwandschaftlichen Verneſtellungen die eigentlich legitime Königin von England nicht die uralte Viktoria, sondern die bayerische Prinzeß Maria Theresia, die Frau des Prinzen Ludwigs, die Mutter Rupprechts, als Maria IV., der Prinz also der eigentliche „Prinz von Wales," was er am Ende auch nicht ohne Geschick präsiren könnte. Hoffentlich lassen ihn aber die Engländer wieder heim und setzen ihn nicht auf den englischen Thron — meint das „Vild."

* Endlich scheint Friede zu werden auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatze. Der Waffenstillstand ist thatsächlich eingetreten; die Verhandlungen über den Abschluß desselben werden zwischen Griechenland und der Türkei ohne Vermittelung der Mächte durchgeführt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 20. Mai. (Impftermin.) Morgen Freitag, den 21. ds., Vorm. 10 Uhr findet im kleinen Rathhaussaal Impfung für sämmtliche Kinder statt, die noch nicht geimpft wurden.

* Forchheim, 20. Mai. Am Dienstag, den 8. Juni (3. Pfingstfeiertag), Nachmittags 1 Uhr findet im Saale des Gasthauses zum „Hirschen" dahier die 4. Kreisversammlung des „Oberfränkischen Kreisverbands landwirthschaftlicher Darlehenskassenvereine" statt. Die Tagesordnung ist: 1. Rechnungsablage und Rechenschaftsbericht für 1896. 2. Mittheilungen über die jüngsten Maßnahmen der Zentralkasse. Referent Herr Direktor Bischoff. 3. Lieferung von Fettvieh an das k. Proviantamt Ansbach. Referent Herr Lochner, Poppenleithen. 4. Gemeinsame Bezüge. Referent Herr Pfarrer Kreß, Stammbach. 5 Der Raiffeisenverein, ein Segen für die Landwirthschaft. Referent Herr Pfarrer Marquart, Hausen. 6. Neuwahl des Kreisanwalts, des Stellvertreters des Kreisanwalts und des Kreisausschusses. 7. Wünsche und Anträge. Anträge, die bei der Generalversammlung berücksichtigt werden sollen, sind bis längstens 1. Juni an Herrn Kreisanwalt Heinrich Kolb in Altdrossenfeld einzusenden. Die Kreisversammlung besteht aus den Delegierten der Verbandsvereine. Jeder Verein hat 1 Stimme. Die Verbandsvereine können sich in der Versammlung gegenseitig vertreten lassen. Doch darf kein Verein im Ganzen mehr als 3 Stimmen abgeben. Jedes Mitglied eines dem Verband angehörigen Vereins hat das Recht, der Kreisversammlung mit berathender Stimme beizuwohnen.

* Forchheim, 20. Mai. In geschäftlichen Anpreisungen liest man oft, daß der Verkauf gewisser Waaren zu Fabrikpreisen stattfinde. In einem Rechtsstreite auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb ist nun der Begriff „zu Fabrikpreisen" folgendermaßen festgestellt worden: „Wenn Kaufleute anzeigen, daß sie zu Fabrikpreisen verkaufen, so dürfen sie nur zu den Preisen die Waaren verkaufen, die sie laut Faktura selbst bezahlen. Sie dürfen für sich dann nur diejenige Provision in Anspruch nehmen, die ihnen die Fabrik, sei es durch Baarzahlung oder wegen kurzen Zahlungsziels, bei der Bezahlung prozentual vom Fabrik-Engrospreise abläßt. Keineswegs aber sind in solchem Falle unter „Fabrikpreisen" diejenigen Preise zu verstehen, zu denen die Fabrik an Private zu verkaufen pflegt.

* Erlangen, 18. Mai. Armeekorpskommandeur General v. Xylander wird am Freitag hier eintreffen und am Samstag die Truppenbesichtigungen vornehmen.

Vermischte Nachrichten.

* Stadtsteinach. Wie man hört, haben in der hiesigen Papiermühle die Arbeiter wegen geringen Lohnes die Arbeit eingestellt. Besitzer der Papiermühle ist Herr E. Ellern in Fürth.

* Weißenstadt, 17. Mai. Gestern Nachmittag bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Oekonomen Johann Kießling in Ruppertsgrün, zündete jedoch nicht, dafür erschlug er dessen Magd und den kleinen Knecht, in Weißenstadt eine Ziege.

* Nürnberg, 19. Mai. (Guter Anfang) Ein neuvermähltes Paar, das eben den Standesamtssaal verlassen hatte, wo sie den Lebensbund geschlossen, gerieth schon im Corridor des Rathhauses in einen heftigen Wortwechsel, bei dem natürlich „Sie" die größte Zungenfertigkeit an den Tag legte. Das Intermezzo endete damit, daß die Beiden, die sich soeben für das ganze Leben geeint, „getrennt" zum Rathhause hinausmarschirten.

* Schwabach. Der 16 Jahre alte Sohn des Zinnschlägermeisters Pfister wurde von einem Steinfuhrwerk überfahren und getödtet.

* Rothenburg o. T. Maurergeselle Hahn fiel vom Dache eines Stallgebäudes so unglücklich auf das Straßenpflaster herab, daß er augenblicklich eine Leiche war.

* Heftige Gewitter haben in ganz Frankreich, namentlich im Norden, großen Schaden angerichtet.

* New-York. Der große Staat Illinois (Hauptstadt Chikago) hat den Bankerott erklärt.

---

* Bamberg, 19. Mai. (Viehmarkt.) Der erste Meßviehmarkt, vom Wetter außerordentlich begünstigt, hatte einen Zutrieb von 687 Stück Großvieh nebst 29 Kälbern und 38 Bullen, da zugleich auch Bullenmarkt stattfand. Da norddeutsche Käufer anwesend waren, so gingen die vorhandenen Gangochsen und schwere Stiere rasch ab, wenn auch Anfangs die gebotenen Preise als nicht entsprechend bezeichnet wurden. In Zuchtstieren waren schöne Exemplare, namentlich aus Unterfranken, da und wurden von einem Händler aus Königshofen i. Grab. für den Bezirk Bamberg 2 drei Prachtexemplare erworben. Der Zutrieb war der Nachfrage gegenüber zu groß, weshalb nicht in entsprechender Anzahl verkauft werden konnte. — Auf dem Schweinemarkte, mit 40 Läufern, lebhafter Umsatz ohne Preisänderung. — Nächster zweiter Meßviehmarkt am 25. Mai.

„Das ist mir unbegreiflich," gab Berenice ruhig zurück, „ich habe doch wohl deutlich genug gesprochen. Ein Zufall machte mich zur Mitwisserin dieser unerquicklichen, geheimnißvollen Vermählungsgeschichte. Ich weiß, daß Sie Elsa lieben, und ich weiß auch, daß Elsa seit Jahr und Tag getrennt von ihrem Gatten lebt."

„Ich kenne den Aufenthalt meiner Nichte nicht," gab er finster zurück.

„Ich auch nicht, mein Herr, doch wünsche ich ihn kennen zu lernen, und Sie sollen mir dabei behülflich sein."

Ernst gewann langsam seine Haltung zurück.

„Sie lieben natürlich den Grafen Ewald Northof," bemerkte er scharf, „und deshalb wünschen Sie seine erste Gattin aus dem Wege zu schaffen. Ist es nicht so?"

„So ist es," bekannte Berenice ohne Bedenken, ich wünsche, daß wir ein Mittel ersinnen, um ein Wiedersehen zwischen den Beiden unmöglich zu machen."

„Meine Nichte lebt so verborgen, daß es unmöglich ist, ihrer habhaft zu werden," bemerkte der Rechtsanwalt bitter.

„Dafür lassen Sie mich sorgen, mein Herr, doch vor allen Dingen gilt es, meinen Plan zu besprechen, nach welchem wir handeln müssen, wenn Elsa gefunden ist, das leuchtet jedenfalls auch Ihnen ein."

„Das sind Bemühungen, die zu nichts führen werden," sagte der Rechtsanwalt verdrießlich, „Sie sind nachsichtig, mein Fräulein, und werden auch allein den rechten Weg finden — lassen Sie mich aus dem Spiel, ich bin der ganzen Sache im höchsten Grade überdrüssig."

Berenice hatte sich erhoben. Sie beobachtete den Rechtsanwalt sehr genau.

„Gut!" entgegnete sie ruhig, „dann mag Alles seinen Gang gehen, so sehr ist es mir nicht um die Angelegenheit zu thun. Doch das sollen sie noch wissen Herr Rechtsanwalt, daß ich allein nichts ausrichten kann! Wenn sie mir Ihre Hilfe versagen, dann werden die beiden Gatten einander bald in die Arme sinken!"

„Das werden sie sicher nicht," höhnte Ernst, „Elsa ist unverzeihlich beleidigt worden im Schlosse, und ihr Gatte kann sich ihr ja nicht einmal nähern, da er nichts von ihr weiß."

„Sie sind schlecht unterrichtet. Es ist möglich, daß in diesem Augenblick, während wir hier sprechen, Elsa bereits den Brief ihres Gatten in Händen hält, welcher durch die Lösserin direkt an die Frau Gräfin befördert wurde."

Jetzt kam auch Ernst in Erregung.

„Sprechen Sie die Wahrheit? Woher wissen Sie das Alles?"

„Das mag Ihnen vorläufig ein Geheimniß bleiben, jedenfalls ist es so, wie ich es sage!"

(Fortsetzung folgt.)

Große Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Montag, den 24. Mai 1897,** früh 9 Uhr anfangend **im Kegelbahnzimmer des Gasthauses „zum rothen Roß"** dahier, gegen Baarzahlung:

eine große Parthie Herren- und Knabenkleider, Herren-Kleiderstoffe zu Anzügen in bester Waare in ganzen Stücken und in einzelnen Metern, sowie eine Parthie Lederschnürstiefel für Frauen und Mädchen; auch kommt eine größere Parthie Sonnenschirme zum Aufwurf. Es wird bemerkt, daß genannte Waaren zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden und werden Strichsliebhaber ergebenst eingeladen.

Die Herren Bürgermeister in der nächsten Umgebung Forchheims werden um ortsübliche Bekanntgabe gegen Gebührenzahlung höflichst ersucht.

Forchheim, den 20 Mai 1897. 2,1

Benedikt Schenk, Auktionator.

Martin Pfeiffer,

Goldarbeiter in Erlangen empfiehlt zu

Firm-Geschenken

eine große Auswahl in Schmuckgegenständen, das Neueste in Garnituren, Colliers und Armbändern, Herren- und Damenketten, Ringe, etc., silberne Eßbestecke und Löffel.

Aufmerksame Bedienung und billigste Preise zusichernd, ladet zum Besuche ihres Lagers höflichst ein

Lona Wehe,

Forchheim, Hauptstraße 279.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilletteartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

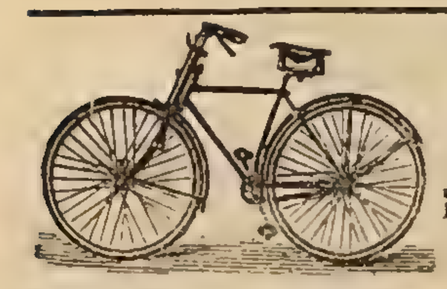
175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Eine große Auswahl **Schmucksachen,** wie: Broschen, Ketten, Kreuzle, Colliers 2c., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren,** passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Diejenigen Mitglieder, welche Bedarf an

Kunstwaben

haben, wollen dies **bis Sonntag,** den **23. Mai** beim Vorstande anzeigen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. 3 2

Die Vorstandschaft.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Türk. Zwetschgen, italienische Brünellen

in hochfeiner Waare wieder eingetroffen empfiehlt **George Schroll.**

Leder-Appretur offen u. in Gläser, **Leder-Lack** tiefschwarz, **Leder-Schwärze, Kid-Leder-creme, Gentners' Wichse** empfiehlt **E. Warwas,**

Drogen und Farbenhandlung.

Brumata-Raupenleim

empfiehlt **E. Warwas,**

Drogen- und Farbenhandlung.

Jann's Bräu.

Bei **günstiger Witterung** jeden

Donnerstag, Sonntag und Montag

Keller geöffnet.

Am **Sonntag, 23. Mai** findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik

statt. Für gute Speisen und Getränke nebst aufmerksame Bedienung ist Sorge getragen. Es ladet freundlichst ein **Leonh. Neubauer,**

Gastwirth in Buckenhofen.

Militär-Verein.

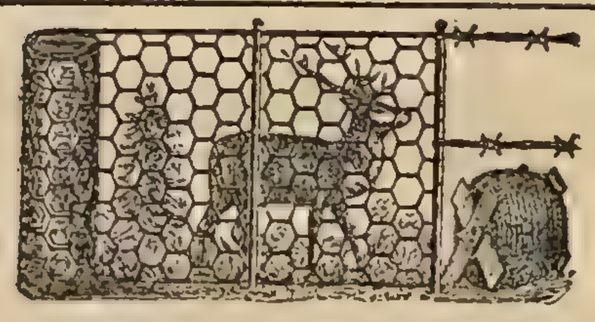
Sonntag, den 23 Mai **Ausflug nach Egloffstein.** Abfahrt vom Bahnhof früh 6^{44}. Hiezu werden alle Kameraden mit werth. Familienangehörigen, sowie die Kameraden der Bundesvereine zu recht zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen. Zusammenkunft früh $^1/_2 6$ Uhr im Vereinslokal. Abmarsch zum Bahnhof mit Musik um 6 Uhr

3.2 Der Vorstand.

Dampf-Aepfel, türkische Zwetschgen

empfiehlt in bester Waare

3 2 **Hch. Müller.**



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation

von

W. Friz, Erlangen.

Engelstraße 21.

Ein ordentlicher

Arbeiter

kann Kost und Logis erhalten.

Näheres in der Expedition.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119

Schöne freundl. Wohnung,

2 Zimmer, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen bei

Krellmann, Sattlerei.

Auch kann daselbst ein **ordentlicher Junge** die Sattlerei gründlich erlernen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, besonders für die reichen Blumenspenden, bei dem frühen Hinscheiden unseres unvergesslichen Söhnchens, Enkelchens und Pathchens

Fritz

sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

Reuth, den 19. Mai 1897

die trauernden Eltern
Ludwig & Helene Kessler
mit übrigen Verwandten.

Bekanntmachung.

Die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nach § 105e Absatz I der Gewerbeordnung, hier Verkauf von Zeitungen und sonstigen Druckschriften auf Bahnhöfen an Sonn- und Feiertagen betr

Nachstehend folgt Abdruck der hohen Regierungs-Entschließung vom 10. Mai 1897 Nr. 7428.

Forchheim, den 15 Mai 1897.
Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Abdruck.

Nr. 7428. Bayreuth, den 10. Mai 1897.

K. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern.

Betreff:

Die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nach § 105e Absatz I der Gewerbeordnung, hier Verkauf von Zeitungen und sonstigen Druckschriften auf Bahnhöfen an Sonn- und Feiertagen.

Im Anschlusse an die über die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bereits erlassenen Anordnungen wird auf Grund § 105e Absatz I der Gewerbeordnung und § 1 der K. Verordnung vom 29. März 1892 folgende weitere Verfügung getroffen:

1) Das Feilbieten von Zeitungen und sonstigen Druckschriften auf den Bahnhöfen ist Denjenigen Personen, welchen der Gewerbebetrieb vom einschlägigen k. Oberbahnamte und gemäß § 43 der Gewerbeordnung von der Ortspolizeibehörde erlaubt worden ist, für den Ort und die Dauer der Erlaubniß an Sonn- und Feiertagen während der Verkehrszeiten der Schnell- und Personenzüge gestattet.

2) Sofern die hiernach gestattete Beschäftigung von Gehilfen rc. an Sonn- und Feiertagen länger als 5 Stunden dauert, ist der Geschäftsinhaber gemäß § 106e Absatz 3 der Gewerbeordnung verpflichtet, jedem Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit freizulassen.

J. V.: Der Kgl. Regierungs-Direktor
Lermann.

An die Distriktspolizeibehörden des Regierungsbezirkes.

Zeilmann.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Samstag, den 22 Mai von Abends 8 Uhr ab im Vereinslokal stattfindenden **Generalversammlung** werden die HH. Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tagesordnung durch Zirkular. Zahlreiches Erscheinen wünscht 2,1

die Vorstandschaft.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr **Probe** für den gemischten Chor, hierauf für den Männerchor. Die verehrl. Damen und Herren des gemischten Chores werden ersucht pünktlich zu erscheinen, um präcis beginnen zu können. Der Vorstand.

Ein ordentl. Junge

kann die Schlosserei erlernen bei
M. Weiß, Schlossermeister.

Frische Milch

zu haben bei **J. B. Held.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und sonstigem Zubehör ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh. Exp.

Täglich frische Milch

zu haben bei **M. Barthelmann,**
Bambergerstraße 438.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 279. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 114 Freitag, 21. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Redakteur J. B. Regner erläßt im „Bayer. Kur." eine Erklärung, der zufolge er seine Kandidatur für die Landtagsnachwahl im Wahlkreis Regen-Zwiesel zurückzieht.

* Der Reichstag nahm gestern in dritter Lesung den Antrag Rickert betr. das Vereinsgesetz endgiltig an. Dafür stimmte auch der wildkonservative Prinz Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, was großes Aufsehen hervorrief.

* Im Reichstag wurde das Margarinegesetz angenommen. — Die zweite Lesung der Handwerkervorlage wurde begonnen. Ein von den Antisemiten eingebrachter Antrag auf Einführung der obligatorischen Zwangsinnung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

* Zum Schutze der Konfektions-Arbeiter vor Ausbeutung ist dem Reichstag gestern noch ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach für dieselben Arbeitsbücher vorgeschrieben sind, welche genau die Arbeits- und Lohnverhältnisse ausweisen. Die Einrichtung der Lohnbücher und Arbeitszettel bestimmt der Reichskanzler.

* Wenig, aber von Herzen. Die jüngsten Söhne des Kaisers haben bei ihrer Anwesenheit in Metz auf den dortigen Schlachtfeldern eine Anzahl Buchenzweige gepflückt und zwar namentlich an denjenigen Stellen, wo seinerzeit das 55. Infanterieregiment gekämpft hat. Diese Zweige haben die Prinzen dem Regiment zum Geschenk gemacht. Der Oberst hat angeordnet, daß das Geschenk unter die drei Bataillone des Regiments, welche in Detmold, Bielefeld und Höxter in Garnison liegen, gleichmäßig zur Vertheilung gelangt. Selbst die ältesten Füsiliere weinten dicke Freudenthränen.

* Die orientalische Krisis. Der siegreiche Sultan hat doch noch vor Jemand Respekt, das ist der Zar. Zar Nikolai, von seiner Tante Olga von Griechenland darum angefleht, telegraphirte am Montag an den Sultan, in welchem er an die Freundschaft und Generosität des Sultans appellirend, um die Einstellung des weiteren Vormarsches der türkischen Armee ersucht und dem Sultan seine stete Dankbarkeit für die Erfüllung dieses Wunsches zusichert. Bevor noch der Ministerrath in der Nacht zusammentrat, ließ der Sultan gleich nach dem Empfang der Depesche des Zaren an Edhem Pascha den kategorischen Befehl zur Einstellung aller Bewegungen ergehen und übersandte gleichzeitig dem Zaren eine in den wärmsten Worten abgefaßte Depesche, in der er anzeigt, daß er glücklich sei, die Wünsche seines kaiserlichen Freundes sofort erfüllen zu können. Außer dem Zar hat auch der deutsche Kaiser um sofortigen Waffenstillstand beim Sultan interveniert. Das türkische Hauptquartier ist nach Demokos verlegt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 21. Mai. Wir machen unsere Leser auf die heute Freitag Abend in der Brauerei Schindler stattfindende antispiritistische Vorstellung, als eines Besuches werth, aufmerksam und verweisen bezüglich des Näheren hierüber auf das Inserat in heutiger Nummer. Wie auswärtige Blätter berichten, leistet Herr Krämer als Gedächtnißkünstler Großes. U. a. schreibt der in Ludwigshafen erscheinende „Pfälzische Kurier": „Gestern Abend produzirte sich erstmalig in der Rheinschanze Herr Krämer mit einer hellsehenden Dame. Interessante und effektvolle Lösungen wurden ausgeführt, so daß der gespendete Beifall ein wohlverdienter war."

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ernst durchmaß unruhig das Zimmer. Immer mehr umwölkte sich seine Stirn, immer tiefer lagerte sich der Schatten auf dieselbe, welcher seit Monaten sein ganzes Wesen umhüllte.

„Nein," stieß er endlich abgebrochen hervor, „nein, diesen Gedanken ertrage ich auch jetzt noch nicht, Elsa — und dieser — dieser Mensch vereint — sie Beide im Liebesglück zu wissen — unerträglich, lieber alles Andere!"

Dann aber streifte sein Blick verstohlen das schöne, Unheil brütende Weib, welches ihm so rückhaltlos ihre Hilfe anbot. Er empfand ein bestimmtes Grauen vor ihr, und dennoch besaß er nicht moralische Kraft genug, um sie von sich zu weisen.

„Theilen Sie mir Ihren Plan mit," sagte er kurz und rauh, „ich will prüfen, ob wir ihn ausführen können."

Und Berenice entwickelte mit bewundernswerther Beredsamkeit ihren Plan.

Es mußte ihr auch gelungen sein, den Rechtsanwalt vollkommen zu überzeugen, denn als sie geendet, und er lange sinnend vor sich hingeschaut, blickte er sie plötzlich fest an.

„Das Spiel wird gewonnen werden," bemerkte er mit eigener Betonung, „aber es ist ein verabscheuungswürdiges, häßliches Spiel, und diejenigen, die es in die Hand nehmen, haben auf immer den Anspruch auf die Achtung ihrer Mitmenschen verscherzt."

Berenice lachte laut auf.

„Wenn Sie solche Skrupel haben, mein Herr Rechtsanwalt, dann ist es wirklich besser, Sie verzichten für immer auf Glück und Ruhe! Ich meinestheils setze Alles daran, mir mein Glück zu erringen. Wenn Sie es vorziehen, in Unthätigkeit zu verharren, so steht Ihnen ja das vollkommen frei. Die Versicherung aber gebe ich Ihnen, in den Schooß geflogen kommt so etwas nicht, man muß es sich theuer erkaufen!"

„Sie haben recht, und dennoch — mein Inneres sträubt sich dagegen, dem Unrecht, welches ich begangen, Schlechtigkeiten beizufügen — nein! Ich kann mich nicht entschließen, Ihr Verbündeter zu werden! Ich will Sie in Ihren Handlungen nicht zu beeinflussen suchen, eben so wenig leihe ich meine Hilfe zu einer — Niedertracht!"

Bei den schwer kränkenden Worten des Rechtsanwalts war Berenice nicht einmal zusammengezuckt. Sie hatte sich auf Aehnliches gefaßt gemacht. Ihr war es nur darum zu thun, die gefährliche Rivalin für alle Zeit unschädlich zu machen, die Mittel um zum Ziele zu gelangen, galten ihr vollständig gleich.

Noch einmal versuchte sie mit gleisender Beredsamkeit,

* Forchheim, 21. Mai. Frische Pilze werden bald als schmackhaftes Nahrungsmittel die Speisekarten bereichern. Der genügend durchfeuchtete Boden bedarf nur noch etwas erhöhter Temperatur. Im Interesse aller Pilzesser sollte jeder Pilzsucher das im Boden bleibende Stück mit einer Hand voll Erde bedecken, damit es die Maden nicht vernichten. Es ist gewissenlos, dies notorische Stück Volksnahrungsmittel dadurch immer seltener zu machen, das man es mit Stumpf und Stiel aus dem Boden reißt.

* Hollfeld, 19. Mai. Der Bau der Brücke in Nankendorf über die Wiesent, die an dieser Stelle sehr tief ist, wurde Herrn Maurermeister Schickel dahier um 3000 Mk. übertragen. Der Kostenvoranschlag hatte 2500 Mk. betragen. Der Bau beginnt demnächst.

* Erlangen, 20. Mai. Der Magistrat hat heute dem Bayer. Kanalverein zu den Projektirungsarbeiten für den Umbau des Ludwigskanals einen Beitrag von 500 Mark bewilligt.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 20. Mai. Das Gemeindebevollmächtigten-Collegium genehmigte heute 100,000 Mk. für Erweiterung der Lokalirrenanstalt St. Getreu, 30,000 Mk. für Erweiterung des Antonistifts, 28,000 Mk. für Verbesserung der Saisonheitsverhältaisse des Theaters, 40,000 Mk. für event. Ankauf eines Hauses zur Unterbringung der landwirthschaftlichen Winterschule, 1000 Mk. für die Projektierung des Mainkanalprojekts.

* Bamberg, 18. Mai. (Vom Tage.) Auf den Juradörfern Schoderndorf, Gräfenhäusling und Roßdorf a/B. ist dieser Tage die von der Münchner Firma Jooß u. Sohn mit einem Kostenaufwand von etwa 60,000 Mk. hergestellte Wasserleitung eröffnet worden. Jahre lang verhielten sich die konservativen Bauern ablehnend, selbst lästernd gegen das Unternehmen. Nun hat sich die Stimmung geändert. Bei der Eröffnung wurde sogar dem Minister Freiherrn v. Feilitzsch ein Danktelegramm übersandt, das in verbindlicher Form sofort beantwortet wurde.

* Aus dem Flößerleben des Frankenwaldes. Die Floßknechte Buckerus und Sattler genannt Schallon von Wallenfels waren wegen „Böden" (Flößeführung) auf einander neidisch geworden. Auf der Rodach kam es am 29 Mai v. J. zu einem Zweikampf. Schallon schlug mit der Floßstange von seinem „Boden" aus gegen Buckerus und traf ihn auf den Arm, Buckerus erwiderte mit dem Floßhacken und schlug dem Gegner ein Loch in den Kopf. An jenem Abend trank der Verwundete noch vier bis fünf Glas Bier und nahm auch andern Tags und überhaupt keinen Arzt „damit von der Hauerei nichts 'rauskomme". Die Wunde wurde weiter gar nicht beachtet; man ließ sie eben von selbst zuheilen. Am 7. Juli zeigten sich bei Schallon deutliche Spuren des Wahnsinns und zwar fürchtete er Tag u. Nacht, von der Gendarmerie geholt zu werden. Niemanden in der Familie fiel es noch ein, Aufhebens von der Sache zu machen. Um den Mann zu beruhigen gab man ihm ein Beil in das Bett, oder es legte sich der Sohn mit hinein, „damit die Gendarmen nichts machen könnten". Erst als die Ehefrau des Schallon sich selbst in steter Lebensgefahr befand, wurde das Bezirksamt verständigt und von diesem die sofortige Ueberführung des Schallon in die Kreisirrenanstalt angeordnet. Buckerus wurde von der Strafkammer Bamberg unter Annahme mildernder Umstände wegen Körperverletzung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

* Staffelstein trägt sich mit dem Gedanken, eine elektrische Beleuchtungsanlage zu errichten.

* Kirchenlamitz, 19. Mai. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in Neuves. Das 2jähr. Söhnlein des Oekonomen Müller wollte mit seinem Becher an den Brunnen (sog. Pferdebrunnen), um Wasser zu schöpfen, bekam jedoch das Uebergewicht, stürzte in den Brunnen und ertrank.

* Hof, 20. Mai. Auf dem gestern hier abgehaltenen Bayerischen Fleischerverbandstag suchte Metzgermeister Bernhart aus München an der Hand eines reichen statistischen Materials den Beweis zu liefern, daß die Behauptung, Bayern vermöge seinen Bedarf an Schlachtvieh durch die eigene Produktion zu decken, haltlos sei. Der Verband beschloß, beim Ministerium des Innern gegen die geforderte Grenzsperre für österreichisches Schlachtvieh und gegen die verlangte 13tägige Kontumazzeit vorstellig zu werden.

* Von der Tauber, 19. Mai. „Bim, bam, bum" ertönte in S. die Sturmglocke der Kirche. Groß und Klein war rasch zur Hand und riefen in Schrecken: „Es brennt!" Aber nirgends war Feuer zu sehen. Jetzt rannte man hin zur Kirche, doch diese war verschlossen. Schon glaubte man, ein übernatürliches Wesen setze die Glocke in Bewegung. Endlich drangen einige Beherzte in die Kirche ein und fanden — man soll's nicht glauben — die Frau, welche das Kirchenreinigen besorgt, am Glockenstrang ziehend! Die Situation war bald zur allgemeinen Heiterkeit aufgeklärt: während des Reinigens hatte der Wind die Kirchenthür zugeschlagen. Das laute Rufen der Frau, welche von innen die Kirchenthüre nicht öffnen konnte, hörte niemand, dieselbe läutete deshalb die Sturmglocke und siehe da, sie ward aus der Gefangenschaft befreit.

* Lauf, 19. Mai. Heute zogen über unsere Stadt sehr schwere Gewitter. Der Oekonom Johann Schmidt wurde vom Blitze getroffen und war sofort tot. Der Unglückliche saß auf seinem von Kühen gezogenen Wagen, als ihn der Blitz traf. Die Kühe blieben unverletzt.

---

den Rechtsanwalt für sich zu gewinnen, und als sie einsah, daß sie hier nichts erreichen konnte, entwarf sie sofort einen neuen Plan, dem glücklichen Zufall, der ihr schon so oft zu Hilfe gekommen, vertrauend.

Ernst hatte ihr mit steifer Höflichkeit das Geleit gegeben, und Berenice hatte sich mit spöttischer Ueberlegenheit von ihm verabschiedet.

Sie wußte ja, daß Ewalds Brief in diesen Tagen von der Post abgeholt werden würde, sie begab sich nach dem Hauptpostamt und — sie hatte Glück

Elsa hielt die große Vorsicht jetzt für überflüssig und hatte dem Portier des Hauses gebeten, [illegible] zu Zeit nach ihren Briefen zu fragen. Dieser, ein [illegible], harmloser Mensch, erhielt auch den letzten Brief von der Majorin und Berenice, die vor dem Postamt auf- und abschritt, wußte ihn so geschickt auszuforschen, daß sie die feste Annahme hegen konnte, die junge Witwe im Hause des Herrn Mathias sei identisch mit der Gräfin Elsa — zudem kannte sie die Handschrift der Majorin, welche die Adresse des Rechtsanwaltes notirt hatte.

16.

Es gelang Elsas Umgebung gar bald, die Ohnmächtige wieder zum Leben zu erwecken, und welch ein süßes, beseligendes Erwachen war das für die arme, geprüfte Gräfin.

Noch wußte Mathias nicht, was die Ohnmacht veranlaßt hatte, aber als Elsa stumm auf die Schriftzüge deutete, da kam ihm eine Ahnung und mit ihr ein tiefes Erschrecken — standen die Todten auf? Sollte er dieses junge Weib, das seinem Leben so unentbehrlich geworden war, wieder verlieren?

„Es ist nicht die Handschrift Ihrer Mutter," sagte er zögernd, „was ist geschehen?"

„Ewald lebt! O, mein Gott, wie danke ich Dir aus tiefstem Herzen! — Ewald selbst hat an mich geschrieben, o, daß ich vor Glück nur nicht wahnsinnig werde!"

Und wieder, und wieder [illegible] der Brief gelesen, welcher aus einem überströmenden Herzen kam, und dessen Worte sich einen hellen Klang in dem Herzen der jungen Frau erwarben.

Nur Mathias blieb stumm, und als Elsa endlich, durch sein Schweigen aufmerksam gemacht, vorwurfsvoll fragend zu ihm aufblickte, da legte er zärtlich die Hand auf ihren goldigen Scheitel.

„Was dem Einen das Leben bedeutet, ist des Andern Tod," murmelte er kaum verständlich. Ich weiß nicht, wie ich weiter leben soll ohne Dich, Elsa!"

„Ach, mein treuer Beschützer mein bester Freund, wir denken sicher nicht an eine Trennung," erwiderte die junge Frau beschwichtigend, „wir bleiben bei einander und bilden im Verein mit Ewald so ein recht innig verwachsenes Kleeblatt!"

(Fortsetzung folgt.)

* Altötting, 19 Mai. (Zugunfall.) Gestern Abends 6 Uhr entgleiste auf der hiesigen Endstation der neugebauten Lokalbahn Burghausen–Altötting ein Materialzug an der Einfahr-Weiche. Der erste Wagen stürzte um und begrub die auf ihm stehenden Arbeiter unter sich. Drei Mann wurden getödtet, ein vierter ist verletzt worden.

* Köln, 19 Mai. Ein von Westfalen kommender Militärzug mit Reservisten entgleiste heute Nacht zwischen Hillesheim und Gerolstein. 6 Waggons sind vollständig zertrümmert. Nach vorläufiger Mittheilung wurden 28 Reservisten getödtet und eine große Anzahl mehr oder minder schwer verletzt.

* Eine Nichtbegnadigung. Der Stuttgarter „Beobachter" theilt folgenden Fall mit: Eine bisher unbestrafte und ehrenhafte Frau, welche, in glücklicher Ehe lebend, mehrere Kinder hatte, ließ sich, als ein weiteres Kind erwartet wurde und gleichzeitig der Ehemann ohne sein Verschulden, eine Schmälerung seines Verdienstes erfuhr, durch eine öffentliche Zeitungsannonce zum Einnehmen eines Pulvers verleiten, das zwar durchaus harmlos und unschädlich war, von ihr aber in der Meinung, es sei ein Mittel gegen Kindersegen, eingenommen wurde. Als das Kind längst wohlbehalten zur Welt gekommen, und der Liebling der Mutter geworden war, wurde die Frau vor Gericht gestellt, nachdem dieses durch Zufall von dem Fall erfahren hatte, und die Frau wurde wegen Versuchs mit absolut untauglichem Mittel zu $1^1/_2$ Monat Gefängniß verurtheilt. Dem Begnadigungsgesuch schlossen sich, da alle Milderungen vorlagen, und nur das hohe gesetzliche Minimum des Gesetzes eine mildere Strafe verhindert hatte, das Gericht und die Staatsanwaltschaft an; die Justizverwaltung lehnte das erste und auch das zweite Gesuch schlechthin ab und gestattete nur Absitzen der Strafe in Stuttgart statt in Gotteszell. Das Gesuch war vor allem auf die Pflegebedürftigkeit des kaum entwöhnten Säuglings begründet, zu dessen Schutz die zur Anwendung gebrachte Strafvorschrift dienen sollte. Nun ist das Kind thatsächlich während der Haft der Mutter schwer erkrankt; diese traf es, nach völliger Verbüßung ihrer Strafe, todtkrank an, und am vierten Tage nach Rückkehr der Mutter war es todt! Wer kann der Mutter widersprechen, wenn sie sagt, daß, wenn man sie nicht so lange gefangen und fern gehalten hätte, ihr Kind noch leben würde?

* Recht nette Zustände herrschen in dem sonst so harmlosen Städtchen Elmshorn. Der Herr Amtsrichter von Köller konnte es nicht verschmerzen, daß im Amtsblatt seine Bekanntmachungen hinter denen des Bürgermeisters Thomsen rangieren und verlangte den Vortritt. Da das Stadtoberhaupt sich dem im Gefühl seiner Würde nicht fügte, so beschloß der Herr Amtsrichter die ihm angethane ungeheuerliche Schmach durch Blut zu sühnen und schickte dem Gegner eine Herausforderung zum Zweikampf. Der Bürgermeister aber verspürte keine Lust, sich todtschießen zu lassen und lehnte ab. Recht kavaliermäßig haben sich darauf die Gegner auf der Straße geprügelt, und das Ende des Dramas ist eine Anklage des Staatsanwalts gegen den blutdürstigen Herrn Amtsrichter.

* Aus Dresden wird gemeldet, daß in Folge Hochwassers die Dampfschifffahrt auf der Elbe eingestellt sei. Viele Feldbesitzer erlitten unberechenbaren Schaden. Gestern Abend war die Elbe 270 Ctm. gestiegen. Die Hoffnung auf rasches Fallen dürfte der gestrige wolkenbruchartige Gewitterregen vereiteln.

* Per Luftballon zum Nordpol. Büreau Herold berichtet aus Berlin unterm 19.: Nach einem Telegramm des „Lokal Anzeigers" hat gestern Abend der Nordpolfahrer Andree mit dem Dampfer Sonskfund die Reise nach dem nördlichen Eismeer angetreten, um nochmals den Versuch zu machen, mit dem Luftballon noch in diesem Sommer den Nordpol zu erreichen.

* Ganz außerordentliche Verwüstungen haben die drei Eismänner in Frankreich angerichtet. Etwa in 20 Departements sind die Obstbäume, die Weinstöcke, die Kartoffeln und die Lohren erfroren. Der Schaden kann noch nicht ganz übersehen werden, doch beläuft er sich allein für das Yonne-Departement auf über zwanzig Millionen.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 20. Mai.

☐ Eine Zuchthauspflanze ist der schon unzählige mal darunter mit schweren Zuchthausstrafen vorbestrafte led. Schreiner Philipp Rehm von Neubrunn. Derselbe ist beschuldigt am 23. Februar in der Hoffmann'schen Wirthschaft zu Effeltrich wo er übernachtete, dem dort bediensteten Knechte eine Weste, ein paar Handschuhe und einen Baarbetrag von 19 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte ist ein großer Gauner. Er widerstreitet heute ganz entschieden, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Er wurde überführt und zu sechs Monat Gefängniß verurtheilt.

* Schöffengericht Bamberg, 18. Mai. Der Kutscherssohn Krach, der unlängst im Zorn seinem Pferd in die Weichtheile einen Stich versetzt hatte, bekam 3 Wochen Gefängniß.

Gratulations-Karten

empfiehlt J. Gelßlein.

Atelier für Grabmonumente

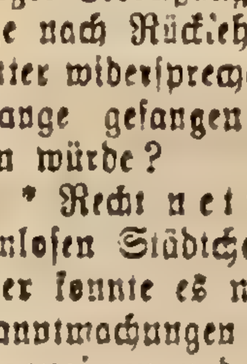
von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von



Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilerstein nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Brauerei Schindler.

Heute **Freitag, Abends 8 Uhr**

Grosse antispirit. Soirée

Neu! Neu!

Die hellsehende Dame!

In höchster Vollendung. Eintritt frei.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Kinderwägen

sind billig zu verkaufen bei

G. Krellmann Sattlerei.

Mädchen

können das **Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen** gründlich und ohne jede Vorkenntniß in kurzer Zeit erlernen bei einer Berliner Lehrerin. Beginn des Kurses am **Mittwoch.** Anmeldungen werden täglich entgegengenommen im Gasthaus zum „Hirschen" (1

Vollsaftigen Emmenthaler- weichen Limburger-Käse

empfiehlt 2.2 C. M. Oertel.

Postpacketadressen empfiehlt J. Gelßlein.

Bekanntmachung.

Beschränkung des Fahrwerksverkehrs in Neunkirchen a. Br. betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Umpflasterungsarbeiten der Verkehr mit Lastfuhrwerken auf der Straße zwischen dem Klosterthore und der Hauptstraße in Neunkirchen a. Br. vom 19. mit 22. d. M. gesperrt ist. Lastfuhrwerke, welche die Strecke Gräfenberg-Erlangen befahren, haben den von Kleinsendelbach direkt nach Dormitz führenden Weg zu benützen.

Forchheim, den 19. Mai 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die städt. Badeanstalt in der Regnitz betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die städtische Badeanstalt im Regnitzflusse eröffnet worden ist.

Die Gebühren für Benützung der Badeanstalt sind in folgender Weise fixirt:

1) 20 Pfg. für ein Kabinenbad einschließlich der Benützung des Bassins,
2) 10 Pfg. für ein Bassinbad ohne Benützung der Kabinen,
3) 6 Mk. für eine Familienabonnementskarte zur Benützung des Bassins und der Kabine,
4) 4 Mk. für eine Abonnementskarte für eine einzelne Person zur Benützung des Bassins und der Kabine,
5) 3 Mk. für eine Abonnementskarte für einzelne Personen zur Benützung des Bassins.

Abonnementkarten auf Bäder, sowie Karten für einzelne Bäder sind bei dem vor dem Sattlerthor stationirten Thorwärter zu lösen.

Zur Benützung für Damen wird das Schwimmbassin an Werktagen für die Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags reservirt.

Forchheim, den 14. Mai 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Cigarren-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Samstag, den 22. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr anfangend,** im Kegelzimmer des Gasthauses „zum rothen Roß" dahier

ca. 12 bis 13,000 gute abgelagerte Cigarren

gegen Baarzahlung. Dieselben werden zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben und bietet sich für Wirthe günstige Gelegenheit zum Vorrathseinkauf.

Die HH Bürgermeister von Burk, Buckenhofen, Hausen, Heroldsbach, Kersbach, Pinzberg, Gosberg, Kunreuth, Dobenreuth, Eggolsheim und Pautzfeld werden ersucht, obige Versteigerung gegen Gebührenzahlung in ihren Gemeinden gefl. bekannt geben zu lassen.

Strichsliebhaber werden höflichst eingeladen. 2,2

Forchheim, den 19. Mai 1897.

Benedikt Schenk, Auktionator.

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 — mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (3

C. Warwas, Drogerie.

Photographische Anstalt

Friedr. Brodhag vorm. **W. Sattler**

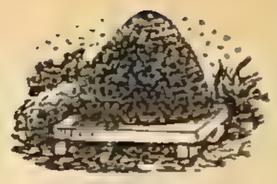
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,3

Atelier am Nürnberger Thor

bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.



Zeidlerverein für Forchheim und Umgegend.

Diejenigen Mitglieder, welche Bedarf an

Kunstwaben

haben, wollen dies **bis Sonntag,** den **23. Mai** beim Vorstande anzeigen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. 3,2

Die Vorstandschaft.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Zu dem am Samstag, den 22. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Krause stattfindenden

Tanzkränzchen

werden die HH. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Um zahlreiche Betheiligung ersucht der Vorstand.

NB Nichteingeladene Gäste haben keinen Zutritt.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden Sonntag, den 23 l. M., von Abends 6 Uhr ab, **Familienabend mit Konzert.** Die werthen Kameraden mit Familienangehörigen werden freundlichst eingeladen. Die Vorstandschaft.

Seit Jahren bewährte echt Koppe'sche

Zahnhalsbänder à 1 M. empf.

George Schroll, Forchheim 10 1/4

Frisch eingetroffen

reines Butterschmalz

empfiehlt 3,3 **Hch. Müller.**

Raupenleim,

Baumwachs

bei **George Schroll.**

Fleischbeschauscheine,

Fleischbeschaubuch

(neues Formular)

ist zu haben in

J. Geßlein's Buchdruckerei.

Zu Firmgeschenken

empfehle

Gebet- & Andachts-Bücher

zu billigsten Preisen. **J. Gesslein.**

Krampfmittel für Schweine.

Seit Jahren bewährtes, sicher wirkendes Mittel gegen den Krampf und andere Krankheiten des Schweines.

Nur zu haben in Flaschen à 60 Pf. in der

Stadtapotheke zu Forchheim.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 115 — Samstag, 22. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Im Reichstage sind die reaktionären Parteien bemüht, die Handwerkervorlage so schnell wie möglich noch unter Dach und Fach zu bringen. Die gestrigen, heute noch fortzusetzenden Verhandlungen haben im Stand der Sache keine weitere Veränderung oder Aufklärung gebracht. Eine Reihe Paragraphen, darunter auch die viel angefochtenen Bestimmungen über die Innungsschiedsgerichte wurden in der Kommissionsfassung angenommen, Abänderungsanträge abgelehnt. Grundsätzliche beziehungsweise für das Schicksal der Vorlage bedeutsame Erklärungen wurden nicht abgegeben.

* Eine bemerkenswerthe politische Kundgebung. Die sozialdemokratische Fraktion fordert an der Spitze ihres Zentralorgans, des „Vorwärts", ihre Anhänger auf, auch in Verbindung mit den „bürgerlichen Parteien" den Kampf gegen die Reaktion zu führen. Die „Berl. Volks-Zeitung" bemerkt hiezu: „Zum ersten Male wird der sonst bei der Sozialdemokratie gültige Satz außer Gefecht gesetzt, daß für sie alle bürgerlichen Parteien nur eine einzige reaktionäre Masse seien. Die Vereinsgesetznovelle hat es fertig gebracht, daß die Sozialdemokratie den Schritt unternimmt, der dem Junkerthum der gefährlichste ist. Es wird die Gemeinsamkeit der Interessen und damit die Gemeinsamkeit des Kampfes proklamirt in einer Angelegenheit des deutschen Volkes, die es jedem denkenden Deutschen tief in die Seele prägt, daß wir „Bürger eines Gemeinwesens" sind, dessen höchste politische Besitzthümer gegen die Uebergriffe des volksfeindlichen Junkerthums Schulter an Schulter von allen Vaterlandsfreunden vertheidigt werden müssen."

* Gegen die amerikanische Zollpolitik mehren sich die Proteste. Bereits ist die zweite deutsche Note in dieser Angelegenheit an den Senat gelangt, worin Zollerhöhung der amerikanischen Bodenprodukte angedroht werden. Auch der Minister des Aeußern kündigte gestern in der italienischen Kammer Aehnliches an, angesichts des auch die italienische Ausfuhr schwer schädigenden amerikanischen Tarifantrags.

* Wien. Es wird offiziös dementirt, das die Thronfolgeordnung zu Gunsten des Erzherzogs Otto mit Uebergehung des kränklichen eigentlichen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand geändert werden solle.

* Zwischen den Führern der türkischen und griechischen Truppen in Epirus ist nunmehr der Waffenstillstand abgeschlossen worden.

* Athen. Es wurde ein 17tägiger Waffenstillstand in Thessalien abgeschlossen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

\# Forchheim, 22. Mai. Die Bienenzüchter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Schwärme gut füttern. Bei der jetzt herrschenden Witterung würden dieselben gar nicht oder nur Drohnenwaben bauen.

○ Forchheim, 22. Mai. Die älteste Person in hiesiger Stadt, Privatier und früherer Brauereibesitzer zur weißen Taube Herr Rittmeyer, ist im 93. Lebensjahre heute gestorben.

≤ Forchheim, 22. Mai. Herr Rechtsanwalt Oß-wald hier, der Mitbewerber um die Bürgermeisterstelle in Weissenburg a/S. ist, wurde vom dortigen Collegium unter 4 Candidaten mit in die engere Wahl bestimmt.

§ Forchheim, 22. Mai. (Verehelichungsaufgebote.) Johann Chr. Strobel, lediger Hufschmied von Schwarzenbach a. S. mit Anna Susanna Dürschner von Wendelstein. Johann Löhr, led. Schneidermeister von hier mit Therese Ochs von hier.

* Forchheim, 22. Mai. Hundebesitzer sind gehalten, dafür zu sorgen, daß die Nachtruhe durch Hundegebell nicht gestört wird. Nach Urtheil des Oberlandesgerichts München werden Hundebesitzer nach § 360 Ziff. 11 des R.-St.-G.-B. bestraft, deren ruhestörenden Lärm verursachen. (Verdient auch hier seitens gewisser Hundebesitzer Beachtung.)

* Forchheim, 22. Mai. (Jagdliches.) Die Rehjagd wird schon in wenigen Tagen ihren Anfang nehmen. Die Rehe haben schon zahlreich „verfärbt", d. i. den Sommerrock angezogen, und sind, wie uns mitgetheilt wird, recht gut bei „Wildbret".

* Ebermannstadt, 20. Mai. (Regierungsbescheid.) Bereits seit 1872 bemühen sich die Ortschaften Neusig und Löhlitz, daß der diese Orte verbindende Weg als Gemeindeverbindungsweg anerkannt werde, wobei den größten Theil der Unterhaltungspflicht das Forstärar treffen würde. Das Forstärar machte sich anheischig, den Weg fahrbar herzustellen, wenn die Gemeinden sich für die Herbeischaffung der Materialien verbindlich machen. Die Neusiger Bauern verlangten aber per Fuhr 50 Pfg. Das k. Bezirksamt Ebermannstadt zum Entscheid veranlaßt, erließ Beschluß dahin, der fragliche Weg werde nicht als Verbindungsweg, sondern als Feldweg erachtet. Die Gemeinde Neusig legte gegen diesen Beschluß Beschwerde ein, die aber heute als unbegründet abgewiesen wurde.

bn. Baiersdorf, 20. Mai. (Gewitter—Bienenzucht.) Die beiden letzten Tage brachten unserer Gegend schwere Gewitter. In Igelsdorf schlug gestern ein Blitzstrahl in einen Kamin und in Poxdorf in die gleiche Eiche, welche bereits am Donnerstag vorher vom Blitze getroffen worden war. Ein wolkenbruchartiger Regenguß, der sich in der Richtung von Poxdorf niederließ, hat ziemlichen Schaden verursacht. Auch Hagel ist gestern und heute gefallen. Das sollte für jeden Landwirth eine Mahnung sein, seine Feldfrüchte versichern zu lassen. — Am künftigen Sonntag, d. 23. ds. Nachmittags 3½ Uhr, findet im „Scharfeneck" dahier eine Versammlung des hies. Bienenzüchtervereins statt.

Mailach, 20. Mai. Der seit etwa 14 Tagen abgängige 19jähr. Gütlerssohn Joh. Förster von hier, welcher in letzterer Zeit an Schwermuth gelitten haben soll, wurde gestern unterhalb der Mailacher Mühle im Atschflusse aufgefunden. Aus diesem Anlasse war gestern eine Gerichtskommission hier anwesend. A.-B.

Vermischte Nachrichten.

* Nürnberg. Herr Lehrer und Reichstagsabgeordneter Weiß wird nach den Beschlüssen beider Kollegien der Regierung als Inspektor für ein neu zu errichtendes Inspektorat an der Simultanschule in Vorschlag gebracht. Die Bestätigung durch jene Stelle steht selbstverständlich in sicherer Aussicht.

* **Wörishofen**, 20. Mai. Prälat **Kneipp**, der vor wenigen Tagen sein 76. Lebensjahr vollendete, ist dem Tode nahe.

* In **Schweinfurt** versuchte Nachts in das Kontor der Aktien-Stahlkugelfabrik ein dort beschäftigter Arbeiter, Joh. Schmitt von **Eglofffstein**, einzubrechen, wurde aber vom Fabriknachtwächter ertappt, festgenommen und der Polizei überliefert.

* **Neumarkt** in der Oberpfalz, 19. Mai. (**Unwetter.**) Ein furchtbares Hagelwetter richtete auf den Fluren der Gemeinde Pelchenhofen großen Schaden an. Man glaubt, daß dreiviertel der ganzen Saat vernichtet sind von den Betroffenen sind zwei nicht versichert.

* **Traunstein**, 20. Mai. Gestorben ist der hiesige Meisterschütze Joseph Straßberger im Alter von 92 Jahren. Straßberger, der einmal im Oktoberfestschießen 11 Preise davontrug, so daß König Ludwig I. sagte, „er solle das nächste Mal gleich alles holen," that auch den Meisterschuß zu Wien 1873

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Sonntag 6 und 8 Uhr heil. Messen, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 1/4 3 Uhr Andacht für die heil. Osterzeit, darnach Firmungsunterricht; Abends 7 Uhr Maiandacht.

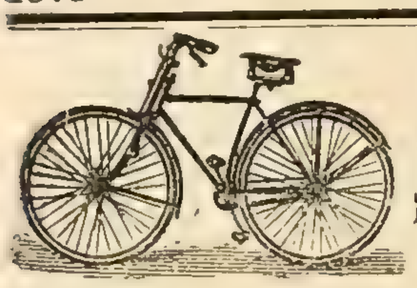
Montag 6 Uhr hl. Messe, darnach geht die Bittprozession nach Burk, woselbst Predigt und Amt abgehalten wird. Die Pfarrei Reuth kommt in Bittprozession in die hiesige Pfarrkirche, woselbst nach Ankunft derselben das Bittamt abgehalten wird. Nachm. 4 Uhr Beerdigung des † Privatiers Rittmayer.

Dienstag 6 Uhr geht die Bittprozession nach Reuth, 6 Uhr und 1/2 8 Uhr sind dahier hl. Messen.

Mittwoch 6 Uhr geht die Bittprozession nach Kersbach. 6 und 8 Uhr sind dahier hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr feierliche Vesper und Beichtstuhl, Abends 7 Uhr Maiandacht.

Donnerstag wird das Fest Christi Himmelfahrt gefeiert; 6 Uhr Engelamt, 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Festpredigt und Hochamt. Nachmittags 1/2 2 Uhr wird die Non gesungen, darnach Prozession in der Kirche und feierliche Vesper, 7 Uhr Maiandacht.

Freitag 1/4 8 Uhr Seelengottesdienst für den verstorbenen Privatier Rittmayer.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

J. Rudolph, Uhrmacher & Uhrenhandlung,

empfiehlt zu **Firmageschenken** sein großes Lager in

gold. u. silb. Herren- und Damenuhren

zu staunend billigen Preisen. **2jährige Garantie.**

Ferner empfehle ich mein reiches Lager in neu eingetroffenen

Gold- und Silberwaaren,

modernen Garnituren, Colliers etc. unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise.

Große Auswahl in feinen Herren- & Damenuhrketten.

Silberne Löffel.

2,1

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

versendet jeder Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bes. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügliche gute, jetzt nur 1 M. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Heute Nachmittag

Gefrorenes

bei

Joh. Leyrer.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. (3

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Brumata-Raupenleim

empfiehlt **E. Warwas,**
Drogen- und Farbenhandlung.

Der Ausverkauf

meines Waarenlagers wird gegen Baarzahlung zu

Selbstkostenpreisen

fortgesetzt.

Heinrich Franke,
Klostergasse.

Uhren

von 7 Mk. an

unter Garantie empfiehlt

Friedrich Hoffmann,
Uhrmacher, Hauptstraße.
2,1

Schöne freundliche 2.2

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Holzlege, für per Juli Jakobi zu vermiethen bei **Trentlein,** Vogelgasse.

Schöne freundl. Wohnung,

2 Zimmer, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen bei

Krellmann, Sattlerei.

Auch kann daselbst ein **ordentlicher Junge** die Sattlerei gründlich erlernen.

---

* München, 20. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie gewann Herr Hauptsteffer im Betrage von 30,000 Mk. Loos-Nr. 43666; je 1000 Mk. Nr. 3859 und [illegible]

Medaillenr Kuhn (Münchner Freie Presse) ist abgeschlossen, aber nicht eine bedeutende Eigenschaft des Strauches. Blüthen und Früchte des [illegible] Sessionen des Schwurgerichtes beiwohnen.

Große Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Montag, den 24. Mai 1897,** früh 9 Uhr anfangend **im Kegelbahnzimmer des Gasthauses „zum rothen Roß"** dahier, gegen Baarzahlung:

eine große Parthie Herren- und Knabenkleider, Herren-Kleiderstoffe zu Anzügen in bester Waare in ganzen Stücken und in einzelnen Metern, sowie eine Parthie Lederschnürstiefel für Frauen und Mädchen; auch kommt eine größere Parthie Sonnenschirme zum Aufwurf. Es wird bemerkt, daß genannte Waaren zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden und werden Strichsliebhaber ergebenst eingeladen.

Die Herren Bürgermeister in der nächsten Umgebung Forchheims werden um ortsübliche Bekanntgabe gegen Gebührenzahlung höflichst ersucht.

Forchheim, den 20 Mai 1897. 2,2

Benedikt Schenk, Auktionator.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei dem Hinscheiden und dem Leichenbegängnisse unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Kunigunda Limmer,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Forchheim, den 21. Mai 1897.

Der tiefbetrübte Gatte
nebst Kindern und übrigen Verwandten.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unfehlbar über allen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Forchheim** bei Hrn. J. G. Metzner, Georg Treutlein, Chr. Jann, Joh. Leygeber, E. Warwas.

In **Muggendorf** bei Herrn Fr. Limmer; in **Neunkirchen** bei Herrn J. Klüspies Apoth.

Textil-Arbeiter, Filiale Forchheim.

Sonntag, den 23. Mai, Abends 7½ Uhr findet im Vereinslokal bei Herrn W. Krause **Monatsversammlung** statt, wozu die HH. Collegen und Colleginnen um vollzähliges Erscheinen ersucht werden. Tages-Ordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Vorsitzende.

Verein Deutsche Brüder.

Heute Samstag, den 22. Mai **Monatsversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwartet die Vorstandschaft.

Militär-Verein.

Sonntag, den 23 Mai **Ausflug nach Egloffstein.** Abfahrt vom Bahnhof früh 6⁴⁴. Hiezu werden alle Kameraden mit werth. Familienangehörigen, sowie die Kameraden der Bundesvereine zu recht zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen. Zusammenkunft früh ½6 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch zum Bahnhof mit Musik um 6 Uhr.

3,3 Der Vorstand.

Verein Frisch & Munter.

Zu der am Samstag, den 22. Mai von Abends 8 Uhr ab im Vereinslokal stattfindenden **Generalversammlung** werden die HH. Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tagesordnung durch Zirkular. Zahlreiches Erscheinen wünscht 2,2

die Vorstandschaft.

Gesang-Verein Eintracht.

Heute Abend, findet bei unsern Mitglied Herrn Paul Erlwein Vereins-Abend statt. Um recht zahlzeiches Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht

der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend ½9 Uhr **Probe** für den gemischten Chor. Die verehrl. Damen und Herren werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

Bicycle-Club Forchheim.

Die HH. **aktiven** Mitglieder werden wegen einer Besprechung ersucht, heute Abend 8 Uhr im Clublokal ohne Ausnahme zu erscheinen. Der Vorstand.

Diejenigen Radfahrer des „Radler-Clubs" und „Militär-Vereins", welche gesonnen sind, den Ausflug nach **Egloffstein** mitzumachen, werden gebeten, sich um 7 Uhr 30 Min beim II. Vorstand Herchet einzufinden.

Ern. Stein's altrenommirte, garant. reine edel

Medicinal-Ungarweine

und

Meneser Ausbruch,

(roth-süß) besonders Blutarmen und Bleichsüchtigen empfohlen.

Ferner vorzüglichen

Sherry, Malaga & Erlauer.

Zu haben zu billigen Engrospreisen bei

Fr. Kaiser Forchheim.

---

* Die Untersuchung gegen den früheren Dienstplatz Beaufsichtigung von Kindern beauftragt sind, hiermit warnend

* München, 20. Mai. (Ohne Gewähr.) In Villen der lang ersehnten Frühlingsgaben hingewiesen.

150960 143314 143571; 58533 58995 62004 63312 70588 79753 86081 91086 93202 94411 96111 98222 104339 121497 130643 149903. Nr. 2000 2020 2057 2120. Nr. 100 bei der Ausgabe in Gärten und Anlagen vielfach gethan haben.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem tit. Gesammtpublikum von hier und Umgebung zeige hiedurch ergebenst an, daß mein

Möbellager

auf das Beste ausgestattet ist und empfehle

bestgearbeitete Sophas und Divans, Polsterstühle,
Rohrstühle in großer Auswahl.

Schreinermöbel:

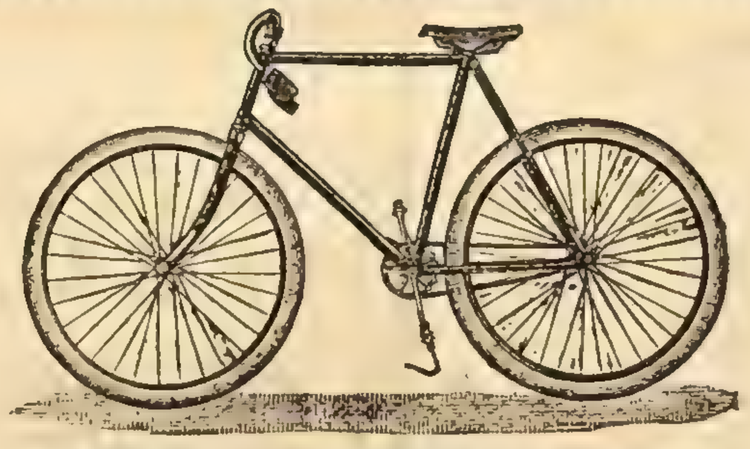
Vollst. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum matt und glanz poliert und lakiert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.

Spiegel, Kleiderständer, Gardinenleisten.

Kinderwagen in grosser Auswahl.

Hochachtungsvoll

Joh. Schramm.



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,17

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis** à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch **Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke, Warwas; Pegnitz: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

Grüner & schwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade
(Pfund Mk. 1.—)
Hafercacao
empfiehlt **C. Warwas**, Drogenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 116 Montag, 24. Mai **1897**

* Wochenschau.

Die preußische Vereinsgesetznovelle bildete in letzter Woche den Hauptgegenstand, fast den einzigen Gegenstand der Erörterungen im Reichstag wie im preußischen Landtag, in Versammlungen wie in den Zeitungen und überall, wo Männer heimische Politik sprachen. Die Vorlage ist vom preuß. Abgeordnetenhause einer 28gliedrigen Commission zur Vorberathung überwiesen und von dieser abgewiesen worden. Der Reichstag, der sich gleichfalls mit der Frage beschäftigte, hat eine sehr scharfe Tonart angeschlagen, die bei weiteren Verhandlungen sicher Nachahmung finden, zumal die zahlreichen Protestversammlungen in Stadt und Land die Erbitterung noch weit vermehren werden. Der Abg. Richter hat seit vielen Jahren nicht so scharf gesprochen wie am letzten Dienstag im Reichstage, und der Eindruck seiner Rede war ein so gewaltiger, daß man im Sitzungssaale wie auf den Tribünen zu dem streng verpönten Händeklatschen sich hinreißen ließ, so daß der Präsident die Tribünen eventuell räumen zu lassen drohte. In beiden gesetzgebenden Körperschaften wünscht die Mehrheit nur die Aufhebung des Verbindungsverbots und allenfalls den Ausschluß Minderjähriger aus Vereinen und Versammlungen. Was darüber hinaus in der Vorlage verlangt wird, wird als gefährlich angesehen für die Vereins- und Versammlungsfreiheit, für die bisherige Verfassung und als nützlich nur für die Sozialdemokraten. — Im Uebrigen hat der Reichstag, der sich offenbar mit Sessionsschlußgedanken trägt, im rapidesten Tempo den Margarine-Antrag, das Auswanderungsgesetz und noch andere Vorlagen definitiv angenommen.

Im Auslande ist das Ereigniß der Woche der Abschluß des Waffenstillstandes zwischen den beiden kriegführenden Ländern auf der Balkanhalbinsel. Zuvor jedoch haben die Türken noch einige nicht unbeträchtliche militärische Vortheile errungen, jedenfalls in der Erwartung, bei den Friedensverhandlungen mehr von ihren Forderungen durchdrücken zu können. Aber in dieser Erwartung dürfte man sich in Konstantinopel gründlichst täuschen. Die Mächte sind fest entschlossen, weder eine griechische Provinz an die Türkei auszuliefern, noch durch für Griechenland unerschwingliche Kriegskosten das besiegte Land wirthschaftlich vollständig ruiniren zu lassen. Die Hauptschwierigkeit dürfte in der Einführung der Finanzcontrole liegen. Griechenland wird sich in seinem Dünkel ihr nicht unterwerfen wollen, und doch wäre sie ein Segen gerade für Griechenland.

Politische Tageschronik.

* Prinz Ludwig hielt vorgestern Abend bei seiner Ankunft in Rosenberg an die Arbeiter der Maximilianshütte eine Ansprache, in welcher er nochmals darauf hinwies, daß es nicht nothwendig sei, die Anhänglichkeit an das Königshaus durch Feiern, welche viel Geld kosten, öffentlich zu bekunden. Doch freue er sich, wenn von Seiten der Arbeiter ihm solche Feiern gebracht werden und fuhr dann fort: „Es ist ja von jeher mein Bestreben gewesen, nicht nur den Einklang einzelner Stände, sondern den Einklang aller Stände herbeizuführen. Nur durch das Zusammenwirken aller Stände ist es möglich, daß das Volk vorwärts kommt, und daß jeder einzelne besser lebt, als er bisher gelebt hat. Sie wissen alle, daß ich auf christlicher Grundlage stehe, und daß das Wort: „Vor Gott ist Jeder gleich" mir jederzeit zur Grundlage und zur Lebensregel gedient hat. Der große Unterschied besteht nur darin, daß derjenige, der höher steht, Vielen verantwortlich ist, und vor Gott eine größere Verantwortung

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und es ist wirklich die Handschrift des Grafen Northof?"

„Du ungläubiger Thomas", scherzte die junge Frau überglücklich zwischen Lachen und Weinen. „Wie manches Briefchen hat mein Gatte mir, da wir noch verlobt waren, in den Morgenstunden gesandt, wenn er mir noch nicht seinen Besuch machen durfte. O, diese lieben Schriftzüge würde ich herauserkennen aus tausend anderen."

„Und was wird aus der Kunst, ihr kehrst Du nun, treulos den Rücken?"

Elsa seufzte tief auf, dann aber hob sie den klaren, leuchtenden Blick voll zu ihrem Beschützer empor.

„Ich habe mich so unendlich darauf gefreut, daß mein Leben nun wieder einen Anhalt hatte, einem bestimmten Zweck dienen sollte; die Pflicht jedoch, Ewald zu beglücken, ist wohl jeder anderen unendlich vorzuziehen, ein ganzes Leben hindurch fremde Menschen zu unterhalten, ist ein sehr einseitiges Glück, aber dem geliebten Gatten anzugehören, welch' eine Wonne! Konntest Du überhaupt glauben, daß ich wählen würde, lieber Freund?"

Er zuckte vielsagend die Achseln und wandte sich schweigend ab. Er konnte nicht mit einstimmen in den Glücksjubel der jungen Frau, ihm war sterbensweh ums Herz — trotz des bedeutenden Altersunterschiedes liebte er dies junge Wesen mit der vollen Kraft seines edlen, im Leide geläuterten Herzens. Er hatte den Muth gefunden, ihr seine leidenschaftliche Zuneigung zu verbergen, doch er fand nicht den Muth, auszudenken, wie es sein werde ohne sie — früher war ihm das Dasein stets wie ein weiter, trostloser Wüstenweg erschienen, seitdem er Elsas holde Stimme, ihr anmuthiges Walten an seiner Seite gehabt, wähnte er, sich auf einer Oase zu befinden. Und nun lag wieder vor ihm, einsam und endlos, ohne das Grün der Hoffnung aufzuweisen, der Lebensweg, die vielen, vielen Tage, die unendlich langen, qualvollen Stunden, die verrinnen müssen, ehe ein einziges Jahr um ist.

„Es ist egoistisch von mir, meiner unwürdig," murmelte der Mann, welcher stets auf fremde Hilfe angewiesen war, in sich hinein, „aber ich wollte, dieser Graf wäre niemals wieder aufgetaucht. Elsa hatte sich nachgerade in das Unabänderliche gefügt, sie war schon jetzt nahe daran, ihren Frohsinn zurückzugewinnen. Wer weiß, welcher Zukunft sie an seiner Seite entgegen geht."

Elsa aber dachte so wenig an ihre Kunst, der sie noch vor einer Stunde zugejubelt, als an den treuen, aufopfernden Freund, der sie all die Zeit hindurch beschützt hatte, sie

hat. Wie jeder von Ihnen seine Noth und seine Sorge und sein Leid hat, so ist dies Niemand, er mag noch so hoch stehen, erspart, denn der Hochstehende vermog nichts, wenn er nicht von den Niederen unterstützt wird. Darum freut es mich, wenn die vielen Feierlichkeiten nicht für meine Person, sondern für das Land veranstaltet werden, dem ich angehöre, in dessen Heimath meine Wiege stand, und dem gleicher Weise mein Herz und Ihr Herz angehört."

* Sicherem Vernehmen nach werden von Seiten des kgl. Staatsministeriums des Innern in den ersten Tagen des Monats Juni wegen Vornahme der Landtagsnachwahlen die erforderlichen Weisungen ergehen.

* [Aus der militärischen Ferienkolonie.] Man theilt dem „Würzb. Journal" Folgendes mit: „Ein einberufener Reservemann des 9. Regiments aus Franken, welcher Frau und Kind schwer krank zu Hause zurücklassen mußte, erbat und bekam einen 3tägigen Urlaub. Von zu Hause aus wandte er sich, da sich die Gesundheitsverhältnisse dort verschlimmert hatten, schriftlich an den Feldwebel Z. um Befürwortung eines weiteren zweitägigen Urlaubs und legte dem Brief zehn Mark bei. Feldwebel Z. machte hiervon die vorgeschriebene Anzeige, der Urlaub wurde dem Reservisten verweigert und derselbe außerdem 10 Tage eingesperrt. Am selben Tage, da der Mann seinen Arrest antrat, starb sein Kind.

* In der ordinärsten Spelunke geht es noch anständiger zu als im niederösterr. Landtag. Als in der Dienstags-Sitzung der Abg. Daszinsky (Soz.) das Wort ergreifen wollte, entstand ein ohrenbetäubender Lärm. Maul halten! tönt es von allen Seiten. Die Sozialisten hauen mit den Linealen auf die Pulte und rufen: „So eine Vergewaltigung lassen wir uns nicht gefallen! Das ist eine Gemeinheit!" Der Präsident klingelt fortwährend und ertheilt ein Dutzend Ordnungsrufe. Als der Präsident hierauf dem liberalen Abg. Pergelt das Wort ertheilt und dieser mit dem Satze beginnt: „Jedem, dem der Parlamentarismus am Herzen liegt . . . ." schreit der Zentrumsabgeordnete Sustersiz: „O ihr liberalen Schwindler!" Kaum hat Sustersiz diesen Zwischenruf gethan, da stürzen die Abg. Peschka und Glöckner auf ihn los. Peschka schreit ihm drohend die Worte entgegen: „Nehmen Sie das Wort zurück! Da Sustersiz auf diesen Zuruf nicht reagirt, ruft ihn Peschka wüthend zu: „Sie sind ein akademisch gebildeter Mann? Das ist eine Rohheit, ein Skandal! Wenn Sie so etwas thun, sind Sie ein ordinärer Flegel!" Abg. Sustersiz erwidert diesen Zuruf mit einem höhnischen Lächeln. Das bringt den Abg. Peschka noch mehr in Wuth und er ruft in Erregung: „Wenn wir nicht im Parlamente wären, so würde ich Ihnen eine herunterhauen, daß Ihnen die Zähne herausfliegen!" — Abg. Pacak ruft Peschka zu: „Fordern Sie doch den Sustersiz", worauf Abg. Peschka erwidert: „So einen gemeinen Kerl fordere ich nicht!" Von rechts und links eilen Abgeordnete herbei, um die streitenden Kollegen auseinanderzuhalten und Thätlichkeiten zu verhüten. Der lib. Glöckner ruft Sustersiz zu: „Sie Gauner!" und schlägt ihn hiebei auf den Arm. Der Präsident forderte die streitenden Theile wiederholt zur Ruhe auf, aber alle Ermahnungen halfen nichts. Unter allgemeinem Tumult erreichte die stürmische Sitzung ihr Ende. Ein solcher Parlamentarismus sollte mit Zacherlin ausgetilgt werden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 24. Mai. Bei der Ludwigshafener Lotterie fielen neben mehreren kleineren Gewinnen auch zwei größere in unsere Collekte; so einer mit 500 Mk., in welchen sich drei Fabrikarbeiter theilen und einer mit 300 Mk., den ein Oekonom in einer benachbarten Ortschaft gewann.

○ Weilersbach, 19. Mai. Es gibt doch noch recht originelle Menschen. Ein solcher ist unstreitlich unser Kirchhof-Inspektor Hans Neumüller. Blies er da neulich in einem Wuthanfalle seinem eigenen Gockel mit einer wohlgezielten Ladung das Lebenslicht aus, weil dieser, seinem Harem untreu, einer fremden Frau Gockel den Hof machte.

* Hirschaid, 24. Mai. Ueber das Vermögen des Viehhändlers Abraham Beck dahier wurde der Konkurs eröffnet.

* Aufseß, 22. Mai. (Fischereiverein für die fränkische Schweiz.) Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr in Aufseß im Gasthof zur „Post" statt, wozu die Interessenten und sonstigen Freunde des Fischereiwesens eingeladen werden.

* Erlangen, 21. Mai. Die Thatsache, daß ein hiesiger Hausbesitzer, dessen kleines Anwesen nur mit etwas über 9000 Mk. gegen Brand versichert sein soll, ein Hypothekkapital von 16000 M. erhalten hat, wird hier viel besprochen. Das Räthsel wird nun dahin gelöst, daß, wie verlautet, der Darleiher durch eine auf 32000 Mk. lautende, aber für ein die gleiche Straßen- und Hausnummer tragendes Anwesen in einer Nachbarstadt gehörige Schätzungsurkunde dazu bewogen worden sein soll. Durch diese Manipulation soll auch noch eine 2. Hypothek erlangt worden sein. Das Anwesen wurde im vorigen Jahre um 22300 Mk. käuflich erworben. Der nach verschiedenen Richtungen hin interessante Fall soll bereits die Behörden beschäftigen, wenigstens soll heute eine Haussuchung stattgefunden haben.

* Gräfenberg, 22. Mai. Am 27. Mai 1897 — Christi Himmelfahrt — wird auf der Lokalbahn Erlangen—Gräfenberg auch der Zug 3130 — Abgang in Gräfenberg 7.40 Abends, Ankunft in Erlangen 9.50 Nachts — abgefertigt.

---

malte sich das Bild ihres Gatten aus und versank in selige Träumerei.

Hieraus wurde sie durch die Stimme des Mädchens geweckt.

„Es ist eine Dame draußen, welche Sie zu sprechen wünscht, gnädige Frau."

„Eine Dame?" fragte die junge Frau zerstreut, keine von unseren Bekannten?"

„Nein, eine Fremde, ganz schwarz gekleidet."

„Fragen Sie die Dame, was sie wünscht," befahl Elsa dem Mädchen zögernd.

Das Mädchen kehrte nach wenigen Augenblicken mit der Meldung zur, daß die Dame so wenig ihren Namen, als den Zweck ihres Besuches nennen wolle, sie bitte aber die gnädige Frau sogleich um eine Unterredung, sie habe dringend mit derselben zu sprechen."

Wer konnte die Fremde sein? Elsa war so gar nicht geneigt zu einem oberflächlichen Gespräch, und dennoch —

Sie kam nicht weiter in ihren Erwägungen, denn schon erschien auf der Schwelle des Zimmers die Fremde.

„Verzeihung!" begann sie mit tiefer, wohlklingender Stimme, „Verzeihung, wenn ich störe. Doch was ich zu sagen habe, duldet keinen Aufschub, Sie werden das bald genug selbst einsehen."

Das Mädchen zog sich auf einen Wink Elsa's zurück und die Fremde trat näher zu der jungen Frau heran.

Elsa wußte nicht recht, wie ihr geschehen, aber plötzlich schnürte ein unsagbar Etwas ihr die Kehle zusammen — sie war unfähig, ein einziges Wort hervorzubringen.

Stumm wies sie auf einen der Sessel, die den schweren, eichenen Tisch umstanden. Die Fremde aber that, als bemerke sie die Einladung nicht. Sie blieb stehen. Langsam schlug sie den schwarzen Schleier zurück, welcher beinahe gänzlich ihr Gesicht verhüllt hatte.

Elsa blickte voll Spannung in dieses weiße, wunderbar schöne Gesicht, in diese großen, tiefdunklen, räthselhaften Augensterne.

„Mit wem habe ich die Ehre?" fragte sie fast athemlos, denn der Bann, welcher sie umfangen hielt, wich nicht von ihr.

Die Fremde maß Elsa vom Kopf bis zu den Füßen, und danach sprach etwas Feindseliges, Unversöhnliches aus ihren Zügen, auch klang ihre Stimme unnatürlich schroff und hart, als sie entgegnete:

„Mein Name thut wohl wenig zur Sache, Frau Gräfin."

„Sie kennen mich?" stammelte Elsa.

„Erst seit wenigen Minuten, doch kenne ich ihre Lebensverhältnisse seit langem. Sie werden sich das erklären können, wenn ich Ihnen sage, daß ich — im Auftrage des Grafen Northof — komme."

(Fortsetzung folgt.)

Am 28. Mai 1897 verkehrt auch Zug 3121 — Abfahrt in Erlangen 6.41 Früh. Ankunft in Gräfenberg 8.38 Früh.

Vermischte Nachrichten.

* Kronach, 20. Mai. Der „Fränk. Wald" schreibt: „Der „Verein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in Bayern" hat zu der Generalversammlung in Passau auch den Oberfränkischen Holzhändlerverein Kronach eingeladen. Dieser lehnte die Betheiligung an der Passauer Versammlung mit der Motivirung ab, daß die Bestrebungen des Kanalvereins den Interessen des bayerischen Holzhandels und der Flößerei auf dem Main geradezu zuwiderlaufen. Die Mainflößerei ist schon durch die kurze Kanalstrecke (Frankfurt-Kostheim) in ganz beträchtlicher Weise geschädigt und müßte bei der hoffentlich nie eintretenden Kanalisirung des ganzen Maines der Holzhandel und die Flößerei auf demselben vollständig aufhören."

* Am Mittwoch Abend wurde in Kronach, Sonnefeld und in der ganzen Gegend ein donnerartiger Knall gehört, dem ein minutenlanges Rollen folgte, wie es bei einem sehr schweren Gewitter oft gehört wird. Da der Himmel mit nur ganz leichtem Gewölk bedeckt war, mußte derselbe eine andere Ursache haben. Das donnerart. Getöse rührt von dem Falle eines Meteors in Größe von nur 1380 Gramm, der bei Katzhütte (Thür.) niederging, her. Dort erfolgte ein explosionsartiger Knall, der bis über 20. Kim. in Luftlinie mehr oder minder stark wahrgenommen wurde. Das Meteor schlug nur 18 Meter vor einem auf dem Felde arbeitenden Mädchen in die Erde und konnte noch ganz heiß ausgegraben werden; es ist von hellgrauem Bruch und wird von magnetischem Eisen angezogen.

* Schauenstein, 21. Mai. Am Mittwoch Abend — zwischen 7 und 8 Uhr — wurden besonders in hiesiger Umgegend einige heftige Erdstöße verspürt, welche von einem Kanonendonner ähnlichen Geräusche begleitet waren. Man beobachtete ein Schwanken und Bewegen verschiedener Gegenstände. In Uschertsgrün verließen viele Bewohner erschrocken die Häuser. — Gleichzeitige übereinstimmende Nachrichten laufen aus den umliegenden Ortschaften ein.

* Ein furchtbares Hagelwetter richtete auf den Fluren der Gemeinde Pelchenhofen bei Neumark i. O. großen Schaden an. Man glaubt, daß dreiviertel der ganzen Saat vernichtet sind. Von den Betroffenen sind zwei nicht versichert.

* Die Verlegung der Kirchweihfeiern auf einen Tag wurde bei dem dieser Tage in München zusammengetretenen Generalsynodalausschuß (prot. Oberbehörde) angeregt. Der Ausschuß konnte eine Zusammenlegung der Kirchweihfeiern nicht als besonders wirksam und zum Ziele führend erachten. „Im Uebrigen wird es, um eine Milderung der an den Kirchweihfeiern haftenden Mißstände und der daran sich knüpfenden sittlichen Gefahren herbeizuführen, kirchlicherseits keine anderen Mittel geben als diejenigen, welche dem Geistlichen vermöge seines Berufes an die Hand gegeben sind, nämlich die Einwirkung durch fortgesetzte ernste Mahnung auf Grund des göttlichen Wortes und die immer wieder erneuerte Erinnerung an Eltern und Dienstherrschaften, ihre Pflicht zu erfüllen, um den Kirchweihfesttag von Sünden rein zu halten. Man hat es hier mit Mißständen zu thun, die sich mit altem Herkommen, mit tiefwurzelnden Bräuchen und Volksgewohnheiten verknüpfen, und Jedermann weiß, wie schwer auf diesen Gebieten Besserung zu erreichen ist."

* Augsburg, 22. Mai. Gestern wurde in der Friedbergerstraße ein Velozipedist Namens Vogg von einem Fuhrwerk überfahren wobei der Tod sofort eintrat.

* Augsburg, 22. Mai. Die Stadt hatte bekanntlich vor einiger Zeit von dem verstorbenen Handelsschuldirektor Reischl in München ein Vermächtniß von 600 000 Mk. erhalten. Nunmehr verlangt das Rentamt von dem Vermögen eine Kapitalsteuernachzahlung auf 20 Jahre zurück, was einen Betrag von ca. 80 000 Mk. ausmachen dürfte.

* Pirmasens, 20. Mai. Strenge Strafen verhängte heute das hiesige Schöffengericht über drei kaum der Schule entwachsene Bürschchen, 20jährige Fabrikschuster, die im Wirthshaus den anwesenden Lehrer zu schmähen, das „arme Dorfschulmeisterlein" sangen. Trotz ihrer Ausrede, sie hätten das „arme Dorfschuhmachermeisterlein" vorgetragen, erhielten sie nämlich Gefängnißstrafen in der Dauer von 1, 1½ und 2½ Monaten zuerkannt.

* Weidhausen, 21. Mai. Heute Vormittag erhängte sich dahier die Frau des Korbwaarenfabrikanten Schlund. Die in den besten Vermögensverhältnissen lebende Frau soll ein unheilbares Leiden in den Tod getrieben haben.

* Dresden. Das Schwurgericht in Bautzen verurtheilte den Förster Horn-Oberottendorf, der seine Dienstmagd vergewaltigt und getödtet hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

* In Neapel bereitet sich ein großer Skandalprozeß vor. Eine Enquete hat nämlich konstatirt, daß in den letzten 2 Jahren in dem Kinderasyl Santa Annunziata von 890 Kindern 887 starben. Nach dem Neapeler Blatt „Don Marzio" ist die tägliche Kindersterblichkeit im Asyl auf 85 Proz. festgestellt.

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits-Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonne zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann Adalbert Schlegler in Bamberg, obere Sandstraße Nr. 8, betraut. Die Zahl der Loose beträgt 50 000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden.

Zur gefl. Beachtung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Auskunf über Inserate **nicht im Laden**, sondern in der Expedition d. i. im **Druckereilokale** und zwar von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 6 Uhr ertheilt wird.

Exped. d. „Forchheimer Zeitung."

Soeben

Spitzenkrägen

in den modernsten Façonen eingetroffen und ladet zur gefl Ansicht und Abnahme bei billigster Preisberechnung höflichst ein

Hochachtungsvoll

Lorenz Walter, Inh.: Gebr. Walter,
Damengarderobegeschäft.

2)

Lieder-Verein.

Am Donnerstag, den 27. Mai (Christi Himmelfahrt) findet bei günstigem Wetter auf dem Andreas Schindler'schen Felsenkeller

Familienabend

statt. Hiezu laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen ganz ergebenst ein. Die Vorstandschaft.

Fleischbeschauscheine,
Fleischbeschaubuch
(neues Formular)
ist zu haben in
J. Geßlein's Buchdruckerei.

Heute und morgen

findet die Versteigerung der gemischten Waaren im „rothen Roß“ dahier statt.

Benedikt Schenk, Auktionator.

Bekanntmachung.

Beschränkung des Fuhrwerksverkehrs in Neunkirchen a. Br. betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Straße zwischen dem Forchheimer und dem Gräfenberger Thore in Neunkirchen a. Br. von Fuhrwerken mit Langholz jetzt wieder befahren werden kann.

Forchheim, den 21. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Illuminationspapierlaternen

empfiehlt billigst **J. Geßlein.**

Portland-Cementwaaren-Fabrik

von

J. Kengelbach in Forchheim

(vor dem Nürnberger Thor)

empfiehlt:

Wasserleitungs- und Kanalisations-Röhren

von 10 bis 100 Centimeter Lichtweite,

Brunnenröhren;

ferner

Bodenplatten

in verschiedenen Farben für Kirchen, Hallen, Hausfluren, Küchen 2c. 2c.

Trottoirplatten und Einfahrtsteine 20/20 cm.

Große Auswahl in:

Wassertrögen, Viehbarren und **Schweinströgen.**

Anfertigung von:

Dohlen, Rinnen, Wasserbassins und **Wasserreservoirs** von **Treppenstufen** und **Ofensteinen.**

Ausführung von Arbeiten an Ort und Stelle, als: **Betonirung** für Fundamente, Wasserbauten 2c. **Gewölbe** zwischen Eisenträgern. **Fußböden** für **Keller, Magazine, Fabrikräume, Trottoirs, Scheunen, Stallungen, Kegelbahnen** 2c.

Spezialität:

Herstellung wasserdichter Keller 2c. unter Garantie.

Ausführung von **architektonischen Arbeiten,** als:

Konsolen, Kapitäle, Balluster, Füllungen, Friese, Vasul, Gesimse, Figuren

nach Zeichnung und in jeder beliebigen Sandsteinfarbe.

Verkauf

von stets **frischem Portland-Cement** bester Qualität.

Eg. Dittmann

Brunnenbauer, Forchheim

empfiehlt sich in **Bohrungen von artesischen Brunnen** in jeder möglichen Tiefe und Gestein, **Bohrungen von Filterbrunnen** (garantierte Leistung bis ca. 400 Liter per Minute.) **Anlagen von Wasserleitungen** für Gemeinden, **Bohrungen von Rohrbrunnen** für Hausbedarf, **Tiefbohrungen** von alten **Schachtbrunnen.**

Pumpen für alle Zwecke.

Verein Fidelio.

Donnerstag, den 27. Mai

Waldfest im Ramsterthal.

Abfahrt 12 Uhr 45 Min. Programm bereits bekannt. Um möglichst zahlreiches Erscheinen ersucht freundlichst

der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Abends 1/2 9 Uhr **Meisterversammlung** bei Höhnlein.

Der Präses.

Ein ordentl. Junge

kann in die Lehre treten bei 3,1

F. Staudt, Schuhmacher.

Die Ziehungsliste

der Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie ist eingetroffen u. à Stück zu 10 Pfg. zu haben in der Exped. ds. Bl.

Mädchen

können das **Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen** gründlich und ohne jede Vorkenntniß in kurzer Zeit erlernen von einer Berliner Lehrerin. Beginn des Kurses am **Mittwoch.** Anmeldungen werden täglich entgegengenommen im Gasthaus zum „Hirschen“. (2

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Für Kranke und Schwächliche:

Original-Gebinde

(16 Ltr. Inhalt) garant. ächten rein. Südweins, Port, Madeira, Sherry, Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen Bahnstation für **M. 24,—** incl. Faß geg. Nachn. Probeflaschen (3 Ltr. Inhalt **M. 6,—** franco geg. Nachn. Referenzen aus allen Ständen. **Richard Kox,** Südwein-Import, **Duisburg** a. Rh. 8,2

J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)

empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

Kinderwägen

13) **in großer Auswahl**

zu billigsten Preisen.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 117 Dienstag, 25. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Aus Bayreuth wird berichtet, daß für die Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Bergrath Hahn als Kandidat der nationalliberalen Partei Rechtsanwalt Dr. Leopold Casselmann aufgestellt wird.

* Der bayerische Kanalverein tagte am Samstag und Sonntag in Passau. Die dort gepflogenen Erörterungen sind nur akademischer Art und die Tischreden mehr oder weniger schöne Ornamente, Zierrath ohne praktischen Werth. Prinz Ludwig ergriff mehrmals das Wort und bekämpfte die von den preußischen Schlempebaronen und Krautjunkern durch gewisse Federn nach Süddeutschland verschleppte einseitige agrarische Interessenpolitik. Er betonte wiederholt, daß die Landwirthschaft ebensowenig ohne die Industrie, das Gewerbe und den Handel, wie umgekehrt, existiren könne. Wenn Industrie und Gewerbe blühen, dann gehe es auch der Landwirthschaft gut. Bezüglich der Verbindung des bayerischen und dem norddeutschen Kanalnetze apostrophirte er den deutschen Kaiser in einer Rede nach dem Bericht der „Fst. Ztg." wie folgt: „Ich kann es mir nicht denken, daß der bayer. Kanal an der Grenze Halt machen muß. Wozu haben wir ein Deutsches Reich, wenn ein Staat gegen die anderen sich abschließt, und das Schlimmste wäre es, wenn der größte Staat im Reiche aus kleinlichen Rücksichten dem anderen Staat die Vortheile nicht gönnen würde, die er selbst hat. (Lebhafter Beifall.) Der erste Mann im Reiche, der zugleich der König von Preußen ist, ist ein Freund der Wasserstraßen. Das sagte er mir selber. Wenn man ein solcher Freund ist, glaube ich nicht, daß sich Preußens König als Feind der Fortsetzung der Kanalisation erweist."

* Reichstag. Die Lage betreffs der Handwerkerorganisation ist so, daß die Vorlage wahrscheinlich perfekt würde, wenn — was aber für den Rest der Session unwahrscheinlich bleibt — ein beschlußfähiges Haus zur Stelle wäre, also mindestens 199 Abgeordnete abstimmten. Am Samstag war das nicht der Fall. Darüber entspann sich eine gereizte persönliche Auseinandersetzung. Der frühere Reichstagspräsident, Abgeordneter von Levetzow, beschuldigte die Linke einer unwürdigen Obstruktion, indem ein Theil ihrer, im Reichstagsgebäude anwesenden Mitglieder bei der Abstimmung absichtlich außerhalb des Saales geblieben seien. Von freisinniger und sozialdemokratischer Seite wurde das als unrichtig zurückgewiesen. Wenn schon etwas Wahres an der Sache ist, so hat doch das Organ E. Richters auch nicht ganz Unrecht mit der Bemerkung, am Samstag hätte wieder eine Menge tags vorher noch anwesender Zünftlerfreunde in der Sitzung gefehlt und damit selber das Schicksal ihres Gesetzes gefährdet. Hervorzuheben ist die unzweideutige Erklärung des Ministers Bresfeld: Die Regierung will keine Zwangsinnung gegen den Willen der Mehrheit der betheiligten Handwerker entstehen lassen.

* Waffenruhe herrscht augenblicklich auf dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz. Die Botschafter der Mächte suchen nach einem Rezept, welches die Herbeiführung des Friedens bewirken soll. Der Sultan ist ein schlauer Diplomat, er läßt sich nicht über die Ohren hauen und gibt den Mächten eine harte Nuß zum Knacken. Jeder neue Vorschlag erfordert eine neue Einigung der Mächte. Das dauert ziemlich lange. Bis diese Einigung zu Stande kommt, ist schon längst das geschehen, was der Sultan wollte. Dieses Spiel hat der Sultan schon oft gespielt und er ist bisher mit dieser Taktik immer gut gefahren. Es ist

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, mein Gatte schickt Sie zu mir," stieß Elsa freudig verwirrt hervor, „Sie sind gekommen, mir von meinem Ewald zu erzählen."

Metallisch hart klang die Stimme der Fremden, als sie erklärte:

„Sie befinden sich im Irrthum. Ich komme im Auftrage des Grafen Feodor zu Northof, des Vaters Ihres Gatten!"

Elsa wurde todtenbleich.

Jetzt erkannte sie, daß es abermals auf ihr Herzensglück abgesehen war. Betroffen taumelte sie einige Schritte zurück — zu gewaltig war die Aufregung der letzten Stunden gewesen — sie sank in den neben ihr stehenden Sessel und blickte hilflos zu der vor ihr Stehenden empor.

„Graf Feodor," begann die Fremde, in der wir bereits Berenice erkannt haben, „wünscht, daß Sie dieser ganzen Verwirrung ein Ende bereiten. Er wird sie niemals als zur Familie gehörig anerkennen, und Sie mögen ermessen, welche Wiederwärtigkeiten seinem Sohn, Ihrem Gatten, daraus erwachsen. Der Majoratsherr ersucht Sie, die Scheidungsklage gegen Ihren Gatten einzureichen. Er will Sie für diese anerkennenswerthe Handlung überreichlich belohnen, andererseits haben Sie es auf dem Gewissen, daß für immer Ruhe und Frieden aus der gräflichen Familie geschwunden ist."

Berenices Lippen hatten sich spöttisch gekräuselt, als sie sah, wie gebrochen die junge Frau in sich zusammensank. Berenice glaubte hier ein leichtes Spiel zu haben, und sie triumphirte bereits innerlich. Wie aber staunte sie, als Elsa sich jetzt plötzlich hoch aufrichtete, und, ohne sich zu besinnen, klar und ruhig entgegnete:

„Diesem Ansinnen widersetze ich mich entschieden; ich weiß, daß mein Gatte ohne mich nicht leben kann, und ich bin bereit, an seiner Seite auszuharren, allen Familienintriguen zum Trotz. Ich bin einfach und praktisch erzogen, und schrecke nicht vor einem selbst entbehrungsreichen Leben zurück, wenn ich an meines Gatten Seite leben darf. Mir gilt so wenig sein Titel wie sein Reichthum, ich will nur ihn selbst, und ihn besitze ich, und ich werde ihn nicht zurückweisen, wenn er kommt, und wenn sich all seine Feinde gegen uns verschwören, das melden Sie, bitte, Ihrem Auftraggeber, mein Fräulein!"

Einen Augenblick war Berenice verstummt, dann aber richtete sie abermals den stechenden Blick auf die junge Frau.

„Ich komme allerdings auf direkte Veranlassung des Vaters," fuhr sie dann langsam, mit schwerer Betonung fort, „doch auch Graf Ewald —"

ihm bisher immer noch gelungen, Europa zu foppen, und trotz aller seiner Betheuerungen, seiner Nachgiebigkeit und seiner Unterwürfigkeit dem Willen Europas gegenüber das durchzusetzen, was er wollte. Die Mächte sträuben sich allerdings gegen die vom Sultan verlangte große Kriegsentschädigung, sowie die Abtretung Thessaliens an die Türkei, doch wird ihnen das nichts nützen. Wenn der Sultan jetzt als Sieger gegenüber dem besiegten, demoralisirten Griechenland keine sanften Saiten aufzieht, so ist er vollständig in seinem Recht. Für die frivole Art, mit der Griechenland diesen Krieg heraufbeschworen hat, gehört es ordentlich auf die Finger geklopft.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

*** Forchheim, 25. Mai. (Landesfeuerwehrverband.) Der Jahresbericht der Sterbekasse für den bayerischen Landes-Feuerwehr-Verband für 1896 ist soeben erschienen. Wir entnehmen demselben Folgendes: Mitgliederzahl Ende 1896: 81,933. Sterbefälle 1896: 759. Ausgaben hiefür 199,570 Mark. Einnahmen: Beiträge der Mitglieder, Eintrittsgelder, Jahresbeiträge, Sterbebeiträge zusammen: 327,269 Mk. Kassenbestand vom Vorjahre 12,693 Mk., Zinseneinnahme: 12,603 Mk. Ausgaben außer den bereits aufgeführten Sterbefallsummen für Gehälter, Bureau, Bedürfnisse, Provision an die Ortskassiere und Porto-Auslagen der Verwaltung und der Ortskassiere zusammen 48,568 Mk. Vermögen der Sterbekasse nahezu 400,000 Mk. Neu-Zugang im Jahre 1896, 11,896 Mitglieder. Nachdem der Reservefond der Sterbekasse eine so respektable Höhe erreicht hat, dürfte es bald an der Zeit sein, von der weiteren Erhöhung desselben abzusehen und dadurch die Leistungen der Versicherten zu ermäßigen.

* Forchheim, 25. Mai. Verschiedene Zeitungen ließen sich aus Wörishofen bestimmt versichern, daß wegen bedenklicher Erkrankung des Pfarrers Kneipp eine große Anzahl Kurgäste „bereits aus Wörishofen abgereist" sei ꝛc. Diese „Versicherung" riecht so stark nach Brotneid, daß wir nicht umhin können, eine hierauf bezugnehmende Notiz, die uns vom Kurverein Wörishofen zugeht, gegenüber zu stellen. Es heißt da: Der Wahrheit gemäß ist festzustellen, daß sich eine Stockung im hiesigen Badeleben bisher nicht bemerkbar gemacht, daß vielmehr der Zuzug von Kurfremden aller Nationen in der letzten Zeit — trotzdem der Herr Prälat in verschiedenen Blättern schon todt gesagt wurde — ein sehr lebhafter war und die verschiedenen Hotels und Villen der Jahreszeit nach gut besetzt sind. Daß für eine würdige Vertretung des Hrn. Prälaten Kneipp schon längst mit Erfolg gesorgt war, beweisen u. A. die warmen Sympathien, die seine langjährigen Mitarbeiter, die erprobten Assistenzärzte Kneipp's, die HH. Dr. med Baumgarten und Hofarzt Dr. Mahr, Seitens des Kurpublikums genießen, ebenso wie Hr. Prior Reile, der langjährige talentvolle Schüler und Sekretär des Prälaten, der schon seit Jahren selbstständig neben dem Letzteren zu dessen Entlastung Sprechstunden abhielt, die sich von Anfang an des lebhaftesten Zuspruches zu erfreuen hatten. Diese Mittheilung, daß die Kneipp'sche Methode hieselbst wie bisher von berufenen Vertretern in unverfälschter Weise fortgeführt wird, mag vielen Anhängern zur Beruhigung dienen, gleichwie gewiß auch der Umstand, daß die schon vor 7 Jahren gegründeten Badeanstalten jederzeit strengstens von Pfarrer Kneipp kontrollirt waren, somit die Gewähr bieten, daß hier die Kneipp'schen Anwendungen genau nach seinen Kurvorschriften ausgeführt werden.

∧ Forchheim, 25. Mai. (Krieger-Vereinssache.) Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, alle deutschen Kriegervereine zu einem „Deutschen Krieger-Verbande" zu vereinigen, an dessen Spitze der Kaiser stehen soll. Als Vorbedingung für das Zustandekommen dieses großen Verbandes, wird aber die vorherige Constituierung von Bundesverbänden, nach Maßgabe der politischen Landes-Eintheilung, gestellt. An der Spitze eines jeden Landesverbandes wird der betreffende Landesherr als Protektor stehen. Auf diese Weise will man die jetzigen Zersplitterungen in den einzelnen Vereinigungen deutscher Krieger in nähere Fühlung miteinander bringen und einen besseren Ausgleich ihrer gegenseitigen Interessen ermöglichen.

Gößweinstein, 23. Mai. Der Kriegerverein Gößweinstein hat sich an die Bezirksterbekasse Bamberg angeschlossen, und es haben bereits 48 Kameraden die Mitgliedschaft erlangt.

Höchstadt a. A., 24. Mai. Am nächsten Donnerstag findet dahier im Johann Völker'schen Saale ein Postbotenversammlung der Bezirke Höchstadt und Forchheim statt. A.-B.

bn. Baiersdorf, 24. Mai. Der Bienenzüchterverein Baiersdorf und Umgebung tagte gestern im „Scharfeneck" dahier. Vereinsmitglied Hr. Kunder-Erlangen setzte die Reihe der Vorträge fort, die er über Gerstungs Theorie u. Praxis der Bienenzucht zu halten sich s. Zt. bereit erklärt hat. Er sprach diesmal in eingehender Weise über „Die aufsteigende Entwickelung des Biens im Frühjahre". Wie recht der Ref. in seinen Ausführungen hatte, beweist wohl am Besten der Umstand, daß ein anwesender Imker, der schon viele Jahre nach Dzierzon „gearbeitet", mit den Ideen Gerstungs sich sofort befreunden konnte. An den Vortrag reihte sich eine Besprechung über „Feglinge und Fluglinge", welch' beide Schwarmarten als die am häufigsten vorkommenden Kunstschwärme bezeichnet wurden. Noch wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt, auch Hr. Kantor Buck von Möhrendorf in

---

Sie hielt absichtlich inne, um den Eindruck der letzten Worte zu beobachten.

Elsa zitterte am ganzen Körper, aber sie sank nicht mehr in sich selbst zusammen. Hochaufgerichtet stand sie derjenigen gegenüber, in der sie jetzt instinktiv ihre Feindin erkannte.

„Ist Ihr Name Berenice?" fragte sie ruhig.

„Allerdings! Ich bin Ihnen also keine Fremde mehr?"

„Hierauf kann ich Ihnen keine Antwort geben, doch bin ich überzeugt, daß Sie in diesem Falle nur Ihr eigenstes Interesse vertreten. Sie lieben meinen Mann, und Sie wollen ihn sich um jeden Preis erringen. Nicht wahr, so ist es, und ich soll auf gute Manier zur Seite geschoben werden?"

Da standen sich nun die beiden Frauen, die Beide den einen Mann mit leidenschaftlicher Stärke liebten, Aug' in Auge, feindselig gegenüber. Aber wie unendlich verschieden war ihre Liebe, wie verschieden schon ihr Aeußeres!

Dort stand Berenice mit den dunklen, flammenden Augen in dem weißen Gesicht, die Züge ausdrucksvoll und ruhig, wie aus Marmor gemeißelt. Nichts verrieth die Sturm, welcher ihren Busen durchtobte. Nichts verieth den Gluth, welche ihr Inneres geradezu verzehrte, nur ein leiser Hohn prägte sich um die vollen üppigen Lippen aus.

Und dort Elsa, gleichfalls in stolzer Haltung der Feindin gegenüber, doch in jedem Zoll ein Weib, ein liebendes Weib, welches bereit ist, für den theuren Gatten das Letzte zu opfern. Auch aus ihren blauen Augen strahlte es feurig, aber es war ein heiliges, ein geweihtes Feuer. Ein edler Stolz umgab ihre ganze Person und machte sie der anderen gegegenüber gewissermaßen unnahbar.

Drüben brannte, wie Mathias es liebte, die Lampe, mit einem grünen Schleier verhängt. Dieser fahle Schein fiel auf beider Frauen Gesicht. Berenice erschien fast geisterhaft bleich in diesem Zwielicht, während Elsas hochrothe Wangen vortheilhaft dadurch abgetönt wurden.

Sie maßen sich mit ihren Blicken, sie wußten ja Beide, daß sie Feindinnen waren und daß es einen Kampf galt auf Leben und Tod. Als aber jetzt Elsa die großen, blauen Augen in voller Frage auf ihre Rivalin richtete, da senkte diese unwillkürlich den Blick, und trotzdem sie sich selbst vor Aerger hätte züchtigen mögen, konnte sie ihn vorläufig nicht wieder erheben zu den reinen Zügen der Gräfin.

Es war ein momentaner Sieg, den Elsa errungen hatte, doch was wollte das bedeuten? — Berenice hatte sich mit der ganzen Tücke und List, die ihr zu Gebote standen, gewappnet, sie wußte, welchen Preis es galt, und langsam kam ihr die volle Selbstbeherrschung zurück, langsam, aber sicher schwang sie sich abermals zur Beherrscherin der Situation empor.

(Fortsetzung folgt.)

den Verein aufgenommen und schließlich bestimmt, die nächste Versammlung am 20. Juni in Möhrendorf abzuhalten.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 24. Mai. Heute Morgen ist die Oberin des Englischen Fräuleininstituts Rosa Mannes nach mehrwöchentlichem Leiden im 74. Jahre gestorben. Dieselbe war 1824 in Deuach bei Zusmarshausen geboren.

* Staffelstein, 24. Mai. Einen kräftigen Einsatz machte der Gastwirth Joh. Löblein in Schönbrunn bei der Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie. L kaufte sich 11 Loose (incl. 1 Freilos) und gewann bei der am 20. ds. stattgefundenen Ziehung 2000 Mark.

* Vergangenen Samstag Abends 6 Uhr fiel der verwittwete, 72 Jahre alte Flößer Andr. Hümmerich Heublein von Unterrodach nächst der Fiedler'schen Maschinenfabrik von einem Leiterwagen so unglücklich auf die Straße, daß der Tod sofort eintrat.

* Bach, 23. Mai. Der Masernepidemie sind 3 Kinder erlegen, massenhafte Erkrankungen sind unter der Kinderwelt zu verzeichnen.

* Nürnberg, 23. Mai. Vom Schwurgericht wurde der frühere Gerichtsvollzieher Josef Otto Hofmann von Scheinfeld wegen Verbrechens der Unterschlagung im Amte zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und drei Monaten verurtheilt. Er hatte 1200 Mk. unterschlagen.

Rothenburg o. d. T. (Historisches Festspiel.) Die Aufführung findet am 7. Juni (Pfingstmontag) mit darauffolgendem Festzug und Feldlager statt. Durch Einlegen von Extrazügen aus Nürnberg und Würzburg, welche Abends wieder zurück gehen, ist es den Besuchern ermöglicht, Früh abreisen, das Festspiel mit Zug und Feldlager besuchen u. Nachts wieder zu Hause sein zu können.

* Rothenburg o/T., 23. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter schlug ein Blitzstrahl, ohne jedoch zu zünden, in die Stallung eines Oekonomen in Buch am Wald und tödtete 3 Stück Jungvieh Auch außerdem hat der wolkenbruchartige Regen in dortiger Umgegend großen Schaden verursacht.

* Schillingsfürst, 22. Mai. (Unglück.) Auf eigenthümliche Weise kam gestern Früh in dem nahen Schwander Gemeindewald der ledige, 40 Jahre alte Peter Körber um's Leben. Er hatte einen Stock mit Pulver geladen. Als der Schuß losging, fiel ein in die Höhe geflogenes Stück Holz im Niederfallen dem Körber auf den Kopf, was den sofortigen Tod des Körber zur Folge hatte.

* Das Schwurgericht Amberg verurtheilte den Gerichtsvollzieher Abel von Oberviechtach wegen Verbrechens im Amte zu 1 Jahr Gefängniß.

* Landau a. J., 20. Mai. (Verhaftung.) Vergangenen Sonntag wurde die reich begüterte, ledige, 29 Jahre alte Oekonomenstochter Maria Maier von Rannersdorf verhaftet. Sie ist beschuldigt, bald nach der vor etwa 6 Wochen erfolgten Geburt ihr Knäbchen unter Weinbeerstauden vergraben zu haben.

* Landshut, 23. Mai. (Unglücksfall.) Bei der gestrigen Felddienstübung des 1. Bataillons des 16. Inf.-Regt., in der Nähe Kumhausens, wollte der Soldat der 3. Kompagnie Hinterecker bei seinem Gewehre nachsehen, ob sich keine Platzpatrone mehr im Laufe befindet. Durch unvorsichtiges Manipuliren entlud sich das Gewehr und die Patrone drang dem Unvorsichtigen durch das Auge in's Gehirn. Der Schwerverletzte wurde in's Garnisonslazareth verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

* Bimbach, 20. Mai. Bei dem heute Mittag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Oekonomen Beltz hier ein und traf in der Stube dessen Sohn, der gelähmt wurde. — In Traustadt schlug der Blitz in eine Schafherde und tötete 30 Schafe.

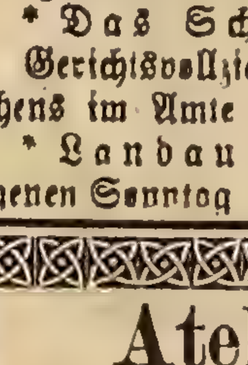
* In Weißensee wurde gestern eine 22jähr. Artistin, sie sich mit mit ihrem Bruder im Kunstschießen übte, beim Versuche des Bruders, ihr eine Glaskugel vom Kopfe zu schießen, in den Mund getroffen; sie war sofort todt. Die Kugel ging durch die Wirbelsäule zum Halse hinaus.

* Eine menschliche Bestie. Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Karius von Querfurt mißhandelte seine erste Frau derart, daß sie sich von ihm scheiden ließ. Seine zweite Frau brachte ihm einen 3jährigen Knaben mit in die Ehe. Der grausame Stiefvater mißhandelte den Knaben in rohester Art und wurde deshalb widerholt zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Auch die Mutter wurde gepeinigt, wenn sie ihren Knaben schützen wollte. Schließlich kam Karius zu einem satanischen Entschlusse. Er hatte gehört, daß einmal Jemand an einer verschluckten Nadel gestorben war. Er schob daher dem Kinde eine sechs cm lange Nadel in den Mund, erreichte aber sein Ziel dadurch nicht, denn die Nadel ging auf natürlichem Wege ab. Da nahm er einen Nagel von 8 cm Länge, stieß in mit Gewalt, die Spitze Voran, dem Kinde in den Schlund und traf so die Lunge. Es folgte ein Bluterguß, und nach 2 Tagen war das Kind todt. Die Strafkammer in Naumburg verurtheilte den unmenschlichen Vater zum Tode. Karius zeigte sich vor Gericht ganz gleichgiltig und sagte, mehr als den Kopf könnte man ihm doch nicht abhacken.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 19. Mai. (Schranne.) Weizen I 8,30; Weizen II 8.10; Weizen III 8,00; Korn I 6.75; Korn II 6,70; Korn III 6,50; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00 Gerste III 0,00. Haber einf. I 7,40; Haber einf. II 7.30; Haber einf. III 7,00; Haber dopp. I 6,50; Haber dopp. II 0 00

Atelier für Grabmonumente
von
Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,
vorm. J. Kaussler,
Forchheim, neben dem Friedhofe,
empfiehlt sich zum Anfertigen von



Grabsteinen
aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.
Ferner:
Kirchenarbeiten
als: Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.
Marmorarbeiten aller Art.
Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.
Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Zu Firmgeschenken
empfehle
Gebet- & Andachts-Bücher
zu billigsten Preisen. **J. Gesslein.**

Mädchen
können das **Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen** gründlich und ohne jede Vorkenntniß in kurzer Zeit erlernen von einer Berliner Lehrerin. Beginn des Kurses am **Mittwoch.** Anmeldungen werden täglich entgegengenommen im Gasthaus zum „Hirschen". (3

Dampf-Aepfel, türkische Zwetschgen
empfiehlt in bester Waare
3,3 **Hch. Müller.**

Heute

findet die Versteigerung der gemischten Waaren im „rothen Roß“ dahier statt.

Benedikt Schenk, Auktionator.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim. 62

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der städt. Sparkasse Forchheim liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 25. Mai c. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlagenpflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 24. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

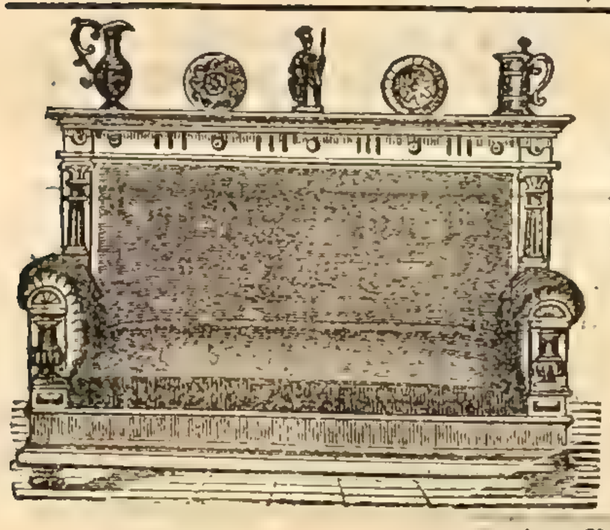
Ableitung des rechten Wiesentarmes betr.

Wegen Kanalisation der Raschenbachstraße und wegen baulicher Aenderungen an mehreren Triebwerken wird das Wasser des rechten Wiesentarmes in der Zeit vom **Dienstag, den 8. Juni l. J. bis Sonntag, den 13. Juni l. J.** abgeleitet. Dieß wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen für die während der Wasserableitung auszuführenden Bauarbeiten zu treffen.

Forchheim, den 24. Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.



Hans Nützel

Tapezier Möbellager

Forchheim Paradeplatz

fertigt und hält stets großes **Lager in einfachen** als auch **hochfeinen**

Schreiner- und Polstermöbeln

und offerirt insbesondere:

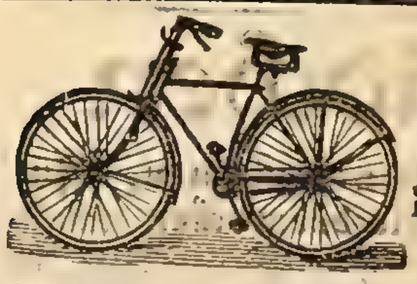
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen, Speise und Serviertische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Kanapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux

Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.

Große Auswahl in Möbelstoffen.

Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gießer-Offenbach,

hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Kronengarten.

Am **Donnerstag** (Christi Himmelfahrt) von Nachmittags 2 Uhr ab:

Großes Concert

der Feuerwehrkapelle. 2,1

Hallerndorf.

Donnerstag, den 27. Mai, Nachm. 3 Uhr,

findet auf dem Lieberth'schen Felsenkeller

Concert

statt. Für hochfeinen Stoff und gute Speisen wird bestens gesorgt.

Von seiner Reise zurückgekehrt

ist nun wieder täglich zu sprechen von 9—12 und 2—5 Uhr

Zahnarzt Dr. **Blumm**

in Bamberg,

Franz-Ludwigstraße 14.

Empfehle eine große Auswahl in

Sonnen- und Regenschirmen

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Sorten zu billigen Preisen.

Wilhelm Feldbaum

Forchheimer Schirmfabrik

3.1

Schirme zum Ueberziehen, sowie alle **Reparaturen** werden verfertigt.

Für Ziel Jakobi ist eine

Wohnung

zu vermiethen. Näh. Exp. 2,1

Frische Sulzen

sind zu haben bei

Lehmann, Herrmann,
Metzger.

Frisch eingetroffen

reines Butterschmalz

empfiehlt 2.1 **Hch. Müller.**

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 118 — Mittwoch, 26. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Kaisermanöver. Das deutsche Kaiserpaar wird nach der „N. Würzb. Ztg." gelegentlich der im Herbst stattfindenden Kaisermanöver in der Würzburger Residenz Wohnung nehmen, während der Prinzregent bei Frhr. v. Würtzburg logiren wird. Den großen Zapfenstreich am 31. August leitet der dienstälteste Kapellmeister des 2. Armeekorps, Hr. Barow vom 5. Inf.-Rgt.

* In Berlin begann am Montag unter großem Andrang des Publikums die Schwurgerichtsverhandlung wegen Meineids gegen den preußischen Kriminalpolizeikommissär v. Tausch. Derselbe ist in München geboren, Premierlieutenant a. D., Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Ritterkreuzes des bayerischen Militärverdienstordens, des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Krone, der österreichischen eisernen Krone 3. Klasse, des österreichischen Franz-Joseforden, des russischen Stanislausordens, eines Koburger Ordens und der Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1871. Der Kronzeuge gegen ihn, der ihn in dem von Staatssekretär von Marschall angestrengten Beleidigungsprozeß verrieth, ist sein ehemaliger Helfershelfer, der 41 Jahre alte Lieutenant a. D. v. Lützow. Beide Edle erscheinen unfrei, der eine in Untersuchungs-, der andere in Strafhaft. Der Angeklagte leugnet jemals politische oder Reklameartikel für seiner Person inspirirt zu haben.

* Ueber die Vermehrung der Flotte war auch in Japan, diesem halbcivilisirten Staate, ein Konflikt ausgebrochen. Da aber trat der Mikado selbst in die Bresche und legte den Konflikt bei, indem er die Flotte durch freiwillige Sammlungen zu vermehren vorschlug und zu diesem Zwecke ein Zehntel seiner Zivil-Liste auf fünf Jahre opferte. — So was kommt bei uns nicht vor.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

☛ **Des Festes Christi Himmelfahrt wegen erscheint morgen keine Zeitung.**

, Forchheim, 26. Mai. (Von der bayerischen Staatsbahn.) Nach langem Drängeln werden endlich die Bestimmungen über die Bemessungen der täglichen Dienstzeit des Personals der bayerischen Staatsbahnen einer verbesserten Reform unterzogen. Um einen Ueberblick über die Zeit zu gewinnen, innerhalb welcher Beamte, Bedienstete, Aspiranten und Arbeiter Ruhe- und Erholungspausen haben, werden hiewegen Uebersichten gefertigt, aus denen zu entnehmen ist, wie oft die Beamten, Bedienstete 2c. in einem Kalendermonat für zusammenhängende Zeiträume von mindestens 18 Stunden einschließlich der gewöhnlichen Ruhe und Erholung dienstfrei sind. Ferner wird festgestellt, wie vielen Bediensteten planmäßig einmal in einem Monate ein halber Ruhetag zu Theil wird.

* In Hirschaid ist am Montag der 1½jähr. Knabe des Oekonomen König in einer Jauchengrube erstickt.

Vermischte Nachrichten.

* Kronach, 25. Mai. Ein bei dem Kirchenbau in Steinwiesen beschäftigt gewesener Arbeiter aus Wallenfels wurde gestern durch eine herabstürzende Gerüststange getödtet.

* Münchberg, 25. Mai. Wegen Kindsmords wurde gestern die ledige Dienstmagd Barbara Schödel aus Martinlamitz ins hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Die Verhaftete, in letzter Zeit bei einem Oekonomen in Hallerstein im Dienste, hat am 21. ds. Früh 3 Uhr ein Kind weiblichen Geschlechts heimlich geboren und dasselbe im Bettstroh versteckt gehalten, woselbst es erstickt aufgefunden wurde. Am Sonntag hatte die Verbrecherin, die ihre That mit größter

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich meine es gut mit Ihnen," begann sie mit scheinheiliger Stimme, „ich möchte Ihnen eine Demüthigung ersparen, denn, meine gnädigste Frau, Ewald selbst, ja, ich kann nicht anders, ich muß es Ihnen gerade heraus sagen — Ewald selbst hat es längst bereut, daß er Sie zu seiner Gattin wählte."

„Das lügen Sie!" erwiderte Elsa mit einfachem Stolz, „ich kenne meinen Gatten besser. Niemals würde er sich zu entwürdigendem Wankelmuth hinreißen lassen; auch liebt er mich nach wie vor, ich habe den Beweis dafür!"

„Sie glauben an die Worte, welche er Ihnen in dem Brief geschrieben —"

„Wie?" rief Elsa, zum ersten Male aus der Fassung gebracht, „Sie wissen von dem Brief?"

„Selbstverständlich! Der Graf hat ihn mir zum Theil sogar vorgelesen; dieser Brief ist nur geschrieben, um Sie aus dem Versteck hervorzulocken, Sie zu Ihrer Mutter, die sich krank nach Ihnen sehnt, zurückzuführen. Ewald wird Sie allerdings bei Ihrer Mutter empfangen, doch nur — um Sie zu bitten, ihn auf immer frei zu geben. Ewald liebt mich und möchte sich um jeden Preis von der Fessel befreien, welche ihn an Sie kettet, und ich komme zu Ihnen, um Ihnen eine Demüthigung zu ersparen, die Sie nie vergessen würden — — suchen Sie sich in das Unabänderliche zu finden, meine Liebe, Sie werden diesen Mann doch niemals befriedigen können, er liebt Geist und Temperament, und beides ihm zu geben, sind Sie nicht im Stande — — ich aber, die ich überselig bin, von ihm geliebt zu werden, möchte, da ich ja doch im Vortheil bin, nicht unbarmherzig erscheinen, ich warne Sie vor der Rückkehr — bleiben Sie in Ihrem Versteck, ich werde Sie nicht verrathen. Treffen Sie von hier aus Ihre Dispositionen bezüglich der Ehescheidung!"

Was alles war in den wenigen Minuten, während die Andere so fließend und überzeugungsvoll sprach, in Elsa vorgegangen! Sie hatte erwogen und verworfen, sich wankelmüthig und in der nächsten Minute zu vertrauensvoll gescholten. Alle Erregung aber wurde durch die eine Frage übertönt: „Ist es möglich, daß Ewald dieses Mädchen liebt, spricht sie die Wahrheit? — — Liebt er sie, so ist er meiner unwürdig gewesen!"

Todtenbleich war das Antlitz der jungen Frau, aber unbewegt klang ihre Stimme.

„Ich glaube Ihnen nicht, ich zweifle trotz Allem nicht an der Treue meines Gatten!"

„Auch nicht, wenn ich Ihnen Beweise dafür gebe, daß ich die Wahrheit spreche?" (Forts. folgt.)

Kaltblütigkeit eingestand, noch die Frechheit, einem Tanzvergnügen in Weißdorf beizuwohnen.

* Von den Todten auferstanden. In der Gemeinde Versbach wurde in der letzten Woche eine alte Jungfer begraben. Zahlreiche Leidtragende folgten dem Sarge und begaben sich nach Schluß der Trauerfeierlichkeiten ins Wirthshaus, um den üblichen Leichenschmaus zu halten. Es wurde den ganzen übrigen Tag nach Herzenslust gegessen und getrunken und erst, als es bereits Nacht werden wollte, schickten sie sich zum Nachhausegehen an. Da überraschte die Angehörigen der Verstorbenen eine entsetzliche Erscheinung. Als sie nämlich das Haus und die Stube betraten, saß am Tische bei einer Tasse Kaffee die alte Bas, welche man in der Erde glaubte. Sehen und fliehen war eines. Mit verstörtem Antlitz, zitternd und bebend, heulend und zähneklappernd riefen sie die Nachbarn um Hilfe und verkündeten ihnen, daß die Todte auferstanden sei. Einige beherzte Männer und neugierige Frauen faßten den Muth und blickten durch das Fenster. Aber noch rascher — wendeten sie ihren Blick von dem Schreckensbilde ab. Wirklich, es war so, wie ihnen berichtet worden. Was thun? Holt den Bürgermeister, den Beigeordneten, den ganzen Gemeinderath, laßt sie Rath schaffen! Aber da war guter Rath theuer, es wiederholte sich die erste Szene des Entsetzens, als einer von der hohen Obrigkeit der alten Kaffeeschwester ansichtig wurde. Die ganze Gemeinde war in Allarm! Man hätte gern den Pfarrer herbeigerufen, aber er war nirgends zu finden. Da kam eine Barmherzige Schwester des Weges. Was gibt es denn da? frug sie. Man erzählte ihr die furchtbare Erscheinung. Ah was! dummes Zeug! meinte sie und ging — der einzige Mann in der weiten Runde — in die Höhle des Löwen. Sie trat auf das Gespenst zu und nahm es beim Fittich. Da fiel es in sich zusammen. Wohl waren es die Kleider der Verstorbenen, aber von deren Körper war nichts verhanden. Böse Schlingel hatten, wohl in der Absicht, die lustigen Leidtragenden und lachenden Erben zu foppen, die Kleider der Verstorbenen aus dem Schrank geholt und mittels eines Kehrbesens eine Figur konstruirt, welche im Halbdunkel in der Phantasie der illuminirten Trauergesellschaft zu der vom Tode auferstandenen alten Jungfer wurde.

* In Leisersdorf ermordete die Arbeiterin Deichwart ihr dreijähriges Söhnchen durch Erdrosseln und verletzte ihre neunjährige Tochter lebensgefährlich mit der Sense.

* Augsburg. Der Arbeiter Gutmann in Lechhausen unterhielt sich in der Wirthschaft zum „Rothen Hahn" mit Kartenspielen, wobei ein kleiner Wortwechsel entstand. Als Gutmann nach 12 Uhr den Heimweg antrat, schlichen ihm seine Zechkumpane nach und schlugen ihn vor seinem Anwesen mit Prügeln todt.

* München. Vom Landgericht wurden weitere 11 Haberer, welche dem Wirthe in Reidham trieben, dabei das Haus demolirten und scharf in die Fenster schossen, bis zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — In einer Wirthschaft wurde ein Gast von einer Dogge gebissen. Nach einigen Tagen trat Blutvergiftung ein, welcher der Bedauernswerthe erlag.

* München, 24. Mai. Der Braumeister des königlichen Hofbrauhauses geht, vielleicht infolge der Zwistigkeiten mit dem Direktor, vielleicht auch, weil er leidend ist: Gicht und Herz, die Schmerzenspunkte der Braumeister. Um die sich nun erledigende Stelle bewerben sich jetzt schon anderthalb Dutzend Interessenten. Doch wird die Stelle künftig nicht mehr so hohe Einkünfte abwerfen wie bisher. So werden die Hefengelder — bisher ein jährlicher Nebenerwerb des Braumeisters von 20,000 bis 25,000 Mk. — künftig erheblich beschnitten werden.

* München, 24. Mai. („Königreich Palästina.") Seit mehreren Jahren besteht unter den Israeliten der Plan, das Königreich Israel in Palästina neu aufzurichten und es zu einem Zufluchtsort für alle Juden zu machen, die ihres Glaubens oder anderer Gründe wegen von fremden Völkern bedrängt oder verfolgt werden. In Amerika wurde der Plan zuerst vor etwa zwei Jahren in Chicago erörtert und hat seitdem beträchtliche Fortschritte gemacht. Das Gleiche ist in Europa der Fall, wo eine große Zusammenkunft von jüdischen Abgeordneten aus allen Theilen der Welt am 24. August in München stattfinden soll, um über die praktischen Schritte zur Ausführung des Planes zu berathen.

* Von der Pferdemusterung in Konzell (Niederbayern) wurde der „Passauer Zeitung" geschrieben: Allgemeine Heiterkeit erregte es, als ein Bürgermeister, der auf Befehl des Hrn. Bezirksamtmannes die Namen der Pferdebesitzer aus der Pferdeliste vorlesen sollte, sagen mußte, daß er nicht lesen könne. Wenn da der Bürgermeister, ein Mann Anfangs der fünfziger Jahre, nicht einmal lesen kann, wie wird es dann erst mit der Schulbildung der anderen Gemeindeglieder aussehen.

* Nach einer amtlichen Publikation über Gefängnißwesen befanden sich Ende März 80260 Gefangene in preuß. Gefängnissen. Zuchthausgefangene befanden sich darunter 24582. — 80000 Menschen im Kerker — diese Thatsache spricht mehr und beredter als alle Zeitungen es vermögen.

* Das Nackendgehen als Heilmittel. Aehnlich wie Kapitän v. Schmidt, von dem vor einigen Jahren die Zeitungen berichteten, predigt jetzt Adolf Just, der in letzter Zeit öfter erwähnt wird, daß Nackendgehen als größtes Heilmittel. Von Just erzählten ebenfalls vor einigen Jahren die Zeitungen, daß er in einem offenen Häuschen in einem Walde bei Braunschweig wohne und bei jedem Wetter, selbst im Winter, von seinem Häuschen aus zeitweise nackend gehe. Just will nun durch sein Nackendgehen von seinem schweren Nervenleiden geheilt sein und hat nunmehr für seine Heilmethode, bei der das Nackendgehen eine Hauptrolle spielt, eine Naturheilanstalt „Jungborn" im Harze, zwischen Harzburg und Ilsenburg gegründet. Hat man in letzter Zeit vielfach schon mehr Kurage beim kalten Wasser als einstmals gehabt, so hält Just doch noch weit mehr von der kalten Luft. Ob Jemand nervenleidend ist, Lungenentzündung, Rheumatismus oder Diptheritis hat, von Wassersucht oder Schwindsucht geplagt wird, kurz bei jeglicher Krankheit und in jeder Jahreszeit, zieht Just seinen Patienten immer zuerst die Kleider vom Leibe und läßt sie so selbst in jedem Wind und Wetter im Freien in einigen eigens dazu hergerichteten Parks nackend laufen. Hinterher wird natürlich für Wiedererwärmung gesorgt.

* Im südlichen Ungarn gingen starke Hagelwetter nieder. Der Schaden ist bedeutend. Die gesammte Obsternte ist vernichtet.

* Typhusansteckung durch den Genuß von Salat Der Pariser Korrespondent der Londoner Zeitschrift „Lancet" theilt dieser den merkwürdigen Fall mit, daß neulich in einem militärischen Depot in Paris mehrere Offiziere plötzlich an typhösen Fieber erkrankten, während die auswärts wohnenden und speisenden Soldaten von der Krankheit verschont blieben. Da das Wasser der Anstalt als tadellos befunden wurde, so wurden die Speisen mikroskopisch untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß sich der Typhusbazillus in Mengen auf den Salatblättern fand, in Gesellschaft übrigens mit zahlreichen Eiern von Taenia solium, dem gefürchteten Bandwurm. Wahrscheinlich rührte diese gefährliche Verunreinigung der Salatblätter von einer zu reichlichen Düngung des Bodens her. Es ist aus diesem Fall die Lehre zu ziehen, daß man in der Bereitung ungekochter Gemüse für die Tafel gar nicht vorsichtig genug sein kann.

* Der König von Siam, der Dienstag von Venedig in Genf eingetroffen ist, zählt jetzt 44 Jahre und ist seit 15 Jahren an der Regierung. Seit seiner Thronbesteigung begann für Siam eine Zeit des Fortschritts. Alle Reste der Barbarei wurden von dem jungen Herrscher mit bewundernswerther Thatkraft abgeschafft. Schulen, Krankenhäuser, Eisenbahnen, Telegraphen, Dampfschiffe, Pferdebahnen, Alles wurde in Siam eingeführt. Nur in einer Beziehung blieb der asiatische Monarch den europäischen Ideen abgeneigt, nämlich in der Frage der Vielweiberei. Er ist thatsächlich Vater von 150 Kindern und „glücklicher" Gemahl von 85 Frauen. Er ist ein immer lächelnder Mann von dunkler Gesichtsfarbe und erscheint jünger als er ist. Von nicht großer Körpergestalt ist er im Gegensatz zu allen Personen seines Gefolges ziemlich wohlbeleibt. Er trägt eine Uniform, ähnlich wie die englischen Offiziere: nämlich weißen Rock, schwarze Beinkleider, weißen Federhut. Natürlich ist die Uniform reich mit Gold gestickt.

* Von Mittelbachs Verlag in Leipzig geht uns das soeben in neuer, veränderter Ausgabe erschienene Blatt der anerkannt vorzüglichen **Deutschen Straßenprofilkarte für Radfahrer** zur Besprechung zu. Diese nach dem neuesten amtlichen Materiale und mit Unterstützung des Deutschen Radfahrerbundes und der Allgem. Radfahrer-Union bearbeitete Karte ist für jeden Radfahrer geradezu unentbehrlich geworden, enthält sie doch alles, was für den Radtouristen wissenswerth ist. Nicht nur alle fahrbaren Wege, alle Steigungen (in Metern), alle Entfernungen (in ganzen und Bruchtheilkilometern), alle nur irgendwie nennenswerthen Orte, die Eisenbahnen, Flüsse u. s. w. sind auf der Karte angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radfahrer Wichtigste: die Beschaffenheit der Straßen, sowie gefährliche Stellen. Als eine wichtige Neuerung, die den Werth der Karten noch wesentlich erhöht, wird es jeder Radfahrer begrüßen, daß jetzt allen Sektionen für ihren Bezirk ein kurz gehaltener Reiseführer gratis beigelegt wird. Von den maßgebenden Seiten sind dem Herausgeber glänzende Anerkennungen ausgesprochen worden, die alle dahinlauten, daß die Karte jeder berechtigten Forderung voll und ganz entspreche, und daß man das groß angelegte Unternehmen in jeder Weise fördern müsse. So schreibt Dr. Fressel in seinem bekannten Werke „Der Radfahrsport": „daß man wohl von der Straßen-Karte behaupten kann, sie enthält alles, was dem Tourenfahrer von Wichtigkeit und in Bezug auf Darstellung auch jedem Laien verständlich ist. Wer sich erst an diese vorzügliche Karte gewöhnt hat, der kann gar keine Tour mehr ohne sie unternehmen. Ein Blick auf dieselbe auch während der Fahrt gethan, sagt ihm sofort, ob die nächste Wegstrecke bergauf oder bergab geht, wie viel Kilometer ein Ort vom andern entfernt ist u. s. w. Mit dieser Karte ausgerüstet, kann man getrost auf die Reise gehen, man ist nicht mehr abhängig von dem meist sehr unrichtigen Bescheid anderer Leute." Professor Aug. Geisser in Regensburg in der Festschrift: „der deutsche Radfahrer" schreibt: Der Name des Herausgebers ist mit der Förderung des radtouristischen Kartenwesens aufs Innigste verbunden. Er ist geradezu der Schöpfer der Profilkarten und seine Profilkarten von Deutschland in Einzelsektionen, Tyrol, Steiermark etc. haben die Kartenfrage für uns gelöst. Kann es, was Profilkarten anlangt, besseres geben? Erfüllen sie die Anforderungen an eine Radfahrerkarte nicht nach allen Richtungen? Der „Dresdner Anzeiger" bezeichnet die Karte „als ein Riesenwerk deutschen Fleißes." Die Karte umfaßt Deutschland und Oesterreich in 82 Blättern, aufgezogen in Taschenformat à 1 Mk. 50, sowie Schweiz, Tyrol, Steiermark aufgezogen à 2 Mk. Genaue Prospekte mit Uebersichtsblatt stehen gratis zu Diensten. Aufträge nimmt jede Buchhandlung, sowie der schon oben genannte Mittelbach'schen Verlag in Leipzig entgegen.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 19. Mai. (Futtermarkt.) Heu I 3,00; Heu II 2,40; Heu III 2,00 Stroh I 2,20; Stroh II 2,00! Stroh III 1,80

Bekanntmachung.

Die städt. Badeanstalt in der Regnitz betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die städtische Badeanstalt im Regnitzflusse eröffnet worden ist.

Die Gebühren für Benützung der Badeanstalt sind in folgender Weise fixirt:

1) 20 Pfg. für ein Kabinenbad einschließlich der Benützung des Bassins,
2) 10 Pfg. für ein Bassinbad ohne Benützung der Kabinen,
3) 6 Mk. für eine Familienabonnementskarte zur Benützung des Bassins und der Kabine,
4) 4 Mk. für eine Abonnementskarte für eine einzelne Person zur Benützung des Bassins und der Kabine,
5) 3 Mk. für eine Abonnementskarte für einzelne Personen zur Benützung des Bassins.

Abonnementkarten auf Bäder, sowie Karten für einzelne Bäder sind bei dem vor dem Sattlerthor stationirten Thorwärter zu lösen.

Zur Benützung für Damen wird das Schwimmbassin an Werktagen für die Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags reservirt.

Forchheim, den 14 Mai 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtl. Bürgermeister.

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 — mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (4

E. Warwas, Drogerie.

Mädchen

können das **Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen** gründlich und ohne jede Vorkenntniß in kurzer Zeit erlernen von einer Berliner Lehrerin **Beginn des Kurses heute Mittwoch.** Anmeldungen werden entgegengenommen im Gasthaus zum „Hirschen". (4

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Von seiner Reise zurückgekehrt

ist nun wieder täglich zu sprechen von 9—12 und 2—5 Uhr

Zahnarzt Dr. **Blumm**

in Bamberg,

Franz-Ludwigstraße 14.

Fleischbeschauscheine,

Fleischbeschaubuch

(neues Formular)

ist zu haben in

J. Geßlein's Buchdruckerei.

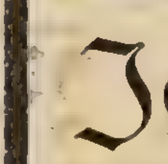
Bicycle-Club Forchheim.

Heute Abend **Club-Fahrt nach Kersbach.** Abfahrt 6 Uhr 30 Min. vom Paradeplatz. Der Fahrwart.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Hauptprobe** für den gemischten Chor, hierauf für den Männerchor. Die verehrl. Damen und Herren werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, um präzis beginnen zu können.

Der Vorstand.



Ein starker, schwarzer Mittelhund

mit drei weiße Pfoten und einem weißen Flecken am Hals, Gurt ohne Zeichen, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und der Inserationsgebühren abgeholt werden bei Schmiedmeister **Dürrbeck** in **Wimmelbach,** Haus-Nr. 13.

Kaffee-Preis-Abschlag.

Offerire Kaffee, reine u. feinschmeckende Sorten, roh von Mk. 1.— bis Mk. 1.60, gebrannt von Mk. 1.10 bis Mk. 1.12 per Pfd. Bringe Perlkaffee zu Mk. 1.60 und Mk. 1.80 in Erinnerung und bitte um gefl. Abnahme.

Leonh. Kaiser,
Spezerei- und Landesproduktenhandlung,
Nürnbergerstr. 165.

Jede Frau
gewinnt

Zeit, Geld und Mühe, wenn sie **Krebs-Wichse** verwendet, denn dieselbe giebt rasch einen schönen Glanz und verbraucht sich langsam, weil sie mit Wasser stark verdünnt werden muß. 3,1[32

Dosen à **10** und **20 Pfg.**, sowie Holzschachteln à **5** und **10 Pfg.** sind zu haben bei **F. X. Engelmaier jun., Anton Engelmaier sen. Georg Müller, E. Warwas,** Drogenhandlg. in **Forchheim** und **Gg. Leicht** in **Eggolsheim.**

Für Ziel Jakobi ist eine

Wohnung

zu vermiethen. Näh. Exp. 2,2

Bekanntmachung.

Gründung eines Geflügelzuchtvereins betr.

Von mehreren Interessenten ist die Gründung eines Geflügelzuchtvereins für die Stadt Forchheim und Umgegend angeregt.

Zur Bildung des Vereins (Aufnahme von Beitritts-Erklärungen und Berathung der Statuten) haben wir Termin auf

Freitag, den 28. Mai l. Js., Nachm. 5 Uhr

im kleinen Rathhaussaale anberaumt, wozu wir hiemit einladen.

Forchheim, den 24 Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgebung zeige hiedurch ergebenst an, daß mein

Möbellager

auf das Beste ausgestattet ist und empfehle

bestgearbeitete Sophas und Divans, Polsterstühle, Rohrstühle in großer Auswahl.

Schreinermöbel:

Vollst. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen

in Nußbaum matt und glanz poliert und lakiert.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute

in billigster bis feinster Ausführung.

Spiegel, Kleiderständer, Gardinenleisten.

Kinderwagen in grosser Auswahl.

Hochachtungsvoll

Joh. Schramm.

Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,18

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Kronengarten.

Am **Donnerstag** (Christi Himmelfahrt) von Nachmittags 2 Uhr ab:

Großes Concert

der Feuerwehrkapelle. 2,2

Heute

K! Gesellschaftsabend

bei unserm Mitglied Herrn Sitzmann.

Kath. Kasino.

Donnerstag, Christi Himmelfahrt, Nachmittags 5 Uhr **Zusammenkunft** auf dem Sitzmann'schen Keller.

Der Vorstand.

Verein Fidelio.

Donnerstag, den 27. Mai

Waldfest im Ramsterthal.

Abfahrt 12 Uhr 45 Min. Programm bereits bekannt. Um möglichst zahlreiches Erscheinen ersucht freundlichst

der Vorstand.

Lieder-Verein.

Am Donnerstag, den 27. Mai (Christi Himmelfahrt) findet bei günstigem Wetter auf dem Andreas Schindler'schen Felsenkeller

Familienabend

statt. Hiezu laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen ganz ergebenst ein. Die Vorstandschaft.

Uhren

von 7 Mk. an

unter Garantie empfiehlt

Friedrich Hoffmann,

2,2 Uhrmacher, Hauptstraße.

Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation

von

W. Friz, Erlangen.

Engelstraße 21.

Ein ordentl. Junge

kann in die Lehre treten bei 3,2

F. Staudt, Schuhmacher.

Feinstes Salatöl, Olivenöl, Weinessig, Kräuteressig, Essigessenz.

Tafelsenf offen u. in Gläsern

empfiehlt **E. Warmas,** Drogenhdlg.

Verpachtung.

Mehrere Weiherdämme werden zur Graserei und zum Einheuen verpachtet.

3,2 **Wüst & Schindler.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 119 Freitag, 28. Mai **1897**

Politische Tageschronik.

* Bayrische Konservative und Vereinsgesetz. Die „Südd. Landpost" erklärt zum preußischen Vereinsgesetz sehr entschieden, die bayrischen Konservativen würden nie und nimmer irgend welchen dehnbaren Kautschukparagraphen zustimmen. Sie wollen die Aufhebung des Verbots, daß politische Vereine nicht miteinander in Verbindung treten dürfen, aber von Machtmitteln, welche der Polizei zur beliebigen Verwendung eingehändigt werden, wollten sie nichts wissen.

* Im Reichstage wurde ohne weitere Schwierigkeit die Besoldungsvorlage erledigt. In der Diplomatenloge wohnte der französische Militärbevollmächtigte den Verhandlungen bei. Aus diesem Grunde wurde wahrscheinlich nicht viel über die Artillerievorlage gesprochen. Nur Abg. Richter konnte nicht umhin, zu erklären, daß selbst die „vaterlandslosen Gesellen", die Freisinnigen, diese Forderungen bewilligen und auch die Konsequenzen tragen würden.

* Der Senioren-Convent des Reichstags beschloß von heute ab bis zum 22. Juni eine Vertagung des Reichstages eintreten zu lassen.

* Auch in der letzten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses kam es zu tumultuarischen Scenen. Die Sitzung mußte abgebrochen werden. Die Opposition nannte den Vicepräsidenten Abrahamowicz einen Verräther und Lügner, schlug auf die Pulte und warf mit zerrissenen Geschäftsordnungen auf ihn; anderthalb Stunden dauerte das unbeschreibliche ohrenzerreißende Toben.

* Von der Haltung des griechischen Kronprinzen im Feldzug entwirft der Korrespondent des „Eclair" kein schmeichelhaftes Bild. Er spricht davon, daß die griechischen Truppen demoralisirt sind und schreibt: „Man hat auch Alles gethan, um sie zu demoralisiren. Stets am Tage nach einem kleinen Siege wurde der Rückzug angeordnet, und stets haben sich die Soldaten geschlagen, um Stellungen zu halten, deren Aufgabe der Kronprinz wenige Stunden später anbefahl. Glaubwürdige Zeugen haben u. A. Folgendes erzählt: Während man sich an der Grenze schlug, war der Prinz in Larissa, wo er Cigaretten rauchte und Romane las. (!) Plötzlich eines Nachts, ohne jeden ersichtlichen Grund, bekommt er Angst und gibt den Befehl, Larissa zu räumen, ohne auch nur eine Stunde Widerstand zu versuchen. Nun versichern aber alle Sachkundigen, daß Larissa, das gut befestigt war, sich wenigstens 48 Stunden hätte halten können, welche Frist genügt hätte, um einen Rückzug zu organisiren, der keine Flucht gewesen wäre. Man hätte dann auch Alles mitnehmen können und hätte nicht Kanonen, Gewehre, Munition, Geld, ja sogar das Material des rothen Kreuzes in den Händen des Feindes zu lassen brauchen. Aber mit dem entehrenden Befehl, die Stadt aufzugeben, war es noch nicht genug. Um 5 Uhr Morgens stand der erste Zug im Bahnhof, vollgeladen mit Frauen und Kindern. Diese Unglücklichen zwingt man auszusteigen, um für den Prinzen und seine Pferde Platz zu machen, und der Prinz, mit dem Präfekten und dem Bürgermeister, fährt zuerst davon und überläßt die Bevölkerung und die Truppen ihrem Schicksal. Während des ganzen Morgens fanden dann noch ähnliche widerwärtige Scenen statt. Offiziere folgten dem von Prinzen gegebenen Beispiel und zwangen Frauen und Kinder, aus den Zügen auszusteigen, um selbst deren Plätze einzunehmen. Ich selbst habe bei der Abfahrt von Velestino zwei Offizire gesehen, die in den nach Volo gehenden Zug stiegen u. die Plätze zweier verwundeten Soldaten einnahmen. Ich konnte mich nicht zurückhalten und überschüttete sie mit heftigen Vorwürfen, aber sie thaten, als verstünden sie mich nicht."

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Elsa stützte fest die Rechte auf den eichenen Tisch, ihr Oberkörper beugte sich unwillkürlich ein wenig vor, ihr großer, brennender Blick bohrte sich förmlich ein in das Auge der Gegnerin — sie fühlte sich fast unfähig, sich aufrecht zu halten, und dennoch — um Gotteswillen nur diesem Weibe gegenüber keine Schwäche zeigen, nur diesen Triumph ihr nicht auch noch verschaffen."

„Beweise?" fragte sie stockend, „wie können Sie —?"

Statt jeder Antwort zog Berenice aus dem Halsausschnitt ihre Taille ein an schmalem Sammetbande hängendes Medaillon hervor — langsam nestelte sie es von dem Knopfe frei, um den das Band sich verwickelt hatte, dann reichte sie es mit einer unnachahmlichen Bewegung Elsa entgegen, während sie vorsichtig auf einem zierlichen Knopf drückte.

Aber Elsa brauchte gar nichts weiter zu sehen als dieses Medaillon — sie wußte nun Bescheid — dieses Schmuckstück hatte sie Ewald gegeben in den seligen Brauttagen. Es war ein altes Medaillon, ein Andenken an ihre Mutter. Elsa hatte ihr jugendschönes Bild hineingesteckt, und Ewald hatte für dieses Geschenk ihre Hände mit zahllosen Küssen bedeckt.

Jetzt befand sich Ewalds Bild in demselben, und sein lächelndes, glückliches Gesicht blickte ihr aus dem kleinen schmalen Goldrande entgegen.

Elsa war wie erstarrt. Wie abwehrend hob sie dann die Hand gegen das Bildniß empor.

„Es ist nicht möglich," stammelten ihre farblosen Lippen; sie öffnete den Mund, als sei sie dem Verschmachten nahe und lechze nach einem frischen Trunk.

Berenice sah, daß sie gesiegt hatte, „endlich, endlich!" Ein wildes Triumphgefühl wallte in ihr empor, aber noch immer hielt sie ihrer Feindin das Bildniß entgegen, noch immer zögerte sie, zu gehen, wollte sie Elsa erst leblos zusammengesunken am Boden sehen? — Allerdings hatte sie sich diese Scene stets so und nicht anders ausgemalt.

Aber sie hatte die Kraft der jungen Frau unterschätzt. Diese stand wohl vor ihr, automatenhaft, als sei alles Leben in dem Körper erstorben, aber dennoch bewahrte sie unausgesetzt eine stolze, unnahbare Hoheit.

„Mein Gatte selbst hat Ihnen dieses Medaillon geschenkt?" fragte sie mechanisch.

„Ja," log Berenice mit dreister Stirn, „er gab es mir mit dem Bemerken, daß ich es so lange statt seiner behalten möge, als er gebunden ist, in dem Augenblick, wo er frei sei, solle ich ihm das Medaillon zurückgeben."

Elsa glaubte genug, übergenug zu wissen.

* Griechenland – Türkei. Das alte Spiel der Griechen erschwert den Mächten die Friedensvermittlung. Bei längerem Widerstreben werden die Türken ohne weiteres auf Athen marschieren. Der Sultan hat eine Drahtung an den deutschen Kaiser gerichtet, worin er ihm für seinen Rath Dank sagt und ihn bittet, diesen fortzusetzen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 28. Mai. (Dienstesnachricht.) Als kgl. Verwalter der Kreis-, Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufoeuren wurde der Bezirksamtsoffiziant Herr Christoph Grieshammer dahier ernannt.

§§ Forchheim, 28. Mai. Bei dem Bayerischen Schießen in Erlangen errang sich Herr Kaufmann Johann Leygeber hier einen 2., 11. und 13. Preis.

* Forchheim, 28. Mai. Auf die heute Nachmittag 5 Uhr im kleinen Rathhaussaale stattfindende Versammlung behufs Gründung eines Geflügelzuchtvereins seien Interessenten nochmals hingewiesen.

Nächsten Sonntag, den 30. Mai, beginnend Vorm. 8 Uhr, wird in Heroldsbach durch Sr. Exzellenz, den Herrn Erzbischof die neue schöne Kirche konsekrirt. Die seltene Feier wird durch ein Pontifikalamt geschlossen. Da Heroldsbach, an der Lokalbahn Forchheim-Höchstadt gelegen, bequem zu erriechen ist, so werden gewiß auch von auswärts zahlreiche Andächtige das geräumige Gotteshaus besuchen. Möge nur zu dieser hehren Feier der Himmel ein freundliches Antlitz zeigen.

Eggolsheim, 28. Mai. Derauf Montag, den 31. Mai fallende Schweinemarkt wird nicht abgehalten.

△ Dresendorf bei Eggolsheim, 26. Mai. Se. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold hat den durch den jüngsten Brand schwer heimgesuchten Familienvater Gütler Georg Schirner dahier auf sein allerunterthänigstes Bittgesuch hin eine allergnädigste Unterstützung von 50 Mk. zutheil werden lassen.

* Eine gröbliche Lästerung des Christenthums. Aus Erlangen wird der „Westd. Ztg." gemeldet: „Am Schlusse des physiologischen Kollegs, am 18. Mai, nahm Professor Dr. Isidor Rosenthal eine Vivisektion an einem Frosche vor. Nach Beendigung der Sektion zeigte er das Thier vor und erlaubte sich dabei die Bemerkung: „Meine Herren, dieser Frosch ist an das Holz gebunden, wie Christus am Kreuze." Seine Zuhörer drückten ihren Unwillen durch lebhaftes Scharren aus." — Diese Meldung klingt fast unglaublich. Wenn sie aber den Thatsachen entspricht, so wird das Ministerium jedenfalls dem Herrn Professor das Leder gehörig anstreichen.

* Erlangen, 26. Mai. Erhängt hat sich heute Nachts der ledige Tünchergeselle Johann Preller an der Kammerthür seiner Wohnung. Der Verlebte, ein äußerst exregter Charakter, hatte früher schon geäußert, des Lebens überdrüssig zu sein.

* Erlangen, 25. Mai. Ein hiesiger Gastwirth wurde heute auf Grund Verfügung des Untersuchungsrichters wegen Verdachts der Urkundenfälschung und des Betrugs verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Es handelt sich in diesem Fall um die bereits gemeldete Darlehensaufnahme auf Grund einer fremden Schätzungsurkunde.

* Schöffengericht Erlangen, 25. Mai. Ein lediger Stukkaturer von Forchheim steht wegen dreier Vergehen vor Gericht. Er hatte bei einem hiesigen Meister drei Malerpinsel entwendet, wofür er 2 Tage Gefängniß bekommt. Von den Anklagen, daß er seinem Logisherrn, einem Arbeiter, sowie in einer hiesigen Wirthschaft mit einer geringen Zechschuld durchgehen wollte, wird er freigesprochen. — Ein verheiratheter Maurer aus Thurn gerieth in einer hiesigen Wirthschaft beim Kartenspiel mit zwei hiesigen Arbeitern in Wortwechsel. Sie warfen sich schließlich einander zur Thür hinaus. Jeder erhält für die Balgerei einen Strafbefehl auf 6 Mark Geldstrafe. Der Einspruch des Maurers wurde verworfen.

Vermischte Nachrichten.

* Baunach, 24. Mai. (Schlechtes Trinkwasser.) Auf Anordnung des k. Bezirksamtes Ebern wurden hier sämmtliche Brunnen geschlossen. Die Maßregel hängt mit zahlreichen Erkrankungen dahier zusammen.

* Markt-Redwitz, 25. Mai. Gestern Abend hat sich ein Handwerksbursche zwischen Groschlattengrün und Wiesau von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen.

* Ebern, 24. Mai. (Pech.) Der Darlehenskassenverein Lenzendorf bezog im Werthe von über 500 Mk. eine Wagenladung Saatkartoffeln aus Pommern, die sich bei der Ankunft in „Brei" verwandelt hatten. Am Untermain hätte man Saatkartoffel genug haben können und sich nicht nach Pommern zu wenden brauchen.

* Naila, 24. Mai. Vergangenen Samstag wurde der verwittwete Weber Gottfried Grimm in Schwarzenbach a. W. in der Bodenkammer seines Wohnhauses erhängt aufgefunden.

* Wörishofen, 25. Mai. Bei Pfarrer Kneipp hat sich zur Altersschwäche auch noch ein Nieren- und Magenleiden gesellt.

* München, 25. Mai. (Schlechtes Einschenken.) Der Magistrat beschloß eine Eingabe an die Regierung, dem Landtage eine Vorlage zu machen auf Aufnahme einer Bestimmung in das bayerische Polizeistrafgesetzbuch, wonach schlechtes Biereinschenken (Nichterreichen des Aichstriches bei

---

„Bitte, verlassen Sie mich!" sagte sie kurz und bestimmt, „für Ihre Warnungen kann ich Ihnen nicht danken und auch Ihre Voraussetzungen kann ich nicht erfüllen — mag mein Gatte die Scheidungsklage einreichen, ich thue diesen frevelhaften Schritt nicht!"

„Das kann Ihr unabänderlicher Entschluß nicht sein, Frau Gräfin," entgegnete Berenice grimmig. Wenn Elsa auf ihrem Willen beharrte, dann hatte die Heuchlerin unbedingt ihr Spiel verloren.

„Alle weiteren Worte über dieses Thema sind vergeblich," erklärte Elsa stolz, „das Gespräch dürfte demnach beendet sein."

Schon wollte die Andere sich zum Gehen wenden, aber noch einmal versuchte sie es, die Situation für sich auszunutzen.

„Sie spekuliren auf des Grafen Reichthum," begann sie mit leisem doch vernichtendem Hohn, „das ist begreiflich, denn Sie sind mittellos — ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Graf Ewald sich in jeder Weise großmüthig zeigen wird. Er hat mich gebeten, Ihnen dies zu sagen."

Jetzt war Elsa von der Treulosigkeit ihres Gatten überzeugt.

„Es ist ganz überflüssig, daß Graf Northof mir seine Unterstützung anbietet," entgegnete sie mit versagender Stimme, und mit bebender Hand entfaltete sie den Kontrakt, welchen sie erst vor einer halben Stunde mit so glückseligen Empfindungen zur Seite gelegt. Sie unterbreitete das Papier rückhaltlos ihrer Todfeindin.

„Es bedarf nur meiner Namensunterschrift, um mich auf ein volles Jahr hinaus unabhängig zu machen, mich pekuniär glänzend zu sichern," fuhr sie fort und Berenice starrte mit weit geöffneten Augen auf das Papier, welches Elsa eine große Zukunft verhieß.

„Sie wollen also die Bretter betreten!" rief Berenice hoch aufathmend. „Dieses energische Vorgehen Ihrerseits kann ich nur bewundern, Frau Gräfin, nichts destoweniger bitte ich Sie aber nochmals, leiten Sie die Scheidungsklage ein. Sie können unmöglich wollen, daß Ihr Gatte — verzeihen Sie, doch der Ausdruck ist der rechte — sich auch noch Ihrer schämt."

Wenn sie erwartet hatte, daß Elsa durch diese wohlberechnete Niederträchtigkeit erregt auffahren würde, so täuschte sie sich.

Die junge Frau sagte kurz: „Ich habe dem, was ich gesprochen, nicht ein einziges Wort mehr hinzuzufügen."

Darauf ging sie langsam aus dem Zimmer.

Berenice verließ mit sehr getheilten Empfindungen dies Haus. War ihr durch Elsas unberechnete Offenheit gewissermaßen eine Waffe gegen dieselbe in die Hand gedrückt, so bezweifelte sie trotzdem, daß Ewald sich jemals entschließen würde, die ersten, einleitenden Schritte zu einer gerichtlichen Trennung zu thun. (Forts. folgt.)

leichter Gefängniß mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. belegt sind. — **Die Regierung scheint bisher der Anschauung zu sein, daß mit Hilfe des Polizeistrafgesetzbuches schon jetzt wegen** Betruges vorgegangen werden könne, wenn die Anzeige Geschädigter erfolge.

* München, 25. Mai. Landtagsabgeordneter Commerzienrath Hänle hat unter'm heutigen das Gesuch um seinen Austritt aus dem Landtage eingereicht.

* Leipzig, 26 Mai. Ein schwerer Unglücksfall, bei welchem drei Familienväter das Leben einbüßten, ereignete sich, der „Leipz. Ztg." zufolge, heute Vormittag in der Dampfbrauerei zu Zwenkau. Daselbst wird ein großer Eiskeller gebaut; derselbe brach, wahrscheinlich in Folge der andauernd feuchten Witterung, zusammen. Das einstürzende Gewölbe begrub die Maurer. Bei allen Dreien war der Tod sofort eingetreten

* Prag, 26. Mai. In zahlreichen Gemeinden des Bezirks Gischin hat der am 23. Mai niedergegangene Wolkenbruch großen Schaden angerichtet; man schätzt denselben auf 450000 Gulden. Zwei Menschen sind ertrunken, sechs Häuser und zwölf Brücken sind eingestürzt, vierzig Häuser wurden stark beschädigt. Es herrscht große Noth.

* Zu der skandalösen Findelhausaffäre in Neapel meldet ein Telegramm: „Die Angelegenheit komplicirt sich immer mehr. Es ist festgestellt worden, daß allein im Jahre 1895 etwa 900 Säuglinge aus dem Findelhause einfach verschwanden.

* Spinnenzucht zu Fälschungszwecken. Das ist der Stolz des Weinkenners, wenn er aus seinem Keller die verstaubte, mit zahlreichen Lagen von Spinngeweben bedeckte Flasche hervorholen läßt, die also die Wahrzeichen ihres Alters zur Schau trägt. Die Franzosen und auch die Amerikaner haben die Schwäche des Publikums für die umwobene Flasche erkannt und es hat sich eine förmliche Industrie der Spinnenzucht entwickelt, um die Keller von Restaurateuren und Hotelbesitzern mit den fleißigen Thierchen zu versorgen, die in wenigen Tagen aus neuen Wein alten machen — wenigstens äußerlich. Die Industrie muß sehr lukrativ sein, denn der Marktpreis beträgt in Amerika für gute Exemplare 40 Pfg. das Stück.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 26. Mai. [Viehmarkt.] Zum gestrigen zweiten Meßviehmarkte erfolgte ein Zutrieb von 867 Stück Großvieh nebst 37 Kälbern. Von der [illegible] zum Verkauf aufgestellt und begann gleich lebhafter Handel, da es an Norddeutschen, namentlich Magdeburger Firmen, nicht fehlte. Auch in anderen Viehgattungen war ein lebhaftes Geschäft, so daß wohl die Mehrzahl der zu Markte gebrachten Thiere verkauft wurde. Die Preise sind unverändert; dürften zwar für die Verkäufer besser sein, allein gute Waare ist in allen Gattungen hoch giltig, so auch in dem heute schwächer als sonst vertretenen Fettvieh. — Auf dem Schweinemarkte mit 68 Läufern etwas schleppender Geschäftsgang; Umsatz befriedigend, bei schöner Waare das Paar 50 bis 80 Mk. — Nächster Markt am 8. Juni.

* Dem Saatenbericht aus Bayern entnehmen wir für Oberfranken: Saatenstand Mitte Mai. In Folge der naßkalten Witterung ist ein Stillstand der Entwickelung der Pflanzen jeder Gattung eingetreten und wäre zur Entwickelung der gesammten Vegetation warme Witterung nothwendig. Die Obstblüthe hat durch die Kälte sehr gelitten. Wiesen und Klee stehen bis jetzt gut. Roggen steht größtentheils sehr dicht. Reps steht gut. Die Kartoffeln sind größtentheils gelegt.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
München	Ctr.	8,39	6,93	—	8,69

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen 1/4 8 Uhr ist ein von der löbl. Sebastianibruderschaft best. Choralamt für den † Privatier Joh. Rittmeyer.

Sonntag 6 Uhr Frühmesse, darnach gehen die Firmlinge gemeinsam zur hl. Communion, 3/4 8 Uhr ein bestelltes exp. Amt zu Ehren Uns. L. Frau, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt; Nachmittags 1/2 2 Uhr ist Andacht für das Fest Christi Himmelfahrt, mit welchem zugleich die Maiandacht verbunden wird. Nachmittag werden S. Exz. unser Hochwürdigster Herr Erzbischof von Heroldsbach kommend, hier eintreffen. Hochderselbe wird von der Pfarrgemeinde bei gutem Wetter am Kreuze außerhalb Forchheim empfangen und von da an in feierlichem Zuge zur Pfarrkirche geleitet, woselbst der bischöfl. Segen gespendet wird. Beim Einzug werden nach oberhirtlicher Anordnung die zwei Lieder gesungen: Nr. 440 „Ein Haus voll Glorie schauet." und Nr. 394 „Maria zu lieben." Die Gebete und Gesänge am Firmungstage selbst sind aus den neuen Andachtsbüchern zu entnehmen. Die Ordnung wird durch Anschlag an den Kirchenthüren bekannt gegeben.

Montag 1/2 6 und 6 Uhr hl. Messen, 1/2 8 Uhr beginnt die hl. Firmung für Forchheim und Reuth, 1/2 10 Uhr für die übrigen auswärtigen Pfarreien. Vor Spendung der Firmung ist jedesmal hl. Messe und Anrede an die Firmlinge. Zum Schluß der Firmung der 2. Abtheilung Anrede, welcher sämmtliche Firmlinge beizuwohnen haben. Montag Abend 7 Uhr Schluß der Maiandachten mit Te Deum.

Dienstag 6 und 1/4 8 Uhr gewöhnlicher Gottesdienst, 1/2 10 Uhr Hochzeitsmesse. Sonst gewöhnlicher Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Sicherheitspolizei betr.

Wegen Abbruches des dem Kunstmühlbesitzer Puff gehörigen Gebäudes an dem von der Schweinemarktstraße nach dem Raschenbach über den Wiesenfluß führenden Steges wird dieser Steg für den öffentlichen Verkehr am 28. und 29. l. Mts. gesperrt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Forchheim, den 28. Mai 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Bewilligung der zur Wiederherstellung der in einem unbefahrbaren Zustande sich befindlichen sogenannten Hirtengasse nöthigen Mittel berufe ich auf

Sonntag, den 30. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr

eine **Versammlung** im Saale des Hrn. Johann Hebendanz nächst am Pfarrhof zu Forchheim ein. Diejenigen, welche nicht erscheinen, haben sich den Beschlüssen und Zahlungen zu fügen.

Buckenhofen, den 26. Mai 1897

Neubauer, Bürgermeister.

Freiwillige Feuerwehr.

Es ergeht an die Gesammtmannschaft auf **Samstag, den 29. ds.**, Abends 8 Uhr zu einer außerordentlichen Versammlung Einladung in das Vereinslokal, um die feierliche Uebergabe der Ehrengeschenke, welche Seitens des Vorsitzenden des Landesausschusses, Herrn k. Rath Jung, anläßlich seiner jüngsten Inspektion übersendet wurden, vornehmen zu können.

2,1 **Das Commando.**

Hôtel Eisenbahn.

Montag, den 31. Mai,
Nachm. 3 Uhr

Concert

der Feuerwehrkapelle.

Raupenleim

von bester Klebekraft
empfiehlt **George Schrall.**

Radler-Club Forchheim.

Samstag, den 29. Mai, Abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Sehr wichtige Besprechungen. Auch wird die Vorstandschaft des „Bicycle-Club" wegen Besprechung der **Matschausführung** auf 9 Uhr Abends freundlichst eingeladen. 2.1

„All Heil!"
Die Vorstandschaft.

Ein Kinderwagen

ist billigst zu verkaufen. Näh. Exped.

Kaffee-Preis-Abschlag.

Offerire Kaffee, reine u. feinschmeckende Sorten, roh von Mk. 1.— bis Mk. 1.60, gebrannt von Mk. 1.10 bis Mk. 2.— per Pfd. Bringe Perlkaffee zu Mk. 1.60 und Mk. 1.80 in Erinnerung und bitte um gefl. Abnahme.

Leonh. Kaiser,
Spezerei- und Landesproduktenhandlung,
Nürnbergerstr. 165.

Zu Firmgeschenken

empfehle

Gebet- & Andachts-Bücher

zu billigsten Preisen. **J. Gesslein.**

Bekanntmachung.

Abhaltung von Schweinemärkten betr.

Auf mehrfache Anfragen wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der nächste Schweinemarkt am

Montag, den 31. Mai l. J.

abgehalten wird.

Forchheim, den 26 Mai 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Hôtel Zettelmaier.

Zur Firmung Montag, 31. Mai

Militär-Concert

einer Abth. der 19. Inf.-Rgts.-Kapelle Erlangen.

Beginn ½4 Uhr Nachm. **Eintritt frei.**

Hiezu ladet höflichst ein 3,1

Max Neumeyer.

Eiserne Gartenmöbel.

Verschiedene Sorten

Tische, Stühle, Bänke,

sowie alle in das Eisenmöbelfach einschlagenden Artikel liefert zu billigsten Preisen

Franz Speckner,
Möbelmagazin.

Verpachtung.

Krankheitshalber ist ein in Mitte der Stadt gelegenes gut gehendes Geschäft, welches sich für eine rührige, auch alleinstehende Person als Nebenbeschäftigung bestens eignet, sammt Laden billig zu verpachten. Nothwendiges Kapital zur Uebernahme des vorhandenen Waarenlagers 200 bis 300 Mk.

Offerten beliebe man unter H 290 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. 3,1

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Eine große Auswahl **Schmucksachen,** wie: Brochen, Ketten, Kreuzle, Colliers 2c., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren,** passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Photographische Anstalt

Friedr. Brodhag vorm. **W. Sattler**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,4

Atelier am Nürnberger Thor

bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

K! Sonntag, den 30. Mai, von Nachm. 3 Uhr ab

Zusammenkunft

auf dem Sitzmann'schen Keller. Die Vorstandschaft.

Schützengesellschaft Freischütz.

Sonntag, den 30. Mai, Vormittags 10 Uhr **Ausschußsitzung;** es werden die HH Ausschußmitglieder freundl. ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der II. Schützenmeister.

Ein kräftiger Junge

zum **Möbellackieren** kann bei sofortiger Bezahlung eintreten bei

3,1 **Franz Speckner.**

Ein ordentl. Junge

kann in die Lehre treten bei 3,3

F. Staudt, Schuhmacher.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

=Unentbehrliches=
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges** Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Forchheim:** Stadtapotheke, Warwas; **Betzenstein:** Apoth. Dorsch; **Gräfenberg:** Apoth. Helmreich.

Kath. Gesellenverein.
Zu den Empfangsfeierlichkeiten Sr.
Kath. Kasino.
Die verehrl. Vereinsmitglieder werden
Kath. Staufer-Kitt,
das Beste zum Kitten zerbrochener
Gegenstände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
Ein Kinderlachschuh
wurde in der Hauptstraße vom Kaufmann M. Schroll bis Metzger Burkhard

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 120 — Samstag, 29. Mai — 1897

Politische Tageschronik.

* Die Vertagung des Reichstages auf vier Wochen (bis 27. Juni) wird damit motivirt, daß man nach Rückkehr des Kaisers nach Berlin eine endliche Entscheidung in manchen kritischen Fragen erwartet, eine Entscheidung, die möglicherweise mit Ministerwechseln verbunden ist. Angesichts einer solchen Situation kann es für den Reichstag erwünscht erscheinen, versammelt zu sein, um auch ein Wort zur Sache mitreden zu können. Im übrigen glänzten bei den letzten Berathungen der Handwerkervorlage gerade die Freunde derselben durch Abwesenheit.

* Der Abgeordnete Alexander Prinz Hohenlohe wird in der „Konservativen Korrespondenz" aufgefordert, Angesichts seiner Abstimmung (mit den „vaterlandslosen Gesellen") seinen Platz auf der linken Seite des Reichstages zu nehmen. Die konservative Partei aber, so schreibt spitz die „Freisinnige Zeitung," hat doch nicht über die Plätze der Abgeordneten zu verfügen, und Abgeordneter Prinz Hohenlohe würde auch beim besten Willen gar nicht in der Lage sein, seinen Platz auf der linken Seite des Reichstags einzunehmen, weil auf der linken Seite überhaupt schon seit längerer Zeit kein einziger Platz mehr frei ist. Bei den Ersatzwahlen sind nämlich schon so viele Conservative durchgefallen und durch Männer der Linken ersetzt worden, daß im Reichstage nur noch auf der rechten Seite freie Plätze vorhanden sind.

* Berlin. Die Bevollmächtigten vom Bundesrath und die Mitglieder des Reichstages mit ihren Damen, zusammen 375 Personen, werden Samstag, 29. Mai, auf Einladung des Komités die Allgemeine Gartenbauausstellung in Hamburg besuchen. (Bei solchen Anlässen ist der Reichstag immer beschlußfähig. Die Red.)

* Berlin. Der Prozeß gegen die Biedermänner von Tausch und von Lützow nimmt seinen Fortgang. Wir haben nicht Raum zur ausführlichen Wiedergabe der Berichte, werden aber nächstens eine Besprechung dieses Skandalprozesses bringen. Natürlich bringen die Verhandlungen lange nicht Alles an den Tag, man will natürlich auch lange nicht Alles offen erzählt haben. Wieder ein Stück Geschichte der geheimen Polizei, deren Seiten des Unflates voll sind.

* Die orientalische Krisis. Aus türkischer Quelle wird gemeldet, daß Edhem Pascha zum Gouverneur des pfandweise zu besetzenden Thessaliens in Aussicht genommen sei. Es gilt aber als zweifellos, daß es Rußland jetzt übernommen hat, den Sultan zur Nachgiebigkeit zu bewegen, sollte derselbe wegen Abschlusses des Friedens Schwierigkeiten machen oder eine Wiederaufnahme des Krieges planen, so würden sämmtliche Mächte, Deutschland eingeschlossen, sofort mit der Blokade Konstantinopels vorgehen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 29. Mai. Se. Excellenz unser hochwürdige Herr Erzbischof Dr. v. Schork trafen gestern Nachm. 3 Uhr 15 Min. mit Schnellzug von Bamberg hier ein und begaben sich direkt nach Schloß Thurn, wo heute in der Schloßkapelle das hl. Sakrament der Firmung gespendet wird. Morgen wird die neuerbaute Filialkirche Heroldsbach von hochdemselben feierlichst konsekrirt. Nachmittags gegen 5 Uhr wird der hochw. Oberhirte dahier eintreffen und von der Pfarrgemeinde vor dem Sattlerthor feierlichst empfangen. Am Montag früh 1/2 8 Uhr spenden Sr. Erzb. Excellenz das hl. Sakrament der Firmung an die Firmlinge der Pfarreien Forchheim und Reuth, um 1/2 10 Uhr an die Firmlinge der übrigen auswärtigen Pfarreien. Bei den Empfangsfeierlichkeiten Sr. Exc. unseres hochw. Herrn Erzbischofs wird von der Empfangsstelle (Kreuz vor dem Sattlerthor) in die Pfarrkirche in folgender Ordnung gezogen: Den Zug eröffnet die löbl. Rosenkranzbruderschaft mit Fahne, an dieselbe schließen sich: 1. die Kirchenfahne, 2. die Schulknaben einschl. der Firmlinge, 3. die Schulmädchen, 4. die ehrw. Waltersdörfer Schwestern, 5. Geistlichkeit, Se. Exc. der hochw. Hr. Erzbischof, 6. die HH. Mitglieder der beiden städt. Kollegien, 7. die verehrl. Kirchenverwaltung, 8. die löbl. Sebastiani- und Urbanibruderschaft, 9. das verehrl. Casino und der Gesellenverein, 10. verehrl. Krankenunterstützungs-, Maurer-, Kriegsveteranen- und Kampfgenossen-, Militärverein und Kriegerbund. Die Spalierbildung hat in freundlicher Weise die verehrl. freim. Feuerwehr übernommen. Die Theilnehmer werden gebeten, Sonntag Nachm. 1/2 5 Uhr an der Empfangsstelle zu erscheinen und in obiger Weise zum Kirchenzuge sich gefl. ordnen zu wollen.

^ Forchheim, 29. Mai. Unterm Gestrigen konstituirte sich hier ein Geflügelzuchtverein für Forchheim und Umgegend. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: rechtsk. Bürgermeister Strecker als Vorstand, Buchdruckereibesitzer Geßlein als Schriftführer und Färbermeister Kohlhaus als Kassier.

* Forchheim, 29. Mai. Ueber die Versammlung des oberfr. Postbotenvereins, Zweigverein Forchheim, welche am Himmelfahrtstage in Höchstadt a. A. stattfand, berichtet der „Aischthalbote", daß dieselbe von 34 Postboten aus Forchheim, Kirchehrenbach, Heiligenstadt, Hemhofen, Eggolsheim, Höchstadt a. A., Gremsdorf, Kunreuth, Mühlhausen, Pommersfelden, Lonnerstadt, Wachenroth, Mönchherrnsdorf, Neuhaus, Burgebrach, Großenseebach, Adelsdorf, Reichmannsdorf, Burgwindheim, Uehlfeld und Ebermannstadt besucht war. Eröffnet wurde die Versammlung vom Vorstand, Hrn. Postbote Müller-Forchheim. Aus den Verhandlungen ist besonders zu erwähnen, daß, nachdem in Zukunft bei 25jähr. Dienstzeit goldene Brustschilder nicht mehr verliehen werden, die betreffenden Jubilare von Seiten des Vereins ein Ehrendiplom erhalten sollen. Während der Versammlung gedachte Herr Postbote Schreiner-Forchheim mit warmen Worten des Herrn kgl. Oberpostmeisters Merkle, welcher den Postboten stets sein schätzbares Wohlwollen bezeigt habe und brachte ein Hoch auf denselben aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Herr Vereinskassier Simon Theuerling-Forchheim erwähnte die Verdienste des Vereins und gedachte aller derjenigen, die mitgewirkt haben, daß die Postboten nunmehr in den Status aufgenommen seien, ermahnte zu festem Zusammenhalten und brachte ein Hoch auf Se. kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold aus, welches ebenfalls lebhaften Widerhall fand. Herr kgl. Postexpeditor Stang hier widmete ein begeistert aufgenommenes Hoch dem Blühen und Gedeihen des Postbotenvereins, worauf ihm seitens der Vorstandschaft gedankt wurde. Ebenso wurde für die freundliche Aufnahme in Höchstadt a. A. gedankt. Angenehm gewürzt wurde noch die Versammlung durch mehrere wohlgelungene komische Vor-

träge der Postboten Schreiner-Forchheim, Hans Exer-Kunreuth und Müller-Uehlfeld, welchen Herren lebhafter Beifall gezollt wurde. Die nächste Versammlung soll in Forchheim stattfinden.

* Erlangen, 26. Mai. Der gestern in Untersuchungshaft genommene Gastwirth wurde bereits heute wieder auf freien Fuß gesetzt. Dessen Frau, welche am Sonntag nach München gereist war, wurde dort verhaftet und in's Landgerichtsgefängniß Fürth eingeliefert, heute aber gleichfalls wieder aus der Haft entlassen. Die fragliche Urkunde soll auf legalem Wege in die Hände des Wirthes gelangt sein und ein strafbares Verschulden desselben nicht vorliegen.

* Gotteslästerung. Die von uns angezweifelte Nachricht, daß der Universitäts-Professor Isidor Rosenthal in Erlangen in seinem Kolleg gelegentlich der Sektion eines Frosches die Bemerkung gemacht haben soll: „Der Frosch ist an das Holz gebunden, wie Christus an das Kreuz!" scheint sich leider zu bewahrheiten. Ministerielle Blätter melden nämlich, daß diese Angelegenheit bereits das bayerische Kultusministerium beschäftigte. Einem gebildeten Mann, welcher das Amt eines Lehrers der akademischen Jugend versieht, sollte man wahrlich eine solche Gemeinheit der Gesinnung nicht zutrauen dürfen. Wenn auch Professor Rosenthal inzwischen in seinem Kolleg erklärt hat, daß er durch seine Aeußerung die christliche Religion nicht habe beleidigen wollen, so ist damit die Sache für die Allgemeinheit noch nicht erledigt.

Vermischte Nachrichten.

* Kulmbach, 25. Mai. (Warnung für Schöffen.) Vor Eintritt in die heutige Schöffengerichtssitzung wurde ein Schöffe, der nicht pünktlich erschienen war, zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Amtsanwalt hatte die hohe Strafe von 50 Mk. beantragt.

* Weißdorf, 27. Mai. Oekonom H. von der Eiben, dessen Wohnhaus unlängst in Rauch aufging, wurde wegen dringenden Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung in das Landgerichtsgefängniß Hof eingeliefert.

* Selbstmord. Der Reisende Karl Walter aus Würzburg, welcher wegen verschiedenen Betrügereien in Karlstadt verhaftet wurde, hat sich im dortigen Gefängniß erhängt. — In Ebern hat sich aus unbekannten Gründen der Polizeidiener G. mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten.

* München, 27. Mai. Das Kultusministerium hat angeordnet, daß heuer mit Rücksicht auf das Fronleichnamsfest und andere obwaltende Verhältnisse der schriftliche Theil der Seminarschulprüfung an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten am 18., 21., 22. und 23. Juni abzuhalten ist.

* Vorsicht beim Kirschenessen. Eine Kellnerin in Rosenheim, die durch den Genuß von Kirschen sammt den Steinen schwer erkrankte, mußte sich einer Operation unterziehen, welcher sie erlegen ist.

* Bei der montägigen Uebung des 2. Jägerbataillons auf dem Aschaffenburger Exerzierplatz wurden zwei Mann vom Hitzschlag getroffen. Einer erholte sich bald wieder, der andere mußte ins Lazareth gebracht werden, wo er erst Nachmittags wieder zum Bewußtsein gelangte.

* In Speyer genehmigte der Stadtrath die Ueberlassung des Stadtsaales an die Pfälzer Sozialdemokraten zur Abhaltung ihres Parteitages.

---

* Von der Pegnitz, 27. Mai. Das feuchtwarme Wetter der letzten Woche hat das Wachsthum des Hopfens ganz außerordentlich gefördert, und es hält schwer, mit dem Anbinden der Reben fertig zu werden. Auch das Getreide steht sehr üppig; das Winterkorn wurde aber stellenweise so eingeregnet, daß es sich schwer wieder aufrichten wird.

Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
1897er Modelle der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."
Heute Abend 8½ Uhr **Singstunde.** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger wird erwartet.
Der Vorstand.

Empfehle mein Lager in
Natur-Weiss- und -Roth-Weinen
in bester Waare. **Leonh. Kaiser,**
Nürnbergerstraße 165.

Verschiedene
Roth-, Weiß- & Süß-Weine
billigst bei **H. Engelhardt.**

Eine Scheune
wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

Eine freundl. Wohnung
mit 2 größeren Zimmern ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. 3.1

Grüner & schwarzer Thee
Cacao, Chocolade,
Bruchchocolade
(Pfund Mk. 1.—)
Hafercacao
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit
Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119.

Träger zu Bauzwecken
empfiehlt (3
Bühring & Weiler,
Maschinenfabrik Forchheim.

Täglich frisch gebrannten
Hochofen-Kalk,
besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:
Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaalenkalk.
„ Tüncherkalk.
Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.
Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.
Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 30. Mai l. Js. Nachmittags wird Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. v. Schork hier eintreffen

---

Ein noch gut erhaltener
Kleiderschrank
ist billig zu verkaufen

Gutertag
Der billige

Frisch eingetroffen
reines Butterschmalz
empfiehlt 2.2 **Hch. Müller.**

Frühjahrssaison 1897.

Beehre mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem Gesammtpublikum von Forchheim und Umgegend anzuzeigen, daß mein

Lager in deutschen, englischen & französischen Stoffen
sowie mit den feinsten Muster-Collektionen
auf's Beste assortirt ist und bitte alle Herren, welche ein gut passendes

Kleidungsstück

tragen wollen, mich mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.
Neueste Berliner Mode, die originellsten Schnitte, sowie die beste Arbeit am hiesigen Platze zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvollst

J. Löhr,
feinstes Zivil- & Uniformgeschäft am hiesigen Platze.

Gasthof „zum Hirschen"

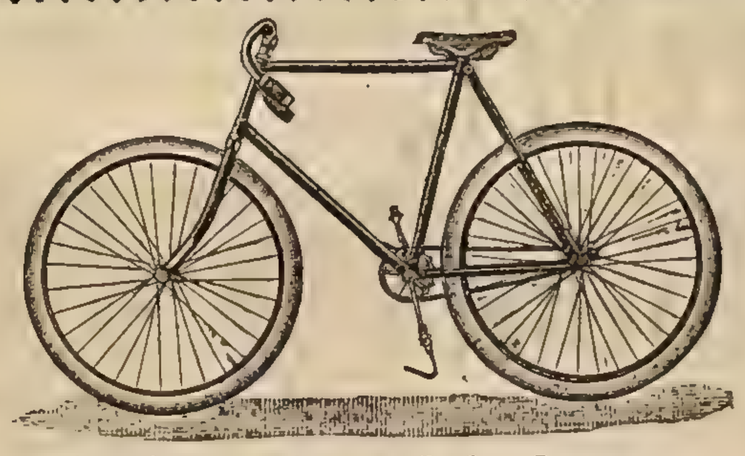
empfiehlt zum Firmungstage nebst kalten und warmen diversen Frühstücken und feinem Mittagstisch

reine reelle Weine und gutes Bier.

Von Nachmittags 3 Uhr ab bei ungünstiger Witterung

CONCERT.

Hiezu ladet höflichst ein **K. Thurn.**



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,19

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Illuminationspapierlaternen

empfiehlt billigst **J. Geßlein.**

Empfehle eine große Auswahl in

Sonnen- und Regenschirmen

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Sorten zu billigen Preisen.

Wilhelm Feldbaum
Forchheimer Schirmfabrik

3.2

Schirme zum Ueberziehen, sowie alle Reparaturen werden verfertigt.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit → versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Apoth. LAUR Würzburg
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in **Forchheim** in der Stadtapotheke u. Drogenhandlung,
Gräfenberg in d. Apotheke,
in **Ebermannstadt** in der Apotheke.

Flüss. Leim 11,2

von **Rob. Hoppe,** Halle a/S. ist das **beste Klebemittel** f. Papier, Glas, Porzellan, 2c. Fl. à 10, 20, 30 u. 50 Pf. empf. **George Schroll,** Forchheim.

---

und sämmtliche, zu obigem gehörende Artikel zu billigsten Preisen, empfiehlt
Marg. Läubert, Apothekergasse 252.

Forchheim, den 29. Mai 1897.
Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontrolle.

Bekanntmachung.

Zur Bewilligung der zur Wiederherstellung der in einem unbefahrbaren Zustande sich befindlichen sogenannten Hirtengasse nöthigen Mittel berufe ich auf

Sonntag, den 30. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr

eine **Versammlung** im Saale des Hrn. Johann Hebendanz nächst am Pfarrhof zu Forchheim ein. Diejenigen, welche nicht erscheinen, haben sich den Beschlüssen und Zahlungen zu fügen.

Buckenhofen, den 26 Mai 1897
22 **Neubauer**, Bürgermeister.

Hôtel Zettelmaier.

Zur Firmung Montag, 31. Mai

Militär-Concert

einer Abth. der 19. Inf.-Rgts.-Kapelle Erlangen.
Beginn ½4 Uhr Nachm. **Eintritt frei.**
Hiezu ladet höflichst ein 3,2
Max Neumeyer.

Eiserne Gartenmöbel.

Verschiedene Sorten

Tische, Stühle, Bänke,

sowie alle in das Eisenmöbelfach einschlagenden Artikel liefert zu billigsten Preisen

Franz Speckner,
2) **Möbelmagazin.**

Verpachtung.

Krankheitshalber ist ein in Mitte der Stadt gelegenes gut gehendes Geschäft, welches sich für eine rührige, auch alleinstehende Person als Nebenbeschäftigung bestens eignet, sammt Laden billig zu verpachten. Nothwendiges Kapital zur Uebernahme des vorhandenen Waarenlagers 200 bis 300 Mk.
Offerten beliebe man unter H 290 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. 3.2

Wegen Verkauf meiner Wasserkraft unterstelle ich meine ganze

Mühleinrichtung,

bestehend aus eisernem Werke mit drei Mahlgängen, einer eingerichteten Fruchtputzerei, einer fast neuen Griesputzmaschine, einem Malzapparat und verschiedenen anderen Mühlgeräthen, einer hölzernen Wasserwelle, 9 Mtr. lang, einem Wasserrad mit doppeltem Kranz dem Verkaufe. Die Mühle ist bis 8. Juni l. J. in Betrieb.
Forchheim, den 28. Mai 1897. 2.1
Johann Roppelt, Mühlbesitzer.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Brauerei zur weißen Taube
erlaubt sich für Montag, den 31. Mai (Firmungstag)
Auswahl verschiedener Frühstücke und Mittagtisch
zu empfehlen
Achtungsvoll
Joseph Daschner.

Obere Felsenkeller.

Montag, 31. Mai, von Nachm. 3 Uhr ab

Concert

der Stadtkapelle.
Bei ungünstiger Witterung im Hirschensaale.

Heute

R! **Versammlung**

im Lokal. Nicht anwesende Mitglieder haben sich den Beschlüssen zu fügen. Der Vorstand.
Morgen auf dem Sitzmann'schen Keller.

Freiwillige Feuerwehr.

Es ergeht an die Gesammtmannschaft auf **Samstag, den 29. ds.**, Abends 8 Uhr zu einer außerordentlichen Versammlung Einladung in das Vereinslokal, um die feierliche Uebergabe der Ehrengeschenke, welche Seitens des Vorsitzenden des Landesausschusses, Herrn k. Rath Jung, anläßlich seiner jüngsten Inspektion übersendet wurden, vornehmen zu können.
2,2 **Das Commando.**

Sonntag, den 30. Mai, frug 7 Uhr 30 Min. findet von je einem Mitglied des Radler-Club und des Bicycle-Club bei jeder Witterung eine **Matschausführung** Forchheim—Nürnberg und retour statt.
3 3
„All Heil!"

Bicycle-Club Forchheim.

Diejenigen HH. Mitglieder, welche gesonnen sind, sich an den heute Abend in Nürnberg stattfindenden Festlichkeiten des Nürnberger Radfahrer-Vereins Viktoria, zu welchen seitens dieses Vereins freundliche Einladung erging, zu betheiligen, werden gebeten, heute Abends 6 Uhr behufs gemeinschaftlicher Abfahrt dorthin im Sportskostüm am Paradeplatz zu erscheinen. Zahlreiche Betheiligung erwünscht. Der Fahrwart.

Brumata-Raupenleim

empfiehlt **E. Warwas,**
Drogen- und Farbenhandlung.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 121 Montag, 31. Mai **1897**

* Wochenschau.

Unsere Berichtswoche gehörte eigentlich dem Polizeikommissär v. Tausch, der im Verein mit seinem intimsten und auf der Anklagebank benachbarten Gegner der Welt erzählte, wie man bei der Berliner politischen Polizei denkt und handelt. Schön war das nicht, was da zu Tage gefördert wurde, und stolz könnte man höchstens darauf sein, daß es in Berlin doch Richter gibt, vor denen solche schmutzige Wäsche gewaschen werden kann. Hoffentlich führt dieser politische Sensationsprozeß erster Klasse zu einer gründlichen Reinigung der Polizei und bei der Gelegenheit zu einer Revision der Polizeimoral, die ihrer nur zu dringend bedarf. Das persönliche Schicksal der beiden Helden des Prozesses ist den meisten Lesern herzlich gleichgiltig.

Die parlamentarische Thätigkeit in der Reichshauptstadt war in letzter Woche eine ungewöhnlich lebhafte. Reichstag, preuß. Abgeordnetenhaus und Herrenhaus hielten flott Plenarsitzungen ab, und jede der genannten drei parlamentarischen Körperschaften nahm ein besonderes Interesse in Anspruch. Der Reichstag hat einmal, allerdings nach dringenden, die ganze Vorlage als gefährdet bezeichnenden Vorstellungen vom Bundesrathstische her, den in die Handwerkervorlage eingeschmuggelten Befähigungsnachweis wieder herausgebracht, und nach Erledigung dieser wichtigen Vorlage und nach einigen aufregenden Geschäftsordnungsdebatten 2c. sich bis zum 22. Juni vertagt, um dann den Rest definitiv zu erledigen. Das preuß. Herrenhaus, das sonst bescheiden im Verborgenen blüht, lenkte die Aufmerksamkeit auf sich dadurch, daß es dem Abgeordnetenhause eine Rüge ertheilte wegen zu später Fertigstellung des Etats und wegen Eingriffs in seine, des Herrenhauses, Rechte dadurch, daß die Gehaltsaufbesserungen in den Etat hinein praktizirt wurden, wodurch dem Herrenhause die Möglichkeit zur Abänderungen genommen wurde. Das preußische Abgeordnetenhaus hatte in dieser Woche eine Haupt- und Staatsaktion begonnen, nämlich die zweite Berathung des vielumstrittenen Vereinsgesetzes, zu welchem die freikonservative Partei Abänderungsanträge eingebracht hatte, durch die das Vereinsgesetz zu einem veritablen Sozialistengesetz umgestaltet wird mit einer nicht unerheblichen Erweiterung. Nicht nur Sozialdemokraten und Anarchisten, sondern auch Polen, Protestler, Dänen, ja selbst Sozialisten im Gegensatze zu Sozialdemokraten, also Kathedersozialisten, National-Soziale, Christlich-Soziale, Antisemiten sollen nach den freikonservativen Vorschlägen in Vereinen und Versammlungen so behandelt werden dürfen, wie die Mehrzahl der Abgeordneten, das deutsche, pardon das preußische Volk nicht behandelt wissen will.

Im Auslande ist es nicht mehr der Krieg, sondern der Friede, der den Diplomaten Kopfzerbrechen verursacht. Wieder sind es die Regierungen von Deutschland und Rußland, die energisch aufgetreten sind und in Athen in nicht mißzuverstehender Weise erklärt haben, daß sie Griechenland seinem wohlverdienten Schicksale überlassen werde, wenn es nicht den Beschlüssen der Mächte sich füge. Riesengros wie die Dummheiten sind, die in Athen König, Minister, Deputirte und Pöbel gemeinschaftlich begangen haben, die allergrößte wäre, jetzt noch die Rolle des Siegers womöglich spielen und noch günstigere Bedingungen herausschlagen zu wollen, als die Mächte schon ganz von selbst stipuliren, die weder griechisches Gebiet, noch auch viel griechisches Geld dem Sultan gönnen.

In Oesterreich waren die skandalösen Scenen im Reichsrathe das Ereigniß der Woche.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Elsa aber war wie erstarrt in Schmerz, als sie bei ihrem Freunde eintrat.

Schweigend setzte sie sich an den großen Tisch, vor welchem sie so manche, trauliche Stunde mit Mathias verplaudert. Schweigend, mit festen Schriftzügen unterzeichnete sie den Kontrakt und reichte ihn dem Freunde wortlos hin.

„Frage mich nicht weiter," bat sie traurig. „Ich kann Dir nicht sagen, was in dieser Stunde mit mir vorgegangen ist, nur soviel: die Vergangenheit und alle Erinnerung daran muß von heute ab ausgelöscht sein für immer! — Ich hoffe, es soll nun genug sein des Schmerzes und der Enttäuschungen, von nun ab mag ein neues Leben beginnen."

Mathias wollte trotzdem fragen. Er war bis ins Innerste erschrocken über die Veränderung, welche mit seinem Liebling vorgegangen, aber als sie ihm mit einem so beredten wehevollen Blick in die Augen sah, da unterdrückte er jede Bemerkung, und neben dem namenlosen Mitleid zog doch wieder unbeschreibliches Glück in sein Herz ein. Nun durfte er sie doch für sich behalten, brauchte nicht länger all die Qualen, die grausame Marter eines Verlassenen auszustehen. Wie wollte er sie hegen, dafür sorgen, daß sie all ihr Leid vergessen sollte!

Noch an demselben Abend schrieb die junge Frau einen Brief an ihre Mutter, in welchem sie derselben mittheilte, daß ihnen in allernächster Zeit ein Wiedersehen bevorstände. Von dem Briefe ihres Gatten erwähnte sie kein Wort, dagegen sprach sie die feste Hoffnung aus, daß alle Prüfungen dem Anschein nach überstanden seien, daß die Zukunft mit Glück und Sonnenschein winke.

Elsa gab sich keine Rechenschaft darüber, weshalb sie so schrieb, weshalb sie nicht ihr übervolles Herz der Mutter anvertraute — alles in ihr war wie erstarrt, sie freute sich so wenig auf dieses Wiedersehen, als sie Unruhe oder auch nur Spannung empfand in Bezug auf ihr erstes Debüt, welches ihr ja bald bevorstand.

Auch Berenice schrieb an diesem Abend einen seitenlangen Brief an Graf Feodor zu Northof.

Sie theilte demselben darin mit, daß seine Schwiegertochter demnächst im Opernhause als Sängerin glänzen werde. Berenice verstand es meisterhaft, durch einzelne Redewendungen dem ganzen einen solchen Stempel aufzudrücken, daß der Graf nach dieser Lektüre nie mehr daran denken konnte, sich seiner Schwiegertochter zu nähern.

16.

Nur schwer war es dem Schloßherrn zu Northof gelungen, seinen Sohn zu einer Reise nach der Residenz zu bewegen.

In Rumänien ist man um das Leben des Thronfolgers besorgt.

Politische Tageschronik.

* (Ein Preßsünder.) Gegen den Redakteur Fuchs des sozialistischen Witzblattes „Südd. Postillen“ in München ist Anklage erhoben worden. Er soll mit einem Gedicht über Rebecca, die jüngst eingegangene Hündin des Fürsten Bismarck, Aergerniß erregt haben. Das Gedicht wendete sich in satirischer Weise gegen eine im Hundemuth ersterbende Abart des Personenkultus. (Man erinnert sich, daß Fuchs vom Schöffengericht München vor nicht langer Zeit zu einer erklecklichen — später abgemilderten — Strafe verurtheilt wurde, weil er Bismarck in einem Gedicht beleidigte und „unser Bismarck,“ der gar keine Klage gestellt hatte, geschützt werden müsse.)

* Der Prozeß gegen den Attentäter Acciarito, welcher im vorigen Monat den König Humbert bei einer Spazierfahrt durch einen Dolchstich zu tödten versuchte, jedoch sein Ziel verfehlte, hat am Freitag vor dem Schwurgericht Rom begonnen. Der Angeklagte, welcher ein unheimliches Aussehen hat, vertheidigte sich in schnodrigem Ton. Er gibt an, daß er das Attentat aus Hunger verübt habe. Wenn das Volk Hunger hat und Brod will — sagte Acciarito — so muß ihm der König Brod und Arbeit geben und nicht mit Bajonetten und Kanonen drohen und das Geld in Afrika verschleudern. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

* Paris. (Eine sogenannte Erfindung!) „Libre Parole“ erzählt die romantische Geschichte eines gewissen Reuling, der ein Werkzeug erfunden habe, um ein Heer in 45 Kilometer Entfernung wahrzunehmen und mit größter Genauigkeit zu beobachten und eine mechanische Vorrichtung zur treffsichern Einstellung aller Feuerwaffen ohne Zielen herstelle. (Jedenfalls kann man damit auch ums Eck herumsehen und schießen.) Das Blatt feuerte den alten, schon beim Erfinden Turpin erprobten Schreckschuß ab: Reuling habe seine beiden Erfindungen dem Kriegsministerium angeboten, dieses verhandele seit zehn Jahren mit ihm und verlange die Auslieferung seines Geheimnisses vor dem Ankaufe; inzwischen bewerbe sich eine fremde Macht (natürlich Deutschland) um seine Erfindungen und werde sie bekommen, wenn die Kriegsverwaltung fortfahre, Reuling an der Nase herumzuführen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 31. Mai. Von Heroldsbach kommend traf gestern Nachmittags 5 Uhr Se. Exzellenz unser hochwürdigste Herr Erzbischof hier ein und wurde, von der Geistlichkeit empfangen, unter großartiger Betheiligung der Pfarrgemeinde zur Kirche geleitet. Hier ertheilte Se. Exz. den bischöfl. Segen. Abends 9 Uhr brachte der Liederverein dem hohen Gaste eine Serenade. — Heute Vormittags ertheilte Se. Exzellenz in der Stadtpfarrkirche das hl. Sakrament der Firmung und begibt sich Nachmittags nach Bamberg zurück.

* Forchheim, 31. Mai. Eine sehr nützliche Neuerung für die zur Entlassung kommenden Reservisten ist in Vorbereitung. Es sollen nämlich die Kriegervereine alljährlich bis zu einer bestimmten Zeit eine Nachweisung derjenigen Stellen anfertigen, die in ihren Bezirken für männliche Arbeitskräfte frei werden und in der nächsten Zeit zu besetzen sind. Diese Nachweise sollen alsdann unverzüglich dem betreffenden Bezirkskommando eingereicht und von diesem den Regimentern, die Reservisten von jenem Bezirk entlassen, zugestellt werden. So hofft man über die schwierige Uebergangszeit hinweghelfen zu können.

* Forchheim, 31. Mai. Die Bayer. Hopfen- und Gersten-Ausstellung zu Nürnberg, welche für das Jahr 1896 geplant war, wegen der schlechten Erntewitterung aber auf das Jahr 1897 verschoben wurde, wird laut Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses nunmehr in den Tagen vom 8.—10. Oktober l. Jrs. zu Nürnberg abgehalten werden. Dieselbe ist auf bayerisches Erzeugniß beschränkt.

* Forchheim, 31. Mai. Folgende Warnung wird vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Trotz aller Warnungen in der Presse nehmen die Fälle kein Ende, wo sich Personen, die noch dazu meistens den ärmeren Klassen angehören, durch schwindelhafte Anpreisungen holländischer Loosgeschäfte um ihr Geld bringen lassen. Das Verfahren dieser Geschäfte, die unter hochtönenden Firmen, meistens als Prämien-, Kredit- oder Verloosungsbanken auftreten, läuft darauf hinaus, das Publikum in den Glauben zu versetzen, daß es bei dem Erwerb von Antheilscheinen an Loospapieren, die zu sogenannten Serienloosen zusammengestellt sind, stets einen sicheren Gewinn erzielen werde, während die Theilnehmer nach Entrichtung erheblicher Beträge fast nie einen Gewinn oder auch nur die Loospapiere erhalten. Zu den Geschäften dieser Art gehört die „Holländische Kreditbank“ in Amsterdam. Der Inhaber dieser Bank, ein gewisser Beni (Benjamin) Grün, treibt sein Wesen auch unter der Firma „Bankvereinigungen Grün u. Co.“ Es wird dringend davor gewarnt, sich auf die von Holland aus angepriesene Betheiligung an Loosgeschäften der geschilderten Art einzulassen.

Vermischte Nachrichten.

* Bayreuth. Der Wechselfälscher und Betrüger Blank, früherer Vorschußvereinskassier, wurde zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

* Reichelsdorf, 24. Mai. (Sägspähne statt Rauchtabak.) Eine hiesige Frau kaufte vor Kurzem in

---

Der Graf war außer sich über die Rücksichtslosigkeit seiner Schwiegertochter, mit welcher sie, wie er meinte, seinen Namen preisgab. Er hatte auch darüber nachgesonnen, ob es nicht gerathen sei, energisch gegen das Vorgehen der jungen Frau einzuschreiten, doch kam er nach längerem Ueberlegen zu der Ansicht, daß, wenn er den Dingen ihren Lauf lasse, er von zwei Uebeln das kleinere wähle.

Ewald sollte und mußte von seiner Leidenschaft zu jenem fremden Eindringling geheilt werden, und dazu war es nöthig, daß eine Radikalkur erfolgte.

Vorsichtig hatte der alte Herr über die Ansichten seines Sohnes bezüglich der Standesehre zu forschen gesucht, und frohlockend hatte er erkannt, daß Ewald, über dieselbe keineswegs anders dachte, wie sein Vater.

Hierauf baute der alte Graf seine Pläne.

Wenn Ewald, so meinte der Majoratsherr, seine Gattin auf der Bühne sähe, in der ganzen zweifelhaften Athmosphäre, die sie dort umgab, so mußte er sie nothgedrungen verstoßen, selbst wenn das Herz energisch dagegen sprach.

Der Graf hatte gar nicht so unrecht mit diesen Kombinationen, denn hauptsächlich Elsas Reinheit, ihre unberührte Weiblichkeit hatten ihn ja einst so mächtig angezogen, und nicht den leisesten Hauch, der auf der Ehre seines Weibes ruhte, hätte er ertragen können.

Ewald war gänzlich ahnungslos über das, was ihm bevorstand. Sein Vater und Berenice hatten sich heimlich brieflich verständigt, und an dem Abend, an welchem die Anschlagzettel an den Säulen das Aufgehen eines neuen Sternes am Himmel der Kunst verkündeten, hatte Graf Northof seinen Sohn gebeten, mit ihm die Oper zu besuchen.

Das Haus war an diesem Abend dicht gefüllt.

Jene bewegliche Spannung, welche jedesmal einem Ereigniß vorangeht, hatte sich über den ganzen Raum verbreitet.

Auch hinter den Coulissen herrschte reges Leben. Nur in einem Raum ging es seltsam still zu, in der Garderobe der Diva. Inmitten des Zimmers stand eine hohe, schlanke wunderbar schöne Frauengestalt, Elsa, die Heldin dieses Abends, auf deren liebreizendem Antlitz schon nach wenigen Minuten Hunderte von Augen ruhen würden.

Wie im Traum wandelte die junge Frau seit jener Stunde, in welcher ihr das Letzte, der Glaube an den geliebten Gatten, auf so heimtückische Weise geraubt worden war.

Wie ein Traum hatte sie die Rolle der „Martha“ einstudirt, und wenn der Direktor des Theaters auch von ihrer Stimme und der technischen Durchbildung derselben gleich entzückt war, so hatte er doch immer und immer wieder dieselbe Mahnung:

„Mehr Feuer, Verehrte, mehr Feuer, sonst erreichen wir nichts!“

(Fortsetzung folgt.)

einer Nürnberger Kolonialwaarenhandlung fünf Packeichen Rauchtabak. Zu Hause stellte sich heraus, daß die Packeten statt des bezahlten Tabaks Sägspähne enthielten. Von Seite des betreffenden Geschäfts wurde auf erhobenen Anspruch Entschädigung geleistet, die Forderung der Deckung der Reisekosten jedoch zurückgewiesen.

* Ein Ochsenbulletin ist das neueste, das aus Emmering in Oberbayern einem Lokalblatt übermittelt wurde. Der gefühlvolle Berichterstatter schreibt: Beim Angermairgütler in Haus lit: ein Ochse an Gedärmverwicklung. Durch eine Operation hat unser sehr verehrter und geschickter Bezirksthierarzt, Herr Schmutterer, das Thier vor sicherem Tode gerettet. Der Krankheitszustand des Thieres bessert sich von Tag zu Tag. Möge es bald vollständig genesen.

* Mittelberbach (Pfalz), 27. Mai. Zu Tode geschleift wurde der 65 Jahre alte Lehrer Russing von hier, der in Saarbrücken einen im vollen Fahren befindlichen Zug besteigen wollte, abglitt und am Trittbrett des Zuges hängend, von diesem etwa 80 Meter weit fortgerissen wurde.

* Minden, 27. Mai. Von der Hitze eines Blitzstrahls gibt die Thatsache Zeugniß, daß bei der Untersuchung des Blitzableiters am hiesigen Dome sich die Platinspitze um 10 mm abgeschmolzen erwies. Platin bedarf zum Schmelzen einer Hitze von 2600 Grad C. Auch der kupferne Kontrolldraht war um 10 cm abgeschmolzen.

* Forchheim, 31. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 780 Stück bestellt; Saugschweine kosteten 20—42 Mk., Läufer 50—60 Mk. das Paar. Der Kauf ging rasch von statten.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 29. Mai.

☐ Die ledige Bauerstochter Adelhaid Dorscher von Schwabthal bei Staffelstein hat im Januar d. Js. geboren, todtgeboren wie sie behauptet und was nach den gegebenen Umständen nicht widerlegt werden kann, darauf das Kind in Lumpen gewickelt, in den Kochofen gesteckt und verbrannt. Als das Verfahren wegen Kindsmords gegen sie eingestellt und sie wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, schrieb sie an einen gewissen Rosenstiel in Mannheim, der zu ihr Beziehungen unterhalten hatte, auf Rechnung des angeblich noch lebenden Kindes um Geld und drohte mit Klage. Wegen Erpressung erhielt sie heute 2 Monate Gefängniß, wegen Beseitigung der Leiche 4 Wochen Haft. — An 80 Mann Michelauer, welche in die Liste der Pflichtfeuerwehr eingetragen waren, aber beim Erscheinen auf dem Uebungsplatze vor der Uebung erst wissen wollten, wer für allenfallsige Unglücksfälle im Dienste aufkomme und dann, als sie keine Antwort erhielten, wieder auseinandergingen, wurden heute von der Strafkammer zu je 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Weil sie die ihnen überwiesene schmutzige Wäsche des Gemeindehauses nicht gewaschen haben, waren zwei Insassinen des Gemeindehauses Kirchlauter wegen Arbeitsscheu verurtheilt worden. Hiegegen appelirten sie und brachten heute glaubhaft vor, daß der Ekel über die schauderhaft geschilderte Wäsche sie abgehalten habe. Sie wären vor Ekel gestorben. Das Gericht glaubte ihnen und sprach sie frei.

Briefkasten der Redaktion.

Nach E. Bin schon längere Zeit leidend und muß mich deshalb von allen Versammlungen, Festen ꝛc. streng fernhalten. Schreiben Sie doch selbst etwas über die Festlichkeit, den üblichen „Redaktionsschliff" werde ich schon besorgen. Gruß! **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Setzung von Aichpfählen für die am rechten Wiesentarm in Forchheim gelegenen Triebwerke betr.

Nach Protokollarverhandlung von 7. l. Mts. haben sich sämmtliche Besitzer der am rechten Wiesentarm gelegenen Triebwerke über die für diese einzuhaltende Stauhöhe geeinigt und ist diese Vereinbarung mit Magistratsbeschluß vom 12. Mai l. Js. genehmigt worden.

Nach Vorschrift des Art. 77 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 ist nun die den bezeichneten Triebwerken zustehende Stauhöhe nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 11. Januar 1855, das Verfahren bei Aufstellung der Höhenmaße für Stauvorrichtungen und Triebwerke betr., durch Aichpfähle zu markiren.

Solche Aichpfähle sind an den an Ort und Stelle bereits bezeichneten Plätzen zu setzen und zwar je ein solcher:

1) für die Triebwerke von Johann Weinig, Fr. Barthelmann und Johann Bayer,
2) für die Triebwerke von Johann Höfinger, Leonh. Greif und Konrad Schindler,
3) für die Triebwerke von Franz Puff, H. Kammerer und Jos. Schindler.
4) für die Triebwerke von Johann Georg Löhr, Joh. Roppelt, Gg. Hagen und Johann Endreß,
5) für die Triebwerke von D. Löhr, J. B. Held, Joh. Bapt. Müller und Wilhelm Rößner.

Da das Wasser des Wiesentarmes am 8. Juni l. Js. abgeleitet wird, können die für die Aichpfahlsetzung nöthigen Vorarbeiten bis zum

Freitag, den 11. Juni lfd. Js.

vollendet sein und wird daher hiemit **auf bezeichneten Tag Vorm. 8 Uhr** Termin für die Setzung von Aichpfählen für oben bezeichnete Triebwerke anberaumt.

Nach § 8 der oben citirten Verordnung ist Anordnung dahin zu treffen, daß vorher alles Nöthige in Bereitschaft gesetzt werde, damit die Aichpfahlsetzungen an dem hiefür bestimmten Termine unaufgehalten vor sich gehen kann.

Es wird daher angeordnet, daß zum Termine bis zum Eintreffen der Amtskommission die vorschriftsmäßige Grube ausgehoben und der Aichpfahl nebst Kreuz, Bolzen, Aichplatte und Schließkeil, sowie das nöthige Material an Zement und Kies bereit gestellt sein müssen.

Selbstverständlich müssen auch die nöthigen Arbeitskräfte vorhanden sein.

Im Einzelnen wird bezüglich der Beschaffenheit, welche Grube, Aichpfahl und Zubehör der obenerwähnten Allerhöchsten Verordnung haben müssen, Folgendes bemerkt:

1) Das Höhenmaß besteht in einem Aichpfahl, der so anzubringen ist, daß er ohne Beschädigung durch Eisgang, Treibzeug, Abriß und dergl. ausgesetzt zu sein, vom Wasser bespült wird, leicht zugänglich ist und jederzeit beobachtet werden kann. In der Regel wird in einem Ufereinschnitte eine passende Stelle der geeignetste Standort sein. Für die in den vorliegenden Fällen für die Aichpfähle zu wählenden Stellen wird der Wiesenbaumeister, Herr Scheurmann hier, die nöthigen Aufschlüsse ertheilen, soweit solche noch nach den bereits an Ort und Stelle gepflogenen Verhandlungen nöthig sind.

2) Die Grube, welche zur Aufnahme des Aichpfahles dienen soll, muß mindestens 1,20 m in's Gevierte messen und ist auf 2,40—3 m Tiefe in festem

Ein noch gut erhaltener

Eisschrank

ist billig zu verkaufen Näh. Exped.

Empfehle eine große Auswahl in

Sonnen- und Regenschirmen

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Sorten zu billigen Preisen.

3.3

Schirme zum Ueberziehen, sowie alle **Reparaturen** werden verfertigt.

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Ein kräftiger Junge

zum Möbellackieren kann bei sofortiger Bezahlung eintreten bei

3.2 Franz Speckner.

Laube auszuheben. Der Belag der Sohle darf erst in Gegenwart der Kommission erfolgen. Als Belag eignet sich ein alter Mühlstein.

3) Der Aichpfahl besteht aus einem Kreuz von Eichenholz mit 60 cm langen, 15 cm breiten und 15 cm hohen Armen, in dessen Mitte eine Säule von der gleichen Holzart und von $2^1/_2$ cm im Gevierte errichtet wird.

Zur Aufnahme des nachbeschriebenen eisernen Bolzens muß die Säule in ihrer Längenachse durchlocht sein.

Die Länge der Säule und des Bolzens muß der Grube entsprechen.

4) Die Oberfläche der Säule erhält eine dieselbe ganz überdeckende Kappe von 8 mm dickem Kupferbleche (Aichplatte) durch deren Mitte ein schmiedeiserner 2 cm starker Bolzen eingelassen wird, welcher bis zum befestigten Boden der Grube reicht. Dieser Bolzen ist oben mit einem 5 cm im Durchmesser haltenden Knopfe von $2^1/_2$ cm Dicke, unten mit einer Oese zu versehen, durch welche ein Schließkeil gesteckt wird.

5) Der Aichpfahl nebst Zubehör wird erst in Gegenwart der Kommission in die Grube versenkt werden. Die Füllung der Grube erfolgt am schnellsten und billigsten mittelst Betonirung. Es sind daher zu diesem Behufe 3—4 Zentner Portland-Zement und 1 Kubikmeter gewaschener Kies und Sand bereit zu halten.

6) Triebwerkbesitzer, welche den vorstehenden Anordnungen nicht, oder in nicht genügender Weise nachkommen, setzen sich der Gefahr aus, daß die Abhaltung des Aichpfahlsetzungstermines verhindert oder hinausgezogen wird, wodurch die Anberaumung eines neuen Termines und damit eine Verdoppelung der Kommissionskosten für die Säumigen herbeigeführt würde.

Mit Rücksicht hierauf liegt es im Interesse sämmtlicher Betheiligten, daß die vorstehenden Anordnungen pünktlichst vollzogen werden.

Dieselben werden hiemit sämmtlich für diesen Vollzug verantwortlich gemacht und zu oben anberaumter Tagfahrt vorgeladen.

Forchheim, den 26. Mai 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Hôtel Zettelmaier.

Zur Firmung Montag, 31. Mai

Militär-Concert

einer Abth. der 19. Inf.-Rgts.-Kapelle Erlangen.

Beginn ½4 Uhr Nachm. **Eintritt frei.**

Hiezu ladet höflichst ein 3,3

Max Neumeyer.

Kurhaus Streitberg — Fränk. Schweiz.

Einem verehrlichen Gesammt-Publikum gebe ich hiermit ergebenst bekannt, daß Herr **Robert Lindner** den wirthschaftlichen Theil meines Etablissements, den

Gasthof zum goldenen Kreuz

auf der Höhe des Ortes

käuflich erworben hat und denselben am 1. Juni übernehmen wird.

Allen Freunden und Gönnern sage ich für das mir durch freundl. Einkehr in so reichem Maaße erwiesene Wohlwollen herzlichen Dank und bitte, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.

Das Kurhaus (Logirhaus) nebst Bad und Wasserheilanstalt — letztere unter Leitung des Herrn **Dr. A. Ketz**, prakt. Arzt — bleiben in meinem Besitz und lade Erholungsbedürftige und Freunde, sowohl zum Kurgebrauch, als zum Wohnen freundlichst ein.

Hochachtungsvoll!

Christ. Pfund.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, bitte ich das hochgeehrte Publikum ergebenst, das Herrn **Christ. Pfund** entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich freudlichst übertragen zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, allen Wünschen meiner verehrten Gäste in vollstem Maaße gerecht zu werden.

Verehrlichen Vereinen, Touristen, Sommerfrischlern, Radfahrern empfehle mein Kurhotel mit Terasse (schönste Aussicht) besonders.

Erlanger Exportbier der Helbig'schen Brauerei.

Hochachtungsvoll!

Robert Lindner,
früher Café Lindner, Erlangen.

Consum-Verein Forchheim.

Wir geben hiemit den Mitgliedern bekannt, daß eine große Sendung

Schuhwaaren

für Herren, Frauen und Kinder eingetroffen ist. **Segeltuchschuhe** in allen Farben und Nummern, sowie eine Partie **Corsetten** in neuesten Mustern, **Cravatten, Frauenschürzen und Teppiche.** Der Vorstand.

Bezirks-Lehrer-Verein Forchheim.

Mittwoch, den 2. Juni, nachm. 3 Uhr

Vereins-Versammlung.

Die Vorstandschaft.

Wer reinen unverfälschten

Honig

haben will, wende sich an

J. Gesslein und Lehrer Kärgelein,
Forchheim.

Großartig

wirkungsvoll ist „Komet," selbstspiel. Musikwerk in eleg. ächt. Nußbaumkasten, 30 Töne, herrl. volltönend. Stahlkammmusik, Größe: $20 \times 21^1/_2 \times 14^1/_2$ cm [Plattendurchm. 17 cm], das Beste u. Billigste bisher dagewesene. Preis mit 4 Notenplatten incl. Verp. **M. 17.**— geg. Nachn. ab hier. Jede fernere Platte 35 Pfg. Das Instrument spielt entzückend schön u. laut, ist reell 24—25 M. werth. Sofort Umtausch wenn nicht convenirt. 8,2

Richard Kox, Musikw. Duisburg a. Rh.

Ein tüchtiger

Bierführer

sofort gesucht 2.1

Brauerei z. Krone.

---

3 bis 4 Bienen-Schwärme

werden noch abgegeben und bitte ich Reflektanten, sich innerhalb 8 Tagen melden zu wollen.

J. Geßlein, Forchheim.

Lehrer Bapt. Geßlein

Willersdorf (Post Adelsdorf)

empfiehlt sein neuestes Opus:

12 Tänze

für 1 oder 2 Violinen mit Zither oder Guitarre. **Jede Stimme 50 Pfg.**

Die Zitherzeitung „Echo vom Gebirg" schreibt über dieses Opus wie folgt:

„Die billige und gediegene Sammlung sei den Freunden derartiger Musik bestens empfohlen; sie werden damit zufrieden sein."

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,

empfiehlt **J. Geßlein.**

Leder-Appretur offen u. in Glacé,
Leder-Lack tiefschwarz,
Leder-Schwärze, Kid-Ledercreme, Gentners' Wichse

empfiehlt **C. Warwas,**
Drogen und Farbenhandlung.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 122 Dienstag, 1. Juni **1897**

Politische Tageschronik.

* Militärisches. Bei den diesjährigen großen Armee-Manövern kommen Radfahrer-Abtheilungen in größerem Maßstabe zur Verwendung und zwar zu Erkundigungs- wie auch zu Gefechtszwecken. An Stelle des Revolvers wird daher das Infanterie-Gewehr auf der Fahrt umgehängt, getragen.

* Wenn die französischen Zeitungsschreiber nichts besseres zu thun haben, veranstalten sie Enqueten über allerlei zwecklose Dinge. Manchmal allerdings spielen auch politische Absichten hinein, und das scheint bei der neuesten Enquete des Pariser „Gaulois" der Fall zu sein, die den Nebenzweck haben dürfte, den Chauvinismus wieder etwas zu beleben. Das genannte Blatt hat nämlich wieder einmal eine Reihe mehr oder minder berühmte Persönlichkeiten befragt, was sie von einer Reise des deutschen Kaisers nach Paris hielten. Die ganze Reihe der befragten Franzosen vom vornehmsten Konservativen bis zum blutigsten Anarchisten ergeht sich in mehr oder minder einfältigen Tiraden, wobei aber jeder die Hauptsache außer Acht läßt. — Nur einer der aber nicht befragt war, hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Das ist Alphonse Humbert, der im „Eclair" diese Enquete bespricht und sein Erstaunen darüber ausdrückt, daß man die Frage erörtere, ob der Kaiser kommen könne, während man doch gar nicht wisse, ob er überhaupt kommen wolle. Humbert glaubt nicht, daß der Kaiser eine Reise nach Paris beabsichtige; wollte man diese Absicht annehmen, so müßte man entweder glauben, der Kaiser sei zur Rückgabe Elsaß-Lothringens entschlossen, woran er offenbar nicht im Entferntesten denke, oder man müßte vermuthen, daß er den Krieg wolle, obwohl doch alle seine bisherigen Akte beweisen, daß er den Krieg nicht wolle.

* Die königiglich griechische Familie athmet wieder etwas erleichtert auf, nachdem bis jetzt noch nichts passiert ist. Der König macht wieder seine gewohnten Spazierfahrten: der Kronprinz, der eine Luftveränderung sehr nöthig hat, soll sich zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria nach England begeben. Da kann er am Ende gar noch den Hosenbandorden bekommen, den er sehr nothwendig gebrauchen kann, damit er sein in die Hosen gefallnes Herz nicht völlig verliert. — Um etwas Romantik in die prosaisch ausgeklungene griechische „Heldentragödie" zu bringen, erzählt das „Pariser Journal": „Prinz Konstantin habe sich nach dem Rückzuge von Domokos mit einem Revolver erschießen wollen; sei aber von seinen Offizieren daran gehindert worden." Der tapfere Prinz hätte, wenn er so todesmuthig war, den Tod viel leichter im Kugelregen vor der Front, als hinter der Front finden können. War der Revolver überhaupt geladen?

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

☞ An die verehrl. Vereinsvorstände richten wir die freundliche Bitte, uns über wichtige Vereinsversammlungen, Feste, 2c. kurze wahrheitsgetreue Berichte zuzusenden, da es uns absolut unmöglich ist, all den freundlichen Einladungen Folge zu leisten. Die Aufnahme der Berichte erfolgt bekanntlich kostenlos und werden Portoauslagen auf Wunsch vergütet.

Redaktion der „Forchheimer Zeitung."

* Forchheim, 1. Juni. Se. Exzellenz der Hochw. Herr Erzbischof begab sich gestern Nachmittag, nicht wie irrthümlich berichtet, nach Bamberg zurück, sondern nach Ebermannstadt, wo er heute das hl. Sakrament der Firmung spendet; morgen Mittwoch wird Se. Exzellenz in Herzogen-

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Und Elsa hatte sich immer von neuem aufgerafft, um sich in ihre Rolle hinein zu leben — nur zum Theil war es ihr gelungen.

Und nun stand sie dort in ihrem Kostüm und schaute traumverloren vor sich hin, und die Wirklichkeit war ihr so weit entrückt, daß sie nicht einmal daran dachte, wie verhängnißvoll die nächste Viertelstunde für sie sein könne.

Der Kapellmeister störte sie aus ihrer Lethargie auf — sie nahm all ihre Kraft zusammen.

Dann plötzlich befand sie sich auf der Bühne, vor ihr das erwartungsvolle, aufgeregte Publikum.

Elsa hatte von vornherein die allgemeine Stimme für sich. Wer auch konnte dem Liebreiz dieses eigenartigen, so wunderbar schönen Geschöpfes widerstehen? Und dann erhob sich ihre klare, silberhelle Stimme. Das Publikum lauschte, konnte sich anfangs nicht zurecht finden in der Art, wie die Sängerin sich gab, dann allmählich, aber um so nachhaltiger bemächtigte sich der Zuhörer eine tiefe Enttäuschung.

Das war allerdings eine geschulte Stimme, ein schöner Vortrag, aber es war kein Spiel, kein natürliches, künstlerisches Aufgehen in der Rolle. Neben der Enttäuschung empfanden wohl die meisten ein tiefes Mitleid mit dem schönen Geschöpf, und Manchem mochte sich die Empfindung aufdrängen, daß nur ein tragisches Geschick dieses anmuthige zarte Wesen auf die Bühne getrieben habe.

Elsa sang und spielte automatenhaft, sie bewegte sich kaum, und wenn es geschah, so war es mechanisch, ohne zu erwärmen oder zum Beifall hinzureißen.

Als der erste Akt zu Ende war und der Vorhang langsam niedersank, ging sie mit schweren Schritten wie erschöpft in den Vorraum zurück. Wie erschrak sie aber, als sie das hochrothe Gesicht des Regisseurs bemerkte.

Er erging sich in schweren Vorwürfen gegen die Debütantin, sie aber hörte es kaum. Verschiedene Male faßte sie gegen die Stirn, hinter welcher sie einen schmerzhaften Druck empfand. — Was war nur mit ihr? — Träumte sie denn oder war das Alles Wirklichkeit?

Und abermals mußte Elsa sich der Kritik des Publikums aussetzen.

Wieder dasselbe puppenhafte farblose Spiel, diesmal von den leisen, mißbilligenden Bemerkungen des Auditoriums begleitet.

Da, auf einmal bleibt Elsas Blick starr und groß auf einem Punkt haften, ein unartikulirter Aufschrei entfährt ihrem blassen Munde und darauf sinkt sie leblos zu Boden.

Wie von einem Alp befreit athmeten die Zuhörer auf. — „Gottlob, daß diese Marter zu Ende ist! Welch einen

durch und am Donnerstag in Neunkirchen a. Br. dieselbe hl. Handlung vornehmen.

* Forchheim, 1. Juli. (Vorsicht beim Einkauf von Fahrrädern.) Die „Radwelt" schreibt: In Hamburg sind wieder große Posten amerikanischer Fahrräder aufgestapelt, die demnächst wieder unter den Hammer kommen. Es ist dies Schleuderwaare, die dann später als „beste Marke der Welt" bei uns zum Kauf angeboten wird. Wehe demjenigen, der auf diesen amerikaniiches Hambug hineinfällt, für ihn hat die Freude am Radfahren bald ein Ende. Wem sein Leben lieb ist, der lasse die Finger davon und wähle ein solides deutsches Fabrikat.

* Forchheim, 1. Juni. Die Eisenbahn-Unfall-Versicherung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank findet, wie wir vernehmen, mit der Entwickelung der Reise-Saison die rege Inanspruchnahme des reisenden Publikums. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank betreibt bekanntlich die Eisenbahn-Unfallversicherung durch Ausgabe von Policen in Form von Eisenbahnbillets, welche um den Preis von 10 Pfennig für eine Versicherungssumme von 5000 Mk. an den Fahrkartenschaltern der k. b. Staatseisenbahnen, der bayer. Lokalbahn-Aktiengesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen zu erhalten sind. Die Versicherung ist giltig für Eisenbahn- und Dampfschifffahrt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vom Tage der Ausgabe bis zum Ablauf des darauffolgenden Tages. Höchstzulässige Versicherungssumme 30000 Mark = 6 Billeten. Bei der Billigkeit der Prämie sollte wirklich Niemand, der für seine und der Seinen Zukunft zu sorgen bedacht ist, versäumen, vor Antritt einer Reise von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Die Ansprüche des Versicherten, welche derselbe aus einem Unfalle an den Staat oder die Eisenbahngesellschaft zu machen hat, werden durch die Versicherung nicht berührt und bleiben neben derselben in vollem Umfange bestehen.

§* Aufseß, 31. Mai. (Fischereiverein.) Der gestrige herrliche Frühlingstag, der den heuer arg gefährdeten Ruf des „Wonnemonats" noch in letzter Stunde wieder etwas zu Ehren gebracht hat, vereinigte in dem romantisch gelegenen Aufseß eine stattliche Anzahl Mitglieder des Fischereivereins für die fränkische Schweiz zur Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung. Im geräumigen Saale des Gasthauses „zur Post" fanden die Berathungen unter Leitung der um die Vereinssache sehr verdienten Vorstände, der HH. k. Amtsgerichtssekretär Kaufmann (Hollfeld) und Landrath und Brauereibesitzer Schrenker (Aufseß) statt. Es hatten sich u. A. eingefunden: Herr Bezirksamtmann Beck, Ebermannstadt, Herr Regierungsdirektor a. D. Baron v. Aufseß, Herr Landtagsabgeordneter Posthalter Schmitt, Pretzfeld, und Herr Kurhausbesitzer Weigmann von Muggendorf mit vier Herren aus England, die z. Zt. in unseren mit so vorzüglichen Edelfischen besetzten Gewässern, dem Fischereisporte huldigen. Nach Erstattung des Jahresberichtes, sehr eingehend und übersichtlich verfaßt und vorgetragen von dem 1. Vorstand, Hrn. Amtsgerichtssekretär Kaufmann (Hollfeld), erfolgte Rechnungsablage und Besprechung der Vereinsangelegenheiten. Wir behalten uns vor, auf den sehr interessanten Jahresbericht und die darin verzeichneten Erfolge der bestehenden Fischbrutanstalten 2c. später eingehender zurückzukommen. Nach Schluß der Verhandlungen drückte Hr. Bezirksamtmann Beck den Leitern des Vereins in sehr anerkennenden herzlichen Worten den wohlverdienten Dank der Versammlung aus. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern, dann auch Herr Regierungs-Präsident Frhr. v. Roman wurden durch begeistert aufgenommene Toaste, gleichfalls durch Hrn. Bezirksamtmann ausgebracht, lebhaft gefeiert. Auf dem prächtig gelegenen Felsenkeller des Hrn. Landrathes Schrenker blieben unter dem Schatten mächtig großer, alter Linden bei seinem Stoff die Gäste noch lange in fröhlicher Stimmung vereinigt.

* Hirschaid. Am 22. August ds. Js. feiert der hies. neugegründete Militär-Verein sein I. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe.

* Strullendorf. Der über 100jährige Axenmärtä hat durch einen Vertreter aus Bamberg Ansprüche auf die Alterskrente erhoben. In Bayreuth wurde der Anspruch abgelehnt, die Sache wurde nun vor das Forum des Reichs in Berlin gebracht.

* Die Pommersfeldener Gemäldegallerie ist wieder eröffnet.

Erlangen, 31. Mai. (Haftentlassung.) Der wegen Wuchers in Untersuchungshaft gezogene Privatier J. U. Hofmann (von Neuhaus, z. Z. hier wohnhaft) ist gegen Stellung einer Kaution von 16,000 Mk. aus der Haft entlassen worden. (Fr. Nachr.)

* Raucher wird es interessiren, daß durch einen in der letzten Sitzung des Bundesraths gefaßten Beschluß die Verwendung von Theeblättern und Wegebreitblättern bei der Herstellung von Cigarren sanctionirt worden ist. Das wird ein edles Kraut geben!

Vermischte Nachrichten.

□ Telegramm. — Bamberg. Erzbischof Dr. von Schork haben Herrn Domkapitular Dr. jur. Schädler zu Hoch ihrem geistlichen Rath ernannt. — Herr geistl. Rath und Stadtpfarrer Starklauf in Nürnberg hat für Juli-August die Badekuratie Steben übertragen erhalten.

* Staffelstein, 31. Mai. Herr Stadtkaplan Zeillmann dahier wurde zum Pfarrer in Hemmersheim ernannt.

* Zu den Bayreuther Festspielen sind die drei „Ring"-Aufführungen und die erste und die letzte des „Parsifal"

---

unglaublichen Mißgriff hat hier die Intendantur gethan." — Man erging sich in tausend Vermuthungen.

Aus der Fremdenloge aber stürzte ein junger Mann hinaus in den Vorraum, und dann durch einige Theaterdiener zurechtgewiesen in das Toilettenzimmer der Sängerin, und im nächsten Augenblick kniet er nieder vor der Bewußtlosen, reißt sie in seine Arme und bedeckt ihr todtenbleiches, süßes Antlitz mit unzähligen Küssen.

„Elsa, meine geliebte, angebetete Elsa, habe ich Dich endlich wieder! — Wach doch auf, Du mein Liebling! Nichts, nichts soll uns von heute ab mehr trennen! — O, also dahin mußte es kommen! — Nein, mein süßes Herz, Du bist nicht geschaffen, in dieser theatralischen Weise Lorbeeren einzuernten, Dein Gebiet ist das Haus, das Herz Deines Gatten.

Graf Feodor und sein Schützling, die schöne Berenice blickten einander erstaunt an, als Ewald so ohne weiteres die Loge verließ.

Beide beobachteten den jungen Mann verstohlen aber scharf. Sie hatten so fest geglaubt, endlich Ewalds Leidenschaft, die Treue, welche er seinem Weibe bewahrte, besiegt zu haben.

Ahnungslos war der junge Graf der Einladung in das Opernhaus gefolgt — Berenice war es gewesen, die den Wunsch ausgesprochen hatte, der Vorstellung der Debütantin beizuwohnen — theilnahmslos hatte Ewald dem Beginn der Oper entgegen gesehen.

Fast starr vor Schreck war er gewesen, als er dann in der Auftretenden seine Gattin erkannt, und schon nach Schluß des ersten Aktes wollte er zu ihr eilen, ganz überwältigt von seinen glückseligen Empfindungen.

Dann aber war es ihm zum Bewußtsein gekommen, daß er die Künstlerin dadurch störe, und so hatte er, mit Energie seine Unruhe bekämpfend, auf seinem Platze ausgeharrt. Als er jedoch plötzlich Elsas großen, brennenden Blick auf sich haften fühlte, da hielt ihn nichts mehr zurück und er folgte einfach dem übermächtigen Zuge seines Herzens.

Graf Feodor blickte Berenice fragend an.

„Was wird nun?" fragte er sie nicht ohne heimliche Furcht. „Sollte unsere Berechnung auch diesmal nicht stimmen?"

Berenice lächelte überlegen.

Sie war ganz besonders schön an diesem Abend und hatte Alles aufgeboten, um ihre Reize glänzend zur Geltung zu bringen.

„Wir haben es erreicht, mein väterlicher Freund!" rief sie, mit unverhaltenem Triumph dem Grafen ihre kleine Hand entgegen reichend. „Er ist geheilt, radikal geheilt, die Scham hat ihn hinausgetrieben!"

Graf Feodor konnte sich trotzdem nicht beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

(also von den 20 Vorstellungen schon 14) vollständig ausverkauft.

* Bayreuth, 31. Mai. Gegen Schluß des samstägigen Prozesses des Gottfried Blanck sammelte sich vor dem Landgerichtsgebäude eine große Menschenmenge an. Als dann später Gottfried Blanck aus dem Gebäude transportiert und in einem Wagen untergebracht wurde, umringte eine bedeutende Anzahl erregter Menschen den Wagen und begleitete ihn, fort während Drohungen und Verwünschungen gegen Blanck ausstoßend, bis vors Landgerichtsgefängniß, so daß der Kutscher nur Schritt fahren konnte.

* Bayreuth, 31. Mai. Rittmeister Dichtel des 6. Chev.-Reg. stürzte heute früh beim Ausrücken vom Pferd und brach das rechte Schienbein.

* (Lokalbahn Kronach — Weißenbrunn.) Die Projektirungsarbeiten der normalspurigen Lokalbahn Kronach-Weißenbrunn sind vergangenen Mittwoch beendigt worden. Der Bau wird noch heuer und zwar nach der Ernte, in Angriff genommen. Die Bahn mündet bei der Haltestelle Neuses ein.

* In Ansbach hat sich der Oekonom Albenseder erhängt, weil an seinem Bau die zum Theil ausgeführten Arbeiten hätten geändert werden müssen.

* Wörishofen, 29 Mai. Nach den letzten über das Befinden des Herrn Prälaten Kneipp ausgegebenen Bulletins ist der Zustand andauernd befriedigend.

* München, 30. Mai. Der Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen, Alexander von Schneider wurde zum Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums ernannt, dem Oberkonsistorialrath Dr. v. Buchrucker in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen im Dienste des Kirchenregiments der Titel eines k. Geheimen Rathes verliehen.

* Abensberg, 29. Mai. (Dauerhafter Kopf.) Der Bauer Zenner, vulgo Heinz, von Oberfleinbach a. G., welcher schon sehr oft des guten zu viel gethan hat, begab sich wieder einmal schwer beladen nach Hause. Halbwegs Oberfleinach begegneten ihm zwei mit Hopfenstangen schwer beladene Fuhrwerke. Da der Fußweg für ihn zu eng war, brauchte er auch die Straße und kam dabei im Vorbeigehen unter die hinteren Räder des ersten Wagens, welcher Herrn Bürgermeister Schübel von hier gehörte. Obgleich das eine Rad über den Kopf ging, soll er doch keine anderen Verletzungen als ein zerschundenes Gesicht und ein zerquetschtes Ohr davongetragen haben.

* Augsburg, 28. Mai. Heute Vormittag gelang es den Bemühungen der Gendarmerie, auch den zweiten der Thäter, welche vor einigen Tagen den Fabrikarbeiter Gutmann erschlagen haben, in Friedberg in der Person eines gewissen Kienle zu verhaften.

* Koblenz, 30. Mai. („Mailüfterl.") Bei Rhens fand man morgens einen Handwerksburschen, der in der Nacht im Chausseegraben geschlafen hatte, erstarrt vor. Kurze Zeit darauf starb der Mann.

* (Die munteren Kanoniere.) Die „Korr. Hofm." schreibt: Am Sonntag, den 30. Mai c. Nachmittags 4 Uhr findet im Gasthause zum „Zum Deutschen Reich" in München anläßlich der Uebergabe des von den Damen des Verbandes der Prinz-Regenten-Kanoniere gestifteten Fahrtuches mit Fahrkissen eine Familienfeier-Unterhaltung mit Streichmusik, Gesang, Vorträge u. s. w. statt. Schade, daß die munteren Kanoniere nicht um das Fahrtuch auch tanzen.

Frühlings-Betrachtung. Warum sagt man: „Im wunderschönen Monat Mai?" — „Weils ein Wunder ist, wenn es schön ist."

Variante. Es kann kein Junggesell in Frieden leben, wenn ihm die junge Nachbarin gefällt.

Anzeige.

Hochgeehrten Damen von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß wegen

vorgerückter Saison sämmtliche Frühjahrs-Piecen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden und ladet ein

hochachtend

Lorenz Walter, Damenconfektion.

ANZEIGE.

Ich mache ein sehr verehrl. Publikum darauf aufmerksam, daß die

Badesaison der städt. Badeanstalt im Regnitzflusse dahier

begonnen hat und alles auf das Bequemste eingerichtet ist.

Lade daher alle Badegäste auf das freundlichste ein. Auch wird daselbst **Unterricht im Schwimmen** ertheilt. — **Wasserwärme 17 Grad.**

Seb. Feldbaum,
städt. Badewärter.

Wegen Verkauf meiner Wasserkraft unterstelle ich meine ganze

Mühleinrichtung,

bestehend aus eisernem Werke mit drei Mahlgängen, einer eingerichteten Fruchtputzerei, einer fast neuen Griesputzmaschine, einem Malzapparat und verschiedenen anderen Mühlgeräthen, einer hölzernen Wasserwelle, 9 Mtr. lang, einem Wasserrad mit doppeltem Kranz dem Verkaufe. Die Mühle ist bis 8. Juni l. J. in Betrieb

Forchheim, den 28. Mai 1897. 2.2

Johann Roppelt, Mühlbesitzer.

Verpachtung.

Krankheitshalber ist ein in Mitte der Stadt gelegenes gut gehendes Geschäft, welches sich für eine rührige, auch alleinstehende Person als Nebenbeschäftigung bestens eignet, sammt Laden billig zu verpachten. Nothwendiges Kapital zur Uebernahme des vorhandenen Waarenlagers 200 bis 300 Mk.

Offerten beliebe man unter H 290 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. 3,3

Radler-Club Forchheim.

Mittwoch, den 2. Juni, Abends punkt 1/2 8 Uhr **Clubtour nach Kersbach.** Abfahrt vom Paradeplatz.

Der Fahrwart.

Wanzen mit Brut

vertilgt radical d. Wanzentod v. Rob. Hoppe, Halle a/S. Fl. à 25. u. 50 Pfg. empfiehlt **George Schroll,** Forchheim. 10.3[2

Kornbrod

jeden Dienstag und Donnerstag frisch bei

Leonh. Kaiser.

Ein kräftiger Junge

zum **Möbellackieren** kann bei sofortiger Bezahlung eintreten bei

3.3 **Franz Speckner.**

Ein tüchtiger

Bierführer

sofort gesucht 2.2

Brauerei z. Krone.

Photographie-
Rahmen
in hübschen Neuheiten
empfiehlt
J. Gesslein.

Mineral-Wasser,
Emser- u. Sodener-Pastillen, Karlsbader Salz, Bittersalz
empfiehlt **George Schroll.**

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Krankenversicherungs-Gesetzes betr.

Gemäß § 10 der Statuten für die gemeinsame Ortskrankenkasse Forchheim vom 1. Januar 1893 haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte Person, welche auf Grund des § 2 Mitglied der Kasse wird, spätestens am letzten Werktage der Kalenderwoche, in welche der dritte Tag nach dem Beginn der Beschäftigung fällt, bei dem Kassen- und Rechnungs-Führer anzumelden und spätestens am letzten Werktage der Kalenderwoche, in welche der dritte Tag nach Beendigung fällt, daselbst abzumelden. In den im § 2 Abs. 2 erwähnten Fällen beginnt die Frist für die Abmeldung erst mit dem Ablauf von zwei Wochen nach dem Beginn der Beschäftigung.

Die Anmeldung muß enthalten:
den Vor- und Zunamen (sowie die Beschäftigung) des Anzumeldenden,
den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung,
den täglichen Arbeitsverdienst, welchen derselbe zunächst beziehen wird.

Die Abmeldung muß enthalten:
den Vor- und Zunamen des Abzumeldenden,
den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung.

Wenn bei einer solchen Person, welche auf Grund ihrer Beschäftigung der Versicherungspflicht bisher nicht unterlag, während der Dauer dieser Beschäftigung eine Veränderung eintritt, durch welche diese Person auf Grund des § 2 Mitglied der Kasse wird, so haben die Arbeitgeber auch für diese Person spätestens am letzten Werktage der Kalenderwoche, in welche der dritte Tag nach Eintritt der Veränderung fällt, die vorschriftsmäßige Anmeldung zu bewirken. Dabei ist an Stelle des Eintritts in die Beschäftigung der Zeitpunkt des Eintritts dieser Veränderung anzugeben.

Aenderungen in dem täglichen Arbeitsverdienste eines Kassenmitgliedes, welche die Versetzung in eine andere Mitgliederklasse zur Folge haben, sind vom Arbeitgeber spätestens am letzten Werktage der Kalenderwoche, in welcher der dritte Tag nach dem Eintritte dieser Veränderung fällt, bei der in Absatz 1 bezeichneten Stelle gleichfalls anzumelden. Die Versäumniß dieser Verpflichtung zieht Geldstrafen bis zu 20 Mk. nach sich. Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht vorsätzlich oder fahrlässiger Weise nicht genügen, sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle auf Grund dieses Statuts gemacht hat.

Die Verpflichtung zur Entrichtung von Beiträgen für die Zeit, während welcher die nicht angemeldete oder nicht angezeigte Person der Ortskrankenkasse anzugehören verpflichtet war, wird hiedurch nicht berührt.

Hinsichtlich der Beitragsleistung zur Ortskrankenkasse sind die §§ 29—36 des Kassenstatutes maßgebend.

Arbeitgeber, welche von ihnen beschäftigte Personen auf Grund des § 53 des Krankenversicherungsgesetzes Lohnbeträge in Abzug bringen, diese Beträge aber in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, oder die berechtigte Krankenkasse zu schädigen, den letzteren vorenthalten, werden nach § 82b des Krankenversicherungs-Gesetzes mit Gefängniß bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 Mk., sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Auf Vorstehendes wird hiemit aufmerksam gemacht.

Zugleich wird bemerkt, daß mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit in mehreren Betrieben in Bezug auf Entrichtung der Kassenbeiträge rc. konstatirten Ordnungswidrigkeiten **die Vorstandschaft der hiesigen Ortskrankenkasse ihren Kassaboten Johann Hofer in Forchheim mit der Kontrole der vorschriftsmäßigen Beitragsentrichtung betraut hat.**

Es wird erwartet, daß dem bezeichneten Beauftragten der Kasse sowohl seitens der betheiligten Arbeitgeber als auch der Arbeiter die erforderlichen Aufschlüsse bereitwilligst ertheilt werden.

Forchheim, den 28. Mai 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtl. Bürgermeister.

Anzeige.

Bringe mein bestassortirtes **Stofflager** in allen Fabrikaten, sowie mein

Herren- & Knabenkleider-Magazin

in gefl. Erinnerung. Bestellungen nach Maaß werden schnell u. prompt ausgeführt. Wer **reell** und billig bedient werden will, komme zu mir.

Hochachtend

Lorenz Walter,
Maaß- u. Kleidergeschäft, Forchheim.

Motten-Pasta.

Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin.
empfiehlt **E. Warwas, Drogenhdlg.**

Eine freundl. Wohnung
mit 2 größeren Zimmern ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. 3.2

Circa 80—90 Ster
altes Bauholz
wird zum Schneiden in Akkord gegeben.
F. Puff, Kunstmühle.

Ein freundliches Logis,
bestehend aus 2 Zimmern, Holzleg und Kellerantheil ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh Exped. 21

---

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis** à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Forchheim: Stadtapotheke Warwas;
Betzenstein: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 123 — Mittwoch, 2. Juni — 1897

Politische Tageschronik.

* Die christlichen Bauernvereine Bayerns veranstalten zu Pfingsten (6. und 7. Juni) in Regensburg eine Versammlung der Gesammtvorstände zu gegenseitigem Meinungsaustausch und zur Feststellung des Aktionsprogramms für den kommenden Landtag. Es soll (wie die „Agsb. Postztg." mittheilt) die Gründung eines allgemeinen christlichen Bauernvereins für ganz Bayern erwogen werden. Auf der Tagesordnung steht u. A. auch die Frage der Erleichterung der Bodenzinse.

* Wenn es ernster Arbeit gilt, so muß man in Berlin nach Mitgliedern des Reichstags suchen; zum Vergnügen haben die Volksvertreter immer Zeit. So waren am Sonnabend 350 Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags in Hamburg, wo sie die Gartenbau-Ausstellung besichtigten. Nach einem prächtigten Diner unternahm die Gesellschaft eine Fahrt auf der Elbe und stattete dem Schnelldampfer der Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Auguste Viktoria" einen Besuch ab. An Bord dieses Schiffes wurde sodann das Souper eingenommen, in dessen Verlauf Staatssekretär Dr. v. Bötticher im Namen der Gäste dankte und unter allgemeiner Heiterkeit bemerkte, Direktor Ballin habe das oft schwierige Werk vollbracht, einen beschlußfähigen Reichstag zusammenzubringen. Leider hat das deutsche Volk von einem zusammengebrachten beschlußfähigen Reichstag herzlich wenig. Bezeichnend aber ist, daß die Worte Böttichers, die den Volksvertretern Schamröthe hätte erzeugen sollen, nur allgemeine Heiterkeit hervorriefen. Ja, es geht eben lustig her im deutschen Reich.

* Besuche der Staatsoberhäupter. Der eine Zeit lang zweifelhaft gewordene Besuch des Präsidenten Faure bei dem Suzerän der Republik, dem Zaren, wird nun doch stattfinden, und man wird sich wieder auf die närrischen Ausbrüche des Russenfanatismus gefaßt zu machen haben, womit Frankreich neuerdings in gewissen Zwischenräumen die übrige Welt in Erstaunen und Heiterkeit versetzt. Andererseits verlautet, Kaiser Wilhelm werde Ende August nach Petersburg kommen und den um jene Zeit stattfindenden Manövern bei Belostow und Lomza beiwohnen.

* Griechisch-Türkisches. Nach einer Meldung aus Athen wird die türkische Forderung einer Kriegsentschädigung in den griechischen Regierungskreisen nicht mehr grundsätzlich abgelehnt, es wird jedoch geltend gemacht, daß von Griechenland mit Rücksicht auf dessen finanzielle Lage keine den Ersatz für die thatsächlichen Kriegskosten der Türkei übersteigende Entschädigung gefordert werden könne. Es heißt, daß die Mächte diesen Standpunkt als berechtigt anerkennen und bei den Verhandlungen mit der Pforte über die Höhe der Kriegsentschädigung vertreten werden. — Wie man aus Konstantinopel schreibt, dauern die Anerbietungen einzelner Personen, als auch ganzer Stämme zum freiwilligen Kriegsdienst fort, und zwar in den europäischen wie in den ostasiatischen Provinzen. Diese Anerbietungen werden allerdings seit einiger Zeit abgelehnt, es wird aber den sich Meldenden bedeutet, sich bereit zu halten, da man ihre Dienste vielleicht doch noch in Anspruch nehmen werde. Auch in Egypten sind derartige Anerbietungen erfolgt, und zwar seitens des Stammes Hinaki mit 1000 und seitens des Stammes Behdsche mit 500 Reitern.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 2. Juni. Die bayer. Staatsregierung hat mit Rücksicht auf die Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches einen Entwurf für Neuregelung des Ge-

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Wenn Sie recht hätten, Berenice!" fuhr Graf Feodor fort. „Ich gäbe, wer weiß was darum, doch —"

„Die nächste Viertelstunde wird uns Aufklärung bringen, unterbrach ihn Berenice ungeduldig. „Wir wollen uns sofort in das Hotel zurückbegeben."

Graf Feodor konnte sich einer steigenden Angst nicht erwehren. Weshalb denn sollte eigentlich Ewald die Scham hinausgetrieben haben? — Graf Feodor kannte die Allgewalt der Liebe, und deshalb verstand er auch seinen Sohn besser als Berenice, bei der trotz ihrer Leidenschaft zu dem jungen Grafen, immer der Verstand die Oberhand behalten hatte.

Eine große Enttäuschung malte sich freilich in Beider Gesichter, als sie bei ihrer Ankunft im Hotel auf sofortiges Fragen erfuhren, das der junge Graf dort noch nicht gewesen sei.

„Er ist entschieden bei der Komödiantin," bemerkte der Vater zornig. Nebenbei aber regte sich doch schon ein sympathisches Gefühl für Elsa in ihm.

Berenice aber konnte und wollte die Hoffnung nicht aufgeben, und trotzdem, als sie bereits Stunde um Stunde vergeblich auf den Grafen gewartet, raffte sie sich doch immer wieder von Neuem auf zu Muth und Hoffnung.

Endlich jedoch mußte sie einsehen, daß an diesem Abend auf eine Begegnung mit Graf Ewald nicht mehr zu rechnen war, und deshalb verabschiedete sie sich mit kurzen Worten von ihrem väterlichen Freunde.

Graf Feodor, trotzdem er im Innersten aufgebracht war, über das Ausbleiben seines Sohnes, hatte sich, so lange Berenice zugegen war, beherrscht. Jetzt, da er allein war brach sich sein Unmuth ungehindert Bahn.

Stunde um Stunde verrann, und noch immer schritt der alte Graf mit finster gefurchter Stirn auf und ab in seinem hell erleuchteten Zimmer, bis er endlich gegen Morgen vollständig erschöpft auf einige Stunden das Bett aufsuchte.

Es mochte gegen neun Uhr sein, der alte Herr hatte soeben erst seine Toilette beendet, da wurde die Thür hastig geöffnet und Ewald trat ein.

Welch eine Veränderung war mit ihm vorgegangen? Das war wieder der alte, fröhliche, herzgewinnende Zug in dem jugendlichen Gesicht, das waren wieder dieselben elastischen freien Bewegungen, die Graf Feodor so sehr an seinem Sohne geliebt hatte, und die er seit dessen Rückkehr schmerzlich vermißte.

Ewald schien den mißbilligenden Zug in dem Gesicht seines Vaters kaum zu bemerken. Er stürzte auf ihn zu und schloß ihn tiefbewegt in seine Arme. (F. f.)

Jinderechtes ausgearbeitet. In diesem Entwurfe ist bemerkt, daß auf das Rechtsverhältniß zwischen Dienstherrschaft und Dienstboten die Vorschriften des allgemeinen Bürgerlichen Gesetzentwurfs insoweit Anwendung finden, als sich nicht durch die Bestimmungen des ausgearbeiten Entwurfs Aenderungen ergeben. Der Entwurf bestimmt, daß Derjenige, der sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte oder unter Polizeiaufsicht steht, Personen unter 18 Jahren nicht als Dienstboten halten darf. Die Entfernung solcher Personen kann von der Polizeibehörde erzwungen werden. Ein Dienstbote, der sich bei mehreren Dienstherrschaften verdungen hat, muß nach dem Entwurfe bei derjenigen eintreten, mit welcher er zuerst Dienstvertrag abschloß, die anderen hat er zu entschädigen. Bezüglich des Draufgeldes bemerkt der Entwurf, daß das Draufgeld im Zweifel nicht vom Lohne abgezogen wird und im Falle der Aufhebung des Dienstverhältnisses, wenn die Dienstherrschaft zum Schadenersatz verpflichtet ist. Der Entwurf bestimmt hinsichtlich des Kündigungsrechtes, daß, wenn bei landwirthschaftlichen Dienstboten ein Jahreslohn bestimmt ist, so kann das Dienstverhältniß nur für den Schluß des Monats Januar oder des Monats September unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen gekündigt werden. Diese Kündigung ist erst zulässig, wenn das Dienstverhältniß bereits 9 Monate dauert. In den übrigen Fällen eines auf unbestimmte Zeit eingegangenen Dienstverhältnisses tritt an Stelle der im Bürgerlichen Gesetzbuche vorgesehenen Kündigungsfrist von sechs Wochen eine solche von 4 Wochen.

Heroldsbach, 31. Mai. Wenn neulich der Wunsch ausgesprochen wurde, es möge zu den bevorstehenden Festlichkeiten den Herren von Heroldsbach der Himmel ein freundliches Antlitz zeigen, so hat sich derselbe in angenehmer Weise erfüllt. Am Freitag, den 28. hellte sich der triste Wolken-Regenhimmel auf und ein zur Festfeier harmonierender Sonnenschein begann herniederzustrahlen, als Nachm. gegen 4 Uhr unser Hochwürdigster Herr Erzbischof, mit dem Bamberger Schnellzug eintreffend und durch die herrschaftliche Equipage abgeholt, im reich und herrlich geschmückten Dorfe Heroldsbach einzog. Am Kirchenportale fand feierlicher Empfang statt, indem den geliebten Oberhirten namens der versammelten Kirchengemeinde Pfarrer und Distr.-Schulinspektor Hr. Marquard herzlich begrüßte, worauf das Töchterchen des Herrn Lehrers Stang-Oesdorf, Kunigunda, poetischem Willkommgruß bot. Sichtlich erfreut erwiderten S. Excellenz die Begrüßung, vor allem die Vollendung und die Schönheit des Kirchenbaues betonend. Nach Besichtigung der Kirchenräume und abermaliger Ansprache an die Gemeinde fuhren Se. Excellenz nach Schloß Thurn, wo Hochderselbe als Gast der Hochgeb. Frau Baronin v. Horneck in diesen Tagen Wohnung nahm. Am Samstag, den 29. Mai vollzog Se. Excellenz die in erhabener still-einfacher Feier nach wahrhaft rührender und packender Ansprache die hl. Firmung der jüngsten Baronesse Elisabetha. Nachmittags 3/4 4 Uhr bewegte sich ein stattlicher Prozessionszug von Thurn nach Heroldsbach zur Ueberbringung der hl. Reliquien in die vorbereitete, schön geschmückte Kapelle bei der neuen Kirche, wo Se. Exc nach Niedersetzung der Reliquien eine die Bedeutung dieses Aktes, der schon auf die ehrwürdige Gewohnheit am Anfang der kath. Kirche zur Zeit der Katakomben hinweist, klarstellende ergreifende Anrede hielten. Es wurde dann die Ehrenwache mit der Abbetung des Officium der hl. Martyrer begonnen, welche in großartiger, opferwilliger Weise die ganze Nacht unter Leitung des Herrn Kaplans Hertel von Hausen bis zum Beginn der Kirchweihe fortgesetzt wurde. Am Sonntag, den 30. Mai um 3/4 8 Uhr Vorm. wurden S. Excellenz, nachdem Hochderselbe einer sterbenden Frau noch herzlichste Trostworte an ihrem Sterbebette zugesprochen, wie am 28. Mai vor dem Schulhause abermals festlich und in Prozession empfangen, wobei wiederum das kleine Fräulein Gunda Stang ein herrliches, auf die Feier des Tages treffend hinweisendes Gedicht in tadelloser Weise vortrug und an die Reliquienkapelle geleitet, von wo dann die großartige, die Kraft eines Mannes voll und ganz in Anspruch nehmende hl. Ceremonie der Konsekration der Kirche anhub. Auf drei Stufen: der geistl. Reinigung, Heiligung und Weihung (Purgatio, sanctificatio et consècratio) entwickelte sich die hl. Handlung, der eine kolossale Menschenmenge, die über 3000 betragen, bis zum Schlusse in musterhafter Ordnung beiwohnte. Um 12 Uhr Mittags hielt hierauf Hr. Pfarrer und Inspektor Marquard die Festpredigt, in der er der Menge der Gläubigen darlegte, wie das neue und neu eingeweihte Gotteshaus durch die Hand des Bischofs 1. eine heilige, 2. eine gnadenreiche, 3. eine wahrende Stätte geworden sei. Endlich schloß ein feierl. Pontifikal-Amt, das S. Excellenz in bewunderungsreger Frische hielt, die seltene Feier. Unmöglich darf hier vergessen werden, daß die HH. Lehrer hinsichtlich des gesanglichen anstrengenden Theiles rühmenswerthes geleistet und gar viel zum schönen Verlauf beigetragen; ferner daß auch die am Samstag Abends abgehaltene Serenade in Thurn, bei der die Herren Lehrer einige herrliche Lieder vortrugen und Herr Bahnagent Saam einen gelungenen Toast auf S. Excellenz ausbrachte, die Festfeier erhöhte. Ueber die ganze Festlichkeit waltete sichtbar der Geist der Liebe und des Glaubens, wie er sich sowohl von Seite des geliebten hochw. Oberhirten offenbaren muß und wie ihn eine brave kathol. Gemeinde aufnehmen und ihm entsprechen muß. Die Erinnerung an diese herrlichen Tage wird in der Filiale Heroldsbach nicht erlöschen.

Forth, 1. Juni. (Bauernbundversammlung.) Nächstens findet auch hier eine bauernbündlerische Versammlung statt. (Fr. N.)

Höchstadt a. A., 30. Mai. (Feuerwehr.) Heute fand zu Steppach Inspektion der freiwilligen Feuerwehren Steppach, Pommersfelden und Oberndorf durch das Kreisausschußmitglied. Herrn Mühlbesitzer und Bankagenten Strian aus Kunreuth statt. Die kommandierten Korps waren mit sämmtlichen Geräthen in einer Stärke von 92 Mann ausgerückt und führten Schul- und Angriffsübung präzise durch, weshalb sie sich die vollste Anerkennung des Inspizierenden erworben. Im Sinne aller Anwesenden und besonders der freiwilligen Feuerwehren, handelte wohl der Vertreter des Kreises, als er in sehr trefflicher Weise das warme Interesse des anwesenden Herrn Bezirksamtmann Winterl von Höchstadt hervorhob, aus dessen unausgesetztem Wohlwollen man den fortschreitenden guten Stand der freiwilligen Feuerwehren leicht begreiflich findet. Nachdem der Inspektor noch Herrn Bezirksamtmann um fernere Unterstützung gebeten, schloß mit einen Hoch auf den Protektor der Feuerwehr, den Prinzregenten, der Dienst ab.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 1. Juni. Die Schulseminaristen brachten gestern während des Festabends zu Ehren Sr. Exzellenz des Herrn Regierungspräsidenten Frhr. v Roman im Stöhrenkeller von ihrem Garten aus, der anstößt, drei herrliche Lieder zum Vortrage. Der höchst angenehm berührte Kreischef revanchirte sich nobelhaft; er spendete ein Fäßchen Frankenbräustoff zu 60 Liter und legte noch obendrein ein gutes Wort für eine Abendfreistunde zum Vertilgen der Gabe ein. — In der Angelegenheit der landwirthschaftlichen Winterschule fand heute noch eine mehrstündige Berathung unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten statt. Kuratorium und Fonds kommt alsbald hierher. Im Oktober 1897 wird der erste Kursus eröffnet, so daß 1898 die zweikursige Anstalt completirt werden kann. Den Hauptlehrer beruft das Ministerium, die Nebenfächer werden mit hiesigen Lehrkräften besetzt. Herr Regierungspräsident Exz. v. Roman hat heute Abend 6 Uhr die Stadt wieder verlassen. Am Bahnhofe waren zahlreiche Beamte und Stadträthe.

* Mittelsteinach, 30. Mai. Gestern Abends zwischen 5 und 6 Uhr fand man das zwölfjährige Mädchen des Jakob Strohöfer von hier todt auf dem Felde. Der Bauer Leonhard Geiling, der das Kind in Pflege hatte, schickte dasselbe wie alltäglich auf das Feld zum Gänsehüten. Niemand ahnte etwas davon, bis eine benachbarte Bauersfrau das Mädchen todt gefunden hatte.

* Die Lehrerbildungsanstalt Bayreuth wurde durch Errichtung der Präparandenkurse vervollständigt und die Präparandenschule Wunsiedel aufgehoben.

* Hildbrandsgrün, 1. Juni. Glück im Lotteriespiel hatten 6 Personen hier, die gemeinschaftlich 2 Loose der Ludwigshafener Geldlotterie angekauft. Beide Loose wurden gezogen, eines mit 1000 Mk., das andere mit 3 Mark.

* Nürnberg, 1. Juni. Heute früh um 8 Uhr ereignete sich in einem Hause der Mohrengasse ein schreckliches Unglück: Eine Frau hatte, um Kaffee zu kochen, Feuer

angezündet und anscheinend zu viele Späne daraufgelegt. Da das Feuer nicht brennen wollte und der Ofen qualmte, öffnete sie die Ofenthür, um Luft zu schaffen, als plötzlich die vor der Oeffnung Kniende von einer herausschlagenden Flamme in Brand gesetzt wurde. Als man der Frau zu Hilfe kam, war sie bereits am ganzen Leib furchtbar verbrannt, zum Theil sogar angekohlt, so daß keine Hoffnung auf ihre Rettung besteht. Die Sanitätswache schaffte die Arme in's Krankenhaus.

* Bei der gestrigen Wahl eines rechtskundigen Bürgermeisters in Weißenburg wurde Accessist Fr. Krebs in Regensburg mit 18 von 24 Stimmen gewählt.

* München, 1. Juni. Gestern Früh wurde in der Vorortstation Haar vom 1. Zuge einem Arbeiter der Kopf vom Rumpfe gerissen.

* Straubing, 1. Juni. Der Prinzregent begnadigte den wegen Ermordung der Eheleute Speil in Asperting vom niederbayerischen Schwurgericht am 12. April zweimal zum Tode verurtheilten Jos. Binderberger aus Kronawitten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

* Lübeck, 31. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte das Dienstmädchen Otto wegen Kindesmord zu fünf Jahren Gefängniß. Sie hatte das Kind Nachts auf das Eis geworfen, wo es erfroren war.

* Für Eier allein — ohne Geflügel und Federn hat Deutschland im Jahre 1896, 88 Millionen Mark an das Ausland bezahlt.

* Der Dank der Französin. Eine kürzlich verstorbene französische Dame hat eines braven preußischen Füsiliers, der ihr im Jahre 1871 während der Okkupationszeit das Leben gerettet hat, großmüthig in ihrem Testament gedacht. Ein Herr Lang aus Berlin machte den französischen Krieg bei dem brandenburgischen Füsilierregiment Nummer 35 mit. Nach Beendigung des Feldzuges bezog das Regiment als ein Theil der Okkupationsarmee die Champagne. In Epernaü, wo das dritte Bataillon stand, gestaltete sich der Verkehr mit der Bevölkerung zuerst recht schwierig. Die feindliche Stimmung schlug jedoch zum Besseren um, als bei einer großen Feuersbrunst die Brandenburger wacker und mit Erfolg eingriffen. Dem Füsilier Lang glückte es, eine Dame den Flammen zu entreißen. Die Gerettete, sowie deren Angehörige wollten die muthige That durch eine größere Geldsumme belohnen, was von dem Soldaten abgelehnt wurde. Die französische Regierung vergaß ihn aber nicht, als er zur Entlassung gekommen war. Bereits dreimal besuchten Verwandte der Geretteten Herrn Lang in Berlin, wo er in bescheidenen Verhältnissen als Tischler lebt, und überbrachten ihm werthvolle Geschenke. Vor einigen Tagen erhielt er, wie die „Frkf. Ztg." mittheilt, die Nachricht, daß die von ihm aus dem Feuer gerettete Dame im Alter von 66 Jahren gestorben ist und ihm außer einigen Werthsachen die Summe von 50,000 Frs. ausgezahlt werden soll. Da in dem Schreiben an ihn der Wunsch ausgedrückt war, daß Herr Lang persönlich nach Rheims, wo die Familie der Dame jetzt wohnt, kommen möge, wird er demnächst dahin abreisen.

* Budapest, 28. Mai. Gestern gingen über die Ortschaft Mád am Südabhange der Hohen Tatra mehrere Wolkenbrüche nieder, wobei eine Person um's Leben kam; 60 Häuser wurden von den Fluthen fortgerissen. Ein gleiches Unwetter richtete in der Ortschaft Sesla großen Schaden an; dort wurden 2 Menschen getödtet, ganze Häuserreihen und viel Vieh fortgeschwemmt.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 1. Juni.

☐ Wegen 10 Verbrechen des schweren, 4 Verbrechen des Versuchs zum Verbrechen des schweren Diebstahl und 8 Vergehen der Sachbeschädigung angeklagt sind der 18jährige Schuhmacher Georg Albert von Kersbach und der Taglöhnerssohn Georg Roth von Forchheim. Beide sind ganz gefährliche Spitzbuben und ist auch jeder schon wegen Diebstahl vorbestraft. In der Zeit vom Nov. v. Jrs. bis Januar lfd. Jrs. führten sie eine Reihe von ganz raffinirten Einbruchsdiebstählen aus, indem sie aus verschiedenen Verkaufshäuschen in Forchheim eine Unmasse Waaren stahlen. Zuckerwaaren, Wein, Feigen, Bier, kurz alle erdenkliche Waaren nahmen sie mit, welche sie versteckten und nach und nach verzehrten. Dabei zertrümmerten die Spitzbuben was ihnen in den Weg kam. Heute legen sie ein unumwundenes Geständniß ab. Urtheil: Roth 1 Jahr 3 Mt., Albert 1 Jahr Gefängniß. Beide wurden von der Anklagebank weg verhaftet.

Der Viehhändler Abraham Beck von Hirschaid ließ durch seinen Treiber Schmidt von Seigendorf nach Hirschaid ein Stück Vieh treiben, ohne jedoch im Besitze eines thierärztlichen Zeugnisses gewesen zu sein. Das Schöffengericht Bamberg II verurtheilte Beck wegen Anstiftung zu § 228 des R.-St.-G.-B. zu 5 und den Treiber Sch. wegen einer Uebertretung des § 228 zu 3 Tagen Gefängniß. Nur Beck legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, mit welcher er auch insofern Glück hatte, als die Strafe auf drei Tage herabgesetzt wurde. Im übrigen hat er die sämmtlichen Kosten beider Instanzen zu tragen.

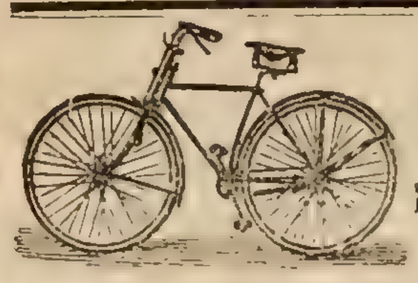
Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Schrannenmittelpreise.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Schweinfurt (50 kg)	8,00	6,56	—	7,00
Landshut D.-H	22,72	18,52	—	15,19
Rosenheim (50 kg)	8,00	7,30	—	7,89
Bamberg (50 kg)	7,87	6 65	—	—
Fürth (50 kg)	8,70	6,51	—	7,54

Gratulations-Karten

empfiehlt **J. Geßlein.**



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,
hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Gefunden

wurde eine goldene Damenuhr nebst Kette. Dieselbe kann abgeholt werden bei **Christoph Popp.**

Frische Sulzen

bei **Lehmann Herrmann.**

Brennspiritus

in bester Waare

bei **George Schroll.**

Gegen Motten:

Campher, Naphtalin, Mottensteine, Insektenpulver, Patchoulikraut,

empfiehlt **George Schroll.**

Eine freundl. Wohnung

mit 2 größeren Zimmern ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. 3.3

Ein freundliches Logis,

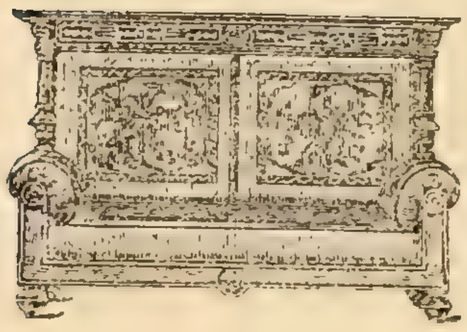
bestehend aus 2 Zimmern, Holzleg und Kellerantheil ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh. Exped. 2.2

Fasstinte

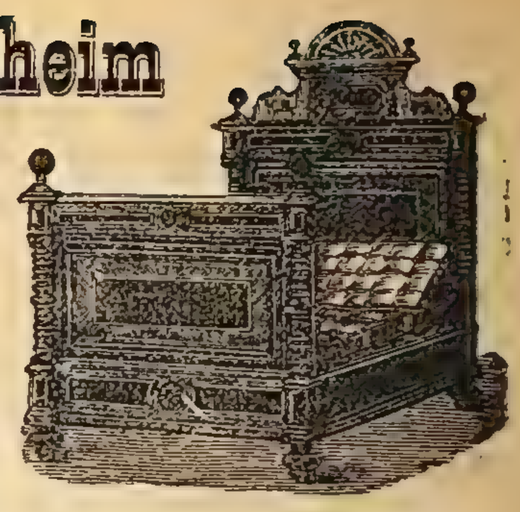
empfiehlt **J. Geßlein.**

Die Expedition ist zu haben

Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.



Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.

Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Anzeige.

Hochgeehrten Damen von hier und Umgebung zur gefl Kenntnißnahme, daß wegen

vorgerückter Saison sämmtliche Frühjahrs-Piecen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden und ladet ein (2

hochachtend

Lorenz Walter, Damenconfektion.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen [veralteten] Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem [Hämorrhoidalleiden] werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen sind meist die Folge schlechter Verdauung **Blutmangel, Entkräftigung** mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte and neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Forchheim, Baiersdorf, Ebermannstadt, Buttenheim, Waischenfeld, Pottenstein, Höchstadt, Burghaßlach, Burgebrach, Neunkirchen, Dachsbach, Gräfenberg, Erlangen, Bamberg u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands, porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malaga Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmus aa 10,0. [18,9

Heute

K! Gesellschaftsabend

bei unserm Mitglied Herrn Neumeyer.

Freitag, den 4. ds. Mts., Abends 8½ Uhr findet im Vereinslokal **ordentliche Generalversammlung** statt. Es werden die verehrl. Mitglieder wegen wichtiger Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen gebeten. 2,1 Der Vorstand.

Tuche, Buckskin, Cheviots und Kammgarne in hell und dunkel bei **Ph. Groeschel.**

Neuheiten in **Kleiderstoffen** sowie **Cachemire** in weiß und schwarz, 2c. billigst bei **Ph. Groeschel.**

Farbige Tisch-Zeuge, Möbel-Crepe, Rolleaux-Stoffe in grau gestreift, auch weiß und creme billigst bei **Ph. Groeschel.**

Catune, Satin Auguste, Pique, deutsche & Elsäßer-Fabrikate, große Auswahl bei **Ph. Groeschel.**

Barchente, Bett-Zeuge, Orford bei **Ph. Groeschel.**

Damaste, Pelzpique, Gardinen von 20 Pfg bis 1.70 Mk. à Meter bei **Ph. Groeschel.**

Neue Betten und Bettfedern stets großes Lager. **Ph. Groeschel.**

Flanelle in allen Farben, **rein wollene** bei **Ph. Groeschel.**

Rein wollene Couvert-Decken in großer Auswahl. **Ph. Groeschel.**

Gestickte weiße Kleider bei **Ph. Groeschel.**

Läufer-Stoffe schmal und breit bei **Ph. Groeschel.**

Eine Parthie Druck, Meter 40 Pfg. **Ph. Groeschel.**

Tischläufer,
Wachstuchtischdecken,

abgepaßt und vom Stück,

Linoleumläufer,
Stofftischdecken,

bunt und einfarbig,
empfiehlt zu billigen Preisen
Hans Nützel, Paradeplatz.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Leguitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 124 Donnerstag, 3. Juni 1897

Abonnements

auf die wöchentlich 6mal erscheinende „Forchheimer Zeitung" für den Monat **Juni** nehmen alle Postanstalten und Postboten und unser Trägerpersonal zum Preise **von nur 35 Pfg.** (ohne Zustellungsgebühr) entgegen und ergeht hiezu höfliche Einladung.

Politische Tageschronik.

* Mit der Nachwahl zum Landtag in Bayreuth beschäftigt sich die „Südd. Landpost"; das Blatt schreibt:

In den Zeitungen ist zu lesen, daß bei der bevorstehenden Nachwahl im Landtagswahlkreise Bayreuth die Nationalliberalen den Rechtsanwalt Casselmann in Vorschlag bringen wollen. Wir wissen nun nicht, wie sich die Herren vom Bunde der Landwirthe dazu verhalten. Die konservativen Parteigenossen werden jedenfalls gut daran thun, wenn sie nicht ohne Weiteres dazu helfen, daß Nationalliberale gewählt werden, welche im Landtage Schulter an Schulter gegen uns kämpfen. Sollte gegen die Persönlichkeit Casselmann's ein Einwand nicht bestehen, so muß jedenfalls gefordert werden, daß derselbe im Landtage keiner Partei beitritt, also parteilos bleibt und möglichst enge Fühlung mit der Freien wirthschaftlichen Vereinigung [Das sind die konservativen muckerischen Bauernbündler. D. R.] nimmt. Wenn diese Forderung nicht zugestanden wird, dann wird es sich empfehlen, daß die Konservativen einem anderen Kandidaten ihre Stimme geben, der mehr auf die Seite des Bauernbundes sich stellt. Wie in Bayreuth, muß auch in den anderen Wahlkreisen verfahren werden, in denen jetzt Nachwahlen stattfinden. Die Konservativen müssen überall aufhören, den Liberalen ihre Hilfe angedeihen zu lassen, mögen dieselben sich Nationalliberale oder Deutschfreisinnige heißen. Beide stehen uns gleich feindlich gegenüber. In Schwabach z. B. haben auch die Nationalliberalen gezeigt, daß sie viel lieber den Sozialdemokraten als den kons. Bauern zum Siege verhelfen. Wir wollen nur unseren Freunden helfen.

Herr Casselmann, dessen ganzes Herz nach dem Landtag strebt, wird diese Kleinlichkeiten schnell zu ebnen wissen. Kommt der Berg nicht zu Muhamed, so geht Muhamed zum Berg!

* Zur Gewaltpolitik fordert die konservative „Pommer'sche Reichspost" auf. Das Blatt bezeichnet die Aeußerung des Abg. Richter, daß die deutsche Kaiserkrone nicht älter sei als der deutsche Reichstag, als „eine Auflehnung gegen die bestehende Staatsordnung, einen parlamentarischen Gewaltakt, die Predigt eines Staatsstreichs, einer Revolution". Da könne man nicht mehr warten; der gordische Knoten dieses Unwesens könne nur durchschlagen werden. „Es gibt kein anderes Mittel und hat nie ein anderes gegeben. Wenn das Parlament die Monarchie vergewaltigt, so soll und muß sich die Monarchie wehren! Einen Blücher an die Spitze und dann vorwärts, den Finger drauf!" — Wer soll denn der „Blücher" sein? Der gute Mann würde gut thun, seinen „Finger" zu schonen, denn er könnte ihn sich bös verbrennen! —

* Um ihre Truppen ernähren zu können, hat die Pforte die Konfiskation der ganzen Ernte in Thessalien angeordnet gegen — Quittung. Was schon eine solche von der Türkei werth ist! Die Pforte denkt auch ganz und gar nicht daran, je diese Quittung zu honoriren. Sie bekennt sich zu der Ansicht, daß Feindesland dazu da sei, die siegreichen Truppen zu ernähren. Ungefähr um die Mitte des Monats Juni ist in Thessalien die Ernte beendigt. Die ganze heurige Ernte Thessaliens wird also der türkischen Invasion zum Opfer fallen, für die Griechen verloren sein. Das ist für ganz Griechenland ein großes Unglück. Es bedeutet dies nicht nur den Ausbruch einer Hungersnoth in Thessalien, sondern ein Stocken des ganzen Erwerbslebens, der ganzen wirthschaftlichen Thätigkeit in allen Provinzen des griechischen Reiches, denn die thessalische Ernte ist eine so reiche, daß von ihr nicht nur die Bewohner Thessaliens ernährt werden, sondern daß noch ein großer Theil von ihr nach allen Gegenden Griechenlands exportirt wird.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Vater, liebster Vater, endlich habe ich mein Kleinod wieder gefunden, meine Elsa! Kannst Du es Dir denken? Sie war es, die mit dem Heldenmuth der Verzweiflung die Bühne betrat, nur um sich aus eigener Kraft ein freies, unabhängiges Leben zu gestalten. Um uns zu schonen, trat sie unter fremdem Namen auf."

Graf Fedor entzog sich langsam, doch energisch der Umarmung seines Sohnes.

„Ich verstehe Dich nicht, Ewald. Vor allen Dingen gieb mir Aufklärung über die Rücksichtslosigkeit, mit welcher Du uns seit gestern vernachlässigt hast!"

„Aufklärung?! Aber ist denn das nicht ganz selbstverständlich? — Ich habe mein liebes, so schmerzlich gesuchtes Weib wiedergefunden und bin selbstverständlich nicht wieder von ihrer Seite gewichen. Hast Du Elsa nicht wieder erkannt, Vater?"

Ewald hatte seine Elsa zu Mathias hinbegleitet — die beiden Männer waren einander sofort sympathisch gewesen, und der treue Freund hatte mit dem Muthe der Entsagung das Geschick gesegnet, welches die beiden Gatten wieder zusammengeführt — bis in den lichten Morgen hinein hatten die Drei plaudernd beisammen gesessen.

Graf Fedor schritt zum Fenster und blieb dort einige Zeit nachdenklich stehen.

„Es muß nun endlich einmal vollständig klar zwischen uns werden, Ewald," begann er dann, sich kurz umwendend mit fester harter Stimme, „ich meinerseits glaube, Dir unverhohlen gesagt zu haben, daß ich niemals daran denken werde, dieses — diese Fremde als zu meiner Familie gehörig zu betrachten. Ich wußte, daß diese Frau alle Rücksicht auf uns vergessend, am gestrigen Abend hier debütiren würde — ich habe Dich absichtlich in die Oper geführt, in der Voraussetzung, durch den Anblick, der sich Dir dort bot, Dich für immer von Deiner unseligen Leidenschaft zu heilen. Statt dessen wirfst Du Dich abermals in die Arme dieser Sirene! — Ich kann Dir viel zu gute halten, mein Sohn, doch Alles hat seine Grenzen, Du bist doch immerhin unserem Namen, der Familienehre ein gut Theil Deines Selbst schuldig, und ich verstehe Dich nicht mehr, ich begreife nicht, wie Du uns so unüberlegt einem öffentlichen Geschwätz preisgeben kannst. Heute schon wird man in den verschiedenen Tageszeitungen die ganze Angelegenheit in der herkömmlichen Weise lesen können."

Der Graf hatte absichtlich ruhig gesprochen. Er hoffte, so am besten auf seinen Sohn einwirken zu können.

Ewald war weit von seinem Vater zurückgetreten und maß ihn mit tief erstaunten Blicken. (Forts. folgt.)

* Aus dem gelobten Lande jenseits des „großen Wassers“ kommen trübe Nachrichten über das Elend unbemittelter europäischer Einwanderer. Tägliche Arbeitseinstellung in den Bergwerken, Arbeitseinstellung in den vom Kohlenbetriebe abgängigen Industrieen, Herabsetzung der Löhne, Ausstände sind die Ursachen der Noth, welche in gleicher Weise aus Pennsylvanien, Chicago, New-York, Pittsburg und anderen Theilen der Union gemeldet wird. Im Winter mußten 50000 erwerbslose Auswandererfamilien in Chicago durch eine von der Stadtpolizei organisirte Wohlthätigkeitseinrichtung vor dem Verhungern gerettet werden. Aehnlich in Philadelphia. Der dortige österreichisch-ungarische Generalkonsul berichtet amtlich, daß jedes Präsidentschafts-Wahljahr eine große allgemeine wirthschaftliche Nothlage mit sich bringe, die vor Allem die Arbeiter spüren.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 3. Juni. Die allgemeine Witterung im Monat Juni charakterisirt Falb wie folgt: „In den ersten zwei Dritteln des Monats ist das Wetter im Allgemeinen trocken und auch die zahlreichen Gewitter dieses Zeitraumes zeigen denselben Charakter. Im letzten Drittel sind die Niederschläge größer. Die Temperatur bleibt im Ganzen normal, mehr kühl als heiß und den ganzen Monat hindurch gleichmäßig.“ Dann heißt es bezüglich des 1. bis 6. Juni im Besonderen: „Das Wetter ist schön, doch treten zahlreiche Gewitter ein, namentlich um den 4. In den ersten Tagen ist es kühl, mit Nachtfrösten, darauf steigt die Temperatur bis zur normalen.“ — Und das soll kühl sein!

* Gößweinstein, 31. Mai. Zwei Knäbchen im Alter von 3 und 4 Jahren aßen von den unreifen Früchten einer Stachelbeerhecke. Beide erkrankten fast unmittelbar nach dem Genusse der Beeren. Während sich bei dem einen Erbrechen einstellte und so die Gefahr beseitigt wurde, war das andere nach einem halben Tage eine Leiche.

Vermischte Nachrichten.

* Münchberg, 2. Juni. Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken pro 1896 ist soeben erschienen. Das Werk umfaßt 200 Seiten und ist sehr sorgfältig ausgearbeitet; es beleuchtet eingehend und erschöpfend die allgemeine Geschäftslage des Kreises Oberfranken und enthält manches Interessante in sozial-wirthschaftlicher Hinsicht. Wir werden in einer der nächsten Nummern das für unseren Leserkreis Wichtigste mittheilen.

* Eine unterfränkische Firma hatte 1250 Mark Beitragsmarken der Alters- und Invaliditätsversicherung für ihre Arbeiter hinterzogen. Sie mußte bei der Controlle den Betrag nicht nur nachzahlen, sondern wurde von der Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt von Unterfranken in eine Geldstrafe von 200 Mk. verfällt. Auf Beschwerde hin wurde vom Bayerischen Landesversicherungsamt in München die Strafe bestätigt und die Firma abgewiesen.

* Trappstadt. Erhängt hat sich hier der Ortseinwohner Friedrich Amberg.

* Burggrumbach. Oekonom Andreas Kuhn fiel am Montag vom Scheunengebälk und brach sich das Genick.

* Eggolsfelden. Die Zeugen, welche dem muthmaßlichen Mörder des Nußbaumer vorgestellt worden sind, erkannten in Nußstein den Mörder. Nußstein selbst gestand dann die That zu.

* Schöfweg. Der 57jährige Inwohner Plenk von Unterlangfurth wurde in Oberlangfurth erstochen. Die Thäter sind flüchtig.

* München, 2. Juni. Graf Arco-Zinneberg, der bei dem Wettrennen in Riem am Sonntag den Preis der Stadt München gewann, hat 1000 Mk. für die Armen der Stadt München gespendet.

* München, 2. Juni. Prinz Rupprecht hat heute Vormittag gegen 10 Uhr in einem Ballon der Luftschifferabtheilung einen Aufstieg unternommen. In seiner Begleitung befinden sich der Kommandeur der Luftschifferabtheilung Hauptmann Frhr. v. Guttenberg, sowie Hauptmann Weber.

* München, 1. Juni. (Landgericht I.) Bekanntlich war der Antisemitenführer Redakteur Ludwig Wengg hier wegen groben Unfugs zu 100 Mk. event. 20 Tagen Haft verurtheilt worden, wegen Massenverbreitung des Flugblattes „Talmudauszug“. In diesem Flugblatt waren 64 Stellen aus dem Talmud und dem Schulchan Aruch abgedruckt, die alle darin gipfelten, daß es den Juden erlaubt sei, die Nichtjuden zu betrügen, zu bewuchern, ja sogar zu tödten. In der von Wengg verfaßten Einleitung hieß es, die genannten Bücher hätten heute noch Gesetzeskraft bei den Juden. Hierin erblickte das Erstgericht einen groben Unfug; denn das Flugblatt ist geeignet, Beunruhigung im Volk und Haß gegen die Juden zu erregen. Wengg hatte Beweis dafür angeboten, daß alle diese Stellen im Talmud bez. Schulchan Aruch enthalten seien und daß diese heute noch geltendes Sittengesetz bildeten. Der Beweisantrag war aber abgelehnt worden, da davon keine Rede sein könne, daß diese Gesetze heute noch Geltung hätten. Die gegen dieses Urtheil von Wengg eingelegte Berufung wurde verworfen. Das Berufungsgericht nahm mit dem Erstrichter an, daß die angeführten Stellen heute keine Giltigkeit mehr haben, selbst wenn Dieß früher der Fall gewesen sein sollte, denn die tägliche Erfahrung und das Verhalten der Juden sprächen unzweifelhaft dafür, und die neuzeitlichen Lehren und Schulbücher der Juden drückten alle aus, daß der Jude dem Nichtjuden ebenso ehrlich entgegenkommen und ihn ebenso achten müsse wie den Juden. Der neuerliche Beweisantrag Wengg's wurde abgelehnt.

* Ein dankbarer Patient. Unter den zahlreichen Augenleidenden, die bei Herzog Karl Theodor Hilfe suchen, befindet sich auch ein Bauer aus Ulten. Derselbe wollte durchaus nicht begreifen, daß der hohe Herr so ganz umsonst seine Praxis ausübt, und er nahm daher einen von seiner Frau sorgfältig eingewickelten schönen „Butterknollen“ mit. Nach der Ordination überreichte er diesen dem Herzog mit der Bitte, er möchte ihn „seiner Frau geben, die ihn in der Küche gut brauchen könne“. Der herzogliche Augenarzt zeigte sich über den guten Willen des Bauern zwar erfreut, nahm aber das Geschenk nicht an.

* Vom Gäuboden, 29. Mai. (Ein schlauer Knecht.) Schickt da ein Bäuerlein vor einigen Tagen seinen Stallbuben anstatt zum Thierarzt zum Abdecker und läßt demselben sagen, er habe eine kranke Kuh, er sollte nachschauen, er könne ja mit seinem Karren — des radelnden Abdeckers Stahlroß meinend — heraufahren. Der Abdecker nimmt den „Karren“ wörtlich, glaubt, die Kuh sei schon gefallen und beauftragt seinen Knecht, mit dem sog. Schinderkarren das gefallene Stück abzuholen. Dieser läßt sich von der Magd die Kuh im Stalle zeigen, die gerade Mutterpflichten erfüllt und kein Kadaver ist, da der Knecht aber aus Erfahrung weiß, daß er nur Kadaver auf seinem „Karren“ befördern darf, nimmt er die in der Holzschupfe stehende Axt und auf den zweiten Streich ist von kunstgeübter Hand der Kadaver fertig. Der auf das Geschrei des Stallbuben herbeieilende Bauer konnte nur mehr das Herausschaffen des Kadavers vom Knechte des Abdeckers mit ansehen, die Kuh war und blieb todt.

* Preußisches Schulelend. In Röhrchen bei Lübzin am Damm'schen See (Pommern) ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag das Schulhaus, ein altes, baufälliges Gebäude, in kürzester Zeit vollständig niedergebrannt. Die Kapache befand sich in einem derartig schlechten Zustande, daß der Lehrer schon vor mehreren Jahren seine Wohnung räumen mußte. Bei Regenwetter lief das Wasser derartig durch die Decke in die Schulstube, daß der Unterricht zeitweise eingestellt werden mußte. Wie das Leben der Kinder in solchen Kathen gefährdet ist, zeigt der Fredenswalder Fall. In Theatern und Sälen, kurz an allen Stellen, wo größere Massen erwachsener Menschen sich versammeln, sind Vorkehrungen gegen Feuersgefahr getroffen, die unmündigen Kinder aber werden in Häusern unterrichtet, deren zunderartiges Baumaterial gegebenenfalls in Minuten den Flammen anheimfällt und namenloses Elend herbeiführen kann, wenn der Brand nicht, wie in Röhrchen zufällig des Nachts, sondern während des Unterrichts auskommt. In Lübzin nicht weit von Röhrchen, ist ein zweiter „Brühl'scher Schulpalast“ zu finden. Dort wird wegen der Baufälligkeit des Hauses der Unterricht schon seit längerer Zeit nicht mehr in diesem selbst, sondern im — Kirchthurm abgehalten, der Lehrer aber muß in Ermangelung eines anderen Quartiers mit der baufälligen Hütte vorlieb nehmen. — Das ganze ist wieder einmal ein Kapitel „aus dem Lande der Schulen“!

* Vom Rhein. Die ersten Kirschen wurden in Camp dieser Tage gepflückt und für 50 Pfennig das Pfund nach Berlin verkauft Der Ertrag ist nicht so reich, wie man während der Blüthezeit annahm.

* Karlsruhe, 20. Mai. (Der letzte Wille eines Millionärs.) Der verstorbene Bankier Schmieder war bekanntlich seinerzeit als Brauereibesitzer in Konkurs gerathen, wodurch eine größere Anzahl Karlsruher Bürger mehr

aber weniger geschädigt wurde. Aus Gründen persönlicher Natur konnte sich der Verstorbene zu Lebzeiten nicht entschließen, nachdem er Millionär geworden war, die (längst verjährten) Forderungen seiner Konkursgläubiger zu begleichen, äußerte aber vor dem Tode seinem Sohne gegenüber den Wunsch, daß die alten Schulden bezahlt werden sollen. Wie die „Bad. Ldzig." berichtet, hat nun dieser Tage Herr Assessor Dr. Schmieder, jenem Wunsche entsprechend, sämmtliche alte Schulden seines Vaters mit sechs Prozent Zinsesfuß getilgt. Die Gläubiger kamen auf diese Weise zu einer ganz unerwarteten, theilweise recht ansehnlichen Erbschaft. So soll ein hiesiger Privatier, der Schmieder vor Jahren etliche 1000 fl. geliehen hatte, 18,000 Mk. erhalten haben.

* Darmstadt. Der Jagdpächter Daab von Groß-Biberau, ein 60jähriger Mann, hatte auf der Jagd das Unglück, den Gutsbesitzer Simmemacher zu erschießen. Als der Schütze sah, welches Unglück er angerichtet, schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

* (Aus Kindermund.) Bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Breslau wurden auf seine Veranlassung die Schulen geschlossen, welches Ereigniß Martha zu der sehnsüchtigen Aeußerung veranstaltete: „Ich möchte in Berlin wohnen, wo der Kaiser immer ist, da hätten wir niemals Schule!"

* Etwas vom Baden. Das kalte Bad zur Sommerszeit in offenem Wasser, in Seeen, Flüssen, klaren Teichen ist von eminent günstiger Wirkung auf den menschlichen Organismus. Auch dem weiblichen Geschlecht kann regelmäßiges Baden nicht dringend genug empfohlen werden. Für die weibliche Jugend ist es direkt unentbehrlich, namentlich in der Periode, in welcher die Ausbildung des Körpers stattfindet und die Vorzeichen der Pubertät eintreten. In dieser Zeit herrscht ein Mißverhältniß zwischen Hautthätigkeit und innerem Blutumlauf zu Gunsten des letzterem und dieses Mißverhältniß kann nur durch den erquickenden Hauptreiz des Badens gemildert werden, weil dieses die Reizbarkeit der inneren Nerven durch Stärkung der äußeren schwächt. Unterlassen des Badens hat im Gefolge Blutarmuth, Bleichsucht, nervöse Zustände und mannigfache Frauenleiden.

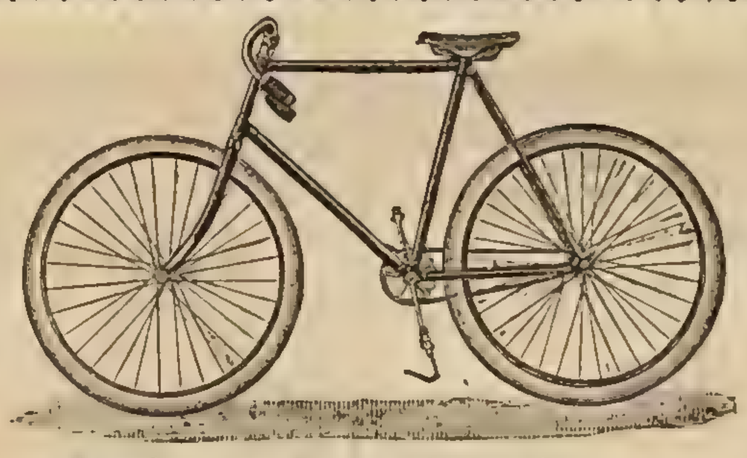
Sparen ohne Darben, das ist für die Gesundheit unseres Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben vermieden und ernsten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magengegend, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstgefühl 2c. einstellen und die tägliche ergiebige Leibesöffnung gestört ist, nehme man die bekannten und beliebigen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.—in den Apotheken.

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits-Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonnen zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann Adalbert Schlegler in Bamberg, obere Sandstraße Nr. 8, betraut. Die Zahl der Loose beträgt 50000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**



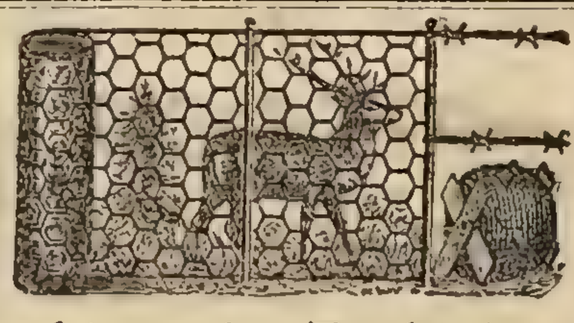
Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad,** welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,20

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.



Drahtgewebe-, Drahtgitter-, Drahtgeflechte- und Siebwaaren-Fabrikation
von
W. Friz, Erlangen.
Engelstraße 21.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher das k. Hauseigene ungefährl. Mittel v. Rob. Hoppe, Halle a/S. Dose à 40 u. 50 Pf. empf. **George Schroll,** Forchheim. 10,2[3

Wer reinen unverfälschten
Honig
haben will, wende sich an
J. Gesslein und Lehrer Kärgelein,
Forchheim.

Putz-Artikel:
Putz-Extract, Putzseife, Putzpulver, Schmirgel, Wienerkalk, Messer-Putzsteine.

Schmierseife, Grüne Seda, Chlorkalk, Silbersand.

Möbelglanz
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Hôtel Zettelmaier.

Pfingst-Sonntag, den 6. Juni

CONCERT

der Concert-Capelle „König", Nürnberg.

Beginn 3 Uhr. **Eintritt frei.**

Hiezu ladet höflichst ein

3.1 **Max Neumeyer.**

Allgemeiner Arbeiter-Verein

für Forchheim und Umgebung.

Einladung.

Am Samstag, den 5 Juni, Abends 7 Uhr findet

Monats-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ballotage, 2. Vortrag über die Kulturzustände in Griechenland, 3. Fragekasten, 4 Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

2.1 **die Vorstandschaft.**

Möbelmagazin von Joh. Schramm

empfiehlt:

bestgearbeitete Sophas und Divans, Polsterstühle, Rohrstühle in großer Auswahl.

Schreinermöbel:

Vollst. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen

in Nußbaum matt und glanz poliert und lakiert.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute

in billigster bis feinster Ausführung.

Spiegel, Kleiderständer, Gardinenleisten.

Kinderwagen in grosser Auswahl.

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (5

E. Warwas, Drogerie.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettenartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Eine große Auswahl **Schmucksachen**, wie: Broschen, Ketten, Kreuzle, Colliers 2c., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren**, passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Billige Musikalien.

1. **Klänge aus der fränk. Schweiz**, Marsch für Piano . . . 40 Pfg.
2. **Bulgarien hoch!** Gavotte für Piano . . . . . 35 „
3. **Drei Marienlieder** für 1 Singstimme und Klavier . . . . 30 „
4. **Ein Musikabend**, 4 Hefte für 1 oder 2 Violinen mit Zither- oder Guitarrbegleitung, auch für Quartett, à Stimme . . . . 50 „

Zu beziehen vom Komponisten

Lehrer Baptist Geßlein,

Willersdorf, Post Adelsdorf.

Obere Felsenkeller.

Am 1. Pfingstfeiertag

Concert

der Stadtkapelle.

Kersbach.

Pfingstmontag, den 7. Mai findet bei Unterzeichnetem

gutbesetzte

Tanzmusik

statt. Für ff. Stoff, sowie **kalte u. warme Speisen** ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein 2,1

Joh. Hofmann, Gastwirth.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe** für den gemischten Chor, hierauf für den Männerchor. Die verehrl. Sängerinnen und Sänger werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, um präz. beginnen zu können.

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8 1/4 Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Samstag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal **Familien-Abend, verbunden mit komischen Vorträgen,** ausgeführt vom Komiker Herrn **Bittner,** statt. Die verehrlichen Kameraden nebst Familienangehörigen werden hiezu freundl. eingeladen.

2,1 Die Vorstandschaft.

Kaiser's Tanzschule.

Heute Abend 8 1/2 Uhr **Tanzprobe für Damen und Herren.**

Fst. Emmenthaler & Limburger Käse, sowie Mainzer Handkäschen empfiehlt **Leonh. Kaiser,** Nürnbergerthor 165.

20—30 Taglöhner

finden lohnende Beschäftigung. 2,1

Gebr. Sitzmann.

Mainzer Handkäschen

sind frisch eingetroffen und empfiehlt

Baptist Ochs.

Daselbst ist auch **gutes Sauerkraut** zu haben.

Ein kräftiger Junge

von ordentlichen Eltern kann sofort in die Lehre treten bei **Joh. Pohl,** Schreinermeister, Baadg. 228.

Daselbst wird eine noch gut erhaltene **Hobelbank** zu kaufen gesucht. 2,1

Feinstes Salatöl, Olivenöl, Weinessig, Kräuteressig, Essigessenz.

Tafelsenf offen u. in Gläsern

empfiehlt **G. Warwas,** Drogenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim.

Druck und Verlag der J. C. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 125 — Freitag, 4. Juni — 1897

Politische Tageschronik.

* Der „Karlsruher Ztg." wird offiziös aus Straßburg geschrieben, daß die Stellung Bayerns zu der Militärstrafprozeßreform bis jetzt die Entscheidung hinausgezogen habe, da verschiedene bayerische Regimenter in den Reichslanden stehen und deßhalb Bayern es für wünschenswerth erachtet, den bayerischen Gerichtsstand auch für die außerhalb Bayerns stehenden Truppentheile zu belassen. Die Schlußsätze lauten: Dagegen sei Preußen entschlossen, an der Einheitlichkeit des obersten Militärgerichtshofes festzuhalten. Die Meinungsverschiedenheiten über diese Frage, bei der Bayern übrigens ziemlich isolirt stehen werde, hätten die Beschlußfassung über den Entwurf der Militärstrafprozeßordnung im Bundesrath bis jetzt verzögert. Gleichwohl sei die Erwartung berechtigt, daß die dem Reichstag zu machende Vorlage demnächst zu Stande kommen und noch in der gegenwärtigen Tagung an ihn gelangen werde. (Wer's glaubt, zahlt einen Thaler!)

* Das „Berl. Tagbl." schreibt, es verlaute, daß an den Reichstag nach Pfingsten noch eine neue Marinevorlage komme.

* Zur Chronik der Majestätsbeleidigungsprozesse liegen aus einer Fülle anderer Nachrichten zwei besonders interessante Mittheilungen vor: Die Strafkammer des Rudolstädter Landgerichts verurtheilte den Weber Bruno M. aus Chemnitz, der am 24. April in ganz betrunkenem Zustande beleidigende Aeußerungen gegen den Kaiser ausgestoßen haben sollte, zu 9 Monaten Gefängniß. — Ein Majestätsbeleidigungsprozeß in Aegypten steht angeblich bevor. Wie die „Petite République" wissen will, will der deutsche Konsul in Alexandrien das dortige Blatt „Muschir" wegen Majestätsbeleidigung verfolgen lassen — wegen Beleidigung des deutschen Kaisers nämlich.

* Es wird fortgeknallt! Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung" fand gestern Früh in Kottenforst bei Bonn ein Pistolenduell zwischen den Assistenarzt Dr. Reusing und Dr. Fischer statt. Bei dem zweiten Kugelwechsel fiel Dr. Fischer. Dr. Reusing stellte sich der Staatsanwaltschaft. — Die Strafe für den Todtschlag in den Formen des Duells ist nach dem deutschen Strafgesetzbuch so gering, daß sich Jedermann, der einen solchen Todtschlag auf dem Gewissen hat, getrost der ihm drohenden Strafe unterwerfen kann. Und selbst die Maximalstrafe abzubrummen, muß jedem Duellschützen ein Vergnügen sein, da ihn das erhebende Bewußtsein, ein Märtyrer seiner Ehre und ein „erfolgreicher" Vertheidiger eines besonderen Ehrenkodex zu sein, über die etwaigen Unannehmlichkeiten einer längeren Festungshaft leicht hinwegtäuschen wird.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

☞ Inserate, welche für die nächste Nummer bestimmt sind, wollen bis längstens morgen Vormittags 8 Uhr in unserer Expedition aufgegeben werden.

Forchheim, 4. Juni. Wir machen auf die am Dienstag den 8. Juni c. (III Pfingstfeiertag), Nachmittags 1 Uhr im Saale des Gasthauses zum „Hirschen" dahier stattfindende 4. Kreis-Versammlung der dem Kreisverbande angehörenden landwirthschaftl. Darlehenskassen-Vereine nochmals aufmerksam. Zahlreiche Betheiligung ist sehr erwünscht und gebeten.

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Wir verstehen uns allerdings nicht mehr, Vater," entgegnete er traurig, „und ich glaube auch kaum, daß wir bei solchen Meinungsverschiedenheiten uns einigen werden. Mir ist es unbegreiflich, daß unser Name durch das Unglück und schließlich durch den Heroismus, welchen dieses jugendliche unglückliche Weib gezeigt, geschändet sein soll. Ich bin stolz auf mein Weib, und — fügte er demüthig hinzu — laß es gut sein, Vater, ich will nichts Unmögliches von Dir verlangen. Wenn Du Elsa vorläufig nicht sehen magst, so bleiben wir fern von Dir, doch — sei nicht unversöhnlich!

„Ich sage Dir mit klaren Worten," erwiderte Graf Feodor, sich unwillkürlich höher aufrichtend, „Du hast zu wählen zwischen mir und jenem unseligen Weibe! Kannst Du Dich aus den unwürdigen Fesseln nicht befreien, so bist Du — mein Sohn nicht länger!"

Die letzten Worte waren doch nur schwer widerstrebend über die Lippen gekommen, und dann sank der Graf wie erschöpft auf den nächsten Stuhl.

Wie er dort saß, mit halb gesenktem Kopf, die Hände in einander geschlungen, bot er ein gar mitleiderregendes Bild.

Fast einem Schrei glich die Bitte, welche er jetzt ausstieß:

„Thue mir das nicht an, Ewald, mein Sohn! Laß ab von jener Frau und wende Dich Deinen Eltern wieder zu! — Sieh," fuhr er gemäßigter, doch eindringlich fort, „hier bei uns winkt Dir das schönste Glück. Hast Du denn gar keine Augen für die Schönheit unserer theuren Berenice? Dieses entzückende Geschöpf habe ich Dir zur Gattin bestimmt, und sie — davon bin ich überzeugt — wartet sehnsuchtsvoll darauf, daß Du Dich ihr zuneigst. Sie liebt Dich, Ewald, mit der ganzen Kraft ihres jungen, heißen Herzens. Weise dieses köstliche Kleinod nicht von Dir — es würde Dich einst gereuen!"

„Nun lasse mich auch einmal klar und ruhig sprechen," bat Ewald, gewaltsam seine Erschütterung und die tiefe Erregung bekämpfend. „Meiner Ansicht nach ist jenes Mädchen unserer Zuneigung nicht werth. In dieser verführerischen Hülle steckt entschieden ein häßlicher, berechnender Charakter. Ich habe sie scharf beobachtet und halte sie für eine jener Glücksjägerinnen, die unfähig zum Lieben sind, denen statt dessen jedoch um so bessere Mittel zu Gebote stehen, um sich so zu sagen eine Zukunft zu gründen. Dieser Berenice gelüstet es nach meinem Namen, meinem Reichthum. Besäße ich Beides nicht, so wäre ihr meine Person sicher unendlich gleichgiltig."

„Ich habe vergeblich versucht, Dein Vorurtheil gegen Berenice zu bekämpfen, Ewald, und ich will Dich nicht weiter zu beeinflussen suchen. Bist Du nicht geneigt, auf meinem

* Forchheim, 4. Juni. Dem uns vorliegenden Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken pro 1896 entnehmen wir Nachstehendes: Das Geschäftsjahr 1896 kann im Allgemeinen als ein gutes bezeichnet werden. Die Bauthätigkeit im Kreise war lebhaft und die Arbeitsgelegenheit immer eine reiche. Der ungestörte Friede wirkte befruchtend auf alle Sparten gewerblicher Thätigkeit. Die Verkehrsanstalten zeigen Mehr-Einnahmen, die Geldanlagen bei den Sparkassen sind in fortschreitender Vergrößerung begriffen, die Arbeiter verdienen gute Löhne und bessern ihre Lebenshaltung. Wenn der Kleinhandel theilweise nicht zufrieden ist, so hängt dies mit der außer Verhältniß zum Bedürfniß stehenden Vermehrung derartiger Geschäfte zusammen; auch eine ungesunde Vermehrung der Bierwirthschaften in den Städten ist zu konstatiren. Wir sehen für diese Betriebe mit einiger Sorge in die Zukunft und möchten davor warnen, sich weiter dieser Art des Erwerbs, die bequem erscheinen mag, heute aber zweifellos große Gefahren in sich schließt, zuzuwenden. — Im Weiteren erwähnen wir aus dem Berichte, was für den Forchheimer Bezirk von Interesse. (Bahnhofsverhältnisse.) Die äußerst ungünstigen Bahnhofsverhältnisse in Forchheim harren leider noch immer einer gründlichen Verbesserung und werden durch den immer weiter zunehmenden Verkehr von Personen und Gütern von Tag zu Tag mißlicher. Es wird daher an die maßgebende hohe Stelle die dringende Bitte gestellt, diesen anerkannt unleidlichen Zuständen doch endlich ein Ende zu bereiten. Durch die Erbauung eines Postgebäudes in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes wird der Bahnhof nur in Bezug auf Bureauräume erleichtert, während alle andern Unzukömmlichkeiten weiter fortbestehen. Ueber die Zweckmäßigkeit des neuen Postgebäudes soll, da es dem Verkehr noch nicht übergeben ist, vorläufig kein Urtheil abgegeben werden. — Vorortszüge. Das Bezirksgremium in Forchheim hat folgende Wünsche: Der Personenverkehr auf der Eisenbahnlinie Nürnberg—Bamberg entwickelt sich von Jahr zu Jahr in immer umfangreicherer Weise. Die Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten suchte, besonders in den letzten Jahren der laufenden Dekade, dem ganz erheblich gesteigerten Verkehrsbedürfniß auf dieser Linie, die wohl zu den meist benutzten des Königreiches zählen wird, in anzuerkennender Weise durch die Schaffung neuer Zugsverbindungen zu entsprechen. In erster Linie muß hier die Schaffung von billig tarifirten Vorortszügen zwischen Nürnberg und Erlangen genannt werden. Anfänglich brachten diese neuartigen Zugseinrichtungen dem Verkehre zwischen Nürnberg und Fürth einerseits und besonders Forchheim mit seinen abzweigenden Sekundärbahnen andererseits eine Entlastung. Seit einiger Zeit jedoch ist der Verkehr auf dieser Linie erneut sehr stark gewachsen. Eine Erleichterung des Verkehrs besonders zwischen Forchheim und Erlangen dürfte nunmehr nur dadurch und in wenig kostspieliger Weise bewirkt werden können, daß die Fahrt der Vorortszüge Nürnberg—Erlangen bis Forchheim ausgedehnt würde. Um so günstigere Beurtheilung dürfte dieser Wunsch deshalb finden, als thatsächlich bereits die Vorortszüge aufgenannter Linie eine recht erfreuliche Benützung finden und damit dauernde Lebensfähigkeit bewiesen haben, eine Benützung die durch die Weiterführung der Vorortszüge bis Forchheim nur in vortheilhaftester Weise gefördert werden kann. Die ganz erheblichen, besonders wirthschaftlichen Interessen, die Forchheim primär mit Erlangen, secundär mit Fürth und Nürnberg verbinden, lassen mit großer Sicherheit erkennen, daß ohne Gefährdung der Rentabilität der Linie und besonders zur wirksamen Entlastung der Personen- und Eilzüge auf genannter Strecke diese Ausdehnung der Vorortszüge durchgeführt werden kann. (Telephonverkehr.) Beklagt wird, daß der Telephonanschluß in Forchheim, zu welchem sich die nöthige Zahl von Abonnenten schon im vorigen Herbste verpflichtet hat, noch nicht errichtet worden ist, und hieran die Bitte geknüpft, dieses längst ersehnte wichtige Verkehrsmittel auch der Stadt Forchheim baldigst zugängig zu machen. (Eisenbahnverkehr in Forchheim.) Einnahmen: Personenverkehr: 107 895 Fahrkarten im Betrage von 124 077 Mk. 05 Pfg., Reisegepäck: 5 793 Stück im Betrage von 2 969 Mk. 89 Pfg., Thiere: 527 Stück im Betrage von 5 864 Mk. 60 Pfg., abgegangene Güter: 23 200 T (40 841 Frachtbriefe) im Betrage von 96 524 Mk. 80 Pfg., Angekommene Güter: 58 637 T (39 704 Frachtbriefe) im Betrage von 498 988 Mk. 25 Pfg., in Summa: 728 424 Mk. 59 Pfg. Post-Verkehr in Forchheim: a) Briefpost. Gewöhnliche Briefe frankirt abgegangen 263 000, angekommen 303 000; gewöhnliche Briefe unfrankirt abgegangen 5380, angekommen 1300; gewöhnliche Einschreibsendungen abgegangen 2 928, angekommen 3 213; Postaufträge abgegangen 1 512, angekommen 213; Drucksachen abgegangen 71 500, angekommen 52 700; Waarenproben abgeg. 9350, angekommen 20 500; Dienstl. Sendungen abgegangen 59 750, angekommen 40 600. b) Fahrpost. Privatsendungen abgegangen 19 959, angekommen 19 213; Dienstl. Sendungen abgegangen 1550, angekommen 1320; Postanweisungen: abgegangen 21 075 Stck., angekommen 10 900 Stück; abgegangene mit 1 226 292,$_{26}$ Mk., angekommene mit 571 697,$_{09}$ Mk. (Schluß folgt.)

* Forchheim, 4. Juni. Aus dem von der bayerischen Staatsregierung ausgearbeiteten Entwurfe für die Neuregelung des Gesinderechtes ist hervorzuheben, daß die Dienstherrschaft zur sofortigen Kündigung berechtigt ist, wenn der Dienstbote 1. falsche Zeugnisse vorgelegt hat und anderweitige Dienstverpflichtungen hat, 2. Diebstahl und Unterschlagung begangen hat, einen liederlichen Lebenswandel pflegt, 3. den Dienstantritt ohne Grund verzögert, 4. Verpflichtungen verweigert, Menschen und Thiere, die ihm anvertraut sind, schlecht behandelt, 5. trotz Verwarnung mit Feuer und Licht unvorsichtig umgeht, 6. sich Thätlich-

---

Lieblingswunsch einzugehen, so suche Dir eine andere Lebensgefährtin — jedoch aus unseren Kreisen, nicht —"

„Laß uns dies Gespräch beenden, Vater!" unterbrach ihn Ewald stürmisch. „Ich wiederhole Dir, daß ich niemals meine Elsa verrathen werde, sie ist und bleibt das höchste Kleinod, welche ich besitze, und wenn Du Dich einer besseren Einsicht verschließt, so müssen wir Alle die Folgen davon tragen!"

Soeben wollte Graf Feodor heftig auffahren. Er war aufgesprungen und stand nun seinem Sohn mit zornfunkelnden Augen gegenüber. Der ruhige, doch feste Widerstand desselben erbitterte ihn aufs äußerste.

Da plötzlich öffnete sich die Thür und Roden trat ein. Wohl gerade im rechten Moment, denn voraussichtlich hätten die nächsten Minuten einen vollständigen Bruch zwischen Vater und Sohn herbeigeführt. Die beiden Männer waren in so gereizter Stimmung, daß vielleicht Worte gesprochen wären, die niemals wieder hätten ausgeglichen werden können.

Beide mochten das fühlen, denn sie empfingen den Baron mit unverhohlener Freude.

„Auch Du bist in der Residenz?" fragte Ewald überrascht, „ich hatte keine Ahnung davon."

„Ich betrachte Sie als unseren besten Freund," begann Graf Feodor ohne Umschweife, „und ich bin überzeugt, daß Ewald Sie gleichfalls zu seinem Vertrauten gemacht hat. Ich bitte Sie um Ihre unumwundene Meinung in dieser Angelegenheit, Baron! Sind Sie gleichfalls in der Ansicht, daß Ewald uns diese Schmach anthun darf, jene Frau nach wie vor zu unserer Familie gehörig zu betrachten?"

„Ihr Vertrauen ehrt mich, Herr Graf," war Rodens ernste Entgegnung, „und deshalb zögere ich auch nicht, meine Meinung unumwunden auszusprechen: Comtesse Elsa ist durchaus der Auszeichnung werth, die ihr durch diese Verbindung widerfahren — Gräfin Elsa ist ja die Tochter Ihres einstigen Freundes von Hermsdorf.

„Unmöglich, Baron, der Geburtsname dieser Frau ist Dehnhardt."

„Ja. Doch erzählte ich Ihnen neulich schon, daß Ihr Freund sich von seiner Gattin trennte. Die Majorin ging zurück nach Europa und lebte hier unter dem bürgerlichen Namen Dehnhardt."

„Wie haben Sie denn das ausgekundschaftet?"

„Das erzähle ich Ihnen ein ander Mal. Ich habe selbst mit der Majorin gesprochen, die sich auch Ihrer noch sehr wohl erinnert."

„Sie ließen sich täuschen, Baron! Wie sollte das Schicksal so sonderbar spielen!"

„O, das Schicksal schafft noch ganz andere Ueberraschungen," bemerkte Roden. Trotzdem er sich bemühte, bei der Sache zu bleiben, sah man ihm doch eine bestimmte Unruhe und Zerstreutheit nur zu deutlich an. (Forts. folgt.)

leiten oder grobe Beleidigungen gegen die Dienstherrschaft und deren Familienangehörigen schuldig macht, 7. vorsätzlich Sachbeschädigung zum Nachtheile der Dienstherrschaft und deren Familienangehörigen begeht; 8. Familienangehörige der Dienstherrschaft zu Handlungen verleitet oder zu verleiten sucht oder mit Familienangehörigen der Dienstherrschaft Handlungen verübt, die gegen Gesetz und gute Sitten verstoßen, 9. heimlich die Behausung zur Nachtzeit verläßt oder Jemand zur Nachtzeit heimlich in die Behausung einläßt, 10. durch anhaltende Krankheit, längere Freiheitsstrafen oder eine die Zeit von vier Wochen übersteigende militärische Uebung unfähig oder verhindert zur Dienstleistung ist, 11. eine ekelhafte Krankheit hat, 12. Schwangerhaft bei weiblichen Dienstboten. In den sub 1—9 angeführten Fällen ist die sofortige Kündigung berechtigt, wenn ihm die Aufnahme verweigert wird, sich die Dienstherrschaft Thätlichkeiten oder grober Beleidigungen schuldig macht, ihm Handlungen zugemuthet werden, die gegen Gesetz und gute Sitten verstoßen, der Lohn oder der gebührende Unterhalt vorenthalten wird, der Dienstherrschaft das Halten von Dienstboten untersagt ist. Im Falle wegen des rechtswidrigen Verhaltens des einen Theils das Dienstverhältniß gelöst wird, so kann der andere Theil als Schadenersatz den Betrag der Hälfte des auf ein Vierteljahr treffenden Lohnes verlangen. Bei landwirthschaftlichen Dienstboten erhöht sich der Schadenersatz auf den Betrag des 4. Theiles des Jahreslohnes, wenn die Kündigung von Seiten der Dienstherrschaft in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober bis zum Schlusse des Monats Februar erfolgte. Ist das Dienstverhältniß auf kürzere Zeit als $^1/_4$ Jahr eingegangen, oder so, daß es nach kürzerem Zeitraum als $^1/_4$ Jahr gekündigt werden kann, so ist als Schadenersatz der Betrag der Hälfte des für die Dienstzeit vereinbarten oder auf die Zeit von einem Kündigungstermine zum andern treffenden Lohnes zu vergüten. Der Schadenersatz kann geltend gemacht werden, ohne daß der Eintritt eines Schadens dargelegt werden kann. Würde der Dienstbote durch die Fortsetzung des Dienstverhältnisses verhindert werden, von der ihm gebotenen Gelegenheit zur Verheirathung oder Begründung eines eigenen Hausstandes Gebrauch zu machen, so kann er das Dienstverhältniß kündigen. Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig, sie hat spätestens am 15. des Monats zu geschehen.

Erlangen, 3. Juni. (Hitzschlag) Als gestern Vormittags $10^3/_4$ Uhr die 9 Kompagnie des hiesigen Regiments von einer Felddienstübung (Entfernungsschätzen) einrückte, wurde in der Neuen Straße der Sergeant Joh. Kon. Meriel von Zell bei Münchberg vom Hitzschlage getroffen und starb bald darauf. (Fr. Nachr.)

Vermischte Nachrichten.

* **Militärersatzgeschäft im Jahre 1895 in Bayern.** Von 60,207 Vorstellungspflichtigen erschienen 58,742, von denen aber nur 30 601 tauglich, 28,141 untauglich im Allgemeinen befunden wurden.

* **Fürth**, 31. Mai. Nicht geflunkert wird bei der Strafkammer des hiesigen k. Landgerichts in Sachen Milchpantschereien. Soeben wurden zwei Urtheile rechtskräftig, wornach wegen Nahrungsmittelfälschung eine Milchhändlerin zu 14 Tagen Gefängniß und 30 Mk. Geldstrafe, Beide außerdem zur Tragung der nicht unbedeutenden Kosten verknurrt worden sind.

* **Lauf**, 3 Juni. Bei einer Bergtour in der Nähe von Bozen stürzte gestern Nachmittag der Inhaber der Firma Uebeleisen und Nicklas in Wien Gz. Nicklas, ein Bruder des Schmiedmeisters und Magistratsraths Joh. Nicklas dahier, ab und war sofort todt.

* **Wörishofen**, 1. Juni. Prälat Kneipp hat sich gestern vom Fenster des Klosters aus seinen Kurgästen zum erstenmale, seitdem er schwer krank geworden, wieder gezeigt. Ein nicht endenwollendes Hoch begrüßte den Prälaten, der wohl recht bleich aussah, doch nicht gebrochen oder durch die Krankheit schwer mitgenommen. Der hinter ihm stehende Arzt verbot ihm, eine Ansprache zu halten, doch konnte er sich nicht erwehren, wenigstens mit überraschend lauter Stimme ein „Tausend Vergelt's Gott!" für die Ovation den Kurgästen zuzurufen.

* **München**, 3. Juni. Prinz Rupprecht, welcher gestern Vormittag mit dem Ballon der Luftschifferabtheilung und zwei Hauptleuten aufgestiegen war, ist gestern Nachmittag bei Aufkirch zwischen München und Augsburg wohlbehalten gelandet.

* **Landshut**, 2. Juni. (Verbrannt.) In Abwesenheit seiner Eltern spielte vorgestern der etwa vierjährige Sohn des Gütlers Sommer von Mitterwöhr bei Landshut mit Zündhölzern, die sich entzündeten und das Bettchen, worin der Kleine lag, in Brand setzten. Der arme Junge erhielt derartige Verletzungen, daß er gestern Nacht starb.

* **Ein schöner Sommer in Sicht?** Wetterkundige weisen darauf hin, daß durch die im grönländischen Meere herschenden Südströmungen dasselbe zum größeren Theil eisfrei werden dürfte, was in Verbindung mit den geringen Eismengen bei Neufundland zu der Hoffnung auf einen besonders schönen und warmen Sommer in Mitteleuropa berechtigt. — Die Botschaft lautet so schön, daß man sie nach den vielen bereits zerronnenen Hoffnungen kaum zu glauben getraut.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Bamberg, 2. Juni. (Schranne.) Weizen I 8,25; Weizen II 8.15; Weizen III 8,00; Korn I 6.70; Korn II 6 60; Korn III 6.65; Gerste I 0,00; Gerste II 0.00; Gerste III 0.00. Haber einf. I 7,40; Haber einf. II 0.00; Haber einf. III 0,00; Haber dopp. I 0,00; Haber dopp. II 0.00

Gratulations-Karten

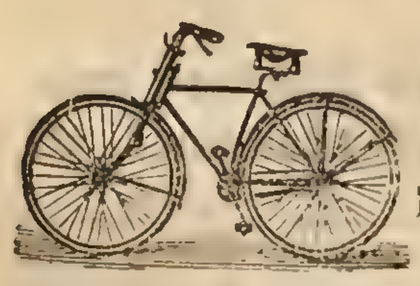
empfiehlt **J. Geßlein.**

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim.



Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt **V. H. Frisch,**

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Illuminationspapierlaternen

empfiehlt billigst **J. Geßlein.**

Kronengarten.

Am 1. Pfingstfeiertag Vorm.

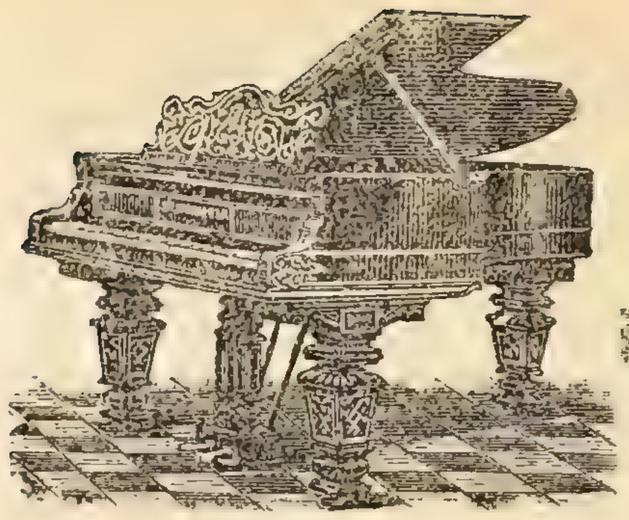
Concert

der Feuerwehr-Kapelle.

Hiezu ladet höflichst ein

2.1 **Heinr. Eger.**

Photographie-
Rahmen
in hübschen Neuheiten
empfiehlt
J. Gesslein.



B. Steingräber,

Pianoforte-Magazin

Louisenst. 10 **Bamberg** Louisenst. 10

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Pianos & Flügeln

aus verschiedenen renomirten Fabriken
nach den neuesten und besten Construktionen.

Neue Pianinos von Mk. 400.— an.

Lager amerikanischen Harmoniums (Cottage-Orgel)

amerikanisches, sowie deutsches Fabrikat nach amerik. System.
Stimmen und Reparaturen werden auch nach Auswärts besorgt.

Hôtel Zettelmaier.

Pfingst-Sonntag, den 6. Juni

CONCERT

der Concert-Capelle „König", Nürnberg.

Beginn 3 Uhr. **Eintritt frei.**

Hiezu ladet höflichst ein

Max Neumeyer.

3.2

Photographische Anstalt

Friedr. Brodhag vorm. **W. Sattler**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,5

Atelier am Nürnberger Thor

bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Kaiser-Keller

an den beiden Pfingstfeiertagen, sowie an allen Sonn- und Feiertagen

geöffnet.

Für **guten Stoff** aus der Brauerei „zur Krone" ist bestens gesorgt. Zu gefälligem Besuche ladet ergebenst ein

2.1 **Fr. Kaiser.**

Verein Lyra

Freitag, den 4. ds. Mts., Abends 8½ Uhr findet im Vereinslokal **ordentliche Generalversammlung** statt. Es werden die verehrl. Mitglieder wegen wichtiger Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen gebeten. 2,2 Der Vorstand

---

Consum-Verein Forchheim.

Wir geben hiemit den Mitgliedern bekannt, daß am Samstag, den 5. Mai, von Abends 5 Uhr ab im Verkaufslokale ein Faß **Nierensteiner Weißwein,** per Liter 1 Mk., sowie ein Faß **schwerer Rothwein,** per Liter 90 Pfg, verzapft wird. Der Vorstand.

Verein Fidelio.

Samstag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr im Vereinslokale **Generalversammlung.** Der Vorstand.

---

2 bis 300 Fichten- und Fohrenhopfenstangen 1. Kl.

sind zu verkaufen. Näh. Exped.

Am Montag ging vom Bäcker Reiser bis zur Spinnerei ein

Regenschirm

verloren. Abzug. bei **Ph. Groeschel.**

Bringe mein **Cigarrenlager** in empfehlende Erinnerung. Sehr feine Cigarren, per Stück 2--10 Pfg. Um gefl. Abnahme bittet **Leonh. Kaiser,** Colonialwaarenhdlg., Nürnbergerstr. 165.

Täglich gutes frisches

Halbbier

schenkt **Jg. Rittmeyer,** Brauerei.

Echtes Kornmehl

hat zu verkaufen. 3,1

Joh. Roppelt, Mühlbesitzer.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 127 — Dienstag, 8. Juni — 1897

* Wochenschau.

Das politische Ereigniß der abgelaufenen Woche ist die Entscheidung des preußischen Abgeordnetenhauses, daß das Schicksal der Vereinsgesetznovelle vorläufig unentschieden bleiben solle.

Das zweite Ereigniß, dem man schon lange entgegensah, war das Ende des Prozesses Tausch. Aber nicht sowohl, weil man auf das schließliche Urtheil gespannt war, sah man dem Ende entgegen, sondern weil man des Prozesses, wenigstens in weiteren Kreisen überdrüssig geworden, da er doch das nicht brachte, was man erwartet hatte.

Im Uebrigen war es natürlich still in dieser Woche, da ja die parlamentarischen Pfingstferien bereits begonnen haben, die bis zum 22. Juni dauern werden.

Im Auslande ist es selbst vom türkisch-griechischen Kriege, bezw. Waffenstillstande still geworden. Man will nun einmal die Griechen nicht mehr ernst nehmen und glaubt trotz aller ihrer Rodomontaden nicht an ihren hartnäckigen Widerstand, noch selbst, obschon das ihnen viel näher liegt, an ihre revolutionären Pläne. Nicht daß sie nicht eventuell auch den König fortjagen oder ihm sonst Uebles zufügten, aber die Braven wissen ganz genau, daß sie schließlich die Zeche bezahlen müssen. Wo aber von bezahlen die Rede, da schüttela sich die Griechen und wollen unter keinen Umständen mithun.

Im österreichischen Reichsrathe ist es in dieser Woche so kunterbunt zugegangen, daß man ihn mit weiland dem polnischen Reichstage verglich und von parlamentarischer Anarchie sprach. Der Reichsrath ist geschlossen und nicht, wie erwartet wurde, vertagt worden.

In Rumänien schwebte der Thronfolger die Woche über zwischen Leben und Tod. Doch ist schließlich eine entschiedene Wendung zum Bessern erfolgt.

Politische Tageschronik.

* Zu der Kandidatur des RA. Casselmann für die Landtagsersatzwahl in Bayreuth-Ebermannstadt-Forchheim schreibt die „Augsb. Abendztg.":

Nach zuverlässigen Informationen konnten wir vor einiger Zeit behaupten, daß die Kandidatur Dr. Casselmann's auch von den liberalen Bauernbündlern unterstützt werden würde. In der Zwischenzeit hat die große Bauernbundsversammlung stattgefunden, in welcher sowohl Hr. v. Plötz als die bayerischen Abgeordneten Lutz und Beckh mit ihrer eindringlichen Mahnung, nur solche Kandidaten in den Landtag zu schicken, die die bestimmte Erklärung abgeben, für die Aufhebung der Bodenzinse und andere agrarischen Forderungen einzutreten, die lebhafteste Zustimmung der Versammlung ernteten. Ob unter diesen Umständen die Abgeordneten Friedel und Neuner, von denen ein Eintreten [illegible] die liberalen Kandidaten mit Sicherheit zu erwarten ist, auf die unbedingte Heeresfolge aller ihrer Getreuen rechnen können, möchten wir nicht so bestimmt behaupten, um so weniger, als, wie wir hören, in einem Theil des Wahlkreises von Seite einflußreicher liberaler Bauernbündler eine lebhafte Agitation zu Gunsten eines bündlerischen Kandidaten entfaltet wird. Dr. Casselmann wird sich, wie verlautet, bereit finden lassen, eine Kandidatur anzunehmen; die neuliche Blättermeldung, nach welcher derselbe von der nationalliberalen Partei bereits aufgestellt sei, ist falsch —, aber er würde sich, streng an den liberalen Programm festhaltend, sicherlich nicht eine Marschroute von den Bündlern vorschreiben lassen. Auf demselben politischen Standpunkte steht auch Regierungs- und Fiskalrath Wenz, von dessen Anstellung ebenfalls gesprochen wird.

* Die „Frankf. Ztg." meldet aus Ansbach: Der Reichstagsabg. Dr. Conrad (Volksp.) hat wegen Kränklichkeit sein Mandat niedergelegt.

* Ein Müller hatte dem preußischen Bunde der Landwirthe Erfindungen zur Verbesserung der Getreide-Reinigung und des Enthülsungsverfahrens mitgetheilt, Erfindungen, die vornehmlich den kleinen Müllern zu Gute kam

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Und wenn sie auch die Tochter meines besten Freundes ist," brach jetzt Graf Fedor los, „ich will sie trotzdem nicht als Deine Gattin anerkennen, Ewald! Ich will Berenice zur Schwiegertochter haben, Berenice und keine Andere!"

Ein leises, ironisches Lächeln glitt um Rodens ausdrucksvollen Mund. Vielleicht dachte er in diesen Augenblick, daß Graf Fedor sie am liebsten zu seiner eigenen Gattin machen würde. Laut entgegnete er:

„Berenice könnte niemals Ihre Schwiegertochter werden, ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Herr Graf."

Der alte Herr erbleichte.

„Was soll das heißen, Baron? Ich schütze die Ehre dieser Dame, das wissen Sie!"

„Und ich —" Roden brach kurz ab. „Wozu das viele hin und her? Ich bitte Sie nur um eines, Herr Graf."

„Sprechen Sie!"

„Geben Sie mir einige Tage Frist, in welchen Sie nichts gegen Ihren Sohn unternehmen. Ich hoffe, daß ich Ihnen dann die Aufklärung geben kann, welche ich Ihnen heute noch versagen muß."

Minutenlang saß der alte Herr, starr vor sich hinschauend, dann blickte er wieder auf, aber eine düstere Abwehr sprach aus seinen Augen.

„Ich lasse mich auf keine Bedingung ein, noch in dieser Stunde soll sich Alles entscheiden. Mag mein Sohn wählen zwischen mir und jener Fremden! Die Unruhe, die Aufregung verzehrt mich!"

Roden wollte noch einmal bitten, beschwichtigen, aber der Majoratsherr wies ihn kurz zurück.

Ewald stand mit über der Brust gekreuzten Armen und schaute finster sinnend hinaus in den sonnenlachenden Tag.

Ein Klopfen an der Thür unterbrach die peinliche Stille, welche eingetreten war — ein Diener überreichte dem Baron ein Telegramm.

Wie von einer Alp befreit, athmete Roden auf.

„Endlich! — Gottlob! — Das hatte ich nie erwartet!"

Die beiden anderen blickten gespannt auf den Freund und nahmen mit zunehmendem Erstaunen wahr, wie sich furchtbarer Ernst über dessen Antlitz verbreitete, eine tiefe Blässe dasselbe überschattete, nachdem er das Telegramm durchflogen.

„Jetzt also endlich wird das Recht des Guten siegen! — Bei Gott, ich habe unbeschreibliche Qualen ausgestanden in dieser Unthätigkeit, mit der ich ungehindert geschehen lassen mußte, wie sich Tücke und Heuchelei um mich herum breit machten."

ren. Der Bund der Landwirthe findet die ihm übersandten Proben vorzüglich, hat auch in seiner Presse das Mahlverfahren gelobt, aber, so sagt er in einem der „Voss. Ztg." überlassenen Briefe: „Dadurch, daß durch ein rationelleres Mahlverfahren für das gleiche Quantum Brod, das noch dazu durch die Verwendung des Klebers an Nährwerth gewinnt, weniger Getreide verwendet zu werden braucht, wird naturgemäß das für die Befriedigung des inländischen Konsums nothwendige Quantum Getreide verringert, mit anderen Worten: es wird bei gleichem Angebot die Nachfrage geringer werden. Die naturgemäße Folge ist ein weiteres Sinken der Getreidepreise, dem der Bund der Landwirthe, wie wohl auch Ihnen einleuchten wird, nicht das Wort reden kann. Mit Dank u. s. w. der Direktor gez. v. K." — Das ist wohl das Stärkste, was der Bund an Selbstsucht jemals geleistet hat.

* Im Prozeß Tausch-Lützow bejahten die Geschworenen bei v. Lützow beide Schuldfragen und verneinten bei v. Tausch beide Schuldfragen. v. Tausch wurde also freigesprochen. Der Oberstaatsanwalt beantragte für v. Lützow eine Zusatzstrafe von sechs Monaten und zwei Jahre Ehrenverlust. Bezüglich v. Lützow schloß sich der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwaltes nicht an, sondern verurtheilte v. Lützow nur zu zwei Monaten Gefängniß.

* Die kgl. Regierung in Elberfeld hat gegen dreizehn Elberfelder Volksschullehrer das Disciplinarverfahren eingeleitet, weil sie sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen haben sollen. Einer der Lehrer, Herr Langscheid, ist plötzlich vom Amt suspendirt worden. Die Regierung erblickt in Herrn Langscheid jedenfalls den „Rädelsführer", der die übrigen Lehrer auf „Abwege" gebracht hat. Herr Langscheid hat in dem dortigen Vereine der Volkspartei vor Kurzem einen Vortrag gehalten. — Ob die Regierung mit dieser Maßregelung Erfolg haben wird, das steht auf einem anderen Blatt.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 8. Juni. Das traditionelle Pfingstregenwetter stellte sich auch heuer wieder ein; da es jedoch nur vorübergehende Gewitterstürme waren, so wirkte die angenehme Frische sehr wohlthuend. Der Pfingstverkehr war ein ganz bedeutender. Alle Bahnzüge waren dicht besetzt, und die Zahl derer, die auf dem „Stahlroß" die hiesige Stadt passierten, belief sich auf Tausende. Die Keller, sowie diejenigen Gartenlokalitäten, wo am 1. Feiertag Concert stattfand, waren dicht besetzt.

P. Forchheim, 8. Juni. Wegen Tünchens bleibt die Stadtpost vom 9.—11. Juni geschlossen. Briefe und Zeitungen werden jedoch um 7^{30}, 12, 2, 4 und 6 Uhr abgegeben.

Forchheim, 8. Juni. (Turnerisches.) An den beiden Pfingstfeiertagen hielt der Männerturnverein Fürth sein Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe u. Wettturnen, ab, bei welchem sich der Turner Herr Hans Hofmann von der Turnschaft München, auswärtiges Mitglied des hiesigen Turnvereins, mit $31^1/_2$ Punkte den 2. Preis errang; der erste Sieger erreichte $31^3/_4$ Punkte. „Gut Heil!"

* Forchheim, 5. Juni. (Forts. des Jahresberichtes der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken.) Die städtische Sparkasse Forchheim hatte Einlagen im Jahre 1896 317,844 Mk. 35 Pfg., Rückzahlungen im Jahre 1896 200,446 Mk. 39 Pfg., mithin Mehrung: 117,397 Mk. 96 Pfg. Stand der Einlagen am Schlusse des Jahres 1896 1,272,310 Mk. 20 Pfg., Zinsenzurückzahlungen 15,836 Mk. 29 Pfg. Gutgeschriebene Zinsen 22,622 Mk. 83 Pfg., das Vermögen betrug am Ende des Jahres 1896 1,335,000 Mk. Viktualienpreise. Die Durchschnittspreise der wichtigsten Viktualien in der Stadt Forchheim war: 1 kg Roggenbrod 1893 30, 1894 22, 1895 24, 1896 23; 50 kg Kornbrod 1896 715; 50 kg Weizen 1896 844; 50 kg Gerste 1896 725; 50 kg Roggenmehl 1893 1300, 1894 1000, 1895 1100, 1896 1060; 50 kg Weizenmehl 1896 1475; 50 kg Roggenkleie 1896 425; 50 kg Weizenkleie 1896 410; 50 kg Futtermehl 1896 490; 50 kg Stroh 1896 180; 50 kg Heu 1896 220; 50 kg Haber 1896 710; 1 hl Kartoffeln 1893 600, 1894 320, 1895 400; 1 kg Ochsenfleisch 1893 130, 1894 140, 1895 140, 1896 140; 1 kg Kuhfleisch 1893 100, 1894 120, 1895 120 1896 120; 1 kg Kalbfleisch 1893 100, 1894 120, 1895 120, 1896 120; 1 kg Hammelfleisch 1893 100, 1894 100, 1895 120, 1896 120; 1 kg Schweinefleisch 1893 120, 1894 140, 1895 120, 1896 120; 1 kg Butter 1893 180, 1894 160, 1895 160, 1896 160; 1 kg Schmalz 1893 210, 1894 220, 1895 200; 12 Stück Eier 1893 60, 1894 60, 1895 60, 1896 48; 1 l Bier 1893 20, 1894 20, 1895 20, 1896 20. Fleischkonsum. In Forchheim wurden geschlachtet: Ochsen mit durchschnittl. 5 Ctr. Fleischgewicht Stück 1894 118, 1895 125, 1896 140; Kühe und Stiere mit durchschnittl. 4 Ctr. Fleischgewicht Stück 1894 433, 1895 448, 1896 474; Junge Rinder Stück 1893 198, 1894 188, 1895 130, 1896 165; Kälber Stück 1894 596, 1895 617, 1896 679; Schweine Stück 1894 2454, 1895 2929, 1896 2504; Fleischeinfuhr kg 1894 3583, 1895 5976, 1896 7612. Es kommt auf den Kopf der Bevölkerung ein Fleischverbrauch von 43 kg. Viehhandel. Das Bezirksgremium Forchheim berichtet: Der Handel mit Rindvieh in der Stadt Forchheim und der mit Schweinen, welcher in der Umgegend schwunghaft betrieben wird, stand während des Jahres wegen der sehr häufigen Stall- und Ortssperren auf ganz niedriger Stufe, war aber beim Jahresschluß durch die strengeren Maßregel gegen di-

---

Auf einen Wink Rodens hatte auch Ewald Platz genommen, und [illegible] die drei Herren im Halbkreis bei einander, als R[illegible]nst fortfuhr:

„Es ist nun nicht mehr nöthig, Herr Graf, daß Sie auf den von mir vorgeschlagenen Ausgleich eingehen, ich darf offen sprechen: Berenice ist die Tochter jenes Weibes, welches den Major von Hermsdorf verrathen, und jenes Weib ist die Schauspielerin, welcher Sie, Herr Graf, einst leidenschaftlich ergeben war[illegible] — Ich selbst bin leider am unangenehmsten und schwersten in diese Verhältnisse verwickelt. Vor vier Jahren lernte ich Berenice und deren Mutter kennen. So, wie Sie jetzt, Herr Graf, war ich damals überrascht, entzückt, ja, geradezu hingerissen von dem Zauber, welcher dies jugendschöne, üppige Wesen umgab. Ich war frei und unabhängig, und trotzdem ich wußte, daß die Mutter Berenices einst ihren Gatten treulos verlassen, so zögerte ich nicht, die Tochter jener Frau, Berenice, zu heirathen."

Die beiden Zuhörer waren erregt aufgefahren.

„Berenice ihre Gattin?" stieß Graf Fedor athemlos heraus, „unmöglich, Baron! Unmöglich!"

„Scheinbar," entgegnete Roden bitter, „in der That ist es doch so. Ich heirathete also Berenice, weil sie mich damals mit derselben Liebenswürdigkeit umwarb, wie jetzt Ewald. — Nur zu bald wurde ich aus meiner Liebesseligkeit sehr unangenehm aufgescheucht. Erlassen Sie mir die Einzelheiten, meine Herren, nur so viel: Berenice verrieth mich! Berenice flatterte wie ein trunkener Schmetterling von einer Lebensfreude zur andern — ich war schließlich gezwungen, mich von meiner Gattin zu trennen. Erst hier auf Schloß Northof sah ich sie wieder. Ich hatte mich nun leider auf eine sehr unliebsame Weise gebunden. Trotzdem Berenices Mutter einst dasselbe gethan wie jetzt ihre Tochter, konnte sie sich doch in dies letztere nicht finden — sie war außer sich, als ich den Entschluß aussprach, mich von Berenice scheiden zu lassen. Sie wußte mich mit Bitten und Thränen derart zu bestürmen, daß ich schließlich nachgab und es mit einer persönlichen Trennung von meiner Frau bewenden ließ. Ich setzte Berenice eine Rente aus und lebte von nun ab wieder mein freies Junggesellenleben, meine Gattin vollständig sich[illegible]ssend. Berenices Mutter hatte mich jedoch zu bestimm[illegible]wußt, ihr mein Ehrenwort zu geben, Niemandem etwas von den Beziehungen, welche zwischen uns herrschten, zu verrathen, ebenso wenig Berenices leichtsinnige Fehler preiszugeben. Dieses Ehrenwort gab ich mit leichtem Herzen denn wie konnte ich ahnen, daß unsere Wege sich jemals in so verhängnißvoller Weise kreuzen würden. Dieses Ehrenwortes wegen durfte ich nicht sprechen, durfte Sie, Herr Graf nicht warnen, und erst jetzt, nachdem mir Berenices Mutter dasselbe auf ihrem Todtenbette zurückgegeben, habe ich das Recht, frei zu sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

Maul- und Klauenseuche und durch Aufhebung aller Märkte in Ober- und dem nahen Mittelfranken auf ein Minimum gesunken, wodurch nicht nur die Händler, sondern auch die Vieh- und Schweinezüchter, sowie überhaupt die Landwirthschaft treibende Bevölkerung, schwer geschädigt wurde. Die neu eingerichteten Viehmärkte dahier, die im Anfange zu hübschen Hoffnungen berechtigten, waren sehr häufig gesperrt; ebenso die sehr frequenten Schweinemärkte und scheinen auch jetzt nach Aufhebung der Sperre keinen rechten Aufschwung nehmen zu wollen. Baumwollspinnerei. Die Baumwollen-Spinnerei Forchheim, welche 452 Arbeiter beschäftigte, berichtet, daß das Betriebsjahr 1896 nicht so günstig war, wie das Vorjahr, weil der Rohstoff Baumwolle immer hoch im Preise stand, während die Garnpreise nicht im gleichen Preise in die Höhe zu bringen waren. Auch wird von dieser Seite den Spinnereien kein günstiges Prognostikon gestellt, weil die gegenwärtige Spindelvermehrung weit über den eigentlichen Bedarf gehe und deßhalb mit der Zeit Ueberproduktion in Garnen hervorrufen müsse. Mechanische Webereien. Die Buntweberei der Firma Weber und Ott in Forchheim, welche 888 Arbeiter beschäftigte, berichtet, daß der Geschäftsgang ein wenig befriedigender war. Bierbrauereien. Von 17 Brauereien der Stadt Forchheim wurden an Malz verbraucht hl 1895 14,363.02, 1896 14 364.—, daraus wurde Bier erzeugt hl 1896 31,601.—, es betrug die Biereinfuhr hl 1896 253.—, die Bierausfuhr hl 1896 9,180.—, für den Consum der Stadt verblieben hl 1896 22,654.— und treffen demnach durchschnittlich 324 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Dieses Quantum reduzirt sich aber wesentlich dadurch, daß die schön gelegenen Forchheimer Felsenkeller im Sommer sich eines sehr starken Fremdenbesuches erfreuen und von den Fremden große Bierquantitäten consumirt werden. Mühlen-Industrie. Die Müllerei in Forchheim hat sich im Jahre 1896 etwas besser gestaltet, als in den Vorjahren. Im Winter und Frühjahr war der Absatz in Mehl noch schleppend, und sanken die Preise im Frühjahr infolge der guten Ernteaussichten und der großen Angebote der Händler des ausländischen Getreides. Die heimische Ernte war jedoch quantitativ, noch weniger aber qualitativ das, was sie versprochen hatte. Dazu wirkten die besseren Auslandsberichte erhöhend auf die Getreidepreise und unter diesem Einfluß entwickelte sich im Spätsommer und Herbst ein flottes Mehlgeschäft, das bis in den Spätherbst aushielt und auch dem Müller einen bescheidenen Nutzen zuließ. Kleie und Futterartikel waren im Frühjahr stark begehrt und wurde besonders Weizenkleie zu guten Preisen bezahlt. Die von der Concurrenz importirte ungarische Kleie war theilweise so schlecht, daß sie nicht verkauft werden konnte, wodurch die Nachfrage nach heimischer Waare gestärkt wurde. Futtermehl war das ganze Jahr begehrt; Roggenkleie jedoch im Herbst und bis ans Ende des Jahres schwer verkäuflich. Die Kundenmüllerei, deren Vermahlungsprodukte hauptsächlich von den Landbewohnern beigefahren werden, nimmt immer mehr ab und sind bereits verschiedene Mühlen theilweise außer Betrieb, theilweise nur zu einem Drittel der Zeit beschäftigt. (Schl. folgt.)

^ Gunzendorf, 5. Juni. (Feuer.) Letzten Sonntag, den 30. Mai, früh zwischen 1 bis 2 Uhr kam in der Scheune des Oekonomen Anton Först Feuer aus, welches jedoch, Dank dem sofortigen und energischen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bald gedämpft werden konnte, so daß dem Besitzer nur ein Schaden von etwa 70 Mk. entstand. Die auf der Brandstätte erschienenen Feuerwehren von Stackendorf, Frankendorf und Dreuschendorf konnten, ohne in Thätigkeit getreten zu sein, alsbald wieder abrücken.

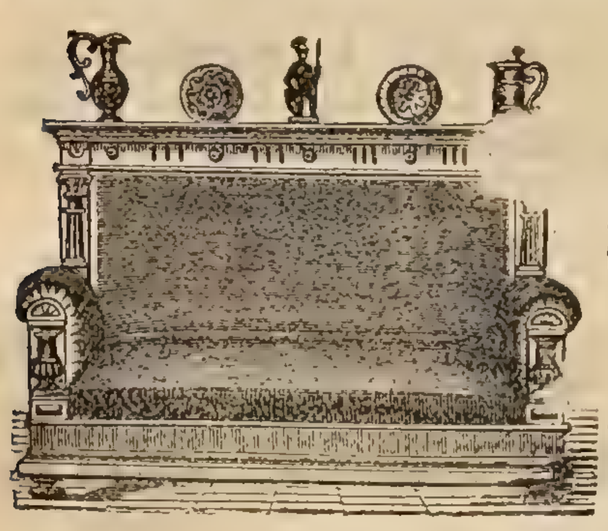
Vermischte Nachrichten.

* Recht so! Der Magistrat von Bamberg hat nach dem Beispiel der Städte Würzburg und München die Verwendung flüssiger Kohlensäure beim Bierausschank nicht gestattet. Wem das bayerische Bier in seinem alten Geschmack nicht mehr paßt, kann ja den Staub abschütteln. Wir müssen nicht alles nachmachen, was bei unsern norddeutschen Brüdern üblich ist.

* Neumarkt i. O., 4. Juni. Bei Reparaturarbeiten in der Kirche zu Tauernfeld stürzte heute früh 1/2 10 Uhr ein Gütler an einer schadhaften Stelle durch die Decke, fiel auf den Altar auf und spießte sich an einem der auf demselben stehenden Leuchter auf; nach Hause verbracht, gab er nach 1/2 Stunde seinen Geist auf.

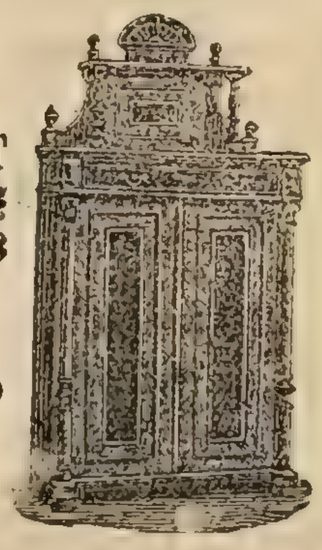
* Die Fabrikation künstlicher Ohren hat im letzten Jahrzehnt einen Grad der Vervollkommnung erreicht, der kaum übertroffen werden wird. Aus Kautschuk geformt, wird das Ohr mit der Hand nach dem Muster des noch vorhandenen Ohres des Patienten bemalt. Selbstverständlich kann man nur Künstler auf diesem Gebiete der „Malerei" brauchen. Jedenfalls ist die Arbeit aber auch eine sehr lohnende. In London wo sich eine ganze Kolonie dieser Art von „Malern" befindet, verdient doch der Mann bei jedem Ohr 400 Mk. Und daß die Leute in außerordentlich günstigen Verhältnissen leben, beweist, daß mehr künstliche Ohren gesucht und gebraucht werden, als man gewöhnlich zu glauben geneigt ist.

Strohpapier empfiehlt **J. Geßlein.**



Hans Nützel

Tapezier Möbellager
Forchheim Paradeplatz
fertigt und hält stets großes Lager in einfachen als auch hochfeinen
Schreiner- und Polstermöbeln



und offerirt insbesondere:
Complette Schlaf- und Wohnzimmereinrichtungen,
Speise und Servirtische, gepolsterte Sessel, Holz-, Rohr- und Patentstühle, Divans in Plüsch, Canapees, Roßhaar- und Federmatratzen, Fensterdekorationen, Gardinenleisten, Zugvorrichtungen, Rolleaux
Spiegel von 2 Mark an.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl in Möbelstoffen.
Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig.

Illuminationspapierlaternen

empfiehlt billigst **J. Geßlein.**

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,
empfiehlt **J. Geßlein.**

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Echtes Kornmehl
hat zu verkaufen. 3,3
Joh. Rotzsolt, Mühlbesitzer.

Wer reinen unverfälschten
Honig
haben will, wende sich an
J. Gesslein und Lehrer Kärgelein,
Forchheim.

Fasstinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme während der Krankheit, dem Hinscheiden und dem Leichenbegängnisse unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Margaretha Seelmann,

sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Stadtkaplan Steets, den Krankenschwestern, den HH. Dr. Bürckhauer und Dr. Seidel unsern tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Forchheim, den 8. Juni 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem titl. Gesammtpublikum von hier und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich dahier unterm heutigen eine

Kunst- & Bauschlosserei

eröffnet habe. **Spezialität: Schmiedeiserne Einfriedigungen, Stiegengeländer, Balkongitter, Grabgitter, elektrische Beleuchtungsgegenstände,** sowie alle in das Bausach einschlägigen Arbeiten. Ausführung jedes Auftrages stilgerecht nach gegebener oder eigener Zeichnung bei solider und reeller Bedienung. Indem ich bitte, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

hochachtungsvollst 2.2

Forchheim, den 5. Juni 1897.

Georg Sitzmann.

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat Juni fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am

Donnerstag, den 10. Juni l. Js.

statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Forchheim, den 3. Juni 1897.

Stadtmagistrat:

J. V.:

Schneider, Magistratsrath. 3.2

Alleinvertretungen

direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt

V. H. Frisch,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Eine silb. Remontoiruhr
wurde in der Glasschleifstraße gefunden.
Abzuholen **Raschenbach 369.** 2,1

Verstellbare
Zuggardinen
empfiehlt **G. Gattineau.**

Tünchergehilfen

werden gesucht.
A. Mehnert, Maler.

Großartig

wirkungsvoll ist „Komet," selbstspiel. Musikwerk in eleg. ächt. Nußbaumkasten, 30 Töne, herrl. volltönend. Stahlkammmusik, Größe: 20×21½×14½ cm, [Plattendurchm. 17 cm], das Beste u. Billigste bisher dagewesene. Preis mit 4 Notenplatten incl. Verp. **M. 17.**— geg. Nachn. ab hier. Jede fernere Platte 35 Pfg. Das Instrument spielt entzückend schön u. laut, ist reell 24—25 M. werth. Sofort Umtausch wenn nicht convenirt. 8,3.

Richard Kox, Musikw. Duisburg a. Rh.

Gratulationskarten
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 128 Mittwoch, 9. Juni **1897**

Politische Tageschronik.

* Nachwahlen zum Landtag. Die Kreisregierungen sind nunmehr beauftragt worden, den Tag für die veranlaßenden Nachwahlen zum Landtag festzusetzen und dabei thunlichst auf die Erntearbeiten Rücksicht zu nehmen; die Nachwahlen müssen bis spätestens Mitte September vollzogen sein.

* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Conrad hat auf dringendes Bitten, um dem Wahlkreis einen Wahlkampf zu ersparen, sich bereit erklärt, das Mandat beizubehalten.

* Militärjustiz. Nach einer Meldung des offiziösen „Hamb. Korr." aus Stuttgart steht in der Frage der Militärstrafprozeßordnung ein Kompromiß durch Einrichtung eines bayerischen Senates beim obersten Militärgerichtshofe bevor.

* Auf Befehl des Kaisers geht Prinz Heinrich statt mit dem „König Wilhelm" mit dem erstklassigen Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zum Regierungsjubiläum nach England. Demnach scheinen die „vaterlandslosen Gesellen" doch noch die Auswahl zwischen verschiedenen Panzern möglich gelassen zu haben.

* (Der großmüthige König.) König Georg von Griechenland hat dem Ministerpräsidenten Rallí bekannt gegeben, daß er angesichts der schwierigen Lage des Landes beschlossen habe, bis auf Weiteres auf den dritten Theil der Zivilliste zu Gunsten des Staatsschatzes zu verzichten. Wie verlautet, dürfte auch Kronprinz Konstantin einen Theil seiner Apanage dem Staate zur Verfügung stellen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 9. Juni. (Schluß aus dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken.) (Real- und Industrieschulen.) Trotzdem Forchheim hinsichtlich seiner Bevölkerungszahl und wohl auch nach seiner Steuerleistung unter den 244 bayerischen Städten den 35. Rang einnimmt, ist es noch immer ohne Mittelschule, und hat noch nicht einmal eine Fortbildungsschule. Nach wie vor müssen die strebsameren Knaben und Jünglinge dieser Stadt mit schweren Opfern in auswärtigen Anstalten untergebracht werden, was den mit Glücksgütern weniger gesegneten Familien unerschwingliche Lasten auferlegt und gar manches Talent verkümmert. Allerdings fahren manche Knaben täglich mit der Bahn zur Schule nach dem nahen Erlangen, müssen sich aber dort zu Mittag mit kalter, oft unzureichender Kost zu ihrem physischen Nachtheil begnügen. Es wird der dringende Wunsch um Errichtung einer Mittelschule von Jahr zu Jahr lauter und wird deshalb die Bitte um Errichtung einer Realschule in Forchheim wiederholt. Eisengießerei und Maschinenfabrikation. Die Maschinenfabrik von Bühring u. Weiler in Forchheim theilt mit: Wir waren im Jahre 1896 gut beschäftigt und zwar mit den Einrichtungen zur Vergrößerung der Brillenschleiferei, mit Feuerspritzen, mit Lieferung von Garn- und Zettelbäumen an die mechanische Buntweberei und auch mit landwirthschaftlichen Maschinen. Das Jahr 1896 zeigte schon von Anfang an eine aufsteigende Tendenz, die auch nachhielt. Die Roheisen, wie auch Holzpreise, sind bedeutend gestiegen und mußte deshalb auch am Schluß des Jahres der Preis für fertige Maschinen erhöht werden. Diese günstige Conjunktur für den Maschinenbau ist wohl den vielfachen Vergrößerungen und Neuanlagen in der Textil- und anderen Industrien zu danken. Für den Verkauf von landwirthschaftlichen Maschinen, wie Dreschmaschinen 2c., hatte das feuchte Einbringen der Ernte großen Einfluß, es zwang viele Landwirthe, wider Willen noch Hilfsmaschinen anzuschaffen. Wir beschäftigten 1896 im

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Dieses Telegramm theilt mir mit," fuhr Roden fort, „daß die Mutter meiner Gattin in den letzten Zügen liegt. Sie bittet mich darin nochmals, ihre Tochter nicht gänzlich zu verstoßen. — Bitte, überzeugen Sie sich! — Sie werden nun auch zu der Ansicht gelangen, Herr Graf, daß Elvira Sie in ihrem Brief in der abscheulichsten Weise belogen hat; nicht der Gatte dieser Frau war leichtsinnig, sondern —"

Graf Feodor winkte mit der Hand.

„Ich weiß, ich weiß, mein armer Freund Hermsdorf."

Was in dieser Stunde in Graf Feodor vorging, der in seiner reizenden Schutzbefohlenen gewissermaßen die Geliebte von einst verehrt hatte, das auszusprechen wäre wohl schwer.

Ewald theilte seinem Vater noch mit, welch eine Komödie Berenice ins Werk gesetzt, um Elsa von der Treulosigkeit ihres Gatten zu überzeugen.

Der alte Herr benahm sich, als treffe ihn selbst ein Verdammungsurtheil. Er saß da, beide Hände vor das bleiche, entstellte Gesicht gepreßt und winkte dann stumm den Anderen, hinaus zu gehen.

Unaufhörlich vernahmen dann die Freunde seinen ruhelosen Schritt, und Roden sagte endlich ernst:

„So ist es am besten, Ewald, auf diese Weise wird Dein Vater Ruhe und Klarheit zurückerlangen."

Aber zu sehr hatte Graf Feodor sich in den Gedanken hinein gelebt, Berenice als seine Tochter zu betrachten. Verschiedene Male setzte er die Feder an, um ihr zu schreiben — es ging nicht — immer von neuem zerriß er das Papier — die fremden, kalten Worte, welche er an sie zu richten gedachte, vermochte er nicht niederzuschreiben.

Endlich klingelte er einem Diener und befahl diesem, ihn bei dem gnädigen Fräulein zu melden.

Als der Graf den Korridor entlang schritt, um sich zu Berenice zu begeben, kam ihm Ewald, am Arm Elsa, welche wie eine Rose erglühte, als sie ihres Schwiegervaters ansichtig wurde, entgegen.

Graf Feodor war einen Augenblick fassungslos, dann aber, ehe Ewald ein Wort sprechen konnte, verneigte er sich grüßend vor der jungen Gräfin und sagte:

„Ich bitte Dich, Ewald, mir mit Deiner Gattin zu folgen!"

Er schritt den Beiden erstaunt darein blickenden voran, gerade auf Berenices Zimmer zu.

Berenice mochte alles andere erwartet haben, diese Begegnung kam ihr so ganz unvermittelt, daß sie mit weit geöffneten Augen verständnißlos den Eintretenden entgegen starrte.

Durchschnitt bei 20 Hilfsmaschinen 25 Arbeiter. **Zinnfolien-Industrie.** Ueber diese Branche wird von Forchheim gemeldet: Die Preistendenz des Rohzinnes, des hauptsächlichsten Rohmaterials, ist im abgelaufenen Jahre zum Stillstand gekommen, weil sich einerseits der Silberpreis stabilisirte, andrerseits der Consum sich kräftig genug erwies, die ununterbrochen anschwellende Zinnproduktion zu absorbiren. Die Entwickelung von Zinnproduktion und Consum möge durch die Thatsache illustrirt werden, daß die Hauptproduktionsstätten die Stewits — Settlements — Hinderindien, 1885 ca. 47,000 Tonnen, 1896 — 55,000 Tonnen Zinn auf den Markt warfen. Das Zinnfoliengeschäft erwies sich 1896 umfangreich und lebhaft. Der Absatz im Inland, der ein guter Maßstab der Lage zahlreicher, besonders von Nahrungsmitteln-Industrien ist, gestaltete sich glatter als ihm Vorjahre, während der Versandt nach dem Auslande eine beträchtliche Steigerung erfuhr. Unsere Industrie, welche eine hervorragende Leistungsfähigkeit besitzt und über eine umfangreiche Fabrikations-Einrichtung verfügt, ist bei der naturgemäß begrenzten Aufnahmsfähigkeit des heimischen Marktes gezwungen, einen sehr großen Theil ihrer Erzeugnisse im Auslande zu sehr niedrigen Preisen abzusetzen. Die starken Schwankungen, denen die Zollverhältnisse in vielen Staaten zu Beginn dieses Jahrzehntes unterworfen waren und die dadurch bedingte Unsicherheit hat auch unsere Industrie in eine schlimme Lage gebracht, die nicht allein in sehr reduzirten Preisen (auch heute ist dies ein wunder Punkt der Zinnfolien-Industrie) — sondern auch in erheblicher Beengung des unbedingt erforderlichen Absatzes im Ausland zum Ausdruck gelangte. Wir sind, nachdem nun mehrere Jahre seit dem Abschluß der Handelsverträge mit zahlreichen Staaten verflossen sind, heute in der Lage, zu erkennen, daß diese die erhoffte Wirkung bezüglich unserer Industrie äußern. Wenn auch die Preisverhältnisse noch heute sehr unbefriedigend sich gestalten, ist doch nicht zu verkennen, daß das Ueberangebot und der Preisdruck im Inland sich gemindert haben, während andrerseits die festen Zollsätze und das wieder erwachte Vertrauen unserer auswärtigen Freunde gesteigerten Export der Zinnfolien-Industrie ermöglichen. Unter solchen Umständen sind wir zu der Erklärung veranlaßt, daß die neueren und neuesten Angriffe auf die segensreiche Handelsvertrags-Politik, deren Früchte jetzt reifen, in Bezug auf unser Gewerbe jeder Grundlage entbehren und geeignet sind, die unter schweren Opfern angeknüpften Verbindungen nur zu verwirren.

Knochenprodukte-Fabrikation. Von der Firma F. Seltsams Nachfolger in Forchheim wird berichtet: Die Fabrikation der Knochenprodukte stand im Jahre 1896 unter dem Einflusse weitreichender Entwerthung der meisten ihrer Erzeugnisse. Der schon in den Vorjahren begonnene Preisrückgang für Knochenmehl und Knochenfett machte auch im Berichtsjahre recht erhebliche Fortschritte und besonders die Entwerthung des Knochenmehls ist unter dem Einflusse der ungünstigen Lage des Düngermarktes eine recht große geworden. Dabei war der Vertrieb der Knochenmehle durch den Umstand sehr erschwert, daß die absprechende Beurtheilung der Düngerwirkung der Knochenmehle seitens des Herrn Dr. Märcker-Halle zu einer gewissen Voreingenommenheit der Landwirthe gegen die Düngung mit Knochenmehl geführt hat, und wenn auch das Urtheil des genannten Dr. Märcker keineswegs als unanfechtbar anzusehen ist, so ist doch der oben gedachte ungünstige Eindruck vorhanden und übt seinen hemmenden Einfluß auf die Umsätze in Knochenmehl aus. Bei Jahresschluß ist die Lage fortdauernd derart, daß sie kaum Hoffnung auf baldige Besserung der Marktlage, eher aber der Befürchtung weiterer kleiner Preiseinbußen Raum gibt. Auch die Preise für Knochenfett bewegten sich während des ganzen Jahres in abwärts gehender Linie, und bei dem niedrigen Preisstande aller Fettstoffe, wie bei der wenig günstigen Lage der Kerzenindustrie, als vorwiegende Verbraucherin von Knochenfett, ist auch künftighin wenig Aussicht auf Besserung der Preise für Knochenfett. Knochenleime waren durchs ganze Jahr lebhaft begehrt und konnte der Bedarf nur langsam befriedigt werden, zumal die unstete Sommerwitterung der Fabrikation mancherlei Erschwernisse brachte. Die Preise stiegen stetig und behalten auch bei Jahresschluß diese Richtung. Die Fabrikation war, der Marktlage angemessen, ungemein beengt und eine allgemeine Beschränkung der Fabrikation um etwa 20% hat sich im Laufe des Jahres als Nothwendigkeit erwiesen. Rohknochen, Knochenschrot ꝛc. mußten unter dem Druck der Marktlage in den Preisen nachgeben; doch vollzog sich der Rückgang nur zögernd. Dies gilt sowohl für Rohwaaren deutscher, als auch ausländischer Herkunft, sowie für indisches Knochenschrot, welch' letzteres gegen Spätsommer (Herbst) außergewöhnlich niedrige Preise erreichte, die sich später etwas erholten. Bei Jahresschluß sind die niedrigen Preise für Rohstoffe etwas zum Stillstand gekommen und dürften auch in absehbarer Zeit wenig Aenderung erfahren, da die Lage der Knochenindustrie höhere Preise nicht zuläßt.

Streitberg, 7. Juni. (Gewitter.) Der erste Pfingstfeiertag wurde den Besuchern der „Fränk. Schweiz" so ziemlich gründlich verdorben. Wiederholte heftige Gewitterregen, die von Mittag ab niedergingen, machten jeden Ausflug unmöglich. Fast mehr noch wie Fußgänger hatten die vielen Radfahrer zu leiden.

Gößweinstein, 7. Juni. Den neuesten Sport haben heute einige junge Dämchen aufgeführt. Diese saßen während des vormittägigen Gottesdienstes ganz gemüthlich auf der „Fischerskuhe" und unterhielten sich mit allerlei Gesang, wodurch die Theilnehmer am Gottesdienste in ihrer Andacht gestört und Aergerniß erregt wurde. Man sollte doch meinen, soviel Anstand und Ehrgefühl hätten die Leute

---

„Verzeihen Sie, meine Gnädige," begann Graf Fedor höflich, „verzeihen Sie diesen Ueberfall. Doch es ist nothwendig zur Richtigstellung der Verhältnisse, daß Sie bei der Aussprache, welche ich nothwendigerweise mit meinem Sohn und dessen Gattin haben muß, zugegen sind.

Berenice wies mit stummer Geberde den unliebsamen Gästen einen Platz an, und der Majoratsherr fuhr, sie scharf beobachtend fort:

„Es ist so viel des Seltsamen, ja, ich möchte sagen des Ungeheuerlichen über mich hereingebrochen, daß ich Recht vom Unrecht nicht mehr zu unterscheiden vermag. Ich frage Sie deshalb vorerst und bitte Sie, mir wahrheitsgetreu zu antworten, ob Sie die Gattin Baron Rodens sind."

Die Wirkung dieser Frage war so unverkennbar, daß es einer Antwort Berenices kaum noch bedurfte. Ein Zittern überlief ihren Körper, wie abwehrend streckte sie die Hände den Anwesenden entgegen, während sie in Absätzen hervorstammelte:

„Der Elende! — Der Elende! — So hat er also sein Wort gebrochen, mich und meine arme Mutter schmählich hintergangen!"

Graf Fedor hatte sich erhoben.

„Baron Roden hat sein Wort nicht gebrochen, gnädige Frau!" — Wie eisig seine Stimme klang! Das junge Weib erschauerte unwillkürlich und gedachte jenes Tages, wo Elsa auf den Knien vor Graf Northof gelegen. Es war derselbe hochmüthige Zug, derselbe herzbeklemmende Tonfall seiner Stimme damals, wie heute.

„Der Baron hat sein Wort nicht gebrochen," fuhr der Graf fort, „bitte lesen Sie dieses Telegramm."

Nachdem Berenice die inhaltschweren Worte gelesen, bedeckte sie ihr Gesicht mit den Händen und brach in herzerschütterndes Weinen aus.

„Ich liebe Ewald so namenlos, so ganz unbeschreiblich!" stieß sie leidenschaftlich hervor, „und deshalb — gerade deshalb —"

„Lassen Sie es genug sein, der Lügen," unterbrach sie Graf Northof streng. „Sie haben sich unter falschem Namen in mein Haus eingeschlichen. Sie haben mich, der ich Ihnen vom ersten Augenblick ihres Hierseins ab mit den freundschaftlichsten Empfindungen entgegen gekommen bin, aufs ärgste und hinterlistigste getäuscht! — Ich kann Ihnen viel verzeihen, doch, daß Sie zu dem schmählichen Mittel griffen, und meinen Sohn meiner Schwiegertochter gegenüber verleumdeten, indem Sie demselben Treulosigkeit, Verrath vorwarfen — das verzeihe ich Ihnen nicht."

Einen Augenblick schien es, als bedrücke das Geschehene vollständig Berenices Selbstbewußtsein, dann aber richtete sie sich plötzlich auf und ein häßlicher Zug umspielte ihre vollen Lippen.

(Schluß folgt.)

daß sie sich in einem ganz katholischen Orte und noch dazu einem Wallfahrtsorte während des Gottesdienstes ruhig verhielten. (Hätte denn der dortige Bürgermeister durch seinen Gemeindediener die „Damen" nicht auf ihr unstatthaftes Betragen aufmerksam machen können? Die Red.)

Großgeschaid, 7. Juni. (Messer.) Auf dem Heimwege vom Nürnberger Markt brachte Samstag Abends in einer hiesigen Wirthschaft der Maurer Guttenberger von Forth dem verheiratheten Taglöhner Hofmann von Büg mit einem Messer sieben Stiche am Kopf und im Gesicht bei, so daß die Messerspitze abbrach und im Kopfe stecken blieb. Der Verletzte konnte erst andern Tages in die Erlanger Klinik gebracht werden. (Fr. Nachr.)

* In Ailsbach wurde am Samstag in Folge eines Blitzstrahles die Scheune sammt Nebengebäuden des Oekonomen Schmitt eingeäschert. Gerettet konnte nichts werden. Einige Schweine wurden zwar noch lebend, aber am Rücken wie geröstet aus dem Brandplatze hervorgeholt.

* Ertrunken ist am 1. Pfingstfeiertag in Pettstadt der auf Urlaub sich befindliche Lazarethgehilfe Eberlein vom 5. Inf.-Reg. in Bamberg. Derselbe wollte seinen Bruder retten, kam aber dabei selbst um's Leben. Die Leiche wurde noch an demselben Tage geländet.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 8. Juni. Im Saale des „Schwarzen Adler" wurde heute Nachmittag die Jahresversammlung des Oberfränk. Christlichen Bauernvereins abgehalten. Dieselbe war von etwa 100 Personen, darunter ca. 30 Geistlichen besucht. Anwesend waren auch die Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Schädler, Bezold-Hollfeld, Burger-Zeil und Landtagsabg. Pfarrer Gerstenberger-Aschaffenburg. Bezold, der Vorstand des Vereins wurde zum Vorsitzenden gewählt und erstattete Jahresbericht. Darnach zählt der Verband 1952 Mitglieder mit 155 Ortsgemeinden. Der Vorsitzende stellte hierauf der Versammlung Dr. Schädler vor, welcher in ¾stündiger Rede über Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der Bauern, über die Aufgabe und Ziele des Christl. Bauernbundes, über die Thätigkeit des Centrums im Reichstag sprach und sich dagegen verwahrte, daß man Centrum und Bauernverein dentifizire; beide gingen nicht ineinander, sondern neben einander. Das Centrum habe weitgehende Aufgaben auf politischem, insbesondere auf kirchenpolitischem Gebiete. Die Bauernfrage bezeichnete Redner als eine der brennendsten, die Bauervereine aber müsse er vor drei Klippen warnen: 1) sollen sie sich nicht in das Schlepptau von Strebern nehmen lassen; 2) aber auch nicht in das Schlepptau irgend einer politischen Partei; keiner sollten sie ihre Geschäfte besorgen; 3) sollten sie keine einseitige Interessenpolitik treiben. — Gerstenberger sprach hierauf über den bayerischen Landtag. Dem Kriegsminister machte Redner das Kompliment, daß er den Wünschen des Landtags am weitesten entgegengehe. Zum Schluß verbreitete Redner sich über die Schulfrage und appellirte an die Geistlichen, Bauernvereine zu gründen. — Burger-Zeil sprach über Genossenschaftsbank, Versicherung, Regelung der Besteuerung, verlangt prokressive Einkommensteuer, machte verschiedene Vorschläge bezw. ertheilte eine Reihe von Vorschlägen und faßte für den Verband das Programm in den Satz; „Uns die Arbeit, der Allgemeinheit den Nutzen, Gott die Ehre!" Es entwickelten sich sodann noch Diskussionen zwischen Dr. Schädler und Dechant Göller. Die sämmtlichen Redner wurden nicht selten mit stürmischem Beifall geehrt. Dechant Göller brachte ein begeistertes Hoch auf Dr. Schädler aus.

* Kronach, 5. Juni. Errettet vom sicheren Tode des Ertrinkens beim Baden im Deicherawehre wurde gestern ein Schüler der hiesigen Präparandenschule durch Herrn Lehrer Knörl, welcher den bereits Bewußtlosen mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser zog.

* In Bayreuth machte am Samstag die Gattin des Buchbindermeisters und Galanteriewaarenhändlers Heinrich Heuschmann ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Ursache dieses unseligen Schrittes soll in den durch den Vorschußvereinskrach entstandenen Verwicklungen der sonst guten finanziellen Verhältnisse zu suchen sein. Auch die Gattin des Buchbindermeisters Schmidt machte am 1. Feiertag einen Selbstmordversuch durch Erhängen, wurde jedoch noch rechtzeitig ins Leben zurückgerufen, doch mußte die Unglückliche nach dem Krankenhause verbracht werden. In diesem Falle scheint momentane geistige Störung die Veranlassung zur That zu sein.

* Hof, 3. Juni. Auf eigenartige Weise hat gestern der Schieferbrucharbeiter Rudert von Hirschberg a. S. im Schieferbruch zu Tiefengrün seinen Tod gesucht und gefunden. Er steckte eine Dynamit-Patrone in den Mund und zündete solche an und wurde ihm der Kopf buchstäblich in Fetzen zerrissen. Die Ursache soll in der Kündigung seines Postens als Schieferbruch-Aufseher zu suchen sein.

* Naila, 7. Juni. Am 2. Feiertag erhängte sich in einer Schupfe der verh. Schuhmacher Johann Heinrich von hier. Derselbe hatte eine Strafe von 5 Tagen wegen Hausfriedensbruch abzusitzen und dürfte wohl das Motiv hierin zu suchen sein, denn einem Bekannten gegenüber äußerte er sich: „Die 5 Tage sitze ich nicht herunter, lieber hänge ich mich auf."

* Kirchenarnbach, 3. Juni. (Rohheit.) Vor einigen Tagen wurden den Kühen des Maurers Adam Greißer dahier die Schwänze abgeschnitten. Nur durch schnelles Eingreifen sind die Thiere noch am Leben erhalten worden. Vermuthlich liegt ein Racheakt vor. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

* München, 7. Juni. Die Frequenz im Central-Bahnhof München betrug am Pfingstsamstag über 50,000 Personen; am Pfingstsonntag wurden im Centralbahnhofe über 80,000 Billete ausgegeben. Da anzunehmen ist, daß mindestens ebensoviele zurückfuhren und auch im östlichen Bahnhofe Münchens, dann in Laim, Pasing, Planegg, Hesselohe, Bruck, Starnberg 2c. sehr viele Billete von Fußgängern gelöst wurden, so mag der Gesammtverkehr der Münchener Bahnhöfe am Pfingstsonntag mit ca. 200000 Passagieren nicht zu hoch geschätzt sein. Mit Vorortszügen fuhren am Samstag 60000 Personen. Die Züge hatten, da der Massenandrang nicht zu bewältigen war, das Publikum schließlich auch sehr ungeduldig und aufgeregt wurde und großer Mangel an Wagen herrschte, große Verspätungen. Im Centralbahnhofe München, der an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen im Sommer 500 Züge, am Pfingstsonntag noch ca. 180 Extrazüge aufzunehmen hatte, herrschte Abends große Verwirrung und man darf von Glück sagen, daß kein Unfall eintrat. Manchmal war die Gefahr nahe; in der Nähe von Starnberg wären beinahe 2 Züge aufeinandergestoßen, wenn nicht die Geistesgegenwart des dortigen Beamten einen gräßlichen Unfall — beide Züge waren dichtgefüllt — verhütet hätte. Der Mangel an Personenwagen bei unseren Staatsbahnen wird immer größer, wenn es am Pfingstmontag ebenfalls schönes Wetter gewesen wäre, würden der peinlichen Szenen, die sich Sonntags auf allen Bahnhöfen abspielten, noch mehr geworden sein. Am Pfingstmontag beziffert sich der Verkehr in den Münchener Bahnhöfen auf 60000, also in 3 Tagen auf rund 300900 Passagiere, was etwa eine halbe Million Mehreinnahmen für die bayerische Staatsbahn ausmacht.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Schrannenmittelpreise.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Schweinfurt (50 kg)	8,00	6,56	—	7,00
Landshut D.-H.	22,72	18,52	—	15,19
Rosenheim (50 kg)	8,00	7,30	—	7,89
Bamberg (50 kg)	7,87	6,65	—	—
Fürth (50 kg)	8,70	6,51	—	7,45

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits-Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonnen zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann Adalbert Schlegler in Bamberg, obere Sandstraße Nr. 8, betraut. Die Zahl der Loose beträgt 50000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden. **Loose sind in der Exped. ds. Bl. zu haben.**

Gratulations-Karten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Bekanntmachung.

Viehmärkte in Forchheim betr.

Der auf den Monat Juni fallende Rindviehmarkt findet hierselbst am

Donnerstag, den 10. Juni l. Js.

statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Forchheim, den 3. Juni 1897.

Stadtmagistrat:

J. V.:

Schneider, Magistratsrath. 33

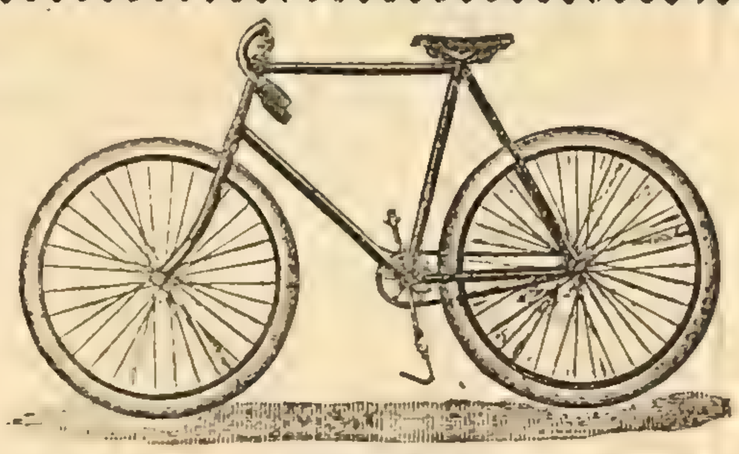
E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie geb. ächter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,21

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Möbelmagazin von Joh. Schramm

empfiehlt:

bestgearbeitete Sophas und Divans, Polsterstühle, Rohrstühle in großer Auswahl.

Schreinermöbel:

Vollst. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen

in Nußbaum matt und glanz poliert und lakiert.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute

in billigster bis feinster Ausführung.

Spiegel, Kleiderständer, Gardinenleisten.

Kinderwagen in grosser Auswahl.

Radler-Club Forchheim.

Morgen Donnerstag punkt 1/2 8 Uhr

Clubfahrt nach Heroldsbach.

Zusammenkunft am Paradeplatz.

Der Vorstand.

Heute

Gefrornes,

Vanill- und Erdbeer-Eis.

Joh. Leygeber.

Ein noch ganz gut erhaltenes

Pneumatik-Rad

(Viktoria) ist wegen Aufgabe des Sports billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp d. Bl. 2,1

Farben trocken,

Farben in Oel,

Firnisse und Lacke,

Carbolineum und Creosotöl,

in bester Waare.

bei **George Schroll.**

Feinstes Salatöl, Olivenöl, Weinessig, Kräuteressig, Essigessenz.

Tafelsenf offen u. in Gläsern

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg

Leder-Glanz-Crême

für braune u. gelbe naturlederne Schuhe 2c.

empfiehlt **George Schroll.**

Sehr schöne Kraut-, Wirsing- u. Kohlrabenpflanzen

sind zu haben bei

Joh. Schramm, Nürnbergerstraße.

Empfehle mein Lager in

Natur-Weiss- und -Roth-Weinen

in bester Waare. **Leonh. Kaiser.**

Heute frisches Hausbrod

bei **Leonh. Kaiser.**

Eine silb. Remontoiruhr

wurde in der Glasschleifstraße gefunden. Abzuholen **Raschenbach 369.** 2,2

Täglich frisch bestgebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.

„ Weiß- oder Schaalenkalk.

„ Tüncherkalk.

Auch möchte bei jetziger Jahreszeit die Herren Landwirthe besonders auf den, hauptsächlich in Verbindung mit anderem Dünger, vorzüglich wirkenden **Düngerkalk** aufmerksam machen.

Es ist mir möglich, den Düngerkalk zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Dampfziegelei Forchheim.

Albrecht Frey.

Motten-Pasta.

Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin,

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 129 Donnerstag, 10. Juni **1897**

Politische Tageschronik.

* Die Bauernbündler haben nunmehr für die Nachwahl im Landtagswahlkreise Regen den Reichstagsabg. Dr. Sigl endgiltig als ihren Candidaten nominirt. Die Wahl Dr. Sigl's, für welchen auch Dr. Ratzinger lebhaft agitirt, erscheint um so mehr gesichert, als von den 132 Wahlmännern bereits über 70 sich für die Candidatur Dr. Sigl's erklärt haben. Der offizielle Centrumscandidat Bezirksarzt Dr. Schmitt in Viechtach erfreut sich zwar großer persönlicher Sympathie in seinem Amtskreise, doch nehmen die Wahlmänner an seiner Person deshalb Anstoß, weil er sich offen als Anhänger des Centrums bekennt und weil er Beamter ist.

* Der Kaiser tritt, wie aus Kiel gemeldet wird, voraussichtlich Anfang Juli mit der Yacht „Hohenzollern" die Fahrt nach Rußland an, begleitet von dem Kreuzer „Gefion". Die weiteren Begleitschiffe sind noch nicht bestimmt.

* Eine nette Gesellschaft, ist die sog. „Gesellschaft" in Bulgarien, die aus diesem Lande eine Mördergrube in des Wortes wahrster Bedeutung macht. Noch ist die Ermordung Stambulows, bei der die Fäden in sehr hohe Kreise hinaufgehen, noch in aller Gedächtniß und jetzt kommt schon wieder eine Meldung aus Sofia, die wie ein Märchen klingt. Ein Ordonanzoffizier des Fürsten Ferdinand, Rittmeister Boitschew, soll in Gemeinschaft mit dem Polizeipräfekten von Philippopel und mit Hilfe eines Gensdarmen seine ehemalige Geliebte, die Ungarin Anna Simon ermordet haben. Die Thäter sind verhaftet und der Rittmeister auch aus dem Armeeverband entlassen worden. Die Mitwisser an der Ermordung Stambulow's sind noch in Amt und Würden.

* Die Türkei hat keine Lust, den Griechen den Frieden allzu leicht zu machen und will sich auch von den Mächten nicht viel dreinreden lassen. — Trotz dem offenen Mißmuthe Rußlands über die fortgesetzten Rüstungen befahl der Sultan, der bisher nicht zu bewegen war, an die Garnison in Konstantinopel zu rühren, die Absendung zweier kombinirten Garde-Kavallerie-Regimenter nach Thessalien, sowie dreier Kavallerie-Regimenter eben dahin aus dem Armeekorps bei Adrianopel. Die Mobilisation der Adrianopeler Korps ist bereits vollständig durchgeführt.

* Ueber die neue Verfassung auf Kreta haben sich die Botschafter dahin geeinigt, daß Kreta ein autonomes Fürstenthum unter der Oberhoheit des Sultans werden soll. Der Fürst wird ein Fremder und Christ sein, von den Mächten erwählt und vom Sultan anerkannt. Die Nationalversammlung ist aus Griechen und Muhammedanern nach Verhältniß der Bevölkerungszahl zusammengesetzt. Beide Konfessionen wählen getrennt. Der Tribut an den Sultan beträgt jährlich 200,000 Mk.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

△ Forchheim, 9. Juni. Im Saale „zum Hirschen" fand gestern, wie angemeldet, die 4. Kreis-Versammlung der Delegirten der Darlehenskassenvereine Obersrankens nach dem kundgegebenen Programm bei gutem Besuche und mit animirtem, sehr schönem Verlaufe statt. Nachdem vorher der Kreisausschuß unter Vorsitz des Kreisanwaltes Gutsbesitzers Kolb-Aldrossenfeld berathen, eröffnete Herr Kolb um ½2 die Versammlung, die aus allen Gauen Oberfrankens Vertreter zählte, mit der herzlichen Begrüßung der Erschienenen, besonders Herrn Direktors der Centraldarlehenskasse München, Bischoff, sowie der HH. Oekonomierath Krocker-Bayreuth und Bezirksamtmanns v. Michels. Der Vorsitzende gab vorerst den Bericht über die Thätigkeit und den Stand des

---

Die Stiefschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

[Schluß.] [Nachdruck verboten.]

„Wozu eigentlich diese ganze Scene, Herr Graf?" fragte sie anmaßend. „Haben Sie mit mir Abrechnung gehalten, so bitte, thun Sie es auch mit Ihrem Sohn, und — mit jener dort."

Sie wies auf Elsa, welche mit gesenkten Augen, aufs peinlichste berührt durch diese Scene, regungslos auf ihrem Platze verharrte.

„Jene dort," wiederholte Graf Northof, „sollten Sie nicht mit Ihrem Hasse verfolgen, Frau Baronin, denn sie ist — Ihre Stiefschwester."

„Meine Stiefschwester? — Weshalb denn nicht gar —"

Jetzt hatte sich die junge Gräfin erhoben und trat mit ausgestreckten Armen auf Berenice zu.

„Laß Frieden sein," bat sie mit bewegter Stimme, „laß alles, was war, vergessen sein, Berenice! Wir wollen es versuchen, einander wie Schwestern zu lieben. Ich habe durch Ewald das Geheimniß aus dem Leben meiner armen Mutter erfahren. Sie ist dereinst von ihrem Gatten verstoßen worden und Deine Mutter, Berenice, war die zweite Frau des Majors von Hermsdorf."

Berenice hatte sich gleichfalls erhoben, doch weit wich sie vor der Berührung mit Elsa zurück.

„Du kannst wirklich erwarten, daß ich hier die Rolle der sentimental Zuschauenden übernehme?" — Darauf ein schneidendes Lachen — „ich danke dafür! Ein für alle Mal! Ich sehe mein Spiel ist verloren, und damit Ende! Ich bitte die Herrschaften, mich allein zu lassen!"

Ihr zornfunkelnder Blick traf die vor ihr Stehenden. Man sah es ihr an, sie hätte sich am liebsten auf Elsa gestürzt, um thätlich ihre Empörung an derselben zu kühlen, nur schwer konnte sie sich beherrschen.

Es war das zweite Mal, daß die Stiefschwestern sich gegenüber standen, und wie vor einigen Tagen bei Mathias, so auch heute bildeten sie einen krassen Gegensatz zu einander. In Elsas Herz regte sich nicht die leiseste Bitterkeit. Sie war viel zu glücklich in der Erkenntniß, daß nun ihre Prüfungszeit überstanden sei.

Aus Berenices dunklen Augen aber sprühte der Dämon der Rachsucht nur zu deutlich. Ewald konnte sich, als er die beiden Frauen mit einander verglich, eines Schauderns nicht erwehren. Einem augenblicklichen Impulse folgend, trat er zwischen Beide.

„Ich würde es niemals gestatten, daß Friede und Freundschaft zwischen Euch geschlossen würde," erklärte Ewald bestimmt.

Kreisverbandes und der Verbandskasse, welche erfreulich lauten, bekannt. Von den oberfränkischen Darlehenskassen — über 110 — sind bis jetzt 55 dem Kreisverbande einverleibt. Hierauf referirte vor allem Herr Direktor Bischoff über die jüngste Maßnahme der Zinsreduktion seitens der Centralkasse, welche wegen der Herabsetzung des Zinsfußes der Staatspapiere zu dieser Maßregel gezwungen worden sei. Allein die Versammlung beschloß trotzdem einmüthig, an dem Protest gegen diese Maßregel festzuhalten und die energische Bitte, an die Zentralausgleichstelle zu richten, endgiltig eine feste Zinsspannung einzuhalten und zwar mit $3^1/_2$ und $4^0/_0$ für Anlehen resp. Darlehen. Hernach erstattete Herr Oekonom Lochner-Poppenleithen Bericht über seine Mission nach Ansbach, welche er im Auftrag unternahm, um das ganze Geschäftsgebahren bei Uebernahme von Fettviehlieferung an die Conservenfabrik Ansbach kennen zu lernen. Nach seinem Berichte lohnt sich schon wegen des zu großen Risiko, wie auch des geringen Gewinnes ein solches Unternehmen für unserem Regierungsbezirk nicht, in welchem der Viehhandel mehr nach Norddeutschland gravidiert. Ferner berichtet Herr Pfarrer und Inspektor Kreß-Stammbach über gemeinschaftliche Bezüge seitens der Vereine durch Vermittlung der Bezugsstelle im Kreisverbande, besonders aber durch den Landesverband. Endlich sprach noch Herr Pfarrer und Inspektor Marquard-Hausen über die Raiffeisenvereine als eine Quelle des Segens für die Landwirthschaft: er wies nach, wie Hr. W. Raiffeisen verdient, in wirthschaftlicher Beziehung unter die verdienstvollsten Männer dieses Jahrhunderts gerechnet zu werden, indem er als erster die Landwirthe angeleitet hat, auf die Selbsthilfe, auf gegenseitiges Zusammenhalten, auf genossenschaftliche Vereinigung zu schauen. Die Grundsätze Reiffeisens, von Deutschland ausgegangen, sind stark genug gewesen, in dem schwer heimgesuchten Irland durch den verdienstvollen Horace Plunkett, welcher in circa 110 Bauerngenossenschaften 10,120 Mitglieder sammelte, die Noth zu lindern und bessere Verhältnisse zu schaffen; sie sind stark genug, um auch in Frankreich, das alljährlich Wirthschaftspolitiker nach Deutschland zum Studium der Raiffeisensache sendet, viele Schäden zu heilen; Raiffeisen's Ideen sind stark genug, um in Italien, wo ein kathol. Pfarrer Cerutti bis Januar ds. Jrs. über 100 Vereine gestiftet, einigermaßen die Noth, die dort überaus groß ist, zu mildern. Was im Ausland gelingt, muß auch im Inlande, besonders in unserem Vaterland gehen. Es muß in einigen Jahrzehnten ein ganzes engmaschiges Netz von tausenden von Raiffeisen-Vereinen die 7980 Gemeinden Bayerns auf genossenschaftlichem Grunde einigen. Nur im gemeinschaftlichen Vorgehen auf dem Boden des Rechtes, in der Treue gegen König und Vaterland, in der Bewahrung alter frommer Sitten kann die Bauernschaft, durch Gründung von Genossenschaften ihr Heil wieder finden und ruhigen Besitz des Grundes und Bodens sich gewährleisten. Zusammenstehen im Vereine gegen den Wucher (Geld-, Güter- und Waarenwucher), Zusammenstehen bei Kauf und Verkauf — das muß die Losung unserer Bauern sein. Was Eintracht wirkt, zeigen andere Stände. Darum seien auch die Landwirthe einig im Verein gegen die ihm ungünstigen Verhältnisse und feindlichen Mächte. — Nachdem diese ermunternden Worte mit großem Beifalle aufgenommen waren, regte Hr. Oekonomierath Kracker noch an, daß die anwesenden Vereinsvertreter eine demnächst in Bayreuth zur Eröffnung kommende Erdbeerweinfabrik im Betriebe unterstützen möchten durch Hinlenken der Erdbeer- (Schwarzbeer oder Heidelbeer) Ernte nach Bayreuth, um dadurch dem armen Theil der Bevölkerung Oberfrankens zu nützen, wie in Unterfranken mit großem Erfolg es schon geschehen. Zuletzt wurden die Neuwahlen noch vorgenommen, welche eine Aenderung im Kreise nicht ergaben, nur daß an Stelle eines † Kreisausschußmitgliedes nun Hr. Pfarrer und Definitor Leisner-Lahm gewählt wurde. Die so schön verlaufene Versammlung endete mit einer Huldigung gegen unseren erlauchten Regenten Luitpold, worauf die Mitglieder der Versammlung noch einige Zeit im schattigen Garten des Hrn. Thurn weilten. Möge die 4. Kreisversammlung dazu beitragen zur weiteren Ausbreitung der Idee Raiffeisens und damit zur Beglückung und Hebung der Landwirthschaft.

Auffeß, 9. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage Mittags gegen $12^1/_2$ Uhr hat der Blitz in die Scheune der Gastwirthwittwe Brehm in Hohenpölz eingeschlagen und sofort gezündet. Das Feuer fand in den darin noch lagernden Strohmassen, circa 100 Zentner Haber, mehrere Zentner Brauhopfen und Fässern reiche Nahrung und theilte sich sogleich dem angebauten Kellerhause mit. Beide Gebäude fielen dem Elemente zum Opfer. Die Brehm ist gegen Brandschaden versichert, doch nicht so, daß sie schadlos gehalten ist. — Selbigen Tages Nachmittags 4 Uhr zog ein schweres Gewitter über die Fluren von Störndorf, Leidingshof und Obersellendorf. Leider war dasselbe von Hagel begleitet, welcher die Kornsaaten theilweise um $^1/_3$ oder $^2/_3$ beschädigte. Die Pfingstfreude war in einem Augenblicke genommen. Leider sind viele der geschädigten Landwirthe trotz aller Ermahnungen gegen Hagelschlag noch nicht versichert.

Erlangen, 9. Juni. (Gewinnst.) Das Loos Nr. 49 666 mit dem Haupttreffer der Ludwigshafener Lotterie ist bei Hern Aug. Vollrath hier gekauft worden. Der glückliche Gewinner ist Herr Schweinehändler Leupold von Neunkirchen a. Br. (Fr. Nachr.)

„Hier an meiner Seite ist Dein Platz, Elsa, Deine Stiefschwester ist nach wie vor für uns eine Fremde."

„Wir hätten einander so gut verstanden, Graf," meinte Berenice, spöttisch die rothen Lippen schürzend, „schade, daß dieser blonde Engel das Glück vereitelt hat, welches uns im gegenseitigen Besitz hätte erblühen können."

„So sehr ich noch bis vor einigen Stunden wünschte, Sie möchten meine Tochter werden," wandte hier Graf Feodor ein, „ich habe erkannt, daß das Schicksal nur zu unser Aller besten gewaltet hat, es hat uns vor herben Enttäuschungen bewahrt. Auch wenn Sie frei gewesen wären, Berenice auch wenn nichts Ihrer Verbindung mit meinem Sohn im Wege stände, so würde ich dieselbe dennoch verweigern, nachdem ich diesen Ausdruck in Ihrem Gesicht gesehen habe. Und hiermit Elsa begrüße und umarme ich Dich als meine Tochter, Du hast die Prüfung glänzend bestanden!"

Diesen Anblick — den einstigen, väterlichen Freund in den Armen der Feindin, konnte Berenice nicht ertragen. Schweigend verließ sie das Zimmer und begab sich in ihr Schlafgemach, wo sie laut aufweinend zusammenbrach. So gefühllos und berechnend sie sonst auch sein mochte, diese Demüthigung hatte ihr doch ein gut Theil ihrer Ruhe und ihres Stolzes geraubt. —

Das gab ein fröhliches Wiedersehen auf Schloß Northof, an welchem sich auch die greise Majorin betheiligte. Sie schwamm in eitel Glück und Seligkeit. Jahr und Tag hatte sie die geliebte Tochter entbehren müssen — nun war sie auf immer mit derselben vereint.

Elsa wußte sich gar bald die Zuneigung ihrer Schwiegereltern und auch die Susannas zu erwerben. Es waren glückliche Menschen, welche die Abende auf der Terasse des Schlosses Northof verbrachten.

Auch Baron Roden fehlte nicht, und als er eines Tages Ewald mittheilte, daß er die ersten Schritte zur Einleitung der Scheidung von seiner Frau gethan, da leuchtete es gar schalkhaft in Ewalds Augen auf.

„Es giebt also dann bald eine Hochzeit auf Schloß Northof," meinte er.

„Und Du glaubst wirklich, Ewald, daß ich es noch einmal wagen darf, an das Glück zu denken?"

„Schau doch in Susis strahlende Augen und frage diese," erwiderte der Freund lachend, „aus ihnen wirst Du eine deutliche Antwort auf Deine Frage lesen können!"

Berenice bezog nach wie vor eine Rente von Baron Roden, sie war zurückgekehrt in ihre Heimath, und man hörte nichts mehr von ihr.

Auch der Rechtsanwalt war ins Ausland gegangen, doch kam nach Jahr und Tag die Kunde, daß er sich mit einer Amerikanerin vermählt habe. Ob diese Amerikanerin Berenice war, hat man nie erfahren.

Die beiden Stiefschwestern haben einander nicht wieder gesehen.

Mathias aber ist ein gern gesehener Gast auf Schloß Northof, und den heranblühenden Kindern ein überaus zärtlicher Onkel.

Ein ruhiges, selten schönes Glück ist Ewald und seiner holden Gattin zu Theil geworden, sie genießen dasselbe in ungetrübter Harmonie. — Ende. —

Erlangen, 9. Juni. (Leichenfund) Gestern Vormittag wurde durch Spaziergänger in der Schwabach oberhalb der Schleifmühle die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes aufgefunden. Der Ertrunkene mag etwa 40—42 Jahre alt sein, ist mittelgroß, untersetzt, hat schwarze Haare und solchen Schnurrbart. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. (Fr. Nachr.)

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 9. Juni. Heute wurden die ersten Land-Kirschen aus Unterhaid der Zentner zu 19 Mk. zu Markt gebracht.

* Bayreuth, 5. Juni. Eine gräßliche Bluthat wurde in der Nacht zum Freitag dahier verübt. Der um 1 Uhr bekneipt nach Hause gekommene 19jährige Sohn des k. Obersekretärs Richter, ein früherer Schüler der thierärztl. Hochschule, verletzte nach vorgängigem Wortwechsel seinen Vater lebensgefährlich, seine Schwester erheblich und seinen Bruder nicht unbedeutend. Familiäre Dissidien, welche auch zur Folge hatten, daß die Frau Obersekretär Richter das Haus verlassen und bei Verwandten eine Zufluchtsstätte gesucht hatte, waren die Veranlassung des Drama's. Der Thäter wurde bald nach dem Vorfalle verhaftet.

* Wunsiedel, 8. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich, wie uns aus Markt-Redwitz berichtet wird, am Pfingstsonntag am dortigen Bahnhofe zu. Ein in einem Waggon befindlicher Passagier (angeblich ein Polizeibediensteter) aus München litt an Lungenblutung und wollte in Folge eines kleinen Anfalles derselben zum Fenster, um sich herauszubeugen, in der Meinung, das Fenster sei herabgelassen; dasselbe war aber geschlossen und der Unglückliche stieß in seiner Eile mit aller Wucht den Kopf durch das Fenster und zerschnitt sich hierbei eine der Kopfschlagadern, was die Verblutung bezw. den Tod zu Folge hatte.

* Auch eine Konkursforderung. Ueber ein Bauernanwesen in einem kleinen Dorfe in der Nähe Nürnbergs ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zu den Gläubigern, welche ihre Forderungen bei dem Konkursverwalter anmeldeten, gehört auch der Bader aus dem benachbarten Städtchen mit 9 Mk. 50 Pfg. für „Rasieren und Haarschneiden".

* Kemnath, 7. Juni. Das 3½jährige Knäblein des Bauern Hecht in Funkenau, Gemeinde Pullenreuth, wurde von einem wild gewordenen alten Gänserich zu Boden geworfen und mit dem Schnabel und den Flügeln so lange an den Schläfen bearbeitet, bis es todt war.

* München, 8. Juni. Ein hiesiger Schlosser verunglückte bei einer Radtour am Berge bei Zirl in Nord-Tirol und starb alsbald.

* München, 8. Juni. Der vor kurzer Zeit in den Ruhestand getretene Regierungspräsident von Oberbayern Dr. v. Ziegler ist heute Vormittag gestorben.

* München, 9. Juni. Heute Früh stürzte in einem Gasthaus an der Bayerstraße eine Köchin vom zweiten Stocke und blieb todt. — Bei einem Neubau am Salvatorplatz stürzte ein Maurerlehrling vom Gerüst. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort todt.

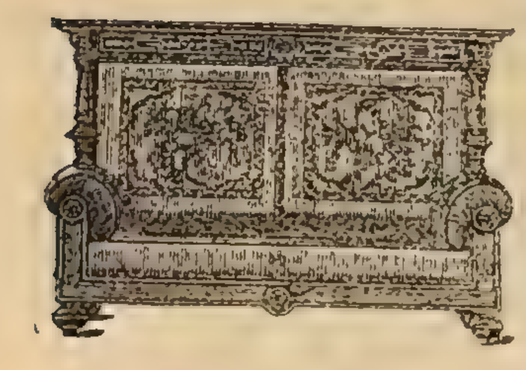
* Rosenheim, 8. Juni. Pfingstsonntag Abend 8 Uhr zog ein schweres Gewitter über Stephanskirchen. Ein Blitz schlug in das Poliergebäude der nahe gelegenen Pulverfabrik und entzündete die dort zur Abfahrt bereit liegenden 50 Centner Pulver. Durch die herumfliegenden brennenden Holzstücke wurde die 40 Schritte davon entfernte Pulverstampfe ebenfalls entzündet und flog in die Luft, sodaß die ganze Pulverfabrik mit etwa 120 Centner Pulver vollständig zerstört wurde. Da Feiertag war, befand sich kein Arbeiter in der Fabrik; 11 Gebäulichkeiten wurden zerstört; der Schaden wird auf etwa 100 000 Mk. geschätzt

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 9. Juni. [Viehmarkt.] Zum gestrigen Viehmarkte fand sich ein Zutrieb von 1063 Stück Großvieh, nebst 43 Kälbern. Es war sehr schöne und preiswerthe Waare, aber auch Käufer vorhanden, so daß sich in Exportochsen ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelte und die vorhandenen Bestände rasch an den Mann gebracht wurden. Der Zutrieb entsprach vollkommen der Nachfrage und konnte der Bedarf gedeckt werden. Fettvieh war diesmal weniger vorhanden, da die hiesigen Märkte hauptsächlich für den Export beschickt werden. In Stieren und Jungvieh ebenfalls guter Umsatz; Kühe dagegen arg vernachlässigt, da die sonst ihren Bedarf in dieser Viehgattung deckenden Firmen ausblieben. — Der Schweinemarkt war ohne alle Bedeutung; die vorhergegangene Hitze schreckt vor Einkauf zurück. — Nächster Markt am 22. Juni.

* Im Mainthal hat man theilweise schon mit dem Mähen des Klees und der Wiesen begonnen. Diese Woche wird man allgemein mit der Heuernte Ernst machen, sofern das heiße Wetter andauert. Dieselbe liefert voraussichtlich in Quantität wie Qualität ein gutes Ergebniß.

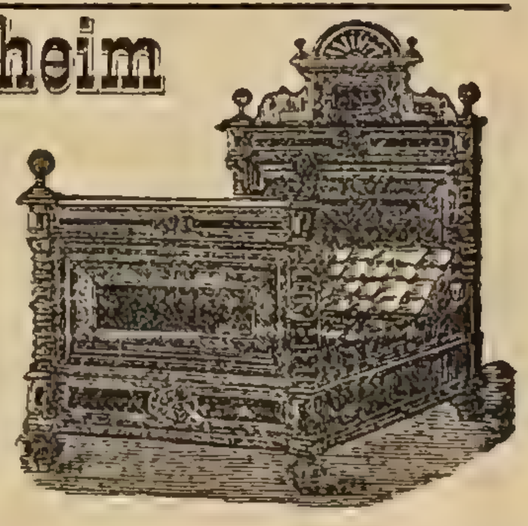
Möbelmagazin von Franz Speckner, Forchheim



empfiehlt bestgearbeitete Sofas und Divans
in Stoff und Plüsch,
Polsterstühle, Rohrsessel, Matratzen etc. in grosser Auswahl,
Fertigung in eigener Tapezierwerkstätte.

Schreinermöbeln:

Vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
in Nußbaum: matt und glanz poliert.
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute
in billigster bis feinster Ausführung.
Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Gardinenleisten und -Rosetten.



Franz Speckner.

Eiserne Bettstellen und Kinderwagen in grosser Auswahl.

Lieder-Verein.

Am Montag, den 14. Juni, von Abends 6 Uhr ab findet bei günstigem Wetter **Familienabend** auf dem A. Schindler'schen Felsenkeller statt. Hiezu werden die verehrl Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen.
2,1 Die Vorstandschaft.

Tünchergehilfen
werden gesucht. 2,2
A. Mehnert, Maler.

Wassersucht,
auch **hochgradig**, selbst wenn bereits **gezapft**, heilt **schmerz- u. gefahrlos** mein **altbewährtes**, unschädliches Mittel. Näheres gegen 10-Pfg.-Marke
Hans Weber in Stettin.

Schiefertafeln, Schiefergriffel, Tafelschwämme, Federn, Federhalter, Bleistifte, tiefschwarze Kaiser-Tinte
empfiehlt **L. Kaiser**, Nürnbergstr. 165.

Ein ordentl. Junge
kann in die Lehre treten bei 3,1
J. Brug, Maler.

Neue Kartoffeln
zu haben bei
K. Lohnert.

Seit Jahren bewährte echt Hoppe'sche
Zahnhalsbänder á 1 M. empf.
George Schroll, Forchheim. 10 2[4

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Gas gegen Elektrische Bogenlampen.

Sensationelle Erfindung.

Gaslampen von 600 Kerzenstärken.

Lampen für Außen- und Innenbeleuchtung. Mittleren elektr. Bogenlampen völlig gleichkommend. Mehr als 50 Prozent Betriebskostenersparniß.

Unerreicht schönes Licht. Keine Maschine, keine Beaufsichtigung. Ueberall anzubringen, wo Gas- und Wasserleitung vorhanden ist.

Besonders geeignet für Säle, Fabrikräume, Verkaufslokale, Reklamebeleuchtung. Restaurationsgärten etc. Anlagen in Betrieb zu sehen.

Hydro-Preß-Gas-Gesellschaft m. b. H.

Nürnberg, Fürtherstraße 38.

2.1

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettartikeln,

Zur billigen Quelle

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Eine große Auswahl **Schmucksachen**, wie: Broschen, Ketten, Kreuzll, Colliers 2c., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehee mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren**, passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Der Alkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (6

E. Warwas, Drogerie.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet der Obige.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Gesangverein Eintracht.

Heute Abend punkt 8 1/4 Uhr beginnend, findet **Probe** statt. Die Herren Sänger werden ersucht, pünktlich und ohne Ausnahme zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe** für den gemischten Chor, hierauf für den Männerchor. Die verehrl. Sängerinnen und Sänger werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, um präz. beginnen zu können.

Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden Samstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal **Monatsversammlung** statt. Hiezu werden die werthen Kameraden freundlichst eingeladen mit dem Ersuchen, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kaiser's Tanzschule.

Auf vielseitiges Verlangen eröffne ich einen zweiten

Tanz- und Anstandskursus

und nehme Anmeldungen in meiner Wohnung, Nürnbergerthor 165, entgegen.

Nichtbemittelte Damen und Herren werde ich betreffs des Honorars berücksichtigen. **Leonh. Kaiser,**

gepr. Tanzlehrer.

Eine Haushälterin

wird sofort gesucht. Näh. in der Exp. dieses Blattes. 3,1

Heute

Gefrornes,

Vanill, Erdbeer und Himbeer.

Conditorei Joh. Leygeber.

Ein ordentl. Junge

kann die Schlosserei erlernen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Alle Gewürze

ganz u. garantirt rein gemahlen empfiehlt **Leonh. Kaiser,** Colonialwaarenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 130 Freitag, 11. Juni **1897**

Politische Tageschronik.

* Die christlichen Bauernvereine (Zentrumsvereine) werden gemäß einem in Regensburg gefaßten Beschlusse der Vorstände zu einem großen bayerischen christlichen Bauernverein vereinigt.

* (Neue Helme.) Zur Abwechslung bekommen unsere Vaterlandsvertheidiger wieder einmal neue Helme. Sie sind aus Kalbleder gefertigt und mit Aluminiumbeschläge versehen. In einzelnen Garnisonen werden die neuen Helme bereits am Frohnleichnamstag zum ersten Male getragen.

* Offiziös wird die Nachricht, daß dem Reichstag noch am Ende der Session eine Marinevorlage zugehen werde, als falsch bezeichnet. Die Nachricht war von einem Sensationsblatt einfach erfunden worden.

* Der Soldat trägt jetzt nicht nur das Anrecht auf den Marschallstab, sondern auch alle Aemter und Würden in der Tasche, wenn man ihn beim Militär nicht mehr brauchen kann. Denn, wie die „Germ." aus guter Quelle erfährt, hat der Kaiser dem Admiral Hollmann, als dessen Rücktritt fest stand, das Angebot gemacht, der Nachfolger des Herrn v. Stephan als Staatssekretär des Reichspostamts zu werden.

* Preußisches. Wie Professor Bornhak und vor ihm Prof. Treitzschke und das „Milit.-Wochenbl." so hat sich neuerlich auch Oberregierungsrath v. Massow für die Verwendung der Unteroffiziere als Volksschullehrer ausgesprochen. Man sieht daraus, wie hoch in Preußen die Volksbildung eingeschätzt wird.

* Admiral Tirpitz soll sich auf der Durchreise in New-York nach der „Volksztg." haben interviewen lassen von einem Berichterstatter des „Morgen-Journal". Admiral Tirpitz soll darin erklärt haben, er sei ein warmer Anhänger der Flottenpläne des Kaisers, obschon er dieselben nicht ausgearbeitet habe, wie behauptet worden sei.

* Die Kaiserin von Rußland ist von einem Mädchen entbunden worden. — Also wieder kein Thronfolger!

* Der Schah von Persien will im August eine Kur in Vichy beginnen, von deren Erfolg es abhängt, ob er dann die europäischen Höfe besuchen werde. Hoffentlich hat er sich etwas kultivirtere Sitten angewöhnt, als sein Vorgänger, sonst dürften die europäischen Höfe nicht sehr erfreut sein, besonders die Teppichreiniger.

* Die Geister, die sie gerufen, kann die Pforte nicht mehr bannen. Die Bewegung, welche sie zu Gunsten der Annexion Thessaliens unter den Muhamedanern veranlaßte, hat größere Dimensionen angenommen, als man jetzt wünscht. Auf Plakaten, in Flugblättern erscheinen aufreizende Aufforderungen, auf der Annexion Thessaliens zu beharren. Wenn die Pforte diesen Wunsch nicht befriedigen kann, ist es leicht möglich, daß sich die Wuth des aufgeregten Volkes wieder gegen die Christen wendet und die Knüttelmänner wieder in den Straßen Konstantinopels auftauchen. Dabei kommen die Friedensverhandlungen nicht vom Fleck. Die Situation ist kritisch.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 11. Juni. (Landtagsersatzwahl.) Wie dem „Fr. Kur." aus Bayreuth berichtet wird, wurde für die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Bayreuth im Bezirke Forchheim-Ebermannstadt Herr Baron Hugo v. Aufseß in Aufseß als Kandidat aufgestellt. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß Regierungsrath Wenz in Bayreuth nie daran gedacht habe, ein Landtagsmandat anzunehmen.

^ Forchheim, 11. Juni. (Eingesandt.) Kommenden Sonntag, 13. Juni gibt die rühmlichst bekannte Gebirgssänger- und Salonkomiker-Gesellschaft „Edelweiß" (frühere Mitglieder der Tyroler Gesellschaft Rainer) dahier Nachmittag im Hotel Eisenbahn, Abds. im „Hirschen" 2 Concerte u. geht genannter Gesellschaft ein tadelloser Ruf voraus, weßhalb der Besuch beider Concerte nur bestens zu empfehlen ist. Das Programm ist heiter und anständig, und ist das Concert daher auch für Familien zugänglich. Die Gesellschaft ist deßhalb mit anderen minderwerthigen nicht zu verwechseln.

* Eggolsheim, 10. Juni. (Unfall.) Gestern Vormittag 6 Uhr wurde in der Nähe des Bahnwärterpostens Nr. 30 bei Bahnstation Strullendorf ein verletzter Mann Namens Matthäus Knoll aus Weigelshofen aufgefunden. Derselbe wurde von dem Bahnarzte untersucht und in das Krankenhaus zu Bamberg verbracht. Darüber wird mitgetheilt, daß der 58jährige Mann auf der Rückkehr von der Erlanger Bergkirchweih nach Hause habe fahren und in Eggolsheim habe aussteigen wollen. Wie er an die Fundstelle kam, ist nicht aufgeklärt.

* Erlangen, 10. Juni. (Leichenfund.) Die am 2. Pfingstfeiertag in der Schwabach aufgefundene Leiche ist als die des Gärtners Johann Engelhardt aus Schwabach ermittelt worden. Selbstmord scheint zweifellos zu sein.

Vermischte Nachrichten.

* Aus dem Bezirke Hof. Daß hin und wieder noch großer Wohlstand unter den Bauern zu finden ist, konnte man am Pfingstsamstag in der zweiten Nachmittagsstunde im Pfarrdorfe Töpen beobachten. Um diese Zeit passierte nämlich der sogen. Kammerwagen der Bauerntochter Helene Huß aus Hohendorf den genannten Ort, um seinem Endziele, dem reußischen Dorfe Venska, zugeführt zu werden. Vier schwerbeladene, mit 8 hübschen Pferden bespannte Wagen brachten der Neuvermählten prächtige Möbel, Geräthe aller Art, Getreide 2c. ohne Maß und Zahl. Dem letzten Wagen folgte als werthvolle Zugabe ein Paar starker Ochsen, dann eine Kuh und den Schluß bildete eine hochträchtige Kalbin, ein Muster ihrer Art. Am Abend wurde noch ein 4 Ztr. schweres Schwein per Wagen nach Venzka gebracht.

* Hof, 9. Juni. In gestriger öffentlicher Magistratssitzung wurde einstimmig beschlossen, eine eigene städtische Gasanstalt zu erbauen.

* Münchberg, 9. Juni. Infolge Genusses von fetten Wurstwaaren erkrankte vom Pfingstsamstag auf Pfingstsonntag in Sparneck die Familie des verlebten Herrn k. Postexpeditors Hofmann (Frau, Sohn von 19 Jahren und Tochter), sowie deren Knecht und Taglöhnerin unter den akuten

Erscheinungen von Wurstgift. Während der Sohn heute früh bereits verstarb, glaubt man durch ärztliche Kunst die übrigen Erkrankten am Leben erhalten zu können. Der älteste Sohn, welcher von dem Mahle nicht genossen, befindet sich gesund.

* Fürth, 9. Juni. Heute Früh wurde am Gartenzaun der Leyher Waldspitze eine Mannsperson erhängt aufgefunden. Derselbe hatte ein Papier mit „Weißmann" gezeichnet in der Tasche. -- Diesen Nachmittag erhängte sich ein wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlicher Mann Namens Fischer. — Die ersten selbstgebauten Kirschen brachte heute Obsthändler Hermes auf den Markt.

* Würzburg, 9. Juni. Um die Einrichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes haben sich im Ganzen 6 Firmen beworben, von denen 4 Projekte auf Gleich- und 2 auf Wechselstrom begründet sind. Die beiden letzteren scheiden aus der Bewerbung aus, da das Gleichstromsystem für die hiesigen Verhältnisse das passendere ist. Von den vier „gleichströmigen" Projekten wurden von dem von der Stadt angerufenen Sachverständigen, städtischen Oberingenieur Uppenborn in München, schließlich 2 zur engeren Wahl gestellt. Derselbe ist der Ansicht, daß sich dahier ein städtisches Elektrizitätswerk nicht rentiren werde, wenn dasselbe nur Strom an Private und für öffentliche Beleuchtungszwecke, aber nicht zur Speisung der Trambahn abgebe. Es hängt also — da voraussichtlich die gemeindlichen Kollegien derselben Ansicht sind — die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswers von dem Zustandekommen einer Einigung zwischen Stadtverwaltung und Straßenbahngesellschaft ab.

* Augsburg. Der 3jährige Sohn des Bäckermeisters Merz fiel in einen Kübel voll siedende Milch. Das Kind wurde derart verbrüht, daß es verstarb.

* Saarbrücken, 4. Juni. Ein Mädchen aus dem benachbarten Kleinblittersdorf, das einen jungen Kaufmann mit dem in der Gegend üblichen Ausdruck „Heringsbändiger" titulierte, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* Saarbrücken, 9. Juni. (Sturz mit dem Pferde.) Premierlieutenant Rademacher stürzte mit dem Pferd des Hauptmanns Keller in einen Steinbruch und war sofort todt. Er hatte das Genick gebrochen.

* Am Bärenzwinger auf der Veste Coburg steckte am Montag ein Kind die Hand durch das Gitter, um nach Kinderart einen der Bären zu liebkosen. Meister Petz aber mochte wohl der Meinung sein, es werde ihm, wie er es von den Gästen gewöhnt ist, ein Leckerbissen entgegen gereicht, er schnappte zu und biß dem Kinde die Hand ab.

* Eine ergötzliche Geschichte geht in Meiningen von Mund zu Mund. Gelegentlich einer großen Hochzeit soll ein merkwürdiges Mißverständniß erfolgt sein. Die geschäftige Gehilfin in der Küche soll 8 Pfund Roastbeef holen, womit der Polterabendschmaus verschönert werden soll. Der Abend kommt, aber o Jammer, das gebratene Fleisch erweist sich als zu widerstandsfähig für die Kauwerkzeuge. „Das Thier war hoch in den Semestern", muß man sich trösten bei dem sogenannten Genuß des Ganges. Einige Tage danach präsentirte der Roßschlächter seine Rechnung; denn die Bestellerin hatte nicht Roastbeef sondern — Roßfleesch bestellt.

* Zur Warnung! Der 30 Jahre alte Thierarzt Ernst Hagnenin in Berlin ging am Pfingstsonntag beim Baden mit einem Kopfsprung ins Wasser, stieß mit dem Kopfe auf den Boden und brach sich das Genick.

* Durch seine ungewöhnliche Grobheit erlangte ein englischer Arzt, Dr. Jephson, in den vierziger und fünfziger Jahren eine Berühmtheit, die dem nervösen und prüden Geschlecht von heute gegenüber vielleicht wieder nachahmungswerth wäre. Eines Tages wurde er zur Herzogin von M. gerufen, die ihm des langen und breiten die Symptome ihres Leidens vortrug. „Ein Ei und eine Tasse Thee zum Frühstück," lautete das Urtheil, „ein zweistündiger Spaziergang, ein Stück kaltes Rostbeaf zum Lunch, wieder zwei Stunden Spazierengehen, ein Kotelette zum Abendessen, um zehn ins Bett und kein Wagenfahren." — „Aber Herr Doktor," unterbrach ihn die hohe Dame, „wissen Sie denn nicht, wer ich bin? Wissen Sie vielleicht, was ich bin?" — Jawohl, Madame", lautete die grausame Antwort, „ein altes Weib mit einem verdorbenen Magen."

* Tunnel zwischen Schottland und Irland. Seitens der englischen Regierung ist eine Kommission beauftragt worden, einen Plan zur Erbauung eines Tunnels unter dem Nordkanal zwischen Schottland und Irland auszuarbeiten. Der Tunnel soll eine Länge von 53 Kilometern erhalten; die Dauer der Arbeit würde vierzehn Jahre erfordern. Der Tunnel soll ein doppeltes Eisenbahngeleise erhalten. Die Baukosten sind auf 400 Millionen Francs veranschlagt.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 10. Juni.

☐ Ein gruseliges Bild menschlichen Elends entrollte die heutige Verhandlung gegen die 38jährige verh. Hebamme Kunigunda Kestl aus Fischbach, einem Dörfchen im Frankenwalde wegen fahrlässiger Tödtung der led. Dienstmagd Marg. Kastner von dort. Diese Kastner stand im November vor. Jrs. zum sechsten Male (!) vor der Geburt; sie suchte aber bis dorthin aus Furcht vor ihrer Mutter den Zustand zu verheimlichen, bis sie derart schwach und arbeitsunfähig wurde, daß ihre Dienstherrschaft sie in den Heimathsort zu ihrer im Gemeindehause lebenden Mutter per Wagen verbringen lassen mußte. Das geschah Ende November. Anfangs lag die Kastner, welche seit einem Jahre ein einziges Hemd am Leibe trug, in kalter Bodenkammer auf ärmlichsten Lager; die Nahrung war die denkbar schlechteste; Lindenblüthenthee und Citronenwasser hatte zweimal die Hebamme gegeben. Eine mitleidige Mitbewohnerin des Gemeindehauses, die Leichenfrau, brachte die übelsten Geruch verbreitende Dirne — sie litt auch an einer Venenkrankheit — in das Bett der selbst schwerkranken Mutter in die untere Stube. Mutter und Tochter schlugen sich Tage lang herum, bis die Tochter wieder in die Bodenkammer zurückkehrte. Am 10. Dez. erfolgte die Geburt eines todten, schon angefaulten Kindes. Die Hebamme, welche vorher wiederholt die Kastner untersucht hatte, kam nach der Geburt und in ihrer jetzigen Handlungsweise, hauptsächlich in der Unterlassung der Heranziehung eines Arztes hat die Staatsbehörde das obenerwähnte Vergehen erblickt. Gegen Weihnachten zu wurde die Wöchnerin plötzlich von einem starken Frörä (Fröra), womit die Frankenwäldler Schützelfrost bezeichnen, erfaßt; sie fing an, irr zu reden u. s. w. Das Kindbettfieber, die natürliche Folge einer theilweisen Unterlassung nach der Geburt, bzw. Infektion trat im höchsten Grade auf. Die Leichenfrau machte der Hebamme, die Hebamme dem Bürgermeister Mittheilung, der erst seine Rathsherrn zu einer Sitzung zusammenzurufen müssen erklärte. Mittlerweile hatte der mitleidige Sensenmann dem gruseligen Elende auf der Dachkammer ein Ende bereitet. Das geschah am 27. Dezember um die elfte Stunde. Am 31. Dez. fand die Sektion der Leiche statt. Die heute als Sachverständigen vernommenen Dr. Schröpf-Kronach und Medizinalrath Groß, Dr. Burkard, Direktor der Entbindungsanstalt dahier belasten die Angeklagte, welche der fahrlässigen Tödtung für schuldig erachtet und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wird.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Von der Pegnitz, 9. Juni. Der Hopfen entwickelt fast durchweg ein ganz unheimliches Wachsthum, und es gibt viele Anlagen, bei denen die Reben schon weit über die Hälfte der Stangen hinausgewachsen sind. Die Pflanze ist gesund und frei von Ungeziefer. Auch die anderen Feldfrüchte stehen außerordentlich üppig und Getreide von solcher Höhe gab es schon lange nicht mehr. Nur der Obstertrag, Kirschen ausgenommen, wird äußerst gering sein. Aepfel- und Birnbäume, die sehr reich blühten, haben kaum einige Frucht. Die große Kälte während der Blüthe hat diese nahezu vollständig vernichtet.

Bamberg, 9. Juni. (Futtermarkt.) Heu I 2,50; Heu II 2,40; Heu III 2,30 Stroh I 2,30; Stroh II 0,0C! Stroh III 2,00.

Unseren verehrten Freunden und Gesinnungsgenossen

gestatten wir uns hiedurch unsere durchaus gut eingerichtete

Buchdruckerei

zur Herstellung von **Drucksachen aller Art** in freundliche Erinnerung zu bringen.

Durch eine große Auswahl modernster Schriften, vorzüglicher Maschinen 2c. sind wir in der Lage die größten Aufträge in kurzer Zeit zu soliden Preisen anzufertigen.

Besonders empfohlen halten wir uns zur Herstellung von **Geschäfts-Formularien jeder Art**, Werken und Zeitschriften in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Buchdruckerei der Forchheimer Zeitung.

Geschäftsbericht der städt. Sparkassa Forchheim pro 1896 betr.

Gemäß Ziffer 11 der höchsten Ministerialentschließung vom 20. Mai 1874 und § 20 der Statuten der städt. Sparkassa wird der Geschäftsbericht unserer Sparkassa für 1896 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 10. Juni 1897.

Stadtmagistrat:
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Regierungsbezirk Oberfranken. Stadtmagistrat Forchheim.

Geschäfts-Bericht

über den Stand der städtischen Sparkassa in Forchheim

für das Rechnungsjahr 1896

vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1896.

I. Stand der Einlagen.

1.	Stand der Einlagen am Schlusse des Vorjahres	1,132,289 ℳ	41 ₰
2.	Zugang an Einlagen während des Jahres (incl. der den Einlegern gutgeschriebenen [kapitalisirten] Zinsen)	340,467 „	18 „
3.	Abgang an Einlagen während des Jahres	200,446 „	39 „
4.	Stand der Einlagen am Schlusse des Jahres	1,272,310 „	20 „
5.	Außerdem Stand an unerhobenen Zinsen, soferne diese nicht als bereits gutgeschrieben unter den neuen Einlagen während des Jahres eingerechnet sind	— „	— „

II. Zahl der Sparbücher, Sparscheine und der Einleger, sowie Verzinsung der Einlagen.

1.	Zahl der seit Bestand der Sparkasse bis zum Schlusse des Vorjahres ausgegebenen Sparbücher und Scheine	St. 13,354
2.	Zahl der am Schlusse des Vorjahres noch nicht erloschenen	„ 2,160
3.	Zahl der im Laufe des Jahres neu hinzugekommenen	„ 353
4.	Zahl der im Laufe des Jahres erloschenen	„ 277
5.	**Demnach Stand am Jahresschlusse an nicht erloschenen**	„ 2,236

Die Einlagen werden mit $3^1/_2$ Prozent verzinst.

III. Einnahmen und Ausgaben während des Jahres 1896.

1. Einnahmen:

a.	Aktivrest des Vorjahres	10,418 ℳ	80 ₰
b.	Rückzahlung von Aktiv-Kapitalien	79,869 „	14 „
c.	Aufnahme von Passiv-Kapitalien	— „	— „
d.	Einlagen	317,844 „	35 „
e.	Den Einlegern an Zinsen gutgeschrieben	22,622 „	83 „
f.	Zinsen von Aktiv-Kapitalien	47,316 „	70 „
g.	Sonstige Einnahmen	38,791 „	10 „
	Summe	516,862 ℳ	92 ₰

2. Ausgaben:

a.	Anlage von Aktiv-Kapitalien	212,100 ℳ	— ₰
b.	Rückzahlung von Passiv-Kapitalien	— „	— „
c.	Rückzahlung von Einlagen	200,446 „	39 „
d.	Den Einlegern an Zinsen gutgeschrieben	22,622 „	83 „
e.	Den Einlegern ausgezahlte Zinsen	15,836 „	29 „
f.	Verwaltungskosten	1,907 „	48 „
g.	An Ueberschüssen verausgabt (Ausgaben nach Ziffer IV)	6,456 „	25 „
h.	Sonstige Ausgaben	31,469 „	50 „
	Summe	490,838 ℳ	74 ₰

Abgleichung.	Einnahmen	516,862 ℳ	92 ₰
	Ausgaben	490,838 „	74 „
	Aktivrest (Baarbestand)	26,024 ℳ	18 ₰

IV. Reinertrag und dessen Verwendung.

1.	Das reine Vermögen der Sparkasse betrug am Schlusse des Vorjahres	52,485 ℳ	68 ₰
2.	Das reine Vermögen der Sparkasse betrug am Schlusse des Jahres	60,416 „	60 „
3.	Ausgaben an Ueberschüssen:		
	für den Reservefond	6456 ℳ	25 ₰
	Summe	6456 ℳ	25 ₰

V. Stand des Sparkassavermögens.

Aktiva:	a) Aktivkapitalien und sonstige verzinsbare Außenstände ohne Reservefond	1,244,576 ℳ	42 ₰
	b) Reservefond	60,900 „	— „
	c) Immobiliarwerth	— „	— „
	d) Unverzinsbare Außenstände und restirende Zinsen	72 „	50 „
	e) Mobiliarwerth	1,153 „	70 „
	f) Baarer Kassabestand	26 024 „	18 „
	Summe	1,332,726 ℳ	80 ₰
2. Passiva:	Einlagen	1,272,310 ℳ	20 ₰
	Summe	1,272,310 ℳ	20 ₰

Abgleichung. Aktiva . . . . . 1,332,726 ℳ 80 ₰
Passiva . . . . . 1,272,310 „ 20 „
Reinvermögen . . . . . 60,416 ℳ 60 ₰

VI. Anlage der Aktiv-Kapitalien (sub. V. 1. a—c.)

1. a. auf erste Hypotheken		514,376 ℳ	42 ₰
b. auf Hypotheken des zweiten und folgenden Ranges		— „	— „
2. in Schuldverschreibungen des bayerischen Staates		54,400 „	— „
3. in Schuldverschreibungen der unter unmittelbarer Aufsicht der Organe der Staatsregierung stehenden juristischen Personen Bayerns:			
A. kündbare Schuldverschreibungen	a. der eigenen Gemeinde	380,000 „	— „
	b. anderer jurist. Personen	6,200 „	— „
B. unkündbare Schuldverschreibungen	a. der eigenen Gemeinde	— „	— „
	b. anderer jurist. Personen	— „	— „
4. in Schuldverschreibungen bayer. Gesellschaften und Kreditinstitute:			
a. kündbare Schuldverschreibungen		350,500 „	— „
b. unkündbare „		— „	— „
	Gesammt-Summe	1,305,476 ℳ	42 ₰

Der Kurswerth der vorbezeichneten Staats- und Inhaber-Papiere am Tage des Rechnungs-Abschlusses beträgt 100^{10}, 100^{40} . . . . . 2,792 ℳ — ₰

Der Kurswerth ist angegeben nach der Mittheilung im amtlichen Coursblatt der Münchener Börse.

VII. Anlage des Reservefonds (Spezialnachweis).

1. a. auf erste Hypotheken		— ℳ	— ₰
b. auf Hypotheken des zweiten und folgenden Ranges		— „	— „
2. in Schuldverschreibungen des bayer. Staates		54,400 „	— „
3. in Schuldverschreibungen bayer. Gesellschaften und Kreditinstitute:			
a. kündbare Schuldverschreibungen		6,500 „	— „
b. unkündbare Schuldverschreibungen		— „	— „
	Gesammt-Summe	60,900 ℳ	— ₰

Der Kurswerth der vorbezeichneten Staats- und Inhaber-Papiere am Tage des Rechnungs-Abschlusses beträgt 100^{10}, 100^{50}, 102^{80}, 103 . . . . . 1,567 ℳ 45 ₰

VIII. Kündungsfrist.

Es besteht eine Kündungsfrist von
1 Monat für Spareinlagen bis 200 ℳ
3 Monaten für Spareinlagen von 200 bis 3000 ℳ,
6 Monaten für Spareinlagen über 3000 ℳ,
3 Monaten für Hypothekkapitalien.

Sparkassa-Verwaltung:
Leo, Cassier.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 21. Juni, Vorm. 11 Uhr
lasse ich in meinem Hause
mein Anwesen Haus-Nr. 22 in Schlammersdorf
parzellenweise versteigern, wozu freundliche Einladung ergeht mit dem Beifügen, daß die Kaufsschillinge in 10 Jahresfristen abgetragen werden können.

Schlammersdorf, den 10. Juni 1897.

Peter Henglein,
Brauereibesitzer. 2.1

Das Neueste auf dem Gebiete der Beleuchtung ist **Trost's Acetylen-Gas-Entwicklungs-Apparat.**

Acetylen, — das Licht der Zukunft —

ist die **beste** und **billigste Beleuchtung** für Fabriken, Bahnhöfe, Kirchen, Villen, Schlösser, Gasthäuser, Ortschaften u. s. w. Es ist 15mal heller als Steinkohlengas, gibt ein intensiv weißes Licht, brennt absolut gleichmäßig u. geruchlos. **Trost's Apparat** ist der **billigste** und zeichnet sich außerdem durch denkbar einfache Konstruktion, **tadelloses, durchaus gefahrloses** Funktioniren u. **einfachste Behandlung** aus. Umänderung von Oelgaswerken rc. in Acetylengasanlagen einfach u. billig.

Generalvertreter für Württemberg, Bayern u. Hohenzollern:
G. A. Fein, Installationsgeschäft, **Ad. Reißer,** Gas- u. Wasserleitungs-
Eßlingen a. N. Artikel en-gros, **Böblingen.**

Installateure als Vertreter gesucht.

Prospekte und Voranschläge kostenlos.

Illuminationspapierlaternen

empfiehlt billigst **J. Geßlein.**

Radler-Club Forchheim.

Samstag, den 12. curr., Abends 8 Uhr **Generalversammlung.** Wegen sehr wichtiger Tagesordnung wird ersucht, zahlreich zu erscheinen. Nichtanwesende haben sich den gefaßten Beschlüssen zu fügen. Der II. Vorstand.

Bicycle-Club Forchheim.

Heute Abend **Clubfahrt** nach Baiersdorf. Abfahrt $6^1/_2$ Uhr vom Paradeplatz. Der Fahrwart.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt wurde auf dem letzten Jahrmarkt gefunden und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen H.-N. 136 in Eggolsheim.

Ein ordentl. Junge

kann in die Lehre treten bei 3,2
J. Brug, Maler.

Ein noch ganz gut erhaltenes
Pneumatik-Rad
(Viktoria) ist wegen Aufgabe des Sports billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2,2

Eine Haushälterin

wird sofort gesucht. Näh. in der Exp. dieses Blattes. 3,1

Fasstinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 131 — Samstag, 12. Juni — 1897

Politische Tageschronik.

* Wenn man den agrarischen Wahnwitz in höchster Potenz kennen lernen will, muß man in der neuesten Nummer der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe" die Jammesbetrachtungen lesen, die an das Jubiläum der Hamburg-Amerikanischen Packetfahr-Gesellschaft geknüpft werden. Es werden darin die Fortschritte der Schiffsbautechnik als unheilvoll beklagt, weil die großen Schiffe, anstatt, wie so manch' junkerlicher Strohkopf, leer durch die Welt zu gehen, aus fremden Ländern Erzeugnisse aller Art nach Deutschland bringen, um dem Volke diejenigen Nahrungsmittel zuzuführen, die die deutsche Landwirthschaft in ausreichender Menge zu produziren vermag. Der Blödsinn, der in solcher Klage zum Ausdruck kommt, wächst auf demselben Beet, auf dem der Wunsch der Agrarier wuchert, daß die Kinder auf dem Lande möglichst wenig lernen, damit sie sich der agrarischen Ausbeutung um so leichter gefügig zeigen. Dieser agrarische Wahnwitz muß zuletzt dahin führen, das Schifffahrt, Eisenbahn, Schule, kurz Alles abgeschafft wird, was dem agrarischen Egoismus lästig fällt. Und diese Weisheit maßt sich an, das deutsche Volk nach seiner Pfeife tanzen zu lassen!

* Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden wurden für Wintermeyer (freisinnige Volkspartei) 5566 Stimmen, für Frhrn. v. Fugger (Zentrum) 5255, für Quarck (Sozialdemokrat) 5166, und für Bartling (Nationalliberal) 2072 Stimmen abgegeben. Es ist demnach eine Stichwahl zwischen Wintermeyer und Frhrn. v. Fugger erforderlich.

* Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Stadt Königsberg wurde der sozialdemokratische Kandidat Rechtsanwalt Haase gewählt.

* Demnächst wird in Elberfeld zur gerichtlichen Entscheidung kommen, ob der Ausdruck „vaterlandsloser Geselle" eine Beleidigung ist. In der Hitze einer politischen Debatte, die zwischen einem Marineschwärmer und einem Mitgliede der Friedensgesellschaft daselbst stattfand, schleuderte der erstere seinem Gegner die Worte in's Gesicht: „Sie sind ja ein vaterlandsloser Geselle!" Daraufhin hat der Friedensfreund die Privatklage erhoben.

* Wenn es ihnen an den Kragen geht, kommen auch die erbittersten Feinde Deutschlands zu uns, nämlich in die Bäder. So ist jetzt auch der König von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 12. Juni. Der Jahresbericht des Landwirthschaftlichen Kreisausschusses von Oberfranken ist soeben erschienen. Derselbe sagt, daß das Jahr 1896 für die Landwirthschaft Oberfrankens nicht besonders befriedigend war. Obgleich die Getreidepreise etwas angezogen haben, so konnte doch die Landwirthschaft wenig Nutzen daraus, ziehen nachdem die geringe Qualität den Absatz erschwerte und nur gute Waare gesucht war. Es wird über den Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern geklagt und heißt dann weiter: In der That ist die Arbeiterfrage derjenige Faktor in der Landwirthschaft, welcher den Betrieb derselben immer schwieriger und kostspieliger gestaltet, denn überall kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß sich die Arbeiter vom Lande mehr den Städten und der besser lohnenden Industrie zuwenden. Die Leute wollen weniger gern mehr in der Oekonomie arbeiten, weil sie zu sehr gebunden sind und suchen Fabrikarbeit auf, welche ihnen mehr Freiheit und regelmäßigeren Verdienst gewährt. Wie sich in dieser Beziehung die Verhältnisse bessern sollen, ist vorderhand nicht abzusehen. Die Creditverhältnisse wollen sich ungeachtet des niederen Zinsfußes für die Landwirthschaft noch immer nicht viel besser gestalten. In dieser Beziehung dürften namentlich die starke Belastung der landwirthschaftlichen Anwesen durch die hohen Uebernahmspreise, Ausheirathung von Kindern 2c. 2c., die derzeit mindere Werthung des Grund und Bodens, die geringere Promptheit in der Zinszahlung, und der mannigfach unzulängliche Wirthschaftsbetrieb mit veranlassend sein. Vergantungen oder Güter- und Grundstückverkäufe sind im Allgemeinen wenig vorgekommen, wie überhaupt die landwirthschaftliche Vermögenslage von allen Bezirken als keineswegs hoffnungslos geschildert und ein eigentlicher Nothstand nicht angenommen wird, obgleich eine baldige Besserung der Verhältnisse dringend geboten wäre.

* Gräfenberg, 7. Juni. Die Herstellung einer Hochdruckwasserleitung und die vollständige Kanalisation der Stadt wurde heute in gemeinschaftlicher Sitzung der beiden Kollegien beschlossen. Der aufzunehmende Kostenbetrag dürfte gegen 40,000 Mk. betragen.

* Pommersfelden, 10. Juni. (Ausflug.) Der Südoberfränk. Turngau unternimmt am 27. Juni hierher einen Ausflug, wobei hier ein volksthümliches Wetturnen abgehalten werden soll.

Vermischte Nachrichten.

* Baunach. Der ledige 25jähr. Bauer und Musiker Dietz erhängte sich in seiner Scheune.

* Mkt.-Redwitz, 11. Juni. Die Leppert'sche Familie dahier erhielt vor einigen Tagen die überraschende Todesnachricht ihres bisher sich bester Gesundheit erfreuenden Pflegesohnes Wolfgang Rödel, welcher bei dem 1. Schweren Reiter-Regiment in München eingerückt war. Aus der brieflichen Nachricht eines hiesigen in München in Arbeit stehenden Freundes geht nun hervor, daß sich derselbe aus Furcht und Angst erschossen hat, weil ein Pferd seines Herrn, welches er in die Schwemme getrieben hatte, sich ein Glas in die Hufe getreten.

* Münchberg, 11. Juni. Die 12jährige Tochter Marie der an Wurstvergiftung erkrankten Familie Hofmann in Sparneck ist ihrem Bruder im Tode nachgefolgt. Das traurige Schicksal, von dem diese brave Familie heimgesucht wurde, erweckt allgemeine und aufrichtige Theilnahme.

* Wörishofen, 11. Juni. In dem Befinden des Prälaten Pfarrers Kneipp ist wieder eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. Der Patient befindet sich in einem andauernden Schwächezustand unter Delirium-Erscheinungen.

* Roth a. S. In Kapsdorf wurde ein Oekonom, als er vom Felde heimkehren wollte, mit seinem Gespann, zwei Kühen, durch den Blitz getödtet.

* Würzburg, 11. Juni. Die Gattin eines hiesigen Kaufmanns hat sich erschossen.

Gefrorenes
jeden Sonn- und Feiertag bei
Conrad Greif, Conditor.

Eine Wiese,
am Weiher Weg, und ein Aleacker

Verein Deutsche Brüder.
Samstag, den 12. Juni, Abends ½9 Uhr Generalversammlung im

Verein Fidelia.
Sonntag, den 20. Juni Ausflug nach Ramsberthal bei Ebermannstadt.

* Schweinfurt. Ein Knabe Namens Kern badete an einer unerlaubten Stelle im Main und ertrank.

* Judengerste. In der „Bayer. Landeszeitung" erschienen vor längerer Zeit Artikel, worin dem Zentrums-Abgeordneten Burger von Zeil der Vorwurf gemacht wurde, daß er, der Bauernapostel des Zentrums, dem Hofbräuamt in München die angeblich schlechte Gerste des Getreidehändlers Seligstein von Schweinfurt verschmußt habe, während die gute Gerste den Bauern auf den Tennen verschimmle. Infolge dieses Artikels klagten Burger und Seligstein gegen Anton Memminger auf Beleidigung und gestern fand vor dem Schöffengericht Schweinfurt darüber Verhandlung statt. Dieselbe endete damit, daß Memminger eines fortgesetzten Vergehens der Beleidigung gegen die Herren Burger und Seligstein für schuldig erklärt und über ihn eine Gesammtstrafe von 400 M. verhängt wurde, womit für denselben die Tragung sämmtlicher Kosten und die Urtheilspublikation auf Kosten des Memminger in seiner „Landeszeitung," in der „Frankfurter Zeitung," in der „Augsburger Abendztg.," im „Fränkischen Bauer" und im „Schweinfurter Tagblatt" verbunden wurde.

* Landshut. In einzelnen Gebieten Niederbayerns richteten Wolkenbrüche große Verwüstungen an. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

* Beim Baden ertrunken sind am Pfingstsonntag in Passau der 19jährige Gymnasiast Theod. Tremmel (Sohn des Rentamtmannes in Schönberg) und bei Stadtamhof ein italienischer Arbeiter.

* In Turbenthal (Kanton Zürich) hat eine Försterfrau ihre drei Kinder von ein bis fünf Jahren mit der Hacke erschlagen und sich selbst erhängt. Das Motiv sollen häusliche Zwistigkeiten gewesen sein.

* Ein englischer Erfinder Namens Rowan hat ein Gasglühlicht ohne Mantel erfunden. Er behauptet, zu einem Fünftel des Kostenpreises elektrischer Beleuchtung dieselbe Lichtstärke mittelst Gas schaffen zu können.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Morgen wird das Fest der allerhl. Dreifaltigkeit gefeiert. 6 Uhr Frühmesse, 3/4 8 Uhr bestelltes musik. Amt für das löbl. Büttner- und Bierbrauergewerbe, 1/2 9 Uhr Festpredigt und Hochamt, Nachm. 1/2 2 Uhr Vesper, darnach Todtenvesper und Umgang mit den 4 Stationen.

Montag 6 Uhr ist Vigil und Umgang mit den 4 Stationen und das Quartalseelenamt, 7 Uhr ist in der Klosterkirche exp. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius von Padua. 1/4 8 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche.

Dienstag 6 Uhr bestellte exp. hl. Messe für den † Anton Müller, 1/4 8 Uhr ist das Quartalamt in der Marienkapelle, in Burk ist bestelltes musik. Amt.

Mittwoch Nachm. 3 Uhr ist Vesper und Beichtstuhl.

Donnerstag wird das hl. Frohnleichnamsfest gefeiert. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr diakonirtes Hochamt, darnach feierl. Prozession; nach derselben wird das herkömmliche musik. Amt für die löbl. Urbanibruderschaft abgehalten. Nachmittag 1/2 2 Uhr ist Vesper in der Spitalkirche, 2 Uhr Vesper in der Pfarrkirche, Abends 7 Uhr Andacht zum allerh. Altarsakrament. Während der Frohnleichnamsoktav werden täglich früh 1/4 8 Uhr die Oktavämter und Abends 7 Uhr Andachten zum Allerh. Altarsakrament abgehalten. Sonst sind gewöhnliche Gottesdienste.

Gas gegen Elektrische Bogenlampen.

Sensationelle Erfindung.

Gaslampen von 600 Kerzenstärken.

Lampen für Außen- und Innenbeleuchtung. Mittleren elektr. Bogenlampen völlig gleichkommend. Mehr als 50 Prozent Betriebskostenersparniß.

Unerreicht schönes Licht. Keine Maschine, keine Beaufsichtigung. Ueberall anzubringen, wo Gas- und Wasserleitung vorhanden ist.

Besonders geeignet für Säle, Fabrikräume, Verkaufslokale, Reklamebeleuchtung. Restaurationsgärten etc. Anlagen in Betrieb zu sehen.

Hydro-Preß-Gas-Gesellschaft m. b. H.

2.2 Nürnberg, Fürtherstraße 38.

Photographische Anstalt
Friedr. Brodhag vorm. **W. Sattler**
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,6
Atelier am Nürnberger Thor
bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.
Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Anzeige.

Hochgeehrten Damen von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnißnahme, daß wegen

vorgerückter Saison sämmtliche Frühjahrs-Piecen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden und ladet ein (4
hochachtend
Lorenz Walter, Damenconfektions-Geschäft.

NB. Zugleich mache auf eine reichhaltige Auswahl in
Spitzenkrägen
gefl. aufmerksam.

Hôtel Eisenbahn.
Donnerstag (Frohnleichnam)
Concert
der Feuerwehrkapelle.

Wanzen mit Brut
vertilgt radical d. Wanzentod v. Rob. Hoppe, Halle a/S. Fl. à 25. u. 50 Pfg. empfiehlt **George Schroll**, Forchheim. 10,4[2

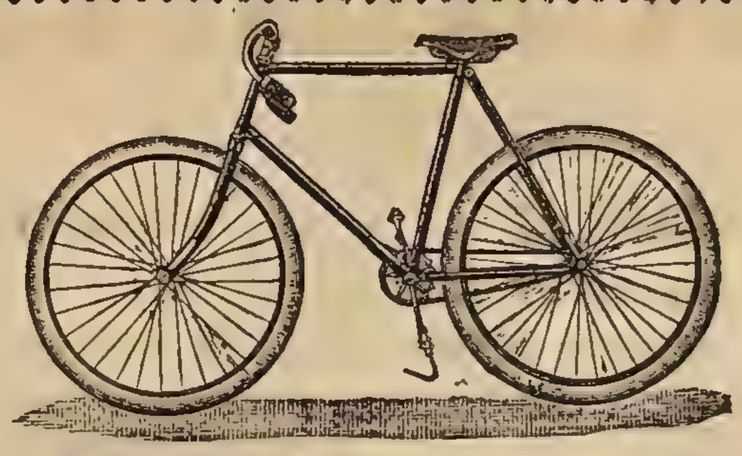
J. Berchtenbreiter
Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt
bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle
Kinderwägen
14) in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."
Heute Abend 8 Uhr Probe.

Sehr gute neue Speisekartoffeln

Grüner & schwarzer Thee
Cacao Chocolade.

Lieder-Verein.
Am Montag, den 14. Juni, von Abends 8 Uhr Probe.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und fachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,22

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Forchheim** bei Hrn. J. G. Metzner, Georg Treutlein, Chr. Jann, Joh. Leygeber, E. Warwas.

In **Muggendorf** bei Herrn Fr. Limmer; in **Neunkirchen** bei Herrn J. Klüpfel Apoth.

Heute Samstag u. morgen Sonntag

Gefrornes

in verschiedenen Sorten, sowie feinstes

Weingebäck, Thee- und Kaffeebrod.

Haselnußcremtorte.

Alles in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Johann Leygeber,

Conditorei.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis** à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke Warwas; **Betzenstein:** Apoth. Dorsch; **Gräfenberg:** Apoth. Helmreich.

Brennspiritus

in bester Waare

empfiehlt **George Schroll.**

Brumata-Raupenleim

empfiehlt **E. Warwas,**

Drogen- und Farbenhandlung.

Bremsenöl bei George Schroll.

Medicinal-Hafercacao empfiehlt E. Warwas, Drogenhdlg.

Die Vorstand.

(Spund Nr. 1.—)

werden die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

2,2

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontroell.

Hôtel Eisenbahn.

Sonntag, 13. Juni, Anfang 1/4 4 Uhr (bei schönem Wetter im Garten, bei ungünstiger Witterung im Lokale):

Nur 2 Concerte

der berühmten Gebirgssänger- und Salonkomiker-Gesellschaft

„Edelweiss"

(frühere Mitglieder der Tyroler-Gesellschaft **Rainer**) unter Mitwirkung der vorzüglichen Münchener Spielduristen **Hans** und **Centa.** **Hochfeines amüsantes Familienprogramm.**

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Höflichst ladet ein

Martin Wurm.

Abends 8 Uhr bei jeder Witterung im Hirschen.

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abendausgabe, auch **Montags** erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:

dem illustrirten Witzblatt	dem feuilletonistischen Beiblatt
„Ulk,"	**„Der Zeitgeist",**
der belletristischen Sonntagsbeilage	der neu hinzugekommenen
„Deutsche Lesehalle",	**„Technischen Rundschau"**

und den **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft".**

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen **Eugen Wolfs: „Aus dem Reich der Mitte"** werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel **„Quer durch Sibirien"** eingehende Berichte über die neu erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ozean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirthschaftlich werthvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Am Zuchthaus vorbei" von **Anna Behnisch.**

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich „das Berliner Tagblatt" bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés, die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern gratis und franko. 2,1

Dalma

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnacken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer, Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma ist nur ächt in mit → E. LAHR Würzburg versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt nothwendig, hält jahrelang. 15 Pfg. Zu haben in **Forchheim** in der Stadtapotheke u. Drogenhandlung, **Gräfenberg** in d. Apotheke, in **Ebermannstadt** in der Apotheke

---

Flüssige

Broncefarben,

nur echt mit **Adler,** zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei

George Schroll, Droguenhdg.

Plüß Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt

20.18] **J. Punzelt.**

Träger zu Bauzwecken

empfiehlt (5

Bühring & Weiler,
Maschinenfabrik Forchheim.

Gellerie- und Kelly-Killeren-Pflanzen sind zu verkaufen. Näh. Exped. ds. Bl.

Turn-Gesellschaft. Morgen Sonntag, Nachmittag von 5 Uhr ab Zusammenkunft auf dem Dalchner'schen Keller „Weiße Taube".

Strohpapier empfiehlt J. Geßlein.

Gratulationskarten empfiehlt A. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Leyerthgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 132 Montag, 14. Juni **1897**

* Wochenschau.

Die beiden Tauschwochen wären glücklich überstanden. Nun da sie vorüber, spricht Niemand mehr von Lützow, spricht man nur gelegentlich noch von dem freigesprochenen Tausch, aber nicht wegen des freisprechenden Urtheils, sondern wegen der allgemein für die nöthig erachteten Disciplinaruntersuchung, die ihm wahrscheinlich auch bevorsteht.

Selbstverständlich beschäftigt man sich auch viel mit Vermuthungen über den weiteren Verlauf der parlamentarischen Session, die unerwartet ein sommerliches Anhängsel erhalten hat. Spricht man ja nicht blos von dem Schicksal der preußischen Vereinsgesetznovelle, die man nicht hat sterben lassen, und die doch nicht gut leben kann, sondern man erwartet auch die gleichfalls versprochene deutsche Militärstrafgesetzreform, hinsichtlich welcher mit Bayern ein Compromiß zu Stande gekommen sein soll, und sogar von einer neuen Marinevorlage. Da freilich kann es ja noch gut werden in diesem Sommer.

In Frankreich wurde in letzter Woche gar viel über des Präsidenten bevorstehende Reise nach Rußland debattirt und politisirt. Wie der Präsident reisen soll, nicht nur um nicht deutschen Boden zu betreten, sondern auch um der Gefahr zu entgehen, daß Kaiser Wilhelm ihm irgendwo auf der See auflauert, um ihn zu — begrüßen; mit wem er reisen soll und mit wem er reisen darf, und was der Fragen mehr sind, die Republikanern in solch wichtiger Angelegenheit freilich Kopfzerbrechen genug verursachen können.

In Spanien ist die Ministerkrise erledigt und bleibt Canovas wieder auf dem Posten.

In Rumänien gilt die Gefahr, in welcher der Thronfolger geschwebt, als beseitigt.

In Griechenland und in der Türkei steht nach endlicher Erledigung der Waffenstillstandsfrage die Friedensfrage auf der Tagesordnung. Leider nehmen die Verhandlungen einen schleppenden Gang, und es wird von der einen und anderen Seite offenbar versucht, das Wasser zu trüben.

Politische Tageschronik.

* Abgeordneter Dr. Schädler hat sein Landtagsmandat (Ingolstadt) niedergelegt. (?)

* Zum Zweck eines raschen Truppenaufmarsches bei Mobilmachungen sind 19 Linienkommissionen in Deutschland gebildet worden. Hievon treffen auf Bayern 3, nämlich in München für Südbayern, in Würzburg für Nordbayern und in Ludwigshafen für die Pfalz.

* Recht bezeichnend für die innere Lage ist es, daß nunmehr selbst einem Regierungsorgan wie der „Kölnischen Zeitung" vor der Unsicherheit in unseren inneren Zuständen angst und bange zu werden beginnt. In der That hängt gegenwärtig auch Alles in der Luft. Man weiß wohl, daß Fürst Hohenlohe heute noch Reichskanzler ist, ob er es aber auch morgen noch sein wird, darauf getraut sich wohl der eingefleischteste Politiker keinen Deut zu wetten, denn Gunst und Mißgunst in den oberen Berliner Regionen wechseln heute ebenso rasch wie gegenwärtig draußen in der Natur Regen und Sonnenschein.

* Ein beneidenswerthes Land. Im württembergischen Landtag wird seit Freitag die zweite Lesung des Einkommensteuer-Gesetzes vorgenommen, das die Entlastung der Armen namentlich durch Eindämmung der indirekten Besteuerung bezweckt. Obgleich die Kommission zahlreiche und auch erhebliche Aenderungen vorschlägt, betonte der Finanzminister doch sofort zum Beginn der Verhandlungen

Eine Besteigung des Staffelberges am Johannistage 1896.

Es war in einer frühen Morgenstunde des 24. Juni, als ich mich anschickte, dem heiligen Veit von Staffelstein meinen Besuch zu machen. Langsamen und gemessenen Schrittes verfolgte ich den gut gepflegten Weg, der mich schon so oft auf die lustige Höhe von 1000 Fuß gebracht hat. Außerhalb des Städtchens Staffelstein steht in der Nähe des Friedhofes die alte, historische Linde, welche einen Umfang von 24 Metern hat und deren Stamm vollständig hohl ist, so daß 10—12 Personen Platz nehmen können, ohne die freie Hantirung des bedienenden Personals irgend wie zu beeinträchtigen. Schon 1812 war die Hohlung des Stammes so groß, daß der französische General Berthier in dieselbe hineinreiten und darin sein Pferd wenden konnte. Die Krone des westlichen Theils der Linde prangt noch in frischem Grün, während der östliche Theil ganz abgestorben ist, und durch eiserne Bande zusammengehalten wird. Ueber das Alter der greisen Riesin gehen die Ansichten auseinander, denn mit Bestimmtheit kann dasselbe nicht angegeben werden; doch darf man keck behaupten, daß der Baum mehr als 1000 Jahre an sich vorüber ziehen sah. Mit heiliger Ehrfurcht betrachte ich immer diesen Veteran, wenn mich mein Weg dort vorbeiführt und es ist mir, als vernähme ich aus dem leisen Rauschen der Blätter seiner Krone das geheimnißvolle Geflüster der abgeschiedenen Geister der alten Germanen, die einst in grauer Vorzeit dem Schlachtengott Wodan ihre Verehrung und ihre Opfer hier darbrachten.

Ueber dem schönen Mainthal schwammen leichte Morgennebel, welche nur eine kurze Zeit sichtbar blieben, später aber von den Strahlen der Sonne aufgesogen wurden. Den Horizont trübte keine drohende Wetterwolke; azurn wölbte sich der Himmel über der Erde und das Luftmeer war nur mäßig bewegt. Leise hoben und senkten sich die Blätter der Bäume und die Gräser zitterten im sanften Morgenhauch des Windes. Lenz und Sommer umarmten sich brüderlich, — der Frühling schien nicht scheiden zu wollen von den ihm lieb gewordenen Fluren, die er so schön geschmückt, und der Sommer ließ sich nicht aufhalten, sein farbenprangendes Haus zu beziehen. Bereits hatte ich die Stelle erreicht, die ein Gedenkstein schmückt, der folgende Inschrift trägt: „Dem frommen Andenken an die Einweihung der St. Adelgundis-Kapelle am 8. Juli 1854 durch den hochwürdigen, hochseligen Herrn Johannes Söllner, Weihbischof zu Würzburg, welcher von der hier zu Tage tretenden Großartigkeit der Schöpfung Gottes in die Worte ausbrach: „Dieser Berg ist heilig; ich bin nicht würdig, denselben mit Schuhen zu betreten!" Und die Sandalen ausziehend, legte er den noch übrigen Weg bis zur Höhe unbeschuht zurück. Kaum hatte ich von dem Inhalte der Widmung Kenntniß genommen, da läuteten die Glocken der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen zusammen;

die Differenzen zwischen Regierung und Kommission seien nicht so schlimm, wie sie aussehen. Die württembergische Regierung ist also auch hier von dem konstitionellen Bestreben beseelt, eine Verständigung mit der Volksvertretung zu finden, die dem Lande unnütze und erbitterte Kämpfe erspart. Mit Recht bemerkt die „Fr. Z." „Jenseits der schwarzrothen Grenzpfähle gewöhnt man sich immer mehr daran, mit Neid und Bewunderung in dieses Land zu blicken, das die schroffsten Gegensätze durch die Betretung fortschrittlicher Bahnen auflöst und das die Kämpfe, die anderwärts so viel Bitterkeit und Haß erzeugen, wie von ferne branden hört. Der konstitionelle Zustand in Württemberg ist eine flammende Aufforderung für die Wähler der anderen Bundesstaaten, mit denselben Mitteln den gleichen Erfolg anzustreben, der dort erreicht wurde."

* Wien. Baronin Seefried auf Buttenheim, geborene Prinzessin von Bayern ist eines Mädchens genesen.

* Ein besonderes Mittel, Griechenland zum Abschluß des Friedensvertrages zu zwingen, gedenken die Mächte anzuwenden. Nach einer dem „Standard" aus Konstantinopel zugegangenen Depesche verlautet dort, daß die Mächte beabsichtigen, als Beitrag zur Unterhaltung der im Felde stehenden türkischen Armee Griechenland die Zahlung von 7000 Pfund täglich aufzuerlegen vom Tage der Einstellung der Feindseligkeiten ab bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 14. Juni. Mit eindringlicher Warnung mahnen die verhältnißmäßig ganz außerordentlich häufigen Fälle, daß Menschen bei der Arbeit auf offenem Felde oder bei der Heimkehr von demselben vom Blitze getroffen werden, zur größeren Vorsicht. Wo Bäume und hohe Hecken fehlen, ist ein aufrecht stehender bezw. gehender Mensch das höchste für den Ausgleich der Erd- und Wolkenelektrizität Ausgesetzteste im Gelände. Darum denke man bei den jetzt so häufigen Gewittern an Heimkehr oder lege man sich, wenn keine andere Sicherung möglich, im Acker nieder.

* Im Orte Erlach bei Hirschaid neckte sich die 21jähr. Tochter des Mühlenbesitzers und als Fischotterjäger bekannten Herrn Hagen mit dem Gesinde, indem sie im kindlichen Scherze mit einer Hollerwasserspritze den Mühlburschen traf. Letzterer riß das für die Fischottern bereit gehaltene Gewehr von der Wand und traf mit der Schrotladung das Mädchen in das Gesicht.

* Aus Strullendorf wird dem „Bamb. Tagbl." berichtet, daß vorgestern ein 17jähriges Mädchen, welches zum Grasen in den Hauptsmoorwald gegangen war, auf der Amlingstadter Straße von einem anscheinend gut gekleideten Fremden belästigt wurde. Das Mädchen nahm Reißaus und schrie aus Leibeskräften. Zum Glück kam der Förster dazu, worauf der Fremde sich in die Büsche drückte.

* Dormitz, 11. Juni. Ein Sonntagsjäger pürschte sich vergangenen Sonntag Mittag auf einen Rehbock an, den man ihm in einem Dickicht „verrathen" hatte. Er traf ihn auch und gab 2 Schüsse auf ihn ab, der Bock war standhaft und scheinbar unverletzt. Als man auf ihn zukam, zeigte sich, daß Spaßvögel einen aus Pappe hergestellten und bemalten Bock in die Büsche praktiziert hatten.

* Ein Pistolenduell mit dreimaligem Kugelwechsel hat am Donnerstag früh im Walde zwischen Erlangen und Uttenreuth zwischen einem norddeutschen Studenten und einem Nürnberger Herrn stattgefunden. Der Verlauf des Duells war ein unkluger; die Veranlassung dazu bildete ein Wortwechsel, welcher zwischen den beiden Gegnern während der Faschingszeit vorkam.

Vermischte Nachrichten.

* Die schriftliche Absolutorialprüfung für 1896/97 findet an den kgl. bayer. Gymnasien und Realschulen am 18., 21., 22. und 23. lfd. Mts. statt.

* Bamberg, 11. Juni. (Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.) Der Magistrat hat heute mit Majorität die Ladenzeit für gewöhnlich auf 11 bis 1 Uhr festgesetzt, mit Ausnahme der Monate November und Dezember, in denen bis 2 Uhr offen gehalten werden darf.

* Burgebrach, 11. Juni. (Volksmission.) Eine solche wird vom Sonntag, 13. bis 20. Juni dahier von vier Franziskaner-Patres abgehalten, während welcher täglich vier Predigten neben den anderen üblichen Kirchenfeierlichkeiten stattfinden.

* Nürnberg, 11. Juni. Die Hoffnung auf Wiederbegrünung eines Theiles des durch den Kiefernspanner verwüsten Reichswaldes hat sich leider nicht erfüllt, es müssen neue Fällungen vorgenommen werden, und es sieht sich hiedurch die Forstbehörde veranlaßt, wiederum den Forstholzberechtigten im Sebalder Reichswalde den Bezug des Forstrechtholzes auf zwei Jahre im Voraus anzubieten.

* Während des diesjährigen Oktoberfestes soll in der ersten Woche des Oktober die Einberufung eines allgemeinen bayerischen Bauerntages nach München beabsichtigt sein.

* München, 10. Juni. Folgender Fall wird von der „Münch. Post" berichtet, welchem Blatt wir die Verantwortung für die Richtigkeit desselben überlassen müssen: „Ein Gemeiner vom 1. Inf.-Regt. stand unlängst Nachts auf Posten, als ein elegant gekleideter Herr auf ihn zutrat und ihm mit dem Bemerken, bei dieser Hitze werde auch einem Soldaten das Bier gut schmecken, 1 Mk. und einige Cigarren

---

feierlich und andächtig flog ihr heller Klang durch die reine Luft und wie Echostimmen, fern und ferner verhallend, antworteten ihre Schwestern in Banz und Staffelstein. Unwillkürlich wendete ich oft den Blick auf das herrliche Mainthal und je höher ich stieg, desto wechselvoller und mannigfaltiger wurde das Bild, welches sich meinen Augen darbot, und es war mir nun klar, warum der verewigte Bischof Söllner beim Anblick solcher Pracht und Herrlichkeit von Gottes erhabener Schöpfung zu den obenangeführten Ausspruch veranlaßt werden mußte.

Nach Vergießung unzähliger Schweißtropfen hatte ich endlich Vater Ivos Klause erreicht, und da ich wußte, daß der alte Eremit zu dieser Stunde in der Pfarrkirche zu Staffelstein weilte, so ließ ich das freundliche Häuschen links liegen und betrat nach kurzer Zeit das Hochplateau des Berges. Eiligen Schrittes verfügte ich mich nun auf die gegen Nordwesten vorspringenden Dolomitfelsen und ein heil. Schauer durchrieselte meine Seele bei dem Anblicke des Bildes, welches sich jetzt vor mir aufrollte. Ja, wahrhaftig! Unvergleichlich erhaben sind die Eindrücke, die auf den Beschauer dieses gewaltigen und majestätischen Panoramas einstürmen, besonders wenn er so ganz allein und ohne Zeugen mitten in Gottes heiligem Tempel der Natur steht. „O, du herrliche Welt," möchte man ausrufen, „du reiche Natur, ewiger Verjüngung fähig, während der Mensch so schnell dahin blüht! Und doch, was soll der Einzelne klagen? Das Schöne bleibt und das Leben setzt sich fort in anderen Gefilden dort in den unzähligen Welten, die aus unermeßlicher Ferne zu uns herabgrüßen. Warum weine ich den Lieben nach, die ich verloren? Warum zittert mein Herz, während die Millionen Blätter der da untenstehenden Bäume, die ja auch herzförmig gestaltet sind, so ruhig hängen und nur leise säuseln? Ruhig, ruhig, mein Herz! Was deiner dort oben wartet, ist noch weit schöner als alle Herrlichkeit der Erde; erst dort wird deine neue Welt zum großen Allerheiligsten, des sichtbaren Gottes voll und mit Freude wirst du einstimmen in das feierliche Halleluja der himmlischen Heerschaaren!" — Ein Schuß in einem der umliegenden Orte weckte mich aus meinem Brüten und rasch holte ich den Feldstecher hervor, ohne welchen kein Tourist den Berg besteigen soll. Da der Horizont völlig ungetrübt war, so konnten auch die bewaffneten Augen ungehindert hinausschweifen in die Ferne. Sehr bald gewahrte ich in der Rundschau die Städte Bamberg, Coburg, Sonneberg, Schloß Heldburg (fränk. Leuchte) und eine Menge von Burgen und Ortschaften, alle beleuchtet und verklärt durch die immer höher steigende Tageskönigin. Die Staffage des farbenreichen Bildes wurde noch mehr gehoben durch die Haßberge, den Kreuzberg auf der Rhön, den Steiger-, Franken- und Thüringerwald, während im Osten die gewaltigen Massen des Fichtelgebirges sich scharf vom Horizont abheben.

(Fortsetzung folgt.)

schenkte. Dieser steckte das Geschenkte ein und bedankte sich vielmals bei dem Fremden, war aber nicht wenig überrascht, als er, ins Wachlokal zurückgekehrt, davon Kenntniß erhielt, daß Jener schon da gewesen sei, sich als Lieutenant der Reserve legitimirt und gegen ihn (den pflichtvergessenen Posten) Meldung erstattet hatte. Der jourhabende Offizier, dem der Soldat als tüchtiger strebsamer Mann bekannt war, sah in Anbetracht der Umstände von einer Meldung an die Kommandantur ab, und erstattete nur dem Hauptmann Anzeige, welcher ebenfalls Gnade für Recht ergehen ließ und dem Soldaten 5 Tage Mittelarrest diktirte. Ehe der Soldat jedoch diese 5 abgesessen hatte, traf gegen ihn ein weiterer Strafbefehl von der Kommandantur ein, der wegen Wachvergehens auf 14 Tage Kasten lautete. Der Lieutenant der Reserve hatte bei genannter Behörde selbst Anzeige erstattet." Das wäre ein kaum glaubliches Vorgehen!

* Kochel, 11. Juni. Ertrunken ist am Mittwoch Nachmittags der Studierende der Chemie Petersen aus München im Kochelsee.

* Landgericht Dresden, 10. Juni. In Riesa hat der 12 Jahre alte Schulknabe Max Heinze seinen elfjährigen Bruder Otto, in der Absicht, ihn zu ermorden, mit einem Pistolenschuß schwer verletzt. Er wurde wegen Mordversuchs zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Wiesbaden, 9 Juni. (Auch ein Grund!) Gestern Abends hat sich ein junger Bursche von 21 Jahren, namens Natt, erhängt, weil er nicht, wie es sein Wunsch war, zu den Husaren, sondern zur Fußartillerie ausgemustert worden ist.

* Falb eröffnet den in Urlaub und Ferien befindlichen gehenden alten und jungen Herren für Monat Juli folgende Aussichten: 1. bis 5. Juli. Das Wetter ist im Allgemeinen trocken. Nur in den letzten Tagen nehmen die Niederschläge infolge vereinzelter Gewitter etwas zu. Im Allgemeinen jedoch trägt diese Gruppe den Charakter einer Trockenperiode mit hohen Temperaturen. 6. bis 10. Juli. Die Gewitter verschwinden. Die Trockenheit hält an. Das Wetter bleibt anhaltend warm. 11. bis 23. Juli. Es folgt ein Witterungsumschlag. Der 14. ist ein kritischer Tag, theoretisch allerdings nur 2. Ordnung! allein da die Knotenlage des Mondes sich schon derjenigen einer Finsterniß nähert, so sind vom 11. ab stärkere Niederschläge und in den ersten Tagen namentlich zahlreiche Gewitter zu erwarten. Die Regen dauern dann fort und erreichen um den 13, 18. 23. eine ziemlich bedeutende Ausbreitung und Stärke. Die Temperatur bleibt in dieser Gruppe verhältnißmäßig kühl. 24. bis 26. Juli. Es tritt in den Niederschlägen eine kurze Pause ein. Die Temperatur bleibt noch ziemlich kühl. 27. bis 31. Juli. Der 29. ist ein mit einer Sonnenfinsterniß verbundener kritischer Tag 2. Ordnung, dem zufolge dürften vom 26. ab die Niederschläge wieder bedeutend zunehmen und eine große Ausbreitung erlangen. Zu diesem Termine sind zahlreiche Gewitter zu erwarten, die sich noch bis über die letzten Tage hinaus fortsetzen und stellenweise Wolkenbrüche zur Folge haben.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Forchheim, 14. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 320 Stück bestellt; Saugschweine kosteten 30—45 Mk., Läufer 50—70 Mk. das Paar. Es war in einer Stunde Alles verkauft.

* Bamberg, 12. Juni. (Kirschenmarkt.) Zufuhr ca. 25 Centner. Großpreis 13—16 Mk per Ctr.

* Bamberg, 9. Juni. (Vom Markte.) Centner Kartoffel 2 Mk. 40. Pfg. Centner Kirschen 17—19 Mk. Schock Eier 2 Mk. bis 2 Mk. 55 Pfg. Rehschlegel 4—5 Mk. Rehziemer 6—7 Mk. 1 Schock Winterrettig 1 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk. 60 Pfg.

Bamberg, 9. Juni. (Schranne.) Weizen I 8,30; Weizen II 8.20; Weizen III 8,00; Korn I 6.80; Korn II 6.60; Korn III 6,50; Gerste I 0,00; Gerste II 0 00; Gerste III 0 00. Haber einf. I 7,60; Haber einf. II 0.00; Haber einf. III 0.00: Haber dopp I 0,00;

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 12. Juni.

☐ Der Schneider Heinrich Rost von Lonnerstadt ist vom Höchstadter Schöffengericht wegen Berufsbeleidigung zu einer geringen Strafe verurtheilt worden. Hiegegen hat er appellirt, er ist aber nicht gekommen und darum war es mit der Berufung auch nichts.

In der Berufungssache der Taglöhnerin Kunigunda Lohnert von Buckenhofen (Anschuldigung: Bettel und falsche Namensangabe) hat zwischen Schöffengericht und Landgericht der Tod abgerufen.

In der Forstfrevelsache gegen den Taglöhner Gg. Fürstenhofer von Mühlhausen, der von dem Höchstadter Schöffengericht zu 18 Mark verurtheilt worden war, konnte heute ein Spruch nicht erfolgen. Es stand sich da wieder einmal Eid gegen Eid. Die Strafkammer ließ unter diesen Umständen ein Tagebuch telegraphisch mit Beschlag nehmen. Diese Verhandlung wurde ausgesetzt. Wenn nur nicht was Schlimmeres dabei herauskommt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach H. Sie sehen ja, daß wir Ihrer Anregung, die landgerichtlichen Verhandlungen zu bringen, schon seit Monaten nachgekommen sind. Sorgen Sie nur für Verbreitung unserer Zeitung in Ihrem Bezirk, an uns soll es nicht fehlen. Wir scheuen kein Opfer, wir wollen uns nicht mit bezahlten Anzeigen mästen und sonst nichts bieten; im Gegentheil, wir suchen zu bieten.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende Berliner Tageblatt und Handelszeitung nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern: dem illustrirten Witzblatt „Ulk", der belletristischen Sonntagsbeilage „Deutsche Lesehalle", dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist," der neu hinzugekommenen „Technischen Rundschau" und den „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft." Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen Eugen Wolf's: „Aus dem Reich der Mitte" werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel: „Quer durch Sibirien" eingehende Berichte über die neu erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ocean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden Dr. Bernhard Schwarz veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirthschaftlich werthvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat. Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint: „Am Zuchthaus vorbei" von Anna Behnisch. Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt" bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés, die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden. Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern gratis und franko.

Möbelmagazin von Joh. Schramm

Nürnbergerstraße Nr. 546

empfiehlt:

bestgearbeitete Sophas und Divans, Polsterstühle, Rohrstühle in großer Auswahl.

Schreinermöbel:

Vollst. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen

in Nußbaum matt und glanz poliert und lakiert.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute

in billigster bis feinster Ausführung.

Spiegel, Kleiderständer, Gardinenleisten.

Kinderwagen in grosser Auswahl.

Consum-Verein Forchheim.

Am Montag, den 20. d. M., Abends 1/2 9 Uhr findet in der Brauerei Schindler außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Trennung des im Laden erzielten Reingewinns von dem der Gewerbetreibenden und die Vertheilung desselben; 2. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst eingeladen

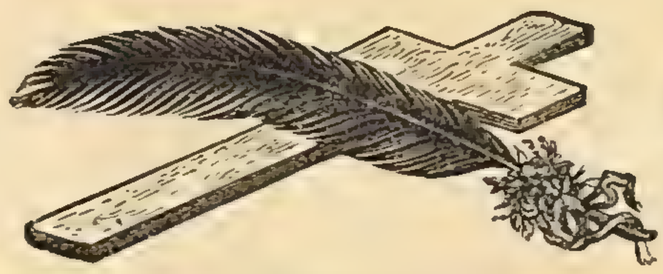
Der Vorstand:

Joh. Goller. Joh. Schmidt.

Ein ordentl. Junge

kann in die Lehre treten bei 3,3

J. Brug, Maler.

Todes-  Anzeige.

Schmerzerfüllt bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige, dass unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante, Base und Pathin,

Frau Maria Anna Burkard geb. Dorsch,

Metzgermeistersgattin,

gestern Abends 11¾ Uhr nach langem schmerzhaften Krankenlager und öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente im Alter von 69 Jahren 5 Monaten sanft und gottergeben verschieden ist.

Um stilles Beileid und frommes Gebet für die Verblichene bitten

Forchheim, Rosenheim, Bamberg, 14. Juni 1897

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr, der Trauergottesdienst Mittwoch, den 16. ds. Mts. Vorm. ¼8 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Bekanntmachung.

Beschränkung des Fuhrwerksverkehrs in Neunkirchen a/Br. betr.

Wegen Umpflasterungsarbeiten ist die Straße zwischen dem Forchheimer Thore und der Brandbachbrücke in Neunkirchen a/Br. vom **Montag, den 14. ds. Mts. ab** bis auf Weiteres für Fuhrwerke jeder Art gesperrt und haben die Fuhrwerke mit Ausnahme der Fuhrwerke mit Langholz vom Forchheimer Thor an entweder durch die Polstergasse oder gegen das Erleinhöserthor zu fahren, während für Fuhrwerke mit Langholz vom und zum Forchheimerthore gänzlich gesperrt ist.

Die Straßenstrecke zwischen dem Klosterthore und der Hauptstraße ist für den Fuhrwerkverkehr jetzt wieder geöffnet. Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 10. Juni 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Krankenkassebeiträge für die Dienstboten betr.

Gemäß Beschlüsse der städt. Kollegien vom 6. Februar 1882 sind die Krankenhausbeiträge für die hiesigen Dienstboten pro Jahr festgesetzt wie folgt:

4 Mk. — Pfg. für die männlichen Dienstboten
4 „ — „ „ „ weiblichen „

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt in Vierteljahresbeiträgen pränumerando zu den hierorts üblichen Zielen, Lichtmeß, Walburgi, Jakobi u. Martini.

Die Beiträge sind für jede in Betracht kommende Person und namentlich auch für solche Dienstboten besonders zu entrichten, deren Aufnahme in den Dienst an Stelle von Personen erfolgt, welche innerhalb der Zahlungsperiode aus der seitherigen Beschäftigung ausscheiden.

Die Dienstherrschaften haften für die richtige Zahlung der Krankenhausbeiträge; Rückstände werden zwangsweise beigetrieben.

Vor der Aufnahme oder dem Austritt eines Dienstboten hat die Dienstherrschaft entweder selbst oder durch ihre Dienstboten dem Stadtmagistrat unter Vorlage des Dienstbotenbuches binnen 48 Stunden Anzeige zu machen und zwar bei Vermeidung von Strafeinschreitung gemäß Art. 107 des P.-St.-G.-B.

Auf vorstehende Bestimmungen wird hiemit aufmerksam gemacht.

Forchheim, den 10. Juni 1897.

Stadtmagistrat

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Radler-Club Forchheim.

Mittwoch, den 16. Juni, Abends ½9 Uhr **Ausschußsitzung** im Vereinslokal. 2,1

Kath. Gesellenverein.

Morgen Dienstag, Abends ½9 Uhr **Meisterversammlung** bei Daschner.

Auch die Gesellen sind hiezu eingeladen.

2,1 Der Präses.

Ein Geldsäckchen

mit Inhalt wurde am Samstag in der Nähe des Bäckermeisters Popp verloren. Abzugeben gegen Belohnung in d. Exp.

Farben aller Art,

trocken oder feinst in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Ein Schreiner-Geselle

wird gesucht. **Joh. Schramm,** Schreinermeister.

Eine Haushälterin

wird sofort gesucht. Nah. in der Exp. dieses Blattes. 3,3

Motten-Pasta.

Naphtalin, Campher, Moschus, Insektenpulver, Zacherlin,

empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender

Nr. 133 Dienstag, 15. Juni **1897**

Politische Tageschronik.

* Abg. Dr. Schädler hat, wie wir gestern mitgetheilt, sein Landtagsmandat niedergelegt, um sich anläßlich seiner Ernennung zum Domkapitular einer Neuwahl zu unterziehen. Die „Neue Bayer. Landesztg." meldet hiezu aus Bamberg, daß Dr. Schädler auf eine Wiederwahl verzichte. Wir geben diese letzte Meldung unter allem Vorbehalt wieder.

* Das „Würzburger Journal" verzeichnete dieser Tage die Meldung, der Abg. Söldner beabsichtige, sein Mandat niederzulegen. Die „Augsb. Postzeitung" bezeichnet diese Meldung als unrichtig. Abg. Söldner sei zwar an der Reihe zur Beförderung zum Oberamtsrichter, habe aber eine Eingabe unterlassen, um seinen Wählern eine 2. Nachwahl zu ersparen. Er bleibe auf seinem Posten, weil die Centrumspartei sein organisatorisches Talent nicht entbehren könne.

* Dr. Sigl erklärt sich in seinem „Vaterland" zur Annahme der Landtagskandidatur für den Wahlkreis Regen bereit und wird sein Programm den Wählern in den Wahlversammlungen Ende dieses Monats bekannt geben.

* Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurde als eine der guten Folgen dieser Heeresreform konstatirt, daß in der Kriminalistik der Armee eine merkliche Wendung zum Besseren eintrete. Die von jeher seitens der Freunde der zweijährigen Dienstzeit aufgestellte Behauptung, daß die meisten Vergehen beim Militär von Soldaten verübt würden, die sich im dritten Dienstjahr befänden, erhielt dadurch ihre Bestätigung. Diese erfreuliche Erscheinung, deren Bedeutung anfänglich von den Gegnern der zweijährigen Dienstzeit nicht gewürdigt oder die auf zufällige Ursachen zurückgeführt wurde, ist im Laufe der Zeit noch stärker hervorgetreten. Sie zeigt sich sowohl in der Abnahme der Geschäfte der Militärjustiz als auch in geringerer Frequenz der Militärstrafanstalten.

* Bauhandwerk. Wie man in parlamentarischen Kreisen mit Bestimmtheit annimmt, wird für die Wintersession dem Reichstag ein Gesetzentwurf, betr. die Prüfungspflicht für das Baugewerbe und solcher Gewerbe, deren Ausübung mit erheblichen Gefahren für Leben und Gesundheit verbunden ist, seitens des Bundesraths vorgelegt werden. Ferner wird ein Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker erwartet.

* In Bonn hat in einem Pistolenduell der Assistenzarzt Dr. Reusing seinen Kollegen Dr. Fischer erschossen. „Interessant" sind die Vorbereitungen, die Dr. Reusing zu dem Duell traf. Er soll wochenlang im Pistolenschießen geübt haben, bis er es so weit gebracht hatte, daß er auf 15 Schritte Entfernung das Herzaß aus einer Spielkarte herausschoß! Um ganz sicher zu sein und durch nichts beim Duell erregt und in der Treffsicherheit erregt zu werden, mußten einige Freunde bei diesen Uebungen Duell-Kommandos rufen und gar Pistolenschüsse dazwischen abgeben! — Dieses Duell würde sich also als nichts Anderes als eine mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführte Tödtung qualificiren. Dieser Duellwuth gegenüber hilft alles Phrasengeklingel im Reichstag nichts; da würde nur das Zuchthaus helfen, das freilich für solche — Ehrenmänner nicht gebaut worden zu sein scheint.

* (Attentat auf den französischen Präsidenten.) Als Präsident Faure sich am Sonntag Nachmittags zu dem Rennen nach Longchamps begab, feuerte ein junger Mann einen Revolverschuß gegen ihn; es wurde jedoch Niemand getroffen. Der Verbrecher wurde sogleich verhaftet.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

∧ Forchheim, 12. Juni. Was viele Leute sich noch für Begriffe von Raiffeisen-Vereinen und deren Ziele

---

Eine Besteigung des Staffelberges am Johannistage 1896.

(Fortsetzung.) Von A. Krug. (Nachdruck verboten.)

In nächster Nähe gruppiren sich wie Schafe um den Hirten das altehrwürdige Städtchen Staffelstein mit seinen guten Gasthöfen „zum grünen Baum", „schwarzen Bären", „zu den drei Kronen", „zum goldenen Stern" und „zur Post." Sie alle bieten den Touristen reine, guterhaltene Weine, erfrischendes Lagerbier, eine vorzügliche, bespiellos billige Küche und weiche Ruhebetten. Ferner liegen im Rayon des Berges die Pfarrdörfer Uetzing, Frauendorf und Stublang, sowie die Ortschaften Loffelo, Horsdorf und das lieblich gelegene Romannsthal, zu dessen Flurmarkung das Hochplateau des Staffelberges gehört und wo man bei Gastwirth J. Stärk eine gute billige Küche, einen vorzüglichen Algäuer Käse und einen feinen Stoff aus der Kloster-Langheimer Exportbier-Brauerei findet. Von den zunächst liegenden Bergen ist besonders der Spitzberg gegen Osten zu erwähnen, weil sich in demselben das Grab des Hunnenkönigs Attila befinden soll. In der That sieht der Berg aus wie ein riesiger Grabeshügel, den nicht die Natur, sondern Menschenhände aufgeworfen haben. Die Sage erzählt, daß der König der heidnischen Horden hier vom Tod überrascht und von seinen Mannen in einem dreifachen Sarg von Bronze, Silber und Gold nebst anderen großen Schätzen bestattet worden sei. Alljährlich in der heiligen Christnacht heben sich Särge und Schätze aus dem Innern des Berges und der heidnische Heerführer harrt des Erlösers bis die Thurmuhr in Staffelstein die Mitternachtsstunde ausgeschlagen habe. Nur ein Schuld- und Furchtloser dürfe unter Anwendung der heiligen Bannworte die Hand nach den Reichthümern ausstrecken, — aber bis zur Stunde fand sich noch kein Menschenkind, welches die Beschwörungsformel kennt, und dazu auch noch im Besitze der vorhingenannten Attribute ist, und so wird vielleicht „die Geißel der Menschheit" noch manches Jahrhundert vergebens auf Erlösung hoffen. Hinter dem Spitzberg schaut der Kottigast bei Weismain, gleichfalls wie ein Monstresarg geformt herüber und es ist als ob er dem alten Kollegen — dem heil. Veit von Staffelstein, seinen Brudergruß entbieten wollte. Gegen Süden präsentieren sich recht anmuthig der Dornig und der Kemitzenstein oder die steinerne Stadt, von denen besonders der erste an Hunnengräbern sehr reich ist, während letzterer äußerst groteske Felsengruppen aufzuweisen hat.

Am schönsten stellen sich natürlich dem Beschauer Vierzehnheiligen und Schloß Banz dar. Ersteres, sozusagen das „Mekka" der drei Franken — ist alljährlich das Ziel von Tausenden und Abertausenden von Wallfahrern, die hier Hilfe suchen in allen leiblichen und geistigen Nöthen und Kraft erflehen im Kampf ums Dasein. Hierher wallfahrte 1485 Kaiser Friedrich III., 1518 Albrecht Dürer und 1561 Kaiser Ferdinand I. Wer kann die Beter zählen, die seitdem

machen, davon wurde dahier auf der am 8. Juni stattgehabten Generalversammlung des Kreisverbandes ein sehr drastisches Beispiel erzählt. — Hr. Pfarrer Behringer von Streitau, der in lebhaftester Weise an den einzelnen Debatten sich betheiligte, sprach zum Schlusse den Wunsch aus, die anwesenden Raiffeisenmänner möchten nach dieser Versammlung und infolge der dabei erfahrenen fruchtbaren Anregungen mit neuer Lust und frischer Kraft in ihren Vereinen wirken und, wo es nur geht, neue zu gründen versuchen. Keiner sollte sich seine Schaffensfreudigkeit durch die trüben Erfahrungen, die ja jeder zu machen habe, der in der Oeffentlichkeit und für die Oeffentlichkeit wirke, rauben lassen. Hierauf wies der Herr Redner die Angriffe zurück, die von Seiten einzelner Fanatiker gerade auf die Geistlichen gemacht werden, weil sie durch Raiffeisenvereine dem Volk helfen wollen, während doch Niemand die Noth des Volkes besser kenne und zu würdigen wisse als der Geistliche, wenn er zumal ein warmes Herz fürs Volk habe. Mit den Worten: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt, vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten," schloß der Hr. Redner unter allgemeinem Beifall. Hierauf erzählte Herr Pfarrer und kgl. Distriktsschulinspektor Marquard von Hausen, er habe seinerzeit in einem Nachbarorte einen Raiffeisenverein gründen wollen, sei aber auf viel Widerspruch gestoßen; besonders habe ein Schmied sehr gegen ihn agitiert, und warum? Das geht aus folgender Aeußerung des Schmiedes hervor: „Denkt euch nur," rief er aus, „habt ihr schon so etwas gehört? Jetzt will der Pfarrer von Hausen auch noch mit Reifeisen handeln!" Der gute Mann hatte also die Sache Raiffeisen gründlich falsch verstanden.

* Dieser Tage wurde mit den Absteckungsarbeiten zur Lokalbahn Strullendorf-Schlüsselfeld begonnen. Mit dem Bau soll nach Einbringung der Ernte angefangen werden.

Vermischte Nachrichten.

* Kulmbach, 12. Juni. Gestern Mittag um 1 Uhr hat sich der verheirathete Bürstenmacher und Spezereihändler Heinrich Kuntzmann in seiner Wohnung in der Wolfskehle durch Erhängen selbst entleibt, nachdem er vorher den mißlungenen Versuch gemacht hatte, sich durch Oeffnen der Pulsader den Tod zu geben. Kuntzmann war seit längerer Zeit nervenleidend und dürfte als Motiv der That Lebensüberdruß zu bezeichnen sein.

* Schwarzenbach a. S., 11. Juni. Heute wurde dahier ein ca. 18jähriger Fabrikarbeiter zu Grabe getragen, der unter Symptomen der Blutvergiftung starb. Wie verlautet, soll sich derselbe unlängst Grünspanvergiftung beim Trinken aus einem Messinghahn der Wasserleitung zugezogen haben. Möchte dieser traurige Fall zur Vorsicht mahnen und der gefährlichen Unsitte steuern, die da und dort namentlich von ahnungslosen Kindern gerne beliebt wird!

* Der Kampf der Wirthe gegen den Flaschenbierhandel hat in Fürth zu einem Uebereinkommen der Wirthe und Brauer geführt. Es wurde nämlich in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Brauer und der beiden Wirthekorporationen beschlossen, daß vom 15. Juni ab die Abgabe von Flaschenbier und Faßbier an Private, Spezereihändler und Flaschenbierhändler gänzlich eingestellt wird. Sollte wider Erwarten eine Firma obigem Beschluß zuwiderhandeln, so sollen Repressalien ergriffen werden.

* Nürnberg, 14. Juni. Aufsehen erregt die Verhaftung eines Postoffizials, der gestern in einer öffentlichen Anlage unsittliche Handlungen mit unerwachsenen Kindern trieb.

* Nürnberg, 14. Juni. Eine in Ehezwist lebende Frau entfernte sich mit ihrem $2^1/_4$jährigen Kinde aus dem Hause. Sie wurde in einer benachbarten Landgemeinde als Leiche aus dem Wasser gezogen. Das Kind hatte sie an das Ufer gesetzt, woselbst es aufgefunden wurde.

* Lauf, 13. Juni. Beim Eintreiben des Rindsviehs von der Weide im benachbarten Wetzendorf wurde gestern Abend der Zuchtstier plötzlich wild und stellte sich gegen den 60jährigen Gemeindehirten. Dabei stieß der Stier mit seinem Kopf derart gegen die Brust des alten Mannes, daß ihm einige Rippen eingedrückt und die Lunge verletzt wurde. Nach einigen Stunden gab der Verletzte seinen Geist auf.

* Würzburg, 13. Juni. (Hinrichtung.) Der 29jähr. Alfons Unrath von Fuchsstadt, welcher vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden ist, wurde vom Prinzregenten nicht begnadigt. Unrath hat bekanntlich seinen Schwiegervater, den Schmied Reitwieser nächtlicher Weile ermordet, um dessen Erbschaft anzutreten. Zu diesem Zwecke war der Mörder eigens von Amerika herübergekommen.

* Würzburg, 13. Juni. Der Magistrat plant eine Besteuerung festlicher Veranstaltungen (Hochzeiten, Sportsfeste, öffentliche Aufzüge.) Eine gemeindliche Kommission beschäftigt sich mit der Vorbereitung der Sache, die viel Staub aufwirbeln dürfte.

* Regensburg, 12. Juni. Die Maurersfrau Therese Maudl hat ihren eigenen Mann angezeigt, daß er sie zur Gewerbe-Unzucht anhielt und bekräftigte diese Angabe sogar durch Eid.

* Thanfüß (Oberpfalz), 14. Juni. Gestern brach hier gegen 3 Uhr Feuer aus, das durch starken Wind und herrschenden Wassermangel begünstigt, eine rasche Verbreitung annahm und trotz der Hilfe der benachbarten Feuerwehren bereits um 6 Uhr 20 Gebäude mit Nebengebäuden eingeäschert hatte.

* Wie aus Augsburg gemeldet wird, ist der Regimentskapellmeister Neudel vom 3. Inf.-Reg. gestern Früh

---

da gekniet, oder die Thränen abmessen, die hier geflossen? Tausend Millionen sind ihrer gewiß, die vor dem Altare in der Mitte des Hauptschiffes voll Reue und Zerknirschung, voll Angst und Pein, voll Hoffnung und Vertrauen und alle zumal voll frommen, freudigen Glaubens gebetet haben. Möge eine gütige Gottheit alle Wünsche der Bittenden, auch wenn sie anderen Glaubens sind, in Gnaden erfüllen!

Das gegenüber liegende Schloß Banz, Eigenthum des Herzogs Karl Theodor von Bayern, bietet dem Besucher auf seiner Terasse eine entzückende Aussicht über das Mainthal und in seinem Innern neben vielen anderen Merkwürdigkeiten eine großartige Petrefaktensammlung. Ueberreste riesiger Saurier und viele werthvolle Funde aus dem Juragebiet. Es wird übrigens kaum ein Dezennium mehr vergehen, so ist der Staffelberg und Schloß Banz durch eine Drahtseilbahn verbunden; denn das Projekt wird an maßgebender Stelle bereits vielfach besprochen und ventiliert. Das in Schloß Banz aufliegende Fremdenbuch enthält auch den Namen Viktor v. Scheffel mit der Jahreszahl 1859. Am liebsten weilte jedoch der gottbegnadete Sänger auf dem Staffelberg, wo er des nunmehr greisen Eremiten Ivo hochangesehener Gast war. Scheffel dichtete auf der lustigen Höhe des heiligen Veit von Staffelstein seine „Fahrende Schüler", „Aventiure" und das Lieblingslied der akademischen Jugend „Gandeamus igitur" u. s. w. Vater Ivo erzählt den Touristen heute noch mit großer Vorliebe von seinem heimgegangenen Gönner und bewahrt sorgfältig eine Gratulationskarte, d. d. Heidelberg, 21. Februar 1886, zum 60. Geburtstag des Einsiedlers, wie eine kostbare Relique auf. Die Klause selbst enthält eine reiche Collektion der Flora, Fauna, Fossilien und prähistorischen Funde des Staffelberges und seiner Umgebung, um deren Herbeischaffung und Aufstellung sich der Herr Bezirksamtmann a. D. Philipp Badum hochverdient gemacht hat. Derselbe hochherzige, edle Beamte hat überhaupt für die Stadt Staffelstein, deren Ehrenbürger er ist, bereits unendlich viel Gutes gewirkt und fort und fort ist sein ganzes Sinnen und Streben darauf gerichtet, die Wohlfahrt des ihm so lieb gewordenen Städtchens in jeder Weise zu heben und zu fördern. Zur Zeit steht Herr Badum an der Spitze eines Komitees zur Errichtung eines Scheffeldenkmals auf dem Staffelberg und ist eifrig beschäftigt, durch Wort und Schrift die nothwendigen Geldmittel für dieses Denkmal aufzubringen. Ich zweifle nicht, daß auch die hochverehrlichen Leser dieses Blattes, in erster Linie aber auch der Redakteur der „Forchheimer Zeitung" durch seine gütige Vermittlung — ein Scherflein zu diesem nationalen Denkmale beisteuern werden und mögen alle hiefür bestimmten Gaben an Herrn Herrn Bezirksamtmann Ph. Badum in Staffelstein adressiert werden.

(Fortsetzung folgt.)

nach längerem Leiden gestorben. Er war 25 Jahre in seiner Stellung thätig und stammte aus Baiersdorf. Sein Sohn ist Musikdirigent in Lindau beim 20. Inf.-Reg.

* München, 13. Juni. Der seenhafte Wintergarten, den Ludwig II. über dem von ihm bewohnten Theile der Residenz hatte erbauen lassen, wird nunmehr entfernt werden. Man soll eine Schädigung des Baues befürchten bei dem großen Aufwande von Wasser, wie sie ein derartiger Garten erfordert. Das als Unterlage dienende Eisenblech verfällt dem Roste und erhält Löcher.

* Vom Altmühlthal, 11. Juni. Das ca. 5jähr. Mädchen des Handelsmannes Schönwalter in Berolzheim fiel heute Nachmittag in einem unbewachten Augenblicke in einen Eimer mit Wasser und ertrank.

* Zweibrücken, 12. Juni. Das Schwurgericht sprach den fast 70jährigen Ackerer Boland in Bellheim frei, der im Falle der Notwehr seinen Sohn durch 16 Axthiebe getödtet hatte.

* Ahlwardt wird in allernächster Zeit in Berlin ein — Zigarrengeschäft aufmachen und in eigener Person Verkäufer sein.

* Berlin, 12. Juni. Heute Abend 6¾ Uhr unternahm der von der Berliner Gewerbe-Ausstellung her bekannte Privatluftschiffer Wölfert in Begleitung des Mechanikers Knabe mit seinem lenkbaren Luftschiff eine Probefahrt vom Tempelhofer Felde aus, nachdem der Ballon bei der Luftschifferabtheilung gefüllt war. Der Ballon hatte die beträchtliche Höhe von etwa 1000 Meter erreicht, als eine starke Detonation erfolgte. In demselben Augenblick stand der Ballon in Flammen. Die Gondel löste sich von der brennenden Hülle und fiel selbst brennend in rasender Geschwindigkeit in der Nähe vom Tempelhof zur Erde. Man fand die beiden Insassen als Leichen mit schweren Brandwunden bedeckt. Jedenfalls ist der Benzin-Motor durch irgend einen Zufall explodirt und hat hiedurch die Katastrophe herbeigeführt. Wölfert hatte den Versuch mit seinem Luftschiff im Interesse eines Konsortiums unternommen, welches seine Idee fördern wollte.

* Tübingen, 11. Juni. Ein sonderbarer Streik ist in letzter Zeit im nahen Hagelloch ausgebrochen. Dort forderten die Wirthe für den Schoppen (½ Liter) Bier 12 Pfg., welchen Preis die Biertrinker als zu hoch nicht annehmen wollten. Die Wirthe bestanden auf ihrer Forderung, die Trinker bezogen auf eigene Rechnung Bier und schänkten es in einer Gartenwirthschaft aus um den Ankaufspreis. Das Oberamt entschied auf eine Eingabe der Wirthe, daß das Streikkomitee nur an Einwohner Bier abgeben darf, nicht aber an Auswärtige. Wer wird wohl nun nachgeben.

* Aachen, 14. Juni. Vier an der Thurmstraße gelegene Fabriken, nämlich die Weberei von Emil Kahn und M. Salomon, ferner die Tuchfabrik Schneider und Burghert, die Spinnerei von Finger und Schneider, sowie ein Gebäude der Spinnerei Lennartz sind Sonntag Nachmittag vollständig niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist enorm. Hunderte von Arbeitern sind brodlos.

* Kiew, 8. Juni. Einer 78jährigen Gutsbesitzerswittwe in der Nähe von Kiew wurden Baargeld und Werthpapiere im Betrage von etwa vier Millionen Mark gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Forchheim pro Monat Mai 1897.

Geburten.

4. Mai Anna Maria, Tochter des Schirmhändlers Hch. Buchdrucker.
4. „ Jakob, Sohn des Fabrikarbeiters Peter Schwalb.
6. „ Johann Martin, Sohn des Fabrikarbeiters Konrad Wißlicen.
9. „ Emma, Tochter des Spinnmeisters Friedrich Gehrig.
10. „ Franz Andreas, Sohn des Möbelfabrikanten Franz Speckner.
12. „ Konrad, Sohn des Fabrikarbeiters Michael Lindner.
14. „ Lina Henriette, Tochter des Commis Bernh. Joh. Bornemann.
14. „ Josef, Sohn des Fabrikarbeiters Matthäus Kratzel.
15. „ Johann, Sohn des Maurers Franz Pfeffermann.
19. „ Margaretha, Tochter des Schreiners Josef Mertel.
19. „ Kunigunda, Tochter des Mühlarztes Michael Limmer.
20. „ Johann, Sohn des Baumeisters Franz Sitzmann.
22. „ Anna Theresia, Tochter des Schlossers Georg Erlwein.
23. „ Johann, Sohn des Taglöhners Johann Hasold.
23. „ Kunigunda, Tochter des Dienstknechtes Georg Küstner.
26. „ Maria Magdalena, Tochter des Taglöhners Adam Richter.
26. „ Louise Eva, Tochter des Webers Georg Kauper.
28. „ Elisabetha, Tochter des Fabrikarbeiters Heinrich Simon.
30. „ Magdalena, Tochter des Fabrikarbeiters Johann Gg. Dittrich.

Eheschließungen:

8. Mai Johann Gück, verwittweter Taglöhner mit Maria Anna Roppelt, Dienstmagd von Kirchehrenbach.
22. „ Pankraz Schönfelder, Zimmermann von hier mit Margaretha Pfeudner, Dienstmagd von Höchstadt.
22. „ Johann Weber, Fabrikarbeiter von Hallerndorf mit Margaretha Schuberth von Hallerndorf.

Sterbefälle.

4. Mai Katharina Hafner, ledige Schirmmacherin 33 Jahr 3 Mt. alt.
8. „ Georg Dörfler, Kind 1 Monat 12 Tage alt.
11. „ Franziska Weisel, Schmiedkind 9 Monat 7 Tag alt.
11. „ Andreas Mayer, Oekonomenkind, 9 Monat 24 Tag alt.
12. „ Josef Bötzel, 12 Jahre 9 Monat alt.
14. „ Margaretha Heß, Holzhauerswittwe 63 Jahre 5 Monat alt.
14. „ Kunigunda Vogel, Büttnermeisterstochter 16 Jahre 9 Mt. alt.
15. „ Michael Kempf, Fabrikarbeiterskind 9 Monat 12 Tage alt.
15. „ Sebastian Friedrich, verheiratheter Taglöhner 47 Jahre alt.
15. „ Johann Müller, Schlosserskind 1 Jahr 11 Monat alt.
16. „ Jetta Eckardt, Malerskind 25 Tage alt.
17. „ Friederika Leisgang, Taglöhnerskind 9 Monat 28 Tage alt.
19. „ Kunigunda Limmer, Mühlarztehefrau 39 Jahre 9 Monat alt.
21. „ Martin Stickler, Fabrikarbeiterskind 1 Jahr 10 Monat alt.
22. „ Johann Rittmeyer, verheiratheter Privatier 92 Jr. 10 Mt. alt.
25. „ Herrmann Wend. verh. Mechaniker 39 Jahre 8 Monat alt.
29. „ Kunigunda Lohnert, ledige Taglöhnerin in Buckenhofen 45 Jr. alt.
30. „ Elisabetha Friedrich, Taglöhnerstochter 15 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 21. Juni, Vorm. 11 Uhr

lasse ich in meinem Hause

mein Anwesen Haus-Nr. 22 in Schlammersdorf

parzellenweise versteigern, wozu freundliche Einladung ergeht mit dem Beifügen, daß die Kaufschillinge in 10 Jahresfristen abgetragen werden können.

Schlammersdorf, den 10. Juni 1897.

Peter Henglein,
Brauereibesitzer. 2.2

Hôtel Zettelmaier.

Donnerstag (Fronleichnam)

Garten-Concert

der Stadtkapelle.

Beginn ½4 Uhr. **Eintritt frei.**

Hiezu ladet höflichst ein 2.1

Max Neumeyer.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Keine Frau unterlasse daher, dieselbe in ihrem Haushalt zu führen, denn sie ist die beste, die existiert. Dosen à 10 ₰, 20 ₰, sowie Holzschachteln à 5 u. 10 ₰ sind zu haben bei: 35[4,1

F. X. Engelmaier jun., Anton Engelmaier sen.. Georg Müller, E. Warwas, Drogenhdlg. in **Forchheim** und **Gg. Leicht** in **Eggolsheim.**

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Es wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß am **Fronleichnamstage** das Offenhalten der Läden nur im Betriebe der ausschließlichen Bäckereien und Brodhandlungen von 5 Uhr Morgens während des ganzen Tages mit Ausnahme der vormittägigen Gottesdienststunden gestattet ist.

Alle übrigen Handelsgeschäfte sind den ganzen Tag über geschlossen zu halten.

Forchheim, den 14 Juni 1897

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends
Gratis-Beigabe: Illustrirtes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Elcho
Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef Redakteur: **Karl Vollrath.**

Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse.
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.
Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

„Liebeswunder" heißt ein neuer Roman des Pierre Sales, der in Frankreich Aufsehen erregte und mit dessen Abdruck die „Volks-Ztg." im nächsten Quartal beginnt. Die groß angelegte und spannend entwickelte Handlung bewegt sich in der Pariser Gesellschaft und berührt Fragen des öffentlichen Lebens, die von allgemeinen Interesse sind. Für das reich illustrirte Sonntagsblatt sind Novellen und Erzählungen von G. Lössel, Georg Hartwig, Ad. Mahr und anderen namhaften Autoren erworben worden.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung,"
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46

Eiserne Gartenmöbel.

Verschiedene Sorten

Tische, Stühle, Bänke,

sowie alle in das Eisenmöbelfach einschlagenden Artikel liefert zu billigsten Preisen

Franz Speckner,
Möbelmagazin.

Postpacketadressen empfiehlt J. Geßlein.

Eg. Dittmann

Brunnenbauer, Forchheim

empfiehlt sich in **Bohrungen von artesischen Brunnen** in jeder möglichen Tiefe und Gestein, **Bohrungen von Filterbrunnen** (garantierte Leistung bis ca. 400 Liter per Minute.) **Anlagen von Wasserleitungen** für Gemeinden **Bohrungen von Rohrbrunnen** für Hausbedarf, **Tiefbohrungen** von alten **Schachtbrunnen.**

Pumpen für alle Zwecke.

Militär-Verein.

Kommenden Donnerstag (Fronleichnam) von Nachm. 3 Uhr ab **Zusammenkunft** bei Peter Langer in Buckenhofen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

2,1 der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 17. Juni **Ausflug nach Muggendorf.** Abfahrt 6 Uhr 45 Min. Um rege Betheiligung ersucht

der Vorstand.

Radler-Club Forchheim.

Mittwoch, den 16. Juni, Abends ½9 Uhr **Ausschußsitzung** im Vereinslokal. 2,2

Kath. Gesellenverein.

Heute Dienstag, Abends ½9 Uhr **Meisterversammlung** bei Daschner.
Auch die Gesellen sind hiezu eingeladen.

2,2 Der Präses.

Consum-Verein Forchheim.

Am Montag, den 21. d. M., Abends ½9 Uhr findet in der Brauerei Schindler außerordentliche **Generalversammlung** statt. Tagesordnung: 1. Trennung des im Laden erzielten Reingewinns von dem der Gewerbetreibenden und die Vertheilung desselben; 2. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst eingeladen

Der Vorstand:

Joh. Goller. Joh. Schmidt.

Bremsenöl

empfiehlt **George Schroll.**

Heute Dienstag u. morgen Mittwoch

Gefrornes,

Vanill- und Haselnuß-Eis,
sowie
Croquantbisquit's.
Joh. Leygeber, Conditorei.

Kaisers Tanzschule.

Zur Erlernung von **Francaise u. Lance** können sich einige Herren meinem Tanzkurs anschließen.

Dienstag und Donnerstag **frisches Kornbrod** bei **L. Kaiser,** Meierei und Landesprodukten-Handlung.

Fst. Düsseldorfer Tafelsenf
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Eine helle Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Holzlege, Wasserleitung, ist sofort oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh. Exped.

Für Kranke und Schwächliche:

Original-Gebinde

(16 Ltr. Inhalt) garant. ächten rein. Südweins, Port, Madeira, Sherry, Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen Bahnstation für **M. 24,—** incl. Faß geg. Nachn. Probeflaschen (3 Ltr. Inhalt **M. 6,—** franco geg. Nachn. Referenzen aus allen Ständen. **Richard Kox,** Südwein-Import, **Duisburg** a. Rh. 8,3

Fasstinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 134 Mittwoch, 16. Juni **1897**

Reichhaltigkeit durch die sorgfältige Auswahl des gebotenen Stoffes,

Den Inhalt in angenehmer, nicht schwerfälliger Form dem Leser darzubieten;

Vermeidung alles unnöthigen Ballastes, der die Zeitungslektüre langweilig macht;

Entschiedene aber nicht einseitige Behandlung aller wichtigen Tages- und Zeitfragen von den Gesichtspunkten des werkthätigen Volkes aus betrachtet,

Rasche Orientirung und Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse aus Nah und Fern,

Die Auswahl wirklich gediegener Erzählungen für das Feuilleton und das Unterhaltungsblatt,

das sind u. a. Anforderungen, die man an eine Zeitung stellen muß.

Deshalb empfehlen wir Ihnen ein Abonnement auf die **„Forchheimer Zeitung"**, die bestrebt ist, in jeder Weise diesen Anforderungen gerecht zu werden. Vierteljährlich nur **1 Mark** kostet unser Blatt und bitten wir sofort zu bestellen, damit im Bezug keine Störung eintritt.

Politische Tageschronik.

* Ob der Reichstag nicht geschlossen, sondern abermals, wie im Vorjahre, weit über den Sommer hinaus vertagt wird, — diese Frage beschäftigt die parlamentarischen Kreise seit Wochen. Man neigte der Annahme zu, daß die Vertagung erfolgen werde, und zwar in Rücksicht auf die in Angriff genommenen umfangreichen Gesetzentwürfe (Unfallversicherung 2c.). Dem „Hamb. Corresp." wird nun aus Berlin geschrieben: „Wie wir bestimmt versichern können, ist an eine Wiederholung der im vorigen Jahre geübten Praxis nicht zu denken. Die Session wird wirklich geschlossen werden. Zu den voraussichtlich unerledigt bleibenden Berichten gehört insbesondere der über die Berathung der Unfallversicherungsgesetznovelle. Es handelt sich dabei allerdings um ein sehr umfangreiches Aktenstück, doch wird voraussichtlich im nächsten Winter neben der Unfallversicherungs- auch die Invalidengesetznovelle an eine Commission verwiesen werden. Die Arbeit wird also doch noch einmal von frischem angefaßt werden müssen, vorausgesetzt, daß man nicht vorzieht, die ganze schwierige Materie dem erst neu zu wählenden Reichstage vorzubehalten."

* Berlin. Finanzminister v. Miquel, der mit Unterbrechung seines Urlaubs hier eingetroffen ist, hatte eine sehr lange Konferenz mit dem Reichskanzler Hohenlohe.

* Ein deutscher Reichsvizekanzler. Zu den Gerüchten, die durch die plötzliche Rückkehr des Finanzministers v. Miquel veranlaßt worden sind, gehört auch, daß die Errichtung einer Vizekanzlerschaft beabsichtigt und für sie Herr Miquel bestimmt sei. — Wozu brauchen wir noch einen Vizekanzler? Kaiser Wilhelm wird doch immer sein eigener Kanzler bleiben.

* Ein Ulk-Attentat scheint der mit so großem Geschrei in die Welt hinausposaunte Mordanschlag auf den Präsidenten Faure zu sein. Die Explosion fand in einem von der Straße abgelegenen Ort statt und war sehr geringfügig; Pistole und Messer waren mit theatralischer Ostentation hingelegt. Thatsächlich ist das Gebüsch, wo die Explosion stattfand, 27 Meter von der Straße entfernt. Das durch die Explosion verursachte Loch im Erdboden beträgt kaum drei Centimeter. Anderseits verlautet freilich, gewisse anarchistische Gruppen hätten beschlossen, bei jeder Gelegenheit unschädliche, aber geräuschvolle Manifestationen zu veranstalten; darum habe die Polizei in den letzten Tagen bei mehreren Anarchisten Haussuchungen veranstaltet, sie habe auch für den „Grand Prix" etwas erwartet. Die drei nach dem Attentat Verhafteten sind ganz unschuldige Leute, die bereits wieder freigelassen wurden. Die Blätter der extremen Opposition machen höhnische Glossen zu dem Attentat. Rochefort schreibt, mehrere Blätter hätten dieses neue Attentat seit einigen Tagen bereits als prinzipiell beschlossen gemeldet; die schwärzliche Masse, die man in der Bleiröhre gefunden habe, sei wahrscheinlich Chocolade. Die „Libre Parole" schreibt: „Wenn die Menge gleich auf einen Geheimpolizisten losschlug, so that sie dies vielleicht, weil sie glaubte, daß die Geheimpolizei diesem unschädlichen Attentat nicht ganz fernstehe."

* Ein Majestätsbeleidigungsprozeß in Egypten. Der Herausgeber der arabischen Zeitung „Muschir" in Kairo, der auf Antrag des deutschen Generalkonsuls wegen Beleidigung des deutschen Kaisers angeklagt war, ist zu einem Jahr Gefängniß und zwanzig Pfund Geldstrafe verurtheilt worden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

B. Forchheim, 16. Juni. (Sonderzüge.) Morgen, als am Fronleichnamstage verkehrt ein Vorläufer in der Richtung Nürnberg—Bamberg um 6^{25} Morgens, und ein Nachläufer in der Richtung Bamberg—Nürnberg um 7^{47} Abends.

* Forchheim, 16. Juni. Wir haben bereits die Hauptbestimmungen des von der Staatsregierung ausgearbeiteten Entwurfes für die Neuregelung des Gesinderechts mitgetheilt, und es bleibt nur noch übrig, die Schlußbestimmungen bekannt zu geben. Dieselben lauten:

Im Falle des Todes der Dienstherrschaft ist sowohl der Erbe als der Dienstbote berechtigt, ein auf längere Zeit eingegangenes Dienstverhältniß nach Maßgabe der Dienstverhältnisse zu kündigen, welche für die Kündigung eines auf unbestimmte Zeit eingegangenen Dienstverhältnisses gelten. Wer einen Dienstboten verleitet, vor der Beendigung das Dienstverhältniß zu verlassen, ist der Dienstherrschaft für den daraus entstehenden Schaden verantwortlich. Er haftet neben dem Dienstboten als Gesammtschuldner. In gleicher Weise haftet Derjenige, welcher wissentlich einen bereits verdungenen Dienstboten, für die nämliche Zeit für sich dingt. Ein zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches bestehendes Dienstverhältniß bestimmt sich, wenn nicht die Kündigung nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches für den ersten Termin erfolgt, für den sie nach den bisherigen Gesetzen zulässig ist, von diesem Termin an nach den neuen Vorschriften.

* Forchheim, 15. Juni. (Zur Nachahmung empfohlen.) Die „Leipziger Bienenzeitung" schreibt: Zur Verbesserung der Bienenweide. In der kleinen, nahen Stadt Sch. beschlossen die Stadtväter, eine Anzahl Linden meistbietend zur Abholzung zu verkaufen und dafür Kugelakazien anzupflanzen, die der Stadt mehr Nutzen gewährten. Die Bienenväter der Stadt aber wollten die Linden gern erhalten und beschlossen deshalb, dieselben alle anzukaufen. Die Stunde des Termins kam herbei, und neben andern Käufern fanden sich auch zwei Bienenzüchter ein. Durch Ueberzebot brachten sie sämmtliche Linden an sich und baten

dann die Stadtväter, sie stehen lassen zu dürfen. Diese, wohl gerührt durch so viele Liebe zu den Bienen, willigten nicht nur ein, sondern beschlossen auch, an den Stellen wo noch Bäume fehlten, wieder Linden zu pflanzen; auch hat man bis heute den Bienenvätern das Geld, was sie für die Linden boten, noch nicht abverlangt.

* Forchheim, 16. Juni. (Dienstesnachricht.) Herr Bahn-Adspirant Zuber dahier wurde zum Adjunkten ernannt.

* Weigelshofen, 16. Juni. Am Sonntag, den 27. Juni, Nachm. 3 Uhr findet im Saale des Pfisterschen Gasthauses dahier Versammlung des landwirthschaftl. Bezirksvereins Ebermannstadt statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Vortrag des 2. Vorsitzenden des Bezirksvereines, Herrn Landtagsabgeordneten Cl. Schmitt von Pretzfeld über die staatliche Viehversicherungsanstalt; 2) Vortrag des Vereinssekretärs, Herrn Lehrer Neubig von Niedermirsberg, über Obstbaumzucht; 3) Anträge und Wünsche aus der Versammlung. Nach Schluß der Versammlung Musikproduktion und gesellige Unterhaltung.

* Erlangen, 14. Juni. Die von einem Nürnberger Blatt gebrachte Meldung von einem hier vorgekommenen Pistolenduell beruht auf Erfindung.

Vermischte Nachrichten.

* Das hl. Sakrament der Priesterweihe ertheilen Se. Excellenz der Hochw. Herr Erzbischof am Sonntag, den 1. August cr. im Dome zu Bamberg an nachstehende Herren Alumnen: Christoph Behringer von Birkach; Valentin Döhler von Herzogenaurach; Gallus Finzel von Frauendorf; Anton Heinz von Heddesheim (Baden); Johann Kotz von Gaiganz; Georg Lieb von Peulendorf; Joseph Müller von Forchheim; Ludwig Neubauer von München; Johann Schlund von Ebelsbach (Ufr.); Georg Schmitt von Großenbuch; Jakob Stenglein von Sachsendorf.

* In Bamberg will die Kgl. Zivilliste das an die Residenz anstoßende Anwesen in der Oberen Karolinenstraße erwerben, um einen weiteren Ausgang für die Residenz zu schaffen.

* Weismain, 15. Juni. (Zwei noch aktive Kirchenchor-Jubilare.) Heute sind es 56 Jahre, daß Frln. Marg. Pfister, und 50 Jahre, daß Herr Lehrer Först dahier zum ersten Male als Kirchenchorsänger auftraten.

* Am Sonntag, den 13. Juni feierte der Gesangverein Redwitz a. d. Rodach sein 50. Vereinsjubiläum. An demselben kam der gewiß seltene Fall vor, daß vier Gründungsmitglieder ein Männerchorquartett in äußerst gelungener Weise zum Vortrag brachten.

* Am Samstag, den 12. ds. Monats ertrank das acht Monat alte Kind des Gastwirths Johann Rothlauf von Rattelsdorf in der Düngerjauche. Das Kind schlief in einem Kinderwägelchen, welches im Hofraum stand und von dem 3 Jahre alten Bruder in die Düngergrube geschoben wurde, woselbst das Wägelchen umkippte und das Kind in die Jauche fiel.

* Für Schafkopfspieler! Gelegentlich einer Hochzeit in Kleinschwarzenbach wurde von einem Helmbrechtser Schafkopfspieler folgendes Solo Grün mit 65 Augen gewonnen: Grün Aß, Zehn, König, Neun und Sieben, Eichel Aß, Roth Aß und Schellen Neun.

* Fürth, 14. Juni. (Arbeiterwohnungen.) Baumeister Kießlalt will, falls die gemeindlichen Kollegien auf seine Forderungen eingehen, an der Badstraße 15 Häuser mit etwa 150 Familienwohnungen erbauen, jede zu drei Zimmern, Küche, eigenem Abort und verschlossenem Vorplatz, und je nach der Stocklage zu 180—250 Mk. Miethe.

* München, 14. Juni. Schwere Gewitter mit Blitzen und Hagelschlägen sind am 4., 5., 6., 7., 8., 9. und 10. Juni in einer großen Reihe von Bezirken aufgetreten. Bei der k. Versicherungskammer sind bis 12. Juni aus 110 Gemeinden zündende Blitzschläge und aus 150 Gemeinden Hagelschläge angezeigt worden. Für die totalen und schweren Hagelschläge, die namentlich die Bezirke München, Weilheim, Vilshofen, Zwiesel, Beilngries, Regensburg, Stadtamhof, Ebermannstadt, Thurnau, Hilpoltstein, Kipfenberg, Schwabach, Arnstein, Aschaffenburg, Oberdorf, Wertingen und Zusmarshausen trafen, sind von der Landes-Hagelversicherungsanstalt bereits die nöthigen Anordnungen getroffen worden, bezw. die Vorbesichtigungen im Gange.

* Wegen Mangels an Raum. In New-York und den Nachbarstädten hat man begonnen, die Spielplätze der Schulkinder auf das Dach der Schulgebäude zu verlegen, da Grund und Boden zu werthvoll geworden sind. In der Stadt New-York und in East Newark sind Schulgebäude in dieser Art eingerichtet worden. Man hat dadurch mehr Raum für den Spielplatz gewonnen, als auf ebener Erde zur Verfügung stand. Hohe eiserne Gitter beschützen die Zinne des Daches.

* Die Zahl der Blinden auf der Erde beträgt den letzten statistischen Feststellungen zufolge eine Million. Danach würde auf je 1500 Menschen Ein Blinder kommen. Und zwar kommen auf je 1 Million Menschen 166 Kinder unter 5 Jahren, 288 zwischen 5 und 15 Jahren, 422 Erwachsene von 20—25 Jahren, und 1,625 von 45—60 Jahren, denen das Augenlicht geraubt ist. Selbstverständlich steigt der Prozentsatz der Blinden mit der Zunahme des Alters; die über 66 Jahre alten stellen das größte Kontingent, nämlich 7000 pro Million. Rußland und Aegypten sind durch Augenkrankheiten besonders heimgesucht, und ein großer Prozentsatz der Bevölkerung ist augenleidend oder schon erblindet. In Rußland ist der Mangel an gut ausgebildeten Aerzten sowie die elenden sozialen und hygienischen Verhältnisse Schuld an der ungeheuren Verbreitung der Augenkrankheiten und der Blindheit als deren Folge. Um ein Beispiel anzuführen, gibt es in den Vereinigten Staaten mit ihren 75,000,000 Einwohnern 120,000 Aerzte, während das große Rußland mit seinen 127,000,000 Menschen nur 18,334 Aerzte aufweist. Im europäischen Rußland leben auch 200,000 Blinde. In Aegypten wird die ungemeine Ausbreitung der Augenkrankheit auf die Reizung der Augen durch den von Winde beständig emporgewirbelten Sand zurückgeführt

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 15. Juni. (Frühkirschenmarkt.) Heute Zufuhr 20 Centner. Preise geringe Waare von 9 Pfg. an, mittlere und erste Sorten 15—20 Pfg.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
München	Ctr.	8,33	6,66	—	8,62
Regensburg	D.-H.	24,30	19,68	—	15,49
Straubing	D.-H.	24,37	18,62	—	14,70
Augsburg	Ctr.	8,31	7,11	–	8,04

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 13. Juni.

☐ Familiäre Dissidien trauriger Art haben den led. Metzger Georg Sponsel von Breitenbach auf die Anklagebank wegen Nöthigung gebracht. Sponsel's leibliche Mutter ist zum 2. Male verheirathet und zwar mit einem gewissen Burkard. Dem Sohne ist diese neue Ehe unbequem und er gibt heute an, seine Mutter könne ihn nicht „ausstehen", er sei seinen Eltern unbequem und diese möchten ihn aus dem Hause draußen haben. Fast täglich gibt es notorisch zwischen Mutter und Sohn Auftritt. Nach dem Verweisungsbeschlusse soll Sponsel am 27. März ds. Jrs., als seine Mutter eine Wohnung vermiethete, darob sehr aufgebracht und gegen beide Eltern Drohungen ausgestoßen haben. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Werner. Der Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Anfrage an den löbl. Stadtmagistrat Forchheim. Warum läßt man bei der jetzigen enormen Hitze das Wasser in den Straßenrinnen nicht laufen? **Mehrere Hausbesitzer.**

○ (Eingesandt.) Verehrte Redaktion! Schon oft haben Sie in Ihrem geschätzten Blatte Mißstände in hiesiger Stadt besprochen, welche darauf hin, wenn nicht ganz, so doch theilweise beseitigt wurden. Diesmal erlaubt sich Einsender dieses auf einen Mißstand aufmerksam zu machen, der sehr leicht beseitigt werden kann. Es betrifft den schönsten Platz in Forchheims Umgebung: nämlich die herrliche Lindenallee von der Bambergerstraße, bis zum Niclas'schen Anwesen. Im vorigen Jahre zierten dieselbe einige Mist- oder Streuhaufen, welche jetzt glücklich entfernt sind, nicht aber ohne die Spuren ihres Vorhandenwarens zurückgelassen zu haben. Im heurigen Jahre aber müssen die herrlichen Lindenbäume durch verschiedene Hopfenstangenhaufen verunziert werden, als wenn für Letztere im Holzgarten oder im Kanalhafen nicht Platz genug vorhanden wäre. Wenn der Verschönerungs-Verein hier etwas zur Beseitigung dieses Mißstandes thun würde, gewiß würde er sich die Zustimmung aller Naturfreunde erringen, und dazu gehört auch **der Einsender.**

Bekanntmachung.

Fälschung italienischer Bankbillets betr.

Nachstehend folgt Abdruck der höchsten Ministerialentschließung bezeichneten Betreffs vom 4. lfd. Mts.

Forchheim, den 12. Juni 1897.

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtk. Bürgermeister.

Nr. 11159. Abdruck.

Bekanntmachung.

Fälschung italienischer Bankbillets betr.

Kgl. Staatsministerium des Innern.

Nach einer Mittheilung der k. italienischen Regierung sind neuerdings von verschiedenen europäischen Plätzen falsche Bankbillets zu 500, 100 und 50 Lire der Banca d' Italia und der ehemaligen Banca Nazionale nach Italien gesandt worden.

Die falschen Bankbillets zu 500 Lire sind denjenigen der Emission vom 22. Juni 1885 ähnlich und tragen die Serienzeichen Dp oder Dg, wogegen kein echtes Billet dieses Werth- oder Abschnittes und dieser Emission diese Serienbezeichnung trägt.

Die falschen 100 Lire-Scheine tragen das Datum 14. Januar 1894, die Serienbezeichnung P J und die Nummern 716, 416 oder 438; eines der hauptsächlichsten Merkmale ihrer Unechtheit besteht darin, daß sie die Unterschrift des Direktors (reggente) Cavajani und des Kassiers Colonna oder diejenige des Direktors Palon und des Censors (censore) C. M. Bombrini tragen, während die echten 100 Lire-Scheine mit der Unterschrift des Direktors Bombrini und des Censors Ricci versehen sind.

Die falschen 50 Lire-Scheine tragen die Serienzeichen G. 101, M. 102 und die Nummern 0787. Sie gehören der 8. Falsifikation dieser Papiergeldsorte an, welcher die Fälscher jedoch einige Abänderungen beigefügt haben. Weitere Aufklärungen werden auf Wunsch von den Direktoren der Banca d' Italia ertheilt.

München, den 4 Juni 1897.

Frhr. von Feilitzsch.

Bekanntmachung.

Vertrieb von Loosen und Antheilscheinen zu Lotterien durch niederländische Firmen betr.

Nachstehend wird Abdruck der höchsten Ministerialentschließung bezeichneten Betreffs vom 2. lfd. Mts. (Ministerialblatt des Innern S. 108) zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 12. Juni 1897

Stadtmagistrat.
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Nr. 11086. Abdruck.

An die k. Regierungen, Kammer der Innern, die Distriktspolizeibehörden und die Ortspolizeibehörden.

Kgl. Staatsministerium des Innern.

Zufolge Mittheilung des Reichsamts des Innern besteht Veranlassung, neuerdings Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit niederländischen Bankinstituten zu warnen, welche unter schwindelhaften Anpreisungen Aktien, Renten- u. Schuldverschreibungen, sowie Loose von in Bayern nicht zugelassenen Lotterien oder Antheilscheine an derartigen Werthpapieren abzusetzen suchen.

Da sich die gesetzwidrigen Geschäfte solcher niederländischer Bankinstitute im Gebiete des Deutschen Reiches trotz mehrmaliger Warnung im Reichsanzeiger wiederholen, so ergeht unter Bezugnahme auf die Ministerialentschließung vom 23. Februar 1897, Nr. 3336 (Ministerial-Amtsblatt S. 65) der Auftrag, Vorstehendes durch die Tagespresse thunlichst zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Ueber einzelne Fälle einschlägiger Gesetzesverletzungen, welche von den Polizeibehörden in Erfahrung gebracht werden, ist alsbald unter Einsendung der gepflogenen Erhebungen an die vorgesetzte k. Kreisregierung zu berichten, welche dem k. Staatsministerium des Innern berichtliche Vorlage machen wird.

München, den 2. Juni 1897.

Frhr. von Feilitzsch.

Vertrieb von Loosen und Antheilscheinen zu Lotterien durch niederländische Firmen betr.

Der Kalkfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg

gegründet 1825 mehrfach prämiirt

ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste

Speise- und Einmach-Essig.

Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (7

E. Warwas, Drogerie.

Militär-Verein.

Kommenden Donnerstag (Fronleichnam) von Nachm. 3 Uhr ab **Zusammenkunft** bei Peter Langer in Buckenhofen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

2,2 der Vorstand.

Fst. Mainzer Handkäschen
empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Große neue

Kartoffel,

5 Pfd. 40 Pfg., bei **K. Lohnert.**

Von meinem Waarenlager
habe ich hauptsächlich noch
Anzüge, Damen- & Herren-Kleiderstoffe, Hemden- und Unterrockstoffe & Gardinen
in schöner Auswahl zu
Selbstkostenpreisen
gegen Baarzahlung anzubieten.

Heinrich Franke,
Klostergasse.

Täglich frisch gebrannten
Hochofen-Kalk,
besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaalenkalk.
„ **Tüncherkalk.**
Staub-Kalk

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Tischläufer,
Wachstuchtischdecken,
abgepaßt und vom Stück,
Linoleumläufer,
Stofftischdecken,
bunt und einfarbig,
empfiehlt zu billigen Preisen
Hans Nützel, Paradeplatz.

Die Stadtapotheke
und Drogenhdlg v. E. Warwas
in Forchheim empfiehlt ihr Lager
Natur-Weiß- u. Rothweine
in bester Waare.

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,
empfiehlt **J. Geßlein.**

Wer reinen unverfälschten
Honig
haben will, wende sich an
J. Gesslein und Lehrer Kärgelein,
Forchheim.

Maschinenöl,
Nähmaschinenöl,
Fahrradöl, Gewehröl
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Bekanntmachung.

Anlage einer Hopfenschwefeldörre im Hause Nr. 87 in Forchheim betr.

Der Kaufmann **Isaak Frank**, wohnhaft in Forchheim im Hause Nr. 121, beabsichtigt dahier im Hause Nr. 87 hinter den Mauern eine Hopfenschwefeldörre zu errichten.

Dies wird hiemit unter der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen **binnen 14 Tagen ausschließender Frist** bei dem unterfertigten Stadtmagistrat, in dessen Kanzlei die Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, mündlich oder schriftlich anzubringen.

Forchheim, den 15. Juni 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Hôtel Zettelmaier.

Donnerstag (Fronleichnam)

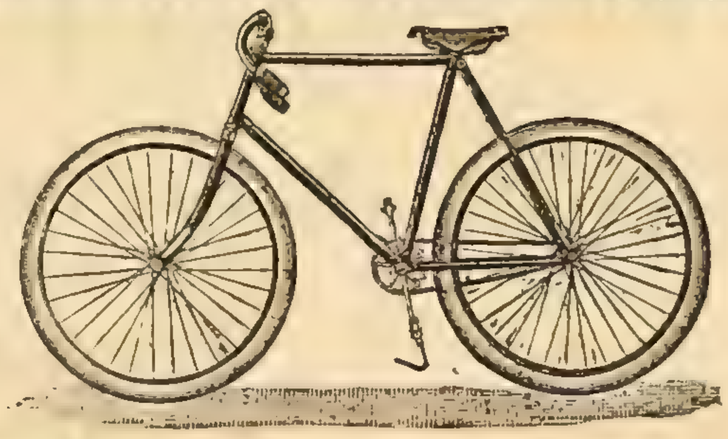
Garten-Concert

der Stadtkapelle.

Beginn 1/4 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Hiezu ladet höflichst ein 2.2

Max Neumeyer.



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Vollgummi-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvoll 50,23

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte hies. Platze.

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

R! Heute **außerordentliche Generalversammlung** im Lokal (Restauration Heyder). **Der Vorstand.**

Lieder-Verein.

In Folge freundlicher Einladung der „Liedertafel" Erlangen, findet am Sonntag den 27. Juni Nachmittag gemeinschaftlicher **Ausflug nach Pinzberg** statt. Hierauf machen wir unsere verehrl. Mitglieder geziemend aufmerksam. Besondere Einladung wird noch ergehen.

Diese Woche fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."

Heute Abend 8 1/2 Uhr **Singstunde.** Um vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger ersucht der Vorstand.

NB. Nach der Singstunde **Vereinsversammlung.**

Textil-Arbeiter, Filiale Forchheim.

Samstag, den 19. ds. Mts., Abends 9 Uhr im Saale des Herrn Krauße **Versammlung.** Tagesordnung durch Circular. Der Vorstand.

Verein Frohsinn.

Samstag, den 19. Juni, Abends 1/2 9 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslokal. Tagesordnung durch Circular. 2.1 Die Vorstandschaft.

Einladung

zu der am Samstag, den 19. ds. Mts., Abends 8 Uhr in den **Krauße'schen** Gartenlokalitäten stattfindenden **öffentlichen Textilarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Wahlen, der nicht ständigen Mitglieder zum Reichsversicherungsamt und deren Bedeutung für die Arbeiter,
2. die jüngsten Streike in der Textilbranche,
3. Sonstige Angelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen aller in dieser Branche beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen ist Pflicht und Ehrensache.

Die Einberufer:
Ch. Rausch. 21 **A. Guth.**

Hypothek-Kapitalien

gegen 4%ige Verzinsung auf Stadt- und Land-Anwesen und zwar sowohl **mit Amortisation (Annuitäts-Darlehen), als ohne Amortisation (10 Jahre unkündbar),** besorgt unter strengster Verschwiegenheit, prompt und provisionsfrei

Adam Munsch in Forchheim,
Bankagent der Bayer. Hypotheken- u. 3.1 Wechselbank.

Wasch- u. Badeschwämme, Luffa-Schwämme, Schwimm-Seife
empfiehlt **E. Warwas**, Drogenhdlg.

Haferflocken, Hafermehl,
sowie sämmtliche Suppeneinlagen bei **Leonh. Kaiser.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 135 Freitag, 18. Juni 1897

Politische Tageschronik.

* Alle zwei Jahre findet bekanntlich eine neue Steueranlage statt; da aber durch Konvertierung der bayerischen Staatsschuld die Zinseinnahme vielfach eine Aenderung erleidet, kommen demgemäß jetzt auch vielfach Anträge auf Minderung der Kapitalrentensteuer in Betracht. Es trifft dies hauptsächlich auch bei denjenigen Beamten zu, welche eine Dienstescaution gestellt haben und die von 1000 M. jetzt nur noch $3^1/_2$ statt 4% beziehen. Die Kapitalrentensteuer beträgt $1^1/_2$ pCt. bei einer Jahresrente von 40—100 M. usw. Diejenigen Beamten, welche eine Dienstescaution von 1000 Mk. gestellt haben, brauchen deshalb in Zukunft bei rechtzeitiger Fatierung keine Kapitalrentensteuer mehr zu bezahlen. Die große Anzahl der Verkehrsbeamten kommt hier in erster Linie in Betracht.

* Die Entscheidung über die Personenfrage in den leitenden Stellen des Reiches und Preußens ist noch nicht erfolgt, obwohl Hohenlohe und Miquel sich geeinigt zu haben scheinen. Sie wird aber wohl in den nächsten Tagen eintreten. Um was es sich handelt, liegt jetzt ziemlich klar. Miquel wird Vizekanzler und Vizepräsident des preußischen Ministeriums werden. Da das letztere bisher Herr von Boetticher war, muß dieser gehen. Er wird Oberpräsident werden und Miquel übernimmt an seiner Stelle das Reichsamt des Innern. Andre meinen, daß Miquel das Reichsschatzamt übernehmen soll; als sein Nachfolger im preußischen Finanzministerium wird Graf Posadowsky genannt. Ob sich das alles auf einmal oder nach und nach vollzieht, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle bleibt die Aenderung ein Erfolg der Junkerschaft und aller Reaktionäre, die die verhaßten Männer des „Neuen Kurses," Hohenlohe, Marschall und Boetticher längst schon weg haben wollten.

* Die Militärs können Alles! Wie die „Berliner Börsenzeitung" wissen will, „beharrt der Kaiser auf seinem Wunsch, einen hohen Militär zum Staatssekretär des Reichspostamts zu machen." Vielleicht ist Bronsart v. Schellendorf dazu bereit.

* Die Ernennung des Kontreadmirals Tirpitz zum Staatssekretär des Reichsmarineamts ist gestern vollzogen worden.

* Aufgelöst wegen — zu großer Hitze wurde eine am Sonntag zu Mühlenbeck, Kreis Niederbarnim, abgehaltene öffentliche sozialdemokratische Versammlung. Das war noch nicht da and ist entschieden ein Record.

* Zum Besuch des Zaren wird der Kaiser am 10. August von Kiel auf der „Hohenzollern" abreisen. Der Besuch dauert bis 20. August. — Präsident Faure dürfte Ende August in Rußland eintreffen.

* Aus dem „Attentat" gegen dem Präsidenten Faure kann man nicht recht klug werden. Zuerst sollte der Vorfall ganz unbedeutend gewesen sein, dann wurde ihm ernsthafteres Gesicht verliehen, da eine zweite, mit Blei gefüllte solide Explosionsröhre am Thatorte aufgefunden worden sein sollte, schließlich aber heißt es aber wiederum, das Ganze aber bedeute doch nur eine alberne Demonstration. Die Mehrzahl der Pariser Blätter behauptet, die aufgefundene zweite „Bombe" sei erst nachträglich an die Stelle des „Mordanschlages" hinpraktizirt worden und beschuldigt die Polizei, daß sie hierbei die Hand im Spiele gehabt habe. Bereits wird denn auch der ganze Vorfall von der Pariser Presse als eine lächerliche Affäre bezeichnet und bespöttelt, und um eine solche scheint es sich in der That zu handeln.

* Gestern fand in Konstantinopel die sechste Sitzung in Angelegenheit der griechisch-türkischen Friedens-

Eine Besteigung des Staffelberges am Johannistage 1896.

(Schluß.) Von A. Krug. (Nachdruck verboten.)

Um nun speziell auf den Staffelstein wieder zurückzukommen, muß hier zunächst berichtet werden, daß letzterer beim Volke als „heiliger Berg" gilt, der besonders unter dem Schutze der hochseligen Jungfrau Adelgundis steht, der zu Ehren, wie schon eingangs bemerkt, eine Kapelle auf der Ostseite des Hochplateaus erbaut wurde. So schmucklos dieselbe in ihrem Aeußeren ist, so reich ausgestattet zeigt sich das Innere des Kirchleins. Der Besucher ist erstaunt, unter der unscheinbaren Hülle ein wahres Schmuckkästlein zu finden, um dessen Herstellung und Arrangement des Ganzen sich Herr Kunstmaler Hans Stengel in Staffelstein hohe Verdienste und neue Lorbeeren erworben hat. Eine besondere Merkwürdigkeit des Berges ist das sog „Querkoleslach", eine von der Natur gebildete Höhle mit einer Eingangs- und Decköffnung, deren Inneres einer traditionellen Erzählung zufolge früher von Zwergen bewohnt gewesen sein soll, die ihre Existenz dadurch fristeten, daß sie den Bäuerinnen von Hersdorf, Loffeld ꝛc. die Klöße aus dem Topfe vom Herde weg stahlen. Als sie nun einmal darüber ertappt und ihnen solches Thun ernstlich verboten worden sei, seien sie aus Mißmuth hierüber ausgewandert und hätten ein Asyl in Unterfranken gesucht. Wenn man am Rande des Hochplateaus langsam dahin wandelt und die Augen gut offen hält, so wird man gar bald einen mit Gesträuch überdeckten 3—4 m hohen Steinwall bemerken, dessen Bedeutung von den wenigsten Besuchern geahnt werden wird. Hier muß nun erläuternd bemerkt werden, daß zur Zeit des Vordringens der Germanen nach Westen der Berg von den hier wohnenden Kelten in Vertheidigungszustand gesetzt wurde, um den andringenden Feinden ein gebieterisches „Halt!" er[illegible] zu stellen. Wer weiß, welche erbitterten Kämpfe hier stattgefunden haben! —

Der Staffelberg ist reich an Petrefakten und es gewährt dem einheimischen Besucher ein großes Ergötzen, wenn Touristen den einzigen Acker auf dem Hochplateau absuchen und ihre Augen zu diesem Behufe mit Brillen und Zwickern bewaffnen, damit ihnen ja kein Ammonit entgehe. Gebückt und bedächtigen Schrittes sieht man die Sammler vorwärts schreiten, oft zwei, drei, die gemeinsam einen Fund zu erspähen suchen. Natürlich sind schon lange vor ihnen 10 oder 20 andere da gewesen, die denselben Zweck verfolgten und die oft sehr spärliche Ernte längst angeheimst haben. Wenn man dann die Leute bei ihrem Flaschenbier, welches der alte Ivo seinen Gästen kredenzt, so trüben Blickes sitzen sieht, so kann man ihnen gar leicht die Enttäuschung und den Schmerz über das Mißlingen ihres Vorhabens vom Gesichte ablesen. —

Um nun wieder in den Sagenkreis des Staffelberges einzutreten, wird hier weiter bemerkt, daß derselbe ein großes

verhandlungen statt. Trotzdem scheinen dieselben bereits auf dem todten Punkt angekommen zu sein. Es wird darüber telegraphirt: Die Berathungen gedeihen nicht weiter. Die Truppennachschübe dauern fort. Man fragt sich was die bedeutenden Waffenaufträge Bulgariens im Auslande bedeuten. Bereitet man eine Ueberraschung vor? Hier wird man zum Nachgeben in irgend einer Beziehung immer mehr geneigt. Alle im Hauptquartier gewesenen Attachés und Berichterstatter wurden dekorirt. Die Schuld an dem langsamen Fortgang der Verhandlungen trägt das Mißtrauen der Mächte unter einander. Es ist namentlich Rußland von einem fast unüberwindlichen Mißtrauen gegen England beseelt.

* Nach einer Meldung des „Chronicle" aus Athen beabsichtigt die griechische Regierung, den Mächten eine Note einzureichen, in welcher sie erklärt, daß sie die schweren Mobilisationsausgaben nicht mehr tragen könne. Der Friedensvertrag müsse jetzt aufs Schnellste geschlossen werden, sonst bräche der Staat zusammen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 18. Juni. (Pfarrer Kneipp †.) Schon vor mehreren Wochen war aus Wörishofen die Nachricht gekommen,, Prälat Kneipp sei seiner langwierigen Krankheit erlegen, aber unmittelbar darauf folgte ihr ein Dementi, und seitdem liefen beständig wechselnde Mittheilungen über das Befinden des greisen Priesters ein, aus denen jedoch hervorging, daß seine Tage gezählt waren. Gestern früh ist nun Pfarrer Kneipp in Wörishofen gestorben. Seine Beerdigung ist für Montag anberaumt. Sebastian Kneipp war am 17. Mai 1821 in Stefansried bei Ottobeuren als Sohn armer Leute geboren. Bis zu seinem 21. Lebensjahre war er Weber; dann studierte er Theologie in Dillingen und München. Am 6. August 1852 empfing er die Priesterweihe, wurde 1855 Kaplan in Wörishofen bei Türkheim und 1881 Pfarrer daselbst. Auf die Wasserkur wurde er durch eigene Erkrankung schon im Jahre 1848 geführt. Nach den guten Erfolgen an sich selbst wendete er sie auch bei anderen Leuten an. Erst verhältnißmäßig spät (Mitte der 80er Jahre) gelangte aber die Kunde davon in weitere Kreise. Kneipp, der vor wenig Jahren beim Papste war und den Prälatentitel erhalten hatte, schrieb über sein System mehrere Schriften. Eine Erkältung, welche er sich vor etlichen Wochen bei dem Leichenbegängniß eines Amtsbruders in Ottobeuren zugezogen hat, hatte ihn auf das Krankenlager geworfen.

≅ Forchheim, 18. Juni. Die „Jugendlust," illustrierte Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung, herausgegeben vom Bayer. Lehrerverein, geleitet vom Bezirkshauptlehrer Seb. Düll in St. Jobst (Preis viertelj. 65 Pf., — also wöchentlich 5 Pf. — Postabonnement, Buchhandel, Agenturen), bietet eine Fülle sorgfältig ausgewählten Lesestoffes für Kinder von 10—14 Jahren: Erzählungen, Märchen, Gedichte, Räthsel ꝛc. ꝛc. und in den derzeitigen Quartalen auch anziehende Bilder aus der Nürnberger Landesausstellung, Alles belebt und erläutert durch vorzügliche Holzschnitte und monatlich ein künstlerisch ausgeführtes Farbendruckbild. Der stets sich erweiternde Leserkreis ist der beste Beweis für die große und allgemeine Beliebtheit dieser billigsten und reichhaltigsten Jugendschrift, die Eltern und Erziehern namentlich für die bevorstehende Ferienzeit als hochschätzbares Unterhaltungsmittel für Kinder zu empfehlen ist.

bn. Baiersdorf, 18. Juni. Imker und sonstige Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß der hiesige Bienenzüchterverein am künftigen Sonntag, den 20. ds., im Rackelmann'schen Gasthause zu Möhrendorf eine Versammlung abhalten wird.

* Baiersdorf, 18. Juni. (Bahndienst.) Zu Adjunkten wurden ernannt die Adspiranten Nehmeyer und Meiler dahier.

* Erlangen, 16. Juni. (Bienenzucht.) Herr Regierungspräsident v. Zenetti hat das Protektorat über die 20. Kreisversammlung in Stein übernommen und auch sein Erscheinen zugesagt.

* Erlangen, 16. Juni. Das Gemeindekollegium hat der Aufstellung eines Schulraths und der Errichtung zweier neuer katholischen Lehrerstellen bezw. Schulklassen zugestimmt.

* Vom Lande, 12. Juni. Argen Schaden verursachen dieses Jahr die Insekten an den Obstbäumen. Die Aepfelbäume werden von dem in großen Massen auftretenden Apfelwickler heimgesucht, am meisten aber leiden die Zwetschgenbäume. Von den angesetzten Früchten derselben sind die meisten durch Insektenstiche vernichtet; diese verdorbenen Früchte bilden dann die sogenannten „Tuschen", die von den Kindern gesucht und gegessen werden, aber keineswegs der Gesundheit zuträglich sind.

Vermischte Nachrichten.

* Dienstesnachrichten. Die protestant. 1. Pfarrstelle in Thurnau wurde dem vormaligen Pfarrer in Affalterthal, Dekanats Gräfenberg, Reich, unter Verleihung der Dekanswürde übertragen.

* Der Bamberger Magistrat hat den Beitrag zu den Kosten der Mainkanalprojektierung von 1000 auf 3000 Mk. erhöht.

* Hof, 15. Juni. Das Kollegium der Herren Gemeindebevollmächtigten schloß sich in gestriger Sitzung einstimmig den Beschluß des Magistrates auf Errichtung einer eigenen städt. Gasfabrik an.

* Eichstädt, 15. Juni. (Hohes Alter.) In einem hiesigen Gasthause kommen allabendlich drei Männer zusammen,

---

Wasserbecken (vielleicht die Grenze eines unterirdischen Jurameeres) in sich bergen soll. Leute, die so feine Ohren haben, daß sie das Gras wachsen hören, wollen beim Lauschen auf dem blanken Boden das geheimnißvolle Rauschen und Plätschern des Wassers vernommen haben und behaupten steif und fest, daß der ganze Berg ein großer Wasserbehälter sei. Wenn man die Burggailenreuther- und andere große Höhlen der fränkischen Schweiz kennt, in denen sich thatsächlich Wasserläufe befinden, die nur mit einem Kahne zu übersetzen sind, so kann man sich wohl zu dem Glauben berechtigt fühlen, daß jene Lauscher mit den feinen Ohren wirklich recht haben könnten. Das Merkwürdigste an der ganzen Sage ist, daß in dem großen Wasserbecken sich ein kolossaler Fisch befinden soll, der die Schwanzflosse mit dem Munde festhalte. Sobald er dieselbe fahren lasse, platze der Berg auseinander und ergieße sein ganzes Wasserquantum über das Mainthal, in welchem selbverständlich alles Leben vernichtet wird. Thatsächlich soll in Würzburg (nach anderer Lesart in Wien) in einer Kirche eine Stiftung bestehen, der zu Folge alljährlich eine heilige Messe für die unglücklichen Bewohner in der Umgebung des Staffelberges gelesen wird, auf daß Gott obiges Verhängniß von ihnen abwenden möge. Jedes Jahr veranstaltet die Pfarrgeistlichkeit von Staffelstein eine Prozession um den Berg, an der viele Andächtige aus allen umliegenden Ortschaften sich betheiligen. Heuer (1896) kam dieselbe am 12. Juli zur Ausführung und wurde mit Predigt und Hochamt im Adelgundiskirchlein beendigt. Die Theilnehmer an diesem Umgang beeilen sich hierauf, den Staffelberger Felsenkeller des Brauereibesitzers A. Brütting baldmöglichst zu erreichen, um sich für die nicht unerheblichen Strapazen gehörig zu restaurieren, resp. die vielen Schweißtropfen durch gutes Lagerbier für den Körper wieder zu ersetzen. Mancher, der vielleicht des Guten zu viel gethan, mag auf dem Heimwege seinen Monolog über den großen Fisch in Staffelberg halten und zu der Schlußfolgerung gelangen: „Na, wenn er den Schwanz noch lange genug im Munde behält, so werden wir mit dem Bier im Staffelberger Felsenkeller gewiß fertig werden!"

Wenn nun einmal das Scheffeldenkmal auf dem Berge hinausblickt von Bamberg bis ins Grabfeldgau, dann wird der heilige Veit von Staffelstein mit seiner reinen Luft und seiner prächtigen Fernsicht das Ziel von unzähligen Freunden des Dichters und der Natur sein und das an seinem Fuße liegende Städtchen, sowie die nahegelegenen Ortschaften mit guten Verpflegungsstätten werden dann eine neue Einnahmsquelle zu verzeichnen haben. Dem greisen Vater Ivo aber wünsche ich von Herzen, daß er die Enthüllungsfeier des Denkmals erleben möge, um dann recht oft seinen unvergeßlichen Freund und Gönner ins liebe Angesicht schauen zu können.

die ein Gesammtalter von 289 Jahren haben. Der Aelteste zählt 99 Jahre, der Zweite 97, während der Jüngste erst 93 Lenze zählt. Alle Drei sind Insassen des Heilig-Geistspitals und erfreuen sich einer Rüstigkeit und Geistesfrische, die man in so vorgerücktem Alter selten zu beobachten Gelegenheit hat.

* Hersbruck, 15. Juni. Eine Frau, anscheinend Bötin oder Händlerin, kam kürzlich in ein Haus und bot Schmalz an. Die Frau des Hauses kaufte das angebotene Schmalz, bezahlte den Betrag dafür, worauf die Bötin wegging, da sie das Schmalzgefäß später holen wollte, wenn die Hausfrau dasselbe ausgeleert habe. Beim Ausleeren aber zeigte sich, daß nur der obere Theil, und zwar nur eine dünne Schichte, Schmalz war, die andere aber „Kartoffelbrei."

* Weil ihr Kind so arg schrie, wurde die Fabrikarbeitersfrau Veith von Eberbach so ärgerlich, daß sie dem Kleinen Mund und Nase zuhielt. Die Folge dieser Prozedur war, daß das 1¾jähr. Kind erstickte. Die Mutter nähte die Leiche dann in einen Sack und verbarg denselben unter Wissen ihres Gatten in einer trockenen Altwasserrunse in der Nähe der Lechbrücke. Wegen dieser Beseitigung des Leichnams verurtheilte die Augsburger Strafkammer jedes der beiden Eheleute zu 14 Tagen Haft. Für die fahrlässige Tödtung ihres Kindes wurde die Frau zu einem Jahre und drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Weiden, 17. Juni. Der Bauer Lobenhofer von Thansüß, in dessen Behausung das große Schadenfeuer am vergangenen Sonntag ausgekommen war, wurde am 15. ds. Mts. wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung in's Gefängniß eingeholt.

* Amberg, 15. Juni. (Brand.) Wie schon kurz gemeldet, wurde die 528 Einwohner zählende Gemeinde Thansüß am vergangenen Sonntag von einem großen Brandunglück heimgesucht. Etwa die Hälfte des Dorfes, 24 Wohngebäude mit Nebengebäuden, insgesammt 65 Firste, mit allen Futtervorräthen, den Ackergeräthschaften und vielem Vieh wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es den wenigen ortsanwesenden Personen, meist alten Leuten und Kindern, nicht möglich war, irgend etwas zu retten.

* München, 17. Juni. Der Prinz-Regent schenkte 2500 Mark für die Abgebrannten von Thansüß.

* München, 16. Juni Die „Allg. Ztg." meldet aus Wien, die dortige Kaffee- und Produkten-Firma S Mandl habe Conkurs angemeldet. Die Passiven betrügen 600 000 fl., der Firmeninhaber habe sich erschossen.

* Schwurgericht Mainz, 15. Juni. Die 24jähr Dienstmagd Röder aus Winternheim hatte ihr neugeborenes Kind lebendig in den Rauchfang der Waschküche ihrer Herrschaft gesteckt, wo das Kind von der Polizei vollständig geröstet vorgefunden wurde. Die Angeklagte behauptet in der heut. Verhandlung, sie sei der Meinung gewesen, das Kind sei tot. Die Geschwornen verneinten die Frage auf vorsätzlichen Mord und bejahten Fahrlässigkeit, worauf das Gericht sie zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte.

* Behördliche Reklame. Aus Lahr meldet die „Badische Landeszeitung": Seit einiger Zeit tragen die städtischen Gaslaternen in schöner rother Schrift auf einer Glasscheibe die Worte: „Koche mit Gas!" Vielleicht entschließt man sich, diese Art Reklame auch auf andere städtische Anstalten auszudehnen, z. B. am Rathhause: „Zahle viel Steuern!", an der Sparkasse: „Spare viel Geld!", am Schlachthause: „Esse viel Fleisch!" und in der künftigen städtischen Wirthschaft neben der Kaserne: „Trinke viel Bier!"

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Bamberg, 16. Juni. (Kirschenmarkt.) Heute Zufuhr ca 40 Centner. Preis 9—16 Mk. per Centner. Die 9 Mk. Waare ist selbstverständlich sehr geringe.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Feldern in der Flurabtheilung Zweng dahier.

Unterzeichneter versteigert im Auftrage des Herrn **Michael Karg**, Kaufmann und Grundbesitzer dahier einen Theil seines Grundbesitzes in der Flurabtheilung Zweng, Steuergemeinde Forchheim. Strichtermin ist am **Freitag, den 25. Juni, Vorm. 8 Uhr** beginnend. Zusammenkunft an der Bahnüberfahrt bei Bahnwärter Horell oder an der Truppach-Brücke bestimmt.

	Plan-Nr.	Flächeninhalt in Hektaren	Flächeninhalt in Tagwerk u. Dez.	Bonitäts-Klasse	
	3015	0.847	0.72	15	
	3015½	0.265	0 78	15	
	3015⅓	0 343	1.01	15	mit Korn bestellt
	3069	0 505	1.48	16	mit Kartoffel bestellt
	3068½	0 401	1.18	16	mit Gerste bestellt
	3068	0.365	1.07	16	" " "
	2993½	0.252	0.74	15	
Theil Dezimal	1.	Circa	60	16	mit Gerste bestellt
	2.	"	62	16	mit Gerste und Korn bestellt
	3.	"	65	16	mit Korn bestellt
	4.	"	72	16	mit Gerste bestellt
	5.	"	80	15	mit Gerste und Korn bestellt
	6.	"	75	16	mit Korn bestellt

Plan-Nr. 1188, 89 Dezimal, 10. Bonitätsklasse, Klee-Acker, Flur-Abtheilung Schleifweg oder Weiher.

Bedingnisse sind: eine geringe Anzahlung und 4 bis 5 Fristen. Strichsliebhaber werden höflichst eingeladen. Die Herren Bürgermeister von Pinzberg, Elsenberg, Gosberg und Kersbach werden freundlichst ersucht, obige Versteigerung gegen Gebührenzahlung bekannt geben zu lassen.

Forchheim, den 18. Juni. 1897. 3.1

Benedikt Schenk, Auktionator.

Fliegenleim, Fliegenholz, Fliegenpapier, Insektenpulver, Insektenpulverspritzen
empfiehlt **George Schrall.**

Fasstinte
empfiehlt **J. Geßlein.**

Textil-Arbeiter, Filiale Forchheim.

Samstag, den 19. ds. Mts., Abends 9 Uhr im Saale des Herrn Krauße **Versammlung.** Tagesordnung durch Cirkular. Der Vorstand.

Nächsten Sonntag
Garten-Concert
der vollständ. Feuerwehrkapelle.
Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.
Hiezu ladet höflichst ein
Wilh. Krause.
Bei ungünstiger Witterung in den Gartensälen.

Militär-Verein.

Am Sonntag den 20. Juni, Früh ½7 Uhr **Abfahrt** zum 30jähr. Stiftungsfeste des Krieger- und Veteranenvereins der mech. Baumwollen-Spinnerei und Weberei Gaustadt. Die Kameraden werden ersucht sich Früh ½6 Uhr im Vereinslokal einzufinden. Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein.

Kommenden Sonntag, 20. Juni
Ausflug nach Thurn.

Abmarsch ½3 Uhr vom Vereinslokal.
Die Theilnehmenden können um ½2 Uhr dem Nachmittagsgottesdienst in der Spitalkirche beiwohnen. Zahlreiche Betheiligung erwartet 2,1 der Präses

Kath. Gesellenverein.

Heute Freitag, Abends ½9 Uhr
Gesangstunde im Vereinslokal.
Der Präses.

Erklärung.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen den Oekonomen **Joh. Bärtlein** in Burk gemachte Ehrenkränkung zurück und bedauert, solche gemacht zu haben.
Kunigunda Kredel, Burk.

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Danksagung.

Für die liebevolle und herzliche Antheilnahme bei dem Hinscheiden und den Trauerfeierlichkeiten unserer nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante, Base und Pathin,

Frau Maria Anna Burkard,

insbesondere für die vielen Kranzspenden, ganz besonders auch der wohllöbl. Rosenkranzbruderschaft, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus mit der Bitte, der Verstorbenen auch ferner im frommen Gebete zu gedenken.

Forchheim, den 16. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Jahresrechnungen pro 1896.

Die Jahresrechnung pro 1896 der vereinigten weiblichen Pfründnerstiftung, umfassend a) die St. Katharinaspitalstiftung, b) die Siechhaus- und Siechhauspfründnerstiftung, c) die Möllner'sche vordere und hintere Nonnenhausstiftung, d) die Seelhausstiftung liegt gemäß Art. 89 der Gemeindeordnung vom 19. lfd. Mts. an **14 Tage lang** im Rathhause öffentlich auf.

Jedem Umlageapflichtigen steht frei, binnen dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses seine Erinnerungen schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Forchheim, den 18 Juni 1897

Stadtmagistrat:

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

In jeder deutschen Familie
sollte die „Thierbörse" Berlin, gehalten werden;
denn die „Thierbörse", welche im 11. Jahrgang erscheint, ist unstreitig
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für nur 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man ☛ nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. gratis: Den Landwirthschaftlichen und Central-Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse, 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das Illustrirte Unterhaltungsblatt Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.; 6. gratis: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe Forstbeamten, Gärtner, Lehrer ꝛc. ist die Thierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Einladung

zu der am Samstag, den 19. ds. Mts., Abends 8 Uhr in den **Krause'**schen Gartenlokalitäten stattfindenden **öffentlichen Textilarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Wahlen, der nichtständigen Mitglieder zum Reichsversicherungsamt und deren Bedeutung für die Arbeiter,
2. die jüngsten Streike in der Textilbranche,
3. Sonstige Angelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen aller in dieser Branche beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen ist Pflicht und Ehrensache.

Die Einberufer:

Ch. Rausch. 2.2 **A. Guth.**

Bäckerinnung Forchheim

Am 21. und 22. Juni findet in Gunzenhausen der XVIII. Verbandstag des Unterverbandes „Franken" statt. Näh. Programm bereits durch die Fachzeitung bekannt. **Abfahrt Montag** früh 6 Uhr 23 Min.

Mittwoch, 23 Juni, Nachmittags 1/2 5 Uhr im Innungslokale **Generalversammlung.** Hiezu, sowie zum Verbandstage ersucht um möglichst vollzählige Betheiligung 2.1 der Obermeister.

Ein heizbares möblirtes
☛ Zimmer ☚
mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 3.1

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 136 — Samstag, 19. Juni — 1897

Rechtzeitiges

Bestellen unserer Zeitung bei der Post sichert den ungestörten Bezug.

Mit der nächsten Nummer werden wir mit dem Abdruck einer sehr spannend geschriebenen Erzählung unseres Landsmannes M. Krug beginnen, betitelt: „Christliche Liebe und Barmherzigkeit contra Geiz und Habsucht," oder „**Gottes Gericht.**" Die ganze Handlung dieser interessanten Erzählung wickelt sich in der Fränkischen Schweiz, also auf heimathlichen Boden ab und glauben wir durch Erwerbung derselben unseren lieben Lesern bezw. Leserinnen einen besonderen Dienst erwiesen zu haben. Wir laden deshalb zum Neuabonnement freundlichst ein und erhalten neuzugetretene Abonnenten (gegen Einsendung der Postquittung) unsere Zeitung bis Schluß des Quartals gratis und franko zugesandt.

Politische Tageschronik.

* (Das Landtagsmandat Dr. Ratzingers.) Es erhält sich das Gerücht, Dr. Ratzinger beabsichtige, aus Anlaß des Prozeßes Burger-Memminger, in dem er bekanntlich als Gewährsmann der inkriminirten falschen Behauptung der „Bayer. Ldsztg." genannt war, sein Mandat für Regen II niederzulegen. (Das „Vtld." widerlegt dieses Gerücht. D. Red.)

* (Zur Lage im Reiche.) Der „Hamb. Korr." erfährt aus bester Quelle: Miquel entwickelte ein vollständiges Programm, das die Billigung des Kaisers gefunden habe. Bötticher trete bestimmt zurück, nachdem er selbst dringend seinen Abschied erbeten. Posadowsky solle Staatssekretär des Innern werden, Miquel bleibe als Vizekanzler Finanzminister in Preußen. Marschalls Rücklehr ins Amt sei ausgeschlossen, Reckes Verbleiben bis zum Herbst wäre höchst zweifelhaft.

* In Paris hatte die Untersuchung gegen die Urheber der beiden letzten Bombenattentate bisher ein völlig negatives Ergebniß.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

△ Forchheim, 19. Juni. (Dienstesnachricht.) Zum Offizianten am hiesigen kgl. Bezirksamte wurde der bisherige II. Amtsschreiber Herr Hans Lobinger befördert.

* Forchheim, 19. Juni. Die Landtagsnachwahlen im Wahlkreise Bayreuth-Ebermannstadt-Forchheim, sowie Bamberg finden am 24. August statt.

* Forchheim, 19. Juni. Das Personal der Gerichtsschreibereien sowie der staatsanwaltlichen Kanzleien soll — nach einer Anordnung des Justizministeriums — angehalten werden, die Stenographie, soweit dies noch nicht geschehen ist, zu erlernen. Künftighin sollen bei Besetzung von Stellen in den betreffenden Bureaus nur Bewerber mit den nöthigen stenographischen Kenntnissen berücksichtigt werden.

* Forchheim, 19. Juni. Für den Rest des Monats Juni stellt der Ergoldsbacher Wetterprophet folgendes Wetter in Aussicht: 19. Regen; 20., 21. und 22. sehr schön; 23. und 24. Gewitterregen; 25.—29. sehr warm; 30. stürmischer Regen.

* Kirchehrenbach, 19. Juni. Die Kirschenmärkte haben dahier begonnen und werden täglich früh 5 Uhr abgehalten. (Siehe Inserat.)

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 16. Juni. Nach Bekanntgabe des kgl. Direktorat des Frhrl. v. Aufsees'schen Studienseminars in Bamberg haben Eltern oder Vormünder, welche gegen Bezahlung einer Pension von 400 Mk. ihre Söhne oder Pflegbefohlenen als Convictoren in das Aufsees'sche Studienseminar aufgenommen wissen wollen, ihre desfallsigen Bittgesuche an die kgl. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern, zu stilisieren und dieselben an das kgl. Seminardirektorat längstens bis zum 15. Juli einzusenden. Den Bittgesuchen müssen folgende Zeugnisse beigeschlossen werden: 1. ein Taufzeugniß, aus welchem die eheliche Geburt, die katholische Konfession und die Heimatsberechtigung im Königreich Bayern ersichtlich ist; 2. ein Impfschein; 3. ein bezirksärztliches Gesundheitszeugniß, welches mit einer Stempelmarke zu 50 Pfg. versehen werden muß; 4 die sämmtlichen Schulzeugnisse. Mangelhaft belegte oder verspätete Bittgesuche bleiben unberücksichtigt.

* Kronach, 17. Juni. Gestern Abends zwischen 7 und 8 Uhr verunglückte der ungefähr 60 Jahre alte Oekonom Teuber von Hummendorf, indem derselbe unter ein mit Klee beladenes Fuhrwerk gerieth, eine Strecke geschleift und dadurch schrecklich verletzt wurde, so daß er, nach Hause gebracht, Abends 10 Uhr verschied.

* Bayreuth, 17. Juni. Die Geschäfte des Vorschuß-Vereins Bayreuth wickeln sich nicht so glatt ab, als es wünschenswerth erscheint. Ein Theil der Genossenschafter weigert sich jetzt, den am 1. Juni l. J. fälligen, auf 1700 Mk. erhöhten Stammantheil zu bezahlen. Der Verein sah sich deshalb veranlaßt, gegen 65 Genossenschafter Klage zu stellen. Ein Theil der Beklagten stützt sich darauf, die Stammantheile könnten nicht durch Generalversammlungsbeschluß erhöht werden, außer die Genossenschaft habe den Konkurs erklärt und ein anderer Theil weigert sich zu zahlen, weil sie noch als Mitglieder aufgenommen wurden, trotzdem die Vorstandschaft wußte, daß der Reservefond nicht intakt war. Sie behaupten, sie seien dem Verein nur auf Grund der bestimmten Erklärung der Vorstandschaft beigetreten, daß Kassa und Bücher des Vereins sich in vollkommener Ordnung befinden. Diese Erklärung sei wider besseres Wissen abgegeben worden. Wäre bekannt gegeben worden, daß der Reservefond des Vereins durch den Kassirer J. M. [illegible]ack verpfändet worden war, dann wären sie nicht als Mitglieder dem Verein beigetreten. Sie seien in ihrem Vertrauen getäuscht worden. Der letzte Theil der Beklagten weigert sich zu zahlen, weil er mangels der nöthigen Mittel überhaupt nicht zahlen kann.

* Selb, 18. Juni. Heute früh 5 Uhr ist die Porzellanfabrik der Firma Rosenthal u. Co. fast gänzlich niedergebrannt. 600 Arbeiter sind brodlos.

* Nürnberg, 17. Juni. (Bundesschießen.) Im Festzug werden außer verschiedenen kleineren Kapellen nicht weniger als 11 Militärmusiken vertreten sein. Es sind dies die Kapellen des 2., 4., 7., 9., 10., 14., 15. und 19. bayr. Inf.-Reg., dann die Musiken des 1. Chev.-Reg. und des 2. Feld.-Art.-Reg. Auch die Musik eines sächsischen Jägerbataillons wird am Festzuge theilnehmen. Diese sämmtlichen Kapellen sind auch zu den Konzertaufführungen in der Festwoche gewonnen. Bei dem am Montag, den 5. Juli stattfindenden Monstrekonzert werden die Kapellen von fünf Infanterie-Reg. zusammenwirken.

Bayerisch-Böhmischer Verband. Am Dienstag erfolgte die Eröffnung der Schlußabrechnung der Bahnstrecke Bayerisch-Eisenstein—Furth—Waldmünchen—Neuhaus—Nürnberg. Nach der Schlußabrechnung durch Unterlassung der Abhaltung von Sitzungen hat ein lustiges Rückerl In Siegen hat ein Bürger ein Strafmandat folgenden Inhalts erhalten: „Sie haben ihren Hahn (sowohl der Sache bemächtigt hat. Wenn dieselben an einem heftigen Rücken erschallen.

Briefkasten der Redaktion.

N. K. hier. Der Scharf- oder Nachrichter in Bayern ist ein statusmäßiger Staatsbediensteter. Er hat einen Anfangsgehalt von 1500 Mk. mit 120 Mk. Gehaltszulage. Der Gehalt steigt vom 4. Dienstjahr an auf 1650 Mk., vom 6. auf 1800, vom 11. auf 1920, vom 16. auf 2040, vom 21. 2160 und vom 26. Dienstjahr an auf 2280 Mk. Bei Hinrichtungen außerhalb seines Wohnortes erhält er 10 Mk. und die Eisenbahnfahrt 3. Klasse. Der 1. Gehilfe bezieht 300 Mk. Jahreslohn, wenn er mit Genehmigung der Staatsanwaltschaft aufgestellt ist. Für den 2. Gehilfen, den der Nachrichter zu stellen hat, erhält der Nachrichter 30 Mk. bei jeder Hinrichtung. Außerhalb ihres Wohnortes erhalten die Gehilfen 6 Mk. Tagegeld.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Heute Nachmittags 3 Uhr Vesper und Beichtstuhl, Abends 7 Uhr Oktavandacht.

Morgen findet der Flurumgang statt. 5 Uhr Frühmesse, 6 Uhr feierl. Amt. Nach demselben beginnt die Prozession. Unmittelbar nach der Prozession wird das feierl. musik. Amt für das achtbare Müllerhandwerk abgehalten. Nachmittags 1/2 2 Uhr Vesper in der Spitalkirche, 2 Uhr Vesper in der Pfarrkirche, Abends 7 Uhr Oktavamt.

Das Weitere folgt Montag.

Photographische Anstalt

Friedr. Brodhag vorm. W. Sattler

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,8

Atelier am Nürnberger Thor

bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Großes Lager in Spielwaaren, Toilettartikeln,

Zur billigen Quelle

Haushaltungsgegenständen, Gebrauchs- u. Luxus-Artikeln.

Forchheim

175 Paradeplatz 175.

Eine große Auswahl **Schmucksachen**, wie: Broschen, Ketten, Kreuzli, Colliers 2c., sowie Börsen, Cigarrenetuis sind neu eingetroffen. Ferner empfehee mein reichhaltiges Lager in **Porzellan- und Glaswaaren**, passend zu Hochzeitsgeschenken.

Hochachtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wittwe.

Erstes Dienstmädchen: Grüß dich Gott, Anna. Warum machst Du denn heute ein so böses Gesicht?

Zweites Dienstmädchen: Ach, jetzt wichse ich schon eine halbe Stunde an diesen Schuhen herum und kann gar keinen Glanz hinbringen!

Erstes Dienstmädchen: Das geschieht dir gerade recht. Würdest du **Krebs-Wichse** verwenden, dann wärest du schnell fertig.

Krebs-Wichse in Dosen à 10 u. 20 Pf., sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfg. ist zu haben bei **Heinr. Müller, F. X. Engelmaier j., A. Engelmaier sen., Georg Müller, E. Warwas**, Drogenhandlung in **Forchheim** und **Georg Leicht, Eggolsheim.** 3,1[36

---

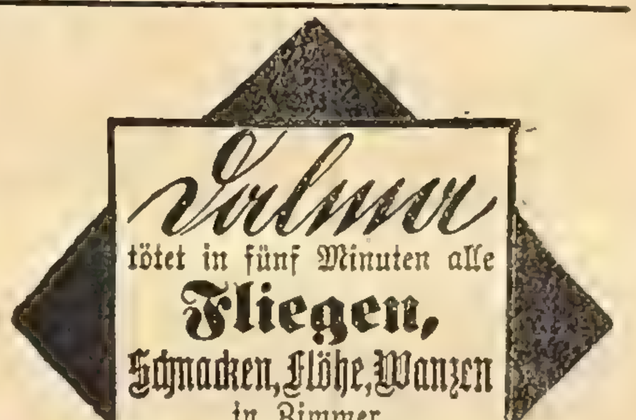
2 freundliche Wohnungen

sind per Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 3.1

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. (5

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim [Westfalen].



Ankündbare Annuität-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und 1/2 Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Juli. Strauß, Baiersdorf,
Agent der Bayerischen Hypotheken- und
41 Wechselbank, München.

Zwei ordentliche Arbeiter

können Kost und Logis erhalten. Näh. Exp. ds. Blattes. 3,1

Drei Wiesen

sind zu verpachten. Näheres. Expedition.

Morgen Sonntag

Garten-Concert

der vollständ. Feuerwehrkapelle.

Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.

Hiezu ladet höflichst ein

Wilhelm Krause.

Bei ungünstiger Witterung in den Gartensälen.

Hypothek-Kapitalien

gegen 4%ige Verzinsung auf Stadt- und Land-Anwesen und zwar sowohl **mit Amortisation (Annuitäts-Darlehen), als ohne Amortisation (10 Jahre unkündbar),** besorgt unter strengster Verschwiegenheit, prompt und provisionsfrei

Adam Munsch in Forchheim,
Vorlagent der Bayer. Hypotheken- u.
3.2 Wechselbank.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel [durch ein australisches Mittel Eucalyptus] befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachsen. 13.1

Ernst Hess.

Ermeler Rauch-Tabak

empfiehlt

E. Warwas.

Flüss. Leim

von **Rob. Hoppe**, Halle a/S. ist das **beste Klebemittel** f. Papier, Glas, Porzellan, 2c. Fl. à 10, 20, 30 u. 50 Pf. empf. **George Schroll, Forchheim.** 11.3

Neue große

Tiroler Speisekartoffel

zu haben bei **Lohnert, Raschenbach.**

Ein heizbares möblirtes

Zimmer

mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 3,2

Rindviehmarkte war stärker als jener des letzten Marktes, es mögen an 1500 Stück angetrieben gewesen sein. Frequenz und Handel gestalteten sich sehr lebhaft. Prima Exportochsen kosteten 1100—1200 Mk. [60 bis auch 66 Karol., 2. Qualität 850 bis 1000 Mk. [40—48 Karol.] Jährlinge Stiere 750 bis 900 Mk. [40—48 Karol.]

Johann Kupfer, Schmiedsgeselle von Neuensorg, A.-G. Stadtsteinach, und Peter Bautler, Schneider, beide von Buttenheim A.-G. Bamberg I, Meineld. 8. Fall Nachm. 3 Uhr. Heinrich Heinz, Weber 65 Karol.], einzelne Paare auch Brandstiftung. 9. Fall Mittwoch, Wolfg. Adolf Bauriedel, Bauern- Mk. [16—5h Karol.], 3jährige

Montag, 28. Juni, Vorm. 9 Uhr. Tagesordnung für die am nächsten Rudel, led. Näherin, beide von dort, Dienstag, 22. Juni. Christ. Künzel, Montag beginnende 2. Schwurgerichtsperiode: 1. Fall Montag, 21. Juni. a. Marg. Stöhr, Gärtnerstochter von Rudel, lediger Gütler und c. Ulf. Anstiftung zum Meineid. 2. Fall Bayreuth, 18. Juni.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern:

dem illustrirten Witzblatt **„Ulk,“** der belletristischen Sonntagsbeilage **„Deutsche Lesehalle“,** dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist“,** der neu hinzugekommenen **„Technischen Rundschau“** und den **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.**

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen Eugen Wolfs: **„Aus dem Reich der Mitte“** werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel **„Quer durch Sibirien“** eingehende Berichte über die neu erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ozean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirthschaftlich werthvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Am Zuchthaus vorbei“ von **Anna Behnisch.**

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich „das Berliner Tagblatt“ bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés, die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern gratis und franko. 2,2

Ansbacher Zeitung.

Gegründet 1884.

Tendenz: Volkspartei.

Bezugspreis nur **1 Mark 65 Pfg.** vierteljährlich.

Anzeigen

haben in der

„Ansbacher Zeitung“

einen

vorzüglichen Erfolg.

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigentheile nur **10 Pfg.** die Garmondzeile.
b) im Reklametheile nur **20 Pfg.** die Garmondzeile.

Postpacketadressen empfiehlt **J. Geßlein.**

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona**

versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.

Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

=Unentbehrliches= altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn“, **Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Forchheim: Stadtapotheke Warwas; Betzenstein: Apoth. Dorsch; Gräfenberg: Apoth. Helmreich.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontroell.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim.

Bekanntmachung.

Ableitung des Wiesenflusses betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Wasser in den rechten Wiesenarm voraussichtlich morgen Sonntag, den 20. l. Mts. gegen Abend wieder eingeleitet werden kann.

Forchheim, den 19. Juni 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Fortan wird in hiesigem Orte **täglich von früh 5 Uhr anfangend**

Kirschen-Markt

abgehalten. Standgeld wird nicht erhoben. Produzenten sind eingeladen.

Kirchehrenbach, 18. Juni 1897. 2.1

Amon, Bürgermeister.

Radler-Club Forchheim.

Unser diesjähriges

Rennen

findet am **4. Juli c.** statt. Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, sich an demselben zu betheiligen, werden ersucht, sich baldmöglichst beim II. Vorstand zu melden. **Nennungsschluß 1. Juli Mittags 12 Uhr. Einsatz 2 Mk.**

2,1 **Die Vorstandschaft.**

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends
Gratis-Beigabe: Illustrirtes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Elcho
Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: **Karl Vollrath.**

Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse.
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

„Liebeswunder" heißt ein neuer Roman des Pierre Sales, der in Frankreich Aufsehen erregte und mit dessen Abdruck die „Volks-Ztg." im nächsten Quartal beginnt. Die groß angelegte und spannend entwickelte Handlung bewegt sich in der Pariser Gesellschaft und berührt Fragen des öffentlichen Lebens, die von allgemeinen Interesse sind. Für das reich illustrirte Sonntagsblatt sind Novellen und Erzählungen von G. Lössel, Georg Hartwig, Ad. Mohr und anderen namhaften Autoren erworben worden.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung,"
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46

Bäckerinnung Forchheim

Am 21. und 22. Juni findet in Gunzenhausen der XVIII. Verbandstag des Unterverbandes „Franken" statt. Näh. Programm bereits durch die Fachzeitung bekannt. **Abfahrt Montag** früh 6 Uhr 23 Min.

Mittwoch, 23. Juni, Nachmittags 1/2 5 Uhr im Innungslokale **Generalversammlung.** Hiezu, sowie zum Verbandstage ersucht um möglichst vollzählige Betheiligung 2.2 der Obermeister.

Militär-Verein.

Am Sonntag den 20. Juni, Früh 1/2 7 Uhr **Abfahrt** zum 30jähr. Stiftungsfeste des Krieger- und Veteranenvereins der mech. Baumwollen-Spinnerei und Weberei Gaustadt. Die Kameraden werden ersucht sich Früh 1/2 6 Uhr im Vereinslokal einzufinden. Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein.

Kommenden Sonntag, 20. Juni

Ausflug nach Thurn.

Abmarsch 1/2 3 Uhr vom Vereinslokal.

Die Theilnehmenden können um 1/2 2 Uhr dem Nachmittagsgottesdienst in der Spitalkirche beiwohnen. Zahlreiche Betheiligung erwartet 2,2 der Präses.

Veteranen- und Kriegerverein Forchheim.

Morgen Sonntag, den 20. Juni früh 6 1/2 Uhr bei günstiger Witterung Abfahrt zum 20jähr. Stiftungsfeste des Krieger- und Veteranen-Vereins der mech. Baumwollspinnerei und Weberei Gaustadt.

Die Kameraden werden freundlichst ersucht, punkt 6 Uhr im Lokal „zum Hirschen." zu erscheinen.

Die Vorstandschaft.

Verein Deutsche Brüder.

Heute Samstag, den 19. ds. Monats **Familienabend** im Vereinslokal (Brauerei Schindler). Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht d. Vorstandschaft.

Durch Uebernahme einer bereits eingeführten **Vertretung** kann sich ein

strebsamer fleißiger Herr

bis zu Mk. 100 und mehr monatlich verdienen. 3,1

Offerten unter L. F. an die Exped.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 137 — Montag, 21. Juni — 1897

* Wochenschau.

Wir stehen mitten in einer Regierungskrisis. Die schleichende Krankheit, die seit so langer Zeit den Körper des deutschen Reiches und des preußischen Staates unterwühlte, hat sich plötzlich zu einem akuten Fieber entwickelt. Ein Konsilium der politischen Medizinmänner folgte dem anderen — aber die richtige Heilmethode scheint noch immer nicht gefunden. Man scheut sich offenbar, radikale, ganze Arbeit zu machen, und so will man es anscheinend wieder versuchen, durch Beseitigung einzelner Krankheitssymptome den Glauben zu erwecken, als sei damit auch schon die völlige Gesundung erreicht. Eitle Liebesmüh! Der Plan, den alten patriarchalisch-absolutistischen Staat mit dem modernen Verfassungsstalt dergestalt zu verquicken, daß er ein lebensfähiges Wesen darzustellen vermöchte, ist von vornherein zum Scheitern verurtheilt.

Das aber wollen unsere Staatsweisen zur Zeit noch nicht einsehen. Für sie giebt es in den inneren Krämpfen, die Deutschland und Preußen durchzucken, zwei zu lösende Probleme: Organisationsfragen und Personalfragen. Man hat begreifen gelernt, nach einer nunmehr siebenjährigen Versuchsperiode, daß die für den Riesenleib eines Bismarck zugeschnittene Kanzlerwürde von keinem seiner Nachfolger zweckdienlich auszufüllen sei.

Als im Jahre 1890 im Februar und März Fürst Bismarcks Kanzlerschaft in Frage stand, hatte er sich bereit erklärt, als Reichskanzler sich auf das Altentheil der auswärtigen Politik zurückzuziehen und jüngeren Kräften die Handhabung der Fragen unserer inneren Politik zu überlassen. Der Vorschlag scheiterte an dem Wunsche Kaiser Wilhelm II., sein eigener Kanzler zu werden, wie sich damals Fürst Bismarck ausdrückte, und an der Unmöglichkeit, dem zur Hälfte devossedirten Reichskanzler die Instruirung der preußischen Stimmen im Bundesrathe zu überlassen. Fürst Bismarck wollte wohl auf die Mitarbeit in der inneren Politik verzichten, nicht aber auf das Machtelement, das in der Beeinflußung der preußischen Bundesraths-Stimmen lag.

So kam Graf Caprivi und nach ihm Fürst Hohenlohe. So kommt jetzt Miquel, der es versuchen soll, das mit einem Bismarck mißglückte Experiment der Theilung des Kanzlereinflusses mit einem Hohenlohe noch einmal ins Werk zu setzen. Fürst Chlodwig soll die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten behalten — alles Uebrige aber Herrn v. Miquel zufallen, den der Kaiser schon vor sieben Jahren, wegen seiner Verachtung der vorhandenen Parteiinteressen, als „seinen Mann" bezeichnet hatte. Der preußische Finanzminister ist denn auch nicht schlechtweg mit einem Parteizollstock zu messen. Er paßt weder in ein konservatives noch in ein liberales, weder in ein agrarisches noch in ein soziales Parteiprogramm vollständig hinein. Herr v. Miquel ist nichts als der fleischgewordene, praktische Opportunismus, der sehr konkrete Ziele verfolgt, aber sich den Teufel darum kümmert, ob er damit dieser oder jener politischen Partei Vorschub leistet.

In Frankreich war das Ereigniß der Woche — kein Ereigniß. Als der Präsident der Republik Sonntag zum Rennen nach Longchamps fuhr, knallte es irgendwo in der Nähe, und das gab man für ein Attentat aus. Klügere Leute meinten, es wäre ein Dummerjungen-Streich, und Andere sogar, es wäre ein von amtlicher Seite inscenirter Streich gewesen, zur Auffrischung der nothleidenden Popularität Faures, die gerade jetzt wegen der Schwierigkeiten, die seiner Reise nach Petersburg in den Weg gelegt werden, einer Auffrischung dringend bedarf. Eine weitere Bombenexplosion, welche am Mittwoch Abends in Paris erfolgte, richtete gleichfalls

---

Christliche Liebe und Barmherzigkeit contra **Geiz und Habsucht** oder:

Gottes Gericht.

Original-Erzählung aus dem Anfang des 18. Jahrhundert v. M. Krug.

[Nachdruck verboten.]

Nach langen kalten Wintertagen hatte endlich der Frühling brausend und jauchzend seine Ankunft gemeldet; die Fesseln des Frostes löste er von den Auen und der Erde riß er das weiße Schneekleid vom Leibe. Ein paar Tage lag sie zwar noch in ihrer ganzen unverhüllten Nacktheit da: braun, zitternd und häßlich. Da warf ihr der junge Sieger ein reiches Blüthengewand über die fiebernde Blöße und stürmte dann weiter. Gar manchem hoffnungslos betrübten, Menschenkinde spielte er das so heiß ersehnte Glück in den Schooß und manchem Sterbenden, der auf sein Kommen gewartet, um dann von der Erde zu scheiden, legte er noch einmal eine frische Blume in die erkaltende Hand, so daß neuer Hoffnungsschimmer das blasse Antlitz wie lichter Sonnenschein verklärte. Dann eilte er wieder weiter, um auch in Wald und Hain in wunderbarer Weise zu erwecken und zu beleben, was der kalte Hauch des Winters vernichtete. Zu all der wiedererwachten Herrlichkeit aber hatte er Tausende und Abertausende von Sängern und Musikanten aus dem fernen Süden herbeigerufen, die ihn nun auf Schritt und Tritt begleiteten und überall ihr melodisches Konzert zum Besten gaben, nicht für blinkendes Gold und donnernden Applaus, sondern einzig und allein aus Dankbarkeit für denjenigen, der ihr Erlöser war aus Bann und Qual. Das war ein Singen, Geigen, Flöten und Jubilieren, das kein Ende nehmen wollte und sogar noch während der Nacht durch Haidelerchen, Rohrsänger und Heimchen fortgesetzt wurde.

Auch in den Thälern der fränkischen Schweiz hatte der langersehnte Gast seinen Einzug gehalten und die Herzen der Bewohner jubelten ihm entgegen, so schlimm auch die damaligen Zeitverhältnisse gelagert waren. War ja der Landesvater in eine schwere Fehde mit dem österreichischen Kaiserhaus wegen der spanischen Erbfolge verwickelt, unter deren Schrecken das Land bereits dem Ruin verfallen war. Handel und Gewerbe lagen darnieder und der Bauer konnte das Feld nicht mehr bearbeiten, weil die besten Kräfte der Armee einverleibt wurden. Aber neben der Verwilderung des Gemüthes, die der Krieg zeitigt, leuchteten in seltener Schönheit so manche Blüthen edler Selbstverleugnung in den Werken echt christlicher Charitas, in aufopfernder Liebe und tief religiöser und idealer Hingabe an alles Edle, was die traurigen Verhältnisse noch übrig gelassen hatten. Um unseren lieben Lesern ein Bild von den sozialen Zuständen jener Zeit zu geben, führen wir sie in ein kleines Fleckchen Erde, das heute noch so manche Gegend an Herrlichkeit übertrifft, und bitten dieselben, uns ihre Begleitung nicht zu versagen.

keinen weiteren Schaden an, als daß sie den französischen „Patrioten" einige Thränen entlockte ob der ihrer heiligen Statue der Stadt Straßburg widerfahrenen Unbill.

Auf der Balkanhalbinsel wurde in letzter Woche immer noch über den Frieden verhandelt. Trotz des schleppenden Gangs glaubt man doch, daß ernstliche Schwierigkeiten nicht mehr überwunden zu werden brauchen. Die Hauptfrage nicht blos in Betreff des Friedens sondern auch hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Lage ist, ob die Mächte die Einsetzung einer europäischen Finanzkontrole in Griechenland werden erzwingen können. Der griechische Hochmuth sträubt sich noch sehr gegen diese Maßregel, die doch gerade für Griechenland, die denkbar zweckmäßigste wäre.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika trägt man sich ernstlich mit den Gedanken, Hawaii zu annektiren.

In England dreht sich zur Zeit Alles um das in der Woche zu feiernde diamantene Regierungsjubiläum der Königin.

Politische Tageschronik.

* (Eine neue Kaiserrede.) Während in Preußen alle Ministerstühle schief stehen und bedenklich wackeln, reist der deutsche Kaiser im Lande umher und hält Reden, die recht gut für einen Selbstherrscher, weniger aber für den Kaiser eines konstitutionellen Staates passen. Das allzu starke Hervorkehren der eigenen Persönlichkeit verschärft zu leicht die Gegensätze. Die letzte Kaiserrede bekamen die Westfalen auf dem Sparrenberg bei Bielefeld zu hören. Anknüpfend an den großen Kurfürsten sagte der Kaiser: „Ich habe auch hier Rath gepflogen, freilich zu einem anderen Kampfe, der eben im Lande heraufgestiegen ist. Ich habe hier das segensreiche Wirken eines gottbegnadeten, vom Himmel gesandten Mannes, des Pastors Bodelschwingh (des Gründes der Arbeiterkolonien) zu bewundern Gelegenheit gehabt, habe auch hier neuerdings Muth geschöpft zu einem Kampfe, den bereits seit Bestehen des Hohenzollernhauses meine Vorfahren geführt: für jeden Unterthan — suum cuique — für seine Arbeit, sein Verdienst zu sorgen. Ich trinke aus dem Becher mit dem Wunsche, daß mein Programm durchgeführt wird zum Wohle meines Volkes! Schutz der nationalen Arbeit, Zurückweisung jeder Umsturzbestrebung und die schwerste Strafe demjenigen, der den Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert! In diesem Sinne Bielefeld und seine Westfalen hoch!"

* Der Kaiser wird nahezu 3 Monate von Potsdam und Berlin fortbleiben. Von Köln und Brühl wird der Kaiser zunächst nach Helgoland fahren, um dort die Ankunft der englischen Yachtflotte abzuwarten, dann wird er während der Kieler Woche auf der Hohenzollern im Kieler Hafen verbleiben und gegen Ende des Monats die Nordlandfahrt antreten, an die sich im unmittelbaren Anschluß daran Anfangs August die Fahrt nach Peterhof zum Gegenbesuche des Zaren anschließen wird. Mitte August wird der Kaiser wieder in Potsdam sein, um von dort aus nach Magdeburg zur Theilnahme an der dortigen Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu reisen; Ende August und Anfangs September folgt der Aufenthalt in Coblenz und in Homburg sowie die Theilnahme an den bayerischen Manövern, an die sich dann der längst in Aussicht gestellte Besuch in Ungarn anschließen dürfte.

* Ein kolossales Geld wird in der gegenwärtigen Zeit für Denkmäler aufgewendet. In den letzten Tagen wurden in Köln und Liegnitz Monumente für den verstorbenen Kaiser Wilhelm enthüllt. Auch das Kaiserpaar wohnte den Einweihungsfeierlichkeiten bei. Die vielen Denkmäler erinnern an die Zeit der römischen Soldatenkaiser, wo überall im Reiche die Büsten der Cäsaren aufgestellt und schließlich gleich Götterbildern verehrt werden mußten. Der alte Kaiser Wilhelm, der ein bescheidener Mann war, hat die vielen Denkmäler sicher nicht gewollt.

* Die Schwiegermutter von Europa, wie die Königin Viktoria von England genannt wird, feiert gegenwärtig ihr 60jähriges Regierungsjubiläum, wozu eine ganze Karawanne von Fürstlichkeiten aus aller Herren Länder herbeigeströmt ist. Zu regieren hatte Viktoria in ihrem Leben nicht viel, denn in England regieren die öffentliche Meinung und das Parlament. Für uns Deutsche war die Königin Viktoria niemals ein Schutzengel, sie hat auch im Jahre 1870 alles Mögliche aufbieten lassen, um Deutschland um die Früchte seines Sieges zu bringen. Leider hat sie selbst im deutschen Hauptquartier Leute gefunden, welche ihren Eingebungen ein williges Gehör schenkten. — Englische Blätter sind stolz darauf, ihren Lesern die erhebende Thatsache unterbreiten zu können, daß seit 60 Jahren, seit der Tronbesteigung der Königin Viktoria, kein Jahr ohne Krieg vergangen sei, an dem die englische Armee nicht betheiligt gewesen. Es drängt sich die Frage auf, ob das immer so weiter gehen wird, und welches dann die Feinde sein werden, mit denen England, natürlich im Interesse der „Kultur und Humanität" aneinander geräth.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

○ Forchheim, 21. Juni. Bei einer gestern nothwendig gewesenen Reparatur an der neuen großen Dampfmaschine der Spinnerei Forchheim verletzte sich leider der Maschinenführer Herr Engelbert Zimmermann durch ausströmenden Dampf an Unterleib und Armen, doch zum Glück nicht ernstlich, sodaß seine vollständige Arbeitsfähigkeit schon in einigen Tagen voraussichtlich wieder eintreten wird.

* Drosendorf, 21. Juni. Die vorgenommene Sammlung im Bezirksamtssprengel Ebermannstadt für die durch das Brandunglück am 26. April l. Js. beschädigten

---

1.

In der Schüttersmühle.

Wenn man von dem romantisch gelegenen Städtchen Pottenstein den Weg nach Südosten verfolgt, so gelangt man an der auf steilen Felsen thronenden Burg und einer Mühle vorbei in das sogenannte Weiherthal, welches unstreitig zu den schönsten Partien des Frankenjura gezählt werden muß. Macht es noch jetzt in seiner Naturanlage einen überwältigenden Eindruck auf den Wanderer, so bot dasselbe im Jahre 1710 — beim Beginn der in dieser Erzählung behandelten Thatsachen — weit größere Reize durch seine wild-romantische Schönheit, seine himmelanstrebenden Eichen, Buchen und Tannen, zwischen denen monströse Felsblöcke wie von einer Teufelsfaust hingewürfelt, zerstreut lagen, und durch die reißenden Thiere, welche dazumal noch die dunklen Forsten bevölkerten. Auch führte in jener Zeit der Weiherbach der von Osten herströmenden Püllach, die das Städtchen Pottenstein durchfließt, größere Wassermassen zu als heutzutage, denn viele von den ausgiebigen Quellen, die ihn einst speisten, sind längst versiegt. Ueber der Trift, die sich an beiden Seiten des Baches flach ausbreitete, zogen in den Maimorgen häufig hellgraue Nebelschwaden, aus denen die Weidenstrunke an den Ufern gespenstig herausschauten. Sie waren im vorigen Herbste „gelöpft" worden und sahen jetzt aus, wie verwitterte Leichensteine, so daß die Trift, von fern gesehen, den täuschenden Anblick eines Gottesackers bot. Auf den Anhöhen dagegen erhoben sich, wie auch theilweise heute noch, hochgethürmte Felsen, manche darunter so pittoresk und sonderbar gestaltet, daß sie die Phantasie zu riesigen Gestalten formte, die drohend von ihrer Höhe auf den Wanderer herabblickten, als wollten sie ihn fragen: „Was hast denn du, Erdensohn, hier in unserem Reiche zu schaffen? Willst Du uns erlösen, aus dem Zauber, der uns fast ein Jahrtausend gefangen hält? Einst, als noch keines Menschen Fuß das Thal durchwanderte, trugen wir goldene Kronen auf dem Haupt und herrschten frank und frei in den weiten Gefilden wo der Elch, der Bär und der Auerochs hausten. Da hat uns und unsere Vassallen ein Dämon aus Drutenheim in seinen grenzenlosen Neid wegen unseres Glückes in steinerne Riesen verwandelt und läßt uns vergebens auf Erlösung warten. Komme, erlöse uns, mache uns wieder zu Menschen und wir wollen Dir dafür unsere Schätze öffnen, die in diesen Bergen vergraben sind. Dort im Teufelsloch liegt in der schwarzen Tiefe eine Kassette, in der die heiligen Bannworte niedergelegt sind, die uns erlösen aus dem Zauber!"

Und in der That, da gähnt dem Wanderer plötzlich eine Oeffnung des Berges entgegen mit kohlschwarzem Schlund und weit genug, hochbeladenen Wägen das Eingangsthor passieren zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

hiesigen Einwohner hat die Summe von 1057 Mk. 89 Pfg. ergeben.

* Wichsenstein, 20. Juni. Dahier hat sich eine Feuerwehr gebildet.

Vermischte Nachrichten.

□ Bamberg, 20. Juni. Heute finden hier die Gewerbegerichtswahlen statt. Es ist ein erbitterter Kampf der christl. Arbeiter gegen die socialistischen. In den Mittagsstunden war das Rathhaus förmlich belagert. Aller Wahrscheinlichkeit nach siegen bei den Arbeitgebern die bürgerlichen Parteien bei den Arbeitnehmern die Sozialdemokraten.

* Die Austrittsprüfung am k. Lehrerseminar Bayreuth nahm am 18. Juni ihren Anfang. Für den deutschen Aufsatz war das Thema gegeben: „Arbeit hat eine bittere Wurzel, aber eine süße Frucht."

* Zum Ansbacher Turnfest haben sich bis jetzt schon 32 Wettriegen angemeldet, eine Zahl, die noch auf keinem Bayrischen Turnfest bis jetzt erreicht wurde. (Würzburg hatte 21, Passau 23 Riegen.)

* Hersbruck, 19. Juni. Gestern früh stand das Thermometer nahezu auf Null und an vielen Orten reifte es stark.

∧ Schwabach, 19. Juni. Gestern begann am hies. Schullehrerseminar die schriftliche Austrittsprüfung. Derselben unterziehen sich außer den 39 Seminaristen des II. Kurses auch 2 Kandidatinnen. Als Aufsatzthema wurde gegeben: „Vergiß dein Ich, — Dich selbst verliere nie!" — Die mündliche Prüfung nimmt Donnerstag, den 1. Juli ihren Anfang.

* Pfarrer Kneipp†. Dem „Kausb. Tagbl." wird aus Wörishofen berichtet: Nach kurzem Todeskampfe entschlief der Prälat um halb 5 Uhr Morgens. Nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Ueberführung der Leiche vom Kloster in die Leichenhalle statt. Die Schulkinder eröffneten den Trauerzug, der Klosterkonvent, die Geistlichkeit, die barmherzigen Brüder, die Vereine Wörishofens, zahllose Kurgäste reihten sich an. Lautes Wehklagen erscholl aus den Reihen der Leidtragenden, es herrschte den ganzen Tag über eine gedrückte Stimmung, die durch das schlechte Wetter noch vermehrt wurde. Der Leichenzug bewegte sich vom Kloster abwärts zur Hauptstraße, diese entlang bis zum südlichen Ende, an der Wandelbahn vorbei zum Gottesacker. Seine letzte Ruhestätte dürfte der Verewigte inmitten des Gottesackers bei dem großen Christusbilde finden. Die Kunde von seinem Ableben trugen an 1000 Telegramme in alle Theile der Welt.

* Wörishofen, 18. Juni. Die Todesursache bei Pfarrer Kneipp waren Unterleibsgeschwüre, deren Platzen Erbrechen und das Ende herbeiführten. Als Begleiterscheinung dieser Krankheit trat Wassersucht auf. Die Aufbahrung der Leiche ist prachtvoll. Der Andrang ist ungeheuer. Die heutige Sektion dauerte mehrere Stunden.

* Würzburg, 18. Juni. Im Beleidigungsprozeß Seligstein, Burger contra Memminger haben Burger und Seligstein gegen das für Memminger nur auf Geldstrafe lautende Urtheil des Schöffengerichts Schweinfurt Berufung eingelegt.

* München, 19. Juni. Von einer Zugspitzpartie wird ein Unfall gemeldet: Rechtsanwalt Dr. Richard Schmidt von hier und Rechtspraktikant Diehl geriethen am Donnerstag bei einer Zugspitzbesteigung in Unwetter. Letzterer wurde halb erfroren aufgefunden, Schmidt ist noch nicht gefunden und gilt als verloren.

* München, 18. Juni. In vergangener Nacht hat es im Gebirge tüchtig Schnee gegeben. Die Tegernseer und Tölzer Berge waren heute früh bis tief herab mit Schnee bedeckt.

* Deggendorf, 18. Juni. (Die alte Geschichte.) Der Knabe des Verwalters Schönberger in Katzenbach kam mit einem anderen Knaben zufällig in das Zimmer, in dem sein Vater sein Jagdgewehr aufbewahrte. Die Beiden versuchten den Hahn zu öffnen und zwar hielt der Freund, ein Häuslerssohn, das Gewehr vorne am Lauf, während der andere den Hahn aufzuziehen versuchte. Da glitten ihm die Finger aus und der Schuß ging dem voranstehenden Knaben durchs Herz. (Warum hat der Vater sein Gewehr nicht entladen? Kostet das so große Mühe?)

* Klagenfurt, 18 Juni. Heute Nacht ist ein Wetterfturz und Schneefall eingetreten. Die Temperatur beträgt 7° Celsius.

Ein folgenschwerer Irrthum. Der städt. Straßenaufseher Wüst in Colmar, welcher an einem chronischen Magengeschwür litt, erhielt in der Apotheke statt der verlangten Höllensteinlösung aus Versehen eines Apothekerlehrlings eine konzentrirte Atropinlösung, von der er eine geringe Quantität genoß. Wüst starb bald nach der Einnahme des Atropins.

* Aus Paris meldet der „Lokalanz.", daß ein bloß 20 Sekunden währender Wirbelsturm in mehreren Orten der Umgebung furchtbare Verheerungen anrichtete. In Asnières wurden sämmtliche Markibuden hinweggefegt. 5 Personen wurden getödtet, 20 verwundet. In einer anderen Ortschaft wurden 50 Häuser zerstört.

* Ein Erdbeben in Indien richte entsetzliche Verheerungen an. In Shillong wurde Alles dem Erdboden gleich gemacht. Viele Menschen kamen um. Auch in Gauhati wurden große Verwüstungen angerichtet. Die Straßen zeigen klaffende Lücken. Die Eisenbahn ist vollständig verschwunden. Aehnliche Verheerungen und Menschenverluste werden auch von anderen Orten gemeldet.

* Barnato, der mehrhundertfache Millionär, ehemals Cirusklown, dann Entdecker und Eigenthümer von Diamantfeldern in Afrika, ein glücklicher Abenteurer, ist von einem Schiff in's Meer gesprungen und ertrunken.

---

* Ansbach-Gunzenhausener Loose: Ser. 2493 Nr. 22 gewinnt 10,000 fl.; Serie 3007 Nr. 38 2000 fl.; S. 3686 Nr. 47 500 fl.; S. 307 Nr. 2, S. 825 Nr. 7, S. 1950 Nr. 21, S. 3805 Nr. 29 und S. 4241 Nr. 31 je 100 fl.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

* Erlangen, 19. Juni. (Kirschen.) Die Kirschenernte ist heuer im Verhältniß zu den Vorjahren in manchen Bezirken gering ausgefallen. Der Markt ist jedoch gut befahren, da noch auswärtige Waare verkauft wird.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 19. Juni.

□ Johann Schießwohl von Rettern ist von der Staatsbehörde beschuldigt worden, durch unberechtigten Bierausschank sich gegen die Gewerbeordnung verfehlt zu haben. Das Schöffengericht Forchheim hat in diesem Sinne auf 10 Mk. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß erkannt. Die eingelegte Berufung des Verurtheilten hatte den Erfolg der Freisprechung unter Ueberweisung aller Kosten auf die Staatskassa, da der Beweis erbracht werden konnte, daß es sich lediglich um Freibier gehandelt hat.

Der verheir. Unterhändler Georg Neubauer von Drügendorf ist vom Amtsgericht Ebermannstadt wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er appellirte. Heute war indeß ein Hauptzeuge am Erscheinen gehindert, weshalb ausgesetzt werden mußte.

Goldene Worte für inneres und äußeres Leben bringt wiederum die soeben erschienene Nummer **24** des **„Häuslichen Rathgebers"** aus folgendem, die deutschen Frauen ganz besonders interessierenden Gebieten: Poesie, Aesthetik, Zeit-Ereignisse, Erwerb, Hauswirthschaft und Handarbeit. Aus der Menge des Gebotenen heben wir hier hervor; „Zwei Rosen" von Hedwig Freiin zu Kuyphausen, „Ueber Höflichkeit", „Die Königsbraut" von Ludwig von Poyßl, „Erwerbsquelle", „Einiges über das Fleisch" und die Arbeitsstube mit ihrer reichen Auswahl theils äußerst zierlicher, theils sehr praktischer Vorlagen. Beigegebene Recepte und nützliche Winke sind für jede Hausfrau von bleibendem Werth. Wer das nützliche Blatt noch nicht kennt, versäume nicht, sich gratis und franko eine Probenummer vom Verlage Robert Schneeweiß, Berlin W., Elßholzstraße 19, kommen zu lassen.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Mittwoch Abends 7 Uhr Oktavandacht und Beichtstuhl.

Donnerstag wird die Oktav des hl. Fronleichnamsfestes und das Fest des hl. Johannes des Täufers gefeiert. 6 Uhr Engelamt, 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Festpredigt, darnach Prozession innerhalb der Kirche mit den 4 Evangelien und feierliches Amt. Nachmittags 1/2 2 Uhr Vesper in der Spitalkirche, 2 Uhr in der Pfarrkirche, Abends 7 Uhr Schlußfeier zum Allerhl. Altarsakrament mit Te Deum. Während der Vesper und Abendandacht wird zur hl. Beicht gesessen. In Burk wird am selbigen Tage die Flurprozession früh 8 Uhr mit feierl. Amt abgehalten. Nachm. 2 Uhr ist dortselbst Vesper.

Freitag wird das Herz-Jesufest gefeiert; 6 und 1/2 7 Uhr hl. Messen, 7 Uhr Predigt und Amt, von 6 Uhr an Beichtstuhl; während der Oktav des Herz-Jesufestes sind täglich Abends 7 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andachten.

Samstag 1/4 8 Uhr ist das gestiftete Stöhr'sche Amt.

Empfehle in reichster Auswahl und billigsten Preisen

Gratulations- und Witzkarten.

J. Gesslein.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Feldern in der Flurabtheilung Zweng dahier.

Unterzeichneter versteigert im Auftrage des Herrn **Michael Karg**, Kaufmann und Grundbesitzer dahier einen Theil seines Grundbesitzes in der Flurabtheilung Zweng, Steuergemeinde Forchheim. Strichtermin ist am **Freitag, den 25. Juni, Vorm. 8 Uhr** beginnend. Zusammenkunft an der Bahnüberfahrt bei Bahnwärter Horell oder an der Truppach-Brücke bestimmt.

	Plan-Nr.	Flächeninhalt in Hektaren	Flächeninhalt in Tagwerk u. Dez.	Bonitäts-Klasse	
	3015	0.847	0.72	15	
	3015 1/2	0.265	0 78	15	
	3015 1/3	0 343	1.01	15	mit Korn bestellt
	3069	0 505	1.48	16	mit Kartoffel bestellt
	3068 1/2	0 401	1.18	16	mit Gerste bestellt
	3068	0.365	1.07	16	" " "
	2993 1/2	0.252	0.74	15	
Theil	1.	Circa	60 Dezimal	16	mit Gerste bestellt
	2.	"	62	16	mit Gerste und Korn bestellt
	3.	"	65	16	mit Korn bestellt
	4.	"	72	16	mit Gerste bestellt
	5.	"	80	15	mit Gerste und Korn bestellt
	6.	"	75	16	mit Korn bestellt

Plan-Nr. 1188, 89 Dezimal, 10. Bonitätsklasse, Klee-Acker, Flur-Abtheilung Schleifweg oder Weiher.

Bedingnisse sind: eine geringe Anzahlung und 4 bis 5 Fristen. Strichsliebhaber werden höflichst eingeladen. Die Herren Bürgermeister von Pinzberg, Elsenberg, Gosberg und Kersbach werden freundlichst ersucht, obige Versteigerung gegen Gebührenzahlung bekannt geben zu lassen.

Forchheim, den 18. Juni 1897. 3.2

Benedikt Schenk, Auktionator.

Atelier für Grabmonumente

von

Joh. Niklas, Bildhauerei & Steinmetz-Geschäft,

vorm. J. Kaussler,

Forchheim, neben dem Friedhofe,

empfiehlt sich zum Anfertigen von

Grabsteinen

aus schwarzem Granit, Marmor und Zeilersteinen nach Maaß und Zeichnung.

Ferner:

Kirchenarbeiten

als: **Taufsteine, Altäre, religiöse und Garten-Figuren, Kreuzigungs-Gruppen.**

Marmorarbeiten aller Art.

Reelle Bedienung. Saubere Arbeit. Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Postpacketadressen empfiehlt **J. Gesslein.**

Verein für kirchl. Musik.

Heute Abend **Gesammtprobe** im Vereinslokal

Krahy Löhr

Den verehrl. Mitgliedern diene hiemit zur Kenntniß, daß kommenden Sonntag, den 27. ds. Mts. die Stenographen-Vereine Erlangen auf dem dortigen Helwig'schen Keller ein **Kellerfest mit Concert** veranstalten, womit gleichzeitig eine Zusammenkunft der Stenographen-Vereine Nürnberg, Fürth, Forchheim verbunden wird. Es ergeht hiezu freundliche Einladung mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung.

Die Vorstandschaft.

Pathenbriefe

(Andenken an die hl. Taufe)

in hübschen Neuheiten billigst bei

J. Gesslein.

Durch Uebernahme einer bereits eingeführten **Vertretung** kann sich ein

strebsamer fleißiger Herr

bis zu Mk. 100 und mehr monatlich verdienen. 3,2

Offerten unter L. F. an die Exped.

Träger zu Bauzwecken

empfiehlt (6

Bühring & Weiler,

Maschinenfabrik Forchheim.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike**, Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homgopath. Institut, Köln a. Rh.** Hansaring 119.

Für Kranke und Schwächliche:

Original-Gebinde

(16 Ltr. Inhalt) garant. ächten rein. Südweins, Port, Madeira, Sherry, Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen Bahnstation für **M. 24,—** incl. Faß geg. Nachn. Probeflaschen (3 Ltr. Inhalt **M. 6,—** franco geg. Nachn. Referenzen aus allen Ständen. **Richard Kox**, Südwein-Import, **Duisburg** a. Rh. 8,4

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 138 — Dienstag, 22. Juni — 1897

Politische Tageschronik.

* Ueber die Trennung des bayerischen vom Reichstagscentrum hat sich Abg Dr. Ortterer in einer Versammlung des Christlichen Bauernvereins für Mittelfranken in Kipfenberg folgendermassen ausgesprochen: Zur Frage: Einheit oder Spaltung des Centrums in ein bayerisches und in ein preußisches, wisse er aus seiner langjährigen persönlichen Erfahrung, wie die Bayern im Centrum immer einen Einfluß gehabt hätten, der weit bedeutender war, als er nach ihrer Stimmzahl ihnen zugekommen wäre; nach einer Trennung würde dies anders werden. Neben statt im deutschen Centrum werde das bayerische Centrum seine Bedeutung verlieren, das norddeutsche werde tief geschädigt werden. Das wäre der Erfolg. Dazu kämen andere wichtige Punkte. Er sei ganz überzeugt, daß es immer Kreise gibt, die am föderalistischen Charakter des Reiches und damit an unserer bayerischen Selbstständigkeit abbröckeln möchten. Das Centrum sei der Thurm gewesen, der allein allen Versuchen trotzte, der Wall um die deutsche Verfassung, um die zukommende Unabhängigkeit der Einzelstaaten, wie selbst ein Minister von Fäustle öffentlich aussprach. Und diesen Thurm sollte man jetzt niederreißen oder schädigen? Und wir Bayern sollten es thun? Dann denke man doch an die Unsicherheit, an das Schwanken, an die Ziellosigkeit, welche in der gegenwärtigen deutschen Politik herrscht! Wenn irgend einmal, so sei jetzt eine starke, einige, zielbewußte Volkspolitik im Parlament nothwendig, um die Unsicherheit oben auszugleichen. Und jetzt soll man das Centrum zerbröckeln, das allein geeignet ist, eine möglichste Stabilität der politischen Verhältnisse zu garantiren! Ein wahres Unglück nicht blos für das katholische Volk, sondern ein nationales Unglück wäre es, wenn diese Katastrophe eintreten sollte.

* Neue Steuern in Aussicht. Das kgl. Staatsministerium der Finanzen geht mit dem Plane um, sämmtliche Radfahrer beiderlei Geschlechts für den immer mehr um sich greifenden Sport mit einer Steuer zu beglücken. Daß sodann auch die Gemeinden nicht zurückbleiben, dieses Vergnügen in in den Bereich ihrer Umlagen zu ziehen, dürfte sich von selbst verstehen.

* Vom Reichstag. Regierungsseitig scheint die Absicht zu bestehen, den heute zusammentretenden Reichstag nicht länger als diese Woche bei einander zu halten. Der Reichstag selbst dürfte es sich jedoch nicht nehmen lassen, in irgend einer Form Aufklärung über die schwebenden Personalfragen zu erbitten. Es lassen sich demnach für die nächsten Tage interessante Debatten erwarten.

* Der Gesetzentwurf zur Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens wird heute im Reichstag zur dritten Berathung gelangen.

* Marinevorlage? Es wird versichert, Admiral Tirpitz werde dem heute zusammentretenden Reichstage sein Marineprogramm vorlegen, auf dem sich dann in der nächsten Session die Marine-Forderungen aufbauen werden. (?)

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 22. Juni. (Postalische Neuerung.) Vor einigen Tagen traf vom Ministerium eine Verfügung ein, wonach die Beamten und Bediensteten der bayerischen Post und Bahn auf den Mützen außer den Wappen auch die bayerische Kokarde tragen müssen. Die Kosten dieser Neuerung dürfen die also ausgezeichneten selbst tragen.

B. Forchheim, 22. Juni. Zum Besuche der sächsisch-thüringische Industrieausstellung in Leipzig liegen hier Sonderrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen auf.

Christliche Liebe und Barmherzigkeit contra **Geiz und Habsucht** oder:

Gottes Gericht.

Original-Erzählung aus dem Anfang des 18. Jahrhundert v. M. Krug.

[1. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Es ist das große Teufelsloch, welches seinen Mund hier aufthut — weit und schauerlich, wie eine Pforte der Hölle.

Etwa dreihundert Schritt weiter aufwärts steht die sogenannte Schüttersmühle und daneben ein altergraues Häuschen aus Fachwerk, welche Gebäude auch heute noch die einzigen Heimstätten im Weiherthal bilden.

Verfolgt man den Bach, der hier eine Biegung gegen Westen macht, weiter gegen Süden hin, so führt uns der Weg zu einem einsam gelegenen Forsthause, welches unter dem Namen „Altenhof" jetzt noch existiert, damals aber „Jägerhof" genannt wurde und der zu jener Zeit von einem martialischen Nimrod Namens Ulrich Eggensteiner und seine Hausfrau Erika bewohnt war. Außerdem konnte das Auge auf etwas freigelegenen Aussichtspunkten die Zinnen des Schlosses und Kühlenfels, Pottenstein, Schloß und Marktflecken Gößweinstein mit der Wallfahrtskirche zur heiligsten Dreifaltigkeit erblicken.

Es war ein wundervoller Morgen im lieblichen Wonnemonat, als auf dem schmalen Fußweg, der längs des Baches zur Schüttersmühle führte, ein junger Cleriker in schwarzem Talar und breitkrämpigen Schnürhut dahinwandelte. Zeitweise nahm er ein kleines Brevier aus der Tasche, stand geraume Zeit still, um, wie es schien, die Stundengebete zu verrichten; dann schritt er wieder leicht fürbaß, während das freundliche Auge bald den munter dahin fließenden Bach mit seinen schmackhaften Forellen, bald die majestätischen Felsen, bald die bis zur schwindelnden Höhe reichenden Kronen der Eichen und Gipfeln der Tannen streifte. Ungefähr 150 Schritte vor der Schüttersmühle führte ein kleiner Steg über den Weiherbach und der Pfad wendete sich nun nach links, um in großem Bogen das Teufelsloch rechts liegen zu lassen. Als der Geistliche in die gerade Gesichtslinie mit der unheimlichen Erdöffnung kam, war es ihm, als husche eine Gestalt in die Höhle und verschwände im Dunkel derselben. Unwillkürlich schlug der Mann Gottes ein Kreuz, ohne jedoch seinen Schritten ein rascheres Tempo zu verleihen; kannte er doch weder Furcht noch Schrecken vor dem finsteren Fürsten der Unterwelt, über den er als Exorzist eine große Machtvollkommenheit auszuüben befähigt war. Auch bedarf ja der Priester keiner besonderen Vertheidigungsmittel — seine Waffen sind das Gebet, sein erhabener Beruf und das Zeichen des hl. Kreuzes.

Endlich schimmerte dem einsamen Wanderer die Mühle aus dem jugendfrischen Grün des Waldes entgegen; die un-

Dieselben gelten zur Benützung aller Züge. Als Ausgabetage sind bestimmt 26. Juni, 10. und 24. Juli, 7. und 21. August, 4. und 18. September. Auf der Hinfahrt ist Fahrunterbrechung ausgeschlossen. Auf der Rückfahrt einmalige Unterbrechung gegen Bestätigung gestattet.

W* Effeltrich, 21. Juni. (Versammlung.) Eine ungemein zahlreich besuchte Versammlung der Obstbaumzüchter von hier, Gaiganz, Kersbach, Langensendelbach und Poxdorf tagte am gestrigen Sonntag Nachmittag im Saale des Gastwirths Hofmann dahier. Einberufen war die Versammlung auf Veranlassung des 1. Herrn Vorsitzenden des landwirthsch. Kreisausschusses, Sr. Excellenz des Herrn Regierungspräsidenten Frhrn. v. Roman. Abgeordnet vom Kreisausschusse waren die HH. Oekonomierath Heuschmid-Bayreuth und Posthalter Kl. Schmitt-Pretzfeld. Die Verhandlungen wurden eröffnet und sehr gewandt und energisch geleitet vom Herrn Bezirksamtmann v. Michels-Forchheim. Seit 1. Januar ds. Js. ist bekanntlich durch die Gewerbeordnungsnovelle der Hausirhandel mit Obstbäumen im ganzen Umfange des deutschen Reiches verboten. Durch dieses Verbot erscheinen die vorgenannten 5 Orte, die zahlreiche Obstbaumsetzlinge produziren und zumeist durch Hausirhandel nach aller Herren Länder verschleißen, ganz empfindlich geschädigt. Auf wohlmotivirte, dringende Bittvorstellung der Interessenten wurde vom Bundesrathe für 1897 das Verbot nochmals sistirt; eine abermalige Ausnahmebestimmung will aber fernerhin nicht mehr zugestanden werden. Es herrscht daher ziemliche Aufregung unter der Bevölkerung der vom Verbote betroffenen Orte. Zweck der gestrigen Versammlung war nun, Mittel und Wege zu finden, wie die durch das Hausirverbot verursachte Benachtheiligung einer fleißigen, strebsamen Bevölkerung, etwas paralisirt zu werden vermöchte. Hauptredner waren die HH. Oekonomierath Heuschmid und Landtagsabgeordneter Kl. Schmitt. An der Debatte betheiligten sich sodann die HH.: Schloßgärtner Rauhtäschlein-Pretzfeld, Baumschulenbesitzer Kupfer-Poxdorf, Wiesenbaumeister Scheuermann-Forchheim u. n. A. Es wurden mancherlei praktische und beherzigenswerthe Vorschläge gemacht. Aus den einzelnen Orten werden demnächst Delegirte zusammentreten um das gewonnene Material zu berathen u. Beschlüsse zu fassen. Zunächst soll noch dahin getrachtet werden, vielleicht wenigstens pro 1898 vom Bundesrathe wieder Berücksichtigung zu finden, um mit den ziemlich großen Beständen etwas zu räumen. Allmählig soll dann versucht werden, in der Produktions- und Absatzweise einen anderen Modus zu schaffen. Nach $2^1/_2$stündiger Dauer wurde die Versammlung, die einen würdigen, sachlichen und anregenden Verlauf genommen hat, mit einem kräftigen „Hoch" auf den Herrn Regierungspräsidenten, Frhrn. von Roman, dessen so eifrige und erfolgreiche Förderung aller Kreisinteressen lebhaft anerkannt wurde, geschlossen.

* Vom oberen Aischgrund, 16. Juni. (Gestohlene Obligation.) Folgende, höchst unliebsame Geschichte ist, der „Fränk. Ztg." zufolge, jüngst Herrn Lehrer Singer in Altheim passirt. Vor 13 Jahren brachte er eine bayerische Staatsobligation über 3000 Mk. an die Kasse des Kreditvereins Neustadt a. A., wo sie ihm theils in Münzen, theils in Schuldverschreibungen über kleinere Beträge zerschlagen wurde. Die Nota der Kasse behandelte er als etwas Ueberflüssiges und entfernte sie. Im heurigen Jahr nun wurde die Nummer einer der Obligationen zur Konvertirung aufgerufen, und Herr Singer lieferte sie am Rentamt Neustadt a. A. ein, um später dafür eine $3^1/_2$prozentige zugestellt zu erhalten. Nach längerer Zeit traf diese auch ein, aber gleich nach deren Einlauf auch ein Telegramm mit der Weisung, daß die fragliche Obligation mit der vor langer Zeit einem Forstmeister in Haidhausen entwendeten identisch sei und daher vorerst die Aushändigung vom Rentamte nicht zu erfolgen habe. Herr Rentbeamte Fellner fuhr sofort nach Altheim und machte Mittheilung von der Sachlage. Herr Lehrer Singer war sich wohlbewußt, daß er die fragliche Obligation in der Kreditkasse zu Neustadt gekauft, konnte jedoch den Schein (Nota) nicht mehr auffinden. Da ihm auch das ungefähre Jahr des Erwerbs durchaus nicht mehr erinnerlich war, mußte er den Vorstand des Kreditvereins um Durchsicht aller Geschäftsbücher der achtziger Jahre bitten. Der Eintrag wurde schließlich auch gefunden und die Bestätigung des rechtmäßigen Erwerbs ausgehändigt. Die Kreditkasse kaufte fragliche Schuldverschreibung von dem Magistratskanzlisten Herrn Zeitlmann von Neustadt a. A., der sich jedoch nicht mehr entsinnen kann, von wem sie ihm überlassen wurde. Die Coupons wurden in den 13 Jahren ohne Anstand eingelöst.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 21. Juni. Bei den Gewerbegerichtswahlen siegten, wie bereits gestern angedeutet, bei den Arbeitgebern das Bürgerkomitee mit 325 Stimmen gegen die Sozialdemokraten zu 182 Stimmen. Bei den Arbeitnehmern siegten die sozialdemokr. Gewerkschaften mit 850 gegen die christlichen Arbeitervereine zu 490 Stimmen.

* Bayreuth, 21. Juni. Rechtsanwalt Mehringer, der am Samstag infolge eines Schlaganfalles Sprache und Gehör verlor, ist heute Vormittag 10 Uhr nach schwerem Todeskampf gestorben. Die Deutschfreisinnigen des Kreises Bayreuth erleiden dadurch wieder einen schweren Verlust.

* Selb, 19. Juni. Der Schaden, der durch den Brand der Porzellanfabrik angerichtet ist, wird vorläufig auf 4- bis 500,000 Mk. geschätzt; an der Versicherung sind die Magdeburger und die Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft betheiligt.

* Wörishofen, 20. Juni. (Pfarrer Kneipp.) Das Ergebniß der mehrstündigen Sektion wird veröffentlicht werden. Bemerkenswerth ist u. A., daß sich an den Lungen Kneipps die Spuren des Leidens zeigten, denen man eigentlich die Kneipp'sche Wasserkur verdankt: von Lungenblutungen herrührende Vernarbungen, die auf 30—40 und mehr Jahre zurückdatieren. Die letzten Worte Kneipp's zu dem bei ihm weilenden Pater waren: „Bringen sie das heilige Meßopfer dar, Niemand kann es nothwendiger brauchen als ich!"

---

zähligen Blätter, durch welche die Morgensonne blitzte, glänzten wie eitel Gold, die Wände der Mühle waren noch einmal so weiß und die Felsen schienen sich um Jahrtausende verjüngt zu haben. Sein Besuch galt heute eigentlich nicht der Mühle, sondern den Bewohnern des kleinen Häuschens nebenan; doch wollte er auch im Vorbeigehen den Müller Rupert Schlegel und seine Frau Gertrud, ganz besonders aber die lieben Kleinen der beiden Eheleute begrüßen. Die 5jährige Elsa hatte den Ankommenden vom Fenster aus kaum gesehen, als sie schleunigst Puppe und Spielzeug bei Seite legte und der Mutter zurief: „Mama, 's Herrle kommt!"

Die Müllerin, eine durch Anmuth, Wohlthun und Frömmigkeit gleich ausgezeichnete Frau, eilte sofort vor das Haus um den hochwürdigen Herrn willkommen zu heißen und in die Stube zu führen, in der auch der Wald- und Wildwart Eggensteiner anwesend war, um gewohnheitsgemäß jeden Morgen, so oft ihn der Weg in das östliche Revier führte, ein Gläschen Kirschgeist zu trinken und sich kurze Rast zu gönnen. Nach herzlicher Begrüßung aller Anwesenden, wandte sich der Geistliche sofort zu den Kindern.

Während nun Elsa dem lieben „Herrle," welches ihr immer so schöne Bildchen bei seinem Besuch der Mühle mitbrachte, die Kußhand bot, machte sich ihr bausbackiges Brüderchen Willibald noch immer mit dem Hifthorn des Jägers zu schaffen, bis ihn endlich die Mutter an die Pflicht mahnte, gleichfalls den hochwürdigen Herrn zu begrüßen. Das that er aber nicht sogleich, sondern verschränkte nach Bubenart die Hände auf dem Rücken und fragte: „Wie viel Bilder kriegen wir heut?"

„Das kommt ganz darauf an," erwiderte der Pfarrer, „was ich von der Mutter über Eure Brauheit höre. Wer kann sein Gebet am schönsten hersagen?"

Elsa fing hierauf sogleich an:

„Deine Schulterwund', Herr Jesu Christ
Wie schmerzlich die gewesen ist,
Ich bitte Dich durch diese Wund',
Mach mich an Leib und Seel' gesund."

„Das ist schön und gut, meine liebe Elsa!" lobte der Geistliche, „und zum Lohne erhältst Du außer dieser schönen Medaille auch das Bild Deiner heiligen Namenspatronin Elisabeth. Und Du, Willibald, wie steht es mit Dir," fragte der Pfarrer, „kannst Du endlich das schöne Sprüchlein, das ich Dir jüngst vorgesagt habe?"

„Gieb mir ein solches gelbes Ding, wie die Elsa hat, sonst kann ichs nicht," bemerkte der kleine Diplomat.

„Erst die Arbeit, dann der Lohn!" scherzte der Geistliche. „Nur heraus mit der Farbe, Willibald, sonst kommst Du in das schwarze Loch da unten!"

Als der kleine Held noch immer zögerte, eiferte ihn die Mutter an mit den Worten: „Du kannst es schon, Willibald, probiere es nur einmal!"

(Fortsetzung folgt.)

* Wörishofen, 21. Juni. Ganz Wörishofen hat Trauer angelegt; schwarze Flaggen wehen von Masten und Häusern. Die Beerdigung des Pfarrers Kneipp verlief unter beeinträchtigendem Regen, aber programmmäßig. Die dem Zentral-Kneipp Verein angeschlossenen Kneipp-Vereine waren durch Deputationen vertreten. Eine Unzahl von Kränzen wurde am Grabe niedergelegt, darunter von den Kneipp Vereinen Berlin, Dänemark und dem Naturheilverein Wien. Erzherzog Josef von Oesterreich sandte den Hofarzt Coltelli, der Bischof von Augsburg den Generalvikar Henle als Stellvertreter. Die Leichenrede hielt Dechant Hold von Mathies, die Hauptrede des Zentral-Kneipp-Vereins Pfarrer Schuster von Mindelheim. Es schlossen sich an die Beerdigung mehrfache Trauergottesdienste.

* Würzburg, 20 Juni. Sechs Monate Gefängniß erhielt wegen Vergehens wider die Religion der praktische Arzt Dr. Valentin Hamburger aus Schifferstadt. Derselbe hatte sich in der ordinärsten Weise über die katholischen Geistlichen und das Altarssakrament geäußert.

* München, 21. Juni. Rechtspraktikant Diehl ist nach München zurückgekehrt, und es besteht Aussicht, daß er mit Verlust einiger Fingerspitzen davonkommen wird. Die Nachforschungen nach seinem Reisegefährten Rechtsanwalt Schmidt, welche bisher erfolglos gewesen sind, werden noch fortgesetzt trotz der großen Mengen neu gefallenen Schnees.

* München, 21. Juni Die beiden Kaufleute Diemінger und Hacker sind bei einer Bootfahrt auf dem Starnberger See ertrunken.

* München, 21. Juni. Vor der Kaserne des Schweren Reiter-Regiments an der Zweibrückenstraße kam es in vergangener Nacht 1/2 1 Uhr zu einer großen Menschenansammlung und Ruhestörung, indem sich das Publikum über das Vorgehen des wachhabenden Unteroffiziers gegen einen einpassirenden Soldaten aufhielt. Ein großes Aufgebot von Gendarmen war zur Wiederherstellung der Ruhe erforderlich. Einer der Verhafteten mußte wegen Verletzungen am Kopfe in's Krankenhaus gebracht werden.

* Von der oberen Eger. „Es prüfe wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet. Der Wahn ist kurz; die Reu' ist lang!" Ein Ehepaar im Städtchen W., schon in mittleren Jahren, das erst am 1. März ds. Jrs. solenne Hochzeit feierte, liegt bereits in Ehescheidungsklage.

* Deggendorf, 20. Juni. (Böllerschießen.) Im benachbarten Grafling verunglückte am Fronleichnamstag der 23jährige Bauerssohn Sendl beim Abfeuern eines Böllers in gräßlicher Weise. Die Haut an der Hirnschale wurde weggerissen und letztere selbst zersplittert, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Auch in Unterauerbach bei Schwarzhofen verunglückte ein Mann, der das eine Auge verloren hat und dessen anderes schwer beschädigt ist. Er wurde nach Regensburg in die Augenklinik verbracht. — Thatsächlich vergeht kein Fronleichnamstag, beidem nicht einer oder mehrere derartige Fälle vorkommen. Vorsicht und vorherige Untersuchung der oft verrosteten Böller wären das mindeste, das zu wünschen ist.

* Berlin, 20. Juni. (Auf der Höhe der Zeit.) An einem der letzten Abende bestieg ein junges Mädchen einen Pferdebahnwagen, der nach Tegel fuhr, und nahm auf dem Verdeck Platz. Es bat dann den Schaffner um ein Streichholz, zog seine wohlgefüllte Zigarettendose heraus und paffte dann, daß die Funken nur so stoben. Ihrer Nachbarin blieb aus Furcht, ihr Kleid sei gefährdet, nichts anderes übrig, als ihren Verdeckplatz zu verlassen. Triumphierend fuhr die Raucherin nach Tegel weiter, wo sie — als Dienstmädchen in Stellung ist. (Warum sollen Dienstmädchen nicht rauchen, wo doch so viele „Gnädige" qualmen. Wir erinnern uns einer „schönen" Sennerin — so zwischen 16 und 60 und mit einem schönen Kropf geziert —, die mit uns einmal von Innsbruck ins Zillerthal fuhr. Noch ehe im Nebenkoupee ein paar Wiener Damen ihre Zigaretten angezündet, zog sie eine mächtige Pfeife — Schwanenhalz — heraus, stopfte aus einem Tabakbeutel, der ihr Rucksack hätte sein können, und rauchte dann wie ein Schlot. Im Spucken hätte es die Schöne mit drei Amerikanern aufnehmen können.)

---

* (Auswärts-Gestorben.) In Frensdorf: Herr Hans Hartmann, Bautechniker, 28 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Betreff: Bayerische Hopfen- und Gerstenausstellung in Nürnberg.

In der Zeit vom 8. bis 10. Oktober ds. Jrs. findet in Nürnberg eine bayerische Hopfen- und Gerstenausstellung statt und laden wir die Landwirthe des hiesigen Vereinsbezirks zur zahlreichen Betheiligung an dieser Ausstellung ein.

Programme und Anmeldeformulare können von hier kostenlos bezogen werden und ersuchen wir, uns den Bedarf an solchen bis **10. Juli ds. Jrs.** anzuzeigen, wobei angegeben werden wolle, ob Anmeldeformulare für Hopfen oder für Gerste gewünscht werden. Die Herrn Bürgermeister des Vereinsbezirks werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Forchheim, den 19. Juni 1897.

Landwirthschaftlicher Bezirksausschuß
v. Michels.

Möbelmagazin von Joh. Schramm

Nürnbergerstraße Nr. 546

empfiehlt:

bestgearbeitete Sophas und Divans, Polsterstühle, Rohrstühle in großer Auswahl.

Schreinermöbel:

Vollst. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen

in Nußbaum matt und glanz poliert und lakiert.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel f. Brautleute

in billigster bis feinster Ausführung.

Spiegel, Kleiderständer, Gardinenleisten.

Kinderwagen in grosser Auswahl.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Gasthof z. Hirschen.

Heute Dienstag von Abends 7 Uhr ab

Rehragout

mit Kartoffelknödel,

sowie ff. Stoff, wozu freundlichst einladet **H. Thurn.**

Brumata-Raupenleim

empfiehlt **E. Warwas,**

Drogen- und Farbenhandlung.

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,

empfiehlt **J. Geßlein.**

Kein

Geheimniß

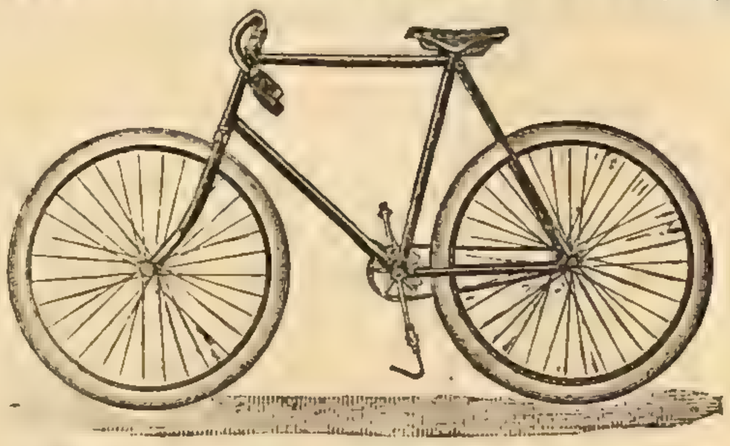
ist es mehr, daß **Krebs-Wichse** überall, wo sie eingeführt wurde, als die beste befunden worden ist. Es kann daher nur jeder Hausfrau empfohlen werden, dieselbe zu probieren. 3,2[28

Dosen à 10 und 20 Pfg, sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfg. sind zu haben bei **F. X. Engelmaier jun., Anton Engelmaier sen. Georg Müller, Hch. Müller, E. Warwas,** Drogenhdlg. in **Forchheim** und **Gg. Leicht** in **Eggolsheim.**

Empfehle in reichster Auswahl und billigsten Preisen

Gratulations- und Witzkarten.

J. Gesslein.



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50.24

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Ansbacher Zeitung.

Gegründet 1884.

Tendenz: Volkspartei.

Bezugspreis nur **1 Mark 65 Pfg.** vierteljährlich.

Anzeigen

haben in der

„Ansbacher Zeitung"

einen

vorzüglichen Erfolg.

Anzeigenpreis: 3.2

a) im Anzeigentheile nur **10 Pfg.** die Garmondzeile.
b) im Reklametheile nur **20 Pfg.** die Garmondzeile.

Lieder-Verein.

Sonntag, den 27. Juni **Ausflug nach Pinzberg.** Dortselbst Zusammentreffen mit der „Liedertafel Erlangen." Hierauf im Garten „zur Terasse" Musik und Gesangsvorträge, theils einzelne, theils gemischte Chöre. Hiezu laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein. Abfahrt 3^{30} per Bahn. Bei ungünstiger Witterung im Saale „zur Terasse".

2,1 Die Vorstandschaft.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Forchheim.

Heute Abend $^3/_4$8 Uhr **Unterricht** im Zeughof. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet die Führung.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden Donnerstag, den 24. Juni, von Abends 8 Uhr ab **Familienabend mit Concert** im Vereinslokal. Hiezu werden die werthen Kameraden mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Kath. Gesellenverein.

Heute Dienstag, Abends $^1/_2$9 Uhr

Singstunde

bei Daschner. Zahlreiches Erscheinen der Herren Sänger erwartet der Präses.

Zur billigen Quelle
Paradeplatz.

Eine Parthie

Körbe u. Corsetten

verkaufe zu unterm Preise.

Achtungsvollst!

Isidor Fleischmann's Wwe.

Eine Schnupftabaksdose

[eingelegte Horndose] wurde gefunden Abzuholen gegen Erstattung der Inserationsgebühren in der Exped. ds. Bl.

Zwei ordentliche Arbeiter

können Kost und Logis erhalten. Näh. Exp. ds. Blattes. 3,2

---

2 freundliche Wohnungen

sind per Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 3.2

Durch Uebernahme einer bereits eingeführten **Vertretung** kann sich ein

strebsamer fleißiger Herr

bis zu Mk. 100 und mehr monatlich verdienen. 3,3

Offerten unter **L. F.** an die Exped.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise“ 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Für Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 139 Mittwoch, 23. Juni **1897**

Reichhaltigkeit durch die sorgfältige Auswahl des gebotenen Stoffes,

Den Inhalt in angenehmer, nicht schwerfälliger Form dem Leser darzubieten;

Vermeidung alles unnöthigen Ballastes, der die Zeitungslektüre langweilig macht;

Entschiedene aber nicht einseitige Behandlung aller wichtigen Tages- und Zeitfragen von den Gesichtspunkten des werkthätigen Volkes aus betrachtet,

Rasche Orientirung und Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse aus Nah und Fern,

Die Auswahl wirklich gediegener Erzählungen für das Feuilleton und das Unterhaltungsblatt,

das sind u. a. Anforderungen, die man an eine Zeitung stellen muß.

Deshalb empfehlen wir Ihnen ein Abonnement auf die **„Forchheimer Zeitung“,** die bestrebt ist, in jeder Weise diesen Anforderungen gerecht zu werden. Vierteljährlich nur **1 Mark** kostet unser Blatt und bitten wir sofort zu bestellen, damit im Bezug keine Störung eintritt.

Politische Tageschronik.

* (Zur Landtags-Ersatzwahl.) Gutem Vernehmen nach ist Herr Kirchenrath Wirth in Selb an Stelle des verlebten Herrn Kommerzienraths Wolf von Hohenberg für den Wahlkreis Münchberg-Selb-Wunsiedel in Aussicht genommen. Diese Kandidatur dürfte um so freudiger zu begrüßen sein, als Herr Kirchenrath Wirth als bedeutender Parlamentarier bekannt ist. Er vertrat in den Jahren 1887 bis 93 den Wahlkreis Pegnitz in der bayerischen Abgeordnetenkammer in anerkennenswerthester Weise mit bestem Erfolg.

* Um dem Wagenmangel auf den Stationen abzuhelfen, soll dem nächsten bayerischen Landtag eine Vorlage für Maschienen, 300 Personen- und Güterwägen zugehen im Gesammtbetrag von 21 Millionen. Es ist das jedenfalls die Folge der vielen Mißstände, die sich bei der Massenbeförderung an Pfingsten ergaben.

* Im Reichstag begann gestern die 3. Berathung der Gewerbeordnungsnovelle. In der Generaldiskussion betont Richter die eigenthümliche Lage des Hauses. Die Vorlage stehe im Zusammenhang mit der Person v. Bötticher's. Es verlautete auch wieder von Personalveränderungen in den Reichsämtern. Bisher war konstitutioneller Brauch, das Haus zu vertagen, wenn solche Aenderung in Aussicht war. Staatssekretär v. Bötticher erklärt, bis jetzt habe er ein Abschiedsgesuch nicht eingereicht. Was weiterhin werde, könne Richter so gut abwarten wie er selbst. Staatsrechtlich werde die Vorluge nicht von seiner Person, sondern von dem Vertreter des Bundesrathes vertreten. Auf eine Anspielung Richter's, daß man mit dem Gesetz warten solle, bestreitet Bötticher, daß zur Zeit eine Ministerkrise bestehe. Uebrigens sei er da und werde das Gesetz vertreten, so gut oder so schlecht er es vermöge.

* Der Kaiser hat in Köln bei der Enthüllung des Denkmals für den alten Kaiser eine Rede gehalten, in welcher er in folgender Weise für die Marinevorlage Stimmung zu machen suchte: Der Meeraalt mit dem Dreizack (welcher sich am Denkmal befindet D. R) ist ein Zeichen dafür, daß, seitdem unser großer Kaiser unser Reich von Neuem zusammengeschmiedet, wir auch andere Aufgaben auf der Welt haben: Deutsche aller Orten, für die wir zu sorgen, deutsche Ehre, die wir auch im Auslande aufrecht zu erhalten haben. Der Dreizack gehört in unsere Faust, und ich denke, die Kölner Bürgerschaft ist eine von denen, die dies am besten versteht.“ — Einige böse Kölner Zeitungen machen zu dem Schlußsatz der Kaiserrede die Bemerkung, daß der Monarch die Herzen der Kölner doch nicht ganz durchschaut habe, denn die Mehrzahl der Kölner Bürger sei in Bezug auf die Flotte mit dem Kaiser nicht eines Sinnes. Jetzt solche Nörgler!

* (Neues Infanterie-Gewehr.) Dem „Berliner Tagbl.“ zufolge haben Proben mit einem neuen Infanterie-Gewehr überaus günstige Ergebnisse gehabt. Die allgemeine Einführung wurde bereits beschlossen (? in aller Stille und ohne Reichstag?) und eine große Bestellung ist schon erfolgt. Die Lieferung habe derart zu erfolgen, daß ein Regiment für die Kaisermanöver noch damit ausgerüstet und ausgebildet werden kann.

* Dummes Gepappel kann auch eine Majestätsbeleidigung sein, selbst wenn weder der Delinquent noch der Gerichtshof wissen, was der Rede Sinn sein soll. Ein Wort, in dem der Gerichtshof eine Beleidigung erblickt, kann genügen, um Jemand ins Gefängniß zu bringen. So hatte der Steinhauer Joh. Klein aus Bechenheim in einer Wirthschaft zu Nack bei Mainz im Privatgespräch geäußert, der deutsche Kaiser sei in Hinsicht auf sein Einkommen gerade so gut Sozialdemokrat, als er selbst. Obgleich der darauf Angeklagte in der Sitzung der Strafkammer den Nachweis erbrachte, daß er zu der sozialdemokratischen Partei und zu deren Programm in gar keiner Beziehung steht, erklärte das Gericht die Bezeichnung „Sozialdemokrat“ auf den Kaiser angewendet, als eine Beleidigung. Der Staatsanwalt beantragte 5 Monate Gefängniß, das Gericht erkannte auf 2 Monate.

* Der Pariser „Intransigeant:“ meldet, der Zustand des Papstes flöße seiner Umgebung große Besorgniß ein. Die Kardinäle glauben an eine baldige Auflösung des Greises.

* Von dem sogenannten „Attentat“ auf Faure wird heute aus Paris telegraphirt: Die Untersuchungskomission, die mit der Untersuchung der Bombe betraut war, wird heute einen Zahnarzt vernehmen, welcher „wichtige Entdeckungen“ bei dem letzten Bombenattentat machte. Alle Recherchen nach dem Urheber des „Attentats“ sind zur Stunde vergeblich gewesen. — Hat man auch schon unter den Spitzeln recherchirt?

* Zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria. Die Jubiläumsfeier hat begonnen, mit all' dem dem Glanz, den ein so reiches Land wie England zu entfalten vermag, und mit all' der steifen Nüchternheit, die im Charakter seiner Bewohner liegt. Leider fühlt sich der Londoner Himmel nicht veranlaßt, aus seinen grämlichen Gewohnheiten herauszutreten, er verweigert die Betheiligung am Fest und hat am Sonntag bereits den im Hofe des königlichen Schlosses veranstalteten Fackelzug gestört. In London herrscht natürlich ein ungeheures Gedränge. Der Wagenverkehr ist fast unmöglich.

* Die „Allg. Ztg.“ erhält die „zuverlässige Mittheilung“, die Königin Viktoria werde bald nach dem Jubiläum durch ein Manifest an das englische Volk der Krone zu Gunsten

des Prinzen von Wales ansagen. Die Königin wünsche, daß das Thronfolgerpaar noch während ihres Lebens gekrönt werde. Gerüchte von der Abdankung der Königin nach dem Jubiläum sind bekanntlich bereits seit Jahren im Umlauf.

* Der Appetit wächst beim Essen, lautet ein altes Sprichwort. Während die Vereinigten Staaten von Nordamerika sich anschicken Hawaii zu verspeisen, richten sie auch schon ihr Augenmerk begierig auf Cuba. Der Correspondent der „Daily Chronicle" meldet aus Washington, die Vereinigten Staaten von Amerika würden von Spanien verlangen, daß es Cuba vollständige und absolute Autonomie gebe. Auf das Versprechen von Reformen werde Mc Kinley nicht mehr hören; Spanien solle seine Truppen zurückziehen, und die Cubaner sollen ihre eigenen Gesetze machen, die Steuern selbst erheben und die Ausgaben kontrolliren. Spanien dürfe nur eine titulare Souveränität ausüben. Bewillige Spanien dies nicht, so erfolge eine Intervention Amerikas, das bei der Streitsache als Faktor anerkannt werden müsse. Der Krieg habe den amerikanischen Pflanzern in Cuba und amerikanischen Kaufleuten Millionen gekostet, Amerika sei auch moralisch verpflichtet, dem barbarischen Kriege ein Ende zu machen. Mc Kinley glaube, daß es schließlich zur Annexion Cubas kommen werde.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 23. Juni. Bei dem Hauptschießen in Bamberg haben sich Herr G. Overbeck einen ersten, Herr J. Leygeber zwei erste und einen fünfzehnten, und Hr. J. Greif einen achtzehnten Preis erworben.

* Forchheim, 23. Juni. Zufolge Allerhöchster Genehmigung wird den am 12. deutschen Bundesschießen in Nürnberg theilnehmenden Schützen für die Reise nach Nürnberg und zurück eine Ermäßigung von 50% der normalen Fahrpreise in der 2. und 3. Klasse auf den k. Bayer. Staatseisenbahnen bewilligt. Solche Karten werden in der Zeit vom 1. mit 8. Juli einschließlich abgegeben und haben 10tägige Giltigkeit. Für Sonderzüge nach Nürnberg wird die Mindestzahl der Theilnehmer von 300 auf 200 herabgesetzt.

* Forchheim, 22. Juni. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat unlängst eine Entscheidung getroffen, welche insbesondere für Bierbrauereibesitzer nicht ohne Interesse sein dürfte. Art. 9 lit. b Ziffer 1 des bayer. Gewerbe-Gesetzes vom 30. Januar 1868, welches in diesem Punkte durch die Reichs-Gewerbeordnung nicht aufgehoben wurde, berechtigt die Bräuer, ihre eigenen Erzeugnisse in einem hiefür bezeichneten Lokale und auf ihren Lagerkellern zu schenken, ohne hiezu polizeiliche Erlaubniß einzuholen. Von diesem Rechte wollte ein Brauereibesitzer in der Weise Gebrauch machen, daß er sein Bier in einem außerhalb der Gemeinde des Brauereibesitzers gelegenen Lokale zum Ausschank brachte. Das kgl. Staatsministerium des Innern verneinte jedoch seine Berechtigung zu diesem Ausschanke und erklärte den beabsichtigten Wirthschaftsbetrieb für konzessionspflichtig.

Kirchehrenbach, 23. Juni. Laut Bekanntgabe des Geschäftsberichtes des hiesigen Darlehenskassenvereins betrugen die Einnahmen 18,051 Mk. 94 Pfg., die Ausgaben 18,029 Mk. 98 Pfg., was einen Ueberschuß von 21 Mk. 96 Pfg. ergibt. Der Mitgliederstand war am Ende des Vereinsjahres 49.

* Heiligenstadt, 23. Juni. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes Moritz Neuburger dahier wird auf Antrag des Gemeinschuldners und mit Zustimmung aller Konkursgläubiger eingestellt.

^ Hausen, 23 Juni. Beim hiesigen Darlehenskassenverein, der 41 Mitglieder zählt, betrugen laut Geschäftsbericht die Aktiva 27,205 Mk. 90 Pfg., die Passiva 27,232 Mk. 43 Pfg.; es ergibt sich sonach für das abgelaufene Vereinsjahr ein Verlust von 26 Mk. 53 Pfg.

Vermischte Nachrichten.

* An den Realschulen war für den deutschen Aufsatz beim diesjährigen Absolutorium die Auswahl unter nachstehenden 3 Thematen gelassen: 1. Mein schönes Bayernland. 2. Warum ist der Wald so viel besungen? 3. Proben gibt es zwei, darinnen sich der Mann bewähren muß: Bei der Arbeit recht Beginnen, beim Genießen rechter Schluß.

* Lauf, 21. Juni. Die Obsternte verspricht in diesem Jahre bei uns einen geringen Ertrag, namentlich mit Aepfeln und Zwetschgen sieht es sehr schlimm aus.

* Regensburg, 21. Juni. (Aus Byzanz an der Donau.) In einem hiesigen Blatt steht folgende Notiz: Seine Durchlaucht Fürst Albert von Thurn und Taxis betheiligte sich gestern in der Oberstuniform seines Chevauxlegers-Regiments, angethan mit dem goldenen Vließe und anderer hoher Orden an der Fronleichnamsprozession der oberen Stadt. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Fürstin Margaretha schloß sich in gleicher Weise der Prozession an. Sie trug eine schwarze Robe und einen Hermelinkragen. Die kirchliche Feier gewann dadurch sehr an Glanz. — Glückliches Regensburg!

* München, 21. Juni. (Reklame. — Taubenschießen.) Die „N. N." bringen folgendes Reklame-Inserat an bevorzugter Stelle: Kurier aus Spa (bekanntlich ein belgisches Bad). Die ganze kosmopolitische Welt des Taubenschießens ist in Spa zugegen, wo die Schießserie am 14. Juni begonnen hat. Mehr als 100 Schützen wohnten der Eröffnung bei. Anläßlich seiner Gäste der „feinen Welt" gibt bekanntlich das Kasino in Spa mehr als hunderttausend Franken allein für diese Zerstreuung — Die Welt, die arme Tauben verstümmelt, heißt eine feine Welt! Und für die „noble" Grausamkeit prahlt man, 100000 Frs. auszugeben! Und ein deutsches Blatt öffnet solchen Inseraten seine Spalten!

* Metz, 14. Juni. Vergangenen Sonntag sollte ein Sergent vom 2. bayer. Fuß Art.-Regt. von einer Patrouille am Zeughausstadel festgenommen werden; als er sich seiner Verhaftung widersetzte, stach ihn der Patrouillenführer mit dem aufgepflanzten Seitengewehr dermaßen in die Seite, daß er um 1 Uhr Nachts nach dem Lazareth verbracht werden mußte; hier ist der Mann am Montag Nachmittag 3½ Uhr der schweren Verletzung erlegen.

* (Kanonenschüsse gegen Wolken.) Es gibt heute noch wenig Leute, die sich vor Lachen schütteln, wenn sie hören, daß man Oel in die hochgehenden Meeresfluthen schütte, um die Sturmwellen zu besänftigen. Was werden diese Herrschaften erst thun, wenn sie die Kunde vernehmen, die aus Graz von sehr ernster Seite telegraphirt wird, daß in der letzten Zeit unter fachmännischer Kontrole wiederholt erfolgreiche Proben gemacht wurden, hageldrohende Wetterwolken durch Kanonenschüsse zu vertreiben? Und doch ist die Erklärung, daß der riesige Luftdruck, den das Schießen mit Kanonen erzeugt, die Wolken zertheilt, höchst plausibel. In jüngster Zeit hat die Steierische Sparkasse, welche in Unter-Steiermark große Weingärten besitzt, den Beschluß gefaßt, diese Schießversuche in ausgedehntem Maaße fortzusetzen. Sie wandte sich an das Kriegsministerium nach Wien und bat um leihweise Ueberlassung von Kanonen, um gegen die Hagelwetterwolken schießen lassen zu können. Und daß die Sache ernst genommen wird, beweist das Faktum, daß der Kriegsminister das Artillerie-Zeugsdepot angewiesen hat, der Sparkasse für den gedachten Zweck vier Feldkanonen zu leihen. Man wird also hoffentlich bald von Schüssen hören, die in die Luft gehen und ihr Ziel doch nicht verfehlen.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 21. Juni.

1. Fall. Mit welch' grenzenlosem Leichtsinn Meineide geschworen werden, davon gab die heutige Verhandlung ein drastisches Beispiel. Die jetzt 16jährige Elisabetha Rudel, ledige Näherin von Scheßlitz, erhielt als Sonntagsschülerin wegen unerlaubten Wirthshausbesuches einen Strafbefehl in der Höhe von einen Tag Haft. Um diese geringe Haftstrafe von sich abzuwenden, erhob sie Einspruch und warb eine falsche Zeugin in der Person der 19jährigen Gärtnerstochter Marg. Stöhr von Scheßlitz und in der schöffengerichtlichen Verhandlung vom 23. März l. Js. bestätigte die Stöhr auf Eid hin, daß ihre Freundin Rudel nicht im Wirthshaus gewesen sei. Als die Stöhr merkte, daß wegen ihrer Aussage Erhebungen gepflogen werden, widerrief sie auf der Gerichtsschreiberei ihre falsche Aussage. In der Voruntersuchung sowohl als auch heute wiederholte die Stöhr ihr Geständniß und behauptete, daß sie zu der unwahren Aussage von der Elis. Rudel und von deren Onkel Pankraz Rudel, 32 Jahre alt, lediger Gütler von Scheßlitz, durch Ueberredung angestiftet worden sei. Die beiden Rudel bestreiten mit aller Entschiedenheit die Anstiftung, sie wurden auch freigesprochen, während Marg. Stöhr, unter Zubilligung des Strafermäßigungsgrundes aus § 159 des R.-St.-G.-B. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Der Haftbefehl gegen Pankr. Rudel wurde aufgehoben.

Schrannenmittelpreise.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
München	Ctr.	8,29	6,74	8,11	8.63
Regensburg	D.-H.	25,54	20,80	—	15,02
Bamberg	(50 kg)	8,30	6,55	—	—
Amberg	(50 kg)	7,80	6,70	—	—

Literarisches.

Die **„Volks-Zeitung“** veröffentlicht demnächst einen großen Roman von Pierre Sales, der in französischen Leserkreisen eine ungewöhnliche Erregung hervorgerufen hat. Das Motiv zu seinem Roman „Liebeswunder“ entnahm Sales skandalösen Vorgängee in den obersten Gesellschaftskreisen, die, wie der Panama-Prozeß, Merkmale einer wachsenden Sittenverderbniß sind. In einer gut erfundenen und in großen Zügen ausgeführten Handlung schildert er Vorgänge in zwei angesehenen aristokratischen Familien, durch welche Kinder die Achtung vor den Eltern verlieren und sich unter schweren Kämpfen ihre Selbständigkeit und ihre Ideale bewahren. Der aus dem modernen Leben geschöpfte Roman ist reich an spannenden Momenten und interessanten Figuren. — Im nächsten Quartal erscheinen im **„Illustrirten Sonntagsblatt“** eine Reihe von Original-Novellen, Erzählungen und Humoresken. Wir nennen nur: „Die stille Farm“ von Gustav Lössel, „In letzter Stunde“ von Georg Hartwig, „Zwischen Himmel und Erde“ von Ad. Mohr, „das erste Glas Champagner“ von B. Milar-Gersdorff und „Die alten Junggesellen“ von Alfred Bonsergent. Modeberichte aus der bewährten Feder von Jenny Lorm, Artikel über Volks-Gesundheitspflege von Dr. Arthur Bernstein, sowie interessante Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Gebiete von Schenkling-Prevôt, Wilhelm Berdrow und andern Mitarbeitern schließen sich hier an.

Die neueste Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau bringt eine hochinteressante Schilderung der Späth'schen Baumschulen bei Berlin mit mehreren Abbildungen hervorragender Punkte. Die Baumschulen bedecken ein Areal von nicht weniger als 680 Morgen. Das Ganze zerfällt in 14 Abtheilungen, die jede einzelne selbständig verwaltet werden. Es werden jährlich 500,000 Stück Obsthochstämme, 300,000 Stück Formobstbäume, 3 Millionen Stück Ziergehölze, Allee- und Parkbäume, 6 Millionen Stück Obstunterlagen zum Veredlen und Gehölzsämlinge 500,000 Stück Nadelhölzer gezogen. An Obst- und Gehölzsämereien werden jährlich an 10,000 Kilogramm ausgesäet. Jeder, der sich für die Beschreibung dieses deutschen Weltinstituts interessirt, lasse sich die Nummer des praktischen Rathgebers kommen, die gern von dem Geschäftsamt in Frankfurt o/O. umsonst zugeschickt wird.

E. Hornstein,
Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,
ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

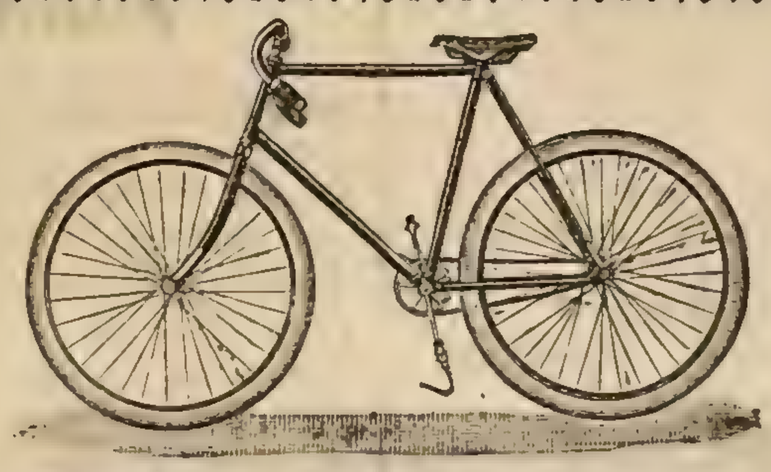
Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Bei meiner Abreise von Forchheim sage ich allen meinen Freunden und Verwandten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sowie dem verehrl. Militär-Verein ein

herzliches Lebewohl!

Joseph Herrmann,
Werkmeister.



Erste Forchheimer
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,25

Theodor Ostermann,
erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Ein tücht. Bauschlosser
wird gesucht bei
Gg. Sitzmann,
Kunst- und Bauschlosserei, Forchheim.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher das k. Hausthiere ungefährl. Mittel v. **Rob. Hoppe,** Halle a/S. Dose à 40 u. 50 Pf. empf. **George Schroll,** Forchheim. 10,3[3

Ankündbare Annuitäts-Darlehen
mit 4 Prozent Verzinsung und ½ Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung
Julius Strauß, Baiersdorf,
Agent der Bayerischen Hypotheken- und
42 Wechselbank, München.

Wanzen mit Brut
vertilgt radical d. Wanzentod v. Rob. Hoppe, Halle a/S. Fl. à 25. u. 50 Pfg. empfiehlt **George Schroll,** Forchheim. 10 5[2

Bettzeuge, Bett-Zeuge, Oxford bei **Ph. Groeschel.**

Damaste, Pelzpique, Gardinen von 20 Pfg bis 1.70 Mk. à Meter bei **Ph. Groeschel.**

Neue Betten und Bettfedern stets großes Lager. **Ph. Groeschel.**

Flanelle in allen Farben, **rein wollene** bei **Ph. Groeschel.**

Rein wollene Convert-Decken in großer Auswahl **Ph. Groeschel.**

Gestickte weiße Kleider bei **Ph. Groeschel.**

Läufer-Stoffe schmal und breit bei **Ph. Groeschel.**

Eine Parthie Druck,
Meter 40 Pfg. **Ph. Groeschel.**

Der Alkalfreie Gesundheits-Kräuter-Essig
aus der Fabrik J. L. Rösel in Nürnberg
gegründet 1825 mehrfach prämiirt
ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste
Speise- und Einmach-Essig.
Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch, wohlschmeckend und ebenso fein als der theuerste Weinessig und kostet der 1/1-Liter-Krug 30 Pfg. Zu beziehen durch den Alleinverkauf für Forchheim und Umgegend von (8
E. Warwas, Drogerie.

Kaufen in der Exped. ds. Bl.

Empfehle in reichster Auswahl und billigsten Preisen

Gratulations- und Witzkarten.

J. Gesslein.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Feldern in der Flurabtheilung Zweng dahier.

Unterzeichneter versteigert im Auftrage des Herrn **Michael Karg**, Kaufmann und Grundbesitzer dahier einen Theil seines Grundbesitzes in der Flurabtheilung Zweng, Steuergemeinde Forchheim. Strichtermin ist am **Freitag, den 25. Juni, Vorm. 8 Uhr** beginnend. Zusammenkunft an der Bahnüberfahrt bei Bahnwärter Horell oder an der Truppach-Brücke bestimmt.

	Plan-Nr.	Flächeninhalt in Hektaren	Flächeninhalt in Tagwerk u. Dez.	Bonitäts-Klasse	
	3015	0.847	0.72	15	
	3015½	0.265	0 78	15	
	3015⅛	0 343	1.01	15	mit Korn bestellt
	3069	0 505	1.48	16	mit Kartoffel bestellt
	3068½	0 401	1.18	15	mit Gerste bestellt
	3068	0.365	1.07	16	" " "
	2993½	0.252	0.74	15	
Theil Dezimal	1.	Circa	60	16	mit Gerste bestellt
	2.	"	62	16	mit Gerste und Korn bestellt
	3.	"	65	16	mit Korn bestellt
	4.	"	72	16	mit Gerste bestellt
	5.	"	80	15	mit Gerste und Korn bestellt
	6.	"	75	16	mit Korn bestellt

Plan-Nr. 1188, 89 Dezimal, 10. Bonitätsklasse, Klee-Acker, Flur-Abtheilung Schleifweg oder Weiher.

Bedingnisse sind: eine geringe Anzahlung und 4 bis 5 Fristen. Strichsliebhaber werden höflichst eingeladen. Die Herren Bürgermeister von Pinzberg, Elsenberg, Gosberg und Kersbach werden freundlichst ersucht, obige Versteigerung gegen Gebührenzahlung bekannt geben zu lassen.

Forchheim, den 18. Juni 1897. 3.3

Benedikt Schenk, Auktionator.

Bekanntmachung.

Fortan wird in hiesigem Orte **täglich von früh 5 Uhr anfangend**

Kirschen-Markt

abgehalten. Standgeld wird nicht erhoben. Produzenten sind eingeladen.

Kirchehrenbach, 18. Juni 1397. 2.2

Amon, Bürgermeister.

Eiserne Gartenmöbel.

Verschiedene Sorten

Tische, Stühle, Bänke,

sowie alle in das Eisenmöbelfach einschlagenden Artikel liefert zu billigsten Preisen

Franz Speckner,
Möbelmagazin.

Postpacketadressen empfiehlt J. Gesslein.

Heute

Gesellschaftsabend

bei Herrn Grimm (Brauerei „z. Rappen") Der Vorstand.

Lieder-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe** für den gemischten Chor, hierauf für den Männerchor. Die verehrl. Sängerinnen und Sänger werden ersucht, pünktlich zu erscheinen, um präz. beginnen zu können.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Donnerstag **Familienabend** im Vereinslokal (Saaleinweihung und Namenstagsfeier. Der Vicepräses.

Lieder-Verein.

Sonntag, den 27. Juni **Ausflug nach Pinzberg.** Dortselbst Zusammentreffen mit der „Liedertafel Erlangen." Hierauf im Garten „zur Terasse" Musik und Gesangsvorträge, theils einzelne, theils gemeinschaftliche Chöre. Hiezu laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein. Abfahrt 3^{30} per Bahn. Bei ungünstiger Witterung im Saale „zur Terasse".

2,2 Die Vorstandschaft.

Unserm werthen Kameraden und Vorstand, sowie unserm Herrn Ehrenmitglied Schneider zu ihrem morgigen Namensfeste ein

3fach donnerndes Hoch.

Das wünscht der

Verein Kriegerbund Forchheim.

Dem Herrn Lehrer Joh. Bauer, sowie unserm Herrn Gastwirth Johann Reck und allen Hansen im Verein „Erheiterung" Burk zu ihrem morgigen Namensfeste ein

3fach donnerndes Hoch,

daß die ganze Reck'sche Wirthschaft zittert und kracht, und die genannten Hansen einen Luftsprung machen.

Das Spaßl kost't a Faßl.

D. K. M.

Radler-Club Forchheim.

Eingetretener Hindernisse wegen findet unser **Rennen nicht am 4. Juli, sondern am 11. August statt.**

Morgen Donnerstag Abend Clubfahrt nach Heroldsbach Abfahrt 7 Uhr 50 Minuten. Sonntag Nachmitt. Vereinsfahrt nach Oesdorf. Abfahrt 2 Uhr. Beide Male Zusammenkunft an der Regnitzbrücke. Der I. Fahrwart.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 278. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 140 Freitag, 25. Juni **1897**

Politische Tageschronik.

* (Der überspannte Bogen.) Auf eine Eingabe des Landwirthschaftsrathes an das Kriegsministerium, den Bedarf für die Armee nur von solchen Händlern und Metzgern zu beziehen, welche in ihrem Betriebe ausschließlich bayerisches Mastvieh verwenden, hat das Kriegsministerium ablehnend beantwortet. Das Kriegsministerium erklärte, die Erfüllung des Wunsches wäre ein einseitiger Eingriff in das wirthschaftliche Leben und bedeute eine Vertheuerung des Fleischbezuges der Armee.

* In der gestrigen ziemlich interesselosen fast fünfstündigen Reichstagssitzung wurde die dritte Lesung der Handwerkervorlage endlich erledigt. Das Chaos der zahlreichen Aenderungsanträge brachte keine wesentlichen oder einschneidenden Verbesserungen hervor. Im Ganzen ist der dem Gesetz bei der zweiten Lesung gegebene Charakter geblieben.

* Der Schluß des Reichstages steht unmittelbar nach Erledigung der zur Gewerbeordnungsnovelle als Artikel 10 gestellten Anträge der Resolutionen zu derselben, des Nachtragsetats und des Servistarifs am Freitag in Aussicht.

* Bei der Reichstagsersatz-Stichwahl in Wiesbaden wurde Wintermayer (fr. Vp.) gewählt.

* Der Michel zahlt's. Nicht weniger als 15 Generale haben am 17. d. M. ihren Abschied erhalten, so daß die Zahl der in diesem Vierteljahr abgegangenen Generale auf 30 gestiegen ist!! Unter den jetzt zur Disposition gestellten Generalen befindet sich ein Generallieutenant, Keyler, Kommandant von Königsberg, die übrigen 14 sind Generalmajors, von denen 6 dem Jahrgang 1894 angehören und mit dem Charakter als Generallieutenant pensionirt sind, während 6 aus 1895 und 2 aus 1896 sind. Der Laienverstand des Volkes wird nimmermehr begreifen lernen, warum Männer, die vor Jahresfrist noch befördert wurden, jetzt nicht mehr dienstfähig sein sollen. Dreißig Generale in einem Vierteljahr — das gibt eine nette Summe in dem Pensionsetat.

* Eine Mindereinnahme von 17 069 678 Mark gegen denselben Zeitraum des Vorjahres hat in den Monaten April und Mai 1897 die Zuckersteuer und der Zuschlag zu derselben im deutschen Reich ergeben, so daß trotz der Zunahme der Einnahme aus den anderen Zöllen und Verbrauchssteuern die Gesammtmindereinnahme des Reiches in diesen beiden Monaten gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 12 559 269 Mk. beträgt. — Neue Gewehre werden aber trotzdem angeschafft.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

Zur gefl. Beachtung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Auskunft über Inserate **nicht im Laden**, sondern in der Expedition d. i. im **Druckereilokale** und zwar von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 6 Uhr ertheilt wird.

Exped. d. „Forchheimer Zeitung."

* Forchheim, 23. Juni. (Dienstesnachricht.) Der seit 24 Jahren hier bedienstete und seit 16. März ds. Jrs. pensionierte Postbote Herr Konrad Schug wurde mit heutigem Tage zum Zoll-Einnehmer der Rentherhorstation II ernannt und verpflichtet.

* Forchheim, 25. Juni. Wer in die Präparandenschule Bamberg aufgenommen werden will, hat sein Gesuch, belegt mit Taufzeugniß, Wieder-Impfschein, Schulentlaßschein, bezirksärztl. Zeugniß über Gesundheit und Vermögenszeugniß

Christliche Liebe und Barmherzigkeit contra Geiz und Habsucht oder:

Gottes Gericht.

Original-Erzählung aus dem Anfang des 18. Jahrhundert v. M. Krug.

[2. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Und als auch der Vater und Ulrich Eggensteiner ihn dazu ermuthigten, fing der kleine Bursche mit höchst ernster Miene an: „Lieber Gott — — — — mach — — mach — — — — mich fromm — — —"

„„Daß ich"" half die Muter.

„Daß ich net in's Teifelsloch komm'," vollendete Willibald.

Hell auf lachte der hochwürdige Herr, weil er einen solchen Schluß durch seinen vorhin geäußerten Nachsatz selbst veranlaßt hatte und alle übrigen Stubengenossen stimmten in das Gelächter mit ein. Der Examinator berichtigte hierauf das Falsum und gab dem drolligen, kleinen und liebenswürdigen Burschen eine Medaille und einen Mariengroschen. Während nun Frau Gertrud hinauseilte, um dem lieben Gast eine schöne Lachsforelle als Morgenimbiß herzurichten, fragte derselbe den Müller: „Wie steht es denn mit der Nachbarschaft?"

„Ach Gott, Hochwürden," antwortete Meister Rupert, „es ist zum Herzbrechen, was die arme Susi ausstehen muß mit dem kranken Mann und dem nervenschwachen Mädchen, das neben dem Vater auf dem Siechbette liegt. O, wenn der barmherzige Gott im Himmel Mitleid hätte mit der so schwer heimgesuchten Familie und endlich ihrer harten Prüfung ein Ende machen wollte!"

„Ihr redet, mit Job zu sprechen, wie thörichte Leute," belehrte ihn der Geistliche; „nicht ohne Grund hat die Vorsehung so viel Noth und Elend in einem Hause zusammengehäuft. Sie will den Angehörigen Gelegenheit geben, durch Geduld, Sanftmuth und Ergebung in das Unvermeidliche für sich selbst den Himmel zu verdienen, unnütze Klagen berauben uns des kostbaren Edelsteines in der Krone, welche Gott unzweifelhaft für diejenigen bereit hält, welche die schwere Kunst auf Erden gelernt haben, — die Kunst, zu leiden ohne zu klagen. Werdet krank und Ihr werdet bald erfahren, was der Mensch eigentlich ist, eine Blüthe am Baume des Lebens, die ein einziger Nachtfrost vernichten kann. Ein langes Krankenlager ist für die Personen unserer Umgebung der Prüfstein ihrer Geduld, ihrer opferfreudigen, selbstlosen Hingebung und also auch ihrer wahren Liebe!"

„Ganz recht, Hochwürden," redete Eggensteiner darein, „aber müßte es denn im Nachbarhause so schlimm bestellt sein, wenn Verwandte da sind, die helfen könnten? Die ganze Noth der braven Susi wäre ohne göttliches Zuthun durch den reichen Onkel Frisch im Handumdrehen gehoben, wenn der alte Mann nicht so geizig und hartherzig wäre!"

der Eltern bis 18. Juli beim Hauptlehrer obengenannter Anstalt einzureichen.

* Forchheim, 25. Juni. Das Berühren der Backwaaren mit den Händen, sowohl in den Räumen der Verkäufer, als auch im Haushalt oder im Wirthschaftsbetrieb ist eine so heikle Sache, daß man es nur durch die Macht der Gewohnheit erklären kann, wenn Jedermann dieselbe dennoch ruhig hinnimmt. Endlich scheint ein Verfahren gefunden zu sein, durch welches dem beregten Mißstand abgeholfen werden kann. Eine Firma in Hannover ist nämlich dazu übergegangen, dem Brode eine Schale zu geben, wie die Wurst eine Haut hat. Die Schale besteht aus einer Papierhülle, welche dem Gebäcke in dem Augenblick straff überzogen und an den Enden zugebunden wird, wo dasselbe den Backofen verläßt. Beim Verbrauch reißt oder schneidet man die Papierhülle ab, ganz oder theilweise, letzteres natürlich nur in dem Umfange, wie es der Größe des abzuschneidenden Stückes Brod entspricht. Die erwähnte Firma hat ihre Idee durch Gebrauchsmuster sich schützen lassen.

* Erlangen, 23. Juni. Am Feste Peter und Paul (Dienstag, 27. l. Mts.) findet am Erichskeller das seit einigen Jahren eingeführte und sehr beliebt gewordene Juristenfest der 3 Frankenkreise statt. Der Keller wird wie bisher von der städtischen Verwaltung geschmückt.

* Igensdorf, 22. Juni. (Verkehrsstörung.) Bei dem heute Vormittags nach Erlangen verkehrenden Zug platzte das Siederohr der Maschine, so daß der Zug in der hiesigen Station bleiben mußte. Reisende und die defekte Maschine wurden mit dem nächsten Zuge weiter befördert.

* Frauenaurach, 22. Juni. Todt aufgefunden wurde gestern Abends der neunjährige Sohn des Maurers Mai im Streuhausen. Alle Belebungsversuche waren ohne Erfolg. Die Ursache des Todes ist unbekannt.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 24. Juni. Auf dem Plärrer der Frühjahrsmesse belustigte sich das 10jährige Töchterchen eines Gastwirths auf einer sogen. Schiffsschaukel. Das bis dorthin kerngesunde Mädchen wurde bald darauf von einem schrecklichen Kopfleiden befallen. Dieser Tage starb das Kind nach entsetzlichem Leiden.

* Burgellern, 23. Juni. (Unfall.) Heute Nachmittag fiel der in der Schiefermühle dahier bedienstete Knecht Michael Betz beim Heneinräumen vom sogenannten Balken der Scheune und blieb sofort todt.

* (Pfarrer Kneipp.) Die „M. Medizinische Wochenschrift" schreibt u. a.: „Der Tod des Pfarrers Kneipp ist ein Ereigniß, das auch die Chronik eines medizinischen Blattes verzeichnen muß. Denn Kneipp war eine so originelle und interessante Erscheinung, daß er mit den Kurpfuschern gewöhnlichen Schlages nicht auf gleiche Stufe gestellt werden darf. Von diesen unterscheidet ihn vor allen seine Uneigennützigkeit und seine Menschenliebe. Kneipp erwarb keine Reichthümer, sondern überließ die großen Einnahmen, die ihm von selbst zuflossen, den von ihm gegründeten wohlthätigen Stiftungen. An Kneipp ist ein Arzt verloren gegangen! Daß die abhärtende Behandlung und Lebensweise, der die Kranken in Wörishofen unterworfen wurden, in vielen geeigneten Fällen auch gute Dienste geleistet hat, soll nicht geleugnet werden, ebensowenig wie der günstige Einfluß Kneipps auf die Popularisierung der Anwendung des kalten Wassers."

* Wörishofen, 23. Juni. (Kneipp.) Im Verlage der Joseph Köselschen Buchhandlung in Kempten, in dem Kneipps Bücher erschienen sind, wird in wenigen Tagen unter dem Titel „Vater Kneipp" (Sein Leben und Wirken, mit einem Anhang über seine letzten Lebenstage, die Beisetzungsfeierlichkeiten und die Zukunft Wörishofens von Justus Verns) eine ausführliche Biographi Kneipps erscheinen. Die Biographie wird in 2 Ausgaben ausgegeben, in einer einfachen, billigen Volksausgabe, sowie einer feineren, reich illustrierten Ausgabe.

* Würzburg, 24 Juni. Vom Expreßzug wurde heute Früh bei Laufach ein Sergent des 2. Jägerbataillons todtgefahren.

* Weiden. Der geisteskranke Bezirksthierarzt von Vohenstrauß hat sich im München-Berliner Schnellzug während der Fahrt zwischen Schwandorf und Weiden durch Oeffnen der Pulsadern getödtet.

* Neumarkt i. O., 22. Juni. In Dürn bei Günching verstarb der 3jährige Knabe eines Oekonomen infolge des Genusses von Blättern und Fruchtkapseln der Herbstzeitlose. — In Stecherhof bei Beratzhausen wurde eine Dienstmagd verhaftet, welche ihr neugeborenes Kind getödtet und in einem nahen Walde versteckt haben soll; man fand Theile einer Kindsleiche, welche wahrscheinlich von Raubzeug angefressen wurde. Die Dienstmagd soll ihre That auch bereits zugegeben haben.

* Bei Innsbruck wurde am 22. Juni ein Mann erfroren aufgefunden.

* Pirmasens, 23. Juni. Schlaghüter Berg zu Kandel erschoß unvorsichtigerweise sein Kindsmädchen.

* Kaiserslautern, 21. Aus Unvorsichtigkeit erschoß auf der Jagd der Kaufmann Schener den Kaufmann Müller. Scheuer ist verhaftet.

* Eisenach, 21. Juni. Eine grausige Szene spielte sich dieser Tage zwischen Reinhardsbrunn und Schnepfenthal ab. Aus unbekannten Gründen warf dort eine Mutter ihre zwei und drei Jahre alten Kinder in einen Teich und sprang sodann selbst in das Wasser. Alle drei konnten nur als Leichen aus dem nassen Element gezogen werden.

* Bozen. Zwei Bauernsöhne, Gebrüder Schaff, sind im Schneesturm auf der Jakoberalpe erfroren.

„Gott ist mächtig genug," erwiderte der Geistliche, „schnell und unerwartet eine Aenderung herbeizuführen. Wer weiß, ob sein weiser Rathschluß nicht schon in der nächsten Zeit zur Ausführung kommt"

„Es ist eigentlich höchst räthselhaft," nahm der Jäger abermals das Wort, „daß der alte Frisch sich so häufig im Teufelsloch zu schaffen macht. Schon öfters sah ich ihn hineinschlüpfen und nach reichlich einer Stunde wieder herauskommen. Dabei schaut er beständig auf die Erde und gestikuliert mit den Händen, als ob er einen Streit mit einem Widerpart auszufechten hätte."

„Es geht die Sage," erklärte der Pfarrer, „daß im Teufelsloch große Schätze verborgen liegen sollen, die sich an den Quatembertagen vor dem Fest der heiligsten Dreifaltigkeit aus der Tiefe emporheben. Vielleicht hält er sich für berufen, die Schätze an sich zu nehmen und so seinen Mammon um das Zehnfache zu vermehren, denn des Menschenherz ist unersättlich, wenn es sich um das kalte todte Metall handelt, dabei aber wird es der fremden Noth gegenüber hart wie Stein."

Unterdessen trug die Magd das leckere Frühstück herein und stellte es auf den Tisch und Frau Gertrud brachte dazu die nöthige Zuspeise, denn sie wußte wohl, daß der Pfarrer, seiner Gewohnheit gemäß, seine Krankenbesuche sogleich von der hl. Messe weg zu unternehmen pflegte, also noch nicht das Geringste genossen haben konnte. Dieser aber schenkte der Aufmerksamkeit der gastlichen Hausfrau vorläufig gar keine Beachtung, sondern unterhielt sich mit Eggensteiner über sein jüngstes Rencontre mit einem riesigen Keiler, mit dem er im Elbersberger Revier einen heftigen Kampf zu bestehen hatte, aus dem der herkulische Nimrod als Sieger hervorgegangen war.

Meister Rupert und Frau Gertrud ermahnten daher den lieben Gast, auch für des Leibes Nahrung Sorge zu tragen, aber der Pfarrer hatte, wie es schien, einen Entschluß bereits gefaßt, denn er holte aus der Tasche seines Talars ein Stück weißes Handpapier, wie es damals im Gebrauche war, hervor, wickelte Brod und Fisch sorgfältig darein, und sprach dann: „Die da drüben brauchen es nothwendiger als ich!" und bei diesen Worten erhob er sich, nahm von allen im Hause herzlichen Abschied, um sich nun in das Haus des Jammers und Elends zu begeben. Im Weggehen bat ihn die Müllerin noch auf der Thürschwelle, bei Onkel Frisch ein Fürwort für die so schwer heimgesuchte Familie im Nachbarhause einzulegen.

„Vielleicht," meinte sie, „wird dadurch doch sein hartes Herz erweicht."

(Fortsetzung folgt.)

* Geestemünde. Der Bauernsohn Otten auf Meyerhof erschoß aus Eifersucht seinen älteren Bruder, der heirathen wollte, und tödtete dann sich selbst.

* Gefährliche Suppenwürze. Aus Rheydt, 18. Juni, wird gemeldet: In München-Gladbach hatte die Frau eines Kutschers irrthümlicherweise statt Petersilie Gartenschierling in die Suppe gethan, den ihr Mann selbst im Garten geschnitten hatte. Nach dem Genusse der Suppe sind das Ehepaar, drei Kinder und die Großmutter, sowie eine Waschfrau lebensgefährlich erkrankt. Drei Aerzte bemühen sich darum, den Vergifteten das Leben zu erhalten.

Eggolsheim, 25 Juni. Der Kirschenmarkt hat heute begonnen u. wurde das Pfd für 14—15 Pfg verkauft.

* Bamberg, 22. Juni. (Kirschenmarkt.) Heutige Zufuhr 58 Körbe. Preise 15—18 Mk.

* Bamberg, 22. Juli. (Viehmarkt.) Es war vorauszusehen, daß der Zutrieb zum heutigen Markte ein sehr bedeutender würde und so betrug derselbe auch 1403 Stück Großvieh nebst 53 Kälbern. Die Qualität der zugetriebenen Ochsen ermöglichte es, daß auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigt werden konnten, so daß sehr viele Kaufabschlüsse gemacht wurden, da auch eine mehr als ausreichende Zahl zugetrieben wurde. Die Preise sind jetzt viel besser, die Norddeutschen bezeichnen sie als hoch, allein es muß auch der theure Einkauf berücksichtigt werden. — Die vorhandenen Firmen konnten ihren Bedarf vollkommen decken und war das Hauptgeschäft um 9 Uhr schon gemacht. — In Jungvieh, besonders Gangstieren, ebenfalls Aufkäufe; die am vorigen Markte so vernachlässigten fetten Kühe fanden diesmal willige Abnehmer zu zufriedenstellenden Preisen; die anderen nicht zum Export bestimmten Kühe weniger gesucht. — Auf dem Schweinemarkt mit 55 Läufern guter Umsatz; beste Waare bis zu 72 Mk. das Paar bezahlt. — Nächste Viehmärkte am 6. und 20. Juli, am 20. Juli dritter Schafmarkt.

*** Bamberg, 23. Juni. Heute wurde das erste neue Heu auf den Futtermarkt gebracht und per Zentner zu 1 M. 70 Pfg. verkauft.**

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 22. Juni.

2. Fall. Christoph Künzel, 19 Jahre alt, Bildhauer von Hof, fing bereits im Jahre 1894 mit der jetzt erst 17jährigen Näherin Frieda Leupold von dort ein ziemlich intimes Liebesverhältniß an. Mit der Zeit wurde er aber der Geliebten überdrüssig, war aber ungeheuer eifersüchtig, als ein anderer Bursche sich der Verlassenen annahm. Am 9. März l. Js. Abends 7 Uhr kam er zu der Geliebten a. D. und verlangte seine Geschenke zurück. Als sie ihm nach einigem Zögern die Hand zum Abschied gab, zog er das Mädchen rasch an sich und versetzte ihr blitzschnell mit seinem Taschenmesser 5 Stiche, 2 in den Hals, 2 in den Rücken und 1 in den Ballen der linken Hand. Da er glaubte, sein Opfer tödtlich getroffen zu haben, machte er einige Selbstmordversuche, stellte sich aber dann selbst der Polizei. Wegen eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung wurde der Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

3. Fall. Die alte Rechtsfrage, ob an gänzlich untauglichen Objekten ein strafbarer Versuch begangen werden kann, wurde heute von den Geschworenen bejaht. Die 46jährige Taglöhnerswittwe Susanna Pöhlmann von Burgbaig, AG. Kulmbach, welche in 12jähriger Ehe 9 Kindern das Leben schenkte, unterhielt nach dem Tode ihres Mannes mit einem jungen Burschen ein Liebesverhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. 1897 wurde eine Kindsleiche entdeckt, und die P. gestand der Untersuchskommission, daß sie das neugeborene Kind sofort durch Aufdrücken von Betten erstickte. Sie gab an, das Kind habe von Früh 7 bis Nachmittags 4 Uhr gelebt. Der Sektionsbefund ergab aber, daß das Kind todt zur Welt kam. Die Strafkammer des Landgerichts Bayreuth setzte die Angeklagte außer Verfolgung, weil an einem untauglichen Objekt kein strafbarer Versuch begangen werden kann. Auf Staatsanwaltschaftliche Beschwerde verwies das Oberlandesgericht München die Angeklagte wegen Versuchs der Kindstödtung vor das Schwurgericht, weil der verbrecherische Entschluß zur Tödtung des Kindes einen strafbaren Versuch involvire. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte in diesem Sinne für schuldig, weshalb sie zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

4. Fall. Max Deeg, 25 Jahre alt, vorm. städtischer Kanzleigehilfe von Hof, bezog einen monatlichen Gehalt von 75 Mk., womit er aber nicht auskam, weil er verschiedenen Vereinen angehörte, mit diesen Reisen machte und in der Kleidung immer sehr flott herging. Am 2. Juni 1896 unterschlug er ihm in amtlicher Eigenschaft anvertraute Gelder im Betrage von 19 Mk. und fälschte, um diese Unterschlagung zu verdecken, das Hauptbuch. (Unterdessen hat sich herausgestellt, daß der Angeklagte noch eine Reihe von Unterschlagungen und Urkundenfälschungen begangen hat, bezüglich deren er sich noch im Laufe dieser Schwurgerichtssession zu verantworten hat.) Der Angeklagte wurde wegen zweier sachlicher zusammentreffender Vergehen im Amte zu einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Jeder Leser unserer Zeitung sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse" Berlin (11. Jahrgang) halten. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) abonnirt man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: Die „Thierbörse", 4 große Bogen stark. Die „Thierbörse" ist Vereins-Organ des Berliner Thierschutzvereins und anderer deutscher Thierschutzvereine. 2. gratis: Den „Landwirthschaftlichen Central-Anzeiger." 3. gratis: Die „Internationale Pflanzenbörse." 4. gratis: Die „Naturalien- und Lehrmittelbörse." 5. gratis: Die „Kaninchenzeitung." 6. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt." 7. gratis: „Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft" und 8. gratis: „Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) fachwissenschaftlichen Werkes." Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung." Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends
Gratis-Beigabe: Illustrirtes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Elcho
Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: **Karl Vollrath.**

Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse.
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.
Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

„Liebeswunder" heißt ein neuer Roman des Pierre Sales, der in Frankreich Aufsehen erregte und mit dessen Abdruck die „Volks-Ztg." im nächsten Quartal beginnt. Die groß angelegte und spannend entwickelte Handlung bewegt sich in der Pariser Gesellschaft und berührt Fragen des öffentlichen Lebens, die von allgemeinen Interesse sind. Für das reich illustrirte Sonntagsblatt sind Novellen und Erzählungen von G. Lössel, Georg Hartwig, Ad. Mohr und anderen namhaften Autoren erworben worden.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung,"
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46

Hypothek-Kapitalien

gegen 4%ige Verzinsung auf Stadt- und Land-Anwesen und zwar sowohl **mit Amortisation (Annuitäts-Darlehen), als ohne Amortisation (10 Jahre unkündbar),** besorgt unter strengster Verschwiegenheit, prompt und provisionsfrei

Adam Munsch in Forchheim,
Bankagent der Bayer. Hypotheken- u.
33 Wechselbank.

Sie sind fein

heraus, wenn Ihre Schuhe mit **Krebs-Wichse** gewichst sind. Verwenden Sie daher in Ihrem Hause nur **Krebs-Wichse.** 3,2[29

Dosen à 10 und 20 Pfg, sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfg. sind zu haben bei **F. X. Engelmaier jun., Anton Engelmaier sen. Georg Müller, Hch. Müller, E. Warwas,** Drogenhdlg. in **Forchheim** und **Gg. Leicht** in **Eggolsheim.**

Bremsenöl

bei **George Schroll.**

Bekanntmachung.

Am kommenden **Montag, den 28. Juni ds. Js.** wird dahier

Schweinemarkt

abgehalten.

Eggolsheim, den 25. Juni 1897.

Kraus,
Bürgermeister

---

1 Mark-Loose der bayer.

Veteranen-Lotterie.

Ziehung **ohne Verschub** wie bei der ersten Collecte

unwiderruflich am 9. Nov. d. J.

14,000 Treffer 100,000 Mk. baar

zu beziehen bei der General-Agentur

Alb. Roesl, München und den bekannten Stellen. [5,1

Ansbacher Zeitung.

Gegründet 1884.

Tendenz: Volkspartei.

Bezugspreis nur **1 Mark 65 Pfg.** vierteljährlich.

Anzeigen

haben in der

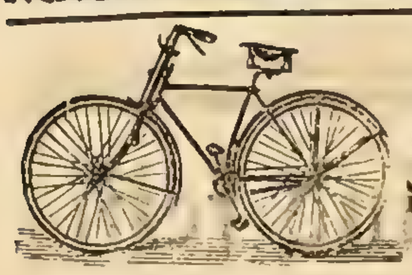
„Ansbacher Zeitung“

einen

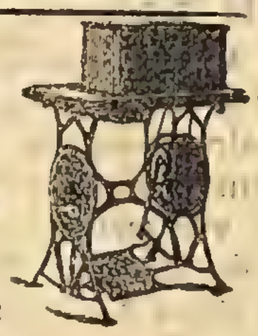
vorzüglichen Erfolg.

Anzeigenpreis: 3.3

a) im Anzeigentheile nur **10 Pfg.** die Garmondzeile.
b) im Reklametheile nur **20 Pfg.** die Garmondzeile.



Alleinvertretungen



direkt ab Fabriken für Forchheim und Umgebung

1897er Modelle **1897er Modelle**

der **Helical-Premier-Fahrräder**
The Premier Cycle Co. Ltd. Doos, Conrentry & Eger,
der **Herkules-Fahrräder** Marschütz-Nürnberg,
der **Diana-Fahrräder** Dürkopp-Bielefeld,
der **Kron-Fahrräder** Gebr. Gieße-Offenbach,

hat und empfiehlt **V. H. Frisch,**

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

4 Stück 1896er Modelle werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Cigarrendüten empfiehlt J. Gesslein.

Baiersdorf.

Zu der am **Samstag, den 26., Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. Juni** stattfindenden

Kirchweih

ladet freundlichst ein 2,1

Georg Walz,
Gastwirthschaft **„zum Prater.“**

Verein Fidelio.

Der für Sonntag, den 27. Juni projektirte **Ausflug** wird eingetretener Hindernisse halber bis auf weiteres **verschoben.** Der Vorstand.

Consum-Verein Forchheim.

Wir geben hiemit den Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag, den 27. Juni wegen halbjähriger Inventur der Laden den ganzen Tag **geschlossen** bleibt.

2,1 Der Vorstand.

Die Restbestände

meines **Tuch- und Schnittwaaren-lagers** gebe ich zu alleräußersten Preisen ab. **Heinrich Franke,** Klostergasse.

Eine Gans

ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden bei **Seb. Feldbaum,** Hs.-Nr. 471.

Feinstes Salatöl, Olivenöl, Weinessig, Kräuteressig, Essigessenz.

Tafelsenf offen u. in Gläsern
empfiehlt **E. Warwas,** Drogenhdlg.

Fliegenleim, Fliegenholz, Fliegenpapier, Insektenpulver, Insektenpulverspritzen
empfiehlt **George Schroll.**

Fasstinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

---

2 freundliche Wohnungen
sind per Juli od. zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 3.3

Täglich frisch gebrannten

Hochofen-Kalk,

besitzt die größte Bindungsfähigkeit, wird verkauft in 3 Sorten als:

Ia. Schwarz-Kalk.
„ Weiß- oder Schaalenkalk.
„ Tüncherkalk.
Staub-Kalk

Dampfziegelei Forchheim.
Albrecht Frey.

Zwei ordentliche Arbeiter
können Kost und Logis erhalten. Näh. Exp. ds. Blattes. 3,3

Federkästen,

Schiefergriffel, Bleistifte, Griffelhalter, Federhalter,
empfiehlt **J. Geßlein.**

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 141 Samstag, 26. Juni **1897**

Höchste Zeit

zum Neu-Abonnement für Diejenigen, die auf die „Forchh. Zeitung" für das III. Quartal noch nicht abonnirt haben! Es kann nur dann für prompte Weiterlieferung garantirt werden, wenn die Bestellungen sofort bei den Postämtern und Landbriefträgern gemacht werden.

Politische Tageschronik.

* Die großartige Vermehrung des Fahrmaterials unserer Staatsbahnen, von der wir neulich berichteten, wird dementirt. Vielmehr wird dem Landtage zwar eine Forderung auf Vermehrung des Fahrmaterials zugehen, aber keine außergewöhnlich große. Diese Erklärung, bei der übrigens ausdrücklich ein „fühlbarer Mangel an rollendem Material" zugestanden wird, berührt etwas sonderbar. Es sollen vor allem Güterwagen beschafft werden, da der Güterverkehr in enormem Maße zunimmt (im letzten Monat ergaben sich gegen das Vorjahr allein 650,715 Mk. Mehreinnahmen aus demselben).

* Der Reichstag wurde gestern geschlossen, nachdem nur noch wenige Abgeordnete anwesend waren.

* Warme Abendkost in der Kaserne. Bei der 3. Berathung des Nachtragsetats für 1897/98 regte der Abg. Schädler (Ctr.) die Beschaffung warmer Abendkost für die Mannschaften wiederum an. Staatssekretär v. Posadowsky: In den nächsten Etat wird eine Summe zur Verbesserung der Mannschaftskost eingestellt werden. — Wenn es wahr ist!

* Die in einzelnen Blättern aufgetauchte Meldung, daß die allgemeine Einführung eines neuen Infanteriegewehres beschlossen und eine größe Bestellung bereits erfolgt sei, wird vom „Leipz. Tagebl." bestätigt. Im sächsischen Armeekorps sei wie in anderen ein Bataillon bereits zum Massenversuch mit einem Gewehr neuesten Modells bewaffnet, dessen Hauptvorzüge in noch kleinerem Kaliber als dem bisherigen und in einem Mechanismus bestehen sollen, der alle Ladevorrichtungen außer der Füllung des Magazins selbstthätig besorgt. Allem Anscheine nach steht uns wieder eine völlige Neubewaffnung der Infanterie bevor.

* Die neueste Version, daß die Entscheidung über die Personaländerungen im Reiche und in Preußen um etwa 2 Monate vertagt sein soll, wird so aufgefaßt, daß dann gründliche Aenderungen erfolgen. Bis Mitte August wird Fürst Hohenlohe jedenfalls im Amte bleiben, er reist ja mit dem Kaiser nach Rußland, ob aber länger aushält das ist die Frage.

* Die überraschten Militär Attachees in Berlin. In der „Avenue militaire" wird berichtet, daß Deutschland an der Umwandlung der Geschütze schon seit 1889 arbeite, ohne daß nur ein Laut hierüber durchgesickert wäre; zum mindesten sei die Sache den fremden Kriegsministern gänzlich entgangen. Als deshalb der Kaiser den auswärtigen Militärattachees die neuen Schnellfeuergeschütze vorführen ließ, waren die Herren sehr überrascht.

* „Die schwerste Strafe dem, der sich unterfteht, einen Nebenmenschen, der arbeiten will, an freiwilliger Arbeit zu hindern," sagte der Kaiser und in Konsequenz dessen verurtheilte das Berliner Amtsgericht einen Arbeiter dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 1 Jahr Gefängniß, weil dieser am 1. Mai einen anderen Arbeiter, nachdem er ihn vergeblich zum Feiern anläßlich der Maifeier aufgefordert, mit Ziegelsteinen geworfen und verletzt hatte.

* Anläßlich des Regierungsjubiläums der Königin Viktoria wurden in England 20,000 Gefangene freigelassen, darunter 400 Galeerensträflinge.

* Auf Kreta scheinen einzelne Großmächte sich dauernd seßhaft machen zu wollen. Die Russen befestigten ein Fort und spickten es mit 4 Kanonen. Darauf thaten die Engländer dasselbe und spickten ein anderes Fort mit 8 Kanonen, worauf 2 Tage später die Franzosen mehrere Tausend Gewehre und entsprechend Patronen landeten, um eine kretische Partei, die dafür das französische Protektorat anstreben soll, damit zu bewaffnen. — So können eines Tages leicht Russen, Engländer und Franzosen einander in die Haare kommen.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 26. Juni. (20,000 Mark für eine kleine Anzeige.) Dem Herausgeber einer amerikanischen Zeitung machte eine New-Yorker Verlagsfirma das Anerbieten, für eine Anzeige von 42 Zeilen den Betrag von 5000 Dollars = 20,000 Mark zu zahlen, wenn er dieselbe im redaktionellen Theil aufnehmen würde. Der Inhalt der Anzeige war, wie die „Reklame" berichtet, in keiner Weise anstößig gehalten und trotzdem lehnte der Herausgeber die Aufnahme der Anzeige ab, weil er eine Reklame nicht im redaktionellen Theil veröffentlichen wollte. Was für einen Gewinn erhoffte doch die Verlagsfirma von dieser Anzeige, daß sie eine so große Summe dafür auszugeben beabsichtigte! Man kann daraus lernen, daß das Annoncen heutzutage fast das einzige Mittel geworden ist, zum Wohlstand und Reichthum zu gelangen. Wenn man aber etwas anzeigen will, so wähle man dazu nicht das erste beste Blatt, sondern dasjenige, von dem man weiß, daß es weit verbreitet ist, und das ist bei der „Forchheimer Zeitung" der Fall.

*** Forchheim, 26. Juni. (Fahrpreisermäßigung für Turnerfeste.) Vom Ministerium des Aeußern wurden für die Theilnehmer am Bayerischen Turnfeste in Ansbach Sonderzüge mit ermäßigten Preisen (freie Rückfahrt) schon bei einer Mindestzahl von 200 Personen bewilligt. Das weitere Gesuch um Gewährung einer allgemeinen Ermäßigung von 50 pCt. wurde mit Rücksicht auf die bestehenden Grundsätze und die andernfalls sich ergebenden weitgehenden Konsequenzen abgelehnt.

^ Forchheim, 26. Juni. In Schweinfurt fand am 22. ds. der 8. bayr. Gastwirthstag statt. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche für das Gastwirthsgewerbe Schutzmaßregeln von der Regierung verlangen und in Form von Petitionen an diese gehen. Angenommen wurde u. a. eine Eingabe an die k. Staatsregierung um Aufhebung des Verbotes der Kirchweihen in kathol. Landorten; ferner die Anträge der Gastwirthsinnung Würzburg um Vorgehen an die zuständigen Behörden: a) Möglichste Beschränkung der Kantinen (besonders bei Neubauten) und Hausmeistereien. b) Thunlichste Vermeidung der Verleihung von Wirthschafts-Konzessionen an Frauen, namentlich an solche, deren Ehemänner ihrem Berufe nach die Wirthschaft nicht selbst betreiben können

(Staatsbedienstete), c) Gewährung der Konzessionen zum Branntweinausschank an alle Wirthschaften.

m. Forchheim, 26. Juni. (Nebengeschäfte.) Das bayer. Ministerium bringt eine Verordnung in Erinnerung, wonach der Betrieb eines Handelsgeschäftes oder eines Gewerbes den Angehörigen der k. Verkehrsanstalten untersagt ist. In besonders gelagerten Fällen, wie z. B. bei Postboten, kann Genehmigung hiezu ertheilt werden, wenn der Dienst dadurch nicht beeinträchtigt wird.

* Erlangen, 25 Juni. (Allarmierung in der Garnison.) In verwichener Nacht gegen 12 Uhr wurde die hiesige Garnison allarmiert und es rückte sodann das Regiment in das Gelände bei Herzogenaurach ab, allwo sich das 14. Infanterie-Regiment und Kavallerie zu einer Nachtübung eingefunden hatte. Heute Früh 7 Uhr ist das Regiment wieder hier eingerückt.

Vermischte Nachrichten.

* Bamberg, 25. Juni. (Produktionsfähigkeit der Bamberger Gärtnereien.) Es vergeht jetzt kein Tag, an dem nicht 40 bis 50 oder auch mehr Waggonladungen Gemüse und andere Feldbauprodukte per Bahn von hier aus ihren Weg nach Auswärts nehmen. Die hiesigen Gärtnereien umfassen ein Complex von ca. 3400 Tagwerk.

* Beim 5. Inft.-Reg. in Bamberg beginnt der Ernteurlaub am 3. Juli und dauert bis 21. Juli.

* Bayreuth, 24. Juni. Ueber die Verhältnisse der hausindustriellen Spitzenklöppelei in Oberfranken werden zur Zeit Erhebungen gepflogen, die sich namentlich auf die Zahl der in dieser Hausindustrie beschäftigten Arbeiterinnen, Arbeitszeit, Verdienst, Absatzverhältnisse 2c. erstrecken. Dabei wird auch die Zweckmäßigkeit der Errichtung von Klöppelschulen berücksichtigt. Im Regierungsbezirk Oberpfalz wurde das Bedürfniß zur Errichtung einer solchen Schule verneint, da nur wenige Personen nebenberuflich sich mit Klöppelarbeiten beschäftigen.

* Nürnberg, 22. Juni. (Billiges Bier.) Die Nürnberger Brauer liefern das Bier auf den Festplatz beim Schützenfeste, das am Sonntag mit Probebankerten 2c. seinen Anfang nimmt, um 8 Mk. per Hektoliter. Da wird Mancher den Kopf schütteln und sagen: Wie ist das möglich? Warum liefern es denn die Herren Brauer den Nürnbergern nicht immer so billig? Das ist so gekommen: Das Bier wird auf dem Festplatze um 40, zum Theil um 50 Pfg per Liter verzapft, macht nach Adam dem Riesen 40 oder 50 Mk. per Hektoliter. Um fremdes Bier vom Festplatze auszuschließen, sind die Nürnberger Brauer darauf eingegangen, um 8 Mk. das Bier anzufahren, zu verzapfen und servieren zu lassen. 32 resp. 42 Mark per Hektoliter erhält das Festkomitee. — Jedenfalls hat die Geschichte mit dem billigen Bier doch einen Haken. Die Red.

* Forchheim, 26. Juni. (Kirschenmarkt.) Heute waren 48 Körbe zum Markte gebracht; das Pfund kostete 12 bis 15 Pfg.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Stadtpfarrkirche.

Sonntag Früh 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr von der löbl. Rosenkranzbruderschaft bestellte hl. Messe für die † Frau Anna Maria Burkard, 1/2 9 Uhr Predigt und Amt, Nachm. 2/4 2 Uhr Christenlehre, 1/4 3 Uhr Andacht zur Verehrung Mariens, Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Montag ist Vigilfasttag; Nachmittags 3 Uhr Vesper und Beichtstuhl, Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht und Beicht.
Dienstag wird das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus gefeiert. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr feierl. Amt für die Engelmeßbruderschaft, 8 Uhr hl. Messe, 1/2 9 Uhr Festpredigt und Hochamt, Nachm. 2 Uhr hl. Vesper und Beichtstuhl, Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Mittwoch 1/4 8 Uhr gestifteter Jahrtag für die Engelmeßbruderschaft.
Freitag 1/4 8 Uhr exp. Frühmesse zu Ehren des hl. Herzen Jesu auf dem Marienaltar, Abends 7 Uhr letzte Herz-Jesu-Andacht. Sonst gewöhnliche Gottesdienste.

Heute Samstag u. morgen Sonntag
Gefrornes,
Erdbeer- und Himbeer-Eis.
Joh. Leygeber, Conditorei.

Lieder-Verein.
Sonntag, den 27. Juni **Ausflug nach Pinzberg.** Dortselbst Zusammentreffen mit der „Liedertafel Erlangen." Hierauf im Garten „zur Terasse" Musik und Gesangsvorträge, theils einzelne, theils gemeinschaftliche Chöre. Hiezu laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein. Abfahrt 3[30] per Bahn. Bei ungünstiger Witterung im Saale „zur Terasse".
2,2 Die Vorstandschaft.

Preisermäßigung.
Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 und 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 Mk. u. 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,90 M.
Prima Daunen, jetzt nur 2,40 Mk. u. 2,80 M.
Fertige, gute Betten Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 Mk., zweischläfig nur 30, 40, 50 Mk.
Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Strohpapier
empfiehlt **J. Geßlein.**

Bicycle-Club Forchheim.
Heute Abend **Clubfahrt** nach **Baiersdorf.** Abfahrt 6[30] vom Paradeplatz. Der Fahrwart.

Eine große halbe Scheune
auf Jakobi zu verpachten bei
Metzger **Maier.**

Weingeist, Franz- u. Kornbranntwein, sowie sämmtl. Gewürze zum Ansetzen
empfiehlt **George Schroll.**

Ein Dienstmädchen
(16 bis 18 Jahre alt) wird per Ziel Jakobi gesucht. Näh. Exp. 3,1

Träger zu Bauzwecken
empfiehlt (7
Bühring & Weiler,
Maschinenfabrik Forchheim.

Ein heizbares möblirtes Zimmer
mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 3,3

Plüß Stauffer-Kitt,
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
20.19] **J. Punzelt.**

Farben trocken,
Farben in Oel,
Firnisse und Lacke,
Carbolineum und Creosotöl,
in bester Waare,
empfiehlt **George Schroll.**

Kath. Gesellenverein.
Morgen Sonntag, Abends 1/2 9 Uhr
Vereinsversammlung.
Der Präses.

Arbeiter-Gesang-Verein „Frisch auf."
Heute Abend 8 1/2 Uhr **Singstunde.**
Um vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger ersucht der Vorstand.

Flüssige
Broncefarben,
nur echt mit **Adler,** zu haben in Fl. à 50 und 25 Pfg. in Forchheim nur allein bei
George Schroll, Droguenhdg.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit → verstieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in **Forchheim** in der Stadtapotheke u. Drogenhandlung, **Gräfenberg** in d. Apotheke, in **Ebermannstadt** in der Apotheke.

Bekanntmachung.

Einquartierung betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 14 Juli l. Js. in hiesiger Stadt eine Batterie mit Stab von der 3. Abtheilung des kgl. 2. Feldartillerie-Regiments einquartiert wird.

Die Offiziere und Einjährig-Freiwilligen erhalten keine Verpflegung, während die Unteroffiziere und Mannschaften mit Verpflegung einquartiert werden.

Für die Stallungen ist das Streustroh von dem **Quartiergeber** zu liefern.

Der Vertheilungsplan wird den Betheiligten in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Forchheim, den 25 Juni 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der pens. Postbote **Konrad Schug** als städt. Zolleinnehmer für die Zollstation II am Reutherthor aufgestellt und verpflichtet worden ist.

Forchheim, den 22. Juni 1897.

Stadtmagistrat

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Ohne Zusatz von Schwefelsäure

wird Starcke's säurefreie **Diamant-Grafit-Wichse** hergestellt.

Schutzmarke „Rad"

Nur durch die **gänzlich säurefreie** Wichse erzielt man **größere Haltbarkeit** des Schuhwerks und am schnellsten **einen hochfeinen, tiefschwarzen Glanz.**

Einzigbewährte Qualität ohne Säure.
Am sparsamsten im Gebrauch.
Ueberall zu haben.
Rud. Starcke, Melle (Hannover).

Inserate

finden in der

Forchheimer Zeitung

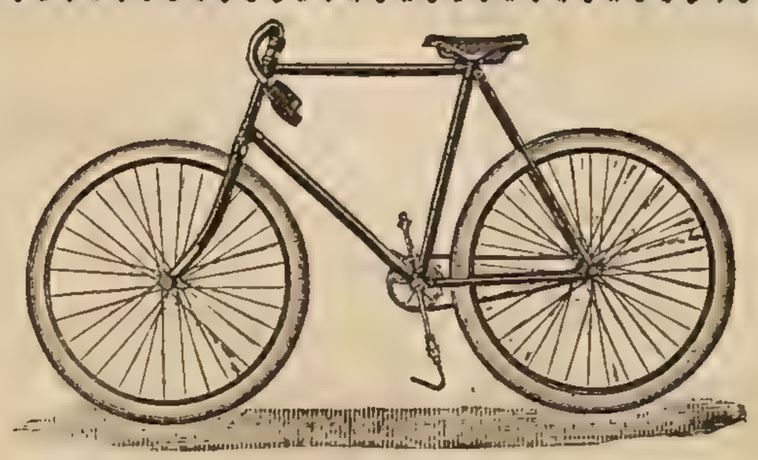
weiteste Verbreitung.

Bei

Wiederholungen

gewähren wir

bedeutenden Rabatt.



Erste Forchheimer

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Kein Radfahrer

sollte, ehe er sich ein Rad anschafft, versäumen, mein Lager in **Pneumatik-Fahrrädern** zu besichtigen. Nur 97er Modelle, welche ich aus Fabriken ersten Ranges beziehe und zu sehr billigen Preisen verkaufe. Ferner empfehle ich meine best eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für gründliche Untersuchung und sachgemäße Reparatur, sowie Vernickelung und Ausbesserung von Pneumatikreifen bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen. Gleichzeitig offerire eine Partie gebrauchter, gut erhaltener Fahrräder, bestehend in **8 Pneumatik-, 5 Polster-, 3 Hartgummi-, 2 Hochrädern und 1 Dreirad**, welche ich zu sehr billigen Preisen, auch auf Theilzahlung, abgebe.

Achtungsvollst 50,26

Theodor Ostermann,

erste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am hies. Platze.

Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag, den 27. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab findet in den Gartenlokalitäten des Herrn Heyder **Vereinsabend** statt. Die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hiezu zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen. Die Vorstandschaft.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 27. ds. Mts., von Nachmittags 4 Uhr ab **Zusammenkunft** bei unserm Mitglied Herrn Heyder. Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Morgen Nachm. 4 Uhr **Zusammenkunft** bei Kamerad Herrfuß. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

die Vorstandschaft.

Nachy Lyon

Morgen Nachm. 3^{51} gemeinsame Abfahrt nach Erlangen.

Die Vorstandschaft.

Sonntag, den 27. ds. Mts.

Johannes-Kirchweih

bei Heyder. Anfang Nachm. 4 Uhr.

Viele Hansen.

Empfehle mein Lager in

Natur-Weiss- und -Roth-Weinen

in garantirt reiner Waare.

Leonh. Kaiser, Colonialwaarenhdlg.

Unkündbare Annuitäts-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und $^1/_2$ Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Julius Strauß, Baiersdorf,
Agent der Bayerischen Hypotheken- und
43 Wechselbank, München.

Fst. Düsseldorfer Tafelsenf

à Pfund 30 Pfg.

empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Mainzer Handkäschen

bei **Leonh. Kaiser,**
Molkerei und Landesproduktenhandlung.

Eine gebrauchte

Kinder-Chaise

mit 1 Ztr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht. **Joh. Brehm,**
Schuhwaarenhandlung.

Faßtinte

bei **George Schroll.**

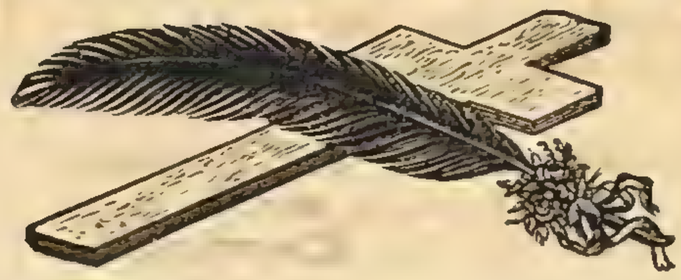
J. Berchtenbreiter

Bambergerstraße (Zeughaus)
empfiehlt

bestgearbeitete Sofa, Divans, Matratzen, Rohr- und Patentstühle, Polsterstühle

Kinderwägen

15) **in großer Auswahl**
zu billigsten Preisen.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes weisem Rathschlusse starb heute Nachmittag 4½ Uhr infolge eines Schlaganfalles plötzlich und ungeahnt

Herr

Johann Georg Behr,

pens. Lehrer dahier,

in einem Alter von 74 Jahren 5 Monaten.

Kirchehrenbach, am 25. Juni 1897.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet voraussichtlich am Sonntag, den 27. ds. Nachmittags, der Trauergottesdienst am Montag, den 28. ds. früh dahier statt.

Hans Schmitt

Bankgeschäft

Schönleinsplatz 2 **Bamberg** **Schönleinsplatz 2**

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.
An- & Verkauf von Wechseln auf allen grösseren Plätzen Europa's und Amerika's,
Ausführung von Börsenaufträgen. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. spesenfreie Verloosungscontroell.

Goldene Staatsmedaille 1896.

Silberne Medaille Nürnberg 1896.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt L. Arnold

Annahmestelle bei Frau Anna Feldbaum, Forchheim.

Photographische Anstalt

Friedr. Brodhag vorm. **W. Sattler**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in's phot. Fach einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. 52,9

Atelier am Nürnberger Thor

bei Herrn Kunstgärtner Bleyer.

Ausführung gut. Aeltestes Geschäft am Platze. Billige Preise.

Baiersdorf.

Zu der am Samstag, den 26., Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. Juni stattfindenden

Kirchweih

ladet freundlichst ein 2,2

Georg Walz,
Gastwirthschaft „zum Prater."

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel [durch ein australisches Mittel Eucalyptus] befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachsen. 13.2

Ernst Hess.

Consum-Verein Forchheim.

Wir geben hiemit den Mitgliedern bekannt, daß am Samstag, den 27. Juni wegen halbjährigen Inventar der Laden den ganzen Tag geschlossen bleibt.

22 Der Vorstand.

Pathenbriefe

(Andenken an die hl. Taufe)

in hübschen Neuheiten billigst bei

J. Geßlein.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortliche Redaktion: J. Geßlein, Forchheim. Druck und Verlag der Joseph Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 142 — Montag, 28. Juni — 1897

Höchste Zeit

zum Neu-Abonnement für Diejenigen, die auf die „Forchh. Zeitung" für das III. Quartal noch nicht abonnirt haben! Es kann nur dann für prompte Weiterlieferung garantirt werden, wenn die Bestellungen sofort bei den Postämtern und Landbriefträgern gemacht werden.

* Wochenschau.

Wieder eine Woche der Krise hin und noch keine Entscheidung oder auch nur Klärung! In dem wieder zusammengetretenen Reichstage stellte Herr v. Böttticher auf eine Anzapfung des Abg. Richter hin direkt in Abrede, daß es eine Krise gebe. Freilich wußte man nicht, ob dies Scherz oder Ernst sei. Er stellte in Abrede, daß er sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, daß die Trennungsstunde schon da sei, die aber immer näher rücke. Diesen jedenfalls unbestreitbaren Wahrheiten zum Trotz glaubt doch Jedermann, Staatssekretär v. Böttticher werde demnächst Oberpräsident und Herr v. Miquel der Mann des Tages sein. Freilich nicht in dem Sinne, daß er nun Alles und der Reichskanzler v. Hohenlohe nichts oder allenfalls Kanzler für auswärtige Angelegenheiten sein werde. Aber es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Herr v. Miquel schon jetzt mehr als der kommende Mann ist. Er hat das Heft bereits in Händen.

Registriren möchten wir noch, daß der Kaiser in dieser Woche einer großen Gefahr entgangen ist. Die Pinasse, auf welcher der Monarch auf stürmischer See bei Cuxhaven sich befand, hatte ein Leck bekommen.

In England wurde in dieser Woche unter lebhaftester Theilnahme des ganzen britischen Volkes und der Vertreter aus allen Theilen des weltumspannenden Reichs das sechzigjährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria gefeiert. Nur die Iren standen grollend bei Seite — man hat es Ihnen aber auch darnach gemacht — und in Indien wurde wegen der dort herrschenden Pest und Hungersnoth die Feier recht ernst begangen.

Die nordamerikanische Regierung hat einen die Annexion Hawayis aussprechenden Vertrag unterzeichnet. Da dasselbe mancherlei Bedenken hervorruft, so ist im Senate eine lebhafte Opposition zu erwarten.

In Frankreich zerbrach man sich auch in letzter Woche noch immer den Kopf, ob, wie und auf welchem Wege der Präsident der Republik dem Zaren den Gegenbesuch machen soll.

In Konstantinopel wird noch immer über den Frieden verhandelt. Dabei ist nichts so sicher, als daß der Sultan in der Hauptsache schließlich doch die von den Großmächten gutgeheißenen Bedingungen wird annehmen müssen. Man weiß das in Konstantinopel wahrscheinlich ebenso gut wie anderswo. Aber die Verzögerung verursacht den Griechen Kosten und Aerger, und das will man vielleicht nur in Konstantinopel.

Politische Tageschronik.

* Der deutsche Reichstag ist also glücklich geschlossen. Er hat vom 3. Dezember 1895 bis zum 2. Juli 1896 und vom 10. November 1896 bis zum 25. Juni 1897, also 15 Monate und 1 Tag, oder 441 Tage getagt. In dieser Zeit haben 237 Plenarsitzungen stattgefunden. — Die Marinevorlage schwebt unterdessen als drohende Wolke am Horizont über dem Reichstag und den Häuptern der Steuerzahler. Von offiziöser Seite wird bereits die Zustimmung des Centrums zur Flottenvermehrung in Aussicht

---

Christliche Liebe und Barmherzigkeit contra **Geiz und Habsucht** oder:

Gottes Gericht.

Original-Erzählung aus dem Anfang des 18. Jahrhundert v. M. Krug.

[3. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Ist bereits geschehen, meine werthe Frau Gertrud," replizierte der Geistliche, „aber ohne allen Erfolg. ‚Warum hat sie den Schlampen haben müssen', ist der stete Refrain aller seiner Ausflüchte, ‚jetzt soll sie nur empfinden, was es heißt, meinem Willen entgegen zu handeln!' Dabei hat er mich nicht einmal eines Blickes gewürdigt, sondern, mir den Rücken zukehrend, zum Fenster hinaus gesehen."

Ein schwerer Seufzer entrang sich der Brust der braven Frau und mit den Worten: „Nun, dann hilft vielleicht der liebe Gott zur rechten Zeit!" nahm auch sie Abschied von dem Pfarrer.

Drüben unter der Thür des kleinen, baufälligen Häuschens stand schon seit der Einkehr des Pfarrers in der Mühle eine weibliche Gestalt in einfachem Kleide und schien den Mann Gottes sehnlichst zu erwarten. Sie mochte etwa im Anfange der dreißiger Jahre stehen, aber ihr abgehärmtes Gesicht und die gebückte Haltung des Körpers ließen sie viel älter erscheinen. Bei dem Erblicken des Ankommenden flog ein Schimmer der Freude über das bleiche Antlitz und ihre Hände falteten sich wie zum Gebet. Das war das Weib des Amtsschreibers Adam Hohl, der, nachdem er wegen Krankheit seinen Dienst bei dem kaiserlichen Justitiarius in Pottenstein*) aufgeben mußte, hier in seinem von den Eltern ererbten Häuschen schon seit 5 Monaten brodlos und bettlägerig war. Wie aber ein Unglück selten allein kommt, sondern immer noch ein zweites oder gar drittes in seinem Gefolge hat, so geschah es auch hier.

Auf einem zwar ärmlichen, aber überaus reinlichen Bette lag neben dem Lager des Vaters auch Veronika, das nervenschwache, von frühem Siechthum befallene 14jährige Töchterchen der Hohl'schen Eheleute und theilte mit dem Dulder das traurige Loos, welches Krankheit und Erwerbsunfähigkeit über eine Familie bringen können.

Als der Geistliche die kleine Anhöhe, auf der das Häuschen stand, zu ersteigen begann, trat die Frau über die Schwelle und ging demselben einige Schritte entgegen.

„Gelobt sei Jesus Christus, Hochwürden!" begrüßte sie den Pfarrer.

„In Ewigkeit, Amen!" antwortete dieser und reichte der Frau die Hand. „Wie geht es unseren Kranken?" fragte er.

Die Frau schüttelte wehmüthig das Haupt, wandte den Blick seitwärts und eine Fluth von Thänen brach aus den

*) Das Städtchen hatte damals österreichische Verwaltung, worauf wir später zurückkommen werden.

---

* Gamisch, 24. Juni. (Leichenfund.) Die Führer haben gestern Abends die Leiche des an der Bugspitze verunglückten Dr. Rich. Schmidt gefunden.

* Regnitz, 22. Juni. (Verunglückt.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verunglückte ein 21jähriger, led. Kabelarbeiter aus Neuhaus a. d. Pegnitz auf der Bahnstrecke Feuerversicherungsgesellschaft, Franz Ruthe in München, wurde [illegible] von einem Zuge getödtet.

gestellt. Wir hoffen aber, daß auch hier der Wunsch der Vater des Gedankens sei.

* Ein neues Sozialistengesetz. Die Kommission des preußischen Herrenhauses, an die das preußische Vereinsgesetz gelangt, hat nach kurzer Berathung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses noch mit 11 gegen 3 Stimmen den Antrag auf Einfügung von Bestimmungen angenommen, die das Verbot anarchistischer und sozialdemokratischer, die bestehende Staats- oder Gesellschaftsordnung gefährdender Vereine und Versammlungen und die Bestrafung derjenigen bezwecken, welche als Vorstandsmitglied, Leiter oder Redner oder durch Hergabe von Räumlichkeiten 2c. die Abhaltung verbotener Versammlungen ermöglichen oder fördern. Somit hätte man eine Art Neuauflage des alten Sozialistengesetzes. Von den „großen und kleinen Herren" des erlauchten Hauses kann man sagen, sie hätten nichts gelernt und nichts vergessen. Man hört immer und immer wieder dieselben Redensarten von Revolution und Umsturz. Immer findet man denselben Aberglauben an die Macht des Schutzmanns und des Staatsanwalts, obgleich die Erfahrung gezeigt hat, daß man mit den alten abgebrauchten Mitteln des Polizeistaats das Uebel nicht ausrottet, sondern nur verschlimmert.

* Das Amt gibt den Verstand. Aus Berlin kommt die sonderbare Meldung, daß die Ernennung des Generalmajors a. D. und konservativen Reichstagsabgeordneten von Podbielsky, zuletzt Kommandeur des Ziethen-Husaren-Regiments, zum Staatssekretär des Reichspostamts unmittelbar bevorstehe. Herr v. Podbielsky ist zweifellos ein sehr tüchtiger und vielseitiger Mann, er ist nicht nur Parlamentarier und Landwirth, sondern auch Inhaber eines Geschäftes für militärische Ausrüstungsgegenstände, aber — von der Post und Telegraphie versteht er sehr wenig.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 28. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben: Ab 1. Juli werden die Telephongebühren zwischen bayerischen Stationen und Stationen des Reichs-Telegraphengebietes wie folgt ermäßigt: Wenn beide Orte in der Luftlinie nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, kostet ein Gespräch (3 Minuten) 25 Pfennig. Ferner wenn die Entfernung zwischen der bayerischen Station mehr als 50 Kilometer beträgt, eine Gebühr von 1 Mk. statt 2 Mk.

* Forchheim, 28. Juni. (Kirschenzeit.) Es beginnt wieder die Saison, wo das Gehen auf den Trottoirs gefährdet wird durch achtlos hingeworfene Kirschenkerne und Obstreste aller Art. Zwar sind wir weit entfernt zu glauben, daß sich die schon oft und eindringlich gerügte Unsitte wird vollkommen beseitigen lassen. Doch wenn nur Dieser und Jener die alljährlich in der Presse veröffentlichte Warnung beherzigt und an die möglichen Unfälle denkt, so ist schon viel gewonnen. Und wenn erst die Eltern ihre Kinder dazu anhalten und überhaupt die Erwachsenen den Unarten der Kleinen nach dieser Richtung hin etwas steuern wollten, so könnte viel gebessert werden.

* Forchheim, 28. Juni. (Veteranen-Lotterie.) Eingedenk der unvergeßlichen Verdienste unserer braven Veteranen, die im Jahre 1870/71 Vater und Mutter, Weib und Kinder verließen um für das Wohl ihres Vaterlandes zu kämpfen, hat das kgl. bayerische Staatsministerium d. J. durch einen höchsten Erlaß dem Präsidium des bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes die Bewilligung zur Veranstaltung von zwei Geldlotterien ertheilt. Das Erträgniß dieser Kollekten dient dazu, den Unterstützungsfond für die Veteranen, deren Wittwen und Waisen zu erhöhen, um ausgibigere Zuwendungen den bedürftigen Veteranen machen zu können. Die erste Kollekte wurde bereits im Oktober v. Jrs. abgespielt und konnte dem Unterstützungsfonde der volle planmäßige Ertrag zugeführt werden. Mit der Durchführung der II. Veteranen-Lotterie wird jetzt begonnen und findet die Ziehung derselben unwiderruflich am 9. November statt. Wir wollen nicht versäumen, alle Jene, welche dieses Wohlthätigkeitsunternehmen im Interesse der guten Sache zu unterstützen gedenken, darauf aufmerksam zu machen, daß Loose à 1 Mk. bei allen bekannten Stellen erhältlich sind.

Vermischte Nachrichten.

* Bayreuth, 26. Juni. Heute Früh wurde der vormalige Kassier des Vorschußvereins Gottfr. Blanck zur Verbüßung seiner 3½jährigen Zuchthausstrafe nach Plassenburg gebracht. Blanck wurde am 18/12. verhaftet und saß also über 6 Monate in Untersuchungshaft.

* Hof, 25. Juni. (Gegen das Deutschthum!) Es wird immer schöner in unserem Nachbarreiche! Wie die „Egerer Nachr." mittheilen, ist in Franzensbad der Verkauf der Kornblume, die als Lieblingsblume der Kaisers Wilhelm I. bei Kundgebungen von den Deutschböhmen mit Vorliebe getragen wird, untersagt worden. Merkwürdig, mit welchen Mitteln das Deutschthum in Böhmen bekämpft wird!

* Weißenstadt, 25. Juni. Das 10jährige Töchterchen des Steinhauers Vetter dahier wurde heute Nachmittag in der Nähe der Zigeunermühle beim Sammeln von Johannisblumen von einer Kreuzotter in die kleinen Zehe des linken Fußes gebissen. Da gleich Hilfe bei der Hand war und auch die Mutter das Kind richtig behandelte, dürfte es außer Gefahr sein. Gleich nach dem Bisse trat Ohnmacht und dann heftiges Erbrechen ein.

* Eichstätt, 25. Juni. Bischof Frhr. v. Leonrad begeht am 26 August 1897 sein 70. Geburtsfest. Man gedenkt, diesen Tag hier festlich zu begehen.

* Merkwürdige Verbindlichkeit. Unter

Augen hervor. Wie eine wahre mater dolorosa stand sie vor dem Geistlichen da.

„Seien Sie nicht so trost- und hoffnungslos, Frau Susi," mahnte der Seelenarzt, „Gottes Erbarmen ist ja wie Jahrtausenden auch heute noch dasselbe geblieben und wird sich gewiß an Euch noch offenbaren zur rechten Zeit. Man darf den Schmerz nicht nach seinem Werthe bemessen, sonst wäre er grenzenlos und dann will ja der Kranz des Lebens auch dürre Blätter haben, wenn er vor Gott und den Menschen etwas gelten soll. Habt Ihr auch auf Euerm Lebensweg unendlich viel Schlimmes aus der Hand des Herrn empfangen, so steht Euch doch kein Recht zu, jeden Trost von Euch zu weisen und Euer Herz von dem Zuspruch des Freundes abzuwenden, gleich der stengellosen Carina, die ihre Krone nur dem Sonnenlichte öffnet, dem Regen aber dieselbe verschließt. Doch kommt nur herein ins Haus, Frau Susi, bring ich auch schlechte Nachrichten von Onkel Frisch, so hat Euch dafür der liebe Vater im Himmel dadurch Trost und Hilfe verschafft, daß er edle Menschen mit tiefem Mitleid für Euer herbes Schicksal erfüllte!"

Und alsbald nahm er Brod und Fisch aus der Tasche des Talars und gab es der Frau mit der Weisung, solche den beiden Kranken zu servieren.

Dann betrat er die kleine Stube, in der, trotz aller Armuth der Bewohner, die peinlichste Sauberkeit herrschte. Als der Pfarrer den Blick auf die Lagerstätte der Kranken warf, traf der erste Sonnenstrahl des Tages das schmale Fenster, dem gegenüber Adam Hohl und sein armes Kind gebettet waren. Der Lichtstrahl huschte über den leeren Tisch hinweg und zog sich wie ein langer Streifen nach dem Lager hin, auf dessen Decke zwei abgemagerte Hände unruhig hin und her tasteten. Dann löste er sich auf in unzählige, glänzende, zitternde Stäubchen, die über das düstere Gesicht des kranken Mannes hintanzten mit dem schwachen Versuch, auch diesem etwas mehr heiteres Leben mitzutheilen. Man hört oft sagen: Ein Sonnenstrahl, der unvermuthet ein Menschenantlitz trifft, ist ein Kuß vom lieben Gott, und es muß wahr sein, denn man sah die Gesichtszüge Hohls sich aufhellen und sein Auge war verklärt, als sei ihm ein Blick in das himmlische Paradies vergönnt gewesen.

„O, so ist es doch endlich Frühling geworden!" kam es über seine Lippen, „trotz allen Leids und aller Tücke des Schicksals. O, Herr Pfarrer, Sie sind unser guter Engel, Ihre Anwesenheit an der Stätte des Jammers und der Trübsal verscheucht die finsteren Gestalten, die hier ihr Asyl aufgeschlagen haben. Gott segne Sie für Ihre Liebe und Barmherzigkeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Dienstag, den 27. Juli. — Der Schweinemarkt war heute nur gering befahren; der Handel wickelte sich flott ab und wurden sowohl feile als Zungschweine viel zum Export aufgekauft. Saugschweine 26—36, Läufer 44—60 Mk. pro ½ Kilo pro Paar, fette Schweine 48—60 Pfg. pro ½ Kilo Fleischgewicht. Nächster Viehmarkt Mittwoch, den 30. Juni. — Die Kaufleute [illegible]

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Hagelschlag auf einer Strecke von etwa 70—75 Kilometer des reichsten Landes die gesammte Ernte total vernichtet.

* Von der Strafkammer in Frankenthal wurde am 22. Juni Nachmittag eine barbarische Rabenmutter, die Ehefrau Dippold aus Ludwigshafen, welche ihre Stiefkinder verkommen ließ, dagegen Hunde und Katzen zu sich in's Bett nahm, wegen Mißhandlung eines der Stiefkinder zu 4 Monaten

den im neuesten Kreisamtsblatt für Unterfranken v. A. als erledigt ausgeschriebenen Stellen befindet sich auch die protest. Pfarrstelle Windischhausen. Dekanats Ditterheim. Die fassionsmäßigen Bezüge betragen die Summe 1044 Mk. 16 Pfg., die Lasten 146 Mk. 95 Pfg., demnach Reinertrag 897 Mk. 21 Pfg. Auf der Pfarrei ruht, wie es in dem amtlichen Ausschreiben heißt, die Verbindlichkeit zur Haltung des Gemeindestiers.

* Augsburg, 26. Juni. Aus dem Proviantbach wurde die Leiche eines unbekannten Mannes gezogen. Dieselbe wies mehrere Stichwunden auf. Es liegt vermuthlich Mord vor.

* Ein mysteriöser Fall. Aus Partenkirchen wird gemeldet: „Die drei Stunden von hier gelegene sogenannte Kreuzhütte ist abgebrannt. Auf der Brandstätte wurden menschliche Knochenreste, dann eine Brille, ein metallener Hemdknopf, ein Knicker und eine Gürtelschließe gefunden. Amtliche Untersuchung wurde eingeleitet."

* Abermals ein Touristenunglück. Nach Telegrammen aus Kufstein ist abermals ein Menschenleben dem Bergsport zum Opfer gefallen. Studiosus Magnus, Angehöriger der akademischen Sektion Berlin, ist am Todtenkirchl im Kaisergebirg abgestürzt. Die Leiche wurde bereits aufgefunden und geborgen.

* Pirmasens, 26. Juni. Dahier verwendete ein neunzehnjähriges Mädchen bei der Kaffeebereitung Petroleum zum Feueranmachen. Ihre Kleider fingen Feuer und nach vier Stunden war sie todt.

* Geislingen a. St. (Württemberg), 25. Juni. Ein Glückskind ist die Köchin im Gasthaus „Zur Post" hier, Marie Kenner. Sie gewann in der Straßburger Lotterie den zweiten Treffer mit 30,000 Mk., nachdem sie bereits im vorigen Jahre 8000 Mk. gewonnen hatte.

* Konstantinopel, 26. Juni. Brigadegeneral Zelli-Pascha, vormals preußischer Offizier, wurde in einer Vorstadt von Konstantinopel todt aufgefunden. Nach dem Zustande der Leiche muß der Tod schon vor mehreren Tagen erfolgt sein. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

---

* Erlangen, 26. Juni. (Marktbericht.) Auf dem heutigen Markt kosteten das Neigle junger Erbsen 15 bis 20 Pfg, Kohlrabi das Stück 2—3 Pfg., der Becher Erdbeeren 20—30 Pfg., das Pfund Kirschen 10—25 Pfg., das Pfund Schwalz 1,05—1,15 Mk., Butter 0,90—1 Mk., 2 Stück Eier 9 Pfg., Gänse 2,30—2,50 Mk., Enten 1,90 Mk., Göckerle 80 bis 90 Pfennig das Stück, Tauben das Paar 75—90 Pfg.

* Bamberg, 25. Juni. Heute sind die ersten Schwarzbeeren, der Liter zu 20 Pfg., und die ersten Bamberger Kartoffeln, die unseren Gärtnereien eigenen sog. Bamberger „Hörnla," in bester Qualität gerathen, auf dem Markt gekommen.

Oberfränkisches Schwurgericht.

* Bayreuth, 22. Juni.

5. Fall. Anklage gegen Georg Ströhlein 46 Jahre alt, verw. Schneidmüller von Steinwiesen, AG. Kronach, wegen Verbrechens des Meineids. Gegen die Taglöhner Michael Burger, Johann Holzmann und Heinrich Porzelt von Steinwiesen wurde von der Forstbehörde dortselbst die Anzeige erstattet, daß sie gemeinschaftlich in der Staatswaldabtheilung Weißbach am 14. April 1896 Nachts mittels Säge einen grünen Fichtenstamm frevelten, denselben in 5 Blöcher zerschnitten und diese in der Rodach an die Klingersmühle flößten. 2 Blöcher wurden sofort zu Brettern geschnitten und die übrigen Blöcher versteckt. Der Stamm hatte einen Werth von 38 Mk. 94 Pfg. Am 30. Juni 1896 fand vor dem Forstrügegericht Verhandlung statt, wobei Ströhlein als Zeuge fungirte, er konstatirte auf Eid, daß er von dem Frevel nichts wisse. Es wurde nun erhoben, daß die 3 Holzfrevler ihm einen Tag vor dem Frevel schon benachrichtigten, daß sie Nachts Blöcher bringen wollten und das Ströhlein sogar die Säge zum Frevel dem Porzelt gegeben hatte. Durch die Verschweigung dieser Umstände soll Ströhlein sich eines Meineids schuldig gemacht haben. Durch die heutige Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die 3 Holzfrevler bei der Verhandlung vor dem Forstrügegericht den ihnen zur Last gelegten Forstfrevel unumwunden zugaben, daß also das Zeugniß des Ströhlein ohne besonderen Belang war. Urtheil: Freisprechung.

6. Fall. Anklage gegen Joh. Hofmann, 26 Jahre alt, lediger Bauer von Gerach, AG. Baunach, wegen Verbrechens des Mordes. Ein Mordbube, wie er wohl selten vorkommt, sitzt heute auf der Anklagebank. Er unterhielt seit dem Jahre 1892 mit einem sehr braven Mädchen, der Ursula Hagel von Gerach, ein Liebesverhältniß. In Folge seiner Rohheiten und seiner gemeinen Gesinnung wollte das Mädchen dieses unglückliche Verhältniß mehrfach lösen, allein aus Furcht vor den Drohungen des gefährlichen Menschen, brachte sie ihren Entschluß nicht zur Ausführung. Gleichwohl hat sie den Pferdehändler und Heirathsvermittler Hümpfer von Schweinfurt, ihr eine passende Partie auszumachen. Dieß brachte Hofmann in Erfahrung, und nun kannte seine Wuth keine Grenzen mehr. Am 14. Febr. l. Js. Nachts 11¼ Uhr, als die Ursula Hagel von einer Tanzmusik in Reckendorf heimkehrte, paßte ihr Hofmann auf und warf ihr einen faustgroßen Stein nach, der sie in die Kniekehle traf, so daß das Mädchen vor Schmerz zu Boden sank, dafür erhielt er eine Woche Gefängniß zuerkannt. Am 11. April l. Js. ging die Hagel zum Markt nach Rattelsdorf. Auf dem Heimweg schloß sich Hofmann, der sich ein griffestes Messer gekauft hatte, der Hagel an und begann sofort einen Wortwechsel, wobei er sie in der gemeinsten Weise beschimpfte. Er sagte: „Heut' setz' ich mein Leben auf nichts, es ist mir ganz gleich, ob mir heut' mein Kopf runter kommt oder morgen, Du und der Gäulsmichel (Hümpfer) müßt verrecken, ich hab es mir schon vor 4 Wochen vorgenommen, heut thue ich dafür, daß Du Keinen mehr brauchst!" Hofmann stieß nach einem Wortwechsel der Hagel das haarscharfe Schlachtmesser mit aller Wucht in den Unterleib; die Hagel taumelte noch über die Straße, Hofmann eilte ihr nach und versetzte ihr noch mehrere Stiche, bis die Hagel auf einen Erdhügel niedersank. Nun kniete sich der Unmensch auf sein Opfer und trotz inständiger Bitten und trotz allen Flehens schlachtete er das Mädchen unbarmherzig mit seinem langen Messer ab, er hieb so lange auf den Körper des Mädchens mit dem Messer ein, bis sich die Hagel nicht mehr rührte; aus 33 Wunden blutend, starb das Mädchen nach 2 Stunden. Hofmann ging nach Hause, klopfte die Spitze seines zur Mordthat benützten Messers gerade, aß ganz ruhig sein Abendbrod und sagte lächelnd: „Die (Hagel) hat ihren Theil, die kommt nimmer auf, wenn sie nicht schon gestorben ist! Ich bin kalt, wenn mir auch der Kopf runterkommt." Heute sucht er Stimmung für sich zu machen, indem er vor Beginn der Verhandlung heftig weint. Er gibt die That unumwunden zu, bestreitet jedoch, die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Er will zur That durch das Verhalten der Hagel gereizt worden sein. Der Angekl. beantwortet alle Fragen ziemlich genügend, läßt aber durchblicken, daß er geistesgestört sei. Er habe vor längerer Zeit einen heftigen Schlag gegen den Hinterkopf erhalten, welcher eine Vertiefung hinterließ. Der sachverständige Landgerichtsarzt behauptet jedoch, daß weder vor noch nach der That Spuren einer Geistesstörung zu beobachten waren. Die Zeugen schildern den Angeklagten als sehr roh und jähzornig, haben aber nie Spuren der Geistesstörung an ihm wahrgenommen. Sie erklären ferner, daß die That ohne alle Reizung von Seiten der Ermordeten verübt wurde; der Angeklagte war mit der Ermordeten an dem betr. Tage von 11 bis 5 Nachmittags beisammen, ohne daß ein nennenswerther Wortwechsel gehört wurde. Ferner wird festgestellt, daß Hofmann der Hagel gedroht habe, auf sie zu schießen. **Der Angeklagte wurde zum Tode verurtheilt.**

Sanitäts-Lotterie.

Von der Kgl. Regierung von Oberfranken ist die Genehmigung ertheilt worden zu einer Wohlthätigkeits-Lotterie des Kreisausschusses Oberfranken des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zum Zwecke der Ausrüstung und Einrichtung für den Sanitätsdienst im Krieg und Frieden für die sechs oberfränkischen freiwilligen Sanitäts-Kolonnen zu Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach u. Kulmbach Mit der Geschäftsführung wurde das Mitglied des Kreisausschusses, Herr Kaufmann Adalbert Schlegler in Bamberg, obere Sandstraße Nr. 8, betraut. Die Zahl der Loose beträgt 50000 Stück, à 50 Pfennig, mit einem Haupttreffer zu 4000 Mk. Die Ziehung findet am 30. November 1897 in Bamberg statt. Bei dem regen Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen möge ein glücklicher Erfolg dieser Lotterie erzielt und durch Abnahme der Loose die Thätigkeit der Kolonnen anerkannt werden. **Loose sind in der Exped. ds. Bl. zu haben**

Unseren verehrten Freunden und Gesinnungsgenossen

gestatten wir uns hiedurch unsere durchaus gut eingerichtete

Buchdruckerei

zur Herstellung von **Drucksachen aller Art** in freundliche Erinnerung zu bringen.

Durch eine große Auswahl modernster Schriften, vorzüglicher Maschinen 2c. sind wir in der Lage die größten Aufträge in kurzer Zeit zu soliden Preisen anzufertigen.

Besonders empfohlen halten wir uns zur Herstellung von **Geschäfts-Formularien jeder Art, Menken und Zeitschriften** in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

Buchdruckerei der Forchheimer Zeitung.

Bekanntmachung.

Nachwahlen von Landtagsabgeordneten betr.

Zur Vornahme einer Nachwahl für den im Wahlkreise **Bayreuth** zum Landtagsabgeordneten gewählt gewesenen verstorbenen kgl. Bergrath **Joh. Carl Hahn** von Bayreuth ist Termin auf

Dienstag, den 24. August l. Js., Vormittags 10 Uhr

in Bayreuth anberaumt.

Von den zu obenbezeichneter Nachwahl einzuberufenden Wahlmännern sind inzwischen in Abgang gekommen:

1. kgl. Bergrath Carl Hahn in Bayreuth,
2. kgl. Regierungsrath Johann Salb in Bayreuth,
3. kgl. Landgerichtsrath Otto Fuchsberger in Bayreuth,
4. Oekonom Johann Lauterbach in Ramsenthal,
5. Oekonom Georg Schwenk in Unterölschnitz,
6. kgl. Förster Heinrich Schneider in Seybothenreuth,
7. Gastwirth Friedrich Frank in Windischenlaibach,
8. Cantor Konrad Knöchel in Beuk,
9. Oekonom Friedrich Grodel in Schlotmühle,
10. Lehrer Martin Weigel in Unterleinleiter,
11. Lehrer Georg Amon in Wohnsgehaig,
12. Landwirth Johann Welsch in Kirchehrenbach,
13. Kaufmann Georg Ernstberger in Neunkirchen a. Br.,
14. kgl. Oberexpeditor Bartholomäus Hahn in Creußen,
15. kgl. Pfarrer Kaspar Koch in Wichsenstein,
16. Lehrer Georg Schmitt in Biberbach,
17. Bürgermeister Jakob Neudecker in Gößweinstein,
18. Bürgermeister Johann Merz in Betzenstein,
19. Bürgermeister Georg Gruner in Wolfsberg,
20. kgl. Pfarrer Eustach Scheidler in Oberailsfeld.

Für jeden dieser in Abgang gekommenen Wahlmänner ist vor der auf 24. August l. Js. anberaumten Nachwahl nach Maßgabe des Art. 35, Abs. 4 des Gesetzes vom $\frac{\text{4. Juni 1848}}{\text{21. März 1881}}$ ein Wahlmann nachzuwählen, **wenn solches von mindestens 20 Urwählern des Wahlkreises beantragt wird.**

Zur Stellung dieser Anträge wird hiemit gemäß § 60 der Ministerialentschließung vom 2. April 1881, betr. den Vollzug des Landtagswahlgesetzes, eine Präclusivfrist von 8 Tagen eröffnet mit dem Bemerken, daß etwaige Anträge der bezeichneten Art innerhalb der gesetzten Frist in unseren Einlauf zu bringen sind.

Forchheim, den 26. Juni 1897.

Stadtmagistrat
Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Ein Gewinn auf 10 Loose!

1 Mark nur das Loos.

1 Gewinn garantirt auf 10 fortlaufende Loos-Nummern.

Zu haben in den Loosgeschäften und direct durch unterzeichnetes Lotterie-Bureau

Gewinne im Werthe von

15000	Mark
10000	Mark
5000	Mark
3000	Mark
2000	Mark
1800	Mark
1500	Mark
1200	Mark
1000	Mark

etc. etc.

In sämmtlichen deutschen Staaten genehmigt!

Versandt franco gegen **Voreinsendung** des Betrages von je 1 Mark für jedes Loos
nebst 10 Pf. Porto innerhalb Deutschland } für jede Sendung
„ 20 „ „ nach dem Auslande } bis zu 10 Loosen

1 Freiloos gewähren wir auf **20 Loose à 1 Mark.**

Wird die Sendung **eingeschrieben** gewünscht, sind 20 Pf. mehr, für frankirte Zusendung der **Ziehungsliste** weitere 20 Pf. zu senden.

Lotterie-Bureau der VII. Intern. Kunstausstellung München
im kgl. Glaspalast.

Pergamentpapier

zum hermetischen Verschluß der Einmachgläser empfiehlt **J. Geßlein.**

Heute Montag u. morgen Dienstag

Gefrornes

(Vanillie-, Haselnuß- und Erdbeer-Eis.)

Joh. Leygeber, Conditorei.

Consum-Verein Forchheim.

Bekanntmachung.

Es diene hiemit den Mitgliedern, welche am 31. Dezbr. 1896 aus dem Verein ausgeschieden sind, zur Kenntniß, daß am Mittwoch, den **30. Juli,** Abends $^1/_2$8 Uhr im Verkaufslokal ihr Guthaben von Dividenden, sowie die eingezahlten Beträge von Antheilscheinen retourbezahlt werden. Die diesbezüglichen Quittungen und ausgefertigten Coupons sind vorzuzeigen.

Die Verwaltung.

Verein für kirchliche Musik.

Heute Abend
Probe für den Gesammtchor.

Kath. Kasino.

Dienstag Abends $^1/_2$9 Uhr **Familienabend** im Vereinslokal.

Der Sekretär.

Ein Dienstmädchen

(16 bis 18 Jahre alt) wird per Ziel Jakobi gesucht. Näh. Exp. 3,2

Bügelkohlen

empfiehlt **Leonh. Kaiser.**

Fst. Arac de Batavia,

sowie **Zwetschgengeist** in Literkrügen bei **Leonh. Kaiser.**

Schöne neue Bettfedern,

sowie **fertige Betten** empfiehlt zum billigsten Preise 3,1

Julius Braun, Hauptstraße.

Stets frischen **Stadthaus** (Kautabak) beste Qualität von Ph. C. Kraft & Co., sowie **Brasil** empfiehlt

Leonh. Kaiser, Nürnbergerthor.

Ein weißes Kinderhütchen

wurde von Reuth bis Dobenreuth verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Großartig

wirkungsvoll ist „Komet," selbstspiel. Musikwerk in eleg. ächt. Nußbaumkasten, 30 Töne, herrl. volltönend. Stahlkammmusik, Größe: 20×21½×14½ cm, [Plattendurchm. 17 cm], das Beste u. Billigste bisher dagewesene. Preis mit 4 Notenplatten incl. Verp. **M. 17.**— geg. Nachn. ab hier. Jede fernere Platte 35 Pfg. Das Instrument spielt entzückend schön u. laut, ist reell 24—25 M. werth. Sofort Umtausch wenn nicht convenirt. 8,4

Richard Kox, Musikw. Duisburg a. Rh.

Wer reinen unverfälschten

Honig

haben will, wende sich an

J. Gesslein und Lehrer Kärgelein,
Forchheim.

---

* Bei Ausbach wurde vorgestern Nachmittag die 71jährige Schuhmacherswittwe Burkert von Eis vom überfahren und war alsbald todt.

Forchheimer Zeitung

Die Forchheimer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage und kostet vierteljährlich mit dem Sonntagsblatt „Im häuslichen Kreise" 1 Mark ohne Zustellgebühr.

Tages-Anzeiger für den unteren Wiesent- u. Regnitzgrund.

Verantwortlicher Redakteur: J. Geßlein, Forchheim.
Druck und Verlag der Joh. Geßlein'schen Buchdruckerei in Forchheim, Hauptstr. 273. Die Verantwortlichkeit der Inserate trägt deren Einsender.

Nr. 143 — Mittwoch, 30. Juni — **1887**

Höchste Zeit

zum Neu-Abonnement für Diejenigen, die auf die „Forchh. Zeitung" für das III. Quartal noch nicht abonnirt haben! Es kann nur dann für prompte Weiterlieferung garantirt werden, wenn die Bestellungen sofort bei den Postämtern und Landbriefträgern gemacht werden.

Politische Tageschronik.

* Als Wahlkommissär für die am 24. August in Bayreuth stattfindende Landtags-Ersatzwahl wurde Seitens der kgl. Kreisregierung von Oberfranken Regierungsrath Frhr. v. Waldenfels aufgestellt.

* Keine Diäten. Der Bundesrath hat wieder einmal (es ist das siebente Mal) der Resolution des Reichstages auf Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstages keine Folge gegeben.

* Das Schicksal des Freiherrn v. Marschall ist nunmehr endgiltig besiegelt. Die famosen „Gesundheitsrücksichten" haben sich auch bei ihm als unüberwindlich erwiesen, und so ist seine Ersetzung, in der Form einer vorläufigen Stellvertretung, durch Herrn v. Bülow zum Ereigniß geworden.

Nachrichten aus Forchheim und Umgegend.

* Forchheim, 30. Juni. Wie bekannt, ist die hiesige Post-Expedition in eine Post-Verwaltung umgewandelt worden und zwar von morgen 1. Juli an. Zum Verwalter wurde Herr Offizial Keller in Regensburg ernannt.

* Forchheim, 30. Juni. Die Wahlmänner der Stadt Bayreuth haben in einer am Montag abgehaltenen Besprechung den Rechtsanwalt Dr. Casselmann dort als Landtagskandidaten aufgestellt.

B. Forchheim, 30. Juni. (Sonderzüge.) Am 4. und 11. Juli curr. verkehrt gelegentlich des Bundesschießens in Nürnberg ein Sonderzug von Bamberg nach Nürnberg: Forchheim an 7 Uhr 6 Min. früh, ab 7 Uhr 8 Min. früh. Ebenso verkehrt in der Nacht vom 4. auf 5. Juli und vom 11. auf 12. Juli ein Sonderzug von Nürnberg nach Bamberg: Forchheim an 12 Uhr 13 Min. Nachts, ab 12 Uhr 14 Min. Nachts.

^ Forchheim, 30. Juni. Verunglückt ist am Montag der Pferdeknecht Josef Friedrich (bei Herrn Kunstmühlbesitzer Puff bedienstet) dadurch, daß ihm beim Aufladen von Quadersteinen ein solcher den Fuß und Oberschenkel quetschte. Der Schwerverletzte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

g. Hallerndorf, 28. Juni. (Rohheit.) Vergangene Nacht wurden dem Wagnermeister und Oekonomen Dellermann dahier von einem Kartoffelfeld 36 der schönsten Kartoffelstöcke von ruchloser Hand herausgerissen.

^ Drosendorf, 28. Juni. Wurde schon der Beschluß des landwirthschaftl. Bezirksausschusses Ebermannstadt, eine landwirthschaftliche Versammlung am 27. ds. in Weigelshofen abzuhalten, von den meist Landwirthschaft treibenden Bewohnern der räumlich durch die Langemeile vom Bezirke Ebermannstadt getrennten Gemeinden mit Freuden begrüßt, so wurden unsere Erwartungen durch diese gestern im prächtig dekorierten Saale des Pfister'schen Gasthauses zu Weigelshofen tagende, sehr interessante landwirthschaftl. Versammlung weit übertroffen. Zur festgesetzten Tageszeit, Nachm. 3 Uhr, eröffnete der I. Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereines Ebermannstadt, unser allverehrter Herr Bezirksamtmann Beck

---

Christliche Liebe und Barmherzigkeit contra Geiz und Habsucht oder:

Gottes Gericht.

Original-Erzählung aus dem Anfang des 18. Jahrhundert v. M. Krug.

[4. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Nach einiger Zeit traf der Sonnenstrahl auch das Lager der kranken Veronika, zauberte ein Lächeln auf das schmale, eingefallene Gesichtchen und auch sie streckte dem Friedensboten die abgemagerte Hand entgegen. Der Pfarrer ergriff aber nicht nur die Rechte des Vaters, sondern auch jene des Kindes und sprach: „Leiden und Vergänglichkeit ist der Stempel, den alles trägt, was geschaffen ist; er liegt auf den Zügen der Menschen in Palast und Hütte; man sieht ihn auf seinem eigenen Angesichte, jedes Geschöpf trägt dieselbe Inschrift. So gräbt er sich in alles Schöne, in jede Erdenherrlichkeit, mag sie Lust oder Genuß, mag sie Wissen oder Kunst heißen. Auch in der stolzesten Blume nagt der Wurm und in der rothbackigen Frucht vollzieht er sein Zerstörungswerk. Seid deshalb getrost, Ihr Lieben, es gibt noch weit größeres Elend in diesem Jammerthal — ein Meer von Leiden, gegen welche die Eurigen nur kleine Heimsuchungen sind. Damit Ihr aber erkennt, daß es noch gute Menschen auf Erden gibt, so wisset, daß Euch die gnädige Frau Mechtildis auf dem Schlosse zur momentanen Linderung Eurer Noth 10 Gulden sendet mit dem Versprechen, Euch recht bald selbst zu besuchen und Euch zu trösten und zu ermuthigen," und damit legte er das Geld auf die Bettdecke des Kranken.

Ein eigenthümliches Mienenspiel machte sich im Angesichte desselben geltend und mit weit geöffneten Augen betrachtete Hohl bald den Pfarrer, bald die Geldstücke, die im Sonnenstrahl blitzten und ein Seufzer entfloh der gequälten Brust. Dann erschöpfte er sich in unzähligen Dankesworten für die Hilfe in schwerer Noth.

„Susi," sprach er, „da schau nur her, wie wunderbar uns Gott durch unsern Herrn Pfarrer geholfen hat. Ja, es fängt an Frühling zu werden in der Wohnung der Noth und des Elendes!"

Susi stand sprachlos da vor Erstaunen und Thräne auf Thräne rollte aufs Neue über ihre Wangen; eine so ansehnliche Spende hatte sie nicht erwartet; selbst die 14jährige Veronika fing an, neu aufzuleben und betrachtete mit glänzenden Augen die Silberstücke, von denen sie eine gleiche Zahl vielleicht in ihrem ganzen Leben noch nicht beisammen gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Bamberg, 29. Juni. Der Kirschenmarkt war heute mit ca. 80 Körben bestellt. Der Centner I. Qualität wurde mit 15 Mk. bezahlt.

Oberfränkisches Schwurgericht.

7. Fall. Am 14. Februar krakehlte der 21jährige Schmiedgeselle Johann Kunkler von Buttenheim vor dem Hause des Wirthes Schneider [illegible] Bayreuth, 28. Juni. [illegible] einer weiteren Verurtheilung vorbeugen wollte. Am 8. April l. Js. fand vor dem Schöffengericht in Bamberg II Verhandlung statt, wobei Kupfer [illegible] Eid hin bestätigte, er wisse nicht, ob er von Bautler [illegible] oder hinterfallen sei. Da diese Aussage mit der der [illegible] stellten geschlagen worden [illegible] Zeugen in [illegible] wurde. Jetzt nach fast 7 Jahren stellte sich der 47jährige verh. Weber Heinrich Kohn von Memmelsdorf [illegible] Stadtsteinach in Haft, der [illegible] der Nachmittagssitzung, am Sonntag den 9. November 1890 Abends 7 Uhr brannte die Scheune des Bauern Mich. Mittrof von Schollerhof bei Markenweiher ab, wodurch ein Schaden von 4000 Mk. verursacht wurde. Jetzt nach fast 7 Jahren stellte sich der 47jährige verh. Weber Heinrich Kohn von Memmelsdorf [illegible] Stadtsteinach in Haft, der [illegible] der

unter herzlichen Begrüßungsworten die zahlreich besuchte Versammlung und ertheilte hierauf das Wort, dem II. Vorstande genannten Vereines, Hrn. Landtagsabg. Klesphas Schmitt von Pretzfeld, welcher die Güte hatte, in eingehender und belehrender Weise zu referieren über die für die Landwirthschaft erst vorigen Jahres geschaffene wichtige staatliche Viehversicherungsanstalt. Der Referent wies an der Hand offizieller statistischer Notizen die bis dato bereits erfolgte Prosperität wie zugleich die Coulanz dieser staatlichen landwirthschaftlichen Wohlthätigkeitsanstalt nach, setzte die wohlthätige Wirkung dieser Anstalt auseinander und widerlegte die Bedenken über die organisatorischen und sonstigen Schwierigkeiten derselben. Herr Vortragender schloß seine trefflichen Ausführungen mit einem warmen Appell zu recht zahlreicher Gründung von Ortsviehversicherungsvereinen unter Anschluß an die staatliche Versicherung, die ja nur zum Segen und Wohle der Landwirthschaft ins Leben gerufen wurde. Herr Vorsitzender dankte dem Herrn Landtagsabgeordneten für seinen lehrreichen Vortrag namens der Anwesenden, und unterstützte dessen Schlußaufruf durch eindringliche Empfehlung des durch diesen Vortrag erläuterten nur dem Wohle der Landwirthe dienenden Gesetzes. Der Vereinssekretär Herr Lehrer Neubig von Niedermirsberg verbreitete sich sodann in seinem mit anerkennenswerthem Fleiße ausgearbeiteten, mustergiltigen Vortrage über die Obstbaumzucht. Der Referent legte durch drastische Beispiele zunächst den Werth einer rationellen Obstbaumzucht ziffermäßig dar, beklagt diesen in unserer Gegend noch so vernachlässigten Nebenzweig des Landwirthschaftsbetriebs, der gerade in der Jetztzeit bei dem immer mehr sinkenden Getreide- und Mehlpreise, vernünftig betrieben, der sehr darniederliegenden Landwirthschaft wieder auf die Beine zu helfen vermag. Herr Vortragender hob die Mängel und Fehler unserer derzeitigen Obstbaumzucht in oft satirischer Weise mit Recht hervor, die großen Nachtheile, die den Obstbaumbesitzern hiedurch erwachsen und schloß mit der im eigenen Interesse der Landwirthe gestellten Bitte, diesem bisher so stiefmütterlich behandelten Landwirthschaftszweige mehr Aufmerksamkeit wie bisher schenken zu wollen, zu welch letzterem Zwecke sich vor einigen Wochen im hiesigen Bezirke ein Obstbauverein gebildet hat, der den Zweck der Pflege, Förderung und Ausdehnung des Obstbaues im Bezirke Ebermannstadt hat, in acht Ortsgruppen getheilt ist, und dem besonders recht viele Landwirthe beitreten möchten, damit durch vereinte Kraft dieser Betriebszweig gehoben werde, damit aus der theilweise bisherigen sozusagen Obstbaum**verwilderung** eine wirkliche Obstbaum**zucht** entstehe. Dann werden bald die Klagen über Minderung der Obsternte verstummen. Denn wo Obstbaum**zucht** herrscht, da wird auch der Obst**bau** wieder gedeihen. Reicher Applaus folgte diesen herrlichen Darlegungen. Der Herr I. Vorstand nahm deshalb nach Veranlassung, Namens der Versammlung dem Referenten für diesen vorzüglichen Vortrag unter Aufmunterung zum Beitritte des erwähnten Obstbauvereines Dank zu zollen. Nachdem hiemit die Tagesordnung erschöpft, forderte Herr Vorsitzender die Anwesenden auf, den Gefühlen der Ehrfurcht und Hochachtung gegen den erhabenen weisen Regenten unseres Landes, Sr. Kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold geziemend Ausdruck aus Ueberzeugung zu verleihen, was durch ein dreifaches Hoch gewürdigt wurde, welchem sich die Absingung der Nationalhymne unter Musikbegleitung anreihte. Der II. Vorstand, Herr Landtagsabgeordneter Schmitt, gedachte sodann der hohen Verdienste, die sich unser hochverehrter Herr Bezirksamtmann im Bezirke Ebermannstadt durch erfolgreiche Förderung sämmtlicher Bezirks- und vor allem der landwirthschaftlichen Interessen erworben und forderte die Anwesenden zur pflichtgemäßen Dankeserstattung auf, was auch allerseits freudigst aus dankerfülltem Herzen geschah. Die nun folgende ungezwungene gemüthliche Unterhaltung, gewürzt durch die herrlichen Weisen der wackeren Stadtkapelle Albert von Ebermannstadt, welche letztere auch die „Damenflora" magnetisierte, beendete die sehr gelungene Versammlung, welches Ende sich bei gutem Stoffe aus dem Schwarzen Keller und diversen Speisen aus der berühmten Schwarzen Küche des Herrn Pfister bis zum späten Abend dahin zog. Möchte diese so schön verlaufene Versammlung beiden Theilnehmern, unter welchen sich auch viele Landwirthe aus den Nachbarbezirken **Forchheim** und Bamberg befanden, nicht spurlos vorbeigegangen, sondern die dortselbst erhaltenen Eindrücke auf fruchtbaren Boden gefallen sein, damit auch der Zweck derselben erreicht wird. Das wäre die beste Dankeserstattung der hochverdienten Veranstalter dieses hierorts gewiß unvergeßlichen genußreichen Abends.

* **Unterleinleiter**, 30. Juni. (**Versteigerung.**) In Sachen gegen die Bierbrauers- und Gastwirthseheleute Georg und Anna Och Haus-Nro 35 dahier als Schuldner versteigert der k. Notar **Rost** in Ebermannstadt öffentlich im Zwangswege am **Donnerstag**, den 12. August 1897, Vormittags 10 Uhr im Knoll'schen Wirthshause dahier das vorgenannte Anwesen. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Versteigerungsbeamte.

○ **Hirschaid**, 29. Juni. (**Erhängt.**) Gestern früh hat sich dahier der verh. Bauer Georg **Büttel** an seiner Kellerthüre erhängt. Der Lebensüberdrüssige hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Vermischte Nachrichten.

* **Hof**, 27. Juni. Der verh. Maschinist Heinrich Dietel ist gestern Abend gegen $^1/_2$8 Uhr in dem nächst der Bavaria gelegenen Teiche, woselbst er mit 2 Kameraden badete, ertrunken. Derselbe hinterläßt Frau mit 3 Kindern.

* **Landshut**. Vorgestern früh gegen 7 Uhr schnitt die Tändlersgattin Irzinger ihrem 11jähr. Enkel mit scharfem Messer die Pulsader durch und dann sich selbst den Hals ab. Auf das Geschrei des Knaben eilten Nachbarsleute herbei. Der Knabe dürfte gerettet werden. Die Frau ist sofort gestorben. Der Gatte war abwesend.

* **Lahm**, 23. Juni. (**Auch eine Seltenheit.**) Heute vor einem Jahre, 23. Juni, im Jahre des Heils 1896 hat dahier ein Oekonom seine letzte Fuhr Heu eingeheimst und dieselbe Mangels an Platz bei dem Privatier Bolay in die Scheune eingestellt. Es ist dies nun allerdings nichts seltenes. Daß aber diese Fuhr Heu heute noch in derselben Scheune und auf demselben Wagen unberührt steht, das deucht viele Ortsbewohner Lahms etwas sonderbar.

Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts Bamberg vom 28. Juni.

Eine erschütternde Veteranen- und Kriegergeschichte. Der ledige Bauerssohn Baumgärtl von Stopfenreuth bei Wartleuthen erzählt das „Nicht. Tagbl.": Das Schuhmachergewerbe ein 3jähriges aus Wintenberg ließ in seiner Wohnung Mädchen mit einem 2 Monate alten Knäblein ohne Aufsicht

Bekanntmachung.

Die Geschäftsleute, welche im abgelaufenen 1. Halbjahr für die städt. Anstalten Arbeiten fertigten und Waaren lieferten, werden hiemit aufgefordert, ihre Rechnungen hierüber bis zum **8. Juli** ganz zuverlässig einzureichen und können die nöthigen Formulare hiezu von uns bezogen werden.

– **Forchheim**, den 30. Juni 1897.

Stadtmagistrat 2,1

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Für einige Wochen wird ein

junger Bursche

für leichte Arbeit gesucht.

Stadtapotheke.

Radler-Club Forchheim.

Heute Abend 7 Uhr 30 Min. **Clubfahrt nach Ebermannstadt.** Zusammenkunft Webereikantine. Der Fahrwart.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden und

kräftigen Mädchens

wurden hocherfreut

Fritz Schnapp nebst Frau.

Gratulationskarten

empfiehlt **J. Geßlein.**

Bremsenöl

empfiehlt **George Schroll.**

Fliegenleim, Fliegenholz. Fliegenpapier, Insektenpulver, Insektenpulverspritzen

empfiehlt **George Schroll.**

Pathenbriefe

(Andenken an die hl. Taufe)

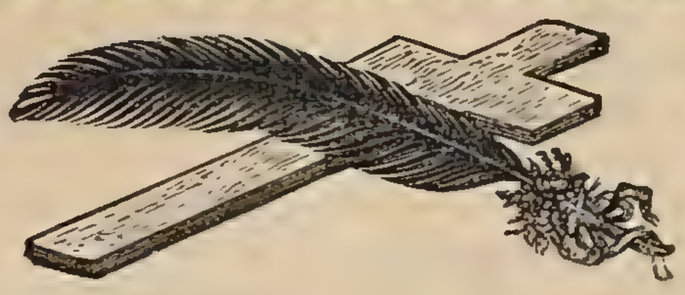
in hübschen Neuheiten billigst bei

J. Geßlein.

Oesterr. Cigarren und Rauchtabake

empfiehlt **George Schroll.**

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater,

Herr Friedrich Igel,

Wagnermeister,

im Alter von 78 Jahren 4 Monaten, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Forchheim, 30. Juni 1897

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Feier der Sonn- und Festtage betreffend.

Nachstehend wird Abdruck der K. Allerhöchsten Verordnung vom 21. Mai 1897 bezeichneten Betreffs (Gesetz- und Verordnungsblatt 1897 S. 197 ff) zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Forchheim, den 21 Juni 1897.

Stadtmagistrat.

Strecker, rechtsk. Bürgermeister.

Abdruck.

No. 5767

Königliche Allerhöchste Verordnung, die Feier der Sonn- und Festtage betr.

Im Namen seiner Majestät des Königs Luitpold

von Gottes Gnaden Königlicher Prinz von Bayern, Regent.

Wir finden uns bewogen, auf Grund des § 366 Ziffer 1 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und Artikel 2 Ziffer 5 des Polizeistrafgesetzbuches für das Königreich Bayern, bezüglich der Feier der Sonn- und Festtage zu verordnen, was folgt:

§ 1. Alle öffentlich vorgenommenen oder öffentliches Aergerniß erregenden oder geräuschvollen Arbeiten

a.) Des Gewerbes-, Handels- und Fabrikbetriebes,

b.) Der Land- und Forstwirthschaft, der Viehzucht, Berufsgärtnerei und Berufsfischerei

sind an Sonn- und Festtagen ohne Unterschied, ob letztere als Festtage im Sinne der Gewerbeordnung bestimmt sind oder nicht, untersagt.

Dem Verbote unterliegen nicht:

1. Die Arbeiten im Gewerbe-, Handels- und Fabrikbetriebe, bei welchen auf Grund der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich oder der hiezu erlassenen Verordnungen an Sonn- und Festtagen Arbeiter verwendet werden dürfen, und zwar auch an den nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Festtagen,

2. die Arbeiten im Verkehrsgewerbe, welche ohne Nachtheil nicht aufgehoben oder unterbrochen werden können,

3. die Arbeiten in Apotheken, Badeanstalten, Gast- und Schankwirthschaftsbetrieben und im Vergnügungsgewerbe (Darbietung von Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten), vorbehaltlich der in § 4 und 5 gegenwärtigen Verordnung bezeichneten Beschränkung.

4. die dringenden sowie die zur Befriedigung täglicher oder an Sonn- und Festtagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung nöthigen Arbeiten, in der Land- und Forstwirthschaft, Viehzucht, Berufsgärtnerei und Berufsfischerei; die durch ungünstige Witterung gebotenen Erntearbeiten, die Arbeiten der Weinlese, dann die Arbeiten, welche in landwirthschaftlichen Nebenbetrieben, wie Branntweinbrauereien, Molkereien ohne Nachtheil nicht aufgeschoben oder unterbrochen werden können, bei der Berufsfischerei in den mehreren Staaten gemeinsamen Gewässern auch jene Arbeiten, welche den Fischern der anderen Staaten gestattet sind.

Bezüglich der Feier der Sonn- und Festtage im Betriebe der Staatsverkehrsanstalten sind die hierüber von zuständigen Behörden erlassenen Anordnungen maßgebend.

Heute

K! Gesellschaftsabend

bei unserm Mitglied Herrn Sitzmann. Der Vorstand.

Kriegerbund Forchheim.

Kommenden Samstag, den 8. Juli, Abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen ersucht die Vorstandschaft.

Consum-Verein Forchheim.

Bekanntmachung.

Es diene hiemit den Mitgliedern, welche am 31. Dezbr. 1896 aus dem Verein ausgeschieden sind, zur Kenntniß, daß am Mittwoch, den **30. Juli,** Abends 1/2 8 Uhr im Verkaufslokal ihr Guthaben von Dividenden, sowie die eingezahlten Beträge von Antheilscheinen retourbezahlt werden. Die diesbezüglichen Quittungen und ausgefertigten Coupons sind vorzuzeigen. Die Verwaltung.

Schöne neue Bettfedern,

sowie **fertige Betten** empfiehlt zum billigsten Preise 3,2

Julius Braun, Hauptstraße.

Hautkranke.

Vollständig und dauernd wurde ich von meinem alten, schweren Flechtenleiden durch eine neue innere Heilmethode des homöopath. Institut in Köln befreit. Dies der Wahrheit gemäß und aus Dankbarkeit

Frau Schneiderm. **Heike,** Dortmund.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift, enth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter) franko. Homöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhafter Medicin-Versandt durch Apotheke. Adr.: **Homöopath. Institut, Köln** a. Rh. Hansaring 119

Fasstinte

empfiehlt **J. Geßlein.**

Der Ministerial-Instanz bleibt vorbehalten, bei erheblichen Veranlassungen bezüglich des Arbeitens in Fabriken für einzelne Festtage Ausnahmen in widerruflicher Weise zu bewilligen.

§ 2. Die offenen Verkaufsstellen sind:

1.) am ersten Weihnachtstage,
2.) an den Oster- und Pfingstsonntagen,
3.) in katholischen Orten am Frohnleichnamstage, in protestantischen Orten am Charfreitage

den ganzen Tag über geschlossen zu halten, soweit nicht nach der Gewerbeordnung und den hiezu erlassenen Anordnungen Ausnahmen gestattet sind; für die unter Ziffer 3 genannten Festtage dürfen in der Regel keine weiteren Ausnahmen als für jene unter Ziffer 1 und 2 zugelassen werden.

Im Uebrigen bemißt sich das Offenhalten der Verkaufsstellen an den Sonntagen und den unter die Gewerbeordnung und den hiezu erlassenen Anordnungen.

An den nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Festtagen dürfen die Verkaufsstellen während der vormittägigen Pfarrgottesdienste nicht geöffnet werden.

Ausgenommen sind jene Geschäftsbetriebe, welche an den der Gewerbeordnung unterstellten Festtagen einer solchen Beschränkung nicht unterliegen.

Vorstehende Bestimmungen gelten auch hinsichtlich des Oeffnens der Marktbuden an den auf einen Sonn- oder Festtag fallenden Messen und Jahrmärkten.

Apotheken dürfen an sämmtlichen Sonn- und Festtagen den ganzen Tag über geöffnet sein.

Die Beschränkungen, welchen der Gewerbebetrieb im Umherziehen sowie der ambulante Gewerbebetrieb im Gemeindebezirke des Wohnsitzes oder der gewerblichen Niederlassung an den Sonn- und Festtagen nach der Gewerbeordnung und den hiezu erlassenen Anordnungen unterworfen ist, gelten im gleichen Umfange auch für diese Betriebe an den nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Festtagen.

§ 3. Die Abhaltung von Getreide- und Viehmärkten, von Treibjagden und öffentlichen Versteigerungen an Sonn- und Festtagen ist verboten.

§ 4. Lärmendes Zechen und Spielen, lärmende Zusammenkünfte und Lustbarkeiten in Wirthschaftslokalitäten, lärmende Unterhaltungen in der Nähe von Kirchen an Sonn- und Festtagen während des vor- und nachmittägigen Pfarrgottesdienstes sind untersagt.

§ 5. Es ist verboten, Scheiben- und Vogelschießen und andere öffentliche Lustbarkeiten, sowie Schau- und Vorstellungen (Art. 32 Abs. 1 Ziffer 1 und 2, Art. 35 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches) an Sonn- und Festtagen vor Beendigung des vormittägigen Pfarrgottesdienstes zu veranstalten.

§ 6. Das Austreiben und Hüten des Weideviehes darf an Sonn- und Festtagen zur Zeit des vormittägigen Pfarrgottesdienstes nicht stattfinden.

An Orten, wo bisher eine abweichende Uebung bestand, kann dieselbe durch ortspolizeiliche Vorschrift aufrecht erhalten werden.

Auf der Alpenweide findet die vorstehende Bestimmung in Absatz 1 keine Anwendung.

§ 7. Durch ortspolizeiliche Vorschrift können die Stunden, auf welche sich die in § 2 Absatz 3 §§ 4, 5 und 6 Absatz 1 enthaltenen Verbote erstrecken, näher bezeichnet werden.

§ 8. Die Vorschriften der §§ 1—7 mit Ausnahme jener des § 2 Abs. 1 Ziff 3 finden bezüglich der Sonntage und der den christlichen Konfessionen gemeinschaftl. Festtage auch in konfessionell gemischten Orten Anwendung.

In Ansehung der besonderen Feiertage eines Religionstheiles sind die Bestimmungen des § 82 der 2. Verfassungsbeilage maßgebend.

Insolange in konfessionell gemischten Orten bezüglich der Einstellung der Arbeits- und Gewerbsthätigkeit und der Schließung der Ortsläden an den einem Religionstheil eigenthümlichen Feiertagen eine Vereinbarung besteht, ist sich hiernach zu achten.

§ 9. Gegenwärtige für alle Landestheile giltige Verordnung tritt mit mit dem Tage ihrer Verkündigung in Wirksamkeit.

Gleichzeitig erlöschen die Bestimmungen der Verordnung vom 30. Juli 1862 und 4. August 1883, die Feier der Sonn- und Festtage betreffend.

Wien, den 21. Mai 1897.

Luitpold Prinz von Bayern
des Königreichs Bayern Verweser
Frhr. v. Feilitzsch Dr. v. Landmann

Auf allerhöchsten Befehl.
Der General-Sekretär an dessen Statt: Ministerialrath **Dr. Bumm.**

E. Hornstein,

Spezialist für künstl. Zähne in Forchheim,

ist täglich zu sprechen von 8—5 Uhr.

Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Chloroform (mittelst lokaler Anaesthesie. **Plombiren der Zähne** naturgetreu u. schmerzlos mit den neuesten Plomben. **Einsetzen künstl. Zähne** ohne Ausziehen der Wurzeln. **Reparaturen** sind in 3—5 Stunden, **neue Gebißstücke** in einem Tag erhältlich. Für tadelloses Passen der Gebißstücke 2 Jahre Garantie. Theilzahlungen gestattet und für Minderbemittelte Preisermäßigung.

Schonendste Behandlung.

Hôtel Eisenbahn.

Morgen, von Abends 8 Uhr ab

Concert

der vollständigen Schwengler'schen Kapelle.

Eintritt 20 Pfg.

Hiezu ladet freundlichst ein

Martin Wurm.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen den Fabrikarbeiter **K. Roth** gemachten beleidigenden Aeußerungen als unwahr zurück und bedauert, dieselben gemacht zu haben.

Forchheim, den 10. Mai 1897.

Johann Uttenreuther.

Den Herren Oekonomen von Forchheim und Umgegend empfehle ich meine bestens eingerichtete

Lohnmühle

zur gefl. Benutzung. Streng reelle und prompte Bedienung zusichernd, zeichne

hochachtend

20,1 **Joh. Weinig.**

Am Sonntag wurde eine

Granatbrosche

von **Pinzberg nach Erlangen** verloren. Abzugeben bei der Forchheim-Erlanger Bötin.

Geehrte Frau

verwenden Sie in Ihrem Haushalt nur

Krebs-Wichse,

denn dieselbe ist bekanntlich die beste.

4,2[31

Farben aller Art,

trocken oder fertig in Oel gerieben,

Lacke und Firnisse

für Holz, Eisen, Leder u. s. w.,

Maurerpinsel, Strichzieher,

u. s. w. empfiehlt

E. Warwas, Farbenhandlung.

Beste Bezugsquelle für Maler, Tüncher und Wiederverkäufer.

Ankündbare Annuitäts-Darlehen

mit 4 Prozent Verzinsung und 1/2 Prozent Tilgung vermittelt ohne weitere Provisionsberechnung

Julius Strauß, Baiersdorf,

Agent der Bayerischen Hypotheken- und 44 Wechselbank, München.

Strohpapier

empfiehlt **J. Geßlein.**

Der Bauer, um den Betrag zu gunsten von Bauer halte nämlich wegen gefährlicher Körperverletzung schon 10 Monate Gefängniß verbüßt, und Dieß war wohl die Veranlassung, warum er wegen Meineids zu 1½ Jahren Buchthaus vermuthet, Bauer dagegen Strafe jedenfalls vermuthet hatte. Ein ebenthümlicher Fall beschäftigte die Geschworenen in mildernden Umständen, wurde der Angeklagte und 5jähr Ehrenverlust verurtheilt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Forchheimer Zeitung Tagesanzeiger für den Wiesent- u. Regnitzgau ; weitverbreitete Zeitung im Bezirke Forchheim

Bd.: 1897,1/6 = Jg. 9

Nürnberg ; Bamberg 1897

4 Eph.pol. 60 g-1897,1/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11790381-3